~~Bauer. 1805 td~~ 4°
Eph. Pol.
40 em
Freyblatt

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 1.	Protestantisch: Neujahr.	Samstag den 1. Januar	Katholisch: Neujahr.	1870

Allen unsern geehrten Mitarbeitern, Abonnenten, Correspondenten, Freunden und Gönnern beim Beginn des neuen Jahres herzliche Glückwünsche mit der freundlichen Bitte um gütige Forterhaltung ihres schätzbaren Wohlwollens auch im Jahre 1870.

Hochachtend!

Die Redaktion und Expedition des Tagblattes.

Chronologische Tafel.

Den 1. Januar 1814. Die deutschen Truppen gehen bei Mannheim und Caub über den Rhein gegen Frankreich.

Politische Nachrichten.

— Wien, 28. Dez. Die Pforte muß sehr beunruhigende Nachrichten aus Montenegro haben, denn sie trifft die umfassendsten Defensiv-Vorkehrungen. In die Suttorina sind neuestens noch 5 Bataillone regulärer Truppen eingerückt, so daß dort jetzt ein Corps von 12,000 Mann zur Verfügung steht. In Bosnien wird (bei Mostar, wohin zugleich das Generalgouvernement aus Serajewo verlegt ist) ein befestigtes Lager, ebenfalls für 12,000 Mann, abgesteckt. Außerdem ist ein Theil der irregulären Truppen des Vilajets schon in Bereitschaft gestellt, und der Rest wird demnächst unter der Form von 4wöchigen Uebungen zusammengezogen. Längs der ganzen montenegrinischen Grenze endlich werden mit aller Beschleunigung Blockhäuser aufgerichtet, zu deren Bewaffnung Geschütze schweren Kalibers bereits unterwegs sind.

— Der französische Kaiser soll die Absicht haben den Kammern die Abschaffung des Gesetzes vorzuschlagen, das die Verbannung der Bourbonen und Orleans ausspricht. Doch plage ihn dabei die Angst, es könne einer der Prinzen Präsident der künftigen französischen Republik werden.

— Madrid, 29. Dez. Der Kultusminister Zorilla erklärte in einer Rede, die er zu Albacete hielt, die Regierung werde, wenn sie nicht bald einen König finde, „sich der Republik in die Arme werfen."

Vermischtes.

— Frankfurt, 29. Dec. Wie wir vernehmen haben die bayerischen Main-Schiffer sich zu einer gemeinsamen Beschwerde bei ihrer Regierung gegen die Anlage des hiesigen eisernen Steges geeinigt. Dieselben behaupten er sei zu niedrig und hemme die Schifffahrt. Der in Lohr gebaute „Leviathan", welcher seither des hohen Wasserstandes wegen im hiesigen Hafen vor Anker lag, setzte gestern seine Reise nach Antwerpen fort. Derselbe hatte beim Passiren des Stegs hinlänglich Raum.

(Frankf. Ztg.)

— Mainz, 27. Dez. Wenn sich unsere Bürger nicht energisch aufraffen, ist das „goldene Mainz" in Gefahr, demnächst neben Schilda und Schöppenstedt genannt zu werden. So wurde dieser Tage im „Wochenblatt" der Wunsch ausgesprochen, daß eine Octroi-Waage angeschafft werde. Dagegen erhält nun der „M. Anz." von zuverlässiger Seite die Mittheilung, daß ums Jahr 1857 eine Octroi-Waage für 1100 fl. gekauft worden sei; dieselbe, wird weiter erzählt, sei aber gar nicht gebraucht, sondern im Karmeliterkloster verwahrt gehalten worden, bis man sich vor einigen Jahren veranlaßt gesehen, die noch gar nicht benutzte Waage als „altes Eisen" zu dem enormen Preis von 120 fl. zu verkaufen.

— Nach einer über Paris kommenden Nachricht ist Richard Wagner in Luzern lebensgefährlich erkrankt.

— Aus Hall (Württemberg), vom 11. Dez., berichtet das „Haller Tagblatt": Vor einigen Tagen fiel ein Mann aus Reinsberg, hiesigen Oberamts, Nachts auf dem Heimwege in eine Pfütze, aus der er, da er betrunken war, nicht herauszukommen vermochte; er blieb die Nacht über liegen und war am anderen Morgen derart mit den Händen in die Pfütze eingefroren, daß er im wahren Sinne des Wortes herausgehauen werden mußte. Der herbeigerufene Arzt mußte ihm, da der Brand an den Händen ausgebrochen war, neun Finger amputiren.

— Wie ein Wiener Blatt berichtet, ist der nach Dalmatien entsendete Zeichner der Gartenlaube, Herr Ludwig Haular, verstümmelt in Wien angekommen. Er fiel den Bocheſen in die Hände, welche ihm die Ohren abschnitten.

— Pesth, 27. Dez. Die Theiß ist aus ihren Ufern getreten und hat 120,000 Joch Landes überschwemmt. Man schätzt den dadurch verursachten Schaden auf 500,000 fl.

— Vor 30 Jahren wurden in Rußland 62 Juden auf den Verdacht hin, Christenblut geopfert zu haben, in den Kerker geworfen und — wie das ja in Rußland eben nicht selten ist — ohne Anklage, ohne Verhör, ohne Urtheil dort belassen. Die armen Gefangenen sind bis auf einen Einzigen sammt und sonders im Gefängniß gestorben und dieser Ueberlebende ist erblindet. Auf Fürsprache der Alliance israélite, an deren Spitze der Advokat Cremieux (1848 Justizminister der französischen Republik) steht, ist der Unglückliche jetzt endlich in Freiheit gesetzt worden!

— Der Sänger Mario in Petersburg hat sich aus Gram über den Tod seiner Gattin, der Sängerin Grisi, mit Blausäure vergiftet.

— Die Feuerwerksschule des Arsenals von Toulon ist in die Luft geflogen. 7 Personen wurden getödtet und mehrere schwer verwundet. Die Ursachen, welche zur Explosion Veranlassung gegeben, sind unbekannt.

— Die Eröffnung des Suezkanals soll dem Vicekönig von Egypten die Summe von 33 Millionen gekostet haben, nämlich die gekrönten Häupter, Prinzen u. s. w. 27 Millionen, und seine übrigen Gäste, 1143 an der Zahl, 6 Millionen.

— Der spanische Vizekönig Prim hat sich mit seinen Collegen in die Berge von Toledo begeben, wo er große Jagdgründe besitzt. Wie sicher der Ministerpräsident sich und die Freunde auf seinem Eigenthume fühlt, beweist der Umstand, daß er 300 Mann von der Gendarmerie und ein Bataillon Infanterie zum besseren

203 A

Digitized by Google

Schutze der Jagdgesellschaft vor irgend welcher Belästigung mitgenommen hat. Da in der Hauptstadt wie auf dem Lande viel Armuth und Elend herrscht, so ist einestheils die Vorsicht Prim's leicht erklärlich, noch erklärlicher aber ist das Mißvergnügen, welches sich im Volke über die flotten Ausgaben kundgibt, die mit dem Amusement der Minister verbunden sind.

— In den letzten zwei Hungersnothperioden ist in der Ratschputana ½ Million Menschen gestorben, d. h. verhungert! Als Nachwehe der Hungersnoth grassirt jetzt daselbst eine Pest und rafft ebenfalls zahllose Menschen weg.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Herr Architekt J. Lieblein von hier, z. B. in Frankfurt, sendet uns zur Richtigstellung der in Nr. 307 über seine Persönlichkeit gebrachten Mittheilungen folgende Ergänzungen: Den ersten Erfolg erzielte ich bei der Concurrenz für den Neubau eines Kunsthauses in Kassel (nicht Breslau) Juli 1868. Bei der Marner Schulhaus-Concurrenz erhielt ich unter 22 Concurrenten den 1. Preis mit 80 Thaler (nicht 50 Thlr.) März 1869, und wurde der Plan ausgeführt. Bei dem Concurrenzausschreiben in Darmstadt wurden 300 fl. (nicht 200 fl.) als Preis honorirt; Sept. 1869. Ferner wurde mein Project zu einem Gewerbevereinshaus in Görlitz einer öffentlichen Belobung für würdig erachtet; October 1869.

— Schweinfurt, 1. Jan. Der letzte Tag im Jahre brachte uns empfindliche Kälte; bereits gestern früh hatte der Main viel Treibeis, in der verflossenen Nacht stellte sich dasselbe vom Wehrloche bis zum Wehre an der Bleiweißmühle. Heute Morgen erfolgte indeß ein Umschlag, der auf Schnee oder Thauwitterung schließen läßt.

— Der Sylvester-Abend ist im Vergleiche zu den früheren Jahren auffallend ruhig verlaufen.

— Gestern fand die letzte Sitzung des seitherigen Magistrats-Collegiums statt, in welcher der Magistrats-Vorstand nochmals herzliche Worte des Abschieds an die austretenden Mitglieder richtete. Näherer Bericht wird folgen.

— Wie bereits berichtet, wurde gestern Nachmittags 4 Uhr in Begleitung mehrerer Officiere, einiger Landwehrmänner und zweier Signalisten die Fahne des hiesigen Landwehrbataillons dem Magistrate überliefert. Mit diesem Acte schloß dieses Institut seine öffentliche Thätigkeit. Die Ausantwortung des Vermögens wird erst in einigen Tagen erfolgen.

— In Haßfurt hört das vom Bürgermeister Baumann (klerikal) redigirte Intelligenzblatt mit Schluß des Jahres zu erscheinen auf und soll an dessen Stelle ein liberal gehaltenes Tagblatt treten.

— Würzburg, 31. Dez. Auf der heutigen mit 38 Wagen befahrenen Schranne kostete Waizen 17 fl. — 18 fl. 45 kr., Korn 13 fl. 45 kr. — 14 fl. 15 kr., Gerste 12 fl. 30 kr. — 14 fl., Haber 8 fl. — 8 fl. 15 kr., Erbsen 13 fl. 30 kr. — 14 fl.

— Hammelburg, 30. Dez. Seit einigen Tagen weilt dahier eine Zigeunerbande, und hat sich in der Nähe der Brücke am Saalufer, trotz der Kälte, in leichtgebauten Zelten niedergelassen.

— In Bischofsheim v/R. (auf dem Holzberge) soll mit Hilfe der vom Landrathe für die Pferdezucht bewilligten 800 fl. Jahreszuschuß eine Kreisfohlenweide wieder errichtet werden, welche, wie wir aus Nr. 47 der „gemeinnützigen Wochenschrift" vom 19. v. Mts. entnehmen, von dem reorganisirten „unterfränkischen Vereine zur Hebung der Pferdezucht" zum Vereinsinstitute erklärt werden dürfte. (N. W. Z.)

§ Folgende Stiftungen haben die landesherrliche Bestätigung erhalten. Die von den verstorbenen Gastwirthseheleuten Theobald und Katharina Loschert von Waldzell mittelst Erbvertrages und letztwilliger Verfügung aus ihrem Rücklasse errichtete Lokalkaplaneistiftung in Waldzell, Bezirksamts Lohr, und die von dem Fürsten Karl Heinrich von Löwenstein—Wertheim—Rosenberg mittelst hypothekarischer Sicherstellung eines jährlichen Dotations-Reichnisses von vierhundert drei und fünfzig Gulden errichtete Stiftung einer Kaplanei bei der Pfarrei Neustadt am Main, Bezirksamts Lohr.

Ankündigungen.

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich

a) am Freitag den 14. Januar 1870

Vorm. 9 Uhr

im Wohnhause Nummer 137|146 in der Judengasse dahier:

eine Commode mit Glasaufsatz, werth	10 fl.
einen Ausziehtisch, werth	4 fl.
eine Wanduhr, werth	6 fl.

b) an demselben Tage

Vorm. 10 Uhr

im Wohnhause Nro. 593|640 in der Johannisgasse dahier:

zwei gerichtete Betten, werth	42 fl.
eine Commode, werth	6 fl.
6 Sessel, werth	6 fl.
eine Bettlade, werth	5 fl.
einen Kleiderschrank, werth	6 fl.

sowie sonstige Mobilien gegen Baarzahlung und lade hiezu Strichsliebhaber ein.

Schweinfurt den 29. Dezember 1869.

Grimm, k. Notar.

In dem Concurse der Gebrüder Johann und Johannes Geßner von Volkershausen versteigere ich in Folge gerichtlichen Auftrages am

Montag den 31. Januar 1870

Nachm. halb 3 Uhr

im Gemeindehause zu Ballingshausen die in der Steuergemeinde Ballingshausen gelegenen und auf 220 fl. geschätzten Grundstücke

Pl.-Nr. 4015, 4674, 4377, 4017, 4029

wobei ich bemerke, daß die Strichschillinge in drei unverzinslichen Weihnachtsfristen 1870 mit 1872 zu bezahlen sind.

Schweinfurt den 30. Dezember 1869.

Grimm, k. Notar.

Visitenkarten

in neuester und geschmackvollster Ausführung.

Geschäftsempfehlungskarten,

Ball-, Einladungs-, Verlobungs-, Vermählungs- und Aufnahmskarten etc.

Rechnungen, Facturen,

Preis-Courante in Druckschrift authographirt, sehr billig,

Wechsel, Quittungen, Avise, Diplome, Placate.

Wein- und Waaren-Etiquetten.

Punschessenz-Etiquetten in reichster Auswahl und jeder Art der Ausführung.

Wein- u. Speisekarten ꝛc.

empfiehlt bei prompter und billigster Bedienung

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst der Schrotfabrik.

Größere **Parterre-Räumlichkeiten,** ebenso eine **Scheune** sind zu vermiethen. Näheres 851.

Digitized by Google

Sonntag

Bürg

wozu ergebenst einladet

Bezugnehmend auf vor
einem geehrten Publikum
Kurkapelle au
Heinrich Stockha

Schads-

Morgen Sonntag

Produ

Carlsbader
Isidor Fischer
Entree à
Anfang 7

Stamm- u.
im Revier

Aus der gan
Brönnhofer
Schweinfurter
neten Stamm-,
künftigen
Montag den
öffentlich meistbietend verste
A. Bau-, Nutz
302 Eichen,
48 Kiefern,
8 Fichten-Abschnitte,
1 Speierlingsbaum,
25 Stück fichtene H
359 Stämme und 25
B. Brenn-
12¼ Kft. Eichensch
36¼ „ Eichenast
67¾ Gelscheck Eiche
16¼ „ Kiefer
2½ „ Fichte
Unter den Eichen befi
mittleren Durchmesser von
alle übrigen sich zu Eisenba
Die Kiefern mit einem
liefern Bretter- und Bauh
mit einem Durchmesser bis
Zahlungsfähige Strichsli
merken eingeladen, daß d
von der Stadt Schweinfurt
ter- und Wellenholz eben,
wegen sitzt.
Sämmtliches Material ist
eingesehen werden.
Die Versteigerung desselb
hof, woselbst die Zusammen
Brönnhof den 31. Dezem
Für die Verwaltung:
Reuß, Rchrgeh.

Essig-Gurken, Mixed
empfiehlt

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1870 beginnt ein neues Quartal der

Bayerischen Gemeinde-Zeitung.

Dieselbe, deren Anschaffung selbst in vielfachen bezirksamtlichen Ausschreibungen den Gemeindebehörden anempfohlen ist, befaßt sich hauptsächlich mit der Erläuterung von das Gemeindewesen betreffenden Gesetzen und Verordnungen, mit der Besprechung gemeindlicher Interessen in gediegenen Aufsätzen und mit der Beantwortung der von den tit. Gemeindebehörden ꝛc. aus dem Gebiete des Gemeindewesens an sie gerichteten Fragen.

Außerdem bringt dieselbe geäußertem Wunsche gemäß und zwar schon mit der Nr. 1 beginnend **die Darstellung des Gerichtsvollzieher-Dienstes in seinem ganzen Umfange auf Grund der in verschiedenen Städten Bayerns von anerkannt tüchtigen Juristen bereits gehaltenen Privat-Vorträge,** worauf wir insbesondere die **Herren Gerichtsvollzieher-Candidaten** aufmerksam machen.

Den mit 1. Januar 1870 in ihr Amt neu eintretenden HH. Bürgermeistern und Gemeinde-Ausschuß-Mitgliedern ist diese Zeitung besonders zu empfehlen.

Indem wir nun zum Abonnement auf dieselbe ergebenst einladen, bemerken wir, daß solche Mittwochs und Samstags jeder Woche erscheint, sowie daß Bestellungen an allen Posterpeditionen und den Landpostboten angenommen werden.

Abonnementspreis 54 kr. viertel-, 1 fl. 48 kr. halbjährig und 3 fl. 36 kr. für das ganze Jahr.

Für Inserate, welche bei der Verbreitung unserer Zeitung in sämmtlichen Regierungsbezirken des Königreiches des besten Erfolges sich erfreuen dürfen, berechnen wir für die einspaltige Zeile oder deren Raum 3, für die zweispaltige 6, für die dreispaltige 9 und für die durchlaufende Zeile 12 kr.

Würzburg, den 30. Dez. 1869.

Die Redaction und Expedition der Bayerischen Gemeinde-Zeitung.

Stammholz-Versteigerung.

Die unterfertigte Verwaltung versteigert im Forstrevier **Birkenfeld** nachaufgeführte Stammhölzer und zwar:

1) **am Mittwoch den 12. Januar 1870** von Morgens 9 Uhr ab im Distrikt **Haselgrund:**

32 Eichen, worunter einige sehr starke, die übrigen zu Pfahl- und Schwellenholz sehr geeignet,
71 Kiefern,
49 Fichten und
7 Ahorn,
sehr hübsches Blechbau- u. Werkholz.

2) **Donnerstag den 13. Januar 1870** von Vormittags 9 Uhr ab im Forstdistrikt **Scheitgrund:**

158 St. Eichen, Pfahl-, Schwellen- und Werkholz,
23 Kiefern- und
11 Fichten,
Bloch- und Bauholz schöner Qualität,

wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Markt Birkenfeld den 17. Dezember 1869.

Gräfl. Ortenburg'sche Rent- und Forst-Verwaltung.
Gottholz.

Ein noch gut erhaltenes **Pianino** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Ve
liku
wic
zu

0.

Lo

Uhr

agt.

so
fort
ten
he-
ezt
der
unt der
raf
daß
bt.
as-
an-
die
nit
die
an-
ge-
Der
An-
eth
an
Bm.
den
ück
hal
des
vor
eist
nge
So-
bei um
We
im
rch
de
en
tr-
en
as
nd
en
te
n-
B-

Digitized by Google

Für das mir im vergangenen Jahre in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen sage dem verehrl. hiesigen wie auswärtigen Publikum meinen besten Dank, mit der Bitte, mir auch solches im neuen Jahre zuwenden zu wollen, welches ich durch prompteste und billigst Bedienung rechtfertigen bestrebt sein werde.

A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst der Schrotfabrik.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1870 beginnt das I. Quartal des XV. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblatt.** Dasselbe wird wie bisher **täglich**, mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten Tagesneuheiten **vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung,** Berichte aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte,** Terminkalender ꝛc. ꝛc., **Annoncen** verschiedener Art, welche bei der starken **Auflage des Blattes** die weiteste Verbreitung finden ꝛc. ꝛc. u. s. w. Im Jahre bei **Herbstchore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger Inhalt geliefert.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend,
redigirt vom Oberlehrer H. Stiebler.
Erste deutsche Jugendzeitung, zeichnet sich durch
von 8 bis 16 Jahren bestimmt, **vorzügliche Ausstattung** und
gediegenen Inhalt, verzügliche Belehrendes und
billigen Preis rühmlich aus. Preisaufgaben,
Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Räthselösungen mit Prämienvertheilung ꝛc. ꝛc., gute
Räthselstellungen mit Prämienvertheilung ꝛc. ꝛc., gute
vaterländische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder
und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in
der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür liegt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung, die pädagogische Presse und insbesondere durch gedruckte Zeugnisse.

Wer nun complete Jahrgänge mit seinen prächtigen Farbendruckbildern, zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen, seinen spannenden Erzählungen, interessanten Schilderungen ꝛc. ꝛc. auch elegant gebunden zu haben ist), eignet sich vorzüglich zu Geschenken.

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Neujahrs-Gratulations-Einschreibungs-Karten
haben ferner gelöst:

Die HH. Heinrich v. Sygnis nebst Frau; Paul Weger und Frau; Herm. Veith mit Familie; Philipp Voit mit Familie; Dr. J. M. Schilling mit Frau.

Sechs Geschock schönes **Erbsenstroh** sind zu verkaufen
A. Krug, Bäcker.

Kinbergerde wird billig abgegeben. Hs.-Nr. 839.

Terminkalender.

Den 5. Jan.

Grundeigenthumsverkauf aus der Gemeindemasse des Joseph Riebs von Aura, in loco.
Erster Edikttag im Concurse des Peter Küner von Obereßfurth, beim k. Bez.-Ger. Hofheim.
Wohnhaus-Zwangsversteigerung des Pflasterers Jakob Link in Herbach, im Gemeindehause.
Grundeigenthums-Zwangsversteigerung des Blasius Veit von Oberwaldbehrungen, im Gemeindehause.
Erster Edikttag im Concurse der Elisabetha Harmer von Erlenbach, beim k. Bez.-Amtsgerichte Obernburg.
Zeitfristenerstreckung und Gütern des Bernhard Joseph Wackenreuter von Kleinfeld, im Notariate zu Münnerstadt.
Erster Edikttag im Concurse des Müllers Joh. Adolph Heilmann, beim k. Bez.-Gerichte Kronach.
Zweiter Edikttag im Concurse des Spenglermeisters Theodor Heß von Würzburg, beim k. Bez.-Gerichte.

---

1 M. Baadverpachtung in Mittelsteinach.
9 M. Ruh- und Brennholzversteigerung in der Fürstberger'schen Waldparzelle Finkenholz.

Theater-Anzeige.

Zum Neujahrsfeste.

Die Kinder des Regiments,
oder
Der Mann der alten Garde.
Vaudeville in 3 Akten von Blum. Musik von Donizetti.
(Seitenstück zur Regimentstochter.)
Sonntag den 2. Januar 1870.

Elisabeth von Bayern
oder
Der letzte Hohenstaufen.
Historisches Schauspiel in 5 Acten von L. Wohlmuth.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 2 | Protestantisch: Enoch. | Montag den 3. Januar | Katholisch: Genovefa. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
"	"	10 U.	B. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
"	"	11 U. 40 M.	F. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
"	"	3 U. 50 M.	RM. SZ.	"	"	4 U.	
"	"	4 U. 35 M.	RM. GZ.	"	"	5 U. 30 M.	
"	"	8 U. 30 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	

Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
"	"	11 U. 18 M.	PM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
"	"	11 U. 45 M.	PM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
"	"	4 U. 26 M.	PM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
"	"	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
"	"	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Zissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
" **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 3. Januar 1078. Die Seldschuken erobern Jerusalem und das hl. Grab.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 30. Dez. Man glaubt, daß das Journal officiel morgen die Namen der Mitglieder des neuen Ministeriums veröffentlichen werde. — Trauppmann wurde zum Tode verurtheilt; er lächelte dem Gerichtshof zu, sich verneigend. (K.v.u.f.D.)

— Paris, 1. Jan. Bei dem heutigen Empfange des diplomatischen Korps beantwortete der Kaiser die Glückwünsche desselben mit den Worten: Die Gegenwart des diplomatischen Korps liefert den Beweis für die guten Beziehungen, welche zwischen Meiner Regierung und allen anderen Mächten bestehen. Der Kaiser richtete darauf an den Chef einer jeden Gesandtschaft einige Worte. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— Im Bezirksamte Lichtenfels sind durch Regierungs-Entschließung 12 bereits gebildete Bürgermeistereien dem Antrage der betheiligten Gemeinden entprechend wieder aufgelöst worden.

— Coburg, 30. Dez. Die Einberufung des gemeinschaftlichen Landtags steht für den ersten Monat des nächsten Jahres zu gewärtigen. Demselben wird, wie nun bestimmt verlautet, auf besonderen Wunsch des Herzogs abermals die Unionsvorlage unterbreitet werden.

Vermischtes.

— Bayreuth, 29. Dez. Die jüngsten Sitzungsbeschlüsse des Gremiums der Gemeindebevollmächtigten wurden zur Kenntniß des Magistrats-Collegiums gebracht und den von den Gemeindebevollmächtigten anläßlich der Prüfung des Commune-Etats gefaßten Beschlüssen, wonach der Gehalt der bürgerlichen Magistratsräthe zu je 50 fl. jährlich, in Summe 600 fl., einzuziehen und dem Reservefond der Stadtkasse zuzuweisen ist, zugestimmt.

— München, 26. Dez. So viel wir hören, steht es noch nicht fest, ob der König den Landtag mit einer Thronrede eröffnen werde. — Voraussichtlich werden nach dem Gesetzentwurf über Errichtung einer Bürgerwehr, welcher dem Landtag vorgelegt werden soll, viele Angehörige der bisherigen Landwehr (älterer Ordnung) auch in der neuen Bürgerwehr zum Dienste verpflichtet sein. Da nun vielleicht ein Theil der Uniform, Waffen und Armaturstücke der bisherigen Landwehr auch beim Dienste in der Bürgerwehr verwendet werden kann, so werden die Betreffenden gut thun, solche nicht sofort nach dem 1. Januar zu veräußern, denn sie könnten leicht in die Lage kommen, dieselben bald zu weit höheren Preisen wieder erwerben zu müssen, als sie jetzt dafür erhalten.

— München, 29. Dez. Der am 26. ds. auf der Reise nach Rom verstorbene Cardinal Carl August Graf v. Reisach war der letzte seines Geschlechtes, so daß mit ihm wieder eine bayerische Adelsfamilie ausstirbt.

— Straubing. Gestern (30. Dez.) ist die Gasfabrik in die Luft geflogen, und sämmtliche darin anwesende Arbeiter wurden verschüttet. Wie viele Todte zu beklagen sind, ist noch nicht zu bestimmen, da mit ungeheurer Kraftanwendung gearbeitet wird, um die Trümmer zu beseitigen und möglichst noch Menschenleben zu retten.

— Paris, 28. Dez. Heute hat die Schwurgerichtsverhandlung gegen Traupmann begonnen. Der Angeklagte bewahrte während der Verlesung der Anklageakte im Ganzen Ruhe und Kaltblütigkeit, verrieth aber große Erregung, als die Anklageakte auf den an der Familie Kink verübten Verrath zu sprechen kam. Der Gerichtssaal ist überfüllt. Im Ganzen wurden heute 24 Zeugen verhört. (Siehe Telegramm.)

— London, 28. Dez. Ein fürchterliches Unglück hat sich am Montag Abend im neuen Theater Royal zu Bristol zugetragen. Wie gewöhnlich am Abend des 2. Weihnachtsfeiertages (Boxing-night) hatte sich vor den Eingangsthüren des Theaters eine ungeheuere, meist den untern Volksklassen angehörende Menschenmenge eingefunden, um der ersten Aufführung der Weihnachts-Pantomime „Robinson-Crusoe" beizuwohnen. Als um 7 Uhr die Thüren geöffnet wurden, entstand in dem etwa 20 Fuß breiten Gange, der zur Gallerie und zum Parterre führt, ein furchtbares Gedränge, das durch den plötzlichen Ruf „Feuer" beträchtlich erhöht wurde und zu einer heillosen Verwirrung und fürchterlichen Katastrophe Anlaß gab. Hunderte von Menschen wurden zu Boden gerissen und von der nachströmenden rohen Menge unbarmherzig mit Füßen getreten; das Resultat war: 14 Leichen — 6 Frauen, 4 Männer und 4 Kinder — 4 Schwerverletzte, die wenige Stunden später ihren Geist aufgaben; im Ganzen also 18 Todte und eine beträchtliche Anzahl Verletzte.

Handel und Verkehr.

§ Die Gebührentaxe für das Stempeln der Längenmaße ist für ein Fünf- oder Zehn- oder Zwanzig-

Digitized by Google

Meter-Maß auf je 5 kr., für ein Zwei-Meter-Maß auf 3 kr., für ein Ein- und Einhalb-Metermaß auf je 2 kr., für ein Zweizehntel- und Einzehntel-Metermaß auf je 1 kr. festgesetzt. Die Taxe für das Aichen der Flüssigkeitsmaße beträgt je 9 kr. für 20 oder 10 oder 5 Liter, 4 kr. für 2 Liter, 3 kr. für 1 Liter, je 2 kr. für ½ oder ¼ oder ⅛ oder 1/16 oder 1/32 Liter, je 2 kr. für 0,2 oder 0,1 oder 0,05 oder 0,02 Liter. Für Milchmaße wird die Hälfte bezahlt. Für Cylindergefäße zum Oel- oder Petroleum-Verkauf beträgt die Taxe 6 kr. für den ganzen Liter mit Unterabtheilungen und 4 kr. für einen halben Liter. Die Gebühren für das Aichen der Hohlmaße für trockene Gegenstände betragen für 1 Hektoliter 15 kr., für ½ Hektoliter 9 kr., für 20 Liter 4 kr., für 10 Liter 2 kr., für 5 oder 2 oder 1 Liter je 1 kr., für ½ oder ¼ oder ⅛ oder 1/16 Liter je 1 kr., für 0,2 oder 0,1 oder 0,05 Liter je 1 kr.

§ Betriebsergebnisse der k. bayer. Verkehrsanstalten im Jahre 1868. 4) Ludwig Canal. Im Ganzen befuhren den Canal im Jahre 1868: 2790 Schiffe und 2070 Flöße, um 640 Schiffe und 581 Flöße weniger als im Jahre 1866/67, welche Ziffern mit Rücksicht darauf, daß das Rechnungsjahr 1866/67 auch für das Schifffahrtsjahr anderthalb Monate (October und November) mehr brachte, nicht nur pro 1868 keine Minderfrequenz, sondern ein Mehr von 46 Schiffen und 51 Flößen gegen 1866/67 nachweisen. Zur Verschiffung kamen in der Richtung zur Donau 421,328 Centner, in der Richtung zum Main 1,779,198 Centner, zusammen 2,200,526 Ctr., um 335,672 Ctr. weniger als im Vorjahre, welche Minderung in der kürzeren Schifffahrtsdauer ihren Grund hat. Die Einnahme an Schifffahrtsgebühren blieb nur wenig hinter dem fünf Quartale umfassenden Schifffahrtsjahr 1866/67 zurück und betrug: bei der Einnehmerei Kelheim 36,563 fl., bei der Einnehmerei Beilngries 22,484 fl., Neumarkt 1,233 fl., Nürnberg 10,015 fl., Fürth 432 fl., Erlangen 739 fl., bei der Einnehmerei Bamberg 11,028 fl., zusammen 82,497 fl. Im Vorjahr ertrugen die Schifffahrtsgebühren 87,855 fl. und beziehungsweise nach Abzug des fünften Quartals nur die Summe von 75,042 fl., daher im Jahre 1868 mehr um 7,455 fl. Durchschnittlich trifft auf den Centner eine Gebühr von 2,3 kr., gegen 1866/67 mit 2,8 kr. Der Umstand, daß die bei weitem größere Zahl der Flöße nach Classe 1 tarifirt, den Canal fast in seiner ganzen Länge befuhren, ist Ursache, daß die Beförderungsstrecke eines Centners von 13,9 Meilen sich pro 1868 auf 15,8 Meilen gehoben hat. Die durchschnittliche Ladung eines Fahrzeuges — Schiffe und Flöße durcheinander gerechnet — betrug rund 450 Centner, 50 Ctr. mehr als pro 1866/67, welche Mehrung in dem günstigen Wasserstande des Canals ihren Grund hat. Die den Canal mit dem Nürnberger Staats- und Ostbahnhofe verbindende Zweigbahn beförderte 235,017 Ctr., wofür die Gebühren zu 1,958 fl. 57 kr. zur Hälfte mit 979 fl. 28½ kr. in die Canalkasse flossen. Der Rechnungsabschluß zeigt eine Gesammteinnahme von 102,308 fl. und eine Gesammtausgabe von 182,572 fl., daher Passiv-Rest 80,263 fl. Das Mobiliar-Inventar belief sich Ende 1868 auf 49,784 fl.

§ Die Stelle des Vorstandes der Normal-Aichungs-Commission, welche der jetzige Minister des Innern in seiner früheren Eigenschaft als Ministerialrath bekleidete, wurde dem Ministerial-Assessor im Handels-Ministerium A. Nies übertragen.

§ Landesproducten- und Waarenbörse in München 31. Dez. Für Getreide war bessere Meinung und Preise fester. Waizen alter: 5 fl. 48 kr. — 6 fl., neuer: 5 fl. 6 kr. — 5 fl. 15 kr., Roggen 3 fl. 48 kr. — 3 fl. 54 kr., Haber 3 fl. 54 kr. — 4 fl., per Zollcentner; Gerste prima 15 fl. 30 kr. — 16 fl., mittler 14 fl. 30 kr. — 15 fl., geringe 11 fl. 30 kr. — 13 fl. per bayer. Schäffel.

§ Nach einer Bekanntmachung der königl. Normal-Aichungscommission findet am 7. Februar l. Js. eine Prüfung für die Bewerber um Maß- und Gewichts-Verificatorsstellen in den Landestheilen diesseits des Rheins im Gebäude der k. Industrieschule zu München statt und sind die Anmeldungen hiefür bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung spätestens bis zum 3. Februar unter Vorlage eines amtlichen Geburtsscheines, dann eines Zeugnisses über untadelhaftes sittliches Verhalten und über die seitherige Beschäftigungsweise bei der genannten Commission einzureichen. Zur Vorbereitung hierfür wird der k. Professor Beylich im Gebäude der Industrieschule Vorträge über Maß und Gewicht verbunden mit einem Praktikum abhalten, welche am 20. Januar l. Jrs. beginnen und auf die Dauer von 2—3 Wochen berechnet sind. Zur Zeit ist übrigens die Ernennung von nur 25 Verificatoren beabsichtigt und es verlautet, daß hierbei zunächst auf die seitherigen städtischen Aichmeister Rücksicht genommen werden soll. Die Bestellung weiterer Verificatoren erscheint von der Vollendung einer größeren Zahl der erforderlichen Aichnormale abhängig und es wird hiebei dem jeweiligen Bedürfnisse die entsprechende Bedachtnahme zugewendet werden.

— § München, 31. Dez. Eine mit 1. Jan. 1872 in Wirksamkeit tretende k. Verordnung bestimmt, welche von den neuen (metrischen) Gewichten und Maßen die verschiedenen Gewerbetreibenden beim Betrieb ihres Geschäfts jedenfalls haben müssen; so müssen z. B. Krämer mit kurzen Waaren Gewichte von 1 Kilogramm bis zu 1 Gramm abwärts und den Meter haben. Bäcker, Händler mit Mehl und anderen Nahrungsstoffen müssen jedenfalls mit einer gleicharmigen Wage und den dazu gehörigen Gewichten von 5 Kilogramm bis zu 1 Gramm versehen sein, handeln die Bäcker mit Mehl, Dürrgemüse, gerollter Gerste, Kleien und anderen Waaren, so genügt es, wenn ihr schwerstes Gewicht dem Gewicht des Teiges vom schwersten ortsüblichen Brod gleich ist. Es ist verboten, die neuen Maße und Gewichte mit Bezeichnungen zu versehen, welche sich auf die alten beziehen.

— Karlsruhe, 30. Dez. Bei der heutigen Prämienziehung der badischen 35 fl.-Loose gewannen folgende Nummern à 1000 fl.: 389,700 177,589 234,505 200,392, 52,377, 309,360, 234,521, 309,397, 87,809, 119,954.

— Braunschweig, 31. Dezbr. 2 Uhr. Bei der heutigen Prämienziehung der Braunschweiger Thlr. 20 Loose fielen die Hauptpreise auf Serie 6574 Nr. 34 20,000 Thlr., S. 4005 Nr. 14 5000 Thlr., S. 1925 Nr. 46 2000 Thlr., S. 9497 Nr. 7 600 Thlr.

— (Falsche Fünffrankenstücke.) Es circuliren gegenwärtig in Paris eine große Menge falscher Fünffrankenstücke. Man erkennt sie nur am Gewicht, das statt 25 nur 21 Grammes beträgt; im Aeußern ist fast kein Unterschied mit den ächten zu entdecken.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Mehrere Musik- und wahre Kunstfreunde haben sich verständigt, Herrn Cello-Virtuosen Diem auf seiner Rückreise als Revanche für seine durch vorhergegangene Theaterspeculationen nicht im Geringsten belohnten Mühen und Auslagen zu einem Privatconcert einzuladen. — Sobald die Anzahl der Theilnehmer die beiliegende Zahl von 60—80 erreicht haben wird, — wird nach Rücksprache kommenden Freitag 7. oder Samstag 8. Januar diese Abendproduction in einem noch zu bezeichnenden Lokale realisirt werden. Einzeichnungspreis 30 kr. für Person. Liste liegt auf in der Expedition des Tagblattes. Ein Freund des Künstlers.

— Schweinfurt. Bei der heute Vormittags durch die vereinigten Collegien des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten vollzogenen Wahl der

Digitized by Google

zwölf bürgerlichen Beisitzes der Armenpflegschaf
rathes wurden bei 31 Abstimmenden erwählt:

Abstimmende: 31.

Con. Trump, Häfner	31	Stimmen.
Caspar Dietterich, Schlosser	31	"
Caspar Blasius, Privatier	30	"
Caspar Weinich, Posementir	30	"
Christoph Belschner, Posementir	30	"
Paul Müller, k. Pfarrer	29	"
Dr. Heinr Kleemann, prakt. Arzt	29	"
Conrad Ehemann, Fabrikant	29	"
Schneider, k. Bez. Ger.-Rath	27	"
Paul Schattenmann, k. Pfarrer	26	"
Val. Lieblein, Fischer	25	"
Sebast. Will, Kaufmann	24	"

— Der seines Lehramts enthobene Peter Webe
Münnerstadt hat seinen Schülern in der Religi
stunde gelehrt, die Liberalen seien „Schweine des Ep
die saufen und fressen" u. dgl.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnä
bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnu
zu verleihen, und zwar: I. Das Ritterkreuz des
dienstordens der bayer. Krone an: Domprobst Dr.
Valentin Reißmann, Universitätsprofessor Dr. A
Kölliker, beide in Würzburg; II. das Ritterkreuz
Verdienstordens vom heil. Michael an: Stadtri
Ignaz Ungemach in Würzburg, Regierungsrath A
Messerer daselbst, Universitätsprofessor Dr. Karl Ch
Friedr. Albert Köppen daselbst, Professor Dr. Ed
Philipp Döbner in Aschaffenburg, Oberkriegscomm
Friedrich Recknagel in Würzburg.

— Im Auftrage der kgl. Kreisregierung wird im
strigen Amtsblatte eine Entschließung des kgl. Sta
ministeriums des Innern vom 27. v. M. bekannt geg
und werden derselben entsprechend die der Land
älterer Ordnung Angehörigen darauf aufmerksam gem
daß es in ihrem Interesse gelegen sei, mit dem Ver
der Uniformen und der ihnen eigenthümlich zugehör
Waffen zu warten, bis über die gesetzliche Gestaltung
Bürgerwehr Gewißheit besteht.

* Dem Schulverweser Franz Ziegler von Mädelh
wurde der zweite definitive Schuldienst zu Neustad
d. S. übertragen.

□ Theater.

Hch. Laube's Statthalter von Bengalen.

Morgen werden wir Gelegenheit haben, ein h
ästhetisches, fein-pikantes, vollkommen harmonisch
gliedertes, politisches Tendenzstück über unsere B
gehen zu sehen. Es ist dies:

Der Statthalter von Bengalen, Schau
in 4 Acten von Hch. Laube. —

Der Statthalter von Bengalen war in diesem J
für die meisten deutschen Städte, — und ist sohin
für uns — eine Novität. Als 1867 der Statth
zum Erstenmale am Wiener Burgtheater eingereicht wu
wies ihn die dort vorgesetzte Behörde zurück mit
Bescheid „dies Stück sei nicht opportun." Die
Intendanz fand in dem Stücke eine Tendenz gegen
Ministerium. Laube hatte nicht im Entferntesten da
gedacht und das Stück traf also dorthin, wohin es
nicht gerichtet gewesen. Die Analogie, welche die
lische Zeit der Juniusbriefe darbot, — und
Juniusbriefe sind auch der Kristallisationspunkt di
Stückes, — ging viel weiter als das damalige ö
reichische Ministerium in Frage brachte. Dies war
von Seite der Intendanz ein Mißverständniß und z
nicht nur ein politisches, sondern auch ein ästhetisc
Denn als Stück blanker Partei-Tendenz, das vorz
weise von den Stich- und Schlagworten des To
lebt, den Beifall also in zufälligen Einzelnhei
veränderlicher Art suchen will, hätte es das künstler
Gelingen und den Erfolg einbüßen müssen. Laube's Com
sition war und ist aber ein Ganzes und dieses Ga
war überall entscheidend für den Erfo

[redacted]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,**
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

[redacted]

Die Musikgesellschaft Franconia, welche sich wieder einen tüchtigen **ersten Violinspieler** engagirt hat, empfiehlt sich zum Neuenjahr allen ihren werthen Gönnern und Freunden, sowie dem verehrlichen Publikum bestens, und wird wie seit ihrem 18jährigen Bestehen so auch in diesem Jahre bestrebt sein, allen billigen Anforderungen jederzeit gerecht zu werden, ohne hiezu zu Schwindel, welcher in letzter Zeit in Bezug auf Musik in hiesiger Stadt überhand zu nehmen droht, seine Zuflucht zu nehmen, denn daß eine kleine Musikgesellschaft, wovon ein Einzelner vielleicht vor 10 oder 12 Jahren einmal bei der Karlsbader Kurmusik mitgespielt hat, sich die Karlsbader Kurkapelle nennt, oder daß ein einziges Mitglied der Kissinger Kurkapelle mit nur wenigen bei der Kissinger Kurmusik durchaus nicht betheiligten geringen Musikern sich die Kissinger Kurkapelle nennt, ist gelind gesagt nur Reclame. Doch scheint es, als wenn in Schweinfurt derartiges Getriebe protegirt werden wollte und auf solider Basis Nichts zu erreichen wäre, wie sich auch deutlich durch die Aufführung der Tannhäuser-Parodie und das Concert des Cellovirtuosen Diem gezeigt hat; bei der Tannhäuser-Parodie war das Haus zum Erdrücken voll, bei dem so schönen Concert zum Erbarmen leer.

Trotzdem wird die Musikgesellschaft **Franconia** fortwährend bemüht sein, sich als solide Musikgesellschaft zu zeigen.

Hochachtungsvollst

Rothenburger Pferdelooſe	per	Stück	30
Stuttgarter Kirchenbauloose	"	"	35
Münchener Kunstgewerbevereinsloose	"	"	30
Cölner Dombauloose	"	"	1 fl. 45

Zu haben in der **Expedition des Tagblattes**

Ein noch gut erhaltenes **Pianino** ist zu verkau
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Weinbergsörde wird billig abgegeben. Hs.-Nr. 8

Gestern Nachmittag kam bei Ludwig in Sennfeld
schwarzer **Frauen-Paletot** abhanden. Wer hierü
Auskunft geben kann, wolle solches in der Expedi
melden. Vor Ankauf wird gewarnt.

In der obern Gasse wurde ein **Fadenbatti**
Taschentuch A. B. gezeichnet verloren. Dem Fin
eine Belohnung.

Unterm Heutigen habe ich dahier mei
Praxis eröffnet.
Egenhausen den 1. Januar 1870.
Dr. Schwab,
prakt. Arzt.

Am Sylvester-Abend wurde im „Einhorn" eine **Pe**
kappe gegen eine seidene vertauscht; man bittet um U
tausch daselbst.

Spieldose gewinnt **Nr. 150.**

Digitized by Google

Unterfränkische Intelligenzblatt für Franconia.

Einladung
zum Abonnement auf das Würzburger Journal.

Mit dem Jahreswechsel wird auch ein Wechsel in der Leitung dieses Blattes eintreten. Der Unterzeichnete hat das Eigenthumsrecht an demselben erworben und wird aus der Redaktion der „Neuen Würzburger Zeitung", der er bisher vorstand, austreten. Mit dieser Veränderung wird das „Würzburger Journal" selbst im Wesentlichen keine erleiden: das Format und der Preis für das mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt in Verbindung mit dem wöchentlich dreimal beigegebenen Unterhaltungsblatt „Sibylle" bleibt der nämliche, wie früher, 54 kr. für das Quartal. Was die Richtung des Blattes betrifft, so wird sie wie bisher eine entschieden freisinnige sein: unbeirrt von Personen oder Parteien wird es stets die Interessen des Volkes vertreten.

Unterstützt von einer Reihe bewährter Mitarbeiter wird es bemüht sein, seinen Lesern stets das Neueste zu bieten: neben regelmäßigen Leitartikeln und einer politischen Tagesübersicht wird unser Blatt enthalten: Telegramme, locale und vermischte Nachrichten, Handels- und Börsenberichte, Notizen über Literatur, Kunst, Musik und Theater und eine Reihe interessanter Correspondenzen. Durch Einführung eines öffentlichen Sprechsaales ist Jedem Gelegenheit geboten, unentgeltlich verschiedene auf das öffentliche Leben sich beziehende Wünsche oder Beschwerden dem Publikum vorzutragen.

Im Unterhaltungsblatte werden spannende Novellen mit Erzählungen geschichtlichen und anderen Inhalts und Miscellen aller Art abwechseln, und werden wir überhaupt Alles thun, was in unseren Kräften steht, um unser Blatt in Wahrheit zu dem zu machen, was es sein soll: „Ein Organ für's Volk!"

Bestellungen auf dasselbe nehmen hier die Expedition (Plattnersgasse Nr. 95) und auswärts alle k. Posterpeditionen und Postboten an.

Würzburg, den 20. Dezember 1869.

Die Redaction: Anton Memminger.

Zum **Kleidermachen** und **Nähen**, sowohl in wie außer dem Hause, empfiehlt sich dem geehrten Publikum

Margaretha Lang,
Rittergasse 48.

Am vorigen Mittwoch wurde in hiesiger Stadt oder auf dem Wege nach Bergrheinfeld ein **Sack**, enthaltend Malz, verloren, um dessen Rückgabe gegen 1 fl. Belohnung in der Cramer's Mühle gebeten wird.

Ein gefundener **Schiebkarren** kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden in Nro. 726.

Sechs Geschock schönes **Erbsenstroh** sind zu verkaufen bei **K. Krug**, Bäcker.

Ein freundliches **Zimmer** vor dem Mühlthor ist für einen Herrn sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Einen **Conditor-Gehilfen**, welcher im Garniren und Glasiren gut bewandert ist, sucht

Bernhard Lengfeld.

Eintritt kann sogleich erfolgen. Condition dauernd

Termin-Kalender.

Den 7. Jan.

3 N. Grundvermögensversteigerung des Kasp. Krines zu Sand, im Gemeindehause.

11 V. Versteigerung ganz neuer geistlichen Ornate (Pfarrer) auf dem Rathhause zu Heidingsfeld.

10 V. Fahrnißversteigerung (wiederholt) aus der Concursmasse des Fabrikanten Leonh. Knauer dahier, in der Amtskanzlei des k. Notars Förster.

Den 7. und 8. Jan.

9 V. Kiefernkamm- und Brennholzversteigerung im obern Stadtwalde zu Wörth a. M.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Schiffers Ludw. Fink wurde das Rangurtheil an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet. — Im Concurse über den Nachlaß des Adam Balling von Rothenbuch wird das Rangurtheil am 7. Jan. an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Aschaffenburg angeheftet.

Verstorbene.

Den 22. Dez. Ida, Kind des Banquier Isaac Nordschild, 3 Jahre, 10 M. alt.

Den 25. Dezbr. Maria, Kind des Schmiedmeisters Mich. Schmitt, 11 Tage alt.

Den 28. Dezbr. Joh. Andreas, Sohn des Todtengräbers Mich. Lieblein, 26 J., 10 M. alt.

Den 29. Dez. Joh. Mich. Gerbig, Maurergeselle, 64 J., 9 M. alt.

Gestern wurde eine **Kinder-Baa** verloren; um Rückgabe wird gebeten.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 4. Januar 1870.

Letzte Vorstellung im 1. Abonnement.

Mit größtentheils neuer Garderobe.

Zum ersten Male:

Der Statthalter von Bengalen.

Schauspiel in 4 Acten von Heinrich Laube.

Diese Vorstellung ist die letzte im ersten Abonnement, welches durch einige Gastspiele und einige Störungen im Repertoir nicht den gehörigen Verlauf nehmen konnte, auf welchen im zweiten Abonnement besonders gesehen wird.

Zu lebhafter Betheiligung höflichst einladend zeichnet hochachtungsvollst

J. C. Schubert.

Cours der Geldsorten

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45—¼
Preußisch. Friedrichs'dor	fl.	9 57½—58½
Pistolen	fl.	9 48
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9 54—56
Rand-Ducaten	fl.	5 36—38
20 Francs-Stücke	fl.	9 27½—28½
Dollars in Gold	fl.	2 27—28

Schranne.

Den 31. Dezember 1869.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 18 kr.*)	17 fl. 5 kr.*)	16 fl. — kr.*)
Korn	13 fl. 50 kr.*)	13 fl. 54 kr.*)	13 fl. 15 kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 13 kr.	13 fl. 54 kr.
Haber	8 fl. 30 kr.	8 fl. 18 kr.	8 fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 329 Schäffel.
Umsatzkapital 4673 fl.
Schrannenrest 111 Scheffel.

*) zu 300 Pfund gerechnet

Neujahrs-Gratulations-Enthebungs-Karten haben ferner gelöst:

Die HH. Dr. Fischer und Frau. Kaufmann Karl Drescher mit Frau.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Ulrich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für durchlaufende Zeile 6 kr.

ge.

Nr. 3. | Protestantisch: Isabella. | Dienstag den 4. Januar | Katholisch: Titus. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.			
"	"	10 U.	B. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.			
"	"	11 U. 40 M.	B. PZ.	"	"	11 U. 50 M.			
"	"	3 U. 50 M.	NM SZ.	"	"	4 U.			
"	"	4 U. 55 M.	NM GZ.	"	"	5 U. 50 M.			
"	"	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.			

Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.			
"	"	11 U. 18 M.	EM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.			
"	"	11 U. 45 M.	EM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.			
"	"	4 U. 26 M.	NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.			
"	"	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.			
"	"	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.			

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
" **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Arnstein** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 4. Jan. 1814. Gefecht bei Wilcyka, unter Wrede gegen die Russen.

Politische Nachrichten.

— Die mehrfach ausgesprochene Vermuthung, die Staatsregierung werde den Kammern sofort nach ihrer Eröffnung ein neues Wahlgesetz vorlegen, ist dem Vernehmen nach unbegründet, vielmehr dürfte die Staatsregierung erst eine solche Gesetzesvorlage verlangenden Gesammtbeschluß der beiden Kammern abwarten.

— München, 2. Jan. Im Staatsministerium der Justiz hat heute die Schlußberathung der den Kammern vorzulegenden Advokaten-Ordnung begonnen. Der Minister führte den Vorsitz bei diesen Berathungen, zu welchen mehrere der hiesigen Advokaten beigezogen sind. (K.v.u.f.D.)

§ München, 4. Jan. Bis heute Nachmittags 4 Uhr hatten sich 141 Abgeordnete im Landtagsgebäude angemeldet. Als Alterspräsident fungirte der Abgeordnete H. Schmidt, Stadtpfarrer in Traunstein, als Secretäre die beiden jüngsten Abgeordneten Bucher, Redacteur in Passau, und Ronkarz, Kaufmann in Gemünden. Der Alterspräsident hat die Kammer auf morgen Vormittags 10 Uhr zusammenberufen, damit dieselbe aus ihrer Mitte durch das Loos 6 Mitglieder wähle, welche in Verbindung mit dem Alterspräsidenten und den Jugendsecretären die Einberufungscommission bilden.

— Berlin, 29. Dec. Die „Prov.-Korr." schildert in einer Uebersicht der politischen Ereignisse des laufenden Jahres die allgemeine politische Lage als sehr friedlich.

— Rom, 27. Dez. Es war bis jetzt kein Grund für den ruhigen Fortgang des Concils zu fürchten, doch ist der Fall vorgesehen. Die Truppen werden in einem Tagesbefehl angewiesen, bei entstehender Störung sich auf fünf Allarmschüsse von Castell Sant' Angelo in die Quartiere zurückzuziehen, spätere zehn Schüsse geben das Signal zu dem Waffenplatze zu eilen.

Vermischtes.

— Nürnberg, 1. Jan. Eine Nachricht betrübendster Art durchfliegt unsere Stadt. Der k. Oberst des hiesigen Landwehrregiments (und charakterisirter Oberst der Linie), Herr Heinrich v. Clauß, hat heute Mittag seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. Im Zusammenhange mit diesem verhängnißvollen Schritte des 77jährigen, durch seinen Biedersinn bei Hoch und Niedrig gleich geachteten Mannes steht zweifelsohne die mit Neujahr erfolgte Auflösung der Landwehr und die für ihn damit in Aussicht stehende wesentliche Schmälerung seiner Gage. (Frk. K.)

— München, 27. Dec. Bei dem Bezirksgerichte r. d. J. fand unlängst eine Verhandlung statt, welche wir der Seltenheit ihres Gegenstandes wegen nicht unerwähnt lassen wollen. Es handelte sich nämlich um eine Verunglimpfung des königl. bayerischen Wappens. Ungefähr ¾ Stunde von Tegernsee befindet sich das sogenannte Herrenschneiderhaus (wenn wir nicht irren, ein Wirthshaus), welches durch ein Paar schöne Haustöchter einen besondern Anziehungspunkt und hauptsächlich für den Herrn Posterpeditor zu Tegernsee bildete, welcher so häufig dort einkehrte und so lange blieb, daß man eines schönen Morgens das königliche Wappen von der Tegernseer Post verschwunden und dafür am Herrenschneiderhause angebracht sah. Drei lustige Herren aus München hatten diese unbefugte Verlegung der Tegernseer Posterpedition bewerkstelligt; das Gericht erkannte den vorgegebenen Scherz nicht an, sondern verurtheilte dieselben wegen Verunglimpfung des königl. bayer. Wappens zu je einer Geldstrafe von 5 Gulden.

§ Der frühere Vorstand des Gemeinde-Collegiums der Stadt München, Hofbuchdruckereibesitzer Wolf, ist heute nach längerer Krankheit gestorben.

— Altenkunstadt, 31. Dec. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr hat sich Conditor Rittweger dahier frisches Wasser an seinem Ziehbrunnen heraufgezogen; als er den vollen Eimer fassen wollte, bekam er das Uebergewicht und stürzte mit demselben in den Brunnen. Sein Schwager, das Hülferufen des Verunglückten hörend, sprang aus dem Bette unangekleidet in den Brunnen, um zu helfen, was ihm leider zu schwer wurde. Erst nach dreiviertelstündigem Bemühen weiterer Beihülfe gelang es, die beiden Männer gänzlich erstarrt aus dem Brunnen zu ziehen. Rittweger ist heute Mittag bereits gestorben, sein Schwager wurde diesen Abend mit den Sterbsacramenten versehen. Ein trauriger Jahresschluß.

— Ulm, 29. Dez. Gestern war das Eis in den Festungsgräben etwa nur zwei Zoll stark. Trotzdem wimmelte es von Schrittschuhläufern und Schrittschuhläuferinnen. Ein Fräulein und ein Obergymnasiast, der es führte, brachen ein. Er half sich allein heraus, das Fräulein wurde aber von bayerischen Offizieren, die bis an die Hüften ins Wasser stiegen und eine Kette bildeten, herausgezogen. Die Folgen solcher kalten Wasserparthien sind oft nicht minder gefährlich, als das Einbrechen selbst. (Dürfte auch hier zur Warnung dienen. Redakt.)

— In der Verpflegunsanstalt Rheinau (K. Zürich)

brach in der Nacht vom 29. auf 30. Dez., und zwar in dem Neubau der Frauenabtheilung (wahrscheinlich durch den Glättekamin) Feuer aus, durch welches ⅔ des Gebäudes (der Glättesaal und 7 Schlafsäle) zerstört wurden. Der Verlust ist auf etwa 100,000 Fr. geschätzt. Verluste von Menschenleben und Verwundungen sind nicht zu beklagen.

— Die von dem Gewerkverein der Waldenburger Bergarbeiter in Form von Coupons ausgegebenen „Schuldverschreibungen" à 15 Sgr., auf diesen Verein, sind als gesetzwidrig gerichtlich mit Beschlag belegt worden.

— Schlesische Blätter schätzen den durch den Strike der Waldenburger Bergleute erzeugten Verlust auf monatlich 100,000 Thlr. Jedenfalls bleibt dieser Anschlag weit hinter der Wirklichkeit zurück, da die 7368 feiernden Bergleute mit ihrer Arbeitseinstellung noch unzählige Handwerker und andere Arbeitskräfte in Mitleidenschaft gezogen haben, die dadurch eine schwer zu berechnende Einbuße erleiden. Die Noth unter der Gebirgsbevölkerung im Waldenburger Revier soll denn auch bereits einen hohen Grad erreicht haben. Trotzdem weigern sich die Bergleute immer noch, an die Arbeit zurückzukehren, weil der Generalrath es verstanden hat, ihnen mit der Verheißung goldener Berge für den Fall des Ausharrens beim Widerstande die Köpfe zu verdrehen. Von der versprochenen Unterstützung aus England hat sich aber bis jetzt nichts blicken lassen und so müssen denn die beklagenswerthen Leute am Hungertuch nagen, während sie doch fast ohne Ausnahme einen recht guten Verdienst hatten.

— Aus Triest, 25. Dez. schreibt man: Wir haben hier die abnormste Witterung. Heute am Weihnachtstage blühen die Monatsrosen im Freien, frisches Gras bedeckt die Wiesengründe, und heute früh hatten wir ein Gewitter mit Donner und Blitz.

— Friedrich Hecker bietet seine Farm in Illinois zum Verkaufe aus, indem er beabsichtigt, im nächsten Frühjahre wieder nach Deutschland zurückzukehren.

— St. Gallen, 30. Dez. Vorgestern Abends wurde der Postwagen von Bregenz nach Au seiner Sendung von über 14,000 Gulden beraubt.

— Der Senator, Herzog von Treviso, ist gestern an der Lungenentzündung gestorben. Er war der Sohn des Marschall Mortier und im Jahre 1804 geboren; er stand, wie sein Vater, der Familie Ludwigs Philipps sehr nahe, war der Kammerherr der Herzogin von Orleans und während der drei letzten Jahre der Juli-Monarchie Pair von Frankreich. Seit dem Jahre 1853 gehörte er dem kaiserlichen Senat an.

— Neapel, 30. Dez. Die starken Erderschütterungen im südlichen Calabrien dauern fort; am stärksten litt Montelone; die Gefahr ist groß, mehrere öffentliche Gebäude sind unbewohnbar.

Handel und Verkehr.

— Kempten, 26. Dez. Der Käsehandel im Allgäu hat ein neues, und wie es scheint, sehr großes Loch gefunden. In den letzten Wochen war ein Herr aus Frankreich in Kempten und im Ober-Illerthale, der um 80—90,000 fl. Käse kaufte gegen Baarbezahlung. Diese gekaufte Waare wird sofort gepackt und nach Straßburg gesendet, geht aber von dort, soviel bis jetzt verlautet, nicht in's Innere von Frankreich, sondern nach Marseille und zur See nach Asien.

Lokales und aus dem Kreise.

— **Aus der Magistrats-Sitzung v. 31. Dezbr. 1869.** Von der Regierungsentschließung vom 3. Dez. 1869, die Visitation der deutschen Schulen betr., wurde Kenntniß genommen; nach derselben wurde 1) der Stand des Unterrichts in den deutschen Schulen dahier als ein wohlgeordneter und sehr erfreulicher bezeichnet und sämmtlichen Lehrern die Zufriedenheit der k. Regierung mit ihrem Fleiße und ihren Leistungen ausgesprochen, 2) wohlgefällig wahrgenommen, daß sich das Verhältniß zwischen den k. Localschulinspectoren und den Lehrern als ein freundliches gestaltet und erhalten hat; der Eifer und Takt der k. Localschulinspectoren und des Schulvisitators verdiene volle Anerkennung, 3) angeordnet, daß die schuldbaren Schulversäumnisse, namentlich in der protest. Knaben-Sonntagsschule mit allen gesetzlichen Mitteln fortwährend zu bekämpfen seien, 4) ausgesprochen, daß die Visitation des Höfer'schen Instituts, sowie der gute Stand des Rettungshauses Marienthal zur befriedigenden Kenntniß gedient habe und den Lehrern an diesen Anstalten die Zufriedenheit der k. Regierung auszudrücken sei. — Die neuerlich erschienenen Regierungs- und Ministerialausschreiben, die Auflösung der Landwehr älterer Ordnung betr., sollen im Localamtsblatt zur allgemeinen Kenntniß veröffentlicht werden. — Nach Anordnung k. Regierung wurde die technische Leitung des Baues der Brücke über den Sennfelder See dem k. Baubeamten Hrn. Streiter übertragen und hiebei der Wunsch ausgesprochen, daß die administrative Leitung von dem Hrn. Magistrats-Vorstand v. Schultes übernommen werde; gegen diese Uebernahme Seitens des Magistratsvorstands bestehen vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten keine Erinnerungen. — Die Rechnung der Feuerwehrcasse pro 4. Quartal 1869 mit einer Einnahme von 60 fl., einer Ausgabe von 61 fl. 56½ kr. und einem Passivrest von 1 fl. 56½ kr. erhält die Genehmigung. — 51 Gesuche um Ertheilung des Gemeindebürgerrechts auf Grund des Beschlusses vom 1. Aug. 1869 werden genehmigt und ein solches Gesuch abgewiesen. — Nachdem über die Zutheilung der verschiedenen Stiftungen und Verwaltungen vom 1. Januar 1870 an, an die neugewählten Magistratsmitglieder noch kein Beschluß vorliegt, wird beschlossen, die Fortführung der von den ausscheidenden wie von den verbleibenden Magistratsräthen bisher verwalteten Stiftungen ꝛc. denselben bis zur definitiven Beschlußfassung zu belassen. — Die heutige Sitzung wurde hierauf vom Herrn Magistratsvorstand geschlossen mit folgenden Worten: „Indem ich die heutige Sitzung schließe sehe ich mich verpflichtet, den austretenden Mitgliedern des Magistrats aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung für die fleißige und getreue Pflichterfüllung auszusprechen und dieselben zu bitten uns ein freundliches Andenken auch nach ihrem Ausscheiden zu bewahren, wie auch wir solches ganz bestimmt und aus vollstem Herzen thun werden."

— Aus Straubing wird über die im gestrigen Tagblatt erwähnte Explosion der dortigen Gasfabrik weiter berichtet, daß außer der Verletzung eines Arbeiters und theilweiser Zertrümmerung des Fabrikgebäudes und verschiedener Fensterscheiben in den Nachbarhäusern kein weiteres Unglück zu beklagen ist.

— Se. Excellenz der Herr Regierungspräsident von Unterfranken Graf v. Luxburg und Se. Excell. Herr Generallieutenant Graf v. Bothmer sind in voriger Woche von einer Jagd im Spessart zurückgekehrt, auf welcher 16 Wildschweine und 2 Hirsche waren geschossen worden. (W. Abdbl.)

— Königshofen, 1. Jan. Landrath Berlenz hatte beantragt, daß die Staatskasse die Unterhaltung der seitherigen Distriktsstraße von Schweinfurt über Königshofen gegen Römhild übernehmen solle, weil diese Straße einen sehr lebhaften Verkehr ins Ausland vermittle und bedeutende Unterhaltungskosten verursache. Dieser Antrag hat keine Aussicht auf Erfolg, weil das Handelsministerium sich prinzipiell gegen die Uebernahme „neuer Staatsstraßen" ausgesprochen hat. (N. W. Z.)

— Fast sämmtliche in Unterfranken zu Stande gebrachten Bürgermeistereibezirke sind auf Antrag der betheiligten Gemeinden wieder aufgelöst worden, in

einigen Fällen schon deshalb, weil sich die vere
Gemeindeausschüsse über die Wahl eines gemei
Bürgermeisters nicht einigen konnten.

— Getreideberichte aus Ochsenfurt, Mar
Marktsteft und Kitzingen. Die großen Getreidez
aus Amerika nach England, Frankreich und
bewirkten, daß das Geschäft in diesem Artikel an
fortwährend in flauer Stimmung ist und von
zu Woche schlechtere Preise brachte; der Versa
Weizen und Korn nach dem Rhein ist daher in
Zeit ein ganz unbedeutender gewesen, Gerste
gar nicht dahin, auch sind Haber und Hülsen
ohne alle Frage. Bezahlt wurde in den letzten
für Weizen 16⅔—16¾ fl., Korn 13⅓—16
Gerste 13¾—13⅝ fl., Haber 7½—7¾ fl.

× Wiesentheid, 2. Jan. Gestern Nachts
10 Uhr brannte das gemeinschaftliche Wohnha
Michael Kißner und der Margaretha Egelseher
in Prichsenstadt total ab, wobei auch einige Vi
zu Grunde gingen; absichtliche Brandlegung wi
muthet.

— Wie man vernimmt, werden zur Versendu
Racoczi in Kissingen fernerhin nicht mehr ge
Krüge, sondern starke Glasflaschen verwendet

— Karlstadt. Der hiesige Stadtmagistrat
das auf mehreren landwirthschaftlichen Wanderver
lungen besprochene Projekt der Herstellung einer
brücke — ähnlich jener zu Haßfurt — leider nicht
verfolgen zu wollen; vielleicht gelingt es der Di
rathsversammlung, diese für uns äußerst wichtig
kehrserleichterung ihrer endlichen Verwirklichung
zu führen. (N. W.

Ankündigungen.

Liederkranz.

**Donnerstag den 6. Januar, als am hl. Drei
tage, Vormittags nach dem Gottesdienste**

Fahnen-Uebergabe

im Vereinslokale.

Sämmtliche active und passive Mitglied
den hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorsta

Gewerbeverein.

Forderungen an die Vereinskasse irgend welch
wollen wegen baldiger Stellung der letzten
Rechnung gefälligst innerhalb dieser Woche ein
werden.

Der Vorsta

Einladung.

Auf Wunsch des wohllöbl. Magistrates wird d
herige **Sicherheitsabtheilung der Feuer**
die Dienste nach wie vor besorgen und wird

Mittwoch den 5. ds. Abends 8 Uh

die Mannschaft im **Gasthaus zum Roß** ein

Versammlung

abhalten, um sich über die Einrichtung dieser Abt
auszusprechen und Beschluß zu fassen. — Da es
wendig ist, daß diese Abtheilung sich gehörig ve
werden die **früheren Mitglieder der Ab
lung II (das Feuerpiquet)** eingeladen,
Mittwoch stattfindenden Versammlung Theil zu neh

**Namens der Führer
Heh. Pollich.**

Ein freundliches **Zimmer** vor dem Mühlth
für einen Herrn sogleich zu vermiethen. Näher
der Expedition.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden, Ver-
wandten und Bekannten widmen
wir die traurige Nachricht von
dem Dahinscheiden unserer innigst-
geliebten Gattin, Schwester, Tante,
Frau

**Margaretha Friederika
Kässhöfer, geb. Spott.**

Sie starb in noch nicht vollendetem 28. Lebens-
jahre nach längerem Leiden ruhig und gotter-
geben heute früh um ½1 Uhr.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. ds.
Mts. Nachmittags ½2 Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten

Schweinfurt, Kitzingen, d. 4. Januar 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Lairitz'sche
Waldwoll-Gichtwat**

das Oel, der Spiritus,
wie die beliebten Waldwo
Unterkleider für Her
und Damen, Flanell, Stri
garn, Sohlen, Kniew
mer, Leib- und Bru
binden u. s. w. sind
genauer Gebrauchs-Anweisung
Schweinfurt und Umge
nur allein ächt zu haben bei

**Ludwig Pe
am Markt.**

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Fl
1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Fl
1 fl. 12 kr., ½ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.
(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empf

Adlerapotheke.

*Als wirksames Hausmittel gegen alle
katarhalischen Zustände haben sich die* Stollwer
schen Brustbonbons *das volle Vertrauen a
Leidenden erworben. Zum Preis von
kr. pr. Packet sind dieselben vorräthig*

Schweinfurt bei **C. C. Gleser**; in **Hassfurt
Franz Beth**; in **Hofheim** bei **M. Zink**; in **Stadt
ringen** bei **L. Häußinger**; in **Sulzheim** bei A
V. Stengel und in **Werneck** bei Apoth. **W. Ulric**

Extrafeinst gehechelter **Spinnhanf** ist wieder
räthig bei

P. A. Rosa jr. am Mark
Hs.-Nr. 312.

Mehrere Centner **Heu** und **Monatsklee** b
Qualität sind im Ganzen oder Partheiweise billig
verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Tagbl.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Göbel & Mayer,

Dampfschneidmühle, Zimmergeschäft & Holzhandel

vor dem Mühlthore, gegenüber der Gasfabrik,

empfehlen sich zum **Schneiden** aller Sorten **Hölzer** zu **Bohlen, Brettern, Latten** und **Bauholz**. Vorräthig sind stets: **Eichen-, Tannen-** und **Fichtenbohlen, Bretter, Stollen, Latten** und **Bauholz, Stöcke, Schwarten** und **Latten** zu **Staketenzäunen.** Ebenso werden alle **Zimmerarbeiten, Stiegen** ꝛc. schnellstens ausgeführt.

Schweinfurt im Januar 1870.

[redacted] **Epileptische Krämpfe** (Fallsucht) [redacted]

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Sonntag den 13. Februar

Bürgerball

im **Gasthof** zur **Krone.**

Fr. v. Berg.

Heute Abend **Sülzen** bei

Carl Schunk.

Ich empfehle mich zur **Reinigung von Herren- und Damenkleidern** und werde die mir gütigst zu ertheilenden Aufträge zur größten Zufriedenheit auszuführen suchen.

Mariane Weinmann,
wohnhaft bei Herrn **Preißigackerpreis,**
Nr. 852 auf dem Schweinmarkt.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung werden zugesichert. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Nro. 51 in der Linsengasse ist eine **obere Wohnung,** Stube und Nebenzimmer, Küche und Holzplatz zu vermiethen.

Dorothea Tülp, Oehstlerin.

An 1 oder 2 Personen ist ein heizbares **Hofstübchen** sofort zu vermiethen in Nro. 406 in der krummen Gasse.

Am vorletzten Ball der Gesellschaft „Frohsinn" (6. Nov.) im Raben blieb ein **Regenschirm,** und am Balle des Vereins „vereinigte Kaufleute" in der Krone ein **Pelzkragen** wie auch ein Paar **Vorärmel** in der Garderobe zurück; benannte Gegenstände können bei **Andr. Saffert** in Empfang genommen werden.

Zum **Kleidermachen** und **Nähen,** sowohl in wie außer dem Hause, empfiehlt sich dem geehrten Publikum

Margaretha Lang,
Rittergasse 48.

Wir ersuchen diejenigen geehrten **Abonnenten** des **Tagblattes** sowohl, als des **Amts- und Anzeigeblattes,** welche noch mit ihren **Beträgen pro IV. Quartal 1869 und etwaigen früheren** im **Rückstande** sind, solche direct in unsere Expedition zu übermitteln, damit uns die Mühe des Einholens erspart wird, welches immer mit vielen Umständlichkeiten verknüpft ist.

Hochachtend

Die Expedition des Tagblattes und des Amts- und Anzeigeblattes.

Gute **Kartoffel** sind zu verkaufen per Metze wie Scheffel bei **N. Knessel.**

Von der Spitalgasse bis in die lange Zehntgasse wurde ein **Geldtäschchen** mit 4 fl. verloren. Der redliche Finder wolle solches gegen Belohnung in Hs.-Nro. 174 gefälligst abgeben.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 4. Januar 1870.
Letzte Vorstellung im 1. Abonnement.
Mit größtentheils neuer Garderobe.
Zum ersten Male:

Der Statthalter von Bengalen.

Schauspiel in 4 Acten von Heinrich Laube.

Diese Vorstellung ist die letzte im ersten Abonnement, welches durch einige Gastspiele und einige Störungen im Repertoir nicht den gehörigen Verlauf nehmen konnte, auf welchen im zweiten Abonnement besonders gesehen wird.

Zu lebhafter Betheiligung höflichst einladend zeichnet hochachtungsvollst

J. C. Schubert.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungs-Karten haben ferner gelöst:

Herr Zahner, k. Postofficial nebst Frau.

Verstorbene.

Am 30. Dezbr. Erhard Ludwig Kilian, ledig, 31 Jahre 24 Tage alt.

Am 31. Dezbr. Kath. Elise Mathilde, Kind des Maschinenfabrikanten Louis Golz, 5 J. 9. M. alt.

Am 1 Jan. Georg Heinrich, Kind des Weinbergsmanns Georg Josua Kupfer, 7 Jahre 5 Monate alt.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—¼
" Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
" Pistolen	fl. 9 48
" (Doppelte)	fl. 9 49
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 27½—28½
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52⅓—⅔
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 4. | Protestantisch: Simeon. | Mittwoch den 5. Januar | Katholisch: Telesphor. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
„	„	10 U.	B. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„	„	11 U. 40 M.	B. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„	„	3 U. 50 M.	NM. SZ.	„	„	4 U.	
„	„	4 U. 55 M.	AM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„	„	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	

Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„	„	11 U. 18 M.	VM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„	„	11 U. 45 M.	NM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„	„	4 U. 26 M.	NM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„	„	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„	„	10 U. 28 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Bissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
„ Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Januar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 5. Jan. 1405. Ludwig der Bärtige läßt die dem Herzoge Johann zugetheilte Neustadt an der Donau plündern.

Politische Nachrichten.

— Von der polnischen Grenze schreibt man der Allg. Ztg. unterm 31. Dez.: Die uns heute zugegangenen Nachrichten aus Rußland über die dortigen revolutionären Agitationen lauten ungleich schlimmer, als die bisher eingelaufenen Mittheilungen über dieselben. Es steht fest, daß Bakunin der Urheber und Leiter dieser Verschwörung ist, welche sich bereits über das ganze Land ausdehnt und keinen andern Zweck hat, als die Aufhebung alles Staatswesens, die Abschaffung des persönlichen Eigenthums und die Gründung eines selbstständigen und kommunistisch organisirten Gemeindewesens. Dieses Projekt findet sich in zahlreichen, der Polizei in die Hände gefallenen Proklamationen ausgesprochen, in denen jedes Mittel, das zu diesem Zweck führt, sogar der Mord, gutgeheißen und empfohlen wird. Zum Ausbruch der Revolution war der 19. Februar (3. März) 1870 bestimmt, als der Tag, mit welchem für die Bauern die letzte Frist zur Zahlung der ihnen auferlegten Ablösungsgelder abläuft und diejenigen bäuerlichen Wirthe, welche nicht gezahlt haben, ihres Besitzthumes für verlustig erklärt und am Kaukasus angesiedelt werden sollen. Da die Zahl derselben sehr groß sein soll, so hielt man diesen Zeitpunkt zum Ausbruch der Erhebung besonders geeignet. In einer an die relegirten Studenten gerichteten Proklamation werden dieselben sogar aufgefordert, sich den zahlreichen in den russischen Wäldern schon hausenden Banden anzuschließen, und in einer andern wird die Jugend aufgefordert, die Unabhängigkeitsbestrebungen der Polen zu unterstützen. Eine Menge Personen, namentlich viele Studenten, die in die Konspiration verwickelt sein sollen, sind verhaftet.

— Havanna, 2. Jan. Die revolutionäre Junta hat in Folge der Haltung Nordamerikas den Befehl zum Aufgeben des Kampfes ertheilt. Die Insurgenten beginnen sich zu unterwerfen.

Vermischtes.

— Amberg. In Folge eines Achsbruchs entgleiste am 1. Januar der reine Güterzug Nr. 68 bei Luhe in unmittelbarer Nähe der Naabbrücke; 6 Wagen stürzten in die Naab, 2 blieben an der Brüstung der Brücke hängen. Verunglückt ist Niemand.

— In Landhut ist am 1. Januar der Bezirksgerichtsrath Th. Mayer an der Wasserscheu gestorben. Er war vor einiger Zeit von seinem eigenen Hündchen gebissen worden und war nur einen Tag krank.

§ Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat den Kreisregierungen wie im Vorjahre so auch für 1869 zur Unterstützung der auf Errichtung, Erweiterung und Vervollkommung der gewerblichen Fortbildungsschulen gerichteten Bestrebungen Zuschüsse aus Centralfonds im Gesammtbetrage von 7000 fl. zur Verfügung gestellt.

— Aus dem bayerischen Wald wird geschrieben: Am Feste des heil. Stephanus Abends gab es vor dem Wirthshause in Klafferstraß bei Breitenberg leider wieder einmal eine großartige Rauferei. Das Messer wurde so ziemlich in Anwendung gebracht. Ein noch nicht lange verheiratheter Mann trug nicht weniger als 10 Stiche davon, darunter auch gefährliche; ein Bruder desselben auch mehrere, jedoch von minderer Bedeutung. Endlich wurde einem Dritten der Mund nicht gar bis zu den Ohren entzwei geschnitten und auch ein Theil der Haare sammt der Kopfhaut mit dem Messer noch weggeputzt.

— In Kirchenarnbach (Pfalz) ist am 20. Dez. in der Frühe 5 Uhr zur größten Freude der lieben Schuljugend das Schulhaus zusammengestürzt. Die Schule ist geschlossen, und 123 Kinder sind nun, Dank der vortrefflichen Verwaltung, welche das Schulhaus in solch ruinösem Zustand ließ, ohne Unterricht.

— Frankfurt, 3. Jan. Zum Bau des neuen Opernhauses waren bis zum Schlusse des festgesetzten Termins gezeichnet: 410,000 fl. Unter den Zeichnungen sind 23 à 10,000 fl. und 36 à 5000 fl. Die Zeichner machen daher auf 59 Logen Anspruch.

— Karlsruhe, 2. Jan. Vorgestern Abend ist Hr. Haizinger seinen schweren Leiden (Wassersucht) erlegen. Der berühmte Sänger hat sein Leben bis hoch in die 70 Jahre gebracht. Heute findet die feierliche Beerdigung statt.

— In Stuttgart wurde auf den Fabrikanten F. Schmidt jun. von einem wegen Veruntreuungen vor einem Jahre entlassenen Commis mit einem scharfgeschliffenen Beile ein Mordversuch gemacht; der Angefallene erhielt eine tiefe Kopfwunde.

— Eine am 28. Dec. in Halle abgehaltene Generalversammlung des augemeinen deutschen Arbeitervereins hat den bisherigen Präsidenten dieses Vereins Hrn. v.

Schweitzer ausgestoßen, da sich derselbe der preußischen Reaction verkauft hat.

— In Leoben (Steiermark) wurden am 21. Dec. zwei Personen wegen Wilddiebstahls verurtheilt; beide waren der That geständig; nicht uninteressant aber war die Motivirung ihrer strafbaren Handlung; der eine wollte sie begangen haben, um seinen 5 hungernden Kindern Brod in's Haus zu bringen, der andere, um in Folge seiner Abstrafung von seinem gegenwärtigen Amte als — Gemeinderath loszukommen.

— Bei der Arndt-Feier in Gratz hat sich herausgestellt, daß ein Neffe des Gefeierten als solcher unerkannt seit fast zwei Jahrzehnten dort lebt. Es ist der Webermeister Arndt, ein Greis von 80 Jahren, der sich bei dem Festkomite als Verwandter des „alten Arndt" legitimirt hat.

— London, 28 Dec. Gestern bei der Oeffnung des Theaters in Bristol war das Gedränge so fürchterlich, daß 18 Menschen todtgedrückt worden sind. Die Vorstellung hat dessen ungeachtet stattgefunden.

— Viele Bischöfe und Erzbischöfe legen dem hl. Vater Adressen und reiche Opfergaben zu Füßen. Am Ende des letzten Monats hatte der päpstliche Schatz seit Schluß des Jahres 1859 durch den Peterspfennig 100 Millionen Franks erhalten.

— In Bayonne hat man die Nachricht erhalten, daß 2 Reisende auf der Eisenbahn von dieser Stadt nach Madrid erfroren sind. In den Pyrenäen waren bedeutende Schneemassen gefallen und die Eisenbahnzüge stecken geblieben.

— In Madagaskar hat unlängst eine bemerkenswerthe religiöse Umwälzung stattgefunden. Aus einem im „English Independent" veröffentlichten Briefe des daselbst weilenden englischen Geistlichen Port vom 23. Sept. geht hervor, daß die Königin sämmtliche „königliche Götzenbilder" den Flammen übergeben ließ, und sie sowohl wie der sämmtliche madagassische Adel zum Christenthum übergetreten ist. Demselben Beispiele folgte die ganze Provinz Imerina.

Handel und Verkehr.

§ Die Gebührentaxe für das Stempeln der eisernen Gewichte beträgt: für 50 Kilogramm 9 kr., 50 Pfund 5 kr., 20 oder 10 oder 5 Kilogramm je 5 kr., 2 oder 1 Kilogramm je 2 kr., 500 Gramm (Pfund) 2 kr., ½ Pfund 2 kr., 200 oder 100 oder 50 oder 20 oder 10 oder 5 oder 2 oder 1 Gramm je 1 kr. Für das Stempeln der messingen Gewichte: für 5 oder 2 Kilogramm je 6 kr., 1 Kilogramm je 4 kr., 500 Gramm (Pfund) 3 kr., ½ Pfund 3 kr., 200 oder 100 oder 50 oder 20 oder 10 oder 5 oder 2 oder 1 Gramm je 1 kr.

§ Am 15. d. Mts. Vormittags 9 Uhr findet im Neubau der k. Staats-Schulden-Tilgungs-Commission die XV. Verloosung der 4½proc. Eisenbahn-Anlehens-Obligationen mit ganzjährigen Zinscoupons und die 18. Verloosung der 4proc. Eisenbahn-Anlehens-Obligationen statt.

— In Fair Haven (Nordamerika) errichtet eine Gesellschaft eine Fabrik zur Bereitung von Papier aus Kartoffelstengeln.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 5. Jan. Der Armenpflegschaftsrath hat sich in seiner gestrigen Sitzung förmlich constituirt. Derselbe ist gemäß Art. 22 des Armengesetzes gebildet aus den HH.

rk. Bürgermeister v. Schultes,
den rk. Rath Müller,
den Mag.-Räthen Ambach und Gumbart } als Abgeordnete des Magistrats,
Agent F. G. A. Pollich
Brauer Jul. Rauschert
Spengler Phil. Gottschalk } als Abgeordnete des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten.
k. Dekan Förtsch
k. kathol. Pfarrer Diem } als Pfarr-Vorstände.
Kfm. Leop. Weil als Vorstand der israel. Kultusgemeinde,
k. Bezirksarzt Dr. Zinn,

aus den gewählten Armenpflegschaftsräthen:

Schlosser Caspar Diettrich,
Häfner Conrad Trump,
Privatier Caspar Blasius,
Posamentier Caspar Weinich,
„ Christoph Belschner,
k. Pfarrer Paul Müller,
prakt. Arzt Dr. Albert Kleemann,
Fabrikant Conrad Ehemann,
k. Pfarrer Paul Schattenmann,
Fischermeister Balt. Lieblein,
Kaufmann Seb. Will.

Der weiter gewählte Hr. k. Bez.-Ger.-Rath Schneider hat abgelehnt und ist, da dessen Ablehnung gesetzlich begründet ist, auf Grund Art. 23. des Armengesetzes die Wahl eines weiteren Mitgliedes zu beschäftigen. In Gemäßheit Art. 22 II. Abs. 3 wurde weiter Herr Spitalarzt Dr. Merck als Mitglied des Armenpflegschaftsrathes berufen. Nach der angezogenen Gesetzesstelle ist der Armenpflegschaftsrath auch ermächtigt, die Vorsteher der Wohlthätigkeitsvereine als Mitglieder beizuziehen, nachdem aber der St. Johannis-Verein für freiwillige Armenpflege (Hülfs-Verein) bereits durch seinen Vorstand und 4 Mitglieder, der Frauen-Verein und die Kleinkinderbewahranstalt durch ihren Secretär Hrn. Pfarrer Schattenmann vertreten sind, wurde die Beiziehung weiterer Mitglieder solcher Vereine nicht für nothwendig erachtet. Zum Vorstand des Armenpflegschaftsrathes ist nach dem Gesetze Hr. rk. Bürgermeister v. Schultes berufen, als dessen Stellvertreter wurde Hr. rk. Rath Müller erwählt; die Aufsicht über die Pfründe- und Krankenanstalt wurde Hrn. Caspar Weinich, der Einkauf der Victualien Hrn. Christoph Belschner übertragen. Als Bezirkspfleger beziehungsweise zur Vertheilung der Almosen wurden ernannt:

für das I. Stadtviertel Hr. Conr. Ehemann,
II. „ „ Casp. Blasius,
III. „ „ Valent. Lieblein,
IV. „ I. Abth. „ Seb. Will,
IV. „ II. „ „ Casp. Diettrich.

Das Cassawesen führt Hr. A. Ambach fort. Die Aufsicht auf die Pflegkinder hat Hr. Conrad Trump zu führen. In den Verwaltungsausschuß des Rettungshauses wurden die HH. A. Ambach und Conr. Trump abgeordnet; zum Verwalter der Lorenz Reuß'schen Stiftung für arme Kranke kathol. Religion wurde Hr. Christoph Belschner bestimmt. Die Sitzungen haben vom 4. d. an gerechnet, regelmäßig alle 14 Tage am Dienstag Nachm. 2 Uhr stattzufinden.

— Auf dem heutigen Victualienmarkte kosteten frische Butter 30—32 kr. das Pfund, Schmalz 1 fl. 30 kr. die Maas, Eier 7–8 Stück 12 kr., alte Tauben 18 kr. das Paar, junge Hühner 15—20 kr., alte 22—30 kr., Hasen 1 fl. 18 kr., Rebhühner 30 kr. das Stück, Schweine (Läufer) 18—24 fl., Saugschweine 7—9 fl. das Paar, Kartoffel 3 kr. der Dreiling, 30—33 kr. die Metze, welsche Nüsse 4—5 kr. das Schock, Linsen 13—14 kr., Erbsen 14 kr. der Dreiling.

— Schweinfurt, 5. Jan. Der heutige Getreidemarkt war gut befahren. Der Verkauf der Waare ging ziemlich rasch und wurden dabei folgende Preise erzielt: Weizen kostete 14—17 fl. 30 kr., Korn 13 fl. 6 kr. — 13 fl. 20 kr. zu 300 Pfund, Gerste 11 fl. 30 kr. — 14 fl. 30 kr., Haber 8—8 fl. 30 kr., Erbsen 13—17 fl. 40 kr., Wicken 14 fl. 30 kr. per Schäffel.

— Die der israel. Kultusgemeinde Euerbach zur Bestreitung der Kosten für die Reparatur ihrer Synagoge bewilligte Collecte hat in unserem Kreise die Summe von 179 fl. 11 kr. ertragen.

Bekanntmachung.

Im Concurse des Melchior Reich von der Unkenmühle bei Schwebheim wird den Betheiligten eröffnet, daß das unter dem Heutigen erlassene Prioritätserkenntniß am 15. Januar 1870, 30 Tage lang an Verkündungstafel an das Gerichtsbrett geheftet wird.

Schweinfurt den 24. Dezember 1869.

Kgl. Bezirksgericht.
Kahl.

In der Verlassenschaft der Anna Häckner von Grafenrheinfeld, versteigere ich am

Montag den 17. ds. Mts.
Nachm. 2 Uhr

im Sitzungssaale des k. Stadtgerichts dahier verschiedenes Hausmobiliar und Frauenkleidungsstücke, im Schätzungswerthe von 31 fl. gegen Baarzahlung.

Schweinfurt den 3. Januar 1870.

Grimm, k. Notar.

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Montag den 17. ds. Mts.
Vorm. 10 Uhr

im Wohnhause Nr. 92|95 in der Brückengasse dahier nachfolgende dem Sattler Vitus Mauder gehörige Mobilien:

eine Kommode, mit Schreibpult und Glas-Aufsatz, werth	9 fl.
ein zerlegtes Bett, werth	25 fl.
eine Wanduhr, werth	3 fl.
einen Kleiderschrank, werth	2 fl. 30 kr.
zwei lederne Taschen, werth	2 fl.
vier Stühle, werth	1 fl. 36 kr.

sowie sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung und lade hiezu Strichsliebhaber ein.

Schweinfurt, den 3. Januar 1870.

Grimm, k. Notar.

Bekanntmachung.

Nach § 18 des bayer. Wehrverfassungsgesetzes 3. Abtheilung beginnt dahier die Prüfung für die Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst am

Montag den 7. Februar l. Js.,

was unter besonderer Hinweisung auf §§ 19 und 20 desselben Gesetzes mit der Bemerkung bekannt gegeben wird, daß die Prüflinge am genannten Tage früh vor 8 Uhr in den bisherigen Prüfungs-Lokalitäten (Deutschhaus-Caserne) sich einzufinden haben.

Schriftliche Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung werden unter der Adresse des Unterzeichneten zu jeder Zeit, persönliche zwischen 8 und 12 Uhr auf der Rechnungs-Canzlei des k. 9. Infanterie-Regiments „Wrede" entgegengenommen, und zwar unter Vorlage:

1) eines Nachweises über das Alter des Bewerbers, welcher durch den amtlich gefertigten Geburtsschein oder durch amtliches die Geburtszeit angebendes Schulzeugniß geliefert wird, und

2) eines von der Distriktspolizeibehörde des Aufenthaltsortes beglaubigten Identitätszeugnisses, in welchem die Personal-Beschreibung und die Namensunterschrift des Bewerbers aufzunehmen ist.

Wer auf die Begünstigung im Art. 37 des Gesetzes der Wehrverfassung Anspruch macht, hat dies seiner

3) in seinem Gesuche anzugeben und [illegible] das erforderliche distriktspolizeilich beglaubigte Zeugniß seiner Heimatsbehörde über seine Mittellosigkeit vorzulegen.

Würzburg den 3. Januar 1870.

Der Vorstand der k. Prüfungs-Commission für den 1jährigen Freiwilligendienst von Unterfranken und Aschaffenburg.
des **Höfler,** Oberstlieutenant.

Fürnrohr's Naturgeschichte neueste Auflage wird zu kaufen gesucht in Nro 821a.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu **30 kr.** und halben zu **16 kr.** bei

Gg. Strohmenger, Keßlergasse 842.

Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungsorgane, habituelle Stuhl-Beschwerden, Bleichsucht Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 kr.

Depot in Schweinfurt bei

Apotheker **Dr. Thiel.**

Ihre Sendung von **Dr. Wakerson's Haarbalsam** vom 20. Februar ds. Js. habe empfangen und will ich Ihnen über den Erfolg Einiges mittheilen. Nachdem ich eine Büchse für 2 Gulden anwandt, zeigte sich junges Haar, weßhalb ich sogleich den Gebrauch fortsetzte und das Resultat eines neuen, vollständigen und starken Haarwuchses ergibt. Gleichzeitig ersuche Sie um gefl. Zusendung von 2 Büchsen dieses so **vortrefflichen Balsams** von Dr. Wakerson in London, und wollen Sie den Betrag von 4 fl. durch Postvorschuß erheben.

Gütenbach im bad. Schwarzwald, den 25. März 1869.

Ihr ergebener
Franz Schultheiß, Uhrenfabrikant.

Dr. **Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im Generaldepot von **Th. Brugier** in **Karlsruhe.** Depots in **Schweinfurt** bei

J. G. Strohmenger.

Ich empfehle mich zur **Reinigung von Herren- und Damenkleidern** und werde die mir gütigst zu ertheilenden Aufträge zur größten Zufriedenheit auszuführen suchen.

Mariane Weinmann,
wohnhaft bei Herrn Dreißigackerpreis,
Nr 852 auf dem Schweinemarkt.

Wir ersuchen diejenigen geehrten **Abonnenten** des **Tagblattes** sowohl, als des **Amts- und Anzeigeblattes,** welche noch mit ihren **Beträgen pro IV. Quartal 1869 und etwaigen früheren** im **Rückstande** sind, solche direct in unsere Expedition zu übermitteln, damit uns die Mühe des Einholens erspart wird, welches immer mit vielen Umständlichkeiten verknüpft ist.

Die Expedition des Tagblattes und des Amts- und Anzeigeblattes.

Morgen Tanzmusik im Roß.

Morgen Tanzmusik im Löwen.

Maschinen-Agentur
Th. Grobe

empfiehlt sich zur Lieferung von

Maschinen und technischen Apparaten

aus renommirten Fabriken, welche sich speciell mit dem betreffenden Gegegnstande beschäftigen.

Preis-Courant auf frankirte Anfragen **gratis.**

Nähere Mittheilungen in meiner Wohnung vor dem oberen Thore.

Schweinfurt, den 1. Januar 1870.

Eine **Preßhefefabrik** sucht einen thätigen und soliden **Agenten.**

Frankirte Anmeldungen unter S. F. mit einer 3 kr. Marke übernimmt die Exped. d. Bl.

Gute **Kartoffel** sind zu verkaufen per Metze wie Schäffel bei

N. Kuessel, Rittergasse.

Extrafeinst gehechelter **Spinnhanf** ist wieder vorräthig bei

P. A. Rosa jr. am Markt, Hs.-Nr. 312.

Rothenburger Pferdelooſe	per Stück	30 kr.
Stuttgarter Kirchenbauloose	„ „	35 kr.
Münchener Kunstgewerbevereinsloose	„ „	30 kr.
Cölner Dombauloose	„ „	1 fl. 45 kr.

Zu haben in der

Expedition des Tagblattes.

Most die Maas **12 kr.**

Valentin Hofmann, Kirchgasse.

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche und Kammer ist in Haus-Nr. 422 Spitalstraße zu vermiethen.

Die billigste und beste Mode-Zeitung

ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr. rh.

In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deßhalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Mainleiten-Most die Maas 12 kr. bei **Georg Baum** im Fischerrain.

Rothen 1868er Wein,

eigenes Gewächs, die Maas **32 kr.** verkauft

B. Schmidt am Roßmarkt.

Auch wird **1868er Hopfen** Pfundweise abgegeben.

6—800 fl. sind auf Grundbesitz in hiesiger Stadt oder Landgericht bis Februar auszuleihen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eine Parthie **Dünger** ist zu verkaufen im „Fränkischen Hof."

Nro. 152 hat das **Spinnrad** gewonnen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 6. Januar 1870.

Das Käthchen von Heilbronn,

oder:

Der Traum in der Sylvesternacht.

Romantisches Schauspiel in 5 Acten und einem Vorspiel, genannt: **Das heimliche Gericht,** von Heinrich v. Kleist.

J. C. Schubert.

Pegelstand.

Den 1. Januar 2′ über 0.
Den 2. Januar 2′ 2″ über 0.
Den 3. Januar 2′ 3″ über 0.
Den 4. Januar 2′ 2″ über 0.

Geborene.

Am 23. Dec. 1 Sohn dem Fabrikbes. Max. Alex. Ebenauer. — 1 Sohn dem Müller Mich. Jos. Bärbner von Haßfurt.

Den 27. Dec. 1 Tochter dem Pflasterer Joh. Paulus Weichsel.

Den 28. Dec. 1 Tochter dem Spengler Phil. Gottschalk.

Den 29. Dec. 1 Sohn dem Beata Völker von Heinrichsdorf. — 1 Sohn dem Joh. Völker von Burgpreppach.

Verstorbene.

Am 2. Jan. Georg Göppner Eisenbahnarbeiter von Kleinviechtach 63 Jahre alt.

Am 4. Jan. Margaretha, Ehefrau des Bahnmeisters Andr. Käßhöfer, 28 Jahre alt.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

4½% O. 1jähr.	91⅛	bez.
4½% O. halbj.	91⅛	bez.
4 % O. 1jähr.	86⅛	G. ⅛ P.
4 % O. halbj.	86⅛	bez.
4 % A.-R.	86⅛	P.
3½% O.	81	G.

Anlehens-Loose.

Curh.	40 Thlr.-L.	b. R.	56¾ bez.
Nass.	25 fl.-L.	- -	— bez.
Bad.	35 fl.-L.	- -	56¼ bez.
Gr.-Hess.	50 fl.-L.	- -	— G.
- -	25 fl.-L.	- -	45⅛ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	K. S.	100⅛	bez.
Augsburg	- -	99⅛	G.
Berlin	- -	105	bez.
Bremen	- -	97⅛	P.
Cöln	- -	105	P.
Hamburg	- -	88⅜	P.
Leipzig	- -	105	P.
London	- -	119⅛	bez.
Paris	- -	94⅛	bez.
Wien n. W.	- -	95⅛	bez.
Discconto		4%	G.

Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B. 91⅛ bez.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl.	1 45—¼
Preuss. Frdrd'or	fl.	9 57—⅝
Pistolen	fl.	9 48
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 54—56
Rand-Ducaten	fl.	5 36—38
20 Fr.-Stücke	fl.	8 27½—28½
Engl. Sovereigns	fl.	11 53—57
Russische Imperiales	fl.	9 48—50
Gold pr. Zollpfund	fl.	816—21
Alte 20gr. rauh pr. Pf. à 500 Gr.	fl.	30. 42
Dollars in Gold	fl.	2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 5. | Protestantisch: Erscheinung Christi. | Donnerstag den 6. Januar | Katholisch: Hl. 3 Könige. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 6. Januar 1450 Der letzte griechische Kaiser Constantin XI. wird zu Sparta gekrönt.

⊙ Unser gutgemeinter Mahnruf an die Volkspartei, daß sie **im Interesse der liberalen Sache in Unterfranken Friede** halten möge mit der Fortschrittspartei, hat hier keinen empfänglichen Boden gefunden, was insoferne zu verzeihen ist, als der Schweinf. Anzeiger die Bestrebungen der bayerischen Fortschrittspartei nur aus den Schilderungen der ultramontanen Zeitungen zu kennen scheint. Denn außerdem ist es nicht erklärlich, wie er den Nationalverein, die Nationalliberalen und die bayerische Fortschrittspartei in Einen Topf werfen kann. Da wir nun nicht gewillt sind, eine ständige unerquickliche Zeitungspolemik zu führen, so wollen wir zur Belehrung unseres neuen heißblütigen Gegners möglichst kurz ein getreues Bild des **Wesens und der Ziele der bayerischen Fortschrittspartei** geben.

Gegründet wurde dieselbe kurz vor den Landtagswahlen im Jahre 1863 und hatte sich die damals noch kleine, aber treue und ausdauernde Schaar ihrer Anhänger nach Außen die **bundesstaatliche Einigung Deutschlands** und nach Innen eine **entschieden freisinnige Entwickelung unseres Staatslebens** anzustreben verpflichtet. Das im Frühjahre 1865 veröffentlichte Programm der bayerischen Fortschrittspartei forderte eine Bundesreform mit folgenden Worten:

„**Wir verlangen für Deutschland die Machtstellung nach Außen und die gesicherte Freiheit im Innern, worauf eine große und gebildete Nation nicht verzichten kann. Wir verlangen deshalb die bundesstaatliche Einigung Deutschlands und vor Allem die Wiederherstellung des deutschen Parlaments.**“

Für das Gebiet der innern Gesetzgebung enthält das Programm hauptsächlich folgende Forderungen:

„**Umgestaltung der Reichsrathskammer, Revision des Landtagswahlgesetzes, Ministerverantwortlichkeit jeder von den beiden Kammern gegenüber, Abkürzung der Finanzperioden, Realisirung der Gewissensfreiheit, entschiedene Wahrung des Rechtes des Staates gegenüber den Uebergriffen kirchlicher Behörden, ein Schulgesetz auf freisinniger Grundlage, Gewerbefreiheit, Selbstverwaltung der Gemeinden, Verwaltungs-Rechtspflege, Beschränkung der Militärgerichtsbarkeit auf militärische Angelegenheiten und eine auf dem Grundsatze der allgemeinen Wehrpflicht beruhende Reform der Heeresverfassung mit kürzerer Dienstzeit.**“

Wenn heute nach 5 Jahren ein großer Theil der vorgesteckten Aufgaben in freiheitlichem Sinne gelöst ist, so darf die Fortschrittspartei, welche im Laufe der letzten Landtagsperiode in der Kammer auf mehr als 40 Mitglieder angewachsen war, wohl mit Recht, wenn nicht das alleinige, so doch den größten Theil des Verdienstes für sich in Anspruch nehmen.

Nachdem durch die letzte Neuwahl dieselbe Partei weitere 20 Sitze mehr in der Kammer sich erkämpft hat, und demnach ein bedeutendes Gewicht in die Waagschale werfen kann, wird sie die noch ungelösten Punkte ihres Programms den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend ebenso sicher mit Energie weiter verfolgen, als sie die in den letzten Jahren neu aufgetauchten Fragen einer Lösung in der freisinnigsten Weise entgegenzuführen bestrebt sein wird.

Was die deutsche Frage anlangt, so hält die bayerische Fortschrittspartei noch heute dasselbe Programm aufrecht, welches sie schon zu einer Zeit aufgestellt hat, wo noch Niemand eine Ahnung von den bedeutungsvollen Ereignissen des Jahres 1866 hatte.

Nach wie vor halten wir an der bundesstaatlichen Einigung Deutschlands unverrückt fest und zwar auf dem einzigen heute praktischen Wege des verfassungsmäßigen Anschlusses der süddeutschen Staaten an den Nordbund. Die Fortschrittspartei verpflichtet ihre Mitglieder nicht, einen unbedingten Eintritt in den Nordbund anzustreben, aber das erwartet sie von ihren Anhängern, daß sie eine engere politische Verbindung mit Norddeutschland anzubahnen suchen, soweit die Interessen gemeinsam sind und die Wahrung dieser gemeinsamen Interessen wünscht sie in die Hände eines deutschen Parlaments gelegt, welches mit allen einer solchen Körperschaft gebührenden Befugnissen ausgestattet sein muß. Daß Deutsch-Oesterreich von dieser zunächst anzustrebenden Einigung vorerst ausgeschlossen ist, das ist nicht unsere Schuld und wird hoffentlich auch nicht für alle Zeiten besiegelt sein. Denn je mehr in Oesterreich die verschiedenen Nationalitäten sich breit machen und das deutsche Element bedrohen, desto mehr wird dieses sich zu seinem Stamme hingezogen fühlen, und wir sind fest überzeugt, daß die Zeit kommen wird, wo auch die **Deutsch-Oesterreicher als ein würdiges Glied des deutschen Staates im deutschen Parlamente mitwirken werden, die Geschicke Deutschlands zu bestimmen.**

Doch wäre es eine Thorheit, wenn man, weil das fernerliegende noch nicht zu erreichen ist, auch das Nächstliegende zurückweisen wollte. **Schritt vor Schritt vorwärts!** das ist unsere Losung.

Bleiben wir noch lange außerhalb jeder politischen Verbindung mit Norddeutschland, dann müssen wir eben, da die Interessen zu vielfach miteinander verkettet sind, einen großen Theil der im norddeutschen Reichstag gemachten Gesetze einfach annehmen, ohne selbst mitwirken und unsern Vortheil wahrnehmen zu können. Im Kriegsfalle ist unsere Existenz, so lange Bayern so isolirt bleibt, nur auf die Treue des jeweiligen bayr. Ministeriums gegen die mit Preußen abgeschlossenen Militärverträge gestellt — ein gewagtes Spiel.

Was endlich die Furcht anlangt, als könnte durch eine innige Verbindung mit Norddeutschland die innere freiheitliche Entwickelung Bayerns gefährdet werden, weil gegenwärtig in Preußen ein reaktionäres Ministerium am Ruder ist, so kann nur ein Blinder solche Sorge haben, denn **der bei weitem größere Theil des preußischen Volkes ist liberal gesinnt, Ministerien wechseln, das Volk aber bleibt.** Wer gibt nun eine bessere Garantie für die Zukunft? Ein zufällig liberales Ministerium oder ein liberales Volk?

Also verfassungsmäßiger Anschluß der süddeutschen Staaten mit möglichster Wahrung der Selbständigkeit an den norddeutschen Bund und nach Innen eine entschieden freisinnige Entwickelung unseres Staatslebens — das ist unser vorgesteckter Ziel.

Diese offen ausgesprochen und treu befolgten Grundsätze sind es, welche der Fortschrittspartei in Bayern einen so großen Anhang verschafft haben, und an diesen Grundsätzen halten auch wir fest.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 5. Jan. Das Münchener Stadtgericht verurtheilte gestern Abends den Redacteur des Vaterland, Sigl, wegen Beleidigung des Neuesten-Nachrichten-Verlegers Knorr, zu sechswöchentlichen Gefängniß und hundert Gulden Geldstrafe.

Telegraphische Depeschen.

— Waldsee, 2. Jan. Eine Versammlung der deutschen Partei des oberschwäbischen Gaus, die in Waldsee tagte, hat erklärt: 1) Die nationale Einigung Süddeutschlands mit dem norddeutschen Bund ist nothig zur Sicherung der Zusammengehörigkeit und zur Gesundheit im Innern. 2) Mit dem Kriegsdienstgesetz von 1868 ist die deutsche Partei völlig einverstanden, weil es Deutschland sicherstellt und die Rückkehr veralteter Zustände hindert. 3) Die Pflicht der Regierung ist es unzweideutige Stellung gegen alle undeutschen Bestrebungen zu nehmen. (K. u. f. T.)

— Newyork, 2. Jan Aus Haiti wird gemeldet, daß die Insurgenten Port au Prince eingenommen haben und daß Salnave sich nach dem Fort Alexander geflüchtet hat. (K. u. f. T.)

— Newyork 3. Jan. Die kubanische Junta widerspricht den Gerüchten über eine Suspendirung des Aufstandes. (Alch. Ztg.)

Politische Nachrichten.

— Preußen. Die ministerielle „Provinzial-Korrespondenz„ äußert sich in einem Artikel zum Jahresschluß in Bezug auf das Ausland folgendermaßen: „Die Lage Europa's ist auf allen Seiten ein entschieden friedliche: die Politik aller Regierungen wird von der aufrichtigen Sorge für Erhaltung des Friedens geleitet. Der norddeutsche Bund hat vom ersten Augenblicke an die Neugestaltung rückhaltlos als eine Bürgschaft für den Weltfrieden bezeichnet, — die europäischen Mächte aber haben sich mehr und mehr in den Gedanken eingelebt, der Entwicklung der deutschen Verhältnisse auf den im Jahre 1866 geschaffenen Grundlagen kein fremdes Hinderniß entgegenzustellen. Gerade die neuste Entwickelung der politischen Beziehungen hat diese Auffassung vollauf bestätigt. So dürfen wir die Schwelle des neuen Jahres mit allseitiger Friedenszuversicht betreten." Die Neue Preuß. Ztg. fügt dem Abdruck dieser Zeilen hinzu: „Wir irren wohl nicht, wenn wir hier bei Erwähnung der „neuesten Entwickelung" vorzugsweise an die jüngsten Ereignisse in St. Petersburg denken." Die jüngsten Ereignisse in St. Petersburg waren bekanntlich die Verleihung der höchsten Klasse des St. Georgsordens durch den Kaiser von Rußland an den König von Preußen und die bei dieser Gelegenheit zwischen beiden ausgetauschten Kundgebungen persönlicher Anhänglichkeit und politischer Verbrüderung. Ob die N. Pr. Z. den Sinn der Worte der Prov.-Korr., die an sich keine so specielle Beziehung zu haben scheinen würden, richtig ausgelegt hat, wissen wir nicht; jedenfalls ist aber diese Deutung in diesem Blatte schon für sich selbst ein beachtenswerthes Symptom.

— Florenz, 3. Jan. Die Opinione versichert, daß der Ministerrath sich gegen die Kandidatur des Herzogs von Genua auf den spanischen Thron erklärt habe.

Vermischtes.

— Bamberg, 4. Jan. Gestern Abends gegen 6 Uhr wurde in das Haus des Hrn. Rechtsanwalts Kreitmaier eine Petarde gelegt, die explodirte und nicht unerheblichen Schaden an Fenstern und Thüren ꝛc. anrichtete. Leider ist man dem Thäter dieses Bubenstücks noch nicht auf der Spur.

— In einer Brauerei in Regensburg fiel ein Braukursche in die kochende Braupfanne und verbrannte sich jämmerlich. Der Unglückliche ist sofort ins Krankenhaus gebracht worden.

§ Bei dem am 5. ds. Vormittags 11 Uhr erfolgten ersten Zusammentritt der Kammer der Reichsräthe wurde zum II. Präsidenten Freiherr von Thüngen, zum I. Secretär von Riethammer und zum II. Secretär Graf von Lerchenfeld gewählt. Sodann schritt die Kammer zur Wahl der Ausschüsse und wurden auf den Vorschlag des I. Präsidenten Freiherrn von Stauffenberg die sämmtlichen Ausschüsse in ihrer früheren Zusammensetzung belassen.

— Felsberg (Reg.-Bez. Kassel), 25. Dez. Eine ganze, aus 12 Personen bestehende Gesellschaft von Herren von hier und von weiter her welche am 27. Nov. als Jagdgäste des Domänenpächters Krüger einem größeren Jagdtreiben beiwohnten und beim Frühstück mit tüchtigem Jägerappetit einer frischen Cervelatwurst zusprachen, liegt nun schon seit 10—14 Tagen an den Erscheinungen der Trichinose darnieder.

— Essen, 4. Jan. Heute Vormittag nach 8 Uhr explodirte auf der Krupp'schen Fabrik ein Dampfkessel, wodurch Gebäude zerstört wurden und Todte nebst vielfachen Verwundungen vorkamen.

— Der Prozeß gegen (die 300 Räuber, Diebe ꝛc., die im Alföld durch den k. Kommissär zur Haft gebracht worden sind, hat in Szegedin begonnen. Die ersten (die zum Tode verurtheilt wurden) waren zwei 17jährige Burschen, welche einen Kutscher auf offener Straße ermordet, seine Baarschaft von 11 fl. genommen und auf seinen Pferden dann das Weite gesucht hatten. Sie zeigten keine Reue. Als nach der That die beiden jungen Verbrecher nach Hause kamen und dort der eine seiner Mutter und seinem Bruder den Mord erzählte, und als letzterer an ihn die Frage richtete: „Was glaubst du, dafür wirst du sehr hart bestraft?" so antwortete dieser mit verstockter Resignation: „Der Mensch wird nur einmal geboren und er muß folglich auch einmal sterben."

Lokales und aus dem Kreise.

— Das Resultat der Bearbeitung der vorjährigen von der Würzb. Universität gegebenen Preisfragen ist folgendes: Bernh. Fessel, Cand. med. aus Würzburg, und Melch. Jos. Bandorf, Cand. med. aus Gerolzhofen, Bearbeiter der medizinischen Preisfrage, wurden mit dem Preise gekrönt; ebenso auch Hanns Reidelbach, Cand. philos. aus Oberriedenberg, welcher die philosophische Preisaufgabe bearbeitete. Jos. Wolfenstätter, Cand. jur. aus Ebern, Bearbeiter der juristischen Preisaufgabe, wurde öffentlich belobt. (W. J.)

— Bischofsheim v. Rh. Nachdem Herr Schichtmeister Wehner den kaufmännischen Betrieb der hiesigen, vom polytechnischen Vereine aus Vereins-, Kreis- und Distriktsmitteln unterhaltenen Holzschnitzschule niederzulegen beabsichtigt, hat der polytechnische Verein Verkaufsunterhandlungen mit einem Augsburger Geschäftshause eingeleitet, welches den Absatz der von der Holzschnitzschule verfertigten Waaren in ein rentables Privatunternehmen umwandeln will, während der Bedarf der Schule selbst, worin sich schon über 100 Zöglinge aus den armen Rhöngemeinden zu tüchtigen Holzschnitzern ausgebildet haben, aus den seitherigen Fonds auch künftighin gedeckt werden wird.

• Das Kreisamtsblatt Nr. 2 vom 5. d. Mts. enthält die Königl. Allerh. Verordnung vom 19. Dec. v. Js., die Bestimmung der Maße, Gewichte und Wagen, welche jeder Gewerbetreibende zum Betriebe seines Geschäftes haben muß, betr." Diese Vorschriften treten mit dem 1. Januar 1872 in Wirksamkeit. — Erledigt die Stelle eines israelischen Schulverwesers und Religionslehrers in Eschau. Einkommen 250 fl., freie Wohnung und Beheizung. Schätzerfunktion auf 60 fl. veranschlagt.

□ Theater.

29. Dez. „Tannhäuser" ꝛc. Was sollen wir von dieser Richard Wagner'schen Opernparodie sagen?

— Niemand wird uns zwingen wollen, hier auf Details einzugehen, wer überhaupt den „Takt“ der Journalistik und Kritik nur einigermaßen kennt. Eines aber steht sicher fest, daß es nicht möglich gewesen wäre, ein an Voraussetzungen so reiches Stück, unter obwaltenden Umständen, bei ähnlichen Musikalienheften, Szenerien ꝛc. irgendwo anders in gleicher Zeit besser durchzuführen, wie hier. Viele ahnen es wohl nicht, welch ein Wagstück darin liegt, eine derartige musikalische Parodie nach einer einzigen Probe überhaupt zur Darstellung zu bringen. Wir können nur von ganzem Herzen bedauern, irgend Jemanden, namentlich Kunstdilettanten für deren besten Willen in den nach dieser Richtung gewiß ungerechtfertigten Vorwurf des „Schwindels“ mit hineingezogen zu sehen und wir konnten nur höchst mißgestimmt über solche öffentliche Aeußerungen sein, die (nebenbei auch gegen die Gesammtbürgerschaft gerichtet) von jeder anderen Seite vielleicht mit weniger Indignation wären aufgenommen worden, als gerade von solcher, die nur den Splitter sieht im Auge des Nächsten, nie aber den Balken im eignen zu erschauen sich herabläßt, — aus — Infallibilität, d. i. projectirter hochheiliger Unfehlbarkeit. — — —*)

30. Dez. Diem's, des vortrefflichen Cellovirtuosen Concert, — dann „Garibaldi“ und „Die Neujahrsnacht“ waren leider nur sehr schwach besucht. — Jeder Aufregung und Ueberanstrengung folgt naturgemäß eine gewisse Apathie. Hierüber haben schon Andere geschrieben, — deshalb schweigen wir, weil in derselben Tonart zu referiren wir nicht — wollen.

Zum Neujahrsfeste. „Die Kinder des Regiments.“ Vaudeville in 3 Acten von Blum. Musik von Donizetti. Frau Hötschel kam vermöge ihrer schwierigen und großen Rolle, — die sie sehr wacker durchführte, — fast nie von der Szene. Herr Schlumpf war ganz der gewohnte Alte. Frau Wolf (Vadoisca) sehr brav; — kurz alle Mitspielenden befriedigten vollkommen. — Hr. Eisenmann hat uns in dieser Vorstellung als Tambourmajor vielleicht zum letztenmale sein Talent gezeigt, — denn am andern Morgen, hatte er den Staub, — resp. Schnee Schweinfurts — von seinen Füßen geschüttelt, — ob nach Süden oder Norden ziehend, wissen wir nicht.

Sonntag den 2. Januar. „Elisabeth von Bayern oder: Der letzte Hohenstaufe.“ — Historisches Schauspiel. Dasselbe war leider nicht gut besucht und deshalb schade. — Zeigt uns doch dieses Schauspiel ein gediegenes Werk auf Wahrheit beruhend, von L. Wohlmuth, und wurde es mit einer Sicherheit durchgeführt, die allen Mitspielenden Ehre machte. Wir sind fest überzeugt, daß dieses Schauspiel, noch einmal später im Abonnement gegeben, Jeden befriedigen wird und ein volles Haus bringt. — Elisabethe v. Bayern (Frau Wolf) spielte die Mutter mit ihrem Sohn Conradin (Hrn. Mery) sehr natürlich, und zeigte die Erstere wieder, wie sehr sie ihrem Spiele gewachsen. — Carl v. Angou (Hr. Meinetsberger) gab das treue Bild eines durch Zufall zum Sieg gelangten Herrschers und Giovanni Frangipani, ebenfalls den getroffenen Ausdruck des Intriguanten, nur dürfte demselben empfohlen werden, in seinen Abgängen von der Bühne nicht so steif zu sein. — Julie (Frl. Lingg) ist der Liebling der Zuschauer, und wiederholen wir, daß ihr Spiel, ob in Dramen oder Lustspielen, den gleichen günstigen Eindruck macht.

*) Wir finden es heute für gut — aus Rücksichten der Milde den übrigen Satz des Textes hinwegzulassen; wenn aber selbst gegen diese bestgemeinten Worte man wieder gewisse Stylübungen im hehren Bildungswahne zu richten, allergnädigst belieben wollte — dann werden wir unsere Meinung ganz aussprechen.

Ankündigungen.

Durch die Geburt eines gesunden **Knabens** wurden gestern erfreut.

Carl Drescher und Frau.

Sonntag den 9. Januar

Bürger-Ball,

wozu ergebenst einladet

Riedt zum gold. Stern.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens

Kurkapelle aus Bad-Kissingen.

Heinrich Stockhaus, Fürstl. Hofmusiker.

Wir ersuchen diejenigen geehrten **Abonnenten** des **Tagblattes** sowohl, als des **Amts- und Anzeigeblattes**, welche noch mit ihren Beträgen **pro IV. Quartal 1869 und etwaigen früheren** im **Rückstande** sind, solche direct in unsere Expedition zu übermitteln, damit uns die Mühe des Einholens erspart wird, welches immer mit vielen Umständlichkeiten verknüpft ist.

Hochachtend

Die Expedition des Tagblattes und des Amts- und Anzeigeblattes.

Trauerfall.

Geschätzten Freunden und Bekannten in Schweinfurt und Umgegend die schmerzliche Nachricht, daß gestern Nachts 11¼ Uhr unser einziges, hoffnungsvolles liebes Kind

Oscar

im Alter von 6 Jahren selig entschlafen ist.

Die Einsegnung findet Sonnabend den 8. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr in Euerbach Statt.

Euerbach, den 6. Jan. 1870.

Die tiefbetrübten Eltern

Fleischner, kgl. Pfarrer.

Auguste Fleischner, geb. Kern

Chocoladenfabrik

Franz Stollwerk & Söhne in **Köln** a. Rh.

Bedeutendstes Etablissement des preußischen Staates. — Prämiirt wegen Reellität und Preiswürdigkeit. Vertreten in allen Städten des Continents. — Man wolle Siegel und Fabrikmarke beachten.

Bei **Ludwig Peetz** ist ein freundlich **möblirtes Zimmer** mit der Aussicht auf den Markt für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Einige **Klavierstunden** zu geben und mit Vorgeschritteneren vierhändig zu spielen wünscht

Marie Lehnstädt, Zehntgasse Nro. 226.

Ein **Logis** für 1 oder 2 Herren ist zu vermiethen in Nr. 845.

Drei Taglöhner finden im Steinbruch des Gastwirths **Kögel** zu Wipfeld dauernde **Beschäftigung.**

Gute **Kartoffel** sind zu verkaufen per Metze wie Schäffel bei

N. Knessel, Rittergasse.

Mainleiten-Most die Maas 12 kr. bei **Georg Baum** im Fischerrain.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Strichsbekanntmachung.

Auf Antrag des Nikolaus Kilp von Eßleben versteigere ich am

Montag den 17. lfd. Mts.
Mittags halb 3 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Eßleben:

a) das Haus Anwesen desselben, Hs.-Nro. 127 allda, Pl.-Nr. 85 zu 0,6 Dez. Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hofraum mit Gemeinderecht und Gemeindetheile,

b) dessen Grundstücke:
Pl.-Nr. 8593 zu 39 Dezim., Acker rechts des Zeuzleber Wegs — Eßleber Markung — und Pl.-Nr. 3798 zu 50 Dezim., Acker am Eßleber Weg — Walgelshäuser Markung.

Die Strichsschillinge sind in 4 unverzinslichen Martiniraten 1870 mit 1873 zahlbar.

Werneck den 3. Januar 1870.

Wächter, k. Notar.

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. Januar lfs. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden bei dem städtischen Pfandamte dahier die in den Monaten October, November und Dezember 1868 von Nro. 13,461 mit 14,815 eingesetzten und bisher nicht ausgelösten Pfänder, bestehend in Kleidern, Weißzeug, Gold- und Silberwaaren, Uhren rc. der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Als letzter Auslösungstermin wird Freitag der 21. Januar bestimmt.

Schweinfurt, den 27. Dezember 1869.

Das städtische Pfandamt.

Degner. Hehm, Gschrb.

In einem großen Pfarrdorfe Unterfrankens, Sitz einer k. Post, Apotheke und eines Arztes an frequenter Staatsstraße gelegen, ist aus freier Hand ein **Gasthaus** mit **Brauerei** und **Oekonomie** zu verkaufen. Das Wohn- und Gasthaus ist zweistöckig mit großem Saale. Zu ihm gehören Schlacht- und Brauhaus, Vieh- und Schweinställe, Scheuer und Kegelbahn, sowie ein großer ausgezeichneter Felsenkeller; ferner ein ganzes Gemeinderecht und ca. 13 Tagwerk Feld. Vom Kaufschilling kann ⅔ stehen bleiben. Eigenthümer ist in der Exped. des Blattes zu erfragen.

Nur noch wenige Tage.

Cölner Dombau-Loose (Ziehung am 13. Januar 1870) (erwartend.)
Rothenburger Pferde-Loose (Ziehung am 24. Januar 1870) à 30 kr.

Ferner spätere Ziehungen:
Stuttgarter Kirchenbau-Loose à 35 kr.
Münchner Kunstgewerbevereins-Loose à 30 kr.

Expedition des Tagblattes.

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntnißnahme, daß wir Hrn. **Justus Lenz** von Kitzingen auf Grund des Art. 125 des allg. d. Handelsgesetzbuches aus unserm Geschäfte ausgeschlossen und bezügliche Eliminationsklage eingereicht haben. Unsere Herren Geschäftsfreunde ersuchen wir hievon gef. Notiz nehmen zu wollen.

Marktbreit den 3. Januar 1870.

H. Krauß & Co.

In meinem **Schnittwaarengeschäft** nehme
österreichische Sechser für voll.
S. Messerschmidt, Poppenhausen.

Sicherheits-Abtheilung

hat bis auf Weiteres bei jedem Vorkommnisse mit Schirmmütze, Gewehr und Armatur, einem gewöhnlichen Rock und Armbinde zu erscheinen.

C. Speth, Hauptmann.

Ein gebrauchtes **Spinnrad** wird zu kaufen gesucht.

Termin-Kalender.

Den 10. Jan.

3 N. Grundstücke-Zwangsversteigerung des Nikolaus Rämmelt von Gerolzhofen, im Gemeindehause zu Schwanfeld.
9 V. Hausversteigerung des Postkondukteurs Gottlieb Hartmann von Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Steible.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der led. Magd. Röth von Goßmannsdorf, beim k. Ldg. Hofheim.
9 V. Dergl. an den Nachlaß des Johann Heim von Schneppenbach, beim k. Ldg. Schöllkrippen.
2 N. Anwesensversteigerung des Georg Krug zu Langenprozelten, im Gasth. zum Anker.
4 N. Grundeigenversteigerung des Georg Brand von Heidingsfeld, im Rathhause.
9½ V. Stammholzversteigerung aus k. Rev. Mackenzigrün, im Törring'schen Gasthause zu Elmann.
9½ V. Desgl. aus k. Rev. Oberschwarzach, im Meßlein'schen Gasthause.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der led. Henr. Vallesier zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Endreß.
10 V. Wohnhausversteigerung aus dem Nachlaß des Kaufm. Franz Joseph Breiti zu Würzburg, im Oppmann'schen Notariate.
9 V. Eichenstammholzversteigerung aus dem Gemeindewalde zu Hafenlohr, 2 N. aus dem Gemeindewalde zu Gladefen, im Steinwirthshause.
9 V. Gläubigerladung der Adam Maibaum Wwe. in Randersacker, beim k. Ldg. Würzburg r. M.
9 V. Stammholzversteigerung im ganerbschaftl. Walde Brennhof

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 6. Januar 1870.

Das Käthchen von Heilbronn,
oder:
Der Traum in der Sylvesternacht.
Romantisches Schauspiel in 5 Acten und einem Vorspiel, genannt: **Das heimliche Gericht,** von Heinrich v. Kleist.

Freitag den 7. Januar 1870.
Erste Vorstellung im 2. Abonnement.
Zum Erstenmale:

Kanonenfutter,
Original-Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen.
Hierauf:
List und Pflegma,
Vaudeville-Burleske in 1 Akt v. Angely.

J. C. Schubert.

Schranne.

Den 5. Januar 1870

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 30 kr.*)	17 fl. — kr.*)	14 fl. — kr.*)
Korn	13 fl. 20 kr.*)	13 fl. 18 kr.*)	13 fl. 6 kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 16 kr.	11 fl. 30 kr.
Haber	8 fl. 30 kr.	8 fl. 23 kr.	8 fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 1096 Schäffel.

*) zu 300 Pfund gerechnet

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 6. | Protestantisch: Raimund. | Freitag den 7. Januar | Katholisch: Valentin. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
„ „	10 U.	S. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„ „	11 U. 40 M.	S. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„ „	3 U. 50 M.	NM. SZ.	„	„	4 U.	
„ „	4 U. 55 M.	NM GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„ „	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	

Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„ „	11 U. 18 M.	VM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„ „	11 U. 45 M.	VM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„ „	4 U. 26 M.	NM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„ „	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„ „	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Ebern** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Januar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 7. Januar 1328. Einnahme von Rom durch Ludwig den Bayer.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 3. Jan., Abends. „Liberté" schreibt: Die Zusammensetzung des neuen Cabinets wird die letzten Zweifel beseitigen, welche noch über die Aufrichtigkeit des Kaisers und über die Realität einer parlamentarischen Regierung in Frankreich bestehen konnten. — Das Journal des Débats" schreibt: Indem Ollivier mehrere Collegen aus dem linken Centrum wählt, sichert er sich die einmüthigen Sympathien von fast ganz Frankreich. Die Haltung des Kaisers während der ganzen Krisis bezeichnet dasselbe Blatt als offen und streng parlamentarisch.

— Madrid, 5. Jan. Ein hiesiges Blatt meldet, daß am Dienstag zwei Pistolenschüsse auf den Regenten abgefeuert wurden. Er blieb jedoch unversehrt.

(Frankf. Z.)

Politische Nachrichten.

— München, 4. Jan. Sogleich beim Zusammentritte der Abgeordnetenkammer hat der Abg. Kolb den nachfolgenden, von Gerstner u. A. unterstützten Antrag in Betreff eines neuen Landtagswahlgesetzes eingebracht: „Der Unterzeichnete wiederholt anmit seinen bereits auf den vorletzten und ebenso auf dem letzten Landtag in obigem Betreff gestellten Antrag, dahin gehend: Hohe Kammer der Abgeordneten wolle an Se. Maj. den König die Bitte richten, allergnädigst die Vorlage eines Gesetzentwurfs an den gegenwärtig versammelten Landtag verfügen zu wollen, wonach bezüglich der Landtagswahlen folgende Grundsätze zur Anwendung zu kommen hätten:

Allgemeines directes Wahlrecht,
Wählbarkeit jedes volljähr. unbescholtenen Staatsangehörigen ohne Rücksicht auf Steuerzahlung,
Geheime Abstimmung,
Gesetzliche Feststellung und Verkleinerung der Wahlbezirke, so daß in jedem derselben nur Ein Abgeordneter zu wählen sei,
Aufhebung des Instituts der Ersatzmänner und Abkürzung der Wahlperioden.

Ferner, hieran sich anreihend:
Herabsetzung der Reisegebühren der Abgeordneten auf ein den jetzigen Verkehrsverhältnissen entsprechendes Maß."

Motive: Die früher entwickelten, nach allen Beziehungen verstärkt durch die bei den vorletzten und letzten Landtagswahlen hervorgetretenen mannigfachen Mißstände. — Gleichzeitig brachte der Antragsteller Eingaben, alle mit zahlreichen Unterschriften, zur Vorlage, in denen sämmtlich das allgemeine directe und geheime Wahlrecht verlangt wird. (Fr. Z.)

— Nach der Augsb. Postztg. soll Herr Schlör nur noch so lange sein Portefeuille behalten wollen, als die Verantwortung seiner Verwaltung vor diesem Landtag es nothwendig mache.

— Berlin, 3. Jan. Einen neuen Beweis für die Erfüllung der Friedensaussichten finden wir in folgender Mittheilung eines gut unterrichteten Wiener Correspondenten, welcher der „B. u. H. Ztg." Folgendes schreibt: „Der hiesige französische Botschafter ist dem Vernehmen nach angewiesen, vorläufig zu erklären, daß, welche Richtung auch der inneren Politik Frankreichs gegeben, und welchen Händen auch die Leitung derselben anvertraut werden möchte, die auswärtige Politik davon unberührt bleibe, und daß die kaiserliche Regierung unter allen Umständen es sich speciell zur Pflicht machen werde, die auf der Grundlage gemeinsamer Interessen und gegenseitiger Sympathien erwachsenen freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich auf das Sorgsamste zu erhalten und zu pflegen."

— Wien, 3. Jan. Aus Rom wird telegraphisch von zuverlässiger (diplomatischer) Seite gemeldet: Der französische Gesandte Banneville hatte mit dem Kardinalstaatssekretär eine Unterredung, in welcher er die Verlegenheiten Frankreichs hervorhob, falls die Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma erhoben werden würde. Der Kardinal Antonelli erklärte sich für inkompetent, in dieser Frage eine Meinung auszusprechen. (K.v.u.f.D.)

— Die österreichische Kriegsminister, Herr von Kuhn, soll, wie dem „Ungar. Lloyd" berichtet wird, den Antrag gestellt haben, die Vereidigung der Armee auf die Verfassung einzuführen.

— Paris, 4. Jan. Wie hier verlautet, bereiten die Regierungen von Dänemark und Schweden ein für Wien und Paris bestimmtes gemeinsames Memorandum zu Gunsten der Ausführung der Bestimmungen des Prager Friedens vor und werden dasselbe demnächst versenden.

— Paris, 5. Jan. Es wird versichert, die Linke werde eine Interpellation über die Besetzung Roms durch die französischen Truppen einbringen.

— Bis jetzt ist es noch ungewiß, Wer das Haupt

und die Seele des neuen französischen Ministeriums sein wird. Ollivier wird es nicht sein, da die Männer, die neben ihm arbeiten werden, viel zu selbstständig sind, um sich seiner Leitung zu unterwerfen. Es ist sogar die Frage ob er überhaupt mit einer kräftigen Initiative seinen Collegen wird gegenüber treten können. Sein neuerliches Schwanken nach der Rechten hin und selbst der verunglückte Versuch, den er vor seiner Zuflucht zum linken Centrum mit einem der Rechten zugeneigten Ministerium machte, haben seiner moralischen Autorität einen Stoß gegeben. Sein Haupt war es nicht, aus dem die Idee des jetzigen Cabinets hervorging; der Mangel an politischer Consistenz, den er gerade in der Krisis der letzten Tage offenbarte, hat gezeigt, daß er nicht der Jupiter sein wird, dessen Initiative und Inspirationen das Cabinet beherrschen werden. Außerdem ist aus den letzten Jahren seine den Einflüssen des Augenblicks unterworfene Weichheit, seine oft sentimentale Stimmung, seine Neigung zu Vermittelungen, selbst zur Aufopferung von Ueberzeugungen, zu bekannt um nicht seine Collegen vom linken Centrum zur Behutsamkeit und Festigkeit zu mahnen. Haben dieselben doch außer der Entschiedenheit ihrer Ueberzeugungen den Vortheil für sich, daß sie den Eintritt in's Ministerium nicht gesucht haben und als Retter in einem kritischen Augenblicke herbeigerufen sind. Sie und die Männer vom rechten Centrum, die sich dem Einfluß der Rechten entziehen, werden im Cabinet dominiren. Und Ollivier wird mit seinem oratorischen Talent ihr Advokat in der Kammer sein. (Post.)

Vermischtes.

— Kulmbach, 1. Jan. Heute kam bei uns der — unseres Wissens hierorts erste — Fall vor, daß von der Kanzel herab eine Excommunikation ausgesprochen wurde. Ein hiesiger Bürger hat nämlich vor dem k. Dekanate seinen Austritt aus der christlichen Kirche erklärt, in Folge dessen derselbe auch, nach beendigter Predigt durch den Geistlichen von der evangelisch-lutherischen Kirche ausgeschlossen erklärt worden.

— Nürnberg, 5. Januar. Gestern Nachmittags wurde das Vermögen der aufgelösten Landwehr dem Magistrate übergeben. Dasselbe beträgt nach dem Rechnungsabschluß pro 1868: a) bei der Oeconomiekasse 32,036 fl. 22¾ kr., b) bei der Rüstgeldkasse 40,106 fl. 39½ kr. Erstere besteht aus dem Werth der Literalien, Möbeln, Montur, Armatur u. s. w., welch' Letztere zu einem großen Theile die Mannschaft besitzt und azzuliefern ist, die Rüstgelder aus Werthpapieren, welche sofort asservirt wurden. Rechnungsstellung pro 1869 erfolgt noch, doch ist das Gesammtvermögen mit Sicherheit bereits nachgewiesen. (Fr.K.)

— In der Humbser'schen Brauerei in Fürth wurde ein Maschinenwärter vom Schwungrad erfaßt und an die Wand geschleudert, daß er mit zerschmetterter Hirnschale todt zu Boden fiel.

— Herrieden, 3. Jan. Centraleuropa befindet sich gegenwärtig an der Grenze der beiden hin- und herschwankenden Passate, von denen der Polarstrom in Südosten und der Aequatorialstrom in Südwesten hinzieht. Je nachdem nun einer derselben mehr oder weniger sich herandrängt, haben wir kälteres oder wärmeres Wetter. Die Wärmeunterschiede am 31. Decbr. Morgens 8 Uhr waren 33.6°, —24.4° Haparanda und 9.2° Brest (Frankreich), und die Barometerdifferenzen 38.5mm, 736.2mm Nairn (Schottland) und 774.7mm Nikolajeff. Am 28. waren in Triest, am 29. in Penzame (England), Bilbao (Nordspanien) und in Neapel heftige Gewitter. Schon am 27. wurden in Istrien und Italien Wetterleuchten beobachtet. Nordamerika hat bei bedecktem Himmel und hohem Barometerstand noch immer mäßige Kälte; auf der Station Hearts-Content zeigte das Thermometer Morgens 6 Uhr am 28. v. Mts. —1.7°, am 27. 0.0°, 26. 3.3° u. s. w. (Fr. K.)

— München, 4. Jan. Mit einziger Ausnahme des erkrankten Abg. Appellraths Dingler aus der Pfalz waren heute Vormittag sämmtliche übrigen 153 Mitglieder in der Kammer anwesend.

— Der „Pfälz. Ztg." schreibt man aus München 31. Dezember: Der neue Minister des Innern, Hr. v. Braun, bisher Junggeselle, hat sich verlobt und zwar mit der einzigen Tochter des Staatsraths und früheren Ministers v. Ringelmann, einer ziemlich nahen Verwandten.

— Als Weihnachtsfreude eigenthümlicher Art bescheerte ein Berliner Bürger seinem kleinen Söhnchen unter anderem auch einen Glaskäfig, in dem sich ein Paar weiße Ratten befanden. Die Thiere, möglicherweise durch den ungewohnten Glanz der Lichter scheu geworden, bissen den Knaben, als er sie herausnehmen wollte, derartig in die Hand, daß sofort ein Arzt herbeigeholt werden mußte. Der Arm des Knaben befindet sich dessen ungeachtet jetzt in einem so schlimmen Zustande, daß eine Amputation leider wohl unvermeidlich sein wird.

— In Manchester ist unter der ärmeren Bevölkerung der Hungertyphus ausgebrochen.

In Neuhaus bei Tabor (Böhmen) wurde jüngst ein alleingelassenes 6 Wochen altes Kind von 2 Schweinen aufgefressen.

Handel und Verkehr.

— Scheinfeld, 3. Jan. Der Zutrieb zum heutigen Viehmarkt war zwar nicht stark, der Handel aber lebhaft, besonders mit trächtigen Kühen und Kalben. In den Preisen war eine Aenderung nicht bemerkbar. — Schweine kamen 170 Stück zum Verkauf. Nächster Markt 17. Jan. (N. W. Z.)

Lokales und aus dem Kreise.

— Oeffentl. Sitzungen des k. Bez.-Ger. Schweinfurt. Samstag den 8. Jan. l. Js. Vorm. 9 Uhr gegen Paul Kiesling von Oberlheres wegen Körperverletzung, Vorm. 10 Uhr gegen Elis. Herold von Bischwind a/R. wegen desgl., Joh. Gg. Klopf von Oberlauringen wegen Widerspenstigkeit, Nachm. 3 Uhr gegen Adam Ruppert von Hofheim wegen Unterschlagung.

* Erledigt die Religions- und Vorsängerstelle zu Oberlauringen. Einkommen 300 fl., ferner 150 fl. garantirte Nebenverdienste, 30 fl. für Holz und freie Wohnung.

— Ernannt wurde zum Bahnamtsassistenten in Kufstein der bisherige Eisenbahnaccessist zu Würzburg Theobald Flury aus Eibelstadt a. M.

* Mitgetheilt von Georg Strohmenger, Spezialagent in Schweinfurt. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Hammonia," Capt. Meier, welches am 15. Dec. von Hamburg und am 19. Dec. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 16 Stunden am 30. Dec. 6 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. — Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Cimbria," Capt. Haack, am 21. Dez. von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 16 Stunden am 31. Dez. 6 Uhr Abends in Plymouth angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 9 Uhr Abends die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 75 Passagiere. 98 Briefsäcke. 1300 Tons Ladung. 40,279 Dollars Contanten.

Ankündigungen.

Lieben Freunden und Bekannten theilen wir hiedurch mit, daß wir durch die Geburt eines **Knaben** erfreut wurden.

Johannes und **Anna Beyschlag.**

Schweinfurt den 6. Januar 1870.

Naturwissenschaftl.

Samstag den 8. Januar 1870 Ab
trag.

„Union"

falt in forc

Morgen Abend bei **R. Roth.**!

Unlieb verspät

Den 3 wiedergewählten **Caspa**
rath nachträglich die herzlichsten Wün
Von mehre

Schonung

Sonntag den 9. d. Mts. **Ta**
Francona. Für gute **Speisen** un
reinen **Stoff** wird bestens gesorgt.
Hiezu ladet höflichst ein.

Eng. B
Pächter der **Hau**

Durch diesgerichtliches Urtheil
1869 wurde Barbara Fehler vo
Ehrenkränkung der Barbara März
nomen Georg März von da, began
1869 im Orte Sennfeld, in eine
Gulden sowie zur Tragung der Ko
die Veröffentlichung dieses Urtheils
Schweinfurt, den 5. Januar 18
Königliches Landger
Schultheis, Ldr.

Runkelrüben und **Kohlrab**
gesucht von

K. R
im Ga

Feuerversicherung

für Deutschland zu

Die Feuerversicherungsbank für D
wird nach vorläufiger Berechnung
für 1869

ca. 73 Proz

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß
Die genaue Berechnung des Anthei
nehmer der Bank, sowie der vollst
schluß derselben für 1869 wird am
Mai ds. Js. erfolgen.
Zur Annahme von Versicherungen
sicherungsbank sind jederzeit bereit
Ernst Sandtrock
G. F. Lachner, Po
C. Streitberg in

Lehrer-Conf

am 12. Januar 1870, Nachmittags
bekannten Lokale zu Schweinfurt.

Zu verkaufen

ein Oekonomie-Anwesen in der Nähe
stehend in 32 Tagw., 716 Dez. Geb
Wiesen und Wald um den Preis
1000 fl. Anzahlung. Näheres bei
J. M. Ruppert

Ein goldenes **Medaillon**, ciselir
graphie, wurde gestern verloren.
wird gebeten, dasselbe gegen gute Belo
ds. Bl. abzugeben.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Gattin, Schwester, Tante und Tochter, Frau

Marg. Friederike Käsköfer,
geborne **Spott,**

sagen wir allen Freunden und Verwandten sowie den Herren Beamten und Bediensteten des königl. Bahnamts dahier den innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dr. Thiel's Malzextract,

bestes Mittel gegen Husten,
sowie

Kindernahrung,

vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.
Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets **frisch** vorräthig

Adlerapotheke.

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht**, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo? sagt die Exp.

Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 30 kr. nur allein ächt in **Schweinfurt** bei Apotheker **Dr. Thiel.**

Die Administration der Felsenquellen.

Theater-Anzeige.

Dem Unwohlsein eines Mitgliedes halber fällt das auf dem Zettel zum Schluß angekündigte Vaudeville **„List und Pflegma"** aus; dafür wird, und zwar auf mehrseitiges Verlangen **„Die Neujahrsnacht"**, Schauspiel in 1 Act von Roderich Benedix gegeben.

J. C. Schubert.

Die städtische
Schneidmühle Schweinfurt,

im Mühlhofe unterhalb der Spinnerei

schneidet **Bloche** aller Art gegen **billigen** und **festen Lohn** und sichert rasche und gewiß zufriedenstellende Bedienung zu.

Tarife sind in der Mühle selbst zu haben.

Zu geehrten Aufträgen empfiehlt sich

Die Verwaltung.

Mein in allen Größen sortirtes

Sarg-Magazin

in polirten, Nußbaum, Eichen, weißlakirten und weißangestrichenen Särgen, empfehle ich bei etwaigem Bedarf zu sehr billigen Preisen.

Sebastian Dussel, Schreinermeister,
gegenüber dem k. Stadt- und Landgerichte.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Visitenkarten

in neuester und geschmackvollster Ausführung.

Geschäftsempfehlungskarten,
Ball-, Einladungs-, Verlobungs-, Vermählungs- und Aufnahmskarten etc.

Rechnungen, Facturen,
Preis-Courante in Druckschrift authographirt, sehr billig,
Wechsel, Quittungen, Avise, Diplome, Placats.

Wein- und Waaren-Etiquetten.
Punschessenz-Etiquetten in reichster Auswahl und jeder Art der Ausführung.

Wein- u. Speisekarten rc.
empfiehlt bei prompter und billigster Bedienung

A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst der Schrotfabrik.

Die billigste und beste Mode-Zeitung
ist unstreitig
Die Modenwelt.
Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr. rh.

In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deßhalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit anenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Ein gesundes Mädchen als **Stillamme** wird sogleich gsucht. Wo? sagt die Exped.

Terminkalender.

Den 11. Jan.

10 V. Mahlmühle-Versteig aus der Gemeindswaldung Rothenstein, in Hs.-Nr. 43.
2 N. Einundvierzigen Zuwachsversteig der Gem. Feuerbach Wwe. zu Oberfeldach, im Gemeindehause.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des led. Casp. Pfeuffer von Gnodstadt, beim k. Lds. Ochsenfurt.
9½ V. Stamm- und Reinnutzholzversteig aus k. Rev. Mackenstein, im Döring'schen Gasthause zu Eltmann.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Maier Mondelbaum von Aub, beim k. Landgerichte.
9½ V. Stammholzversteig aus k. Rev. Oberschwarzach, im Wirthshause zu Altenmünster.
9 V. Stammholzversteig aus dem Gemeindewalde zu Altfeld, beim Hauswirthe.
10 V. Zielfristenversteig aus der Concursmasse des Tobias Scherger von Brück, im Notariate zu Dettelbach.
1 N. Lärchenstämmeversteig im Gemeindewalde zu Feldkahl.
10 V. Stammholzversteig im Gemeindewalde Rottershausen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 7. Januar 1870.
Erste Vorstellung im 2. Abonnement.
Zum Erstenmale:

Kanonenfutter,
Original-Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen.
Vorher:

Die Neujahrsnacht.
Schauspiel in 1 Akt von Roderich Benedix.

J. C. Schubert.

Frucht-Mittelpreise.

Orte.	Datum. Tag.	Monat. Dez.	Weizen. fl. kr.		Korn. fl. kr.		Gerste. fl. kr.		Haser. fl. kr.	
München	31.	"	18	29	11	37	13	44	7	34
Ansbach	29.	"	16	12	12	7	13	—	7	14
Amberg	31.	"	15	53	12	46	12	58	7	58
Augsburg	31.	"	17	29	11	42	13	29	7	15
Landshut	31.	"	15	49	11	45	11	31	6	34
Dinkelsbühl	29.	"	17	36	11	32	13	37	7	31
Bamberg	29.	"	18	7	13	20	13	45	6	32
Passau	28.	"	—	—	12	21	—	—	5	56

Geborene.

Am 1. Jan. Dem Kfm. Carl Burkhard 1 Sohn.
Am 2. Jan. Dem Maurer Erhard Grimm 1 Tochter.
Am 3. Jan. Dem Weinbergsmann Kaspar Weichsel 1 Tochter.
Am 5. Jan. Dem Taglöhner Jakob Nielbach 1 todgeborener Sohn.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—½
" Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Pistolen	fl. 9 47—49
" (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 27—28
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52½—¾
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 7 | Protestantisch: Erhard. | Samstag den 8. Januar | Katholisch: Erhard. | 1870.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Januar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 8. Januar 1813. Gefecht bei Selobadka und Kenagezen die Russen.

Statistische Notizen.

— Im Jahre 1869 wurden dahier 297 Kinder geboren:

nämlich lebend Geborne eheliche männliche 113,
" weibliche 107,
uneheliche männliche 23,
" weibliche 23,
todtgeborne eheliche 10,
uneheliche 3,
Summa 279.

Gestorben sind 234 Personen:
männliche 124
weibliche 110
Summa 234,

darunter Kinder im 1. Jahre 79, vom 1. bis 15. Jahre 41; unverh. männliche Personen 19, unverh. weibliche Personen 17, Ehemänner 23, Ehefrauen 23, Wittwer 7, Wittwen 20; über 70 Jahre 17 Personen, über 80 Jahre 5 Personen; 1 Selbstmord, 3 Unglücksfälle.

Getraut wurden 104 Paare:
84 Paare Evangelische mit Evang.,
20 " " " Nichtevang.;
unter den Getrauten befinden sich:
11 Wittwer,
3 Wittwen,
93 ledige männliche Personen,
53 " weibliche "
48 Jungfrauen.

Confirmirt wurden 169:
82 Knaben,
87 Mädchen.

Die Communicantenzahl beträgt für die kirchliche Communion 2446 Personen:
936 männliche,
1511 weibliche.

Einlage in den Opferstock bei St. Johann 370 fl. 51 kr.
" " " " " St. Salvator 108 fl. 1 kr.
Sa. 478 fl. 52 kr.

Für den Bibelverein gingen ein:
an Beiträgen 20 fl. — kr.
Collecte am Reformationsfeste 35 fl. 5 kr.
im Opferstock 4 fl. — kr.
Sa. 59 fl. 5 kr.

Für Mission gingen ein:
in den Betstunden 13 fl. 46 kr.
am Feste I. p. Trinitatis 52 fl. 7 kr.
im Opferstock bei St. Johann 36 fl. 50 kr.
" " " St. Salvator 2 fl. 20 kr.
Extragaben 6 fl. 55 kr.
Sa. 111 fl. 58 kr.

Für den Gustav-Adolf-Verein betrug die Sammlung in der Stadt 220 fl. 45 kr.
Im Ganzen betrug die Einnahme 420 fl. 34¾ kr.
Ausgabe 13 fl. 30 kr.

An ständigen Collecten:
Convict bei St. Joh. 25 fl. 42 kr., St. Salv. 15 fl. 3 kr.
Werneck 25 fl. 21 kr., 15 fl. 49 kr.
Windsbach 24 fl. 24 kr, 15 fl. 25 kr.
An unständigen Collecten:
Wärmensteinach 18 fl. 9 kr., 11 fl. 20 kr.
Reichenhall 30 fl. 13 kr., 15 fl. 17 kr.
Für das Rettungshaus Marienthal betrug die Sammlung 519 fl. 40 kr.
Kinderbewahranstalt 286 fl. 12 kr.
Blinden-Verein 110 fl. 24 kr.
Taubstummen-Verein 75 fl. 34 kr.
9 kr.-Verein 240 fl. — kr.

Telegraphische Depeschen.

— Madrid, 5. Jan., Abends. Die Kortes sind bis zur Wiedereinberufung vertagt. Im Sitzungssaale herrschte große Bewegung. Man diskutirte die Kabinets- und die dynastische Frage. Man versichert, der Regent hätte sich über die Nothwendigkeit einer schnellen Lösung ausgesprochen. (K. v. u. f. D.)

— Madrid, 6. Jan. Wie man versichert, wird die Regierung bei den Kortes die Diktatur beantragen. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— München, 6. Januar. Es darf nunmehr als sicher angenommen werden, daß Se. Maj. der König die Kammern selbst eröffnen wird, doch wird dies jedenfalls nicht vor dem 12. oder 13. ds. Mts. möglich sein, da die Kammer der Abgeordneten ihre Präsidenten und Sekretäre erst zu Anfang der nächsten Woche wählen kann. Die Einweisungscommission der Kammern wird zwar morgen eine Sitzung halten, allein es ist noch nicht bestimmt, ob die Kammer am Samstag oder erst am Montag über den Vortrag der Commission in Berathung treten kann. — In einer gestern Abends stattgehabten Sitzung des Ministerrathes erfolgte die Schlußberathung des Entwurfs der Thronrede und wird derselbe noch heute Sr. Maj. dem König vorgelegt werden. — Der quiesc. Präsident des Appellationsgerichts der Oberpfalz, Hr. v. Allweyer, ist in hohem Alter hier gestorben. (N. W. Z.)

— Die Fortschrittspartei der bayerischen Abgeordnetenkammer wird ihre Zustimmung zur Abänderung des Landtagswahlgesetzes von der gleichzeitigen Reorganisation der Reichsrathskammer abhängig erklären.

— München, 6. Jan In dem Lager der Ultramontanen soll eine Spaltung eingetreten sein, indem sich zwei Ansichten über die politische Haltung der Patrioten gegenüberstehen. Die eine Partei, angeführt von dem Herrn Abgeordneten Ministerialrath v. Weis, will, daß wenigstens für die nächste Zeit das jetzt bestehende Ministerium gestützt und unterstützt werden soll, während der andere Theil, durch einige Heißsporne geleitet, auf den sofortigen Sturz, auf die sofortige Entfernung des Ministeriums hindrängen will. Es soll zu heftigen, sehr erregten Debatten gekommen und sollen die Vertreter der letzteren Ansicht nur deßhalb von den exorbitantesten Forderungen zurückgekommen sein, weil ein Riß in der festgeschlossenen Phalanx der Ultramontanen zu befürchten war; wenn ich recht unterrichtet bin, soll schon von einem rechten Centrum die Rede gewesen sein. (Fr.K.)

— Madrid, 3. Jan. Der Imparcial zeigt an,

daß der König von Italien in amtlicher Weise erwidert habe: Da die Herzogin von Genua auf ihrer Weigerung beharre, die spanische Thronkandidatur für ihren Sohn anzunehmen, so glaube er, sie nicht wider ihren Willen nöthigen zu dürfen. In Folge dieser unbedingten Ablehnung hat das spanische Ministerium abdankt.

— Paraguay, 8. Dez. Der Director Lopez ist in seiner letzten Position geschlagen worden und hat sich mit Familie und einigen Offizieren nach Bolivia geflüchtet.

Vermischtes.

§ Von den im Jahre 1868 in Bayern abgeurtheilten 270,347 Uebertretungen treffen auf Oberbayern 60,146 oder 22,22 Proz., auf die Pfalz 46,658 oder 16,29 Proz., auf Niederbayern 34,094 oder 12,73 Proz., auf Unterfranken 33,370 oder 12,15 Proz., auf Mittelfranken 28,685 oder 10,52 Proz., auf Schwaben 25,191 oder 9,41 Proz., auf Oberfranken 24,129 oder 9,02 Proz., und auf die Oberpfalz 18,074 oder 6,03 Proz.

— Aus Straubing wird dem W. J. geschrieben: Mit Staunen lasen wir in fast allen auswärtigen Blättern, daß die hiesige Gasfabrik in die Luft gesprengt. — nach einigen Zeitungen sogar „gesprungen" sei und alle Arbeiter verschüttet wurden. Diese Nachricht ist eine großartige Lüge. Allerdings erlitt durch einen Unfall eine Maschine Schaden, wobei 2 Arbeiter eine kleine Verletzung davon trugen. Die Störung in der Gasfabrikation ist jedoch schon wieder beseitigt.

— Das von der „Pfälzer Zeitung" gebrachte Gerücht von der Verlobung des Staatsministers Hrn. v. Braun ist, wie jetzt dasselbe Blatt mittheilt, unbegründet.

— Aus Künzelsau, 28. Dez., schreibt man dem Schw. M: Der Erdfall bei Ingelfingen hat sich seit einigen Wochen an seiner Oberfläche und, soweit das Auge reicht, auch in seiner Tiefe bedeutend erweitert. In seiner gegenwärtig elliptischen Form mißt er mindestens 1500□' an der Oberfläche; die erste angebrachte Sicherheitsschranke ist sammt dem Erdreich und einigem Gesträuch in die Tiefe gefallen, die Straße ist ebenfalls bis auf ein Minimum versunken, und der Verkehr mit Fuhrwerken in der Richtung Ingelfingen-Ebersthal-Mergentheim ist vollständig abgeschlossen. Trotz der Masse von Erde und Steingeröll, das seither in die senkrechte Tiefe fiel, ist immer noch nicht ein bestimmtes Auffallen hörbar, und es scheint fast, als würde in dem unersättlichen Abgrund alles Hinuntergesunkene wieder hinweggespült. Auf die weitere Entwicklung dieser merkwürdigen Naturerscheinung ist man sehr gespannt.

— (Astronomisches). Die Venus hat gegenwärtig ihren höchsten blendendweißen Glanz, so daß sie bei klarer Luft am hellen Tage mit bloßem Auge gefunden werden kann. Man braucht sich nur den Stand der Sonne um 12 Uhr Mittags zu merken und wird dann gegen 3 Uhr Abends die Venus am gleichen Platze, nur etwas höher stehend, entdecken.

— Gegenwärtig lassen sich in den Blättern wiederum bittende Stimmen zu Gunsten der hungernden Vögel vernehmen. Möchten diese Stimmen nicht unbeachtet verhallen und sich mitleidige Menschen der bei uns überwinternden armen kleinen Sänger erbarmen und sie durch Darreichung von etwas Nahrung, die sie bei dem tiefen Schnee sonst nirgends finden können, vom Hungertode retten; im Frühlinge werden sie durch ihren herrlichen Gesang und maßenhafte Vertilgung von schädlichen Insecten ihren Dank für die an ihnen geübte Barmherzigkeit erstatten.

— Frankfurt, 5. Jan. Die vorjährigen Manöver bei Vilbel und Bergen haben in der Form eines Prozesses ein Nachspiel bekommen. Nach der Fahrt des Königs durch Vilbel stritten sich zwei wohlhabende Einwohner, der eine von Obereschbach, der andere von Obererlenbach, ob der König einen Helm oder eine Mütze aufgehabt habe. Es kam zur Wette von 20 Friedrichsd'or. Es wurde nun konstatirt, daß der König eine Mütze aufgehabt habe. Damit gab sich nun der verlierende Theil jedoch nicht zufrieden und verweigerte die Bezahlung der Wette. Darüber wurde nun der Gewinnende beim Landgerichte in Vilbel klagbar und wurde diesem nun der Beweis auferlegt, daß der König nicht wie Beklagter behauptete, eine Pickelhaube, sondern eine Mütze aufgehabt habe. Das Zeugenverhör findet diese Woche statt, unter den vorgeschlagenen Auskunftspersonen befindet sich auch ein Generaladjutant des Königs; einer beantragten Vernehmung des Letzteren wurde nicht stattgegeben.

— Vom 29. Sept. bis 31. Dezbr. sind über den Eisernen Steg in Frankfurt 260,788 Personen gegangen. Rechnet man hierzu die Abonnenten und die zum freien Uebergang Berechtigten, so ergibt sich eine Gesammtzahl von 270,000 Personen oder täglich 2804. Da dies das Resultat der ungünstigen Jahreszeit ist, so kann man annehmen, daß die Anzahl der Personen fürs ganze Jahr etwa 1,300,000 betragen wird.

— Der Spielpächter in Baden-Baden zahlt für die Jahre 1870 u. 1871 500 000 fl. jährlichen Pacht, sodann zu diversen Einrichtungen, Theater ꝛc. für beide Jahre 216,000 Gulden. Am 31. Dezember 1872 hört dieser Gimpelfang in Baden-Baden auf.

— Die städtische Schulkommission von Berlin macht bekannt, daß nach Beschluß der Kommunalbehörden vom 1. Januar d. J. an das Schulgeld in den Gemeindeschulen und in denjenigen Privatelementarschulen, in welchen Kinder für Rechnung der Kommune unterrichtet werden, abgeschafft ist. Eltern, welche von dem unentgeldlichen Elementarunterricht für ihre Kinder Gebrauch machen wollen, haben deren Einschulung bei den betreffenden Schulkommissionen zu beantragen.

— Hamburg, 5. Jan. Ein schreckliches Unglück vollzog sich heute Nachmittag auf dem hiesigen Stadtgraben. Fünf von der Schule heimkehrende Knaben begaben sich in ihrem Uebermuthe auf das, durch das anhaltende Thauwetter natürlich sehr mürbe gewordene Eis und sanken sofort unter. Auf das Geschrei anderer Kinder eilten zwar sofort Menschen zur Hilfe herbei, indeß gelang es nur einen Knaben zu retten, während vier ihr junges Leben einbüßten. Man kann sich den Schmerz der Nichts ahnenden Eltern denken!

— Ein weiser Magistratsbeschluß ist unlängst in Lüttich gefaßt und bekannt gegeben worden. — Es ist nämlich schon oft vorgekommen, daß in Menagerien sogenannte Thierbändiger oder Wärter der wilden Thiere in die Käfige von Tiegern und Panthern ꝛc. sich begeben haben, um dem Publikum zu zeigen, wie weit man es mit dem Bändigen wilder Thiere bringen kann. Allein schon oft ist dabei den Zuschauern der große Schrecken verursacht worden, sehen oder doch zunächst erwarten zu müssen, daß so eine Bestie den Wärter, nun müde des fortwährenden Neckens, in Stücke zerreißt. Um nun das Publikum vor solch' schrecklichem Schauspiele zu sichern und ähnliches Unglück innerhalb seiner Mauern ferne zu halten, hat der Magistrat von Lüttich für alle Thierbändiger und Wärter wilder Thiere, die noch in diese Stadt kommen mögen, das Verbot erlassen, unter keinem Vorwande Angesichts von Zuschauern den Käfig wilder Thiere ꝛc. zu betreten.

— Nach den vielen einander widersprechenden Gerüchten, welche über das Befinden des Kaisers von Rußland die Runde gemacht haben, ist die folgende Notiz aus der englischen medicinischen Fachschrift „Lancet" bemerkenswerth: „Die Krankheit, an welcher Kaiser Alexander leidet, ist die Milzsucht — ein in der kaiserlich russischen Familie erbliches Uebel, welches äußerst schwierig zu bekämpfen ist. Wie es heißt, weist der Kaiser, dessen robustes und gesundes Aeußere sich bedeutend geändert hat, oft die ihm gebotene Nahrung

Thalia.

Dienstag den 11. Januar Abends 8 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung: **Revision der Statuten.**

Der Vorstand.

Allgemeiner Sterbekassa-Verein.

Sonntag den 9. Jan. Nachmittags 2 Uhr **General-versammlung** bei Frau **Jakob Steuerlein Wwe.** Anträge von Mitgliedern wurden nicht gestellt. Tagesordnung nach § 12 der Statuten. Allseitiges Erscheinen erwartet

Der Vorstand
im Auftrag: **Leonh. Hillmann.**

C. V.

Sonntag Abends 5 Uhr.

Sonntag den 9. Januar

Bürger-Ball,

wozu ergebenst einladet

Riedt zum gold. Stern.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens

Kurkapelle aus Bad-Kissingen.
Heinrich Stockhaus, Fürstl. Hofmusiker.

Einladung.

Zu dem am **16. Januar** stattfindenden

Bürgerball

ladet ergebenst ein

Gg. Wahler, zum Raben.

Morgen Tanzmusik in Mainberg.

Oberndorf.

Morgen **Tanzmusik** von der Franconia, wozu freundlichst einladet

Fr. Kornacher.

Montag, den 10. Januar 10½ Uhr

Schlacht-Schüssel

wozu höflichst einladet

Wilh. Schwanhäuser, z. Schwane.

Täglich frische

Fastnachts-Krapfen

bei

G. Chr. Heck,
Judengasse.

Marinirte Häringe

stets in vorzüglicher Qualität bei

Philipp Rosa, jr.

Ein gesundes Mädchen als Stillamme wird sogleich gsucht. Wo? sagt die Exped.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß heute früh 7 Uhr unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Regina Otto

sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag früh 10 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annonce.

Forderungen an die **freie Bürgervereinigung** beliebe man wegen demnächstigen Rechnungsabschluß im Laufe der nächsten Woche auf der Schads-Schanze in Vorlage zu bringen.

Der Ausschuß.

Für morgen empfiehlt **Fastenkrapfen** gefüllt und ungefüllt, sowie **Wienerkrapfen** täglich frisch

Nicol. Graf
am Steinweg.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er sein Geschäft als **Schneidermeister** betreibe und empfiehlt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum um geneigten Zuspruch.

Makar. Ziegler, Schneidermeister.

Ich wohne bei Hrn. **Carl Schott,** beim städt. Brauhaus.

Runkelrüben und **Kohlrabi** werden zu kaufen gesucht von

K. Raubenheimer
im Gasthof zum Anker.

Ein neu gutgebauter **Reisewagen** ist zu verkaufen bei

Schmiedmeister **Krauß** in Oberndorf.

Ein **Logis** für 1 oder 2 Herren ist zu vermiethen in Nr. 845.

Der **3te Stock** in meinem Hause ist zu vermiethen.

Martin Müller
in der Spitalgasse.

Bei **Ludwig Peetz** ist ein freundlich **möblirtes Zimmer** mit der Aussicht auf den Markt für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Apotheker Bergmann's Eispommade

von Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27 und 36 kr.

G. C. Gleser.

Eine **Preßhefefabrik** sucht einen thätigen und soliden **Agenten.**

Frankirte Anmeldungen unter S. F. mit einer 3 kr. Marke übernimmt die Exped. d. Bl.

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn ist zu vermiethen in Hs.-Nr. 343, obere Gasse.

Ein Mädchen, welches gut Weißnähen, auch gewöhnliche Kleider machen kann, wünscht noch einige **Häußer.** Zu erfragen in Nr. 131 B neben der Schreinfabrik.

In der Judengasse Nr. 122 ist eine obere **Wohnung** zu vermiethen.

Ein oberes **Logis,** bestehend aus 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, einer Kammer, Küche nebst Holz- und Kellerantheil und sonstigen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen. Näheres in der Exp.

Göbel & Mayer,

Dampfschneidmühle, Zimmergeschäft & Holzhandel

vor dem Mühlthore, gegenüber der Gasfabrik,

empfehlen sich zum **Schneiden** aller Sorten **Hölzer** zu **Bohlen, Brettern, Latten** und **Bauholz.** Vorräthig sind stets: **Eichen-, Tannen-** und **Fichtenbohlen, Bretter, Stollen, Latten** und **Bauholz, Stöcke, Schwarten** und **Latten** zu **Staketenzäunen.** Ebenso werden alle **Zimmerarbeiten, Stiegen** ꝛc. schnellstens ausgeführt.

Schweinfurt im Januar 1870.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Unterzeichneter läßt am

Montag den 17. Januar 1870

seine Grundstücke auf 4 Martinifristen 1870 mit 1873 im Gasthaus zum **„Roß"** öffentlich verstreichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden. Anfang Abends 7 Uhr.

Simon Hümmler.

Pl.-Nr.	Dez.	
4051	62	Acker am Geldersheimer Weg mit Monatsklee, neben Johann Klopf von Oberndorf
3958	60	Acker am Hornpfad, Sommerbauflur, neben Johannes Büchner.
4576	67	Acker an der Niederwerrner Straße, Sommerbauflur, neben Oekonom Fehler und Popp Wwe.
5784	60	Acker am Niederwerrner Pfad, neben Metzgermeister Seidlein.
6717	234	Acker am Niederwerrner Pfad mit Weizen neben Heinrich Ried und Johann Tellert.
4865	48	Acker am Thuerdränleinsweg mit Monatsklee, neben Hrn. Ernst Schneider.
3593	43	Acker am Dreschmaschinenhaus mit Doldenklee, neben Frau Rechtsanwalt Brönner.
3594	46	Acker daselbst mit Doldenklee, neben Hrn Gastwirth Herrmann
2321	50	Acker, ehemals Wiese, am ersten Wehrwäldchen, neben Georg Heß.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Apostelgasse Nro. 207.

Sarg-Magazin

in allen Größen und Sorten, gekehlte, polirte, lakirte in nußbaum und eichen Holz, sowie einfach weiß angestrichene **große Särge** von **3 fl.** an empfiehlt bei etwaigen Bedarf billigst

Georg Meyer, Schreinermeister.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 9. Januar 1870.
Abonnement suspendu.
Erstes Gastspiel der Kaiserlich Russischen Hofschauspielerin Fräulein

Auguste Baison.

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

1. Abtheilung **Lorle**
2. Abtheilung **Leonore**

Frl. Auguste Baison vom kaiserl. russischen Hoftheater in St. Petersburg als erste **Gastrolle.**

J. C. Schubert.

Korn-, Weizen-, Gersten-, Haber- und **Erbsenstroh** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Termin-Kalender.

Den 12. Jan.

9 V. Erster Edictstag im Concurse des Hartmann Fallenbeck von Heinichstal, beim k. Lds.-Gerichte Gerolzhofen.
3½ N. Wohnhaus- (Nr. 38) Zwangsversteich zu Zeil, im Rathhause.
9 V. Gläubigerladung der Georg Mich. Tellert Wwe. von Gabolzhausen, beim k. Lds. Gerichte.
9 V. Stammholzversteich aus dem Gemeindewalde zu Michelrieth, im Roßwirthshause.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Lehrerstochter Sophia Bläsl von Rothenbuch, beim k. Landgerichte.
1 N. Stammholzversteich aus dem k. Semmarwalde, im Wirthshause zu Schmerlenbach.
9 V. Dritter Gantztag (Reylik) im Concurse des Bäckermeisters Georg Schmitt zu Würzburg, beim k. Bez.-Gerichte.

Amtliche Erlasse.

Der Holzhändler Bened. Lutz und dessen Ehefrau Magdalena geb. Beith von Wartmannsroth haben allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 8 | Protestantisch: Paul. | Montag den 10. Januar | Katholisch: Paul. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
"	"	10 U.	D. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
"	"	11 U. 40 M.	E. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
"	"	3 U. 50 M.	RM. SZ.	"	"	4 U.	
"	"	4 U. 35 M.	RM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
"	"	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	

Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	8 U. 55 M.	
"	"	11 U. 18 M.	BM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
"	"	11 U. 45 M.	BM. SZ.	"	"	11 U. 35 M.	
"	"	4 U. 25 M.	RM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
"	"	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
"	"	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Zeilitzheim, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" Meiningen (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Januar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 10. Januar 1778. Linne stirbt im 70. Lebensjahre.

Die Stellung Bayerns zur Zukunft Deutschlands.

Seit Auflösung des deutschen Bundes bildet die rechtliche Grundlage der Stellung Bayerns zur Zukunft Deutschlands der Artikel V des Friedensvertrages vom 22. August 1866. Dieser Artikel lautet:

„Seine Majestät der König erkennt die Bestimmungen des zwischen Preußen und Oesterreich zu Nikolsburg vom 26. Juli 1866 abgeschlossenen Präliminarvertrages an und tritt denselben, **so weit sie die Zukunft Deutschlands betreffen**, auch Seinerseits bei.

Die Bestimmungen des Nikolsburger Präliminarvertrages vom 22. Juli 1866, so weit sie die Zukunft Deutschlands betreffen, lauten aber in jenem Präliminarvertrage Art. 4 wörtlich, wie folgt:

„Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich erklärt sich damit einverstanden, daß die südlich von der Linie des Maines gelegenen deutschen Staaten in einen Verein zusammentreten, dessen **nationale Verbindung mit dem norddeutschen Bunde** der näheren Verständigung zwischen beiden vorbehalten bleibt."

Die Vertragstreue fordert also von Bayern die Mitwirkung zu einer solchen Neugestaltung Deutschlands, welche eine nationale Verbindung der nicht österreichischen süddeutschen Staaten mit Norddeutschland darstellt — eine nationale Verbindung ist jedoch nicht denkbar ohne ein organisches, d. i. verfassungsmäßiges Band, welches die süddeutschen Staaten und den Verband der norddeutschen Staaten zusammenschließt.

Diejenigen politischen Parteien in Bayern, welche den verfassungsmäßigen Zusammenschluß der süddeutschen Staaten mit dem Norddbunde oder, wie das Programm der Regierung sich ausdrückt, ein Verfassungsbündniß mit Norddeutschland anstreben und fördern, stehen darum auf dem Boden des Rechts und der Pflichttreue. Gehen sie, wie die Mittelpartei der vorigen Kammer und die Fortschrittspartei, auch in dem Maße und dem Tempo, in welchem man diesem Ziele zusteuern soll, auseinander, so sind sie doch in der Grundrichtung einig, die gerichtet ist auf die Entwickelung der deutschen Verhältnisse nach den Traktaten von 1866.

Wer Bayern von diesem Wege ablenken will, der treibt es nicht nur zum Vertragsbruche, sondern auch zu einem neuen unheilvollen Kriege, der Bayern, wenn es sich seinen übernommenen Verpflichtungen gegen Preußen entziehen wollte, dem Untergange oder der Hülfe des Auslandes überweisen würde.

Politische Nachrichten.

— Die Thronrede, mit welcher der Landtag eröffnet wird, soll einen Passus enthalten, der die Vorlage eines auf dem directen Wahlrechte bei geheimer Abstimmung beruhenden Wahlgesetzes verkündet.

— München, 5 Jan. Das Gerücht, daß Herr v. Lutz aus dem Justizministerium ausscheiden und ausschließlich das Kultusministerium übernehmen werde, gewinnt in den letzten Tagen an Ausdehnung. Die Kämpfe, die der Justizchef in Folge seiner ungenügenden Leistungen zu bestehen hatte und die unerfreuliche Aussicht auf manche neue Angriffe während der Kammersession sollen ihm das Amt verleidet und den Entschluß zur Reise gebracht haben, sich mit dem ruhigen Posten eines Kultusministers, zu begnügen. Und ruhig fürwahr! wird die Stellung eines Kultusministers, solange die Schwarzen in der Kammer die Mehrheit haben. Herr v. Lutz kann auf diese Weise das behagliche Stillleben friedlich fortsetzen, welches er seit Uebernahme des Justizministeriums, wenn auch nicht zum Frommen des Dienstes, so doch zur Stärkung und nachhaltigen Kräftigung seines Körpers beständig geführt hat; denn zur Steuer der Wahrheit muß es gesagt und immer wiederholt werden, daß kein bayerischer Justizminister, soweit das Erinnerungsvermögen der jetzigen Generation reicht, weniger geleistet und der liberalen Sache zugleich mehr geschadet hat, als Herr v. Lutz. Durch eigenes Verschulden auf Sandbänke gelangt, von denen er sein Schifflein wieder in die Fluth zu bringen nicht den Muth besitzt, verläßt er das Fahrzeug und überläßt es seinem Nachfolger, zu retten, was zu retten ist. Bequem mag ein solches Verfahren sein, männliche Energie verräth es nicht. (N. W. Z.)

— In Spanien hat Regent Prim nunmehr Montpensier als Throncandidaten aufgestellt.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 4. Januar 1870.) Nach Regierungsentschließung wurden die Verhandlungen über die Gemeindenachwahl ohne Erinnerungen befunden, sohin ist die Gemeindewahl nun als geschlossen zu erachten. — In den Armenpflegschaftsrath werden außer dem rk. Rath noch die bürgerl. Magistratsräthe Ambach und Gumbart abgeordnet. — Von Bildung eines eigenen Forstausschusses im Magistrate wird

Umgang genommen, nachdem die einschlägigen Fragen vom städt. Oberförster im Magistrate vertreten werden. — Zur protest. und kathol. Kirchenverwaltung wird als Abgeordneter des Magistrats Herr Rath Degner bestimmt und für die Schramm'sche Stiftungsverwaltung für den austretenden Herrn Rath Specht, Herr Rath Wirsing berufen. — Die Bildung und Zuständigkeit des Baucomites betr. wird beschlossen, auf Grund der allerhöchsten Bauordnung vom 30. Juni 1864 alle rein baupolizeilichen Angelegenheiten, soferne nicht durch dieselben auch Eigenthumsfragen oder sonstige privatliche Interessen der Stadtgemeinde berührt werden, künftighin der vorberathenden Beurtheilung des Baucomite's zu entrücken und für die alleinige Zuständigkeit des Magistrats als die Distriktspolizeibehörde zu beanspruchen, dagegen den Fortbestand des Baucomite's auf Grund des Art. 106 Abs. 5 der Gem.-Ord. zur Vorbereitung von Berathungsgegenständen bautechnischer Natur und zur Prüfung und Feststellung aller desfallsigen Anschläge und Rechnungen für geboten und zweckmäßig zu erachten. Als Mitglieder des Baucomite's werden Seitens des Magistrats gewählt die Herren Räthe Bauer, Schlundt und Herding. — Zwei angebrachte Gesuche um Verleihung des Gemeindebürgerrechts auf Grund des Beschlusses vom 10. Aug. 1869 werden genehmigt. — Ein Gesuch um Verleihung des Heimathsrechts in hiesiger Stadt wird abgewiesen. — Die Transferirung der Apfelweinwirthschaft des Friedrich Dittmar in das Haus Nr. 521 wird genehmigt. — Zur Kenntniß wurde gebracht, daß im Jahre 1869 82 Gewerbe zum Betriebe angemeldet und 56 Gewerbe abgemeldet wurden, im Jahre 1868 dagegen 95 Anmeldungen und 31 Abmeldungen stattfanden. — Zehn Personen erhalten pro 1870 Erlaubnißscheine zum Lumpensammeln. — Dem Hausknecht Wilhelm Kleinschrodt von Obereisensheim wird Urkunde über ertheiltes Heimathsrecht dahier ausgefertigt. — Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird die schon wiederholt bestrafte Gertraud Bock von Münnerstadt auf die Dauer von 2 Jahren aus hiesiger Stadt verwiesen und die Unterbringung des ledigen Anton Darr von hier in einer Polizeianstalt auf die Dauer von einem Jahre beschlossen. — Ein Häfnermeister wird angewiesen, in den Kamin seiner Häfnerbrennerei gemäß der Kaminkehrer-Ordnung eine Einsteigöffnung anbringen zu lassen.

Auf Grund der eingekommenen Submissionen wird dem Oeconomen Mich. Fleischhauer jun. die Beifuhr des Deckmaterials auf die Schweinfurt-Niederwerrner-Euerbacher Straße und dem Fuhrmann Christian Neubert solche auf die Schweinfurt-Königshöfer Straße übertragen.

— Schweinfurt, 10. Januar. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde in Schonungen die übliche Quartal-Versammlung der Feuerwehren des Schweinfurter Gaues abgehalten. Vertreten waren die Feuerwehren Berg- und Grafenrheinfeld, Oberndorf, Schweinfurt und Schonungen. Der Besprechung voraus ging eine Uebung der Schonunger Feuerwehr. Selbst der streng Urtheilende wird dieser Uebung seine volle Anerkennung nicht versagen können. Der Plan war sehr gut durchdacht; zum Angriffspunkt diente das Schulhaus; zuerst griff die Schlauchführer-Abtheilung solches von einem Nachbarhause, alsdann von einer freistehenden Leiter, schlüßlich von einem Punkte des Schulhauses selbst an. In kaum 25 Minuten wurden diese drei Manöver von ein und derselben Abtheilung mit großer Präzision und seltener Ruhe ausgeführt. Die Steiger-Abtheilung hatte inzwischen das Haus mit der Hackenleiter erstiegen, um aus dem Innern Gegenstände zu retten. Durch schönes, regelrechtes Ineinandergreifen war es der Austräger-Abtheilung möglich, in der kurzen Zeit von einer Viertelstunde sämmtliche Schulbänke und Tische, Lehrapparate und sonstigen Utensilien aus dem Hause auf einen hundert Schritte entfernten Platz zu schaffen. Die Spritze war sehr rasch zur Arbeit fertig. Einstimmig wurde das ganze Manöver als sehr gelungen bezeichnet; als besonders praktisch stellte sich der Angriff von der freistehenden Leiter heraus und keine Feuerwehr, ja keine Gemeinde sollte versäumen, sich mit einer oder einigen solcher Stellleitern zu versehen. Es läßt sich mit diesen sehr handlichen Geräthen das Feuer wohl am besten angreifen und beherrschen. Bei der hierauf folgenden Berathung wurde beschlossen, die vom Landesausschusse empfohlenen Signale nun in allen Feuerwehren des Gaues einzuführen und nebenbei noch einige Zwischensignale, die bei größeren Feuerwehren unerläßlich nothwendig sind einzuüben. Für die Folge soll der Vorort verpflichtet sein, den Tag der Quartalsbesprechung rechtzeitig bekannt zu geben. Die Bekanntmachung soll in den beiden Schweinfurter Tages-Blättern erfolgen. Die Verhältnisse der Feuerwehr Gochsheim bildete einen weiteren Gegenstand der Tages-Ordnung; man einigte sich Schritte zu thun, die dort herrschenden Zerwürfnisse zu beseitigen und durch Unterstützung der wahren Sache der gedeihlichen Weiterentwicklung der Feuerwehr Gochsheim förderlich zu sein. Von einem Antrage betreffs der Beiziehung der Versicherungs-Gesellschaften zu regelmäßigen Beiträgen für die Feuerwehren wurde vorläufig Kenntniß genommen, die Berathung hierüber wurde bis zur nächsten Quartal-Besprechung ausgesetzt; inzwischen soll das nothwendige Material für diesen Antrag gesammelt werden. Die nächste Quartalsbesprechung wird am 3. April in Bergrheinfeld stattfinden. Möge dieselbe von den Feuerwehren recht zahlreich besucht werden, denn eine solche Versammlung, verbunden mit einer praktischen Uebung ist sehr dazu geeignet, belehrend und anregend einzuwirken und hat jedenfalls einen viel höheren Werth als irgend ein Vergnügen oder eine politische Kannengießerei am Sonntag Nachmittag im Wirthshause.

— Schweinfurt, 10. Jan. Der gestrige Tag glich einem Frühlingstage; nach 2 Uhr Nachmittags zeigte der östliche Himmel einen prachtvollen Regenbogen. Leider wird ein warmer Januar als ein schlimmes Vorzeichen betrachtet.

— (Eingesandt.) Bevor man den nun glücklich durchgebrachten, jede Ortsverbindung ꝛc. entbehrenden neuen Straßenbau von Sennfeld nach Reichelshof beginnt, erscheint es äußerst wünschenswerth, den Weg von der Polterbrücke nach Sennfeld, der stets Tag und Nacht begangen wird, zuerst ein bischen herzurichten; denn gegenwärtig ist der ganze Weg so bodenlos und schlecht, daß man schon sehr fest anliegende Stiefel oder Schuhe anhaben muß, um sie nicht im Dreck zu verlieren. Sand und Stein im Ueberfluß, Zeit jetzt auch genug; also frisch ans Werk, wer dafür zu sorgen hat.

† Die Wehrpflichtigen der Altersclasse 1849 haben sich nach dem Ausschreiben des Magistrats in der Zeit vom 1. mit 14. Januar l. Js. zum Eintrage in die Urliste anzumelden. Diejenigen Wehrpflichtigen, welche dieser gesetzlichen Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Geldstrafe bis zu 10 fl.

— Verzeichniß der bei der ersten Schwurgerichtssitzung im Jahre 1870 für Unterfranken und Aschaffenburg zur Aburtheilung kommenden Strafsachen. 1) Am 10. Jan. früh 8 Uhr gegen Adam Schmitt von Wollbach wegen Diebstahls; 2) Nachmittags 3 Uhr gegen Georg Glingler von Haßfurt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 3) am 11. Januar früh 8½ Uhr gegen Johann Windheim von Hammelburg wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 4) Nachmittags 3 Uhr gegen Anna Schneider von Damm wegen Kindsmords; 5) am 12. Jan. früh 8½ Uhr und 13. Januar gegen Paul Walch von Bieberehren wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 6) am 13. Januar Nachm. 3 Uhr gegen Johann Zimmermann von Würzburg wegen Diebstahls; 7) am 14. Jan. früh 8½ Uhr gegen

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Mein in allen Größen sortirtes

Sarg-Magazin

in polirten, Nußbaum, Eichen, weißlakirten und weißangestrichenen Särgen, empfehle ich bei etwaigem Bedarf zu sehr billigen Preisen.

Sebastian Dussel, Schreinermeister,
gegenüber dem k. Stadt- und Landgerichte.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum erstatte ich hiermit die ergebenste Anzeige daß ich ein

Sarg-Magazin

errichtet und in allen Größen gekehlter, lakirter und weiß angestrichener Särge assortirt habe.
Indem ich daher dasselbe bei Bedarfsfällen in geneigte Berücksichtigung zu ziehen bitte, zeichne ich
Hochachtungsvoll ergebenster

Adam Metzner, Schreinermeister
im Zürch.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1869

ca. 73 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1869 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.
Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind jederzeit bereit.
Ernst Sandtrock in Schweinfurt.
G. J. Lachner, Posamentier in Volkach.
C. Streitberg in Stadtlauringen.

Most die Maas 12 kr. bei
Heinrich Kupfer, Weinschröter
in der Habergasse.

Allen Freunden und Bekannten sowie der Feuerwehr ein herzliches Lebewohl.
Johann Stützer, Säckler und Kürschner.

In Nr. 359 obere Gasse ist ein freundliches **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

Warnung.
Ich warne einen Jeden, meinem Stiefsohn **Christ. Zimmermann** auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung für ihn leiste.
Chro. Friedr. Wenzel.

Eine vergoldete **Cylinderuhr** mit Secundenzeiger wurde gestern verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition dieses Blattes gegen gute Belohnung.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** für 1 Herrn und eine **Schlafstelle** sind stündlich zu vermiethen Hs.-Nr. 156.

Eine freundliche **Wohnung** parterre oder 1. Stock wird von einer kinderlosen Familie auf 1. Mai zu miethen gesucht. Offerten besorgt die Exped. des Tagblatts.

Zu verkaufen:
ein Oekonomie-Anwesen in der Nähe Hammelburgs, bestehend in 32 Tagw., 716 Dez. Gebäude, Gärten, Aecker, Wiesen und Wald um den Preis von 3500 fl. gegen 1000 fl. Anzahlung. Näheres bei
J. M. Ruppert in Schweinfurt.

Die billigste und beste Mode-Zeitung
ist unstreitig
Die Modenwelt.
Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr. rh.
In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deßhalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Preismedaillen.

Altona. 1869. | Paris. 1867. | Linz. 1869.

Starker & Pobuda

kgl. Hoflieferanten

Stuttgart

empfehlen ihre vorzüglichen

Chocoladen.

Zu haben in Schweinfurt bei

C. F. Limpach,

B. Lengfeld.

Für 9 Ngr. vierteljährlich

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend, mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Rätseln und werthvollen Weihnachtsprämien (für Auflösung der Preisaufgaben),

redigirt vom Oberlehrer H. Stiebler.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthselauflösungen mit Prämienvertheilung ꝛc. ꝛc., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

Der nun complete Jahrgang mit seinen prachtvollen Oelfarbendruckbildern, zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen, seinen spannenden Erzählungen, interessanten Schilderungen ꝛc. (der auch elegant gebunden zu haben ist), eignet sich vorzüglich **zu Geschenken.**

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden

Schranne.

Den 8. Januar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 15 kr.*)	16 fl. 58 kr.*)	16 fl. — kr.*)
Korn	13 fl. 15 kr.*)	13 fl. 15 kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 13 kr.	14 fl. — kr.
Haber	8 fl. 45 kr.	8 fl. 30 kr.	8 fl. 24 kr.

Summa aller verkauften Früchte 472 Schäffel.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 11. Januar 1870.

Mit aufgehobenen Abonnement.

Zweites Gastspiel der Kaiserlich Russischen Hofschauspielerin Fräulein

Auguste Baison

von St. Petersburg.

Zum ersten Male:

Eglantine,

oder

Ein kleiner Roman aus dem Leben einer Künstlerin.

Preis-Schauspiel in 4 Acten von Ed. Mautner.

*** Eglantine — **Frl. Auguste Baison** vom kaiserl. russischen Hoftheater in St. Petersburg als zweite **Gastrolle.**

J. C. Schubert.

Terminkalender.

Den 13. Jan.

3 N. Grundvermögen-Zwangsverstrich des Joseph Fürst Antoni zu Kleinheßtadt, im Gemeindehause.

P. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Jos. Krisam, beim dies. k. Stadtgerichte.

3 N. Grundvermögensverstrich des Mich. Krienes zu Sand, im Gemeindehause.

4⅛ N. Objectsverstrich (wiederholt) aus der Concursmasse des Elias Hepp von Rantenbach, im Räb'schen Gasthause zu Neuendorf.

2 N. Grundbesitzverstrich des Nikol. Jbls von Langenprozelten, im Gasth. z. Anker.

Erster Edikttag im Concurse des Joh. Joseph Zink von Hofheim, beim k. Bez. Gerichte dahier.

2 N. Grundstücks-Zwangsverstrich des Konrad Spahn zu Thulba, daselbst.

11 B. Zwangsverstrich des Zöller'schen Wohnhauses in der Kettengasse, 3. Distr. Nr. 19 in Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Grimm daselbst.

2 N. Haus- und Grundstücks-Zwangsverstrich (wiederholt) des Schreiners Andr. Keß von Günthersleben, im Gemeindehause

9 P. Stammholzverstrich aus dem Gemeindewalde zu Rüthbach, im Wirthshause.

10 B. Zielfristenverstrich aus Daniel Waitz'schen Gütern zu Willmars, im Notariate zu Mellrichstadt.

9 B. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Burgwallbach. Zusammenk. im Wirthshause.

9 E. Gläubigerladung des Joh. Reichert von Weichtungen, im Notariate zu Münnerstadt.

9 B. Dritter Edikttag (Replik) im Concurse des Fr. Späth von Oberladungen, beim k. Ldg. Mellrichstadt.

9 B. Stammholzverstrich im Gemeindewalde Enagnthal.

11 E. Erlenstämmeverstrich im gräfl. v. Schönborn'schen Rev. Weiler, im gräfl. Domainenamte zu Aschaffenburg.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—¼
Friedrichsd'or	fl. 9 57⅞—8⅛
Pistolen	fl. 9 47—49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 26⅛—7½
Souverains	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 616—21
Alte österr. Vier per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zollpfd. fein	fl. 52½—⅝
Dollars in Geld	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für bl. durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 9 | Protestantisch: Mathilde. | Dienstag den 11. Januar | Katholisch: Hyginus. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 11 Januar 1817. Gestorben Anton Bucher, geistlicher Rath und Pfarrer zu Engelbrechtsmünster. M. d. A. d. W.

Telegraphische Depeschen.

— Brüssel, 8. Jan. „Courier états" meldet bestimmt, der Präsident der Vereinigten Staaten Amerika's werde im Juni die Souveraine Frankreichs, Englands, Preußens und Rußlands besuchen. (N. Anz.)

Politische Nachrichten.

— Schweinfurt, 7. Januar. Gegenüber den in Nr. 5 der N. W. Z. und Nr. 8 des hies. Tagblatts gegen die politische Charakterfestigkeit des Cultus- und Justizministers v. Lutz enthaltenen Angriffen können wir aus verlässiger und unparteiischer Quelle die Versicherung bieten, daß Hr. v. Lutz zwar nicht dem Programme der Fortschrittspartei, aber doch, wie die übrigen Chefs der Ministerien, einem gemäßigten Liberalismus huldigt, der seine öffentliche Stellung von der Möglichkeit einer Annäherung an die klerikale Partei ferne hält. Die Vorurtheile, die ihm bei Uebernahme des Kultusministeriums von gewissen Seiten entgegengetragen werden, erklären sich aus der bei jedem ähnlichen Ministerwechsel anfänglich herrschenden Ungewißheit über das neu zu verfolgende Regierungsprogramm, sodann aber hier noch insbesondere daraus, daß Hr. v. Lutz bestimmt ist, die Thätigkeit eines wegen seiner liberalen Haltung in Unterfranken allgemein geachteten Vorgängers zu ersetzen, welchen die Freunde der liberalen Sache nur ungern aus seinem Wirkungskreise scheiden sahen. Nach einigen Wochen schon wird die öffentliche Meinung genugsame Gelegenheit gefunden haben, sich von dem Liberalismus des neuen Chefs des Cultusministeriums aus seinen Amtshandlungen zu überzeugen. (N. W. Z.)

— Der „Augsb. Abendz." schreibt man aus München, 7. Jan. Ich bin in der Lage, Ihnen die bestimmteste Mittheilung machen zu können, daß die Thronrede, mit welcher der Landtag eröffnet werden soll, einen Passus enthält, der die Vorlage eines auf dem direkten Wahlrecht bei geheimer Abstimmung beruhenden Wahlgesetzes ankündigt.

Vermischtes.

— Man erzählt sich in München, Ministerialrath Dr. Weis bewerbe sich um die Präsidentenstelle am Appellgerichte der Pfalz und wolle sein Abgeordnetenmandat niederlegen.

Lokales und aus dem Kreise.

II. Sitzung des Gemeindecollegiums vom 10. Januar 1870. 1) Bekanntgabe des Ein- und Auslaufs. 2) Die Uebertragung der besonderen Verwaltungen von Gemeindeanstalten und Stiftungen betr. wurde beschlossen: ad 1) des Antrags des Herrn Magistratsvorstands vom 8. Dezember v. Js.: Es möge der Beschluß des Stadtmag. v. 22. und des Gemeindecollegiums v. 28. Juni v. Js., wonach die Entschädigung der bürgerlichen Magistratsräthe als solcher für die Dauer ihrer Amtsführung mit jährlich 150 fl. vorbehaltlich der Vergütung allenfalls durch den Dienst verursachter Auslagen aus den betr. Cassen festgestellt wurde, für die Jahre 1870 bis 1872 Geltung haben. ad 2) Es wollen für die einzelnen besonderen Verwaltungen des Gemeindevermögens (Stadtkämmerei und Hauptschuldentilgungskasse), dann der einzelnen Gemeindeanstalten (Sparkassa, Leihanstalt), ferner der Stiftungen (Hospitalstiftung) der bisherigen Uebung gemäß Verwalter aus der Mitte des Magistrats für die oben erwähnte Periode aufgestellt werden. ad 3) Es möge bezüglich der Besoldungen, Funktionsbezüge oder Entschädigungen, sowie der Cautionen für die einzelnen Verwaltungen durchaus die bisherige Uebung festgehalten werden. 3) Den Bau einer Brücke über den Sennfelder See, hier die administrative Leitung desselben betr. (wurde beschlossen, dem Hr. Magistrats-Vorstand den einstimmigen Wunsch des Gemeindecollegiums kund zu geben, im Interesse der Beschleunigung des Baues der administrativen Leitung desselben sich unterziehen zu wollen.) 4) Die Gesuche des Michael Dietrich und des Andreas Keller von Zell wegen Abtretung städtischen Grundeigenthums (wurde sich gegen Bewilligung der beanspruchten Nachlässe und für Bestehen auf den festgestellten Kaufpreisen entschieden.) 5) den Vollzug der Verordnung wegen der Verifikatoren betr. (wurde Zustimmung zu dem Gutachten des Handels- und Fabrikrathes, wie des Gewerberathes vom 21. Dezember v. Js. beschlossen.) 6) Gesuch des Zinngießers Christoph Blum dahier um Beibehaltung des Justiramtes (wurde beschlossen, dem Gesuchsteller, welcher bis jetzt das Justiramt zur allgemeinen Zufriedenheit des Publikums besorgte, dem Magistrate für die Stelle eines Verifikators zu empfehlen.) 7) Den Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben der Lokalarmenpflege pro 1870 betr. (ohne Erinnerung genehmigt.) 8) Die kleineren Uebungen der Landwehr, hier Unterbringung der Mannschaft betr. (wurde sich für Ueberlassung des leeren Locals mit Kochgelegenheit um 4 kr. Entschädigung pr. Mann und Tag entschieden.) 9) Gesuch des Georg Welsch dahier wegen Nachlasses am Spitalthorzoll betr. (wurde das Gesuch zur Prüfung und Berichterstattung an eine Commission, bestehend aus HH. Leininger, Kirchner und Hesselbach verwiesen.) 10) Gesuch des Chr. Ernst Hofmann dahier um Erlaubniß zur Ausübung der Bierwirthschaft wurden auch diesseits keine Erinnerungen erhoben.) 11) Gesuch des Schneiders Wilhelm Schaap um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses (wurden 5 fl. Heimathgebühr begutachtet.) 12) Gesuch des Lorenz Fleischhauer von Weipoltshausen um Abtretung eines städtischen Rangens im Schöttlein (wurde die Ueberweisung an HH. Lauerbach und Brohm zur Berichterstattung beschlossen.) 13) Wahl eines Ausschusses für das Baucomite (wurden die früheren Mitglieder Eduard v. Berg, W. Hesselbach und Ph. Altenberger wieder gewählt.) Ein Gesuch um Verleihung des Heimathrechtes dahier wurde abschlägig beschieden.

— Die seitherige milde Witterung hat bereits neues Leben in das Wachsthum der Pflanzen und Gesträuche gebracht; heute wurde uns von einer Hecke ein Trieb des Pfaffenkäppchenstrauches mit frischen Blättern gebracht, und die Blüthenknospen des Hollunderstrauchs sind nahe zum Aufspringen entwickelt.

— (Berichtigung.) In dem vom 3. Jan. datirten im Tagblatte Nr. 7 aufgenommenen Artikel bezüglich der 282. Stiftungsfeier der Würzburger Universität

ist am Schlusse der Name desjenigen Candidaten der Philosophie, welcher die philosophische Preisfrage löste, unrichtig angegeben. Der richtige Name und Geburtsort ist: „Hanns Reibelbach, cand. philos. aus Oberriedenberg in Unterfranken."

— Schweinfurt, 10. Jan. Die Rechnung der städtischen Sparkasse pro 1869 schließt ab mit:

fl. 64,296. 31. 1. Einnahme,
fl. 62,314. 15. — Ausgabe,
fl. 1,982. 16. 1. Cassabestand.

fl. 176,530. 20. 1. Activa,
fl. 165,338. 18. — Passiva,
fl. 11,192. 2. 1. Vermögensbestand (Reservefond.)

Die Activa bestehen in:

fl. 20,600. — Anlagen beim Staate,
fl. 104,080. — „ bei der Gemeinde,
fl. 9,756. 49 „ „ Stiftungen,
fl. 39,965. — „ „ Privaten gegen puppilar. Sicherheiten,
fl. 1,982. 16 1. baaren Cassabestand,
fl. 146 15 — Zinsrückstände.

Die Passiva bestehen in:

fl. 164,392 — Sparkassa-Einlagen,
fl. 946 18 fälliger, noch unbehobener Zinsen.

fl. 55,427 — betrugen die neuen Einlagen und
fl. 52,328 — die Rückzahlungen.

Am Einlagebestand von fl. 164,392 am Schlusse des Jahres waren betheiligt:

590 Personen der dienenden Klasse mit fl. 67,430,
280 „ Gesellen, Lehrlinge u. Fabrikarb. fl. 20,000,
730 „ Kinder und Curateln fl. 47,885.
245 div. Personen, Stiftungen, Vereine u. dgl. fl. 29,077.

* Das vorgestrige Amtsblatt enthält eine Bekanntmachung der k. Normal-Eichungs-Commission vom 31. v. M., die Abhaltung einer Prüfung und eines Lehrkurses für die Bewerber um Maß- und Gewichts-Verificationsstellen betr.

Allgemeiner Sterbekasse-Verein Schweinfurt.

Rechnungsablage des 1. Vereins-Jahres 1869.

Einnahmen:

An wöchentlichen Beiträgen der Mitglieder	327 fl.	9 kr.
An Aufnahmsgebühren	74 fl.	30 kr.
An Einsammlergebühren	25 fl.	29 kr.
An Zinsen	— fl.	— kr.
Besondere Einnahmen	— fl.	— kr.
Summa	427 fl.	8 kr.

Ausgaben:

Für 10 Sterbefälle Vereinsbeiträge geleistet	149 fl.	— kr.
Für Statuten, Aufnahmsscheine, Bücher und Siegel	35 fl.	52 kr.
Für Inserate der Quartalversammlungen (ohne Rota)	— fl.	— kr.
Für den Einsammler bezahlt	25 fl.	27 kr.
Für die Verwaltung § 10 der Statuten	— fl.	— kr.
Für uneinbringliche Beiträge	— fl.	50 kr.
Für Rest	— fl.	— kr.
Summa	211 fl.	21 kr.

Billanz:

Einnahmen	427 fl. 8 kr.	In Sparkasse	127 fl. — kr.
Ausgaben	211 fl. 21 kr.	In Kasse baar	88 fl. 47 kr.
		Rest	— fl. — kr.
Rein-Vermögen	215 fl. 47 kr.	Wie neben	215 fl. 47 kr.

Mitgliederzahl 149 nach Grundbuch,
3 Abtretende durch Tod, Austritt und Ausschluß,
verbleiben 146.

** Lendershausen, 10. Januar. Am Samstag den 1. Jan. feierte der Turnverein Lendershausen den Abschied seines Vorstandes, des Landtagsabgeordneten Hrn. Ernst Sellner, wozu auch der Turnverein Hofheim und noch viele liberal gesinnte Männer von der Umgegend eingeladen waren, welche auch sehr zahlreich erschienen sind, so daß die Versammlung als eine sehr zahlreiche zu bezeichnen war. Nachdem der stellvertretende Vorstand genannten Vereins die Gäste willkommen geheißen und den Anwesenden die Bedeutung der Versammlung klar gemacht hatte, hob er besonders hervor, da in den vergangenen Tagen schon genug von Freiheit, Einheit und Volkswohl geredet, gesungen und toastet wurde, er die Versammlung nicht mit einer längeren politischen Rede belästigen wolle, und setzte das vollste Vertrauen in Hrn. Sellner, daß er in seinem neuen Berufe ganz nach dem Willen des Volkes handeln wird, und spricht zuletzt den Wunsch aus: sämmtliche Abgeordnete möchten sich vermählen mit dem Volke, denn nur aus dem Volke selbst kommt die rechte Volksstimme, und nur aus der richtigen Volksstimme kann der richtige Volkswille kommen. Darauf sprach Hr. Gerhard von Hofheim unter allgemeinen Beifall den Wunsch aus, der liebe Gott möge bei der bevorstehenden Periode der Abgeordnetenkammer die Herren Abgeordnete erleuchten mit seinem Lichte, und seinen Segen dazu geben, daß nur etwas Gutes von denselben hervorgehen möge. Sodann dankte Hr. Sellner für die Freundlichkeit und Herzlichkeit, die ihm von Seite der Anwesenden zu Theil wurde, und bewies, daß es keineswegs eine leichte Aufgabe sei, unter den jetzigen Umständen in der Kammer einzutreten, wenn man pflichtgemäß seine Schuldigkeit zu thun gedenke, und versicherte zum Schlusse, trotzdem daß es ihm schwer falle bei seinem Abschiede, da er aus dem glücklichen Familienleben herausgerissen werde, er für die gute Sache, für Wahrheit, Recht und Licht, für Volkswohl und Bürgerglück einstehen wolle, so lange das Blut in seinen Adern sich bewege. — Hierauf verlief der Abend in der heitersten Stimmung, indem Musik und Gesaag mit einander wechselten, bis gegen 12 Uhr die Versammlung unter freundlichem Händedrücken von ihrem Freunde Abschied nahm und ihm ein herzliches Lebewohl wünschte.

— Würzburg, 8. Jan. Auf der heutigen mit 72 Wagen befahrenen Schranne kostete Weizen 17 — 19 fl. 15 kr., Korn 13 fl. 36 kr. — 14 fl. 27 kr., Gerste 13 fl. 24 kr. — 14 fl., Haber 7 fl. 30 kr. — 8 fl. 24 kr., Erbsen 12 fl. 42 kr., Linsen 12 fl. 42 kr. — 15 fl. 15 kr.

— Durch Reg.-Entschl. wurde auf Präsentation der freiherrl. v. Bibra'schen Gutsherrschaft dem Hilfslehrer Gottfried Berr von Irmelshausen der Schul- und Kirchendienst zu Irmelshausen, ferner dem Schulverweser Christ. Goßmann von Umpfenbach der Schul- und Kirchendienst zu Weibersbrunn, B.-A. Aschaffenburg, übertragen; der Schuldienstexspektant Joseph Müller von Wörth wurde als 2. Lehrer nach Röllfeld versetzt. (W. Abbbl.)

— Verzeichniß der bei der ersten Schwurgerichtssitzung im Jahre 1870 für Unterfranken und Aschaffenburg zur Aburtheilung kommenden Strafsachen. (Schluß.) 10) Am 18. Januar früh 8½ Uhr gegen Franz Koch von Lohr wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 11) am 19. Jan. früh 8½ Uhr gegen a) Jakob Werthmann von Ruppertshütten, b) gegen Valentin Gutmann von Wüstensachsen und c) gegen Gertraud Ziegler von Rottendorf wegen Diebstahls resp. Theilnahme; 12) am 20. Jan. früh 8½ Uhr gegen Sebastian Heim von Würzburg wegen Diebstahls; 13) am 21. Jan. früh 8½ Uhr gegen Franz Prantl von Mantelkirchen, zuletzt Postbote in Aschaffenburg, wegen Amtsuntreue; 14) Nachm. 3 Uhr gegen Michael Bayer von Sachsenheim wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 15) am 22. Jan. früh 8½ Uhr a) gegen Adam Horcher von Segnitz, b) gegen Barbara Horcher, dessen Ehefrau, wegen Brandstiftung resp. Theilnahme; 16) am 24. Jan. früh 8½ Uhr gegen Peter Sauer von Neustädtles wegen Diebstahlsversuchs; 17) Nachm. 3 Uhr gegen Heinrich Stang von Mainbernheim

wegen Verbrechens ge
Jan. früh 8½ Uhr
wegen Körperverletzung
gegen Peter Reusch
letzung; 20) am 27.
gegen Daniel Hamber
mund Ebert von Ob
schmitt von Leppelsdo
21) am 28. Januar
von Poppenlauer, w
früh 8½ Uhr gege
wegen Körperverletzun
gegen Anna Günther
24) am 1. Februar
von Erlenbach wegen
Febr. früh 8½ Uhr
Aschaffenburg wegen
8½ Uhr a) gegen Fr.
Michael Goßmann von
gegen die Sittlichkeit
Schnatz von Miltenb
Sittlichkeit; 28) geg
wegen Verbrechens ge
— (Schwurger
die erste Schwurgeri
Aschaffenburg vom H
Rath Haus, mit ein
Geschwornen eröffnet,
lesen und die von de
von Obersteinbach, V
Hubert von Röttinge
Friedrich Gunzenheim
dem Ersatzgeschworen
schriftlich, theils münd
willjährig beschieden,
Dienstliste gestrichen
Bonaventura Schmitt
suchen bis zum 23.
schwornensunktion dis
k. Appell-Ger.-Rath H
Behr, Baumann, Rä
Bez.-Ger. Würzburg
Rüdel, Protokollf.:
Crailsheim, Vertheid
Geschworne: die H
Cäsar, Ph. Schmitt,
berg, Sepp, Beck, S
Ad. Schmitt, 18 Ja
Wollbach, wegen Die
Abends entwendete
steigens aus dem angr
hauses des Gemeindeo
bach aus dem Boden
1 Portemonnaie mit
im Gesammtwerthe vo
v. J. mittelst Einsteig
Müller von Wollbac
unverschlossenen Truh
3) Am 25. Aug. frü
steigens in das Wohn
von Frauenroth aus
raume stehenden offen
Halsbinde im Werth
Aug., unmittelbar na
Nr. 2, mittelst Einst
des Joh. Wehner vo
schlossenen Kleiderschra
werthe von 5 fl. 21 k
mittelst Einsteigens i
Andr. Saar von Ha
hängenden Hose ein
kr. Inhalt und 1 gell
aus dem Dachbodenr
einen vollständigen A

Apostelgasse 2

Sarg-Ma

in allen Größen und Sorten, gebeizte, polirte, lakirte in nußbau
strichene **große Särge** von **3 fl.** an empfiehlt bei etwaigen

Georg M

Göbel & K

Dampfschneidmühle, Zimmerg

vor dem Mühlthore, gegenüb

empfehlen sich zum **Schneiden** aller Sorten **Hölzer** zu **Bi**
Vorräthig sind stets: **Eichen-, Tannen-** und **Fichtenbohle**
holz, Stöcke, Schwarten und **Latten** zu **Staketenzäun**
Stiegen ꝛc schnellstens ausgeführt.

Schweinfurt im Januar 1870.

OMNIBUS.

Das beliebte Familienblatt **„Omnibus“**,
neunten Jahrgang beginnt, wird von fesselnde
bringen:

Der Lord von Lyle, oder: **Aus**
Unter dem Gewehr. (Humoristisch
Die Mumie von Rotterdam.
Durch Kampf zum Sieg.*)

*) Dieser spannende Roman
wurde in New-York mit
lars gekrönt

Ferner: **Schildereien aus Mecklenburg** (
schungen ꝛc.) Drastisch, lebenswahr u
Aus den Jugendtagen Louis
In einem amerikanischen Poli
Schiller in Mannheim.
Der Amtmann von Spitzberge

Der Pflege der Gesundheit, dieses wichtigen
dere Aufmerksamkeit zuwenden durch populäre Belel
so großem Beifall aufgenommenen

„Skizzen aus der Mappe

fortsetzen.

Unser Streben, uns auch der Allen wohlthi
documentiren wir, neben anderen Illustrationen in
Serie humorsprühender Bilder zu den

Fahrten und Abenteuern des pop

Preis pro Quartal 13 Sgr. gl. 46 kr.
Sgr. gl. 18 kr. rhein. gl. 32 Nkr. ö. W. —
Postämter des norddeutschen Bundes, Süddeutschlan

Epileptische Krämp

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie
Mittelstraße 6. — Bereits über

Cours der bayer. Staats-Papiere.

4½% O.	1jähr.	91⅛	bez.
4½% O.	halbj.	91⅛	bez.
4% O.	1jähr.	—	G.
4% O.	halbj.	86½	G.
4% A.-R.		87	P.
3½% O.		81	G.

Anlehens-Loose.

Curh. 40	Thlr.-L.	b. R.	56¼ bez.
Nass.	25 fl.-L.	- -	39⅜ bez.
Pad.	35 fl.-L.	- -	56⅜ bez.
Gr.-Hess.	50 fl.-L.	- -	— G.
- -	25 fl.-L.	- -	46⅛ bez.

Wechsel-Course.

Amsterdam	K. S.		100⅜½ bez
Augsburg	- -		99¾ G.
Berlin	- -		105 bez.
Bremen	- -		97⅝ P.
Cöln	- -		105 P.
Hamburg	- -		88⅛ P.
Leipzig	- -		105 P.
London	- -		119 bez.
Paris	- -		94⅛ bez.
Wien n. W.	- -		96⅛ bez.
Disconto			4% G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.			90⅞ be

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Dr

ist am
Philosoph
unrichtig
ort ist:
riedenberg
— Sy
städtischen
fl. 64,
fl. 62,
fl. 1,
fl. 176,
fl. 165,
fl. 11,
Die
fl. 20,
fl. 104,
fl. 9,
fl. 39,
fl. 1,
fl.
Die
fl. 164,
fl.
fl. 55,
fl. 52,
Am
des Jah
590 Per
280
730
245 div.
machung
v. M., f
kurses
Verificat
An
An wöch
An Auf
An Einr
An Zins
Beson
Für 10
Für Sti
und
Für In—
Für be
Für die
Für un
Für Re

Nro. 207.

gazin

am und eichen Holz, sowie einfach weiß ange-
Bedarf billigst

leyer, Schreinermeister.

layer,

eschäft & Holzhandel

er der Gasfabrik,

hlen, Brettern, Latten und **Bauholz.**
n, Bretter, Stollen, Latten und **Bau-**
en. Ebenso werden alle **Zimmerarbeiten,**

welches mit dem 1. Januar 1870 seinen
und anziehenden Romanen zunächst folgende

Grabes Nacht.
e Erzählung aus dem jetzigen Soldatenleben.
Mit Illustrationen von Sundblad.)

des beliebten Romanschriftstellers E. A. König
dem ersten Concurrenzpreise von tausend Dol-

schießen — Predigerwahl — Landtags-

amüsant.

Napoleons.
Rechnungsgerichte.

— **ꝛc. ꝛc.**
Aufsätzen, werden wir, wie bisher, unsere beson-
Einsendungen aus competenten Federn, auch die mit

eines Naturarztes

wenden heiteren Seite des Lebens zuzuwenden,
künstlerisch gediegener Ausführung, durch eine

Münchhausen.

rhein., gl. 80 Nr. ü. W, in Heften à 5
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und
Oesterreichs und der Schweiz entgegen.

pfe (Fallsucht)

Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Aus Hundert geheilt.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl.	1 45–½
Preuss. Frdrd'or	fl.	9 57½–58½
Pistolen	fl.	9 47–49
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 54–56
Rand-Ducaten	fl.	5 36–38
20 Fr.-Stücke	fl.	9 26½–27½
Engl. Sovereigns	fl.	11 53–57
Russische Imperiales	fl.	9 48–50
Gold pr. Zollpfund	fl.	816–21
Alte 20gr. raub		
pr. Pf. à 500 Gr.	fl.	30. 42
Dollars in Gold	fl.	2 27–28

Rein Be
Mitg
De
** L
den 1.
Abschied
Hrn. E
heim un

uck und Verlag der Morich'schen Officin.

Ein oberes **Logis**, bestehend aus 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, einer **Kammer, Küche** nebst Holz- und Kellerantheil und sonstigen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen. Näheres in der Exp.

Mainleiten-Most die Maas 12 kr.
Georg Müller, Zehntgasse.

Most die Maas 12 kr. bei
Heinrich Kupfer, Weinschröter
in der Habergasse.

Preisselbeeren gut eingekocht empfiehlt
Dorothea Tülp, Obstlerin.

3½ Schock **Gerstenstroh**, 1 Schock **Erbsenstroh** zu verkaufen bei **H. Lebkühner.**

Rüben, Kartoffel und **Stroh** aller Sorten zu verkaufen in Nro. 857.

Fastnachtskrapfen und Berliner **Pfannkuchen** bei
G. L. Meßelhäuser.

Briefkasten.

Die von einigen das Theater besuchenden jungen Damen ausgedrückte Bitte, daß dem als jugendlichen Liebhaber engagirten Herrn Mery auch Gelegenheit gegeben werden möge, in solchen Rollen öfter aufzutreten, wurde Herrn Director Schubert zur Berücksichtigung übermittelt.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 11. Januar 1870.
Mit aufgehobenen Abonnement.
Zweites Gastspiel der Kaiserlich Russischen Hofschauspielerin Fräulein

Auguste Baison

von **St. Petersburg.**
Zum ersten Male:

Eglantine,

oder
Ein kleiner Roman aus dem Leben einer Künstlerin.
Preis-Schauspiel in 4 Acten von Ed. Mautner.

*** **Eglantine** | **Frl. Auguste Baison** vom kaiserl. russischen Hoftheater in St. Petersburg als zweite **Gastrolle.**

J. C. Schubert.

Termin-Kalender.

Den 14. Jan.

9 V. Tierter Edikttag (Duplik) im Concurse des Gastwirths Mich. Joseph Wackenreuter zu Neustadt a. d. S., beim k. Bezirksgerichte.

10 V. Verakkordirung der Arbeiten zur Einrichtung des Schloßgebäudes zu Homburg a./M. zu einem Pfarr-, Schul- und Rathhaus (Voranschlag 7375 fl.) mittels schriftl. Submission bis 13. Jan. 6 V. beim k. Bez.-Amte Marktheidenfeld.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Schäfer Jakob Kleemann Ehwe. von Oberwestern, beim k. Lds.-Schöffengerichte.

9 V. Schuldenliquidation in der Drittheilungssache des Joh. März von Knetzgau Hs.-Nr. 11, im Notariate zu Eltmann.

Amtliche Erlasse.

Gg. Sam. Kreutzer, Kellner von Kleinlangheim und Marg. Wagner Ehwe. von Segnitz haben Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Verstorbene.

Am 3. Jan. Katharina Schwenk von Aschaffenburg, 34 Jahre alt.

Am 4. Jan. Maria Müller, Pfründnerin, 89 J. alt.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 10. | Protestantisch: Reinhold. | Mittwoch den 12. Januar | Katholisch: Ernest. | 1870

Eisenbahn-Züge.

von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
„	„	10 U.	E. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„	„	11 U. 40 M.	E. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„	„	3 U. 50 M.	NM. SZ.	„	„	4 U.	
„	„	4 U. 55 M.	NM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„	„	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	

von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„	„	11 U. 18 M.	VM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„	„	11 U. 45 M.	VM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„	„	4 U. 26 M.	NM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„	„	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„	„	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Zissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
„ Meiningen. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Ebern (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt für Januar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 12. Januar 1831. Gestorben Kasimir Frhr. von Häfelin, preußl. und bayer. Gesandte in Rom.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 12. Jan., 11 Uhr 45 Min. Mittags. Abgeordnetenkammer: absolute Majorität 71. Erster Präsident: Weis mit 83 Stimmen. Marquard Barth erhielt 55 Stimmen. Zweiter Präsident: Graf Seinsheim mit 78 Stimmen, Marquard Barth erhielt 56.

Telegraphische Depeschen.

— Rom, 8. Jan. Abends. Einige der äußersten römischen Fraction angehörende Mitglieder des Concils haben eine Petition an den Papst verfaßt und unterzeichnet, welche sich für die Erklärung der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes ausspricht. Man vermuthet übrigens nach wie vor, daß der Papst die Frage der Unfehlbarkeit auf dem Concil nicht zur Erörterung kommen lassen wird, wenn er einer überwiegenden Stimmenmehrheit nicht gewiß ist. Demgemäß soll es auch beabsichtigt sein, die Petition nur als eine Ehrerbietungsbezeigung entgegenzunehmen. (Fr. J.)

Politische Nachrichten.

— München, 7. Jan. Im Club der Abgeordneten der patriotischen Partei ist, wie wir vernehmen, beantragt worden, sich nicht allein auf eine in der Adresse auf die Thronrede auszusprechende Mißbilligung gegen daß Gesammtministerium zu beschränken, sondern ein förmliches Mißtrauensvotum dadurch zu beschließen: das man den vorzulegenden Gesetzentwurf bezüglich der provisorischen Steuererhöhung in den drei ersten Monaten d. J. ablehnt. Ob dieser Antrag bereits die Zustimmung des Clubs erhalten hat, ist zur Zeit noch nicht bekannt, jedenfalls zeigt es, daß die patriotische Partei die Absicht hat, entschieden vorzugehen. (Frkf. J.)

— München, 9. Jan. Die Meisten der einer der beiden Hauptparteien nicht angehörigen Kammermitglieder haben sich unter Vorantritt von Edel, Gerstner und Kolb über „zwanglose Zusammenkünfte" geeinigt. Außer den Genannten nehmen noch Antheil: Hohenadel, Hörmann, Stenglein, Joseph Wagner und Weigand. Man beabsichtigt, frei von jedem Parteizwang, lediglich Besprechungen und Mittheilungen über wichtigere Fragen und hat sich ausdrücklich die vollste individuelle Freiheit in der Geltendmachung der Ansichten und in der Abstimmung gegenseitig gewahrt. (N.W.Z.)

— München, 10. Januar. In heutiger Sitzung wurde die Wahl der Münchener Abgeordneten beanstandet und deren Eintritt in die Kammer suspendirt.

— Graf Bismarck hat seine Funktion als Minister-Präsident wieder angetreten.

— Die deutsche Bevölkerung Oesterreichs überzeugt sich im ununterbrochenen Kampfe mit den Slaven immer mehr von der Nothwendigkeit eines engeren Anschlusses an die „deutschen Stammesgenossen im Reiche"; ward die Verfassung gestürzt, so werden sich die deutschen Elemente, durch die in der Bildung begriffenen deutschnationalen Vereine gekräftigt, im Bewußtsein ihres deutschen Berufes dem deutschen Bundesstaate zuwenden und Ungarn seinem Verfalle überlassen. — Der cisleithanische Ministerpräsident General Taaffe hofft in 14 Tagen die vollständige Dämpfung der dalmatinischen Revolte melden zu können.

— Die im ungarischen Ministerium verfügte Auflösung der „Militärgrenze", hat in dem unter militärischer Verwaltung stehenden Grenzstreifen große Aufregung hervorgerufen; eine zwangsweise Entwaffnung der 50,000 Mann „Gränzer" durch ungarische Regimenter könnte zu Friedensstörungen führen.

— Paris, 8. Jan. Der „Moniteur" zeigt an, daß in Zukunft alle auswärtigen Blätter ohne jede Controlle in Frankreich zugelassen werden.

Vermischtes.

— Der Herriedener Wetterprophet Dr. J. Heidenschreiter ist am 6. d. Mts. verstorben.

— Der zweite bayerische Feuerwehrtag wird am 29. Mai in Regensburg stattfinden.

— Passau, 7. Jan. Verflossene Nacht hat circa ein halbes Dutzend Sträflinge (man spricht von acht) von der Veste Oberhaus Reißaus genommen.

§ Ihre Majestät die Königin-Mutter haben behufs Gründung eines „Bayerischen Frauen-Vereins" nachstehenden Aufruf an Bayerns Frauen und Jungfrauen erlassen: „Als Ich vor drei Jahren in schwerer Zeit die Frauen und Jungfrauen Bayerns zur Gründung eines Vereins für Beschaffung von Verbandzeug, Labungsmitteln und dergleichen für verwundete und erkrankte Krieger aufforderte, ward Meinem Rufe in einer Meine Erwartung übertreffenden Weise entsprochen. — Mit dankerfülltem Herzen werde Ich stets dessen gedenken. — Unser geliebtes Vaterland erfreut

sich gegenwärtig der Segnungen des Friedens, dessen Erhaltung Alle hoffen. Aber der blutige Streit kann neu entbrennen. Seinen beklagenswerthen Opfern wird dann aus Frauenhand rasche und nachhaltige Hilfe nur durch einen Verein werden können, der schon in Friedenszeiten die Mittel sammelt, um wenn die schweren Tage neuen Kampfes kommen, unverzüglich die Lage verwundeter und erkrankter Krieger erleichtern zu können. Entschlossen einen „Bayerischen Frauen-Verein" zu solchem Zwecke und im Anschlusse an den schon bestehenden Verein zur Pflege und Unterstützung der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger zu gründen, wende Ich Mich auch heute wieder vertrauensvoll an die milden Herzen und an die oft bewährte Opferfreudigkeit der Frauen und Jungfrauen Bayerns mit dem Rufe zahlreicher und werkthätiger Betheiligung an dem Vereine, dessen heilige und segensvolle Aufgabe, des Krieges schwere Leiden zu lindern, nur durch liebevolles und einmüthiges Zusammenwirken, dem Gottes Segen nicht fehlen wird, erfüllt werden kann. München, den 18. Dezember 1869. (gez.) Marie."

— Als parlamentarisches Kuriosum meldet die „Südd. Presse", daß durch die Dekorirung des Reichsrathsmitgliedes Haubenschmied mit dem adelnden Kronorden der letzte bürgerliche Name aus unserem Herrenhause verschwindet.

— Nächsten Sonntag (16. Jan.) feiert der Tenorist Tichatschek in Dresden das 40jährige Jubelfest seiner Bühnenlaufbahn; seit 1838 der Dresdener Hofbühne angehörend, trat er dort in dieser Zeit in 1445 Opern und 25 Concerten auf, u. A. 108mal als Max in Freischütz, 107mal als Raoul in den Hugenotten.

— In Chemnitz fuhr am 3. ds. Abends 7 Uhr ein Bahnzug mit solcher Gewalt auf einen stehenden Zug, daß ca. 12—15 Wagen, darunter ein Personenwagen, zertrümmert oder stark beschädigt, der Bremser Brenner getödtet und 6 Passagiere verletzt wurden.

— In Pöcking (bei Starnberg) schoß der Pfarrer Nußer nach einen Hund, der seiner Hündin einen Besuch abstattete, traf aber statt des Hundes einen im Garten arbeitenden Taglöhner und schoß ihm das Auge aus.

— Die Domthürme zu Cöln steigen mächtig empor. Wenn, wie in den letzten Jahren, der Dombaukassa jährlich 250,000 fl. zufließen, so hofft man im Jahre 1875 das Bauwerk bis zu den Kreuzblumen zu vollenden.

— Die in Schweizer Blättern verbreitete Nachricht von der lebensgefährlichen Erkrankung Richard Wagners ist unbegründet; er erwiderte auf die besorgte Anfrage eines Freundes: „Gesunder als je!"

— Das thörichte Neujahrsschießen hat in Linz wieder ein Opfer gefordert. Ein Zimmermann wollte es den Burschen, die ringsherum knallten, nachthun, nahm eine alte, noch geladene Muskete von der Wand, da schnappte ihm unglücklicherweise, als er das Zündhütchen eben aufgesetzt hatte, der Hahn vor und — seine am Fenster bei der Arbeit sitzende junge Frau war durch den Hals geschossen; am anderen Tage starb sie. Der Mann ist in solcher Verzweiflung, daß er bewacht werden muß, da er schon zweimal Hand an sich zu legen versuchte.

— Außer der „katholischen Universität Deutschlands" (unbekannt wo?) wird die Zukunft uns vielleicht auch bald „eine Hochschule für die Wissenschaft des Judenthums" bringen; der am 6. ds. zu diesem Zwecke gebildete Verein in Berlin hat bereits über mehr Mittel als der kath. Bildungsverein zu verfügen. (N. W. Z.)

— Im Süden sind solche Schneemassen gefallen, daß der Verkehr vielfach gestört ist. Die Mont-Cenis-Bahn ist unpassirbar und auch in den Pyrenäen und der Sierra Guadarrama liegt der Schnee bis 5 Fuß hoch, so daß der Eisenbahnverkehr mit Frankreich und den nördlichen Provinzen unterbrochen ist; viele Tunnels sind völlig vom Schnee verweht.

— Im Königreiche Italien sind fast alle Feiertage (sogar Oster- und Pfingstmontag) aufgehoben worden; zum Arbeiten wird Niemand gezwungen; wer aber an diesen abgewürdigten Feiertagen arbeitet, kann nicht mehr bestraft werden.

Handel und Verkehr.

— Wie die „Köln. Ztg." hört, soll es im Plane liegen, für das Gesammtgebiet des Zollvereins ein Gesetz zum Schutze der Fabrikmarken und Etiquetts, welche, trotz aller Strafvorschriften in den Einzelstaaten, der betrügerischen Nachahmung unterliegen, in Antrag zu bringen. In Preußen habe der § 269 des Strafgesetzbuches jenen Schutz nicht ausreichend zu gewähren vermocht.

— Die Betheiligten der banquerotten Londoner Albert Gesellschaft im Königreich Sachsen haben aus ihrer Mitte ein Comite gewählt, mit dem Auftrage, nach allen Seiten hin die Interessen der „Albert" Versicherten wahrzunehmen, sowie sämmtliche Versicherungen zu einer in Deutschland bestehenden Lebensversicherungs-Gesellschaft überzuführen, damit nicht der unerwartete Tod eines der „Albert"-Versicherten den Hinterbliebenen desselben unersetzlichen Schaden brächte. Das Comite, bestehend aus den HH. von Holleuffer, Fürstl. Schwarzb. wirkl. Geheim-Rath, Kgl. Preuß. Baurath; Dr. Stein, Kgl. Sächsischer Regierungsrath und Professor; Dr. Küchenmeister, Herzogl. Meining. Medizinalrath; Schanz, Advokat und Notar, v. Plötz, Kgl. Sächsischer Obrist, Gärtner, Buchdruckereibesitzer zu Dresden, spricht sich dahin aus, daß solches als Vertreter fremder Interessen bei der Auswahl von Gesellschaften, mit denen es in Verhandlung treten wollte, vor allen Dingen zwei Punkte in's Auge fassen mußte, nemlich die Sicherheit, und die bewährte Solidität des Geschäftes, sowie die Frage, ob für dessen Wollen die Form der gegenseitigen Versicherung, oder die Form der Versicherung bei einer Aktien-Gesellschaft die günstigere sei. Für die Solidität, welche das Comite keiner der deutschen Gesellschaften absprechen möchte, gab sich für solches nur das eine greifbare Zeichen: die langjährige, gleichmäßig geordnete Verwaltung des Geschäfts. Man wandte sich deßhalb an eine Actien- und eine Gegenseitigkeits-Gesellschaft, welche jedoch beide in Bezug auf Sicherheit und Solidität ihres Geschäftes gleichgestellt werden mußte, und konnte daher in Bezug auf den Abschluß des Geschäftes nur noch die eine Frage maßgebend sein, welche dieser beiden Gesellschaften, ist im Stande, den zu ihr übertretenden „Albert"-Versicherten, die günstigsten pecuniären Bedingungen zu stellen. In dieser Beziehung bot die älteste Deutsche Actien-Gesellschaft in Lübeck größere Vortheile und es rechtfertigt sich hiedurch von selbst, wenn mit der Lübecker Gesellschaft das Abkommen getroffen wurde. Auf diese „Albert"-Affaire hin können wir im Interesse eines Jeden, der Versicherung nimmt, nicht genug hervorheben, daß nur da eine Sicherstellung möglich ist, wo eine den zukünftigen Risiken entsprechende, und pupillarisch belegte Prämien-Reserve vorhanden ist.

— Indische Blätter schreiben das häufigere Auftreten von „Hungersnoth" dem Umstande zu, daß von Jahr zu Jahr ein größeres Areal für die Baumwollenkultur in Anspruch genommen werde, mithin der ohnehin nur eben zureichende Getreidebau in derselben Proportion abgenommen habe.

Lokales und aus dem Kreise.

— Die Gaben für Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten entziffern eine Gesammt-Einnahme von 105 fl. 23 kr.

— Schweinfurt, 12. Jan. Gestern Vormittags wurde die Ehefrau des Friedrich Hutzelmann von Sennfeld in dem Brunnen ihres Hausgartens ertrunken

Güter-Verstrich.

Unterzeichneter läßt am

Montag den 17. Januar 1870

eine Grundstücke auf 4 Martinifristen 1870 mit 1873 im Gasthaus zum „Roß“ öffentlich verstreichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden. Anfang Abends 7 Uhr.

Simon Hümmler.

Bl.-Nr.	Dez.	
4051	62	Acker am Geldersheimer Weg mit Monatsklee, neben Johann Klepf von Oberndorf.
3958	60	Acker am Hornpfad, Sommerbauflur, neben Johannes Büchner.
4576	67	Acker an der Niederwerrner Straße, Sommerbauflur, neben Oekonom Fehler und Popp Wwe.
4784	60	Acker am Niederwerrner Pfad, neben Metzgermeister Seidlein.
6717	234	Acker am Niederwerrner Pfad mit Weizen, neben Heinrich Ried und Johann Tellert.
4865	48	Acker am Theuerbrünnleinsweg mit Monatsklee, neben Hrn. Ernst Schneider.
3593	43	Acker am Dreschmaschinenhaus mit Doldenklee, neben Frau Rechtsanwalt Brönner.
3594	46	Acker daselbst mit Doldenklee, neben Hrn. Gastwirth Herrmann
2321	50	Acker, ehemals Wiese, am ersten Wehrwäldchen, neben Georg Heß.

Geschäftsbücher-Lager

von **König & Ebhardt** in **Hannover,**

anerkannt als vorzügliches Fabrikat, ist durch **neue Zusendung** completirt und empfehle solche dem verehrlichen Handelsstande zu Fabrikpreisen; desgleichen halte auch mein reichhaltiges **Papier-** und **Schreibmaterialien-Lager** zur Abnahme bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst der Schrotfabrik.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,

Zehntgasse Nr. 226.

Bekanntmachung.

Im Vollzuge der Bestimmungen im § 7 der k. Allerhöchsten Verordnung vom 21. Dezember 1869, die Auflösung der Landwehr älterer Ordnung betr., werden jene Landwehrmänner, welche sich im Besitze von dem seitherigen Landwehr-Bataillon Schweinfurt eigenthümlich gehörigen und denselben zur Benutzung überlassenen Armatur- und Rüstungs-, sowie Montirungs-Gegenständen, ferner musikalischen Instrumenten befinden, hiemit aufgefordert, solche am

Montag den 17. und Dienstag den 18. | **Januar l. Js.**

jedesmal in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr auf dem Rathhause abzuliefern, widrigenfalls die Abholung derselben auf Kosten der säumigen Besitzer angeordnet werden wird.

Hiebei wird ausdrücklich vor unbefugter Veräußerung oder Verschleppung obiger Gegenstände gewarnt und bemerkt, daß Zuwiderhandelnde nicht nur strafrechtliche Verfolgung wegen Unterschlagung zu gewärtigen haben, sondern auch zum vollen Ersatze des Werthes, nöthigenfalls durch gerichtliche Klageстellung angehalten werden.

Schweinfurt den 10. Januar 1870.

Das bisherige Landwehr-Bataillons-Commando.

Michal, Oberstlieutenant. **Bichmann.**

Eine **Preßhefefabrik** sucht einen thätigen und soliden **Agenten.**

Frankirte Anmeldungen unter S. F. mit einer 3 kr. Marke übernimmt die Exped. d. Bl.

Most die Maas 12 kr. bei

Heinrich Kupfer, Weinschröter in der Habergasse.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum erstatte ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich ein

Sarg-Magazin

errichtet und in allen Größen gekehlter, lakirter und weiß angestrichener Särge assortirt habe.
Indem ich daher dasselbe bei Bedarfsfällen in geneigte Berücksichtigung zu ziehen bitte, zeichne ich
Hochachtungsvoll
ergebenster
Adam Metzner, Schreinermeister
im Zürch.

BRUSTKRANKHEITEN
Weisser Brust-Syrup.
G. A. W. MAYER in BRESLAU.

Der von Herrn **G. A. W. Mayer** zu **Breslau** angefertigte **weiße Brust-Syrup** ist von mir vielfach angewandt worden und kann ich auf Grund der in meiner Praxis gemachten Erfahrungen dieses gedachte Präparat, was in seiner Weise der Gesundheit nachtheilige Stoffe enthält, bei catarrhalischen Reizzuständen der Respirations-Organe, als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion der Schleimhäute, der Luftröhre, sowie auch die Expectoration förderndes und zugleich angenehm schmeckendes Präparat empfehlen.

Insbesonders habe ich dieses Präparat bei chronischen Luftröhren-Catarrhen, asthmatischen Beschwerden, Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen bei längerem Gebrauche sehr wirksam gefunden, was ich Hrn. Mayer hierdurch sehr gern bezeuge.

Breslau, 24. August 1867.

Dr. Stark, k. Stabsarzt a. D.,
Medico Chirurg. und Geburtshelfer.

Durch einen Aufruf in der Berliner Gerichts-Zeitung darauf aufmerksam gemacht, daß der **G. A. W. Mayer**'sche **Brust-Syrup** gegen Husten gut sei, entnahm ich Pflaschen dieses vielfach beliebten Schmerzen den Brauder. Mit Freuden attestire ich, daß derselbe mich vollständig von dem so lästigen Hustenreiz befreite und bitte Jeden, der von ähnlichen Leiden gequält wird, sich dies billige Hausmittel stets bereit zu halten.

Berlin, 5. Septbr. 1867.

A. Jerichow, Müllerstraße No. 113.

Dieses Hausmittel ist nur allein ächt zu haben in **Schweinfurt** bei **Ernst Krämpf,** (Firma **G. H. Bed**, Steinweg, 558.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,**
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Die städtische
Schneidmühle Schweinfurt,
im Mühlhofe unterhalb der Spinnerei
schneidet **Bloche** aller Art gegen **billigen** und **festen Lohn** und sichert rasche und gewiß zufriedenstellende Bedienung zu.
Tarife sind in der Mühle selbst zu haben.
Zu geehrten Aufträgen empfiehlt sich
Die Verwaltung.

Ein möblirtes **Zimmer** und ein **Weinkeller** mit Lager sind zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Most die Maas 12 kr. bei
Jakob Stemy.

Sehr schönes **Gerstenstroh** zu verkaufen bei
Zinngießer **Blum.**

Eine obere **Wohnung** zu vermiethen bis 1. April in der Brückengasse Nro. 109.

Gestern Abends wurde von der Bauerngasse bis nächst dem Oberthor ein **Mantel** verloren; um Rückgabe in der Expedition gegen gute Belohnung wird gebeten.

Dürre **Wellen** werden 100, ½ und ¼100 weise verkauft bei **Georg Rottmann** an den Brennöfen.

Theater-Anzeige.
Mittwoch den 12. Januar 1870.
Mit aufgehobenen Abonnement.
Drittes und vorletztes Gastspiel der Kaiserl. Russischen Hofschauspielerin Fräulein
Auguste Baison
von St. Petersburg.
Deborah,
oder
Christ und Jüdin.
Schauspiel in 4 Acten von D. Mosenthal.
J. C. Schubert.

Terminkalender.
Den 14. Jan.
8 V. Forderungsanmeldung an den zu Nordheim verlebten Jonas Keß von Unterpleichfeld, beim k. Lgg. Volkach.
Den 15. Jan.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Johann Biron II. von Ömerbach, beim k. Ldg. Schöllkrippen.
2 N. Jagdverpachtung zu Windheim (wiederholt).

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 11. | Protestantisch: Hilarius. | Donnerstag den 13. Januar | Katholisch: Hilarius. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.
„ „	10 U.	A. GSZ.	„ „	10 U. 30 M.
„ „	11 U. 40 M.	A. PZ.	„ „	11 U. 50 M.
„ „	3 U. 50 M.	NM. SZ.	„ „	4 U.
„ „	4 U. 55 M.	NM. GZ.	„ „	5 U. 50 M.
„ „	8 U. 50 M.	A. GZ.	„ „	9 U. 20 M.

Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.
„ „	11 U. 18 M.	VM. GZ.	„ „	12 U. 5 M.
„ „	11 U. 45 M.	VM. SZ.	„ „	11 U. 55 M.
„ „	4 U. 28 M.	NM. PZ.	„ „	4 U. 35 M.
„ „	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„ „	6 U. 15 M.
„ „	10 U. 25 M.	A. PZ.	„ „	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

[redacted] Bestellungen auf das Tagblatt pro Januar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 13. Januar 1717. Gestorben Maria Sibylla Merian, Malerin aus Nürnberg.

✕ Das Vereins- und Versammlungsrecht.

Aus Bayern. Der von einigen Abgeordneten der Fortschrittspartei (Croissant, Stauffenberg, Marquardsen, Herz, Dr. Völk, Crämer, C. Schmidt, Frankenburger) eingereichte Antrag auf Reform des Vereinsgesetzes kommt einem unabweisbaren Bedürfniß unseres täglich mehr entwickelten politischen Lebens entgegen. Bekanntlich ist das Vereinsgesetz, der Reaktionsperiode von 1850 entstammend, das illiberalste jener Gesetze, die dem Staatsbürger seine Freiheiten garantiren und — beschränken; ein nicht geringes Verdienst hieran hat der jetzige Führer der Ultramontanen, Hr. Weis; ihm verdankt das Gesetz insbesondere die Fassung des Artikel 17, der vorzugsweise die Gelegenheit bietet, einem politischen Verein nahezu jede Thätigkeit unmöglich zu machen.

Die von den genannten Abgeordneten beantragten Veränderungen sind in den Hauptpunkten folgende:

Die jetzige Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts auf bayerische Staatsangehörige soll künftig wegfallen.

Zu Versammlungen, Aufzügen auf öffentlichen Straßen, Plätzen ꝛc., die bisher der Erlaubniß der Gemeindeverwaltung und der Distriktspolizeibehörde bedurften, soll die Erlaubniß der Gemeindeverwaltung genügen. Die Pflicht des Vorsitzenden einer öffentlichen Versammlung zur Wortentziehung und Schließung, dann die Berechtigung des Abgeordneten der Staatsbehörde zur Auflösung der Versammlungen soll auf jene Fälle beschränkt werden, in denen durch Vorträge, Anträge, oder Beschlüsse die Strafgesetze verletzt, oder zu deren Verletzung aufgefordert wurde.

An die Stelle der durch unser Vereinsgesetz den politischen und nicht politischen Vereinen auferlegten Anzeigepflicht soll, ähnlich wie in dem neuen badischen Vereinsgesetz, die Pflicht der Vereine treten, der Behörde, die es aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt verlangt, Auskunft über Vorstandschaft, Zweck und Satzungen des Vereins zu geben. Ebenso soll die Pflicht der Anzeige nur für solche Versammlungen beibehalten werden, die unter freiem Himmel stattfinden; für alle andern öffentlichen Versammlungen soll, wie in dem badischen Vereinsgesetze, die Anzeigepflicht wegfallen.

Das Verbot der Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen, das jetzt für Frauenspersonen und alle Minderjährigen bestand, soll nur für die Minderjährigen unter 16 Jahren (Gränze der strafrechtlichen Zurechnung) bestehen bleiben. Die Befugniß der Polizeibehörde, einen Verein zu schließen, soll auf die Fälle der verweigerten Auskunftsertheilung, des Verstoßes der Vereinszwecke oder der Beschlüsse gegen die Strafgesetze und der Usurpirung öffentlicher Autorität beschränkt werden; wegzufallen hätte hier unter Anderem die ungeheuerliche Bestimmung, daß alle Vereine, welche die religiösen, sittlichen und gesellschaftlichen Grundlagen zu untergraben drohen, der Auflösung verfallen sind.

Das Verbot der Verbindung der Vereine soll künftig wegfallen.

Die Gerichte sollen in allen Fällen der Auflösung eines Vereins durch die Polzeibehörde über Fortdauer dieser Auflösung zu beschließen haben.

Die definitive Schließung eines Vereins soll nur durch ein verurtheilendes Erkenntniß des Gerichts erfolgen können.

Endlich sollen die militärischen Verhältnisse das Vereins- und Versammlungsrecht nur dann beschränken können, wenn der Wehrpflichtige sich unter der Fahne befindet, eine Einwirkung der Disziplinarvorschriften aber nur bezüglich der öffentlichen Schulen eingeräumt sein.

Die gestellten Anträge sind von großer, weitgehender Bedeutung — die Aufhebung der Anzeigepflicht, des Affiliationsverbots, die Ueberweisung aller definitiven Entscheidungen an die Gerichte werden uns ein total umgestaltetes, ein wahrhaft freies Vereinsrecht geben. Wird der Antrag eine Folge haben? Werden insbesondere die Reichsräthe, welche vom Zollparlamente aus uns das Reich „der entschieden freisinnigen Politik“ unter ihrer Führung verkündeten, auch hier „entschieden freisinnig“ sein? Wird Herr Weis helfen das mit seiner Hülfe aufgerichtete Werk des Reaktionsjahres 50 zu beseitigen? Mag die Antwort hierauf ausfallen wie sie will, thun wir wenigstens unbekümmert unsere Pflicht im Dienste der Freiheit.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 11. Januar. Gestern erschoß Pierre Bonaparte (54 Jahre alt, Sohn Lucian Bonaparte's) den Redakteur der Marseillaise, Noir. Ein kaiserliches Dekret beruft den höchsten Gerichtshof, um den Mord festzustellen. Das officielle Journal zeigt an, der Prinz

habe sich gestern als Gefangener gestellt und sei in die Conciergie abgeführt worden. (Fränk. K.)

Politische Nachrichten.

— München, 11. Jan. Die heutige Wahl der 3 Günzburger Abgeordneten wurde beanstandet, deren Eintritt in die Kammer suspendirt.

§ München, 12. Januar. Zum ersten Secretär wurde Jörg mit 79 Stimmen gewählt, Louis erhielt 52; zum zweiten Secretär v. Ow mit 78, Louis erhielt 53. [Es ist sonach das ganze Directorium ultramontan.]

— Es werden in den nächsten Tagen nach der Constituirung der Kammer weitere Anträge auf Aufhebung der Todesstrafe, auf Aenderung des Landraths- und Distriktsrathswahlgesetzes und auf Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, soweit sich dieselbe auf die gemeinen Reate erstreckt, eingebracht werden.

— Da der norddeutsche Bund die diplomatische Vertretung der Einzelstaaten mitübernimmt, so will der sächsische Landtag die Mittel für die Forterhaltung der speciell sächsischen Gesandtschaften verweigern.

— In den österreichisch-ungarischen Staaten erregt die Offenheit, mit welcher der russische General Fadejew die orientalische und slavische Frage in seinen Preßorganen bespricht, gerechtes Aufsehen; um Galizien den Händen Oesterreichs zu entwinden, verlangt er, daß Rußland ein selbstständiges Polen (als Vorhut gegen Deutschland) wieder begründe; Oesterreich werde seine slavischen Provinzen nur solange in Unterthänigkeit halten können, als noch der „kranke Mann am Bosporus" seine Slaven beherrsche; Rußland's Politik dürfe daher kein anderes Ziel, als die Vernichtung Oesterreich's verfolgen.

— Paris, 10. Jan. Die „Marseillaise" meldet auf Grund von Nachrichten, welche sie für sicher hält, daß der General Prim eben diese Nacht einen Staatsstreich versuchen sollte, die Republikaner sollten in Masse verhaftet und Prim zum König von Spanien ausgerufen werden. (Fr. J.)

— Die türkische Regierung fürchtet einen Zusammenstoß mit Montenegro und hat deßhalb 15,000 Mann zur Cernirung dieses Ländchens abgeordnet.

Vermischtes.

§ Die Rentenanstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank macht bekannt, daß in diesem Jahre eine neue, die XI. Jahresgesellschaft gebildet wird und die Annahme von Einzahlungen für dieselbe bei der Bank, deren Filialen und Agenten stattfindet. Um den Zugang möglichst zu fördern, erhalten die vor den letzten 2 Monaten dieses Jahres Eintretenden eine entsprechende Zinsvergütung in der Art, daß im Januar 4 fl., im Februar 3 fl. 36 kr., im März 3 fl. 12 kr., im April 2 fl. 48 kr., im Mai 2 fl. 24 kr., im Juni 2 fl., im Juli 1 fl. 36 kr., im August 1 fl. 12 kr., im September 48 kr. und im October 24 kr. vom Hundert der Einlagsumme in Abzug gebracht werden dürfen. Ein Eintrittsgeld als Beitrag zu den Verwaltungskosten ist nicht zu erlegen, da diese aus dem allgemeinen Reservefond bestritten werden. Nach dem letzten Rechenschaftsbericht sind für 1869 die 6 höchsten Renten von je 100 fl. Einlage 181 fl. 10 kr., 74 fl. 12 kr., 41 fl. 21 kr., 28 fl. 11 kr., 27 fl. 35 kr. und 25 fl. 54 kr.

— München, 9. Januar. Der Abgeordnete v. Stauffenberg hat heute einen Antrag auf Aufhebung der Artikel 92 und 93 des Polizeistrafgesetzbuches in den Einlauf der Kammer gebracht. Diese Artikel machen die Befugniß zur Vornahme von öffentlichen Sammlungen oder von Sammlungen in öffentlichen Blättern oder zu Anschlägen von einer polizeilichen Bewilligung abhängig.

— München, 10. Jan. Das Officiercorps ꝛc. des bisherigen Landwehr-Jäger-Bataillons dahier hat beschlossen, das Vermögen der Bataillons-Unterstützungskasse (2000 fl.) zu einer Stiftung in der Weise zu verwenden, daß aus den Zinsen des dem Armenpflegschaftsrath unserer Stadt zu überweisenden Kapitals jährlich im Januar 10 verarmte Bürger, zugleich bisherige Angehörige des Bataillons, unterstützt werden sollen.

— Bei Marktschorgast (schiefe Ebene) ist gestern Nachts der Eilzug entgleist, Lokomotive und Tender stürzten um, Führer und Heizer sind todt, über die Passagiere sind noch keine Nachrichten da.

— In Frankfurt ist ein junger 26jähriger Commis in einem dortigen Bandwaarengeschäfte einer üblen Gewohnheit zum Opfer gefallen. Derselbe hatte, wie das so viele Mädchen und junge Männer, die in Band- und Seidengeschäften conditioniren, thun, Stecknadeln in den Mund genommen und ohne daß er es merkte, eine kleine verschluckt. Von dieser Zeit an trat Kränkeln, verbunden mit Schmerzen im Magen, ein, und starb am 6. ds. der Unglückliche an einem Magengeschwür.

— Die italienische Regierung will auf die Verwendung Frankreichs und Oesterreichs dem Exkönig Franz von Neapel seine Güter wieder zurückerstatten.

Lokales und aus dem Kreise.

— Gestern wurden uns ein lebender Goldkäfer ein Maikäfer und eine Eidechse überbracht.

— Der Bezirk Haßfurt bewirbt sich um die Errichtung eines eigenen Rentamts mit dem Sitze zu Haßfurt.

— In Kützberg ist vom 6. bis 9. d. Mts. eine Missionserneuerung durch Priester des Redemtoristen-Ordens von dem Ordenshause Fährbrück gehalten worden.

— Neustadt a. S., 10. Jan. Vergangene Nacht brannten in Hohenroth 2 Scheunen und 1 Wohnhaus ab. Man vermuthet Brandstiftung.

— Gemünden, 11. Jan. Heute Mittag verunglückte dahier ein Mann von Rieneck dadurch, daß die Pferde des Oekonomen Schad aus Burgsinn, der Holz hieher gebracht hatte, scheu wurden und der schwer beladene Wagen dem Manne über den Kopf ging, in Folge dessen der Tod nach einigen Stunden eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

§ München, 12. Jan. Mehrere Blätter bringen mit der Nachricht über die bereits vor einem Monat eingetretene Pensionirung des Hauptmanns Reiser vom 9. Inf.-Reg. den bekannten Vorfall mit dem einjährig Freiwilligen Schenk von Geyern zu Würzburg in Verbindung. Wir sind in der Lage, die Mittheilung machen zu können, daß die Pensionirung des genannten Hauptmanns lediglich wegen sanitätskommissionell nachgewiesener körperlicher Felddienst-Untauglichkeit desselben auf Ansuchen und vorbehaltlich dessen Wiederverwendung erfolgte.

— Getreideberichte aus Ochsenfurt, Marktbreit, Marktsteft und Kitzingen. Getreide anhaltend flau ohne alles Geschäft. Die Preise sind für Weizen 16½ fl., Kern 16½ fl., Korn 13½ fl., Gerste 14 fl., Haber 7½ fl.

— (Schwurgericht.) 4. Verhandlung. Gerichtshof: Präsident: k. Appell-Ger.-Rath Hr. Haus, Beisitzer: die HH. Dr. v. Segnitz, Behr, Baumann, Räthe, Carben, Assessor am k. Bez.-Ger. Würzburg, St.-Anw.: k. 1. St.-Anw. Hr. Rübel, Protokollführer: k. Bez.-Ger.-Accessist Frhr. v. Groß, Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Schnarz. Geschworne: die HH. Stapf, Henneberger, Beck, Schmitt, Rosenberger, Gehrig, Schlundt, Cäsar, Sopp, Klappenberger, Frech, Günzelmann. Anklage gegen Anna Schneider, 23 Jahre alt, led. Dienstmagd von Damm bei Aschaffenburg, zuletzt in Diensten bei Müller Christian Dahlem auf der Bergmühle, wegen Kindsmordes. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, dieses Verbrechen dadurch begangen zu haben, daß sie in der

Zum Jahreswechsel.

Am Schlusse auch dieses Jahres nehme ich mir die Freiheit, dem geehrten Publikum, sowie der gesammten Zeitungspresse Süd- und Norddeutschlands für das meinem Institute in so erhöhtem Maaße entgegen getragene Vertrauen, für die so ehrende Anerkennung und das Wohlwollen, welche mir so vielseitig zu Theil wurden, aus vollstem Herzen meinen wärmsten Dank zu sagen. Hat doch selten eine zweite Geschäftsbranche der Neuzeit, **die lediglich von dem Vertrauen** abhängig ist, sich in so kurzer Zeit **allgemein** einzuführen gewußt, so daß es mir möglich ist, eine lange ehrenvolle Reihe von Firmen ꝛc. aufzuführen, welche mir in Anerkennung der Nützlichkeit meines Unternehmens ihre sämmtlichen Bekanntmachungen zur Veröffentlichung übergeben und ihre Zufriedenheit mit mit meiner Expedition mehrfach ausgesprochen haben. Aus diesem Grunde kann ich nicht ohne innere Befriedigung auf die Erfolge der verhältnißmäßig kurzen Wirksamkeit meines Instituts zurückblicken.

Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, in kurzen Skizzen von dem gegenwärtigen Umfang meines Geschäftes und den in Folge des so überaus ehrenden allgemeinen Zuspruchs nothwendig gewordenen neuen Etablissements und Veränderungen Kenntniß zu geben.

Nach Eröffnung meines zweiten Etablissements in München, das sich in Süddeutschland zu meiner größten Freude über Erwarten rasch, — im Verlauf eines Jahres — einzuführen gewußt hat, sah ich mich veranlaßt, in **Nürnberg**, dem Mittelpunkte Bayerns, der mit Recht zu sagen in Süddeutschland größten Handels- und Fabrikstadt, eine Zweigniederlassung zu errichten. Durch die überraschenden Erfolge, welche ich mit der **Inseraten-Beilage** des **Kladderadatsches** erzielt habe, gründete ich in München ein zweites, derartiges Unternehmen und zwar, daß sich die Verleger der **„Fliegenden Blätter"** auf meinem Vorschlag bewegen ließen, ihrem Blatte eine mit Illustration und Text versehene Inseraten-Beilage beizugeben und mir dieselbe zur alleinigen Verwerthung pachtweise zu überlassen.

Auch der immer an größerer Ausdehnung zunehmende Verkehr im Norden und den überseeischen Plätzen, bewog mich in **Hamburg** ein weiteres Etablissement zu begründen, welches seinerseits wieder in Bremen eine Filiale errichtete und um noch bessere Verkehrswege in Bezug auf das Annoncen-Wesen in den österreichischen Kronländern, dem Orient ꝛc. zu schaffen, eröffnete ich in **Wien** ein viertes, selbstständiges Bureau.

Mit vielen Opfern verknüpft, ist es mir nunmehr gelungen, Verbindungen in allen Theilen der Erde anzubahnen, so daß ich die umfassendsten Ordres auch für das Ausland auszuführen im Stande bin, und glaube ich somit, mein Unternehmen zu einer thatsächlich

internationalen Annoncen-Expedition

herangebildet zu haben.

Dasselbe besteht demnach nunmehr aus folgenden vier Haupt-Abtheilungen:

I. Abtheilung
für Süddeutschland
in München, Windenmachergasse 3,
mit Zweiggeschäft in Nürnberg.

II. Abtheilung
für Norddeutschland
in Berlin,
Friedrichsstraße 60.

III. Abtheilung
für den Norden und die überseeischen Plätze
in Hamburg, Ecke neuer Wall 89,
mit Zweiggeschäft in Bremen.

IV. Abtheilung
für die österreichischen Staaten, den Orient ꝛc.
in Wien,
Stadt, Seilerstätte 2.

Jedem dieser Bureaux ist in Folge des intimen Verkehrs mit den Zeitungen seines Bezirks, ganz genau mit den Preßverhältnissen sowohl, als auch mit den industriellen und Culturzuständen der betreffenden Landestheile auf's Speziellste vertraut, und vermag daher, den geehrten Inserenten in jedem einzelnen Falle mit Rath und That zur Seite zu stehen, sowie die Interessen derselben wahrzunehmen und einem jeden Inserate Wirkung zu verschaffen, wie sie bei eigener Besorgung nicht erzielt werden kann. — Nächstdem vertreten mich in den bedeutendsten Städten Deutschlands die geachtetsten Firmen als General- und Spezial-Agenturen.

Außerdem wird es stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch solide, streng reelle und discrete Bedienung den Kreis meiner geehrten Kunden zu erweitern, und das Annoncenwesen, diesen Haupthebel des gesammten Verkehrs, zu Gunsten des inserirenden Publikums mehr und mehr zu cultiviren. — Und so sei denn auch heut beim Beginn des neuen Jahres mein Gruß:

Glück auf dem Handel, der Industrie!
Glück auf der gesammten Presse!

München, Sylvester 1869.

Rudolf Mosse,
offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen,
München, Nürnberg, Berlin, Wien, Hamburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum erstatte ich hiermit die ergebenste Anzeig
daß ich ein

Sarg-Magazin

errichtet und in allen Größen gekehlter, lakirter und weiß angestrichener Särge assortirt habe.
Indem ich daher dasselbe bei Bedarfsfällen in geneigte Berücksichtigung zu ziehen bitte, zeichne ich
Hochachtungsvoll

ergebenster
Adam Metzner, Schreinermeister
im Zürch.

Apostelgasse Nro. 207.

Sarg-Magazin

in allen Größen und Sorten, gekehlte, polirte, lakirte in nußbaum und eichen Holz, sowie einfach weiß angestrichene **große Särge** von **3 fl.** an empfiehlt bei etwaigen Bedarf billigst

Georg Meyer, Schreinermeister.

Bekanntmachung.

Bei dem **Güter-Verstrich** des Herrn **Simon Hümmler** werden unter denselben Bedingungen noch mit aufgelegt:

Plan-Nr.	Dezim.		
1516	59	Wiese an der hohen Ilm	neben Krug's Erben.
1516	74	„ daselbst	
1966	72	„ am langen Graben	neben Adam Popp.
2147	83	„ untere Linau	neben Metzger Stößel.
7152	1 Tagw. 56 Dez.	Baumfeld auf der Haardt	neben der Straße am Haardthäuschen.

Blickle.

Zwei **Nußbaumstämme** 5' lang und 2' Durchmesser und 12' lang und 8" Durchmesser sowie ½ Klafter **Nußbaumbrennholz** sind zu verkaufen.

Christoph Treutlein
zu **Holzhausen.**

Gute **Kartoffel** verkauft
Heinr. Hüller in der Apostelgasse.

Termin-Kalender.

Den 17. Jan.

9 B. Zweiter Ediktstag im Concurse des Kaufm. Seb. Hirth von Aub, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
9 B. Erster Ediktstag im Concurse des Schuhmachers Balth. Kanz von Kissingen, beim k. Bez.-Ger. Neustadt a. d. S.
8 B. Dritter Ediktstag (Replik) im Concurse des Gastwirths Joh. Ruppel von Karlburg, beim k. Ldg. Karlburg.
5 N. Wohnhausverstrich (Nr. 94) zu Veitshöchheim, im Gemeindehause.
9 B. Haus- und Güterversteigerung aus der Concursmasse des Krämers Andr. Schleicher in Rothensels, im Notariate.
2 N. Anwesenverstrich (wiederholt) aus der Concursmasse des Joh. Boklig von Dittlofsroda, in loco.
10 B. Stamm- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Neuwirthshause, im dortigen Wirthshause.
9½ B. Nutz- und Brennholzversteich in k. Rev. Steinach. Zusammenk. im Reuß'schen Wirthshause.
9 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Andr. Schmitt von Kleinlaudenbach, beim k. Ldg. Schöllkrippen.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Schuhmachers Michael Steger von Lohr und des Michael Leppich von Erlenbach werden die Prioritätserkenntniße am 15. Jan. an das Gerichtsbrett des dortigen k. Bez.-Gerichts angeheftet. — Im Konkurse des Melchior Reich von der Unkenmühle bei Schwebheim wird das Prioritätserkenntniß am 15. Jan. an das Gerichtsbrett des hies. k. Bez.-Gerichts angeheftet. — Der Mehlhändler Adam Bergmann von Randersacker hat die Vermögensverwaltung seiner Ehefrau übertlassen.

Verstorbene.

Am 8. Januar. Anna Regina Otto ledig, 3 J. 7 Mt. alt. — Joh. Baptist, Kind des Korbmachers Martin Müller, 1 Tag 5 St. alt. — Anna Maria Tochter des Ingenieurs Conrad Lohbauer, 11 Jahre 2 Mt. alt.

Schranne.

Den 12. Januar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 15 kr.*)	16 fl. 58 kr.*)	15 fl. 30 kr.*)
Korn	13 fl. 30 kr.*)	13 fl. 15 kr.*)	13 fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 15 kr.	13 fl. 45 kr.
Haber	8 fl. 30 kr.	8 fl. 26 kr.	8 fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 1037 Schäffel.
Umsatzkapital 15,317 fl.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44½—45½
Friedrichsd'or	fl. 9 57½—8½
Pistolen	fl. 9 47—49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 26½—7½
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52⅓—⅔
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für jede durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 12 | Protestantisch: Fehlt. | Freitag den 14. Januar | Katholisch: Fehlt. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 14. Januar 1703. Markgraf Christian Ernst von Baireuth läßt zur Abwehrung plötzlicher Einfälle die Wartthürme wieder herstellen.

Nutzen der Feuerwehren.

Allgemein ist in den letzten Jahren geklagt worden, daß die Beiträge zur Immobiliar-Brandanstalt eine ziemliche Höhe erreicht haben. Die Entschädigungssumme des letzten Jahres allein beträgt beinahe 3 Million Gulden. Bei diesen bedeutenden Verlusten ist es offenbar gerathen, sich nach Mitteln gegen solche Schäden, von denen der Wohlstand des bayerischen Volkes Jahr aus Jahr ein betroffen wird, umzusehen und es wird gewiß nicht allein von unserer, alle nützlichen Bestrebungen gern unterstützenden Staats-Regierung; sondern auch von unserer neuen Volksvertretung als Pflicht anerkannt, diesem Zweig der National-Oekonomie die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Unter all den Mitteln, die sich zur Abwendung von Feuersbrünsten empfehlen, ist die Verbesserung der Löschanstalten als keines der wirksamsten anzusehen und auf solche Vervollkommnung hinzuarbeiten, scheint uns ein fruchtbares Unternehmen zu sein, denn wird erst jede Gemeinde ihre tüchtige Löschmaschine und eine schlagfertige Feuerwehr haben, so werden viele der verheerenden Feuersbrünste, wie sie jetzt noch an der Tagesordnung sind, nicht mehr vorkommen. Es ist nicht einmal, sondern öfters vorgekommen, daß die jederzeit kampfbereiten Feuerwehren bei Brandstiftungen rechtzeitig intervenirt haben, so daß nicht allein den Folgen solcher Verbrechen vorgebeugt wurde, sondern die Verbrecher selber auch überführt werden konnten. In dieser Hinsicht sind also gut organisirte Feuerwehren der Schrecken aller Brandstifter. Aber auch in anderer Beziehung haben die Feuerwehren den größten Nutzen. Jeder Feuerwehrmann weiß nicht allein vorsichtig mit Feuer und Licht umzugehen, er bemerkt auch gar leicht Verstöße gegen die Feuerpolizei bei Andern und sucht zu warnen und abzustellen. Dort, wo ein kleines Feuer durch Mangel an Sachkenntniß und an Geistesgegenwart zu einem großen Brand wurde, hätte das rasche Eingreifen eines Feuerwehrmannes ein Unglück leicht verhütet.

Diesen Erfahrungen gegenüber, welche große Städte längst zur Beschaffung ordentlicher Löschvorkehrungen und tüchtiger Feuerwehren veranlaßt haben, ist es gewiß räthlich, daß in gleicher Weise wie einzelne Städteverwaltungen auch der Staat in seinem eigenen Interesse das Feuerwehrwesen wesentlich zu fördern trachtet. Wenn auch durch die sehr anerkennenswerthen Bemühungen unserer Behörden und der Feuerwehren selbst in den letzten Jahren eine größere Rührigkeit auf diesem wichtigen Gebiete der öffentlichen Einrichtungen bemerkbar gewesen, so stehen die allerdings sehr gut organisirten 400 freiwilligen Feuerwehren zu der Zahl von 8000 bayerischen Gemeinden doch noch nicht im richtigen Verhältniß. Hier sollte darum auch neben den Empfehlungen noch mehr gewirkt werden. Möge nur der hundertste Theil aller Beiträge zur Immobiliar-Brandanstalt dazu verwendet werden, weniger wohlhabende Gemeinden in der Anschaffung von Feuerspritzen und in der Errichtung von Feuerwehren zu unterstützen und gar bald werden die hohen Entschädigungen in gleichem Verhältniß wie die Löschanstalten eine Verbesserung erfahren, sich sehr und mehr vermindern.

Möge neben den Bewilligungen von Gemeinden, Distrikts- und Landräthen auch der Staat selbst jährlich eine entsprechende Summe zur Vervollkommnung des meist noch sehr verwahrlosten Löschwesens auf dem Lande verwenden und er wird dadurch nur die Steuerkraft des Volkes, die durch die vielen und großen Brände jetzt sehr alterirt wird, wesentlich erhöhen. Gar bald wird sich dann im ganzen Lande auf einem sehr wichtigen Zweig unserer staatlichen Einrichtungen eine sehr nützliche und segensreiche Thätigkeit entfalten, die sicherlich die besten Früchte trägt.

(Ztg. für Feuerlöschwesen.)

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 14. Jan., 11 Uhr 55 Min. Vorm. König eröffnet persönlich den Landtag mit einer Thronrede Montag Nachmittags 2 Uhr in feierlicher Weise.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 12. Jan. Heute fand die Beerdigung Noirs zu Neuilly ohne kirchliche Ceremonie statt. Das Leichengefolge betrug gegen 30,000 Personen, darunter Rochefort, Bancel und Gambetta. Man hörte das Geschrei: „Rache" und „Es lebe Rochefort". Die Truppen rückten aus, doch blieb die Ruhe ungestört. (N. d. u. f. D.)

— Madrid, 12. Jan. Prim erklärt in den Cortes, die Wahl eines Monarchen werde das Gebäude der Revolution krönen. (Fränk. Kur.)

Politische Nachrichten.

§ Die Kammer der Abgeordneten trat heute Vormittags ½10 Uhr zusammen, um in geheimer Sitzung die Wahlen der Ausschüsse vorzunehmen.

— München, 12. Jan. (Abgeordnetenkammer.) Präsident Weis sagte in seiner Antrittsrede: Er habe diese Stelle nicht gesucht, hätte es im Gegentheil lieber gesehen, wenn die Majorität einen Andern gewählt hätte. Nun aber erachte er es für Ehrenpflicht, dieses Vertrauen möglichst zu rechtfertigen. Er werde mit strengster Unpartheilichkeit verfahren, nach Maßgabe der Verfassung und Geschäftsordnung; nur dieses habe die Majorität bei ihrer Wahl von ihm erwartet. Er bitte um die für ein ersprießliches Wirken so wünschenswerthe allgemeine Unterstützung im Interesse der Kammer und des Landes. (N. v. u. f. D.)

* Wien, 12. Jan. Den hiesigen Blättern wird aus Cattaro telegraphirt: Die Cuccoscianer haben sich gestern unterworfen und unter Zwie-Rufen und Gewehrsalven dem Kaiser Treue und Ergebenheit gelobt.

— Paris, 12. Jan. In Bezug auf die orientalische Politik soll Graf Daru dem Kaiser erklärt haben, das Kabinet werde die volle Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten suchen.

— Zum ökumenischen Concil. Der Correspondent der Londoner „Pall Mall Gazette" in Rom berichtet, neben der Denkschrift der Oppositionsbischöfe, welche die Erklärung der päpstlichen Unfehlbarkeit zum Dogma als unzeitgemäß bezeichne, sei dem Papste durch Cardinal Schwarzenberg eine Adresse unter dem Titel: „Desiderata Clericorum Germaniae" eingereicht

worden, nachwelcher die deutsche Geistlichkeit das Dogma der Unfehlbarkeit nicht annehmen könne. Eine Adresse gleichen Inhalts von dem emigrirten polnischen Clerus, ist, demselben Berichterstatter zufolge, von dem einzigen russisch-polnischen Bischofe, der im Stande war in Rom zu erscheinen, Mgr. Sasnousli, Administrator der Diöcese Lublin, vorgelegt worden. Die polnische Geistlichkeit geht in ihrem Actenstücke soweit dem Papste zu rathen, er möge das Concil als eine günstige Gelegenheit benützen, sich der weltlichen Macht zu entledigen.

Vermischtes.

— In Oberpferdt bei Hof hat der dortige Nachtwächter den Weber Oelschlägel mittelst eines Spießes erstochen.

— Der frühere Minister für Kirchen- und Schulangelegenheiten, nunmehriger Staatsrath Hr. v. Gresser, hat auf eine vom Hauptausschuß des bayer. Lehrervereins unterm 17. Dezbr. 1869 eingereichte Danke-Adresse folgende Antwort erlassen: „Aus Anlaß meines Rücktrittes von dem Amte des Staatsministers für Kirchen- und Schulangelegenheiten sind mir durch die Zuschrift des Hauptausschusses des bayer. Volksschullehrer-Vereins vom 18. v. Mts. sehr schätzbare Beweise freundlich theilnehmender Gesinnungen geworden. Empfangen Sie, geehrteste Herren, hiefür den Ausdruck meines warmen Dankes! Nichts ist fürwahr im staatlichen Leben segenbringender, als das, was für des Volkes Bildung geschieht. Dieser Gedanke hat während der Führung meines Staatsamtes mich stets geleitet, und wenn nicht Alles sich erfüllet hat, was guter Wille meinerseits bezielte, so tröste ich mich in der Ueberzeugung, daß sicherlich der Tag kommen werde, an welchem die Nothwendigkeit einer Reform unseres Schulwesens „auf freisinniger Grundlage" allseits noch anerkannt, und — was dermalen vor Allem noththut — der Wunsch unserer Lehrer nach Verbesserung ihrer Stellung und ihres Einkommens erfüllt werden wird. Dem gesammten bayerischen Lehrerstande und seinen Interessen die aufrichtigsten Sympathien bewahrend, verbleibe ich mit vollster Hochachtung ꝛc. v. Gresser, Staatsrath i. d. D."

— In der Nacht zum Dienstag brach zu Berlin, Oranienstraße 152, bei einem dort wohnenden Gelehrten Feuer aus. Die ganze reichhaltige Bibliothek ist theils verbrannt und vernichtet. Der Schaden ist, wie das „Fr.-Bl." meldet, bedeutend. Der Betroffene selbst, ein sehr bejahrter Herr, ist im Bette brennend gefunden und nur mit Mühe gerettet worden. Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden zu thun, denn das Feuer hatte bereits die Decke durchgebrannt und den Trockenboden erfaßt.

Lokales und aus dem Kreise.

III. Sitzung des Gemeindecollegiums vom Montag den 17. Januar 1870, Vorm. 10 Uhr. (Vorher gemeinschaftlich mit dem Stadtmagistrate Wahl des 12. Armenpflegschaftsraths.) 1) Bekanntgabe des Ein- und Auslaufs. 2) Wahl eines stellvertretenden Schriftführers. 3) Wahl einer gemischten Commission zur Untersuchung der städtischen Kassen. 4) Wahl eines besonderen Ausschusses für das Forstwesen. 5) Die Pachtverhältnisse der städt. Kunstmühle, hier die Bildung eines besonderen gemeinschaftlichen Ausschusses aus Mitgliedern des Stadtmagistrats und Gemeindecollegiums. 6) Die Bestellung des Verwaltungsausschusses für das Gaswerk, hier die Wahl zweier Mitglieder aus dem Gemeindecollegium. 7) Die Zusammensetzung der Localschulcommission und Localschulinspectionen in Schweinfurt, hier die Wahl von 3 Gemeindebevollmächtigten als Mitglieder der Abtheilungsinspectionen. 8) Die Uebertragung der besondern Verwaltungen von Gemeindeanstalten und Stiftungen, hier die Aufstellung der einzelnen Verwalter durch den Stadtmagistrat betr. 9) Die Verlegung des Leichenhofs resp. die Wahl von 3 Mitgliedern für den gemeinschaftlichen Ausschuß betr. 10) Das Gesuch des Georg Welsch dahier um Nachlaß an Spitalthorzoll betr. 11) Das Gesuch des Lorenz Fleischhauer von Weipoltshausen um Abtretung eines städt. Rangens im Schöttlein betr.

— Oeffentliche Sitzungen des k. Bez.-Ger. Schweinfurt. Samstag den 15. Jan. Vorm. 9 Uhr gegen Joh. Hauck von Oberbach wegen Körperverletzung, Vorm. 9½ Uhr die Berufung der Eva Schmitt, des Val. Schmitt und des Frdr. Fleischmann von Gerolzhofen wegen Ehrenkränkung, Vorm. 10 Uhr des Andr. Schatz von Zell wegen Feldiebstahls, des Ludw. Klinger von Abtswind wegen medic. Pfuscherei. Montag den 17. Jan. Vorm. 9 Uhr gegen Mich. Bartelmes von Hausen wegen Diebstahls, Vorm. 10 Uhr gegen P. Müller von Reußendorf wegen desgl.

Samstag den 22. Jan. Vorm. 9 Uhr gegen Gg. Stengel von Reckertshausen wegen Amtsehrenbeleidigung, Vorm. 10 Uhr gegen Eduard Feser von Neubessingen, Joh. Mart. Jacob von Reichmannshausen, Joh. Keller von Rieden, Leopold Mohr von Gochsheim, Joh. Andr. Pfistner von Madenhausen, Peter Preisendörfer von Bonnland, Joh. Stahl von Schwanfeld, Wendelin Neubauer von Bischwind, Joh. Gg. Grosch von Heubach, sämmtlich wegen Widerspenstigkeit gegen das Wehrverf. Gesetz. Vorm. 10½ Uhr die Berufung des Staatsanwaltsvertreters am k. Landgerichte Eltmann in Sachen gegen Andr. Baum von Weissenbrunn wegen Eigenthumsbeschädigung, die Berufung des Staatsanwaltsvertreters am k. Stadtgerichte hier in Sachen gegen Karl Frickmann und Frdr. Christ von hier wegen unbefugter Gewerbsausübung.

— Münnerstadt, 12. Jan. Gestern wurde der Ortsnachbar Nikolaus Bieber von Friedritt, h. B., beim Fällen eines Eichstammes von demselben erschlagen. — Auch wurde der Ortsnachbar Sebastian Vogler von Maßbach, h. G., am 10. d. angeblich beim Holzfrevel von dem Waldaufseher H. von Poppenlauer in den Rücken geschossen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. (W. Abendbl.)

— (Schwurgericht.) 5. Fall. [Schluß.] Gegen den Beschuldigten Paulus Walch wurde nach Entwicklung der Anklage Seitens der k. Staatsbehörde ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses auszusprechen beantragt. Auf Grund des Wahrspruches der Geschwornen stellte der Hr. Staatsanwalt den Antrag, Walch zu 4jähriger Zuchthausstrafe zu verurtheilen. Der Antrag der Vertheidigung ging auf einjähriges Zuchthaus; der Schwurgerichtshof erkannte auf 3jährige Zuchthausstrafe.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unter den von dem Stadtmagistrat Hof für die erledigte protest. 1. Pfarrstelle daselbst präsentirten Geistlichen dem bisherigen 2. Pfarrer in Kitzingen, Decanats Kleinlangheim, Christoph Karl Ludwig Held, die allerh. Landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen und demselben zugleich die mit dieser Pfarrstelle verbundene Decanatsfunction zu übertragen.

□ Theater.

Wir haben zur Vorstellung „Deborah" nur noch sehr Weniges nachzutragen: Frl. Balson fand ihre gerechte Anerkennung in den ungetheiltesten Beifallsbezeugungen. Der Ortsrichter (Hr. Direktor Schubert) und Hr. Merz (Josef), ebenso der Pfarrer (Hr. Müller) unterstützten das Ganze in ganz guter Stylistrung, Auffassung und Wiedergabe ihrer Rollen. Wir möchten, offen gesagt, von Herrn Schubert Aehnliches öfter sehen. — Hrn. Merz sieht man, wenn auch Manches mangeln sollte, dennoch die wissenschaftliche Bildung, das Talent und die Schule an. Seine Ruhe ist wohl-

thuend. Auch Hr. Müller zeigte sich als geübter Spieler.

* Mitgetheilt von Georg Strebmeyer, Sergeiant in Schweinfurt. Das Hamburger Postdampfschiff „Allemania," Capt. Minzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 12. Jan. wiederum eine Reise via Hayte nach New York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 600 Tons Ladung, 14 Passagiere in der Cajüte und 75 im Zwischendeck an Bord.

Ankündigungen.

Naturwissenschaftl. Verein.

Morgen **Vortrag** und **Ballotage.**

Thalia.

Montag den 17. Januar Abends 8 Uhr

Theater,

hierauf **Tanzunterhaltung.**

Der Vorstand.

„Union"

fait la force.

Morgen Abend bei **Weißel.** Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Stammholz-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte **Spitalholz** jenseits des Mains an der Schwebheimer Straße werden

Montag den 24. Januar l. Js.

Vorm. 10 Uhr

49 Eichen- und

7 Kleftern-Abschnitte

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft bei Nr. 1 an der Chaussee.

Schweinfurt den 12. Januar 1870.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Lohrinden-Versteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte **Stückach** bei Urchtelhausen wird das Lohrinden-Ergebniß von ca. 200 Klaftern Eichen-Schälholz

Donnerstag den 20. Januar 1870

Vormittags 10 Uhr

in der Stadtkämmerei dahier in 3 Abtheilungen öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Schweinfurt, den 12. Januar 1870.

Der Stadtmagistrat.

v. Schultes.

Heute Abend **Leberklös** und **Beitzbraten** sowie **Münchner Lagerbier.**

G. Trillhaas.

Heute **gebackene Fische** bei

Carl Schunk am Roßmarkt.

Hamburger Rauchfleisch, Sardellen und **Trüffelwurst** empfiehlt

C. F. Limpach.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 17. Januar 1870** läßt der Unterzeichnete im Gasthause zum **„Roß"** nach beendigtem Verstriche der Hümmler'schen Grundstücke sein am Roßmarkte gelegenes Wohnhaus Nr. 869 alt, 952 neu verstreichen, wozu Strichsliebhaber einladet

Schweinfurt den 13. Januar 1870.

Georg Zack, Metzgermeister in Werneck.

Am

Donnerstag d. 20. Jan.

d. J. Vormittags 9 Uhr

sollen in der Stadtwaldung, Distrikt „Neuholz":

60 Eichen

verstrichen werden.

Sämmtliche Stämme eignen sich zum Bauen- und zu Eisenbahnschwellen.

Königsberg, den 11. Januar 1870.

Der Stadtrath.

Franz Konge.

Eichenlohrinden-Verstrich zu Wülflingen.

Am **Dienstag den 25. Januar 1870** früh 10 Uhr wird von ca. 110 Kstr. Eichenschälholz im Körperschaftswalde dahier die Rinde auf dem Stocke klafterweise unter den am Termine bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Rinde ist Ia. Qualität.

Wülflingen, bei Haßfurt den 12 Januar 1870.

Der Bürgermeister.

L. Rahm.

Dr. Thiel's Malzextract,

bestes Mittel gegen Husten,

sowie

Kindernahrung,

vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.

Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets **frisch** vorräthig

Adlerapotheke.

Ein möblirtes **Zimmer** und ein **Weinkeller** mit Lager sind zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Vom 1. Mai ds. Js. an ist in meinem Hause die obere **Wohnung** wieder zu vermiethen.

P. Mayer, vor dem Spitalthore.

Drei eiserne **Oefen** sind zu verkaufen bei

Mayer's Wwe. neben dem Meisterhaus.

Wenn man erst die Polnaise und Française lernen muß, danke für einen solchen **Becka-Ball.**

Galt da guckt ihr.

Eine **obere Wohnung** ist zu vermiethen

Nr. 818 am Markt.

Gute **Kartoffel** verkauft

Heinr. Hüller in der Apostelgasse.

Dünger ist zu verkaufen in Hs.-Nr. 92, Brückengasse.

Bei Lehrer Hofmann ist eine noch ganz neue **Pallisanderzither** billigst zu verkaufen.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und sich häuslicher Arbeit unterzieht, wird zum Ziel Lichtmeß gesucht. Näh. in der Exped.

Sehr schönes **Gerstenstroh** zu verkaufen bei

Zinngießer **Blum.**

Ein eiserner **Kanonenofen** mit Kochkasten und ein steinerner **Kesselkranz** sind zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Eine gebrauchte **Brunnen-Einrichtung** wird zu kaufen gesucht von

Casp. Belschner Wwe.

Digitized by Google

Zur gefälligen Beachtung für
Gicht- und Rheumatismus-Leidende!

Im Interesse aller Rheumatismus-Leidenden wünsche ich, daß Gegenwärtiges veröffentlicht und empfohlen werde.

Ich hatte nämlich im Rückgrat solche Schmerzen, daß ich weder gehen, stehen noch liegen konnte und mir der Schmerz alle Glieder durchzuckte. Da hörte ich von einem Freund, daß die Anwendung des Lairitz'schen Waldwoll-Oels ihn schnell von einem ähnlichen Leiden befreit habe, und ließ auch mir ein kleines Glas solches Oeles vom Herrn Rathsherrn Pullich in Nördlingen holen.

Am 14. Oktober ds. Js., es war Sonntag, Morgens 9 Uhr, als es mein Sohn brachte, fand die erste Anwendung statt; nach mehrmaliger Einreibung des Rückgrates spürte ich schon Abends 9 Uhr merkliche Besserung und schon des andern Morgens früh 4 Uhr konnte ich ungehindert an meine Arbeit gehen und habe seither keinen Schmerz mehr gespürt. Nochmals tausend Dank Gott und dem Erfinder, Hrn. Lairitz in Remda, Thüringen.

Nähermemmingen, am 3. Nov. 1869. **Caspar Eberhardt**, Schmiedemeister.

Diese so vorzüglichen und in allen Kreisen der Gesellschaft sich bewährt und Eingang gefunden habenden

Lairitz'schen Waldwoll-Produkte

sind für **Schweinfurt** allein ächt zu haben bei

Ludwig Peetz.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Bretterhaus.

Lager von **allen** Sorten **Bohlen, Brettern, Latten, Stangen** jeder beliegen Länge und Stärke in schöner **trockener** Waare zu billigen Preisen, ferner

Zwickauer Pechkohlen	I. Qual.	per Zentner	42 kr.
Ruhrer Maschinenkohlen	„	„	42 kr.
Ruhrer Schmiedekohlen	„	„	42 kr.
Stockheimer Schmiedekohlen	„	„	40 kr.
Zwickauer Coaks	„	„	57 kr.

Bei Abnahme von At. mindestens 10 Zentnern werden sämmtliche Sorten Kohlen franco ans Haus geliefert; Kohlen in ganzen Wagenladungen von 100 und 200 Zentnern sowohl Zwickauer als Ruhrer und Stockheimer besorge ich aus den ersten Werken zu möglichst niedrigen Preisen.

Friedrich Blecken.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Packet der **plombirten** Schachtel 30 kr. Nur allein ächt auf Lager in **Schweinfurt** bei

Apotheker Dr. Thiel.

Die Administration der Felsenquellen.

Hotel.

Ein geschäftskundiger mit Sprachkenntnissen versehener junger Mann sucht für künftige Saison in Kissingen die Leitung eines Hotels oder ähnlichen Etablissements zu übernehmen, oder ein solches zu pachten. Franco-Offerte sub CX. Nr. 775 in **Daubes Annoncen-Expedition** in **Nürnberg.**

Terminkalender.

Den 18. Jan.

2 L. Grundeigenthums-Versteigerung des Büttners Joh. Ruger II. in Zimmern im Gasth. z. Löwenstein'r Hof.

1 R. Vigil des Joh. Mich. von Pfersfeld, im Gemeindehause.

8 B. Gläubigerladung des Maurers Karl Gerl von Langenprozelten, beim k. Bez. Gericht.

2 R. Hauptversuch des Schaaf-Auftriebs zu Langenprozelten, im Gasthof z. Anker.

1 R. Jagdverpachtung zu Aschfeld und Himmelstadt.

9½ B. Nutz- und Brennholzversteigerung im k. Rev. Geiersnest, Zusammk. im Wirthshause.

9½ B. Stammholzversteigerung im k. Rev. Steinach. Zusammenk. im Reuß'schen Wirthshause.

9 B. Nutz- und Brennholzversteigerung aus den Rev. Mainendorf und im Wirthshause.

Theater-Anzeige.

Freitag den 14. Januar 1870
Mit aufgehobenem Abonnement.

Viertes und Letztes Gastspiel der Kaiserl. Russischen Hofschauspielerin Fräulein

Auguste Baison

von St. Petersburg.

Leonore,

oder

Die Braut am Grabe.

Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von Holtei. Musik von Eberwein.

*** Leonore | Frl. **Auguste Baison** vom Kaiserl. Russischen Hoftheater in St. Petersburg als Gast.

J. C. Schubert.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44½	—45½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 55½	—8½
„ Pistolen	fl. 9 47	—49
„ (Doppelte)	fl. 9 48	—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54	—56
Ducaten	fl. 5 36	—38
Ducaten al marco	fl. 5 37	—39
Napoleonsd'or	fl. 9 26½	—7½
Souverains	fl. 11 [illegible]	—57
Imperiales	fl. 9 48	—50
Gold per Pfund fein	fl. 816	—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 20	—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52½	—
Dollars in Gold	fl. 2 27	—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 13. | Protestantisch: Maurus. | Samstag, 15. Januar | Katholisch: Maurus. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 15. Januar 1242. Mit Albrecht IV. erlischt die Familie der Grafen von Bogen.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 15. Jan., 11 Uhr 30 Min. Vorm. Justizausschuß Grabner, Finanzausschuß Freitag zum Vorstand gewählt.

Telegraphische Depeschen.

— München, 14. Januar. (Abgeordnetenkammer.) In den ersten Ausschuß für Justiz wurden gewählt: Umbscheiden mit 129, Marquard Barth mit 118, Krätzer, Kurz, Schüttinger, Gürsten mit je 79, Grabner, Winderl mit je 78 Stimmen, somit 2 Fortschrittler, 6 sog. Patrioten. (Asch. Z.)

München, 14. Jan., 3 Uhr Nachm. Abg.-Kammer. In den Finanzausschuß wurden in einem Skrutinium gewählt: Militärkurat Lucas, Ministerialrath Diepolder, Rentbeamter Schmidkonz mit je 79 Stimmen, Advokat Freytag mit 78, Adv. Wiesnet, Prof. Greil mit je 77 St., Graf Fugger mit 76, Friedr. Kolb mit 83 und Frhr. v. Stauffenberg mit 129 St. (7 Patr., 1 Volksp., 1 Fortschrittler.) (K. v. u. f. D.)

— Paris, 14. Jan. Vormittags. Die Regierung wird heute oder morgen im Gesetzgebenden Körper einen Gesetzentwurf einbringen, welcher alle politischen Verbrechen oder Vergehen, seien sie durch die Presse oder auf andere Weise verübt, vor die Jury verweist. (Fr. Z.)

Vermischtes.

— In Regensburg steht eine Umformung der Sicherheitsmannschaft bevor; es soll beabsichtigt werden, dieselbe in Civilkleidung Dienst machen zu lassen.

— München, 13. Jan. Der vormalige Staatsminister der Justiz, Dr. v. Ringelmann, ist nach längerem Leiden heute gestorben; er war seit Jahren Mitglied der Kammer der Reichsräthe und Staatsrath in außerordentlichen Diensten.

— Der Gemeindehirt von Pforzen, von dessen Heerde am 18. Sept. v. J., als eben der Schnellzug von Kaufbeuern herkam, 17 Stück Rindvieh auf die Eisenbahn sich drängten und überfahren wurden, stand am 4. d. M. vor den Schranken des Bezirksgerichts Kempten, wurde aber freigesprochen, da sich nicht erweisen ließ, daß durch seine Fahrlässigkeit jener Unfall, der eine zeitweise Störung des Bahnbetriebes bewirkte und möglicherweise sogar die Entgleisung des Zuges herbeiführen konnte, verursacht worden sei.

— Einen Beweis von ihrer Frechheit haben die Berliner Diebe in einer der letzten Nächte dadurch geliefert, daß sie die Zinkbedachung der Umfassungsmauer der Ulanen-Kaserne bei Moabit fast vollständig gestohlen haben, obgleich an jeder Mauerecke ein Wachtposten steht. Keine der Schildwachen hat die Diebe bemerkt.

— Ein gewisser Reichmann macht jetzt in Bremen durch die originelle Art seiner Concertvorträge Aufsehen. Derselbe erscheint nämlich in der Maske Richard Wagner's und parodirt und carrikirt die Zukunftsmusik in einer zwerchfellerschütternden Weise. Natürlich hat der Mann großen Zulauf.

— Nach der letzten Volkszählung hat Oesterreich 20 Millionen und Ungarn 15¼ Mill. Einwohner; hierunter befinden sich in Oesterreich 8 und in Ungarn 2 Mill. Deutsche.

— Freiburg, 9. Jan. Gestern Abend hatten wir ein aus Südwesten kommendes ziemlich starkes, von Donnerschlägen begleitetes Gewitter, das etwa 15 Min. andauerte.

— Man schreibt aus Paris: Die große Frage der Wintermoden ist nun auch geordnet. Wir haben ein Modethier, eine Modefarbe und einen Modehut. Das Modethier ist — ein Affe. Die Kaiserin hat einen sehr schönen Affen aus Aegypten mitgebracht, und nun wünscht hier alle Welt einen Affen zu haben. Die Modefarbe ist kastanienbraun; Alles ist braun: Kleider, Hüte, Mäntel, die Wagen werden sogar braun angestrichen. Die Damen sehen aus wie wandelnde Maronen. Die neue Hutmode geht diesmal die Herren an; die spitzen Tyrolerhüte, die seit einiger Zeit getragen wurden, haben eine andere Excentricität herbeigeführt; man schmückt die Hüte nicht mehr mit Hahnen- oder Pfauenfedern, sondern mit Papageiflügeln, mit Stiglitzenköpfen oder Colibris; ist man in Trauer, so hat der Hutmacher Amseln oder Raben bereit.

— In Meran herrscht seit mehr als zwei Wochen eine wahrhaft sibirische Kälte, welche unglücklicherweise auch so überraschend eintrat, daß es für die dort weilenden Kurgäste die traurigsten Folgen hatte und so manchen Todesfall nach sich zog. Auf Anrathen der Aerzte haben bereits fast sämmtliche Kurgäste, die des sonst milden Klima's halber den Winter über in Meran weilen sollten, den Ort verlassen.

— Man schreibt aus Florenz: Am Piano del Voglioni den Appenninen fand ein weitausgedehnter Erdsturz statt; große Wälderstrecken, siebzehn Gebäude und die Straßen wurden verschüttet.

— In der Nacht vom Freitag zum Samstag, wie während des ganzen Tages, wüthete über die englische Insel einer der heftigsten Stürme der Saison. In und um London war der Wind, der fast den Charakter eines Orkans trug, von außerordentlicher Gewalt. Während der stärksten Periode war der gemessene Luftdruck 20 Pfd. auf die Quadratelle. Schornsteine wurden umgeweht, Dächer abgedeckt, fast sämmtliche Telegraphenleitungen demolirt oder beschädigt, Baugerüste umgestürzt, viele Leute durch fallende Theile von Dächern und Schornsteinen beschädigt und dergleichen mehr. Am meisten litten die südlichen Stadttheile, vor Allem aber der Crystallpalast in Sydenham, dessen herrliche Rosenanlagen gänzlich zertrümmert worden sind.

Handel und Verkehr.

§ Betriebsergebnisse der k. bayer. Verkehrsanstalten im Jahre 1868. 5) Bodensee-Dampfschifffahrt. Im Etatsjahre 1868 wurden bei 1139 Personen- und Güter-Fahrten in 6550 Fahrstunden 12,978 Wegmeilen zurückgelegt. Das Betriebsmaterial bestand am Schlusse des Etatsjahres in 4 Dampfbooten und 7 Schleppkähnen. Der im Vorjahre wegen Seeuntüchtigkeit abgebrochene hölzerne Schleppkahn Nr. 2 wurde durch einen von Gebrüder Sulzer in Winterthur erbauten neuen eisernen Schleppkahn ersetzt. Der Verbrauch an Brennmaterialien war 47,838 Ctr. Kohlen und 76 Klafter Holz mit einem Aufwand von 38,105 fl., an Fettwaaren 7949 Pfund mit einem Aufwand von 2,477 fl., auf Beschaffung der übrigen Materialien als Taue, Putztücher ꝛc. wurden 1,434 fl. verwendet, der Gesammtaufwand für den Materialbedarf belief sich auf 42,016 fl. Verschifft wurden 103,862 Personen mit 52,484 fl. Einnahmen, 7,484 Ctr. Gepäck mit 2,003 fl. Einnahmen, 2,465,927 Ctr. Güter mit 194,012 fl. Einnahmen, 8 Equipagen mit 23 fl., 814 Pferde mit 634 fl. und 1,383 Hunde mit 233 fl. Einnahmen. Die Schifffahrtsgebühren betrugen sonach 249,391 fl., um 33,678 fl. mehr als in 4 Quartalen des Vorjahres. Die Rechnung schließt ab mit einer Gesammteinnahme von 250,213 fl. und einer Gesammtausgabe von 179,845 fl., so daß eine Reineinnahme von 70,359 fl. verbleibt. Das Mobiliar-Inventar belief sich auf 218,395 fl.

— **Köln**, 13. Jan., Abends. Bei der heute angefangenen Ziehung der Domban-Lotterie gewann Nr. 148292 2000 Thlr., Nr. 155,711 1000 Thlr., Nr. 177230 und Nr. 306767 je 500 Thlr.

— **Aus der Schweiz.** Die Arbeiten an der Rigibahn sollen wegen Terrainschwierigkeiten in Vitznau eingestellt worden sein.

— **In Thüringen** wird über die Ueberschwemmung mit zweideutigem Papiergeld aus den „Raubstaaten" geklagt. insbesondere anläßlich der mecklenburg-schwerinschen Emission von 2 Millionen Thaler Papiergeld, welches bei eintretenden Krisen fast werthlos werde, da die Stände hiebei nicht mitgewirkt hätten.

Lokales und aus dem Kreise.

— (**Eingesandt.**) Der Herr, welcher durch das Schreibebüreau von Theodor Müller, Augustinergasse Nr. 18 zu Würzburg, unterzeichnet „Mehrere Feuerwehrmänner", im Schweinf. Tagblatt vom 30. Juli v. J. Nr. 179 sich den Anschein gab, als wolle er sich der Gänse annehmen und als Vertheidiger solche vertreten, wenn diese etwa wegen Betretens der Felder zur Untersuchung gezogen würden, dem dankt gewiß auch der Bürgermeister **Riegler** von Grafenrheinfeld, da er diesen damals auf gesetzliche Bestimmungen und ordentliches Benehmen bei etwaigen Vorkommnissen in dieser Richtung aufmerksam machte. — Zugleich wäre demselben für diese Aufmerksamkeit, ein gutes Geschäft in Aussicht stellend, das Anerbieten zu machen, sich auch als Accordant bei dem neuzuerbauenden Armenhause daselbst zu betheiligen, und, wenn auch nicht den Sand, den er selber für sich gut zu verwerthen versteht, doch die Platten zu liefern übernähme, zudem geschliffene im Kostenanschlag vorgesehen sind.

— **Schweinfurt**, 15. Jan. Auf dem heutigen gering befahrenen Getreidemarkt ergaben sich folgende Preise: Weizen kostete 16 fl. 15 kr. — 17 fl. 15 kr., Korn 13—13 fl. 30 kr. per 300 ℔, Gerste 14—14 fl. 24 kr., Haber 8—8 fl. 36 kr., Erbsen 13—17 fl. per Schäffel.

— **Gemünden**, 12. Jan. Im Laufe des gestrigen Vormittags ereignete sich dahier ein Vorfall, der leicht zu größeren Unglücken hätte führen können. In Folge der seit der jüngsten Zeit sich steigernden Frequenz mit Fuhrwerken kam es, daß Pferde scheu wurden und gegen andere Wägen rannten. Der Lederhändler Sam. Strauß von Rieneck wollte schnell über die Straße springen, wurde jedoch von den Pferden ꝛc. überrumpelt und erhielt derartige Verletzungen am Kopfe, daß er in wenigen Augenblicken eine Leiche war.

— Nachdem die beiden städt. Collegien zu **Würzburg** der unabänderlichen Ueberzeugung sind, daß der durch Auflösung der Landwehr aller Existenzmittel entblößte Generalmajor Christ. v. Klinger an die Stadt keine weitern Ansprüche habe als jeder andere in gleicher Lage befindliche Bürger, so wird, wie wir erfahren, derselbe in seiner Eigenschaft als Ritter mehrerer Orden aus der k. Cabinetskasse einen jährlichen Suitentationsbeitrag empfangen. (N. W. Z.)

— Mehrere Landwirthe in der Umgebung von **Aschaffenburg** beabsichtigen, aus Schweden landwirthschaftliche Arbeiter zu berufen.

(Schwurgericht.) 6. Verhandlung. Die heutige Verhandlung hat ein Verbrechen des Diebstahls zum Gegenstande, dessen Johann Zimmermann, verwittweter Uhrmacher von hier, angeklagt ist. Derselbe ist nemlich beschuldiget, daß er am 28. August 1869 in der Absicht rechtswidriger Zueignung aus dem Laden des Uhrmachers Sebastian Geist zu Würzburg, welcher sich in dessen Wohnung zu ebener Erde befindet, nachdem er die verschlossene Eingangsthüre des Ladens mittelst eines Nachschlusses geöffnet hatte, fünf, theils goldene, theils silberne Uhren im Gesammtwerthe von 115 fl. 30 kr. hinweg — und zu sich nahm. Der Leumund des Angeklagten ist getrübt, indem derselbe bereits durch kreis- und stadtgerichtl. Urtheil, wegen Diebstahlsverbrechens zu 5 Jahren Arbeitshausstrafe verheilt wurde. Die k. Staatsbehörde entwickelte die zur Rechtfertigung der Anklage dienenden Gründe und beantragte auf Grund des Wahrspruches der Geschwornen 5½jährige, die Vertheidigung dagegen 4jährige Zuchthausstrafe. Das Urtheil des Schwurgerichtshofes lautete auf 5 Jahre Zuchthaus.

7. Fall. Die heutige Verhandlung hat ein Verbrechen der Körperverletzung, dessen Caspar Ebert, 40 Jahre alt, verheiratheter Fuhrmann von Dettelbach angeklagt ist, zum Gegenstande. Derselbe ist nämlich beschuldigt, daß er am 12. Mai 1869 Abends gegen 8 Uhr in der Hofriethe des Büttnermeisters Jos. Herrmann von da, zwar ohne Absicht zu tödten und ohne überlegten Entschluß, jedoch vorsätzlich und rechtswidrig, den genannten Herrmann nach vorausgegangenem Wortwechsel mit der Ehefrau desselben an beiden Oberarmen anfaßte, im Kreise herumschleuderte und auf einen dort befindlichen Erdhaufen mit solcher Gewalt hinwarf, daß Herrmann hiedurch einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt, in Folge welcher Verletzung derselbe 110 Tage arbeitsunfähig war und zugleich einen bleibenden Nachtheil an seinem Körper, nämlich eine Verkürzung des rechten Fußes um 1¾ Zoll erlitt. Der Angeklagte, der als ein roher und streitsüchtiger Mensch geschildert wird und bereits vielfache Bestrafungen wegen Mißhandlung, Ehrenkränkung, nächtlicher Excesse, Körperverletzung und Verübung unzüchtiger Handlungen erlitten hat, behauptet, daß ihn die Ehefrau des Herrmann bei dem fraglichen Vorfalle mit Schimpfreden überhäuft habe, gibt aber zu, daß er ungeachtet des Verbots derselben, seinen Wagen in die Hofriethe des Herrmann verbracht habe. Weil der inzwischen hinzugekommene Joh. Herrmann ihm beim Hineinschieben des Wagens hinderlich gewesen sei, habe er ihm am Arme gefaßt und bei Seite geschoben; hiebei müsse er an der Straßenrinne ausgerutscht und hingefallen sein, und könne er — Angeklagter — sich deshalb gar nicht erklären, wie dieses einfache Hinfallen einen Bruch des Oberschenkels habe bewirken können. (Schluß f.)

— Die k. Regierung hat sich veranlaßt gefunden, den Schullehrer Gärtner von Hundsfeld auf Ansuchen vom 1. Mai 1870 und den Lehrer Georg Benz von Würzburg auf sein Ansuchen und unter ehrender Anerkennung seiner langjährigen Dienstleistungen in den wohlverdienten Ruhestand zu setzen.

— Durch Entschließung der k. Regierung wurde Schullehrer Georg Greb von Ebern auf sein Ansuchen vom 1. Mai 1870 an in den wohlverdienten Ruhestand unter ehrender Anerkennung seiner Dienste versetzt und dem Schullehrer Eugen Schön zu Lembach seiner Bitte entsprechend der Schul- und Kirchendienst zu Tauberrettersheim, B. A. Ochsenfurt, vom 1. Mai l. J. an übertragen. (W. Abendbl.)

Theater.

Wenn wir gestern keinen größeren Bericht brachten über das weitere Gastspiel „Deborah" der Frl. Aug. **Baison** vom kaiserlichen russischen Hoftheater in St. Petersburg, so geschah es wahrlich nicht, weil wir durch eine Gegenrecension, noch durch irgend welche andere Seite dazu veranlaßt waren, sondern weil uns die Arbeit drängte und die Presse zu sehr beschäftigt war. Allein nun werden wir gedrängt, man verlangt etwas über die gefeierte Künstlerin zu lesen; sollen wir ein weiteres Zeugniß von ihrem außerordentlichen Talent geben? wir glauben es ist nicht nöthig. **Gehet hin, sehet, höret und staunet!** Es ist überflüssig, einen langen Bericht zu schreiben und durch Lobeserhebungen zum Besuch während der Anwesenheit der Frl. Baison zu reizen, haben wir doch wieder gestern bei „Leonore" gesehen, daß das Publikum sich selbst ein Urtheil gebildet hat, da das Haus „ausverkauft" war; trotz des schlechten Wetters hat auch die zarte Damenwelt es nicht gescheut, den beschwerlichen Weg zum Theater zu machen. — Wir freuen uns, daß wir auch ein Blatt zu den Lorbeeren der wirklich vollendeten Künstlerin beitragen können, welche sich Frl. Baison auf ihrer Gastspieltour an den bedeutensten Bühnen Deutschlands erwerben wird.

Wie wir vernehmen, ist es Hrn. Director Schubert gelungen, unseren uns so werth gewordenen Gast noch für einige Gastspiele zu bestimmen und wünschen wir der Direction und uns Glück, überzeugt, daß es der Künstlerin neue Lorbeeren und der Direction volle Häuser bringt.

Digitized by Google

Güter-Verstrich.

Unterzeichneter läßt am

Montag den 17. Januar 1870

eine Grundstücke auf 4 Martinifristen 1870 mit 1873 im Gasthaus zum „Roß“ öffentlich verstreichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden. Anfang Abends 7 Uhr.

Simon Hümmler.

Pl.-Nr.	Dez.	
4051	62	Acker am Geldersheimer Weg mit Monatsklee, neben Johann Klopf von Oberndorf.
3958	60	Acker am Hornpfad, Sommerbauflur, neben Johannes Büchner.
4576	67	Acker an der Niederwerrner Straße, Sommerbauflur, neben Oekonom Fehler und Popp Wwe.
4784	60	Acker am Niederwerrner Pfad, neben Metzgermeister Seidlein.
6717	234	Acker am Niederwerrner Pfad mit Weizen, neben Heinrich Nied und Johann Tellert.
4865	48	Acker am Theuerbrünnleinsweg mit Monatsklee, neben Hrn. Ernst Schneider.
3593	43	Acker am Dreschmaschinenhaus mit Doldenklee, neben Frau Rechtsanwalt Brönner.
3594	46	Acker daselbst mit Doldenklee, neben Hrn. Gastwirth Herrmann
2321	50	Acker, ehemals Wiese, am ersten Wehrwäldchen, neben Georg Heß.

Bekanntmachung.

Bei dem **Güter-Verstrich** des Herrn **Simon Hümmler** werden unter denselben Bedingungen noch mit aufgelegt:

Plan-Nr.	Dezim.		
1516	59	Wiese an der hohen Ilm	neben Krug's Erben.
1516	74	„ daselbst	
1966	72	„ am langen Graben neben Adam Popp.	
2147	83	„ untere Linau neben Metzger Stößel.	
7152	1 Tagw. 56 Dez.	Baumfeld auf der Haardt neben der Straße am Haardthäuschen.	

Blickle.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch, 19. Januar**	Morgens	**Silesia,**	**Mittwoch, 9. Februar**	Morgens
Westphalia,	**Mittwoch, 26. Januar**		**Holsatia,**	**Mittwoch, 16. Februar**	
Hammonia,	**Mittwoch, 2. Februar.**		**Allemannia,**	**Mittwoch, 23. Februar.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55. Fracht L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**“.

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Teutonia, 12. Februar, **Saxonia 12. März.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **180,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht L. **2. 10.** per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 Proz. Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem für das Königreich Bayern zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen concessionirten Haupt-Agenten** **F. J. Bothof** in Aschaffenburg

und dessen **Agenten**

für **Schweinfurt Gg. Strohmenger,**
„ **Poppenhausen V. P. Bonengel,**
„ **Kissingen J. C. Fleischmann,**
„ **Neustadt a. S. J. W. Klopf.**
„ **Ochsenfurt Peter Metzger,**
„ **Münnerstadt Frz. Herold,**
„ **Hammelburg Heinr. Katz,**
„ **Königshofen Ed. Schönberger,**
„ **Ebern W. Richter.**
„ **Stadtlauringen Carl Streitberg**
„ **Hofheim Otto Hofmann.**
„ **Brückenau L. Frank.**

für **Haßfurt J. A. Hohmann,**
„ **Bischofsheim a. R. A. Mahaleth,**
„ **Gemünden J. B. Cussina.**
„ **Würzburg Joh. Mich. Röser jr.,**
„ **Karlstadt Friedr. Kieser,**
„ **Kitzingen Joseph Otto,**
„ **Arnstein Heinr. Neuberger.**
„ **Königsberg M. Müller.**
„ **Merzbach Joh. Lichtenauer.**
„ **Poppenlauer Meier Streit.**
„ **Würzburg Carl Chr. Schmitt.**
„ **Würzburg M. J. Walter.**

Visitenkarten

in neuester und geschmackvollster Ausführung.

Geschäftsempfehlungskarten,

Ball-, Einladungs-, Verlobungs-, Vermählungs- und Aufnahmskarten etc.

Rechnungen, Facturen,

Preis-Courante in Druckschrift authographirt, sehr billig,

Wechsel, Quittungen, Avise, Diplome, Placate.

Wein- und Waaren-Etiquetten.

Punschessenz-Etiquetten in **reichster Auswahl** und jeder Art der Ausführung.

Wein- u. Speisekarten.

empfiehlt bei prompter und billigster Bedienung

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst der Schrotfabrik.

Holzverstrich.

Dienstag den 18. Januar 1870.

werden in dem Gemeindewalde zu **Schwebheim** nachstehende **Holzsortimente** öffentlich verstrichen:

1) 12 Stück Eichen-Abschnitte zu Bau und Eisenbahnschwellen geeignet,
2) 26 Stück Kiefern-Abschnitte zu Brettern geeignet,
3) 11 Stück Kiefern, zu Sparnholz geeignet,
4) 38 Klafter Kiefern-Scheitholz,
5) 2100 Stück Kiefern-Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh 10 Uhr in den Wirthschaftslocalitäten zu Schwebheim. **Träg,** Brgmstr.

Unter den vielen Attesten,

die uns in neuerer Zeit über den **F. W. Bockius'schen Kräuter-Brust-Syrup** zugekommen sind, glauben wir das Nachstehende im Interesse des leidenden Publikums veröffentlichen zu müssen, denn dadurch werden wiederholt und immer wieder die überaus günstigen Erfolge dieses **Kräuter-Syrups** nachgewiesen.

„Seit längerer Zeit litt ich an einem starken Husten, verbunden mit Verschleimung, kurzem Athem und Stechen auf der Brust, so daß es mir schwer wurde, meine tägliche Arbeit zu verrichten. — Alle Mittel, die ich anwandte, blieben ohne Erfolg.

Da nahm ich als letzten Versuch den so beliebten **Kräuter-Brust-Syrup** aus der Fabrik des Herrn **F. W. Bockius** dahier und kann nun mit großer Freude bezeugen, daß nur wenige Fläschchen dieses ausgezeichneten Fabrikats mich von meinen Leiden gänzlich befreit haben.

Otterberg, den 20. Februar 1865.

Jac. Müller, Mechaniker "

Laut königl. bayer. Ministerialentschließung vom 8. Oktober 1868 gestattet und vom königl. Ober-Medicinal-Ausschusse begutachtet, ist dieser **Kräuter-Brust-Syrup** stets frisch zu haben in Flaschen zu 24 kr. und 35 kr.

in **Schweinfurt** bei

Gebr. Metz.

Mehrere **Singvögel** (grauer Spötter), Schwarzplatte und 2 Kanarienvögel, werden sammt den Käfigen billig verkauft. Wo? sagt die Exped.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 16. Januar 1870.

Auf allgemeines Verlangen.

Wiederholtes Gastspiel der Kaiserl. Russischen Hofschauspielerin Fräulein

Auguste Baison

von St. Petersburg.

Preciosa,

die Zigeunerin.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Wolf. Musik von Carl Maria von Weber.

*** **Preciosa** | Frl. **Auguste Baison** vom Kaiserl. Russischen Hoftheater in St. Petersburg als Gast.

Montag den 17. Januar 1870.

Unwiderruflich letztes Gastspiel der Kaiserl. Russischen Hofschauspielerin Fräulein Auguste Baison von St. Petersburg.

Zum ersten Male:

Der Widerspänstigen Zähmung.

Lustspiel in 4 Akten von Shakspeare. Uebersetzung des Grafen von Baudissin.

*** **Catharina** | Frl. **Auguste Baison** vom kaiserl. russischen Hoftheater von St. Petersburg als unwiderruflich letzte Gastrolle.

Um den vielseitigen Verlangen der geschätzten Theaterfreunde, **Frl. Baison** noch auf zwei Abende zu gewinnen, nachzukommen, ist es mir auch gelungen unsern gefeierten Gast in obigen Parthien noch vorzuführen, bringe dabei zur Beachtung, daß Montag den 17. die unwiderruflich **letzte** Gastvorstellung stattfindet.

J. C. Schubert.

Termin-Kalender.

Den 18. Jan.

10 V. Holzversteigerung aus dem Burgsinner Gemeindewalde im Gasthause „zur Post."

9½ V. Nutz- und Brennholzverstrich im gräfl. v. Seudenhoven'schen Seehofwalde.

Den 19. Jan.

2 N. Grundvermögen-Zwangsversteigerung des Bäckers Andr. Karpf von Marktheidenfeld, im Gemeindehause.

3 N. Verstrich des Wohnhauses III. Distr. Nr. 129 in der Arztlade zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Seuffert.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des ehemal. Fuhrmanns Andr. Türe zu Lengfeld, im Notariate zu Marktheidenfeld.

9 V. Gläubigerladung des Val. Meckwart von Heiligkreuz, beim k. Lda. Brückenau.

9 V. Gläubigerladung des Philipp Schneider von Waltenbach, beim k. Lgs. Hammelburg.

8 V. Feilbietungszusammlung an den Nachlaß des Joseph Straub von Laudenbach, beim k. Lgs. Miltenberg.

9½ V. Nutzholzverstrich aus den k. Rev. Kolben und Römershag im Gasth. z. bayr. Hofe in Brückenau.

9 V. Eichenstammholzverstrich im Gemeindewalde zu Oberthulba.

Frucht-Mittelpreise.

Orte.	Datum Tag.	Monat.	Weizen. fl.	kr.	Kern. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haser. fl.	kr.
München	8.	Jan.	18	12	11	21	13	33	7	28
Ansbach	8.	"	15	27	11	46	—	—	7	12
Amberg	8.	"	15	5	12	29	13	2	7	46
Bamberg	8.	"	17	45	13	21	14	15	6	27
Augsburg	7.	"	17	38	11	17	13	16	7	23
Landshut	7.	"	14	52	11	32	11	31	6	56
Dinkelsbühl	5.	"	17	27	11	34	13	32	7	37
Passau	4.	"	—	—	12	15	—	—	5	57

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 14. | Protestantisch: Anton. | Montag den 17. Januar | Katholisch: Anton. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
"	"	10 U.	E. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
"	"	11 U. 40 M.	E. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
"	"	3 U. 50 M.	NM. SZ.	"	"	4 U.	
"	"	4 U. 55 M.	NM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
"	"	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	
Von	Würzburg	6 U 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
"	"	11 U. 18 M.	VM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
"	"	11 U. 45 M.	VM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
"	"	4 U. 26 M.	NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
"	"	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
"	"	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Alfingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
" **Meiningen** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Januar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 17. Januar 1328. Kaiser-Krönung Ludwig's des Bayern in Rom.

Wochenbericht vom Landtage.

Die verflossene Woche hat die Abgeordnetenkammer lediglich mit ihrer Constituirung und den Ausschußwahlen verbracht. Bei den Parteiverhältnissen, wornach von den Kammermitgliedern 80 zur patriotischen Partei, 65 zur Fortschrittspartei gehören und 9 sogenannte Wilde sind, war vorauszusehen, daß das Kammerdirektorium, bestehend aus den Präsidenten Weis und Graf Seinsheim und den Sekretären Jörg und v. Ow, und die Ausschüsse schwarz ausfallen würden, zumal die patriotische Partei ihr Uebergewicht auch dazu benützt hat, 10 Kammermitglieder und zwar 9 von der Fortschrittspartei und 1 Wilden durch Suspendirung ihres Eintritts wegen Beanstandung der Münchener und Günzburger Wahlen mundtodt zu machen. Nur nothgedrungen wegen Mangels an ausreichenden eignen Kräften nahm die patriotische Partei einige der tüchtigsten Arbeitskräfte der Fortschrittspartei in die Ausschüsse, wie Umbscheiden, v. Stauffenberg, M. Barth, welche darum die weitaus größte Stimmenzahl (120 und 118 St.) auf sich vereinigten.

Nun erst wird die Eröffnung der Kammer stattfinden und die jetzt beginnenden öffentlichen Sitzungen der Kammer werden ein erhöhtes Interesse gewinnen.

Telegraphische Depeschen.

— München, 15. Jan., Nachm. 1¾ Uhr. (Abgeordnetenkammer.) In den dritten [volkswirthschaftlichen] Ausschuß wurden gewählt: v. Meirner, Gschwender, Frhr. v. Hafenbrädl [Regensburg], Bucher, Mayer [Weiding], Frhr. v. Freyberg, Pfahler, Hutschenreuther, Grieninger, demnach 7 Patrioten und 2 Liberale; in den 4. Ausschuß [innere Verwaltung]: Ruland, Schmid, [Bamberg], Frhr. v. Hafenbrädl [Schedlhof], Radspieler, Eder, Hafenmaier, Lampert, Seybold, Wand, mithin 6 Patrioten und 3 Liberale. [K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— München, 14. Januar. In parlamentarischen Kreisen hält man eine neue Ministerkrisis für nahe bevorstehend.

— Triest, 13. Jan. Briefe aus Egypten schildern die Bevölkerung als bedenklich; man würde eine Landes-Okkupation durch eine europäische Macht für ein Glück halten.

— Das Konzil wird nach Ostern vertagt werden, die Römer halten eine Vertagung für gleichbedeutend mit einer Auflösung der Versammlung.

— Die letzte Erklärung des Vicekönigs von Aegypten hat die Pforte vollkommen befriedigt; die Kriegsgefahr ist durchaus beseitigt.

Vermischtes.

— In Regensburg stürzte das 3jährige Mädchen eines Dampfschiffbediensteten von einem Fenster des 2. Stockes auf das Pflaster, wurde jedoch von einem Knechte aufgefangen und erlitt eine nur unbedeutende Prellung.

§ München, 14. Januar. Se. Maj. der König werden den Landtag künftigen Montag Nachmittags 2 Uhr im Thronsaale der königlichen Residenz mit einer Thronrede eröffnen. Da Seine Majestät seit einigen Tagen an einer katharalischen Affection leiden, so findet der der Eröffnung vorausgehende Gottesdienst nicht in der Michaelshofkirche, sondern in der Allerheiligenhofkirche statt und werden zur Theilnahme an demselben außer den Mitgliedern der beiden Häuser des Landtags das diplomatische Corps, die Minister und Staatsräthe eingeladen werden.

— Für die Arbeiten am Ulmer Münster wurden im verflossenen Jahre 35,044 fl. verwendet; der Gesammtaufwand seit Beginn der Restauration (1844) beträgt 472,698 fl.

— Die „Rheinpfalz" theilt einen edlen Zug des überhaupt als Wohlthäter im besten Rufe gestandenen Bischofs Dr. Weis mit, indem sie schreibt: Weniger bekannt dürfte sein, daß der hochselige Bischof auch vielen Geistlichen und Laien, welche sich in bedrängter Lage um größere Darlehen an ihn gewendet hatten, solche in Beträgen bis zu 1000 fl. gewährte. Etwa 6 Wochen vor dem Tode des hochw. Herrn Bischofs wurden seinen sämmtlichen Schuldnern die Schuldscheine vernichtet per Post franco zugesendet, was uns unter Thränen des Dankes und der tiefsten Rührung eine Wittwe erzählte, welcher so eine Schuld von 500 fl. nachgelassen wurde.

— Bei Szlatina (Ungarn) wurde eine Müllersfrau, welche die Sylvesternacht zu stark in Branntwein gefeiert hatte und auf dem Nachhausewege auf freiem Felde liegen geblieben war, am andern Tage von Wölfen zerrissen und theilweise zerstört aufgefunden.

— Paris, 13. Jan. Der Rekurs Troppmann's ist verworfen worden.

— London, 12. Jan. Das weit und breit bekannte alte Hotel zum „Star and Grater" in dem benachbarten Richmond, an das sich manche historische Erinnerungen knüpften, wurde heute Morgen ein Raub der Flammen. Das Gebäude war während der Wintermonate für Gäste geschlossen und nur der neue Director befand sich in demselben und ging auch elendiglich zu Grunde. An Gemälden und anderen werthvollen Gegenständen wurde Manches verbrannt, doch gelang es den modernen Neubau zu retten.

— Ein „A Canterbury Pilgrim" unterzeichnetes Eingesandt im „Daily Telegraph" macht die erstaunliche Mittheilung, daß die Leiche des Cardinals Coligny in der Kathedrale von Canterbury noch immer nicht begraben ist. Als vor 300 Jahren der französische Cardinal auf englischem Boden starb, wurde seine irdische Hülle in einen Sarg aus Backsteinen gelegt und nach der Kathedrale gebracht, und in demselben Zustande befindet er sich heute noch. Nicht einmal eine Grabschrift kennzeichnet die Ruhestätte Coligny's.

(Fränk. K.)

Handel und Verkehr.

§ Landesproducten und Waarenbörse zu München am 15. Jan. Das Getreidegeschäft bleibt flau; geringe Sorten entwerthen immer mehr. Weizen alter 5 fl. 48 kr. — 6 fl., neuer 4 fl. 48 kr. — 5 fl., Roggen 3 fl. 30 kr. — 3 fl. 45 kr., Hafer 3 fl. 48 kr. — 4 fl. per Zollcentner; Gerste prima 15½ — 16 fl., mittel 14—15 fl., gering 11—12 fl. per bayer. Schffl.

— Petersburg, 13. Jan. Bei der Ziehung der ersten „Prämienanleihe von 1864" fielen Treffer auf folgende Nummern: Serie 3563 Nr. 19, 200,000 Rubel, S. 3195 Nr. 36, 75,000 R., S. 1980 Nr. 30, 40,000 R., S. 1962 Nr. 3, 25,000 R., S. 5533 Nr. 18, S. 12,935 Nr. 30, S. 19,336 Nr. 42 je 10,000 R., S. 16,531 Nr. 34, S. 14,283 Nr. 11, S. 6284 Nr. 21, S. 19,156 Nr. 19, S. 8873 Nr. 44 je 8000 R.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 11. Januar 1870.) Der Magistrat ist mit dem Beschlusse der Gemeindebevollmächtigten, die Uebertragung der besonderen Verwaltungen von Gemeindeanstalten und Stiftungen und Entschädigung der bürgerlichen Magistratsräthe betr., einverstanden. Durch Wahlen wurden berufen für die Stadtkämmerei und die Hauptschuldentilgungskasse Rath Bauer, für die Sparkassa Rath Herding, für die Leihanstalt Rath Degner, für die Hospitalstiftung Rath Gumbart, für die Schulkasse und Schulfondsverwaltung, dann für die Schuldentilgungskasse der Brückenbauschuld und Perception des Localmalzaufschlags Rath Degner und für die Verwaltung der Siechen- und Kastenstiftung Rath Schlundt. — Zur Entwerfung der näheren Vorschriften über Führung und Untersuchung der Kassen wird ein besonderer Ausschuß aus den Räthen Bauer, Degner, Sattler und Wirsing gebildet. — Die vorgelegte Rechnung der Sparkasse pro 1869, welche mit 64,296 fl. Einnahme, 62,314 fl. Ausgabe, 1982 fl. Kassebestand, 176,530 fl. Activa, 165,338 fl. Passiva und 11,192 fl. Vermögensstand abschließt, wird genehmigt; am Einlagebestand von 164,392 fl. am Schlusse des Jahres waren betheiligt: 590 Personen der dienenden Klasse mit 67,430 fl., 280 Personen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. it 20,000 fl., 730 Personen, Kinder und Kuratelen mit 47,885 fl. und 245 diverse Personen, Stiftungen ꝛc. mit 29,077 fl. — Dem Büttner und Bierbrauer Chr. Ernst Hofmann von hier wird die Erlaubniß zum Wirthschaftsbetriebe in dem Hause Nr. 769 in der Bauerngasse ertheilt und demselben das Zeugniß zur Eheschließung mit Katharina Barb. Schleich von Gräfendorf ausgefertigt, sowie das Gemeindebürgerrecht ertheilt. — Die Verificatoren betr. wird an kgl. Regierung berichtet, daß a) sich für Aufstellung eines gemeinsamen Verificators für die Stadt und das Bezirksamt Schweinfurt ausgesprochen, b) die Bereitwilligkeit der Stadtgemeinde erklärt werde, gegen die verordnungsmäßige Entschädigung seinerzeit ein Eichlocal bereit zu stellen und die im § 23 der Verordnung vom 23. Nov. v. J. aufgeführten Gegenstände anzuschaffen und zu unterhalten, c) von dem Wunsche auf alsbaldige Ernennung eines Verificators für die hiesige Stadt zur Zeit Umgang zu nehmen sei, bis sich die Betheiligten über den Zeitpunkt der früheren Einführung des neuen Maßes und Gewichts geeinigt haben und demgemäß auch ein Personalvorschlag unterlassen werde, daß endlich d) der unter Ziff. IV des Gutachtens des Bezirksgremiums des Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes, welches Gutachten mit vorgelegt wird, niedergelegten Ansicht bezüglich der jährlichen Wiederholung der Eichung und Abstempelung als für das geschäftstreibende Publikum sehr belästigend und kostspielig, beizustimmen sei. (Schluß folgt.)

— Bei der heutigen Nachwahl der bürgerlichen Pflegschaftsräthe wurde Hr. Sattlermstr. Ludwig Lutharbt als zwölftes Mitglied gewählt.

— (Theater.) Auf Verlangen constatiren wir, daß Fräulein Auguste Baison bereits auf den 16. und 17. Januar als Gast engagirt war und zwar in Ansbach, laut uns vorgelegten Briefen! — Nur auf besondere Bitte des Herrn Theaterdirectors Schubert, noch einigemale zu gastiren, sagte Fräulein Baison das Gastspiel in Ansbach ab und wurde dafür auf den 29. Januar daselbst engagirt. — Der Herr Correspondent *„* im Anzeiger möge damit beruhigt sein.

Redaction.

— [Eingesandt.] Es kommt uns heute zu Ohren, daß in Folge der so beleidigenden Samstags-Einsendung im Anzeiger Frl. Lingg ihre Entlassung angenommen habe. — Wir sind überzeugt, daß es damit Hrn. Schubert und Frl. Lingg nicht Ernst ist, denn eines Einzigen Rede ist keine Rede und wir geben unser Wort, daß wir nicht nur mit dem betr. Einsender nicht einverstanden sind, **sondern fest hoffen, daß Frl. Lingg unserem Theater erhalten bleibe.** — Wenn wir noch Etwas wagen dürfen an die Einsender im Anzeiger, so bitten wir sich zu merken: Beleidigungen, wen sie auch treffen mögen, aber besonders gegenüber den Damen, sind nicht fein, aber —

Einige Damen im Namen vieler Theaterbesuchenden.

— Correspondenz Hoffmann veröffentlicht das „Programm" über die heute stattfindende feierliche Eröffnung der Versammlung des Landtags.

— Der Regierungspräsident von Oberbayern, Phil. Frhr. v. ZuRhein ist, 60 Jahre alt, gestorben. Er war der jüngste der 4 Söhne des früheren Regierungspräsidenten zu Würzburg und nachmaligen Justizministers unter der Regierung König Ludwig I. Der Verlebte war früher Landgerichtsassessor in Schweinfurt, dann Landrichter und Badcommissär in Kissingen.

— Circa 50 Bürger zu Hammelburg haben sich vereinigt, nicht die Milch um 6 Kreuzer zu kaufen, indem sie von außen um 4 Kreuzer zu beziehen ist.

— Aus Münnerstadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen wurde der Gutsbesitzer Caspar Wolf von Weichtungen bei seiner Rückkehr von Thundorf nach Hause außerhalb des erstgenannten Ortes nächtlicher Weise angefallen und derart mißhandelt, daß er schwer erkrankt darniederliegt.

— Kitzingen, 14. Jan. Einem glaublichen Gerüchte zufolge beabsicht der k. Subrector Hr. Dr. Schad im Laufe d. Jrs. von hier weg zu ziehen, um sich ausschließlich dichterischer Beschäftigung widmen zu können. So bedauernswerth dieser Weggang an und für sich wäre, so würde doch die von verschiedenen

Verantwo Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Seiten angeregte Frage der Auflösung der protest. Lateinschule auf diese Weise eine einfache und rasche Lösung finden.

— Lohr, 15. Jan. Das Vermögen des hiesigen Landwehrbataillons wurde gestern, k. Verordnung gemäß, an den Stadtmagistrat zur einstweiligen Verwaltung extradirt. Dasselbe beläuft sich auf die ziemlich bedeutende Summe von 2949 fl.

— [Schwurgericht.] 7. Fall. (Schluß.) Von Seiten der Staatsbehörde wurde nach Entwicklung der Anklage ein Schuldig im Sinne des Verweisungs-Erkenntnisses beantragt. Auf Grund des Wahrspruches der Geschwornen wurde Eckert der ihm zur Last gelegten Körperverletzung für schuldig erkannt und dem Antrage des Vertheidigers entsprechend, zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Strafantrag lautete auf 3 Jahre Gefängniß.

— (Schwurgericht.) 8. Fall. Anklage gegen 1) Gg. Hock, 33 Jahre alt, led. Maurer von Rundelshausen, wegen 1 Verbrechen und 1 Vergehen der Körperverletzung. 2) Johann Hock, 24 Jahre alt, led. Maurer von dort, wegen Verbrechen der Theilnahme am Verbrechen der Körperverletzung. Am Ostermontag, den 30. März 1869 gegen Abend kamen die beiden Angeklagten in Begleitung des Hilfsbahnwärters Andr. Fischer von Stettbach in die Pötsch'sche Wirthschaft zu Werneck, woselbst auch andere Burschen und Mädchen von Rundelshausen, darunter der Schuhmacher Nik. Pfister und der Wagner Joh. Düchtel, sich befanden. Schon hier erlaubten sich die Angeklagten verschiedene anzügliche Redensarten auf die übrigen Burschen, woran sich jedoch letztere nicht kehrten und gegen 9 Uhr die Wirthschaft verließen, um den Heimweg anzutreten. Vor dem Wäldchen, welches von der Straße zwischen Werneck und Rundelshausen durchschnitten wird, kamen ihnen die Angeklagten und Fischer eiligst nach und an ihnen vorüber, wobei bemerkt wurde, daß Georg Hock einen starken Baumstickel bei sich trug. Im Wäldchen blieben Pfister und Düchtel etwas zurück und als sie endlich der vorausgegangenen Gesellschaft langsam nachgingen, wurde plötzlich zwischen den Bäumen heraus, wohin sich die Angeklagten postirt hatten, mit Erdschollen auf sie geworfen, und im nächsten Augenblicke sprangen beide Angeklagte auf Pfister und Düchtel zu. Joh. Hock packte den Pfister an und suchte ihn zu schlagen und zu Boden zu werfen. Joh. Düchtel wurde von Georg Hock angepackt und zu Boden zu geworfen. Gg. Hock schlug, während Düchtel unter ihm lag, über Düchtel hinein und während dessen fühlte letzterer, daß er in den linken Oberarm, gestochen sei, und daß ihm das Blut am Arm hervorlief. Inzwischen hatte sich Pfister gegen den ihn angreifenden Joh. Hock gewehrt und fielen Beide zu Boden. Pfister suchte sich von diesem loszumachen, allein Johann Hock hielt ihn an einem Fuße fest und nun sprang Gg. Hock bei und versetzte dem Pfister mit dem Baumstickel einen solch heftigen Schlag auf den Kopf, daß Pfister sofort besinnungslos zu Boden stürzte. Als die übrigen Begleiter zurücksprangen und den besinnungslosen Pfister aufheben wollten, stellten sich die Angeklagten Georg und Joh. Hock auch gegen die übrigen, wobei es zum Handgemenge kam, wobei die übrigen Begleiter des Pfister die Flucht ergriffen. Als Pfister wieder zur Besinnung kam, war er allein und schleppte sich, als er sich vergebens zu erheben suchte, in's nahe Buschwerk, wo er liegen blieb, bis er von seinen Verwandten, die mittlerweile von dem Vorfalle Kenntniß erhielten, nach Hause gebracht wurde. Auf erstattete Anzeige wurde sofort Untersuchung eingeleitet, nach deren Ergebniß die Stichwunde des Düchtel eine 13tägige Krankheits- und Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte, während durch die Verletzung des Pfister am Kopfe eine Gehirnerschütterung mit Blutextravasat in der rechten Hirnhemisphäre hervorgerufen wurde, in Folge deren er nicht nur 33 Tage krank und arbeitsunfähig wurde, sondern auch ein bleibender Nachtheil für dessen Körper, nämlich eine unheilbare Taubheit des

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen **Lehrling** sucht zum sofortigen Eintritt

Theodor Klüber,
Materialwaarenhandlung.

Soeben verließ die Presse und ist bei **G. J. Gieg-ler** zu haben:

Die neue Maß- und Gewichtsordnung
für das Königreich Bayern.

Zum Gebrauch in Schulen und für **Geschäftsleute, Fabrikanten, Techniker, Apotheker und Aerzte.** Von **H. Schwager,** k. Mathematiklehrer. **Zweite** vielfach vermehrte Auflage. 9¼ Bogen Text und 3 lithographirte Tafeln. Preis nur **24 kr.**

Die erste Auflage dieser Schrift war in einigen Wochen vollständig vergriffen, ein Beweis für die Brauchbarkeit derselben. Die zweite Auflage enthält außer vielen Zusätzen und Beispielen einen Anhang mit **9 Tabellen zur Verwandlung der alten Maße und Gewichte in die neuen und umgekehrt,** worauf wir namentlich auch Geschäftsleute, Fabrikanten u. s. w. aufmerksam machen. Die letzte Tabelle enthält die Umwandlung des **alten Medicinalgewichts** in das **Grammengewicht** und ist von Fachmännern gutgeheißen, weßhalb wir dieselbe auch den Herren **Aerzten & Apothekern** angelegentlich empfehlen.

J. Kellner's Buchhandlung
in Würzburg u. Neustadt a. S.

Mit vielem Vergnügen nehme ich Veranlassung, Ihnen zu berichten, daß auch ich den manigfachen Anerkennungen, welche Ihr so **vortrefflicher Haarbalsam** von **Dr. Wakerson in London** wegen seiner Wirksamkeit gefunden, beipflichten muß, denn schon nach dem Gebrauch von einer Büchse sind die kahlen Stellen auf meinem Kopfe wieder mit jungen Haaren bewachsen, und ersuche Ew. Wohlgeb. um nochmalige Zusendung von 2 Büchsen à 2 fl. und belieben den Betrag durch Postvorschuß zu erheben.

Deutwang, Oberamt Sigmaringen, den 23. April 1869.

Bapt. Enderle, Kronenwirth.

Dr. Wakerson's Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe.**

Depot in **Schweinfurt** bei
J. Gg. Strohmenger.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Waschen** und **Putzen** oder sonstigen **Taglohn.**

Dorothea Ramhold, wohnhaft bei
Hrn. Schlossermeister Vogel
in der Hadergasse.

In Haus-Nr. 2 ist eine **Parterre-Wohnung** bis Anfang April zu vermiethen.

Vom 1. Mai ds. Js. an ist in meinem Hause die obere **Wohnung** wieder zu vermiethen.

P. Mayer, vor dem Spitalthore.

Zwei **Schlafstellen** sind zu vermiethen Hs.-Nr. 9.

Mein bisheriger Buchhalter **Bruno Schmitt** ist am 1. Januar 1870 aus meinem Geschäfte getreten und ward die demselben ertheilte Vollmacht bereits am 17. Nov. 1869 notariell zurückgenommen.

Reuth bei Forchheim, 16. Jan. 1870.

Jacob Ammüller, Kunstmühlenbesitzer.

Lieder kranz.

Dienstag den 18. Januar 1870

Große

maskirte Herrenkneipe,

verbunden

mit musikalischen, dramatischen & phantastischen Vorträgen

aus dem Gebiete des höheren Blödsinns

in den festlich dekorirten Zimmern des Gesellschaftslokales (Hetz vulgo Trillhaas.)

bei ausgezeichnetem Nikols-Stoffe,

Anfang 8 Uhr Abends.

Nur maskirte oder mit Maskenkenzeichen versehene active & passive Narren haben kostenfreien Eintritt.

vidit
Der kleine Rath.

Mit närrischem Gruße
Der große Carnevals-Rath.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Eine Parthie **Monatsklee** ist zu verkaufen. Auskunft in der Expedition.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermiethen; in der Exped. ds Bl. zu erfragen.

Gestern wurde ein **Fäßchen** auf dem Weg nach Oberndorf gefunden und kann abgeholt werden in Hs.-Nr. 89, Oberndorf.

Zwei obere **Wohnungen** sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Ludwig Stößel am Brettermarkt.

Ein **Junge**, welcher Lust hat das **Metzger-Geschäft** zu erlernen, kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Expedition.

Hamburger Rauchfleisch, Sardellen und **Trüffelwurst** empfiehlt

C. F. Limpach.

Eine tüchtige **Köchin**, die sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Zu erfragen bei der Expedition.

Berichtigung.

Der heutige Zettel hatte am Samstag die Presse schon verlassen und konnte deshalb nicht geändert werden. Der Name Frl. Lingg ist mit Frau Hötschl zu vertauschen, was andurch zur Bekanntgabe diene.

Schubert.

Bitte.

Es wurde mir zur Unmöglichkeit, trotzdem Alles andergewendet wurde, ein Orchester zur „Preciosa" zu gewinnen, und war gezwungen zum letzten Mittel, zum Pianoforte zu greifen, ich erlaube mir deßhalb die Bitte um gütige Nachsicht.

Schubert.

68er Wein die Maas **18 kr.** verzapft **Konrad Weichsel** in der Wolfsgasse.

Theater-Anzeige.

Montag den 17. Januar 1870.

Unwiderruflich letztes Gastspiel der Kaiserl. Russischen Hofschauspielerin Fräulein Auguste Baison von St. Petersburg.

Zum ersten Male:

Der Widerspänstigen Zähmung.

Lustspiel in 4 Akten von Shakspeare. Uebersetzung des Grafen von Baudissin.

***** Catharina** | Frl. **Auguste Baison** vom kaiserl. russischen Hoftheater von St. Petersburg als unwiderruflich letzte Gastrolle.

Terminkalender.

Den 19. Jan.

9 V. Kiefernstamm- und Brennholzversteigerung im Kitzinger Stadtwalde (Albertshöfer Tännig.)

Den 20. Jan.

3 N. Gemeindevermögensversteigerung des Joh. Gräf von Unterschleichach, in loco.

9 V. Zweiter Edikttag im Gemeinde des Lammwirths Karl Küllner zu Amorbach, beim k. Landgerichte.

8 V. Gläubigerladung des Joh. Englert von Wiesen, beim k. Ldg. Lohr.

1 N. Jagdverpachtung zu Oberaltenbuch, 3 N. zu Dörrmorsbach, 12 M. zu Windheim.

Schranne.

Den 15. Januar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 15 kr.*)	16 fl. 55 kr.*)	16 fl. 15 kr.*)
Korn	13 fl. 30 kr.*)	13 fl. 16 kr.*)	13 fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 24 kr.	14 fl. 12 kr.	14 fl. — kr.
Haber	8 fl. 36 kr.	8 fl. 25 kr.	8 fl. 15 kr.

Summa aller verkauften Früchte 623 Schäffel.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 15. | Protestantisch: Prica. | Dienstag den 18. Januar | Katholisch: Remedius. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
"	"	10 U.	B. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
"	"	11 U. 40 M.	B. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
"	"	3 U. 50 M.	NM. SZ.	"	"	4 U.	
"	"	4 U. 55 M.	NM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
"	"	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	

Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
"	"	11 U. 18 M.	B. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
"	"	11 U. 45 M.	B. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
"	"	4 U. 26 M.	NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
"	"	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
"	"	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Lissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
" **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Verm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 18. Januar 1629. Verbrennung von Magdeburg durch Altringer.

§ Thronrede Sr. Maj. Ludwigs II. von Bayern.

„Meine Herren Reichsräthe und Abgeordneten! Es gereicht Mir zu hoher Befriedigung, die Kammern des Landtages wieder um Mich versammelt zu sehen und mit Freude entbiete Ich Ihnen Meinen Königlichen Gruß. Die Schwierigkeiten, welche sich der Constituirung der für den 21. September des vergangenen Jahres einberufenen Kammer der Abgeordneten entgegengestellt haben, waren der Anlaß zur Auflösung derselben und zur Anordnung der Neuwahlen.

Der Widerstreit entgegenstehender Meinungen hat in der letzten Zeit einen Grad ungewöhnlicher Heftigkeit erreicht. In Folge dessen haben sich vielfach irrthümthümliche und beunruhigende Vorstellungen verbreitet. Im Vertrauen auf Ihrer Aller Vaterlandsliebe und Einsicht gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß das Vorbild maßvoller Haltung, welches Sie dem Lande geben werden, wesentlich zu seiner Beruhigung beitragen wird. Ich weiß, daß manche Gemüther die Sorge erfüllt, es sei die wohlberechtigte Selbständigkeit Bayerns bedroht. Diese Befürchtung ist unbegründet. Alle Verträge, welche Ich mit Preußen und dem norddeutschen Bunde geschlossen habe, sind dem Lande bekannt. Treu dem Allianzvertrage, für welchen Ich Mein Königliches Wort verpfändet habe, werde Ich mit Meinem mächtigen Bundesgenossen für die Ehre Deutschlands und damit für die Ehre Bayerns einstehen, wenn es unsere Pflicht gebietet. So sehr Ich die Wiederherstellung einer nationalen Verbindung der deutschen Staaten wünsche und hoffe, so werde Ich doch nur in eine solche Gestaltung Deutschlands willigen, welche die Selbständigkeit Bayerns nicht gefährdet. Indem Ich der Krone und dem Lande die freie Selbstbestimmung wahre, erfülle Ich eine Pflicht nicht allein gegen Bayern, sondern auch gegen Deutschland. Nur wenn die deutschen Stämme sich nicht selbst aufgeben, sichern sie die Möglichkeit einer gedeihlichen Entwickelung Gesammt-Deutschlands auf dem Boden des Rechtes.

Ich hege die zuversichtliche Erwartung, daß Sie Mein Bestreben, an dem Wohle Meines Volkes im Geiste der neuen Gesetzgebung fortzubauen, kräftig unterstützen werden.

Die Aufgaben, welche Sie erwarten, sind wichtig. Unter ihnen tritt die Regelung des Staatshaushaltes für die X. Finanzperiode vor Allem hervor. Meine Regierung war sorgfältig bemüht, bei Feststellung des Voranschlages der Staatsausgaben mit all' derjenigen Sparsamkeit zu Werke zu gehen, welche die pflichtmäßige Rücksicht auf die berechtigten Interessen des Landes als zulässig erscheinen ließ. Gleichwohl war es, insbesondere bei dem Wegfall jener außerordentlichen Deckungsmittel, welche für die IX. Finanzperiode zu Gebote standen, nicht möglich, das Budget ohne erhöhte Inanspruchnahme der Steuerkräfte des Landes aufzustellen. Sie werden den Voranschlag der Ausgaben und Einnahmen, welcher mit dem Entwurfe des Finanzgesetzes an Sie gelangen wird, eingehender Prüfung unterstellen. Ich darf zu Ihrer Opferwilligkeit das Vertrauen hegen, daß Sie für die Bedürfnisse des Landes die erforderlichen Mittel rechtzeitig zur Verfügung stellen werden. Auch die Rechnungs-Nachweisungen für die Jahre 1866/67 und 1868 werden zu Ihrer Einsicht und Prüfung gelangen.

Noch andere Vorlagen von Bedeutung werden erfolgen. Beseelt von dem Wunsche, daß die Wahlen zum Landtage einen getreuen Ausdruck der im Volke lebenden Ueberzeugung bieten, habe Ich Meine Regierung beauftragt, Ihnen den Entwurf eines Wahlgesetzes auf der Grundlage des directen Wahlrechtes vorzulegen.

Der Entwurf einer neuen Strafproceßordnung soll die Möglichkeit gewähren, die auf diesem Gebiete bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in ein harmonisches Ganzes zusammenzufassen, in welchem zugleich die durch die neueren Erfahrungen veranlaßten Verbesserungen ihre Verwirklichung finden werden, und mit welchem das bereits bisher durch neue Gesetzbücher bekundete Streben, die Strafrechtspflege des Landes nach allen Richtungen zu heben und wirksamer zu machen, eine neuerliche Förderung erhalten wird. Die mit der Einführung des Civilproceßgesetzes im Zusammenhange stehende Advokatenordnung, sowie eine neue Regelung der Tax- und Stempelgesetzgebung werden Ihrer Berathung unterstellt werden. Neben anderen Gesetzentwürfen wird auch ein solcher über die Organisation der Bürgerwehr in Vorlage kommen, bestimmt, die verdienstlichen Leistungen, welche die Bürgerschaft Meines Landes unter der bisherigen Gesetzgebung mit anerkennenswerther Hingebung der Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung gewidmet hat, auch für die Zukunft zu sichern. Ein Feld ausgedehnter Thätigkeit ist Ihnen hienach eröffnet. Gehen Sie nunmehr an die Ihnen gestellte Aufgabe und lösen Sie dieselbe in einträchtigem Zusammenwirken mit bewährter Treue gegen Ihren König und mit gewissenhafter Würdigung der Bedürfnisse des Landes. Durchdrungen von warmer Liebe für mein treues Volk werde Ich mit Gottes allmächtigen Beistande Bayerns Wohl nach allen Kräften zu fördern trachten und Mein höchster Lohn soll das Glück Meines theuren Landes sein."

Telegraphische Depeschen.

— Rom, 16. Jan. Schon über 300 Väter lehnten die Unterzeichnung der Petition zu Gunsten der Opportunität der Unfehlbarkeitserklärung ab. Mehrere gaben eine dilatorische Antwort. Die Gegner der Definition der Unfehlbarkeit sind entschlossen, eine Gegenpetition einzureichen. Man glaubt, daß, wenn die Frage an's Concil gelangt, die Definition nicht die zur moralischen Einstimmigkeit nöthige Anzahl von Stimmen erhalten werde. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— Paris, 14. Jan. Der „Temps" und andere liberale Blätter verlangen vom Marschall Canrobert, daß er die vom Redacteur des „Figaro" ihm in den Mund gelegten Textworte: „Er wäre entschlossen gewesen eventuell durch Niederschießen von 40,000 Menschen jeden gestrigen Angriff auf Einen seiner Leute zu beantworten und mittelst Chassepots binnen fünf Minuten die Pariser Ruhe herzustellen," schleunigst dementiren möge.

Vermischtes.

— Dieser Tage feierte der Hartschier Reichard seine goldene Hochzeit; der Jubilar machte die französischen, Tyroler und russischen Feldzüge mit.

— Die Form der Einladungen der Bürgermeister und Gemeindevorstände durch den König Ludwig II., deren ich in meinem letzten Schreiben erwähnte, soll der Art bestimmt werden, daß an der königlichen Tafel jeden Montag und Donnerstag aus den acht Provinzen je ein Gemeindevorstand und aus je zwei Provinzen ein Bürgermeister, also zusammen 12 Gäste zur Einladung kommen, wobei die alphabetische Ordnung nach Bezirksämtern und Gemeinden die Reihe bestimmen soll. Die Eingeladenen sind schon auf Post und Bahn Gäste des Königs, der in ihnen ihre Gemeinden zum Besuche einladet. (Urwähler.)

— Das reine Vermögen der 2. prot. Kirche in München beträgt 107,621 fl., wozu noch 100,000 fl. als Beitrag der Stadtgemeinde kommen.

— Am 9. ds. Nachmittags sind, wie die „Bresl. Ztg." meldet, in dem Kanitzer See, eine Meile von Liegnitz entfernt, 16 Kinder ertrunken; dieselben sollen auf einer Eisscholle des See's, die plötzlich barst, gespielt haben.

— Breslau, 15. Jan. Die „Schlesische Zeitung" meldet aus amtlicher Quelle, daß vorgestern bereits 3080 Waldenburger Bergarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. Die Rückkehr der strikenden Arbeiter zur Arbeit nimmt täglich zu. (Post.)

— In Wodnian (Böhmen) wurde am Dreikönigstage eine Frau von Vierlingen, 2 Knaben und 2 Mädchen, entbunden und befinden sich die Kinder wie die Mutter bis jetzt ganz wohl.

— Paris, 15. Jan. Es ist nicht begründet, daß die Familie Noir eine Pension vom Prinzen Peter Bonaparte verlangen wird. Der Antrag, welchen sie bei den Gerichten stellen wird, lautet auf eine Million Franken Entschädigung.

— Der franz. Kassationshof hat (wie bereits berichtet) die von Traupmann eingelegte Beschwerde am 13. ds. verworfen und wird derselbe nunmehr binnen 24 Stunden (von der Zustellung des Urtheils an) hingerichtet werden.

— Wie der „Times" gemeldet wird, befindet sich Pater Hyacinthe seit dem 3. ds. in Rom und theilt die Wohnung eines Bischofs. In verschiedenen Londoner Blättern findet sich die Andeutung, er sei aus Amerika als ein Reuiger zurückgekehrt.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 11. Januar 1870.)

[Schluß.] Zur Vornahme von Probversuchen, ob im Uechtelhäuser Thalgrunde zu jeder Zeit so viel Wasser fließt, um das für das Deutschhofgut erforderliche Wasser entnehmen zu können, wird die Genehmigung ertheilt. — Von der Anzeige der hiesigen Bäcker, daß sie die Taxe für den 6pfündigen Laib Schwarzbrod auf 20¼ kr. und 5 Loth für 1 kr. Weißbrod festgesetzt, wurde Kenntniß genommen. — Dem Turnverein wird gestattet, den hintern Rathhaussaal zu Turnübungen zu benützen. — Nachdem Herr Privatier Friedrich Lebküchner die Function eines Mitglieds des Brandversicherungsausschusses niedergelegt hat, wird Herr Kaufmann J. J. Leininger zu dieser Function berufen. — Die von k. Regierung genehmigten ortspolizeilichen Vorschriften bezüglich Erhebung des Localmalzaufschlags sollen veröffentlicht werden. — Zwei Gesuche um Ertheilung des Heimathsrechts werden abgewiesen. — Verehelichungszeugnisse erhalten Hutmacher Christoph Zimmermann und Schneider Wilhelm Schab dahier. — Für drei Personen werden Erlaubnißscheine zum Lumpensammeln für das Jahr 1870 ausgestellt, dagegen zwei weitere Gesuche um dergleichen Erlaubnißscheine abgewiesen. — Einem Gesuche um Erlaubniß, eine Garküchenwirthschaft durch Stellvertretung ausüben zu lassen, wird nicht stattgegeben. — Ein Gesuch um die Erlaubniß zum Heckenwirthschaftsbetriebe in einer Aepfelweinwirthschaft wird abgewiesen, da von letzterer lediglich mit Umgehung des Gesetzes der Betrieb der unbeschränkten Weinwirthschaft möglich zu machen gesucht wird. — Nach einer Ministerialentschließung vom 20. Septbr. 1869 bedarf es bei Verleihung von Localstipendien der Erholung der Regierungsgenehmigung nicht mehr; es ist sohin für sämmtliche Localstipendien die Curatelaufsicht von Seite k. Regierung weggefallen. — — Die Baugesuche des Messerschmieds Andr. Lang, des Oekonomen Gg. Heinrich und des Schuhmachers Wilhelm Sigmund erhalten die Genehmigung. — Nachdem k. Regierung gegen die bereits seit mehreren Decennien bestehende und nach den örtlichen Verhältnissen als zweckmäßig befundene Zusammensetzung der Localschulcommission und der Localschulinspectionen keine Erinnerung gemacht hat, wird das Gemeindecollegium zur Benennung von drei Mitgliedern aus seiner Mitte behufs der Neubildung der Schulcommission und Inspectionen ersucht. — Zur Umarbeitung der ortspolizeilichen Vorschriften der Feuerlöschordnung und zur Prüfung der von der Feuerwehr entworfenen neuen Statuten und Dienstesvorschriften wird eine Commission, bestehend aus Mitgliedern des Magistrats und des Gemeindecollegiums unter Beiziehung des Ausschusses der Feuerwehr gebildet und das Gemeindecollegium ersucht, drei Mitglieder aus seiner Mitte zu dieser Commission abzuordnen.

III. Sitzung des Gemeindecollegiums v. 17. Jan. 1870.

1. Bekanntgabe des Ein- und Auslaufs.
2. Wahl eines stellvertretenden Schriftführers (wurde Herr Ernst Sandtrock gewählt.)
3. Wahl gemischter Commissionen zur Untersuchung der städtischen Cassen (wurden gewählt:
   1) Für die gemischte Commission zur Untersuchung der Stadtkämmerei-Casse HH. Friedr. Müller, Friedr. Drescher und Ernst Sandtrock.
   2) Desgl. für die Hauptschuldentilgungs-Casse HH. F. Drescher und J. Leininger.
   3) Desgl. für das Pfandamt, HH. W. Hesselbach und R. Tellert.
   4) Desgl. für das Gaswerk HH. A. Freund und E. Sandtrock.
   5) Desgl. für die Hospitalstiftung HH. E. v. Berg und Fr. Pollich.
   6) Desgl. für die Sparkasse HH. Th. Richter und Mich. Giegler.)
4. Wahl eines besonderen Ausschusses für das Forstwesen (wurden HH. Caspar Rauschert und S. Hümmler gewählt.)
5. Die Pachtverhältnisse der städtischen Kunstmühle

betr., hier die Bildung eines besonde
aus Mitgliedern des Stadtmagistrats
meindecollegiums (gewählt HH. Th. F
mann, F. Kirchner und J. Leininger.)

6. Die Bestellung des Verwaltungs
das Gaswerk, hier Wahl zweier Mitg
Gemeinde-Collegium (gewählt HH. F.
Müller.)

7. Die Zusammensetzung der Loca
und Lokalschulinspection zu Schweinf
von drei Gemeindebevollmächtigten als
Abtheilungsinspektionen (gewählt H
Hümmler und A. Freund.)

8. Die Uebertragung der besonder
von Gemeindeanstalten und Stiftunge
stellung der einzelnen Verwalter du
magistrat betr. (wurde dem stadtma
schluß v. 11. d. Mts. zugestimmt.)

9. Die Verlegung des Leichenhofes
von drei Mitgliedern für den gemein
schuß betr. (wurde den sämmtlichen fr
des abgetretenen Gemeinde-Collegiums
8. Juli 1868, wodurch die Verlegung
beschlossen worden, dann vom 14.
Bestellung eines gemeinschaftlichen
und vom 23. April 1869, die Erwerb
stücke Pl.-Nr. 3328 bis incl. 3340
als für den neuen Leichenhof geeign
ständig die Genehmigung vom neu
legium ertheilt, sofort als Mitglieder
lichen Ausschusses mit der Ermächtigun
Abschluß bezüglich Erwerbung des nöth
thums gewählt: HH. W. Hesselbach,
und R. Lauerbach.)

10. Die Satzungen der Feuerwehr
von drei Mitgliedern aus dem Collegiu
lativcommission zur Umarbeitung der
und Prüfung der neuen Statuten
schriften (gewählt: HH. G. F. Kirchner
und H. Krönlein.)

11. Gesuch des Georg Welsch da
am Spitalthorzoll betr. (wurde sich
eines Nachlasses erklärt, weil die
die Zeit des Pachtvertragsabschlusses
ändert sind, jedoch wurde beschlossen,
strat um Herrichtung des Ganges vo
an die Straße in besseren Stand zu

12. Gesuch des Lorenz Fleischhauer
hausen um Abtretung eines städtisch
Schöttlein betr. (für Abtretung um
wobei Gesuchsteller die auf solche er
zu übernehmen habe.)

— Schweinfurt, 18. Jan.
vor beiläufig 8 Tagen auf dem Mark
Chaise überfahren wurde, liegt lebe
nieder.

— In Büthard starb dieser Tage
knecht Frz. Schäfer, im 60. Lebensjahre,
auf die Stunde war er bei Einem Di
sich ein Vermögen von 2500 fl. erspar

— Fruchtpreise auf der Schranne
15. Jan. Weizen 16—18 fl. 40 kr., K
— 14 fl. 15 kr., Gerste 13 fl. 15 kr.
Haber 7 fl. 30 kr. — 8 fl. 12 kr., Er
Linsen 14 fl. Zufuhr 98 Wägen.

— Der in den weitesten Kreisen dur
Dichtungen bekannte Sauter „von d
det sich zur Zeit wieder in Würzburg
das neueste Produkt seiner Muse,
mordung des Redakteurs Noir durch P
Gegenstand hat, die allgemeinste Heiter

— [Schwurgericht.] 9. Fall.
Gertraud Michel, 29 Jahre alt, led.
Bernsfelden, k. württemb. Oberamts

Gläubigerladung.

Forderungen an den Nachlaß des dahier verlebte
flonirten Feldwebels Ludwig Kilian im k. 2. Infa
Regimente in München sind am

Mittwoch den 26. Februar l. Js.

Vormittags

dahier bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei S
andersetzung der Masse anzumelden.

Schweinfurt den 10. Januar 1870.

Kgl. Stadtgericht.

Der

kgl. Stadtrichter: **Schmitt.** kgl. Einzelrichter **Scherer**, Ass.

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. Januar lfd. Js., Vormittags
anfangend, werden bei dem städtischen Pfandamte dah
in den Monaten October, November und Dezembe
von Nro. 13,461 mit 14,815 eingesetzten und bisher
ausgelösten Pfänder, bestehend in Kleidern, We
Gold- und Silberwaaren, Uhren ꝛc. der öffentliche
steigerung ausgesetzt.

Als letzter Auslösungstermin wird Freitag der 21.
bestimmt.

Schweinfurt, den 27. Dezember 1869.

Das städtische Pfandamt.

Degner. Heym, G

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Gastwirths Johann
von Stammheim versteigere ich am

Donnerstag den 27. ds. Mts.

Nachm. 1 Uhr

und am darauffolgenden Tage um dieselbe Zeit begi
im Sterbhause zu Stammheim die zur Masse ge
Mobilien und Moventien, darunter ein Paar Och
nen zweijährigen Stier, vier Kühe, vier Schwein
schiedenes Futter, Stroh, dann Kartoffeln und Rüb
vorhandene Getreide, Bauerei- und Waffengeschirr,
dann Hausgeräthe aller Art, Fässer verschiedener
gegen sofortige Baarzahlung, dann am

Montag den 31. d. M.

Nachm. 1 Uhr

gleichfalls im Sterbehause den verhandenen We
Most, nämlich:

72 Eimer 1868er,
25 Eimer 1867er,
5 Eimer 1865er,
77 Eimer Most, dann
8 Eimer Branntwein

gegen sofortige Baarzahlung unter Zugrundlage des
schen Eimers und unter den weiteren am Strichs
bekannt zu gebenden Bedingungen, wozu Strichslust
geladen werden.

Volkach, 14. Januar 1870.

Edm. Hippler, k. N

Beinschwarz

in ganz vorzüglicher Qualität zu verschiedenen
empfiehlt

Die Fabrik für Knochenpräparat

von

Hermann Lotze in Nürnbe

Ein noch ganz neues **Tafel-Piano** ist wege
zug zu verkaufen, wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Mein bisheriger Buchhalter **Bruno Schmitt**
1. Januar 1870 aus meinem Geschäfte getret
ward die demselben ertheilte Vollmacht bereits a
Nov. 1869 notariell zurückgenommen.

Reuth bei Forchheim, 16. Jan. 1870.

Jacob Aumüller, Kunstmühlenbes

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Ausschreiben.

Im Wege der Execution versteigere ich am

Freitag den 4. Februar ds. Js.

Nachm 2. Uhr

im Gemeindehause zu Weyer die Grundstücke in der Steuergemeinde Weyer, Pl.-Nr. 131, 135, 536½ 2334ab unter den im Termine bekannt gegeben werdenden Bedingungen.

Schweinfurt den 14. Januar 1870.

Förster, k. Notar.

Aerztliche Empfehlung.

Die **Stollwerck**'schen **Brustbonbons** haben vor allen andern gegen Heiserkeit, Husten ꝛc. empfohlenen Mitteln den ganz besondern Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehend, vom Körper leicht afficinirt werden und die Verdauung nicht stören. Sie werden nebenbei von Kindern und zarten Personen gerne und mit Erfolg genossen, wie ich mich selbst durch Versuche in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Breslau, 21. Februar 1847.

Dr. Bürkner, prakt. Arzt, Wundarzt ꝛc.

Man findet die Stollwerck'schen Brustbonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung 14 kr. in **Schweinfurt** bei **G. C. Gleser,** in **Euerdorf** bei **Franz Stöhr, Haßfurt** bei **Franz Veth,** in **Hofheim** bei **M. Zink,** in **Kissingen** bei Apotheker **C. Ihl** und beim Hofapother **F. Borberger, Königsberg** bei **C. Scheidemantel, Münnerstadt** bei Apotheker **Hugo Gröhner, Poppenhausen** bei **B. P. Bonengel,** in **Stadtlauringen** bei **L. Heußinger,** in **Salzheim** bei Apoth **B. Stengel** und in **Werneck** bei Apotheker **F. W. Ullrich.**

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Flasche 1 fl. 12 kr., ¼ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.

(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt

Adlerapotheke.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu **30 kr.** und halben zu **16 kr.** bei

Gg. Strohmenger, Keßlergasse 842.

Bei **Ludwig Peetz** ist ein freundlich **möblirtes Zimmer** mit der Aussicht auf den Markt für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Eine gewandte Person sucht eine Stelle als **Kellnerin.** Hs.-Nr. 469 am Roßmarkt.

Eine tüchtige **Köchin,** die sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Zu erfragen bei der Expedition.

Ein **Junge,** welcher Lust hat das **Metzger-Geschäft** zu erlernen, kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Expedition.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermiethen; in der Exped. ds Bl. zu erfragen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen **Lehrling** sucht zum sofortigen Eintritt

Theodor Klüber,
Materialwaarenhandlung.

Mein oberes **Logis,** bestehend aus 3 meinander gehenden Zimmern, einer Kammer, Küche, Holzboden und Kellerantheil ꝛc. ist zu vermiethen. Dasselbe kann auch auf Verlangen getheilt werden.

Dorothea Riedt v. d. Spitalthor.

Theater-Anzeige.

Wegen Vorbereitung zur Operette **„Die schöne Galathee"** welche mit ganz neuen Costümen zur Aufführung kommt, bleibt die Bühne bis zum Freitag den 21. Januar geschlossen.

J. C. Schubert.

Termin-Kalender.

Den 20. Jan.

V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Joh. Adam Brückner zu Schimborn, beim k. Lds. Alzenau.

9 V. Gläubigerladung des Vaters Joh. Kinder von Hammelburg, beim k. Landgerichte.

9 L. Stammholzversteich im fürstl. Hortkäuser Unterforste.

10 V. Nutz- und Brennholzversteich in Frhr. v. Crailsheim'scher Waldung zu Altenschönbach.

8 V. Anspruchsliquidation an den Nachlaß der Handelsmann Simon Sichel Wwe. zu Kleinbrebach, beim k. Lds. Mittenberg.

9 V. Stammholzversteich (verlegt) im Gemeindewalde zu Werth a. M.

9 V. Kiefern-, Stamm- und Brennholzversteich im Oettelbacher Gemeindewalde Tännig.

Den 21. Jan.

2 N. Versteigerung des Wirthschaftsanwesens „zum deutschen Michel" aus der Concursmasse des Michael Joseph Backenreuter in Neustadt a. d. S., im Gemeindeversammlungszimmer.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Pfarrers Michael Erhard zu Rüdlingen, beim k. Lds. Münnerstadt.

9 V. Dergl. an den Nachlaß der Michael Gaul Wwe. von Stetten, beim k. Lds. Karlstadt.

9 V. Stammholzversteich im fürstl. Weierer Oberholze.

9 V. Liquidationstagfahrt gegen den Nachlaß der Bäckner Joh. Schwab Wwe. von Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Grimm.

Brennholzversteich im Gemeindewalde zu Wörth a. M.

2 N. Anwesensversteich (wiederholt) aus der Concursmasse des Joseph Herrmann von Sendelbach, im Gemeindehause.

9 V. Nutz- und Brennholzversteich aus k. Rev. Reihen, im Gasthause zu Wetten.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

4½% O.	1jähr.	91⅛	bez.
4½% O.	halbj.	91⅛	bez.
4% O.	1jähr.	—	G.
4% O.	halbj.	86¼	G.
4% A.-R.		—	P.
3½% O.		—	G.

Anlehens-Loose.

Curh.	40 Thlr.-L.	b. R.	56¼ bez.
Nass.	25 fl.-L.	- -	38⅝ P.
Bad.	35 fl.-L.	- -	56⅜ bez.
Gr.-Hess.	50 fl.-L.	- -	— G.
- -	25 fl.-L.	- -	46¾ bez.

Wechsel-Course.

Amsterdam	K. S.	100⅜⅛	bez.
Augsburg	- -	99¾	G.
Berlin	- -	105	bez.
Bremen	- -	97⅛	P.
Cöln	- -	105	bez.
Hamburg	- -	88¼	P.
Leipzig	- -	105	bez.
London	- -	119	G.
Paris	- -	94⅜₃₂	bez.
Wien n. W.	- -	96⅛	bez.
Disconto		4%	G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.		90⅛	P.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl.	1 44⅞—45⅛
Preuss. Frdrd'or	fl.	9 57⅛—58⅛
Pistolen	fl.	9 47—49
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 54—56
Rand-Ducaten	fl.	5 35—37
20 Fr.-Stücke	fl.	9 26⅛—27⅛
Engl. Sovereigns	fl.	11 53—57
Russische Imperiales	fl.	9 48—50
Gold pr. Zollpfund	fl.	816—21
Alte 20gr. raub pr. Pf. à 500 Gr.	fl.	30. 42
Dollars in Gold	fl.	2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 16 | Protestantisch: Sara. | Mittwoch den 19. Januar | Katholisch: Pius. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	8 U. 55 M.	
" "	10 U.	B. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
" "	11 U. 40 M.	B. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 50 M.	NM. SZ.	"	"	4 U.	
" "	4 U. 55 M.	NM. GZ.	"	"	8 U. 50 M.	
" "	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	8 U. 55 M.	
" "	11 U. 18 M.	F. M. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
" "	11 U. 45 M.	B. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
" "	4 U. 26 M.	NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
" "	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
" "	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Ebern (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" Zeilach (Haidach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 19. Januar 1811. Auflösung der Justiz-Kanzlei zu Oettingen Wallerst. in.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 19 Jan. 11 Uhr 35 Min. Abgeordnetensitzung. Finanzminister hat das Budget vorgelegt, enthaltend 93,075,959 fl. Staatsausgaben. Voranschlag 3,419,600 fl. Erhöhung directer Steuern.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 15. Jan., Abends. Unterm 24. Decbr. d. Js. sind aus Rio de Janeiro Nachrichten eingetroffen, welche bestätigen, daß Lopez in der Wildniß von Vacacia umherirrt und der Krieg thatsächlich beendigt ist. (K. v. u. f. D.)

— Madrid, 15. Jan. Die republikanische Partei hat heute in den Cortes einen Gesetzantrag eingebracht, welcher sämmtliche Mitglieder der Familie Bourbon vom spanischen Throne ausschließt. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— München, 17. Jan. Dem Vernehmen nach ist die wieder schwebende Ministerkrisis durch den Justizminister Lutz veranlaßt, welcher dem vom Ministerium festgestellten Entwurfe der Thronrede ein Separatvotum beifügte, das im Kabinete des Königs sehr berücksichtigt wurde. In Folge dessen trat bei dem Fürsten Hohenlohe und einigen anderen Ministern eine erhebliche Verstimmung ein.

— Der „Köln. Ztg." schreibt man von Berlin: „Die Meldung, es stehe nunmehr fest, daß das Zollparlament in 1870 nicht einberufen werde, ist irrig. Die Einberufung ist unvermeidlich, weil ein neuer Handelsvertrag mit Mexiko vorliegt, für welchen eine Ratifikationsfrist von 9 Monaten läuft. Diese Frist könnte nicht gewahrt werden, wenn das Parlament nicht einberufen würde. Außerdem wird die Tarifreform immer dringlicher, und das preußische Defizit, welches bisher Schwierigkeiten machte, ist ja gehoben. Der gegenwärtige preußische Finanzminister wird auf den Petroleumzoll ebenso wenig wie auf die übrigen Finanz- und Steuerprojekte seines Vorgängers wieder zurückkommen. Also wird die Reform voraussichtlich noch in diesem Jahre vor sich gehen. Die Entwicklung des Zollvereins ist keineswegs zum Stillstande verdammt. Ein Zwischenfall kann sie sogar sehr beschleunigen. In Würtemberg nämlich hat die Volkspartei den Entschluß gefaßt, den Allianzvertrag dadurch zu brechen, daß sie der Regierung die Mittel zu dessen Durchführung verweigert. Wenn ihr die großdeutsche Partei Beistand leistet, hat sie in der Kammer die Mehrheit; und die Widerstandsfähigkeit des Ministeriums Varnbüler ist bekanntlich klein. Tritt also der Vertragsbruch wirklich ein, so tritt damit Würtemberg eo ipso auch aus dem Zollverein aus. Denn der Allianzvertrag und der Zollvereinsvertrag sind bekanntlich untrennbar. Mit dem ersteren fällt für Würtemberg auch der letztere, der gegenwärtig nicht mehr ein Vertrag zwischen 26 Regierungen ist, wie früher, sondern nur eine Konvention zwischen dem Nordd. Bunde auf der einen und einem jeden einzelnen Südstaate auf der anderen Seite, und daher durch Wegfall eines der letzteren im Uebrigen gar nicht alterirt wird."

Vermischtes.

— Für das Jahr 1870 ward die Vergütung für Verpflegung eines einquartierten Soldaten excl. des unverändert bleibenden Quartiergeldes zu 4 kr. per Mann und Tag: 1) für volle Tagesverpflegung auf 32 kr., 2) für die Mittagskost auf 20 kr., 3) für das Abendessen auf 8 kr., für das Frühstück 4 kr. und, soferne 5) statt der Mittags- und Abendkost das Essen nur einmal genommen werden kann, auf 28 kr.; für Fourage-Rationen: 1) für schwere Rationen an Zugpferde a) für 1/30 Schäffel Haber 24 kr., b) für 10 Pfund Heu 14 1/2 kr., 2) an Pferde der schweren Cavallerie a) für 1/24 Schäffel Haber 20 kr., b) für 10 Pfund Heu 14 1/2 kr., 3) für die leichte Ration: a) für 1/30 Schäffel Haber 16 kr., für 9 Pfund Heu 13 kr. festgestellt.

— Ein neuer Eisenbahn-Unfall wird gemeldet; derselbe traf den am 15. Abends 7 Uhr von Augsburg abgegangenen Postzug, welcher bei Gersthofen entgleiste. Der Heizer soll dabei getödtet, der Locomotivführer schwer verletzt worden sein. Ueber das Schicksal der Passagiere ist noch nichts Näheres bekannt.

§ Die „Neuesten Nachrichten" enthalten einen Artikel, welcher die Auszahlung der Theurungszulagen an die Beamten für den laufenden Monat bespricht und hieran die Bemerkung knüpft, daß die Lehrer an den Gymnasien unbeachtet geblieben zu sein schienen, indem bis jetzt keine hierauf bezügliche Anordnung ergangen sei. Wir bemerken hierauf, daß die Kreisstellen bereits unterm 29. v. Mts. angewiesen worden sind, die provisorische Zahlung der Theurungszulagen bezüglich der Studienanstalten und Schullehrerseminarien gleichmäßig in Vollzug zu setzen. Eine ähnliche Weisung ist auch bezüglich des Lehrpersonals an den isolirten Lateinschulen ergangen.

— Frankfurt, 17. Jan. Am Sonntag Morgens kurz nach 3 Uhr trug sich in der Saalgasse ein sehr bedauerungswerthes Unglück zu. Eine Anzahl junger

Leute kam vom Weckmarkt herauf der Saalgasse entlang vor die schon längst geschlossene Frank'sche Wirthschaft und begehrte daselbst unter ungestümen Pochen Einlaß. Der betreffende Wirth sprang aus dem Bett an das Fenster und erklärte den Lärmenden, daß er nicht öffnen werde, worauf der Skandal mit Steinwürfen nach den Fenstern begleitet sich erneuerte. Hierauf folgte vom Fenster herab eine Drohung, daß man den Muthwilligen etwas Unaussprechliches auf den Kopf werfen werde; diese ließen jedoch mit ihrem Angriff nicht ab. Die zahlreiche Familie des Hrn. F. gerieth in Angst, die Kinder begannen zu schreien, worauf F. in sein Zimmer zurückstürzte, eine geladene Flinte ergriff und zum Fenster hinausschoß; ein junger Mann (R.), kaum mit der Tochter einer höchst achtbaren Familie versprochen, erhielt ein dickes Schrot in die Stirne und sank alsbald zusammen, während ein anderer (D.) den Rest der Ladung in die Waden erhielt. R. starb bald darauf. Frank wurde eine halbe Stunde darauf verhaftet. Höchst beklagenswerth für Frankfurt ist es, daß gerade die jungen Leute, welche seinem Schusse erlagen, sowie auch deren Begleiter bei dem Skandal gar nicht betheiligt gewesen sein sollen, vielmehr gerade des Wegs aus einem benachbarten Wirthshause kamen, während die anderen als Frank vom Fenster auf die ausgestoßene Drohung zurückging, sich unter den Durchweg, über welchem dessen Wohnung und Wirthschaft sich befindet, geflüchtet hatten.

— Die höchstbesteuerten Personen pro 1870 in Berlin sind die Herren Borsig und Strousberg, beide mit einem Einkommen von 240,000 Thlr. eingeschätzt.

— Breslau, 18. Jan. Die der „Bresl. Ztg." entlehnte Nachricht, daß auf dem Kunitzer See bei Liegnitz 16 Kinder ertrunken seien, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

— Fast das ganze österr. Militär-Grenzgebiet steht unter Wasser. Die Hochfluten der Save haben an mehreren Stellen die Dämme durchbrochen, die Possavina in ein förmliches Meer umgewandelt. So viel bis Samstag in Wien bekannt war, sind mehrere kleine Ortschaften vollständig unter Wasser. Die Brücken über die Bosnuth und in Bresnica sind zerstört und durch die Ueberschwemmung der schönen Forste der Militärgränze nahezu an 4000 Arbeiter momentan brodlos geworden. Die Regiments-Commandanten haben natürlich Alles, was Hände und Füße hat, zur Rettung aufgeboten, allein bei der Schnelligkeit, mit der das Wasser um sich greift, ist wenig Hoffnung auf ersprießliche Hilfeleistung vorhanden.

Handel und Verkehr.

*** Cours-Bericht vom 8. bis 15. Januar 1870 Mitgetheilt von dem Bankhause Dr. Albert Wild in München. Die von der Vorwoche hinterlassene rückgängige Courbewegung fand namentlich in Bezug auf einige tonangebende Speculations-Effecten in Folge des erschütternden Pariser Ereignisses im Laufe der heute schließenden Börsenwoche ein unheimliches Echo. Obwohl die tragische Affaire Bonaparte-Noir an und für sich nur privatlicher Natur ist und die von der französischen Regierung beobachtete gesetzentsprechende Haltung eine Befürchtung ernster Ruhestörungen nicht begründen ließen, fühlten sich dennoch die Börsen und hauptsächlich Berlin, auf den rapiden Rückgang von ½%, der Boulevardrente am 10. verstimmt, die Speculation gelähmt. Nicht zu den Seltenheiten zählt die Thatsache, daß die Speculation bei Ueberladung und Geldknappheit irgendwelche der Börse eigentlich fernestehende wichtige Ereignisse als Vorwand zu Effecten-Verkäufen benützt und dürfte zweifelsohne beim Rückblick auf den vorgeregter Thatsache vor sich gegangenen sein. Creditactien schwankten zwischen 254½ und 257¼ und schließen heute zu 249⅛. Lombarden fielen von 249¼ auf 241¾ und Staatsbahnactien von 397¾ auf 380. Nationalbankactien büßten fl. 7, Anglo fl. 1, Franco fl. 12 pr. Stück. 1860r Loose ⅜% und 1864r behaupteten fest fl. 113½ pr. St. Oesterr. Silberrente wurde von ⅛% Verlust betroffen. — Papierrente gewann ¼%. 5% Türken sind in großen Stücken zu 44%, 8% Rumänier zu 94¼% erhältlich. Vereinigte Staaten-Bonds verkehrten zu vorwöchentlichen Notirungen. 1882r bedingen 92%. Amerikanische Eisenbahnprioritäten finden am hiesigen Platze weniger Verwendung als auswärts und mag wohl auch der Umstand, daß die Bayer. Hypoth.- und Wechselbank diese Effecten nicht belehnt, wesentlich zu deren Vernachlässigung beitragen. Südd. Fonds bewegen sich ziemlich preishaltend. Bayer. Hunderter 3—3½ fl. höher als Tausender und Fünfhunderter. Alfenzbahnactien kosten 85⅛%, alte Ostb. 122¾, junge 102¾%. Willig Abnehmer finden: Ungar. und österr. Silberprioritäten, bayer. und badische Prämienloose und namentlich auch 3⅔% Neapeler Frs. 150-Loose, welche sich zum gegenwärtigen Course noch über 6% verzinsen. Wechselcourse und Goldsorten unverändert.

§ Bei der vergangenen Samstag stattgefundenen Verloosung von bayerischen Staatsobligationen wurden zur Rückzahlung durch das Loos bestimmt: I. Von dem 4½ proz. Militär-Anlehen von 1855 die Endnummern 28, 35, 39, 52. II. Von dem 4proz. Eisenbahn-Anlehen mit ganzjährigen Zinscoupons nachstehende Serien und Endnummern: a) Obligationen au porteur: Serie 1 Endnummer 96, 2 89, 3 13, 4 30, 5 52, 6 94, 48; 7 73, 8 67, 9 89, 72; 10 27, 11 68, 07; 12 02, 13 80, 14 55, 15 62, 32; 16 42, 12; 17 04, 18 86, 98; 19 39, 20 21, 21 64, 67; 22 98, 54; 23 51, 24 99, 25 71, 01. b) Obligationen auf Namen: 1 62, 2 99, 3 08, 4 39, 5 60, 6 04, 34; 7 30, 44; 8 61, 9 51, 10 66, 11 08, 12 72, 33, 13 02, 14 46. III. Von dem 4½ proz. Eisenbahnanlehen mit ganzjährigen Zinscoupons: a) Obligationen au porteur: 1 12, 2 72, 3 23, 25, 4 50, 45, 5 04, 6 47, 23, 7 87, 8 95, 30, 9 78, 76, 10 13 und 31, 11 95, 03, 12 88, 13 79, 14 15, 15 82, 16 50, 08, 17 23, 18 67, 19 12, 20 83, 72, 21 29, 22 93, 23 31, 24 29, 85, 25 04, 26 65, 27 04, 28 28, 29 79, 30 69, 31 09, 32 100, 33 73, 34 32, 38, 35 42, 36 20. b) Obligationen auf Namen: 1 95, 2 32, 63, 3 86.

— Köln, 15. Jan. Bei der heute beendigten Ziehung der Dombaulotterie fiel 1 Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 140,120, 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 192,006, 2 Gewinne von 1000 Thlr. auf 43,511 und 60,213, 5 Gewinne von 500 Thlr. auf 46,539, 50,793, 211,615, 237,271 und 241,143.

— Die „Köln. Ztg." warnt vor einer weitverzweigten Wechselfälscherbande, die ihren Sitz in London habe und in letzter Zeit in Dresden, Gotha, Braunschweig, Hamburg ꝛc. großartige Betrügereien vollführt habe. Die Mitglieder dieser Bande reisen unter den verschiedensten Namen, sprechen die europäischen Hauptsprachen, steigen nur in Gasthöfen ersten Rangs ab und verschwinden wieder mit unbegreiflicher Schnelligkeit, so daß selbst das Nacheilen mit einem Separat-Eisenbahnzuge fruchtlos blieb.

— Berlin, 15. Jan. Bei der heutigen Gewinnziehung der preuß. Prämienanleihe fielen 90,000 Thlr. auf Nr. 118042, 25,000 Thlr. auf Nr. 105521 und je 500 Thlr. auf die Nr. 105506 und 105558.

— In Folge des zwischen der Postverwaltung des norddeutschen Bundes und dem Lloyd zu Bremen abgeschlossenen Vertrages können auch für Bayern von nun ab Postanweisungen für alle Staaten der Union bei jeder bayer. Posterpedition einbezahlt werden.

△ Musikproduction.

— Wir hatten gestern Abend Gelegenheit, im Café Hartmann die Musik- und Gesangs-Vorträge [Streich

Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungsorgane, habituelle Stuhl-Beschwerden, Bleichsucht Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 kr.

Depot in **Schweinfurt** bei

Apotheker **Dr. Thiel.**

Mein **Logis,** Spitalgasse erster Steck Nr. 298 ist zu vermiethen.

Lenchen Stiel.

Ein ausgezeichneter gelber **Zuchtstier,** 2½ Jahr alt, sehr gut zum Sprung, wird verkauft von **Wilhelm Mandel,** Gutsbesitzer in Hellmitzheim, Eisenbahnstation Einersheim.

Eine **Wohnung** mit Stube und Nebenstube wird bis 1. April zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Ein solider **Badergehülfe** wird gesucht. Wo? sagt die Exped.

---

20 Schöffel **Kartoffel, Heu** und **Grummet** ist zu verkaufen bei

Georg Hoffmann am Roßmarkt.

Im Hause Nr. 591/636 am Roßmarkt sind zu ebener Erde **4 Zimmer** neben einander (die auch als Verkaufslokale einzurichten sind), Küche, Speisekammer u. s. w. zu vermiethen.

Ein 2stöckiges **Wohnhaus** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein **Auslaufmädchen** wird gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein noch ganz neues **Tafel-Piano** ist wegen Umzug zu verkaufen, wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Eine gewandte Person sucht eine Stelle als **Kellnerin.** Hs.-Nr. 649 am Roßmarkt.

Ein **Junge,** welcher Lust hat das **Metzger-Geschäft** zu erlernen, kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Expedition.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermiethen; in der Exped. ds. Bl. zu erfragen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 20. Januar 1870.

2. Vorstellung im 2. Abonnement.

Zum ersten Male:

Hohe Gäste.

Schwank in 1 Akt von G. Pelly und P. Henrion.

Hierauf:

Die schöne Galathée.

Komisch-mythologische Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von Franz von Suppé.

J. C. Schubert.

Geborene.

Am 7. Jan. 1 Tochter dem k. Realienlehrer Joseph Habrunner. — 1 Sohn dem Tagl. Elias Winter.

---

ft

n betragen für die
Zaum 3 kr., für d'e
Zeile 6 kr.

anerkannt
und empfe
gleichen ha
Lager zur

ft. 1870

früh,
ellrichstadt) 7 Uhr

Ein- 0 Min. Nachm.
Loosen 2c. M. Nachm.

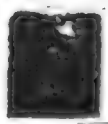
leert:
Uhr Nachmittags.

Erste Tagblattes.

5 Min. Abge-
is Budget vor-
Staatsausgaben.
ecter Steuern.*)
Zu Z orterhebung bis
euerungszulagen.
t vorgelegt, ver-
nungsfortsetzung,
Winde hlicher Offiziere.
schlüssel 2c.
Geländer un

en.

achm. Abgeord-
Prüfung der An-
Brauereibesitzer
rath Ostermann,
heinit je 74, Dom-
ler mit 73 und
mtlich Mitglieder
(K.v.u.f.D.)



Einem geehrt
ich bis auf Wei
berg auf 15 kr.
ren Ladungen
Um Verwechs
briefe meinen Na
mann, der des
österS Güter, d
an sich genomm

urde heute Mor-
eine Einrichtung
t. Er hatte nur
n ersten, als er
eim Anblick des
wieder und be-
ne ein Wort zu
(K.v.u.f.D.)

n.

Den 11. Ja
5" über 0.
Jan. 3° 2" ü
Den 16. Jan.
über 0. Den 1

. Ausschuß (Be-
Louis (einziger
dvokat Aschen-
Zu-Rhein, Be-
, Pfarrer Zill
der Mitglieder
er erhielten die
Stimmen, die
nur den Abge-
8 V. Forderungsschuß passiren.)
sung von Sch
12 M. Exp
9 V. Forderun
zu Brücken,
9 V. Stamm
Oberschwarza
9 V. Desgl. a
10 V. Stamm

n einigen Zeit-
Norwegen und
morandum vor,
dens zu bringen,
völlig grundlos
daß die Juden,
Christen, bis

Verant

Leute kam vom B
vor die schon längst
begehrte daselbst
Der betreffende B
Fenster und erkl
öffnen werde, wor
nach den Fenster
folgte vom Fenste
Muthwilligen ein
werfen werde; d
nicht ab. Die za
in Angst, die Kin
in sein Zimmer z
griff und zum Fen
(R.), kaum mit
Familie versproch
Stirne und sank
anderer (D.) den
hielt. R. starb b
Stunde darauf v
Frankfurt ist es, d
seinem Schusse erl
dem Skandal gar
vielmehr gerade d
Wirthshause kame
vom Fenster auf d
sich unter den Dur
ung und Wirthscha
— Die höchstbest
sind die Herren Bor
Einkommen von 24
— Breslau,
entlehnte Nachricht
Liegnitz 16 Kinder
weise nicht bestätigt
— Fast das gan
unter Wasser, Dien
mehreren Stellen die
in ein förmliches
Samstag in Wien
Ortschaften vollstä
über die Bossuth u
durch die Ueberschi
Militärgränze nah
brodlos geworden. It
haben natürlich All
Rettung aufgeboten
der das Wasser um
ersprießliche Hilfeleis

Geschäftsbücher-Lager

von **König & Ebhardt** in **Hannover**,

als vorzügliches Fabrikat, ist durch **neue Zusendung** completirt
hle solche dem verehrlichen Handelsstande zu Fabrikpreisen; des-
te auch mein reichhaltiges **Papier-** und **Schreibmaterialien-**
Abnahme bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

A. Blasius,

lithogr. Buckerei nächst der Schrotfabrik.

---

und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und
2c.

August Lehnstädt,

Zehntgasse Nr. 226.

---

besonderer Pferdemarkt des Jahres 1870 in Schweinfurt

Mittwoch den 16. Februar ds. Js.

hlreichem Besuche ladet ein

Der Magistrat.

v. Schultes

, sowie verschiedene **Werkzeuge**, als: **Schneidkluppen, Blechscheeren, Schrauben-**
vorräthig zu haben und empfiehlt sich im Anfertigen von **Decimal-** und **Schnellwaagen,**
Grabgitter 2c. **Reparaturen bestens besorgt**

Ernst Weidner,

Zeugschmied und Mechaniker, Burggasse
Nro 2.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,**
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

n Publikum die ergebenste Anzeige, daß
eres die **Fracht von hier bis Königs-**
er Centner festgesetzt habe; bei größe-
loch etwas billiger.

Hanl

*** Cours-Ber
Mitgetheilt von d
München. Die vo
gängige Courebewe
einige tonangebende
erschütternden Pari
schließenden Börsen
wohl die tragische
sischen Regierung be
eine Befürchtung er
ließen, fühlten sich
lich Berlin, auf den
Boulevardrente am
lähmt. Nicht zu d
daß die Speculation
irgendwelche der Bl
Ereignisse als Vorm
und dürfte zweifelsl
wöchentlichen Börsen
geregter Thatsache
actien schwankten zw
ben heute zu 249

Amtliche Erlasse.

Schneider Joh. Klewens von Burglauer, z. Z. in Würzburg und seine Verl. te Maria Wolfrumm von Kardorf haben allg. m. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft unter sich errichtet. — Im Concurse des Lorenz Rödel von Unterpleichfeld wurde das Prioritätserkenntniß am 20. Jan. an der Gerichtstafel des kgl. l. Bez. Gerichts angeheftet. — Im Concurse der Conrad Kraft von Karlburg wurde das Rangirungserk. am 20. Jan. an der Gerichtstafel des k. Bez. Ger. Lohr angeheftet. — Im Concurse des Joh. Adam Englert zu Stetten wurde das Rangirungserk. am 20. Jan. an die Gerichtstafel des k. Bez. Ger. Alzenau angeheftet.

Gours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
„ Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
Pistolen	fl. 9 47—49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 56½—57½
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52⅛—⅝
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Pegelstand.

nuar 5' 4" über 0. Den 12. Jan. 4'
en 13. Jan. 3' 7" über 0. Den 14.
ber 0. Den 15. Jan. 2' 11" über 0.
3' 5" über 0. Den 17. Jan. 4' 9"
8. Jan. 5' 7" über 0.

Andreas Schmidt,
Bierführmann aus Königsberg.

Terminkalender.

Den 22. Jan
sammelung an den Nachlaß des Joh. Grieb
kluppen, beim k. Landgerichte.
sammelung der Gemeindemühle zu Gollmuthhausen.
sammelung an den Nachlaß des Konr. Pfaff
am k. Bez. Alzenau.
und Brennholzversteich im Gemeindewalde zu
aus k. Rev. Kolben, im Gasthause.
olzversteich im Gemeindewalde zu Schönfeld.

wortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 17. | Protestantisch: Fab. u. Sebast. | Donnerstag den 20. Januar | Katholisch: Fab. u. Sebast. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.
" "	10 U.	P. GSZ.	" "	10 U. 30 M.
" "	11 U. 40 M.	P. PZ.	" "	11 U. 50 M.
" "	3 U. 50 M.	AM. SZ.	" "	4 U.
" "	4 U. 55 M.	AM. GZ.	" "	5 U. 50 M.
" "	8 U. 50 M.	A. GZ.	" "	9 U. 20 M.

Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.
" "	11 U. 18 M.	VM. GZ.	" "	12 U. 5 M.
" "	11 U. 45 M.	AM. SZ.	" "	11 U. 55 M.
" "	4 U. 26 M.	AM. PZ.	" "	4 U. 35 M.
" "	5 U. 35 M.	A. GSZ.	" "	6 U. 15 M.
" "	10 U. 25 M.	A. PZ.	" "	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" Meiningen. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:
5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Januar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 20. Januar 1628 stirbt Peter de Wet, Hofmaler und Liebling Max I.

Ein neuer Wahlmodus.

Wie uns aus Paris von verläßlicher Seite geschrieben wird, ist der Kaiser verschlossener als je, und Niemand hat einen Einblick, was in seinem Innern sich vorbereitet. Es heißt, daß derselbe sich in das Studium der Gesetzgeber des Alterthums vertieft habe; Thatsache ist es, daß alle hierauf bezüglichen Quellen eifrig von ihm durchforscht werden. Irgend ein überraschender Zug dürfte die Folge hievon sein, und man wispert von wunderbaren Ideen, bei welchen auch der vierte Stand eine Berücksichtigung fände, wie sie ihm nie zu Theil wurde.

Bekanntlich herrschte in Athen bei Besetzung der Aemter durch die Vertreter des Volkes das Loos, so, daß z. B. Perikles niemals „Archon" wurde. Napoleon soll nun, wie man flüstert, das Loos der Wahl zu substituiren beabsichtigen und diese Solon'sche Einrichtung adoptiren wollen, um künftig den gesetzgebenden Körper auf dieser Basis höchster Gleichheit, ohne jeden Einfluß des Staates oder der Parteien, bestimmen zu lassen. Und um Allen gerecht zu werden, sollen in 30 Wahlkreisen Frankreichs je 12 Abgeordnete aus nachstehenden Kategorien der Bevölkerung durch das Loos gewählt werden. Nämlich:

Ackerbau: 1 Abgeordneter der Eigenthümer, 1 Abgeordneter der Dienenden.

Handel: 1 Abgeordneter der Eigenthümer, 1 Abgeordneter der Dienenden.

Gewerbe und Industrie. Bergbau: 1 Abgeordneter der Eigenthümer, 1 Abgeordneter der Dienenden.

Gelehrte (Kirche, Unterricht, Aerzte, Journalisten, Beamte, Richter, Schriftsteller): 1 Abgeordneter.

Künste (Maler, Bildhauer, Dichter, Architekten, Tondichter, Tonkünstler): 1 Abgeordneter.

Militär: 1 Abgeordneter der Offiziere, 1 Abgeordneter der Soldaten und Unteroffiziere.

Uebrige Stände: 1 Abgeordneter der Eigenthümer, 1 Abgeordneter der Dienenden, so daß auf jeden Wahlkreis 12 Abgeordnete treffen.

Zu diesem Behufe sollen die Namen aller 30jährigen Berechtigten der einzelnen Kategorien am Hauptplatze des Wahlkreises in 12 Urnen gelegt und daraus die 12 Namen der Abgeordneten gezogen werden. (Urwähler.)

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 19. Jan. 11 Uhr 35 Min. Abgeordnetensitzung. Finanzminister hat das Budget vorgelegt, enthaltend 93,075,959 fl. Staatsausgaben. Voranschlag 3,419,600 fl. Erhöhung directer Steuern.*) Gesetzentwurf über provisorische Steuerforterhebung bis letzten März und Fortbezahlung Theuerungszulagen. Kriegsminister ordentliches Militärbudget vorgelegt, verlangt ferner 3,605,009 fl. zur Neubewaffnungsfortsetzung, 2,792,000 fl. für Fortunterhalt überzähliger Offiziere.

*) wiederholt.

Telegraphische Depeschen.

München, 19. Jan., 2½ Uhr Nachm. Abgeordnetenkammer. In den 6. Ausschuß (Prüfung der Anträge) wurden gewählt: Advo. Karl Barth, Brauereibesitzer Penschab, Redakteur Schleich, Magistratsrath Ostermann, Kaufmann Ronkarz, Pfarrer Rußwurm, mit je 74, Domkapitular Henning mit 73, Pfarrer Bichler mit 73 und Notar Hofmann mit 71 Stimmen, sämmtlich Mitglieder der patriotischen Parthei. (K.v.u.f.D.)

— Paris, 19. Jan. Troppmann wurde heute Morgen um 6½ Uhr benachrichtigt, daß seine Hinrichtung bevorstehe. Er antwortete: Ich bin bereit. Er hatte nur zwei Momente des Schwachwerdens, den ersten, als er die kalte Scheere fühlte, den zweiten beim Anblick des Schaffots. Aber er sammelte sich rasch wieder und bestieg allein die Stufen des Schaffots, ohne ein Wort zu reden. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

— München, 18. Jan. In den 5. Ausschuß (Beschwerden) wurden gewählt: Advokat Louis (einziger Liberaler), Bezirksgerichtsrath Senestrey, Advokat Aschenauer, Bezirksamtmann Hauck, Frhr. v. Zu-Rhein, Bezirksgerichtsassessor Fuchs, Pfarrer Weiß, Pfarrer Zill und Pfarrer Frank. (Bei der Wahl der Mitglieder des V. Ausschusses der Abgeordnetenkammer erhielten die Abgeordneten Bäz und Sellner 49 und 46 Stimmen, die Patrioten ließen jedoch von allen Liberalen nur den Abgeordneten Louis zum Eintritt in diesen Ausschuß passiren.)

— Stockholm, 17. Jan. Das von einigen Zeitungen verbreitete Gerücht: Schweden, Norwegen und Dänemark bereiteten gemeinsam ein Memorandum vor, um auf die Ausführung des Prager Friedens zu dringen, — wird von der „Posttidningen" für völlig grundlos erklärt.

— Ein russisches Ukas bestimmt, daß die Juden, statt bis zum 23. Lebensjahre wie die Christen, bis

zum 31. Jahre Militärdienste leisten, davon aber ganz befreit sein sollen, — wenn sie sich taufen lassen.

— Rom, 12. Jan. Es hat sich das Gerücht verbreitet, der Papst beabsichtige eine allgemeine Amnestie für alle politischen Verbrecher zu erlassen und namentlich den „Emigrirten" die Rückkehr nach Rom zu gestatten. Es sind deren über acht Tausend, und man mag sich vorstellen, wie viele Familien durch ihre Rückkehr aus der Trauer und dem Elend befreit werden würden.

Vermischtes.

— Koblenz, 17. Jan. Verflossene Nacht gegen halb 2 Uhr verspürte man hier ein starkes Erdbeben. Dasselbe bewegte sich in der Richtung von Norden nach Süden und war von einem donnerähnlichen Getöse begleitet.

— Die an sich unwahrscheinliche Nachricht, daß 3000 Bergleute in Waldenburg die Arbeit wieder aufgenommen hätten, ist nach zuverlässigen der „V.-Z" zugegangenen Mittheilungen eine tendenziöse Fälschung. „Faktisch", schreibt das erwähnte Blatt, „sind noch nicht 500 wirkliche Bergleute wieder in Arbeit, darunter höchstens 150 Hauer. Die ganze übrige Belegschaft (vorausgesetzt daß die Zahl 3080 richtig ist) besteht aus Ziegelstreichern, Feldarbeitern u. s. w. Ferner wird uns mitgetheilt, daß bei den jüngst stattgefundenen Lohnauszahlungen der Verdienst ein äußerst geringer war, so daß viele von den Arbeitenden entschlossen waren, die Arbeit niederzulegen. Die Tendenz jener unrichtigen Nachricht ist sehr durchsichtig: der Strike soll als nahezu beendigt erscheinen und die Sammlungen für die Strikenden dadurch gelähmt werden. Da aber faktisch noch mindestens 5000 Bergarbeiter in Folge des geforderten Reverses ohne Arbeit sind, so ist die Fortdauer der Unterstützungen dringend nothwendig!"

— Bei Wien haben sich 2 Kohlenbauern, Frank und Stadler, die auf der Straße mit ihren beladenen Wagen sich begegneten und von denen keiner dem andern ausweichen wollte, nach vorausgegangenem Streite derart geprügelt, daß beide nach 2 Tagen an den erlittenen Verletzungen starben.

— Die Stadt Petersburg hat nach neuester Zählung eine Volkszahl von 650,000 Seelen.

Handel und Verkehr.

— Culmbach, 17. Jan. Die heutige Generalversammlung der Actionäre der hiesigen Baumwollenspinnerei genehmigte den Verkauf des Etablissements und ertheilte dem Vorsitzenden der Liquidations-Commission, Herrn Banquieur Feustel aus Bayreuth die Befugniß unter gewissen Voraussetzungen auch schon in dem Termin vom 25. ds. den Zuschlag Namens der Actiengesellschaft zu ertheilen.

— Wie man uns aus Meiningen schreibt, hat die dortige Regierung mit der Mitteldeutschen Creditbank in Meiningen ein Eisenbahnanlehen im Betrage von 2,100,000 fl. abgeschlossen. Dem Vernehmen nach soll dasselbe in Lotterieform emmitirt werden.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 20. Jan. Im Laufe des heutigen Vormittags fand die Ueberweisung der Verwaltung der städtischen Sparkasse an den neu ernannten Sparkasse-Verwalter, Herrn Magistrats-Rath Friedrich Herding statt. Derselbe wird für gewöhnlich die Arbeiten der Sparkasse in seiner Behausung vornehmen, die vier Einlagetermine Februar, Mai, August und November, jedesmal vom 1. bis 8. des treffenden Monats, aber in der alten Stadtkämmerei auf dem Rathhause abhalten.

— Schweinfurt, 20. Jan. Die Angriffe auf fremdes Eigenthum mehren sich in neuerer Zeit in auffälliger Weise und wird den hiesigen Einwohnern erhöhte Vorsicht empfohlen. — Gestern Mittag hatte ein junger Bursche (aus Niederwerrn) die Frechheit, von dem Ladenfenster eines hiesigen Hutmachers ein Paar Tuchschuhe abzureißen; von in der Nähe befindlichen Kindern bemerkt und verfolgt, flüchtete er sich in ein Haus, woselbst er festgenommen und nach Abnahme der Schuhe der Polizeibehörde überliefert wurde. — Ein weiterer frecher Diebstahl wurde gestern Abend in einem hiesigen Gasthof verübt, woselbst sich ein fremder Bursche, dem Vernehmen nach ein beurlaubter Soldat, in den Stall schlich und sich mit einem Pelzrocke und Tuchmantel davonmachen wollte. Von dem Polizeisoldaten und Thorwarte Zink (dessen anerkennenswerthe Thätigkeit schon zur Entdeckung und Bestrafung vieler der öffentlichen Sicherheit gefährlichen Subjecte geführt hat) noch rechtzeitig bemerkt und verfolgt, flüchtete derselbe gegen den Bahnhof zu, wobei er die ihn am raschen Laufen hindernden gestohlenen Gegenstände wegwarf, wurde aber von Zink eingeholt und verhaftet. — Ein aus der Arbeit entlassener Schneider, der in einem hiesigen Gasthaus 2 Tage übernachtet, entwendete vorgestern dort aus einem verschlossenen Gastzimmer, welches er mit einem in einem andern Gasthaus gestohlenen Schlüssel öffnete, 2 neue Leintücher, welche er, nachdem er das Zeichen herausgeschnitten, noch am nämlichen Tage an einen hiesigen Trödler verkaufte. Der letztere hatte Argwohn geschöpft und nach der Polizei geschickt, während er den Burschen zurückzuhalten suchte. Derselbe ging jedoch durch und hatte die Frechheit, wieder in das Gasthaus zurückzukehren und dort zu übernachten, vermuthlich um neue Gelegenheit zum Stehlen zu suchen. Am folgenden Morgen führte der Umstand, daß der Dieb im Gastzimmer eines der von ihm abgeschnittenen und eingesteckten Zeichen verlor, zur Entdeckung des von ihm verübten Diebstahls und seiner Unterbringung hinter Schloß und Riegel.

— Schweinfurt, 19. Januar. Auf Wunsch bringen wir nachstehend den Auszug einer Eingabe des Bezirksgremiums des Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes an den Stadtmagistrat Schweinfurt zum Abdruck, betreffend das Institut der Verifikatoren, in welchem es heißt: ad IV. Als großes Hinderniß gegen alsbaldige Einführung der neuen Maaße und Gewichte auf dem Wege freier Uebereinkunft erscheint uns § 30 der Verordnungen vom 23. November über Verificatoren; dort getroffene Bestimmung jährlicher Wiederholung der Eichung und Stempelung halten wir für das geschäftstreibende Publikum sehr belästigend und kostspielig, ohne daß irgend Jemand einen ersichtlichen Vortheil dabei hätte, außer der neu anzustellende Verificator selbst. — Diesem Paragraphen eine andere Fassung zu geben, und somit das Institut der Verificatoren nicht von vornherein unbeliebt zu machen, suchen wir in das Bereich der Unterhandlungen mit anderen Handelskammern und Bezirksgremien zu ziehen. — Nächsten Freitag werden sich 2 Mitglieder des hiesigen Handelsrathes zur Sitzung der Kreis-, Gewerb- und Handelskammer nach Würzburg begeben, um der Berathung über obiges Institut beizuwohnen, es werden dabei noch mehrere Vertreter von Marktbreit, Kitzingen, Lohr, Aschaffenburg ꝛc. erwartet.

— Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts dahier vom 5., 10., 12., 15. und 17. Januar l. J. verkündeten Erkenntnisse wurden Pankraz Voll zu Reckendorf, Joh. Deinhard von Kirchaich vom Vergehen des Diebstahls freigesprochen, Konrad Riltsteiger von Dippach wegen Vergehens der Verübung unzüchtiger Handlungen zu 1 Monat Gefängniß, Paul Kießling von Obertheres wegen Vergehens der Körperverletzung und Uebertretung der Mißhandlung zu 1 Monat und 15 Tagen Gefängniß, Elisab. Herold von Bischwind a. R. wegen Vergehens der Körperverletzung zu dsgl., Joh. Gg. Klopf von Oberlauringen wegen Vergehens der Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungsgesetz

zu 100 fl. Geldstrafe eventuell
Adam Ruppert von Hofheim w
Unterschlagung zu 8 Tagen Arre

§ München, 19. Jan. Der
der Abgeordneten zählte bis 17
Nummern und befinden sich daru
Dienstpersonals der Kategorie
amtes Würzburg „Regulirung,
Pensionen betr." Bitte der Reg
näre von Unterfranken „um Ve
betr." Beschwerdevorstellung d
Amtsassessors a. D. Ulrichs zu
haftung des Superintendenten
betr." Petitionen um ein neu
u. A. vor: von Bürgern der S
Gemeindegliedern in Untersteinba
Bürgern in Königshofen.

— Aschaffenburg, 18. Ja
Wohlthätigkeit hat Herr Löb von
im Schützenhofe dahier seine Ver
dadurch ausgeübt, daß er nicht
und christlichen Armen Goldbachs
Geldgeschenke vertheilen ließ, sonl
Arme hiesiger Stadt, gleichviel w
angehörten, mit namhaften Geldun
so daß die gespendeten Gaben zu
Summe betragen. Auch die beide
stalten für Knaben und Mädchen
bedacht.

— (Schwurgericht.) 10. Fa
handlung hat ein Verbrechen gegen
Gegenstande, dessen Franz Koch,
Schneidergeselle von Lohr, beschuld
klagte, welcher sich bisher eines
freute, geständigt die That. Der
lich etwas krüppelhaft, wird jedoc
des k. Bezirksarztes Dr. Goy zu
kommen zurechnungsfähig geschilder
der Sitzung ist beschränkt. Nach
Geschwornen wurde Frz. Koch des
brechens gegen die Sittlichkeit für
Seitens der k. Staatsbehörde beant
zu 4jähriger Zuchthausstrafe zu
Antrage die Vertheidigung nicht
und nur die vom 20. Oct. v. J.
suchungshaft von der auszusprech
rechnung gebracht wissen wollte.
hof erkannte, dem staatsanwaltscha
sprechend, auf 4jähriges Zuchthaus

— 11. Fall. Gerichtshof: Pr
Ger.-Rath Hr. Haus; Beisitzer di
Dr. v. Segnitz, Räthe, Kliem, A
Ger. zu Würzburg; St.-Anw.:
Hr. Dr. Schmitt; Protf.: k. Bez.-
Vertheid.: die HH. Rechtskonzipie
berger und Gerhard. Geschworne
mann, Schmitt, Graf, Klappen
Gehrig, Kaufmann, Cäsar, Sattle
zelmann, Hofmann. Anklage gege
man, 30 Jahre alt, aus Ruppert
Gutmann, 37 Jahre alt, verh. M
sachsen, zuletzt in Würzburg, wege
1 Vergehen des Diebstahls, 3)
Jahre alt, led. Näherin von F
Würzburg, wegen Theilnahme an
verbrechen und einem Vergehen des T

— Angewiesen wurden: Schu
Stenger von Goldbach als 3. Leh
Th. Günther von Fabrikschleichach
Unterertha, J. Kirchheimer von F
der 2. Schule zu Weilbach und
Weilbach als Schulverweser nach

* Gleichzeitig mit dem nächsten

Einladung.

Zu dem am 23. Januar stattfindenden

Bürgerball

ladet ergebenst ein

J. Hartman zum „Roß".

Theodor Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a/E.,

ein noch nicht übertroffenes Linderungs-Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** ꝛc., empfiehlt in Orginalpaketen à 14 und 7 kr.

C. F. Volt jr., Spitalgasse.
Louis Rosa, Brückengasse.
Carl Bauer, am Getreidemarkt.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. Herm. Vohl, k. Regierungscommissär und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in

Schweinfurt bei **G. C. Gleser,** in Euerdorf bei **Franz Stöhr,** in Hahfurt bei **Franz Veth,** in Hofheim bei **M. Zink,** in Kissingen bei **J. B.** [illegible] in Königsberg bei **A. Scheidemantel,** in Münnerstadt bei Apoth. **H. Gröhner,** in Stadtauringen bei **L. Heußinger.**

Stadt Venediger Lire 30 Loose.

Die nächsten 5 Ziehungen dieser Anleihe findet im Jahre 1870 statt, am:

31. Januar,
30. April, 30. Juni, 30. September,
und 30. November.

Gewinne von Lire **100,000 — 50,000 —** 2mal **25,000 2000 1500 — 1000** ꝛc. bis abwärts Lire **30 — müssen in obigen Ziehungen gewonnen werden.** — (Die Einlage kann nie verloren gehen, da jedes Loos früher oder später mit mindestens Lire 30 zurück verlost werden muß).

Pläne gratis, und Loose à fl. 11¾ empfehlen

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**

Ein noch ganz neues **Tafel-Piano** ist wegen Umzug zu verkaufen, wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Eine gewandte Person sucht eine Stelle als **Kellnerin.** Hs.-Nr. 649 am Roßmarkt.

Ein **Junge** kann die **Schwein-Metzgerei** unentgeldlich erlernen. Wo? sagt die Exped.

Ein solider **Badergehülfe** wird gesucht. Wo? sagt die Exped.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Dr. Schuster's Maltinen.
(Bonbons mit Malz-Extract gefüllt.)
Vorzüglich gegen Brust und Halsleiden, Katarrh, Husten und Heiserkeit.
(Offen und in Schachteln.)
General-Depot für Bayern
F. Göpfert,
vormals J. Wölffel in Würzburg.
Haupt-Depots für Schweinfurt und Umgegend bei
Bernhard Leugfeld,
Theodor Klüber,
Rückertsstraße Nr. 79.
Weitere Niederlage für Poppenhausen bei
V. P. Bouengel.

Gestern wurden vom Bahnhof über den Markt bis zum „Bayerischen Hof" in einem **Geldbeutel 13—14 fl.**, worunter sich ein 20-Francsstück befindet, verloren; der redliche Finder wolle solches gegen Trinkgeld im Gasthaus zum **Bayerischen Hof** abgeben.

Ein 2stöckiges **Wohnhaus** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In Haus-Nr. 49 zu Heidenfeld werden am 24. ds. Mts. um 12 Uhr Mittags **2 Kühe, 1 Kuhraupe, Futter** und **Stroh, Wagen** und **Pflug** gegen baare Bezahlung versteigert.

Vom **Gastenhof** bis ans **Brauhaus** wurde gestern ein **dunkelblauer Mantel** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. d. Bl.

Ein gefälliges treues **Mädchen** wird als **Kellnerin** gesucht. Näh. in der Exped.

Theater-Anzeige.

Freitag den 21. Januar 1870.
Mit aufgehobenen Abonnement.
Erstes Gastspiel des Herrn
Delcliseur,
erster Komiker und Regisseur am Aktien-Theater in München.
Auf Verlangen:
List und Phlegma.
Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely.
Hierauf:
Ein gebildeter Hausknecht,
oder:
Verfehlte Prüfungen.
Posse mit Gesang in 2 Bildern von Dr. Kalisch.
Baron Palm } Herr **Carl Delcliseur**
Nitschke, Hausknecht } als Gast.

Herrn **Delcliseur** als Gast hier zu sehen, ist der allgemeine Wunsch der Theaterfreunde, welchem ich hierdurch nachkomme, indem ich auf vier Gastspiele mit Herrn Delciseur abgeschlossen habe.

J. C. Schubert.

Termin-Kalender.

Den 24. Januar.

9 V. Zwangsversteich des Anwesens Hs.-Nr. 196 zu Ebern, im Notariate.
9 V. Zweiter Edikttag im Concurse des Mich. Strauß von Altheim, beim k. Lg. Gerolzhofen.
9 V. Schuldenliquidation in der Curatel über Joh. Michael Köhler Kinder von Partenstein, beim k. Lgr. Lohr.
10 V. Fahrnißversteich aus Haus- und Gütern des Michael Schneider von Friedritt, im Notariate zu Münnerstadt.
9 V. Gläubigerladung des Ludwig Messerer von Hetzlos, beim k. Lg. Hammelburg.
10 V. Brennholzversteich aus k. Rev. Rothenbuch, im Gasthaus zum Löwen.
9 V. Nutz- und Brennholzversteich aus k. Rev. Hundelshausen, im Schmitt'schen Gasthause zu Traustadt.
1 N. Freiwilligen-Versteich des Gasth. z. Krone des Wilhelm Vonderlinden zu Laudenbach a. M., in diesem Gasthause.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Andreas Schmitt von Traustadt wird das Prioritätserkenntniß am 24. Jan. an die Gerichtstafel des kgl. Bez.-Ger. angeheftet. — Im Concurse des Phil. Deuf l ledig von Weikersgrüben wird das Prioritätsurtheil an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet.

Geborene.

Am 15. Jan. 1 Sohn dem Messerschmied Hoffritz. — 1 Tochter dem Concipienten Winzheimer.
Am 16. Jan. 1 Tochter dem Kaufm. Joh. Scheuring.

Verstorbene.

Am 11. Januar Georg Adam Freund, Laternegehilfe von Damm, 50 J. alt.
Am 14. Jan. Barbara, Ehefrau des Strohwaarenfabrikanten Mark. Müller, 34 J., 4 M. alt.
Am 15. Jan. Paul Wilhelm, Kind des Technikers Theod. Grobe von Nürnberg, 10 M. alt.
Am 17. Jan. Joh. Wilhelm Weinich, Zeugmacher, 49 J. alt. — J. Georg, Kind des Messerschmieds Joh. Nik. Hoffritz, 3 T. alt.

Schranne.

Den 19. Januar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 18 kr.*)	16 fl. 54 kr.*)	15 fl. 45 kr.*)
Korn	13 fl. 30 kr.*)	13 fl. 18 kr.*)	13 fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 20 kr.	13 fl. 30 kr.
Haber	8 fl. 36 kr.	8 fl. 12 kr.	8 fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 1001 Schäffel.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Umsatzkapital 14766 fl.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
„ Friedrichsd'or	fl. 9 57½—8½
Pistolen	fl. 9 47—49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 26½—7½
Souvereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52½—⅔
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 18 | Protestantisch: Agnes. | Freitag den 21. Januar | Katholisch: Agnes. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
" "	10 U.	P. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
" "	11 U. 40 M.	P. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 50 M.	AM. SZ.	"	"	4 U.	
" "	4 U. 55 M.	AM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
" "	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	

Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
" "	11 U. 18 M.	P. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
" "	11 U. 45 M.	AM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
" "	4 U. 26 M.	AM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
" "	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
" "	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
" Meiningen. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Arnstein (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:
5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 21. Januar 1793. Hinrichtung Ludwigs XVI.

Telegraphische Depeschen.

— Madrid, 18. Jan., Abends. Die Berathung des Gesetzentwurfes, nach welchem alle Bourbonen vom Throne ausgeschlossen werden sollen, ist in Folge von Meinungsverschiedenheiten unter den Unterzeichnern vertagt worden. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

— Vorgestern meldete der Telegraph aus Rom, daß 300 Concilväter sich geweigert haben, die Petition zu Gunsten der päpstlichen Unfehlbarkeit zu unterzeichnen. Veuillot's „Univers" bringt dagegen eine Depesche aus Rom, wonach bereits 400 Prälaten die Petition für die Unfehlbarkeit unterzeichnet haben. Die erstere Nachricht ist bei weitem unwahrscheinlicher als die letztere, da die Correspondenten der bedeutendsten englischen, deutschen und französischen Zeitungen bisher einstimmig versicherten, daß die Opposition gegen die Intentionen der Curie von Tag zu Tag geringer an Zahl werde. (Post.)

— Rom, 13. Januar. Der heilige Vater hat den Vätern des Concils auf dem Gebiete der privaten Vorberathung in keiner Weise die Hände binden wollen, und die Nachrichten von dem Verbote, bei diesen Versammlungen das Princip der Nationalität als Norm zu nehmen, oder über eine bestimmte Zahl von Theilnehmern hinauszugehen, sind aus der Luft gegriffen.

Vermischtes.

— Mannheim, 17. Jan. Die Nachricht, daß Friedrich Hecker seine im Staate Illinois gelegene Farm zum Verkauf ausgeschrieben und die Absicht habe, nach Deutschland zurückzukehren, kann die Stuttgarter Bürger-Zeitung aus bester Quelle als unrichtig bezeichnen.

— Schollehne (bei Magdeburg) 14. Jan. Am 11. d. trug sich auf einer Ziegelei zu Neu-Molkenberg ein entsetzlicher Vorfall zu. Das 8jährige Kind des Ziegelmeisters Winterfeld, ein Mädchen, kam ohne Arg zwei Schlächterhunden zu nahe, die einen Wagen zogen; sofort wurde es von den bösartigen Thieren gepackt und buchstäblich zerrissen, so daß es nach wenigen Minuten eine Leiche war.

— Rochefort, dessen Popularität bei seinen Freunden in Belleville stark erschüttert ist, sehnt sich nach Ruhe, die er sich vom Gefängniß verspricht und erklärt seinen Freunden, er wolle sich diesmal der Strafe nicht mehr durch die Flucht entziehen. Die von ihm mehr hingehaltenen und abgehetzten, als ernstlich zum versprochenen Kampf geführten Arbeiter strafen ihn, indem sie darauf bestehen, daß er Pflichten gegen die Partei habe und unter keiner Bedingung sich zur Abbüßung der Strafe stellen dürfe.

Handel und Verkehr.

— Scheinfeld, 17. Jan. Zum heutigen Viehmarkt war der Zutrieb stärker als am vorigen und bei der Anwesenheit fremder Kaufleute der Handel ziemlich lebhaft. Die Preise haben angezogen, wenn auch nicht sehr bedeutend. Verkauft wurden 170 Stück mit einem Umsatzkapital von 23,410 fl. Schweine kamen 216 Stück zum Verkaufe. Nächster Markt 31. Jan. (N.W.Z.)

— Der Export der Culmbacher Brauereien betrug vergangenes Jahr 106,828 Eimer. Nach Centnern berechnet in Summe 187,124 Ctr. Nürnberg exportirte 124,206 Ctr. Erlangen 108,300 Ctr. München 80,953 Centner.

— Regensburg. In dem Etablissement unseres thätigen Mitbürgers Zorn (von Schweinfurt gebürtig) ist eben der Bau der tausendsten Dreschmaschine fertig geworden. Am künftigen Montage Nachmittags ist ist dieselbe zur Besichtigung ausgestellt. Das ist ein edler Fortschritt, der Jedermanns Lob genießt!

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 21. Jan. Da fette Schweine dermalen in hiesiger Gegend nur zu sehr hohen Preisen zu haben sind, so haben einige Händler einen Transport ungarischer Schweine kommen lassen, von denen bereits die Mehrzahl um 33 fl. per Ctr. von den hiesigen Schweinemetzgern aufgekauft worden ist. — Die Schweine wiegen durchschnittlich 2½—3 Ctr., sind außerordentlich fett und eignen sich hauptsächlich zur Wurstfabrikation. In der hiesigen Umgegend wird zur Zeit bei dem Verkaufe von fetten Schweinen nach dem Gewichte 19—20 kr. für das Pfund gefordert.

— Schweinfurt, 21. Dec. Zu der gestern beschäftigten Versteigerung des diesjährigen Lohrinden-Erträgnisses im städtischen Walddistrikte Stöckach fanden sich nur wenige Liebhaber ein, fremde Gerber waren nicht anwesend. Das erzielte Meistgebot betrug 7 fl. 30 kr. pr Klftr. Schälholz Ergebniß. Bei den früheren Versteigerungen wurden zwischen 9 und 10 fl. erlöst. Bei dem geringen Angebote steht die magistratische Genehmigung der gestrigen Versteigerung kaum zu erwarten.

— (Eingesandt.) Es war einmal eine Gesellschaft von Eseln, die sich eines Tages so sehr abtaumelten, daß alle hievon den Durchfall und darauf heftiges Grimmen bekamen. In diesem aufgeregten Zustande ließen sich dieselben allesammt zum Andenken dieser schauerlichen Begebenheit photographiren. Der Vor-

nehmste von ihnen, welcher die längsten Ohren hatte, hängte die sehr gelungene Photographie in seinem Gemache auf, die anderen kamen dann von Zeit zu Zeit, um solche zu besehen, stampften aber mit den Füßen, indem welche dabei waren, die keine Eselsohren hatten.

— Obereisenheim. Bei einem jüngster Tage in Obereisenheim ausgekommenen Brande, bei welchem die dort neu errichtete Feuerwehr das erste Mal zum Angriffe kam und sich ungemein bewährte, da nur ihrem umsichtigen Handeln zu danken ist, daß das Feuer abgegrenzt wurde und sich nicht weiter verbreitete, kam der bedauerliche Fall vor, daß ein Feuerwehrmann, der in den brennenden, im Hause eingebauten Stall drang und das Vieh retten half, von einem Stoß mit dem Gehörne eines Rindes am Kopfe verletzt wurde. — Nieder brannte ein Wohnhaus mit Stallung und Scheune.

** Birkenfeld, 18. Januar. Heute wurde zu Ermershausen Herr Pfarrer Ludwig Lukas unter großer Theilnahme aller Relionsangehörigen (Juden und Christen) der Umgegend beerdigt; — gewiß ein gutes Zeichen. An demselben Tage vor 34 Jahren war er zu Weibenberg in Oberfranken geboren und seine Mutter, eine Lehrerswittwe, überlebt denselben; sein früher Tod ist sehr zu bedauern, da seine Wirkung auf der Kanzel sowohl als im Gemeinde- und Privatleben stets für Recht, Wahrheit und Tugend in die Schranke trat. — Alle seine Angehörigen werden ihm gewiß ein freundliches Andenken bewahren.

— Würzburg. Um die hiesige Theaterdirektionsstelle sind zur Zeit 17 Bewerber aufgetreten. Die Entscheidung soll von dem Gemeindecollegium in den nächsten Tagen getroffen werden.

— Auf Anordnung des k. Staatsministeriums der Justiz wird der Lehr- und Uebungscurs über Civilprozeß und Zwangsvollstreckungsverfahren für die Bewerber um Gerichtsvollzieherstellen vom 23. Februar bis 1. April in jeder Kreishauptstadt stattfinden. Die zur Abhaltung desselben aufgestellten Commissäre sind zur Empfangnahme mündlicher Instruktionen nach München einberufen. Zum Commissär für Unterfranken wurde Herr Bezirksgerichtsassessor Dr. Schmitt in Würzburg ernannt.

— (Schwurgericht.) 11. Verhandlung. (Schluß.) Am 5. Sept. v. Jrs., Nachmittags, wurden aus dem verschlossenen Wohnzimmer des Saamenhändlers Paulus Behringer zu Würzburg, Pommersgasse Hs.-Nr. 6, im 2. Stocke, mehrere theils dem Scribenten Andr. Behringer, theils dessen Vater Paul Behringer gehörige Kleidungsstücke und Effekten im Gesammtwerthe von 18 fl. entwendet. Die Art und Weise, auf welche die Diebe in das verschlossene Wohnzimmer der Familie Behringer gekommen waren, erklärt sich durch den nach der That bei offenstehender Thüre an seinem Aufbewahrungsorte noch vorfindlichen Schlüssel und der Abwesenheit aller Spuren von Gewalt an dem Thürschlosse oder der Thüre schon deutlich genug dafür, daß ein Hauptschlüssel gebraucht wurde. In der unmittelbar darauffolgenden Nacht vom 5. auf 6. September, zwischen ½11 bis 12 Uhr wurde ferner in der Hochparterrewohnung des prakt. Arztes Dr. Leon Oppenheimer in der Augustinergasse, Hs.-Nr. 5 neu, ein Diebstahl an einer Menge von Effekten im namhaften Werthe von 327 fl. mittelst Einbruch entwendet. Unmittelbar nach Entdeckung des Diebstahls noch in derselben Nacht machte Dr. Oppenheimer hievon Anzeige und wurden vom Hrn. Untersuchungsrichter sofort Nachforschungen bei verschiedenen verdächtigen Personen veranlaßt, jedoch ohne Erfolge. Am 7. Sept. fiel der Verdacht auf den Mitbeschuldigten Werthmann, welcher auffallend gut gekleidet, mit einem Bündelchen nach seiner Wohnung gehend gesehen wurde; allein auch eine bei diesem vorgenommene Haussuchung blieb erfolglos. Nur wenige Tage später, am 10. September, langte von dem Staatsanwalte in Frankfurt a/M. die Nachricht beim k. Bez.-Ger. Würzburg ein, daß man der Thäter der beiden Diebstähle auf nähere Fährte gekommen war. Werthmann und Gutmann wurden nämlich am 8. Sept. v. Jrs. in Frankfurt um deswillen aufgegriffen, weil sie dort dem Wirth im Gasthaus zur Stadt Ludwigsburg, eine Kiste mit Kleidungsstücken in verdächtiger Weise feilgeboten hatten, über deren redlichen Erwerb sie sich nicht auszuweisen vermochten. Nach der Ablieferung der Beiden an den Untersuchungsrichter in Würzburg und Versendung der bei ihnen aufgefundenen Gegenstände stellte sich heraus, daß dieselben von den 2 obenerwähnten Diebstählen bei Behringer und Dr. Oppenheimer herrührten. War man nun in den Besitz mehrerer von diesen Diebstählen herrührenden Gegenständen gekommen, so wurden deren noch mehrere durch eine von der Spähemannschaft bei der Geliebten des Jakob Werthmann, der Mitangeklagten Gertraud Ziegler, welche bei dem Vater ihres Geliebten, dem Holzspälter Johann Werthmann dahier wohnt, am 19. Sept. vorgenommenen Haussuchung vorgefunden, welche sämmtlich von Oppenheimer als sein Eigenthum anerkannt wurden. Die deshalb zur Verantwortung gezogene Ziegler gestand auch sofort ein, diese Effekten von ihrem Liebhaber Jakob Werthmann erhalten, wenn auch nicht gewußt zu haben, daß sie gestohlen seien, sie habe dies erst nach einigen Tagen erfahren, und läßt sich aus deren Vernehmung schon ein näherer Zusammenhang der gemeinschaftlichen diebischen Unternehmungen durch Werthmann und Gutmann entnehmen. Die sich vielfach widersprechenden Angaben des Werthmann und Gutmann über ihre Unschuld, welche sowohl, weil sehr abenteuerlich an sich unglaubwürdig, als auch unter sich in unlösbaren Widersprüchen stehend, werden Angesichts der Thatsache, daß dieselben im Besitze des größten Theils der bei den in Frage stehenden Diebstählen entwenden Gegenstände betroffen wurden, deren redlichen Erwerb zu erweisen ihnen unmöglich ist, so hinfällig, daß es nicht der vielfältigen durch die Untersuchung gebotenen weiteren Beweisbehelfe zur Begründung der Ueberzeugung bedurfte, daß man in Werthmann und Gutmann die gemeinschaftlichen Urheber der Diebstähle bei Behringer und Dr. Oppenheimer zu erblicken hat. Beide lernten sich in der Strafanstalt Ebrach kennen und setzten ihren Umgang, in Freiheit gesetzt, fort und machten sich in letzterer Zeit häufig Besuche. Wenn auch Werthmann und Gutmann die sie direkt des Diebstahls bezeihenden Aussagen der Ziegler leugnen, so geschieht dies mit Rücksicht auf ihre Art und Weise ohne Erfolg, weil Ziegler nicht etwa zu Ungunsten des Gutmann und zu Gunsten des Werthmann, ihres Liebhabers, ihre Aussage gemacht hat, sondern vielmehr ohne Rüsicht auf diesen gleiche Ueberführungsbeweise gegen Beide und sogar gegen ihre eigene Person darin liefert. Die Vergangenheit des Werthmann und des Gutmann anlangend, so steht man in solchen Personen, denen Handlungen wie die in Frage stehenden Diebstähle wohl zugetraut werden können, denn Gutmann genießt einen äußerst getrübten Leumund, da er schon vor 17 Jahren wegen Diebstahls im Verdachte, sogar einen Selbstmordversuch machte und erst im vorigen Jahre wegen Majestätsbeleidigung eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe in Ebrach verbüßte. Ueber Werthmann weist die Strafliste sechsundzwanzig Vorstrafen wegen der verschiedenartigsten Reate auf; auch wegen Diebstahls und Hehlerei wurde er bestraft, wegen letzteren Reates er im vorigen Jahre eine 8monatliche Gefängniß-Strafe in Ebrach verbüßte. Ebenso hat Gertraud Ziegler bereits 25 Straferkenntnisse gegen sich erwirkt, darunter mehrjährige Zuchthaus- und Gefängnißstrafen, und begründet sich gegen dieselbe der Verdacht, an dem Diebstahle bei Dr. Oppenheimer durch Wachestehen und Wegschaffung des Gestohlenen mitgewirkt zu haben, schon durch ihre eigene Erzählung des Herganges. Dieselbe ist ferner noch beschuldigt, ein Diebstahlsvergehen dadurch begangen zu haben, daß sie

am 14. Sept. 1
hier ein im Besi
von Waldberg b
Werthe von 2 fl.
Auf Grund des
Obmann Hr. Fa
nach welchem We
chens und 1 Berg
einer Hehlerei bei
für schuldig, letzter
Hübner aber für n
Urtheil gegen Wert
Zuchthaus, gegen
fängniß. Antrag
und Gutmann je
traud Ziegler 4
gegen Werthmann
der der Ziegler 1
Untersuchungshaft.

12. Fall. Auf
Heim, led. Sandscho
Verbrechen des Dieb
daß derselbe am 8.
Zeit von 5½—7½
ners Georg Rinnag
eine Stiege befindlich
dann die Thüren zwe
endlich die Thüre der
verschlossen waren, mit
öffnete, ferner die zw
lade einer in der We
dem er zuvor die
herausgenommen hatt
der Zwischenleiste, wo
Schublade bloßgelegt w
verschlossene Chatouille
in: a) einem Baarbest
verschiedene Münzen
Ring mit Diamanten,
Siegelring, werth 15
nadel, werth 3 fl., f) e
9 kr., g) einem Feder
mehreren bezahlten un
(Eigenthum der Gg.
i) einer goldenen Broch
Schreiners Georg Götz
Anzahl von Pfandsche
Personen), in der Ab
hinweg- und zu sich n
hartnäckig den Diebstahl
übelbeleumundeter, verw
thum gefährlicher Mensch
schon 3mal wegen Diebs
je 1¾ Monat, 1 Monat

Ankünd

Naturwissen

Morgen Samstag: B
Käse. —

Freitag den

Altenberger'

Musik- un

Vort

der Geschwister Mucher
Anfang h

Für 9 Ngr. vierteljährlich
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend, mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Büchern und werthvollen Weihnachtsprämien (für Auflösung der Preisaufgaben).

redigirt vom Oberlehrer H. Stiehler.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthsellösungen mit Prämienvertheilung ꝛc. ꝛc., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

Der nun complete Jahrgang mit seinen prächtigen Oelfarbendruckbildern, zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen, seinen spannenden Erzählungen, interessanten Schilderungen ꝛc. (der auch elegant gebunden zu haben ist), eignet sich vorzüglich **zu Geschenken.**

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 30 kr. nur allein ächt in **Schweinfurt** bei Apotheker **Dr. Thiel.**

Die Administration der Felsenquellen.

Am 19. d. Mts. ist ein schwarzer **Hund** zugelaufen und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr in Hs.-Nr. 1 abgeholt werden.

Bei **Ludwig Peetz** ist ein freundlich **möblirtes Zimmer** mit der Aussicht auf den Markt für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Eine Fahr **Süd** und **Ueberkehrigt** zu verkaufen und 4 Acker **Feld** (1 Stück) zu verpachten bei
Zinngießer **Blum.**

In Nr. 444 dem Schlachthause gegenüber ist ein heizbares **Stübchen** für eine Person zu vermiethen.

Mein **Logis,** Spitalgasse erster Stock Nr. 298 ist zu vermiethen.

Leuchen Stiel.

---

die aus
neu anzu

Allen
verlebt
Eichhor

---

dahier
melden
Sch

Ein
entgelt

Ein
sagt d

Ge
Polte
blaue
der n
thors

---

9 2
9 2
e

---

1 9
9 1
9 9
10
10
10

nehmste v
hängte di
mache auf
um solche
indem we
— Ob
in Oberei
die dort n
Angriffe
ihrem um
Feuer abg
kam der
mann, der
Stall dra
Stoß mit
letzt wurd
Stallung
** Wir
Ermershau
großer Th
und Christ
gutes Ze
Jahren we
horen und
denselben;
seine Wirt
meinde- u
und Tugen
gehörigen n
bewahren.
— Wür
stelle sind
scheidung
Tagen getr
— Auf
Justiz wird
prozeß und
werber um
bis 1. Apri
zur Abhalt
zur Empfe
München e
franken wur
in Würzbur
— (Schu
Am 5. Sep
verschlossenen
Behringer zu
Stocke, mehre
theils dessen
stücke und E
wendet. Die
das verschloss
kommen war
offenstehender
vorfindlichen
von Gewalt
deutlich genu
wurde. In
5. auf 6. S
ferner in der
Leon Oppenh
ein Diebstahl
Werthe von
mittelbar nach
Nacht machte
wurden vom
ungen bei de
jedoch ohne E
den Mitbeschu
gekleidet, mit
gehend gesehen
genommene H
Tage später, a

Ich ersuche nochmals dringend

der vormals Weyhstein'schen Leihbibliothek bereits **früher** entnommenen Lesebücher behufs Feststellung des fertigenden Catalogs baldgefälligst an mich gelangen zu lassen.

Die Bücher werden ohne Vergütung der Lesegebühren zurückgenommen.

Fr. J. Reichardt, Rückertsstraße.

Stahel's Annoncen-Bureau

in Würzburg,

Hauptagentur für alle Zeitungen der Welt,

besorgt Inserataufträge sogleich nach Empfang derselben, berechnet durch ihre ausgedehnte Verbindung mit den kleinsten Orten

nur die Originalpreise ohne Aufschlag und ohne Porto- oder Spesen-Belastung.

Ihre Provision von den betreffenden Zeitungsexpeditionen erhaltend, ist sie im Stande, bei

großen,

sich öfter wiederholenden Anzeigen Rabatt-Vergünstigung

zu gewähren.

Viele Behörden, Rechtsanwalte, Notare, Direktionen von Gesellschaften, Institute, Gasthäuser u. s. w bedienen sich fortgesetzt und ausschließlich dieser Hauptagentur.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Ausschreiben.

scheidung sonstallfällige Forderungen gegen die zu Sennfeld Tagen getr Bäckerseheleute Johann und Anna Barbara

Donnerstag den 1. Februar l. Jrs.

Vormittags

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzu-

weinfurt, 5. Januar 1870.

Königliches Landgericht.

Der k. Landrichter. Der k. Einzelrichter.

Schultheis. **Rottmann, Ass.**

as Masken (en gros) Lager von

ter Wilh. Feldhaus

in **Cöln** versendet franco Preis-Courants.

Junge kann die **Schwein-Metzgerei** un- lich erlernen. Wo? sagt die Exped.

guterhaltenes **Klavier** ist zu verkaufen. Wo? Die Expedition.

tern wurde von der Marienbrücke bis über die brücke ein grauer langhäriger **Burnuß** mit n Baumwollenbieber gefüttert, verloren; der Fin- wird gebeten, denselben am Thorhause des Brücken- gegen gutes Trankgeld abzugeben.

Terminkalender.

Den 24. Jan.

1. Kiefernstämmeversteich im Gemeindewalde zu Damm.
2. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Häckers Andr. Schätzlein von Eibelstadt, im Notariate zu Ochsenfurt.

Den 25. Jan.

1. Grundstücksversteich zu Oberleinach.
2. Gläubigerladung des landesflüchtigen Müllers Jakob Zickert auf der Aumühle bei Poppenlauer, beim k. Ldg. Münnerstadt.
3. Nutz- und Brennholzversteich im Gemeindewalde zu Unterelsbach.
4. Kiefern-, Nutz- und Brennholzversteich im Gemeindewalde zu Erlenbach, bei Marktheidenfeld.
5. Stammholzversteich im Körperschaftswalde zu Wittershausen.
6. Nutz- und Brennholzversteich aus k. Rev. Büchold, im Welfschen Gasthause.
7. Eichenstämmeversteich aus k. universität. Rev. Kreuzthal, im Wirthshause.

Theater-Anzeige.

Freitag den 21. Januar 1870.

Mit aufgehobenen Abonnement.

Erstes Gastspiel des Herrn

Deleliseur,

erster Komiker und Regisseur am Aktien-Theater in München.

Ein bengalischer Tiger.

Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.

Hierauf:

List und Phlegma.

Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely.

Zum Schluß:

Leiden und Freuden eines Choristen,

Soloscherz nach dem Französischen von Lavasor, bearbeitet und vorgetragen von Hrn. Deleliseur.

Herrn **Deleliseur** als Gast hier zu sehen, ist der allgemeine Wunsch der Theaterfreunde, welchem ich hierdurch nachkomme, indem ich auf vier Gastspiele mit Herrn Deleiseur abgeschlossen habe.

J. C. Schubert.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 57½—8½
Pistolen	fl. 9 47—49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 27—28
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52⅓—⅔
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 19. | Protestantisch: Vincent. | Samstag den 22. Januar | Katholisch: Theodel. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 22. Januar 1706. Gefecht der Bayern bei Kling am Inn unter Mendel gegen die Oesterreicher.

Politische Nachrichten.

§ Die Kammer der Abgeordneten hat vorgestern in geheimer Sitzung die Wahl eines besonderen Ausschusses für den Entwurf einer Adresse auf die Thronrede vorgenommen. Bei 131 Votanten — absolute Mehrheit 66 — wurden gewählt: Dr. Marquard Barth mit 129 Stimmen, Freiherr von Stauffenberg mit 128, Umbscheiden mit 127, Friedrich Kolb mit 81, Dr. Jörg mit 77, Dr. Karl Barth, Dr. Huttler, Dr. Kurz, Gutsbesitzer von Hafenbrädl, Gschwender, Dr. Ruland, Dr. Westermayer mit je 76, Lucas, Dr. Sepp mit je 75 und Dr. Schüttinger mit 74 Stimmen. Weitere Stimmen haben erhalten: Fischer, Herz und Dr. Völk je 53, Krämer, von Hörmann und Dr. Marquardsen je 52, Gelbert und Dr. von Schauß je 51, Dr. Edel, Dr. Frankenburger, Stenglein und Appellrath Schmidt aus Zweibrücken je 50 Stimmen.

— Berlin, 20. Jan. Der Wunsch der hier tagenden statistischen Conferenz, die Volkszählung nicht alle drei Jahre, sondern alle fünf Jahre eintreten zu lassen, begegnet großen Schwierigkeiten. Es werden einem solchen Arrangement die Zollvereinsstaaten wohl beitreten; allein da in dem Zollvereinsvertrage ein dreijähriger Turnus stipulirt ist, so wäre eine Abänderung des Zollvereinsvertrages zur Ausführung erforderlich.

Vermischtes.

— Nürnberg, 20. Jan. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurden einem Metzger dahier aus seinem außer dem Hause gemietheten Keller circa 18 Schinken und eine Quantität Fleisch, welches dort im Salze lag, in einem Werthe von circa 60 fl. entwendet. Thäter sind noch unbekannt.

— Wie das „Vaterland" hört, ist der Verleger des Volksboten, Hr. Dr. E. Zander, gefährlich erkrankt und mit den Sterbesakramenten versehen worden.

— Bei der Prüfung der Verifikatoren wird die erste Frage heißen? Sprechen Sie den Namen des Standes aus, dem Sie durch diese Prüfung zugetheilt werden wollen. Antwort: auf deutsch Eichmeister.

— Hochhausen, (Baden) 17. Jan. Gestern veranstalteten die hiesigen Turner einen Ball, auf welchem sich zwischen zwei hiesigen jungen Leuten ein Streit entspann, welcher damit endete, daß der eine dem andern mit einem Prügel einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß der Verletzte nach einigen Stunden eine Leiche war. Verschmähte Liebe soll Veranlassung zum Streite gewesen sein. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

— Gmünd, 17. Jan. In dem benachbarten Waldstetten fiel Freitag Abends der älteste Sohn des dortigen Hirschwirths Scherr, ein Brauer, bis über die Hälfte in den siedenden Bierkessel. Der Verunglückte, ein durchaus braver und fleißiger junger Mann von 20 Jahren, verschied anderen Tages nach 20 qualvollen Stunden.

— Die Neue freie Presse hat sich für ihren ausschließlichen Dienst eine telegraphische Leitung einrichten lassen, welche den Staatstelegraphen mit ihrem Bureau verbindet; so daß alle an sie gerichteten Depeschen von ihrem Aufgabeort unmittelbar in ihre Hände gelangen.

— (In Illyrien) ist der Schneefall so bedeutend, wie er im ganzen Jahrhundert noch nicht gewesen. Die Klagenfurter Ztg. sagt: Das ganze Gitschthal bietet das Bild einer Schneewüste, in der nur die hervorragendsten Rauchfänge und Giebel der Häuser uns an das Dasein von Menschen erinnern. Hoch über alle Feldzäune hinweg führen die nur nothdürftig ausgehobenen Schneewege, und Niemand, den nicht dringende Geschäfte zwingen, wagt sich auf diese lockeren und tiefen Schneebahnen hinaus. Das Verkehrsleben ist völlig erstorben. Der Schnee hat in den Niederungen eine Höhe von 8 Wiener Fuß erreicht und liegt bei den auf den Höhen situirten Ortschaften bis 10 Wiener Fuß aufgehäuft. Viele Gebäude sind unter der Last dieser gewaltigen Schneemassen eingestürzt, und die Verwüstungen, die dieselben in den Forsten, Hochwaldungen und Alpen verursacht haben, werden sich erst im Frühjahre ermessen lassen. Auch auf die Wildbahn wird dieser strenge Winter einen großen Rückschlag ausüben; Rehe, sogar Gemsen flüchteten sich zu den Wohnungen der Menschen und wurden mit leichter Mühe eingefangen.

— Wilna, 9. Jan. Gestern langte ein Transport von 15 Amnestirten aus Sibirien hier an, die sich in der letzten Insurrektion betheiligt und als Hänge-Gendarmen oder deren Gehülfen fungirt hatten, also in den Amnestieerlaß von 1868 nicht einbegriffen gewesen, sondern erst durch Erlaß vom 19. Oktober 1869 begnadigt worden sind. Wie dieselben aussagen, haben über 400 Polen die Begnadigung abgelehnt und sind in Sibirien geblieben, wo sie sich bereits eine Existenz gegründet haben und sich materiell besser befinden, als sie sich in ihrem hungerigen Vaterlande jetzt befinden könnten. Die Zurückgekehrten haben die Erlaubniß, in Sibirien zu bleiben, nicht erhalten und sehen die Entlassung in ihre Heimath als eine Strafe für ihr Vergehen an (?). Die Reise von Tobolsk, die sonst von dort bis Petersburg gewöhnlich 10—12 Monate dauerte, haben sie in 34 Tagen zurückgelegt.

— Paris, 19. Jan. Traupmann ist heute früh um 7 Uhr vor dem Gefängnisse La Roquette hingerichtet worden. Derselbe leistete einigen Widerstand. Als er auf das Schaffot stieg, umarmte er den Geistlichen und sagte: „Sagen Sie dem Herrn Claude, daß ich darauf bestehe, Mitschuldige zu haben." Eine große Menschenmenge wohnte der Hinrichtung bei. Unordnungen kamen nicht vor.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 18. Januar 1870.)

Als ordentliche Mitglieder der Abtheilungs-Schulinspectionen und beziehungsweise Localschulcommission werden Seitens des Magistrats die Mag.-Räthe Degner und Wirsching bestimmt. — Zu Mitgliedern des Verwaltungsausschusses der Gasfabrik werden die Mag.-Räthe Degner und Sattler berufen. — Die Reipicienz über das städt. Brauhaus wird dem Mag.-Rath Herding übertragen, dagegen die Vereinnahmung der aus dem Brauhause fließenden Gefälle unmittelbar an die Stadtkämmerei überwiesen; ebenso wird die Vereinnahmung der bisher noch in Regie zur Erhebung kommenden s. g. Mühlgebühren bei Flößen unmittelbar der Stadt-

kämmerei übertragen. — Zu Mitgliedern der Commission für die Erwerbung der Grundstücke für den neuen Leichenhof werden die Räthe Schlundt, Wirsing u. Sattler berufen. — Die nachgesuchte Bestätigung zur Aufstellung eines Agenten für eine Feuerversicherungsgesellschaft wird, nachdem durch eine Regierungs-Entschließung angeordnet wurde, bei einkommenden Anträgen auf Bestätigung von Agenten die Bedürfnißfrage entsprechend zu würdigen, und Thatsache ist, daß dahier bereits 19 Versicherungsgesellschaften durch 35 Agenten vertreten sind, die Bedürfnißfrage mindestens für die hiesige Stadt verneint werden muß, versagt. — Zu Mitgliedern der Commission zur Entwerfung einer neuen Feuerlöschordnung und Prüfung der Statuten der Feuerwehr werden die HH. Rechtsrath Müller und Räthe Schlundt und Gumbart gewählt. — Genehmigung der Abtretung eines städt. Rangens im Flurdistrikte Schöttlein an Oeconomen Lorenz Fleischhauer von Weipoltshausen. — Zeugniß zur Eheschließung mit Friederica Barb. Spahn von hier erhält Mechanicus Ernst Weidner. — Bierwirth Ludwig Hofer erhält die Genehmigung, seine Wirthschaftsconcession in dem Hause 609 in der Habergasse auszuüben. — Nach Mittheilung des Staatsanwaltsvertreters am k. Stadtgerichte liefen bei demselben im Geschäftsjahre 1869 ein: 533 Anzeigen (worunter 63 Ehrenkränkungsklagen.) Hievon wurden erledigt 55 durch Beruhenderklärung, 67 durch Abgabe an andere Behörden, 139 durch rechtskräftig gewordene Strafverfügung, 266 durch Endurtheil; anhängig blieben am Schlusse des Jahres 7 Anzeigen. Die abgeurtheilten Uebertretungen vertheilen sich wie folgt: I. Strafgesetzbuch: Bruch polizeilichen Aufenthaltsverbots 12, Friedensstörung und Eigengewalt 3, Mißhandlung und Schlägerei 38, Ehrenkränkungen 37, Diebstahl 26, Felddiebstahl 22, Unterschlagung 3, Betrug 1, Eigenthumsbeschädigung und Feldfrevel 20, andere Uebertretungen 7, sonach in Summa 169. II. Polizeistrafgesetzbuch: Störungen der öffentlichen Ruhe 30, Arbeitsscheue, Landstreicherei und Bettel 140, Uebertretungen in Bezug auf Sittenpolizei 56 (wegen Concubinats 62 Personen), Uebertr. in Bezug auf Leben und Gesundheit 18, Uebertr. in Bezug auf Straßenpolizei 43, Uebertr. in Bezug auf Maß und Gewicht, Victualien- und Marktpolizei 4, Uebertr. in Bezug auf Gewerbspolizei 21, Uebertr. in Bezug auf das Dienstbotenwesen 3, andere Uebertretungen 42, in Summa 357. — Die Zahl der bei dem magistratischen Vermittlungsamte im Jahre 1869 angemeldeten Klagen beträgt 632. — Die neuaufgestellte Fassion für die kathol. Pfarrei dahier wird genehmigt und k. Regierung in Vorlage gebracht. — Einem von dem k. Landwehr-Bezirkscommando dahier mitgetheilten Vertragsentwurf bezüglich der Ueberlassung des Schießplatzes wird die Genehmigung versagt, da den gesetzlichen Bestimmungen gegenüber ein derartiger Vertrag nicht nothwendig ist. — Ein Gesuch um Erlaubniß zur Heizbarmachung eines Dachzimmers wird wegen Mangels der vorgeschriebenen Höhe des Zimmers abgewiesen. — Die Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben der Dorothea Louise Merkischen Armenstiftung, dann des Kasten- und Siechenamts werden genehmigt. — Von der Errichtung einer Rothbank wird vor der Hand Umgang genommen.

— Schweinfurt. Bezüglich unserer Mittheilung über die Geschäftsausübung der Sparkasse, in Nr. 17 d. Tagbl. verweisen wir als Berichtigung auf das Ausschreiben des Stadtmagistrats in gestriger und heutiger Nummer, die Verwaltung dieser städt. Anstalt betr.

* Schweinfurt. Proben mit einem, vom Herrn Kupferschmiedmeister Heinrich Grimm dahier verfertigten Dampfwaschkessel, verwendbar fast auf jedem Küchenheerde, lieferten sehr reine Wäsche und ist dabei die Ersparung an Zeit, Brennmaterial und Seife bedeutend. Es verdient daher dieser, überdieß ganz einfache Apparat Empfehlung.

— Schweinfurt, 22. Jan. Der heutige Getreidemarkt war sehr gering befahren und kostete Waizen 16 fl. 15 kr. — 17 fl., Korn 13 fl. 30 kr. zu 300 Pfund, Gerste 13 fl. 48 kr. — 14 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 24 kr. — 8 fl. 48 kr. der Schäffel.

(Eingesandt.) Auf die Anfrage im Schweinfurter Tagblatt vom 7. vor. Mts., Nr. 289, unterzeichnet „Mehrere Bürger von Grafenrheinfeld" wird Folgendes erwidert: Jene Anfrage und alle nur möglichen Verläumdungen und Verdächtigungen der gemeinsten Art von Seite dieser „Mehrere Bürger von Grafenrheinfeld" haben ihren Zweck verfehlt, denn wie bekannt, wurde am 13. v. Mts. der Bürgermeister Riegler von da wieder gewählt, obwohl man an diesem Tage mit aller Kraft versuchte, daß dieser nicht nur nicht wieder gewählt, sondern gleichsam als gemeiner Verbrecher gestürzt werde.

Die Hauptrollen bei dieser schauerlichen Scene hatten folgende Persönlichkeiten übernommen:

1) Marie Bausewein, Frühmesserskröchin, eine bekannte Persönlichkeit,
2) Michael Lutz, Agent des deutschen Phönix,
3) Georg Lutz, Gastwirth,
4) Johann Franz Lutz, Oekonom,
5) . . . . . .

ad 1. Hätte man den Schwartemagen gehörig gepfeffert, derselbe wäre gewiß nicht, ohne zu wirken, gegessen worden.

ad 2. Eisüberschläge sollen ein vortreffliches Mittel sein.

ad 3 und 4. Kapitalkündigung regt auf, bringt Verwirrung und heißt so viel als „entweder, oder."

ad 5. — — — — — — — — —

Auch Frauen nahmen Partei und standen schroff ihren Männern gegenüber.

Ehescheidungen sind bis jetzt nicht vorgekommen, man glaubt auch nicht mehr, daß solche vorkommen, denn nach und nach legt sich der Sturm.

— Eltmann, 17. Jan. Gestern wurde dem Hrn. Lehrer Berwind der ihm wegen seiner braven Leistungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft und Industrie vom polytechnischen Verein verliehene Ehrenpreis auf dem städtischen Rathhause feierlich überreicht und ihm zugleich Seitens der Stadtgemeinde das Ehrenbürgerrecht verliehen — gewiß eine seltene Auszeichnung für einen Lehrer, gleich ehrend für diesen wie für die Stadt. (N.W.Z.)

— (Schwurgericht.) 12. Fall. Die kgl. Staatsbehörde führte die Anklage durch und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Die Vertheidigung suchte darzuthun, daß die Thäterschaft des Angeklagten noch zweifelhaft sei, und plaidirte auf Freisprechung. Die HH. Geschwornen (Obmann: Hr. Sattlermeister Adam Hofmann von Würzburg) bejahten die einzige Frage im Sinne der Anklage. Urtheil: 9 Jahre Zuchthaus und Zulässigkeit einer Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe. Die k. Staatsbehörde hatte 11 Jahre beantragt, die Vertheidigung die Jugend und verwahrloste Erziehung des Angeklagten einer billigen Berücksichtigung empfohlen. Nach Verkündigung des Urtheils erklärte der Angeklagte, auf das Recht der Nichtigkeitsbeschwerde verzichtend, seine Strafe sofort antreten zu wollen.

13. Fall. Gerichtshof: Präsident: k. Appell.-Ger.-Rath Hr. Haus, Beisitzer: die HH. Hertel, Häcker, Behr, Räthe, Schmidt, Assessor am k. Bez.-Ger. Würzburg, St.-Anw.: k. 2. St.-Anw. Hr. Leußer, Protok.: k. Bez.-Ger.-Sekr. Hr. Geßner, Verth.: Hr. Rechtspraktikant Kram. Geschworne: die HH. Günzelmann, Kaufmann, Rosenberger, Gebhard, Kleinfelder, Fech, Biedermann, Graf v. Soden, Sattler, Cäsar, Gehrig, Melbert. Anklage gegen Franz Prantl, 38 Jahre alt, verheirathet aus Mantelkirchen, vorm. Postbote, zuletzt in Aschaffenburg, wegen Verbrechens der Amtsuntreue. Durch Entschließung des k. Ober-post- und Bahnamtes Würzburg wurde Angeklagter am 16. Mai 1867 als Postbote am k.

Städtische Sparkassa Schweinfurt.

Nachdem der seitherige Sparkassa-Verwalter, Herr Hermann Specht, Gebrauch machend von der Bestimmung des Art. 174, Abs. 3 der Gemeinde-Ordnung bei der jüngsten Gemeindewahl die Wiederwahl zu einem Gemeinde-Amte abgelehnt hat, wurde mit Zustimmung des Collegiums der Herren Gemeindebevollmächtigten durch Magistratsbeschluß vom 11. l. Mts. Herr Magistratsrath Frdr. Herding mit Verwaltung der städtischen Sparkasse betraut.

Indem wir dies hiemit zur Offenkunde bringen, wird weiter bekannt gegeben, **daß die Geschäfte der städtischen Sparkasse vorläufig nur in der alten Stadtkämmerei auf dem Rathhause vorgenommen werden, zu welchem Behufe dieselbe in den gewöhnlichen Bureaustunden täglich geöffnet sein wird.**

Schweinfurt den 20. Januar 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 27. Januar a. c.
werden im **Tugendorfer Wald**, District „Pfaffenberg"
27 Eichenabschnitte zu Eisenbahnschwellen,
14 Kiefernabschnitte zu Bauholz geeignet,
17 Klaftern Kiefern-Scheit- und Prügelholz,
37 Klaftern Eichen-Scheit- und Prügelholz,
25 Hundert theils Eichen- theils Kiefern-Wellen,
200 Hopfenstangen
versteigert, wozu höflich einladet

Die Gutsverwaltung.

Strichsbekanntmachung.

Kommenden Mittwoch den 26. Jan. werden in dem Hause der **Fischer- und Schiffergenossenschaft**, Haus-Nr. 503 im Fischerrain folgende Gegenstände, als eine Partie weidengeflochtene **Sessel**, 7 Stück eichene Tische zur Wirthschaft geeignet, alterthümliche Zinkkannen von englischem Zinn, 7 Stück messingene Leuchter, Steinkrüge und eine Partie **Gläser**, mehrere mit Eisen beschlagene **Truhen**, eine Partie noch zu benützendes **Eisenwerk**, dann ein **Mastaufzug**, ein Segelaufzug, mehrere **Blauen, Hackenleiter**, ein kupferner Kochkessel und dito eiserner, ein **Rothanker** und verschiedene **Hausgeräthe** gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen und Liebhaber eingeladen.

Auch wird das **Wohnhaus** Nr. 503 aus freier Hand verkauft.

Bekanntmachung.

Gemäß hoher Regierungs-Entschließung v. 22. April 1869 wurde hiesiger Stadt die jährliche Abhaltung **zweier Pferdemärkte**,

am 2ten Dienstage im Monate April und am 1ten Dienstag im Monate October bewilligt und wird daher der heurige 1te Pferdemarkt

Dienstag den 12. April l. Jrs.

dahier abgehalten.

Verehrliche Stadt- und Ortsbehörden werden um gefällige Bekanntgabe ersucht.

Kissingen, am 16. Januar 1870.

Stadtmagistrat.
Der rechtsk. Bürgermeister
Dr. Full.

Eine Fuhr **Süd** und **Ueberkehrigt** zu verkaufen und 4 Acker **Feld** (1 Stück) zu verpachten bei
Zinngießer **Blum.**

Sonntag den 30. Januar

Bürger-Ball

im Bayerischen Hof,

wozu ergebenst einladet

Friedrich Sauckel.

Einladung.

Zu dem am 23. Januar stattfindenden

Bürgerball

ladet ergebenst ein

J. Hartman zum „Roß".

Geschäfts-Empfehlung.

Durch den Tod meines seelig verstorbenen Mannes erleidet das seither betriebene Geschäft keine wesentliche Aenderung; empfehle mich daher auch ferner im **Kartätschen von Wolle sowie im Spinnen**, und bringe meine Vorräthe in **Wolle, Strickgarn, Watte** und **Gichtwolle** in empfehlende Erinnerung mit der Bitte, das meinem Manne geschenkte Zutrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Marg. Weinich, Zeugmachers-Wwe.
Judengasse Hs.-Nr. 124.

Einen **Webstuhl** mit allem nöthigen Zubehör verkauft **Die Obige.**

Von der **Liquidations-Commission der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Nürnberg** mit dem Incasso der Prämien-Quittungen beauftragt, so diene hiemit den betreffenden Herren Versicherten zur gefälligen Kenntnißnahme, daß sowohl die laufenden als die verfallenen Prämien-Quittungen bei mir zur Einlösung bereit liegen.

Schweinfurt, im Januar 1870.

J. C. Bichmann, Agent.

Schlachtschüssel.

Montag den 24. Januar Mittag punkt halb 12 Uhr beginnt dieselbe mit **Unterhaltung** der hier anwesenden **Musikgesellschaft Geschwister Mucker,** wozu freundlichst einladet

Friedr. Krämer
zum Einhorn.

Stuart-Krausen

in reicher Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt solche von 6 kr. an.

Christian Pollich.

Gerstenstroh und **Haberstroh** ist zu verkaufen in Hs.-Nr. 497 an den Brennöfen.

In Nr. 359 obere Gasse ist ein freundliches **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

Das Masken (en gros) Lager von

Peter Wilh. Feldhaus

in **Cöln** versendet franco Preis-Courants.

In meinem Hause vor dem Mühlthore ist ein **Logis,** bestehend aus 6 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Fr. Blecken.

In Nr. 727 ist **Weizenstroh** zu verkaufen.

Winden, sowie verschiedene **Werkzeuge**, als: **Schneidkluppen, Blechscheeren, Schraubenschlüssel** 2c. sind vorräthig zu haben und empfiehlt sich im Anfertigen von **Decimal-** und **Schnellwaagen, Geländer** und **Grabgitter** 2c. Auch werden **Schnellwaagen** nach dem neuen Gewichte umgeändert und **Reparaturen bestens besorgt von**

Ernst Weidner,
Zeugschmied und Mechaniker, Burggasse Nro. 2.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen 2c. 2c.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Göbel & Mayer,

Dampfschneidmühle, Zimmergeschäft & Holzhandel

vor dem Mühlthore, gegenüber der Gasfabrik,

empfehlen sich zum **Schneiden** aller Sorten **Hölzer** zu **Bohlen, Brettern, Latten** und **Bauholz.** Vorräthig sind stets: **Eichen-, Tannen-** und **Fichtenbohlen, Bretter, Stollen, Latten** und **Bauholz, Stöcke, Schwarten** und **Latten** zu **Staketenzäunen.** Ebenso werden alle **Zimmerarbeiten, Stiegen** 2c. schnellstens ausgeführt.

Schweinfurt im Januar 1870.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Samstag den 22. Januar

Cafe Hartmann

Musik- & Gesangs-Vorträge

der Geschwister Mucker aus Deutsch-Böhmen.
Anfang halb 8 Uhr.

Sonntag den 23. Januar
Schads Schanze,
Nachmittags Anfang 3 Uhr. Abends halb 8 Uhr. Entree 6 kr.

Heute Abend **Sülzen** bei
Carl Schunk am Roßmarkt.

Zu verkaufen 12 Ruthen **Mauersteine.** Von wem zu erfragen in der Exped.

Bekanntmachung.

Diejenigen Privaten, Stiftungen und Gemeinden, welche noch auf den zum Schweinfurt-Kissinger Eisenbahnbau in den Markungen Schweinfurt Oberndorf und Poppenhausen abgetretenen Grundstücken haftende Renten beziehen, werden hiemit aufgefordert, innerhalb einer präklusiven Frist von 14 Tagen diese Renten dem unterfertigten Rentamte schriftlich oder protokollarisch und zwar unter Beifügung eines Planes über die Umlegung der ihnen zustehenden Renten um so bestimmter bekannt zu geben, als außerdem angenommen würde, es beständen dießfalls keine rechtlichen Forderungen.

Schweinfurt, 20. Januar 1870.

Kgl. Rentamt.
Kalbskopf.

Termin-Kalender.

Den 26. Jan.

9 V. Erster Feilstag im Concurse des Stadtschreibers Gottfried Hermann von Dettelbach, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Gastwirths Franz Ludwig Uhrig von Mittenberg, beim k. Landgerichte.
9 V. Vierter Feilstag (Duplik im Concurse des Bäckermeisters Georg Schmitt von Würzburg, beim k. Bez.-Gerichte.
9 V. Zweiter Feilstag im Concurse des Elisab. Hammer von Eisenbach, beim k. Leg. Marktheidenfeld.
9 V. Erster Feilstag im Concurse der Michael Reinhard von Waldbrunn, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Wasserlos, im Burger'schen Wirthshause zu Geußfeld.
10 V. Eichenstämmeversteigerung aus der k. Universitätswaldung Mariaburghausen, im rentamtl. Geschäftszimmer zu Hassfurt.

Amtliche Erlasse.

Die Wirthschaftspächters Eheleute Sebast. und Katharina Amrein von Zellingen, und der Siebmacher Leonh. Städler von Hofheim und dessen Verlobte Margar. Roth aus Burgpreppach haben Güter-, Gewerbs- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 23. Januar 1870.

Zweites Gastspiel des Komikers und Regisseurs Herrn Ferdinand Deleliseur,

vom Aktien-Theater in München.

2. Vorstellung. 2. Abonnement.

Die Kunstreiter auf der Messe.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 4 Bildern von Emil Pohl. Musik von A. Konradi.

*** Thomas Mark Herr **Deleliseur** als Gast.

Montag den 24. Januar ist **keine** Vorstellung.

Die Direction.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 57½—8½
Pistolen	fl. 9 47—49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 27—28
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 20. | Protestantisch: Timoth. | Montag den 24. Januar | Katholisch: Eugen. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 24. Januar 1712. Geburtstag Friedrich des Großen.

Wochenbericht vom Landtage.

Das Ereigniß der Woche bildet die Thronrede. Dieselbe betont in der deutschen Sache das Festhalten an den Verträgen von 1866 und spricht den Wunsch und die Hoffnung aus auf eine neue organische Einigung der deutschen Staaten ohne Vernichtung der Selbstständigkeit der einzelnen Staaten. Die Verträge von 1866 und die neue organische Einigung der deutschen Staaten stehen aber in Wechselbeziehung zu einander, denn jene Verträge haben bereits die Grundzüge der neuen organischen Einigung der deutschen Staaten stipulirt und die Thronrede setzt in erneuerter Weise das königliche Wort für sie ein. Es ist ein unzulässiges Verfahren der patriotischen und demokratischen Blätter, die Verträge von 1866 und diese Einigung auseinander reißen zu wollen, als ob letztere von den Betheiligten eingerichtet werden könnte, ohne damit zugleich in Ausführung der Verträge von 1866 weiter zu gehen. Die Fortschrittspartei hat daher Ursache, mit diesem Theile der Thronrede zufrieden zu sein, wenn sie auch in dem Passus, der die deutschen Stämme als politische Größen vorführt, einen Anachronismus wird erkennen müssen; denn es giebt keinen deutschen Staat mehr, der einen deutschen Stamm repräsentirt: Bayerns Bevölkerung besteht aus drei, jene Württembergs und Badens aus zwei Stämmen — wenn der Stamm der Franken früher seine politische Stellung nicht hätte aufgeben wollen, wie wären diese Staaten möglich geworden? Nur die einzelnen Staaten sind heutzutage noch völkerrechtliche Größen. Es mag der Passus von der „Stammeseigenthümlichkeit" zum Troste der Ultramontanen und Demokraten eingeflossen sein, aber man wird sich bald überzeugen, daß ihnen damit lange nicht genügt ist.

Die in der Thronrede enthaltene Verheißung einer Gesetzvorlage über direkte Landtagswahl wurde allgemein beifällig aufgenommen. Die Fortschrittspartei hat sie längst gefordert gleichzeitig mit einer Reform der Reichsrathskammer — ob und wie weit auf der Gleichzeitigkeit dieser Reformen bestanden werden soll, wird reiflich zu erwägen sein.

Bei Bildung der Adreßkommission hat die ultramontane Partei von ihrer Majorität denselben ausgiebigsten Gebrauch gemacht, wie bei den anderen Ausschußwahlen: von 15 Commissionsmitgliedern sind 11 Patrioten und Referent ist Jörg — was für ein Adreßentwurf von der Commissionsmajorität zu erwarten steht, ist daher bereits klar.

Telegraphische Depeschen.

— Augsburg, 22. Jan. Abds. Die heutige „Allgemeine Ztg." veröffentlicht eine vom Cardinal Erzbischof Rauscher verfaßte Adresse gegen das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes, welche dem Papste in diesen Tagen überreicht wird. (Frankf. Z.)

— Madrid, 21 Jan. Ein allgemeiner Sieg der Monarchisten ist wahrscheinlich. Montpensier wird in Oviedo gewählt werden. (K.v.u.f.D.)

— Rio de Janeiro, 31. Dez. (Per Dampfer „Cordilleras.") Lopez hat noch immer 5000 Mann seiner eigenen Truppen und 15,000 Indianer bei sich; eine jetzige Stellung ist anangreifbar. (Post.)

Politische Nachrichten.

— München, 20. Jan. Mehrere Blätter brachten die Nachricht, der Hr. Staatsminister v. Lutz habe ein Separatvotum zur Thronrede abgegeben, welches auch in den höchsten Kreisen nicht ungünstig aufgenommen worden sei. Wie mir versichert wird, entbehrt diese Mittheilung jeder Begründung und waren sowohl Hr. v. Lutz als überhaupt sämmtliche Staatsminister mit der Thronrede vollständig einverstanden.

— Wien, 21. Jan. Man berichtet der „N. Fr. Pr.", daß der frühere Justizminister v. Hye einen bedeutsamen Antrag für das Herrenhaus vorbereitete, den Antrag nämlich, das confessionelle Hinderniß für Ehen zwischen Christen und Juden aufzuheben.

Vermischtes.

— Vom Main, 22. Jan. In Seligenstadt am Main ist kürzlich ein Mann am Genuß rohen Schweinefleisches erkrankt und mit Tod abgegangen. Eine angestellte ärztliche Untersuchung hat die Evidenz klar gestellt, daß die Ursache des Todes die Trichinose war. Die mikroscopische Untersuchung eines Stückes Fleisches des Verlebten durch einen Darmstädter Arzt wies Trichinen darin nach. (Frankf. Z.)

— Von den Assisen in Bern wurde der Gerichtspräsident Dähler von Belp wegen Versuchs der Brandstiftung in betrügerischer Absicht" zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt und seines Amtes entsetzt. Durch eine Bürgschaft für seinen Bruder, der einen betrügerischen Bankrott gemacht hatte, in bedrängte Lage gerathen, war er auf den Gedanken gekommen, sein versichertes, von ihm nicht selbst bewohntes Haus in Brand zu stecken und sich dadurch aus der Klemme zu helfen.

— Rom, 14. Jan. Die „Unita Cattolica" theilt heute eine angebliche Aeußerung des Papstes mit, gemäß welcher das Konzil drei Stadien durchmachen müsse: dasjenige des Teufels, der Hader, Streit, Eigenliebe und Unvorsichtigkeiten wecke; das des Menschen, der studire, arbeite, versuche, von Leidenschaft ein wenig getrieben, aber gehalten durch den Gedanken an sein Gewissen und an Gott, und das Stadium des heiligen Geistes, der jede Schwäche zerstreue und triumphire nach seiner Verheißung.

Handel und Verkehr.

§ Auf den bayerischen Staatsbahnen werden Viehtransportwagen nach dem Muster derjenigen angeschafft, die auf den schweizerischen Nordostbahnen im Gebrauche sind.

— Der Frankf. Handelsverein macht bekannt: Zur Widerlegung des falschen Gerüchts als wären österr. Sechser jetzt wieder ohne Verlust zu verwerthen, diene zur Nachricht, daß dieselben nicht über 94 pCt. hier zu begeben sind und in Oesterreich selbst vor wie nach nur gegen Papiergeld eingewechselt werden bis Ende März a. c. Im Waarengeschäft hier werden sie zu 5½ kr. pr. Stück genommen.

— In Oestreich zirkulirt gegenwärtig eine große Zahl falscher neuer Zehnkreuzerstücke, welche aus Britanniametall geprägt, stark versilbert und den ächten so ähnlich sind, daß man sie nur durch den Klang unterscheiden kann.

Lokales und aus dem Kreise.

— Das gestrige Amtsblatt enthält in einer Extra-

Beilage die von k. Kreisregierung unter dem 1. d. M. für vollziehbar erklärten ortspolizeilichen Vorschriften, die Erhebung des Localmalzaufschlags betr.

Soeben, Mittags 12 Uhr, ziehen die Mitglieder der Studentenverbindung „Rhenania“ aus Würzburg unter Vorantritt der Musik in hiesige Stadt, wo sie im Gasthofe zum Raben einen Commers abhalten.

— Die Ziehungsliste der 5. Dombau-Prämien-Collekte zum Ausbau der Thürme des Kölner Domes liegt in unserer Expedition zur Einsicht offen.

* Von gestern an haben die hiesigen Nachtwächter auch vor dem Ober-, Rückerts- und Spitalthore die Uhr auszurufen.

— (Eingesandt.) Wir haben früher im Tagblatte gelesen, daß das Schweinfurter Theater sehr solid, fest und massiv gebaut sei. Nun hören wir im Anzeiger, daß nachdem vielleicht 1½—2 Dutzend Pfoten vom Orchester aus sich bewegend am Freitag in Thätigkeit gerietheu „das ganze Haus erzittert“ habe. Die Baucommission möchte doch dem Publikum die Versicherung geben, ob man nach solchen Erzitterungen ferneres noch ohne Lebensgefahr das Theater besuchen kann, oder ob das Zittern des „ganzen Hauses“ etwa nur eine schwindelhafte Täuschung in dem Gehirne des Referenten gewesen. — Wenn man auch kein besonderer Freund der „Rundschau“ gewesen, so müssen wir es doch bekennen, daß es von einer feinpolitischen und trefflich redigirten Zeitung wenigstens unvorsichtig ist, mit lügenhaften Berichten sich zu Tode füttern zu lassen.

Ein vollständig unparteiischer Theaterbesucher.

§ Der Rechnungscommissär der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J., F. J. Weinkamer, wurde wegen nachgewiesener Dienstesunfähigkeit in den Ruhestand, vorerst auf die Dauer eines Jahres versetzt, und an seine Stelle zum Rechnungscommissär der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J., der Revisor bei der Regierung, K. d. J., der Oberpfalz und von Regensburg, K. Grimm aus Schönberg ernannt.

— Durch Entschließung vom 7. l. M. wurde dem Herrn Cooperator Casp. Jos. Baus in Miltenberg die Caplanei bei der Pfarrei Haug zu Würzburg, — dem Herrn Pfarrvicar Caspar Heßdörfer in Wiesen die Cooperatorstelle in Miltenberg.

— In Sulzthal wurden die Märkte auf Sonntag nach Mariä Lichtmeß, Sonntag nach Petri Pauli und auf Sonntag nach Mariä Geburt verlegt. Der frühere Lichtmeßmarkt wird daher Sonntag den 6. Februar d. Jrs. abgehalten.

— Wargolshausen, 20. Jan. Ein Schwein des Pachters Kämmerer zu Junkershausen brachte ein Junges zur Welt mit einem Kopfe, zwei Zungen, zwei Unterkiefern und acht Beinen. Beide Leiber waren am Vorderleib mit einander verwachsen, so daß die Vorderbeine zum Gehen tauglich wären; die anderen zwei Vorderbeine befinden sich oben auf dem Rücken, die Hinterleiber sind, die unteren Seiten gegen einander gekehrt, getrennt und haben eine einzige Nabelschnur. Das Thierchen, welches vollkommen ausgewachsen ist, kam jedoch todt zur Welt.

— Aschaffenburg, 21. Jan. (Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier.) Am Sonntag den 14. Febr. v. J. Abends gegen 10 Uhr wurde der ledige Andreas Schinzel von Untermerzbach auf der Straße alldort mittels eines Stockdegens erstochen. Wegen dieser That wurde der Bauerssohn Konrad Fromm von dort bereits durch Erkenntniß des Schwurgerichts zu Würzburg vom 17. Juni in eine 4½jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Da aber auch Anhaltspunkte dafür vorlagen, daß der led. Adam Rog von Untermerzbach sich bei dem Angriffe auf Andr. Schinzel betheiligt habe, so wurde derselbe wegen Vergehens der Schlägerei in die öffentliche Sitzung des Bezirksgericht Schweinfurt verwiesen, von diesem aber freigesprochen. Auf die hiegegen von Seiten des Staatsanwalts ergriffene Berufung erkannte der Gerichtshof den Adam Rog eines Vergehens der Schlägerei schuldig und verurtheilte denselben hiewegen zur Gefängnißstrafe von 1 Jahr 2 Monaten, wovon 62 Tage Untersuchungshaft in Abrechnung zu kommen haben.

13. Fall. (Schluß.) Nach dem Wahrspruch der Geschwornen wurde Franz Prantl des Verbrechens der Amtsuntreue schuldig erkannt und Seitens der k. Staatsbehörde 4jährige Zuchthausstrafe beantragt. Die Vertheidigung dagegen stellte in Folge der drückenden Lage, in der sich der Angeklagte zur Zeit der Begehung der That befand, den Antrag — unter geminderter Zurechnungsfähigkeit — auf 1 Jahr Gefängniß, welche Strafe, da Prantl bereits 3 Gymnasialklassen absolvirt, auf einer Festung vollzogen werden wolle. Das Urtheil des Schwurgerichtshofes lautete auf 3 Jahre Gefängniß.

14. Fall. Anklage gegen Michael Bayer, 42 Jahre alt, led. Taglöhner von Sachsenheim, wegen Verbrechens der Nothzucht. — Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. — Der Angeklagte, welcher als ein moralisch ganz verkommener, gewaltthätiger Mensch geschildert wird, der schon 4mal wegen Gewaltthätigkeit und Widersetzung gegen die Obrigkeit und außerdem 10mal wegen Amtsehrenbeleidigung, Landstreicherei, Ruhestörung, Bettels und Diebstahls bestraft wurde, ist der ihm zur Last gelegten That im Wesentlichen auch geständig. — Durch den Wahrspruch der HH. Geschworen wurde Bayer der ihm zur Last gelegten Nothzucht, verübt am 30. Sept. 1869 an der 50jährigen Taglöhnersfrau Eva Löser von Obereschenbach, für schuldig erklärt. (Obmann: Hr. Max Schwab von Großostheim.) — Urtheil: 5 Jahre Zuchthaus. — Antrag der k. Staatsbehörde: 6 Jahre; der Vertheidigung: 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus. — Staatsbehörde: k. 2. Staatsanwalt Hr. Leußer; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Kaiser.

15. Fall. Anklage gegen Adam Horcher, 41 Jahre alt, und Barbara Horcher, 46 Jahre alt, Häckerseheleute von Segnitz, kgl. Landgerichts Marktbreit, wegen Verbrechens der Brandstiftung und respektive Theilnahme hieran. In dem Dorfe Segnitz kam in der Nacht vom 6. auf 7. Juli v. Js. Morgens nach 1 Uhr Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit mehrere Wohnhäuser und Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden. Das Wohnhaus der Angeklagten sammt einem anstoßenden Futterboden, sowie jenes des Gg. Schürlein wurden gänzlich zerstört, und die anstoßenden Häuser der M. Wagner und des Institusvorstandes Dr. Eichenberg erlitten mehr oder minder Beschädigungen. Konstatirtermaßen kam das Feuer im Nebenbaue der Angeklagten aus und da Horcher sich in drückenden Vermögensverhältnissen befand und er mit seinen Immobilien mit 900 fl., mit seinen Mobilien mit 1481 fl. versichert war, vermuthete man alsbald nach Lage der Sache und den gemachten Wahrnehmungen vorsätzliche Brandstiftung. Daß bei diesem Brande aber auch Gefahr für Menschenleben vorhanden war, mag daraus ersehen werden, daß in dem Wohnhause des Dr. Eichenberg die Institutszöglinge hart an der vom Feuer schon ergriffenen Wand schliefen und nur durch Dr. Eichenberg selbst, der den Brand zuerst gewahrt, vor weiterem Unglück bewahrt wurden. Beide Angeklagte, bisher gut beleumundet, leugneten Anfangs, legten aber im Laufe der Untersuchung ein Geständniß ab. Nach dem Gutachten des Sachverständigen, k. Bezirksgerichtsarztes Dr. Vogt, war die Angeklagte Barbara Horcher, wie derselbe mit größter Wahrscheinlichkeit annimmt, zur Zeit der ihr zur Last gelegten Handlung vollkommen unzurechnungsfähig, wie sie es jetzt noch ist. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen wurde Adam Horcher eines Verbrechens der Brandstiftung für schuldig, Barbara Horcher der Theilnahme hieran für nichtschuldig erklärt. Die Frage auf geminderte Zurechnungsfähigkeit bei Ad.

Horcher wurde verneint. (Obmann: Hr. Franz Ludwig Gabler, Bierbrauer von Würzburg.) Urtheil: Freisprechung der Barbara Horcher; 12 Jahre Zuchthaus gegen Adam Horcher. Barbara Horcher wurde sofort in Freiheit gesetzt. — Staatsbehörde: k. L. Staatsanwalt Hr. Leußer; Vertheidiger: die HH. Rechtskonzipienten Dr. Seuffert und Gerhard.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden, Verwandten, Freunden und Nachbarn bringen wir die traurige Mittheilung, daß unser innigst geliebtes Kind

Christine

heute Nacht halb 3 Uhr in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

George Blickle,
Anna Blickle,
geb. **Degner.**

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 10 Uhr statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Adam Heinrich Giegler

in Folge eines Herzschlags zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die epidemische

Diphtheritis

und ihre

schnellste Heilung.

Nach klinischen Beobachtungen bearbeitet von

Dr. Alban Luth,
praktischer Arzt in München.

1870. 5½ Bogen in Lex.-8. Preis 48 kr.

In dieser wichtigen Schrift sind die neuesten Fortschritte in der Behandlung dieser gefährlichen, nun aber sicher und schnell heilbaren Krankheit niedergelegt. Nachdem man das darin gebotene Mittel einem Jeden anvertrauen kann, weil es nie einen wirklichen Schaden anzurichten im Stande ist, so können selbst Laien auf dem Lande beim Mangel eines Arztes den Kranken schnell Hülfe bringen.

Wegen schneller Abreise werden **Mittwoch den 26. l. M.** Vormittags 10 Uhr im Wohnhause Nr. 856 am Schweinmarkt ein Kleiderschrank, ein Bett, Wanduhr, eine Cylindertaschenuhr, einige Hosen und Westen, ein großer Spiegel in Goldrahmen und dergl. gegen baare Zahlung öffentlich versteichen und Liebhaber höflichst eingeladen.

1 oder 1½ **Morgen** Artfeld, Krautfeld oder im Brachflur, wo möglich am Weg, wird auf 6 Jahre zu **pachten** gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Café Stremel am Markt.
empfiehlt **ausgezeichneten**
BOCK.

Strichsbekanntmachung.

Kommenden Mittwoch den 26. Jan. werden in dem Hause der **Fischer- und Schiffergenossenschaft**, Haus-Nr. 503 im Fischerrain folgende Gegenstände, als eine Partie weidengeflochtene **Sessel**, 7 Stück eichene **Tische** zur Wirthschaft geeignet, alterthümliche **Zinkannen** von englischem Zinn, 7 Stück messingene **Leuchter**, **Steinkrügen** und eine Partie **Gläser**, mehrere mit Eisen beschlagene **Truhen**, eine Partie noch zu benützendes **Eisenwerk**, dann ein **Mastaufzug**, ein **Segelaufzug**, mehrere **Blauen**, **Hackenleiter**, ein kupferner **Kochkessel** und dito eiserner, ein **Rothanker** und verschiedene **Hausgeräthe** gegen baare Zahlung öffentlich versteichen und Liebhaber eingeladen.

Auch wird das **Wohnhaus** Nr. 503 aus freier Hand verkauft.

An Hrn. F—s!

Begreifen Sie denn nicht, in welchem Lichte Ihre Recensionen über Theater Jedem erscheinen müssen, der Ihren Namen kennt? Wollen Sie durchaus genannt sein?

Alle Gattungen

Wildpret-Einkauf

zu den höchsten Preisen fortwährend noch bis zum Schluß der Winterjagd betreibt

Christian Hüller, Schirmfabrikant.

Knochenfett

zur Fabrikation von Seife, Wagenschmiere ꝛc. empfiehlt

Die Fabrik für Knochenpräparate
von
Hermann Lotze in Nürnberg.

Geschäftseröffnung.

Ich Unterzeichneter erlaube mir einem geehrten hiesigen sowie auswärtigem Publikum ergebenst die Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft eröffnet habe und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf's Beste und billig besorge.

Hochachtungsvoll

Hubert, Glaser,
Nr. 521 im Fischerrain.

Most die Maas **12 kr.** bei
Heinrich Haas, Manggasse.

Für eine solide Person ist ein heizbares **Hofstübchen** zu vermiethen. Hs.-Nr. 828 im Graben.

Geehrten Herrschaften und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem eigenen Hause vis-à-vis der Hagenmeiers Brauerei wohne. Hochachtungsvoll empfiehlt sich **Fritz Beyhl,** Häfnermstr.

In Nr. 727 ist **Weizenstroh** zu verkaufen.

Gerstenstroh und **Haberstroh** ist zu verkaufen in Hs.-Nr. 497 an den Brunnhöfen.

Zu verkaufen 12 Ruthen **Mauersteine**. Von wem zu erfragen in der Exped.

Ich suche einen gewandten **Scribenten.**
H. Sander, k. Advokat.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** nach langjährigen Erfolgen der **Spezialarzt** für Epilepsie
Dr. med. **Cronfeld** in **Berlin**, Johannisstraße 5.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten, so wie der werthen Nachbarschaft bringen wir die Trauerkunde nur auf diesem Wege, daß uns schon wieder der Todesengel heimsuchte und unser liebes Söhnchen

Johann

nach 8tägigem Kranksein im Alter von 4 Jahren und 3 Monaten heute früh 8 Uhr in ein besseres Jenseits von uns nahm. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Gaspar Englert,
Katharina Englert mit Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 10 Uhr statt.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird gesucht Eintritt mit kommenden Ziel. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Kapitalien.

Mehrere größere und kleinere Kapitalien sind gegen hypothekarische Sicherheit in hiesige Stadt oder Land gericht sofort auszuleihen. Zu erfragen in der Exped.

Stadt Venediger Lire 30 Loose.

Die nächsten 5 Ziehungen dieser Anleihe findet im Jahre 1870 statt, am:

31. Januar,
30. April, 30. Juni, 30. September,
und 30. November.

Gewinne von Lire **100,000 — 50,000 — 2mal 25,000 — 2000 — 1500 — 1000** ꝛc. bis abwärts Lire **30 — müssen in obigen Ziehungen gewonnen werden.** — (Die Einlage kann nie verloren gehen, da jedes Loos früher oder später mit mindestens Lire 30 zurück verlost werden muß).

Pläne gratis, und Loose à fl. 11¾ empfehlen

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a/M.**

Ein goldner **Armreif** ist von Sennfeld über das Wehrwäldchen nach Schweinfurt verloren worden; dem redlichen Finder eine Belohnung, abzugeben in der **Expedition.**

Ein Logis, nahe am Markt, bestehend aus vier heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebst dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen; dasselbe kann auch sogleich bezogen werden. Zu erfragen in der Exped.

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** im Fischerrain Nr. 516 ist aus freier Hand zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden.

Frohsinn.

Donnerstag den 27. Januar 1870

Musikalische Production

mit nachfolgendem **Tanz**
im Gasthof zum **Raben.**
Anfang 7½ Uhr

Der Vorstand.

Zur Wiederverpachtung von 1¼ Mrg. Artfeld Plan-Nr 7618a an der Deutschhöfer Straße und dem Klingenwege liegend wird Termin auf

Donnerstag den 27. Jan. Vorm. 10 Uhr

anberaumt und ladet Liebhaber hiezu ein

Die Stadtkämmerei.
Bauer.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 25. Januar 1870.

Drittes und vorletztes Gastspiel
des Komikers und Regisseurs Herrn **Ferdinand**
Deleliseur,
vom **Aktien-Theater in München.**
3. Vorstellung. 2. Abonnement.

Pech-Schulze.

Originalposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von H. Salingré. Musik von A. Lang.

*** Friedrich Schulze Herr **F. Deleliseur** als Gast.

Terminkalender.

Den 26. Jan.

10 V. Tannenstammholzversteigerung im Remlinger Gemeindewalde

Den 27. Jan.

8 V. Gläubigerladung des Bürgers Aloys Breitenbach von Frammersbach, beim k. Ldg. Lohr.

10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Hain, im Müller'schen Gasthause zu Frohnhofen.

3 N. Grundvermögens-Zwangsversteigerung des Joh. Schmitt Wirthssohn von Steinach, im Reuß'schen Wirthshause.

9 V. Einziger Feiertag im Concurse des verm. Wirths Sebast. Markert zu Hausen, beim k. Ldg. Mellrichstadt.

1 N. Gemeindebäckerei-Verpachtung zu Rödelmaier.

9½ V. Brennholzversteigerung aus k. Revier Geiselwind. Zusammenk. im Wirthshause zu Singenrain.

9 V. Eichenstamm- und Nutzholzversteigerung aus dem Speesart, im Hotel Keßler zu Lohr.

9 V. Passivenliquidation des led. Oekon. Hugo Kaspar Scheller zu Kürnach, im Amtszimmer des k. Notars Grimm zu Würzburg.

10 V. Wegbau-Verakkordirung für Ungerhausen, beim k. Bez.-Amte Würzburg.

8 V. Schuldenliquidationsgegen den Nachlaß des Nagelschmieds Jakob Valles zu Mittenberg, beim k. Landgerichte.

2 N. Wegbauverakkordirung der Gemeinde Unterleinach, daselbst.

Schranne.

Den 22. Januar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. — kr.*)	16 fl. 56 kr.*)	16 fl. 15 kr.*)
Korn	13 fl. 30 kr.*)	13 fl. 30 kr.*)	13 fl. 30 kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 20 kr.	13 fl. 48 kr.
Haber	8 fl. 45 kr.	8 fl. 35 kr.	8 fl. 24 kr.

Summa aller verkauften Früchte 566 Schäffel.
Umsatzkapital 8377 fl.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Moriz'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 21. | Protestantisch: Pauli Bek. | Dienstag den 25. Januar | Katholisch: Pauli Bek. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 25. Jan. 1388. Die von den Augsburgern verfolgten Brüder von Frauenberg, geloben die Wallfahrtskirche zu Thalkirchen zu erbauen.

Telegraphische Depeschen.

— Dresden, 22. Jan., Nachm. Die erste Kammer hat den Abrüstungsantrag May's mit 24 gegen 21 Stimmen angenommen; die Minister von Friesen und Fabrice hatten sich mit großer Entschiedenheit gegen denselben ausgesprochen. (Frankf. Ztg.)

— Breslau, 24. Jan. Nach einer Depesche der „Schlesischen Ztg." aus Waldenburg ist der Strike dort als beendigt anzusehen. Die Rückkehr der Strikenden zur Arbeit erfolgte heute Morgen so massenhaft, daß eine genaue Angabe in Zahlen vorerst nicht möglich ist. (Frankf. Ztg.)

Politische Nachrichten.

§ Der Gesetzentwurf: „einen Credit für außerordentliche Militärbedürfnisse betr." lautet: Se. Maj. der König haben nach Vernehmung Allerhöchstihres Staatsrathes mit Beirath und Zustimmung der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten beschlossen und verordnen was folgt: Art. 1. Zur Vollendung der Anschaffung neuer Rückladungsgewehre für die Infanterie nebst dazu gehöriger Munition wird dem Kriegsministerium als Ergänzung des durch Gesetz vom 29. April 1869 vorläufig bewilligten Betrages von 1,100,000 Gulden ein weiterer außerordentlicher Credit von 3,665,000 Gulden eröffnet. Art. 2. Der k. Staatsminister der Finanzen ist ermächtigt, zur Deckung des im Art. 1 festgesetzten Bedarfes ein auf die Staatsfonds zu versicherndes Anlehen von 3,665,000 fl. aufzunehmen und das Anlehens-Capital um den Betrag der Anlehens-Aufbringungskosten und der Zinsen während des Laufes der X. Finanzperiode zu erhöhen. Das Anlehen wird als eine Fortsetzung der bisher aufgenommenen Militär-Anlehen erklärt. Die Bestimmungen über die Tilgung und über die fernere Verzinsung nach Ablauf der X. Finanzperiode werden den jeweiligen Finanzgesetzen vorbehalten.

— In Polen, den Ostseeprovinzen und in Litthauen schreitet die Russifikation rasch vorwärts; von den konfiszirten geistlichen Gütern in Polen sollen 150,000 Morgen an russische Beamte und Private verkauft werden; der Erlös wird zur Begründung von Schulen und Wohlthätigkeitsanstalten verwendet; weitere 80,000 Morgen Klostergüter wurden unter besitzlose Familien vertheilt.

— Paris, 22. Januar. Die „Liberté" meldet: Mehrere europäische Kabinette, darunter auch Frankreich, Rußland, England und Spanien, überreichten dem Cardinal Antonelli vorige Woche identische Noten, worin sie dem heiligen Stuhle die ganze Verantwortlichkeit für die eventuelle Verkündigung des Dogmas der Unfehlbarkeit aufbürden.

Vermischtes.

§ Das k. Staatsministerium der Justiz hat angeordnet: Sonntag den 20. Februar d. Jrs. haben sich die an dem Lehr- und Unterrichtscurse für Bewerber um Gerichtsvollzieherstellen in den Landestheilen diesseits des Rheins theilnehmenden Candidaten am Orte seiner Abhaltung auf dem Amtszimmer des dortigen Staatsanwalts sowohl bei diesem als dem einschlägigen Curscommissäre persönlich zu melden. Die bei den Staatsprocuratoren der Pfalz angemeldeten Candidaten werden dem zu Zweibrücken, die bei dem Staatsanwalte des Bezirksgerichts Schweinfurt angemeldeten dem zu Bamberg abzuhaltenden Curse zugetheilt. Von den für den Cursbesuch im Regierungsbezirke von Oberbayern angemeldeten Candidaten werden jene, welche sich bei dem Staatsanwalte des kgl. Bezirksgerichts München l. d. J. angemeldet haben, der Abtheilung A, alle übrigen der Abtheilung B des zu München abzuhaltenden Curses zugetheilt. Alle übrigen Candidaten werden dem Curse jenes Regierungsbezirks zugetheilt, für welchen sie sich angemeldet haben.

— Der Redakteur des „Volksboten", Herr Karl Zander, wird sich demnächst mit der Bezirksgerichtsdirektorstochter Fräul. M. Ebenhöch aus Aichach verehelichen. (K. v. u. f. D.)

— Die Ausstellung von Kaulbachs Inquisitionsbild wurde vor einigen Tagen in München plötzlich geschlossen. Es heißt, Director Kaulbach habe Drohbriefe erhalten, die ihn veranlaßten, die Ausstellung zu schließen. Es wurde ihm darin ganz einfach erklärt, man werde sein Bild zerstören, wenn er es noch länger dem öffentlichen Besuche ausgestellt ließe. Solche Briefe wurden ihm in den letzten Tagen in so großer Anzahl zugeschickt, daß daraus auf den Ernst dieser Drohung geschlossen werden konnte.

— Düren, 19. Jan. Ein schreckliches Unglück hat sich in der Nacht vom 16. bis 17. Jan. in dem Dörfchen Bogheim ereignet. Gegen 2 Uhr entstand in dem Hause des Hüttenarbeiters Utten Brand, welcher die Bewohner in den Betten überraschte, so daß das Ehepaar kaum halb angekleidet den Hausflur erreichen konnte. Während die Frau Hülfe herbeirief, versuchte der Mann seine im Nebenzimmer schlafenden Kinder vier Mädchen von 21, 17, 14 und 7 Jahren und einen Knaben von 11 Jahren, zu retten, wurde aber mit den Kindern ein Opfer des furchtbaren Elements. Am anderen Tage fand man unter dem Trümmerhaufen nur noch die Leichen eines Mädchens ziemlich erhalten, die fünf anderen waren zu Asche verbrannt. Die Nachbarn hatten die trostlose Frau mit Gewalt von der Unglücksstätte entfernt.

— Zürich. Die „N. Zürch. Z." berichtet: Am 17. Jan. wurde dem Emil Schärr, der bekanntlich in der Voruntersuchung unumwundene Geständnisse abgelegt hat, in der Strafanstalt die Anklage eröffnet. Er erklärte sich der wiederholten Unterschlagung ersten Grades zum Nachtheil der Eidgenössischen Bank im Gesammtbetrag von ca. 3,250,000 Fr. schuldig. Der Tag der Aburtheilung ist noch nicht festgesetzt.

— Die Telegraphendrähte von St. Petersburg nach Moskau, Warschau, Liebau ꝛc. versagten am 23. Dez. von 9½ Uhr früh bis 2½ Uhr Nachmittags ihren Dienst in Folge einer starken Ausströmung des Erdmagnetismus.

— Von Ahmedabad (Asien) wird berichtet, daß die Rinderpest dort sehr stark wüthet. In einer einzigen Woche sind 7000 Stück Rindvieh gefallen.

Handel und Verkehr.

*** Cours-Bericht vom 15. bis 22. Januar 1870. Mitgetheilt von dem Bankhause Dr. Albert Wild in

München. Abermals waren es im Laufe der heute schließenden Börsenwoche die Pariser Ereignisse in allen ihren Specialitäten, welche die Speculation verstimmten und dadurch der Baisse neuen Vorschub leisteten. Die Speculation scheute sich vor Engagements, bevor die Angelegenheiten— Murat Bonaparte — Rochefort gerichtliche Erledigung gefunden, die Tragweite des Raspail'schen Todes-Gerüchtes bemessen werden konnte und beseitigte in diesen Erwartungen versunken, jede genauere Prüfung der inneren Börsenzustände, welche die Baisse als kranke hinzustellen sich bemüht und die gegenwärtigen Course mancher Speculations-Effecten als zu hoch geschraubt erklärt, während die Hausse eine Coursgrenze bei Spielpapieren nun und nimmermehr als zulässig erachten will. Der bedeutende Rückfall der Boulevard Rente am 18. versetzte die deutschen Börsen am 19. in eine völlige Muthlosigkeit, welche sich namentlich in den Notirungen der Credit, Staatsbahn und Lombarden scharf ausprägte, indem sie dieselben um fl. 5, fl. 9 und fl. 3 per Stück warf, wozu bei den letztgenannten Bahnpapieren die abermaligen empfindlichen Einnahme-Ausfälle wesentlich einwirkten. Am 21. schwanden die Befürchtungen ernstlicher Pariser-Unruhen, die Tendenz besserte sich und die Einbußen vom 19. waren ebenso rasch wieder gehoben, so daß heute die Course mit wenigen Ausnahmen auf ihrem vorwöchentlichen Standpunkte stehen, indem Credit 249, Staatsbahn 376 und Lombarden 237 notiren. Oesterr. Nationalbankactien, welche pro 1869 eine Dividende von fl. 48½ ertrugen, sind von 710 bis auf 700 gewichen und notiren heute 700. Anglo stehen auf 310, Franco auf 104½. Oesterr. Silberrente behauptet fest 57¾%, Papierrente büßte ¼% ein, 1860r Loose gewannen ½%, 1864r sind zu fl. 113½ unterzubringen. — Ziemlich lebhafter Verkehr fand in Oesterr. Silber-Prioritäten bei fast unveränderten Coursen statt, weniger beachtet blieben Eisenbahnactien. 5% Türken schließen zu 43%, 8% Rumänier wurden mit 94 bezahlt, 7½% bedingen 72½. Amerikanische Staaten-Bonds schließen bei wenig belangreichen Umsätzen etwas matter als in der Vorwoche. Begehrt waren California- und Rockfort-Prioritäten zu etwas höhern Notirungen, Central-Pacific abundant und weichend. Von südd. Fonds traten namentlich Bayer. 4½% in den Vordergrund des Verkehrs und notiren wesentlich höher, 4½% Württemberger fanden ebenfalls um ¼% höher willig Käufer. Bayer. Prämienloose notiren 107%, Badische sind 1% billiger erhältlich. Alte Ostb. verflauten auf 121, neue stark offerirt und kaum mit 1% Agio verkäuflich. Alsenzbahn-Actien finden coulant zu 85½% Abnehmer. Gold und Devisen unverändert.

§ Landesproducten und Waarenbörse zu München am 22. Jan. Nach Weizen und Roggen wurde heute mehr gefragt und gingen etwas besser. Gerste blieb flau. Weizen alter 6 fl. bis 6 fl. 12 kr., neuer 5 fl. bis 5 fl. 12 kr.; Roggen 3 fl. 45 kr. bis 4 fl.; Haber 3 fl. 54 kr. bis 4 fl. per Zollcentner; Gerste prima 15—16 fl., mittel 14—15 fl., gering 11—12 fl. per bayer. Schäffel.

— Das Handelsministerium hat auf Grund eines Gutachtens der k. Normalaichungskommission auf die von der Handels- und Gewerbekammer für Schwaben gestellte Bitte, daß den Gewerbetreibenden gestattet werden möge, statt der cylinderischen Gewichte solche von kantiger Form zu gebrauchen, eine abschlägige Antwort ertheilt; in den Motiven des Gutachtens ist u. A. bemerkt, daß die cylindrischen Gewichte wohlfeiler hergestellt werden könnten.

— Wie ein Correspondent der „Dtsch. Volksztg." wissen will, sind die Erhöhung der Tabaksteuer und die Einführung des Petroleumzolles im preußischen Ministerium keineswegs ganz aufgegeben. Gegenüber einer Deputation, welche sich für den Bau einer Eisenbahn von Tilsit nach Memel interessirt, soll der Handelsminister die Gewährung ihres Wunsches an die beiden vorgenannten Steuern geknüpft haben.

Lokales und aus dem Kreise.

Λ Schweinfurt, 25. Jan. Die Feuerwehr Augsburg beschäftigt sich eingehend und praktisch mit der Frage bezüglich der Einführung eines Normalgewinds für größere Löschmaschinen. Unterm 20. Januar hat sie ein Rundschreiben an alle größeren Feuerwehren erlassen, in welchem um Ausfüllung und Einsendung eines beiliegenden Fragebogens ersucht wird. In diesem Bogen sind die Fragen gestellt: Wie viele Schlauchverschraubungen die Feuerwehr überhaupt besitzt, wie viele nach „Metz'schem", wie viele nach „Englischem" System und welche Erfahrungen beim Gebrauche gemacht worden sind. Dem Rundschreiben ist zugleich eine genaue Zeichnung beider Gewinde in wirklicher Größe beigefügt. Hienach hat das vom Landesausschuß der bayer. Feuerwehren vorgeschlagene Gewind ein Gewicht von 4,3, das Metz'sche ein solches von nur 3,4 Zollpfund. Die Feuerwehr Augsburg spricht sich entschieden für Einführung des Metz'schen Gewindes als Normalgewinde aus, die Feuerwehr Schweinfurt hat dies in ihrem abgegebenen Gutachten gleichfalls gethan und es kann ihr nur zur Freude gereichen, in dieser Frage mit einer Feuerwehr gleich zu gehen, welche nicht nur in Bayern sondern auch in weiteren Kreisen als Autorität in Feuerwehrsachen gilt.

= **Die Musik- und Gesangsvorträge** der Geschwister **Mucker** haben in den letzten Tagen so viel Furore gemacht, daß allenthalben, wo dieses Künstlerquintett sich producirte, die Localitäten gedrängtvoll und der Beifall ein ebenso gerechter wie allseitiger gewesen. Der Fleiß und das Talent der Spielenden, die Präzision der Durchführung der einzelnen Piecen, die Trefflichkeit des Gesanges selber haben diese Gesellschaft bei uns so beliebt gemacht, daß auf den dringenden Wunsch sehr vieler Musikfreunde dieselbe sich nochmal entschlossen hat, heute ein Abschiedsconcert zu veranstalten, bei dem es gewiß auch an Theilnehmern nicht fehlen wird. —

— (Eingesandt.) Wenn wir uns der Hoffnung hingeben, daß Hr. **Deleliseur** noch einige Gastspiele geben wird, so möchten wir zugleich den Wunsch ausdrücken, daß derselbe hiezu einige kleinere Stücke, als: „Dr. Peschke,"*) „der gebildete Hausknecht," „Musje Herkules," 2c. wählen wolle, in welchen sein Talent zu voller Geltung kommt. Mehrere Theaterbesucher.

*) Wir bemerken dabei, daß die Photographie des Hrn. Deleliseur in der Rolle des Dr. Petschke im Schaufenster der Giegler'schen Buchhandlung ausgestellt ist. Redakt.

— Kissingen, 22. Jan. Gestern Nacht zwischen 8 und 9 Uhr brannten in dem benachbarten Dorfe Großenbrach zwei Scheunen und eine Stallung ab.

— Würzburg, 21. Jan. (Oeffentliche Sitzung der Kreis-Handels- und Gewerbekammer.) Die Kammer beschäftigte sich mit der Feststellung eines vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten verlangten Gutachtens, „die Aichung der Wein- und Bierfässer betr." und beschloß mit Einstimmigkeit die Abfassung einer dringlichen Vorstellung an das k. Staatsministerium, es möge von der Einführung der in der Pfalz bestehenden sehr lästigen und für die diesrheinischen Verhältnisse nicht geeigneten Bestimmungen, insbesondere von einer zwangsweisen Aichung der Versandt- wie der Lagerfässer gänzlich abgesehen werden. Hieran anschließend beschloß die Kammer nach eingehender Berathung, an das k. Staatsministerium das Gesuch um Aufhebung des § 30 der a. h. Verordnung vom 23. Nov. 1869, welcher eine jährlich zu wiederholende Verification aller öffentlichen Waagen, Gewichte und Maße auf Kosten der Eigenthümer vorschreibt, zu richten, wobei nur bezüglich der Aichung der hölzernen Hohlmaße eine Ausnahme zu

empfehlen sei, und den Wunsch auszusprechen, es möchten zu Verifikatoren nur solche (befähigte) Personen ernannt werden, deren Existenz nicht allein von der Ausübung der Aichung als einen besonderen, den ganzen Erwerb bildenden Geschäfte abhängt. 4 Gesuche um Ertheilung von Hausirpatenten wurden begutachtet. (W. Jour.)

— Würzburg, 22. Jan. Die von einem Nürnberger Blatte gestern gebrachte Nachricht, daß das hiesige Stadttheater an den Regisseur des Nürnberger Theaters verpachtet worden sei, ist eine Ente — es ist hier über Verpachtung des Theaters noch nichts beschlossen worden, wiewohl sich verschiedene Bewerber angemeldet haben. (Fränk. Kur.)

— Würzburg, 22. Jan. Auf der heutigen mit 66 Wagen befahrenen Schranne kostete Weizen 14 fl. 30 kr. — 19 fl., Korn 13 fl. 15 kr. — 14 fl. 20 kr., Gerste 13 fl. 36 kr. — 14 fl., Haber 7 fl. 30 kr. — 8 fl. 12 kr.

— Lohr, 22. Jan. Der Stadtschreiber und Sparkasse-Verwalter Straub in Brückenau, der vor einiger Zeit wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet werden sollte und das Weite gesucht hatte, ist vorgestern in Bremen ergriffen worden und bereits auf dem Transporte hierher.

— Durch Entschl. vom 7. ds. wurde dem Hrn. Caplan Ludwig Lehrmann in Pfersdorf die Caplanei zu Oberschwarzach, — durch Entschließung vom 17. l. M. dem Herrn Caplan Paul Schlör zu Geldersheim die Caplanei in Schweinfurt, — durch solche vom 18. l. M. dem vormaligen Herrn Caplan Johann Philipp Eck zu Wirtheim die Caplanei zu Kirchlauter übertragen. — Herr Caplan Carl R. G. Braun in Schweinfurt wurde unterm 17. l. M. wegen Krankheit beurlaubt. — Seine K. Maj. haben unterm 2. l. M. dem Herrn Pfarrer Anton Saalig in Wörth den Titel eines kgl. geistlichen Rathes verliehen. — Vom 6. bis 9. l. M. fand zu Kützberg eine Missionserneuerung durch P. P. Redemtoristen Statt.

— (Schwurgericht.) 16. Verhandlung. Gerichtshof: Präsident: k. Appell.-Ger.-Rath Hr. Haus; Beisitzer: die HH. Häcker, Dr. v. Segnitz, Baumann, Räthe, Carben, Assessor am k. Bez.-Ger. zu Würzburg; St.-Anw.: s. St.-Anw.-Subst. Hr. Kirchgeßner; Protollführer: k. Bez.-Ger.-Accessist Weber; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Wolfenstätter zu Würzburg. Geschworne: die HH. Leibach, Sopp, Günzelmann, Gehrig, Stapf, Rosenberger, Kleinfelder, Graf, Schitt, Fech, Cäsar, Schwab. Anklage gegen Peter Sauer, 48 Jahre alt, led. Taglöhner von Neustädtles, k. Ldg. Mellrichstadt, wegen Verbrechens des Diebstahlversuches. Der ledige Bäckermeister Franz Jäger bewohnt allein das einstöckige, an der Hauptstraße liegende Gemeindebackhaus zu Herschfeld, k. Ldg. Neustadt a/S. Am 30. Nov. v. J. Abends um 6 Uhr hatte dieser das Backhaus verlassen, nachdem er alle Thüren wohl verschlossen hatte, kam Nachts 10 Uhr wieder nach Hause und legte sich in seiner Schlafkammer neben der Backstube zu Bette. Nachts gegen 1 Uhr weckte ihn ein Geräusch in der Backstube; er hörte, daß Jemand auf die Kammerthüre zukam und auf deren Drücker drückte; er sprang daher sofort aus dem Bette, um Licht zu machen, und schrie: was ist da draus? Jäger flüchtete sich aus Angst durch das Kammerfenster auf die Straße, als trotz jenes Rufens zweimal mit Gewalt gegen die Thüre gedrückt wurde, um sie einzusprengen; er lief um das Haus herum und erwischte an der Ecke des am Gemeindebackhause angebauten Schulhauses eine fremde Mannsperson, welche festgehalten von den herbeigeeilten Nachtwächtern in das ebenfalls anzebaute Wachtlokal gebracht wurde, sich als Peter Sauer aus Neustädtles zu erkennen gab und sofort geständigte, er sei in das Gemeindebackhaus durch Eindrücken zweier Fensterscheiben eingebrochen, und in die Backstube durch das Fenster eingestiegen, um Brod zu stehlen. Derselbe gesteht auch die That unumwunden ein, und will nur

Agenten-Gesuch.

Ein oberländisches Haus in Bremen tüchtige Agenten für Baumwolle, Pe und Reis. Adressen mit Angabe von Referenzen, sub. Litr. X 324 an die An Expedition von E. Schlotte in Bremer

Aechten **Newfoundland-Leberthran** p 1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per 1 fl. 12 kr., ½ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 (Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit)

Adlerapothe

Kissinger Pastillen

hergestellt aus den Salzen des Rakozi, üb heilkräftige Wirkungen die Schriften von Ho Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Dirn Besonders empfehlungswerth gegen Trägheit bauungsorgane, mangelhafte Secretion, Z Blutleere, wie auch gegen Hämmorhoiden, N Gicht und Scropheln. Preis per Flacon käuflich:

Apotheker **Dr.**

Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendu

Bei **Ludwig Peetz** ist ein freundlich **m Zimmer** mit der Aussicht auf den Markt einzelnen Herrn zu vermiethen.

In Verlag der Stahel'schen Buch- und lung in Würzburg ist soeben erschienen und Buchhandlungen zu beziehen:

Lehr- und Hilfsbuch

zur Einführung des

metrischen Maßes und Ger im Königreich Bayern.

Für den Schulunterricht, sowie zum Handgebr Gewerbetreibende, Apotheker u. s. w. bearbei

August Pleibl.

Mit vielen Tabellen.

1870. 102 Seiten in gr. 8. Preis gebun

Inhalt: Das metrische System in Maß und das Gesetz vom 29. April 1869 nebst Gesetze Dezimalbrüche; Umwandlung des bayerischen Gewichtes in das metrische Längen-, Flächen Klafter-, Eimer-, Getreidemaß und Gewicht; V Zusammenstellungen der bisherigen und der kü rechnung, Reduktionstabellen u. s. w.

Unter den vielen hierüber bereits erschien büchern dürfte dieses in erster Reihe stehen. hiefür möchte gelten, daß die von demselben Auftrage der k. württemb. Centralstelle für Gewerbe ausgearbeitete Ausgabe trotz aller Co reits in mehreren Auflagen erschienen und bin in vielen Tausenden von Exemplaren Verbreit den hat.

Frische Schellfische, Do und Cabliau

treffen diese Woche ein bei

C. F. Limp

Ein **Logis,** nahe am Markt, bestehend a baren und einem unheizbaren Zimmer nebst gen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen; dasse sogleich bezogen werden. Zu erfragen in der

Gräfenhan & Jacobi's Kräuterliqueur,

anerkannt einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure von sehr angenehmem Geschmack und aus den besten magenstärkenden Substanzen destillirt, offerirt zum Fabrikpreis:

Die Originalflasche (1 bayer. Maas enthaltend) à 54 kr., wobei leere Flaschen à 9 kr. pr. St. zurückgenommen werden.

Zeugnisse liegen vor unter andern von Dr. Wittstein, Universitätsprofessor in München.

Niederlage bei

Gottfried Welscher in Schweinfurt.

Gebe auch Schoppenweise ab à 12 kr.

S. Röder's
Zink-Compositions-Schreibfedern.

Den Freunden einer **wirklich guten** Stahlfeder empfehle ich meine **bewährten Zink-Compositions-Schreibfedern**, welche vermöge ihrer Composition und sorgfältigen Bearbeitung der Güte des Gänsekiels ganz gleich kommen, an Dauer denselben aber übertreffen. Wer sich einmal dieser Federn bedient hat, wird dem Urtheile beistimmen, daß dieses **deutsche** Fabrikat **besser** und dadurch billiger ist, als alle bis jetzt so sehr gerühmten Stahlfedern.

Man wolle also prüfen und urtheilen, jeder Versuch wird obige Empfehlung von selbst rechtfertigen.

Für **Schweinfurt** habe den Alleinverkauf meiner Fabrikate dem Hrn. **A. Blasius** übertragen.

Berlin.

S. Röder,

einziger und alleiniger Fabrikant der **Zink-Compositions-Schreibfedern** und Hoflieferant Sr. Maj. des Königs.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich dieselben zur gefälligen Ansicht, Prüfung und Abnahme bestens.

Hochachtungsvoll

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst der Schrotfabrik.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,

Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Zu verkaufen 12 Ruthen **Mauersteine**. Von wem zu erfragen in der Exped.

Ich suche einen gewandten **Scribenten**.

H. Sander, k. Advokat.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 25. Januar 1870.

Drittes und vorletztes Gastspiel

des Komikers und Regisseurs Herrn **Ferdinand**

Delcliseur,

vom Aktien-Theater in München.

3. Vorstellung. 2. Abonnement.

Pech-Schulze.

Originalposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von H. Salingré. Musik von A. Lang.

*** Friedrich Schulze Herr **F. Delcliseur** als Gast.

Termin-Kalender.

Den 27. Jan.

10 V. Eichenstämmeversteich in den Gemeind-waldungen zu Unterelsbeim und Hambach.

2 N. Lohrindenversteich im Gemeindehause zu Reußenhausen

12 M. Eichenstämmeversteich im Gemeindewalde zu Unterwaldbeteiligten.

8 V. Schulversteigerung des Schuhmachers Fr. Heinze von Münnerstadt, im Notariate

Den 28. Jan.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Kaspar Friedrich Hofmann von Fulle, dann I. Lgr. Melkrichstadt.

9 V. Brennholzversteigerung aus dem Schwarz, im Hotel Keßler zu Lohr.

Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Pfarrers Joachim Siegel zu Pennbuchenthal, im Pfarrhause.

Amtliche Erlasse.

Büttenbinder Andr. Keller von Lengfurt wurde unter Curatel gestellt. — Zimmermeister Joh. Adam Augly und seine Ehefrau Maria Theresia haben den Ausschlag der Gütergemeinschaft wieder aufgehoben.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

4½% O. 1jähr.	91⅞ bez.	
4½% O. halbj.	91⅞ bez.	
4% O. 1jähr.	—	G.
4% O. halbj.	86⅓ bez.	
4% A.-R.	—	P.
3½% O.	—	G.

Anlehens-Loose.

Curh. 40 Thlr.-L. b. R.		56¾	bez.
Nass.	25 fl.-L.	39	bez.
Bad.	35 fl.-L.	57¾	bez.
Gr.-Hess. 50 fl.-L.		174½	G.
— — 25 fl.-L.		—	P.

Wechsel-Course.

Amsterdam K. S.	100⅝	G.
Augsburg — —	99⅝	G.
Berlin — —	105	bez.
Bremen — —	97⅓	P.
Cöln — —	105	bez.
Hamburg — —	88⅛	bez.
Leipzig — —	105	bez.
London — —	119¼⅛	bez.
Paris — —	94⅜⅛	bez.
Wien n. W. — —	96¼⅛	bez.
Disconto	4%	G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.	90⅛	P.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl. 1 44⅛—45⅛	
Preuss. Frdrd'or	fl. 9 57—58	
Pistolen	fl. 9 46—48	
Holl. fl. 10 Stücke	fl. 9 54—56	
Rand-Ducaten	fl. 5 35—37	
20 Fr.-Stücke	fl. 9 27½—28⅛	
Engl. Sovereigns	fl. 11 53—57	
Russische Imperiales	fl. 9 48—50	
Gold pr. Zollpfund	fl. 816—21	
Alte 20gr. rauh pr. Pf. à 500 Gr.	fl. 30. 42	
Dollars in Gold	fl. 2 27—28	

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

er Abonnementspreis beträgt für hier und ins Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 22. | Protestantisch: Policarp. | Mittwoch den 26. Januar | Katholisch: Policarp. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F.	PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.	
" "	10 U.	V. GSZ.	" "	10 U. 30 M.	
" "	11 U. 40 M. V.	PZ.	" "	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 50 M. NM.	SZ.	" "	4 U.	
" "	4 U. 55 M. NM.	GZ.	" "	5 U. 50 M.	
" "	8 U. 50 M. A.	GZ.	" "	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M. F.	GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.	
" "	11 U. 18 M. VM.	GZ.	" "	12 U. 5 M.	
" "	11 U. 45 M. VM.	SZ.	" "	11 U. 55 M.	
" "	4 U. 26 M. NM.	PZ.	" "	4 U. 35 M.	
" "	5 U. 35 M. A.	GSZ.	" "	6 U. 13 M.	
" "	10 U. 25 M. A.	PZ.	" "	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" Meiningen. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Leutes (Sulzheim, Gerolzhofen) 1 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Januar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 26. Januar 1089. Schlacht bei Flarchheim und Langensalza (Otto II. von Sachsen trägt den Sieg gegen Herzog Ekbert davon.)

II. Wider volksparteiliche Anschuldigungen.

Es gibt Leute, welche nichts lernen und für welche die Geschichte gar nicht vorhanden ist; nicht das Jahr 1848, das über Schaffung der Grundrechte die eines einigen Deutschlands versäumt, nicht der reaktivirte Bundestag, nicht die nationale Bewegung von 1859 mit Entstehung des Nationalvereins, nicht das sächsische Reformprojekt von 1861, nicht Schleswig-Holstein, nicht das österreichische mittelstaatliche Delegationsprojekt von 1862, nicht der Frankfurter Fürstentag, nicht der dänische Krieg von 1863/64 und die Entzweiung der beiden Großstaaten, nicht die Gasteiner Convention vom 14. August 1865, nicht der deutsche Krieg, nicht der Prager Friede, nicht die Entstehung des norddeutschen Bundes am 16. April 1867.

Für solche Leute ist es gar nicht vorgekommen, daß die bayerische Abgeordnetenkammer ihrer Gutheißung des Friedensvertrages vom 22. August 1866 mit allen gegen 11 Stimmen den Antrag beifügte: „Die Staatsregierung wolle dahin wirken, daß durch einen engen Anschluß an Preußen der Weg betreten werde, welcher zur Zeit allein den angestrebten Endziel entgegenführen kann, Deutschland unter Mitwirkung eines freigewählten und mit den erforderlichen Befugnissen ausgestalteten Parlaments zu einigen, die nationalen Interessen wirksam zu wahren und etwaige Angriffe des Auslandes erfolgreich abzuwehren", welcher Antrag zwar von der Reichsrathskammer abgelehnt wurde, dem aber durch die damals noch unbekannten Schutz- und Trutzbündnisse schon theilweise entsprochen war und dem dann des Fürsten Hohenlohe Plan, eines mit Oesterreich in bestimmten Allianzverhältnissen stehenden Staatenbundes, dessen Glieder unter preußischem Präsidium die einzelnen süddeutschen Staaten und der norddeutsche Bund bilden sollten, folgte, der wiederum durch die preußische Einladung zu den Zollconferenzen und durch das Zollparlament selbst gekreuzt wurde.

Fürst Hohenlohe hat aber seinen Plan nach seinem Vortrag in der Sitzung vom 8. October 1867 nicht aufgegeben.

Dieser ganze geschichtliche Verlauf der deutschen Frage ist für den Schreiberdes Leitartikels in Nr. 12 des Schweinfurter Anzeigers trotzdem und gar nicht in der Welt und in Folge dessen zieht er die Fortschrittspartei eines nicht zu verantwortenden Wechsels in ihrem Programm, das früher von „Einigung Deutschlands", heute nur vom „Anschluß der süddeutschen Staaten an den norddeutschen Bund" spreche.

Ein perfiderer Vorwurf ist dieser Partei nicht leicht gemacht worden, und stellt man sich jenseits so einfältig, als glaube man in der That selbst daran und meine ihn aufrichtig, so ist doch alles sonst noch Mitgehende so schwach und so verdreht, daß zuletzt jeder Unbefangene die Verstellung für Wahrheit nehmen und an dem gesunden Verstand des Schreibers zweifeln muß.

Das Schicksal Deutsch-Oesterreichs hat nicht die Fortschrittspartei verschuldet, sie trägt aber den gegebenen Verhältnissen vernunftgemäß Rechnung, bedauert dessen Lostrennung aufs Tiefste, und hat bei Darlegung ihres Programmes den für jetzt allein möglichen Weg der Wiedergewinnung auch ganz richtig angegeben.

Wenn man vor 1866 unter einem „gemeinsamen Deutschland" die Vereinigung der damaligen deutschen Staaten in einem Bundesstaat dachte, so ist es nicht unlogisch nach 1866, wo sich im Nordbund eine solche theilweise Einigung vollzogen, von dem bundesstaatlichen Anschluß der noch übrigen deutschen Staaten an diesen zu sprechen und gewiß politisch oder staatsmännisch, sich nicht in den Schmollwinkel zu setzen und die Hände in den Schooß zu legen, bis sich etwa der Franzose unserer erbarmt, den Nordbund ungeschehen macht, und den König von Hannover und den Churfürst von Hessen wieder restituirt, nachdem trotz der Unterstützung der Volkspartei das Volk in Hannover und Hessen noch nicht Revolution gemacht hat. (Schluß folgt.)

Telegraphische Depeschen.

— Madrid, 25. Jan. Die Kortes verwarfen mit 150 gegen 37 Stimmen den Gesetzvorschlag wegen Ausschließung aller Bourbonen vom Throne.

(K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— Paris, 21. Jan. Heute, am Jahrestage des Todes Ludwigs XVI., fand in der Tuileriencapelle ein Trauergottesdienst statt. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserl. Prinz wohnten demselben an. Die Capelle war ganz schwarz ausgeschlagen. Die Radicalen begehen den Tag auf ganz andere Weise. Ein Bankett zu Ehren der Hinrichtung des Königs findet in St. Mande statt. Die radicalen Blätter besprechen eben-

falls den Tag. Die „Marseillaise“ meint in dieser Beziehung: „Väter! Ihr habt wohl gehandelt. Das Gewissen der Menschheit ist auf Eurer Seite. Nach 80 Jahren votiren wir mit Euch. Und wenn wir die Abschaffung des Schaffots auszusprechen hätten, so würden wir dessen Aufrechterhaltung vor der Hand noch für die königlichen Racen allein verlangen.“ (Post.)

— Einem Telegramme englischer Blätter zufolge hätte Cardinal Antonelli in Erwiderung einer Depesche der französischen Regierung dem Botschafter Frankreichs in Rom die Eröffnung gemacht, daß die päpstliche Regierung sich vor keinem Schritte scheuen würde, um die unbestrittenen Rechte der Kirche sicher zu stellen. Kein Bruch sei zwischen Kirche und Staat zu befürchten, so lange der Staat der Kirche dieselbe Freiheit zugestehe, die er für sich selber in Anspruch nehme. — Ueberhaupt rüsten sich auf dem Concil zu Rom die Parteien zum entscheidenden Kampf. In diesen Tagen wird die von dem Cardinal und Erzbischof von Wien, Rauscher, abgefaßte und von der „Augsb. Allg. Ztg.“ mitgetheilte, gegen die Adresse für das Unfehlbarkeitsdogma gerichtete Denkschrift dem Papste überreicht werden. Dieselbe Zeitung veröffentlichte am Tage vorher auch den Protest der deutschen und österreichischen Bischöfe gegen die vom Papste dem Concil octroyirte Geschäftsordnung, in welcher sich dieselben „auf ihr gutes, nicht von päpstlicher Gnade abhängiges, sondern durch göttliche Institution ihnen gebührendes Recht“ berufen und die Beibehaltung der Geschäftsordnung des Tridentinischen Concils verlangen.

Vermischtes.

* Der Vorort des bayerischen Turnerbundes ist mit Beginn des laufenden Jahres an den Turnverein Hof übergegangen. Freud- und leidvoll, sagt der seitherige Vorort Nürnberg in seinem Abschiede, sind die Erfahrungen, welche wir gemacht haben. Die Blume ist verblüht, die Frucht muß treiben. Glücklich abgethan sind die Ueberschwänglichkeiten, welche das Turnen bei seiner Neubegründung begleitet haben, die nüchterne und segensvolle Arbeit ist in ihr Recht getreten. Wohl sind Viele abgefallen, denen geräuschloses Ringen und Mühen nicht behagt, Viele haben uns verlassen, sobald Glanz und Reiz der Neuheit verflogen war. Es war ein Reinigungs- und Läuterungs-Prozeß, dessen wir uns freuen.“ Mit einer Mahnung zum treuen Zusammenhalten, Beistand der kleineren Vereine zur Begründung von Turnfeuerwehren auf dem Lande und zur Unterstützung des neuerwählten Vororts Hof schließt Nürnberg seine Thätigkeit als leitendes Organ der bayerischen Turner.

— Fürth, 22. Jan. Heute Nacht wurde einem Wirthe in der Baumenstraße durch Einbruch die Summe von 1400 fl. in Silbermünze entwendet.

— München. Eine komische Episode ereignete sich dieser Tage auf dem gegenwärtig hier abgehaltenen Jahrmarkte. In einer Schaubude, deren Besitzer sich durch besondere Anstrengungen des menschlichen Sprachwerkzeugs auszeichneten, waren zu sehen zwei edle Häuptlinge eines Rothhautstammes aus dem fernsten Westen, gar kunstvoll tätovirt und im Besitze seltener Kenntnisse. Sie wußten einen Kriegstanz aufzuführen, setzten durch ein unheimliches Brüllen und Schnauben alle Zuschauer in Schrecken und leisteten im Verschlucken der widerwärtigsten Speisen Unglaubliches. Dabei war an ihnen eine eigenthümliche Idiosynkrasie zu bemerken; kam ein Gensd'arm an ihre Bude, so waren die edlen Rothhäute ganz besonders wild ungeberdig und konnten nur mit Mühe von dem Wärter durch Püffe gebändigt werden. Das Vergnügen, das sich dieselben häufig erlaubten, lebende Tauben zu zerreißen und zu verschlingen, zog zuerst die Aufmerksamkeit des Thierschutzvereins auf sich und in Folge dessen traten mehrere Vertreter der den Wilden so mißliebigen Polizei in näheren Verkehr mit ihnen. Bei dieser Prüfung zeigte sich die Nützlichkeit der Photographie für Criminalzwecke in hellstem Lichte. Die beiden Rothhäute wurden — als berüchtigte Gauner, die aus einem Strafhause vor längerer Zeit entsprungen waren, erkannt und befinden sich bereits, nachdem sie grausam skalpirt, d. h. ihres seltsamen Haarschmuckes beraubt wurden, wieder auf der Rückfahrt zu diesem öffentlichen Wigwam.

— In München hat Magistratsrath Billing die Beiziehung von Stenographen zu den öffentlichen Sitzungen der Gemeindecollegien angeregt.

§ Der vormalige Bürgermeister von Tölz, Nagelschmied und Kaufmann G. Baumgartner wurde vom Schwurgerichte für Oberbayern wegen Verbrechens der Amtsuntreue zu 5jähriger Festungsstrafe verurtheilt.

§ Zu der im Monat nächsten stattfindenden Verloosung des Münchener Kunstvereins sind bereits 105 Gewinnste angekauft worden.

— In der Nacht vom 20. auf den 21. d. wurde in der Papiermasse-Fabrik zu Deutenhofen bei Dachau ein Arbeiter, welcher den in Unordnung gerathenen Transmissions-Riemen wieder richtig einlegen wollte, von diesem ergriffen und unter die Walzen gezogen, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

— Offenbach, 24. Jan. Heute Morgen kurz nach 8 Uhr wollte der in der Wagenfabrik von Dick u. Kirschten hier beschäftigte Federnschleifer Erb einen neuen Schleifstein von 90 Centner Gewicht und 15 Fuß Durchmesser prüfen, der gestern eingelassen und heute zum erstenmal durch die Dampfmaschine in Bewegung gesetzt wurde. Plötzlich flog der Stein in 2 Theile, wovon der eine Erb erfaßte, demselben Schenkel, Brust und Hirnschale zerschmetterte und mit ihm durch das mit Eisenstäben vergitterte Fenster 20 Fuß weit in den Hofraum der Fabrik hinausfuhr. Erb war nach wenigen röchelnden Athemzügen eine Leiche. (Fr. J.)

— Mainz, 23. Jan. In vergangener Nacht wurde die in der mittleren Bleiche gelegene Mälzerei des hiesigen Handlungshauses Heiden-Heimer und Comp. ein Raub der Flammen. Heute Mittag fand abermals ein bedeutender Brand statt, welcher das Siedehaus der Brey'schen Actienbrauerei vollständig verstörte. Das erstgenannte Etablissement ist bei der „Moguntia“ allein, die Actienbrauerei dagegen bei genannter Gesellschaft, dem „Deutschen Phönix“ und der „Providentia“ zu gleichen Theilen versichert. (Frkf. J.)

— Mit der im nächsten Sommer zu erwartenden Enthüllung des Jahn-Denkmals in der Hasenhaide bei Berlin soll ein großes, allgemeines deutsches Turnfest verbunden werden.

— Der Carriolist von Ofen nach Vorösbach wurde bei Altofen ausgeraubt. Der Postillon wurde mit durchschnittener Kehle und gespaltenem Kopfe im Graben aufgefunden.

— Paris, 23. Jan. Im Bagno von Toulon hat eine Revolte unter den Galeerensträflingen stattgehabt. Dieselben rotteten sich zusammen, insultirten die Wächter und zertrümmerten Alles, was ihnen vorkam. Zugleich sangen sie die Marseillaise und den Chant du départ und riefen: „Es lebe die Freiheit!“ Die ganze Garnison des Bagno trat sofort unter die Waffen. Am nächsten Morgen war man Herr der Revolte geworden, und die Urheber derselben erhielten im Beisein aller übrigen die Bastonnade, was bekanntlich eine furchtbare Strafe ist. Der größte Theil der Galeerensträflinge, welche sich betheiligten, nämlich 200 Männer und 6 Frauen, ist für Cayenne bestimmt und soll auf der Fregatte La Sybille eingeschifft werden.

— Die Guillotine in Frankreich erfordert für jeden Assisenhof drei Männer: Monsieur und zwei Gehilfen, welche zusammen 5000 Francs erhalten. Es gibt aber 90 Assisenhöfe, für die also 270 als Henker Bedienstete mit einem Gesammtgehalte von beiläufig 425,000 Francs in Verwendung stehen. Nun fallen im Jahre

Todes-Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unsere gute Mutter Frau

Hortensie Louise Lehnstädt

heute Morgen 4 Uhr zu sich zu rufen, und widmen wir diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden Gatten sage ich allen Verwandten, Freunden, sowie der werthen Nachbarschaft und sämmtlichen Geschwistern, insbesondere aber dem Herrn Pfarrer **Müller** für die trostreiche Rede den herzlichsten Dank.

Gott der Allmächtige möge solche schwere Fälle fern von ihnen halten und sie mit dauerhafter Gesundheit erfreuen.

Elisabetha Giegler
und sämmtliche trauernde Hinterbliebene.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar 1870 früh 9 Uhr werden in Arnshausen die an der Straße stehenden

18 Stück Pappelbäume,

60′ lang, 24 bis 30″ Durchmesser öffentlich versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, solches in den Gemeinden bekannt zu geben.

Arnshausen, 25. Januar 1870.

Werner, Bürgermeister.

Anzeige & Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache hiemit einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mit dem Heutigen nach neuester und elegantester Facon mit **Anfertigung von**

Herren-Kleidungen

aller Art, sowohl neuer als auch jedweder Reparaturen begonnen habe.

Indem ich mir durch langjährige Praxis als Zuschneider eines sehr renomirten Kleidermagazins eine vollkommene Routine erworben habe, glaube ich mit Recht die Versicherung aufstellen zu dürfen, daß gewiß Jedermann zur vollkommensten Zufriedenheit bedient werden wird und empfehle mich unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung.

Hochachtungsvoll

Schweinfurt den 26. Januar 1870.

Andreas Bauer,
Herrenkleidermacher, Roßmarkt Nr. 653.

Ich suche einen gewandten **Scribenten.**

H. Sander, k. Advokat.

Alle Gattungen

Wildpret-Einkauf

zu den höchsten Preisen fortwährend noch bis zum Schluß der Winterjagd betreibt

Christian Hüller, Schirmfabrikant.

Ein sehr gutes **Klavier** wird billig abgegeben. Wo, sagt die Exped.

Annonce.

Von dem unübertreffenen **Carl Retters Universalmittel** gegen alle Hautleiden, Flechten, Schuppen ꝛc.

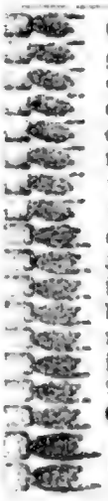
Haarwasser, (Ersatz für Haaröl und Pomade) per Flacon 12 kr.

Gesichts- & Mundwasseressenz (vinaigre de toilette) per Flacon 24 kr., sowie

Eau de Munich (Ersatz für Eau de Cologne) per Flacon 18 kr,

geprüft und begutachtet v. k. b. Obermedicinalausschuß, sowie von den HH. Universitätsprofessoren **Dr. Pettenkofer** und **Dr. Wittstein** hält **Niederlage** zur Originalpreisen

Georg Strohmenger in Schweinfurt.



Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe.** Depots in **Schweinfurt** bei

J. G. Strohmenger.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Dittelbrunn versteigert

Dienstag am 8. Februar ds. Js.
früh 10 Uhr

in ihrem Gemeindehardtwalde

53 Eichstämme,

geeignet zu Eisenbahnschwellen und Nutzholz, und ladet Lusttragende hiezu ein

Dittelbrunn am 25. Januar 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Ziegler.

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** im Fischerrain Nr. 516 ist aus freier Hand zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden.

Auswanderungs-Agenten werden unter äußerst günstigen Bedingungen für den „Norddeutschen Lloyd" gesucht durch

L. Lampert, Generalagent für Bayern
in Würzburg.

Nr. **31** und **96** des **Amtsblattes von 1869** werden zu kaufen gesucht von der Expedition.

Pöhlund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigen Räumlichkeiten ist zu vermiethen. Näh. in Nr. 481.

Gesang-Verein.

Montag den 31. Januar von Abends halb 8 Uhr an

CAR-
NE-
VALS-
UN-
TER-
HAL-
TUNG

1.

MIT
DA-
RAUF
FOL-
GEN-
DEM
TANZ,

wozu die sämmtlichen verehrlichen Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Für einzuführende Nichtmitglieder wollen Karten gelöst werden, die beim Vorstand in Empfang zu nehmen sind.

Der

hohe Rath.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Waigolshausen.

Die bei dem gestern den 25. Januar 1870 im **Gerber**'schen Gasthause zur Eisenbahn hier abgehaltenen **Ball** engagirte Musikgesellschaft zeichnete sich hinsichtlich ihrer Kunst und Feinheit der Vorträge aus, so daß dieselben bei jeder derartigen Gelegenheit zu empfehlen sind.

Gebrüder **Bälzer** aus Ulm.

Stuart-Krausen

werden **gewaschen** und **couvrirt** bei

Dorothea Riedt vor dem Spitalthore.

Möblirte Wallzimmer sind stündlich zu vermiethen. Krumme Gasse Nr. 412.

Eine gutsingende **Lerche**, ein gelber **Kanarienhahn**, **zwei haubige Hennen** und eine **Schwarzplatte** werden verkauft. Wo? sagt die Redakt. d. Blattes.

20 Schäffel **Kartoffel, Heu** und **Grummet** ist zu verkaufen bei

Georg Hoffmann am Roßmarkt.

Im Hause Nr. 591½636 am Roßmarkt sind zu ebener Erde **4 Zimmer** neben einander (die auch als Verkaufslokale einzurichten sind), Küche, Speisekammer u. s. w. zu vermiethen.

Fastnachtskrapfen, Wiener Krapfen und **Berliner Pfannkuchen** empfiehlt

G. L. Messelhäuser.

Bei der **Hecht-Verloosung** gewann Nr. 17.

A. Blum.

Most die Maas 12 kr. bei **Valentin Wettrich's Wwe.** in der Bauerngasse.

Beinschwarz

in ganz vorzüglicher Qualität zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Die Fabrik für Knochenpräparate

von

Hermann Lotze in Nürnberg.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 26. Januar 1870.

4. Vorstellung. 2. Abonnement.

Gastspiel des Komikers und Regisseurs Herrn Ferd.

Edelkiseur,

vom Aktien-Theater in München.

Auf allgemeines Verlangen:

Doktor Peschke

oder

Alle werden barbirt.

Posse mit Gesang in 1 Akt mit Benützung von Dr. Kalisch.

Hierauf folgt:

Zum Erstenmale:

Lott ist todt.

Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Günther.

Correspondenz.

Herrn **R. M.** in **S. b. B.** Leider wieder durchgefallen.

Terminkalender.

Den 29. Jan.

9 U. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Adam Nar von Kremlach, beim k. Lds. Schultheißen.

½5 U. Vergl. an den Nachlaß der zu Heidingsfeld verst. Schneider Joh. Adam Meidenbauer's Wwe. zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Ortmann.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45¼
" Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
" Pistolen	fl. 9 46—48
" (Doppelte)	fl. 9 47—49
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 27½—8
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52⅓—⅔
Dollars in Geld	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

(Fünfzehnter Jahrgang.)

r Abonnementspreis beträgt für hier und ay Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 23. | Protestantisch: Joh. Chr. | Donnerstag den 27. Januar | Katholisch: Joh. Chr. | 1870

Eisenbahn-Züge.

on Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.
„ „	10 U. 8. GSZ.	„ „	10 U 30 M.
„ „	11 U. 40 M. N. PZ.	„ „	11 U. 50 M.
„ „	3 U. 50 M. NM. SZ.	„ „	4 U.
„ „	4 U. 55 M. NM. GZ.	„ „	5 U. 50 M.
„ „	8 U. 50 M. A. GZ.	„ „	9 U. 20 M.
on Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.
„ „	11 U. 18 M. VM. GZ.	„ „	12 U 5 M.
„ „	11 U. 45 M. VM. SZ.	„ „	11 U. 55 M.
„ „	4 U. 26 M. NM. PZ.	„ „	4 U. 35 M.
„ „	5 U. 35 M. A. GSZ.	„ „	6 U. 15 M.
„ „	10 U. 25 M. A. PZ.	„ „	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt für Januar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 27. Januar 1169. Einnahme von Cremona durch Otto von Wittelsbach.

Wider volksparteiliche Anschuldigungen.

(Schluß.)

Daß die Fortschrittspartei die Schaffung eines Parlamentes aus ihrem Programme gestrichen habe, wie der einseitige Artikelschreiber behauptet, ist volle Unwahrheit. Von einem anderen als einen bundesstaatlichen Anschluß an den Nordbund ist nie gesprochen worden und die gemeinsamen Interessen sollen in die Hände eines deutschen Parlaments gelegt werden, das ist in Nr. 5 dieses Blattes wortdeutlich zu lesen. Daß man also heute von diesem schweige, ist eine offenbare Lüge.

Und wenn über Bestrebungen für preußische Hegemonie geklagt wird, so wird eben, wenn sich die Südstaaten an den Nordbund bundesstaatlich unter möglichster Wahrung der Selbständigkeit anschließen, der preußischen Hegemonie die Spitze gebrochen; auch Preußen muß an seiner Selbständigkeit Opfer bringen, hat sie zum Theil schon gebracht, das ist natürliche Folge von jedem Vertragsverhältniß.

Der Schluß des Gegners auf die „gesicherte Freiheit im Innern" ist ein Trugschluß der verwerflichsten Art und trägt deshalb seine Verurtheilung an der Stirne.

Die Fortschrittspartei hat für „Freiheit und Recht" mehr als jede andere politische Partei gekämpft.

Daß unser Gegner zu belehren, daran verzweifeln wir aber gerade am meisten, wenn wir am Schlusse seines Artikels lesen, was sich alles mit Freiheit und Recht nicht vertragen soll.

Er läßt die Maske fallen und steht da als der rothe „Republikaner."

Ist das Volk in den deutschen Staaten, namentlich in Bayern, nicht vertreten?

Ist von einem Zwang zum Eintritt in den norddeutschen Bund irgendwo gesprochen worden?

Hat Jemand dem beliebigen Ausschluß deutscher Stämme das Wort geredet?

Oder davon, daß ein Staat die Oberherrschaft führen soll? —

„Fortschritt in der Freiheit", „Fortschritt im Recht" sind Niemanden unbekannte Begriffe als unserm Gegner.

Wir können nach all diesem mit gutem Gewissen sagen: Die Fortschrittspartei hält heute noch ihr Programm von früher aufrecht!

Einen größeren Gefallen hätte uns der Anzeiger nicht erweisen können, als daß er in Nr. 15 Das brachte, „was die Volkspartei will."

Verba sunt! — deren verdeckte Tendenz Herrn Asmus veranlassen würde, sein treffliches Gedicht:

„Urians Nachricht von der neuen Aufklärung."

„Ein neues Licht ist aufgegangen,
Ein Licht schier wie Karfunkelstein.
Wo Hohlheit ist, es aufzufangen,
Da fährts mit Ungestüm hinein.
Es ist ein sonderliches Licht;
Wer es nicht weiß, der glaubt es nicht"
u. s. w.

auf's Neue zu dichten.

Dieses Programm führt in seiner Consequenz entweder zu dem, was jüngst die Arbeiter in Augsburg als Fünftes*) aufgestellt haben, oder zur Revolution von unten. Eine solche ist natürlich erlaubt!

Keine Dynastie mehr! — denn da die deutschen Stämme, die Franken, Schwaben, Hessen, Bayern u. s. w. in verschiedenen Reichen zerstückt existiren müssen, so will man erst wieder Vereinigung derselben und dann — Republik!

Das ist des Pudels Kern und es fehlt dem Anzeiger nur ein deutscher Rochefort!

*) Allmälige Expropriation des großen Grundeigenthums durch Ablösung von Staatswegen und gleichmäßige Vertheilung der Ländereien.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 26. Jan., 12 Uhr 20 M. Mittags. (Abgeordneten-Kammer.) Der Ausschuß beantragt, zur Forterhebung der Steuern bis Ende März die Ermächtigung zu ertheilen. Die Kammer wird vor Erledigung weiterer geschäftlicher Aufgaben die Adresse auf die Thronrede berathen. (Für unser gestriges Blatt zu spät hier eingetroffen. Redakt.)

Telegraphische Depeschen.

— München, 26. Jan. Der Adreßausschuß der Kammer der Abgeordeten hat die Berathung beendet. Der Adreßentwurf soll in der Form höflich, dem Inhalt nach aber entschieden gegen die Politik der Regierung gerichtet sein. — Der Adreßentwurf des Reichsrathsausschusses soll ebenso entschieden, in der Form aber minder gemäßigt als der Entwurf des Ausschusses der Abgeordnetenkammer sein. K.v.u.f.D.

— Madrid, 24. Jan. Der Herzog von Montpensier ist bei den Wahlen für die Cortes in der Stadt Oviedo durchgefallen, indessen ist das Resultat der Wahlen in den Landdistricten von Austrien noch unbekannt. (Post.)

Politische Nachrichten.

AK. München, 23. Jan. Die Völker haben bekanntlich kein gutes Gedächtniß und es schadet deßhalb Nichts, wenn sie zuweilen an geschichtliche Thatsachen erinnert werden. Der k. bayerische Kriegsminister verlangt in einer jüngst an die Kammer der Abgeordneten gebrachten Vorlage einen außerordentlichen Credit pro 1870/71 von fl. 658,196 für den vorübergehenden Mehraufwand, wegen des einer nur allmählig vollziehbaren Reduktion unterliegenden höheren Standes an Offizieren, Militärbeamten und Mannschaften, welcher höhere Stand in Folge der Kriegs-Aufstellung vom Jahre 1866 noch vorhanden ist. Aus den zu dieser Vorlage gegebenen Erläuterungen ist ersichtlich, daß in den Jahren 1868 und 1869 zu demselben Zwecke fl. 1,753,741 verwendet wurden und daraus läßt sich weiter schließen, daß in den Jahren 1872 und 1873 nochmals etwa fl. 400,000 in gleicher Weise ihre Verwendung finden dürften. — Diese Summen im Gesammtbetrage von nahezu drei Millionen sind — neben der vergrößerten Zinsenlast — Nachwehen aus dem Kriege von 1866, in welchen Bayern durch seine Ultramontanen gegen den Willen der Fortschrittspartei gedrängt wurde. Und dieselben — wenn man sie hört, von Liebe, Nachsicht und Demuth erfüllten — Herren Ultramontanen streben jetzt, wo das Land noch an den Folgen ihrer staatsmännischen Befähigung und Voraussicht blutet, wieder nach der Herrschaft, um das Jahr 1866 — vielleicht selbst um den Preis eines neuen Krieges — aus der Geschichte zu streichen. Wahrlich, diese Herren rechnen darauf, das bayerische Volk habe — kein Gedächtniß!

— Wie man dem „Regenb. Mgbl." aus Rom schreibt, hätte die bayerische Regierung neuerdings den wiederholten Versuch gemacht, die europäischen Kabinette zu einem vorbeugenden Verhalten gegen das Konzil zu vereinigen.

Vermischtes.

— Aus Anlaß der vom Stiftsprobst Dr. v. Döllinger gegen die Unfehlbarkeits-Dogmatisirung abgegebenen Erklärung soll Seitens Münchener Katholiken eine Anerkennungsadresse an diesen berühmten Gelehrten in Vorbereitung sein. Der Münchener Magistrat hat mit 22 gegen 6 Stimmen den Antrag angenommen, dem Herrn v. Döllinger wegen seines mannhaften Auftretens gegen das Dogma der Unfehlbarkeit das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

— Von Zwiesel schreibt man der „Donau-Ztg.": Am 15. Jan. ereignete sich ein schauerliches Unglück. Als Vormittags in Rabenstein die Schule beendet war und die Kinder nach Hause gingen, sprang ein 8jähriges Mädchen auf einen eben bergab fahrenden und mit Holz schwer beladenen Schlitten, fiel aber unglücklicherweise herab, kam unter die Schlittenkufe und wurde durch die wegen des Eissperrens eingelegte eiserne Kette wenigstens 30 Schritte lang geschleift und so gedrückt, daß sich die Eingeweide durch den Mund herausdrängten. Der Fuhrmann, der hievon nichts ahnte, entsetzte sich, als er beim Absperren das todte Kind unter dem Schlitten sah. Die Kinder wurden immer gewarnt, aber umsonst.

— Auch der „B. Z." theilt man aus Waldenburg mit, daß der Kampf der Bergarbeiter um ihr Coalitionsrecht seinem Ende nahe, ohne das Ziel erreicht zu haben. 7000 Familien monatelang zu unterstützen, sei unmöglich; voraussichtlich werde schon am 24. unter Zustimmung des Generalraths die Arbeit von Allen, die ohne Unterstützung nicht existiren könnten, wieder aufgenommen. Der Gewerkverein bestehe jedoch trotz des Reserves einem Stamm von Arbeitern fort, und wer könne, werden Wanderstab ergreifen.

— Die thüring'schen Großstaaten haben nur nur wandelbe Schwurgerichte, sondern werden sich demnächst auch wandelnder Nationaltheater erfreuen, der Herzog von Altenburg, der Fürst von Reuß-Ge und der Fürst von Rudolstadt demnächst jeder ihnen eine Anzahl guter Schauspieler und Sän dauernd anwerben will, welche zu fester Truppe einigt, abwechselnd in Gera, Altenburg und Rudolst Vorstellungen geben sollen.

— Danzig, 20. Januar. Der hiesige Magist hat die Anstellung einer Lehrerin an einer Knab schule für den Unterricht der jüngsten Altersklassen schlossen.

— Graz. Aus dem unteren Raabthale in Steiermark wird gemeldet, daß ein Pfarrer die Kan während seines Vortrages verließ, um zwei glauben festen Bauernweibern wegen Schwätzens solche Back streiche zu applicizen, daß ihnen das Blut über Gesicht rann.

— Bei der Nationalrathswahl in Genf unterl der berühmte Naturforscher Carl Vogt gegen den Ca didaten der „Unabhängigen" Friedrich mit nur 4 Stimmen.

— In Arth (Schweiz) hat sich nach dem „Bot der Urschweiz" ein sog. Feuerstein-Verein gebild welcher seine Mitglieder verpflichtet, die moderne Zündhölzchen zu meiden und zum ehrwürdigen Feue stein der Großväter zurückzukehren.

Handel und Verkehr.

— Dieser Tage wurde in den Granatengruben de Grafen von Schönborn der erste Diamant in Böhme aufgefunden. Derselbe wird dem böhmischen Landes museum zur Aufbewahrung übergeben.

— Der „Weser-Ztg." wird von Berlin geschrieben trotz der neulichen entgegengesetzten Meldung der „ Pr. Ztg." bestehe entscheidenden Orts die Absicht, da Zollparlament in diesem Jahre nicht einzuberufen

— Rotterdam, 20. Jan. Seit 1. Januar ist nun auch die offizielle Bezeichnung der metrischen Maß und Gewichte für den täglichen Verkehr eingeführt; obgleich das metrische System schon seit 1816 gesetzlich eingeführt ist, so ist es doch nie in den Gebrauch des Volkes übergegangen, und es bedurfte deßhalb energischer Strafandrohungen gegen die fernere Beibehaltung der alten Maße und Gewichte.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 25. Januar 1870.) Die vorgelegten Rechnungen pro 1869 und zwar 1) der Dr. Besserer'schen Arbeitshausstiftung mit einer Einnahme und Ausgabe von 109 fl. 30 kr. und einem Vermögensstand von 2700 fl., 2) der Erbprinz Ludwig Stiftung mit einer Einnahme und Ausgabe von 46 fl. 13¼ kr. und einem Vermögen von 1155 fl. 33 kr., 3) der Stipendien-Stiftung mit einer Einnahme von 176 fl. 38½ kr., einer Ausgabe von 135 fl. 12 kr. und einem Vermögen von 3891 fl. 26½ kr., 4) des Spinninstituts mit einer Einnahme und Ausgabe von 169 fl. 30 kr. und einem Vermögen von 3947 fl. 30 kr., 5) der Joh. Paul Wirsing'schen Stiftung mit 12 fl. Einnahmen und Ausgaben und einem Vermögen von 300 fl., endlich 6) die Rechnung der Ruß'schen Stiftung mit einer Einnahme und Ausgabe von 40 fl. und einem Vermögen von 1000 fl. werden genehmigt. — Von dem seitherigen Quartiermeister des aufgelösten Landwehrbataillons dahier wurden 220 fl. 13¼ kr. Cassabestand der Oeconomie-Rechnung, dann 2480 fl. Cassabestand der Rüstgeldrechnung dem Magistrate übergeben, welche Beträge theils bei der k. Bank, theils bei der Sparcassa angelegt sind. — Die Herstellung des Feld-

Ausschreiben.

In der Concurssache des Seifensabrikanten Leonhard Knauer dahier versteigere ich am

Donnerstag den 3. Februar ds. Js.

Nachmittags 1 Uhr

im vormals Knauer'schen Hause dahier die Fabrikeinrichtungsgegenstände, insbesondere

2	Dezimalwaagen, taxirt auf	80 fl. — kr.
1	Seifenform mit Aufsatz und 2 Böden, taxirt auf	100 fl. — kr.
1	Auflöskessel, taxirt auf	50 fl. — kr.
1	gußeiserner Kessel, taxirt auf	30 fl. — kr.
1	Siedekessel, taxirt auf	150 fl. — kr.
1	Kühlbutte, taxirt auf	3 fl. — kr.
1	Seifenform mit doppelt Böden, taxirt auf	150 fl. — kr.
8	kleine Seifenformen, taxirt auf	30 fl. — kr.
1	Fettkufe, taxirt auf	3 fl. 30 kr.
1	Fettkessel, taxirt auf	10 fl. 30 kr.
1	Schmelzkessel, taxirt auf	35 fl. — kr.
1	kupferner Kessel, taxirt auf	90 fl. — kr.
1	dergleichen, taxirt auf	18 fl. — kr.
1	Talgpresse, taxirt auf	20 fl. — kr.
1	Hänge- und 1 große Balkenwaage, taxirt auf	31 fl. — kr.
	sämmtliche zinnerne Lichterformen, taxirt auf	1630 fl. — kr.

gegen baare Zahlung.

Der Zuschlag erfolgt alsdann, wenn $^3/_4$ der Taxe der einzelnen Gegenstände geboten wird.

Die Lichterformen werden auf Verlangen auch im Ganzen aufgelegt

Schweinfurt den 24. Januar 1870.

Förster, k. Notar.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 8. Februar l. Js.

Vormittags 10 Uhr werden in der Frhrl. von Münster'schen Waldung zu Sömmersdorf, Distrikt Münsterholz, nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

24 Klftr. Eichenschlagholz,
84 Schock Schlagholzwellen.

Sämmtliches Material ist nummerirt und kann täglich eingesehen werden.

Euerbach den 26. Januar 1870.

Frhrl. v. Münster'sche Rentei.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der **plombirten** Schachtel 30 kr. Nur allein ächt auf Lager in **Schweinfurt** bei

Apotheker **Dr. Thiel.**

Die Administration der Felsenquellen.

Frische Schellfische, Dorsche und Cabliau

treffen diese Woche ein bei

C. F. Limpach.

In **Wadenbrunn** bei Volkach steht ein im besten Zustande erhaltenes **Pferchgeschirr** bestehend in

1 Pferchkarren,
8 Futtertaufen,
20 Hurden

zum sofortigen Verkauf durch

Die Guts-Verwaltung.

Stadt Venediger Lire 30 Loose.

Die nächsten 5 Ziehungen dieser Anleihe findet **im Jahre 1870** statt, am:

31. Januar,
30. April, 30. Juni, 30. September, und 30. November.

Gewinne von Lire **100,000 — 50,000 — 2mal 25,000 — 2000 — 1500 — 1000** ꝛc. bis abwärts Lire **30 — müssen in obigen Ziehungen gewonnen werden.** — (Die Einlage kann nie verloren gehen, da jedes Loos früher oder später mit mindestens Lire 30 zurück verlost werden muß).

Pläne gratis, und Loose à fl. **11¾** empfehlen

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a M.**

Dr. Schuster's Maltinen.

(Bonbons mit Malz-Extract gefüllt.)
Vorzüglich gegen Brust und Halsleiden, Katarrh, Husten und Heiserkeit.
(Offen und in Schachteln.)

General-Depot für Bayern

F. Göpfert,
vormals J. Wölffel in **Würzburg.**

Haupt-Depots für **Schweinfurt** und Umgegend bei

Bernhard Leugfeld,
Theodor Klüber,
Rückertsstraße Nr. 79.

Weitere **Niederlage** für **Poppenhausen** bei

N. P. Bouengel.

Wein- und Most-Versteigerung.

Dienstag, 8. Februar
früh 10 Uhr

anfangend, lassen Unterzeichnete auf der **Vogelsburg** bei Volkach ihre selbst gebaute und rein gehaltene Weine und Moste, Vogelsburger und Escherndorfer Gewächs

150 Eimer 68er,
278 Eimer 69er

unter den vor der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigern. Hiezu werden Strichsliebhaber freundlichst eingeladen.

Johann Schliermann,
Andr. Blendls Wwe.

Holzversteigerung.

Auf

Donnerstag den 10. Februar d. Js.

werden im Gemeindewalde zu Pfersdorf, Distr. Hirschlanne früh 9 Uhr anfangend

370 Kiefernstämme,
25 Klafter Kiefernstockholz

öffentlich versteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen

Beck, Bürgermeister.

Für eine solide Person ist ein heizbares **Hofstübchen** zu vermiethen. Hs.-Nr. 828 im Graben.

Erster besonderer Pferdemarkt des Jahres 1870 in Schweinfurt

Mittwoch den 16. Februar ds. Js.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Magistrat.

v. Schultes

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Anzeige & Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache hiemit einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mit dem Heutigen nach neuester und elegantester Facon mit **Anfertigung von**

Herren-Kleidungen

aller Art, sowohl neuer als auch jedweder Reparaturen begonnen habe.

Indem ich mir durch langjährige Praxis als Zuschneider eines sehr renomirten Kleidermagazins eine vollkommene Routine erworben habe, glaube ich mit Recht die Versicherung aufstellen zu dürfen, daß gewiß Jedermann zur vollkommensten Zufriedenheit bedient werden wird und empfehle mich unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung.

Hochachtungsvoll

Schweinfurt den 26. Januar 1870.

Andreas Bauer,

Herrenkleidermacher, Roßmarkt Nr. 653.

Most die Maas 12 kr. bei **Valentin Wettrich's Wwe.** in der Bauerngasse.

Alle Gattungen

Wildpret-Einkauf

zu den höchsten Preisen fortwährend noch bis zum Schluß der Winterjagd betreibt

Christian Hüller, Schirmfabrikant.

Ein sehr gutes **Klavier** wird billig abgegeben. Wo, sagt die Exped.

Stuart-Krausen

werden **gewaschen** und **couvrirt** bei

Dorothea Riebt vor dem Spitalthore.

Nr. **31** und **96** des **Amtsblattes von 1869** werden zu kaufen gesucht von der Expedition.

Auf Lichtmeß wird zu einer Beamten-Familie nach Neustadt an d. S. eine **Köchin,** bewandert in allen häuslichen Arbeiten, gesucht, dieselbe muß jedoch Liebe zu Kindern haben und soll ihrer Confession nach katholisch sein. Näh. bei Ingenieur Fischer vor dem oberen Thor, der Finger'schen Brauerei gegenüber.

Termin-Kalender.

Den 31. Jan.

1 N. Grundvermögen-Zwangsversteigerung des Joseph Ebert jung von Herlheim, in loco.

3 N. Grundvermögen-Zwangsversteigerung des Joh. Benkert von Alsleben, im Gemeindehause.

8 V. Vierter Ediktstag (Dursit) im Concurse des Gastwirths Joh. Ruppel von Karlburg, beim k. Ldg. Karlstadt.

9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Joh. Ignaz Amend zu Ruppertshütten, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

1 N. Löwenwirthshaus- und Grundstückversteigerung aus der Concursmasse des Gottfried Hermann zu Dettelbach, im Rathhause.

9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Bruno Kißner von Obasinn, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

11 V. Anwesen-Zwangsversteigerung des Fischers Adam Weller von Hammelburg, auf dem Rathhause.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Hofbauers Adam Zink von Schönarts, beim k. Ldg. Karlstadt.

10 V. Zielfristenversteigerung aus Gütern des Joseph Müller von Münnerstadt, im dortigen Notariate.

2 N. Grundvermögen-Zwangsversteigerung (wiederholt) des Andr. Schöpplein von Priegendorf, im Rathhause.

9½ V. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Bundorf, im Wirthshause.

1 N. Grundbesitzversteigerung aus der Concursmasse des Lederhändlers Joh. Joseph Zink von Hofheim, im Rathhause.

3 N. Hofrithen- und Grundstückversteigerung aus dem Nachlasse der Marg. Spiegel Wwe. zu Höchberg, in loco.

10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung in k. Rev. Schönau. Zusammenk. im Wirthshause zu Reichenbuch.

Theater-Anzeige.

Freitag den 28. Januar 1870.

5. Vorstellung. 2. Abonnement.

Letztes Gastspiel des Komikers und Regisseurs Hrn. Ferd.

Delelleur,

vom Aktien-Theater in München.

Auf allgemeines Verlangen:

Der Goldonkel,

oder:

Einer aus Californien.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von Emil Pohl. Musik von Conradi.

Schranne.

Den 25. Januar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 24 kr.*)	16 fl. 58 kr.*)	16 fl. — kr.*)
Korn	13 fl. 30 kr.*)	13 fl. 17 kr.*)	13 fl. 15 kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 26 kr.	13 fl. 45 kr.
Haber	8 fl. 42 kr.	8 fl. 34 kr.	8 fl. 24 kr.

Summa aller verkauften Früchte 803 Schäffel.

Umsatzkapital 12048 fl.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44½—45½
Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Pistolen	fl. 9 46—48
(Doppelte)	fl. 9 47—49
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 27½—8½
Sovereigns	fl. 11 53—57

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 24 | Protestantisch: Carolus. | Freitag den 28. Januar | Katholisch: Carl d. G. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F.	PZ. nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
" "	10 U.	G. GSZ. "	"	10 U. 30 M.	
" "	11 U. 40 M. V.	PZ. "	"	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 30 M. NM.	SZ. "	"	4 U.	
" "	4 U. 55 M. NM.	GZ. "	"	5 U. 50 M.	
" "	8 U. 50 M. A.	GZ. "	"	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M. F.	GZ. nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
" "	11 U. 18 M. V.	M. GZ. "	"	12 U. 5 M.	
" "	11 U. 45 M. V.	M. SZ. "	"	11 U. 55 M.	
" "	4 U. 26 M. NM.	PZ. "	"	4 U. 35 M.	
" "	5 U. 35 M. A.	GSZ. "	"	6 U. 15 M.	
" "	10 U. 25 M. A.	PZ. "	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
" Meiningen, (Mühlrestadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 28. Januar 1807. Gefecht bei Reisse.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

AK. München, 23. Jan. Unsere Ultramontanen haben wirklich Pech. Kaum winkt ihnen ein schwacher Hoffnungsstrahl zur Erlangung des Regiments in Bayern, so vollziehen sich in den höchsten Regierungskreisen unserer großen Nachbarländer Umwandlungen, die ihnen jede Aussicht verschließen, in der deutschen Frage praktische Erfolge in ihrem Sinne zu erzielen. In Frankreich macht das neue Ministerium Ollivier-Daru Ernst, seine ganze Thätigkeit dem eigenen Lande zuzuwenden, auf allen Gebieten der Gesetzgebung und der Verwaltung (besonders im Schulwesen) Verbesserungen anzustreben und sich um das Ausland so wenig als möglich zu bekümmern. Dasselbe hat daher wiederholt erklärt, daß es den Frieden ernstlich wolle und daß es die Veränderungen, welche der Krieg von 1866 in Deutschland hervorgerufen, mit allen ihren Consequenzen ohne Vorbehalt acceptire.

In Oesterreich, in dem Lande, wo ehedem für unsere Ultramontanen die Citronen blühten, sahen wir dieser Tage zu unserer eigenen Ueberraschung im Ministerium das entschieden liberale Element sich befestigen und so Giskra, den von den Ultramontanen so sehr gefürchteten Giskra, vollständig Herr der Regierung bleiben. Daß dieses Ministerium nur den Ausbau der Verfassung und die Befestigung der liberalen Institutionen will und deshalb allein schon — ganz abgesehen von den österr. Finanz- und anderen Verhältnissen — den Frieden braucht, und zur Störung desselben am Allerwenigsten mit den bayerischen Ultramontanen einen Pakt schließen wird, darüber sind diese Herren gewiß selbst nicht im Unklaren.

Endlich einen Südbund abschließen mit Baden, das nicht will und mit Hessen, das nicht kann, geht um so weniger, als unsere Ultramontanen mit den hartgesottenen Demokraten Würtembergs kaum auch nur auf einige Dauer in wirklicher Freundschaft harmoniren könnten.

So fast an die Schwelle der Macht gestellt, winkt ihnen doch nirgends eine Fähre, welche ihre heißen Hoffnungen in der deutschen Frage wirklich dem sichern Hafen zuführen wollte.

Politische Nachrichten.

— Augsburg, 25. Jan. Die heutige „Allgem. Zeitung" veröffentlicht folgendes Telegramm aus Rom: „Bischof Stroßmayer sprach in einer anderthalbstündigen Rede gegen die Centralisation der Kirche und beantragte periodischen Zusammentritt von Generalräthen. Die Rede macht in Rom das größte Aufsehen.

— München, 26. Jan. Der Entwurf der Adresse auf die Thronrede, welchen der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe vorschlägt und der sich — ebenso wie der Entwurf des Abgeordnetenausschusses — sehr entschieden gegen die Politik der Staatsregierung ausspricht, dürfte in der Kammer selbst mehrfach bekämpft werden, wenn auch vielleicht nicht mit Erfolg. An der Spitze derjenigen Reichsräthe, die sich im ministerriellen Sinne gegen den Adreßentwurf erklären wollen, soll namentlich Herzog Carl Theodor, der Bruder der Kaiserin von Oesterreich, stehen. Man wird überhaupt mit einigem Interesse der Abstimmung unserer königlichen Prinzen über die diesmalige Adresse der Reichsrathskammer entgegen sehen dürfen. — In den nächsten Tagen wird ein Armeebefehl erwartet, der mehrfache Pensionirungen und Beförderungen in der Generalität und den Stabsofficieren bringen wird. (Frankf. Ztg.)

— Das Pariser Journal „Parlament" verzeichnet das Gerücht, daß, da das Concil einerseits in seiner ungeheuren Mehrheit entschlossen sei, die Unfehlbarkeit des Papstes zu proclamiren und da andererseits mehrere Regierungen, worunter die französische, die ernstesten Vorstellungen gegen einen solchen Akt gemacht hätten, Pius IX. nahe daran sei, die Arbeiten des Concils bis zum October zu suspendiren.

— In Petersburg circulirt folgendes Gerücht über die entdeckte große russische Verschwörung: Am Thronbesteigungstage des Kaisers (den 19. Febr.) sollte und soll noch eine Art Bartholomäusnacht oder sicilianische Vesper in Scene gesetzt, die kaiserliche Familie ausgerottet, alle Deutschen ermordet und statt dessen eine „rein slavische" Verwaltung organisirt werden. Man erzählt, über 700 Personen seien durch die vorgefundenen Papiere compromittirt. Eine Menge sind ergriffen und spurlos verschwunden. Frauen sind auch bei der Sache betheiligt. Wie viel in diesen Gerüchten genau, lassen wir vorläufig dahingestellt; einige Uebertreibungen sind um so leichter möglich, als von Oben her in solchen Dingen die Geheimnißkrämerei Styl ist.

Vermischtes.

— Bei Dünwald (in der Nähe von Mühlheim a/Rh.) ist vorgestern eine Sprengpulverfabrik explodirt; viele Menschen (angeblich 15) sollen dabei theils das Leben eingebüßt, theils Verletzungen erlitten haben.

— In Schrotewitz (Anhalt) hat ein Gymnasiast beim Schlittschuhfahren einen großen Steinadler gefangen. Das Thier saß in einem Strauch am Ufer, der starke Knabe warf seinen Ueberzieher über ihn und rang mit ihm, bis er ihm an dem Halse packen und überwältigen konnte. Der Adler ist ein Prachtexemplar von 7 Fuß Flügellänge.

— Der Dachdecker Kaiser bewohnte mit seiner Ehefrau in der Adalbertstraße zu Berlin eine von der Handelsfrau Kohlhase abgemiethete Wohnung. Frau Kohlhase, eine noch jugendliche Wittwe, fühlte bald Zuneigung zu dem noch jungen Abmiether und umstrickte ihn mit Liebesanträgen, denen zu widerstehen derselbe zu schwach war. Die Ehefrau des Kaiser war mit dieser Theilung der Liebe nicht einverstanden und an Stelle des früheren ehelichen Glücks brachen Streitigkeiten sowohl zwischen den beiden Frauen, als auch zwischen dem Kaiser und diesen einzeln aus. Am Sonnabend befand sich Kaiser im Zimmer der Kohlhase und gerieth mit dieser in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Frau Kohlhase versetzte dem Kaiser hierbei einen so starken Fußtritt, daß der Geliebte vom Stuhl am Ofen bis mitten ins Zimmer taumelte und dort zu Boden fiel, worauf er noch mit einem Pantoffel von der eifersüchtigen Frau aufs Unbarmherzigste bearbeitet wurde. Was dann weiter geschehen, weiß Niemand, nur wurde die Leiche des Kaiser später an der Erde liegend aufgefunden. Eine Strangulationsmarke am Halse und eine neben der Leiche liegende Schnur deuteten auf eine gewaltsame Todesart hin. Frau Kohlhaase wurde am Sonntag verhaftet. Die Leiche ist bereits obducirt. (Post.)

— In London ist bei den Frauen das Hinken in die Mode gekommen, weil die Kronprinzessin Alexandra ein wenig hinkt. Man kauft das Hinken in den Läden, wo die Schuhe mit ungleichen Hacken angefertigt werden.

— Auf der Eisenbahnstrecke Siders-Leuk (K. Wallis) ist am 21. ds. eine Feldschmiede dadurch in die Luft geflogen, daß ein Fäßchen Dynamit (Sprengpulver) und Zündhütchen, die zum Trocknen auf die Esse derselben gelegt worden waren, explodirten; 4 Menschen wurden dabei verstümmelt und getödtet.

— Ueber den Zustand Santa Maura's (Jonische Inseln) nach dem unlängst stattgefundenen Erdbeben, berichtet der Kapitän der britischen Panzerfregatte „Bellerophon", welche den nothleidenden Einwohnern von Malta Lebensmittel zugeführt hatte, folgende Details: Die Stadt, welche 6000 Einwohner zählt, ist jetzt ein Ruinenhaufen. Nur sehr wenige Häuser blieben unversehrt, und selbst diese sind wegen der noch immer anhaltenden schwachen Erdstöße nicht bewohnbar. Die massiven und Schutz gewährenden Gebäude sind mit Familien überfüllt, in einem kleinen, engen Raume wohnen öfters 20 bis 25 Personen. Räuberbanden benutzen die allgemeine Confusion und Panik am ersten Tage nach dem Erdbeben, raubten und plünderten und entführten mehrere Grundbesitzer, um reiches Lösegeld zu erpressen.

Handel und Verkehr.

— Culmbach, 25. Jan. Bei dem heutigen Verkaufstermine der hiesigen Mech. Baumwoll-Spinnerei wurde gar kein Gebot gelegt. Der zweite Verkaufstermin wurde vom Vorsitzenden der Vollzugscommission auf den 8. Febr. Vorm. 10 Uhr bestimmt.

* Vom 1. Jan. bis 31. Dec. v. J. betrug die Stückzahl der eingezahlten Postanweisungen 932,027 (gegen das Vorjahr mehr 175,502), jene der ausgezahlten 880,175, um 163,442 mehr als im Vorjahre. Die Einzahlungen entziffern einen Betrag von 24,921,425 fl. (gegen das Vorjahr mehr 3,768,449 fl.)

— Weimar. Der „Weim. Ztg." zufolge wird der Landtag in der nächsten Zeit einberufen, um über die Beschaffung des aus Staatsmitteln zu gewährenden Zuschusses für den Bau der Eisenbahn von Meiningen nach Schweinfurt zu berathen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 22. l. Mts. wurde Joh. Wurst von Rübenhausen wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gfgß., Gg. Stengel von Reckertshausen wegen Uebertretung der Berufsehrenkränkung zu 14 Tagen Arrest, Johann Hauck von Oberbach wegen Vergehens der Körperverletzung zu 8 Tg Gfß., Eduard Feier von Neubessingen, Joh. Martin Jacob von Reichmannshausen, Johann Keller von Rieden, Leop. Mohr von Gochsheim, Peter Preissendörfer von Bonnland, Joh. Stahl von Schwanfeld, Wendelin Neubauer von Bischwind a/R., Joh. Gg. Grosch von Heubach, sämmtlich wegen Vergehens der Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungsgesetz je zu 100 fl. Geldstrafe eventuell zu 33 Tg. Gfß., Joh. Andr. Pfistner von Mabenhausen wegen desgl. zu 25 fl. Geldstrafe event. 8 Tg. Gfß. verurtheilt.

— [Eingesandt.] Wie wir uns schon vor Jahren durch Augenschein überzeugten und auch aus der Theaterliteratur wissen, ist die größte Forcerolle des Hrn. Delcliseur der „Bruder Zwirn", der genialkomische Schneider in „Lumpazi-Vagabundus. In dieser Rolle besitzt der genannte Künstler thatsächlich, bescheiden gesagt: **allgemein „süddeutschen Ruf."** — Wir glauben, daß sich Hr. Delcliseur bestimmen ließe, nochmals am Sonntag ein Gastspiel zu geben, wenn die Direction sowohl im Interesse des Publikums wie in ihrem eigenen sich herbeilassen würde, diese längst berühmte Nestroy'sche Posse mit Hrn. Delcliseur zur Aufführung zu bringen. (Wird scheitern wegen Mangel an Musik. Redakt.)

— Schweinfurt, 28. Jan. Gestern Abend gegen 7 Uhr strömten aus einem russischen Kamine des Hartmann'schen Cafféehauses Funken aus, dies gab Veranlassung zu einem kleinen Feuerlärm, die Sache hatte aber nicht die geringste Bedeutung und Gefahr.

— (Eingesandt.) Einmal kam eines Nachmittages ein Herr mit Dienerschaft zu Grafenrheinfeld angefahren. Auf ergangene Einladung erschienen mehrere Persönlichkeiten. Ein Plan wurde dann entworfen; nach späteren vorgekommenen Ereignissen hatten, den Anschein nach, ein Assessor, ein Bauer, ein Jagdpächter, ein Landkrämer und ein altes Frauenzimmer einen Bund geschlossen.

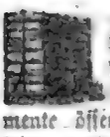
* Erledigt die Pfarrei Oberndorf, Dek. Schweinfurt. Einkommen 680 fl. und 12 fl. für Geschenke. Die durch Beförderung des bisherigen I. Untersuchungsrichters am hiesigen k. Bezirksgerichte erledigte Function desselben wurde dem k. Bezirksgerichtsrathe Hrn. Christoph Strötzenreuther übertragen.

— Neustadt a. S., 25. Jan. Auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getreidemarkte stellten sich die Preise von Weizen auf 15 fl. 30 kr. — 18 fl. 12 kr., Korn 13 fl. — 13 fl. 45 kr., Gerste 13 fl. — 13 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 30 kr. — 9 fl. — Der heutige hier stattgefundene Geflügelmarkt war lebhaft besucht und wurde starker Umsatz auf demselben erzielt.

— Neustadt a. S., 26. Jan. Der heutige Viehmarkt war nur gering betrieben, jedoch wurde bei guten Preisen ziemlich viel umgesetzt. Dagegen wurden in Schweinen große Geschäfte gemacht, und namentlich von Tragschweinen große Partien nach Norddeutschland im Preise von 25—65 fl. aufgekauft; Läufer wurden zu 18—38 fl. das Paar, fette Schweine zu 17—18 kr. per Pfund, Saugschweine zu 4—9 fl. 30 kr. verkauft.

— (Beschriebene
commissär nach ei
Nachmittags die K
culationsfahrt in c
2) Darf ein W
die Parteien, jede
fordern?]
3) Darf ein W
constituirt und sein
daß andere Anweser
hiebei betheiligen.
4) Darf ein
dem Staat eine b
steuer bezahlen, al
weisen?
5) Darf ein
krank sind, durch
6) Darf ein
zettel überbracht sin
diener einem Gem
mit dem Auftrag
darauf schreibe
— In Frami
die Errichtung ein
gekommen.
— Aschaffen
ung des k. Appell
1) Der Taglöhner
ergriff gegen das
stadt vom 25. No
des Diebstahls zu
wurde, Berufung.
auf 2 Monate
Uebrigen bei dem
Erkenntniß desselb
die Schreinersehe
stadt a./S. wegen
naten Gefängniß
boten Gräml all
Verurtheilte, wie
griffen. Der Ger
statt und setzte
auf 2 Monate G
der Diebin durch
die Spur gekomm
seiner Wohnung
stebt und als er
spuren der Magd
drückt. 3) Der
Neustädtles wurd
Neustadt vom 2.
perverletzung zu
gegen sowohl Ebn
rufung ergriffen.
der ausgesprochen
* Das Kreisan
die Rechnung der
Pensionskasse für
nahme betrug nad
gabe (unter welch
1727 fl. 57¾ kr
56¼ kr. Die Ue
pitalisirung veran
Vereinsvermögen
39¾ kr., gegen d
— Dem Schull
morsbach wurde
und Kirchendienst
übertragen.
— (Schwurger
Dem Plaidoyer entf
Excess der Nothweh
in Folge Trunkenh
antragte, erhielten

Holz-Versteigerung.



Dienstag den 8. Februar l. Js. Vormittags 10 Uhr werden in der Frhrl. von Münster'schen Waldung zu Sömmersdorf, Distrikt Münsterholz, nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

24 Klftr. Eichenschlagholz,
84 Schock Schlagholzwellen.

Sämmtliches Material ist nummerirt und kann täglich eingesehen werden.

Euerbach den 26. Januar 1870.

Frhrl. v. Münster'sche Rentei.

Anzeige & Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache hiemit einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mit dem Heutigen nach neuester und elegantester Facon mit **Anfertigung von**

Herren-Kleidungen

aller Art, sowohl neuer als auch jedweder Reparaturen begonnen habe.

Indem ich mir durch langjährige Praxis als Zuschneider eines sehr renomirten Kleidermagazins eine vollkommene Routine erworben habe, glaube ich mit Recht die Versicherung aufstellen zu dürfen, daß gewiß Jedermann zur vollkommensten Zufriedenheit bedient werden wird und empfehle mich unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung.

Hochachtungsvoll

Schweinfurt den 26. Januar 1870.

Andreas Bauer,
Herrenkleidermacher, Roßmarkt Nr. 653.

Ein 2stöckiges, massiv erbautes und zweckmäßig eingerichtetes **Wohnhaus,** auf welchem reales Gastwirthschaftsrecht ruht, mit Keller, Stallung, Scheuer, Backofen und geschlossenem Hofraum, dann 199 Dez. Gemüs- und Grasgarten, ferner 2⁶/₁₀ Tgw. Wiesen an 2 Parzellen und 9 Tagw. Felder an 8 Stücken, wird unter günstigen Bedingungen ohne Unterhändler zu verkaufen gesucht.

Nach Wunsch des Käufers können noch weitere 4 Tagw. Wiesen und 9⁸/₁₀ Tgw. Felder mit in den Kauf gegeben werden.

Liebhaber zu diesem Anwesen wollen sich baldigst an den Eigenthümer, Gastwirth **Georg Hückmann** zu **Walchenfeld,** Ldg. Hofheim, wenden.

Verzeichnisse

über verlooste, aber

unerhobene Obligationen

finden sich in **„Stahels Ziehungs-Anzeiger"** für Obligationen u. s. w. Derselbe bringt auch allwöchentlich die neuesten Ziehungslisten der stattgehabten Verloosungen. Preis des Vierteljahres 54 kr. Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen.

Ein **Sack mit Waaren** und ein Oelkrug blieb vor einiger Zeit stehen und kann vom Eigenthümer abgeholt werden in

Gg. Hagenmeyers Brauerei.

Sodas und **Selterserwasser** zu 9 kr. per Fl. stets frisch zu haben in der

Adlerapotheke.

Jemand sucht eine **Schreiberstelle.** Näh. in der Expedition.

anerkan
magenst
nommen
Auf
Neustad
häuslich
Kindern
sein. 9
der Fin
Eine
gut erh
In
Zustand
zum sof
Ein
sagt die
an Zins
unbekan
Als
über all
zu empf
durch a
jährlich
Eine
Näh. in
sowie
Beil
vor
Bei
Zimm
einzelnen
Bei
gegen g
Ein
kann sog

Gräfenhan & Jacobi's Kräuterliqueur,

ist einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure von sehr angenehmem Geschmack und aus den besten
erkenden Substanzen destillirt, offerirt zum Fabrikpreis:
Die Originalflasche (1 bayer. Maas enthaltend) à 54 kr., wobei leere Flaschen à 9 kr. pr. St. zurückge-
werden.
Zeugnisse liegen vor unter andern von Dr. Wittstein, Universitätsprofessor in München.
Niederlage bei

Gottfried Welscher in Schweinfurt.

Gebe auch Schoppenweise ab à 12 kr.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Lichtmeß wird zu einer Beamten-Familie nach
an d. S. eine **Köchin,** bewandert in allen
en Arbeiten, gesucht, dieselbe muß jedoch Liebe zu
haben und soll ihrer Confession nach katholisch
läß. bei Ingenieur Fischer vor dem oberen Thor,
ger'schen Brauerei gegenüber.

größere und eine kleinere kupferne **Bierpumpe,**
Sonnalten, werden billig abgegeben.

Gg. Hagenmeyers Brauerei.

Badenbrunn bei Volkach steht ein im besten
erhaltenes **Pferchgeschirr** bestehend in
1 Pferchkarren,
8 Futtertraufen,
20 Hurden
-rtigen Verkauf durch

Die Guts-Verwaltung.

ehr gutes **Klavier** wird billig abgegeben. Wo,
Exped.

Große Verluste

rn und Kapitalien entstehen gar häufig, wenn es

Inhabern von

Loosen, Obligationen u. s. w.

gt geblieben, daß ihre Papiere verlooft wurden.
cheres Schutzmittel dagegen ist das Abonnement auf

Stahel's Ziehungsanzeiger

verlooften Obligationen, Aktien, Loose u. s. w.
ehlen. Derselbe erscheint jede Woche und kann
le Buchhandlungen und Postämter um viertel-
54 kr. bezogen werden.

gebrauchte **Hausthüre** wird zu kaufen gesucht.
Exped.

Dr. Thiel's Malzextract,

bestes Mittel gegen Husten,

Kindernahrung,

vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.
des in Flaschen zu 27 kr. sind stets frisch

Adlerapotheke.

Ludwig Peetz ist ein freundlich **möblirtes**
er mit der Aussicht auf den Markt für einen
Herrn zu vermiethen.

ter Kirchenstiftung zu **Pfersdorf** sind **250 fl.**
setzliche Versicherung auszuleihen.

ppr. **Badergehülfe** sucht eine **Stelle** und
leich eintreten. Näh. in der Exped.

Ich beabsichtige am **Donnerstag den 10. Februar ds. Js.** wegen Abzug mein sämmtliches **Mobiliar,** bestehend aus 6 Paar Ochsen, zwei Paar Stieren und drei trächtigen Kühen, sowie mehreres Bauereigeschirr, zwei Wägen, drei Pflüge und eine Egge dem öffentlichen Verstriche gegen Baarzahlung zu unterstellen.

Herbelsdorf, 26. Januar 1870.

Georg Reif, Gutspächter.

Theater-Anzeige.

Freitag den 28. Januar 1870.

5. Vorstellung. 2. Abonnement.

Letztes Gastspiel des Komikers und Regisseurs Hrn. Ferd.

Delelliseur,

vom Aktien-Theater in München.

Auf allgemeines Verlangen:

Der Goldonkel,

oder:

Einer aus Californien.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von Emil Pohl. Musik von Conradi.

Terminkalender.

Den 1. Febr.

1 M. Grundvermögensverstrich aus dem Nachlaß des Gastwirths Joh. Klemm zu Stammheim, im Gemeindehause.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Karl Schranz von Zeilitzheim, beim k. Ldg. Volkach.

V. Dergl. an den Nachlaß der Bäcker Johann Eichhorn Ehel. zu Sennfeld, beim kies. k. Landgerichte.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Karl Finkh Kaufmann dahier, und des Gg. Joseph Wagenhäuser von Ballingshausen werden die Prioritätserkenntnisse am 1. Februar an die Gerichtstafel des hies. k. Bez.-Gerichts angeheftet. — Unter Curatel wurden gestellt die Webersleute Fr. und Joh. Georg Fehler von Billenheim, die Fuhrmannstochter Mar. Magd. Schneider und die Schuhmacherehefrau Christiane Hertlein zu Markbreit.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44½—45½
Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Pistolen	fl. 9 46—48
(Doppelte)	fl. 9 47—49
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 27½—8½
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52⅓—⅔
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 25. | Protestantisch: Valerius. | Samstag den 29. Januar | Katholisch: Franz S. | 1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 29. Jan. 1581. Karl Stengel, Benedictiner, später Alt, Geschichtsforscher, geb. zu Augsburg.

Der Südbund.

Die Ultramontanen und Demokraten geben wieder einmal einig, wie es schon öfter in der Geschichte, freilich immer nur zum vorübergehenden Triumphe der Demokraten und zum schließlichen Vortheile der Ultramontanen geschehen ist. Beide verlangen den Südbund, dessen Bild allerdings jeder Theil nach seiner Ausführung sich anders denkt: die Ultramontanen als eine partikularistisch-reaktionäre Fürstenconföderation, die Demokraten als eine Föderativrepublik. Dabei berufen sich beide Theile auf den Prager Frieden. Wir könnten dagegen bemerken, daß die Friedensverträge zwischen den süddeutschen Staaten und Preußen, insbesondere zwischen Bayern und Preußen in Art. V nur den Nikolsburger Vertrag und nicht den späteren Prager Frieden nennen, aber wir wollen dies gar nicht geltend machen. Wir könnten ferner sagen, daß der Prager Friede nicht sagt, daß ein Südbund geschlossen werden muß, sondern daß er dessen Abschluß nur gestattet; wir wollen auch darauf kein Gewicht legen. Ganz abgesehen hievon verlangt selbst der Prager Friede eine ganz andere Vereinigung der süddeutschen Staaten, als den Südbund, wie ihn die Ultramontanen und Demokraten meinen. Jener Friede stellt drei für die Neugestaltung Deutschlands maßgebende Punkte fest:

1) Ausschluß Oesterreichs von der Einmischung oder Hereinziehung in das neue Verfassungswerk Deutschlands,

2) freie Hand Preußens in Gestaltung des norddeutschen Bundes mit den deutschen Staaten nördlich des Maines und

3) Vereinigung der deutschen Staaten südlich des Maines unter sich zu nationaler Verbindung mit dem norddeutschen Bunde.

Es ist, um bei dem uns zunächst interessirenden dritten Punkte stehen zu bleiben, klar, daß hier nicht von einem Vereine mit beliebiger politischer Richtung die Rede ist, sondern von einem zur Verwirklichung einer nationalen Verbindung der süddeutschen Staaten mit dem norddeutschen Bunde zu schließenden Vereine. Ein Südbund, der möglicher Weise eine andere Intention verfolgte, wäre gerade gegen den Prager Frieden, und, um dagegen gesichert zu sein, ist es nöthig, daß der Vertrag zwischen den süddeutschen Staaten unter einander und der Vertrag zwischen der Gesammtheit dieser Staaten und dem norddeutschen Bunde gleichzeitig fertig und ratificirt werden. Einem solchen Vorgehen haben sowohl die Versammlung von süddeutschen Fortschrittsparteimännern zu Karlsruhe, als auch Bismarck in seiner Antwort an den verlebten Mathy das Wort geredet, — ein solcher Verein ist im Sinne des Prager Friedens, nicht aber ein solcher, wie ihn Ultramontane und Demokraten wünschen.

Schließlich möchten wir aber doch noch ein Wort des Friedens an die Demokraten in Unterfranken richten. Wenn die Demokraten in Württemberg sich mit den wenigen Ultramontanen jenes Landes alliiren, so hat es für die den Demokraten und Fortschrittlern gemeinsame liberale Sache in jenem Lande keine Gefahr, wenn in Fürth und Erlangen die Demokraten gegen die Fortschrittspartei losziehen, so mag man es damit erklären, daß sie den Ultramontanismus nicht im eigenen Hause haben und die Größe der von ihm drohenden Gefahr unterschätzen, wenn aber in Würzburg und bei uns die Volkspartei nichts Anderes zu thun weiß, als mit den Ultramontanen gegen die Fortschrittspartei zu Felde zu ziehen, so sollte man glauben, die Ultramontanen in Unterfranken seien plötzlich ein ganz unschuldiges und machtloses Ding geworden, gegen das nicht mehr alle Kräfte anzustrengen sind, um ihnen die Oberhand, die sie noch immer in Unterfranken gehabt, zu entreißen. Uns scheint dies letztere die dringendste Aufgabe und es will uns sehr an der Zeit scheinen, daß die liberalen Blätter in Unterfranken weniger antifortschrittliche und antivolksparteiliche, sondern mehr antiultramontane Artikel bringen, auf welche sie ganz vergessen zu haben scheinen.

Telegraphische Depeschen.

— München, 28. Jan., 3 Uhr. Die Reichsrathskammer nimmt den ganzen Adreßentwurf mit einer unwesentlichen Redaktionsänderung im vierten Absatz nach lebhafter Discussion mit 32 gegen 12 Stimmen an. Dagegen stimmten: Herzog Karl Theodor, Hohenlohe, Fugger-Babenhausen, Fugger-Hohenek, Pappenheim, Maldeghem, Holnstein, Bothmer, Pranth, Döllinger, Haubenschmied, Guttenberg. (K.v.u.f.D.)

— München, 28. Jan. Der Adreßentwurf des Ausschusses der Abgeordnetenkammer sagt, daß die möglichen Deutungen der Verträge mit Preußen Beängstigung im Volke verbreiteten; daraus entspringe unwillkürlich das Verlangen nach einem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten, dem das Vertrauen des Landes entgegengetragen werde. [K.v.u.f.D.]

— Newcastle, 28. Jan. Große Feuersbrunst; seit Mitternacht brennen zwei Straßen. (Frkf. J.)

Politische Nachrichten.

— Der „bayer. Landbote" Nr. 26 fordert die Regierung auf, dem Jesuitenunwesen endlich ein Ziel zu setzen, weil ihre Thaten und Schriften das Ansehen der kath. Kirche nur gefährden und nur dazu führen würden, „daß der wahre Christ von einer sogenannten Religionsgesellschaft sich trennen muß, deren höchstes Ziel die Schändung Gottes zu sein scheint."

— Dem „Augsb. Anz.-Bl." zufolge hat Bischof Dinkel eingestanden, daß der Volksbote", das Organ des Klerus, aus dem Beutel der Bischöfe bezahlt werde. „Volksbote" und „Vaterland" bekennen es offen, daß sie die Franzosen in's Land rufen, den Protestantismus ausrotten und die Juden todtschlagen möchten; die „Postzeitung" wünsche dasselbe, getraue sich aber nicht, es auszusprechen.

Vermischtes.

— In Nürnberg sind bereits die Vorarbeiten für das Jahr 1871 zur würdigen Feier des 400jährigen „Albrecht Dürer-Jubiläums" im Gange.

— Erlangen, 27. Jan. Wenige Wochen sind es her, daß der Student Kirschner aus Nürnberg

spurlos von hier verschwunden ist, und schon wieder hat sich ein ähnlicher Fall ereignet. Der Student Hasenkamp von Löhe in Hannover hat sich am 11. d. Mts. von hier nach Nürnberg begeben, dort in der Zöberleinschen Wirthschaft Einkehr genommen und sich ein Mittagessen bestellt, ist hierauf wieder weggegangen, aber nicht wieder dorthin zurückgekehrt, vielmehr von da an völlig verschwunden. Nach amtlichen und Privatnachrichten ist weder bei seiner Familie in Hannover, noch in München, wo er Bekannte besitzt, Etwas über ihn bekannt. (K. v. u. f. D.)

— Im Interesse der leidenden Menschheit wollen wir es nicht unterlassen, auf einen Wunderdoctor aufmerksam zu machen und denselben Denjenigen zu empfehlen, welchen eine Erleichterung ihres Portemonnais Bedürfniß ist. Der Bahnwärter N. in Groß-Beeren erfreute sich schon früher als Heilkünstler eines gewissen Rufs. Seitdem er aber in Folge der neuen Gewerbeordnung seine Kuren nicht mehr heimlich zu unternehmen braucht, hat er sich eine bedeutende Praxis erworben, die täglich wächst. Sein einfaches Universalmittel, mit dem er alle Krankheiten heilt, Lahme gehend, Blinde sehend, Bucklige gerade macht, besteht in nichts anderem, als in einem Eisenstäbchen, mit dem er einige leichte Schläge auf den entblößten Rücken des Patienten thut; für diese Bemühung läßt er sich 5 Thlr. zahlen. Der Mann findet so viel Gläubige, daß er auf dem Wege ist, ein Vermögen zu erwerben (Post)

— Von dem oberbayerischen Schwurgerichte wurde der Wasenmeister U. Igel von Tara (Ltg. Dachau), der seine ihm an Jahren weit überlegene Ehefrau, die ihm die Wasenmeisterei aus ihrer ersten Ehe zugebracht hatte, vergiftete, um seine frühere Dienstmagd und Zuhälterin heirathen zu können, zum Tode verurtheilt.

— Der „Ostd. Ztg." wird aus Ortelsburg in Ostpreußen geschrieben: „In mehreren Ortschaften des hiesigen Kreises zeigt sich bereits wieder der Flecktyphus. In Masuren herrschen die trübsten Aussichten. Die Vorräthe sind aufgezehrt oder verkauft. Man befürchtet allgemein einen neuen Nothstand."

— Brüssel. Eine seltsame Delicatesse legt die „Revue numismatique Belge" an den Tag, indem sie verlangt, daß der Kopf des Königs von den Postmarken verschwinden müsse, da es unziemlich sei, denselben mit Stempelschlägen und Druckerschwärze zu besudeln und unkenntlich zu machen. Die „Revue" verlangt, derselbe solle durch das Portrait des Ministers der öffentlichen Arbeiten ersetzt werden. (Post.)

— Paris, 23. Jan. Rochefort soll keinen Appell gegen seine Verurtheilung einlegen, sondern die Amnestie abwarten wollen, welche die Regierung am Geburtstage (16. März) des kaiserl. Prinzen für Preßvergehen zu verkünden beabsichtigt.

— Der „Communismus", aus Europa vertrieben, hat sich nach Nordamerika geflüchtet und dort, wie man mittheilt, bereits eine Stätte gefunden. Bei Marengo im Staate Jawa befindet sich nämlich eine deutsche Communisten-Colonie, die bereits 1400 Mitglieder zählt und 20,000 Acker Land besitzt.

— Den klimatischen Einfluß der Wälder gewahrt man auch bereits in Australien. Im District Ballarat hat man die Beobachtung gemacht, daß gerade, seit die Entwaldung im Großen betrieben wurde, vom Jahre 1863—68 in regelmäßiger Abnahme der Regenfall sich von 37.27 Zoll auf 14.23 Zoll vermindert hat. Die Regierung hat in Folge Dessen einen Inspektor der Staatsforsten ernannt, dessen Amt es sein wird, die muthwillige Ausrottung der Wälder abzuwenden und in verschiedenen Theilen der Kolonieen Pflanzungen und junge Kulturen anzulegen.

Handel und Verkehr.

§ Verkehr auf den k. bayr. Eisenbahnen im Monate December 1869: 360,400 Personen, 328,122 fl. Einnahmen hiefür; 4,273,073 Ctr. Frachtgüter, 1,311,950 fl. Einnahmen, für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. ꝛc. 48,529 fl. Einnahmen; Gesammtsumme der Einnahmen 1,688,603 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahrs: 356,494 Personen, 321,901 fl. Einnahmen; 4,154,659 Ctr. Frachtgüter, 1,570,945 fl. Einnahmen; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 43,773 fl. Einnahmen, Gesammtsumme der Einnahmen 1,936,620 fl. Mithin heuer mehr 3906 Personen, 6221 fl. Einnahmen; mehr 118,414 Ctr. Frachtgüter, minder 258,995 fl., für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. mehr 4756 fl.; Gesammtsumme der Mindereinnahmen 248,017 fl. 39½ kr.

— (Falsche preußische Einthalerstücke.) Die Falsificate, die einen schönen, hellen Klang haben, sind, wie die „Spen. Ztg." berichtet, aus einer Legirung von Kupfer und Zink gegossen. Sie tragen das Brustbild Friedrichs des Großen und die Jahreszahl 1778; die Randverzierung ist sehr undeutlich. Von den ächten unterscheiden sie sich durch eine gelbröthliche Färbung an den abgegriffenen Stellen und dadurch, daß sie sich etwas fettig anfühlen.

Lokales und aus dem Kreise.

— **Städtische Sparkasse Schweinfurt.** Zins- und Einlage-Termin vom 31. Januar bis 11. Februar unter Ausschluß des 2. und 6. Februar. Bureau auf dem Rathhause in der alten Stadtkämmerei.

— 29 bayerische Maas sind äquivalent mit 31 Liters. Da die Rechnung mit Hellern und Pfennigen sehr schwierig ist, so prophezeit man, daß das Liter so viel kosten wird als die Maas.

— Schweinfurt, 29. Jan. Auf dem heutigen sehr gering befahrenem Getreidemarkt kostete Weizen 17 fl. — 17 fl. 24 kr., Korn 13 fl. — 13 fl. 36 kr., der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 13 fl. 36 kr. — 14 fl. 39 kr., Haber 8 fl. 30 kr. — 8 fl. 54 kr., Erbsen 13 fl. per Schäffel.

— Wie verlautet sollen die Kurhäuser in Kissingen und Bocklet, vielleicht auch in andern bayer. Bädern, da sie dem Staate wenig eintragen, verkauft werden. — In Kissingen geht man mit dem Plane um, einen Bazar zu erbauen.

— Getreideberichte aus Marktbreit, Marktsteft und Kitzingen. Im Getreidehandel machte sich in den letzten Tagen eine etwas bessere Stimmung bemerkbar und wurde für guten Weizen bis zu 16 fl. 45 kr., Kern 16 fl. 15 kr., Korn 13 fl. 30 kr. bis 13 fl. 40 kr., Gerste 13 fl. 45 kr. bis 14 fl. 15 kr., Haber 8 fl. 45 kr. bezahlt.

— Münnerstadt, 20. Jan. Die hiesige Bürgerschaft befürchtet in Folge der Renitenz der Klosterprofessoren die Verlegung des Gymnasiums nach Neustadt a. S., was bereits früher projektirt war.

§ Würzburg, 30. Jan. Der quiescirte Regierungspräsident Staatsrath Frhr. v. Zu-Rhein dahier ist seit längerer Zeit sehr bedenklich erkrankt und leidet an Blutzersetzung. Mehrfache schwere Schicksalsschläge, wie der Tod seiner Gemahlin, der Tod seines Lieblingsenkels, der Tod seines Bruders, seine unfreiwillige Quiescirung und vielfache Angriffe auf seine Person in Zeitungen haben auf den greisen Mann schlimme Einwirkungen geübt. — Das „Fränkische Volksblatt", das trotz der erzwungenen Subventionen der geistlichen Herren nur eine vegetirende Existenz fristet, da es fast gar gar keine Anoncen außer denen des Verlegers erhält, soll, wie man uns versichert, bis 1. April eingehen. Die Zahl der Abonnenten hat sich mit Neujahr nicht unbedeutend vermindert, wozu die gegenwärtige tactvolle [?] Redaction, die den Geschmack ihrer Parteigenossen selbst nicht zu kennen scheint, am meisten beigetragen hat.

— Bei der vorgestern in Würzburg stattgehabten Wahl eines Rechtsraths wurde der Bezirksamtsassessor Binder aus Gerolzhofen mit 22 Stimmen von 25 Votanten gewählt.

Winden, sowie verschiedene **Werkzeuge**, als: **Schneidkluppen, Blechscheeren, Schraubenschlüssel** ꝛc. sind vorräthig zu haben und empfiehlt sich im Anfertigen von **Decimal-** und **Schnellwaagen, Geländer** und **Grabgitter** ꝛc. Auch werden **Schnellwaagen** nach dem neuen Gewichte umgeändert und **Reparaturen bestens besorgt von**

Ernst Weidner,
Zeugschmied und Mechaniker, Burggasse Nro. 2.

Göbel & Mayer,

Dampfschneidmühle, Zimmergeschäft & Holzhandel

vor dem Mühlthore, gegenüber der Gasfabrik,

empfehlen sich zum **Schneiden** aller Sorten **Hölzer** zu **Bohlen, Brettern, Latten** und **Bauholz.** Vorräthig sind stets: **Eichen-, Tannen-** und **Fichtenbohlen, Bretter, Stollen, Latten** und **Bauholz, Stöcke, Schwarten** und **Latten** zu **Staketenzäunen.** Ebenso werden alle **Zimmerarbeiten, Stiegen** ꝛc. schnellstens ausgeführt.

Schweinfurt im Januar 1870.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** nach langjährigen Erfolgen der **Spezialarzt** für Epilepsie

Dr. med. **Cronfeld** in **Berlin**, Johannisstraße 5.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia,	**Mittwoch,**	**2. Februar**	Morgens.	**Allemannia,**	**Mittwoch,**	**23. Februar**	Morgens.
Silesia,	**Mittwoch,**	**9. Februar**		**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**2. März**	
Holsatia,	**Mittwoch,**	**16. Februar**		**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**9. März**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55. **Fracht** L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Teutonia, 12. Februar, **Saxonia 12. März.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **180,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht L. **2. 10.** per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 Proz. Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem für das Königreich Bayern zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen concessionirten Haupt-Agenten** **F. J. Bothof** in Aschaffenburg

und dessen **Agenten**

für **Schweinfurt Gg. Strohmenger,**	für **Haßfurt J. A. Hohmann,**
„ **Poppenhausen V. P. Bonengel,**	„ **Bischofsheim a. R. A. Mahaleth,**
„ **Kissingen J. C. Fleischmann,**	„ **Gemünden J. B. Cussina,**
„ **Neustadt a. S. J. W. Klopf.**	„ **Würzburg Joh. Mich. Röser jr.,**
„ **Ochsenfurt Peter Metzger,**	„ **Karlstadt Friedr. Kiefer,**
„ **Münnerstadt Frz. Herold,**	„ **Kitzingen Joseph Otto,**
„ **Hammelburg Heinr. Katz,**	„ **Arnstein Heinr. Neuberger.**
„ **Königshofen Ed. Schönberger,**	„ **Königsberg M. Müller.**
„ **Ebern W. Richter.**	„ **Merzbach Joh. Lichtenauer.**
„ **Stadtlauringen Carl Streitberg**	„ **Poppenlauer Meier Streit.**
„ **Hofheim Otto Hofmann.**	„ **Würzburg Carl Chr. Schmitt.**
„ **Brückenau L. Frank.**	„ **Würzburg M. J. Walter.**

Da ich mein Geschäft nach wie vor auf eigene Rechnung betreibe, so ersuche ich ein werthes Publikum, unter der Versicherung reeller und billiger Bedienung, mich gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Heinrich Hoffritz, sen.,
Zimmermeister.

Danksagung.

Für die freundlich bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter,

Hortensie Lehnstädt,

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Stuart-Krausen

sind wieder eingetroffen bei

W. A. Kilian jr.,
Steinweg.

Eine bekannte und geachtete Persönlichkeit,

Herr P. Lehmann, Chemiker und Professor an der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms, spricht sich über den **F. W. Bockius**'schen **weißen Kräuter-Brust-Syrup** folgendermaßen aus:

Der mir von Herrn **F. W. Bockius** in **Otterberg** zur Untersuchung eingesandte **weiße Kräuter-Brust-Syrup** ist aus Kräutern und Wurzeln zusammengesetzt, die größtentheils den schweizerischen Alpen und sämmtlich den heilsamsten des Pflanzenreichs angehören und die sich schon Jahrhunderte hindurch einen großen Ruf erworben haben und denselben auch auf immer behalten werden. Ich kann daher diesen weißen Kräuter-Brust-Syrup bei allen Hals- u. Brustkrankheiten, bei catarrhalischen Zuständen der Athmungsorgane, des Kehlkopfes und der Lungen, bei Keuchhusten, Bräune, Grippe ꝛc. aufs Beste empfehlen und habe die feste Ueberzeugung, daß sich Herr Bockius durch Fabrikation dieses ausgezeichneten Hausmittels bei der leidenden Menschheit vielen Dank erwerben wird.

Worms a/Rh., den 24. Nov. 1864.

P. Lehmann, Chemiker.

Von einem hohen kgl. bayer. Ministerium, laut Entschließung vom 24. October 1868, ist dieser Kräuter-Brust-Syrup zum freien Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet.

Alleinverkauf in Flaschen zu 24 kr. und 35 kr. in **Schweinfurt** bei

Gebr. Metz.

Wiener Glace-Handschuhe,
Corsetten, sowie das Neueste in
Mode-Strickgarn empfiehlt

W. A. Kilian jr.

Gerstenstroh ist zu verkaufen in Nr. 358.

Auß- & Rahm-Krapfen

empfiehlt

Louis Glaser.

Gerstenstroh und **rothe Rüben** verkauft
Kaspar Kupfer Wwe.

Masken-Garderobe-Empfehlung.

Meine genügend bekannte **Garderobe** von neu geschmackvollen **Herren-** und **Damenanzügen** **Dominos,** welche ich vollständig liefere, bringe in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerken, daß ich wohl einzelne Anzüge absende, wie auch die Costüme von Bällen und Maskenzügen übernehme, besonders ich auf einen **Beduinen-Waffentanz, neu,** den entsprechenden Musikalien und dem hierzu nöthi Gesandtschafts-Personal, 30 bis 40 Personen aufmerksam besuche jeden auswärtigen Platz mit einer geschmackv Garderobe und werden bei Abnahme die annehmbar Preise zugesichert. Bei Absendung einzelner Anzüge bitte ich mir Personalbeschreibung, Leibweite nach Ge metermaß und deutliche Namensunterschrift.

Hochachtungsvoll

Burger's Maskengeschäft in Bamber

In meinem Hause vor dem Mühlthore ist ein **Log** bestehend aus 6 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. zu v miethen und kann sogleich bezogen werden.

Fr. Blecken

In der Judengasse Nr. 135 ist ein heizbares **Zi mer** für mehrere Arbeiter zu vermiethen.

Most die Maas 12 kr. bei

Caspar Müller am Markt

Theater-Anzeige.

Sonntag den 30. Januar 1870.

Zwei Vorstellungen.

Nachmittag 4 Uhr für die liebe Jugen

Auf mehrseitiges Verlangen:

Der verwunschene Prinz

oder

Das Glück kommt im Schlaf.

Schwank in 3 Acten von J. v. Plötz.

Preise der Plätze:

Mittelloge 24 kr. Seitenloge 18 kr. Sperrsitz 1 Parterre 12 kr. Amphitheater 9 kr. Gallerie 6 kr

Erwachsene zahlen wie sonst.

Tages- und Abendkassa gleich.

Cassaöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 U

Abend-Vorstellung.

6. Vorstellung. 2. Abonnement.

Auf vielseitigen Wunsch und unt gefälliger Mitwirkung geschätzte

Musikfreunde:

Wiederholtes und unwiderruflich letztes Gastspiel des Komikers Hrn. Ferdina

Deleliseur,

vom **Aktien-Theater in München.**

Der böse Geist

Lumpaci-Vagabundus

oder:

Das liederliche Kleeblat

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und ei Vorspiel, genannt **„Das Feenreich"**, von Jos Nestroy. Musik von Adolph Müller.

Amtliche Erlasse.

Die Schuhmacherdeklaration Baltasar und Elisab. Bun Gerolfstein haben allgem. Güter- und Errungenschaftsg schaft ausgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Mosich'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 26. | Protestantisch: Virgil. | Montag den 31. Januar | Katholisch: Petrus Nol. | 1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 31. Jan. 1706. Siegreiches Gefecht bei Wasserburg gegen die Oesterreicher.

h Ein Wunsch und letztes Wort.

Die bayerische Fortschrittspartei will die bundesstaatliche Einigung Deutschlands in monarchischer Form, — die süddeutsche Volkspartei will diese Einigung in republikanischer Form, und da auch der socialdemokratischen Richtung möglichst Rechnung getragen werden soll, so müßte, wenn diese combinirte Partei ihre Intentionen zu verwirklichen vermöchte, eine Staatsform zur Erscheinung kommen, welche als „rothe Föderativrepublik" zu bezeichnen wäre. Bei dieser prinzipiellen Verschiedenheit des nationalpolitischen Endziels ist zwischen Fortschrittspartei und Volkspartei allerdings kein „Pakt" möglich, allein keineswegs die Discussion ausgeschlossen. Diese hat aber zur nothwendigen Voraussetzung, daß der Kampf ehrlich und anständig geführt werde. Von einer solchen Kampfesweise scheinen jene Politiker, von denen der hiesige „Anzeiger" regelmäßig inspirirt wird, keine Vorstellung zu haben, wie der Artikel W. in Nr. 25 des genannten Blattes beweist, der sich den schmutzigsten Erzeugnissen der ultramontanen Presse würdig anreiht. Mit einem Gegner, der sich nicht scheut historisch-politische Thatsachen willkürlich zu entstellen, um hiedurch Stoff zu den gemeinsten Schmähungen und Verläumdungen zu gewinnen, — ist jeder Verkehr unmöglich, — und ist daher unbeschadet der für alle Vaterlandsfreunde gegebenen Verpflichtung, eben so sehr die rothe wie die schwarze Revolution jederzeit zu bekämpfen, — der Wunsch vollständig gerechtfertigt, daß der Sorte von Politikern gegenüber, wie sie der allegirte Artikel charakterisirt, — eingedenk eines alten Sprüchwortes jede Polemik vermieden werden möchte. Mögen dieselben „ihre speculative Polemik" für sich allein treiben und auch das in Aussicht gestellte Zusammenwirken mit den „Patrioten" zum Vernichten der „Fortschrittler" recht baldig bethätigen: Der „casus foederis" bedarf jedenfalls keiner Erwägung! — Damit soll den achtungswerthen Gegnern auf der Volkspartei in keiner Weise zu nahe getreten werden. — Diese aber mögen beachten, wie die Berliner Volks-Zeitung, bekanntlich das Organ der norddeutschen politischen Demokratie, die Stellung und das Ziel der letztern auffaßt. Die Volkszeitung sagt nämlich: „Schon oft trat an uns die Frage heran, wie wir uns zu derjenigen Partei verhalten, die in Süddeutschland den Namen der „Volkspartei" führt und in den wesentlichen Punkten ein demokratisches Prinzip verfolgt, dem wir stets angehangen haben und noch heute unermüdet anhängen. Wir empfinden die Trennung des Nordens vom Süden Deutschlands als einen großen nationalen Uebelstand und insofern die norddeutsche Bundesverfassung diesen Uebelstand sanktionirt hat, haben wir dieselbe auch bekämpft, aber das Wesen dieses unseres Kampfes ist dennoch anderer Natur als der, welchen die „Volkspartei" in Süddeutschland mit heftiger Erbitterung führt. Wenn wir die norddeutsche Bundesverfassung tadeln und ihre großen Mängel aufdecken, geschieht es, weil wir ihre Verbesserung wünschen. Im Tadel treffen wir daher sehr oft mit den politischen Urtheilen der Volkspartei in Süddeutschland zusammen. Allein wenn wir die Verbesserung der norddeutschen Verfassung wünschen, sind wir doch gar weit davon entfernt, die Auflösung des Nordbundes oder auch nur die Vernichtung der Bundesverfassung zu wünschen. Und dies ist der Punkt, wo wir von den Bestrebungen der Volkspartei in Süddeutschland weit abweichen. Eine natürliche Folge dieser unserer Stellung ist es, daß wir uns nie und nimmermehr dazu verstehen werden, mit den Feinden des norddeutschen Bundes in eine Vereinigung zu treten, während wir für jetzt immer noch die Volkspartei in Süddeutschland mehr oder weniger offen im Bündniß mit Parteien sehen, die nie die nationale Einheit gewollt und die sie auch für die Zukunft nicht wollen, wenn es ihnen gelingt, den Nordbund zu zerstören. Wir vermögen insbesondere eine „Volkspartei" nicht zu begreifen, die im Vereine mit den Ultramontanen „deutsche Politik" machen will." —

Telegraphische Depeschen.

— New-York, 27. Jan. Der Präsident der Republik Haiti, General Salnave, ist erschossen worden. Die Leichenfeierlichkeiten Peabody's finden am 1. Februar zu Portland statt. (K.b.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

≥ Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist der Adreßentwurf der Kammerminorität vom Abgeordneten Umbscheiden verfaßt.

§ München, 29. Jan. In der heutigen 2. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten, welcher die sämmtlichen Minister anwohnten, gelangte der von dem besondern Ausschuß der Kammer verfaßte Entwurf der Adresse auf die Thronrede zur Berathung. Der Minister des Aeußern Fürst v. Hohenlohe erläuterte die Grundsätze der von ihm bis jetzt befolgten Politik mit dem Bemerken, daß er eine andere nicht befolgen konnte und wünscht die Angabe der Gründe des in dem Adreßentwurf enthaltenen Mißtrauensvotums. Referent Jörg erklärt, daß er erst bei der Specialdiskussion hierauf eingehen wolle. An der allgemeinen Debatte betheiligten sich die Abgeordneten Dr. Sepp, Dr. Schleich, Dr. Kurz, welche gegen das Ministerium sprachen. Der letztere sprach auch seinen Tadel aus gegen das von dem vormaligen Staatsminister des Innern von Hörmann erlassene Wahlausschreiben. Der Abgeordnete v. Hörmann ergreift hierauf das Wort, und vertheidigt die Grundsätze, die ihn bei der neuen Wahlkreiseintheilung und bei dem Erlaß des Rundschreibens geleitet haben. Weiter betheiligte sich an der Debatte Dr. Völk, welcher die Lage des Landes nach innen und außen bespricht und die Grundsätze seiner Partei erläutert, nach denen die Beibehaltung des dermaligen Ministeriums nicht zum Schaden des Landes gereichen könne. Nachdem noch der Abgeordnete Dr. Lucas hauptsächlich gegen die Wahlkreiseintheilung und das Wahlausschreiben sich ausgesprochen, wurde wegen vorgerückter Zeit und da noch verschiedene Redner zur Betheiligung an der allge-

meinen Debatte angemeldet sind, die Sitzung um 3 Uhr geschlossen und die nächste auf künftigen Montag Vormittags ½10 Uhr anberaumt, in welcher die allgemeine Diskussion über den Adreßentwurf fortgesetzt werden wird.

— Die Nachricht, daß das Kriegsministerium zur Aufhebung der Festung Stettin entschlossen sein, wird der „Kreuzztg." als „rein erfunden" bezeichnet.

— Paris, 26. Jan. Im Kriegsministerium beschäftigt man sich mit einem Plane zur schleunigen Mobilisirung der Armee auf ein gegebenes Zeichen in allen Theilen der Monarchie. Dieser Plan soll gleichsam eine Wiederholung aller der Dispositionen im vergrößerten Maßstabe sein, die mit Bezug hierauf bereits speziell für die Armee von Paris bestehen. Es versteht sich von selbst, daß alle diese Anordnungen lediglich vom Gesichtspunkte der eventuellen Unterdrückung oder Vorbeugung innerer Verwicklungen vorbereitet werden. (Post.)

Vermischtes.

— Nürnberg, 29. Jan. Ein Würzburger Blatt brachte unterm 20. d. eine Erzählung von einem Pferdehändler, der auf seiner Reise hieher im Eisenbahncoupé eine Frau nebst Kind als angenehme Gesellschafterin kennen gelernt, sie in dem Gasthof, in dem er logirte, als seine Frau eingeschrieben hatte und am andern Morgen von ihr um seine Baarschaft dadurch geprellt wurde, daß sich dieselbe die Geldkatze mit 2000 fl., von dem Gastwirth, dem er sie zur Aufbewahrung übergeben hatte, verabfolgen ließ und sich damit aus dem Staube machte. Wir fanden uns damals nicht veranlaßt, von der Anekdote Notiz zu nehmen. Nachdem dieselbe aber mittlerweile nicht allein die Runde durch einen Theil der Presse machte, sondern auch sogar hier auf Bierbänken ꝛc. erzählt und theilweise geglaubt wird, so dürfte die Versicherung am Platze sein, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist. (Fränk. K.)

§ Die k. Staatsministerien der Justiz und der Finanzen verlangen vom Landtag zur unverweilten Durchführung der neuen Civilprozeßordnung die Bewilligung einer Vorschußsumme von 150,000 fl., und zwar 95,000 fl. für Instandsetzung der Localitäten bei den Gerichten, 30,000 fl. für Ergänzung der innern Einrichtung, 20,000 fl. für Organisation des Gerichtsvollzieher-Instituts, 5000 fl. als Reserve. Es wird dem Ermessen der Kammer anheimgegeben, ob nicht zur Beschleunigung der Sache dieses Vorschuß-Postulat in Form eines Zusatzartikels zu dem Gesetzentwurf über die provisorische Erhebung der Steuern pro 1870 bewilligt werden könnte.

— Mitte Februar wird der Director Renz in Berlin das 25jährige Bestehungsfest seiner eigenen Gesellschaft begehen und wird hierzu eine außerordentliche Gallavorstellung bereits arrangirt, der auch frühere hervorragende Mitglieder beiwohnen werden.

— Paris, 25. Jan. Vor einigen Tagen traten die Erben der ermordeten Familie Kink deren Nachlassenschaft an, die sich nahe an 100,000 Frs. beläuft.

— Rom, 29. Jan. Der ehemalige Erzherzog von Toscana, Leopold, ist gestern Abends gestorben.

Handel und Verkehr.

** Die Volks-Nähmaschinen-Fabrik von Gräp und Haberkorn, Raunynstraße Nr. 39 in Berlin, hat ein „Nähmaschinen Verleih-Institut" eingerichtet, wonach sie Nähmaschinen (System Wheeler und Wilson) zum Familiengebrauch und Wäsche pro Tag für 2½ Sgr., System Singer Cylinder für Schuhmacher, Schneider, Kürschner ꝛc. pro Tag für 3½ Sgr. vermiethet. Wer auf die Dauer von 2 Jahren eine Nähmaschine von ihnen miethet und vertragsmäßig wöchentlich oder monatlich die obige Miethe zahlt, erwirbt sich nach Ablauf dieser Zeit die Maschine als Eigenthum ohne jede weitere Nachzahlung.

— Die Stadtgemeinde München will zur Gründung des auf 500,000 fl. veranschlagten Gewerbsmuseums in Nürnberg einen Zuschuß von 50,000 fl. leisten, wenn München zu einer Hauptversuchsstation erhoben wird.

Lokales und aus dem Kreise.

— Am 30. ds. wurde der Bahnarbeiter Peter Großmann aus Tyrol beim Bahnbau bei Oberwerrn durch herabstürzende Erde getödtet.

* An freiwilligen Gaben für den St. Johannisverein sind aus 36 Gemeinden des hiesigen k. Bezirksamts 59 fl. 10 kr. eingegangen.

— Maßbach, 25. Jan. Der Weg über Völkershausen und Madenhausen nach Schweinfurt war seither kaum zu passiren, nachdem jedoch bis März 1870 auch diese Straßenstrecke vollendet sein wird, so führt die nächste Verbindung zwischen dem Lauergrunde und Schweinfurt fortan über Maßbach; bereits ist die Herstellung einer Postverbindung zwischen Stadtlauringen, Maßbach und Münnerstadt angeregt; wenn wir noch dazu die Apothekeneinrichtung genehmigt erhalten, so wird unsere Gemeinde alsbald mehr aufblühen. Die neue Distriktsstraße von hier über Rannungen an die schwarze Pfütze wird in diesem Jahre noch durchaus eröffnet. (Rhön- u. Saalz.)

— Kissingen, 25 Jan. Nachdem erst vor Kurzem der sogenante „landwirthschaftliche Verein" in Schnackenwerth, weil er sich mit der Politik befaßte und das Ansehen der Staatsregierung zu gefährden versuchte, vom k. Bezirksamte Schweinfurt aufgelöst worden ist, so fangen in dortiger Gegend die Landleute, welche sich vor Strafeinschreitung fürchten, bereits an, sich von den Agitationen gewisser Pfarrer ferne zu halten, zudem sie sehen, daß diese Agitationen dem Volke nichts nützen, sondern nur unnöthiges Geld kosten. (Rh. u. Saalz.)

— Unterfranken zählt z. B. 66 Feuerwehrvereine mit 7950 Mitgliedern und 225 Spritzen.

— (Schwurgericht.) 21. Fall. Anklage gegen Karl Endriß, 23 Jahre alt, led. Taglöhner von Poppenlauer, wegen Diebstahls und Widersetzung. Angeklagter, äußerst schlecht beleumundet, dem fremden Eigenthume höchst gefährlicher Mensch, der wegen Diebstahls bereits vielfache Strafen, hierunter zweimal je 1jähriges Gefängniß, erlitt, ist der ihm zur Last gelegten Reate im Wesentlichen geständig, wegen welcher er auch durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen für schuldig erklärt wurde. — Urtheil, dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend, 8 Jahre 3 Monate Zuchthaus.

22. Anklage gegen Melchior Sachs, 21 Jahre alt, led. Bäckergesellen von Mittelsinn, wegen eines Verbrechens und eines Vergehens der Körperverletzung, verübt ohne überlegten Entschluß, jedoch vorsätzlich und rechtswidrig. — Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen, welche 5 Fragen zu beantworten hatten, wurde Angeklagter im Sinne der Anklage eines Verbrechens und eines Vergehens der Körperverletzung für schuldig erklärt. Urtheil: 7 Jahre Zuchthaus.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Forstamtsassistenten Hermann Binstadt in Lohr zum provisorischen Oberförster auf das erledigte Revier Bineseld, Forstamts Würzburg, zu ernennen.

Theater.

Ueber das heute zur Aufführung kommende Schauspiel „Reichsgräfin Gisela" schreibt der Charivari: Es dürfte wohl wenige geben, welche diesen Roman der beliebten thüringischen Dichterin nicht gelesen. Wie alle dichterischen Erzeugnisse der Verfasserin sich dramatisiren lassen, weil sie stets Naturen aufweisen, die sich gewissermaßen schroff gegenüber stehen und dennoch durch das Band der sich entwickelnden Liebe magnetisch zu einander hingezogen fühlen, so auch die „Gisela." Hier ist es ein männlicher Charakter, der einem verwöhnten Kinde hart gegenübersteht und zuletzt den Sieg davonträgt, weil sich Gisela des

Uebergewichtes dieses Mannes in ge
männischer Weise bewußt wird. Frl
solche Conflikte meisterhaft zu schildern
Herzensgeheimnisse des weiblichen Geschlec
darum die große Beliebtheit. Die drama
eines solchen Romans hat seine große
und nur mit großer Mühe vermag d
Klippen zu umschiffen. Gegenwärtige
entschieden gelungen. Das Stück bietet
und spannende Situationen. Dasselbe
bei jeder Bühne werden und bei weite
als das „Geheimniß der alten Mamsel

Ankündigun

Danksagung.

Für die liebevolle T
Beerdigung unseres nun
Sohnes und Bruders
Christian Bl
sagen wir allen Freunden,
Bekannten, sowie der wert
insbesondere dem Herrn
mann für seine trostreiche Rede und dem
genossen und Singkränzchen" für das
und den so tröstenden Gesang, sowie d
mehr-Commando unseren tiefgefühltesten
Gott der Allmächtige möge Sie vor
salen behüten.

Die tieftrauernden Hint

Danksag

Für die freundlich b
nahme bei der Beerd
geliebten Söhnchen s
Dank
Ignaz Kil

Danksagung.

Für die freundl
Theilnahme bei der
unserer unvergeßliche
Babetta Ka
sagen wir allen Freu
kannten unsern herzl
Die trauernden H
Johann

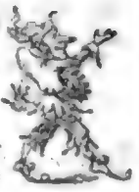
Danksagung.

Für die liebevoll
bei der Beerdigung u
Gott ruhenden unverge
Bernha
sagen wir allen T
unsern tiefgefühltesten Dank. D
möge sie Alle vor solchen Schicks
und sie mit steter Gesundheit er
Adam Schäffner

In der Judengasse Nr. 135 ist ein
mer für mehrere Arbeiter zu vermie

Vereinigung.

Morgen Mittag präcis
1 Uhr **großer**
Maskentanz
auf dem Eise.
Nur **Masken** oder
mit Maskenzeichen Ver-
sehene haben Zutritt.



Der Eisrath.

Stammholz-Versteigerung.

Aus dem städt. Walddistrikte **Jeusing** Abtheilung **Oberes-Spitalholz** bei Weipoltshausen werden:

Donnerstag, den 10. Februar l. Jrs.
Vormittags 10 Uhr

308 Eichen-, Commerzial-, Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte,
2 Rothbuchen,
1 Elzbeer,
2 Kiefer,
22 Fichten von 6—10" m. Durchmesser und
82 Fichten-Gerüststangen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen. Zusammenkunft bei Nro. 1 auf dem Schlage.

Schweinfurt, den 29. Januar 1870.

Der Stadtmagistrat.
v. Schultes.

Montag den 14. Februar Nachmittag 2 Uhr wird das der Fischer- und Schiffer-Genossenschaft gehörige, bis am Mast gedeckte **Ordinary-Schiff** mit Mast, Gewand, Bogtanker und Gabelkette öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Vorstände.

Apotheker Bergmann's Elspommade
von Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27 und 36 kr.

G. C. Gleser.

Coaks-Verkauf

in der **Gas-Fabrik** nur **Dienstag** und **Samstag** Mittags von 1—2 Uhr.

Liqueure in den verschiedensten Sorten feine mittel und gewöhnliche empfiehlt in ausgezeichneter Qualität bei Abnahme von 1—¼ Maas zu ausnehmend billigem Preise.

Herrm. Gräfe, Conditor.

Stuart-Krausen

sind wieder eingetroffen bei

W. A. Kilian jr.,
Steinweg.

Wiener Glace-Handschuhe,
Corsetten, sowie das Neueste in
Mode-Strickgarn empfiehlt
W. A. Kilian jr.

Kölner Dombaulotterie

Ziehungslisten à 3 kr. sind zu haben in
der Expedition des Tagblattes.

Mosthefe kauft **G. H. Beck**
am Roßmarkt.

Lebensversicherungsbank für D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit 6,620800 Thlr.) welcher erheblich größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	35150 Pers.,
die Versicherungssumme auf	65,050000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa	16,300000 Thlr.,

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 3,000000 Thlr. waren nur 1,340000 Thlr. für 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Drei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr 1865|66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt **34 Procent.**

Versicherungen werden vermittelt durch

Ernst Sandtrock in Schweinfurt.
Franz Schneider in Haßfurt.
Friedr. Feustel in Kissingen.
Stadtschreiber **Probst** in Prichsenstadt.

[redacted]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

[redacted]

Dank.

Für die freundliche Aufnahme, die ich während meines Hierseins genossen, sowie für die bereitwilligst gefällige Mitwirkung des Musikkränzchens und geehrter Herren Dilettanten, meinen tiefgefühltesten Dank sagend, verbleibe ich mit ausgezeichneter Hochachtung

Ferd. Delcliseur.

Weltbekannt

als vernünftiges Mittel zur Beseitigung von Katarrh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, sowie bei allen **Kinderkrankheiten** ist der **Schlesische Fenchelhonigextract**, erfunden und allein fabricirt von L. W. Egers in Breslau und nur allein echt zu haben in dessen autorisirter Niederlage bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Vorigen Montag wurde von Schweinfurt bis Schonungen eine silberne **Ankeruhr** verloren. Um Rückgabe in der Exped. gegen Trinkgeld wird ersucht.

Gestern Abend wurde auf dem Wege vom Theater nach dem Bahnhofe ein **Boa** von hellbraunem Pelz verloren. Um gefällige Rückgabe in der Exped. ds. Blattes gegen Erkenntlichkeit wird ersucht.

Eine gesunde Stillamme wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. in der Exped.

¾ Morgen Acker im Seelwater und 1 Morgen und 1½ Viertel Artfeld an der Landwehr, sämmtlich mit Waizen besamt, sind aus freier Hand auf Zielfristen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Gefunden im gestrigen Theater ein **Kinderhandschuh.**

Gute **Kartoffeln** sind zu verkaufen in Nr. 358.

Most die Maas 12 kr.
Georg Lauerbach
nächst dem Zeughaus.

Gerstenstroh ist zu verkaufen in Nr. 358.

Holländer Vollhäringe

1. Qualität sowie besonders fein

marinirte Häringe

empfiehlt

C. F. Limpach.

Most die Maas 12 kr. bei
Caspar Müller am Markt.

Theater-Anzeige.

Montag den 31. Januar 1870.
7. Vorstellung. 2. Abonnement.
Zum Erstenmale:

Reichsgräfin Gisela.

Schauspiel in 4 Akten frei bearbeitet nach dem gleichnamigen Marlitt'schen Romane von E. Wexel und Ringulph Wagener.

Termin-Kalender.

Den 3. Febr.

3 N. Haus- (Nr. 384) und Grundstücksversteigerung auf dem Rathhause zu Heidingsfeld.
9 V. Vierter Gefällstag (Duplik) im Concurse des Fr. Späth von Oberlauringen, beim k. Lds. Melrichstadt.
2 N. Grundvermögens-Zwangsversteigerung des Jakob Link von Großbrebach, im Gemeindehause.
9 V. Gläubigerladung des Joseph Röder zu Pfändhausen, beim kgl. Landgerichte.
1 N. Versteigerung des Wohnhauses Nr. 70 Bl D. im Entenpfuhl zu Großlangenbach, im gedachten Wohnhause.
2 N. Wirthschaftsabwesenheitsversteigerung der Peter Horn Kinder zu Eichenbühl, im Gemeindehause.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Nik. Hein in Friedritt, im Notariate zu Münnerstadt.

Schranne.

Den 29. Januar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 24 kr.*)	17 fl. 11 kr.*)	17 fl. — kr.*)
Korn	13 fl. 36 kr.*)	13 fl. 17 kr.*)	13 fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 39 kr.	14 fl. 20 kr.	13 fl. 36 kr.
Haber	8 fl. 54 kr.	8 fl. 36 kr.	8 fl. 30 kr.

Summa aller verkauften Früchte 681 Schäffel.
Umsatzkapital 10199 fl.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 27. | Protestantisch: Brigitta. | Dienstag den 1. Februar | Katholisch: Ignaz. | 1870.

☞ Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 1. Februar 1188. Maximilian I. wird zu Brügge von den empörten Flammländern gefangen.

Wochenbericht vom Landtage.

So ist denn endlich die Bombe geplatzt! Nachdem der Landtag schon in der vierten Woche versammelt ist, haben nach mehrtägigen Geburtswehen die hohe Aristokratie und die Clerikalen ihre Adressen losgelassen, welche Tod und Verderben in die Reihen der Minister tragen sollen. Wenn jene Herren sich als den Mund des „Volkes" geriren, so lautet dies in der That erbaulich — daß sie sich selber so ganz vergessen, gar nicht an sich denken, sondern nur vom Volke und für das Volk reden, hätte man gerade den Herren aus der Aristokratie und dem Clerus am wenigsten zugetraut, und es giebt auch böse Leute, die es noch immer nicht glauben wollen. Aber wie weit sind die Adreßentwürfe hinter den Erwartungen zurückgeblieben, die man an Referenten, wie Harleß und Jörg knüpfen durfte! Da ist auch gar kein greifbarer Inhalt für eine politische Anklage oder ein zu befolgendes politisches System gegeben. Man sieht den Herren die Verlegenheit an, das Eine oder das Andere zu begründen oder zu formuliren. Sie möchten gerne sagen, die Verträge müssen redressirt werden; weil man es sich aber nicht getraut, so ergreift Jörg den ganz gewöhnlichen Weg, auf welchem Rabulisterei das Klare ins Trübe setzt, indem sie damit anfängt, etwas der Deutung bedürftig zu erklären, woran nichts zu deuten ist. Nun zuletzt wird aber das Klare doch klar bleiben. Die Herren Clerikalen haben auch in dem Passus vom Schulgesetze die Katzenpfoten schon etwas hervorsehen lassen. Die Debatten in der Reichsrathskammer waren kurz, doch ist es bemerkenswerth, daß selbst dort 12 Stimmen „verpreußt" sind. In der Abgeordnetenkammer hat die Debatte erst am Samstage begonnen und wird in dieser Woche fortgesetzt. Da die Stimmen von 10 liberalen Mitgliedern suspendirt sind, so ist das Ueberstimmen den Clerikalen hier erleichtert und kaum etwas Anderes zu erwarten. Was aber wird das Volk von der Sache halten? Da können wir nur mit der „Neuen Würzb. Zeitung" sagen, daß das Volk in den Mißtrauensvoten der Reichsrathskammer eben so wenig, als in jenem der „Sechsstimmenmehrheit der Pseudopatrioten" einen wahren Ausdruck der Volksüberzeugung erblickt, sondern nur den Versuch der alten priviligirten Stände und ihrer Hörigen, die verfassungsmäßige Selbstbestimmung des Königs einer ihren Halt nicht im Lande, sondern in Rom und Frankreich suchenden undeutschen Partei unterthänig zu machen.

Telegraphische Depeschen.

— Augsburg, 31. Jan. Einem Telegramm der „Allgem. Ztg." aus Paris, datirt vom 30. Januar, zufolge verweigerte der Papst die Annahme der von 137 Bischöfen unterschriebenen Adresse gegen die Definition des Unfehlbaekeits-Dogma's.

— München, 31. Jan. Die Correspondenz Hoffmann meldet die Ernennung des Frhrn. v. Truchseß-Wetzhausen (bisherigen Legationsrath bei der Gesandtschaft in St. Pertersburg) zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Bayerns am russischen Hofe. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— München, 30. Jan. Zu der bei Sr. Maj. dem König heute Nachmittag stattfindenden Tafel sind nur diejenigen 12 Reichsräthe eingeladen, welcher in der Kammer gegen die Adresse gestimmt haben. Ob S. M. der König die Deputation der Kammer der Reichsräthe, welche beauftragt ist, die Adresse der Kammer zu überreichen, auch empfangen wird, das wird heute vielfach bezweifelt. Daß der König durch die Adresse, sowohl was den Inhalt als die Form derselben betrifft, im höchsten Grade unangenehm berührt ist, wird vielfach behauptet und erscheint in der That auch leicht erklärlich.

§ München, 31. Jan. In der heutigen 3. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten, welcher die sämmtlichen Minister anwohnten, wurde die allgemeine Debatte über den Entwurf der Adresse auf die Thronrede fortgesetzt. Zuerst nahm das Wort der Ministerialcommissär Frhr. v. Völderndorf und erörterte, daß in den Verhandlungen der Liquidationsfrage, die nicht geheim gehalten worden seien, das Interesse Bayerns unverkürzt gewahrt worden sei und daß Fürst Hohenlohe dadurch, daß von ihm die dauernde Institution der süddeutschen Festungscommission geschaffen wurde, großes Verdienst habe. Hierauf greift Abg. Greil das Ministerium an, indem er es eine Parteiregierung nennt, verurtheilt die Preßpolizei, wie sie unter dem Ministerium von Hörmann gehandhabt worden sei, tadelt die Wahlkreiseintheilung, wendet sich gegen die Politik des Fürsten Hohenlohe und will nicht einmal eine Anlehnung Bayerns an den norddeutschen Bund, geschweige denn einen Eintritt in denselben. Die Minister Fürst Hohenlohe, v. Schlör und v. Lutz nahmen nacheinander das Wort zur Abwehr der gemachten Angriffe. Bucher beklagt hierauf die Verfolgung der patriotischen Presse Seitens der Regierung und macht Bemerkungen gegen die Ausfälle Dr. Völks in der letzten Sitzung. Abg. v. Hörmann vertheidigt sich gegen die Angriffe der Abg. Lucas, Greil und Bucher, erörtert die Grundsätze, von denen er sich bei Uebernahme seines Portefeuilles und während seiner Amtsführung in Beziehung auf die Freiheit der Presse leiten ließ. Schließlich gibt Abg. Dr. Gerster die Gründe an, weshalb er gegen den Entwurf der Adresse stimme, womit die Sitzung um 2 Uhr endigte. — Die nächste findet morgen Vormittag statt, in welcher die allgemeine Adreßdebatte fortgesetzt werden wird.

— In der am 28. v. M. stattgefundenen Sitzung des 2. Ausschusses der Kammer der Abgeordneten erklärte der Justizminister, daß die Staatsregierung fest entschlossen sei, die Civilprozeßordnung mit Juli l. J. ins Leben treten zu lassen.

Vermischtes.

— Dillingen, 29. Jan. Am Mittwoch den 25. d. M. Vormittags fällten die Söldner Dürr, Rüblinger und Sailer zu Blindheim einen zunächst dem Pfarrhause daselbst stehenden circa 60—70 Fuß hohen Pappelbaum. Um 10 Uhr wurden die Kinder aus

Schule entlassen, von welcher theils der Weg in ihre Heimath an diesem Baume vorüberführte. Sie blieben aus Neugierde einige Zeit stehen um der Arbeit zuzusehen und, obwohl dieselben zum Fortgehen öfters aufgefordert wurden, leisteten sie keine Folge. Auf einmal, bei unerwartet schnell eingetretenem Wind, fiel der Baum nnd traf das 10 Jahre alte Mädchen Lucie Renner, die 9jährige Josepha Scherer und die 10½jährige Josepha Lang von Blindheim der Art, daß Erstere todt auf dem Platze blieb, der Zweiten die Hirnschale eingeschlagen wurde, was unausbleiblichen Tod zur Folge haben wird und der Dritten der rechte Arm abgeschlagen wurde.

— In neuerer Zeit ist das Petroleum vielfach als probates Mittel zur Vertilgung aller Insecten, besonders auch der Blattläuse, empfohlen worden. Dagegen warnt G. Jakob in den landw. Bl. für Schwaben und Neuburg vor diesem Mittel. Nach seinen Beobachtungen wird jeder Tropfen Petroleum, der auf dem Stamm oder Ast eines Baumes fällt, von der Rinde aufgesaugt, und es durchdringt das Petroleum, wenn man den Baum damit bestreicht, alle Gefäße, hindert das Aufsteigen des Saftes, und bewirkt häufig das Abwerfen der Blüthen und Früchte. Krautartige Triebe damit bestrichen, sterben fast augenblicklich an den Spitzen ab, und häufig tritt der Saft aus ihnen zurück. Johannisbeersträucher, mit einer Gießkanne Wasser übergossen, in welches der vierte Theil von einem Schoppen Petroleum geschüttet war, ließen sämmtliche Früchte fallen, und viele Blätter verdorrten ganz oder theilweise. Am stärksten zeigten sich die schädlichen Wirkungen an Pflaumen- und Aepfelbäumen; härter scheinen Kirschen und Birnen zu sein.

Handel und Verkehr.

*** Cours-Bericht vom 22. bis 29. Januar 1870. Mitgetheilt von dem Bankhause Dr. Albert Wild in München. Die heute schließende Börsenwoche eröffnete in Folge günstiger Pariser Notirungen in ziemlich fester Haltung, ohne jedoch erhebliche Effekten-Transactionen aufzuweisen, indem die Spekulation angesichts der fast täglich aufgetauchten ungünstigen Gerüchte verschiedener Art ängstlich eine fast hartnäckig zu nennende Reserve sich auferlegte. Die Furcht vor einer schwierigen Ultimo-Liquidation wurde in erster Linie als Grund zur Verstimmung und Geschäftslosigkeit vorgeschoben und zwar, wie es sich am Ultimo selbst herausstellte, mit Unrecht, indem die gefürchteten Schwierigkeiten in kaum bemerkbarer Weise eintraten. Gestern eingelaufenen günstigen Wiener und Berliner Notirungen schlossen sich sämmtliche Börsen an und so kann der heutige Wochenschluß wieder als sehr befriedigend betrachtet werden. Creditaktien schwankten im Laufe dieser Woche zwischen 249¾ und 251½ und schließen heute bei lebhaftem Begehr zu 254. Staatsbahnaktien blieben in Folge fortgesetzter Minder-Einnahmen und Gerüchten der verschiedensten Art, sowohl über einen beabsichtigten Austritt Pereires aus dem Verwaltungsrathe als der damit zusammenhängenden künftigen Dispositionen der Verwaltung, etwas vernachlässigt und fielen von 375¾ auf 365¾ zurück, schließen heute aber wieder zu 370. Lombarden büßten ebenfalls von ihrer bisherigen Zugkraft ein und neigten von 238¾ auf 231½ und schließen 234. Nationaldaktien erlitten den unerheblichen Rückgang von 700 auf 695, behaupten aber heute fest 700. Anglo notiren 315, Franco 106. Silberrente verlor bei mattem Umsatze ¼pC., notirt aber heute wieder ½pC. besser, dagegen avancirte Papierrente um ¼pC., ohne anhaltende Kauflust. Bei gutem Animo verkehrten 1870er Loose, ung. Ostbahn- und namentlich Franz-Joseph- und österr. Nordwestbahn-Prioritäten. Amerikanische Bonds wurden bei ziemlich regelmäßigem Geschäfte in Folge höherer New-Yorker Goldnotirungen ½pC. unter dem Vorwochencourse von 91½pC. in großen Stücken gehandelt; zu hervorragender Geltung gelangten aber 7pC. Central-Pacific- sowie auch Rockford-Bonds. 5pC. Türken bedingen 43pC., 8pC. Rumänier 94 und 7½pC., 71½pC. Von südd. Fonds 4½pC. bayer. begehrt, württemb., bad. und Nassauer williger zu haben. 4pC. bayer. Pfandbriefe notiren 91 P., 5pC. sächsische 48 P. Bayer. Prämien-Loose behaupten, 107½, badische 106½pC. Eisenbahnaktien, mit Ausnahme junger bayer. Ostbahn preishaltend und durchwegs beliebt. Goldsorten mit Ausnahme der 20 Frs. unter frühern Notirungen erhältlich. Preuß. und sächs. Cassenscheine ohne Verlust, österr. Banknoten 96pC.

* Die Geschäfts-, Vermittlungs- und Creditbank W. A. Homann u. Comp. (Rosenthaler Straße 40) zu Berlin beabsichtigt, die Errichtung einer permannten Messe daselbst und macht Fabrikanten und Industrielle auf dieses Unternehmen unter gleichzeitiger Veröffentlichung ihres Geschäfts-Programmes A, (den Waarenverkehr betr.) aufmerksam. Wir werden solches wahrscheinlich demnächst in einer Extra-Beilage bringen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Wir machen die verehrl. Mitglieder des Bürgervereins auf den heute Abend stattfindenden Vortrag besonders aufmerksam, da derselbe ein äußerst interessantes Thema behandeln wird; es dürfte sich deshalb allseitiges Erscheinen sehr empfehlen.

— Schweinfurt, 1. Febr. Da auf den morgigen Getreidemarkt der kath. Feiertag Maria Lichtmeß fällt, so wurde derselbe heute abgehalten. Die Zufuhr war gering und wurden folgende Preise erzielt. Weizen kostete 16—17 fl. 15 kr., Korn 13—13 fl. 30 kr. zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 14 fl. 15 kr. — 14 fl 36 kr., Haber 8 fl. 15 kr. — 9 fl. der Schäffel.

— (Eingesandt.) Wie wir vernehmen hat morgen der Veteran unserer hiesigen Bühne, Hr. Regisseur Schlumpf sein Benefice. Er hat den Alpenkönig oder der Menschenfeind gewählt, wohl das beste Lustspiel von Raimund und wird gewiß Alles aufbieten als Habakuk, Allen Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Wünschen wir ihm ein volles Haus.

. . . . . r.

— (Eingesandt.) 50 fl. jährlicher Aufwand aus der Gemeindekasse zur Errichtung einer Fortbildungsschule waren in zwei Gemeinde-Versammlungen zu B..g..... der Gegenstand der heftigsten Debatten. Ein großer Theil der Bürger war für die Errichtung einer solchen Schule, während der kleinere Theil — eine blumenreiche Auslese mit einem pädagogischen Blümchen an der Spitze — welche theils gar keine, theils die Schule noch nicht oder nicht mehr besuchenden Kinder haben, sich gegen die Errichtung eines solchen Instituts auf das Entschiedenste aussprachen; da eine solche Schule, wenn nicht gerade schädlich, doch auch nicht nützlich sei. Besonders war es der hochgestandenen, aufgebrochenen pädagogischen Blume ganz unbegreiflich, wie man unter die Lehrgegenstände — Naturlehre und Naturgeschichte ꝛc. — aufnehmen konnte, die ja, nach seinen gemachten pädagogischen Erfahrungen, für die Jugend ganz unnöthig seien, und suchte durch solche leere Phrasen mit seinen Gesinnungsgenossen seinen Plan — die Errichtung einer Fortbildungsschule unmöglich zu machen — zu erreichen. Ob sich der größere Theil der Bürger damit befriedigt, wird die Zukunft lehren, daß aber die pädagogische Blume seine Agitation gegen die Errichtung genannter Schule fortsetzt, glauben wir, weil sie sich für das non plus ultra in der Pädagogik hält. Vorläufig genug für den Verständigen.

— Würzburg, 29. Jan. Auf unserer heutigen. mit 49 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. 10 kr. — 18 fl. 30 kr., Korn 13 fl. 30 kr. — 14 fl., Gerste 13 fl. 30 kr. — 13 fl. 45 kr., Haber 7 fl. 48 kr. — 8 fl. 18 kr.

— Am Samstag fuhr im Bahnhofe zu Aschaffenburg der um 4 Uhr Abends von Mainz kommende Postzug

in Folge unrichtig gestellten Weichels in einen Rangirzug hinein, was die Beschädigung der Maschine und Demolirung mehrerer Wägen zur Folge hatte. Von den Passagieren und dem Zugpersonal nahm glücklicher Weise Niemand Schaden.

— Aschaffenburg, 27. Januar. (Oeffentliche Sitzung des kgl. Appellationsgerichts dahier.) Der frühere Polizeidiener Heinrich Körlein von Wülfershausen wurde durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 29. Novbr. 1869 wegen Vergehens der Amtsuntreue zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf die hiegegen von dem Beschuldigten und dem k. Staatsanwalte ergriffene Berufung beließ es der Gerichtshof bei dem bezeichneten Erkenntnisse. — Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 4. Dez. wurde der Taglöhner Kaspar Bartholmes von Tretzendorf wegen Vergehens des Jagdfrevels zu 3 Monaten Gefängniß und 10 fl. Geldbuße verurtheilt, wogegen sowohl der Beschuldigte, wie der k. Staatsanwalt Berufung ergriffen. Der Gerichtshof beließ es jedoch beim erstrichterlichen Erkenntnisse.

[Schwurgericht.] 23. Verhandlung. Gerichtshof: Präsident k. App.-G.-Rath Hr. Haus; Beisitzer die HH. Hertel, Dr. v. Segnitz, Behr, Räthe; Carben, Assessor am k. Bezirksgerichte Würzburg; St.-Anw. kgl. 2. St.-Anw. Hr. Leußer; Protokollf. kgl. Bez.-Ger.-Accessi. Hr. Rückert; Verth. Hr. Rechtsconcipient Medikus. Geschworene die HH. Rosenberger, Schlundt, Biedermann, Kleinfelder, Schwab, Leibach, Günzelmann, Amberg, Stapf, Phil. Schmitt, Henneberger, Sattler. Anklage gegen Anna Günther, 19 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Miltenberg, wegen eines Verbrechens und zweier Vergehen des Diebstahls. Am 11. Oct. 1869 Nachmittags wurden aus dem Wohnhause des Häfners Peter Joseph Ott zu Miltenberg, als sich dieser mit seiner Haushälterin in den nahen Stadtwald begeben hatte, um Streu zu holen, mittelst Einsteigens und Benützung des vorgefundenen rechten Schlüssels in dem Schlafzimmer des Ott aus einem daselbst stehenden verschlossenen Pulte mit Aufsatz durch gewaltsames Abreißen der Schlösser an diesem Pulte und Aufsatze 306 fl. baar in verschiedenen Münzsorten entwendet. Der Verdacht wegen dieses bedeutenden, mit großer Dreistigkeit und offenbarer Kenntniß der örtlichen und häuslichen Verhältnisse, vollführten Diebstahls richtete sich alsbald gegen die Angeklagte, welche auch sofort verhaftet wurde. Dieselbe stand nämlich 19 Tage lang bei Ott als Magd in Diensten, wurde am 6. Okt. v. J., also nur 5 Tage vor dem Diebstahle, wieder aus dem Dienste entlassen. Während dieser Zeit hatte sie nicht nur die Gelegenheit sich mit den Lokalitäten und dem Innern des Ott'schen Anwesens bekannt zu machen, sondern sie erlangte sogar zufällig Kenntniß davon, daß Peter Ott im obern Zimmer Geld liegen habe. (Schluß f.) [W. Abdbl.]

§ Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den ersten Staatsanwalt am Bezirksgerichte zu Aschaffenburg, Dr. Alois Hierl, wegen nachgewiesener Krankheit und Funktionsunfähigkeit gemäß § 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage in den allerehrfurchtsvoll nachgesuchten Ruhestand auf die Dauer eines Jahres zu versetzen, zum ersten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Aschaffenburg auf allerunterthänigstes Ansuchen, den Bezirksgerichtsrath Leopold Scherer in Lohr; auf die hiedurch frei werdende Bezirksgerichtsrathsstelle in Lohr den Stadtgerichtsassessor Heinrich Weippert in Aschaffenburg und zum Assessor am Stadtgerichte Aschaffenburg den Bezirksgerichtssecretär Franz Scheuerer in Nürnberg zu befördern, dann zum Secretär am Bezirksgerichte Nürnberg den geprüften Rechtspraktikanten Joseph Hennch in Volkach zu ernennen.

* Erledigt die Schulstelle zu Gerlachshausen. Einkommen 350 fl. excl. Gemeindeschreiberei.

Sonntag den 6. Februar

Bürger-Ball.

Höflichst ladet ein

Carl Ruckau

zum „goldnen Löwen."

Anzeige.

Auf der Deutschmühle bei **Schanungen** könne zeit die Mahlgäste ihr Getreide selbst mahl mahlen lassen und wird solches auf Verlange Geschirr des Pächters **Reuner** befördert Au immerwährend auf der Schneidmühle nach jed mension billigst geschnitten.

Fleischmann und **Neuburger**, Müh
Reuner, Pächter.

Schellfische und Dorsch

treffen morgen wieder ein bei

C. F. Kimp

Most die Maas 12 kr.

Georg Lauer
nächst dem Zeugh

Kölner Dombaulotteri

Ziehungslisten à 3 kr. sind zu ha
der Expedition des Tagbla

Knochenfett

zur Fabrikation von Seife, Wagenschmiere ꝛc. e
Die Fabrik für Knochenpräpar
von
Hermann Lotze in Nürnl

Bücklinge

zum Braten und Rohessen wieder eingetroffen
C. F. Kimp

Ein weißleinenes **Taschentuch**, gez. J. D

Eine heizbare **Schlafstelle** für einen soliden ter ist frei, krumme Gasse, Nr. 398

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel nach jungen Leuten in kürzester Zeit den stärkste wuchs zu erzielen, empfiehlt à Flacon 36 kr. u
G. C. G.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Apotheker **Bergmann** in Paris, Blvrd Magenta

Eine obere **Wohnung**, bestehend aus 3 in gehenden Zimmern und sonstigen Räumlichkeiten vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rh tismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, H Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, reißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen **kr.** und halben zu **16 kr.** bei
Gg. Strohmenger, Keßlergasse

Gute **Kartoffeln** sind zu verkaufen in Nr.

Im Hause Nr. 591½636 am Roßmarkt sind zu Erde **4 Zimmer** neben einander (die auch a kaufslokale einzurichten sind), Küche, Speisekan s. w. zu vermiethen.

Gräfenhan & Jacobi's Kräuterliqueur,

anerkannt einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure von sehr angenehmem Geschmack und aus den besten magenstärkenden Substanzen destillirt, offerirt zum Fabrikpreis:

Die Originalflasche (1 bayer. Maas enthaltend) à 54 kr., wobei leere Flaschen à 9 kr. pr. St. zurückgenommen werden.

Zeugnisse liegen vor unter andern von Dr. Wittstein, Universitätsprofessor in München.

Niederlage bei

Gottfried Welscher in Schweinfurt.

Gebe auch Schoppenweise ab à 12 kr.

Georg Schiller & Sohn in Nürnberg

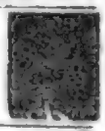
empfehlen ihre größte und reichhaltigste

Herren- und Damen-Maskengarderobe

den geschätzten Vereinen und Gesammtpublikum zur gefälligen Benützung.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.



Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen 2c. 2c.

August Lohnstädt,

Zehntgasse Nr. 226.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 2. Februar 1870.

Benefice

für den Schauspieler und Regisseur

M. Schlumpf.

Der

Alpenkönig u. der **Menschenfeind**

oder

Ich war zwei Jahre in Paris!!!

Zauberposse mit Gesang in 4 Abtheilungen nebst einem Vorspiel:

„Das Alpenthal"

von Ferdinand Raimund, Musik von A. Müller.

Durch obige Wahl darf ich den verehrl. Theaterfreunden einen heitern und angenehmen Abend zusichern, mich der Hoffnung hingebend, keine Fehlbitte zu thun, wenn ich mich zu gütigem Besuche in meiner Benefice-Vorstellung höflichst empfehle.

Hochachtungsvollst

M. Schlumpf,

Regisseur und Schauspieler.

Most die Maas **12 kr.** bei

Nik. Stemp, Zehntgasse.

Mehrere **Kisten** verschieder Größe sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped.

Ein möblirtes **Zimmer** mit 2 Betten ist zu vermiethen in Hs.-Nr. 570 im Steinweg, eine Stiege hoch.

Termin-Kalender.

Den 3. Febr.

10 V. Pfähle, Prügelholz- und Planzrindenverstrich aus dem Gemeindewalde Morlesau, im Gasthause.

9 V. Meldung der Ansprüche an den Nachlaß des Schmiedmeisters Georg Adam Krämer von Hösbach, beim k. Lgo Alzenau.

9 V. Nutz- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde, Uettingen.

9 V. Stamm- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Hassenbach im Wirthshause.

10 V. Eichenstämmeverstrich im Gemeindewalde zu Wiesenfeld.

11 V. Jagdverpachtung zu Höchberg.

10 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Gramschatz, im Waldhause am Einsiedel.

9 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde Stralsbach.

9 V. Pfählholz- und Kiefernstämmeverstrich im Stockstadter Ober- und Unterhübnerwalde.

Viehmarkt zu Hammelburg.

12 M. Kiefern-, Kleinnutz- und Brennholzverstrich aus dem Gemeindewalde zu Hörstein, im Gemeindehause.

10 V. Gläubigerladung der Dominikus Sutor Wwe. zu Randesacker, im Amtszimmer des k. Notars Grimm zu Würzburg.

1 N. Stamm- und Brennholzverstrich aus dem Wombacher Gemeindewalde, im Gasth. z. grünen Baum.

9 V. Stammholzverstrich im fürstl. Capitelwalde.

3 N. Ziegelei- und Grundstückeverstrich des Gg. Bauswein von Schwanfeld, im Gemeindehause.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Pistolen	fl. 9 46—48
(Doppelte)	fl. 9 47—49
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 27½—8½
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52½—⅔
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 28. | Protestantisch: M. Lichtmeß. | Mittwoch den 2. Februar | Katholisch: M. Lichtmeß. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 2. Februar 1814. Schlacht bei Brienne (Prinz Karl von Bayern.)

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 2. Febr. 11 Uhr 55 Min. Mittag. Hoffmann Correspondenz bestätigt, die mit Ueberbringung der Adresse der Reichsrathskammer beauftragte Debutation nicht empfangen wird.

Politische Nachrichten.

— Aschaffenburg, 1. Febr. Ueber die schon gemeldete Scene zwischen dem Minister v. Hörmann und Dr. Kurz bringen wir n. M. B. folgendes Nähere: Hörmann sagte am Schlusse seiner Rede: Das Wahlausschreiben habe sich nur auf das extreme Treiben eines Theiles der patriotischen Partei bezogen und habe nicht von der ganzen Partei gesprochen. Er schleudre deßhalb den Vorwurf der Lügenhaftigkeit, der ihm Seitens des Vorredners gemacht worden, auf diesen zurück (lebhaftes, anhaltendes Bravo links und im Publikum. Lärm rechts.) Abg. Kurz kann sich nicht erinnern, Hrn. v. Hörmann der Lügenhaftigkeit geziehen zu haben (zahlreiche Rufe: „oh ja!"). Abg. Hörmann: Sie haben von einer ungeziemenden und lügenhaften Sprache des Rundschreibens gesprochen. Da ich dessen Verfasser bin, ist also der Vorwurf gegen mich gerichtet, und derselbe entspricht der Würde dieses Hauses nicht. (Wiederholtes Bravo und anhaltender Lärm.)

— Paris, 28. Jan. Der bayer. Ministerpräsident Fürst Hohenlohe hat, dem Vernehmen nach, eine neue Circular-Depesche an die Mächte versendet, um dieselben zu einem Schritte gegen die Proclamirung der päpstlichen Unfehlbarkeit zu bestimmen.

— Rom, 29. Jan. Die Nachricht, daß die an den Papst zu Gunsten des Unfehlbarkeits-Dogma gerichtete Petition mit 410 Unterschriften versehen worden sei, ist ungenau. Dagegen hat eine Gegen-Petition bereits die Unterschrift fast aller deutschen, österreichischen und ungarischen und mehr als der Hälfte der französischen Bischöfe erhalten.

— Konstantinopel, 28. Jan. Die Pforte hat allen Gouverneurs des Reiches den Befehl zugeschickt, 100 Bataillone Redifs vollkommen bereit zu halten.

Vermischtes.

— Erlangen, 31. Jan. Der am 11. ds. Mts. unter ziemlich auffallenden Umständen von Nürnberg aus verschwundene hiesige Universitätsstudirende Hasenkamp aus Hannover befindet sich nach Mittheilung seiner Eltern in Würzburg. | Mittheilungen von anderer Seite nennen einen anderen Aufenthaltsort. Aber jedenfalls ist der Vermißte ermittelt. | (K. v. u. f. D.)

— Der „Frankf. Z." schreibt man aus Bayern, 26. Jan. In Endethausen bei Wolfratshausen fand am 16. d. ein „Haberfeldtreiben" statt, das insbesondere auch gegen einige geistliche Herren der Umgebung, angeblich anläßlich scandalöser Uebertretungen des 6. Gebotes, gerichtet war.

— In Stuttgart starb am 24. früh der letzte der dort wohnenden Karlsschüler, Friedrich Schäffer, im 93. Lebensjahre; so viel bekannt, sind jetzt nur noch 2 Zöglinge dieser berühmten Anstalt am Leben: Kreisoberforstmeister a. D., Frhr. v. Gneuingen zu Bonfeld und der Reichsgraf Karl Joseph Anton zu Welsperg-Reitenau in Tyrol, beide 91 Jahre alt.

— Im Schweizer Kanton Wallis bei Varen explodirte in der Feldschmiede der Eisenbahn ein Fäßchen Dynamit. Das ganze Gebäude wurde in Trümmer gelegt und 4 Arbeiter verloren ihr Leben dabei.

— In Paris (Fauburg St. Honoré) hat am Abend des 28. Jan. im angetrunkenen Zustande ein Dienstmädchen (Belgierin) ihrer Dienstherrin (einer Frau Lombard) wegen einiger ihr gemachten Bemerkungen mit einem Tischmesser den Hals abgeschnitten, dem zur Hilfe herbeieilenden Kammermädchen das Messer in die Brust gestoßen (der im Zimmer anwesende, an vollständiger Lähmung erkrankte Mann mußte die ganze Scene mit ansehen, ohne die geringste Hilfe leisten zu können) und die Köchin an der Hand verwundet. Die Mörderin wurde verhaftet.

— Paris, 29. Jan. Als der Kaiser heute auf der reservirten Terasse des Tuileriengartens spazieren ging, wurde er von einem Arbeiter insultirt. Die Polizei verhaftete den Thäter sofort.

— In Venedig gelang es, des Diebes einer Summe von 70,000 Fr. in der Person eines 23jährigen Albert Marius habhaft zu werden, welcher erst im October v. J. andern Orts einem Notar, bei welchem er bedienstet war, den Betrag von 80,000 Frs. entwendet hatte.

— An der Sulinamündung versank am 16. Jan. ein griechischer Dampfer durch Explosion des Dampfkessels; 7 Personen der Mannschaft verloren dabei das Leben, während sich der Kapitän und der Maschinist, der letzte stark beschädigt, retteten. Die Passagiere hatten kurz vorher das Schiff verlassen.

Handel und Verkehr.

— Der Kaiser Napoleon hat in diesen Tagen eine Deputation empfangen, die ihm einen Plan vorgelegt haben, durch den die Ueberfahrt über den Canal um die Hälfte abzukürzen sei. Sie wollen einen neuen Hafen beim Grisnez, unweit Boulogne, anlegen und durch Schiffe von colossaler Größe den Verkehr beschleunigen, ja selbst ganze Eisenbahnzüge über das Meer befördern. Der Kaiser hat von diesem Projecte mit vielem Antheile Kenntniß genommen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 2. Februar. Während der letzten Monate des Jahres 1869 war der Bürger-Verein sehr mit Wahlen beschäftigt und denselben hat in der Januar-Versammlung Hr. Prof. Dr. Simon einen würdigen Abschluß gegeben durch einen höchst gediegenen und mit lebhaftem Beifalle entgegengenommenen Vortrag über das Wahlverfahren im alten Rom. Wenn der Besuch jener Versammlung durch äußere Umstände beeinträchtigt war, so war die gestrige Versammlung des Bürgervereins so zahlreich besucht, daß jeder Platz im geräumigen Lokale besetzt war. Der interessante Stoff des Vortrags — Kapital und Arbeit, Selbsthilfe und Staatshilfe — wurde von dem Vortragenden, Hrn. Rechtsanwalt Throner, in einer dies Interesse noch erhöhenden Weise vorgetragen. Selbsthilfe, ohne die Staatshilfe in gewissen Grenzen zurückzuweisen, war der Grundgedanke — die Grenzen dieser Staatshilfe zu bestimmen, bleibt freilich das schwierigste Problem und gab Anlaß zu manchen Erörterungen. Ein alsdann von Hrn. Rechtsconcipienten

Breitung unter Hinweisung auf die letzten Vorgänge in München auf Se. Maj. den König ausgebrachtes Hoch wurde mit stürmischer Begeisterung aufgenommen und wiederholt. Daran schloßen sich noch Mittheilungen aus den Adreßdebatten und den jüngsten politischen Ereignissen und wir haben an diesem Abende die Ueberzeugung gewonnen, daß der Bürgerverein seine Aufgabe richtig ergriffen und in der Bürgerschaft dahier feste Wurzeln geschlagen hat. Mögen Alle, die ihm noch ferne stehen, ihre Zurückhaltung aufgeben und sie werden es sicher nicht bereuen.

— Schweinfurt, 1. Febr. In Folge einer Annonce im Tagblatte begaben sich gestern Nachmittags viele Personen an den Sennfelder See, um den angekündigten Mummenscherz auf dem Eise mitanzusehen, selbstverständlich vergeblich, denn die ganze Ankündigung beruhte auf einem Scherz, welchen sich Jemand erlaubte und der wohl von Niemanden übel gedeutet wird, da wir gegenwärtig im Carneval leben. Die Eisbahnen wurden in den letzten Tagen außerordentlich stark frequentirt; insbesondere scheint das schöne Geschlecht eine wahre Manie im Schlittschuhlaufe ergriffen zu haben. Der größte Theil der Eis beschuhten, im schnellsten Fluge dahin fliegenden Bogen und Schnörkel beschreibenden, mitunter das Eis küssenden pelzbekleideten Eiskünstler besteht aus Schlittschuhläuferinnen, bei denen es freilich mitunter noch etwas langsam und schebs gehen würde, wenn nicht stets zwei und mehr galante Herren bereit wären, die schöne Läuferin in Führung zu nehmen. Wir werden von Herzen gerne dieses schöne, den Körper wohlthätige Vergnügen der Jugend noch recht lange wünschen, allein die Holzböden werden lichter und die Knöchlein alle im Stüchte und darum dürfte es jetzt des Guten genug gethan und lindes Frühlingswehen und Lerchensang besser am Platze sein.

— Schweinfurt, 2. Febr. In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Armenpflegschaftsrathes wurde der Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben der Localarmenkasse für das Jahr 1870 endgiltig festgesetzt. Aus demselben entnehmen wir Folgendes: An Zuschüssen leisten

10500 fl. die Hospitalstiftung an baar Geld,
2300 fl. dieselbe Anschlag des Holzes,
200 fl. das Spinn-Institut,
2300 fl. das Siechenamt,
1000 fl. das Kastenamt,
125 fl. die Oberpfarreistiftungen für Wohlthätigkeit,
120 fl. betragen die Zinsen der Activ-Capitalien,
325 fl. die Anfälle aus Heimathgebühren veranschlagt, insoweit sie der Armenkasse zufallen,
75 fl. zahlt die Schramm'sche Stiftung als Beitrag zur Beschaffung von Schulbüchern für arme Kinder,
600 fl. ist der Anschlag der Lokalabgaben von Tanzmusiken, theatralischen und sonstigen Vorstellungen, Jagdkarten ꝛc.,
3000 fl. jener der Spitalbeiträge der Gesellen und Dienstboten,
250 fl. jener der Hundevisitationsgelder,
1800 fl. der Ersatzleistungen an Kurkosten.

Die Ausgaben sind vorgesehen mit

7200 fl. für die Stadtarmen,
12300 fl. für das Pfründe- und Krankenhaus,
1300 fl. für die Pflegekinder,
1246 fl. auf unvorhergesehene Fälle,
218 fl. auf Regie und Besoldung,
1600 fl. auf Unterhaltung armer Irren hiesiger Stadt in der Kreis-Irren-Anstalt Werneck,
140 fl. sonstige Kosten.

Die Gesammt-Ausgaben belaufen sich nach dem Voranschlage auf 24,004 fl.
Die Einnahmen auf 23,178 fl.
Die Mehrausgabe hofft man mit dem in der Rechnung 1869 verbleibenden Activreste decken zu können.

Die Zahl der conscribirten rm en beträgt 145. Zu Wochen-Unterstützungen werden an dieselben 45 fl. 42 kr. an Jahres-Miethbeiträgen 858 fl., verabreicht, außerdem 96½ Portionen Holz, bestehend in einem Kalfter Holz und einem Schock Wellen, und 46½ Opfündige Laib Brod.

— Schweinfurt. Ein freudevolles Ereigniß der hiesigen Maschinenfabrik von Reck u. Joachim gab denselben vergangenen Samstag Gelegenheit ihrem Personal und Geschäftsfreunden ein Fest zu bereiten. Genanntes Etablissement hat nämlich seit seinem 8½ jährigen Bestehen 2000 Häckselmaschinen, 731 Waschmaschinen, 32 Papiermaschinen, 84 Aepfelmaschinen 103 Dreschmaschinen mit Göpeln, und aus der Kesselfabrik, die erst vor 1½ Jahren eingerichtet, 38 verschiedene Kessel abgeliefert. — Gewiß ein ehrender Beweis des rührigen gewerblichen Fleißes der in der Fabrik herrscht und des großen Vertrauens, welches sich die Erzeugnisse der Herren Reck u. Joachim erfreuen. Rechnet man die vielen Mühlbauten, verschiedenen Dampf- und anderen Maschinen dazu, welche in der verhältnißmäßig kurzen Zeit zur Ablieferung kamen, so dürfen wir wohl mit Recht behaupten, daß selten ein anderes Etablissement gleiche Beweise solcher Thätigkeit aufzuführen vermag. Namentlich in Papiermaschinen erstrecken sich die Lieferungen und Geschäftsverbindungen bis auf die Schweiz, Württemberg, Rheinpreußen, Schweden, Holland ꝛc. u. diese große Verbreitung wird sicherlich dazu beitragen, daß das Etablissement, trotz vieler, oft kleinlicher Anfechtungen, mit denen es von jeher zu kämpfen, immer weiter auf der betretenen Bahn fortschreiten und wir bald neue hervorragende Leistungen in unserem Blatte ehrend erwähnen können. Das diesmalige Fest galt vorzugsweise der abgelieferten 2000ten Häckselmaschine und vereinte sämmtliche Angehörige der Fabrik ca. 90, mit ihren Frauen, sowie einige geladene Gäste, zusammen ca. 200 Personen, zum fröhlichen Tanze und Festessen bis zum Morgengrauen. Alles zeigte Lust, Freude und innige Theilnahme an dem schönen Vorkommnisse, vielfache Toaste und Reden gaben Zeugniß von der in der Fabrik herrschenden Harmonie zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, versicherten auch ein ferneres Festhalten der Letzteren an dem bisher verfolgten Princip, ihre Kraft ganz ihren Herren, dem weiteren Gedeihen des Etablissements zu widmen und unbeirrt von bekannten fremden Beeinflussungen ihre Kraft ferner dem Wohl ihrer Herren Arbeitgeber, in dem ihr eigenes basirt, zu erhalten. Das Fest giebt gleich ehrendes Zeugniß unserer industriereichen Stadt und schließen wir uns von ganzen Herzen dem ausgesprochenen Wunsche an, daß es den derzeitigen Leitern des Etablissements noch oft und lange vergönnt sein möge, solche Triumphe der Industrie zu feiern.

— Man hat in den Treibhäusern die Bemerkung gemacht, daß die Bouquetblumen in diesem Winter weder in Zahl noch in Pracht und Glanz recht gedihen wollen, und schreibt die Ursache dem verflossenen ungünstigen Sommer zu.

— (Schwurgericht.) 23. Verhandlung. (Schluß.) Eine noch am Tage des Diebstahls in der Günther'schen Wohnung vorgenommene Haussuchung führte zu keinem Resultate, dagegen wurde bei der andern Tags vorgenommenen Durchsuchung hinter dem Garten der Günther'schen Wohnung neben einem mit Moos überwachsenen Felsen, der nur wenig über die Erde hervorragt, ein in schmutzige Lappen eingewickeltes Paket, bestehend aus einer Baarschaft von 225 fl. 15 kr., aufgefunden, welches Geld mit den dem Ott gestohlenen Münzsorten übereinstimmte. Obwohl nun Angeklagte jede Wissenschaft an diesem Diebstahle leugnet, so lassen doch die gepflogenen Erhebungen keinen Zweifel übrig, daß Günther diesen Diebstahl verübte. Namentlich da ihr Leumund sehr getrübt ist, denn sie wurde bereits in ihrem 12. Jahre und seitdem noch öfters

Aufruf.

Seit Jahren strebt die hiesige Feuerwehr an, für die Mannschaft eine Kopfbedeckung zu erhalten, welche hinreichend Schutz bietet gegen Beschädigungen, die durch herabfallende Ziegeln, Steine und dergl. leicht entstehen können.

Bisher ist die Ausführung dieses Vorhabens immer an dem Kostenpunkte gescheitert; die erfolgte Auflösung der Landwehr älterer Ordnung aber läßt uns die Hoffnung hegen, endlich einmal zum Ziele zu gelangen.

Die sämmtlichen Helme des Landwehr-Bataillons sind entbehrlich geworden, eine Wiederverwendung zu ähnlichem Zwecke ist nicht mehr zu erwarten; das unterfertigte Commando richtet daher an die geehrten hiesigen Einwohner, welche sich im Besitze von dergleichen Helmen befinden, die freundliche Bitte, solche unentgeltlich der hiesigen Feuerwehr zu überlassen.

Das Institut der Feuerwehr verdient gewiß eine solche Unterstützung, der Zweck desselben ist hinreichend bekannt. Wenn die Feuerwehr ihre Aufgabe in vollem Sinne des Wortes lösen soll, ist aber eine schützende Kopfbedeckung unerläßlich nothwendig; wir hoffen daher, keine Fehlbitte gethan zu haben, zumal die Helme für die Einzelnen wenig oder keinen Werth haben.

Wir beanspruchen lediglich den Helm mit Beschläg ohne Schild und Roßhaarbusch und werden uns erlauben in den nächsten Tagen anfragen zu lassen; überdieß sind die Herren **Carl Schmidt** und **Wilh. Pfirsch** zur Empfangnahme bereit.

Hochachtungsvoll

Das Feuerwehr-Commando.

G. A. Herrmann, 1. Hauptmann. Link, Schriftführer.

Georg Schäfer,

lange Zehntgasse bei Herrn Schlossermeister **P. Ludwig**, eine Stiege hoch,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein dahier errichtetes

Schirm- Geschäft

und bittet unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigte Berücksichtigung.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Weißer Brust-Syrup,

von vielen Aerzten und Physikaten approbirt
und zur öffentlichen Ankündigung gestattet,

gegen

jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, Grippe, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei **Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes,** mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchtshusten und das Blutspeien.

Gebrauchs-Anweisung.

Man nimmt mindestens drei Mal täglich, das erste Mal nüchtern, das letzte Mal vor dem Schlafengehen, von diesem Syrup zwei Theelöffel voll, und nach Gebrauch von zwei bis vier halben Flaschen wird vollkommene Heilung erzielt worden sein. Eine besondere Diät, möglichstes Vermeidung von Saurem und Fettem und zu scharfen Getränken ausgenommen, ist nicht nöthig.

Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau,** Kleinburgerstraße 38.

Preise der Flasche 28 kr., 54 kr., 1 fl. 45 kr.

Dieses Hausmittel ist nur **allein** ächt zu haben bei Herrn **Ernst Kämpf,** (Firma: G. H. Beck), Steinweg Nr. 558 in Schweinfurt.

Anzeige.

Auf der Deutschmühle bei **Schonungen** können jederzeit die Mahlgäste ihr Getreide selbst mahlen oder mahlen lassen und wird solches auf Verlangen durch Geschirr des Pächters **Reuner** befördert. Auch wird immerwährend auf der Schneidmühle nach jeder Dimension billigst geschnitten.

Fleischmann und **Neuburger,** Mühlbesitzer,
Reuner, Pächter.

Einige fleißige **Mädchen** von ordentlichen Eltern können dauernde Beschäftigung finden bei

Gebrüder Graf.

Bei einer Gutsherrschaft kann ein tüchtiger **Bäcker,** der treu und fleißig, sowie auch in der Oeconomie verwendbar ist, sogleich eine dauerhafte und gute Stelle finden.

Gleichzeitig wird eine **geübte Köchin** für die Herrschaft gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Stammholz-Versteigerung.

Aus dem städt. Walddistrikte **Jenfing** Abtheilung **Oberes-Spitalholz** bei Weipoltshausen werden:

Donnerstag, den 10. Februar l. Jrs.
Vormittags 10 Uhr

308 Eichen-, Commerzial-, Bau-, Nutz- und Werkholz-Abschnitte,
2 Rothbuchen,
1 Elzbeer,
2 Kiefer,
22 Fichten von 6—10″ m. Durchmesser und
82 Fichten-Gerüststangen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen. Zusammenkunft bei Nro. 1 auf dem Schlage.

Schweinfurt, den 29. Januar 1870.

Der Stadtmagistrat.
v. Schultes.

Holzversteigerung.

Dienstag den 15. Februar l. Jrs. früh 10 Uhr anfangend werden in dem Gemeindewalde **Holzhausen,** Landg. Schweinfurt, am Brönnhofer Graben nachfolgende Holzsorten verstrichen und Strichsliebhaer hiezu eingeladen.

17 Stück Eichenstämme zu Bau-, Nutzholz u. Eisenbahnschwellen geeignet,
172 „ Kiefernstämme,
37 „ Fichtenstämme,
3 „ Birkenstämme,
4 Klafter Alteichen-Scheit,
22 „ Kiefern- „
3350 Kiefernwellen,
1100 Fichtenwellen,
300 Alteichenwellen.

Gleich nach dem Striche werden in dem Körperschaftswalde von da
14 Eichenstämme,
1 Fichtenstamm,
3 Birkenstämme,
2 Eichenstangen,
35 Kiefernstämme,
3 Klafter Alteichenscheit,
1 „ Birkenscheit,
5 Schock Alteichenwellen,
16½ „ Kiefernwellen

verstrichen.

Die Gemeindeverwaltung.
Brand, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 17. Februar l. Js.
Vorm. 10 Uhr

werden zu Wadenbrunn bei Volkach und zwar im Walddistrikt Weidach

ca. 15,000 Prügel- und Reiser-Wellen, gemischt, öffentlich meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen sind.

Wadenbrunn den 28. Januar 1870.

Die Baron v. Jöden'sche Gutsverwaltung.

Eine obere **Wohnung,** bestehend aus 3 ineinander gehenden Zimmern und sonstigen Räumlichkeiten ist zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Most die Maas **12 kr.** bei
Nik. Stemp, Zehntgasse.

Ein möblirtes **Zimmer** mit 2 Betten ist zu vermiethen in Hs.-Nr. 570 im Steinweg, eine Stiege hoch.

Stammholz-Verstrich.

Freitag den 11. Februar d. J. früh 10 Uhr anfangend werden im Distrikt Förstlein an der Königshöfer Straße

66 Stück Eichenstämme und
5 „ Aspenstämme

öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Uechtelhausen, 1. Febr. 1870.

Caspar Schmitt, Bürgermeister.

Krumme Gasse 405 ist ein **möblirtes Wallzimmer** mit Schlafzimmer an einen Herrn sofort zu vermiethen

In Nr. 565 sind **rothe Rüben** und **Weizenstroh** zu verkaufen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 2. Februar 1870.

Benefice
für den Schauspieler und Regisseur
M. Schlumpf.
Der
Alpenkönig u. der **Menschenfeind**
oder
Ich war zwei Jahre in Paris !!!
Zauberposse mit Gesang in 4 Abtheilungen
nebst einem Vorspiel:
„Das Alpenthal"
von Ferdinand Raimund, Musik von A. Müller.

Durch obige Wahl darf ich den verehrl. Theaterfreunden einen heitern und angenehmen Abend zusichern, mich der Hoffnung hingebend, keine Fehlbitte zu thun, wenn ich mich zu gütigem Besuche in meiner Benefice-Vorstellung höflichst empfehle.

Hochachtungsvollst

M. Schlumpf,
Regisseur und Schauspieler.

Terminkalender.

Den 4. Febr.

8½ V. Dritter Ediktstag (Replik) im Concurse des Zimmermanns und Krämers Michael Eberlein von Sulzthal, beim k. Lds Euerdorf.
2 N. Grundbesitz-Zwangsverstrich des Müllers Gottlieb Gey von Weikersgüten, in Icce.
2 N. Anwesen-Zwangsversteich des Peter Ullrich von Reuweiler, im Gemeindehause.
2 N. Stammholzverstrich im fürstl. Probsteinwalde.
2 N. Grundbesitz-Zwangsverstrich des Franz Koch von Rewersbach, im Gemeindehause.
10 V. Zielfristenverstrich von Stangenroth, im Notariate zu Kissingen.
8 V. Forderungsanmeldung an Barbara Wehner ledig von Stangenroth, im Notariate zu Kissingen.
Eichenstämmeverstrich im Gemeindewalde zu Bocklet.

Den 5. Febr.

Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Wiesen, im Gemeindehause.

Schranne.

Den 1. Februar 1870

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 15 kr.*)	17 fl. 6 kr.*)	16 fl. — kr.*)
Korn	13 fl. 30 kr.*)	13 fl. 5 kr.*)	13 fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 36 kr.	14 fl. 31 kr.	14 fl. 45 kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 40 kr.	8 fl. 15 kr.

Summa aller verkauften Früchte 330 Schäffel.
Umsatzkapital 4991 fl.

*) Nr. 30er Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 29. | Protestantisch: Blasius. | Donnerstag den 3. Februar | Katholisch: Blasius. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
„	„	10 U.	P. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„	„	11 U. 40 M.	P. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„	„	3 U. 50 M.	NP. SZ.	„	„	4 U.	
„	„	4 U. 35 M.	NP. GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„	„	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	

Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„	„	11 U. 18 M.	EP. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„	„	11 U. 45 M.	EP. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„	„	4 U. 26 M.	NP. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„	„	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„	„	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Kreuzer** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Poltach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 3. Februar 1797. Geburtstag der zu Eichstädt geborne Maler Ubertman Wink.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 3 Febr. 10 Uhr 20 Min. Mittag. Eine königl. Entschließung erklärt die Unmöglichkeit, die reichsräthliche Adresse anzunehmen, wegen prinzipieller Angriffe auf den Gesammtbestand des gegenwärtigen Ministeriums ohne jede thatsächliche oder gesetzlich greifbare Begründung. Die Adresse entspreche ferner dem durch die Thronrede entgegengebrachten Versöhnungsgeiste nicht. Der König werde übrigens nicht ermüden, dem Lande die durch das Uebermaß der Partheibewegung gestörte Ruhe wiederzugeben.

Politische Nachrichten.

— München, 1. Febr. In der heutigen 4. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden die Adreßdebatten fortgesetzt. Völderer, Frhr. v. Stauffenberg, Dr. v. Schauß, Herz und Dr. Frankenburger erklären sich gegen die Adresse der Majorität des Ausschusses und gegen die Bestrebungen der patriotischen Partei, Dr. Kräuter für Beides. Kolb spricht gegen den Eintritt in den norddeutschen Bund, für Aufhebung des gegenwärtigen Militärverfassungsgesetzes und für Verminderung der Militärlast und gegen ein neues Militäranlehen.

§ München, 2 Februar. Seine Maj. der König haben sich bewogen gefunden, die Deputation der Kammer der Reichsräthe, welche mit Ueberreichung der Adresse dieser Kammer auf die königl. Thronrede beauftragt war, nicht zu empfangen. *)

*) Die diesfällige Allerhöchste Entschließung Seiner Maj. d'll. des Königs erfolgte gestern Abende. Das in der Beilage zur gestrigen „Allgemeinen Zeitung" enthaltene Telegramm war daher zu jener Stunde, als es von München der „Allgemeinen Zeitung" versandt wurde, noch vollständig unbegründet.

Es wird erzählt, daß der in diesen Tagen bereits erwartete Armeebefehl aus dem k. Kabinet unterschrieben ans Kriegsministerium wieder zurückgekommen sei.

— Aus Oberfranken erhält der Frk. K. nachstehenden Aufruf an die Protestanten Bayerns: „Protestantische Mitbürger unseres engeren Vaterlandes! Der derzeitige Präsident unseres Ober-Konsistoriums spricht in der von ihm entworfenen Adresse der Kammer der Reichsräthe an Se. Maj. den König den Wunsch aus: daß es höchstdemselben gelingen möge, Männer als Räthe der Krone zu finden, die in gleicher Weise das Vertrauen S. M. wie das des Landes, also des Volkes, besitzen. Wohlan denn — auch die Stelle des Herrn v. Harleß ist eine solche, die ebenfalls das Vertrauen des Volkes, d. i. der protestantischen Bevölkerung unseres Königreichs erheischen müßte. Daß aber Hr. v. Harleß der Vertrauensmann desselben nicht ist, haben ihm schon anläßlich seines Schulreferates so manche öffentliche Kundgebungen gezeigt und nun setzt der protestantische Ober-Konsist.-Präsident dem Ganzen noch die Krone auf, indem er, die Stimmen aus den Provinzen, wo Schulbildung auf der niedersten Stufe steht, die Statistik aber das höchste Maß der Verbrechen nachweist, über die Meinungen der Landestheile und Bevölkerung erhebt, als deren Organ er eigentlich berufen ist. Aus diesem Grunde mahnt es die Protestanten unseres ganzen engeren Vaterlandes, ebenfalls an den König die Bitte zu richten, Herrn v. Harleß seines Postens zu entheben und einen Mann an die Spitze des Ober-Konsistoriums zu stellen, der das Vertrauen des Landes, insbesondere aber das der Mitglieder der protestantischen Kirche auch wirklich besitzt.

— Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten beantragt die Genehmigung des Vorschußpostulats der Ministerien der Justiz und der Finanzen im Betrage zu fl. 150,000 behufs Durchführung der neuen Civilprozeßordnung. Der Justizminister erklärte, daß die Staatsregierung fest entschlossen sei, die Civilprozeßordnung mit 1. Juli l. J. ins Leben treten zu lassen.

— Neapel, 29. Jan. In mehreren süditalienischen Städten haben die Anhänger der Bourbonen einen Aufstand in Scene zu setzen versucht. Aufrührerische Manifeste wurden angeschlagen. In Salmona wurde ein Arbeiter, Namens Minchille, verhaftet. Man fand Proklamationen des Bourbonisten-Comite's bei ihm. In den Abruzzen zeigen sich wieder Briganten. Sie sollen mit Hinterladern bewaffnet sein.

— Prag, 1. Febr. Gestern Nachts wurden illustrirte Plakate in czechischer Sprache aufrührerischen Inhalts aufgefunden. Die Illustration stellt die Minister Giskra, Herbst und Hasner am Galgen hängend dar.

— Rom, 31. Jan. Der Papst ließ den Erzbischof von München beauftragen, den dortigen Studenten der Theologie die Vorlesungen Döllinger's wegen dessen Ketzerei zu verbieten.

— Briefe aus Madrid sprechen von einem Ueber-

einkommen zwischen dem Herzog von Montpensier und der Regierung, wonach der Sohn des Herzogs zum König ausgerufen, sein Vater aber mit der Staatsleitung betraut werden sollte.

— Nächstens wird im Konzil, und zwar von armenischen Bischöfen, die „Entwaffnungsfrage" auf's Tapet gebracht werden. Der Erzbischof Hassun, dann eine Anzahl von Bischöfen der unirten Armenier in der Türkei haben bereits das betreffende Postulatum unterzeichnet, in welchem es heißt: „Die ungeheuren Heere haben die Lage der Welt zu einer unerträglichen gemacht. Die Ausgaben für die Armee drücken die Völker und erleichtern die ungerechten Kriege, die nichts Anderes als ein Massenmord sind." Vorgeschlagen wird, um diesem Uebel abzuhelfen, den Krieg für ein Verbrechen zu erklären.

— Die „Newyork-World" weiß zu erzählen, daß der Czar von Rußland beabsichtigt, ganz Japan seinem Reiche einzuverleiben.

Vermischtes.

— Kronach, 29. Jan. Gestern Nachmittags wurde in der Nähe von Oberlangenstadt die Leiche des früheren Vorstehers Joh. Faber von Tüschnitz aus der Rodach gezogen.

— München, 31. Jan. Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurde der verheirathete Kupferstecher Chr. Michel in der Sendlingerlandstraße durch Messerstiche so schwer verwundet, daß er alsbald im Krankenhause seinen Geist aufgab. Kurz nach diesem gräßlichen Vorfall erschienen einige Studirende des Polytechnikums freiwillig bei der Behörde mit der Anzeige, daß sie in Gesellschaft mehrerer Collegen auf dem Wege von Sendling zur Stadt mit mehreren ihnen unbekannten Personen zusammengekommen, und in Neckereien gerathen seien, während welcher der Obengenannte einen Stich erhalten habe. Natürlich wurden die Anzeiger sogleich in Haft genommen. (Asch. Z.)

§ Nach einer Verfügung des k. Staatsministeriums der Finanzen unterliegt die unveränderte Fortbezahlung der bisher bereits angewiesenen Unterstützungen der Kriegsveteranen keinem Anstande und hat ohne besondere Ermächtigung zu erfolgen, nachdem sowohl die früher bis zum Schlusse des Jahres 1867 angewiesenen dergleichen Unterstützungen, für welche nach § 20 des Allerhöchsten Landtags-Abschiedes vom 10. Juli 1865 eine bestimmte Creditsumme und eine bestimmte Zeitperiode vorgezeichnet war, als auch die im Laufe des Jahres 1868 neubewilligten Unterstützungen gemäß den Bestimmungen des Finanzgesetzes vom 16. Mai 1868 definitiv und ohne Beschränkung auf die Pensions-Amortisationskasse überwiesen worden sind.

— Riga, 31. Januar. Aus Bolderaa wird gemeldet, daß bei 20 Grad Kälte vom dortigen Leuchtthurm meilenweit kein offenes Wasser sichtbar ist. Die Meerenge zwischen Cap Domes-Näß und der Insel Oesel ist vollständig zugefroren. (Post.)

— Von einem deutschen Schneidergesellen in Paris lief, wie die „B. M.-Z." erzählt, vor Kurzem ein merkwürdiger Brief beim Oberbürgermeister von Berlin ein. Der Schneidergeselle bat höflichst um freundliche schriftliche, womöglich französisch abgefaßte Mittheilung, wie viel Einwohner Berlin zählt. Er habe nämlich mit vielen seiner französischen Collegen eine Wette, weil dieselben durchgängig und fest behaupten, Berlin habe noch nicht ganz 5000 Einwohner! Der Oberbürgermeister sandte den Brief an das statistische Bureau des Magistrats mit der Weisung, den Brief freundlich zu beantworten und von ihm selbst das Porto dafür einzuziehen.

§ Die regelmäßigen auf Dienstag und Freitag jede Woche festgesetzten Audienzen Sr. Majestät des Königs haben nunmehr begonnen, und wurden in Folge dessen vorgestern verschiedene Personen von Sr. Majestät n Audienz empfangen.

— Rößler von Oels, der Reichs-Kanarienvoge " von 1848, ist am 4. v. Mts. nach längeren Leid n in Newyork gestorben, wo er seit seiner Flucht a s Würtemberg als prakt. Arzt wirkte.

— Aus Serajewo, 26. Jan., wird berichtet: D s neue Regierungsgebäude, wo alle bosnischen Aemter ware ; ist abgebrannt; der Schaden beläuft sich auf eine Millic n Piaster. Das österreichische Consulat schwebte in großer Gefahr, wurde aber gerettet.

— Ein deutscher „Edelmann" hat dem deutschen Hospital in London ein Geschenk von 120,000 fl. gemacht. Der edle Geber will ungenannt bleiben, man vermuthet aber, daß es Hr. v. Diergardt in Bonn ist; derselbe hat auch dem deutschen Hospital in New-York eine Summe von 50,000 Dollars übersendet mit der einzigen Bedingung, daß dafür immer zehn Freibetten reservirt und sein Name geheim gehalten werde. Letztere Bedingung ist aber durch eine amerikanische Zeitung verletzt worden. Derselbe Hr. v. Diergardt hat auch vor einigen Tagen an der Universität Bonn eine Studienstiftung von 35,000 fl. gegründet, deren Zinsen zu Stipendien verwendet werden sollen.

Handel und Verkehr.

— Augsburg. Bei der am 1. Febr. stattgehabten 11. Serienziehung des städt. Lotterie-Anlehens wurden die 15 Serien Nr. 169 464 724 731 855 909 1024 1214 1671 1689 1709 1761 1777 1855 und 2071 gezogen. Die Prämienziehung findet am 1. März l. Jrs. statt.

— Wien, 1. Febr. Bei der heutigen Serienziehung der 500 fl.-Loose von 1860 wurden die nachstehenden Serien gezogen: 149 296 477 481 825 1270 1488 1953 2383 2602 2938 3792 3877 4068 4282 4672 4738 4840 4906 5524 5812 6129 6153 6208 6441 6497 6617 6635 6655 6822 7600 8337 8346 8724 9556 9923 10,249 10,252 10,494 11,387 11,660 12,064 12,360 12,404 12,486 12,668 13,199 13,269 13,594 13,837 13,859 14,368 14,484 14,697 16,038 16,628 17,308 18,489 18,783 18,813 18,960 19,373 19,800 19,815 19,939. (K. v. u. f. D.)

— Braunschweig, 1. Febr. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der Braunschweiger 20 Thlr.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 2936, 3944, 5465, 6314, 6548, 8924, 9483, 9681, 9892.

— Venedig, 31. Jan. In der heutigen Ziehung der Venetianer Lire 30 Loose wurden folgende Serien gezogen: Serie 374, 2313, 8682, 9097. Der Hauptgewinn von Lire 25,000 fiel auf Serie 374 Nr. 15.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 31. Januar 1870.) Bekanntgegeben wird, daß im Jahre 1869 auf den hiesigen Schrannenmärkten 21,036 Schäffel Weizen, 4435 Schff. Korn, 40,334 Schff. Gerste, 6069 Sch. Haber, 1469 Schff. Erbsen, 138 Schff. Linsen und 9 Schff. Wicken, 73,760 Schäffel im Ganzen um den Betrag von 1,125,209 fl. verkauft worden seien. — Weiter wird mitgetheilt, daß die k. Lokalschulcommission dem Magistratsbeschlusse über die Constituirung der Lokal-Schulinspektionen und Schulcommission ihre Zustimmung ertheilt und die Abtheilungs-Inspektionen vorbehaltlich anderer Beschlußfassung wie folgt gebildet habe: A. Protest. Volksschule. I. Abtheilung: 4. 5. 6. Mädchenklasse, Rettungshaus: Inspektor Hr. Dekan und Oberpfarrer Förtsch, Abg. des Magistrats Hr. Mag.-Rath Degner, Hr. Lehrer Beck. II. Abth. 3. 4. u. 5. Knabenklasse: Inspektor Hr. Pfarrer Müller, Abg. d. Magistrats Hr. Mag.-Rath Wirsing, Hr. Lehrer Bock. III. Abth. 1. Knaben-, 1. 2. 3. Mädchenklasse: Insp. Hr. Pfarrer Schattenmann, Abg. des Magistrats Hr. Gemeindebevollmächtigter Freund, Hr. Lehrer Hellmuth.

IV. Abth. 4 Klassen der Sonntagsschulen: Insp. Hr. Pfarrer Dr. Krauzold, Abgeord. des Magistrats Hr. Gde.-Bevollm. Pollich, Hr. Lehrer Zeiß. V. Kathol. Volksschule. Sonn- und Werktagsklassen: Insp. Hr. Pfarrer Diem, Abg. des Magistr. Hr. Gde.-Bevollm. Hümler, Hr. Lehrer Ringelmann. — Vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten wird das diesjährige Lohrinden-Erträgniß im städt. Walddistrikte Stockach dem Gerbermeister Herm. Krönlein um 8 fl. per Klafter zugeschlagen. — Das Gesuch des Schreiners Brändlein und Ackermanns M. Reuter wegen Regelung des Wasserablaufs in der neuen Gasse wird dem Stadtbauamte zur Berichterstattung überwiesen. — Die Aufstellung des Kammmachermeisters Julius Link als Agent der preußischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Friedrich Wilhelm" wird genehmigt. — Ein Gesuch des israel. Religionslehrers Salomon Hommel dahier um die Bewilligung zur Ertheilung des Vorbereitungs-Unterrichts an israel. Schullehrlinge soll der k. Regierung zur Bescheidung in Vorlage gebracht werden. — Der Brandversicherungsausschuß hat Hrn. Kaufmann J. J. Leininger zum Vorsitzenden erwählt. — Auf Vorschlag des Verwaltungs-Ausschusses des städt. Gaswerks wird vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten vom 1. Jan. 1870 anfangend der Preis von 1000 Cubikfuß auf 4 fl. 10 kr. herabgesetzt und zugleich beschlossen, die Kosten für Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze und städt. Gebäude und Schulen nach dem Beleuchtungs-Plane 1869 mit dem Betrage von 6050 fl. in die treffenden Voranschläge mit einzustellen. — Betreffs der Ertheilung der Bewilligung zur Veranstaltung theatralischer Vorstellungen im kommenden Herbste sollen vorerst die Wünsche des Collegiums der Herren Gemeindebevollmächtigten in dieser Richtung gehört werden. — Dem Bierwirth Volkmar Werner wird gestattet, in dem Garkoch Pfisterschen Hause Wirthschaft zu betreiben. — Den dermaligen Besitzern der Hetz'schen Brauerei wird die Genehmigung ertheilt, die Wirthschaft in derselben durch einen Stellvertreter ausüben zu lassen. — Taglöhner Gg. Rütsch erhält das Zeugniß zur Eheschließung mit Anna Knies Wwe. von hier. — Dem Zimmermeister Heinr. Hoffritz wird auf seinem vor dem Spitalthore gelegenen Grundstücke unter den vom Stadtbauamt festgesetzten Bedingungen die Errichtung eines Zimmerplatzes und Erbauung einer Geschirrhütte, dem Buchhändler Heinr. Adam Giegler die Einrichtung einer Küche im Nebenbau seines Wohnhauses gestattet. — Fruchtmesser Georg Kupfer erhält die Genehmigung zum Bau einer Scheune auf dem ihm eigenthümlichen Gärtchen an der Stadtmauer; zugleich wird ihm erlaubt, die Hintermauer der Scheune auf der Stadtmauer aufzusetzen. Kupfer hat beim Baue die von einem Nachbar erhobenen Einsprüche zu berücksichtigen. — Dem Gesuch des Gartenwirths Mich. Schad um Ueberlassung des Thürmchens an der linken Seite des Eingangs als Entgeld für Zinsenverluste ꝛc. soll nicht stattgegeben werden; auf Antrag des Gesuchstellers sollen die sämmtlichen Verhandlungen dem Collegium der HH. Gemeindebevollmächtigten zur Kenntnißnahme mitgetheilt werden. — Der Plan über Erbauung eines Wachthauses am Spitalthore wird dem Baucomite zur nochmaligen Einsichtsnahme der links und rechts der Straße hiefür in Vorschlag gebrachten Bauplätze zurückgegeben. — Eine Anzahl Rechnungen über gelieferte Arbeiten erhält die Genehmigung; desgl. die von der Stadtkämmerei beschäftigte Verpachtung des städt. Grundstückes an dem Klingenwege, bei welcher ein jährliches Pachtgeld von 23 fl. 15 kr. erzielt wurde. Weiter wird genehmigt die Versteigerung von 25 Haufen Holzabfällen im städt. Bauhofe mit einem Erlöse von 54 fl. 30 kr.

* Das Kreisamtsblatt Nr. 16 vom 1. Febr. enthält eine Uebersicht über den Stand der Sparkassen im Kreise Unterfranken pro 1868. Nach dieser bestehen

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei erdigung unseres geliebten Söhnchen herzlichen Dank

Theod. Kaufmann und

Neueste Gesetze

in der billigen Würzburger

Volksausgabe.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und handlung in Würzburg ist erschienen und du Buchhandlungen zu beziehen:

Berggesetz. I. Abth. Gesetz v. J. 1869 nebs über Abgaben von den Bergwerken. Mit rungen aus den Motiven zum Gesetz, den V der Referenten, den Kammerverhandlungen sowie einem Sachregister. (32. Bändchen, der W. Volksausgabe). 30 kr. — 2. Abth ganisation der Bergbehörden, Gesa hütung u. s. w. 6 kr.

Maß- und Gewichtsordnung. I. Abth. Gese — II. Abth. Vollzugsinstruktion dazu ne ordnungen. 9 kr. (33. Bdchn. 1. u. 2.

Zoll-, Handels- und Schifffahrtsverträge. V Die revidirte Rheinschifffahrtsakte. port entzündlicher ꝛc. Stoffe auf dem Rhei neue Schifffahrtspolizei- und Fl nung für den Rhein u. s. w. (36. Bdchn. — VII. Abth. Vertrag mit der Schweiz. vereins-Ausführungsgesetz wegen Zuckerbes (37. Bdchn.) 9 kr. — VIII. Abth.

Das neue

Vereins-Zollgesetz.

(38. Bdchn.) 12 kr.

Jedes Bändchen kann einzeln bezogen — Verzeichnisse über die ganze Sammlun gratis zu Diensten.

Schellfische und Dorsc

bei

C. F. Lin

Kölner Dombaulotteri

Ziehungslisten à 3 kr. sind zu h **der Expedition des Tagbla**

Bei **Conrad Simonis Wwe.,** Hs.-Nr. der Wolfsgasse ist eine obere **Wohnung** zu ve

Most die Maas 12 kr. bei

Caspar Müller am

Morgen früh 10 Uhr **Speck- u. Zwiebel**

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn i miethen bei

H. Welscher

Ein ganz gut erhaltenes vollständiges zweis **Bett** sammt Bettstatt ist zu verkaufen.

Näheres in der

Ein messingener **Hahn** wurde von Phl. Altent zum Finger verloren. Man bittet um Rückgabe in

Theater-Anzeige.

Freitag den 4. Februar 1870.

8. Vorstellung. 2. Abonn

Kean oder Leidenschaft u. G

Schauspiel in 5 Abtheilungen von L. Schn

J. C. Schube

Georg Schiller & Sohn in Nürnberg

empfehlen ihre größte und reichhaltigste

Herren- und Damen-Maskengarderobe

den geschätzten Vereinen und Gesammtpublikum zur gefälligen Benützung.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Liederkranz.

Donnerstag den 10. Februar 1870

im Saale der goldenen Krone

grosse Carnevals-Unterhaltung,

verbunden mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen.

Nach derselben

Tanz-Unterhaltung.

N. S. Den Herren ist der Zutritt nur in der nach der allerneuesten Mode gefertigten **Narrenkappe**, die für fl. ¾ süddeutscher Währung an der Kasse zu haben ist, gestattet; das Tragen außer der Mode gekrümmter jähriger oder mehrjähriger Narrenkopfbedeckung ist nicht zulässig, dagegen haben Damen mit oder ohne Chignons kostenfreien Eintritt.

Anfang Abends präcis halb 8 Uhr.

Der große Carnevalsrath.

Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungsorgane, habituelle Stuhl-Beschwerden, Bleichsucht Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 kr.

Depot in Schweinfurt bei Apotheker **Dr. Thiel.**

Termin-Kalender.

Den 7 Febr.

8 V. Passivenliquidation gegen August Abt von Rechtenbach, beim k. Ldg. Lohr.

9 V. Erster Edikttag im Concurse des Conditors Joh. Ludw. Buschborn zu Würzburg, beim k. Bezirksgerichte.

2½ N. Anweisungs-Zwangsverstrich des Joh. Schäfer von Völkersleier, in loco.

2 N. Grundvermögens-Zwangsverstrich des Franz Ignaz Breitzheimer von Großenbach, im Gemeindehause.

2 N. Grundvermögens-Zwangsverstrich des Kasp. Röder zu Randersacker, im Gemeindehause.

11 V. Grundvermögensverstrich des Mich. Schneider zu Reckenneusig, im Wirthshause.

8 V. Stamm- und Nutzholzversteigerung aus den k. Rev. Rimpar, Binsfeld und Grauscheid, im Hutten'schen Garten zu Würzburg.

9 V. Gläubigerladung des Georg Zürtlein von Estenfeld, beim k. Ldg. Würzburg r. M.

10 V. Wagnermeisters-Kurrent-Pfändung und Brennholzversteigerung im Stadtwalde zu Hammelburg.

8½ V. Haus- und Güter-Zwangsversteigerung des Julian Wenrich von Brunnthal, im Hartl'schen Gasthause.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Hundsbach, im Schmitt'schen Gasthause zu Traunstadt.

9 V. Gläubigerladung der Barb. Koch Wtr. von Gemünden, im Notariate zu Gemünden.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung im Hartholz-Staudenwalde Aschaffenburg.

10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus gräfl. v. Ingelheim'schen Forste Mespelbrunn im Forsthause.

9 V. Stamm- und Brennholzversteigerung aus dem Communwalde zu Albertshausen, im Wirthshause.

9 V. Forderungsklage-Anzug an den Nachlaß des Heinrich Schwind Wtr. von Oberwittbach, beim k. Ldg. Schaffhausen.

9½ V. Fichten-Nutzholzversteigerung im gräfl. Erthal'schen Rev. Greifenloh.

Amtliche Erlasse.

Kramhändler Eyd Ziegler von Obernbach und seine Verlobte Helene Hetzenreder von Unterwittenberg haben Güter-, Erb- und Erwerbsgemeinschaft ausgeschlossen. — Schreiner Joh. Zinkler von Poppenlauer und seine Verlobte Caroline Brehm von Kellitz haben allgem. Güter-, Gewerbs- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—45½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Pistolen	fl. 9 45—47
„ (Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 27½—8½
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 46—48
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 30. | Protestantisch: Veronika. | Freitag den 4. Februar | Katholisch: Andreas. | 1870.

☛ Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 1. Februar 1742. Vertheidigung von Burghausen.

— b Post.

Wie man hört, sollen von Seiten des Handelsvorstandes Schritte gethan werden, um eine Post-Aufgabestation in die Stadt zu bekommen. Man kann dieser Absicht nur alle Energie wünschen, damit diese Frage recht bald und zu Gunsten der Bürger gelöst wird.

Im Prinzipe hat sich die Direktion der Verkehrsanstalten für die Gewährung dieser Wünsche entschieden, denn wir sehen in vielen Städten, wie Nürnberg, Bayreuth, Lohr u. s. w. Postaufgabestationen in der Stadt, und daß hier in Schweinfurt ein derartiger Wunsch ein wohl nicht unberechtigter ist, wird wohl Jedermann zugeben. Denn abgesehen von der großen Entfernung der Post, ist es — wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen — ein Wunder, daß noch keine Beraubung der bei oft schlechtem Wetter und Finsterniß Abends zur Post Gehenden stattgefunden hat. Um so mehr aber haben wir von den verschiedensten Geschäftsleuten diese Befürchtung aussprechen hören, daß sie oft mit banger Sorge auf den lange ausbleibenden Lehrling gewartet haben, der Abend noch zur Post Geldpaquete brachte.

Ebenso würde auch durch Errichtung einer Aufgabe-Station in der Stadt der große Mißstand des jetzigen Schalters des Postlokales am wirksamsten gehoben. Denn es ist wahrhaftig viel zugemuthet, sich nach dem weiten Wege zur Post in dieses man kann sagen — Loch — hinzustellen und oft halbe Stunden zu warten, bis man zur Beförderung gelangt. Vielfach reicht dieses Ställchen gar nicht aus und man ist gezwungen sich einstweilen in der zugigen Bahnhalle zu ergehen.

Würden die hohen Direktionsmitglieder der Verkehrsanstalten wie weiland Joseph II. unter dem Volke herumwandern, sie würden an dem Postschalter Schweinfurts kuriose Lobsprüche entgegen nehmen können.

Nicht einmal Briefmarken sind in der Stadt zu haben, und wir haben oft Leute 3—4 Läden durchwandern sehen, wo sie sehr oft abgefertigt werden „Geht auch auf die Post, wir müssen sie auch draußen holen.“ Soll vielleicht Jemand, der das Jahr einige Briefe schreibt, sich einen Markenvorrath anschaffen.

Alles zusammen genommen, ist es eine absolute Nothwendigkeit, daß endlich eine Aufgabestation Seitens der Post in die Stadt verlegt wird, wozu die Größe, wie Handel und Verkehr, wie Gewerbethätigkeit Schweinfurts wohl berechtigt.

Aber nicht allein Seitens des Handelsrathes wolle dieser Gegenstand energisch in die Hand genommen werden, sondern namentlich auch von Seite des Gewerberathes. Denn noch viel lästiger fällt die große Entfernung dem kleinen Geschäftsmanne, der nicht 2 oder 3 Lehrlinge zu versenden hat, sondern der, will er einen Geld- oder recommandirten Brief zur Post haben, selbst seine Schustersrappen schirrt und zur Post trabt.

Also frisch ans Werk, die Behörden wie Magistrat u. s. w. werden gewiß thätig eingreifen, wo es gilt, etwas zu schaffen, was nicht nur einem einzelnen Stande, sondern der **ganzen Bürgerschaft** zur Ersparung kostbarer Zeit und Beruhigung frommt.

Politische Nachrichten.

— München, 1. Febr. Wer bis jetzt noch im Zweifel befangen war, ob jene Richtung innerhalb der protestantischen Kirche, welche man gemeinhin mit Muckerthum zu bezeichnen pflegt, wirklich mit dem Ultramontanismus Hand in Hand gehen könne und gleiche Tendenzen wie dieser verfolge, dem mußte der letzte Zweifel genommen werden Angesichts des Gebahrens des höchsten Vorstands der protestantischen Kirche in Bayern, des Hrn. v. Harleß in der Adreßdebatte der Reichsrathskammer! Nicht nur, daß Hr. v. Harleß den so harmlosen Schulgesetzentwurf des Ministeriums Greffer, welcher allerdings nach beiden Seiten nicht befriedigte, jedenfalls aber doch ein Schritt zum Bessern war und die Lage der Lehrer nicht unerheblich gefördert hätte, als einen Akt von weniger staatsmännischer Weisheit bezeichnete — die Broschüre des Herrn Präsidenten ist ja auch wohl noch im Gedächtniß Aller — so ging er sogar in der deutschen Frage soweit, mit den erklärten Todfeinden Preußens und speciell des wahren Protestantismus das Ministerium Hohenlohe und seine liberale innere Politik anzugreifen, wofür er nun freilich den Beifall sämmtlicher Junker der Reichsrathskammer und der Helden der patriotischen Partei in der Abgeordnetenkammer, wie Greil, Sepp, Lukas und Konsorten gefunden hat. Sehr schmeichelhaft in der That für einen Chef der protestantischen Kirche, von solchen Persönlichkeiten gelobt zu werden! Was wird aber die überwiegende Mehrheit der Protestanten Bayerns dazu sagen?! Jedenfalls wäre es höchste Zeit, daß sämmtliche protestantische Bürger Bayerns, welche mit den eigenthümlichen Tendenzen des Hrn. v. Harleß nicht einverstanden sind, endlich einmal sich aus ihrer Lethargie emporraffen, um feierlichst Protest einzulegen, daß dieser Mann fernerhin als Vertreter des Protestantismus angesehen werde. Schon zu lange hat man die Geduld der protestantischen Bewohner Bayerns von dieser Seite auf die Probe gestellt; es muß endlich einmal ein Schritt geschehen, um den katholischen liberalen Mitkämpfern gegen kirchliche Herrschsucht zu beweisen, daß auch die Protestanten Bayerns entschlossen sind, nicht länger die Bevormundung einer muckerischen Clique mit römischen Tendenzen zu dulden. Also, auf ihr Protestanten im wahren Sinne des Worts, protestirt gegen diese Coalition des Muckerthums mit dem Jesuitismus, reicht die Hand den freisinnigen katholischen Mitbürgern zu gemeinsamem Werke — es ist wahrlich hohe Zeit! (Fr. Kur.)

— München, 2. Febr. Die Zeitungsnachricht bezüglich der k. Prinzen bedarf einer Richtigstellung dahin, daß Se. Maj. der König den Prinzen Luitpold und dessen beiden Söhnen, den Prinzen Ludwig und Leopold, mittheilen ließ, daß sie vom Besuche des k. Hofes bis auf Weiteres dispensirt seien; den Prinzen Otto und Adalbert, welche beide in der k. Residenz wohnen, ist eine solche Mittheilung nicht zugegangen. (N. W. Z.)

— München, 2. Febr. Der König wird sicherem Vernehmen nach auch die Adresse der Kammer der Abgeordneten nicht annehmen.

§ In der V. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten (3. Febr.) wurde die Adreßdebatte fortgesetzt. Fürst Hohenlohe gibt zunächst die Versicherung,

daß die preußische Regierung nie erklärt habe, daß sie von den süddeutschen Staaten einen Eintritt in den Nordbund verlange, sondern daß sie es denselben anheimstellt, ob, wann und unter welchen Bedingungen sie eine Verbindung mit dem Nordbund anstreben. Die preußische Regierung werde unseren Vorschlägen entgegenkommen. Fürst Hohenlohe findet es aber nicht im süddeutschen Interesse gelegen, daß solche Vorschläge einseitig von Bayern gemacht werden. Daher müsse Bayern die nationale Verbindung mit dem Norden nur vereinigt mit den übrigen süddeutschen Staaten anstreben. Eine Basis aber zu diesem gemeinsamen Vorgehen der süddeutschen Staaten zu schaffen, erfordere große Arbeit und könne nur langsam geschehen.

— In Paris ist stark die Rede von der Gründung eines republikanischen Cirkels, welcher nicht allein für Paris, sondern auch für die Provinz und für das Ausland der Sammelpunkt der Parteien werden soll; die Angelegenheit ist schon ziemlich gediehen.

— Neapel, 31. Jan. Auf eine Anfrage von hier kam von Florenz die Antwort, die Regierung denke nicht daran, die Hauptstadt des Königreichs Italien hieher zu verlegen, selbst wenn die Septemberconvention ihre Kraft verloren haben sollte; doch werde stets ein Prinz des kgl. Hauses hier seine Residenz aufschlagen.

— In Port-au-Prince ist eine Agitation eingeleitet worden, welche auf Anschluß Hayti's an die Vereinigten Staaten abzielt, damit die Anarchie im Lande endlich aufhöre.

— Im Repräsententenhause von Ohio wurde eine Bill eingebracht, die das Lesen der Bibel und das Singen von Hymnen in den öffentlichen Schulen verbietet.

Vermischtes.

— Die Nachricht verschiedener Blätter von dem kürzlich erfolgten Tode Rößler von Oels beruht nach würtemberger Zeitungen auf einem Irrthum. Rößler von Oels ist schon 1857 in Nordamerika gestorben; der am 4. Jan. 1870 in Newyork gestorbene Dr. med. Fr. Rößler war ein Würtemberger, der am 23. März 1815 als Sohn eines schwäbischen Landpfarres geboren, in Tübingen und Heidelberg Medicin studirt und sich in Brackenheim als Arzt niedergelassen hatte. Wegen seiner Betheiligung an den Bewegungen von 1848 und 1849 war er zwei Jahre lang Gefangener auf dem Hohenasperg. Von dort flüchtete er und ging über's Meer.

— Stutari, 1. Febr. Große Ueberschwemmung in Albanien; Skutari ist ohne telegraphische und postalische Verbindung. Hier und in Antivari werden starke Besatzungen erwartet; es herrschen Besorgnisse wegen der Haltung Montenegros.

Handel und Verkehr.

— Scheinfeld, 31. Jan. Der heutige Viehmarkt war nicht stark betrieben, der Handel dagegen lebhaft. Die Preise sind per Stück um durchschnittlich 5—6 fl. gestiegen. Von Ochsen kamen das Paar schöne Waare auf 32—35, mittlere auf 28—31 Carl. zum Verkaufe. Lebhaft war besonders der Handel mit Kühen und Kalben, welche in besonders schöner Waare größtentheils von unterfränk. Händlern erworben wurden. Schweine kamen 230 Stück zum Verkaufe. — Nächster Markt 14. Febr. (N. W. Z.)

* In Nürnberg wird am 5. ds. die dritte große „Tauben-Ausstellung" eröffnet, welche bis zum 9. Febr. dauert. Eintritt 6 kr.

— Gräflich Pappenheim'sche 7 fl.-Loose. Serienziehung am 1. Februar. Serien: 133 146 257 286 295 297 530 539 749 793 874 929 964 997 1415 1582 1606 1749 1966 2115 2170 2210 2217 2282 2388 2393 2742 2829 2849 2968 2981 3036 3239 3288 3461 3492 3503 3512 3613 3690 3827 3901 3967 3972 4059 4200 4212 4302 4586 4674 4772 4843 5311 5365 5528 5555 5637 5711 5798 5848 5927 6096 6121 6131 6134 6248 6280 6781 6824 6949. Die Gewinnziehung findet am 1. März l. J. statt.

Lokales und aus dem Kreise.

— Oeffentl. Sitzungen des k. Bezirksgerichts Schweinfurt. Samstag den 5. Febr. Vorm. 9 Uhr die Berufung des Andreas Fösel von Weisbrunn wegen Forstfrevels, des Valentin Schneider von Oberschwarzach wegen Mißhandlung, hier Einspruch; des Andr. Manger von Gänheim wegen unbefugter Wirthschaftsausübung, des Joh. Beck von Bundorf wegen Eigenthumsbeschädigung, Vorm. 10 Uhr des Conrad Trapp von Siegendorf in Sachen desselben gegen Jos. Dotterweich von da wegen Ehrenkränkung. Montag den 7. Febr. Vorm. 9 Uhr gegen Moses Löwenberger von Prichsenstadt wegen Körperverletzung, Vorm. 10 Uhr gegen Gg. Jos. Papst von Wipfeld und Cons. wegen desgl., Nachm. 3 Uhr gegen Lorenz Schütz von Kronungen, Gg. Bühner von Pusselsheim wegen unzüchtiger Handlungen.

— Würzburg, 2. Febr. Die vom Lohrer Anzeiger in Nr. 14 gebrachte Nachricht, als solle das Fränkische Volksblatt zu erscheinen aufhören, ist vollständig aus der Luft gegriffen. (Fr. V.)

— Lohr, 1. Febr. Vor einigen Tagen wurde ein Mädchen aus dem benachbarten Sendelbach, des Kindsmordes dringend verdächtig, verhaftet. Andern Tages versuchte ein verheiratheter Mann desselben Ortes, mit ihr in der Frohnveste zu sprechen. Vom Gefangenwärter aufmerksam gemacht, daß dies unstatthaft sei, übrigens durch ein paar Zeilen eine Verständigung herbeigeführt werden könnte, schrieb derselbe einen Brief, der statt in die Hände der Verhafteten, zum k. Untersuchungsrichter wanderte und solche Indicien ergab, daß sofort die Verhaftung dieses Mannes angeordnet wurde. Nach der Kindesleiche, die vermuthlich in den Main geworfen wurde, ist bisher resultatlos gespäht worden.

— Vor dem Frankf. Schwurgericht wurde dieser Tage folgender Fall verhandelt: Der gutprädizirte Kommis Weniger aus Wiesentheid (Unterfranken) hatte mit einer Tochter des Cassetiers Bender in Frankfurt ein Verhältniß angeknüft, das nach einigem Zögern der Eltern des Mädchens zu einem Verlöbniß führte. Die Brautleute machten darauf (als Mann und Frau) eine längere Reise durch Bayern, und schon war der Hochzeitstag festgesetzt, das Logis gemiethet ꝛc., als es der Braut einfiel, das Verhältniß zu lösen, angeblich, weil sie von ihrem Bräutigam aus Eifersucht förmlich tyrannisirt wurde. Weniger that wiederholte, doch vergebliche Schritte, das Verhältniß wieder anzuknüpfen. Außer sich vor Verzweiflung, begab er sich hierauf, nachdem er sich durch Abrasiren des Bartes, Aufsetzen einer Brille ꝛc. unkenntlich gemacht, mit einem doppelt geladenen Pistol in das Café Bender, paßte den Moment ab, wo Fräul. Bender allein am Büffet saß, und schoß ihr den einen Lauf der Pistole ins Gesicht. Frl. Bender hatte glücklicher Weise die Bewegung seines Armes bemerkt, wendete deshalb den Kopf und so streifte die Kugel dicht an ihrem Gesichte vorbei, das jedoch Zeit ihres Lebens durch die eingedrungenen Pulverkörner entstellt bleiben wird. Die Geschwornen bejahten zwar die Thatfrage, verneinten aber, daß er mit Ueberlegung gehandelt, worauf ihn der Gerichtshof unter Jubelruf des überaus zahlreichen Auditoriums freisprach.

— (Schwurgericht.) 25. Fall. Die Anklage geht dahin, daß Joseph Anton Bergmann, led. Schlossergeselle von Aschaffenburg sich des Verbrechens des Todtschlags dadurch schuldig gemacht habe, daß er in der Nacht vom 21. auf den 22. August 1869 in der Nähe des Sandthores zu Aschaffenburg dem Bahnarbeiter

Joseph Schwarz von Rothenbuch, in der Absicht, den selben zu tödten, rechtswidrig, jedoch ohne überlegten Entschluß mit einem Dolche oder dolchartigen Messe einen Stich in die Gegend der siebenten Rippe bei brachte, welche durch den Rand der linken Lunge in di rechte Seite des Herzens, von da durch das Zwergfel in die Leber eindrang, und dadurch dessen sofortige Tod unmittelbar bewirkte. (Schl. f.) (W. J.)

□ Theater.

Hr. Delcliseur hat uns verlassen, nachdem der selbe als „Zwirn" in Lumpazi-Vagabundus das ganz Publikum zum vollkommnen Enthusiasmus hinge rissen hatte. — Wenn wir das Genre der Delcliseur schen Komik mit dem des Herrn Siebert vergleiche so finden wir, daß während ersterer mehr mittelst di Sprache, letzterer (Delcl.) weit mehr durch Mimi Maske, Lebhaftigkeit der Bewegung und Originalit seiner Actionen seine Haupteffecte erzielt, welche Effec noch mehr durch die unverwüstliche Sorglosigkeit di Darstellung aufs Höchste gesteigert werden. Herr Delcliseur, dem achtungs- und liebenswürdigen Men schen, und noch mehr ihm, dem Helden der urwüchsig naturellen Komik ein herzliches Lebewohl — m der Versicherung, daß er auch für die Folge stets wi hier gesehen und mit aller Liebe wird geschätzt werde

2. Febr. „Der Alpenkönig und der Menschenfeind ꝛc Die Benefice-Vorstellung des Nestors der hiesig Bühne, war, wie zu erwarten, den Verhältnissen en sprechend ziemlich gut besucht. Habakuk, der mit kun geübter Ruhe dargestellte Kammerdiener, der zw Jahre in Paris gewesen, — hat das Publiku zum vollsten, herzlichsten Beifalle gestimmt. Hötsch — der rappelköpfischste der Rappelköpfe, — hat o wohl hie und da etwas sehr farbig auftragend — sei Rolle viel besser durchgeführt, als von ihm, — d eigentlichen Kapellmeister sachgemäß zu hoffen gewes Die größte Heiterkeit erregte Habakuk durch sein i provisorisches Erscheinen auf der Gallerie — d Auditorium mit unwiderstehlichen Humor versichern „Ich war doch zwei Jahre in Paris gewesen während Rappelkopf als Schwager — halbselig unglücklicher Schwager, — mit dessen werthen Ich s Doppelgänger sogar ins Wasser springen will, seine besten Pieçen entwickelte. — Sit semper justit

Ankündigungen.

Sonntag den 13. Februar

Bürgerball

im **Gasthof** zur goldenen **Krone.**

Musik vom 5. Inf.-Regiment,

wozu freundlichst und höflichst einladet

Fr. v. Berg.

Der auf Samstag den 5. Februar angekündi **Entree-Ball** nur für junge Leute wird auf un stimmte Zeit verlegt.

Weitere Abhaltung wird im Tagblatt kund gegeb

Nic. Niedt.

Dank.

Für die umsichtige Vertheidigung des Hrn. Rec concipienten Siegl bei Hrn. Rechtsanwalt Throner meiner Ehrenkränkungssache gegen Eva Schmitt Gerolzhofen, deren Bruder Valentin Schmitt und Die knecht Friedr. Fleischmann, spreche ich hiemit meinen gefühltesten **Dank** aus.

Gerolzhofen den 2. Febr. 1870.

Joh. Lendner.

Kuhmilch ist zu haben bei **Joh. Tellert,** Nro. 217.

Heute Abend **Sülzen** bei **Ludw. Ho**

Schöne **Rangers** und **Gerstenstroh** zu fen Hs.-Nr. 764 Bauerngasse.

Frühjahr-Ueberzieher, Jaquetts, Schlafröcke, schwarze Röcke, Hosen- und Westen-Anzüge für von 3 bis 14 Jahren, **Halsbinden** werden, un zu räumen, zu herabgesetzten billigen Preisen ab

Nicolaus Reuters W

Gersten- und Waizenstroh und eine Parthie spreu zu verkaufen.

Georg Kupfer am Schäfersbru

Eier verkauft **Louis Gla**

Eine **obere Wohnung** in der Brückengasse vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein Klafter trockenes, möglichst hartes **Bren** wird zu kaufen gesucht.

Dr. Thiel's Malzextract,

bestes Mittel gegen Husten,

sowie

Kindernahrung,

vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.

Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets fri vorräthig

Adlerapotheke

Für 9 Ngr. vierteljährlich

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten beziehen:

Die Kinderlaub

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Juge mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Büc und werthvollen Weihnachtsprämien (für Auflös der Preisaufgaben),

redigirt vom Oberlehrer H. Stiebler.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das A von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich d **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgal Räthsellösungen mit Prämienvertheilung ꝛc. ꝛc., typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbi und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der d schen Jugend kein besseres Unternehmen zur Her eildung guter Sitte und vaterländischen Sin empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe Glück löst und dadurch bereits zum Liebling deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt n allein die fortwährend steigende Auflage, sond auch die allgemein günstige Beurtheilung derse durch die Presse und insbesondere durch die pä gogische.

Der nun complete Jahrgang mit seinen präc gen Oelfarbendruckbildern, zahlreichen Holzschn Illustrationen, seinen spannenden Erzählungen, teressanten Schilderungen ꝛc. (der auch elegant bunden zu haben ist), eignet sich vorzüglich zu G schenken.

C. C. Meinhold & Söhne in Dresd

Gräfenhan & Jacobi's Kräuterliqueur,

anerkannt einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure von sehr angenehmem Geschmack und aus den bestens magenstärkenden Substanzen destillirt, offerirt zum Fabrikpreis:

Die Originalflasche (1 bayer. Maas enthaltend) à 54 kr., wobei leere Flaschen à 9 kr. pr. St. zurückgenommen werden.

Zeugnisse liegen vor unter andern von Dr. Wittstein, Universitätsprofessor in München.

Niederlage bei

Gottfried Welscher in Schweinfurt.

Gebe auch Schoppenweise ab à 12 kr.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Aufruf.

Seit Jahren strebt die hiesige Feuerwehr an, für die Mannschaft eine Kopfbedeckung zu erhalten, welche hinreichend Schutz bietet gegen Beschädigungen, die durch herabfallende Ziegeln, Steine und dergl. leicht entstehen können.

Bisher ist die Ausführung dieses Vorhabens immer an dem Kostenpunkte gescheitert; die erfolgte Auflösung der Landwehr älterer Ordnung aber läßt uns die Hoffnung hegen, endlich einmal zum Ziele zu gelangen.

Die sämmtlichen Helme des Landwehr-Bataillons sind entbehrlich geworden, eine Wiederverwendung zu ähnlichem Zwecke ist nicht mehr zu erwarten; das unterfertigte Commando richtet daher an die geehrten hiesigen Einwohner, welche sich im Besitze von dergleichen Helmen befinden, die freundliche Bitte, solche unentgeldlich der hiesigen Feuerwehr zu überlassen.

Das Institut der Feuerwehr verdient gewiß eine solche Unterstützung, der Zweck desselben ist hinreichend bekannt. Wenn die Feuerwehr ihre Aufgabe in vollem Sinne des Wortes lösen soll, ist aber eine schützende Kopfbedeckung unerläßlich nothwendig; wir hoffen daher keine Fehlbitte gethan zu haben, zumal die Helme für die Einzelnen wenig oder keinen Werth haben.

Wir beanspruchen lediglich den Helm mit Beschläg ohne Schild und Roßhaarbusch und werden uns erlauben in den nächsten Tagen anfragen zu lassen; überdieß sind die Herren **Carl Schmidt** und **Wilh. Pfirsch** zur Empfangnahme bereit.

Hochachtungsvoll

Das Feuerwehr-Commando.

G. A. Herrmann, 1. Hauptmann. Link, Schriftführer.

Errichtung von Filialen oder Agenturen betr.

Eine gut fundirte **Leichenkassa,** sowie eine mit bedeutenden Fonds ausgestattete **Kinder-Aussteuer-Anstalt** beabsichtigen an allen geeigneten Orten Filialen oder Agenturen zu errichten. Solide Personen, welche sich mit der Aufnahme neuer Mitglieder für die eine oder die andere Anstalt und mit der Führung der deßfallsigen Kassageschäfte befassen wollen, belieben ihre Offerte **D. M. Nro. 850** an die **Annoncen-Expedition** von **Daube** in **Nürnberg** zu senden.

Theater-Anzeige.

Freitag den 4. Februar 1870.

8. Vorstellung. 2. Abonnement.

Kean oder Leidenschaft u. Genie.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von L. Schneider.

J. C. Schubert.

Terminkalender.

Den 8. Febr.

3 R. Wohnhaus-Zwangsverstrich des Jakob Schäer zu Creuzenheim im Reth'schen Gasthause.

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Buchbindermeisters Georg Stumpf zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.

8 V. Stamm- und Nutzholzverstrich aus den k. Rev. Waldbrunn und Stalldorf, im Hutten'schen Garten zu Würzburg.

3 N. Freiwilliger Verstrich der Schmiede des Joh. Metzger zu Rammungen mit Haus und Zugehör, daselbst.

10 V. Zielstiftenverstrich aus Gütern der Eva Fuchs Wwe. zu Frickenhausen, im Notariate zu Mellrichstadt.

9 V. Gläubigerladung des Andr. Herrlein in Randersacker, beim k. Ldg. Würzburg r. M.

10 V. Stammholzverstrich aus k. Rev. Rettenstein, im Hußlein'schen Gasthause zu Friesenhausen.

10 V. Nutz- und Brennholzverstrich im Stadtwalde zu Heidingsfeld.

9½ V. Desgl. in k. Rev. Geiersnest. Zusammenk. im Wirthshause zu Singenrain.

10 V. Zielstiftenverstrich aus der Concursmasse des Andr. Haun von Kreuzwenthal, im Notariate zu Rothenbuch.

10 V. Eichenstämmeverstrich aus dem Zahlbacher Gemeindewalde im Grom'schen Wirthshause.

9½ V. Nutz- und Brennholzverstrich in gräfl. Castell. Waldabth. Gisselberg.

Frucht-Mittelpreise.

Orte.	Datum Tag.	Monat.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
München	29.	Jan.	17	46	11	18	13	10	7	27
Ansbach	29.	"	14	34	11	39	—	—	7	—
Amberg	29.	"	14	7	12	45	12	29	8	10
Bamberg	29.	"	17	23	13	14	13	58	9	—
Augsburg	28.	"	17	18	11	43	12	41	7	17
Landshut	28.	"	14	59	11	16	11	5	7	20
Dinkelsbühl	26.	"	17	25	11	34	13	55	7	25
Passau	25.	"	—	—	12	34	—	—	6	1

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—45½
Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Pistolen	fl. 9 45—47
" (Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 28—29

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Abonnementspreis beträgt für hier und ng Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 31. | Protestantisch: Agatha. | Samstag den 5. Februar | Katholisch: Agatha. | 1870

☛ Bestellungen auf das Tagblatt ro Februar mit März werden fortährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 5. Febr. 1723. Tod des berühmten Nürnberger Kupferchers Christ. Vogel.

// Zum Schlusse.

In der bayerischen Adreßdebatte hat der Abgeordnete Jörgel gesagt: **„Wenn die ganze Tendenz einer reſſe von der Art ist, daß sie blos von Verleumden, chimpfen und Hetzen lebt, ist es nicht mehr zu entuldigen. Das bringt uns im Ausland keinen guten uf. Man fragt, ist das bayerische Manier, diese Rohheit, diese Gemeinheit? Könnt ihr Bayern das ertragen?“** —

In ein solches Fahrwasser ist auch der iesige „Anzeiger“ mit seinen neuesten Artikeln eingelaufen und wir müssen aus chtung vor uns selbst und jedem Freunde des Anstandes die Diskussion mit demselben für geschlossen erklären.

AK. **Ueber die Adressen und die Adreß-Debatte I.**

Lieſt man die drei vorliegenden Adreß-Entwürfe, den der Reichsräthe, den der ultramontanen Kammermehrheit und den der Fortschrittspartei und vergleicht die allgemeine Physiognomie derselben, so wird man sich des Eindruckes nicht erwehren können, daß bei dem ersten neben dem Hasse gegen Preußen und die Folgen des Jahres 1866 ein zwar verschleiertes aber doch ungestümes Verlangen nach Ministerstühlen durchschimmert. Oder sollte der Satz „allein ein wirkliches Vertrauen wird nur dann zurückkehren, wenn es Ew. Majestät gelingt, Männer als Räthe der Krone zu finden, welche den entsprechenden Willen mit der Festigkeit des Handelns vereinen und die in gleicher Weise das Vertrauen Ew. Maj. wie das des Landes besitzen“ dem Könige nicht einen indirekten aber bedeutsamen Wink geben wollen, wo er diese charakterfesten, thatkräftigen Männer des Vertrauens finden könne? Die Adresse der Ultramontanen tritt etwas leiser auf, mehr sammetpfotig — aber die scharfen Krallen fehlen nicht, sie sind vielmehr nur zurückgezogen in der sichern Erwartung, daß die Adreßdebatte schon Gelegenheit geben werde, sie gehörig zu zeigen und in das Fleisch des Gegners einzuhauen. Die Adresse der Fortschrittspartei endlich ist zwar auch in gewissem Sinne eine Parteiadresse und verläugnet den Parteistandpunkt weder in der deutschen noch in den innern Fragen. Aber sie ist maßvoll gehalten und mit staatsmännischem Geiste in würdevollem Style verfaßt.

Bei der Adreßdebatte in der Reichsrathskammer nun ist als charakteristisch vor Allem hervorzuheben, daß es drei protestantische Namen sind, die Namen Thüngen, Harleß, Bombard, welche in derselben als Sterne erster Größe am sogenannten patriotischen i. e. ultramontan-partikularistischen Himmel strahlten. Sie sind dafür bereits von dem berüchtigsten Organe der Ultramontanen, dem „Vaterlande“ des Dr. Sigl, gebührend beräuchert worden, wodurch sie freilich, wie wir fürchten, nur in um so übleren Geruch kommen werden. Die andere höchst auffällige Erscheinung bei jener Verhandlung war, daß, den Prinzen Otto voran, alle Mitglieder des königl. Hauses mit alleiniger rühmenswerther Ausnahme des Herzogs Karl Theodor dem Harleß'schen Adreßentwurfe zustimmten und damit nicht nur gegen die gegenwärtige Staatsregierung, sondern geradezu gegen den König, das Haupt des Herrscherhauses, Front machten! Dieses Vorgehen, welches überall und nicht blos in unserm Lande gerechtes Aufsehen erregen wird, zeigt auf das Deutlichste, wie weit und tief der Riß ist, der durch die Gegenwart unsers Volkes geht! Das dritte höchst beachtenswerthe Moment derselben ist, daß die Kammer der Reichsräthe (!) das bisherige Centralorgan des Conservativismus in Bayern durch ihre Adresse und durch die Verhandlung über dieselbe einen eminent demokratischen Grundsatz des parlamentarischen Lebens adoptirt hat, nämlich daß das Ministerium aus der jeweiligen Majorität des Landes, d. h. der Kammern genommen werden müsse.

Was nun die Adreßdebatte in der Abgeordnetenkammer betrifft, so ist sie, während diese Zeilen geschrieben werden, noch in vollstem Flusse und zwar noch immer die allgemeine Debatte. Und wir sagen gewiß nicht zu viel, wenn wir, um ihre Physiognomie zu schildern, von vornherein es als eine Thatsache aussprechen, daß eine derartige Debatte im Abgeordnetenhause Bayerns bis jetzt noch nicht dagewesen ist. Es scheint eben, als ob die HH. Ultramontanen auch hier den Beruf in sich fühleten, eine neue Aera einzuleiten. Endlos fast ist die Reihe der Redner, die aus dem Lager der ultramontanen Partei sich zum Worte melden und eine endlose Geduld fast gehört dazu, die langathmigen, vom kleinlichsten Parteistandpunkte aus gehaltenen Expektorationen mit Ruhe anzuhören, denen sich besonders die clericalen Mitglieder der Majorität oft noch dazu mit einem unverkennbaren Gefühle von Behagen hingeben! Und welche Proben geschmackvoller Diktion und Redeführung bekommt man da zu genießen. Da kommt Dr. Sepp und macht zuerst einen kühnen Ritt durch die Weltgeschichte und wie der Berichterstatter der „Neuesten Nachrichten“ treffend zusammenfaßt „die Schlacht von Chäronea und die von Sodowa, Friedrich Barbarossa und Friedrich der Große, Heinrich der Löwe und Joseph II., Bismark und Napoleon, Frau v. Stael und Görres, Wolfram von Eschenbach, Schiller und Göthe, Schelling und Hegel müssen herhalten“ um endlich zu erhärten, daß es der „Instinkt“ des Volkes sei, der dasselbe mit Mißtrauen erfülle und mit Schrecken dessen „Donnerkinder“ sie die HH. Sepp und Genossen seien, welcher Instinkt d. V. zum „Volkszorn“ sich auswachsen könne, wobei man doch unwillkürlich an die Leistungen des niederbayerischen Kraftadels zu denken schier Veranlassung haben könnte! Und wer müßte nicht tief erschüttert werden in seinem Vertrauen auf unsere gegenwärtigen Zustände, wenn er von einem so gelehrten Manne, wie Dr. Sepp, belehrt wird, daß selbst in der „Türkei“ so schlechte sociale Gesetze nicht zu finden seien, als in Bayern! Dann hört man, wie Lycealprofessor Greil das angebliche Mißtrauen des Volkes gegen den Fürsten Hohenlohe damit zusammenhängend erklärt, daß nach Meinung desselben der Fürst Güter in Preußen besitze und da nach gewöhnlichem Bauernverstande der Mann stets an seinem Gute hänge, so müsse auch Fürst H. um seiner Güter in Preußen willen an diesem Staat mehr hängen, als an Bayern! Prof. Greil glaubt dies nun, wie er erklärt, nicht selbst, aber gut genug, um hier in diesem Hause vorgebracht zu werden, ist ihm dieser ordinäre Unsinn doch!

Natürlich sind diesem Redner als Urheber des abgelehnten Schulgesetzes sehr genau bekannt die Freimaurer und deren italienische Abart die „Carbonari“ und mit ernster Stimme warnt er vor einer gewaltigen Versündigung, getrieben in Bayern noch im 19. Jahrhunderte, nämlich vor schnöddem Götzendienste vor Gesetzesparagraphen, in den Jeder verfalle, der

nicht, natürlich im ultramontanen Sinn, erkenne, daß es Gesetze und Verordnungen gebe, die man nicht befolgen darf, weil der göttliche Wille (vielleicht am Ende auch der einer Vice-Gottheit??) über dem menschlichen stehe. Aber als Meister auf dem Gebiete des geläuterten oratorischen Geschmackes zeigt sich doch der berühmte Militärcurat, Zollparlamentsmitglied und Abgeordnete Lukas. „Sauhiebe, Schwefelbande, Geschmäcker ꝛc., sind Ausdrücke aus seiner Rede, die jedenfalls eine übergroße Feinheit der Bildung nicht verrathen und noch weniger ein allzustarkes Gefühl von der Würde des Abgeordnetenhauses! — Doch genug der Exempel! Nimmt man zu ihnen noch hinzu den Eindruck der Animosität, die fast durch sämmtliche Reden der Ultramontanen als Charakteristicum sich hindurchzieht, so ist es wohl kein Wunder, wenn auch auf der Gegenseite die Objektivität und würdevolle Ruhe, die einzuhalten man dort entschlossen ist, von dem Einzelnen nicht immer vollständig gewahrt werden konnte, und sowohl in dem Saale selbst als auf den Tribünen vielfache und sogar ziemlich heftige sympathische oder antipatische Kundgebungen laut wurden! Erquicklich ist der Eindruck nicht, den die Debatte der beiden ersten Tage machte, das fühlt Jedermann, aber durchgemacht muß die Geschichte eben doch einmal werden und das Gute wird sie ja doch haben, daß sie im Lande draußen zur Aufklärung und damit auch zum schließlichen Siege des Rechtes und der Wahrheit beitragen muß!

Politische Nachrichten.

— München, 2. Febr. Nach einem heute mehrfach verbreiteten Gerüchte stünde in nicht ferner Zeit die Pensionirung des Präsidenten des protest. Oberkonsistoriums, Hrn. v. Harleß, zu erwarten, der hiemit auch aus der Kammer der Reichsräthe auszutreten hätte, weil er nur als Präsident des genannten Oberkonsistoriums Sitz und Stimme in der Reichsrathskammer hat. Da dieses Gerücht an sich nicht unwahrscheinlich erscheint, so glaube ich Ihnen dasselbe mittheilen zu sollen.

§ München, 4. Febr. In der heittigen 6. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Debatte über den Entwurf der Adresse fortgesetzt. Der erste Redner war der k. Staatsminister der Justiz v. Lutz, welcher auf mehrere Aeußerungen des Abgeordneten Pfahler in Betreff der Friedensstörung in Deggendorf antwortete und die dortigen Beamten gegen den Vorwurf, daß sie die politische Farbe gewechselt hätten, in Schutz nahm. Krämer, Dr. Edel und Lampert sprachen im Interesse des Friedens und der Verständigung, Dr. Westermayer bekämpfte die Wahlkreiseintheilung, das Wahlrundschreiben und die Depesche bezüglich des Concils, bot aber die Hand zur Versöhnung im Allgemeinen. Der k. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe legte die Gründe ausführlicher dar, die ihn veranlaßten, die Depesche an die verschiedenen Regierungen zu erlassen, worauf von Hörmann mehrere Auslassungen Westermayers berichtigte und erklärte, daß, wenn die patriotische Partei sich von ihrer extremen Presse lossagte, die Versöhnung wesentlich erleichtert wäre. Advocat Winterl trat für den niederbayerischen Klerus ein; Dr. Ruland, Hohenadel und Bez.-Ger.-Rath Schmitt verzichten auf das Wort, womit der Präsident die allgemeine Debatte vorbehaltlich der Schlußäußerung des Referenten und der Herren am Ministertische für geschlossen erklärte und die nächste Sitzung auf morgen anberaumte. Die heutige Sitzung schloß um 2 Uhr.

— Newyork, 31. Jan. In Hayti proklamirte sich General Saget an Stelle des hingerichteten Generals Salnave zum Präsidenten der Republik. Man glaubt nicht, daß er sich behaupten wird.

Vermischtes.

§ Das Kriegsministerium gibt den Militärbewerbern eine Mittheilung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten bekannt, wornach alle Bewerber um die Stelle eines Verificators ihre Befähigung durch eine vor der k. Normal-Aichungs-Commission abzulegende Prüfung nachweisen müssen und daher nur diejenigen Gesuche von Militärbewerbern um eine derartige Stelle eine Berücksichtigung finden, welche mit dem Prüfungszeugnisse dieser Commission belegt sind.

— Possenhofen, 2. Febr. Heute brachen in Nähe von hier 2 Herren und eine Dame auf de ein. Die Herren konnten gerettet werden, die ein Frl. Reichenbach aus München, 18 Jahre al sank und konnte nur als Leiche herausgezogen w

— Der Pianist Mohr hatte für den 29. v. M Berlin eine "Matinee" angekündigt, deren Ertra geschmälert zum Besten der Waldenburger Bergleut wendet werden sollte. Am Sonnabend wurde indes man der „Zukunft" mittheilt, dem Wirth des Lokal lizeilich bedeutet, daß die Matinee nicht stattfinden Der humae Zweck des Hrn. Mohr ist trotzdem e worden, da sämmtlich Billets verkauft worden sind.

— Essen, 1. Febr. Gestern Abend gegen 1 fand in der Pulvermühle des Hrn. Wallman Stoppenberg eine Explosion statt, die die Mühle sammt den umliegenden Gebäulichkeiten gänzlich trümmerte; was stehen blieb, wurde ein Opfer Flammen; die Trümmer bedecken Morgen weit Feld; Pulverfässer, Faßdauben, Dachsparren Pappe flogen 5—600 Schritte weit, sogar auf Kirchhofe zu Stoppenberg fand man Bretter. Fensterscheiben an den Häusern von 20 Minuten der Runde, die nicht durch Blendladen gedeckt war sind fast sämmtlich zertrümmert; an der Kirche mehrere hundert Scheiben entzwei. Leider ist auch Verlust von Menschenleben bei diesem Unglücksfalle beklagen. In der Mühle waren außer dem Me 5 Arbeiter beschäftigt. Von dem jüngsten, der in Trockenkammer beschäftigt war, fanden sich nur einige verbrannte Gliedmaßen vor; außerdem ist Arbeiter so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, zwei trugen leichtere Verletzungen davon.

— Aus dem Riesengebirge, 19. Januar. Gewaltige Schneemassen decken die Berge, hier und da 6—8 Fuß mächtig, so daß der Verkehr der Baudenbewohner, namentlich zwischen Böhmen und Schlesien, vor der Hand sehr erschwert, stellenweise unmöglich ist.

— London, 2. Febr. Die Times veröffentlicht einen Brief des Kommandanten eines englischen Kriegsschiffes an der afrikanischen Küste, worin es heißt: Livingstone sei ermordet, und sein Leichnam von den Eingebornen Kongo's verbrannt worden. Livingstone war beschuldigt worden, ihren König durch Magie umgebracht zu haben.

Handel und Verkehr.

A. B. Kassel, 3. Febr. Die Anmeldungen zur Industrieausstellung für das Gesammtgebiet des Hauswesens sind in den letzten Tagen so überaus zahlreich eingelaufen, daß auf Erweiterung der Räumlichkeit Bedacht genommen werden muß. Erfreulicher Weise steht jetzt auch eine würdige Vertretung des Auslandes in Aussicht. Der Vorstand, welcher in Betreff genügender Bekanntgebung im Auslande natürlich größere Schwierigkeiten zu überwinden hatte, als im Inlande, hat jetzt einen mächtigen Alliirten gefunden, durch dessen Einfluß der internationale Charakter der Ausstellung sicher zur Geltung kommen wird. Das Bundeskanzleramt hat nämlich, nachdem von der hiesigen Regierung über den Stand des Unternehmens wie nicht anders zu erwarten war, in durchaus günstiger Weise berichtet wurde, sämmtlichen Vertretern des norddeutschen Bundes die Weisung ertheilt, die Industriellen des In- und Auslandes auf die Kasseler Ausstellung aufmerksam zu machen und Programme und sonstige Druckschriften an hervorragende Industrielle zu vertheilen. Wie wenig diese Förderung des Unternehmens sich im Schlendrian des alten Bundestags bewegt, geht daraus hervor, daß das Bundeskanzleramt unter'm gestrigen Tage telegraphisch weitere Programme vom Vorstande verlangt hat. — Der Bau des Ausstellungsgebäudes schreitet inzwischen in erfreulicher Weise fort. Auch die Musikfrage ist durch festes Engagement des Kapellmeisters Mannsfeld in Frankfurt, welcher bekanntlich die Concerte im dortigen Wintergarten leitet, befriedigend gelöst worden.

— Wiesbaden, 1. Febr. Bei der heute Vor

Georg Schiller & Sohn in Nürnberg

empfehlen ihre größte und reichhaltigste

Herren- und Damen-Maskengarderobe

den geschätzten Vereinen und Gesammtpublikum zur gefälligen Benützung.

Georg Schäfer,

lange Zehntgasse bei Herrn Schlossermeister **P. Ludwig**, eine Stiege hoch,
empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein dahier errichtetes

Schirm- Geschäft

und bittet unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigte Berücksichtigung.
Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** nach langjährigen Erfolgen der **Spezialarzt** für Epilepsie
Dr. med. **Cronfeld** in **Berlin**, Johannisstraße 5.

Göbel & Mayer,

Dampfschneidmühle, Zimmergeschäft & Holzhandel

vor dem Mühlthore, gegenüber der Gasfabrik,
empfehlen sich zum **Schneiden** aller Sorten **Hölzer** zu **Bohlen, Brettern, Latten** und **Bauholz**. Vorräthig sind stets: **Eichen-, Tannen-** und **Fichtenbohlen, Bretter, Stollen, Latten** und **Bauholz, Stöcke, Schwarten** und **Latten** zu **Staketenzäunen**. Ebenso werden alle **Zimmerarbeiten, Stiegen** ꝛc. schnellstens ausgeführt.
Schweinfurt im Januar 1870.

Friedrich Wilhelm,

Pr. Lebens- und Garantie-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Grundkapital: **Eine Million Thaler pr. Crt.**

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir
Hrn. **Julius Link** in Schweinfurt
eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Bamberg, 3. Februar 1870.

Die General-Agentur:
Carl Schletz.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir genannte Gesellschaft zu Abschlüssen von **Lebensversicherungen** jeder Art bestens zu empfehlen.
Die Gesellschaft **„Friedrich Wilhelm"** übernimmt zu **billigen** und **festen** Prämien und unter den **liberalsten** Bedingungen

Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen

sowie überhaupt jede **Versicherung** auf **Todesfall**.
Prospecte und **Antragsformulare** sowie jede wünschenswerthe Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von Unterzeichnetem.
Schweinfurt, 3. Februar 1870.

Julius Link, Brückenstraße.

68er Wein die Maas 18 kr. über die Gasse bei **Wilh. Bühler**, Fischerrain.

68er Mainleiten-Wein die Maas 18 kr. bei **Georg Baum** im Fischerrain.

Heute **Samstag** Abend **Leberklöse** und **Beitzbraten** bei **G. Trillhaas.**

Schöne **Rangers** und **Gerstenstroh** zu verkaufen Hs.-Nr. 754 Bauerngasse.

Sonntag den 6. Februar

Bürger-Ball.

Höflichst ladet ein

Carl Rackau,

zum „goldnen Löwen."

Musik-Unterricht.

Nachdem ich als Mitglied der Musikgesellschaft Franconia aufgenommen, beabsichtige ich für **Violine** Unterricht zu ertheilen, und erlaube ich mir Diejenigen, welche dieses Instrument gründlich erlernen wollen, zur Theilnahme an diesem Unterricht freundlich einzuladen.

Mit Hochachtung

L. Eberwein,
Rückertsstraße Nr. 74.

Stammholz-Versteigerung.

Samstag den 12. Febr. früh 10 Uhr werden im Stadtwalde **Seidenhausen,** öffentlich versteigert:

29 Eichen, aus der Abth. Kubsee,
3 Fichten, aus der Abth. Steinbruch,
1 Fichte, aus der Abth. Wolfsgrube.

Das zu versteigernde Holz eignet sich zu Commercial-, Schwellen-, Bau- und Nutzholz und wird durch Waldaufseher Huppmann zu Hofstetten vorgezeigt.

Haßfurt den 3. Februar 1870.

Der Magistrat.
Baumann, Bürgermeister.

Nächste Ziehung der

Freiburger 15-Frs.-Loose

mit Haupttreffern von
30,000, 3000, 1000 ꝛc. ꝛc. Frcs. findet den 15. Februar 1870 statt; Loose hiezu sind zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt,
Zehntgasse, 226.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen
à Flacon 21 kr., ächt zu haben in **Schweinfurt** a/M. bei **Theodor Klüber.**

Am Donnerstag den 17. ds. Mts. Vorm. 9 Uhr werden in der Gemeinde Rügheim, Abth. Vogelsherd circa 100 Stück Eichen, zu Eisenbahnschwellen und Bauholz sich eignend, unter den beim Versteine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Rügheim den 3. Februar 1870.

Der Bürgermeister **Schwappacher.**

Mehrere ausgezeichnete Singvögel sind zu verkaufen:

1) Eine **Schwarzplatte** (ungarische Race) mit sehr schönem hellen Schlag.

2) Eine **Grasmücke** (ungarische Race), hat einen vollen, runden, schönen Gesang.

3) Ein **Rothkelchen,** sein Gesang ist sehr zart und angenehm.

4) Zwei schöne gelbe **Kanarienhahne,** der eine mit dunkler Haube, der andere glatt. Beide sind noch jung und singen ausgezeichnet.

Für sämmtliche Vögel werden ihre Eigenschaft garantirt. — Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Most die Maas 10 kr. verzapft

Mart. Schmidt, neue Gasse.

Ein Klafter dürres **Scheitholz** und ca. 250 **Wellen** sind zu verkaufen bei

Christian Friedrich.

Ein Klafter trockenes, möglichst hartes **Brennholz** wird zu kaufen gesucht.

Ein heizbare **Schlafstelle** für einen soliden Arbeiter ist frei krumme Gasse 398.

Zu vermiethen

ist ein **Laden** mit **Wohnung** und sonstigen Erfordernissen. Zu erfragen in der Exped.

Ein tüchtiger erfahrener **Heizer** sucht dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Ein **Beutelchen** mit etwas Geld wurde gefunden. Näheres in der Expedition.

Rothenburger Ziehungsliste

liegt in unserer **Expedition** zur Einsicht offen.

Montag ½10 Uhr **Krettelfleisch** bei
Heinrich Altenberger Wwe.

Frühjahr-Ueberzieher, Jaquetts, Schlafröcke, Joppen, schwarze Röcke, Hosen- und Westen. Anzüge für Knaben von 3 bis 14 Jahren, **Halsbinden** werden, um damit zu räumen, zu herabgesetzten billigen Preisen abgegeben.

Nicolaus Reuters Wwe.

Ein **Hegehaus,** ein **Distelfink** und ein ausgezeichneter **Hegehahn** nebst 3 Hennen sind billig zu verkaufen in Hs.-Nr. 391.

Rüben sind zu verkaufen Hs.-Nr. 617.

Die permanente Maschinen-Ausstellung von Scharrer & Comp. in Nürnberg

empfiehlt sich zur prompten, billigsten Besorgung aller Arten **Maschinen** für **Fabriken, Gewerbe, Land-** und **Hauswirthschaft** aus den besten Bezugsquellen des In- und Auslandes.

Auf gef. Anfragen werden wir wie bisher bereitwilligst und gratis genügende Auskunft ertheilen.

Von bereits gangbaren Maschinen und Apparaten halten wir fortwährend Lager in unserer Ausstellung, wo wir auch ferner bemüht sein werden, neue Erfindungen auf diesem Felde zur Anschauung zu bringen.

Aufträge werden franco erbeten.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 6. Februar 1870.

9. Vorstellung. 2. Abonnement.

Don Cäsar de Bazano

oder

König, Minister, Cytherschlägerin

Schauspiel in 5 Akten von W. Friedrich.

J. C. Schubert.

Terminkalender.

Den 9. Febr.

9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Hartm. Fallenb von Heinrichsthal, beim k. Ldg. Schöllkrippen.
9 V. Dritter Ediktstag (Schlußverh.) im Concurse des Spen lermeisters Theod. Heß von Würzburg, beim k. Bez.-Gerich
8 V. Stamm- und Nutzholzversteich aus dem kgl. Rev. Hö berg und Ittenberg, im Hutten'schen Garten zu Würzbu
9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Schuhmachers Vale Steinmüller von Hundsfeld, beim k. Bez.-Ger. Lohr.
Viehmarkt dahier.
9½ V. Nutz- und Brennholzversteich aus k. Rev. Guerdorf. Gasthause zum Lamm.
9½ V. Dezgl. in gräfl. Castell'scher Waldabth. Binsenschlag.
9 V. Dezgl. aus fürstl. Rev. im Lauer'schen Gasthause Freudenberg.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Michael Beyer von Karlstadt wird das P ritätserkenntniß am 9. Febr. an das Gerichtsbrett des kgl. B Ger. Lohr angeheftet. — Weber Christ. Hutter von Würzb und Kunigunde Kitzinger von Laßbergsgereuth, haben allgem Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

: Abonnementspreis beträgt für vier und g Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 32. | Protestantisch: Romuald. | Montag den 7. Februar | Katholisch: Richard. | 1870

Eisenbahn-Züge.

m	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
	„	10 U.	P. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
	„	11 U. 40 M.	P. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
	„	3 U. 50 M.	NM. SZ.	„	„	4 U.	
	„	4 U. 55 M.	NM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
	„	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	
on	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
	„	11 U. 18 M.	VM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
	„	11 U. 45 M.	VM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
	„	4 U. 26 M.	NM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
	„	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
	„	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwi

Nach **Alfingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:
7 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Offene Erklärung

n Seine Excellenz den Herrn Reichsrath und Präsidenten des protestantischen Oberkonsistoriums, Herrn v. Harleß in München.

Herr Präsident! Die reichsräthliche Antwortsadresse auf die k. Thronrede ist ein Erzeugniß Ihres Geistes. Dieselbe enthält ein Mißtrauens-Votum gegen das bisherige Ministerium, und zwar ein unbegründetes, weil es dazu, wie Ihr reichsräthlicher College, Freiherr v. Thüngen, in bewundernswerth naiver Weise meint, gar keiner Gründe bedarf. Außerdem verlangt diese Ihre Adresse ein Ministerium im Sinne der jetzigen Kammer-Mehrheit. Diese Mehrheit ist aber notorisch dermalen eine ultramontane. Folglich verlangen Sie ein ultramontanes Ministerium. Nun würden wir es auch ganz in der Ordnung finden, wenn — wie jetzt die Dinge liegen — ein solches auch wirklich zu Stande käme. Daß aber gerade Sie, der Höchstgestellte der protestantischen Kirche in Bayern, der Sie gerade deßwegen Sitz und Stimme im Reichsrath haben, um auch hier die Interessen der protest. Kirche nicht ganz unvertreten zu lassen, daß gerade Sie ein ultramontanes Ministerium verlangen, dies ist etwas unserem beschränkten Unterthanen-Verstande nach geradezu Unbegreifliches. Wir sind nun keineswegs gesonnen, Ihnen über dieses Ihr Verhalten etwa unsere Entrüstung oder gar Verachtung auszusprechen; noch weniger wollen wir uns auf Ihr protestantisches Gewissen berufen; denn wir sind ja nicht zu Ihrem Beichtvater bestellt. Nur Eines möchten wir Ihrer Klugheit zu bedenken geben: Glauben Sie nicht, Herr Präsident, daß gerade diejenige Partei, für die Sie im Verein mit noch zweien Ihrer protestantischen Collegen — Freiherrn v. Thüngen und v. Bomhard — so tapfer ins Feuer gezogen sind, Ihnen schließlich nur mit Hohngelächter danken und zuletzt Ihnen zurufen wird:

„Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen!"

Mit aller Ihrer Excellenz gebührenden Hochachtung

Die sämmtlichen Gemeindemitglieder zu Oberndorf, Bez.-Amt Schweinfurt.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 7. Februar 1813. Siegreiches Treffen bei Pauzig gegen die Russen.

Fürst Hohenlohe.

Als die Auflösung der bayerischen Kammer der sogenannten patriotischen Partei durch die Wahlen zum Siege verhalf, gaben einsichtige Organe den dortigen Liberalen den Rath, ihren ultramontanen und particularistischen Concurrenten ganz und gar das Feld zu räumen und ihnen mit der ganzen Regierungsgewalt auch die volle Verantwortlichkeit für ihre Politik zu überlassen.

Der Rath ging von der Voraussetzung aus, daß die siegreiche Partei auf diese Weise am ehesten in die Lage gebracht werden würde, ihre Regierungsunfähigkeit zu documentiren.

Indessen zeigten sich die Sieger damals bescheiden in ihren Forderungen; sie erklärten durch ihre angesehensten Partei-Organe sich mit einem partiellen Ministerwechsel befriedigen lassen zu wollen, und bekannten, daß sie sich mit dem Fürsten Hohenlohe leicht und gern verständigen würden. Der Appetit ist ihnen jedoch beim Essen gekommen, und sie verlangen die Entlassung des Fürsten Hohenlohe, weil er nicht mehr ihr Vertrauen besitze.

Sie bestehen aber um so mehr auf ihrer Forderung, weil die mit Preußen abgeschlossenen Allianzverträge „deutungsfähig" wären und sie nur einen Mann gebrauchen können, welcher die ihnen verhaßten Verträge in ihrem Sinne zu deuten geneigt wäre.

Die Forderung der Herren Jörg und Genossen hat zwei Seiten, eine specifisch bayerische und eine nationale. In jener Beziehung widerspricht sie dem bayerischen Verfassungsrecht, welches dem Könige die Wahl seiner Räthe vorbehält; in dieser Beziehung entspricht sie ganz und gar den bekannten Tendenzen einer Partei, welcher Bayerns Selbständigkeit nur in sofern am Herzen liegt, als sie zum Stützpunkte des Ultramontanismus in Deutschland gemacht werden kann. Und der bayerische

„Particularismus“ — falls er sich nur nicht gerade in feindlichen Gegensatz zu der nationalen Entwicklung Deutschlands stellen will, kommt bei der Politik Hohenlohe nicht zu kurz.

Fürst Hohenlohe steht heute noch auf demselben Standpunkte, welchen er am 8. Oct. 1867 in der bayerischen Kammer entwickelte und folgendermaßen präcisirt: „Wir wollen nicht den Eintritt Bayerns in den Norddeutschen Bund und wollen kein Verfassungsbündniß der süddeutschen Staaten unter Führung Oesterreichs, wir wollen keinen südwestdeutschen Bundesstaat, der für sich abgeschlossen wäre, oder sich gar an eine nicht deutsche Macht anlehne; wir wollen ebenso wenig eine Großmachtspolitik und glauben nicht, daß Bayern in einer Vermittlungsrolle das Endziel seiner Politik zu suchen hat. Das ist, was wir nicht wollen. Was wir aber wollen und was wir auch ferner erstreben werden, ist die nationale Verbindung der süddeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bunde und damit die Einigung des zur Zeit getrennten Deutschlands in der Form eines Staatenbundes.“

Die Thronrede, mit welcher die gegenwärtige Session eröffnet wurde, betont auf's Neue den positiven Kern des damals entwickelten Programms: Selbstständigkeit und nationale Politik; die dazwischen liegende Zeit und die während derselben gemachten Erfahrungen sind dem Fürsten zu Hilfe gekommen, um zu zeigen, daß er das, was er nicht wollte, auch nicht wollen konnte:

Nicht die Anlehnung an Oesterreich, welches, wie die Gegenwart zeigt, nicht einmal einen Halt in sich selber findet; nicht einen Süddund, weil die Staaten fehlen, welche einen Bund bilden könnten. Endlich aber hat Preußen deutlich genug an den Tag gelegt, daß es in keiner Weise daran denkt, die Entschließungen Süddeutschlands anzugreifen, daß es sie, mehr als ihnen lieb ist, ihrer Selbstbestimmung überläßt.

Selbst die Gegner des Fürsten Hohenlohe haben daher in der Adreßdebatte einräumen müssen, daß sie an seinem Programm nichts auszusetzen hätten — ihr Mißtrauen sei nur ein persönliches; denn er deute die Verträge nicht in ihrem Sinne.

Und das gab Fürst Hohenlohe in seiner Erklärung vom 29. v. M. zu. „Der Adreßentwurf — sagte er — erklärt sich mit den Grundsätzen einverstanden, welche die Thronrede ausspricht und welche zugleich die meiner Politik sind; dennoch spricht sie nur persönliches Mißtrauen aus und ich muß bitten, nachzuweisen, wie ich der Dynastie und dem Lande Schaden zu bereiten geeigenschaftet bin. Freilich, wenn diese Eigenschaft darin besteht, daß ich unfähig bin, ein doppeltes Spiel zu spielen, dem Norddeutschen Bunde zugleich Vertragstreue zu versprechen und andererseits Ränke zu schmieden — dann hat dieses Mißtrauen allerdings vollen und triftigen Grund.“

Vielleicht dient es zur Klärung der Situation und zum Verständniß der Deuteleien, deren Kunst die „patriotische Partei“ an den Allianzverträgen zu üben gedenkt, daß der „Constitutionnel“, welcher, seitdem er nicht mehr das officiöse Organ der französischen Regierung ist, um so dienstwilliger den Hietzinger Intriguen entgegenkommt, ganz kürzlich erst deducirte, daß durch die Errichtung des auswärtigen Amts des Norddeutschen Bundes die mit Preußen abgeschlossenen Verträge hinfällig geworden wären.

Einer antinationalen Politik muß diese Deutung sehr willkommen gewesen sein, und Fürst Hohenlohe, welcher erklärt und daran festhält, eine Anlehnung Bayerns an einen nichtdeutschen Staat nicht zu wollen — kann natürlich auch nicht der Vertrauensmann einer anti-deutschen Partei sein.

Vorläufig indeß wird sich diese aber noch versagen müssen, auf Kosten Bayerns den Versuch zu wagen, ob man könnte, was man um Deutschlands willen auch nicht wollen sollte. (Post.)

Politische Nachrichten.

≥ Der Wochenbericht vom Landtage kann für die vergangene Woche, in welcher sich der Landtag ausschließlich mit der Adreßdebatte beschäftigt hat, nur über diese sich verbreiten und bei der Reichhaltigkeit des Stoffes bringen wir an dessen Stelle die A. K. Artikel über Adresse und Adreßdebatte.

— München, 3. Febr. So viel man hört, ist die Angelegenheit mit den k. Prinzen ausgeglichen und der Frieden in der k. Familie wieder hergestellt. Dieser Umschwung soll neben den Bemühungen des Herzogs Karl Theodor und des Fürsten Hohenlohe zunächst der Versöhnlichkeit des Königs zuzuschreiben sein, der es nicht über sich gewinnen konnte, mit seinen hohen Verwandten, nachdem sie seinen Willen und seine Anschauungen in der schwebenden Angelegenheit erfahren hatten, weiter in Unfrieden zu leben.

— München, 3. Febr. Einen äußerst wohlthuenden Eindruck bei den Kammerverhandlungen macht das Auftreten des Staatsraths v. Hörmann, der nicht nur die gegen seine Amtsführung gerichteten frivolen Angriffe mit männlicher Entschiedenheit, trefflicher Motivirung und feinem Takte zurückzuweisen, sondern sich auch seiner früheren Subalternbeamten, die man patriotischerseits unausgesetzt mit Schmutz bewirft, kräftigst anzunehmen versteht. Die Reden, welche Hr. v. Hörmann in diesen Tagen gehalten hat, sind so recht geeignet, die schmerzlichen Gefühle über dessen Ausscheiden aus dem Ministerium im Volke zu verstärken. Mit ihm floh der gute Genius aus dem Kabinete. Wir wollen Niemanden zu nahe treten. So viel aber ist unbestreitbar: keiner der ehemaligen Collegen kommt ihm gleich an Energie, gutem Willen, umfassenden Kenntnissen und überzeugender Beredtsamkeit. Die Worte Shakespeares: „Nehmt Alles nur in Allem, es ist ein Mann“, passen auf ihn. (Frk. K.)

— München, 4. Febr. In der 4. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten sagte Hr. Kolb im Verlaufe seiner Rede, ob Preußen uns Schutz gewähren könne, sei zu bezweifeln, wobei Redner an den Verlust Luxemburgs erinnert. Zu der Zeit, als die Luxemburgische Frage ihrem Höhepunkte nahe war und sich immer mehr zuspitzte, erzählte man sich in militärischen Kreisen nachstehendes Zwiegespräch zwischen Graf Bismarck und einem bayerischen Staatsmanne (Graf Taufkirchen?): Kann Bayern im Falle eines Conflikte mit Frankreich 80,000 Mann Feldtruppen stellen? Antwort: Nein! Aber doch 60,000? Nein! Aber doch 50,000? Nein! Aber doch 40,000? Ja, aber mit großer Anstrengung und erst nach einiger Zeit! Hierauf soll Bismarck geantwortet haben: „Gleiche Antworten erhalte ich auch von den Andern.“ Und bei einem solch trostlosen Zustande, der durch die Schutz- und Trutzbündnisse mit dem Nordbunde alliirten Armeen sollte Preußen sich allein in einen Krieg stürzen, nachdem die Wunden von 1866 noch nicht geheilt waren?! Nach dem energischen Vorgehen der Militärverwaltungen steeht es freilich jetzt besser mit der Wehrkraft (besonders in Bayern und Baden) und könnten die nöthigen Aufstellungen sofort und vollständig effectuirt werden. (Fränk. K.)

§ München, 5. Febr. In der heutigen 7ten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordn. begründete Referent Jörg in längerer Rede das Mißtrauensvotum, welches in der Adresse gegen Fürst Hohenlohe ausgesprochen werden soll, hauptsächlich damit, daß er behauptete, der Inhalt früherer amtlicher Akten des Fürsten stünden in Widerspruch mit dem Inhalte der Thronrede und mit der Erklärung, welche er am letzten Samstage in der Abgeordnetenkammer abgab; ferner damit, daß Fürst Hohenlohe im Jahre 1867 Unterhandlungen wegen Gründung eines deutschen Staatenbundes angeregt und sich bereit erklärt habe, mehrfache Hoheitsrechte, wie Post- und Telegraphenwesen, Civilprozeß, Wechsel- und Han-

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am
Freitag den 18. ds. Mts.
Vorm. 10 Uhr
im Wohnhause Nr. 596|643 in der Johannisgasse dahier nachstehende dem Büchsenmacher Weidner gehörige Gegenstände:

einen Schraubstock, werth	8 fl.
einen Blasebalg, werth	20 fl.

gegen Baarzahlung und lade hiezu Strichsliebhaber ein.
Schweinfurt den 5. Febr. 1870.
Grimm, k. Notar.

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am
Montag den 21. Februar 1870
Nachmittags 2 Uhr
im Gemeindehause zu Hesselbach das in der Steuergemeinde Hesselbach gelegene und auf 286 fl. 15 kr. geschätzte Grundvermögen, bestehend aus:
Pl.-Nr. 829, 2728, 3122, 3467, 3853, 4636, 5137½, 5138, 5255, 6368, 6373, 6778, 6792, 6810, 6853, 6953, 7109, 7394, 7456, 7487, 8179, 8603, 3139, 7438, 8662, 3161, 5254,
unter den ortsüblichen Bedingungen.
Schweinfurt, den 3. Febr. 1870.
Grimm, k. Notar.

Ausschreiben.

Allenfallsige Forderungen gegen die verlebten Johann und Barbara Krauß, Bauerseheleute von Hambach, sind
Mittwoch den 16. Februar 1870
Vorm. 9 Uhr
beim k. Landgerichte Schweinfurt bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden.
Schweinfurt, den 29. Jan. 1870.
Königl. Landgericht.
Schultheis, Vdr.

Dienstag den 15. Februar Vorm. 10 Uhr werden im Löffelsterzer Gemeindewalde Distr. Hasenbirken circa 800—1000 Stück Birkene Leiterbäume öffentlich versteigert, und Liebhaber hiezu eingeladen.
Löffelsterz, den 5. Febr. 1870.
Der Bürgermeister.
Gg. Suhl.

Holz-Versteigerung.

Sulzthal. In den Waldistrikten: Vorderes und hinteres Bühnholz, Schnepfenthal und Schälholzhieb werden am
Mittwoch, 16. Februar lfd. Js.
233 Eichen-Abschnitte, zu Commercial-, Daub- und Nutzholz und Eisenbahnschwellen geeignet,
71 Birken-,
31 Eichen- und
66 Aspenstangen } Wagnerholz,
und
Donnerstag den 17. Februar
144 Klftr. Buchen- u. Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Stockholz
98¾ Hundert Buchen- und Eichenstangen- und Astwellen
versteigert.
An beiden Tagen beginnt die Versteigerung Vormittags präcis 10 Uhr im Distrikt vorderes Bühnholz zunächst der Kreuzkapelle.
Zahlungsfähige Steigerer ladet hiezu ein:
Sulzthal den 4. Februar 1870.
Der Gemeinde-Ausschuß:
Benkert, Bgrmstr

Bei meiner Abreise von hier allen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl!**
H. Schmidt, Kürschner.

Der unterfertigte Magistrat wünscht, daß in hiesiger Stadt auch das Messerschmied- und Büchsenmacher-Gewerbe vertreten sei.
Es ergeht daher an Meister oder Gesellen dieser Handwerke die Einladung, sich auf oben bezeichnete Gewerbe dahier ansässig zu machen, da sowohl die örtlichen Verhältnisse als der Verkehr der Umgegend einen lohnenden Erwerb sichern dürften.
Anmeldungen können persönlich oder schriftlich beim Stadtmagistrate dahier angebracht werden.
Haßfurt, den 4. Februar 1870.
Der Magistrat.
Baumann, Bürgermeister.

Vor einiger Zeit wurde unsere liebe Stadt mit einem neuen Ukas beglückt und trat derselbe am 1. Februar in Kraft, wodurch jeder Restaurateur und Wirth, welcher fremdes Bier bezieht, dasselbe nicht eher in die Stadt bringen darf, bis der betreffende Frachtschein am Thor abgegeben ist. — Ich erhielt am letzten Januar früh eine Sendung Bier, welche sofort ausgeladen wurde; da aber der Bureaudiener schon in der Stadt war und die Frachtbriefe welche Tags zuvor einliefen, avisirte, so erhielt ich erst meine Frachtscheine am andern Tage um 11 Uhr, nachdem das Bier schon 26 Stunden in der Kälte gestanden hatte, was dem Bier unbedingt Schaden bringen muß. Ich glaube, daß bei dieser Kälte eine Ausnahme gemacht werden kann, und wird der Thorwart den Frachtschein auch noch eintragen können, wenn derselbe nachgebracht wird.
Stremel, Cafetier.

Zur gefälligen Beachtung.

Seit einiger Zeit kommt es häufig vor, daß Colporteure hier und Umgegend Abonnenten auf verschiedene Lieferungswerke sammeln unter dem Vorgeben, daß sie in meinem Namen reisen und daß die Fortsetzung durch mich ausgeliefert werde; — in den meisten Fällen wird mir davon erst Kenntniß, wenn die Abonnenten längere Zeit vergeblich auf Fortsetzung warten und alsdann sich beschwerlich an mich wenden. Ich erlaube mir demnach zu bemerken, daß ich alle Fortsetzungen derartiger Lieferungswerke besorgen werde, sobald ich Auftrag dazu erhalte, den ich mir baldigst erbitte.
Zugleich ersuche aber zu beachten, daß nur solche Colporteure als von mir geschickt betrachtet werden wollen, die sich durch einen schriftlichen Ausweis meiner Buchhandlung legitimiren können.
Schweinfurt, 2. Februar 1870.
G. J. Giegler.

Liqueure in den verschiedensten Sorten feine mittel und gewöhnliche empfiehlt in ausgezeichneter Qualität bei Abnahme von 1—¼ Maas zu ausnehmend billigem Preise.
Herrm. Gräfe, Conditor.

Gewässerten Stockfisch von jetzt an, auf Verlangen auch in ganzen Fischen, besonders weiß und zart empfiehlt
C. F. Limpach.

Morgen ½10 Uhr
Speck- und Zwiebelplatz
bei **Fritz Schlundt.**

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und der Geschlechtsorgane.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Weinbergserde wird billig abgegeben Hs.-Nr. 839.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **D. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Lebensversicherungsbank für D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit 6,620800 Thlr.) welcher erheblich größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	35150 Pers.,
die Versicherungssumme auf	65,050000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa	16,300000 Thlr.,

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 3,000000 Thlr. waren nur 1,340000 Thlr. für 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Drei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt **34 Procent**.

Versicherungen werden vermittelt durch

Ernst Sandtrock in **Schweinfurt.**
Franz Schneider in **Haßfurt.**
Friedr. Feuftel in **Kissingen.**
Stadtschreiber **Probst** in **Prichsenstadt.**

Gräfenhan & Jacobi's Kräuterliqueur,

anerkannt einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure von sehr angenehmem Geschmack und aus den besten magenstärkenden Substanzen destillirt, offerirt zum Fabrikpreis:

Die Originalflasche (1 bayer. Maas enthaltend) à 54 kr., wobei leere Flaschen à 9 kr. pr. St. zurückgenommen werden.

Zeugnisse liegen vor unter andern von Dr. Wittstein, Universitätsprofessor in München.

Niederlage bei

Gottfried Welscher in Schweinfurt.

Gebe auch Schoppenweise ab à 12 kr.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 17. Februar l. Js.
Vorm. 10 Uhr

werden zu Wadenbrunn bei Volkach und zwar im Walddistrikt Weidach

ca. 15,000 Prügel- und Reiser-Wellen, gemischt, öffentlich meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen sind.

Wadenbrunn den 28. Januar 1870.

Die Baron v. Jöden'sche Gutsverwaltung.

Zu vermiethen

ist ein **Laden** mit **Wohnung** und sonstigen Erfordernissen. Zu erfragen in der Exped.

Ein tüchtiger erfahrener **Heizer** sucht dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Rüben sind zu verkaufen Hs.-Nr. 617.

Theater-Anzeige.

Wegen den abzuhaltenden Proben bleibt die Bühne heute und morgen geschlossen.

J. C. Schubert.

Termin-Kalender.

Den 10. Febr.

9 V. Haus- und Grundstücke-Zwangsversteich der Joseph Haas Kinder von Steinfeld, im Gemeindewirthshause.

9 V. Zwangsversteich des Wohnhauses Nr. XII (n. Nr.) und eines Krautfeldes dahier, in der Amtskanzlei des k. Notars Grimm.

2 N. Haus- (N. 94) und Grundstücke-Zwangsversteich zu Stellen.

3 N. Grundvermögen-Zwangsversteich des Ludwig Jäcklein von Untersteinbach, im Gemeindehause.

Zweiter Ediktstag im Concurse des Joh. Zink von Hofheim, beim k. Bez.-Gerichte dahier.

2 N. Grundbesitz-Zwangsversteich des Bäckers Joseph Völker zu Rodenbach, im Schulhause.

11 V. Zielfristenversteich aus der Concursmasse des Bäckers Georg Schmidt zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Grimm.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Lehrerswittwe Christine Deppisch von Ochsenfurt, beim k. Landgerichte.

10 V. Schäfereiverpachtung zu Heinrichsthal.

10 V. Grundbesitz-Zwangsversteich des Wantel Herz von Mellrichstadt, im Rathhause.

9 V. Stamm- und Brennholzversteich im Gemeindewalde Euerdorf.

Stamm- und Nutzholzversteich im Gemeindewalde Eisingen.

10 V. Brennholzversteich aus dem Keilberger Gemeindewalde im Pröbler'schen Wirthshause.

10 V. Stamm- und Brennholzversteich aus dem Freudenberger Gemeindewalde auf dem Rathhause.

Den 10. und 11. Febr.

9 V. Kiefern-, Stamm- und Pfahlholzversteich, im Stadtwalde zu Wörth a. M.

Schranne.

Den 5. Februar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 30 kr.*)	17 fl. 9 kr.*)	16 fl. 40 kr.*)
Korn	13 fl. 24 kr.*)	13 fl. 12 kr.*)	13 fl. 10 kr.*)
Gerste	14 fl. 36 kr.	14 fl. 29 kr.	14 fl. 21 kr.
Haber	9 fl. 6 kr.	8 fl. 45 kr.	8 fl. 36 kr.

Summa aller verkauften Früchte 490 Schäffel.
Umsatzkapital 7369 fl.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Mit einer Extra-Beilage: „Rede des Abgeordneten Dr. Völk in der öffentlichen Sitzung der Abgeordneten vom 29. Januar 1870.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 33. | Protestantisch: Salomon. | Dienstag den 8. Februar | Katholisch: Joh. v. M. | 1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 8. Februar 1813. Gefecht bei Bodgorze.

Die Herren v. Harleß und v. Hörmann.

Noch immer wogt der parlamentarische Kampf über die Adresse, wenn auch zum Theil etwas unparlamentarische Waffen darin zur Anwendung gekommen sind. Da Dr. Völk, welcher zuerst aus den Reihen der Fortschrittspartei den klerikalen Rednern gegenübertrat, zur Charakterisirung der Mittel und Wege, wodurch die „Beunruhigung" in einem Theile des Volkes hervorgerufen worden, die wörtlichen Auslassungen verschiedener wegen Majestätsbeleidigung und anderer ähnlicher Vergehen verurtheilter katholischer Priester und eine kleine Blumenlese aus den Preßorganen der „Patrioten" brachte, hörte man in der bayerischen Abgeordnetenkammer allerdings Aeußerungen, welche sonst in einer parlamentarischen Versammlung unmöglich sind. Der Versuch einiger klerikaler Redner, aus der ihnen gegenüberstehenden Presse auch nur annähernd gleiche Versündigungen gegen Sitte, Recht und guten Geschmack nachzuweisen, mußte mißlingen, und es geschah ihnen dabei, daß Aeußerungen und Urtheile inkriminirt wurden, wie sie seit Jahrhunderten in den ernsten Schriften der Wissenschaft über interkonfessionelle Streitfragen unbeanstandet gebraucht werden. Natürlich wurde von liberaler Seite zugegeben, daß auch bei ihren Vertheidigern das rechte Maß nicht immer eingehalten wird, aber die betrübende Thatsache mußte wiederholt betont werden, daß der katholische Klerus mit wenigen würdigen Ausnahmen in die politische Kampfbahn hinabgestiegen ist, und in ihr — wir wollen bei Manchem annehmen, aus mangelnder politischer Bildung und öffentlicher Lebenserfahrung — eine Kampfart befolgt, welche bis dahin unbekannt war, und im Enderfolg für die Kirche und ihre Diener selber die schlimmsten Früchte tragen wird.

Sehr peinlich sind die unleugbar nahen Beziehungen, welche zwischen den unwürdigsten Organen der Patriotenpresse und einem Theile der katholischen Geistlichkeit nach den Aeußerungen jener Blätter selber bestehen und man wird die unheilige Allianz nicht deshalb für weniger unsauber ansehen, weil es dem ersten Vertreter der protestantischen Geistlichkeit und in gewissem Sinne auch der protestantischen Laien im Königreich, dem Herrn Oberkonsistorialpräsidenten Dr. v. Harleß gefallen hat, in diesem Bunde der Dritte oder — wenn man „Volksbote" und „Vaterland" als zwei Personen zählt, der Vierte sein zu wollen.

Eine Episode, welche durch diesen Hohenpriester der evangelischen Landeskirche hervorgerufen wurde, verdient in den weitesten Kreisen und ganz besonders in der liberalen Presse unseres Landes, gegen welche der hochwürdige Herr eine schwere grundlose Beschuldigung aussprach, beachtet und bedacht zu werden. Als Referent des reichsräthlichen Adreßausschusses und Vertreter eines Entwurfs, der von einer „königstreuen Mehrheit" des bayerischen Volkes zu reden wagte und dadurch die Minorität der liberalen Bevölkerung zur königsungetreuen stempelte — ein Verstoß gegen den politischen Anstand und jedes Gebot der Sitte und des Rechts, der von dem katholischen Stiftspropst Döllinger seinem protestantischen geistlichen Amtsbruder erst vorgehalten werden mußte — hat Herr v. Harleß der liberalen Richtung die Schuld der Maßlosigkeit in der Polemik aufbürden wollen. Unter liberaler Richtung fassen wir hier die Organe der Fortschrittspartei und der liberalen Mittelpartei zusammen, da bekanntlich die Blätter der sogenannten Volkspartei in der Bekämpfung der Fortschrittspartei und des Ministeriums ganz mit dem Herrn Oberkonsistorialpräsidenten einig gehen, und gerade so wie er auf den Sturz des Ministeriums und seinen situationsgemäßen Schatz durch ein ultramontan-reaktionäres hinarbeiten. Es ist, beiläufig bemerkt, in der protestantischen Kirche eine klerikale Sekte, welche in einer Wiederkehr Abel-Reigersberger'scher Zeiten eine heilsame Züchtigung der bayerischen Protestanten sehen würde, und sich von den politischen Bedrängungen des Protestantismus durch eine ultramontane Staatsherrschaft eine heilsame Demüthigung der freieren Geistesregungen in der eigenen Kirche verspricht. Nur schade, daß der Herr Oberkonsistorialpräsident durch den unbedachten Gebrauch eines bekannten Schriftworts, das der weise König Salomo an dem betreffenden Orte und als Antwort auf die päpstliche Einladung zum Konzil wohl nicht geäußert hätte, das herzliche Einverständniß zwischen der ultramontanen und protestantischen Reaktion in Kirche und Staat gefährdet hat, wozu seine Thätigkeit gegen das Schulgesetz und für den Adreßentwurf der Reichsräthe so vortreffliche Bausteine geliefert hat. Oder vielmehr doppelt schade, daß der Abgeordnete v. Stauffenberg durch Hervorhebung jener Erklärung des hochwürdigen Quasiprälaten, der über die „Inwektiven" der liberalen Presse gegen den Katholizismus ein so christliches Bedauern mit obligater Verdammung empfand, den über Aufruhr klagenden klerikalen Gracchus dem erstaunten Abgeordnetenhause in seiner wahren Gestalt vorführte!

Wenden wir uns von dieser unerquicklichen Persönlichkeit lieber zu einer anderen parlamentarischen Erscheinung, die auf allen Seiten des Hauses, selbst bei den Gegnern, sich erhöhte Achtung erworben hat. Dies ist der frühere Minister v. Hörmann, der alle bisher gegen ihn geschleuderten Vorwürfe und Verdächtigungen, die zum Theil an Inhalt und Form gleich maßlos waren, mit der siegreichen Kraft der Wahrheit und Ehrlichkeit vollständig zu Boden geschlagen hat. Wenn in der Presse unserer Partei von Anfang an ein schwerer Mißgriff des Ministeriums darin gesehen wurde, sich Angesichts der Landtagseröffnung einer solchen Stütze zu berauben, so muß jetzt doppelt anerkannt werden, daß Herr v. Hörmann, der Ex-Minister, die Vertheidigung seiner Amtsthätigkeit und zugleich der Gesammthaltung des Ministeriums in einer Weise führt, wofür ihm seine früheren Collegen nicht dankbar genug sein können. Neben der ehrlichen deutschen Politik des Fürsten Hohenlohe bildete die offene männliche Haltung des bisherigen Ministers des Innern eine Ergänzung, deren vollen Werth man an entscheidender Stelle wohl erst jetzt klar erkannt hat. (W. d. F. i. B.)

Politische Nachrichten.

— In Nürnberg fand auf Einladung einer An-

zahl der Fortschrittspartei angehöriger Bürger gestern Vormittag eine „Protestantenversammlung" statt, um den Anschauungen der Bevölkerung Nürnbergs über das Verhalten des Oberkonsistorialpräsidenten v. Harleß in der Adreßdebatte der Reichsrathskammer Ausdruck zu geben."

— München, 5. Febr. Die Kammer der Reichsräthe war gestern zu einer geheimen Sitzung versammelt, in welcher, wie es heißt, die Entschließung Sr. Maj. des Königs bezüglich der Nichtannahme der Adresse zur Berathung gelangte. Ob und welchen Beschluß die Herren Reichsräthe gefaßt haben, das ist bis jetzt noch nicht bekannt. (N. W. Z.)

— München, 5. Febr. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erwartete man mit Spannung die Enthüllung der Geheimnisse, welche der Referent Dr. Jörg zur Begründung des Mißtrauensvotums gegen den Fürsten Hohenlohe zum Besten geben würde. Und was geschah? Weil Fürst Hohenlohe in Berlin nicht der süddeutschen Fraktion beigetreten, weil er die Möglichkeit der Herstellung eines Südbundes bezweifelt, weil heute vor 8 Tagen man auf der linken Seite des Hauses dem Fürsten wegen der von ihm mit Nachdruck betonten Pflicht zur Vertragstreue Beifall gezollt, weil derselbe aus Gründen des Anstandes im Zollparlamente für die Wahl zum Vizepräsidenten gedankt, — deßwegen ist er des Vertrauens des bayerischen Volkes unwürdig. Fürwahr, das sind wohlfeile Gründe, welche dadurch an Gewicht nicht gewinnen, daß der Herr Referent bei dem Citate der genannten Dankesworte im Zollparlamente den letzten Satz der Rede des Ministers Hohenlohe, natürlich aus Versehen, wegließ, den Satz, welcher lautet, daß der Fürst fortfahren werde, für die Versöhnung und die Eintracht unter den deutschen Stämmen Sorge zu tragen. Noch weniger glücklich als mit diesem halben Citate war der Herr Referent, welcher nach Dr. Ruland der erste Politiker Europa's ist, als er mit etwas wenig Zartgefühl gegen den König aus der Broschüre „die Krisis in Bayern bei Bucher in Passau" behauptete, „man (d. h. auf deutsch die klerikalen Wühlhuber) sage im Volke, Seine Majestät der König sei in Folge gewisser Verhältnisse an diesen Minister gebunden und er könne aus gewissen Gründen gar nicht von demselben lassen." Solche Bemerkungen aus einer obskuren Broschüre, vom Referenten-Tische aus zu hören, das ist bezeichnend für die klerikale Partei und den Herrn Referenten selbst; der Kampf mit solchen Mitteln bedarf keines Kommentars. Man fabrizirt und erfindet für Wahlzwecke die unwahrsten Gerüchte und verwendet sie sodann in der Kammer als „instinktive Gefühle" des Volkes gegen das Ministerium. Man schreibt eine anonyme Schmähschrift und benützt dieselbe im Abgeordnetenhause unter mißbräuchlicher Berufung auf die angebliche vox populi. Es steht traurig mit einer Partei, deren beste Kräfte nicht fähig sind, mit anderen Waffen in der Volksvertretung zu kämpfen und man fühlt, nicht instinktmäßig, sondern auf Grund der Vorträge in der Kammer, daß seitdem die Partei des Hrn. Dr. Jörg in der Majorität in der Kammer sitzt und derselbe gewissermaßen als einer der offiziellen Vertreter seiner Partei fungirt, Hr. Dr. Jörg viel, sehr viel von seinem Prästige verloren und ihn seine Gelehrsamkeit schon öfters als bei einer Gelegenheit bedeutend im Stiche gelassen hat. (Augsb. Abendz.)

§ München, 7. Febr. In der heutigen VIII. öffentlichen Sitzung der Kammer Abgeordneten wurde die Debatte über Absatz I des Entwurfs der Adresse und die von den Abgeordneten Dr. Völk, Dr. Marqu. Barth, Fischer, Makowiczka, von Stauffenberg und Genossen dazu eingebrachte Modification fortgesetzt. An der Debatte betheiligten sich Bezirksgerichtsrath Schmitt, Frankenburger, Föckerer, Krausfold und Dr. Völk, welche für den Vorschlag der Liberalen sprachen, Dr. Schleich, Bucher, Greil und Referent Jörg, welche den Entwurf des Ausschusses bevorworteten. Schließlich wurde von der Majorität die Modification abgelehnt und der Absatz I des vom Ausschuß verfaßten Entwurfs angenommen. Die Sitzung schloß um 2¼ Uhr. Morgen Vormittag wird die Spezialdebatte über die Adresse fortgesetzt.

— Im Club der patriotischen Fraction wurde beschlossen, sofort einen Antrag zur Verbesserung der materiellen Lage der Volksschullehrer an die Kammer der Abgeordneten in Einlauf zu bringen.

— Dem „Fuldaer Anzeiger" zufolge haben die in Rom versammelten deutschen Bischöfe beschlossen, ihre Diözesanen zur Sammlung von Beiträgen behufs Gründung einer kath. National-Universität in Fulda aufzufordern.

— Karlsruhe, 3. Febr. Die Civil-Ehen (seit vorgestern im ganzen Großherzogthum Baden obligatorisch) gehen, trotz der Einsprache der Geistlichkeit an manchen Orten, anstandslos vor sich. Von dem Bisthumsverweser in Freiburg im Breisgau ist ein Hirtenschreiben über diese Ehen erlassen worden. Dasselbe soll in einer sehr heftigen Sprache abgefaßt sein.

— Auch von Prag aus ist am 3. ds. eine Adresse an Hrn. Stiftsprobst und Prof. Dr. v. Döllinger abgesendet worden, worin ihm aus Anlaß seiner Erklärung gegen die Unfehlbarkeitserklärung des Papstes Anerkennung und Zustimmung ausgesprochen wird. Dieselbe ist von 13 Universitätsprofessoren (darunter 5 geistliche) unterzeichnet, welche als entschiedene Katholiken gelten. Von Bonn ist ebenfalls eine solche Adresse, unterzeichnet von den katholischen Docenten der Universität abgegangen.

— Warschau, 1. Febr. Ein unlängst in Kiew zur Verbreitung des russisch-orthodoxen Glaubens ins Leben gerufener Verein hat dort auf seine Kosten ein Asyl für solche Personen eingerichtet, welche ihre bisherige Religionsgemeinschaft verlassen und zum russisch-orthodoxen Glauben übertreten wollen. In diesem Asyl, das unter dem unmittelbaren Schutz der Polizeibehörde steht, erhalten die Convertirenden während der Zeit ihrer Vorbereitung freie Wohnung und freien Lebensunterhalt und werden gegen alle Anfechtungen von Seiten ihrer Angehörigen geschützt. Nachdem sie ihren Uebertritt vollzogen haben, werden sie von dem Verein anderweitig je nach ihren Fähigkeiten untergebracht und in der Regel gut versorgt. (Post.)

— Die revolutionären Proclamationen, die in Rußland massenhaft unter das Volk geworfen wurden, enthalten unter Anderem folgenden Passus: „Es gab in unserer Geschichte einen Zeitpunkt, wo wir Hoffnung hegen durften, der Zar und seine ganze Familie stürben aus. Zum Unglück berief der Adel einen kleinen Fürsten aus Deutschand, welcher der Stammvater einer ganzen Reihe von Tyrannen geworden ist. Diese deutsche Fürstenfamilie hat sich so sehr vermehrt, daß die Popen alle ihre Glieder in der Kirche kaum herzählen können. Sie zehrt Alles auf, und noch mehr verschlingen ihre Höflinge. Wir sind Dummköpfe, die Deutschen regieren uns und suchen nur ihre Taschen zu füllen. Unser Zar und die Großfürstin sind unfähig zur Regierung; sie treiben sich lieber auf den Landstraßen herum und freuen sich über die Hurrarufe, mit denen sie empfangen werden. Es bleibt nur zu unserer Rettung übrig, daß wir unsere Herren erwürgen wie Hunde, ohne Gnade und Barmherzigkeit. Sie müssen alle mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden, ihre Städte müssen verbrannt und das Land durch Feuer gereinigt werden; da unsere Tyrannen Geschütze und Cavallerie haben, die uns fehlen, so können wir sie nur durch Feuer siegreich bekämpfen. Haben wir die Mauern, hinter denen sie sich verbergen, in Asche verwandelt, so müssen sie eine schmähliche Beute des Hungers werden."

Danksagung.

Den Bewohnern von Oberwerrn sprechen für die so zahlreiche und liebevolle Theilnahme an dem Leichenbegängniß des durch einen Erdsturz verunglückten Bahnarbeiters

Peter Amoser

hiemit den herzlichsten Dank aus

Die Arbeiter auf der Rollbahn bei Oberwerrn.

Stamm- und Brennholzverstrich
im Revier Brönnhof.

Aus den nachbezeichneten Abtheilungen der ganerbl. Waldung Brönnhof werden die nachbenannten Stamm- und Brennhölzer am künftigen

Montag den 14. Februar 1870

öffentlich meistbietend versteigert:

1 Abtheilung Großenwiese:

160 Fichtenabschnitte, wovon die Hälfte mit einem Durchmesser bis zu 16 Dez. Zoll und einer Länge bis zu 80 Fuß und drüber sich zu ausgezeichnetem Nutz-, Schneid- und Blochholz eignet, während die andere Hälfte vorzügliches Bauholz liefert;
1 Birke,
1 Kiefernbaustamm,
3¼ Klftr. gemischtes Scheit-, Prügel- und Gipfelholz.
32¾ Klftr. Fichtenstockholz,
12½ Geschock gemischte Wellen,
104½ „ Fichtenwellen,
143 „ sehr schöne Dornwellen.

2. Abtheilung Grehenacker:

11 Klftr. Kiefernscheitholz,
9½ Geschock Kiefernwellen.

3. Abth. Sebastiansschlag am Brönnhof:

5¾ Klftr. Buchenscheit-, Knorz- und Astholz,
8¼ „ Eichenscheit- Prügel- und Astholz,
8½ „ Buchen- und Eichenstammstockholz,
2½ „ Eichenstangenstockholz.
9 Geschock gemischte Wellen,
11 „ Buchenastwellen,
5 „ Eichenastwellen,
11 „ sehr schöne Dornwellen.

Das Holz ist nummerirt und kann täglich eingesehen werden.

Zahlungsfähige Strichsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Fichtenstämme an Ort und Stelle, alles übrige Material aber in loko Brönnhof versteigert wird, woselbst die Zusammenkunft früh 10 Uhr stattfindet.

Brönnhof am 6. Februar 1870.

Für die Verwaltung: Der ganerbl. Oberförster
Reuß, Rechnungsführer. **Maul.**

Haus-Nr. 10 ist eine kleine freundliche **Wohnung** an eine oder zwei ruhige Personen bis Anfang Mai zu vermiethen.

Für Oekonomen.

Bauern-Burnuße und **Knaben-Mäntel** mit und ohne Kapuze sind in Auswahl und zu billigen Preißen angefertigt bei

J. Gotthold,
Petersgasse Nro. 455.

Zu vermiethen

ist ein **Laden** mit **Wohnung** und sonstigen Erfordernissen. Zu erfragen in der Exped.

Wiener Mehl

in engros und detail

zum billigsten Preis empfiehlt

A. Silberstein
in der Rittergasse.

Nächste
Ziehung am 15. Februar
(Jährlich 3 Ziehungen.)
Frcs. 600,0000, 500,0000,
45000, 40000, 35000, 30000 ꝛc
Freiburger Loose per Stück fl. 8.
bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.

NB. Die Loose sind für alle Ziehungen giltig mit **nicht** verlierbarem Einsatz.

Ausführliche **Prospekte** gratis und portofrei, auch ohne **gleichzeitige** Bestellung.

Ziehung am 10. März:
Mailander Loose per Stück fl. 4. 40.
Hauptgewinn: Frcs. 100,000.
Stuttgarter Dombau-Loose
zu 35 Krenzer.
Gewinne: **fl. 14,000, fl. 7000, fl. 3500** ꝛc. ꝛc.
Wiederverkäufer Rabatt.

Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 30 kr. nur allein ächt in **Schweinfurt** bei Apotheker **Dr Thiel.**

Die Administration der Felsenquellen.

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Flasche 1 fl. 12 kr., ¼ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.

(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt

Adlerapotheke.

Bei **Ludwig Peetz** ist ein freundlich **möblirtes Zimmer** mit der Aussicht auf den Markt für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

---

5 große **Truthähne** und 3 **Truthennen** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Bei meiner Abreise von hier allen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl!**

Carl Westphal, Schreiner.

Ein liegen gebliebener seidener **Regenschirm** und ein Cachenez können in Empfang genommen werden bei

G. Trillhaas.

Ober Mainleiten-Wein, die Maas 18 kr. bei
Georg Baum im Fischerrain.

Liederkranz.

Donnerstag den 10. Februar 1870
im Saale der goldenen Krone

grosse Carnevals-Unterhaltung,

verbunden mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen.
Nach derselben

Tanz-Unterhaltung.

N. B. Den Herren ist der Zutritt nur in der nach der allerneuesten Mode gefertigten **Narren-Kappe**, die für fl. ¾ süddeutscher Währung an der Kasse zu haben ist, gestattet; das Tragen außer der Mode gekommener jähriger oder mehrjähriger Narrenkopfbedeckung ist nicht zulässig, dagegen haben Damen mit oder ohne Chignons kostenfreien Eintritt.

Anfang Abends präcis halb 8 Uhr.

Der große Carnevalsrath.

[redacted]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

[redacted]

Eine **Dezimalwaage**, auf der man 10 bis 12 Centner wiegen kann, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Most die Maas **12 kr.** bei
Johannes Büchner in der Bauerngasse.

Weinbergserde wird billig abgegeben Hs.-Nr. 839.

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden; wo? sagt die Exp.

Waschseife

per Pfund 11 Kreuzer empfiehlt
A. Silberstein.
in der Rittergasse.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu **30 kr.** und halben zu **16 kr.** bei
Gg. Strohmenger, Keßlergasse.

Das Bamberger Tagblatt, die Bamberger N. Nachrichten, das Lichtenfelser Tagblatt, das Hammelburger Journal, die „Post" politische Zeitung (Berlin) werden pro 1tes Quartal billig abgegeben von der Exp. des Schweinf. Tagblatts.

Getraute.

Am 30. Jan. Georg Friedrich Vogtmann, Sattler dahier, mit Anna Elisabetha Euglert von hier.

Am 1. Febr. Wilhelm Magerhanz, Weber in Gochsheim, mit Wittwe Anna Barbara Streck.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 9. Februar 1870.
11. Vorstellung im 2. Abonnement.
Zum ersten Male:

Hohe Gäste.

Schwank in 1 Akt von G. Pelly und P. Henrion.

Hierauf:

Die schöne Galathée.

Komisch-mythologische Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von Franz von Suppé.

Unter gütiger Mitwirkung sehr geschätzter Musikfreunde.

J. C. Schubert.

Terminkalender.

Den 10. Febr.

10 V. Pfahlmüssel- und Brennholzversteich aus k. juliusspit. Rev. Oberdürrbach, im Lammwirthshause zu Bettbrunn.

Den 11. Febr.

1 N. Grundbesitz-Zwangsversteich des Joh. Körckel von Seifriedsburg, in loco.

2 N. Wegbauten-Verakkordirung mittels Submission bis 10. Febr. 12 M. im Bezirksamte Lohr.

8 V. Forderungsliquidirung an den Nachlaß der Magd. Bauer Wwe. von Rieden, beim k. Ldg. Arnstein.

9 V. Nutz- und Brennholzversteich in Abth. Dürnitz, gräfl. Rev. Gastell.

10 V. Stammholzversteich in Abth. Oberes Spitalholz, städt. Walddistr. Jeusing.

Stamm- und Nutzholzversteich aus dem Gemeindewalde zu Siegendorf.

Amtliche Erlasse.

Adam Knorz und Eva Heil Wwe. von Stadtlauringen haben allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

4½% O. 1jähr.	91⅝	bez.
4½% O. halbj.	91⅜	bez.
4% O. 1jähr.	86¼	G.
4% O. halbj.	86¼	G.
4% A.-R.	86⅛	bez.
3½% O.	—	G.

Anlehens-Loose.

Carb.	40 Thlr.-L. b. R.	57	bez.
Nass.	25 fl.-L. - -	—	bez.
Bad.	35 fl.-L. - -	58¼	bez.
Gr.-Hess.	50 fl.-L. - -	—	G.
- -	25 fl.-L. - -		P.

Wechsel-Course.

Amsterdam K. S.	100⅛	bez.
Augsburg - -	99⅝	G.
Berlin - -	105	bez.
Bremen - -	97¼	P.
Cöln - -	105	bez.
Hamburg - -	88⅛	G.
Leipzig - -	105	bez.
London - -	119⅛	bez.
Paris - -	94⅞	bez.
Wien n. W. - -	96⅛	bez.
Disconto	4%	G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.	90⅛	bez.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl. 1	44⅛
Preuss. Frdr'dor	fl. 9	57⅛—58⅛
Pistolen	fl. 9	46—48
Holl. fl. 10 Stücke	fl. 9	54—56
Rand-Ducaten	fl. 5	35—37
20 Fr.-Stücke	fl. 9	28—29
Engl. Sovereigns	fl. 11	53—57
Russische Imperiales	fl. 9	46—48
Gold pr. Zollpfund	fl. 316—21	
Alte 20gr. rauh		
pr. Pf. à 500 Gr.	fl. 50	12
Dollars in Gold	fl. 2	27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 34 | Protestantisch: Apollonia. | Mittwoch den 9. Februar | Katholisch: Apollonia. | 1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 9. Februar 1801. Lüneviller Friede zwischen Oesterreich und Frankreich.

Telegraphische Depeschen.

— Dresden, 4. Februar, Nachmittags. Die zweite Kammer hat zum Neubau eines Hoftheaters 400,000 Thlr. bewilligt.

— Havelberg, (Preußen) 7. Februar, Nachts. Durch eine gestern Abend ausgebrochene Feuersbrunst ist über die Hälfte der Unterstadt zerstört; Rathhaus und Kirche sind erhalten. Die von Berlin telegraphisch requirirte Feuerwehr ist in vollster Thätigkeit, der herrschende Wassermangel erschwert die Abgrenzung des Feuers. (Post.)

— Paris, 8. Febr. Rochefort wurde gestern Abend 8 Uhr in Villette verhaftet, als er in eine öffentliche Versammlung eintreten wollte. Er leistete keinen Widerstand und wurde in das Gefängniß St.-Pelagie abgeführt. Nach der Verhaftung zog Flourens einen Revolver, in dem er rief, man müsse Rochefort befreien. Es wird versichert, Flourens und drei Andere hätten gefeuert, aber Niemand verletzt. Gegen 10 Uhr Abends wurden in den Faubourgs du Temple und Belleville Versuche gemacht, Barrikaden zu errichten, um 1 Uhr Morgens wurden Truppen nach Belleville dirigirt. Die Boulevards sind belebt, aber keine Störung der Ordnung ist vorgefallen. (K.v.u.f.D.)

— Paris, 8. Febr. Nach den vom „Figaro" gegebenen Mittheilungen über den gestrigen Abend waren Barrikaden an dem Eingange der Rue de Paris und Rue de Belleville gebaut. Fünfzehn von den Personen, welche die Barrikaden vertheidigten, wurden festgenommen. Ein Friedensoffizier erhielt einen Bajonnetstich in die linke Brust. Etwas weiter entfernt in der Rue de Paris wurde ein Stadtsergeant durch einen Revolverschuß erschossen. Gegen halb ein Uhr Morgens plünderte eine Bande die Fabrik von Lefaucheux in der Rue Lafayette und nahm 40 Gewehre und 300 Revolver mit. Die vorgenommenen Verhaftungen waren sehr zahlreich. Der erste Transport von 200 Gefangenen wurde auf die Präfektur gebracht. Die Barrikaden wurden von Militär und Polizei bewacht. (Telf. Z.)

Politische Nachrichten.

— Bezüglich der Uebungen der Landwehr ist für die Zukunft in Aussicht genommen, daß jährlich durchschnittlich 5000 Mann, also etwa 8 Bataillone zu einmonatlichen Truppenübungen beigezogen werden sollen, während die übrigen 24 Bataillone durchschnittlich während 4 Tagen kleinere Uebungen vorzunehmen haben.

— Pesth, 4. Febr. Die Pesther Stadtrepräsentanz hat neuerdings beschlossen, das deutsche Stadttheater zu demoliren.

Vermischtes.

— Bayreuth, 3 Febr. Die Gemeinden und Feldgeschwornen machen wir auf ein Instrument aufmerksam, welches von dem k. Kreisobergeometer Herrn Hartmann hier, konstruirt wurde und welches dazu dient, Marksteine genau an den fixirten Punkt (Pflöcke, Pfähle ꝛc.) zu setzen. Bei der in der Regel von den Feldgeschwornen eingehaltenen Weise, Marksteine zu setzen, ist es beinahe unvermeidlich, daß dieselben an einen unrichtigen Platz kommen, weil der betreffende Grenzpflock häufig nur herausgenommen, ein Loch gegraben und ohne jegliche Versicherung des wirklichen Grenzpunktes, der Stein in das Loch eingesetzt wird. Es ist begreiflich, daß bei einer Verrückung von nur einigen Zollen um so größere Flächendifferenzen entstehen müssen, je länger die betreffende Parzellengränze ist. Solche Ungenauigkeiten führen bei Nachmessungen leicht zu großen Unannehmlichkeiten und Streitigkeiten und es ist deßhalb Pflicht der Feldgeschwornen bei Ausübung ihres Geschäftes kein Hilfsmittel unbenutzt zu lassen, um Ordnung und Genauigkeit herzustellen und zu erhalten. Hiezu ist das fragliche Instrument sehr geeignet und empfiehlt sich außerdem noch durch seine große Einfachheit und Wohlfeilheit. Es kostet 3 fl. 36 kr. und ist alles Nähere darüber bei allen landwirthschaftlichen Bezirkscomite's des Kreises zu erfahren.

— Kulmbach, 3. Febr. Gestern Abends 8 Uhr ereignete sich in Untersteinach ein gräßliches Unglück, indem der dortselbst stationirte Wechselwärter Ruckriegel, welcher schnell noch den Wechsel richtig stellen wollte, von dem daher brausenden, hierorts 8½ Uhr eintreffenden Postzug erfaßt und thatsächlich mitten entzwei gerissen wurde. Der Verunglückte war verheirathet und Familienvater.

— Kaufbeuren, 4. Febr. Die ledige 25jährige Dienstmagd Maria Steinle von Frankenried wurde gestern früh im Stalle ihres Dienstherrn Jos. Schneider (Metzenbauer) in Mauerstetten mit eingeschlagenem Kopfe und Spuren von Erdrosselung in einem mit Wasser gefüllten Futter-Zuber, den Kopf nach unten gekehrt, aufgefunden. So viel bis jetzt bekannt, sah man die Gemordete Mittwoch Nachts von einer „Einkehr" mit einem jungen Burschen nach Hause gehen. Aeußerungen, welche dieselbe zu einer Freundin über ihren Zustand und das Verhältniß zum Sohne dieses Hauses, einem 19jährigen Burschen, machte, scheinen den Verdacht auf denselben gelenkt zu haben, und soll derselbe bereits auswärts verhaftet und zur Besichtigung der Leiche, so wie zum Verhör nach Mauerstetten verbracht worden sein.

München, 4. Febr. Gestern früh wurde in Haidhausen der Schuhmachergeselle Jakob Heimbuchner von Bertelsheim erfroren liegend, eine halb verzehrte Wurst in der Hand, aufgefunden; derselbe hatte sich den Abend zuvor in Bier und Schnaps mehr als zuträglich gütlich gethan und war an der Schwelle des Hauses, in welchem er wohnte, zu Boden gefallen und eingeschlafen, um nicht mehr zu erwachen.

— Die Anweisung zur Auszahlung des in voller Rate auf 150 fl. festgesetzten Staatsbeitrags für Pfarrerswittwen, sowie für minorenne Doppelwaisen, wurde unterm 1. Febr. erlassen.

— In den Jagden des Prinzen Luitpold von Bayern, Revier Burgberg, wurden im Jahr 1869 erlegt: 38 Hirsche, 194 Gemsen, 139 Rehböcke, 41 Hasen, 8 Auerhähne, 24 Birkhähne, 11 Haselhühner, 2 Enten, 2 Schnepfen, 3 Adler. Der Ertrag war 3775 fl. 27 kr. Schußgelder 1014 fl. 30 kr.

— Stuttgart, 5. Febr. Der hiesige Turnerbund hat die an ihn und den Männerturnverein ergangene Anfrage wegen Uebernahme des deutschen Turnfestes für das Jahr 1870 oder 1871 aus manchfachen sachlichen Gründen ablehnend beantwortet.

— In höchst unangenehmer Weise wurde dieser Tage die Familie des Blumenhändlers Schwitzer in ihrer, in der Pionierstraße gelegenen Wohnung zu Berlin überrascht. Schwitzer hatte mehrere Säcke mit Moos gekauft und diese im warmem Zimmer ausschütten lassen. Als die Familie den Haufen zu sortiren begann, bemerkte die Ehefrau an einer Stelle desselben eine Bewegung und rief, vermuthend, daß eine Maus sich dort verborgen halte, deshalb ihren Mann. Dieser griff herzhaft zu und faßte anstatt des kleinen Nagethiers zu seinem Entsetzen eine 18 Zoll lange Schlange von der Species der Ottern. Die Wärme des Zimmers hatte das giftige Reptil aus dem Winterschlaf gelockt, glücklicherweise hatte dasselbe jedoch noch nicht seine volle Beweglichkeit wiedererlangt, so daß die Otter, welche später in einem leeren Weißbierglase ihr Ende fand, kein Unheil anzurichten vermochte. (Post.)

— Wien. Der israel. Kaufmann Hr. Reich hier hatte kürzlich auf dem Weg von der Börse in die Strauchgasse sein Notizbuch mit einem Betrage von 1200 fl. verloren, welches bald darauf von einem Dienstmanne Namens Glockner gefunden und dem Verlustträger behändigt wurde. Reich erkundigte sich nach den Verhältnissen desselben und als er erfuhr, daß er Familienvater mit 4 Kindern sei, nahm er das Notizbuch und schenkte dem redlichen Finder die darin enthaltene Baarschaft von 1200 fl.

— Aus dem Zuchthause in Werden wurde kürzlich ein Mann entlassen, der, 1832 wegen Theilnahme an einem Raubmord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt, jetzt nach 38jähriger Strafe begnadigt worden ist. Er kannte, als er in Freiheit gesetzt wurde, weder Eisenbahnen noch Telegraphen.

— Die „Blattern" richten in Paris seit einigen Wochen große Verheerungen und dieses besonders in den höheren Klassen der Gesellschaft an.

— London, 3. Febr. Aus einer Zeitschrift Sir R. Murchisons in der „Times" und aus einigen andern Mittheilungen desselben Blattes geht hervor, daß man alle Ursache hat, die Nachricht von der Ermordung Livingstone's für unwahrscheinlich zu halten.

— Auch in Konstantinopel herrscht (5. Febr.) eine außergewöhnliche Kälte; der Golf von Therapia ist zugefroren.

— In Marseille hat sich ein großes Unglück zugetragen. Zwei neben einander stehende Häuser (sie lagen auf dem Boulevard Jourdan) stürzten ein und begruben 12 Personen unter ihren Trümmern. Zwei Personen wurden getödtet und 10 schwer verwundet.

— In der Nacht vom 14. zum 15. Januar hat eine durch einen Südweststurm veranlaßte Ueberschwemmung die ganze nordwestliche Küste des Kaspischen Meeres unter Wasser gesetzt, wobei zahlreiche Fischerboote zu Grunde gegangen sind und großer Schaden angerichtet worden ist.

Handel und Verkehr.

— Aschaffenburg, 8. Febr. Der am 20. d. in Berlin zusammentretende Kongreß der deutschen Landwirthe wird auch von Vertretern der fränkischen Provinzen beschickt werden, weil die Frage der Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen Süddeutschland in gleicher Weise, wie den Nordbund, betrifft. (Asch. Z.)

§ München, 5. Febr. (Hopfenmarkt.) I. Ober- und niederbayerisches Gewächs. a) Mittelgattungen: Gesammtvorrath 4668 Pfund, Verkauf 1205 Pfund, Preis 124 fl. 49 kr. — 100 fl. der Centner; b) Wolnzacher- und Auer-Marktgut: Gesammtvorrath 6105 Pf., Verkauf 1283 Pfd., Preis 155 fl. der Centner. II. Mittelfränkisches Gewächs von 1869. a) Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kinbinger und Heidecker Hopfen: Gesammtvorrath 13,535 Pfd., Verkauf 3339 Pfd., Preis 186 fl. 16 kr. — 155 fl. 19 kr. der Centner; b) Spalter Stadtgut nebst Weingarten-, Mosbacher und Stirnergut: Gesammtvorrath 663 Pf., Verkauf 663 Pfd., Preis 240 — 200 fl. der Centner. III. Ausländisches Gut von 1869. Saazer Stadt- dann Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 808 Pfd., Verkauf 299 Pfd., Preis 280 fl. der Centner.

⁂ Frankfurt, 7. Febr. Die durch die Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen abgeschlossene Staats-Loos-Anleihe im Nominalbetrage von 3,500,000 fl. eingetheilt in 500,000 Loose à 7 fl. = 4 Thlr. ist vom dem Landtage definitiv genehmigt worden. Sie ist aufgenommen zur Deckung der Kosten des auf Meininger Gebiet gelegenen Theil der Linie Meiningen-Schweinfurt. Die bayerische Regierung hat diese Strecke auf 25 Jahre gepachtet und die Meininger Regierung hat sich verpflichtet sowohl dieses Pachtgeld wie auch spätere Erträgnisse dieser Bahnstrecke zur Amortisation der Loose mit zu verwenden. Die Anleihe wird ganz zur öffentlichen Subscription und zwar in den nächsten Tagen aufgelegt werden. Jährlich werden 3 Ziehungen stattfinden. Der höchste Preis ist 45,000 fl. der geringste steigt bis auf 16 fl. —

— Meiningen, 3. Febr. Der Landtag ist heute zusammengetreten, um über die Vorlage einer Prämien-Anleihe von 2½ Mill. Gulden zu berathen. Diese Anleihe soll zum Bau des meining'schen Theiles der Schweinfurt-Meiningen Eisenbahn dienen.

— Finländische Loose. Ziehung am 1. Febr. Gezogene Serien: Nr. 590, 1183, 2784, 3337, 5534, 6021, 6750, 7048, 7887, und 8131.

— Chicago, 10. Jan. Wegen des niedrigen Standes des Goldagio's herrscht im ganzen Lande eine Lähmung aller Geschäfte und ein mehr oder weniger bedeutender Finanzbruch steht in Aussicht. Die Kaufleute, welche europäische Waaren einführten, als Gold (und Goldzölle) hoch standen, müssen jetzt unter dem Preise losschlagen, und doch kauft Niemand. Der Farmer will seinen Weizen für den niedrigsten Preis nicht hergeben, er zahlt also auch seine Schulden an den Kaufmann im Lande nicht, der Großhändler wird von letzterem nicht bezahlt, Bankerott muß also die Bilanz streichen. In Chicago sind jetzt 15,000, in Newyork 50,000 Arbeiter außer Brod und selbst das Frühjahr wird nur theilweise Erleichterung bringen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 6. Febr. Der unterfränkische Pferdezuchtverein hat bereits seit Monaten seine Thätigkeit eingestellt und wird sich alsbald definitiv auflösen; der „Rhön- und Saalpost" zufolge soll auf der Rhönhut der Gemeinde Weisbach eine Fohlenweide errichtet werden. (St.- u. Lbb.)

— Victualienpreise: Frische Butter 30—32 kr. das Pfund, Schmalz 1 fl. 27 kr. — 1 fl. 30 kr. die Maas, Eier 7—8 Stück 12 kr., alte Tauben 18 kr. das Paar, alte Hühner 27 — 30 kr. das Stück, welsche Nüsse 4 — 5 kr. das Schock, Schweine (Läufer) 18 — 20 fl., Saugschweine 9—11 fl. das Paar.

— Schweinfurt, 9. Febr. Auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getreidemarkt kostete Waizen 16 fl. 30 kr. — 17 fl. 24 kr., Korn 13 fl. 15 kr. — 13 fl. 30 kr., der Schäffel zu 300 ℔ gerechnet, Gerste 14 fl. 15 kr. — 14 fl. 45 kr., Haber 8 fl. 40 kr. — 9 fl. 6 kr., Erbsen 13 fl. — 18 fl. per Schäffel.

— Schweinfurt, 9. Febr. Der erste diesjährige besondere Pferdemarkt, welcher kommenden Mittwoch den 16. Februar stattfindet, scheint stark betrieben zu werden. Die Händler hiesiger Stadt und Umgegend haben aus-

wärts bereits starke Einkäufe gemacht. Wir unterlassen nicht, hierauf besonders aufmerksam zu machen.

— Schweinfurt, 9. Febr. Obwohl eine starke Windkälte den heutigen Markt wesentlich beeinträchtigt hat, waren doch die Märkte, sowohl Vieh- als Pferde-Markt, stärker bestellt und der Handel lebhafter als bei der kalten Witterung erwartet werden konnte. Der Zutrieb zum Viehmarkte belief sich auf beiläufig 900 Stück, der Aufkauf schwerer Ochsen zur Ausfuhr war nicht unwesentlich; das Hauptgeschäft bestand indeß in Kauf und Tausch von Gaugochsen und 2—3jährigen Stieren, wie solche von den Landwirthen zum Ackerbau verwendet werden. In den Preisen hat sich keine wesentliche Aenderung ergeben; der größte Theil des Zutriebs wurde umgesetzt. In der städt. Halle waren 128 Pferde eingestellt, der Handel war auch dort beträchtlich lebhafter, als auf den letzten Märkten, etwas mehr als die Hälfte des Zutriebs wurde vertauscht und verkauft. Nächster Markt 23. Febr., inzwischen wird künftigen Mittwoch den 16. Febr. der erste diesjährige besondere Pferdemarkt abgehalten.

— Beim Einebnen einer Parzelle des Walls in der Schadoschanze wurden vom Weinbergsmann Gg. Jos. Kupfer 2 Kanonenkugeln im Gewicht von 20 Pfund (wahrscheinlich aus dem französischen Kriege stammend) gefunden.

* Marktfest, 8. Febr. Bei einer am vergangenen Sonntag in dem Gasthaus zur Schwane dahier abgehaltenen Tanzmusik kam es zwischen zwei übelberleumundeten Subjecten, Brüder Metzger, und einem Glasergesellen zu einem heftigen Streit. Als der hinzugekommene Polizeidiener Herrling durch besänftigende Worte die Streitenden zur Ruhe ermahnen wollte, fielen erstere Beiden über ihn derart her, daß sie ihn zu Boden schlugen, mit einem Prügel auf ihn losbieben und ihm einen Stich in die Schläfegegend beibrachten. Ein solider und stets geachteter Bürgerssohn, Musikus Schönig, hörte zufällig das Stöhnen und Wimmern des auf dem Boden liegenden Polizeidieners, ging hinzu und wollte ihn aufheben. In demselben Augenblick stürzten die Beiden auf ihn los und gaben ihm 6 Stichwunden, in den Arm, Kopf, das Genick und in die Brust, und schnitten ihm einen Theil eines Ohres ab. Auch auf den hinzugekommenen Nachtwächter wollte der eine Attentäter losgehen, rannte aber in seiner Wuth in dessen Spieß, der ihm durch den Leib ging und die Eingeweide zerschnitt. Untersuchung ist bereits eingeleitet. Alle drei liegen schwer darnieder und man zweifelt an ihrem Aufkommen.

* In Marktfest mußten die Schulen geschlossen werden, da die Masernkrankheit unter den Kindern stark ausgebrochen ist.

— Die Errichtung einer Apotheke in Giebelstadt, k. Bez.-A. Ochsenfurt, ist abermals in Anregung gekommen.

* In Würzburg starb am 6. ds. im Alter von nahe 87 Jahren der k. bayer. Forstmeister Hr. Joseph Sündermahler, der als früherer Vorstand des Forstamts Mainberg längere Zeit seinen Amtssitz in hiesiger Stadt hatte.

— Würzburg, 5. Febr. Soeben erhalten wir die betrübende Nachricht, daß Hr. A. Behr, Pfarrer in Aufenau, geb. 13. August 1828 unerwartet todt aufgefunden wurde.

— Dem Schullehrer J. M. Hofmann von Obereßfeld wurde der Schul- und Kirchendienst zu Diembach, k. Bezirksamts Volkach, übertragen. Angewiesen wurden: Schuldienstexspektant J. M. Simon zu Elfershausen als Hilfslehrer an der Schule zu Gaubüttelbrunn, M. Beuschlein von Steinfeld als 2. Lehrer nach Rothenfels, N. Glöckner von Gaubüttelbrunn als 2. Lehrer nach Sommerach, K. Reichert von Keilberg als 2. Lehrer nach Wörth, P. Gäbisch von Rothenfels als 2. Lehrer nach Kei
weser na
— (E
erstattete
auch Jol
die Unte
in der
Schläger
furt verr
gegenseit
Zeugen
heraus,
versetzt
ist Balth
durch B
und war
Armschla
ständig
nach unr
zu, mit
und nam
die Dung
den beid
und soge
Kopf erh
gewehrt
vielen Z
äußerst
als äuße
während
gefürchte
den Wa
Maier d
ungen in
Urtheil,
Nr. mitg
29. F
wesenden
Zuchthau
Zuchthau
unter A
Gefängn
gerichtsst
Unterfrar

Gestern
Radsch
der wolle
in der B

Dr.
(Bo
Vorzü
A

Gen

Ha
Umgege

Weit
bei

Von Paris eingetroffen
Crêp-Mu
in allen neuen Farben.
Louis V

Nächste Ziehung der
Freiburger 15-Frs.
mit Haupttreffern von
30,000, 3000, 1000 ꝛc. ꝛc. Fr
15. Februar 1870 statt; Loose hiezu
oder zu miethen bei
August Lel
Zehntgasse,

Holzversteigerung.
Donnerstag den 17. Febr., früh 9
werden im Gemeindewalde zu Greßthal
350 Eichenstämme, wobei 100 mit 50–
und 20 bis 27 Zoll Durchmesser
Freitag den 18. Februar, auch fr
fangend
103 Klftr. Eichenscheit, wovon sich ein
holz eignen,
70 Klftr. Stockholz und
50 Hundert Eichenwellen
öffentlich versteigert. Hiezu ladet ein
Greßthal den 7. Februar 1870.
Die Gemeindeverwaltun
Ruppert, Bgrmstr.

Wer
ein feines und billiges Parfum für W.
Zimmer ꝛc. und zugleich ein vorzügl. Ha
Kopfweh und Unwohlsein bedarf, bediene si
Carl Retters Eau de Munich, pe
Dasselbe ist weitaus feiner, billiger und
als Eau de Cologne. Zu haben bei
Georg Strok

Dank!
Dem unbekannten Verehrer eines Gedich
nen Hochzeit, Gott möge denselben mit ste
erfreuen.
Conrad S

Gestern wurde am Bahnhof ein 10-fl.-
loren. Der redliche Finder möge ihn gegen
ung in der Exped. abgeben.

In der Nacht vom 8. auf 9. Februar de
mir meine ausgehängte Rosttafel von d
mit Menschenkoth beschmutzt, derjenige wel
Thäter ermittelt, erhält 1 fl. Belohnung v
Dittelbrunn am 9. Februar 1870.
Georg K

Ein Acker in der Königsstraße und zw
Krautfeld am Marienbach sind zu verk
fragen in der Exped.

Ein kräftiger Junge findet Arbeit Hs.

Haus-Nr. 10 ist eine kleine freundliche
an eine oder zwei ruhige Personen bis
zu vermiethen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Friedrich Wilhelm,

Pr. Lebens- und Garantie-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Grundkapital: Eine Million Thaler pr. Crt.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Hrn. Julius Link in Schweinfurt

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Bamberg, 3. Februar 1870.

Die General-Agentur.
Carl Schletz.

Bezugnehmend auf obige Anonnce erlaube ich mir genannte Gesellschaft zu Abschlüssen von **Lebensversicherungen** jeder Art bestens zu empfehlen.

Die Gesellschaft **„Friedrich Wilhelm"** übernimmt zu **billigen** und **festen** Prämien und unter den liberalsten Bedingungen

Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen

sowie überhaupt jede **Versicherung** auf **Todesfall.**

Prospecte und Antragsformulare sowie jede wünschenswerthe Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von Unterzeichnetem.

Schweinfurt, 3. Februar 1870.

Julius Link, Brückenstraße.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe.** Depots in **Schweinfurt** bei **J. G. Strohmenger.**

Dr. Thiel's Malzextract,
bestes Mittel gegen Husten,
sowie
Kindernahrung,
vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.
Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets frisch vorräthig
Adlerapotheke.

Termin-Kalender.

Den 12. Febr.

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Michael Schenkbach von Wolfsbaufen, im Notariate zu Aub.

9 V. Eichenstammversteigerung im Gemeindewalde zu Oberschaufen.

10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung in Gemeindewaldung zu Frohnhofen.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Mich. Herschütz von Zellingen wird das Rangurtheil am 10. Febr. an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 9. Februar 1870.

11. Vorstellung im 2. Abonnement.

Zum ersten Male:

Hohe Gäste.

Schwank in 1 Akt von G. Pelly und P. Henrion.

Hierauf:

Die schöne Galathée.

Komisch-mythologische Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von Franz von Suppé.

Unter gütiger Mitwirkung sehr geschätzter Musikfreunde.

☞ Das Theater ist sehr gut geheizt.

J. C. Schubert.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
Pistolen	fl. 9 45—47
(Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 28—29
Sovereigns	fl. 11 53—57
Imperiales	fl. 9 46—48
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52⅛—⅜
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für jede durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 35. | Protestantisch: Scholastika. | Donnerstag den 10. Februar | Katholisch: Wilhelm. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 10. Februar 1812. Siegreiches Gefecht bei Gnesen gegen die Russen.

15. Alles schon dagewesen.

Es war im Jahr 1768 als in der guten Stadt München ein arger Auflauf entstand, nicht vom Geiste des Bieres angeregt, sondern vom Geiste mönchischer Kabale. — Die Buchdruckerei der Akademie wurde zerstört, die Arbeiter in derselben mißhandelt — von der Kirche aus war der Pöbel zum frommen Werk gestürmt. Ein Franziskanermönch hatte im Bunde mit seinen Genossen vom Geistlichen- und Laienstande das Feuer der christlichen Liebe angeschürt. „In jeder Predigt wurde das Volk gegen die Akademiker in der Sprache des Pöbels gehetzt: „Feinde Gottes, der Religion und der Geistlichkeit," „Perückenstöcke," „Halbs- und Viertelsgelehrte," „dumme Esel" und noch Schlimmeres wurden sie geheißen und die christliche Mahnung dazu gesetzt, sie mit dem Schwerte auszurotten „diese Leute, die sich auf nichts verlegen, als auf die schönen Wissenschaften, auf eine feinere Mundart und auf die Menschenliebe." Das also waren die Verbrechen der Männer, welche sich zur Aufgabe gemacht hatten, für die geistige und leibliche Wohlfahrt des im Elend und Unwissenheit versunkenen Volkes zu arbeiten. Sie machten Vorschläge zur Errichtung von Hospitälern, Waisen- und Findelhäusern, von Leichenhäusern, Verlegung der Kirchhöfe außer die Städte, sie suchten den Nationalreichthum zu heben durch Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, Einführung guter Schulen, Beseitigung der Hemmnisse des Volksfleißes, Unfreiheit der Arbeit, die Unzahl der Feiertage und der Wallfahrten. Sie suchten die Sitten zu bessern, den Aberglauben und andere schädliche Vorurtheile zu beseitigen. Doch den Angriff auf die Dummheit und Sittenrohheit betrachteten die Jesuiten und ihr Anhang als eine Beeinträchtigung ihrer Macht und ihres Einflusses. — „Christliche Handpistolen," „Teufelspeitsche," „die geistlichen, Leib und Seele zusammenhaltenden Hosenträger" u. s. w. hießen die Bücher, welche die Jesuiten bis dahin dem Volke als geistige Nahrung geboten hatten; diese scheußlichen Verdummungswerkzeuge durch wissenschaftliche Schriften ersetzen, das Volk durch eine gute Schulbildung dem Elend und Verbrechen zu entreißen, das nannten sie „Entchristlichung" und „Teufelswerk." Am meisten aber wütheten die Finsterlinge, als der gelehrte und fromme Theatiner Sterzinger eine Rede gegen den Aberglauben der Hexerei hielt, und die Abgeschmacktheit, Unvernunft und Unchristlichkeit desselben darlegte. Denn gegen die Bezauberung von Menschen und Vieh wendete man sich an die Klöster und ein einziges derselben verkaufte jährlich an 40,000 Lukaszettel und Brustläckchen, „wunderthätig gegen Hexen und Teufel."

Die Eiferer gegen Cultur und Fortschritt brachten keine Gründe, um die Gefährlichkeit der humanistischen Bestrebungen nachzuweisen, sie schimpften nur auf die Personen, verleumdeten die hochherzigen Vorkämpfer einer bessern Zeit, verunglimpften sie in der niedrigsten Weise und hetzten das unwissende Volk zu thätlichen Angriffen auf. Dem Fürsten wurden alle möglichen Verdächtigungen gegen die „Freigeister" hinterbracht, ja es wurden ihm sogar Bücher verfänglichen Inhalts gezeigt und fälschlicher Weise die Akademiker als Herausgeber angeklagt. Doch der Churfürst Max, dem seit seiner frühen Thronbesteigung das Wohl seines Volkes aufrichtig am Herzen lag und der mit tiefem Kummer das Elend und die geistige Versunkenheit desselben sah, hatte voll Freude die Bestrebungen redlicher und verständiger Männer anerkannt und selbst die Gründung der Akademie gefördert. Er wies die Verdächtigungen zurück, und als die Finsterlinge in ihrer Anmassung die Vertreibung der „Freigeister" verlangten, warf der edle Churfürst die ihm übergebene Liste mit den Namen der Angeklagten ins Feuer und sagte: „Wie? das sind ja meine besten Leute! Wen hat das Land, wenn diese fehlen?" — Dafür wurde er aber von den Jesuiten in Schrift und Wort beschimpft und die Dummheit zum Widerstand gegen seine Reformen gereizt.

Es war damals eine rohe Zeit, die Folter stand noch in voller Blüthe; die barbarischen Todesarten des Räderns, Viertheilens, Verbrennens u. s. w. verwilderten die Menschen, alle Landstraßen standen voll Galgen; im Rentamte Burghausen allein wurden vom Jahre 1748—1776 an 1100 Menschen, in München jede Woche 2—3 hingerichtet; Räuberbanden durchzogen das Land, und die unteren Klassen führten eine thierähnliche Existenz. Wollen wir die Wuth des Mönchthums gegen jede Verbesserung, die Unsläthigkeit seiner Sprache, den Appell an die Bestialität einer in Unwissenheit und Aberglauben erzogenen Masse durch die Rohheit jener Zeit entschuldigen.

Ein Jahrhundert ist seitdem verflossen; Sitte und Geschmack haben sich verfeinert; auf allen Gebieten des Wissens sind ungeheuere Fortschritte gemacht worden; der Geist der christlichen Liebe offenbart sich im ganzen Streben unserer Zeit, — allein was sehen wir heute, was hören wir von den Kanzeln? Sind die Zeitgenossen des Rades und Galgens, der Folter und Hexenprozesse noch immer da? Dieselbe Feindschaft gegen Wissen und Volksbildung, dieselbe rohe Sprache, dieselbe Scheu vor Gründen und dieselbe Beschimpfung der Personen, dasselbe Hetzen der Unwissenheit und Rohheit gegen die wohlthätigsten Neuerungen und deren Urheber, dieselben Schmähungen gegen den jungen Regenten, der die besten Absichten für die geistige und und materielle Entwicklung seines Volkes hegt. Ja unsererer heutigen Finsterlinge sind dieselben wie vor Hundert Jahren und ihr Gebahren wird sanktionirt und anbefohlen durch das Verdammungsdekret, welches Rom gegen alle geistige Vervollkommnung, gegen den Gedanken christlicher Liebe und Duldung geschleudert hat durch Encyklika und Syllabus.

Wieder nahen sie dem Thron mit Verdächtigungen gegen die Räthe des Fürsten vor, weil sie nicht wagen, die wahren Gründe ihres Hasses zu nennen. Im vergangenen Jahrhundert warf der „gute Max" die Liste ins Feuer, — aber damals war es etwas anderes, damals konnten die „Patrioten" das bethörte Volk nur auf die Freidenker *hetzen*, heute können sie sich von ihm *auch in den Landtag wählen lassen* — heute haben wir ein constitutionelles Regime. — Heute verbindet sich die adelige Oligarchie mit der ultramontanen Ochlokratie und beschimpft von der Kanzel und der Rednertribüne den König, die Minister, die liberalen Volksvertreter, heute senden vom König ernannte Reichsräthe „im Namen des Volkes" diesem ein Mißtrauensvotum in Gestalt einer Adresse, heute schreibt man Zeitungsartikel in die heimliche Presse mit schlecht verhüllten Drohungen gegen die Krone und füllt die auswärtige Presse mit lü-

genhaften Berichten über das Thun und Treiben, die Neigungen und Geisteskräfte des Monarchen; heute versucht man durch alle Mittel, wenn auch nicht einen andern Mann, doch einen andern Geist an die Spitze der Staatsleitung zu bringen.

Doch das intelligente Volk steht hinter seinem König und wacht über die Heiligkeit des Thrones und der Krone; es steht hinter der liberalen Volksvertretung und wacht über die Errungenschaften der Zeit.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 10. Febr., 11 Uhr 55 Min. Vorm. Abg. Kammer Absätze 3, 4 bei namentlicher Abstimmung mit 77 gegen 62 Stimmen nach Ausschußentwurf nur mit Weglassung des Wortes „Erfahrungsgemäß" angenommen und sowohl Völks als Edels Modifications-Anträge abgelehnt. Vor Abstimmung hatte Hohenlohe erklärt, daß er seine bisherige Politik auch ferner beibehalten werde.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 9. Febr., Mittags. Nachrichten des „Figaro" und des „Gaulois" thun dar, daß viele Tumultanten durch Degenstöße und Hiebe von Todtschlägern verletzt worden sind. Konflikte fanden an verschiedenen Punkten statt. Die Unruhen beschränken sich auf das Quartier du Temple. Der „Gaulois" bezeichnet den Geist der Truppen als einen sehr gereizten gegen die Tumultanten. (K. v. u. f. D.)

— London, 8. Febr. Das Parlament wurde heute in üblicher Weise eröffnet. Die Thronrede sagt u. A.: Die gegen England von allen Seiten gehegten und von der Königin herzlich erwiderten Gefühle, die wachsende Neigung, bei internationalen Streitfragen die Freundesdienste Verbündeter anzurufen und der versöhnliche Geist, in welchem mehrere solcher Fälle kürzlich behandelt und erledigt worden sind, flößen der Königin die Zuversicht ein, daß die allgemeine Ruhe auch ferner aufrecht gehalten werde. (Frk. Z.)

Politische Nachrichten.

— Paris, 8. Februar. Die „Marseillaise" eröffnete ihre Spalten mit folgenden Worten: „Gestern Abend um halb neun Uhr wurde Henri Rochefort, Deputirter des ersten Wahlbezirkes des Seine-Departements, Repräsentant des Volkes, auf Befehl des Hrn. Emil Ollivier verhaftet, im Augenblick, als er in den Saal der Marseillaise eintrat, der von ihm gemiethet worden war um seine Wähler zu versammeln. Er wurde inmitten derselben verhaftet, als er sich zum Rendezvous begab, welches sie ihm gegeben hatten, bis Ende seinem Mandat getreu. Niemals wurde dem Volke eine blutigere Schmach ins Gesicht geworfen. Es ist der wieder angefangene 2. Dezember, — der diesmal zur Hälfte auf Rechnung der Männer der Rue de Poitiers kommt. Das Attentat trifft nur die Demokratie, die allein auf der Bresche geblieben ist; — aber die Demokratie von 1851 war eine Partei; im Jahre 1870 ist sie die Nation, ist sie das ganze Volk. Es ist mehr als eine Beleidigung. — Es ist eine Herausforderung! Mitarbeiter, Freunde, politische Glaubensgenossen Rochefort's, wir werden fortfahren, die Fahne, die er mit uns hält, hoch und fest zu halten, und er wird sie wieder finden wenn der Tag gekommen ist, es sei denn, daß sie unsern Händen entrissen würde. Diese Fahne — es ist die Fahne der socialistischen Demokratie, die unerbittlichen Zurückforderung. Es ist die Fahne des Volkes. — Sie wird uns zum Siege führen, an dem Tage, wo das Volk es ernstlich will. (Folgen die 19 Unterschriften der Mitarbeiter der „Marseillaise.")" (Frkf. Ztg.)

— Die 9 Jahre Probezeit, welche der russische Kaiser bei Emanzipirung der Leibeigenen im Jahre 1861 festsetzte, gehen am 19. Febr. zu Ende. Von diesem Tage an haben die Bauern das Recht, ihre „Edelleute" zu nöthigen, ihnen das Land gegen Kauf eigenthümlich zu überlassen, für das sie bisher eine Quitt-Pacht zahlten. Die Regierung hatte verheißen, den größten Theil der benöthigten Kaufgelder vorzustrecken. Ob viele der Bauern diese Gelegenheit, selbstständig zu werden, ergreifen, wird die Folge lehren. (Fr. K.)

— Antivari, 5. Febr. Hier werden neuerdings zwei Regimenter Nizams erwartet. Die Zahl der an der montenegrinischen Grenze concentrirten Truppen beträgt 42,000 Mann.

Vermischtes.

§ München, 9. Febr. Se. Maj. der König leidet seit einigen Tagen wieder an Heiserkeit. — Die der „Abendzeitung" gemachte Mittheilung, daß der König die Residenz verlassen und nach Nymphenburg übersiedeln wolle, ist unbegründet. — Der Abgeordnete Sörgel wird demnächst den Cultusminister interpelliren, ob er im humanistischen Gymnasialschulwesen diejenigen Reformen durch zuführen beabsichtigt, welche die kürzlich dieserhalb einberufene Commission von Universitäts und Gymnasialprofessoren beantragt hat. Die Zahl derjenigen Personen, welche sich um Stellen als Verificatoren beworben — und aus diesem Grunde sich gegenwärtig einer Prüfung unterziehen, beträgt 150.

§ In der 10. Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärte auf die nachstehende Interpellation des Abgeordneten Freiherrn v. Stauffenberg und Genossen, der k. Staatsminister des Handels daß weder dem Personale, noch dem Fahrmaterial, noch auch dem Zustande der Bahn die Ursache der beiden Eisenbahnunfälle auf der Strecke Augsburg-Donauwörth zugeschrieben werden kann. Der eine Unfall ereignete sich in Folge eines Achsenbruches, der andere am 15. Januar durch ein bis jetzt unbekanntes Hinderniß, welches sich der Maschine auf einer Ueberfahrt plötzlich entgegenstellte. — Die Debatte über die Absätze 3 und 4 des Entwurfs der Adresse wurde fortgesetzt, aber noch nicht beendigt. An derselben betheiligten sich der 2. Präsident Graf von Seinsheim, Dr. Karl, Barth, Pfarrer Hasenmaier für den Entwurf, Hohenadel, Seybold, Stenglein und Freiherr v. Stauffenberg gegen den Entwurf sprechend. Die Sitzung schloß um halb 3 Uhr. Morgen Fortsetzung der Debatte.

— In Dingolfing wird, wie das „Straub. Tgbl." berichtet, der dortige Bezirksamtsschreiber seit dem 17. Januar vermißt; er hinterläßt eine Frau mit 8 Kindern.

Handel und Verkehr.

§ Der Arbeiterbildungsverein München hat an die Kammer der Abgeordneten die Bitte um Gewährung der Coalitionsfreiheit, Errichtung von Schiedsgerichten, Aufstellung von Fabrik-Inspectoren und Einführung einer Fabrikordnung gerichtet. Diese Petition hat sich der Abgeordnete Dr. Adler mit mehreren anderen Abgeordneten angeeignet. — Die Stadt Spalt beabsichtigt den Bau einer Vicinalbahn von Georgsgmünd nach Spalt.

§ Die Interpellation, welche in der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten, Freiherr von Stauffenberg und Genossen an den k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten gestellt haben, lautet wörtlich: „Die neuester Zeit auf der Eisenbahnstrecke Augsburg — Donauwörth — vorgekommenen Unfälle haben in dortigen Gegenden Befürchtungen über die bauliche Sicherheit des Eisenbahnkörpers hervorgerufen, die ihrem Ausdruck auch schon mehrfach in der Presse gefunden haben und nicht anders als schädlich auf den wohlbegründeten guten Ruf der bayerischen Verkehrsanstalten in Bezug auf Sicherheit wirken können. Es begründet sich hieraus die Anfrage an das k. Staatsministerium des Handels, ob und welche Maßnahmen in dieser Richtung getroffen worden seien, ob insbesondere die Untersuchung der betreffenden Stellen des Bahnkörpers durch unbetheiligte Techniker angeordnet worden sei oder angeordnet werden wolle."

Lokales und aus dem Kreise.

— Tagesordnung der IV. Sitzung des Gemeinde-

collegiums von Freitag 11. Febr. d. J. Vorm. 9 Uhr. 1) Bekanntgabe des Einlaufs. 2) Revision der Rechnung der Dorothea Louise Merk'schen Armenstiftung pro 1869 betr. 3) Dsgl. der Rechnung der Erbprinz Ludwig-Stiftung. 4) Dsgl. der Stipendien-Stiftung. 5) Dsgl. der Dr. Besser'schen Arbeitshaus-Stiftung. 6) Dsgl. der Spinninstituts-Stiftung. 7) Die kleineren Uebungen der Landwehr, hier Unterbringung der zu den Uebungen einberufenen Landwehrmannschaft betr. 8) Die Versteigerung des Lohrindenergebnisses im städt. Walddistrikte Stöckach betr. 9) Die Erbauung eines neuen Steigerhauses betr. 10) Die Förderung des Turnunterrichts betr. 11) Die Kosten der Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze und öffentlichen Gebäude betr. 12) Das Gaswerk, hier den Verwaltungsaufwand für das magistratische Canzleipersonal und die Polizeimannschaft betr. 13) Das Gesuch des Eisengießerarbeiters Mich. Fraas aus Schwarzenbach um Verleihung des Heimathrechtes dahier. 14) Dsgl. des Maurers Heinrich Heym von hier um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses. 15) Dto. des Schreiners Georg Götz von hier um dsgl. 16) Dto. die Erbauung einer Scheune in der neuen Gasse Seitens des Fruchtmessers Gg. Kupfer, hier die Ueberlassung eines Theils der inneren Stadtmauer zu diesem Zwecke betr. 17) Die Besoldung des Cassiers des Armenpflegschaftsrathes betr. 18) Die Aufstellung eines dritten Zuchtstiers betr. 19) Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Siechenamtes betr. 20) Dto. der Doroth. Louise Merk'schen Armen-Stiftung betr. 21) Dto. des Kastenamts betr.

— Nach einer Bekanntmachung des Stadtmagistrats im heutigen Amtsblatt sind zur Erhebung des Vorausschlags (6 kr. pr. Hundert) an den Brandversicherungsbeiträgen für das Jahr 1869/70 im Sitzungszimmer des Magistrats folgende Termine angesetzt: Für das erste und zweite Stadtviertel Donnerstag den 17. für das dritte und vierte Stadtviertel Freitag den 18. Febr. jedesmal von 8—12 Uhr Vor- und 2—5 Uhr Nachmittags.

— Steinach. Nach der nun gestellten Schlußrechnung belaufen sich die Kosten der unter Leitung des Kreiswiesenbaumeisters Röder hier auf einem Complexe von 230 Tagwerk ausgeführten Wiesenkulturen auf 12,000 fl., somit per Tagwerk auf 52 fl.; im Jahre 1869 wurde an Heu und Ohmet ein Mehrbetrag von 20 fl. per Tagw., somit im Ganzen von 4600 fl. (d. i. 38 pCt Renten!) in Folge der Bewässerungsvorrichtungen erzielt, so daß schon in 3 Jahren die Kulturkosten mehr als gedeckt sind. Dies aufmunternde Beispiel von der Rentabilität der Bodenkulturunternehmungen hat bereits in der Korrektion des Premichbaches, welche Hr. Regierungspräsident Graf v Luxburg im vorigen Sommer anregte, eine erfreuliche Fortsetzung gefunden; weitere Projekte sehen bereit ihrer Ausführung im kommenden Frühjahre entgegen.

Stadt-Post.

Einsender des Artikels in Nr. 32 Ihres Blattes setzte als selbstverständlich voraus, daß von Seite des Bezirks-Gremiums für Handel, Fabriken und Gewerbe dem Mehrheitsbeschluß entsprechend bereits gehandelt wurde. Dies scheint der Artikel in Nr. 33 Ihres Bl. nicht anzunehmen. Deßhalb hier noch der Nachtrag, daß trotz der sehr entschiedenen (heute noch bestehenden) Meinung der Minderheit gegen eine Stadt-Post, jene Schritte eingeleitet wurden, welche von einigen Mitgliedern des Bezirksgremiums beantragt und warm vertreten und von der Mehrheit beschlossen wurden. Es sind nicht dieselben, welche in Nr. 33 Ihres Blattes vorgeschlagen sind; ganz sicher hindern sie aber auch nicht diese Vorschläge noch aufzugreifen, wenn jetziger Weg nicht zu Ziele führt. Bestimmte Nachweise, in welcher Weise und auf wessen Kosten Errichtung von Stadt-Posten in Städten ähnlicher Größe möglich wurden, wären dem Bezirks-Gremium gewiß nur erwünscht um darauf fußen zu können.

Theater.

Gestern kam nach langem Harren, bei ziemlichem Besuch des Hauses „Die schöne Galathee", Operette von Soupé zur Aufführung. Waren wir schon vorher gespannt darauf, so müssen wir gleich von vorne herein sagen, daß unsere Erwartungen übertroffen waren und man sah es dem Publikum an, daß es nicht aus der heitersten Laune kommend, vollkommen befriedigt gewesen ist. Die Musik bei dieser Operette ist an und für sich schon so nett und einladend, daß es der Mühe werth, solche zu hören; — gestern aber hatten wir doppelten Genuß, da das Orchester aus Freundlichkeit von vielen geehrten Musikfreunden verstärkt und das Gediegenste bot. Schon während der Aufführung selbst hörte man oft sagen: „Schubert muß die Galathee sofort wiederholen lassen" und nachdem die Decorationen da, die Zusage der Herren Musikfreunde gesichert, begrüßen wir mit großer Freude, daß sich Herr Schubert bewegen ließ, auf wirklich allgemeines Verlangen morgen (Freitag) das Stück wiederholt in Scene zu bringen. Wir sind überzeugt, daß Viele die gestern im Theater waren, morgen wieder kommen werden und Denjenigen, die gestern nicht gekonnt, ist Gelegenheit geboten, die herrliche Operette zu hören, weßhalb wir nochmals ganz besonders darauf aufmerksam machen.

Die Kälte braucht uns jetzt nicht mehr zu geniren. Herr Schubert hat auch darin sein Möglichstes geleistet, wir waren gestern erstaunt und erfreut, als wir beim Eintritt ins Theater von einer sehr warmen, willkommenen Temperatur empfangen wurden; möge dies aber auch für die Folge bei so kalten Tagen stets der Fall sein, denn die Kälte hat manchen abgehalten, das Theater zu besuchen; also auch das ist beseitigt.

*** Nach der gestrigen Aufführung der schwierigen Operette „Die schöne Galathee" zwingt uns ein gewisses Gerechtigkeitsgefühl, zur rechten Zeit ein paar ernste aber wahre Worte zu sprechen. — Ueber die gestrige Vorstellung schweigen, wäre eine Ungerechtigkeit gegen die Theaterdirection, gegen das in der Operette beschäftigt gewesene Personal und besonders gegen die bereitwillige und freundliche Mitwirkung hiesiger Theaterfreunde, die uns einen hier so seltenen Genuß ermöglichten. Wir haben uns gestern überzeugt, daß der Vorwurf, Hr. Director Schubert hätte betreffs der Operette, dem verehrl. Stadtmagistrat und dem Publikum nicht Wort gehalten, ein ungerechter, — der allenfalls dadurch zu entschuldigen ist, da leider mit Aufführung einer Operette seit der verunglückten „Verlobung bei Laternenschein" so lange gezögert wurde, und uns dadurch manches schöne Talent unbekannt blieb. Die gestrige Operette, welche ohne Uebertreibung in einer Weise aufgeführt wurde, wie man sie in guten Provinzialtheatern, wie Mainz, Ulm, Augsburg, Zürich ꝛc. nicht besser sehen kann, hat uns in den Frauen Hötschl und Wolf und den Herren Caspary und Müller bis dahin theilweise unbekannte Kräfte kennen gelernt, und es liegt gewiß im Interesse der Direction wie des Publikums, dieselben noch öfter durch Vorführung von Operetten wie „Orpheus in der Unterwelt", — „Studenten von Rummelstadt" — „Dorfbarbier" ꝛc. — Gelegenheit zu geben, ihre schönen Talente zu verwerthen. Spezielle Leistungen zu besprechen, gestattet hier der Raum nicht, nur so viel: Allen in der gestrigen Operette beschäftigten Sängern und Sängerinnen ein Bravo! — dem Hrn. Director Schubert gerechte Anerkennung seines redlichen Strebens — und dem verehrl. Orchester Dank für den schönen Genuß. Ein Musik- und Gesangsfreund.

Ankündigungen

Hs. Nr. 10 ist eine kleine freundliche Wohnung an eine oder zwei ruhige Personen bis Anfang Mai zu vermiethen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Harmonie.

Sonntag den 13. Februar, Abends 6 Uhr beginnend

musikalische Unterhaltung

mit darauffolgendem Tanz.

Der Vorstand.

Sonntag den 13. Februar

Bürgerball

im **Gasthof** zur goldenen **Krone.**

Musik vom 5. Inf.-Regiment,

wozu freundlichst und höflichst einladet

Fr. v. Berg.

Von **Paris** eingetroffen

Crêp-Mull

in allen neuen Farben.

Louis Voit.

Anzeige.

Dem verehrlichen Handelsstande von Schweinfurt mache ich hiermit die Anzeige, daß ich die Concession zum Betriebe eines

Botenfuhrwerks

von Hofheim nach Schweinfurt

erhalten habe und halte mich zur Beförderung von Gütern bestens empfohlen.

Ladezeit jeden **Mittwoch** bis Nachmittags 3 Uhr.

Hochachtungsvoll

Valentin Braun

von Hofheim.

Logirt bei Hrn. Gastwirth **Georg Kirchner** in Schweinfurt.

Nächste

Ziehung am 15. Februar

(Jährlich 3 Ziehungen.)

Frcs. 60,000, 50,000,

45000, 40000, 35000, 30000 rc.

Freiburger Loose per Stück fl. 8.

bei **Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg,**

Bank- und Wechselgeschäft.

NB. Die Loose sind für alle Ziehungen gültig mit **nicht** verlierbarem Einsatz.

Ausführliche **Prospekte** gratis und portofrei, auch ohne **gleichzeitige** Bestellung.

Ziehung am 10. März:

Mailänder Loose per Stück fl. 4. 40.

Hauptgewinn: Frcs. 100,000.

Stuttgarter Dombau-Loose

zu 35 Kreuzer.

Gewinne: **fl. 14,000, fl. 7000, fl. 3500** rc. rc.

Wiederverkäufer Rabatt.

Löflund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt,

ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne in Cöln** à ℔ bestens zu empfehlen.

Es halten deren Lager in

Schweinfurt G. C. Gleser, in **Hassfurt Franz Beth,** in **Hofheim M. Zink** und in **Stadtlauringen L. Heußinger.**

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden; wo? sagt die Exp.

Nr. 11 des **Amtsblattes** vom vorigen Sonntag kauft in mehreren Exemplaren

Die Exped. des Amts- und Anzeigeblattes.

Mehrere hundert **Rüben** sind zu verkaufen. Nr. 837 Bauerngasse. Auch sind daselbst 3 Stück eichene **Fensterläden** zu verkaufen.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 11. Februar 1870.

Abonnement suspendu.

Unter gütiger Mitwirkung sehr geschätzter Musikfreunde.

Auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male:

Die schöne Galathée.

Komisch-mythologische Operette in 1 Akt von Paul Henrion. Musik von Franz von Suppé.

Hierauf:

Eigensinn,

oder:

Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.

Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix.

☞ Das Theater ist sehr gut geheizt.

J. C. Schubert.

Schranne.

Den 9. Februar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 24 kr.*)	17 fl. 12 kr.*)	16 fl. 30 kr.*)
Korn	13 fl. 30 kr.*)	13 fl. 17 kr.*)	13 fl. 15 kr.*)
Gerste	14 fl. 54 kr.	14 fl. 31 kr.	14 fl. 15 kr.
Haber	9 fl. 6 kr.	8 fl. 53 kr.	8 fl. 36 kr.

Summa aller verkauften Früchte 761 Schäffel.

Umsatzkapital 11224 fl.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 36.	Protestantisch: Euphros.	Freitag den 11. Februar	Katholisch: Euphros.	1870

An unsere protestantischen Mitbürger im Lande.

Der Präsident unseres Ober-Konsistoriums, Herr Reichsrath v. Harleß, ist bei der jüngsten Adreßdebatte in der Kammer der Reichsräthe als deren Berichterstatter in einer Weise aufgetreten, welche keinen Zweifel darüber läßt, daß seine politischen Bestrebungen mit denjenigen der ultramontanen Partei zusammenfallen. Im gegenwärtigen Augenblicke, in einem Momente, in welchem uns die Herrschaft der Ultramontanen mit allen ihren Folgen bedroht, können wir es nicht gleichgiltig mit ansehen, daß der oberste Würdenträger unserer Kirche mit jener Partei einen Bund geschlossen hat, daß er als einer ihrer Führer hervortritt. Uns Allen sind die Segnungen einer ultramontanen Regierung noch lebhaft im Gedächtniß, Niemand von uns zweifelt, daß jene Partei ihre Blicke viel mehr nach Rom und dem Ausland überhaupt, als nach Deutschland gerichtet hat. Können wir es nun ertragen, daß ein Mann das höchste Amt in der protestantischen Kirche bekleidet, welcher der Helfershelfer, ja nicht blos dies, sondern der Fahnenträger der Ultramontanen ist?

Mitbürger im Lande! Seid Ihr mit uns der Ueberzeugung, daß eine solche Stellung eines Mannes von dieser politischen Denkart für uns Protestanten eine Summe von Gefahren bedrohlicher Natur in sich schließt, so regt Euch mit uns und den anderen Städten, welche jetzt in gleicher Richtung vorgehen, sammelt Euch und laßt dem König als dem obersten Schirmherrn der protestantischen Kirche keinen Zweifel, wie Ihr das Auftreten des Herrn Präsidenten v. Harleß beurtheilt. Von Bezirk zu Bezirk, von Gemeinde zu Gemeinde schaart Euch zusammen und sprecht Eure Meinung offen und unverhohlen aus. Wir haben an den König in dieser Sache von Nürnberg aus nachstehende Adresse erlassen.

Schließt Euch dieser Adresse an oder erlaßt ähnliche Kundgebungen, um allenthalben klar zu stellen, daß Herr Reichsrath v. Harleß als Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums eine Unmöglichkeit geworden ist.

Das Comite.

Adresse,

welche in der Protestantenversammlung **Nürnberg** berathen und am 1. Februar mit vielen Hunderten von Unterschriften versehen — an den König abgegangen ist:

Allerdurchlauchtigster ꝛc.

Euerer Königlichen Majestät nahen sich die allerehrfurchtsvollst unterzeichneten protestantischen Bürger Nürnbergs mit folgender allerunterthänigsten Vorstellung und Bitte.

Der Präsident des prot. Oberkonsistoriums Herr Reichsrath v. Harleß, ist als Referent über die Adresse, welche die Kammer der Reichsräthe an E. K. M. zu richten beschlossen hatte, vollständig auf die Seite der Gegner E. K. M. Staatsregierung getreten, und hat hiedurch auch sein Einverständniß mit den Bestrebungen der ultramontanen Partei bekundet.

Nicht unsere Sache ist es, die Ziele dieser Partei zu zeichnen, sie sind allzubekannt, als daß wir hierüber eine nähere Auseinandersetzung versuchen sollten.

Aber indem der Präsident des prot. Oberkonsistoriums sich in politischen Fragen der ultramontanen Partei als Bundesgenosse und Führer zugesellt hat, wurde von ihm eine mit den Aufgaben, die ihm als obersten Würdenträger der prot. Kirche unseres Landes zugefallen sind, schwer vereinbarte Stellung eingenommen.

Die prot. Bevölkerung kann nur mit entschiedenem Mißtrauen einen Mann an der Spitze ihrer kirchlichen Behörden sehen, der konsequ geht mit den augenblicklichen politischen und kirchlichen Zielen einer dem Geiste des Protestantismus in tödtlicher Feindschaft gegenüberstehenden Partei.

Wir erinnern uns, wie Hr. Präsident v. Harleß schon im Beginne der zweiten Hälfte des vorigen Jahrzehntes den Versuch machte, in der prot. Kirche eine Zucht und Maßregeln einzuführen, welche mit deren Ueberlieferungen und Prinzipien in unvereinbarer Disharmonie gestanden wären.

Dank der energischen Protestation der evangelischen Bevölkerung und Dank der vorurtheilsfreien Weisheit E. K. M. erhabenen Vaters, des hochseligen Königs Maximilian II., ist dieser Versuch in jener Zeit größtentheils gescheitert.

Wir wissen, daß Hr. Präsident v. Harleß ein Hinderniß einer freien synodalen und presbyterialen Verfassung unserer Kirche ist.

Notorisch war es nicht zum mindesten die Thätigkeit des Hrn. v. Harleß, welche die von E. K. M. Staatsregierung dem vorigen Landtag in Vorlage gebrachte heilsame Schulgesetzreform scheitern machte.

Wenn wir nun sehen müssen, daß dieselbe Persönlichkeit, deren Walten als Träger des obersten Amtes unserer Religionsgenossenschaft so schon lange das tiefste Mißtrauen des weitaus größten Theiles der prot. Bevölkerung erregt hat, sich an die Spitze einer faktiösen Opposition stellt, deren Ziele mit den Grundanschauungen des von ihm kirchlich repräsentirten Volkes in schneidendem Widerspruche stehen, so müssen wir die Fortdauer des kirchlichen Regiments unter Leitung des Hrn. Präsidenten v. Harleß als höchst bedauerlich erklären. In seinem Amte vor Allem muß der Geist der Liebe und Versöhnung alles durchdringen — statt dessen hat Hr. Präsident v. Harleß die Zwietracht und den Haß in hohem Grade geschürt.

Wir sind überzeugt, daß die Weisheit E. K. M. ein ultramontanes Regiment von uns ferne halten wird.

Aber wenn ein solches dennoch einmal kommen sollte, so haben die Protestanten Alles zu fürchten, so lange eine mit jener Partei so innig verbundene Persönlichkeit ihre kirchlichen Behörden leitet.

Das jüngste Auftreten des Hrn. Präsidenten v. Harleß hat in der prot. Bevölkerung eine tiefe Erregung und Erbitterung hervorgerufen.

E. K. M. erhabenes Bestreben ist es, die Parteileidenschaften im Lande zu beruhigen.

In diesem Sinne glauben wir zu handeln, wenn wir E. K. M. als obersten Bischof und Schirmherr der prot. Kirche dieses Landes angehen und allerehrfurchtsvollst bitten:

> E. K. M. wolle geeignete Fürsorge treffen, damit die in der prot. Bevölkerung durch das Verhalten des Hrn. Präsidenten v. Harleß hervorgerufenen Befürchtungen beseitigt werden. In ꝛc.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Am 11. Februar 1817. Gestorben zu Regensburg, der Erzbischof Karl Theodor Fr. von Dalberg, Primas von Deutschland ꝛc.

Politische Nachrichten.

— Konstantinopel, 5. Febr. Der Schah von Persien hat den Christen Nazare zum Gesandten in Paris ernannt. Nazare ist der erste christliche Beamte, der in Persien ernannt wurde.

Vermischtes.

— Mainz, 7. Febr. Beim Auffischen der Anker der vor etlichen Tagen in Folge des Treibeises abgetriebenen Brückenjoche zog man 3 Anker aus älteren Zeiten aus dem Bette des Rheins. Der eine trug die Jahreszahl 1619.

— Nordheim, 7. Febr. Gestern Nachmittag um 2 Uhr entstand in der hiesigen Ruhme- und Kunstmühle, welche erst vor einigen Jahren von Hamburger Kaufleuten mit einem Kostenaufwande von 2—300,000 Thlr. erbaut worden ist, eine Feuersbrunst. Große Vorräthe von Korn und Oelfrüchten sind ein Raub der Flammen geworden. Leider kamen wegen des Frostes die Spritzen erst langsam in Gang, und es war große Gefahr vorhanden, daß das Feuer auch die großen Oelvorräthe ergriff, weshalb man nach dieser Seite hin die größte Anstrengung machen mußte. Glücklicher Weise ist man heute Mittag Herr des Feuers geworden. Die Ursache des Feuers ist bis jetzt nicht bekannt.

— In Wien ist nach dem Vorbilde Englands und Amerikas eine Schule für Schriftsetzerinnen errichtet worden.

— Vom Taunus, 3. Febr. Im Soon-Walde, k. Oberförsterei Entenpfuhl, wurden in den Jahren 1868 und 1869 erlegt: 40 Hirsche, 30 Spießer, 70 Stück weibliches Edelwild, 18 Säue, 26 Rehböcke, 84 Füchse, 17 Edelmarder, 11 Steinmarder, 9 Iltisse, 4 Dachse, 1 wilde Katze, 36 Hasen, 52 Schnepfen, 1 Haselhahn.

— Smyrna, 29. Jan. Schamyl ist auf dem Weg nach Mekka, wo er sein Leben beschließen will, hier durchgereist.

— Newyork, 3. Febr. Die spanischen Kronjuwelen, die seit der Flucht der Königin Isabella verschwunden sind, sollen sich im Leihhause zu Mexiko befinden.

Handel und Verkehr.

— Kulmbach, 8. Febr. Bei dem heutigen zweiten Versteigerungstermin der hiesigen „Spinnerei" wurde dieses Etablissement dem Meistbietenden, Hrn. Sigmund Speyer Cohn aus Frankfurt a/M. um den Preis von 261,000 fl. zugeschlagen. Die mechan. Baumwollspinnerei Bayreuth machte auf das Object ein Gebot von 260,000 fl. und Hr. Spinnereibesitzer Gyr aus Eßlingen ging bis 245,000 fl. — Hr. Cohn soll im Auftrage einer neu zu bildenden Actien-Gesellschaft mit einem Kapital von 500,000 fl. gesteigert haben deren Hauptactionäre dieselben engl. Kapitalisten sind, welche bereits bei dem alten Etablissement mit bedeutenden Summen engagirt waren. (Fränk. K.)

•• Frankfurt, 10. Febr. Die von uns mehrfach erwähnte herzoglich Sachsen-Meiningen'sche Prämien-Anleihe von 3,500,000 fl., welche die Mitteldeutsche Creditbank übernommen hat, wird nunmehr zur Emission aufgelegt. Dieselbe ist nach Art der Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anleihe in 500,000 Loose à 4 Thlr. — eingetheilt, wovon je 50 Stück auf eine Serie kommen. Die Ziehungen finden in den ersten 15 Jahren dreimal im Jahre statt, in den folgenden 42 Jahren zweimal jährlich. Der Hauptpreis ist in den ersten fünf Jahren 45,000 fl., nachher 30,000 fl., geht in einem Jahre bis auf 8000 fl. herab und steigt schließlich wieder auf 40,000 fl. Relativ günstig im Verhältniß zu andern in der letzten Zeit eminirten Loosen ist der kleinste Preis gestellt. Er ist gleich im Anfang 8 fl. und steigt successive bis auf 16 fl. Da der Emmissionspreis 6 fl. 30 kr. beträgt, so hat auch dasjenige Loos, welches erst spät zur Verloosung kommt wenigstens eine kleine Chance. Die Anleihe ist zum Bau der Eisenbahnstrecke Meiningen und Schweinfurt bestimmt, so weit sie auf Meiningen'schen Gebiet liegt. Der Betrieb ist wie der von Ansbach-Gunzenhausen auf 25 Jahre an die bayerische Regierung verpachtet und es werden die Pachtgelder zur Amortisation der Anlehensscheine verwendet. Die Meiningen'sche Regierung hat nach dem Ziehungsplane hierzu alljährlich im Durchschnitte 112,500 zu verwenden d. h. nahezu 3½ pCt. des Capitals (genau 3,46 pCt.) zum Emissionspreise von 6 fl. 30 kr. In dieser Quote ist Verzinsung und Tilgung einbegriffen. Die Zeichnung findet am 16. und 17. Februar statt.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 8. Februar 1870.) Die Rechnung der Amtmann Raßdörfer'schen Stipend. Stiftung pro 1869, abschließend mit einer gleich großen Einnahme und Ausgabe von 120 fl. und einem Vermögen von 3000 fl. wird unterfertigt. — Der Pächter der Faselviehhaltung Oekonom Brohm hat den Antrag auf Entschädigung für das Halten eines dritten Zuchtstieres gestellt und dabei nachgewiesen, daß sich die Zahl der in hiesiger Stadt gehalten werdenden Kühe beträchtlich vermehrt habe; im Jahre 1867 seien nur 182 vorhanden gewesen, jetzt 252 Stück. Das Gesuch wird sammt dem Gutachten des Bezirksthierarztes mit dem Ansuchen dem Gemeinde-Collegium übergeben, um sich über die angeregte Frage zu äußern, insbesondere sich darüber auszusprechen, ob eine amtliche Zählung des faselbaren Viehes vorgenommen oder ob ohne Rücksicht auf die im Momente vorhandene größere Anzahl Kühe im Interesse der Viehzüchter überhaupt eine vermehrte Zuchtstierhaltung angestrebt werden soll. — Der Magistrat Hof hat bei der Staats-Reg. um Abänderung des § 20 der Verordnung über Errichtung von Gast- und Schenkwirthschaften nachgesucht, nach welchem in der Regel nur den berechtigten Gastwirthen die Erlaubniß zur Abhaltung von öffentlichen Tanzmusiken ertheilt werden soll. Von kgl. Regierung mit Entschließung vom 26. Jan. aufgefordert, gibt Magistrat Gutachten dahin ab, daß er nach den hiesigen örtlichen Verhältnissen eine Abänderung der fraglichen Bestimmung nicht für geboten erachte, zumal Ausnahmen nicht ausgeschlossen seien. — Aus Anlaß eines vom Restaurateur Weisel beim Magistrate gestellten Antrages auf Abänderung einiger Bestimmungen über die Vorschriften der Erhebung des Localmalzaufschlages, deren Ausführung ohne Belästigung oder Schädigung der hiesigen Bierempfänger nicht möglich sei, wird mit dem k. Post- und Bahnamte dahier ins Behmen getreten. Der Referent bemerkt hiebei, daß Beschwerden, wie jene des Restaurateurs Christoph Stremel in Nr. 32 des Tagblattes schon aus formellen Gründen keine Beachtung finden können, da es nicht zulässig ist, im Vollzuge der bestehenden, im Einverständniß mit den Gemeindebevollmächtigten erlassenen, von der k. Regierung für vollziehbar erklärten lokalgesetzlichen Vorschriften ohne Weiteres Aenderungen zu treffen, oder diesen Vollzug einzustellen; dagegen gewähre das Gesetz in umfassendster Weise die Mittel zur Abhülfe gegen benachtheiligende Vorschriften, indem der Art. 43 des Polizeistrafgesetzbuches bestimme, daß Jeder, der sich durch Erlassung einer polizeilichen Vorschrift für beschwert erachte, **innerhalb des für Verwaltungssachen bestehenden gesetzlichen Instanzenzuges** hiegegen Abhülfe nachsuchen könne; dies sei der gesetzliche Weg, auf welchem die Betheiligten Abhülfe gegen belästigende oder sie benachtheiligende

Die Subscription auf das

Herzogl. Sachsen-Meiningen'sche Prämien-Anlehen

von

Drei Millionen Fünfhundert Tausend Gulden,

eingetheilt in 500,000 **Antheilscheine** à fl. 7 — bestimmt zu dem Bau der Eisenbahn von Meiningen nach Schweinfurt — findet den **16. und 17. Februar 1870** statt.

Der Subscriptionspreis ist auf fl. 6½ festgesetzt.

Zur Besorgung obiger Loose zum Subscriptionspreise, sowie zu jeder weiteren Mittheilung hierüber empfiehlt sich

Aug. Lehnstädt,
Zehntgasse 226.

Concurs des Gartkochs Isaak Schreiber dahier betr.

Bekanntmachung.

Der Gartkoch Isaak Schreiber dahier hat sich dem allgemeinen Concursverfahren unterworfen und wurde gegen denselben bei zweifellos vorliegender Ueberschuldung der Universalconcurs eröffnet.

Die gesetzlichen Ediktstage werden in Folgendem anberaumt:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen
Donnerstag, 10. März 1870,
2) zur Geltendmachung und Begründung von Einreden
Donnerstag, 31. März 1870,
3) zur Pflegung der Schlußverhandlungen
Donnerstag, 21. April 1870,

jedesmal **früh 9 Uhr,** Geschäftszimmer Nr. 22.

Wer am oder bis zum 1. Ediktstage weder mündlich zu Protokoll, noch schriftlich seine Forderung liquidirt und gehörig nachweist, hat den Ausschluß von der Concursmasse, wer an oder bis zu den übrigen Ediktstagen sich weder mündlich noch schriftlich erklärt, den Ausschluß mit der betreffenden Handlung zu gewärtigen.

Die Aktivmasse besteht aus mehreren geringen Grundstücken, gewerthet auf 38 fl. 15 kr. aus Mobilien und Wein geschätzt auf 625 fl., aus Außenständen im Betrage zu 1731 fl. 32 kr., die jedoch theils bestritten, theils schwer beizutreiben sind.

Die Passiven betragen 4537 fl. 56 kr. an Currentschulden, während auf dem Grundvermögen eine Hypothek zu 363 fl. 30 kr. lastet.

Am 1. Ediktstage wird eine gütliche Vereinigung der Masse versucht, eventuell über deren Bestand und Verwertbung Beschluß gefaßt werden und gilt der in dieser Hinsicht sich nicht erklärende Gläubiger den Mehrheitsbeschlüssen beistimmend.

Gleiches gilt bezüglich des von der Gläubigerschaft aufzustellenden Masseverwalters.

Auswärtige Gläubiger haben bis zu oder am 1. Ediktstage einen Insinuationsmandatar hier zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen für sie ans Gerichtsbrett angeheftet und hiemit für richtig zugestellt erachtet würden.

Schweinfurt, 31. Januar 1870.

Kgl. Bezirksgericht.
Kahl.

Bierbrauerei Hetz.

Vom 15. Februar an ist die Wirthschaft wieder eröffnet.

Julienne

(französische Suppe),

Von einem Pfunde lassen sich 45 Portionen einer vorzüglichen Suppe herstellen,
empfiehlt billig

C. F. Limpach.

Beste

Copir-Tinte pr. Pfd. 20 kr.

Gallus-Tinte per Pfd. 9 kr.

empfiehlt

Theodor Klüber.

Bekanntmachung.

Valentin Schranz, lediger Oekonomensohn von Zeilitzheim, ist wegen Verschwendung und Geistesschwäche unter Curatel gestellt.

Es wird dieses mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß derselbe deshalb keinerlei lästige Rechtsgeschäfte mehr eingehen kann und von nun an keinerlei von demselben gemachte Schulden aus dem Curatelvermögen mehr bezahlt werden, worauf nämlich die Wirthe hiemit aufmerksam gemacht sein sollen.

Als Vormund ist für denselben dermal Nikol. Drescher, jz., Oekonom von Zeilitzheim aufgestellt.

Behufs Ermittlung des Schuldenstandes des Valentin Schranz wird Tagfahrt auf

Mittwoch den 23. Februar l. Js.
früh 8 Uhr

dahier anberaumt, an welcher etwaige Forderungen gegen denselben bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Vermögens und beziehungsweise der Annahme, daß dieselben erst nach der Curatelstellung entstanden seien, dahier anzumelden und nachzuweisen sind.

Volkach den 8. Februar 1870.

Kgl. Landgericht.
Royackers. Bauer, Ass.

Nur noch kurze Zeit zu haben:

Loose zur Ausstellung des Kunstgewerbe-Vereins in München.

Ziehung am 1. März 1870.
à 30 kr.,

sowie

Stuttgarter Kirchenbau-Loose

ebenfalls **Ziehung am 1. März** à 35 kr.

Expedition des Tagblattes.

Bei **Ludwig Peetz** ist ein freundlich **möblirtes Zimmer** mit der Aussicht auf den Markt für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Mosthefe kauft **Matth. Stremel.**

Ein **Kattunschürz** wurde verloren. Abgabe in der Exp. d. Bl.

Man bittet das heutige Tagblatt nicht aufzuschneiden, indem außerdem die auf den inneren Seiten befindliche Tabelle zerschnitten werden würde.

Gräfenhan & Jacobi's Kräuterliqueur,

anerkannt einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure von sehr angenehmem Geschmack und aus den besten magenstärkenden Substanzen destillirt, offerirt zum Fabrikpreis:

Die Originalflasche (1 bayer. Maas enthaltend) à 54 kr., wobei leere Flaschen à 9 kr. pr. St. zurückgenommen werden.

Zeugnisse liegen vor unter andern von Dr. Wittstein, Universitätsprofessor in München.

Niederlage bei

Gottfried Welscher in Schweinfurt.

Gebe auch Schoppenweise ab à 12 kr.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,

Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Stamm- und Brennholzversteigerung.

Aus dem städtischen Waldbistrikte **Stadtwald, Abtheilung Holzspitze** an der Königshöfer Straße werden

Freitag den 18. Februar

Vorm. 10 Uhr

mit der Zusammenkunft bei Nr. 1

152 Eichen-Abschnitte, welche sich größtentheils zu Schwellenholz eignen,

1 Elzbeer do., sodann

135½ Klftr. hartgemischtes Prügelholz und Eichen-Astholz,

21 Klftr. Eichenstockholz,

146½ Schock Eichenast- und gemischte Stangenwellen meistbietend versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Schweinfurt, 10. Februar 1870.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 11. Februar 1870.

Abonnement suspendu.

Unter gütiger Mitwirkung sehr geschätzter Musikfreunde.

Auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male:

Die schöne Galathée.

Komisch-mythologische Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von Franz von Suppé.

Hierauf:

Eigensinn,

oder:

Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.

Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix.

Das Theater ist sehr gut geheizt.

J. C. Schubert.

Terminkalender.

Den 14. Febr.

9 T. Zweiter Edikttag im Concurse des Schuhmachers Balth. Kunz von Kissingen, beim k. Bez. Ger. Neustadt a. d. S.

9 B. Dritter Edikttag (Schlußverh.) im Concurse der Elisab. Hammer von Erlenbach, beim k. Lds. Marktheidenfeld.

9 B. Dritter Edikttag (Schlußverh.) im Concurse des Kaufm. Seb. Hirth von Aub, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.

9 B. Haus-Zwangsversteigerung des Bäckers Jakob Henn von Millenberg, im Notariate.

9 B. Anwesen-Zwangsversteigerung des Schreiners Mich. Müller in Ebern, im Notariate.

4½ N. Grundbesitz-Zwangsversteigerung des Gg. Brand von Heidingsfeld, im Rathhause.

2 N. Liegenschaftenversteigerung aus der Concursmasse des Mich. Rosenberger III. von Karlburg, im Keller'schen Gasthause.

2 N. Grundbesitzversteigerung aus der Concursmasse des Michael Strauß von Altheim, im Gemeindehause (ververlegt.)

8½ B. Nutz- und Brennholzversteigerung in k. Rev. Mackenzell. Zusammk. im unterm Wirthshause zu Hatschenbrunn.

9 B. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Oberschwarzach. im Greb'schen Wirthshause.

1 N. Holzversteigerung aus dem Nachlasse des Krämers Ferd. Flauchaus von Esselbach, im Gasth. z. Löwen.

10 B. Stangenholzversteigerung aus gräfl. Erbach'schen Walde, in Fleckenstein'schen Wirthschaft zu Schölkrippen.

10 B. Wohnhausversteigerung (wiederholt) aus dem Nachlasse der Marg. Dietz zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Oppmann.

9 B. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde Haard.

9 B. Stammholzversteigerung aus Spitalwaldungen Aub, im Müller'schen Gasthause zu Hohlach.

Den 14. u. 15. Febr.

10 B. Pfähl- und Stammholzversteigerung im Trennfurter Gemeindewalde.

Den 15. Febr.

9 B. Kiefern-, Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Ementhal.

8 N. Grundbesitzungen-Zwangsversteigerung des Franz Link von Hausen, Lgr. Mellrichstadt, im Gemeindehause.

10 B. Eichenstämmeholzversteigerung im Arnsteiner Gemeindewalde Lau.

9 B. Eichenstammversteigerung im Gemeindewalde zu Rottershausen.

10 B. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Ruppertshütten, im Gasth. z. Krone.

9½ B. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Geiersnest, und Stamm- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Neuwirthshaus, im Gasthause zu Neuwirthshaus.

1 N. Jagdverpachtung zu Hobbach.

9 B. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Rothhausen.

9 B. Nutz- und Brennholzversteigerung im Distr. Klinge des Kitzinger Stadtwaldes.

9 B. Kiefernstämmeversteigerung im Gemeindewalde Poppenroth.

Den 15., 16. u. 17. Febr.

9 B. Holzversteigerung in gräfl. Rev. Rüdenhausen.

Amtliche Erlasse.

In den Concursen der Steinhauers Ww. Eva Roth zu Bergrothenfels und des Kupferschmieds Leonh. Englert von Karlstadt wurden die Rangurtheile an das Gerichtsbrett des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet. — Bäcker Georg Schnatz von Sulzfeld und seine Ehefrau Magd. geb. Rückel haben allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
Pistolen	fl. 9 45—47
(Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 28—29
Sovereigns	fl. 11 54—58
Imperiales	fl. 9 46—48
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52⅓—⅔
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

(Fünfzehnter Jahrgang)

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile (oder deren Raum) 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 37. | Protestantisch: Eulalia. | Samstag den 12. Februar | Katholisch: Anastasia. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.	
„ „	10 U.	P. GSZ.	„ „	10 U. 30 M.	
„ „	11 U. 40 M.	P. PZ.	„ „	11 U. 50 M.	
„ „	3 U. 50 M.	P. GSZ.	„ „	4 U.	
„ „	4 U. 55 M.	P. GZ.	„ „	5 U. 50 M.	
„ „	8 U. 50 M.	P. GZ.	„ „	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M.	P. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.	
„ „	11 U. 18 M.	P. GZ.	„ „	12 U. 5 M.	
„ „	11 U. 45 M.	P. SZ.	„ „	11 U. 55 M.	
„ „	4 U. 26 M.	P. PZ.	„ „	4 U. 35 M.	
„ „	5 U. 35 M.	P. GSZ.	„ „	6 U. 15 M.	
„ „	10 U. 25 M.	P. PZ.	„ „	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Dittingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
„ Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Verm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 12. Februar 1814. Treffen bei Nogent gegen die Franzosen.

AK. Die Adressen und die Adreßdebatte II.

Haben wir in unserer ersten Besprechung den Charakter der drei Adreß-Entwürfe und einige Züge äußerer Physiognomie der Adreßdebatte im Abgeordnetenhause gegeben, und dabei vielleicht nur nachzutragen, daß wir dem Abgeordneten Lukas Unrecht thäten, wenn wir ihn als Meister im parlamentarischen (?) Reinstyl bezeichneten, indem derselbe von dem bekannten Pfarrer Mahr in Maßlosigkeit der Animosität und Ungehörigkeit der Form noch weit übertroffen wurde, (seine eigenen Parteigenossen schämen sich über dieses Priesterparlamentarisches Gebahren!) so können wir nun mehr, da die allgemeine Debatte und ein Theil der speciellen hinter uns liegt, uns zur Darlegung einiger sachlicher Ergebnisse derselben wenden.

Hier constatiren wir nun 1) soweit die Debatte sich auf den Fürsten Hohenlohe resp. den Leiter der auswärtigen Angelegenheiten und seine politische Haltung seit 1866 bezog, daß es der ganzen Rederei der Ultramontanen incl. der vielfach gewundenen, von dem Vorwurfe der Sophisterei nicht ganz freizusprechenden Beweisführung des Referenten Dr. Jörg nicht gelungen ist, das Mißtrauen, das nach Absicht der Ultramontanen die Kammer dem Throne gegenüber, in der Adresse gegen den Fürsten aussprechen soll, motivirt zu begründen. Man wird sich, folgt man ungefangener Weise dem Gange, den Anklage und Vertheidigung nahmen, des Eindruckes vielmehr nicht erwehren können, daß sich nicht so verhält, daß die politische Haltung und die Aktionen des bisherigen bayr. Ministers des Auswärtigen Gründe zum Mißtrauen an die Hand gab, welche das Aussprechen desselben zur Pflicht machen und deshalb die Entfernung desselben von seinem Posten zur nothwendigen Folge haben müssen, sondern umgekehrt! Das Losungswort war und ist: „Fürst Hohenlohe muß entfernt werden!“ Dazu braucht man aber die Constatirung eines Mißtrauens, und für dieses endlich sucht man dann die Gründe! Ist es da zu verwundern, daß diese Gründe nicht durchschlagen wollen und daß man den Charakter von Vorwänden annehmen? Auf diesem Wege auch nur konnte der Referent dazu kommen, mit ungefähr fünfmaliger Betonung auf ein dem Fürsten Hohenlohe von der linken Seite des Hauses für eine Rede, die derselbe erst lange nach Verfertigung der Adresse gespendetes Bravo als auf einen Grund zum Mißtrauen hinzuweisen! —

Wir constatiren 2) soweit die Debatte sich auf die Amtsführung des vormaligen Ministers des Innern, des Abgeordneten v. Hörmann, und besonders auf dessen vielbesprochenes Wahlausschreiben und Wahlkreis Eintheilung bezog, daß derselbe einen glänzenden Sieg über seine Gegner und Ankläger davongetragen hat. Mag man über die Opportunität jener beiden letztgenannten Amtshandlungen denken wie man will, soviel steht fest, die drohenden Prahlereien der Ultramontanen Presse, wie man beim Landtage den Exminister wegen seiner flagranten Gesetzeswidrigkeiten zu behandeln wissen werde, sind kläglich ins Wasser gefallen! — Es ist eben ein ander Ding, Aug' um Auge, Mann gegen Mann zu sprechen, als in Bauernvereinen, katholischen Casinos, ultramontanen Wahlversammlungen &c. Dagegen war es allerdings eine schöne Gelegenheit für die HH. Greil, Lukas, Mahr, Dr. Pfahler, Dr. Westermeyer, sich einmal gehörig langverhaltener Schmerzen entledigen zu können, ohne daß, wie naiv bemerkt wurde „Gensdarm und Staatsanwalt“ dräuend hinter Einem stunden! Und in dieser Beziehung haben nun auch die genannten Herren die Geduld der Kammer weislich auf die Probe gestellt. Ist es aber nun nicht charakteristisch und ein werthvoller Commentar zu unsern bayerischen Zuständen, daß es nahezu lauter katholische Kleriker waren, die hier Stoff und Veranlassung zu derartigen Expektorationen aus [illegible] zu bringen hatten? [illegible] die wir wohl Grund haben, [illegible] ist, daß Gründe und Thatsachen, auch [illegible], auf die ultramontane Partei [illegible] Eindruck machen. Es wäre [illegible] daß dieselben nach der langen Generaldebatte und nach der Specialdebatte auf ihrer Adresse bestehen könnten, und doch wird dieß unzweifelhaft geschehen! Aber die gegenwärtige Politik und Kammermehrheit beruht eben selbst nicht auf gewichtigen Gründen und offenbaren oder zu beweisenden Thatsachen, sondern auf Sympathien und Antipathien, welche, wie man zu vermuthen, alle Ursache hat, einen sehr dunkeln Hintergrund haben! Zwar verwahrt man sich gegen das, was wir hier andeuten, von Seite der ultramontanen Mehrheit mit großer Vehemenz — **Aber!!** — Gibt es denn eine in die Augen fallendere Thatsache, als daß kaum die Hälfte des bayerischen Landes und Volkes hinter der ultramontanen Partei steht? Aber in den Augen dieser Herren ist eben nur das bayerische Land und bayerisches Volk, was mit ihnen geht. Alles Andere kümmert sie nicht — das muß sich eben fügen. (Schluß auf Seite 178.)

Man bittet das heutige Tagblatt nicht aufschneiden, indem außerdem die auf den inneren Seiten befindliche Tabelle zerschnitten werden würde.

Endlich noch constatiren wir, daß, soweit bisher wenigstens ersichtlich, das vielgebrauchte Wort von der „Solidarität" des bisherigen Ministeriums trotz alles Gelärms, mit dem man es zu gewissen Zeiten ins Land hinausrief, sich als eine der hohlsten Phrasen erweist, mit denen man je (und es geschah dieß leider nicht gar selten) das gute Volk und seine guten Vertreter zu ködern versucht hat! Herr Minister Lutz versucht in der Debatte mit Glück sich den Ultramontanen als „schönes Kind" darzustellen und die andern Herren, mit Ausnahme des Kriegsministers Pranckh, schweigen. Natürlich, es gehört sie nicht in ihr Ressort!! — Und noch Eines — wenn jetzt bereits weniger als je von Versöhnung zwischen den Parteien der Kammer die Rede ist, so trägt nicht zum Mindesten dazu bei das Verhalten des Ausschußreferenten Dr. Jörg, das so leidenschaftlich, so heißspornig ist, als das irgend eines Mitgliedes seiner Partei! Und was Jeder, der nicht mit den Bestrebungen dieser letzteren geht, von dieser und von ihren Führern, von denen einer der Bedeutendsten Dr. Jörg ist, zu gewärtigen hat, das zeigt sich an dem alten Vorkämpfer des Katholicismus, Dr. v. Döllinger, welcher von Dr. Jörg in der bayer. Kammer heute in einer Weise besprochen wurde, welche ein sehr lehrreiches Exempel für Alle, die Ohren haben, zu hören, darbietet.

Schließlich richten wir an alle unsere Gesinnungsgenossen im Lande die Bitte: Lest die stenographischen Berichte selbst und gebt sie Denen zu lesen, welche, wenn auch nicht zu unserer Partei gehörig, doch noch Empfänglichkeit für Recht und Wahrheit sich erhalten haben!

Vermischtes.

München, 9. Febr. Vor einigen Tagen trat zunächst dem Karlsthore ein Bauernbursche auf einen patrouillirenden Gendarmen zu mit dem Ansinnen, ihn zu verhaften, weil er den Tag zuvor in der Nähe von Unterbruck einen Israeliten erschlagen habe; selbstverständlich entsprach der Gendarm sofort dem Verlangen, welches sich durch die alsbald gepflogenen Erhebungen dahin begründet herausstellte, daß der Anzeiger in der That nahe dem bezeichneten Orte den Hausirer Jos. Friedmann auf offener Straße in räuberischer Absicht angegriffen und durch Hiebe auf den Kopf lebensgefährlich verletzt hatte, ohne jedoch in Folge der Annäherung mehrerer Personen die Beraubung vollführen zu können.

München, 10. Febr. Bei einem heute früh halb 6 Uhr im Hause des Kaufmanns Reichenbach Lorenz u. Krempelhuber ausgebrochenen Brande wurde der Steiger der Freiwilligen Feuerwehr durch den Einsturz eines Kamins erschlagen, vier andere Feuerwehrmänner aber schwer verletzt. Ebenso erlitt ein Arbeiter der städtischen Wachmannschaft eine sehr erhebliche Verletzung. Trotz der grimmigen Kälte, welche die Herbeischaffung des Wassers etwas erschwerte und der traurigen Katastrophe, arbeitete die Feuerwehr 2 Stunden unermüdet fort, bis das Feuer auf den brennenden Dachstuhl begrenzt blieb und jede Gefahr für die beiden Nachbarhäuser beseitigt war. Ihre Majestät die Königin Mutter hat sich sehr bald nach dem Brande bei den einzelnen verunglückten Feuerwehrmännern mit größter Theilnahme nach dem Befinden und dem Grad der Verletzungen erkundigen lassen, wie überhaupt dieses Ereigniß in unserer Stadt die wärmste Sympathie für die in ihrem schwierigen Berufe beschädigten Männer hervorgerufen hat.

— In Stettin ist in der Nacht des 6. Febr. ein Wachtposten erfroren.

Lokales und aus dem Kreise.

(Aus der Magistratssitzung vom 8. Februar 1870.)

Schluß.) Schreiner Mich. Steingräber erhält eine Wirths-Licenz, die Ehefrau des Franz Schreck von Rauhenebrach das Patent zum Lumpensammeln. — Dem Gastwirth Frdr. Crämer wird die Einrichtung einer Waschküche erlaubt; dem Gesuche des Ziegeleibesitzers Ludw. v. Berg um die Bewilligung zur Errichtung eines Futterbodens auf einer bereits bestehenden Wagenremise wird unter Bedingung der massiven Ausführung stattgegeben. — Das Bezirksgremium des Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes hat mit Schreiben vom 4. Febr. dem Magistrate die Mittheilung gemacht, daß bei ihm mehrere Mitglieder des Handelsstandes die Errichtung einer Stadtpost in Anregung gebracht hätten und stellt, um weitere Schritte in der Sache thun zu können, das Ansuchen, ihm Erklärung zukommen zu lassen, insbesondere darüber, ob Magistrat geneigt sei, ein zu diesem Zwecke passendes Lokal in der Mitte der Stadt, dessen Beschaffung und Unterhaltung aber immerhin die Summe von jährlich 500 fl. in Anspruch nehmen dürfte, dem Staate kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Das Schreiben wird vor Allem dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten zur Kenntnißnahme und etwaiger Antragstellung hinausgegeben, jetzt schon aber die Ansicht des Magistrats dahin festgestellt, daß er seinerseits nicht geneigt sei, für die Ermöglichung der Errichtung einer Stadtpost dem Staate in der Mitte der Stadt ein passendes Lokal kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Dagegen wurde ein Antrag auf Errichtung einer Briefmarken-Verkaufsstelle in Mitte der Stadt bereits bei dem k. Oberpost- und Bahnamte Würzburg eingereicht. — Die Hausbewohner längs des Marienbachs haben mit Eingabe vom 25. Januar 1870 das Ansuchen um Herstellung des Weges links des Marienbaches und die Beleuchtung jenes Platzes durch Gaslaternen gestellt. Nach dem Gutachten des Verwaltungs-Ausschusses des Gaswerkes würden sich die Kosten der Herstellung einer Zuleitung längs des Marienbachs vom Justizrath Koch'schen bis zum Weglein'schen Hause einer- und bis zur Stepf'schen Papierfabrik andrerseits auf ca. 1000 fl. belaufen. Die an der Brücke beim Koch'schen Hause angebrachte Laterne beleuchtet aber die Straße hinlänglich bis zur Reck u. Joachim'schen Fabrik, der Steg vor dem Weglein'schen Hause, welcher von den weiter oben wohnenden Personen stets als Weg zur Stadt gewählt wird, ist sammt dem Wege bis zum Weglein'schen Hause durch die an der Gasfabrik selbst befindliche Laterne die ganze Nacht über beleuchtet; es blieb deshalb nur noch übrig, auch den Weg oberhalb des Weglein'schen Hauses und theilweise zur Stepf'schen Fabrik mit hinreichender Beleuchtung zu versehen. Da sich dieses nach dem Gutachten des Verwaltungs-Ausschusses durch Anbringung einer weiteren Laterne an der nördlichen Seite der Gasfabrik mit wenigen Kosten bewerkstelligen läßt, wird sich für die Ansicht des Ausschusses ausgesprochen dahin gehend: es sei am Ende der Gasfabrik sofort eine weitere Laterne anzubringen, dagegen die Errichtung von weiteren zwei Laternen am Weglein'schen Hause und am Eingange zur Maschinenfabrik von Reck u. Joachim vorläufig für nicht nothwendig zu erachten und weiter beschlossen, das Gesuch auch dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten zur Kenntnißnahme und Abgabe etwaiger Erinnerungen mitzutheilen. — Auf das Gesuch des Ziegeleibesitzers Bechert um theilweise Ueberlassung des hospitälischen Grundstücks Kat.-Nr. 2951 an der Königshofer Straße wird nicht eingegangen. — Hr. Magistr.-Rath Gumbart referirt über die Einlieferung des dem Landwehr-Bataillone gehörigen Inventars. Da noch verschiedene Inventarstücke abgängig sind, sollen wiederholt Recherchen gepflogen werden, falls sich dieselben aber nicht auffinden lassen, unter Hinweisung auf die einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzbuches wiederholt öffentliche Aufforderung zu sofortigen Ablieferung alles noch in Handen habenden Eigenthums des Landwehr-Bataillons ergehen.

* Für die Emmission der neuen Schweinfurt-Meiningen Eisenbahnloose ist von Seiten der Mitteldeutschen Creditbank von Meiningen, welche diese Staatsanleihe

übernommen haben, auch auf hiesigem Platze eine Zeichenstelle errichtet und Herr J. Nordschild jun. zur Entgegennahme von Subscriptionen von obengenannter Bank ermächtigt werden. Im Uebrigen verweisen wir auf den umstehend abgedruckten Prospektus.

— Eingesandt. Der Einsender dieses sieht sich auf das im Schweinfurter Tagblatt Nr. 27. vom 1. ds. Mts. gegen ihn gerichtete Inserat in Sache der Errichtung einer Fortbildungsschule in B..g..... genöthigt, öffentlich Folgendes zu erklären: Wenn ein Gemeindebeschluß nach dem Gesetze aufgenommen werden wäre, so würde wohl der größere Theil der Bürger gegen die Errichtung der Fortbildungsschule gestimmt haben. Unwahr aber ist es, daß der im fraglichen Inserat Benannte mit Name B..... sich auf das Entschiedenste gegen dieses Institut ausgesprochen hat, indem derselbe bei der hierüber entstandenen Debatte sagte: Die Fortbildungsschule ist recht, aber der Lehrgegenstände sind es zu viele, welche in derselben gelehrt werden sollen, weil in 5 Wintermonaten wöchentlich nur 2 bis 3mal 2 Stunden lang Unterricht nach den Statuten gegeben werden; sie werden daher nicht entsprechen, wenig nützen. Eine Unwahrheit ist es, daß der Genannte bei der Gemeindeversammlung gesagt haben soll, daß eine solche Schule, wenn nicht gerade schädlich, doch auch nicht nützlich sei. Eine Unwahrheit ferner ist es, daß der Benannte daselbst gesagt haben soll, als seien Naturlehre und Naturgeschichte für die Jugend ganz unnöthig. Ein Lügengewebe, wie dieses, kann nur von einem solchen Manne kommen, der nicht den besten Charakter besitzt, der sich nichts daraus macht, einen Mann mit Namen B..... öffentlich zu blamiren und zu schaden. Sind dieses etwa rühmliche Thaten von einem Manne, der sich vielleicht für tüchtig pädagogisch gebildet hält? Es wird sich übrigens noch bewähren, was die pädagogische genannte Blume bei der Debatte in der Gemeindeversammlung behauptet hat, daß nemlich wegen der nach den Statuten zu lehrenden 13 Lehrgegenstände bei einer Unterrichtszeit, wie erwähnt, in diesem Institute wenig wird geleistet werden können.

† Unter den neuesten Einläufen der Kammer der Abgeordneten ist eine Vorstellung der unterfränkischen Post-expeditoren auf Dienstvertrag wegen Aufbesserung ihrer Verhältnisse enthalten.

= Aschaffenburg, 8. Febr. In hiesigen militärischen Kreisen ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß eine Verlegung des hier garnisonirenden Jägerbataillons stattfinden werde, da der Stadtmagistrat sich nicht herbeilasse, zur Herstellung einer geeigneten Schießstätte mitzuwirken, indem die dermalige durch ihre Kleinheit dem praktischen Bedürfnisse der Jägerwaffe gar zu wide. spricht. (W. Abendbl.)

§ Seine Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden zum Offizial in Oberkotzau den Assistenten und Expeditionsvorstand in Bergrheinfeld Jos. Holzbauer zu ernennen; dem Lehramtskandidaten Magnus Katz in Hammelburg die Lehrstelle für Handelswissenschaften an der Gewerbschule zu Neustadt a/H. zu übertragen; die kath. Pfarrei Ingolstadt, Bez.-Amts Ochsenfurt dem Priester Lor. Helm, Pfarrer in Weyer, Bez.-Amts Schweinfurt, die kath. Pfarrei Rödelmaier, Bez.-Amts Neustadt a/S., dem Priester Peter Bauer, Pfarrer in Tückelhausen, Bez.-Amts Ochsenfurt, die kath. Pfarrei Aura, Bez.-Amts Hammelburg, dem Priester Gg. Mich. Fuchs, Pfarrer in Wollbach, Bez.-Amts Neustadt a/S. zu verleihen.

§ Erledigt ist: die kath. Pfarrei Hembuchenthal, k. Bezirksamts Aschaffenburg mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1151 fl. 51 1/2 kr.

Ankündigungen.

Einige Exemplare Nr. 28 des **Tagblattes** vom 2. Februar kauft zurück

Expedition des Tagblattes.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh halb 2 Uhr nach längerem Krankenlager unsere geliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Caroline Pickert,

geb. Kreiner,

durch einen sanften Tod zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen, was wir Verwandten und Freunden hiermit mittheilen.

Gannstadt, Oberndorf und Schweinfurt den 11. Febr. 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Im Vollzuge einer gerichtlichen Requisition versteigere ich am

Samstag den 26. Februar ds. Js.

Nachm. 2 Uhr

im Hause Nr. 762/840 in der Bauerngasse dahier die dem Schuhmacher Heinrich Haas gehörigen Gegenstände, nämlich:

1 Kommod, taxirt auf 5 fl.

1 eichene Bettstelle, taxirt auf 3 fl.

gegen baare Zahlung.

Schweinfurt den 10. Febr. 1870.

Förster, k. Notar.

Ausschreiben.

Im Wege der Execution versteigere ich am

Donnerstag den 24. Februar ds. Js.

Nachm. 2 Uhr

im Hause Nr. 395/404 in der krummen Gasse dahier

1 Droschke im Werthe von 100 fl.

1 Chaise im Werthe von 120 fl.

gegen baare Zahlung.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn drei Viertel der Taxe erreicht werden.

Schweinfurt den 8. Februar 1870.

Förster, k. Notar.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 18. Februar 1870, Nachmittags 1 Uhr werden im hiesigen Gemeindewalde

17 Stämme Eichenabschnitte, zu Cummerzäl- und Eisenbahnschwellen geeignet,

öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Röthlein den 12. Febr. 1870.

Wolf, Bürgermstr.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** an eine stille Familie; ein möblirtes **Zimmer** an einen einzelnen Herrn; ein geräumiger **Weinkeller.**

In mein Material- und Farbwaaren-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Lehrling** aus achtbarer Familie. Kost gegen billige Vergütung im Hause.

G. F. Kauffmann
in Kreuznach.

Apotheker Bergmann's Eispommade

von Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27 und 36 kr.

G. E. Gleser.

Mehrere hundert **Rüben** sind zu verkaufen. Nr. 857 Bauerngasse. Auch sind daselbst 3 Stück eichene **Fensterläden** zu verkaufen.

Verein bayer. Kampfgenossen.

Samstag, den 19. Februar 1870

von Abends 1/2 8 Uhr an

Große

Carnevalsunterhaltung

mit darauffolgendem

TANZ.

Bezüglich Einführung von Nichtmitgliedern wird auf Vereinsbeschluß vom 6. Januar c. hingewiesen und können Eintrittskarten beim Kassier in Empfang genommen werden.

Der Carnevalsrath.

Erster Viehmarkt zu Haßfurt

Donnerstag den 17. Februar.

Der Magistrat.

Baumann.

Winden, sowie verschiedene **Werkzeuge,** als: **Schneidkluppen, Blechscheeren, Schraubenschlüssel** ꝛc. sind vorräthig zu haben und empfiehlt sich im Anfertigen von **Decimal-** und **Schnellwaagen, Geländern** und **Grabgittern** ꝛc. Auch werden **Schnellwaagen nach dem neuen Gewichte umgeändert** und **Reparaturen bestens besorgt** von

Ernst Weidner,

Zeugschmied und Mechaniker, Burggasse Nr. 2.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,

Zehntgasse Nr. 226.

Prämien-Anleihe der Stadt Buckarest

eingetheilt in **750,000 Obligationen** von **Frcs. 20. fl. 9. 20. per Stück.**

Die Rückzahlung besagter Anleihe geschieht innerhalb 22 Jahren vermittelst

30 Ziehungen von zwei zu zwei Monaten

während der ersten 5 Jahren und weiter

70 Ziehungen von drei zu drei Monaten

während der letzten 17 Jahre mit Prämien von

Frcs. 100,000. 75,000. 50,000. 40,000. ꝛc.

Die nächste Ziehung, welche Gewinne von

Frcs. 75,000. 15,000 5000 etc. enthält,

findet statt

am 28. Februar 1870

in Gotha im Beisein eines Delegirten der fürstl. rumänischen Regierung.

Die Obligationen sind erhältlich zum Tagescourse im Bank- und Wechsel-Geschäft bei

Gebrüder Schmidt in Nürnberg,

Adlerstraße Nr. 28.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** nach langjährigen Erfolgen der **Spezialarzt** für Epilepsie

Dr. med. **Cronfeld** in **Berlin,** Johannisstraße 5.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Vollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.
Mit einem halben Bogen Beilage, Seite 181—184.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 37.

Samstag den 12. Februar 1870.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 12. Febr., 12 Uhr 15 Min. Mittags. Abgeordnetenkammer alle Modificationen zur Adresse abgeworfen. Ausschußentwurf mit 78 gegen 62 St. angenommen. Schüttinger, Weisner abwesend, Schlör nicht abstimmte.

Politische Nachrichten.

§ München, 12. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen 12. Sitzung die specielle Debatte über die Absätze 5, 6 und 7 des Adreßentwurfs und über die dazu gehörigen Modificationen fortgesetzt. Es sprachen Krausold, Strauß, Marqardsen für die Modificationsanträge, Jörg und Dr. Ruland für den Adreßentwurf. Da um 1 Uhr noch 25 Redner über diese Sätze der Adresse vorgemerkt waren, beantragt Hauck, die Debatte zu schließen. Nachdem mehrere Redner theils für, theils gegen den Schluß gesprochen, Louis insbesondere betont hatte, daß noch keiner der Pfälzer Abgeordneten gesprochen habe, wurde beschlossen, die Debatte zu schließen, jedoch dem Abg. Louis noch das Wort zu geben. Dieser sprach dann in längerer Rede für das gegenwärtige Ministerium. Abg. Greil gab sodann die Erklärung ab, daß er in seiner gestrigen Rede lediglich die große Zahl der Generäle ꝛc. im Sinne gehabt habe und nicht die Befähigung dieser Herren. Nachdem noch Referent Dr. Jörg angezeigt hatte, daß er das Referat über die beanstandeten Günzburger Wahlen vollendet habe, erfolgte um 2½ Uhr der Schluß der Sitzung. — Morgen Vormittag wird die Adreßdebatte fortgesetzt werden, da dem Referenten, den Ministern und dem Antragsteller Fischer das Schlußwort zu den Absätzen 5, 6 und 7 vorbehalten ist.

Vermischtes.

— Die braven Mannschaften der Berliner Feuerwehr sind seit ihrer Rückkehr von Havelberg noch fast gar nicht zur Ruhe gekommen. Die wegen der Kälte allerwärts vorgenommene verstärkte Heizung der Oefen hat am Dienstag und Mittwoch so viel Feuersbrünste hervorgerufen, daß Mannschaften und Pferde an beiden Tagen fast unausgesetzt in Bewegung blieben. Am Mittwoch Vormittag wurde die Feuerwehr dreimal allarmirt, jedoch gelang es ihren Anstrengungen überall des Feuers bald Herr zu werden. (Post).

— Für die Nothleidenden in Havelberg waren an der Berliner Börse gestern, Mittwoch, bereits mehr als 7500 Thaler gezeichnet.

— Havelberg, 7. Febr. Die Feuersbrunst, die einen bedeutenden Theil der Stadt in Asche gelegt und über ihre Bewohner unsägliches Elend gebracht, entstand am Samstag Mittag dadurch, daß von einigen bei einem Schlachter einquartierten Soldaten ein Ofen ziemlich stark geheizt und durch die in Glühen gerathene eiserne Röhre das auf dem Boden lagernde Heu angezündet worden war. Die anfangs erfolgreichen Versuche der Bewohner, das schnell um sich greifende Feuer zu löschen, wurden bald durch den sehr heftigen Nordostwind vereitelt. Als nun gar bei der grimmigen Kälte von 16 Grad die Schläuche zufroren, die Flamme, ungehindert auf die andere Seite der Straße hinübersprang und sich in der nahen Domstraße verbreitete, wo sie durch vielfaches Holzwerk reichliche Nahrung fand, verloren die Einwohner den Kopf; um 4 Uhr Nachmittags verließen die Letzten die Spritzen, so daß also die Stadt Havelberg von ihren Einwohnern gänzlich aufgegeben wurde. Von diesem Augenblick an dachte Niemand mehr daran, dem Feuer Einhalt zu thun, sondern Alles stürzte in wildester Angst und Verzweiflung in die Häuser, um die bewegliche Habe nach dem höher gelegenen Stadttheile, dem sog. Domberge oder nach dem Marktplatze und von dort aus in das Innere der Kirche zu bringen. In wenigen Augenblicken bedeckten sich die Straßen mit einer ungeheuern Menge von Schubkarren, Wagen und anderen Transportmitteln, so daß stellenweise die Passage buchstäblich verstopft war. Das wüthende Element breitete sich inzwischen über die Domstraße und die Fischerstraße aus und wälzte sich mit ungeheuren Flammen dem Mittelpunkt der Stadt näher. Dringende Depeschen des Bürgermeisters riefen eine Abtheilung der Berliner Feuerwehr, 150 Mann, nach Havelberg. Mehrere Stunden auf dem Hamburger Bahnhof aufgehalten, erschien sie erst Nachts um 3 Uhr. Es folgte eine heiße, 10stündige Arbeit; die Einwohner gewannen durch das thatkräftige Eingreifen der Berliner Mannschaften neuen Muth; 3 Berliner-, 8 Havelberger- und ebensoviel Spritzen aus der Umgegend kämpften gegen das wüthende Element. Montag Mittag konnte man nach Berlin melden, daß dem Feuer Einhalt geschehen sei; um 7 Uhr kehrte die Feuerwehr nach Berlin zurück. Nach den sofort angestellten amtlichen Ermittelungen waren 89 Wohnhäuser (von 298, welche Havelberg überhaupt hat) total zerstört. 173 Familien, d. h. also gegen 700 Personen, waren in der fürchterlichen Kälte gänzlich obdachlos geworden und hatten zum großen Theil auch ihre Habe eingebüßt. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist nach einer vorläufigen Schätzung auf ⅘ Millionen Thaler anzugeben, er würde eine 3—4fache Höhe dieser Summe erreicht haben, wenn die Hülfe aus Berlin nicht erschienen wäre. Erschrecklich war der Anblick der obdachslosen Familien, welche sich hier und dorthin zu Bekannten, viele auch ins Schulhaus gerettet halten. Zusammengekäuert auf ihren dürftigen Bündeln, saßen sie weinend oder in stummer Resignation da, Männer, Weiber, Kinder, je familienweise neben einander in den ungeheizten, bitterkalten Zimmern. — Obdachlos sind außer diesen für den ersten Augenblick noch viele andere Familien, deren ganze Habe in der ersten Bestürzung von den Rettenden Gott weiß wohin gebracht wurde und die nun in den kahlen vier Wänden campiren müssen. Ein brandiger Geruch und Qualm erfüllt die Stadt und erzeugt entzündete Augen, während die Straßen durch den Wassertransport fast zollhoch mit Eis glasirt sind. Noch wechseln alle 6 Stunden die Löschmannschaften ab, denn die tückische Gluth springt immer wieder auf. (Fr. J.)

Lokales und aus dem Kreise.

4te Sitzung des Gemeindecollegiums am 11. Febr. 1870. 1) Bekanntgabe des Einlaufs, hat zur Nachricht gedient. 2) Gesuch des Gartenwirths Schad um Ueberlassung eines städt. Thürmchens. Wurde einer Commission zur Berichterstattung überwiesen und hierzu die

Herren Kirchner, Lauerbach und Drescher gewählt. 3) Revision der Rechnung der Dor. Louise Merk'schen Armenstiftung pro 1869. Wurde gegen Rechnungsstellung eine Erinnerung nicht gemacht, dagegen der Wunsch ausgesprochen, daß bei der Vertheilung für die Folge mehr der Stiftung gemäß verfahren werde und hierbei die Dürftigkeitsfrage besondere Berücksichtigung finde. 4) Desgl. Erbprinz Ludwig-Stiftung. Ohne Erinnerung genehmigt. 5) Desgl. Stipendien-Stiftung. Ohne Erinnerung. 6) Desgl. Besserer'sche Arbeitshausstiftung. Ohne Erinnerung. 7) Desgl. Spinn-Institut-Stiftung. Ohne Erinnerung. 8) Die kleineren Uebungen der Landwehr, hier Unterbringung der zu den Uebungen einberufenen Mannschaft. Wurde beschlossen, den unteren Rathhaussaal unter früher festgestellten Bedingungen gegen eine Vergütung von vier Gulden pro Tag zur Verfügung zu stellen und den Magistrat zur Herstellung der nöthigen Kochgelegenheit zu ermächtigen. 9) Versteigerung des Lohrinden-Ergebnisses im Walddistrikte Stockach. Wurde dem Beschluß des Magistrats beigestimmt. 10) Erbauung eines neuen Steigerhauses. Wurde beschlossen: a) das Steigerhaus soll an das Gießhaus verlegt werden, b) gleichzeitig soll im Gießhaus ein Wachtlokal für 18—20 Mann eingerichtet und c) ein Keller hergestellt werden, der der Feuerwehr Uebungen im Rauch (Kellerbrände) ermöglicht; jedoch wird gewünscht, vor der Ausführung dieser Bauprojekte genaue Kostenvoranschläge darüber vorgelegt zu erhalten, deren Genehmigung dem Collegium reservirt bleibt. 11) Förderung des Turnunterrichts. Wurde dem Magistratsbeschlusse zugestimmt, das Pfister'sche Anwesen für Turnzwecke nicht anzukaufen beschlossen. Dem kgl. Studienrectorate für diesen Winter den untern Rathhaussaal ohne Geräthe zu Turnübungen zu überlassen, in der Voraussetzung, daß sich wegen Benutzung der Geräthe und Eintheilung der Uebungsstunden mit den Mitbenutzenden verständigt werde. 12) Die Kosten der Beleuchtung der Straßen, öffentl. Gebäude rc. Wurde den Magistratsbeschlüssen vom 31. Jan beigestimmt. 13) Das Gaswerk, hier den Verwaltungsaufwand für das magistratische Kanzleipersonal und die Polizeimannschaft. Wurde dem Magistratsbeschlusse vom 31. Jan. beigetreten. 14) Das Gesuch des Eisengießerarbeiters Mich. Fraas von Schwarzenbach um Verleihung des Heimathrechts. Wurde sich für Bewilligung gegen ein Heimathsgebühr von 50 Gulden ausgesprochen. 15) Desgl. des Heinrich Heym von hier, um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses. Wurde eine Heimathsgebühr von 5 Gulden begutachtet. 16) Desgl. des Schreiners Georg Götz von hier. Wurde eine Heimathgebühr von 5 Gulden begutachtet. 17) Die Erbauung einer Scheune in der neuen Gasse, Seitens des Fruchtmessers Georg Kupfer, hier die Ueberlassung eines Theils der innern Stadtmauer. Wurde sich für Ueberlassung der Mauer gegen eine Entschädigung von zehn Gulden entschieden. 18) Die Besoldung des Cassiers des Armenpflegschaftsraths. Wurde dem Magistratsbeschluß vom 8. Februar beigetreten, wonach der Cassier 150 fl. als jährl. Remuneration erhält. 19) Die Aufstellung eines dritten Zuchtstiers. Wurde sich für Haltung von 3 Zuchtstieren gegen ein jährl. Aversum von 700 fl. ausgesprochen. 20) Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Siechenamts. Ohne Erinnerung genehmigt. 21) Desgl. der Dor. Louise Merk'schen Armenstiftung. Ohne Erinnerung. 22) Desgl. Kastenamt. Ohne Erinnerung. 23) Die Gesuche um polizeiliche Bewilligung zur Veranstaltung von Theatervorstellungen während der Wintersaison 1870|71 betr. Wurde beschlossen, an den Magistrat den Wunsch auszusprechen, die Concession zur Veranstaltung Theater-Vorstellungen an einen Unternehmer für die Dauer von 3 Jahren zu verleihen und behufs Bewerbung um dieselbe öffentliches Ausschreiben ergehen zu lassen. 24) Der Gemeindebevollmächtigte Casp. Rauschert möchte an den Magistrat den Wunsch gerichtet sehen, daß die städt. Holzversteigerungen möglichst bald vorgenommen werden, welchen das Collegium sich aneignet und dem Magistrat zur Berücksichtigung empfiehlt.

— Durch die in öffentl. Sitzungen des k. Bez.-Gerichts dahier vom 26., 29. Jan. und 4. Febr. l. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden der verh. Oekonom Joh. Gems von Gerach wegen 4 Vergehen der Bestechung zu 10 fl. Geldstrafe und dem Ersatz des Bestechungs-Objects von 2 fl. 54 kr., Friedrich Reuter von First wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß, Joh. Rückert von Kützberg wegen desgl. zu 3 Monaten Gefängniß, Andreas Rosenberger von Sendelbach wegen 2 des Diebstahls zu 20 Tagen Gefängniß verurtheilt und die Verwahrung des Frdr. Reuter, Rückert und Rosenberger in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe ausgesprochen, Kunig. Grubert von Spielhof wegen 2 Vergehen des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, Franziska Schröder von Hammelburg wegen 1 Vergehen des Diebstahls zu 2 Monaten Gefängniß, Joh. Dant von Rauhenberg wegen Vergehens der Körperverletzung zu 6 Tagen Gefängniß, Joh. Hannwacker von Rütschenhausen wegen Vergehens des Diebstahls und 2 Uebertretungen des Felddiebstahls zu 1 Monat Gefängniß, Margaretha Riegel von Baunach wegen Vergehens des Diebstahls zu desgl. verurtheilt und die Verwahrung derselben in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe für zulässig erkannt.

* Im „Fränk. Volksblatt" wird eines von unserm Mitbürger, Hrn. Bildhauer Joh. Seuffert dahier, für Gauaschach gefertigten „Marienbildes" (Lebensgröße) auf einer Säule mit Postament stehend, sehr lobende Erwähnung gethan und dieser in München gebildete Meister, welcher neben völlig gelungener Arbeit seine Meisterwerke sehr billig liefere, den kathol. Kirchenverwaltungen und Gemeinden des Schweinfurter Gaues bestens empfohlen.

— Schweinfurt, 12. Febr. Der heutige Getreidemarkt war sehr gering befahren und gestalteten sich die Preise, wie folgt: Weizen kostete 17—17 fl. 15 kr., Korn 13 fl. 15 kr. per 300 ℔, Gerste 14 fl. 12 kr. — 14 fl. 45 kr., Haber 8 fl. 54 kr. — 9 fl. 6 kr. per Schäffel.

* Auch in Kitzingen findet morgen Nachmittags eine Protestantenversammlung statt.

Ankündigungen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine liebe Frau

Christina Kämpff,

geb. **Spiegel**, gestern Mittags nach langem Leiden in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr statt.

Der trauernde Gatte.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen widmen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem heute Morgens halb 3 Uhr im 38. Lebensjahre erfolgten Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Georg Peter Krämer,

städt. Polier,

und bitten um stilles Beileid in unserem tiefen Schmerze.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Schweinfurt den 12. Febr. 1870.

Die Beerdigung findet Montag den 14. Februar Mittags 2 Uhr statt.

Morgen Abend **Sülzen** bei

Volkmar Werner.

12 Schock schönes **Gerstenstroh** ist zu verkaufen bei **Michael Sauer** am Roßmarkt.

Hamburg-Amerikanische Pack
Directe Postdampf
Hamburg und
Havre anlaufend, vermitt

Holsatia,	**Mittwoch, 16. Februar**	Morgens.
Allemannia,	**Mittwoch, 23. Februar**	
Cimbria,	**Mittwoch, 2. März**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite
2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Prim
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr
und zwischen **Hamburg**
auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf
Saxonia
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt.
Fracht L. 2. 10. per ton von 40
Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,**
dem für das Königreich Bayern zum
concessionirten Haupt-Agenten

S. Rö
Zink-Composition

Den Freunden einer **wirklich guten** Stahl
fitions-Schreibfedern, welche vermöge ihrer Composit
ganz gleich kommen, an Dauer denselben aber übertreffen.
theile beistimmen, daß dieses **deutsche** Fabrikat **besser**
Stahlfedern.

Man wolle also prüfen und urtheilen, jeder Versu
Für **Schweinfurt** habe den Alleinverkauf mein
Berlin.

einziger und alleiniger
und

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich dieselbe
Hochachtungsvoll

lith

Zur gefälligen
Gicht- und Rheum
Gutachtliche

Mit Hinweisung auf mein f
lichen Eigenschaften der Lairitz'sc
parate kann das Lairitz'sche Wall
Watte, äußerlich zweckmäßig angewe
Ableitungsmittel bei rheumatischen
werden.

Jena. **Dr.**

Diese so vorzüglichen und in
währt und Eingang gefunden haben
Lairitz'schen We
sind für **Schweinfurt** allein ächt

Bei Georg Popp am Brettermarkt ist ein **Bierkel-**
ler zu vermiethen.

Im Theater wurde ein **Herren-Handschuh** gefunden.

Concurs des Garkochs Isaak Schreiber
dahier betr.

Bekanntmachung

Der Garkoch Isaak Schreiber dahier hat s
gemeinen Concursverfahren unterworfen und
denselben bei zweifellos vorliegender Ueberschu
Universalconcurs eröffnet.

Die gesetzlichen Ediktstage werden in Fol
beraumt:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der
Donnerstag, 10. März 1870
2) zur Geltendmachung und Begründung v
Donnerstag, 31. März 1870
3) zur Pflegung der Schlußverhandlungen
Donnerstag, 21. April 1870
jedesmal **früh 9 Uhr,** Geschäftszimmer N

Wer am oder bis zum 1. Ediktstage wede
zu Protokoll, noch schriftlich seine Forderung li
gehörig nachweist, hat den Ausschluß von de
masse, wer an oder bis zu den übrigen Edik
weder mündlich noch schriftlich erklärt, den Au
der betreffenden Handlung zu gewärtigen.

Die Aktivmasse besteht aus mehreren gering
stücken, gewerthet auf 38 fl. 15 kr. aus M
Wein geschätzt auf 625 fl., aus Außenständen
zu 1731 fl. 32 kr., die jedoch theils bestri
schwer beizutreiben sind.

Die Passiven betragen 4537 fl. 56 kr. a
schulden, während auf dem Grundvermögen ein
zu 363 fl. 30 kr. lastet.

Am 1. Ediktstage wird eine gütliche Verei
Masse versucht, eventuell über deren Bestand
werthung Beschluß gefaßt werden und gilt de
Hinsicht sich nicht erklärende Gläubiger den M
schlüssen beistimmend.

Gleiches gilt bezüglich des von der Gläubige
zustellenden Massewerwalters.

Auswärtige Gläubiger haben bis zu oder am
tage einen Insinuationsmandatar hier zu bene
rigenfalls künftige Verfügungen für sie ans G
angeheftet und hiemit für richtig zugestellt eracht

Schweinfurt, 31. Januar 1870.

Kgl. Bezirksgericht.
Kahl.

Nur noch kurze Zeit zu hal
Loose zur Ausstellung
Kunstgewerbe-Verein
in München.
Ziehung am 1. März 187
à 30 kr.,
sowie
Stuttgarter Kirchenbau-Lo
ebenfalls **Ziehung am 1. März** à
Expedition des Tagbl

Ein guterhaltenes

Tafelpiano

von **Gilg** n ist billig zu verkauf
sagt die Expedition.

Obstgeleé

für Kinder auf Brod in Originaltöpfen à 3
Hustenzucker & Chocoladebo
empfiehlt

Louis Glas

Die Subscription auf das

Herzogl. Sachsen-Meiningen'sche Prämien-Anlehen

von

Drei Millionen Fünfhundert Tausend Gulden,

eingetheilt in 500,000 Antheilscheine à fl. 7 — bestimmt zu dem Bau der Eisenbahn von Meiningen nach Schweinfurt — findet den **16. und 17. Februar 1870** statt.

Der Subscriptionspreis ist auf fl. 6½ festgesetzt.

Zur Besorgung obiger Loose zum Subscriptionspreise, sowie zu jeder weiteren Mittheilung hierüber empfiehlt sich

Aug. Lehnstädt,
Zehntgasse 226.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerkunde, daß unser Söhnlein

Johannes

im zarten Alter von 13 Tagen sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 2½ Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Johann Güthlein und Frau.

Brennholz-Beifuhr.

Montag den 14. Februar Vorm. 10 Uhr wird bei unterfertigtem Amte die Beifuhr von 30½ Klafter Scheitholz aus dem städtischen Walddistrikte oberes Spitalholz in das Wachamtsmagazin öffentlich vergeben.

Schweinfurt, den 13. Febr. 1870.

Die Stadtkämmerei.
Bauer.

Vor einigen Tagen wurde ein weiß leinenes **Taschentuch**, gezeichnet R. H. verloren. Der redliche Finder wolle es in der Exp. d. Bl. abgeben.

Weltbekannt

als vernünftiges Mittel zur Beseitigung von Katarrh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, sowie bei allen **Kinderkrankheiten** ist der **Schlesische Fenchelhonigextract**, erfunden und allein fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau** und nur allein echt zu haben in dessen autorisirter Niederlage bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 13. Februar 1870.

11. Vorstellung im 2. Abonnement.

Pfeffer-Kösel
die Lebkuchenhändlerin aus Nürnberg,
oder:
Die Frankfurter Messe im Jahre 1297.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Charl. Birch-Pfeiffer.

J. C. Schubert.

Termin-Kalender.

Den 15. Febr.

11 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus gräfl. v. Schönborn'schen Waldungen, im Gasth. z. grünen Baum in Straßbessenbach.

Den 16. Febr.

2 N. Gastwirthschaftsannwesen-Zwangsversteigerung des Jakob Kreis von Breitbach, im Gemeindehause.

9 V. Dritter Gantztag (Schlußverh.) im Concurse des Bruno Kißner von Obersinn, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

10 V. Grundvermögensversteigerung des Anton Leimeister von Grenzenheim, im Gasth. z. Krone.

8½ V. Erster Gantztag im Concurse des Wilhg. Schnabel von Bastau, beim k. Leg. Miltenberg.

9 V. Detto. im Concurse des Anton Kunder von Hetzlos, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

11 V. Gichtenlohbrandverwerthung im Magistratsbureau zu Arnstein.

[illegible] Pferdemarkt dahier

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Privatiers Sigmund Leuerer, beim k. Stadtg. Würzburg.

3 N. Grundvermögensversteigerung des Maurers Peter von Oberschleichach, im Gemeindehause.

9 V. [illegible] des Unterkäufers Joh. [illegible] beim Bez.-Ger. Würzburg.

9 V. [illegible] und dem Gemeindewalde Sulzthal.

9 V. [illegible] der Gantsache der A. Peter Goldstein Wwe. von Zellingen, beim k. Leg. Karlstadt.

10 V. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde zu Sulzthal.

9 V. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Thüngen.

10 V. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Dipbach.

Den 16. und 17. Febr.

2 N. Pfänderversteigerung beim Pfandamte zu Aschaffenburg.

Einladung.

Auf den Wunsch vieler Mitglieder der protestantischen Gemeinde dahier, haben die Unterzeichneten protestantischen Mitglieder des Bürgervereins-Ausschusses sich als Comité constituirt zur Berufung einer Versammlung, um Beschluß über die Schritte zu fassen, welche bei der in der protestantischen Bevölkerung des Königreiches durch das Verhalten des Präsidenten unseres Oberconsistoriums hervorgerufenen Erregung von hiesiger protestantischer Gemeinde gethan werden wollen. Sie erlauben sich deshalb **sämmtliche** Protestanten hiesiger Stadt und der Umgebung zu der hiezu auf

Sonntag, den 13. ds. Nachmittags ¼ Uhr

im unteren Rathhaussaale (Eingang von der Brückengasse) abzuhaltenden Versammlung hiemit einzuladen.

Christian Keller, Hermann Krönlein, Fr. Gg. Ad. Pollich sen., Theodor Preger, German Raab, Dr. Stein, Nicol. Tellert.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 38 | Protestantisch: Valentin. | Montag den 14. Februar | Katholisch: Valentin. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U.	45 M.	F. PZ.	nach Würzburg	5 U.	55 M.
" "	10 U.		G. GSZ.	" "	10 U.	30 M.
" "	11 U.	40 M.	N. PZ.	" "	11 U.	50 M.
" "	3 U.	50 M.	NM. SZ.	" "	4 U.	
" "	4 U.	55 M.	NM. GZ.	" "	5 U.	50 M.
" "	8 U.	50 M.	A. GZ.	" "	9 U.	20 M.
Von Würzburg	6 U.	35 M.	F. GZ.	nach Bamberg	6 U.	55 M.
" "	11 U.	18 M.	VM. GZ.	" "	12 U.	5 M.
" "	11 U.	45 M.	VM. SZ.	" "	11 U.	55 M.
" "	4 U.	26 M.	NM. PZ.	" "	4 U.	35 M.
" "	5 U.	35 M.	A. GSZ.	" "	6 U.	15 M.
" "	10 U.	25 M.	N. PZ.	" "	10 U.	35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:
5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Adresse.

An Seine Majestät den König von Bayern.

Seit Jahren hat die protestantische Bevölkerung des Königreiches wiederholt Anlaß gehabt, die von dem derzeitigen Präsidenten der obersten protestantischen Kirchenbehörde des Reiches eingehaltene Richtung zu beklagen.

Wir erinnern uns von Allem an den Unfrieden, welchen die Gesangsbuchsfrage und die damit verbundenen Anordnungen für den Gottesdienst und die Kirchenzucht in den protestantischen Gemeinden des Landes gestiftet haben, wir erinnern uns an die Haltung des Herrn Oberconsistorialpräsidenten v. Harleß gegenüber dem Entwurf des Schulgesetzes. Aber dies Alles ist dadurch überboten, daß derselbe jüngst in Bundesgenossenschaft getreten ist mit den Bestrebungen einer Partei, welche dem Protestantismus feindselig gegenüber steht und die extremste hierarchische Richtung in der katholischen Schwesterkirche vertritt — mit der Partei des Ultramontanismus.

Nach diesem Auftreten des obersten protestantischen Kirchenbeamten, welches in der protestantischen Bevölkerung Bayerns die tiefste Erregung und Erbitterung hervorrufen mußte, würden wir hinter unserer Pflicht zurück zu bleiben glauben, wenn wir nicht offen unsere Uebereinstimmung mit den am Throne Euer Königlichen Majestät von den größten protestantischen Städten des Reiches bereits allerehrerbietigst niedergelegten Adressen bezeugen und uns zugleich der an Euere Königliche Majestät als obersten Bischof und Schirmherr der protestantischen Kirche unseres Landes allerehrfurchtsvollst gerichteten Bitte anschließen würden:

Euere Königliche Majestät wolle in Gnaden geeignete Fürsorge treffen, damit die in der protestantischen Bevölkerung durch das Verhalten des Herrn Präsidenten v. Harleß hervorgerufenen Befürchtungen beseitigt werden.

In allertiefster Ehrfurcht verharren **Euer Königlichen Majestät**

alleruntherthänigst treugehorsamste Mitglieder der protestantischen Gemeinde zu **Schweinfurt.**

(Folgen die Unterschriften.)

Erklärung.

Die unterfertigte Gemeinde-Verwaltung erklärt im Auftrag der ganzen hiesigen Gemeinde ihre Zustimmung zu der Erklärung der Stadtgemeinde Nürnberg in Betreff des Mißtrauensvotums gegen v. Harleß und schließt sich sowohl der Adresse aus Nürnberg, als auch den Beschlüssen der protestantischen Gemeinde Schweinfurt vom 13. d. vollkommen an.

Zell, den 14. Februar 1870.

Die Gemeinde-Verwaltung.

(Folgen die Unterschriften.)

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 14. Februar 1779. Der berühmte engl. Weltumsegler Cook wird bei einer Landung auf Owaihi, einer der Sandwichsinseln, von dortigen Einwohnern mit Keulen erschlagen.

Die süddeutschen Wirren.

Fürst Hohenlohe sagt, daß der in Bayern entbrannte Streit ein Theil sei des großen Krieges, der in ganz Europa geführt werde zwischen dem modernen Rechtsstaat und der Neugestaltung des Staats auf kirchlich absolutistischen Grundlagen. Die Aeußerung ist ohne Zweifel zutreffend; sie bezeichnet klar und bestimmt, wenn auch nicht völlig erschöpfend, den Streitpunkt, um den es sich in Bayern handelt, und weist damit dem bayerischen Conflict seine Stelle in der großen, halb Europa durchströmenden Bewegung an. Während der moderne Staat bemüht ist, seine Grundsätze auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens durchzuführen, seine Befugnisse auf unerschütterlichen Grundlagen festzustellen, sie aber andererseits durch Ausscheidung dessen, was auf

(Forts. auf der vierten Seite.)

Man bittet das heutige Tagblatt nicht aufzuschneiden, indem außerdem die auf den inneren Seiten befindliche Tabelle zerschnitten werden würde.

materiellem Gebiete besser denn Selbsterhaltungstriebe, auf geistigsittlichem besser dem Gewissen der Einzelnen oder der Sorge größerer Gesammtheiten von Individuen überlassen bleibt, zu beschränken und nach allen Seiten hin fest und scharf zu begrenzen, sucht eine längst überwunden geglaubte Weltanschauung noch einmal ihre Kräfte zusammenzufassen, um den Rechtsstaat zu zerstören und die menschliche Gesellschaft den Gesetzen zu unterwerfen, deren Bekämpfung den wesentlichen Inhalt der letzten drei Jahrhunderte ausmacht.

Der Ultramontanismus ist der stärkste und angriffslustigste Feind des modernen Rechts- und Nationalstaats, aber nicht der einzige. Um ihn gruppiren sich als meist unbewußte und unfreiwillige Bundesgenossen und Helfershelfer verschiedene Richtungen, die von gleichem Hasse wie er gegen die moderne Staatsidee beseelt sind. Um auf die socialistisch-communistischen Secten nicht näher einzugehen, deren innere Verwandtschaft mit dem Ultramontanismus größer ist als man gewöhnlich annimmt, heben wir hier nur die Parteigruppen hervor, deren Ideal die Zertrümmerung der Nationalstaaten in communale Republiken und die Conföderation dieser Republiken zu einer großen internationalen Association ist. Auch hier haben wir es wie bei dem Ultramontanismus mit einem Stück Mittelalter zu thun, trotz der modernen Phrasen, mit welchen das Nebelgebild der Vereinigten Staaten Europas umkleidet wird. Wir finden hier, gerade wie im Mittelalter, die Vorliebe für ein eng begrenztes politisches Dasein, die krankhafte Abneigung gegen jede kräftige nationale Entwickelung, gegen jede Unterordnung unter ein größeres, geschlossenes Ganzes, verbunden mit einem phantastischen Streben ins Ungemessene; eine enge Wirklichkeit neben weltumfassenden Träumereien; daß auch diese Richtung dem Ultramontanismus in vielen Beziehungen nahe verwandt ist, leuchtet ein. Auch der Ultramontanismus verhält sich feindlich gegen das Recht der Nationalitäten, da er in den großen Nationalstaaten oft entschiedene Gegner zu bekämpfen gehabt hat, oft die Bundesgenossenschaft der Regierungen und ihre Willfährigkeit zur Unterdrückung gegen die römische Kirche gerichteter Bestrebungen mit Zugeständnissen hat erkaufen müssen, während er in den zwerghaften der natürlichen Grundlagen der Nationalität entbehrenden Staatsgebilden bei weitem mehr Aussicht hat, seine Herrschaft unmittelbar auszuüben, ohne mit den Regierungen als mit gleichberechtigten Gewalten sich ins Einvernehmen zu setzen. Auch er will, wie die kosmopolitische Demokratie, die natürlichen, d. h. durch das Band der Nationalität zusammengehaltenen Staatsgemeinschaften so viel als möglich zertrümmern und vor Allem das Zusammenwachsen thatsächlich noch getrennter Glieder größerer Nationen verhindern, weil, je weniger Lebenskraft die einzelnen Staaten in sich tragen, sie sich um so leichter zu dem Bau der geistlichen Universalmonarchie zusammenfügen lassen.

Ohne Zweifel ist man daher in Rom von den Bestrebungen der schwäbischen Volkspartei eben so erbaut, als von denen der bayerischen Ultramontanen. Haben doch beide das gemeinsame Ziel, den modernen Staat zu negiren und mittelalterliche Zustände ins Leben zurückzurufen. Denn die Dorfsouveränetät, für welche die stolzen schwäbischen Republikaner sich erhitzen, ist ein echt mittelalterliches Institut, und deshalb auch ganz nach dem Geschmack des staatsfeindlichen Romanismus. Wenn ein römisches Preßorgan die bayerischen Patrioten zu revolutionären Schritten, z. B. Steuerverweigerung ermuntert, um den verhaßten Fürsten Hohenlohe zu stürzen, so wird die Jesuitenpartei es auch gewiß mit den Sätzen des Syllabus vereinbar finden, wenn die schwäbische Volkspartei zur Befriedigung ihrer antinationalen Gelüste sich drastischer Mittel bedienen sollte, wozu es dieser Partei ja nicht an Neigung, wenn auch vielleicht an Muth und Thatkraft fehlt. Die Curie rüstet sich zu einem entscheidenden Schlage wider den nationalen Rechtsstaat, und wer gleich ihr gegen denselben ankämpft, ist ihr natürlicher Verbündeter, gleichviel ob er unter dem schwarzen oder dem rothen Banner kämpft.

Welche Phasen in Bayern und Würtemberg der Kampf zwischen Staat und mittelalterlicher Anarchie noch durchzumachen haben wird bis zu dem endlichen Siege der lebendigen Gegenwart, darüber lassen sich noch keine Vermuthungen wagen. Es ist immerhin ein Fortschritt, daß in Bayern der Gegensatz in seiner vollsten Schärfe hervortritt und auch dem Versöhnlichsten die Augen darüber öffnet, daß mit dem antinationalen Princip, unter welcher Maske es auch auftreten mag, ein Vertrag unmöglich ist. Was die Stellung der Regierung erschwert, ist der Umstand, daß sie, obwohl aufrichtig der nationalen Sache zugethan, doch nicht wagt, die Consequenzen dieses Standpunktes zu ziehen. Sie hat durch ihre vermittelnde Haltung die Gegner nicht versöhnt, sondern sie zu der maßlosesten Frechheit, zur Verhöhnung jedes nationalen Gefühls, zur Verleugnung aller politischen Moral ermuthigt. Wohl ist es ein Gewinn, daß die Patriotenpartei in der Hitze des Kampfes Alles thut, um sich moralisch zu vernichten. Aber sie bildet doch nun einmal die, wenn auch schwache Majorität des bayer. Abgeordnetenhauses. Ihre äußere Position ist also günstig, und sie hat dabei den Vortheil eines entschiedenen Standpunktes, der dem Ministerium bis jetzt noch fehlt. Will das Ministerium den schweren Kampf fortsetzen, so wird es nicht umhin können, sich dem entschiedenen Standpunkt der nationalen Partei, die ihm allein eine Stütze gewährt, anzunähern. Denn für eine mittlere Stellung ist in einem so wilden Parteikampf kein Raum mehr.

Auch in Baden ist die ultramontane Partei kein verächtlicher Gegner. Daß die badische Regierung ihre Angriffe bis jetzt stets siegreich abgeschlagen hat, das verdankt sie nicht blos der Aufrichtigkeit ihres Liberalismus, sondern vor Allem der Entschiedenheit ihres nationalen Programms. Man weiß, was sie will, und weil man es weiß, vertraut und folgt man. Wohl ist es erklärlich, daß die würtembergische und bayerische Regierung aus schonender Rücksicht für die Stimmung eines sehr großen Theiles der Bevölkerung sich bis jetzt nicht zu gleicher Entschiedenheit erhoben haben; aber die gesteigerte Schärfe der Gegensätze wird sie doch nöthigen, wenn sie ihren Gegnern nicht das Feld räumen wollen, mit den nationalen Elementen über ein erweitertes Programm in Berathung zu treten. (Post.)

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 11. Febr., Morgens. Im Laufe des ganzen gestrigen Abends ist die Ruhe an keinem Punkte der Hauptstadt gestört worden. Die Unruhen sind also nunmehr als völlig beendigt anzusehen. (Post.)

Politische Nachrichten.

§ München, 12. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen 13. öffentlichen Sitzung die Adreßdebatte fortgesetzt und beendigt. Die Modificationsanträge, welche von Mitgliedern der liberalen Partei eingebracht worden waren, wurden abgelehnt und die einzelnen Absätze vollständig nach dem Vorschlage des Ausschusses angenommen, so daß also an dem Entwurfe desselben nichts weiter geändert ist, als das Wort „erfahrungsgemäß" im dritten Absatz gestrichen wurde. Nach Beendigung der Debatte über die von der inneren Politik handelnden Absätze erklärte der k. Staatsminister der Finanzen von Pfretzschner im Namen seiner Collegen, daß sie verzichten, auf die Details der Verhandlungen zurückzukommen, daß sie für alle Regierungshandlungen, welche mit ihrem Einverständniß vorgenommen worden sind, insbesondere für die veränderte Wahlkreiseintheilung, die volle Ver-

antwortlichkeit übernehmen, daß sie aber den Vorwurf der Parteiregierung nicht acceptiren könnten. Sie seien sich bewußt, daß sie sich bei allen ihren Regierungshandlungen nur von dem Einen Motive leiten ließen: Das Beste des Landes zu fördern. Bei der definitiven Abstimmung wurde der Adreßentwurf in der erwähnten Fassung mit 78 gegen 62 Stimmen angenommen. — Der Gesetzentwurf, die provisorische Steuererhebung und vorläufige Bestreitung besonderer Ausgaben für 1870 betr., gelangte nach kurzer Debatte mit 137 gegen 3 Stimmen (Föckerer, Sellner und Sauer) zur Annahme. Endlich wurde beschlossen, es sei eine Wahl der 7 Abgeordneten von München und ihrer 7 Ersatzmänner als ungiltig zu erklären und eine Neuwahl anzuordnen. Schluß der Sitzung um 2¼ Uhr. Die nächste findet am Dienstag oder Mittwoch statt.

— Ein Wiener Blatt sagt in einem Artikel über die „Wirkung des römischen Bannfluches": „So furchtbar sind die Bedingungen, welche die unter der Zuchtruthe des Jesuitenordens stehende Mehrheit des Konzils für den Begriff eines Katholiken aufstellt, so schroff stellt sie die Verpflichtungen des Katholiken den Eigenschaften und Bedürfnissen eines freien und glücklichen Staatsbürgerthums gegenüber, daß eine wahre Völkerwanderung aus dem Katholicismus, eine neue, fast die ganze Mitwelt umfassende Reformation auf das römische Konzil nothwendig folgen muß, sobald dessen Forderungen in allen Schichten der Völker klar genug bekannt und erkannt sein werden.."

Handel und Verkehr.

— Nürnberg, 12. Febr. Nach soeben aus Passau eingelaufener tel. Nachricht ist durch das heute publizirte Erkenntniß des Handelsappellationsgerichts Nürnberg unter Abänderung des Erkenntnisses des Handelsgerichts Passau die dort von der „Deutschen Feuerversichrung auf Gegenseitigkeit verklagte Genossin dieser Gesellschaft zur Leistung des dreifachen Prämiennachschusses, der „Konventionalstrafe und aller Kosten verurtheilt worden.
(K.v.m.f.D.)

— St. Goarshausen, 9. Febr. Nachdem bei der wachsenden Kälte der Rhein stark mit Treibeis gegangen, hat sich dasselbe heute früh bei der Loreley gestellt. Dadurch wird sich der Strom aufwärts rasch mit Eis bedecken und der Verkehr für längere Zeit gestört sein.

— (Amerikanische Schuld.) Einem Briefe des vereinigten Staaten Schatzmeisters, datirt vom 12. Januar 1870, entnehmen wir folgende, für die Besitzer von amerikanischen Bonds interessante Auskunft: Washington den 12. Jan. 1870. Aus dem Berichte des Finanzministers ersehen Sie genau, was er bisher geleistet hat, und können sich daraus eine deutliche Vorstellung von dem machen, was er in Zukunft leisten wird. In vier Jahren und vier Monaten ist die Nationalschuld um 309 Millionen verringert worden; dies ist 11 Prozent der ganzen Schuld. Die Einlösung geht jetzt in beschleunigtem Tempo vor sich; in den letzten sieben Monaten, vom Juni bis Dezember, betrug die Verringerung der Schuld 56,665,660 Dollars — was einer Tilgung von 100 Millionen jährlich gleichkommt, und Sie ersehen, daß in diesem Verhältniß die ganze Nationalschuld in 13 Jahren ausgelöscht wird. Die Nation hat, seit ihrem Bestehen, zweimal ihre ganze öffentliche Schuld im Baaren getilgt. — Sollte irgend eine andere Regierung jemals eine große Nationalschuld, in dieser Weise, durch Zahlung des Capitals und der Zinsen in Gold, getilgt haben, so ist mir leider keine Kenntniß davon geworden. Achtungsvoll F. C. Spinner, Schatzmeister der vereinigten Staaten.

Lokales und aus dem Kreise.

> Die gestrige Protestanten-Versammlung im Rathhaussaale, welche von mehr als 300 Theilnehmern der hiesigen Stadt und Umgegend besucht war, eröffnete Hr. Pollich sen. mit einer kurzen Ansprache den Zweck der Versammlung kund gebend, worauf Herr Rechtsanwalt Dr. Stein die Adresse in Sachen des Hrn. v. Harleß, gerichtet an Se. Maj. den König „als obersten Bischof und Schirmherr der protestantischen Kirche", zur Kenntniß brachte und eingehend begründete. Nachdem noch Hr. Grobe mit schlagenden Worten für die Adresse eingetreten und Pollich die Zustimmungserklärung der Gemeinde **Zell** verlesen, wurde die Versammlung geschlossen und die Adresse von den Anwesenden unterzeichnet. Die Adresse, welche heute nebst der Erklärung von Zell an der Spitze des Blattes steht, wird Behufs der Unterzeichnung noch weiter circuliren, und dürfte der Beitritt der übrigen umliegenden protest. Landgemeinden erwünscht sein.

— **Meininger Staats-Prämien-Anleihe.** Wir machen unsere Leser nochmals auf den in unserm heutigen Blatte erscheinenden Prospekt der Meininger Staats-Prämien-Anleihe von 3,500,000 fl. aufmerksam und bemerken hiezu, daß auch bei Herrn Jonas Nordschild hier Zeichnungen entgegen genommen werden.

[Eingesandt.] Mit Freuden begrüßen wir den heute in Othello, der Mohr von Venedig, auftretenden Gast Hrn. **Carl Woltmann** vom Stadttheater in Bamberg. + Wenn auch hier im Allgemeinen weniger bekannt, ist doch genannter Herr von vielen hiesigen Theaterbesuchern uns so empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die heutige Gastvorstellung ganz besonders aufmerksam zu machen. — Wir sind überzeugt, daß Hr. Schubert eine gute Aquisition bei diesem Engagement gemacht und obwohl wir nicht wissen können, ob Hr. Woltmann auf mehrere Vorstellungen engagirt ist,*) so nehmen wir doch an, daß es der Direction sowohl als dem geehrten Gaste gefällig sein wird, wenn auch nicht nächster Tage, doch noch während dieser Saison eine Vereinbarung zu noch mehreren Gastspielen treffen zu wollen! — —

— (Berichtigung.) Der Artikel in Nr. 26 des Schweinf. Tagblattes d. J. Kissingen 25. Jan. aus der Rhön- und Saalzeitung ist dahin zu berichtigen, daß in Schnackenwerth gar kein Verein, am allerwenigsten ein landwirthschaftlicher Verein bestanden, der sich mit der Politik befaßt hat und wegen staatsgefährlichen Tendenzen vom k. Bezirksamte hätte aufgelöst werden müssen.

× Aschaffenburg, den 13. Februar. In vergangener Nacht ist das Brauhaus des Brauers und Wirths Geiger in Damm durch Feuer gänzlich bis auf die Mauern ausgebrannt, das Feuer hat sich jedoch blos auf dieses Gebäude beschränkt. Auch in Kleinostheim soll in vergangener Nacht ein Brand ausgebrochen, jedoch bald wieder gelöscht worden sein. Ueber Entstehung ist nichts Näheres bekannt.

§ Seine Majestät der König haben geruht, dem Bürgermeister Michael Karg von Oberschleichach, k. Bezirksamts Haßfurt, in Anerkennung seines langjährigen und ersprießlichen Wirkens im Gemeindedienste die silberne Ehrenmünze des Verdienstordens der bayerischen Krone allergnädigst zu verleihen.

*) Anmerk. d. Red. Wie wir erfahren ist Herr Woltmann auf einige Gastspiele in 8—14 Tagen engagirt.

Ankündigungen.

Im Executionswege versteigere ich in Folge gerichtlichen Auftrages am

Freitag den 25. ds. Mts.
Vorm. 10 Uhr
in dem Hause Nr. 395|404 dahier
ein Schimmelpferd, werth 60 fl.
gegen Baarzahlung und lade Strichsliebhaber hiezu ein.
Schweinfurt den 12. Februar 1870.

Grimm, k. Notar.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Lebensversicherungsbank für D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit 6,620000 Thlr.) welcher erheblich größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	35150 Pers.,
die Versicherungssumme auf	65,050000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa	16,300000 Thlr.,

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 3,000000 Thlr. waren nur 1,340000 Thlr. für 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Drei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt **34 Procent.**

Versicherungen werden vermittelt durch

Ernst Sandtrock in Schweinfurt.
Franz Schneider in Hassfurt.
Friedr. Fenstel in Kissingen.
Stadtschreiber **Probst** in Prichsenstadt.

Holz-Verstrich.

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. l. Mts. Vormittags 10 Uhr werden in den städtischen Waldabtheilungen Steinküppel und Heegholz, bei günstiger Witterung an Ort und Stelle, außerdem auf dem Rathhause öffentlich versteigert:

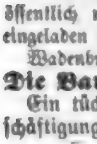
524 Stück Eichen-, Commerzial-, Bau- und Nutzholz, sehr vieles zu Eisenbahnschwellen geeignet, dann
6 Stück Buchen zu Werk-,
2 „ Kiefern zu Bau- und
1 „ Erle zu Nutzholz verwendbar.

Hiezu werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Strichsbedingnuzen vor der Versteigerung bekannt gegeben werden; fremde Streicher sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und jene, welche für Andere zu steigern beabsichtigen, sich mit entsprechender Vollmacht zu legitimiren haben.

Kissingen am 12. Februar 1870.

Stadtmagistrat.
Der rechtskundige Bgrmstr.
Dr. Full.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag den 17. Februar l. Js. Vorm. 10 Uhr werden zu Wadenbrunn bei Volkach und zwar im Walddistrikt Weidach

ca. 15,000 Prügel- und Reiser-Wellen, gemischt, öffentlich meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen sind.

Wadenbrunn den 28. Januar 1870.

Die Baron v. Jöden'sche Gutsverwaltung.

Ein tüchtiger erfahrener **Heizer** sucht dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Freiburger 15-Frs.-Loose

mit Haupttreffern von
30,000, 3000, 1000 ꝛc. ꝛc. Frcs. findet den 15. Februar 1870 statt; Loose hiezu sind zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt,
Zehntgasse, 226.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** an eine stille Familie; ein möblirtes **Zimmer** an einen einzelnen Herrn; ein geräumiger **Weinkeller.**

Terminkalender.

Den 16. Febr.

9 V. Vergl. aus k. Rev. Höfberg, Zusammk. im Waldhäuschen bei Guttenberg.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Kaspar Falger von Kürnach, im Amtszimmer des k. Notars Grimm zu Würzburg.

Den 17. Febr.

3 N. Haus- und Grundstücksversteig. der Kunig. Frey, vertheil. Repp in Theinheim, im Gemeindehause.
9 V. Dritter Edikttag (Schlußverh.) im Concurse des Lammwirths Karl Kellner zu Amerbach, beim k. Landgerichte.
9 V. Versteig. des Wohnhauses Nr. 598/645 in der Johannisgasse, nebst Gemüse- und Blumengarten, im Amtszimmer des k. Notars Grimm dahier.
2 N. Grundvermögens-Versteig. des Christoph Hänsling von Handthal, im Gemeindezimmer.
2 N. Vergl. aus der Concursmasse des Kaufm. Kasp. Schierling zu Neuschleichach, im Gemeindehause.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Mich. Joseph Bäuch von Lohr, beim k. Landgerichte.
9 V. Erster Edikttag im Concurse des Michael Schott von Greussenheim, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
9 V. Grundbesitz-Zwangsversteig. (wiederholt) des Andr. Billinger II. von Birkenfeld, Ldg. Rothenfels, im Gasth. z. Strauß.
2½ N. Grundbesitz-Zwangsversteig. (wiederholt) des Nikol. Ihls zu Langenprozelten, im Gasth. z. Anker.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Accisnachgehers Franz Losch zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.
3 N. Grundvermögens-Zwangsversteig. des Blasius Voll von Unterwaldbehrungen, im Gemeindezimmer.
12 M. Verpachtung der Gemeindeschmiede zu Massenbuch.

Schranne.

Den 12. Februar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 5 kr.*)	17 fl. 5 kr.*)	17 fl. — kr.*)
Korn	13 fl. 45 kr.*)	13 fl. 45 kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 45 kr.	14 fl. 30 kr.	14 fl. 12 kr.
Haber	9 fl. 6 kr.	8 fl. 45 kr.	8 fl. 54 kr.

Summa aller verkauften Früchte 338 Schäffel.
Umsatzkapital 4866 fl.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Heute Abend um 6 Uhr wird ein zweites Blatt ausgegeben.

Schweinfurter Tagblatt

(Zweites Blatt.)

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 38. | Protestantisch: Valentin. | Montag den 14. Februar | Katholisch: Valentin. | 1870

Politische Nachrichten.

— München, 10. Febr. Daß in Folge des heutigen Kammerbeschlusses Hr. Fürst v. Hohenlohe dem König ein Entlassungsgesuch einreichen wird, ist mit Sicherheit anzunehmen; noch nicht bekannt aber ist, ob das Gleiche von Seite der andern Staatsminister geschehen wird. Der Fürst hat, wie ich höre, seine ministeriellen Kollegen dringend gebeten, es nicht zu thun. (K.v.u.f.D.)

— München, 10. Febr. Bei der soeben erfolgten Abstimmung über das für Hohenlohe beantragte Mißtrauensvotum erfolgte die Annahme mit 77 gegen 62 Stimmen; hiebei ist jedoch zu bemerken, daß von der Minorität die 10 suspendirten Abgeordneten und die Herren Eckart, Lotz und Jordan (beurlaubt) und Umbscheiden (unwohl) im Hause nicht anwesend waren, somit die wirkliche Minorität auf 76 Stimmen, die Majorität dagegen mit Hinzurechnung des abwesenden Herrn Schüttinger auf 78 Stimmen sich stellt. Bei einer so geringfügigen Majorität sollte man doch etwas weniger laut die Verdrängung des Ministeriums fordern. (Fränk. Kur.)

— Paris, 10. Febr. Der Ex-König von Hannover ließ gestern offiziell den Ueberbleibseln der hannover'schen Legion anzeigen, daß von seiner Seite mit dem 15. April die Unterstützung der Legion aufhört.

Aus Rom, 11. Februar, telegraphirt man der Allg. Ztg.: „Es ist ein neues Reglement vorbereitet, welches die Redefreiheit unterdrückt und bestimmt, daß die Bischöfe ihre Meinungsäußerungen schriftlich der betreffenden Kommission übergeben sollen."

Vermischtes.

— Forchheim, 9. Febr. Wir haben den Verlust eines biederen Ehrenmannes zu beklagen; nach längerem Leiden verschied dahier unser Mitbürger, der vormalige Landtagsabgeordnete und Magistratsrath Hr. Privatier Joh. Bapt. Engelhardt.

— Der Pfarrer Dr. Prinzing in Memmingen hat ein prot. Lehrerinnen-Seminar daselbst ins Leben gerufen, welches im April l. J. eröffnet werden wird.

— Aus Sachsen schreibt man: Morgen am 13. Februar sind es 25 Jahre, daß die erste freireligiöse Gemeinde, damals noch „deutsch-katholisch" genannt, in Leipzig gegründet ward. Unter den Gründern befand sich Robert Blum.

— Karlsruhe, 10. Febr. Gestern und heute hat es im ganzen Oberlande, namentlich im Schwarzwald, sehr stark geschneit.

— In Breslau wurde der Architekt L.. angeklagt, den vor 2 Jahren erfolgten Einsturz des nördlichen Thurmes der neuen Michaelskirche verschuldet zu haben, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, zu einer Geldbuße von 100 Thlr. event. 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, der gleichfalls angeklagte Maurermeister S. dagegen freigesprochen.

— Der Ertrag der vom Director Renz in anerkennungswerther Beschleunigung für die Hanselberger Abgebrannten veranstalteten Galavorstellung betrug 600 Thlr., wozu ferner an Beiträgen fürstlicher Personen, welche der Vorstellung beiwohnten, kommen: JJ. kk. HH. dem Großherzog von Mecklenburg nebst Gemahlin 30 Thlr., von Sr. k. H. dem Prinzen Carl 17 Thlr., in Summa 647 Thlr., die sofort dem Polizei-Präsidenten Hrn. v. Wurmb übergeben worden sind. (Post.)

— [Eine theure Erbschaft.] Der Theater-Director in Baden bei Wien erhielt kürzlich eine Zuschrift der Finanzbehörde, wonach er 700 fl. Steuern für eine Erbschaft zu entrichten hat, die er gar nicht bekommen. Der Sachverhalt war folgender: In Baden starb vor Kurzem ein gewisser Straßer, der ein Vermögen von zweimalhunderttausend Gulden hinterließ. Straßer hatte sein Geld fremden Leuten testirt, und zwar aus Rache. Sollte man glauben, daß dieses Mannes einziger Wunsch darin bestand, früher zu sterben, als seine Schwester, um sich an dieser Person rächen und sie enterben zu können? Es dürften wohl wenige derartige Exemplare auf Gottes Erdboden sein, die sich frühzeitig den Tod wünschen. Der Himmel erhörte seinen Wunsch, Straßer starb vor seiner von ihm fürchterlich gehaßten Schwester, die er enterbte und dafür die Stadt Baden in seinem Testamente reichlich bedachte. In diesem Testamente vermachte er auch dem Theaterdirector von Baden ein Legat von 6000 fl. Als dieser sich aber bei dem Testamentsvollstrecker meldete, hielt ihm dieser einen auf dieselbe Summe lautenden Schuldschein entgegen, der die Unterschrift des Legators trug und sich unter den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen vorgefunden hatte. Dem Director blieb nichts übrig, als seine Einwilligung zu erklären, daß dieser Schuldschein durch das Legat compensirt werde und sich mit dem Bewußtsein trösten, wenigstens eine so bedeutende Schuld vom Halse zu haben. Die Finanzbehörde aber ist unerbittlich, und so hat sie ihm, wie oben erzählt, unter Androhung der Execution den Auftrag zugeschickt, die Erbschaftssteuer unverzüglich zu entrichten.

— Ein Bürger Berlins hat nach einer Bekanntmachung des dortigen Polizei-Präsidiums seinen durch die strenge Kälte hart betroffenen Mitbürgern 500 Klafter Holz zur unentgeltlichen Vertheilung überlassen; 4000 Einwohner können davon je ½ Klafter empfangen und erhält Jeder 5 Sgr. für Transportkosten dazu. Derselbe Wohlthäter läßt seit dem 10. ds. während der Dauer der gegenwärtigen kalten Witterung 10,000 Personen täglich Morgens, Mittags und Abends an drei Orten unter polizeilicher Ueberwachung speisen. Jener Wohlthäter soll der „Eisenbahnkönig" Dr. Strousberg sein.

— Den höchsten Kältegrad in ganz Europa hat am 7. Febr. die Station Ratibor in Oberschlesien aufzuweisen gehabt, nämlich 23 Grad.

— Die Werkstatt der Ostbahn in Bromberg wurde ein Raub der Flammen; Schaden ca. 50,000 Thaler.

— Bei Grüne (Westphalen) gerieth am 5. d. eine Schafheerde unter den Personenzug; 64 Schafe wurden getödtet.

— In Danzig hat das Stadttheater der großen Kälte wegen die Vorstellungen aussetzen müssen. — In Siebenbürgen wurde wegen strenger Kälte und Schneeverwehung die Aushebung sistirt.

— Am 3. Febr. wurde in Stockholm der Kronprinzessin Luise von Dänemark, die am 7. d. M. mit ihrem Gemahl nach Kopenhagen zurückkehren wollte, das durch Subskription beschaffte Hochzeitsgeschenk, ein silberner Tafelaufsatz von 200 Pfd. Schwere nebst vier Kandelabern, durch eine Deputation von Damen überreicht.

— London. Einem Commis des hiesigen Bankhauses Barnetts, Hoares, Hanburys u. Co. (Barnetts' Bank) wurde am Sonnabend während seines Verweilens im Bureau der Birkbeck'schen Depositenbank in Chancery lane aus einem Beutel 19,175 Pfd. Sterl. in Noten der Bank von England entwendet. Auf die Wiederbeischaffung der Noten ist eine Belohnung von 1000 Pfd. Sterl. ausgesetzt. Die Nummern der zehn 1000-Pfundbanknoten sind: 82, 542, 82543, 825444, 825445, 82306, 7 und 8, sämmtlich 26. Oktober 1869 datirt. (Poſt.)

— In Borna wurde am 8. ds. Abends die 82jährige Oberhofgerichtsrathswittwe v. Zobel in ihrer Wohnstube hinter dem Ofen liegend, beinahe bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, todt aufgefunden; jedenfalls hat dieselbe Petroleum aus einer Flasche in die Lampe gießen wollen und ist damit dem Feuer zu nahe gekommen.

— In Venedig wird dem großen Astronomen und Physiker Gallilei ein Denkmal errichtet.

— [Eine Kindesmörderin aus Tanzsucht.] In Uj-Tanaád hat eine junge Bäuerin, welche die Abwesenheit ihres Mannes benützen wollte, um den Tanzboden zu besuchen, ihrem Säuglinge das Bettzeug hastig gewärmt, damit er schneller einschlafe, und war dann davongeeilt. Als sie zurückkam, fand sie das Zimmer voll Qualm, die Wiege in Flammen und das Kind schon zu Kohlen verbrannt. Offenbar hatte beim Wärmen das Bettzeug an einer Stelle sich entzündet.

— Aus Madrid wird berichtet: Bei den Nachforschungen in den Kellern des kgl. Schlosses hat man nebst anderen kostbaren Gegenständen auch 250 Gemälde von alten Meistern aufgefunden.

Handel und Verkehr.

— Der Bierexport der Brauereien zu Erlangen betrug im Jahre 1869: 131,315 Eimer, gegen das Vorjahr mehr: 9500 Eimer.

§ München, 11. Febr. Die internationale Eisenbahnconferenz zu München wurde gestern geschlossen. Dieselbe hat zu einem sehr befriedigenden Resultat geführt, indem neue Tarife vereinbart worden sind, welche namentlich für den Verkehr von Bayern nach Italien und nach dem Rhein bedeutende Erleichterungen gegenüber den jetzt bestehenden Tarifen gewähren werden. Weitere Begünstigungen werden eintreten durch Ausdehnung des direkten Verkehrs nach Würtemberg und Baden, sowie nach Belgien und Holland. Die Beschlüsse der Conferenz werden nunmehr der Genehmigung der betheiligten Verwaltungen unterbreitet.

— Der Havelberger Brand. Ueber die Betheiligung der verschiedenen Assecuranzanstalten bei dem Havelberger Brand erfahren wir aus guter Quelle Folgendes: Am stärksten ist die Provinzial-Societät, und zwar mit 250,000 Thlr. betroffen, von Privatgesellschaften nennt man hauptsächlich: Colonia mit ca. 50,000 Thlr. Aachen-München ca. 40,000 Thlr., Gotha ca. 40,000 Thlr., Magdeburg ca. 15,000 Thlr., Leipzig ca. 15,000 Thlr., Preußische National-Versicherungsgesellschaft ca. 10,000 Thlr.

Lokales und aus dem Kreise.

— Aus Fulda erfahren wir, daß die i. J. 1866 an Preußen abgetretenen bayer. Gebietstheile, nachdem die Dekanatssprengel bereits nach den neuen Landesgrenzen gebildet sind und die Ausgleichung über die Theilnahmeberechtigung am Emeritenfonde bevorsteht, bis nächstem Jahre von der Diözese Würzburg losgetrennt und dem Bisthum Fulda überwiesen werden sollen; die Verhandlungen liegen bereits dem päpstlichen Stuhle vor.

— Würzburg, 12. Febr. Auf unserer heutigen, mit 2) Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17 fl. — bis 18 fl. 30 kr., Korn 13 fl. 30 kr. — 14 fl., Gerste 13 fl., Haber 7 fl. 54 kr. — 8 fl. 45 kr.

§ Dienstesnachrichten. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden dem Bezirksarzt 2ter Classe zu Männerstadt Dr. Franz Michael Riegel nach § 22 lit C der 9ten Vers.-Bell. unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen treu und eifrig geleisteten Dienste in den erbetenen wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen.

* Erledigt die katholische Pfarrei Zell am Ebersberg, Bez. Haßfurt mit einem Reinertrag von 689 fl.

* Dem Schullehrer Joh. Mich. Hofmann in Obereßfeld wurde der Schul- und Kirchendienst zu Dittbach, dem Schulverweser Karl Jos. Schmitt von Saal jener zu Birnfeld, und der zweite definitive Schuldienst zu Unterleinach dem Lehrer Franz Bauer an der Fortbildungsschule zu Marktheidenfeld übertragen.

§ Erledigt ist: Das Revier Eltmann im k. Forstamte gleichen Namens, durch das Ableben des k. Oberförsters Joseph Duthora.

Nachruf

an die entschlafene

Frau Caroline Pickert,

geb. **Kritzner,**

in Cannstadt bei Stuttgart.

Ein klagend Ach! entfuhr uns Allen,
Als jüngst die Trauerbotschaft kam:
Daß es dem lieben Gott gefallen,
Und er so bald Dich zu sich nahm.

Dein heißer Wunsch blieb unerhöret,
Die Heimath noch einmal zu seh'n;
Du mußtest fort; noch unbelehret
Läßt Du Dein Kind als Waise steh'n –

Es weinen Alle, die Dich kannten,
Du warst so fromm, so treu und gut,
Und ruhst nun ferne von Verwandten
Allein im Grab, in Gotteshut.

So schlaf' denn wohl! Dein Angedenken
Wird in der Heimath nie vergeh'n;
Wer weiß wie bald es Gott wird lenken,
Daß wir Dich Alle wiederseh'n. –

Oberndorf, am 14. Februar 1870.

Fn.

Ankündigungen.

Am Mittwoch den 9. ds. Mts. wurde in Schonungen eine **Taschenuhr** gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe in Empfang nehmen bei

Joh. Füglein, Hs.-Nr. 8 in Schonungen.

Einige solide Arbeiter finden Beschäftigung bei

Gottlob Kraus, Brückengasse.

Aus einer vieljährigen Erfahrung kann ich mit Vergnügen bescheinigen, daß sich die Fabrikate aus der Lalitz'schen Waldwoll-Waaren-Fabrik — wollene Unterkleider, welche ich fortwährend getragen — so vorzüglich gegen Rheumatismus an mir bewährt haben, daß es mir scheinen will, als ob ich dadurch allein gänzlich von diesem lästigen Uebel befreit worden bin, und kann ich diese Stoffe Leidensgefährten aus voller Ueberzeugung nicht genug empfehlen.

Oßig bei Zeitz.

Aug. Olbricht, Forstbeamter.

Turn-Verein.

Donnerstag den 17. Februar
Abends ½8 Uhr beginnend

Große Carnevals-Unterhaltung

mit ganz neuem internationalem Schwindel.

Um eine würdige Durchführung zu ermöglichen, haben wir dem guten Beispiele der Jetztzeit folgend, nicht unterlassen, bei dem Hofbanquier des Prinzen Carneval eine kleines Anlehen von drei Millionen aufzunehmen, das nicht nur durch unsere großen Besitzungen im Mond hinreichend gesichert ist, sondern auch mit sehr hohen Prämien zurückbezahlt wird.

Außerdem haben wir bezogen von Rom die Unfehlbarkeit, von Paris die Freiheit, vom hohen Adel die Gleichheit, von der bayerischen Kammer die Brüderlichkeit, vom Magistrat die Erlaubniß, vom Löwen den Saal, von der Frankonia die Musik, vom Theater die unverkauften Plätze, vom Fortschritt die Thatkraft, von den Patrioten die Milch des Volksboten, von der Volkspartei zwei prächtige rothe Republikaner.

Neben den ersten Preisen werden unter Anderm folgende Treffer zum Vorschein kommen:

für die politischen Parteien: eine angenehme Keilerei auf der Nikelsburg,
für reiche Privatiers: mehrere Bräuhäuser,
für die Damen: ein famoses Schlittschuhballet.

Darum eilet, noch ist es Zeit mit Glück in der Narrheit zu speculiren, bald kommen die Fasten und mit ihnen kommt wieder die traurige Mähre in der Politik.

Wegen Ueberflusses an Raummangel kann außer den Mitgliedern nur deren geehrten Aeltern und den eingeführten Damen der Zutritt gestattet werden — und nun schließlich:

Es ist Carneval, ein Spaß muß sein
Darum kene Feindschaft niche

Dem **Turn-Verein.**

„Union."

Morgen Abend bei **Weißel** gleichzeitige Besprechung über den

Carneval.

Allgemeines Erscheinen erwartet

Der Carnevalsrath.

Theodor Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a/E.,

ein noch nicht übertroffenes Linderungs-Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** ꝛc., empfiehlt in Orginalpaketen à 14 und 7 kr.

C. F. Volt jr., Spitalgasse.
Louis Rosa, Brückengasse.
Carl Bauer, am Getreidemarkt.

Bierbrauerei Hetz.

Vom 15. Februar an ist die Wirthschaft wieder eröffnet.

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden Gattin, besonders der Maurerinnung sage ich meinen herzlichsten Dank; Gott möge sie stets mit guter Gesundheit erfreuen.

Der trauernde Gatte
Michael Kämpf.

Unsern verehrten Nachbarn und Freunden die traurige Nachricht, daß der Allmächtige uns unser jüngstes Kind

Kunigunde

schnell und unerwartet zu sich genommen.

Um stilles Beileid bitten
Die tiefbetrübten Eltern:
Jakob Besold.
Marie Besold.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 8 Uhr statt.

Germanisches National-Museum.

Die Beiträge pro 1869 werden von den verehrl. Mitgliedern in den nächsten Tagen gegen Quittung erhoben werden. Auswärtige, im Laufe des Jahres hieher übergesiedelte Mitglieder werden ersucht, hievon dem unterzeichneten Pfleger behufs Uebertrags in das hiesige Grundbuch gefällige Anzeige zu erstatten.

Zugleich erlaubt sich zu fernerem Beitritt mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß der geringste jährliche Beitrag bisher 30 kr. betrug. — Die über den Beitrag auszugebende Karte berechtigt die bezeichnete Person ein Jahrlang zum freien Eintritt in die Sammlungen des Germanischen Museums.

Fr. Gg. Ad. Pollich, Pfleger.

Bei meiner Abreise nach **Roubaix**, sage allen lieben Freunden und Bekannten, von denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, ein herzliches **Lebewohl!**

Carl Schwarzenberg aus Cassel.

Häcksel-Maschinen

neuester Construktion stehen vorräthig zur Ansicht und Abnahme bei

Peter Ludwig.

Schlot, Schlot, jo!
Der Namentag ist do,
Drum gratulirt's Büreau.

In Nro. 870 auf dem **Roßmarkt** ist eine **Scheune** mit Viertel nebst drei aufeinander gehenden Schüttböden bis 1. Mai zu vermiethen.

Auch ist daselbst **Monatsklee** zu verkaufen.

Gesucht ein **Braumeister** nach **Hamburg.**

Gehalt **Thlr. 800. Fr. Wohnung.**
Näh. bei **C. J. Schnell, Altona.**

Zweite Sendung von dem beliebten **Kräuterliqueur** von **Gräfenhahn** und **Jakobi** ist angekommen bei

Gottfried Welscher,
Keßlergasse.

Bekanntmachung.

Durch Magistrats-Beschluß vom 11. Januar l. Jrs. wurde mit Zustimmung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten Herr Magistrats-Rath **August Gumbart** als Verwalter der Hospitalstiftung und der hospitälischen Schuldentilgungs-Kasse erwählt.

Indem dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, wird weiter bemerkt, daß der Genannte unterm heutigen in die Verwaltung obenbezeichneter Kassen eingewiesen worden ist.

Schweinfurt, den 8. Februar 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Stammholz-Verstrich.

Am Samstag den 19. Februar ds. Js. werden aus dem Stadtwalde dahier, Abth. Battenheim

93 Eichen- und ca. 90—100 Forlen | Commercial-, Bau-, Nutzholz und Eisenbahnschwellen

öffentlich verstrichen.

Zusammenkunft früh 10 Uhr auf dem städtischen Rathhause.

Der Waldaufseher Seybold ist beauftragt die Stämme vorzuzeigen.

Ettmannn den 13. Februar 1870.

Der Bürgermeister.
Schmitt.

Eichenholz-Versteigerung.

Dienstag den 1. März d. J. früh 10 Uhr beginnend, werden im hiesigen Gemeindewalde, Distrikt Vogelberg und Hegraidel

130 Eichen-Abschnitte, größtentheils zu Bahnschwellen und theilweise zu Commerzial- und Nutzhölzern sich eignend und

2 Klafter Eichen-Müsselholz

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Lohr, kgl. Bezirksamt Ebern,
den 12. Febr. 1870.

Lurz, Bürgermeister.

Stamm- und Brennholzversteigerung.

Aus dem städtischen Walddistrikte **Stadtwald**, Abtheilung **Holzspitze** an der Königshöfer Straße werden

Freitag den 18. Februar
Vorm. 10 Uhr

mit der Zusammenkunft bei Nr. 1

152 Eichen-Abschnitte, welche sich größtentheils zu Schwellenholz eignen,
1 Elzbeer do., sodann
135½ Klftr. hartgemischtes Prügelholz und Eichen-Astholz,
21 Klftr. Eichenstockholz,
146¼ Schock Eichenast- und gemischte Stangenwellen

meistbietend versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Schweinfurt, 10. Februar 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

In mein Material- und Farbwaaren-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Lehrling** aus achtbarer Familie. Kost gegen billige Vergütung im Hause.

G. F. Kauffmann
an Kreuznach.

Ein sehr schönes **Zuchtstier**, zum Ritt tauglich, 1½ Jahr alt, ächter Scheinfelder Race, ist zu verkaufen und bei der Exped. zu erfragen.

Most die Maas 12 kr. verzapft

Georg Göpfert in **Mainberg**
nächst der Kapelle am Schloßberg.

Preismedaillen.

Altona.	Paris.	Linz.
1869.	1867.	1869.

Starker & Pobuda

kgl. Hoflieferanten
Stuttgart
empfehlen ihre vorzüglichen

Chocoladen.

Zu haben in Schweinfurt bei
C. F. Limpach,
B. Lengfeld.

Ein tüchtiger **Sägmüller** wird gesucht. Näheres in der Expedition.

Ziehung am 1. März.

Stuttgarter Loose

per Stück 35 kr.

Gewinne: fl. 14,000, 7000, 3500, 1000 ꝛc. ꝛc.

bei der **General-Agentur:**
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
und in der **Expedition d. Bl.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt und wollen sich alsbald direkt an uns wenden.

Ferner:
Mailänder Loose per St. fl. 4. 40.
Gewinne: fl. 4. bis fl. 40,000.
Jährlich 4 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 16. März.

Theater-Anzeige.

Montag den 14. Februar 1870.
12. und letzte Vorstellung im 2. Abonnement.
Gastspiel des Herrn **Carl Waltmann** vom Stadttheater in Bamberg.
Zum ersten Male:

Othello,
Der Mohr von Venedig.

Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
Uebersetzt von W. Schlegel und L. Tieck.

J. C. Schubert.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 39. | Protestantisch: Faustin. | Dienstag den 15. Februar | Katholisch: Faustulus. | 1870

Man bittet das heutige Tagblatt nicht aufzuschneiden, indem außerdem die auf den inneren Seiten befindliche Tabelle zerschnitten werden würde.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 15 Februar 1807. Gefecht bei Königswalde unter Beckers und Zeller gegen die Preußen.

Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 14. Februar. Auf die Meininger Prämien-Anleihe finden bereits zahlreiche Anmeldungen statt, so daß eine Ueberzeichnung voraussichtlich ist. (Frankf. Ztg.)

Politische Nachrichten.

— Während die „Augsb. Abdztg." sich aus München schreiben läßt, daß es sehr unwahrscheinlich sei, daß der König die Deputation der Abgeordnetenkammer, welche ihm die Adresse der Majorität übergeben soll, annimmt, vernimmt dagegen die „Bayr. Landesz.", daß S. M. der König diese Deputation zu empfangen beabsichtigt. In welcher Weise die bestehende Ministerkrisis gelöst werden wird, darüber fehlen zur Zeit alle Anhaltspunkte.

— Die zuletzt in Scene gesetzte Adresse der Infallibilisten, welche unter gemilderten Formen die Unfehlbarkeitserklärung wünscht, soll nicht so viel Glück bei den Bischöfen machen, als die Verfasser sich träumen ließen. Sie hat bis jetzt sehr wenig Unterschriften erhalten.

— Berlin, 12. Februar. Die heutige Landtags-Schlußrede schweigt von den auswärtigen Angelegenheiten, weil dieselben auf die Bundesregierung übergegangen sind und diese am Montag bei Eröffnung des Reichstags sprechen wird.

— Die französischen Journale veröffentlichen ein von Rochefort an den Kammerpräsidenten Schneider gerichtetes Schreiben, worin er die Minister wegen Aufreizung zum Bürgerkriege in Anklagestand versetzt wissen will.

— Aus Konstantinopel wird der „Correspondance du Nord-Est" geschrieben, daß Garibaldi, der schon früher dem griechischen Comite 4000 Gewehre versprochen, nun auch seine Ankunft in Griechenland zu einer gelegenen Zeit in Aussicht gestellt habe. Ungefähr 2000 seiner „Rothhemden" würden ihn begleiten. In dem betreffenden Schreiben Garibaldis soll es unter Anderm heißen, daß der Papst und der Sultan die größten Feinde der Menschheit seien, und daß man sie Beide ihrer Herrschaft berauben müsse. Ueber Corfu sollen auch in der That bereits Gewehre in Albanien angelangt sein, was mit beitrug, die türkischen Garnisonen in diesem Landstriche zu verstärken. Auch erzählt man sich in Konstantinopel, daß der König Georg von Griechenland in Santa Maura eine Zusammenkunft mit einer Vertrauensperson des Fürsten von Montenegro hatte.

Vermischtes.

§ München, 13. Febr. Se. Maj. der König hat den Hinterbliebenen der beim jüngsten Brande verunglückten sowie beschädigten Feuerwehrmänner sofort Geldunterstützungen durch das Hofsekretariat übermitteln lassen, außerdem die Summe von 300 fl. der Unterstützungscasse der freiwilligen Feuerwehr aus der Cabinetskasse zugewandt. Ferner erhielt von S. M. dem König die protest. Gemeinde in Ingolstadt 500 fl. als Beitrag zur Restauration der Kirche, die kathol. Gemeinde zu Bayreuth 400 fl. zur Anschaffung einer Glocke, die kathol. Gemeinde zu Kälbermoor 300 fl. als Beitrag zum Bau einer Kirche, der Münchener Vinzentius-Verein 500 fl. und der Münchener Elisabethä-Verein 250 fl.

§ Von den 150 Bewerbern um Stellen als Verificatoren haben 127 die Prüfung bestanden.

§ Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in Gegenwart des Kriegsministers zweimalige Besprechungen über den vorgelegten Credit zur Vollendung der Anschaffung neuer Rückladungsgewehre gepflogen und ging die Ansicht im Allgemeinen dahin, daß die Mittel zur vorläufigen Anschaffung von 50,000 Werdergewehren zu bewilligen seien.

— Falkenstein, 10. Febr. In Michels-Neukirchen passirte kürzlich ein großes Unglück. Ein Bauer hatte mehrere Ochsen verkauft und erhielt den Betrag meistens in Banknoten. Er zählte dieselben auf den Tisch, auf welchem sein 3jähriger Knabe spielend saß, und ging hierauf auf kurze Zeit zur Stube hinaus. Bis er aber wieder herein kam, hatte der Knabe sämmtliche Banknoten in kleine Stückchen zerrissen; als der Vater sah, was inzwischen vorgefallen war, gerieth er in so heftigen Zorn, daß er das Kind über den Tisch hinunterschieg. Die Mutter, welche in demselben Augenblicke ein einige Monate altes Kind badete, lief erschrocken zu dem herabgeworfenen Knaben hin und ließ das Kleine in der Wanne liegen. Der vom Tisch herabgeschleuderte Knabe war sofort todt und als sich die entsetzte Mutter wieder zu ihrem anderen Kinde in der Wanne wenden wollte, war dieses ertrunken.

— Am Freitag Abend, gleich nach Beendigung des Gottesdienstes in der neuen Synagoge in Berlin brach daselbst Feuer aus. Die Feuerwehr eilte sofort zur Stelle und fand einen großen Theil der Sitzplätze bereits in Flammen. Nach kurzer Zeit gelang es den Anstrengungen der Mannschaft des Feuers Herr zu werden. Die Entstehung des Brandes wird dem Heizungsapparat zugeschrieben und der Schaden auf 10,000 Thaler geschätzt. (Post.)

— Marseille. Eine hier in der Allee de Meilhan wohnende Dame kam vor einigen Tagen aus der Messe, die sie in der Dreifaltigkeitskirche gehört hatte und ging allein den Boulevard des Museums entlang. Plötzlich hörte sie, wie der „Phocéen" berichtet, hastige Schritte hinter sich und fühlte, wie eine Hand sich zwischen ihren Arm drängt und denselben unterfaßt. — Ganz überrascht kehrte sie sich um und bemerkte einen sehr elegant gekleideten Herrn, der ihr aber durchaus unbekannt ist. — Die Dame will ihren Arm losmachen, aber der Unbekannte hinderte sie daran und sagt im elegantesten, reinsten Französisch (während man sonst in Marseille Dialect zu sprechen pflegt): „Madame, ich muß Sie um Entschuldigung bitten, Sie halten mich vielleicht für einen Mann, der Liebesabenteuer sucht, aber da irren Sie, ich bin nur ein Dieb. Ich werde verfolgt und zwar ist die Polizei mir nahe auf den Fersen, sie weiß, daß ich in dieser Stadt fremd bin; wenn sie mich aber in der Gesellschaft einer so ehrenvoll bekannten Dame, wie Sie jedenfalls sein werden, sieht, wird sie jeden Verdacht gegen mich aufgeben!" (Post.)

(Forts. auf der vierten Seite.)

ECTUS.

= Meiningen'ſches

Anlehen

undert Tauſend Gulden

eutſcher Währung gleich vier Thaler preußiſch Courant.
1 50 Stück).

---

en Staatsregierung aus der auf Meiningen'ſchem Gebiete gelegenen Strecke der Eiſenbahn von **Meiningen** Jahre gepachtet und hat ſich die Herzoglich Sachſen-Meiningen'ſche Regierung verpflichtet, ſowohl dieſes Pacht- erwenden.

Anlehens erfolgt auf dem Wege der Verloosung innerhalb 57 Jahren nach Maßgabe des unten abgedruckten

mt auf

ſtag den 12. Februar l. Js.,

rt,

rrn J. Nordschild jr.

üdd. Währ.

ieren zu erlegen.

März l. J. gegen Vollzahlung des Subſcriptionspreiſes zu beziehen. Die Caution wird hierbei, ohne Zinſen für Anmeldung bei den Zeichnungsſtellen gegen die Interims-Certificate koſtenfrei umgetauſcht werden ſ. Z.

Mitteldeutſche Creditbank.

Jonas Nordschild,

Marktplatz.

S-PLAN.

1875 bis 31. März 1879.

ehung ber.	3. Serien-Ziehung 1. März.		
fl.	Stück.	à	fl.
15000	1	—	10000
2500	1	—	2500
1500	4	500	2000
1500	14	100	1400
600	30	20	600
11600	1950	8	15600
32700	2000	mit	32100

In den 5 Jahren vom 1. April 1879 bis 31. März 1884.

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. Serien-Ziehung 1. November.			3. Serien-Ziehung 1. März.		
Stück.	à	fl.	Stück.	à	fl.	Stück.	à	fl.
1	—	15000	1	—	10000	1	—	4000
1	—	2500	1	—	2500	1	—	2000
3	500	1500	3	500	1500	4	300	1200
15	100	1500	15	100	1500	14	50	700
30	20	600	30	20	600	30	20	600
2450	8	19600	2450	8	19600	3450	8	27600
2500	mit	40700	2500	mit	35700	3500	mit	36100

In den 10 Jahren v. 1. April 1899 bis 31. März 1909.

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. Serien-Ziehung 1. Januar.		
Stück.	à	fl.	Stück.	à	fl.
1	—	10000	1	—	5000
1	—	1000	1	—	2000
4	300	1200	4	400	1600
14	50	700	14	50	700
30	20	600	30	20	600
4750	9	42750	5150	9	46350
4800	mit	56250	5200	mit	56250

In den 5 Jahren v. 1. April 1909 bis 31. März 1914.

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. Serien-Ziehung 1. Januar.		
Stück.	à	fl.	Stück.	à	fl.
1	—	10000	1	—	5000
1	—	2000	1	—	2000
3	300	900	3	300	900
15	50	750	15	50	750
30	20	600	30	20	600
4200	10	42000	4700	10	47000
4250	mit	56250	4750	mit	56250

In den 2 Jahren v. 1. April 1922 bis 31. März 1924.

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. Serien-Ziehung 1. Januar.		
Stück.	à	fl.	Stück.	à	fl.
1	—	10000	1	—	20000
1	—	2400	1	—	2400
2	500	1000	2	500	1000
16	100	1600	16	50	800
30	20	600	30	20	600
4600	14	64400	5300	14	74200
4650	mit	80000	5350	mit	99000

In den 2 Jahren v. 1. April 1924 bis 31. März 1926.

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. Serien-Ziehung 1. Januar.		
Stück.	à	fl.	Stück.	à	fl.
1	—	15000	1	—	30000
1	—	2400	1	—	2400
3	500	1500	3	500	1500
15	50	750	15	50	750
30	20	600	30	20	600
6450	15	96750	5450	15	81750
6500	mit	117000	5500	mit	117000

bis 31. März 1927.

2. Serien-Ziehung 31. December.		
Stück.	à	fl.
1	—	40000
1	—	3500
3	300	900
15	100	1500
30	21	630
5050	16	80800
5100	mit	127330

zember 1925. Die Gewinnziehungen erfolgen je einen Monat nach den Serienziehungen und die Auszahlung schuldentilgungscasse in **Meiningen** oder bei den von derselben zu bezeichnenden Zahlungsstellen in **Ver-**

Handel und Verkehr.

*** Cours-Bericht vom 5. bis 12. Februar 1870. Mitgetheilt von dem Bankhause Dr. Albert Wilh in München. Der Börsenverkehr bewegte sich im Laufe der heute schließenden Woche abermals in sehr engen Grenzen. Berlin und Wien wetteiferten anfänglich um die Aufrechthaltung der günstigen Tendenz der Vorwoche, Paris aber blieb zurück und verurtheilte die Speculation zu der seit Wochen herrschenden Ruhe. Die erste Nachricht von der Verhaftung Rochefort's wurde von der Contremine reichlich dazu benützt, die wunden Flecke der inneren Börsenzustände weiter bloszulegen. Niemand zweifelte an der raschen Niederlage der numerisch unbedeutenden Tumultuanten in Paris, wohl aber an einem ferneren Durchgreifen der sehr reduzirten Hausse-Partei. Staatsbahnactien machten Rückfälle von fl. 2, fl. 4 und büßten schließlich gegen die Vorwoche fl. 7 per Stück ein. Abgesehen von den Pariser Vorfällen, drückten die nun regelmäßig gewordenen Mindereinnahmen gegen die entsprechenden Wochen des Vorjahres. Lombarden theilten das gleiche Loos und gingen von 242½ auf 238½ zurück. Creditactien verkehrten in fester Haltung, bei belangreichen Umsätzen. Nach Schwankungen von fl. 1—2 schließen sie heute zu 253½. Nationalbankactien behaupten fest vorwöchentliche Notirung von 698. Anglo notiren 327. Franco 108. Unbedeutend blieb das Geschäft in östr. Eisenbahnactien, dagegen fanden an den Markt gekommene Pöstchen Silberprioritäten willig Nehmer. 1860r Loose büßten bei mattem Begehr ½% ein, 1864r gewannen fl. 1 per Stück. Silberrente zu Anfang der Woche bei lebhafter Nachfrage verflaute gegen das Ende um ⅛% behauptet aber heute wieder die vorwöchentliche Notirung von 57⅜%. Papierrente notirt ⅛% besser 49⅜%. In amerik. Staatsbonds war geringer Verkehr trotz günstiger Newyorker Goldcourse, dagegen machten börsengängige Goldprioritäten weitere kleine Avancen. 5% Türken bedingen 43¼%, 7½% Rumänier 72%. Letzteres Effect findet täglich mehr Anerkennung und Verbreitung unter südd. Capitalisten. Von südd. Fonds waren die neuen emmittirten 5% badischen sehr gesucht, bayer. und würtemb. bei schwachem Begehr ohne Coursveränderung. Bayer. Prämien zu 107%, badische zu 106½ erhältlich. Bayer. Ostb.-Actien namentlich junge abermals fester. Alsenz behaupten 85¾%. Bayer. Handelsbankactien gesucht. Wochenschluß im Allgemeinen ohne reges Leben. Sehr gesucht sind Neapeler Frs. 150-Loose zu steigenden Coursen.

— Der preuß. Staatsminister Delbrück hat einem Mitgliede der Freihandelspartei, das ihm dieser Tage seine Aufwartung machte, bestätigt, daß dem Zollparlamente die frühere Tarifreformvorlage wieder vorgelegt und die finanzielle Compensation in einer mäßigen Erhöhung des Kaffeezolles werde gesucht werden. Auf den Petroleumzoll, diese Erfindung des Finanzministers v. d. Heydt, hat man sonach wohl definitiv verzichtet.

§ Die Generaldirection der k. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß nach einer Mittheilung des Generalpostamtes des norddeutschen Bundes das außerdeutsche Porto „für Briefe nach und aus den niederländischen Besitzungen in Ostindien und Amerika" bei deren Beförderung vermittelst Einzelauslieferung an die niederländische Postverwaltung ermäßigt worden ist, so daß von nun an bei der Aufgabe in Bayern für frankirte Briefe nach den niederländischen Besitzungen in Ostindien 40 kr. per Loth, für frankirte Briefe nach den niederländischen in Amerika 37 kr. per Loth erhoben werden.

Lokales und aus dem Kreise.

— Steinach. Nach der nun gestellten Schlußrechnung belaufen sich die Kosten der unter Leitung des Kreiswiesenbaumeisters Röder hier auf einem Complexe von 230 Tagw. ausgeführten Wiesenkultu en auf 12000 fl., somit per Tagw. auf 52 fl.; im Jahre 1869 wurde an Heu und Ohmet ein Mehrbetrag von 20 fl. per Tagw.; somit im Ganzen von 4600 fl. (d. i. 38 pCt. Renten!) in Folge der Bewässerungsvorrichtungen erzielt, so daß schon in 3 Jahren die Kulturkosten mehr als gedeckt sind. Dies aufmunternde Beispiel von der Rentabilität der Bodenkulturunternehmungen hat bereits in der Korrektion des Premichbaches, welche Hr. Regierungspräsident Graf v. Luxburg im vorigen Sommer anregte, eine erfreuliche Fortsetzung gefunden; weitere Projekte sehen bereits ihrer Ausführung im kommenden Frühjahre entgegen. — Vielleicht wirken diese günstigen Resultate auch anregend auf die in Hollstadt, Hohenroth und an der Sälzer-Brücke projektirten Wiesenkulturen.

— Die zweite Schwurgerichtssitzung pro 1870 für unseren Kreis ist auf Montag den 2. Mai l. Jrs. festgesetzt und zum Präsidenten der k. App.-Ger.-Rath Hr. Gottlieb Herold von Aschaffenburg und als dessen Stellvertreter der k. Bez.-Ger.-Rath Hr. Phil. Häcker zu Würzburg ernannt.

— Vorgestern starb in Würzburg nach 42 Dienstjahren der k. Oberstabsarzt Dr. Sommer. (Vom letzten Militärlager auch hier vielfach bekannt.)

☽ Würzburg, 11. Febr. Wir wollen nicht verfehlen, noch nachträglich auf die dritte Quartett-Soirée des Herrn Violin-Virtuosen Karl Hamm in Verbindung mit den HH. Kapellmeister Brandl, Musikdirektor Valentin Hamm und Cellist Bernard zurückzukommen, da dieses ausgezeichnete Quartett sich auf erhaltene Berufung erst jüngst in Erlangen produzirte. Die klassischen und schwierigen Quartette von Beethoven, Haydn, Mendelssohn und Schubert (letzteres, 2 Cello's unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Brand) wurden mit einer bewunderungswürdigen technischen Gewandtheit, mit einer tiefgefühlten geistigen Auffassung reproduzirt, die dem zahlreichen kunstsinnigen Auditorium einen erhabenen Kunstgenuß boten, was bei der gegenwärtigen Richtung unserer Oper à la Offenbach und Consorten uns wie eine feine Speise unter derben Genüssen vorkam. Mögen die Herren dieses Quartetts, die zu unserem Bedauern nur noch eine vierte Soiree in einigen Tagen veranstalten, uns noch öfter solche seltene Kunstgenüsse bieten! Der zahlreiche Besuch wird die Künstler auch in materieller Beziehung belohnen.

☽ Würzburg, 11. Februar. Am k. Bezirksgerichte Würzburg kam die Anklage gegen den vormaligen städtischen Leihhaustaxator und Juwelier Konrad Ganzemüller dahier wegen Betrugs zur Verhandlung. Derselbe hat nämlich in seiner Eigenschaft als Leihhaustaxator eine große Anzahl versetzter Pretiosen zu hoch taxirt, um höhere Taxgebühren (vom Gulden 6 kr.) zu beziehen, dann ihm eigenthümliche unächte Pretiosen, die er durch dritte Personen im Leihhause verpfänden ließ, für ächte taxirt, und dadurch die Leihhausanstalt um mehr als 1500 fl. beschädigt. Auf Antrag der k. Staatsanwaltschaft wurde vom Gerichte die Sache nochmals an den Untersuchungsrichter zurückverwiesen, da die Taxation zu niedrig erschien.

— Mit allgemeinem Bedauern vernimmt man die Kunde, daß einer unserer frequentesten praktischen Aerzte Dr. Martin Geigel nach 45jähriger Dauer wegen Geistesstörung seine Praxis niederlegen mußte. Durch allzugroße nächtliche Anstrengungen und Studien bei Ausarbeitung eines medizinischen Werkes hat sich derselbe diesen Geisteszustand zugezogen.

— Hammelburg, 10. Febr. Montag den 14. ds. Mts. feierten die hiesigen Bürgersheleute Georg und Regina Rößer geb. Koch (ersterer 78, letztere 75 Jahre alt) ihre goldene Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung des Jubel-Paares findet an diesem Tage früh 10 Uhr in der Pfarrkirche statt. — Der Jubilar Georg Rößer (Kriegs-Veteran der Jahre 1813 und 1814) war als Grenadier in fürstl. Primas'schen Diensten mit nach Frankreich (Besancon, Lyon und Grenoble) marschirt, und machte im

Jahre 1814 als Freiwilliger den Feldzug gegen Frankreich, die Schlacht bei Sulz und die 4monatliche Belagerung von Straßburg mit. — Zwei Söhne und zwei Töchter, sowie 9 Enkel nehmen an diesem seltenen Familienfeste Theil, und gewiß auch die sämmtlichen Bewohner Hammelburgs theilen von Herzen deren Freude und stimmen mit uns in dem Wunsche überein: „Möge Gott dem braven Jubel-Paare noch einen recht glücklichen und freudenreichen Lebensabend gewähren!"

— Orb, 9. Febr. Herr Pfarrer Behr von Aufenau ging am 4. ds. Nachts 9 Uhr von Wächtersbach nach Aufenau zurück, kam dabei von der dicht neben der Kinzig laufenden Straße ab und ertrank in dem Fluß. Dies ist der wahrscheinlichste Hergang, bei welchem man, obgleich nicht das mindeste Judicium vorlag, wie denn auch noch zur Zeit kein solches vorliegt, nicht ermangelt hat, sogleich von einem Verbrechen zu fabeln und konfessionelle Motive mit hinein zu ziehen. Hr. Kaplan Schumm von Orb verweist zur Zeit die Pfarrei Aufenau. (W. Abdbl.)

— Die „Aschaffenb. Ztg." widerspricht der Nachricht in dem Würzb. Abdbl., die mögliche Verlegung des dortigen Jägerbataillons betr., welche auch in unser Tagblatt übergegangen, in Folgendem: Wir können diese Nachricht als völlig unbegründet bezeichnen, indem der Magistrat bereitwilligst auf die von der hiesigen Militärbehörde nothwendig erachtete Verlegung des Schießplatzes eingegangen ist und letzterer es sogar überlassen hat, einen passenden Schießplatz sich selbst auszuwählen.

* Dienstag den 1. März beginnt im städtischen Krankenhause zu Aschaffenburg der diesjährige fünfmonatliche Unterrichtscurs für Badergehilfen.

⊙ Theater.

Morgen Mittwoch werden wir „Tell" zu sehen bekommen und zwar als Benefize-Vorstellung für unser in jedem Kreise beliebtes Mitglied der Bühne, Hrn. Franz Wolf. — Schon der Name des Benefizianten selbst dürfte uns für ein volles Haus bürgen, dazu aber noch der Genuß, der uns geboten werden wird durch das von ihm gewählte Pracht-Schauspiel „Wilhelm Tell" von Friedr. v. Schiller, und wir glauben Hrn. Wolf mit guter Zuversicht Glück wünschen zu dürfen, wegen der getroffenen Wahl. — Mögen diese wenigen Zeilen das theaterliebende Publikum ermuntern, die Kunst zu unterstützen und Hrn. Wolf durch recht zahlreiches Erscheinen die Anerkennung zollen, die er auch mit Recht verdient.

Ankündigungen.

Thalia.

Samstag den 19. Februar 1870

Zur 10jährigen Stiftungsfeier

Ball.

Beginn Abends halb 8 Uhr.

Bezüglich Einführen von Nichtmitgliedern wird auf die Statuten verwiesen.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Hetz.

Vom 15. Februar an ist die Wirthschaft wieder eröffnet.

Mehr als der Arzt

ist der Laie im Stande über die heilsamen Wirkungen eines Fabrikates zu urtheilen, welches **ohne Arznei** zu sein, den **Erfolg** einer solchen hat. Denn der Arzt beobachtet die Wirkungen nur an Anderen und sieht mit fremden Augen; während der **Laie** die Wirkungen an **sich selbst, an seinem eigenen Körper** beobachtet und also mit eigenen Augen sieht. Darum scheinen uns die Laienzeugnisse beredter zu sprechen, als ärztliche Atteste, und übergeben wir daher folgendes an den Herrn F. W. Bockius in Otterberg gerichteten Schreiben der Oeffentlichkeit.

Da ich auf Ihren, neulich von Ihnen erhaltenen vorzüglichen Kräuter-Brust-Syrup die besten Erfolge an mir wahrgenommen habe und ich mich vollständig curiren will, so ersuche ich Sie, mir gefälligst umgehend und unter Postnachnahme noch 2 Flaschen Ihres ausgezeichneten Fabrikats zukommen zu lassen. Ueberall und namentlich im Kreise meiner Bekannten, empfehle ich Ihren Brust-Syrup zum Gebrauch.

Meßbach bei Tieburg (hess. Odenwald), 22. Dezember 1864.

Jakob v. Stein.

Dieser Brust-Syrup, welcher von dem k. bayr. Ober-Medizinal-Ausschusse begutachtet wurde und laut hoher k. Ministerial-Entschließung vom 24. Oktober 1868 zur Ankündigung gestattet ist, ist in Flaschen zu 24 kr. und 35 kr. zu haben in **Schweinfurt** bei

Gebr. Metz.

Ziehung am 28. Februar.

Ansbacher Pferde-Loose

à fl. 1.

bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

NB. Es kommen nur **Pferde-, Fahr-** und **Reitrequisiten,** keine sonstigen Industrie-Gegenstände zur Verlosung.

Ferner

Stuttgarter Loose 35 kr.

Gewinne: **fl. 14,000., 7000., 3500** ꝛc.

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Flasche 1 fl. 12 kr., ¼ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.

(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt

Adlerapotheke.

Julienne

(französische Suppe),

Von einem Pfunde lassen sich 40 Portionen einer vorzüglichen Suppe herstellen,

empfiehlt billig

C. F. Limpach.

Einige solide Arbeiter finden Beschäftigung bei

Gottlob Kraus, Brückengasse.

Digitized by Google

In den 5 Jahren vom 1. April 1870 bis 31. März 1875.

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. Serien-Ziehung 1. November.			3. Serien-Ziehung 1. März.		
Stück.	à	fl.	Stück.	à	fl.	Stück.	à	fl.
1	—	45000	1	—	15000	1	—	10000
1	—	3000	1	—	3000	1	—	2500
3	500	1500	3	500	1500	4	500	2000
15	100	1500	15	100	1500	14	100	1400
30	20	600	30	20	600	30	20	600
950	8	7600	950	8	7600	950	8	7600
1000	mit	59200	1000	mit	29200	1000	mit	24100

In den 4 Jahren vom 1.

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. S 1.
Stück.	à	fl.	Stück
1	—	30000	1
1	—	2500	1
3	500	1500	3
15	100	1500	15
30	20	600	30
1450	8	11600	1450
1500	mit	47700	1500

In den 10 Jahren v. 1. April 1884 bis 31. März 1894.

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. Serien-Ziehung. 1. Januar.		
Stück.	à	fl.	Stück.	à	fl.
1	—	8000	1	—	4000
1	—	2000	1	—	2000
3	300	900	3	300	900
15	60	900	15	60	900
30	20	600	30	20	600
4700	8	37600	5200	8	41600
4750	mit	50000	5250	mit	50000

In den 5 Jahren v. 1. April 1894 bis 31. März 18

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. Serien-Ziehung 1. Januar.		
Stück.	à	fl.	Stück.	à	
1	—	8000	1	—	5
1	—	1000	1	—	2
3	100	300	3	500	1
15	50	750	15	50	
30	20	600	30	20	
5700	8	45600	5800	8	46
5750	mit	56250	5850	mit	56

In den 5 Jahren v. 1. April 1914 bis 31. März 1919.

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. Serien-Ziehung 1. Januar.		
Stück.	à	fl.	Stück.	à	fl.
1	—	10000	1	—	5000
1	—	2500	1	—	2000
3	200	600	3	200	600
15	50	750	15	50	750
30	20	600	30	20	600
3800	11	41800	4300	11	47300
3850	mit	56250	4350	mit	56250

In den 3 Jahren v. 1. April 1919 bis 31. März 19

1. Serien-Ziehung 1. Juli.			2. Serien-Ziehung 1. Januar.		
Stück.	à	fl.	Stück.	à	
1	—	10000	1	—	5
1	—	2000	1	—	2
3	300	900	3	200	
15	50	750	15	50	
30	20	600	30	20	
3500	12	42000	3900	12	46
3550	mit	56250	3950	mit	56

Im Jahre v. 1. Apr

1. Serien-Ziehung 1. Juli.		
Stück.	à	fl
1	—	15
1	—	2
3	500	1
15	80	1
30	20	
6850	16	109
6900	mit	130

Die Serienziehungen finden, wie oben angegeben, statt; die erste am 1. Juli 1870, die letzte am 1 drei Monate nach den Gewinnziehungen, nach Wahl der Inhaber bei der **Herzoglich Sachsen Meining'schen** lin und **Frankfurt a. M.**

Sämmtliche Ziehungen finden öffentlich vor Notar und Zeugen statt.

PROSP

Herzoglich Sachs

Prämien

von Drei Millionen Fü

eingetheilt in 500,000 Antheilscheine à sieben Gulden
(10,000 Seri

Die Anleihe wird aufgenommen Behufs Deckung der Kosten, welche der **Herzoglich Sachsen-Meini** nach **Schweinfurt** erwachsen. Diese Strecke ist von der **Königlich Bayerischen Regierung** vertragsmäßig geld, wie auch die späteren Erträgnisse der gedachten Eisenbahnstrecke zur Amortisation der Anlehens-Scheine

Die Zurückzahlung dieses von der **Mitteldeutschen Creditbank in Meiningen** übernom Tilgungsplanes und der beigefügten näheren Bedingungen.

Obige 500,000 **Antheilscheine** werden hiermit zur öffentlichen Subscription aufgelegt; dieselbe ist

Mittwoch den 16. und Don

in Meiningen bei unserer Kasse,
in Berlin bei Herren **G. Müller & Co**
in Frankfurt a. M. bei Herrn **August S**

sowie an denjenigen Plätzen und Stellen, welche in den betreffenden Blättern bekannt gemacht werden, insbesond

in Schweinfurt bei

Der Subscriptionspreis ist auf

Gulden 6

für jeden Antheilschein festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder in

Bei Ueberzeichnung findet eine verhältnißmäßige Reduction sämmtlicher Zeichnungen statt.

Die zugetheilten Beträge sind in **Interims-Certificaten** à 1. 5. 20. 50 und 100 Stück Antheilschein die Baarcautionen, zurückvergütet.

Die **definitiven Stücke** werden nach Erscheinen und jedenfalls vor der ersten Serienziehung nach vo nähere Bestimmungen bekannt gemacht werden.

Meiningen, 8. Februar 1870.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Prospect laden zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein

Schweinfurt, den 12. Februar 1870.

J. Nordschild jr. u

Spitalgasse.

Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen

empfiehlt 3 Stück à 12 Kreuzer, im Dupend sammt Anweisung à 42 kr.

J. G. Strohmenger in Schweinfurt.

Die Subscription auf das

Herzogl. Sachsen-Meiningen'sche Prämien-Anlehen

von

Drei Millionen Fünfhundert Tausend Gulden

eingetheilt in **500,000 Antheilscheine** à fl. 7 — bestimmt zu dem Bau der Eisenbahn von Meiningen nach Schweinfurt — findet den **16.** und **17. Februar 1870** statt.

Der Subscriptionspreis ist auf fl. 6½ festgesetzt.

Zur Besorgung obiger Loose zum Subscriptionspreise, sowie zu jeder weiteren Mittheilung hierüber empfiehlt sich

Aug. Lehnstädt,

Zehntgasse 226.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,**

Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr. rh.

In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat — Vornehmlich nimmt die Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deßhalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Germanisches National-Museum.

Die Beiträge pro 1869 werden von den verehrl. Mitgliedern in den nächsten Tagen gegen Quittung erhoben werden. Auswärtige, im Laufe des Jahres hieher übergesiedelte Mitglieder werden ersucht, hievon dem unterzeichneten Pfleger behufs Uebertrags in das hiesige Grundbuch gefällige Anzeige zu erstatten.

Zugleich erlaubt sich zu fernerem Beitritt mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß der geringste jährliche Beitrag bisher 30 kr. betrug. — Die über den Beitrag auszugebende Karte berechtigt die bezeichnete Person ein Jahrlang zum freien Eintritt in die Sammlungen des Germanischen Museums.

Fr. Gg. Ad. Pollich, Pfleger.

Nur noch kurze Zeit zu haben:

Loose zur Ausstellung des Kunstgewerbe-Vereins in München.

Ziehung am 1. März 1870.

à 30 kr.,

sowie

Stuttgarter Kirchenbau-Loose

ebenfalls **Ziehung am 1. März** à 35 kr.

Expedition des Tagblattes.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** an eine stille Familie; ein möblirtes **Zimmer** an einen einzelnen Herrn; ein geräumiger **Weinkeller.**

Wilde Enten

kauft fortwährend

Christian Hüller,

Schirmfabrikant am Markt.

In Nro. 870 auf dem Roßmarkt ist eine **Scheune** mit Viertel nebst drei aufeinander gehenden Schüttböden bis 1. Mai zu vermiethen.

Auch ist daselbst **Monatsklee** zu verkaufen.

Termin-Kalender.

Den 17. Febr.

9 V. Gläubigerladung des Gastwirths Mich. Spiegel von Bergtheim, im Amtszimmer des k. Notars Huth zu Würzburg.

10 V. Gerste-, Erbsen- und Linsenverstrich im juliussp. Rentamtsbureau zu Würzburg.

12 M. Lohrindenverstrich im Gemeindewalde zu Aub.

11 V. Wohnhausverstrich aus dem Nachlasse der Dorothea Schwab Wwe. zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Grimm.

10 V. Lohrindenverstrich aus k. Rev. Neuwirthshaus, im Forstamts-Bureau zu Hammelburg.

10 V. Stamm- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Klaushof im Körblein'schen Gasthause zu Aschach.

10 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus dem Stiftslindigwalde, im Eckstein'schen Gasthause zu Oettingen.

10 V. Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Sulzthal.

10 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde Weichtungen.

8 V. Gläubigerladung des Franz Demling von Brendlorenzen, im Notariate zu Neustadt a. d. S.

10 V. Brennholzverstrich aus k. Rev. Rimpar, im Lammwirthshause.

9 V. Schuldenliquidation in der Curatel über Joseph Kilian von Birnfeld, beim k. Ldg. Hofheim.

9 V. Lichtausstämmeverstrich im Gemeindewalde zu Greßthal.

Den 18. Febr.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Sattlermachers Joh. Schneider von Oberriedenberg, beim k. Ldg. Brückenau.

Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Christian Heil von Motten, beim k. Bez.-Amte Aschaffenburg.

9 V. Stamm- und Nutzholzverstrich aus dem Gemeindewalde zu Aschach, im Körblein'schen Gasthause.

Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Erhard Lang von Augsfeld, beim k. Bez.-Amte Hassfurt.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Kasp. Bauer von Steinach, beim k. Ldg. Münnerstadt.

10 V. Stammholzverstrich aus dem Gemeindewalde Rück, 1 N. Lohrindenverstrich im Gasth. z. grünen Baum.

9 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Andr. Seufert von Maßbach, im Notariate zu Münnerstadt.

9 V. Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Greßthal.

Amtliche Erlasse.

Schuhmacher Gg. Jahn aus Sulzbach und Christine Pfister aus Kreuzwertheim (beide zum zu Würzburg) haben Güter-, Errungenschafts- und Gewerbsgemeinschaft ausgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Nebst einem Viertelbogen Beilage Seite 197—198.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 39.

Dienstag den 15. Februar 1870.

Telegraphische Depeschen.

— London, 14. Febr. Die Times meldet: die französische Regierung habe dem Papste die Mißbilligung über die absolutistische Geschäftsordnung bei der Abberufung der Truppen zwar nicht angedroht, aber bemerkt, dieselbe sei schon lange beschlossen da Frankreich die Integrität des Kirchenstaats ohne Besatzungstruppen garantiren könne. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— München, 13. Febr. Es bestätigt sich, daß Se. Maj. der König die Adresse der Abg.-Kammer anzunehmen beabsichtigt. Als Gründe des gegenüber der Adresse der Kammer der Reichsräthe abweichenden Verfahrens meinen Unterrichtete die immerhin verschiedene Form beider Dokumente, das der Volkskammer als solcher zukommende Gewicht und die muthmaßliche Absicht Sr. Majestät nochmals zur Versöhnlichkeit zu mahnen, bezeichnen zu sollen. — Fürst Hohenlohe hat seine Entlassung noch nicht gegeben. Es fehlt nicht an Solchen, welche daraus den Schluß ziehen, daß es zu einem Ausscheiden Sr. Durchlaucht aus dem Rathe der Krone überhaupt nicht kommen werde.

(K. v. u. f. D.)

Vermischtes.

— Die Kosten für den Landtag betragen täglich ungefähr 1400 fl. Derselbe kostet sohin dem Lande bis jetzt für 40 Tage 56,000 fl.

— Frankfurt, 13. Febr. Verflossene Nacht gegen 1 Uhr brach in dem Dachstocke des Gasthofes zum „Landsberg" Feuer aus, welches das ganze Dach einäscherte. Die in die Flammen geschleuderten Wassermassen durchweichten das Haus bis zum ersten Stock. Wenn auch in diesem ältesten Theile des Hotels der Wirthschaftsbetrieb gestört ist, so erleidet er doch, da die großen Nebengebäude unversehrt sind, keine Unterbrechung. Das Feuer soll in der Gerathkammer entstanden sein.

— Berlin, 12. Febr. Eine Deputation aus allen Fraktionen des Abgeordnetenhauses überreichte dem Präsidenten Forckenbeck heute ein prachtvolles silbernes Theeservice als Ehrengeschenk.

Lokales und aus dem Kreise.

— **Aus der Magistrats-Sitzung vom 12. Febr. 1870.** Durch Regierungs-Entschließung vom 7. Febr. wurde der Magistratsvorstand beauftragt, in der ersten Hälfte des Monats März die Wahl eines Abgeordneten der Stadt Schweinfurt zum Landrathe des Kreises und die eines Ersatzmannes gemäß des Landrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 in zwei gesonderten Wahlverhandlungen vorzunehmen und die Einleitungen hiezu sofort zu treffen. — Die Beschlüsse über die Bildung der Schul-Commission und Abtheilungs-Inspectionen erhielten die Genehmigung der kgl. Kreisregierung. — Als Vergütung für die Benützung des hintern Rathhaussaales zur Unterbringung der jährlich zu den kleineren Uebungen einberufen werdenden Landwehr-Mannschaft wird dem Antrage des Gemeinde-Collegiums entsprechend ohne Rücksicht auf die Zahl der untergebrachten Landwehrmänner auf 4 fl. pro Tag festgesetzt. — Dem Antrage des Gemeinde-Collegiums bezüglich der Erhöhung der Entschädigung für Haltung des Faselviehs auf 300 fl., falls sich der Pächter verbindlich macht, ständig drei Zuchtstiere zu halten, wird zugestimmt. — Auf ein Gesuch des Heinrich Koch von Düsseldorf, Besitzer eines Velocipede-Reit-Instituts, um die Bewilligung zur Ertheilung von Unterricht während der diesjährigen Pfingstmesse, wird beschlossen, dem Gesuchsteller erst Aufschluß über Platz und die zu leistenden Abgaben zu geben. — Die Anträge des Magistratsvorstandes über die Leistung von Zuschüssen aus der Sparkasse, der Leihanstalt und der Hospitalstiftung an die Stadtkasse zu den Besoldungen des Canzlei-Personals, ferner jene über die Bildung einer besonderen Betriebscasse für die sämmtlichen Mühlen-Etablissements werden zum Beschlusse erhoben. — Der Februar-Einlage-Termin der städtischen Sparkasse ergab folgendes Resultat:

Einlagen wurden gemacht	25,061 fl.	— kr.
mehr gegen das Vorjahr	7408 fl.	— kr.
an Einlagen wurden zurückbezahlt incl. Stückzinsen	17,399 fl.	22½ kr.
mehr gegen das Vorjahr	6784 fl.	31 kr.
an Jahreszinsen wurden erhoben	1788 fl.	— kr.
weniger gegen das Vorjahr	10 fl.	38 kr.

— Das „Würzb. Abendbl. schreibt: Das Freiwilligen Examen ist zu Ende gegangen und hat das Resultat geliefert, daß von 25 Concurrenten nur 11,44 Prozent, als befähigt erklärt wurden. Unstreitig wäre es höchst vortheilhaft, wenn immer die gegebenen Fragen durch die Presse veröffentlicht würden, weil hiemit für die kommende Zeit eine Art von Direktiv gegeben wäre.

— Am Donnerstag, den 17. Febr., findet zu Haßfurt der erste Viehmarkt statt.

Ankündigungen.

Liederkranz.

Heute Abend präcis 8 Uhr

Gesangprobe.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete läßt

Dienstag den 1. März l. J.

Vorm. bald 11 Uhr

im Rathhause dahier durch den k. Herrn Notar allda sein Mühlanwesen, bestehend in

a) einer Mühle mit drei Gängen mit Wohngebäude, Scheuer, Schweinstall, Holz- und Wagenhalle, dann einem separat stehenden Wohnhause,

b) sodann 8¾ Morgen Wiesen und Krautland bei der Mühle liegend,

versteigern, ausgezeichneter Bonität.

Die Mühle hat ständige Wasserkraft und einen schwunghaften Betrieb.

Anzahlung ⅓ des Kaufpreises.

Münnerstadt den 11. Februar 1870.

Joseph Koch.

Um Rückgabe eines verlorenen **Hausschlüssels** in der Expedition wird ersucht.

Danksagung.

Allen geehrten Verwandten, Bekannten und Nachbarn, sowie der verehrlichen Maurerinnung, welche bei der Beerdigung meines innigstgeliebten nun in Gott ruhenden Gatten demselben die letzte Ehre zu seiner Ruhestätte bezeigten, mache ich hiemit meinen verbindlichsten Dank mit dem Wunsche, der liebe Gott wolle Sie mit dauerhafter Gesundheit erfreuen.

Schweinfurt, den 17. Febr. 1870.

Die tieftrauernde Gattin:

Susanne Krämer

nebst drei unmündigen Kindern.

Unsern verehrten Nachbarn und Freunden sagen wir für ihre liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten, unvergeßlichen Kindes

Kunigunde

unsern wärmsten Dank; der allmächtige Gott möge Sie Alle mit so großem Leid verschonen.

Die trauernden Eltern:

Jakob Besold.
Marie Besold.

Schweinfurt, 15. Febr. 1870.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unserem lieben Kinde bei dessen Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Gott möge Sie mit dauernder Gesundheit erfreuen.

Johann Gütlein mit Familie.

Preisselbeeren

in Zucker empfiehlt

C. F. Limpach.

Eine Frau, die lange Jahre bei Herrschaften als **Kranken-** und **Kindbettswärterin** war, sucht in gleicher Eigenschaft Beschäftigung, wie auch in Kochen, Waschen, Putzen; wohnhaft in der Kirchgasse Nr. 222 parterre, bei Schneidermeister **Lauer.**

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir nur auf diesem Wege die traurige Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater und Großvater, Herrn

Philipp Michal,

Kaufmann.

vormaligen Landwehr-Oberstlieutenant und Ritter des Verdienstordens vom heil. Michael I. Cl. heute Vormittag 8½ Uhr, nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. ds. Mts. Nachmittag 3 Uhr statt.

Schweinfurt, den 15. Febr. 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kalbfleisch per Pfd. 12 kr.

Friedrich Hüller, Spitalgasse.

Nr. 267 hat **Schlüsselschränkchen** gewonnen.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und der Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Beinschwarz

in ganz vorzüglicher Qualität zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Die Fabrik für Knochenpräparate
von
Hermann Lotze in Nürnberg.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 16. Februar 1870.

Abonnement suspendu.

Benefice für den Schauspieler **Franz Wolf:**

Wilhelm Tell

Schauspiel in fünf Acten von Friedrich von Schiller. Für die hiesigen Bühnen Verhältnisse eigens in Scene gesetzt von Hrn. Regisseur Schlumpf.

J. C. Schubert.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

4½% O. 1jähr.	91⅛	G.
4½% O. halbj.	91⅛	bez.
4% O. 1jähr.	86⅝	P.
4% O. halbj.	86⅛	P.
4% A.-R.	86⅛	bez.
3½% O.	—	G.

Anlehens-Loose.

Curh. 40	Thlr.-L. b. R.	57½ bez.
Nass.	25 fl.-L.	bez.
Bad.	35 fl.-L.	59⅝ bez.
Gr.-Hess.	50 fl.-L.	— G.
	25 fl.-L.	46⅜ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	K. S.	100⅛⅜ bez. G.
Augsburg		99⅛ G.
Berlin		105⅛ bez.
Bremen		97 bez.
Cöln		105 bez.
Hamburg		88⅛ G.
Leipzig		105 bez.
London		119⅝⅛ bez.
Paris		94¹⁵⁄₁₆ bez.
Wien n. W.		95⅝ bez.
Disconto		4% G.

Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B. 90% P.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl. 1 44⅞—45⅛
Preuss. Frdrd'or	fl. 9 57⅛—58⅛
Pistolen	fl. 9 46—48
Holl. fl. 10 Stücke	fl. 9 54—56
Rand-Ducaten	fl. 5 35—37
20 Fr.-Stücke	fl. 9 28½—29⅛
Engl. Sovereigns	fl. 11 56—58
Russische Imperiales	fl. 9 47—49
Gold pr. Zollpfund	fl. 816—21
Alte 20gr. rauh pr. Pf. à 500 Gr.	fl. 30. 42
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 40. | Protestantisch: Juliana. | Mittwoch den 16. Februar | Katholisch: Juliana. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 16. Februar 1468. Entscheidung Herzogs Ludwig von Bayern Landshut gegen das Recht der Erstgeburt zu Gunsten Herzogs Christoph.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 16. Febr., 12 Uhr Mittags. Korrespondenz Hoffmann meldet: Hohenlohe gestern Entlassungsgesuch eingereicht. König Einsendung der Abgeordneten-Kammer-Adresse anbefohlen.

Die im Jahre 1869 neu entworfene Studienordnung für Bayern.

Darüber spricht sich in der bayr. Lehrerzeitung ein Artikel folgender Maßen aus: Nach § 30 der Minist.-Entschl. vom 24. Febr. 1834, die revidirte Schulordnung an den Studienanstalten des Königreiches betreffend, ist das Alter zum Eintritte in die erste Klasse der lateinischen Schule auf das vollendete 10. bis incl. 13. Lebensjahr festgesetzt. Dispensationen über dieses Alter hinaus kann nur die k. Regierung ertheilen. Der Eintritt von Knaben, welche das 10. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist nur bei besonders früher körperlicher und geistiger Entwicklung zulässig, und erfordert einen Altersdispens, welchen unter der eben angedeuteten Voraussetzung der Rektor zu ertheilen befugt ist.

Im Verlaufe der letzten Wochen des verflossenen Jahres hat in München eine Commission von Studienlehrern und Professoren getagt, welche unter Abänderung der best. hend n Studienordnung zu dem Beschlusse gelangte, daß der Eintritt in die 1te Klasse der lateinischen Schule nunmehr schon mit dem 9. Lebensjahre zu geschehen habe, daß dagegen den Eintretenden der Vorbereitungsunterricht im Lateinischen zu erlassen sei. Die bisherigen acht Studienjahre würden sohin im Vollzuge dieses Antrages um ein weiteres neuntes vermehrt werden.

Während durch die allerh. Verordn. vom 9. Juli 1856 die Werktagsschulpflichtigkeit bis zum 13. Lebensjahre verlängert wurde; während in Würtemberg und auch bei uns in Bayern die Frage auftauchte, ob sieben Jahre für die Schule nicht zu wenig seien, soll zum Eintritte in die Lateinschule schon ein dreijähriger Unterricht in der deutschen Volksschule befähigen! „Steigert die Leistungen in der Volksschule" werden dann die Herren Professoren ausrufen; wir Lehrer dagegen sagen: Wenn die Schulzeit abgekürzt wird, so müssen nothwendig die Anforderungen sehr bedeutend herabgestimmt werden.

Für sämmtliche deutsche Schulen vertheilt sich der Lehrplan auf die sieben Schuljahre in der Weise, daß mit dem vollendeten dritten Kurse einer siebenklassigen Stadtschule der angehende Student zum Eintritte in die 1te Lateinschule schlechterdings nicht befähigt sein kann. Eine Erweiterung des Lehrstoffes schon in den unteren Klassen ist bei den gegebenen Verhältnissen unstatthaft, und sohin kann nur der Privatunterricht das Fehlende in etwas ergänzen. Aber auch angenommen, es werden von Haus aus schon zum Studiren bestimmte Knaben mit dem fünften Lebensjahre schon in die Volksschule geschickt und es würde auf diese Weise ein Jahr gewonnen: so bleiben solche pädagogische Treibhauspflanzen immerhin körperlich und geistig so unentwickelt, daß sie unmöglich das vorgesetzte Material bewältigen können, und diese pädagogische Sünde rächt sich früher oder später an den jungen Studenten.

Daher erklärt sich auch die Erscheinung, daß an allen jenen Studienanstalten, wo Knabenseminare bestehen, wie z. B. in Metten, Passau oder Regensburg, die sogenannten „Bischöflichen" die anderen Studenten weit überflügeln und in der Regel die meisten Preise davontragen.

Nicht als wenn nur in den geistlichen Seminarien die talentvollsten Studenten säßen; in Metten z. B. räumt man mit den sogenannten „Mittelmäßigkeiten" im 1. und 2. Seminare*) und 2. Studienjahre schon vollständig auf, so daß nur die talentvollsten Schüler in der Anstalt verbleiben: diese angehenden Cleriker kommen meist erst mit dem 12. oder 13. Lebensjahre, geistig und körperlich vollkommen ausgebildet, in das Seminar und überholen dann ihre übrigen Mitschüler meist schon in den ersten Jahren

Bis jetzt schon immer wurde der Volksschule (von den Herren Professoren) der Vorwurf gemacht, daß sie ihre Zöglinge besonders im „Deutschen" zu wenig gut unterrichte. Dieser Vorwurf ist in den meisten Fällen unberechtigt. Der gesammte Sprachunterricht mit Rechtschreiblehre, Wortbildung, Satz- und Aufsatzlehre wird auf die 6 Schuljahre vertheilt. Die Knaben werden nach Grundsätzen von Becker, Wurst, Kellner oder Diesterweg in diesen Disciplinen unterwiesen, bei den Jahresprüfungen über ihre dießfallsigen Leistungen befragt und geprüft; die Lehrer bekommen von der hohen Prüfungscommission sogar die Note 2 oder gar 1, und in solcher Gestalt sollte der Sprachunterricht nicht befähigen zum Eintritte in die 1. Lateinschule? Und nun will man gar von der Volksschule noch ein weiteres Jahr wegnehmen! Dieser Widerspruch dürfte zu lösen sein. Während die deutsche Schule Sprachlehre lehrt, wird in der Lateinschule meist Terminologie getrieben. Bei dieser trifft es sich, daß die Benennungen der einzelnen Wortarten und Ausdrücke wesentlich von denen einer förmlichen Sprachlehre abweichen und daher die Wort- und Begriffsverwirrung. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Rechnungsunterrichte; die Volksschule betreibt Rechnen, die Lateinschule Mathematik. Und Docíren ist leichter als Unterrichten. Möglich, daß das neunte Studienjahr deßwegen eingeführt wird, um die kleineren Studenten vorher noch im „Deutschen" besser einzuüben und im Deklíniren und Conjugiren besser einzupauken: sei dem wie ihm wolle; vom pädagogischen Standpunkte aus muß der Antrag der Commission auf Vorschiebung eines neunten Studienjahres, beziehungsweise des Eintrittes in die 1. Lateinschule schon mit dem neunten Lebensjahre, bekämpft und dessen Zweckmäßigkeit bestritten werden, abgesehen davon, daß der Verwirklichung desselben auch gewichtige finanzielle Bedenken seitens der Eltern entgegenstehen.

*) Es bestehen an der Studienanstalt Metten drei Seminarien, zwei weltliche und ein bischöfliches. Das 1. Seminar unterscheidet sich von dem 2. nur durch bessere Kostreichung; der Unterricht ist für alle Studenten in den drei Seminarien der gleiche, für die ersten zwei Lateinschulen bestehen für die drei Seminarien Parallelklassen; in der 3. Klasse schon ist der Unterricht ein gemeinschaftlicher in einem Lehrzimmer. Anm. d. Eins.

V. Beitrag zur Stadtpost-Angelegenheit.

Bekanntmachung.

Postverhältnisse in Würzburg betr.

Vom Dienstag den 15. d. Mts. an treten dem **allgemeinen Wunsche des Publikums** entsprechend nachstehende Aenderungen im hiesigen Postbetriebe ein:

1) In der Stadtpost-Expedition werden drei Schalter und zwar für Briefpost, Postanweisungen und Fahrpost eröffnet und die bisher am Bahnhofe befindliche Briefpost-Special-Kasse dorthin verlegt.

2) An dem Briefpostschalter der Stadtpost werden Briefpostgegenstände jeder Art angenommen, dann Briefmarken zu jedem Betrage, Zeitungen und post restante Briefe (letztere ausschließlich bei der Stadtpost) abgegeben.

3) Die Fachhalter können wie bisher ihre Correspondenzen je nach Wunsch, entweder bei der Bahnhof- oder Stadtpost-Expedition abholen.

4) Der Postanweisungsverkehr wird ausschließlich in die Stadtpost-Expedition verlegt und können daher nur bei letzterer Ein- und Auszahlungen auf Postanweisungen geleistet werden.

5) Nachnahmesendungen werden vom obigem Tage sowohl bei der Bahnhof- als auch bei der Stadtpost-Expedition angenommen, jedoch wird die Auszahlung nur bei jenem Schalter geleistet, an welchem die Aufgabe der Sendung erfolgt ist.

6) Auf der Bahnhof-Expedition wird für die Folge nur ein Schalter und zwar der bisherige Briefpostschalter für Aufgabe von Brief- und Fahrpostsendungen, sowie für Abgabe von Briefmarken eröffnet.

7) Die Abgabe von dienstlichen und post restante Fahrpostgegenständen findet nach wie vorher nur bei der Bahnhofpost-Expedition statt.

8) Die als unbestellbar zurückgekommenen Briefpostsendungen werden künftighin nur im Stadtpostlokale ausgestellt.

9) Die Abgabe von Briefmarken an die zum Privatverschleiße Berechtigten findet nur bei der k. Spezialkasse der Stadtpost-Expedition statt.

Würzburg, den 12. Febr. 1870.

Königliches Oberpost- und Bahnamt.

In welcher Weise man Seitens der Postbehörde dem Wunsche des Publikums Rechnung trägt, bezeugt obige Bekanntmachung, und wenn wir in Schweinfurt auch nicht die Einwohnerzahl Würzburgs haben, so steht doch unser Handel und Verkehr in Schweinfurt zu Würzburg gewiß in noch besserem Verhältniß als gegenüber der herrlichen Posteinrichtung in Würzburg, unsere bescheidene Bitte um Errichtung einer „Post-Aufgabestation in der Stadt."

Politische Nachrichten.

— (Auszug aus der Thronrede des Königs von Preußen bei Eröffnung des Reichstags des Norddeutschen Bundes am 14. Febr. l. J.) „Die Anbahnung der im Artikel 4 des Prager Friedens vorhergesehenen Verständigung über die nationale Verbindung des Norddeutschen Bundes mit den Süddeutschen Staaten ist der Gegenstand Meiner unausgesetzten Aufmerksamkeit. Durch eine Ergänzung der Maaß- und Gewichtsordnung wird die Möglichkeit gewonnen werden, der Gemeinsamkeit des Maß- und Gewichtswesens mit anderen deutschen Staaten durch gegenseitige Zulassung der geaichten Maße und Gewichte Ausdruck zu geben. Zur Herstellung der Süddeutschen Festungscommission hat der Bund durch Meine Vermittlung unter Einwilligung in den ungetheilten Fortbestand des gemeinsamen Festungseigenthums bereitwillig mitgewirkt. — Die Gesammtheit der Verträge, welche den Norden Deutschlands mit dem Süden verbinden, gewähren der Sicherheit und Wohlfahrt des gemeinsamen deutschen Vaterlandes die zuverlässigen Bürgschaften, welche die starke und geschlossene Organisation des Norddeutschen Bundes in sich trägt. Das Vertrauen, welches unsere süddeutschen Verbündeten in diese Bürgschaften setzen, beruht auf voller Gegenseitigkeit. Das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit, dem die bestehenden Verträge ihr Dasein verdanken, das gegenseitig verpfändete Wort deutscher Fürsten, die Gemeinsamkeit der höchsten vaterländischen Interessen verleihen unseren Beziehungen zu Süddeutschland eine von den wechselnden Wogen politischer Leidenschaften unabhängige Festigkeit. Als Ich im vorigen Jahre von dieser Stelle zu Ihnen sprach, habe Ich dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß Meinem aufrichtigen Streben, den Wünschen der Völker und den Bedürfnissen der Civilisation durch Verhütung jeder Störung des Friedens zu entsprechen, der Erfolg unter Gottes Beistande nicht fehlen würde. Es thut Meinem Herzen wohl, heute an dieser Stelle bekunden zu können, daß Mein Vertrauen seine volle Berechtigung hatte. Unter den Regierungen wie unter den Völkern der heutigen Welt ist die Ueberzeugung in siegreichem Fortschritte begriffen, daß einem jeden politischen Gemeinwesen die unabhängige Pflege der Wohlfahrt, der Freiheit und Gerechtigkeit im eigenen Hause zustehe und obliege, und daß die Wehrkraft eines jeden Landes nur zum Schutze eigener, nicht zur Beeinträchtigung fremder Unabhängigkeit berufen sei." (Frank. Z.)

— München. Wie man uns versichert, wird der König nur die Uebersendung der Adresse verlangen und die Deputation nicht empfangen. Hohenlohe soll um seine Entlassung eingegeben haben und, des Kampfes mit einem Lucas, Mahr, Schüttinger überdrüssig, unter allen Umständen daran festhalten. Die übrigen Minister bleiben und soll das Ministerium des Aeußeren interimistisch dem Staatsrath Varenberger übertragen, die Ministerpräsidentschaft vom Ministerium des Aeußeren getrennt und dem Aeltesten der derweiligen Minister, Hrn. Pfretzschner übertragen werden. Von einem Systemwechsel ist vor Lösung der brennenden römischen Frage keine Rede. Aus der Debatte über die Theuerungszulagen entnehmen wir, daß Stolb gegen die Auszahlung der Theuerungszulagen, solange nicht die Kategorienverzeichnisse vorgelegt sind, war; Stauffenberg, Lucas, Sellner und Weber sprachen gegen, der Justizminister und Herz für die Einführung des Civilprozesses, wozu schließlich die geforderte Summe gegen 3 Stimmen (Sauer, Sellner, Föckerer) bewilligt wurde.

§ München, 15. Febr. In der gestrigen Sitzung des 6. Ausschusses der Abgeordnetenkammer wurde bezüglich der verschiedenen Eingaben an die Kammer „direkte Wahlen zum Landtag betr." folgender Beschluß gefaßt: Nach Inhalt der Allerh. Thronrede Se. Maj. des Königs sei zwar die kgl. Staatsregierung bereits beauftragt, dem Landtage den Entwurf eines Wahlgesetzes auf der Grundlage des directen Wahlrechtes vorzulegen; allein es sei augenfällig, daß hiedurch die betreffenden Eingaben an die Kammer der Abgeordneten nur dem kleinsten Theile nach gegenstandslos geworden sind. Namentlich seien die Principien der Allgemeinheit des activen und passiven Wahlrechtes, der vollständig geheimen Abstimmung, der gesetzlichen Feststellung und Verkleinerung der Wahlbezirke, der Aufhebung des Institutes der Ersatzmänner, der Abkürzung der Wahlperioden und der Herabsetzung der Reisegebühren der Abgeordneten durch das besagte königliche Versprechen noch vollkommen unberührt geblieben. Es unterliegen daher die gestellten Anträge der Prüfung des 6. Ausschusses. Die Kompetenz der Kammer für den fraglichen Gegenstand und seine Erheblichkeit können um so weniger bezweifelt werden, da die Kammer schon zu wiederholten Malen mit derselben Frage sich beschäftigte, und da es sich um die gesetzliche Regelung eines der wichtigsten politischen Rechte fast aller Staatsangehörigen Bayerns handle. Was die Formulirung der Anträge betreffe, erscheine sie um so mehr genügend, da es in der Absicht derselben nur liege, die Initiative zu ergreifen, das Weitere aber der seinerzeitigen Vorlage der k. Staatsregierung vorbehalten bleiben soll. Jedenfalls sei genau ausgedrückt, was die Antragsteller von der Kammer verlangen. Der Ausschuß stimmte deßhalb dem Antrage des

Verein bayer. Kampfgenossen.

Samstag, den 19. Februar 1870

von Abends 1/2 8 Uhr an

Große

Carnevalsunterhaltung

mit darauffolgendem

TANZ.

Bezüglich Einführung von Nichtmitgliedern wird auf Vereinsbeschluß vom 6. Januar c. hingewiesen und können Eintrittskarten beim **Kassier** in Empfang genommen werden.

Der Carnevalsrath.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Prämien-Anleihe der Stadt Buckarest

eingetheilt in **750,000 Obligationen** von **Frcs. 20. fl. 9. 20. per Stück.**
Die Rückzahlung besagter Anleihe geschieht innerhalb 22 Jahren vermittelst
30 Ziehungen von zwei zu zwei Monaten
während der ersten 5 Jahren und weiteren
70 Ziehungen von drei zu drei Monaten
während der letzten 17 Jahre mit Prämien von
Frcs. 100,000. 75,000. 50,000. 40,000. ꝛc.
Die nächste Ziehung, welche Gewinne von
Frcs. 75,000. 15,000 5000 etc. enthält,
findet statt
am 28. Februar 1870
in Gotha im Beisein eines Delegirten der **fürstl. rumänischen Regierung.**
Die Obligationen sind erhältlich zum Tagescourse im Bank- und Wechsel-Geschäft bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße Nr. 28.

Die Subscription auf das

Herzogl. Sachsen-Meiningen'sche Prämien-Anlehen

von

Drei Millionen Fünfhundert Tausend Gulden

eingetheilt in 500,000 **Antheilscheine** à **fl. 7** — bestimmt zu dem Bau der Eisenbahn von Meiningen nach Schweinfurt — findet den **16.** und **17. Februar 1870** statt.

Der Subscriptionspreis ist auf fl. 6 1/2 festgesetzt.

Zur Besorgung obiger Loose zum Subscriptionspreise, sowie zu jeder weiteren Mittheilung hierüber empfiehlt sich

Aug. Lehnstädt,
Zehntgasse 226.

Wilde Enten

kauft fortwährend

Christian Hüller,
Schirmfabrikant am Markt.

Kalbfleisch per Pfd. 12 kr.
Friedrich Hüller, Spitalgasse.

Bierbrauerei Hetz.

Vom 15. Februar an ist die Wirthschaft wieder eröffnet.

Eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus Stube und Nebenstube, Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. April zu vermiethen. R. i. d. Exped.

Bekanntmachung.

Auswanderungsgesuch des Handlungs-Commis Franz Gottfried Englert von hier betr.

Der Sohn des Commissionärs Georg Leonhard Englert von hier **Franz Gottfried Englert** beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Dieses wird hiemit zur Sicherung allenfallsiger Gläubiger desselben im Hinblick auf § 2 der höchsten Ministerial-Entschließung vom 2. Februar 1868, die Behandlung von Auswanderungsgesuchen betr. mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß das Gesuch nach 14 Tagen beschieden wird.

Schweinfurt den 15. Februar 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Holzversteigerung.

Montag, 21. Februar l. Js. Vorm. 10 Uhr werden aus dem städtischen Walddistrikte **Jeusing**, Abtheilung „Oberes Spitalholz" bei Weipoltshausen

62½ Klftr. Eichen- und Buchenscheit, Knorz und Astholz,

51	Klftr. Eichen-,	Stockholz.
1	„ Buchen- und	
1	„ Fichten-	

66	Schock Eichen-,	Astwellen,
2	„ Buchen- und	
13	„ Fichten-	

sodann

an zufälligen Ergebnissen aus der Abth. Fichtenbusch:

2 Klftr. Fichten-Anbruch- und
34½ „ Fichten-, Stock- und Wurzelholz,

meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Schweinfurt, 15. Februar 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden und Abnehmern die ergebenste Anzeige, daß ich unter den 1. ds. Mts. mein Haus nebst **Zinngießerei-Geschäft** an meinen Sohn **Wilhelm Laudenbach** übergeben habe. Dankend für das mir seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen, bitte ich Solches auch auf meinen Sohn übergehen zu lassen und empfehle mich mit Hochachtung.

Chr. Herold, Zinngießer.

Bezugnehmend auf Obiges bitte ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum das meinen Eltern so vielseitig geschenkte Zutrauen auch auf mich übergehen zu lassen und empfehle mich deßhalb in allen vorkommenden **Zinn-Arbeiten,** namentlich für jetzt in **Krügen** und **Seidelgläsern** nach neuen Liter-Gemäß, sowie in **Steinzeug** und **Glas** auf das Beste.

Reelle und billigste Bedienung versichernd, empfehle mich Hochachtungsvollst

Wilhelm Laudenbach,
Zinngießer, Keßlergasse.

Eichenlohrinden-Verstrich.

Im Gemeindewalde zu **Untereuerheim,** Distr. „Gefäll", wird das Ergebniß von beiläufig 7 Tagw. **Eichenlohrinden**

Donnerstag den 24. Febr. d. J. Mittags 1 Uhr

öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Karg, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die hiesige Gemeindeverwaltung versteigert

Dienstag den 22. Februar 1870
früh 9 Uhr

folgende Holzsortimente.

1) Distrikt „Kohlberg" anfangend:

27 Klftr. Kiefern-, Scheit- und Ast
1865 Kiefern-Astwellen.

2) Im Distrikt „Todtenkopf."

31 Klftr. Buchen-Scheit-, Knorz- u. Ast,
47 „ Eichen-Scheit, Knorz- und Ast,
2980 Buchen- und Eichenwellen, dann

Mittwoch den 23. Februar c.
früh 10 Uhr

im Distrikt „Todtenkopf" und „Metze"

149 Stämme Eichen, worunter mehrere Holländer und die übrigen zu Eisenbahnschwellen, Bau- und Nutzholz geeignet,

im Distrikt „Rosenberg:"

30 Kiefernstämme zu Brettern geeignet.

Strichsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Langendorf den 14. Februar 1870.

Die Gemeindeverwaltung.
Unsleber, Bgrmstr.

Garantiescheine der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit

werden gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerte franco sub Nr. 2135 an

Haube's Annoncen-Expedition, München.

Will

Jemand sein Gesicht und seine Zähne bis ins höchste Alter conserviren, so bediene sich derselbe der hiezu vorzüglich geeigneten und erprobten

Carl Retter's
Gesichts- & Mundwasseressenz
per Flacon 24 kr.

welche nicht allein von den hervorragendsten Aerzten und Laien durch glänzende Zeugnisse belobt, sondern auch auf Gutachten der k. b. Universitätsprofessoren Dr. Petenkofer und Dr. Wittstein vom k. b. Staatsministerium privilegirt ist.

Allein ächt zu haben bei

Georg Strohmenger.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 16. Februar 1870.
Abonnement suspendu.

Benefice für den Schauspieler **Franz Wolf:**

Wilhelm Tell

Schauspiel in fünf Acten von Friedrich von Schiller. Für die hiesigen Bühnen-Verhältnisse eigens in Scene gesetzt von Hrn. Regisseur Schlumpf.

Terminkalender.

Den 17. Febr.

9 V. Schuldenliquidation in der Gantsache über Philipp Hofmann von Rüdlingen beim k. Lgr. Münnerstadt.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Marg. Nes von Rüdlingen, im Notariate zu Münnerstadt.
10 V. Stammholzversteigerung im Stadtwalde zu Ellmann.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 41. | Protestantisch: Constant. | Donnerstag den 17. Februar | Katholisch: Donat. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
" "	10 U. B. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
" "	11 U. 40 M. F. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 50 M. NM. SZ.	"	"	4 U.	
" "	4 U. 55 M. NM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
" "	8 U. 50 M. A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
" "	11 U. 18 M. VM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
" "	11 U. 45 M. VM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
" "	4 U. 26 M. NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
" "	5 U. 35 M. A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
" "	10 U. 25 M. A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" Meiningen. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 1 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Abds.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 17. Februar 1127. Einnahme von Sinigaglia durch Heinrich X.

Politische Nachrichten.

— München, 15. Febr. Der König soll, wie man von Personen, welche dem Hofe nahe stehen, vernimmt, dem Fürsten Hohenlohe eigenhändig einen Brief geschrieben haben, in welchem er denselben in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu seiner am ersten Samstag dieses Monats in der Abgeordnetenkammer gehaltenen Rede beglückwünscht, sich mit den dort dargelegten Motiven und Zielpunkten der auswärtigen Politik Bayerns vollkommen einverstanden erklärt und ihn wiederholt seines unverbrüchlichen Vertrauens versichert.

§ München, 16. Februar. Der 6. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat in seiner vorgestrigen Sitzung u. A. noch folgende Anträge als materiell und formell zulässig erachtet und derselbe beschlossen, zu beantragen, daß dieselben dem betreffenden Fachausschuß zur sachgemäßen Behandlung zu überweisen seien: 1) Antrag des Abgeordneten Frhrn. v. Stauffenberg und 20 Genossen auf die Vorlage eines Gesetzentwurfes, durch welchen die Todesstrafe als Strafart aufgehoben wird. 2) Antrag des Abgeordneten Dr. Frankenburger und 10 Genossen auf ein Gesetz Betreffs Revision des Ediktes über die Freiheit der Presse und des Buchhandels vom 4. Juni 1848 und des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse vom 17. März 1850. 3) Sieben Eingaben von Gemeindeverwaltungen, dahin lautend: „Es wolle bei Berathung und Feststellung des Budgets auf keine directe Erhöhung der Grundsteuer und auf keine Erhöhung mittels weiterer Beischläge eingegangen, dagegen vorläufig das fixe Einkommen der Staatsbediensteten sowie das Einkommen der Notare und Advokaten in gleicher Höhe wie die Grundsteuer zu den Staatslasten beigezogen und möglichst bald ein neues Steuergesetz erlassen werden, das nur eine Gesammtsteuer, die Einkommensteuer, stipulirt, damit künftighin jeder Staatsangehörige nach Maßgabe seines Einkommens zur Erfüllung der Staatszwecke die ihm gebührende Steuer entrichte."

— Hannover, 5. Febr. Daß an die Entsendung der sogenannten „hannover'schen Legionäre" nach Algier ernstlich gedacht wird, scheint kaum mehr zweifelhaft zu sein. Daß die Ueberführung der Leute nach Afrika deren Wünschen entspreche, ist schwerlich anzunehmen; deshalb werden, wie man hier wissen will, auch noch Versuche angestellt, die Ausführung des Vorhabens zu verhindern, das, wie es scheint, auf die Anhänger des früheren Königshauses einen nicht wenig niederschlagenden Eindruck gemacht hat. (Wenn eine kürzlich aus Le Mans in Frankreich gemeldete Nachricht begründet war, so ist die Ausführung schon im vollen Zuge.) Sehr wahrscheinlich sind es finanzielle Rücksichten, die mit dazu gerathen haben. Der Aufwand mag am Ende für die Mittel, über die man in Hietzing zu verfügen hat, zu groß werden, vollends nach den empfindlichen Verlusten in neuerer Zeit (durch die „Wiener Bank") und Angesichts der Aufmerksamkeit, mit der die für das sequestrirte Vermögen des Königs Georg hier eingesetzte Verwaltungscommission jeden Zufluß verhütet.

(K. v. u. f. D.)

— Paris, 12. Febr. Ehegestern ist ein Individuum verhaftet worden, bei dem, so erzählt man, ein Papier gefunden wurde, aus dem die Existenz einer Verschwörung deutlich hervorginge. Auch wollte man mit Hülfe von pikrinsaurem Kali oder eines anderen Sprengpulvers Kasernen und einige andere Gebäude in die Luft sprengen. In Folge dieser Entdeckung wurden vorgestern 45 Personen verhaftet, darunter auch der Mechaniker Megy, welcher den Polizeibeamten erschossen hat und in dessen Wohnung 12 Pfund Pulver vorgefunden wurden. Dieses Complot hat nichts mit demjenigen gemein, welchem die Regierung in Folge der jüngsten Barricadenversuche auf der Spur zu sein glaubt.

— Paris, 13. Febr. Es scheint gewiß, schreibt der „Moniteur universel", daß das Heerescontingent um 10,000 Mann herabgesetzt werden soll; diese wichtige Entschließung, welche den gemeinschaftlichen Anstrengungen der Herren Buffet und Le Boeuf zu danken ist, würde das Budget um circa zehn Millionen erleichtern.

— Petersburg, 14. Febr. Der Prozeß wegen der revolutionären Proklamation wird in kurzer Zeit vor dem hiesigen Gerichtshofe verhandelt werden. Beinahe 100 Personen sind wegen Hochverraths angeklagt.

Vermischtes.

— Forchheim, 15. Febr. Gestern Vormittag 10 Uhr wurde von der hier detachirten 4. Escadron des 6. Chev.-Regiments die vormalige Landwehr-Fahne in feierlicher Weise dem hoh. Stadtmagistrat zur Aufbewahrung übergeben. Abends vereinigten sich die HH.

Offiziere und Unteroffiziere zu einer kleinen Abschiedsfeier, wobei die ehemalige Bataillonsmusik spielte.

— Nürnberg, 15. Febr. Herr Farbholzmühlbesitzer Th., ein allgemein geachteter Mann, hat sich gestern Nachmittags halb 3 Uhr auf der Steinbühler Straße, wo sie über den Bahnkörper führt, durch einen Pistolenschuß in die linke Brustseite erschossen. Aeußere Motive sind nicht bekannt, dagegen liegt die Vermuthung nahe, daß eine beginnende Geistesstörung die Ursache zu dieser unglückseligen That gegeben hat. (Fr. K.)

— Am 12. ds. M. Mittags verunglückte im Bahnhofe zu Wolnzach ein Bremser dadurch, daß er einige abgestoßene Wagen, welche im Gefäll ins Laufen kamen, durch einen Prügel aufhalten wollte. Unglücklicher Weise glitt er aus und fiel über die Schienen; die heranrollenden Wagen schnitten den Kopf des Unglücklichen buchstäblich vom Rumpfe.

— In Passau ist in der Nacht des 11|12. das Cafe Hilz abgebrannt.

— In Marktleugast kam am 10. ds. früh nach 3 Uhr in dem Stadel des Joh. Martin Hahn Feuer aus. Bei dem heftigen Ostwinde standen augenblicklich auch die Wohnhäuser des Genannten und des Webers Casimir Knove in hellen Flammen. Gegen Westen vom Brandplatze hin standen die massiv gebauten Häuser des Rothgerbers Fleischmann und des Bauers Seuß, welche den durch den Wind an sie getriebenen Flammen trotzten. Die Knabenschule an der südwestlichen Seite des Brandplatzes, die eben so sehr bedroht war, wurde weggerissen. Ein Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen. Löschen oder die Löschmaschine in Thätigkeit zu setzen, war bei der eisigen Kälte, die das kleine Ortswässerlein schon längst in Eis umgeschaffen hatte, nicht möglich.

— Mainz, 14. Febr. Die im hiesigen Justizpalaste aufbewahrte Guillotine wurde heute nach Koburg transportirt, um dort zu einer Hinrichtung zu dienen

— Wie man aus Baden schreibt, befindet sich die Universität Freiburg in der übelsten Lage. Sie kann mit der bisherigen Dotation nicht mehr ausreichen und schwebt in Gefahr, zu Grunde zu gehen, wenn ihr nicht rechtzeitig geholfen wird. Die Bürgerschaft der Stadt hat daher an den Großherzog eine Deputation gesandt, welche um Unterstützung bitten soll.

Nach einem Bericht der Danziger Ztg. vom 8. ds. hat auf der russischen Bahn kurz vor Wilna ein Zusammenstoß eines Güterzugs mit dem Eilzuge stattgefunden. Sieben Personen sollen auf der Stelle getödtet und viele schwer verletzt worden sein.

— Große Entrüstung erregt es in den radicalen Blättern, daß der „Figaro" auf Anregung des Herrn Villemessant soeben eine „Gesellschaft der vereinigten Knüttel (Société des gourdins réunis)" gegründet hat. Jedes Mitglied dieser Gesellschaft soll mit einem Stock ausgerüstet werden und sich verpflichten, im Fall von Emeuten gegen den Pöbel, dem politische Motive ganz fern wären, einzuschreiten. Man versichert, daß die Polizei nicht minder scheel auf diese Dilettanten blickt, als die Revolutionäre selbst.

— Der Broet-See (Kanton Waadt) ist so stark zugefroren, daß eine Familie mit Pferd und Wagen darüber gefahren ist; an den Tänzen, welche auf der Mitte des Eises abgehalten wurden, nahmen 2 Greise von 76 und 71 Jahren Theil.

— (Eine reiche Opfergabe.) Prinz Amadeus von Italien (meldet die „Levant Times") hat, als Erinnerung an seine Reise nach dem Orient, und an die Genesung seiner im vorigen Frühjahr von einer schweren Krankheit heimgesuchten Gemahlin, ein prächtiges Kleinod für die Dekoration des Schreines am heiligen Grabe in Jerusalem übersandt. Es ist dies ein von Signor Castellani in Rom verfertigter Rosenkranz, der aus 176 Rubinen, 70 Smaragden, 68 Perlen, 6 Saphiren besteht und dessen Mittelpunkt eine große prächtige Perle bildet. Die Gemme soll 80,000 Fr. gekostet haben. (Fr. K.)

— Konstantinopel, 11. Febr. Ein Attentats-Complot gegen den Sultan wurde entdeckt und vereitelt. Es herrscht hier noch immer große Kälte.

— Konstantinopel, 13. Febr. Die Pforte bestellte in Bordeaux 8 Panzer-Kanonenboote.

— London, 14. Febr. Ein furchtbarer Sturm wüthet seit vorgestern. Alle Continental-Posten fehlen. Die östreichische Brigg „Jovana" scheiterte. Die Mannschaft wurde gerettet. — Disraeli ist noch unwohl.

Handel und Verkehr.

— Königsberg. Wie die „K. H. Ztg." meldet liegen hier gegenwärtig 19 Locomotivführer krank darnieder, welche in Folge ihrer bei der großen Kälte ausgeübten Dienstfunktionen zur Zeit dienstunfähig geworden sind. Vor einigen Tagen waren in Eydtkuhnen 14 defecte Maschinen vorhanden, die ebenfalls durch die große Kälte gelitten haben. Geht das so fort, dann dürfte der Betrieb auf der Ostbahn am Ende noch ganz eingestellt resp. beschränkt werden müssen.

— In Athen ist ein Vertrag mit der französischen Gesellschaft Chollet unterzeichnet worden, durch welchen derselben die Durchstechung des Isthmus von Korinth bewilligt wird. Die Gesellschaft erhält eine Frist von 18 Monaten und 500 Hektaren Staatsdomäne längs der Kanalufer.

Lokales und aus dem Kreise.

— Die Raßdörferische, Ruß'sche und Chro. Paul Wirsingsche Stiftungsrechnungen pro 1869 liegen 14 Tage lang auf dem Rathhause dahier dahier zur Einsicht offen.

— Schweinfurt, 17. Febr. Der gestrige erste Pferdemarkt war mit 180 Stück bestellt, meist Arbeitspferden mittleren Schlages, im Handel zeigte sich sehr viele Lebhaftigkeit, es wurden 62 Pferde verkauft und vertauscht. Die Preise bewegten sich zwischen 40 u. 300 fl. für das Stück. Es steht zu erwarten, daß der zweite besondere Markt, am 2. März stattfinden sowohl in Bezug auf Zutrieb als Handel noch bessere Resultate liefert, da die anhaltende kalte Witterung diesmal noch manche Liebhaber im Kauf zurückgehalten hat.

— Zur Zahlung des Brandversicherungsvorausschlags pro 1869|70 ist Termin für das I. und II. Stadtviertel auf heute und für das III. und IV. Stadtviertel auf morgen im Sitzungszimmer des Magistrats festgesetzt.

— In der vorgestrigen Sitzung des Stadtmagistrats zu Würzburg wurde beschlossen, Hrn. Theaterdirector Reimann aus Temesvar die Direction des Stadttheaters von nächster Wintersaison an zu übertragen.

— Wieder ist ein würdiges Glied des Lehrerstandes zu Grabe gegangen: Herr Lehrer Gerhard in Münnerstadt. Geboren am 4. Februar 1800, und gestorben am selbigen Tage 1870, erreichte er ein Alter von 70 Jahren. Einfach in seinem Wesen, voller Offenheit und Herzensgüte, gewissenhaft in Erfüllung seiner Pflichten und aufopfernd in seinem schweren Berufe verlebte er 50 Jahre in demselben und hiervon 30 Jahre in Münnerstadt. Die große Betheiligung am Leichenconducte von Seite der Einwohner von Münnerstadt mit der Geistlichkeit und allen Honoratioren an der Spitze, dann der Studienanstalt, der Schulen, der Lehrer der Umgegend und vieler Auswärtiger, sowie die aus tiefbewegtem Herzen gekommene, die trefflichen Tugenden des Verstorbenen schildernde Grabrede und die vergossenen tausend und tausend Thränen gaben Zeugniß von der Achtung und der dankbaren Liebe, die der Verstorbe in hohem Grade sich erworben. Möge ihm die Erde leicht sein!

— Getreidebericht aus Ochsenfurt, Marktbreit, Marktsteft und Kitzingen. Weizen 16¾, Kern 16⅓, Korn 13¼, Gerste 14—14½, Haber 7¾ fl.

/ Marktsteft, 15. Febr. Die vom Centralcomité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern der hiesigen

Fortbildungsschule zuerkannte Preis von 2 Ducaten für hervorragende Leistungen im Gebiete der Landwirthschaft wurde, nachdem die treffenden Lehrer darauf Verzicht leisteten, nach Beschlußfassung des polytechnischen Bezirksvereins dahier zum Ankauf von Büchern verwendet, welche als Preise unter die fleißigsten der Fortbildungsschüler und namentlich unter diejenigen, welche im Sept. vor. Jrs. schriftliche Arbeiten zur landwirthschaftlichen Ausstellung in München einsendeten, vertheilt werden sollten. Diese Preisvertheilung fand denn auch am Sonntag den 13. ds. unter Anwesenheit des Bürgermeisters Hofmann und mehrerer Mitglieder des polyt. Vereins statt. Nachdem Hauptlehrer Töpfer, als Vorstand des Vereins, in einer Ansprache, in welcher er auf die Anforderungen der Jetztzeit, hinter welchen auch der Land- und Gewerbsmann nicht mehr zurückbleiben dürfe, hingewiesen und das eifrige Streben in allen Klassen der Bevölkerung nach höherer Bildung geschildert hatte, ermahnte er schließlich die Schüler, tüchtig an ihrer Weiterbildung zu arbeiten und keine günstige zum Ziele führende Gelegenheit unbenützt vorübergehen zu lassen. Hierauf wurden 8 Schüler mit Büchern landwirthschaftlichen und gewerblichen Jnhalts beschenkt. Nach einigen Dankesworten eines Schülers im Namen der übrigen schloß die zwar einfache, aber doch erhebende Feierlichkeit, die einen erneuten Reiz zum fleißigen Besuch der Fortbildungsschule auf die Schüler ausübte.

— Lohr, 15. Febr. Gestern Mittag verunglückte der Fuhrknecht eines hiesigen Mühlenbesitzers durch Ausgleiten auf einer Eisfläche an einer abschüssigen Stelle im Walde. Nachdem er gestürzt und von den Pferden getreten war, entkam er zwar den vorderen Rädern, die hinteren aber gingen ihm quer über den Leib und zertrümmerten ihm den Rückgrad dermaßen, daß die Herzueilenden das Krachen einer zerbrechenden Stange zu vernehmen glaubten. Der Tod war ein augenblicklicher. 23 Jahre stand der allgemein bedauerte Verunglückte in demselben Dienste.

— Mit dem 1. l. Mts. sind u. A. in Klingenberg, Kreuzwertheim und Stadtprozelten Telegraphenstationen mit gemischtem Dienste eröffnet worden.

— Aschaffenburg, 14. Febr. Gegenwärtig circulirt auch unter den Protestanten hiesiger Stadt eine gegen Reichsrath v. Harleß gerichtete Adresse, welche schon zahlreiche Unterschriften zählt.

— Der diesjährige St. Mathiasmarkt zu Aschaffenburg wird am Montag den 28. d. Mts. anfangend durch vier Tage in ununterbochener Reihenfolge abgehalten.

— (Schuldienst-Nachrichten.) Als Hilfslehrer an der dritten Schule zu Zeil wurde der Schuldienst-Expektant Wendelin Schuster, dermalen in Heigenbrücken, ernannt. Schuldienstexpektant Christ. Weismantel zu Zeil wurde auf Ansuchen als Schulverweser nach Dürnhof und Peter Alexander Kiesel als Hülfslehrer an der Schule zu Schlimpfhof angewiesen.

* Erledigt die Bezirksthierarztstelle in Dettelbach. Einkommen aus verschiedenen Dienstesverrichtungen ca. 320 fl.

— Die Religionslehrer-, Vorsänger- und Schächter-Stelle Brünau hat sich erledigt. Dieselbe trägt an fixem Gehalte 250 fl., an Nebenverdiensten 75 fl., an Holz 30 fl. ein, die Schächterfunktion 100 fl. nebst freier Wohnung.

□ Theater.

14. Februar. Letzte Vorstellung im 2. Abonnement. Mit einem höchst gediegenen Stücke des größten Seelenmalers und Dramaturgen Shakespeare schloß das 2. Abonnement. Die Wahl war sehr gut, das Haus trotz des Gastes sehr — ja schauerlich — leer, so daß es jedem wehe that, wenn er sehen mußte, wie sich eine

Allenfallsige Forderungen gegen den verlebten Johann Heinrich Model von Schwebheim sind
Mittwoch den 2. März l. Js.
Vorm. 9 Uhr
dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung
einandersetzung des Nachlasses geltend zu machen
Schweinfurt den 12. Februar 1870.
Kgl. Landgericht.
Schultheis, Ldr.

Bekanntmachung.

Die hiesige Gemeindeverwaltung versteigert
Dienstag den 22. Februar 187
früh 9 Uhr
folgende Holzsortimente.
1) Distrikt „Kohlberg" anfangend:
27 Klftr. Kiefern-, Scheit- und Ast
1865 Kiefern-Astwellen.
2) Im Distrikt „Todtenkopf"
31 Klftr. Buchen-Scheit-, Knorz- u. Ast,
47 „ Eichen-Scheit, Knorz- und Ast,
2980 Buchen und Eichenwellen, dann
Mittwoch den 23. Februar
früh 10 Uhr
im Distrikt „Todtenkopf" und „Metze"
149 Stämme Eichen, worunter mehrere Holl
die übrigen zu Eisenbahnschwellen,
Nutzholz geeignet,
im Distrikt „Roseuberg:"
30 Kiefernstämme zu Brettern geeignet.
Strichliebhaber werden hiezu freundlichst ein
Langendorf den 14. Februar 1870.
Die Gemeindeverwaltung.
Unsleber, Bgrmstr.

Münchner Pferde-L
Ziehung am 9. März
à 30 Kreuzer.
nur noch kurze Zeit zu haben.
Stuttgarter Kirchenbau-Lo
Ziehung am 1. März à 35 kr.
Expedition des Tagbl

Nr. 845 ist ein möblirtes **Zimmer** zu v

Theater-Anzeige.

Freitag den 18. Februar 1870.
Abonnement suspendu.
Benefice für Konrad Meinetsber
Die Memoiren des Sa
oder
Die Geheimnisse des Schlosses querolles.
Lustspiel in 3 Akten von Schneider.
1. Akt ein höllischer Besuch.
2. Akt Satan auf dem Maskenballe.
3. Akt Eine zärtliche Verwandtschaft.
Zum Schluß:
Das schönste Mädche Schweinfurt.
Local-Scherz, vorgetragen vom Verfasser Hr
Zu dieser Vorstellung erlaubt sich ein geeh
likum ergebenst einzuladen.
Konrad Meinetsber

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,**
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Soeben angekommen eine Sendung
Gold- & Silbersachen
zu **Masken-Anzügen** bei
Christian Pollich.

Heute Abend **Sülzen** bei
Ludwig Hofer.

Man sucht einen jungen Mann von 15 Jahren, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, hier in einem **Geschäfte,** gleichviel welcher Branche, in die Lehre zu bringen.
Gefällige Offerten wollen bei Herrn **Louis Voit** hier hinterlegt werden.

Es wurde vor längerer Zeit auf der Poppenhäuser Straße einiger **Stahl** gefunden. Näh. bei **N. Weiß** in Euerbach.

Eine **obere Wohnung** ist in Hs.-Nr. 586 bis Mitte Mai zu vermiethen.

Eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus Stube und Nebenstube, Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. April zu vermiethen. N. i. d. Exped.

Für 9 Ngr. vierteljährlich
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:
Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend, mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachtsprämien (für Auflösung der Preisaufgaben),
redigirt vom Oberlehrer H. Stiebler.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthsellösungen mit Prämienvertheilung ꝛc. ꝛc., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

Der nun complete Jahrgang mit seinen prächtigen Oelfarbendruckbildern, zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen, seinen spannenden Erzählungen, interessanten Schilderungen ꝛc. (der auch elegant gebunden zu haben ist), eignet sich vorzüglich **zu Geschenken.**

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden

Gute **Kartoffel** sind zu verkaufen per Metze wie Scheffel bei **N. Knessel.**

Ein **Fußsack** wurde gestern Abend gefunden und kann bei Packträger **Christ** Nr. 43 gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Termin-Kalender.

Den 19. Febr.

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Anna Barb. Löw. von Elfershausen, beim k. Lds. Euerdorf.

Den 21. Febr.

9 V. Dritter Edikttag (Replik) im Concurse des Michael Strauß von Altheim, beim k. Lds. Gerolzhofen.
2 N. Anwesen-Zwangsversteigerung des Krämers Joh. Paulus Sauerteig von Fischbach, in loco.
9 V. Erster Edikttag im Concurse des Bildhauers Franz Schuler von Würzburg, beim k. Bezirksgerichte.
8½ V. Nutzholzversteigerung aus k. Rev. Alsberg, im Gasth. z. Löwen in Saalmünster.
9 V. Stamm- und Nutzholzversteigerung aus verschiedenen Speßartrevieren, im Gasthause zu Rohrbrunn.
12 M. Nutz- und Brennholzversteigerung aus dem Gemeindewalde zu Frammersbach, im Gasth. z. röm. König.
9 V. Stamm- und Nutzholzversteigerung aus k. Rev. Goßmannsdorf, im Gasth. z. Krone.
10 V. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Keiben, im Gasth. zu Motten.
9 V. Gläubigerladung des Kasp. Jansen von Hundsfeld, beim k. Lds. Hammelburg.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Balth. Rützel von Hofheim, beim k. Landgerichte.
9 V. Holzversteigerung in k. Rev. Waldbrunn. Zusammenk. an der Forstwohnung.
10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Neuwirthshaus, im Wirthshause.
11 V. Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Oberlesenbach.
10 V. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Stallberg, im Gasth. z. Krone in Aub.

Verstorbene.

Am 12. Febr. Georg Krämer, Bauamtsaufseher, 38 J., 1 M. 14 T. alt. — Johannes, Kind des Obsthändler Johs. Güthlein, 13 T. alt.

Am 13. Febr. Kunigunda Margaretha, Kind des Maschinenschlossers Jak. Befold von Nürnberg, 11 W. alt. — Adam Heinrich, Kind des Taglöhners Martin Kunz von Burghausen, 3 J., 4 M. alt.

Am 15. Febr. Susanna, Kind des Taglöhners Steph. Werberich, 2 J., 3 M. alt. — Johann Phil. Michal, Landwehr-Oberstlieutenant 75 J., 8 M. alt. — Gertrud, Kind des Kesselschmieds Peter Kehr aus Rothenkirchen, 1 J., 1 M. alt.

Schranne.

Den 16. Februar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 30 kr.*)	17 fl. 8 kr.*)	17 fl. — kr.*)
Korn	13 fl. 45 kr.*)	13 fl. 45 kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 45 kr.	14 fl. 30 kr.	14 fl. — kr.
Haber	9 fl. 30 kr.	9 fl. 2 kr.	8 fl. 30 kr.

Summa aller verkauften Früchte 459 Schäffel.
Umsatzkapital 6681 fl.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Frucht-Mittelpreise.

Orte.	Datum Tag.	Monat.	Waizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
München	12.	Febr.	17	57	11	52	13	22	7	37
Ansbach	12.	„	16	18	12	18	—	—	7	12
Amberg	12.	„	15	46	13	12	12	57	8	28
Bamberg	12.	„	18	7	13	30	11	—	9	6
Augsburg	11.	„	17	9	14	20	12	10	7	41
Landshut	11.	„	15	22	11	21	11	12	7	33
Dinkelsbühl	9.	„	17	47	12	2	13	18	7	24
Passau	9.	„	—	—	12	9	—	—	5	48

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 42. | Protestantisch: Concordia. | Freitag den 18. Februar | Katholisch: Engelbert. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.	
" "	10 U.	P. GSZ.	" "	10 U. 30 M.	
" "	11 U. 40 M.	P. PZ.	" "	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 30 M.	NM. SZ.	" "	4 U.	
" "	4 U. 55 M.	NM. GZ.	" "	5 U. 5	
" "	8 U. 30 M.	A. GZ.	" "	9 U.	
Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.			
" "	11 U. 18 M.	[illegible]	" "	12 U. 5	
" "	11 U. 45 M.	[illegible]	" "	11 U. 55	
" "	4 U. 26 M.	NM. PZ.	" "	4 U. 35	
" "	5 U. 35 M.	A. GSZ.	" "	6 U. 15	
" "	10 U. 25 M.	A. PZ.	" "	10 U. 35	

Eilwägen.

Nach Alfingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
" Meiningen. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Heusles (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

7 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 18. Februar 1641. Siegreiches Gefecht bei Regensburg gegen die Schweden.

Nekrolog.

Johann Philipp Michal, geboren zu Schweinfurt am 28. Mai 1794. Seine Eltern waren Schiffmann Joh. Casp. Michal und dessen Frau Rosine Dorothea, geb. Heim. Seine kaufmännische Lehre bestand er in Mainz, war dann längere Zeit als Commis in Frankfurt und Nürnberg. In Mitte der zwanziger Jahre etablirte er hier ein eigenes Geschäft, verheirathete sich am 27. September 1827 mit Eleonore Magdalene Christiana Schmidt, Tochter des Physikus Dr. Joh. Elias Schmidt dahier. Aus dieser Ehe hatte er 5 Kinder, 2 Töchter und 3 Söhne; der älteste Sohn*) starb am 19. Februar 1858 als Accessist in München. Im Dezember 1838 starb seine Gattin. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er im Jahre 1830 zum Gemeindebevollmächtigten und 1836 zum Magistratsrath gewählt, welches Amt er 12 Jahre lang bekleidete; auch war er 30 Jahre lang Commandant der hiesigen Landwehr, als welcher er im Jahre 1850 den Verdienst-Orden vom hl. Michael I. Cl. erhielt, und im Jahre 1864 sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte. Während seines ganzen Lebens erfreute er sich mit wenig Unterbrechungen einer dauerhaften Gesundheit, bis vor einigen Jahren sich die ersten Spuren des Leidens zeigten, welches sich in den letzten Wochen so verschlimmerte, daß es seinen Tod herbeiführte. Er starb am 15. Febr. früh 8½ Uhr.

Michal war ein Ehrenmann und erfreute sich in allen Kreisen hoher Achtung, deshalb auch die Theilnahme bei seiner gestrigen Beerdigung eine allgemeine. Er ruhe in Frieden!

*) Mitgründer und erster Redacteur des hiesigen Tagblattes.

Telegraphische Depeschen.

— Stockholm, 17. Februar. Der Reichstag nahm eine Vorlage des Verfassungsausschusses an, welche den christlichen Dissidenten und Israeliten die Wählbarkeit zum Reichsrath und das Recht verleiht, alle Staatsämter (ausgenommen die Ministerposten) zu bekleiden. Das Abstimmungsverhältniß war in der oberen Kammer 93 gegen 18, in der unteren Kammer 116 gegen 58 Stimmen. Die königliche Sanktion erfolgt zweifellos. (K. v. u. f. D.)

— Paris, 16. Febr. Die „Patrie" erklärt es für unrichtig, daß sich Oesterreich, Frankreich und Bayern verabredet hätten, dem päpstlichen Stuhle Vorstellungen wegen der Erhebung der Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma zu machen. (Fr. J.)

Politische Nachrichten.

— Nach der „Kpt. Ztg." wird im Algäu das Gerücht verbreitet und, was jedenfalls viel merkwürdiger ist, theilweise auch geglaubt, daß König Ludwig II. demnächst abdanken und — Bayern an den König von Preußen abtreten werde.

— Die Augsburger Postz. will wissen, daß nicht nur das Entlassungsgesuch des Fürsten v. Hohenlohe, sondern in den nächsten Tagen auch das der übrigen Minister zu erwarten stehe. Zu welchem Resultate jedoch dasselbe führen wird, lasse sich nicht angeben.

— München, 16. Febr. Der König hat das Entlassungsgesuch des Fürsten Hohenlohe angenommen. Wer an des letzteren Stelle das Portefeuille des Aeußern übernehmen wird, darüber ist noch keine Entscheidung getroffen. (Fränk. K.)

— Rom, 14. Febr. Der heilige Stuhl in großer Unruhe wegen eines zu befürchtenden Schisma's Seitens der Mehrheit der armenischen Christen.

Vermischtes.

— In Tütschengreuth hat sich ein in guten Verhältnissen lebender 84 Jahre alter Bauer am Ofen erhängt, weil ihm das Leben zu lange gedauert hat.

— Hof, 17. Febr. Heute Morgen nach 2 Uhr kam in unserer Nachbarstadt Rehau Feuer aus und ist hier um Hilfe nachgesucht worden. Es ging auch eine Abtheilung Feuerwehr dahin ab. Wie viel Gebäude eingeäschert wurden, ist uns bis jetzt noch unbekannt.

§ Der Magistrat der Stadt München beansprucht vom Aerar die Vergütung der auf 1870 fl. sich belaufenden Kosten für die Zollparlamentswahlen. Da das Aerar nur 1237 fl. zurückzuerstatten sich erbietet, beschloß das Collegium sich dieserhalb an die Kammer des Landtages zu wenden.

— Wie die Frankf. Z. vernimmt hat die städtische Baudeputation die Propositionen der Zeichner für den Neubau eines städtischen Theaters zu Frankfurt a/M. genehmigt. Nach dem vorgelegten Voranschlag sollen die Ausgaben für den eigentlichen Bau den Betrag von fl. 600,000 nicht wohl übersteigen.

— Die Rücktransporte der Truppen aus Dalmatien haben begonnen. Der zu diesem Zwecke gemiethete große Lloyddampfer „Saturno" wird dieser Tage mit 800 Urlaubern und Reservemännern des

Regiments Maroicic in Wien eintreffen. Man miethete dieses Schiff, weil auf demselben eine größere Anzahl von Truppen auf einmal und gesichert gegen den Einfluß der Witterung transportirt werden kann.

— Die sibirische Pest tritt in Moskau wieder in sehr besorgnißerregender Weise auf. Auch die Cholera ist dort noch nicht erloschen.

Handel und Verkehr.

§ Die ersten drei Läden im neuen Rathhaus zu München wurden für 2400 fl. gemiethet.

— Jetzt gibt es Riesen-Cigarren ⅔ Schuh lang und ¾ Zoll Durchmesser. —

— Fulda. Die Oberhessische Bahn Gießen-Fulda wird wahrscheinlich noch vor der vertragsmäßigen Zeit (1. Juli k. J.) dem Betriebe übergeben werden können. Im Herbste dieses Jahres wird jedenfalls der Bahnkörper vollendet sein. Auch in unserer Gegend haben die Arbeiten begonnen. Gegenwärtig beschäftigt man sich sehr eifrig mit der Frage, ob die Bahn eine Fortsetzung erhalten werde, sei es über Hilders nach Meiningen oder durch die Rhön nach Neustadt an der Saale beziehungsweise Schweinfurt. Trotz dem Interesse, welches die Fortsetzung der Bahn für unsere Stadt haben mag, gibt weder das Meininger noch das Neustädter Eisenbahn-Comité irgend ein Lebenszeichen von sich.

— Darmstadt, 15. Febr. Bei der heute vorgenommenen Verloosung von großh. hessischen Prämienscheinen à 25 fl. sind bis jetzt folgende höhere Preise herausgekommen: Nr. 85,826 15,000 fl., Nr. 12,442 4000 fl., Nr. 26,049 2000 fl., Nr. 20,693 1000 fl., Nr. 3767 u. 84,658 je 400 fl., Nr. 68,418 u. 74,490 je 200 fl., Nr. 52,853 u. 54,495 je 100 fl.

— Die projectirte Weltausstellung in Wien soll nach dem Gutachten der betreffenden Commission im Jahre 1873 abgehalten und das Ausstellungsgebäude auf der Praterwiese, wo das deutsche Schützenfest abgehalten wurde, errichtet werden. Die Kosten des Baues sind mit 3,800,000 fl. veranschlagt, die übrigen Auslagen auf 2,200,000 fl. Davon hofft man etwa 3,350,000 fl. durch die Einnahmen zu decken, den Rest soll die Staatskasse darauflegen. So lauten die Vorschläge der Kommission; ob die Regierung sich zu einem so bedeutenden Zuschuß verstehen wird, ist freilich sehr fraglich.

— Brüsseler 100 Frs.-Loose von 1867. Ziehung am 15. Febr. Hauptpreise: Nr. 58813 à 25,000 Fr. Nr. 236316 à 2000 Frs. Nr. 68322 183345 à 1000 Fr.

Lokales und aus dem Kreise.

— Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Schweinfurt. Samstag den 19. Febr. l. J. Vorm. 9 Uhr gegen Johann Baptist Diroll, Carl Diroll, Peter Diroll und Andreas Diroll von Kirchaich wegen Schlägerei, Vorm. 10 Uhr gegen Georg Greger jung und Georg Stier von Atzhausen wegen desgl., Nachm. 3 Uhr die Berufung des Kasp. Seitz von Untereschenbach z. Z. in Oberwerrn wegen Uebertretung der zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe u. s. w. erlassenen Distriktspolizeivorschriften, des Nicolaus Rothländer von Madenhausen wegen Ehrenkränkung, des Georg Mantel von Silbach wegen Thierquälerei; Montag den 21. Febr. Vorm. 9 Uhr gegen Michael Bartelmes von Hausen wegen Diebstahls, Nachm. 3 Uhr die Berufung des Joh. Hahn von Gretstadt in Sachen desf. gegen Georg Firsching, Joh. Georg Weber und Joh. Kamm von da wegen Ehrenkränkung.

— (Eingesandt.) Seit einigen Wochen schon wäre es vielleicht schon manchem angehenden Schlittschuhläufer, der sich vorm Einbrechen ins Wasser fürchtet, nicht unlieb gewesen, zu erfahren, an welchem Platze sich auch in der Stadt Gelegenheit bietet, diesem Vergnügen nachzugehen, und nebenbei nicht weit laufen zu dürfen. Es wäre dies vor manchem andern Platze die obere Kirchgasse, der ganze obere Theil derselben ist mit Eis überzogen, und mit dem besten Willen der dortigen Hausbesitzer mit Aufhacken, Sandstreuen u. dgl. ist nichts gedient, denn wer vermag der seitherigen Kälte, und der dortigen bestehenden Abflußrinnen Trotz zu bieten? Eine Straße, welcher täglich der größte Theil der Schuljugend sowie auch Kirchengänger der Stadt zu passiren hat, sollte doch von Seite der städt. Behörde — mehr Aufmerksamkeit durch etwaige Führung eines Kanals — oder Kanälchens geschenkt werden.

△ (Eingesandt.) Die Fortbildungsschule zu Bergrheinfeld ist eröffnet und wird bis jetzt von einigen dreißig Schülern frequentirt, was dem Einsender des „Eingesandt“ in Nr. 37 d. Bl. bekannt sein dürfte. Herr Bl...l... scheint sich nicht mehr erinnern zu können oder zu wollen, was er in seinem übergroßen Feuereifer für die Errichtung genannten Instituts seit [illegible] Nutzholzverkauf bei Privaten und vor Kurzem in den beiden Gemeindeversammlungen, unter steter Berufung auf seine gemachten Erfahrungen als Praktiker, gesprochen hat, oder er wünscht, das unbesonnen leidenschaftlich Gesprochene nicht gesprochen zu haben, daher die Entstellung und Abläugnung der vollendeten Thatsachen, welche ihrem ganzen Umfange nach aufrecht erhalten werden; denn es ist Thatsache, daß Bl...l...

1) bei Privaten und in den Gemeindeversammlungen gegen die Errichtung einer Fortbildungsschule agitirte und sie als unnöthig hinzustellen suchte;
2) in der Gemeindeversammlung zum Unterschiede der übrigen Bürger, als Hauptagitator, auf eine improvisirte Rednerbühne — eine Bank — stieg und von da aus unter den heftigsten Gesticulationen seine Rede vom Stappel laufen ließ, ohne Andere zum Worte kommen lassen zu wollen;
3) objectiv sich nicht an den Gegenstand der Tagesordnung hielt, sondern sich in persönlichen Angriffen gegen seinen Collegen gefiel;
4) sich nur allein das Recht zu vindicirte, er nur dürfe bei Gründung einer Fortbildungsschule als Lehrer berufen werden, da die Knaben nur an ihn und seine Methode gewöhnt seien, und er der „Erste“ Lehrer sei;
5) die in den Lehrplan aufgenommenen Lehrgegenstände — Naturlehre und Naturgeschichte ꝛc. — als unnöthig bezeichnete;
6) nicht der Einsender des „Eingesandt“ in Nr. 27 d. Bl. hat Bl...l... blamirt, sondern Bl...l... hat sich selbst durch sein unbesonnenes, leidenschaftliches, maßlos heftiges Auftreten und zwar sehr blamirt; er mußte mehrmals zur Ordnung gerufen werden und zog sich das Mißfallen der Versammlung zu, was sich durch Unruhe und Murren deutlich kund gab.

Schließlich will man noch bemerken, daß in beregter Sache, nachdem die Genehmigung bereits erfolgt, kein Gemeindebeschluß nothwendig war und die mit Haaren herbeigezogene Gemeindeversammlung vollständig den Willen der meisten Gemeindebürger bekundete, das nun eingeführte Institut ins Leben zu rufen.

Dieses die wahrheitsgetreuen Thatsachen, worüber die gemeindeamtliche Bestätigung jeder Zeit erbracht werden kann, und welche beweisen wird, wer Lügengewebe gesponnen hat, der Einsender des „Eingesandt“ in Nr. 27 oder 37.

— In Eltmann gerieth am 15. d. der junge Gastwirth Bauernschubert beim Wasserholen unter das Eis und verunglückte.

Die Preise auf der Königshöfer Schranne am 15. d. Mts. waren 15 fl. 30 kr. — 19 fl. 30. für Weizen, 13 fl. 30 kr. — 14 fl. 15 kr. für Korn.

13 fl. 30 kr. — 14 fl. für Gerste und 9 fl. — 18 kr. für Haber.

— Karlstadt, 11. Febr. Vorgestern fuhr der des Müllers Luger von Schönarts mit einer Ladung hierher. In der Nähe der Bahn wurden die Pferde und schleuderten den jungen Mann derart an einen daß er schwer verletzt ins hiesige Hospital gebracht und man an seinem Aufkommen zweifelt

— Aschaffenburg, 17. Februar. Die hiesiger Protestanten gegen Hrn. Oberconsistorialpr v. Harleß ging heute, nachdem sie von fast allen ständigen Mitgliedern der hiesigen protestantischen meinde unterzeichnet worden war, an Se. Majestät König ab.

— Schuldienstexspektant Joh. Huther von E thal wurde als 2. Lehrer nach Geroda, Bez.- Brückenau, angewiesen. (W. Abendbl

Ankündigungen.

Gesangverein.

Montag, 21. Februar von Abends halb 8 Uhr an

II.

Carnevals-Unterhaltung

mit darauffolgendem

TANZ.

Nichtmitglieder können nur gegen Karten und deren Abgabe am Eingang des Saals eing werden, worauf zu achten gebeten wird.

Der Vorstan

Liederkranz.

Morgen Probe.

Thalia.

Samstag den 19. Februar 1870

Zur 10jährigen Stiftungsfeier

Ball.

Beginn Abends halb 8 Uhr.

Bezüglich Einführen von Nichtmitgliedern wir die Statuten verwiesen.

Der Vorstan

„Union."

Morgen Abend große

Mascerade

im bekannten **Lokale.** Zusammenkunft und Abmarsch mit Musik präcis **8 Uhr** vom Marktplatze aus. — Nur **Masken** haben Zutritt.

Auch wird sich die berühmte Balletän **„Forelle"** produziren. —

Allgemeine Theilnahme erwartet

Das närrische Comit

Von vo
licher Wi
gegen Trä
der Verdau
organe, habi
Stuhl-Besch
den, Bleich
Blutleere,
morrhoiden
Neigung zu
und Scrop
Das Flacon
stillen, in we
die Salze au
nem Litre
kocsi enth
kostet 30 k

Depot in Schweinfurt bei

Apotheker Dr. Thiel

Mosthefe kauft **Matth. Stremel.**

Dr. Thiel's Malzextract,

bestes Mittel gegen Husten,

sowie

Kindernahrung,

vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.

Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets frisch vorräthig

Adlerapotheke.

Zu verkaufen.

Eine große noch ganz gut erhaltene **Waschmas**

Münchner

Kunstgewerbe-Vereins-Loo

à 30 kr.,

sind noch bis am 20. Februar Mitt zu haben in der

Expedition des Tagblatte

Theater-Anzeige.

Freitag den 18. Februar 1870.

Abonnement suspendu.

Benefice für Konrad Meinetsberger.

Die Memoiren des Satan

oder

Die Geheimnisse des Schlosses R querolles.

Lustspiel in 3 Akten von Schneider.

1. Akt Ein höllischer Besuch.
2. Akt Satan auf dem Maskenballe.
3. Akt Eine zärtliche Verwandtschaft.

Zum Schluß:

Das schönste Mädchen i Schweinfurt.

Local-Scherz, vorgetragen vom Verfasser Hrn. ....

Zu dieser Vorstellung erlaubt sich ein geehrtes P likum ergebenst einzuladen.

Konrad Meinetsberger

Digitized by Google

Frohsinn.

Samstag den 26. Februar 1870

Grosser Maskenball.

Anfang 7½ Uhr.

Dienstag den 1. März

Tanzunterhaltung,

wozu alle Masken wieder erscheinen.

Anfang 7 Uhr.

Obige Vergnügungen finden im **Gasthofe zum „Raben"** statt und können hiezu nur Fremde, mit spezieller Erlaubniß des Vorstandes eingeführt werden.

Maskenkarten wollen bei Unterzeichnetem in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.
J. J. Leininger.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Soeben angekommen eine Sendung
Gold- & Silbersachen
zu **Masken-Anzügen** bei
Christian Pollich.

Eine obere **Wohnung** ist in Hs.-Nr. 586 bis Mitte Mai zu vermiethen.

Eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus Stube und Nebenstube, Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. April zu vermiethen. N. i. d. Exped.

Hs.-Nr. 318 ist der obere **Stock** zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

1½ Centner guten **Blumenhonig** sind zu verkaufen und wird auch in kleinen Partien abgegeben in der Dorfmühle zu Holzhausen bei Haßfurt; Liebhaber wollen sich baldigst melden; ferner werden Donnerstag den 24. ds. daselbst ca. 70 Ctr. **Heu,** dürrer **Monatsklee,** eichene **Bohlen, Bretter,** 11 Stück **Schweine,** sowie verschiedenes **Mobiliar** versteigert.

Fuhrwerk nimmt entgegen
Laz. Baumann.

Ein Erfurter Agent sucht leistungsfähige Häuser in **Seife** ꝛc. zu vertreten. Adressen **F. M. Nr. 51,** poste restante, franco **Erfurt.**

Nr. 845 ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Terminkalender.

Den 21. Febr.

9 V. Stamm- und Brennholzversteigerung im Körperschaftswalde Altenschönbach (Ramsthal).

Den 22. Febr.

9 V. Gläubigerladung der Mich. Reichmann von Unterpfeld, beim k. Lds. Königshofen.

10 V. Mühlanwesenversteigerung aus der Concursmasse des Müllers Joh. Adolf von Heiligkreuz, im Schulhause.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Eichbrunn im Gasthause z. Engel.

1 N. Jagdverpachtung zu Dörfleins.

10 V. Holzversteigerung aus k. Rev. Eußelte, am Waldhause Waldmannsheil im Ochsengrunde.

9 V. Stamm- und Nutzholzversteigerung aus k. Rev. Bramberg, im Kronenwirthshause zu Böhmenkirch.

1 N. Schafweideverpachtung zu Gerlachshausen.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Oberbach, im Wirthshause.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Bäcker Val. Hellmuth Wwe. von Lellach, beim k. Landgerichte.

9 V. Kiefern-, Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Machtilshausen.

10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Stallborf, in der Dürr'schen Brauerei zu Büttstadt.

9 V. Gläubigerladung des Herrn. Wehrhahn von Wermerichshausen, im Notariate zu Münnerstadt.

9 V. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Greußenheim.

9 V. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Heusurt.

9 V. Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Langendorf.

10 V. Kiefernstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Friedritt.

9 V. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde zu Aschfeld.

10 V. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Eichelsbach.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44½—45½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
Pistolen	fl. 9 46—48
„ (Doppelte)	fl. 9 47—49
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 28½—29½
Sovereigns	fl. 11 54—58
Imperiales	fl. 9 47—49
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52½—⅝
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Worich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für Stadt und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 43 | Protestantisch: Susanna. | Samstag den 19. Februar | Katholisch: Susanna. | 1870

Chronologische Tafel.

Am 19. Febr. 1098. Schlacht bei Antiochia zwischen Raimondo und Heinrich von Regensburg gegen die Sarazenen.

AK Die Adresse und die Adreßdebatte III.

Die Adreßdebatte liegt endlich hinter uns; obwohl sicherlich jeder Abgeordnete die lebhafte Empfindung in sich trug, daß es hohe Zeit war, sie zu enden, so erregte doch die Art und Weise in welcher dieses geschah, kein rechtes Gefühl von Befriedigung. Vor Allem muß das Vorgehen der patriotischen Partei bei jenem Theile der speziellen Debatte, welcher sich auf die deusche Frage bezog einer gerechten Verurtheilung unterliegen. Während man in der Generaldebatte den speziellsten, oft geradezu ungehörigen und langwelligen Gemüthserleichterungen die weiteste Redebahn offen erhielt und von Seite der Patrioten gar nicht daran dachte, hier eine Beschränkung eintreten zu lassen, brachte der Abgeordnete Schwender bekanntlich gleich bei Beginn der Sitzung vom 10. Februar einen im Clubb der Patrioten verabredeten Schlußantrag ein, von dem vorher die andere Partei zu verständigen man nicht der Mühe werth hielt, den man aber selbstverständlich mit dem Rechte der Majorität annahm. Dadurch war, auf eine nicht sehr loyale Art einer Reihe von Rednern der Fortschrittspartei, darunter auch dem Nationalökonomen Dr. Marlowitzka, welcher den Aufstellungen des Prof. Edel betreffs der finanziellen Nachtheile eines Eintritts Bayerns in den norddeutschen Bund entgegentreten wollte, die Gelegenheit abgeschnitten, diesen wichtigsten Punkt der Adresse, in welchem eigentlich unsere ganze gegenwärtige bayerische Krisis gipfelt, noch von verschiedenen Seiten aus zu besprechen. Dagegen waren allerdings die Herren Patrioten eine unbequem werdende Debatte los, welche bereits eine für die Absichten der Führer derselben eine nicht unbedenkliche Wendung zu nehmen drohte, da die notorische Schwäche und Fadenscheinigkeit der Beweisführungen im patriotischen Lager nicht einmal mehr durch die sophistische Gewandtheit Dr. Jörg's gedeckt werden konnte und die ganze Kammer unleugbar unter dem Eindrucke der ausgezeichneten Rede Dr. Marq. Barths stund. Erwägt man dazu noch, daß trotz des so rapid herbeigezogenen Schlusses die Abstimmung durch Sitzenbleiben und Aufstehen ein sicheres Resultat nicht ergab, und erst der Namensaufruf den Sieg für die patriotische Partei entschied, so gewinnt diese Vermuthung von dem Hintergrunde des Schlußantrages — freilich in den Augen der patriotischen Partei nur eine fortschrittliche Ungeheuerlichkeit — einen solchen Grad von Wahrscheinlichkeit, daß wir sie ganz ruhig unsern Lesern anzunehmen zumuthen dürfen.

Daß bei den folgenden Absätzen der Adresse, nachdem der Präsident am Schlusse des zweiten Debattetages darüber noch die Namen von fünfundzwanzig eingeschriebenen Rednern verlesen hatte, ein Antrag auf Schluß der Debatte mit der einzigen zu Gunsten der pfälzer Abgeordneten gestatteten Ausnahme der Gestattung des Wortes für den Abg. Louis angenommen wurde, war nach dem Präzedenzfalle bei der deutschen Frage eigentlich selbstverständlich. Ungehörig aber und Heiterkeit erregend zugleich war die Motivirung des Schlusses von Seite des Patrioten Schwender, der es auffallend finden wollte, daß man bei der Adreßdebatte von der deutschen Frage, vom Schulgesetz und sogar von der kirchlichen Lage gesprochen habe, und dabei von „Redeübungen" sprach, die man, wenn die Abgeordneten anstatt auf Landeskosten auf eigene Kosten hier säßen, nach Herzenslust halten könne, so aber nicht! Diese Phrase war eben eines jener Mittelchen, mit denen die patriotische Partei nicht im Abgeordnetensaale eine Wirkung erzielen sondern draußen im Lande bei den Bauern für sich Kapital machen will! Um so auffälliger war es deßhalb, daß trotz Thronrede, Gegenadresse (Abs. 8, wo vom Budget die Rede ist) und starker Provokation von Seite des Begründers dieses Absatzes derselben, Dr. Makowizka, die patriotischen Helden, nachdem sie bekanntlich bei den Wahlen den Mund so ungeheuer voll genommen hatten, wie sie beim Budget die Schultern des hartbelasteten Volkes erleichtern würden, hier bei erstgegebener Gelegenheit, ihren deßfallsigen Grundsätzen und Absichten Ausdruck zu verleihen, so gar fein stille blieben. Das geschah natürlich nur und allein, um die Debatte nicht noch länger hinauszuziehen — bei Leibe nicht, weil vielleicht doch schon in einzelnen Patrioten-Häuptern die Erkenntniß aufdämmert, daß man draußen unter Umständen zwar Viel versprechen, aber hierinnen durchaus nicht Alles erfüllen kann!

Einer der gelungensten Momente in der Debatte war unstreitig der, als Dr. Jörg der überraschten liberalen Partei und dem erstaunten Europa verkündigte, die Patrioten seien eigentlich gar keine Partei! Recht schlau von Dr. Jörg, „aber wer glaubt unserer Predigt" heißt es im Propheten. Recht schlau deshalb, weil, wenn die Patrioten erklären, sie seien keine Partei, derjenige der dies glaubt, auch glauben kann — wenn er nämlich will — daß ein patriotisches Ministerium kein Partei-Ministerium sei, wovor die Patrioten bekanntlich einen ebenso gerechten als lebhaften Abscheu haben! Recht schlau auch in dem Falle, den Dr. v. Schauß auch in der Kammer andeutete, daß diese Erklärung vielleicht ein ganz kleines aber unter Umständen recht brauchbares Hinterpförtchen für Diesen oder Jenen eröffnen zu können geeignet sein dürfte! Aber, wie gesagt, nur wer's glaubt, denkt es ist wahr!

Was wir betreffs der Phrase von der Solidarität des bisherigen Ministeriums in unserer zweiten Besprechung bemerkten, brauchen wir heute nicht zurückzunehmen. Keiner der Herren Minister fand es angezeigt, die deutsche Politik des Ministerpräsidenten mit zu vertreten, sich offen zu derselben zu bekennen und da mit sein Schicksal mit dem des Fürsten Hohenlohe zu verflechten. Dem gegenüber nahm sich die farblose aber wortreiche Erklärung des Finanzministers Pfretzschner (ältere Kammermitglieder haben schon öfter Gelegenheit gehabt, diesen Minister mit sehr vielen Worten sehr wenig sagen zu hören!) über die Solidarität der Minister betreffs der Verantwortlichkeit für die Gesetze der vorigen Legislaturperiode und besonders für die Wahlkreiseintheilung so matt und nichtssagend aus, daß sie einen weiteren Eindruck als den: „Mit Eurer gütigen Erlaubniß, Ihr Herren Patrioten, bleiben wir trotz Alledem vor der Hand auf unsern Stühlen sitzen!" nicht machen konnte. Und die Herren Minister wurden auch von der patriotischen Partei durch den Mund des Dr. Jörg förmlich und feierlich amnestirt, freilich zu etwelcher Alteration der patriotischen Fraktion „Vaterland" und Genossen! Nachdem Hohenlohe, Gresser und Hörmann, die drei schweren Sünder gegen den

heiligen Geist des Ultramontanismus, den der Erste durch seine Concilsdepesche, der Zweite durch das Schulgesetz, der Dritte durch sein Wahlausschreiben tödtlich beleidigt hatte, entfernt sind — dürfen die Uebrigen bisauf Weiteres bleiben! Im Hochgefühl dieser Amnestie wahrscheinlich fand es weder der Cultusminister Lutz noch der Minister des Innern Braun für nothwendig Etwas darüber verlauten zu lassen, in welchem Geiste sie ihren treffenden Geschäfte zu führen gedächten und auch die Herren Patrioten stellten ein derartiges Ansinnen nicht an die beiden neuen Minister! — Die Fortschrittspartei hat nun ihrerseits selbstverständlich auch kein weiteres Intresse daran, den dem „rasenden See" entronnenen Ministern irgendwie zur Stütze zu dienen oder auch nur sie schonend zu behandeln. Mögen sie nun da, wo sie Amnestie erlangt haben, auch Rücksichtnahme, Entgegenkommen und Unterstützung finden oder nicht — der Fortschrittspartei ist dies ganz einerlei, sie wird sich lediglich von dem Gedanken an das, was ihr Programm zur Verwirklichung ihrer Ideen ihr vorschreibt, leiten lassen! —

Ziehen wir zum Schlusse die Bilanz über die ganze wichtige Adreßverhandlung, so stellt sich für die patriotische Partei der Erfolg des Besitzes und der Anwendung der Majorität heraus, der sich darin äußerte, daß Fürst Hohenlohe seine Entlassung eingab. Für die liberale, insonderheit die Fortschrittspartei aber ergibt sich der moralische und intellektuelle Sieg über ihre Gegner, der seine günstigen Folgen im Lande nicht entbehren wird. Der Werth des Erfolges der patriotischen Partei aber wird bedeutend überwogen durch den Umstand, daß das Oberhaupt des Staates sich nach wie vor zu der deutschen Politik seines bisherigen Ministers des Aeßern bekennt und durch das Echo, das die Reden der Patrioten im bayer. Ständehause, droben in Berlin bei Eröffnung des norddeutschen Reichstages hervorgerufen hat! —

Telegraphische Depeschen.

— Madrid, 17. Febr. Es waren Unruhen in Granada ausgebrochen, bei welchen der Ruf: „Es lebe Karl VII.!" gehört wurde. Die Ruhe ist hergestellt. (Frkf. J.)

Politische Nachrichten.

— München, 16. Febr. Die Minister übergaben gestern dem Könige ein ausführliches Memorandum, in welchem die Lage des Landes geschildert und die Thatsachen bezeichnet werden, welche zur Versöhnung der beiden großen Parteien beitragen könnten.

§ München, 18. Febr. Das eben erschienene Militär-Verordnungsblatt Nr. 5 bringt eine allerhöchste Verordnung vom 15. d. M. „die Vorschriften für die militärischen Ehrengerichte betr." Die Aufgabe der Ehrengerichte soll eine doppelte sein, je nachdem sie 1) als ein Organ von Standesgenossen dazu bestimmt sind, in jenen Fällen, wo das Strafgesetz nicht ausreicht, durch einen dem militärischen Ehrgefühle und Corps-Geist vollkommen entsprechenden Ausspruch die Ehre des Offiziersstandes zu wahren und die Ausscheidung unwürdiger Standesgenossen zu veranlassen oder 2) es sich darum handelt, Ehrenbeleidigungen und Privatstreitigkeiten, bei welchen Offiziere betheiligt sind, möglichst zu vermitteln und hiedurch zur Verminderung der Zweikämpfe beizutragen.

— Die neueste Note des österreichischen Reichskanzlers ist sehr entschieden abgefaßt und meldet dem Papste, daß die Verkündigung der Sätze des Syllabus ꝛc. in den österr. Staaten verboten und daß die Uebertretung dieses Verbotes strafgerichtliche Einschreitungen zur Folge haben werde.

Vermischtes.

— Augsburg, 15. Febr. Unsere Stadt hat heute einen Mann zu Grabe getragen, der sich einen europäischen Namen, seinem Geschäfte einen weltbekannten Ruf erworben, dessen Haus zu einem Wahrzeichen der Stadt Augsburg für die reisenden Notabilitäten, für Ausländer, zumal für Engländer und Amerikaner geworden! Hrn. Georg Deuringer, Eigenthümer des Hotel zu den „Drei Mohren", welcher in einem Alter von 69 Jahren starb.

— Hof. Durch das am 16. ds. Früh nach 2 Uhr in Rehau ausgebrochene Feuer wurden, wie uns mitgetheilt wird, 3 Schupfen eingeäschert.

— In Landesbut im Riesengebirge sind bei einer Kälte von mehreren 20, resp 26, 28, ja im Freien 29 und 30 Gr. in voriger Woche hie und da Krähen und Spatzen todt von den Bäumen gefallen.

— In Frankfurt a. M. hat ein junges Mädchen auf dem Eis ein Auge eingebüßt. Dasselbe, welches sich mit einem anderen Arm in Arm führte und Schlittschuh lief, stürzte hin und fiel unglücklicher Weise in den Schnabel des Schlittschuhs eines vorbeilaufenden Herrn.

— Bei Wilna haben die Wölfe in der Nacht vom 14. zum 15. Jan. zwei Kinder, ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 10 Jahren, zerrissen. Die Kinder waren auf dem Heimwege begriffen, hatten sich bei starkem Schneegestöber verirrt und waren so eine Beute der hungrigen Thiere geworden. Neben den zum Theil zermalmten Knochen fand man nur noch Kleiderfetzen, welche die etwa 1000 Schritt von der Stelle entfernt wohnende Mutter, als sie die ausgebliebenen Kinder suchte, zuerst entdeckte und als die Kleider ihrer Kinder erkannte. Ein leinernes Säckchen mit einigen Stücken Schwarzbrod, welche die Kinder erbettelt hatten und ihren hungernden Geschwistern heimbringen wollten haben die Bestien unberührt gelassen.

— Die Direction der englischen Wasserleitungsgesellschaft zu Berlin hat jetzt begonnen, die eingefrorenen Röhren in den Häusern und die Zuleitungsröhren zu denselben mittelst Dampf aufzuthauen. Zu dem Ende sind kleine transportable Dampfmaschinen auf den Straßen aufgestellt, die auf eisernen Feuerbehältern ruhen und mit Schläuchen versehen sind, durch welche die Dämpfe, in die gefrorenen Röhren geleitet werden. Noch kleinere Maschinen werden in den Häusern selbst verwendet.

— In Buggaus (Böhmen) wurde in der Nacht vom 1. bis 2. ds. ein Bauernanwesen ein Raub der Flammen; nach dem Brande fand man die Leiche eines neugebornen Kindes; die Untersuchung ergab, daß die Magd des Abbrändlers in der Nacht geboren, mit ihrem Liebhaber das Kind getödtet, und wahrscheinlich das Feuer angelegt hatte, um die Unthat zu verbergen.

— London, 12. Febr. Wie schon neulich erwähnt, hat ein junger Billardspieler, Namens Cook, alle Freunde dieses Vergnügens durch eine Alles dagewesene übersteigende Geschicklichkeit überrascht, daß eine veränderte Construction der Billardtische gedacht wurde. Gestern erschien derselbe Virtuos wieder in der Arena, im Wettspiele mit John Roberts welcher seit 20 Jahren sich als der Billard-Champion des vereinigten Königreichs behauptet hatte. Der „isthmische" Kampf fand in der St. James Halle vor einer glänzenden Zuschauerschaft statt, welche, den Prinzen Wales in der Mitte, sich amphitheatralisch um das Billard rangirt hatte. Stundenlang währte der Kampf, bald war der Eine, bald der Andere im Vortheil, und das Wettfieber raste auf allen Seiten. Zuletzt siegte Cook mit über 1,200 wissenschaftlich und kunstgerecht gemachten Bällen.

Handel und Verkehr.

— Die aufgelegte fl. 3,500,000 Meininger Prämienanleihe ist überzeichnet worden und findet eine Reduktion auf 90 pCt. statt. Der Erscheinungstag der der Loose ist auf den 3. März c. festgesetzt.

Digitized by

Stammholz-Versteigerung.

im

k. Forstrevier Hoppachshof.

Am **Donnerstag den 3. März 1870** Vormittags halb 10 Uhr beginnend, werden im **Gasthause zu Mainberg** nachbenannte Holzsortimente meistbietend versteigert:

1) **im Forstgehilfen Bezirke Hoppachshof, Distrikt Zeisig Abth. Cannengrube:**

382 Eichen-Nutzholzabschnitte I. mit VIII. Cl.,
2 Kiefern-Nutzholzabschnitte VII Cl.

2) **im Forstwartbezirk Kaltenhof II., Distr. Herrnholz, Abth. Rehhecke:**

151 Eichen-Nutzholz-Abschnitte I. mit VIII. Classe.

3) **im Forstbezirke Kaltenhof I, Distr. Hain, Abth. Vorderhain:**

741 Eichen-Nutzholz-Abschnitte II. mit VIII. Cl.

Sehr viele dieser Abschnitte eignen sich zu Bahnschwellen und wollen sich diejenigen Kaufliebhaber welche vorher das Material einzuheben beabsichtigen, an den k. Forstgehilfen **Stock** zu Madenhausen, dann an den k. Förster **Erhard** und an den k. Förster **Wehr** zu Kaltenhof wenden.

Zu den Bedingungen wird vorläufig bemerkt, daß ausländische Käufer durch legale Bürgschaften und jene außerhalb des Rentamtsbezirks Schweinfurt wohnenden Käufer durch gültige Zahlungs-Atteste Sicherheit zu leisten haben.

Schweinfurt am 15. Februar 1870.

Der kgl. Oberförster:
Schurg.

Holzversteigerung.

Im Körperschaftswald zu **Poppenhausen** werden

Freitag den 25. d. Mo. früh 9 Uhr

im Distrikt Würpichs und Dürenforst

185 Eichenstämme, zu Eisenbahnschwellen geeignet,
17 Klafter Eichenastholz,
2400 Eichen-Wellen und

Samstag den 26. ds. Mts. im Distrikt Vierheiligenholz, früh 9 Uhr

100 Eichenstämme,
6½ Klafter Eichenastholz,
1000 Eichen-Wellen

versteigert, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Kaspar Warmuth,
Körperschafts-Pfleger.

Zu vermiethen:

Eine abgeschlossene **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, geräumigem Vorplatz, eigenem Waschboden und sonstigen Bequemlichkeiten bis Mitte Mai.

Ziehung am 28. Februar.

Ansbacher Pferde-Loose
à fl. 1.

bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

NB. Es kommen nur **Pferde-, Fahr-** und **Reitrequisiten,** keine sonstigen Industrie-Gegenstände zur Verloosung.

Ferner:

Stuttgarter Loose 35 kr.

Gewinne: fl. 14,000., 7000., 3500 ꝛc

Zu verkaufen.

Ein großes noch ganz gut erhaltenes **Waschmange.**

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch

Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen

à Flacon 21 kr., ächt zu haben in Schweinfurt a/M. bei **Theodor Klüber.**

Wagenborten und Nahtsshnüre

empfiehlt in **neuer Auswahl** und werden in **allen Farben** zu den billigsten **Preisen** verfertigt von

Georg Völk in Würzburg.

Dieser **Zwieback ersetzt die Muttermilch vollständig** und ist auch denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. Zu haben à 10 kr. oder 3 Sgr. per Paquet bei

C. Aug. Bauer in Schweinfurt
am Kornmarkt Nro. 798.

Mosthefe kauft

Andr. Hautsch.

Most die Maas 12 kr. verzapft!

Valentin Otto am Zeughaus.

Most die Maas 12 kr. bei

Zink Wwe. im Zürch.

Most die Maas 12 kr. bei

Georg Göpfert in Mainberg nächst der Kapelle am Schloßberg.

Vorigen Mittwoch wurde auf der Gochsheimer Straße ein Pack **Leder** gefunden. Der sich ausweisende Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühren zurückerhalten bei **Mich. Möller,** Hs.-Nr. 116½ in Gochsheim.

Ein **Hofstübchen** ist zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Ein gut erhaltener C-Bombarton ist billig zu verkaufen. Judengasse Nr. 138.

Russische **Sardinen, Anchovis,** Bremer **Bricken,** marinirten **Aal** und frischen **Caviar** empfiehlt

C. F. Limpach.

In einer **Weinhandlung** wird ein **Büttnergeselle** gesucht; wo sagt die Exped.

Hs.-Nr. 318 ist der obere **Stock** zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Fuhrwerk nimmt entgegen **Laz. Baumann.**

Garantiescheine der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit

werden gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerte franco sub Nr. 2135 an

Daube's Annoncen-Expedition, München.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden bringen wir im tiefsten Schmerze die traurige Kunde, daß unser liebes, theures Kind

Johann Nikolaus Friedrich Wilhelm

nach nur 20stündigem, aber schwerem Leiden im Alter von 3 Jahren gestern Nachmittags ¼ 5 Uhr seinem am 17. ds. Mts. Nachmittags halb 5 Uhr in's bessere Jenseits abgerufenen guten Bruder **Christian Carl Theodor** nachgefolgt ist und mit ihm am Sonntag den 20. ds. Mts. Nachmittags um halb 2 Uhr beerdigt wird.

Euerbach den 19. Februar 1870.

Christian Sauerbrey, Schullehrer,
Elisabetha Sauerbrey, geb. Lutz.

Confirmanden-Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

David Kreisle
am Markt.

Wechsel & Auszahlungen nach allen Hauptplätzen **Amerika's** vermittelt billigst
Georg Strohmenger, Agent in **Schweinfurt.**

Sanitäts-Controle.

Die täglich mehr um sich greifenden Fälschungen der Chocoladen machen ein Produkt wie es sein soll — pure Cacao mit Zucker — fast zur Seltenheit. Gemahlene Cerealien, Fette, Farbe und Gewürze sind oft der ausschließliche Bestand von Erzeugnissen, welche als Chocolade verkauft werden.

Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hierdurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Um unsererseits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere Chocoladen-Fabrik in ihrem ganzen Umfange unter sanitätspolizeiliche Controle gestellt. — Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl der zur Verwendung kommenden Rohstoffe als der fertigen Produkte gehandhabt und bietet den Consumenten die sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträgliche Chocolade zu genießen.

Wir empfehlen ganz besonders den Herren Aerzten und Apothekern, Verwaltungen von Hospitälern und Pensionen unsere Cacao-Erzeugnisse, welche in Tafeln, gepulvert und entölt in den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands käuflich sind.

Franz Stollwerck & Söhne in Cöln a. Rhein.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen 2c. 2c.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Fichtwalle, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à 18 und 30 kr. **G. C. Gleser.**

Theater-Anzeige.

Sonntag den 20. Februar 1870.

1. Vorstellung. 3. Abonnement.

Auf vielseitiges Verlangen:

Uriel Acosta.

Drama in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

Mit Beginn des 3. Abonnements, zu welchen ich ergebenst einlade, die Versicherung, daß ich, wie früher, möglichst darauf achten werde, die Gastspiele nicht suspendu zu geben. Hochachtungsvoll

J. C. Schubert.

Termin-Kalender.

Den 22. Febr.

1 R. Straßenbauverakkordirung im Hafenlohrthale durch den k. Oberförster zu Mastershausen.

Den 23. Febr.

9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Stadtschreibers Gottfr. Herrmann von Dettelbach und des Michael Reinhard von Waldbrunn, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.

2 N. Anwesenheitsstrich (wiederholt) auf der Concursmasse des Casp. Herrmann von Eltmann, im Rathhause.

Viehmarkt dahier.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des led. Unterhändlers Martin Scheuplein von Brendlorenzen, beim k. Ldg. Neustadt.

9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Joh. Bätzröder I. z. Joh. Ad. Bätzröder, Müller auf der Weidenmühle bei Buttenfeld, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Schäfers Lorenz Kraus von Kälberau, beim k. Ldg. Alzenau.

10 V. Brennholzverstrich aus k. Rev. Zellingen, im Strauß'schen Wirthshause zu Rist.

9½ V. Nutz- und Brennholzversteich aus k. Rev. Kotten, im Gasthause (verlegt.)

8 V. Schuleentliquidation in der Gnatel über den led. Oekonomen Sohn Valentin Schraut von Zellingheim, beim k. Ldg. Lohr.

9 V. Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Greuth bei Hain.

10 V. Stammholzversteich im Gemeindewalde zu Langendorf.

10 V. Nutz- und Brennholzversteich aus fürstl. Löwenstein'schen Rev. Neustadt, im Gasth. z. Engel in Neustadt a. S.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für jede durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 44. | Protestantisch: Elenora. | Montag den 21. Februar | Katholisch: Elenora | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.
" "	10 U. B. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.
" "	11 U. 40 M. B. PZ.	"	"	11 U. 50 M.
" "	3 U. 50 M. NM. SZ.	"	"	4 U.
" "	4 U. 55 M. NM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.
" "	8 U. 50 M. N. GZ.	"	"	9 U. 20 M.

Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.
" "	11 U. 18 M. BM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.
" "	11 U. 45 M. BM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.
" "	4 U. 28 M. NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.
" "	5 U. 35 M. A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.
" "	10 U. 25 M. A. PZ.	"	"	10 U. 33 M.

Eilwägen.

Nach **Alsungen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
" **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 21. Febr. 1663. Gefecht in Lüttich unter Wörth gegen die Walonen.

Politische Nachrichten.

— Fürth. Während bei der hiesigen Protestantenversammlung der Saal kaum die Theilnehmer zu fassen im Stande war und sich die dort beschlossene Adresse mit Hunderten von Unterschriften bedeckt, war die von der hiesigen Volkspartei angeregte Gegenversammlung nach ganz genauer Zählung von 49 Personen besucht und da Zahlen bekanntlich beweisen, so glauben wir diesen nichts weiter beifügen zu müssen.

— München, 18. Febr., Abends. Von gut unterrichteter Seite wird Baron Gasser, kürzlich bayerischer Gesandter in Stuttgart, als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe bezeichnet, von anderer Seite Frhr. v. Hegnenberg-Dux.

— München, 18. Febr. In einer heute Mittags abgehaltenen Sitzung des Staatsraths führte der k. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe den Vorsitz — das sicherste Zeichen, daß das Enthebungsgesuch desselben von Sr. Maj. noch nicht genehmigt ist. Die Genehmigung soll auch erst dann erfolgen, wenn gleichzeitig der neue Minister des Aeußeren ernannt werden kann. In dieser Beziehung sind seit 2 Tagen Verhandlungen, über welche mir als verlässig nur so viel mitgetheilt wird, daß diese Verhandlungen jedenfalls noch mehrere Tage beanspruchen und deshalb nicht vor Mitte der nächsten Woche eine Entscheidung zu erwarten sein dürfte. Umlaufende Gerüchte nennen zwar verschiedene Staatsminister, mit welchen unterhandelt werden soll, allein diese Gerüchte beruhen nur auf Vermuthungen und dürfte es deshalb zweckmäßig erscheinen, dieselben nicht näher zu erwähnen. (N. W. Z.)

— Die „Post" schreibt in ihrer polit. Rundschau u. A. Von Wien aus wird die Nachricht verbreitet, daß das französische Ministerium in der nordschleswigschen Frage die Initiative ergreifen werde, indem es Preußen zur Ausführung des von ihm abgeschlossenen Prager Friedens in aller Form aufzufordern gedenke. Diese Nachricht, welche — falls sie sich bewahrheitet — uns unmittelbar vor einen europäischen Conflict stellt, kommt aus der „N. fr. Pr.", einem Blatte, welches bei seinem blinden Preußenhaß in Allem, was es gegen Preußen schreibt, wenig Glauben verdient. — Der § 5 des Prager Friedens überläßt die Ordnung der nordschleswigschen Angelegenheit den beiden deutschen Großmächten und macht sie im Besonderen von der Initiative Preußens abhängig; das Ministerium Ollivier hat sich ausdrücklich in seinem Programm gegen die Einmischung in fremde Angelegenheiten ausgesprochen. Wenn man nun auch — wozu bis jetzt durchaus kein Anlaß ist, annehmen wollte, daß das gegenwärtige Tuileriencabinet durch die Umstände gezwungen diesem seinem Grundsatz untreu werde, so ist gerade jetzt die innere Lage des Kaiserreichs keine solche, welche ein Händelsuchen mit dem Nachbar günstig erscheinen läßt. — Aus Athen eingetroffene Telegramme widersprechen den insbesondere von Wien aus verbreiteten Nachrichten, daß in Griechenland eine Revolution bevorstehe und die Dynastie gestürzt würde. Im Gegentheil soll die Popularität der königlichen Familie unerschüttert sein, und die gesammte Opposition versichert in feierlicher Weise ihre Anhänglichkeit für die Dynastie. Alle griechischen Journale ohne Ausnahme verdammen die unlängst von anrüchtigen Leuten gegen den König veröffentlichten Schmähschriften und das Ministerium verfolgt einträchtig sein friedliches Programm.

— Prag, 18. Febr. In einer Correspondenz des klerikalen Blattes „Czech" aus Rom wird erzählt, der Papst habe dem Kardinal Schwarzenberg erklärt, er werde das Unfehlbarkeits-Dogma weder selbst beantragen, noch dem Konzil vorlegen.

— Salnave, der Diktator von Hayti, ist gefangen und erschossen worden. (Ein neuer Maximilian von Mexiko.)

Handel und Verkehr.

— Scheinfeld, 14. Febr. Der heutige Viehmarkt war bei kaltem Wetter nicht stark betrieben, der Handel aber verhältnißmäßig lebhaft. Die Preise sind im Steigen. Verkauft wurden 171 Stück mit einem Umsatzkapital von 24,160 fl. — Nächster Markt 28. Febr. (N. W. Z.)

* (Oestreichische Sechser.) Der Handelsverein in Frankfurt a. M. nimmt neuerdings Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß östr. Sechser, deren Verausgabung zum Nominalwerthe in letzterer Zeit wieder sehr an Ausdehnung zugenommen hat, nicht höher als zum Cours von 95, also nur mit 5 pCt. Verlust verwechselt werden können; ebenso erweist sich die jüngste Annonce im Nürnberger Anzeiger: „daß in der Irrerstraße östr. Sechser gegen gutes Geld für voll umgewechselt würden" als eine Mystification, indem der Einrücker dieser Annonce unter voll eben 5¼ und 11 kr. verstehen will.

Vermischtes.

— Aus Regensburg wird mitgetheilt, daß die Donau von Wien bis Ingolstadt gänzlich zugefroren. Auch ist die Kälte so groß, daß das Thermometer am letzten Donnerstag 18 Grad zeigte.

§ München, 20. Febr. Die nächste Sitzung der Kammer der Abgeordneten findet erst künftigen Donnerstag oder Freitag statt. Der 4. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung zum Referenten über die Anträge auf Abänderung des Wahlgesetzes den Abgeordneten Bezirksamtmann F. H. Maier aus Landsberg gewählt, zum Referenten über den Antrag auf obligatorische Einführung des Turnens in den Volksschulen den Abgeordneten Pfarrer Lampert aus Ippesheim und zum Referenten über den Antrag auf Abänderung des Art. 6 der Gemeindeordnung den Abgeordneten Hofvergolder Radspieler aus München.

— Stuttgart, 18. Februar. An den seit Juni vorigen Jahres epidemisch dahier herrschenden Pocken liegen gegenwärtig, einschließlich von 91 Personen, die im Pockenhause Aufnahme fanden, ungefähr 5—600 Personen darnieder, die Epidemie scheint noch immer mehr im Wachsen, als im Abnehmen begriffen zu sein; im Ganzen sollen während der Dauer derselben bis jetzt etwa 4—5000 Erkrankungen stattgefunden haben. Gestorben sind seit dem Auftreten der Epidemie bis 1. Februar 47, oder etwa 1 Proz. der Erkrankten. Die Aerzte haben jetzt Mühe, alle die sich herzu Drängenden zu impfen. Viele, sehr Viele, welche zu den lautesten Gegnern dieser wohlthätigen Schutzmaßregel gehörten, sind bekehrt. Wahrlich es ist traurig, daß es einer so verderblichen, so weite Kreise mit ihrem Unheil treffenden Epidemie bedurfte, um den Irregeführten die Augen zu öffnen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Hr. Director Schubert hat Hrn. August Ott aus München, welcher als Affendarsteller in vielen größeren Städten außerordentliche Erfolge erzielte, zu zweimaligem Gastspiel engagirt, und wird derselbe in der Posse „Der Affe und der Bräutigam" morgen zum Erstenmale auftreten. Wir verweisen auf die desfallsigen Theateranzeigen im heutigen Tagblatte, und zweifeln nicht, daß eine so außergewöhnliche Erscheinung zu zahlreichem Theaterbesuche anregen wird.

+ Würzburg, 20. Febr. „Spät kommst Du, doch Du kommst," dies gilt wohl auch von der heutigen Protestanten-Versammlung in hiesiger Stadt. — Bereits am vergangenen Donnerstag wurden im engeren Kreise einer Anzahl hiesiger Protestanten diejenigen Schritte berathen, welche gegenüber dem anti-protestantischen Handeln des Oberkonsistorial-Präsidenten Hrn. v. Harleß in religiöser wie in politischer Beziehung von Seite der hiesigen protestantischen Bevölkerung kund gegeben werden sollen. In dieser Versammlung einigte man sich dahin, einen offenen Brief an Hrn. v. Harleß zu erlassen, in welchem demselben unumwunden ausgesprochen werden solle, daß sein Wirken in religiöser, wie politischer Hinsicht durchaus nicht im Sinne der hiesigen protest. Bevölkerung sei und daß er in specie durch sein Auftreten als Referent des Schulgesetzes und jener des Entwurfes der bekannten reichsräthlichen Adresse c. Ministerium Hohenlohe ihr Vertrauen nicht besitze. Gleichzeitig beschloß man, auch eine allgemeine Versammlung der Protestanten hier und Umgegend auf heute zu berufen und wurde mit den weiter nöthigen Schritten ein Ausschuß von 7 Mitgliedern betraut. — Diese Versammlung selbst fand heute unter sehr zahlreicher Theilnahme sowohl von hier als Umgegend statt. Nachdem der Vorsitzende Hr. Privatier Ungewitter von hier die Versammlung eröffnet und den Zweck derselben erläutert, sowie die in der Vorberathung gefaßten Beschlüsse bekanntgegeben, auch den Entwurf des offenen Briefes hatte ablesen lassen, forderte er die Versammlung auf, sich darüber auszusprechen, ob man überhaupt für Erlassung eines offenen Briefes sei, welche Frage mit großer Stimmenmehrheit bejaht wurde. Die Fassung des offenen Briefes selbst rief einige Debatte hervor, indem von einer Seite geltend gemacht wurde, daß das Wirken des Hrn. v. Harleß in religiöser Beziehung nicht von den Schlechtesten der prot. Bevölkerung Anerkennung finde, und daß er bezüglich seiner politischen Ueberzeugung ja nur seinem Gewissen verantwortlich sei, weshalb namentlich vom liberalen Standpunkte aus ein Mißtrauensvotum nicht am Platze. Es fand jedoch dies gründliche Widerlegung, indem erwidert wurde, daß der offene Brief nur besage, daß Herr v. Harleß nicht im Sinne der hiesigen prot. Bevölkerung gehandelt und deren Vetrauen verloren. Fast einhellig entschied man sich deshalb für Erlassung des offenen Briefes, deren Inhalt ich, nachdem der Herr Vorsitzende die Verteter der Presse ersuchte, solchen nicht früher zu veröffentlichen als bis derselbe an seine Adresse abgegangen, für heute vorenthalten muß. Die ganze Versammlung nahm einen sehr würdevollen Verlauf und verdient namentlich die tactvolle Leitung derselben vollste Anerkennung.

— Würzburg, 19. Febr. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 17—18 fl. 45 kr., Korn 13 fl. 20 kr. — 14 fl. 15 kr., Gerste 13 fl. 50 kr. — 14 fl. 15 kr., Haber 7 fl. 54 kr. — 8 fl. 30 kr., — Wägen 70.

— Der unlängst (wie bereits berichtet) vom Posten wegen Kälteerstarrung fort und in das Militärlazareth zu Würzburg gebrachte Soldat ist vollkommen hergestellt wieder entlassen worden. Seit dem vorgekommenen Unfall wurde die jedesmalige Wachtzeit auf eine Stunde herabgesetzt.

— Angewiesen wurden: die Schuldienstexspektanten Julius Ebert von Sands als Schulverweser nach Sechsthal, Bez.-Amts Haßfurt, Karl Lang von Birkenfeld, dermalen in Poppenlauer, nach Gnodstadt und Georg Reinhardt von Gnodstadt auf Ansuchen nach Sands, Bez.-Amts Mellrichstadt, und Peter Alois Ott als Schulverweser nach Steinfeld. (W. Abdbl.)

§ Zum Postspecialcassier beim Oberpost- und Bahnamt Augsburg wurde der Postoffizial K. Sondermann zu Würzburg befördert.

— Erledigt: Die kathol. Pfarrei Weyer, Dekanats Gerolzhofen; Collator derselben ist der hochw. Hr. Bischof.

Ankündigungen.

Filtrir-Kohle

calcinirt und feinst gemahlen zum **Klären** von **Wein** und **Spirituosen** empfiehlt

Nackenheim-Mainz. **A. Voltz.**

Thüringer Kunstfärberei

B. Mohr & Hofmann in Königsee.

Neue Farb- u. Druckmuster

modern und von ungewöhnlicher Schönheit und Frische sind angekommen und vermittelt gütige Aufträge unentgeldlich

Catharina Schneider, Schweinfurt.

Fuhrwerk nimmt entgegen **Laz. Baumann.**

H

Montag den 28. d

Gross

Dienstag den 1.

Musikalisc

F

Nur Mitglieder und ihre Angehörige ha
ihren Karten versehen.

Lie

Sonntag
in den Säa

Gros

An
mit Musik der rühmli
Montag
Vo
gemüthliche
und ausländischen Leckerbi
Dienstag den 1. M
Anfang 9
Grosser musikalischer-Carls
Krapfen-Scherz, benebst:

III. Carnev

bei welcher sämmtliche Her
versehen haben.

Hierauf r

Carnevals-Abschieds-Wa

NB. Bei allen diesen Vergnügungen lö

Gütergemeinschafts-Ausschlu

Johann Hümpfner, lediger Dienstknecht von
und dessen Eheverlobte Theresia Treutlein, ledi
nerstochter von Schonungen haben nach Vertrag
tigen für ihre einzugehende Ehe sowohl die Gütergem
als auch die Errungenschaftsgemeinschaft für a
ausgeschlossen, was ich hiedurch veröffentliche.

Schweinfurt den 14 Februar 1870

Förster, k.

Preisselbeeren

in Zucker empfiehlt

C. F. Limp

Most die Maas 12 kr. verzapft
Valentin Otto am Ze

Knaben vom 10. Lebensjahre an, können bei e
sprechender natürlicher Begabung Aufnahme unter
Zahl Chorschüler an der Hauptkirche dahier find
Auch Tenor- u. Baßsänger (bezw. Stimmen) wür
in gleichem Betreffe zu aquiriren und sieht einschlägi
Anmeldungen entgegen der Cantor bei St. Johann
Dl. Schad.

Zu verkaufen.

Ein Kanarienhenghaus, eine hochgelbe dunkelhäut
Henne, und ein Rothkelchen Wo? sagt die Exped.

Heute wurde von der Burggasse bis zur Rücker
straße ein schwarzer Tuchkragen verloren; um Rü
gabe in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Gestern, Sonntags Nachmittag, entlief dahier
dunkelbrauner, langhaariger Hühnerhund mit F
nenruhe.

Man ersucht um entsprechende Mittheilung zur W
dererlangung desselben gegen gute Belohnung in
Exped. d. Bl. und warnt vor Ankauf.

Morgen Abend Sülzen bei
Heinrich Altenberger Wittwe.

Ein ordentlicher Mensch, welcher Schulkenntn
besitzt und Lust hat das Backen zu erlernen, fin
Unterkunft. Näh. in der Exp. d. Bl.

Verloren gestern.

Ein Kinderhandschuh von Sennfeld hieher. Gefäll
Rückgabe Expedition.

Ein Portemonaie mit etwas Geld wurde gefun
und kann abgeholt werden gegen Erstattung der E
rückungskosten. Wo? sagt die Exped.

Am 19. d. M. Nachts 8 Uhr wurde im Orte Gre
stadt auf der Straße ein Packet Kleidungsstücke
funden. Wer sich über diese Effecten gehörig auszuwei
vermag, kann sie beim Bürgermeister Wahler dorten
Empfang nehmen.

Münchberger Pferdeloo

à 30 Kreuzer.

Ziehung am 19. März,

zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblattes

Theater-Anzeige.

Zweimaliges Gastspiel des Herrn
August Ott von München.
Dienstag den 22. Februar 1870.

Affe und Bräutigan

Posse in 3 Akten;
und
Mittwoch den 23. Februar 1870.

Der Stumme und sein treuer Af
Marmizetto.

Schauspiel mit Melodrama in 3 Akten.

Herr August Ott, derzeit als bester Darsteller
diesem Genre anerkannt, welches aus den mehrmalig
Gastspielen unserer Nachbarstädte Würzburg und Ba
berg, sowie Nürnberg, Frankfurt, Mainz, Heidelbe
Hanau und Worms hervorgeht, wo sich die Kri
sehr anerkennend ausspricht, in für zwei Vorstellung
hier gewonnen und wird durch die Vorstellungen
wohl wie durch seine ausgezeichneten, kunstvollen u
gewandten Leistungen auch hier ein paar heitere Aber
bieten, wozu ich höflichst einzuladen mir die Ehre gel
Hochachtungsvoll

J. C. Schubert.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft zu München-Gladbach.

Grundkapital . . . . fl. 5,250,000
davon emittirt . . . . fl. 1,750,000.

Wir haben unsere Hauptagentur für die rechtsrheinischen Kreise des Königreichs Bayern von Augsburg nach **München** verlegt und die Verwaltung derselben dem

Herrn Franz Haas daselbst

übertragen.

München-Gladbach den 10. Februar 1870.

Die Direktion: **Prinzen.**

Der Generaldirektor: **Rieckel.**

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen hiermit bestens empfohlen.

Die Gesellschaft versichert zu **festen Prämien,** so daß der Versicherte **nie Nachzahlung** zu leisten hat:

1) **Bewegliche Gegenstände** gegen **Schaden** der durch **Feuer, Blitzschlag, Explosion,** der **Dampfkessel** und des **Leuchtgases** entsteht.
2) **Spiegelglasscheiben** gegen Bruch.

München im Februar 1870.

Franz Haas,
Löwengrube, 16, 1.

Zur Vermittelung von Versicherungen sind bereit die Agenten:

Friedr. Weidner in **Schweinfurt.**
Adam Schnarr in **Haßfurt.**
Michael Hofmann in **Zeil.**
Joseph Schug in **Ebleben.**
J. Strohmenger in **Hirschfeld.**
Fr. J. Zitzmann in **Kronungen.**
Mayer Katz in **Hammelburg.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Zur gefälligen Beachtung.

Malagatrauben, Citronat, Pomeranzenschaalen, Sardinen in Oel, **Lobstirs, Trüffeln, Düsseldorfer** und **französischer Senf, englisch Senfmehl, Mixed Pickles, Olivenöl, Estragonessig, Macaroninudeln, Liebig's Fleisch-Extract, Sardellen, Capern, russische Sardinen, Marinirten Aal, Ochsenmaulsalat, englisch Theebrod, grünen und schwarzen Thee, Brünellen, Sultaninen-Rosinen, Dessert-Bonbons, Chocoladen** aus den Fabriken **Jordan u. Timaeus, Starker u. Poduba** und **Stollwerck** empfiehlt

Bernhard Lengfeld.

Mosthefe kauft

Andr. Hautsch.

Ein **Hofstübchen** ist zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Terminkalender.

Den 23. Febr.

9 V. Wohnhauszuerstrich aus dem Nachlasse des Privatiers David Ickert zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Andreß.

Den 24. Februar.

1 k. Anwesenheitszuerstrich der Wwe. Vatkings Erben von Burgwallbach, im Wirthshause.
8 B. Erster Feilbietungstag im Concurse des Webers Joh. Köhler von Mühlbach, beim k. Lds. Karlstadt.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Medizinalrathswittwe Elise Sandermeyer Wwe. zu Aschaffenburg, beim k. Stadtgerichte.
1 N. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Kellenberg, im Gasth. z. Faß in Dorfprozelten.
9 B. Stamm- und Nutzholzverstrich aus k. Rev. Vorbach, im Wirthshause.
3 N. Versteigerung des Gasth. z. gold. Lamm aus der Concursmasse des Karl Krämer zu Amorbach, im Notariate.
10 B. Brennholzverstrich aus k. Rev. Rottenstein, im Hußleinschen Gasthause zu Fuchsenhausen.
10 V. Stammholz- und Nutzstangenverstrich im Gemeindewalde Kirchheim.
10 B. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Langenprozelten, im Gasth. z. gold. Anker.
10 B. Desgl. aus k. Rev. Gefäll, im Müller'schen Gasth. zu Burkardroth.
10 B. Lohrindeverstrich im Gemeindewalde zu Hundsfeld.
2 N. Jagdverpachtung zu Kleinlaudenbach.
10 V. Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Fuchsstadt bei Hammelburg.

Den 24. und 25. Februar.

9 V. Stammholzverstrich im Mellrichstädter Stadtwald. Zusammenk. im Wirthshause zu Sands.

Schrannt.

Den 19. Februar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 30 kr.*)	17 fl. 18 kr.*)	17 fl. — kr.*)
Korn	13 fl. 45 kr.*)	13 fl. 36 kr.*)	13 fl. 30 kr.*)
Gerste	14 fl. 48 kr.	14 fl. 31 kr.	14 fl. — kr.
Haber	9 fl. — kr.	8 fl. 57 kr.	8 fl. 54 kr.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Ulrich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 45. | Protestantisch: Petri Stuhlf. | Dienstag den 22. Februar | Katholisch: Petri Stuhlf. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
"	"	10 U.	P. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
"	"	11 U. 40 M.	P. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
"	"	3 U. 50 M.	AM. SZ.	"	"	4 U.	
"	"	4 U. 55 M.	AM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
"	"	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	

Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	8 U. 55 M.	
"	"	11 U. 18 M.	P. M. GZ.	"	"	12 U. 8 M.	
"	"	11 U. 45 M.	P. M. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
"	"	4 U. 26 M.	AM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
"	"	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
"	"	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" **Meiningen**. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Kreuzer** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 22. Febr. 1814. Gefecht bei Troyes unter Wrede, Karl von Bayern und Rechberg.

AK. Wir sind gar keine Partei!

verkündete neulich Dr. Jörg im Namen der sog. Patrioten und Alles, was bei uns auf politischem Gebiete vorgeht, ist gar wunderbar dazu angethan, die Wahrheit dieses Ausspruches zu bekräftigen. So u. A. auch die vorgestrige Kammerverhandlung über die Günzburger Wahlen.

Zwei Punkte waren es ursprünglich, weshalb diese für die liberale Partei günstig ausgefallene Wahl zuerst von der Einweisungscommission und dann von der ultramontanen Majorität beanstandet worden war, nämlich 1) die zweifelhafte Gültigkeit der Jettinger Urwahl; 2) die von den beiden gewählten Abgeordneten Britzelmeier und Sick ausgeübte Urwahl. Hiezu kam eine erst später eingelaufene Reklamation gegen die Gültigkeit der Urwahl in Bachhagel. In Jettingen waren 4 liberale, in Bachhagel 5 ultramontane Wahlmänner gewählt worden. Referent Dr. Jörg beantragte nun, den beiden Reklamationen eine Folge nicht zu geben! Darnach wäre der eine der drei liberalen Abgeordneten, J. Wagner, sofort in die Kammer eingetreten. Dagegen beantragte er, die Wahl der beiden andern wegen Verbrechens der Selbstwahl, sowie die der drei Ersatzmänner zu vernichten. So der Referent! Was that dagegen die Kammer, resp. die ultramontane Mehrheit in derselben? Sie vernichtete die Urwahl in Jettingen, hielt die in Bachhagel aufrecht und schnitt die Debatte über die Selbstwahl durch Annahme des Antrages des Dr. Carl Barth auf Annullirung der ganzen Wahl ab. Da sage nun Einer noch, die patriotische Partei sei eine Partei, wenn sie auf diese Weise über ihren eigenen Führer und Referenten hinübersteigt. Oder sollte Dr. Jörg als Führer abgesetzt und Dr. Carl Barth, der, wie man hört, bisher die Cassengeschäfte im Clubb der Ultramontanen verwaltete, an seine Stelle erhoben worden sein?

Wir wollen versuchen, den Schleier etwas zu heben, der über diesem Vorgange liegt und hoffen, es wird uns der Nachweis gelingen, daß gerade bei demselben die Parteifrage eine Rolle spielte, wie sie kräftiger noch nicht leicht gespielt worden ist.

Dr. Jörg hat die Reklamation gegen die Jettinger Urwahl zurückgewiesen. Warum hat er das gethan? Im Referate führt er aus, sie sei nicht begründet genug gewesen. Das mag richtig sein, aber wir haben Ursache zu vermuthen, daß noch andere Gründe dazu vorhanden waren. Vor Allem fühlte Dr. Jörg wohl, daß er als Referent nicht gut die Jettinger Wahl kassiren, dagegen die Bachhageler aufrecht erhalten könne, es gibt eben Dinge, die kann ein Referent nicht gut machen. Ferner aber soll bei Gelegenheit der Recherchen über die gegen die Jettinger Urwahl eingelaufene Reklamation eine etwas schmutzige Geschichte aufgekommen sein, mit welcher die ultramontane Partei coram publico weder Staat noch Kapital hätte machen können! Das, sagt man, sei ein weiterer Grund zur Milde des Referats in diesem Punkte gewesen.

Was ein Referent nicht gut machen kann, das zu machen kann er unter Umständen getrost seiner Partei überlassen, nämlich wenn er eine Partei hinter sich hat, wenn diese die Majorität in der Kammer besitzt und wenn sie entschlossen ist, von dieser Majorität rücksichtslosen Gebrauch zu machen. Denn dann ist der Majoritätsbeschluß Kammerbeschluß und als solcher unantastbar. Der Referent kann dabei auch seiner Partei fördernd an die Hand gehen, wenn er z. B. bei der Prüfung der Beanstandung der einen Urwahl genaue Recherchen erhebt, welche die Verwerfung derselben erleichtern, bei der andern Recherchen zu machen unterläßt, welche, wenn sie gemacht worden wären, vielleicht die Aufrechterhaltung derselben unmöglich machen würden. Dr. Jörg hat bei der Jettinger Urwahl gewisse genaue Recherchen gemacht, bei der Bachhageler Urwahl fand er sich nicht dazu bemüssigt! Die Jettinger Urwahl wurde von der ultram. Kammermajorität allein verworfen, die Bachhageler Urwahl von derselben ultram. Majorität allein aufrechterhalten. Die ganze liberale Majorität stimmte für Aufrechterhaltung der 1., für Verwerfung der 2. Wahl, mit Ausnahme eines einzigen Pfälzer Abgeordneten! Man ziehe die Schlüsse selber!

Die sog. patriotische Partei hat bekanntlich bei der Frage der „Selbstwahl" in den nicht öffentlichen Sitzungen bei Prüfung der Wahlakten und der Legitimationen der Abgeordneten nicht mit großem Glücke debütirt! Die von ihren Rednern behauptete „Gesetzwidrigkeit" derselben ist schmählich ins Wasser gefallen! Trotzdem hat Referent Dr. Jörg beantragt, auf Grund der Selbstwahl die Wahl der beiden Abg. Britzelmann und Sick zu vernichten. Er hat sich mit Geschick der Motivirung dieses Antrages im Referat entzogen, die patriotische Partei hat sich durch den Antrag Dr.

Carl Barth's nicht mit übergroßer Feinheit die öffentliche Debatte über diesen Gegenstand erspart! Vielleicht, ja sogar wahrscheinlich, hat sie dazu gute Gründe gehabt und wohl nicht etwa blos den, daß der große Begründer der Ungesetzlichkeit der Selbstwahl bei den nicht öffentlichen Sitzungen, Herr Dr. Schüttinger, diesmal nicht zugegen war! —

Hiemit glauben wir, unsere Behauptung betreffs der patriotischen Partei auch aus dieser Kammerverhandlung sattsam bewiesen zu haben. Eher, als Jemand zu dem Glauben kommen könnte, diese Verhandlung sei ein Beweis für die Behauptung Dr. Jörg's von der Nichtexistenz seiner i. e. der patriotischen-ultramontanen Partei, könnte er zu dem Glauben gebracht werden, das Referat des Kammersekretärs Jörg sei eigentlich gar nicht recht ernsthaft gemeint gewesen! Wir erklären jedoch, daß wir dies keineswegs behaupten! (München, 18. Febr.)

Telegraphische Depeschen.

— Konstantinopel, 19. Febr. Die hier erscheinende „Turquie" dringt auf die Absendung einer türkischen Flotille nach Alexandrien, um dort eine bleibende Station Behufs Ueberwachung der Verwaltung des Vizekönigs von Egypten zu bilden. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

— München. Den „Neuesten Nachrichten" wird von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, daß Se. Maj. der König sich geäußert, daß er fest entschlossen sei, Fürst Hohenlohe nicht zu entlassen, und nur den Wunsch hege, die intelligente Bevölkerung möge ebenso fest bleiben wie er.

— In München ist soeben eine an das „vatikan. Concil" gerichtete Schrift von dem streng kirchlich genannten Professor Dr. Sepp erschienen. In derselben interessirt vor Allem die freimüthige Sprache, mit der er sich über die gegenwärtigen Projekte Roms vernehmen läßt. „Die höchste Kirchengewalt, sagt er, will kein Katholik in Frage stellen, spräche man doch von der Autorität! Aber der Name der Infallibilität ist nothwendig der Stein des Anstoßes und Aergerniss, und wehe dem der Aergerniß gibt! Die Erklärung des neuen Dogmas (der Infallibilität) würde für Freund und Feind das erste Signal zum abermaligen Sturze des Jesuitenordens geben!"

∾ München, 21. Febr. Fürst Hohenlohe hat sich am Schlusse der vergangenen Freitag stattgefundenen Sitzung des Staatsraths von den Mitgliedern dieses Collegiums verabschiedet.

§ München, 21. Febr. Dem soeben veröffentlichten Entwurfe des Finanzgesetzes für die X. Finanzperiode 1870 und 1871 entnehmen wir bezüglich der Staatseinnahmen Folgendes: An directen Steuern sind für jedes Jahr der X. Finanzperiode zu erheben: a) an Grundsteuer drei ganze und neun Zehntel Simpla, b) an Haussteuer neun Simpla der Areal- und drei Simpla der Miethsteuer, c) die Gewerbsteuer nach dem Gesetze vom 1. Juli 1856 mit einem Zuschlag von vier Zehntel, d) die Kapitalrentensteuer nach dem Gesetze vom 31. Mai 1856 mit einem Zuschlage von vier Zehntel, e) die Einkommensteuer nach dem Gesetze vom 31. Mai 1856 mit einem Zuschlag von neun Zwanzigstel. Die Zollgefälle werden nach dem bestehenden Vereinszolltarife mit Rücksicht auf die diesfalls vertragsmäßigen und gesetzlichen Bestimmungen und Vorbehalte erhoben. Die Erhebung der übrigen indirekten Abgaben hat, nach den bisherigen Normen und den einschlägigen Bestimmungen zu geschehen. Für den Personen-, Waaren- und anderen Transport auf den Staatseisenbahnen haben die unter dem 15. Mai 1845 bekannt gemachten provisorischen Tarife mit Berücksichtigung der Bestimmung im Abschnitt I. § 6 des Landtagsabschiedes vom 26. März 1859 als Maximalsätze auch für die X. Finanzperiode ihre Geltung beizubehalten. Die Tarife der Kanalgebühren auf dem Ludwigs-Donau-Main-Kanale, wie solche unterm 8. October 1846 bekannt gemacht werden, haben als Maximalsätze für die X. Finanzperiode gleichfalls ihre Geltung beizubehalten.

— Vom 1. Juli 1870 an können auch in Bayern Israeliten ein Richteramt bekleiden.

+ Madrid, 18. Februar. Die Ruhe ist überall wieder hergestellt, die carlistische Bewegung demnach als gescheitert zu betrachten.

— Madrid, 19. Febr. Nachrichten aus den nördlichen Provinzen melden, daß daselbst die Agitationen der Karlisten zunehmen.

Vermischtes.

— München, 19. Febr. Seit der Einführung des neuen Hinterladungsgewehres erhält unsere Infanterie auch eine andere Seitenwaffe, und zwar statt dem bisherigen Faschinenmesser einen Yatagan, ebenso werden neue Patrontaschen eingeführt. Mehrere Abtheilungen der Armee werden die neuen Waffen bereits im Laufe der nächsten Monate erhalten.

§ München, 21. Febr. Eines der schönsten Ballfeste, welches der diesjährige Carneval in München zu verzeichnen hat, fand am letzten Samstag in den reich ausgestatteten Appartements des Herrn Carl Frhr. v. Eichthal dahier statt. Zu dem Feste, welches Ihre K. HH. Prinz Otto, Prinz und Prinzessin Adalbert, dann Herzog Carl Theodor mit ihrer Gegenwart verherrlichten, waren an 400 Gäste aus den verschiedensten Kreisen der Gesellschaft geladen und dauerte dasselbe unter der heitersten Stimmung aller Anwesenden bis gegen 4 Uhr Morgens.

— Dillingen, 19. Febr. Am 16. ds. Nachmittags waren die beiden Jagdpächter Jos. Mutterthaler, verheiratheter Krämer, und Max Kapfer, verheiratheter Bäckermeister von Schweningen, in den Donau-Auen unweit Gremheim in ihrem Jagdbezirk an einem Donau-Altwasser auf den Entenfall angestanden, woselbst M. Kapfer auch bald darauf eine Wildente erlegte und dieselbe durch seinen Hühnerhund an das Ufer bringen ließ. Jos. Mutterthaler bückte sich um diese Ente näher zu betrachten, wobei sein zweiläufiges Jagdgewehr (an welchem er angeblich die Hahnen abgelassen und an der linken Schulter hängen hatte) beim Aufrichten losging und der Schuß den neben ihn stehenden M. Kapfer so traf, daß demselben die ganze Schrotladung hinterhalb dem rechten Ohr eindrang und von unten nach oben durch den Kopf ging. Hiedurch erfolgte der Tod augenblicklich. Der Getödtete ist 34 Jahre alt, und hinterläßt eine Wittwe mit 4 unmündigen Kindern. Auf welche Weise sich das Gewehr entlud, vermag Mutterthaler nicht anzugeben, da unbekannt ist, ob er mit den Hahnen an seinem Büchsenranzen oder an einer Weidenstaude hängen blieb.

— Frankfurt, 21. Febr. Gestern fand eine eigenthümliche Vergnügungsfahrt auf dem Main statt. Vier junge Sachsenhäuser eisten nämlich oberhalb der alten Brücke ein 10 Zoll dickes und 144 □' großes Stück Eis los und fuhren mit demselben durch die alte Mainbrücke, den Steg und die Eisenbahnbrücke bis Griesheim, woselbst sie mit ihrem gebrechlichen Fahrzeug deshalb beilegten, weil ihnen der gefrorene Fluß die Weiterfahrt versperrte. (Fr. J.)

— Mainz, 19. Febr. In Flörsheim ist seit heute Morgen 11½ Uhr ein Brand ausgebrochen, dessen Rauchwolken hier sichtbar sind.

— In dem Orte Paradies bei Meseritz im Großherzogthum Posen hat beim Ausgraben eines Canals ein Maurergeselle, Namens Hanke, in der Nähe eines Klosters eine Kiste voll Geld gefunden, welche über sieben Centner schwer gewesen und für ca. 8000 Thlr. alte Münzen aus 15. und 16. Jahrhundert enthalten haben soll. Von diesem Funde erhielt die eine Hälfte die Regierung,

Danksagung.

Lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche unserer nun in Gott ruhenden guten Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau

Elisabetha Margaretha Dressler,

geb. Krönlein, Gastwirthsgattin,

bei gestriger Beerdigung die letzte Ehre erzeigten, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Schweinfurt, 22. Februar 1870.

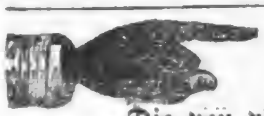
Die trauernden Hinterbliebenen.

Confirmanden-Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

David Kreisle

am Markt.



Ausverkauf.

Die von vorjähriger Saison noch vorräthigen

Sommer-Buckskins und Rockstoffe

werden zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.

Otto Bach.

Stahel's Annoncen-Bureau

in Würzburg.

Hauptagentur für alle Zeitungen der Welt,

besorgt Inseratenaufträge sogleich nach Empfang derselben, berechnet durch ihre allgemeine Verbindung mit den kleinsten Orten

nur die Originalpreise ohne Aufschlag und ohne Porto- oder Spesen-Belastung.

Ihre Provision von den betreffenden Zeitungsexpeditionen erhaltend, ist sie im Stande, **bei großen,**

sich öfter wiederholenden Anzeigen Rabatt-Vergünstigung

zu gewähren.

Viele **Behörden, Rechtsanwalte, Notare,** Direktionen von Gesellschaften, Institute, Geschäftshäuser u. s. w. bedienen sich fortgesetzt und ausschließlich dieser **Hauptagentur.**

Vor einigen Tagen wurde ein **Hausschlüssel** verloren. Man bittet um gef. Rückgabe in der Exped.

Heute Abend **Verloosung des Schlafrocks** bei **B. Werner,** (Pfister'sche Wirthschaft.)

In Hs.-Nr. 181 in der Spitalgasse ist der 3. **Stock** zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat, wünscht in- oder außer dem Hause **Beschäftigung.** Näh. in der Exped

Ein neues **Sopha** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Löflund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Frohsinn.

Samstag den 26. Februar 1870

Grosser Maskenball.

Anfang 7½ Uhr.

Dienstag den 1. März

Tanzunterhaltung,

wozu alle Masken wieder erscheinen.

Anfang 7 Uhr.

Obige Vergnügungen finden im **Gasthofe zum „Raben"** statt; und können hiezu nur Fremde, mit spezieller Erlaubniß des Vorstandes eingeführt werden.

Maskenkarten wollen bei Unterzeichnetem in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.
J. J. Leininger.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Theater-Anzeige.

Erstmaliges Gastspiel des Herrn
August Ott von München.

Dienstag den 22. Februar 1870.

Affe und Bräutigam

Posse in 3 Akten;
und
Mittwoch den 23. Februar 1870.
2. Vorstellung. 3. Abonnement.
Zweites und letztes Gastspiel des Hrn. Ott aus München.
Zum Erstenmale:

Der Stumme und sein treuer Affe
Marmizetto.

Schauspiel mit Melodrama-Tableaux in 3 Akten von Flerr, Musik von Kapellmeister Binder.

Mit größter Hochachtung ladet zu diesem letzten Gastspiel höflichst ein

J. C. Schubert.

Termin-Kalender.

Den 23. Febr.

Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Elfershausen.

Den 24. und 25. Februar.

9 V. Stamm- und Nutzholzverstrich im Gemeindewalde zu Rehbach.

Den 25. Februar.

8 L. Haus- (Nr. 99) und Grundstücke-Zwangsverstrich, im Notariate zu Brückenau.

9 V. Schuldenliquidation in der Curatel über Philipp Joseph Fischer von Großwallstadt, beim k. Ldg. Obernburg.

9 V. Gläubigerladung des Sg. Michael Hain, von Ursprungen und des Lorenz Rüppel von Windsheim, beim k. Ldg. Rothenfels.

10 V. Stamm- und Nutzholzverstrich aus freih. Wolfskeel'schen Rev. Reichenberg, im Dietrich'schen Brauhause.

10 V. Holzverstrich aus k. Rev. Gefäll, im Wirthshause zu Premich.

9 V. Schuldenliquidation in der Curatel über Adam Keil Wwr. von Gernach, beim k. Ldg. Volkach.

9 V. Gläubigerladung des Schiffers Joh. Konrad Weiler von Kitzingen, beim k. Stadt- und Landgerichte.

Amtliche Erlasse.

Häcker Anton Erhard zu Kitzingen hat sich unter Curatel gestellt.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

4½% O. ljähr.	91⅞ G.		
4½% O. halbj.	91⅞ bez.		
4% O. ljähr.	— P.		
4% O. halbj.	86⅛ bez.		
4% A.-R.	86⅛ G.		
3½% O.	— G.		

Anlehens-Loose.

Curh. 40	Thlr.-L. b. R.	57⅛ G.	
Nass.	25 fl.-L.	- -	— bez.
Bad.	35 fl.-L.	- -	59¼ P.
Gr.-Hess.	50 fl.-L.	- -	174⅛ bez.
- -	25 fl.-L.	- -	46⅝ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam K. S.	100⅝ a⅛ bez.	
Augsburg	- -	99⅝ G.
Berlin	- -	105 bez.
Bremen	- -	97 P.
Cöln	- -	105 bez.
Hamburg	- -	88⅛ G.
Leipzig	- -	106 bez.
London	- -	119⅜ bez.
Paris	- -	94¹¹⁄₁₆ bez.
Wien n. W.	- -	95⅝a⅜ bez.
Disconto		4% G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.		90⅝ P.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl.	1 44⅞—45⅛
Preuss. Frdrd'or	fl.	9 57⅛—58⅛
Pistolen	fl.	9 46—48
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 54—56
Rand-Ducaten	fl.	5 35—37
20 Fr.-Stücke	fl.	9 28½—29½
Engl. Sovereigns	fl.	11 54—58
Russische Imperiales	fl.	9 47—49
Gold pr. Zollpfund	fl.	816—21
Alte 20Xr. rauh pr. Pf. à 500 Gr.	fl.	30. 42
Dollars in Gold	fl.	2 27—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 46. | Protestantisch: Reinhard. | Mittwoch den 23. Februar | Katholisch: Reinhard. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	9 U. 55 M.	
"	"	10 U.	P. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
"	"	11 U. 40 M.	F. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
"	"	3 U. 50 M.	M. SZ.	"	"	4 U.	
"	"	4 U. 55 M.	M. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
"	"	8 U. 50 M.	n. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	

Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
"	"	11 U. 18 M.	M. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
"	"	11 U. 45 M.	B. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
"	"	4 U. 26 M.	M. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
"	"	5 U. 35 M.	S. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
"	"	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Lichtenau**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Februar mit März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 23. Febr. 1727. † Johann Franz Freiherr von Eckher, Fürstbischof zu Freising, Geschichtsforscher und Genealog.

Der Südbund

ist also das große Ziel, dem neuerdings alle wahren Patrioten diesseits des Maines fröhlichen Herzens zustreben — sowohl jene, die als ächte, reinste Demokraten stets für Licht und Freiheit gewirkt, wie die, welche als besonnene, blindem Fortschritts abgeneigte Freunde des Bestehenden den dem Abgrund zueilenden Staatswagen mit fester und sicherer Hand zurückzuhalten wissen, wie auch die irdischen Bestrebungen sonst fernstehenden, nur mit dem Seelenheil ihrer Nebenmenschen beschäftigten Männer der Kirche! — Hat auch die ausgegebene Parole nicht den Reiz der Neuheit für sich, so ist sie dafür aus früheren Zeiten in vielen Kreisen um so populärer, und immerhin dürfte eine so allbekannte Fahne, von überzeugungstreuen Führern vorangetragen, ein nicht unbeträchtliches Häuflein warmblütiger Patrioten hinter sich sammeln. Und wer will uns denn beweisen, daß der alte Triasgedanke wirklich ein todtgeborenes Kindlein war? Wir glauben vielmehr, daß diese große Idee nur deßwegen nicht Fleisch und Blut gewann, weil man nie ernstlich an ihre praktische Durchführung ging. Daß die südwestdeutschen Staaten, deren Bevölkerung das reinste germanische Blut in ihren Adern fühlt und vorzugsweise Hüter und Träger deutscher Cultur und Bildung ist, nicht dazu bestimmt sein kann, im deutschen Einigungsprozeß von den so vielfach mit fremden, halb und ganz barbarischen Elementen zersetzten Stammesbrüdern im Norden verschluckt zu werden, das verlangt schon die historische Gerechtigkeit.

Wenn nun also die südwestdeutschen Staaten sich fest zusammenschließen — und ihre Geneigtheit und Fähigkeit dazu hat ja das Jahr 1866 glänzend erwiesen — sollte es ihnen da nicht gelingen, der Entwicklung der deutschen Dinge noch eine entscheidende Wendung zu geben und die bunte Mannigfaltigkeit unserer Staatenbildung, auf der jedes Abwechslung liebende Auge, insonderheit das unserer westlichen Nachbarn mit so innigem Wohlgefallen ruht, uns auch für die Zukunft zu erhalten? An der Geneigtheit zu selbstloser Unterordnung der Einzelnen, ohne welche natürlich dieser neue Versuch zu Deutschlands Stellung wieder vergeblich wäre, zweifeln wir keinen Augenblick. Und ist erst dieser von allen Patrioten, sie mögen sonst ultramontanen, reactionären oder demokratischen Anschauungen sich zuneigen, so heiß ersehnte Staat wahrer nationaler Ehre und Freiheit in's Leben getreten, welch' hoher Beruf harrt dann seiner? Er wird der unseligen Dreitheilung Deutschlands durch den brudermörderischen, Kampf Preußens im Jahre 1866 hervorgerufen, ihr verdientes Ende bereiten und so die schönste und herrlichste Aufgabe, die man sich denken kann, lösen, nämlich die endliche Versöhnung der beiden feindlichen Brüder. Und ist dies geschehen, dann wird endlich die unnatürliche Eifersucht, die unrühmliche Selbstsucht der einzelnen Staaten aufhören, jeder wird sein schönstes Glück nur in dem Gedeihen des Nächsten sehen. Aber nicht blos die Lösung der nationalen Aufgabe wird er sich zum Ziele setzen, er wird auch der durch das wüste Kasernenleben in Norddeutschland verscheuchten Göttin der Freiheit eine Stätte bereiten, in der sie sich wohl und heimisch fühlen und für immer ihren Aufenthalt nehmen wird. Welchem Patrioten sollte bei diesen Hoffnungen von einer schöneren Zukunft das Herz nicht höher schlagen! — Was will es dem gegenüber bedeuten, daß der Nordbund, so verschieden auch sonst die politischen Anschauungen dort sein mögen, doch ein festgeschlossenes Ganzes von 30 Millionen bildet, und daß es auch in Süddeutschland verrätherische oder verblendete Leute giebt, welche meinen, wo einmal 30 Millionen Deutsche beisammen sind, dahin werde es auch die übrigen 8 Millionen ziehen, sie mögen nun wollen oder nicht! — Nicht die große Zahl der Anhänger, sondern die Macht der Idee entscheidet und so flößt es uns auch keinen Augenblick Zweifel an der Möglichkeit der Durchführung dieses großen Gedankens ein, wenn wir berechnen, daß etwa nur 5 Millionen südwestdeutscher Deutschen bis jetzt demselben zugänglich sind. Was einmal 5 Millionen der besten, uneigennützigsten und klarsten Köpfe der Nation als richtig und heilbringend erkannt haben, zu dem müssen sich auch die 33 Millionen Querköpfe bequemen, sie mögen wollen oder nicht! Und komme uns Niemand mit einem höhnischen Hinweis auf unsere buntgemischte Gesellschaft! Ist nicht überall gerade eine bunte und gemischte Gesellschaft viel lebendiger und anregender, und ist es nicht der offenbarste Beweis für die Richtigkeit unseres großen Gedankens, wenn selbst Reactionäre vom reinsten Wasser, wenn selbst die geriebensten Ultramontanen vor der Macht und Reinheit desselben sich beugen müssen! Und wie, wenn es den wackersten Gliedern unseres Bundes, denen jegliche Gemeinschaft mit den verderbten Preußen ein Gräuel ist, denen namentlich eine möglichst baldige Abschüttelung des drückenden Schutz- und Trutzbündnisses sehnlichster Wunsch ist, wenn es diesen

gelingen sollte, unseren uneigennützigen, für Deutschlands Wohl stets opferbereiten Nachbarn im Westen den Beweis zu liefern, daß der Prager Friede jetzt schon schnöde verletzt und es also ihre Pflicht sei, sich ihrer hartbedrängten guten Freunde und Nachbarn anzunehmen, was wäre die Folge davon? Nichts Anderes, als daß dann endlich das verübte Unrecht gesühnt und dem Räuber im Norden seine Beute wieder entrissen würde.

Welche Einwendungen man also auch gegen diese zwar nicht neue, so doch unzählige Male aufgewärmte und trotzdem noch nicht verdorbene Idee erheben mag, alle lassen sich siegreich aus dem Felde schlagen und so geben wir uns denn der festen Hoffnung hin, daß es auf diesem nicht mehr neuen Wege gelingen wird, das schon so vielfach versuchte, aber bisherimmer noch mißlungene Problem der deutschen Einigung definitiv zu lösen! —

Politische Nachrichten.

— München, 20. Febr. An den Grafen Bray in Wien wurde die offizielle Anfrage gerichtet, ob er bereit wäre, das Portefeuille des Aeußern zu übernehmen. Bis seine Antwort eingetroffen und an entscheidender Stelle verbeschieden ist, tritt die Ministerkrisis natürlich in kein neues Stadium. (K.v.u.f D.)

Vermischtes.

— Neustadt a/A. In der Nacht vom 13. auf 14. ds. gerieth der verheirathete Maurergeselle Georg Nahr von Linden im dortigen Wirthshause mit seinem Schwager, der ihm Vorwürfe wegen schlechter Behandlung seiner Ehefrau machte, in Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete, so daß sich der Wirth veranlaßt sah, genannten Nahr an die Luft zu setzen und, da Letzterer mit Gewalt wieder in das Zimmer dringen wollte, die Hausthüre zu verschließen. Hierauf begann Nahr die Fenster des Wirthszimmers einzuschlagen, entfernte sich jedoch, als der Wirth und mehrere Gäste das Zimmer verließen und die Hausthüre öffneten. Derselbe kehrte jedoch in kurzer Zeit mit einem doppelläufigen Gewehre bewaffnet wieder zurück und begann das Fenstereinschlagen, diesmal mit dem Gewehrkolben, von Neuem. Um dem ꝛc. Nahr in seinem Zerstörungswerke Einhalt zu thun, begaben sich nun die im Wirthszimmer Anwesenden vor die Hausthüre, worauf sie von Nahr in schußfertiger Stellung mit den Worten angeredet wurden: „Der Erste, der sich mir naht, den schieße ich nieder." Darauf trat der ledige Schäfer Joh. Roß, ein guter Bekannter des Nahr, einige Schritte vor und sagte: „Mir wirst Du doch nichts thun," als Letzterer Feuer gab und ꝛc. Roß durch einen gut gezielten Schrotschuß in das Gesicht und die Brust getroffen todt zu Boden stürzte. Nahr blieb im Anschlage stehen und rief, daß er Jeden, der es wagen würde hervorzutreten, niederschießen würde, worauf sich die Anwesenden in das Haus zurückzogen und auch Nahr sich entfernte. Er wurde bereits am 14. früh in die hiesige Frohnfeste eingeliefert.

— Aus München, 20. Febr., schreibt man der „Augsb. Abdz." u. A.: „Es verlautet, daß nur noch der letzte Theil des Armeebefehls aussteht, welcher eine Menge von Pensionirungen unter den Offizieren vom Hauptmann abwärts mittheilen soll. Man spricht in militärischen Kreisen von einem halben Hundert halbinvalider Hauptleute in der Infanterie, welche von diesem Schicksale erreicht werden sollen. Da man vorhat, diese Posten durch überzählige Offiziere zu besetzen, so würde dadurch dem Lande jährlich eine Summe von circa 20,000 fl. erspart."

— Am 18. d. Abends wurde der Münchener Bote J. Rainer von Kothgeising auf der Straße zwischen Bruck und Schöngeising erschlagen und beraubt; dem Oberbrigadier zu Bruck ist es bereits gelungen, den des gräßlichen Verbrechens dringend Verdächtigen, einen Verwandten des Erschlagenen, zu ermitteln und in Haft zu bringen.

Die Feuersbrunst in Havelsberg, welche 10 Häuser einäscherte und 800 Menschen das Obdach geraubt hat, mahnt neuerdings wieder alle Magistrate und Gemeinde-Verwaltungen, deren Löscheinrichtungen noch schlecht organisirt sind, keine Stunde länger mit deren Verbesserung zu warten. Es muß doch jedem vernünftigen Menschen einleuchten, daß es im höchsten Grade leichtsinnig erscheint, wenn eine ganze Gemeinde Leben und Eigenthum der Gemeindeglieder nicht gegen Feuersgefahr schützen will, da die Vorkehrungen gegen verheerende Feuersbrünste doch so einfacher Natur sind. Mit einer guten Feuerspritze und ein paar Dutzend resoluter Feuerwehrmänner kann jeder Brand im Entstehen erstickt werden, während jetzt noch bei vielen Bränden alles rathlos durcheinander rennt. Möge darum keine Gemeindeverwaltung länger mehr das Feuerlöschwesen als Nebensache betrachten. Mögen sich in allen Gemeinden opferwillige Männer zusammenthun, um schlagfertige Feuerwehren schleunigst ins Leben zu rufen.

— Landshut, 19. Februar. Das jüngste Kind (ein Mädchen) des an der Wasserscheu verstorbenen Bezirksgerichtsrathes Thomas Maier ist in München nun auch an der gleichen Krankheit verschieden.

— In Frontenhausen bei Landshut verkaufte in den ersten Tagen dieses Monats ein Maurer seine Kuh, verspielte das Geld und erdängte sich im Hause mit einem Kreuzerstrick an der Ofenstange.

— Auf Schloß Hohenburg bei Lenggries hat sich der Herzog von Nassau angesiedelt; nun erfährt das „Frkf. Journal", daß der König von Hannover auch nach Bayern überzusiedeln Lust habe.

Handel und Verkehr.

— Bekanntlich haben die k. Bank in Nürnberg und die bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München gegen Ende vor. Jahres die landesherrliche Genehmigung zu einer für die ihnen im Zwangsveräußerungsverfahren zugefallene (bereits wieder in Betrieb gesetzte) Baumwollspinnerei in Hof zu bildenden Aktiengesellschaft erhalten, welche das Etablissement um 700,000 fl. erwerben und mit einem Betriebskapital von 500,000 fl. ausstatten würde. Da die Banken zu diesem Zwecke 500,000 fl. gegen Einräumung erster Hypothek kreditiren wollen, erübrigt die Aufbringung von nur noch 700,000 fl., welcher Betrag, in Aktien von je 350 fl. vertheilt, am 7. und 8. k. M. bei den beiden Banken und ihren Filialen zur öffentlichen Subskription aufgelegt wird.

*** Cours-Bericht vom 12. bis 19. Februar 1870. Mitgetheilt von dem Bankhause Dr. Albert Wild in München. Die heute schließende Börsenwoche bot während ihres ganzen Verlaufes keinen wesentlichen Contrast gegen die Vorwoche. Ohne äußere Anregung blieben die Börsen wieder wie seit Wochen fast gänzlich auf sich selbst beschränkt und unbedeutende Coursreactionen auf östr. Spieleffekten wechselten regelmäßig mit ausgleichenden Repriſen ab. Von Eisenbahnactien erlitten Staatsbahn und Lombarden in Folge ihrer fortgesetzten beträchtlichen Wochen-Mindereinnahmen an einem Tage Einbußen von fl. 4 und fl. 6, erholten sich aber trotz dieser ungünstigeren Resultate ebenso rasch wieder und bleiben nur um Bruchtheile gegen vorwöchentliche Notirungen zurück, indem kein Grund zu einer zu befürchtenden tiefer greifenden und anhaltenden Benachtheiligung dieser Bahnen vorliegt. Heute notiren Staatsbahn 366, Lombarden 235½, Creditactien verkehrten bei fester Tendenz zu höheren Coursen und behaupten 254¾ gegen 253½ der Vorwoche. Nationalbankactien schwankten zwischen 697 und 692, schließen heute zu 694 mit einem Verlust von fl. 1 gegen den vorwöchentlichen Stand. Silberrente sowie auch Papierrente blieben stationär und bedingen 57¼

Prämien-Anleihe der Stadt Buckarest

eingetheilt in **750,000 Obligationen** von **Frcs. 20. fl. 9. 20. per Stück.**
Die Rückzahlung besagter Anleihe geschieht innerhalb 22 Jahren vermittelst
30 Ziehungen von zwei zu zwei Monaten
während der ersten 5 Jahren und weiteren
70 Ziehungen von drei zu drei Monaten
während der letzten 17 Jahre mit Prämien von
Frcs. 100,000. 75,000. 50,000. 10,000. 2c.
Die nächste Ziehung, welche Gewinne von
Frcs. 75,000. 15,000 5000 etc. enthält,
findet statt
am 28. Februar 1870
in Gotha im Beisein eines Delegirten der **fürstl. rumänischen Regierung.**
Die Obligationen sind erhältlich zum Tagescourse im Bank- und Wechsel-Geschäft bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße Nr. 28.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen 2c. 2c.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

An Fastnacht
drei Tage Tanzmusik,
ausgeführt von einer Abtheilung der k. Landwehrmusik in Würzburg.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt
Franz Lampert, Gastwirth
in Auerbach.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe.** Depots in **Schweinfurt** bei **J. G. Strohmenger.**

Filtrir-Kohle
calcinirt und feinst gemahlen zum **Klären** von **Wein** und **Spirituosen** empfiehlt
Nackenheim-Mainz. **A. Voltz.**

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat, wünscht in oder außer dem Hause **Beschäftigung.** Näh. in der Exped.

Vor einigen Tagen wurde ein **Hausschlüssel** verloren. Man bittet um gef. Rückgabe in der Exped.

Most die Maas **12 kr.** verzapft
Nicolaus Keller, krumme Gasse.

Holzversteigerung.
Montag den 28. Februar l. Js.
Vorm. 10 Uhr

werden aus dem Walddistrikte Dippholz — Abth. Dippholztannig bei Madenhausen
2 Eichenabschnitte zu Schwellenholz brauchbar,
196 Kiefern-, | Abschnitte zu Bau- u. Schneidholz
169 Fichten- | geeignet,
89 Stück Fichten, Gerüststangen,
81 „ „ Leiterbäume,
50 „ „ Hopfenstangen,
50 „ „ Baumpfähle,
100 „ „ Bohnenstangen, sodann am
Freitag den 4. März l. Js.
gleichfalls Vormittags 10 Uhr
ebendaselbst
63½ Klftr. Kiefern- und Fichten-, Knorr-, Prügel- und Astholz,
43½ „ Kiefern- und Fichten-Stockholz und
82½ Hundert Kiefern- und Fichten-Astwellen
öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.
Schweinfurt den 21. Februar 1870.
Der Magistrat.
v. Schultes.

Um Rückgabe eines verlorenen **Portemonnaies** mit 2 fl. 6 kr. und eines **Drückers** in der Exped. gegen Trankeld wird ersucht.

Johannisbeerwein in Flaschen ist zu haben in Nr. 26.

Geräucherte und neue **holländer Häringe** frisch eingetroffen, **Düsseldorfer Senf,** bei Pfund billiger, bei
Louis Glaser.

Ein ordentlicher Mensch, welcher Schulkenntnisse besitzt, wird als **Packer** gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Auf dem Wege von hier nach Schonungen wurde ein **Sack** mit Waizen verloren; um Rückgabe im Gasthaus zur Schwane dahier gegen Belohnung wird ersucht.

Digitized by Google

Ausverkauf.

Die von vorjähriger Saison noch vorräthigen

Sommer-Buckskins und Rockstoffe

werden zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.

Otto Bach.

Für 9 Ngr vierteljährlich
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend, mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachtsprämien (für Auflösung der Preisaufgaben),
redigirt vom Oberlehrer H. Stiehler.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthsellösungen mit Prämienvertheilung ꝛc. ꝛc., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

Der nun complete Jahrgang mit seinen prächtigen Oelfarbendruckbildern, zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen, seinen spannenden Erzählungen, interessanten Schilderungen ꝛc. (der auch elegant gebunden zu haben ist), eignet sich vorzüglich **zu Geschenken.**

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 23. Februar 1870.

2. Vorstellung. 3. Abonnement.

Zweites und letztes Gastspiel des Hrn. Ott aus München.

Zum Erstenmale:

Der Stumme und sein treuer Affe Marmizetto.

Schauspiel mit Melodrama-Tableaux in 3 Akten von Flerx, Musik von Kapellmeister Binder.

Mit größter Hochachtung ladet zu diesem letzten Gastspiel höflichst ein

J. C. Schubert.

Die gemachten Aeußerungen gegen die Wittwe Krämer sind hiermit widerrufen. M. Huber.

Ziehung am 1. März.

Stuttgarter Kirchenbau-Loose

à 35 kr.

Münchner Kunstgewerbevereins-Loose

à 30 kr.

nur noch wenige Tage zu haben.

Ziehung am 9. März.

Münchberger Pferdelooſe

à 30 **Kreuzer.**

Ziehung am 19. März.

Augsburger Gewerbevereins-Loose,

à 24 **Kreuzer.**

Ziehung am 6. April,

Frankfurter Pferde-Loose,

à 1 fl. 45 kr.

zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Aechten englischen und französischen **Tafelsenf,** sowie feinsten Düsseldorfer, sauren und süßen **Mostrich** empfiehlt

C. F. Limpach.

Termin-Kalender.

Den 26. Febr.

9 V. Brennholzversteigerung im Stadtwalde zu Mellrichstadt. Zusammenk. im Wirthshause zu Sands.

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Anna Maria Barbara Wwe. von Hellstadt, beim k. Pfg.-Verwaltung l. M. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Kaspar Lickfl von Mittelstreu, beim k. Bez.-Amte Mellrichstadt.

Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Pfarrers Andreas Beer zu Aubstadt, bei dem k. Dekan Kleefeld zu Ort.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45½
Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
Pistolen	fl. 9 46—48
„ (Doppelte)	fl. 9 47—49
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 28½—29½
Sovereigns	fl. 11 54—58
Imperiales	fl. 9 47—49
Gold per Pfund fein	fl. 816—21

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 47. | Protestantisch: Matthias. | Donnerstag den 24. Februar | Katholisch: Matthias. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.
„	„	10 U.	P. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.
„	„	11 U. 40 M.	P. PZ.	„	„	11 U. 50 M.
„	„	3 U. 30 M.	AM. SZ.	„	„	4 U.
„	„	4 U. 55 M.	AM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.
„	„	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.
Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.
„	„	11 U. 18 M.	VM. GZ.	„	„	12 U. 8 M.
„	„	11 U. 45 M.	AM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.
„	„	4 U. 26 M.	AM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.
„	„	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.
„	„	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 24. Febr. 1634. Albrecht Wallenstein, Herzog von Friedland, wird zu Eger in seinem Schlafgemach ermordet.

× Die finanziellen Opfer des Anschlusses an den norddeutschen Bund.

Schon während der Wahlkämpfe im Mai und November v. J. wurden von den Stimmführern der verbündeten Ultramontanen und Partikularisten, die sich nun die Patrioten nennen, allerlei unwahre Angaben über die Größe der finanziellen Opfer, welche der Anschluß der süddeutschen Staaten an den Nordbund den ersteren auflegen würde, in Umlauf gesetzt. Es galt die engere Verbindung mit dem Norden den Süddeutschen als einen wirthschaftlichen Selbstmord hinzustellen und diese hiedurch von der Erfüllung ihrer nationalen Pflicht abwendig zu machen. Obwohl die derartigen vom Parteifanatismus eingegebenen Entstellungen bei der unwissenden Menge in weiten Kreisen ihre Wirkung nicht verfehlten, so waren sie doch zu handgreiflich und trugen zu augenfällig den Stempel eines blinden Preußenhasses, als daß sie bei dem denkenden Theile der Bevölkerung einen tieferen Eindruck hätten hervorbringen können.

Größeres Gewicht dürften dagegen in den Augen Vieler die Ausführungen haben, welche Hr. Professor Edel in seiner in der Adreßdebatte am 8. d. Mts. gehaltenen Rede, in der er übrigens dem nationalen Programm der Fortschrittpartei einen bedeutenden Schritt näher rückte, über die finanziellen Wirkungen des Anschlusses an den norddeutschen Bund für Bayern gegeben. Hr. Prof. Edel suchte ziffermäßig nachzuweisen, daß dieser Anschluß für Bayern in finanzieller Beziehung absolut unmöglich sei, indem er hervorhob, Bayern würde dadurch nahezu 19 Mill. Gulden an Einnahmen verlieren, daneben noch einen Matrikularbeitrag von mehr als 5 Mill. Gulden zu zahlen haben und dafür blos eine Erleichterung bei seinem Militäraufwand und vielleicht bei seinen Ausgaben für das Gesandtschaftswesen eintauschen. Der auf Antrag der patriotischen Partei erfolgte vorzeitige Schluß der Debatte über die Absätze des Adreßentwurfes, die von der deutschen Frage handelten, entzog späteren Rednern die Gelegenheit, das Irrthümliche der Edel'schen Aufstellungen in der Kammer darzulegen. Es muß solches daher nun durch die Presse geschehen.

Hr. Prof. Edel irrte erstlich darin, daß er den Malzaufschlag, der in Bayern fast doppelt so hoch aufgelegt ist, als in den norddeutschen Staaten*), der außerdem die Mittel zur Verzinsung der bayerischen Staatsschuld liefert und deshalb bei der Rekonstruktion des Zollvereins auf Grund der Verträge von 1867 von den als gemeinschaftlich zu behandelnden inneren Verbrauchssteuern ausgenommen wurde, unter die an den Bund zu überweisenden Einnahmen einreihte; er irrte ferner zweitens darin, daß er blos eine Erleichterung bezüglich des bayerischen Militäraufwandes als Folge dieser Ueberweisung annahm, während doch letzterer dann ganz an den Bund übergehen würde. Aus denselben Gründen, aus welchen der Malzaufschlag nicht als Zollvereinseinnahme erklärt wurde, könnte er bei dem Anschlusse Bayerns an den Nordbund auch nicht in eine Bundeseinnahme verwandelt werden. Bayern könnte im gedachten Falle nur verhalten werden, als Ersatz hiefür jenen Betrag an die Bundeskasse zu leisten, welcher nach Maßgabe seiner Bevölkerung dem Reinertrage der bezüglichen bedeutend niedriger gegriffenen Steuer im norddeutschen Bund entspricht. In dem Budget des norddeutschen Bundes für 1869 ist dieser Reinertrag in runder Summe zu 12 Millionen Thalern angesetzt; es entfällt somit bei einem Bevölkerungsstande von 30 Millionen auf den Kopf ein Steuerantheil von 12 Sgr. Der Betrag, den Bayern als Aequivalent für die Malzsteuer zu entrichten hätte, würde sich demnach auf 1,920,000 Thaler oder 3,360,000 fl. belaufen. Da der Malzaufschlag nach dem budgetmäßigen Ansatze in der letzten Finanzperiode 1868—69 jährlich 9,351,150 fl. eintrug, so hat Hr. Prof. Edel in seiner Berechnung der Bundeskasse 6 Millionen Gulden zu viel überwiesen. Weiter ist nicht zu übersehen, daß aus dem bayerischen Budget dann auch jene Ausgaben verschwinden würden, welche zur Hereinbringung der der Bundeskasse zufließenden Einnahmen gemacht werden müssen; sie würden dann Bundesausgaben sein.

Bayern würde sonach, wenn wir die Budgetansätze in der letzten Finanzperiode zu Grunde legen, bei einem Anschlusse an den norddeutschen Bund diesem zu überlassen haben:

*) Während im norddeutschen Bund auf dem Zentner Malz blos eine Steuer von 20 Sgr. ruht, ist in Bayern der Scheffel, der 2¼ Ztr. wiegt, mit 5 fl. der Ztr. also mit 2 fl. 13⅓ kr. oder 1 Thlr. 8 Sgr. besteuert.

Die Zolleinnahme (einschließlich der Rübenzucker-, Salz- und Tabaksteuer) von	10,694,000 fl.
den Ertrag der Post von	3,450,700 fl.
den Ertrag des Telegraphen von	364,300 fl.
als Ersatz für den Malzaufschlag	3,360,000 fl.
Hiezu käme noch der Matrikularbetrag der 1869 im norddeutschen Bund 23⅓ Mill. Thlr., also 23,3 Sgr. für den Kopf war und somit für Bayern sich auf	6,716,000 fl.
berechnen würde.	
Im Ganzen	24,585,000 fl.

Dafür würden Bayern abgenommen und gingen auf den Bund über:

die Erhebungskosten bei den Zöllen und der Zucker-, Salz- und Tabaksteuer	1,302,726 fl.
die Betriebskosten bei der Post	2,943,000 fl.
die Betriebskosten bei dem Telegraphen	293,473 fl.
der gesammte Militäraufwand, der sich in der letzten Finanzperiode mit Einrechnung der außerordentlichen Ausgaben jährlich auf	16,265,635 fl.
stellte.	
Im Ganzen	20,804,834 fl.

Bei Gegenüberhaltung der beiden Summen ergibt sich, daß der Eintritt in den norddeutschen Bund Bayern in Wirklichkeit jährlich nur 3,780,166 fl. kosten würde. Aber auch dieser Verlust verringert sich noch bedeutend, wenn man bedenkt, daß die dann unfehlbar erfolgende Minderung des diplomatischen Aufwandes in Bayern hier nicht in Betracht gezogen und in obiger Summe auch der Beitrag Bayerns zu den Ausgaben für die Bundesflotte begriffen ist, die für 1869 zu 8,6 Mill. Thlrn. angeschlagen waren und von denen Bayern mit Rücksicht auf seine Bevölkerungszahl nach dem Anschlusse der süddeutschen Staaten ungefähr den 8. Theil, also 1,900,000 fl. zu tragen hätte. Uebrigens ist nicht zu vergessen, daß die Mehrbelastung Bayerns in Folge des Anschlusses sich hauptsächlich daraus erklärt, weil im norddeutschen Bund dem Militäraufwand ein Truppen-Präsenzstand von 1 Prozent der Bevölkerung, dem bisherigen bayerischen aber blos einer von ¾ Prozent zu Grunde liegt. Die Mehrbelastung würde sofort aufhören, ja es würde sogar eine finanzielle Erleichterung für Bayern eintreten, wenn der Bund auf den Präsenzstand von ¾ Prozent zurückginge. Es wäre nämlich dann die Möglichkeit gegeben, den Matrikularbetrag beträchtlich herabzusetzen.

Vermischtes.

— Bamberg. Bei der am Sonntag den 20. ds. Mts. dahier erfolgten Aufnahme der Candidaten der Gerichtsvollzieher haben sich von 189 nur einige 70 zum Besuch des Curses gemeldet (hierunter vom Bezirksgerichtssprengel Schweinfurt von 27 nur 4 Candidaten.) Wie verlautet, ist die Betheiligung in den übrigen Kreisen ebenfalls gering, und dürften bei solchen Verhältnissen günstige Aussichten für die Candidaten zu erwarten sein. (B. N. N.)

Z Das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins hat alle Bezirkscomité auf die große Wichtigkeit des Feuerlöschwesens aufmerksam machen lassen und zugleich die Anschaffung der „Zeitung für Feuerlöschwesen", sowie auch das Werkchen des Inspectors Jung (Vorstand der Münchener Feuerwehr): „Das Feuerlöschwesen in Markt- und Landgemeinden" empfohlen.

§ Die von der „Pfälzer Volksztg." in andere Blätter übergegangene Mittheilung, daß an alle Bezirksämter des Landes Weisung ergangen sein soll, Erhebungen darüber zu pflegen, ob und welche Klagen über das neue Wehrgesetz in den Gemeinden bestehen, ist unbegründet.

— Wien, 19. Febr. Im Josephstädter Theater wird jetzt allabendlich das Stück „Von Stufe zu Stufe" ohne Souffleur gespielt, der Souffleurkasten ist verschwunden und der Souffleur hat sich und der Direction den Spaß gemacht, um einen unbestimmten Urlaub anzusuchen, weil das Stück voraussichtlich noch längere Zeit gehe und er also entbehrlich sein dürfte.

— Wien, 19. Febr. Eine Ueberschwemmungsgefahr für Wien ist so nahe gerückt, daß sich bereits, um fortgesetzte einheitliche Leitung der angeordneten Schutzmaßregeln zu ermöglichen, eine aus Beamten des Magistrats und aus Gemeinderäthen zusammengesetzte Commission im Rathhaus in Permanenz erklärt hat. Auch die erforderliche militärische Assistenz ist schon beigestellt.

Handel und Verkehr.

§ Das Generalcomite des landwirthschaftl. Vereins hat die Zweckmäßigkeit der „Einführung des Verkaufs landwirthschaftlicher Producte nach dem Gewichte" statt nach dem Hohlmaße anerkannt, jedoch einen gesetzlichen Zwang dazu nicht empfohlen.

§ Die „Käsereischule" in Sonthofen beginnt am 1. März. Die Unterrichtszeit ist auf 6 Monate festgesetzt, davon 3 Monate auf einer Alpe zugebracht werden.

— Im Jahre 1872 soll auf einer der schönsten Ebenen in der Umgegend Berlins, die größer als das Pariser Marsfeld ist, eine Weltindustrieausstellung abgehalten werden.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 24. Febr. Morgen Vormittags 10 Uhr findet auf dem Rathhause unter Leitung des hiezu von k. Regierung beauftragten Magistratsvorstandes durch die in einem Wahlkörper zu vereinigenden Magistratsräthe und Gemeindebevollmächtigten die Wahl eines Vertreters für die Stadt Schweinfurt in den Landrath für unseren Kreis und eines Ersatzmannes für denselben für die Wahlperiode 1870/76 statt. Wählbar ist jedes wirkliche Gemeindeglied hiesiger Stadt, welches das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat und keinem der Ausschließungsgründe des Art. 170 der Gemeindeordnung unterliegt. Seitheriger Vertreter der Stadt war Hr. Fabrikant Max Ebenauer.

— Schweinfurt, 24. Febr. Es ist zwar häufig in Gebrauch, die Marder in Fallen zu fangen, die gefangenen Marder aber lebendig Demjenigen aus der Falle zu holen, welcher solche aufgestellt hat, dürfte noch nicht dagewesen sein. Dies Stückchen ist in kurzer Zeit zweimal dahier passirt, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Marderdieb zu entdecken.

— Schweinfurt, 24. Febr. In der heute stattfindenden Distriktsraths-Versammlung wird auch der Bau einer Brücke über den See zur Sprache kommen. Ob dabei die Sache endgültig erledigt werden wird, ist noch nicht sicher, die Mehrheit der Versammlung will sich dem Vernehmen nach für eine Ueberdammung des Sees aussprechen.

— Zufolge Bekanntmachung des Stadtmagistrats sind Bewerbungen um die hiesigen Local- und Familien-Stipendien bis 15. k. Mts. einzureichen (siehe die heutige Nr. des Localamtsblattes).

† Am gestrigen Viehmarktstage annectirte ein fremder Bursche, in welchem hinterher der ledige Nicolaus Büttner aus Rannungen ermittelt wurde, mehrere Kleidungsstücke, welche vor einem Kleiderladen in der Brückengasse hingen, wurde aber noch rechtzeitig bemerkt, in der Petersgasse eingeholt und der Polizeibehörde überliefert.

— (Eingesandt.) Mit großem Vergnügen erfahren wir, daß es Herrn Theaterdirector Schubert gelungen ist, Herrn Ott aus München noch auf ein Gastspiel zu gewinnen. — Wir glauben daher ganz besonders ersuchen zu müssen, uns nochmals das erste Stück:

Affe & Bräutigam zu bringen, da diese Nestroy'
Posse, dem gelungenen Affendoppelspiel des Künstl
mit Herrn Schlumpf vollkommen angepaßt und
dankbarere Rollen dabei vorkommen als im gestri
Stücke. — Aber nicht böse lieber Herr Affe, Sie ha
uns auch gestern sehr gut gefallen, Dank dafür
auch Frl. Lingg, die ihren Savoyardenknaben in
schwierigen Rolle vortrefflich spielte.

Viele Theaterbesucher, die „Affe
Bräutigam" nochmals sehen möch

— (Eingesandt.) Als Curiosum und um zu
leuchten, wie es bei der letzten Gemeindewahl in Ha
zuging, theilen wir mit, daß die dortige klerikale P
die beiden Bürger Georg Neugebauer und Joh.
förmlich mit Zudringlichkeiten erdrückten, indem sie
selben schon Tags vorher in ihre Mitte nahmen
auf jeden Schritt und Tritt begleiteten. Sie nah
sie erst ins Wirthshaus mit und von da in ein Pri
haus, wo sie die ganze Nacht mittrinken mußten
wenn einer ein natürliches Bedürfniß zu befried
hatte, so gingen immer 3—4 Männer mit, um zu
hindern, daß sie entkamen. Bis zur Wahl selbst w
obige beide Männer förmlich in Haft und der
Pfarrer äußerte laut: **Die müßt Ihr festhalten,
wenn sie wieder aus Euren Händen sind, dann
sie fort.** Am Wahltage selbst wurden sie wie K
ins Wahllokal geschleift und der Pfarrer und ein Bi
escortirten den einen, zwei andere Bürger den ar
zum Wahltische, woselbst die erwähnten Sicherh
wachen stehen blieben, bis ihre Arrestanten die betr
Wahlzettel abgegeben.

— Sicherem Vernehmen nach hat der Antrag
Verlegung des Rentamtes Zeil nach Haßfurt
auf Errichtung eines eigenen Rentamtes in Ha
ebenso wenig Aussichten, als die früher bereits
regten Projecte der Verlegung der Landrentämter A
fenburg nach Alzenau und Lengfurt nach Marktheid

— Lohr, 18. Febr. Die hiesige Stadtgemeind
absichtigt, gegen Einführung eines entsprechenden Bri
zolles eine Kettenbrücke über den Main zu errich

— München, 22. Febr. Die Frage über
Fortbestand des Landgerichtssitzes Rothenbuch ist
das vorgelegte Budget jedenfalls als erledigt z
trachten, da darin für den Neubau des Schloss
wie bessere Instandsetzung des Gerichts- und Ge
nißgebäudes in Rothenbuch 16,000 fl. angesetzt
Dabei soll dem Gefängnißwärter in den unteren Rä
des Schlosses eine Wohnung eingerichtet werden.
für das Landgerichtsgebäude in Münnerstadt sind
fl. vorgemerkt. (Asch.

— Erledigt: die mit Kirchendienst verbundene
stelle zu Obereßfeld, Bez. Königshofen, Distr.-
Insp. Trappstadt; reines Einkommen 350 fl.,
Einrechnung der Gemeindeschreiberei.

□ Theater.

23. Februar. 2. Vorstellung im 3. Abonn
„Der Stumme und sein treuer Affe." S
Schauspiel, als solches selbst ist mit dem Nestro
Genre bei Weitem gar nicht vergleichbar. Das
mehr ein Rühr- und Ausstattungsstück, bietet eine
in die Länge gezogene Handlung dar, bei welch
Uebergang vom Hochtragischen ins Komische des
etwas schroff und oft unvermittelt dasteht. Frl.
und, wie bekannt, Hr. Ott (denn auch dieses
ist des Affenspielers wegen geschrieben) hatte
Glanzpunkt der ganzen Vorstellung in Hände
boten nicht leicht Uebertreffbares. Mit vollendet
Naturwahrheit gab Hr. Ott den mit dem Tode r
den Affen sowie der letzte Abschied des sterb
Thieres von seinem Herrn eine tief rührende
bildete. — Es mag immerhin gar nicht leich
durch 3 Acte hindurch einen stummen Knaben
stellen, während die Gewohnheit des Sprechen

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und T
hat es gefallen, unsere innigst g
liebte Schwester und Tante

Fräulein

Margaretha Leipold

Posthalterstochter,

nach kurzem Krankenlager an einem Nervenleid
in dem Alter von 51 Jahren zu sich zu rufen

Wer die Herzensgüte und den edlen Charakt
der Verlebten kannte, wird unseren Schmerz e
messen und uns ein stilles Beileid nicht versage

Volkach, Haßfurt und Bahnhof Seligenstadt a
23. Februar 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Ziehung am 1. März.

Stuttgarter Kirchenbau-Loos

à 35 kr.

**Münchner Kunstgewerbeve
eins-Loose**

à 30 kr.

nur noch wenige Tage zu haben.

Ziehung am 9. März.

Münchberger Pferdeloo

à 30 Kreuzer.

Ziehung am 19. März,

**Augsburger Gewerbeverei
Loose,**

à 24 Kreuzer.

Ziehung am 6. April,

Frankfurter Pferde-Loose

à 1 fl. 45 kr.

zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblatt

Vorzüglichen Tafelsenf

à la Bordeaux

von besonders feiner und pikanter Qualität in Gl
chen, sowie

feinsten Estragon-Senf

in braunen Gläsern habe frisch erhalten und empfeh
geneigter Abnahme bestens

C. A. Baue
Schweinfurt.

1 Klafter **Tannenholz**, eine Fuhr **Spähne**
mehrere Schock **Wellen** sind zu verkaufen bei
Nikol. Brändlei

Masken,

große Auswahl

spottbillig

über 1 Stiege.

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst der Schrotts

Turn-Verein.

Samstag den 26. Februar Abend 8 Uhr beginnend

maskirte Kneipe

für Herren

in der Glaser'schen Brauerei vor dem Mühlthore.

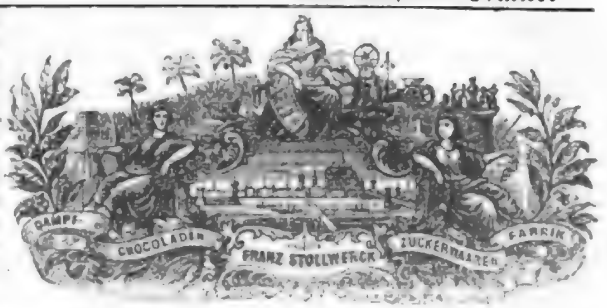
Gewöhnliche Menschenkinder haben diesmal keinen Zutritt; jeder Eintretende muß mindestens mit zwei Nasen versehen sein, die zur Zeit von München billig bezogen werden können.

Das Einführen von vorschriftsmäßig benasten Nichtmitgliedern ist gestattet; dieselben sind daher dem Ausschusse für Nasen-Angelegenheiten zur Prüfung vorzustellen.

Kommt Alle, es wird schö!

Das laufende Comitè.

Die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** a./Rh. sind garantirt rein, ohne jegliches Surrogat. Die Tafel-Chocoladen sind versiegelt und tragen auf der Etiquette nebige Fabrikmarke worauf man achten wolle. Die courantesten Sorten sind auf Lager in **Schweinfurt** bei **G. C. Gleser**; in **Euerdorf** bei **Franz Stöhr**; in **Hassfurt** bei **Franz Beth**; in **Hofheim** bei **M Zink**, in **Kissingen** bei Apotheker **J. B. Funkler**, in **Königsberg** bei **A. Scheidemantel**, in **Münnerstadt** bei Apoth. **H. Gröhner**, in **Stadtlauringen** bei **L. Heußinger.**



Der zweite diesjährige Pferdemarkt wird künftigen

Mittwoch den 2. März

abgehalten.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Most die Maas 12 kr. bei **Nicolaus Keller.**

Eine **Pferdedecke** wurde zwischen Schweinfurt und Niederwerrn verloren; man bittet um Rückgabe gegen Trinkgeld bei Hrn. Bierbrauer **Stremel** in Niederwerrn.

Verloren:

wurde auf dem Wege von **Bergrheinfeld** bis hieher in einen Sack verpackt **3 eiserne Gewichtssteine** sowie **der Schnabel einer Dezimalwaage.**

Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung zurückzugeben.

Eine **Uhrkette** mit Schlüssel und ein **Notizbuch** wurde verloren. Man bittet um gef. Rückgabe gegen Trinkgeld in Hs.-Nr. 6 Burggasse, parterre.

Ein ordentlicher **Bursche** mit guten Zeugnissen, der zugleich mit Pferden umgehen kann, findet bei gutem Lohn eine Stelle als **Hausknecht.** Wo? sagt die Exped.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Georg Wallrapp von Düllstadt wird das Prioritätserkenntniß am 28. Febr. an die Gerichtstafel des hies. k. Bez.-Gerichts angeheftet.

Theater-Anzeige.

Freitag den 25. Febr 1870

Abonnement suspendu

Auf vielseitiges Verlangen.

Nochmaliges und unwiderruflich letztes Gastspiel des Herrn **August Ott** aus **München.**

Zum zweiten Male:

Der Affe

und der Bräutigam.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.

J. C. Schubert.

Schranne.

Den 23. Februar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 45 kr.*)	17 fl. 18 kr.*)	16 fl. 54 kr.*)
Korn	13 fl. 42 kr.*)	13 fl. 34 kr.*)	13 fl. 30 kr.*)
Gerste	14 fl. 36 kr.	14 fl. 26 kr.	13 fl. 48 kr.
Haber	9 fl. 33 kr.	9 fl. 14 kr.	8 fl. 54 kr.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte 418 Schüffel.

Umsatzkapital 6176 fl.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 48. | Protestantisch: Alexander. | Freitag den 25. Februar | Katholisch: Alexander. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 25. Febr. 1807. Abermalige Bestätigung von Kesel.

Die Freigabe der Advokatur.

Die Frage der Freigabe der Advokatur ist seit längerer Zeit angeregt und auch jetzt wieder Gegenstand vielfacher Besprechung in der Presse und in Versammlungen. Als diese Frage auf einem Anwaltstage im vorigen Jahre zur Sprache kam, wo sich etwa ein Drittel der Stimmen dafür aussprach, waren vorher an mehreren Orten Versammlungen der Anwälte einzelner Bezirke abgehalten worden. Auch dahier geschah dies und wir sind in der Lage, das damals erstattete und gebilligte Referat benutzen zu können bei der folgenden Besprechung desselben Themas.

Wir stellen uns die Frage in präciserer Weise folgender Maßen:

„Sollen von Denjenigen, welche den gesetzlich normirten Bedingungen zur Erlangung einer Advokatur genügt haben, nicht alle zur Ausübung zugelassen, sondern von Zeit zu Zeit nur eine bestimmte Anzahl derselben als zur Ausübung solche berechtigte Advokaten immatrikulirt werden?"

Da das Letztere eine Unterscheidung zwischen an und für sich und ohne Hinzutritt besonderer Umstände sich einander gleichstehenden Individuen statuirt, so daß die Einen bevorzugt, die Anderen zurückgesetzt werden, so müssen es überwiegende Gründe der Gesetzgebungspolitik sein, wenn wir dem letzteren, sogenannte Ausnahmsrechte oder Privilegien statuirenden Systeme beipflichten sollen.

Solche Gründe vermögen wir aber nicht aufzufinden und zwar weder für die allgemeinen Verhältnisse der Advokatur, noch für unsere besonderen bayerischen Verhältnisse.

Allgemeine Gründe für diese Beschränkung glauben wir in zwei Categorien theilen zu können, nämlich in solche, welche sonst das materielle Wohl der Rechtsuchenden oder das der Rechtsbeistände gefährdet erachten und solche, welche in der öffentlich-rechtlichen Natur des Berufes ein Hinderniß der Freigebung sehen.

Die Gründe der ersten Categorie sind wesentlich dieselben, welche das allerwärts verurtheilte Concessionssystem überhaupt stützen sollten: man ruft nämlich an die Fürsorge der Regierung, daß die Rechtsuchenden sich nicht „aus Unverstand" beschädigen und die Fürsorge, daß die Rechtsfreunde einen „gesicherten Nahrungsstand" erhalten — Motive zu einer Bevormundung welche ein Uebel ist, ohne das, was sie erreichen will, mit ihren Beschränkungen zuwege bringen zu können.

Daß aber der öffentlich-rechtliche Charakter des anwaltschaftlichen Berufes die Freigebung der Advokatur hindern, wird bezüglich des Auftretens in öffentlicher Sitzung ja schon jetzt von Niemanden mehr behauptet, dagegen soll das Hinderniß in der Uebertragung der Prozeßinstruktion an die Anwälte gelegen sein. Hiermit kommen wir zugleich auf das besondere Hinderniß der Freigebung der Advokatur, das in unserem bayerischen Civilprozeßwesen liegen soll, welches eben die s. g. Prozeßinstruktion oder vielmehr Prozeßvorbereitung in die Hände der Anwälte legt.

Wenn man sagt, die Prozeßinstruktion der Anwälte ist die Ausübung eines Theiles der Justizhoheit, so können wir dies nicht blos nicht zugeben, sondern wir behaupten vielmehr, eben weil sie dies nicht ist, will man die Gerichte nicht mehr damit befaßt wissen. Jedes Hoheitsrecht geht auf eine im öffentlichen Interesse erzwingbare Forderung: der Staat kann fordern und erzwingen, daß Niemand durch eigene Macht, sondern nur durch die Organe des Staates den Gegner bekämpft und besiegt — daß er statt Selbsthülfe Urtheil nimmt und es nur vom Staate vollziehen läßt. Daß er aber gehörig vorbereitet in den Kampf vor den Organen des Staates eintrete, dies ist doch wahrlich nur seine eigene Sorge und sein privatestes Interesse und der Staat hat genug gethan, wenn er ihm die Möglichkeit dazu bietet, indem er für die Heranbildung von dazu Befähigten durch Schule und längere Praxis gesorgt hat, aber davon, Jemanden zu zwingen, daß er dieses sein Interesse nicht verabsäume, überhaupt von irgend einem öffentlichen Interesse, dessen Beachtung man von dem Einzelnen im Nichtbeachtungsfalle doch erzwingen müßte, kann hiebei keine Rede sein.

Eine andere Frage ist es, ob nicht die raschere Förderung der Gerichtsthätigkeit die stete Präsenz des Anwaltes am Gerichtssitze fordere, allein diese Lokalisirungsfrage hat nichts zu schaffen mit der Frage der Beschränkung oder Nichtbeschränkung in der Zahl der Advokaten, sondern dies ist die davon verschiedene Frage, ob der, gleichviel ob ernannte oder nicht ernannte Advokat, einen bestimmten Wohnsitz wählen muß und nur an demselben oder auch außer demselben praktiziren darf, und unserer Ansicht nach wäre es eine mit Rücksicht auf die raschere Gerichtsthätigkeit berechtigte, aber auch ausreichende Forderung, daß jeder Anwalt einen Substituten außerhalb seines Domicils, wenn er dahin arbeitet, haben sollte.

Der Freigabe der Anwaltschaft i. e. S. steht daher nach unserer Ansicht eben so wenig, als jener der Advokatur ein gegründetes Bedenken entgegen und wir halten es für eine gerechte Forderung,

„die Advokatur einschlüssig der Anwaltschaft Allen zur Ausübung freizugeben, welche die zum „Nachweis ihrer Befähigung gesetzlich zu fordernden Bedingungen erfüllt haben."

Telegraphische Depeschen.

— München, 24. Febr., 10¾ Uhr Vorm. Die von den beiden liberalen Parteien aufgestellten sieben Kandidaten (Dürrschmidt, Hocheder, Kastner, Knorr, Kühlmann, Thomaß und Wülfert) wurden zu Abgeordneten gewählt. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

Aus Niederbayern erhalten die „M. N. N." von einem geachteten katholischen Geistlichen folgende Zuschrift: „Bei der nächsten Schwurgerichtssitzung in Straubing wird L. M—, ehemaliger Schulcommissär und Localschulinspector zu B—kirchen, wegen zweier Verbrechen des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust und fortgesetzten Vergehens gegen die Sittlichkeit verhandelt. Angesichts solcher Thatsachen ist es naheliegende Frage: Wäre es nicht besser, wenn die Väter des Conzils, statt über das unnütze Unfehlbarkeitsdogma zu berathen, die vielen Nachtheile des Cölibats in Erwägung zögen und demselben ein Anathema widmeten? Wäre es nicht gut, wenn unsere Staatsregierung, wie sie es aus guten Gründen auf dem Concil zu Trient in nachdrücklichster Weise forderte, so auch jetzt die Aufhebung dieser unsittlichen Einrichtung beantragen würde?"

— München, 23. Febr. Da in den nächsten Tagen die verfassungsmäßige zweimonatliche Dauer des Land-

tags abläuft, so ist alsbald das allerh. Reskript zu erwarten, durch welches der Landtag auf weitere zwei Monate verlängert wird.

— Paris, 22. Febr. „Gaulois" meldet: Der Papst erbat sich 30 österr. Offiziere zur Reorganisirung der päpstlichen Armee.

— Wie man in Wien aus Rom erfahren haben will, hat der Papst auf die Andeutung, ob nicht, um die Gemüther sich sammeln und beruhigen zu lassen, eine Vertagung des Concils als geeignet erscheine, sofort die bestimmte Erklärung abgegeben: der materiellen Gewalt könne es gelingen, das Concil zu sprengen, niemals aber werde er der Schwäche und der Pflichtvergessenheit sich schuldig machen, durch dessen Vertagung es moralisch zu tödten.

— Athen, 12. Febr. Seit mehr als 40 Tagen ist in ganz Griechenland kein Raubanfall mehr vorgekommen, wohl aber vergeht keine Woche, in welcher man nicht von Kämpfen mit den flüchtigen und zerstreuten Banden hört.

Vermischtes.

— Die Augsburger Baumwollenspinnerei am Stadtbach hat ein Arbeiterspeisehaus neu errichtet und eingerichtet und damit eine Kinderbewahranstalt verbunden. Nachahmenswerth!

— Nach dem Generalkonspekt über die in Bayern im Jahre 1869 vollzogene gesetzliche Schutzpockenimpfung betrug die Summe der im ganzen Königreich Geimpften 127,166, wovon 121,770 mit Erfolg und 600 ohne Erfolg öffentlich, dagegen 4703 mit Erfolg und 73 ohne Erfolg privatim geimpft wurden.

§ Zur Verbesserung der Lage des rentamtlichen Gehilfenpersonals war im Budget der IX. Finanzperiode ein Zuschuß von jährlich 20,000 fl. bewilligt. Dieser Zuschuß ist bisher nicht vollständig verwendet worden, weil an dem Grundsatze festgehalten wurde, daß nur an vermögenslose, nach langjähriger Diensteszeit ohne Verschulden dienst- oder erwerbsunfähig gewordene Rentamtsgehilfen und deren Wittwen fortlaufende oder momentane Unterstützungen zu gewähren seien. Da die Unterstützungsgesuche von durch Alter oder Unglück dienst- und erwerbsunfähig gewordenen Rentamtsgehilfen und deren Wittwen sich jedoch von Jahr zu Jahr vermehren, so macht das Staatsministerium der Finanzen den Vorschlag, die für die IX. Finanzperiode bewilligten Geldmittel, soweit sie bisher unverwendet geblieben sind, zur Gründung eines Unterstützungsfondes für den bezeichneten Zweck zu reserviren.

— Aus Speyer, 18. Febr., wird gemeldet: Mit 8 gegen 6 Stimmen wurde in der heutigen Presbyterialsitzung beschlossen, das alte Gesangbuch (an Stelle des hyperorthodoxen neuen) wieder einzuführen. [Das neue Gesangbuch ist jetzt nur noch bei etwa einem Dutzend pfälzischer Gemeinden in Gebrauch.]

— Darmstadt, 23. Febr. In Großgerau wurde gestern Vormittag 11 Uhr wiederum eine Erderschütterung verspürt. Auch hier hat man am 14. d. Abends 8 Uhr einen Erdstoß wahrgenommen.

— In Klagenfurt wurde am 16. ds. das Dach einer schwachgebauten hölzernen, der Stadt gehörigen Waschbarrake durch die darauf ruhende Schneemasse eingedrückt; zwei Waschfrauen blieben todt, drei andere wurden verletzt.

— Warschau, 17. Febr. Warschau war gestern Zeuge eines Leichenzuges, wie er selten vorkommt. Die hiesige jüdische Gemeinde, die, wie wohl keine zweite in unserem Welttheil, an 80,000 Seelen zählt, gab ihrem Rabbiner Meisels das letzte Geleite. Der Zug bestand aus mindestens 40,000 Menschen aller Volksklassen. Der Verstorbene stand auch bei den Nichtjuden in hohem Ansehen, und im Zuge waren daher Personen aller Konfessionen zahlreich vertreten. Meisels wurde 74 Jahre alt.

Handel und Verkehr.

— Washington, 21. Febr. Das Repräsentantenhaus nahm eine Resolution für Vermehrung des Papiergeldumlaufes, mindestens um 50 Mill. Doll. an, weil die Geschäftsinteressen es erforderlich machen, und beauftragte ein Comite mit Vorbereitung einer bezüglichen Bill.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. In gestriger Districtsrathsversammlung wurde mit allen gegen eine Stimme (wie wir hören die des Vertreters hiesiger Stadt) beschlossen, von Erbauung einer Brücke über den Sennfelder See Umgang zu nehmen und solche durch einen Damm zu ersetzen. Es steht sohin in Aussicht, daß die Realisirung dieser Passage wieder auf einige Jahre hinausgeschoben werde.

— Bei der heute morgen stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für den Landrath wurde Herr Carl v. Schultes, rechtsk. Bürgermeister und als Ersatzmann Herr Fr. Müller, Privatier und Handelsgerichts-Assessor gewählt.

* Die Ziehung der Kunst-Gewerbe-Loose in München ist auf allseitigen Wunsch auf den 26. März verlegt worden und sind deshalb bis auf Weiteres noch Loose à 30 kr. in unserer Expedition zu haben.

— Nach einer öffentlichen Bekanntmachung des Ausschusses der Lotterie für den Bau einer kathol. Kirche in Stuttgart ist die auf den 1. März d. Jrs. bestimmt gewesene Ziehung auf den 1. Juli d. J. verschoben worden. Es sind daher noch fortwährend Loose à 35 kr. in unserer Expedition zu haben.

— (Eingesandt.) Auf die Erwiderung meines Collegen im Schweinf. Tagbl. Nr. 42 wegen der Fortbildungsschule in B..g..... erkläre ich wiederholt, daß das von mir in Nr. 37 d. Bl. Gesagte in Wahrheit besteht, was nöthigenfalls ich von Bürgern in B..g..... bezeugen lassen kann. — In der Sache übrigens von einer besseren Ansicht geleitet, als mein College, sehe ich wohl ein, daß diese Zwiste im Interesse für die Erziehung der Jugend in der Gemeinde B..g..... nichts weniger als erbaulich sind, daher ich — auch dem Wunsche der Bürger gemäß — auf weitere Entgegnungen nicht mehr antworten werde.

§ Die durch Auflösung der k. Saline Kissingen arbeits- und verdienstlos gewordenen Meister, Aufseher und ein Holzschneidmüller bitten in einer an die Kammer der Abgeordneten gerichteten Vorstellung um Wiederverwendung beim Salinen-, Berg- oder Hüttenwesen oder um Verwendung bei anderweitigen Diensten, Unternehmungen, Bauten ꝛc., eventuell um eine Erhöhung ihrer geringen Pensionsbezüge.

— Amorbach, 21. Febr. Gestern fand dahier eine sehr zahlreiche Versammlung der Eisenbahn-Comite's, der Bürgermeister, der Fabrikbesitzer und der Handel- und Gewerbtreibenden aus den Städten des Untermainthales und den badischen Städten Buchen und Walldürn statt.

— Jäger behaupten, daß durch die strenge Kälte, dann durch den folgenden Schnee der Hasenstand sehr gelitten habe und das Wild im Allgemeinen durch den Mangel an Saamen verkommen und abgemagert sei, wie in vielen Vorjahren nicht. (W. Abdbl.)

— Der „St.- u. Lbb." schreibt: Der am 20. ds. beschlossene offene Brief an Hrn. v. Harleß ist heute mit 474 Unterschriften abgegangen. Von den Nachbargemeinden scheint sich von Winterhausen fast die ganze Gemeinde betheiligt zu haben.

* Das Kreisamtsblatt Nr. 25 vom 24. Febr. enthält den Schematismus des Medicinalpersonals und der Sanitätsanstalten in unserm Kreise für das Jahr 1869. Derselbe schließt mit folgender vergleichender Zusammenstellung des ärztlichen und niederärztlichen Personals und der Sanitätsanstalten von den Jahren 1868 und

1869: „Die Zahl der Civilärzte hat sich
231 gemehrt; von diesen 231 Aerzten sind
dienste und 4 pensionirt. Die Bader al
haben sich von 28 auf 26, die Landärzt
die Chirurgen von 29 auf 27 gemindert
neuerer Ordnung haben sich von 131
Hebammen von 746 auf 751 gemehrt.
Apotheken und der Sanitäts-Anstalten i
geblieben. Bei einer Civilbevölkerung
Seelen nach der Zählung im Jahre 1867
Civilärzten kommen auf 1 Arzt 2482,
Städten mit 51,112 Einwohner und 6
1 Arzt 740, und auf dem Lande mit
wohner und 162 Aerzten auf 1 Arzt 3

Nach Bericht der Magistrats Con
wehrbataillons Schweinfurt beauftragt ist,
frühern Bataillone gehörigen Gegenständen
Faschinenmesser, 1 meissingene Trommel, 1 G
ein erst vor wenigen Jahren angeschafftes A

Zur Ablieferung dieser Gegenständ
geben, und bemerkt, daß diese Gegenstände
werden können.

Nach Ablauf der oben gestellten Fri
nach Umständen strafrechtliche Verfolgung na
wird, zu gewärtigen.

Gleichzeitig werden alle Personen,
haben, ersucht, die sachdienlichen Mittheilunge

Schweinfurt den 23. Februar 1870.

Der Art. 293 des Strafgesetzbuch
führung erlangte fremde bewegliche Sache in
verschaffen, unbefugt ganz oder theilweise veräu
Unterschlagung schuldig.

Bei der Unterschlagung ist auch der

Gefälli

Wer irgend Etwas in einer oder me
wende sich vertrauensvoll an die nunmehr a
Expedition von **Rudolf Mosse**, dessen solide
Dieses Bureau steht mit allen Zeitun
licher Zeitungen in der Lage, alle Annoncen zu
ohne Porto oder sonstige Gebühren in Anrech
wie solcher üblich ist. Bei anonymen Annonce
übermittelt.

Epileptisch

heilt **brieflich** der **Specialar**
Mittelstraße 6.

Kissinger Pastillen

hergestellt aus den Salzen des Rakozi, übe
heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofr
Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Diruf
Besonders empfehlungswerth gegen Trägheit
dauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bl
Blutleere, wie auch gegen Hämmorhoiden, Nei
Gicht und Scropheln. Preis per Flacon
käuflich:

Apotheker **Dr.**
Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendun

Wiener Kunstmehl

ausgezeichneter Qualität empfiehlt

Sebastian

Wir kaufen mehrere Exemplare des **Amtsb**
Nr. 11 zurück.

Expedit

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. März
l. Jrs. früh 9 Uhr werden im
hiesigen Gemeindewalde, Distrikt
„Kühlschlag an der Haselhecke"

a) die Erträgnisse von circa 12—14 Tagw. Eichen
lohrinde vorzüglicher Qualität,
b) 321 Eichen-Abschnitte.
8 Kiefern „
1 Buchen-Abschnitt,

ferner in den Körperschaftswaldungen Urles und
Arletsbach je 1 Eichen-Abschnitt

unter den beim Verstriche bekannt gegeben werdende
Bedingungen öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhabe
eingeladen werden.

Das Holz ist geeignet zu Commerzial-, Bau- und
Nutzholz und vorzüglich zu Eisenbahnschwellen.

Die Zusammenkunft findet bei Stammholz Nr. 27
an der Haselhecke statt.

Aidhausen, den 23. Februar 1870.

Die Gemeindeverwaltung.
G. A. Schwappach, Bürgermeister.

Bretterhaus.

Lager von **allen** Sorten **Bohlen, Brettern**
Latten, Stangen jeder beliegen Länge und Stärk
in schöner **trockener** Waare zu billigen Preisen, ferne

Zwickauer Pechkohlen	**I. Qual.** zu	42	kr.
Ruhrer Maschinenkohlen	„ „ „	42	kr.
Ruhrer Schmiedekohlen	„ „ „	42	kr.
Stockheimer Schmiedekohlen	„ „ „	40	kr.
Zwickauer Coaks	„ „ „	57	kr.

per

Bei Abnahme von 20, mindestens 10 Zentnern werde
sämmtliche Sorten Kohlen franco ans Haus geliefert
Kohlen in ganzen Wagenladungen von 100 und 20
Zentnern sowohl Zwickauer als Ruhrer und Stockheime
besorge ich aus den ersten Werken zu möglichst niedrig
Preisen.

Friedrich Blecken.

Vom **Theater** bis zum **Mühlthor** wurde eine **go**
dene Broche verloren. Man bittet um Rückga
in der Exped. d. Bl. gegen ein Douceur von **3 fl.**

Eine zuverlässige **Frau** wünscht Beschäftigung
Kochen, Waschen und Putzen zu erhalten.

Ziehung am 9. März.

Münchberger Pferdeloose

à 30 Kreuzer.

Ziehung am 19. März,

Augsburger Gewerbevereins Loose,

à 24 Kreuzer.

Ziehung am 26. März.

Münchner Kunstgewerbevereins-Loose

à 30 kr.

Ziehung am 6. April,

Frankfurter Pferde-Loose,

à 1 fl. 45 kr.

zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblatte

Liederkranz.

Sonntag den 27. Februar 1870
in den Sälen der gold'nen Krone

Grosser Ball.

Anfang halb 8 Uhr
mit Musik der rühmlichst bekannten Carlsbader Curcapelle.

Montag den 28. ds. Mts.
Vormittag 10 Uhr
gemüthliche Schöppelei mit Musik
und **ausländischen Leckerbissen** im **goldnen Naß-Horn** bei **Fritzen.**

Dienstag den 1. März in der **goldenen Krone,**
Anfang Nachmittags halb 3 Uhr
Grosser musikalischer-Carlsbader-Sprudel-Quellen-Café- und **Fastnachts-Krapfen-Scherz,** benebst:

III. Carnevalsunterhaltung,

bei welcher sämmtliche Herren sich mit der vorgeschriebenen **Narrenkappe** zu versehen haben.

Ende 7 Uhr.
Hierauf nach **einstündiger Pause**

Carnevals-Abschieds-Walzer-Galopp- & Schottisch-Tanzerei.

NB. Bei allen diesen Vergnügungen können Mitglieder auch maskirt erscheinen.

Der Carnevalsrath.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und der Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Mosthefe kauft **Matth. Stremel.**

Most die Maas 12 kr. bei
Joh. Dreißigackerpreis.

Terminkalender.

Den 28. Febr.

9 B. Zweiter Gantztag im Concurse des Joh. Ignaz Amend von Kupferhütten, beim k. Bez.-Ger. Lehr.
9 B. Erster Gantztag im Concurse des Johann Hufam von Laudenbach, beim k. Ldg. Karlstadt.
9 B. Garten- und Wohn- und Grundstücke-Zwangsversteigerung im Amtszimmer des k. Notars Endres in Würzburg.
10 E. Stamm- und Nutzholzversteich aus k. Rev. Marolderwasach, im Ernst'schen Gasthause.
2 N. Grundvermögens-Zwangsversteich des Gabriel Köder zu Randersacker, im Gemeindehause.
10 V. Holzversteich im Tobenhauser Gemeindewalde.
9 V. Nutz- und Brennholzversteich aus k. Oberforstamt Aschaffenburg, im Gasth. z. Krone in Burgsolz.
10 B. Stamm- und Nutzholzversteich aus k. Rev. Fabrikschleichach.
8 B. Schuldenliquidation in der Curatel über die led. Magdal. Link von Laudenbach, beim k. Ldg. Miltenberg.

Den 1. März.

9 V. Gläubigerladung des Andr. Key von Günterslebern, beim k. Ldg. Würzburg r. M.
10½ B. Mühlanwesenversteich (freiwillig) des Joseph Koch zu Männerstadt, auf dem Rathhause.
1 N. Eichenlohrindenversteich zu Sachsenheim und Dieback.
2 N. Grundvermögens-Zwangsversteich des Mathes Roth von Bischbrunn, daselbst.
9 B. Gläubigerladung des Sattlers Heinrich Schmidt von Kitzingen, beim k. Stadt- und Landgerichte.
Verakkordirung eines neuen Stallbaues für das fürstliche Gut Neuhof (Voranschlag 9297 fl.) mittels schriftl. Submission beim k. Stiftsrentamt Aschaffenburg.
2 N. Jagdverpachtung zu Völkersleier und Brückenau.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Joh. Knopf von Burgpreppach wird das Präclusivurtheil am 1. März an das Gerichtsbrett des dies. k. Bez.-Gerichts angeheftet. — Der Getraidhändler Jak. Frieß zu Kitzingen hat sich unter Curatel seiner Ehefrau begeben. — Mich. Burger von Oberleinbach und seine Verlobte Sabine Hümmer von Greußfeld haben allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 56⅛—57⅛
Pistolen	fl. 9 45 - 47
(Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 29—30
Sovereigns	fl. 11 54—58
Imperiales	fl. 9 46—48
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52⅛—⅜
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Theater-Anzeige.

Freitag den 25. Febr. 1870.
Abonnement suspendu.
Auf vielseitiges Verlangen.
Nochmaliges und unwiderruflich letztes Gastspiel des Herrn **August Ott** aus **München.**
Zum zweiten Male:

Der Affe
und der Bräutigam.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.

J. C. Schubert.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 49. | Protestantisch: Gottlieb. | Samstag den 26. Februar | Katholisch: Walburga. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	8 U. 45 M. F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.
" "	10 U. V. GSZ.	" "	10 U. 30 M.
" "	11 U. 40 M. N. PZ.	" "	11 U. 50 M.
" "	3 U. 50 M. NM. SZ.	" "	4 U.
" "	4 U. 55 M. NM. GZ.	" "	5 U. 50 M.
" "	8 U. 50 M. A. GZ.	" "	9 U. 20 M.

Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.
" "	11 U. 18 M. VM. GZ.	" "	12 U. 5 M.
" "	11 U. 45 M. VM. SZ.	" "	11 U. 55 M.
" "	4 U. 26 M. NM. PZ.	" "	4 U. 35 M.
" "	8 U. 35 M. N. GSZ.	" "	6 U. 15 M.
" "	10 U. 25 M. N. PZ.	" "	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach Alfingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

" Meiningen, (Männerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Hesles (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 26. Febr. 1814. Sturm auf Bar sur Aube durch die Bayern.

Die Thronrede in Berlin vom 14. Februar und Bayern.

Bevor noch in München entschieden war, ob der König die Adresse des Abgeordnetenhauses entgegen nehmen werde oder nicht, ist dieselbe bereits in Berlin beantwortet worden.

Das wird den bayerischen „Patrioten" vielleicht anmaßlich scheinen und sie werden vielleicht Veranlassung davon nehmen, Zeter zu schreien; aber je ungebärdiger sie sich stellen, um so mehr werden sie den Kindern gleichen, welche auf die Tischplatten losspauken, weil sie sich an der Tischecke gestoßen haben.

Eine Tischecke ist und bleibt eine Realität und der Garantievertrag, welchen die „Patrioten" zu einer Illusion ausdeuten wollen, bleibt auch eine Realität, und sogar eine wohlthätige für Bayern; denn wie die Thronrede, mit welcher der Reichstag des Norddeutschen Bundes eröffnet worden ist, sagt, gewährt „die Gesammtheit der Verträge, welche den Norden Deutschlands mit dem Süden verbinden, der Sicherheit und Wohlfahrt des gemeinsamen deutschen Vaterlandes die zuverlässigen Bürgschaften, welche die starke und geschlossene Organisation des Norddundes in sich trägt."

In schlichtem Norddeutsch gesagt: Ihr Süddeutschen habt eure Sicherheit und Wohlfahrt dem Norddunde zu verdanken, welcher eurer nicht bedarf, weder zu seiner Sicherheit, noch zu seiner Wohlfahrt, denn er ist stark genug sich selbst zu vertheidigen und umfangreich und gewerbthätig genug, um als besonderes Handelsgebiet auch für sich bestehen zu können.

Es ist möglich, daß die Richtigkeit dieser Erwägung auch von den bayerischen Patrioten eingesehen wird; gleichwohl würden sie, gewohnt, Politik nicht mit dem Verstande, sondern mit dem Gefühl zu machen, sich nicht abhalten lassen, auf den Tisch zu schlagen, weil Wohlthaten nicht aufgedrungen werden sollen.

Aber die Tischecke bleibt doch. Nicht blos deshalb, weil die Garantieverträge, wie Graf Bismarck gelegentlich im Reichstage von 1867 mitgetheilt hat, auf Ansuchen der süddeutschen Regierungen bewilligt worden sind, sondern weil der nothwendige Zug in den Dingen, die Logik der Thatsachen, über die Unvernunft der Einzelnen wie der Völker unerbittlich hinweggeht.

Volentem ducit, — nolentem trahit fortuna!

Mit einer wahrhaft klassischen Objectivität und mit souveräner Gelassenheit sagt die Thronrede a. a. O. weiter: „Das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit, dem die bestehenden Verträge ihr Dasein verdanken, das gegenseitig verpfändete Wort deutscher Fürsten, die Gemeinsamkeit der höchsten vaterländischen Interessen verleihen unseren Beziehungen zu Süddeutschland eine von der wechselnden Woge politischer Leidenschaften unabhängige Festigkeit!"

Die Wogen der politischen Leidenschaft gehen nun in Bayern allerdings sehr hoch; sie überspulen selbst die Stufen des Thrones; aber die Unvernunft der Leidenschaft ist doch, und mit einer Mandel Stimmen in der Majorität!

Dieses Verhältniß, welches nicht blos für Bayern sehr lehrreich ist, wurde von dem Abg. M. Barth in der Abgeordnetenkammer (Sitzung vom 8. d.) folgendermaßen illustrirt: „Sie (die Patrioten resp. Ultramontanen) haben nur sechs Mann mehr als wir und das ist doch keine überwiegende Majorität. Sie haben vier Provinzen für sich — die drei altbayerischen und Schwaben; wir ebenfalls vier: die drei Franken und die Rheinpfalz; die Ausnahmen compensiren sich. Dabei kommt noch der Umstand in Betracht, daß fast alle Städte, darunter München, Augsburg, Nürnberg, auf Seiten der Liberalen (d. h. der Freunde der deutschen Einigung) stehen. Es sind also die Parteien, welche sich in Bayern einander gegenüberstehen, ungefähr gleich stark."

Das ist gewiß ein großer Beweis für die Entwicklung und Diejenigen, welche durch den Ausgang der letzten bayerischen Wahlen, welche den Ultramontanen den Sieg gaben, sich in ihren deutschen Hoffnungen beunruhigt fanden, hätten sich gerade von der entgegengesetzten Empfindung ergriffen fühlen müssen.

Man erwäge nur, daß erst drei Jahre verflossen sind, seit die Neugestaltung Deutschlands sich vollzogen hat, eine Neugestaltung, die gerade in Bayern den compactesten Widerstand fand, einmal, weil Bayern groß genug ist, um sich gewissen Illusionen politischer Selbstständigkeit hinzugeben, sodann weil eben deshalb die Stammeseifersucht dort stärker wirken konnte, als anderswo, und weil die particularistischen Tendenzen sich mit den Ultramontanen, die in Bayern mächtiger sind als in irgend einem andern deutschen Staate, begegneten.

Im Bunde mit einander wirkten sie mit dem Stichwort auf die Massen: Ihr sollt preußisch und lutherisch werden! Wenn sie trotzdem nur eine sechs Stimmenmajorität gewinnen konnten, so ist das wohl ein deutlicher Fingerzeig, nach welcher Richtung hin sich die Dinge entwickeln müssen und rasch entwickeln werden.

Aber gewiß nur unter der Voraussetzung, daß die Bundespolitik sich in ihrer bisherigen Position erhält, wenn die Weisheit, welche die Dinge in Fluß brachte, ohne sie zu übersteigen, sich nicht durch die Ungeduld des politischen Dilettantismus um ihre Erfahrungen bringen läßt.

Gewiß stand es Preußen frei, im Jahre 1866 größere Opfer von Bayern zu verlangen, als es verlangt hat; aber indem es die fränkischen Lande bei Bayern ließ, leistete es der nationalen Entwicklung den allergrößten Dienst; und je unbefangener, fest in der Politik des Abwartens, der Nordbund den Parteikämpfen in Bayern zuschaut, um so besser für beide Theile.

Der Nordbund, indem er es den widerhaarigen süddeutschen Elementen überläßt, den Kampf unter einander und bei sich zu Hause auszukämpfen, gewinnt in der Zwischenzeit eine Geschlossenheit, welche in sich selbst die Entscheidung künftiger Fragen trägt.

Der Nordbund steht auf sich selbst; die nationale Idee aber gewinnt bei einer Politik des Abwartens, weil sie zugleich eine Politik des Ausgleichs und der Versöhnung vorhandener Gegensätze ist.

Man wird es auch in Bayern bald genug müde werden — den Tisch zu schagen. (Post.)

Telegraphische Depeschen.

— München, 25. Februar. Der Realienlehrer Marschall in Ansbach ist heute vom Magistrats-Collegium einstimmig zum städtischen Schulrath in München erwählt worden. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

— Wie die „Post" hört, soll Graf Bismarck gesonnen sein, den ganzen Strafgesetzentwurf für den Norddeutschen Bund zurückzuziehen, falls die Majorität des Reichstages sich für die Abschaffung der Todesstrafe erklären sollte. Wie man sagt, sieht der König in der Aufhebung dieser Strafe eine Beschränkung seiner Hoheitsrechte.

Vermischtes.

— Am Mittwoch starb in Nürnberg, 87 Jahre alt der Hofantiquar Abr. Pickert, dessen Kunst- und Antiquariatsgeschäft einen durch ganz Europa verbreiteten Ruf besitzt. Er hat sich durch eigene Thätigkeit vom armen Knaben zum Manne, der ein sehr bedeutendes Vermögen hinterläßt, emporgeschwungen.

— Der Münchener Künstler-Unterstützungsverein, dessen Mitgliederzahl sich auf 292 erhoben hat, hatte am Schlusse des Jahres 1869 ein Vermögen von 99,089 fl. um 5981 fl. mehr als im vorigen Jahre.

§ Die k. Staatsregierung hat es sich zur Pflicht gemacht, Sorge zu tragen, daß auch in Bayern dem Landwirth die höchste theoretisch-wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht werde, nachdem mit den Universitäten Bonn, Halle, Berlin und Jena, dann mit den polytechnischen Schulen Carlsruhe und Zürich bereits landwirthschaft. Abtheilungen verbunden sind und in jüngster Zeit in Leipzig und Wien die Gründung landwirthschaftl. Hochschulen in Angriff genommen worden ist. Es ist deshalb die Verbindung einer landwirthsch. Abtheilung mit der polytechnischen Schule in München, welche die hiefür erforderlichen Sammlungen sowie die Mehrzahl der nothwendigen Lehrkräfte bereits besitzt, in Aussicht genommen. Vom Directorium der polytechn. Schule ist demgemäß in Uebereinstimmung mit dem Generalcomite des landwirthschaftlichen Vereins, dem Directorium des Vereins für Gründung landwirthschaftlicher Versuchsstationen und dem Directorium der landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan das Programm einer solchen landwirthschaftlichen Abtheilung ausgearbeitet worden, wornach drei neue Professoren für Agricultur-Chemie, Ackerbaulehre, Maschinen- und Geräthekunde und Betriebslehre mit Geschichte der Landwirthschaft, dann einige Hilfslehrer, welche den Lehrkörpern der Universität und der Thierarzneischule entnommen werden können, erforderlich werden.

Handel und Verkehr.

— Es circuliren falsche bayer. Zweigulden**stücke** mit dem Bildnisse König Ludwig I. und den Jahreszahlen 1845 und 1846, sowie falsche badische Zweigulden**stücke** mit dem Bildnisse des Großherzogs Leopold und der Jahreszahl 1847. Die Falsificate bestehen aus hartem Zinn und sind in nach echten Stücken hergestellten Formen gegossen und oberflächlich versilbert.

** Theater.

Morgen Nachmittag findet eine 2. **Kindervorstellung** statt und hat Herr Schubert in der Wahl des **Schneewittchen** einen guten Griff gethan.

Wird sich nicht jedes unserer Kleinen freuen, das vielerzählte Märchen, auf welches mit so großer Aufmerksamkeit gehorcht wird, nun in Wirklichkeit zu sehen? Gewiß, und so mögen die Eltern ihre Kleinen in Thaliens Tempel führen, um ihnen einen Nachmittag zu bereiten, der in den jungen Kinderherzchen gewiß nachhaltiger ist, als für uns Alte unsere Fastnachtsscherze.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 26. Febr. Der heutige Getreidemarkt war gering befahren und ging in Folge dessen der Handel sehr flau. Es ergaben sich folgende Preise: Weizen kostete 16—17 fl. per 300 ℔.

— Gestern Mittag fiel in einer hiesigen Nagelschmiedswerkstätte während der Arbeit die Decke herunter und traf den gerade arbeitenden Gesellen Bosch aus Nördlingen (hier verheirathet) so unglücklich, daß ihm das linke Bein abgeschlagen wurde.

(Aus der Magistratssitzung vom 22. Februar 1870.) Die protest. Kirchen-Verwaltung theilt Protokoll über die Verpflichtung der erwählten Mitglieder und über die Geschäfts-Vertheilung mit. — Von dem vorgelegten Rechenschaftsberichte des Sterbekasse-Vereins für das 1. Verwaltungs-Jahr 1869 wird Kenntniß genommen. — Auf eine Eingabe der General-Agentur der Versicherungs-Gesellschaft Liverpool und London Globe Betreffs der Verweigerung der Bestätigung eines aufgestellten Agenten wird beschlossen, von dem Beschlusse vom 18. Januar nicht abzugehen, es vielmehr der Gesellschaft zu überlassen, im vorgeschriebenen Instanzenzuge die Abänderung der in Mitte liegenden Regierungs-Anordnung zu erwirken. — Das entworfene Besoldungs-Regulativ für die Polizeimannschaft wird mit einigen Modifikationen zum Beschlusse erhoben. — Adolph Wöhner von Coburg erhält die Erlaubniß, während der diesjährigen Pfingstmesse auf dem Bleichrasen ein Caroussel aufzustellen. — Die Präsentation des Stud. theol. Trenkle von Augsburg und des Gymnasialschülers Feodor Lutz von Ansbach zum Bezuge des Gebhardt-Keller'schen Familienstipendiums für die Jahre 1867/69 wurde von k. Regierung genehmigt. — Der k. Reg.-Entschließung vom 10. Febr. 1870 entsprechend werden an den erlassenen Feldpolizeilichen Vorschriften bezüglich des Weidens von Vieh auf fremden Grund und Boden und der Nachlese auf fremden Feldern einige Abänderungen vorgenommen und solche sammt Vorakten den Gemeindebevollmächtigten zur Erklärungs-Abgabe mitgetheilt. — Den Vollzug der gefaßten Beschlüsse über den Flurschutz anlangend wird verfügt, bezüglich der Besetzung der Hülfsflurwächterstellen demnächst Bewerbungs-Ausschreiben zu erlassen, über die

Aufforderung

an die Mitglieder der Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation.

Nachdem sich das Kgl. Bayer. Handels-Apellations-Gericht zu Nürnberg, d. i. die letzte Instanz in Handelssachen, in einer Reihe von Erkenntnissen und ebenso auch das Kgl. Bayer. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten in der bekannten Beantwortung auf die Interpellation der Herren v. Schultes, Thürmayer und Consorten unbedingt dahin ausgesprochen haben, daß alle Diejenigen, welche im Jahre 1868 bei der Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit noch versichert waren, sowohl

1) den eingeforderten Prämien-Nachschuß, als
2) im Verzugsfalle die gleiche hohe Conventionalstrafe, als
3) die Zinsen aus beiden Beträgen seit dem 28. Februar 1869 und die Prozeßkosten

zu zahlen haben, und daß

4) die Versicherungsbeträge bis zum Ablaufe der Police fortgesetzt und die jährlich fällig gewordenen respective werdenden Prämien entrichtet werden müssen,

nachdem also die Spitzen der Handelsjustiz und der Handelsverwaltung das Vorgehen der Liquidations-Commission gebilligt haben, wird jede weitere Renitenz von den Genossen in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse aufgegeben werden.

Demgemäß fordern wir anmit zum letzten Male die mit ihren Zahlungen noch im Rückstande befindlichen Genossen auf:

1) die rückständige Jahresprämie sofort an den betreffenden Agenten, oder wo ein solcher nicht vorhanden sein sollte, an unsere Casse hieher,
2) den dreifachen Prämien-Nachschuß innerhalb einer Frist von längstens vierzehn Tagen von heute an,
3) die Conventionalstrafe innerhalb vier Wochen von demselben Tage an

sammt Zinsen an unsere hiesige Kasse unter Angabe der betreffenden Police-Nummer portofrei einzusenden.

Binnen gleicher 4wöchentlicher Frist haben auch alle diejenigen Genossen, welche den Prämien-Nachschuß erst nach dem 28. Februar 1869 bezahlt und auch nur vorbehaltlich des Anspruchs auf Conventionalstrafe Quittung erhalten haben, die verwirkte Conventionalstrafe nebst Zinsen unter Angabe der bezüglichen Police-Nummer portofrei hieher zu senden.

Gegen die Säumigen müssen und werden wir, getreu unseren Verpflichtungen, mit aller Energie im Wege des Prozesses vorgehen. Wir hoffen jedoch zuversichtlich, daß die von den Eingangs erwähnten so kompetenten Seiten erlassenen Aussprüche die Genossen einer ruhigen objektiven Betrachtung zugänglich machen und sie von der rechtlichen und sittlichen Verwerflichkeit ihres Beharrens im Vertragsbruch überzeugen werden.

Schlüßlich erwähnen wir, daß durch den Rückversicherungs-Vertrag mit der Imperial für alle vertragstreuen Genossen ausreichende und schon wiederholt thatsächlich erprobte Gewähr der Befriedigung im Falle eines Brandes, gegeben ist, und daß wir diese Aufforderung unbeschadet aller Rechte der Genossenschaft und unter Verwahrung gegen die Annahme erlassen, als ob eine Verpflichtung zu dieser nochmaligen Mahnung diesseits anerkannt würde oder bestünde.

Nürnberg den 23. Februar 1870.

Die Liquidations-Commission:

Ad. Schütte. Gg. Böllian. C. G. Ungerer.

Für die liebreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Töchterchens, sagen wir lieben Verwandten wie Nachbarn unseren herzlichsten Dank.

Gott erhalte Sie in dauernder Gesundheit.

Carl Rackau & Frau.

Bei Unterzeichnetem wird von heute an immer frischer

Stech-Salat

abgegeben.

Gg. Th. Rechtenbach, Gärtner am Oberntor.

Filtrir-Kohle

calcinirt und feinst gemahlen zum **Klären** von **Wein** und **Spirituosen** empfiehlt

Nackenheim-Mainz. **A. Volk.**

Vom Theater bis zum Mühlthore wurde eine goldene **Brosche** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. ds. Bl. gegen ein Douceur von **3 fl.**

In der Körperschaftsverwaltung Egenhausen sind fl. **300.** auszuleihen, gegen vorschriftsmäßige hypothekarische Versicherung.

Weltbekannt

als vernünftiges Mittel zur Beseitigung von Katarrh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, sowie bei allen **Kinderkrankheiten** ist der **Schlesische Fenchelhonigextract**, erfunden und allein fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau** und **nur allein** echt zu haben in dessen autorisirter Niederlage bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Lohrinden-Verstrich.

Das Ergebniß des Gemeindewaldes von Lohrinde zu **Hambach**, wird am **Montag den 7. März** Mittags 12 Uhr auf dem Gemeindehaus daselbst verstrichen und Strichsliebhaber eingeladen.

Die Gemeindeverwaltung.
Fischer, Bgrmstr.

Zwei kleinere gesunde Keller in der Nähe des Schlachthauses, jeder für sich allein zugängig, werden vermiethet. Näh. in der Exped.

Ein **Zimmer** ist zu vermiethen. Krumme Gasse Nro 399.

Ausverkauf.

Die von vorjähriger Saison noch vorräthigen

Sommer-Buckskins und Rockstoffe

werden zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.

Otto Bach.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 228.

Johannes Hoffritz, Schlossermeister,

394 krumme Gasse 394.

empfiehlt seine **neue construirte Waschmaschinen, Wring-Maschinen,** sowie **Zimmermangmaschinen** und stehen solche fortwährend zur gefälligen Ansicht und Abnahme bereit.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch,**	**2. März**	**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**23. März.**
Westphalia,	**Mittwoch,**	**9. März**	**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**30 März.**
Allemannia,	**Mittwoch,**	**16. März**	**Silesia,**	**Mittwoch,**	**6. April.**

Morgens. Morgens.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55. **Fracht** L. 2. pr. 40 bamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Saxonia 12. März.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **180,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht L. **2. 10.** per ton von 40 bamb. Cubikfuß mit 15 Proz. Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger. **Hamburg, sowie bei dem für das Königreich Bayern zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen concessionirten Haupt-Agenten F. J. Bothof** in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.

Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Reines **Schmalz** per Pfd. 36 kr. bei
G. Ch. Beck, Judengasse.

Ein kleiner doppelthüriger **Kleiderschrank** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Dampfmühle Bellevue.

Da jetzt mit Dampf gemahlen wird, bittet um gefällige Aufträge, die schnellstens und prompt ausgeführt werden.

Der Pächter: **Kießling.**

Schads Schanze.

Montag den 28. Februar
in den Nachmittagsstunden

Maskirtes Kindervergnügen.

Termin-Kalender.

Den 2. März.

9 V. Gläubigerladung des Joseph Georg Bernberger zu Pfaffenlohrbeim, beim k. Leg. Würzburg r. M.

1 N. Eichenlohrinderstrich aus dem Gemeindewalde Reuthelfels, im Rathhause.

10 V. Zielfristenerstrich aus der Concursmasse des Kupferstechers Leonh. Guglert von Karlstadt, im Notariate.

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der led. Rechtsgemüss. Tochter Maria Kral zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.

12 M. Brennholzverstrich aus dem Gemeindewalde Hafenlohr im Gastb. z. Ros.

9½ V. Stamm- und Nutzholzverstrich aus dem Steigerwald (Rev. Neubaus) im Gastb. z. Adler in Westheim.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

er Abonnementspreis beträgt für hier und
ns Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 50 | Protestantisch: Leander. | Montag den 28. Februar | Katholisch: Leander. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 28. Februar 1809. Allgemeine Verordnung über die Einführung gleicher Maaße und Gewichte im Königreiche Bayern.

Die finanziellen Opfer des Anschlusses an den norddeutschen Bund.

II.

Um dem bayerischen Volke die bundesstaatliche Verbindung mit Norddeutschland zu verleiden, bedienten sich unsere sogenannten Patrioten häufig des Kunstgriffes, ihm die höheren Staatsausgaben und die größere Steuerlast in den norddeutschen Staaten und namentlich in Preußen mit dem Bemerken als Schreckbild vorzuhalten, daß es dann dieselben hohen Steuern würde zu tragen haben.

Nun ist es aber vor Allem unwahr, daß die Staatsausgaben in den Staaten des norddeutschen Bundes größer sind, als in Bayern. Aus einer in Hirth's Annalen des norddeutschen Bundes und des deutschen Zollvereins im 2. Heft Jahrgang 1869 mitgetheilten, nach amtlichen Quellen bearbeiteten Darstellung der Finanzverhältnisse der norddeutschen Bundesstaaten geht vielmehr hervor, daß in diesen eine der bayerischen Bevölkerung gleichkommende Seelenzahl etwas über 2 Mill. Gulden weniger Staatsausgaben hat, als Bayern in seiner letzten eben abgelaufenen Finanzperiode. Wohl ist bei derselben Einwohnerzahl der Militäraufwand, verglichen mit dem bayerischen, dort um 2 Mill. Gulden höher, dafür erreicht aber der Aufwand für die öffentliche Schuld in den norddeutschen Staaten nur das 3½fache des bayerischen, während sie das 6fache der Bevölkerung Bayerns aufweisen. Rechnet man die Ausgaben für das Militär und die öffentliche Schuld zusammen, so beträgt in Bayern der Kopfantheil 6 fl. 18 kr. oder 3 Thlr. 26 Sgr., in den norddeutschen Staaten aber nur 5 fl. 40 kr. oder 3 Thlr. 7 Sgr. und mit Hinzuschlagung der Kosten der Bundesmarine 5 fl. 10 kr. oder 3 Thlr. 16 Sgr., also immer noch weniger als in Bayern, das zur Zeit noch keine Flotte zu unterhalten hat. Was insbesondere noch die vielfach behauptete, ungleich höhere Besteuerung in Preußen anlangt, so zeigt die Vergleichung der individuellen Steuerquote beider Staaten in Preußen bloß eine Mehrbelastung von 8 Sgr. für den Kopf. In Preußen betrug 1867 die individuelle Steuerquote 4 Thlr. 13 Sgr., in Bayern 4 Thlr. 5 Sgr. Allein auch dieser geringe Unterschied verschwindet, ja verkehrt sich selbst zu Bayerns Nachtheil, wenn man bedenkt, daß in Preußen und überhaupt in Norddeutschland der Geldwerth geringer und die Volkswirthschaft entwickelter ist als in Bayern und daß Preußen nur ⅓, Bayern dagegen über ⅓ seiner Staatseinnahmen aus Domänen, Regalien und Staatsgewerben bezieht, jenes also schon darum zur Bestreitung der öffentlichen Bedürfnisse die Steuerkraft des Volkes mehr in Anspruch nehmen muß.

Es liegt ferner auf der Hand, daß in einem Bundesstaate die finanzielle Gemeinsamkeit sich auf die Beschaffung und Verwaltung der Mittel zur Vollführung der großen gemeinschaftlichen Aufgaben, wie Landesvertheidigung, diplomatische Vertretung und Handelspolitik, beschränkt. In allen übrigen Angelegenheiten behalten die Einzelstaaten ihre Selbstständigkeit und führen daher in Bezug auf sie auch ihr finanzielles Sonderleben fort. So haben in der Schweiz die einzelnen Kantone, in der nordamerikanischen Union die einzelnen Staaten neben dem Bundesbudget ihre besonderen Budgets, ihren besonderen selbständigen Haushalt. Ebensowenig hat die norddeutsche Bundesverfassung die finanzielle Selbständigkeit der Bundesglieder in Bezug auf den Kreis, der ihnen verbleibenden inneren Aufgaben beseitigt. Die höheren Abgaben in einem norddeutschen Staate berühren die Bewohner der anderen nicht. Weder die Sachsen noch die Mecklenburger zahlen preußische Steuern. Auch Bayern würde in bundesstaatlicher Verbindung mit dem Norden von ihnen nicht getroffen werden, es würde für die inneren Angelegenheiten seine finanzielle Selbständigkeit nicht verlieren.

Für die oben bezeichneten großen gemeinschaftlichen Zwecke ist der gemeinsame Haushalt ein Gebot der Sparsamkeit. Sie lassen sich in einem größeren Ganzen mit verhältnißmäßig geringeren Mitteln erreichen und die Erfolge sind größer. Die Gemeinschaft bewirkt selbst, daß manche Hülfsquellen reichlicher fließen als im Zustande der Vereinzelung, ja überhaupt erst erschlossen werden. Durch die Stiftung des Zollvereins ist es den deutschen Kleinstaaten erst möglich geworden, eine Zolleinnahme zu beziehen und hat sich diese für die Mittelstaaten namhaft gesteigert. So verdankt Bayern seiner Theilnahme am Zollverein die Vervierfachung seines Zolleinkommens und die Erniedrigung der Zollerhebungskosten auf den fünften Theil. Angesichts dieser Erfahrung hat Bayern wahrlich nicht den mindesten Grund die bundesstaatliche Gemeinschaft mit den norddeutschen Brüdern zu scheuen.

Man weist nun allerdings auf den hohen Militäraufwand im norddeutschen Bund, der den bei weitem größten Posten der Bundesausgaben bildet. Allein man sollte nicht vergessen, daß dieser hohe Militäraufwand etwas Vorübergehendes ist und nur durch die gegenwärtigen gespannten europäischen Verhältnisse, an denen das fortgesetzte Widerstreben eines Theiles der süddeutschen Bevölkerung gegen den Ausbau des norddeutschen Bundes in einen allgemeinen deutschen Bundesstaat nicht den kleinsten Antheil hat, herbeigeführt wird. Die Militärverwaltung an sich ist im norddeutschen Bund sparsamer eingerichtet als in Bayern, und dieses könnte bei Uebernahme seines Militäraufwandes auf den Bund nur gewinnen. Im norddeutschen Bund ist zur Bedeckung des gesammten Militäraufwandes dem Bundesfeldherrn für jeden Mann des Präsenzstandes im Frieden, der 1 Prozent der Bevölkerung beträgt, bekanntlich der Betrag von 225 Thlrn. zur Verfügung gestellt. Legt man diesen Betrag, der in Süddeutschland, wo die Naturalverpflegung der Truppen viel billiger beschafft werden kann als in Norddeutschland, das wirkliche Bedürfniß beträchtlich übersteigt, der Berechnung des Militäraufwandes für Bayern zu Grunde, so würde derselbe, da hier der Friedenspräsenzstand bloß in ¾ Prozent der Bevölkerung also in 36,000 Mann besteht, sich auf 36,000 × 225 Thlr., das ist auf 8,100,000 Thlr. oder 14,175,000 fl. stellen. Er betrug aber in jedem der letzten beiden Jahre 16,265,635 fl. und wird in diesem und in dem nächsten Jahre sich noch bedeutend erhöhen, da in dem Budgetentwurfe für die Finanzperide 1870—71 der ordentliche Militärbedarf, die beiden verlangten außerordentlichen Militärcredite von 2,791,396 fl. und 3,665,000 fl. nicht gerechnet, jährlich auf 15,700,000 fl. veranschlagt

ist. Der sparsamen Militärverwaltung im norddeutschen Bund darf es wohl auch zugeschrieben werden, daß trotz des hohen Präsenzstandes sein Militäraufwand nicht nur bedeutend geringer ist als jener in England und Frankreich, sondern auch unter der Durchschnittsziffer für ganz Europa steht. In England entfallen nämlich vom Militäraufwand 5 Thlr. 21 Sgr., in Frankreich 3 Thlr. 12 Sgr., in Europa im Ganzen 2 Thlr. 21 Sgr., im norddeutschen Bund aber nur 2 Thlr. 10 Sgr. auf den Kopf. Und dennoch ertönt fort und fort gegen den norddeutschen Bund der Vorwurf des Militarismus und ertönt gerade aus jenen Kreisen, welche die fortgesetzte Rüstung desselben hauptsächlich verschulden.

Telegraphische Depeschen.

— München, 25. Febr. Wie verlautet, sind vom Grafen Bray Nachrichten angelangt, welche hoffen lassen, daß er das ihm angetragene Portefeuille des Aeußern übernehmen werde. Es sind Schritte eingeleitet, um seine letzten Bedenken zu beseitigen. — Auf morgen ist eine Sitzung des Staatsraths anberaumt, in welcher der Gesetzentwurf über die Errichtung einer Bürgerwehr zur Berathung gelangen wird. — Wie ich vernehme, ist Hr. Staatsminister v. Pfretzschner, das älteste Mitglied des Gesammtministeriums, heute nach Wien abgereist, um mit dem Grafen v. Bray wegen Uebernahme des Portefeuille's des Aeußern mündlich zu verhandeln. (K.v.u.f.D.)

— Washington, 25. Februar Morgens. Der Senat hat eine Resolution angenommen, welche gegen die Vermehrung des Papiergeldes gerichtet ist. (Post.)

Politische Nachrichten.

— In Betreff der Jurisdiktionsverträge mit dem Nordbund (mit Baden schon abgeschlossen) werden nach dem „Frankf. Journ." nächstens die Justizminister von Bayern und Würtenberg eine Zusammenkunft haben.

Vermischtes.

— Fürth, 26. Febr. Als Frühlingsboten haben sich heute die ersten Staaren dahier eingestellt.

— Ein Ackerknecht, welcher bei der letzten Dombau-Lotterie 10,000 Thlr. gewonnen, vertraute das Geld der Sparkasse in Warrendorf an, dessen Rendant damit durchgegangen ist und sich erschossen hat.

— In Landau (Pfalz) war der merkwürdige Fall eingetreten, daß vom 6. bis 10. Febr. von einer Bevölkerung von 14,000 Seelen kein einziger Mensch im Bezirksgefängniß saß.

— Rees, 23. Febr. Wie Reisende aus Holland erzählen, sollen in der Nähe der Yfselmündung ca. 70 Personen, welche sich auf dem Eise belustigten, mit diesem Eise, das sich plötzlich gelöst habe, der Zuyderzee zugetrieben und alle verunglückt sein.

— Ein sonderbarer Gebrauch herrscht in Bucarest. Am Georgstage werden dort vor den Schenken Waagen in einfachster Form aufgehängt, auf denen der Wirth seine Stammgäste abwägt. Derjenige, welcher während des Jahres an Körperfülle und somit auch an Gewicht zugenommen hat, erhält zur Belohnung die Zeche an diesem Tage frei, welche die im Laufe des Jahres Abgemagerten bezahlen müssen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Die aus den „Bamb. N. N." in Nr. 47 unseres Tagblattes übergegangene Mittheilung aus Bamberg, daß sich zum Besuch des daselbst stattfindenden Cursus für Gerichtsvollzieher aus dem Bezirksgerichtssprengel Schweinfurt von 27 nur 4 Candidaten gemeldet, können wir aus authentischer Quelle dahin berichtigen, daß aus diesem Gerichtssprengel von 44 Candidaten 27 (hievon allein 5 aus hiesiger Stadt) zu fraglichem Cursus sich gemeldet haben.

— Wenn es jemals am rechten Platze war, ein über unser Theater und speciell über eine Vorstellung zu schreiben, so ist es gewiß die gestrige Kinder-Vorstellung „Sneewittchen", welche eine besondere Erwähnung verdient. Bei übervollem Hause von Kindern und Erwachsenen und unter Jubel der Kleinen und Großen ging das reizende Märchen „Sneewittchen", theilweise von Kindern dargestellt, über unsere Bühne. Sie haben die kleinen Aeugelein vor Entzücken geleuchtet, wie haben die kleinen Händchen bei jeder passenden Gelegenheit applaudirt, wenn ihre kleinen Schulgenossen so recht herzlich und niedlich ihre Rollen als Zwerge spielten. Man sah ordentlich, welch' guten und gewiß unvergeßlichen Eindruck dieses sinnige Märchen auf die Kinder-Gemüther hervorbrachte. Wie nett, man darf sagen, mit einer überraschenden verständigen Auffassung haben aber auch unsere kleinen dramatischen Künstler ihre Rollen dargestellt; das ging wie am Fädchen. — Wir haben uns überzeugt, daß hie und da eine solche Kinder-Vorstellung in geistiger Beziehung von der schönsten Wirkung ist, und wir möchten daher Herrn Director Schubert ermuntern, unsere liebe Jugend noch mals mit einer so gut gewählten Kinder-Vorstellung zu erfreuen. Auch glauben wir, daß eine wiederholte Aufführung vom Sneewittchen an einem gewöhnlichen Theaterabende auch dem erwachsenen Publikum großes Vergnügen gewähren würde, indem sich Erwachsene stets an der schönen geistigen Entwicklung der Jugend erfreuen.

Einer im Namen Vieler.

— Das neueste Wunder des holden Knaben Amor ist seiner Seltenheit wegen werth der Oeffentlichkeit übergeben zu werden. Am 24. Febr. 1870 erhielt nämlich im Kloster zu Königshofen im Grabfelde ein im schönsten weißen Blüthenalter stehendes Ehepaar den kirchlichen Segen. Der Mann ist 75 und die Frau erst 86 Jahre alt, und Beide aus Stadtlauringen.

* Von den höheren Grundbesitzern des Landgerichts Werneck wurden folgende Herren als Districtsräthe gewählt: Joseph Warmuth in Geldersheim, Wilhelm Bründlein in Niederwerrn, Michael Walter in Zeuzleben, Joseph Rettner in Egenhausen, Cäsar Conrad in Eßleben, Nikol. Eichelbrenner in Schwanfeld und Johann Endriß in Bergrheinfeld.

— Kitzingen, 25. Febr. Heute ging die Anti-Harleß-Adresse der Protestanten von Kitzingen und Umgegend an ihr Bestimmung ab, bedeckt mit mehr als 1000 Unterschriften. Diese zahlreiche Betheiligung ist der beste Beweis für den gesunden, allen hierarchischen Gelüsten abholden Geist unserer protestantischen Bevölkerung und um so erfreulicher, als mehrfach namentlich auf dem Lande von gewisser Seite gegen die Betheiligung gearbeitet worden ist.

— Würzburg, 26. Febr. Auf unserer heutigen, mit 51 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen kostete 17—19 fl., Korn 13 fl. 30 kr. — 14 fl. 15 kr., Gerste 13 fl. 30 kr. — 14 fl., Haber 7 fl. 30 kr. — 8 fl. 24 kr.

— Lohr, 26. Febr. In der heutigen Nacht starb in einem Alter von 40 Jahren unerwartet schnell an einem Gehirnschlagflusse Hr. Ernst v. Bothmer auf den Hutten'schen Besitzungen von Steinbach.

— Lohr, 26. Febr. Gestern Mittag um 2 Uhr wurde die Leiche der seit 3 Wochen vermißten Josepha Albert von Sendelbach am Ueberfahr ins Eis eingefroren gefunden. Anhaltspunkte für Selbstmord sind hier keine vorhanden, vielmehr ein Unglücksfall wahrscheinlich.

— Aschaffenburg, 22. Februar. (Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier vom Heutigen.)

FROH- SINN.

Morgen Dienstag, den 1. März

Maskenfahrt.

Zusammenkunft aller **Masken** um 1 Uhr im **Raben.** Abgang des Zuges um 2 Uhr. Nach der Rückfahrt gesellige Unterhaltung.

Um 6 Uhr Souper.

Hierauf wiederholte Aufführung des allegorischen Maskenspieles:

Bachus und Gambrinus in Schweinfurt

oder:

Das Fest der Versöhnung.

Abends TANZ.

Der Vorstand.

Gefälligst zu notiren!

Wer irgend Etwas in einer oder mehreren hiesigen oder auswärtigen Zeitungen einzurücken beabsichtigt, der wende sich vertrauensvoll an die nunmehr auch in **Nürnberg,** (Carolinenstraße Nr. 55), bestehende Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** dessen solider Ruf eine reelle Bedienung garantirt.

Dieses Bureau steht mit allen Zeitungen in täglichem regen Verkehr und ist als offizielle Agentur sämmtlicher Zeitungen in der Lage, alle Annoncen zu denselben Preisen, welche die Zeitungen selbst berechnen, anzunehmen, ohne Porto oder sonstige Gebühren in Anrechnung zu bringen. Bei großen Aufträgen wird sogar Rabatt gewährt, wie solcher üblich ist. Bei anonymen Annoncen werden die einlaufenden Chiffren-Offerte unter strengster Diskretion übermittelt.

Für eine ältere Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft werden tüchtige Agenten gesucht. Adressen sub H. 2033 besorgt die Annoncen-Expedition von

Rudolph Mosse
in München.

Es ist ein **Webstuhl** nebst **Handwerkszeug** zu verkaufen, zu erfragen bei **Heinrich Eichelmann.**

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und der Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kuppel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Theater-Anzeige.

Montag, den 28. Februar 1870,
Für Jedermann der gerne lacht.
Nachmittag 5 Uhr Anfang.
Fastnachts-Vorstellung.
Auf allseitiges Verlangen:

Das Fest der Handwerker

oder:

Am Fastnachts-Montag.

Vaudeville mit Gesang in 2 Akten von Angely.

Hierauf:

Zempopolowirsolomizilipitilikowsky,

oder:

Der Zauberer von Grostost.

Eine pudelnärrische Pantomime in 1 Akt mit Tanz von Fenzel.

Preise der Plätze:

Mittelloge 24 kr. Seitenloge 18 kr. Sperrsitz 18 kr. Parterre 12 kr. Amphitheater 9 kr. Gallerie 6 kr.
Kassaöffnung präcis 4 Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende 7 Uhr.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die Trauerkunde, daß am 23. ds. Mts. früh 2 Uhr in Folge Altersschwäche im fast vollendeten 70. Lebensjahre Herr

Johann Andreas Röder,

Weinhändler dahier,

sanft und ruhig entschlafen ist.

Den Verblichenen einem freundlichen Andenken empfehlend, bitten um stilles Beileid

Kitzingen, den 25. Februar 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 3. März Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Gemeindehause dahier ein zum Sprunge untauglich gewordener **Zuchtstier** öffentlich an den Meistbietenden versteigert und Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Grafenrheinfeld, den 28. Febr. 1870.

Riegler, Bürgermeister.

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates der Vignetten, gibt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der Stollwerck'schen Brustbonbons mehr oder minder täuschend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverschluß genau achten.

Terminkalender.

Den 3. März.

9 B. Erster Ediktstag im Concurse der Margar. Spahn Wwe. von Nassübl, beim hies. k. Bez.-Gerichte.
8 G. Erster Ediktstag im Concurse des Schuhmachers Adam Handel von Mühlbach, beim k. Ldg. Karlstadt.
9 V. Anweisen-Zwangsversteigerung der Lätitia Freifrau v. Witzleben in Miltenberg, im Notariate.
1 N. Jagdverpachtung zu Elsenfeld und Hettstadt.
9 B. Gläubigerladung des Viehhändlers Maier Bergmann von Lölersleier, beim k. Ldg. Hammelburg.
10 B. Eichenlohrindenversteigerung aus k. Rev. Marktheidenfeld, im Gasth. z. Krone.
9 B. Erster Ediktstag im Concurse gegen die Verlassenschaft des Uhrmachers Carl Pfeffer von Kissingen, beim k. Landgerichte.
11 B. Zielfristenversteigerung aus der Concursmasse des Johann Bohlin von Dittlesbroda, im Notariate zu Hammelburg.
10 B. Stamm- und Nutzholzversteigerung in k. Rev. Burgwallbach.
8 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Elisab. Bez von Schimborn, beim k. Ldg. Alzenau.
1 N. Lohrindenversteigerung zu Erkshausen.
9 B. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Neupetersdorf, im Sternwirthshause.
9 B. Stamm- und Nutzholzversteigerung aus gräfl. Erbach'schen Rev. Waldenstein, im Gasth. z. Löwen in Eschau.
9½ B. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Oberschwarzach, im Wirthshause zu Altenschönbach.
9 B. Lohrinden- und Stammholzversteigerung im Gemeindewalde Aidhausen.
9½ B. Stammholzversteigerung aus k. Rev. Heppachshof, im Gasth. zu Mainberg.
9 B. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Wustviel, im Burger'schen Wirthshause zu Geußfeld.
9½ B. Lohrindenversteigerung aus k. Rev. Klaushof, im Jägerhause zu Seehof (verlegt.)
10 B. Stammholzversteigerung in der Gemeindewaldung zu Mühlheim.
1 N. Eichenstamm- und Lohrindenversteigerung aus dem Gemeindewalde Massenbuch, im Wirthshause.
12 M. Gemeindeschmiedverpachtung daselbst.
12 M. Kiefern-Brennholzversteigerung aus dem Gemeindewalde Wasserlos, im Wirthshause.
Stammholzversteigerung im Gemeindewalde Fladungen bei Mellrichstadt.
12 M. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde Schmachtenberg. Ldg. Klingenberg.
10 B. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Gramschatz, im Waldhause am Einsiedel.
9 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Franziska Bachmann Wwe. von Heigenbrücken, beim k. Ldg. Rothenbuch.
10½ B. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Klaushof, im Forsthause zu Seehof.
10 B. Desgl. im Gemeindewalde Untererthal.
10 B. Brennholzversteigerung aus Juliusspit. Waldungen, im Lammwirthshause zu Beitelhöchheim.

Amtliche Erlasse.

Häcker Adam Rutor von Randersacker und dessen Ehefrau Barbara, geb. Fehrer haben Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Getraute.

Am 20. Febr. Johann Georg Zellner, Maurermeister aus Baudenbach, mit Jungfrau Barbara Ledermann.

Am 24. Febr. Johann Martin Kupfer, Bürger u. Scribent, mit Jungfrau Anna Maria Dörner von Neuses am Berg.

Am 24. Febr. Caspar Behringer, Zuckersiedermeister in Kassel, mit Jungfrau Elisabetha Jakobina Göbel von hier.

Schranne.

Den 23. Februar 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 45 kr.*)	17 fl. 14 kr.*)	16 fl. 45 kr.*)
Korn	— fl. — kr.*)	— fl. — kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 45 kr.	14 fl. 24 kr.	13 fl. 15 kr.
Haber	9 fl. 24 kr.	8 fl. 50 kr.	8 fl. 30 kr.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte 452 Schäffel.

Für den verunglückten Nagelschmied

sind uns übergeben worden von B... und M..... 1 fl. Allenfallsige weitere freiwillige Beiträge für denselben Zweck nimmt gerne entgegen die

Expedition des Tagblattes.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Mörich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 51 | Protestantisch: Aldinus. | Dienstag den 1. März. | Katholisch: Suibert. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 1. März 1162. Eroberung von Mailand durch Friedrich Barbarossa und Otto von Wittelsbach.

Telegraphische Depeschen.

— München, 28. Febr., Mittags. Finanzminister v. Pfretzschner wird heute Abend von Wien zurückkehren. Graf Bray ist zur Annahme des Portefeuilles, des Aeußern geneigt, könnte jedoch erst in einigen Wochen hieherkommen. (K. v. u. f. D.)

— New-York, 25. Februar. Aus Galveston (Texas) wird eine große Feuersbrunst gemeldet. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt. (Post.)

Politische Nachrichten.

— München, 24. Febr. Nachdem in den jüngsten Vorbesprechungen der liberalen Wahlmänner eine Vereinigung der beiden liberalen Parteien glücklich zu Stande kam, konnten über das Resultat der neuen Münchener Wahl keine Zweifel mehr bestehen und es bestätigte sich denn auch heute, daß München der liberalen Sache erhalten bleibe. Von 417 Wahlstimmen fielen 239 auf die liberalen Candidaten, wovon 6 der Fortschrittspartei angehören. Da ohne Zweifel auch die neu angeordneten Günzburger Wahlen kein anderes Resultat haben werden, als das erste Mal (?), so stellt sich das Verhältniß der beiden Parteien in der Abgeordnetenkammer wieder auf 76 Liberale gegen 80 Patrioten. (Post.)

— Köln, 24. Febr. Es wird eine Massenadresse der katholischen Geistlichen an ihre Bischöfe in Rom organisirt, da die Gläubigen der protestirenden Bischöfe zwei Drittheile aller Katholiken ausmachen, die von den romanischen Bischöfen überstimmt werden.

— Man beginnt jetzt allmälig Näheres darüber zu erfahren, was der Herzog von Montpensier mit seiner Reise nach der spanischen Hauptstadt bezweckt und was er erreicht hat. Der Marschall Serrano selbst soll dem Herzog dazu gerathen haben, indem er ihm vorstellte, daß zwar er, der Regent, mit unverbrüchlicher Treue ihm zugethan bleibe und auch die Mehrheit des Cabinets seiner Candidatur günstig gestimmt sei, daß aber die Hauptsache wäre, die Zustimmung des Marschalls Prim zu erhalten. In Folge davon wurde beschlossen, daß der Herzog in Madrid sämmtliche Minister besuchen und namentlich mit dem Präsidenten des Cabinets sich offen und rückhaltslos auseinandersetzen sollte. Wie verlautet, haben so ziemlich alle Minister, mit Ausnahme der Herren Sagasta und Figuerola, dem Herzog einen entgegenkommenden Empfang bereitet. Das Verhalten des Marschalls Prim soll sehr diplomatisch gewesen sein; er hätte, wie man erzählt, dem Herzog versichert, daß er persönlich gegen seine Bewerbung um die Krone gar nichts einzuwenden habe, daß er aber durch politische Verpflichtungen bis jetzt gehindert sei, dieselbe zu unterstützen. Schließlich sei man übereingekommen, nach der Rückkehr des Herzogs von seinem Ausflug nach Alhama eine neue Besprechung stattfinden zu lassen. Was Herrn Rivero betrifft, so ist er ganz und gar in das Lager Montpensier's übergegangen.

— Athen, 26. Febr. Von kompetenter Seite werden alle ausgestreuten Nachrichten, welche die Position der königlichen Familie als erschüttert darstellen, als tendentiöse Erfindungen bezeichnet.

— Die Dinge in Rom reifen der Entscheidung zu, der moralische Bankerott des Concils scheint unaufhaltbar. Der geistig bedeutendste österr. Bischof, der Cardinal Fürst-Erzbischof von Wien, hat die Mahnungen der letzten Depesche des Grafen Beust auf das Dringendste unterstützt, und doch ist bekanntlich gerade er der Hauptbetheiligte des in Trümmern zerfallenden Concordats. Wenn nicht bestimmte Garantien für ein rasches und gründliches Einlenken der Curie geboten werden, dürften noch im Laufe des Monats März alle österreichisch-ungarischen Bischöfe (mit sehr vereinzelten Ausnahmen) Rom verlassen haben.

Vermischtes.

— Bamberg, 26. Febr. Beim heutigen Güterzug 429 sind zwischen Hirschaid und Bamberg in Folge Achsenbruches 5 Güterwägen entgleist. Eine Störung im Betrieb wurde hiedurch nicht herbeigeführt, auch hat eine Beschädigung des Zugpersonals nicht stattgefunden. Die Beschädigung am Transportmaterial soll eine verhältnißmäßig geringe sein.

— Berchtesgaden, 22. Febr. Der heurige strenge Winter hat auch an unserem vielbesuchten und besungenen Königsee seine Wuth gekühlt und ihn, was in langer Reihe von Jahren selten vorzukommen pflegt, mit einer so formidabeln Eisdecke überzogen, daß sie wohl die schwersten Fuhrwerke zu tragen vermöchte. Gar prächtig stechen von der glitzernden Eisdecke die in schneeweiße Gewänder gehüllten Riesenhäupter der den See umspannenden Berge ab. Das unvergleichliche Alpenglühen bietet dabei ein Naturschauspiel, um dessen Anblick uns wohl die vielen Tausende unserer lieben Sommergäste aus allen Welt- und Himmelsgegenden beneiden möchten. Die in St. Bartholomä zur Winterszeit, wenn der See nicht fest zugefroren ist, oft wochenlang zum Einsiedelthum verurtheilte Forstwartei erhält daher jetzt aus Nah und Fern fleißige Besuche, wozu die nur jetzt mögliche Gelegenheit, der Fütterung des Hochwildes an den Futterstädeln beiwohnen zu können, erhöhten Reiz bietet.

— In der Mittagsstunde am Freitag haben sich auf den Feldmarken hinter dem Gesundbrunnen zu Berlin die ersten Lerchen hören lassen und den Frühling angemeldet. (Auch hier haben sich schon die Lerchen eingefunden. Redakt.)

— Chur, 24. Febr. Seit heute früh 5 Uhr brennt das Dorf Ems, 1½ St. s. w. von hier. Wie es scheint, verschlingt die Flamme den größten Theil des Dorfes. Die Kirche steht noch, aber das Feuer ist in ihrer nächsten Nähe und die Flammen schlagen noch hoch empor (7¼ Uhr M.) Der Tag sollte für die Aermsten der eigentliche Fastnachtstag und Freudentag werden, indem sie ein Fastnachtsspiel aufführen wollten, eine Schlacht aus alter Zeit darstellend, nun hat der Tag mit einer Tragödie begonnen. (Nachschrift.) (19 Häuser mit Stallungen und einigem Vieh sind ein Raub der Flammen und dadurch 30 Familien obdachlos geworden.)

— In Krakau ist die unglückliche Nonne Barbara Ubryk im Heiligen-Geist-Spitale gestorben. (Wird von anderer Seite widerrufen.)

— Aus Baltimore wird eine schauderhafte, Entsetzen erregende That gemeldet. Eine Stiefmutter hat 2 Kinder aus der ersten Ehe ihres Mannes, Mädchen

von 13 und 14 Jahren gewaltsam in einen geheizten Backofen gesteckt und auf bestialische Weise verbrennen lassen. Die Motive dieser unmenschlichen That sind noch nicht bekannt geworden.

Handel und Verkehr.

— Karlsruhe, 28. Febr. In der heutigen Serienziehung der Badischen 35 fl.-Loose wurden die folgenden 70 Serien gezogen: 1448 7199 1264 6928 480 7707 1804 4803 2686 1225 7417 7614 2850 1245 7598 7682 6907 6658 1858 2459 1789 6977 78 5152 3283 7594 101 438 449 5350 7084 3823 3223 7000 3398 1556 1222 4372 2397 7453 2279 4496 112 7574 7155 3756 6146 4447 6799 1011 6938 1816 5173 6858 335 7245 5723 685 7038 4514 2811 2251 5681 3385 897 5766 6073 5885 3762 5565.

Lokales und aus dem Kreise.

— München, 27. Febr. Nach einer von der Bauabtheilung der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten gemachten Aufstellung wird die Bahnstrecke Schweinfurt-Kissingen mit 7 Stunden im April 1871 zur Betriebseröffnung gelangen.

— Wegen des Baues einer Bahn von Brückenau nach Kissingen findet demnächst eine Berathung der Vertreter von Brückenau und Kissingen in Platz statt.

• In Euerdorf und Unsleben treten mit Beginn dieses Monats neue Telegraphenlinien ins Leben.

• Aus dem Lauergrund. In Nr. 49 Ihres geehrten Blattes vom 26. Febr. sagt eine Correspondenz aus München, daß Rottershausen als Haltestation von Ebenhausen aus bestimmt sei. — Eine Bahnlinie in unserer Gegend, die unsere Verhältnisse in so tiefgreifender Weise berührt, ist wohl geeignet, daß deren Bewohner alle Punkte ins Auge fassen, um ihre Interessen zu wahren. Von jeher war der Lauergrund vom großen Verkehr ausgeschlossen und wenn man das nördlich von Schweinfurt gelegene Unterfranken ein Stiefkind Bayerns nannte, so war es unser Bezirk vor allen Anderen. Welch' unendliche Mühe, Prozesse und Schreibereien wurden nicht schon in Scene gesetzt, um dem Lauergrund einen nur halb passablen Weg von Volkershausen über Madenhausen nach Schweinfurt, mit welchem unser ganzer Verkehr enge verknüpft ist, zu verschaffen, jedoch vergebens, bis endlich unser trefflicher Herr Bezirksamtmann, nunmehriger Regierungspräsident Graf Luxburg, die Sache in die Hand nahm. Derselbe sah mit seinem praktisch-richtigen Blick das Bedürfniß wohl ein und führt es, wie wir hören, auch glücklich zum Ziele. Herr Handelsminister v. Schlör äußerte kürzlich in der Abgeordneten-Kammer, daß bei unserem Bahnbau nicht nur dem internationalen, sondern auch dem Local-Verkehr Rechnung getragen wird. Nun, so möchte man es doch auch hier thun, und nicht durch eine Haltestation Rottershausen unsere wohlhabende Gegend, sowie den Landgerichtsbezirk Hofheim so weit von dieser Bahn entfernt halten. Rannungen oder Poppenlauer sind zur Station viel geeigneter als das kleine, jeden Verkehrs entbehrende Rottershausen; beide Erstgenannten liegen uns näher, sind bedeutender, die Bahn berührt ohnedem deren Fluren, und so würde ohne Mehraufwand allen wohlberechtigten Wünschen entsprochen. Möge unsere hohe k. Regierung, das k. Bezirksamt Kissingen, vor Allem aber die Gemeinde-Räthe von Maßbach, Rannungen und Poppenlauer ihre Schuldigkeit thun und Letztere sich endlich einmal rühren und damit auch das Beste ihrer Gemeinden fördern.

Einer für Viele.

— Stadtlauringen, 21. Febr. Die Telegraphenleitung Aamberg—Ebern – Hofheim wird noch im Laufe des Jahres über Stadtlauringen und Maßbach nach Münnerstadt fortgesetzt werden.

— Wiesentheid. Im hiesigen Körperschaftswalde wurde am Samstag den 26. Februar eine Eiche gefällt, die 4 Schuh oberhalb der Wurzel, 14 bayr. Fuß und 4 Zoll Umfang mißt.

— Aus Amorbach wird gemeldet, daß dort eine Versammlung stattfand, in welcher beschlossen ward, Alles aufzubieten, damit die Eisenbahn Aschaffenburg-Miltenberg-Waldürn-Buchen zu Stande komme.

— Kitzingen, 28. Febr. Heute Morgens wurde auf der Bahn dahier nahe beim Viadukte ein Mann vom Zuge überfahren. Der Kopf war so quer durchschnitten, daß Hinterhaupt und Gesicht, welches einer Maske glich, getrennt dalagen, ein Bein war ganz abgefahren, das andere gebrochen hing noch am Körper. Der Unglückliche ist noch unbekannt.

Ankündigungen.

Bürger-Verein.

Die auf heute statutengemäß treffende Vereinsversammlung wurde (wegen des Fastnachtsdienstags) durch Beschluß des Ausschusses auf einen späteren Tag, bezüglich dessen besondere Bekanntgabe erfolgen wird, verlegt.

Schweinfurt den 1. März 1870.

Der Vorstand.

Most die Maas 12 kr. bei
Adam Kupfer, Wolfsgasse.

Most die Maas **12 kr.** bei Stationsdiener **Daum** im Fischerrain Nr. 190.

Mailänder 10-Frcs.-Loose

mit Treffern von **100,000, 50,000, 30,000** ꝛc. ꝛc. werden wieder am 16. März 1870 gezogen; dieselben werden verkauft oder vermiethet bei

August Lehnstädt, Bank- und Wechselgeschäft, Zehntgasse, Nr. 226.

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Flasche 1 fl. 12 kr., ¼ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.

(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt

Adlerapotheke.

!! Getreide-Presshefe !!

Von anerkannt vorzüglicher Qualität, rein und unverfälscht das Zollpfund à 30 kr. franco empfiehlt die **Preßhefen- & Spiritus-Fabrik** von **Karl Jank** in **München,** Rumfordstraße Nr. 5.

Ein Confirmanden-Rock zu verkaufen.

Ochsenmaul-Salat

empfiehlt

C. F. Limpach.

Ein gedienter **Chevaurleger** sucht als **Herrschaftskutscher** oder **Pferdeknecht** hier oder in der Umgegend eine entsprechende Stelle. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein weißes **Woll-Sacktuch** ging gestern auf der Schads-Schanze verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Ein zugelaufener gelber **Pinscher** kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden Hs.-Nr. 604, Hirtengasse.

Gefunden: Ein Kinderhandschuh.

Kopfsalat und Blumenkohl

heute eingetroffen bei

C. F. Limpach.

Lager

in **großer Auswahl** von **gußeisernen**

Grabkreuzen,

schwarz lakirt und reich vergoldet.

Strahlenkreuze, Christus- und **Engelkreuze** in den neuesten Zeichnungen mit Aufschrift und Steinsockel, sowie reeller Arbeit und äußerst billigsten Preisen zu haben bei

Wilhelm Kämpf, Vergolder & Lakirer,
vis-à-vis der Schrotfabrik.

Stammholz-Versteigerung

im

Freiherrl. v. Truchsess'schen Forstrevier Wetzhausen.

Am **Donnerstag den 10. März l. Jrs.**, Vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Distrikt „Neuenberg", Abtheilung Birkenschlag und Habicht

223 Eichenabschnitte, zu Holländer und Bahnschwellen sich eignend,

20 Fichtenabschnitte

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft: Abtheilung „Habicht."

Zu den Bedingungen wird vorläufig bemerkt, daß unbekannte Käufer durch gültige Zahlungs-Atteste Sicherheit zu leisten haben.

Wetzhausen, den 26. Februar 1870.

Blümlein, Revierförster.

Stammholz-Verstrich.

Dienstag den 15. März, früh 10 Uhr anfangend, werden im Distrikt „Gefäll" des Gemeindewalds Untereuerheim

150 Eichenstämme,

geeignet zu Holländerholz und Eisenbahn-Schwellen, meistbietend verwerthet und Liebhaber hiezu eingeladen.

Untereuerheim, den 28. Febr. 1870.

Die Gemeindeverwaltung.

Karg, Bürgermeister.

Eine rheinische **Seifenfabrik** sucht einen zuverlässigen **Gehülfen**. Franko-Offerten sub F. 0. 561 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

Stammholzversteigerung.

In den hiesigen Körperschaftswaldungen werden

Montag den 7. März, Nachm. 1 Uhr

beginnend,

110 Eichenabschnitte, worunter einige zu Holländer, die übrigen zu Eisenbahnschwellen und Wagnerholz geeignet,

öffentlich versteigert, was bekannt gemacht wird.

Volkershausen am 26. Februar 1870.

Kaspar Ebert.

Bekanntmachung.

Am

Donnerstag den 10. März ds. Js.

früh 9 Uhr

anfangend, werden in der hiesigen Gemeindewaldung, Abth. Tiefthal und Taubenberg

133 Eichenstämme, zu Bau- und Nutzholz geeignet, öffentlich versteigert.

Anfang in der Abth. Tiefthal.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß am

Mittwoch den 9. März ds. Js.

Mittags 12 Uhr

auf dem Gemeindehause dahier der **Lohrinden-Ertrag** von ca. 16 Tgw. Eichenbestand an den Meistbietenden vergeben wird.

Strichliebhaber werden eingeladen.

Oberlauringen den 25. Februar 1870.

Gräf, Bgrmstr.

Wurzel-Reben

von **Wein- & Tafeltrauben** werden wieder in großen Quantitäten abgegeben. Verzeichnisse stehen franco zu Diensten.

Carl Bronner,
Rebschulbesitzer, **Wiesloch,** (Baden.)

Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 30 kr. nur allein ächt in **Schweinfurt** bei Apotheker

Dr Thiel.

Die Administration der Felsenquellen.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Material- und Farbwaarenhandlung en gros & en detail im Großherzogthum Baden, werden zwei ordentliche junge **Leute,** die mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen sind, unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** genommen.

Nähere Auskunft ertheilt **Gottl. Andr. Kraus jr.**

Heute sind **Krapfen** zu haben bei

Carl Ed. Stepf, Conditor,
in der Keßlergasse.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 2. März 1870,

2. Vorstellung im 3. Abonnement.

I. Gastspiel der Frl. Elmenreich
vom k. Theater in Preßburg.

Anna-Liese,

oder:

Des alten Dessauer's erste und einzige Jugendliebe.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Herm. Hersch.

J. C. Schubert.

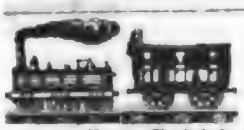
Ausverkauf.

Die von vorjähriger Saison noch vorräthigen

Sommer-Buckskins und Rockstoffe

werden zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.

Otto Bach.



Bahn von Gemünden nach Elm.

Bekanntmachung.

Unter Vorbehalt der Genehmigung der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten (Bauabtheilung) in München soll am

Dienstag den 15. März 1870 Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbausektion die Beifuhr von 130,000 Cubikfuß Sandsteinquadern für den Sinnthalviadukt bei Oberfinn im Wege

allgemeiner schriftlicher Angebote

an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Das Bedingnißheft liegt vom heutigen an bei der unterfertigten k. Eisenbahnbausektion zu Jedermanns Einsicht offen vor und können daselbst auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten bis längstens am **Montag den 14. März 1870 Abends 6 Uhr** bei der unterfertigten k. Behörde frankirt eingelaufen sein, worauf am oben angegebenen Veraccordirungstermine der Eröffnung in Gegenwart etwa anwesender Submittenten, welche sich über das erforderliche Cautions- und Betriebs-Vermögen auszuweisen haben, erfolgen wird.

Zugleich wird noch bekannt gegeben, daß im Sinngrund für Fuhrwerkbesitzer auch außerdem vielfache Gelegenheit zur Beschäftigung vorhanden ist.

Gemünden am 24. Februar 1870.

Kgl. Bayerische Eisenbahnbau-Sektion.

Hettig, k. Sektions-Ingenieur.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Es ist ein **Webstuhl** nebst **Handwerkszeug** zu verkaufen; zu erfragen bei **Heinrich Eichelmann**.

Ein gut erhaltener **Glasschrank** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Most die Maas 12 kr. verzapft

Georg Saffert am Zeughaus.

Termin-Kalender.

Den 3. März.

40 B. Nutz- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde Rehstadt.
10 B. Nutz- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Warzelsbausen.
10 B. Desgl. im Gemeindewalde zu Mambernheim.
Stammholzversteigerung im Gemeindewalde Rüdlingen.

Den 4. März.

8½ B. Vierter Edikttag (Duplik) im Concurse des Zimmermanns und Krämers Michael Eberlein von Sulzthal, beim k. Ldg. Euerdorf.
8 B. Erster Edikttag im Concurse des Schreinermeisters Franz Peter Schmitt von Sulzthal, beim k. Ldg. Euerdorf.
3 R. Grundbesitz-Zwangsversteigerung des Gg. Grünewald von Großlangheim, im Gemeindehause.
11 B. Grundstückversteigerung des Jos. Winter von Hammelburg, im Rathhause.
1 R. Eichenstämmeversteigerung im Revierschutzwalde zu Stadelschwarzach.
9 B. Gläubigerladung der Bal. Derr'schen Kinder von der Weidenmühle, beim k. Stadt- und Ldg. Kitzingen.
10 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Privatiers Andr. Friedlein von Würzburg, beim k. Stadtgerichte.
12 M. Nutz- und Brennholzversteigerung aus dem Gemeindewalde Schönau, Bez. Neustadt, im Gasthause.
9 B. Desgl. aus k. Rev. Eltmann, im Gasth. z. Adler Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Rückmarn.
10 B. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Burka verteilt.

Für den verunglückten Nagelschmied

sind ferner eingegangen:

Uebertrag: 1 fl. — Von A. N. 1 fl.; von E. S. 1 fl. 45 kr. — Von A. 1 fl.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

5% O. 1jähr.	91¼	P.	% G.
4½% O. halbj.	92	P.	91½ G.
4% O. 1jähr.	—	P.	
4% O. halbj.	87	P.	
4% A.-R.	86¼	bez.	
3½% O.	—	G.	

Anlehens-Loose.

Curh. 40	Thlr.-L. b. R.	57¼	G.
Nass.	25 fl.-L.	- -	bez.
Bad.	35 fl.-L.	- -	69⅝ P.
Gr.-Hess.	50 fl.-L.	- -	— bez.
- -	25 fl.-L.	- -	— G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	K. S.	100⅛	bez.
Augsburg	- -	99⅝	G.
Berlin	- -	105	bez.
Bremen	- -	97¼	P.
Cöln	- -	105	bez.
Hamburg	- -	88⅝	bez.
Leipzig	- -	105	P.
London	- -	119⅞	bez.
Paris	- -	95	G.
Wien n. W.	- -	95⅜	bez.
Disconto		3½%	G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.		90	bez.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl.	1 44⅞	—45¼
Preuss. Frdrd'or	fl.	9 57	—58
Pistolen	fl.	9 45	—47
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 54	—56
Rand-Ducaten	fl.	5 35	—37
20 Fr.-Stücke	fl.	9 29½	—30½
Engl. Sovereigns	fl.	11 54	—58
Russische Imperiales	fl.	9 46	—48
Gold pr. Zollpfund	fl.	816	—21
Alte 20gr. rauh pr. Pf. à 500 Gr.	fl.	30. 42	
Dollars in Gold	fl.	2 27	—28

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 52. | Protestantisch: Frieder. | Mittwoch den 2. März. | Katholisch: Simpl. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
" "	10 U.	G. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
" "	11 U. 40 M.	G. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 50 M.	NM. SZ.	"	"	4 U.	
" "	4 U. 55 M.	NM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
" "	8 U. 50 M.	N. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
" "	11 U. 18 M.	VM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
" "	11 U. 45 M.	VM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
" "	4 U. 26 M.	NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
" "	5 U. 33 M.	N. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
" "	10 U. 25 M.	N. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Lissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" **Meiningen** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Ebern** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 2. März 1641. Schlacht bei Regensburg. Sieg gegen die Schweden und Franzosen.

✕ Die finanziellen Opfer des Anschlusses an den norddeutschen Bund.

III.

Wenn der Anschluß an den norddeutschen Bund von Bayern finanzielle Opfer fordert, so dürfen andererseits auch die Vortheile nicht außer Betracht bleiben, die damit erkauft werden. Wie im Privatleben beruht auch im politischen Leben Alles auf Gegenseitigkeit. Der denkende Bürger berechnet nicht blos das, was er an den Staat abgibt, sondern auch das, was dieser ihm hiefür leistet, und übersieht nicht, daß erhöhte Staatsleistungen nothwendig eine stärkere Inanspruchnahme der persönlichen und Vermögenskräfte des Volkes mit sich führen. Er zieht auch im Verhältnisse zum Staate seine Bilanz und ist zufrieden gestellt, wenn Soll und Haben sich decken. Die Vortheile, welche ein Bundesstaat, der 38 Mill. Deutsche umfaßt, seinen Bürgern gewährt, sind nun aber von der größten Bedeutung und vergelten überreich die zu seiner Constituirung dargebrachten Opfer. Sie bestehen in der verstärkten Gewähr der politischen Selbständigkeit der Nation, in der größeren Machtstellung Deutschlands nach Außen, von der jeder Einzelne seinen Theil empfängt, in der Erweiterung des Gebietes für jede geistige und wirthschaftliche Thätigkeit, in dem erhebenden Gefühle nationaler und politischer Befriedigung, einem großen auf nationaler Unterlage gegründeten Staatswesen anzugehören. Für solche Güter sind jene Opfer wahrlich ein höchst geringer, kaum nennenswerther Preis. Man müßte an der Lebensfähigkeit des nationalen Gedankens verzweifeln, wenn an ihnen der Ausbau des deutschen Bundesstaates scheitern sollte.

Wie verschwindet die jährliche Einbuße von 3,780,166 fl., welche Bayern nach unserer Berechnung der Anschluß an den Nordbund augenblicklich kosten würde, gegenüber den Vermögensverlusten, welche das bayerische Volk durch den Widerstand gegen die Gründung des deutschen Bundesstaates unter preußischer Führung seit 4 Jahren erlitten hat! Wir erinnern hier zuerst an die Verluste der bayerischen Staatsgläubiger durch den unseligen Krieg von 1866, der bayerischerseits ein Krieg gegen den nationalen Gedanken war. Am 9. April 1866, als Preußen bei dem deutschen Bunde die Einberufung eines deutschen Parlaments auf Grund allgemeiner direkter und geheimer Wahlen beantragte, hatten die 4prozentigen bayerischen Staatspapiere einen Curs von 95 und die 4½prozentigen von 100¾. Am 14. Juni 1866, an welchem der Bundestag auf Antrag Oesterreichs und mit Zustimmung Bayerns die Mobilmachung des Bundesheeres beschloß und Preußen mit seinem Austritte aus dem Bund den Krieg erklärte, war der Curs der 4proz. Papiere auf 77 und der 4½proz. auf 86¼ herabgesunken. Die bayer. Staatsgläubiger erlitten sonach durch die antinationale Politik Bayerns mindestens einen Verlust von 50 Mill. Gulden. Dazu kommen nun noch die Kosten des Krieges selbst. Sie betragen:

an Credit für die außerordentlichen Bedürfnisse des Heeres	31,512,000 fl.
für Kriegsentschädigung an Preußen	30,000,000 fl.
für Verlust an Gebiet mindestens	7,000,000 fl.
an Kriegslastenentschädigung beiläufig	5,000,000 fl.
zusammen	73,512,000 fl.

Nachdem in Folge des Eintritts des Fürsten Hohenlohe in das Ministerium, der eine nationale Politik inaugurirte und dem dafür von der gegenwärtigen Majorität in beiden Häusern des Landtags jüngst mit einem Mißtrauensvotum gelohnt wurde, sich im März 1867 der Curs der 4proz. Papiere wieder auf 92½ und der 4½proz. auf 96¾—97 gehoben hatte, sank er, als zuerst bei den Zollparlamentswahlen im Februar 1868 und später bei den Landtagswahlen im Mai und November 1869 die antinationale Strömung die Oberhand gewonnen, abermals nicht unbedeutend und steht heute, am 24. Februar, wo wir diese Zeilen niederschreiben, bezüglich der 4proz. Papiere auf 86⅛ und bezüglich der 4½proz. auf 91¾. Dieses abermalige Sinken des Curses bewirkte für die bayer. Staatsgläubiger, gering gerechnet, einen Verlust von 16 Mill. Gulden. Wenn wir nun auch gerne zugeben, daß nicht alle bayer. Staatsgläubiger bayerische Staatsbürger sind und daß die ihnen zugegangenen Verluste durch entgegenstehende Gewinnste zum Theil wieder ausgeglichen werden, so sind die übrig bleibenden Verluste immer noch groß genug und jedenfalls größer, als die finanziellen Opfer, welche Bayern als Mitglied des deutschen Bundesstaates während eines Menschenalters zu bringen hätte, ohne die Vortheile zu veranschlagen, die aus dieser Verbindung ihm in demselben Zeitraume erwachsen würden.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 2. März, 11 Uhr 40 Min. Vorm. Correspondenz Hoffmann meldet, daß durch allerhöchste Entschließung vom ersten März Landtag bis zwölften April verlängert werde.

Politische Nachrichten.

— Paris, 26. Febr. Für den 16. März, an welchem Tage bekanntlich die Großjährigkeitserklärung des kaiserlichen Prinzen erfolgen soll, werden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Die Anrede die der Kaiser bei dieser Gelegenheit an den Prinzen richten wird, soll wieder einmal ein Meisterstück Napoleonischer Stylistik sein; auch spricht man von einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen und Preßdelikte. Auch die Minister beschäftigen sich mit verschiedenen Regierungsvorlagen, die für den obigen in solennster Weise zu begehenden Tag vorbehalten sind.

— Konstantinopel, 24. Febr. Die katholischen Armenier schicken eine Deputation nach Rom um die Wiederherstellung aller Rechte ihrer Kirche zu verlangen Es sind bereits 100,000 Piaster Reisegeld für die Deputation gesammelt. Im Fall einer päpstlichen Weigerung ist die Secession der Armenier wahrscheinlich.

Vermischtes.

— Die Stadtgemeinde Nürnberg hat sich erboten, im Falle der Verlegung des Appellationsgerichtshofes von Eichstädt nach Nürnberg gegen Abtretung des bisher für das Handelsappellationsgericht, Bezirksgericht, dann Stadt- und Landgericht Nürnberg verwendeten Häuserkomplexes und um einen in 4 gleichen Jahresraten zu leistenden Baukostenzuschuß von 120,000 fl. einen Neubau für alle Gerichtshöfe und Gerichte Nürnbergs herzustellen. Von diesen Zuschüssen trifft auf die gegenwärtige Finanzperiode der Betrag von 60,000 fl. und das Justizministerium hält das Offert der Nürnberger Kollegien so auffällig günstig, was es in der That auch ist, daß es an der Genehmigung desselben durch die Kammern nicht zweifelt.

— Augsburg. Da das Appellgericht von Neuburg a. D. hieher verlegt werden soll, so waren am 22. Febr. die Minister v. Lutz und v. Schlör hier, um Localitäten in Augenschein zu nehmen.

— Aus der Pfalz (Umgegend von Speyer) werden neun Ortschaften namentlich aufgeführt, welche die bedeutende Summa von 26,719 fl. 42 kr. an Tabaksteuer bezahlen.

— Dem Kirchenblatte „John Bull" zufolge hat der Papst den unaufhörlichen Bitten seiner Freunde endlich nachgegeben und den Pater Hyacinthe seines Mönchsgelübdes entbunden. Unter dem Titel Abbé Loyson wird Pater Hyacinthe ein Weltpriester werden.

Handel und Verkehr.

+ **(Befahrbare Waagen.)** Wie in der unteren Gegend schon länger, scheint jetzt auch hier für die so gut bewährten befahrbaren Brückenwaagen sich Interesse zu regen, und ist es nur zu wünschen, daß diese nützliche Einrichtung allgemein eingeführt wird. Die Zeitschrift der landwirthschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen schreibt aus Starkenburg, daß in vielen Gemeinden die Anschaffung solcher Waagen, die sich sowohl für Gemeindebehörden, als größere Oekonomieen, Landgütern, Fabriken ꝛc. eignen, beschlossene Sache ist. Es soll sich hierbei die Fabrik von Gebrüder Buschbaum in Darmstadt, aus welcher die neuesten städtischen Brückenwaagen und auch jene des Landes hervorgegangen sind, besonders auszeichnen, und schreibt die hessische Zeitschrift u. A. noch Folgendes: „Solche Waagen bieten nicht allein eine große Erleichterung für den Verkehr, da sie ebenso gut zum Abwiegen ganzer Wagenladungen, wie der kleinen Gegenstände, Vieh ꝛc. benutzt werden können, sondern es wird sicher aus dieser nützlichen Anschaffung im Laufe der Zeit eine Einnahmsquelle entstehen, da jeder Käufer und Verkäufer, um sich sicher zu stellen, gerne ein geringes Waaggeld bezahlen wird. Hr. Oppermann aus Langen, welche Gemeinde im vorigen Jahre eine befahrbare Waage von 200 Ctr. Tragkraft von Gebrüder Buschbaum in Darmstadt bezogen hat, schreibt: „Die Waage hat in den letzten paar Monaten ohngefähr 40—50 fl. per Monat der Gemeinde abgeworfen, rentirt sich also ganz gut, trotzdem das heurige Jahr für den Gebrauch der Waage ein verhältnißmäßig ungünstiges zu nennen ist, da z. B. Kartoffel gar nicht gehen. Bis jetzt werden schwere Gegenstände meistens blos taxirt, oder wenn es möglich ist, einzeln (stück- oder sackweise) gewogen, allein Jeder, der damit schon zu thun hatte, weiß, welche immer wiederkehrenden Differenzen und Streitigkeiten dadurch entstehen, wenn dergleichen Gegenstände blos geschätzt werden, und ebenso wie lästig und zeitraubend das Einzelnwiegen ist. Letzteres bietet ohnedies auch keine besondere Zuverlässigkeit und können Betrügereien trotz der größten Aufmerksamkeit vorkommen. Die Construction der Waagen der Gebrüder Buschbaum ist neu und gegen jene der älteren Waagen wesentlich vereinfacht, indem bei derselben statt wie früher 4 Wiegehebel, nur 3 angebracht sind. Hiedurch wird in demselben Verhältniß die Reibung vermindert und die größte Genauigkeit erzielt. Das seither angebrachte Wiegegestell fällt bei denselben weg und liegt der ganze Mechanismus unter der Erde, ist also vor unbefugten Händen geschützt. Das Gewicht wird beim Abwiegen auf eine kleine eiserne Platte gestellt und stellt eine einfache Drehung an einem Rädchen die Waage nach geschehener Wiegung sogleich in den Ruhestand. Eigentliche Reparaturen können an der Waage kaum vorkommen, dagegen ist es nöthig, daß die Drehachsen, die Hebel von Zeit zu Zeit nachgesehen und gereinigt werden. Zu diesem Zwecke ist die Grube der Waage circa 1½ Meter (6 Fuß) tief vorgesehen, so daß man jederzeit leicht und ohne deshalb den Betrieb unterbrechen zu müssen, an alle einzelnen Theile des Mechanismus gelangen kann.

§ Landesproducten- und Waarenbörse zu München am 26. Febr. Waizen und Roggen waren heute mehr gefragt und wurden etwas besser bezahlt, Haber unverändert; Gerste dauernd flauer. Waizen alter 6 fl. 12 kr. — 6 fl. 30 kr., neuer 5 fl. 12 kr. — 5 fl. 42 kr., Roggen 3 fl. 48 kr. — 4 fl. 6 kr., Haber 3 fl. 54 kr. — 4 fl. per Zollcentner; Gerste prima 14 fl. 30 kr. — 15 fl. 45 kr., mittel 13 fl. 30 kr. — 14 fl. 30 kr., gering 11 fl. — 12 fl. per bayr. Schäffel.

§ Verkehr auf den königlich bayerischen Staats-Eisenbahnen im Monat Januar 1870: 359,259 Personen, 302,778 fl. Einnahmen hiefür; 4,199,393 Centner Frachtgüter, 1,112,966 fl. Einnahmen, für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc., 53,459 fl. Einnahmen, Gesammtsumme der Einnahmen 1,469,304 fl.; außerdem wurden 426,102 Centner Regiesendungen befördert. Im entsprechenden Monat des Vorjahrs 333,550 Personen, 288,063 fl. Einnahmen, 3,890,184 Centner Frachtgüter, 1,098,638 fl. Einnahmen, für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 49,091 fl. Einnahmen, Gesammtsumme der Einnahmen 1,435,793 fl. Mithin heuer mehr 25,709 Personen, 14,715 fl. Einnahmen, 309,209 Centner Frachtgüter, 14,328 fl. Einnahmen, für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 4,368 fl. Einnahmen. Gesammtsumme der Mehr-Einnahmen 33,511 fl.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Die Faschingszeit ist nun vorüber und bestrebten sich die Vorstände der zahlreich dahier bestehenden geselligen Vereine und Gesellschaften, während derselben ihren Mitgliedern durch verschiedene Carnevalsunterhaltungen, maskirte Kneipen, Bälle ꝛc. Unterhaltung zu bereiten. Die versuchte Abhaltung eines Maskenballs der Harmoniegesellschaft kam nicht zu Stande, und wir möchten darauf aufmerksam machen, daß in der Regel Vorversammlungen zu Berathungen, ob und was geschehen soll, zu keinem Resultate führen, wenn nicht gleich Anfangs ein fester Plan zur Vorlage kommt. Dagegen hielt

die Gesellschaft „Frohsinn" am vorigen Samstag einen glänzenden Maskenball. Sie wählte hiezu das allegorische Maskenspiel: „Bachus und Gambrinus in Schweinfurt" oder „Das Fest der Versöhnung." Gestern Nachmittag veranstaltete die Gesellschaft eine Rundfahrt durch die Straßen der Stadt, in welchen — namentlich auf dem Marktplatze — sich Tausende von Zuschauern aus Stadt und Umgegend eingefunden hatten. Den Zug eröffneten 2 Mitglieder des Comites, hierauf folgten die Bachantinnen, nach ihnen Bachus in vierspännigem Wagen hierauf die Repräsentanten der verschiedenen Weine vom Main, Rhein, Mosel, von Ungarn, Frankreich und Spanien ꝛc., in einem eigenen Geschirre ein riesiger Bocksbeutel, wie auch der Grüneberger nicht vergessen war. Nach der Musik und unter Anführung zweier Comitemitglieder kam Gambrinus, ebenfalls in vierspännigem Wagen, in seinem Gefolge die Vertreter der verschiedenen Biere, u. A. engl. Ale, Porter braunschweiger Mumme, goslarer Gose u. s. w., unter ihnen Meister „Bock" mit seinen Gesellen. Auch viele andere Charaktermasken hatten sich dem Zuge angeschlossen und erregten die meist reichen Costüme allgemeine Aufmerksamkeit. Zwei Comitemitglieder schlossen den Zug.

— Schweinfurt, 2. März. Nachdem sich in Laufe des gestrigen Nachmittags das Eis im Mai bereits bis Mainberg herab in Bewegung gesetzt hatte erfolgte in verflossener Nacht gegen 11 Uhr auch hi hiesiger Stadt der Eisstoß. Obwohl der Wasserstan kaum 5 Fuß über Null betrug und das Eis eine Dic von einem Fuß und darüber hatte, ging die Sach dennoch sehr glücklich von Statten. Außer einigen un bedeutenden Beschädigungen an den Wehren wurde nur 2 Eisböcke mehr oder weniger zerstört. Der Grund ablaß blieb während des Eisgangs geschlossen. Bi heute früh war das Wasser bereits wieder um fast Fuß gefallen. Das Eis im Sennfelder See blieb un berührt, da das Wasser nicht einmal den am Ausfluß befindlichen Damm überstieg.

— Victualienpreise: Frische Butter 30—32 k das Pfund, Schmalz 1 fl. 33 kr. die Maas, Eier 8 Stü 12 kr., junge Tauben 16—18 kr. das Paar, alt Hühner 24—27 kr., junge Geiße 1 fl. 30 kr. — 1 f 36 kr. das Stück, Schweine (Läufer) 18—26 fl., Saug schweine 9—11 fl. das Paar, Kartoffel 3 kr. der Dre ling, 30 kr. die Metze, welsche Nüsse 4½—5 kr. da Schock, gedörrte Zwetschgen 6 kr. das Pfund.

— Schweinfurt, 2. März. Auf dem heutige Getreidemarkt kostete Weizen 17—17 fl. 45 kr., Kor 43 fl. 36 kr. per 300 ℔, Gerste 14 fl. 6 kr. — 14 f 48 kr., Haber 8 fl. 36 kr. — 9 fl. 40 kr., Erbsen 1 fl. 30 kr. per Schäffel.

— Schweinfurt, 2. März. Der heutige zweit besondere Pferdemarkt ist mit beiläufig 200 Stü Pferden und Fohlen bestellt. Es haben sich viele Lieb haber eingefunden; bereits im Laufe des Vormittags wurde viele Käufe abgeschlossen, über das Endresultat können wi indeß erst morgen berichten, da das Hauptgeschäft si gewöhnlich erst in den Mittagsstunden entwickelt.

— Durch die in öffentl. Sitzung des hiesigen k. Bez.-Ge vom 23. l. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurde Johan Baptist Diroll von Kirchaich wegen Vergehens der Schlä gerei zu 4 Tagen Gefängniß, Karl und Peter Diroll vo Dankenfeld und Andreas Diroll von Kirchaich wege Uebertretung der Schlägerei je zu 3 Tagen Arrest, Gg Greger jung von Athhausen wegen Vergehens der Körper verletzung und Uebertretung der Schlägerei zu 1 Mona Gefängniß Georg Stier von da wegen Uebertretung de Schlägerei zu 14 Tagen Arrest, Michael Bartelmes vo Haufen wegen Vergehens des Diebstahls zu einer in Bezirksgerichtsgefängnisse dahier zu erstehenden 6monati Gefängnißstrafe verurtheilt. Ferner wurde durch Erkennt niß desl. Gerichts in 2. Instanz vom 21. und 23. lf Mts. in der Beschuldigungssache gegen Kaplan Josepl

Liederkranz.

Morgen **keine Probe.**

Unlieb verspätet.

Dem liebenswürdigen **Georg Sch....r** gestrigen 24jährigen Wiegenfeste ein dreifaches des Hoch, daß das ganze Oberndorf zittert und

Von einer stillen Verehr

Einzig sichere Hilfe
für
Geschlechtskranke

bietet nur das berühmte Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrun
mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen

Dasselbe hat den Zweck, durch gründ Belehrung über die **hohe Bedeutung** des schlechtslebens und Mittheilung des **sicheren Heilverfahrens** den auf diesem Ge in so hohem Grade getriebenen **Schwinde** ein Ende zu machen. Außer den Folgen **Ausschweifung** verbreitet es sich hauptsä auch über die **Onanie** und giebt den dal Geschwächten das **sicherste Mittel** an die H sich vollständig wieder herzustellen. Bi 4 Jahren verdanken diesem Buche, einer **Regierungen** übersandten **Denkschrift** zu **über 15,000 Personen** ihre Gesundheit lag von **G. Pornicke's Schulbuchhandlun Leipzig** und dort, wie in jeder Buchhand für fl. 1. 45 kr. zu bekommen.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und wandten die traurige Nachricht es Gott dem Allmächtigen ge hat, unsern lieben Vater, Schwi vater und Großvater

Georg Spiegel

nach kaum 8tägigem Krankheim und unverhofft im Alter von 67½ Jahren in besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Nachmittags 2 Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebene

Ein solides Mädchen, welches das **Weiß** gründlich erlernt hat, sucht in und außer dem H schäftigung. Zu erfragen in der Exped.

Gestern wurde eine goldene **Brosche** verlo Rückgabe in der Exped. gegen gute Belohnung sucht.

Vorgestern verlor ein Arbeiter ein **Portem** mit 4 bis 5 fl.; man bittet dasselbe gegen Bel der Exped. abzugeben.

Ein **Confirmanden-Rock** zu verkaufen.

Ein schöner **Communicanden-Rock** ist billig kaufen. **Näh. in der Exped.**

Ochsenmaul-Sala

empfiehlt

C. F. Limpac

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Die erste in
Deutschland gegründete Jalousienfabrik
von Leopold Jller in Fürth bei Nürnberg

empfiehlt **Jalousien** (Holzsommerläden) in allen Holzfarben nach **neuester Verbesserung** zum Ziehen vom Zimmer aus zu dem **billigsten festen Preis** von **15 kr. per bayr. □′** oder **Thlr. 1. 22 Sgr. per □ Metre** mit allem Zubehör.

Entgegnung.

Im „Würzb. Journal" Nr. 49 vom 26. ds. M. liest man: K. „Das neueste Wunder des holden Knaben Amor ꝛc. ꝛc." Schon dieser Eingang zeigt auf Unsinn; nichts weniger als ein Wunder ist es, wenn Zwei im hohen Alter sich einander heirathen: hieraus dürfte man schließen, daß dieses Inserat vielleicht von einem noch ungebildeten muthwilligen Sch—ster-Buben herrührt, welcher sich vor lauter Reiz nicht enthalten konnte, statt das Alter zu ehren, zu spotten; zu diesem Geschäfte wäre anzurathen, daß derselbe Noten schreiben lerne, um noch ein Tänzchen hiezu componiren zu können.

Der von mir angewendete **Haarbalsam** von Dr. **Wakerson** in **London** war von ganz vorzüglicher Wirkung, denn schon nach Verbrauch von zwei Büchsen bekam ich neuen Haarwuchs, der täglich deutlicher hervortritt, und ersuche Sie höflichst, mir wiederum 2 Büchsen unter Nachnahme zu senden.

Elbing, 11. April 1869.

F. Böhm, Gutsbesitzer.

Dr. Wakerson's Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe.**

Depot in **Schweinfurt** bei
J. Gg. Strohmenger.

Dampfmühle Bellevue.

Da jetzt mit Dampf gemahlen wird, bittet um gefällige Aufträge, die schnellstens und prompt ausgeführt werden.
Der Pächter: Kießling.

Ziehung am 9. März.
Münchberger Pferdelooſe
à 30 Kreuzer.

Nur noch heute und morgen zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der
Adlerapotheke.

Eine rheinische **Seifenfabrik** sucht einen zuverlässigen **Gehülfen.** Franko-Offerten sub F. 0. 564 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 2. März 1870,
2. Vorstellung im 3. Abonnement.
I. Gastspiel der Frl. Elmenreich
vom k. Theater in Preßburg.
Anna-Liese,
oder:
Des alten Dessauer's erste und einzige Jugendliebe.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Herm. Hersch.
J. C. Schubert.

Pegelstand.

Den 25. und 26. Febr. 7″ über 0. Den 27. Febr. 9″ über 0. Den 28. Febr. 1′ 4″ über 8. Den 1. März 2′ 11″ über 0. Das Eis ist Nachts mit einem Pegelstand von 6′ 9″ gegangen. Den 2. März 3′ über 0.

Frucht-Mittelpreise.

Orte.	Datum. Tag.	Monat.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haser. fl.	kr.
Ansbach	26.	Febr.	16	30	11	40	—	—	7	42
Amberg	26.	„	15	55	13	42	12	42	8	37
Bamberg	26.	„	18	21	13	45	15	47	8	32
Augsburg	25.	„	17	35	11	38	13	24	7	41
Landshut	25.	„	16	7	11	45	10	19	7	41
Dinkelsbühl	23.	„	18	7	11	51	13	41	8	9
Passau	22.	„	—	—	13	—	—	—	6	47

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44½—45½
Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
Pistolen	fl. 9 45—47
„ (Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 29½—30½
Sovereigns	fl. 11 54—58
Imperiales	fl. 9 46—48
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 30—42
Hochhaltiges Silber pr. Zollpfd. fein	fl. 52½—¾
Dollars in Gold	fl. 2 27—28

Für den verunglückten Nagelschmied

sind ferner eingegangen:

Uebertrag 4 fl. 45 kr.; von C. S. 3 fl. 30 kr., von B. K. 30 kr, aus einer Sammlung in der gestrigen Abendunterhaltung der Gesellschaft „Frohsinn" 12 fl. 9 kr.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 53. | Protestantisch: Kunigunde. | Donnerstag den 3. März. | Katholisch: Kunigunde. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
„ „	10 U.	P. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„ „	11 U. 40 M.	P. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„ „	3 U. 50 M.	N. SZ.	„	„	4 U.	
„ „	4 U. 55 M.	N. GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„ „	8 U. 50 M.	N. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„ „	11 U. 18 M.	P. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„ „	11 U. 45 M.	N. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„ „	4 U. 26 M.	N. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„ „	5 U. 35 M.	N. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„ „	10 U. 25 M.	N. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
„ Meiningen. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

☛ Bestellungen auf das Tagblatt pro März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 3. März 1631. Treffen bei Gebweiler unter Merci gegen die Schweden.

Telegraphische Depeschen.

— München, 2. März, 9¾ Uhr Vorm. Wie zur Zeit bestimmt ist, wird der zum Minister des Aeußern bestimmte Graf Bray nächsten Freitag aus Wien hier eintreffen. (K.v.u.f.D.)

— München, 2. März. Der König richtete an den Stiftsprobst Dr. Döllinger anläßlich dessen Geburtstages ein eigenhändiges Schreiben, worin der König die Hoffnung ausspricht, Döllinger werde in dem begonnenen Kampfe nicht ermüden, sondern zum Heile des Staates und der Kirche muthig ausharren. (Fr. J.)

— Berlin, 2. März. Der Ersatz Hohenlohe's durch den Grafen Bray gilt hier als Thatsache. Man erwartet von Letzterem keine neue Politik. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

— Berlin, 1. März. (Reichstag.) Bundeskanzler Graf Bismarck sprach sich heute in längerer Rede für Beibehaltung der Todesstrafe aus und erklärte, das Strafgesetzbuch werde schwerlich im Bundesrath die Majorität erlangen, wenn das Haus die Todesstrafe verwerfe. Preußen werde mit allen Stimmen für Beibehaltung der Todesstrafe stimmen und seinen ganzen Einfluß in diesem Sinne aufbieten. — Trotz dieser Erklärung wurde die Aufhebung der Todesstrafe gemäß den Anträgen der Abg. Kirchmann und Fries mit 118 gegen 81 Stimmen beschlossen.

Vermischtes.

§ S. M. d. König hat angeordnet, daß für einzelne Schauspiel-Vorstellungen im Hoftheater an die Soldaten und Unteroffiziere der in München garnisonirenden Regimenter Eintrittskarten vertheilt werden. Bei der jüngst stattgefundenen Vorstellung der „Jungfrau von Orleans" wurde mit dieser Einrichtung der Anfang gemacht und gelangten hiebei 100 Billete zur Vertheilung. Die Soldaten erhalten: Plätze auf der Gallerie, die Unteroffiziere im Parterre angewiesen.

§ München, 27. Februar. S. M. der König hat den gestrigen Officiersball im Odeon besucht. Auch die Prinzen Otto und Adalbert, der Kriegsminister und der Staatsminister des Aeußern Fürst Hohenlohe, sowie der russische und preußische Gesandte am hiesigen Hofe, wohnten demselben bei. Der König erschien um ½9 Uhr, begleitet von den Generaladjutanten Freiherrn v. d. Tann und Freiherrn von La Roche, in der Uniform seines Chevaulegers-Regiments, unterhielt sich mit vielen der Anwesenden in liebenswürdigster Weise und verweilte bis zu der gegen 11 Uhr eingetretenen Pause. Auch am Tanze nahm der König Theil und zwar an der ersten Quadrille mit der Gemahlin des Generallommandanten Freiherrn v. d. Tann, wobei sich der Kriegsminister mit der Gemahlin des Generalkapitains Freiherrn von Hohenhausen dem Könige gegenüber befanden.

§ Der diesjährige Baumwärterkurs an der Central-Landwirthschaftsschule Weihenstephan beginnt am 15. d. und dauert bis Ende April.

§ Se. Maj. der König haben der von dem Kaufmann Adolph Gruber zu Lindau und der Frau Georg Gruber, geb. Peill, auf Villa Allwind für das protest. Töchter-Erziehungs-Institut zu Lindau mit einem Kapitale von 20,000 fl. errichteten Stiftung die allerhöchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen geruht.

— Bei Bäumenheim, Bez.-Amts Donauwörth, wurde der Fabrikarbeiter Lamprecht von dort, der Nachts zuvor in angetrunkenem Zustande das Wirthshaus verlassen hatte, erfroren aufgefunden.

— Schwarzenbach a. W., 25. Febr. Der hiesige Webermeister Degelmann, welcher sich den letzten stürmischen Dienstag (22. ds.) nach Hof begeben hatte, um einen Webezettel zu holen, aber nicht wieder zurückkehrte, wurde heute bei Garles, unweit Selbitz, erfroren aufgefunden.

— Ueber einen merkwürdigen Fall von Erblindung berichtet das „Fr.-Bl.": Ein Künstler des Renz'schen Circus, ein Clown, Engländer der Nationalität nach, mußte vor einiger Zeit eines Morgens, als er erwachte, die schreckliche Entdeckung machen, daß er plötzlich total erblindet sei. Völlig gesund und ohne eine Spur von einem Augenleiden, hatte er sich am Abend vorher zur Ruhe begeben, und so war ihm nicht minder wie dem zu Hilfe gerufenen Arzte das Unglück ein völliges Räthsel. Eine Woche verstrich und verzweifelnd begann sich der Mann, da eine Aenderung nicht eintrat, in sein Schicksal zu ergeben. Der Professor Gräfe, welcher natürlich consultirt wurde, vermochte auch durchaus nichts am Auge zu entdecken, was einen Anhalt böte, und der Kranke wurde endlich in die Charité auf die Station für innere Krankheiten gebracht. Hier nun

erinnerte sich Professor Traube der Beschreibung eines Falles, welcher vor mehreren Jahrzehnten einmal beobachtet worden ist, wo eine Blindheit plötzlich eingetreten war in Folge von gastrischen Störungen. Er versuchte, ob hier vielleicht etwas Analoges vorliegen könne und gab dem Kranken zunächst kräftige Brechmittel. Und siehe da! Er hatte das Richtige getroffen. Die heftigen Erschütterungen wirkten merkwürdig auf die Sehkraft und er wird bald völlig wiederhergestellt die Arena betreten.

— Blankenese, 22. Febr. Von hier wird folgender Unglücksfall gemeldet: Vorgestern früh wurde ein unbekannter, sehr gut gekleideter Mann mit dem Hute auf dem Kopfe stehend im Eis der Elbe erfroren gefunden. Er war beim Passiren der Elbe in eine sog. Waake (dünne Stelle) gerathen und zwar da, wo sich eine Sandbank gesetzt hatte; er war in dem Sande stecken geblieben und hatte sich nicht wieder befreien können. Das Eis reichte ihm bis an die Achsel und in dieser traurigen Stellung war der Unglückliche gestorben, die Arme waren auf die Ränder des Eises ausgestreckt, die Fingernägel bei den Versuchen zur Rettung blutend abgerissen. Das Eis mußte erst um den Körper aufgehauen werden, um ihn herauszuziehen. Wie angst- und schmerzvoll mag der Beklagenswerthe nach Hülfe gerufen haben.

— Das Schlittschuhlaufen war schon vor 4000 Jahren von Pfahlbauern in der Zeit der Knochen- und Steinwerkzeuge bekannt. In Bern zeigt man einen schönen Schlittschuh aus Pferdeknochen, den man dort aus dem Moossee ausgegraben, desgleichen einen ähnlichen aus Schweden. Auch das British Museum besitzt ein Paar Knochenschlittschuhe. Im 12. Jahrhundert wurden die Sümpfe um London zur Winterszeit von jungen Bürgern befahren. Der stählerne Schlittschuh mit Holzgestell und Riemen scheint in Friesland erfunden worden zu sein. Klopstock und Göthe waren bekanntlich leidenschaftliche Schlittschuhläufer.

— Petersburg, 16. Febr. Der bereits vor 2 Jahren angeregte Plan, in Sibirien eine Universität zu errichten, ist neuerdings wieder aufgenommen worden und liegt nun zu näherer Erwägung vor. Es haben sich von den in Irkutsk, Tobolsk und Omsk freiwillig zurückgebliebenen Verbannten mehrere zur Uebernahme von Lehrerstellen erboten und sich anheischig gemacht, bis zur Eröffnung einer höheren Anstalt die erforderliche Qualification bezüglich der Landessprachen sich anzueignen und die vorgeschriebenen Prüfungen abzulegen. Es sind unter ihnen 10 Literaten, die auf deutschen Universitäten studirt haben, und 8 Priester, die im Seminar ihre Ausbildung erlangten.

— Nachrichten aus Japan melden, daß ein englischer Dampfer mit einer amerikanischen Corvette in der Nähe von Yokohama zusammengestoßen ist, wobei Letztere sank und 120 Menschen ertrunken sind.

Handel und Verkehr.

— München, 1. März. Bei der heutigen Serienziehung der Prämienanleihe von 1866 wurden folgende Serien gezogen: 1686 2059 90 1574 2668 2460 1852 484 2726 1295 1168 3117 2601 306 1370 2437 2482 3136 914 2438 80 2345 207 1468 2124 795 2735 2654 465 1076 2164 567 3026 3036 2614 3006 2461 424 701 2570 1254 1660 1765 2506. (Fr. Z.)

§ Der Bedarf der Eisenbahnbaukasse für das Jahr 1870 im Betrag zu 15 Millionen Gulden ist bereits durch ein Anlehen von 18 Mill. Gulden beschafft. Dieses Anlehen wurde zu 4½ Proz. am 15. Dez. v. Jrs. auf dem Wege der Submission zum Kurse von 90$^{13}/_{16}$ Proz. an ein Konsortium von Banken und Bankhäusern vergeben. Hiervon wird nach Abzug des Disagio zu 9$^{3}/_{16}$ Proz. = 1,653,750 fl. noch die Summe von 16,346,250 fl. baar in die Eisenbahnbau-Kasse fließen und durch die Verzinsung während der Bauzeit sich auf 15,000,000 fl. vermindern. Der Referent des zweiten Ausschusses der Kammer der Abgeordneten Dr. Diepolder äußert sich hierüber in folgender Weise: „Während die Eisenbahn-Anlehen für das Jahr 1869 durch Vermittlung der k. Bank beschafft wurden und in früheren Protokollen der Landtags-Commissäre constatirt ist: „die Erfahrung habe bewährt, daß durch die Vermittlung der k. Bank in Nürnberg Bayern seine Anlehen vortheilhafter unterbringe, als andere deutsche Staaten, was die Folge habe, daß seine Papiere auch höher stehen,“ ist man gleichwohl beim letzten Anlehen von diesem Wege abgegangen und hat die Submission an Bankhäuser gewählt, weil dieses Anlehen sich auf eine größere Summe erstreckte. Es sind zwar von gewisser Seite Bedenken laut geworden über die Modalitäten der Aufnahme dieses Anlehens, allein nach den dem Ausschusse durch den Staatsminister der Finanzen gegebenen Aufschlüssen scheinen solche Bedenken im vorliegenden Falle nicht begründet.“

— Die Wiedereröffnung der Schifffahrt auf dem Ludwigs-Kanal in seiner ganzen Längenausdehnung findet, insoferne die Witterungsverhältnisse nicht hindernd entgegentreten, Mittwoch den 9. März d. Jrs. statt. —

*** Cours-Bericht vom 19. bis 26. Februar 1870. Mitgetheilt von dem Bankhause Dr. Albert Wild in München. Die heute schließende Börsenwoche begann bei sehr günstiger Tendenz und wurde nur vorübergehend am 20. in Folge niedrigerer Berliner Notirungen, speciell Eisenbahnpapiere berührend, unerheblich beeinträchtigt. Schon am 21. gewann die Haussepartei auf allen Gebieten des Effektengeschäftes die Oberhand und dominirte trotz des verbreiteten Gerüchtes von einer französischen Note an Preußen bezüglich der Aufrechthaltung der Stipulationen des Prager Friedens bis zur gestrigen Abendbörse, an welcher eine bis jetzt unmotivirte, sich aber nur in engen Grenzen bewegende Reaktion theilweise das Terrain beherrschte. Creditaktien eröffneten zu 253¾ und gingen bis auf 262¼, schließen aber heute zu nur 261. Weniger beliebt waren Staatsbahn und Lombarden, hoben sich aber ungeachtet der abermaligen Wochen-Mindereinnahmen, welche nun constant zu werden scheinen, erstere von 357½ am 22., wieder auf 362¼, letztere von 230¾ am 23. auf 232¼. Heute notiren Staatsbahn 361½, Lombarden 233. — Oesterr. Bankaktien behaupten nach einem Rückfalle von 696 auf 692, wieder 696, somit den vorwöchentlichen Cours. — Anglob. 338. Francob. 117. Silberrente wurde bei colossalen Umsätzen bis 58⅞ und 59pC. bezahlt und ist heute zu 58⅞pC. erhältlich. Unbeträchtlicher blieb der Verkehr in Papierrente, doch weist auch diese eine Avance von 1pC. gegen die Vorwoche auf und notirt heute 50¾ G. Hervorragende Beachtung fanden abermals die Prioritäten von österreichischen und ungarischen Eisenbahnen. Postenweise wurden hauptsächlich Alföld und Ungarische Ostbahnen vom Markte genommen, doch waren auch Franz Joseph, Elisabeth, Rudolph, Lombard und Nordwestbahn-Prioritäten zu steigenden Coursen sehr begehrt. Epoche machend traten sämmtliche Gattungen der amerikanischen Staaten-Bonds auf. 6pC. 1861r verkehrten zu 96½, 1882r erreichten 95¾—96pC., sowie den Pari-Cours bei ungeschmälertem 6procentigen Zinsengenuß. An der gestrigen Abendbörse machte sich indessen durch mannigfache Realisationen in Folge niedriger Londoner Notirungen eine Stagnation fühlbar, welche mit einem Coursrückgange von circa ¼pC. endigte, so daß 1882r in großen Stücken wieder zu 95½—⅝pC. zu erhalten waren. Aeltere vertrauenswürdige amerikanische Eisenbahn Gold-Prioritäten, als 7pC. California-Pacific I Rockfordsprioritäten ꝛc. schlossen sich ebenfalls der günstigen Stimmung für Vereinigte Staaten-Bonds an; mit ungleich geringerem

Confirmanden-Anzüge,

als

Rock, Hose und Weste

aus feinem schwarzen Tuch in verschiedenen Größen zu dem niedern Preis von dreizehn bis zu fünfzehn Gulden bei

J. Gotthold,

Petersgasse Nro. 455.

Für Confirmanden & Communikanten

empfehle ich mein Lager von

Schwarz-Tuch, Tricot, Satin & Croisé

zu festen, billigsten Preisen.

Gustav Stürmer.

Strohhutwasch-Anzeige.

Bei Unterzeichneten werden alle Sorten Strohhüte zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen.

Geschwister Metz.

Der erste diesjährige

Zuchtvieh- und Zuchtbullenmarkt

findet Mittwoch den 16. März statt.

Schweinfurt, 3. März 1870.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Stahel's Annoncen-Bureau

in Würzburg,

Hauptagentur für alle Zeitungen der Welt,

besorgt Inserataufträge sogleich nach Empfang derselben, berechnet durch ihre allgemeine Verbindung mit den kleinsten Orten

nur die Originalpreise ohne Aufschlag und ohne Porto- oder Spesen-Belastung.

Ihre Provision von den betreffenden Zeitungsexpeditionen erhaltend, ist sie im Stande, **bei großen,**

sich öfter wiederholenden Anzeigen Rabatt-Vergünstigung

zu gewähren.

Viele **Behörden, Rechtsanwalte, Notare,** Direktionen von Gesellschaften, Institute, Geschäftshäuser u. s. w. bedienen sich fortgesetzt und ausschließlich dieser **Hauptagentur.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,**

Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Schwarze Seidenzeuge

in schöner Auswahl sind eingetroffen und empfiehlt

F. Gullmann.

Gefälligst zu notiren!

Wer irgend Etwas in einer oder mehreren hiesigen oder auswärtigen Zeitungen einzurücken beabsichtigt, der wende sich vertrauensvoll an die nunmehr auch in **Nürnberg,** (Carolinenstraße Nr. 55), bestehende Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** dessen solider Ruf eine reelle Bedienung garantirt.

Dieses Bureau steht mit allen Zeitungen in täglichem regen Verkehr und ist als offizielle Agentur sämmtlicher Zeitungen in der Lage, alle Annoncen zu denselben Preisen, welche die Zeitungen selbst berechnen, anzunehmen ohne Porto oder sonstige Gebühren in Anrechnung zu bringen. Bei großen Aufträgen wird sogar Rabatt gewährt, wie solcher üblich ist. Bei anonymen Annoncen werden die einlaufenden Chiffren-Offerte unter strengster Diskretion übermittelt.

Ziehung am 9. März.

Münchberger Pferdelooſe

à 30 Kreuzer.

Nur noch heute

zu haben in der

Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Wurzel-Reben

von **Wein- & Tafeltrauben** werden wieder in großen Quantitäten abgegeben. Verzeichnisse stehen franco zu Diensten.

Carl Brunner,
Rebschulbesitzer, **Wiesloch,** (Baden.)

Kalbfleisch erster Qualität per Pfund **12 kr.**
Heinrich Hoch.

Ein solides Mädchen, welches das **Weißnähen** gründlich erlernt hat, sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped.

Ein **Confirmanden-Rock** ist zu verkaufen in Hs.-Nr. 873 alt.)

Ein **Müllerlehrling** findet gegen angemessenen Lohn **Unterkunft** in der Dorfmühle zu Obereuerheim.

Die Gemeinde Gretstadt sucht einen kräftigen **Schweins-Eber** zu kaufen.
Wahler, Brgrmstr.

In Hs.-Nr. 36 im Zürch ist eine **Hofstube** zu vermiethen und kann bis 23. März bezogen werden.

Termin-Kalender.

Den 5. März.

10 V. Stamm-, Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Oberförsterei Lohrhaupten, im Gemeindewirthshause.
2 N. Eichenlohrindenverstrich aus k. Rev. Langenprozelten, im Gasth. z. gold. Anker.
10 V. Straßenbauveraktordirung mittels schriftl. Submissionen bis 4. März 6 N. beim k. Bez.-Amte Marktheidenfeld.
9½ V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Hasenbach, im Gasthause.
10 V. Bildpretverpachtung aus Regiejagden in Binsfeld und Gramschatz, im Forstamtsbureau zu Würzburg.
11 V. Lohrindenverstrich aus dem Rathhause zu Königshofen.
9½ V. Stammholzverstrich im Körperschaftswalde zu Wiesenthard.
Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Johann Kern II. von Mariendrunn, beim k. Bez.-Amte Lohr.

Amtliche Erlasse.

Taglöhner Ulrich Haas und dessen Ehefrau Barbara, geb. Geyer von Waldaschaff haben allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen. — Im Concurse des Müllers Anzuf Fuchs von Wildflecken wird das Rangurtheil am 5. März an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 4. März 1870.
Abonnement suspendu.
Unter freundlicher Mitwirkung geehrter Musikfreunde und Damen-Gesangskräfte.
Zum Benefice der Soubrette Käthchen Hötschl.
Zum Erstenmale:

Zehn Mädchen und kein Mann.

Komische Operette in 1 Akt von Friedrich. Musik von Soupé (Componist der „schönen Galathé) ꝛc.
Vorher:

Er ist nicht eifersüchtig
Lustspiel in 1 Akt von Alexander Elz.

Zu recht zahlreichem, freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Käthchen Hötschl.

Schranne.

Den 2. März 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 45 kr.*)	17 fl. 22 kr.*)	17 fl. — kr.*)
Korn	13 fl. 36 kr.*)	13 fl. 36 kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 48 kr.	14 fl. 27 kr.	14 fl. 6 kr.
Haber	9 fl 40 kr.	9 fl. 16 kr.	8 fl. 36 kr.

*) zu 300 Pfund gerechnet.
Summa aller verkauften Früchte 381 Schäffel.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58⅛
Pistolen	fl. 9 45—47
(Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 35—37
Ducaten al marco	fl. 5 36—38
Napoleonsd'or	fl. 9 29½—30⅛
Sovereigns	fl. 11 54—58
Imperiales	fl. 9 46—48
Gold per Pfund fein	fl. 816—21

Für den verunglückten Nagelschmied
sind ferner eingegangen:
Uebertrag 20 fl. 54 kr. Ungenannt 18 kr.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 54.	Protestantisch: Adrian.	Freitag den 4. März.	Katholisch: Casimir.	1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 4. März 1809. Ernennung von 428 Landgerichts-Assessoren und Actuaren in den 15 Kreisen des Königreichs.

Zur Situation.

Berlin. Es ist nicht zu verwundern, daß, während längere Zeit hindurch die öffentliche Meinung in Frankreich ausschließlich von den drohenden Gefahren der Verfassungskrisis in Anspruch genommen war, gegenwärtig, nachdem die Entwicklung der inneren Verhältnisse so weit in normale Bahnen gelenkt ist, daß sie sich für den Augenblick der unmittelbaren maßgebenden Einwirkung der Tagespresse und der Versammlungen entzieht, die Zeitungen ihre Blicke wieder über die Grenzen des Landes schweifen lassen und von dem Notiz nehmen, was außerhalb derselben geschieht. Auch darin liegt nichts Auffallendes, daß man vorzugsweise die deutschen Verhältnisse wieder zum Gegenstande der Besprechung macht und von der Regierung fordert, daß sie Stellung zu der deutschen Frage nehmen und sich klar darüber aussprechen solle, aus welchem Gesichtspunkte sie dieselbe auffasse. Der bayerische Patriotismus hat ja Alles gethan, was in seinen Kräften steht, um der süddeutschen Frage den Stempel einer europäischen Angelegenheit aufzudrücken. Und da die französische Presse dem Auslande gegenüber sich niemals durch besonnene, maßvolle Zurückhaltung ausgezeichnet hat, so ist es sehr erklärlich, daß sie dem Hilferuf der bayerischen Ultramontanen, dem Schmerzensschrei der ecclesia pressa, eine wohlwollende Theilnahme widmet. Mag auch die Ueberzeugung von der Thorheit, in die Gestaltung der deutschen Verhältnisse selbst nur indirekt und unter der Hand eingreifen zu wollen, Anhänger gewonnen haben, mag selbst die vorurtheilsfreie, unbefangene Ansicht derjenigen Publicisten, die in der raschen und sichern Consolidation der deutschen Einheit die festeste Bürgschaft für den Weltfrieden und das einzige Mittel zur Wiederherstellung eines die berechtigten Ansprüche Frankreichs in keiner Weise schmälernden Gleichgewichts der Kräfte erblicken, in immer weiteren Kreisen Anklang finden, ein Rest des alten lange sorgsam gepflegten chauvinistischen Sauerteigs ist selbstverständlich noch vorhanden, und die Pause der Abspannung zwischen den aufregenden Straßenscenen und den bevorstehenden ernsten parlamentarischen Kämpfen scheint ganz besonders geeignet, durch einige kleine chauvinistische Intermezzos belebt zu werden.

Große Bedeutung ist indessen allen diesen Expectorationen nicht beizulegen, und vor Allem hat man sich zu hüten, dieselben für inspirirt zu halten und ihnen einen officiösen Charakter zuzuschreiben. Vor Beginn der neuen Aera freilich waren fast alle Aeußerungen der bei weitem überwiegenden Mehrzahl der französischen Zeitungen über auswärtige Angelegenheiten von Oben her veranlaßt worden. Die offiziöse Presse, der sich selbst manche unabhängiger Organe anschlossen, war der große Sprechsaal für die verschiedenen Hofpartheien, die im Kabinet des Kaisers um die Herrschaft rangen. Sie ließen keineswegs die Entschließungen des Staatsoberhauptes erkennen; denn der Kaiser hatte ja seine Entschlüsse noch nicht gefaßt. Wohl aber gestattete der Kaiser den Partheien, die ihn jede für ihre Ansichten zu gewinnen suchten, auch in der Presse sich vernehmen zu lassen. Napoleon wollte lange Zeit hindurch sich alle Wege offen halten; er mußte daher die öffentliche Meinung auf alle Eventulitäten vorbereiten, sie bald für kriegerische Abenteuer begeistern, bald wieder die erschütterten Hoffnungen auf die Dauer des Weltfriedens zu stärken suchen. Wie er selbst in zweideutige Orakelsprüche sein Schwanken verhüllte, so hatte auch die offiziöse Presse die Aufgabe, die öffentliche Meinung zu verwirren und in Erregung zu erhalten, sie auf große Entschlüsse vorzubereiten und gleichzeitig durch Friedenshymnen Sorge dafür zu tragen, daß keine kriegerische Drohung den Kaiser compromittire und seine Politik nach irgend einer Richtung hin binde und verpflichte.

Wenn trotz dieser in der That beunruhigenden Verhältnisse die Friedenszuversicht in Europa stetig zunahm, so verdankte sie dies allein der kaltblütigen Erwägung, daß die Macht der Verhältnisse den Kaiser bei einer besonnenen Politik festhalten würde. Immer aber mußte man die Sprache der Presse als ein Symptom gelten lassen, daß die kriegslustigen Elemente des Hofes unausgesetzt thätig waren, sich des Kaisers zu bemächtigen und ihn zu einem verhängnißvollen Entschlusse fortzureißen. Gegenwärtig aber liegen die Verhältnisse ganz anders. Die Entscheidung über Krieg und Frieden liegt nicht mehr, wenigstens bei weitem nicht mehr in dem Maße wie früher, im Cabinet des Kaisers; sie liegt im Ministerium und in den Kammern. Das Ministerium aber kann gar nicht das Spiel mit der öffentlichen Meinung, wie es vom Cabinet aus vermittels der offiziösen Presse getrieben wurde, wieder aufnehmen. Das Ministerium hat die öffentliche Meinung zu beruhigen, und es weiß sehr wohl, daß es sich selbst das Grab graben würde, wenn es den Funken einer ziellosen nach allen Seiten hin und her schwankenden Aufregung in dieselbe werfen wollte. Das Ministerium hat ferner dem Publikum mit einer einheitlichen wohlerwogenen Politik gegenüber zu treten, und es hat selbst den Schein zu vermeiden, als ob in seiner Mitte, wie im kaiserlichen Cabinet eine friedliche und eine kriegerische Richtung neben einander herliefen und sich gegenseitig unter der Hand bekämpften. Die Stellung der Presse zur Regierung ist also eine ganz andere geworden als sie früher war. Das Ministerium hat wohl zwischen befreundeten und feindlichen Organen zu unterscheiden. Aber es kann für die Ansichten selbst der befreundeten Zeitungen in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Die Redaktionen vertreten im Allgemeinen ihre eigenen Ansichten, so daß sich aus einem etwas chauvinistisch gefärbten Artikel einer dem Ministerium ergebenen Zeitung durchaus kein Schluß auf die Ansichten und Absichten des Ministeriums selbst ziehen läßt.

Wer also nach den gelegentlichen Aeußerungen der Zeitungen die Tendenzen des Ministeriums beurtheilen wollte, würde einen argen Fehler begehen. Ehe authentische, besser als die umlaufenden Gerüchte beglaubigte, Aeußerungen des Ministeriums vorliegen, ist der allgemeine Charakter der Situation die einzige Grundlage, von der aus man Vermuthungen über die Absichten desselben aufstellen kann. Niemand aber wird behaupten, daß die allgemeine Lage der Dinge gegenwärtig mehr als vor einem Jahre danach angethan sei, kriegerische Gelüste zu ermuthigen. In Oesterreich hat der Nationalitätenkampf einen so gefährlichen Charakter angenommen, daß keine mit kriegerischen Entwürfen umgehende Macht auf den Beistand dieses Staates rechnen kann. Ebenso ist in Rußland die Aufmerksamkeit der Regierung in vollstem Maße von den höchst bedrohlich auftretenden inneren Schwierigkeiten in Anspruch genommen. Was aber Frankreich selbst betrifft, so befindet dies sich mitten in einer großen inneren Umgestaltung. Das Ministerium hat in kurzer Zeit bedeutende Erfolge erzielt, aber es ist doch noch sehr weit entfernt von der Durchführung der ihm gestellten Aufgabe.

Es hat über die Emeute triumphirt, aber noch keineswegs die parlamentarische Opposition entwaffnet. Die ernste Frage der Kammerauflösung droht die Parthei, welche mit einigem Recht sich als Vertreterin der öffentlichen Meinung ansehen kann, in die Opposition zu treiben: sie droht das Ministerium zu zersetzen und den Führer desselben in eine falsche unhaltbare Stellung zu drängen, wodurch denn die glücklich überwunden geglaubte Eventualität einer Revolution wieder in den Vordergrund geschoben werden würde.

Eine Regierung, die sich in solcher Lage befindet, hat nicht Zeit, sich um das Haus des Nachbarn zu bekümmern, selbst wenn ihre Neigungen sie dazu trieben, was aber bei Ollivier entschieden nicht der Fall ist. Graf Daru gilt für einen Freund des Herrn Thiers, und an diese Freundschaft, sowie an des Grafen bekannte klerikale Neigungen haben denn auch die kriegslustigen Coterien in Europa bereits ihre unsinnigen Hoffnungen geknüpft. Aber bis jetzt liegt durchaus Nichts vor, was zu der Meinung berechtigen könnte, ihn für einen Anhänger der chauvinistischen Doctrin des alten Staatsmannes zu halten. Alles spricht vielmehr dafür, daß die Mittheilungen über einmischungssüchtige Noten und Anfragen auf reiner Erfindung beruhen und daß die auswärtige Politik des Ministeriums sich die aufgeklärten Grundsätze Olliviers zur Richtschnur nehmen und sich jeder Einmischung in die nordschleswigsche und süddeutsche Frage, die beide ganz außerhalb der Rechtssphäre der französischen Politik liegen, enthalten wird. Den Versuch, durch Anfachung eines europäischen Brandes die Aufmerksamkeit der Franzosen von den inneren Angelegenheiten abzulenken, hat Napoleon aufgeben müssen, und was er nicht wagen konnte, wird auch das parlamentarische Ministerium, dessen höchste Aufgabe es ist, dem tief zerrütteten Lande Ruhe und die Fähigkeit zum Gebrauche und Genusse der Freiheit zurückzugeben, weder wagen können noch wollen. (Post.)

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 4. März, 9 Uhr 45 Min. Vorm. Korrespondenz Hoffmann meldet, daß der König gestern Abends den bayerischen Gesandten am Wiener Hofe Grafen Bray in langer Audienz empfangen. — Günzburger drei patriotische Abgeordneten gewählt: Pfarrer Bach von Ziemetshausen, Bürgermeister Prestele von Thannhausen, Magistratsrath Kastner von Burgau.

Politische Nachrichten.

— München, 2. März. An dem von den liberalen Abgeordneten und Wahlmännern heute im Bayer. Hof veranstalteten Diner nahmen gegen 200 Männer Theil, darunter der Staatsminister des Aeußern, Fürst Hohenlohe und 40 Abgeordnete. Marqu. Barth begann die Toaste mit einem solchen auf S. M. den König mit stark politischer Färbung. Der zweite Toast galt den 7 Münchener Abgeordneten und wurde von dem Adv. Ruhwandl ausgebracht. Im Namen derselben erwiderte der Abg. Wülfert in einem Hoch auf die Stadt München. Frhr. v. Stauffenberg toastirte „auf das Zusammengehen der beiden liberalen Parteien zum Zweck der Schaffung eines großen Deutschlands und auf unsere Gesinnungsgenossen in ganz Deutschland." Der Abg. Kastner brachte sodann dem Fürsten Hohenlohe ein Hoch aus; der Fürst erwiderte: „Wir sind bei aller Verschiedenheit einig in drei Worten: „„Deutschland über Alles"" — und schließt mit einem Toast auf Deutschland.

— Aus München wird geschrieben: Der designirte Ministerpräsident Graf Bray scheint an keine lange Dauer seines Amtes zu glauben; denn er hat sich seinen Gesandtschaftsposten in Wien im Falle seines Rücktrittes vorbehalten.

— Der „Bresl. Ztg." wird aus Warschau geschrieben: „Dem hiesigen Stabe ist aus Petersburg der Befehl zugegangen, sämmtlichen im Königreiche Polen weilenden Beurlaubten die Weisung zukommen zu lassen, unzögerlich zu ihren entsprechenden Regimentern sich zu begeben. Der Befehl empfiehlt die Vermeidung jedes Aufsehens, indem er ausdrücklich untersagt, die Einberufung durch Bekanntmachung in den Zeitungen oder durch Circulare zu bewerkstelligen. Vielmehr soll durch Vermittlung der Polizei jedem einzelnen Beurlaubten das Nöthige mitgetheilt werden, und das ganze Verfahren hierbei, so schwierig es auch ist, ein mündliches sein."

— Aus Portugal wird gemeldet, in einigen Theilen des Landes herrsche eine so bedenkliche Gährung, daß die Regierung an mehrere Punkte Truppen abschicken mußte.

— Den Nachrichten einer neuen Ueberlandpost d. d. Bombay, 5. Febr., zufolge haben die Perser unweit Herat eine schwere Niederlage erlitten und waren in Folge dessen zur Räumung dieses Gebiets genöthigt. (Post.)

Vermischtes.

— Amberg, 28. Febr. Gestern Nachts gegen 10 Uhr stürzte der gegen den Schrannenplatz gerichtete Giebel der hiesigen Schulkirche ein, ohne daß jedoch irgend Jemand dabei Schaden nahm.

§ München. Se. Maj. der König ließ am 1. März 1400 Arme der Stadt München speisen, 100 aus jedem der 14 Bezirke. In verschiedenen hiefür bestimmten Gasthäusern der Stadt wurde für ein oder mehrere Hundert Personen gedeckt. Für jedes Couvert wurden 45 kr. aus der k. Kabinetskasse bezahlt. Die Auswahl der Theilnehmer wurde vom Magistrat im Einvernehmen der k. Polizeidirection getroffen.

— München, 2. März. An dem vom Ministerium des Kultus ins Leben gerufenen, von dem Turnlehrer G. H. Weber geleiteten Turnlehrerbildungskurs nahmen im Wintersemester 1869|70 15 Lehramtskandidaten, 1 Lehrer, 36 Lehrerinnen und Präparandinnen Theil. Seit dem Bestehen des Kurses war die Betheiligung keine so große.

— München, 2. März. Allgemeine Entrüstung herrscht gegenwärtig dahier über den bekannten Sigl, welcher in seinem Blatt, genannt „Vaterland", sich sogar erfrechte, die gestrige Ausspeisung der Armen, diese gewiß ebenso schöne als hochherzige Handlung des Königs, seiner schmutzigen Kritik zu unterziehen. Diese allgemeine Entrüstung kam bereits gestern zu einem für denselben sehr unangenehmen Ausdruck. Als nämlich dieser Herr in der Schimon'schen Weinhalle erschien und sich an einen Tisch setzen wollte, riefen die an demselben bereits placirten Herren sofort: „Hinaus mit diesem —" (hier folgte eine Benennung, die wir nicht wieder geben wollen). Sigl machte hierauf noch an andern Tischen Versuche, Platz zu nehmen, aber überall tönte es ihm sofort und so lange entgegen „Hinaus mit ihm", bis er sich unter allgemeinem Hohngelächter entfernt hatte. Würde man es überall dahier mit seinem Blatte ebenso machen, dann wäre dessen ultramontane Sudelküche bald geschlossen. (Asch. Ztg.)

— In Klingenthal und Umgegend, demjenigen Theile des sächsischen Erzgebirges, in welchem besonders die Fabrikation musikalischer Instrumente betrieben wird, ist der „Hungertyphus ausgebrochen. Aber nicht dort allein, sondern auch in anderen Theilen des Erzgebirges und des Voigtlandes soll ein bedeutender Nothstand herrschen.

— Die Mittheilung der „Dr. N.", daß in der Gegend von Klingenthal und Auerbach (Voigtland) der Hungertyphus ausgebrochen sei, wird vom „Dr. J." als unwahr erklärt; nur so viel sei richtig, daß dort seit mehreren Wochen das Nervenfieber epidemisch auftrat, jedoch wieder im Abnehmen begriffen ist.

— Worms, 1. März. Mit dem milden Wetter ist gestern auch der erste Storch hier eingezogen und hat sein lustiges Quartier auf der Paulskirche wieder in Besitz genommen.

— In der „Zukunft" veröffentlicht Eduard Sack, der Redacteur der pädagogischen Zeitschrift „Wegweiser", eine Todesanzeige, die ein grelles Licht auf die Lage des Lehrerstandes in Preußen wirft. Sie lautet: „Am 19. d. Mts. starb zu Kutzen in Ostpr. mein Vater, der ehemal. Dorfschullehrer Adolf Sack. Er hatte eben das 68. Lebensjahr überschritten. 35 Jahre hat er als Lehrer gearbeitet. Er ist endlich

Holzversteigerung.

In dem freiherrl. v. Bibra'schen Walde, Distrikt Riedholz zu Schwebheim werden am

Donnerstag den 10. März l. J.

Vorm. 10 Uhr

anfangend.

37 Eichen-,		
17 Erlen-,		
10 Pappel-,	}	Abschnitte,
1 Eichen-,		
1 Ahorn-		
192 Eichen,	}	Wagnerstangen
70 Birken,		

an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Der Verstrich von

77 Klftr. gemischtes Scheit- und Prügelholz,
129 Geschock gemischte Stangenwellen,
25 „ Eichen, Erlen, Astwellen und
25 Klftr. Steckholz

findet

Freitag den 11. März l. Js.

Vorm. 10 Uhr

anfangend, statt.

Zu beiden Versteigerungen werden Strichsliebhaber eingeladen.

Die freiherrl. v. Bibra'sche Rentei- und Forstverwaltung.

Uzuber u. Staudt.

Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungsorgane, habituelle Stuhl-Beschwerden, Bleichsucht Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 kr.

Depot in Schweinfurt bei

Apotheker **Dr. Thiel.**

Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Dr. Thiel's Malzextract,

bestes Mittel gegen Husten,

sowie

Kindernahrung,

vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.

Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets frisch vorräthig

Adlerapotheke.

Als **Sackbauer** für einen einzelnen Hof wird ein **verheiratheter** Mann (Katholik) gesucht, der sich über guten Leumund, ökonomische Kenntnisse und Thätigkeit, sowie Cautionsfähigkeit auszuweisen hat, und bald den Dienst antreten kann.

Ein großer

Lagerplatz

vor dem Mühlthor ist im Ganzen oder auch in kleinen Abtheilungen zu verpachten.

Ein tüchtiger **Büttner** sucht in einer Fabrik oder sonstigem Geschäft Arbeit. Näh. in der Exped.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. ist sogleich zu vermiethen.

Fritz Blecken.

Sehr gut eingemachte **Essiggurken**, das Hundert 22 kr., zu jedem Quantum, eingemachte **Weichseln**, das bayer. Pfund 12 kr., nebst **Ochsenmaulsalat**, das Pfund 8 kr., versendet unter Garantie preiswürdiger Waare gegen Nachnahme

G. F. Meyer. Nürnberg, breite Gasse L. 568.

Strohhutwasch-Anzeige.

Von jetzt an werden Strohhüte zum Waschen, Färben und neu Façoniren angenommen.

Die neuesten Façons liegen zur gefälligen Ansicht vor.

Kaspar Müller

am Markt

Holz-Versteigerung.

Auf Montag den 7. März l. Js. Vormittags 10 Uhr werden im Gemeindewalde zu Pfersdorf, Distr. Osterhard und Heiligenholz,

85 Eichenabschnitte, wovon 20 Stück zu Holländer und die anderen zu Brettern, Bauholz und Schwellen geeignet sind,

öffentlich versteigert.

Die Gemeindeverwaltung.

Beck, Bürgermstr.

Meine Wohnung über eine Stiege in der Spitalgasse ist zu vermiethen.

Lenchen Stiel.

Die permanente Maschinen-Ausstellung von Scharrer & Comp. in Nürnberg

empfiehlt sich zur prompten, billigsten Besorgung aller Arten **Maschinen** für **Fabriken, Gewerbe, Land-** und **Hauswirthschaft** aus den besten Bezugsquellen des In- und Auslandes.

Auf gef. Anfragen werden wir wie bisher bereitwillig und gratis genügende Auskunft ertheilen.

Von bereits gangbaren Maschinen und Apparaten halten wir fortwährend Lager in unserer Ausstellung, wie wir auch ferner bemüht sein werden, neue Erfindungen auf diesem Felde zur Anschauung zu bringen.

Aufträge werden franco erbeten.

Ein **Müllerlehrling** findet gegen angemessenen Lohn Unterkunft in der Dorfmühle zu Oberneuerheim.

In Hs.-Nr. 36 im Zürch ist eine **Hofstube** zu vermiethen und kann bis 23. März bezogen werden.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 4. März 1870.

Abonnement suspendu.

Unter freundlicher Mitwirkung geehrter Musikfreunde und Damen-Gesangskräfte.

Zum Benefice der Soubrette Käthchen Hötschl.

Zum Erstenmale:

Zehn Mädchen und kein Mann.

Komische Operette in 1 Akt von Friedrich. Musik von Soupé (Componist der „schönen Galathé" ꝛc

Vorher:

Er ist nicht eifersüchtig.

Lustspiel in 1 Akt von Alexander Elz.

Zu recht zahlreichem, freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Käthchen Hötschl.

Confirmanden-Anzüge,

als

Rock, Hose und Weste

aus feinem schwarzen Tuch in verschiedenen Größen zu dem niedern Preis von dreizehn bis zu fünfzehn Gulden bei

J. Gotthold,

Petersgasse Nro. 455.

Zum **Waschen & Façoniren** werden

Stroh-Hüte

aller Art zur Besorgung angenommen.

Geschwister Drechsel.

Vieh- & Schweinemarkt in Römhild.

Der auf den 14. März fallende hiesige Vieh- und Schweinemarkt wird nach Einholung hoher Genehmigung auf

Donnerstag den 10. März

verlegt.

Römhild den 3. März 1870.

Das Bürgermeisteramt.

G. Späth.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Pr. Qualität **Sommerreps** per Pfund 12 kr., geschälten **Hafer**, **Kanariensamen** und **Hanfkörner** empfiehlt

Heinrich Hüller

am Steinweg.

Terminkalender.

Den 7. März.

9 V. Dritter Edikttag (Replik) im Concurse des Schuhmachers Bald. Kuny zu Kissingen, beim k. Bez.-Ger. Neustadt a. d. S.

2½ N. Haus- und Grundstücks-Zwangsversteigerung des Joh. Luk. Braun zu Heustreu, im Gemeindehause.

2 N. Pfänderversteigerung beim Pfandamte Heidingsfeld.

9 V. Zweiter Edikttag im Concurse des Gendators Joh. Lucw. Buchhorn zu Würzburg, beim k. Bezirksgerichte.

9 V. Erster Edikttag im Concurse des Joh. Freibert von Mühlbach, beim k. Lds.-Kriminalgerichte Karlstadt.

9 V. Gemeindeschäferei-Verpachtung zu Mittlingen.

3 N. Versteigerung des Gasthauses z. D. Nr. 129 in der Ziegelgasse (Artilade) zu Ebern (wiederholt) in der Amtskanzlei des k. Notars Seuffert.

2 N. Haus- und Grundstücke-Zwangsversteigerung der led. Kathar. Stelz von Unterelsbach, im Gemeindezimmer.

9 V. Stamm- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Bildhausen, im Steinmüller'schen Hause zu Röbelmeier.

10 V. Haus- und Wiesenversteigerung aus dem Nachlasse des Joseph Borst zu Kissingen, im Notariate.

8½ V. Brennholzversteigerung aus k. Oberförsterei Aschach, im Gasth. z. Löwen in Saalmünster.

4 N. Objects-Zwangsversteigerung (wiederholt) des Andr. Mitsser von Unterleinach, im Weißenberger'schen Gasthause.

10 V. Stamm- und Nutzholzversteigerung aus dem k. Rev. Waldaschaff und Hain, im Löwenwirthshause zu Waldaschaff.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung im k. Rev. Handelshausen, im Schmitt'schen Gasthause zu Traunstadt.

9 V. Gläubigerladung des Franz Koch von Neversbach, beim k. Lds.-Kriminalgerichte Karlstadt.

10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Neuwirthshaus, im Wirthshause.

9 V. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde Sambach zu Königshofen.

9 V. Kiefern-Stammholzversteigerung im Stadtwalde Ochsenfurt.

10 V. Zielfeilversteigerung aus der Taxmasse des Ludwig Faulhaber von Wernfeld, im Notariate zu Gemünden.

9 V. Stammholzversteigerung im Staufeler Gemeindewalde.

9 V. Brennholzversteigerung in frhr. Wolfskeel'schem Rev. Reichenberg.

8 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus dem Gemeindewalde Sommerach, Distr. Speckart.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Mainsondheim, im Wirthshause zu Mainsondheim.

Geborene.

Am 11. Februar. 1 Sohn dem Diurnist Erhard Schneider.

Am 16. Febr. 1 Sohn dem Nagelschmied Paulus Müller von Burgaich.

Am 17. Febr. 1 Tochter dem Taglöhner Lorenz Seuffert.

Am 18. Febr. 1 Sohn dem Zimmergesellen Hanft von Brendlorenzen.

Am 22. Febr. 1 Tochter dem Zeugschmied Joh. Phil. Spott.

Verstorbene.

Am 1. März. J. Gg. Spiegel, Ackermann, 67 J. 6 Mt. alt.

Am 3. März. Johannes, Sohn des Korbmachers Konrad Kestler, 5 J. — Babetta, Kind des Diurnisten Heinrich Herbert, 5 M. alt.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 55. | Protestantisch: Friedrich. | Samstag den 5. März. | Katholisch: Friedrich. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 5. März 1564. Geboren Friedrich Staphylus, Superintendent der Ingolstädter Hochschule, geb. aus Osnabrück 1561.

Telegraphische Depeschen.

— London, 3. März. Aus New-York wird gemeldet: Die Volksabstimmung in der Republik Domingo ergab eine ansehnliche Mehrheit zu Gunsten des Anschlusses an die Vereinigten Staaten (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— Aus Franken, 2. März. Der geschäftsleitende Ausschuß der „Volkspartei" in Bayern fordert die Parteigenossen zur Absendung von Adressen gegen das Jesuitengesetz auf; die zu diesem Behufe gleichzeitig versendeten Formulare enthalten die in den pfälzischen Petitionen ausgedrückten Wünsche. Von Seiten des Ausschusses wird außerdem in den nächsten Tagen eine das jetzige Militärsystem besprechende Flugschrift veröffentlicht werden. [K. v. u. f. D.] (Das „Würzburger Journal" enthält bereits in einer Extrabeilage die desfallsige Adresse an die Kammer der Abgeordneten, welche mit folgender Bitte schließt: Die hohe Kammer der Abgeordneten wolle mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den Uebergang vom System des stehenden Heeres zum Milizheere fördern; 2) schon jetzt die Herabsetzung der Präsenzzeit beim activen Militär, und zwar bei der Infanterie auf 6 Monate, bei den Spezialwaffen auf 1 Jahr höchstens ebenso die Verminderung der hohen Militärchargen, des Pensionats, die Abschaffung des Instituts der Freiwilligen, sowie endlich die Beeidigung des Militärs auf die Verfassung bei der hohen Landesregierung beantragen. (Redakt.)

— Bei der Urwahl in Zettingen sind an Stelle der früheren vier liberal gesinnten Wahlmänner vier von der Patriotenpartei gewählt worden. Die Abgeordnetenwahl in Günzburg ist damit zu Gunsten der letzteren entschieden.

— München, 2. März. Wenn das Gerücht sich bestätigen sollte, daß vom 20. April ab wegen der Einberufung des Zollparlamentes die Kammer bis zum Schlusse derselben vertagt werden sollte, weil die hervorragendsten Mitglieder auf beiden Seiten des Hauses zugleich auch Mitglieder des Zollvereins sind, so bleibt nichts übrig, als noch einmal die provisorische Forterhebung der Steuern auf ein weiteres Vierteljahr durch ein Gesetz zu bewilligen, da das Budget auf keinen Fall noch im laufenden Monate, wahrscheinlich jedoch erst Mitte April in die Kammer zur Berathung gelangen wird.

— Der „Kölner Ztg." wird aus München über Ministerwechsel Folgendes geschrieben: In einem gewissen Sinne ist Graf Bray der Vorgänger Hohenlohe's, da er 1848 das auswärtige Ministerium bekleidet hat. Seitdem ist er lange Jahre Vertreter Bayerns in Wien gewesen, woraus ängstliche Gemüther allerlei Schlimmes schließen wollen, wogegen andere bessere Erwartungen an diese Reaktivirung des 1848er März-Ministers knüpfen. Wie die klerikale Partei den Wechsel aufnimmt, wird am besten lehren, welche Meinung das Rechte getroffen hat. Gleicherweise bezeichnet die Wahl ganz richtig den gegenwärtigen Stand der deutschen Politik in Bayern, welcher es weder vorwärts noch rückwärts geht, sondern die offizielle Staatsweisheit der Entscheidung über die Erneuerung des Zollvereins willenlos und blos entgegentreibt.

— Köln, 28. Febr. Dem Vernehmen nach hat der Bischof von Köln telegraphisch den Weihbischof und Generalvikar hier angewiesen, seinen Klerus von der Betheiligung an Adressen in Sachen des Konzils abzumahnen und zu verwarnen. Gleichzeitig sollen die Predigten und Konferenzen, zumal von Ordensleuten, über das Thema der päpstlichen Unfehlbarkeit sofort aufhören.

— Paris, 2. März. Wenn eine römische Correspondenz des „Journal des Débats" Glauben verdient, so wären die beiden inhaltsschweren Fragen der päpstlichen Unfehlbarkeit und des Syllabus ihrer Lösung näher als man in der letzten Zeit zu glauben geneigt war. Diesem Bericht zufolge soll der Syllabus schon im Laufe dieser Woche und das neue Dogma unmittelbar darauf dem Concile vorgelegt werden. Der Syllabus wäre mit geringen Abweichungen derselbe, wie ihn die „Augsb. Allg. Ztg." mitgetheilt hat. Die Unfehlbarkeit soll ohne Vorbehalt und in der absolutesten Form proclamirt werden. Es wird sich bald zeigen müssen, ob diese einigermaßen überraschenden Angaben begründet sind. (Frkf. J.)

— Die offiziösen Blätter zeigen an, daß das Lager von Châlons dieses Jahr nicht aus zwei Serien, sondern nur aus einer bestehen wird; Sparsamkeitsrücksichten sollen für diese Anordnung bestimmend gewesen sein.

— Der neueste spanische Thronkandidat, den Prim in petto hat, soll, wie ein Pariser Correspondent der „Kreuzz." ganz bestimmt versichert, der Kronprinz von Hannover sein.

Vermischtes.

— Das Gerücht, daß die jüngste Tochter des in Landshut verstorbenen Bezirksgerichtsrathes Maier ebenfalls der Wuthkrankheit zum Opfer gefallen sei, ist wie man hört, unbegründet.

— In Pirmasenz brach am 27. Febr. bei einem Pferde die Wuthkrankheit aus, das am 20. Juli v. J. von einem wüthenden Hunde gebissen und dessen Wunde vom Thierarzte sofort ausgebrannt worden war.

— In der katholischen Kirche zu Piqua (Ohio), zog Sonntag den 13. Febr. ein junges Mädchen, Mary Maher, eine Pistole und erschoß einen jungen Mann, Wise, der vor ihr in einem Stuhle saß. Der Erschossene hatte das Mädchen „sitzen lassen", und der Geistliche hatte gerade dessen beabsichtigte Verehelichung mit „einer Anderen" von der Kanzel verkündet.

— Einem Artikel der „Wes.-Ztg." über den Protestantismus in Spanien entnehmen wir, daß die Zahl der Protestanten sich schon auf 10—12000 beläuft. Die bestehenden Gemeinden wachsen und neue sind im Entstehen begriffen. Besonders thätig sind die Amerikaner, Engländer und französischen Schweizer in Vertheilung von Bibeln und religiösen Schriften. Auf der Weihnachtsmesse in Barcelona verkaufte ein Engländer 50000 Exemplare. Die Deutschen stehen dieser Bewegung ganz fern, — die haben bei den „Zulukaffern" zu viel zu thun.

Technische Rundschau.

Petroleumfälschung. Das Petroleum wird vielfach mit dem viel billigeren Naphta gefälscht (Petroleum kostet 8½ Thlr. ab Seehafen und Naphta 2—3 Thlr.) Diese Fälschung bewirkt, daß man viel mehr Oel gebraucht, als wenn man ungefälschtes Petroleum brennt; das Publikum wird daher in kolossalem Maße betrogen. Außerdem wird aber auch das Petroleum sehr gefährlich gemacht, wenn die Fälschung stark geschieht, so daß durch Lampenexplosionen leicht Unglücke entstehen können. Ein gutes Petroleum soll sich erst entzünden, wenn es auf 140° Fahrenheit erwärmt wird; alles Petroleum, welches sich bei einer niederern Temperatur entzündet, ist gefälscht und sehr gefährlich. Um die Güte des

Petroleums zu prüfen, hat man neuerdings einen Petroleumprüfer erfunden. Der Apparat ist sehr einfach und leicht zu behandeln und es wäre zu empfehlen, wenn mit diesem Apparat in jeder Stadt und in jedem Kreis die verschiedenen im Handel vorkommenden Petroleume etwa alle Monate geprüft und die Resultate mit den Namen der Verkäufer öffentlich bekannt gemacht würden. In Amerika besteht darüber schon lange ein Gesetz, nach welchem alles als Brennöl in den Handel gebrachte Petroleum, das sich bei einer niederigeren Temperatur als 140° Fahrenheit entzündet, konfiszirt wird. (Frankf. „Arbeitgeber.")

Handel und Verkehr.

— Gräflich Pappenheim'sches Prämien-Anlehen. Ziehung am 1. März 1870. Hauptpreis. Serie 4200 Nr. 14 à 3000 fl. Serie 929 Nr. 20. Serie 4059 Nr. 15. Serie 4586 Nr. 5 à 100 fl.

— Mainz, 2. März. Gestern hat man begonnen, die Rheinbrücke wieder aufzustellen. — Gestern Mittag gingen von hier aus zum ersten Male wieder zwei Schlepper rheinaufwärts.

— Die Berliner Post schreibt: Dem Projecte eines für die größten Seeschiffe fahrbaren Canals zur Verbindung der Nord- mit der Ostsee soll von Staats wegen insofern, wie man hört, wiederum näher getreten werden, als Vorarbeiten nach gewissen Richtungen angeordnet worden sind. Die Kosten sind auf 30 Millionen Thaler veranschlagt.

— Oesterreichische 1839er Loose. Ziehung am 1. März. Haupttreffer: Nr. 74268 à fl. 200,000. Nr. 81317 à fl. 50,000. Nr. 73321 à fl. 25,000. Nr. 4179 à fl 15,000. Nr. 15377 à fl. 10,000.

Lokales und aus dem Kreise.

V. **Sitzung des Gemeindecollegiums vom 4. März 1870.**

ad 1. Einlauf hat zur Nachricht gedient.

Ferner wurde beschlossen:

ad 2. Mit Stimmenmehrheit, das Thürmchen nicht abzutreten.

ad 3. Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung auszusetzen.

ad 4. Mit Stimmenmehrheit, am Eck der Gasfabrik, sowie zwischen der Reck u. Joachim'schen Fabrik und dem Cramer'schen Garten je eine Gaslaterne anzubringen und den Weg in Stand zu setzen.

ad 5. Dem Mag.-Beschl. vom 12. Febr. beizutreten.

ad 6. Desgl., und der weitere Antrag hieran geknüpft, es möge für die Hospitalstiftung immer derselbe Diurnist verwendet werden.

ad 7. Dem Mag.-Beschl. vom 12. Febr. beizutreten.

ad 8. Desgleichen.

ad 9. Desgleichen vom 15. Febr. bezüglich der Besoldung beizutreten, ebenso bezüglich der Dienstalters-Zulagen der Offizianten Trillhaas und Bräutigam, des Stadtkämmereiadjuncten Stichart, Registrator Heym und Offizianten Merklein, dagegen sollen die Diurnisten keine Dienstalterszulagen erhalten, sondern denselben bei zufriedenstellenden Dienstleistungen und auf besonderes Ansuchen hin, ihrer Thätigkeit entsprechende Remunerationen und zwar in widerruflicher Weise bewilligt werden, welche jedoch, besondere Verhältnisse ausgenommen, vor 3 Jahren nicht gegeben werden können.

ad 10. Dem Mag.-Beschl. vom 15. Febr. beizutreten.

ad 11. Fragliche Grundstücke abzutreten gegen eine Gebühr von 4 und 5 fl. per Dez.

ad 12. Für 1870 die seitherige Unterstützung von 100 fl. zu gewähren.

ad 13. Das Heimathrecht gegen eine Gebühr von 50 fl. zu verleihen.

ad 14. Eine Erinnerung nicht zu machen.

ad 15. Für Haltung von 3 Zuchtstieren 750 fl. zu bewilligen.

ad 16. Dem Mag.-Beschl. vom 15. Febr. beizutreten.

ad 17. Den Voranschlag ohne Erinnerung zu genehmigen und den Gehalt des Gasmeisters auf 900 fl. zu erhöhen, wogegen alle Nebenbezüge in Wegfall zu kommen haben.

ad 18. Wurden gewählt die HH. Müller, Leininger, Richter, Hesselbach und E. v. Berg.

ad 19. Dem Mag.-Beschl. vom 22. Febr. beizutreten mit der Erweiterung, daß dem Rathsdiener Metz monatlich 32 fl. ohne Montur-Entschädigung zu bewilligen seien.

ad 20. Daß der Wiesenhüter Müller in dieselben Rechte und Pflichten einzutreten habe, wie die übrigen Flurer, derselbe aber seinen Posten als Weinschröter niederzulegen habe, da beide Aemter sich nicht wohl mit einander vereinigen. Bezüglich der Revision der feldpolizeilichen Vorschriften wurde sich mit den Beschlüssen des Magistrats einverstanden erklärt.

ad 21. Eine Heimathsgebühr von 15 fl. zu begutachten.

ad 22 Sich für Gewährung des Heimathrechts gegen Entrichtung einer Gebühr von 25 fl. auszusprechen.

ad 23. Für nächste Sitzung zurückzulegen.

ad 24. Gesuch des Kaufmanns Christoph Herold von hier um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses. Wurde eine Gebühr von 35 fl. begutachtet.

— Zu der erledigten Stelle eines Spitalaufsehers dahier haben sich innerhalb des vorgesetzten Termins 15 Bewerber angemeldet.

§ Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Studienlehrer an der Lateinschule der Studienanstalt zu Schweinfurt Franz Carl Schmidt nach Maßgabe der §§ 19 und 25 der IX. Verfassungsbeilage, vorbehaltlich angemessener Wiederverwendung desselben in den Ruhestand treten zu lassen, zum Studienlehrer an der Lateinschule der Studienanstalt zu Schweinfurt den geprüften Lehramtscandidaten und dermaligen Gymnasialassistenten zu Bayreuth Johann Karl Friedrich Metzger zu ernennen.

— Morgen, als am Buß- und Bettage, in beiden protestantischen Kirchen dahier Collecte für das protestantische Pfarrvicariat in Freysing.

— Schweinfurt, 5. März. Der heutige Getreidemarkt war in Folge des schlechten Wetters sehr gering befahren und kostete Waizen 17 fl. 15 kr. — 17 fl. 20 kr., Korn 13 fl. 15 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 14 fl. 10 kr. — 14 fl. 24 kr., Haber 9 fl. 15 kr. per Schäffel.

— In München starb am 2. d. im Alter von 76 Jahren Frau Elise Jakobine Schüler, geb. Hofmann, die Gattin unseres Landsmannes Hrn. Karl Schüler, mit dem sie 45 Jahre in glücklicher Ehe verlebte.

— Kitzingen, 3. März. Nachdem vorgestern Abends das Eis im Maine sich freigemacht, erfolgte der Eisstoß; der Main schwamm gestern den ganzen Tag voll Eisplatten. Dem geringen Wasserstande und der Ermangelung eines warmen Regens oder Thauwindes ist es zu verdanken, daß der ganze Prozeß so ruhig verlief und keinerlei Beschädigungen sowohl an den Wehren als den Feldern verursachte. Die Frühlingswitterung hält an.

— Getreidebericht aus Kitzingen, Marktfest, Marktbreit, Ochsenfurt. Die starken Weizenzufuhren von Norddeutschland nach dem Rhein, der bedeutend besser an Qualität und im Verhältniß billiger ist als Frankenweizen, lassen bei uns keine Besserung aufkommen; es wurde für Weizen 17 fl. 15 kr. — 17 fl. 30 kr., Kern 16 fl. 45 kr., Korn 13 fl. 20 kr. — 13 fl. 30 kr., Haber 8 fl. bezahlt.

— Nach Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 14. v. Mts. wurde die Expedition I. Klasse Bergrheinfeld in eine Expedition II. Klasse mit gesammtem Billeten-, Gepäck- und Güterdienst umgewandelt.

§ Nach der Budgetvorlage für die zehnte Finanzperiode ist unter den beabsichtigten Brückenbauten unter Z. 5 aufgeführt: Erbauung einer steinernen gewölbten Brücke über den Main bei Eltmann an der Stelle der jetzigen, bestehend aus steinernen Landpfeilern, 5 hölzernen Jochen und 6 mit Holz überbrückten Fluthöffnungen auf der Straße von Bamberg nach Schweinfurt.

Anspach, Förderreuther & Cie. Nürnberg

erlauben sich beim Wiederbeginn der Bauzeit ihre

Eisengießerei & Mechanische Werkstätte

in empfehlende Erinnerung.

Eine reiche Auswahl von Modellen für Baugegenstände aller Art, für Wasserleitungen, Gas-Einrichtungen, Feuerungsgegenstände, Maschinentheile u. s. w., sowie eine zweckmäßige Fabrik-Einrichtung setzen dieselben in den Stand, allen billigen Anforderungen in jeder Beziehung zu entsprechen.

Besonders empfehlen dieselben noch ihre

Gewichte nach dem neuen metrischen System.

Gefällige Aufträge werden sowohl hier, als auch auf unserem Werke:

Martinlamitz bei Schwarzenbach a. Saale

mit Dank entgegengenommen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia,	**Mittwoch,**	**9. März**	**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**30. März**
Allemannia,	**Mittwoch,**	**16. März**	**Silesia,**	**Mittwoch,**	**6. April**
Hammonia,	**Mittwoch,**	**23. März**	**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**13. April**

Morgens — Morgens

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Cajüte Thlr. **100,** Zwischendeck Thlr. **55.**
Fracht L. 2. pr. 40 kamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg. sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.

Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Crinolins, Netze, Handschuhe und Corsetts

in größter Auswahl eingetroffen, besonders für Confirmanden passend, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Phil. Belschner,
Brückengasse.

Unterzeichneter ist durch seinen 10jährigen Aufenthalt in England und Amerika der englischen Sprache vollkommen mächtig und empfiehlt sich deshalb dem geehrten Publikum zu **Privatstunden** und **Conversation.**

Friedrich Reichardt,
Kirchgasse.

Alle Sorten

Herren-Strohhüte

werden gewaschen bei

Joh. Hesselbach
a. d. Kirche.

Aechte Veroneser **Salami** empfiehlt

C. F. Limpach.

Pr. Qualität **Sommerreps** per Pfund 12 kr. geschälten **Hafer, Kanariensamen** und **Hanfkörner** empfiehlt

Heinrich Hüller
am Steinweg.

Rödelseer Most,

ausgezeichnete Qualität, der Schoppen nur **3 Kreuzer** bei

Georg Kirchner,
Rückertsstraße.

Ein großer

Lagerplatz

vor dem Mühlthor ist im Ganzen oder auch in kleinen Abtheilungen zu verpachten.

Ein freundlich **möblirtes Zimmer** an einer Hauptstraße ist sofort zu vermiethen.

Nr. 359 obere Gasse sind 3 freundliche **Zimmer** nebst Küche zu vermiethen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Nachbarn theilen wir mit, daß unser liebes Kind

Anna

gestern Abends ½10 Uhr im zarten Alter von 5 Monaten, 23 Tagen verschieden ist.

Die Beerdigung findet Montag früh 9 Uhr statt.

Die tiefbetrübten Eltern:
Jakob Sauerländer und Frau.

Lager

in **großer Auswahl** von **gußeisernen**

Grabkreuzen,

schwarz lakirt und reich vergoldet.

Strahlenkreuze, Christus- und **Engelkreuze** in den neuesten Zeichnungen mit Aufschrift und Steinsockel, sowie reeller Arbeit und äußerst billigsten Preisen zu haben bei

Wilhelm Kämpf, Vergolder & Lakirer,
vis-à-vis der Schrotfabrik.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen ist der am Donnerstag den 10. März l. Js. anberaumte Stammholz-Verstrich der Freiherrlich v. Truchseß'schen Forstrevier **Wetzhausen** aufgehoben, und hiezu Termin auf

Samstag den 12. März l. J.

festgesetzt.

Wetzhausen, den 3. März 1870.
Blümlein, Revierförster.

Eine **Nachtigall** und ein **Kanarienhenghaus** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein glatthäriges junges schwarzes **Hündchen** mit weißer Brust, gestutzt, hat sich verlaufen. Um Rückgabe bei **Johs. Tellert** wird ersucht.

Ein **Strickzeug**, gezeichnet **J. M.**, wurde verloren.

Der durch Loos Nr. 243 gewonnene schöne neue **Schlafrock** wird verkauft
Apostelgasse Nr. 205.

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten bei
Georg Meyer, Schreinermeister,
Apostelgasse.

Bei **Michael Wachenschwanz** in der Judengasse ist eine **Schlafstelle** an einen Arbeiter frei.

Ein **Zimmer mit oder ohne Möbel** ist an zwei Herren stündlich zu vermiethen. Auch kann Kost verabreicht werden. Näheres in der Expedition.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 6. März bleibt das Theater wegen des „Buß- und Bettages" geschlossen.

Montag den 7. März 1870.

Zum Benefize für Fräulein Rosa Lingg,
verbunden mit dem unwiderruflich letzten Gastspiel des Herrn **August Ott** von München.
Zum ersten Male:

Die Negerrache
oder
Domi, der Amerikanische Affe.

Amerikanisches Charakterbild mit Melodrama und Chören in 3 Abtheilungen von Haine. — Musik von A. Müller.

Zu freundlichem Besuch ladet höflichst ein
Rosa Lingg.

Lermintalender.

Den 7. März.

9 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde zu Greußenheim (zweit gl.)

Den 8. März.

2 V. Haus- (Nr. 72)- und Grundstücksverstrich in Greußenheim.
2 V. Grundvermögens-Zwangsverstrich des Joh. Nikol. Röder ledig von Ramsthal, im Wahler'schen Gasthause.
1 V. Lohrindenverstrich aus k. Rev. Rothenstein, im Hußlein'schen Gasthause zu Friesenhausen.
3 V. Objecte-Zwangsverstrich (wiederholt) des Joh. Mich. Göb von Margetshöchheim, im Konrad'schen Gasthause.
9 V. Schuldenliquidation in der Curatel über den Uhrmacher Joh. Wirth von Ochsenfurt, beim k. Landgerichte.
2 V. Grundbesitz-Zwangsverstrich des Schlossers Andreas Schwenzer von Thulba, in loco.
1 V. Schäfereiverpachtung zu Gaubüttelbrunn.
9 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Römershag. Zusammenk. im Gasthause.
0 V. Gläubigerladung des Heinr. Kirchheimer von Kleinlangheim, beim k. Stadt- und Landgerichte Kitzingen.
9 V. Stammholzverstrich im Stadtwalde zu Obernburg.
1 V. Lohrindenverstrich zu Böttigheim.
9 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Mainsondheim, im Wirthshause.
9½ V. Desgl. in k. Rev. Zeil Zusammk. in dem Gasth. z. Stadt Zeil.
10 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde zu Oberthulba.
9½ V. Stamm- und Nutzholzverstrich aus k. Rev. Steinach, im Reuß'schen Wirthshause.
12 M. Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Hördlach.
9 V. Brennholzverstrich aus k. Rev. Irtenberg, im Straßenwirthshause zu Kist.
8 V. Schuldenliquidation in der Curatel über den led. Alex. Greb von Stadelschwarzach, beim k. Lgr. Volkach.
10 V. Stamm- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Büchold, im Wolf'schen Wirthshause.
10 V. Desgl. aus dem Gemeindewalde Steinbach, im Adlerwirthshause.
12 M. Brennholzverstrich aus dem Gemeinde-Unterwald zu Hörstein.
10 V. Brennholzverstrich aus k. Rev. Geiersnest, im Wirthshause zu Hasselbach.
9 V. Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Greußenheim (verlegt.)
9½ V. Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Bergtheim.
1 V. Desgl. im Gemeindewalde zu Laub.

Amtliche Erlasse.

Der ledige Adam Hanselmann von Rüdenhausen und seine Verlobte Maria Königer von Hellmar Haben auf die Dauer der Minderjährigkeit der letzteren allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Auswärts-Verstorbene.

In Würzburg Frau Maria Schlimbach, geb. Poiger, kgl. Rez.-Quartiermeisters-Gattin, 34 J.; Hr. Philipp Hindernacht, k. Bezirksarzt, 68 J. — In Aschaffenburg Frau Regina Fürst, geb König, k. Landrichterswittwe, 66 J. — In Ochsenfurt Hr. Christian Carl Henninger, Kaufm. und Conditor, 40 J. — In Kitzingen Hr. Weinhändler Joh. Andr. Röder, 70 J. — In Steinach Hr. Pfarrer Peter Andr. Brander, 65 J.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 56 | Protestantisch: Felicitas. | Montag den 7. März. | Katholisch: Thomas. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	6 U. 45 M. F.	PZ.	nach Würzburg	11 U. 55 M.	
" "	10 U.	V. GSZ.	" "		
" "	11 U. 40 M. V.	PZ.	" "	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 50 M. NM.	SZ.	" "	4 U.	
" "	4 U. 55 M. NM.	GZ.	" "	5 U. 50 M.	
" "	8 U. 50 M. A.	GZ.	" "	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M. F.	GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.	
" "	11 U. 18 M. VM.	GZ.	" "	12 U. 5 M.	
" "	11 U. 45 M. VM.	SZ.	" "	11 U. 55 M.	
" "	4 U. 26 M. NM.	PZ.	" "	4 U. 35 M.	
" "	5 U. 35 M. A.	GSZ.	" "	6 U. 15 M.	
" "	10 U. 25 M. A.	PZ.	" "	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Alitzingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Ueusles (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 7. März 1844. Pantaleon Benet und 23 seiner Aufruhrgenossen werden in Alicante rücklings erschossen. — Italiens großer Baumeister, der Akademiker Luigi Canonica, von Tesserte bei Lugano, Architekt der k. Paläste von Mailand und Monza ꝛc. gestorben zu Mailand im 77. Jahre

Die Geschäftsordnung des Landtages.

✕ Aus Bayern. Die Kammern sind jetzt über zwei Monate versammelt, und wenn wir der Adreßdebatte davon auch zwei Wochen zu Lasten schreiben müssen, welche man nicht als eine verlorene Zeit ansehen kann, so haben doch die übrigen 1½ Monate aus unserer Gesetzgebungsmaschinerie Nichts zu Tage gefördert, als das provisorische Steuergesetz, und seine Wiederholung wird schon in der allernächsten Zeit nothwendig werden. Die Prüfung der beanstandeten Wahlen hat wenig Zeit gekostet, da die Fortschrittspartei natürlich der berechtigten Anfechtung der Münchner Wahl nicht entgegentrat und die „Patrioten" es vorzogen, die ihnen nothwendig scheinende Kassirung der Günzburger Wahl, statt mit Gründen, durch ihre Stimmkraft durchzusetzen. Sie haben jetzt wenigstens den Trost, die unsaubere Arbeit, zu der Dr. Jörg, der als Referent die Akten am Besten kannte, sich nicht hergeben mochte, nicht umsonst gethan zu haben; statt der drei liberalen Abgeordneten sendet der Bezirk Günzburg jetzt drei Ultramontane in die Kammer und der Sohn des ersten Reichsrathspräsidenten hat nicht vergebens in der zwölften Stunde die Besitzungen seines Hauses in Jettingen bereist.

Allerdings aber gibt der ganze Vorgang ebenso wie die heillose Zeitvergeudung, welche bei der jetzigen Zusammensetzung der Ausschüsse und des Direktoriums als eine berechtigte Eigenthümlichkeit unseres Landes zu gelten scheint, Anlaß, daran zu erinnern, daß wenigstens von der Fortschrittspartei Alles gethan ist, was in ihren, der Minorität, Kräften stand, um sowohl eine bessere Art der Wahlprüfungen als überhaupt einen beschleunigten Geschäftsgang in der Kammer herbeizuführen. Leider ist im besten Falle der Erfolg ihrer Bemühungen an manche zeitraubende Vorbedingung geknüpft und der in ihrem Namen von den Abgeordneten Völk, Umbscheiden, Fischer, Marquardsen, Herz und Schmidt (Zweibrücken) gestellte Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung muß in seinen Folgen alle Stadien eines Gesetzes, ja theilweise sogar einer Verfassungsänderung durchlaufen. Wenn anderswo die Geschäftsbehandlung in einer parlamentarischen Körperschaft der freien Selbstbestimmung des betreffenden Hauses unterliegt, so sind wir dagegen in Bayern für alle wichtigeren Punkte durch das Gesetz über den Geschäftsgang des Landtags vom 25. Juli 1850 gebunden, und mehrere sehr einflußreiche Bestimmungen, deren Aenderung bei einer durchgreifenden Reform unserer Geschäftsbehandlung nicht zu umgehen ist, beruhen auf ausdrücklicher Anordnung der Verfassung.

Der Vorschlag der Fortschrittspartei beschränkte sich deshalb darauf, einige Hauptpunkte als das dringend Nothwendige zu bezeichnen, und in derselben Absicht wurde bei der Ueberweisung des Antrags an den betreffenden Fachausschuß von einem der Antragsteller an diesen die Bitte gerichtet, die Vorlage möglichst ungesäumt zur weiteren Verhandlung zu bringen. Es handelt sich zunächst nicht um eine eingehende materielle Würdigung, um so weniger, da über die Reformbedürftigkeit dieses Theils unseres parlamentarischen Apparats auch ohne die lehrreichen Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit bei Niemandem ein Zweifel bestehen kann, sondern darauf kommt es an, die Regierung so rasch als möglich mit dem Gegenstand zu befassen, damit noch im Lauf der gegenwärtigen Landtagssession eine entsprechende Gesetzvorlage an die Kammer gebracht werden kann. Es wird weniger darauf ankommen, neue gesetzliche Bestimmungen über den Geschäftsgang zu treffen, als den beiden Kammern durch Aufhebung der bis jetzt hemmenden Vorschriften einen größeren Spielraum der eigenen Selbstbestimmung zu geben. Deshalb ist ein Abschluß dieses Gegenstandes noch in diesem Jahre bei einigem guten Willen aller Betheiligten keineswegs aussichtslos. Der richtige Weg auf Seiten der Regierung dürfte sein, aus beiden Kammern einige geschäftskundige Mitglieder zur Entwerfung des nothwendig werdenden Gesetzes herbeizuziehen. Die spätere Arbeit, innerhalb jeder Kammer das ihrer Autorität anheimgestellte Reglement zu treffen, wird um so weniger Zeit rauben, als man aus den verschiedenen Ländern mit erprobten parlamentarischen Einrichtungen die Beispiele vor Augen hat, und ein etwaiger Mißgriff dann um so weniger zu bedeuten hat, wenn die einzelne Kammer selber befugt ist, das Bessere an seine Stelle zu setzen. Aber jede mögliche Beschleunigung dieser Reform ist im Interesse des ganzen Landes dringend geboten.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 7. März, 11 Uhr 20 Min. Vorm. Gesetzentwürfe über Bürgerwehrerrichtung und Landwehrvermögensverwaltung vorgelegt. — Justizminister beantwortet Sörgels Interpellation mit Berücksichtigung der Commissionsbeschlüsse, welche viel beherzigenswerthes auch viel bedenkliches enthielten, werde eine neue Studienordnung ausgearbeitet.

Telegraphische Depeschen.

— München, 4. März, 7 Uhr Abends. Bray war bis diesen Abend noch nicht entschieden, ob er das Portefeuille des Aeußern annehmen werde. Er hält weitere Orientirung über die Verhältnisse, sowie Rücksprache mit Freunden für nothwendig. (K.v.u.f.D.)

— Konstantinopel, 26. Febr. Der Papst hat sieben armenisch-katholische Geistliche excommunicirt.

Die Pforte ließ den Dissidenten eine große Kirche hier einräumen. (Post.)

Politische Nachrichten.

— Ein belgisches Blatt sagt über die Bismarck'sche Rede am 24. Febr. (den Anschluß Badens an den Nordbund betr.): Der Plan der Bismarck'schen Politik besteht ganz offenbar aus drei aufeinander folgenden Theilen: erstens die Vergrößerung Preußens, dann der norddeutsche Bund und endlich der Wiederaufbau des großen deutschen Bundes unter Führung Preußens (d. i. eine dreimalige Vergrößerung der preußischen Hausmacht.)

— Paris, 3. März. Entgegen den vielfach verbreiteten Nachrichten von einer Entwaffnung Frankreichs, versichern die hiesigen maßgebenden Kreise, daß trotz aller Friedensliebe, von welcher die Regierung beseelt ist, insbesondere Angesichts der letzten Rede des Grafen Bismarck, kein Grund vorhanden, eine Armeereduction vorzunehmen. Im Gegentheil herrscht in sonst gut unterrichteten Kreisen die Ansicht, die europäische Situation biete durchaus keine Sicherheit der Art, daß die französische Regierung an eine solche Maßregel denken könne. (N. W. Z)

Vermischtes.

— Der Gesammtaufwand für die zu errichtende Schießschule zu Augsburg wird dem Antrag des kgl. Kriegsministeriums zufolge jährlich ungefähr 16,000 fl. betragen.

— München, 3. März. Vor einigen Tagen nahm eine junge Dame, die Braut eines geachteten Arztes, um sich von Zahnschmerzen zu befreien, Opiumpulver, leider unvorsichtiger Weise eine so beträchtliche Dosis, daß die Unglückliche ungeachtet der sorgfältigsten ärztlichen Hilfeleistung gestern Morgens ihr junges Leben endete.

— Bei einer Arbeitervereins-Versammlung zu Siena (Toskana) ist der Boden des Versammlungs-Lokals durchgebrochen und sind 150 Personen verunglückt.

Handel und Verkehr.

— Hamburg, 2. März, Nachm. Heute sind die ersten Dampfer an die Stadt gekommen und ist mithin die Dampferschifffahrt als eröffnet zu betrachten.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 7. März. Seit gestern circulirt auch in hiesiger Stadt die von der Pfalz ursprünglich ausgegangene Petition an die Kammer der Abgeordneten betreffend die Abänderung des Wehrgesetzes und die dadurch zu vermeidende Steuer-Erhöhung und neue Schuld-Aufnahmen für militärische Zwecke. Die Adresse wurde von mehreren Freunden der Volkspartei aufgelegt und soll schon mehrere hundert Unterschriften zählen.

* In Schweinfurt wird am 30. d. M. ein Vertreter des Grundbesitzes aus den Bezirken Mellrichstadt, Königshofen, Ebern, Haßfurt und Schweinfurt gewählt.

— Schweinfurt, 7. März. Bei der am 5. lfd. Mts. im städtischen Walddistrikte Dippholz abgehaltenen Brennholz-Versteigerung kostete das Klafter Kiefernscheitholz 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. 30 kr., das Klafter Kiefern- und Fichtenprügelholz 7—9 fl., das Klafter Fichten- und Kiefernstöcke 3 fl. 30 kr. bis 5 fl. 15 kr., das Schock Fichten- und Kiefern-Wellen 1 fl. 15 kr. bis 2 fl. 30 kr.

— In der samstägigen Generalversammlung des naturwissenschaftlichen Vereins wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder (HH. Gustav Graf, Rector Köberlin, Dr. Schilling, Dr. Thiel) wiedergewählt und an die Stelle des zurückgetretenen Secretärs Herrn Carl Limpert Herr Professor Aug. Botz als solcher ernannt.

— Das Ergebniß der in unserem Regierungsbezirke vorgenommen Synagogen-Collecte für die israelit. Cultusgemeinde Oberthulba entziffert 243 fl. 4 kr. 2 dl.; im ganzen Königreiche gingen 523 fl. 9½ kr. ein.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Vorstande und Oberarzte der Kreis-Irrenanstalt Werneck den bisherigen I. Assistenzarzt an der Kreis-Irrenanstalt von Oberbayern, Dr. Max Hubrich, zu ernennen.

Z Werneck, 6. März. Gestern kam uns die überraschende Nachricht zu, daß der vom Landrathe einstimmig vorgeschlagene Hr. Dr. Grashey höchsten Orts nicht bestätigt, sondern daß vielmehr Hr. Dr. Hubrich aus München zum Vorstande und Oberarzt der Kreisirrenanstalt Werneck ernannt worden sei. Weit entfernt, die Befähigung des Hrn. Dr. Hubrich einer Kritik unterstellen zu wollen, bedauern wir im Interesse der Anstalt und der Kreisgemeinde, daß Hr. Dr. Grashey in Folge dieser Uebergehung sich veranlaßt finden wird, seine Stelle als Arzt der Anstalt niederzulegen und eine der ihm von Heilanstalten außerhalb Bayern angebotenen günstigeren Stellungen anzunehmen. Die Geschichte und die Einrichtung der hiesigen Irrenanstalt ist mit dem segenbringenden Wirken des Hrn. Dr. Grashey, der bereits unter Dr. Gudden als Assistenzarzt hier wirkte, auf das Innigste verknüpft; Dr. Grashey hatte sich durch sein entgegenkommendes Wesen und eine seltene Ruhe die Liebe und das Vertrauen all' seiner Patienten errungen und war mit allen Einzelheiten ihrer Seelenzustände auf das Genaueste bekannt geworden; deshalb hätte man von dem Liberalismus des Hrn. Ministers v. Braun eine bessere Berücksichtigung des Antrages der Landrathsversammlung umsomehr erwarten dürfen, als der Bedarf der Irrenanstalt Werneck nicht aus Staatsmitteln, sondern von der Landrathsversammlung durch Kreisumlagen gedeckt wird; die Besetzung der Direktorenstelle an einer Kreisanstalt wird daher nicht sowohl der Staatsregierung, als vielmehr dem Landrathe selbst zukommen; wäre dies nicht der Fall, so müßten wir hierin einen merklichen Mißstand der — ohnehin aus der Reactionsperiode herrührenden — Gesetzgebung über das Landrathsinstitut erblicken. Die Kreisvertretung steht den Bedürfnissen der Provinzialanstalten näher, als der Referent am grünen Tische in München und vermag daher auch eher eine sachgemäße Auswahl zwischen den Bewerbern zu treffen; die Nachtheile der Oktroyirung eines mit unseren Verhältnissen weniger bekannten Anstaltsdirektors werden schon in nächster Zeit hervortreten, indem nicht wenige Patienten bereits den Entschluß gefaßt haben, falls Dr. Grashey die Anstalt verlassen sollte, in andere Heilanstalten überzutreten; auch dürfte es zweifelhaft erscheinen, ob die Fräulein Oberwärterin fernerhin noch geneigt ist, ihre Wirksamkeit der Anstalt zu erhalten, welcher sie seit Jahren ihre volle Thätigkeit unentgeltlich opferte; hiezu kommen die schlimmen Folgen eines Wechsels in der Behandlungsmethode und die in Aussicht stehenden Mehrkosten baulicher Aenderungen. (Anmerkung der Redaction: Die Landrathsversammlung scheint in den Augen gewisser Bureaukraten nur die Bedeutung einer Steuerpresse zur Bewilligung der Kreisumlagen zu haben; man sinnt ihr die Bewilligung der erforderlichen Mittel an, ohne ihr jedoch das Recht, über die Art der Verwendung der Mittel zu verfügen, zugestehen zu wollen; würde nicht das Mandat der jetzigen Mitglieder des Landrathes zu Ende gehen, so wäre es Sache des ständigen Landrath-Ausschusses, die Rechte der Selbstbestimmung der Kreisgemeinde durch eine geharnischte Abwehr zu schützen. Muß nicht die nächste Landrathsversammlung gegen den Eingriff der Staatsregierung in das Recht der provinziellen Selbstverwaltung feierlichste Verwahrung einlegen? Wir wissen jetzt, was der Rücktritt des Hrn. Ministers v. Hör-

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn, Onkel und Schwager,

Herrn Heinrich Hagenmeier,

Weinwirth,

nach langen und schweren Leiden am Sonntag den 6. ds. Nachmittags 3 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir widmen diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn nur auf diesem Wege, hierbei um stilles Beileid bittend.

Schweinfurt, den 7. März 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachm. 3½ Uhr statt.

Prämienanleihe der Stadt Bari (Italien).

Jede Obligation im Nominalbetrag von **Lire 100.** — muß mit Lire **150.** — oder ca. Rthlr. **40.** — im Laufe der Ziehungen rückverloost werden.

Außerdem nimmt **jede Obligation** an 180 Prämien-Ziehungen Antheil, wobei die Prämien von **500 000, 300,000, 150,000, 20mal 100,000, 70,000, 60,000, 50,000** Lire u. s. f. gewonnen werden müssen.

Nächste Ziehung am 10. April ds. Js.

Durch die bis jetzt bei keinem anderen Loos Anlehen bestehende Plan-Einrichtung, daß **jede Obligation,** selbst wenn sie schon mit Lire 150. — rückgezahlt worden ist, **dennoch an allen weiteren Prämien-Ziehungen** Theil nimmt und **mithin eine unbeschränkte Anzahl Gewinne** erlangen kann, **bietet dieses Anlehen einen bisher noch nicht dagewesenen Vortheil.**

Original-Obligationen zu fl. 39. oder Rthlr. 22. 10 Sgr. (Pläne gratis) empfehlen

Moriz Stiebel Söhne

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf **aller** Anlehens-Loose, Staatseffecten ꝛc. zum Börsencourse.

Für Confirmanden & Communikanten

empfehle eine reichhaltige Auswahl in glatten und façonirten schwarzen **Orlins** und **Alpaccas,** glatten und façonirten **Mull's, Jaconet, Battist-** und **Nansoc, Taschentücher,** weißem **Cachemir & Alpacca** in allen Breiten, sowie das Neueste in **fertiger Wäsche** zu billigen Preisen.

Louis Voit.

Schwarze Seidenzeuge

in schöner Auswahl sind eingetroffen und empfiehlt

F. Gullmann.

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Ludwig Peetz am Markt.

[redacted]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt

[redacted]

Ein großer

Lagerplatz

hinter dem Rüdlihof ist im Ganzen oder auch in kleinen Abtheilungen zu verpachten.

Crinolins, Netze, Handschuhe und Corsetts

in größter Auswahl eingetroffen, besonders für Confirmanden passend, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Phil. Belschner,
Brückengasse.

Unterzeichneter ist durch seinen 10jährigen Aufenthalt in England und Amerika der englischen Sprache vollkommen mächtig und empfiehlt sich deshalb dem geehrten Publikum zu **Privatstunden** und **Conversation**.

Friedrich Reichardt,
Kirchgasse.

!! Getreide-Presshefe !!

Von anerkannt vorzüglicher Qualität, rein und unverfälscht, das Zollpfund à 30 kr., bei größerer Abnahme franco empfiehlt die **Preßhefen- & Spiritus-Fabrik** von **Karl Zank** in **München,** Rumfordstraße Nr. 5.

Sehr gut eingemachte **Essiggurken,** das Hundert 22 kr., zu jedem Quantum, eingemachte **Weichseln,** das bayer. Pfund 12 kr., nebst **Ochsenmaulsalat,** das Pfund 8 kr., versendet unter Garantie preiswürdiger Waare gegen Nachnahme

G. F. Meyer, Nürnberg,
breite Gasse I. 568.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst wo jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Flacon 36 kr. und 1 fl.

G. C. Gleser.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker **Bergmann** in Paris, Bivord Magenta.

Als **Sackbauer** für einen einzelnen Hof wird ein **verheiratheter** Mann (Katholik) gesucht, der sich über guten Leumund, ökonomische Kenntnisse und Thätigkeit, sowie Cautionsfähigkeit auszuweisen hat, und bald den Dienst antreten kann.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. ist sogleich zu vermiethen.

Fritz Blecken.

Nur an eine einzelne ganz solide Person ist ein heizbares **Zimmerchen** zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped.

Ein **Zimmer mit oder ohne Möbel** ist an zwei Herren stündlich zu vermiethen. Auch kann Kost verabreicht werden. Näheres in der Expedition.

Ein **Kindsmädchen,** das längstens bis 1. kst. Mts. eintreten und außer Haus schlafen kann, wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches **Logis** sind zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden in Hs.-Nr. 706.

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten bei

Georg Meyer, Schreinermeister,
Apfelgasse.

Rüben und **Sommerweizen** ist zu verkaufen in 857.

Aechte Veroneser **Salami** eingetroffen bei

C. F. Limpach.

Verflossenen Fastnachtsmontag wurde in Poppenlauer von meinem Wagen eine s. g. **Wagenschraube** entwendet; wer mir hierüber Auskunft ertheilt, erhält eine Belohnung.

Andreas Frank von Volkershausen.

Es wird ein kleines heizbares **Stübchen** mit oder ohne Bett sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition.

Es wird ein kleines freundliches, vorderes **Logis** von einer kleinen Familie bis 1. Mai zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Theater-Anzeige.

Montag den 7. März 1870.

Zum Benefize für Fräulein Rosa Lingg,
verbunden mit dem unwiderruflich letzten Gastspiel des Herrn **August Ott** von München.

Zum ersten Male:

Die Negerrache

oder

Domi, der Amerikanische Affe.

Amerikanisches Charakterbild mit Melodrama und Chören in 3 Abtheilungen von Haine. — Musik von A. Müller.

Zu freundlichem Besuch ladet höflichst ein

Rosa Lingg.

Termin-Kalender.

Den 9. März.

9 V. Dritter Ediktstag (Schlußverh.) im Concurse des Hartmann Fallenbeck von Heinrichsthal, beim k. Ldg. Schöllkrippen.
9 V. Detzl. (Replik) im Concurse des Stadtschreibers Gottfried Herrmann von Teufelbach, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
9 V. Detzl. (Schlußverh.) im Concurse des Michael Reinhard von Waldbrunn, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
2 N. Wohnhäuserversteigerung des Jakob Bretzigheimer von Großheubach, in loco.
9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Val. Steinmüller von Hundsfeld, beim k. Bez.-Ger. Lohr.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Bierbrauers Eg. Mai von Rödelsee, beim k. Ldg. Kitzingen.
9 V. Gläubigerladung des Webers Joh. Schmitt von Karlstadt, beim k. Bez.-Ger. Lohr.
9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Joh. und Joh. Ad. Päthöder von Burkenfeld, beim k. Bez.-Ger. Lohr.
9½ V. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Stumpach, im Schmitt'schen Wirthshause.
3 N. Grundbesitzungsversteigerung des Christoph Schuster zu Kleinlangheim, im Rathhause.

Rindviehmarkt dahier.

10 V. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Büchold.
10 V. Sommerschafweideverpachtung zu Günterslieben.

Schranne.

Den 5. März 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	17 fl. 30 kr.*)	17 fl. 24 kr.*)	17 fl. 15 kr.*)
Korn	13 fl. 15 kr.*)	13 fl. 15 kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 24 kr.	14 fl. 20 kr.	14 fl. 10 kr.
Haber	9 fl. 12 kr.	9 fl. 12 kr.	— fl. — kr.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Summe aller verkauften Früchte 269 Schäffel.

Für den verunglückten Nagelschmied
sind ferner eingegangen:

Uebertrag 21 fl. 12 kr., (welche demselben bereits übergeben wurden), Ungenannt 30 kr., desgl. 1 fl., —y— 2 fl.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 57. | Protestantisch: Philemon. | Dienstag den 8. März. | Katholisch: Johann v. G. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
„	„	10 U.	G. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„	„	11 U. 40 M.	F. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„	„	3 U. 50 M.	PR. SZ.	„	„	4 U.	
„	„	4 U. 55 M.	RM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„	„	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	
Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„	„	11 U. 18 M.	BR. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„	„	11 U. 45 M.	PR. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„	„	4 U. 26 M.	RM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„	„	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„	„	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. 7 Uhr Abends.

☞ Bestellungen auf das Tagblatt pro März werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 8. März 1632. Siegreiches Treffen bei Bamberg unter Tilly gegen die Schweden unter Gustav Horn.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 7. März, 8 Uhr 30 Min. Abends. Correspondenz Hoffmann meldet: Der König hat heute Hohenlohes Entlassungsgesuch angenommen, denselben zum Staatsrath und Kapitular des Hubertusordens ernannt und ein sehr schmeichelhaftes Handschreiben an ihn gerichtet. An seine Stelle ist von morgen an Graf von Bray-Steinburg berufen.

Telegraphische Depeschen.

— Karlsruhe, 5. März. Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung mit 40 gegen 9 St. die Motion des Abg. Kusel, die Abschaffung der Todesstrafe betr., an, ebenso mit allen gegen 4 Stimmen den Gesetzentwurf über die Beseitigung der geistlichen Eidesvorbereitung. (K. v. u. f. D.)

— Berlin, 5. März. Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung der Maß- und Gewichtsordnung auf die Südstaaten, an. Die Anfrage, bis wann ein Gesetz über die Münzeinheit zu erwarten sei, beantwortete Delbrück dahin, die Bundesregierungen beabsichtigen die Einbringung einer betreffenden Vorlage für nächste Session. (Fr. J.)

— Paris, 5. März, Mittags. Dem „Gaulois" zufolge ist der Herzog von Montpensier gestern unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung in Madrid eingetroffen. Wie das genannte Blatt erfährt, soll die Candidatur des Herzogs von Montpensier auf den spanischen Thron an Boden gewinnen. (Post.)

— Paris, 6. März, Morgens. Ein amtliches Madrider Telegramm dementirt nochmals die Meldung des „Gaulois" über den angeblich enthusiastischen Empfang des Herzogs von Montpensier in Madrid und fügt hinzu, daß die Regierung nicht allein nicht für die Candidatur Montpensiers gestimmt sei, sondern daß sie dieselbe sogar für unmöglich halte, da die öffentliche Meinung ihr widerstrebe. (Post.)

Politische Nachrichten.

— München, 3. März. Nicht uninteressant ist die Mittheilung, daß bei der Abstimmung im norddeutschen Reichstage über den Antrag auf Beseitigung der Todesstrafe fast sämmtliche katholische Priester für Aufhebung der Todesstrafe und unter den 81 gegen die Aufhebung Stimmenden nur 13 Mitglieder bürgerlichen Standes waren, während die übrigen dem Adel angehören.

— München, 6. März. Einem Gerüchte zufolge soll Graf v. Bray seinen Eintritt in das Ministerium abhängig machen und in dieser Beziehung Personalvorschläge zu machen beabsichtigen, von welchen es sehr zweifelhaft ist, ob dieselben höchsten Ortes genehm sein werden. Graf v. Bray handelt, wie es scheint, nach dem Rathschlage seiner Freunde in der Reichsrathskammer und darnach kann man leicht errathen, welche ministerielle Collegen dem Grafen genehm sein werden. (N. W. Z.)

— Zuverlässige Nachrichten aus München lassen die Berufung des Grafen Bray zum Nachfolger des Fürsten Hohenlohe als gesichert erscheinen. Wenn derselbe von mehreren Seiten als ein besonderer Freund Oesterreichs betrachtet wird, weil er allerdings in Wien eine persona gratissima war, so ist die Auffassung doch eine durchaus einseitige. Vielmehr ist Graf Bray ein persönlicher Freund des Fürsten Hohenlohe und theilt ganz und gar dessen nationale Politik, was freilich nicht ausschließt, mit dem österreichischen Nachbar Frieden und Freundschaft pflegen zu können. (Post.)

— Speyer, 2. März. Die „Rheinpf." meldet, daß die Abhaltung einer Jesuitenmission in Forst Seitens der k. Regierung nicht gestattet worden ist.

— Die Luxemburg'sche Regierung betreibt die ihr zugewiesenen Arbeiten zur Demolition der früheren Bundesfestung Luxemburg mit solcher Schläfrigkeit, daß die fortificatorische Bedeutung der Festung sich noch im Wesentlichen erhalten hat.

— Der „Gazette de France" gibt eine Mittheilung der Berliner Correspondenz über die Wehrkraft der norddeutschen Bundes-Armee Anlaß zu folgenden Bemerkungen: „Da der Effectivbestand der preußischen Armee und der um Preußen gruppirten deutschen Staaten nur 289,000 Mann ist, so können wir nicht zugeben, daß Frankreich um seine Sicherheit gewährleistet zu sehen eines Effectivbestandes von 400,000 Mann bedürfe. Unser Nationalgefühl erklärt sich nicht leicht, in wie ferne es nöthig ist, daß wir 100,000 Mann mehr unter den Waffen haben, um eine Armee zu haben, welche derjenigen des norddeutschen Bundes gewachsen sei. Es will uns im Gegentheil bedünken, daß wir, um mit Preußen auf dem Fuße der Gleichheit zu stehen, hunderttausend Mann weniger als seine Armee haben müßten, und wir fordern unsere Minister auf, darüber nachzudenken, zumal da an diesem Punkte das Interesse unserer Börse als Steuerpflichtige vollständig im Einklang ist mit unserem nationalen Selbstgefühl."

— Die Abstimmung des Konzils über die Unfehlbarkeit soll vom Papste — wie der „Köln. Ztg." aus guter Quelle gemeldet wird — auf den 19. März angesetzt worden sein.

Vermischtes.

§ München, 6. März. Die im Finanzministerium mit den Vertretern der acht Notariatskammern gepflogenen Berathungen über das Tax- und Stempelgesetz sind gestern zum Abschluß gediehen. Die Berathungen über den Gesetzentwurf werden nun zwischen Commissären des Justiz- und Finanzministeriums morgen fortgesetzt und im Laufe dieser Woche zu Ende geführt werden. Auch der Staatsprocurator der Pfalz wohnt den Sitzungen bei.

— Aus München schreibt man der Landeb. Ztg.: Unter den Armen, welche durch die Munifizenz Sr. Maj. des Königs am Fastnachtsdienstag dahier gespeist wurden, befand sich auch eine Frau von 104 Jahren, wohl die älteste Person der Stadt. Dieselbe wurde im Jahre 1766, also noch unter der Regierung des Kurfürsten Max Joseph III. geboren. Als 46jährige Soldatenfrau und Marketenderin machte sie 1812 den russischen Feldzug mit und ernährte sich in späteren Jahren durch Obsthandel. Das steinalte Mütterchen ist noch heute ganz rüstig.

— In Draisendorf, Landg. Ebermannstadt, brannte am 5. ds. die Gastwirthschaft zum goldenen Löwen ab.

— Aus Mistelbach wird das haarsträubende Faktum mitgetheilt, das sich vor wenigen Tagen in der Gemeinde Eibisthal ereignet hat. Das 10jährige Töchterlein einer Bäuerlein war mit einem Ausschlag behaftet. Da wurde denn der Mutter gerathen, das Kind nach dem Brodbacken in den Backofen zu stecken, durch welche Prozedur die Feuchtigkeit aus dem Körper herausgehe und das Kind bald genesen würde. Gesagt, gethan; der Backofen wurde geheizt, Brod aus demselben herausgebacken und gleich das Kind in denselben hineingesteckt. Die nächste und natürliche Folge war, daß das Kind erstickte und verbrannte.

— Aus Großwardein wird berichtet: Der Selbstmord des hiesigen Sparcassacassiers hat nicht ohne Grund große Bestürzung hervorgerufen; denn weil derselbe als ein Mann vom unbescholtensten Charakter bekannt war, besaß er dermaßen das volle Vertrauen des Sparcassa-Directoriums, resp. leitenden Ausschusses, daß alle drei Schlüssel der Hauptkasse sich in seinen Händen befanden, was wohl keineswegs in der Ordnung ist. Wenn man nun bedenkt, daß der Geldumsatz hier ein großer ist (im Jänner d. J. 675,000 fl.), was Wunder, daß die Herren Ausschußmitglieder über Hals und Kopf zur Kassa-Revision schritten. Nun diesmal war's gut gelungen. Es fehlte kein Heller und Alles fand sich in größter Ordnung! Der Mann, einer der besten, starb — weil ihm das Banknotenzählen lästig wurde. Er war unverheirathet und hinterließ sein Vermögen (circa 60,000 fl.) guten Freunden und den Wohlthätigkeitsanstalten, nachdem er über 20 Jahre im Interesse dieser Anstalt das Möglichste geleistet. Diese Sparkassa ward im Jahre 1847 gegründet auf Aktien pr. 50 fl. Im verflossenen Jahre 1869 betrugen die Dividenden einer Aktie 120 fl. östr. Währung.

— Auf dem Viehkrug zu Berlin erregte, wie dem „Publ." mitgetheilt wird, die Rohheit eines Handelsmannes am Montag, selbst bei den Schlächtern und Viehtreibern, die doch nicht gerade zu den Zartfühlenden gehören, allgemeinen Abscheu. Derselbe war mit einer Heerde Fettschafe dorten angekommen und stand mit einem Käufer in Verhandlung. Beide konnten sich über den Preis nicht einigen und als der Kauflustige den Einwand machte, die Schafe seien nicht fett genug, riß der Handelsmann ein Schaf zu Boden, zog sein Messer aus der Tasche, schnitt dem lebendigen Thiere den Bauch auf, riß die Eingeweide heraus und zeigte dem Käufer das, in dem noch immer lebenden Thiere, befindliche Talg, um dessen Kauflust zu erregen.

— Hull, 3. März. Heute Morgen um 4 Uhr brach in dem Hause des Spezereihändlers Ansell und des Schweinemetzgers und Auswanderungsagenten Weber Feuer aus. Als man nach zwei Stunden die Flammen bewältigt hatte, fanden sich in den Trümmern die verkohlten Leichen der Frau Weber, eines Ladengehülfen und eines Kindes.

— In Wien fürchtet man aus Anlaß der Verhaftung der fünf sozialdemokratischen Arbeiterführer bei der dadurch in den Arbeiterkreisen hervorgerufenen Erbitterung neue Massendemonstrationen und Exzesse der Arbeiter.

Handel und Verkehr.

— Ansbach, 28. Febr. Auf dem heutigen Pferdemarkte stellten sich die Preise höher als am letzten Markte; zweijährige Pferde gewöhnlichen Schlags wurden mit 10—14 Carl., Pferde schweren Schlags mit 15 — 20 Carl. und der Ausstich bis zu 300 fl. bezahlt. Das Geschäft ging gut und war bei der Anwesenheit vieler Käufer lebhaft.

§ Hopfenmarkt zu München am 5. März. 1) Ober- und Niederbayerisches Gewächs: a) Mittelgattungen: Gesammtvorrath 3880 Pfund, Verkauf 353 Pfd., Preis 100—80 fl. der Centner. b) Wolnzacher- und Auer-Marktgut: Gesammtvorrath 4213 Pfd., Verkauf 1418 Pfd., Preis 170 — 140 fl. 2) Mittelfränkisches Gewächs von 1869. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker Hopfen: Gesammtvorrath 8552 Pfd., Verkauf 1154 Pfund, Preis 170 — 135 fl. der Centner. 3) Ausländisches Gut von 1869. Saazer Stadt- und Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 373 Pfd., Verkauf 373 Pf., Preis 225 fl. der Centner.

§ Landesprodukten- und Waaren-Börse zu München am 5. März Für Weizen und Roggen dauernd bessere Stimmung und festere Preise. Hafer unverändert, Gerste stets flau. Weizen alter 6 fl. 12 kr. — 6 fl. 36 kr., neuer 5 fl. 12 kr. — 5 fl. 42 kr., Roggen 3 fl. 48 kr. — 4 fl. 6 kr., Hafer 3 fl. 54 kr. — 4 fl. per Zollcentner, Gerste prima 14½—15¾ fl., mittel 13½—14½ fl., geringe 11—12 fl. per bayr. Schäffel.

— Frankfurt, 6. März. Der heutige Viehmarkt war stark befahren. Zugetrieben waren: 306 Ochsen, 225 Kühe (Zucht- und Schlachtvieh), 206 Kälber, 156 Hämmel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. fl. 34—33, 2. Qual. fl. 31, Kühe 1. Qual. fl. 29, 2. Qual. fl. 27, Kälber 1. Qual. fl. 25½—26, Hämmel 1. Qual. fl. 26.

Lokales und aus dem Kreise.

— Heute Mittag 12 Uhr kam der erste Storch hier an und nahm auf seinem alten Neste, auf dem Dache der Adlerapotheke, Platz. Im vorigen Jahr traf der erste am 18., der zweite am 20. März hier ein. Im Jahre 1868 kam der erste am 26. Febr., der zweite erst am 3. April hier an.

— Freunde des gestirnten Himmels werden auf das Zodiakallicht aufmerksam gemacht, das eben an wolkenfreien Abenden zwischen 7 und 8 Uhr am südwestlichen Himmel sichtbar ist. Dasselbe hat die Form eines Zuckerhutes, der schief gegen den Horizont geneigt ist und dessen Spitze etwas seitwärts vom Jupiter steht. Nur kurz vor oder nach den Aequinoctien sichtbar, ist es dieses Jahr besonders deutlich.

U Werneck, 7. März. Der Distriktsrath des Landgerichtsbezirkes Werneck hat die Straßenzüge von Dipbach über Theilheim nach Bergrheinfeld, von Schweinfurt über Euerbach nach Euerdorf und von Obbach gegen Hammelburg mit Regierungsgenehmigung zu Distriktsstraßen erklärt, um sich fortan ergiebigere

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige

Zuchtvieh- und Zuchtbullenmarkt

findet Mittwoch den 16. März statt.

Schweinfurt, 3. März 1870.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Bitte um Gaben zur Bekleidung armer Confirmanden.

Der unterfertigte Armenpflegschaftsrath hat auch in diesem Jahre wieder eine große Anzahl armer Confirmanden mit Kleidung zu versehen.

Herzlich dankend für die früher zu gleichem Zwecke erhaltenen Unterstützungen erlaubt er sich auch jetzt wieder an die Bewohner der hiesigen Stadt die freundliche Bitte zu richten, ihn zu obigem Zwecke mit Liebesgaben — sei es an Kleidern oder Geld — unterstützen zu wollen.

Gott wird gewiß die edlen Geber, welche den armen Confirmanden eine Freude bereiten, reichlich segnen.

Bei dem schon so oft bewiesenen Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Bevölkerung lebt derselbe der Hoffnung, auch diesmal keine Fehlbitte gethan zu haben, zumal sich in vielen Familien abgelegte Kleider vorfinden werden, welche sich hier recht gut verwenden lassen.

Die Herren **A. Ambach, Christoph Belschner, Caspar Dietterich, Caspar Weinich** und **Conrad Trump** sind zur Empfangnahme der Gaben bereit.

Schweinfurt den 6. März 1870.

Der Armenpflegschaftsrath.

v. Schultes.

Frühjahrs-Kleiderstoffe, Ueberwürfe, und Jacquettes

empfiehlt in neuer Auswahl zu den billigsten Preisen

Louis Voit.

Friedrich Wilhelm,

Pr. Lebens- und Garantie-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Grundkapital: **Eine Million Thaler pr. Crt.**

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Hrn. **Julius Link** in Schweinfurt

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Bamberg, 3. Februar 1870.

Die General-Agentur.

Carl Schletz.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir genannte Gesellschaft zu Abschlüssen von **Lebensversicherungen** jeder Art bestens zu empfehlen.

Die Gesellschaft **„Friedrich Wilhelm"** übernimmt zu **billigen** und **festen** Prämien und unter den **liberalsten** Bedingungen

Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen

sowie überhaupt jede **Versicherung** auf **Todesfall**.

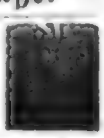
Prospecte und **Antragsformulare** sowie jede wünschenswerthe Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von Unterzeichnetem.

Schweinfurt, 3. Februar 1870.

Julius Link, Brückenstraße.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.



Eine zuverlässige Person mit guten Zeugnissen wird zum **Milchfahren** gesucht. Näh. in der Exped.

Vom Polytechnischen Verein in Brückenau werden Düten zu billigen Preisen angefertigt und besorgt durch **M. Moritz** im Sinnthalhof bei Brückenau.

Rüben und **Sommerweizen** sind zu verkaufen in 857.

Es wird ein kleines freundliches, vorderes **Logis** von einer kleinen Familie bis 1. Mai zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten bei

Georg Meyer, Schreinermeister, Apostelgasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe einem hiesigen wie auswärtigen verehrten Publikum zur Anzeige, daß ich nebst dem **Spenglergeschäfte** auch die

Schlosserei

betreibe; halte mich daher in allen vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Kaspar Heurich,
Spengler und Schlosser
vis-à-vis der Schranne.

Ziehung am 19. März,
Augsburger Gewerbevereins-Loose,

à 24 Kreuzer.

zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Ein freundlich **möblirtes Zimmer** an einer Hauptstraße ist sofort zu vermiethen.

Verschiedene ovale **Weinfässer** à 4, 6 und 10 Eimer verkauft **Chr. Herold** in der Keßlergasse.

Die in **Erlangen** erscheinende

Wochenschrift
der Fortschrittspartei in Bayern

ist pro Monat März um 15. kr., pro Quartal um 45 kr. einschließlich des Postaufschlags, durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.

Seit einiger Zeit wird ein braunseidner **Regenschirm** mit gelbem gewundenen Griffe vermißt, um dessen Rückgabe Hs.-Nr. 89 gebeten wird.

Am Samstag vor 8 Tagen gelegentlich des Frohsinns-Maskenballes blieb im **Raben**, Zimmer Nro. 9 (nächst dem Saal) ein **Degen** liegen. Wer denselben an sich genommen, beliebe ihn gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

In **Bergrheinfeld** ist zu verkaufen: 1) ein Zucht-Stier, 4 Jahre; 2) ein Zucht-Stier, 3 Jahre; 3) ein Zucht-Stier, 2 Jahre; 4) ein 1½ jähriger Eber schöner Raçe bei Gastwirth **Franz Gerlach.**

Nr. 553 im Steinweg ist eine freundliche **Schlafstelle**, mit Ofen, an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Für den verunglückten Nagelschmied

sind ferner eingegangen:

Uebertrag 24 fl. 42 kr., von M. S. 1 fl., von D. 2 fl., Ungen. 1 fl., Ertrag einer im Gasthause des Herrn Baumann in Gochsheim veranstalteten Sammlung 6 fl.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 9. März 1870.
4. Vorstellung. 3. Abonnement.
Auf vielseitiges Verlangen
Zum dritten Male:

Die schöne Galathée.

Komisch-mythologische Oper in 1 Akt von Poly Henrion.
Musik von Franz v. Suppe.
Vorher:

Der Herr Doctor.

Schwank in 1 Akt von ***.

J. C. Schubert.

Terminkalender.

Den 10. März.

Dritter Edikttag (Schlußverf.) im Concurse des Joh. Zink von Heßheim, beim hies. k. Bez.-Gerichte.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Simon Daniel Dilsheimer von Aschaffenburg, beim k. Stadtgerichte.
9 V. Zweiter Edikttag im Concurse des Michael Schott von Greußenheim, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
10 V., Zwangsversteigerung des Gasth. z. Anker zu Kleinheubach, im Gemeindehause.
9 V. Erster Edikttag im Concurse des Barlochs Isaak Schreiber dahier, beim hies. k. Bez.-Gerichte.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Joh. Kasp. Falger von Lörrach, beim k. Ldg. Würzburg r. M.
9 V. Brennholzversteigerung in k. Rev. Bramberg.
2 N. Grundvermögensversteigerung aus der Concursmasse des Val. Steinmüller von Hundsfeld, in loco.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der led. Aufschlägerstochter Anna Weiß von Ochsenfurt, beim k. Landgerichte.
9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung in k. Rev. Waldbrunn. Zusammenk. am Straßenwirthshause zu Kist.
11 V. Lohrindenversteigerung aus k. Rev. Reupelsdorf, im Sternwirthshause.
1 N. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Steinach, im Neuß'schen Wirtshause zu Burglauer.
10 V. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde zu Ansbach, Bez. Lohr.
2 N. Nußbaum-Nutzholzversteigerung im gräfl. v. Ingelheimischen Amthause zu Aschaffenburg.
10 V. Tannenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Eichenhausen.
10 V. Müssel- und Brennholzversteigerung aus dem Gemeindewalde Altfeld, im Roßwirthshause.
11 V. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Burggrumbach.
10 V. Weinversteigerung in Hs.-Nr. 4 zu Hammelburg.
2 N. Freiwilliger Grundvermögensversteigerung der Frau Anna Hemmerich Wwe. zu Kissingen, im obern Rathhaussaale.
10 V. Lärchen- und Fichtenstämmeversteigerung im Sodener Gemeindewalde.
11 V. Grundvermögensversteigerung aus dem Nachlasse des Georg Adam Krämer von Hörstein, im Gemeindehause.

Den 10. u. 11. März.

8 V. Kiefernstämmeversteigerung im Steckstädter Oberbüchenwalde.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Bäckers Joseph Ludwig von Mainaschaffenburg wird das Prioritätserkenntniß am 10. März an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Würzburg angeheftet. — Im Concurse des Joh. Schmitt von Mainaschaffenburg wird das Rangurtheil am 10. März an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Würzburg angeheftet.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

5% O.	101 G.	
4½% O. 1jähr.	91⅛ a ¼ bez. G.	
4½% O. halbj.	91⅛ P. 91⅜ G.	
4% O. 1jähr.	86⅛ G.	
4% O. halbj.	86⅛ G.	
4% A.-R.	86⅞ P.	

Anlehens-Loose.

Corh.	40 Thlr.-L. b. R.	38¾	bez.
Nass.	25 fl.-L. - -	38⅝	P.
Bad.	35 fl.-L. - -	38⅛	G.
Gr.-Hess.	50 fl.-L. - -	175⅛	P.
- -	25 fl.-L. - -	46	P.

Wechsel-Course.

Amsterdam	K. S.	100⅜a½ bez.
Augsburg	- -	99⅝ G.
Berlin	- -	105 bez.
Bremen	- -	97¼ P.
Cöln	- -	105 bez.
Hamburg	- -	88⅝a⅞ bez. G.
Leipzig	- -	105 P.
London	- -	120a119⅞ bez.
Paris	- -	95 G.
Wien n. W.	- -	95⅝ bez.
Disconto		3½% G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.		90½ P.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl. 1	44⅞—45⅛
Preuss. Frdrd'or	fl. 9	57½—58½
Pistolen	fl. 9	46—48
Holl. fl. 10 Stücke	fl. 9	54—56
Rand-Ducaten	fl. 5	35—37
20 Fr.-Stücke	fl. 9	30—31
Engl. Sovereigns	fl. 11	55—59
Russische Imperiales	fl. 9	47—49
Gold pr. Zollpfund	fl. 816—21	
Alte 20gr. rauh pr. Pf. à 500 Gr.	fl. 30. 42	
Dollars in Gold	fl. 2	27⅛—28⅛

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für jede durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 58. | Protestantisch: 40 Ritter. | Mittwoch den 9. März. | Katholisch: Franziska. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 9. März 1276. Rudolph von Habsburg Stadtrecht für Luzern.

Die Abschaffung der Todesstrafe.

Es ist ungefähr ein Jahrhundert verflossen, seitdem on einem damals in der literarischen Welt noch unekannten Manne, dem Mailänder Patrizier Caesare e Baccaria, als Erstlingswerk eine kleine Schrift Ueber Verbrechen und Strafen" erschien, welche eine eue Epoche für die wissenschaftliche Behandlung des riminalrechts einleitete und eine vollständige Umwälung der bisherigen Grundsätze und Lehren der Strafechtspflege zur Folge hatte.

In dieser Schrift, die von sittlicher Begeisterung für ie Ideen der Gerechtigkeit und Menschenwürde getragen ist, bekämpfte der 29 Jahre alte Verfasser die n den Criminalgesetzen jener Zeit herrschende blinde bschreckungstheorie und grausame Härte und stritt nsbesondere gegen die Anwendung der Tortur und der odesstrafe.

Die Tortur, welche die furchtbarsten Qualen über inen Menschen verhängte, nicht, weil man wußte, daß r schuldig war, sondern gerade weil man es nicht wußte, ist für immer aus dem Strafcodex gebildeter Nationen gestrichen; die Ideen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit sind siegend eingezogen in das Gebiet des Strafrechts und des Strafverfahrens, und wenn bis jetzt die Todesstrafe auch nur in wenigen Ländern gänzlich beseitigt ist, so ist doch nicht allein ihre Anwendung auf ein Minimum eingeschränkt, sondern auch der Glaube an ihre Rechtmäßigkeit und politische Zweckmäßigkeit auf's Tiefste erschüttert.

Für diese letztere Thatsache haben die Verhandlungen, die in den jüngsten Tagen im Reichstage zu Berlin über die von dem Abgeordneten Fries und Kirchmann beantragte Streichung der Todesstrafe geführt worden sind, einen überzeugenden Beweis geliefert.

Durch die langen und erfolglosen Berathungen im preußischen Landtage war eine gewisse Parlamentsmüdigkeit im Publikum eingerissen und die Reden und Debatten hatten ihre Anziehungskraft verloren. Es zeigte sich dies auch bei der Eröffnung des Reichstages, dem es nur unter schwerer Geburt möglich wurde, seine Beschlußfähigkeit herbeizuführen. Seit der Lasker'schen Interpellation über die Maingrenze und seit den Debatten über die Todesstrafe ist diese Müdigkeit geschwunden, und das Interesse und die Theilnahme an den parlamentarischen Verhandlungen und Kämpfen sind in gewohnter Weise wieder rege geworden.

Welchen Standpunkt man auch zu dieser schwierigsten Frage des Criminalrechts und der Criminalpolitik einnimmt, man kann mit Genugthuung und Stolz auf die würdige Haltung, die tiefe Sachkenntniß und die reichen Erfahrungen zurückblicken, die bei dieser Gelegenheit auf Seiten der Gegner ebenso wie der Anhänger dieser Strafart hervorgetreten sind. Die Gründe und Argumente für die Beibehaltung und in gleicher Weise für die Abschaffung sind auf beiden Seiten erschöpft und von mehreren Rednern in meisterhafter Diction entwickelt worden. Hierbei hat man sich, wie es sich für politische Männer geziemt, von breiter Gelehrsamkeit und unnützer Katheberweisheit fern gehalten. Dieser überaus wichtige und difficile Gegenstand kann nicht aus Gründen der Speculation, er muß vorwiegend aus Gründen der Erfahrung, der Zweckmäßigkeit und der Politik entschieden werden. Darin liegt aber gerade die Klippe und ungewöhnliche Schwierigkeit, daß die Entscheidung getroffen werden muß, bevor die Möglichkeit vorhanden ist, Erfahrungen in ausreichendem Umfange zu machen und die politische Zweckmäßigkeit der Maßregel genügend zu erproben.

Der Staat, als die nach höherer Weltordnung nothwendige Form für das Gedeihen und die Entwickelung des gesammten Menschengeschlechts, hat unzweifelhaft das Recht, unter Umständen selbst das Leben eines Bürgers zu vernichten und die gefährdete staatliche Existenz auf Kosten des letzteren zu erhalten. Es ist auch allseitig anerkannt, daß die Staaten unter den gegenwärtigen Verhältnissen in den Zeiten des Krieges dieses Recht nicht entrathen können. Es handelt sich nur um die Frage, ist auch in den Zeiten des Friedens nach dem Stande des gegenwärtigen Volksbewußtseins und nach den sittlichen und rechtlichen Anschauungen der deutschen Nation die Todesstrafe für die Zwecke des Staatsinstituts und für die Sicherung des bürgerlichen Gemeinwesens absolut erforderlich; ist die Todesstrafe ein unentbehrliches Mittel zur Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung und würde die Abschaffung dieser Strafart die Zahl der Verbrechen steigern und das Leben friedfertiger Bürger in höherem Grade bedrohen?

Wäre es möglich, diese Frage mit positiver Gewißheit zu beantworten, so wäre der Streit zum Austrag gebracht. Allein auf dem Gebiete psychologischer Berechnungen und moralischer Erwägungen ist eine mathematische Beweisführung nicht möglich, bevor nicht eine langjährige Erfahrung das Dunkel erhellt und alle Zweifel gelichtet hat.

Freilich zeigt die Geschichte, daß die Völker sich immer mehr und mehr von dem blutigen Werke des Henkers abwenden. Noch vor einem Jahrhundert waren Galgen und Rad die charakteristischen Symbole der Gerechtigkeit, und die Todesstrafe war die Normalstrafe, mit der man Handlungen belegte, die wir nach unseren heutigen strafrechtlichen Ansichten zu den mit leichter Gefängnißstrafe geahndeten Vergehungen zählen würden. Die menschliche Phantasie war wahrhaft erfinderisch darin, die Qualen und Schmerzen des unglücklichen Opfers zu steigern und eine ganze Stufenleiter der grausamsten Todesarten zu ersinnen.

Im Laufe der Zeit hat sich die Zahl der mit dem Tode bedrohten Verbrechen immer mehr und mehr reducirt, die qualificirten Todesarten sind gänzlich beseitigt und die Hinrichtungen selbst hat man der Oeffentlichkeit entzogen und hinter Schloß und Riegel verlegt, weil man sich der Ueberzeugung nicht hat verschließen können, daß der Anblick dieses blutigen Werkes nicht dazu beiträgt, das sittliche Gefühl der Menge zu läutern und zu veredeln. Die Criminalstatistik bezeugt ferner, daß die Vollstreckung bereits verhängter Todesstrafen immer spärlicher geworden, daß die Gnade des Regenten in immer größerem Umfange mildernd eingetreten ist und die Umwandlung der Todesstrafe in Zuchthausstrafe bewirkt hat. Von 228 Todesstrafen, die im Gebiete des Norddeutschen Bundes gefällt wurden, sind 44, also etwa der fünfte Theil, in Wirklichkeit vollzogen worden.

Liegt darin nicht ein Fingerzeig, daß die Tage dieser Strafart gezählt sind? In Sachsen, in Oldenburg, in Anhalt und Bremen, somit für ein Staatsgebiet von mehr als 3 Millionen Seelen, ist die Todesstrafe unter Zustimmung der Landesfürsten bereits abgeschafft und keine Stimme aus diesen Ländern hat sich für die Wiedereinführung derselben erhoben. Es ist auch kein nennenswerther Fall bekannt, wo ein Gegner der Todesstrafe sich in einen Anhänger verwandelt hätte, wohl aber hat die Zahl der Ersteren sich von Jahr zu Jahr vermehrt. Ein Umstand, der gleichfalls nicht zu unterschätzen ist und auf den großes Gewicht gelegt werden

muß, ist der, daß nicht allein die hervorragendsten deutschen Criminalisten, wie Feuerbach, Mittermaier und andere, sondern fast alle Juristen und Fachmänner in den Reihen der Gegner zu finden sind. Es ist bei den Richtern nicht sowohl die Scheu vor der Verantwortlichkeit, die darin liegt, ein Todesurtheil über einen Menschen auszusprechen, als vielmehr die aus ihrer Sach- und Fachkenntniß geschöpfte Ueberzeugung, daß die unleugbar vorhandenen großen Fortschritte in der Cultur und Gesittung unseres Volkes die unserem innersten Wesen zuwiderlaufende Strafweise entbehrlich machen. Sicherlich sind die Mitglieder des Forums und der Barre nicht die alleinigen und ausschließlichen Träger der Rechtsanschauungen, aber wer wollte leugnen, daß die Stimme und die Aussprüche des Richterstandes hierbei von dem größten Belang sein müssen?

Eins aber ist gewiß, aus der Theologie heraus ist jede Rechtfertigung der Todesstrafe verkehrt. Der Geist des Christenthums verlangt dieselbe nicht, und den ersten christlichen Gemeinden war sie unbekannt.

So neigt sich denn das Zünglein der Waage zu Gunsten der Abschaffung, und wir müssen dem Grafen Bethusy-Huc darin beistimmen, daß es eine Forderung göttlicher und menschlicher Logik ist, das Recht des Staats, zu tödten, nicht weiter auszudehnen, als seine eigene Existenz es unabweisbar erheischt. Freilich möchten wir nicht, daß an dieser Principienfrage, so wichtig sie auch ist, das Zustandekommen des neuen Strafgesetzbuchs scheitere, von dem man mit Recht sagen kann, daß es im Uebrigen auf der Höhe der Zeit und der Wissenschaft steht. (Berliner „Post.")

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 8. März. Der „Monde" bringt eine Depesche aus Rom vom 7. d. M., wonach der Papst anbefohlen habe, heute das Schema zu vertheilen, welches die Definition der Unfehlbarkeit vorschlägt; Gegenbemerkungen könnten bis zum 17. d. Mts. angebracht werden. Die Depesche fügt bei: Allgemeine Freude und Vertrauen herrscht überall. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— München, 7. März. Landtag. 17. Sitzung der Abgeordneten-Kammer. Nach Bekanntgabe des Rescripts, wonach der Landtag bis 12. April verlängert wird, und einiger Referentenwahlen, legte der Minister einen Bürgerwehr-Gesetzentwurf mit Motiven, sowie einen Gesetzentwurf, die Regelung der Vermögensverhältnisse der Landwehr älterer Ordnung betr., vor und gab hiezu im Wesentlichen folgende Erläuterungen: Die Staatsregierung erachtet die fernere Mitwirkung des Bürgerthums zur Erhaltung der Sicherheit geboten. In den den Kreisregierungen unmittelbar unterstellten Städten ist die Errichtung einer Bürgerwehr absolut nothwendig; den übrigen Gemeinden wird durch den Gesetzentwurf freigestellt, ob sie solche einführen wollen. Soll aber eine Bürgerwehr ihre Aufgabe erfüllen, so muß sie militärisch organisirt und gleichmäßig uniformirt und bewaffnet sein. Die neue Bürgerwehr schließt sich der Landwehr älterer Ordnung an; es soll aber von ersterer Alles fern bleiben, was bei letzterer Anlaß zu Klagen gegeben hat. Die Bürgerwehr soll ferner nicht mehr ein durch das ganze Land zusammenhängendes, sondern ein lokales Institut, die Uniformirung und Bewaffnung aber möglichst einfach sein. Zur Erleichterung der Bürgerwehr-Pflichtigen soll für die Ausrüstung die Gemeinde einstehen, welcher dagegen auch die Einnahmen der Bürgerwehr zufließen. Nach dem Gesetzentwurfe über das Vermögen der älteren Landwehr, 445,000 fl. betragend, soll dasselbe auf diejenigen Gemeinden übergehen, in welchen die einzelnen Abtheilungen bestanden. (Fr. K.)

Vermischtes.

— Frankfurt, 1. März. Frankfurt hat am 16. Juli 1866 seine Freiheit, am 15. August 1867 seinen „Pathorn", am 1. März 1870 gar seine „Blätter für Geist, Gemüth und Publicität" verloren! Die „Didaskalia", die traute Heimath der „Schmeichelichter", wie Frenz in den „Jungfern Köchinnen" sagt, die einem „müte durch's Herz und wieder eraus redde", hat ihren altehrwürdigen Titel verloren — sie ist einem ganz modernen „Belletristischen Beiblatte [illegible] Frankf. Journals" — Frankfurt aber um eine „[illegible] rechtigte Eigenthümlichkeit" ärmer geworden. (Fr. J.)

— Mainz, 4. März. Der Urgesundheitsapostel Ernst Mahner, der nach längerer Anwesenheit im Norden Deutschlands an den Rhein zurückgekehrt ist, wird nächsten Sonntag Nachmittag eine „öffentliche Schwimmfahrt" auf einer dazu reservirten Eisscholle nach mehrtägigem strengen Fasten, bei jedmöglicher Witterung, am liebsten bei „Schnee und Hagelsturm", vor dem Biebricher Schlosse vorbei halten. Für die Vortrefflichkeit der Urgesundheitslehre mag wohl der Umstand sprechen, daß Hr. Mahner bald das 70. Lebensjahr erreicht, allein falls eine Schwimmpartie auf Eisschollen im Winter das Mittel zur Gesundheit wäre, möchte sich doch Mancher besinnen, es anzuwenden.

— Der Wiener Gemeinderath hat beschlossen, das Defizit des deutschen Schützenfestes im Betrage von 21,000 fl. aus der Gemeindekasse zu decken.

— Fast wie ein Märchen aus Tausend und Einer Nacht klingt es an unsere Ohren, wenn wir vernehmen, was für ein Ueberschuß vom Budget man in England zu erwarten hat. Nicht weniger als dreiundvierzig Millionen Gulden und Etwas darüber kündigt der Schatzkanzler dem Parlamente an, das größte Ersparniß, das jemals ein englischer Finanzminister zu machen in der Lage war. Und wie das zu Stande gekommen? Gewissenhaft und vernünftig sparen heißt das Zaubermittel, welches Hr. Lowe anwendet; und es hilft.

— Athen, 26. Febr. Der König beabsichtigt, im Mai zum Kurgebrauch nach Deutschland zu reisen. Die Königin befindet sich in gesegneten Umständen.

Handel und Verkehr.

— München, 7. März. Das Zollparlament wird dem Vernehmen nach auf den 21. April einberufen. Die voraussichtliche Dauer der diesmaligen Session ist auf ungefähr 14 Tage berechnet. (K. v. u. f. D.)

— Die Fr. Z. schreibt: In den nächsten Tagen werden die schwedischen Arbeiter, 109 an der Zahl, in hiesiger Gegend eintreffen. Zum Orte der Abnahme ist Nieder-Wöllstadt bestimmt.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 9. März. Die gestrige Versammlung des Bürgervereines bot wiederholt so viel des Interessanten, daß die zahlreichen Theilnehmer derselben sie in später Stunde mit höchster Befriedigung verließen. Zuerst hielt Hr. Rechtsconcipient Breitung einen höchst interessanten Vortrag über Geld und Handel, an welchen Hr. Professor Dr. Simon eine Excursion knüpfte über die eigenthümliche Handels- oder vielmehr Antihandelspolitik des alten Sparta. Sodann nahm Hr. Rechtsanwalt Throner Anlaß, die Stellung des Bürgervereins zu der Agitation gegen das Wehrgesetz unter allgemeiner Billigung offen zu legen, und es wird der Inhalt seiner Bemerkungen im morgigen Tagblatte umständlicher mitgetheilt werden. Hier sei nur bemerkt, daß sich entschieden gegen das Verlangen des Ueberganges zum Milizsystem, gegen eine Präsenzzeit von 6 Monaten und gegen Abschaffung des Institutes der einjährig Freiwilligen ausgesprochen wurde Ausgehend davon, daß Jugendwehren ihren Zweck nicht erfüllen, dagegen tüchtige turnerische Vorbildung so gut, wie geistige Vorbildung, einen Grund zur Abkürzung der Präsenzzeit für das darin erprobte Individuum begründen sollte, sprach schließlich Hr. Professor Dr. Simon über Schulturnen und stellte einen besonderen, mit Interesse erwarteten Vortrag hierüber für die nächste Vereinsversammlung in Aussicht.

— Schweinfurt, 9. März. Der vor Kurzem in Kitzingen verstorbene Weinhändler Röder soll ein sehr beträchtliches Vermögen, man spricht von 400,000 fl., hinterlassen haben. Man glaubte, er werde — weil ohne Leibes-Erben — einen großen Theil desselben der Stadt Kitzingen zu wohlthätigen Zwecken vermachen, allein es wurde ein Testament nicht vorgefunden und so stellte sich als glücklicher Erbe ein Halbbruder des-

Tanz- & Anstandsunterricht.

Den verehrl. Eltern und sonstigen Interessenten, welche uns ihre Söhne, Töchter, Familienangehörige zum Unterricht anvertrauen wollen, zeigen wir ergebenst an, daß die Subskriptionsliste durch Lohndiener **Eichelmann** bereits in Umlauf gesetzt ist und bitten um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Töpfer,
Lisette Töpfer.

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Montag den 21. ds. Mts.

Nachm. halb 3 Uhr

im Gemeindehause zu Pfändhausen das in der Steuergemeinde Pfändhausen gelegene und zusammen auf 999 fl. geschätzte Grundvermögen:

Pl. Nr. 48, 49, 194½, Gemeinderecht, 437, 443, 452, 453, 502, 508, 759, 760, 812, 909, 910, 915,ab, 916, 934½ab, 943, 979, 990, 991, 1001, 1121, 1362, 1365, 1449, 1617ab, 1618, 1651, 2339, 2340, 2341, 2349, 2350, 2351, 2465, 444, 854, 1361ab, 1619

unter den bei der Strichstagfahrt bekannt gegeben werdenden Bedingungen und lade hiezu Strichsliebhaber ein.

Schweinfurt den 7. März 1870.

Grimm, k. Notar.

Zahnärztliche Praxis betr.

Meine zweite **zeitweise Praxis** in Schweinfurt werde ich **Samstag den 19. März l. Js.** wieder fortsetzen.

Künstliche Zähne und Gebisse

werden in Gold und Kautschuck elegant, unkenntlich, zweckdienlich und **billig** gefertigt. Zähne in Gold ꝛc. schmerzlos plombirt.

Angeborene und erworbene Gaumendefecte zur Wiederherstellung der **reinen Sprache** werden sicher und vollkommen behandelt.

Ich wohne wie früher im Gasthof zur **Krone,** Zimmer Nr. 14 und 17, zwei Stiegen.

Aufenthalt einige Tage.

Steyrer, prakt. Zahnarzt in München und k. autor. für Schweinfurt.

Vorzüglichen Tafelsenf
à la Bordeaux

von besonders feiner und pikanter Qualität in Glasfäßchen, sowie

feinsten Estragon-Senf

in braunen Gläsern habe frisch erhalten und empfehle zu geneigter Abnahme bestens.

C. A. Bauer,
Schweinfurt.

Filtrir-Kohle

calcinirt und feinst gemahlen zum **Klären** von **Wein** und **Spirituosen** empfiehlt

Rackenheim-Mainz. **A. Voltz.**

Die in **Erlangen** erscheinende

Wochenschrift
der Fortschrittspartei in Bayern

ist pro Monat März um 15. kr., pro Quartal um 45 kr. einschließlich des Postaufschlags, durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.

Als **Sackbauer** für einen einzelnen Hof wird ein **verheiratheter** Mann (Katholik) gesucht, der sich über guten Leumund, ökonomische Kenntnisse und Thätigkeit, sowie Cautionsfähigkeit auszuweisen hat, und bald den Dienst antreten kann.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe.** Depot in **Schweinfurt** bei **J. G. Strohmenger.**

Lager

in **großer Auswahl** von **gußeisernen**

Grabkreuzen,

schwarz lakirt und reich vergoldet.

Strahlenkreuze, Christus- und **Engelkreuze** in den neuesten Zeichnungen mit Aufschrift und Steinsockel, sowie reeller Arbeit und äußerst billigsten Preisen zu haben bei

Wilhelm Kämpf, Vergolder & Lakirer,
vis-à-vis der Schrotfabrik.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe einem hiesigen wie auswärtigen verehrten Publikum zur Anzeige, daß ich **nebst dem Spenglergeschäfte auch die**

Schlosserei

betreibe; halte mich daher in allen vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Kaspar Heurich,
Spengler und Schlosser
vis-à-vis der Schranne.

Am Sonntag Abend wurde von den Brennöfen bis zur Petersgasse ein blauer **Filzhut** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen in der Exped. ds. Bl. gegen eine Vergütung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bei Schreiner **Heyn** Nr. 622 sind 2 **Vogelschutzhütten** oder **Bauhütten** billig zu verkaufen.

Zwischen Schweinfurt und Haßfurt wurde ein goldenes **Kreuzchen** mit Kette gefunden. Wer sich durch Beschrieb desselben als Eigenthümer auszuweisen vermag, kann es bei Joh. Gräf led. in Gädheim in Empfang nehmen

---

Junges **Rindfleisch** prima Qualität das Pfund **15 kr.** bei

Jakob Kast.

In der Kirche St. Salvator ist ein **Frauenstand** und ein **Herrenstand** zu verkaufen oder zu vermiethen, desgleichen ein **Frauenstand** in der Kirche St. Johann. Auskunft bei Kirchner **Griebel.**

Ein **Confirmanden-Rock** zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Todes-Anzeige.

Ruhig und ergeben in Gottes unerforschlichen Rathschluß entschlummerte am 4. März Vormittags 10 Uhr nach 8tägigem Krankenlager unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Christina Dorothea Wild,

geborne Klein

aus Württemberg, seither wohnhaft in Ebenhausen, in einem Alter von 42 Jahren.

Ihre Beerdigung fand unter der Leitung des Hochwürdigen Hrn. Pfarrer **Mos** mit gebührender Feierlichkeit unter größter Theilnahme der Ebenhäuser Pfarrgemeinde statt, wofür wir, und besonders für die rührenden Worte des Trostes am Grabe, unsern wärmsten Dank zollen.

Tiefbewegt bringen wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme zur Kenntniß.

Ebenhausen, am 6. März 1870.

Der tieftrauernde Gatte

Karl Wild, Wagner, mit Tochter
Karolina Wild.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der werthen Nachbarschaft sagen wir für die so zahlreiche und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Onkels, Schwiegersohnes und Schwagers

Herrn Heinrich Hagenmeier

unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank, verbunden mit der herzlichsten Bitte, daß sie Gott fernerhin mit dauernder Gesundheit segnen möge.

Schweinfurt, den 9. März 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Allen Theilnehmenden bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Tochter den herzlichsten Dank.

F. Mehner,
kgl. Sectionspalier,
nebst Frau.

50 Mann tüchtige **Erdarbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei
Maurermeister **Barthol. Weipert** in Maßbach.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 9. März 1870.

4. Vorstellung. 3. Abonnement.

Auf vielseitiges Verlangen
Zum dritten Male:

Die schöne Galathée.

Komisch-mythologische Oper in 1 Akt von Poly Henrion.
Musik von Franz v. Suppé.

Vorher:

Der Herr Doctor.

Schwank in 1 Akt von ***.

Für den verunglückten Nagelschmied
sind ferner eingegangen:
Uebertrag 34 fl. 42 kr. Ungenannt 35 kr.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Um den vielseitigen Wünschen, noch eine **Kinder-Vorstellung** zu geben, nachzukommen, habe ich Jos. Kurmayer's dramatisirtes Märchen **„Das Dornenröschen"** gewählt, welches am nächsten Sonntag den 13. März zur Aufführung kommt.

J. C. Schubert.

Termin-Kalender.

Den 11. März.

8 B. Forderungsanmeldung gegen den Nachlaß der Schiffbauers Wwe. Elisabeth. Roth von Gemünden, beim k. Landgerichte.

9 B. Gläubigerladung des Bäckers Andr. Derr von Kitzingen, beim k. Stadt- und Landgerichte.

1 N. Realitäten-Versteigerung aus der Concursmasse des Gottlieb Herrmann von Dettelbach (wiederholt), auf dem Rathhause.

9½ F. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Steinach, im Wildhause zu Leutershausen.

9 F. Wohnhausversteigerung aus dem Nachlasse des Bäckers Val. Hellmuth zu Volkach, im Notariate.

3 E. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Wagners Georg Volz II. von Wasserlos, beim k. Bez.-Amte Alzenau.

9½ F. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Baunach, im Oppelt'schen Gasthause.

Den 12. März.

2 N. Grundbesitzversteigerung aus der Concursmasse des Schuhmachers Wilh. Steger von Frammersbach, im Gemeindehause.

Samentauschmarkt dahier.

9 B. Liefern-Stamm- und Brennholzversteigerung im Stadtwalde Hammelburg.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 59 | Protestantisch: Rosina. | Donnerstag den 10. März. | Katholisch: Rosina. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 10. März 1864. König Max II. stirbt Mittags 11 Uhr 50 Minuten zu München nach 21 tägiger Krankheit.

Telegraphische Depeschen.

— Wien, 9. März. Eine Original-Correspondenz der Presse aus Cattaro enthält Folgendes: Die österreichische Regierung habe Ende Februar von einer geheimen Verabredung unter den um die Suttorina wohnenden Christenstämmen Kenntniß erhalten, wonach die türkischen Lager überfallen, und die türkischen Truppen nach dem Meere zu gedrängt werden sollten. Die österreichische Regierung habe in Folge dessen einen dichten Truppencordon ziehen lassen um die türkischen Truppen verschanzten sich aufs Beste, um den beabsichtigten Ueberfall zurückweisen zu können. (Frankf. J.)

Politische Nachrichten.

AK. München, 6. März. Die Münchener Wahl ist bekanntlich in weit entschiedenerer Weise liberal ausgefallen, als im Monat November. Dieses Resultat wurde ermöglicht durch das Zusammengehen aller liberalen Elemente der Hauptstadt. Sobald die Fortschrittspartei und die derselben immerhin nahestehenden, wenn auch nicht angehörigen sonstigen Liberalen ihr Compromiß geschlossen hatten, war für die Ultramontanen jede Aussicht auf Erfolg verschwunden und es hätte wohl in ganz München kein Name gefunden werden können, der ihnen so viele Schmerzen macht als der Name des jetzigen Abgeordneten Wülfert, der in seinen Anschauungen über die nationale Frage und über die innere Entwickelung Bayerns, man kann fast sagen Hand in Hand mit der Fortschrittspartei gehen wird. In ihrem Aerger beschlossen nun die Ultramontanen wenigstens bei der Ersatzmänner-Wahl Etwas auszuüben, wovon sie glaubten, daß es der liberalen Partei unangenehm und ihnen später möglicher Weise von Vortheil sein könnte. In der Ueberzeugung, daß unter den von den gesammten liberalen Urwählern zu Ersatzmännern Vorgeschlagenen der Graf Rambaldi ihren Anschauungen am Nächsten stehen dürfte, in der Hoffnung vielleicht, daß falls derselbe einmal einzutreten hätte, er möglicher Weise zu ihnen sich halten könnte, haben sie einen Theil ihrer Stimmen mit den Liberalen auf diesen Namen vereinigt und so wurde Graf Rambaldi erster Ersatzmann. Wir glauben, die Ultramontanen haben sich dabei in dem Manne getäuscht, und noch sicherer in der Sache. Es haben nämlich auf Vorschlag des Centralwahlcomites in München die zu Ersatzmännern vorgeschlagenen Männer, in gerechter Würdigung des zweifelhaften Werthes der Ersatzmännerwahl überhaupt, vor der Wahl durch Namensunterschrift sich verpflichtet, für den Fall des Eintrittes der Erledigung eines Abgeordnetensitzes in der Hauptstadt auf die Uebernahme des Mandates der Reihe nach zu verzichten, um so eine Neuwahl möglich und nothwendig zu machen. So wird München, im Falle Einer der gewählten Abgeordneten abzutreten genöthigt sein sollte, durch eine Neuwahl seine liberale Gesinnung aufs Neue zu dokumentiren Gelegenheit haben. Wir möchten unsern Gesinnungsgenossen draußen im Lande dieses Beispiel in der Hauptstadt auf das Allerdringendste zur Nachahmung empfehlen! Das Ueble der Ersatzmännerwahl ist längst erkannt und vielfach beklagt worden! Es wäre gewiß in vielen Wahlkreisen für die gute Sache von Vortheil, wenn die gewählten Ersatzmänner heute noch sich bereit erklären würden, im Falle der Erledigung eines Mandates aus ihrem Wahlkreise, sämmtlich zurücktreten und durch Abhaltung einer Neuwahl dem Willen ihrer Wahlmänner erneuten Ausdruck verleihen zu wollen! Wie weit übrigens die Verbissenheit in der ultramontanen Partei geht und welche Elemente thatsächlich in derselben die Oberhand haben, beweist auf das Schlagendste bei der Günzburger Wahl die Beseitigung des von der Augsburger Postzeitung protegirten Wahlcandidaten Carl Frhr. v. Thüngen. Derselbe hätte, wie vielfach bekannt, gewiß zu den allergemäßigsten Elementen in der parteilosen Kammerpartei gehört und deßhalb mußte er, trotzdem sein Name bei den sog. Patrioten gewiß einen guten Klang hat und dieselben eine frische, junge Kraft an ihm gewonnen hätten, einem Pfarrer und zwei Bauern weichen! —

Vermischtes.

§ Se. Maj. der König haben der von dem Dekan Dr. Wilhelm Eduard Emanuel v. Biarowsky in Erlangen mit einem Gesammtkapital von 3150 fl. errichteten Stiftung eines Reisestipendiums für bayerische evangelisch-lutherische Predigtamtscandidaten die allerh. Landesherrl. Bestätigung zu ertheilen geruht.

— Darmstadt, 5. März. Ein Professor St. aus Paris wohnte seit mehreren Monaten im Hotel Köhler. Niemand ahnte, daß man es mit einem durchtriebenen Spitzbuben zu thun hatte. Er lebte exquisit und verkehrte nur mit Rentiers, höheren Beamten, Advokaten u. a. den besseren Ständen angehörigen Leuten. Vorige Woche veranlaßte ihn eine ihm telegraphisch annoncirte Erbschaft zu einer Reise nach St. Petersburg; die zu der Reise erforderlichen Mittel, so wie Geld, das er zu Bergwerksunternehmungen nothwendig hatte, entlieh er von seinen Wirthshausbekannten. Die Summe wird auf 5000 Gulden angegeben. Leider wurden die Herren erst bedenklich, als das Geld und der saubere Vogel fort waren. Bei dem Polizeipräsidenten von Madai angestellte Recherchen ergaben, daß der Entwichene ein berüchtigter Gauner aus der Gegend von Aschaffenburg ist. Der Bursche heißt Mai.

— Wien, 7. März. Gestern verschied dahier nach längerem Leiden der Fürst Friedrich Schwarzenberg, der s. g. deutsche Landsknecht. Im Jahre 1847 stand er, der Sohn des deutschen Generalissimus von 1813, an der Spitze der schweizerischen Sonderbündler, um für die Jesuiten zu kämpfen, nahm aber nach dem Gefecht bei Gislikon vor der eidgenössischen Armee Reißaus, und den Degen mit der Feder vertauschend, wurde er k. k. Ober-Censor in der Lombardei. Die letzte That des „deutschen Landsknechts" war die Uebersendung einer Zehnguldennote an die czechische „Politik" zur Unterstützung der slavischen Brüder in der Kriwoschie.

— Am 3. März Abends 7 Uhr wurde Paris vom ersten Gewitter heimgesucht. Es donnerte und blitzte und der Regen ergoß sich in Strömen.

Handel und Verkehr.

— Bayreuth, 7. März. Die heutige General-Versammlung der hiesigen Mech. Baumwollenspinnerei war von 19 Aktionären vertreten, welche 92 Stimmen und ein Aktienkapital von 408,000 fl. repräsentirten. Die Bilanz ergab einen Brutto-Gewinn von 100,757 fl. 28 kr., wovon nach dem Antrag des Vorstandes beschlossen wurde, 5% Zinsen, 51,900 fl. an die Aktionäre zu bezahlen, und den Rest nach Abzug der vertragsmäßigen Tantiemen und diversen Gratifikationen dem Amortisations- und Reservefond gutzuschreiben, welch' letzterer dadurch auf 109,961 fl. 50 kr. erhöht wird.

— Passau, 8. März. Da die Donau allenthalben eisfrei ist, so hat die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft ihre Fahrten wieder begonnen.

— — Der „Börsenzig." wird die Nachricht von einer beabsichtigten Steigerung des Kaffeezolls bestätigt und zwar dahin, daß im Zollparlamente der Antrag eingebracht werden würde, die Steuer vom Kaffee von 5 Thlr. auf 6 Thlr. pro Centner zu erhöhen.

— Wien, 5. März. Nach monatelanger Arbeit ist das Resultat der Volkszählung in Wien endlich festgestellt. Die österreichische Kaiserstadt zählt sammt jenen Vororten, welche sich unmittelbar anschließen und nur durch den Linienwall davon getrennt sind, nämlich: Fünfhaus, Sechshaus, Gaudenzdorf, Rudolfsheim, Meidling, Hernals, Ottakring, Neulerchenfeld, Döbling, Währing und Simmering (zusammen mit 191,570 Seelen) im Ganzen 813,000 Seelen. Die Residenz hat demnach um 170,000 Seelen mehr als alle übrigen sechszehn Landeshauptstädte Cisleithaniens zusammengenommen, und um 163,000 mehr als Petersburg.

— Anleihe der Stadt Neapel von 1868. Sechste Ziehung am 1. März 1870. Nr. 156533 à 25000 Frs. Nr. 144925 à 1000 Frs. Nr. 157032 68332 à 500 Frs. Nr. 62819 162238 120900 à 400 Frs. Nr. 84040 98439 64929 60139 133904 101337 74739 30206 60807 153039 91206 124031 153937 à 250 Frs.

Lokales und aus dem Kreise.

rt. Schweinfurt. Wie bereits in dem gestrigen Berichte über die Bürgervereinsversammlung vom 8. d. Mts. erwähnt ist, kam in dieser Versammlung die Agitation in der Wehrfrage, wie sie auf Grund der auch hier zur Unterzeichnung aufgelegten Adresse gegenwärtig im Gange ist, zur Sprache. Aus dem Vortrage des Vorsitzenden, mit dessen Inhalt sich sämmtliche Anwesende einverstanden erklärten, entnehmen wir im Wesentlichen Folgendes:

„Es müsse unbedingt zugegeben werden, daß das gegenwärtig in den meisten Staaten Europas herrschende System der massenhaften stehenden Heere ebenso aus politischen, wie aus nationalökonomischen Gründen verwerflich sei und daß der mit diesem Systeme verbundene finanzielle Aufwand so zu sagen eine fortwährende offene Wunde bilde, an welcher die europäischen Staaten endlich nothwendig verbluten müßten, wenn nicht ein wirksames Heilmittel gefunden würde. Es seien daher alle Bestrebungen und Vorschläge in dieser Richtung sorgsam zu beachten. — Der Weg, den die erwähnte Adresse vorschlage, sei nun aber, wenigstens was seine primäre Richtung, nämlich das Verlangen des Uebergangs vom System des stehenden Heeres zum Milizsystem betreffe, bei den gegenwärtigen europäischen Verhältnissen, insbesondere bei der dermaligen Lage Deutschlands sowohl im Allgemeinen, als speciell für Bayern eine politische Unmöglichkeit. Der Zweck jedes Wehrsystems sei die vollkommene Sicherung des Staatsgebietes und seiner Angehörigen, ein vollständiger Schutz aller Staats- und Volksinteressen. Es werde nun aber schwerlich Jemand die Richtigkeit der von den bewährtesten militärischen Fachmännern festgestellten Erfahrungsthatsache widerlegen können, daß nämlich bei einem Milizheere wegen des Mangels an Uebung und militärischer Gewöhnung die Disciplin, die Gewandtheit im Felddienste und gute Truppenführung in der Regel nicht in dem Grade vorhanden sei, wie bei einem stehenden Heere. Hieraus folge aber, daß die Staaten, welche jetzt auf einmal zum Milizsysteme übergehen würden, jenen Staaten gegenüber, welche das bisherige Militärsystem beibehalten, entschieden an Wehrtüchtigkeit verlieren müßten und daß im nämlichen Maße auch der angedeutete Zweck jedes Wehrsystems vereitelt würde. Wenn man einwende, daß die hervorgehobenen militärischen Eigenschaften, durch welche die Feldtüchtigkeit eines Heerkörpers bedingt sei, auch im Krieg erlernt werden könnten, und sich hiewegen auf den jüngsten nordamerikanischen Secessionskrieg berufe, so sei dies zwar richtig, aber immerhin werde diese Erlernung erst in längerer Zeit stattfinden können, während bei den in Europa gegenwärtig bestehenden militärischen Verhältnissen gewöhnlich schon beim ersten Zusammenstoß das endliche Schicksal eines Feldzuges bestimmt werde. Die obige Einwendung sei nur da begründet, wo ein Milizheer einem anderen Milizheere gegenüberstehe, im Uebrigen aber nicht zu übersehen, daß die durch Milizheere geführten Kriege regelmäßig ungewöhnlich lange dauern, weil entscheidende Schläge erst nach längerer Zeit geführt werden könnten, wie wieder der nordamerikanische Krieg beweise. Wenn daher die Einführung des Milizsystems auch eine sehr erhebliche Reduction des Militäraufwandes ermöglichen würde, — was als Hauptargument für dieses System geltend gemacht werde, — so wäre dieser Vortheil bei der Beschaffenheit der militärischen Verhältnisse in Europa kein wirklicher, sondern nur ein scheinbarer; denn wenn mit diesem verringerten Militäraufwand der damit in Verbindung stehende Zweck — andern Staaten gegenüber — nicht mehr oder nicht mehr vollständig erreicht werde, so sei dieser Aufwand vollständig eitel und verloren, gewissermaßen eine nationalökonomische Verschwendung. Es ergebe sich aus Alledem, daß eine wesentliche Verminderung der drückenden Militärlast, sei es durch Abrüstung oder durch prinzipielle Aenderung des Militär- und Vertheidigungssystems, nur durchführbar sei auf internationalem Wege, durch einen völkerrechtlichen Act der europäischen Staaten, — welcher Act selbst wieder die vorgängige Consolidation der europäischen Verhältnisse zur nothwendigen Voraussetzung habe. Ein isolirtes Vorgehen des einzelnen Staates in der Wehrfrage wäre mehr als ein gewagtes Experiment und vollends eine Aenderung der Wehrverfassung im Sinne des primären Antrags der erwähnten Adresse zu einer Zeit, wo die volle Wehrtüchtigkeit ein Gebot der Selbsterhaltung sei, absolut unthunlich. — Was dagegen die secundäre Adreßbitte anbelange, so könne man unbedingt zustimmen, daß eine Herabsetzung der Präsenzzeit beim activen Militär möglich sei, ohne die individuelle Kriegstüchtigkeit zu beeinträchtigen — aber keineswegs in dem Maße, wie es die Adresse verlange, weil eine so erhebliche Reduction der Dienstzeit der thatsächlichen Wirkung nach mit der Einführung des Milizsystems so ziemlich auf gleicher Linie stünde. Auch sei das Verlangen der Verminderung der hohen Militärchargen und des Pensionats, insbesondere der Abstellung des Mißbrauchs, wonach Offiziere, wenn sie sich in ihrer militärischen Ehre irgendwie beeinträchtigt fühlen, ohne Weiteres ihre Entlassung mit Pensionsbezug nehmen könnten, — vollkommen berechtigt. Desgleichen bestehe gegen die Vereidigung des Heeres auf die Verfassung keine wesentliche Erinnerung. Vollkommen ungerechtfertigt sei dagegen die Forderung der Abschaffung des Instituts der Freiwilligen und die Bezeichnung derselben als „Privilegirte." Wenn es richtig sei, woran bis jetzt Niemand gezweifelt habe, daß die militärische Tüchtigkeit nicht blos durch gewisse körperliche Fertigkeiten, sondern vorzugsweise durch eine Summe von Kenntnissen bedingt sei, — so werden doch wohl Diejenigen, die eine besondere Vorbildung genossen, die nöthigen militärischen Kenntnisse in verhältnißmäßig viel kürzerer Zeit, wenigstens in der Regel, sich anzueignen im Stande sein, wie Jene, die nur die Volksschule durchgemacht. Eine vollständig gleiche Behandlung der beiden Kategorien junger Leute wäre daher in der That eine Ungleichheit. Auf der andern Seite erscheine es als wünschenswerth, daß dem militärischen Körper eine möglichst große Summe von Intelligenz zugeführt werde, und dies werde gerade dadurch am wirksamsten erreicht, wenn der Bildung eine Berücksichtigung in Form einer kürzern Dienstzeit in Aussicht gestellt werde, weil hiedurch die jungen Leute angespornt würden, sich jenes Maß von Kenntnissen zu erwerben, durch welche diese Berücksichtigung bedingt sei. Das Institut der Freiwilligen stehe Jedem ohne Unterschied offen — die Eigenschaft eines Freiwilligen werde lediglich durch Pflege jener innern Güter, welche die Natur Jedem mehr oder weniger mit auf den Lebensweg gegeben, erlangt, und könne daher mit Grund von einem Privilegium, von einer Bevorzugung Einzelner nicht gesprochen werden. — Es könne aus diesen Gründen eine Theilnahme an der Agitation im Sinne der hier aufliegenden Adresse — nicht empfohlen werden."

Frühjahrs-Kleiderstoffe, Ueberwürfe, und Jacquettes

empfiehlt in neuer Auswahl zu den billigsten Preisen

Louis Voit.

Der Ausverkauf

von

Sommer-Buckskins und Rockstoffen

vorjähriger Saison wird fortgesetzt und habe ich die Preise wiederholt bedeutend ermäßigt.

Otto Bach.

Strohhutwasch-Anzeige.

Bei Unterzeichneten werden alle Sorten Strohhüte zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen.

Geschwister Metz.

Für Confirmanden & Communikanten

empfehle ich mein Lager von

Schwarz-Tuch, Tricot, Satin & Croisé

zu festen, billigsten Preisen.

Gustav Stürmer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Empfehlung.

Auf herannahende Ostern empfiehlt sich der Unterzeichnete dem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur Anfertigung von

Grabmonumenten, eisernen Kreuzen,

schwarz lakirt und gut vergoldet, und versichert die billigsten Preise; auch stehen schon mehrere zur Einsicht bereit.

Conrad Hess, Bildhauer,
vor dem Spitalthore.

Mein bekanntes

Kleider-Lager,

jetzt reichlich mit **geschmackvollen Konfirmanden-Anzügen** ausgestattet, bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

J. Sichel,
Brückengasse.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. Herm. Bohl, k. Regierungscommissär und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in

Schweinfurt bei **G. C. Gleser,** in **Euerdorf** bei **Franz Stöhr,** in **Haßfurt** bei **Franz Veth,** in **Hofheim** bei **M. Zink,** in **Kissingen** bei **J. B. Funkler,** in **Königsberg** bei **A. Scheidemantel,** in **Münnerstadt** bei Apoth. **H. Gröbner,** in **Stadtlauringen** bei **L. Heußinger.**

Für Landwirthe.

Auf einem größeren Gute sucht ein junger **Landwirth** mit Theorie und Praxis **Volontärstelle.**

Gef. Offerte beliebe man unter Chiffre **V. L. Nr. 45** poste restante Würzburg zu richten.

Das Wohnhaus meines verstorbenen Sohnes ist mit nur 400 fl. Anzahlung billig zu verkaufen; ebenso ein **Acker** und 22 Ruthen **Artfeld** an der Eselshöhe mit der Hälfte Anzahlung, auch ist daselbst eine **Nähmaschine** die im besten Zustande ist, sehr billig zu verkaufen.

Näheres bei **Andreas Rupprecht,** Hs.-Nr. 434, Fischerrain.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: **Carl Friedrich Schlegels vollständige Mühlenbaukunst.** Praktisches Lehrbuch für Mühlenbauer und Müller. Fünfte Auflage, gänzlich umgearbeitet und vermehrt von Dr. Alexander Lachmann. Mit 56 Tafeln Abbildungen in Folio und 13 Holzschnitten. gr. 8. geh. Preis 6 Thlr.

Junges **Rindfleisch, Kalbfleisch,** sowie fortwährend **Hammelfleisch** ist zu haben bei

Jakob Henn.

Gesucht

wird für ein Fabrikgeschäft ein gesitteter, im Rechnen gut bewanderter junger Mann im Alter von 15—16 Jahren; einige kaufmännische Vorkenntnisse, sowie eine schöne Handschrift sind erwünscht.

Briefliche Franco Offerten unter der Chiffre R. Z. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Junges **Rindfleisch** prima Qualität das Pfund **15 kr.** bei

Jakob Kast.

Einen **Lehrling,** versehen mit den nöthigen Vorkenntnissen, suchen zum alsbaldigen Eintritt

Gebr. Metz.

Electromotorische Zahnhalsbänder für **zahnende Kinder,** wieder eingetroffen bei

Ludwig Peetz am Markt.

Auf der **Dampfmühle Bellevue** können ca. 15—20 Fuhren **Schlacken** und **Steinkohlenasche** unentgeltlich abgefahren werden.

Ein noch gut erhaltener **schwarzer Herrenanzug** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Zwei **Schmiedegesellen** finden sofort Arbeit bei Schmiedmeister **Pickert** in Schweinfurt.

In einer **Mühle** wird ein zuverlässiger **Pferdeknecht** gesucht. Zu erfragen in der Exped.

2200 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte hypothekarische Sicherheit zu 4½ Proz. stündlich auszuleihen. Wo? sagt die Exped.

Ein Klafter trockenes, wo möglich hartes **Brennholz** wird zu kaufen gesucht.

Aechte Veroneser **Salami** eingetroffen bei

C. F. Limpach.

In Dittelbrunn, Hs.-Nr. 12 ist ein ½jähriger **Zuchtstier** gelber Farbe zu verkaufen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 11. März 1870.

Abonnement suspendu.

Zum Vortheile des Operettensängers und Komikers Stanislaus Caspary.

Zum ersten Male:

Pelzpalatin und Kachelofen

oder

Der melancholische Postillon.

Große Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Hopp. Musik von Hebenstreit.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Stanislaus Caspary.

Terminkalender.

Den 14. März.

9 B. Vierter Edikttag (Duplik) im Concurse des Michael Strauß von Aidhofen, beim k. Lds. Gerolzhofen.

9 B. Dritter Edikttag (Replik) im Concurse des Joh. Jakob Amend zu Ruppertsbütten, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

2½ N. Hausanwesen-Zwangsversteigerung des Joachim Prätzel v. Schwanfeld, im Gemeindehause.

2 N. Grundbesitz-Zwangsversteigerung des Andr. Breunig v. Estenfeld, im Schleretz'schen Gasthause.

10 B. Eichenlohrindenversteigerung aus den Rev. Bildhausen und Steinach, im Forstamtsbureau zu Neustadt.

8 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Ada Sprengler Wwe. von Opferbaum, beim k. Lds. Arnstein.

9 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Val. Wertmann Wwe. von Wiesenfeld, beim k. Lds. Karlstadt.

2 N. Haus- (Nr. 17) und Grundstücke-Zwangsversteigerung im Gemeindezimmer zu Rehbach.

9 B. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Bundorf, im Schlunkhause zu Königsberg.

9 B. Nutz- und Brennholzversteigerung in Kloster Himmeldal.

1 N. Grundvermögensversteigerung aus dem Nachlasse des Kaspar Schranz von Zeilsheim, im Gemeindehause.

9 B. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde Brünnstadt.

2 N. Hausversteigerung aus dem Nachlasse des Mayer Mandelbaum zu Aub, auf dem Rathhause.

10 B. Stamm- und Brennholzversteigerung in k. Rev. Werneck.

9 B. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde Waldzell.

1 N. Weinversteigerung im Rathhause zu Hammelburg.

8 B. Schuldenliquidation in der Vermögenstheilungssache der Geschwister Jurd zu Dingolshausen, im Notariate zu Gerolzhofen.

2 N. Grundbesitzversteigerung aus der Concursmasse des Polizeidieners Joseph Fischer zu Großwallstadt, im Rathhause.

10 B. Nutz- und Brennholzversteigerung in k. Forstrev. Rimpar, im Gasth. z. Lamm.

Verakkordirung der Herstellung einer macadamisirten Straße mittels schriftlicher Submissionen bei dem Stadtmagistrate Aschaffenburg.

10 B. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Rieden.

9 B. Nutz- und Brennholzversteigerung in k. Rev. Fabrik-Schleichach.

10 B. Zielfristenversteigerung aus der Debitmasse des Andr. Fridolin Seufert von Mastbach, im Notariate zu Münnerstadt.

Schranne

Den 9. März 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	18 fl. — kr.*)	17 fl. 31 kr.*)	16 fl. 30 kr.*)
Korn	14 fl. 20 kr.*)	13 fl. 51 kr.*)	13 fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 45 kr.	14 fl. 18 kr.	13 fl. 45 kr.
Haber	10 fl. 6 kr.	9 fl. 25 kr.	9 fl. — kr.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Für den verunglückten Nagelschmied sind ferner eingegangen:

Uebertrag 35 fl. 17 kr. Von einer kleinen Gesellschaft bei Baumann in Gochsheim 3 fl. 18 kr.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 60. | Protestantisch: Rosina. | Freitag den 11. März. | Katholisch: Rosina. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 11. März 1703. Max Emanuel besiegt den österreichischen General Schlick unsern Passau bei der eisernen Birne.

Ein englisches Urtheil über die deutsche Sache.

Die Debatten des Reichstags über die badische Frage und die bei dieser Veranlassung abgegebenen Erklärungen des Grafen Bismarck sind noch immer Gegenstand der öffentlichen Discussion des In- und Auslandes.

In einem Punkte stimmt das allgemeine Urtheil überein: daß die Politik des Grafen Bismarck, weit entfernt davon, sich bei den unmittelbaren Ergebnissen der Erfolge von 1866 zufrieden zu stellen, unverrückt an dem Gedanken festhält, aus welchem die Politik von 1866 ihre Berechtigung entnahm, an dem Gedanken der politischen Einigung Deutschlands.

Dieser Gedanke drang so zu sagen aus allen Poren der denkwürdigen Rede vom 24. Februar hervor, obwohl dieselbe von den Gesetzen kluger Zurückhaltung beherrscht wurde, welcher sich jeder praktische Staatsmann zu unterwerfen hat und welche gerade in diesem Falle erst recht geboten war. Denn eine Politik, welche ihren Erfolg von der reifenden Erkenntniß und von der friedlichen Ausgleichung der Gegensätze erwartet, mußte vor Allem vermeiden, Empfindlichkeiten zu reizen, oder gehässigen Leidenschaften Nahrung zu geben.

Der Ausdruck des Vertrauens in die Bismarck'sche Politik, in welchem die national gesinnten Männer Süddeutschlands übereinstimmen, ist die erste Frucht dieser Rede.

Nicht minder charakteristisch aber war dieselbe dadurch, daß sie zwar die Ziele der deutschen Entwicklung offen hinstellte und die zur Erreichung derselben dienlichen Mittel unter den verschiedensten Gesichtspunkten in's Auge faßte, aber doch lediglich — vom deutschen Standpunkte aus, ohne mit einer Silbe darnach zu fragen, was das Ausland dazu sagen möchte. Indem die „Morning Post" auf diesen Charakterzug der Bismarck'schen Rede hinweist, erkennt sie an, daß hier nicht sowohl „politische Zurückhaltung" gewaltet habe, als vielmehr politisches und nationales Selbstbewußtsein; weil der Graf „keinen Widerstand gegen die Verwirklichung seiner deutschen Pläne vom Auslande befürchte." — „Mit Fug und Recht!" wie das englische Blatt hinzugefügt; denn „Europa habe sich in den Gedanken eines großen einigen Deutschlands so ziemlich hineingelebt und Bismarck habe an sich erfahren, wie rasch die Regierungen sich einer vollendeten Thatsache beugen. Nachdem Niemand gewagt, den bisherigen Einigungsschritten Widerstand entgegen zu setzen, wird keine fremde Macht das Wagstück unternehmen, wenn die Einigung vollendet sein wird!"

Gewiß ein bedeutsames Zeugniß des englischen Blattes, welches in Intimität mit den politischen Gedanken der Tuilerien zu sprechen pflegt, und zugleich ein neuer Beweis für die weise Berechnung der Bismarck'schen Politik, welche durch ununterbrochene Aneinanderreihung von Thatsachen zu einer Anerkennung zwingt, welche, nachdem der erste Schritt ohne Widerspruch sich vollziehen durfte, den Consequenzen nicht mehr versagt werden kann. Wenn aber das Ausland sich der Festigkeit und Folgerichtigkeit dieser Politik unterzieht, eine Politik der moralischen Eroberung im eminentesten Sinne, ist da nicht das Vertrauen gerechtfertigt, daß ihre Wirkungen nach Innen sich mit gleicher Unwiderstehlichkeit entwickeln werden, zumal die in Deutschland der nationalen Einigung widerstrebenden Antipathien ihre Hoffnung in letzter Instanz doch nur auf eine Eventualität stützen, deren Eintritt das englische Blatt heute bereits für undenkbar erklärt.

Wir gehen auf die Beleuchtung nicht ein, welche die „Morning-Post" der Stellung der europäischen Mächte zu Deutschland widmet; nur wegen des oben angedeuteten Charakters des Blattes wollen wir noch bemerken, daß es entschieden auch die Möglichkeit einer Gegnerschaft Frankreichs abweist und zwar ebensowohl deshalb, weil es die thatsächlich schon vorhandenen Zustände Deutschlands bereits angenommen hat, in seiner eignen innern Lage aber am wenigsten die Ermuthigung finden kann, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands zu mischen.

In Summa constatirt die „Morning-Post", daß Deutschland, nachdem es durch die Ereignisse von 1866 seiner Selbstbestimmung wieder gegeben worden ist, es bereits im Jahre 1870 so hoch in der Achtung der Welt steht, daß ihm keine Gefahr mehr droht, von Außen her in seiner Neubildung gestört zu werden.

Wird man dies Stillstand — oder wird man es Fortschritt nennen? (Post.)

Politische Nachrichten.

— Die „Augsb. Abdz." erhielt folgende Erklärung mit dem Ersuchen um Aufnahme: In No. 66 der „Augsb. Abendz." heißt es in einem Artikel W München, 6. März: „Wir hören, daß Graf Bray der patriotischen Partei das Zugeständniß machen wollte, aus ihren Mitgliedern einen Minister in das Ministerkollegium zu wählen und als den Mann, welchem er sein Vertrauen entgegenbringe, bezeichnet man uns den Präsidenten Lerchenfeld in Bayreuth." Ich sehe mich dadurch zu der Erklärung veranlaßt, daß ich keiner politischen Partei, also auch nicht der patriotischen Partei, angehöre und zu derselben in keiner Beziehung stehe. Bayreuth, den 8. März 1870. Freiherr v. Lerchenfeld, Regierungspräsident.

— In Neustadt hielt, wie die „Pfälzer Volksztg." berichtet, am 6. März die „Volkspartei" eine Versammlung. Von Hrn. Kolb war folgendes Telegramm eingelaufen: „Des Vaterlandes und der Freiheit Rettung hängen ab von dem Brechen des Militarismus. Helft die Ehre der Pfälzer wahren. Kolb." Den Hauptberathungsgegenstand bildete denn auch die Wehrfrage, welche im Sinne des Milizsystems entschieden wurde. — Demselben Blatte wird aus München geschrieben: „Der Abg. Kolb hat bei Vorlage der 30 ersten Adressen an die Kammer zugleich den förmlichen Antrag gestellt, dieselbe wolle beim Militärbudget für Unterhalt der Truppen nur soweit Geldmittel bewilligen, als erforderlich für eine Präsenz: bei Infanterie, Jägern, Sanitätstruppen — obwohl bei diesen sämmtlich lange nicht so viel nöthig wäre — und nichtberittene Artillerie, von höchstens 6 Monaten im ersten Dienstjahre, 6 Wochen (Wiederholungskurs) im zweiten und 14 Tage im dritten Jahre = zusammen 8 Monaten; bei der reitenden Artillerie und dem Genie im Ganzen von 12 Monaten; bei der Kavallerie (unter Verminderung der Anzahl derselben um die Hälfte, dagegen Aufbesserung der Löhnung als Vergütung für die längere Dienstpflicht) von 2 Jahren. Ebenso seien die Kredite für Militärchargen auf das Maß des unentbehrlichsten Bedürfnisses zu beschränken. Endlich sei eine Gesetzesvorlage von der Regierung zu verlangen, um ein die Staatskasse gegen fernere Ueberbürdung sicherndes Avancements-

und Pensionirungsgesetz." Was die beantragte Präsenzzeit betrifft, bemerkt hiezu die „Pfälzer Ztg." ganz richtig, so scheint uns dieselbe zu einer förmlichen Desorganisation unseres jetzigen Militärsystems zu führen. Möge daher die patriotische Kammermehrheit sich dreimal besinnen, ehe sie dazu ihre Einwilligung gibt.

— Der Bischof von Mainz fordert in der K. V.-Z. zum „Eintritt in die päpstliche Armee" auf; mit welchem Erfolg, wird die Zeit lehren; wir stellen dem Aufruf ein schlechtes Horoscop, wenn wirklich an den drei gestellten Bedingungen festgehalten wird: Vermeidung selbst des Scheins einer ungesetzlichen Werbung, Erlangung der Erlaubniß in den Eintritt der päpstl. Kriegsdienste Seitens der einschlägigen Regierungen, und — der positive Nachweis eines braven, tadellosen und sittenreinen bisherigen Verhaltens.

— Köln. Die „Köln. Z." veröffentlicht den die Unfehlbarkeitserklärung betreffenden Zusatzartikel zu dem Schema über den römischen Papst in lateinischer Sprache. Die Uebersetzung lautet also: Zusatzartikel zu dem Dekret über den Primat des römischen Papstes, besagend, daß der römische Papst in der Definition von Sachen des Glaubens und der Moral nicht irren könne. Die heilige römische Kirche besitzt den höchsten und vollen Primat und Prinzipat über die gesammte kath. Kirche, welchen sie von dem Herrn selbst durch den hl. Petrus, den Apostelfürsten, dessen Nachfolger der römische Papst ist, mit der Fülle der Macht empfangen zu haben, wahrhaftig und demüthig erkennt. Und wie sie vor den Uebrigen gehalten ist, die Glaubenswahrheit zu vertheidigen, so müssen auch etwaige Fragen, welche in Bezug auf den Glauben entstehen möchten, durch ihr Urtheil definirt werden, und weil der Ausspruch unseres Herrn Jesu Christi nicht zu übergehen ist, wo er sagt: „Du bist Petrus u. s. w." Was hier gesagt ist, wird durch die Folgen bewiesen, indem beim apostolischen Stuhl die katholische Religion immer unbefleckt bewahrt und die Lehre stets hochgehalten worden ist. Daher lehren wir mit Zustimmung des heiligen Konzils und definiren es als ein Dogma des Glaubens, daß Kraft des göttlichen Beistandes der römische Papst, von dem in der Person des heiligen Petrus gleichfalls von unserm Herrn Jesu Christo gesagt ist: „Ich habe für dich gebetet u. s. w.", nicht irren könne, wenn er als höchster Lehrer aller Christen auftretend mit seiner Autorität definirt, was in Sachen des Glaubens und der Moral von der ganzen Kirche zu halten sei, und daß diese Prärogative der Irrthumslosigkeit oder Unfehlbarkeit des römischen Papstes sich auf denselben Bereich erstrecke, welchen die Unfehlbarkeit der Kirche umfaßt. Wenn aber Jemand, was Gott abwenden möge, dieser unserer Definition zu widersprechen sich anmaßen sollte, so wisse er, daß er von der Wahrheit des Glaubens abfällt.

— Berlin, 9. März. Die Verwirklichung des Traumes von der deutschen Einheit wird schwerlich auf dem blutigen Wege, auf welchem sie im Jahre 1866 durch die preußischen Siege begonnen, vollendet werden. Ein Blick auf die so oft berührte traurige finanzielle Lage, in welche die deutschen Kleinstaaten durch ihr jetziges Verhältniß zum Nordbund gebracht worden sind, muß uns belehren, daß es nicht der poesieumflossenen Erscheinung des Kriegsgottes Ares sein wird, welche jene Staaten zum Aufgehen in das durch Preußen repräsentirte Deutschland zwingt, sondern die höchst prosaische Figur des Steuerexecutors. Jetzt kommt man aber auch in den nicht particularistisch gesinnten Kreisen Süddeutschlands zu der Ueberzeugung, daß der Anschluß an den Nordbund — ganz abgesehen von den politischen Vortheilen — entschieden von pecuniärem Nutzen ist. So hat man jetzt in bayerischen Blättern berechnet, daß durch den Anschluß Bayerns an den Nordbund das Land weit über 2 Mill. Gulden allein an Ausgaben für das Militär ersparen würde. Solche Berechnungen wirken mehr zur Ueberwindung der süddeutschen particularistischen Ideen, als die geistvollsten Reden und Zeitungsartikel. (Post.)

— Wien. Wie man dem „Pesther Lloyd" von hier schreibt, hat Graf Bray die letzten Tage seiner Anwesenheit in Wien benützt, sich nochmals über die Stellung Oesterreichs zu derjenigen Frage zu informiren, welche entschieden im Vordergrunde der Krisis in Bayern steht. Er hat sich, versichert der Gewährsmann des Pesther Blattes, in der Ueberzeugung nur noch bestärken können, daß Oesterreich fest an dem Entschluß hält, in die Entwicklung der Dinge in Deutschland in keiner Weise einzugreifen, und noch weniger ihr vorzugreifen.

Vermischtes.

— Fürth, 9. März. Ein hiesiger Kaufmann erhielt dieser Tage die Nachricht, daß auf ein ihm gehörendes österreichisches Hundertguldenloos vom Jahre 1864 bereits vor längerer Zeit, ohne daß er hievon Kenntniß hatte, der Treffer von 220,000 fl. gefallen sei. (K.v.u.f.D.)

— Beim Rathhausbau in München wurde der Kostenvoranschlag bereits um 100,000 fl. überschritten. Der Weiterbau ist deshalb eingestellt und sollen weitere Voranschläge und einfachere Bauführung angestrebt werden.

— Der Astronom und Meteorolog Fald, welcher die bedeutenden Erdbeben des letztverflossenen Jahres vorausgesagt hat, kündigt nun auch für das Jahr 1870, und zwar für den 17. März, den 24. Okt. und den 22. Nov. fernere noch bedeutendere Erderschütterungen in Europa, den Vereinigten Staaten, Canada und Brasilien an.

Handel und Verkehr.

— In einem Bergwerk am Superior-See in Nordamerika hat man eine Masse von gediegenem Kupfer angetroffen, welche 65 Fuß Länge, 32 Fuß Höhe und 2 Fuß Dicke besitzt. Diese Kupferplatte wiegt gegen 15,000 Zentner!

Lokales und aus dem Kreise.

(Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation.) Die vielen Genossen des Stadt- und Amtsbezirkes Schweinfurt erwarten von ihren Vertretern bis heute vergebens eine Kundgabe auf das veröffentlichte handelsappellationsgerichtliche Dekret d. d. Nürnberg, 23. Febr. d. J. — Es dürfte eine Aufforderung dazu angezeigt sein. Wie es scheint, war das k. Handelsappellationsgericht entweder nicht richtig oder geflissentlich falsch informirt, ergo irre geführt. Bei der 1. Plenar-Versammlung legte der Verwaltungsrath Rechnung auf, wonach mit Einzahlung einer 3fachen Prämie alle Verbindlichkeiten gedeckt und circa 40,000 fl. Ueberschuß da wären. Bei der 2. Plenar-Versammlung erklärte Hr. Rector Lampert aus Würzburg:

„wir wollen ehrliche Deutsche sein und Alles
„was wir schuldig sind bezahlen, legt uns
„binnen zwei Monaten Rechnung vor, damit
„wir mit einem Schlage davon sind, sonst
„wollen wir sein."

Es fragt sich nun, wenn der Verwaltungsrath auf diesen statutenmäßigen ehrlichen Vorschlag nicht einging, haben doch die Genossen die Conventionalstrafen, die Verzugszinsen und die Kosten verwirkt? — Es fragt sich ferner, was soll mit diesen Strafgeldern geschehen? Zur Deckung der Verbindlichkeiten brauchen wir sie nicht, diese würden eine enorme Summe entziffern und gehören doch wieder der Genossenschaft. Soll man diese einzahlen, um später wieder retour zu bekommen? oder sollen mit den Strafgeldern der bayerischen — die preußischen, württemb., badischen und sonst aller Herren Länder Genossen, — deren Gerichte sich nach dem bayerischen Erkenntnisse nicht richten werden, frei gehalten werden? Warum geschieht nicht von höherer Stelle ein Schlag, um den Bandwurm, der sich gerade um den Geldsäckel der bayer. Genossen windet, unschädlich zu machen?

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts dahier. Samstag den 12. März Vorm 9 Uhr gegen Georg Mauz

Wohl bekomm's!

In Schweinfurt nächst dem Brettermarkt
Gab's eine Wettung, sie war stark.
Bei uns'rer Wittwe St.....
Da kehrten jüngst zwei Gäste ein;
Der Eine ein fideler Herr
Mit Namen M...l Gr...r.
Von Weip..... war der Mann,
Der diese Wett' allhier gewann;
Der and're Herr, auch gut bekannt,
Weil Them....f sein Heimathland;
Sein werther Nam' ist Röth..bl.,
Bleibt Lebemann, ging's noch so krumm.
Frau Wirthin schenkte wacker ein,
's gab frische Würste, zart und fein.
Herr Gr.... sah den Sausack an,
Blitzschnell entwarf er einen Plan;
Er sprach: „Den Knäudel von drei Pfund
Speis' ich in einer Viertelstund',
Und diese sieb'n Paar Leberwürst'
Speis' ich dazu, leb' wie ein Fürst,
Und zum Nachtisch bringt Ihr mir
Drei Häring' und ein frisches Bier,
Und Semmel ess' ich Dutzendweis
Dazu; Ihr Leut', es ist nichts Neu's."
Er sprach: „Wer geht die Wett' mit ein,
Dann soll es gleich verschlungen sein.
Wenn ich's nicht esse", sprach er frech,
Ihr Leute, dann zahl' ich die Zech."
„„Was,"" sprach der wackre Röth..bl..,
„„So was erfreut das Publikum;
Wer so was kann, dem wünsch' ich Glück,
Ich nenne dies ein Meisterstück;
Drum rasch an's Werk mit frohem Muth,
Ich zahl' die Zeche, mach's nur gut:
Doch übrig bleiben darf kein Loth,
Sonst zahlst Du Würste, Bier und Brod."" —
Und hastig wie ein junger Bär
Fiel er flugs über'n Sausack her,
Und eh' man sich kaum hat verseh'n,
War's um den Knäudel schon geschehn;
Die Leberwürste, sieben Paar,
Verzehrt er plötzlich ratt und klar,
Eh' man nur kaum herumgeguckt,
War'n alle sieben Paar' verschluckt; —
O welch' ein lieblicher Genuß —
Die Häring' machten den Beschluß. —
„Gewonnen," rief er in der Hast,
„Jetzt bin ich ein willkomm'ner Gast."
Frau Wirthin lachte heftig mit:
„„Herrjeh, welch' einen Appetit,
Er bringt uns All' zum Staunen,
Dies muß man ausposaunen."" —
Doch wie bekam es diesem Mann?
Er rief gleich drauf St. Ullrich an;
Er ward erhört, soviel ich weiß,
Sein Harret schon der erste Preis.

C. N.

Kissinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Rakozi, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Diruf handeln Besonders empfehlungswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsuch. Blutleere, wie auch gegen Hämmorhoiden, Neigung z Gicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 Kr. käuflich: Apotheker **Dr. Thiel.**

Ein ordentliches **Mädchen** findet einen guten Dienst, Zehntgasse Nr. 226.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. Nr. 20** an die Exped. ds. Bl. franco einzusenden.

Dr. Thiel's Malzextract,

bestes Mittel gegen Husten,

sowie

Kindernahrung,

vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.

Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets **frisch** vorräthig

Adlerapotheke.

Feinst parfümirte

Pomade, gelb, roth und weiß

empfiehlt

Theodor Klüber.

Gräfenhahn und Jakobi's

Kräuterliqueur

stets vorräthig in Flaschen wie im Kleinverkauf à Flasche **34 kr.**, à Schoppen **12 kr.**

Empfehle zugleich meine verschiedene Sorten **Branntweine** wie **Liqueure**, sehr guten selbst gebrannten **Zwetschgen-** und **Hefenbranntwein**, besonders gut zum **Ansetzen** von **Essenzen.**

Gottfried Welscher,
Keßlergasse.

Schifffahrts-Anzeige.

Witterungsverhältnisse halber ladet die **Ordinary** nach **Nürnberg** diese Woche noch nicht ein.

Zu verkaufen:

ein guterhaltener viersitziger **Glaswagen**; ganz neue leichte **Pferdegeschirre.** Näheres in der Expedition.

Lohrinden-Verstrich.

Am Donnerstag den 17. ds. Mts. wird im Gemeindehaus zu Ottendorf das Ergebniß von circa 3 Tagwerk

Eichenlohrinde 1. Qualität

dem öffentlichen Verstrich unterstellt und Strichliebhaber hiezu eingeladen.

Die Strichsbedingnisse werden am Tage des Verstrichs bekannt gegeben.

Ottendorf den 10. März 1870.

Die Gemeindeverwaltung.
Grünewald, Bürgermstr.

Morgen Abend **Leberklös** und **Beitzbraten**
G. Trillhaas.

Zur **Aushülfe** als **Köchin** wird eine brave Person gesucht; besondere Kenntnisse im Kochen werden nicht verlangt. Auskunft in der Exped.

Zwei tüchtige **Beschlag-Schmiedgesellen** finden dauernde Beschäftigung bei Schmiedmeister **Korn.**

Zur gefälligen Beachtung für
Gicht- und Rheumatismus-Leidende!

Bei zurückgetretenen Fußschweißen, sowie bei an kalten Füßen Leidenden hat sich mir das Tragen der Waldwoll-Strümpfe und Sohlen, die nach jedem Waschen mit ein paar Tropfen Waldwoll-Oel angefeuchtet wurden, besonders wirksam gezeigt, indem fast immer in kurzer Zeit das Uebel gehoben wurde. Ich kann deshalb mit vollem Rechte allen an Rheumatismus, Gicht und kalten Füßen Leidenden den Gebrauch der Waldwoll-Fabrikate aus der Fabrik des Herrn Lairitz in Remda empfehlen.

Dr. Freiherr von Peller-Berensberg,
prakt. Arzt in Berlin.

Diese so vorzüglichen und in allen Kreisen der Gesellschaft sich bewährt und Eingang gefunden habenden

Lairitz'schen Waldwoll-Producte

sind für **Schweinfurt** allein ächt zu haben bei

Ludwig Peetz.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,**
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Das **Wohnhaus** meines verstorbenen Sohnes ist mit nur 400 fl. Anzahlung billig zu verkaufen; ebenso ein **Acker** und 22 Ruthen **Artfeld** an der Eselshöhe mit der Hälfte Anzahlung, auch ist daselbst eine **Nähmaschine** die im besten Zustande ist, sehr billig zu verkaufen.

Näheres bei **Andreas Rupprecht,** Hs.-Nr. 434, Fischerrain.

Tod u. Verderben allem Ungeziefer,
Ratten, Mäusen, Maulwürfen ꝛc.

Unterzeichneter ist hier angekommen und logirt im Gasthof zum „Stern"; derselbe empfiehlt einem geehrten Publikum seine längst bewährten und als erfolgreich bekannten Mittel zur **Vertilgung** der **Ratten, Mäuse, Schwaben** ꝛc.

Stadt- und Landbewohner, die von genanntem Ungeziefer befreit sein wollen, bemühen sich baldigst in obengenannten Gasthof; bei mir zu melden.

Theodor Heinz,
kgl. priv. Kammerjäger aus Thüringen.

Gesucht

wird für ein Fabrikgeschäft ein gesitteter, im Rechnen gut bewanderter junger Mann im Alter von 15—16 Jahren; einige kaufmännische Vorkenntnisse, sowie eine schöne Handschrift sind erwünscht.

Briefliche Franco-Offerten unter der Chiffre R. Z. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

2200 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte hypothekarische Sicherheit zu 4½ Proz. stündlich auszuleihen. Wo? sagt die Exped.

Gesucht wird ein ordentlicher Junge vom Land, der Lust hat die **Bäckerei** zu lernen. Zu erfragen in der Expedition.

Theater-Anzeige.

Freitag den 11. März 1870.
Abonnement suspendu.

Zum Vortheile des Operettensängers und Komikers
Stanislaus Gasparry.
Zum ersten Male:

Pelzpalatin und Kachelofen
oder
Der melancholische Postillon.

Große Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Hopp. Musik von Hebenstreit.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Stanislaus Gasparry.

Ein **Kindsmädchen,** das längstens bis 1. kft. Mts. eintreten und außer Haus schlafen kann, wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes **Wallzimmerchen** und ein **Gewölbe,** zum Getreideschütten sich eignend, sind sofort zu vermiethen.

Dl. Kritzner.

Termin-Kalender.

Den 15. März.

2 R. Grundvermögensverstrich des Nikol. Bögner von Eltmann. im Rathhause.
Josephimarkt zu Hammelburg.
10 B. Kiefern-, Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Helmstadt.
10 B. Brennholzverstrich in k. Rev. Burgwallbach. Zusammenk. im Wirthshause.
9 B. Lärchen- und Kiefern-Stämme- und Mässelholzverstrich im Gemeindewalde Hausen, Bez. Obernburg.
9 B. Stammholzverstrich im Gemeindewalde Rüblingen.
8 B. Meldung Erb- und sonstiger Ansprüche an den Nachlaß der led. Privatiere A. Maria Alter von U-sligheim, beim k. Lbg. Marktbreidenfeld.
1 R. Lobrindenverstrich zu Rieneck.
1 R. Nutz- und Brennholzverstrich aus dem Gemeindewalde Wintersbach, im Gemeindehause.
9 B. Stamm- und Nutzhölzer-, dann Brennholzverstrich in gräfl. v. Schönborn'schem Rev. Rüdern
12 M. Lobrindenverstrich aus dem Gemeindewalde Schönau, im Wirthshause.
9 B. Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Wülfershausen.
8 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Bernard Kleinhenz von Wildflecken, im Sterbhause.
2 R. Grundvermögen-Zwangsverstrich des Joh. Mohr von Hailheim, daselbst.
9 R. Nutz- und Brennholzverstrich im städtischen Striethwalde zu Aschaffenburg.
9 R. Stammholzverstrich im Gemeindewalde zu Heidenfeld.
9 B. Eichenstämmeverstrich aus dem Gemeindewalde Sulzheim im Kutzenberger'schen Gasthause.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58⅛
Pistolen	fl. 9 47—49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29—30
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42
Hochhaltiges Silber pr. Zoll-Pfd. fein	fl. 52½—⅜
Dollars in Gold	fl. 2 27½—28⅛

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 61. | Protestantisch: Gregor. | Samstag den 12. März. | Katholisch: Gregor. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 12. März 1821. Geb. Luitpold, Königl. Prinz von Bayern

Telegraphische Depeschen.

— Stuttgart, 11. März. Siebenundvierzig Abgeordnete (die Mehrheit) beantragen die Herabsetzung der Präsenz und stellen die Verweigerung des seitherigen Militäretats in Aussicht. (Frankf. Z.)

Politische Nachrichten.

§ Der Gesetzentwurf über das Vermögen und die Schulden der Landwehr älterer Ordnung besteht aus 4 Artikeln, welche also lauten: Artikel 1. Das Vermögen und die Schulden jeder Abtheilung der Landwehr älterer Ordnung, welche nach Artikel 95 Absatz 3 des Gesetzes vom 30. Januar 1868 „die Wehrverfassung betreffend" und nach dem Gesetze vom 30. December 1868 „die Bürgerwehr betreffend" mit 1. Januar 1870 außer Wirksamkeit getreten ist, gehen auf diejenige politische Gemeinde über, für welche die Abtheilung bestanden hat. Artikel 2. Zur Zurückvergütung von Rüstgeldern sind die Gemeinden nur insoweit verpflichtet, als Ansprüche auf solche Zurückvergütung am 31. December 1869 auf Grund der damals in Kraft gewesenen Bestimmungen bestanden, und die an die Gemeinden übergehenden Rüstgelder zureichen. Uebersteigt die Summe der berechtigten Forderungen den Betrag der an die Gemeinde übergegangenen Rüstgelder, so hat die Vertheilung unter die Berechtigten nach Verhältniß der begründeten Ansprüche stattzufinden. Die Ansprüche auf Zurückvergütung erlöschen, wenn sie nicht binnen drei Monaten, vom Tage der Verkündung des gegenwärtigen Gesetzes gerechnet, bei der betreffenden Gemeindeverwaltung angemeldet werden. Artikel 3. Das reine Vermögen, welches den Gemeinden nach Deckung der gemäß Artikel 1 auf sie übergehenden Schulden und nach Zurückvergütung von Rüstgeldern gemäß Artikel 2 verbleibt, ist als gemeindliches Grundstockvermögen zu behandeln. Dessen Renten sind zunächst an die nach Maßgabe des Gesetzes vom ..... in Betreff der Bürgerwehr für die Bedürfnisse der letzteren bestehende besondere Gemeindekasse zur Verwendung abzugeben. Wo eine Bürgerwehr und demgemäß eine solche besondere Gemeindekasse nicht besteht, oder letztere durch ihre sonstigen Einnahmen bereits anderweitig genügend dotirt ist, fallen die Renten des gedachten Vermögens der Gemeinde zur freien Verwendung für Gemeindebedürfnisse innerhalb der Bestimmungen der Gemeindeordnung vom 29. April 1869 für die Landestheile diesseits des Rheins anheim. Artikel 4. Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündigung durch das Gesetzblatt in den Landestheilen diesseits des Rheins in Wirksamkeit.

AK. München, 8. März. Herr Lucas, Militärcurat und Mitglied des Finanz-Ausschusses der bayer. Abgeordnetenkammer hat gestern gelegentlich der Diskussion über das Referat des Hrn. Dr. Pözl als Mitglied der Schuldentilgungs-Commission auch seine Finanzweisheit zu Markte gebracht und sich bemüssigt gefunden, den Herrn Finanzminister wegen seines Verfahrens bei der Unterbringung des letzten Eisenbahnanlehens und des dabei erzielten Resultates anzugreifen. Wir fügen den Zeitungsberichten hierüber Folgendes bei: Wir meinen, Herr Lucas, der hochgebildete Priester, sollte wissen, daß die weise Vorsehung niemals so gütig ist, einem Lande die ganze Fülle ihrer Gnade zuzuwenden, und daß daher neben reichem Segen in einzelnen Zweigen auf demselben Gebiete, in der Regel auch Mangel an anderen Gegenständen herrscht. — So sind z. B. in Spanien und Italien, die — wie Bayern — von dem Himmel reichlich mit Seelsorgern und anderen kirchlichen Gnadengeschenken bedacht sind, zur annähernden Ausgleichung, arm an Geld. — Aber Herr Lucas, der Finanzmann und das Mitglied des Finanz-Ausschusses, hätte wissen müssen, daß im ganzen Königreich Bayern die Kapitalrentensteuer nur fl. 692,800 Brutto erträgt, daß der Realcredit darniederliegt, und daß über das fortwährende Sinken der Güterpreise allgemein geklagt wird. Dieses sind aber doch keine Beweise dafür, daß Bayern heidenmäßig viel Geld hat. — Wäre aber selbst Bayern verhältnißmäßig so reich wie Frankreich, die Schweiz oder Holland, und man könnte dann durch Subscription das Geld im Lande selbst bekommen, so müßte Herr Lucas — wenn er Finanzminister wäre — doch auch ebenso verfahren, wie sein berühmter College in Frankreich, Herr Fould verfuhr, als er in den 1850r Jahren mehrere größere Anlehen, nach seinem — des Herrn Lucas — System negozirte. Frankreich offerirte nämlich bei diesen Gelegenheiten seine 3%ige Rente immer 3—4% unterm Tagescours. Hätte Herr Fould den gewöhnlichen Börsen-Cours, d. h. den Tagespreis verlangt, so hätte gewiß Niemand gezeichnet, denn Jeder hätte sich gesagt, zu diesem Preise brauche ich mich nicht zu beeilen, denn so kann ich ja die Rente auf der Börse bekommen, und Herr Fould hätte Fiasco gemacht. Sein Angebot erheblich unterm Cours hatte die Folge, daß Alles — auch die Speculation — sich zur Anmeldung drängte, daß die Zeichnungen so sehr den Geldbegehr überstiegen, daß sie nur zu einem Bruchtheile ihre Befriedigung finden konnten, und hierin allein lag der Erfolg. Hieraus ergibt sich aber auch, daß Frankreich auf dem Wege der Subscription am Disagio mehr einbüßte, als wenn es in anderer Weise verfahren wäre. Und gerade so müßte es Herrn Lucas in Bayern gehen. Wir billigen dieses Verfahren auch in geldreichen Ländern durchaus nicht, weil nach unserer Erfahrung sich dabei ein gewisser Schwindel nicht vermeiden läßt, und Frankreich — das wohl ein Haar darin gefunden — hat in der That dieses System wieder verlassen. Aber in Frankreich konnte man diesen Weg einschlagen, weil es eben ein reiches Land ist. So wird die Circulation des baaren Geldes in diesem Lande zu 6000 Millionen angeschlagen, und der baare Geldvorrath der französischen Bank schwankt in der Regel zwischen 1100 und 1500 Millionen. Wenn Herr Lucas uns versprechen will, ähnliche Verhältnisse in Bayern hervorzubringen, so sind wir die ersten, die ihn in dem Besitze des bayer. Finanz-Portefeuilles zu sehen wünschen, und sogar ein Auge zudrücken, wenn er dann — gegen unsere Anschauung — bei Anlehen das System der Subscription einführt.

Vermischtes.

— Nürnberg, 10. März. Vorgestern Nachts wurde in der Platnersanlage ein gesunder Ahornbaum — 7 Zoll im Durchmesser — abgesägt und entwendet. — Heute Morgens kam einem Juwelenhändler dahier

eine goldene Tabaksdose im Werthe von 100 fl. aus seinem Schaufenster abhanden. (Fränk. Kur.)

— Ansbach, 10. März. Heute verstarb hier der frühere Minister des Innern Staatsrath i. a. D. Gg. v. Vogel.

— Regensburg, 4. März. Folgendes gelungene Gaunerstückchen bildet hier seit einigen Tagen, wegen der zur Ausführung desselben benützten, sehr bekannten Persönlichkeiten, allgemeines Stadtgespräch. Verflossene Woche trat ein junges, äußerst anständig gekleidetes Frauenzimmer in den Schnittwaarenladen des Israeliten S., sich als Nichte des Stadtpfarrers D. vorstellend und mit dem Begehren, ihr zur Auswahl schwarze Seidenstoffe vorzulegen, da sie wegen Ableben der Köchin ihres Onkels Trauer anlegen müsse, welchem Verlangen von Seite des Ladenbesitzers mit größter Bereitwilligkeit stattgegeben wurde. Nach kurzer Wahl hatte sich die holde Trauernde entschieden und ließ sich für ein Kleid hinreichenden Stoff mit dem Bemerken vom Stücke schneiden, man möchte ihr, da sie natürlicher Weise als völlig Unbekannte nicht verlangen könnte, daß ihr Credit eröffnet werde, den Stoff durch Jemand, der sie jedoch sofort begleiten möchte, zu ihrem Herrn Onkel schicken, welcher die Rechnung ohne Weiteres honoriren werde. Diesem Ansinnen wurde ebenfalls entsprochen und die jüngere Tochter des Hauses ging mit der listigen Gaunerin nach dem Pfarrhofe. Als Beide vor dem Zimmer des angeblichen Onkels angekommen waren, trat die Nichte in das Zimmer des Hrn. Pfarrers, indem sie die Israelitin einstweilen warten hieß, worin sie jedoch nur kurze Zeit verweilte und im Heraustreten der Wartenden bedeutete, der Onkel habe das Geld bereits hergerichtet, worauf sie auch ohne Zögern den Stoff ausgehändigt erhielt. Doch denken Sie sich das Staunen unseres hübschen schwarzäugigen Judenmädchens, als der Herr Stadtpfarrer, nachdem er ihr einen Sitz geboten, ungefähr mit diesen Worten die Unterhaltung eröffnete: „Nun, mein Kind, sagen Sie mir ohne Rückhalt, wünschen Sie wirklich, so ganz aus eigenem Antriebe Ihren Glauben zu verlassen und überzutreten in den Schooß der katholischen Kirche?“ Daß auf diese Einleitung nun eine kleine Pause und dann Erörterungen eintraten, glauben wir sicher annehmen zu dürfen, doch bis sich endlich Beide genügend verständigt hatten, war die raffinirte Gaunerin verschwunden und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

§ Das Jägerbataillon der vormaligen Landwehr München hat den Armenfond der Stadt München eine Stiftung von 2000 fl. zur Unterstützung dürftiger Bürger vermacht.

— Frankfurt a. M., 7 März. Seit Samstag Abend wird ein 13jähriges Mädchen, welches um 6 Uhr das Institut verließ, vermißt. Dasselbe war mit einem schwarzen anliegenden Mantel, einem ditto Käppchen mit Astrachan und schwarzem Schleier, einem pensé-wollnen Kleid mit schwarzem Orleansüberwurfe, schwarz und weiß gestreiften wollenen Strümpfen und Lederstiefeln bekleidet. Ihre Haare sind lichtbraun und in zwei herunterhängende Zöpfe geflochten. Alle Zeitungsredactionen werden im Interesse der unglücklichen Mutter ersucht, diese Anzeige in ihren Spalten aufzunehmen und wird ein Jeder dringend gebeten, im Falle einer Entdeckung von dem Aufenthalt des Mädchens k. Polizei in Frankfurt davon in Kenntniß setzen zu wollen.

— Die Berliner „Post“ schreibt: In dem Asyle für Obdachlose sind gegenwärtig bei Tage mehrere Flickschneider eifrig beschäftigt, die von den „armen Havelberger Abgebrannten“ als unbrauchbar zurückgewiesenen und vom Polizeipräsidium dem Vereine gegen Verarmung und Bettelei zur Vertheilung überwiesenen Bekleidungsgegenstände zu restauriren, da es der Vorstand des genannten Vereins nicht für rathsam hält, die Sachen in zerrissenem Zustande an die Bedürftigen auszugeben. Bei der Sichtung der Vorräthe bemerkt man recht deutlich die eilende Hand, welche schleunigst Alles zusammenraffte, was sich vorfand; neben ganz neuem Leinenzeug finden sich einzelne Strümpfe, kaum zu Wischlappen geeignete Fragmente, bei sehr schönen Röcken und Beinkleidern sehr desolate und ganz gute Uniformen, einzelne Stiefel, ja selbst ein Paar Epaulettes haben sich in ein großes Packet Frauenkleider eingeschmuggelt. Was die Havelberger nicht gebrauchen zu können vermeinten, wird hier dankbare Nehmer finden, und sollen bei Vertheilung auf Wunsch des Polizeipräsidenten hauptsächlich die ärmeren östlichen Stadttheile vor dem ehemaligen Rosenthaler Thore berücksichtigt werden.

— Aus den zahlreichen Gütern in Litthauen, welche den wegen Betheiligung an dem polnischen Aufstande von 1863 nach Sibirien deportirten Fürsten Wilhelm Radziwill konfiszirt wurden, sind 10 größere und kleinere Besitzungen gebildet, welche an russische Beamte vertheilt sind. Den größten Theil dieser Besitzungen, der 3000 Desätinen umfaßt und im Kreise Skvir gelegen ist, hat der Oberpolizeimeister in Petersburg, General Treppoff, erhalten, wofür er 49,000 Silber-Rubel an die Regierung zu zahlen hat. Die übrigen Besitzungen sind an untergeordnete Beamte vertheilt worden.

— Man wird sich noch des Brandes erinnern, der im letzten Herbst auf der Rhede von Neufahrwasser (Danzig) stattfand. Es scheint der Angelegenheit ein wohl ausgesonnener Betrug zu Grunde zu liegen. Wenigens wird jetzt aus Zoppot berichtet, daß dort eine Anzahl der 3800 Fässer, welche die Ladung des im Herbst im Hafen von Neufahrwasser in Brand gerathenen und darauf gesunkenen englischen Schiffes ausmachten und mit Petroleum gefüllt sein sollten, herausgefischt seien, wobei es sich mit Bestimmtheit herausgestellt haben soll, daß sie sämmtlich statt Petroleum Süßwasser enthielten. Ein Gleiches ist auch mit der Petroleumladung des um dieselbe Zeit bei Hela gestrandeten Schiffes der Fall, von der auch viele Fässer an's Land gebracht sind, die alle Süßwasser enthielten. Da beide Schiffe von einem und demselben englischen Hause geladen haben und die Petroleumfässer alle gleicher Qualität und Signatur sind, so schiebt vorläufig ein Kapitän dem andern die eventuellen Ungehörigkeiten in die Schuhe. Die Untersuchung soll im vollen Gange sein.

Handel und Verkehr.

§ Für die im norddeutschen Bund und im Großherzogthume Hessen gelegenen Telegrapheneleitungen, welche Bayern an Preußen abgetreten hat, wurden von der preußischen Regierung 37,657 fl. bezahlt, welcher Betrag zur Herstellung von Verbindungsdrähten von Geiselhöring nach Würzburg und Hof und zur Herstellung neuer Linien von Aschaffenburg bis Grenze resp. Darmstadt verwendet wurde.

Literatur.

Wir verfehlen nicht, auf die im Inseraten-Theil unserer heutigen Nummer enthaltene Ankündigung der in Berlin erscheinenden Zeitung die „Post“ nebst Gratis-Beilage das „Haus“ aufmerksam zu machen. Die „Post“, die ohnehin schon ihren Lesern für fast den halben Preis einen gleich reichen Stoff bietet, wie andere große politische Zeitungen, fügt diesem reichen Inhalt jeden Sonntag eine „Illustrirte Frauenzeitung“ das „Haus“ bei, welche bestimmt ist, den weiblichen Mitgliedern der Familie die so nothwendig gewordenen Ausgaben für ein Modejournal zu ersparen, da dieselbe nicht nur stets das Neueste auf dem Gebiete der Mode in sauberen Illustrationen bringt, und die Selbstanfertigung durch übersichtlich geordnete Schnittmuster leicht möglich macht, sondern auch alle nützlichen Erfindungen für Haushalt und Küche bildlich darstellt und mit erläuterndem Text begleitet, also schon deshalb

anderen Modejournalen vorzuziehen und auch an
lernen ist, daß nicht nur auf die Eleganz allein so
auch auf die billige Herstellung Rücksicht geno
ist. Die „Post" bietet somit sämmtlichen „Fam
mitgliedern Stoff zur Unterhaltung und nützliche
wendung für den außergewöhnlich billigen Preis
2 Thalern vierteljährlich. Die nach noch nicht 4jäh
Bestehen bis auf 10,500 angewachsene Abounente
zeigt am besten den Werth dieser Zeitung und emp
wir dieselbe unsern Lesern und hauptsächlich der Fr
welt angelegentlichst. Probenummern der „Post"
der Frauen-Zeitung das „Haus" liegen in u
Expedition zur Ansicht aus.

„Der Arbeitgeber" Organ für Volkswirthschaft
Technik. Centralanzeiger für Stellen- und Arbeiterg
herausgegeben von Franz und Max Wirth. Re
von Peter Barthel. Der **„Arbeitgeber"** ist ein
der fortgeschrittenen Volkswirthschaft, er kämpft i
Vorhut der Volkswirthe der Gegenwart. In enge
rührung mit dem praktischen Leben, bringt er in faßlich
möglichst ansprechender Form Leitartikel, welche di
wegungen auf dem gesammten wirthschaftlichen
besprechen, ferner registrirt er, unter Abgabe seine
theils, die neuesten Vorgänge und Ereignisse auf
Gebiet der praktischen Volkswirthschaft, des Handel
Verkehrs sowie der Gewerbe, und bringt die ne
Erscheinungen der Technik. Er vertritt insbes
die Interessen der deutschen Industrie, berichtet üb
neuesten Erfindungen und Verbesserungen, über die
änderungen in Geschmacksrichtung und Concurren
zugs- und Absatzwegen; er erstrebt eifrigst die Na
sung neuer lohnender Erwerbszweige; ganz bes
beschäftigt er sich mit dem Nachweisen von Arbeit
Art und ist bestrebt, Nachrichten über die Arbeit
hältnisse aus allen Gegenden Deutschlands zu br
Er ist ein Centralanzeiger für alle Stellengesuche
mentlich in den höheren Berufszweigen, und ver
die Nachfrage nach, wie das Angebot von Arbeitern
Art, von Associés, Agenten, Buchhaltern, Commis
senden, Lehrern, Verwaltern, Rechnungsführern, Techn
Werkführern, Arbeitern ꝛc. Durch seine vielseitig
breitung unter den Industriellen und Gewerbtrei
in fast allen Städten Deutschlands eignet sich der
geber besonders noch zu Anzeigen in der angede
Richtung. Monatlich wird dem **„Arbeitgeber"**
„Patentliste" gratis beigegeben. Dieselbe enthält
Deutschland und Oesterreich patentirten Erfindungen,
Angabe der Namen der Erfinder, des Datums und der
des Patentes. Preis halbjährlich in Preußen einschl
Zeitungssteuer fl. 3. 2 kr. oder Thlr. 1. 22 Sgr
allen übrigen deutschen Postämtern fl. 2. 55 kr.
Thlr. 1. 20 Sgr. — Anzeigen 6 kr. die Zeile.
ungen nehmen alle Postämter sowie die Redakti
Frankfurt a. M. an.

☐ Theater.

Für Diejenigen, welche gestern die Posse „P
palatin und Kachelofen" gesehen, bedarf es
lich keines Wortes der Besprechung dieses S
mehr, das da in seinen Hauptparthien so vort
besetzt war, daß noch Besseres hievon zu verl
fast unbescheiden wäre. Herr Wolf — als
Kellerhals — der intriguante Bösewicht, war
auf's Gediegenste gelungen der verstockte, ebenso
potente wie bösartige Gerichtehalter aus der v
Zeit, wo das Unwesen vieler Amtleute bereit
himmelschreienden Sünde herangewuchert war.
vortrefflichen Wolf secundirte der schon durch
Maske und Haltung unvergleichliche Schlumpf als
praktikant Egidy; eine Erscheinung, die so lebh
den jugendlichen „Kappelmacher" Siebert's erit
daß dem alten Schlumpf für seine Jünglingsroll
der allgemeinste herrlichste Applaus zu Theil
Caspary, der Benefiziant und melancholische Po

Mein

Tapeten-Lage

bietet auch für die diesjährige Saison **eine se**
große Auswahl dar, und bitte ich bei
darf um geneigten Zuspruch.

E. Sandtrock

am Getreidemarkt

Den geehrten Damen, insbesondere den verehr
Vorsteherinnen von Instituten und Lehrerinn
von Industrieschulen bringe meine neuesten

Pariser Rahmen

zu **Hausegen** in Erinnerung.
Die Stickereien werden sauber behandelt u
geschmackvoll gefaßt.
Hochachtungsvoll

Martin Dörflein,

Steinweg, Nr. 570.

**Pariser Corsetts, Crinolinen, St
Krausen, Stulpen** ꝛc. in großer Auswahl
M. Silberstein, Keßlerga

Verpachtung.

Die **Gemeindeschmiede** in **Sulzdorf** bei
lauringen soll
Dienstag den 29. März l. Js.
Mittag 12 Uhr
im Gemeindehause mittelst öffentlichen Aufstrichs ver
werden.
Lusttragende werden hiezu eingeladen.

Wein-Versteigerung.

Von den — in den gräflich
Castell'schen Schloßkellern zu
Rüdenhausen lagernden
— selbstgezogenen, rein u. gut
erhaltenen Weinen werden

Mittwoch den 6. April h.
Vormittags 9 Uhr
im Geschäfts-Locale der unterfertigten Verwaltung

22	Eimer	1857er Traminer,
50	„	1868er „
250	„	1868er Rüdenhäuser und
140	„	1869er „

in geeigneten Parthien mit Genehmigungs-Vorbehal
öffentlichen Verstrich gebracht und Kaufsliebhaber mi
Bemerken hiezu eingeladen, daß am Strichtermine P
vorgestellt werden, die Weine aber auch an den F
geprobt werden können.
Rüdenhausen den 7. März 1870.
Gräfl. Castell'sche Hofökonomie-Verwalt
Glenk.

Dienstag, den 15. März lad
„Ordinary" nach **Ritzingen** und **U**
breit wieder ein und wird in jeder
fortgesetzt.
Die Ordinary-Schiffe

Ein Klafter trockenes, wo möglich hartes **Brenn**
wird zu kaufen gesucht.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens verschied in München nach mehrwöchentlichem Leiden mein theurer Gatte,

Carl Friedrich Sixt,

welches ich theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit anzeige
Schweinfurt, den 11. März 1870.

Die trauernde Wittwe:
Eleonora Sixt,
geborene **Schätzler.**

Maschinen-Agentur von Th. Grobe.

Niederlage der ächt amerikanischen Weed Nähmaschine,
empfiehlt folgende auf Lager befindlichen Maschinen zur gefälligen Ansicht.

Weed Nähmaschine für leichtere Arbeit	fl. 90.	**Cirrular Nähmaschine** für Schuhmacher	fl. 130.
„ „ „ schwere „	fl. 105.	**Cylinder** „ „ „	fl. 90.
Familien „ „ mit allen Apparaten	fl. 90.	Hand „ Doppelsteppstich	fl. 40.
Strickmaschine mit 84 Nadeln	fl. 100.	Häckselmaschinen von H. Kaus fl. 50 und	fl. 90.
Waschmaschine fl. 20 Wringmaschine fl. 16.		Buttermaschine fl. 12. Gewürzmühle	fl. 12.
Bördelmaschine für Spengler	fl. 28.	Messerputzapparat fl. 11. Eggen	fl. 28.

Dampfwaschkessel, welche gerne zur Probe ausgeliehen werden, fl. 7 — fl. 12.
Außer obigen werden Maschinen jeder Art zum Fabrikpreise geliefert.

Todes-Anzeige.

Gott der Herr hat uns schwer heimgesucht. Gestern Nachts ½12 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, sorgsamer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Georg Geyer.

in seinem 44. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittags 2 Uhr statt und bitten um stilles Beileid

Schweinfurt, den 12. März 1870.

Margarethe Geyer, geb. **Hartmann,**
mit ihren 3 unmündigen Kindern.

Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich mich im

Herren-Kleidermachen

bekannt.

Reelle und pünktliche Bedienung werde ich stets zu beachten suchen.

Hochachtungsvoll

Karl Michael Schneider,
Herren-Kleidermacher,
wohnhaft bei Hrn. Metzgermeister **Stößel**
am Brettermarkt

Sommerschuhe und Lastingstiefel

in allen Größen bei
M. Silberstein, Keßlergasse.

Ein guter **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher **Kilian.**

Holz-Versteigerung.

Montag den 21. ds. Mts.,
Vorm 9 Uhr

anfangend, werden in der Sachs.-Weimar'schen Waldung, Distrikt Mühlbergsholz, bei guter Witterung auf dem Schlage sonderfalls im Sachsen-Weimar'schen Wirthshause zu Maßbach mit der Stamm-Nr. 1 anfangend, meistbietend öffentlich versteichen:

122 Stück eichene Bau- und Nutzholzabschnitte, worunter sich mehrere zu Commercialholz und viele zu Eisenbahnschwellen eignen,
7 Stück Buchen-Abschnitte, (Wagnerholz),
96 Klftr. Buchen, Eichen und Aspen,
160 Schock dergl. Wellen.

wozu Strichsliebhaber einladet
Maßbach den 11. März 1870.

Die S. Revenüenverwaltung daselbst.
Schneider.

Strohschneidmaschinen und Putzmühlen
billigst bei **Andreas Schilling.**

Gute **Kartoffel** sind zu verkaufen Nro. 358.

Ein neu hergerichteter **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen.

Most die Maas 12 kr. bei
Nikol. Kupfer am Katzenbrunnen.

Bei Konrad Simonis Wwe. Hs.-Nr. 687 ist eine **kleine Wohnung** zu vermiethen.

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht** wird gesucht; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Für den verunglückten Nagelschmied
sind ferner eingegangen:
Uebertrag 30 fl 35 kr., von M 1 fl.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Vollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 315—318

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 61.

Samstag den 12. März 1870.

Wertheſter Herr Lairitz!

Im vorigen Jahr habe ich von Ihrem Fabrikat Gebrauch gemacht und bin dadurch vollſtändig kurirt; auch habe ich daſſelbe bei meinen Kindern gegen die Skropheln angewendet, und auch dieſe ſind dadurch geheilt worden. Da ich durch Ihr Waldwoll-Oel ſo ſchnell hergeſtellt worden bin, ſage ich Ihnen hierdurch meinen herzlichſten Dank.

Freiburg a. U. Hochachtungsvoll
Schiffbauer **Huth.**

Ankündigungen.

Zur Weiterverpachtung mehrerer **Abtheilungen des ſtädtiſchen Hutraſens jenſ. des Mains,**
nämlich der Abth. V. zu 2,85 Tagwerk,
VI. „ 2,91 „
VII. „ 1,74 „
und XIII. „ 1,49 „
ferner **des Graſes am Walle** und **des Kellers unterm Gymnaſium** wird Termin auf
künftigen Montag den 14. März
Vormittags 10 Uhr
in der Stadtkämmerei auf dem Rathhauſe anberaumt und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Schweinfurt, den 9. März 1870.

Die Stadtkämmerei.
Bauer.

Lager

in **großer Auswahl** von **gußeiſernen**

Grabkreuzen,

ſchwarz lakirt und reich vergoldet.

Strahlenkreuze, Chriſtus- und **Engelkreuze** in den neueſten Zeichnungen mit Aufſchrift und Steinſockel, ſowie reeller Arbeit und äußerſt billigſten Preiſen zu haben bei

Wilhelm Kämpf, Vergolder & Lakirer.
Vis-à-vis der Schrotfabrik

Für Landwirthe.

Auf einem größeren Gute in Unterfranken iſt ein junger **Landwirth** mit Theorie und Praxis **Volontärſtelle.**

Gef. Offerte beliebe man unter Chiffre V. L. Nr. 45 poſte reſtante Würzburg zu richten.

Aechten Newfoundländer, ſowie **prima hellgelben Berger Leberthran** empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Theodor Klüber.

Jährlich 4 Ziehungen.

Nächſte Ziehung 16. März.

Mailänder 10-Frs.-Looſe

mit **Gewinnen** von Frs. 100,000, 50000, 30000, 10,000 ꝛc. ꝛc. Dieſe Obligationen, welche ſich beſonders für Geſchenke, kleine Erſparniſſe ꝛc. eignen, ſind **fortwährend** zu fl. 4. 30. per Stück zu haben bei

Christ. Pollich.

Wirthſchafts-Verpachtung.

Während des Bahnbaues zwiſchen Schweinfurt und Kiſſingen iſt unmittelbar an der Bahnlinie eine

frequente Wirthſchaft

zu verpachten. Näh. in der Exped.

Gemalte

Fenſter-Rouleaux

in größter Auswahl

von 36 kr. pr. Stück an, empfiehlt

Guſtav Stürmer.

Ein großes gutes **Harmonium mit Pedal** iſt wegen Mangel an Platz ſehr billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

Muſikus **Jakob Stößel.**

Weltbekannt

als vernünftiges Mittel zur Beſeitigung von Katarrh, Huſten, Heiſerkeit, Hals- und Bruſtleiden, ſowie bei allen **Kinderkrankheiten** iſt der **Schleſiſche Fenchelhonigextract,** erfunden und allein fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau** und **nur allein** echt zu haben in deſſen autoriſirter Niederlage bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

!! Getreide-Preßhefe !!

Von anerkannt vorzüglicher Qualität, rein und unverfälſcht, das Zollpfund à 30 kr., bei größerer Abnahme franco empfiehlt die **Preßhefen- & Spiritus-Fabrik** von **Karl Jank** in **München,** Rumfordſtraße Nr. 5.

Theerſeife,

von Bergmann & Comp. in Paris, **wirkſamſtes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr. empfiehlt

G. C. Gleſer.

Zwei **Schmiedgeſellen** finden ſofort Arbeit bei Schmiedmeiſter **Pickert** in Schweinfurt.

Güter-Strich.

Der Unterzeichnete läßt am

Donnerstag den 17. März 1870

einige Grundstücke auf 4 Martinifristen 1870 mit 1873 in seinem Gasthause zum **„Deutschen Haus“** öffentlich verstreichen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Anfang Abends 7 Uhr.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

J. B. Dressler.

Pl.-Nr.	Dez.	
3180	72	Am breiten Weg, neben Christoph Schneider.
3269	36	Am langen Schrankweg, neben Christoph Seidlein.
3304	46	An der dreieckigen Ruhe, neben Martin Merz.
4677	64	Am Hornpfad-Landwehr, neben Friedrich Sauckel.
4704	75	An der Niederwerrner Straße, neben B. Grebner von Zell.
6104	67	An der Pfanne, mit Weizen besaamt, neben dem Weg
6181	63	Am kleinen Flürlein in den Mönchskutten, mit Weizen besaamt, neben Nikolaus Teubel.
6636	62	An der Eselshöhe, Baumfeld, neben Fleischhauer
6751	53	Am kleinen Flürleinsweg mit Weizen besaamt, neben Heinrich Nies.
6870	77	Am Theuerbrünnleinsweg, neben W. Bühler.
6872	64	Daselbst, neben Friedrich Bach.
7933	39	Am deutschen Feld, neben Kaspar Weinich.
7934	63	Daselbst, zusammengebaut, neben Johann Drescher von Oberndorf.
7946	56	Am deutschen Feld, neben Bäcker Renn.
7432	69	Am Eichen, neben Friedrich Weichsel, dem Paul Beck gehörig.

Billigste Zeitung Europas.

Für nur **2 Thaler** liefern alle Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz

„Die Post“ nebst Gratis-Beilage „Das Haus“ in Berlin

13 Mal wöchentlich, auch Montags erscheinende politische Zeitung,

enthält in der **Abendnummer** in einer politischen Rundschau ein ausführliches Resumé der politischen Ereignisse, Originalcorrespondenzen, Referate über Landtags- und Reichstagssitzungen am Sitzungstage, sowie die **vollständigen Gewinnlisten der K. Preuß. Klassen-Lotterie**. In der **Morgennummer:** Leitartikel, Lokalnachrichten, interessante Gerichtsverhandlungen, wichtige Entscheidungen des Obertribunals, Berichte über Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft, Literatur, ein spannendes Feuilleton ꝛc. In beiden Nummern das Neueste durch **politische und Handels-Telegramme**. Außerdem eine ausführliche Börsen-Wochen-Rundschau.

13 Mal vierteljährlich erscheinende „Illustrirte Frauen-Zeitung“,

enthält stets das Neueste auf dem Gebiete der Mode in sauber ausgeführten Zeichnungen nebst **Beilage von Schnittmustern,** welche es durch übersichtliche Anordnung leicht möglich machen, die in den Zeitungen gelieferten Moden selbst anzufertigen, und ist dabei nicht wie in anderen Modejournalen auf die Eleganz **allein,** sondern auch auf die billige Herstellung Rücksicht genommen. Außerdem bringt das „Haus“ alle neuen Erfindungen, welche für die Wirthschaft und für den häuslichen Comfort von Bedeutung sind, in bildlichen Darstellungen nebst ausführlicher Beschreibung. Feuilleton-Artikel, Gedichte ꝛc. dem Geschmack der Damenwelt angepaßt, bieten reichen Stoff zur Unterhaltung.

Die „Post“ bietet somit ihren Lesern einmal Alles, was man von einer Zeitung irgend erwarten kann und **erspart** andererseits der **Hausfrau die besondere Ausgabe** für eine in der jetzigen Zeit unentbehrlich gewordene Frauen-Zeitung.

Mit dem 1. April cr. beginnt die „Post“ das 2. Quartal ihres fünften Jahrganges; nur ein **rechtzeitiges,** d. h. **sofortiges** Abonniren darauf sichert die Lieferung aller Exemplare der „Post“ und des „Haus“ den geehrten Abonnenten.

Berlin, im März 1870.

Die Expedition der „Post“.

Feinst parfümirte

Pomade, gelb, roth und weiß

empfiehlt

Theodor Klüber.

Filtrir-Kohle

calcinirt und feinst gemahlen zum **Klären** von **Wein** und **Spirituosen** empfiehlt

Kuckenheim-Mainz. **A. Voltz.**

Bitte um Gaben zur Bekleidung armer Confirmanden.

Der unterfertigte Armenpflegſchaftsrath hat auch in dieſem Jahre wieder eine große Anzahl armer Confirmanden mit Kleidung zu verſehen.

Herzlich dankend für die früher zu gleichem Zwecke erhaltenen Unterſtützungen erlaubt er ſich auch jetzt wieder an die Bewohner der hieſigen Stadt die freundliche Bitte zu richten, ihn zu obigem Zwecke mit Liebesgaben — ſei es an Kleidern oder Geld — unterſtützen zu wollen.

Gott wird gewiß die edlen Geber, welche den armen Confirmanden eine Freude bereiten, reichlich ſegnen.

Bei dem ſchon ſo oft bewieſenen Wohlthätigkeitsſinn der hieſigen Bevölkerung lebt derſelbe der Hoffnung, auch diesmal keine Fehlbitte gethan zu haben, zumal ſich in vielen Familien abgelegte Kleider vorfinden werden, welche ſich hier recht gut verwenden laſſen.

Die Herren **A. Ambach, Chriſtoph Belſchner, Caspar Dietterich, Caspar Weinich** und **Conrad Trump** ſind zur Empfangnahme der Gaben bereit.

Schweinfurt den 6. März 1870.

Der Armenpflegſchaftsrath.
v. Schultes.

Empfehlung.

Auf herannahende Oſtern empfiehlt ſich der Unterzeichnete dem hieſigen wie auswärtigen Publikum zur Anfertigung von

Grabmonumenten, eiſernen Kreuzen,

ſchwarz lakirt und gut vergoldet, und verſichert die billigſten Preiſe; auch ſtehen ſchon mehrere zur Einſicht bereit.

Conrad Heſs, Bildhauer,
vor dem Spitalthore.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Looſen ꝛc. ꝛc.

August Lehnſtädt,
Zehntgaſſe Nr. 226.

Hamburg-Amerikaniſche Packetfahrt-Actien-Geſellſchaft.
Directe Poſtdampfſchifffahrt zwiſchen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelſt der Poſtdampfſchiffe

Allemannia,	**Mittwoch, 16. März**	Morgens.	**Holſatia,**	**Mittwoch, 30. März**	Morgens.
Hammonia,	**Mittwoch, 23. März**		**Sileſia,**	**Mittwoch, 6. April**	
			Cimbria,	**Mittwoch, 13. April**	

Paſſagepreiſe: Erſte Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwiſchendeck Thlr. 55.
Fracht L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfſchiff**".

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, ſowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aſchaffenburg.

Zu Abſchlüſſen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich beſtens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Schwarze Seidenzeuge

in ſchöner Auswahl ſind eingetroffen und empfiehlt

F. Gullmann.

Für Confirmanden & Communikanten

empfehle eine reichhaltige Auswahl in glatten und façonirten schwarzen **Orlins** und **Alpaccas**, glatten und façonirten **Mull's, Jaconet, Battist-** und **Nansoc, Taschentücher,** weigem **Cachemir & Alpacca** in allen Breiten, sowie das Neueste in **fertiger Wäsche** zu billigen Preisen.

Louis Voit.

Inserat.

1200 sehr schöne

Karpfensetzlinge

sind zu verkaufen. Näheres bei **Johann Weis** zu **Kleinrheinfeld,** kgl. **Landgerichts Gerolzhofen.**

Apfelsinen-Törtchen

per Stück **6 kr.** empfiehlt

Bernhard Lengfeld.

Aetherisches Latschen- Kiefern- **Oel**
dem Aroma einer duftenden Kiefernwaldung gleichkommend, fabrizirt in der Apotheke und Curanstalt der **Gebr. Mack** in **Reichenhall,** ist das **vorzüglichste** und beste **Mittel** für Wohn- und Kranken-Zimmer besonders bei **Brust-** Lungen- u. Hals- **Leiden** auch sehr wirksam zur **Inhalation** für diese Kranken.
a Flacon 24 kr. 7 Sgr.
In Schweinfurt zu haben bei
Th. Klüber.

Lohrinden-Verstrich.

Am Donnerstag den 17. ds. Mts. wird im Gemeindehaus zu **Ottendorf** das Ergebniß von circa 3 Tagwerk

Eichenlohrinde I. Qualität

dem öffentlichen Verstrich unterstellt und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Strichsbedingnisse werden am Tage des Verstrichs bekannt gegeben.

Ottendorf den 10. März 1870.

Die Gemeindeverwaltung.
Grünewald, Bürgermstr.

Heute Abend **Leberklös** und **Beitzbraten**
G. Trillhaas.

Ein freundliche **Wohnung** (Zimmer und Nebenzimmer, Küche und sonstige Bequemlichkeiten) ist sogleich zu vermiethen; auch ist daselbst ein **Hofstübchen** zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

Ein [illegible] und [illegible] **Junge** kann **Arbeit** bei
Gebrüder Graf.

Zwei tüchtige **Beschlag-Schmiedgesellen** finden dauernde Beschäftigung bei Schmiedmeister **Korn.**

Ein ordentliches **Mädchen** findet einen guten Dienst, Zehntgasse Nr. 230.

Ein möblirtes **Wallzimmerchen** und ein **Gewölbe,** zum Getreideschütten sich eignend, sind sofort zu vermiethen.

Dl. Kritzner.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 13 März 1870 Nachmittags 4 Uhr.
Für die liebe Jugend.
Auf vielseitiges Verlangen:

Dornröschen.

Dramatisirtes Märchen in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von Jos. Kurmayer
Preise der Plätze:
Mittelloge 24 kr. Seitenloge 18 kr. Sperrsitz 18 kr.
Parterre 12 kr. Amphitheater 9 kr. Gallerie 6 kr.
Dienstmädchen in Begleitung der Kinder zahlen dieselben Preise. Tages- und Abendkasse gleich.
Für Erwachsene die Preise wie gewöhnlich.
Kassaöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abend-Vorstellung.
5. Vorstellung im 5. Abonnement
Gastspiel der Frl. **Auguste Elmenreich** vom k. Theater in Preßburg.

Das Barfüßele.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten nach Auerbach's Dorfgeschichten für die Bühne bearbeitet von Berthold Reichenbach.

J. C. Schubert.

Terminkalender.

Den 16. März

8½ V. Zweiter Gerichtstag im Concurse des Wirths Schrabel von Bullau, beim k. Lgr. Miltenberg.
9 V. Desgl. im Concurse des Anton Kunder von Hebles, beim k. Bez.-Ger. Lohr.
3 N. Versteigerung des Maifbaumes zum grünen Baum nebst Wirthsgefällen (verweigert) in Hambach, im Amtszimmer des k. Notars Seuffert.
9 V. Zweiter Gerichtstag im Concurse des Unterkäufers Johann Philipp Lutz von Sonderhofen, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
1 N. Zwangsversteigerung des dem Maurer Martin Herrmann zu Ipthofen gehörigen Grundbesitzes auf Kitzinger und Buchbrunner Markung, im Amtszimmer des k. Notars Fertig zu Kitzingen.
9 V. Gläubigerladung des Bierbrauergesellen Jos. Sauracker von Oberpollach, beim k. Lgr. Tellach.
9½ V. Wein-, Fässer- und Kapererversteigerung im 1. Distr. Nr. 17 der Kapuzinerpfarr zu Würzburg.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Maurers Jak. Hartmann von Schweinheim, beim k. Lgr. Aschaffenburg.
Erster diesjähriger Zuchtbullen- und Zuchtviehmarkt dahier.
2 N. Wirthschaftsanwesen-Zwangsversteigerung des Gg. und Melch. Dellinger zu Gössenheim, daselbst.
10 V. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Schellenwerken im Forstbärschen am Englaender.
9 V. [illegible] Rev. Oberndorf.
9 V. u. 1 N. Holzversteigerung [illegible] grünenden Holzwalde zu Hausen bei Strüth.
11 V. [illegible] Aneh. Partien von Nadelwaldstangen im Gemeindewald des k. Notars Huth zu Bütgbach.
9 V. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Schwebenried.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für Schweinfurt und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 62. | Protestantisch: Zacharias. | Montag den 14. März. | Katholisch: Mathilde. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 14. März 1703. Vertheidigung von Neumarkt an der Sulz gegen die Oesterreicher.

Telegraphische Depeschen.

— Madrid, 12. März. Heute Morgen fand ein Duell zwischen dem Herzog von Montpensier und dem Infanten Heinrich von Bourbon statt. Letzterer erhielt eine Kugel durch den Kopf und blieb todt. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

§ Der Gesetzentwurf über die Bürgerwehr zerfällt in 6 Abschnitte. Der 1. Abschnitt handelt von der Bestimmung der Bürgerwehr, der 2. vom Umfang der Bürgerwehrpflicht, der 3. von der Organisation der Bürgerwehr, der 4. vom Verfahren bei Bildung und Ergänzung derselben, der 5. von ihrer Auflösung und der 6. enthält Schlußbestimmungen. Ueber die Bestimmung der Bürgerwehr wird Folgendes festgesetzt: Die Bürgerwehr ist bestimmt, zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Innern des Landes mitzuwirken. Ihre Thätigkeit in dieser Beziehung bemißt sich nach dem jeweiligen Bedürfnisse und hängt von den darauf gegründeten vorgängigen Requisitionen der Sicherheits-polizei-Behörden ab. Regelmäßig Wachen zu beziehen ist sie nur unter ausnahmsweisen Verhältnissen verpflichtet. In der Regel ist ihre Dienstleistung auf den Gemeindebezirk beschränkt. Nur wenn außerordentliche Sicherheitsstörungen außerordentliche Maßregeln, wie z. B. Streifen erheischen, kann sie auch außerhalb desselben, jedoch für jedes Commando nur auf die Dauer von höchstens 3 Tagen zur Verwendung kommen. Auch ist die Bürgerwehr verpflichtet, sich in unruhigen oder Kriegszeiten zum Geleite von Civil- und Militärtransporten bis zur nächsten Etappen-Station verwenden zu lassen. Die Dienstleistung im Gemeindebezirke ist stets eine unentgeltliche. Bei Verwendung außerhalb desselben erhält die Bürgerwehr die Gagen und Löhnungen, welche den betreffenden Chargen der k. Gendarmerie gebühren und bei Transporten überdieß die bei der k. Gendarmerie in Anwendung stehende Transportgebühr. Die Kosten hiefür werden aus der Staatskasse bestritten, soferne nicht der Ersatz derselben einem Dritten auf Grund gesetzlicher Verpflichtung obliegt. Sobald die Bürgerwehr oder einzelne Theile derselben zum Dienste ausrücken, hat sie den Charakter der bewaffneten Macht nach Maßgabe des Gesetzes vom 4. Mai 1851, „das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung betreffend", sowie im Sinne des Strafgesetzbuches und tritt unter das Commando der etwa im Gemeindebezirke befindlichen Stadt- oder Platzcommandantschaft. Die Bürgerwehr ist zu allen Ausrückungen in Parade verpflichtet, welche an den Geburts- und Namensfesten des Königs und der Königin stattfinden, oder zu welchen die Beiziehung der Bürgerwehr durch besonderen königl. Befehl angeordnet wird, ferner hat sie zu Ehrenwachen und zu den Leichencondukten der Stadt- und Platzcommandanten auszurücken. — Ueber den Umfang der Bürgerwehrpflicht trifft der Entwurf folgende Bestimmungen: Bürgerwehrpflichtig ist mit Ausnahme der Standesherren und ihrer Familien sowie des geistlichen Standes jeder volljährige Mann, welcher in einer Gemeinde des Königreichs nach Maßgabe der Gemeindeordnungen für die Landestheile diesseits des Rheins und für die Pfalz das Bürgerrecht besitzt, am Orte seines ständigen Wohnsitzes und zwar bis zum vollendeten 50. Lebensjahre, soferne und solange er nicht dem stehenden Heere, der Landwehr, der Gendarmerie oder einem staatlichen oder gemeindlichen Civil-Sicherheits-Institute mit der Verpflichtung zum activen Dienste angehört oder Wehrgeld auf die gesetzliche Dienstzeit im stehenden Heere zu entrichten hat. Vom persönlichen Dienste in der Bürgerwehr sind alle Diejenigen befreit, welche zum Dienste in derselben körperlich untauglich sind. Die Gründe der Untauglichkeit und das Verfahren bei deren Constatirung wird durch Verordnung festgesetzt. Die Befreiung vom persönlichen Dienste können verlangen: 1) die Beamten des Hof- und Staatsdienstes, pensionirte Offiziere, Notare und öffentlich angestellte Lehrer, 2) die Bürgermeister, Magistratsräthe, Adjuncten und Beigeordneten, 3) sämmtliche Bedienstete der Staats- und Privateisenbahnen, dann der sonstigen Verkehrsanstalten, 4) Aerzte, Wundärzte, Apotheker, Bader, 5) alle Diejenigen, welche als active Mitglieder einer technisch-organisirten Feuerwehr in derselben wirkliche, zur Erfüllung ihrer Aufgabe erforderliche Dienste leisten, soferne die technische Organisation der Feuerwehr von Seite der betr. Kreisregierung, K. d. J. geprüft und so lange solche von derselben als genügend anerkannt ist; 6) alle Diejenigen, welche die Bürgerwehrpflicht nicht erfüllen können, ohne den Erwerb für ihre Familie in einer Weise zu gefährden, daß dieselbe voraussichtlich der Armenpflege zur Last fallen würde. Die Befreiten sind verbunden, die Nichterfüllung der persönlichen Bürgerwehrpflicht durch Baarzahlung zu reluiren. Ausgenommen hievon sind nur diejenigen Dienstuntauglichen, welche entweder 1) sich die Dienstuntauglichkeit erweislich im Dienste des stehenden Heeres, der Landwehr älterer oder neuerer Ordnung, der Bürgerwehr, der Gendarmerie oder eines staatlichen oder gemeindlichen Civil-Sicherheits-Institutes zugezogen haben, oder bei welchen 2) die Erwerbsfähigkeit durch die Untauglichkeit aufgehoben, oder bei gleichzeitiger Vermögenslosigkeit im hohen Grade beschränkt ist. Vom persönlichen Dienste sind alle Diejenigen ausgeschlossen, welche die Fähigkeit für politische Aemter verloren haben. Die Ausgeschlossenen haben die Nichterfüllung ihrer persönlichen Dienstpflicht durch Baarzahlung zu reluiren. Die Reluitionsbeiträge werden innerhalb der durch Verordnung bestimmten Maxima in jeder Gemeinde durch die Gemeindebehörden und zwar in den Orten mit magistratischer Verfassung von dem Magistrate unter Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten, in den übrigen Gemeinden von dem Gemeindeausschusse, bezw. Gemeinderathe festgesetzt. Jedem Mitgliede der Bürgerwehr ist nach vollendetem 50. Lebensjahre das freiwillige Fortdienen in derselben insolange gestattet, als die erforderliche Diensttauglichkeit vorhanden ist.

§ An die Kammer der Abgeordneten sind bis jetzt 423 Petitionen auf Erlassung eines anderen Wahlgesetzes gelangt. Der 4. Ausschuß beschloß einstimmig über die sämmtlichen Petitionen zur Tagesordnung überzugehen, da es nicht zweckmäßig erscheine, der Staatsregierung, welche die Vorlage eines Wahlgesetzes

auf Grundlage des direkten Wahlrechts zugesagt, vorzugehen oder den künftigen Beschlüssen zu präjudiciren. Der Minister des Innern v. Braun gab in der Ausschußsitzung die Erklärung ab, daß die Ausarbeitung des betreffenden Gesetzentwurfs eben bethätigt wird.

— München, 11. März. Wie ich höre, beschäftigt man sich innerhalb der patriotischen Partei mit der Ausarbeitung eines Schulgesetzentwurfes, welcher möglichst bald dem Landtag vorgelegt werden soll.

(K. v. u. f. D.)

— Der „Augsb. Abendzeitung" schreibt man aus München: Viele Abgeordnete beider Parteien haben München schon wieder verlassen, weil es zweifelhaft ist, ob vor Mitte der nächsten Woche noch Sitzung stattfindet. Wenn in diesem Tempo „fortgearbeitet" wird, werden vor der Vertagung der Kammern, d. h. vor dem 12. k. Mts., höchstens nur noch 4—6 Sitzungen abgehalten werden. Die Klagen über die bisher noch nicht erfolgte Vorlage der zu berathenden Gesetzentwürfe werden hüben wie drüben immer lauter und es werden in dieser Richtung in der nächsten Sitzung von beiden Seiten des Hauses Interpellationen gestellt werden. In jeder andern Kammer Europa's — die italienische nicht ausgenommen — wird in 8 Tagen mehr geleistet, als bei uns in 3 Monaten, das ist leider eine unbestreitbare Thatsache; es wird jetzt hier nicht etwa mehr im Scherze, sondern allen Ernstes behauptet, daß mehr als der größere Theil des Jahres vorübergehen wird, bis das Budget nur in den Ausschüssen das Stadium der Vorberathungen durchlaufen haben wird.

— Das angesehene Londoner Blatt „Daily News" belobt den König von Bayern wegen seines Briefes an Döllinger. Das sei ein moralisch kühner Schritt gewesen, durch den er sich den Dank des ganzen aufgeklärten Deutschlands verdient habe. Des König Haltung seinem Parlamente gegenüber scheint dem liberalen Blatte allerdings nicht streng konstitutionell gewesen zu sein, doch erkennt es deren gute und patriotische Beweggründe an.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt über den nunmehr bekannt gewordenen Antrag der Unfehlbarkeitserklärung des Papstes: „Der erste Eindruck dieses Aktenstücks ist der eines tiefen Bedauerns. Es gibt wenige Zeugnisse, welche so augenfällig beweisen, bis wohin sich der menschliche Geist verirren kann."

Handel und Verkehr.

§ Landesprodukten- und Waarenbörse zu München, am 12. März. Das Getreidegeschäft bleibt auf den Consum beschränkt. Weizen und Roggen erzielten aber bereits etwas bessere Preise, Gerste bleibt flau. Weizen alter 6 fl. 18 kr. — 6 fl. 42 kr., neuer 5 fl. 12 kr. — 5 fl. 42 kr., Roggen 3 fl. 54 kr. — 4 fl. 18 kr., Hafer 3 fl. 54 kr. — 4 fl. per Zollcentner, Gerste prima 14 fl. 30 kr. — 15 fl. 45 kr., mittel 13 fl. 30 kr. — 14 fl. 30 kr., gering 11—12 fl. per bayer. Schäffel.

§ Hopfenmarkt in München. 1. Ober- und Niederbayerisches Gewächs von 1869. a) Mittelgattungen: Gesammtvorrath 5176 Pfd., Verkauf 1572 Pfd., Preis 126 fl. 15 kr. — 77 fl. 44 kr. der Centner, b) Wolnzacher- und Auer-Marktgut: Gesammtvorrath 2795 Pfd., Verkauf 169 Pfd., Preis 170 fl. der Ctr. 2. Mittelfränkisches Gewächs von 1869. a) Mittelqualitäten —, b) Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen: Gesammtvorrath 8179 Pfd., Verkauf 2398 Pfd., Preis 174 fl. 58 kr. — 144 fl. 22 kr. der Ctr., c) Spalter Stadtgut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stimergut: Gesammtvorrath 1010 Pfd., Verkauf 1010 Pfd, Preis 200 fl. — 190 fl. der Ctr. 3. Ausländisches Gut von 1869. Saazer-Stadt- dann Herrschafts- und Kreisgut —.

— Ein neuer Industriezweig ist seit Kurzem in London aufgetaucht, der darin besteht, aus Themseschlamm Butter herzustellen, wenn überhaupt das Product diesen Namen verdient. Die aus Schlamm gewonnene Butter hat eine gelbliche Farbe und kommt in Geschmack und in Geruch ordinärer wirklicher Butter gleich. Wie dieses Gemisch zubereitet wird, ist natürlich das Geheimniß der Fabrikanten. So viel ist gewiß, daß davon seit geraumer Zeit wöchentlich große Quantitäten nach Holland verschifft werden. Was dort damit geschieht, weiß der liebe Himmel. (Fr.K.)

Lokales und aus dem Kreise.

Aus der Magistratssitzung vom 8. März 1870. Dem Beschlusse der Gemeindebevollmächtigten bezüglich der Entschädigung für Haltung dreier Zuchtstiere wird beigestimmt. — Die Betriebsverwaltung der städtischen Etablissemente am Maine wird gebildet: aus den Herren Magistratsrath Wirsing als Vorsitzenden, Baurath Müller und den Magistr.-Räthen Bauer, Schlundt und Herding, dann Gemeindebevollmächtigten Ed. v. Berg, Altenberger und Hesselbach und demselben überlassen, sich für die einzelnen Etablissements in Unterabtheilungen abzuzweigen. — Erlassung einer Bekanntmachung, die Bezahlung von Spitalbeiträgen von Seite der gesetzlich hiezu nicht verpflichteten Personen, dann von hier heimathberechtigten Personen, welche unter die im Art. 11 Abs. 1 des Armengesetzes bezeichneten Kategorien fallen, betr., wird genehmigt. — Zufolge Regier.-Entschließung wurde der Beschwerde des Restaurateurs Peter Weisel gegen die vom Magistrate bezüglich der Erhebung des Localaufschlags erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften eine Folge nicht gegeben. — Das Abraupen der Obstbäume ꝛc. wird angeordnet und Bekanntmachung erlassen. — Dem Bierwirth Karl Schunk wird gestattet, auf dem Schießplatze an Schafmärkten Wirthschaft zu treiben, dagegen auf die weitere Bitte um Erlaubniß zum Wirthschaftsbetrieb daselbst während der Pfingstmesse nicht eingegangen. — Kaufmann Chr. Friedrich Stepf von hier erhält Zeugniß zur Eheschließung mit Kath. Sophia Lisette Döhle von Eschwege und ebenso Bierbrauer Johannes Wollenberger von hier, dermalen in Elberfeld, mit Bertha Hartmann von dort. — Der Oeconom Chr. Andr. Lamprecht von Altenschönbach erhält das Heimathsrecht dahier gegen Bezahlung von 50 fl. Heimathsgebühren. — Desgl. der Dienstknecht Andr. Popp von Käsen gegen Zahlung einer Heimathsgebühr von 25 fl. — Dem Kaufmann Franz Gottfried Englert von hier, dermalen in Paris, wird die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika ertheilt. — Schneidermeister Georg Wagner erhält die Erlaubniß zur Errichtung eines neuen Hofbaues. — Auf ein wiederholt gestelltes Gesuch des Ziegeleibesitzers Gg. Bechert dahier um Abtretung einer städt. Grundfläche zunächst seines Anwesens vor dem Oberthore kann nicht eingegangen werden. — An den Maurermeister Gg. Wendinger soll für die seiner Zeit von demselben an die Stadt überlassene Grundfläche vor seinem Anwesen am Oberthore eine gleich große Fläche längs seines Eigenthums gegen den Marienbachsweg zu abgetreten werden. — Zu den Militärersatzverhandlungen vom 9. mit 13. Mai d. J. wird der untere Rathhaussaal zur Disposition gestellt.

— Schweinfurt, 10. März. Ueber die Wahl eines Vertreters des protest. Pfarrklerus zum Landrathe vernehmen wir, daß hiezu Hr. Dekan Dr. Funk in Würzburg auserkoren ist, da unser Dekan Hr. Förtsch dahier bereits bei der letzten Session durch Krankheit verhindert war und aus persönlichen Gründen seine Wiederwahl abgelehnt hat. Vom kathol. Pfarrklerus werden jedenfalls wieder die HH. Gutbrod, geistl. Rath in Kissingen, und Distriktsschulinspektor Kuhn in Kitzingen gewählt werden, welche sich bei den seitherigen Landrathsversammlungen der Kreisinteressen mit rühmenswerthem Eifer angenommen haben. (Asch. Z.)

— Nach einer Bekantmachung des Stadtmagistrats

Schwarze Seidenzeuge,

als:

Tafft-Lüstrine,
„ Croisé,
Cachemir,
Levantin,
Ottomane,
Gros de faille,
„ „ Velour.

Garantie,
neues Schwarz,
billige Preise.

Louis Voit.

Frühjahrs- und Sommer-Boukskins

gebe ich eine Partie

Reste

besonders geeignet zu Kinderanzügen

weit unter Preis ab.

Gustav Stürmer.

Jährlich 4 Ziehungen.

Nächste Ziehung 16. März.

Mailänder 10-Frs.-Loose

mit **Gewinnen** von Frs. 100,000, 50000, 30000, 10,000 ꝛc. ꝛc. Diese Obligationen, welche sich besonders für Geschenke, kleine Ersparnisse ꝛc. eignen, sind **fortwährend** zu fl. **4. 30.** per Stück zu haben bei

Christ. Pollich.

Preismedaillen.

Altona.	Paris.	Linz.
1869.	1867.	1869.

Starker & Pobuda

Kgl. Hoflieferanten

Stuttgart

empfehlen ihre vorzüglichen

Chocoladen.

Zu haben in Schweinfurt bei

C. F. Limpach,
B. Lengfeld.

Einen **Lehrling**, versehen mit den nöthigen Vorkenntnissen, suchen zum alsbaldigen Eintritt

Gebr. Metz.

Most die Maas 12 kr. bei

Nikol. Kupfer am Katzenbrunnen.

Ein ordentliches **Mädchen** von 14—16 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, kann sogleich eintreten. Näheres in Hs.-Nr. 523 im Fischerrain.

Ausschreiben.

Das unterm 30. Januar 1869 erlassene Ausschreiben, wornach der Glaser Michael Meder von Gochsheim der Aufseherschaft seiner Ehefrau Barbara Meder von da unterstellt wurde, wird hiemit wieder zurückgenommen.

Schweinfurt den 9. März 1870.

Kgl. Landgericht.

Schultheis, Ldr.

In Folge gerichtlichen Auftrags versteigere ich am

Donnerstag den 24. ds. Mts.

Nachmittags 2½ Uhr

im Gemeindehause zu Dürrfeld das in der Steuergemeinde Dürrfeld gelegene Grundvermögen, bestehend aus:

Pl.-Nr. 842½, 122, 355, 1374, 1522, 1844, 1345, 1346½, 1376,

wobei ich bemerke, daß die Strichsschillinge in 4 Martinifristen, 1870 mit 1873, zu zahlen, und vom Tage des Zuschlags an mit 4½% zu verzinsen sind.

Schweinfurt, den 11. März 1870.

Grimm, k. Notar.

In Folge gerichtlichen Auftrags versteigere ich am

Donnerstag den 24. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr

in meiner Amtsstube die in der Steuergemeinde Schweinfurt gelegenen und zusammen auf 500 fl. geschätzten Grundstücke:

Pl.-Nr. 2422 — 54 Dezim. — Weinberg an der untern Mainleite,

Pl.-Nr. 2482 — 8 Dezim. — Oedung auf der oberen Mainleite,

Pl.-Nr. 248½ — 2 Dez. — Oedung daselbst,

gegen Baarzahlung und lade hiezu Strichsliebhaber ein.

Schweinfurt, den 11. März 1870.

Grimm, k. Notar.

In Sachen Friedmann Pfeifer gegen Rohner Johann von Rednershof wegen Forderung, hier gegen Roller Franz, Schreiner von Humprechtshausen, versteigere ich im Auftrage des k. Landgerichts Schweinfurt

Donnerstag den 31. März 1870

Nachm. 4 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Mechenried die zur Steuergemeinde Mechenried gehörigen Grundstücke

Pl.-Nr. 627, Acker im Plattach zu 0,385 Dez, taxirt auf 30 fl.,

Pl.-Nr. 2566, Acker in dem Buschbaum zu 0,743 Dez., taxirt auf 40 fl.,

Pl.-Nr. 2295, Acker in der Holzhauser Höhe im Steinbruch zu 0,363 Dez., taxirt auf 30 fl.,

Pl.-Nr. 780, Acker am First zu 0,720 Dez, taxirt auf 80 fl.,

Pl.-Nr. 358, Acker im Harmen zu 0,398 Dez., taxirt auf 25 fl.,

Pl.-Nr. 703, Acker im Plattach zu 0,698 Dez., taxirt auf 50 fl.,

Pl.-Nr. 2820, Acker im Hasenschlinglein zu 0,506 Dez., taxirt auf 25 fl.,

Pl.-Nr. 301, Acker am Mühlsteig, zu 0,538 Dez., taxirt auf 40 fl.,

Pl.-Nr. 3276, Acker an der Hirtenleite zu 0,296 Dez., taxirt auf 50 fl.

auf 4 mit 5 Proz. verzinsliche Martinifristen 1870/73. wobei der Zuschlag bei Erreichung der Taxe an zahlungsfähige Steigerer erfolgt.

Haßfurt den 8. März 1870.

Der k. Notar **Raab.**

Liqueure in den verschiedensten Sorten, feine, mittel und gewöhnliche empfiehlt in ausgezeichneter Qualität bei Abnahme von 1—¼ Maas zu ausnehmend billigem Preise

Herm. Gräfe, Conditor.

Werthen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Nachts 12 Uhr unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Margaretha Spindler

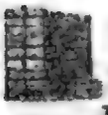
aus Prichsenstadt

nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch früh 9½ Uhr statt.

Kaspar und Sophie Freund.

Stamm-, Nutz- und Brennholz-Versteigerungen.



Die widerrufenen Holzversteigerungen in dem freihrl. v. Bibra'schen Wald-Distrikt „Riedholz" zu Schwebheim finden an folgenden Tagen statt: Nämlich am

Donnerstag den 17. ds. Mts.
Vormittags 10 Uhr

anfangend, wird das schon früher näher bezeichnete Stamm- und Nutzholz und am darauffolgenden Tage, als am

Freitag, den 18. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

anfangend das Scheit-, Wellen- und Stockholz verstrichen.

Wiederholt werden zu beiden Versteigerungen Strichsliebhaber eingeladen.

Die freiherrl. v. Bibra'sche Rentenverwaltung.

Knochenmehl & Knochenkohlen

kaufe ich fortwährend und erbitte ich mir ausführliche Offerten nach Mustern, sowohl von vorräthiger, wie später lieferbarer Waare.

Ferdinand Grünert
in **Magdeburg**, (Preußen.)

Morgen ½10 Uhr

Speck- und Zwiebelplatz

bei **Fritz Schlundt.**

Ochsenmaulsalat

empfiehlt **C. F. Limpach.**

Ein **Mädchen**, welches das **Bügeln, Weißnähen** und **Ausbessern** gelernt hat, wünscht **Beschäftigung**, auch zum **Waschen** und **Putzen**; zu erfragen in der Exped.

Essiggurken, Mixed Pickles, Preißelbeeren und **Quitten in Zucker, Hiefenmarmelade** ꝛc. empfiehlt

C. F. Limpach.

In Haus-Nr. 628, Hadergasse, ist **Weizen-** und **Gerstenstroh** zu verkaufen.

Taubenmist ist zu verkaufen Nr. 772.

Ein **Communicantenrock** ist zu verkaufen bei
Dorothea Ried vor dem Spitalthore.

Ein zweithüriger **Kleiderschrank** nebst **Kinderbettstatt** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition.

Getraute.

Am 7. März. Carl Michael Schneider, Schneider dahier aus Wadenhausen, mit Jungfrau Anna Barbara Hofmann von Castell.

Ein neu hergerichteter **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen.

Ziehung am 19. März,
Augsburger Gewerbevereins-Loose,
à 24 Kreuzer.
zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Theater-Anzeige.

Montag den 14. März 1870.
Abonnement suspendu.
Zum Benefice der Schauspielerin **Charlotte Große.**

Der Teufel im Herzen.

Heiteres Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von Theodor Flamm. Musik von A. Müller.

Termin-Kalender.

Den 17. März.

10 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Schellkrippen, im Forsthäuschen, am Engländer.
Viehmarkt zu Hammelburg.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Rez. Kanzleifunkt. Sebast. Müller zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.
10 V. Brennholzverstrich im Stiftsfrietwalde, auf der Schönbergmühle.
4 N. Grundvermögensverstrich aus der Concursmasse des Ziegelers Val. Schulz von Zell (bei Würzburg) im Gasth. z. Rose.
9 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Jakob Zengel von Erlabrunn, beim k. Bez.-Amte Obernburg.
10 V. Stammholz- und Kleinnutzholzverstrich aus der Damenstiftsrev. Waizenbach, im Wirthshause zu Völkersleier.
9 V. Brennholzverstrich im Gemeindewalde Rüdlingen (verlegt.)
12 M. Lohrindenverstrich aus dem Gemeindewalde Bastheim, im Seufert'schen Wirthshause.
10 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Stuppertshütten, im Gasth. z. Krone.
12 M. Anwesen-Zwangsverstrich des Wirths Adam Löser zu Oberschenbach, in Hs.-Nr. 53.
10 V. Eichenstämmeverstrich im Gemeindewalde zu Aberefeld.
Eichenlohrindeverstrich im Gemeindehause zu Ottendorf.
9 V. Eichenstämmeverstrich im Distr. Treppach des Gemeindewaldes zu Unterweissenbrunn, 2 N. Fichten- und Eichenstammholz in Distr. Kirchberg.
10 V. Eichenstämmeverstrich im Gemeindewalde zu Großenbrach.
10 V. Grundvermögensverstrich aus dem Nachlasse des Webers Casp. Dechant zu Münnerstadt, im Rathhause.
1 N. Kiefern-, Stamm- und Brennholzverstrich im Kunzmann'schen Privatwalde zu Düttstadt.
9 V. Nutz- und Brennholzverstrich im Lausacher Wald.

Amtliche Erlasse

Die Kaufm. Eheleute Jakob und Lene Rosenbaum von Oberschwarzach haben Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen. — Im Concurse des Joh. Adam Körner, links von Rothenbuch und des Jodokus Hock von Elsaumheim werden die Rangurtheile am 16. März an das Gerichtsbrett des k. Bez.-Ger. Aschaffenburg angeheftet.

Für den verunglückten Nagelschmied
sind ferner eingegangen:

Uebertrag 39 fl. 35 kr., weitere Sammlung in Gochsheim 2 fl., von einer Gesellschaft 1 fl. 27 kr.

Schranne
Den 12. März 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	18 fl. 6 kr.*)	17 fl. 33 kr.*)	16 fl. — kr.*
Korn	14 fl. — kr.*)	14 fl. — kr.*)	— fl. — kr.*
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 15 kr.	14 fl. 8 kr.
Haber	10 fl. 12 kr.	9 fl. 30 kr.	9 fl. 15 kr.

*) Zu Mainstockheim verrechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Ulrich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 63 | Protestantisch: Christoph. | Dienstag den 15. März. | Katholisch: Longinus. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 15. März 1238. Erlöschen des Wittelsbachischen Seitenzweiges des Grafen von Valley mit Otto III.

Das schweizerische Milizsystem.

(Von einem Schweizer.)

I.

Es giebt gewisse Wahrheiten, die von der großen Masse des Volkes ohne Prüfung angenommen werden, weil sie von Männern vorgetragen werden, denen sie vertrauen zu dürfen glaubt. Es ist dem menschlichen Geiste eigenthümlich, Ideale sich zu bilden und er ist schon zufrieden, wenn er sie nur in sich trägt. Glücklich, dreimal glücklich ist er, wenn er sein „Ideal in dieser Welt verwirklicht findet; denn er gewinnt dadurch die tröstliche Aussicht, daß auch für ihn einmal die Stunde schlägt, wo sein lange still gehegtes Ideal zur Wirklichkeit wird. Eine solche vertrauensselig angenommene Wahrheit, ein solches Ideal zu zerstören, soll die Aufgabe der folgenden Zeilen sein.

Diese Wahrheit lautet: Das schweizerische Milizsystem ist das zweckmäßigste, billigste, gerechteste, volkswirthschaftlich richtigste, mit einem Worte vernünftigste System, das sich denken läßt, ein idealer Zustand, der auch in Deutschland bald Wirklichkeit werden muß. Meine Absicht ist, diesen Wahn gründlich zu [illegible] und ich unterziehe mich diesem Werke nicht etwa, um die Schweiz zu verunglimpfen — ferne sei das von mir! — sondern nur um Ihrem Volke die Augen darüber zu öffnen, wie schnöde es von einigen Männern, die aus eigener Erfahrung diese Verhältnisse ganz gut kennen, an der Nase geführt wird. Ich schließe mich in meinen Auseinandersetzungen an das Werk des ehemaligen Bundespräsidenten Stämpfli: „Ueber Verbesserungen und Ersparnisse im eidgenössischen Heerwesen. Bern, 1866“, und an die offiziellen Quellen: „Entwurf einer Militärorganisation der schweizerischen Eidgenossenschaft. Bern, 1868“, an.

„Das schweizerische System ist das richtigste, denn es ist ein Milizsystem und beruht auf der Wehrpflicht des ganzen Volks“, so heißt der erste vielgeglaubte und doch ebenso unrichtige Satz. Wohl setzt der Artikel 18 der Bundesverfassung fest: „Jeder Schweizer ist wehrpflichtig“, aber gleich Artikel 19 bestimmt im Widerspruche damit, oder wenigstens eine große Lücke lassend, die Stärke des organisirten Heeres auf 4½ Prozent der Bevölkerung. Wie stimmt das zusammen? Die Mannschaft, die über 4½ Prozent vorhanden ist, geht einfach leer aus und kein Kantonist verpflichtet, dieselbe wirklich zu organisiren und zu instruiren. Die Bundesverfassung setzt demnach wohl die allgemeine Wehr-, aber nicht die allgemeine Instruktions-, Bewaffnungs-, und Ausrüstungspflicht fest. Da ist gewiß schlecht damit geholfen, daß man neben den beiden Theilen des regulären Heeres, a) dem Bundesauszug 3 Prozent und b) der Reserve 1½ Prozent, in Art. 19 auch noch die Landwehr angeführt findet, die gar nicht organisirt zu werden braucht und faktisch in den einzelnen Kantonen auch nicht organisirt worden ist. Das Militärorganisationsgesetz von 1850 hat nun diesen Mißständen theilweise abzuhelfen gesucht, indem es 1) die Landwehr obligatorisch machte, und 2) bestimmte, daß jeder junge Mann, der militärpflichtig ist — was das zu bedeuten hat, davon unten — den ganzen militärischen Stufengang, also den Auszug, die Reserve und die Landwehr, durchzumachen hat, so daß also jeder Soldat nunmehr die gleiche Instruktion erhält, und was die Ausbildung betrifft, es keine Milizen zweiten Ranges gibt sofern der Landwehrmann auch im regulären Heere gedient haben muß.

Diese neue Organisation hätte nun allerdings schweizerische Miliz der Idee eines Volksheeres näher gebracht, wenn nicht andere Uebelstände vorhanden wären. Es ist nämlich in diesem Gesetze absichtlich die Dauer der Wehrpflicht in den verschiedenen Abtheilungen des Heeres sehr unscharf fixirt. Frühestens bis zum 20. Altersjahre beginnt die Pflicht zum Eintritt in das Heer und mit dem vollendeten 44. Jahre hört sie auf. Auch innerhalb dieses Spielraumes ist die Dienstdauer für die einzelnen Heeresklassen eine bewegliche, für den Auszug nämlich frühestens vom 20. Jahre an bis spätestens zum 31.; für die Reserve wird das Eintrittsalter gar nicht bestimmt, und nur der Austritt aus der Reserve auf spätestens das 40. Altersjahr verlegt; die Landwehr umfaßt einfach die Mannschaft, welche aus der Reserve (gleichviel in welchem Jahre) tritt. Sie verbleibt bis zum vollendeten 44. Altersjahre. Daß diese Dienstdauerbestimmungen [illegible] sind, springt in die Augen. Und die Kantone haben wirklich auch diese Elastizität sich zu Nutzen und so die allgemeine Wehrpflicht völlig illusorisch gemacht. Es ist klar, daß wenn man eine vernünftige allgemeine Wehrpflicht haben wollte, man die Dienstzeit für Auszug und Reserve sehr hätte herabdrücken sollen, auf etwa 4 bis 5 Jahre für jede Stufe. Allein das geschieht gerade nicht. „Es waltet“, sagt Stämpfli, „bei vielen Kantonen die Tendenz ob, die Auszug- und Reservedienstjahre auf eine möglichst große Zahl zu stellen, weil auf diese Art es einer geringeren jährlichen Rekrutirung bedarf, um das eidgenössische Kontingent vollzählich zu erhalten.“ Um ein Kontingent von 750 Mann und 2 Prozent Ueberzähligen auf den Beinen zu halten, sind bei fünfjähriger Dienstzeit 180 Rekruten nothwendig, bei zehnjähriger dagegen nur 90. Im ersten Fall hat also der Kanton 180 Mann jährlich zu bekleiden, auszurüsten und zu instruiren, im zweiten Fall nur 90, was natürlich eine sehr erhebliche Kostendifferenz zur Folge hat. Der größere Theil der Kantone macht nun natürlich von diesem Rechte aus Gründen der Billigkeit Gebrauch, und daher kommt denn das von Stämpfli selbst ausgerechnete Resultat, daß von 430,000 Dienstpflichtigen nur 190,000 wirklich Dienst thun, also gerade 56 Prozent. Ist das allgemeine Wehrpflicht? Wenn man vollends das Verhältniß in den einzelnen Kantonen ins Auge faßt und von Stämpfli hört, daß in 14 (sage vierzehn) Kantonen überhaupt nur 32—15 Prozent der Wehrpflichtigen eingetheilt werden, also die große Mehrheit, bei einzelnen 2/3, sich der Wehrpflicht entziehen, so ist man ganz gewiß mit Stämpfli einverstanden, wenn er sagt: „Damit ist konstatirt, daß der verfassungsmäßige Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht nur ein leeres Wort ist, und daß permanentes Unrecht begangen wird gegenüber denjenigen Bürgern, welche ihre Wehrpflicht erfüllen müssen.“

So viel für heute. Unser nächster Artikel soll weiter

beleuchten, welche Ungerechtigkeiten aus dieser ungleichmäßigen Vertheilung der Lasten in Folge des Uebermaßes von Befreiungsgründen hervorgehen, und zugleich den Glauben an die Billigkeit und volkswirthschaftliche Richtigkeit zerstreuen.

(Schwäbische Volkszeitung.)

Politische Nachrichten.

§ Ueber die Organisation der Bürgerwehr enthält der bei der Kammer der Abgeordneten eingebrachte Gesetzentwurf folgende Bestimmungen: Je, treuen einer Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Städten ist eine Bürgerwehr zu errichten. In denjenigen Orten, an welchen sich der Sitz eines k. Bezirksamtes befindet, kann jederzeit, sobald ein Bedürfniß hiezu erkannt wird, durch kgl. Verfügung die Errichtung einer Bürgerwehr angeordnet werden. Wenn an diesen Orten bis zum 1. Januar 1870 eine Landwehr älterer Ordnung bestanden hat, wird daselbst sofort eine Bürgerwehr errichtet, soferne nicht durch kgl. Anordnung eine andere Verfügung getroffen wird. Allen denjenigen Gemeinden, welche nicht zur Errichtung einer Bürgerwehr verpflichtet sind, bleibt dieselbe nach Maßgabe der Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes mit Genehmigung der vorgesetzten Kreisregierung, K. d. J. gestattet. Die Beschlußfassung hierüber erfolgt in den Gemeinden mit magistratischer Verfassung durch den Magistrat unter Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten, in den Landgemeinden diesseits des Rheins und in den Gemeinden der Pfalz durch die Gemeindeversammlung nach den Vorschriften der Gemeindeordnungen. Die Bürgerwehr jeder Gemeinde bildet eine selbständige Abtheilung. Dieselbe wird je nach der Zahl ihrer Mitglieder in Züge, Compagnien, Bataillone und Regimenter eingetheilt und mit den nach militärischen Normen erforderlichen Chargen an Offizieren, Militärbeamten, Unteroffizieren und Signalisten versehen. Als mindestes Maß werden 100 Feuergewehre für die Compagnie, 4 Compagnien für jedes Bataillon und 2 Bataillone für 1 Regiment festgesetzt. Wo 4 oder mehr Bataillone bestehen, bleibt die Bildung einer Bürgerwehr-Brigade vorbehalten. Die Bestimmung, welche Abtheilung in einer mit Bürgerwehr versehenen Gemeinde zu bilden sei, steht der Kreisregierung, K. d. J., vorbehaltlich der Beschwerde der Gemeindeverwaltung an das Staatsministerium des Innern, die Durchführung der Formation der Distriktsverwaltungsbehörde (Stadtmagistrat, Bezirksamt) zu. In größeren Städten ist hiebei darauf Bedacht zu nehmen, daß die Angehörigen jeder Compagnie so viel als möglich in dem nämlichen Stadttheile wohnen. Die Bürgerwehr besteht ausschließlich aus Infanterie. In größeren Städten kann jedoch das Staatsministerium des Innern die Errichtung einer kleinen Kavallerie-Abtheilung auf Grund eines desfallsigen Beschlusses des Magistrats unter Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten, bezw. des Gemeinderathes gestatten. Die Bürgerwehr jeder Gemeinde steht in rein militärischen Angelegenheiten unter ihren Commandanten; ihre administrativen Geschäfte werden von der Gemeindeverwaltung besorgt. Die unmittelbare Aufsicht hat die Distriktsverwaltungsbehörde nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Die obere Aufsicht über die Bürgerwehr jedes Regierungsbezirkes hat die Kreisregierung, K. d. J., welcher als Referent für Gegenstände militärischer Natur und zur Vornahme von Inspektionen ein Kreisinspektor beigegeben wird. Die oberste Aufsicht über die gesammte Bürgerwehr des Königreiches führt das Staatsministerium des Innern, welchem als Referent für Gegenstände militärischer Natur und zur Vornahme von Inspektionen ein Oberinspektor beigegeben wird. Die Kreisinspektoren und die Oberinspektor werden vom Könige aus der Zahl der gedienten Offiziere der Armee auf den gemeinschaftlichen Vorschlag des Staatsministeriums des Innern und des Kriegsministeriums ernannt und wird ihnen dabei ein ihrer Stellung entsprechender Rang in der Bürgerwehr verliehen. Ihre Funktion ist unentgeltlich. Nur für Dienstreisen erhalten sie Vergütung aus der Staatskasse. Die Festsetzung derselben, sowie der Befugnisse und Verpflichtungen der Inspektoren in Bezug auf die Vornahme der Inspektionen erfolgt durch Verordnung. — In Betreff der Uniform und Bewaffnung setzt der Entwurf fest: Für die Bürgerwehr des gesammten Landes wird eine gleichmäßige einfache Uniform durch Verordnung bestimmt. Jeder, welcher zur persönlichen Dienstleistung in der Bürgerwehr berufen erscheint, ist dieselbe sich anzuschaffen verpflichtet. Die Ausrüstung und Bewaffnung der Bürgerwehr wird durch Verordnung bestimmt. Die Stabs- und Oberoffiziere, die Militärbeamten und die Feldwebel haben ihre Rüstung und Bewaffnung auf eigene Kosten anzuschaffen. Für die übrigen Unteroffiziere und Wehrmänner, dann die Signalisten werden die sämmtlichen Ausrüstungsgegenstände einschließlich der Signal-Instrumente von der betreffenden Gemeinde gestellt, deren Eigenthum sie bleiben. Bis die Beschaffung der Ausrüstungsgegenstände erfolgt ist, sind diejenigen Angehörigen der Bürgerwehr, welche bereits in der Landwehr älterer Ordnung gedient haben, verpflichtet, die für letztere angeschafften Waffen auch im Dienste der Bürgerwehr zu benützen. — Ueber die Bestellung der Offiziere und Unteroffiziere sollen nachstehende Bestimmungen getroffen werden: Die Stabsoffiziere der Bürgerwehr werden vom Könige auf den Vorschlag des Staatsministeriums des Innern ernannt. In solchen Orten, wo bloß eine Compagnie formirt werden kann, wird der Commandant derselben, auch wenn er nur Hauptmann ist, in gleicher Weise vom Könige ernannt. Alle übrigen Oberoffiziere, die ihnen gleichstehenden Militärbeamten und die Feldwebel werden von der Kreisregierung, K. d. J., auf Grund der Vorschläge einer Wahlcommission ernannt. Die übrigen Unteroffiziere bestellt der Abtheilungscommandant der Bürgerwehr des Ortes. Die Wahlcommission besteht unter dem Vorsitz des Abtheilungscommandanten der Bürgerwehr des Ortes aus den zwei dienstältesten Offizieren und Unteroffizieren jeden Grades und hat bei jeder Erledigung drei von ihr als besonders tauglich erkannte Mitglieder der Bürgerwehr für die erledigte Charge zu benennen. Soferne die Bürgerwehr einer Gemeinde nicht mehr als zwei Offiziere außer dem Commandanten enthält, oder soferne es sich um die Ernennung der Oberoffiziere und Feldwebel bei einer noch nicht formirten Bürgerwehr handelt, steht der erwähnte Vorschlag der Gemeindeverwaltung zu und findet hierüber die Einvernahme des Bürgerwehrcommandos statt. Jeder Bürgerwehrpflichtige, welcher persönlichen Dienst zu leisten berufen erscheint, ist verpflichtet, die auf ihn fallende Ernennung zum Offizier, Militärbeamten oder Unteroffizier anzunehmen, soferne ihm nicht ganz triftige Entschuldigungsgründe zur Seite stehen, über deren Begründung in dem nämlichen Wege wie über die Ernennung entschieden wird. Die Niederlegung einer solchen Charge kann nur auf dem gleichen Wege und unbeschadet der Erfüllung der etwa noch bestehenden Bürgerwehrpflicht geschehen.

— München, den 12. März. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer beantragt, statt des geforderten Credits von 3,665,000 fl. für Rücklabungsgewehre nur 2,400,000 fl. für weitere 60,000 Gewehre, und von dem weiter verlangten Credit zu 2,791,000 fl. für Festungsbotationen, Garnisonsneubauten und Ausrüstungsgegenstände nur 52,000 fl. für Abänderungen am Armaturlederwerk zu genehmigen; das übrige bis zur Budgetberathung zu vertagen.

— Die Wiener Correspondenz der „Italie“ erzählt, die österreichische Polizei habe Briefe in die Hände bekommen, welche angeblich interessante Aufschlüsse ent-

halten über die
Partei." Denen
Gesellschaft, die sich
Frankreich und
Gesellschaft hat
Succursale in
letzteren besonde
schaft theilt sich
jede ihre eigenen
hat speziell die
talisten aufzuwie
die Armeen zu
— Paris, 9.
mische Hof trotz
die Unfehlbarkeit
und auf die
verzichten werde.

— Nürnber
Die Errichtung
entspricht so wen
gewiß angezeigt
zu erheben. Der
allen Paragraph
lich abgethan era
hervor. Parade
gelder u. s. w.,
Bekannten. Sell
bedürftiger ist
Ausmarsches in
nur ruhmvollen
frohes gesorgt.
solchen neuen u
gegenüber mit al
wir vernehmen
bildet, das in die
Bürgerversammlu
Saale des „Säc
glauben, daß die
wird, in dieser

— Markdo
Tage hatten wir
erschütterungen.
mittags 10½ Uh
der an der Wand
Zimmern schaukel
zu Boden fielen.
Uhr. Die Leute
und sprangen voll
Straße. Die dri
am 6., Vormitta

Ha

— Das österr.
die Einführung ne
Kronen und halbe
gleich zwanzig Fr
Francs in Gold,
⁹/₁₀ Gold und

Lokales

> Schwein
lung.) Zu der
Würzburg angere
eine große Anza
eingefunden, so
Löwen die Anwe
leitet wurde der
lung zu dem Zw
Arbeitern Schwe
Freunde zähle
und längere Zeit

Associationen mit Staatskredit nur im Allgemeinen berühren.

Eine der ersten Einwendungen gegen dieses System heiße: „Die Arbeiter machen sich, wenn sie Geld vom Staate nehmen, von diesem abhängig, sie sind alsdann nicht mehr freie Bürger des Staats."

Wer ist der Staat? fragt Redner, ist der Staat die Staats-Regierung die Abgeordneten der Landes-Vertretung sind diese der Staat? nein, der Staat ist Niemand anders, als das ganze Volk, und aus welchem Stande besteht die Mehrheit des ganzen Volkes? Aus dem Arbeiterstande!"

Statistische Werke weisen nach, daß 89 Prozent der Bevölkerung dem Arbeiterstande und nur 11 Prozent den besitzenden Klassen angehören.

Die Arbeiter werden sich also auch nicht durch Staatshülfe vom Staate abhängig machen, den sie selbst bilden, die Arbeiter verlangen auch freie Produktiv-Associationen die nicht unter Controlle der Regierung, des Staates stehen. (Forts. folgt.)

— Nach dem gestrigen „Schweinfurter Anzeiger" ist die hier und Umgegend in Circulation gesetzte „Adresse, die Abänderung des Wehrgesetzes betr.", mit 2039 Unterschriften bedeckt, wovon 615 aus hiesiger Stadt, 1126 aus 20 Gemeinden des hiesigen Bezirksamts, 134 aus Stadt Gerolzhofen, 164 aus Stadt Königshofen, an den Hrn. Abg. Kolb zur Einreichung und Vertretung bei der Kammer abgegangen. (Der heutige Anzeiger meldet noch weitere 422 Unterschriften aus 8 Dorfschaften, hierunter 2 aus dem Bez. Gerolzhofen, 1 aus dem Bez. Volkach.

— (Eingesandt.) Freunde der Kunst und Liebhaber für Bilder, Oelfarbendruck, haben Gelegenheit im Saale des Gasthauses zum gold. Stern 50 Stück für Schweinfurt bestellte Bilder zu sehen, die wirklich einen Kunstgenuß bilden, man glaubt sich in eine Bildergallerie versetzt. Da diese Bilder nur noch bis Donnerstag, wo sie den Bestellern zugeschickt werden, für Jedermann zur Ansicht und auch Hr. Niedt gerne bereit ist Jedem die Thüre zu öffnen, versäume man es nicht solche anzusehen; auch liegen noch über hundert Probebilder daselbst offen und werden Bestellungen daselbst entgegengenommen.

Ein Kunstfreund.

— Grafenrheinfeld. Auch dem Bürgermeister Riegler dahier wurde eine Adresse, Abänderung des Wehrgesetzes betr., zur Sammlung von Unterschriften zugesendet. Da sich derselbe aber damit nicht befassen wollte, sendete er solche dem Vorstand des vom Hrn. Bezirksamts-Assessor Möhl dahier gegründeten Vereins zu. Daraufhin wurden die Mitglieder durch den Vereinsdiener Gg. Joseph Scholl zu einer Versammlung eingeladen, wobei genannte Adresse mit 69 Unterschriften bedeckt, und sofort abgesendet wurde. Ob der Verein für diese rührige Thätigkeit deshalb von seinem Gründer ein Fleißbillet erhalten wird, weiß man nicht.

— Das „Würzb. Abendbl." schreibt: Dem Bäckerstrike wurde ein kurzes Ende gemacht, indem die Militärbehörde sämmtliche Bäckergesellen, die sich in der Garnison als Soldaten befinden, zur Disposition der hiesigen Bäcker stellte und die Polizeibehörde ferner den feiernden Gesellen, bei denen es thunlich war, die Weisung gab, die Stadt zu verlassen.

— Im Laufe dieses Jahres wird noch die Telegraphenverbindung von Laufach über Hain nach Rothenbuch und von Aschaffenburg über Schimborn nach Alzenau mit einer Schleife nach Schöllkrippen hergestellt werden. (Alsdann sind alle Landgerichtssitze Unterfrankens mit dem Telegraphennetze verbunden.)

*** Theater.

Den hiesigen Kunstfreunden die ergebenste Mittheilung, daß es der hiesigen Theater-Direktion gelungen ist die großherzoglich badische Hofschauspielerin Fräul. Laura

Ernst
zu gewi
Theater
len nan
rang, b
Berlin,
einer g
gab zu
außeror
ladung
in der
Olser'sc
das ge
diesen
Name
chen G
Jahren
von den
besonde
gesamm
stellerin
Allgem.
vorjähr
eine der
Lustspie
sante,
sprache,
Wir
auf einesch
bende
rechtzeit

öffentli
werden
248,
4
83³
8½
131
54¾
55
Unbe
Zeugni
Säm
eingesel
Guer

Fe
in groß markt.
tionei
ner
Ansicht
Flasche
Ein
gesucht.
pfiehlt

beleuchten von Karlsruhe zu einem zweimaligen Gastspiele
mäßigen inen. Die verehrte Künstlerin, welche sich in der
maßen welt eines bedeutenden Rufes erfreut und an al-
gleich den haften deutschen Bühnen den größten Erfolg er-
schaftlichen sonders an den Hofbühnen zu Wien, München,
Schwerin, Mannheim ꝛc., kehrt so eben von
———— hren Gastspielreise aus Oesterreich zurück und
ezt, durchreisend, in Bamberg 3 Gastrollen mit

§ Ueb- entlichem Beifall und wird auf besondere Ein-
enthält im hiesigen Theater morgen auftreten, und zwar
brachte G Rollen Gräfin von Autreval in dem
einer Kre en Lustspiel Frauenkampf. Wir verfehlen nicht,
ist eine Lyrte kunstsinnige Publikum hiesiger Stadt auf
an welch nuß aufmerksam zu machen, um somehr als der
kann jed er Künstlerin Vielen noch von ihrem ruhmrei-
durch Gastspiele in Kissingen her, wo dieselbe vor etlichen
angeordn an 10 Abenden als Gast Furore machte und
1. Janu dort weilenden hohen fürstlichen Herrschaften
standen E Auszeichnung erfuhr, bekannt sein dürfte. Die
richtet, s e deutsche Presse widmet der geistvollen Dar-
Verfügu das höchste Lob und namentlich die Augsburger
welche n Ztg. schilderte Frl. Laura Ernst nach ihrem
sind, bl gen Gastspiele auf der Augsburger Bühne als
des gegen besten elegantesten Künstlerinnen für Schau- und
ten Kreis und rühmt an derselben besonders die impo-
hierüber tattliche Erscheinung, die wunderbar schöne Aus-
Verfassu wie die fehlerloie Accentuirung ꝛc.
Gemeind erhalten durch diesen geehrten Gast die Aussicht
seits de ge vergnügte Abende, und wird das theaterlie
durch di ublikum wohlthun nicht zu versäumen, die Plätze
der Gem ig zu belegen.
meinde
wird je
pagnien,
den na
an Off
Signali
100 Fe
für jed
festgeset
die Bil
Die Be
gerwehr
Kreisre
der Ge
des In
Distrikt
amt) zu
dacht z
so viel
nen.
fanterie
ministe
Kavalle
schlusses
meindel
statten.
militäri
ihre ab
verwalt
Distrikt
lichen
Bürger
regieru
stände
spektion
oberste
Königr
welchem
Natur
inspekto
die Ob
der geb
lichen

Ankündigungen.

Kaspar Blum,
Lisette Rimrod;
Verlobte.

Holzversteigerung.

Dienstag den 29. März l. J.
Vormittags 9 Uhr
werden in der Frhrl. von **Münster**'schen Waldung zu **Pfändhausen**, Distr. V. „Lehmgrube" nachstehende Holzsortimente versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen

Eichenstämme, größtentheils vorzügliches Schwellenholz,
Fichtenstämme,
Klafter Eichen-, Schlag- und Astholz,
" Eichen- und Buchenstockholz,
Schock Schlagholz | Wellen
" Eichenastholz- | Wellen
" Dorn- | Wellen

kannte Käufer haben sich durch ein legales über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
mtliches Material ist numerirt und kann täglich en werden.
bach, den 13. März 1870.

Freiherrl. von Münster'sche Rentei.

uerfeste Cassaschränke

er Auswahl, nach den **neuesten Construk-** n mit **dreifacher Falz** und **eingeschobe-** **nanbohrbarer Wand** stehen zur gefälligen und Abnahme vorräthig bei

Peter Ludwig, Schlossermeister.

gebrauchtes **Kinderchaischen** wird zu kaufen

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Georg Geyer,

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Collegen unsere innigsten Dank. Gott möge Alle vor ähnliche Schicksalem bewahren.

Margaretha Geyer,
mit ihren 3 unmündigen Kindern.

Raupenscheeren, Gartenmesser, Oculir- & Veredlungsmesser, Gartenscheeren & Baumsägen, Reb-Scheeren & Hippen von Gebr. **Dittmar** in Heilbronn bei

Wilhelm Giegler
in Schweinfurt 310.

Ein **Zimmergeselle** findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp.

Ein Mädchen, welches das **Bügeln** gründlich erlernt hat, empfiehlt sich geehrten Familien; zu erfragen in der Expedition.

Die so beliebten

Kraft-Brust-Pastillen,

ein ausgezeichnetes und zugleich sehr angenehm schmeckendes Linderungsmittel bei

Brust- & Husten-Leiden

das Päckchen zu 3 und 6 kr.,
sind zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

C. Vott, jr. in Schweinfurt

Lehrlingsstelle.

Ein kräftiger intelligenter Junge wird in ein gut bezahltes Geschäft, wo er im 2. Lehrjahre schon Lohn bekommt, in die Lehre genommen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine arme Mutter, die ihr 9 Tage altes **Kind** (Mädchen) nicht ernähren kann, bittet edle Menschenfreunde, dasselbe unentgeltlich in Kost und Pflege zu übernehmen resp. ganz zu adoptiren. Näh. in der Exp.

Ein gläsernes **Medaillon**, in Gold gefaßt, Haare enthaltend, wurde verloren. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung. Wo? sagt die Exp.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 16. März 1870.
Gastspiel der herzogl. Hofschauspielerin Frl. **Laura Ernst.**
6. Vorstellung. 3. Abonnement

Frauenkampf.

Lustspiel in 3 Acten nach Scribe von Olfers.

Hierauf: **Schön Hedwig, der Heideknabe.**
Dichtungen von Hebbel, vorgetr. v. Frl. **Laura Ernst.**

Für den verunglückten Nagelschmied
sind ferner eingegangen:
Uebertrag 43 fl. 2 kr., von N. 1 fl., Ung. 48 kr.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Moritz'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 329—332

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 63.

Dienstag den 15. März 1870.

Vermischtes.

— In Roth a. S. werden die Gyaks von Landwehrmännern an Häusern und Stangen als Staarenkobel aufgestellt.

— Wie die „A. Abdztg." berichtet, liegt der Abg. Dr. Völk an einem Fieber erkrankt in Augsburg darnieder.

— Biebrich, 7. März. Eine unübersehbare schaulustige Menge hatte sich gestern dahier eingefunden und stand vom Zollhaus bis hinab zur Villa Aristarchi, um die letzte Rheinfahrt des großen Asceten und Urgesundheitsapostels Ernst Mahner zu bewundern. Bekränzt mit Laub und in der Hand einen in einen mächtigen Blumenstrauß auslaufenden Stab, hielt der neumodische Neptun vorerst mit weithin schallender Stimme einen Vortrag über seine Urgesundheitslehre, kraft deren er während dreier Tage im Stande sei, sich aller (frivolen) Speisen und Getränke zu enthalten. Nach Einsammeln einiger Zehr- und Reisepfennige bestieg der Ehrwürdige den Kahn, entkleidete sich, setzte sich auf eine quer über den Nachen liegende Eisscholle, erhob mit der Linken die Tafel des neuen Gesetzes und lud die Zuschauer mit tönender Stimme ein, sich zu seiner neuen Gesundheitstheorie zu bekehren. Dann sprang Mahner (bei der rauhen Witterung für einen 68jährigen Mann gewiß kein geringes Wagniß) zu wiederholten Malen in den Rhein, in dem er jedoch nicht über drei Minuten anhaltend verweilte.

— Lemberg, 7. März. In Halicz hat der Dnester die Brücke der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn fortgerissen.

— Paris. Seitdem die Pocken in Paris in sehr gefährlicher Weise grassiren, ist die Begier, sich impfen zu lassen, eine förmliche Modesucht geworden. Von der Fürstin Metternich an, welche eigentlich die Impfung zuerst wieder in Schwung brachte, bis zur kleinsten Wäscherin, Alles will geimpft sein. Ein bei der Aristokratie sehr beliebter Arzt hat vortreffliche Geschäfte damit gemacht, daß er sich zwei pockenkranke Kühe und drei ditto Kälber im Stalle hielt, welche die Impfcandidaten selber in Augenschein nehmen konnten. — Noch ärger treibt es ein anderer Doctor, der mit lebendigem Pockengift förmlich hausiren geht; wie folgende Geschichte beweist. Vor einigen Tagen gab ein Minister in seinem Ministerium eine Audienz. Da kommt ein Bedienter herein und meldet: „Excellenz, der Doktor Z.. ist da." — Ich habe Nichts mit ihm zu thun, ich bin nicht krank. — „Ja, aber er hat eine Kuh bei sich." — Was sagen Sie, eine Kuh? — „Es ist eine Kuh zum Impfen."— Ich habe keine Lust, mich impfen zu lassen. Er soll sich sammt seiner Kuh zum Teufel scheeren, aber schleunigst! — Plötzlich aber besinnt sich der Minister doch und sagt: Nun, wenn die Kuh doch einmal da ist, so fragen Sie in den Bureaus nach, ob Jemand sich impfen lassen will ... — Und so ist denn das ganze Ministerium mit Ausnahme seines Chefs vor Pockenkrankheit gesichert, denn die Beamten haben natürlich die Anfrage als Befehl betrachtet. (Post.)

— Aus Amerika wird ein großes Schiffsunglück gemeldet. Auf dem Mississippi stieß der Dampfer „Emma" an einen unsichtbaren Baumstamm und begann zu sinken; durch den Anprall fiel in der Damenkajüte der Ofen um und es entstand eine Feuersbrunst; der Kapitän legte zur Rettung der Passagiere ein Boot aus, durch den ungestümen Andrang stieg es um; erst durch ein schnell zusammengezimmertes Floß wurden viele Passagiere gerettet, dennoch gingen 12 derselben und der größte Theil der Mannschaft, im Ganzen 70 Personen, mit dem Schiffe zu Grunde.

Ankündigungen.

Andreas Lang jr.,

Messer- **Schmied,**

beehrt hiemit zur Anzeige, daß er ein eigenes Geschäft in der

Keßlergasse

etablirt hat und empfiehlt sich in allen hieher gehörigen Artikeln, sowie

Reparaturen & Schleifereien,

reellste Bedienung zusichernd.

Den geehrten Damen, insbesondere den verehrl. Vorsteherinnen von Instituten und Lehrerinnen von Industrieschulen bringe meine neuesten

Pariser Rahmen

zu **Hausegen** in Erinnerung.

Die Stickereien werden sauber behandelt und geschmackvoll gefaßt.

Hochachtungsvoll

Martin Dörflein,

Steinweg. Nr. 570.

Theodor Franck'sche

Althee-Bonbons

Bathingen a. E.,

ein noch nicht übertroffenes Linderungs-Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** ꝛc., empfiehlt in Originalpaketen à 14 und 7 kr.

C. F. Volt jr., Spitalgasse.
Louis Rosa, Brückengasse.
Carl Bauer, am Getreidemarkt.

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Flasche 1 fl. 12 kr., ¼ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.

(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt

Adlerapotheke.

Frühjahrs-Stoffe
zu
Jaquets, Joppen, Ueberröcken & Beinkleidern
sind in großer Auswahl neu eingetroffen.

Gustav Stürmer.

Lager
in **großer Auswahl** von **gußeisernen**
Grabkreuzen,
schwarz lakirt und reich vergoldet.

Strahlenkreuze, Christus- und **Engelkreuze** in den neuesten Zeichnungen mit Aufschrift und Steinsockel, sowie reeller Arbeit und äußerst billigsten Preisen zu haben bei

Wilhelm Kämpf, Vergolder & Lakirer,
vis-à-vis der Schrotfabrik.

Das **Wohnhaus** meines verstorbenen Sohnes ist mit nur 400 fl. Anzahlung billig zu verkaufen; ebenso ein **Acker** und 22 Ruthen **Artfeld** an der Eselshöhe mit der Hälfte Anzahlung, auch ist daselbst eine **Nähmaschine** die im besten Zustande ist, sehr billig zu verkaufen.

Näheres bei **Andreas Rupprecht,** Hs.-Nr. 434, Fischerrain.

Emser Pastillen,
aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der **plombirten** Schachtel 30 kr. Nur allein ächt auf Lager in **Schweinfurt** bei

Apotheker **Dr. Thiel.**

Die Administration der Felsenquellen.

Unterzeichneter ist durch seinen 10jährigen Aufenthalt in England und Amerika der englischen Sprache vollkommen mächtig und empfiehlt sich deshalb dem geehrten Publikum zu **Privatstunden** und **Conversation.**

Friedrich Reichardt,
Kirchgasse.

Wirthschafts-Verpachtung.
Während des Bahnbaues zwischen Schweinfurt und Kissingen ist unmittelbar an der Bahnlinie eine
frequente Wirthschaft
zu verpachten. Näh. in der Exped.

Mailänder 10-Frcs.-Loose
mit Treffern von **100,000, 50,000, 30,000** ꝛc. ꝛc werden wieder am 16. März 1870 gezogen; dieselben werden verkauft oder vermiethet bei

August Lehnstädt, Bank- und Wechselgeschäft, Zehntgasse, Nr. 226.

Ziehung am 19. März,
Augsburger Gewerbevereins-Loose,
à 24 Kreuzer.

Ziehung am 5. Juli,
Stuttgarter Kirchenbau-Loose
à 35 kr.

zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Zu gefälligen Aufträgen in
Beichtzetteln
empfiehlt sich die
Morich'sche Buchdruckerei
in Schweinfurt.

Holz-Versteigerung.
Aus dem Gemeindewalde zu Fuchsstadt, bei Stadtlauringen, werden am

Dienstag den 29. März
Morgens 10 Uhr

beginnend, öffentlich versteigert:

1) 100 Eichstämme, zu Bahnschwellen geeignet, auch einige Holländer;
2) ca. 30 Klafter Brennholz und
3) 2500 Stück Wellen.

Versteigerung und Zusammenkunft im Hutschlag.

Die Stämme werden zuerst versteigert und die Bedingungen vorher bekannt gegeben.

Fuchsstadt, 12. März 1870.

Heusinger, Bürgermstr.
Andr. Götz, Gmdeschr.

Die Gartenlaube
bringt in Nr. 11 folgende Beiträge: Aus eigener Kraft. Erzählung von W. v. Hillern, geb. Birch. (Fortsetzung.) — Gaudeamus! Von G. Arnold. Mit Victor Scheffel's Portrait. — Eine Thierversteigerung in Antwerpen. Von Brehm. — Das amerikanische Hotel. — Ein Tempel der Hauscultur. Mit Abbildung: Vor dem Ausstellungsgebäude in der Karlsaue bei Kassel. — Vom deutschen „Cantor-Fritz" in Ungarn. Von H. Beta. — Blätter und Blüthen: Packträger, Omnibus und Schiebkarren. — Ein Hebel der Kunst-Industrie. — Kleiner Briefkasten.

Für Brust-Leidende
ist der durch seine außerordentlichen heilsamen Wirkungen so bekannte
Kräuter-Brust-Syrup
des Hoflieferanten
F. W. Bockius in Otterberg
das beste Linderungsmittel.
Alleinverkauf in Flaschen zu 24 kr. und 35 kr. in Schweinfurt bei

Gebr. Metz.

Taubenmist ist zu verkaufen Nr. 772.

Güter-Strich.

Der Unterzeichnete läßt am

Donnerstag den 17. März 1870

ini ge Grundstücke auf 4 Martinifristen 1870 mit 1873 in seinem Gasthause zum **„Deutschen Haus“** öffentlich verstreichen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Anfang Abends 7 Uhr.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben

J. B. Dressler.

Pl.-Nr.	Dez.	
3180	72	Am breiten Weg, neben Christoph Schneider.
3269	36	Am langen Schranksweg, neben Christoph Seidlein
3304	46	An der dreieckigen Ruhe, neben Martin Merz.
4677	64	Am Hornpfad-Landwehr, neben Friedrich Sauckel.
4704	75	An der Niederwerrner Straße, neben B. Grebner von Zell.
6104	67	An der Pfanne, mit Weizen besaamt, neben dem Weg.
6181	63	Am kleinen Flürlein in den Mönchskutten, mit Weizen besaamt, neben Nikolaus Teubel.
6636	62	An der Eselsböhe, Baumfeld, neben Fleischhauer.
6751	53	Am kleinen Flürleinsweg, mit Weizen besaamt, neben Heinrich Nicol
6870	77	Am Theuerbrünnleinsweg, neben W. Bühler.
6872	64	Daselbst, neben Friedrich Bach.
7933	39	Am deutschen Feld, neben Kaspar Weinich.
7934	63	Daselbst, zusammengebaut, neben Johann Drescher von Oberndorf.
7946	56	Am deutschen Feld, neben Bäcker Renn.
7432	69	Am Eichen, neben Friedrich Welchsel, dem Paul Beck gehörig.

Bei dem am Donnerstag den 17. ds. Mts stattfindenden **Güterstrich** des Hrn. Gastwirths **Dreßler** dahier werden auch die nachfolgenden **Grundstücke** unter denselben Bedingungen mit versteigert:

Lorenz Dusel, Schreinermeister.

Pl.-Nr. 5630, 88 Dez. Acker an der Altenwart, mit Weizen besaamt, neben Nikol. Teubel.
Pl.-Nr. 5970, 70 Dez. Acker vormals Weinberg in der äußern Galgenleite, mit Monatsklee, neben Phil. Träger.

Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen

empfiehlt 3 Stück 12 Kreuzer, im Dutzend sammt Anweisung à 42 kr.

J. G. Strohmenger in Schweinfurt.

Einladung zum Abonnement
auf das

Mannheimer Journal.

Mit dem 1. April 1870 beginnt ein neues Abonnement auf das täglich erscheinende Mannheimer Journal, zu welchem wir hiermit ergebenst einladen. Die nationale und freisinnige Richtung unseres Blattes ist bekannt und werden wir unbeirrt auf der eingeschlagenen Bahn beharren. Nach wie vor wird die Redaktion bemüht sein, die politischen Tagesereignisse möglichst rasch und wahrheitsgetreu zur Kenntniß der Leser zu bringen. Ein Tagesbericht faßt die wichtigeren politischen Neuigkeiten Tag für Tag in übersichtlicher Gruppirung und entsprechender Beleuchtung zusammen. Den volkswirthschaftlichen Interessen werden wir die ihnen gebührende vorzugsweise Berücksichtigung jederzeit in vollem Maße zu Theil werden lassen. Von den beachtenswerthen Erscheinungen auf den Gebieten der Literatur und der schönen Künste wird den Lesern dieses Blattes theils durch Originalbesprechungen, theils durch Notizen stets rasche und zuverlässige Kunde gegeben. Insbesondere werden wir nach wie vor unserm Theater die gebührende Aufmerksamkeit widmen und über die Leistungen desselben wahrheitstreue kritische Berichte bringen.

Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt im Großherzogthum Baden und im deutschen Postverband 1 fl. 44 kr. oder 1 Thlr. pr. C.

Der großen Verbreitung wegen eignet sich das Mannheimer Journal vorzüglich zu Anzeigen und wird der Raum der vierspaltigen Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Briefe und Gelder erbitten wir franco. In Mannheim selbst begünstigt der als „Anzeigeblatt“ an allen öffentlichen Plätzen ꝛc. angeschlagene Annoncentheil des Mannheimer Journals eine allgemeine Verbreitung der Inserate am hiesigen Platze. Auswärts nehmen Inserate für uns entgegen: Die Herren Havas, Laffite, Bullier und Comp., 8 place de la bourse zu Paris, Herr H. Nigh, Verleger des Nieuwe Rotterdamsche Courant in Rotterdam, Herr E. Schlotte in Bremen, Herr Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Wien und München, Herr W. Greven, Buchhändler in Cöln, die Jaeger'sche Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung, und die J. Chr. Herrmann'sche Buchhandlung in Frankfurt a.M., Herren G. L. Daube u. Comp. in Frankfurt a. M., Herren Haasenstein u. Vogler in Wien, Berlin, Altona, Hamburg, Basel, Leipzig und Frankfurt a.M., Herr A. Retemeyer Breitestraße 1 in Berlin, Herr Jac. Türkheim in Hamburg, Herr L. Stangen in Breslau, Herr Eugen Fort und Herr H. Engler in Leipzig, Herren Sachse und Co. in Leipzig und Stuttgart, Herr A. Recknagel in Nürnberg, und Herr Fr. Schultheß in Zürich.

Mannheim, im März 1870. **Die Expedition.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 beginnt das II. Quartal des XV. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung,** sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** ꝛc. ꝛc., **Anzeigen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. In der **Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger bunter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Postexpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Stamm-, Nutz- und Brennholz-Versteigerungen.

Die widerrufenen Holzversteigerungen in dem freihrl. v. Bibra'schen Wald-Distrikt „Riebholz" zu Schwebheim finden an folgenden Tagen statt: Nämlich am

Donnerstag den 17. ds. Mts.
Vormittags 10 Uhr

anfangend, wird das schon früher näher bezeichnete Stamm- und Nutzholz und am darauffolgenden Tage, als am

Freitag, den 18. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

anfangend das Scheit-, Wellen- und Stockholz versteigert.

Wiederholt werden zu beiden Versteigerungen Strichsliebhaber eingeladen.

Die freiherrl. v. Bibra'sche Rentenverwaltung.

Jährlich 4 Ziehungen.

Nächste Ziehung 16. März.

Mailänder 10-Frs.-Loose

mit **Gewinnen** von Frs. **100,000, 50000, 30000, 10,000** ꝛc. ꝛc. Diese Obligationen, welche sich besonders für Geschenke, kleine Ersparnisse ꝛc. eignen, sind **fortwährend** zu fl. **4. 30.** per Stück zu haben bei

Christ. Pollich.

Ein Geheimniß

ist die Kunst „reich zu werden", aber doch ein Geheimniß, das Jedermann verstehen lernen kann, so daß jeder Hausvater, jede Hausmutter unter Benützung unseres Rathes, unserer practischen, leichtfaßlichen Darstellung von anerkanntem Werthe, 300, 500, 600 fl. und mehr pr. Jahr **verdienen** und **ersparen** kann. Das berühmte Buch „reich zu werden" erhält man gegen Einsendung (Einzahlung pr. Post) von 1 fl. — 17½ Sgr. von **Oscar Schneider** in Stolpen (Sachsen.) Man notire sofort diese Adresse. Verkehr franco gegen franco.

Commis-Gesuch.

Für ein lebhaftes **Schnittwaaren-Geschäft** in **Würzburg** wird ein gewandter Verkäufer gesucht; nur solche wollen sich bewerben, welche in dieser Branche tüchtig sind.

Frankirte Offerte unter Nro. 83 übernimmt die Exped. d. Bl.

Subscriptionen auf die

Türkische Prämien-Anleihe

(Obligationen zu 400 Franken)

zum Preise von 17⅜ Franken, jährlicher Zins 12 Franken, Gewinne bis zu 600,000 Franken, jährlich 6 Ziehungen, übernimmt zu den Subscriptionsbedingungen das Bankhaus

Dr. Albert Wild
in **München.**

Prospecte werden auf Verlangen franco zugesendet.

Eine Parthie große und kleine **Packkisten** werden billig abgegeben. Spitalgasse Nr. 168.

16 lfd. Schuh **Gartenzaun** sind zu verkaufen; zu erfragen in der Exped.

Ein **Mädchen,** welches das **Bügeln, Weißnähen** und **Ausbessern** gelernt hat, wünscht **Beschäftigung,** auch zum **Waschen** und **Putzen**; zu erfragen in der Exped.

Ein zweithüriger **Kleiderschrank** nebst **Kinderbettstatt** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition.

Sauerkraut ist in HS.-Nr. 445 zu verkaufen.

Terminkalender.

Den 17. März.

10 V. Kiefernstämmeversteich im Gemeindewalde zu Villingshausen.

Den 18. März.

8 V. Erster Feilbietag im Concurse des Müllermeisters Jakob Bickert von der Kumühle bei Poppenlauer, beim k. Lds. Münnerstadt.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Anton Kolb Wwe. zu Obernau, beim k. Lgs. Aschaffenburg.

9 V. Stammholzversteich im Gemeindewalde zu Saal

9 V. Hopfenstangen und Wellenversteich im Besenbacher Walde.

10 V. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteich aus k. Rev. Hassenbach, im Wirthshause.

Amtliche Erlasse

Färber Jakob Maurer und dessen Ehefrau Elisabetha, geb. Hoch, von Bischofsheim haben allgem. Güter-, Errungenschafts-, Erb- und Erwerbsgemeinschaft ausgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

Die Insertionsgebühren betragen für die Zeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 64. | Protestantisch: Henriette. | Mittwoch den 16. März. | Katholisch: Heribert. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.
" "	10 U. B. GSZ.	" "	10 U. 30 M.
" "	11 U. 40 M. P. PZ.	" "	11 U. 50 M.
" "	3 U. 50 M. M. SZ.	" "	4 U.
" "	4 U. 55 M. AM. GZ.	" "	5 U. 50 M.
" "	8 U. 50 M. A. GZ.	" "	9 U. 20 M.

Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.
" "	11 U. 18 M. V. PZ.	" "	12 U. 5 M.
" "	11 U. 45 M. P. M. SZ.	" "	11 U. 55 M.
" "	4 U. 26 M. N. PZ.	" "	4 U. 35 M.
" "	5 U. 35 M. E. GSZ.	" "	6 U. 15 M.
" "	10 U. 25 M. N. PZ.	" "	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach Alsfingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Seibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

6 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 16. März 1278. Heinrich von Lützelburg durch Rudolph von Habsburg bei Strasburg besiegt.

Das schweizerische Milizsystem.

(Von einem Schweizer.)

II.

Wir haben in unserem ersten Artikel gezeigt, wie wenig das schweizerische Heer, das nicht einmal ein Drittel der wehrpflichtigen Mannschaft in manchen Kantonen unter sich begreift, den Namen eines Volksheeres verdiene. Heute wollen wir nachzuweisen suchen, wie auch noch andere Hirngespinnste eines süddeutschen Politikers an der Wirklichkeit zerfließen.

„Das schweizerische System ist das gerechteste; denn hier muß Jeder ohne Unterschied dienen und hier wird nicht einmal die „Intelligenz bevorzugt," heißt der zweite Glaubenssatz, gegen den der Verfasser dieser Artikel an der Hand von Stämpfli ebenfalls opponiren muß. Unsere Ansicht nach hat das württembergische und norddeutsche Militärgesetz viel gleichmäßiger und gerechter die Lasten vertheilt, als das schweizerische. Es geht dieß für jeden Unbefangenen hervor aus Dem, was Stämpfli über die Befreiungsgründe berichtet.

1) Ist es im höchsten Grade ungerecht; daß manche Kantone das normale Höhenmaß hinaufschrauben, um möglichst wenige Rekruten einkleiden zu müssen und zugleich die Abgabe, welche die Untauglichen zahlen müssen, für die Kantonkasse verwenden zu können. Das Hinaufschrauben des Höhenmaßes geschieht von 5' 2" auf 5' 4" für die Infanterie.

2) Militärfrei sind: a) durch das Bundesgesetz: Die Mitglieder des Bundesrathes, der eidgenössische Kanzler, Staatskassier, Buchhalter, Pulververwalter, die Zoll- und Postdirektoren, der Zentraldirektor der Telegraphen-Verwaltung, die Telegraphisten, die Postkondukteure, die Grenzwächter, die Pulvermüller; b) durch Kantonalgesetzgebungen können befreit werden und sind faktisch überall befreit: Die Mitglieder der Kantons-Regierungen, die Staatsschreiber, Staatskassirer, Zeughausverwalter, Staatsanwälte, die ersten Kantonsoberrichter, die obersten Vollziehungsbeamten der Bezirke, die Geistlichen, sämmtliche Lehrer der öffentlichen Anstalten, die Aerzte und Krankenwärter in öffentlichen Spitälern und Irrenanstalten, die Zentralpolizeidirektoren, die Direktoren und ersten Gefangenwärter der Zentralstrafanstalten und der Zentraluntersuchungsgefängnisse. — Erwägt man, daß jeder kleinste Kanton die ganze Beamterwelt eines Großstaates aufzuweisen hat, und daß meistens jüngere Leute von 25—40 Jahren diese Beamtenstellen bekleiden, so wird Jedem einleuchten, wie viele Bürger — und wahrlich nicht die ärmsten — an sich militärfrei sind. Allein dazu kommt, daß auch noch die Kantonspolizeidiener, die Angestellten bei Eisenbahnen, sowie die Capitäne, Steuermänner, Untersteuermänner und die ersten und zweiten Maschinisten der Dampfschiffe befreit sind. Außerdem ist es der einzelnen Kantonsgesetzgebung anheimgestellt, ob sie noch weitere außerordentliche Befreiungen eintreten lassen will, wie sie denn auch das Recht, die Theologiestudirenden zu befreien und die anderen Studirenden zurückzustellen, hat. Dem Auszugdienst enthoben sind auch Viele Familienverhältnisse halber.

Ich habe diese Befreiungen alle der Reihe nach aufgeführt und lasse sie sich selbst kritisiren. Wo sind solche Ungerechtigkeiten in Ihrem Wehrgesetz? Bei Ihnen sind nur die Mitglieder der regierenden Häuser der Dienstpflicht enthoben und die funktionirenden Geistlichen, und einige Wenige, die eine glückliche Nummer ziehen. Allein es kommt noch etwas dazu! In der Schweiz ist durch langjährigen Mißbrauch, der aber zäh festgehalten wird, Jeder befreit, der auf 4 Monate von der Schweiz sich wegbegibt, also landesabwesend ist. Selbst die bereits Eingereihten genießen diese Vergünstigung; nur muß in dem letzteren Falle der Gemeine 50 Cent.*), der Unteroffizier 1 Fr.**) und der Offizier 2 Fr. in die Kantonskasse bezahlen. Wer ganz im Ausland ansässig ist, braucht keine Militärsteuer zu bezahlen, die doch den übrigen Befreiten auferlegt ist und für den reichsten Millionär nicht weiter als 50 Fr. beträgt. Ich frage: Ist das die so sehr gerühmte Gerechtigkeit des schweizerischen Systems, wenn der arme Fabrikarbeiter und Handwerksbursch, der nicht als im Ausland ansässig betrachtet wird, für seine Abwesenheit jährlich mindestens 5 Fr. bezahlen muß, während die Frankfurter Millionärs, die ihre Knaben in die Schweiz eingekauft haben, um sie dem deutschen Militärdienst zu entziehen, frei ausgehen? Und kann man es irgend mit den Gründen der Billigkeit vereinigen, wenn der Staat aus körperlichen Gebrechen Capital schlägt, indem er jeden körperlich Untüchtigen die Aversionalsumme von 30 bis 100 Fr. bezahlen läßt; wenn ferner der Staat von den armen Schulmeistern und Postkondukteuren, die nicht dienen dürfen, eine Militärsteuer von 3—50 Fr. ein-

*) 14 Kreuzer.
**) 28 Kreuzer.

kassirt, während er von dem reichsten Rentier für sein Nichtdienen höchstens 50 Fr. jährlich verlangt? Wie viel vorzüglicher und gerechter ist da das bayerische und württembergische Militärgesetz!

„Das Milizsystem der Schweiz ist das wohlfeilste," ist der dritte Glaubenssatz. Das scheint auf den ersten Anblick richtig, wenigstens lehrt uns ein Blick in den Gothaer Kalender, daß die Schweiz für einen Mann nur 4½ Fr. ausgibt. Gewiß billig, gegenüber von 22½ Thlr. im norddeutschen Bund! Allein diese Berechnung stammt nur aus Staatsrechnungen des Bundes, die natürlich das, was der einzelne Kanton — und die Hauptlast liegt auf den Kantonen — zu leisten hat, nicht enthalten. Stämpfli selbst sagt, man könne sich hier sehr leicht täuschen, und in der That hätten sich sehr viele Statistiker getäuscht, indem die Angaben derselben schwankten zwischen zwei ein halb und eilf Mill. Fr. Dazu kommt auch noch, daß der einzelne Soldat, namentlich der Offizier, auch seinerseits sehr viel an seiner Ausrüstung und Verköstigung während seines Dienstes — die Löhnung ist merkwürdig klein — zu bezahlen hat. Stämpfli berechnet diese Kosten auf 782,000 Franken jährlich für das gesammte Heer, eine Summe, die aber viel zu niedrig gegriffen ist, indem, wie ich aus dem Munde verschiedener Offiziere weiß, der jährliche Aufwand eines einzelnen mindestens 150 Fr. (Einer versicherte mir sogar, er brauche 300 Fr. ?!) beträgt. Das sind Ausgaben, die sich jeder Statistik entziehen, aber nichtsdestoweniger sehr in Betracht kommen, und es ist sonach nicht auffallend, daß manche Schweizer ein gelindes Lächeln kaum verbeißen können, wenn man ihnen von der Wohlfeilheit ihres Systems redet.

Es ist nun aber trotz alldem das schweizerische Militär wirklich wohlfeiler, aber folgt daraus irgend etwas für Solche, welche unter ganz anderen Verhältnissen leben? Die Schweiz ist neutrales Gebiet, hat keine politische Aufgaben, ist Binnenland, braucht also keine Marine, keine Häfen, keine Arsenale, keinen durchgebildeten Offiziersstand, die Schweiz hat in ihren Bergen natürliche Festungen und hat also auch nicht nöthig, diese zu armiren. Das Alles ist bei Deutschland anders und dadurch auch bei Bayern und Württemberg, wenn sie anders sich noch deutsch fühlen.

Zum Schluß kommt uns noch ein Bedenken gegen die Wohlfeilheit des schweizerischen Systems, nämlich das hauptsächlichste, ob sich diese Wohlfeilheit auch rentirt in Kriegeszeiten. Werden da nicht plötzlich die Opfer, die der Einzelne und der Kanton zu leisten hat, in um so höherem Maße hervortreten, zumal da das ganze System in Friedenszeiten so viele Laßheiten begünstigt? Sind diese Opfer nicht doppelt schwer in Zeiten, wo durch den Krieg schon von selbst der Geldverkehr lahm gelegt ist? Und werden sie noch etwas nützen?

Diese letzten Gedanken haben uns schon weiter geführt zur Widerlegung des 4. Glaubenssatzes: „das schweizerische System ist das volkswirthschaftlich richtige." Man begründet das damit, daß man sagt: ein Staat, der seine Präsenzzeit so geschickt vertheilt, der sein Militärwesen gegründet auf militärische Ausbildung der Jugend, legt entschieden möglichst wenig lebendiges Kapital todt, und ist also volkswirthschaftlich auf der richtigen Bahn. Trefflich geschlossen! Aber zu der Richtigkeit eines Schlusses gehört nothwendig, daß die zwei Vordersätze wahr seien. Das ist nun aber eben gerade nicht der Fall.

Was die Präsenzzeit betrifft, so habe ich im ersten Artikel schon gezeigt, daß der Schweizer bis zum 44. Jahr präsent sein muß. Zwar hat er nicht die ganze Zeit in der Kaserne zuzubringen, sondern nur (nach dem Gesetz für den Füsilier aus dem Jahr 1850) 196 Tage im Ganzen innerhalb der 24 Jahre Dienstzeit, aber diese 196 Tage werden zum Theil dem reichen Geschäftsmann und dem Familienvater entzogen, während aber die 1½ Jahre in Ihrem Militär einem noch in der Bildung begriffenen Jüngling entzogen werden. Und wer von der Unproduktivität des Kasernenlebens spricht, der ist nur gewöhnt, mit klingenden Werthen zu rechnen und vergißt, daß ein solches Jahr von dem größten Werthe für die körperliche Ausbildung, namentlich was Stählung der Kräfte, Ordnung, Reinlichkeit, Genauigkeit, Gelenkheit betrifft, ist. Tritt aber ein Krieg ein, so sind 1000 Gefallene aus dem Schweizerheer zu zwei Drittheilen Familienväter, die neben ihrer persönlichen Existenz auch das ihrer Familien aufopfern. Ich frage, wo ist da die hochgepriesene volkswirthschaftliche Richtigkeit?

Aber auch die Behauptung, als ob das schweizerische System auf militärischer Ausbildung der Jugend beruhe, ist falsch. Jugendwehren sind in der Schweiz, wie bei Ihnen in Deutschland, bloße Spielereien. Sie bestehen nur in Städten, in denen sich ein Kantonsgymnasium befindet und sind auch dort nur bis zum 16. Jahre obligatorisch. Die ganze Landschaft dagegen — und die Schweiz besteht zum großen Theile aus Landschaft — hat keinerlei Jugendwehr. Von einer systematischen Ausbildung der Jugend in militärischen Dingen kann also in keiner Weise die Rede sein, und eine leere Spielerei ist eine Jugendwehr, wenn sie nicht organisch eingefügt ist in das ganze militärische System.

Ueber die militärische Tüchtigkeit der Schweizer Armee, die bis jetzt keine Gelegenheit hatte, sich zu bewähren, maße ich mir kein Urtheil an. Ich glaube, daß die schweizerische Tapferkeit noch immer vorhanden ist; nur wünsche ich, daß die Schweiz nie in den Fall kommen möge, ihr Milizsystem mit einem nie den modernen Mitteln geführten Kampf erproben zu müssen.*)

(Schwäbische Volkszeitung.)

*) Bei der gerade im gegenwärtigen Augenblicke bestehenden Agitation gegen das Wehrgesetz glaubten wir obige Artikel unseren Lesern nicht vorenthalten zu sollen. Redaction.

Vermischtes.

— Die seit einer langen Reihe von Jahren bestandene Schützengesellschaft in Kulmbach hat sich vollständig aufgelöst und soll das gesammte Inventar an Mo- und Immobilien unter den Hammer gebracht werden.

— In Obersinningen bei Dillingen hat der Taglöhnerssohn J. Schäffler, der nächtlicher Weile im berauschten Zustande mit seinen Geschwistern Händel begonnen hatte, seinen zur Vermittelung herbeigeeilten Vater erstochen.

Handel und Verkehr.

— Der Abgeordnete Stahl hat einen Antrag auf Herabsetzung der Francosätze für Briefe im Verkehr innerhalb des Umfanges eines Bezirksamtes von drei Kreuzern auf einen Kreuzer gestellt.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 16. März. Heute früh 9 Uhr begann am Bezirksgerichte dahier die Verhandlung gegen den wohlbekannten Pfarrer Trunk von Baunach wegen 17 Vergehen der Majestätsbeleidigung. — Der Zuhörerraum ist überfüllt, auf dem Vorplatze drängt sich Kopf an Kopf, um Diejenigen im Saal zu ersetzen, die denselben verlassen. — Bis jetzt sind alle Zeugen vernommen, welche ziemlich übereinstimmend die in der Anklageschrift enthaltenen Anklagen bestätigen. Ueber den Verlauf bringen wir, wenn möglich, so weit es der Anstand erlaubt, Näheres; so viel aber steht fest, daß die Schilderungen auf den Pfarrer Trunk, die in verschiedenen Zeitungen gemacht wurden, ihre volle Bestätigung finden und es traurig ist, daß solche Leute sich mit dem Namen „Seelsorger" brüsten.

— Schweinfurt, 16. März. Der heutige Zuchtvieh- und Zuchtstiermarkt war sehr gering betrieben. Leider waren wiederum viele Liebhaber aus weitern

Digitized by Google

Gegenden, sogar aus Norddeutschland anwesend, die unbefriedigt den Markt wieder verlassen mußten. Die Ursachen des geringen Zutriebes zu diesen Märkten sollen hauptsächlich darin zu suchen sein, daß sich in unserer Gegend nur wenige Landwirthe mit der mit großer Mühe und mit vielem Risiko verbundenen Aufzucht von Zuchtstieren befassen und ausgeworfenes Vieh heutzutage fast zu gleichen Preisen bezahlt wird. Es dürfte daher anzurathen sein, die Aufzucht von Zuchtbullen und Zuchtvieh überhaupt durch Aussetzung von Prämien zu ermuntern und anzuregen, denn ohne solche müßte auch der schöne Viehstand unserer Gegend leiden. Die vorhandene halbwegs brauchbare Waare wurde zu hohen Preisen aufgekauft.

— Schweinfurt, 16. März. Der heutige Getreidemarkt war gut befahren und gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen kostete 17 fl. 30 kr. — 18 fl. 6 kr., Korn 14 — 14 fl. 21 kr. pr. 300 ℔, Gerste 13 fl. 36 kr. — 14 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 30 kr. — 10 fl. per Schäffel.

— Victualienpreise. Frische Butter 29—30 kr. das Pfund, Schmalz 1 fl. 27 kr. bis 1 fl. 30 kr. die Maas, Eier 11—12 Stück 12 kr., junge Tauben 18—21 kr. das Paar, junge Hühner 18—22 kr., alte 27 kr., junge Gelse 1 fl. 18 kr. bis 1 fl. 36 kr. das Stück, Schweine (Läufer) 18—26 fl., Saugschweine 8—10 fl. das Paar, Kartoffel 3 kr. der Dreiling, welsche Nüsse 5 kr. das Schock, Weinsechser 3 fl. 30 kr. das Hundert.

— Bei der heute stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum Landrathe für die Distrikte Schweinfurt und Werneck wurde Herr Bürgermeister Joh. Rösch von Bergrheinfeld mit 47 Stimmen von 86 Wählern gewählt.

* Würzburg, 14. März. Die von einem hiesigen Korrespondenten Ihrem Blatte mitgetheilte und aus diesem in andere Zeitungen übergegangene Nachricht, daß die, bekanntlich in Folge einer Denunziation gegen mich eingeleitete gerichtliche Untersuchung eingestellt sei, ist richtig. Der Zusatz aber, daß dieselbe „theils wegen nicht genügenden Beweises, theilweise auch, wie man vernimmt, wegen eingetretener Verjährung“ eingestellt worden sei, enthält wieder eine neue Lüge in dieser Sache, deren Tendenz wohl für jeden Leser sehr durchsichtig sein dürfte. Die Einstellung der Untersuchung ist nicht aus den angegebenen Gründen, sondern vielmehr deßhalb erfolgt, weil sich der Thatbestand der von den Denunzianten mir zur Last gelegten Vergehen nicht ergeben hat. Dieses zur vorläufigen Abwehr! Prof. Dr. Contzen.

* In Nr. 61 des „Fränkischen Volksblatts“ vom 12. d. M. zeigt Hr. Dr. Ratzinger zu Würzburg an, daß er unterm 11. März die Redaktion dieses Blattes übernommen habe.

— Das landwirthschaftliche Kreiscomite von Unterfranken und Aschaffenburg macht bekannt, daß der Obstbaucours Montag, den 21. März, beginnt und 6 Wochen dauert. Der Unterricht wird ertheilt durch Herrn Kreiswandergärtner Schmitt in dem von ihm gepachteten, 9 Morgen großen, mit einer Obstbaumschule versehenen Garten in Würzburg, und erstreckt sich auf: Obstbaumzucht, Obstbaumpflege, Obstkunde, Obstbenützung, Baumschnitt und ländliche Gärtnerei.

— Rothenbuch, 9. März. Der Distriktsrath des Landgerichtsbezirks Rothenbuch hat sich gegen die beabsichtigte Auflösung des Landgerichtsbezirkes, jedoch eventuell für Zutheilung des ganzen Landgerichtsbezirkes nach Aschaffenburg ausgesprochen, während ursprünglich beabsichtigt war, die Gemeinden Krausenbach u. Wintersbach dem Landgerichtssprengel Stadtprozelten und andere Gemeinden dem Landgerichte Lohr zuzuweisen.

— Aschaffenburg, 12. März. (Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier.) Die 15jährige Elisabetha Schmitt von Gerolzhofen diente seit Weihnachten bei dem Lehrer und Gartenbauer Elias Weisbart zu Würzburg. Da sie öfter das nur wenige Tage alte Kind ihrer Dienstfrau zu warten hatte, diese Beschäftigung ihr aber nicht zusagte, so that sie zu verschiedenen Malen die Köpfe von Streichhölzchen in die für das Kind bestimmte Milch, das Letztemal sogar 7 solcher Köpfe. Auf der That ertappt, gestand Elisabetha Schmitt dieselbe zu, behauptet aber, lediglich beabsichtigt zu haben, dem Kinde Widerwillen gegen sie einzuflößen, um so der Pflege desselben überhoben zu werden, während ihr im Verweisungserkenntnisse des Bezirksgerichts Würzburg die Absicht, das Kind rechtswidrig zu tödten, zur Last gelegt wurde. Allein in der öffentlichen Sitzung dieses Gerichts vom 21. Febr. wurde Elisabetha Schmitt lediglich eines Vergehens des Versuchs zur Körperverletzung für schuldig erkannt und zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, wogegen sowohl sie, wie der k. Staatsanwalt Berufung ergriffen. Der Gerichtshof bestätigte jedoch das erwähnte Erkenntniß im Schuldausspruche, so wie im Kostenpunkte, setzte aber die ausgesprochene Strafe auf 8 Monate Gefängniß herab, wobei noch die von Elisabetha Schmitt erstandene Untersuchungshaft in Abrechnung zu kommen hat.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Bezirksamtsassessor von Stadtsteinach den Accessisten der Regierung, Kammer des Innern, von Unterfranken und Aschaffenburg, Johann Vervier zu ernennen.

Ankündigungen.

Liederkranz.

Morgen **Probe.**

Der Vorstand.

Zahnarzt Steyrer
von München

wohnt im Gasthof zur **Krone,** Zimmer Nr. 14 und 17/2. **Aufenthalt bis Samstag Abends.**

Donnerstag den 24. ds. Mts. früh 10 Uhr werden im Gemeindewalde zu Pfaffelsheim, Abtheilung Viesholz, versteigert:

34 Eichenabschnitte, Commerzial- und Bahnholz,
12 Klafter Scheit.

Zusammenkunft bei Gastwirth Mark daselbst.

Pfaffelsheim den 13. März 1870.

Der Bürgermeister:
Reinhart. Koob, Gdschr.

Für Bäcker!

In **Bamberg** ist eine sehr frequente **Bäckerei,** bestens eingerichtet, an einen soliden und geschäftskundigen Mann sofort zu verpachten. Reflectirende wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

A. Streble, Bamberg,
Augasse 501.

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

36 lfd. Schuh **Gartenzaun** sind zu verkaufen; zu erfragen in der Exped.

Ein gefundenes mit Perlen gesticktes **Cigarren-Etuis** kann in Empfang genommen werden bei

Christian Neubert im Zürch.

Gefunden. Einige Schlüssel und mehrere einzelne Handschuhe.

Allen Freunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn, welche bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden unvergeßlichen theuren Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels,

Herrn Leonhard Weber

denselben die letzte Ehre erzeigten, sagen den innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und der werthen Nachbarschaft die traurige Mittheilung, daß gestern Nachts 9 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Kugler, geb. Christ,

aus Obereisenheim,

im Alter von 77 Jahren verschieden ist. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittags 10 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine unvergeßliche Frau heute früh halb 1 Uhr verschieden ist.

Die Beerdigung findet Freitag früh 8 Uhr statt.

Schweinfurt den 16. März 1870.

Ferdinand Wehrfritz.

Holzversteigerung.

Im Distrikte „Dürrer First“ des hiesigen Gemeindewaldes werden

am Dienstag den 22. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr anfangend

1 Buchen- und
1 Speierling- } Nutzholzstücke,

dann

265 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Bau-, Nutz- und Schwellenholz geeignet, von 10—28" mittleren Durchmesser und

Mittwoch den 23. ds. Mts.

Vorm. 10 Uhr anfangend,

1 Klafter Eichen-Wüsselholz 2. Klasse, 3½ Fuß lang,
96½ „ Buchen- und Eichen-Scheit-, Knorz-, Ast- und Anbruch-Holz,
46½ „ Stock- und Wurzelholz und
4085 Stück Buchen- und Eichen-Astwellen

versteigert.

Bei ungünstiger Witterung wird die Versteigerung im Gastwirthshause dahier, außerdem aber auf dem Holzplatze abgehalten.

Sulzthal, den 13. März 1870.

Der Gemeinde-Ausschuß.

Benkert, Bürgermeister.

Marinirten und geräucherten Aal empfiehlt

Bernhard Leugfeld.

Ein zugelaufener schwarzer **Schafhund** mittlerer Größe, der gestern Junge geworfen, kann abgeholt werden bei

Burkard Wirsing in Geldersheim.

Gutgehaltene in Eisen gebundene ca. 2 Fuder haltende **Weinfässer** sind zu verkaufen.

Mosthefe kauft

Bierbrauer **Haus** in Schonungen.

Ein großes gutes **Harmonium mit Pedal** ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

Musikus **Jakob Stößel.**

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 16. März 1870.

Gastspiel der herzogl. Hofschauspielerin Frl. **Laura Ernst.**

6. Vorstellung. 3. Abonnement.

Frauenkampf.

Lustspiel in 3 Acten nach Scribe von Olfers.

Hierauf: **Schön Hedwig, der Haideknabe.**

Dichtungen von Hebbel, vorgetr. v. Frl. **Laura Ernst.**

J. C. Schubert.

Termin-Kalender.

Den 20. März.

11 Uhr Mühlenmiethe-Verakkordirung mittels schriftl. Submission bis 19. März 6 Uhr A. beim Stadtmagistrate Würzburg.

Für den verunglückten Nagelschmied

sind ferner eingegangen:

Uebertrag 44 fl. 50 kr. Ungenannt 1 fl., dgl. 24 kr. und 1 fl. 45 kr.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 30—31
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 337—340.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 64.

Mittwoch den 16. März 1870.

Lokales und aus dem Kreise.

> Schweinfurt, 15. März. (Arbeiterversammlung.) [Fortsetzung.] Tauscher fährt fort, daß die Anhänger der Social-Demokratie an den heutigen Staat diese Kreditforderung nicht stellen werden, weil sie überzeugt seien, daß sie von dem jetzigen Staate durchaus keine Intervention zu Gunsten des Arbeiterstandes, keine Hülfe zu erwarten hätte, die Arbeiter würden sich vielmehr erst einen Staat, den freien Volksstaat schaffen, in welchem die Arbeiter zu ihrem Rechte und zur Anerkennung gelangen müßten. Von den jetzigen gesetzgebenden Körpern könne niemals Etwas zu Gunsten des Arbeiterstandes herbeigeführt werden, die jetzigen Vertreter in den Kammern seien lauter Männer, welche ein Klassen-Interesse hätten, Gutsbesitzer, Fabrikanten, Geistliche, Adelige, aber keine Arbeiter, keine Vertreter des Arbeiterstandes. Die jetzigen Mitglieder der Kammer werden wohl nie zu ihrem Schaden sprechen, sie würden vielmehr dem Grundsatze huldigen: Zuerst komme ich, dann komme ich noch einmal und dann noch einmal und dann will ich erst sehen, was weiter kommt. (Bravo!)

Vom heutigen Staate verlange daher der Arbeiterstand keine Hülfe, seine Aufgabe sei vielmehr, erst den freien Volksstaat zu schaffen, in welchem Jeder gleiche Rechte und gleiche Pflichten habe, und dies könne erreicht werden hauptsächlich durch Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes. Wenn einmal von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf die Parole des Arbeiterstandes ertöne: Sende aus Deiner Mitte Vertreter in die Kammer, Du bildest die große Mehrheit des Volkes!" dann werde die Zeit auch nicht mehr ferne sein, wo der volle Ertrag seiner Arbeitskraft dem Arbeiter gewährt werde.

Ein anderer Einwand gegen die Staatshilfe sei: Wo soll denn der Staat die vielen Millionen hernehmen, um alle Arbeiter in Productiv-Associationen unterstützen zu können! Darauf sei zu entgegnen, daß, wie in allen Dingen, so auch bei dieser Sache erst im Kleinen begonnen und auf alle Theile der Bevölkerung ausgedehnt werden müsse; man verlange für den Anfang keine hundert Millionen, das sei viel zu viel, allein wenn der Staat im Stande gewesen sei, um die Völker zerfleischen zu lassen, im Kriege 1866 hundert Millionen Thaler und mehr aufzubringen, warum sollte man nicht auch das nothwendige Geld für die Arbeiter-Associationen aufbringen können, die Institute, welche allein geeignet seien, dem fortdauernden Krieg, der zwischen Capital und Arbeit herrsche, ein Ende zu machen und Frieden herzustellen?

Wenn zum Morden der Völker Geld vorhanden sei, so werde auch Geld aufzutreiben sein, um den Völkern eine bessere Existenz zu verschaffen. Der freie Volksstaat werde überdies ganz anders aussehen, wie der heutige. Die Abschaffung der stehenden Heere sei vor Allem nothwendig, an deren Stelle habe das Milizsystem zu treten, für die stehenden Heere werden jährlich Millionen von Gulden nutzlos ausgegeben, welche auf Hebung des Volkswohles, des Wohlstandes sich verwenden ließen. Das Geld könne herbeigeschafft werden, aber man wolle heutzutage nicht, man wolle nicht, daß das Volk das Ruder selbst in die Hand nehme und auf das Ziel zusteure, auf das Ziel, das zum Glück und zum Wohlstand führen werde und welches darin bestehe, an Stelle des kärglichen Arbeitslohnes den vollen Ertrag der Arbeit zu setzen. Um dieses Ziel zu erreichen, habe der Arbeiterstand sich eine Organisation gegeben. Lasalle habe gesagt: „Ihr habt einen großen, mächtigen Gegner vor Euch, der heutige Staat ist niemals für Euch, der heutige Staat ist regiert vom Capital, der heutige Staat ist wohl organisirt von oben bis unten, gestützt durch die Armee, gestützt durch das Capital und seine Helfer, wollt Ihr ebenso organisirt sein, so müßt Ihr einen Staat im Staate bilden" und deshalb habe Lasalle auch den allgemeinen social-demokratischen Arbeiter-Verein gegründet. Ueber ganz Deutschland müsse sich dieser Verein verbreiten, und zwar in der Weise, daß, wenn die Arbeiter beschließen würden, durch alle Gauen Deutschlands mit gleichem Willen, mit gleichem Erfolge der Vollzug der Beschlüsse gesichert sei. Nur in dieser wohlgegliederten Organisation werde es dem Arbeiterstande gelingen, die Phalanx des Capitals zu durchbrechen, seine Feinde niederzustrecken, nur dadurch werde der freie Volksstaat, in welchem Recht, Freiheit und Brüderlichkeit regiere, in Bälde sich schaffen lassen.

Der Satz sei allgemein anerkannt, „daß die heutigen gesellschaftlichen Zustände ungerecht sind, daß auf eine Umarbeitung hingearbeitet werden müsse", nur in dem Wege seien noch nicht Alle einig. Viele sagten: „Ja, es wäre schön, wenn es durchgeführt werden könnte, doch ich glaube nicht, daß es möglich ist." Wenn Jeder die Achseln zucken, wenn Jeder sagen würde, ja es wäre schön, aber ich glaube nicht daran, dann wäre die Sache der Arbeiter wohl verloren; allein die Mehrheit habe bereits begonnen, auf das Ziel loszumarschiren, auf die Verbesserung der Lage der Arbeiter; es sei heilige Pflicht eines Jeden, sich dieser Bewegung anzuschließen.

Doch nicht blos um des Lohnarbeiters Willen werde diese Thätigkeit entwickelt; es sei auch ein geistiges Proletariat vorhanden, das gleich dem Lohnarbeiter, der unter sausenden Spindeln und schnurrenden Rädern herumkrieche, der Aufhülfe bedürfe, der niedere Beamte bedürfe ebensosehr der Verbesserung seiner Lage, wie der Lohnarbeiter, die Bestrebungen der Social-Demokratie werden auch eine Verbesserung der Lage der niedern Beamten herbeiführen. Lasalle habe auf den Einwand, der niedere Beamte könne nicht an den Associationen sich betheiligen, trefflich geantwortet: Wenn der freie Arbeiter einmal 600 Thaler verdient, so muß sie auch der niedere Beamte, der jetzt 300 Thaler hat, bekommen, denn dieser Beamte würde unter die Arbeiter gehen und der Staat hätte keine Beamten mehr. Die sociale Reform werde sich also auf alle Gesellschaftsklassen, auch auf die Ackerbautreibende Bevölkerung erstrecken; es würde auch die gemeinschaftliche Bebauung des Grund und Bodens auf dem Lande vor sich gehen, es sei dies nicht unmöglich, wenn das Volk nur wolle. Wenn vom Staate Grund und Boden abgelöst werde, wenn die Bebauung desselben in einer Gemeinde gleichheitlich geschehe, dann sei auch dort die große Reform vollzogen, und daß auch die geistige Lage der Völker sich bedeutend heben, daß im freien Volksstaate Kunst und Wissenschaft zugänglich, daß jedem Staatsbürger die höchste Bildung seines

Geistes ermöglicht werde, das sei selbstverständlich. Mit einem Ruf, daß der Tag der Emancipation der Menschheit von dem Drucke des Capitals, die Befreiung derselben von den Anstalten, welche die Völker knechten, kommen werde, schließt unter lautem Bravo Tauscher seine Rede.

Nach kurzer Pause erhält Hr. Prof. Botz von hier das Wort. Er sagt in Kürze: Der Apostel seines Vorredners sei Lasalle; mit dem Weg, den dieser vorzeichnet, könne er sich durchaus nicht einverstanden erklären, er wolle absehen von dem geschichtlichen Theil der Vorrede, er spreche nur als Freund der Arbeiter und als solcher empfehle er ihnen diejenigen Prinzipien, welche Schulze-Delitsch aufgestellt habe.

Lasalle mit seinem scharfen Geiste und ätzenden Verstande habe mit derselben Frivolität die Arbeiterfrage behandelt, mit der er wegen eines koketten Weibes in den Tod ging. Was wolle Schulze-Delitsch? Erwerbsgenossenschaften, Kreditgenossenschaften und schließlich Wirthschaftsgenossenschaften. Erwerbsgenossenschaften zur Anschaffung von Rohstoffen, der Anfertigung und Veräußerung von Gewerbs-Erzeugnissen; zur Beschaffung der zum Gewerbebetriebe erforderlichen Gelder Kredit- und Vorschußvereine, zur Anschaffung von Lebensmitteln Konsum- und Wohnungsbau-Vereine.

Der Kern der ganzen Arbeiterfrage bestehe aus nichts Anderem, als in einem angeblichen Gegensatze zwischen Kapital und Arbeit; vom wirthschaftlichen Standpunkte sei dieser Gegensatz nicht anzuerkennen, er sei nicht vorhanden. Kapital und Arbeit bedürfen einander, der Arbeiter ohne den Kapitalisten sei Nichts, der Kapitalist habe den Arbeiter nothwendig und wenn man sage: „Der Staat muß uns das Kapital geben," so müsse man auch fragen: „Wer soll die Zinsen hiefür aufbringen, wer soll etwaige Verluste decken, die in jedem Geschäfte vorkommen." Jeder zahle dem Staate aus seinem Säckel Etwas, Jeder habe eben wieder die Last zu tragen. Staatshilfe sei nothwendig, aber nur in soweit, daß der Staat die Verpflichtung habe, jedem Einzelnen die Summe der Bildung zu geben, die er nothwendig hat, und daß der Unterricht von der Volksschule bis zu den höchsten Anstalten ein unentgeltlicher ist; weiter könne und dürfe der Staat nicht gehen; dies habe auch Professor Makowitschko, der auch noch ein Wort in dieser Frage mitzureden habe, ausgesprochen. Redner verliest eine Stelle aus einem Vortrag des Genannten, in welchem sich derselbe für volle Unterrichtsfreiheit ausspricht und sich ganz entschieden gegen die Armenschulen erklärt. Schließlich bezweifelt Prof. Botz die Richtigkeit der mitgetheilten statistischen Notizen, insbesondere die Richtigkeit des Satzes, daß von der Bevölkerung 89 Prozent Arbeiter seien und nur 11 Prozent der besitzenden Klasse angehörten, er glaubt diese Angabe dahin berichtigen zu sollen, daß 89 Prozent der Bevölkerung überhaupt arbeiten, alle Berufsklassen umfassen und 11 Prozent nichts thun. Der Ausdruck: 89 Prozent Arbeiter, im Sinne des Vorredners, sei daher nicht der richtige.

Tauscher von Augsburg entgegnet hierauf: Es sei gesagt worden, Lasalle habe die Arbeiterfrage mit Frivolität behandelt; es sei viel, gegen einen der größten Männer der Wissenschaft, ja des Jahrhunderts einen derartigen Ausdruck zu gebrauchen: er antworte auf diesen Ausdruck nicht, weil er sich von selbst widerlege. Der Vorredner habe keinen Grund für seine Behauptung aufgeführt, er sei dies der Versammlung vollständig schuldig geblieben, es bedürfe daher keiner Widerlegung. Sein Vorredner bekenne sich zum Systeme Schulze-Delitsch, der dem Lasalle gegenüber als Geisteskrüppel dastehe (Murren.)

Schulze habe die Rohstoff-Vereine zu dem Zwecke gegründet, um dem Stande der selbstständigen Arbeiter, der Kleinmeister, die Concurrenz mit den Fabriken zu ermöglichen, um die Concurrenz mit dem Drucke des Großkapitales aushalten zu können. Daraus lasse sich unbedingt entnehmen, daß ein Krieg zwischen dem Großkapitale und dem Kleinmeister vorhanden sei. Daß Rohstoff-Vereine mit dem Großkapitale zu concurriren, keine Abhülfe zu schaffen vermöchten, sei eine ausgemachte Thatsache, über die Consum-Vereine habe er sich bereits ausgesprochen und die sogenannten Arbeiter-Wohnungen seien vollends geeignet, die weiße Sclaverei so ganz und gar einzuführen. Da gebe früh 5 Uhr die Tags-Reveille und Abends 9 Uhr der Zapfenstreich, der Arbeiter habe dann hübsch zu Hause zu bleiben, natürlich er brauche auch kein Glas Bier zu trinken, denn er sei ja nur Arbeiter.

Was das Risiko anlange, so entständen die Verluste hauptsächlich durch eine planlose Volkswirthschaft, es werfe sich Alles auf ein und denselben Artikel, wenn er augenblicklich gut rentire, es würden von den Fabrikanten mitunter große Fehlgriffe gemacht. Redner erzählt hiebei, daß einmal ein englischer Fabrikant eine große Parthie Schlittschuhe für das heiße Südamerika habe anfertigen lassen, was aber bei Vielen ein mitleidiges Lächeln hervorruft, und sagt, daß solche Streiche viele gemacht wären, weil eben viele Unternehmungen von Leuten geleitet würden, die nichts davon verständen. Und wer habe immer das größte Risiko, wer verliere immer zuerst? der Arbeiter, es heiße zwar, daß der Wohlstand des Volkes im fortwährenden Steigen begriffen sei, allein das heiße soviel, es häuft sich das Kapital in einzelnen Händen immer mehr.

Der Arbeiter werde am ersten von jedem Verluste betroffen: ginge ein Geschäft nicht recht, dann werde oft viele Wochen lang nur halbe Tage gearbeitet; der Arbeiter, der ohnedies nur so viel Lohn bekomme, um seine allernothwendigsten Bedürfnisse zu bestreiten und nicht im Stande sein müsse dann mit dem halben Lohne mit Weib und Kindern auszukommen. Der Fabrikant aber trinke deswegen kein Glas Bier weniger. Es sei nachgewiesen, daß das durchschnittliche Lebensalter der besitzenden Klasse sich auf 60 bis 70 Jahre erstrecke, das Alter eines Arbeiters betrage durchschnittlich 15—28 Jahre, in Deutschland, wo die Industrie noch nicht so weit vorgeschritten, 30 bis 33 Jahre, der Arbeiter müsse also seine halbe Lebenszeit zu Gunsten des Arbeitgebers opfern: Sei das nicht das größte Risiko?

Unterrichtsfreiheit, was könne dies in den heutigen Verhältnissen helfen, vom frühen Morgen bis zum späten Abend müsse sich der Arbeiter um kärgsichen Lohn abmühen: hier helfe Unterrichtsfreiheit nichts.

Und die Staatshülfe, die sei von der besitzenden Klasse schon lange in Anspruch genommen worden.

Redner verweist auf eine von Aktionären bei Augsburg erbaute Brücke, die als das Geschäft sich nicht rentirt habe, vom Staate übernommen worden sei, ferner auf die Ostbahn, bei welcher der Profit von den Aktionären eingestrichen werde, etwaiger Verlust aber von der Staatskasse getragen werden müsse. Dies sei nichts anders als Staatshülfe für das Kapital zum Nachtheile der besitzlosen Klasse.

Der Staat sei der Nachtwächter der Bourgeoisie, da, um ihre Reichthümer zu hüten; während die Reichen nichts zahlten, müßten die Armen zu Gunsten derselben aufbringen und zwar durch die indirekten Steuern, der Bürgerstand müsse zu Grunde gehen, wir gingen englischen Zuständen entgegen, wo man 60—80 Meilen weit reisen könne, und immer auf dem Grund und Boden eines und desselben Herrn sich befinde, das sei die Macht des Groß-Kapitals, welche gestürzt werden müsse, der Bürgerstand sei schon geopfert, wenn nichts geschehe, werde es bald nichts geben als Großkapitalisten und freie Lohnarbeiter.

Nach einer kurzen Zwischenbemerkung citirt Tauscher eine Aeußerung, die Minister Hohenlohe angeblich einer Deputation des social-demokratischen Vereins gegenüber gemacht und darin bestanden haben soll, daß Hohenlohe sagte: „Man hätte von Seite der Staats-Regierung

der socialistischen Arbeiter-Bewegung schon mehr Zugeständnisse gemacht, wenn die Arbeiterfrage nur mehr bekannt wäre. Wenn Ihr Arbeiter fest auf Euren Forderungen besteht, dann wird die Staatsregierung nicht mehr anders können und zur Verschaffung Eures Rechtes die Hand bieten." Eine weitere citirte Aeußerung des Justizministers v. Lutz, gethan bei Vortragung eines Gesuches Betreffs des Arbeitenlassens Seitens einiger Schneidermeister in den Zuchthäusern, denen dadurch Gelegenheit gegeben werde, viel billiger abzugeben, als alle übrigen Schneider, soll dahin gegangen sein, daß er, der Minister, in dieser Frage noch nicht recht klar sei und deshalb die Deputation ersuche, ihm Material zu liefern, um die Sache recht betrachten zu können.

Nach einigen Zwischenbemerkungen erklärt Tauscher, daß die Ausbeutung der Arbeiter aufhören, daß die Zeit kommen werde, in welcher der Arbeiterstand eine ernstliche Abrechnung pflegen werde mit dem Stande, der ihn seit Jahrhunderten bedrückt. Die Arbeiter mögen sich nicht irre machen, sich nicht mehr als nationalliberales und fortschrittliches Stimmvieh gebrauchen lassen, als selbstständige Arbeiter Parthei eintreten in den großen Kampf um ihre materielle und geistige Stellung. (Schluß f.)

Ankündigungen.

Lager

in **großer Auswahl** von **gußeisernen**

Grabkreuzen,

schwarz lakirt und reich vergoldet.

Strahlenkreuze, Christus- und **Engelkreuze** in den neuesten Zeichnungen mit Aufschrift und Steinsockel, sowie zweier Arbeit und äußerst billigsten Preisen zu haben bei

Wilhelm Kämpf, Vergolder & Lakirer,

vis-à-vis der Schrotfabrik.

Filtrir-Kohle

calcinirt und feinst gemahlen zum **Klären** von **Wein** und **Spirituosen** empfiehlt

Nackenheim-Mainz. **A. Voltz.**

Zu gefälligen Aufträgen in

Beichtzetteln

empfiehlt sich die

Morich'sche Buchdruckerei

in Schweinfurt.

Commis-Gesuch.

Für ein lebhaftes **Schnittwaaren-Geschäft** in **Würzburg** wird ein gewandter Verkäufer gesucht; nur solche wollen sich bewerben, welche in dieser Branche tüchtig sind.

Franklirte Offerte unter Nro. 83 übernimmt die Exped. d. Bl.

Holzversteigerung.

Dienstag den 29. März l. J.

Vormittags 9 Uhr

werden in der Frhrl. von **Münster'schen** Waldung zu **Pfändhausen,** Distr. V. „Lehmgrube" nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden:

248 Eichenstämme, größtentheils vorzügliches Schwellenholz,
4 Fichtenstämme,
83¾ Klafter Eichen-, Schlag- und Astholz,
8½ „ Eichen- und Buchenstockholz,
131 Schock Schlagholz-
54½ „ Eichenastholz- } Wellen.
50 „ Dorn-

Unbekannte Käufer haben sich durch ein legales Zeugniß über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Sämmtliches Material ist numerirt und kann täglich eingesehen werden.

Euerbach, den 13. März 1870.

Freiherrl. von Münster'sche Rentei.

In Besitz Ihrer Sendung vom 25. April gelangt, muß ich Ihnen jetzt nähere Mittheilungen über den Erfolg Ihres **Haarbalsam** von Dr. **Wakerson** in **London** machen. Nachdem ich eine Büchse verbraucht, zeigten sich schon Spuren von Nachwuchs jungen **Haares,** worauf ich Sie ersuche, mir ungesäumt noch zwei Büchsen zukommen zu lassen, indem ich in der besten Hoffnung lebe, mein volles Haar wieder zu erlangen.

Coblenz den 17. April 1869.

Freitag, Oberkellner.

Dr. Wakerson's Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im **Generaldepot** bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe.**

Depot in **Schweinfurt** bei

J. Gg. Strohmenger.

Einzig sichere Hilfe
für
Geschlechtskranke

bietet nur das berühmte Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung
mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen.

Dasselbe hat den Zweck, durch gründliche Belehrung über die **hohe Bedeutung** des Geschlechtslebens und Mittheilung des **einzig sicheren Heilverfahrens** den auf diesem Gebiete in so hohem Grade getriebenen **Schwindeleien** ein Ende zu machen. Außer den Folgen der **Ausschweifung** verbreitet es sich hauptsächlich auch über die **Onanie** und giebt den dadurch Geschwächten das **sicherste Mittel** an die Hand, sich vollständig wieder herzustellen. Binnen 4 Jahren verdanken diesem Buche, einer, allen **Regierungen** übersandten **Denkschrift** zufolge **über 15,000 Personen** ihre Gesundheit. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, wie in jeder Buchhandlung für fl. 1. 45 kr. zu bekommen.

Anspach, Förderreuther & Cie. Nürnberg

bringen beim Wiederbeginn der Bauzeit ihre

Eisengießerei & Mechanische Werkstätte

in empfehlende Erinnerung.

Eine reiche Auswahl von Modellen für Baugegenstände aller Art, für Wasserleitungen, Gas-Einrichtungen, Feuerungsgegenstände, Maschinentheile u. s. w., sowie eine zweckmäßige Fabrik-Einrichtung setzen dieselben in den Stand, allen billigen Anforderungen in jeder Beziehung zu entsprechen.

Besonders empfehlen dieselben noch ihre

Gewichte nach dem neuen metrischen System.

Gefällige Aufträge werden sowohl hier, als auch auf unserem Werke:

Martinlamitz bei Schwarzenbach a. Saale

mit Dank entgegengenommen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Pariser Long-Chales, Spitzentücher & Rotondes, Crepp de chine Chales

empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Voit.

Von natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

ist in allen **Mineralwasser-Handlungen** und **Apotheken** frische Füllung zu haben.

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnen-Direktion.
C. Oppel & Co.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewalde zu Fuchsstadt, bei Stadtlauringen, werden am

Dienstag den 29. März
Morgens 10 Uhr

beginnend, öffentlich versteigert:

1) 100 Eichstämme, zu Bahnschwellen geeignet, auch einige Holländer;
2) ca. 30 Klafter Brennholz und
3) 2500 Stück Wellen.

Versteigerung und Zusammenkunft im Hutschlag.

Die Stämme werden zuerst versteigert und die Bedingungen vorher bekannt gegeben.

Fuchsstadt, 12. März 1870.

Heusinger, Bürgermstr.
Andr. Götz, Gmdeschr.

Taubenmist ist zu verkaufen Nr. 772.

Ein **Zimmergeselle** findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp.

Ein Mädchen, welches das **Bügeln** gründlich erlernt hat, empfiehlt sich geehrten Familien; zu erfragen in der Expedition.

Ziehung am 19. März,

Augsburger Gewerbevereins-Loose,

à 24 Kreuzer.

Ziehung am 5. Juli,

Stuttgarter Kirchenbau-Loose

à 35 kr.

zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Mailänder 10-Frcs.-Loose

mit Treffern von **100,000, 50,000, 30,000** ꝛc. ꝛc. werden wieder am 16. März 1870 gezogen; dieselben werden verkauft oder vermiethet bei

August Lehnstädt, Bank- und Wechselgeschäft, Zehntgasse, Nr. 226.

Eine Parthie **Gartenlampen** und **Bierflaschen** (Champagnerflaschen) sind zu verkaufen bei

Carl Rübler; Harmonie.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

r Abonnementspreis beträgt für hier und nz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 65. | Protestantisch: Gertraud. | Donnerstag den 17. März. | Katholisch: Gertraud. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

on Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
„	10 U. V. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„	11 U. 40 M. V. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„	3 U. 50 M. NM. SZ.	„	„	4 U.	
„	4 U. 35 M. NM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„	8 U. 50 M. A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	
on Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„	11 U. 18 M. VM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„	11 U. 45 M. VM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„	4 U. 28 M. NM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„	5 U. 35 M. A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„	10 U. 23 M. A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Lülsingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Leusel** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 17. März 1809. Organisches Edict, die Bildung der Hilfsstellen für die preuß. Kriegsangelegenheiten betr.

§ Die Administration der Bürgerwehr.

Hierüber bestimmt der eingebrachte Gesetzentwurf: ür die finanziellen Bedürfnisse der Bürgerwehr wird s den eingehenden Reluitionsbeiträgen eine besondere asse gebildet, deren Verwaltung den Gemeinden nach n Bestimmungen der Gemeindeordnungen zukommt. ztere finden insbesondere auch hinsichtlich der Feststellung der Etats und Rechnungen dieser Kasse Anwendung: doch sind hierüber vor der Feststellung, bezw. Entscheidung jederzeit die Erinnerungen des Commando r Bürgerwehr des Ortes zu erholen und geeignet zu erledigen. Die Einnahmen werden verwendet: 1) zur Anstellung des für das Commando der Bürgerwehr erforderlichen Kanzleipersonals und für die Regieausgaben dieses Commandos; 2) zur Anschaffung und Verwahrung der Waffen und sonstigen Ausrüstungsgegenstände der Bürgerwehr; 3) zur Unterstützung minderbemittelter Bürgerwehrpflichtigen behufs Anschaffung r Uniform; 4) zur Unterstützung der im Dienste verunglückten und beschädigten Bürgerwehrmänner und deren Relikten; 5) zur Anschaffung und Verwahrung r nöthigen Munition für die Uebungen, Inspektionen, Begräbnisse und für die zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung stattfindenden Dienstleistungen der Bürgerwehr; 6) zur etwa nothwendigen Honorirung der Exerciermeister für die neu zugehende Mannschaft. Soweit die Einnahmen zur Bestreitung r gedachten Ausgaben nicht hinreichen, hat die Gemeindekasse mit den nöthigen Zuschüssen einzutreten. en Gemeinden bleibt unbenommen, auf die ersterwähnte asse auch noch andere Ausgaben für die Bürgerwehr, ie insbesondere die Auslagen für Haltung eines Musikrps oder für Zuschüsse an die Commandanten behufs s Haltens von Dienstpferden zu übernehmen.

Die Zeughäuser und Magazine der Bürgerwehr stehen nter der Verwaltung und Leitung der Gemeindeverwaltung, doch steht deren Einsichtnahme und die Stellung darauf gegründeter Anträge dem Commando der Bürgerwehr jederzeit frei.

In Bezug auf militärische Ausbildung und Ausrückungen sollen folgende Bestimmungen getroffen werden: Die Bürgerwehr muß mit dem Gebrauch ihrer Waffen vertraut und im Exerzieren in denjenigen Abtheilungen bewandert sein, welche jeden Orts bestehen. Zu diesem Behufe ist jeder neueintretende Bürgerwehrmann, der nicht schon in Folge persönlicher Dienstleistung im stehenden Heere sich bei einer abgehaltenen Probe als vollkommen abexerziert zeigt, verpflichtet, das vollständige Exerzitium in dem nach den örtlichen Verhältnissen erforderlichen Umfange unter Leitung eines vom Commando der Bürgerwehr aufgestellten Exerziermeisters und nach den Anordnungen des Commandos durchzumachen. Im Uebrigen ist die gesammte Bürgerwehr verbunden, abgesehen von der gesetzlich vorgeschriebenen Theilnahme an Paraden und militärischen Begräbnissen, dann von den Ausrückungen zur Leistung von Sicherheitsdiensten, alljährlich an 4 Tagen zu militärischen Uebungen auszurücken. Die Inspektionen der Kreisinspektoren und des Oberinspektors sind, wenn thunlich, gelegentlich dieser regelmäßigen Ausrückungen vorzunehmen; doch können dieselben, falls es unvermeidlich erscheint, auch zu besonderen Ausrückungen Anlaß geben. Außerdem sind zwei- bis viermal des Jahres Schießübungen zu veranstalten, an welchen die Bürgerwehr Theil zu nehmen verpflichtet ist. Die Ausrückungen zu den militärischen Uebungen und Inspektionen, zu den Schießübungen, dann zu Begräbnissen der Angehörigen der Bürgerwehr werden von dem Abtheilungscommando angeordnet. Dasselbe ist verpflichtet, hiebei den Tag und die Stunde der Ausrückung — wo thunlich — in der Art festzusetzen, daß die Erwerbsgeschäfte der Bürgerwehrpflichtigen möglichst wenig beeinträchtigt werden. Die Ausrüstung in den vorgesehenen Fällen wird von der militärischen Stadt- oder Platzcommandantschaft, oder wo sich eine solche nicht befindet, vom Commando der Bürgerwehr angeordnet. In den Fällen, in welchen das Commando der Bürgerwehr die Ausrückung anzuordnen berufen ist, hat dasselbe seine Anordnung vor deren Expedition jederzeit zur Kenntniß der Distrikts-Verwaltungsbehörde (in München der Polizeidirektion) und der etwa im Orte befindlichen Stadt- oder Platzcommandantschaft zu bringen. Jede der letztgenannten beiden Behörden ist berechtigt, bei sich ergebenden Bedenken die Ausrückung zu suspendiren. Die Ausrückungen zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung setzen in der Regel eine Requisition der mit der Handhabung derselben betrauten Distriktspolizeibehörde voraus. Nur in dringenden Fällen, in welchen ein Benehmen mit der Distriktspolizeibehörde ohne Gefährdung des Zweckes nicht möglich ist, kann auch die Lokalpolizeibehörde eine solche Ausrückung requiriren. Die Requisitionen der Polizeibehörden werden in Orten, wo sich eine militärische Stadt- oder Platzcommandantschaft befindet, an diese gerichtet, welche die Ausrückung anzuordnen berufen ist. Nur in dringenden Fällen, in denen Gefahr auf Ver-

zug besteht, kann die Requisition unmittelbar an das Commando der Bürgerwehr ergehen, jedoch ist der Stadt- und Platzcommandantschaft hievon gleichzeitig Mittheilung zu machen. Da, wo sich eine Stadt- oder Platzcommandantschaft nicht befindet, geht die Requisition jederzeit unmittelbar an das Commando der Bürgerwehr. Die Requisitionen der Distriktspolizeibehörden können entweder im einzelnen Fall oder sofort vorsorglich ein für allemal für eine gewisse Art öfters wiederkehrender Fälle geschehen.

Die Bürgerwehr hat den Requisitionen der Polizeibehörden und den Befehlen der Stadt- und Platzcommandantschaften zur Ausrückung unbedingt Folge zu leisten. Hält sie eine solche Requisition oder einen solchen Befehl für gesetzlich nicht begründet, so hat sie demselben gleichwohl nachzukommen, ihr Commando ist jedoch berechtigt, nachträglich bei der Kreisregierung, K. d. J., eventuell bei dem Staatsministerium des Innern Beschwerde zu führen. Wenn die Bürgerwehr im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen mit Abtheilungen des stehenden Heeres oder der Landwehr oder der Gendarmerie zum gemeinschaftlichen Dienste zusammentrifft, so wird über die combinirte Abtheilung, soferne nicht der Stadt- oder Platzcommandant das Commando selbst führt, das Commando von demjenigen Offizier geführt, der die höchste Charge bekleidet, bei allenfallsiger Gleichheit der Charge steht das Commando dem Offiziere des stehenden Heeres, der Landwehr oder der Gendarmerie zu. (Schluß f.)

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 17. März, 10 Uhr Vorm. Finanzausschuß beantragt vom Militärpostulat zu 376,112 fl. für höheren Offizierstand nur 176,112 zu gewähren, alle übrigen Postulate des Kriegsministers zu verweigern, nur 22,400 für Feldkochgeschirre, 14,000 für Nürnberger Fouragemagazin, 8000 für Schießplätze zu bewilligen, Festung Landau aufzuheben, badische Regierung um Eisenbahnbau Bruchsal Germersheim zu ersuchen.

Vermischtes.

— Der Abg. Bucher ist aus dem patriotischen Klub ausgetreten. Als nächste Veranlassung bezeichnet man einen Artikel der „Donauzeitung", welcher sich gegen die Aufbesserung der Schullehrer aussprach und wegen dessen Bucher von seinen politischen Freunden zur Rede gestellt worden sein soll. Bucher ist jetzt Eigenthümer von drei klerikalen Blättern, der „Donau-Zeitung", des „Allg. Volksbl." und des „Fränkischen Volksblattes."

— Der Schwurgerichtshof von Schwaben hat nach mehrtägiger Verhandlung das Todesurtheil über den Mörder der Silberbewahrerswittwe Beutel in München, den 41jährigen Schuhmachergesellen K. Oberndorffer, einen höchst sicherheitsgefährlichen, beispiellos verhärteten Bösewicht, der bereits 19 Jahre in Strafanstalten zugebracht hat, gefällt. Selten wohl ist größere Frechheit und Rohheit auf der Anklagebank zur Erscheinung gekommen als in diesem Falle, der begreiflicherweise während seiner 4tägigen Dauer ein ungemein zahlreiches Publikum hinter den Schranken versammelte. Dem Mörder waren außerdem noch verschiedene Einbruchs-, Kirchenraubs- und Widersetzlichkeitsdelikte zur Last gelegt.

Handel und Verkehr.

— Unter der Rubrik: „Der Türkenschwindel" enthält der in Wien erscheinende „Oesterreichische Oekonomist" eine Warnung gegen die Prämien-Anleihe der Ottomanischen Regierung, der wir folgende wesentliche Sätze entnehmen: Dem projectirten Unternehmen fehlt jede solide Basis, jede Bedingung wirthschaftlichen Gedeihens. Ein in Auflösung begriffenes Reich unter einer bankerotten Regierung, die ihren eigenen Beamten und Soldaten regelmäßig den Sold schuldig bleibt, ob financielle Hülfsmittel irgend welcher Art, „garantirt" den Subscribenten die Rückzahlung eines Capitals von 792 Millionen an Stelle der 281 Millionen, welche sie effectiv empfängt; die Rentabilität der Bahnlinien wird „sichergestellt" durch einen Export, in welchem die als Zehnten gezahlten Cerealien, Schafe und Schweine den Hauptposten bilden, und durch einen Import von Handelsartikeln für die Culturbedürfnisse von Arnauten, Albanesen, Bosniaken, Kurden und ähnlichen hochcivilisirten Nationalitäten, Ex- und Import zusammen ungefähr der vierte Theil des belgischen Handelsverkehrs; die Bahnen sollen Ländergebiete durchziehen, deren Bevölkerungen durch Beruf, Neigung und Gewohnheit mehr für die Beraubung als für die Befrachtung der Bahnzüge qualificirt erscheinen und sollen in einer Zeitperiode gebaut werden, in welcher die Beraubung obendrein als ein politisch-national verdienstliches Werk angesehen werden wird; — das sind die Garantien für dieses gepriesene Geschäft. Die Unternehmer selbst bieten nicht ein Minimum von Sicherstellung; sie versprechen solche nicht einmal. Wann und wie die Bahnen gebaut, ob sie überhaupt gebaut werden; ob Zinsen und Capital rechtzeitig oder überhaupt zurückgezahlt werden, dafür übernehmen sie keinerlei Verantwortung, das können die glücklichen Aktionäre mit der türkischen Regierung direct abmachen. Sie haben aber an dem Bau der Bahnen auch gar kein Interesse; denn da sie ihre Provision vorher einstreichen, so ist es ihnen ganz gleichgiltig, ob die Bahnen vollendet, ja ob sie auch nur angefangen werden; sie gelten ihnen gerade so viel wie Bahnen auf den Südsee-Inseln oder Bahnen auf dem Monde, für welche sie mit derselben Bereitwilligkeit die Obligationen ausgeben würden, falls auf deren Abnahme zu rechnen wäre. Somit handelt es sich bei dem ganzen „Geschäfte", wie es heute vorliegt, nicht um den Bau türkischer Bahnen oder irgend welcher Bahnen überhaupt, sondern alleiniger Zweck desselben ist: 450 Mill. Francs aus den Taschen leichtgläubiger Subscribenten herauszulocken, um davon 50 bis 60 Millionen in die Taschen geriebener Unternehmer hineinzupraktiziren. Was aus den verbleibenden 400 Millionen und deren Subscribenten selbst wird, darum kümmern sich die Unternehmer ganz und gar nicht; mit dem Einstreichen der Provision ist das „Geschäft" perfect; alles Uebrige geht sie gar nichts an. So qualificirt sich dieses türkische Bahngeschäft nicht mehr als ein zwar leichtfertiger, aber guten Glaubens unternommener Schwindel, sondern als ein wissentlicher, sorgsam vorbereiteter und planmäßig ins Werk gesetzter Betrug, als eines der frechsten Attentate unseres modernen Industrie-Ritterthums en Gros.

Lokales und aus dem Kreise.

> Schweinfurt, 15. März. **(Arbeiterversammlung.)** [Schluß.] Wüchner von Würzburg nimmt nun das Wort, um in längerer Rede mit stark aufgetragenen Farben die Leiden des heutigen Arbeiterstandes zu schildern. Seine Rede enthält heftige Ausfälle gegen die Bourgeoisie, die Geldherrschaft und gegen den Apostaten Schulze-Delitsch und seine Palliativmittel, der sich auf Kosten der Arbeiter bereichert und von der Bourgeoisie erkauft worden sei; er führt zum Beweise dessen an, Schulze-Delitsch habe im norddeutschen Reichstage bei der Debatte über das Coalitionsrecht gesagt: „Entfesseln Sie die Bestie nicht, sonst werden Sie sehen, mit welchem Rachen sie uns verschlingen wird."

Der Vortrag war von vielen statistischen Bemerkungen durchflochten, unter Anderen wurde angeführt: Von der Bevölkerung habe:

½ Proz.	ein jährl.	Einkommen	von		1000	Thlr.
3	„	„	„	„	400—1000	Thlr.
7¼	„	„	„	„	200—400	„
16¼	„	„	„	„	100—200	„
72¾	„	„	„	unter	100	„

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Margaretha Spindler

sagen wir den herzlichsten Dank im Namen der Geschwister.

Kaspar und Sophie Freund.

Aerztliche Begutachtung.

Die Chocoladen des Hauses **Franz Stollwerck & Söhne** zu **Köln** habe ich nach eingehender Prüfung bei Kranken, Reconvalescenten und Schwächlingen mit ausgezeichneten Erfolgen angewendet. Dieselben sind nicht allein frei von jeglicher Beimischung, sondern unterscheiden sich von andern Fabrikaten durch größern Cacaogehalt, feinere Verarbeitung, erhöhtes Aroma und stete Gleichheit der Qualitäten.

Mein auf langjähriger Erfahrung beruhendes Urtheil geht dahin, daß diese Chocoladen in sanitätlicher Hinsicht vor allen andern empfohlen zu werden verdienen.

Dr. Stark, kgl. Stabsarzt.

Man findet diese allgemein anerkannten Chocoladen in Originalpackung in

Schweinfurt bei **G. C. Gleser**, in **Euerdorf** bei **Franz Stöhr**, in **Haßfurt** bei **Franz Veth**, in **Hofheim** bei **M. Zink**, in **Kissingen** bei **J. B. Funkler**, in **Königsberg** bei **A. Scheidemantel**, in **Münnerstadt** bei Apoth. **H. Grötzner**, in **Stadtlauringen** bei **L. Heußinger.**

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 24. März ds. Js. Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Gemeinde-Walde zu Großlangheim, Distrikt Hundenbach, nachbezeichnete Holzsorten öffentlich versteigert:

87 Eichstämme zu Holländer, Eisenbahnschwellen und Wagnerholz geeignet,
16 Klftr. Eichenscheit,
6 „ Eichenstock,
2000 Eichenwellen.

Die Bedingnisse werden vor dem Striche bekannt gegeben.

Großlangheim, den 15. März 1870.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Uebelacker, Bgrmstr.

Hofmann, Gmdeschr.

Den 1. April 1870.

Serien- und Gewinnziehung der

Mailänder 45-Frs.-Loose

Hauptireffer Frcs. 100,000, 20,000, 1000, etc. etc.

Obige **Loose** sind zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt,

Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse, Nro. 226.

Zu verkaufen: 12 Ruthen **Mauersteine**. Von wem? zu erfragen in der Expedition.

Essiggurken, Mixed Pickles, Preißelbeeren und Quitten in Zucker, Hiefenmarmelade ꝛc. empfiehlt

C. F. Limpach.

Möblirtes Wallzimmer zu vermiethen Nr. 412 ei **Dl. Schad.**

In Nr. 499 ist ein Acker **Baumfeld** auf der Hardt mit schönen tragbaren Obstbäumen zu verkaufen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann sucht eine Stelle als **Hausknecht, Kellner** oder **Bedienter**. Näh. im Gasthof zum „goldnen Stern" dahier.

Das

Tapetenlager

des Unterzeichneten ist wieder mit den neuesten **Dessins** auf das Reichhaltigste ausgestattet, und bitte ich bei Bedarf um gefällige Beachtung und geneigten Zuspruch.

G. A. Fischer,

Spitalgasse.

Briefcouverts

in **größter Auswahl** von **9 kr.** an per 100 Stück **per Mille billiger** empfiehlt

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Ein in allen Branchen erfahrener **Oekonomieknecht** sucht einen **Platz**: am Liebsten im Schweinfurter, Würzburger oder Ochsenfurter Gau und kann sofort eintreten. Zu erfragen in der Exped.

Ein schöner guterhaltener Waschtisch mit Marmorplatte ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Pößnecker, Brückengasse.

Bretterhaus.

Lager von **allen** Sorten **Bohlen, Brettern, Latten, Stangen** jeder beliebigen Länge und Stärke in schöner **trockener** Waare zu billigen Preisen, ferner

Zwickauer Pechkohlen	l. Qual. zu	42	kr.	per Zentner.
Ruhrer Maschinenkohlen	„ „ „	42	kr.	
Ruhrer Schmiedekohlen	„ „ „	42	kr.	
Stockheimer Schmiedekohlen	„ „ „	40	kr.	
Zwickauer Coaks	„ „ „	57	kr.	

Bei Abnahme von 20, mindestens 10 Zentnern werden sämmtliche Sorten Kohlen franco ans Haus geliefert; Kohlen in ganzen Wagenladungen von 100 und 200 Zentnern sowohl Zwickauer als Ruhrer und Stockheimer besorge ich aus den ersten Werken zu möglichst niedrigen Preisen.

Friedrich Blecken.

Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungsorgane, habitnelle Stuhl-Beschwerden, Bleichsucht Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 kr.

Depot in Schweinfurt bei

Apotheker **Dr. Thiel.**

Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Strohhutwasch-Anzeige.

Bei Unterzeichneten werden alle Sorten Strohhüte zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen.

Geschwister Metz.

In einer Mühle wird ein zuverlässiger **Pferdsknecht** gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Theater-Anzeige.

Freitag den 18. März 1870.
Abonnement suspendu.
Unter freundlicher Mitwirkung geehrter Musikfreunde und Gesangskräfte.
Zum Vortheile der Schauspielerin **Kathinka Wolf.**
Zum Erstenmale:

Die Zillerthaler.

Liederspiel in 2 Akten von Nesmüller.
Vorher auf vielseitiges Verlangen:

Die alte Schachtel.

Lustspiel in 1 Akt von Puttlitz.

Vorkommende Gesangspiecen: 1. Lied des Silberfranzel. 2. Entrée der Kathl. 3. Lied der Kathl. 4. Lied der Kathl mit Chor. 5. Chor der Tyroler-Sänger. 6. Schlußgesang.

Zwischen dem 1. und dem 2. Stück: **Krakoviennla!** Polnischer Nationaltanz. Ausgeführt von Frl. Lingg.

Zum Schluß: **Großer Reif-Tanz!** Ausgeführt von **20 Rosen-Mädchen**, als besonderer Gefälligkeit für die Beneficiantin.

Verehrungswürdige!

Indem ich Ihnen durch oben angeführte Piecen, einen recht heitern vergnügten Abend versprechen kann, bin ich so frei meine ergebenste Einladung zu machen, und bitte auch mich gleich meinen Vorgängern mit Ihrem geehrten Besuch zu beehren. Einem gütigen zahlreichen Besuch entgegen sehend

zeichnet sich hochachtungsvoll
Kathinka Wolf.

Terminkalender.

Den 21. März.

9 V. Vierter Ediktstag (Duplik) im Concurse des Schuhmachers Balth. Kunz zu Kissingen, beim k. Bez.-Ger. Neustadt a. d. S.
9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Bildhauers Franz Schuler von Würzburg, beim k. Bez.-Gerichte.
2 N. Grundvermögensversteigerung aus der Concursmasse des Schuhmachers Balth. Kunz von Kissingen, im Hause des Gantars.
9 V. Dritter Ediktstag (Replik) im Concurse des Conditors Joh. Ludwig Buschhorn zu Würzburg, beim k. Bez.-Gerichte.
2 N. Grundvermögensversteigerung des Maurers Paulraz Röthlein von Lauda, im Enders'schen Wirthshause.
3 N. Mühlanwesensversteigerung aus der Gantmasse des Kaspar Büttner zu Feuerbach, im Gemeindehause.
8 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Webers Joh. Köhner von Mühlbach, beim k. Leg. Karlstadt.
9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Joh. Hinam von Laudenbach, beim k. Leg. Karlstadt.
2 N. Liegenschaftenversteigerung aus der Concursmasse des Joh. Küppel von Laudenbach, im Keller'schen Gasthause zu Karlburg.
9 V. Gläubigerladung des Michael Jamaz Wittstadt in Prosselsheim, beim k. Leg. Würzburg r. M.
10 V. Mainfischereiverpachtung zu Obernburg.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Burkard Adam Hofs Wwe. von Marktheidenfeld, im Notariate.
2½ N. Haus- und Grundstücksversteigerung aus der Concursmasse des Schreiners Anton Kunder von Hetzlos, im Schulhause.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des gn. k. Oberpost-Offizials Christian Lapriy zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.
2 N. Kiefern-, Nutz- und Brennholzversteigerung aus dem Stift Lindigwalde, im Eckstein'schen Gasthause zu Oettingen.
V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Michael Schöpfner von Oberweißenbrunn, beim k. Leg. Bischofsheim.
10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Forstwartei Windheim, im Wirthshause.
10 V. Stamm- und Nutzholzversteigerung aus k. Rev. Reichmannshausen, im Wirthshause (Haus) zu Schonungen.
2½ N. Grundvermögensversteigerung im Gemeindehause zu Ständhausen.
10 V. Stammholzversteigerung aus k. univ. Rev. Sailershausen, im Vogel'schen Wirthshause.
1 N. Eichenlohrindeversteigerung aus dem Gemeindewalde zu Reden im Gemeindewirthshause.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Kaspar Göbel Wwe. von Schwemmelsbach, beim k. Leg. Arnstein.
1 N. Stamm- und Nutzholzversteigerung im städtischen Walde Eichberg zu Brückenau.
10 V. Zielfrüchtenversteigerung aus Rüdlinger Gütern, im Notariate zu Münnerstadt.
10 V. Stamm- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Höchberg Zusammenk. im Gaste. z. Lamm.
9 V. Desgl. in Sachsen-Weimar. Wahlung zu Maßbach.
Den 21. und 22. März.
9½ V. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung im Abtswinder Gemeindewalde.

Amtliche Erlasse

Im Concurse des Bierbrauers Joseph Kemp von Gerbrunn wird das Prioritätserkenntniß am 21. März an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Würzburg angeheftet. — Die Mühlpächtersleute Bitus und Margaretha Hay von Oberelsbach haben allgem. Güter-, Erwerbs- und Erbgemeinschaft ausgeschlossen. — Joh. Wirth, Schneidermeister und seine Frau Magdalena, geb. Schurling, haben allgem. Güter-, Errungenschafts- und Gewerbsgemeinschaft ausgeschlossen. — Joh. Georg Spöhrer jun. und dessen Frau Eleonora, haben Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen. — Im Concurse des Michael Lemp (Mathes) wird das Rangurtheil am 20. März an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet.

Schrannen.

Den 16. März 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	18 fl. 24 kr.*)	17 fl. 56 kr.*)	17 fl. 24 kr.*)
Korn	14 fl. 21 kr.*)	14 fl. 10 kr.*)	14 fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 14 kr.	13 fl. 36 kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 22 kr.	8 fl. 30 kr.
Erbsen	14 fl. — kr.	14 fl. — kr.	— fl. — kr.
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 715 Schäffel.
Umsatzkapital 11269 fl. Schrannenrest 196 Schäffel.

*) [illegible] Brund gerechnet.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44½—45½
Friedrichsd'or	fl. 9 58 - 59
Pistolen	fl. 9 47 - 49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 30—31
Sovereigns	fl. 11 55—59

Für den verunglückten Nagelschmied

sind ferner eingegangen:
Uebertrag 47 fl. 59 kr. Ungenannt 36 kr.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem viertel Bogen Beilage Seite 347—348.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 65.

Donnerstag den 17. März 1870.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Concurssache des Isaak Schreiber, Garkochs hier, versteigere ich am

Donnerstag den 24. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Meyer'schen Keller in der Apostelgasse dahier:

Faß mit	4 Eimer	Rothwein, taxirt auf	52 fl.
„ „	¼ „	Branntwein,	4 fl. 48 kr.
„ „	¼ „	Kirschengeist,	1 fl. 30 kr.
„ „	3 „	weißen Wein und	
„ in	40 „		76 fl.
„ mit	4 „	Most mit Faß,	14 fl.
„ „	½ „	dergleichen	6 fl.
„ „	3½ „	„	36 fl.
„ „	2½ „	Rothwein,	20 fl.
„ „	2½ „	weißen Wein,	14 fl.
„ „	2 „	Leuerwein,	2 fl.
„ „	3 „	Most	30 fl.
„ „	2 „	Bordeaux-Wein,	62 fl.

gen sofortige Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Schweinfurt den 14. März 1870.

Förster, k. Notar.

Holzversteigerung.

Montag den 28. März d. Jrs. Vormittags 10 Uhr werden im Gemeindewald Ebertshausen, Abtheilung Baulzschlag, 61 Eichen-Abschnitte, 7 Aspen-Abschnitte, 17½ after Eichen-Astholz und 10¾ Hundert Eichen-Astellen öffentlich versteigert und Strichsliebhaber hiezu geladen.

Ebertshausen, den 15. März 1870.

Die Gemeindeverwaltung.

Wirthschafts-Verpachtung.

Während des Bahnbaues zwischen Schweinfurt und ssingen ist unmittelbar an der Bahnlinie eine

frequente Wirthschaft

verpachten. Näh. in der Exped.

Ein **Specerei-** und **Kurzwaarengeschäft** mit önem Laden und geräumigen Geschäftslokalitäten in ner lebhaften Stadt Oberfrankens ist zu verkaufen er zu verpachten.

Näheren Aufschluß ertheilt

Theodor Preger.

Zu gefälligen Aufträgen in

Beichtzetteln

empfiehlt sich die

Morich'sche Buchdruckerei

in Schweinfurt.

Brennholzversteigerung

im

k. Forstrevier Hoppachshof.

Am Montag den 28. März 1870 Vormittags 10 Uhr werden im Distr. Jeusing, Abth. Tannengrube nachbenannte Holzsortimente öffentlich versteigert:

1	Klftr.	Eichen-Müsselholz, II. Classe,
76	„	Buchen-, Scheit- und Knotzholz,
16	„	Buchen-, Prügel- und Astholz,
27	„	Eichen-, Scheit- und Knotzholz,
42	„	Eichen-, Prügel-, Ast- u. Anbruchholz,
7	„	Eichen-Brockenholz,
18	„	Buchen-Stockholz,
26	„	Eichen-Stockholz,
34	Hundert	Buchen-Astwellen,
16	„	Eichen-Astwellen.

Die Zusammenkunft ist bei Nr. 1 an dem s. g. Jeusingsbrunnen.

Wer das Gehölz vorher einsehen möchte, wolle sich an den k. Forstgehilfen Stock zu Madenhausen wenden.

Schweinfurt den 14. März 1870.

Der kgl. Oberförster:
Schurg.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewalde zu Fuchsstadt, bei Stadtlauringen, werden am

Dienstag den 29. März

Morgens 10 Uhr

beginnend, öffentlich versteigert:

1) 100 Eichstämme, zu Bahnschwellen geeignet, auch einige Holländer;
2) ca. 30 Klafter Brennholz und
3) 2500 Stück Wellen.

Versteigerung und Zusammenkunft im Hutschlag.

Die Stämme werden zuerst versteigert und die Bedingungen vorher bekannt gegeben.

Fuchsstadt, 12. März 1870.

Heusinger, Bürgermstr.
Andr. Götz, Gmdeschr.

Ziehung am 19. März,

Augsburger Gewerbevereins-Loose,

à 24 Kreuzer.

Ziehung am 5. Juli,

Stuttgarter Kirchenbau-Loose

à 35 kr.

zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Ochsenmaulsalat

empfiehlt **C. F. Limpach.**

Mosthefe kauft

Bierbrauer **Haus** in Schonungen.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 beginnt das II. Quartal des XV. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung,** sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** ꝛc. ꝛc., **Annoncen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. Je der **Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger bunter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Postexpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Für Confirmanden & Communikanten

empfehle eine reichhaltige Auswahl in glatten und façonirten schwarzen **Orlins** und **Alpaccas,** glatten und façonirten **Mull's, Jaconet, Battist-** und **Nansoe, Taschentücher,** weißem **Cachemir & Alpacca** in allen Breiten, sowie das Neueste in **fertiger Wäsche** zu billigen Preisen.

Louis Voit.

Frühjahrs-Kleiderstoffe, Ueberwürfe und Jacquettes

empfiehlt in neuer Auswahl zu den billigsten Preisen

Louis Voit.

Feuerversicherungs-Anstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1869.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1868 in Kraft mit	fl.	497,917,935
erhielt im Jahre 1869 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	fl.	24,388,712
betrug somit ultimo Dezember 1869	fl.	522,306,647
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **331** Brand-Beschädigte verausgabt	fl.	395,245
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl.	6,699,303

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000
Der completirte **Reservefond** von	fl.	1,000,000
Die **Prämienreserve** von	fl.	277,376
	fl.	4,277,376

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc. gegen Feuers- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Schweinfurt den 16. März 1870.

Fr. Gg. Ad. Pollich,

Agent für die Stadt und das k. Bezirksamt Schweinfurt.

[redacted]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

[redacted]

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für das ganze Vierteljahr 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Zeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 66. | Protestantisch: Anselm. | Freitag den 18. März. | Katholisch: Narcis. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	8 U. 55 M.	
" "	10 U.	P. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
" "	11 U. 40 M.	N. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 50 M.	NM. SZ.	"	"	4 U.	
" "	4 U. 35 M.	NM. GZ.	"	"	8 U. 50 M.	
" "	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	8 U. 55 M.	
" "	11 U. 10 M.	VM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
" "	11 U. 45 M.	VM. SZ.	"	"	61 U. 55 M.	
" "	4 U. 26 M.	NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
" "	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	8 U. 15 M.	
" "	10 U. 25 M.	N. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Zistingen, Brückman, Schlichtern 7 U. früh,
" Meiningen, (Männerstadt, Neustadt, Meiningstadt) 7 U 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Brunn (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 18. März 1376 starb der Gouvernante Adelheid von Savoyen, Gemahlin Ferdinands Maria.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 18. März, 11 Uhr 16 Min. Vorm. Justizminister der Abgeordnetenkammer Advokatenordnung, Gerichtsvollzieherordnung, Strafprozeßgesetzentwurf vorgelegt. Advokatenordnungsentwurf schafft Advokatenausschuß für ganz Bayern, Advokatenkammer für Appellgerichtsbezirke. Disciplinüberweisung an Advokatenkammern. Freigabe der Advokatur ausgenommen an Bezirksgerichten, Handelsgerichten, Appellgerichten.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 17. März. Die „Agence Havas" meldet, sämmtliche katholische Mächte hätten sich dahin geeinigt, keinen außerordentlichen Gesandten zum Concil zu entsenden, aber den bedrohten Civilrechten mittelst der bestehenden Gesetze Achtung zu verschaffen. (Fr. J.)

Politische Nachrichten.

— Dem Vernehmen nach werden auch die Abgeordneten Lucas, Greil, Pfahler und Hafenbrädl demnächst aus dem Klub der Patrioten austreten, und zwar in Folge einer heftigen Scene, deren Veranlassung die neuliche Niederlage des Abgeordneten Lucas in der Finanzdebatte war.

Vermischtes.

— Aus Gulmbach geht dem Bayr. Tagbl. folgende Mittheilung zu: „Zur Berichtigung über den im gestrigen Tagblatt gestandenen Artikel, Auflösung der hies. Schützengesellschaft betreffend, war es allerdings nahe daran, daß die Gesellschaft durch Schreier gesprengt wurde, allein dem Ehrgefühl vieler Mitglieder ist es zu verdanken, daß die seit mehr denn 120 Jahren bestehende Schützengesellschaft nach wie vor fortbesteht und weder das Mo- noch das Immobiliar-Vermögen zum Verkauf kommt." —

— Amberg, 15. März. Soeben wurde Johann Müller, verh. Schmiedgeselle von Hohenburg, wegen Verbrechens des Mordes ꝛc. zum Tode verurtheilt.

§ Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München hat beschlossen, sich als Corporation an Zügen keiner Prozession mehr zu betheiligen und alle Ausgaben für Prozessionen mit Ausnahme der Kosten, welche das Aufstellen von Birkenbäumen am neuen Rathhausbaue veranlaßt, gestrichen.

— In Mainz sind verschiedene Papiere über das Octroi, aus denen sich weitere großartige Unterschleife hätten konstatiren lassen, von den gefälligen Mäusen gefressen worden.

Handel und Verkehr.

§ München, 16. März. Heute Vormittag wurde im Gebäude der k. Staatsschuldentilgungscommission die 8. Verloosung des neuen allgemeinen Anlehens von 1857 à 4½% vorgenommen, welche einen Capitalsbetrag von 165,000 fl. umfaßt. Nach den Bestimmungen des Verloosungsplanes vom 4. März 1863 sind für jede Serie zu 1000 Cataster-Nummern der Obligationen Lit. A. zu 1000 fl. eine Endnummer und für jede Serie zu 1000 Cataster-Nummern der Obligationen Lit. B. zu 500 fl. und Lit C. zu 100 fl. zwei Endnummern zur Ziehung gelangt. Zur Capital-Gattung Lit. A. zu 1000 fl. wurden gezogen: Hauptserie 1 (1—1000) Endnummer 21. Hauptserie 2 (1001—2000) Endnummer 26; 3 50, 4 15, 8 76; Capitalsgattung Lit. B. zu 500 fl.: Hauptserie 1, Endnummern 91, 85; 2 49, 45; 3 76, 40; 4 12, 22; 5 05, 84; 6 21, 90; 7 08, 94; 8 88, 13; Capitalsgattung Lit. C. zu 100 fl.: Hauptserie 1, Endnummern 79, 17; 2 09, 92; 3 29, 82; 4 29, 38; 5 03, 56; 6 60, 09; 7 56, 27; 8 60, 78; 9 49, 54; 10 62, 48; 11 69, 63; 12 92, 07; 13 38, 57; 14 10 53; 15 39, 52; 16 46, 28; 17 22, 97; 18 31, 22; 19 00, 28; 20 48, 46; 21 84, 42; 22 99, 13; 23 54, 69; 24 30, 34. — Die verloosten Obligationen werden vom 1. Juli 1870 anfangend außer Verzinsung gesetzt; mit der baaren Heimzahlung wird sogleich begonnen und hiebei der laufende Zins bis zum Ende des Erhebungsmonats, in keinem Falle aber weiter als bis 30. Juni 1870 vergütet. Eine Wiederanlage der zur Heimzahlung bestimmten Capitalien findet nicht statt.

□ Theater.

16. März. „Frauenkampf", ein 3actiges, fein und pikant angelegtes Lustspiel von dem durch „Das Glas Wasser" hinreichend berühmt gewordenen Dichter Scribe. Frl. Laura Ernst als Gräfin Aurcual bestand ihren Seelenkampf als beschützende und liebende Tante (des Henry von Flavignuel) zugleich mit aller Würde theatralischer Kunst. Elegant und imponirend, mit jener feindurchdachten Weiberlist, — wo Thränen den Triumph und Lächeln die Seelenangst bedeutungsvoll maskiren, trat sie mit dem Baron von Mont-

richard (Hr. Wolf), dem Diplomaten und intriguanten und Polizeihäscher muthvoll in die Schranken des Kampfes und während sie siegreich den Strauß mit ihm, dem Präfecten bestand, überließ sie den Geliebten des Herzens, den jugendlichen Henri (Hr. Merz), — sich selbst bekämpfend und besiegend, ihrer schönen Nebenbuhlerin und liebenswürdigen Nichte (Frl. Elmenreich) und wand sich so den Lorbeer eigner Selbstüberwindung. Der doppelt geliebte und auch zweifach verliebte Henri hat solch einer dankbaren Rolle recht gut genügt.

Dem verehrten Gaste Frl. Ernst, die mit voller Sicherheit der Salondame auftrat, steht ein in seiner tiefsten Weichheit wie höchsten Kraft gleich wohlthuendes und dabei sehr klares Organ zur Seite. Eine von geistreicher Auffassung des Charakters Zeugniß gebende, von trefflicher Modulation gehobene und belebte Accentuirung der Stimme charakterisiren den Vortrag dieser Dame. —

Frl. Elmenreich stand ihrer Tante würdig zur Seite, und der erste Blick zeigte, daß sie ihrer gut studirten Rolle vollkommen Meisterin gewesen. Leonie war recht liebenswürdig und trotz des theilweisen Spiritismus des Characters mit Recht nicht allzuschwärmerisch.

Derlei Stücke bei solcher Besetzung (auch der Herren rollen) werden stets den wahren Kunstfreund und Kenner aufs Beste befriedigen.

Lokales und aus dem Kreise.

§ Schweinfurt, 17. März. Ueber die mehrerwähnte öffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts dahier vom Gestrigen gegen Pfarrer Trunk von Baunach wegen Majestätsbeleidigung berichten wir noch Folgendes: Vorsitzender: Hr. Bez. Ger. Rath Braungart, Beisitzer: die HH. B.-G.-Assessoren Dr. Höhn und Stengel; I. Staatsanw. Hr. Donle. Leute aus allen Ständen füllten den Sitzungssaal, wie noch niemals seit dessen Bestehen. Der Beschuldigte war aus naheliegenden Gründen ohne Vertheidiger erschienen und stellte nach Verlesung des Verweisungserkenntnisses die ihm zur Last gelegten Aeußerungen in Abrede. Der Anstand erlaubt es nicht, den Wortlaut der inkriminirten Aeußerungen hier wiederzugeben. Es möge im Allgemeinen die Andeutung genügen, daß dem Beschuldigten zur Last gelegt ist, seit dem Jahre 1866 bei verschiedenen Gelegenheiten, welche die Anklage gar nicht alle umfassen konnte, im Pfarrhause, bei Begegnung mit Bekannten und insbesondere bei der Casinogesellschaft zu Baunach, deren Mitglied er war, gegen Se. Maj. den König und gegen Ihre Majestät die Königin-Mutter — als preußische Prinzessin — Ausdrücke gebraucht zu haben, welche die Majestäten nicht nur beschimpften, ihnen verächtliche Handlungen beimaßen, sondern auch die Königin-Mutter insbesondere des Landesverraths, unsittlicher Handlungen u. s. w. bezichtigte und ihre Frauenwürde in empörender Weise angriff; dabei drehte es sich um Worte, welche man im Munde eines Gebildeten nicht für möglich halten sollte. Ungefähr 17 dergleichen Ausfälle gegen Se. Majestät und die Königin-Mutter führt das Verweisungserkenntniß auf und dieselben wurden auch von den vernommenen 14 Belastungszeugen im Wesentlichen bestätigt und dadurch, daß einige der Zeit nach zusammenfielen, auf 6 Beleidigungen Sr. Majestät und 8 Beschimpfungen der Königin-Mutter reduzirt. Aus dem bereits angegebenen Grunde kann auf die einzelnen Zeugenaussagen nicht speziell eingegangen werden. Nur das sei hervorgehoben, daß die Mehrzahl der Belastungszeugen, unter diesen zwei Standesgenossen und frühere Kapläne des Beschuldigten, ihre in der Voruntersuchung gemachten Angaben so entschieden und bestimmt wiederholten, daß der Widerspruch des Beschuldigten verstummen mußte. Als neu wurde in der Sitzung auch noch von den Zeugen erwähnt, daß bei den einzelnen inkriminirten Aeußerungen hie und da auch die Regierung im Allgemeinen und die Minister nach Gelegenheit nicht verschont blieben und daß der Beschuldigte Jahre lang aus dem allgemein üblichen Kirchengebete absichtlich die Worte weggelassen hat: „Gott segne unsern allergnädigsten König Ludwig II. und sein ganzes königliches Haus", ein Beweis für den Patriotismus (!) des Beschuldigten, welcher sich damit entschuldigte, daß im Gebet noch die Bitte für Obrigkeiten und Regenten vorkomme. Die Entlastungszeugen vermochten bei dieser Sachlage die mißliche Situation des Beschuldigten nicht zu ändern und beschränkte sich der Entlastungsbeweis im Wesentlichen darauf, die zwischen dem Beschuldigten und einigen Zeugen bestehende Abneigung zu beweisen und aus zwei Thatsachen die patriotische Gesinnung des Beschuldigten zu constatiren. Derselbe berief sich nämlich darauf, daß er so ziemlich zu der Zeit, da er im Casino den König beschimpft hatte, unter „Bürgern" von Baunach auf denselben einen Toast ausbrachte, und daß er im Sommer v. Jrs. eine Predigt über das Evangelium vom Zinsgroschen gehalten, worin er zum Gehorsam gegen die Obrigkeit ermahnt habe. Nach Vernehmung der Zeugen wurden noch die für den Beschuldigten nicht sehr schmeichelhaften Leumundserhebungen bekannt gegeben und hiermit schloß die vormittägige Sitzung. Nachmittags 3 Uhr begann unter noch stärkerem Andrang des Publikums das Plaidoyer. Der Hr. Staatsanwalt führte die Anklage im Sinne des Verweisungs-Erkenntnisses durch, zeigte, daß 6 Majestätsbeleidigungen und 8 Schmähungen Ihrer Maj. der Königin-Mutter erwiesen seien, abgesehen von anderen Vorfällen, bei denen die Beleidigungen dem Wortlaute nach nicht mehr zu constatiren waren, daß der Beschuldigte es systematisch darauf angelegt zu haben scheine, soviel an ihm gelegen, das Ansehen des Königs und der Regierung zu untergraben, daß der Beschuldigte die Quelle der traurigen zu Baunach bestehenden Zerwürfnisse sei, und daß er Krieg statt Frieden in seiner Gemeinde gestiftet. Mit Rücksicht auf die Zahl und Schwere der Beleidigungen, deren langjährige Fortsetzung, die Stellung und Bildung des Beschuldigten beantragte der Hr. Staatsanwalt gegen denselben 2jährige auf einer Festung zu erstehende Gefängnißstrafe und Verurtheilung in sämmtliche Kosten. Der Beschuldigte, welcher sich wider Erwarten Vieler während der ganzen Sitzung in sehr ruhiger und angemessener Weise benommen hatte, führte in gleicher Weise seine Vertheidigung. Selbstverständlich konnte derselbe in der Hauptsache der Anklage nicht mit Erfolg entgegentreten, sondern gestand bezüglich mehrerer Aeußerungen selbst zu, überwiesen zu sein. Bei anderen machte er geltend, daß er blos von Gerüchten gesprochen und von den Zeugen möglicherweise mißverstanden worden sei. Auch suchte er sich gegen den Inhalt des Leumundszeugnisses, gegen die Deposition des einen Kaplans, sowie dagegen zu verwahren, daß mit ihm der Unfriede in Baunach eingezogen sei. Bezüglich der Strafausmessung führte der Beschuldigte in geschickter Weise sein Temperament, die Aufregung im Jahre 1866 und z. B. der verschiedenen Wahlen, in denen sich Mancher vergessen habe, zu seinen Gunsten an. Nach kurzer Replik und Duplik wurde die Sitzung geschlossen und die Verkündigung des Urtheils auf Montag Abend 5 Uhr festgesetzt.

— Auswärts getraut: In Teplitz Hr. Adolph Preger (von hier), Fabrikdirector in Kosten bei Teplitz und Fräul. Maria Berthold, med. Dr. Tochter aus Teplitz.

* Als Landräthe wurden gewählt: im Bezirksamtssprengel Neustadt a. S. Herr Bürgermeister Reichert in Neustadt a. S. (mit 31 gegen 20 Stimmen) und als Ersatzmann Hr. Bürgermeister Deutsch in Bischofsheim, im Bezirksamtssprengel Mellrichstadt Herr Kaufmann Morelli in Mellrichstadt, im Bezirksamtssprengel Kitzingen Hr. Appellrath Dr. Lippert und als Ersatzmann Herr

Bürgermeister Beck von Seßwitz, ferner im Bezirksamtsprengel Würzburg Hr. Gutsbesitzer J. Stumpf von Erbachshof und als Ersatzmann Herr Bürgermeister Kuhn von Burggrumbach, in Volkach Herr Dr. Keller von Sommerach und als Ersatzmann Hr. Bürgermeister Herbig zu Prosselsheim, in Kissingen Hr. Oec. Johann Worper von Kleinbrach, als Ersatzmann Hr. Carl Mich. Erhard, Oekonom von Rannungen, in Hofheim Hr. Bürgermeister Aug. Schmitt von Oltmann, als Ersatzmann Hr. Jos. Aumüller von Prölsdorf, für Amorbach-Miltenberg Hr. Bürgermstr. und Apoth. Schirmer von Miltenberg, als Ersatzmann Hr. Mag.-Rth. und Apoth Schwarzmann in Amorbach; für Alzenau-Schöllkrippen Hr. Kaufm. Edarius von Schöllkrippen, Hr. Oekon. Nik. Polz von Wasserlos als Ersatzmann; für Aschaffenburg Hr. Bgrmstr Braun von Straßbessenbach; für Lohr-Karlstein Hr. Oekonom Steigerwald von Billingshausen, Hr. Bgrmstr. Keßler von Lohr als Ersatzmann.

— Kissingen, 14. März. Trotz des etwas kalten Morgens war der heutige Viehmarkt ziemlich betrieben und sind die Preise des Rindviehes im fortwährenden Steigen begriffen. Namentlich sind es schöne junge, hochträchtige Kühe, die am Meisten gesucht werden. Auch Schlachtvieh jeder Qualität wird beständig begehrt und zu guten Preisen bezahlt. Auf dem Schweinemarkt fanden sich meistens sogen. Herbstläufer; Mutter- und Mast-, sowie auch Saugschweine waren weniger vertreten. Erstere kosteten von 11—15 fl. per Stück, Mutterschweine per Stück 40 fl. im Durchschnitt, Mastschweine 30—35 fl. per Ctr. und Saugferkel 10—15 fl. das Paar. — Im Allgemeinen war der Handel lebhaft.

Brückenau, 16. März. Bei der heute vorgenommenen Landrathswahl für die Distrikte Brückenau und Gemünden wurde Frhr. Reinhard v. Thüngen auf Zeitlofs zum Landrath gewählt. — Von allen Nachrichten über den Bau der Eisenbahnlinie Kissingen-Brückenau-Jossa, wie sie von verschiedenen Blättern in der letzten Zeit gebracht wurden, ist nur die eine sicher verbürgt, daß ein Frankfurter Haus dem hiesigen Comite ein Schreiben zukommen ließ mit der Erklärung, den Bau der betreffenden Linie, eventuell Geinkausen-Brückenau Kissingen, gegen 4½ Proz. Zinsgarantie von Seiten des Staats unternehmen zu wollen. Abgeordneter Hauck wird sich die Vertretung der Eingabe in der Kammer aneignen.

— (Die Strohfiedern.) In Nr. 5 der Ztg. für Feuerlöschwesen findet sich eine Zusammenstellung der Bedachungsarten der Privatgebäude in Bayern, nach welcher Unterfranken nur mit 1302 strohbedeckten Gebäuden aufgeführt ist und im Hinblicke auf das Vorkommen solcher feuergefährlicher Bedachungen in den übrigen Regierungsbezirken des diesseitigen Bayern somit als der wenigst feuergefährliche Bezirk in dieser Richtung sich herausstellt. Dies letztgenannte Verhältniß ist aber nur scheinbar und gehört Unterfranken keineswegs in Bezug auf seine Gebäudedeckungsart zu den feuersichern, sondern gerade in dieser Beziehung zu den feuerunsichersten Bezirken. Es ist nämlich in Unterfranken eine äußerst feuergefährliche Dedungsart verbreitet, welche darin besteht, daß Strohfiedern als Unterlage an den Fugen der Steinziegel angebracht sind, wodurch die Dachflächen im Innern der Gebäude ein förmliches Strohdach bilden und zugleich diese Strohfiedern allenthalben an den Fugen der Steinziegel nach Außen zu Tage liegen. Bedenkt man nun, daß das hiezu verwendete Stroh im Innern der Gebäude gegen alle meteoren Einflüsse, als Regen, Schnee, Thau ꝛc. geschützt ist, somit durch die Jahr aus Jahr ein auf die Dachfläche fallenden Sonnenstrahlen ganz ausgetrocknet wird, so ist die Gefahr der höchst intensiven Entzündbarkeit des zu solchen Dachungen verwendeten Strohes und die große Feuergefährlichkeit, welche diese Dachungsart, selbst den gewöhnlichen nach Außen auf Verschaalung und Lehmschlag liegenden Strohdachungen gegenüber, darbietet, leicht in die Augen springend. Bedenkt man noch die sehr häufig auf dem platten Lande vorhandenen fehlerhaft gefügten und schadhaften Kamine in solchen Dachböden, an denen die Strohfiedern unmittelbar anliegen, bedenkt man ferner, daß nahezu alle Kamine in Unterfranken mit sehr wenig Ausnahmen nur von stehenden, kaum 2" dicken Backsteinen errichtet und nur auf dem Gebälke fundirt sind und daß ferner diese Kamine in Folge des Einschlagens des Gebälkes sehr häufig zerrissen werden, so bedarf es kaum eines weiteren Beweises für die außerordentliche Feuergefährlichkeit, wie sie in einem großen, ja vielleicht dem größten Theile Unterfrankens zur Zeit noch besteht. Daß diese eben bezeichnete Dachungsart für die weitere Verbreitung eines entstandenen Feuers gleichfalls von der größten Gefahr ist, bedarf wohl keiner weitern Erwähnung. Die großen Brände von Schonungen, Zellingen, Geldersheim ꝛc. haben am deutlichsten die Folgen der Gefährlichkeit dieser Dachungsart in letzterer Beziehung zur Genüge entnehmen lassen. Eine vorgeschlagene Minderung der Feuergefährlichkeit dieser Eindeckungsart, durch Eintauchen des hiezu verwendeten Strohes in Lehmbrei oder Mistjauche hat sich aus leicht begreiflichen Gründen nicht bewährt, da wohl kein chemisch nachweisbarer Grund sich für eine, auch nur theilweise zu erreichende Minderung der Entzündlichkeit des auf solche Art behandelten Strohes aufbringen läßt.

— Getreidebericht aus Kitzingen, Marktsteft, Marktbreit, Ochsenfurt, 16. März. In Folge der kalten Nächte ward nach Getreide mehr gefragt und wurde für Weizen 18¼ — 18½ fl., Kern 17½ fl., Korn 13⅓ — ⅔ fl., Gerste 13½ — 14½ fl., Haber 8 — 8¼ fl., Erbsen 14—18 fl., Wicken 15 fl., Luzerner Kleesamen 30—33 fl. bezahlt.

— Im Steinbruch zu Aholzhausen wurde am 15. d. ein Arbeiter erschlagen.

— In der vorgestrigen Versammlung des liberalen Bürgervereins in Würzburg wurde von Hrn. Bürgermeister Dr. Zürn ein Vortrag über die Gesetzesvorlage „Errichtung einer Bürgerwehr betr." gehalten, worauf der Beschluß gefaßt wurde, an die HH. Abg. Kolb, Edel und Gerstner ein Schreiben Namens der Mitglieder dieses Vereins zu richten, in welchem sie um Verwerfung der Gesetzesvorlage gebeten werden. (W. J.)

— Lohr, 17. März. Am Dienstag, den 15. ds., fand unter Betheiligung sämmtlicher Corporationen die Eröffnung des neuen Hospitals in feierlicher Weise statt. Die Feier begann um 10 Uhr mit einem Gottesdienste in der Hospitalkirche; hieran schloß sich eine Ansprache des Bürgermeisters Keßler über die Entstehung und die Bedeutung des Hospitals, wornach die innere Einrichtung des neuen Hospitals von der Versammlung in Augenschein genommen wurde. Die Feier, welche durch die Gegenwart des k. Bezirksamtmanns und Regierungsrathes Hrn. Nickels, sodann des k. Kreisbaubeamten Hrn. Reuß, des Schöpfers des Hospital-Gebäudes, verherrlicht wurde, endete mit einem Diner im Gasthause zur Krone, und wird gewiß lange jedem Theilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben.

— Aschaffenburg, 17. März. Nachdem vor einiger Zeit die Idee aufgetaucht war, im Laufe dieses Jahres eine Industrie und Gewerbe-Ausstellung in hiesiger Stadt ins Leben zu rufen, nähert sich dieselbe insofern der Verwirklichung, als bis jetzt schon über 100 hiesige Industrielle ihre Betheiligung durch Unterschrift bekräftigt haben. (Asch. Z.)

* Zum Bau der kath. Kirche in Schellenberg wurde eine Kollekte in sämmtlichen kathol. Kirchen (mit Ausnahme jener in der Pfalz) bewilligt. — Der k. Tischtitulant Priester Joh. Scheder, Verweser der kathol. Pfarrei Weilbach, erhielt auf diese Pfarrei die landesherrliche Bestätigung.

— Der Forstpraktikant Emil Grod von Lohr wurde vom 1. April l. J. an zum k. Forstgehilfen in Teisendorf, k. Forstamts Reichenhall ernannt.

— Dienstesnachrichten der kgl. Verkehrsanstalten.

Digitized by Google

Ernannt wurden: zum Eisenbahnassistenten Hugo Wachs in Aschaffenburg; zu Amtsgehilfen die Aspiranten Joh. Bapt. Baldauf in Aschaffenburg, Gg. Klier in Partenstein; zum Eisenbahnkondukteur der Packer Joh. Wendler in Würzburg auf Ansuchen; zum Eisenbahnpacker der Stationsdiener Joh. Rummel in Würzburg; zum Locomotivführer 2. Cl. der Werkstättearbeiter Jak. Herrhammer in Würzburg; zum Stationsdiener in Kitzingen der Militärbewerber Mich. Wemmer; zum Wagenwärtergehilfen in Würzburg der Locomotivheizer Heinrich Wolfrum. Versetzt wurden: der Eisenbahnassistent Anton Klein von Aschaffenburg nach Nürnberg; der Wagenwärter Johann Dürrschmidt von Nürnberg nach Würzburg, die Wagenwärtergehilfen Jobst Kauz, Jos. Dirndörfer und Jak. Schmidt von Nürnberg nach Würzburg.

Ankündigungen.

Naturwissenschaftl. Verein.

Samstag den 19. März **Vortrag.** Einiges über das gegenwärtige sichtbare Zodiakallicht. (Prof. Voz). — Dann Betrachtungen über das Eis. (Dr. Schilling.)

Der Vorstand.

Morgen Musikkränzchen.

Dem Fräulein **M. St.** aus **R.....g** zu ihrem 18. Geburtsfeste die herzlichste Gratulation.

H. M.

Dem schönen blondgelockten **Joseph,** Betriebsarbeiter auf der Bahn, wünsch' ich zu seinem hohen Namensfest ein dreifach donnerndes Hoch! Galt da guckste, Würzburger Gärtner.

Herzliche Bitte!

Die Frau eines armen Arbeiters hat vergangene Nacht Zwillinge geboren; sie bittet menschenfreundliche Wohlthäter um Unterstützung Nr. 137, Judengasse.

Zahnarzt Steyerer
von München

Wohnt im Gasthof zur Krone, Zimmer Nr. 14 und 17, zweiten Stock.

Aufenthalt bis Montag.

Lilionese. das einzig bewährte **Schönheitsmittel,** findet täglich noch mehr Anerkennung. Alle Falten und Hautunreinigkeiten, verschwinden in 14 Tagen; nur allein ächt im **Chemischen Laboratorium** von Adolph Conrad in Cassel a. R. und durch Herrn **Gg Strohmenger** in **Schweinfurt** zu beziehen.

Garantie für Wirkung!

Schifffahrts-Anzeige.

Freitag und **Samstag** diese Woche ladet die **Ordinary** nach **Bamberg, Nürnberg** und **Regensburg** ein.

3 Buchhalter, 4 Reisende, 2 Comptoiristen, 3 Magazinier, 5 Commis, 3 Verkäuferinnen werden gleich placirt durch das Emerkantil. Bureau von **C. Erler** in Dresden, Wilsdr. 13.

Most die Maas 12 kr. bei

Buttner **Andreas Hautsch.**

Ein freundliches **Zimmer** mit Küche ist mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen. Näh in der Exped.

Danksagung.

Allen Denen, welche bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Kugler

derselben die letzte Ehre erzeigten, hiemit unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Zu gefälligen Aufträgen in

Beichtzetteln

empfiehlt sich die

Morich'sche Buchdruckerei

in Schweinfurt.

Armstärker, Augendouche, Brusthütchen, Beißringe, Badespeculum, Catheder, Eisbeutel, Fontanellbinden, Fingerüberzüge, Gummileinwand zu **Bettreinlagen, Gummistrümpfe,** u **Binden** gegen **Varices** und **angeschwollene Beine, Geradehalter** gegen das **Schiefhalten** des **Oberkörpers, Gummischläuche, Hühneraugenpflaster Leibbinden** für **Schwangere, Milchpumpen, Mutterkränze & Rohre, Nabelbandagen, Spritzen & Apparate** zum **Selbstklystiren, Pessarien, Raisenrinale, Respiratoren, vulkanisirte Saugestöpsel, Suspensorien, Stechbecken, Wasserkissen** ꝛc. ꝛc. empfiehlt

Philipp Belschner,

Brückengasse.

Dr. Thiel's Malzextract,

bestes Mittel gegen Husten,

sowie

Kindernahrung,

vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.

Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets **frisch** vorräthig

Adlerapotheke.

Anzeige.

Aus dem Schulgarten zu **Oberndorf** können in diesem Frühlinge circa 50 Stück **hochstämmige Aepfel- und Birnbäume** abgegeben werden. —

Zu verkaufen:

ein unterhaltener **viersitziger Glaswagen;** ganz neue leichte **Pferdegeschirre.**

Näheres in der Expedition.

Gesucht werden gegen guten Lohn zwei solide **Arbeiter** bei

C. Friedr. Link, Herrenkleidermacher, Spitalstraße.

Auf dem Wege nach Sennfeld wurde ein **Batisttaschentuch** verloren, das man gegen Erkenntlichkeit in der Exped. abzugeben bittet.

Eine **Guitarre** kauft; wer sagt die Exped. d. Bl

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 353 —356.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 66.

Freitag den 18. März 1870.

§ Die Administration der Bürgerwehr.

(Schluß.)

Die Bürgerwehr genießt folgende Auszeichnungen: 1) Die für die bewaffnete Macht geltenden Bestimmungen über Ehrenbezeugungen finden auch auf die in der vorgeschriebenen Uniform — einzeln oder in geschlossenen Abtheilungen — erscheinenden Angehörigen der Bürgerwehr sowohl unter sich als auch gegenüber den Angehörigen und Abtheilungen der bewaffneten Macht gleichmäßige Anwendung; 2) die Bürgerwehr hat das Recht, dort, wo mindestens ein Bataillon besteht, eine königl. Fahne zu führen; 3) ihrem Offiziercorps ist die Theilnahme an feierlichen Aufzügen, bei welchen die Behörden in Uniform erscheinen, gestattet; 4) den activen Mitgliedern der Bürgerwehr, dann Denjenigen, welche aus der Bürgerwehr älterer Ordnung unter Gestattung des Fortragens der Uniform ihrer Chargen ausgetreten sind, gebührt die Ehre des militärischen Begräbnisses.

Die Disciplinarvorschriften für die Bürgerwehr und das bei deren Vollzug einzuhaltende Verfahren werden mit Beachtung nachstehender Bestimmungen durch Verordnung festgesetzt. Als Disciplinarstrafen sind zulässig: 1) Verweis, 2) Geldstrafe bis zu 50 fl., 3) Arrest bis zu 14 Tagen, welcher bei Unteroffizieren und Wehrmännern nach Maßgabe des Art. 21 des Strafgesetzbuches geschärft werden kann, 4) zeitweise oder gänzliche Degradation bei Unteroffizieren, Entlassung oder Enthebung von der Charge bei Offizieren und ihnen gleichstehenden Militärbeamten, 5) Ausschließung von der Bürgerwehr mit Vorbehalt der Reluition. Die Befugniß zur Disciplinarbestrafung kann den commandirenden Offizieren lediglich für Verweis, einfachen Arrest bis zu 3 Tagen und 10 fl. Geldstrafe eingeräumt werden. Zur Erkennung höherer Strafen kann nur ein Disciplinarrath als befugt erkannt werden, der zugleich die letzte Berufungsinstanz bildet. Die Entlassung von Offizieren und Militärbeamten, sowie deren Enthebung von der Charge erfordert überdies zum Vollzuge die Bestätigung des Königs. Die Stadt- und Platzcommandanten sind bei beharrlicher Renitenz eines ihnen untergebenen Bürgerwehr-Commandanten berechtigt, denselben nach Umständen provisorisch vom Dienste zu suspendiren. Von letzterer Verfügung ist dessen unmittelbar vorgesetzter Dienstesstelle behufs weiterer Maßnahme sofort Anzeige zu erstatten. Der Disciplinarrath besteht unter dem Vorsitze des Vorstandes der Distriktspolizeibehörde (Bürgermeisters, Bezirksammanns): 1) aus dem betreffenden Abtheilungs-Commandanten der Bürgerwehr des Ortes, 2) aus 2 Stabs- oder Oberoffizieren der Bürgerwehr, 3) aus 2 Unteroffizieren von derselben, 4) aus einem Auditor. Die beisitzenden Stabs- oder Oberoffiziere und Unteroffiziere werden jeweils auf die Dauer von 6 Jahren in gleicher Zahl von der Gemeindeverwaltung gewählt und die Theilnahme der Gewählten an den einzelnen Sitzungen durch das Loos bestimmt, wobei die etwa Betheiligten von der Verloosung ausgeschlossen bleiben. Der Auditor wird von dem Vorsitzenden bestimmt. Ist ein Auditor nicht vorhanden oder nicht verfügbar, so kann auch ein rechtsk. Magistratsrath oder ein Landgerichts- oder Bezirksamtsassessor mit der Funktion betraut werden. Ein Abtheilungs-Commandant, gegen dessen Verfügung an den Disciplinarrath Berufung ergriffen ist, kann bei der betreffenden Sitzung nicht funktioniren. An die Stelle des Abtheilungs-Commandanten tritt in solchem Falle der ihm an Rang und Dienstalter zunächst stehende Offizier der betreffenden Bürgerwehrabtheilung. Gegen die erstinstanziellen Entscheidungen des Disciplinarrathes findet Berufung an den Oberdisciplinarrath statt. Derselbe besteht für jeden Regierungsbezirk unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten oder seines Stellvertreters 1) aus dem Kreisinspektor, 2) aus 3 Kollegialmitgliedern der Kreisregierung, K. d. J., 3) aus 2 vom Vorsitzenden bestimmten Stabs- oder Oberoffizieren der Bürgerwehr. Wenn die Bürgerwehr einer Gemeinde zu wenig zahlreich ist, um die Bildung des Disciplinarrathes möglich zu machen, so wird für dieselbe ein benachbarter, vorschriftsmäßig constituirter Disciplinarrath vom Oberdisciplinarrath in ständiger Weise bestimmt und als zuständig erklärt. Eine solche Delegation eines benachbarten Disciplinarrathes durch den Oberdisciplinarrath findet im einzelnen Falle in vorübergehender Weise statt, wenn 1) gegen den Abtheilungs-Commandanten der Bürgerwehr einer Gemeinde selbst eine Disciplinaruntersuchung anhängig ist, 2) wenn von den durch das Loos zu bestimmenden Mitgliedern des Disciplinarrathes so viele bei der betreffenden Untersuchung betheiligt sind, daß die vollständige Constituirung des Disciplinarrathes nicht mehr möglich ist.

Der Oberdisciplinarrath sowie die Disciplinarräthe als 2. Instanz können den erstinstanziellen Beschluß bestätigen oder ändern, mildern oder schärfen, auch bei vollständig unbegründeten Recursen eine Succumbenzstrafe bis zu 25 fl. erkennen. Die im Disciplinarwege erkannten Geld- und Succumbenzstrafen fließen in die für die Bedürfnisse der Bürgerwehr gebildete besondere Gemeindekasse. Für die Herstellung der nöthigen Arrestlokalitäten und für das Profosenpersonal hat die Gemeinde zu sorgen. Das Verfahren in Disciplinarsachen ist tax- und stempelfrei. Ueber die Tragung etwaiger Baarauslagen wird mit der Hauptsache entschieden. Ist kein Verurtheilter da, welchem dieselben überbürdet werden könnten, so obliegt die Tragung der besondern Gemeindekasse des Ortes, welchem die Bürgerwehr angehört, gegen deren Mitglieder die Untersuchung stattgefunden hat.

Politische Nachrichten.

§ München, 16. März. In der heutigen Sitzung des Staatsraths, welche unter dem Vorsitz des Prinzen Luitpold abgehalten wurde, gelangte die Advokatenordnung, dann ein vom Justizministerium in Folge des Antrags der Notariatskammer von Schwaben ausgearbeiteter Gesetzentwurf über die Aenderung einiger civilrechtlicher Bestimmungen hinsichtlich der Uebernahme fremder Verbindlichkeiten; endlich der vom Kriegsministerium eingebrachte Nachweis über den Militär-Wittwen- und Waisen- und Invaliden-Fonds zur Berathung. Die Sitzung war von ungewöhnlich langer Dauer. — Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten tritt heute Abends, nachdem derselbe weitere Aufschlüsse vom Kriegsministerium verlangt und erhalten hat, wiederholt in Berathung über den postulirten außerordent-

lichen Militärkredit von 2,791,396 fl. für Ausrüstungsbedürfnisse, Garnisonsneubauten und Festungsdotationen und für den Mehrbedarf wegen des höheren Standes an Offizieren und Mannschaften. Der vergangenen Samstag mit 5 gegen 4 Stimmen angenommene Antrag auf Vertagung der Beschlußfassung über den Gesetzentwurf bis zur Budgetberathung soll redressirt werden und nunmehr eine definitive Beschlußfassung erfolgen.

— Eine Münchener Correspondenz der Augsburger Abendzeitung sagt: Der Gesetzentwurf über die Errichtung einer neuen Bürgerwehr erfreut sich allgemeiner Antipathie. Wir haben heute Mittheilungen von Abgeordneten vernommen, welche dahin gehen, daß nicht 10 Abgeordnete für die in diesem Entwurfe festgehaltenen Prinzipien sich aussprechen. Man wundert sich allgemein, wie die Regierung eine Vorlage bringen konnte, welche, wenn sie zum Gesetze erhoben würde, das Land neuerdings mit einer Art Landwehr beglücken und sich in der Hauptsache von dem früheren Institute nur in so weit unterscheiden würde, daß künftighin die Landwehr lokalisirt wäre.

— Der neue Ministerpräsident Graf Bray empfing das diplomatische Corps. Er versicherte demselben, Bayern werde die Autonomie des Landes zu wahren wissen.

Vermischtes.

— München. Der Ausschank des Salvatorsbiers im Zacherlkeller am Rockherberg beginnt heuer am 19. März.

— München. Der Abg. Bucher läßt durch sein Organ seinen Austritt aus dem patriotischen Klub dahin erklären, daß er sich freie Hand bei seiner Stellung zu der Presse dem Klub gegenüber wahren wolle.

— Aus dem obern bayerischen Walde wird berichtet, daß Schneefall und Sturm in den letzten Tagen von der Art war, daß die Communikation des Fuhrwerkes unterbrochen wurde.

— Stuttgart, 6. März. Die Blattern herrschen bei uns im hohen Maße, man berechnet die Ergriffenen auf 5000. Daß demnach Alles läuft sich impfen zu lassen, ist selbstverständlich, sagt ja doch Rittinger in seiner Schrift „Der Sieg wider die Impfung" ꝛc. 1867 schon: „Als im Jahre 1863—1865 die sechste und bis jetzt größte Pockenepidemie in Würtemberg grassirte, da flohen alle meine ärztlichen Freunde, sie impften, ließen impfen, impften sich selbst." Die Soldaten sind überflüssig, wenn's keinen Krieg gibt, und wider die Impfung mag man schelten, wenn's keine Blattern gibt. Wenn aber die Blattern kommen, dann schreit man nach der Impfung, und wir haben nicht einmal Blattern, von denen viel Aufhebens zu machen; die Sterblichkeit beträgt bisher nur 1 Prozent der Befallenen. Ganz natürlich: bei uns ist Alles wenigstens einmal geimpft, während z. B. in Paris, wo die Kuhpockenimpfung nicht gesetzlich eingeführt ist, die Sterblichkeit in der gegenwärtigen Epidemie sehr bedeutend ist und ganz nahe der vor Einführung der Impfung durchschnittlichen Sterblichkeit von 33 Proz. kömmt.
(Aerztl. Int.-Bl.)

— Am 10. d. ist in Leipzig der berühmte Musiker Ignaz Moscheles, Professor am dortigen Konservatorium, verschieden.

— Am Freitag wurde über dem Thorweg des Hauses Königsgraben 10 zu Berlin eine Marmortafel befestigt, welche in vergoldeten Buchstaben die Inschrift trägt: „Lessing dichtete hier Minna von Barnhelm 1765. Der Verein für die Geschichte Berlins 1870."

— In Konstantinopel ist am 20. Februar die neue türkische Universität eingeweiht worden, die den Titel „Sitz der Wissenschaften" führt, an der aber zunächst nur die Unterrichtsgegenstände unserer unteren Gymnasialklassen gelehrt werden dürften. Sie soll eine Schule für Unterbeamte in den Provinzen sein, die sich bisher nur aus Stallknechten und Köchen des Paschas rekrutirten.

Handel und Verkehr.

— Nach dem soeben ausgegebenen 34. Rechenschaftsbericht der Verwaltung der bayer. Hypotheken- und Wechselbank pro 1869 ist der Kassenverkehr bei der Hauptbank und deren drei Filialen von 134 Millionen auf 172 Millionen, sohin um 38 Millionen Gulden gestiegen; das Jahreserträgniß, welches im Jahre 1867 39 fl. und 1868 40 fl. betragen hat, hat sich im Jahre 1869 auf 43 fl. erhöht. (Dieser Rechenschaftsbericht steht Interessenten in unserer Expedition recht gern zu Diensten. Redaktion.)

— Bamberg, 15. März. Der zweite Fastenviehmarkt war außerordentlich stark befahren und machte sich eine sehr rege Kauflust bemerkbar. Die Preise zogen wenig an. Von fremden Geschäftsleuten wurden beiläufig 300 Stück schwere Gangochsen gekauft. Die Preise schwankten zwischen 36 und 45 Karolin.

§ Mit dem 1. Mai 1870 endigen die den 4½prozentigen Eisenbahn-Obligationen auf den Inhaber und auf Namen vom Jahre 1852 beigegebenen ganzjährigen Zinsabschnitte (Coupon) und es hat daher die Verabfolgung neuer Zinscoupons stattzufinden, in welcher Beziehung von der k. Staatsschuldentilgungs-Commission die näheren Vorschriften erlassen wurden. Die Verabfolgung der neuen Couponsbogen kann nach Wunsch der Gläubiger auch durch die k. Rentämter vermittelt werden.

Lokales und aus dem Kreise.

rk. Wie uns durch die Presse bekannt wurde, so sollen wir in kürzester Zeit, trotz der am 1. Jan. d. J. erfolgten feierlichen Beerdigung der Landwehr älterer Ordnung, mit einem Duplicat derselben — „der Bürgerwehr" — beglückt werden. Der uns vorliegende Entwurf des desfallsigen Gesetzes verspricht uns die verschwundenen und so viel bewundert gewordenen Erscheinungen der Landwehr älterer Ordnung, wie Parade, Transporte in Kriegsfällen, Inspectionen ꝛc., im verjüngten und herrlicheren Maßstabe vorzuführen, wobei das obligate „Tschineratabumm" gewiß nicht fehlen wird. In diesem Gesetzentwurf finden wir auch die Bestimmung, daß alle Diejenigen, welche in einer von der k. Kreisregierung genehmigten Feuerwehr, bezw. bei einer technischen Abtheilung derselben sich befinden, von dem Dienste der künftigen Bürgerwehr befreit sind. Für den Fall nun, was übrigens kaum zu bezweifeln, das beregte Bürgerwehrgesetz in Leben treten wird, wäre durch die vorangezogene Bestimmung vielen jungen Bürgern Gelegenheit gegeben, zwischen der Muskete eines Bürgerwehrmannes und dem Dienste eines Feuerwehrmannes beim Steigercorps, welch Letzteres unbestrittenermaßen zu einer technischen Abtheilung unserer Feuerwehr zählt, die Wahl zu treffen und wird auch hier bei näherer Prüfung und bei Vergleichung der beiderseitigen dienstlichen Verrichtungen diese Wahl nicht schwer fallen, vielmehr jeder junge Mann, der sich nur einigermaßen zum Steiger berufen fühlt, nicht unterlassen, dem Steigercorps beizutreten und sich als Mitglied desselben im edlen Dienste der Nächstenliebe zu üben, statt in Zukunft als wohluniformirter Bürgerwehrmann bei von Periode zu Periode vorgenommenen „Streifen" ein Aergerniß der Jagdpächter zu werden. Wir wünschen daher, daß es nur dieser kurzen Worte und Anregung bedürfe, um einen recht zahlreichen Eintritt zum Steigercorps zu erzielen, wobei wir noch schließlich bemerken, daß desfallsige Anmeldungen von allen Chargirten und Mitgliedern des Corps entgegengenommen werden.

— Hr. Dr. W. Studemund, ordentlicher Professor der klassischen Philologie an der Universität Würzburg, hat einen Ruf an die Universität Greifswald erhalten.

Ankündigungen.

Schwarze

Seidenzeuge,

als:

Tafft-Lüstrine,
„ Croisé,
Cachemir,
Levantin,
Ottomane,
Gros de faille,
„ „ Velour.

} Garantie, neues Schwarz billige Preise.

Louis Voit.

Gemalte

Fenster-Rouleaux

in größter Auswahl
von 36 kr. pr. Stück an, empfiehlt
Gustav Stürmer.

!! Getreide-Presshefe !!

Von anerkannt vorzüglicher Qualität, rein und unverfälscht, das Zollpfund à 30 kr., bei größerer Abnahme franco empfiehlt die **Preßhefen- & Spiritus-Fabrik** von **Karl Jank** in **München,** Rumfordstraße Nr. 5.

Den **1.** April 1870.
Serien- und Gewinnziehung der
Mailänder 45-Frs.-Loose
Haupttreffer Frcs. 100,000, 20,000, 1000, etc. etc.
Obige **Loose** sind zu kaufen oder zu miethen bei
August Lehnstädt,
Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse, Nro. 226.

Erste Norddeutsche
Actien-Ale- und Porter-Brauerei
Hemeling bei Bremen.

Wir beabsichtigen den **Alleinverkauf** unserer englischen Biere (**Pale Ale** und **Porter**) auf Fässern und Flaschen für
Schweinfurt
einem thätigen Agenten mit guten Referenzen zu übertragen.

Die Direktion.

In Nr. 499 ist ein Acker **Baumfeld** auf der Hardt mit schönen tragbaren Obstbäumen zu verkaufen.

Ausschreiben.

Im Auftrage des k. Stadtgerichts dahier versteigere ich am

Dienstag den 5. April ds. Js.
Nachm. 2 Uhr

in meiner Amtskanzlei dahier folgende in der Steuergemeinde Schweinfurt gelegene Grundstücke:

1) Pl.-Nr. 5936, **Acker bei der Galgenleithe,** zu 69 Dez., Taxe 240 fl.; Anstößer Martin Reuter.
2) Pl.-Nr. 3616, **Acker am Kreuz- oder Geldersheimer Weg,** zu 54 Dez., Taxe 315 fl., neben der Brunnenstube.
3) Pl.-Nr. 7479, **Baumfeld beim Rad,** zu 2 Tagw., 48 Dez., Taxe 800 fl., nächst der Deutschhöfer Straße.
4) Pl.-Nr. 3470, **Acker in der Cent am Stadtgraben,** zu 15 Dez, Taxe 60 fl.; Anstößer die Stadtgemeinde.
5) Pl.-Nr. 3862, Acker an der Oberndorfer Landwehr, zu 44 Dez., Taxe 300 fl.; Nachbarn Jakob Heß und Valentin Popp.
6) Pl.-Nr. 3580, Acker am Kreuzweg, zu 33 Dez, neben dem Weg, Taxe 150 fl.

Auf die vorwürfige Versteigerung finden die Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, §§ 95 bis 105 und der § 64 des Hypothekengesetzes Anwendung; demnach sind die Strichschillinge 14 Tage nach erfolgtem Zuschlag baar zu bezahlen.

Schweinfurt den 15. März 1870.

Förster, k. Notar.

Die Gemeinde Obereuerheim versteigert am
Donnerstag den 24. März
Mittags 12 Uhr
anfangend, im Gemeindewalde, Distrikt Fachbach am Mittelpfadwege

107 Eichenstämme, welche sich besonders zu Commerzialholz und Eisenbahnschwellen eignen,

wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Bei günstiger Witterung ist die Versteigerung im Walde, und bei ungünstiger Witterung im Gasthause des Joseph Häring.

Obereuerheim den 17. März 1870.

Die Gemeindeverwaltung.
Chr. Bonengel, Vrgrmstr.

Brennholzversteigerung

im

k. Forstrevier Hoppachshof.

Am Montag den 28. März 1870 Vormittags 10 Uhr werden im Distr. Jeusing, Abth. Tannengrube nachbenannte Holzsortimente öffentlich versteigert:

1 Rlftr. Eichen-Müsselholz, II. Classe,
76 „ Buchen-, Scheit- und Knorzholz,
16 „ Buchen-, Prügel- und Astholz,
27 „ Eichen-, Scheit- und Knorzholz,
42 „ Eichen-, Prügel-, Ast- u. Anbruchholz,
7 „ Eichen-Brockenholz,
18 „ Buchen-Stockholz,
26 „ Eichen-Stockholz,
34 Hundert Buchen-Astwellen,
16 „ Eichen-Astwellen.

Die Zusammenkunft ist bei Nr. 1 an dem s. g. Jeusingsbrunnen.

Wer das Gehölz vorher einsehen möchte, wolle sich an den k. Forstgehilfen Stock zu Madenhausen wenden.

Schweinfurt den 14. März 1870

Der kgl. Oberförster:
Schurg.

Nr. 244 ist eine **Nähmaschine** zu verkaufen.

Zu verkaufen: 12 Ruthen **Mauersteine.** Von wem? zu erfragen in der Expedition.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 beginnt das II. Quartal des XV. Jahrganges des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich**, mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung,** sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** ꝛc. ꝛc., **Anzeigen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. In der **Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger bunter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Posterpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Ziehung am 19. März,

Augsburger Gewerbevereins-Loose,

à 24 Kreuzer.

Nur noch heute und morgen Vormittag.

Zu haben in der Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Ein in allen Branchen erfahrener **Oekonomieknecht** sucht einen **Platz**; am Liebsten im Schweinfurter, Würzburger oder Ochsenfurter Gau und kann sofort eintreten. Zu erfragen in der Exped.

Theater-Anzeige.

Freitag den 18. März 1870.

Abonnement suspendu.

Unter freundlicher Mitwirkung geehrter Musikfreunde und Gesangskräfte.

Zum Vortheile der Schauspielerin **Kathinka Wolf.**

Zum Erstenmale:

Die Zillerthaler.

Liederspiel in 2 Akten von Nesmüller.

Vorher auf vielseitiges Verlangen:

Die alte Schachtel.

Lustspiel in 1 Akt von Puttlitz.

Vorkommende Gesangspiecen: 1. Lied des Silberfranzel. 2. Entrée der Kathl. 3. Lied der Kathl. 4. Lied der Kathl mit Chor. 5. Chor der Tyroler-Sänger. 6. Schlußgesang.

Zwischen dem 1. und dem 2. Stück: Krakoviennka! Polnischer Nationaltanz. Ausgeführt von Frl. Lingg.

Zum Schluß: **Großer Reif-Tanz!** Ausgeführt von **20 Rosen-Mädchen,** als besonderer Gefälligkeit für die Beneficiantin.

Verehrungswürdige!

Indem ich Ihnen durch oben angeführte Piecen, einen recht heitern vergnügten Abend versprechen kann, bin ich so frei meine ergebenste Einladung zu machen, und bitte auch mich gleich meinen Vorgängern mit Ihrem geehrten Besuch zu beehren. Einem gütigen zahlreichen Besuch entgegen sehend

zeichnet sich hochachtungsvoll

Kathinka Wolf.

Termin-Kalender.

Den 22. März.

2 R. Grundvermögensversteig. (wiederholt) aus der Debitmasse des Ludwig Jäklein von Unterstreubach, im Gemeindehause.
2 R. Haus- und Wurzgartenversteig. aus der Concursmasse des Kaufmanns Friedrich Leck von Kaltennordheim, auf dem Rathhause.
10 B. Nutz- und Brennholzversteig. aus k. Rec. Frammersbach, im Gasth. z. röm. König.
1 R. Eichen-Stammholzversteig. aus dem Nienacker Kirchenwalde im Rathhause.
10 B. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteig. aus k. Juliusspitäl. Spitalrec. Hedmühl, im Wirthshause zu Völkersleier.
9 B. Schuldenliquidation gegen die Auswanderer Wirth Jakob Kempf und Zimmermann Heinr. Wegstein von Michelbach, beim k. Bez.-Amte Alzenau.
10 B. Stamm-Holzversteig im Gemeindewalde zu Bonnland.
10 B. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteig aus k. Rev. Bieten, im Wirthshause.
9 B. Fichten-Stammholzversteig im Gemeindewalde zu Obersweissenbrunn (verlegt).
9 B. Stamm- und Nutzholzversteig im k. g. Fuchsstädter Holze der Gebr. Kleinschrod.
2 R. Wagnerstangen- und Brennholzversteig in k. Rev. Höchberg. Zusammenk. im Gasth. z. Rose in Zell.
10 B. Eichenversteig im Distrikt Stöckach des Gemeindewalds Sulzdorf.
8 B. Schuldenliquidation in der Curatel über den Bader Philipp Adam Schmitt jung in Remlingen, beim k. Ldg. Marktheidenfeld.
1 R. Eichenlohrinden-Versteig im Gemeindewirthshause zu Rengersbrunn.
1 R. Eichenlohrinden, Lärchenstamm- und Brennholzversteig aus dem Kirchenwalde zu Frammersbach, im Gasth. z. röm. König.
1 R. Eichenlohrindenversteig aus dem Gemeindewalde Gariz, im Gemeindehause.
9 B. Stamm- und Brennholzversteig im Gemeindewalde zu Ginolls.
1 R. Lohrindenversteig aus dem Gemeindewalde zu Laudenbach, im Sternwirthshause.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44½—45½
Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 30—31
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42

Verantwortl. der Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 67. | Protestantisch: Joseph. | Samstag den 19. März. | Katholisch: Joseph. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 19. März 1742. Erfolgreiche Vertheidigung von Landsberg durch Thumb gegen die Oesterreicher.

Telegraphische Depeschen.

— Karlsruhe, 18. März. Die erste Kammer nahm einstimmig den Kommissionsantrag an: zur Zeit aus Opportunitätsgründen dem Vorschlage der zweiten Kammer wegen Aufhebung der Todesstrafe nicht beizutreten. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

§ Ueber die Auflösung der Bürgerwehr bestimmt der der Kammer der Abgeordneten vorliegende Gesetzentwurf Folgendes: Durch kgl. Verfügung kann die Bürgerwehr jeder Gemeinde auf bestimmte oder unbestimmte Zeit aufgelöst werden und cessirt während dieser Zeit das Recht der Gemeinde, eine Bürgerwehr zu errichten. Erfolgt die Auflösung, weil die Bürgerwehr ihren gesetzlichen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist, so kann durch kgl. Verfügung überdies angeordnet werden, daß Diejenigen, welche in der Bürgerwehr bei deren Fortbestand zum persönlichen Dienste oder zur Reluition verpflichtet wären, auch während der Auflösung die in der betr. Gemeinde bestehenden Reluitionsbeiträge zu zahlen haben. Die dadurch eingehenden Mittel müssen zunächst zur Bestreitung der Kosten verwendet werden, welche auf die in der Gemeinde statt des Bürgerwehr-Institutes nothwendig werdenden Vorkehrungen zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung erwachsen. Ueber diese Vorkehrungen haben die zuständigen Aufsichtsbehörden im gesetzlichen Instanzenzuge zu entscheiden. — Die „Schlußbestimmungen" des Gesetzentwurfes lauten: Bezüglich der Perzeption und Beitreibung der Reluitionsbeiträge, Geld- und Succumbenzstrafen gelten die für die gemeindlichen Gefälle bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Die Vorschriften über den innern militärischen Dienst und Unterricht der Bürgerwehr, dann über den formellen Verkehr der Bürgerwehr-Commandos mit den Polizei-, Militär- und Gemeindebehörden werden durch Ministerial-Verfügung erlassen. Die Bestimmungen, welche das Strafgesetzbuch in Bezug auf die Landwehr getroffen hat, gelten auch für die Bürgerwehr. Gegenwärtiges Gesetz tritt am 1. Juli 1870 in Kraft. Die Einleitungen zur Formation der Bürgerwehr können jedoch schon vor diesem Termine nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzes getroffen werden, sobald dasselbe durch das Gesetzblatt verkündet ist.

— München, 17. März. Fugger und Staufenberg stimmten im Finanzausschusse gegen die Forderung des Kriegsministers. Dieser wurde während der Sitzung zum Könige gerufen und wird wahrscheinlich seine Entlassung nehmen.

— Der W. W. will „aus bester Quelle" und zwar aus leitenden badischen Kreisen in Erfahrung gebracht haben, daß Graf Bray seine Thätigkeit hauptsächlich der Bildung eines Südbundes, oder vielmehr dem Abschlusse eines Separatbündnisses zwischen Würtemberg und Bayern widmen werde, das nicht blos von Seiten der s. g. „Patrioten" in Bayern, sondern auch von dynastischer (Würtemberg) und diplomatischer Seite urgirt wird.

Vermischtes.

— München, 14. März. Der Herzog von Nassau, der bekanntlich jüngsthin ein großes Landgut im bayr. Oberlande angekauft hat, beabsichtigt nun hier ein Palais zu erwerben und künftig hier zu wohnen.

— München, 14. März. Der 4. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute den Hrn. Abg. Hofvergolder Radspieler, welcher viele Jahre Hauptmann der Landwehr hier war, zum Referenten über die Gesetzentwürfe der Bürgerwehr und der Vermögensverhältnisse der Landwehr ä. O. gewählt.

— München, 14. März. Die „M. Neuesten Nachrichten" machten gestern die Mittheilung, daß der Abg. Bucher aus dem ultramontanen Klubb ausgetreten sei. Wir können hierüber aus guter Quelle folgendes Nähere mittheilen: Im Klubb hatte man beschlossen, daß man die Schullehrer aufbessern wolle. Hr. Bucher aber, der entschieden gegen diese Aufbesserung ist, theilte diesen Beschluß in seiner „Donauzeitung" in ungefähr folgender Weise mit: „Dieser Beschluß wurde nach 10 Uhr Abends gefaßt, wo die Herren vom Klubb schon illuminirt waren, denn sonst wäre derselbe wohl nicht gefaßt worden ꝛc." Hierüber war man nun im Klubb aufs Höchste indignirt und als Bucher in demselben erschien, wurde er über seine höhnische Bemerkung attaquirt und ernstlich zur Rede gestellt. In Folge dessen erklärte Bucher seinen Austritt aus dem Klubb mit der Bemerkung, daß er doch fest zur Fraction stehen werde. (Asch. Z.)

— Vor Jahren wurde einmal zu einer Gemeinderechnung über ein von der Gemeinde bewirthschaftetes Bauerngut von Revisionswegen erinnert, warum im laufenden Jahre für die gezüchteten und veräußerten Ochsen nur 77 fl. vereinnahmt seien, während in der Vorjahrsrechnung 99 fl. erlöst worden seien. Die Beantwortung lautete: „Dieweil es große Ochsen gibt und kleine."

— An der Stelle der Biebergasse zu Frankfurt scheint vor Zeiten einmal ein Arm des Maines geflossen zu sein, denn bei den Kanalbauten fand man in beträchtlicher Tiefe eine Menge Schalthiere (Süßwasserschnecken), wie sie im Main vorkommen. Die auf der Zeil zu Tage geförderten Felsen sind erratische Blöcke*) von 4 und mehr Centnern.

— Frankfurt, 15. März. In verschiedenen auswärtigen Blättern wird mitgetheilt, daß das am Abend des 5. März verschwundene Mädchen wieder aufgefunden worden sei. Wir bedauern, diese Nachricht auf Grund zuverlässiger Erkundigungen als durchaus falsch bezeichnen zu müssen, indem sich bis heute trotz der angestrengtesten Thätigkeit auch noch nicht die geringste Spur über das Verbleiben des Kindes ergeben hat.

— Der Bedarf der Bayrischbierbrauereien in Berlin an Roheis nimmt von Jahr zu Jahr zu. Im laufenden Winter hat die Brauerei „Tivoli", die größte der Berliner Brauereien, 4000 Fuhren mit je 50 Ctr. in die Kellereien eingefahren und dafür ca. 10,000 Thlr. an Fuhrlohn verausgabt. Die Eisnutzungen auf den Tempelhofer und Wilmersdorfer Seen und das Arbeitslohn für Schlagen und Packen des Eises ist darin noch nicht mit einbegriffen.

*) Felsblöcke und große Geschiebe, welche sich weit von ihrer ursprünglichen Heimath auf der Erdoberfläche vorfinden. Red.

— Gießen, 13. März. Heute wurden nahe bei unserer Stadt an der oberhessischen Bahn nach Grünberg 5 Eisenbahnarbeiter verschüttet. Es wird aus einer Sandgrube Sand für die Eisenbahn abgefahren; bei dem Unwetter setzten sich die Arbeiter unter eine unterhöhlte Wand, welche sie sofort begraben hat. Vier wurden bald als Leichen herausgegraben, der fünfte ist noch nicht gefunden.

— Prag, 14. März. Gestern fand hier eine Versammlung mährischer und schlesischer Studenten statt. Dieselben beschlossen eine Resolution gegen die Wiederherstellung der Universität in Olmütz und für die Errichtung einer zweisprachigen Universität in Prag.

— Bei Gelegenheit einer am 23. Dez. v. J. auf der fürstlich Lichnowski'schen Herrschaft Kuchelna abgehaltenen Fasanenjagd wurden in fünf Stunden von sieben Schützen 750 Hähne und 76 Hennen, zusammen 826 Stück erlegt. — Die Fasanerien Oberschlesiens sind zwar wegen der numerischen Stärke der Besatzung sowohl, als der vorzüglichen Qualität des Wildes berühmt; in keinem Falle erinnern wir uns aber, die oben angeführten Ziffern übertroffen gesehen zu haben.

— Triest, 11. März. Nach einer Mittheilung aus Kairo vom 4. ds. soll der Khedive vor einigen Wochen alle seine Privatgüter seinen Frauen und seinen Kindern abgetreten haben.

— Rom, 14. März. Febelt, Kassier des allgemeinen Versatzamtes, ist mit Zurücklassung eines Defizits von 300,000 Fr. geflüchtet und wurde in Civitavechia arretirt. — Man versichert, außer Frankreich werden auch Oesterreich und Spanien Gesandte zum Konzil schicken.

— Ein brasilianisches Blatt berichtet von einer fürchterlichen „Pulver-Explosion" an Bord eines brasilianischen Schiffes in Cerrito. Fast zu gleicher Zeit ertönten drei Schläge, welche durch die Explosion an Bord des Schiffes, des Pontons, von welchem Pulver abgeladen wurde und des Küstenmagazins entstanden. Im Ganzen explodirten etwa 6000 Centner Schießpulver. Von den 19 Personen an Bord des Schiffes, darunter des Kapitäns Gattin nebst Tochter, ist nicht ein Fragment übrig geblieben.

Handel und Verkehr.

— Schrannenpreise zu Königshofen am 15. März. Waizen 16—15 fl., Korn 14 fl. 12 kr. — 14 fl. 50 kr., Gerste 13 fl. 6 kr. — 14 fl., Haber 8 fl. 48 kr. — 10 fl.

— Freiburger Frs. 15-Loose. Ziehung am 15. März. Hauptpreise: Serie 4984 Nr. 47 à Frs. 30,000. Serie 4203 Nr. 10 à Frs. 3000. Serie 3605 Nr. 18 à Frs. 1000.

— München, 15. März. Bei der heutigen 39. Verloosung der 4% Grundrentenablösungs-Schuldbriefe wurden gezogen: Hauptserie 92 Endnummer 37, 87 07, 47 47, 51 39, 111 96, 35 88, 48 91, 67 83, 43 67, 111 24, 43 16, 88 16, 63 10, 25 66, 110 94, 49 31, 12 92, 4 20, 36 99, 34 12. (K.v.u.f.D.)

§ Mit Bezug auf die in diesem Jahre zu London stattfindende internationale Arbeitsausstellung, welche jedem Arbeiter und Handwerker Gelegenheit geben soll, den speciellen Zweig seiner Thätigkeit vorzuführen, hat sich in München ein Centralcomité für Bayern gebildet, welches sich die Aufgabe stellt, nicht allein Mittel und Wege zu finden, den Arbeitern den Transport ihrer Arbeiten zu erleichtern, sondern auch bemüht zu sein, schon bei Anfertigung der auszustellenden Gegenstände denselben mit Rath und That in jeder Weise an die Hand zu gehen, alle gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen und endlich, wenn es die Zeit erlaubt, die angemeldeten Arbeiten noch zu einer kurzen Vorausstellung in München zu vereinigen, damit die Arbeiter und Arbeitgeber, denen ein Besuch der großen Ausstellung nicht möglich, wenigstens Gelegenheit finden, die Leistungen im engeren Vaterland prüfen und gegenseitig würdigen zu können. Das Comité wendet sich mit einem öffentlichen Aufruf an die Arbeiter um zahlreiche Betheiligung und an die Arbeitgeber, von deren Gerechtigkeitssinn und Wohlwollen erwartet wird, daß sie durch Gestattung der Benützung von Werkzeugen und dem nothwendigen Material strebsamen Arbeitern ihre Unterstützung nicht versagen werden.

☐ Theater.

Griseldis. — Fräul. Laura Ernst. — Morgen Sonntag den 20. März wird die allenthalben und überall mit vollstem und gerechtestem Beifalle anerkannteste Künstlerin Frl. Ernst in dem in die Herzen des Publikums stets tief einschneidenden Halm'schen Drama „Griseldis" — als Griseldis selber — auftreten. Wie wir aus früheren Berichten anderer Städte wissen, feiert die Künstlerin in diesem Stücke eine ihrer schönsten Glanzpartien. Ueberall hat auch Frl. Ernst, die im Heiteren wie im Tragischen gleichbedeutend ist, die wohlverdientesten Erfolge erzielt und es ist deshalb, da die heurige Saison doch nun bald einmal zu Ende gehen wird, im eigenen Interesse der Theaterfreunde gelegen, sich derlei Kunstgenüsse, durch solche Repräsentationen wahrer ästhetischer Tragik geboten, nicht zu versagen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 19. März. Der heutige Getreidemarkt war in Folge des kathol. Feiertags nur mit einigen Wägen befahren und wurden folgende Preise erzielt: Weizen kostete 18 fl. — 18 fl. 24 kr., Korn 13 fl. 54 kr. der Schäffel zu 300 ℔ gerechnet, Gerste 12 fl. — 14 fl. 24 kr., Haber 9 fl. 36 kr. per Schäffel.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bez.-Gerichts dahier. Montag den 21. März Vorm. halb 9 Uhr gegen Andr. Kurz und Georg Deutel von Baunach, wegen Schlägerei; Andreas Kurz, Georg Kurz und Helena Kurz von da, wegen Diebstahls, bez. Hehlerei. Vorm. 10 Uhr gegen Johann Gg. Reich von Baunach, wegen Beleidigung eines Gemeindecollegiums. Nachm. 3 Uhr die Berufung des Georg Degen von Albersdorf, in Sachen dess. gegen Gg. Kestler von Ebern, wegen Ehrenkränkung. Nachm. 4 Uhr die Berufung der Kunigunde Meier von hier, wegen Mißhandlung. — Mittwoch den 23. März Vorm. halb 9 Uhr gegen Bernh. Schlegelmich von Ziegelanger, wegen Jagdfrevels. Vorm 10 Uhr gegen Georg Rohe von Stöckach, wegen Diebstahls; Mich. Hofmann von Goggelgereuth, wegen desgl., Nachm. 3 Uhr gegen Jos. Kraus von Karbach, wegen desgl. — Samstag den 26. März Vorm. halb 9 Uhr gegen Johann Baumann von Reckendorf, wegen Gewaltthätigkeit, Vorm. 10 Uhr gegen Ignaz Lurz von Trabelsdorf, wegen Diebstahls; Nikol. Antsch von Frickendorf, wegen desgl., Nachm. 3 Uhr gegen Mich. Radler von Mutzenroth und Barthel Burger von Prüßberg, wegen Schlägerei.

h. Werneck, 18. März. Seit einigen Tagen befindet sich der k. Regierungsrath Treppner von Würzburg dahier zur Vornahme der Extradition des Direktoriums der Kreisirrenanstalt an Hrn. Dr. Hubrich. — Ihr Blatt bezweifelte die neuliche Nachricht, daß die Bahn „Schweinfurt-Arnstein-Gemünden" von Waigolshausen abzweigen werde; wir können Ihnen jedoch die Versicherung bieten, daß, da die Bahn seinerzeit über Arnstein nach gesetzlicher Bestimmung unbedingt geführt werden muß, dieselbe allerdings nicht schon von Schweinfurt, sondern erst von Waigolshausen ab die Bahnlinie Schweinfurt-Würzburg verlassen wird, während von Waigolshausen bis zum Centralbahnhofe in Schweinfurt lediglich ein weiteres Geleise gelegt wird.

h. Gerolzhofen, 17. März. Das Comite für die Bahnlinie Gerolzhofen-Schweinfurt zeigt leider keine besondere Rührigkeit, trotzdem das Bahnproject wieder auf Jahre zurückgeschoben würde, wenn nicht noch der jetzigen Kammer eine Gesetzvorlage wegen

der Unterstützung aus dem Vicinaleisenbaufonde breitet wird; fast scheinen die übrigen Bahnp den Vorrang bekommen zu sollen, so daß da unsere Bahnlinie aus dem erschöpften Vicinalbah keine Unterstützung mehr gewährt werden kann, nächst wäre veranlaßt, daß die betheiligten Gem je 50—100 fl. zur Bestreitung der Projectirung bewilligen würden.

— Hr. Dr. Hubrich ist bereits zur Uebernah Directorenstelle der Kreisirrenanstalt Werne selbst eingetroffen.

⁂ Würzburg, 17. März. Gestern Abend Hr. Bürgermeister Dr. Zürn (wie bereits mitg im Bürgervereinslocale vor nahezu 300 Mit einen ¾ Stunden langen Vortrag gegen den rungsentwurf über das Bürgerwehrgesetz. Die ung der Bürgerwehr dürfe bei der Verschieden örtlichen Verhältnisse nicht von einer centrali Gesetzgebung ausgehen, sondern müsse vielmehr der gemeindlichen Autonomie überlassen unter keinen Umständen rechtfertige sich die Einsch lung des militärischen Formkrames in ein rein liches Institut; man möge es den Stadtge überlassen, statt des vom Gesetzentwurfe st Zwanges vorerst die Gründung von Freiwilli pagnien anzuregen. [Bei einfacher Uniformirun mit grüner Joppe, Schützenhut und einer würden sich aus der Mitte der Turner-, S Sänger- und Feuerwehrvereine unter selbst ge und obrigkeitlich bestätigten Offizieren wohl bald Freiwilligen-Abtheilungen bilden. Anm. d Da das Abgeordnetenhaus unbekümmert um d bestehenden politischen Meinungsverschiedenhei Bekämpfung des Gesetzentwurfes sich einig werde, so sei nicht veranlaßt, den Gesinnun Bürgerschaft durch eine Adresse an die Abgeor kammer Ausdruck zu geben; nachdem die Ver sa auf gepflogene Umfrage sich mit den Ausfü des Redners durchaus einverstanden erklärt ha nehmigte dieselbe weiter, daß der Bürgervereinsv hiervon den HH. Abgeordneten Dr. Edel, Dr. G Kolb, Schmiedel und Weigand Nachricht zu lasse. Bei der Versammlung betheiligten sich hänger der Fortschrittspartei in gleicher We jene der Mittel- und der Volkspartei, wie den haupt der hiesige Bürgerverein noch die G sämmtlicher liberalen Elemente darstellt. Die der Volkspartei hatten in letzter Zeit allerdi Versuch machen wollen, dem Bürgerverein einen parteilichen Anstrich zu geben und deshe beantragt, daß der Bürgerverein als soli Zustimmungsadresse an Kolb in der Militärfr regen möge; es wurde jedoch den Führern der partei nicht gestattet, im Bürgervereinslok Subsciptionsliste für die betreffende Adresse legen und lediglich von Hrn. Kurtz ein rein n schaftlicher Vortrag über das Milizsystem g wie dies über wichtige Tagesfragen häufig schehen pflegt. Die überwiegende Mehrheit der mitglieder und überhaupt der Stadtbevölkerung den durch das „Würzb. Journ." vertretenen Pr der Volkspartei nicht einverstanden, woraus klärt, daß der Bürgerverein sich mit der Mil agitation nicht beschäftigt hat.

— Würzburg, 18. März. Der quie Regierungspräsident Frhr. v. ZuRhein liegt schweren Krankheit hoffnungslos darnieder.

—w Würzburg, 18. März. Hr. Rechn kant Zinn, früher am k. Bezirksamte zu Schw wurde als Accessist an die unterfränkische Re einberufen und Hr. Taxbeamter Schwind am bitionsamte derselben Stelle zum k. Rechnungs ten ernannt.

— Würzburg, 18. März. Auf unserer h

Café Stremel am Markt.

Von heute an wieder

BOCK

von außergewöhnlich

feiner Qualität.

Saure Weichsel,
Senf-Früchte,
Aal in Gelée,
Aal, geräuchert,
Bricken,
Russische Sardinen,
Oliven-Oel,
Estragon-Essig etc. etc.

empfiehlt

Bernhard Lengfeld.

Zu gefälligen Aufträgen in

Beichtzetteln

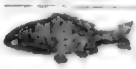
empfiehlt sich die

Morich'sche Buchdruckerei

in Schweinfurt.

Das Wohnhaus meines verstorbenen Sohnes ist mit nur 400 fl. Anzahlung billig zu verkaufen; ebenso ein **Acker** und 22 Ruthen **Artfeld** an der Eselshöhe mit der Hälfte Anzahlung, auch ist daselbst eine **Nähmaschine** die im besten Zustande ist, sehr billig zu verkaufen.

Näheres bei **Andreas Rupprecht,** Hs.-Nr. 434, Fischerrain.



1½ und 2pfündige **Bressen,** sowie große **Weißfische** sind zu haben bei

Friedr. Blum, 440.

Ein **Pumpbrunnen** ist zu verkaufen.

Nro. 244 ist ein **Confirmanden-Rock** zu verkaufen.

Aechten **Newfoundländer,** sowie prima **hellgelben Berger Leberthran** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Theodor Klüber.

Meine ausgezeichneten wohlbekannten **gußeisernen Pflüge** stehen zur geneigten Ansicht und Abnahme.

Michael Maar, Schmiedmeister.

Eine **Wirthschafshütte** an dem Eisenbahnbau, wo dieses Jahr ein Stationsgebäude gebaut wird, ist zu verpachten. Das Näh. in der Exped.

Halbe **Bier-** und **Weinflaschen** kauft

Carl Rackau z. geld. Löwen.

Zu verkaufen: 12 Ruthen **Mauersteine.** Von wem? zu erfragen in der Expedition.

Ein **Notizbuch** mit einigen Quittungen eines Notars wurde verloren; um Rückgabe in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Most die Maas 12 kr. bei

Büttner **Andreas Hautsch.**

Todes-Anzeige.

Ruhig und ergeben in Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlummerte am 18. März Abends ¾6 Uhr nach einem Krankenlager von 7 Wochen unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Herr

Richard Hartmann,

kgl. Rechtsanwalt dahier,

in Folge einer Brustfellentzündung im Alter von 52 Jahren und 10 Monaten.

Die Beerdigung findet am Montag den 21. März Vormittags 10 Uhr statt.

Tiefbewegt bringen wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme zur Kenntniß.

Schweinfurt, Würzburg, Kitzingen.

Die tieftrauernde Gattin:
Babette Hartmann,
geb. Sterzbach.

Johannes Hoffritz, Schlossermeister,

394 krumme Gasse 394,

empfiehlt seine **neue construirte Waschmaschinen, Wring-Maschinen,** sowie **Zimmermangmaschinen,** und stehen solche fortwährend zur gefälligen Ansicht und Abnahme bereit.

Apotheker Bergmann's Elspommade
aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, enthält à Flac. 18, 27 und 36 kr.

G. C. Glefer.

Bei Unterzeichnetem ist bis 1. April ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

Athanas Dreßler jr.

Weizenstroh und **Gerstenstroh** ist zu verkaufen Hs.-Nr. 497 im Fischerrain.

Um Rückgabe eines vor circa 8 Tagen verlornen [illegible]'s in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Ein **Mädchen** wird auf mehrere Wochen zur **Auswurche** gesucht.

Heute Abend **Sülzen** bei

Valtmar Werner.

Ein guter **Arbeiter** auf große Arbeit findet gegen statt. Lohn dauernde Beschäftigung bei

Wohlfart, Schneidermstr.

Geborene.

Am 4. März 1 Tochter dem Oekon. Joh. Gg. Volk.
Am 5. März 1 Sohn dem Maurer Georg Heinz.
Am 11. März 1 Sohn dem Oekonomen Michael [illegible]chbauer jr. — 1 Tochter dem Weber Chr. Lesker.
1 Tochter dem Schuhmacher Ferd. Fleischmann.
Am 9. März 1 Tochter dem Büttner Gg. Christ. [illegible]mel.
Am 14. März 1 todtgeb. Sohn dem Ingenieur Hugo [illegible]fritz.

Verstorbene.

Am 12. März. Joh. Leonh. Weber, Schleifer, 71 alt.
Am 14. März. Margaretha, Wittwe des Webermeisters Bernh. Spindler von Prichsenstadt, 61 J. alt.
Am 15. März. Marie, Wittwe des Nagelschmieds Joh. Kugler von Obereisensheim, 77 J. alt.
Am 16. März. Rosa, Ehefrau des Ingenieurs Ferd. Wehrfritz von Hofheim, 32 J., 5 M. alt.
Am 18. März. Wilhelm, Sohn des Taglöhners Phil. Schreier von Maßbach, 4 Jahre 9 M. alt. — Maria, Ehefrau des Taglöhners Christ. Knörnschild von Zeppen, 57 J. 9 M. alt. — Joh. Richard Hartmann, k. Rechtsanwalt, 52 J. 10 M. alt.

Für den verunglückten Nagelschmied
sind ferner eingegangen:

Uebertrag 48 fl. 35 kr., welche demselben — mit Hinzurechnung der ihm bereits unterm 3. d. M. übergebenen 21 fl. 12 kr. — ausgehändigt wurden. Weitere Sammlung bei Herrn Baumann in Gochsheim 2 fl. 18 kr.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 20. März 1870.

7. Vorstellung im 3. Abonnement.

Zweites und vorletztes Gastspiel der großherzoglich badischen Hofschauspielerin Frl. **Laura Ernst.**

Griseldis

oder

Königin und Köhlerkind.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich Halm.

J. C. Schubert.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 361—364.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 67.

Samstag den 19. März 1870.

4. Ist es richtig, daß die geistige Begabung der Kinder im Allgemeinen abnimmt?

Aus der Beantwortung dieser Frage, welche in der „bayr. Lehrerzeitung" zu lesen ist, dürften bezüglich der Töchtererziehung folgende Worte hervorgehoben und von manchem Familienvater und Erzieher beherzigt werden. Der Verfasser sagt:

— — — Die meisten dieser Uebelstände haben ihre Wurzel, wie gesagt, in der Familie, und das rechte Familienleben leidet unter unserer derzeitigen Töchtererziehung. Warum denn waren früher die Töchter gewöhnt, sich unter den Augen der Mutter im häuslichen Kreis zu bergen, für die Familie ihre Kräfte zu verwenden und sich zur Führung einer eigenen Haushaltung geschickt und fähig zu machen? Warum denn waren die Frauen so zufrieden innerhalb des Familienkreises und hielten es für Ehre und Pflicht, vor Allem darin zu wirken und zu schaffen? Welche Hausfrau hätte sich nicht geschämt, in der Führung des Hauswesens ungeschickt oder unerfahren zu sein, und welche hätte die Pflicht, besonders ihre Töchter selbst zu erziehen, Andern überlassen, die vom eigentlichen Familienleben, von den Pflichten einer Hausfrau und Mutter in der Regel keine Ahnung haben?

Jetzt ist das anders; jetzt muß die Tochter des einfachen Bürgers und Gewerbemannes eine höhere Töchterschule besuchen, denn die altbackene Volksschule reicht zur Bildung der Töchter nicht mehr aus; die Bildung muß eine höhere, wissenschaftlichere sein und diese vermag die Volksschule nicht zu bieten. Fast in jedem Städtchen soll daher eine höhere Töchterschule errichtet werden und um sie „prosperiren" zu machen, werden den Eltern, welche schulpflichtige Töchter besitzen, alle möglichen Vortheile in Aussicht gestellt, welche sie angeblich lediglich in der „höheren Töchterschule" finden würden. Die Mädchen erhalten dann eine höhere Bildung, d. h. sie lernen Dinge, die sie nicht verstehen und darum auch bald wieder vergessen; sie lernen eine „fremde Sprache", natürlich französisch; aber der offene, gerade deutsche Sinn geht verloren; sie beschäftigen sich mit feineren Arbeiten, aber die gewöhnlichen und nothwendigen Arbeiten, die in jeder Familie vorkommen, verstehen sie nicht und sind daher auch unfähig, sie recht zu verrichten; Putzen und Fegen, Waschen und Kochen, Flicken und Stricken sind Arbeiten, die zu „gemein" sind und für die man Dienstboten haben muß. Die Töchter müssen sodann den Ansprüchen genügen, welche das gesellige Leben an sie stellt, und da bleibt keine Zeit mehr übrig für das eigentliche Familienleben; um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, muß der Hausvater nothwendig Ausgaben machen, welche nur zu häufig die finanziellen Mittel desselben in sehr bedenklichem Grade in Anspruch nehmen. Treten dann solche Töchter in die Ehe, so kommen sie mit wenig Vermögen, aber mit desto mehr Ansprüchen an das Leben und diese sind desto höher, je geringer die Fähigkeit zur Führung eines eigenen Hausstandes ist.

In den Anstalten, welche durch weibliche Lehrkräfte geleitet werden, erhalten zu Allem dem noch die Töchter oft eine einseitige und falsche Gefühlsrichtung, die den nachtheiligsten Einfluß auf das ganze Leben äußert! Unsere Töchtererziehung ist mit einem Worte sehr häufig unpraktisch, dem praktischen Leben gegenüber, und diese Thatsache stört das rechte und wahre Familienleben; sie ist vorzugsweise die Grundursache, welche unser Geschlecht körperlich und geistig rückwärts bringt. Man werfe nur einen unbefangenen, klaren und prüfenden Blick ins Leben und in unsere socialen Verhältnisse und ich bin überzeugt, es wird Jedem die Behauptung als nur zu sehr begründet erscheinen.

— — — Wir brauchen ein körperlich gesundes und kräftiges, geistig begabtes und gehobenes Geschlecht, wenn wir nicht mehr und mehr den Ruhm, den das deutsche Volk sich auf allen Lebensgebieten errungen, verlieren wollen. Die Grundlage dafür ist ein rechtes Familienleben, und dazu bedürfen wir neben tüchtigen Männern vor allen Dingen körperlich und geistig gesunde Mütter, einfache und tüchtige Hausfrauen. Die jetzige und angestrebte Töchtererziehung aber bringt solche ganz entschieden nicht.

Vermischtes.

— München, 16. März. Auf dem Rindermarkte und dessen Umgebung fand gestern Nachmittag ein großer Zusammenlauf statt, veranlaßt durch einen Napoleonsspieler, welcher den arretirenden Gendarmen an der Ecke der Sendlingergasse zu erstechen drohte; mit Hülfe von Packträgern wurde der Halunke endlich überwältigt und hiebei mit seinem eigenen Messer so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. (Abd. Z.)

— Landshut, 11. März. In einem hiesigen Bräuhause hat sich gestern Nachmittags leider ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Ein eben bei der Dampfmaschine beschäftigter Arbeiter hat nämlich, um möglichst wenig Staub beim Schroten einzuathmen, den Mund verhüllt, und zu diesem Zwecke ein Handtuch um den Hals gewickelt, welches aber unglücklicherweise von der Maschine erfaßt, der Mann zusammengerissen und sofort getödtet wurde, ohne daß man irgend eine Spur von Verletzung an ihm bemerkt hätte.

— Krakau, 11. März. Das Oberlandesgericht hat in Sachen der Barbara Ubryk den Recurs der Staatsanwaltschaft verworfen. Somit ist der Einstellungsbeschluß wegen Mangels des Thatbestandes rechtskräftig.

— Der Nutzen der Sonnenblumen als Desinfectionsmittel in Sümpfen und Morästen soll nun durch eine Reihe von angestellten Versuchen in Frankreich und Holland konstatirt worden sein. Wenn man nämlich Sonnenblumen in größerer Menge auf sumpfigen Niederungen anpflanzt, sollen alle schädlichen Ausdünstungen des Sumpfbodens beseitigt werden. Auf den ausgedehnten Sumpf- und Heideflecken und Moorgründen in der Nähe von Rochefort in Frankreich will man ganz befriedigende Ergebnisse hiemit erzielt haben, und die holländischen Behörden versichern, daß in allen Gegenden, wo man Sonnenblumen in Menge angebaut hat, das Wechselfieber ganz verschwunden sei.

Ankündigungen.

Eine Partie **Gartenlampen** und **Bierflaschen** (Champagnerflaschen) sind zu verkaufen bei

Carl Kübler z. Harmonie.

Danksagung.

Allen werthen Freunden und Bekannten, welche meine liebe Frau zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich hiermit meinen besten innigen Dank.

Schweinfurt den 18. März 1869.

Ferd. Wehrfritz.

Zu meinem Ausschreiben vom 14. d. M. im gestrigen Tagblatt (Versteigerung der Weine ꝛc. im Concurse des Isaak Schreiber, Gastwirth dahier betr.) füge ich bei, daß lediglich die Flüssigkeiten, nicht auch die Fässer zum Verstriche kommen.

Schweinfurt den 18. März 1870.

Förster, k. Notar.

Ausschreiben.

In Sachen des Andreas Liebenstein, Schmiedes zu Ramsthal, gegen Johann Nikol. Neder allda, wegen Forderung wurde das Haus- und Grundvermögen des Beklagten im Executionswege versteigert und den Steigerern adjudizirt.

Behufs Verwendung der Strichsschillinge durch Befriedigung der Gläubiger des Beklagten und eventuell zur Beschlußfassung darüber, welches weitere Verfahren gegen denselben einzuschlagen sei, werden dessen sämmtliche Gläubiger zur Beschlußfassung hierüber, wie zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Forderungen auf

Freitag den 8. April l. Js.
früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen, daß die nichterscheinenden gerichtsbekannten Gläubiger den Beschlüssen der Mehrheit der erscheinenden für beitretend erachtet, die nichterscheinenden gerichtsunbekannten Gläubiger bei Vertheilung der Strichserlöse nicht berücksichtigt werden.

Euerdorf den 17. März 1870.

Kgl. Landgericht.
Pfeuffer.

Das beste Mittel

für Magenleidende bei momentanen Verdauungsstörungen, Uebelkeiten, Nachwehen von Excessen, besonders aber **schlechte Mägen u. Blähungen zu kuriren,** die vom schlechten und sauren Bier herkommen, ist unstreitig der von

Gebr. Mack in Reichenhall bereitete

weltbekannte Reichenhaller
Alpenkräuter-Magenbitter

à Flacon 45 kr. gl. 13 Sgr. Zu haben in **Schweinfurt** bei

Th. Klüber.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und der Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

In der Nähe des Bahnhofes ist ein neu möblirtes **Zimmer** stündlich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Andreas Lang jr.,

Messer- **Schmied,**

bringt hiemit zur Anzeige, daß er ein eigenes Geschäft in der

Keßlergasse

etablirt hat und empfiehlt sich in allen hieher gehörigen Artikeln, sowie

Reparaturen & Schleifereien,

reellste Bedienung zusichernd.

Mein

Tapeten-Lager

bietet auch für die diesjährige Saison **eine sehr große Auswahl** dar, und bitte ich bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

E. Sandtrock
am Getreidemarkt.

Für die Ostersaison empfehle eine reiche Auswahl:

Chemisetten & Stuart-Krausen,
gestickte **Tüll-** und **Linon-Taschentücher** mit **Valenciennes,**
Manchetten über dem Kleiderärmel zu tragen,
Unterrockgarnituren,
gestickte **Streifen** und **Einsätze,**
Moiréschürzen für Damen und Kinder ꝛc. ꝛc.

Christian Pollich.

Lager

in **großer Auswahl** von **gußeisernen**

Grabkreuzen,

schwarz lakirt und reich vergoldet.

Strahlenkreuze, Christus- und **Engelkreuze** in den neuesten Zeichnungen mit Aufschrift und Steinsockel, sowie reeller Arbeit und äußerst billigsten Preisen zu haben bei

Wilhelm Kämpf, Vergolder & Lakirer,
vis-à-vis der Schrotfabrik.

Für Bäcker!

In **Bamberg** ist eine sehr frequente **Bäckerei,** bestens eingerichtet, an einen soliden und geschäftskundigen Mann sofort zu verpachten. Reflectirende wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

A. Streble, Bamberg,
Augasse 501.

Nr. 244 ist eine **Nähmaschine** zu verkaufen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 beginnt das II. Quartal des XV. Jahrganges des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung,** sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** ꝛc. ꝛc., **Annoncen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. In der **Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger bunter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Posterpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Den geehrten Damen, insbesondere den verehrl. Vorsteherinnen von Instituten und Lehrerinnen von Industrieschulen bringe meine neuesten

Pariser Rahmen

zu **Hausegen** in Erinnerung.

Die Stickereien werden sauber behandelt und geschmackvoll gefaßt.

Hochachtungsvoll

Martin Dörflein,

Steinweg, Nr. 570.

Feuerfeste Cassaschränke

in großer Auswahl, nach den **neuesten Construktionen** mit **dreifacher Falz** und **eingeschobener unanbohrbarer Wand** stehen zur gefälligen Ansicht und Abnahme vorräthig bei

Peter Ludwig, Schlossermeister.

Wein-Versteigerung.

Von den — in den gräflich **Castell**'schen Schloßkellern zu **Rüdenhausen** lagernden — selbstgezogenen, rein u. gut erhaltenen Weinen werden

Mittwoch den 6. April h. Js.
Vormittags 9 Uhr

im Geschäfts-Locale der unterfertigten Verwaltung

22	Eimer	1857er	Traminer,
50	„	1868er	„
250	„	1868er	Rüdenhäuser und
140	„	1869er	„

in geeigneten Parthien mit Genehmigungs-Vorbehalt zum öffentlichen Verstrich gebracht und Kaufsliebhaber mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß am Strichtermine Proben vorgestellt werden, die Weine aber auch an den Fässern geprobt werden können.

Rüdenhausen den 7. März 1870.

Gräfl. Castell'sche Hofökonomie-Verwaltung.
Glenk.

Ein **Wasserstein** wird zu kaufen gesucht. Von wem, zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein freundliches **Zimmer** mit Küche ist mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen. Näh in der Exped.

Dieser **Zwieback ersetzt die Muttermilch vollständig** und ist auch denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. Zu haben à 10 kr. oder 3 Sgr. per Paquet bei

C. Aug. Bauer in Schweinfurt
am Kornmarkt Nro. 798.

Feinst parfümirte

Pomade gelb, roth und weiß

empfiehlt

Theodor Klüber.

Filtrir-Kohle

calcinirt und feinst gemahlen zum **Klären** von **Wein** und **Spirituosen** empfiehlt

Nackenheim-Mainz. **A. Voltz.**

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen
à Flacon 21 kr., ächt zu haben in Schweinfurt a/M. bei **Theodor Klüber.**

Lehrlingsstelle.

Ein kräftiger intelligenter Junge wird in ein gut bezahltes Geschäft, wo er im 2. Lehrja hre schon Lohn bekommt, in die Lehre genommen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Allemannia,	**Mittwoch,**	**23. März**	**Cimbria,**	**Mittwoch, 13. April**	Morgens.
Holsatia,	**Mittwoch,**	**30. März**	**Westphalia,**	**Mittwoch, 20. April**	
Silesia,	**Mittwoch,**	**6. April**	**Hammonia,**	**Mittwoch, 27. April.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Cajüte Thlr. **100,** Zwischendeck Thlr. **55.**
Fracht l., 2. pr. 40 hamb. Cubik'. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Maschinen-Agentur von Th. Grobe.

Niederlage der ächt amerikanischen Weed Nähmaschine,
empfiehlt folgende auf Lager befindlichen Maschinen zur gefälligen Ansicht:

Weed Nähmaschine für leichtere Arbeit	fl. 90.	**Circular Nähmaschine** für Schuhmacher			fl. 130.
„ „ schwere „	fl. 105.	**Cylinder** „ „			fl. 90.
Familien „ mit allen Apparaten	fl. 90.	**Hand** „ **Doppelstepp**stich			fl. 130.
Strickmaschine mit 84 Nadeln	fl. 100.	Häckselmaschinen von H. Lanz		fl. 50 und	fl. 90.
Waschmaschine fl. 20. Wringmaschine	fl. 16.	Buttermaschine fl. 12. Gewürzmühle			fl. 12.
Bördelmaschine für Spengler	fl. 28.	Messerputzapparat fl. 14. Eggen			fl. 28.

Dampfwaschkessel, welche gerne zur Probe ausgeliehen werden, fl. 7 — fl. 12.
Außer obigen werden Maschinen jeder Art zum Fabrikpreise geliefert.

Wechsel & Auszahlungen nach allen Hauptplätzen **Amerika's** vermittelt billigst
Georg Strohmenger, Agent in **Schweinfurt.**

Terminkalender.

Den 22. März.

10 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde Schubrigshausen.
1 N. Reisen-, Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Sulzbach.
10 V. Eichen-, Stamm- und Brennholzverstrich im Körperschaftswalde zu Wargolshausen.

Den 23. März.

9 V. Hiesiger Gubitztag (Tuplik) im Gemeinde des Stadtschreibers Gottfried Herrmann von Dettelbach, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
9 V. Dritter Gubitztag (Neuhik) im Gemeinde des Schuhmachers Val. Stenmüller von Hausenfeld, und des Johann und Adam Bätzröder von Birkenfeld, beim k. Bez. Ger. Lohr.

Kindviehmarkt dahier.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Weber Adam Sauer Wwe. von Gelchsheim, beim k. Leg. Aschaffenburg.
8 V. Dergl. an den Nachlaß der Joh. Ludw. Schröters Wwe. von Wittenberg, beim k. Landgerichte.
10 V. Stamm-, Wellen- und Brennholzverstrich aus k. jurisdict. Forsten, im Förschen Wirthshause zu Gräfendorf.
10 V. Stammholzverstrich aus k. unm. Rev. Sailershausen, im Bozen'schen Wirthshause.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Margaretha Sprenz Wwe. von Hößberg, beim k. Leg. Würzburg r. M.
2 N. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Kellnerstochter Sybilla Amrichen in der Gemeindeschmiede zu Joh. Brückner Wwe. von Arnstein, im Notariate.
10 V. Gemeindeholzverstrich aus dem Nachlasse des Pflasterers Nikolaus Baumann zu Hausfeld, im Notariate zu Marktheidenfeld.
9 V. Brennholzverstrich im k. g. Aubuchenthaler Holze bei Gelchsheim.
9 V. Eichenstämme-Verstrich im Gemeindewalde zu Castell.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Militärpensionisten-Wwe. Rosine Herzog zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.
10 V. Pappeldämmeverstrich im Gemeindehause zu Günterslehen.
2 N. Haus und Grundstück Zwangsverstrich (wiederholt) des Bäckers Anor. Kapf von Mainstockheim, auf dem Gemeindehause.
9 V. Eichenstämmeverstrich im Gemeindewalde Reitersweisen.
10 V. Weinbergsverstrich aus dem Nachlasse des Kaufm. Franz Joseph Brein zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Oppmann.
2 N. Eichenlohrindeverstrich aus dem Rathhause zu Amorbach.
2 N. Grundvermögen-Zwangsverstrich des Joh. Georg Birsching von Martinsheim, im Gemeindehause.

Pegelstand.

Den 13. März 1' 7" über 0. Den 14. März 1' 5" über 0. Den 15. März 1' 4" über 0. Den 16. März 1' 2" über 0.

Schifffahrts-Nachrichten.

Am 13. März vorbeigefahren **Wilhelm Schneider** und Fritz Stöcklein von Bamberg mit Ladung Getreide von Bamberg nach Mainz. — Am 14. März vorbeigefahren Gebrüder Bred von Würzburg mit Ladung Getreide von Schweinfurt nach Frankfurt. — Am 15. März vorbeigefahren Johann Schwärzler von Würzburg mit Ladung Getreide von Schweinfurt nach Mainz.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 68. | Protestantisch: Benedikt | Montag den 21. März. | Katholisch: Benedikt. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 21. März 1001. Heinrich der V., Graf von Lützelburg, der Kaiserin Kunigunde Bruder, wird mit dem Herzogthume Bayern belehnt.

× Die neue Bürgerwehr.

München, 17. März. Die Aufnahme, welche der Gesetzentwurf zur Auferstehung der glücklich beseitigten Landwehr in den Abgeordnetenkreisen gefunden hat, kann das Land darüber völlig beruhigen, daß diese Vorlage unter gar keinen Umständen Gesetz wird. Wie die öffentlichen Blätter schon ganz richtig bemerkt haben, würde das unglückliche Produkt des Entwurfes eine lokalisirte, aber nach verschiedenen Richtungen noch mehr als das frühere Institut belästigende Landwehr sein. Dies gilt namentlich für die Beschränkung der zur Theilnahme Verpflichteten, welche dadurch verhältnißmäßig mehr beschwert werden, und andererseits für die Ausdehnung des Gebietes, auf welchem die Bürgerwehr durch die Staatsregierung organisirt werden kann. Nach dem neuen Plane ist kein Sitz eines Bezirksamtes mehr davor sicher, mit einer solchen Parodie des wirklichen Wehrdienstes beglückt zu werden, und was namentlich die Pfälzer über die Aussicht sagen, künftig als Bürgerwehrmänner beim Begräbniß eines Kameraden oder Stadtcommandanten mit Vorder- oder Hinterlader paradiren zu müssen, läßt sich eher denken als schreiben. Da das Wehrgesetz als ein übelangebrachtes Kompliment gegen die alte Landwehr die Vorlage eines Bürgerwehrgesetzes verlangte, kann man dem Minister des Innern am Ende daraus keinen Vorwurf machen, daß er mit einem Gesetzentwurf hervorgetreten ist; aber die Möglichkeit, daß auf seinen Vorschlag eingegangen werde, wird Herr von Braun keinen Augenblick festgehalten haben, und wenn der Gedanke nicht zu verwegen wäre, würden wir sagen, daß die ganze Vorlage nicht ernstlich gemeint sein kann. Um allerhöchste Namenstage zu feiern, oder einen Bürgerwehrmann zu Grabe zu geleiten, wird man die neue Bürgerwehr nicht für nöthig gefunden haben. Es bleibt also nur ihre Bedeutung als Sicherheitsinstitut. Hat man aber bisher die alte Landwehr in einem ganzen Kreise entbehren können und auf dem platten Lande im ganzen Königreich ohne sie Ordnung gehalten, so darf man getrost annehmen, daß auch da, wo früher das bürgerliche Soldatenspiel aufgeführt wurde, ein Ersatz für dasselbe durchaus nicht nöthig ist. In allen größeren Städten finden sich Garnisonen. Der schleunige Verkehr durch Telegraph und Eisenbahn läßt diese nöthigen Falls rasch in weiten Kreisen verwenden. Wir würden zudem dem eigenen Volke unrecht thun, wenn man sich nicht vergegenwärtigte, daß der Sinn für Gesetzlichkeit und die Scheu vor allgemeinen Ausbrüchen von Rohheit und Zügellosigkeit, wie sie bewaffnetes Einschreiten nöthig machen können, im Lauf der Zeit bedeutend gestiegen ist. Durch die allgemeine Wehrpflicht werden mit jedem Jahre mehr junge Männer an militärische Ordnung gewöhnt, die auch nach ihrer Dienstzeit diese Gewöhnung an gesetzmäßiges Verhalten fortsetzen werden. Die in einem Bezirke vorhandenen Landwehrmänner sind, wenn es Noth thut, sehr leicht zur Aufrechthaltung der Ordnung zu verwenden und in unseren freiwilligen Feuerwehren und Turnvereinen besitzen wir Organisationen, welche erfahrungsgemäß in den sehr selten vorkommenden Nothfällen der gedachten Art schon vortreffliche Dienste geleistet haben.

Da die Deutschen in Bayern nicht wesentlich andergeartet sind, als das übrige deutsche Volk, so muß auch darin ein schwerwiegendes Argument gegen die uns zugemuthete neue Belästigung gesehen werden, daß die übrigen deutschen Staaten, wir glauben ausnahmslos, ihre Angehörigen mit einer solchen bürgerlichen Karrikatur der Heeresorganisation verschonen, ohne daß deshalb in diesen Staaten die Ordnung weniger gesichert ist, als bei uns. Uebrigens haben wir selbst schon über ein Jahr ohne die alte Landwehr Ordnung und Ruhe genossen; denn wenn dieselbe auch noch im Jahre 1869 auf dem Papiere stand, so war sie doch an den meisten Orten thatsächlich in ruhende Aktivität versetzt. Trotzdem haben wir nicht gehört, daß im vorigen Jahre, in welchem die Landwehruniformen so vieler Familienväter den Verwandlungsprozeß in Civilanzüge und Knabenkleider durchmachen mußten, der öffentliche Friede bedenklich gestört worden sei.

Als einzig zu erwägender Grund für die Wiedererrichtung eines der alten Landwehr ähnlichen Bürgerinstituts kann der auch in den Motiven hervorgehobene Umstand gelten, daß die Gemeinden gesetzlich verpflichtet sind, für den Schaden aufzukommen, welcher in ihrem Gemeindebezirke bei Aufläufen u. s. w. verursacht worden ist. Dagegen ist aber gleich zu bemerken, daß eine Reihe anderer deutscher und außerdeutscher Gesetzgebungen jene Verpflichtung der Gemeinden ausspricht, ohne denselben den kostspieligen und zeitraubenden Apparat einer militärischen Bürgerwehr zuzumuthen, welche als fortdauernde Belästigung in gar keinem Verhältniß zu den wenigen Ausnahmsfällen ihrer praktischen Wirksamkeit stehen würde. Uebrigens müßte der jener Schlußfolgerung zu Grunde liegende Gedanke, richtig gefaßt und namentlich mit der heutigen Forderung der Gemeindeautonomie in Einklang gebracht, dahin führen, es den einzelnen Gemeinden zu überlassen, welche Vorbeugungsmittel sie Angesichts jener gesetzlichen Verpflichtung für nothwendig erachten, nicht aber dergleichen ohne Weiteres von Oben anzuempfehlen.

Obgleich wir, wie gesagt, nicht den geringsten Zweifel hegen, daß die Vorlage über die Bürgerwehr in der Abgeordnetenkammer mit der größten Mehrheit abgeworfen wird, so scheinen uns doch Versammlungen, wie sie soeben in mehreren Städten — zur Zeit wissen wir es von Nürnberg, Erlangen und Lindau — zur Besprechung der ganzen Angelegenheit in's Werk gesetzt werden, sehr wünschenswerth. Man wird daran die Ansichten der nächst betheiligten Kreise erkennen können, und namentlich darüber in's Klare kommen, ob es nicht wohlgethan wäre, durch eine ausdrückliche Gesetzesbestimmung die in dem Wehrgesetze enthaltene Hinweisung auf die zu errichtende Bürgerwehr zu beseitigen. In staatlichen Dingen gilt das alte Juristenwort, wonach das Ueberflüssige unschädlich ist, nicht; hier spricht der Volksmund wahr, wenn er sagt, was darüber ist, ist vom Uebel.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 19. März. Aus bester Quelle kann

ich mittheilen, daß sich Graf Daru im Laufe der nächsten Woche durch eine Interpellation Gelegenheit bieten lassen wird, seine Stellung zu der deutschen Frage zu präcisiren. Er wird die Erklärung abgeben, daß die Situation befriedigend ist, da aus Bismarck's Andeutungen hervorgehe, Preußen werde nichts gegen die Stipulationen des Prager Friedens unternehmen. Die Freunde Daru's weisen bereits triumphirend auf die versöhnliche und zugleich feste Haltung hin, welche der französische Minister des Aeußern dem Grafen Bismarck gegenüber einnehme. (Frkf. J.)

Politische Nachrichten.

— München, 19. März. Das seit gestern circulirende Gerücht, der k. Kriegsminister habe bereits seine Entlassung eingereicht, ist nicht begründet, sicher aber ist, daß Frhr. v. Prankh mit Bestimmtheit erklärt hat, daß, wenn die Anträge des Ausschusses bezüglich der Creditforderung für die Armee und des Militärbudgets überhaupt die Zustimmung der Kammern erhalten sollten, er die fernere Leitung des Kriegsministeriums nicht mehr verantworten könne. Ob sich dann unter den obwaltenden Verhältnissen überhaupt ein Offizier finden wird, der das Portefeuille des Kriegsministeriums noch übernehmen kann, möchte zu bezweifeln sein, denn das, was Hr. Abg. Kolb, der Ausschußreferent, und die mit ihm zur Zeit verbundene sog. patriotische Partei wollen, müßte zu einer völligen Desorganisation der Armee führen. (N. W. Z.)

— Nach Berichten aus Oporto vom 8. März ist dort eine carlistische Verschwörung entdeckt worden, die von einigen spanischen Flüchtlingen angezettelt war. Sie hatten die Absicht, eine kleine Armee auszurüsten, die unter dem Rufe: Es lebe Don Carlos! die spanische Grenze überschreiten sollte. Neun Spanier, die an der Spitze standen, sind im Gefängniß; bei mehreren von ihnen fand man Militärbekleidungsstücke und Kriegsmunition vor. Das Complot hatte Verzweigungen in mehreren andern Städten. Bei einem der verhafteten Spanier fand man Schriftstücke aus Madrid vor, welche genaueste Weisungen enthielten.

Vermischtes.

§ Der König von Preußen hat der evangelischen Gemeinde zu Lohr in Unterfranken zur Errichtung eines Bet- und Schulhauses die Summe von 350 fl. und dem Comite in Beilngries zur Errichtung des Gluck-Denkmals in Waidenwang einen Beitrag von 175 fl. gespendet.

§ Die preuß. Regierung hat dem evangelischen Gesellenverein zur Errichtung einer evang. Handwerker-Herberge in München durch die Gesandtschaft des Nordd. Bundes ein Geschenk von 500 fl. zustellen lassen.

— Die Direktion des großen Musikfestes zur Feier des 100jährigen Geburtstages Beethovens in dessen Geburtsstadt Bonn hat der bekannte Kapellmeister Ferdinand Hiller in Köln angenommen.

— In den Kasernen in Paris sind nun ebenfalls die Blattern ausgebrochen und es sind bereits 80 Soldaten in wenigen Tagen an dieser furchtbaren Krankheit gestorben.

Handel und Verkehr.

§ Zur Feststellung des Sommerfahrplanes tritt am 8. nächsten Monats in Stuttgart eine Conferenz von Bevollmächtigten der bayerischen, sächsischen, württembergischen und badischen Staatsbahnen zusammen, ferner der bayer. Ostbahnen, der böhmischen Westbahn, der hessischen Ludwigsbahn, der rheinischen und Nassauer-Bahnen, der Kaiserin-Elisabethbahn, der Main-Neckar, Frankfurt-Hanauer-, Berlin-Anhalter-, Berlin-Potsdam-Magdeburger-, der Saarbrücker und der Taunus-Eisenbahn.

— Lichtenfels, 18. März. Aus der Forstrevier Bach a/F. Abtheilung „Gruben" wurden vorgestern zwei Holländerstämme abgefahren und hieher gebracht, die wohl mit Recht die Riesen des Waldes genannt werden können. Der eine dieser Riesen, eine Tanne, zu dessen Transport 27 Paar Ochsen nothwendig waren, hat, nachdem der Giebel vielleicht auf ca. 40' Länge abgenommen ist, noch eine Länge von 110' und 27½" im Durchmesser; der Kubik-Inhalt beträgt im geschälten Zustand 650', der Kopf oder Ablaß hat im Durchmesser 24", die Schwere des Stammes mag wohl an 300 Centner betragen.

§ Landesproducten- und Waarenbörse zu München am 19. März. Für Waizen und Roggen dauert die gute Meinung und feste Preise fort, Gerste und Hafer unverändert. Waizen alter 6 fl. 18 kr. — 6 fl. 42 kr., neuer 5 fl. 12 kr. — 5 fl. 42 kr., Roggen 3 fl. 54 kr. — 4 fl. 18 kr., Hafer 3 fl. 54 kr. — 4 fl. per Zollzentner, Gerste prima 14 fl. 30 kr. — 15 fl. 45 kr., mittel 13 fl. 30 kr. — 14 fl. 30 kr., gering 11—12 fl. per bayer. Schäffel.

— Berlin, 16. März. Die ministerielle „Provinzial-Corresp." bestätigt die Einberufung des Zollparlaments für den 21. April.

Lokales und aus dem Kreise.

Aus der Magistratssitzung vom 15. März 1870. Nach einer Regierungsentschließung vom 12. d. Mts. wurde das k. Bezirksamt dahier beauftragt, die Distrikts-rathsversammlung zur wiederholten Beschlußfassung über die Ueberbrückung des Sennfelder See's zu veranlassen, da nach dem Gutachten der Kreisbaubehörde der Ueberdammung erhebliche Bedenken entgegenstehen. — Nach der vorgelegten Nachweisung über die Aburtheilung der zur Anzeige gekommenen Forstfrevel und Forstpolizeiübertretungen pro 1869 in städt. Waldungen kamen in Summa 101 Forstfrevel zur Anzeige und zwar: 40 Holzfrevel, 19 Weidefrevel, 1 Streufrevel und 41 sonstige Forstfrevel, welche sämmtlich mit Geldstrafe, die den Gesammtbetrag von 57 fl. 5 kr. ausmacht, belegt wurden; im Vorjahre wurden 132 Forstfrevel angezeigt. — Die Rechnung der Brückenbauschuldentilgungscasse pro 1869, welche mit einer Einnahme von 18,455 fl. 3 kr., einer Ausgabe von 18,367 fl. 30 kr. und einem Kassabestand von 87 fl. 33 kr. abschließt, wird genehmigt; diese Rechnung ergibt, daß der Localmalzaufschlag 9726 fl. 13¾ kr., der Aufschlag für 2389 Eimer 47 Maas eingeführtes Bier 597 fl. 55 kr. und die Zurückvergütung des Localaufschlags für 19,380 Eimer ausgeführtes Bier 3230 fl. 7 kr. betragen hat. — Balletmeister Otto Schlögell zu Würzburg erhält die Bewilligung zur Ertheilung von Tanzunterricht und Unterricht im Turnen für das Jahr 1870 in hiesiger Stadt. — Ein Antrag bezüglich Reinigung des Höllenbachs wird dem Bauamte überwiesen. — Zeugniß zur Eheschließung erhält Melber Michael Sauer mit Anna Marg. Zorn Wittwe von hier; desgl. Kaufmann Christoph Herold von hier, dermalen in Rorschach, mit Amalie Ullrich von Werneck. — Das Gesuch des Schnittwaarenhändlers A. Marx von Großumstadt um Erlaubniß zur Errichtung eines Wanderlagers dahier wird nicht genehmigt, da die zahlreichen Schnittwaarengeschäfte dahier dem Bedarf des Publikums mehr als genügen. — Die seither vorgenommene Besichtigung der zu Markte gebrachten Weinstockfexer durch die Weinbergsbesichtiger und Erhebung einer Gebühr hiefür wird aufgehoben. — Die Abtretung städt. Parzellen im Dittelbruner Grund an den Ortsnachbar Werner von Dittelbrunn wird genehmigt. — Die Einrichtung einer Wohnung für den Spitalthorthürmer auf dem Basteithurm wird vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten beschlossen. — Büttner W. Schunk erhält die Erlaubniß zur Aufführung einer

massiven Brüstung an seinem Wohnhau
Judengasse. — Dem Gesuche des Privatier
Trump um Erlaubniß zur Errichtung eines
an die Stelle seines jetzigen Brennofens
rain wird wegen der projectirten und g
Fortsetzung der längs der Eisenbahn angele
straße die Genehmigung versagt. — Gege
jectirten Scheunenbau des Oeconomen G.
keine Erinnerung und soll demselben vorbe
Zustimmung des Gemeindecollegiums die z
nem Grundstücke und der Schabs-Schanze
städtische Mauer auf die Länge des project
baues um den Preis von 10 fl. überlassen
Zimmermeister Friedrich Christ erhält die
zur Anlegung eines Zimmerplatzes und
einer Werkstätte auf seinem Grundstücke zu
Dreschhalle auf Ruf und Widerruf. — Die
ung einiger Abtheilungen des städt. Hutras
die Genehmigung; ebenso die Verpachtung
erträgnisses am Walle. — Ein Schreiben d
Comites für Bayern zur Beschickung der inter
Arbeiter-Ausstellung in London wird dem
verein übergeben. — Die Veraccordirung d
von Scheitholz und Wellen aus dem Spitz
das Magazin des städt. Krankenhauses erhi
nehmigung. — Dem Antrag des Hrn. V
vorstandes, die Erweiterung des oberen Th
dahingehend zu beschließen, vorbehaltlich der
ung des Gemeindecollegiums sofort mit de
rung der Passage am oberen Thore und
läufig mindestens die Erweiterung außerhalb
noch vor Beginn der Kissinger Kursaison vor
da bereits unterm 5. Jan. 1869 die alsbi
angriffnahme der Arbeiten beschlossen wurde
die privatrechtlichen Verhältnisse mit den b
Grundbesitzern bereinigt seien, wurde zugestim

— Schweinfurt, 21. März. Bei d
unter sehr zahlreicher Betheiligung des hiesigen
standes stattgefundenen öffentlichen Mitgliede
lung des „Allg. deutschen social-demokratischen
Zweigvereins“ wurde Maschinenschlosser A
Vorsitzender und Schriftsetzer Häberlein al
führer gewählt. Nach längerer Rede des Pa
A. Büchner aus Würzburg, in welcher er
die traurigen Verhältnisse des Arbeiterstandes
erhielt der Verein eine bedeutende Mitglieder

— (Eingesandt.) In dem Artikel, Beilag
67 des Schweinf. Tagbl., legt der Verfasser
die verfehlte Töchtererziehung bloß, und fin
die Beantwortung auf die Frage: „Ist es
die geistige Begabung der Kinder abnimmt?“
nun allerdings nicht im Stande, eine sachkem
antwortung auf diese Frage zu geben, doch
die Behauptung ganz unwahrscheinlich, da
schlimme Folgen für die geistige Begabung
welt haben könne, wenn die Töchter in gei
ziehung besser herangebildet werden, als e
Volksschulen möglich ist; läßt es sich doch n
daß große Männer alter und neuerer Zeit
Mütter hatten, die reich begabt waren und d
ausgebildet war; und sollte es denn wirklich
der Schöpfung liegen, daß das weibliche W
auch das ihr anvertraute geistige Gut nach all
hin ausbeuten dürfte, so weit es dessen Bes
erlaubt? Es schiene mir dies ein unverantt
Eingreifen in den großen Weltenplan, wo jedes
gerade so geschaffen ist, um als einzelnes
Vervollständigung des großen Ganzen in
und nach Kräften wirken zu können, und h
halte ich dafür, daß es sich nicht mit den Pfli
guten Hausfrau vereine, wenn ihr Wissen ein
Alltägliche hinausgeht; ich glaube das Gegent
Frau, die eine sorgfältige Erziehung und Bi
noffen, wird ihren Beruf auszufüllen verst

Für 9 Ngr. vierteljährlich
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend, mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachtsprämien (für Auflösung der Preisaufgaben),
redigirt vom Oberlehrer H. Stiehler.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthsellösungen mit Prämienvertheilung ꝛc. ꝛc., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

Der nun complete Jahrgang mit seinen prächtigen Oelfarbendruckbildern, zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen, seinen spannenden Erzählungen, interessanten Schilderungen ꝛc. (der auch elegant gebunden zu haben ist), eignet sich vorzüglich **zu Geschenken.**

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Geisfelle

kauft wie immer zu dem allerhöchsten Preis

G. Bartsch,
Kürschner.

Ein möblirtes **Zimmer** ist bis 1. April zu vermiethen, krumme Gasse, 399.

Ein **schwarzer Muff** mit braunem Futter wird seit einigen Wochen vermißt. Um Abgabe gegen Erkenntlichkeit in der Exped. wird gebeten.

Ein gut erhaltenes **Pianino** ist sogleich zu verkaufen oder zu vermiethen in Nro. 163 (alt) am Markt.

2 selbstst. Oek.-Inspektoren, 4 Verwalter, 2 Förster, 1 Braumeister, 1 Obermüller, 3 Gärtner, 2 Aufseher, 4 Wirthschafterinnen werden günstig placirt d. d. landw. Bureau von **C. Erler** in **Dresden,** Wilsdr. 13.

In der Nähe des Bahnhofes ist ein neu möblirtes **Zimmer** stündlich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Nr. 241 ist eine **Nähmaschine** zu verkaufen.

Otto Koch

Lieferant der
deutschen Reichsbahn-A.-Dampfschiffe
für Kaffee-Zusätze
und der Marke **„Kathreiner“**

Kaffee-Zusatz

Berlin SW 68
Lindenstraße 3
Fernsprecher: Dönhoff 2506
Telegramm-Adresse: Kathreiner Berlin

Kaffee-Zusatz

**Kathreiners Malzkaffee

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 68.

Montag den 21. März 1870.

Vermischtes.

— Die 105 Gerichtsvollzieher-Candidaten in Bamberg vertheilen sich der bisherigen Beschäftigung nach wie folgt: 35 Landgerichts-Tagschreiber, 14 Notariats-Scribenten, 13 Advokaten-Scribenten, 7 Stadt- und Marktschreiber, 6 Bezirksger.-Diurnisten, 4 Bezirksamtsoberschreiber, 3 Rentamtsoberschreiber, 3 Rentamtsschreiber, 3 Untersuchungs-Actuare, 3 Staatsanwalts-Diurnisten, 2 Bezirksamtsschreiber, 2 Kaufleute, ein Landgerichtsdiener, 1 Cameralpractikant, 1 Gutsverwalter, 1 Archivs-Copist, 1 Zuchthaus-Actuar, 1 Stiftungs-Actuar, 2 Landgerichtsdienersgehilfen, 1 pens. 1. Wachtmeister, 1 ohne bekannte Beschäftigung.

§ Ueber das Verfahren bei der Bildung und Ergänzung der Bürgerwehr bestimmt der bei der Kammer der Abgeordneten eingebrachte Gesetzentwurf Nachstehendes: In denjenigen Gemeinden, in welchen die Bürgerwehr kraft gegenwärtigen Gesetzes zur Einführung gelangt, obliegen die Einleitungen hiezu in den der Kreisregierung unitergeordneten Städten den Magistraten, in den übrigen Gemeinden den betreffenden Gemeindeverwaltungen unter Leitung der Distriktsverwaltungsbehörden. Die Direktiven für das einzuhaltende Verfahren werden durch Ministerialvorschrift festgestellt. In derselben können für die Anbringung von Gesuchen um Befreiung von der persönlichen Dienstleistung in der Bürgerwehr bestimmte Fristen unter Androhung des Ausschlusses der bezüglichen Ansprüche vorgesetzt werden. Dort, wo bereits eine Bürgerwehr nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes gebildet ist, hat die Gemeindeverwaltung dem Bürgerwehrcommando des Ortes von jeder Erwerbung des Bürgerwehrrechtes, sowie in dem Falle, daß Jemand, der das Bürgerrecht in einer anderen bayerischen Gemeinde besitzt, den ständigen Wohnsitz in der Gemeinde nimmt, sofort behufs der Einreihung in die Bürgerwehr Kenntniß zu geben. Das Commando der Bürgerwehr hat den Betheiligten, soweit kein Ausschließungsgrund indicirt oder keine ins Auge fallende Dienstesuntauglichkeit bekannt ist, in diejenige Abtheilung, welche der Ergänzung bedarf, zuzutheilen und ihn aufzufordern, sich binnen einer bestimmten Frist in der vorgeschriebenen Uniform zu sistiren. Der Betheiligte ist berechtigt, binnen einer ausschließenden Frist von 14 Tagen von der Eröffnung der obigen Aufforderung an gerechnet, etwaige Einwendungen gegen dieselbe oder ein allenfallsiges Gesuch um Befreiung vom persönlichen Dienste anzubringen. Solche Einwendungen und Gesuche, dann die Fälle, in welchen zunächst ein Ausschließungsgrund oder eine ins Auge fallende Dienstuntauglichkeit indicirt ist, unterliegen einschließlich der Frage der Reluitionspflicht zunächst der Würdigung und Beschlußfassung der Gemeindeverwaltung, welche die etwa hiezu nothwendigen Vorerhebungen pflegen läßt. Stimmt die Beschlußfassung der Gemeindeverwaltung mit der Anschauung des Bürgerwehrcommandos überein und hat auch der Betheiligte binnen einer ihm vorgesetzten ausschließenden Frist von 8 Tagen hiegegen keinen Einspruch erhoben, so hat es bei der gedachten Beschlußfassung sein Bewenden und wird der von dem Betheiligten gegebenen Falls zu bezahlende Reluitionsbeitrag sofort der Verwaltung der besonderen Gemeindekasse zur Perception überwiesen. Andernfalls ist die instanzielle Entscheidung zu veranlassen. Bei rechtskräftiger Abweisung von Einwendungen und Befreiungsgesuchen oder bei deren Nichtverfolgung von Seite des Betheiligten hat das Commando die Aufforderung zu erneuern. Wird ein ursprünglich vorausgesetzter Ausschließungsgrund als nicht vorhanden erkannt, so tritt nachträglich das vorgezeichnete Verfahren ein. Wer der erwähnten Auflage nicht nachkommt, ohne rechtzeitig eine Einwendung oder ein Befreiungsgesuch angebracht zu haben oder nachdem dessen Abweisung erfolgt ist, unterliegt der Disciplinareinschreitung. Die gleiche Folge trifft Diejenigen, welche bei der ersten Bildung der Bürgerwehr die nach Ministerialvorschrift vorgezeichneten Fristen zur Sistirung in Uniform nicht einhalten. Befreiungsgründe, deren rechtzeitige Anbringung bei der Einreihung versäumt worden ist, können in der Regel erst nach einer mindestens einjährigen activen Dienstleistung in der Bürgerwehr wieder angebracht werden. Entstehen die Gründe für die Befreiung vom persönlichen Dienste erst nach erfolgter Einreihung, so können die Gesuche um Befreiung jederzeit gestellt werden. Für den Fall, daß früher bestandene Befreiungsgründe später während der gesetzlichen Dauer der Bürgerwehrpflicht eines Betheiligten wegfallen, hat dessen nachträgliche Einreihung zu geschehen.

— Die Nachricht des „Nürnb. Korresp.", daß man sich innerhalb der patriotischen Partei mit einem Schulgesetzentwurf beschäftige, entbehrt jeder Begründung.

— Einer Ministerial-Entschließung zufolge sollen nunmehr an den Staatsstraßen nur solche Persönlichkeiten als Wegmacher aufgestellt werden, die mit Erfolg einen Lehrkurs über „Obstbaumpflege" durchgemacht haben.

— Das Kriegsministerium hat für 10 noch lebende Veteranen aus den Feldzügen bis 1815, welche seinerzeit schwere Verwundungen erlitten haben, aber der Pensionszulage nicht theilhaftig werden konnten, in Berücksichtigung des hohen Alters und der hiedurch gesteigerten Gebrechlichkeit und Hilfsbedürftigkeit derselben eine Pensionszulage von je 200 fl. beantragt.

— Krumbach, 16. März. Vorgestern kam im Hause des Gastwirths Joh. Egger zu Hürben Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Wirthschaftsgebäude nebst Stadel unter einem Dache sowie einen großen Theil der Hausgeräthschaften einäscherte. Brandschaden circa 10,000 fl.; Versicherung 12,200 fl.

— Die Berl. „Post" schreibt: Den diesjährigen Truppenübungen des Gardecorps werden Stabs- und Subalterneoffiziere aller Waffen der bayerischen und württembergischen Armee beiwohnen. Dieselben treffen im Monat April in Berlin ein und sollen den verschiedenen Truppentheilen zur Dienstleistung überwiesen werden.

— In Folge der strengeren Kälte haben sich vom Argonnerwalde her von Neuem Wölfe in den Saar- und Moselgegenden eingestellt. Bei Echternach wurden fünf dieser Raubthiere eingekreist und Jagd darauf gemacht. Zwei derselben wurden erlegt. Die übrigen entkamen, doch wurde einer von ihnen so angeschossen, daß er stark schweißte.

— In dem Proceß Peter Bonaparte sind 63 Zeugen auf den 21. März nach Tours vorgeladen.

Ankündigungen.

Nro. 244 ist ein **Confirmanden-Rock** zu verkaufen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

I. Schafmarkt in Schweinfurt
Dienstag den 29. März 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Müllers Johann Emmert von Rüdlingen versteigere ich aus Auftrag der Erben
Samstag den 26. ds. Mts.
Nachm. 3 Uhr
im Gemeindewirthshause zu Rüdlingen die sogenannte Gehegmühle im Rüdlinger Grund, mit ständiger Wasserkraft versehen, gegen Zahlung des Kaufschillings in drei Fristen mit 5 Proz. Verzinsung.

Das Mühlanwesen umfaßt einen Flächenraum von 3½ Tagw. einschlüßig der umliegenden Wiesen.

Münnerstadt den 18. März 1870.

Zeißner, k. Notar.

Mittwoch den 23. März ds. Js. wird aus den Gemeindewaldungen Holzhausen und Mechenried die Eichenlohrinde in folgender Weise verstrichen:

1. Auf dem Gemeindehause zu Mechenried früh 10 Uhr der Ertrag von 6 Tagwerk im Walddistrikte Heubach.
2. Auf dem Gemeindehause zu Holzhausen Mittag 1 Uhr der Ertrag von 17 Tagw. in den Walddistrikten Heubach und Almansbach (Pfarrholz).

Die betreffenden Flächen können täglich durch die Waldaufseher vorgezeigt werden.

Holzhausen bei Haßfurt und Mechenried den 19. März 1870.

Die Bürgermeister:
Gäb,
Wörtmann.

Frühjahrs- und Sommer-Boukskins

gebe ich eine Parthie
Reste
besonders geeignet zu Kinderanzügen
weit unter Preis ab.

Gustav Stürmer.

Einladung.

Diejenigen Herren Cameraden, welche das Armeedenkzeichen vom Jahre 1866 besitzen oder damals zum Dienste einberufen waren, wollen sich — wenn sie sich nicht bei dem dahier bestehenden Kampfgenossen-Verein befinden — am Montag den 21. März c. Abends 8 Uhr im Gasthause zur Sonne behufs einer Besprechung recht zahlreich einfinden.

Liqueure in den verschiedensten Sorten, feine, mittel und gewöhnliche empfiehlt in ausgezeichneter Qualität bei Abnahme von 1—¼ Maas zu ausnehmend billigem Preise

Herm. Gräfe, Conditor.

Ein guter **Arbeiter** auf große Arbeit findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei
Wohlfart, Schneidermstr.

Den **1. April 1870.**
Serien- und Gewinnziehung der

Mailänder 45-Frs.-Loose

Haupttreffer Frcs. 100,000. 20,000. 1000, etc. etc.
Obige **Loose** sind zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt,
Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse, Nro. 226.

Die

Neue Badische Landeszeitung
(Mannheimer Anzeiger)

erscheint täglich 2mal in einer Auflage von ca. 7000 Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen der Zeitung liefern täglich den Beweis ihrer Verbreitung. Trotz dieser großen Verbreitung wird die 1spaltige Petitzeile nur mit 3 kr. gl. 1 Sgr. berechnet und bei Wiederholung sogar noch Rabatt gewährt.

Zu gefälligen Aufträgen in
Beichtzetteln
empfiehlt sich die
Morich'sche Buchdruckerei
in Schweinfurt.

Weizenstroh und **Gerstenstroh** ist zu verkaufen Hs.-Nr. 497 im Fischerrain.

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt für unsere **Verlags-** und **Sortimentsbuchhandlung** einen mit den nöthigen Verkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als **Lehrling.** — Lehrzeit 4 Jahre, Kost und Logis unentgeltlich im Hause. — Offerte gef. nach Fürth Nürnberg und Fürth

J. L. Schmid's Verlags- & Sortiments-Buchhandlung.

Theater-Anzeige.

Montag den 21. März 1870.
8. Vorstellung im 3. Abonnement
Letztes Gastspiel der großherzoglich badischen Hofschauspielerin Frl. **Laura Ernst.**
Zum Erstenmale:

Die Schule der Verliebten.

Lustspiel in 5 Akten von C. Blum. Frei nach der Idee des Scheridan Knowles in dem Lustspiele „The love chase."

J. C. Schubert.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und am Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 69. | Protestantisch: Catharina. | Dienstag den 22. März. | Katholisch: Casimir. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 22. März 1492. Einnahme von Heidenheim

Nekrolog.

Gestern bewegte sich ein imposanter Leichenzug nach dem Friedhofe; sämmtliche städtische und königliche Behörden nebst vielen Freunden des Entschlafenen hatten sich demselben angeschlossen, und zeugte diese Theilnahme von der hohen Achtung, in welcher der Verblichene in allen Kreisen stand.

Richard Hartmann, Sohn des Weinhändlers Hartmann in Kitzingen, wurde geboren am 17. Mai 1847. Seine Kinderjahre machte er in Kitzingen zu und kam dann auf die Lateinschule in Würzburg, wo er mit gutem Erfolg alle Classen durchmachte; alsdann besuchte er die Universitäten Würzburg und Heidelberg. Zurückgekehrt von dort widmete er sich der anwaltschaftlichen Thätigkeit bei seinem Bruder in Würzburg. Im Jahre 1847 ging er nach Aschaffenburg an das Appellationsgericht, woselbst er bis zum Jahre 1849 verblieb. In diesem Jahre verheirathete er sich mit seiner nun tiefbetrübten Wittwe Babette, geb. Sierzbach, welcher glücklichen Ehe 6 Kinder entsprossten, von denen 2 im Jahre 1859 kurz nach einander starben, 4 aber noch am Leben sind.

Hartmann's erste Anstellung erfolgte im Jahre 1850 nach Orb, wo er 4 Jahre zubrachte und dann am 1. Juni 1854 hieher versetzt wurde.

Im Jahre 1863 wurde er durch das Vertrauen seiner Mitbürger in das Gemeindecollegium und von diesem zu seinem Vorstande gewählt. Ebenso erfolgte bei der jüngsten Gemeindewahl seine fast einstimmige Wiederwahl in dieses Collegium und seine Wahl zum Vorstande desselben.

Sein Tod erfolgte am vergangenen Freitag Abends gegen 6 Uhr, nachdem er 7 Wochen lang an einer Brustfell-Entzündung daniedergelegen war; er erreichte ein Alter von 52 Jahren und 10 Monaten.

Hartmann's Lebensaufgabe war: Schaffen und Wirken zum Wohle seiner Familie, der Gemeinde, des Staates; Rathen, Helfen und Beistehen überall nach Kräften. Er war der zärtlichste, liebevollste Gatte, seinen Kindern der beste Vater, der nur ihr Wohl im Auge hatte und bei aller Herzensgüte Zucht und Gottesfurcht streng aufrecht hielt; er war aber auch der rechtlichste biederste Charakter, der wahrste Freund dem Freunde, der unermüdlichste Arbeiter in seinem Berufe wie in dem ihm übertragenen Ehrenamte; darum die so allgemeine Trauer bei seinem Hingange.

Requiescat in pace!

Die Socialdemokratie.

Man kann in der Geschichte sehr häufig die Beobachtung machen, daß in Zeiten schwerer politischer Kämpfe jede politische Partei ihren speziellen und nächsten Gegner so scharf, aber auch so ausschließlich ins Auge faßt, daß ihr dabei das Bestehen und Streben einer dritten Partei völlig außer Acht kommt; der politische Blick und die politische Befürchtung erstreckt sich eben gewöhnlich nur auf die konkrete Gegenpartei, mit der man es gerade zu thun hat, und nicht weiter; dabei ist aber die Möglichkeit nahe gelegt, daß — nach dem Satze: luobus certantibus tertius gaudet — gerade die nicht beachtete oder wenigstens nicht gehörig beachtete Partei zeitweilig die Oberhand gewinne.

Das Letztere fürchten wir nun zwar von der Partei, deren Sein und Streben wir besprechen wollen, oder eigentlich von dem bunten Gemenge von Parteien, welche man sozial-demokratisch nennt, nicht. Trotzdem ist es interessant und wichtig, die Richtung, die den sozialdemokratischen Bestrebungen eigenthümlich ist, zu erforschen und sich darüber ins Klare zu setzen.

Der Name „social-demokratisch" hat ungefähr dasselbe Schicksal wie der „national-liberal." Es ist gewiß schön und wünschenswerth, ein nationales Ziel anzustreben, ein liberales Regiment zu führen. Aber deshalb ist doch nicht Alles, was „national-liberal" heißt, auch wirklich freiheitlich (liberal) und auf das nationale Wohl gerichtet. Gewisse Elemente, lehrt die Chemie, verlieren durch die Zusammensetzung mit anderen Elementen nicht nur ihre eigenen Wirkungen und Eigenschaften, sondern zerstören auch die der anderen Elemente; vielmehr die Zusammensetzung nimmt ganz neue Eigenheiten an, die vorher weder der eine noch der andere Theil kannte. Aehnlich wie dem „national-liberal" geht es auch dem „social-demokratisch." Es ist unzweifelhaft ein schöner Gedanke, den Werth der Arbeit zur Geltung zu bringen, ein schöner, sittlicher Gedanke, die Gesellschaft zu fördern, das sociale Leben zu heben und zwar durch Cultivirung der Arbeit und der Arbeiter. Und unzweifelhaft ist es ein herrlicher Gedanke, den Volksstaat in allen seinen Consequenzen durchzuführen, den Staat in nichts Anderem, als in dem organisirten ganzen Volke zu sehen und auf der Bahn fortzuschreiten, die jeder konstitutionelle Staat im ersten Momente der Geltung seiner Constitution schon betreten hat und die er dem Entwicklungsgesetz der Menschheit zufolge nicht verlassen kann und darf. Mit dem socialen und dem demokratischen Streben ist aber das social-demokratische Streben einer Partei nicht zu verwechseln.

Folgen wir nämlich der Entwicklung der socialdemokratischen Idee in der Geschichte, von ihren Anfängen an bis zum heutigen Tage, so finden wir zwar jederzeit das Prinzip der persönlichen Freiheit allen Bestrebungen vorangestellt, demgemäß die Hebung des Werthes der Arbeit angestrebt und die Umbildung des Staates hiernach zur Aufgabe gesetzt; gegen jenen Ausgangspunkt ist durchaus nichts einzuwenden; streiten läßt sich aber schon über die Mittel, wie der Arbeiter gehoben werden soll und über die Art und Weise und Berechtigung des Staates als solcher in dieser Frage; aber — all' das zugegeben und die vielbestrittene Arbeiterfrage an sich hier bei Seite gesetzt — unter dem klassisch-schönen Gewande von Freiheit und brüderlicher Gleichheit, von sittlicher Hebung aller Individuen, vom Werthe des freien Erwerbs, der freien Arbeit und des freien Gedankens, und von der an Stelle der gegenwärtigen Staaten träumerisch-ideal gedachten Verbrüderung der ganzen Menschheit, unter diesem „rosigen" Gewande zeigt die Socialdemokratie von jeher einen bösen Pferdefuß; die Freiheit des Individuums erstreckt sich nach social-demokratischen Begriffen zwar auf persönliche und Arbeitsverhältnisse, nicht aber auf das Vermögen, nicht auf das Resultat der Arbeit. Mit

anderen Worten: die Socialdemokratie hegte von jeher mehr oder weniger communistische Ideen, und nach diesen den Staat umzuschaffen, ist social-demokratisches Streben. Der Communismus, d. h. die Aufhebung des Privatvermögens und die ausschließliche Rechtsbeständigkeit von gemeinsamem (Gesellschafts-, Staats-) Vermögen tritt dabei in roherer oder in feinerer Form zu Tage!

Die roheste Form des Communismus ist die Aufhebung alles Sonder-Eigenthums (in neuester Zeit hat man blos die Gemeinschaftlichmachung des Gemeindeeigenthums für nothwendig erachtet, vorläufig wenigstens); daß damit die Consequenz der Freiheit jählings gebrochen und das System dadurch zur unfreiesten, sclavischesten Organisation der Gesellschaft führt, daß damit ferner aller sittlichen und rechtlichen Weltordnung ins Gesicht geschlagen, dem menschlichen Thun und Treiben die gewaltigsten und zugleich sittlichsten ökonomischen Triebfedern genommen, Erwerbssinn, Sparsamkeitstrieb, Fortschritt zum Bessern, Kunst und Wissenschaft zwecklos und unmöglich gemacht, überhaupt alles Höhere durch allgemeine Nivellirung entfernt wird, das Alles macht einen richtigen Socialdemokraten von reinstem Wasser nicht irre; dadurch richtet sich aber das System als von jedem Standpunkte aus absolut verwerflich.

Eine feinere Form des Communismus ist der Communismus des Ertrags von Capital oder Arbeit oder Beiden, und hieher gehört das von Lassalle gegründete System in seinen Grundzügen: Denn wenn Lassalle unter Aufhebung aller anderen Zettelbanken die Gründung einer einzigen großen Staatszettelbank und die Zuweisung des durch die Banknoten-Emissionen dieser Bank gewonnenen Zinsenbetrags an den vereinigten Arbeiterstand fordert, so ist damit das Recht des betreffenden einzelnen Kapitalisten auf diesen, seinem Kapital entsprechenden Zinsgewinn geleugnet und an dessen Stelle Communismus dieser Rente getreten; wie dies mit der oben angestellten individuellen Freiheit in Einklang zu bringen ist, haben die Lassalleaner erst noch zu beweisen, ebenso haben diese erst noch zu beweisen, inwieferne es ein freiheitlicher Fortschritt sei, wenn statt anderer (angeblich) privilegirter Stände nur der Arbeiterstand staatlich privilegirt sein soll. Denn das wird man wohl nicht leugnen, daß mit jenem System ein Vorzugsrecht, ein Privileg für einen besonderen Stand geschaffen wird. Das wirklich freiheitliche und demokratische Staatsleben in diesem Sinne ist unvereinbar mit jeder Privilegirung und kennt keinen Unterschied von Ständen in der Bevölkerung.

Jener Communismus als Thatsache soll auch erreicht werden durch Aufhebung der Concurrenz in der Production; es ist wohl klar, welcher Stillstand und damit gewiß auch welcher Rückschritt hiedurch nothwendig in allen Zweigen der Production eintreten müßte; es ist aber auch klar, wie verderblich jene Aufhebung wohlberechtigten Kampfes auf dem Gebiete der Wirthschaft in moralischer Beziehung wirken und wie das Individuum dabei, durchschnittlich wenigstens, verkommen würde, namentlich aber ist klar, in welch' heillosen und schnurgeraden Widerspruch jene Aufhebung mit der Voranstellung der individuellen Freiheit gerathen müßte.

Die kosmopolitische Richtung endlich, welche die Socialdemokratie in neuester Zeit genommen hat, indem sie sich in einer alle Völker umfassenden Vereinigung geltend machen will, hat den unheilbaren Fehler, daß sie die großartige Verschiedenheit der Racen und Nationalitäten in geistiger und körperlicher Beziehung, im ganzen Bedürfniß-, Wirthschafts- und Culturleben, die verschiedenartige Entwicklung der Voraussetzungen eines organisirten Zusammenlebens von Menschen gänzlich und immer übersieht, und zugleich außer Auge läßt, daß die Vereinigung von Menschen zum Staate und die Vergrößerung eines Staates auf die Dauer nur nach Maßgabe von Bedürfnissen, nicht rein willkürerfolgen kann, eine internationale Vereinigung zu ei demokratischen Staate aller Völker — wenn sie möglich wäre, was natürlich nicht der Fall ist, ga kein Bedürfniß ist!

Abgesehen von allem Andern verurtheilt sich Socialdemokratie selbst als verwerflichstes System, sie die Durchführung ihres Programms nur auf Wege der Revolution für möglich hält, diesen betr will und alle entgegengesetzten Meinungen mit dem ro Mittel tyrannischer Despoten, gewaltsam zu Boden schlagen, droht.

Täuschen wir uns nicht: die sociale Frage hat Berechtigung und wird unsere Aufmerksamkeit wohl Recht noch mehr in Anspruch nehmen; aber die socia demokratischen Bestrebungen zur Wahrheit gema würden das Völkerleben in staatlicher, sittlicher wirthschaftlicher Beziehung untergraben und haben rum keine Berechtigung. (N. W.)

Telegramm des Schweinfurter Tagblatts.

§ München, 22. März, 10 Uhr 25 Min. Ver Banquier Feustel von Bayreuth und Polizeioffizi Schnitzlein zu München wurden von den gegen erhobenen Anschuldigungen vom königl. Bezirksgeri München freigesprochen. Die k. Staatsanwaltsch verzichtet auf Berufung. (Dieselben waren wegen pressung und bezw. Mißbrauchs der Amtspolizeigew angeklagt. Red.)

Politische Nachrichten.

— Ein Korr. der „K. Z." schreibt mit Rücks auf die Agitation in Würtemberg gegen das Militä dienstgesetz, und die Kolb'schen Anträge in der bayer schen Kammer: „Man darf nicht übersehen, daß m im Süden vorging, seit geraumer Zeit kein Geheimn war, und anzunehmen ist, daß Preußen für alle Eve tualitäten seine Vorkehrungen danach getroffen hat Bringen sich die Südstaaten absichtlich in die Lage, ihre vertragsmäßigen Obliegenheiten im Augenblicke der Entscheidung nicht erfüllen zu können, so werden die Folgen für sie dieselben, wie bei dem offenen Vertragsbruche sein. Die Versäumniß, wenn die Südstaaten nicht zur Stelle wären, könnte ihnen dann theuer zu stehen kommen. Die Fürsten sehen das auch ein und die von dem richtigen Staatsinteresse bestimmte Partei nahme des Königs Ludwig für den Fürsten Hohenlohe sowie des Königs von Würtemberg für den Kriegsminister findet darin ihre natürliche Erklärung."

— Die Liberté hat sehr beunruhigende Nachrichten aus Bukarest, welche die Lage des Fürsten Karl als eine kritische und die antidynastische Agitation als im Steigen begriffen darstellen. Diese Agitation hat einen doppelten Charakter: ein Theil der Opposition ziele auf die Restauration des Fürsten Kusa ab, während der andere unter Anführung Bratiano's und Rosetti's offen für die Republik wirke. Die letztere Partei gehe mit großer Gewaltsamkeit vor: eines ihrer Organe „la Republica", habe noch vor einigen Tagen die Rumänen unumwunden zu den Waffen aufgerufen um „den deutschen Eindringling von dem geheiligten Boden Rumäniens zu verjagen und eine Republik mit Johann Bratiano als Präsidenten auszurufen."

Vermischtes.

— Nach Mittheilung der „A. Abdz." ist die Krankheit des Landtagsabgeordneten Dr. Völk gehoben derselbe befindet sich in voller Reconvalescenz.

— Amberg, 16. März. Der Schmiedgeselle Müller von Hohenburg ist wegen Verbrechens des Mordes und Raubes (begangen an dem israelitischen Hausirer Himmelswunder von Schnaittach am 4. Sept. v. J. Vormittag 10½ Uhr im Köferinger Wald vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

Danksagung.

Für die so ehrenvolle wie zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters sprechen den innigsten tiefgefühlten Dank aus.

Babette Hartmann

mit ihren Kindern.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten.

In Schweinfurt bei **G. C. Gleser**, in Euerdorf bei **Frz. Stöhr**, in Haßfurt bei **Franz Veth**, in Hofheim bei **M. Zink**, in Kissingen bei Apotheker **C. Ihl** und bei Hofapotheker **F. Vorberger**, in Königsberg bei **A. Scheidemantel**, in Münnerstadt bei Apotheker **Hugo Gröhner**, in Poppenhausen bei **V. P. Bonengel**, in Stadtlauringen bei **L. Heusinger**, in Sulzheim bei Apotheker **V. Stengel** und in Werneck bei Apotheker **F. W. Ulrich**.

K. K. privilegirte
Triester allgemeine Versicherungs-Anstalt
„Azienda."

(Gegründet im Jahre 1822.)

Haupt-Agentur f. das Königreich Bayern in München.

Auszug aus der 45. Abschluß-Rechnung pro 1868.

Actien-Capital	**4,666,000 fl.**	**südd. W.**
Versicherungen mit Ende des Jahres 1868	**684,222,890 fl.**	„ „
Reserve-Fonds	**178,921 fl.**	„ „
Reserve-Prämien	**2,269,175 fl.**	„ „
Netto Prämien- & Zinsen-Einnahmen pro 1868	**2,785,463 fl.**	„ „

Die Gesellschaft übernimmt gegen feste, billige Prämien, wobei Nachzahlungen niemals stattfinden, **Feuer-, Hagel-, Lebens- & Transport-Versicherungen.** — Vorkommene Schäden werden, wie bisher auf die rascheste und coulanteste Weise regulirt und in Südd. Währung ausbezahlt.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich:

Sebastian Will, Kaufmann in **Schweinfurt,**
Caspar Simon, Schullehrer in **Zeuzleben.**

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Ludwig Peetz am Markt.

Gräfenhan & Jacobis Kräuter-Liqueur,

anerkannt einer der vorzüglichsten Liqueure aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen destillirt und von höchst angenehmem Geschmack empfiehlt die Originalflasche (1 bayr. Maas enthaltend) à 54 kr.

Gottfried Welscher.

NB. Leere Flaschen werden à 9 kr. retour genommen.

Für die **Frühjahrs-Saison** bietet mein Lager große Auswahl

Ueberziehern, Jaquet's, Joppen, Hosen & Weste

und besonders in **schwarzen Anzügen,**
und empfehle solche zur gefälligen Ansicht und Abnahme zu billigen Preis

Dav. Kreisle.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Copirpressen

in verschiedenen Sorten, **Copirbücher, beste Copirtinte** offen und in Gläsern empfiehlt billigst

A. Blasius.

lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Versteigerung.

In einer Verlassenschaft Haus-Nr. 415d/426d nächst dem Rettungshause werden Dienstag den 29. dc. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, mehrere gut erhaltene **Möbel,** als:

Sopha und **Sessel, Commode,** ein **Schreibpult,** runde und andere **Tische, Bettstellen, Schränke,** 2 große und kleine **Spiegel,** dann **Betten, Wäsche, Glas, Porzellan, Kupfer-** und **Zinngegenstände,** eiserne und kupferne **Kessel,** eine **Copirpresse,** kleine **Dezimal-Wage,** eine spanische **Wand,** eine eiserne **Kiste,** ein **Flügel, Pferdegeschirr;** so wie mehrere weingrüne **Fässer** von 1 bis 18 Eimer, **Faßstrichter, Kellerleitern,** eine kleine **Kalter, Züber, Butten,** nebst sonstigen **Hausgeräthen**

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Erben.

Ich wohne von heute an im Hause des Restaurateurs Hrn. **Kirchner,** in der Rückertstraße, über eine Stiege.

F. Weidner, Chirurg.

Den **1.** April 1870.

Serien- und Gewinnziehung der

Mailänder 45-Frs.-Loose

Haupttreffer Frcs. 100,000, 20,000, 1000, etc. etc.

Obige **Loose** sind zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt,

Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse, Nro. 226

Zum **kostenfreien Umtausch** der **älteren** 4 und 4½% **Preuß. Obligationen** in die **neue** 4½% **einheitliche Schuld** erklärt sich bereit

August Lehnstädt,
Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse 226.

Ein ordentlicher **Junge** kann ohne **Lehrgeld** in die **Lehre** treten bei

Joseph Müller, Schuhmachermeister.

Eine Parthie **Buchs** ist zu verkaufen bei **Peter Bohn** an der Peterstirne.

Most die Maas 12 kr. bei
Büttner **Andreas Hautsch**

Mehlwürmer werden gekauft. Wo? die Expedition.

Ein gut erhaltenes **Pianino** ist sogleich zu verkaufen oder zu vermiethen in Nro. 163 (alt) am Markt.

In der Nähe des Bahnhofes ist ein neu möblirtes **Zimmer** stündlich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Wicken, mehrere Sorten **Erbsen, Sommerweizen, Gerste** zur Aussaat sind zu haben bei

Herrmann Schlaut.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 23. März 1870.
Abonnement suspendu.
Unter gefälliger Mitwirkung verehrlicher Herren Musikfreunde bei verstärktem Orchester.
Benefice des Charakterkomikers und Regisseurs
M. Schlumpf.

Robert und Bertram

oder:

Die beiden lustigen Vagabunden.

Große Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von dem sächsischen Hofschauspieler F. Räder.

1. Abtheilung. **Das Gefängniß.**
2. Abtheilung. **Kirchweihfest in Sennfeld.**
3. Abtheilung. **Soirée und Maskenball.**
4. Abtheilung. **Ein Jahrmarkt in Schweinfurt.**

Zu dieser Vorstellung ladet ein verehrtes Publikum höflichst ein

M. Schlumpf.

Terminkalender.

Den 24. März.

10 P. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde Wargolshausen.
10 P. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde Mittelsteren.
2 P. u. A. Stammholzversteigerung aus den Gemeinden Bergrheinfeld und Kammerforst im unteren Wirthshause zu Breitbach.
10 P. Stamm-, Nutzholz- und Brennholzversteigerung aus dem Gramschatz, im Waldhause Einsiedel.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—
Friedrichsd'or	fl. 9 38 — 59
„	
Pistolen	fl. 9 47 —
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54 —
Ducaten	fl. 5 36 —
Ducaten al marco	fl. 5 37 —
Napoleonsd'or	fl. 9 30 —
Sovereignz	fl. 11 55 —
Imperiales	fl. 9 48 —

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

Abonnementspreis beträgt für hier und Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 70. | Protestantisch: Eberhard. | Mittwoch den 23. März. | Katholisch: Victoria. | 1870.

Chronologische Tafel.

den 23. März 1811. Publication der Ratificationsurkunde den zwischen Bayern und Würtemberg am 18. Mai 1810 geschlossenen Staatsvertrag.

Die badische zweite Kammer

den bekannten Jurisdictionsvertrag mit dem norddeutschen Bunde einstimmig — zwei ultramontane Abgeordnete entfernten sich vor der Abstimmung — annahmen. Das war bei der patriotischen Gesinnung der Badischen Kammer nicht anders zu erwarten; erfreulich aber ist es, daß so bald nach dem widrigen Treiben des Particularismus im bayerischen Landtage die Stimme des nationalgesinnten Grenzlandes in vollem kräftigen Ausdruck gelangt ist. Sie wird nicht verfehlen, die Kleinmüthigen mit frischer Zuversicht zu erfüllen, und sie wird zugleich versöhnend und abwehrend auf Spannungen und Gereiztheiten einwirken, die ihre Quelle nicht sowohl in tiefen Meinungsverschiedenheiten über die großen Prinzipienfragen haben, als vielmehr in abweichenden Auffassungen über die Zweckmäßigkeit dieser oder jener Maßregel; Abschattungen, die in der Hitze der parlamentarischen Debatte und in Folge von Mißverständnissen aller Art leicht bei weitem größer erscheinen, als sie es in der That sind.

In Baden hat man sich das Verständniß für die Lage der Dinge bewahrt und ist deshalb im Stande, die Motive der leitenden Persönlichkeiten unbefangen und ruhig zu beurtheilen. Ohne Zweifel würde die große große Nationalpartei Badens mit Freuden den Augenblick begrüßen, der dem Lande den ersehnten Eintritt in den Bund gestattete. Diese Partei hat stets den Eintritt in den Bund als ihr Ziel verfolgt; sie ist in der Verfolgung dieses Zieles nicht einen Augenblick schwankend gewesen; sie würde sich jeder Wendung, die von diesem Ziele ablenkte, sowie jeder Maßregel, die bezweckte, der Bewegung auf das eine erstrebenswerthe Ziel eine dauernde Schranke vorzuschreiben, mit voller Entschiedenheit zu widersetzen. Baden fühlt sich als Glied nicht Süddeutschlands, sondern Deutschlands. Und weil es im Norddeutschen Bunde den Kern des deutschen Staates erkennt, weil in dem Anschluß an diesen Bund die einzige Möglichkeit sieht, die vereinzelten Glieder Süddeutschlands an den Segnungen des nationalen Lebens theilhaft zu machen, deshalb hat es von Anfang an darauf verzichtet, an den vergeblichen Bemühungen, ein selbstständiges Süddeutschland zu schaffen, Theil zu nehmen. Es hat standhaft alle Südbundsideen abgewiesen, und dadurch mit dazu beigetragen, Süddeutschland vor dem Betreten eines Irrpfades zu bewahren, aus dem der Rückgang nicht ohne Opfer und Gefahren sich würde haben bewerkstelligen lassen.

Es kann also kein Zweifel darüber sein, daß Baden im Augenblick bereit sein würde zum Anschluß an den Norddeutschen Bund. Um so höher aber ist es anzuerkennen, daß die badische Nationalpartei durch die Verzögerung ihrer Wünsche sich weder verbittern noch entmuthigen läßt. Sie ist von einigen Aeußerungen des Grafen Bismarck unangenehm berührt worden, ohne sich dadurch jedoch in ihrem Urtheil über die Politik irre machen zu lassen. Wenn der demokratische Abgeordnete v. Feder die Worte des Grafen Bismarck so auffaßt, daß derselbe die Anschlußpolitik Badens für eine verfehlte erklärt, so bleibt ihm Herr Kiefer die Antwort nicht schuldig. Der Bundeskanzler habe mit keinem Wort das gute Recht Badens zum Eintritt in den Norddund angezweifelt. Er habe vielmehr sowohl den Einzel- als den Gesammteintritt für den opportunen Augenblick offen gehalten; wer die Thaten des Grafen Bismarck kenne, der sei der festen Ueberzeugung, daß er das Nöthige thun werde, wenn der rechte Augenblick gekommen sei.

In diesen Worten prägt sich die zuversichtliche und dabei besonnene Stimmung der weit überwiegenden Majorität aus: Festes Beharren auf der von dem demokratisch-particularistischen und den ultramontanen Abgeordneten mit den alten, längst widerlegten Gründen angegriffenen Anschlußpolitik, aber Vermeiden alles ungeduldigen Drängens, da über die Opportunitätsfrage doch nur entscheiden kann, wer für die deutsche Gesammtpolitik verantwortlich ist! Dieselbe Zuversicht leuchtet auch aus den Reden des Ministers hervor. Und woraus entspringt diese Zuversicht? Offenbar aus dem Vertrauen auf die oberste Leitung der deutschen Politik und aus der Erkenntniß, daß das Stocken der deutschen Bewegung nur scheinbar, und daß der Fortschritt zur Einigung trotz aller Reactionsversuche des Particularismus stetig und unaufhaltsam ist. Alle die Kämpfe, deren Schauplatz Süddeutschland ist, sind bedeutungsvolle Momente in dem großen Entwicklungsproceß. Die gewaltsamen Anstrengungen der bayerischen Ultramontanen und der schwäbischen Volkspartei, sie beweisen im Grunde doch nur, daß auch die erbittertste Leidenschaft vergeblich gegen eine geschichtliche Nothwendigkeit ankämpft. Selbst eine particularistische Majorität vermag nichts, als die unbequeme Thatsache zu beklagen; aber sie ist nicht im Stande sie rückgängig zu machen. Und wer dazu zu schwach, wer absolut unfähig ist, ein positives, nicht gegen den gesunden Menschenverstand verstoßendes Programm für eine particularistische Politik aufzustellen, der wird bald genug seine Unfähigkeit erkennen, den vorwärts strebenden Kräften Halt zu gebieten. Eine derartige Majorität, in der sich leidenschaftlicher Groll mit der Unfähigkeit, diesem Groll anders als in Schmähungen Luft zu machen, vereinigt, ist auf dem Wege, zur Minorität zusammen zu schmelzen. Die Concentration der particularistischen Kräfte führt in Bayern und Würtemberg zur Consolidation der nationalen Elemente. In Baden beherrscht die nationale Idee die Leitung des Staates bereits völlig. Darin liegt die Bedeutung Badens für die Entwicklung der süddeutschen Parteiverhältnisse. Dieser Bedeutung sind sich Regierung und Volk bewußt und es gereicht ihnen zur Ehre, daß sie diesem Bewußtsein gemäß mit ruhiger Festigkeit handeln — und, wenn es sein muß, mit Geduld warten. (Post.)

Telegraphische Depeschen.

— Stuttgart, 22. März. An gewöhnlich gutunterrichteter Stelle wird versichert, daß das gesammte Ministerium seine Demission gegeben und daß gestern Mittag ein Ministerkonseil unter dem Vorsitz des Königs stattgefunden habe. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

§ Der Magistrat der Stadt München hat heute den vorgelegten Entwurf einer Vorstellung an die Kammer der Abgeordneten gegen die Annahme des Gesetzentwurfs über die Bürgerwehr ohne Debatte gebilligt und angenommen.

— Espartero, Herzog von Vittoria, ist in Folge Beschlusses des spanischen Ministeriums ausdrücklich nach Madrid eingeladen worden. Wahrscheinlich soll ihm die Krone angetragen werden. Man glaubt, daß, falls er dieselbe annehme, er den Prinzen Alfons von Asturien, Sohn der Königin Isabella, adoptiren werde.

— Aus Madrid wird berichtet, daß die dortige offizielle Zeitung ein Dekret veröffentlichte, welches den Clerus verpflichtet, innerhalb 2 Monaten den Verfassungseid zu leisten.

— Beunruhigende Gerüchte einer großartigen Anti-Chinesen-Verschwörung circuliren in San Francisco, welche auf nichts Geringeres hinauslaufen soll, als an einem bestimmten Tage sämmtliche Söhne des himmlischen Reichs zu ermorden.

Vermischtes.

— Kronach, 21. März. Gestern Morgen wurde in der Nähe des Ortes Friesen eine ledige 22jährige Frauensperson mit schweren Verwundungen am Kopfe ermordet aufgefunden.

— Nürnberg, 22. März. Heute um die Mittagsstunde ist Herr Generalmajor und Kommandant der 6. Infanteriebrigade, Cl. Graf von Joner-Tettenweiß nach mehrwöchentlichen schweren Leiden dahier verschieden.
(K. v. u. f. D.)

— Dillingen, 18. März. Gestern Vormittags brannten die Gebäude des Söldners Joseph Stohr von Donaualtheim, als Wohnhaus, Stadel und Stall unter einem Dache, sowie das Wohngebäude des Taglöhners Jos. Schwenkreis daselbst ab. Hiebei konnte nur das Vieh gerettet werden. Alles Uebrige aber ist mitverbrannt. Das Feuer soll durch einen 4jährigen Knaben verursacht worden sein, indem derselbe unbeaufsichtigt mit Zündhölzchen im Stadeltennen spielte und das herumliegende Stroh anzündete. Brandschaden circa 3000 fl., Versicherung 1440 fl.

— München. Unser König wünscht, daß die Klassiker aller Nationen allmählig an der hiesigen Hofbühne vorgeführt werden. So ist man jetzt mit der Bearbeitung der besten Tragödien von Corneille und Racine beschäftigt. Auch Hebbel's Nibelungen werden nun vollständig aufgeführt werden.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Direktor des Bezirksgerichts Nürnberg, Joh. Michael Frhr. v. Welser, wegen Krankheit und hiedurch bewirkter Funktionsunfähigkeit gemäß § 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage in den erbetenen Ruhestand für immer zu versetzen und ihm für seine mit Treue und hingebendem Pflichteifer geleisteten ersprießlichen Dienste die allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken.

— In Würding bei Ortenburg (Niederbayern) sind 5 Bauernhöfe, im Ganzen 22 Firste total niedergebrannt; Brandlegung ist sehr wahrscheinlich.

— Der König hat angeordnet, daß im obern Stockwerk der Burg Trausnitz (Landshut) ein Absteigquartier für ihn eingerichtet und die desfallsigen Arbeiten sofort in Angriff genommen werden.

— Die „Frankfurter Ztg." schreibt: In der Theaterfrage verlautet, daß der Magistrat sich für einen vorläufigen Plan entschieden habe, nach welchem das neue Opernhaus hinter dem Stadttheater unter gleichzeitiger Anlage eines neuen freien Platzes erbaut werden soll. Das alte Theater soll stehen bleiben und fernerhin als Schauspielhaus benützt werden. Um dem Schillerplatz einen bequemeren Zugang nach dem neuen Theaterplatze zu verschaffen, hat der Magistrat das Café (für 250,000 fl.) und eine Reihe daran stoßender H in der Eschenheimergasse auf Ratification für Gesammtbetrag von 700,000 fl. gekauft. Wir zw sehr daran, daß dieser Plan die Zustimmung der S verordnetenversammlung erhalten werde. Er erf sehr kostspielig, und das neue Theater würde gleich Saalbau vollständig versteckt werden.

— Friedrichshafen, 18. März. Heute zehn Minuten nach 5 Uhr, verspürte man hier ziemlich starken Erdstoß, welchem gegen 7 Uhr zweiter, jedoch weit schwächerer Stoß folgte.

— Bei der städtischen Straßenreinigung in Ber wurden im Monat Februar ca. 8013 Hilfsarb gegen einen Lohn von zusammen 20,941 Thlr. 15 S beschäftigt. Die Zahl der in demselben Zeitraum leisteten Moder- und Eisfuhren war 30,676, w 15,482 Thlr. 19 Sgr. verausgabt worden sind.

— Berlin. Nach den von der „Zeidl. Ztg." angestellten sorgfältigen Ermittelungen hat der A Lasker — der allerdings in keiner Sitzung fehlte — in der letzten Session des preuß. Abgeordnetenhau 120 Mal gesprochen. Das macht nach Zeilen berech ca. 175 Spalten; nach der Elle gemessen 80 E nach der Zeit berechnet 29¾ Stunden, so daß, w er hinter einander gesprochen hätte, er etwa 7½ S ungen ausgefüllt haben würde.

— In Lahr wurde dieser Tage ein eigenthümli Fest gefeiert. Die sämmtlichen Greise in dieser Stad welche im vorigen Jahrhundert geboren worden si vereinigten sich nämlich zu einem gemeinschaftlichen Ju und Jubelmahl. Ihrer 48, mit einem Gesammtal von 3550 und einem Durchschnittsalter von 74 Jahr hatten sich zusammengefunden.

— In Zürich hat ein Fräulein Morgan aus Lond vor einigen Tagen die Disputation zur Erlangung d Doktorwürde der Medizin vor einem Auditorium v mehr als 400 Personen in bester Weise bestanden.

— Petersburg, 19. März. Die Gräfin Dari von Beauharnais, geb. Opotschinin, Gemahlin des Prinz Eugen von Leuchtenberg, ist heute in Folge der Entbindu gestorben. (Die Verstorbene war Hofdame gewesen, w der Prinz war, wie man sich erinnert, da er vom Kai die Erlaubniß zur Heirath mit derselben nicht erlan konnte, vor etwa einem Jahre mit ihr ins Ausland g flohen, von wo ihn jedoch ein Gnadenakt des Kais wieder nach Petersburg zurückführte.)

— London. Beim Londoner Generalpostam liefen seit einiger Zeit aus einem westlichen Stad bezirke beständig Beschwerden wegen nicht empfange Briefe ein. Die eifrigsten Nachforschungen nach d vermißten Briefschaften blieben erfolglos. Da löste eines Tags das Räthsel. Beim Niederreißen ei alten Pumpe in einer Straße des betreffenden Bezir fand man in deren Innern eine ansehnliche Sammlu von Briefen, wohl über 50 an der Zahl. Das Publik hatte die Pumpe für eine Briefkastensäule angesehen un Briefe durch eine Oeffnung hineingeworfen, welche d Entfernung des Pumpenschwengels entstanden war.

— Aus Konstantinopel wurde am 19. ds. Wiener Blätter telegraphirt: Der Seraskier ord die Errichtung von Abendschulen für die Soldaten allen Kasernen an; in diesen Schulen soll Lesen, Sch ben, Rechnen und Geschichte gelehrt werden. Die C minalgerichte werden einer gründlichen Reform un zogen.

— Newyork. Ein hier lebender ungemein pr tischer Mann hat ein Mittel gefunden, die Zeit, w er des Morgens mit seiner Promenade auf dem Bo pebe zubringt, zu verwerthen. Vor dem Vorder hat er eine Kaffeemühle angebracht und hinter d selben ein kleines Butterfaß, welche beide von d Umschwunge des Rades in Bewegung gesetzt werd und mit außerordentlicher Schnelle arbeiten. —

Erste Norddeutsche

Actien-Ale- und Porter-Brauerei

Hemeling bei Bremen.

Wir beabsichtigen den **Alleinverkauf** unserer englischen Biere (**Pale Ale** und **Porter**) auf Fässern und Flaschen für

Schweinfurt

einem thätigen Agenten mit guten Referenzen zu übertragen.

Die Direktion.

Meine Wirthschaft wurde estern wieder eröffnet.

Franz Schöpf
in Mainberg.

Geisfelle

auft wie immer zu dem aller-öchsten Preis

G. Bartsch,
Kürschner.

Schnepfen

auft zu den höchsten Preisen

Christian Hüller,
Schirmgeschäft am Markt.

Vorzüglichen Tafelsenf
à la Bordeaux

on besonders feiner und pikanter Qualität in Glasfäß-en, sowie

feinsten Estragon-Senf

i braunen Gläsern habe frisch erhalten und empfehle zu eneigter Abnahme bestens.

C. A. Bauer,
Schweinfurt.

Filtrir-Kohle

alcinirt und feinst gemahlen zum **Klären** von **Wein** nd **Spiritusen** empfiehlt

Nackenheim-Mainz. **A. Volk.**

Ein **Specerei-** und **Kurzwaarengeschäft** mit chönem Laden und geräumigen Geschäftslokalitäten in iner lebhaften Stadt Oberfrankens ist zu verkaufen der zu verpachten.

Näheren Aufschluß ertheilt

Theodor Preger.

Um Rückgabe eines verlorenen **Arbeitsbuchs** in n der Exped. wird ersucht.

Armstärker, Augendouche, Brusthütchen, Beißringe, Badespeculum, Catheder, Eisbeutel, Fontanellbinden, Fingerüberzüge, Gummileinwand zu Betteinlagen, Gummistrümpfe, u Binden gegen Varices und angeschwollene Beine, Geradehalter gegen das Schiefhalten des Oberkörpers, Gummischläuche, Hühneraugenpflaster, Leibbinden für Schwangere, Milchpumpen, Mutterkränze & Rohre, Nabelbandagen, Spritzen & Apparate zum Selbstklystiren, Pessarien, Reiseurinale, Respiratoren, vulkanisirte Saugestöpsel, Suspensorien, Stechbecken, Wasserkissen ꝛc. ꝛc. empfiehlt

Philipp Belschner,
Brückengasse.

Die geehrte Künstlerin Frl. **Laura Ernst** wird ersucht, uns noch mit einer Gastrolle zu erfreuen.

Mehrere Theaterfreunde.

Ich wohne von heute an im Hause des Restaurateurs Hrn. **Kirchner**, in der Rückertsstraße, über eine Stiege.

F. Weidner, Chirurg.

Zum **kostenfreien Umtausch** der
ältern 4 und 4½% **Preuß. Obligationen**
in die neue 4½% **einheitliche Schuld**
erklärt sich bereit

August Lehnstädt,
Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse 226.

Ein ordentlicher **Junge** kann ohne **Lehrgeld** in die **Lehre** treten bei

Joseph Müller, Schuhmachermeister.

Frisch gebrannten **hydraulischen Kalk** empfiehlt

Georg Bechert.

Lager im Hause Nr. 349 Oberegasse.

Gestern Abend wurde in der Weinwirthschaft des Herrn **Nikol. Dittmar** (Fischerrain) ein **Regenschirm** vertauscht; man bittet um Umtausch in der Expedition des Tagblatts.

Bei Metzger **Pickel** sind gute **Speisekartoffel** zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Eine große **Waschmange**, noch gut erhalten.

Eine **Wirthschaftshütte** an dem Eisenbahnbau, wo dieses Jahr ein Stationsgebäude gebaut wird, ist zu verpachten. Das Näh. in der Exped.

Ein **Garten** in der Nähe vom Klingenbrunnen ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen von

Friedrich Pfirsch sen.

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr. rh.

In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deßhalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Otto Bach

empfiehlt die

neuesten Frühjahrs- & Sommerstoffe für Herren-Anzüge

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 beginnt das II. Quartal des XV. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgegend,** sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** u. s. w., **Annoncen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. Als **Beilage der Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger bunter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Posterpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die mit dem Unterhaltungsblatt **Mnemosyne** verbundene, **täglich** erscheinende

Neue Würzburger Zeitung
mit Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. April beginnende II. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an, und werden solche **rechtzeitig** erbeten. Der Abonnementspreis beträgt in ganz Deutschland und Oesterreich

vierteljährlich nur 51 kr. südd. W.

(Bei außerdeutschen Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung statt.)

Ankündigungen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Zu gefälligen Aufträgen in

Beichtzetteln

empfiehlt sich die

Morich'sche Buchdruckerei

in Schweinfurt.

Hundert Ctr. **Heu** prima Qualität sind zu verkaufen bei Gastwirth **Bonhausen** in Maßbach.

Vivatstreifen!!!

R. B. H.

Schifffahrts-Nachrichten.

Am 20. März vorbeigefahren Adam Friedrich Messerschmitt von Bamberg mit Ladung Gütern und Getreide von Bamberg nach Frankfurt und Mainz.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 23. März 1870.

Abonnement suspendu.

Unter gefälliger Mitwirkung verehrlicher Herren Musikfreunde bei verstärktem Orchester.

Benefice des Charakterkomikers und Regisseurs

M. Schlumpf.

Robert und Bertram

oder:

Die beiden lustigen Vagabunden.

Große Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von dem sächsischen Hofschauspieler F. Räder.

1. Abtheilung. **Das Gefängniß.**
2. Abtheilung. **Kirchweihfest in Sennfeld.**
3. Abtheilung. **Soirée und Maskenball.**
4. Abtheilung. **Ein Jahrmarkt in Schweinfurt.**

Zu dieser Vorstellung ladet ein verehrtes Publikum höflichst ein **M. Schlumpf.**

Termin-Kalender.

Den 26. März.

10 V. Forderungs-Anmeldung an den Nachlaß der Pfarrerswitwe Jos. Partmann in Würzburg, beim 1. Gant gerichte.

10 u. 11 V. Verkauf der Klavaturfahrten der Mainaue und Klosterwiese bei Rothenkirchen in Aschaffenburg.

Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Gg. Kraus von Unterbach beim k. Bezirksamte.

3 N. Versteigerung des sog. Gebrauchmühle zu Rüdelinger Gut aus dem Nachlasse des Müllers Jos. Kammerl in Rüdelingen im Gemeindewirthshause.

Berichtigung.

Im Nekrolog des gestrigen Tagblattes ist das Geburtsjahr des k. Rechtsanwaltes Herrn Hartmann durch ein Correcturversehen falsch angegeben; es muß 1848 (nicht 1847) heißen.

Für die **arme Wöchnerin** mit den **Zwillingen** ist weiter eingegangen:

Uebertrag 5 fl., von S. 1 fl. Ungen. 1 fl. 45

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Abonnementspreis beträgt für hier und Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 71. | Protestantisch: Gabriel. | Donnerstag den 24. März. | Katholisch: Gabriel. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Bamberg	5 U. 45 M. F.	PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.	
„	10 U.	V. GSZ.	„ „	10 U. 30 M.	
„	11 U. 40 M. V.	PZ.	„ „	11 U. 50 M.	
„	3 U. 50 M. NM.	SZ.	„ „	4 U.	
„	4 U. 35 M. NM.	GZ.	„ „	5 U. 50 M.	
„	8 U. 50 M. N.	GZ.	„ „	9 U. 20 M.	
Würzburg	6 U. 35 M. F.	GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.	
„	11 U. 18 M. VM.	GZ.	„ „	12 U. 5 M.	
„	11 U. 45 M. VM.	SZ.	„ „	11 U. 55 M.	
„	4 U. 26 M. NM.	PZ.	„ „	4 U. 35 M.	
„	5 U. 35 M. N.	GSZ.	„ „	6 U. 15 M.	
„	10 U. 25 M. N.	PZ.	„ „	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Zissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

„ Meiningen. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

„ Volkach (Saidach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

„ Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 24. März 1809. Edikt über die äußern Rechtsverhältnisse Bayern hinsichtlich der Religion und kirchlichen Gesellschaften.

AK. Der Militarismus.

München, 20. März. Eines des Lieblingsschlagworter der Herren Ultramontanen und des Volksparteimannes Kolb von Speyer ist das Wort „Der Militarismus!“ Stets von denselben mit einer gewissen geheimnißlichen Betonung ausgesprochen, bedeutet es in diesem Munde eine ebenso bekannte als allgemein schmerzhaft empfundene Landescalamität, einen Bann, der auf Israel ruht und an allem Unheil, das Bayern in der jüngsten Vergangenheit getroffen hat, in der Gegenwart und in der Zukunft noch treffen kann, ist nichts Anderes Schuld, als „der Militarismus“, der „das Mark aus den Knochen des Volkes saugt!“

Unter diesem „Militarismus“ ist aber in concreto unsere neue nach preußischem Muster organisirte Heeresverfassung gemeint und diese sammt dem sie begründenden Wehrgesetze zu ruiniren, halten die HH. Lucas, Greil und Gen. im Vereine mit Herrn Kolb für ihre wichtigste parlamentarische Aufgabe! Natürlich ist dabei Niemand anders, als das arme, steuerzahlende Volk, insonderheit der überbürdete Bauernstand die Dame, für welche allein diese edlen Ritter ihre Lanzen einlegen wollen, nur die Sorge, das Volk und Land Bayern ginge an diesem „Militarismus“ materiell zu Grunde, treibt sie zur Erfüllung ihrer Ritterpflicht. So sagen die Herren und so wünschen sie, daß man allgemein glaube! Und hört man die Lucas, Greil und Bucher (Herrn v. Hafenbrädl natürlich nicht zu vergessen!) im Landtage oder in der ihnen zu Gebote stehenden noblen Presse, so ist kaum ein Zweifel, daß das „Volk“ durch besagtes Wehrgesetz schon lange tief beunruhigt, geängstigt und gequält mit einer wahren Sehnsucht auf den Tag wartet, wo diese seine Kämpen es von selbigem Alp und seinem schweren Drucke erlösen werden! Und sieht man dann erst gar im Einlaufe der Kammer die stattliche Anzahl von Ortschaften verzeichnet, welche ihre Bitten um Abänderung des Wehrgesetzes dem großen Demokraten Kolb zu Füßen niedergelegt haben, so muß man ja fast glauben, das Volk sei davon überzeugt und durchdrungen, die HH. Kolb, Lucas u. Cie. seien dabei vor Allem, ja ganz allein von dem Bewußtsein ihrer Mission erfüllt, die Schultern des armen Volkskörpers von der schweren Last, mit der sie in unseliger Stunde von den verreußten Liberalen beladen wurden, zu befreien, damit derselbe wieder frei athmen und sich rühren kann!

Und doch gibt es Leute, die dem Dinge mißtrauen und nie vergessen können, daß diese Wehrverfassung das Band ist, das Bayern mit Preußen und dem norddeutschen Bunde zu Schutz und Trutz verbindet, und die stets daran denken, daß gerade dieses Schutz- und Trutzbündniß den Ultramontanen sowie der Volkspartei der ärgste Dorn im Auge ist! Die ferner gar wohl wissen, daß mit der Vernichtung unseres gegenwärtigen Wehrsystems auch das Schutz- und Trutzband zerreißen muß und die endlich, allen gegentheiligen Betheuerungen zum Trotze, die Ueberzeugung beibehalten, daß jene, nämlich Ultramontane und Volkspartei Nichts sehnlicher herbeiwünschen, als die Möglichkeit und die Gelegenheit, den Bruch dieses und der andern Verträge mit Preußen und dem Norddunde herbeizuführen! Und solche Leute, welche die Geschäftigkeit der HH. Kolb, Lucas u. Gen. von diesem Gesichtspunkte aus prüfen, gibt es nicht nur in den Kammern, sondern auch draußen im Lande und zwar noch viel mehr, als jene trotz des Beistandes der Bauernvereine und der geistlichen Herren jemals zur Unterzeichnung von Eingaben gegen das Wehrgesetz werden bringen können!

Ja, wir gehen noch weiter! Wir glauben, die HH. Kolb, Lucas u. Cie. täuschen sich darüber selber nicht, daß man vielfach ihre fernerliegenden Ziele und verdeckten Pläne bei dieser Frage durchschaut, aber sie hoffen, mittelst der von ihnen angewendeten Taktik, zu thun, als ob es ihnen jetzt nur um durchgreifende Erleichterung der drückenden Steuerlast zu thun sei, vor Allem das Vertrauen des Volkes zu gewinnen, als wären sie es und sie allein, welche endlich einmal Ersparungen erheblicher Art auf diesem Gebiete zu erzwingen das Zeug und die Energie hätten! Dann erst — und man weiß ja, wie rasch die meisten Leute im Lande aus ganz guten Gründen auf diesen Köder anbeißen! — kommt die weitere Hoffnung, daß hiedurch sich ein Theil des Volkes über die im Hintergrunde liegenden Ziele dieser Patrioten täuschen, ein anderer, dem nur am Geldbeutel gelegen ist, sich sogar für dieselben gewinnen lassen werde! Und darnach endlich winkt das Ziel!

Der bisherigen liberalen, insonderheit der Fortschrittspartei und ihren Bestrebungen wird der Boden entzogen und für den Anbruch der neuen patriotischen (?) Aera, den Süden und den Norden Deutschlands für immer zu trennen oder die gegenwärtige Anbahnung der einheitlichen Entwicklung der deutschen Verhältnisse total zu zerstören, ist in Bayern der Boden bereitet! Zu den Momenten dieser Taktik gehört um neben dem

Greil'schen Antrage auf Wiedergestattung des Loosetauschens (dessen Besprechung wir uns für später vorbehalten) das System der Abstriche und der damit verbundenen Anträge des Hrn. Kolb, wie es uns aus den durch die Presse bekannt gewordenen Verhandlungen des 2. Ausschusses über die außerordentliche Creditforderung von Seite der Militärverwaltung entgegentritt. Widmen wir denselben zur Orientirung unserer Leser und Freunde draußen im Lande einige Zeilen!

Bekanntlich hatte der 2. Ausschuß in seiner Sitzung vom 12. März beschlossen, daß von der postulirten Creditforderung von 3,665,000 fl. für Rückladungsgewehre nur 2,400,000 fl. und auf Antrag v. Stauffenberg's, daß von dem Credite von 2,791,000 fl. für Festungsdotationen, Garnisonsneubauten und Ausrüstungsgegenstände vor der Berathung des Budgets nur 52,000 fl. für Abänderung am Armaturlederwerk zur Genehmigung vorgeschlagen werden sollten. Dieser vernünftige und praktische Beschluß erregte natürlich die Wuth des „Vaterland" und der Blätter ähnlichen Gelichters, da sie in demselben nur die Verschleppung des Angriffes auf das Kriegsministerium und die Wehrverfassung, den sie nicht erwarten können, zu erblicken vermochten. Da nun die Vaterlandisten thatsächlich den Club der sog. Parteilosen beherrschen, mußte selbstverständlich der Finanzausschuß seinen Beschluß wieder umstoßen. Dies geschah in einer Abendsitzung am 16. März, in welcher man auf Vortrag des Referenten Kolb beschloß, sofort die definitive ziffermäßige Erledigung der außerordentlichen Creditforderung der Kammer vorzuschlagen und zwar so, daß von den obenbenannten 2,791,000 fl. nur im Ganzen 424,000 fl. bewilligt werden sollen. An die ziffermäßige Erledigung des außerordentl. Militärcredites aber, die man im patriotischen (?) Lager „mit Jubel" aufnahm, reihte Ref. Kolb eine Anzahl prinzipieller Anträge, von denen, wie man vernimmt, wohl die wichtigsten eine sehr bedeutende Abminderung der Präsenz-Zeit und der Abstrich einer Anzahl Kavallerie-Regimenter sein sollen. Demgemäß wird die Kammer in der nächsten Zeit bei der Berathung des außerordentl. Militärcredites in eine Verhandlung über die prinzipiellsten und tiefeinschneidensten Fragen eintreten, die ganz sicher bei der Budgetberathung wiederkehren werden, weil sie sich eben erst dort definitiv erledigen lassen.

(Schluß folgt.)

Telegraphische Depeschen.

— Stuttgart, 22. März. Gestern reichte das Gesammtministerium seine Entlassung ein. Die Veranlassung hierzu soll die Forderung sämmtlicher Minister an den Kriegsminister gewesen sein, noch eine halbe Million an dem Kriegsbudget abzustreichen, was Kriegsminister Wagner für unmöglich erklärte. Gestern hat ein Ministerrath beim König stattgefunden; eine Entscheidung des Königs liegt bisher nicht vor.

(Fränk. K.)

— Berlin, 22. März. Gutem Vernehmen nach soll noch in der gegenwärtigen Reichstagssession eine Vorlage wegen Aufhebung der Elbzölle bevorstehen.

(Frankf. Z.)

Politische Nachrichten.

— Von den Feniern unterstützt, ist in Irland eine neue agrarische Bewegung ausgebrochen. Sengend und brennend durchziehen Banden von Taglöhnern das Land. Heuschober und Pachthöfe werden angezündet, Brandschatzungen erhoben und die Pächter unter Todesdrohungen gezwungen, das Versprechen zu leisten, ihre Grasländereien der Taglöhnerklasse überlassen zu wollen. Die Regierung hat Truppen in die bedrohten Gegenden abgesandt und es ist somit die Möglichkeit vorhanden, daß abermals Blut den Boden jenes trüben und düsteren Landes färbe, das in den Zeiten seiner Freiheit und Selbstständigkeit den Namen des „lustigen Erin" führ

Vermischtes.

— München, 23. März. Das Haus Nr. 8 am Johannisplatz in Haidhausen war gestern Abend 8 Uhr der Schauplatz eines entsetzlichen Verbrechens. Der daselbst wohnhafte ehemalige Herrschaftsbediente und nunmehrige Nationalmuseumsdiener Seb. Nefzger, 31 Jahre alt, Vater von zwei im Alter von 5 und 2 Jahren stehenden Kindern, machte den Versuch, seine schlafende Ehefrau, mit der er seit einiger Zeit in Unfrieden lebte, erst dadurch zu ermorden, daß er ihr siedendes Blei ins Ohr schüttete, sie würgte und drosselte; als die Arme ein herzzerreißendes Schmerzgeschrei ausstieß, drückte er sie unter die Bettdecke, um sie zu ersticken, hielt sodann einen Augenblick inne, um die erwachten schreienden Kinder zu beruhigen, warf sich dann wiederholt auf die Fliehende, welcher es jedoch gelang, die Hausbewohner herbeizurufen und sich in der Wohnung eines derselben zu bergen. Die alsbald herbeieilende Gendarmerie erfaßte den Unhold, welcher als Motiv seiner gräßlichen That eine von seiner Frau angeblich gemachte für ihn bedrohliche Aeußerung bezeichnete; wie kaum zu bezweifeln, ist jedoch das Motiv tiefer gelegen. Eine unmittelbare Lebensgefahr für die arme Frau scheint zwar zur Zeit nicht zu besorgen, das Gehör jedoch verloren zu sein.

(Asch. Ztg.)

§ Die k. Akademie der Wissenschaften wird am 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr zur Feier ihres einhundertundeilften Stiftungstages eine öffentliche Sitzung halten. Nach einleitenden Worten des Vorstandes, Geheimen Raths Freiherrn v. Liebig, und nach kurzer Ehrenerwähnung der jüngst verstorbenen Mitglieder durch die Klassensecretäre wird Gymnasialprofessor Preger, außerordentliches Mitglied der historischen Klasse, einen Vortrag über „die Entfaltung der Idee des Menschen durch die Weltgeschichte" halten.

— Wien. Ein Erlaß des Kriegsministeriums fordert die pensionirten Offiziere vom Hauptmann aufwärts zum allfälligen Wiedereintritt in die Armee auf, um auf diese Weise Ersparungen im Pensions-Etat zu erzielen.

— Tours, 21. März. Die Vertheidiger des Prinzen werden darauf hinarbeiten, zu beweisen, daß Prinz Peter Bonaparte provozirt worden sei, worauf, wenn der Beweis gelingt, höchstens ein 5jähriges Strafausmaß wegen „unabsichtlicher tödtlicher Blessiren" erfolgen könnte.

☐ Theater.

Affe und Bräutigam. — Czardas. Zum Besten des ebenso tüchtigen Operettensängers und Schauspielers Müller wird Hr. Ott, der dahier bereits berühmt gewordene Affendarsteller, nochmals in der vielfach zur doppelten Wiederholung gewünschten Nestroy'schen Posse „Affe und Bräutigam" auftreten. **Gar Vielen, die Hrn. Ott nur als Affen kennen gelernt, ist es gewiß interessant, diesen liebenswürdigen jungen Mann auch als Menschen und zwar als ebenso ausgezeichneten Grotesk- und Solotänzer kennen zu lernen.** Deßhalb wird sich Hr. Ott und zwar dahier wohl für lange Zeit zum Letztenmale, — vor Beginn der Posse als eleganten Ungarn, — dann erst als personifizirtes Thier, als grinsenden und pfuchzenden Vierhänder repräsentiren. Auch Frl. Lingg wird heute zum letzten Male, bevor sie der Bühne Valet sagt, als Tänzerin mit ihrem Bräutigam

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Bekannten und Nachbarn bringen wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, sorgsamer Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr

Michael Seitz,

Maurermeister,

heute früh um 4½ Uhr im 47. Lebensjahre nach langen Leiden verschieden ist.

Schweinfurt, den 24. März 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag früh 8 Uhr statt mit darauffolgendem Trauergottesdienst.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete versteigert

Samstag den 26. März 1870

Nachm. 2 Uhr

im Lokale des k. Stadtgerichts dahier die zum Nachlasse der verlebten Dienstmagd Friederika Schneider aus Schleusingen gehörigen Effekten.

Limpach, Schätzerin.

Der Künstlerin.

Lohnender Jubel erschall' Dir, Priesterin classischer Muse,
Auf der Höh' des Kothurn, in der Sandal' des Humor
Ueberall bist Du zauberisch groß. — Vom Kusse der Weihe
Reizender glühet Dein Blick, zündend begeistert das Wort!
„Alles mit Leidenschaft": erhabener Mimin Parole,
Eilest als Siegerin hier, — ruhest als Trauernde dort.
Ringend zum Licht, dem gewaltigen Aare geistig im Fluge
Nahe verwandt, führst Du Alle zum Aether der Kunst.
Scheim bist Du und Heldin zugleich im Doppelgewande;
Treuste Erinnerung sei Dir auch der Doppeltriumph!

Die untere Hälfte meines neu erbauten Wohngebäudes vor dem Oberthore, bestehend aus: fünf heizbaren Zimmern, Küche, Speis; ferner Holzlage, einem Keller und Antheil an der Waschküche mit Wasserleitung versehen, ist zu vermiethen. Auf Verlangen kann später noch ein neu angelegter großer **Garten** dazu gegeben werden.

Georg Blendinger, Maurermeister.

Zwei tüchtige **Arbeiter** finden gegen guten Lohn dauernde **Beschäftigung** bei

H. F. Arenz, Schneidermeister,
lange Zehntgasse.

Ich wohne von heute an im Hause des Restaurateurs Hrn. **Kirchner,** in der Rückertsstraße, über eine Stiege.

F. Weidner, Chirurg.

Ein **Confirmandenrock** ist billig zu verkaufen. Wo, s. d. Exped.

Herzlichen Dank

den edlen Wohlthätern, die uns in unserer großen Noth so reichlich unterstützten. — Der Allgütige möge es ihnen reichlich segnen.

Die arme Arbeitersfamilie mit ihren Zwillingen.

Johann Knörnschild.

Bleichtransport!

Anfang April geht der **erste Bleichtransport** nach **Friedrichsroda** ab.

Catharina Schneider Wwe.,
lange Zehntgasse Nr. 246.

Zu gefälligen Aufträgen in

Beichtzetteln

empfiehlt sich die

Morich'sche Buchdruckerei
in Schweinfurt.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 24. März 1870.

Große Extra-Vorstellung.

Abonnement suspendu.

Abschieds-Gastvorstellung des berühmten Affendarstellers Herrn **August Ott.** — Letztes Auftreten der Fräul. **Rosa Lingg.**

Zum Benefice für den Operettensänger und Schauspieler **Philipp Müller.**

Mit verstärktem Orchester.

Auf vielseitiges Verlangen zum dritten und letzten Male:

Der Affe und der Bräutigam,

Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.

Vor Beginn des Stückes:

Czardas.

Großer ungarischer Nationaltanz, pas de deux, getanzt von Hrn. **Ott** und Fräul. **Lingg.**

Aus besonderer Gefälligkeit für den Beneficianten hat sich Herr Ott bereit erklärt, vor seinem gänzlichen Scheiden aus Schweinfurt nochmals zu Gunsten des ergebenst Unterzeichneten aufzutreten und zugleich auch als Balletänzer seine ausgezeichneten Kenntnisse in diesem Fache zur Anschauung zu bringen. Ich glaube daher besonders auf diese Vorstellung aufmerksam machen zu müssen, da es die letzte in diesem Genre bildet, und lade zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Philipp Müller.

Dr. Thiel's Malzextract,
bestes Mittel gegen Husten,
sowie

Kindernahrung,
vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.

Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets **frisch** vorräthig

Adlerapotheke.

Zu verkaufen:

Eine große **Waschmange,** noch gut erhalten.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gestern Nachts ¾9 Uhr verschied nach 30stündigem Leiden an den Folgen des Scharlachfiebers unser heißgeliebtes, jüngstes Kind

Johann Georg Albert

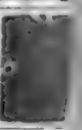
im zarten Alter von 1½ Jahr und folgte sohin schon in 5 Wochen seinen derselben Krankheit erlegenen beiden Brüderchen **Christian** und **Friedrich** ins bessere Jenseits nach.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir im tiefsten Schmerze unsern Jammer nur durch diese Anzeige zur Kenntniß und bemerken, daß die feierliche Beerdigung am 25. ds. M. Nachmittags 2 Uhr stattfindet.

Euerbach, am 24. März 1870.

Christian Sauerbrey, Schullehrer,
Elisabetha Sauerbrey, geb. Luß.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.



Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 beginnt das II. Quartal des XV. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung** sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** ꝛc. ꝛc., **Annoncen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. Der **Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger bunter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Posterpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Frische Citronen und Apfelsinen
empfiehlt

C. F. Limpach.

Pegelstand.

Den 17. März 1′ 2″ über 0. Den 18. März 1′ 9″ über 0 Den 19. März 3′ 8″ über 0. Den 20. März 5′ 5″ über 0. Den 21. März 5′ 4″ über 0. Den 22. März 4′ 1″ über 0.

Terminkalender.

Den 28. März.

9 E. Vierter Edikttag (Duplik) im Concurse des Joh. Ignaz Ament von Ruppertshütten, beim k. Bez.-Ger. Lohr.
2 N. Grundvermögen-Zwangsversteigerung des Georg Rudloff zu Gänheim, im Gemeindehause.
10 E. Anwesen-Zwangsversteigerung des Gg. Fz. Bay von Kissingen, im Notariate.
2 N. Desgl. des Gg. Adam Schmitt von Heidingsfeld, im Rathhause.
8 B. Erster Edikttag im Concurse des ehemal. Wirths Joh. Mich. Hack zu Götzenheim, jetzt zu Leutershausen, beim k. Ldg. Gemünden.
10 B. Eichenlohrindenversteigerung aus städtischen Waldungen, im Rathhause zu Lohr.
4 N. Grundvermögensversteigerung aus dem Nachlasse der Stephan Zink Wwe. von Limbach, im Gemeindehause.
2 N. Grundvermögen-Zwangsversteigerung des Schuhmachers Conrad Herbert, früher zu Unterertthal, nun zu Garitz, im Gemeindezimmer zu Unterertthal.
9 V. Gläubigerladung des Georg Vogel von Birkenfeld, beim k. Ldg. Rothenbuch.
2 N. Liegenschaftenversteigerung aus der Grundtheilungsmasse der N. Maria Goldstein Wwe. zu Zellingen, daselbst.
10 E. Müssel- und Brennholzversteigerung in Distr. Jeusing, Abth. Tannengrube, k. Rev. Heppachshof.
10 B. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde Ebertshausen.
2 N. Lohrindenversteigerung aus dem Stiftelindigwalde im Sittinger'schen Gasthause zu Dettingen.
9 V. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde Billingshausen.
10 V. Zielstistenversteigerung aus der Debitmasse des Schuhmachers Friedr. Heinze von Münnerstadt, im Notariate.
9 V. Buchenstangen- und Brennholzversteigerung aus k. Revier Ketten, im Gasthause.
9 V. Eichenstämme- und Gerüthstangenversteigerung im Korporationswalde zu Oberstreu.
10 V. Nutz-, Müssel- und Brennholzversteigerung in k. Rev. Grainschaft, im Waldhause Einsiedel.
9 V. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewald Zeuzleben.
9 V. Eichenstämme- und Fichtenstangenversteigerung im Gemeindewalde zu Mönchberg.
11 V. Brennholzversteigerung aus gräfl. von Schönborn'schen Walde, im Gasthaus zum grünen Baum in Straßbessenbach.
1 N. Eichenlohrindenversteigerung im Wirthshause zu Zell, kgl. Bez.
2 N. Eichenlohrindenversteigerung im Kleinostheimer Gemeindewalde
10 V. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde Oberschenbach.

Schrannen.

Den 23. März 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	18 fl. 39 kr.*)	18 fl. 16 kr.*)	18 fl. — kr.*)
Korn	15 fl. — kr.*)	14 fl. 12 kr.*)	13 fl. — kr.*)
Gerste	15 fl. 15 kr.	14 fl. 30 kr.	13 fl. 6 kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 41 kr.	8 fl. — kr.
Erbsen	15 fl. — kr.	15 fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	17 fl. — kr.	17 fl. — kr.	— fl. — kr.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Umsatzkapital 9525 fl. Schrannenrest 119 Schäffel
Summa aller verkauften Früchte 620 Schäffel.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 72. | Protestantisch: Maria Verk. | Freitag den 25. März. | Katholisch: Maria Verk. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
" "	10 U. B. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
" "	11 U. 40 M. B. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 30 M. NM. SZ.	"	"	4 U.	
" "	4 U. 55 M. NM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
" "	8 U. 50 M. A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
" "	11 U. 18 M. VM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
" "	11 U. 45 M. VM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
" "	4 U. 26 M. NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
" "	5 U. 35 M. A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
" "	10 U. 25 M. A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

" Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 25. März 1814. Treffen bei la Fère Champénoise gegen die Franzosen.

AK. Der Militarismus.

(Schluß.)

Es leuchtet aber auch ein, daß man draußen im Lande dieser Verhandlung mit dem größten Interesse entgegensehen muß und sie demgemäß verfolgen wird. Dies um so mehr, als derlei voraussichtliche bedeutende Abstriche und Ersparungen und die damit verknüpfte Aussicht auf noch größere kommende sich sofort und vielleicht ohne daß man näher prüft in den weitesten Kreisen der allerungetheiltesten Sympathien erfreuen müssen! Und da die Initiative hiezu in Folge der Majorität, der Besetzung des Ausschusses und der Wahl des Referenten von Seite der Ultramontanen ausgeht — der Demokrate Kolb ist ihnen dabei ein höchst brauchbares Werkzeug — so wird man ohne allen Zweifel sowohl in der Kammer als in der schwarzen Presse mit vollen Backen posaunen und singen: „Siehe, Du armes, hartgeplagtes Bauernvolk, da sind Deine wahren Freunde! Die Herren Ultramontanen und die Volksparteiler, die Abg. Lucas, Kolb u. Cie., sie sind's, die Dich von der Last des „Militarismus" und damit vom Untergange erretten! Sei klug und folge ihnen!" Und daß diese Melodie sich beim Volke einschmeichle — das ist ja der Zweck!

Unter diesen Umständen richtet sich vielleicht jetzt schon mancher Blick fragend auf die Fortschrittspartei und Viele unserer Freunde wollen erfahren, welche Stellung die Fortschrittspartei zu dieser wichtigen und möglicher Weise für unser Land sogar verhängnißvollen Frage einzunehmen gedenkt. Ihnen zur Beruhigung und Orientirung diene Folgendes:

Die Fortschrittspartei sieht mit Ruhe den betreffenden Verhandlungen entgegen! Sie hält das gegenwärtige Wehrsystem hoch als Band der Waffenbrüderschaft mit den nordischen deutschen Brüdern, als Garantie des kräftigen Schutzes gegen jeden äußern Feind und als, nachdem das Jahr 1866 die bisherige Militärverfassung Bayerns im Sturme für immer zu Boden geschlagen hat, den für die Gegenwart einzig möglichen und praktisch bewährten Fortschritt in der militärischen Organisation unsers Volkes.

Ohne die Wahrheit zu verkennen, daß die gegenwärtigen politischen Verhältnisse alle europäischen Staaten, nicht blos das Land Bayern zu fast unerschwinglichen Leistungen in militärischer Beziehung zwingt, sieht sie in der Vereinigung aller deutschen Stämme zu einem deutschen Bundesstaate den einzigen realpolitischen Weg, einen radikalen und wirklich die Volkskräfte erleichternden Umschwung in den obengenannten Verhältnissen herbeizuführen. In dem Versuche, das Milizsystem, dessen Vorzüge die Fortschrittspartei keineswegs verkennt, jetzt in Bayern einführen und damit dieses Land den andern deutschen und außerdeutschen Völkerstämmen gegenüber auf einen militärischen Isolirschemel setzen zu wollen — man bedenke nur, daß die Existenz Bayerns weder durch europäische Verträge noch durch die Eifersucht der europäischen Mächte garantirt ist — könnte sie von allem Andern abgesehen in politischer Beziehung nur, zum Mindesten gesagt, ein grobes Versehen erblicken. Dabei ist die Fortschrittspartei der festbegründeten Ueberzeugung (und sie wird dieselbe allen ultramontanen und volksparteilichen Uebertreibungen und Unwahrheiten gegenüber zur Geltung zu bringen wissen!), daß das gegenwärtige Wehrsystem weder an sich noch als Basis der Schutz- und Trutzbündnisse mit dem deutschen Norden betrachtet, die Kräfte des bayer. Staates in einer Weise überlastet, welche den Ruin des Volkswohlstandes nach sich ziehen muß, wie dies von Kolb, Lucas u. Cie. mit soviel Echauffement fortwährend behauptet wird. Sie glaubt vielmehr, daß, wenn bei uns von einer verhältnißmäßigen Ueberbürdung des Staatsbudgets durch den Militäretat gesprochen werden muß, diese den hartnäckig festgehaltenen Traditionen der untergegangenen bayerischen Heeresverfassungs-Geschichte, die noch herrschen, zugeschrieben werden muß.

Weit früher, als Priester und Junker es für angezeigt erachteten, sich zu Kämpen für die Freiheit und das arme steuerzahlende Volk aufzuwerfen, und zum Theil in heißem Kampfe mit ihnen haben die Männer der Fortschrittspartei ihre Stimme für möglichst weitgehende Ersparungen im Militärwesen laut und eindringlich erhoben, und die Fortschrittspartei hat dasselbe zu thun nicht unterlassen seit der Umgestaltung unserer Wehrverfassung in Folge des Jahres 1866.

Im vollsten Einklange mit ihrer Vergangenheit wird sie deshalb auch dieses Mal alle jene Ersparungen freudig begrüßen und eifrig miterzielen helfen, welche möglich sind, ohne daß durch Experimente, deren Tragweite gar nicht im Augenblicke zu übersehen ist, wie z. B. durch willkürliche Herabsetzung der Präsenzzeit unter ein bestimmtes Zeitmaß oder durch Anträge, welche den Bestand des neuen Wehrsystems und damit den der Schutz- und Trutzbündnisse zu gefährden beabsich-

tigen oder geeignet sind, Bayern und der nationale Gedanke Schaden leiden muß!

Frei von allen falschen Hintergedanken kann sie dabei getrost sich der Hoffnung hingeben, daß auch hier die Wahrheit, der gesunde Menschenverstand und die deutsche Gesinnung schließlich das Feld behalten werden! —

Telegraphische Depeschen.

— München, 24. März. Abg. Jordan wurde beeidigt. Auf Buchers Interpellation antwortete Minister Braun. Eine neue Apothekerordnung wird demnächst publizirt; Apotheker-Concessionsgesuche werden nach den allgemeinen Grundsätzen des Gewerbegesetzes bis dahin behandelt. (N. W. Z.)

— Stuttgart, 24. März, 11¼ Uhr Mittags. So eben wurde die „Ständeversammlung" vertagt. Kriegsminister v. Wagner, Minister des Innern v. Geßler und Kultusminister v. Golther sind entlassen und zum Kriegsminister Oberst v. Sukow, zum Minister des Innern Staatsrath v. Scheurlen ernannt worden. Der Abg. Bürgermeister Sick verweigerte den Eintritt in das Ministerium. Es herrscht allgemein die Ansicht, daß das neue Ministerium in rein preußischem Sinne konstituirt sei. Als Concession für die Entlassung Golther's, des entschiedensten Großdeutschen, willigte v. Sukow in den Abstrich einer halben Million am Militäretat. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— Wiener Blätter enthalten wieder ein Reformtelegramm aus Konstantinopel vom 21. März: Die Pforte beabsichtigt, die Civilehe für alle ihre Unterthanen einzuführen.

— Die Unfehlbarkeit scheint beim Papste wirklich zu einer fixen Idee geworden zu sein. Als neulich eine Anzahl von Bischöfen Audienz hatte, begann er wie gewöhnlich von diesem Thema zu sprechen und erzählte den Bischöfen, mehrere Regierungen hätten ihn dringend darum angegangen, um des öffentlichen Interesses willen keinen weiteren Schritt mehr zu thun; er aber habe den Regierungen keine Antwort gegeben, denn es sei ganz allein Sache des Concils diese dadurch zu geben, daß es ihn, den Papst, als unfehlbar erkläre.

— Eben wird mitgetheilt, daß der Papst sich mit der Beschickung des Concils seitens des französischen Cabinets einverstanden erklärt habe, als Marquis Banneville bei seiner Abschiedsaudienz neuerlich darauf bestand.

Vermischtes.

— München. Aus der vor dem Bezirksgericht stattgefundenen Verhandlung gegen den Bankier und Zollparlamentsabgeordneten Feustel von Bayreuth und Polizeioffizianten Schnitzlein von München, welche wegen eines Vergehens der Erpressung, beziehungsweise der Theilnahme hieran und des Mißbrauches der Amtsgewalt angeklagt waren, tragen wir noch nach: Die Verhandlung ergab, daß Herr Feustel bei einem mit dem Agenten Schultheß abgeschlossenen Wechselkauf alsbald Zweifel gegen den Werth des Wechsels faßte, und sich auch die Werthlosigkeit desselben dann sofort ergab. Herr Feustel soll nun im Verein mit dem Polizeioffizianten die Frau des Agenten bedroht und dieselbe in Beängstigung und Sorge versetzt haben. Da die betreffende Frau sich nicht selbst finden ließ, sondern nur eine Zeugin, welche bei der Sache selbst betheiligt ist, gegen die Angeklagten auftrat, konnte, da deren Glaubwürdigkeit in Zweifel zu ziehen ziemliche Gründe vorhanden waren, die Anklage nicht genügenden Boden fassen, um so weniger als die Verhandlung ferner ergab, daß die bezüglichen Personen, von denen der Wechsel ausgestellt war, offenbare Schwindler seien, und die Ueberzeugung sich geltend machte, daß die Herren Feustel und Schnitzlein im gegebene Falle ganz korrekt handelten.

— Die Restauration des Frankfurter Doms hat vorgestern ihr erstes Opfer gefordert, indem ein 17jähriger Zimmerlehrling aus Stierstadt aus beträchtlicher Höhe von einem im Innern des Thurmes befindlichen Gerüste herabfiel und mit völlig zerschmetterten Gliedern und Kopf todt vom Platze getragen wurde.

— Dr. F. Götz, der Geschäftsführer des Ausschusses der deutschen Turnvereine, theilt durch die „D. Turnztg." mit: Nach eben eingetroffener Nachricht ist die Abhaltung des deutschen Turnfestes in Köln in diesem Jahre nicht möglich; es findet nunmehr überhaupt ein deutsches Turnfest in diesem Jahre nicht statt."

— In Beromünster (K. Luzern), das die erste Buchdruckerei in der Schweiz besaß, soll nächsten Sommer das 400jährige Jubiläum der Einführung der Buchdruckerkunst in der Schweiz gefeiert werden.

— In Rom sind gegenwärtig sämmtliche depossedirte italienische Fürsten versammelt: der Großherzog Ferdinand von Toskana, die Herzoge von Parma und Modena und der König von Neapel, der bekanntlich dort seinen ständigen Wohnsitz hat. Die italienische Presse beschäftigt sich viel mit diesem Fürsten-Congresse.

Handel und Verkehr.

* München, 22. März. Das Bankhaus Dr. Albert Wild in München hat den Subscribenten auf die türkische Prämien-Anleihe die geleisteten Einzahlungen unaufgefordert zurückerstattet. Diese Vorsicht bekundet das lebhafte Interesse, welches genanntes Bankhaus an dem Vortheile und dem Schutze des Eigenthums seiner ausgebreiteten Clientele nimmt.

— Wie man aus München schreibt, steht die Auflösung der Bayerischen Handelsbank in allernächster Zeit bevor, da sich für dieselbe kein genügender Wirkungskreis gefunden hat.

— In Berlin ist eine Schneiderstrike ausgebrochen. Die Zahl der feiernden Gesellen beläuft sich auf fünfhundert.

Lokales und aus dem Kreise.

— [Eingesandt.] Wir können nicht umhin auf die heute abendliche Vorstellung ganz besonders auch das kunstsinnige und gebildete Publikum Schweinfurts aufmerksam zu machen. Haben wir ja heute Abend zum letzten Male Gelegenheit, die in jedem Genre große und gleichbedeutende Künstlerin zu sehen, und gleichzeitig auch ihre schöne Stimme in mehreren Liedern, die uns Frl. Ernst vortragen wird, zu bewundern Gelegenheit. Wer die Dame in „Frauenkampf" und „Griseldis" gesehen, wird einräumen, daß Frl. Ernst ohne jede Schmeichelei, nur den Kunstsinn dabei in's Auge fassend, wirklich groß, fast einzig dasteht. Wie dringen ihre Worte, unterstützt vom schönsten Organ, so mächtig zum Herzen. Möge daher das Publikum auch nicht säumen, diesen Genuß sich zu verschaffen und der Künstlerin beweisen, daß es die wahre Kunst stets zu schätzen weiß.

— **Oeffentl. Sitzungen des k. Bez.-Gerichts dahier.** Montag den 28. März l. Jrs. Vorm. 8½ Uhr gegen Val. Schneider, Gg. Kleinhenz und Jos. Schraut von Altzheim wegen Schlägerei, Vorm 9 Uhr gegen Michael Hock von Rundelshausen wegen Gewaltthätigkeit ꝛc., Vorm. 10 Uhr gegen Georg Heil jung von Kirchaich wegen widerrechtl. Wegnahme eigner Sachen z. N. Berechtigter, Nachm. 3 Uhr gegen Adam Karg von Fatschenbrunn wegen Diebstahls. Mittwoch den 30. März l Js. Vorm. 8½ Uhr gegen Gg. und Casp Holzheid von Gemeinfeld wegen Hausfriedenstörung, Vorm. 9 Uhr gegen Valent. Feser von Obersfeld wegen widerrechtl. Wegnahme eigner Sachen z. N. Berechtigter und Körperverletzung, Nachm. 3 Uhr gegen Barthel Hofmann von Grettstadt wegen Hausfriedensstörung u. A. Samstag den 2. April l. Js.

Digitized by Google

Vorm. 8½ Uhr gegen Jakob Schü
Nicolaus von Fitzendorf und Matth
wegen Gewaltthätigkeit, Vorm. 10 U
von Mutzenroth wegen Körperverletzu

§ Für den Bau der Eisenbahn
nach Kissingen wurde durch Ge
1867 ein Credit von 3,880,000
wurde im Jahre 1868 die Sum
verwendet und zwar vorzugsweis
tirung und Grunderwerbungen in
singen.

— Kissingen, 23. März. N
Ihnen das Resultat der heute
Landrathswahl für die Vertretun
ständigen Pfarrer im ersten Bez
rath wurde Herr J. Anton Gutb
und Dechantpfarrer in Kissingen,
Hr. Friedrich Moritz, Pfarrer in
und zwar beide Herren einstimmig

* Preise auf der Königshöfe
März: Weizen 16—17 fl. 30 kr.,
bis 14 fl. 45 kr., Gerste 13 fl. 1
kr., Haber 9 fl. 15 kr. bis 10 fl.

— Neustadt a. S., 23. Mär
markt, gleichzeitig mit dem Schw
und des eingetretenen Glatteises z
ring betrieben und fehlte es na
Ochsen und kleinem Vieh. Gangoch
lich zu guten Preisen umgesetzt. D
Käufe von Schweinen abgeschlossen,
schweinen, die bis zu fl. 75. ve
Waare war wenig zu Markt und
von 30—31 fl. per Ctr., Läufer
schweine 7—13 fl. 30 kr. das Pa

— Getreidebericht aus Kitzingen
breit, Ochsenfurt. Trotz der flauen
lande, halten unsere Oekonomen in
Wetters auf höhere Preise. —
handel für Weizen 18—18½ fl.,
Kern 17½ fl., Gerste 14—14½ fl
gewöhnliche Erbsen 14½ fl., Wic
zahlt.

— Als Privatbeschäler wurden
unserem Kreise approbirt die Hengste d
pächter zu Hohenroth, Bez. Gemün
Apotheker in Brückenau, Joh. Gg.
bach, Bez. Brückenau, Alex. Markt
Lebenhan, Bez. Neustadt a/S., ur
Rotenhan zu Rentweinsdorf, Bez.

§ Die Bahnstrecke von Heidi
badischen Grenze, deren Länge 5½
wird von der badischen Staatsbah
ben und hiefür ein Pachtgeld von
Dies würde eine Verzinsung der
aufgewandten Bausumme von 4,
man aber die von der Dotation d
burger Bahn vorgeschossenen un
Kosten der Strecke Heidingsfeld-W
höht sich die Verzinsung auf 5,4%

— Gemünden, 22. März.
Versammlung zur Wahl des Landr
der selbstständigen kathol. Pfarre
stimmig gewählt: Als Landrathsm
Kuhn zu Kitzingen und als Ersa
Rath und Stadtpfarrer ad St. A
burg, Michael Schmitt.

Ankündigu

Für eine Confirmandin ist ein
Kleid zu verkaufen in Hs.-Nr. 5

Naturwissenschaftl

Morgen **Vortrag: Ueber die U**
der **Vögel.** (Rector Köberlin.)

Die untere Hälfte meines neu erbauten Wohngebäudes vor dem Oberthore, bestehend aus: fünf heizbaren Zimmern, Küche, Speis; ferner Holzlage, einem Keller und Antheil an der Waschküche mit Wasserleitung versehen, ist zu vermiethen. Auf Verlangen kann später noch ein neu angelegter großer **Garten** dazu gegeben werden.

Georg Blendinger, Maurermeister.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das fast 50 Jahre segensreich wirkende **Dr. med. Doecks'sche** Heilmittel empfohlen. Schrift darüber **gratis** in der Exp. d. Bl. Das Mittel ist nur direkt zu beziehen durch **Apotheker Doecks,** Harpstedt bei **Bremen** (früher Barnstorf.)

Bleichtransport!

Anfang April geht der **erste Bleichtransport** nach **Friedrichsroda** ab.

Catharina Schneider Wwe.,
lange Zehntgasse Nr. 246.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** an eine ruhige Familie; ein **möblirtes Zimmer** an einen einzelnen Herrn und ein geräumiger **Weinkeller** mit **Faßlager.**

Der **3. Stock** Hs.-Nr. 90 Brückengasse zu vermiethen.

4 - 5 Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
Zimmermeister **Seufert** in Gochsheim.

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, am liebsten außerhalb der Stadt, wird zu miethen gesucht

Offerten bittet man unter Chiffre R. R. Nr. 517 in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen.

Fistrir-Kohle

calcinirt und feinst gemahlen zum **Klären** von **Wein** und **Spirituosen** empfiehlt

Nackenheim-Mainz. **A. Voltz.**

Zichtwalle, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt
à 18 und 30 kr. **C. C. Gleser.**

Theater-Anzeige.

Freitag den 25. März 1870.
9. Vorstellung im 3. Abonnement.

Auf allseitiges Verlangen nochmaliges Gastspiel der großherzogl. badischen Hofschauspielerin Fräul. Laura Ernst vom Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum Erstenmale:

Eine Frau,

oder:

Die Tochter des Fabrikanten.

Schauspiel in 4 Akten und 2 Abtheilungen von Willibald Waldherr.

Geborene.

Am 17. März 1 Sohn dem Schuhmacher Joh. Keßler.

Verstorbene.

Am 23. März. Mart. Pleitner, Eisenbahnarbeiter aus Körbach, Bez.-Amt Berneck, 29 J. alt.

Am 24. März. Johann Mich. Seitz, Maurermeister, 46 J., 7 M. alt.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag verschied in Folge eines Schleimschlages unser lieber Vater, und Großvater

Ludwig Sebald,

penf. k. Oberförster.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit die für uns so schmerzliche Trauerkunde an und empfehlen den Verblichenen ihrem freundlichen Andenken.

Bischofsheim, Aschaffenburg, Hundshaupten, Schonungen, Würzburg den 24. März 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,

Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 beginnt das II. Quartal des XV. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung,** sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** ꝛc. ꝛc., **Annoncen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. In der **Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger bunter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Posterpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Zu gefälligen Aufträgen in

Briefhüllzetteln

empfiehlt sich die

Morich'sche Buchdruckerei

in Schweinfurt.

Termin-Kalender.

Den 28. März.

9 V. Stamm- und Brennholzverstrich aus k. fuliusp. Walde, in der Brauerei zu Reichenberg.

10 V. Eichenlohrindeverstrich (wiederholt) im Rathhause zu Kissingen.

9 V. Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Zeuzleben.

10 V. Lohrindeverstrich aus dem Kirchenwalde zu Waldaschen, im Wirthshause.

Den 29. März.

2 N. Haus- und Grundstücks-Zwangsverstrich im Rathhause zu Arnstein.

2 N. Anwesensverstrich des Mich. Schmitt von Erlabrunn, im Flach'schen Gasthause

Erster diesjähriger Schafmarkt dahier.

8 V. Schuldenliquidation in der Gantsache über die Margar. Busch Wwe. von Tückelhausen, beim k. Ldg. Ochsenfurt.

12 M. Stammholzverstrich im Rather Gemeindewalde.

12 M. Gemeindeschmiedeverpachtung zu Sulzdorf, bei Stadtlauringen.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Schmied Michael Geiger Wwe. von Kolitzheim, beim k. Ldg. Volkach.

9 V. Nutz- und Brennholzverstrich in Freih v. Münster'scher Waldung zu Pfändhausen.

10 V. Dergl. im Gemeindewalde zu Fuchsstadt bei Stadtlauringen.

11½ V. Dergl. im Gemeindewalde Eichelsheim.

6 A. Straßenmaterialliefernngsverakkordirung mittels Angebotes, beim k. Bez.-Amte Marktbreidenfels.

10 V. Brenn- und Nutzholzverstrich in k. Rev. Schmalwasser.

8 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Wagners Karl Berninger von Bürgstadt, beim k. Bez.-Amte Miltenberg.

Eichenlohrindeverstrich in der Bürgermeisterswohnung zu Untereisenheim.

10 V. Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Oberladungen.

2 N. Brennholzverstrich aus städt. Waldungen zu Lohr, im Rathhause.

Schuldenliquidation gegen den Auswanderer Wagner Burkard Raab und Carl Wiegand von Oberlauringen, beim k. Bezirksamte Königshofen.

9 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Schneiders Joseph Reinfurt von Sulzbach, beim k. Bez.-Amte Obernburg.

12½ M. Stammholzverstrich im Gemeindewalde Breitenbach.

9 V. Brennholzverstrich aus k. Rev. Euerdorf, im Gasth. z. Lamm.

10 V. Eichenlohrindeverstrich im Wirthshause zu Niederlauer.

2 N. Dergl. im Wirthshause zu Burglauer.

9 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde zu Erbshausen.

Den 24. und 30. März.

9 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde zu Nimwar.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44½—45½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 30½—31½
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 48—50
Geld per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 73. | Protestantisch: Emanuel. | Samstag den 26. März. | Katholisch: Castulus. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
"	"	10 U.	B. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
"	"	11 U. 40 M.	B. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
"	"	3 U. 50 M.	NM. SZ.	"	"	4 U.	
"	"	4 U. 55 M.	NM. GZ.	"	"	5 U. 30 M.	
"	"	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	
Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
"	"	11 U. 18 M.	VM. GZ.	"	"	12 U. 3 M.	
"	"	11 U. 45 M.	VM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
"	"	4 U. 26 M.	NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
"	"	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
"	"	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Zissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
" **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Eultheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Zeilach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 26. März 1846. Der Erzbischof von Bamberg empfängt aus den Händen des Königs Ludwig I. zur Feier seines 50jährigen Priester-Jubiläums das Ehrenkreuz des Ludwigsordens. Derselbe läßt dem Magistrate der Stadt Bamberg 3500 fl. für milde Zwecke überreichen.

Der bayerische Ministerwechsel.

Die bayerischen Patrioten haben das nächste Ziel ihrer Bestrebungen erreicht: der König hat dem Fürsten Hohenlohe die wiederholt und dringlich nachgesuchte Entlassung mit lebhaftem Bedauern ertheilt und dem Grafen Bray das Ministerium des Auswärtigen und den Vorsitz im Cabinet übertragen.

Ob der Patriotenpartei aus diesem Wechsel ein reeller Gewinn erwachsen wird, das scheint ihr selbst wohl sehr zweifelhaft, wenn sie auch über Hohenlohes Fall triumphirt. Sie bemüht sich zwar, von seinem Nachfolger allerlei ihren Wünschen entsprechende Vermuthungen in Umlauf zu setzen, aber im Erfinden und im Zurechtlegen von Thatsachen ist die Partei bekanntlich stark. Ohne Zweifel aber weiß sie selbst sehr wohl, daß der neue Minister **nicht** auf ihrem Standpunkt steht.

Es wird von particularistischer Seite mit Genugthuung hervorgehoben, daß der Graf in Wien als Gesandter persona gratissima gewesen sei; aber es gehört eine patriotische oder welfische Phantasie dazu, um hieraus zu folgern, daß er eine Anlehnung an Oesterreich suchen und unter Oesterreichs Aegide die Südbundsfrage studiren werde. Auch Fürst Hohenlohe ist von aufrichtigem Wohlwollen gegen Oesterreich beseelt und hat als Minister diesem Wohlwollen wiederholt einen warmen Ausdruck gegeben. Und dennoch sah er ein, daß durch die Natur der Dinge und die heiligsten nationalen Pflichten Bayern zum Anschluß an die nationale Politik Preußens genöthigt werde.

Aus des neuen Ministers Antecedentien auf eine feindliche Gesinnung gegen Preußen und das Streben nach einer Anlehnung an Oesterreich schließen zu wollen, wäre also Thorheit. Man könnte im Gegentheil vielmehr die Vermuthung wagen, daß die genaue Kenntniß, die er sich in seiner amtlichen Stellung von den inneren Zuständen des Kaiserstaats erworben hat, ihn von dem Widersinn einer süddeutsch-österreichischen Alliance gründlich überzeugt haben wird, falls er jemals zu einer solchen Neigung gehabt haben sollte. Auch die Thatsache, daß die übrigen Minister neben ihm im Amte geblieben sind, beweist, daß es bei seiner Berufung nicht auf einen Umschwung der bayerischen Politik abgesehen ist, zu dem auch schwerlich der König seine Zustimmung gegeben haben würde.

Aber von allen anderen Umständen abgesehen, ergibt sich schon aus der einfachen Betrachtung der Sachlage, daß der neue Minister gar nicht wird umhin können, im Wesentlichen die Grundsätze seines Vorgängers zur Richtschnur seines Handelns zu nehmen. Des Fürsten Hohenlohe Politik ging darauf aus, die Ansprüche des bayerischen Particularismus, oder sagen wir der bayerischen Autonomie, mit den Anforderungen zu versöhnen, welche die Neugestaltung der deutschen Verhältnisse an jeden süddeutschen Staat gestellt hat. Er ist ein Staatsmann von durchaus nationaler, deutschpatriotischer Gesinnung, aber keineswegs ein Anhänger des nationalen Gedankens in der Gestalt, in welcher er in der Fortschrittspartei zum Durchbruch gekommen ist. Er würde aller Wahrscheinlichkeit nach, wenn in der entscheidenden Mehrheit des bayerischen Volkes die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des förmlichen Anschlusses an den Norddeutschen Bund Wurzel gefaßt hätte, es über sich gewonnen haben, die Consequenzen dieser Umstimmung zu ziehen. Aber erwünscht wäre ihm eine Entwickelung der Dinge in dieser Richtung schwerlich gewesen. Er war freudig bereit, für die Solidarität der deutschen Politik dem Auslande gegenüber jedes nothwendige, aber doch eben nur das unbedingt nothwendige Opfer zu bringen; und er war zugleich überzeugt, daß jeder Versuch, sich über die nationalen Pflichten hinwegzusetzen und eigensinnig wider die Nothwendigkeit anzukämpfen, den Untergang der bayerischen Autonomie zur unvermeidlichen Folge haben würde.

Sein Standpunkt, dem nicht ohne Grund der Vorwurf der Halbheit gemacht worden ist, den wir aber mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Dinge in Bayern zur Zeit also berechtigt bezeichnen müssen, war also im Wesentlichen ein vermittelnder. Ein Minister, der diesen Standpunkt aufgeben wollte, müßte entweder der Fortschrittspartei sich anschließen, oder er müßte die Patriotenpartei ersuchen, ihm mit einem Programm zu Hilfe zu kommen, da sich zwischen dem Vermittelungssystem des Fürsten Hohenlohe und dem Partitularismus nicht weiter vermitteln läßt. Aber ist denn die Patriotenpartei im Stande, ein politisches Programm aufzustellen? Uns ist nur bekannt, daß alle Projekte, mit denen sie sich getragen, sich stets als Hirngespinnste erwiesen haben; und wenn die Patrioten zuweilen noch verschämt auf den Südbund hindeuten, so ist das eigentlich nur noch eine Art höflicher Rücksicht, die sie dem mißrathenen Produkte ihres eigenen Erfindungsgeistes schuldig zu sein glauben; eine Rücksicht, die man in-

dessen einem Minister unmöglich zumuthen kann. Auch auf die Durchführung des neuerdings mit schonungsloser Malice der Oeffentlichkeit preisgegebenen Plans, den Zollverein durch eine höchst scharfsinnig ausgeklügelte Taktik zuerst entbehrlich zu machen, um ihn schließlich zu sprengen, wird sich schwerlich ein Staatsmann einlassen, der einen Ruf zu verlieren hat.

Wenn daher die Patriotenpartei mehr als polternde Stylübungen zu Tage fördern will, so bleibt ihr Nichts übrig, als eine Politik des offenkundigen Wortbruchs und des Vaterlandsverraths. An Neigung dazu fehlt es bei den Fanatikern der Partei keineswegs, wie die Herzensergießungen in ihrer Presse genügend beweisen. Vor dieser äußersten Consequenz des Particularismus würde in dem Augenblick, wo sie zur That, d. h. zur Grundlage eines praktischen politischen Systems werden sollte, aber doch das Gros der Partei zurückschrecken; und es würde auch schwerlich ein Staatsmann sich finden, der Lust hätte, seinen Namen den Patrioten zur Liebe ewiger Schmach und Verachtung preiszugeben.

Hieraus ergiebt sich aber unwiderleglich, daß trotz der Majorität der klerikalen Partei eine andere als die hohenlohesche Politik in Bayern gegenwärtig gar nicht möglich ist. Ob die Beziehungen des Berliner zum Münchener Cabinet so herzlich bleiben werden wie bisher, das wissen wir nicht, ohne jedoch irgend Ursache zu haben, es zu bezweifeln. Das aber glauben wir mit einiger Sicherheit behaupten zu können, daß die bayer. Politik in den alten Bahnen beharren, und daß der Gewinn der Patrioten sich auf die Befriedigung über den Rücktritt des weisen und besonnenen Staatsmannes beschränken wird, der die Ehre, von ihnen am meisten gehaßt zu werden, wohl verdient hat. (Post.)

Telegraphische Depeschen.

— Augsburg, 25. März. Ein Telegramm der „Allgem. Ztg.", datirt Rom 24. März, meldet: Bischof Stroßmayer erklärte in einer Rede, man könne einen Glaubenssatz nicht ohne die Uebereinstimmung des gesammten Episkopats definiren. Unter großem Tumult wurde er darauf von dem Vorsitzenden gezwungen, die Rednerbühne zu verlassen. (Frankf. Z.)

— Paris, 23. März, Abends. Gesetzgebender Körper. Der bereits kurz signalisirte Satz des Kriegsministers über die Nothwendigkeit steter Kriegsbereitschaft lautete vollständig: Ich bin nicht ermächtigt, über Politik zu reden. Ich muß bereit sein, wenn ein Krieg ausbricht; das ist mein Metier. Ich halte jedoch die Politik des Cabinets für sehr friedfertig. (Post.)

— Florenz, 25. März. Vergangene Nacht fand in Pavia eine Ansammlung von beiläufig 40 Personen vor der Kaserne statt unter dem Rufe: Hoch die Truppen! Es lebe die Republik! Nieder mit der Monarchie! Bei dem stattgehabten Konflikt wurden ein Offizier und 4 Soldaten verwundet, 1 Sergeant und 2 Aufwiegler blieben todt, die anderen wurden zerstreut. Die Stadt ist ruhig. (Fr. K.)

Vermischtes.

§ Nach den allgemeinen Bestimmungen des eben veröffentlichten Entwurfs einer Advokatenordnung für das Königreich Bayern kann Advokat werden: wer 1) die Prüfung für den Justizstaatsdienst mit Erfolg bestanden und 2) nach derselben im Ganzen wenigstens drei Jahre entweder bei einem zur anwaltschaftlichen Vertretung bei einem Bezirks-, Appellations- oder Handels-Appellationsgerichte zugelassenen Advokaten praktizirt hat oder als Richter, Staatsanwalt, Fiscal oder Obergerichtsschreiber angestellt war. Für jeden Ort, an welchem ein Bezirks-, Appellations- oder Handelsappellationsgericht seinen Sitz hat, wird die erforderliche Zahl von Advokaten durch den König ernannt. Diese Advokaten heißen Advokat-Anwälte. Außerdem können sich Diejenigen, welche die angegebenen Bedingungen erfüllt haben, und denen auch kein in einer gesetzlichen Bestimmung begründetes Hinderniß entgegensteht, an jedem Orte, an welchem sich ein Einzelngericht befindet, als Advokaten niederlassen. Advokaten, welche sich an einem Orte, wo sich ein Einzelngericht befindet, niedergelassen haben, können ihren Wohnsitz an jeden Ort des Königreiches, an welchem sich ein Einzelngericht befindet, nach ihrer freien Wahl verlegen. Sie haben jedoch hievon wenigstens 30 Tage vor ihrer Uebersiedlung dem betreffenden Appellationsgerichte und, wenn ihr bisheriger Wohnsitz und der Ort, an welchen sie übersiedeln wollen, in verschiedenen Appellationsgerichtsbezirken liegen, jedem dieser Appellationsgerichte schriftliche Anzeige zu machen. Gleiche Befugniß steht auch den Advokat-Anwälten zu. Dieselben verlieren jedoch in diesem Falle ihre Eigenschaft als Advokat-Anwälte, und zwar auch dann, wenn sich am Orte ihrer neuen Niederlassung ein Bezirks-, Appellations- oder Handelsappellationsgericht befindet.

— In Koblenz wurde ein Droschkenkutscher von einem rotzkranken Pferde mit dieser furchtbaren Krankheit angesteckt und ist derselben nach kurzer Zeit erlegen.

— Wiesbaden, 21. März. Heute sahen wir die ersten Aprikosenblüthen für dieses Jahr. Sie waren in einem Garten im Willritzthale gepflückt.

— In Toulouse starb eine Frau im Alter von 104 Jahren. Dieselbe war besonders dadurch bekannt, daß sie außer einem starken Backenbarte auch einen 85 Centimeter (ungefähr 30 Zoll) langen Knebelbart hatte. (In dem sächsischen Orte S. nahe an der bayerischen Grenze lebte vor 40 Jahren eine Bäckersfrau, welche einen so starken Bartwuchs hatte, daß sie sich wöchentlich zweimal rasiren lassen mußte.)

Handel und Verkehr.

— Gegen die Aktiengesellschaft der mechanischen Baumwollenspinnerei Kulmbach ist auf die Concursanzeige des Vorsitzenden der Liquidationscommission der genannten Actiengesellschaft vom 25. Febr. der Universalconcurs eröffnet worden.

§ Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, zur Uebernahme und zum Fortbetriebe der mechanischen Baumwollenspinnerei in Kulmbach die Gründung einer neuen Aktiengesellschaft unter der Firma „Kulmbacher Spinnerei" mit dem Sitze in Kulmbach und einem Grundkapitale von 400,000 fl., welches in Actien à 5000 fl. auf den Namen lautend begeben wird, auf die Dauer von 90 Jahren zu genehmigen und die von dem dermaligen Besitzer der Spinnerei, Kaufmann Kohn—Speier vorgelegten Gesellschafts-Statuten mit einigen Modificationen allerhöchst zu bestätigen.

— Nach dem Rechenschaftsbericht der Deutschen Genossenschaftsbank Sörgel, Parrisius u. Comp., gestiftet von Schulze-Delitzsch und Genossen, soll die seit Jahren beabsichtigte Commandite in Frankfurt a. M., nachdem die süddeutschen Genossenschaften 150,000 Thlr. gezeichnet haben, nunmehr mit einem Kapital von 300,000 Thlr. ins Leben gerufen werden. Das Aktienkapital der Genossenschaftsbank beträgt jetzt 500,000 Thlr. und hat pro 1869 7% an Zinsen und Dividende geliefert; es soll jetzt um ein Drittel vergrößert werden.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Ein Ausschneidekünstler, Herr Joseph Knoll aus Botzen in Tyrol, welcher in diesen Tagen bereits in mehreren Locales unter außerordentlichem Beifall sich producirte, wird heute Abend in der Belschnerschen Brauerei und morgen Nachmittag in der Schads Schanze wiederholt Proben seiner Kunstfertigkeit ablegen. Derselbe schneidet mit bewundernswerther Schnelligkeit in wenigen Minuten mit der Scheere äußerst geschmackvolle Tischdecken, Lampenschirme, Hals-

tragen, Manchetten aus, ohne jede Vorlage Gedächtniß und zwar ohne dabei auf seine A zusehen, mit verbundenen Augen oder auf der Seine Muster-Auswahl übersteigt, wie derselb die Zahl von 300; jedes derselben zeugt v Geschmack und regelrechter Ornamentik. Fü dürften seine Productionen von besonderem sein, weshalb wir dieselben auf solche hierd merksam machen.

— (Eingesandt.) Theater. Nächsten wird Herr **Mery** (Liebhaber) sein Benefice h hat hiezu: **Der letzte Jude!** oder Von 184 Großes Zeit-Charakterbild mit Gesang und Abtheilungen und 6 Bildern von Rosenfeld, wobei er in sinniger Weise den „Ros der Mädchen, welcher uns gelegenheit Benefices der Frau Wolf so viel Un bot, eingeflochten hat. — Allem Mühen geb Lohn, und so hoffen wir, daß diese wenigen nügen, Herrn Mery ein volles Haus zu sic

Mehrere Theaterf

— Schweinfurt, 26. März. Auf den gering befahrenen Getreidemarkte kostete We 30 kr. — 18 fl. 30 kr., Korn 14—14 fl. 3 300 ℔, Gerste 14 fl., Haber 9 fl. 30 kr. 15 kr. per Schäffel.

§ Zur Herstellung eines neuen Bahnhofs burg wurden in Summa 2,371,032 fl. Hievon waren bis Ende 1868 2,164,172 fl. Von den Dotationen der Ansbach-Würzbur wurden 640,000 fl., von der der Würzburg-H Bahn 300,000 fl. zur Deckung des Aufw wendet. Weiter war der Erlös des alten W Bahnhofes hieher angewiesen, der am 18. 2 um 380,000 fl. (80,000 fl. mehr als die veranschlagte Summe) von der Stadtgemein burg gekauft wurde; der Kaufschilling wird lichen Raten bis zum Jahre 1871 abgez Nach den bis letzten Dezember 1868 gemachten berechnet übrigens die Generaldirektion die des Würzburger Bahnhofs zu 2,450,220 fl. lich den verfügbaren Dotationsrest zu 28 Diese Differenz rührt daher, daß der Mehr alten Würzburger Bahnhofs über die ang Summe von 300,000 fl. als Erhöhung der verrechnet werden will; dies ist aber offe stichhaltig. Der Tenor der beiden Dotati hat die für den Würzburger Bahnhof bewillig auf 2,371,032 fl. festgesetzt, der Erlös Bahnhofs ist nur als Deckungsmittel beze hat er mehr ertragen, als die Motive ann kann dies nur die Folge haben, daß eine Summe durch das eventuell als Deckungs zeichnete Anlehen zu beschaffen ist. Will übe sprüngliche Dotation verwendet werden, so zweifelhaft hiezu die Bewilligung der Kamm werden. Uebrigens ist nach den neuesten Mit zu erwarten, daß die Ausgaben für dieser Bahnhof im Jahre 1870 wesentlich abgeschl werden, und es besteht wenigstens die Hoffn die bewilligte Summe reichen werde.

— Lengfeld. Auf Anregung des k. Bez hat sich dahier eine freiwillige Feuerwehr gel bereits 90 Mitglieder zählt.

∾ Dem Schulverweser Franz Bachmann v terswinkel wurde seiner Bitte ensprechend d und Kirchendienst zu Obereßfeld, B.-A. hofen, dem Schullehrer Ferdinand Troll von W der Schul- und Kirchendienst zu Brück, B.-A übertragen; Schuldienstexspektant Heinrich Kraisdorf wurde nach Eichelsdorf, B.-A. Kö angewiesen und Schuldienstexspektant Moses mann von Oberlauringen auf Antrag der Kultusgemeinde als Religionslehrer aufgestell

Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publik empfehle ich mich im

Herrenkleidermachen.

Für reelle sowie sorgsamste Bedienung werde ich bemüht sein.

Hochachtungsvollst

Karl Michael Schneider,
Herrenkleidermacher.
Wohnhaft bei Hrn. **Stößel,** Metzgermei am Brettermarkt.

Heute Abend **Sülzen** bei

Volkmar Werner

25 Fichtenstämmchen, zu Bau geeignet sind billig zu verkaufen.

Nächsten Montag früh halb 10 Uhr

Speck- und Zwiebelplat

bei **Andr. Hautsch**

2 schwarze Tuchröcke, der eine noch ganz sind billig zu verkaufen Hs.-Nr. 485.

Knaben und Mädchen finden **Beschäftigung** in

Baumwollspinnerei

Ein ordentlicher **Junge,** der Lust hat die **Bäck** zu erlernen, kann in die **Lehre** treten bei

Christoph Renn

Ein **Ambos,** ein **Blasebalg** und ein **Schrau stock** sind sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen der Exped. Auch ist daselbst ein möblirtes **Hofzim** zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, Kü und Magdzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten; erfragen in der Exped. des Tagbl.

Landwehrröcke älterer Façon (mit lan Schößen) dunkel oder hellblau werden angekauft.

J. C. Schubert.

Sommerschuhe und Lastin stiefel

in allen Größen bei

M. Silbersteln,
Keßlergasse.

Zwei tüchtige **Arbeiter** finden gegen guten Lo dauernde **Beschäftigung** bei

H. F. Arenz, Schneidermeister, lange Zehntgasse.

Eine solide Person empfiehlt sich zum **Waschen** u **Putzen.** Näh. in der Exped.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 27. März 1870.

10. Vorstellung im 3. Abonnement.

Unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Musikfreun mit vollständig besetztem Orchester.

Zum ersten Male:

Der Dorfbarbier.

Komische Oper in 2 Akten von Johann Schenk.

Vorher geht:

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen.

Lustspiel in 1 Akt von Fedor Wehl.

Otto Bach

empfiehlt die

neuesten Frühjahrs- & Sommerstoffe für Herren-Anzüge

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch,**	**30. März**	Morgens.	**Saxonia,**	**Mittwoch, 20. April**	Morgens.
Silesia,	**Mittwoch,**	**6. April**		**Hammonia,**	**Mittwoch, 27. April**	
Cimbria,	**Mittwoch,**	**13. April**		**Borussia,**	**Sonnabend, 30. April**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Cajüte Thlr. **100,** Zwischendeck Thlr. **55.**
Fracht L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 beginnt das II. Quartal des XV. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung,** sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** ꝛc. ꝛc., **Annoncen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. In der **Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger bunter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Postexpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Terminkalender.

Den 28. März.

5 N. Grundvermögensversteigerung aus der Concursmasse des Ziegelei Tal. Schulz von Zell a. M., im Gasthaus z. Rose.

Den 29. März.

10 V. Stamm- und Nutzholzversteigerung im Gemeindewalde zu **Neubrunn.**

12 M. Kiefern-, Stamm- und Brennholzversteigerung aus dem Gemeindewalde Langenreuthen, im Gasth. z. Engel.

Den 30. März.

9 V. Dritter Feiltag (Versteigerung des Concurses des Anton Kunder von Hetzles, beim k. Bez. Ger. Lehr.

4 N. Grundstücke-Zwangsversteigerung des Schreiners Franz Roller von Humprechtsau, im Gasthause zu Reichmannsdorf.

9 V. Gläubigerladung des Mich. Feder von Mutesstreu, k. Ldg. Mellrichstadt.

10 V. Stamm- und Nutzholzversteigerung aus k. Rev. Aura, in der Post zu Burglauer.

9 V. Stamm- und Nutzholzversteigerung in k. Oberförsterei Dieber. Zusammenk. im Urban'schen Wirthshause.

9 V. Schuldenliquidation gegen Conrad Hussy von Waldaschaff, beim k. Ldg. Rothenbuch.
Verakkordirung der Bauarbeiten zur Errichtung einer Markthalle zu Aschaffenburg, Voranschlag 20,086 fl., mittels Submission beim Stadtmagistrate.

10 V. Lohrinden- und Nutzholzversteigerung im Rathhause zu Wörth a. M.

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des led. Taglöhners Jakob Schäfer von Rettenberg, beim k. Ldg. Schöllkrippen.

2 N. Stamm- und Brennholzversteigerung in Himmelthal.
Brennholzversteigerung in der Gemeindewaldung zu Gauaschach.

1 N. Vergl. aus dem Gemeindewalde Bergrothenfels, im Löwenwirthshause.

9 V. Stammholz- und Fichten-Wagnerstangenversteigerung im Gemeindewalde zu Gramschatz.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem viertel Bogen Beilage Seite 397—398.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 73.

Samstag den 26. März 1870.

Ankündigungen.

Mein

Tapeten-Lager

bietet auch für die diesjährige Saison **eine sehr große Auswahl** dar, und bitte ich bei Bedarf um genigten Zuspruch.

E. Sandtrock

am Getreidemarkt.

Versteigerung.

In einer Verlassenschaft Haus-Nr. 415d 426d nächst dem Rettungshause werden Dienstag den 29. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, und folgende Tage mehrere gut erhaltene **Möbel**, als:

Sopha und **Sessel**, **Commode**, ein **Schreibpult**, runde und andere **Tische**, **Bettstellen**, **Schränke**, 2 große und kleine **Spiegel**, dann **Betten**, **Wäsche**, **Glas**, **Porzellan**, **Kupfer-** und **Zinngegenstände**, eiserne und kupferne **Kessel**, eine **Copirpresse**, kleine **Dezimal-Wage**, eine spanische **Wand**, eine eiserne **Kiste**, ein **Flügel**, **Pferdegeschirr**; so wie mehrere weingrüne **Fässer** von 1 bis 18 Eimer, **Faßtrichter**, **Kellerleitern**, eine kleine **Kalter**, **Züber**, **Butten**, nebst sonstigen **Hausgeräthen**

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Erben.

Aetherisches Latschen- Kiefern- **Oel**

dem Aroma einer duftenden Kiefernwaldluft gleichkommend, fabrizirt in der Apotheke und Curanstalt der **Gebr. Mack** in **Reichenhall**, ist das **vorzüglichste** und beste Räucher- **Mittel** für Wohn- und Kranken Zimmer besonders bei **Brust-** Lungen- u. Hals **Leiden** auch sehr wirksam zur **Inhalation** für diese Kranken.

à Flacon 24 kr. = 7 Sgr.

Zu Schweinfurt zu haben bei

Th. Klüber.

Ein ordentlicher **Junge** kann in die **Lehre** treten bei

Caspar Dietterich,
Schlossermeister.

Holzversteigerung.

Am **Donnerstag den 31. ds. Mts.** früh 9 Uhr werden in den Körperschaftswaldungen, in der Gemeinde Gernach und Hirschfeld in Gernacher Markung liegend:

1) 28 gefällte Eichstämme, zu verschiedenem Nutzholz verwendbar, dann
2) 18 Klftr. Eichen-Scheitholz und
3) 718 Stück Eichen-Wellen, unter den auf der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich verstrichen.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr im Gasthause des Hrn. Kraus in Gernach.

Hirschfeld und Gernach den 23. März 1870.

K. Meder, Bürgermeister in Hirschfeld.
Singer, Bürgermeister in Gernach.

Weltbekannt

als vernünftiges Mittel zur Beseitigung von **Katarrh**, **Husten**, **Heiserkeit**, **Hals-** und **Brustleiden**, sowie bei allen **Kinderkrankheiten** ist der **Schlesische Fenchelhonigextract**, erfunden und allein fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau** und **nur allein echt** zu haben in dessen autorisirter Niederlage bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Zu gefälligen Aufträgen in

Beichtzetteln

empfiehlt sich die

Morich'sche Buchdruckerei
in Schweinfurt.

Die untere Hälfte meines neu erbauten Wohngebäudes vor dem Oberthore, bestehend aus: fünf heizbaren Zimmern, Küche, Speis; ferner Holzlage, einem Keller und Antheil an der Waschküche mit Wasserleitung versehen, ist zu vermiethen. Auf Verlangen kann später noch ein neu angelegter großer **Garten** dazu gegeben werden.

Georg Blendinger, Maurermeister.

Der **3. Stock** Hs.-Nr. 90 Brückengasse zu vermiethen.

4 5 Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister **Seufert** in Gochsheim.

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, am liebsten außerhalb der Stadt, wird zu miethen gesucht.

Offerten bittet man unter Chiffre R. B. Nr. 517 in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen.

Bei Unterzeichnetem ist bis 1. April ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

Athanas Dreßler jr.

Die erste in

Deutschland gegründete Jalousienfabrik

von Leopold Iller in Fürth bei Nürnberg

empfiehlt **Jalousien** (Holzcommetläden) in allen Holzfarben nach **neuester Verbesserung** zum Ziehen vom Zimmer aus zu dem **billigsten festen Preis** von **15 kr. per bayr. □′** oder **Thlr. 1. 22 Sgr. per □ Metre** mit allem Zubehör.

Prämienanleihe der Stadt Bari (Italien).

Jede Obligation im Nominalbetrag von **Lire 100.** — muß mit Lire **150.** — oder ca. Rthlr. **40.** — im Laufe der Ziehungen rückverloost werden.

Außerdem nimmt **jede Obligation** an 180 Prämien-Ziehungen Antheil, wobei die Prämien von **500,000, 300,000, 150,000, 20**mal **100,000, 70,000, 60,000, 50,000** Lire u. s. f. gewonnen werden müssen.

Nächste Ziehung am 10. April ds. Js.

Durch die bis jetzt bei keinem anderen Loos-Anleihen bestehende Plan-Einrichtung, daß **jede Obligation,** selbst wenn sie schon mit Lire 150 — rückgezahlt worden ist **dennoch an allen weiteren Prämien-Ziehungen** Theil nimmt und **mithin eine unbeschränkte Anzahl Gewinne** erlangen kann, **bietet dieses Anlehen einen bisher noch nicht dagewesenen Vortheil.**

Original-Obligationen zu fl. 39. oder Rthlr. 22. 10 Sgr. (Pläne gratis) empfehlen

Moriz Stiebel Söhne

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

☞ An- und Verkauf **aller** Anlehens-Loose, Staatspapieren ꝛc. zum Börsencurs. ☜

Billigste Zeitung Europas.

Für nur **2 Thaler** liefern alle Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz

„Die Post" nebst Gratis-Beilage „Das Haus"

in Berlin

13 Mal wöchentlich, auch Montags erscheinende politische Zeitung,

enthält in der **Abendnummer** in einer politischen Rundschau ein **ausführliches** Resumé der politischen Ereignisse, Originalcorrespondenzen, Referate über Landtags- und Reichstagssitzungen am Sitzungstage, sowie die **vollständigen Gewinnlisten der K. Preuß. Klassen-Lotterie.** In der **Morgennummer:** Leitartikel, **Lokalnachrichten,** interessante Gerichtsverhandlungen, wichtige Entscheidungen des Obertribunals, Berichte über **Theater, Concerte, Kunst** und Wissenschaft, Literatur, ein spannendes Feuilleton ꝛc. In beiden Nummern das **Neueste durch politische und Handels-Telegramme.** Außerdem eine ausführliche Börsen-Wochen-Rundschau.

13 Mal vierteljährlich erscheinende „Illustrirte Frauen-Zeitung",

enthält stets das Neueste auf dem Gebiete der **Mode** in sauber ausgeführten Zeichnungen nebst **Beilage von Schnittmustern,** welche es durch **übersichtliche Anordnung** leicht möglich machen, die in den Zeitungen gelieferten Moden selbst anzufertigen, und ist dabei nicht wie in anderen Modejournalen auf die Eleganz **allein,** sondern auch auf die billige Herstellung Rücksicht genommen. Außerdem bringt das „Haus" alle neuen Erfindungen, welche für die Wirthschaft und für den häuslichen Comfort von Bedeutung sind, in bildlichen Darstellungen und ausführlicher Beschreibung. Feuilleton-Artikel, Gedichte ꝛc, dem Geschmack der Damenwelt angepaßt, bieten reichen Stoff zur Unterhaltung.

Die „Post" bietet somit ihren Lesern einmal Alles, was man von einer Zeitung irgend erwarten kann und **erspart** andererseits der **Hausfrau die besondere Ausgabe** für eine in der jetzigen Zeit unentbehrlich gewordene Frauen-Zeitung.

Mit dem 1. April cr. beginnt die „Post" das 2. Quartal ihres fünften Jahrganges; nur ein **rechtzeitiges,** d. h. **sofortiges** Abonniren darauf sichert die Lieferung aller Exemplare der „Post" und des „Hauses" den geehrten Abonnenten.

Berlin, im März 1870.

Die Expedition der „Post".

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,

Zehntgasse Nr. 226.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Abonnementspreis beträgt für hier und Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

. 74 | Protestantisch: Malchus. | Montag den 28. März. | Katholisch: Guntram. | 1870

Chronologische Tafel.

: 28. März 1845. Hochwasser und Ueberschwemmungen zu ra, Nürnberg, Regensburg, Landshut, Prag u. s. w.

Telegraphische Depeschen.

Augsburg, 26. März, Morgens. Die heutige zennummer der „Allgem. Zeitung" veröffentlicht ihr von hervorragender Seite zugegangenen Ent- für die Bildung eines Staatenvereins, welcher Bezugnahme auf Art. 2 des Nikolsburger Prä- arfriedens Bayern, Würtemberg, Baden und den hen Theil von Hessen-Darmstadt unter dem N- „Vereinigte Süddeutsche Staaten" zu u- Der Entwurf enthält 17 Artikel. Ein Anhang enthält in 7 Artikeln einen Entwurf zur Schaff- ister nationalen Verbindung zwischen diesen Ver- ten Staaten und dem Norddeutschen Bunde. Der zählt die gemeinsamen nationalen Angelegen- auf. Art. 2 erklärt den Schutz und die Sich- des gesammten deutschen Gebietes durch die im 1866 geschlossenen Verträge geregelt. Art. 5 über- die Ueberwachung der gemeinsamen Angelegen- dem Bundesrathe und einem Bundesparlamente. 7 regelt die Bildung des Bundesrathes und des Parlaments analog nach den Bestimmungen des ertrages.

München, 26. März. (Abgeordneten-Kammer.) reitag'sche Antrag bezüglich der Bildung der Bürger- ien wurde mit Mehrheit, das Gesetz der Steuer- hebung einstimmig angenommen, und der Wunsch ügt, daß die Staatsregierung mit den Beförderungen r Armee, mit der Besetzung hoher Civil- und Militär- den, sowie mit allen der Budgetberathung vorgrei- n Verwaltungsmaßregeln zurückhalte, bis verfassungs- g über die Höhe der zur Verfügung zu stellenden nittel entschieden sein wird. (Fr. K.)

Paris, 26. März. Der Constitutionnel meldet: ntwort des Kardinals Antonelli sucht zu beweisen, die Canones nicht die Tragweite hätten, welche kreich ihnen beimesse; die Debatten des Konzils en sie beträchtlich modifiziren. Die Kirche denke daran, sich in die Politik einzumischen. Die nes seien nicht derartig, um Frankreich zur Auf- seiner Enthaltungspolitik zu veranlassen. Kardinal nelli hofft nach diesen Erklärungen, Frankreich sich nicht bemüßigt sehen, auf seiner Forderung harren. (K. v. u. f. D.)

Tours, 25. März, Nachm. Proceß Peter parte. Die Plaidoyers werden fortgesetzt. Der ident erklärt als Resultat der bisherigen Debatten, erde den Geschwornen die Frage vorlegen, ob dem klagten der Entschuldigungsgrund zu Statten komme, er zu seiner That provocirt worden sei. (Post.)

Vermischtes.

Seitdem der Wetterprophet in Herrieden das iche gesegnet hat, ist in der Bildung der Luftberge Luftthäler eine ganze Anarchie eingetreten, da die- sich nicht mehr beobachtet sehen, daher die jetzige ! Ueberhaupt geht dermalen in den „oberen onen" vielfach ein „anderer Wind" und läßt den n eine unerquickliche „Kälte" fühlen.

Zur Abhaltung der dießjährigen „größeren Uebungen der Infanterie und Jäger" mit kombinirten Märschen, Manövern und Bivouaks ist der Monat September bestimmt; darüber, ob größere Zusammenziehungen zu einem Lager und Marschmanövern stattfinden, verlautet bis jetzt noch nichts. Die Uebungsperiode umfaßt 30 Tage.

— München, 24. März. Der bekannte Dr. Chr. Schmidt, ehedem prakt. Arzt, nun Vorstand des Volksvereins, hatte in einer Versammlung seiner Parteigenossen insbesondere mit Bezug auf den Bürgermeister Fischer von Augsburg die Fortschrittler „niederträchtiche Burschen" genannt und wurde dafür heute zu 50 fl. Strafe und in die Kost- - rtheilt.

— König Georg von Hannover und der Herzog von Nassau wollen sich nach München begeben und in dieser Stadt selbst oder in deren Umgebung ihren Aufenthalt nehmen.

— Freising, 24. März. Heute Nacht brannte die gräflich Buttler'sche Brennerei in Haimhausen ab.

— In Schwechat bei Wien wurde unter großartigen Feierlichkeiten der Sohn des verstorbenen Brauereibesitzers Dreher majorenn erklärt. Seit dem Tode seines Vaters hat sich unter der Verwaltung des Vormundes Dr. Felder, Bürgermeister von Wien, sein Vermögen von 6 auf 13 Mill. Gulden vermehrt. Seine Mutter hat in zweiter Ehe den Erzieher und Reisebegleiter ihres Sohnes, einen ehemaligen würtembergischen Lieutenant, geheirathet.

— Die indischen Blätter erzählen, daß der Maharadscha von Kaschmir dem Herzoge von Edinburg, als dieser in Lahore war, einen kostbaren Shawl anbot, an welchem 300 Weber 3 Jahre lang ohne Aufhören gearbeitet hatten. Als der Herzog sich aber weigerte, ein so kostbares Geschenk anzunehmen, ersuchte ihn der Maharadscha, dasselbe der Königin zu schicken.

Handel und Verkehr.

§ Landesproducten- und Waarenbörse zu München 26. März. Im Getreide-Geschäft beginnt mehr reges Leben und besonders bleibt Weizen beliebt und fest im Preise. Haber und Gerste flau. Weizen alter 6 fl. 18 kr. — 6 fl. 42 kr., Weizen neuer 5 fl. 12 kr. — 5 fl. 4 kr., Roggen 3 fl. 54 kr. — 4 fl. 18 kr., Haber 3 fl. 54 kr. — 4 fl. per Zollzentner. Gerste prima 14½—15¾ fl., mittel 13½—14½ fl., gering 11—12 fl. per bayer. Schäffel.

§ Hopfenmarkt zu München, 26. März. 1) Ober- und Niederbayerisches Gewächs: a) Mittelgattungen: Gesammtvorrath 4079 Pfund, Verkauf 889 Pfund, Preis 100—89 fl. 23 kr. der Centner; b) Wolnzacher und Auer-Marktgut: Gesammtvorrath 2470 Pfund, Verkauft 1567 Pfund, Preis 180—130 fl. der Ctr.; 2) Mittelfränkisches Gewächs von 1869: a) Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 450 Pfund, Verkauf — — Preis — fl., b) Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heidecker Hopfen: Gesammtvorrath: 2078 Pfund, Verkauf — — Preis — fl., c) Spalter Stadtgut nebst Weingarten- Mosbacher- und Stirner-Gut: Gesammtvorrath 893 Pfund, Verkauf 893 Pfund, Preis 195 fl. 40 kr. — 180 fl. der Centner.

— Die Berliner „Post" schreibt: Nicht nur falsche Fünfthalerscheine, auf welche wir bereits aufmerksam gemacht, sondern auch „falsche Zehnthalerscheine" be-

finden sich gegenwärtig in Umlauf, und zwar zweierlei Falsificate zu gleicher Zeit, ein Beweis, daß dieselben aus zwei verschiedenen Fabriken stammen. Beide Falsificate sind sehr gut gelungen und nur durch einzelne Merkzeichen, die dem Laien jedoch kaum kenntlich sind, von den ächten zu unterscheiden. Der Unterschied liegt bei beiden Sorten hauptsächlich im Papier, es gehört aber eine sehr geübte Hand dazu, ihn herauszufühlen; die Scheine sind weicher und etwas dicker als die echten. Zeichnung und Schrift sind bei beiden denen unserer echten grünen Zehnthalerscheine täuschend nachgeahmt. Beiderlei Falsificate unterscheiden sich unter sich durch verschiedene Jahreszahl und Nummer.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 28. März. In der gestrigen sehr zahlreich besuchten Versammlung der hiesigen Mitglieder des „Allg. deutschen social-demokratischen Arbeiter-Vereins" hat A. Wüchner von Würzburg wiederholt die jetzige gedrückte Stellung des Arbeiterstandes und die Bestrebungen des genannten Vereins, eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, insbesondere eine Abkürzung der Arbeitszeit und eine Erhöhung des Lohnsatzes herbeizuführen, in längerer Rede erörtert und auch den Artikel des Tagblattes über Social-Demokratie, sowie die vielverbreitete Ansicht zu widerlegen versucht, als lebe und reise er auf Kosten der Arbeiter. Den Vorsitz führte Eisengießer Graf, das Amt eines Schriftführers Schriftsetzer Häberlein. In den von Graf an die Versammelten gerichteten Worte sagte er: Er wisse, daß noch eine gewisse Furcht unter den Arbeitern herrsche, dem Verein beizutreten, da Manche in dem Glauben befangen seien, sie würden aus der Arbeit entlassen, allein die ganze Werkstätte solle sich vereinigen und beitreten, dann könne dem vorgebeugt werden. Schlüßlich sprach noch Wüchner über den Haß, der zwischen den verschiedenen Religions-Gesellschaften herrsche und der vor Allem verschwinden müsse, wenn etwas Ganzes geschaffen werden solle. Aus dem Vorgetragenen ist weiter zu entnehmen, daß in der Versammlung am 20. März weitere 66 und gestern beiläufig 25 neue Mitglieder dem Vereine beigetreten sind, so daß sich die Gesamtzahl dermalen auf ca. 160 Mitglieder beläuft. — Schlüßlich sei noch bemerkt, daß dahier nicht ein besonderer Verein besteht, sondern daß sich die Mitglieder lediglich dem über ganz Bayern verbreiteten obengenannten Verein angeschlossen haben, dessen Leitung durch einen Ausschuß in München bethätigt wird. Für hier wurden lediglich zwei Vertrauensmänner erwählt, welche Namens des Gesammtausschusses die Beiträge einkassieren und die Bekanntmachungen desselben an die hiesigen Mitglieder vermitteln.

— [Eingesandt.] Hrn. Mery's Benefize „**Der letzte Jude**" verspricht uns einen heiteren genußreichen Abend. Das Stück ist gewürzt mit heiterem Humor und zeigt schon deshalb, daß es gut sein muß, daß es in Wien und Pesth hundertmal aufgeführt wurde. Gleichzeitig wird heute abermals der niedliche allerliebste Rosentanz eingeflochten. Möge daher rege Theilnahme beweisen, daß Hr. Mery unserer Bühne stets eine Zierde und auch immer bemüht war, seinen Rollen durch Fleiß im Studium und gute Auffassung Ehre zu machen. Drum wünschen wir ihm auch heute ein recht volles Haus. Den heiteren Abend verbürgt uns das in Aussicht gestellte vortreffliche Characterbild mit Gesang.

— Gestern Nachmittag wurde aus einem hiesigen Wohnzimmer ein Rock entwendet. Man macht dies wiederholt zur Warnung bekannt, da die Bettler in der Regel fremdem Eigenthume gefährlich sind.

Aus der Magistratssitzung vom 22. März 1870. Die Dienstzeichen der Magistratsmitglieder betr. wurde beschlossen, von der durch allerh. Verordnung vom 4. Aug. 1869 „die Dienstzeichen der Gemeindeverwaltungsmitglieder betr." den sämmtlichen Mitgliedern des Magistrats in den einer Kreisregierung unmittelbar geordneten Städten eingeräumten Befugniß „zu feierlichen Anlässen zu schwarzer Kleidung des für Uniform der Civilstaatsdiener vorgeschriebenen sowie eines Degens mit goldener Quaste zu beh keinen Gebrauch zu machen, sondern bei feierlich lässen in schwarzer Kleidung mit weißer Halsbin rundem Hute und weißen und beziehungsweise schw Handschuhen zu erscheinen. — Von der vom strate Fürth mitgetheilten Adresse an die Kamme Abgeordneten, deren Bitte dahin geht, die K wolle dem Entwurfe eines Bürgerwehrgesetzes solcher vorliegt, die Zustimmung versagen und a Stelle ein Gesetz in Vorschlag bringen, das d meinden die Bildung von Bürgerwehren, au willigkeit basirt, anheim giebt, wurde Kenntn nommen und beschlossen sich im Allgemeinen mit einer Adresse an die Kammern einverstanden klären, jedoch das vom Magistrate Fürth vorgesch Princip, die Bildung von Bürgerwehren auf willigkeit zu basiren, nicht zu billigen und die Adresse der Gemeindevertretung Fürth entsprec modificiren, übrigens vor Allem Rückäußerung Gemeindecollegiums hierüber abzuwarten. — Z seher für das städtische Krankenhaus wird zu schlag des Armenpflegschaftsrathes der Maurergeh Athanasius Zorn von hier vom 1. Mai d. Js. an gestellt. — Da der Frevel in den Waldungen Staats, der Gemeinden und Privaten durch Entwend ung und Beschädigung harzbildender Nadelhölzer hufs Kiengewinnung in letzterer Zeit bedeutend zuno und daher außerordentliche Maßnahmen dagegen no wendig sind, soll den hier zu Markte kommenden Kie verkäufern bedeutet werden, daß sie sich mit Zeugnis ihrer Ortsbehörden über den redlichen Erwerb des z Verkaufe gebrachten Kienholzes auszuweisen habe widrigenfalls sie die Beschlagnahme des Holzes zu gewärtigen haben. — Die vorgelegten Voranschläge pro 1870 für die protest. Schulstiftungsfondscassa, f die kath. Schulstiftungsfondscassa, für die Amtmann Ad dörfer'sche Stiftung, für die Christoph Paul Wirsing' Stiftung, für die Rutz'sche Stiftung und für die städtisc Schulcassa erhalten die Genehmigung. — Einem Ge um Gewährung einer Unterstützung wird stattgegeben. Von der Entschließung des kgl. Staatsministeriums Handels und der öffentl. Arbeiten vom 8. d. Mts. welcher die an der hiesigen Gewerbschule erledigte stelle für neuere Sprachen dem vom Magistrate präsentirten bisherigen Verweser derselben Gg. Eberh vom 1. März d. Js. an übertragen wurde, wurde niß genommen. — Verehelichungszeugniß erhält Mich. Federolf von hier mit Babetta Krämer von Kl langheim. — Dem Strumpfwirker Gg. Leonh. Guter von hier wird das Gemeindebürgerrecht verliehen Zeugniß zur Eheschließung mit Magdalena Hiller hier ausgefertigt. — Schriftsetzer Friedrich Eyle v Mühlhausen erhält Urkunde über das ihm ertheilte Heimath recht dahier und Zeugniß zur Eheschließung mit Ma Ruppert von hier. — Genehmigt wird der Voranschl pro 1870 für die Schramm'sche Stiftung. — Concessio zum Betriebe des Trödelhandels werden ertheilt: Lakirer Gustav Reich, dem Schlosser Frdr. Schottenham dem Georg Welterich und der Martin Blum's Ehe — Die Verleihung folgender Stipendien pro 1870 w beschlossen: 1) das Stahel'sche Stipendium an cand. Wilhelm Beck von hier, 2) das Gehring'sche an Studirenden Julius Michal von hier, 3) das Met Ranninger'sche an den stud. jur. Fr. Löwe von hier 4) das Beyhel'sche an den Studirenden Julius W von hier. — Durch Regierungsentschließung vom 5. d wurde die erlassene Flurordnung als vollziehbar klärt. — Mehrere Reclamationen gegen die Wa zinsanlage werden zur Berücksichtigung nicht geei

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die Trauerkunde, daß gestern den 25. März Abends

Frau

Susanna Münz, geb. Rumpf,

Wittwe des kgl. Hofraths und Universitätsprofessors Dr. Martin Münz dahier,

nach fast schmerzlosem Krankenlager, welches ihr stilles segenvolles Wirken nur kurze Zeit unterbrochen hatte, sanft und ruhig aus dem Leben geschieden ist

Würzburg den 26. März 1870

Die tieftrauernden hinterbliebenen Verwandten.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Die erste in Süd-Deutschland

gegründete Jalousienfabrik

von Leopold Iller in Fürth bei Nürnberg

empfiehlt **Jalousien** (Holzfensterläden) in allen Holzarten nach **neuester Verbesserung** zum Stellen vom Zimmer aus zu dem **billigsten festen Preis** von **15 kr. per bayr.** □′ oder **Thlr. 1. 22 Sgr. per** □ **Metre** mit allem Zubehör.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und der werthen Nachbarschaft die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innig geliebtes Söhnchen

Wilhelm Karl

in dem zarten Alter von 4 Jahren, 4 Monaten, 10 Tagen nach einer nur 20stündigen Krankheit zu sich zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Eltern:

Georg Barth.
Katharina Barth.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Katharina

im zarten Alter von 10 Tagen gestern Nachmittag sanft in dem Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet morgen Nachm. 3 Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Eltern:

Ignaz Pöhlein und Frau.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 3. April ds. Js. findet die dritte **Quartalsversammlung** der **Gau-Feuerwehren** des **Schweinfurter Verbandes** in **Bergrheinfeld** Nachmittags 3 Uhr statt, wozu verehrliche Feuerwehr-Kameraden freundlichst eingeladen werden.

Bergrheinfeld am 26. März 1870.

Das Feuerwehr-Commando.

Liqueure in den verschiedensten Sorten, feine, mittel und gewöhnliche empfiehlt in ausgezeichneter Qualität bei Abnahme von 1—1½ Maas zu ausnehmend billigem Preise

Herm. Gräfe, Conditor.

Eine solide Person empfiehlt sich zum **Waschen** und **Putzen**. Näh. in der Exped

Knochenmehl & Knochenkohlen

kaufe ich fortwährend und erbitte ich mir ausführliche Offerten nach Mustern, sowohl von verrätbiger, wie später lieferbarer Waare.

Ferdinand Grünert
in **Magdeburg**, (Preußen.)

Den 1. April 1870.

Serien- und Gewinnziehung der

Mailänder 45-Frs.-Loose

Haupttreffer Frcs. 100,000, 20,000, 1000, etc. etc.

Obige **Loose** sind zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt,

Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse, Nro. 226.

Landwehrröcke älterer Façon (mit langen Schößen) dunkel oder hellblau werden angekauft

J. C. Schubert.

Belschner's Brauerei am Markt.

Montag **National-Concert** der **Tyroler Alpensängergesellschaft Jagg** aus Meeran, bestehend aus 4 Personen in ihrer **Nationaltracht** mit **Citherbegleitung.** Anfang 8 Uhr.

2 schwarze Tuchröcke, der eine noch ganz neu, sind billig zu verkaufen Hs.-Nr. 485.

Wer noch eine berechtigte Forderung an mich zu machen hat, wolle solche binnen 3 Tagen geltend machen.

Rosa Lingg, wohnhaft bei
Hrn. Schneiderm. Thümmes.

Zwei verschließbare **Glasschränkchen** zum Aushängen sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Rüben & Samenerbsen sind zu verkaufen in Nr. **857.**

Ein möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen bei
Carl Dusel, krumme Gasse.

Ein Mädchen zum **Auslaufen** wird gesucht. Näh. krumme Gasse Nr. 412.

Ein **Junge** kann in die **Lehre** treten bei
Georg Eichelmann, Schlossermeister.

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.
Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Flasche 1 fl. 12 kr., ¼ Fl. 42 kr.
Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.
(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt
Adlerapotheke.

Ein **Ambos,** ein **Blasebalg** und ein **Schraubstock** sind sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. Auch ist daselbst ein möblirtes **Hofzimmer** zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Montag den 28. März 1870.
Abonnement suspendu.
Zum Benefice des Schauspielers
Friedrich Mery.
Unter Mitwirkung verehrl. hiesiger Gesangskräfte.
Zum ersten Male:

Der letzte Jude,

oder

Von 1847—1890.

Großes Zeit-Charakter-Bild mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen und 6 Bildern von Rosenfeld.
Zum Schluß:
Rosentanz von 20 Mädchen.
In Wien und Pest über 100mal mit dem größten Erfolge aufgeführt.

Termin-Kalender.

Den 29. u. 30. März.

9 V. Stamm- und Brennholzversteich im Gemeindewalde zu Rimpar.

Den 31. März.

9 V. Wagnerstangen- und Brennholzversteich im freiherrl. v. Zobel'schen Darstädter Holz bei Uengerzhausen.
11 V. Brennholzversteich im sulzwesp. Herrnholz bei Reitof zunächst Rottendorf.
9 V. Stamm- und Brennholzversteich in den Körperschaftswaldungen zu Gernach und Hirschfeld. Zusammenk. im Kraus'schen Gasthause zu Gernach.
2 N. Grundvermögen-Zwangsversteich des Mich. Derleth zu Eichenhausen, im Gemeindehause.
3 N. Anwesensversteich des Philipp Mergler von Oberleinach, im Gemeindehause.
9 V. Vierter Edikttag (Duplik) im Concurse des Mich. Se von Greußenheim, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
9 V. Zweiter und letzter Edikttag im Concurse gegen Verlassenschaft des Uhrmachers Carl Pfeffer von Kissingen, k. Landgerichte.
2 N. Grundbesitzversteich aus der Concursmasse der Mar Werner Wwe. von Mellrichstadt, im Rathhause.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Schullehrer Joseph Herzenröther von Eichenberg, beim k. Ldg. Schö leuppen.
Eichenrindeverkauf (durch Offerten bis 1. April) bei gr Gastellischer Domanialkanzlei zu Gastell.
8 V. Zweiter Edikttag im Concurse des Schuhmachers Adam Handel von Mühlbach, beim k. Ldg. Karlstadt.
Viehmarkt zu Hammelburg.
9 V. Zweiter Edikttag im Concurse des Joh. Freiberr von Mühlbach, beim k. Ldg. Karlstadt.
Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Pfarrverwes Hrn. Ander. Neulbach zu Mürsbach, bei dem Testamentsvo (Hrn. Pfarrer Heck) in Ebern.
9 V. Zweiter Edikttag im Concurse des Gastwirths Jos Schreiber dahier, beim k. Bez.-Gerichte.
8½ V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der A. Mar Ullamer von Zeubelried, beim k. Ldg. Ochsenfurt.
2 N. Grundvermögensversteich aus der Debitmasse des Jo Reichert von Weichtungen, im Gemeindehause; andern Tags Fortsetzung.
8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Aron Ka baum zu Platz, im Sterbehause.
10 V. Stamm- und Nutzholzversteich aus k. Rev. Bischofsm. im Gasth. zum Engel.
1 N. Jagdverpachtung zu Abersfeld.
9 V. Eichenstämmeversteich im Gemeindewalde zu Grettstadt.
9 V. Schulcentquotation in der Auswanderungssache des Franz Loll von Kleinbrach, beim k. Bez.-Amte Obernburg.
11 V. Stamm- und Brennholzversteich im Gemeindewalde Poppenlauer.
9 V. Stamm- und Brennholzversteich aus k. Rev. Guerdon, im Gasthause des Bierengels zu Wasserlos.

Amtliche Erlasse

Wittwe A. Maria Ströbert von Stadtschwarzach hat sich unter Curatel begeben.

Pegelstand.

Den 23. März 3' 1" über 0. Den 24. 3' 8" über 0. Den 25. 4' 4" über 0. Den 26. März 3' 8" über 0.

Schifffahrts-Nachrichten.

Am 24. März vorbeigefahren Georg Lenz von Kitzingen mit Ladung Getreide von Schweinfurt nach Mainz.

Getraute.

Am 20. März. Carl Heinrich Schmidt, Bürger u. Bierwirth, ein Wittwer, mit Jungfrau Anna Barbara Lenz von Kitzingen.

Schranne.

Den 26. März 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	18 fl. 30 kr.*)	18 fl. 28 kr.*)	16 fl. 30 kr.*)
Korn	14 fl. 36 kr.*)	14 fl. 15 kr.*)	14 fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. — kr.	14 fl. 8 kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. 15 kr.	9 fl. 47 kr.	9 fl. 36 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Umsatzkapital 6815 fl. Schrannenrest 108 Schäffel.
Summa aller verkauften Früchte 410 Schäffel.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 30½—31½
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 75 | Protestantisch: Eustach. | Dienstag den 29. März. | Katholisch: Ludolf. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 29. März 1813. Siegreiches Gefecht bei Kelbitz unter Hertling gegen die Russen.

Telegraphische Depeschen.

— Tours, 27. März. Der Präsident endigte sein Resume um 1 Uhr 40 Min. Die Jury schloß ihre um 2 Uhr 55 Min. Das Verdikt verneinte sämmtliche Fragen. Der Prinz wurde freigesprochen. (Fr. K.)

— Tours, 27. März. Bezüglich der zivilrechtlichen Ansprüche wurde Prinz Bonaparte verurtheilt, 25,000 Franks Schadenersatz nebst Zinsen und die Kosten an die Familie Noir zu zahlen. (Aich. Z.)

— London, 26. März. Nach einem Telegramm aus Bombay vom heutigen Tage ist die Stadt Komta von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Es sind dabei 2500 Ballen Baumwolle verbrannt. (Post.)

Politische Nachrichten.

— München, 25. März. Eben hören wir, daß man sich darauf gefaßt machen müsse, daß demnächst von Seite seiner geistlichen Vorgesetzten gegen den Stiftsprobst v. Döllinger vorgegangen werde. Ein Artikel des heutigen „Pastoralblattes" weist bereits auf den nahen Ausbruch eines Gewitters hin. Da man aber gegen die Stellung Döllinger's selbst von geistlicher Seite nicht ankämpfen kann, wird man sich wahrscheinlich vorläufig damit begnügen, das vom Bischof Senestrey gegebene Beispiel nachzuahmen und den Kandidaten der Theologie aus bayerischen Diözesen den Besuch seiner Vorlesungen zu verbieten. Weitere Schritte können nicht gemacht werden, ehe das Dogma von der Infallibilität auf die Welt kam.

— Wien, 25. März. Gutem Vernehmen nach ist eine Einladung des französischen Kabinets an die katholischen Mächte, sich zu einem kollektiven Einschreiten in Rom zu vereinigen, bereits abgegangen. Der Zustimmung der Mächte im Allgemeinen hat Frankreich sich bereits versichert; die Richtung und der Modus des Einschreitens im Einzelnen wird erst zu vereinbaren sein. Daß Rom zunächst in die Vertagung der Verhandlung der dogmatischen Fragen (d. h. wohl des Unfehlbarkeitsdogma's) — bis zum Mai — gewilligt hat, ist Thatsache.

— Brüssel, 26. März. Die luxemburg'sche Frage soll, sagt man, bald wieder auf's Tapet gebracht werden.

— Paris, 25. März. Das österreichische Kaiserhaus gestand die Uebertragung der Asche des Herzogs von Reichstadt nach Frankreich zu.

Vermischtes.

— Die zwei neuen Glocken für die Wallfahrtskirche zu Vierzehnheiligen werden nicht am 3. sondern am 4. April an ihren Bestimmungsort gebracht und Tags darauf feierlich eingeweiht.

— Hofheim (Nassau), 22. März. In dem Hause eines hiesigen Einwohners haben die Ratten so überhand genommen, daß sie sogar in der Wohnstube ihr Unwesen treiben. Einem 6 Wochen alten Kinde wurde in dieser Woche bei Nacht von einer Ratte die Stirn so angefressen und zerhackt, daß, wenn die Mutter durch das Gewimmer des Kindes nicht erwacht wäre, dieses sofort an Verblutung gestorben wäre. Man befürchtet noch jetzt den Tod des armen Geschöpfes. Bei den nunmehr angestellten Nachforschungen in den Höhlen fand sich ein ganzer Haufen sogenannter „Lutscher", welche die Missethäter dem Kinde nächtlicherweise nach und nach entwendet hatten.

— Lichtenfels, 25. März. Freche Diebesbände sind sogar bis in die Wohnung des armen Einsiedlers auf dem Staffelberg eingedrungen und haben aus derselben dessen geringe Baarschaft, bestehend in 1 fl. 30 kr. bis 2 fl., Kamm, Bürste und sonstige Kleinigkeiten, die zur unabweisbaren Nothdurft des Mannes der Einsamkeit gehören, gestohlen. Der Dieb benützte die Abwesenheit des Einsiedlers in der Kapelle und stieg zum Fenster der Einsiedlerhütte, das er gewaltsamer Weise geöffnet hatte, hinein; man soll ihm aber auf der Spur sein.

— In Benrath (Rheinpreußen) ist am 23. Nachts das Schlupkoten'sche Etablissement (Dampfmühle, Brau- und Brennerei, Wohnhaus ꝛc.) abgebrannt; 2 Mägde sind mit verbrannt.

— Köln. In Esch ist vor einigen Tagen die Frau eines Bahnwärters von 4 Kindern entbunden worden, von denen 3 am Leben geblieben. Die rheinische Eisenbahngesellschaft hat dem glücklichen Vater, um der Mutter und den Kindern eine bessere Pflege zu ermöglichen, eine Dotation von 22 Thlr. bewilligt.

— Herr Adolph v. Rothschild hat der Stadt Nizza eine Summe von 60,000 Fr. zur Errichtung eines Asyls gegeben.

— Paris, 27. März, Abends. Die eben gemeldete Freisprechung des Prinzen Peter erregt hier große Sensation.

— Belgrad, 25. März. In Varna erregt der Verkauf einer ganzen tscherkessischen Familie großes Aufsehen. Dieselbe widersetzt sich, doch der Kadi bestätigt den Verkauf als zu Recht bestehend. Auch die fremden Consuln protestirten aus Anlaß des Sklavenabschaffungsgesetzes.

— Ein Theaterbrand. Aus Glasgow wird gemeldet, daß das dortige Alexandra-Theater durch eine Feuersbrunst eingeäschert wurde. Abgesehen von einigen benachbarten Gebäuden, welche stark beschädigt wurden, beläuft sich der Verlust auf L. 5000 bis 6000.

Handel und Verkehr.

— Auf dem russischen Bahnhofe Kibarty, Eydtkuhnen gegenüber, hatten sich die Güter derart gestopft, daß die Wagen nicht mehr ausgeladen werden konnten und mit der Zeit das ganze Betriebsmaterial der Ostbahn sich dort anhäufte. Auf Beschwerde kam eine Commission von Petersburg, die hineinschmetterte und Räumung befahl. Hals über Kopf ging's los. Die Waaren, freilich zum Theil vom langen Draußenstehen verdorben, gingen mit Gewalt ab. Was that's, wenn einmal ein ganzer Zug von Petersburg auch retour kam, da der Inhalt ganz wo andershin bestimmt war. Der komischste Scherz, fast wie ein Märchen, erzählt der „B. u. B. F." weiter, ist wohl, wenn er wahr ist, daß zwei Borsig'sche Locomotiven dabei abhanden kamen. Borsig sandte einen Ingenieur auf die Suche. Nach langem Hin- und Herfahren fand er sie verschneit auf einem Geleise einer Neben-

station stehen. Verständigung folgte und das Versprechen des Beamten, sie an den Bestimmungsort abzusenden. Der Ingenieur reist zur Direction, wohin die Lokomotiven bestimmt sind, und kündigt die Ankunft an. Es kommt Nichts. Er reist hin, wo sie liegen. Versprechen der sofortigen Absendung. Retour gereist; es kommt Nichts. Reist nochmals zum Strandungsplatze, wo er etwas unangenehm wird. „Was," sagt der Inspektor, „auf mein Station Du grob! Sperl 8 Tage Mann ein." „Mann" wird 8 Tage eingesperrt, was hilft raisonniren, und reist, herausgekommen, zurück nach Berlin. Wir möchten mit gewöhnlichem Märchenschluß endigen: und wenn die Lokomotiven nicht abgeliefert sind, dann liegen sie noch eingeschneit auf dem Geleise eines obskuren Bahnhofes.

Technische Rundschau.

Die neue amerikanische Sohlennähmaschine. Vor einigen Wochen wurde die erste wirklich brauchbare Sohlennähmaschine nach Deutschland gebracht. In Amerika sind bereits 500 und in England 130 in Thätigkeit. Durch diese Maschine ist die Aufgabe des Aufnähens der Sohle praktisch gelöst. Die Erfinder sollen 20,000 Pfund Sterling verlaborirt haben, bis sie mit der Herstellung der Maschine fertig wurden. Dieselbe näht per Tag 200 Paar Stiefelsohlen auf und ist es gleichgiltig, ob die Sohlen dick oder dünn sind. Wenn wir recht in der Sache sehen, so glauben wir, daß diese Maschine die Schuhfabrikation zu einer noch bedeutenderen Großindustrie machen wird, als sie es schon ist. (Frankfurter „Arbeitgeber.")

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 29. März. Schon wieder haben wir einen Hausdiebstahl zu melden. Gestern in der Mittagsstunde wurden aus einem Zimmer des dritten Stockwerkes eines Hauses durch einen bettelnden Handwerksburschen mehrere Goldsachen, ein Armreif, ein goldenes Medaillon mit Kette, ein Fingering und eine Broche im beiläufigen Werthe von 20 fl. entwendet. Als die Köchin des Burschen ansichtig wurde, verlangte er etwas Essen, allein doch Verdacht schöpfend, wurde sofort in den Zimmern nachgesehen und dabei der Diebstahl entdeckt. Der Dieb hatte inzwischen das Haus verlassen. Rasche Mittheilung an die Polizeimannschaft, Gendarmerie und im Leihhause, machte es möglich, den Thäter mit seinem Begleiter im Pfandhause, woselbst beide die gestohlenen Sachen versetzen wollten, zu verhaften. Der Thäter heißt Leopold Eckert und ist aus Oberstreu gebürtig, sein Begleiter Valentin Berger aus Atzhausen. Beide wurden in die Frohnveste abgeliefert. Dieser Diebstahl dürfte die hiesigen Bewohner wiederholt ermahnen, im Verschluß der Zimmer vorsichtig zu sein und auf Häuserbettler genaues Augenmerk zu halten.

— (Eingesandt.) Herr Haus, durch seine Solojcherze und komischen Vorträge längst bekannt, tritt aus besonderer Gefälligkeit für Herrn und Frau Meinetsberger in zwei reizenden Lustspielen auf. Wenn wir uns des heiteren Abends erinnern, den uns Herr Haus voriges Jahr bei seinem Auftreten geboten, so möchten wir rathen, es möge Niemand versäumen, diese Auftritts-Vorstellung des Komikers Haus zum Besten Aller zu besuchen. Den beiden Beneficianten aber, besonders Herrn Meinetsberger, der in dieser Saison gewiß das angestrengteste Mitglied war, wünschen wir von Herzen ein recht volles Haus: durch Herrn Haus.

Gestern starb im Alter von 50 Jahren Martin Leiß, bekannt durch seine Gedichte in Schweinfurter Mundart, meist lokalen Inhalts, die er in Gesellschaften selbst vortrug.

— Die 7 Stunden lange Bahn von Schweinfurt nach Kissingen wird im April 1871 eröffnet werden.

* Die Errichtung einer Apotheke zu Wülfershausen ist neuerdings angeregt worden. Die Gemeinde wird demnächst einen Bewerbungstermin ausschreiben.

— Würzburg, 27. März. Gestern verunglückte ein Bremser dadurch, daß er im Tunnel vor Aschaffenburg von einer Klammer erfaßt und jählings auf den Boden geschleudert wurde. Er fiel so unglücklich, daß beide Arme zerschmettert wurden, ein Arm mußte sofort amputirt werden. Der Unglückliche befindet sich gegenwärtig im hiesigen Spitale. Er wird als ein braver, wackerer Mann geschildert. Derselbe ist verheirathet, Vater von 2 Kindern.

— Folgender Vorfall wird dem St. u. Lbl. in Würzburg als verbürgt mitgetheilt: Einem hier wohnenden p. Oberfeuerwerker fiel in Hof eine Erbschaft zu; er begab sich dahin und verkaufte dort seine Ansprüche, wie es heißt um 9000 fl. Später stellte sich heraus, daß der Erbschaftsbetrag sich auf die Summe von 40,000 fl. belief; aus Alteration über seinen übereilten Verkauf erschoß er sich.

§ Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei ad. S. S. Petrum et Alexandrum in Aschaffenburg dem Priester Dr. Johannes Kiesel, Decan, Pfarrer und Districtsschulinspector in Niederlauer, Bezirksamts Neustadt a/S. zu übertragen.

Ankündigungen.

Handels-Fortbildungsschule.

Dienstag den 29. März fällt Unterricht in Handelswissenschaften aus.

Nachruf.

Indem die beiden Unterfertigten sich hiemit des ihnen von ihren Gemeinden gewordenen angenehmen Auftrags entledigen: ihrem von hier abziehenden Hochwürdigen Hrn. Pfarrer **Lauer** für sein fast neunjähriges echt seelsorgerliches Wirken in hiesiger Pfarrei, sowie für sein freundliches, liebevolles und zuvorkommendes Benehmen gegen Jedermann nochmals öffentlich den tiefgefühltesten Dank darzubringen, rufen ihm solche ein herzliches **Lebe wohl!** nach, und wünschen, daß es Hrn. Pfarrer **Lauer** auch an seinem neuen Bestimmungsorte fernerhin recht wohl ergehen möge, und bitten, derselbe wolle der beiden Gemeinden **Zell** und **Weipoltshausen** öfters in Liebe gedenken.

Die beiden Bürgermeister:
Büchner in Zell.
Geiß in Weipoltshausen.
Zell und Weipoltshausen am 28. März 1870.

Husten-Zucker,

bewährtes Hausmittel für
Brust- und Halsleidende,
vom kgl. Obermediginalausschusse begutachtet, empfiehlt
Louis Glaser.

Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich mich im
Herrenkleidermachen.
Für reelle sowie sorgsamste Bedienung werde ich stets bemüht sein.
Hochachtungsvollst
Karl Michael Schneider,
Herrenkleidermacher.
Wohnhaft bei Hrn. **Stößel,** Metzgermeister am Brettermarkt.

Todes-An

Werthen Ve
und Nachbarn
theilung, daß g
Uhr unsere innig
Schwester
Margar
nach längern L
Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet
1½ Uhr statt.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernde

Todes-A

Gott dem
nach seinem u
schlusse gefalle
Gatten, Vate
Schwager und
Johann
nach mehrtägi
heute Nachmittags 2½ Uh
seits abzurufen, was wir
Freunden mit dem Bemerk
die Beerdigung Donnerst
1870, Nachmittags 2 Uhr
Schweinfurt, den 28. M
Die tieftrauernd
Anna Margaretha
Kindern im Namen d

Bekann

Die Gemeinde A
freier Concurrenz
1) am **Montag den 4.**
tags 9 Uhr im Distrikte Sollsc
88 Eichenabschnitte,
24 Klftr. Scheit-, Ast-
1500 Wellen;
2) an **diesem Tage** Nac
Dienstag den 5. April
Uhr beginnend, im Distrikte W
460 Eichenabschnitte, da
3) am **Mittwoch, 6. A**
9 Uhr, gleichfalls im Distrikte
85 Klafter Scheitholz,
5 „ Astholz,
37 „ Stockholz,
1225 Wellen,
wozu Strichsliebhaber höflichst
wird, daß unter den Eichenabsc
Holländer-Stämme befinden un
Bahnschwellen, sowie zu Bau
sind.
Altbessingen am 24 März
Die Gemeinde-
Pfeuffer, B

Ein **Junge** kann in die Le
Georg Eichela

Ein junges weißes **Hün**
Rückgabe gegen Belohnung erf

Große welsche Erbsen
gelbe „ „ zur **Aussaat**
Linsen
bei **F. D. Dittmar.**

Ein möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen bei
Carl Dußel, krumme Gasse.

Man sucht zum 1. Mai ein braves fleißiges **Dienstmädchen,** die auch in der Küche bewandert ist. Zu erfragen in der Expedition.

Ein **Ambos,** ein **Blasebalg** und ein **Schraubstock** sind sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. Auch ist daselbst ein möblirtes **Hofzimmer** zu vermiethen.

Eine Fuhre **Süd** und **Ueberkehr** und 2 Fuhren schönes **Gerstenstroh** zu verkaufen bei
Ziungießer **Blum.**

Ein junger Mensch, der Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann in die **Lehre** treten. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 30. März 1870.
Abonnement suspendu.
Benefice für Hrn. und Frau **Meinetsberger** unter gefälliger Mitwirkung
des Hrn. Haus von Schonungen

Der Sohn auf Reisen,

oder

Peter in der Fremde.

Original-Lustspiel in 3 Akten von L. Feldmann.

Vorher:

Ein ungeschliffener Diamant.

Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Berger.

Peter | Herr **Haus** aus besonderer Gefälligkeit für
Hans | die Beneficianten.

Zu dieser Vorstellung erlauben sich ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen
Konrad & Lina Meinetsberger.

Terminkalender.

Den 31. März.

Stamm- und Nutzholzversteich in der Gemeindewaldung zu Gaukönigshofen.
10 V. Brennholzversteich im Körperschaftswalde zu Junkershausen.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Bäckers und Gastwirths Joh. Bapt. Eck von Auerbach, beim k. Landgerichte.
1 N. Lohrindeversteich zu Henstren und Frickenhausen.
2 N. Eichenlohrindeversteich zu Kleinbrach.
9½ V. Stammholzversteich in freih. v. Stein'scher Waldung zu Ruppers.

Den 1. April.

8 V. Zweiter Edikttag im Concurse des Schreiners Franz Peter Schmitt von Sulzthal, beim k. Lgr. Euerdorf.
2 N. Hausversteich der Katharina Lep Wwe. von Michelau, im Gemeindezimmer.
11 V. Versteich eines Gartens in der Schießhausstraße zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Huth.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Philipp Weth von Güntheim, beim k. Lgr. Arnstein.
Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Conrad Kraus von Euerbach, beim dies. k. Bezirksamte.
9½ V. Brennholzversteich in freih. v. Stein'scher Waldung zu Ruppers.

Amtliche Erlasse

Im Concurse des Kaufmanns Georg Friedr. Wild zu Würzburg nun zu Bischofsheim, wird das Prioritätserkenntniß am 31. März an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Würzburg angeheftet.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag verschied nach schweren Leiden

Frau Sabina Magdalena Gademann,

geb. Welscher.

im Alter von 68 Jahren und 9 Monaten, welches wir werthen Verwandten, Bekannten und Nachbarn nur auf diesem Wege mittheilen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 31. März Nachmittags ½3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Otto Bach

empfiehlt die

neuesten Frühjahrs- & Sommerstoffe

für Herren-Anzüge

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Vierteljährlich 15 Sgr. Wieder der Bogen nur ca. 5½ Pfennige

Außer vielen anderen interessanten neuen Beiträgen und Fortsetzungen kommt in den nächsten Nummern zum Abdruck: **Der Fels der Ehrenbergion. Novelle von Berthold Auerbach.** — Erinnerungen an Spontini **Gefolgen Eduard Devrient.** — Sieben Jahre bei den Jesuiten Aus dem Tagebuche eines Geretteten. Von **Detmar.** — Kraft und Stoff in der Geschichte. **Aberton Louis Büchner.** — In den Vorproben zum diesjährigen Passionsspiel seinen Oberammergau. Von **Herman Schmid** ...

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Agenten-Gesuch.

Für ein Nürnberger Käsegeschäft sucht man in Schweinfurt einen tüchtigen **Agenten.**

Offerte vermittelt die Expedition.

In **Wadenbrunn** bei Volkach steht ein im besten Zustande erhaltenes **Pferdegeschirr,** bestehend in

1 Pferdkarren,
8 Futterraufen,
20 Hurden

zum sofortigen Verkauf durch

Die Gutsverwaltung.

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, am liebsten außerhalb der Stadt, wird zu mieten gesucht. — Offerten bittet man unter Chiffre B. B. No. 317 in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt: **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **C. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Verstorbene.

Am 26. März. Wilhelm Karl, Kind des Tünchers Georg Barth, 1 J. 4 M. 16 T. alt. — Georg Hofmann, Waldaufseher, 52 J. alt.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ **München**, 29. März, 11 Uhr 15 Min. Vorm. ...stempelgesetz vorgelegt. Entwurf bringt keine Ge... führenminderung. Entscheidung über Darstreitigkeiten Gewerbegerichten überwiesen. Zöpfl's Antrag besonderen Ausschuß zur Entwurfsberathung einzusetzen, findet allgemeine Unterstützung. Antrag auf Verschiebung der Credit Berathung bis zur Budgetberathung abgelehnt. Kammer sofort in Berathung eingetreten.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Polsich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Abonnementspreis beträgt für hier und Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 76 | Protestantisch: Guido. | Mittwoch den 30. März. | Katholisch: Quirin. | 1870

Chronologische Tafel.

den 30. März 1621. Belagerung von Ellenbogen durch Tilly.

§ Germersheim, Ingolstadt, Ulm, Landau.

Für die Festung Germersheim hat das Kriegsministerium einen außerordentlichen Credit von 15,000 verlangt. Der Referent Abg. Kolb ist der Ansicht, diese Festung weit mehr zur Deckung Badens, selbst der badischen Hauptstadt, als der Pfalz dient. Gleichwohl verweigerte die badische Regierung beharrlich auch nur die Herstellung einer Eisenbahn von Bruchsal zur Verbindung mit Germersheim, obschon ein solcher Schienenweg für die gedachte Feste unentbehrlich sei. Die militärische Wichtigkeit der Anlage könne badischer Seits nicht bestritten werden, allein man fürchte zu Karlsruhe, es dadurch den nördlichen Linien der badischen Eisenbahn ein Theil des Verkehrs entzogen werden könnte, nämlich jener Theil des Verkehrs, der naturgemäß auf die pfälzischen und württembergischen Linien gehöre. Dafür gebe man den Trost, im wirklichen Kriegsfalle schnell Schienen nach Germersheim legen zu wollen, — als ob dies Angesichts des Feindes mit aller Bequemlichkeit ausgeführt werden könnte.

So bereitwillig der Referent für Gewährung von Beträgen ist, welche zur Vertheidigung deutschen Gebietes nöthig sind, auch wenn es sich nicht unmittelbar um die Wahrung bayerischen Landes handelt, so müsse er doch, gegenüber dem bezeichneten Verfahren, den Abstrich der neu geforderten Summe beantragen. Diesem Antrag trat der Ausschuß mit 8 gegen 1 Stimme bei und verwarf das Regierungspostulat. Der Referent macht nun den weiteren Vorschlag, daß der Transferirung des bereits vorhandenen Credits zu 1,472,767 fl. für einen wirklichen Kriegsfall nur in der Voraussetzung zugestimmt werde, daß es der k. Staatsregierung gelinge, die großherzoglich badische Regierung zur unverzüglichen Herstellung des Schienenwegs von Bruchsal nach Germersheim zu veranlassen.

Nachdem der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern gegen die Beifügung einer solchen Beschränkung als Voraussetzung der Bewilligung sich erklärt hatte, stellte Frhr. von Stauffenberg den Antrag, es möge die Kammer den Wunsch aussprechen, die k. Staatsregierung wolle nachdrücklichst dahin wirken, daß die badische Regierung diese lange verzögerte Eisenbahnverbindung zwischen Bruchsal und Germersheim herstelle. Diesen Antrag nahm der Ausschuß an.

Für die Festung Ingolstadt postulirt das Kriegsministerium einen außerordentlichen Credit von 406,000 fl. Der Referent hält bei der Größe eines noch verfügbaren Betrags von 2,353,113 fl. für den wirklichen Kriegsfall einen weiteren Zuschuß in der gegenwärtigen Finanzperiode für sehr wohl entbehrlich und beantragt, die Forderung der Staatsregierung abzuweisen. Der Abg. Greil stellt den Antrag, für ein Vorwerk 296,000 fl. zu bewilligen, da Generalverwaltungsdirector Feinaigele erklärte, daß dasselbe nothwendig und in seinen Erdarbeiten bereits fertig sei. Der Ausschuß verwarf jedoch den Greil'schen Antrag und stimmte dem Vorschlag des Referenten bei.

Für die Festung Ulm ist ein Credit von 377,376 fl. verfügbar. Da der württembergische Landtag einen Credit für diese Feste noch nicht bewilligt hat und eine einseitige Verwendung auf bayerischem Gebiete jedenfalls zwecklos wäre, so empfiehlt Referent, jede Ausgabe vorerst zu unterlassen, bis ein gleichmäßiges Vorgehen von Seiten Württembergs vollkommen gesichert sein wird. Die sämmtlichen Mitglieder des Ausschusses stimmten dem Referenten bei.

Für die Festung Landau sind Armirungs- und Verproviantirungs-Fonds mit 58,033 fl. vorhanden. Referent sagt: Die Geschichte beweist, daß Landau als fester Platz zwar wiederholt für die Franzosen, dagegen sehr wenig für die Deutschen sich nützlich erwies. In der Neuzeit ist aber selbst der relative Werth dieser Feste mehr und mehr gesunken, ja er ist sogar in die Negative umgeschlagen. Schon vor Jahrzehnten wurde bei der Bundesmilitär Commission, namentlich von Seite Preußens, die Aufhebung der Festungseigenschaft von Landau verlangt, und es waren in Wirklichkeit Rücksichten anderer als rein strategischer Art, welche dieses Verlangen nicht zur Geltung kommen ließen. Zur Zeit des Streites wegen Luxemburg erfolgte die Schleifung der äußeren Werke. Was mit sehr großem Geldaufwande hergestellt worden war, demolirte man nunmehr selbst wieder. Wenige Jahre zuvor hatte man unter Anderen die pfälzische Eisenbahngesellschaft angehalten, solche Werke mit einem Kostenaufwande von 126,193 fl. 29 kr. aus ihren Privatmitteln herzustellen; diese Anlagen wurden jetzt mit neuem Kostenaufwande hinweggeschafft.

Als fester Punkt ist Landau nun dahin gebracht, daß, was Freund und Feind gleichmäßig bekannt, derselbe einem ernsten Angriffe gar keinen nachhaltigen Widerstand zu leisten im Stande ist. Hält man aber an diesem sogenannten sturmfreien Depotplatz einige Bataillone fest, und läßt man Kriegsmaterial daselbst aufgehäuft, so hat man nur eine Lockung für den Feind geschaffen; die isolirte schwache Truppenzahl kann einen irgend längeren Widerstand nicht leisten, sie und das Material sind aufgeopfert.

Nach dem Preisgeben des wichtigen westlichen Bollwerks von Deutschland, nämlich Luxemburgs, kann es um so weniger ernstlich die Absicht sein, Landau überhaupt als festen Platz zu belassen. Was die Bevölkerung der Stadt anbelangt, so leidet dieselbe die Nachtheile, welche von einer Festung untrennbar sind, ohne die gewöhnlichen Vortheile zu genießen. Die Sicherheit gegen den Feind ist dahin, die frühere starke Garnison reducirt. Dagegen sieht man sich der freien Bewegung beraubt, eine Ausdehnung der Stadt in irgend eine Richtung bleibt unmöglich. Landau, das eine der bedeutendsten Städte in der Pfalz sein könnte, ist seines engen Raumes wegen außer Stande, seine Bevölkerung zu vermehren, wie es auch zu einem Großhandelsplatze sich nicht zu erheben vermag, bis die Wälle durchbrochen sind. Da Gelder von veräußerten Realitäten und Mobilien vorhanden sind, so finden wohl auch jetzt noch Bauten statt, mitunter von zweifelhaftem Werthe. Erst kürzlich wurde von zwei glaubhaften Seiten mitgetheilt, daß man vor nicht langer Zeit gewisse Thürme mit einem Kostenaufwande, der sich auf 50—60,000, nach Andern selbst auf 60—80,000 fl. belaufen soll, höher gebaut habe, obwohl gleich damals die Ansicht vielfach geherrscht, hiemit würden nur die Zielpunkte dem Feinde besser bezeichnet, und daß man jetzt mit dem Gedanken umgehe, diese mit solchem Kostenaufwand erhöhten Thürme vermittelst neuen Kostenauf-

wands wieder niederer zu machen. Es wäre dies blos ein Seitenstück zu dem vorhin erzählten und erweisbaren Falle, dessen Kosten die Eisenbahngesellschaft tragen mußte. Gegen Verwendung von Geldern aus veräußerten Realitäten ꝛc. ohne Zustimmung des Landtags glaubt übrigens Referent Verwahrung einlegen zu müssen, obwohl er nicht bestreitet, daß eine solche bisher häufig ohne Erinnerung stattfand. Die Abgeordnetenkammer hat nun schon im Frühjahre 1868 den Antrag auf Beseitigung der Festungseigenschaft Landau's gestellt und ihre Zustimmung zur Verwendung eines Theiles der Zinsen des Militärfonds für irgend welche Festungsbauten dortselbst nicht gegeben. Unter den obwaltenden Verhältnissen kann es gewiß nicht die Absicht der Kammer sein, von dem früheren Beschlusse abzugehen."

Der Referent stellt insbesondere im Hinblick auf die großen anderweiten Militärbedürfnisse den Antrag, dem noch vorhandenen Reste des Armirungs- und Proviantirungsfonds für Landau eine andere Bestimmung zu geben und denselben demzufolge in erster Linie für die jetzigen außerordentlichen Kriegsbedürfnisse zu verwenden. Der Staatsminister des Aeußern Graf v. Bray machte darauf aufmerksam, daß nur nach einer Uebereinkunft mit den übrigen süddeutschen Staaten und dem Nordbunde die Festungseigenschaft von Landau aufgehoben werden könne. Der Ausschuß nahm den Antrag des Referenten einstimmig an.

Politische Nachrichten.

— Man schreibt aus Berlin: Man nimmt in norddeutschen Reichstagskreisen das Ende der Regierung des Fürsten Karl von Rumänien als sehr nahe bevorstehend an und erzählt aus den Konferenzen hohenzollern'scher Familienglieder mit leitenden Staatsmännern Details, wonach dieses Ereigniß auch in diesen Kreisen als unabwendbar ins Auge gefaßt wird.

Vermischtes.

— Ansbach, 26. März. Die diesjährige theologische Anstellungsprüfung beginnt am 19. Juni.

— Nürnberg, 28. März. Durch öffentliche Ausschreibung der Behörden wird auf einen 33jährigen Kaufmann Otto Eisele aus Dettingen, württembergischen Oberamts Heidenheim, als einen Erzgauner, aufmerksam gemacht. Derselbe stets modern gekleidet, sich als Kaufman gerirend, oder, wenn er gerade in der Kleidung etwas herabgekommen ist, sich für einen Kellner ausgebend, reist unter allerlei falschen Namen, pflegt selbstfabrizirte Ausweise auf solche angenommene Namen bei sich zu führen, verschwindet in Gasthöfen mit Hinterlassung der unbezahlten Zeche und anscheinender, in Wirklichkeit aber mit Steinen gefüllter Musterpäckchen und ist bisher in vielen Fällen bei Nacht durchgegangen, indem er sich an einem Leintuch aus dem Fenster herabgelassen hat, ohne jedoch vorher vergessen zu haben, sich in den Besitz der im Zimmer befindlichen Gegenstände, wie Couvertdecken, Bettvorlagen u. s. w. zu setzen. Häufig weiß er sich auf die raffinirteste Weise auch von der Lage der Kasse seiner Wirthe Kenntniß zu verschaffen, und schon mehrfach hat er dieselben um bedeutende Beträge geplündert (im Febr. v. J. stahl er einem Gastwirth dahier, bei dem er logirte, die Summe von 170 fl.) Ferner entlehnt er Fuhrwerke zu vorgeblichen Geschäftsreisen, verkauft aber Roß und Wagen, beschwindelt Reisende um ihre Koffer u. s. w., und hat schon eine große Reihe von Betrügereien an Postanstalten in der Weise verübt, daß er Packete mit werthlosem Inhalt unter Nachnahme an ihm bekannte Firmen sendete; gelingt es ihm nicht auf diese Weise, sich Geld zu erwerben, dann verschafft er sich genaue Kenntniß von Eilgut- und Frachtgutkarten und weiß auf Grund dessen durch Briefe unter dem nachgemachten Namen des Absenders auf Transitstation die Route anders zu bestimmen, so daß das fragliche Güterstück in seine Hände fällt; auch hat er schon gefälschte Ausweise an den restante-Stationen vorgezeigt und dadurch die Ausfolge bewirkt. Dieser höchst gefährliche Gauner, der schon mehrmals aus Gefängnissen und von Transporten entsprungen ist, wird wegen einer endlosen Reihe der eben bezeichneten Reate zur Verhaftung ausgeschrieben und ist hiebei ausdrücklich angeordnet, daß er bei seiner eventuellen Ergreifung nur geschlossen zu transportiren sei.

— Aus einer vom Generalsecretariat erflossenen amtlichen Berichtigung geht hervor, daß der Justizminister v. Lutz für die gleichzeitige Leitung des Kultusministeriums weder ein eigenes Standes- oder Dienstgehalt noch irgend welche sonstige Funktionsbezüge empfängt.

— Die diesjährigen, am Sitze der Kreisregierungen abzuhaltenden Konkursprüfungen für den niederen Finanzdienst beginnen am 4. Juli.

* Der pfälzische Feuerwehr-Verband hat sich in einem ausführlichen Gutachten für Einführung des Metz'schen Gewindes als Normalgewind für Bayern ausgesprochen. Die Sache wird jedenfalls auf der am 29. und 30. Mai l. Js. in Regensburg stattfindenden Landes-Versammlung bayerischer Feuerwehren zur Sprache kommen. Regensburg rüstet sich bereits, die Feuerwehrgäste würdig zu empfangen. Nach dem Programme findet statt am 28. Mai als am Vorabend gesellige Zusammenkunft, am 29. Mai Morgengruß, Ausstellung von Geräthen, Berathung, Uebung, gemeinschaftliches Mittagsmahl, Zug durch die Stadt, große Musikproduktion auf der Schießhauswiese, Abends Unterhaltung; am 30. Mai Tags-Reveille, Besuch der Ausstellung, Verladung und Absendung eines Feuerwehrhilfs-Eisenbahnzuges, Berathung, Wasserfahrt mit Dampfschiff nach Walhalla, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, Produktion auf der Schießhauswiese und Abends großer Commerce; am 31. Mai Wasserfahrt mit Dampfschiff nach Kelheim und der Befreiungshalle und Musikproduktion. Den Schluß bildet das unvermeidliche Feuerwerk. Für Vergnügen ist demnach mehr wie zuviel gesorgt.

Lokales und aus dem Kreise.

* Stuttgart, 27. März. Das Schweinfurter Tagblatt hat in Nr. 63 und 64 Artikel über „Das schweizerische Milizsystem" gebracht, welche der „schwäbischen Volkszeitung" entnommen sind. Das „Würzburger Journal" bringt in Nr. 70 eine Erwiderung auf diese Artikel, welche der „Schweinf. Anzeiger" in Nr. 71 reproducirt, unter der Ueberschrift: „Das Milizsystem und seine Gegner."

Das „Würzb. Journal" schreibt: „Schwäbische Volkszeitung!" „Schweinfurter Tagblatt!" was treibt ihr für Schwindel? Ein Schweizer soll diese Worte in Form eines Briefes an euch gerichtet haben und sie sind doch — theils mit Veränderungen, theils wörtlich — aus vier Nummern der ächt bismärckischen „Hessischen Morgenzeitung" vom Juli 1869 abgeschrieben?! Und dort stammen die Artikel nicht „von einem Schweizer"; sondern es heißt immer „Wir Preußen", „unser preußisches System" u. s. w.

Was muß man von euern Artikeln denken, wenn schon ihre Ueberschrift eine Unwahrheit enthält!"

Den Beweis, daß und wie viel der besagte Artikel aus der „Hessischen Morgenzeitung" entnommen sei, hat der „wirkliche Schweizer" Th. C. nicht angetreten, und doch hätte die Insolenz seines Auftretens einen solchen Beweis dringend nothwendig gemacht. Dem Schweinf. Tagblatt kann unter keinen Umständen der Vorwurf des Schwindels gemacht werden, da dasselbe bona fide die Artikel der „Schwäb. Volksztg." entnommen hat. Und der unterzeichnete Redacteur der „Schwäb. Volkszeitung" versichert seinerseits auf sein Ehrenwort, daß er noch niemals eine Nummer der „Hess. Morgenz." zu Gesicht bekommen hat. „Wenn

Brennholz-Verstrich

im

k. Forstrevier Hoppachshof.

Am **Dienstag den 12. April 1870,** Vormittags 10 Uhr, werden im Forstwarteabezirk **Kaltenhof** II., Distr. Hain, Abth. Vorderhain, nachbenannte Holzsortimente bei Klaster **Nr. 1** an Ort und Stelle öffentlich versteigert:

31	Klftr.	Buchen-Prügelholz,
46	„	Eichen-Scheit- und Knorzholz,
162	„	Eichen-Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
20	„	Birken-Scheit- und Prügelholz,
31	„	Aspen-Scheit-, Prügel- und Astholz,
25	„	Eichen-Breckenholz,
189	„	Eichen-Stockholz,
117	Hundert	Buchen-Stangenwellen,
122	„	Eichen-Stangenwellen,
172	„	Eichen-Astwellen,
4	„	Birken-Astwellen,
36	„	Aspen-Astwellen.

Wer das Gehölz vorher einzusehen beabsichtigt, wolle sich deßhalb an den k. Förster Wehr zu Kaltenhof wenden.

Schweinfurt am 29. März 1870.

Der kgl. Oberförster:
Schurg.

Vorläufige Anzeige.

Einer geehrten **Damenwelt** Schweinfurts und Umgegend beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir im Laufe des Monats April mit einer großen Auswahl der

neuesten Sommerhüte

hier eintreffen werden, und indem wir um geneigte Ansicht und Abnahme bitten, versprechen wir billige Preise und reelle Bedienung.

Den Tag unserer Ankunft geben wir seiner Zeit bekannt.

Geschwister Kollin
aus **Kissingen.**

Filtrir-Kohle

calcinirt und feinst gemahlen zum **Klären** von **Wein** und **Spirituosen** empfiehlt

Nackenheim-Mainz. **A. Voltz.**

Theodor Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a/E.,

ein noch nicht übertroffenes Linderungs-Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** 2c., empfiehlt in Orginalpaketen à 14 und 7 kr.

C. F. Voit jr., Spitalgasse.
Louis Rosa, Brückengasse.
Carl Bauer, am Getreidemarkt.

Meine neuen

Frühjahrs-Kleiderstoffe

sind eingetroffen und empfehle selbe geneigter Ansicht und Abnahme.

F. Gullmann.

Allein ächt bei **Georg Strohmenger** in **Schweinfurt.**

Zahnschmerz!

Paytona entfernt jeden Zahnschmerz in den meisten Fällen **augenblicklich;** es hat sich fast immer bewährt und wird garantirt!

Chemisches Laboratorium von
Adolph Conrad in **Cassel a./Rh.**

!! Getreide-Presshefe !!

Von anerkannt vorzüglicher Qualität, rein und unverfälscht, das Zollpfund à 30 kr., bei größerer Abnahme franco empfiehlt die **Preßhefen- & Spiritus-Fabrik** von **Karl Jank** in **München,** Rumfordstraße Nr. 5

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und Magdzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten; zu erfragen in der Exped. des Tagbl.

Den **1.** April 1870.

Serien- und Gewinnziehung der

Mailänder 45-Frs.-Loose

Haupttreffer Frcs. 100,000, 20,000, 1000, etc. etc.

Obige **Loose** sind zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt,
Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse, Nrs. 226.

Kalbfleisch prima Qualität per Pfund **12 kr.**

C. W. Albert,
krumme Gasse.

Landwehrröcke älterer Façon (mit langen Schößen) dunkel oder hellblau werden angekauft.

J. C. Schubert.

Messingene und eiserne **Zollgewichte,**
„ „ hölzerne **Metre-Maßstäbe**
empfiehlt

Leopold Weil.

Große welsche Erbsen
gelbe „ „ | zur **Aussaat**
Linsen
bei

F. D. Dittmar.

Eine Fuhre **Süd** und **Ueberkehr** und 2 Fuhren schönes **Gerstenstroh** zu verkaufen bei

Zinngießer **Blum.**

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, am liebsten außerhalb der Stadt, wird zu miethen gesucht

Offerten bittet man unter Chiffre R. B. Nr. 517 in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen.

Haus-Nr. 36 im Zürch ist eine **Hofstube** zu vermiethen und kann stündlich bezogen werden.

Gräfenhan & Jacobis Kräuter-Liqueur,

anerkannt einer der vorzüglichsten Liqueure aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen destillirt und von hö angenehmem Geschmack empfiehlt die Originalflasche (1 bayr. Maas enthaltend) à 54 kr.;

im Kleinverkauf 12 kr. per Schoppen.

Gottfried Welscher.

NB. Leere Flaschen werden à 9 kr. retour genommen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen 2c. 2c.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

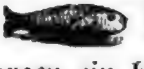
Montag den 4. April Abends 8 Uhr
im großen Schrannen-Saale zu Würzburg
Astronomisch populärer Vortrag
von Carl Scholl aus Nürnberg
über den
Bau des Himmels

mit Vorzeigung eines 11' hohen Sternen-Transparentes, beleuchtet von 72 Flammen. — Eintrittspreis **12 kr** Reservirte Plätze **24 kr.** — **Karten** sind zu haben in der Expedition des **Würzburger Journals,** in de **Theater-Restauration** und Abends an der **Cassa.**

Danksagung.

Für die liebreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Söhnchens sagen wir lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten, sowie der geehrten Maurer-Innung, welche ihm die letzte Ehre zu seiner Ruhestätte erzeigten, unseren herzlichsten Dank mit dem Wunsche, der liebe Gott wolle sie mit dauerhafter Gesundheit erfreuen.

Georg Barth und Frau.

Frische  Seefische

treffen morgen ein bei

C. F. Limpach.

Gesucht wird ein zuverlässiger **Werkführer** gegen guten Lohn in der **Hauptsmühle** bei **Maßbach**, und kann sofort eintreten.

36—40 **Kiefernstämme** von 30—40' Länge und 9—12" Durchmesser sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exped.

Ein **Junge** kann in die **Lehre** treten bei
Georg Eichelmann, Schlossermeister.

Ameiseneier und **Mehlwürmer** zu verkaufen in Hs.-Nr. 532 Gänsbuckel.

Eine geräumige **Wagenhalle** oder **Remise** wird zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Bandstein** wird zu kaufen gesucht; zu erfragen in der Expedition.

Bei **Philipp Dittmar** in der Brückengasse ist **Heu** und **Monatsklee** zu verkaufen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 30. März 1870.
Abonnement suspendu.
Benefice für Hrn. und Frau **Meinetsberger** unt gefälliger Mitwirkung
des Hrn. Haus von Schonungen

Der Sohn auf Reisen,

oder

Peter in der Fremde.

Original-Lustspiel in 3 Akten von L. Feldmann.

Vorher:

Ein ungeschliffener Diamant.

Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Berger.

Peter | Herr **Haus** aus besonderer Gefälligkeit f
Hans | die Benefic ianten.

Zu dieser Vorstellung erlauben sich ein geehrtes Pu likum ergebenst einzuladen

Konrad & Lina Meinetsberger.

Termin-Kalender.

Den 2. April.

8 U. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Gastwirth Steuger III. von Geiselbach, beim k. Lds. Schöllkrippen.
Samentauschmarkt (für Kartoffel und landwirthschaftl. Sämereien) dahier.

Verstorbene.

Am 27. März. Johann Conrad, Kind des Hilfsbahnwärters Johann Merz von Kneygau, 3 Tg. alt — Maria Stir von Gerolzh. 20 J. alt.

Am 28. März. Catharina, Kind des Taglöhners Ignaz Pöhlein, 10 Tg. alt. — Margaretha, Tochter des Einspänners Nik. Weber, 44 Jahre alt. — Jos Martin Leiß, Zimmergeselle, 50 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pellich. — Druck und Verlag der Reich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 77. | Protestantisch: Traugott. | Donnerstag den 31. März. | Katholisch: Balbina. | 1870

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 beginnt das II. Quartal des XV. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung,** sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** ꝛc. ꝛc, **Anzeigen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. In der **Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger unter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Postexpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Chronologische Tafel.

Den 31. März 1742. Gefecht bei Straubing unter Schwarz gegen die Oesterreicher.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ **München,** 31. März. Die „Bayerische Landeszeitung" geht mit dem heutigen Tage ein.

Telegraphische Depeschen.

— **München,** 30. März, Nachmittags. Abgeordnetenimmer. Die Debatte über die außerordentlichen Militärbedürfnisse gelangte bis zum Schlusse der Generaldiscussion. Der Kriegsminister erklärte sich entschieden gegen die beantragte Herabsetzung der Präsenzzeit. Das bayerische Heer müsse an Stärke und an Gehalt den übrigen Bundesheeren relativ gleichkommen. Eine Aenderung des Systems jetzt, wo die vorgenommene Heeresreform kaum flüchtig getragen habe, wäre gleichbedeutend mit Desorganisation der Armee. Was die Einführung des Milizsystems betreffe, so könne Bayern damit nicht vorangehen.

Politische Nachrichten.

— **Fürth,** 28. März. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde dahier die erste Civiltrauung vorgenommen. Der Akt fand im Bureau des k. Stadtrichters Hrn. Jäger unter Beobachtung der vorgeschriebenen Feierlichkeiten und unter großem Andrang des Publikums statt. Nach einer trefflichen Ansprache des Hrn. Stadtrichters beantworteten die Getrauten, Maurermeister Hr. Kaspar Dorn von hier und Maria Wilhelmine Frank von Frommelshausen, die gestellten Fragen mit Ja, worauf Urkunde errichtet und unterzeichnet wurde. (Fr. K.)

— **München,** 29. März. Welche Bedeutung man den Verhandlungen unserer Kammer über die Kreditforderung für die Armee beilegt, mögen Sie auch daraus entnehmen, daß der bekannte Militärschriftsteller Hr. v. Rüstow eigens hiezu aus der Schweiz eingetroffen ist; derselbe befand sich während der heutigen Kammersitzung auf der Journalisten-Tribüne. Wie wir vernehmen, hat sich Hr. v. Rüstow, dessen Urtheil in militärischen Dingen von Bedeutung ist, in Abgeordnetenkreisen hinsichtlich des Milizsystems und verschiedener anderen Fragen in ganz anderem Sinne, als der Abgeordnete Kolb in seinem Referate ausgesprochen. (Asch. Ztg.)

§ **München,** 30. März. Der Staatsminister des Hauses und des Aeußern Graf v. Brag-Steinburg äußerte sich in der heute abgehaltenen 24. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten also: „Meine Herren! Der Hr. Abgeordnete Dr. Schleich hat am Schlusse der gestrigen Sitzung der Allianz-Verträge vom 22. August 1866 Erwähnung gethan und daran verschiedene Bemerkungen und Befürchtungen geknüpft. Ich werde dem Hrn. Abgeordneten in seiner weiteren Ausführung nicht folgen und namentlich nicht bis zu dem Ursprung der römischen Geschichte, weil uns das von unserer heutigen Besprechung der außerordentlichen Militärbedürfnisse etwas zu weit abführen würde. Der Hr. Abg. wird aber mit mir darin einverstanden sein, daß eben zu der Zeit weder das heutige Rom, noch das heutige Europa bestand, und daß daher der Vergleich, so geistreich er auch durchgeführt wurde, doch nicht in allen Punkten zutrifft. Es hat der größte Feldherr und der größte Kriegsfürst unseres Jahrhunderts, Napoleon I., den Versuch gemacht, in Europa nach römischer Art vorzugehen, und auch er hat den Unterschied der Zeiten und der Menschen erkennen müssen; er ist in St. Helena gestorben. Gestatten Sie mir, meine Herren, ehe ich weiter fahre, und da ich zum erstenmale die Ehre habe, vor dem hohen Hause zu sprechen, Ihnen meinen Standpunkt in einigen Worten klar zu machen. Es wird mir zur Begründung meiner Beurtheilung des Referats, welches Ihnen vorliegt, und auch zur Beantwortung der Bemerkungen des Hrn. Redners dienen. Der Zweck unserer inneren Politik, wie ich ihn auffasse, ist die Versöhnung, nicht blos Compromiß und Vermittlung, sondern Versöhnung entstandener Gegensätze durch Aufklärung von Mißverständnissen und Beruhigung der Gemüther durch Beseitigung unbegründeter Besorgnisse. Die Regierung ist keine Partei-Regierung, sie kann und will es nicht sein; sie steht nicht über den Parteien, denn dieser erhabene Standpunkt gehört im constitutionellen Staate nur dem Souverain. Sie steht aber außerhalb der Parteien; und, meine Herren, das ist nicht immer ein bequemer Standpunkt, aber der einzige, der der Regierung zukommt. Dadurch, daß wir uns im Innern versöhnen, stärken, uns sammeln, sorgen wir für die Gegenwart; aber wir bereiten auch die Zukunft vor, eine bessere Zukunft des engeren wie des weiteren Vaterlandes. Bezüglich der äußeren Politik, und der alle unsere auswärtigen Verhältnisse beherrschenden deutschen Frage ist uns ein ziemlich enger Weg durch die jetzige Lage der Dinge vorgezeichnet, von welchem wir uns weder rechts noch links weit entfernen können. Es bestehen bindende, und auf Gegenseitigkeit beruhende Verträge, die gehalten

werden müssen, sowie andererseits die berechtigte Unabhängigkeit unseres Landes, unsere freie Selbstbestimmung unversehrt zu erhalten sind. Es ist behauptet worden, daß die jetzige Stellung, die jetzige Lage Bayerns nicht haltbar sei. Meine Herren! Ich theile diese Ansicht nicht. Es geht allerdings durch Europa ein Zug des Provisoriums; in den allgemeinen europäischen Zuständen liegt viel Unfertiges, viel Schwieriges und auch Bayern ist nicht frei davon. Aber deshalb ist die Lage nicht unhaltbar, und ich sage mehr: sie ist unangreifbar. Bayern liegt im Centrum von Europa und von Deutschland; jeder Angriff, jede ernste Bedrohung Bayerns würde Complicationen hervorrufen, welchen auch die größte Macht sich nicht wird aussetzen wollen. Dazu kömmt als erster Factor, daß ein Staat von nahezu 5 Millionen mit dem Kernvolke, wie das unsrige ist, mit einer tapferen und tüchtigen Armee einer äußeren Gefahr nicht so leicht unterliegt, wie denn überhaupt kein Volk ohne eigenes Verschulden zu Grunde geht. Deshalb, meine Herren, fürchte ich diese Gefahr für Bayern nicht. Ein politischer Grundsatz scheint sich uns gerade jetzt vorzugsweise zu empfehlen; wir sollen das Erreichbare anstreben, als solches glaube ich bezeichnen zu sollen: Die sorgsame Pflege der freundschaftlichsten Beziehungen zu allen unseren Nachbarn, in erster Linie zu unsern deutschen Stammesgenossen in Nord und Süd, im Osten und im Westen. Unser Verhältniß zu Norddeutschland beruht auf der sichern Grundlage der Verträge. Einen Südbund zu begründen, wie er im Prager Frieden vorgesehen war, ist bis jetzt nicht gelungen. Es mag dahin gestellt bleiben, ob deshalb endgiltig darauf zu verzichten ist, aber auch ohne ihn liegen in der Gemeinsamkeit der Interessen Süddeutschlands Anhaltspunkte genug zu einem steten und herzlichen Zusammengehen auf der Basis vollster Gleichberechtigung. Was ich hiemit empfehle, ist eine practische Politik, eine Politik unserer wahren Interessen; was ich Ihnen verspreche, ist eine offene Politik und selbstverständlich eine ehrliche und loyale Politik. Eine offene Politik hat für uns um so weniger Schwierigkeiten, meine Herren! als wir keine geheimen Verträge haben, keine geheimen Verpflichtungen, keine geheimen Pläne und überhaupt keine politischen Geheimnisse. Was wir wollen, was wir anstreben, was wir wünschen, darf die ganze Welt erfahren: wir wollen Deutsche, aber auch Bayern sein. In der gestrigen Rede des Herrn Abg. Schleich hat derselbe bezüglich der Allianzverträge vom 22. August eine doppelte Befürchtung zu erkennen gegeben, einmal die Befürchtung, wohl hervorgerufen durch die Bezeichnung dieser Verträge als Schutz- und Trutzbündnisse, daß ihre Richtung auch eine offensive sei, und die weitere Befürchtung, daß uns dadurch auch im Frieden gewisse Beschränkungen und Lasten auferlegt seien. Für die Bedeutung eines Vertrages ist wohl dessen Inhalt allein maßgebend; ich bedauere hier nicht den Text zu Handen zu haben, aber derselbe lautet im Art. 1: „Es garantiren sich die hohen Contrahenten gegenseitig die Integrität des Gebietes ihrer bezüglichen Länder und verpflichten sich, im Falle eines Krieges ihre volle Kriegsmacht zu diesem Zwecke einander zur Verfügung zu stellen." Damit ist der Zweck ganz deutlich angedeutet; er ist kein anderer als die Wahrung der Integrität des Besitzes jeder der beiden Staaten. Versetzen Sie sich, meine Herren! einen Augenblick in das Jahr 1866 zurück — ich thue es nicht gern — und Sie werden sich überzeugen, daß damals die fraglichen Verträge der einzig mögliche Ersatz waren für das eben zerrissene Band des vormaligen defensiven deutschen Bundes. Ich war bei den Friedensverhandlungen selbst gegenwärtig und ich kann Ihnen die Versicherung ertheilen, daß von einer offensiven Bedeutung der Verträge, von einem Angriffe auf fremdes Gebiet nirgends die Rede war, sondern daß lediglich von der Abwehr eines fremden Angriffs gesprochen wurde. Es gibt eine doppelte Offensive, meine Herren, eine politische und eine strategische. Die politische Offensive ist durch den Inhalt der Verträge unbedingt ausgeschlossen, die strategische Offensive, bei schon entschiedenem Kriege, wird sich der Führer einer schlagfertigen Armee jederzeit vorbehalten müssen. Die zweite Befürchtung, welche der Hr. Abg. Schleich ausgesprochen hat, findet sich im Inhalt der Verträge ebensowenig begründet; der Text hat nur den Kriegsfall im Auge. Allerdings liegt es in der Natur einer Allianz, daß Wehrkräfte auf beiden Seiten vorausgesetzt werden. Wenn unserem Verbündeten daran gelegen sein muß, daß wir nicht wehrlos seien, so haben wir ein noch viel höheres, viel mächtigeres Interesse daran, es nicht zu sein. Deshalb, meine Herren, nehmen Sie getrost Ihren Patriotismus und Ihre erleuchtete Vaterlandsliebe zur einzigen Richtschnur Ihrer jetzigen Verhandlung und Ihrer freien Beschlußfassung."

— Die Ursache, weßhalb Bischof Stroßmayer unter großem Lärm der versammelten Väter von den vorsitzenden Legaten genöthigt wurde, die Rednerbühne zu verlassen, soll nach der kürzlich mitgetheilten tel. Dep. der Allg. Ztg. darin bestanden haben, daß er erklärt hätte: „man könne einen Glaubenssatz nicht ohne die moralische Uebereinstimmung des gesammten Episkopats definiren." Der Corresp. des „Regsb. Mgbl." aber sagt, es habe sich in Stroßmayer's Rede „nicht im Mindesten um Dinge gehandelt, die sich auf die Lehre von der amtlichen Unfehlbarkeit des Papstes bezogen." Eine römische Correspondenz des Schwäb. M. erzählt den Hergang wie folgt: In dem Schema de fide werden Materialismus, Atheismus, Pantheismus u. s. f. aus der Irrlehre des Protestantismus hergeleitet. Stroßmayer erklärte nun, daß man mit einer solchen Behauptung die größte Unwissenheit verrathen und die Wahrheit auf's Schlimmste entstellen würde, da Jedermann wisse, daß es lange vor dem Protestantismus Materialisten, Atheisten und Pantheisten gegeben habe. Hierüber erhob sich ein unbeschreiblicher Lärm, und Viele verlangten, man solle dem Redner das Wort entziehen. Stroßmayer aber rief aus, trotz alles Lärmens und Murrens werde er sich nicht nehmen lassen, noch dies Eine beizufügen, daß er viele Protestanten kenne, die sehr sittenstreng, sehr gläubig seien, ja daß vielleicht im Protestantismus noch mehr Glaubensfestigkeit vorhanden sei, als im Katholizismus. Hiebei fuhren 4 Kardinale zumal von ihren Sitzen auf und verboten ihm, weiter zu reden, und Viele riefen ihm mit allen Zeichen des Abscheu's zu: Tu es protestans. Nur Kardinal Schwarzenberg nahm sich seines Collegen Stroßmayer mannhaft an.

— Washington, 24. März. Das Repräsentantenhaus hat mit 94 gegen 32 Stimmen einen gegen die Mormonen gerichteten Antrag angenommen, welcher auf Vielweiberei den Verlust der Bürgerrechte, sowie Geld- und Gefängnißstrafe setzt.

— Newyork, 26. März. Aus der Havanna wird per atlantischen Kabel gemeldet, daß auf Cuba eine Schlacht zwischen den Spaniern und Insurgenten stattgefunden habe. Das Resultat des Kampfes ist noch unbekannt.

Vermischtes.

§ Se. Maj. der König haben der von dem verstorbenen Banquier Friedrich Möser in Kaiserslautern testamentarisch mit einem Kapital von 60,000 fl. errichteten, zunächst für dessen Familie, eventuell für die Studirenden der Pfalz überhaupt bestimmten Stipendienstiftung die landesherrliche Bestätigung zu ertheilen geruht.

§ Se. Maj. der König haben anläßlich der am vergangenen Samstag vom Münchener Militär-Gesangverein abgehaltenen Produktion, welcher dieselben längere Zeit angewohnt hatten, Jedem der betheiligten Sänger und Musiker einen Ducaten, sodann dem Vorstande des Vereins, Oberfeuerwerker Hoffmann, dem Gesangsdirigenten, Musik-

Danksagung.

Lieben Verwandten, Freunden und der werthen Nachbarschaft, welche unserer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Tochter und Schwester

Margaretha Weber

bei der gestrigen Beerdigung die letzte Ehre erzeigten, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Schweinfurt den 31. März 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren vielgeliebten theuren Gatten, Vater u. Großvater

Georg Wilh. Meyer,

Bauamtsfuhrmann,

nach nur kurzem Krankenlager, unerwartet schnell in dem Alter von 52 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen, was wir hiermit allen Freunden, Verwandten, Bekannten und der werthen Nachbarschaft mittheilen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu gefälligen Aufträgen in

Beichtzetteln

empfiehlt sich die

Morich'sche Buchdruckerei

in Schweinfurt.

Gef. zu notiren!

Wer irgend Etwas in eine oder mehrere Zeitungen einzurücken hat, der wende sich vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **München**, Nürnberg, Wien, Berlin, Hamburg, Bremen, deren solider Ruf eine reelle und prompte Bedienung garantirt. Ein Manuskript genügt für mehrere Zeitungen. Spesen und Porto werden nicht berechnet. Die geehrten Auftraggeber haben nur die von den Zeitungen selbst aufgestellten **Originalpreise** (Insertionsgebühren) zu entrichten. Jeder gewünschte Rath wird unentgeltlich ertheilt. **Insertions-Tarif** (complettes Zeitungsverzeichniß mit Angabe der Zeilenpreise und Auflage) **gratis** und **franko.**

In Schwebheim Hs.-Nr. 19 sind **1500 Futterrüben** zu verkaufen.

Am 28. Februar blieb in einem Waagen von Würzburg bis hier eine **Durchschnittszeichnung** über ein Bohrloch in Kissingen liegen. Man bittet um Rückgabe in der Exped. ds. Bl. gegen Belohnung.

Ein noch ganz neuer **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein noch ganz neuer einer **Pflug** mit Gestell ist zu verkaufen in Hs.-Nr. 598 in der Johannesgasse.

In eine benachbarte Mühle wird ein **Pferdeknecht** gesucht. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 25. April ds. Js.**, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden bei dem städtischen Pfandamte dahier die in den Monaten Januar, Februar und März 1869 von Nr. 1 bis 1382 eingesetzten und bisher nicht ausgelösten Pfänder, bestehend in Kleidern, Weißzeug, Uhren, Gold- und Silberwaaren rc., der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Als letzter Auslösungstermin wird Freitag der 22. April bestimmt.

Schweinfurt den 28. März 1870.

Das städtische Pfandamt.

Degner.

Heym, Ggnschr.

Zu verkaufen:

ein Oekonomie-Anwesen, bestehend in

0,18	Tagwerk	Oekonomiegebäude,
1,71	„	Gärten,
72,46	„	Aecker und Wiesen,
8,99	„	Wald.
83,34	Tagw.	

um den Preis von 6500 fl. gegen 2000 fl. Anzahlung.

Näheres bei

J. M. Ruppert zu Schweinfurt.

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, am liebsten außerhalb der Stadt, wird zu miethen gesucht.

Offerten bittet man unter Chiffre R. B. Nr. 517 in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen.

Vorläufige Anzeige.

Den vielseitig ausgesprochenen Wünschen geehrter Theaterfreunde zufolge wird kommenden **Sonntag Nachmittag** noch eine letzte **Kinder-Vorstellung** stattfinden, und wird das Nähere s. Z. bekannt gegeben werden.

Hochachtend

J. C. Schubert, Direktor.

Die internationale Akademie für Handel und Industrie in Paris hat der Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche ertheilt wurde.

Most die Maas **12 kr.** bei

J. Gg. Renninger. Spenglermstr. hinterm Gasthaus z. rothen Roß.

Eine Parthie große

Packfässer

kauft

W. Sattler.

Morgen Freitag **gebackene Fische** bei

Alexander Schubert.

Eine **Schnapsbrennerei-Einrichtung**, 3 Bütten stark, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Gesucht wird ein zuverlässiger **Werkführer** gegen guten Lohn in der **Haupertsmühle** bei **Maßbach**, und kann sofort eintreten.

Ochsenfleisch v. Monat April das Pfund 19 kr.

Der Metzgerverein.

Ein **Krautbeet**, ½ Acker unter dem Klingenbrunnen, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, großem Holzplatz, Kellerantheil rc. ist sofort zu vermiethen bei

Schlosser **Peter Ludwig.**

Höheres Knabenerziehungs- & Handelslehr-Institut mit Pensionat in Würzburg.

Das **Sommersemester** nimmt in dem Institute des Unterzeichneten am **19. April l. Js.** seinen Anfang.

Anmeldungen zum **Eintritt** werden bis dahin täglich entgegen genommen.

Im IV. Curse wird auf die **Vorbereitung der Schüler zur Einjährig-Freiwilligen-Examen** besonderem Sorgfalt verwendet.

Herr **S. Morgenstern,** Lehrer der Handelswissenschaften an dem Institute, hat sich bereit erklärt, Söhne von auswärtigen israel. Familien, welche als Schüler einzutreten wünschen, in **Kost** und **Logis** zu nehmen.

Näheres der **Prospect.**

J. Meder, Direktor.

Frische Seedorsche

eingetroffen bei

C. F. Limpach.

Weißfische, Bräsen, sowie schöne frische **Speisekarpfen** sind zu haben bei

Friedr. Blum, Hs.-Nr. 440.

Frische Bratbückinge, Caviar, russische Sardinen, und ächte Anchovis per Pfd. 30 kr.

empfiehlt

C. F. Limpach.

In Nr. 538 auf dem Fischersteig ist ein **Hofstübchen** zu vermiethen.

Heu ist zu verkaufen in Nr. 129.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen 701.

Gut eingemachtes **Sauerkraut** bei

Dorothea Tülp, Obstlerin.

Theater-Anzeige.

Freitag den 1. April 1870.

Abonnement suspendu.

Zum Benefize des Kapellmeisters **Ludwig Hötschl.**

Unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Musik- und Gesangskräfte mit vollständig besetztem Orchester.

Zum Erstenmale:

Singvögelchen.

Neuestes Liederspiel in 1 Act von Ferd. Gumbert.

Hierauf:

Der Kapellmeister von Venedig.

Operette in 1 Akt von Dr. Schneider. Musik von Mozart, Rossini, Haydn und mehreren anderen Componisten.

Zu recht freundlicher, zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein Achtungsvollst

L. Hötschl, Kapellmeister.

Termin-Kalender.

Den 2.—April.

12 M. Lohrindenverstrich zu Leppenroth.

Den 4. April.

9 V. Vierter Edictstag (Duplik) im Concurse des Schuhmachers Valent. Steinmüller von Hundsfeld, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

9 V. Desgl. im Concurse des Gemeindeschreibers Joh. Ludw. Buschborn zu Würzburg, beim k. Bez.-Gerichte.

2 N. Grundvermögen-Zwangsverstrich des Franz Martin von Michelau, in loco.

9 V. Wohnhaus- und Ackerverstrich aus der Concursmasse der Ied. Caroline Stumpf zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Endreß.

2½ N. Grundvermögen-Zwangsverstrich des Georg Kleinbeuz zu Römershag, im Orte Waldfenster.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Bäcker Joh. Ambein Wwe. von Frammersbach, beim k. Ldg. Lohr.

10 V. Stamm-, Müss:t. und Brennholzverstrich aus k. Revier Lohrerstraß, im Hotel Keßler zu Lohr.

1 N. Lohrindenverstrich zu Roden (wiederholt).

9½ V. Nutz- und Brennholzverstrich aus kgl. Rev. Neuwirthshaus, im Gasthause.

11 V. Wohnhausverstrich aus dem Nachlasse der Privatiere Anna Lehmann Wwe. zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Huth.

9 V. Stamm- und Brennholzverstrich im kgl. Rev. Mackertsgrün. Zusammenkunft im untern Wirthshause zu Falschenbrunn.

10 V. Brennholzverstrich aus dem Gemeindewalde Windheim, im Schmitt'schen Wirthshause.

9 V. Weinversteigerung (500 E. 1868er) im Bornberger'schen Wohnhause, Domstraße zu Würzburg.

10 V. Stamm- und Brennholzverstrich aus kgl. Rev. Fabrikschleichach, im Hofmann'schen Gasthause.

9 V. Desgl. im Gemeindewalde Altbessingen.

Den 4. u. 5. April.

9 V. Stamm- und Brennholzverstrich auf dem Schwamberge.

Schranne.

Den 30. März 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	19 fl. — kr.*)	18 fl. 28 kr.*)	17 fl. 48 kr.*)
Korn	15 fl. — kr.*)	14 fl. 52 kr.*)	14 fl. 30 kr.*)
Gerste	14 fl. 24 kr.	14 fl. 15 kr.	14 fl. — kr.
Haber	10 fl. 24 kr.	9 fl. 52 kr.	9 fl. 24 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	17 fl. — kr.	17 fl. — kr.	— fl. — kr.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte 441 Schäffel.
Umsatzkapital 6766 fl. Schrannenrest 108 Schäffel.
Nächsten Samstag beginnt der Markt um 8 Uhr.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 30—31
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Vollich. — Druck und Verlag der Stoerch'schen Officin
Mit einem viertel Bogen Beilage, Seite 421—422.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 77.

Donnerstag den 31. März 1870.

Bekanntmachung.

c Aushebung der Wehrpflichtigen
der Altersklasse 1849 betr

Zur Vornahme des Ersatzgeschäftes für den Bezirk Stadt Schweinfurt wird Termin auf

Donnerstag, den 12. Mai d. Jrs.
Vormittags 8 Uhr

dem unteren Rathhaussaale dahier anberaumt

Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht an die Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 und an die zurückgestellten Wehrpflichtigen der früheren Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme der bereits freiwillig zugegangenen, unter Hinweisung auf die unten folgenden gesetzlichen Bestimmungen die Aufforderung, am genannten Tage pünktlich zu erscheinen.

Schweinfurt, den 28. März 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Art. 76, Abs. 2.

Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte ihres Bezirksganges ohne genügende Entschuldigung (Art. 59) ausbleiben oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes unbefugt entfernen, desgleichen Wehrpflichtige, welche aus genügenden Grund bei ihrer nach Art. 66 von dem Landwehrbezirks-Commando vorzunehmenden Berichtigung nicht erscheinen, werden wegen Ungehorsams mit Geld bis zu 150 fl. oder Arrest bis zu 42 Tagen bestraft.

Art. 59.

Als entschuldigt gelten nur solche Wehrpflichtige, von welchen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit oder eines andern Hinderni sses wegen vor der Ersatzcommission nicht erscheinen konnten.

Art. 53, Abs. 2.

Hat ein Wehrpflichtiger die persönliche Ladung nicht befolgt, so ist er dadurch nicht entschuldigt.

Art. 60.

Wehrpflichtige, welche nicht persönlich vor der Ersatzcommission erschienen sind, werden, und zwar ohne Rücksicht auf die Entschuldigung als tauglich behandelt, wenn nicht neben der Entschuldigung zugleich augenscheinliche Untauglichkeit nachgewiesen wird. Dieser Nachweis kann nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, von einer ein öffentlicher sein muß, und der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden.

Holzversteigerung.

Dienstag den 12. April, Nachmittag 1 Uhr anfangend, werden im Gemeindewald Distrikt Hegholz, Eichenstämme, wovon sich circa 25 zu Sommerzial übrigen zu Eisenbahnschwellen eignen, öffentlich versteigert und Strichsliebhaber eingeladen

Schonungen, am 29. März 1870.

Wirth, Bürgermeister.

Landwehrröcke älterer Façon (mit langen Schößen) dunkel oder hellblau werden angekauft.

J. C. Schubert.

Eine Fuhre **Süd** und **Ueberkehr** und 2 Fuhren schönes **Gerstenstroh** zu verkaufen bei

Zinngießer **Blum.**

An

unsere geehrten hiesigen Abonnenten.

Heute geht das **erste Quartal** dieses Jahres zu Ende und noch viele unserer Leser sind mit den **Abonnements-Beträgen** für dasselbe **im Rückstande,** obgleich solche eigentlich bei **Beginn des Quartals** hätten bezahlt werden sollen.

Wir ersuchen deshalb um **Berichtigung dieser Rückstände,** um uns das zeitraubende und mühsame Einsammeln derselben zu ersparen.

Hochachtend!

Expedition des Tagblattes.

Freitag und **Samstag** den 1. und 2. April ladet die **Ordinary** nach **Bamberg, Nürnberg** und **Regensburg** ein und wird alle Woche regelmäßig fortgesetzt.

Die Ordinaryschiffer.

Es wird ein braves solides **Mädchen** zur Stütze einer Hausfrau gesucht. Sie muß im Nähen und Bügeln etwas bewandert sein. Zu erfragen in der Expedition.

Brennholz-Verstrich

im

k. Forstrevier Hoppachshof.

Am **Dienstag den 12. April 1870,** Vormittags 10 Uhr, werden im Forstwarteibezirk **Kaltenhof** II., Distr. Hain, Abth. Vorderhain, nachbenannte Holzsortimente bei Klafter **Nr. 1** an Ort und Stelle öffentlich versteigert:

31	Klftr.	Buchen-Prügelholz,
46	„	Eichen-Scheit- und Knorzholz,
162	„	Eichen-Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
20	„	Birken-Scheit- und Prügelholz,
31	„	Aspen-Scheit-, Prügel- und Astholz,
35	„	Eichen-Brockenholz,
189	„	Eichen-Stockholz,
117	Hundert	Buchen-Stangenwellen,
122	„	Eichen-Stangenwellen,
172	„	Eichen-Astwellen,
4	„	Birken-Astwellen,
30	„	Aspen-Astwellen.

Wer das Gehölz vorher einzusehen beabsichtigt, wolle sich deßhalb an den k. Förster Wehr zu Kaltenhof wenden.

Schweinfurt am 29. März 1870.

Der kgl. Oberförster:
Schurg.

Den 1. April 1870.

Serien- und Gewinnziehung der

Mailänder 45-Frs.-Loose

Haupttreffer Frcs. 100,000, 20,000, 1000, etc. etc.

Obige **Loose** sind zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt,

Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse, Nro. 226.

Ein ordentlicher **Junge** kann in die **Lehre** treten bei

Caspar Dietterich,
Schlossermeister.

Digitized by Google

Montag den 4. April Abends 8 Uhr
im großen Schrannen-Saale zu Würzburg
Astronomisch populärer Vortrag

von **Carl Scholl** aus Nürnberg
über den

Bau des Himmels

mit Vorzeigung eines 11' hohen Sternen-Transparentes, beleuchtet von 72 Flammen. — Eintrittspreis **12 kr.** Reservirte Plätze **24 kr.** — **Karten** sind zu haben in der Expedition des **Würzburger Journals**, in der **Theater-Restauration** und Abends an der **Cassa.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Einzig sichere Hilfe
für

Geschlechtskranke

bietet nur das berühmte Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung
mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen.

Dasselbe hat den Zweck, durch gründliche Belehrung über die **hohe Bedeutung** des Geschlechtslebens und Mittheilung des **einzig sicheren Heilverfahrens** den auf diesem Gebiete in so hohem Grade getriebenen **Schwindeleien** ein Ende zu machen. Außer den Folgen der **Ausschweifung** verbreitet es sich hauptsächlich auch über die **Onanie** und giebt den dadurch Geschwächten das **sicherste Mittel** an die Hand, sich vollständig wieder herzustellen. Binnen 4 Jahren verdanken diesem Buche, einer, allen **Regierungen** übersandten **Denkschrift** zufolge **über 15,000 Personen** ihre Gesundheit. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, wie in jeder Buchhandlung für fl. 1. 15 kr. zu bekommen.

Briefcouverts

in **größter Auswahl** von **9 kr.** an per 100 St. **per Mille billiger** empfiehlt

A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthur

Das

Tapetenlager

des Unterzeichneten ist wieder mit den neuesten **Dessins** auf das Reichhaltigste ausgestattet, und bitte ich bei Bedarf um gefällige Beachtung und geneigten Zuspruch.

G. A. Fischer,
Spitalgasse.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichnete wird Mitte April mit ihrem **Putzwaarenlager** Schweinfurt besuchen und ersucht die geehrten Damen, ihre Aufträge bis dahin gefällig reserviren zu wollen.

Anna Hartmann
aus Kissingen.

Feinste Cervelatwürste und Westphäler Schinken-Roulade empfiehlt

C. F. Limpach.

Dr. Thiel's Malzextract,

bestes Mittel gegen Husten,
sowie

Kindernahrung,

vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.
Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets frisch vorräthig

Adlerapotheke.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und der Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Commis-Gesuch.

In ein gemischtes Waarengeschäft wird ein gewandter **Verkäufer**, welcher mit der Schnittwaarenbranche vertraut ist, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Franco-Offerten mit Nro. 150 bezeichnet, befördert die Exped. d.

Eine geräumige **Wagenhalle** oder **Remise** zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Potsch. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und in Bayern vierteljährl. 54 kr., des Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 78. | Protestantisch: Hugo. | Freitag den 1. April. | Katholisch: Theodora. | 1870.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 beginnt das II. Quartal des XV. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung,** wie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** ꝛc. ꝛc., **Annoncen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. In der **Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger unter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Postexpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

☞ Nach denjenigen Orten, welche zum hiesigen Postbestellbezirk gehören, kann das Tagblatt auch auf unserer Expedition bestellt werden.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Chronologische Tafel.

Den 1 April 1552. Moritz von Sachsen in Augsburg stellt sein abgeschaffte Zunftregiment wieder her.

AK. Zur Militärfrage.

München, 27. März. Im § 8 seines Referates über die außerordentlichen Militärcredite schlägt der Abg. Kolb zum Besten der Steuerzahlenden und der Wehrpflichtigen eine Abminderung der Präsenzzeit, d. h. der Zeit, während welcher die letzteren wirklich im Dienste sind, für die Infanterie von 24 Monaten auf 8, für die reitende Artillerie von 32 auf 12, für die Cavallerie von 36 auf 24 vor. Er hofft dabei für das Militärbudget bei der Infanterie allein jährlich 4,750,000 fl. zu ersparen und den Wehrpflichtigen eine, wie man sieht, höchst bedeutende Erleichterung in der Ableistung ihrer Wehrpflicht zuwenden zu können.

Es ist klar, daß dieser Vorschlag bei allen Interessenten sofort eine äußerst günstige Aufnahme finden muß. Wie man hört, hat derselbe auch bei der Agitation, die Herr Kolb mit Hilfe seiner schwarzen Brüderlein draußen im Lande gegen das Wehrgesetz in Scene gesetzt hat, seine Schuldigkeit im vollsten Maße gethan, und in vielen Wahlkreisen verlangen die Leute besonders von den Fortschrittsmännern, daß dieselben in der Kammer diesen Kolb'schen Anträgen mit Beherzenz beitreten!

Es gilt aber doch, diese Vorschläge zuerst genau und unbefangen zu prüfen, ob ihre Durchführung für unsere Verhältnisse und gegenwärtig möglich ist, ohne der Gefahr einer Desorganisation des Heeres und deren Folgen entgegenzugehen. Dieser Prüfung darf sich die Fortschrittspartei in der Kammer unter keiner Bedingung entziehen, und auch unsere Freunde draußen im Lande sollen sich dieselbe nicht ersparen, damit sie ein richtiges Verständniß für die Haltung ihrer Parteigenossen in der Kammer bei dieser Frage gewinnen. Zu diesem Zwecke bemerken wir Folgendes:

Auf den ersten Blick sieht man, daß es den bisherigen Zuständen gegenüber ein ungeheurer Sprung ist, zu welchem Kolb in Bezug auf die Präsenzzeitverminderung räth, besonders bei der Infanterie, der Hauptwaffe der Kriegsführung in der Gegenwart. Selbst in der würtembergischen Kammer, wo doch die Preußenfresserei und der Haß gegen Alles, was an Preußen erinnert, also auch gegen das neue Wehrsystem bei der sogen. Volkspartei und den Großdeutschen fast noch in größerer Blüthe steht, als bei unserer bayerischen Kammermajorität, ist man nicht soweit gegangen! Fragt man sich nun 1) ist eine Verminderung der Präsenzzeit in unserm Heere überhaupt möglich und 2) ist sie in dem von Kolb verlangten Maße und zwar sofort durchführbar.

Ad 1. Indem wir daran erinnern, daß mit Einführung des neuen Wehrsystems die Präsenzzeit der Truppen gegen früher überhaupt abgekürzt wurde und daß eine zweijährige Präsenz für die Infanterie, wie sie der Kriegsminister für die kommende Finanzperiode im Budget verlangt, seither nicht stattfand, sondern eine achtzehnmonatliche, auf welcher die Kammer ganz selbstverständlich von Vornherein als Maximalzeit bestehen muß, constatiren wir zuerst, daß das Wehrgesetz als solches die Präsenzzeit überhaupt nicht fixirt. Um deswillen gegen das Wehrgesetz aufzutreten, ist deshalb ganz unnöthig. Auf die Frage aber, ob unter die 18 Monate heruntergegangen werden kann, sowie unter die bisherige Präsenzzeit der übrigen Waffengattungen, sagen wir unbedenklich: „Oja, aber unter Umständen!"

Diese Umstände sind 1) Aufhebung jedes auch nur einigermaßen entbehrlichen Wachtdienstes, 2) ausreichendster Besitz eines tüchtigen Offiziers- und ganz besonders eines tüchtigen Unteroffiziers-Standes, 3) eine zum Militärdienste schon möglichst vorgebildete, intelligente Rekruten-Mannschaft, 4) der gute Wille der Militärverwaltung. Alle diese Punkte hat Baron Stauffenberg als Referent des Wehrgesetzes bereits mit aller Entschiedenheit hervorgehoben! Haben wir erst einmal eine vom besten Willen beseelte, für gewisse mächtige Einflüsse unzugängliche, gegen allen Schlendrian und alle protegirte Unfähigkeit unerbittliche Militärverwaltung, die sofort bereit ist, den Wachtdienst auf ein unentbehrliches Minimum zu reduciren, haben wir einen Offizier- und Unteroffizierstand, wie ihn die gesteigerten Anforderungen an das moderne Militärwesen erheischen, und wie ihn unser gegenwärtiges Wehrsystem zu erzeugen geeignet ist, dann ist keine Frage, daß die Präsenzzeit auch beträchtlich unter das gegenwärtige Zeitmaß heruntergesetzt werden kann und wird. Die alleinige Aufhebung des Wachtdienstes ermöglicht die Herabsetzung der Präsenzzeit um wenigstens ⅓ ihrer bisherigen Dauer.

Diese ins Werk zu setzen, ist dem Kriegsministerium bei gutem Willen möglich. Dieses darauf hinzudrängen und zwar auf dem Wege der Budgetbewilligung, das liegt in der Macht der Kammer und es ist kein Grund vorhanden, das nicht zu thun. Je näher wir aber dem Ziele (s. Nr. 2 u. 3) kommen, um so mehr wird sich allmählich die Präsenzzeit von selbst verringern und zwar möglicher Weise einmal selbst bis auf das vom Abg. Kolb vorgeschlagene Zeitmaß. Aber das läßt sich nicht mit Einemmale erzwingen, sondern das muß man erwarten!

Ad 2. Durch das Gesagte ist eigentlich unsere zweite Frage auch schon beantwortet, nämlich ob jetzt schon, ob augenblicklich die Kolb'schen Vorschläge, wie sie liegen, angenommen werden können. Wir sagen einfach: „Nein", denn uns fehlen eben noch die Verhältnisse, welche allein die Annahme derselben möglich machen. Freilich, Herr Kolb und der Finanzausschuß der Kammer ist anderer Ansicht! Aber Hr. Kolb macht sich die Sache leicht. Er beruft sich, wie immer, auch hier auf die Schweiz und citirt nebenbei ihm günstige, aus dem Zusammenhang gerissene Stellen aus Werken militärischer Größen! Beides blendet vielleicht Manchen auf den ersten Augenblick — aber den Vernünftigen nicht lange! Wir leben eben nicht in der Schweiz und unter schweizerischen Verhältnissen, und seinen Citaten kann man hunderte von andern Stellen aus Militärschriftstellern und ebenso gewichtige entgegenstellen. Auch die Berufung auf die schnelle Tüchtigkeit der improvisirten Artillerie von Venedig und Malghera macht wohl eher in einem Romane Effect, als in einem nüchternen Kammerreferate! Nein — Herr Kolb muß die Durchführbarkeit seiner Vorschläge erst besser, als er dies hier gethan hat, er muß sie unter Zugrundelegung unserer concreten bayerischen Verhältnisse beweisen, ehe man daran gehen kann, dieses Experiment zu machen!

Dieses Experiment — denn, gesetzt die Kammer geht auf die Kolb'schen Vorschläge ein und gesetzt ferner, das Kriegsministerium führt sie in loyalster Weise aus, was ist dann die Folge? Voraussichtlich ganz einfach die, daß wir an unseren Truppen ein Kriegsmaterial erhalten, das im Falle der Aktion völlig unbrauchbar ist, denn die Herabsetzung der Präsenzzeit im Kolb'schen Sinne ist unter unsern gegenwärtigen bayerischen Verhältnissen ganz gleich einer Desorganisation unseres Heeres, und während man durch diese Beschränkung der Präsenzzeit einige Millionen zu ersparen hoffen würde, wäre in der That das Drei- und Vierfache, nämlich alles Geld, das man auf dieses Heer wenden würde, rein zum Fenster hinausgeworfen!

Noch ein Umstand aber ist vorhanden, den aber Herr Kolb wohlweislich verschweigt! Es ist nämlich eine Täuschung, zu glauben, die Kammer könnte, wenn sie das Maß der Präsenzzeit durch das Maß ihrer Geldbewilligung bestimmen will, das Kriegsministerium unter allen Umständen zwingen, diese Präsenzzeit wirklich einzuhalten. Es steht dem Kriegsministerium im äußersten Falle immer frei, die Präsenzzeit auf Kosten des Präsenzstandes auszudehnen. Dasselbe kann im concreten Falle, statt 40 Mann bei der Compagnie 6 Monate lang präsent zu erhalten, jederzeit 20 Mann 12 Monate in Präsenz bleiben lassen u. s. f. Ob aber, wenn dies geschieht, ein Vortheil erzielt wird, mag sich Jeder selbst beantworten! —

Möge man diese Andeutungen draußen im Lande ebenso eingehend und unbefangen würdigen, als sie in der Fortschrittspartei gewissenhaft und objectiv erwogen worden sind. Man wird alsdann die Haltung derselben bei der Verhandlung in der Kammer dieser Frage gegenüber begreifen und billigen müssen!

Telegraphische Depeschen.

— Madrid, 29. März, Abends. Von amtliche Seite wird die von Newyork aus verbreitete Nachri über einen auf Kuba stattgefundenen Kampf für unrichti erklärt. (Fr. K.)

Politische Nachrichten.

— München, 30. März. Der Entwurf des Straf prozeßgesetzbuchs für das Königreich ist soeben zur Ver öffentlichung gelangt. Er enthält in 9 Hauptstücken 526 Artikel. Der hauptsächlichste Zweck desselben ist die vollständig Codifikation des Strafprozesses, sodann beabsichtigt der Ent wurf, eine Einheit des Prozesses für alle Provinzen des Königreichs herbeizuführen.

§ Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Präsidenten des Oberappellationsgerichts Ludwig von Neumayr, sowie den k. Rath und Gutsbesitzer Böcking zu Landau in der Pfalz zu lebenslänglichen Reichsräthen zu ernennen.

— Im Creuzot soll zur Beruhigung der Arbeiterbevölkerung eine Caserne gebaut und eine bleibende Garnison eingerichtet werden.

— Der König von Sachsen und noch ein anderer Bundesfürst, in dessen Lande die Todesstrafe abgeschafft ist, sollen an den König von Preußen eigenhändige Schreiben gerichtet haben, in denen sie für das Majoritätsvotum des Reichstages plaidiren.

Vermischtes.

— Der Cassierer des Monte di Pieta, des großen Leihhauses in Rom, ist mit einem Deficit von ungefähr einer halben Million Lire durchgegangen. Wie es heißt, hatte er diese dem Staate gehörigen Gelder zu Privatspeculation benutzt und namentlich einen großen Theil derselben in den neapolitanischen Wucherbanken deponirt; der Sturz derselben hat ihn zur Flucht genöthigt.

— London, 29. März. Mr. Charles Green der auch in Deutschland bekannte Luftschiffer, ist in dem hohen Alter von 84 Jahren in Tufnell Park gestorben.

Handel und Verkehr.

§ Von der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank wurden in den letzten 6 Jahren 50 Millionen Gulden Pfandbriefe emittirt, wovon nach beiläufiger Schätzung und allgemeinen, freilich nicht ganz zuverlässigen Anhaltspunkten ungefähr der dritte Theil außerhalb Bayerns sich im Umlaufe befindet.

§ In Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen findet am Dienstag den 19. April l. Js. Vormittags 9 Uhr im Neubau der k. Staatsschuldentilgungs-Commission am Maximiliansplatz eine weitere Verloosung der 3½ und 4procentigen Mobilisirungs-Obligationen der Privaten (mit Coupons) statt. Vorerwähnte Verloosung ist die XXI. der auf den Inhaber (au porteur) und die XIX. der auf Namen ausgestellten Mobilisirungs-Obligationen, und es wird zu diesem Behufe nach dem Verloosungsplan für jede der vorbezeichneten Schuldgattungen in gesonderter Ziehung Eine Endnummer, zusammen im Capitalsanschlage zu 440,000 fl gezogen. Die betreffenden Kapitalien werden mit 1 August 1870 außer Verzinsung gesetzt; mit deren baaren Heimzahlung wird sogleich nach erfolgter Bekanntmachung des Verloosungs-Ergebnisses begonnen und es wird der Zins hiebei bis zum Ende des Erhebungsmonats, in keinem Falle aber weiter als bis 31. Juli l. Js. vergütet. Eine Wiederanlage der heimzahlenden Capitalien findet zur Zeit nicht statt.

§ Am Dienstag den 19. April l. Js. Vormittags nach 9 Uhr findet im Verloosungssaale der k. Staatsschuldentilgungs-Commission dahier die IX. Verloosung der zu 2 Procent anliegenden Kapitalien der Stiftungen und Gemeinden statt, und es wird hiebei nach dem Be

Stammholz-Versteigerung.

Am **Montag, 11. April d. J.** Vorm. 9 Uhr werden im Gemeindewald zu Hesselbach, Abth. hinterer Haidschlag folgende Holzsortimente, als:

69 Eichen, zu Holländer, Bau- u. Wagnerholz und Eisenbahnschwellen geeignet,

49 Aspen-,
22 Fichten-,
37 Kiefern- u.
1 Birken-

Abschnitte

öffentlich auf dem Holzhiebe versteigert.

Hesselbach den 29. März 1870.

Schleyer, Bürgermstr.

Holzversteigerung.

Am **Donnerstag, 7. April l. Js.** Vormittags 9 Uhr anfangend werden im Körperschaftswalde zu Rannungen

75 Klftr. Scheit, worunter 20 Buchenklafter,
10000 Stück Wellen

öffentlich versteigert.

Bemerkt wird, daß die Zusammenkunft im Walde, Distrikt „Birkenrain" stattfindet und das Holz in der Nähe der Ländhäuser Straße gut abzufahren ist.

Rannungen den 30. März 1870.

Dittmann, Bürgermstr.

Die Erben des Justizraths **Haring** weiland in Meiningen wollen ihre daselbst. belegenen, untenbeschriebenen **Grundstücke** öffentlich an den Meistbietenden verkaufen und haben hierzu Termin auf

Dienstag den 19. April ds. Js.
Nachmittags 2 Uhr

in der **Treubig**'schen Restauration in **Meiningen** anberaumt. Kaufliebhaber werden hierzu freundlichst eingeladen.

Es werden auch Gebote vor dem Termin angenommen, wenn solche ohne Mittelsperson erfolgen.

Saalfeld a. d. S. den 20. März 1870.

Haring, Rechtsanwalt.

Beschreibung der zu verkaufenden Grundstücke:

1) Ein Wohnhaus in der Stadt Meiningen mit daran stoßendem großen Garten, Hof und Schoppen. Dasselbe gewährt eine schöne Aussicht nach den Bergen und eignet sich in Folge seiner Lage an einem Mühlgraben, der nie versiecht, hauptsächlich zu gewerblichen Zwecken. Das Haus enthält 7 Stuben, 6 Kammern, Küche, Keller, 2 große Bodenräume und Speisegewölbe Der Garten ist mit fließendem Wasser versehen.

2) Ein großer Garten in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und dicht an der Werrabahn gelegen mit zweistöckigem Wohnhaus und Ziehbrunnen. Der Garten eignet sich vermöge seiner Lage vorzüglich zu einer Handelsgärtnerei. Das darin befindliche Haus enthält unter Anderem zwei Stuben, eine davon mit 8 Fenstern, Küche, Keller, Vorsaal und Bodenraum und würde sich leicht zu einer Villa umschaffen lassen.

3) Ein Achtelgut in der Wustung Barkes, bestehend aus folgenden Stücken:

1 3/4 Acker Feld auf dem Haurestein,
1/2 Acker desgl. auf dem Bielstein,
1 1/2 " " auf dem Kälbleinsthal,
3/4 " Wiese bei dem alten Stadtwehr,
1/2 " " auf dem Sandhauck,
3/4 " " an den Hauptgraben stoßend,
1/8 " " daselbst und Holzantheil.

In 157 sind **Früherbsen** zur Aussaat zu haben.

Bekanntmachung.

In Sache k. Rentamt Gerolzhofen gegen Jakob Krais von Breitbach p. d. versteigert der Unterzeichnete im bezirksgerichtlichen Auftrage

Dienstag den 19. April d. Js.
Vormittags 9 Uhr

auf seiner Amtskanzlei den aus dem veräußerten schuldnerischen Grundbesitz erzielten, mit 10,400 fl. bei dem Anwesensteigerer Eisig Löwenberger ausstehenden, vom 25. Febr. l. Js. mit 4 1/2 Proz. verzinslichen Strichschilling an den Meistbietenden unter den vor der Strichstagfahrt bekannt gegeben werdenden Bedingungen, und wird dabei jetzt schon bemerkt, daß die Einzahlung des Strichsschillings in kassamäßiger Münze binnen 8 Tagen nach Ertheilung des Zuschlags an das k Bezirksgericht zu erfolgen hat.

Gerolzhofen den 29. März 1870.

Der k. Notar **A. Hippler.**

Cui	**Zahnschmerz**	Trau
fidas	verschwindet nur durch **Feytonn!**	schau
vide!	In **Schweinfurt** bei **Gg. Strohmenger.**	wem!

Acétin-Essenz

zur gänzlichen, leichten und schmerzlosen Entfernung der **Hühneraugen, Warzen** und sonstigen **harten Hautstellen.** Preis à Flacon 42 kr. zu haben im Haupdepot bei **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt.

Kissinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Rakozi, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Diruf handeln. Besonders empfehlungswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämmorhoiden, Neigung zu Gicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 kr. käuflich:

Apotheker **Dr. Thiel.**

Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Holzversteigerung.

Dienstag den 12. April, Nachmittag 1 Uhr anfangend, werden im Gemeindewald Distrikt Hegholz, 90 Eichenstämme, wovon sich circa 25 zu Commerzial die übrigen zu Eisenbahnschwellen eignen, öffentlich versteigert und Strichöliebhaber eingeladen.

Schonungen, am 29. März 1870.

Wirth, Bürgermeister.

Frische Seedorsche

eingetroffen bei

C. F. Limpach.

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, am liebsten außerhalb der Stadt, wird zu miethen gesucht

Offerten bittet man unter Chiffre R. B. Nr. 517 in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen.

Gesucht wird ein zuverlässiger **Werkführer** gegen guten Lohn in der **Haupertsmühle** bei **Maßbach,** und kann sofort eintreten.

Eine geräumige **Wagenhalle** oder **Remise** wird zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Montag den 4. April Abends 8 Uhr
im großen Schrannen-Saale zu Würzburg

Astronomisch populärer Vortrag

von Carl Scholl aus Nürnberg
über den

Baues Himmels

mit Vorzeigung eines 11' hohen Sternen-Transparentes, beleuchtet von 72 Flammen. — Eintrittspreis **12 kr.** Reservirte Plätze **24 kr.**. — **Karten** sind zu haben in der Expedition des **Würzburger Journals**, in der **Theater-Restauration** und Abends an der **Cassa.**

Wir erlauben uns den verehrten Damen für kommende Saison unsere reiche Auswahl in

fertigen Damenhüten, Blumen und Bändern etc.

zu empfehlen, und laden zu freundlichem Besuch ergebenst ein.

Geschwister Drechsel.

Frühjahrs-Ueberwürfe

in großer Auswahl sind eingetroffen bei

F. Gullmann.

Theater-Anzeige.

Freitag den 1. April 1870.
Abonnement suspendu.

Zum Benefize des Kapellmeisters **Ludwig Hötschl.**
Unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Musik- und Gesangskräfte mit vollständig besetztem Orchester.
Zum Erstenmale:

Singvögelchen.

Neuestes Liederspiel in 1 Act von Ferd. Gumbert.

Hierauf:

Der Kapellmeister von Venedig.

Operette in 1 Akt von Dr. Schneider. Musik von Mozart, Rossini, Haydn und mehreren anderen Componisten.

Zu recht freundlicher, zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein Achtungsvollst

L. Hötschl, Kapellmeister.

Terminkalender.

Den 5. April.

2 N. Grundstücksversteigerung in der Amtskanzlei des k. Notars Förster dahier.
10 V. Eichenlohrinderversteigerung aus dem Gemeindewalde zu Zimmern, im Gasth. z. Sonne.
1 N. Stamm- und Brennholzversteigerung aus dem Gemeindewalde zu Schaippach, im Gasth. z. Stern.
9 V. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde zu Roden.
9 V. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung in gräfl. von Schönborn'schem Rev. Rimbach.
Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Fr. Therese Kühles von Würzburg, bei dem Testamentariat (untere Wöllergasse H.-Nr. 2 neu.)
9 V. Nutz-, Wellen- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Staffelstein, im Gasth. z. Hirschen.
V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Joh. Michael Sterzbach von Mainstockheim, beim k. Ldg. Dettelbach.
8 V. Aktiven- und Passivenliquidation im Nachlaß der Cra Maria Bartholmeß zu Immelshausen, beim k. Ldg. Königshofen.
10 V. Pappeldämme- und Brennholzversteigerung aus dem Gemeindewalde zu Oberertthal, im Wirthshause.
10 V. Desgl. in gutsherrlicher Waldung zu Altenschönbach.
12 M. Straßenbauverakkordirung zu Hofstädten.
9 V. Stamm- und Nutzholzversteigerung im Gemeindewalde zu Mastbach.
10 V. Lohrindenversteigerung zu Zimmern bei Rothenfels.
1 N. Lohrindenversteigerung zu Schwebenried.
9 V. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Altbessingen.
10 V. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Hundsfeld.
1 N. Stammholzversteigerung im Eisenbacher Gemeindewalde.
2 N. Grundbesitzversteigerung aus dem Nachlasse der Bäckers-Wwe. Maria Aurbein von Frammersbach, im Gemeindehause.
10 V. Eichenstämmeversteigerung aus dem Gemeindewalde Wolfsmünster, im Wirthshause.
10 V. Kleinnutzholzversteigerung aus städtischen Waldungen, im Rathhause zu Lohr.

Den 5. u. 6. April.

9 V. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Staffelstein, im Gasth. z. Hirschen.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—½
Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 30—31
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 48—50
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Mörich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Vorausbezahlt für hier und Hßbrk. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nro. 79 | Protestantisch: Theodosia. | Samstag den 2. April. | Katholisch: Franz. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.
„	10 U. „ GSZ.	„	10 U. 30 M.
„	11 U. 40 M. „ PZ.	„	11 U. 50 M.
„	3 U. 50 M. NM. SZ.	„	4 U.
„	4 U. 55 M. NM. GZ.	„	5 U. 50 M.
„	8 U. 50 M. „ GZ.	„	9 U. 20 M.
Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.
„	11 U. 18 M. VM. GZ.	„	12 U. 3 M.
„	11 U. 45 M. „ SZ.	„	11 U. 55 M.
„	4 U. 26 M. NM. PZ.	„	4 U. 35 M.
„	5 U. 35 M. „ GSZ.	„	6 U. 15 M.
„	10 U. 25 M. „ PZ.	„	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Hilpingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Ureuse** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Haibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 2. April 1784. Gestorben Karl Meichelbeck, Benedictiner zu Benediktbeuern, Geschichtschreiber.

Kriegstüchtigkeit.

Heeresdienst ist in allen Staaten, welche auf die Künste des Friedens ihre Aufgabe gerichtet haben, als eine Last empfunden worden, der man ebenso gerne los wäre, wie etwa ein Mensch, der sich mit geistigen Dingen beschäftigt und doch genöthigt ist, auch die ihm widerwärtige und ihn von seiner edleren Aufgabe abziehenden Sorge für seine materiellen Bedürfnisse zu tragen. Es wäre sein Ideal, diese lästige Forderung der rauhen Wirklichkeit über Bord werfen zu können, aber er könnte es eben nur, wenn er nicht in der Welt wäre, die er nehmen muß, wie sie ist. Der Gelehrte kann die Sorge für seine materiellen Bedürfnisse zurücksetzen, aber er wird es nie ungestraft thun können; es wird Noth und Mangel einkehren, die auch die volle Entfaltung seiner geistigen Thätigkeit schließlich beeinträchtigt.

So kann auch eine Staatsgesellschaft sich ausschließlich den Aufgaben des Friedens widmen wollen und nur darauf alle ihre Kraft und all' ihr Geld verwenden, aber sie wird es ganz gewiß nicht ungestraft thun; es ist in der Welt nicht immer schönes Wetter, das Gefühl eines Sicherheit, in die man sich gewiegt hat, ohne die sie garantirende kriegerische Seite des Volkslebens gepflegt zu haben und auf der Höhe der Kriegskunst der Zeit zu stehen, wird bei dem ersten Sturme einer grenzenlosen Panik und dem Verluste der Selbständigkeit Platz machen.

Kriegerische Seite des Volkslebens! — ei, sieh' da, sagt irgend ein Milizfreund, der Mann spricht ja für die Miliz! Ja, so sind sie, diese Milizfreunde — schnell fertig in ihrem Urtheile und gerade so schnell fertig mit der kriegerischen Erziehung des Volkes. Kriegerische Erziehung sage ich, und weiß denn unser Milizfreund, was Erziehung heißt? Das ist nicht die Schnelldressur der Herren Milizfreunde, die in einigen Monaten ein paar Handgriffe lehrt und den Mann sobald als möglich wieder in die gewohnten Geleise des Hauses heimschickt. Erziehung heißt dem Menschen etwas so zu eigen machen, daß es ihm wie zur Natur und völliges Eigenthum wird, und wie es ein Fehler ist, dem Menschen bloß eine seine geistige Bildung bezweckende und nicht auch seine äußere Existenz sichernde Erziehung zu geben, so ist es verwerflich, den Bürger bloß zu den Künsten des Friedens und nicht auch kriegerisch zu erziehen — was aber dazu gehört, davon scheinen die Herren Milizfreunde nicht den leisesten Begriff zu haben.

Die Kriegswissenschaft ist in unserer Zeit auf einer solchen Stufe der Ausbildung angelangt, daß sie sehr hohe Anforderungen stellt, wenn man in ihr nicht ein Stümper bleiben will; es ist aber mit ihrer Praxis, wie mit der Ausübung jeder Kunst: man kann in nicht zu langer Zeit die Vorschriften, wie man verfahren soll, sich einprägen, aber, um die Kunst zu können, muß durch lange Uebung deren Anwendung von der Hand gehen. Die Kriegskunst erfordert nicht bloß von dem Offiziere, sondern nach der in ihr jetzt herrschenden zerstreuten Gefechtsart auch von dem einzelnen Manne persönliche Kriegsfertigkeit und bringt für ihn Momente selbständigen Eingreifens. Es ist nicht abgethan mit Rechtsum, Linksum, Schultert's Gewehr, sondern es muß dem Manne etwas ganz Geläufiges sein, sich als Glied in einem taktischen Körper zu fühlen, nach Bedürfniß in kleinere oder größere taktische Körper überzugehen und selbst in scheinbarer Auflösung desselben auf eigene Hand zu operiren. Soll dies mit Erfolg geschehen, so gehört dazu jene Sicherheit und jenes Selbstbewußtsein, welches eben nur durch das Gefühl erzeugt werden kann, daß man in diesem Thun und Treiben heimisch ist — durch völlige Eingewöhnung, welche nicht durch kurz bemessene Uebungen erreicht wird.

Die Kriegsgeschichte aller Zeiten bis in unsere Tage hat bewiesen, daß Milizheere, d. h. Heere, von denen höchstens Cadres unter der Fahne bleiben, die Mannschaft aber nur zur Ein- und Nachübung auf Monate oder Wochen einberufen wird, bloß im Massengefecht verwendbar sind, eine Kampfesweise, welche durch die heutige Kriegskunst und Kriegswissenschaft längst überholt ist. Dieselbe ist verdrängt durch taktische Regeln, welche die Schlachten schneller entscheiden und weniger blutig machen, aber auch höhere Anforderungen an jeden einzelnen Combattanten stellen. Es war nicht bloß Laune, sondern Nothwendigkeit, hervorgerufen durch diese veränderte Taktik, daß man zu stehenden Heeren überging. Ein Continentalstaat in Europa, Polen, hat dies unterlassen und wir haben das Schauspiel erlebt, daß verhältnißmäßig kleine Truppenkörper Rußlands und Preußens die persönliche Tapferkeit polnischer Milizen mit Leichtigkeit niederwarfen und die Existenz eines Staates vernichteten, der größer als das deutsche Reich, und volkreicher als das damalige Rußland war.

Möge sich also Jeder, der sein Vaterland lieb hat, dreimal besinnen, ehe er in das Geschrei der Vortrefflichkeit eines Milizheeres blindlings einstimmt, und

glücklicher Weise wird auch die bayerische Kammermajorität sich von diesem Rufe nicht blenden lassen.

Telegraphische Depeschen.

— München, 31. März, Nachm. 4 Uhr. Die Anträge Kolbs, außerordentliche Militärbedürfnisse betreffend, wurden von der Kammer genehmigt, die Regierungsmehrforderungen abgelehnt. (W. J.)

— Berlin 31. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt in einem Artikel über einen in der „Allg. Ztg." unlängst entwickelten Südbundsplan: Man könne sich Manches davon aneignen; die Frage über die Möglichkeit einer annehmbaren Vereinigung der Südstaaten unter einander und mit Norddeutschland löse der Entwurf jedoch nicht. Die Ansicht, der Eintritt einzelner Südstaaten in den Nordbund sei durch die Friedensschlüsse ausgeschlossen, werde weder von Baden noch von Preußen getheilt. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

§ In der vorgestrigen 25. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Berathung über die Creditforderung für die außerordentlichen Militärbedürfnisse fortgesetzt und beendigt. Die Anträge des Ausschusses wurden angenommen, so daß für Herstellung einer Gesammtzahl von 75,000 Stück Infanterie-Rückladungsgewehren nebst dazu gehöriger Munition dem Kriegsministerium zu dem durch das Gesetz vom 29. April 1869 vorläufig bewilligten Betrage von 1,100,000 fl. ein weiterer außerordentlicher Credit von 2,473,750 fl. eröffnet wird. Weiter wird dem Kriegsministerium ein außerordentlicher Credit von 477,000 fl. bewilligt und zwar 1) für den vorübergehenden Mehraufwand wegen des der Reduction unterliegenden höheren Standes an Offizieren, Militärbeamten und Mannschaften für das Jahr 1870 von 257,167 fl., für das Jahr 1871 von 123,333 fl., zusammen für zwei Jahre 380,500 fl.; 2) für einmalige außerordentliche Ausgaben: a) für Aenderung am Armatur-Lederwerk der Infanterie 52,500 fl., b) für Anschaffung von Feldkochgeschirren 22,000 fl., c) für Schießplätze an den Compagniesitzen der Landwehr 2000 fl., d) für Wiederherstellung des abgebrannten Fouragemagazins in Nürnberg 14,000 fl. Für den vorübergehenden Bedarf des außerordentlichen Militäretats während der 10. Finanzperiode des der Reduction unterliegenden höheren Standes an Offizieren, Militärbeamten und Mannschaften werden die Preise der darunter begriffenen und wirklich anzuschaffenden Naturalien in gleicher Weise und in gleichem Maße garantirt, wie solches für den ordentlichen Militäretat bestimmt werden wird. Zur Deckung des eröffneten Credites sollen vor Allem die Mittel des Armirungs- und Proviantfondes, soweit derselbe für die Festung Landau bestimmt war, mit 58,032 fl. 45 kr. sammt den daraus anerwachsenen Zinsen verwendet werden. Außerdem wird der k. Staatsminister der Finanzen ermächtigt, zur Deckung des hiernach noch verbleibenden Bedarfsrestes, bis zur Bestimmung im Finanzgesetze über die Art der definitiven Deckung, Vorschüsse aus den vorhandenen Geldern des letzten Eisenbahn-Anlehens zu machen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." reproduzirt an bevorzugter Stelle einen Artikel der Sächsischen Zeitung, in dem es wörtlich heißt: „Als ganz bestimmt verlautet, daß noch vor Ablauf der Reichstagssession von konservativer Seite ein Antrag kommen wird, dem Könige von Preußen die Kaiserkrone Norddeutschlands anzubieten. Hiemit ist mehr als ein bloßes Wahlmanöver beabsichtigt. Man wird nicht säumen, der faktisch ausgeübten Macht auch den Namen zu geben. Es soll damit gleich dem Infallibilitäts-Dogma nur eine Waffe geschmiedet werden, die man im Augenblick noch nicht gebraucht, aber zum Gebrauche jeden Augenblick bereit hält." Es ist gewiß sehr bemerkenswerth, daß das ministerielle Blatt diese Angaben ohne jede andere Bemerkung weiter verbreitet, als ein harmloses Fragezeichen, mit dem es die weitere Behauptung sächsischen Blattes begleitet: „man werde in nie zugeben, daß in Deutschland ein Kai

Vermischtes.

— Der Wetterprophet Seylik v Wetterprophezeihung: Der heuri frostigen Nächten und Schneegs 2. April erscheint ein dichter Reg 15. April erscheinen dichte und wässerig Die letzten 5 Apriltage werden heiteres S aber eine empfindlich frostige Luftströmung Die Nächte des letzten Mondviertels im April sternhell und frostig sein. Der heurige Mai b anhaltende kalte Regenwitterung und wenig Sonne schein, der Juni starke Regengüsse begleitet von Don nerwetter und Sonnenwärme. Die heurige Frühlingswitterung deutet auf eine reiche Ernte der Feld- und Baumfrüchte; besonders befördert sie üppigen Wuchs des Wiesengrases. Kleinkerniger Hagel mit Wasser

— Der 14jährige Gymnasialschüler Max Ortlof aus Coburg entfernte sich heimlich aus dem elterlichen Hause und waren die eifrigsten Nachforschungen mit Hilfe aller Polizeiorgane mehrere Tage ohne allen Erfolg. Endlich fand man zum Entsetzen der in der That bedauernswerthen Eltern seine Leiche und zwar nicht weit außerhalb Coburg. Er hatte sich mittelst eines Pistolenschusses selbst das Leben genommen, wie man vermuthet, aus beleidigtem Ehrgefühl und Gram über seine geringere geistige Befähigung, die es ihm nicht zuließ, mit seinen Mitschülern gleichen Alters zu concurriren.

Handel und Verkehr.

— Scheinfeld, 28. März. Der heutige Viehmarkt war der Saatzeit wegen nicht besonders stark betrieben, doch waren viele Käufer anwesend und die Kauflust eine rege; die Preise behielten ihre Höhe. Der Umsatz betrug im Ganzen 240 Stück, mit einem Kapitale von 38,160 fl. Schweine kamen 210 Stück zum Verkaufe. Die Zuchtbullen-Ausstellung war blos mit 13 Stück betrieben, wovon die schönsten Exemplare bis zum Betrage von 13 Carolins per Stück verkauft wurden. Nächster Markt 11. April. (N. W. Z.)

§ Das Märzfest der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins enthält folgende landwirthschaftliche Nachricht aus den Kreisen: Die Vegetation ruht noch vollständig. Ueber den Stand der Staaten wird nur aus der Pfalz und Oberfranken besonders geklagt. So heißt es aus der Pfalz, daß die schwache Bestockung sämmtlicher Winterfrüchte allgemein zu den ernstesten Befürchtungen Veranlassung gebe und jedenfalls die Roggenfelder auf den Höhen von der strengen Kälte stark gelitten hätten; so auch junger Klee und Reps, in feuchten Lagen; und von Oberfranken wird berichtet, daß der trockne und scharfe Ost allen Schnee verzehrte und eine große Dürrähnliche Wirkung ausübte; schmale Beete sind am meisten hergenommen. Die Feldarbeiten ruhen noch vollständig. Im Viehhandel ist es sehr lebhaft und die Märkte werden sehr besucht. Die Preise sind wiederholt gestiegen. Der Münchener Zuchtbullen- und Beschäler-Markt war sehr zahlreich besucht und konnten sämmtliche Preise vertheilt werden. Insbesondere waren es die Kreuzungsproducte der Miesbacher-Simmenthalerrace, welche von den Käufern gesucht und mit hohen Preisen bezahlt wurden. In der Pfalz finden gute Fuhrochsen fortwährend nach dem Niederrhein willige Abnahme. In Hof wurden am letzten Markte für 1 Paar der Mutter entwöhnte Ferkel 35 fl. gefordert, jedoch nicht gezahlt. Schweinehändler machten mit einer Heerde von Norden gebrachter fetter Schweine ein sehr gutes Geschäft. Im Allgäu ist der Viehhandel noch immer gut bei hohen Preisen, ebenso der Käsehandel. Butter per bayer. Pfund 35—36 kr. In Oberfranken tragen die in diesem Monat abgehaltenen Saatfruchtmärkte wesentlich dazu bei, durch Kauf oder Tausch eine große

Danksagung.

Allen Theilnehmenden, welche bei der Beerdigung unserer lieben Frau

Sabina Magdalena Gademann,

geb. Welscher

die letzte Ehre erwiesen, unseren innigsten herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alle Reparaturen in eigener Werkstatte.

Englische Dampfdreschmaschinen,

die besten existirenden

Göpel- u. Handdreschmaschinen, Patent-Häckselschneider

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Permanente Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Cie. Nürnberg.

Wiederverkäufer guten Rabatt.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung bei Hrn. Schlossermeiste. **Peter Ludwig** in der langen Zehntgasse verlassen und von heute an bei Herrn **Konrad Töpfer** in der Brückengasse wohne.

Zugleich empfehle ich eine große Auswahl in

Sonnen- & **Regenschirmen,**

und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigte Berücksichtigung.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll!

Schweinfurt den 1. April 1870.

Gg. Schäfer.

Neue Grasstümpfe, Sicheln und Wetzsteine empfiehlt in reicher Auswahl

Friedrich Pickert

am Roßmarkt.

Empfehlung.

Da ich die Ehre habe, den hiesigen hochverehrlichen Theaterfreunden nächster Tage das übliche **„Theater-Journal"** zu überreichen, dessen Ertrag mir statt eines **Benefices** bestimmt ist, so bitte ich im Voraus um wohlwollende Aufnahme.

Hochachtungsvoll

Jenny Schlumpf,

Schauspielerin und Soufflerin.

Die Fleischbänke Nr. 1 und 2 sind bis 1. Mai l. J. weiter zu vermiethen.

Liebhaber wollen ihre Offerten bis 8. ds. Mts. bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Schweinfurt den 2. April 1870.

Die Stadtkämmerei.

Bauer.

Ein heizbares **Zimmerchen** ist stündlich zu vermiethen Hs.-Nr. 655, Wolfsgasse.

Gesangbücher,

Einbände verschiedenartig, empfiehlt.

Martin Dörflein,

Steinweg, Nr. 370.

Neue Remmhauen, Pfahlpikel, eiserne Garten-Rechen, Grabscheite, Spaten, Sandschaufeln, stählerne Mauerkellen empfiehlt

Friedrich Pickert.

Kopfsalat, Blumenkohl und Radieschen

eingetroffen bei

C. F. Limpach.

In Hs.-Nr. 181 in der Spitalgasse ist der **3. Stock** zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Digitized by Google

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1870 begann das II. Quartal des XV. Jahrgangs des **Schweinfurter Tagblattes.** Dasselbe wird wie bisher **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage, erscheinen; seinen Inhalt bilden: Zusammenstellung der wichtigsten Nachrichten **auf dem Gebiete der Politik** und der sonstigen interessanten **Begebenheiten vermischten Inhalts, Coursnotizen, Lokalnachrichten aus der Stadt Schweinfurt und Umgebung** sowie aus allen übrigen Theilen unseres Kreises, **Markt- und Schrannenberichte, Terminkalender** ꝛc. ꝛc., **Annoncen** verschiedener Art, **welche bei der starken Auflage des Blattes die weiteste Verbreitung finden** u. s. w. Der **Terpsichore,** die wöchentlich 2 Mal erscheint, werden kurze Novellen, Gedichte, Anecdoten, Räthsel und sonstiger bunter Inhalt geliefert.

Der Preis beträgt monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten Bestellungen zeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare liefern können. Alle Postexpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

Die Zustellgebühr des Postboten beträgt 15 kr. vierteljährig.

☞ Nach denjenigen Orten, welche zum hiesigen Postbestellbezirk gehören, kann das Tagblatt auch aus unserer Expedition bestellt werden.

Die Redaktion und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Gute gelbe **Speise-Kartoffel** sowie circa 40 Eimer 1868er **Aepfelwein** sind zu verkaufen bei

Konrad Brohm.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 3. April 1870.

Letzte Kindervorstellung für die liebe Jugend.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Der Bergkönig,

oder:

Die Kindesliebe.

Dramatisirtes Märchen in fünf Abtheilungen mit Musik und Gesang von Joseph Kurmeyer.

Preise der Plätze:

Mittelloge 24 kr. Seitenloge 18 kr. Sperrsitz 18 kr. Parterre 12 kr. Amphitheater 9 kr. Gallerie 6 kr. Dienstmädchen zahlen in Begleitung der Kinder denselben Preis.

Abendvorstellung.

11. Vorletzte Vorstellung im 3. Abonnement und in der diesjährigen Saison.

Zum Benefiz für Frl. **Ellmenreich.**

Zum ersten Male:

Feuer in der Mädchenschule.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von Ad. Reinecke.

Hierauf zum Erstenmale:

Für nervöse Frauen.

Lustspiel in einem Akt von Poly Heurion.

Zum Schluß auf vielseitiges Verlangen:

Der Liebestrank,

oder:

Die Kunst geliebt zu werden.

Liederspiel in 1 Akt von Gumbert.

Zu zahlreichem Besuch höflichst einladend verspricht Ihnen einen recht amüsanten Abend

Ihre ergebene

Auguste Ellmenreich.

Montag den 4. März 1870.

Letztes Benefiz zum Besten der Familie Julius Kürten.

Zum Erstenmale:

Von Stufe zu Stufe.

Lebensbild mit Gesang in 6 Bildern von Hugo Müller.

Hohe Verehrungswürdige! Zu dieser überall mit größtem Beifall aufgenommenen Vorstellung mache ich meine höflichste Einladung und bitte Sie um gütige zahlreiche Theilnahme. Mit Hochachtung ergebenst

Julius Kürten,
Schauspieler u. Inspicient.

Aufforderung.

Wer noch irgend welche Forderungen an mich oder meine Gesellschafts-Mitglieder zu machen hat, wird hierdurch aufgefordert, dieselben sofort bei den Betreffenden geltend zu machen, indem unsere gemeinsame Abreise nach Kitzingen auf Dienstag Mittag festgesetzt ist.

J. C. Schubert, Theaterdirector.

In Haus-Nr. 228 ist eine **Parterre-Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Holzplatz und Keller an eine ruhige Familie bis 1. Juli zu vermiethen.

Näh. bei **Joh. Tellert,** Nr. 217.

Auf kommenden Hasentag empfehle ich ein Parthie fertige **Schürzchen.**

Dorothea Riedt vor dem Spitalthor.

Ein **Mädchen** vom Lande sucht eine Stelle als **Stillamme;** zu erfragen in der Exped. des Tagbl.

Bei **Friedrich Schmidt** auf dem Roßmarkt ist **Gerstenstroh** zu verkaufen.

Termin-Kalender.

Den 6. April.

8½ V. Dritter und letzter Edikttag im Concurse des Willig Schnabel von Bullau, beim k. Ldg. Miltenberg.

2 N. Grundbesitz-Zwangsversteigerung des Thomas Gebrig von Breitbach, in loco.

9 V. Vierter Edikttag (Duplik) im Concurse des Joh. und Adam Bährecker von Birkenfeld, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

9 V. Weinversteigerung (462 E.) in dem gräfl. Castell'schen Schloßkellern zu Rüdenhausen.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Schäfers Heinr. Frank zu Rupboden, beim k. Ldg. Brückenau.

9 V. Dergl. an den Nachlaß der ledigen Margaretha Heilmann (vulgo Hasen Gretl) von Geiselbach, beim k. Ldg. Schöllkrippen.

9 V. Dergl. an den Nachlaß der Schneiderswittwe Susanna Holzapfel von Eibelstadt, beim k. Ldg. Ochsenfurt.

Rindviehmarkt dahier.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Gerbersohns Joh. Marx von Guerdorf, beim k. Landgerichte.

9 V. Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Altbessingen

9 V. Nutz-, Stamm- und Stockholzversteigerung im Gemeindewalde zu Winkels

9 V. Stamm- und Baumholzversteigerung im Gemeindewalde zu Reichenbach (2 N. Lohrindenversteigerung im Gemeindehause.)

Den 6. und 7. April.

9½ V. Brennholzversteigerung in den Distr. Eichelberg und Hahnenfalz, gräfl. Castell'schen Rev. Breitenlohe.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58 - 59
Pistolen	fl. 9 47 - 49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 30—31

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Mit einem viertel Bogen Beilage, Seite 433—434.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 79.

Samstag den 2. April 1870.

* Mitgetheilt von Georg Strohmenger, Spezialagent in Schweinfurt. Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia," Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 9. März von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Ankündigungen.

Gef. zu notiren!

Wer irgend Etwas in eine oder mehrere Zeitungen einrücken hat, der wende sich vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **München,** Nürnberg, Wien, Berlin, Hamburg, Bremen, deren solider Ruf eine reelle und prompte Bedienung garantirt. Ein Manuskript genügt für mehrere Zeitungen. Spesen und Porto werden nicht berechnet. Die geehrten Auftraggeber haben nur die von den Zeitungen selbst aufgestellten **Originalpreise** (Insertionsgebühren) zu entrichten. Jeder gewünschte Rath wird unentgeltlich ertheilt. **Insertions-Tarif** (complettes Zeitungsverzeichniß mit Angabe der Zeilenpreise und Auflagen) **gratis** und **franko.**

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 9 kr. **G. E. Glefer.**

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch **Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen** à Flacon 21 kr., ächt zu haben in **Schweinfurt** a. M. bei **Theodor Klüber.**

Das beste Mittel

für Magenleidende bei momentanen Verdauungsstörungen, Uebligkeiten, Nachwehen von Excessen, besonders aber **schlechte Mägen** u. **Blähungen zu kuriren,** die vom schlechten und sauren Bier herkommen, ist unstreitig der von **Gebr. Mack** in **Reichenhall** bereitete

weltbekannte Reichenhaller
Alpenkräuter-Magenbitter

à Flacon 45 kr. od. 13 Sgr. Zu haben in **Schweinfurt** bei

Th. Klüber.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und Magdzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten; zu erfragen in der Exped. des Tagbl.

Meine neuen

Frühjahrs-Kleiderstoffe

sind eingetroffen und empfehle selbe geneigter Ansicht und Abnahme.

F. Gullmann.

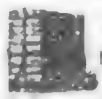
Zu gefälligen Aufträgen in

Beichtzetteln

empfiehlt sich die

Morich'sche Buchdruckerei
in Schweinfurt.

Stammholz-Versteigerung.



Montag den 11. April ds. Js.
Vorm. 10 Uhr
werden im hiesigen Gemeindewalde
62 Eichenabschnitte,
wovon sich 5—6 zu Holländern, die übrigen zu Eisenbahnschwellen und Nutzholz eignen, öffentlich versteigert.

Forst den 29. März 1870.

Hümpfer, Bürgermstr.

Holzversteigerung.

Dienstag den 12. April, Nachmittag 1 Uhr anfangend, werden im Gemeindewald Distrikt Hegholz 90 Eichenstämme, wovon sich circa 25 zu Commerzial die übrigen zu Eisenbahnschwellen eignen, öffentlich versteigert und Strichsliebhaber eingeladen.

Schonungen, am 29. März 1870.

Wirth, Bürgermeister.

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, am liebsten außerhalb der Stadt, wird zu miethen gesucht.

Offerten bittet man unter Chiffre R. B. Nr. 517 in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen.

Landwehrröcke älterer Façon (mit langen Schößen) dunkel oder hellblau werden angekauft.

J. C. Schubert.

Ein heizbares **Zimmer** ist stündlich an einen soliden Arbeiter zu vermiethen; in der Exped. zu erfragen.

Krumme Gasse 405 ist ein möblirtes **Wallzimmer** mit Schlafzimmer an einen Herrn bis Anfangs Mai zu vermiethen.

Bis 1. Juli wird bei mir eine freundliche **Wohnung** über 2 Treppen frei.

Chr. Fr. Stepf, Rückertstraße.

3 ineinander gehende **Zimmer** sind bis Ende April zu vermiethen.

In 157 sind **Früherbsen** zur Aussaat zu haben.

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche ꝛc. ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. in Nr. 481.

Digitized by Google

Dampfwaschschloß

Fabrik
A. F. Kirchner
Berlin
Fertigen Damenröcken, Blusen und Kinders etc.
nach Maß in jeder Ausführung.

Dr. Paul Dralle's
Arabische Gummitinktur,
Vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Lungenleiden, Keuchhusten, Influenza, Grippe.
Zu haben in allen Apotheken.
Fabrik chemisch-pharmazeutischer Präparate
Berlin C., Neue Grünstraße 18.

Zimmermann's Leuchtkugel-Patronen
Wirken glänzend. Unübertroffen. Preis 1 Mk.
Zu haben in allen Waffen-Handlungen.
Fabrik Zimmermann, Berlin SW., Lindenstraße 3.

Julius Lehmann
Berlin SW., Friedrichstraße 231
Ecke Jerusalemerstraße
Fabrik für Schreibmaterialien
Spezialität:
Schreibmappen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Visitenkartenetuis, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Cigarrenspitzen, Federhalter, Bleistifthalter, Bleistifte, Radirgummi, Federkasten, Schreibtafeln, Schreibhefte, Briefpapier, Couverts, Stempel, Stempelfarben, Stempelkissen, Stempelpapier, Stempelmarken, Copirpapier, Copirtinte, Copirpressen, Copirbücher, Copirrahmen, Copirbürsten, Copirpinsel, Copirtafeln, Copirschwämme, Copirtücher, Copirwalzen, Copirmaschinen, Copirtische, Copirstühle, Copirständer, Copirgestelle, Copirschränke, Copirkästen, Copirmappen, Copirbücherständer, Copirbücherschränke, Copirbücherkästen, Copirbücherregale, Copirbücherbretter, Copirbücherleisten, Copirbücherhalter, Copirbücherstützen, Copirbücherklammern, Copirbücherschnüre, Copirbücherbänder, Copirbücherschleifen, Copirbücherknöpfe, Copirbücherschlösser, Copirbücherschlüssel, Copirbücherdeckel, Copirbücherrücken, Copirbücherecken, Copirbücherkanten, Copirbücherflächen, Copirbücherseiten, Copirbücherblätter, Copirbücherumschläge, Copirbücherhüllen, Copirbücherkästchen, Copirbücherschachteln, Copirbücherkisten, Copirbücherkoffer, Copirbüchertaschen, Copirbücherbeutel, Copirbücherrucksäcke, Copirbücherranzen, Copirbücherschultaschen, Copirbücherschulranzen, Copirbücherschulrucksäcke, Copirbücherschulbeutel, Copirbücherschultaschen, Copirbücherschulranzen, Copirbücherschulrucksäcke, Copirbücherschulbeutel.

Neue Sammlung von Neu-Jagd-Liedern
Mit Melodien für Gesang und Pianoforte.
Preis 1 Mk.
Zu haben in allen Waffen-Handlungen.
Fabrik Zimmermann, Berlin SW., Lindenstraße 3.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 80. | Protestantisch: Ambros. | Montag den 4. April. | Katholisch: Ambros. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 4. April 1703. Uebergabe von Villabelone.

Das „Volk der Hirten" in der Schlacht bei Sempach.

Die Aeußerung des Ministers v. Varnbüler, daß „Berufssoldaten gegen Milizen stets die Wirkung eines Schusses in einen Taubenschlag haben" hat in der würtembergischen volksparteilichen Presse den Gegenruf veranlaßt: „So weit sind bereits alle Lehren und Denkzettel vergessen, welche im Verlauf der Geschichte Milizheere adeligem Hochmuth ertheilt haben" und man beruft sich auf die Schlacht bei Sempach und citirt sogar Schillers Worte aus Wilhelm Tell:

„Lern' dieses Volk der Hirten kennen, Knabe! Ich kenn's, ich hab' es angeführt in Schlachten, ich hab' es fechten sehen bei Favenz." Diese klassischen Worte sind die Zehende Abwehr des volksparteilichen Attinghausen einem nationalen Rudenz gegenüber, der einmal nicht glauben will, daß man mit undisciplinirten Haufen Krieg führen kann. Aber der nationale Rudenz läßt sich trotz Schiller nicht überzeugen; denn er hat glücklicherweise die Geschichte durchforscht, und diese gibt ihm ein anderes Bild von den Schweizern jener alten Zeiten, namentlich auch von den Schweizern zur Zeit der stets citirten Schlacht bei Sempach, als das eines harmlosen Hirtenvölkchens. Die Geschichte weiß von den Schweizern der damaligen Zeit nur, daß sie sich den höchsten Waffenruhm erstritten und allgemein als das erste Kriegsvolk der Welt galten. Sie kennt nur ein tapferes, kriegserfahrenes schweizerisches Volk, das mit Vorliebe dem Kriegshandwerk gehuldigt und schon den Hohenstaufen gahlreiche Streiter geliefert, dem König Rudolph seine Siege erfochten hatte. Alle zeitgenössischen Schriftsteller sind erstaunt über die Disciplin der Schweizer in der Schlacht und über die meisterhafte Anordnung und Durchführung ihrer großen Schlachten, denen auch die hertige Kriegswissenschaft alle Anerkennung zollt. Bei ihnen holten sich daher die fremden Mächte nicht blos ihre besten Truppen, sondern auch mit Vorliebe Offiziere und Feldherren. Die Eidgenossen von damals waren aber nicht bloße Milizen und Bürgergarden im heutigen Sinne, sondern in Folge vieler Feldzüge durch und durch geschulte Krieger.

Die eidgenössische Wehrverfassung selbst, wie sie auf dem Sempacher Brief von 1393 beruht, war freilich damals schon eine vielfach mangelhafte. Eine Einheit im Wehrwesen war nicht vorhanden.

Erst im italienischen Feldzug von 1512, wo allerdings das Bedürfniß ganz unabweisbar war (denn hier handelte es sich um einen Eroberungskrieg in fremden Landen gegenüber trefflich geführten Heeren), wählte das Heer der Eidgenossen seine obersten Anführer.

Dagegen war — und das ist für jene Zeiten sehr bedeutend — die allgemeine Wehrpflicht und das Waffenrecht der Freien den Eidgenossen von Anfang an ebenso unentbehrlich als ehrenvoll. Jeder Eidgenosse vom 16. bis 60. Jahr war wehrpflichtig und hatte für seine Rüstung und Fehrung selbst zu sorgen. Ueber die Präsenz war der Natur der Sache nach nichts bestimmt. Doch dienten die vielen Kriegszüge, die Annahme fremder, namentlich französischer Dienste zur tüchtigen Heranbildung der Truppen.

Aus dem Angeführten dürfte doch wohl mit Evidenz hervorgehen, daß die Schlachten der früheren schweizerischen Geschichte nichts beweisen für die Schlagfertigkeit eines Milizheeres. In der neueren Zeit hatten aber die Schweizer noch keine Gelegenheit, die Tüchtigkeit ihres Milizheeres zu zeigen; denn der Sonderbundskrieg, wo Miliz gegen Miliz stand, und die Aufstellung gegen Preußen in der Neuenburger Sache, wo es zu keinem Zusammentreffen kam, können nicht als Belege angeführt werden. (Schwäbische Volksz.)

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ Würzburg, 4. April, 10 Uhr Vorm. Auf die am Bezirksgericht Schweinfurt erledigte Advokatenstelle wurde der Advokat Michael Buhlheller in Lohr auf Ansuchen versetzt.

Politische Nachrichten.

— München, 29. März. Die Tagesordnung der zweiten Kammer führte heute zur Berathung der vielbesprochenen beiden Gesetzentwürfe bezüglich der Credite für außerordentliche Militärbedürfnisse, wie die patriotischen Organe sich ausdrückten, „zum neuen Kampfe gegen die Segnungen der Verpreußung." Wie vorauszusichtlich, hatte die Berathung ein überaus zahlreiches militärisches Publikum angezogen, das mit großer Aufmerksamkeit den Rednern folgte; nur einmal, da ein patriotischer Redner äußerte, es sei für die Preußen gut gewesen, daß sie 1866 nicht in das eigentliche Altbayern vorgedrungen seien, denn sonst wären die Bauern wie anno 1704 gegen sie aufgetreten, konnten die Gallerien den stürmischen Ausbruch der Heiterkeit nicht unterdrücken.

— Die „Morning Post" macht heute die folgende Ankündigung: „Es ist die Absicht der Regierung, eine Expedition einschließlich einer Stahlbatterie mit 1000 Mann nach der Ansiedlung von Red River zu schicken, falls die Aufständischen in ihrem Widerstand gegen die Einverleibung des Territoriums mit Canada beharren sollten."

Vermischtes.

-- Aus Neustadt (Kurhessen), 28. März, wird der „Hess. Volksztg." folgender Raubmordversuch mitgetheilt: Heute Nachmittag wurde der Bursche eines Konditors von Treysa auf dem Wege von Wiera nach hier von mehreren Mausefallkrämern überfallen. Seine Vertheidigung wurde von den Slovaken mit Dolchstichen beantwortet. Von Blutverlust erschöpft, fiel der Angefallene zusammen. Die Slovaken versicherten sich alsdann seiner Kötze mit Backwaaren, warfen ihn ins Wasser und machten sich hierauf aus dem Staube. Der Ohnmächtige wurde durch das Wasser zur Besinnung gebracht und ergriff zu seiner Rettung Weiden. Hier hielt er sich so lange, bis ein Müllerknecht ihn befreite und ihn auf seinem Wagen nach Treysa schaffte. Die Straßenräuber sind, so viel wir wissen, bereits verhaftet.

Handel und Verkehr.

§ Hopfenmarkt in München am 2. April. 1) Ober- und Niederbayerisches Gewächs von 1869. a. Mittelgattungen: Gesammtvorrath 7400 Pfund, Verkauf 1741 Pfund, Preis 130 fl. bis 100 fl. der Ctr.; b. Wolnzacher- und Auer-Marktgut: Gesammtvorrath 903 Pfd., Verkauf 310 Pfd., Preis 140 fl. der Ctr.; 2) Mittelfränkisches Gewächs von 1869: a. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 450 Pfund, Verkauf —, Preis — fl.,

— kr.; b. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen: Gesammtvorrath 3437 Pfd., Verkauf 1053 Pfd., Preis 183 fl. 4 kr. bis 164 fl. 22 kr. der Ctr.; c. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-, Moshacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 698 Pfd., Verkauf 698 Pfd. Preis 170 fl. der Centner; 3) Ausländisches Gut von 1869: Gesammtvorrath —, Verkauf —, Preis —.

§ Landesproducten- und Waaren-Börse zu München am 2. April: In Getreide blieb das Geschäft gegen die vorige Woche unverändert. Weizen alter 6 fl. 18 kr. bis 6 fl. 42 kr., neuer 5 fl. 12 kr. bis 5 fl. 42 kr.; Roggen 4 fl. bis 4 fl 6 kr., Haser 4 fl. bis 4 fl 6 kr. pr. Zollzentner; Gerste prima 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 45 kr., mittel 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. 30 kr., gering 11 fl. bis 12 fl. pr. bayr. Schäffel.

— Berlin, 29. März. Die Eröffnung des Zollparlaments steht mit großer Wahrscheinlichkeit am 21. April zu erwarten.

— Wien, 1. April. (Oesterr. Credit 100 fl.-Loose vom Jahre 1858.) Bei der heute stattgefundenen Serien- und Gewinnziehung wurden folgende höhere Treffer gezogen: auf Serie 1089 Nr. 8 der Haupttreffer von 200,000 fl., auf S. 1105 Nr. 80 der zweite Treffer, auf S. 2630 Nr. 34 der dritte Treffer. Die Zahlung erfolgt am 1. Oktober.

— Wien, 1. April. Bei der heutigen Verloosung des 1854er Lotterie-Anlehens wurden die folgenden 26 Serien gezogen: 113 270 330 420 650 791 981 1216 1302 1362 1366 1895 2081 2170 2220 2623 2691 2804 2827 2998 3018 3112 3351 3466 3807 3857. Der Haupttreffer mit 110,000 fl. fiel auf S. 1366 Nr. 2, und der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf Serie 3857 Nr. 16. Auf alle übrigen Nummern fällt ein Gewinn von je 300 fl.

— Braunschweig, 31. März. Bei der heute stattgefundenen Prämienziehung der Braunschweiger 20 Thlr.-Loose fielen folgende Treffer auf Serie 3944 Nr. 20 80,000 Thlr., S. 9687 Nr. 24 6000 Thlr., S. 9483 Nr. 13 2000 Thlr., S. 9687 Nr. 29 800 Thlr.

— Algier, 29. März. Heute fand hier ein Versuch mit einem Schiffe statt, welches nicht untergehen kann. Der Versuch gelang vollkommen. Es herrscht darüber großer Enthusiasmus.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 4. April. Die gestern in Bergrheinfeld abgehaltene Quartalbesprechung der Feuerwehren des Schweinfurter Gaues war sehr zahlreich besucht. Vertreten waren die Feuerwehren Schonungen, Schweinfurt, Gochsheim, Oberndorf, Grafenrheinfeld, Bergrheinfeld, Ettleben und Obereisenheim. Die der Besprechung vorausgegangene Uebung der Feuerwehr war zwar einfacher als jene in Schonungen, zeigte aber ein erfreuliches Bild regelmäßigen Ineinandergreifens und strammer Ordnung in allen Abtheilungen; nur ist der Steiger-Abtheilung dortselbst zu empfehlen, nicht allzurasch und mit der nöthigen Vorsicht zu Werke zu gehen, erst sich jederzeit zu überzeugen, ob der Steigergang in Ordnung, die Rettungsleine klar herabhängt, dann wird auch nicht mehr der Zwischenfall vorkommen, der gestern einigermaßen störend aufgetreten ist. Unbegreiflich mußte man es finden, daß ein großer Theil des Publikums in Lachen ausbrechen konnte, als der betreffende Steiger, der beim Herablassen an der Leine, weil sich solche verwickelte, ungefähr in der Mitte des Gebäudes hängen blieb und nicht mehr ab- noch aufwärts konnte. In Folge rascher Hülfe gelang es zwar, denselben wieder aufzuziehen, allein ebenso leicht hätte ihn an der dünnen schneidenden Leine die Kraft in den Händen verlassen und ein Unfall passiren können, dann wäre gewiß kein Anlaß zum Lachen gegeben gewesen; ein Theil der Zuschauer scheint aber bei der Sache gar nichts gedacht, sondern einfach seine Freude daran gehabt zu haben, daß der Steiger eine Zeitlang frei in der Luft hängen mußte. — Bei Beginn der Besprechung hieß Herr Landrath und Bürgermstr. Rösch von Bergrheinfeld die fremden Feuerwehren Namens der Bergrheinfelder Feuerwehr herzlich willkommen, worauf durch Akklamation Herr C. Kirchner zum Vorsitzenden, Herr H. Link, beide von Schweinfurt, zum Schriftführer gewählt wurden. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Quartalsbesprechung wurde bekannt gegeben, daß die Zerwürfnisse in der Gochsheimer Feuerwehr beigelegt worden seien und diese wieder als thatkräftiges Glied im Gauverbande und der Versammlung erscheine. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Festsetzung mehrerer Ergänzungs-Signale, von denen zur Annahme gelangten: „Rettungsschlauch", „Unterstützung vor", „Steiger-Einruf" und „Schlauchführer-Einruf", die übrigen aber abgeworfen wurden. Weiter wurde ein Schreiben des Landesausschusses bekannt gegeben, Betreffs der Bewilligung von Zuschüssen aus Staatsfonds zur Unterstützungskasse und überhaupt zu Feuerwehrzwecken und beschlossen, die 4 Abgeordneten des Wahlkreises Schweinfurt im Landtage in einer Adresse zu ersuchen, die hierauf bezüglichen Anträge in der Kammer mit allen Kräften zu unterstützen. — Der Antrag: es möge nach Bekanntwerden der Tages-Ordnung für die am 29. Mai in Regensburg stattfindende Landes-Versammlung bayerischer Feuerwehren sofort eine außerordentliche Versammlung der Feuerwehren des Schweinfurter Gaues angeordnet werden, zum Zwecke der vorläufigen Besprechung der einzelnen Punkte der Tagesordnung und um ein möglichst einmüthiges Zusammengehen derselben in diesen Fragen herbeizuführen, wurde einstimmig zum Beschluß erhoben und Schweinfurt als Versammlungsort bestimmt, welches den Auftrag erhielt, Einladung zu erlassen, sobald der Landesausschuß die Tages-Ordnung bekanntgegeben haben wird. Bei dieser außerordentl. Versammlung soll auch der weiter von Bergrheinfeld gestellte Antrag bezüglich der Erwirkung der halben Fahrtaxe für Besuch des Feuerwehrtages in Regensburg mitbeschieden werden. Das Programm der Stadt Regensburg über Abhaltung des bayerischen Feuerwehrtages kommt zur Verlesung. Schließlich wurde zur Erwählung des Vororts für die nächste Quartalsbesprechung geschritten und hiezu einstimmig Grafenrheinfeld bestimmt, dessen Feuerwehr sich auch zur Uebernahme der Vorortschaft bereit erklärte. Mit einem Hoch auf das fernere Gedeihen der Feuerwehren schloß die Versammlung, bei welcher, weil lediglich der Sache bestimmt, jedes besondere Vergnügen ausgeschlossen war. Wir müssen wiederholt bemerken, daß wir in solchen lediglich dem Zwecke dienenden Zusammenkünften ein sehr kräftiges Mittel erblicken zur Förderung und Ausbreitung des geregelten Feuerlöschwesens, wie solches von den organisirten Feuerwehren angestrebt wird und wir können daher den anderen Gauen solche Vereinigungen nicht genug empfehlen.

— Schweinfurt, 4. April. Heute früh 8 Uhr ist der Polytechniker Schüler von hier, seit Kurzem von München zurückgekehrt und an einer Gehirn-Entzündung erkrankt, in einem heftigen Fieberanfall im Hemde durch ein Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße gesprungen, und mußte er vom Platze getragen werden. Eine äußerliche Verletzung konnte zwar nicht wahrgenommen werden, doch fürchten die Aerzte jetzt umsomehr für das Leben des sehr fleißigen und strebsamen jungen Mannes.

— (Eingesandt.) Das heute zum Benefiz der Familie Kürten zur Aufführung gelangende Stück „Von Stufe zu Stufe" ist eine der gediegensten Bühnen-Novitäten und ein Zugstück fast aller deutschen Bühnen geworden. — Schreiber dieses hatte vor Kurzem Gelegenheit, das vorzügliche, höchst interessante und bis zum Schluß spannende Lebensbild in Berlin bei 156. Aufführung

Höheres Knabenerziehungs- & Handelslehr-Institut mit Pensionat in Würzburg.

Das **Sommersemester** nimmt in dem Institute des Unterzeichneten am **19. April l. Js.** seinen Anfang.

Anmeldungen zum **Eintritt** werden bis dahin täglich entgegen genommen.

Im IV. Curse wird auf die **Vorbereitung der Schüler zum Einjährig-Freiwilligen-Examen** besondere **Sorgfalt** verwendet.

Herr **S. Morgenstern**, Lehrer der Handelswissenschaften an dem Institute, hat sich bereit erklärt, **Söhne** von auswärtigen israel. Familien, welche als Schüler eintreten wünschen, in **Kost** und **Logis** zu nehmen.

Näheres der **Prospect**.

J. Meder, Direktor.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung bei Hrn. Schlossermeister **Peter Ludwig** in der langen Zehntgasse verlassen und von heute an bei Herrn **Konrad Töpfer** in der Brückengasse wohne.

Zugleich empfehle ich eine große Auswahl in

Sonnen- & Regenschirmen,

und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigte Berücksichtigung.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll!

Schweinfurt den 1. April 1870.

Gg. Schäfer.

[redacted]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

[redacted]

Heinrich Haas, Manggasse Nr. 865,

empfiehlt seine **Polstermöbel**, als **Canapee, Sopha's, Sessel, Lattenklappstühle, Schlafsessel** mit und ohne Nachstuhl, **Federmatratzen** mit Roßhaar und Seegras ꝛc.

Ferner **Reisesäcke, Couriers, Schul-** und **Kellnerintaschen** zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Reparaturen werden schnell und gut besorgt; auch kann daselbst ein **Junge** in die **Lehre** treten.

Neue Remmhauen, Pfahlpikel, eiserne Garten-Rechen, Grabscheite, Spaten, Sandschaufeln, stählerne Mauerkellen empfiehlt

Friedrich Pickert.

Gute gelbe **Speise-Kartoffel** sowie circa 40 Eimer 186-er **Aepfelwein** sind zu verkaufen bei

Konrad Brohm.

Krumme Gasse 405 ist ein möblirtes **Wallzimmer** mit Schlafzimmer an einen Herrn bis Anfangs Mai zu vermiethen.

Neue Graostümpfe, Sicheln und **Wetzsteine** empfiehlt in reicher Auswahl

Friedrich Pickert
am Roßmarkt.

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn ist zu vermiethen bei **Joseph Wadenklier**, Fischerrain.

Kettenpumpen

für **Oekonomen**, zu Jauchenpumpen sehr praktisch, da selbe keiner Reparatur bedürfen und weder einfrieren noch sich verstopfen können.

Neueste Construktion, sehr billig, empfiehlt

Louis Golz,
Maschinenfabrik.

Stammholz-Verstrich.

Am **Freitag den 8. d. Mts. Mittags 1 Uhr** anfangend werden im hiesigen Gemeindewalde

40 Eichen-Abschnitte,

theils zu Holländer, theils zu Eisenbahnschwellen geeignet, öffentlich versteigert, wozu höflichst eingeladen wird.

Garstadt, den 2. April 1870.

Friedrich, Bürgermeister.

Ein **möblirtes Zimmer** ist zu vermiethen bei **Carl Dutzel**, krumme Gasse.

Große und kleine Cassenschränke,

Eichen- und Nußbaumpolirte Secretaire mit feuerfesten Einsätzen, darunter einen 2thürigen Cassenschrank mit doppelt hermetischem Verschlusse, 2 Tresor- und Geheimfächern und Schubladen, unanbohrbarer Wand und 20 Procent billiger, empfiehlt

Peter Ludwig, Schlossermstr.

Most die Maas **12 kr.** über die Gasse bei

Jacob Schmidt, Bauerngasse.

Aufforderung.

Wer noch irgend welche Forderungen an mich oder meine Gesellschafts-Mitglieder zu machen hat, wird hierdurch aufgefordert, dieselben sofort bei den Betreffenden geltend zu machen, indem unsere Abreise nach Kitzingen auf Dienstag festgesetzt ist.

J. C. Schubert, Theaterdirector.

Theater-Anzeige.

Montag den 4. März 1870.

Letztes Benefiz zum Besten der Familie **Julius Kürten.**

Zum Erstenmale:

Von Stufe zu Stufe.

Lebensbild mit Gesang in 6 Bildern von Hugo Müller.

Hohe Verehrungswürdige! Zu dieser überall mit größtem Beifall aufgenommenen Vorstellung mache ich meine höflichste Einladung und bitte Sie um gütige zahlreiche Theilnahme. Mit Hochachtung ergebenst

Julius Kürten,
Schauspieler u. Inspicient.

Terminkalender.

Den 7. April.

2 V. Grundvermögens-Zwangsversteig des Georg Neubach von Unterebersbach, im Schulhause.
6 G. Dritter Gantstag (Schlußverh.) im Concurse des Webers Joh. Kötzner von Mühlbach und Joh. Husam von Laudenbach, beim k. Lds. Karlstadt.
9 V. Weinversteigerung aus dem k. Hofkeller zu Würzburg.
10 V. Zeltristenversteig aus der Concursmasse des Bruno Kißner von Oberfinn, im Notariate zu Gemünden.
2 N. Haus- (Nr. 122) und Grundstückszwangsversteig im Rathhause zu Karlstadt.
9 V. Gläubigerladung des Georg Müller alt zu Burgwallbach, beim k. Lds. Bischofsheim.
9 V. Erster Gantstag im Concurse des Taglöhners Ferd. Kreil von Krautenbach, beim k. Lds. Rothenbuch.
9 V. Zielfristenversteig von Ottenhausen, im Amtszimmer des k. Notars Grimm daher.
8½ F. Haubenversteig aus dem Nachlasse des Wirthes Joh. Stenger III. zu Reisenbach, im Sterbehause.
10 V. Stamm- und Brennholzversteig im Gemeindewalde zu Neuses a. S.
10 V. Brennholzversteig im Wald. z. Kreuz in Kitzingenberg.
12 M. Stamm- und Brennholzversteig aus dem Gemeindewalde Schellbrunn, auf dem Rathhause.
1 N. Betriebsstellung des Betriebs einer Thongrube mit blauen Thon, auf dem Rathhause zu Gbern.
10 V. Stammholzversteig im Gemeindewalde zu Erlenbach bei Marktheidenfeld.
9 V. Kiefernstamm- und Brennholzversteig im Gemeindewalde Wernerichshausen nächst der Hammichsmühle.
10 V. Kiefern-, Müssels- und Brennholzversteig aus k. Rev. Rimpar, im Adler zu Unterpleichfeld.
10 V. Stamm- und Brennholzversteig im Gemeindewalde zu Tauberrettersheim.

Frucht-Preise.

Den 2. April 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	18 fl. 48 kr.*)	18 fl. 25 kr.*)	17 fl. — kr.*)
Korn	— fl. — kr.*)	— fl. — kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 28 kr.	14 fl. 15 kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 51 kr.	9 fl. 30 kr.

Summa aller verkauften Früchte 244 Schäffel.
Umsatzkapital 3549 fl. Schrannenrest — Schäffel.

Sonnen- u. Regenschirmen

in

Klein Lager

ist für die bierstädtige Frühjahrs- und Sommersaison mit dem Neuesten auch Reichhaltigste assortirt, und empfehle ich dasselbe unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Hermann Hagenmeier.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei Herrn **Posamentier Weinich** am **Markt.**

Bitte meine bisherige Nachbarschaft ihr freundliches Wohlwollen mir zu bewahren, sowie ich meine neue bitte, mir dasselbe nicht versagen zu wollen.

L. Anding, Chirurg.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Oster-Markt** zu **Obereisenheim** wird auf den **18. April** abgehalten.

Liqueure in den verschiedensten Sorten, feine, mittel und gewöhnliche empfiehlt in ausgezeichneter Qualität bei Abnahme von 1—¼ Maas zu ausnehmend billigem Preise

Herm. Gräfe, Conditor.

Frische Bratbückinge, Caviar, russische Sardinen, und ächte Anchovis per Pfd. 30 kr.
empfiehlt

C. F. Limpach.

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Flasche 1 fl. 12 kr., ¼ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.
(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt

Adlerapotheke.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den hochverehrlichen Theaterfreunden für sein morgen beabsichtigendes Benefice.

Werner Porsch, Zettelträger.

Bei meiner Abreise nach **Oberbach** sage ich allen lieben Freunden, bei denen persönlich zu verabschieden mir unmöglich wurde, ein herzliches **Lebewohl!**

Sebald, k. Oberstlt.

Man sucht ein Paar nicht zu alte **welsche Hühner** und ein Paar ditto **Brahma-** oder **calcutische Hühner** größter Sorte zu kaufen. Näheres Würzburg, Sanderglacis Nr. 16.

In Hs.-Nr. 503 ist ein **oberes Zimmer** an einen Herrn zu vermiethen.

Ein freundliches **Logis**, bestehend aus 3 Zimmern, einer Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen.

Marinirte Häringe

empfiehlt **Philipp Rose jr.**

Ein Stückchen **Gedrucktes** wurde gefunden. Näh in der Exped.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Stahel'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 64 kr., pro Monat 24 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 81. | Protestantisch: Maximus. | Dienstag den 5. April. | Katholisch: Vincenz. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	früh	PZ.	nach Würzburg	6 U. 55 M.	früh
„ „	10 U.	„	GSZ.	„ „	10 U. 30 M.	„
„ „	11 U. 40 M.	„	PZ.	„ „	11 U. 50 M.	„
„ „	3 U. 50 M.	Nm.	SZ.	„ „	4 U.	„
„ „	4 U. 55 M.	„	GZ.	„ „	5 U. 30 M.	„
„ „	8 U. 50 M.	„	GZ.	„ „	9 U. 20 M.	„
Von Würzburg	6 U. 35 M.	früh	GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.	früh
„ „	11 U. 18 M.	„	PZ.	„ „	12 U. 5 M.	„
„ „	11 U. 45 M.	Nm.	SZ.	„ „	11 U. 55 M.	„
„ „	4 U. 26 M.	„	PZ.	„ „	4 U. 35 M.	„
„ „	5 U. 35 M.	„	GSZ.	„ „	6 U. 15 M.	„
„ „	10 U. 25 M.	„	PZ.	„ „	10 U. 35 M.	„

Eilwägen.

Nach **Lissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 1 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 5. April 1870. Ernennung des Personals der permanenten Zollgrenzbehörden der 10. Kreise.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§. München, 5. April, 11 Uhr 45 Min. Vorm. Abgeordnetenkammer wählte heute statt des ausgeschiedenen Stauffenberg in den Finanzausschuß Krämer mit 103 Stimmen von 117 Votanten.

Die Debatte über den außerordentlichen Militärkredit.

I.

✕ **Aus Bayern.** Bei Beginn der gegenwärtigen Landtagssession haben wir unsere Parteifreunde darauf aufmerksam gemacht, welchen Werth voraussichtlich bei der Wichtigkeit und Tragweite der zur Verhandlung kommenden Fragen eine vollständige Kenntniß der Landtagsverhandlungen, wie sie nur durch die amtlichen stenographischen Berichte zu erlangen ist, haben werde. Im Zusammenhang mit dieser Aufforderung ist von Seiten der Fortschrittspartei damals ein Antrag auf beschleunigte Herausgabe und billigeren Bezug der Kammerberichte gestellt worden, dem das Kammerdirektorium mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit entsprach und der in einer starkvermehrten Abonnirung auf die Verhandlungsberichte seine gute Frucht getragen hat.

Wir können mit Rücksicht auf das Vorstehende nur die Bitte wiederholen, daß man sich in den weitesten Kreisen über den Hergang der parlamentarischen Kämpfe in der Abgeordnetenkammer aus den autentischen Berichten volle Auskunft erhole, und dies gilt ganz besonders von der Debatte, welche am 29., 30., 31. März den vom Kriegsministerium verlangten außerordentlichen Militärkredit behandelt hat. Wenn wir an dieser Stelle eine gedrängte Uebersicht und kurze Würdigung der dreitägigen Verhandlung geben, geschieht es nur mit dem ausdrücklichen Hinweis auf den vollständigen Bericht, welcher sich gleich unparteiisch gegen die verschiedenen Standpunkte und Richtungen in der amtlichen Ausgabe der stenographischen Berichte findet.

Eigenthümlich gestaltete sich die Sache gleich Anfangs dadurch, daß der Ausschußreferent Hr. Kolb die an die Kammer gebrachten Forderungen eines außerordentlichen Militäraufwands durch die von ihm vorangeschickten, auf eine radikale Veränderung der bestehenden Heeresverhältnisse gerichteten Vorschläge mit dem ebenfalls schon veröffentlichten ordentlichen Militäretat in Zusammenhang brachte, ohne daraus die nothwendige Konsequenz zu ziehen, und die ganze Behandlung und Entscheidung der außerordentlichen Militäransprüche mit der Feststellung des Gesammtetats zu verbinden. Allerdings lag darin die Wiederaufnahme einer Politik, welche der Hr. Abg. Kolb schon in der Adreßdebatte begonnen hatte, als er seine Wahl zum Militärreferenten als die personifizirte Uebereinstimmung der Kammer mit seinen besonderen Ansichten über Heeresorganisation zu verwerthen suchte; diese Meinung mußte um so mehr auffallen, da sicherem Vernehmen nach der Abg. Frhr. v. Stauffenberg im Finanzausschuß Hrn. Kolb als Referenten für das Militärbudget vorgeschlagen hat und der Unterschied der Ueberzeugung der beiden genannten Abgeordneten sich ebenso sehr auf die technisch-militärischen Fragen, als auf die allgemeine deutsche Politik bezieht.

Die soeben zu Ende gegangenen Verhandlungen haben wenigstens soviel bewiesen, daß die eigenthümlichen Grundanschauungen des Hrn. Abg. Kolb über eine Militärreform, welche besonders nach dem nichts weniger als mustergiltigen Beispiele der schweizerischen Milizverfassung ausgebildet sind, von der Mehrheit der bayerischen Kammer keineswegs getheilt werden. Wenn er sich dagegen, was wir nicht wissen, nur als den Repräsentanten möglichst großer, mit den nationalen Interessen und den gegenwärtigen Zeitumständen vereinbarlicher Sparsamkeit im bayerischen Militärwesen betrachtet, so braucht es nach Ausweis der soeben stattgehabten Debatten und Abstimmungen keines besonderen Vertreters dieses Standpunktes, da Niemand in der Kammer mehr als das Allernöthigste für den Heeresaufwand bewilligen will. Auch die patriotische Partei wurde augenscheinlich dadurch unangenehm enttäuscht, daß von Seiten der Fortschrittspartei nichts weniger versucht wurde, als die Aufrechterhaltung der vielen außerordentlichen Militärpostulate, die entweder vertagbar waren, oder von Grund aus nur eine zweifelhafte Rechtfertigung besaßen.

Mit den allerbesten Gründen, deren Wahrheit die darauf folgende Verhandlung nur noch klarer an das Licht stellte, hat die Fortschrittspartei ihren Antrag gestützt, die Berathung und Beschlußfassung über den außerordentlichen Militärkredit mit der Verhandlung über das Ordinarium zu verbinden. Allein nachdem dieser im Namen seiner Parteifreunde vom Abgeordneten Krämer eingebrachte Präjudizialantrag von dem Referenten Hrn. Kolb als Verzögerung und Zeitverschwendung angegriffen worden war, lehnte die klerikale Mehrheit den sachgemäßen Vorschlag ab. Später konnten einige Redner der Fortschrittspartei, so namentlich Dr. Marquardsen und Bürgermeister Fischer ohne

weiteren Widerspruch zu erfahren, daran erinnern, wie gerechtfertigt und in Wahrheit Zeit ersparend die Annahme des Trämer'schen Vorschlags gewesen wäre, aber das Wort „zu spät" gilt nicht blos für Könige, sondern auch für Parlamente.

Telegraphische Depeschen.

— Wien, 4. April. Die heutigen Morgenblätter melden: Wegen der Weigerung des Kaisers, die Landtage aufzulösen, deren Deputirte den Reichsrath verlassen haben, hat das gesammte Ministerium seine Entlassung erbeten. Der gewesene Ackerbauminister Graf Potocki ist mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut worden.
(K. v. u f. D.)

Politische Nachrichten.

— Von München, 1. April, schreibt man der „Augsb. Abdztg.": Ihr Blatt hat die Verhandlungen der Abgeordnetenkammer über die außerordentlichen Militärbedürfnisse bereits ausführlich mitgetheilt. Die Debatte bot aber nicht nur ungewöhnliches Interesse durch das, was gesagt wurde, sondern ganz besonders auch durch das, was nicht gesagt wurde. Gestatten Sie mir in letzterer Beziehung auf eine auffallende Erscheinung aufmerksam zu machen. Die Abg. Stenglein und v. Stauffenberg lieferten dem Referenten Kolb den Nachweis, daß in seinem Referate viele Unrichtigkeiten enthalten, daß seine kühnen Behauptungen hinsichtlich der Contraventionen gegen das Wehrgesetz, der zunehmenden Auswanderungen falsch, ebenso wie andere statistische Mittheilungen theils falsch, theils mangelhaft seien. Beide Redner brachten urkundliche Belege für jeden ihrer Einwände und Herr Kolb? Er schwieg, schwieg beharrlich und schloß die Debatte, wie er sie begonnen hatte, mit Schlagwörtern und Gemeinplätzen, ohne seine Gegner zu widerlegen oder auch nur den Versuch dazu zu machen. Sehr richtig bemerkte Dr. Marquardsen auf die Mahnworte Kolbs: „Deutschland, Europa sieht jetzt auf uns", die Kammer und ihr Referent möge doch auch auf Deutschland und Europa sehen und über gewissen Reform-Plänen das nationale Pflichtgefühl nicht vergessen. Das Votum der Fortschrittspartei hat gezeigt, daß sie, wenn es sich um vernünftige Ersparungen, Beseitigung unnöthiger Einrichtungen und Abtödtung des unberechtigten Kastengeistes handelt, niemals vor der Opposition gegen die Regierung zurückscheute. Sie wird sich bei Berathung des Militär-Budgets von dem Grundsatz leiten lassen, daß die Steuerkraft des Landes nach Möglichkeit geschont, die Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit des Heeres aber gesichert werden müsse. Das sicherste Mittel zur Bekämpfung des Militarismus ist und bleibt die bundesstaatliche Einigung Deutschlands. 40 Millionen Deutsche haben sich vor keinem auswärtigen Feinde zu fürchten. Wer dieser Einigung entgegenarbeitet, arbeitet, bewußt oder unbewußt, dem Militarismus in die Hände.

— In den Pariser Faubourgs ist folgendes Placat angeschlagen worden: „Bürger! In Erwägung, daß dem Gesetze gemäß das französische Volk souverän ist, erklären wir, daß, wenn bis zum nächsten 10. April die Regierung die Armee nicht aufgelöst, die Steuern vermindert und die Octrois unterdrückt hat, wir die Bezahlung der Steuern und Octrois verweigern werden, indem wir in Paris und ganz Frankreich Strike machen. Wir wollen, daß die Armee auf bürgerliche Weise organisirt und ihre Führer durch das allgemeine Stimmrecht ernannt werden. Wir haben Sonntag, 10. April, gewählt, weil er sich am meisten der allgemeinen Verfallzeit der Bezahlung aller Arbeiten näherl. Alles, was diesen Tag verzögern oder hinausschieben könnte, ist Verrath. Das Volk hat seine Stunde gewählt. Zu copiren und zu vertheilen."

— Einem Telegramm aus Rom zufolge soll der Papst eingewilligt haben, den Stiftsprobst Döllinger, Professor Froschammer in München und Kirchenrath Dr. Pichler in Petersburg wegen ihrer Schriften gegen das Concil als Ketzer mit dem großen Kirchenbanne zu belegen.

— (Terrorismus in Irland.) Nach einem Telegramm aus Dublin herrscht Terrorismus in verschiedenen Theilen des Landes, und an manchen Orten sind Häuser zerstört worden. Zu Clonmel wurde auf einen Konstabler auf freiem Felde geschossen; zu Killenaule in der Grafschaft Tipperary fiel jüngst ein Gutsbesitzer als Opfer heimlichen Meuchelmords. Er hatte jüngst Execution gegen mehrere Pächter nachgesucht. Aus der Grafschaft Westmeath wird telegraphisch gemeldet, daß ein Landaufseher zu Killalen bei Clonmellan, als er am Sonntag mit seiner Familie beim Abendessen saß, einen Schuß durch das Fenster erhielt. Die Rehposten drangen ihm in Auge und Nase, andere in die Schulter. Sein Aufkommen ist ungewiß. (Fr. K.)

Vermischtes.

— Nach einer Bekanntmachung der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten wird fortan die Aufnahmsprüfung für Adspiranten zum Gehilfendienste jährlich am 16. Okt. abgehalten.

— Mainz, 2. April. Einem fränkischen Schiffer, der seinen Nachen von Kostheim her von einem Floß hatte treiben lassen, passirte gestern, als er an der Stadt anlanden wollte, das Unglück, daß sein Arm an dem Landungstau hängen blieb und zerfetzt wurde. Derselbe ward alsbald in's Rochusspital verbracht.

— Aus Thüringen, 1. April. Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des Meininger Landstädtchens Eisfeld ein scheußlicher Mord verübt. Eine junge Wittwe vom Lande ging in Begleitung eines ihr bekannten jungen Mannes aus einem benachbarten Dorfe nach Hause. Zwei andere junge Bursche, eifersüchtig auf den Begleiter, faßten den Entschluß, denselben „umzubringen", welche Absicht sie auch ausführten, indem sie demselben den Hals durchschnitten, worauf sein Tod alsbald erfolgte. Die beiden Mordgesellen geriethen nun über den Vorrang im Besitz der Wittwe in Streit und verwundeten sich gegenseitig derart, daß der Eine ebenfalls lebensgefährlich darniederliegt und mit dem anderen Mörder bereits gefänglich eingezogen ist.

— Berlin, 1. April. Die „Krzztg." constatirt in ihrem heutigen Leitartikel, daß in der Verfassung des Norddeutschen Bundes „mit ihren nicht abzuleugnenden Wunderlichkeiten" Unitarismus und Föderalismus mit einander ringen. „Wir halten, schreibt sie, die Tendenz nach dem Einheitsstaat in doppelter Weise für gefährlich: sie schiebt die Erreichung des deutschen Zieles weit hinaus, und sie bedroht die Existenz Preußens," und die conservativen Preußen, versichert sie, hätten gegen die Unificirungstendenzen ebenso gut wie die Süddeutschen Front zu machen." Mit dem Frontmachen der „Kreuzztg." wird es freilich gute Wege haben! — Nach der Schätzung eines hiesigen Blattes werden beim diesmaligen Wohnungswechsel 800 Familien obdachlos bleiben. 800 Familien, das ist die Bevölkerung einer kleinen Landstadt. Es sind von Seiten der städtischen Behörden umfassende Vorkehrungen getroffen, um den Unglücklichen wenigstens eine Schlafstätte zu bieten.

— Treysa, 31. März. Die Geschichte mit den Mausefallenhändlern stellt sich als eine Unwahrheit heraus, die der auf die erwähnte Weise verstümmelte Bäckerbursche angegeben haben soll. Die allerdings gefährliche Verletzung soll ihm, wie man hört, vielmehr von einem Frauenzimmer beigebracht worden sein, der er Gewalt hätte anthun wollen.

— Prof. Tardieu in Paris fungirte in dem Prozesse gegen Peter Bonaparte als ärztlicher sachverständiger Zeuge. Bei zweien seiner darauffolgenden Vorlesungen wurde er von den Studenten gröblich insultirt. Man schrie: „Hinaus mit ihm! Mann des Bonaparte!" Geben Sie Ihre Entlassung! Verkaufter! Unter un-

geheurem Lärm mußte er sich schließlich zurückziehen. Auch in der dritten beabsichtigten Vorlesung wurde Tardieu von den Studenten insultirt. Bei Verlassen des Hörsaals begleiteten ihn die Rufe: Bravo! Hinaus mit ihm! In den Senat mit ihm! Fort mit der Regierung! Es lebe Rochefort, Präsident der Republik!

Lokales und aus dem Kreise.

— (Eingesandt.) Es ist sehr erfreulich, daß die beiden Corporationen unserer städtischen Gemeinde-Vertretung sich dahin geeiniget haben, die längere Zeit in Frage stehenden Erweiterungen der Thore und Abbruche der wahrlich nicht zur Zierde der Stadt dastehenden Thürme am Spital- und Oberthor in Angriff nehmen zu lassen, worauf wohl noch nach Vollendung dieser und der Verbindungspassage an der Schadt-Schanze sicherlich auch die Reihe an das Mühlthor und dessen Thurm kommen wird. Man vernimmt aber immer noch Stimmen, die entweder an veralteten Ideen festhalten oder befürchten, es möge durch diese Unternehmungen die Stadtkasse wesentlich belastet werden, weshalb Einsender durch Gegenwärtiges bezwecken will, den Zweiflern die nöthige Beruhigung zu geben. In der Neuzeit sucht man nicht blos in Städten sondern auch in Dörfern die hemmenden Verkehrs-Verhältnisse zu beseitigen, hier aber erscheint dieser Beschluß nicht schon allein deßhalb äußerst nothwendig, sondern auch, was ein Haupt-Gewicht in die Wagschale legt, wir haben jetzt freie Hand, über unsere Stadt zu verfügen, können aber nicht wissen, wie lange wir dieses Recht ausüben dürfen. In Kriegsfällen ist Schweinfurt seiner Lage nach ein wichtiger strategischer Punkt, wir müssen daher trachten, die Stadt offen herzustellen, worauf auch unsere Kreis-Hauptstadt Würzburg mit allen Kräften hinarbeitet. Die lieben Bewohner von hier werden wohl noch im Gedächtniß haben, wie im Jahre 1866 nach der Kissinger Schlacht alle Höhepunkte besetzt, die Thore verbarriadirt, die Brücken angebohrt und beschädigt worden sind, und wir wie auf einer Pulvertonne saßen. Solche Besorgnisse müssen wir für immer zu beseitigen suchen. Der zweite Punkt einer großen Belastung der Stadtkasse ist entschieden zu widersprechen. Am Spitalthor ist vor der Hand das Meiste geschehen, und für den Abbruch des Thurmes hat sich bereits ein Unternehmer gefunden, welcher denselben gegen Ueberlassung des Materials abtragen will. Wegen der Versetzung der Uhr und Glocke an einen andern geeigneten Platz werden sich die Ansichten des Magistrats und der Gemeinde-Bevollmächtigten noch vereinigen, und kann hier von keinen großen Kosten die Rede sein. Was nun die Erweiterung am oberen Thor betrifft, so glaubt Einsender, daß wenn zuerst das kleine Häuschen weggerissen, die Versetzung der Mauern an den Schanzen der Herren Herding und Wirsing mit der Anlage des neuen Straßenkörpers geschieht, somit zur rechten Seite eine provisorische Durchfahrt gebildet ist, um den Verkehr nicht in Stocken kommen zu lassen, man gleich darauf den Thurm abbrechen kann, wovon die vielen noch brauchbaren Steine bis zur geeigneten Verwendung auf den freien Platz neben der Herding'schen Mauer und dem bayerischen Hof gelagert werden können. Bei dieser Eintheilung dürfte selbst ein Bau-Unternehmer seine Rechnung finden, wenn er gegen die Ueberlassung des Materials vom Haus und Thurm, dann des erwähnten freien Platzes zur Erbauung eines Hauses von mittlerer Größe, das Einlegen des Häuschens, die Versetzung der Mauern an den Schanzen, den Abbruch des Thurmes, das Tieferlegen des Wasserleitungs-Rohrs und die Herstellung der neuen Fahrstraße mit Trottoir-Anlage übernehmen würde. Selbstverstanden hat man aber über den Plan vorher vollständig einig zu sein, und müßten die sämmtlichen Arbeiten in der rechten Bauzeit ohne Unterbrechungen gemacht werden.

— Die Ziehungsliste über die Verloosung des Kunstgewerbe-Vereins in München am 28. März d. J. liegt in unserer Expedition zur Einsicht vor. (Die Nummern 8091, 8588, 8594 aus unserer Collect wurden mit Gewinnsten gezogen.)

— Kitzingen, 4. April. Vorgestern machten sich einige Jungen von Großlangheim, welche die von Obrach hier durchmarschirenden Truppen begleiteten, in der Nähe des Neupelshofes das Vergnügen, erst einen Strohhaufen des dortigen Pächters in Brand zu setzen, der aber alsbald gelöscht wurde, sodann ein Feuerchen im Stadtwalde anzulegen, das allenfalls ½ Morgen durchlief, bis ihm durch Abgraben gesteuert wurde.

Ankündigungen.

Verein bayer. Kampfgenossen.

In dem am

Mittwoch den 6. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr stattfindenden **Leichenbegängniß** des verlebten Kameraden **Nicolaus Tauber** werden sämmtliche Mitglieder des Vereins hiemit eingeladen.

Zusammenkunft halb 2 Uhr im Vereinslocale.

Der Vorstand.

Bettfedern,

sehr schöne **Raufedern & Flaumen** empfiehlt

Sebast. Will.

Wer

ein feines und billiges Parfüm für Wäsche, Kleider, Zimmer ꝛc. und zugleich ein vorzügliches Hausmittel gegen **Kopfweh** und **Unwohlsein** bedarf, bediene sich

Carl Retters Eau de Munich,

pr. Flacon 18 kr.

Dasselbe ist weitaus feiner, billiger und nachhaltender als **Eau de Cologne**. Zu haben bei

Georg Strohmenger

in Schweinfurt.

Feinste Cocusnussölseife

in Riegeln pr. Pfund 26 kr.

Prima Stearinkerzen

à Packet 25 und 21 kr.

empfiehlt

Gottlob Andreas Kraus Jun.

Gef. zu notiren!

Wer irgend Etwas in eine oder mehrere Zeitungen einzurücken hat, der wende sich vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **München,** Nürnberg, Wien, Berlin, Hamburg, Bremen, deren solider Ruf eine reelle und prompte Bedienung garantirt. Ein Manuskript genügt für mehrere Zeitungen. Spesen und Porto werden nicht berechnet. Die geehrten Auftraggeber haben nur die von den Zeitungen selbst aufgestellten **Originalpreise** (Insertionsgebühren) zu entrichten. Jeder gewünschte Rath wird unentgeltlich ertheilt. **Insertions-Tarif** (complettes Zeitungsverzeichniß mit Angabe der Zeilenpreise und Auflage) **gratis** und **franko.**

Ich erkläre, daß ich die Beschuldigung gegen **Margaretha Baumann** bei Herrn **Theodor Klüber** wieder zurück nehme. **Margaretha Rißler.**

Bei Schullehrer **Meder** zu Weyer sind **15—20 Ctr. Heu** zu verkaufen.

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn ist zu vermiethen bei **Joseph Wadenklee,** Fischerrain.

Geschäfts-Eröffnung.

Niederlage von allen Sorten Seifen & Lichtern

Nr. 311. Kesslergasse Nr. 311.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen ein Geschäft in **Seife** und **Lichtern** eröffnet habe, und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Gottlob Andreas Kraus jun.

Wichtig für Farbfabrikanten.

Wir haben zum Verkauf eine vollständige Ultramarinfabriks-Einrichtung, bestehend in

16 Naß-Mühlen,
4 Trocken „
3 Holländer „
3 Siebmaschine,
1 doppelte Siebmaschinen,
2 Kugelmaschinen,
24 eiserne Cylinder, 6 Fuß lang und circa 1 Fuß Diameter.

St. Scheidig & Sohn in Fürth.

Für 9 Ngr vierteljährlich
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend,
mit vielen schwarzen und bunten Bildern. Bücher und wertheilen Weihnachtsgeschenken (Für Aufstellung der Preisaufgaben.)

redigirt vom Oberlehrer H. Stieglitz.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthselellenmen mit Prämienvertheilung, z. B., autographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und viele Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wie der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Veranbildung guter Sitte und vaterländischen Gesinnung empfohlen werden mögen.

Laß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der Deutschen Familien geworden ist, dafür spricht nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

Für nun complete Jahrgang mit vielen prächtigen Oelfarbendruckbildern, zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen, feinen spannenden Erzählungen, interessanten Schilderungen &c. (der auch elegant gebunden zu haben ist), eignet sich vorzüglich **zu Geschenken.**

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

2 Zimmer und eine **Küche** nebst Bequemlichkeiten sind zu vermiethen.
Schöner **Buchs** ist billig zu verkaufen bei Gärtner **Kupfer.**

Zwei tüchtige **Schneidergesellen** werden zum sofortigen Eintritt gesucht.

J. Langendörfer, Schneidermeister.

Auf kommenden Hasentag empfehle ich eine Parthie fertige **Schürzchen.**

Dorothea Riedl vor dem Spitalthor.

Bei **Friedrich Schmidt** auf dem Roßmarkt ist **Gerstenstroh** zu verkaufen.

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern, einer Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen.

9 **Fenster** mit runden Scheiben sind billig zu verkaufen in Hs.-Nro. 240; auch ist daselbst eine Parthie **Dünger** zu verkaufen.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

5% O.	100¼ G.
4½% O. ljähr.	91⅛ G.
4½% O. halbj.	91⅛ bez.
4% O. ljähr.	86⅛ bez.
4% O. halbj.	86¼ P.
4% A.-R.	86⅛ G.

Anlehens-Loose.

Curh.	40 Thlr. L.	b. H.	35⅝ P.
Nass.	25 fl.-L.	- -	37½ P.
Bad.	35 fl.-L.	- -	38¼ G.
Gr.-Hess.	50 fl.-L.	- -	174 bez.
- -	25 fl.-L.	- -	45 bez.

Wechsel-Course.

Amsterdam	K. S.	100⅜ bez.
Augsburg	- -	99⅝ G.
Berlin	- -	105¼ P.
Bremen	- -	97⅜ P.
Cöln	- -	105 P.
Hamburg	- -	38⅝ P.
Leipzig	- -	106 P.
London	- -	120 bez.
Paris	- -	95 bez.
Wien n. W.	- -	96 G.
Disconto		3½% G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.		90⅝ bez.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl.	1 46—½
Preuss. Friedr'or	fl.	9 58—59
Pistolen	fl.	9 47—49
Holl. à 10 Stücke	fl.	9 54—56
Band-Ducaten	fl.	5 36—38
20 Fr.-Stücke	fl.	9 29½—30¼
Engl. Sovereigns	fl.	11 55—59
Russische Imperiales	fl.	9 47—49
Gold pr. Zollpfund	fl.	316—21
Alte 20gr. rauh		
pr. Pf. à 500 Gr	fl.	30 42
Dollars in Gold	fl.	2 25—29

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin
Mit einem halben Bogen Beilage, Seite 447—450.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 81.

Dienstag den 5. April 1870.

Vermischtes.

— In Regensburg wurde ein Fisch von seltener Größe, ein Waller im Gewicht von 72 Pfund, im Netz gefangen.

§ München, 2. April. Gestern starb im Alter von 63 Jahren Maximilian Joseph Philipp Wilhelm Graf von Montgelas, k. Kämmerer, erblicher Reichsrath der Krone Bayern, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone und Ehrenritter des Malteser-Ordens.

§ München, 3. April. Das Cultusministerium hat bekanntlich im September v. J. eine Verfügung des Inhalts erlassen, daß in den Volksschulen Sammlungen jeder Art aus pädagogischen Gründen nicht zu gestatten seien. In der morgen stattfindenden Sitzung der zweiten Kammer wird der Abg. Mahr die Interpellation an den Cultusminister stellen, ob sich dieses Verbot auch auf den Verein „der heiligen Kindheit Jesu" erstrecke, welche den Zweck hat, die christliche Erziehung von Heidenkindern zu fördern.

— Der Magistrat in München hat die Aufstellung eines Stenographen für beide Collegien mit einem Jahresgehalte von 1200 fl. beschlossen.

§ Der Rechenschaftsbericht über die Verwaltung des Pensionsvereins für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte für das abgelaufene Jahr 1869 wird demnächst im Drucke erscheinen. Der Verein zählt 616 Mitglieder, darunter 527 ordentliche, d. h. solche, deren Wittwen und Waisen pensionsberechtigt sind. Am Schlusse des Jahres betrug die Zahl der Pension Beziehenden 227, nämlich 72 Wittwen, 138 Waisen und 17 Doppelwaisen. Seit dem Bestehen des Vereins wurden an die Pensionisten ausbezahlt 71,196 fl. 40 kr., im abgelaufenen Jahre allein 8895 fl. Die bei Gründung des Vereins auf 100 fl. festgesetzte Pension der Wittwe beträgt mit der vor 2 Jahren ausgesprochenen Dividende 110 fl., die der Waise 22 fl. und die der Doppelwaise 33 fl. Voraussichtlich dürfte bei dem guten Stande der finanziellen Verhältnisse des Vereins in Kurzem eine weitere Erhöhung der Dividende und damit des Pensionsbetrags erfolgen. Der Verein hatte mit Schluß des Jahres ein Vermögen von 308,380 fl. 35 kr. im Pensionsfond und von 96,638 fl. 23 kr. im Stockfond (Reservefond), somit ein Gesammtvermögen von mehr als 400,000 fl. Die Quartalsbeiträge der Mitglieder betrugen im vorigen Jahre 9098 fl. 31 kr., der Staatszuschuß 2000 fl., die Schaukungen 200 fl. und die Einnahmen an Zinsen aus den Aktivkapitalien 17,113 fl. 5 kr., neu angelegt wurden 15,500 fl.

— Im vergangenen Jahre wurden 202,511 Thlr. zum Weiterbau des Kölner Domes verwendet. Es ist gut, daß die Dombau-Lotterie so enorme Summen zur Disposition stellt; denn die gewöhnlichen Beiträge bleiben weit hinter denen früherer Jahre zurück: sind doch in den beiden ersten Monaten d. J. zusammen nur 512 Thlr. eingezahlt worden.

— Posen, 1. April. Die ägyptische Augenkrankheit hat leider auch in unserer Stadt große Verbreitung gewonnen. Besonders stark grassirt diese Epidemie unter der Schuljugend, und es wird in den maßgebenden Kreisen bereits die Frage in Erwägung gezogen, ob es nicht angemessen sei, diejenigen Lehranstalten, in denen die Krankheit einen epidemischen Charakter angenommen hat, auf einige Zeit zu schließen. Zu diesen Lehranstalten gehört namentlich das polnische Mariengymnasium und mehrere Elementarschulen.

— Wien, 31. März. Mit dem vorgestrigen Wiener Zuge ist eine Gesellschaft böhmischer Musikanten, welche den Orient sowie Afrika durch volle drei Jahre durchwanderten, in ihre Heimath und mit vollen Geldbörsen zurückgekehrt. Nach den Angaben dieser Männer welche Persien, Hindostan und einen Theil des südlichen Sibiriens zu Fuß durchwandert haben, und auf ihren abenteuerlichsten Wanderungen weder vor himmelhohen Gebirgen, noch endlosen Wüsteneien zurückschreckten, sind an nahezu allen Höfen indischer Fürsten dort seßhafte böhmische Musikanten, welche fast ohne Ausnahme mit ihrem gegenwärtigen Loose höchlichst zufrieden waren.

— Aus Texas wird gemeldet, daß die Comanche-Indianer 40 weiße Familien massacrirt haben.

Handel und Verkehr.

§ Verkehr auf den k. bayr. Staatsbahnen im Monat Februar: 328,539 Personen, 271,442 fl. Einnahmen hiefür, 3,670,941 Ctr. Frachtgüter, 910,356 fl. Einnahmen, für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 46,739 fl. Einnahmen. Gesammtsumme der Einnahmen 1,228,538 fl., mithin heuer eine Mindereinnahme von 182,512 fl. gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres.

— Karlsruhe, 31. März. Nachmittags. Bei der heutigen Prämienziehung der badischen fl. 35. Loose fielen auf folgende Loose die beigesetzten Gewinne: Nr. 22,137 fl. 40,000, Nr. 134,283 fl. 10,000, Nr. 384,099 fl. 4000, die Nummern 44,843, 385,316, 342,895, 72,379, 23,990 gewannen je 2000 fl., die Nummern 164,119, 225,662, 166,131, 62,215, 332,886, 288,296 77,787, 134,264, 258,608, 362,210, 258,648, 379,666 gewannen je fl. 1000.

— Der erste in England angekommene Viehtransport aus Buenos-Ayres ist in Falmouth versteigert worden und erzielte im Ganzen etwa 10,400 fl. Die Ochsen wurden durchschnittlich zu je 60 fl., die Schafe zu 6 fl. 30 kr., die Kühe zu 48 fl., die Kälber zu 12 fl. und die Pferde zu 138 fl. losgeschlagen.

Lokales und aus dem Kreise.

§ Zum Landrichter in Königshofen wurde der Landgerichtsassessor J. Ziegler in Haßfurt befördert und zum Assessor am Landgerichte Haßfurt der Bezirksgerichtsaccessist G. Hoffmann in Würzburg ernannt.

— Zeil. Unserer freiwilligen Feuerwehr wurde aus der Distriktskasse für ihre rühmenswerthen Leistungen der Betrag von 40 fl. pro 1870 als Unterstützung zur Bestreitung nothwendiger Feuerrequisiten-Bedürfnisse zugesichert, was hauptsächlich dem Förderer dieses Instituts, dem k. Bezirksamtmann Kopp zu verdanken ist.

— Ellmann. In welch' hohem Grade der jetzige Bürgermeister dahier, Herr Holzhändler Schmitt, für die hiesigen Schulen Sorge trägt, davon gab derselbe neuerdings wieder den deutlichsten Beweis; sämmtliche Schulen, darunter auch die Fortbildungsschule, wurden von Herrn Schmitt mit einer entsprechenden Anzahl von Preisen, zur Vertheilung bei der diesjährigen Schul-

prüfung an würdige Schüler, bedacht. Ueberzeugt, daß das Wohl einer Gemeinde hauptsächlich durch gute Schulen gefördert wird, bietet Herr Bürgermeister Schmitt Alles auf, um die hiesigen Schulen in jeder möglichen Weise zu heben. Einem so edlen Streben und Wirken kann nur Segen folgen! (St. u. Lbb.)

— Hammelburg. Von dem Distriktsrathe wurde der freiw. Feuerwehr der Betrag von 15 fl. bewilligt. Der Summe nach wohl wenig, den hiesigen Verhältnissen nach doch schon viel.

— Würzburg, 2. April. Auf der heutigen mit 43 Wagen befahrenen Schranne kostete Weizen 18 fl. 30 kr. — 21 kr., Korn 14 fl. 15 kr. — 15 fl., Gerste 14 fl. 6 kr., Haber 8 fl. 48 kr. — 9 fl. 30 kr., Erbsen 16 fl., Wicken 16 fl.

— Aschaffenburg, 4. April. (Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier vom 31. März.) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 12. Januar wurde der Schmied Paul Kiesling von Oberthores wegen Vergehens der Körperverletzung und einer als Uebertretung strafbaren Mißhandlung zu 1 Monat und 15 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf hiegegen angemeldete Berufung bestätigte der Gerichtshof das erwähnte Erkenntniß im Schuldausspruch, setzte aber die Strafe auf 1 Monat Gefängniß herab.

(Asch. Ztg.)

Die Gartenlaube

bringt in Nr. 14 folgende Beiträge: Aus eigener Kraft. Erzählung von W. v. Hillern, geb. Birch. (Fortsetzung). — Im Banne der Engelsburg. III. Von —nn in Rom. Mit Illustration: Das Fest der Lämmerweihe in Rom. Nach der Natur aufgenommen von Julius Jury in Rom. — Ein Sennhirte. Von J. C. Lobe. — Aus dem Schuldbuche Louis Bonaparte's. Die Teufelsinsel. Von G. Rasch. — Ein Begräbniß im Walde. Von Brehm. Mit Abbildung. Orginalzeichnung von Emil Schmidt. — Blätter und Blüthen: Eine Volksküche in London. — Die Beethovenfeier. — Noch einmal der schwarze Herzog. — Eine Dampfmaschine in Miniatur. — Die Ausnützung der Transportmittel auf den Eisenbahnen. — Fr. Gerstäcker. — In dieser Stunde. Gedicht von Robert Prutz.

Ankündigungen.

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Dienstag den 19. ds. Mts.

Nachm. 2 Uhr

im Gemeindehause zu Gochsheim

1 Pferd, werth	80 fl.
einen Wagen, werth	40 fl.
2 Betten, werth	20 fl.
eine Kuh, werth	40 fl.
einen Pflug mit Egge, werth	8 fl.
eine Comode, werth	3 fl.
einen Tisch mit 2 Stühlen, werth	2 fl.

gegen Baarzahlung und lade hiezu Strichsliebhaber ein.

Schweinfurt den 4. April 1870.

Grimm, k. Notar.

Frühjahrs-&Sommer-Bukskin

gebe ich ein Partie

Reste,

besonders für **Kinder-Anzüge** geeignet,

weit unter Preis ab.

Gustav Stürmer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. April

Vorm. 10 Uhr

werden im Gasthause des Mich. Schott zu Michelau aus dem hiesigen Bürgerwalde u. z.

aus der Abth. Kapellenpfad

1 Buche,

aus der Abth. Wolfsweg

8 Eichen und

12 Buchen, dann

aus der Abth. Salzleckenschlag

309 Eichenabschnitte

öffentlich versteigert, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Stämme zu Commercial-, Bau-, Nutzholz und insbesondere zu Eisenbahnschwellen geeignet sind.

Gerolzhofen den 2. April 1870.

Waldausschuß:

Firsching, Vorstand.

Ausschreiben.

In der Verlassenschaft des Georg Schmidt, Bauer von Uechtelhausen, haben alle Diejenigen, welche in die Massa schulden, diese ihre Schuld am

Montag den 11. April 1870

Vormittags 9 Uhr

im Orte Uechtelhausen im Sterbhause anzuerkennen, außerdem Solche gerichtliche Klagstellung zu gewärtigen haben.

Gleichzeitig haben Alle, welche eine Forderung zu machen haben, solche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung an oder bis zu obigem Termin und Orte persönlich oder schriftlich zur Anmeldung zu bringen.

Schweinfurt den 2 April 1870.

Kgl. Landgericht.

Schultheis, Ldr.

Heute Abend

Sülzen

bei **Heinrich Altenberger's Wittwe.**

Thüringer Kunstfärberei

B. Mohr & Hofmann in Königsee.

Neue Farb- u. Druckmuster

modern und von ungewöhnlicher Schönheit und Frische sind angekommen und vermittelt gütige Aufträge unentgeldlich

Catharina Schneider, Schweinfurt.

Zu verkaufen:

an der Bamberg-Schweinfurter Landstraße ein Gast- und Brauereianwesen mit Tanzsaal und Felsenkeller um den Preis von 4000 fl. gegen 2000 fl. Anzahlung.

Näh. bei **J. M. Ruppert,** Schweinfurt.

Eine **Decimalwage** bis zu 50 Pfd. Tragkraft ist zu verkaufen.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu **30 kr.** und halben zu **16 kr.** bei

Gg. Strohmenger, Keßlergasse.

In Hs.-Nr. 552, Steinweg, ist bis Mitte April ein hübsch möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Aerztliche Empfehlung.

Die **Stollwerck**'schen **Brustbonbons** haben vor allen andern gegen Heiserkeit, Husten ꝛc. empfohlenen Mitteln den ganz besondern Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehend, vom Körper leicht assimilirt werden, und die Verdauung nicht stören. Sie werden nebenbei von Kindern und zarten Personen gerne und mit Erfolg genossen, wie ich mich selbst durch Versuche in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Breslau, 21. Februar 1867.

Dr. Bürkner, prakt. Arzt, Wundarzt ꝛc.

Man findet die Stollwerck'schen Brustbonbons ächt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. in **Schweinfurt** bei **G. C. Gleier**; in **Euerdorf** bei **Franz Stöhr**; in **Hassfurt** bei **Franz Beth**; in **Hofheim** bei **M. Zink**; in **Kissingen** bei Apotheker **Ihl** und beim Hofapotheker **F. Borberger**; in **Königsberg** bei **A. Scheidemantel**; in **Münnerstadt** bei Apoth. **Hugo Gröbner**; in **Poppenhausen** bei **B. P. Bonengel**; in **Stadtlauringen** bei **L. Heußinger**; in **Sulzheim** bei Apoth. **V. Stengel** und in **Werneck** bei Apoth. **W. Ulrich**.

Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Hartnäckigkeit. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 30 kr. nur allein ächt in **Schweinfurt** bei Apotheker **Dr Thiel**.

Die Administration der Felsenquellen.

!! Getreide-Presshefe !!

Von anerkannt vorzüglicher Qualität, rein und unverfälscht, das Zollpfund à 30 kr., bei größerer Abnahme franco empfiehlt die **Preßhefen- & Spiritus-Fabrik** von **Karl Jank** in **München**, Rumfordstraße Nr. 5.

In **Wadenbrunn** bei Volkach steht ein im besten Zustande erhaltenes **Pferchgeschirr**, bestehend in

1 Pferchkarren,
8 Futterraufen,
20 Hurden

zum sofortigen Verkauf durch

Die Guts-Verwaltung.

Husten-Zucker,

bewährtes Hausmittel für

Brust- und Halsleidende,

vom kgl. Obermedizinalausschusse begutachtet, empfiehlt

Louis Gläser.

Auf dem Roßmarkte ist eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern und sonstigen Einrichtungen zu vermiethen. Näh. bei **Gg. Töpfer**, Conditor.

Sämmtliche Sorten **Bohlen, Stangen, Bretter & Latten ꝛc., Ruhrer & Stockheimer Schmiedekohlen** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Th. Menke, Steinweg.

Ausgezeichnete

Wiener Baßguitarren

mit 9 Saiten sind angekommen.

Nik. Riedt.

Heute **Dienstag** und die folgenden Tage

Münchener Lager-Bier

die Maas 10 kr.

G. Trillhaas.

Ein möblirtes **Wallzimmer** für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Stammholz-Versteigerung.

Montag den 11. April d. Js., Mittags 1 Uhr

anfangend, werden im Gemeindewalde dahier circa 80 Eichen- und 6 Kiefernstämme, geeignet zu Eisenbahnschwellen, Bau- und Nutzholz, öffentlich auf dem Holzhiebe versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Marktsteinach den 3. April 1870.

Die Gemeindeverwaltung.

Günther, Bürgermeister.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß von heute an mein Geschäft nebst Wohnung sich im Steinweg im Hause des Hrn. **Hartmann,** Holzhändler, gegenüber dem k. Rentamte befindet.

Dankend für das bisherige Vertrauen bitte mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

Wilh. Kellermann, Chirurg.

Kettenpumpen

für **Oekonomen**, zu Jauchenpumpen sehr praktisch, da selbe keiner Reparatur bedürfen und weder einfrieren noch sich verstopfen können.

Neueste Construktion, sehr billig, empfiehlt

Louis Golz,

Maschinenfabrik.

Es stehen einige zur Ansicht und werden auf Probe gegeben.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei Herrn **Posamentier Weinich** am **Markt.**

Bitte meine bisherige Nachbarschaft ihr freundliches Wohlwollen mir zu bewahren, sowie ich meine neue bitte, mir dasselbe nicht versagen zu wollen.

L. Anding, Chirurg.

Getraute.

Am 24. März. Johann Nicolaus Schirmer, Magistratsdiurnist dahier, mit Jungfrau Anna Magdalena Utter von hier.

Am 27. März. Christian Ulrich, Tüncher u. Maurer, mit Jungfrau Margaretha Keller von Obbach.

Am 27. März. Friedrich Andreas Lang, Bürger in München u. Messerschmied dahier, mit Elise Christiana Wilhelmine Schwarz von Dinkelsbühl.

Am 29. März. Georg Wilhelm Laudenbach, Bürger u. Zinngießermeister dahier, mit Jungfrau Maria Louisa Stepf von hier.

Am 31. März. Johann Christoph Zimmermann, Bürger u. Hutmacher, mit Catharina Wilhelmine Boß von Hermersheim.

Dampfwasch-Kessel für jeden Herd und jede Feuerung verwendbar, durch Verbindung verschiedener Metalle auf das Vortheilhafteste construirt und dadurch ausgezeichnet in Haltbarkeit und Leistung, sowie **Wring-Maschinen** mit soliden eisernen Gestellen und selbstthätigen Stahlfedern empfiehlt zu billigsten Preisen

G. F. Kirchner.

Frühjahrs-Ueberwürfe

in großer Auswahl sind eingetroffen bei

F. Gullmann.

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Ludwig Peetz am Markt.

Empfehlung.

Mein errichtetes

Herrenkleider-Lager

empfehle ich dem hiesigen wie auswärtigen Publikum.

Bestellungen nach Maß werden auf das Schnellste und Reellste besorgt.

G. Gutmann, Kirchgasse Nr. 232.

Für die diesjährige Saison empfehle ich mein Commissions-Lager von

Sonnen- & Regenschirmen.

Reparaturen werden zur Besorgung angenommen.

H. Welscher's Wwe.

Heinrich Haas, Manggasse Nr. 865,

empfiehlt seine **Polstermöbel**, als **Causeuse, Sopha's, Sessel, Lattenklappstühle, Schlafsessel** mit und ohne Nachstuhl, **Federmatratzen** mit Roßhaar und Seegras ꝛc.

Ferner **Reisesäcke, Couriers-, Schul-** und **Kellnerintaschen** zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Reparaturen werden schnell und gut besorgt; auch kann daselbst ein **Junge** in die **Lehre** treten.

Ein grauer **Spitzhund** hat sich verlaufen, auf den Zuruf „Zamber" hörend; abzugeben in Hs.-Nr. 87 zu Sennfeld. — Vor Ankauf wird gewarnt.

Termin-Kalender.

Den 7. April.

5 V. Hauptverstrich (wiederholt) des Schmieds Georg Adam Krämer von Hörstein, im Gemeindehause.

10 V. Stamm- und Brennholzverstrich im Stockheimer Gemeindewalde.

9 V. Brennholzverstrich im Körperschaftswalde zu Rannungen.

10 V. Nutz- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Eutergorf.

8½ V. Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Gerix.

10 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde Rothbach.

Den 8. April.

8 V. Gläubigerladung des Johann Wendelin Beraroth, Bergmanns, beim k. Ldg. Rothenfels.

9 V. Gläubigerladung des Joh. Nikol. Neder zu Kaminthal, beim k. Ldg. Gemünden.

9 V. Lärchenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Lohrhaupten.

9 V. Stamm- und Nutzholzverstrich aus k. Rev. Eltmann, im Gasth. z. Schwane.

10 V. Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Oberfeld.

Amtliche Erlasse

Der Schäfer Joseph Beutert von Poppenlauer, z. Z. in Bischwind und seine Ehefrau Katharina haben allgemeine Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 5 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 82. | Protestantisch: Maximus. | Mittwoch den 6. April. | Katholisch: Vincenz. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 6. April 1809. Königl. Verordnung, die Errichtung einer Nationalgarde betr.

Die Debatte über den außerordentlichen Militärkredit.

II.

Die materielle Behandlung des Gegenstandes begann mit einem Vorworte des Herrn Referenten, welches eine gedrängte Wiederholung seines gedruckten Vortrages [illegible] über etwas mildere Saiten aufzog, indem er seine Lieblingsidee, die Verpflanzung der schweizerischen Miliz nach Deutschland und zunächst in den Mittelstaat Bayern, sehr in den Hintergrund stellte und sich schon zufrieden erklärte, wenn nur irgendwie eine seinen Anschlägen entsprechende Summe an Kosten des Militärs gespart werde. Von der ungeheueren Steuerlast war natürlich ebenso gut die Rede wie in dem gedruckten Referate, aber an der einen wie an der anderen Stelle fehlte der Nachweis, daß die letzten Jahre und namentlich das neue Wehrgesetz eine drückende Belastung des bayerischen Volkes zur Folge gehabt. Der wirkliche Sachverhalt, wie ihn ein unbefangenes, die Dinge richtig würdigendes, deshalb aber nicht weniger warm für das Volkswohl empfindendes Urtheil zu erkennen vermag, wurde ganz besonders von dem Abg. Frhrn. v. Stauffenberg zur Geltung gebracht.

Wie in allen größeren Staaten der Jetztzeit kostet das Kriegswesen einen unverhältnißmäßig großen Theil der Staat einnahmen. Dieser Aufwand, der zu einem guten Theil mit der auch vom Herrn Referenten Kolb anerkannten Unsicherheit des politischen Zustandes Europas zusammenhängt, wird für Bayern noch durch zwei Momente verstärkt. Es galt unsere 1866 bei dem ersten ernsten Anprall zusammengebrochene Heeresorganisation, die durch den Großmachtsdünkel der von der Pfordten'schen Politik aufgebläht war, durch ein gesundes erprobtes Wehrsystem zu ersetzen und wenn wir auch nach dem richtigen Vorbilde griffen, fehlte es doch an der selbstverläugnenden Folgerichtigkeit, um mit den Lasten zugleich auch die finanziell vortheilhaften Seiten der bewährten preußischen Organisation sich anzueignen. Im Gegentheil blieben bis auf den heutigen Tag zahlreiche Mißbräuche bestehen, die sich ganz besonders finanziell dem Volke fühlbar machen. Diese Verquickung der neuen Heeresverfassung mit alten Irrthümern und Schäden ist es vornehmlich, an welcher eine entschlossene, vom nationalen Pflichtbewußtsein ebenso, als von dem Streben nach möglichster Sparsamkeit geleitete Reform sich in Zukunft thätig zu erzeigen hat.

Soweit die Vorschläge des Herrn Referenten Kolb sich in dieser Richtung bewegen, finden sie den vollen Beifall der Fortschrittspartei, welcher Nichts ferner liegt, als die Beschönigung und Verlängerung finanzieller Lasten, für welche nicht die dringende Nothwendigkeit spricht. Wenn der Abg. Stenglein, bekanntlich ein Angehöriger der früheren Mittelpartei und als Mitglied des Ausschusses zur Abfassung des Heeresgesetzes und der Militärstrafgesetzgebung, den großartigen Aufbau der Militärgerichte für eine kolossale Geld- und Zeitverschwendung erklärte, hat er ebenso Recht, wie unser Parteigenosse v. Stauffenberg in seiner kenntnißreichen Kritik so vieler anderer Schwachheiten unseres spezifisch bayerischen Militarismus.

Mit allem Grund führte er dieses Schlagwort, das wie Korporalismus, Cäsarismus zu den oratorischen Nothhelfern einer gewissen Art von publizistischer Demagogie gehört, auf seinen wahren Inhalt zurück als Bezeichnung des militärischen Kastengeistes und Standeszopfes und seine Angriffe auf die noch vorhandenen Ausläufer dieser schlimmen Wucherpflanze waren deshalb nicht weniger wirksam, weil sie parlamentarisch gehalten und nicht zu persönlichen Invektiven wurden. Schlagend widerlegte v. Stauffenberg die Hinweisung auf die Schweiz, womit der Referent sein zukünftiges Heeressystem zu stützen gesucht hatte.

Aus den amtlichen Mittheilungen der schweizer Bundesbehörden selber konnte der Vertreter der Fortschrittspartei dem mehr oder minder erklärten Wortführer volksparteilicher Heerespolitik den widerlegenden Nachweis liefern, daß die allgemeine Wehrpflicht nur auf dem Papier bestehe und das ganze Schweizer Heerwesen einer durchgreifenden Umgestaltung entgegengehe. Diese Auseinandersetzung Stauffenberg's hat um so mehr Gewicht, da er sich mit dem Grundgedanken des Milizheeres durchaus befreundet zeigte, und in diesem Sinne wie früher, so auch jetzt die militärische Jugenderziehung als die erste Vorbedingung für ein solches System empfahl. Natürlich unterließ er nicht, gestützt auf die allgemein anerkannte Autorität eines Rüstow, daran zu erinnern, daß die von uns 1868 nach dem Muster Preußens eingeführte Wehrverfassung in der That die wahre Anbahnung des Milizsystems ist.

Die fast 2 Stunden dauernde Rede Stauffenberg's machte sowohl durch ihren gediegenen Inhalt als durch den versöhnlichen Ton und die wohlthuende Form der Polemik im ganzen Hause den besten Eindruck, so daß selbst der am Schluß des ersten Tages gehörte letzte Redner der Patriotenpartei, Herr Dr. Schleich, sich einer gewissen Mäßigung befleißigte und die ganze Verhandlung mit einer Empfindung allgemeinen Wohlbehagens schloß.

Politische Nachrichten.

— Die „Allg. Ztg" schreibt: Im ersten Ausschusse der Abgeordnetenkammer wurde die vollständige Freigabe der Advokatur zu beantragen beschlossen. Also keine Advokatenanwälte und Advokaten schlechthin, kein Ernennungsrecht.

Vermischtes.

— Forchheim, 2. April. In Eisenberg wurde gestern ein junger Mann von Pinzberg, welcher nebst Anderen mit dem Graben einer Kellertiefung bei dem neu zu erbauenden Hause des Friedrich Eismann beschäftigt war, durch den Herabsturz eines ca. 15 Ctr. schweren Sandsteines auf das Grauenhafteste zu Tode gequetscht.

— Bayreuth, 30. März. Sicherem Vernehmen nach hat nunmehr auch die Notariatskammer von Oberfranken in ihrer Sitzung vom 27. l. M. auf eingehenden Vortrag ihres Berichterstatters einhellig beschlossen, daß gegen den neuen Entwurf eines Tax- und Stempelgesetzes mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln zu agiren sei, weil er — abgesehen von der wesentlichen Erhöhung der Staatstaxen durch Einführung des französischen Instituts des Einregistrirens — den

Notaren, Gerichtsvollziehern und Gerichtsschreibern durch das in den Vordergrund gestellte Prinzip der persönlichen und primären Haftungspflicht für die Taxanfälle enorme pekuniäre Verbindlichkeiten auferlegt, wie im ganzen staatlichen Organismus keinem Beamten in ähnlichen Verhältnissen, weil er ferner die offizielle Geschäftslast in Folge des komplizirten Verkehrs mit den Rentämtern um das Dreifache vermehrt und weil er endlich über die Vollziehbarkeit der Rechtsgeschäfte Anordnungen trifft, welche die Vorlage der Urkunden bei den Hypothekenämtern verzögern und deßhalb die Rechtssicherheit geradezu beeinträchtigen. Der Presse wird voraussichtlich wieder ein weites Feld für ihre Thätigkeit geöffnet sein.

§ In der 27. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Antrag des Abgeordneten Stenglein bezüglich der Ausdehnung des Gesetzes vom 26. März 1867 „Entschädigung der Vieheigenthümer für ihre im Falle des Ausbruchs der Rinderpest im Ausland getödteten Thiere betr." mit folgender Modifikation des Abg. Dürrschmitt angenommen: „Es sei an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, im Landtagsabschiede mit Gesetzeskraft zu verkünden: „Die im Gesetze vom 26. März 1867, die Entschädigung der Vieheigenthümer ꝛc. betr." anerkannte Haftpflicht der Staatskassa erstreckt sich auch auf die Entschädigung für Sachen, welche auf Anordnung der Behörde zum Zwecke der Verhütung der Einschleppung oder Weiterverbreitung der Rinderpest vernichtet wurden, sowie auf Entschädigung für die auf Anordnung der Behörde zu dem bezeichneten Zwecke enteigneten Grundstücke oder für die in gleicher Weise untersagte Benützung derselben."

§ Der Beginn der Inscription und des Unterrichts an der k. Kunstgewerbschule zu München ist für das Sommersemester auf den 19. d. Mts. festgesetzt. Die Lehrgegenstände sind: Zeichnen, Perspectiv- und Schattenlehre; Architektur, Plastik und Malerei in ihrer vollen Anwendung auf die gewerbliche Thätigkeit, dann Kunstgeschichte mit besonderer Rücksicht auf Architektur und die Kunstgewerbe. Zum Eintritte in die Schule ist erforderlich: 1) Das zurückgelegte 15. Lebensjahr; 2) der Nachweis über erfolgreich erhaltenen Elementarunterricht im Linear- und Freihandzeichnen oder 3) die Vorlage günstiger Zeugnisse über zurückgelegte Lehrjahre eines Gewerbes und 4) ein amtliches Sittenzeugniß. Nach Umständen muß sich der Aufzunehmende einer Prüfung unterziehen. Das Unterrichtsgeld beträgt jährlich 10 fl., vorausbezahlbar in halbjährigen Raten und 1 fl. Einschreibgebühr für Neueintretende. Die Bestimmungen und Disciplinarvorschriften für die Schule sind durch jede Buchhandlung zu beziehen.

— Der neugewählte Distriktsrath von Neumarkt hat zur Deckung des (durch Veruntreuung entstandenen) Defizits in der dortigen Distriktssparkasse unter wiederholter Anerkennung der Haftungsverbindlichkeit sämmtlicher Gemeinden die Aufnahme eines Anlehens von 200,000 fl. bei der Hypotheken- und Wechselbank in München, zahlbar durch 5proc. Annuitäten, beschlossen. Auf diese Weise wird ein großer Theil der schweren Last auf die Schultern der nachfolgenden Generation gewälzt, die meisten Gläubiger der Kasse befriedigt, eine bedeutende Summe von Verzugszinsen, Prozeß-, Gerichts- und Anwaltskosten erspart und der Distrikt in die Lage versetzt, seinen Schuldnern, statt sie vom Haus und Hof zu jagen, Zeit zu Abschlagszahlungen zu gewähren. Ueberdieß hat sich der Distriktsrath mit einer Petition an den versammelten Landtag gewendet, damit ihm ein Zuschuß aus Staatsmitteln als Ausgleichssumme dafür gewährt werde, daß die Kuratelbeamten die Aufsicht über die Kasse so nachlässig gehandhabt hatten.

— In der Gegend von St. Urban (Steiermark) treten wüthende Füchse auf; Menschen und Thiere (Pferde) wurden bereits von denselben angegriffen.

— Prag, 1. April. In Swarow (Bezirk Tannwald) fanden gestern Zusammenrottungen von strikenden Arbeitern statt. Aus Reichenberg wurden zwei Jäger-Compagnien requirirt. Die Soldaten wurden mit Steinen beworfen und gaben Feuer. 5 Todte, 25 Verwundete. Vier Compagnien Verstärkung sind hierher berufen.

— Paris, 2. April. Das Professoren-Collegium der Ecole de médecine erklärte sich solidarisch mit Tardieu und will eher die Sperrung des Collegiums als Nachgiebigkeit gegen die Studirenden zugestehen.

— Peter Bonaparte ist noch immer in Auteuil; böse Zungen behaupten, seine zahlreichen Gläubiger ließen ihn nicht fort. Die Bezahlung seiner Schulden, die sich angeblich ohne die durch den Prozeß erlaufenen Kosten auf 700,000 Fr. belaufen, soll er vom Kaiser als Bedingung seines Fortgehens aus Frankreich gemacht haben.

Handel und Verkehr.

— In London hat sich eine Actiengesellschaft gebildet, welche die ganze „gebildete Welt" mit „Hufbeschlägen" nach dem angeblich vortrefflichen Patent von Goodenough versehen will. Das Actienkapital ist auf 4 Mill. 800,000 fl. festgestellt.

Lokales und aus dem Kreise.

— **Tagesordnung für die Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten** am Donnerstag den 7. März 1870 9 Uhr Vormittags:

1) Bekanntgabe des Ein- und Auslaufs.
2) Den Abbruch des Wachtthurms am Spitalthore und die theilweise Verwendung des sog. Basteithurms betr.
3) Die Errichtung einer Stadtpost betr.
4) Die Stauanlagen am Maine, hier die Honorirung des Ingenieurs Schmick zu Frankfurt a. M. betr.
5) Die Erbauung eines neuen Schießhauses Seitens der bürgerlichen Schützengesellschaft betr.
6) Die Revision der Brückenbau-Cassa-Rechnung.

— **Aus der Magistratssitzung vom 2. April 1870.** Von der Anzeige der hiesigen Bäcker, wornach sie den Preis des 6pfündigen Laib Schwarzbrod auf 21 kr., dann das Gewicht für 1 kr. Weißbrod auf 4¾ Loth bestimmt haben, dann von der Anzeige der Metzger, die Festsetzung des Preises für Ochsenfleisch auf 19 kr. per Pfund betr., wurde Kenntniß genommen. — Auf Vorlage eines schriftlich motivirten Antrags des Hrn. Magistrats-Vorstandes wurde beschlossen, das Bauamt zu beauftragen, baldmöglichst ausgearbeitete Vorschläge über gründliche, aber auch dauerhafte Instandsetzung des Flosdurchlasses, mit den erforderlichen Kostenanschlägen belegt, zu machen. — Die Rechnung der Feuerwehrcassa pro 1. Quartal 1870 mit einer Einnahme von 60 fl., einer Ausgabe von 53 fl. 43½ kr. und einem Cassabestand von 6 fl. 16½ kr. erhält die Genehmigung. — Verehelichungszeugnisse werden ausgestellt für Alfred v. Berg, Chemiker und Fabrikant von hier, mit Helena Dorothea Benkher von Nürnberg, Schlosser Caspar Blum mit Maria Elisabetha Rimrod von hier, Ziegler Andreas Dietzel mit Kunig. Dietzel von Königsberg, Oeconom Andr. Popp mit Elisabetha Merz Wwe. von hier, Oeconom Christian Andr. Lamprecht mit Babette Popp Wwe. von hier, Fabrikarbeiter Adam Brändlein mit Margar. Eppenhan von Windsheim, Fabrikarbeiter Christoph Paul Stremel mit Eva Maria Leibig von Roth, Maurer Gg. Luck mit Barb. Hofmann von hier, Metzger Karl Dreser mit Beata Völker von Heinrichs, Fabrikarbeiter Mich. Fraas mit Marg. Stößel von hier, Joh. Bernh. Schubert mit Eva Dorothea Schirmer von hier. — Bezüglich des Abbruchs des Wachtthurmes am Spitalthore wird dem Beschlusse des Gemeindecollegiums unter der Voraussetzung beigetreten, daß dasselbe die Zustimmung mi-

Sonnenschirme & En-tout-cas

grande Nouveautés,

nach neuesten Pariser Façons.

Die

Auswahl ist eine überraschend große, die Preise billigst!

Sämmtliche Schirme sind von den gediegensten Stoffen angefertigt, sowohl in schwerster Seide, Double face mit pensé, Taffent, ächter Italienischer und Lyoner Seide, ferner in Zanella, in Alpacca und in Mohair.

Neueste Parasoles direkt von Paris.

Stoffe in reichster Auswahl, in neuestem Colorit zu Sonnenschirmen und En-tout-cas, als:

Gros de Naples in rosa, **changeant** und **Corinth**, in **Neu Serge uni, Moiré Glau, Double face** mit **pensé** ꝛc.

Zanella, Nacking, Neubraun, Bordeaux, Pecking und **Sattinette** ꝛc.

Mohair, Havana, Solferino, Bordeaux, Blaugrün und extra **Weiss** mit **Atlas Bord** ꝛc.

Couverturen schönster Dessins

Futter in **Seide, Moll, Marceline, Cerise, Grenat** und **Neubraun.**

Herren-Sonnenschirme.

Trotz meiner billigen Preise sind meine Schirme durchgehends dauerhaft und solid angefertigt, und sehe geehrtem Zuspruch entgegen.

Mit Hochachtung

Christian Hüller.

Das Verkaufslokal ist am Markt 364 1 Treppe hoch.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,

Zehntgasse Nr. 226.

Geschäfts-Eröffnung.

Niederlage von allen Sorten Seifen & Lichtern

Nr. 311. Kesslergasse Nr. 311.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen ein Geschäft in **Seife** und **Lichtern** eröffnet habe, und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Gottlob Andreas Kraus jun.

Für die diesjährige Saison empfehle ich mein Commissions-Lager von

Sonnen- & Regenschirmen.

Reparaturen werden zur Besorgung angenommen.

H. Welscher's Wwe.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der nach dem Gesetze vom 21. Februar 1870 verfallenen Rate an Grund-, Haus-, Gewerb-, Capitalrenten- und Einkommensteuer pro 1870 werden für die Pflichtigen der Stadt Schweinfurt folgende Termine je von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags anberaumt und zwar für die Pflichtigen, deren Name anfängt mit einem der Buchstaben:

A bis E	Dienstag, den 19. April 1870,
F bis J	Donnerstag, den 21. April 1870,
K bis O	Freitag, den 22. April 1870,
S	Montag, den 25. April 1870,
P R T bis Z	Dienstag, den 26. April 1870.

Eine Abholung der Beträge durch den Amtsdiener findet nicht statt.

Schweinfurt, den 4. April 1870.

Königl. Rentamt.
Kalbskopf.

H. KNEFFEL,

343. Schirmfabrikant, obere Gasse 343.

empfiehlt für die diesjährige Saison sein **großes Lager** modernster

En-tout-cas, Sonnen- & Regenschirme

nach neuesten Pariser Mustern, elegant und dauerhaft gearbeitet, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Auch halte ich stets Lager in den neuesten **Lyoner Seidenstoffen, engl. Alpacca** und **Zanella**, alle Qualitäten und Farben für Ueberzüge älterer Gestelle. **Eisen-, Stahl- & Messinggarnituren** in sehr vielen Nummern für alle vorkommenden Reparaturen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Apollonia Barth Wittwe von hier wird am

Montag den 11. April 1870,
Nachm. 1 Uhr

beginnend, im Gemeindehause dahier das vorhandene Grundvermögen, bestehend in einem Wohnhause mit Nebengebäuden nebst Gemeinderecht, dann beiläufig 22 Tagwerke an Aeckern, Wiesen und Waldungen unter den ortsüblichen Bedingnissen, welche vor Beginn des Striches bekannt gegeben werden, öffentlich versteigert.

Am darauffolgenden Tage, am

Dienstag den 12. April 1870
Vorm. 10 Uhr

beginnend, werden im Sterbhause dahier die zur Masse gehörigen Mobilien, darunter 3 Kühe, ein Paar einjährige Stiere, 5 Mutterschafe mit 4 Lämmern, verschiedenes Futter, Stroh, Bauerei- und Wassengeschirr, Hausgeräthe aller Art, Fässer verschiedener Größe, Gläser gegen sofortige Baarzahlung zum Aufstriche gebracht, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Löffelsterz den 5. April 1870.

Im Auftrage des Verlassenschafts-Commissärs:
Suhl, Bürgermstr.
Hemmerlein, Gdeschr.

Bekanntmachung.

Nach dem nun erschienenen Gesetze vom 31. März ds. Js. ist die Wirksamkeit der Bestimmungen der Art. 12 und 3 des Gesetzes vom 21. Februar 1870, die provis. Steuererhebung pro 1870 betr. bis zum 30. Juni curr. verlängert.

Es wird daher die Erhebung der Steuer an den im diesamtlichen Ausschreiben vom 4. d. M. für die Pflichtigen der Stadt Schweinfurt anberaumten Termine nun auch auf die pro II. Quartal 1870 fällige Steuerrate ausgedehnt.

Schweinfurt den 6. April 1870.

Kgl. Rentamt.
Kalbskopf.

Ich erkläre, daß ich die Beschuldigung gegen **Margaretha Baumann** bei Herrn **Theodor Klüber** wieder zurück nehme. **Margaretha Nißler.**

---

2 Zimmer und eine **Küche** nebst Bequemlichkeiten sind zu vermiethen.

Zwei tüchtige **Schneidergesellen** werden zum sofortigen Eintritt gesucht.

J. Langendörfer, Schneidermeister.

Ein freundliches **Logis**, bestehend aus 3 Zimmern, einer Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen.

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Zu verkaufen:

an der Bamberg-Schweinfurter Landstraße ein Gast- und Brauereianwesen mit Tanzsaal und Felsenkeller um den Preis von 4000 fl. gegen 2000 fl. Anzahlung.

Näh. bei **J. M. Ruppert**, Schweinfurt.

Most die Maas **12 kr.** über die Gasse bei

Jacob Schmidt, Bauerngasse.

Prima Qualität **Sommerweizen** zur **Aussaat** ist zu haben bei.

Wilh. Fischer.

Terminkalender.

Den 7. April.

12½ M. Stamm- und Brennholzversteich im Gemeindewalde Waigelshausen.

Den 9. April.

2 V. Jagdverpachtung zu Euerdorf.
9 V. Schuldenliquidation in der Curatel über die Ja. Magdalena Gummert von Kuna, beim k. Ldg. Euerdorf.
9 V. Eichenstämmeversteich im Distr. Elmud des Gemeindewalds Grafenrheinfeld.
9 V. Brennholzversteich aus k. Rev. Eltmann, im Gasth. z. Schwane.
9 V. Brennholzversteich aus dem Stiftsstrichwalde, auf der Schönbergmühle.
10 V. Desgl. im Gemeindewalde zu Oberschlo.
1 N. Reisstangenversteich im Gemeindewalde Garstadt.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einer Extra-Beilage vom Credit-Verein Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., ord. Post-aufl. 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Kreutheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 83 | Protestantisch: Cölestin. | Donnerstag den 7. April. | Katholisch: Egesippus. | 1870.

Bestellungen auf das Tagblatt pro April mit Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 7. April 1347. Errichtung der Universität Prag.

Oesterreichische Stimmen über Süddeutschland.

Die Wiener Blätter beschäftigen sich viel mit den zwei größeren süddeutschen Staaten, merkwürdigerweise ohne für die Agitatoren große Theilnahme an den Tag zu legen. Die „Wiener Presse", Beust's Leiborgan, bezeichnet in einem längeren Aufsatze die Verhältnisse sehr richtig, indem sie sagt: Nachdem der Generalsturm der patriotischen Partei in Bayern so entschieden mißlungen ist, hat man es aufgegeben, den Stier bei den Hörnern zu packen. Man glaubt, ihm durch ein wohlgezieltes Kreuzfeuer besser beikommen zu können und hat einen Feldzugsplan ersonnen, wie man in nicht ungeschickter Weise alle für diesen Zweck irgend verfügbaren Hülfstruppen zu gemeinsamen Diversionen verwenden will. In dem Nothschrei über den Militarismus, den Preußen dem Süden aufdrängen will, glaubt man den für alle Parteien identischen Punkt gefunden zu haben, wo man den Hebel einsetzen mag, um das Werk des Jahres 1866, wenn nicht ganz aus den Angeln zu heben, so doch erheblich zu schädigen. Hier begegnen sich die Ultramontanen und Patrioten Bayerns mit den großdeutschen Demokraten Württembergs; hier strecken die Süddeutschen selbst den Demokraten des Nordbundes die Bruderhand entgegen; hier müssen sogar Fortschrittler und National-Liberale einlenken, da sie Angesichts der bevorstehenden allgemeinen Reichstagswahlen und der möglichen Kammerauflösungen in Bayern, wie in Württemberg, es kaum wagen dürfen, sich als prinzipielle Gegner eines Programms zu erklären, welches die allenthalben populäre Herabminderung des Kriegsbudgets anstrebt.

Oesterreich nun kümmern alle jene Vorgänge, seitdem es aus Deutschland definitiv und für immer geschieden, lediglich, wie Frankreich die Dinge diesseits des Rheins oder der See-Alpen, in so ferne nämlich, als jede europäische Großmacht davon berührt wird. Eine Kriegsgefahr besteht zur Zeit nicht. Sie würde eben unmittelbar und in allernächster Nähe wieder auftauchen, wenn es den kombinirten Bestrebungen der bayerischen Patrioten, der süddeutschen Volkspartei, der Ultramontanen und der Demokraten wirklich gelingen sollte, eine ernsthafte Bresche in die Verträge vom August 1866 zu legen. Denn es läßt sich kaum daran zweifeln, daß dies ein zwingender Anlaß für Preußen wäre, einen casus belli zu stellen, bei dem Oesterreich in direkteste Mitleidenschaft gezogen werden und in die schiefste Lage gerathen müßte.

Nicht blos der Krieg zwischen Preußen und Frankreich wäre in dem Augenblicke unvermeidlich heraufbeschworen. Es wäre auch jede Möglichkeit einer selbst nur vorübergehenden Neutralität für Oesterreich um so sicherer ausgeschlossen, als unfehlbar die Südstaaten von den Franzosen sofort als Einfallspforte in Deutschland benützt werden würden, um den Nordbund in die Flanke zu fassen. Noch weniger aber als von Neutralität könnte dann für uns von einer Allianz mit Preußen die Rede sein. Das ginge so sehr gegen die Natur der Menschen und der Dinge, daß darüber kein Wort mehr zu verlieren ist. Wohl oder übel also müßte Oesterreich-Ungarn in Süddeutschland gemeinsame Sache mit den Franzosen machen. Dabei kämen wir dann in die verzwickte Situation, uns im Bunde mit dem Franzmann in Bayern und Württemberg einestheils auf Alles, was undeutsch, rheinbündlerisch, kurz zum Verrath an Deutschland bereit ist, anderntheils auf ein Gemisch der heterogensten Elemente, die bei dem ersten Anprall auseinanderfallen, auf die unnatürlichste Allianz, welche die Welt noch gesehen, Demokraten und Jesuiten, Großdeutsche und Partikularisten, kosmopolitische Republikaner und Hofschranzen der Duodez-Souveränetät stützen zu müssen. Gegen uns hätten wir den ganzen Kern der Nation, der genugsam deutsch fühlt, um über die Gefahr des Vaterlandes allen häuslichen Zwist zu vergessen; für uns Alle, die in der einen oder andern Richtung im Trüben fischen wollen — Feinde, wie Napoleon sie in dem aufflammenden Patriotismus der Tyroler, in Schill, in Dörnberg gefunden, Freunde, vor denen jeder ehrliche Mensch, nach dem alten Sprichwort, durch den lieben Gott behütet zu werden bittet. Auch wäre es damit nicht abgethan. Denn da wir trotzdem die Parole, Deutschland zu emanzipiren, ausgeben müßten, würde die ungarische Reichshälfte, würden alle slavischen Stämme der Monarchie einen Krieg, von dem sie eine Wiederherstellung unseres alten Verhältnisses zu Deutschland befürchten, mit tiefem Argwohn und Widerwillen betrachten. Dem aber entgehen wir, wenn an dem status quo nicht gerüttelt wird. (Asch. Z.)

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 4. April, 3 Uhr 45 Min. Nachm. Es bestätigt sich, daß das Volk über die folgenden zwei Punkte: Ministerverantwortlichkeit und Theilung der gesetzgebenden Gewalt zwischen den zwei Kammern befragt werden wird. Das Plebiszit wird der Diskussion im Senat vorhergehen. Der Kaiser wird eine Proklamation erlassen, welche den wahren Character des Votums der Nation genau bestimmt. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

— Bern, 4. April. An dem Freischaarenfeste in Langenthal betheiligten sich nahezu 5000 Männer. Dieselben beschlossen, gegen die Tendenzen des Concils zu protestiren und den Bundesrath aufzufordern, den Bestrebungen der Jesuiten im Vaterlande energisch entgegen zu treten. (Post.)

Nachrichten von Chili, die der „Nil" mitbringt, der so eben mit der Post von Westindien angelangt ist, kündigen an, daß ein Franzose als König von Araucanien und Patagonien gekrönt worden ist. Er hat einen Minister des Auswärtigen ernannt, der an den Chilesischen General, der im araukanischen Distrikt commandirt, ein Ultimatum gesandt hat, welches die sofortige Räumung verlangt und ihn mit Krieg bedroht, falls dieser Forderung nicht Folge geleistet werden sollte.

Vermischtes.

— Nürnberg, 4. April. Schon früher wurde im Verein mit andern Städten eine Eingabe an die Staatsregierung gerichtet auf Abänderung der Bauordnung bezüglich Verringerung der vorgeschriebenen Mauerstärke. Der Magistrat Nürnberg will nun noch weiter gehende Schritte zur Beseitigung verschiedener lästiger Bestimmungen der Bauordnung thun und lud auch den Fürther Magistrat zur Theilnahme an einer commissionellen Berathung ein.

— In Bockenheim starb ein 84jähriger Mann, dem vor 50 Jahren der berühmte Professor der Anatomie Dr. Bünger zu Marburg beide Schlagadern hintereinander unterbunden hatte, um ihn von einem Blutschwamme am Kopfe zu befreien.

— Trotz aller offiziellen und offiziösen Dementis steht es fest, daß der preußische König Wilhelm seiner Auflösung entgegengeht. Die Altersschwäche des 73jährigen Mannes hat seit etwa einem halben Jahre mehr als bedenkliche Symptome angenommen. Er muß die Treppe bereits hinaufgetragen werden.

— Der erste Tag der Eröffnung des Kursaals in Wiesbaden hat gleich sein Opfer gefordert. Ein 23jähriger Portugiese verspielte sein ganzes Vermögen, 100,000 Fr., und zum Schluß auch noch das Restchen von Verstand, denn er wurde wahnsinnig und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

— Bruchsal, 31. März. Gestern Nacht wurde ein Todtschlag an einem jungen Manne begangen. Der Thäter, Goldarbeiter Wacker, Schwager des Getödteten, wurde alsbald nach der That verhaftet. Erbschaftsstreitigkeiten sollen die Veranlassung dieser blutigen That sein.

— Semlin, 4. April. Die der Vollendung nahestehende Eisenbahnbrücke über die Drau ist sammt den darauf befindlichen Arbeitsleuten ins Wasser gestürzt; mehrere Menschenleben sind zu Grunde gegangen; vier werden vermißt, acht wurden verwundet. Durch das Unglück wird die Eröffnung der Strecke Essegg-Villany verzögert.

— Die des 215fachen Kindsmords angeklagte „Engelmacherin" Susanna Fabry aus Ipolysagh bei Pesth wurde zu 3jährigem, zweimal in der Woche durch Fasten verschärften Kerker verurtheilt; 8 Frauen, welche ihre Hilfe beanspruchten, wurden zu mehrmonatlichem schweren Kerker verurtheilt.

— Zürich, 31. März. Viel Aufsehen macht ein öffentlicher Schreibebrief des Dr. Franz Huber in Bern an den Jesuitenpater Rob. Dieser würdige Mann bot 1852 auf der Kanzel in Frankfurt Demjenigen 1000 fl., welcher vor der juristischen Fakultät in Heidelberg oder Bonn beweise, daß ein von einem Jesuiten geschriebenes Buch die „infame" Lehre enthalte: „Der Zweck heiligt die Mittel". Wer dies ohne Beweis behaupte, sei ein gemeiner Verleumder. Im Jahre 1862 wiederholte der Pater in Halle seine Erklärung mit dem Zusatz, nach geführtem Beweise würde er aus dem Jesuitenorden austreten und dessen erbittertster Gegner werden; als Schiedsgericht bezeichnete er die juristische Fakultät in Halle. Im Jahre 1866 gab er zu München dasselbe Stücklein zum Besten. Huber richtete nun 1867 an die Heidelberger Fakultät eine Aufforderung zum Spruch; diese aber lehnte die „einseitige" Aufforderung ab. Im Dezember 1869 erließ Huber öffentlich die Anzeige an den Jesuitenpater, eine Fakultät zu bezeichnen, welche den in seiner Schrift: „Die Moral der Jesuiten" geführten Beweis zu prüfen hätte. Der kluge Pater hat diese Anzeige drei Monate lang todtgeschwiegen. Darum erklärt jetzt Huber: „Ihre Erklärungen von der Kanzel, ehrwürdiger Vater, sind reine jesuitische Marktschreierei und Ihr gegenwärtiges Schweigen ist ein Zeichen von Ehrlosigkeit." Einsender hofft auf einen Injurienprozeß.

— Aus Wieliczka sind authentische Nachrichten in Lemberg angelangt, welche die Catastrophe eines neuen Wassereinbruches im Salzbergwerke constatiren. Hierüber herrscht allgemeine Bestürzung.

— In Cincinnati findet vom 15.—19. Juni d. J. das 17. große nordamerikanische Bundes-Gesangfest statt, zu welchem auch die Sänger in Deutschland eingeladen werden. Für Amerika sind bereits Vorkehrungen zu ermäßigter oder ganz freier Reise der deutschen Sängergäste getroffen.

Handel und Verkehr.

— Das Berliner Weißbier, seit einigen Jahren in der Heimath fast vergessen und verachtet, sucht sich im Auslande neue Absatzquellen und findet dort die verdiente Anerkennung. So hat unser Mitbürger Clauß, der schon im vorigen Jahre einigen Export von Weißbier nach Amerika betrieb, im Laufe der vorigen Woche 4000 Stück Märzweißen nach Cincinnati in Ohio, Vereinigte Staaten, abgesandt. Die Flaschen werden nach Art der Champagnerflaschen verkorkt, verdrahtet und verlackt, und gehen dann in Kisten à 100 Stück übers Meer, wo sie à 1 Dollar per Stück gern Abnehmer finden.

— Mailänder Frcs. 45 Loose. Ziehung am 1. April. Serien: 103 408 462 486 965 1145 1230 1261 1318 1892 2003 2056 2193 2281 2426 2705 3189 3655 3656 3869 3960 4605 4649 5014 5138 5155 5311 5319 5640 5978 6147 6317 7021 7123 7346 7440 7623 7754 7970.

— In der Nähe von San Diego, Südcalifornien, hat ein Deutscher Namens Vickers ungewöhnlich reichhaltige Goldminen entdeckt; das Quarz soll 25,000 Doll. per Tonne werth sein. Die Aufregung, welche die Entdeckung hervorgerufen, ist ungeheuer; Jedermann in der Nachbarschaft hat sein Geschäft verlassen und ist nach den Minen geeilt, wo es viel Gold, aber vorerst noch sehr wenig zu essen gibt.

Lokales und aus dem Kreise.

— Morgen Freitag Vormittag 9 Uhr findet in der Kirche zu St. Johann die Confirmandenprüfung durch Hrn. Pfarrer Schattenmann statt.

— Schweinfurt. Unser Tagblatt Nr. 79 vom 2. ds. enthielt eine der Rhön- und Saalpost entnommene Mittheilung aus Kissingen vom 28. März, welche von der Kissinger Saalzeitung in Folgendem berichtigt wird: An dieser Mittheilung ist nur so viel richtig, daß der hiesige Magistrat eine Deputation in Eisenbahnangelegenheiten nach München abgeordnet hat; über die Richtung der vorzuschlagenden Bahnlinie dagegen befindet sich der Verfasser obigen Artikels eben so sehr im Irrthum, als wenn er behauptet, die Deputation habe schon am 28. v. Mts. einen abschlägigen Bescheid erhalten. Letzteres widerlegt sich durch die einfache Anführung der Thatsache, daß die mehrerwähnte Deputation erst am vorigen Samstag den 2. April nach München abgereist ist! Der Artikelschreiber anticipirt also — und zwar in ungünstigem Sinne — einen Bescheid, der nach Lage der Sache erst 8 Tage später zu erwarten ist. Mache sich Einer einen Vers darauf!

— Unsere Leser machen wir hiermit aufmerksam, daß die bekannte und solide Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Nürnberg, München, Berlin, Wien, Hamburg und Bremen vor Kurzem auch in Würzburg eine General-Agentur begründet und dieselbe dem Hrn. Wilhelm Lemm daselbst übertragen hat.

— Am 31. vor. Mts. ist bei dem k. Bezirksamte Schweinfurt ein beiläufig 7jähriger Knabe eingeliefert worden, welcher sich mit dem Vorzeigen weißer Ratten, die er in einem Kistchen bei sich führte, Geld erworben und fortgebracht zu haben scheint. Der Knabe nennt sich Bartolomeo und will aus Massanti bei Parma im Königreiche Italien zu Hause sein, war jedoch mit keinerlei Ausweis über seine Person versehen. Derselbe

ist beiläufig 4 Fuß groß, hat schwarze Haare, braune Augen, breite große Nase, proportionirten Mund und trägt zerlumpte vielfach geflickte Kleidung. Sämmtliche Distrikts-Polizeibehörden werden angewiesen, darüber, wie der beschriebene Knabe nach Schweinfurt gekommen und was etwa über die Verhältnisse desselben bekannt ist, Nachforschungen anzustellen und etwaige Ergebnisse der k. Kreisregierung anzuzeigen.

— In Würzburg wird im Herbste ein Kreislandwirthschaftsfest abgehalten.

— Das Würzb. Journ. schreibt vom 4. d.: Gestern Nachmittags fand im Wald zwischen Heidingsfeld und Reichenberg ein nicht unbedeutender Brand statt, der indeß durch rasch und energisch geleistete Hilfe bald wieder gedämpft wurde. — Abends wurde in einem Wirthshause in Heidingsfeld aus Veranlassung eines Streites einem Gendarmen der Daumen abgebissen.

— Gemünden, 1. April. Vorgestern Mittag ereignete sich bei Rieneck abermals ein Unglücksfall, indem die Frau eines in Burgsinn domizilirenden Eisenbahnarbeiters, im Begriffe ihrem Manne das Essen zu bringen, beim Ueberschreiten der Sinn in dieselbe fiel und trotz schleunigst herbeigeeilter Hülfe erst als Leiche wieder herausgezogen werden konnte! Dieselbe wurde heute im Rienecker Friedhofe beerdigt.

* Das Kreisamtsblatt Nr. 41 vom 4. April enthält in einer Beilage den Prospect des in durchaus vermehrter und verbesserter Auflage erscheinenden „Amts- und Adreß-Handbuchs" für den Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg von J. V. Grübel, Reg.-Registr.-Funktionär in Würzburg. Demselben wird eine Kreiskarte für Unterfranken (nur für die Subscribenten des Handbuchs) beigegeben und stellt sich der Preis desselben auf 1 fl. 42 kr., mit Karte auf 2 fl. Den Gemeinden und Stiftungsverwaltungen wird wegen erprobter Brauchbarkeit und Verläßigkeit dieses Handbuchs die Anschaffung von kgl. Kreisregierung empfohlen.

§ Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, dem ordentlichen Professor in Würzburg, Dr. Wilhelm Friedrich Adolph Studemund die wegen Annahme eines ihm zugekommenen Rufes an die Universität Greifswald erbetene Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienst zu bewilligen; für die Zeit der Erkrankung des 2. Staatsanwalts bei dem Bezirksgerichte Schweinfurt daselbst einen functionirenden Staatsanwaltssubstituten aufzustellen und hiezu den Appellationsgerichts-Accessisten Carl Helfreich in Aschaffenburg zu ernennen; den Forstwart und Titularoberförster zu Sodenberg, Ignaz Benkert zum Oberförster in Sailerohausen zu befördern.

Die internationale Akademie für Handel und Industrie in Paris hat der Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik von **Franz Stollwerck und Söhne** in **Köln** die goldene Medaille zuerkannt: es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche ertheilt wurde.

Ankündigungen.

Hermann Hagenmeier.

Ich empfehle mich bestens zum Reinigen und Färben von Herren- und Damen-Kleidern, Shawls, Teppichen, Möbelstoffen, Vorhängen, Federn, Handschuhen, Glacé, Wachstuch, Wollen- und Seidenstoffen, Bändern, Spitzen, Tüll, Crêpe, Blonden, Stickereien, Blumen, Hüten, Strohgeflechten, Filz, Sammt, Plüsch, Wolle, Seide, Baumwolle, Leinen, Cachemir, Wachsleinwand, Gummi, Leder, Pelzwerk, Stroh, Bast, Rosshaar, Wachs, Oel, Fett, Theer, Harz, Lack, Firniß, Farbe, Tinte, Tusche, Bleistift, Kreide, Kohle, Asche, Ruß, Staub, Schmutz, Flecken, Rost, Schimmel, Moder, Fäulniß, Verwesung, Ungeziefer, Motten, Wanzen, Flöhe, Läuse, Milben, Würmer, Maden, Eier, Larven, Puppen, Raupen, Schmetterlinge, Käfer, Fliegen, Mücken, Bienen, Wespen, Hornissen, Ameisen, Spinnen, Skorpione, Tausendfüße, Asseln, Regenwürmer, Schnecken, Muscheln, Krebse, Fische, Frösche, Kröten, Eidechsen, Schlangen, Vögel, Mäuse, Ratten, Maulwürfe, Igel, Hasen, Füchse, Wölfe, Bären, Affen, Menschen, Leichen, Gräber, Särge, Todtenhemden, Todtenkleider, Todtenbahren, Todtenwagen, Todtenpferde, Todtenkutscher, Todtenträger, Todtengräber, Todtenamt, Todtenmesse, Todtenvigil, Todtenlicht, Todtenglocke, Todtenkranz, Todtenkrone, Todtenschädel, Todtenbein, Todtenkopf, Todtenkopfäffchen, Todtenkopfschwärmer, Todtenkopfhusar, Todtenkopforden, Todtenkopfpfeife, Todtenkopfpfeifer, Todtenkopfpfeifenrohr, Todtenkopfpfeifenrohrstopfer, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstange, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopf, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacher, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrling, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjunge, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutter, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruder, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrau, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwester, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindeskind, Todtenkopfpfeifenrohrstopferstangenknopfmacherlehrlingsjungenmutterbruderfrauschwesterkindesk

Wichtig für Farbfabrikanten.

Wir haben zum Verkauf eine vollständige Ultramarinfabrik-Einrichtung, bestehend in:

16 Naß-Mühlen,
4 Trocken „
3 Holländer „
3 Siebmaschine,
1 doppelte Siebmaschine,
2 Kugelmaschinen,
24 eiserne Cylinder, 6 Fuß lang und circa 1 Fuß Diameter.

St. Scheidig & Sohn in Fürth.

Gräfenhan & Jacobis Kräuter-Liqueur,

anerkannt einer der vorzüglichsten Liqueure aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen destillirt und von höchst angenehmem Geschmack empfiehlt die Originalflasche (1 bayr. Maas enthaltend) à 54 kr.;

im Kleinverkauf 12 kr. per Schoppen.

Gottfried Welscher.

NB. Leere Flaschen werden à 9 kr. retour genommen.

Für die diesjährige Saison empfehle ich mein Commissions-Lager von

Sonnen- & Regenschirmen.

Reparaturen werden zur Besorgung angenommen.

H. Welscher's Wwe.

Bekanntmachung.

Aushebung der Altersklasse 1849 betr.

Die Aushebung der dem Amtsbezirke Schweinfurt angehörigen Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849, dann der aus irgend welchem Grunde zum diesjährigen Ersatzgeschäfte verwiesenen Wehrpflichtigen früherer Altersklassen wird von der Ersatzcommission des Amtsbezirks an folgenden drei Tagen:

Montag den 9. Mai 1870,
Dienstag den 10. Mai 1870,
Mittwoch den 11. Mai 1870,
jedesmal früh 8 Uhr beginnend,

in den hiefür eingeräumten untern Räumlichkeiten des Rathhauses dahier vorgenommen werden.

Hiezu haben sich daher einzufinden:

1) Sämmtliche Wehrpflichtige der Altersklasse 1849 mit Ausnahme derjenigen, welche bereits freiwillig zugegangen sind, oder sich nach den früheren gesetzlichen Bestimmungen Ersatzmänner gestellt haben.
2) Diejenigen Wehrpflichtigen früherer Altersklassen, welche wegen unentschiedener Tauglichkeit zurückgestellt wurden, oder bei welchen
3) der Grund der ihnen früher bewilligten zeitweisen Befreiung hinweggefallen ist. Als entschuldigt gelten nur solche Wehrpflichtige, welche nachweislich in Folge von Krankheit oder wegen eines anderen Hindernisses vor der Ersatzcommission nicht erscheinen können.

Wehrpflichtige, welche nicht persönlich vor der Ersatzcommission erschienen sind, werden — und zwar ohne Rücksicht auf die Entschuldigung — als tauglich behandelt, insoferne nicht neben der Entschuldigung zugleich augenfällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird. Dieser Nachweis kann nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß, und der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden.

Hat ein Wehrpflichtiger die persönliche Ladung nicht erhalten, so ist er dadurch nicht entschuldigt.

Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte ihres Jahrgangs ohne genügende Entschuldigung ausbleiben oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, werden wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft. (Art. 53, Abs. 2, Art. 59, 60, 76, Abs. 2 des Wehrgesetzes vom 30. Jan. 1868.)

Schweinfurt, am 4. April 1870.

Königl. Bezirksamt.
Dr. Döderlein.

Ausgezeichnete

Wiener Baßguitarren

mit 9 Saiten sind angekommen.

Nik. Riedt.

Frische **Schellfische & Dorsche**

bei **C. F. Limpach.**

Ein **Fenstertritt** 12' 9" lang und 2' 4" breit; eine **Kinderbettstatt** 5' 6" lang und 2' 7" breit mit Deckel und 2 Schubfach ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Feinen **68er Aepfelwein**, die Maas **7 kr.** bei Bäcker **Krug.**

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Mit einem halben Bogen Beilage, Seite 461—464.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 83.

Donnerstag den 7. April 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.
„ „	10 U.	D. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.
„ „	11 U. 40 M.	S. PZ.	„	„	11 U. 50 M.
„ „	3 U. 50 M.	NM. SZ.	„	„	4 U.
„ „	4 U. 55 M.	NM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.
„ „	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.

Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.
„ „	11 U. 18 M.	BM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.
„ „	11 U. 45 M.	BM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.
„ „	4 U. 26 M.	NM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.
„ „	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.
„ „	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach Lisslingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
„ Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Kreuzen (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 5. April. Der „Agence Havas" wird aus Barcelona vom 4. ds. gemeldet, daß es dort bei Gelegenheit der Ausloosung für den Militärdienst zu Störungen der Ruhe gekommen, wobei Versuche gemacht wurden, Barrikaden zu errichten. Dieselben wurden ohne Mühe wieder genommen, jedoch gab es dabei 10 Todte. Die Ruhe wurde wiederhergestellt.

(K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— München, 5. April. Dem Vernehmen nach ist der Entwurf des „neuen Landtagswahlgesetzes" nunmehr festgestellt, so daß derselbe demnächst an den Staatsrath gelangen und bald nach Ostern den Kammern vorgelegt werden könnte. Der Entwurf hat, wie es heißt, das allgemeine Wahlrecht sehr weit ausgedehnt, dagegen sollen nach demselben die Diäten der Abgeordneten wegfallen. Was die Zahl der Kammermitglieder betrifft, so soll die Bestimmung des bisherigen Wahlgesetzes, wonach auf 31,500 Seelen Ein Abgeordneter kommt, beibehalten sein. (Die Donauzeitung enthält die nämlichen Mittheilungen mit dem weitern Beisatz, daß Stadt und Land gesondert wählen werden.)

[K. v. u. f. D.]

§ Bei der vorgestern stattgefundenen Wahl des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten wurden bei einer Anwesenheit von 133 Votanten, demnach einer absoluten Majorität von 67 im 1. Scrutinium folgende Abgeordnete gewählt: 1) Wilhelm Schmidt mit 90 Stimmen, 2) Dingler mit 83, 3) Dr. v. Weis mit 79, 4) Dr. Krätzer mit 79, 5) Dr. Kurz mit 79, 6) Dr. Carl Barth mit 78, 7) Grabner mit 78, 8) Dr. Schüttinger mit 78, 9) Gürster mit 77 Stimmen. Zu Ersatzmännern wurden bei einer Anwesenheit von 113 Votanten, demnach einer absoluten Majorität von 57 folgende Abgeordnete gewählt: 1) Freytag mit 71 Stimmen, 1) Alois Frhr. v. Hafenbrädl mit 71, 3) Winderl mit 71 Stimmen.

Vermischtes.

§ München, 6. April. Da eine unverhältnißmäßig große Anzahl von den im vorigen Jahre den Heeresabtheilungen zugewiesenen Wehrpflichtigen bald nach ihrem Einrücken zum Waffenunterrichte wegen Gebrechen, welche schon vor der Einreihung bestanden und von den Ersatzkommissionen entweder nicht aufgefunden oder nicht beachtet worden sind, als untauglich wieder entlassen werden mußte, so macht das k. Staatsministerium des Innern und das Kriegsministerium die bei dem Ersatzgeschäfte betheiligten Aerzte auf die Bestimmungen der Instruction für die ärztliche Untersuchung der Wehrpflichtigen aufmerksam, wornach nur solche Leute zur Ergänzung des Heeres ausgewählt werden sollen, deren Gesundheit und Leibesconstitution die erforderliche Ausdauer bei den Anstrengungen des Dienstes zuversichtlich hoffen läßt. Weiter werden die zu dem Ersatzgeschäft berufenen Aerzte beauftragt, dieses wichtige Geschäft mit Aufbietung aller wissenschaftlichen und dienstlichen Erfahrung gewissenhaft und ohne Uebereilung durchzuführen, damit in Zukunft die Anzahl der wegen vor der Einreihung schon bestehender Gebrechen nachträglich zu Entlassenden eine wesentliche Abminderung erfahre.

— In Südaustralien sind im Dezember große Waldbrände vorgekommen, welche viel Gras, Waldung und Pferche zerstört haben. Von Adelaide aus sah man mehrere Abende nach einander die höchsten Bergkuppen nach Südosten hin in vollen Flammen stehen. Ueber ein entsetzliches Unglück auf Yorke's Halbinsel wird der Australischen Deutschen Zeitung in Tanunda von einem Augenzeugen geschrieben: „Vergangene Woche (am 20. Dez.) war einer von meinen Nachbarn, Herr Goldsworthy, in Black Point, ein kleiner Schafzüchter mit nur 2500 Schafen, gerade mit Pferd und Springkarre nebst seinem ältesten Sohn bei mir zum Besuch, als das Buschfeuer bei York Valley ausbrach. Mr. G. fuhr sogleich fort, weil das Feuer die Richtung nach Black Point nahm. Es sind 15 Meilen von hier bis nach seinem Hause. Der Staub war hier so groß, daß wir mitunter auf 10 Minuten nicht 5 Yards weit sehen konnten. Als Mr. G. circa 8 Meilen von hier fort war, war der ganze Mallee-Busch in Feuer; er mußte fahren, was das Pferd laufen konnte, um durch den Busch zu kommen, ehe das Feuer ihm zuvor kam, aber leider war das Feuer schneller, denn gerade als er dicht an der Seeküste war (der dichte Mallee-Busch zieht sich hart an der Seeküste entlang), erreichte ihn das Feuer. Mr. G. sprang mit seinem Sohne über die Klippen in die See und rettete so sein und seines Sohnes Leben. Das Pferd sprang nach, die Springkarre war schon in vollen Flammen und ist ganz verbrannt, das Pferd hat sich aber gerettet. Der Schäfer von Mr. G. nebst seinem kleinen Sohne und 1700 Schafe sind verbrannt. Die Frau des Schäfers nebst 4 kleinen Kindern mußten aus dem Fenster der Hütte springen, um sich das Leben zu retten. Diese arme Familie hat Alles verloren, kein Stück ist gerettet, Alles, was sie be-

saßen, ist verbrannt; einer von meinen Söhnen (12 Jahre alt) hütete die andere Heerde Schafe (800) 5 Meilen von Black Point und war die Nacht vor dem Feuer in Black Point zu Wasser gewesen, und weil es den Morgen so sehr heiß war, und der Hund wieder zurück lief nach Black Point, so konnte mein Sohn die Schafe nicht in den Busch treiben, die Schafe blieben an der Seeküste in Pferch, sonst wären auch diese und mein armer Junge verbrannt; denn der ganze Strich ist dick voll Schwarzgras und Mallee-Holz, und da ist keine Rettung, wenn ein Feuer ausbricht."

Handel und Verkehr.

— Berlin, 4. April. Heute Nachmittag wurde die diesjährige Session des Bundesrathes des Zollvereins eröffnet. Das Präsidium machte 2 Vorlagen, betreffend a)eine Abänderung des Vereinszolltarifs, b) die Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen aus der Tabaksteuer und Aufstellung einer Tabakbaustatistik. Die Vorlage ad a geht zunächst in den Druck. Wie man inzwischen hört, soll sich in derselben die schon früher angekündigte Erhöhung des Eingangszolls auf Kaffee sowohl, als andererseits die Verzichtleistung auf die Absicht der Einführung einer Besteuerung des Petroleums bestätigen. Beide Vorlagen wurden den betr. Ausschüssen überwiesen. (K. v. u. f. D.)

— Madrider 100-Frcs. Prämienscheine. Ziehung am 1. April. Nr 375916 35,000 Fr., Nr. 419421 und 300417 je 2000 Fr., Nr. 256254 330774 89755 und 275764 je 1000 Fr.

Lokales und aus dem Kreise.

(Eingesandt.) Herr Capellmeister Hötschl hat die Erlaubniß bekommen, nächsten Sonntag im Theater ein Abschieds-Concert zu geben und werden hierbei geschätzte Musikfreunde, Mitglieder des Liederkranzes ꝛc. mitwirken. — Das Programm zeigt sich als sehr gediegen und heben wir besonders hervor: Hochzeits-Marsch aus dem Sommernachtstraum von Felix Mendelssohn—Bartholdy. — Ouverteüre zu Oberon von C. M. v. Weber. — Scene und Chor aus Tannhäuser von Richard Wagner u. s. w. Außerdem hat derselbe noch das vor Kurzem hier aufgeführte Singspiel **„Singvögelchen"** eingeschaltet, worüber wir ein weiteres Urtheil wohl nicht bedürfen und auf die Recension im Tagblatt Nr. 79 vom 2. April verweisen, welche dieses eben so feine als characteristische Stückchen genau beurtheilt. — Wünschen wir dem scheidenden Unternehmer ein volles Haus, was bei seinen vielen Freunden und Gönnern nicht bezweifelt zu werden braucht. —h.

— In Astheim ist unter den Kindern der Scharlach ausgebrochen und sind in Folge dessen die Schulen dort geschlossen worden.

— Der „älteste Prozeß", den Bayern aufzuweisen vermag, ist der, den die Gemeinde Burgsinn um ihre Waldungen gegen die Freihrn. v. Thüngen führt: er stammt aus dem 15. Jahrhundert. Derselbe endete in der Hauptsache im Jahre 1862, seitdem ist die Gemeinde im vollen Besitze des nahezu 9000 Tagwerk haltenden Waldes. Nur handelt es sich noch um einige Gehöfte und andere große Flächen, welche ebenfalls zum Walde gehören; ferner um die Entschädigung von nahezu einer Million, welche die Thüngen an die Gemeinde zu leisten haben.

— Inhaltlich Regierungs-Entschließung vom 2. April 1870 wurde: der Schullehrer Kunzmann von Schneppenbach wegen Geisteskrankheit vorerst auf ein Jahr, ferner die Schullehrer Andreas Weigand von Kleinochsenfurt und Valentin Holzmeister von Neuenbuch, auf ihr Ansuchen, und unter ehrender Anerkennung ihrer langjährigen, ersprießlichen Dienste in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand versetzt.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der zu Art. 226 des Polizeistrafgesetzbuches erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften wird angeordnet, daß die **Feldtauben** von jetzt an bis Mitte Mai eingeschlossen gehalten werden müssen.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 10 fl.

Schweinfurt, 6. April 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Bekanntmachung.

Im Wege der schriftlichen Submission wird die Beifuhr von Deckmaterial für die

Schweinfurt-Niederwerrner-Euerbacher) Straße
und „ Königshöfer „)

in Accord gegeben und sind hierauf bezügliche Angebote spätestens

Samstag den 9. d. M.

bei dem unterfertigten Bauamte, bei welchem inzwischen auch die Accordbedingungen eingesehen werden können, schriftlich und versiegelt einzureichen.

Schweinfurt am 6. April 1870.

Städtisches Bauamt.
Müller.

Die Damen des **Missionskränzchens** beabsichtigen auch in diesem Jahre ihre Arbeiten unter Freunden und Bekannten zum Besten der äußern und inneren Mission zu verloosen. Die Arbeiten sind am 3. Feiertag,

Dienstag den 19. April und **Sonntag nach Ostern den 24. April**

Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 Uhr an in den Damenzimmern der Harmonie ausgestellt. Loose sind an diesen beiden Tagen auch daselbst, sowie von jetzt an zu jeder Zeit bei Frau Pfarrer **Kraußold**, Fräul. **Döhner** und Frau Professor **Wittmann** zu haben, das **Loos zu 9 kr.** Die Verloosung findet

Sonntag den 24. April
Nachmittags 4 Uhr

in den Damenzimmern der Harmonie statt, und sind dazu Alle, die sich dafür interessiren, freundlichst eingeladen.

Bekanntmachung.

Auf Antrag versteigere ich

Montag den 11. ds. Mts.
Vorm. 11 Uhr

in meinem Amtszimmer

a) 4345 fl. 15 kr. Güterstrichschillinge, zahlbar Martini 1870 mit 1873,

b) 1850 fl. Kaufschilling, zahlbar Martini 1870 mit 1872,

ausstehend bei Grundbesitzern in Wermerichshausen.

Münnerstadt den 6. April 1870.

Zeißner, k. Notar.

Gemalte
Fenster-Rouleaux

in prachtvollen **Dessins** schon von 33 kr. an empfiehlt

David Silberstein.

Ich erkläre, daß ich die Beschuldigung gegen **Margaretha Baumann** bei Herrn **Theodor Klüber** wieder zurück nehme. **Margaretha Nißler.**

Theilnehmenden Verwandten und Nachbarn hiemit die Trauerkunde, daß unser jüngstes Söhnchen

Athanasius

im Alter von 8 Wochen nach kurzen Leiden heute Morgens verschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag den 9. Nachmittags 2 Uhr statt.

Vitus Trump.
Elisabetha Trump.

Die berühmten electromotorischen

Zahnhalsbänder

für zahnende Kinder wieder eingetroffen bei

Ludwig Peetz
am Markt.

Dank und Lebewohl!

Bei meiner Abreise sei allen Freunden der Muse für die im hohen Maße bewiesene Theilnahme und Nachsicht der beste Dank, sowie den geehrten Musik- und Gesangskräften für gütige Unterstützung, auch unseren jugendlichen Dilettanten und Dilettantinnen für ihren unermüdlichen Fleiß sei Dank, wünschend, es möchte Allen eine sehr freudige Zukunft lächeln; mit der Bitte mir ein freundliches Andenken bewahren zu wollen, sei Ihnen Allen noch ein herzliches Lebewohl von Ihrem ergebenen

J. C. Schubert.

Dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß wieder alle Sorten **Pelz-Waaren**, sowie auch alle dem Mottenfrass ausgesetzte **Kleidungsstücke** gegen jede Versicherung zur Aufbewahrung für den Sommer angenommen werden.

C. Bartsch, Kürschner.

Lachs und Aal
in Gelée

empfiehlt

Bernhard Lengfeld.

Große **Bretzen**, **Weißfische**, sowie schöne **Speisekarpfen** sind zu haben bei

Friedrich Blum, Hs.-Nr. 440.

Dünger ist zu verkaufen in Hs.-Nr. 156 in der Brückengasse.

Ein **möblirtes Zimmer** mit Nebenzimmer ist Mitte d. Mts. zu vermiethen bei

Wilhelm Häller, obere Gasse.

Sauerkraut in größeren und kleinern Parthien ist zu verkaufen bei

Ludolf, Weinwirth.

Unterzeichneter hat heute in dem früheren Geschäftslocale des verlebten k. Advokaten Herrn **Hartmann**, vis-à-vis der Fleischbank dahier, seine **anwaltschaftliche Praxis** eröffnet.

Schweinfurt, 7. April 1870.

Michael Ruhlheller, k. Advokat.

Die erste in Süddeutschland gegründete

Jalousien- (Holz-Sommerläden-) Fabrik

von

Leopold Iller in Fürth (Mfg.)

empfiehlt **Jalousien** nach neuester Construction, zum Ziehen vom Zimmer aus, in allen beliebigen Größen und Farben zu dem billigen festen Preis von 15 **kr.** per □' ohne Blechgardine oder mit derselben, und incl. Anschlagen 20 **kr.** per □'.

Aufträge hierauf für **Schweinfurt und Umgegend** nimmt Herr **Carl Schmidt**, Sattler u. Tapezier zu obigem Fabrikpreis entgegen.

Ein wird ein **Lateinschüler** in **Logis** zu nehmen gesucht. Auch kann derselbe zugleich **Kost** erhalten.

Samengerste ist zu verkaufen bei

Wilhelm Fischer.

Es wünscht ein junger **Mann** (in den 20er Jahren) auf einem größeren Gutscomplexe zu seiner weiteren Ausbildung der Landwirthschaft als **Oekonomie-Praktikant** unterzukommen.

Schwedische Feuerzeuge

empfiehlt

Ludwig Peetz.

Auf bevorstehende Feiertage empfehle die soeben eingetroffenen

Garnituren, Rüschen, Stuart-Krausen, Taschentücher, überzogene Crinolinen, Corsetts, sowie Schuhe & Stiefletten

in allen Größen und reichhaltigster Auswahl.

Phil. Belschner,
Brückengasse.

Ich empfehle und bringe mein **Lager von allen Gorten Seifen und Lichtern** in Erinnerung und stelle bei Abnahme von ¼ und ½ Ctr. billigere Preise.

Carl Kluge vor dem Spitalthor.

Alle Reparaturen

an **Nähmaschinen** jeder Art werden schnell und exact ausgeführt. Auch einzelne Theile und neue Schiffchen werden daselbst angefertigt von

Johannes Andrée,
Mechaniker, wohnhaft obere Gasse bei Herrn Instrumentenmacher **Fischer.**

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der
Expedition des Schweinfurter Tagblatts.

Eine gefundene **Kette** (auf dem Weg nach Mainberg) kann abgeholt werden in **Forst Hs.-Nr. 11.**

Zu verkaufen:

ein Oekonomie-Anwesen, bestehend in

0,18	Tagwerk	Oekonomiegebäude,
1,71	„	Gärten,
72,46	„	Aecker und Wiesen,
8,99	„	Wald.

83,34 Tagw. um den Preis von 6500 fl. gegen 2000 fl. Anzahlung.

Näheres bei **J. M. Ruppert** zu Schweinfurt.

Zu gefälligen Aufträgen in

Beichtzetteln

empfiehlt sich die
Morich'sche Buchdruckerei
in Schweinfurt.

Termin-Kalender.

Den 11. April.

9 B. Vierter Ediktstag (Duplik) im Concurse des Anton Kunder von Hetzles, beim k. Bez.-Ger. Lohr.
2 R. Wohnhausversteigerung aus der Concursmasse des Ferd. Ullheimer aus Ebersbach, im Gemeindehause.
9 B. Erster Ediktstag im Concurse der Firma J. L. Nerroth in Hobbach, beim k. Ldg. Klingenberg.
2 R. Haus- und Grundvermögens-Zwangsversteigerung des M. Kronewetter von Dingelshausen, in loco.
1 R. Zwangsversteigerung des Holzguts Neudorf, im Gemeindehause zu Stockstadt.
9 B. Weinversteigerung (500 G. 1868er) im Mich. Bornberger'schen Hause Nr. 15 Domstraße zu Würzburg.
8½ B. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Altenberg, im Gasth. z. Löwen in Saalmünster.
9 B. Stamm- und Nutzholzversteigerung aus k. Rev. Poppenlauer, im Will'schen Wirthshause.
8½ B. Stammholzversteigerung in Distr. Bürgerwald des Gemeindewaldes Rödlingen (verlegt.)
10 B. Holzversteigerung aus dem Gemeindewalde zu Windheim, in der Schmitt'schen Wirthschaft.
10 B. Nutz- und Brennholzversteigerung im Spitalwalde Streits bei Burgbrohn.
9 B. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Kothen, im Kaffhause.
Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Dorothea Berg Wwe. zu Kissingen, bei Mich. Kirchner.
9 B. Gläubigerladung des Joh. Adam Schneider von Neustadt, beim k. Ldg. Retzstadt.
10 B. Müssel- und Brennholzversteigerung aus gräfl. Ingelheim'schem Walde Mespelbrunn, im Forsthause.
9½ B. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Bundorf, im Hartmann'schen Wirthshause.
9 B. Debet. in k. Rev. Hörberg. Zusammenk. am Waldhause in Guttenberg.
9 B. Hopfenstangen- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Leppenwind, im Glaser'schen Gasthause zu Unterleinbach.
3½ R. Grundvermögensversteigerung aus der Concursmasse des Müllers Jakob Bickert zu Poppenlauer (verlegt) im Rathhause.
1 R. Haus- und Blumengartenversteigerung aus dem Nachlasse der Frau Conditorin Wilhelmine Fleischer zu Kissingen, im Amtszimmer des k. Notars Fertig.
9 B. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde zu Hesselbach.
10 B. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Forst, bis. Bezirks.
9 B. Holzversteigerung im Gemeindewalde zu Weisbach.
2 R. Holzversteigerung aus k. Rev. Steinach, im Schievelbein'schen Wirthshause zu Bockst.

Amtliche Erlasse

Im Concurse des Lorenz Müller von Schallfeld wird das Präclusiverkenntniß am 11. April an das Gerichtsbrett des bis. k. Bez. Gerichts angeheftet.

Pegelstand.

Den 27. März 2' 11" über 0. Den 28. März 2' 6" über 0. Den 29. März 2' 2" über 0. Den 30. 2' über 0. Den 31. 1' 9" über 0. Den 1. u. 2. April 1' 7" über 0

Schifffahrts-Nachrichten.

Am 30. März vorbeigefahren Franz Messerschmitt und Fritz Stöcklein von Bamberg mit Ladung Gütern von Mannheim und Mainz nach Nürnberg. — Am 31. März vorbeigefahren Sebastian Seelig von Kitzingen mit Ladung Gyps und Eisen von Kitzingen nach Regensburg.

Geborene.

Am 19. März. Johann David, Sohn des Christian Hacker, Stationsdieners dahier

Am 22. März 1 Tochter dem Schuhmacher Michael Gurrath.

Den 23. März 1 Sohn dem Maurer Jak. Bußiegel.

Am 24. März 1 Sohn dem Hülfsbahnwärter Joh. März aus Knetzgau.

Am 31. März 1 Sohn dem Fischer Friedr. Lieblein.

Am 2. April 1 Sohn dem Kappenmacher Philipp Memmert.

Verstorbene.

Am 30. März. Georg Wilhelm Mayer, Bauamtsfuhrmann, 53 J. alt.

Am 1. April. Minna Helena, Kind des Kaufm. Ludw. Dürbig.

Am 3. April. Johann Kilian, Sohn des Maurermeisters Ad. Stützel, 3 J., 9 M., 11 T. alt. — Nikol. Tauber, Steinhauer, 30 J. alt.

Schrannke.

Den 6. April 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	19 fl. — kr.*)	18 fl. 46 kr.*)	16 fl. — kr.*)
Korn	15 fl. 6 kr.*)	14 fl. 51 kr.*)	14 fl. 15 kr.*)
Gerste	15 fl. 15 kr.	14 fl. 24 kr.	14 fl. — kr.
Haber	10 fl. 45 kr.	9 fl. 52 kr.	9 fl. 24 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte 254 Schäffel.
Umsatzkapital 3686 fl. Schrannenrest 89 Schäffel.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 144⅞ —45⅛
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47 - 49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29½—30⅛
Sovereigns	fl. 11 55—59.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 84. | Protestantisch: Appollonia. | Freitag den 8. April. | Katholisch: M 7 Schm. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 8. April 1519. Hinrichtung des herzogl. Hofmeisters Hieronimus von Stauf.

Ein militärischer Mahnruf.

Die „Berner Tagespost" enthält unter obigem Titel ein Referat der Anschauungen über das Militärwesen aus maßgebenden Kreisen der Schweiz.

Dieses Referat lautet wörtlich:

In der Militärgesellschaft von Basel hielt kürzlich K. M. (Oberst Merian?) einen Vortrag über den Main-Feldzug im Jahr 1866, wo sich die Preußen mit den süddeutschen Corps siegreich schlugen. Der Schluß jenes soeben von der „Schweizer Militärztg." mitgetheilten Vortrages enthält so beherzigenswerthe Winke für uns Schweizer, daß wir nicht umhin können, denselben auch unsern Lesern mitzutheilen.

Damit unser Vaterland — so heißt es dort — so viel wie möglich von solchen Leiden (wie sie 1866 Süddeutschland betroffen) verschont bleibe, ist es heilige Pflicht der schweizerischen Offiziere, sich die Lehren der letzten Feldzüge zu Nutze zu machen. Und gerade dieser Mainfeldzug, in welchem Truppenkörper von mäßiger Größe sich bekämpfen, viele Lokalgefechte geschlagen werden, ein dem unsrigen ähnliches Terrain benützt wird, wo auf beiden Seiten Infanterie und Artillerie beinahe ausschließlich das Gefecht führen und die Kavallerie in der Regel nur den Vorpostendienst versieht, bietet nach meiner Ansicht des Lehrreichen sehr viel. Man kann eben so viel aus den Fehlern der Einen, als aus den korrekten Leistungen der Andern lernen; wenn man ergründet, wie und warum eine Schlacht oder ein Gefecht verloren wird, so wird man trachten, diese Fehler zu vermeiden, und wenn man sieht, wie man Schlachten gewinnt, so wird man das Beispiel der Sieger nachzuahmen suchen.

Für die Schweizer bietet dieser Feldzug überdies noch das Interesse, daß man durch das Gebahren der süddeutschen Staatsmänner und Generale lebhaft an die Koryphäen der Sonderbundskantone im Jahr 1847 gemahnt wird. Die bayerischen, württembergischen und hessischen Truppen, Offiziere und Mannschaft, stehen den norddeutschen an Tapferkeit, Körperkraft und Intelligenz im Allgemeinen sicher nicht nach, aber die militärischen Einrichtungen, der militärische Geist und die militärische Erziehung waren himmelweit verschieden. Die langjährigen Bemühungen des bei uns oft und viel bemängelten Königs von Preußen haben im Jahre 1866 reichlich Früchte gebracht.

Des Schadens größter Theil dagegen, welchen dieser Feldzug den Süddeutschen verursachte, fällt den Kammern und nicht den Truppen zur Last. Möge sich doch die Schweiz diese Lehre auch etwas zu Herzen nehmen! Man klage nicht über Militarismus, sondern prüfe einfach, ernstlich, gründlich und rechne. Die Schweiz hat seit 20 Jahren an Wohlstand und Bildung erheblich zugenommen, sie wird jetzt die Leiden eines Krieges mehr fühlen, die dadurch verursachten Entbehrungen werden ihr schwerer fallen, als in ihrem früheren, weniger kultivirten Zustand. „Wenn wir nicht trachten, unsere Wehrfähigkeit auf „die gleiche Höhe zu heben wie unsern materiellen und „intelektuellen Wohlstand, so kommen wir in die Lage „eines fetten Hasen, nach welchem jeder Nachbar lüstern „schielt, bis er ihn bei einer guten Gelegenheit verspeist. „In dem republikanischen Prinzip liegt in den heutigen „Kulturzuständen Europas eine große Kraft, wenn man „es nicht mißbraucht oder ad absurdum ausdehnt." Aber ohne materiellen Nachdruck sind die geistigen Mittel doch nicht hinreichend, um mit Erfolg einen an Zahl überlegenen Feind abzuwehren. Auch kann man sich unmöglich im Ernst von einer spezifisch republikanischen Kriegführung etwas Gutes versprechen, der Krieg hat seine bestimmten, für Alle gültigen Gesetze, wie jede andere Kunst oder Industrie. Wer sie nicht kennt oder nicht befolgt, wer hier hinter seiner Zeit zurückbleibt, wird geschlagen werden, sei er Republikaner, Konstitutioneller oder absoluter Monarchist.

In materieller Hinsicht ist unsere Armee, Dank der Liberalität der Bundesversammlung, nun ziemlich gut gerüstet, aber in Betreff der militärischen Erziehung und Ausbildung für Offiziere und Mannschaft sind wir weit zurück. Da hilft kein Beschönigen, kein Großthun in den Zeitungen, oder mit Inspektionsberichten und Tagesbefehlen. Andere haben auch Augen und sehen damit.

Im Jahr 1866 hat die Infanterie beinahe allein die Schlachten gewonnen, ihr wird auch in der nächsten Zukunft die Hauptentscheidung zufallen. Was uns vor Allem Noth thut und was uns hoffentlich die neue Militärorganisation bringen wird, ist verlängerte Instruktionszeit der Infanterie. Sechs Wochen Instruktion für die Rekruten und jährliche mindestens vierzehntägige Wiederholungskurse der Auszügerbataillone, 3wöchentliche jährliche divisionsweise Truppenzusammenzüge sind das Minimum, das gefordert werden muß. Preußische militärische Schriftsteller legen ein großes Gewicht auf die gleichförmige Instruktion, die gleichmäßig gute Qualität ihrer Armee, was jedem Bataillon ohne Auswahl gestattete, jeden Platz einzunehmen, jeden Auftrag zu erfüllen. Ich glaube, sie haben Recht, denn eine Maschine muß homogen sein, alle Theile an ihr müssen gleich gut sein, sonst brechen die schwachen sofort bei der Friktion des Krieges.

Eine solche gleichmäßige Instruktion, welche eine gleichmäßige gute Beschaffenheit der Bataillone hervorbringt, kann aber unmöglich mit unserm jetzigen System der kantonalen Instruktion erzielt werden. Finanzielle, topographische, persönliche Gründe sind eben so viele unbesiegbare Hindernisse. Die Rekruten sollten in größeren Abtheilungen instruirt werden und auf größeren Plätzen, wo man viele Feldübungen im Terrain vornehmen kann, auch gemeinsam mit anderen Waffen. Die junge Mannschaft muß zu Soldaten gemacht werden, sie hat Zeit, Lust und Kraft dazu; die ältere schone man. **Nicht zu viele, aber wirkliche Krieger!** Die Führer müssen ihre Truppen kennen lernen, und umgekehrt, dann wird sich die Spreu vom Weizen sichten, dann wird Jeder an seinem Ort, durchdrungen von der Verantwortlichkeit seiner Stellung, mehr Ernst und Eifer in Erfüllung seiner Pflicht bezeugen, als es jetzt in der Regel der Fall ist. An die Stelle der so oft auftauchenden Eifersucht muß der Wetteifer in den Leistungen treten.

Es mag den preußischen Offizieren mit mehr oder weniger Recht vieles Unangenehme nachgesagt werden, aber den Geist, der sie mit wenig Ausnahmen in diesem

Feldzuge belebte, den dürfen und sollen wir Republikaner uns zum Vorbild nehmen. Stets sind sie voran, keiner will hinten bleiben, jeder fürchtet, zu spät in's Treffen zu kommen, der Betrieb des Dienstes und die Sorge für das Materielle wird so wenig vernachlässigt, als die Führung des Gefechts, man sorgt für die Bedürfnisse des Mannes, sorgfältig wird das Terrain studirt und benützt, um sich nicht unnützen Verlusten auszusetzen, aber man geht auch rücksichtslos drauf oder hält standhaft im Feuer aus, wenn es die Gefechtslage verlangt. Diesen Offizieren gehorcht aber auch die Mannschaft unbedingt, sie folgt mit Vertrauen, wohin sie gerufen wird. Nur unter diesen Bedingungen ist eine Armee ein wirkliches Kriegsinstrument, sei sie nun monarchisch oder republikanisch.

Man kann gegentheilige Behauptungen aufstellen, aber die Geschichte aller Zeiten, der römischen und amerikanischen Republiken, wie die der monarchischen Staaten, wird mir Recht geben. Der Mangel an militärischer Erziehung bei Offizieren und Soldaten hat in dem letzten amerikanischen Krieg ungeheuere Menschen- und Geldopfer verursacht. Jedermann ist heute darüber einig, daß mit bessern militärischen Institutionen der Norden den gleichen Zweck unendlich viel rascher und billiger erreicht hätte. Dort aber hatte man Zeit, die Truppen zu Kriegern auszubilden, man verfügte über unermeßliche Hilfsmittel, man beherrschte das Meer und weite Länderstrecken. Unser Land ist klein, unsere Hilfsmittel sind beschränkt, unsere Feinde werden keine Milizen sein. Ich wiederhole: Vieles thut uns noth, aber vor Allem: Centralisation und Hebung der Infanterie-Instruktion. Hoffen wir, daß die neue Militärorganisation uns Beides bringe, daß die politischen und kantonalen Vorurtheile verstummen vor dem ernsten Mahnruf des gemeinsamen Vaterlandes!

Telegraphische Depeschen.

— Karlsruhe, 7. April (Nachm. 1 Uhr). Soeben wurde der Landtag mit einer Thronrede des Großherzogs geschlossen, der wir in Bezug auf die deutsche Frage folgenden Passus entnehmen: „Mit stolzer Freudigkeit sehe Ich auf die innere Entwickelung Meines Landes, welche durch die glücklichen Arbeiten dieses Landtages wesentlich gefördert ist. Ich stütze darauf das Vertrauen, daß Mein an ein politisches Denken und an politische Arbeit gewohntes Volk bei mir ausharren wird in Erstrebung des höchsten Zieles, der nationalen Einigung Deutschlands. — Die verschiedenen Staatsverträge mit dem Nordd. Bunde und mit den süddeutschen Staaten, welchen Sie Ihre Genehmigung ertheilt haben, bekunden erfreulicher Weise ein allmäliges Fortschreiten der immer umfassender und immer fester werdenden Verbindung unter allen deutschen Staaten. Ich danke Ihnen, daß Sie mit patriotischer Bereitwilligkeit durch Verlängerung des Contingentsgesetzes, durch Bewilligung des Kriegsbudgets und durch Ihre Zustimmung zu der Militärstrafgesetzgebung, welche neben der Annäherung an die Institutionen des norddeutschen Heeres zugleich einen wesentlichen Fortschritt auf diesem wichtigen Rechtsgebiete begründet, Meine Regierung in den Stand gesetzt haben, getreu dem feststehenden Programme die nationale Politik in ernster That fortzuführen und Mein Volk bereit zu halten, daß es, wenn die Zeit gekommen sein wird, als ebenbürtiges Glied des Ganzen in die volle nationale Gemeinschaft eintreten könne.

(Frkf. Ztg.)

Politische Nachrichten.

— Münchener Nachrichten lauten wiederholt dahin, daß der Kriegsminister v. Prankh nicht länger auf seinem Posten bleiben werde, als bis das Militärbudget berathen sei. Als muthmaßlicher Nachfolger wird General Maillinger genannt.

— Trauerränder der Zeitungen sind ziemlich allgemein bekannt; in Spanien aber hat man auch Freudenränder. Die „Esperanza" erschien am 30. März mit fröhlichen Arabesken umrahmt, weil an diesem Tage der edelste Fürst der Erde, Bourbon und Braganza von väterlicher, Oesterreich-Este-Habsburg von mütterlicher Seite, sein Geburtsfest feiere. Vor 22 Jahren wurde nämlich in Laibach „Carl VII., der rechtmäßige König von Spanien," geboren, der Mann, der allein Spanien vor dem Untergange retten kann. „Da ist unser König, da die Rettung des Vaterlandes!" ruft die „Esperanza" dithyrambisch aus.

— Einer der Bischöfe der österreichisch-ungarischen Monarchie, welcher auf kurze Zeit in Urlaub in seine Heimath ging, äußerte dieser Tage: „Wenn auch jetzt Viele von uns das Conzil für einige Zeit verlassen, so werden wir doch Alle wieder uns daselbst einfinden, sobald es sich um die Unfehlbarkeit handelt. Es ist das ein Attentat auf unsere Rechte; man will, daß wir einen Mord an uns selbst begehen sollen, indem wir dieser Lehre zustimmen, aber wir werden unser altes Recht zu wahren wissen."

— Der Aufstand in Mexico ist zu Gunsten der Regierung durch eine totale Niederlage der Rebellen beendigt.

Vermischtes.

— Wie wir hören, beabsichtigt der IV. Ausschuß zu veranlassen, daß die Regierungsvorlage über ein neues Bürgerwehrgesetz zurückgezogen werde. Wie man sicher vernimmt, hat der Referent, Abg. Radspieler, den Entwurf bereits umgearbeitet, und geben wir nachstehend die Grundzüge dieser Umarbeitung. Die künftige Bürgerwehr soll eine reine Gemeindeanstalt werden und unter den Anordnungen des Bürgermeisters stehen, der den jeweiligen Commandanten dieselben zur Ausführung mittheilt. Alle Paraden, Ehrenwachen, Salutiren, überhaupt jeder weitere militärische Anstrich soll wegfallen. Von der Pflicht sollen auch alle Bürger ausgenommen sein, welche nicht frei über ihre Zeit verfügen können, z. B. Buchhalter, Werkmeister, verheirathete Gehilfen u. s. w. und alle jene, die in ihren Wocheneinnahmen nur einigermaßen geschädigt würden. Nur Städte über 20,000 Einwohner sollen zur Errichtung von Bürgerwehren verpflichtet sein und dann die Kreishauptstädte. Die Formirung geschieht nur in Bataillonen und Compagnien, die nach den Wohnsitzen in den Städten bemessen werden. Alle Kreis- oder Oberinspektion fällt weg. Die Uniformirung wird jeder Gemeinde vollständig freigegeben. Die Offiziere werden von der Mannschaft gewählt (nicht durch eine Wahlkommission); nur der Commandant von der Gemeinde vorgeschlagen und vom Könige ernannt. Alle Ehrenvorzüge hören auf und der Zweck des Ausrückens kann nur die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung sein. Alle Reluitionsgelder fallen in die Gemeindekasse, welche die Ausrüstung und Bewaffnung bestreitet, auch die Uniformen, welche in Raten abzahlbar sind, stellt.

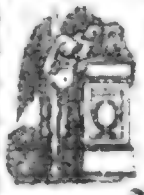
(Südd. Telegr.)

— Freising, 4. April. Heute Nacht brannten in Roßing, B.-A. Erding, 14 Firste ab. Das Feuer kam in der Schmiede aus, wie man glaubt durch einen Schmiedgesellen, welcher um 11 Uhr betrunken nach Hause kam, und der auch dadurch seinen Tod in den Flammen fand.

— Aus Biberach wird vom 1. April gemeldet: Die kaiserlich russische Hofschauspielerin, Frl. Auguste Baison, welche hier als Gast die „Leonore" spielte, konnte diese Rolle nicht zu Ende bringen; sie mußte noch vor dem letzten Akte wegen Unwohlseins in ihren Gasthof zurückgebracht werden, wo sie alsbald eines gesunden Mädchens genas.

— In Waldenburg (Schlesien) hat sich ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. In der Schreibstube

Danksagung.



Allen, welche durch die Begleitung bei der Beerdigung unseres geliebten Söhnchens

Johannes

ihre Theilnahme bewiesen, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Friedrich Heim nebst **Frau.**

Bekanntmachung.

Im Wege der schriftlichen Submission wird die Beifuhr von Deckmaterial für die

Schweinfurt-Niederwerrner (Euerbacher) und „ Königshöfer) Straße

in Accord gegeben und sind hierauf bezügliche Angebote spätestens

Samstag den 9. d. M.

bei dem unterfertigten Bauamte, bei welchem inzwischen auch die Accordbedingungen eingesehen werden können, schriftlich und versiegelt einzureichen.

Schweinfurt am 6. April 1870.

Städtisches Bauamt.

Müller.

Dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß wieder alle Sorten **Pelz-Waaren**, sowie auch alle dem **Mottenfrass ausgesetzte Kleidungsstücke** gegen jede Versicherung zur Aufbewahrung für den Sommer angenommen werden.

G. Bartsch, Kürschner.

Lachs und Aal

in Gelée

empfiehlt

Bernhard Lengfeld.

Auf bevorstehende Feiertage empfehle die soeben eingetroffenen

Garnituren, Rüschen, Stuart-Krausen, Taschentücher, überzogene Crinolinen, Corsetts, sowie Schuhe & Stiefletten

in allen Größen und reichhaltigster Auswahl.

Phil. Welschner,

Brückengasse.

Ein **Kanapee** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein **Hofstübchen** ist zu vermiethen; zu erfragen in der Expedition.

Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungsorgane, habituelle Stuhl-Beschwerden, Bleichsucht Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 kr.

Depot in Schweinfurt bei

Apotheker **Dr. Thiel.**

Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das fast 50 Jahre segensreich wirkende **Dr. med. Doecks'sche Heilmittel** empfohlen. Schrift darüber **gratis** in der Exp. d. Bl. Das Mittel ist nur direkt zu beziehen durch Apotheker Doecks, Harpstedt bei Bremen (früher Barnstorf.)

Acétin-Essenz

zur gänzlichen, leichten und schmerzlosen Entfernung der **Hühneraugen, Warzen** und sonstigen **harten Hautstellen.** Preis à Flacon 42 kr. zu haben im Haupdepot bei

Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Bis Ostern wird gesucht

ein braves fleißiges **Mädchen,** welches in der Küche bewandert und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Anständiger Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen in der Exped.

In Nr. 243 sind 2 **Wohnungen** mit 4 und 5 Zimmern zu vermiethen; auch ist daselbst 1 **Handwägelchen** und **Sopha,** sowie ein **Schrank** zum Einmauern zu verkaufen.

Unterzeichnete empfiehlt die Niederlage von **Steingutröhren** zum Ausverkauf zum Fabrikpreis; auch sind daselbst **Cementplatten,** welche sich zu oberen Küchen und Hausplätzen eignen, um den Preis von 6 kr. per □' zum Ausverkauf zu haben bei

Seitz.

Einige **Mädchen** finden **Beschäftigung** bei

Gg. Christian Kraus.

Ein ordentlicher **Junge** kann in die **Lehre** treten bei **Joh. Gg. Reuninger,** Spenglermeister.

Für ein Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft wird zum baldigen Eintritt ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter, solider junger Mann als **Lehrling** gesucht. Wo? ist in der Exped. ds. Bl. zu erfragen.

Pegelstand.

Den 3. April 1' 6" über 0. Den 4. u. 5. April 1' 5" über 0. Den 6. April 1' 7" über 0. Den 7. April 1' 8" über 0.

Schifffahrts-Nachrichten.

Den 4. April vorbeigefahren Adam Schneider von Bamberg mit Ladung Gütern von Bamberg nach Frankfurt und Mainz. — Den 5. April vorbeigefahren Cäsar Weiermann von Bamberg mit Ladung Gütern von Mannheim nach Schweinfurt und Nürnberg.

Unterzeichneter hat heute in dem früheren Geschäftslocale des verlebten k. Advokaten Herrn **Hartmann**, vis-à-vis der Fleischbank dahier, seine **anwaltschaftliche Praxis** eröffnet.

Schweinfurt, 7. April 1870.

Michael Buhlheller, k. Advokat.

Soeben eingetroffen:

Regen-Mäntel

im neuesten Genre

bei

Louis Voit.

Frühjahrs-Ueberwürfe

in großer Auswahl sind eingetroffen bei

F. Gullmann.

Von natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

ist in allen **Mineralwasser-Handlungen** und **Apotheken** frische Füllung zu haben

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnen-Direktion.

C Oppel & Co.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**,

jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Terminkalender.

Den 11. April.

9 V. Stamm- und Brennholzversteig. im Gemeindewalde Wachtelbaum.
12 M. Eichenstämmeversteig. im Gemeindewalde Stetten.
10 V. Lehrlingsversteig. zu Steinsfeld.
2 N. Kiefern-, Stamm- und Brennholzversteig. im Gemeindewalde Hainbuchenthal.

Den 12. April.

Pferdemarkt zu Kissingen.
3 N. Grundvermögens-Zwangsversteig. des Simon Eisenmann von Maßbach, im Gemeindehause.
9 V. Gläubigerladung des Matthäus Körpel in Lothen, beim k. Lds. Brückenau.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Schmiedmeisters Jakob Desch zu Tamm, beim k. Stadtgericht Aschaffenburg.
2 N. Anwesensversteig. der Elisabetha Krumm zu Partenstein, im Gasth. z. Krone.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Elisabetha Barbara Krug Wwe. von Sennerhausen, beim k. Lds. Ochsenfurt.
1 N. Grunde mögen Zwangsversteig. des Joh. Riebling von Unterertbal, daselbst.
11 V. Eichenlohrindeversteig. aus dem Erbholze zu Birkenfeld, im Gasth. z. Strauß
2 N. Haus- (Nr. 178) und Grundstücksversteig. in Unterleinach.
9 V. Brennholzversteig. aus k. Rev. Poppenlauer, im Gemeindehause zu Maßbach.
9 V. Stamm- und Brennholzversteig. im Distr. Gemeindehof und Spitalwald der Gemeinde Röttingen (verlegt.)
2 N. Lohrindeversteig. zu Hasbach und Schweinheim.
1½ N. Grundstücksversteig. aus der Gemeinschaft des Andreas Kittmann, Fürst. zu Overbach, im Rathhause.
10 V. Brennholzversteig. im Forst. Haun k. Rev. Heppenheim.
1 N. Eichenstämmeversteig. im Gemeindewalde zu Schwanfeld.
9 V. Schuldenliquidation an die Theilungsmasse des Joseph Rest von Rüdern, im Notariate zu Volkach.
9 V. Waarenversteigerung (Leinen- und Baumwollwaaren verschiedener Art, Garne) aus dem Nachlasse des Wirth Heinrich Jakob Klein zu Rheingen, im Fränkischen Hof.
10 V. Stammholzversteig. aus dem Gerolzhöfer Bürgerwalde, im Schott'schen Gasthause zu Michelau.
9 V. Stamm- und Nutzholzversteig. in der Gemeindewaldung Oberndorf.
9 V. Eichenstämmeversteig. im Gemeindewalde Michelau.
9 V. Brennholzversteig. im gräfl. Castell'schen Forstwarte Holzkirchen
9 V. Stamm- und Nutzholzversteig. im Gemeindewalde Bütthard.
2½ N. Haus- und Krautgärtenversteig. aus dem Nachlasse des Paul Köberlein von Heidingsfeld, im Gemeindehause.
9 V. Stamm- und Nutzholzversteig. im Gemeindewalde Flodungen.

Verstorbene.

Am 5. April. Joh. Michael Huber, Telegraphendiener, 57 J., 7 M. alt.

Am 7. April. Athanasius, Kind des Häfnermeisters Vitus Trump, 8 W. alt.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 4 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 85 | Protestantisch: Vopislav. | Samstag den 9. April. | Katholisch: Cleophas. | 1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro April mit Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 9. April 1809. Einfall der Oesterreicher in Bayern ohne vorhergehende Kriegserklärung.

-nn- Der Zuchtbullenmarkt.

Bei Errichtung des Zuchtbullenmarktes durch den Stadtmagistrat in Verbindung mit dem landw. Bezirkscomite dahier hat man unzweifelhaft beabsichtigt:

1) den producirenden Landwirthen eine sichere Gelegenheit für den Absatz ihrer Thiere,
2) den seit Jahren hier erscheinenden fremden und einheimischen Kaufliebhabern auf einem zahlreich betriebenen Markte Auswahl beim Einkauf zu bieten,
3) der Stadt durch eine lebhafte Frequenz des Marktes durch Käufer und Verkäufer eine neue Einnahms-Quelle zu eröffnen.

Um die allgemeine Aufmerksamkeit auf diesen neu errichteten Markt zu lenken und die 3 vorgezeichneten Zielpunkte wirklich zu erreichen, haben nach einander die kgl. Regierung, das landw. Kreis-Comite, der Stadtmagistrat und das landw. Bez.-Comite sich angelegentlichst bemüht, durch Prämien, Transportvergütungen und Marktfreiheit Verkäufer anzuziehen und auszuzeichnen. — Wie wir wiederholt so auch auf dem jüngst abgehaltenen Zuchtbullenmarkt zu bemerken Gelegenheit hatten, tritt die gewünschte Frequenz auf dem Markte nicht ein, ja man möchte eher annehmen, daß der Zuchtbullenmarkt immer weniger betrieben wird, daß häufig die Kaufleute vom Markte weg sofort in die Umgegend eilen und dort ihren Bedarf decken. — Ist vorstehende Beobachtung richtig, so kommt man natürlich zur Frage über die Gründe dieser Erscheinung. Deren sind mehrere. In Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auf; — und da der Landmann das Züchten der Faselstiere nicht des Vergnügens wegen thut, um Dem oder Jenem um billiges Geld eine Freude mit einem recht schönen Bullen zu machen, sondern wegen der alten und neuen Kronen, so rechnet er mit sich: „was bringt mehr: der Bulle oder der Stier, und kommt unter den jetzigen Verhältnissen zu dem Ansatz: wenn 1 Paar zweijährige Stiere ungelernt 19—20 Carolinen gelten, gelernt 22—23 Carol. so erhält man für 1 Jahr 10—12 Carol. per Stück, — wenn ein zweijähriger Zuchtbulle aber 13½—15 Carol. werth ist, ja wenn selbst 16 Carol. gelöst werden, so hat der Landwirth eine Einnahme von nur 7—8 Carol., sonach beim Zuchtbullen 3—4 Carol. weniger per 1 Stück und 1 Jahr. Zahlen sprechen und die Carolinen klingen; — je mehr desto schöner die Musik! —

Entschließt sich aber dennoch ein Landwirth, veranlaßt durch hervortretende Merkmale besonderer Qualification eines Kalbes für Züchtungszwecke, einen Bullen aufzustellen, so tritt sehr häufig als Behinderungsgrund der Beschickung des Marktes der beschwerliche Transport eines Bullen selbst dem guten Willen entgegen. — Außerdem sind die Zuchtstiere anstrengende Märsche nicht gewohnt, legen sich zuweilen aus Eigensinn oder Müdigkeit auf die Straße, und sind dann kaum mehr fortzubringen. Alle diese Mühseligkeiten noch der Ungewißheit gegenüber gestellt, ob das zum Verkaufe auf den Markt gebrachte Thier einen Liebhaber finde, — wird man es dem Landmanne nicht verübeln, wenn er mit den Zuchtstieren zu Hause bleibt und dort die Käufer abwartet. —

Um nun die constatirten Uebelstände zu umgehen, unserer Gegend die fremden Abnehmer zu sichern, damit der Handel mit Zuchtbullen des rühmlichst bekannten Maintbal- oder Schweinfurter-Rindviehschlags nicht einem andern Platze sich zuwende, ist das landwirthschaftliche Bez. Comite Schweinfurt gegenwärtig damit beschäftigt: ein **Marktbuch** für verkäufliche Zuchtbullen zu eröffnen.

Auf ergangene Einladung werden die HH. Landwirthe, welche Zuchtbullen verkäuflich abzugeben haben, in frankirten Briefen unter Beischluß einer Einschreibgebühr von 4 kr. per Stück, dem landw. Bez.-Comite Schweinfurt folgende Mittheilung machen:

Zuchtstier-Verkauf.

Ort
Post
Zahl der verkäuflichen Thiere
Alter
Farbe
Höhe am Schulterblatt
Länge vom Brustkern bis Schweifwurzel
Preis
Sogleich, oder bis wann verkäuflich?
(Datum der Mittheilung.)
Unterschrift:

Ueber die angemeldeten Zuchtbullen wird das landw. Comite in angemessenen Zwischenräumen Anzeigen veröffentlichen, und bei Eintreffen von Kaufliebhabern denselben sofort Einsicht in die Anmeldungen gewähren.

Es bleibt den Eigenthümern von Zuchtstieren immerhin unbenommen, den regelmäßig wiederkehrenden Markt in Schweinfurt zu betreiben, und wie sich für die gewöhnlichen Viehmärkte die Handelsleute öffentlich im Voraus anmelden, ebenso können später auch für die Zuchtbullenmärkte solche Ankündigungen und Einladungen erfolgen, und wird das neue Marktbuch zur Belebung des Handels in diesem Züchtungszweige und des Marktes gewiß sehr viel beitragen.

Das Comite wird in Kürze an die unterfränkischen Gemeinden Anmeldescheine versenden und für Benützung des Marktbuches zahlreiche Einladungen ergehen lassen.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 9. April, 9 Uhr 50 Min. Vorm. Correspondenz Hoffmann meldet, daß durch kgl. Entschließung gegenwärtiger versammelter Landtag bis 23. Mai verlängert wurde.

Telegraphische Depeschen.

— Newyork, 6. April, Nachm. Die Revolution in Venezuela nimmt größeren Umfang an, die Insurgenten unter Blanko rücken gegen Caracas vor. (Post.)

Politische Nachrichten.

— Aus Bayern, 6. April. Die über den Entwurf des neuen Wahlgesetzes umlaufenden Gerüchte sind so beunruhigender Natur, daß man wohl Notiz davon nehmen muß. Während die von Seiten der Volkspartei der Abgeordnetenkammer übersandte Adresse selbst für die am Sitze der Kammerverhandlungen wohnhaften Abgeordneten die — bisher nicht übliche — Vergütung von Diäten wünscht, beabsichtigt das Ministerium die Streichung der Diäten für sämmtliche Abgeordnete. (Siehe dagegen unten „München, 7. April.") Es ist uns unbegreiflich, wie das Staatsministerium sich der Hoffnung hingeben kann, daß sein Vorschlag die Billigung der Kammer finden wird. Indessen hat Hr. v. Braun, der jetzige Minister des Innern, sowohl durch das Bürgerwehrgesetz als durch seine Aeußerungen in den Ausschüssen bewiesen, daß er — ein Bureaukrat vom reinsten Wasser ist, und für die Wünsche der Mehrheit des bayerischen Volkes nicht das mindeste Verständniß besitzt. (Fr. Ztg.)

§ In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Antrag des Abg. Dr. Frankenburger und Genossen auf Revision des Preßedikts und des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse nach länger als 6stündiger Berathung nahezu einstimmig angenommen. An der Debatte betheiligten sich die Abgeordneten Eder, Dr. Frankenburger, Dr. Kuland, Dr. Westermayer, Dr. Huttler, Herz, Ant. Schmid, Schleich, Fischer, Lukas und die kgl. Staatsminister v. Lutz und v. Braun. Die Sitzung schloß um 3¼ Uhr, die nächste Sitzung findet wahrscheinlich am künftigen Montag statt.

— München, 7. April. Meinen Erkundigungen zufolge will der neue Wahlgesetzentwurf keineswegs Diätenlosigkeit einführen, wie jüngst in mehreren Zeitungen mitgetheilt wurde, sondern soll das bisher geltende Prinzip, dem zufolge die Abgeordneten Tagegelder aus der Staatskasse erhalten, beibehalten sein. (K.v.u.f.D.)

— Der griechische Patriarch Georg in Konstantinopel hat anläßlich der fast alljährlich um die Osterzeit wiederkehrenden Judenverfolgungen an die ihm unterstehenden Gemeinden in der Türkei einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er sich gegen den Aberglauben als ein „verabscheuungswerthes Dings im Allgemeinen ausspricht und bezüglich der Judenverfolgungen, die in der Regel die Verläumdung zum Vorwande nehmen, daß Israeliten Christenblut genießen, sagt: „Wir glauben, daß jeder fromme Christ von seinen israel. Mitbürgern günstiger denken sollte. Weder die mosaischen Gesetze, noch die gegenwärtige soziale Entwicklung der Juden, noch auch die natürliche Sanftmuth derselben rechtfertigen so lügenhafte Zumuthungen."

— Rom, 2. April. In der letzten Zeit ist ein für Rom voraussichtlich folgenschweres Ereigniß eingetreten. Die Maroniten und Armenier, welche seit unvordenklicher Zeit in größter Feindschaft einander gegenüberstanden, haben Angesichts der ihnen gemeinsam von der Römischen Curie drohenden Gefahr Alles vergessen, was sie bisher trennte, und machen nun gemeinschaftlich Front gegen den päpstlichen Stuhl.

— London, 4. April. Die „Pall Mall-Gazette" schließt einen referirenden Artikel über die antipreußische Bewegung in Süddeutschland, namentlich in Bayern, mit folgender Prophezeiung: „Die Agenten des Papstes verfolgen einen Weg in Süddeutschland, der dazu angethan ist, ihnen das Renomée zu sichern, die wirksamsten Werkzeuge für den Grafen Bismarck gewesen zu sein, um eine deutsche Einheit unter preußischer Herrschaft zu Stande zu bringen. (Fr. K.)

Vermischtes.

— Der Fränk. Kur. enthält folgende Annonce: „Es sind viele Leute der Meinung, man könne nun die ehemaligen Landwehr-Uniformen zu gar nichts mehr brauchen. Dagegen lege ich feierlichste Verwahrung ein; denn eine ehemalige Uniform gibt, wenn selbe in schönem Glanz schwarz, dunkelblau, schwarzblau und russischgrün aufgefärbt ist, gerade Rock und Hose für einen 13 — 14jährigen Knaben, also einen „Konfirmanden-Anzug" und färbt selbe bestens und billigst A. Stubenrauchs Färberei, Druckerei und chemische Wäscherei."

— In dem zwischen den rechtskundigen Mitgliedern des Magistrats München einerseits, den bürgerlichen Magistratsräthen und den Gemeindebevollmächtigten der Stadt anderseits bezüglich der Geschäftsrepartition entstandenen Conflikt ist eine Entschließung der Kreisregierung erfolgt, in welcher erklärt wird, daß die Zutheilung der Geschäfte einzig und allein dem Bürgermeister zustehe.

— München, 6. April. Ein interessantes Novum dürfte die Nachricht sein, daß R. Wagner sich entschlossen haben soll, die Frau seines ehemaligen Freundes Bülow, die vielbesprochene Frau Cosima, als Gattin heimzuführen.

— München, 4. April. Unser Aktien-Volkstheater hat ein recht trauriges Ende genommen. Dasselbe ist belastet mit 150,000 fl. I. Prioritäts-Anleihe, 25,000 fl. Hypotheken, 32,000 fl. II. Priorität, den Leibrenten der früheren Theaterbesitzer Schweiger und einem Aktien-Kapital von 450,000 fl. Bei der heutigen 2. Zwangs-Versteigerung wurden aber nur 77,050 fl. dafür erlöst — so daß nur die ersten Prioritätenbesitzer ungefähr 50% ihres Kapitals zurückerhalten, alle anderen Gläubiger und sämmtliche Aktionäre aber ganz durchfallen. Es gehen nahezu 600,000 fl. bei dem mit so vieler Hoffnung angekündigten Unternehmen zu Verlust. Der heutige Käufer ist der Priv. Hr. Hemmeter, doch hat sich ein Consortium von Prioritätenbesitzern das Einlösungsrecht vorbehalten. Ob das Gebäude seinem ursprünglichen Zwecke erhalten bleibt oder zu anderen Zwecken umgebaut wird, ist noch unbestimmt.

— Aus Rastatt, 1. April, schreibt man: Heute haben die Flößer von der Kinzig und der Murg, über 200 Köpfe stark, die Weiber und Kinder nicht eingerechnet, mittelst eines Extrazuges ihre Reise nach Galizien angetreten. In Pforzheim wird sich noch eine weitere Anzahl beigesellen, ebenso in Württemberg und Bayern, im Ganzen über 600 kräftige Männer, die am Ort ihrer Bestimmung eine eigene Niederlassung gründen werden. Die günstigen Nachrichten, welche seit Jahresfrist in dortigen Diensten stehende Landsleute in die Heimath gelangen ließen, haben die anfänglichen Bedenken der Leute beseitigt und alle mit den besten Hoffnungen erfüllt.

Handel und Verkehr.

— Man schreibt der Frankf. Z. Von der Isar: Das Urtheil, welches in Bezug auf die schlechten Ergebnisse des Feuerversicherungs-Geschäftes in Bayern in Ihrem Blatte wiederholt ausgesprochen wurde, hat eine neue Bestätigung erfahren; die Gesellschaft London, Liverpool u. Globe zieht sich aus unserem Lande zurück, natürlich unter Zurücklassung eines recht erklecklichen Lehrgeldes. Es werden ihr sicherlich noch andere Gesellschaften nachfolgen; geschieht dies nicht sogleich, so ist der Grund dafür gewiß nicht in einem Mangel an gleich schlimmen Erfahrungen zu suchen, wie sie genannte Anstalt gemacht hat. Daß unter solchen Ver-

hältnissen die Gründung der Versicherungs-Gesellschaft „Bavaria“ in München aufgegeben wurde, darf man vorwiegend den sachgemäßen Darlegungen zuschreiben, mit denen Ihr Blatt von jenem Projecte abgerathen hat.

— Frankfurt, 6. April. Bis gestern sind von hier für 132,000 fl. österr. Sechser nach Wien gesandt worden. Dank den ergriffenen energischen Maßregeln kommt diese Münzsorte nur noch selten im Kleinverkehr vor.

— Koblenz, 5. April. Gestern hat hier eine Arbeitseinstellung der Schneidergesellen wegen verweigerter Lohnerhöhung stattgefunden. Dieselben verlangten u. A. als Macherlohn für einen Rock 4 Thl., für einen Frack 5 Thl., für eine Weste 1 Thlr. 5 Sgr. Die Meister haben sofort eine Liste der ausgetretenen Gesellen angefertigt und sich bei einer Konventionalstrafe von 100 Thlrn. verpflichtet, keinem der feiernden Gesellen vor Pfingsten Arbeit zu geben. (K.v.u.f.D.)

Lokales und aus dem Kreise.

— **Aus der Magistratssitzung vom 5. April 1870.** Die von den Gemeindebevollmächtigten zur Rechnung der Lorenz Reuß'schen Armenstiftung pro 1869 gemachte Erinnerung wird für begründet erachtet und soll entsprechende Verfügung ergehen. — Es wird beschlossen, die Oedungen längs der Zeller Straße am Mariebache mit Weiden bepflanzen zu lassen; ferner wird die Anlage eines lebendigen Zaunes mit Weißbuchenpflanzen am städt. Garten am Oberthore längs der Straße, am Gewerbschulgarten, für diesen im kommenden Herbste, und an dem Rangen der neuen Anlage vor der Mariebrücke bis zum Spazierwege genehmigt. — Festgesetzt werden folgende Voranschläge für das Jahr 1870: 1) für die Hospitalstiftung mit 27,215 fl. 34 kr. 1 dl. Einnahme, 22,677 fl. 29 kr. 1 dl. Ausgabe, 4538 fl. 4 kr. 3 dl. Cassarest; 2) für die Spinn-Instituts-Stiftung mit 169 fl. 30 kr. Einnahme, 169 fl. 30 kr. Ausgabe, Cassebestand — (die Erträgnisse erhält die Armenpflege); 3) für die Erbprinz Ludwig-Stiftung mit einer gleich großen Einnahme und Ausgabe von 46 fl. 13 1/4 kr. (die Erträgnisse fallen der Gewerbschule zu); 4) für die Stadtstipendienstiftung mit 176 fl. 38 kr. 2 dl. Einnahme, 135 fl. 12 kr. Ausgabe, 41 fl. 26 kr. 2 dl. Cassebestand; (die Erträgnisse werden an das Gymnasium und die Gewerbschule abgeliefert); 5) für die Bessererische Arbeitshausstiftung mit einer gleichgroßen Einnahme und Ausgabe von 109 fl. 30 kr. (die Renten erhält die Beschäftigungs-Anstaltskasse); 6) für die Leihanstalt mit 24,598 fl. 18 kr. Einnahme, 21,730 fl. 2 kr. Ausgabe; 7) für die allgemeine Schulkasse mit einer gleichgroßen Einnahme und Ausgabe von 14,865 fl. 13 kr.; aus den letzteren heben wir folgende Positionen hervor: a) aus den Einnahmen: 200 fl. aus Realitäten, 1800 fl. Zuschuß vom Staate für die protest. Schulen, 400 fl. desgl. für die kathol. Schulen, 2273 fl. 32 1/2 kr. Abwurf des prot. Schulfonds, 17 fl. 40 kr. Abwurf des kathol. Schulfonds, 10,171 fl. 1/2 kr. Zuschuß der Stadtkasse; b) aus den Ausgaben: 1488 fl. 30 kr. Beitrag für's Gymnasium, 1345 fl. Beitrag für die Gewerbschule, 7192 fl. 30 kr. Besoldungen der Lehrer an den protest. Schulen, 1193 fl. 55 kr. dergl. an den kath. Schulen, 1175 fl. Pensionen an prot. Lehrer und Relikten, 250 fl. dergl. an kath. Lehrer, 200 fl. auf Turn-Unterricht, 350 fl. auf Schwimm-Unterricht, 367 fl. auf Schulbedürfnisse, 1017 fl. auf Beheizung. Unterfertigt werden 1) die Rechnung der allgemeinen Schulkasse pro 1869 abschließend mit einer gleichgroßen Einnahme und Ausgabe von 12,806 fl. 37 kr. Die Rechnung des protest. Schulfonds abschließend mit einer gleichgroßen Einnahme und Ausgabe von 2342 fl. 32 1/2 kr. und 22,112 fl. kr. Vermögensstand. 3) Die Rechnung des kath. Schulfonds, abschließend mit einer gleichgroßen Einnahme und Ausgabe von 19 fl. 30 kr. und 505 fl. Vermögen und

Allgemeiner Sterbekasse-Ve

Montag den 11. April Abend 8 Uhr **Ge**
versammlung bei Frau **Jakob Steuerlein**
wozu sämmtliche Mitglieder des Vereins eingeladen
Tagesordnung: Rechenschafts-Bericht des 1. Q
Im Auftrag: **Leonh. Hilln**

Stadttheater in Schweinfur
Sonntag den 10. April 1870.

Abschieds-Conce

gegeben von den Unterzeichneten
unter gefälliger Mitwirkung der hiesigen ge
Musikfreunde und des hiesigen verehrl.
Gesangvereins.

In der vollen Ueberzeugung, den kunstsinnig
wohnern Schweinfurts einen gewiß genußreiche
zu verschaffen, laden zu diesem unsern „A
Concerte“ freundlichst ein.

Achtungsvollst
Ludwig und **Kath. Höl**

Billets sind wie gewöhnlich zu Tagespre
haben in der **Expedition des Tagblattes**, so
Hrn. Buchbinder **Gumbart**, außerdem in der
wirthschaft bei Hrn. **Fr. Crämer** zum „Einho

Preise der Plätze:
Fremdenloge 1 fl. Mittelloge 45 kr. Seitenlog
Sperrsitz 33 kr. Parterre 21 kr. Amphitheate
Gallerie 9 kr.

Abendkassa-Preise:
Fremdenloge 1 fl. Mittelloge 48 kr. Seitenlog
Sperrsitz 36 kr. Parterre 24 kr. Amphitheater
Gallerie 9 kr.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nähmaschine
in großer Auswahl

beste Systeme

Preise billigst

Garantie

empfiehlt
G. F. Kirchn

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich
Dienstag den 14. Juni ds. Js.
Vorm. 10 Uhr
in meiner Amtsstube die in der Steuergemeinde S
furt gelegenen Objekte:
Pl.-Nr. 918, 5 D., Wohnhaus Nr. 324½
Hintergebäude am Marktplatz,
Pl.-Nr. 918½* 1 Dezimale, Holzhalle, Waa
und Keller — zusammengeschätzt auf 705
gegen Baarzahlung und lade hiezu Strichsliebhab
Schweinfurt den 9. April 1870.
Grimm, k. S.

Auf bevorstehende **Oster-Feiertage** empfehle eine reiche Auswahl von

Oster-Eiern, Lämmern & Hasen

zur gefälligen Abnahme.

Friedrich Seyboth.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Lisette Stremel

nach 10tägigem Kranksein heute früh 5 Uhr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Nachbarn die Traurkunde, daß unser geliebtes jüngstes Söhnchen

Hermann

heute früh 3¼ Uhr, 8 Monate, 7 Tage alt, nach kurzen Leiden gestorben ist.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt

Wilhelm Lippold,
Rosine Lippold.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Großvaters

Michael Huber

sagen wir allen Freunden und Verwandten, insbesondere seinen Herren Vorgesetzten und Herren Collegen an der Eisenbahn, sowie der werthen Nachbarschaft unseren herzlichsten Dank; möge Sie Gott mit steter Gesundheit erfreuen, uns aber Ihr gutiges Wohlwollen nicht versagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwetzingen und Karlsruhe.

Turnunterricht.

Montag den 11. April Abends 5 Uhr nehmen die Uebungen für die Knaben auf dem Sommerturnplatze ihren Anfang.

Meyer, städt. Turnlehrer.

Gymnastische Uebungen & Anstandsunterricht

für **Mädchen** von **7—13 Jahren.**

Montag den 2. Mai Abends 5 Uhr beginnt der **Unterricht** im Saale zur goldenen **Krone** und wird das Nähere durch Lohndiener **Eichelmann** den bereits Betheiligten angesagt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, höflichst ersucht, sich bis dahin in meiner Wohnung, Brückenstraße Nro. 96 zu melden.

Hochachtungsvoll

Friedrich Töpfer.

Frischen Caviar,

bei Abnahme von mindestens ¼ à 2 fl. per à empfiehlt

C. F. Limpach.

Knaben und **Mädchen** finden **Beschäftigung** in der **Baumwollenspinnerei.**

Kopfsalat und Blumenkohl

trifft heute wieder ein bei

C. F. Limpach.

Eine obere **Wohnung** ist an eine ruhige Familie zu vermiethen in Nr. 84.

Termin-Kalender.

Am 13. April.

1 M. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde Scharrach.

2 V. Erster Ostertag. Vorl. Verhandlung der Untersuchs. Joh. Philipp Lutz von Sandhofen, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.

2 N. Grundvermögen-Zwangsversteigerung des Georg Mich. Ort von Oberhefel, in der Schule.

9 V. Erster Ostertag im Convikte des normal. Sergenten Heinrich Ehrem von Gaibach beim hies. k. Bez.-Gerichte.

Geflügelmarkt dahier.

8½ V. Stamm- und Brennholzversteigerung in den Distr. Bürgerwald und Hardt der Gemeinde Rothenfels (vorläufig).

9 V. Holz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Bildhausen, im Pfeifferschen Gasthause zu Gochsheim.

9 V. Stamm- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Bramberg, an der hiesigen Pfarrei.

2½ N. Mühlaumwesensversteigerung aus der hies. verstorb. des Müllers Joh. Adam von Hellingen, im Schulhause.

11 V. Grundvermögensversteigerung aus der Verlassenschaft des Schuhm. Heinrich Frank von Rimpberg, im Hause Nr. 1.

9 V. Stamm- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Wustviel, im Pfarrgasthause zu Wustviel.

10 V. Grundstücksversteigerung aus der Gemeinde Gaibach, [illegible] beim

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Moritz'schen Offizin.
Mit einem halben Bogen Beilage, Seite 479—482.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 85.

Samstag den 9. April 1870.

Vermischtes.

— Forst i. L. Generalrath und Centralrath der Gewerkvereine scheinen noch immer nichts gelernt zu haben, denn die trübseligen Erfahrungen, die sie mit dem von ihnen in Waldenburg inscenisirten Strike machten, halten die Herren durchaus nicht ab, aufs Neue das zweischneidige Schwert der Arbeitseinstellung zu schwingen. Nachdem sie mit ihrem Experiment im Waldenburger Bergwerksreviere Tausende von Arbeitern mit Frau und Kind ins Elend geführt, wollen sie dasselbe jetzt im Niederlausitzer Tuchfabrikationsdistricte wiederholen. Diese Zähigkeit ist leicht erklärlich; es schmeichelt der Eitelkeit der gemächlich lebenden Herren General- und Centralräthe, die Arbeitseinstellungsgeißel über die Fabrikanten schwingen zu können, zumal sie die Riemen hierzu nicht aus eigener, sondern aus der Haut der Arbeiter schneiden. — Aufgehetzt durch die „Arbeitsbehörden" haben etwa 2000 Tuchweber am Montag hier die Arbeit niedergelegt; sie striken wiederum ohne jeden Rückhalt ins Gelag hinein, denn mit den Versprechungen auf Unterstützung, welche auch diesmal den unglücklichen Opfern frevelhafter Eitelkeit gemacht worden sind, wird keine Maus satt gemacht. — Auch die famose Massen-Auswanderung der Striker ist von dem Herrn General-Anwalt wieder angeregt und soll auf alle mögliche Weise gefördert werden; für die auswandernden Gesellen ist ein Reisegeld von 2½ Sgr. pro Meile in Aussicht gestellt. — Der Waldenburger Strike hat jedoch deutlich gezeigt, was von solchen Versprechungen zu halten ist und wie weit dieselben reichen. Nachdem die Arbeiter weit von Hause weggelockt waren, ließ sie der Hr. Dr. Max Hirsch im Elend sitzen. Das sind Thatsachen, die der Herr Doctor nicht ableugnen kann! Glücklicherweise trifft auch hier die Demonstration auf eine festgeschlossene Phalanx der Arbeitgeber; bisher nur lose mit ihren Interessen zusammenhängend, haben sie sich jetzt zur Solidarität verbunden und einen Fabrikantenverein gegründet, an dessen „strammer Organisation" die ganze Bewegung zerschellen wird. Den kleineren, nicht ganz feststehenden Arbeitgebern wird von Seiten des Fabrikantenvereins während des Strikes ein ausgedehnter Kredit zur Erfüllung der laufenden Zahlungsverbindlichkeiten gewährt; es ist überhaupt Alles gethan, um die Spitze der Demonstration gegen die Arbeiterverführer zu kehren und die Wiederkehr ähnlicher verderblicher Zustände unmöglich zu machen. Die Gewerkvereine, die sich überall unter der heuchlerischen Maske der Versöhnung eingeschlichen und Boden gefunden haben, weil sie von den Arbeitgebern begünstigt wurden, sie sollen jetzt an ihrer Wurzel gefaßt und ausgehoben werden. Die Fabrikanten, welche geglaubt haben, daß der Gewerkverein eine wirkliche Verbesserung der Lage der Arbeiter durch Gründung von Kranken- und Unterstützungskassen ꝛc. sich zum Ziel gesteckt habe, förderten in humaner Absicht diese Bestrebungen; nachdem ihnen aber über die wahren Zwecke die Augen geöffnet sind, werden sie den Herren Generalräthen die fernere Mühe der Verwaltung abnehmen und unter eigener Beisteuer die Organisation der Kassen unter ihrer Mitwirkung veranlassen. Zur Bildung eines Fonds sind bereits 1500 Thaler gezeichnet. — Auch im benachbarten Finsterwalde ist ein Strike im Anzuge. Derartige verfehlte Demonstrationen sind eine, wenn auch stark drastische Medizin gegen die Epidemie der Arbeitseinstellung; leider müssen nur die Arbeiter immer die Kurkosten bezahlen. Den Herren General- und Centralräthen liegt blutwenig an einer wirklichen Verbesserung der Lage der Arbeiter; sie fröhnen ihrer Eitelkeit und begnügen sich mit dem — was nebenbei abfällt.

— Nach der „Times of India" ist zu Cutlack ein Seitenstück zu dem Zwerge Tom Thumb entdeckt worden. Derselbe ist 26 Jahre alt, 2 Fuß groß, wiegt nur 30 Pfund, aber befindet sich im Besitz völlig proportionirter Gliedmaßen.

— In dem Dorfe Jounpure in Indien hat wieder eine Wittwenverbrennung stattgefunden. Die Behörden erhielten zu spät Nachricht, um den Vorgang verhindern zu können. Die Verwandten der Selbstmörderin sind zu 7 Jahren Einsperrung verurtheilt, weil sie dieselbe zur That überredet hatten, und jeder Bewohner des Dorfes, welcher dem entsetzlichen Schauspiele zugesehen, hat eine 3jährige Gefängnißstrafe zu verbüßen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts dahier verkündeten Erkenntnisse vom 26., 28. und 30. März, 2. und 4. April l. Js. wurden verurtheilt: Andreas Kurz von Baunach, wegen Vergehens des Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß, Helena Kurz von da, wegen Vergehens der Hehlerei zu 1 Monat Gefängniß, Georg Rohe von Stöckach, wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß, Michael Hofmann von Goggelgereuth, wegen desgl. zu 1 Monat Gefängniß, Bernhard Schlegelmilch von Ziegelanger, wegen 4 Vergehen des Jagdfrevels zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß, Johann Baumann von Reckendorf, wegen Uebertretung der Hausfriedenstörung und der Körperverletzung zu 14 Tagen Arrest, Ignaz Lurz von Trabelsdorf, wegen Vergehens des Diebstahls zu 2 Monat Gefängniß und die Zulässigkeit der Stellung desselben unter Polizeiaufsicht oder Verwahrung in einer Polizeianstalt ausgesprochen, Nikolaus Autsch von Frickendorf, wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung des Bettels zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß und die Zulässigkeit der Stellung desselben unter Polizeiaufsicht oder Verwahrung in einer Polizeianstalt ausgesprochen, Georg Kleinhenz von Altzheim, wegen 2 Uebertretungen der Schlägerei zu 12 Tagen Arrest, Valentin Schneider von da, wegen 2 Vergehen der Schlägerei zu 15 Tagen Gefängniß, Michael Hock von Rundelshausen, wegen Uebertretung der Mißhandlung, der Eigenthumsbeschädigung und der Störung der öffentlichen Ruhe zu 6 Tagen Arrest, Georg Heil jung von Kirchaich, wegen Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigner Sachen z. N. Berechtigter und Uebertretung der Berufsehrenkränkung unter Einrechnung der ihm durch Urtheil des k. Landgerichts Eltmann vom 21. August v. Js. wegen Uebertretung der Ruhestörung zuerkannten 3tägigen Arreststrafe, welche als bereits erstanden wieder in Abrechnung gebracht wird, zur Gesammtstrafe von 23 Tagen Gefängniß, Adam Karg von Fatschenbrunn, wegen 3 Vergehen des Diebstahls zu 9 Monaten Gefängniß, Georg Holzheid von Gemeinfeld, wegen Vergehens der Hausfriedensstörung zu 10 Tagen Gefängniß, Kaspar Holzheid von da, wegen desgl. zu 6 Tagen Gefängniß, Valentin

Jeser von Obertsfeld, wegen Vergehens der Körperverletzung und der widerrechtlichen Wegnahme eigner Sachen z. N. Berechtigter, und Uebertretung der Berufsehrenkränkung zu 2 Monaten 8 Tagen Gefängniß, Barthel Hofmann von Grettstadt, wegen Vergehen der Hausfriedensstörung, und der Beleidigung eines Gemeindecollegiums, Uebertretung der Berufsehrenkränkung und der Mißhandlung unter Einrechnung der ihm durch Urtheil des k. Landgerichts dahier vom 10. Januar l. Js., wegen Ruhestörung zuerkannten 1tägigen Arreststrafe, zur Gesammtstrafe von 1 Monat Gefängniß, welche als bereits erstanden wieder in Abrechnung kommt, Pantaleon Müller von Reußendorf, wegen 2 Vergehen der Körperverletzung unter Einrechnung der ihm durch Urtheil des k. Bezirksgerichts dahier vom 17. Jan. l. Js., wegen Vergehen des Diebstahls zuerkannten 45tägigen Gefängnißstrafe zur Gesammtstrafe von 4 Monat 15 Tagen Gefängniß, Georg Meunzel von Reckendorf, wegen Uebertretung des Diebstahls zu 8 Tagen Arrest. Freigesprochen wurden: Andreas Kurz von Baunach vom Vergehen der Schlägerei, Georg Deutel von da, von der Uebertretung der Schlägerei, Georg Kurz von da, vom Vergehen des Diebstahls, Johann Georg Reich von da, vom Vergehen der Beleidigung eines Gemeindecollegiums, Joseph Kraus von Karbach, vom Vergehen des Diebstahls, Michael Radler von Mutzenroth, vom Vergehen der Schlägerei, Barthel Burger von Prüßberg, wegen Uebertretung der Schlägerei, Joseph Schraud von Alitzheim, wegen Uebertretung der Schlägerei, Michael Hock von Rundelshausen, vom Vergehen der Gewaltthätigkeit, Barthel Hofmann von Grettstadt, vom Vergehen der Amtsehrenbeleidigung, der Gewaltthätigkeit, und Uebertretung der Berufsehrenkränkung, Johann Meunzel II, Anton Meunzel von Reckendorf, vom Vergehen des Diebstahls. —

Ankündigungen.

In der Verlassenschaft des Schleifers Leonhard Weber dahier versteigere ich am

Donnerstag den 21. April ds. Js.
Vorm. 10 Uhr

auf meiner Amtskanzlei das zur Verlassenschaft gehörige Wohnhaus, Pl.-Nr. 209, Hs.-Nr. 463/476, 0,03 Dez. mit Keller, Schweinstall und Höfchen in der Petersgasse, taxirt auf 4750 fl., unter den an der Tagfahrt bekannt gegeben werdenden Bedingungen und lade hiezu Strichsliebhaber ein.

Schweinfurt den 8. April 1870

Grimm, k. Notar.

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Freitag den 22. ds. Mts.
Nachm. 2 Uhr

im Gemeindehause zu Hirschfeld das in der Steuergemeinde Hirschfeld gelegene Grundvermögen:

a) Pl.-Nr. 7ab mit Gemeinderecht. — der Marianna Stahl, ledig, von Hirschfeld gebürig —
b) Pl.-Nr. 420*, 1569*, 1591*, 1595*, 136, 196, 265, 236, 240, 322, 359, 376, 470, 471, 477, 605, 610, 747, 765, 858, 879, 1558, 1709, 1730ab, 1808, 1868, 806, 2206, 2256, 2280, 1601*, 1600*, 478,

dem Nikolaus Stahl von Hirschfeld gebürig — unter den bei der Strichstagfahrt bekannt gegeben werdenden Bedingungen und lade hiezu Strichsliebhaber ein.

Schweinfurt den 7. April 1870.

Grimm, k. Notar.

Von der Brücke bis nach Schwebheim wurde vorgestern ein **Portemonnaie** mit ca. 3—4 fl. verloren. Um Rückgabe in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Alle Reparaturen

an **Nähmaschinen** jeder Art werden schnell und exact ausgeführt. Auch einzelne Theile und neue Schiffchen werden daselbst angefertigt von

Johannes Andrée,
Mechaniker, wohnhaft obere Gasse bei Herrn Instrumentenmacher **Fischer.**

Frühjahrs-Kleiderstoffe

sind eingetroffen und empfehle selbe geneigter Ansicht und Abnahme.

F. Gullmann.

Neue Remmhauen, Pfahlpikel, eiserne Garten-Rechen, Grabscheite, Spaten, Sandschaufeln, stählerne Mauerkellen empfiehlt

Friedrich Pickert.

Aetherisches Latschen- Kiefern- **Oel**
dem Aroma einer duftenden Kiefernwaldung gleichkommend, fabrizirt in der Apotheke und Curanstalt der **Gebr. Mack** in **Reichenhall**, ist das **vorzüglichste** und beste Räucher-**Mittel** für Wohn- und Kranken-Zimmer besonders bei **Brust-** Lungen- u. Hals- **Leiden** auch sehr wirksam zur **Inhalation** für diese Kranken.
à Flacon 24 kr. = 7 Sgr.
In Schweinfurt zu haben bei
Th. Klüber.

Weltbekannt
als vernünftiges Mittel zur Beseitigung von **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden**, sowie bei allen **Kinderkrankheiten** ist der **Schlesische Fenchelhonigextract**, erfunden und allein fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau** und **nur allein** echt zu haben in dessen autorisirter Niederlage bei
Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Neue Grasstümpfe, Sicheln und Wetzsteine empfiehlt in reicher Auswahl

Friedrich Pickert
am Roßmarkt.

Ein **Schweins-Eber**, Ochsenfurter Gaurace und ein Paar neue **Pferdgeschirre** sind zu verkaufen in der Dorfmühle zu Obereuerheim.

Ein **Junge**, der Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Joh. Hoffelt, Schlossermeister.

Die **erste** in Süddeutschland gegründete

Jalousien- (Holz-Sommerläden-) Fabrik

von

Leopold Iller in Fürth (Nbg.)

empfiehlt **Jalousien** nach neuester Construction, zum Ziehen vom Zimmer aus, in allen beliebigen Größen und Farben zu dem billigen festen Preis von 15 kr. per □′ ohne Blechgardine oder mit derselben, und incl. Anschlagen 20 kr. per □′.

Aufträge hierauf für **Schweinfurt und Umgegend** nimmt Herr **Carl Schmidt,** Sattler u. Tapezier zu obigem Fabrikpreis entgegen.

H. KNEFFEL,

343. Schirmfabrikant, obere Gasse 343.

empfiehlt für die diesjährige Saison sein **großes Lager** modernster

En-tout-cas, Sonnen- & Regenschirme

nach neuesten Pariser Mustern, elegant und dauerhaft gearbeitet, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Auch halte ich stets Lager in den neuesten **Lyoner Seidenstoffen, engl. Alpaeca** und **Zanella,** alle Qualitäten und Farben für Ueberzüge älterer Gestelle. **Eisen-, Stahl- & Messinggarnituren** in sehr vielen Nummern für alle vorkommenden Reparaturen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch,**	**13. April**	Morgens.	**Borussia,**	**Sonnabend, 30. April**	Morgens.
Saxonia,	**Mittwoch,**	**20. April**		**Allemannia,**	**Mittwoch, 4. Mai.**	
Hammonia,	**Mittwoch,**	**27. April**		**Bavaria,**	**Sonnabend, 7. Mai.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55.
Fracht L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Den Herren **Rauchern** bringe mein großes Lager in gut abgelagerten

Cigarren

in empfehlende Erinnerung.

Ludwig Peetz.

Ein möblirtes **Zimmer** ist sofort zu vermiethen in Hs.-Nr. 552, Steinweg.

Montag den 11. ds. treffen wir mit einer großen Auswahl der neuesten

Damenhüte

im **Gasthofe zur Krone** dahier ein.

Wir bitten um gefällige Ansicht und Abnahme.

Geschwister Kollin
aus **Kissingen.**

Digitized by Google

Pferde-, Chaisen- & Geschirrversteigerung.

Unterzeichneter versteigert wegen Aufgabe seiner Lohnkutscherei am

Mittwoch den 20. April 1870,

Vorm. 9 Uhr

anfangend, im 4. Distr., Reibelsgasse Nr. 1 nächst der 9. Inf.-Caserne gegen Baarzahlung:

18 Stück fehlerfreie **Wagenpferde,**
26 unterhaltene **Chaisen,** darunter 4sitzige Coupee und Landauer, 1- und 2spännige, ganz und halbgedeckte,
1 12sitzigen **Omnibus,** 1 6sitzigen **Omnibus,**
14 **Schlitten** und **Schlittenkuffen,** 1 starken **Leiterwagen,** 5 paar silberplattirte **Chaisengeschirre,** 16 paar schwarze **Chaisengeschirre,** 8 Stück einspännige **Chaisengeschirre,** 2 paar **Fuhrgeschirre, Schlittenrollzeug, Sättel, Reitzäume,** schwere **Ketten, Windenstränge** und eine **Handdreschmaschine** 2c. 2c.

Würzburg den 8. April 1870.

Georg Bader.

Unterzeichneter hat heute in dem früheren Geschäftslocale des verlebten k. Advokaten Herrn **Hartmann,** vis-à-vis der Fleischbank dahier, seine **anwaltschaftliche Praxis** eröffnet.

Schweinfurt, 7. April 1870.

Michael Buhlheller, k. Advokat.

Wilhelm Giegler, Spitalstraße 310, in Schweinfurt
empfiehlt, auch als **„Geschenke"** besonders geeignet:

Messer, Scheeren etc. von Gebrüder Dittmar in Heilbronn.

70 Medaillen, Patente etc. von Deutschland, Frankreich, England etc.

Preis von 30 Dukaten für Rasirmesser von besonderer Härte & Feinheit.

Feder- & Taschenmesser, Transchir-, Tisch- & Dessert-Messer & Gabeln, Scheeren, Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Patent-Streichriemen, Garten- & Oculirmesser, Gartenscheeren, Messerschärfer, Metzgermesser etc.

[redacted] **Epileptische Krämpfe** (Fallsucht) [redacted]

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Nikolaus Niedt

vor dem Spitalthor Hs.-Nr. 561 L.

empfiehlt nebst seinem Lager von **Musikinstrumenten** und deren einzelnen Bestandtheilen auch ausgezeichnete **Saiten** jeder Art.

Auch werden daselbst alle **Instrumente** sowie alle zu Streichinstrumenten gehörigen **Bögen bezogen** und **hergerichtet.**

Feinen **68er Aepfelwein,** die Maas **7 kr.**
bei Bäcker **Krug.**

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hermann Hagenmeier.

---

ist für die bisherigen Frühjahrs- und Sommermonation mit dem Fenstern auch Strichbahnlitze assortirt, und empfehle ich dasselbe unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Sonnen- u. Regenschirmen

in

Stein Lager

Ein ordentlicher **Junge** kann in die **Lehre** treten bei **Joh. Gg. Renninger,** Spenglermeister.

Für ein Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft wird zum baldigen Eintritt ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter, solider junger Mann als **Lehrling** gesucht. Wo? ist in der Exped. ds. Bl. zu erfragen.

Bis Ostern wird gesucht

ein braves fleißiges **Mädchen,** welches in der Küche bewandert und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Anständiger Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen in der Exped.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der **Expedition des Schweinfurter Tagblatts.**

Ein **Junge,** der Lust hat das **Kupferschmied-Geschäft** zu erlernen, kann in die **Lehre** treten bei Kupferschmied **Gehlert.**

Ausgezeichnete

Wiener Baßguitarren

mit 9 Saiten sind angekommen.

Nik. Niedt.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 86 | Protestantisch: Julius. | Montag den 11. April. | Katholisch: Lee. | 1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro April mit Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 11. April 1426. Verurtheilung Kaspar's des Täringers durch das heimliche Gericht.

Die Sozial-Demokraten.

Der „Hofer Anzeiger" enthält folgenden Artikel über Tauscher's Arbeiterpredigt, aus dem unsere Leser ersehen werden, daß Tauscher in Hof etwa gerade so gesprochen hat wie hier, daß seine Rede demnach wohl eingelernt sein muß, und da die daran geknüpften Reflexionen zum größten Theil auch auf die hiesigen Verhältnisse passen dürften, konnten wir es uns nicht versagen, dem ganzen Artikel Aufnahme in unser Blatt zu gewähren. Der Artikel selbst lautet folgendermaßen:

„Daß Hof in der allernächsten Zeit Weltstadt werden wird, unterliegt wohl jetzt kaum noch einem Zweifel. Kaum haben wir die Errungenschaft größerer Städte Deutschlands, den Carneval, in unsern Mauern genossen, so kommt auch schon die zweite dazu — moderne, Arbeiter beglückende Apostel predigen Heil und Segen unsern gedrückten armen Arbeitern!

Herr Tauscher aus Augsburg, welcher bereits dreimal auf seiner Durchreise unsere gute Stadt Hof ignorirt hat, hat jetzt gefunden, daß der Zeitpunkt gekommen sei, wo auch unsern Arbeitern das allein seligmachende Evangelium Ferdinand Lassalle's verkündet werden könne. Derselbe entwickelte Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. März vor einer zahlreichen Menge von Arbeitern die Theorien Ferd. Lassalle's. — Ein wahres Glück ist es, daß es nur Theorien waren, denn praktisch durchzuführen sind die Ansichten Ferd. Lassalle's vor der Hand wohl kaum.

Herr Tauscher, dem übrigens ein ganz besonders hinreißendes Rednertalent gar nicht abzusprechen ist, zog zuerst eine Parallele zwischen dem Sclaventhume der Vorzeit, der Leibeigenschaft des Mittelalters und den Arbeitern der Jetztzeit und fand dabei, daß die früheren Zustände der Arbeiter den jetzigen wenigstens gleichkommen, ja dieselben noch übertreffen, da dem Arbeitgeber durch Ausnützung des jetzigen Arbeiters kein Kapitalverlust mehr entstehe. Der Arbeiter erhält jetzt für seine geleistete Arbeit von seinem Arbeitgeber nur so viel, als er eben zur Erhaltung seines Lebens und zur Erzeugung eines neuen Arbeitsgeschlechts nöthig hat, gerade so wie früher. Alles Erübrigte fließt in die Tasche des Fabrikanten, er verpraßt den Verdienst des Arbeiters und dieser muß darben. Dabei erreicht das durchschnittliche Lebensalter des Arbeiters die Höhe von 30—33 Jahren, das des Kaufmanns und der Fabrikanten die Höhe von 60—70 Jahren. Um diesen Uebelständen abzuhelfen und den Arbeiter zum vollen Genuß des durch seine aufgewendete Arbeit erreichten Verdienstes zu bringen, empfiehlt Ferd. Lassalle zwei Wege, einen politischen und einen nichtpolitischen.

Auf dem ersten soll der Arbeiter, indem er zur Erreichung directer Wahlen alles nur Mögliche aufbietet, nicht mehr zum Stimmvieh (wie sich Herr Tauscher auszudrücken beliebte) der Fortschrittspartei und der ultramontanen oder patriotischen Partei herabgewürdigt werden. Durch directe Wahlen wird eine wirksame Vertretung des Arbeiterstandes, weil er der zahlreichste sei, erreicht werden. Ist dieses erst geschehen, dann soll der Staat dadurch, daß er baare Fonds oder Staatscredit den Arbeitern zur Disposition stellt, den Arbeitern Gelegenheit bieten, sich zu Productivgenossenschaften zu vereinigen, welche unter gemeinsamer Regie arbeiten und das Gesammterträgniß ihrer Arbeit untereinander vertheilen. Das dazu nöthige Geld sei leicht aufzutreiben, der Staat brauche nur die stehenden Heere zu beseitigen und es würden dann für die Arbeiter Bayerns ca. 12,000,000 fl. disponibel sein. Dies sei jedoch nicht einmal nöthig, denn wenn Deutschland zu einem Kriege in kurzer Zeit 20-1,000,000 Thaler aufbringen könne, so wäre es wohl auch möglich, nur die Hälfte aufzutreiben und damit wäre allen Arbeitern geholfen. Alle übrigen Vorschläge, besonders die der Fortschrittspartei, seien zu verwerfen. Dieselbe sagt: „man solle den Arbeiter bilden und es würde ihm dann die Gelegenheit geboten sein, seine Arbeitskraft besser zu verwerthen." Dies sei grundfalsch, denn wenn der Arbeiter angestrengt 12—15 Stunden arbeiten müsse, dabei sich kaum sättigen könne, dann könne unmöglich verlangt werden, der Arbeiter solle sich bilden; er wäre froh, wenn er sich ermüdet auf sein nothdürftiges Lager strecken könne. Auch der Vorschlag von Schulze-Delitzsch sei grundfalsch. Dieser empfiehlt den Arbeitern die Errichtung von Consum-Vereinen. Dies wäre allerdings schon etwas. Dadurch könne der Arbeiter sich wöchentlich 48 kr. bis 1 fl. ersparen. Aber wem käme dies zu Gute? — nur dem Arbeitgeber, denn wenn dieser sehe, daß der Arbeiter jede Woche um 1 Gulden billiger leben könne, so würde er sofort den Wochenlohn um 1 fl. kürzen.

Es würde allerdings noch einige Zeit währen, ehe der Arbeiter sich auf diesem politischen Wege von dem Druck des Großkapitals befreien könne, deshalb wäre jetzt den Arbeitern die Betretung des nichtpolitischen Weges zu empfehlen. Das wirksamste Mittel auf diesem Wege ist die Arbeitseinstellung. Diese sei zu empfehlen, wenn ein tyrannischer Vorgesetzter zu beseitigen sei; wenn die allzu anstrengende Arbeitszeit auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt, der kärgliche Lohn erhöht und die Arbeit der Frauen und Kinder verringert werden solle, ferner wenn man Willkührlichkeiten des Arbeitgebers entgegentreten müsse ꝛc. Dabei seien jedoch 3 Punkte ins Auge zu fassen: man müsse den richtigen Zeitpunkt abwarten und nicht etwa die Arbeit einstellen da, wo vielleicht dieses dem Fabrikanten gerade erwünscht sei; man solle vielmehr warten, bis gerade dringende, nothwendige Arbeit vorläge. Dann müsse man gewiß sein, daß die strikenden Arbeiter nicht sofort durch fremde Arbeitskraft ersetzt werden, und dann müssen Mittel vorhanden sein, daß die strikenden Arbeiter die Strike länger aushalten können als der Fabrikant. Würden diese Punkte genau beobachtet, dann könne der Arbeiter gewiß sein, seine Anforderungen durchzusetzen.

Um Alles dies zu erreichen, müßten sich jedoch alle Arbeiter zu einem großen Ganzen vereinigen, sie sollen allenthalben Arbeitervereine gründen, welche durch wöchentliche Beisteuer von 3 kr. eines jeden ihrer

Mitglieder die strikenden Arbeiter durch eine tägliche Unterstützung von 52½ kr. zum Ausharren ermuntern. Dann werden die Arbeiter das erreichen, was angestrebt wird — Anerkennung des vierten Standes, Hebung ihrer pecuniären Lage und Hebung des ganzen Menschengeschlechts auf die ihm gebührende Höhe der Moral und der sittlichen Kräftigung.

Dies ist das kurze Resumé der 2½stündigen Rede des Herrn Tauscher, welche mit großem Enthusiasmus und zahlreichem Applaus aufgenommen wurde. Schließlich wurde an den Thüren des Lokals eine Beisteuer für Reisespesen ꝛc. des Herrn Tauscher erhoben.

Um nun in unserm Arbeiterstande nicht Illusionen erwecken zu lassen, welche zu bittern Erfahrungen Veranlassung geben können, wollen wir die Ansichten des Herrn Tauscher einer kleinen Kritik unterwerfen.

(Schluß folgt.)

Telegraphische Depeschen.

— Creuzot, 9. April. Die Führer der Arbeitseinstellung halten die Verweigerung der Arbeit aufrecht, indem sie versichern, morgen werde ein Aufstand und allgemeiner Strike in ganz Frankreich statthaben. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

— Lichtenfels, 8. April. Die Stadtgemeinde-Verwaltung zu Weismain hat zur Abhaltung einer Volksmission daselbst durch Priester des Jesuitenordens ihre Zustimmung nicht ertheilt, vielmehr entschiedene Verwahrung dagegen eingelegt, und wird deshalb die Mission unterbleiben. Man spricht nun davon, daß die Stadt Burgkundstadt hiefür ausersehen sein soll, und hofft hier auf einen für die Sache günstigeren Boden zu gelangen.

§ München, 10. April. Der bisherige österreichische Gesandte am hiesigen Hofe Graf Ingelheim hat gestern Nachmittag Sr. Maj. dem Könige in feierlicher Audienz sein Abberufungsschreiben überreicht und wurde sodann zur k. Hoftafel gezogen, bei welcher auch J. Maj. die Königin-Mutter erschien. Unter den geladenen Gästen befanden sich die k. Staatsminister, sämmtliche Hofchargen, sowie die Staatsräthe v. Pfistermeister und v. Hörmann.

— Berlin, 9. April. Der König wird das Zollparlament am 21. April Nachmittags 3 Uhr, nach beendigter Reichstagssitzung, im weißen Saale des Schlosses persönlich eröffnen.

— Prag, 6. April. Plakate, welche Nachts aufgefunden wurden, enthielten die Aufforderung zu einem Dankgottesdienste bei der Wenzelsstatue aus Anlaß der Entlassung des Bürgerministeriums.

— Prag, 7. April. Czechische Blätter melden: Der Kaiser sprach Potocki gegenüber den Wunsch aus, sich in Böhmen krönen zu lassen; dagegen erklärte er sich gegen den Föderalismus.

Vermischtes.

— Bamberg, 9. April. Gestern Abends gegen 8 Uhr brach im Pfarrdorfe Melkendorf bei Kulmbach ein heftiger Brand aus, welcher rasch einen solchen Umfang nahm, daß nach dem Urtheile der mit dem Postzuge von Hof vorbeifahrenden Reisenden wenigstens 8—10 Gebäude gleichzeitig in Flammen zu sein schienen. (Tgbl.)

— Lichtenfels, 6. April. Die gestern stattgefundene kirchliche Weihe der beiden neuen Glocken für den südwestlichen Thurm der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, der eine solche Zierde noch nie getragen, vielmehr so lange er existirt, eines Glockengeläutes entbehrt hat, bestimmten Glocken, war von dem herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, weshalb denn auch diese schöne und wahrhaft erhebende Feierlichkeit eine große Menschenmenge aus Nah und Fern, wohl 3—4000 an der Zahl, zusammenrief. Beide Glocken sind unter den Nummern 324 und 325 aus der berühmten auf das Vortheilhafteste bekannten Gießerei des Herrn Lotter aus Bamberg hervorgegangen und erforderten incl. des Glockenstuhls, des Transportes ꝛc. einen Kostenaufwand von 7000 fl.; die große Glocke mit dem Tone H hat 46 Ctr. und die kleinere mit dem Tone D ha 26 Ctr. an Gewicht, während die auf dem nordöstlichen Thurme bereits befindlichen 3 Glocken nur 15, 6 und 3 Ctr. schwer sind und doch auch ein schönes, weithin tönendes Geläute gaben. Werden nun aber jetzt sämmtliche Glocken auf einmal geläutet, so glaubt man, namentlich in größerer Entfernung die Accorde einer ungeheueren Orgel zu vernehmen.

— (Ausschuß der Fortschrittspartei.) Eine am 3. April in Stuttgart zwischen einigen Angehörigen der Fortschrittspartei und Gesinnungsgenossen aus Baden, Württemberg und Hessen stattgehabte Besprechung hat eine Vereinbarung zur Erzielung eines regeren Verkehrs zwischen den in den vier Ländern bestehenden deutschen und freiheitlich gesinnten Parteiorganisationen zur Folge gehabt, welche in den nächsten Tagen sämmtlichen Ausschußmitgliedern zur Genehmigung unterbreitet werden wird. Da es sich dabei um keine prinzipielle Frage, sondern nur um die Erleichterung des Verkehrs zwischen unserer Partei und den ihr verwandten Richtungen in den übrigen Südstaaten und Norddeutschland handelt, ist die Kompetenz des Landesausschusses zur Ordnung dieser Angelegenheit ebenso unzweifelhaft, als seine Zustimmung sicher erwartet werden darf. Die in München anwesenden Abgeordneten und sonstigen Ausschußmitglieder der Partei haben sich schon in einer Vorberathung mit dem Uebereinkommen einverstanden erklärt.

— In der Gegend von Vilseck will man nach dem „Amb. Tagbl." die Spuren von zwei Wölfen wahrgenommen haben.

§ Das bei der Kammer der Abgeordneten eingereichte Gesuch des Districtsrathes der Districtsgemeinde Neumarkt in Betreff der dortigen Leih-, Spar- und Hilfskasse haben sich die Abgeordneten Lerzer und Triller mit der Modifikation angeeignet, daß die Kammer der k. Staatsregierung die Leistung eines unverzinslichen Darlehens an die Districtsgemeinde Neumarkt im Betrage von 200,000 fl. aus Mitteln des Reichsreservefondes empfehlen wolle. Das Protokoll des 6. Ausschusses der Kammer über die am 5. d. Mts abgehaltene Sitzung besagt hierüber: „Im Jahre 1835 wurde durch den k. Landrichter Wülfert in Neumarkt eine Districtive Leih-, Spar- und Hilfskasse gegründet, zur Ausführung dieses ihm zur Lieblingsidee gewordenen Vorhabens jedoch, wie der Districtsrath behauptet, ein äußerst diktatorischer Weg eingeschlagen und nur allein hiedurch bewirkt, daß die betreffenden Gemeinden des Landgerichts Neumarkt, welche die Möglichkeit von Verlusten fürchteten, zur Garantie und solidarischen Haftung für diese Kasse von ihrer Seite gleichwohl die Zustimmung ertheilten, worauf ein k. Regierungsreskript vom 25. März 1837 das neu errichtete Institut genehmigte. Das Vertrauen der Gemeinden auf die ihnen namentlich zugesicherte strenge Controle über diese als Haussegen vom Begründer bezeichnete Casse Seitens der Behörden wurde indessen bitter getäuscht, indem gar bald eine statutenwidrige und durchaus willkürliche Behandlung der Cassengeschäfte eintrat, welche unter steter amtlicher Beruhigung der besorgten Gemeinden das jetzt schon zu überblickende immense Deficit von allermindestens 300,000 fl. herbeiführte. Selbst die bei einer amtlichen Visitation im Jahre 1863 entdeckten höchst bedeutenden Unordnungen und Mängel, ja die geradezu betrugsweise Behandlung der Kassaführung hatten nicht zur Warnung gedient und keinen Wendepunkt gebildet, was darin seine Erklärung zu finden scheint, daß zum Theile, nämlich bis zum Betrage von 157,672 fl. die Curatelbehörde selbst die Bewilligung zur Ausleihe von Geldern in statutenwidriger Höhe ertheilt hatte. Den Gemeinden fehlen begreiflich

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen heute Vormittags halb 10 Uhr meine liebe Mutter

Margaretha Heurich,

an Altersschwäche im Alter von fast 88 Jahren zu sich ins bessere Jenseits zu rufen, was ich den Freunden, Bekannten und Verwandten hiermit durch mittheile.

Auerbach am 10. April 1870.

Hieronymus Holzapfel.

Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des zu Schweinfurt verlebten Betzengehilfen Georg Adam Freund von Damm sind

Donnerstag den 21. April l. Js.

früh 9 Uhr

dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben.

Aschaffenburg den 5. April 1870.

Kgl. Stadtgericht.

Weber. Scheuerer.

Gebrüder Gehrig,

Hoflieferant und Apotheker erster Classe, Berlin, Charlottenstraße 14,

empfehlen allen Müttern, für ihre am Zahnen leidenden Kinder, die seit 20 Jahren gefertigten elektro-motorischen

„Zahnhalsbänder"

als das einzige bewährteste Linderungsmittel aller Beschwerden in der Zahnperiode, was tausende von Anerkennungen bestätigen.

Preis à Carton 45 kr.

Nur allein ächt zu beziehen durch das Generaldepot bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe**, in **Schweinfurt** bei **Gg. Strohmenger.**

Pariser Damen- & Kinder-Corsetts, Lastingstiefeln & Sommer-Schuhe

in großer Auswahl empfiehlt

M. Silberstein,

Keßlergasse.

Oster-Eier & Hasen

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Karl Eduard Stepf,

Conditer in der Keßlergasse.

Ein ordentliches **Mädchen**, das kochen kann und sich häuslicher Arbeit unterzieht, wird bis 1. Mai nach **Würzburg** gegen guten Lohn und Behandlung gesucht. Nah. in der Exped.

Unterzeichnete wird am nächsten Dienstag den 12. April mit ihrem **Putzwaarenlager**, bestehend aus einer bedeutenden Auswahl von

Capot- & runden Hüten,

ebenso solchen für Kinder nach Schweinfurt kommen und ladet die verehrl. Damen zu freundlichem Besuche ein.

Verkaufslokal: **Hotel zum Raben.**

Anna Hartmann,

Modes aus Kissingen.

Osterlämmer, Hasen und Oster-Eier

empfiehlt billigst

G. Chr. Beck,

Judengasse.

Wicken, Sommerweizen, Gerste | zur Aussaat bei

Herrmann Schlundt.

Liqueure in den verschiedensten Sorten, feine, mittel und gewöhnliche empfiehlt in ausgezeichneter Qualität bei Abnahme von 1—½ Maas zu ausnehmend billigem Preise

Herm. Gräfe, Conditor.

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Flasche 1 fl. 12 kr., ¼ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr. (Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt

Adlerapotheke.

!! Getreide-Presshefe !!

Von anerkannt vorzüglicher Qualität, rein und unverfälscht, das Zollpfund à 30 kr., bei größerer Abnahme franco empfiehlt die **Preßhefen- & Spiritus-Fabrik** von **Karl Jank** in **München**, Rumfordstraße Nr. 5.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Flacon 36 kr. und 1 fl.

G. C. Gleser.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker **Bergmann** in Paris, Bvrd Magenta.

Vier gute **Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei

Schneidermeister **Wohlfart.**

Circa 1000 Stück erst zwei Jahre gebrauchte **Hopfenstangen** sind zu verkaufen bei Bierbrauer **Gehring** in Gerolzhofen.

Geschäfs-Eröffnung.

Niederlage von allen Sorten Seifen & Lichtern

Nr. 311. Keßlergasse Nr. 311.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen ein Geschäft in **Seife** und **Lichtern** eröffnet habe, und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Gottlob Andreas Kraus jn.

Geschwister Metz

empfehlen sich für die diesjährige Frühjahrssaison in dem Neuesten von

Damen- & Kinderhüten

und machen zugleich auch auf Damen-, Mädchen- und Knabenhüte im Preise von fl. — 39 kr. anfangend, aufmerksam.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Preismedaillen.

Altona.	Paris.	Linz.
1869.	1867.	1869.

Starker & Pobuda

Kgl. Hoflieferanten

Stuttgart

empfehlen ihre vorzüglichen

Chocoladen.

Zu haben in Schweinfurt bei

C. F. Limpach,
B. Lengfeld.

Eine **Mahlmühle** mit 2 Gängen und Spitzgang, dann eine **Schneidmühle,** beide in Eisen eingerichtet, in einer der reichsten Raucherwaaren in der Nähe von Schweinfurt mit 28 Tagwerken Aecker und Wiesen, meistens in der Nähe der Mühle, ist mit oder ohne Oekonomie bei einer Anzahlung der Hälfte oder eines Drittels des Kaufspreises zu verkaufen. Näheres ist in der Exped. des Schweinfurter Tagblattes zu erfragen.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir bekannt zu machen, daß wieder jedmögliche **Pelzwaaren zur Aufbewahrung** während des Sommers gegen jede Versicherung angenommen werden.

Heinrich Drescher,
Kürschner.

Circa **25 Centner Heu** sind zu verkaufen in Nr. 371.

3½ Morgen gut gedüngtes **Feld** soll verpachtet werden. Näh. in der Exped.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** findet sogleich einen Platz. Zu erfragen in der Exped.

Ein **oberes Logis** (2 Zimmer, Küche, Holzremise und Keller) nächst der Eisenbahn vor dem Spitalthore ist bis Anfangs Juli zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Reines Schmalz per Pfund 36 kr. bei

G. Chr. Beck.

Ein **Laden** mit **Wohnung** ist zu vermiethen Näheres in der Expedition.

Ein möblirtes **Zimmer** ist sofort zu vermiethen in Hs.-Nr. 552, Steinweg.

Bis Ostern wird gesucht

ein braves fleißiges **Mädchen,** welches in der Küche bewandert und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Anständiger Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen in der Exped.

Ein verheiratheter Mann, welcher sich durch gute Zeugnisse legitimiren kann, sucht eine **Stelle** als **Verwalter, Sackbauer** oder **Oberknecht** auf einem Oekonomiegute. Näh. in der Exped.

Schrannen

Den 9. April 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	18 fl. 45 kr.*)	18 fl. 39 kr.*)	17 fl. 3 kr.*)
Korn	14 fl. 45 kr.*)	14 fl. 41 kr.*)	14 fl. 36 kr.*)
Gerste	14 fl. 24 kr.	14 fl. 12 kr.	13 fl. 30 kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 51 kr.	9 fl. 42 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte 269 Schäffel.
Umsatzkapital 4505 fl. Schrannenrest 89 Schäffel.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 11. April, 12 Uhr 15 Min. Mittags. Der Justizminister beantwortet Mahrs Interpellation: Alle Sammlungen in Schulen sind unbedingt verboten; die Thätigkeit des betreffenden Vereins werde die Staatsregierung erst dann schützen, wenn Garantie gegen Mißbrauch der Vereinsthätigkeit geboten werde.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 87. | Protestantisch: Eustorg. | Dienstag den 12. April. | Katholisch: Julius. | 1870.

Bestellungen auf das Tagblatt pro April mit Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 12. April 1813. Siegreiches Gefecht bei Thorn unter Zeller und Reid.

Die Sozial-Demokraten.

(Schluß.)

Der Arbeiter ist, dem Ausspruch des Herrn Tauscher nach, der Sclave des jetzigen Jahrhunderts. Der wirkliche Sclave ist absolutes Eigenthum seines Herrn, der Leibeigene ebenfalls. Beide sind dem Gesetz gegenüber rechtlos; Beide müssen mit dem zufrieden sein, was ihnen der Herr gibt. Anders steht es mit dem Arbeiter. Der Arbeiter steht zu seinem Arbeitgeber in einem contractlichen Verhältniß, d. h. er unterhandelt mit seinem Arbeitgeber über Höhe des Lohnes, Dauer der Arbeitszeit und Art der Arbeit. So gut wie nun der Arbeitgeber durch das Gesetz vor Uebergriffen des Arbeiters geschützt ist, so ist es auch umgekehrt der Fall. Gegen jede Willkürlichkeit des Arbeitgebers, gegen jede Brutalität desselben, gegen körperliche Mißhandlung ꝛc. genießt der Arbeiter den vollen Schutz des Gesetzes. Der Sclave hat keine Stimme in allen öffentlichen Angelegenheiten; der Arbeiter ist im Besitz des Stimmrechtes, wie jeder andere Staatsangehörige. Wo steckt denn nun das Sclaventhum? Ist denn nicht jeder Beamte, zum Theil der Kaufmann, der Lehrer, der Arzt, der Techniker, der jahrelang gegen kärgliche Besoldung oder gar umsonst arbeiten muß, um sich eine lohnendere Stellung zu erwerben; der Zeit und Geld an seine Ausbildung verwenden muß; der vom Staat weit abhängiger ist, als der Arbeiter, ist der nicht weit mehr Sclave als der Arbeiter, der vom ersten Arbeitstag an seinen Lohn erhält? Es gibt allerdings reiche Fabrikanten, aber ist es denn nicht lobenswerther, wenn der Kapitalist seine Gelder industriellen Anlagen zuwendet, diese den Chancen des Verlustes aussetzt und dadurch zahllosen Arbeitern eine Existenz verschafft, als wenn er seine Kapitalien im Grundbesitz oder Staatspapieren anlegte? — Es ist keineswegs nur das Resultat der Arbeitsleistung des Arbeiters, wenn ein Fabrikant reich wird, denn dann würde es nur reiche Fabrikanten geben. Es ist das Talent, das Glück, die berechnende Speculation des Fabrikanten, welches ihn hebt. Daher kommt es auch, daß aus armen Arbeitern große Industrielle werden, wie z. B. Hartmann, Borsigk, Strousberg u. a. m., daß aber auch reiche Kapitalisten gänzlich verarmen und daß Millionen bei industriellen Unternehmungen verloren gehen. Warum erwähnt Herr Tauscher nicht solche Fälle? —

Daß ein Fabrikant seinen Gewinn verpraßt und der Arbeiter am Hungertuch nagt, sind extreme Ausnahmen, wie sie in allen Schichten der menschlichen Gesellschaft vorkommen. Es ist nicht allein die Höhe des Verdienstes, welche dem Arbeiter eine ruhige, geordnete Existenz verschafft, es ist vielmehr das ökonomische Haushalten mit dem, was man hat. Wir kennen Arbeiter, welche täglich 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 30 kr. verdienen und welche, nachdem sie einige Tage arbeitslos, doch dem Armenpflegschaftsrath sofort zur Last fallen; wir kennen aber auch eine ganze Menge von braven, ordentlichen Arbeiterfamilien hiesiger Stadt und Umgegend, welche bei viel geringerem Lohn dennoch eine ordentliche, reinliche Haushaltung besitzen, ihre Kinder ordentlich erziehen und auch noch etwas für ihr Vergnügen übrig behalten. Auch an Zeit, sich zu bilden, fehlt es den hiesigen Arbeitern nicht; wenigstens geben die Menge von geschlossenen Gesellschaften, deren Mitglieder zum größten Theil aus Fabrikarbeitern und Handwerksgesellen bestehen, die vielen Tanzvergnügungen und sonstige derartige Sachen den Beweis, daß dem Arbeiter, dem daran gelegen ist etwas zu lernen, die nöthige Zeit nicht fehlt. Wie viele Fabrikanten, Direktoren, Werkführer, Obermeister, Aufseher sind aus der Reihe der Fabrikarbeiter und Handwerker hervorgegangen, aber alle diese haben tüchtig lernen müssen, um zu diesen Stellungen zu gelangen. Wir wollen hierdurch keineswegs den Arbeitern zu nahe treten, wir gönnen ihnen Vergnügen und freuen uns darüber; man soll aber nicht durch Entstellung der wirklichen Thatsachen die Arbeiter aufhetzen und denselben ihre Lage verbittern.

Die Höhe des Arbeitslohnes richtet sich nach dem Bedarf und dem Angebot der nöthigen Arbeitskraft und nicht nach dem Preise der Lebensmittel, wie Hr. Tauscher meint. Denn wäre dies der Fall, dann müßten gewiß sämmtliche Arbeitslöhne beim Fallen der Lebensmittelpreise ebenfalls heruntergehen; es werden daher auch die Consumvereine nach Schulze-Delitzsch die Arbeitslöhne nicht herunterdrücken. Der eine gegentheilige Fall, welchen uns Herr Tauscher erzählt, ist für uns noch kein Beweis, daß dies die Regel und nicht die Ausnahme sei. Daß es aber Fabrikanten genug gibt, welche den Arbeitern Theuerungszulagen gewähren, welche Arbeitergenossenschaftskassen, die lediglich nur für Arbeiterwohl und nicht zu agitatorischen Zwecken bestimmt sind, gründen und unterstützen, ist bekannt. Wir verweisen nur auf die Arbeiterverhältnisse in Mühlhausen, die Knappschaftskassen der Mannsfelder Bergarbeiter u. m. a. Auch die statistischen Nachweise des Herrn Tauscher sind nicht richtig. Die durchschnittliche Lebensdauer der gesammten Menschheit ist 30—33 Jahre, nicht nur die der Arbeiter und auch der Fabrikant macht darin keine Ausnahme, und daß ein Prasser seinen Körper mehr ruinirt, als ein Arbeiter, der an eine einfache Lebensweise gewöhnt ist, unterliegt wohl kaum einem Zweifel. Um nun aber den Arbeiterstand absolut unabhängig zu machen, um ihn von dem Druck des Großkapitals zu emancipiren, will Herr Tauscher und mit ihm die Socialdemocraten Productivgenossenschaften mit Hilfe von Staatsmitteln gegründet wissen. Dazu gehört unserer Ansicht nach vor allen Dingen viel Geld. Der Staat hat kein Capital, welches er zur Bevorzugung eines besonderen Standes verwenden könne. Sämmtliche Staatseinkünfte müssen zum Wohl und zum Schutz sämmtlicher Staatsangehörigen verwendet werden. Das zur Errichtung von Productivgenossenschaften nöthige Capital müßte allemal vom Großcapital entlehnt werden, und so wenig wie der Staat den Capitalisten zwingen kann, seine Capitalien herzuleihen, so wenig wird es wohl auch in der Macht des Herrn Tauscher und der Socialdemocraten liegen. Es ist auch sehr zu bezweifeln, ob der Capitalist freiwillig seine Capitalien

zu solch' precären Unternehmungen hergeben wird. Wir in Hof wissen wenigstens gut genug, wie riscant es ist, Gelder in industriellen Unternehmungen anzulegen, wir brauchen nur an unsern Hochofen, an unsere Spinnereien zu erinnern.

Was ferner durch Arbeitseinstellungen erreicht wird, ist bekannt genug; denn wenn auch Herr Tauscher einzelne Fälle erzählt, wo es den Arbeitern gelang, ihren Willen durchzusetzen, so hat er doch wohlweislich die vielen, vielen andern Fälle verschwiegen, wo die Arbeiter in Noth und Elend geriethen und schließlich die Arbeit doch wieder aufnehmen mußten. — Nach alledem können wir den Arbeitern von Hof und Umgegend nur den guten Rath geben, sich nicht zu übereilen.

Unsere Arbeiterverhältnisse sind nicht so schlimm wie sie Herr Tauscher vorstellt. Es ist ein Leichtes einzelne Vorgänge aus dem großen Ganzen herauszugreifen, diese mit dem nöthigen Rednertalent vorzutragen und dadurch auf die große Menge zu wirken. Wenn in Bayern nur 200,000 Arbeiter den Arbeitervereinen beitreten und ein Jeder von seinem dürftigen Arbeitslohn, wie Herr Tauscher doch annimmt, per Jahr fl. 2½ beisteuert, so erreicht diese, dem Arbeiterstand entzogene Summe die Höhe von 500,000 fl. Was wird mit dieser Summe gemacht? Wer verwendet diese Summe? Wer leistet den Arbeitern Garantie, daß diese Gelder nur zu dem, von den Arbeitern bestimmten Zweck verwendet werden? In unserem staatlichen und gesellschaftlichen Organismus ist Einer vom Andern abhängig, der Fabrikant vom Arbeiter und der Arbeiter vom Fabrikant. Wenn Beide ihren Pflichten nachkommen, wenn beide Stände billigen Anforderungen Genüge leisten, dann braucht es keiner aufregenden Vorträge, die Verhältnisse werden sich zu aller Zufriedenheit gestalten.

Telegraphische Depeschen.

— Wien, 11. April. Die „Neue Freie Presse" von heute Nachmittag meldet, daß sich Graf Potocki mit Graf Taaffe in Bezug auf dessen Eintritt in das Cabinet verständigt habe. Graf Taaffe werde das Ministerium des Innern und der Landesvertheidigung übernehmen, während Depretis Handelsminister würde. Die Ernennung Potocki's und Taaffe's wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Zugleich mit ihr soll ein kaiserliches Patent erscheinen, welches den Reichsrath und die Landtage auflöst und neue Wahlen anordnet. Das Ministerium wird sein Programm mit dem Entschluß veröffentlichen, daß es sich nach den Wahlen parlamentarisch ergänzen wolle. (Fr. J.)

— Athen, 9. April. Zur Feier des Unabhängigkeitstages beschloß der König die Errichtung eines großartigen Heldenmonumentes, auf welchem auch Kapodistria und König Otto verewigt werden sollen. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

— Hamburg, 8. April. Laut Depesche der „Börsenhalle" ist der bayerische Ministerpräsident entschlossen, die jetzige Heeresorganisation aufzugeben.

— Nach der „Gazette de France" wird versichert, der Senat proponire als Wortlaut des Plebiszits: „Das französische Volk will die Allianz des Kaiserreichs, der Demokratie und der Freiheit, Allianz, die durch die Constitution von 1870 verwirklicht wird."

Vermischtes.

— Nürnberg, 7. April. Am 5. d. Mts. fand beim hiesigen Bezirksgerichte die Uebergabe des Direktoriums von Seite des bisherigen Direktors Frhrn. v. Welser*) an Hrn. Direktor Schmauß statt. Frhr. v. Welser nahm tief ergriffen von den Collegien des Bezirks- und Handelsgerichts Abschied. Dieselben überreichten ihm bei diesem Anlasse eine künstlerisch ausgestattete Adresse, welche der langjährigen, verdienstvollen Thätigkeit ihres Vorstandes anerkennendst gedachte und ihm für die ebenso gewissenhafte als collegiale Leitung der Geschäfte Dank sagte. Mögen die Worte, die jenem Pergamente einverleibt sind, auch in weiteren Kreisen berechtigten Widerhall finden, denn mit Frhrn. v. Welser schied ein Richter aus dem activen Wirkungskreise, dessen Gerechtigkeitssinn und Pflichteifer als wahres Vorbild bezeichnet werden, und der insbesondere als Vorstand den Ernst der Sache mit freundlichstem Entgegenkommen zu paaren wußte.

*) vor seiner Beförderung nach Nürnberg Director des hies. k. Bez.-Gerichts. Redakt.

— In Nördlingen gerieth ein Brauknecht, der sich im Stalle des Kielmayer'schen Hotels in das dort befindliche Bett legen wollte in den Futterkasten und ist, da der Deckel sich schloß, in den Häcksseln erstickt.

— München, 8. April. Mit dem Gestrigem endeten die Schießübungen der von den Jägerbataillonen hierherkommandirten Offiziere und Unteroffiziere; die hiebei gemachten Erfahrungen haben wiederum den Beweis geliefert, daß das Werder-Gewehr eine ausgezeichnete Kriegswaffe ist und allen Anforderungen, welche man an einen Hinterlader in Bezug auf Treffsähigkeit, Tragweite, Perkussion, Handsamkeit und Solidität stellen kann, vollkommen entspricht. Leute, welche noch wenig oder gar nicht mit dem Gewehre manipulirt hatten, machten bei vollständiger Feldausrüstung und beim Laden aus der Patrontasche in der Minute 10 Schuß; Einzelne erreichten schon nach 2—3 Tagen 18 Schuß in der Minute; ein Offizier der Gewehrfabrik, der freilich schon viel mit dem Gewehre umgegangen war, erreichte per Minute 21 Schuß; die durchschnittliche Feuergeschwindigkeit im Ernstfalle wird sich auf 10—12 Schuß in der Minute stellen. Die Perkussionskraft des Geschoßes ist ebenfalls eine sehr große, indem dieses auf 200 Schritte 6 halbzöllige fichtene Bretter, auf 400 Schr. 5, auf 600 Schr. 4½ und auf 800 Schr. noch 3½ solcher Bretter durchschlägt, welche Kraft noch jeden Menschen und jedes Thier außer Gefecht setzt. Das ganze Gewicht des Gewehres beträgt ohne Yatagan 7 Pfd. 20 Lth., mit Yatagan 8 Pfd. 29½ Lth. (Fr. K.)

— München, 9. April. Heute ist nach kaum dreitägigem Krankenlager, noch in der besten Kraft und Blüthe seines Lebens, der Bildhauer Friedrich Brugger gestorben, der Schöpfer der herrlichen „Penelope" und des „Dädalus und Ikarius", welcher letzteren Gruppe sich die Besucher der vorjährigen Kunst-Ausstellung erinnern werden.

— Frankfurt, 9. April. Heute Vormittag fand die feierliche Eröffnung des Palmengartens statt, der auf Grundlage der vom Herzoge Adolph angekauften Bibericher Wintergärten unter bedeutender Vergrößerung auf großem Terrain angelegt worden ist.

— Mainz, 8. April, Abends. Der Gemeinderath hat für Erweiterung der Stadt 4 Millionen Gulden votirt, welche durch eine Prämienanleihe von 5 Millionen Gulden beschafft werden sollen.

— Nach Angabe der „Köln. Ztg." hat kürzlich auch Kassel die Abhaltung des vierten allgemeinen deutschen Turnfestes abgelehnt. (Nachdem auch Stuttgart und andere Städte abgelehnt, ist für 1870 das Fest ausgesetzt.)

— Bei dem gestern gemeldeten Brande in Melkersdorf wurden in kurzer Zeit 5 Scheunen, 1 Holzlage, 2 Backöfen und überdieß noch Holzstöße ein Raub der Flammen.

Handel und Verkehr.

* In Landsberg a. W. besteht eine Frostschaden-Versicherungsgesellschaft, welche den Schaden vergütet, welcher an den versicherten Garten- und Feldfrüchten

Will

Jemand sein Gesicht und seine Zähne bis ins höchste Alter conserviren, so bediene sich derselbe der hiezu vorzüglich geeigneten und erprobten

Carl Retter's

Gesichts- & Mundwasseressenz

per Flacon 24 kr.,

welche nicht allein von den hervorragendsten Aerzten und Laien durch glänzende Zeugnisse belobt, sondern auch auf Gutachten der k. b. Universitätsprofessoren Dr. Pettenkofer und Dr. Wittstein vom k. b. Staatsministerium privilegirt ist.

Allein ächt zu haben bei

Georg Strohmenger

in Schweinfurt.

Holzversteigerung.

Im Gemeindewalde Hamprechtshausen, Distrikt Harth, werden am

Donnerstag den 21. April d. Js.

330 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Bau-, Nutzholz, Bahnschwellen und einige zu Holländer geeignet,
46 Klftr. Eichen-, Scheit-, Prügel- und Astholz,
5 „ Stockholz,
1200 Eichenastwellen

meistbietend öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Vormittags präcis 9 Uhr im Distrikt Harth, und werden die Bedingungen vor dem Verstriche durch Ablesung bekannt gemacht.

Hamprechtshausen den 9. April 1870.

Klöffel, Bürgermstr.

Bekanntmachung.

Am **Freitag den 22. April l. Js., früh 9 Uhr** anfangend, werden in der Gemeinde- und Körperschaftswaldung zu Rügheim folgende Holz-Sortimente öffentlich versteigert, als:

1000 Stück birkene Reifstecken,
129 Eichen- und
11 Fichten-Abschnitte,

theils zu Holländer, theils zu Bahnschwellen geeignet, wozu zahlungsfähige Streicher eingeladen werden.

Rügheim, den 9. April 1870.

Der Bürgermeister:
Schwappacher.

Neu eingetroffene

Kleiderstoffe

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Bach.

Mixed Pickle und Sardellen.

Eingelocht in Zucker empfehle ich **Hifen, Preißelbeere, Apricosen, Quitten, Weichsel** ꝛc.

Louis Glaser.

Lämmer, Hasen und Eier

in reicher Auswahl und billigsten Preis bei

Louis Glaser.

Eine **Wohnung** auf dem Getreidemarkt mit 3 ineinander gehenden Zimmern wird bis Ende Juni frei bei **Carl Eichelmann.**

Osterlämmer, Hasen und Oster-Eier

empfiehlt billigst

G. Chr. Beck,

Judengasse.

Oster-Eier & Hasen

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Karl Eduard Stepf,

Conditor in der Keßlergasse.

Lilionese, vom Ministerium concessionirt und von **Dr. Werner** in **Breslau** chemisch geprüft und empfohlen, entfernt **in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken, Falten, Flechten und Scropheln.

Feytona, amerikanisches Mittel **gegen Zahnschmerz,** 1000fach bewährt, hilft augenblicklich, hohle Zähne zu heilen.

Wanzentod, ächt kaukasischer, vertilgt die Wanzen und zerstört ihre Keime. Sicherstes Mittel gegen dieses Ungeziefer!

Insektenpulver, ächt persisches, in **Originaldosen;** einzig bewährtes Mittel gegen Flöhe, Ameisen, Fliegen, Mücken, Schwaben und alle derartige Insekten.

Alleinige Niederlage in **Schweinfurt** bei Hrn.

Georg Strohmenger.

Chemisches Laboratorium zu Cassel a. Rhein.

Ein **Junge,** der Lust hat das **Spengler-** und **Schlossergeschäft** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei Spengler- und Schlossermeister

C. Heurich.

Eine eichene **Stiege** mit 16 Tritt und **3 Gartenkübel** sind zu verkaufen; in der Exped. zu erfragen.

Für eine Eisenhandlung wird ein kräftiger junger Mann, der mit guten Zeugnissen versehen ist, als Hausknecht gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein möblirtes **Wallzimmer** ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Meine **Kegelbahn** ist von heute an eröffnet und bei kühler Witterung gut geheizt.

Ph. Altenberger.

Heu und **Monatsklee** ist fortwährend zu haben, auch etwas **Waizenstroh** bei

Martin Brändlein.

Im Fischerrain, Hs.-Nr. 5/3 ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Most die Maas 14 kr. verzapft über die Gasse

Heinrich Haas.

Eine **obere Wohnung** und eine **Werkstatt** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

Geschäfts-Eröffnung.

Niederlage von allen Sorten **Seifen & Lichtern**

Nr. 311. **Keßlergasse** **Nr. 311.**

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen ein Geschäft in **Seife** und **Lichtern** eröffnet habe, und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Gottlob Andreas Kraus jn.

Bisquit-Hasen und Lämmer,

sowie eine schöne Auswahl **Ostereier** empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Ch. Stepf,** Rückertsstraße.

Frühjahrs-Ueberwürfe

in großer Auswahl sind eingetroffen bei

F. Gullmann.

Liederkranz.

Donnerstag den 14. April ds. Js.

Probe & Plenarversammlung

(Sängerfest in Bayreuth u. s. w.)

Der Vorstand.

Ein **oberes Logis** (2 Zimmer, Küche, Holzremise und Keller) nächst der Eisenbahn vor dem Spitalthore ist bis Anfangs Juli zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Neue **Betten** stehen vorräthig zum Verkauf bei **Andreas Gutjahr** an den Brunnöfen.

Ein **Geldbeutel** mit einiger Münze wurde gefunden. Das Nähere in der Exped. zu erfragen.

Ein **Garten** mit Keller nächst der Schad's-Schanze und ein **Logis** sind stündlich zu vermiethen.

W. Langer.

Eine Frau sucht ein kleines **Logis,** um gleich einzuziehen. Auch empfiehlt sich dieselbe im **Kochen, Nähen** und **Stricken**; in der Exped. zu erfragen.

Aepfelwein, die Maas 6 kr. bei

Johs. Dreißigackerpreis.

Auch ist daselbst **Gerstenstroh** und **Süd** zu verkaufen.

Terminkalender.

Den 14. April.

2 N. Haus- und Ackerverstrich des Bäckers Stephan Zierlein von Ingersheim, im Gemeindehause zu Kirchheim.
Viehmarkt zu Hammelburg.

Den 16. April.

9 V. Zweiter Gantstag im Concurse der Firma J. L. Nerroth in Hobbach, beim k. Lgr. Klingenberg.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Müllers Joh. Emmert von Rüdlingen, im Notariate zu Münnerstadt.
1 N. Gastwirthschaftsanwesen- und Güter-Zwangsverstrich des Wirths Adam Löser zu Oberelsenbach, in loco.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Joh. Holzemer zu Gemünden wird das Prioritätserkenntniß am 15. April an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet. — Der Häcker Anton Scheder und seine Ehefrau Maria Magdalena von Sulzfeld ha ben allgem. Güter- und Erwerbsgemeinschaft ausgeschlossen.

Getraute.

Am 3. April. Michael Sauer, Bürger, Melber u. Weinwirth, ein Wittwer, mit Margaretha Zorn, Wittwe dahier.

Am 3. April. Wolfgang Friedrich Langguth, Seiler dahier, mit Ernestine Hauriß von Heinrichs bei Suhl.

Am 3. April. Heinrich Heym, Maurer dahier, mit Margaretha Barbara Buchold von Völkershausen.

Am 7. April. Michael Federolf, Bürger u. Gerbermeister, mit Jungfrau Barbara Krämer von Kleinlangheim.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
" Friedrichsd'or	fl. 9 57⅛—58⅛
" Pistolen	fl. 9 47—49
" (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29½—30⅛
Sovereigns	fl. 11 55—59
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29
Imperiales	fl. 9 48—50

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 12. April, 10 Uhr 20 Min. Vorm. Der k. Bezirksgerichtsrath Schnitzlein zu Schweinfurt wurde nach Ansbach versetzt, auf dessen Stelle der dortige k. Bezirksger.-Assessor Aug. Röder befördert und der temporär quiesc. Landg.-Assessor Stegemann in Hof zum Assessor am k. Bez.-Gerichte Schweinfurt ernannt.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 88. | Protestantisch: Patricius. | Mittwoch den 13. April. | Katholisch: Hermann. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 13. April 1790. Gestorben der Pädagog Xaver Hutter, Schulrector in Straubing.

Die Debatte über den außerordentlichen Militärkredit.

III.

✕ **Aus Bayern.** Der zweite Tag der Verhandlung ward durch die Erklärung eingeleitet, womit sich der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten bei der Abgeordnetenkammer einführte. Die Rede des Dr. Schleich vom vorigen Tage bot dazu einen sehr handlichen Anlaß, und ganz geschickt war die Art, wie Graf Bray den Schleich'schen Hinweis auf das Abhängigkeitsverhältniß der sog. Bundesgenossen im alten Römerreiche mit der Bemerkung abwies, daß bei ganz veränderten Zeiten der erste Napoleon den Versuch gemacht habe, römerische Eroberungspolitik zu treiben, daß er aber dafür sein Ende auf St. Helena gefunden habe. Mit solchen unhistorischen Vergleichen ist es auch nicht gethan und es war wohlthuend aus dem Munde des leitenden Ministers eines ehemaligen Rheinbundstaates das damalige Unterwürfigkeitsverhältniß Bayerns zum französischen Imperator richtig gekennzeichnet zu hören. Mit der Auseinandersetzung des Grafen Bray über die Zielpunkte der bayerischen Politik konnte sich die Fortschrittspartei ganz zufrieden geben, da sie dem Worte und dem Sinne nach auf Das hinauskommt, was auch Fürst Hohenlohe zu wiederholten Malen ausgesprochen hat. Es ist dies nicht, wie hier nicht zum ersten Male gesagt wird, das deutsche Programm der Fortschrittspartei, aber es ist ein deutsches Programm, und wenn Graf Bray mit etwas weniger Geschäftigkeit, als es dann und wann die politischen Rathgeber des Fürsten Hohenlohe thaten, auftritt, wird ihm die nationalgesinnte Richtung in Bayern daraus schwerlich einen Vorwurf machen.

Vergleichen wir die Auseinandersetzung des Wortführers der Fortschrittspartei, Dr. Marqu. Barth, in der Adreßdebatte mit der neulichen Erklärung des Grafen Bray, so springen gewisse Unterscheidungspunkte in's Auge, die sich aber wesentlich nur auf Zweckmäßigkeitsfragen beziehen. Die berechtigte Selbständigkeit Bayerns innerhalb der deutschen Gesammtverfassung aufrecht zu erhalten ist der Eine wie der Andere entschlossen, und wenn der politische Parteiführer die Nothwendigkeit einer beschleunigten Annäherung der Südstaaten an die norddeutsche Bundesmacht für wünschenswerth erklärt, der bayerische Premier dagegen bis zur Stunde das Bismarck'sche Citat sich zu Herzen nimmt, „genieße froh was dir beschieden", so vermögen wir auch darin keinen Grund zu sehen, weshalb nicht die Fortschrittspartei die positiven Handlungen des Grafen Bray oder je nach dem seine Unterlassungen in der deutschen Politik mit aller Ruhe abwarten sollte. Am allerwenigsten wird sie sich in dieser Haltung dadurch stören lassen, daß die klerikalen Blätter einen über den andern Tag versichern, Graf Bray gehöre zur Patriotenpartei. In wie weit die Urheber solcher Auseinandersetzungen sich selber täuschen oder Andere täuschen wollen, kann die Fortschrittspartei unentschieden lassen. Sie beurtheilt ihre Stellung zu einem Ministerium nach den ihr bekannten Thatsachen und läßt dabei den Wünschen und der Phantasie ihrer politischen Gegner offenes Feld.

In der Abgeordnetenkammer wurde dem Grafen Bray die Ehre zu Theil, von dem Pfarrer Mahr gleich als Gesinnungsgenosse begrüßt zu werden, während derselbe Redner dem General von der Tann in ziemlich unverblümter Weise den Vorwurf des militärischen Landesverraths machte, so daß sich der Präsident zum Einschreiten veranlaßt sah. Weniger bös gemeint war die darauffolgende Auseinandersetzung des Vaters der Bauernvereine, des Frhrn. Xaver von Hafenbrädl, der sich gegen das Milizsystem nach schweizer Art verwahrte, dagegen eine neue Heeresverfassung nach eignem Plane in Aussicht stellte. Gegen die Verminderung der Wehrkraft des Landes in dieser Zeit protestirte der eifrige Bauernführer auf das Entschiedenste, und dem Kriegsminister, der kurz vor ihm gegen den Abg. Mahr sehr energisch aufgetreten war, versicherte er, daß er ihn achte, ehre und schätze.

Nachdem die patriotische Partei so durch zwei ihrem innern Wesen nach sehr von einander verschiedene Redner gehört worden war, nahm der Abg. Marquardsen die Debatte von Seiten der Fortschrittspartei auf. Er erinnerte an den ersichtlich wohlthuenden Eindruck, den die Stauffenberg'sche Rede gemacht, und erkannte das Entgegenkommen des Referenten an, der von seiner Lieblingsidee des Milizsystems in der mündlichen Auseinandersetzung sehr wenig gesprochen und sich mit der Forderung der Sparsamkeit auf jedem andern Wege einverstanden erklärt habe. Der Redner vertheidigte dann ausführlich den im Namen der Fortschrittspartei gestellten Krämer'schen Antrag auf Verschiebung der Diskussion bis zur allgemeinen Budgetverhandlung als eine wirkliche Zeitersparniß, da alle Argumente der gegenwärtigen Diskussion dabei doch wiederkehren würden. Zur Ergänzung der Ausführungen von Stenglein und von Stauffenberg schilderte Marquardsen dann die Bedeutung des Instituts der einjährig Freiwilligen, als Pflanzschule der bürgerlichen Landwehroffiziere. Beide Einrichtungen seien deutsche, national auf der von Gneisenau und Scharnhorst geschaffenen Grundlage. Dies bildete den Uebergang zur Würdigung der ganzen vorliegenden Frage unter dem Gesichtspunkte der europäischen Verhältnisse und der deutschen Pflichten Bayerns. Es ist wohl daran erinnert, daß die Fortschrittspartei in der bayerischen Kammer schon früher bei der Frage der Neubewaffnung der Armee, sowie des Exerzierreglements u. s. w. die nationale Gemeinschaft in den Vordergrund gestellt habe. Nach einer Erwiderung auf die Schleich'sche Vergleichung römischer und gegenwärtiger Bündnißverhältnisse behandelte Dr. Marquardsen die rechtliche Natur solcher Schutz- und Trutzbündnisse, wie sie Bayern jetzt mit Norddeutschland verbinden, wobei die Loyalität die erste Grundlage sei und die Umgehung eines Vertrags dem Vertragsbruch vollständig gleich komme. Man solle alle möglichen Ersparnisse unter Aufrechthaltung der Grundprinzipien der bestehenden Heeresverfassung womöglich gemeinschaftlich durchzusetzen suchen und als gute Deutsche und gute Bayern nie vergessen, daß Bayern nur gedeihe, wenn es ein lebendiges, ein getreues Glied der Gesammtnation bleibt.

Der patriotische Abg. Herr Greil erklärte sich mit dem Vorredner über die Heiligkeit der Verträge einverstanden und suchte dann den auch von patriotischer Seite erhobenen Einwand zu widerlegen, daß das Miliz-

system keineswegs so billig sei. Nach den notorisch unrichtigen Angaben Lassalle's suchte Herr Greil einen Rückgang des Wohlstandes in Preußen nachzuweisen, worauf eine Anzweiflung gegen die Richtigkeit der Freigabe des Zinsfußes erfolgte. Jede weitere Annäherung an Norddeutschland verwirft der Redner als Untergrabung der Selbständigkeit Bayerns.

Nach ihm nahm der Abg. Westermayer, ebenfalls von den Patrioten, das Wort, da er sich jedoch darauf eingerichtet hatte, die Fortschrittspartei als vermeintliche Gegner der Sparsamkeit zu bekämpfen, war seines Redens nicht lange. Dr. Völk rief die früheren vergeblichen Versuche der Fortschrittsminorität zur Abminderung unnöthiger Militärausgaben ins Gedächtniß und wiederholte in seiner schneidigen Weise den Protest des Präsidenten und des Kriegsministers gegen den vom Abg. Mahr vorher angeschlagenen Ton. Nachdem noch die Abg. Dr. Hutler und Ruland und von Seiten der Fortschrittspartei der Abg. Fischer gesprochen, der aus der ganzen Verhandlung aufs Neue die Richtigkeit des früher gestellten Präjudizialantrags bewies, vertheidigte der Kriegsminister in längerer Auseinandersetzung seinen Standpunkt, dem sich ein kurzes Schlußwort des Referenten anfügte. Beide bewegten sich im ausgesprochensten Gegensatze, ähnlich wie dies zwischen dem Abg. Edel und dem Frhrn. v. Pranckh der Fall war, in Bezug auf die Schenk von Gegern'sche Episode, welche der Kriegsminister vom militärischen Standpunkte zu rechtfertigen suchte.

Im Ganzen genommen war die Verhandlung in einer der Wichtigkeit des Gegenstandes und der Würde des Hauses entsprechenden Weise verlaufen; daß über die eigentliche Kernfrage, die Veränderung der Heeresorganisation, dieses Mal nicht zu entscheiden sei, wurde allseitig gefühlt und die Gegner wie die Freunde der 1868 angenommenen deutschen Heeresverfassung in Bayern werden bei der Berathung des ordentlichen Militärbudget noch einmal die Waffen zu kreuzen haben. Mittlerweile sind sowohl von der liberalen Seite als durch ihre Gegner viele finanziell einschneidende, mit dem Grundgedanken der neuen Wehrverfassung durchaus nicht zusammenhängende Mißstände im bayerischen Militärwesen freimüthig und mit Sachkenntniß ans Licht gestellt worden. Die ganze Kammer hat gezeigt, daß sie nicht leichtfertig, ja mit ängstlicher Sparsamkeit an die Bewilligung für außerordentliche Militärausgaben gegangen ist, und insbesondere hat die Fortschrittspartei die Genugthuung, daß die eine Hälfte ihrer Gegner ihr vorwirft, früher Sparsamkeit versprochen und ihr Wort jetzt nicht eingehalten zu haben, während die andere Hälfte ihr nachredet, sie habe früher erklärt, Alles bewilligen zu wollen, und sei jetzt nur in der 12. Stunde auf den Sparweg gedrängt worden.

Die eine Behauptung ist so gut aus der Luft gegriffen wie die andere, aber auch hier geht die Fortschrittspartei ruhig ihren Weg, unbekümmert um ihre Widersacher von Rechts und Links. Sie hat alle Ursache, mit dem Verlauf der allgemeinen Debatte über den außerordentlichen Militärkredit zufrieden zu sein und wird auch bei der entscheidenden Berathung über den außerordentlichen Militäretat das zugleich für Bayern und Deutschland Richtige zu treffen wissen.

Politische Nachrichten.

— Die Pforte sanktionirte definitiv die armenisch-katholische Kirchentrennung.

— Rom, 9. April. In der Deputation des Schema von der Kirche machen sich drei Parteien geltend: die Mehrzahl fordert Umarbeitung des Unfehlbarkeitsschema, 56 sprechen sich gegen die Opportunität, 49 gegen das Dogma selbst aus, weil dasselbe unkirchlich sei.

— Aus Florenz wird Wiener Blättern telegraphirt: Die mazzinistische Bewegung dauert fort, die Offiziere sind in den Casernen consignirt; in Pisa wurde die Garnison und die Polizei gewechselt; in Neapel sind viele für Palermo bestimmte Dolche confiscirt worden.

Vermischtes.

— München, 10. April. Das Konsortium der Prioritätenbesitzer unseres Aktien-Volkstheaters hat auf das Einlösungsrecht verzichtet, das Theater verbleibt sonach dem Privatier Hemmeter. Dabei vernehmen wir, daß, einem allgemeinen Wunsche entsprechend, das Gebäude seinem Zweck erhalten bleibt, sowie daß Hr. Director Wallner in Berlin die Direktion des Theaters übernehmen wird.

— Offenbach, 10. April. Gestern Abend geriethen zwei Schneidergesellen wegen Eifersüchteleien in ihrer Werkstätte in Streit und stach der eine dem anderen mit einer Scheere derart in den Hals, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

(Frankf. Ztg.)

— Der „Spectator" notirt aus neuen astronomischen Untersuchungen, daß zwei dem südlichen Sternhimmel angehörende Gestirne, das eine ein Stern in der Constellation der Corona, das andere die Aetha Argus, meist nur durch den griechischen Buchstaben H auf Sternkarten bezeichnet, in Flammen gerathen sind.

— (Ein Menschenfreund!) Ein englischer Arzt hat ein neues Mordgeschoß proponirt. In einem Vortrage, den er vor einem Auditorium von Offizieren hielt, sprach er den Gedanken aus, man solle alle die Krankheitsstoffe, Eiter-Atome ꝛc., welche in Spitälern in den mit Typhus- und Cholerakranken belegten Zimmern in Staubform die Luft erfüllen, in Baumwolle auffangen und dieses also vergiftete Material in Granaten füllen und mit diesem Geschosse bei Ausbruch eines Krieges den Feind beschießen. Jedes Platzen einer Granate würde dann weit umher in den Reihen der feindlichen Armee die ärgsten Krankheitsgifte ausstreuen und sie auf diese Weise rasch decimiren.

Handel und Verkehr.

§ München, 12. April. Die Eisenbahnconferenzen zu Stuttgart zur Feststellung des Sommerfahrplans sind beendigt. An den Berathungen nahmen 20 Bahnen durch 32 Bevollmächtigte Theil und zwar: die französische Ostbahn, die badischen, württembergischen, hessischen und bayerischen Staatsbahnen, die bayer. Ostbahn, die böhmische Westbahn, die braunschweiger, hannoversche und nassauer Bahn, die pfälzer und rheinischen Bahnen, die hessische Ludwigsbahn, die Kaiserin Elisabethbahn, die Main—Neckarbahn, die Main—Weserbahn, die Taunusbahn, die Saarbrückerbahn, die Potsdam—Magdeburger und Frankfurt—Hanauerbahn. Die Conferenz beschloß den vorjährigen Sommerfahrplan in der Hauptsache beizubehalten, und nur einen dritten Schnellzug von München nach Leipzig und zurück einzuschalten, welcher Mittags in München abgehen und Mittags in München ankommen wird. Außerdem sind in Folge der Eröffnung der Bahnlinie Treuchtlingen—Ingolstadt einige Aenderungen nöthig geworden. Der neue Sommerfahrplan tritt mit dem 1. Juni in Wirksamkeit.

— Vom Haardtgebirge, 6. April. Die größte Weinversteigerung, sowohl nach Quantität als Qualität der ausgebotenen Weine, wurde gestern von den Gustav Schellhorn-Wallbillich'schen Erben in Forst abgehalten. Es kamen im Ganzen 170 Stück zum Ausgebot, und zwar das Stück zu 1200 Literflaschen, also nach gewöhnlichem Maß ca. 200 Fuder à 1000 Liter das Fuder. Von den Weinen waren 100 Stück eigenes Wachsthum und 70 Stück angekauft, jedoch selbst gekelterte 1868er Weine aus den ersten Weinsorten der Pfalz. Das Ergebniß der Versteigerung, die ungemein zahlreich auch von Auswärtigen besucht war, fiel sehr glänzend aus; die Schätzungspreise wurden, zumal bei den feineren Sorten, häufig nicht unerheblich

Alle Sorten **Stroh- & Roßhaarhüte**, sowie **Strohkappen** empfiehlt zum billigsten Preis.
Auch werden **Reparaturen** bestens besorgt.

Johannes Hesselbach

nächst der Kirche.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,

Zehntgasse Nr. 226.

Danksagung.

Für die zahlreiche und tröstende Theilnahme bei dem uns so plötzlich betroffenen unersetzlichen Verluste unseres theueren Gatten und Vaters,

Herrn Michael Gundel,

Bau-Unternehmer,

sprechen wir hiemit allen Freunden und Bekannten, insbesondere auch den Herren Beamten vom Eisenbahn-Bau, den innigsten tiefgefühltesten Dank aus

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren 4 Kindern.

Oberwerrn den 11. April 1870.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch die schmerzliche Nachricht von dem am Dienstag den 12. April Mittags 3 Uhr im Alter von 83 Jahren erfolgten Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters, Herrn

Michael Christ,

Zimmermeister,

und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. ds. Nachmittags 4 Uhr statt.

Eine bejahrte Frau hat aus Vergessenheit ein **protestantisches Gesangbuch** irgendwo liegen gelassen; dasselbe ist mit Silber beschlagen, (Ecken und Schließländer), und Sammtdeckel

Wer hierüber eine Auskunft ertheilt, erhält eine angemessene Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt.

Näheres bei **Riedt zum Stern.**

Ein **Garten** mit Keller nächst der Schad's-Schanze und ein **Logis** sind stündlich zu vermiethen.

W. Langer.

Ein möblirtes **Wallzimmer** ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Chocolade,

aus der bestrenommirtesten Fabrik Deutschlands von E. O. Moser und Comp. in Stuttgart.

Gleichzeitig empfehle ich meine diversen und unverfälschten **Chocolade- & Cacaomassen** jedem eine gute Tasse Chocolade Liebenden.

Louis Glaser.

Gesucht wird bis 1. Mai

ein treues fleißiges **Mädchen**, das im Kochen nicht unerfahren ist und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Guter Lohn wird zugesichert. Näh. in der Exped.

10,000 fl. werden auf ein in bester Gegend Unterfrankens gelegenes **Mühl-Anwesen**, welches neu gebaut und um 15,000 fl., ohne Inventar, erstanden wurde, auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Frische **Schellfische**

treffen morgen ein bei

C. F. Limpach.

Eine **Wohnung** auf dem Getreidemarkt mit 3 ineinander gehenden Zimmern wird bis Ende Juni frei bei **Carl Eichelmann.**

Aepfelwein, die Maas 6 kr. bei

Johs. Dreißigackerpreis.

Auch ist daselbst **Gerstenstroh** und **Süd** zu verkaufen.

Frühjahrs-&Sommer-Bukskin
gebe ich ein Partie
Reste,
besonders für **Kinder-Anzüge** geeignet,
weit unter Preis ab.
Gustav Stürmer.

Pariser Damen- & Kinder-Corsetts,
Lastingstiefeln & Sommer-Schuhe
in großer Auswahl empfiehlt
M. Silberstein,

Morgen früh als am Gründonnerstag kommen schöne **Speisekarpfen** auf den Fischmarkt.

Pfündige **Weißfische** sowie schöne **Bressen** sind zu haben bei **Friedr. Blum.**

Gewässerten **Stockfisch,**
Bücklinge zum Braten und
Rohessen empfiehlt
C. F. Limpach.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Stadtgerichts dahier versteigere ich am

Freitag den 22. April ds. Js.
Nachm. 2 Uhr

in meiner Amtskanzlei dahier zum zweitenmal Pl.-Nr. 3862 Acker an der Oberndorfer Landwehr zu 44 Dezim., taxirt auf 300 fl., in der Steuergemeinde Schweinfurt gelegen, gegen Bezahlung des Strichschillings innerhalb 14 Tagen von der Zustellung des Zuschlagsdekrets an.

Der Hinschlag erfolgt dießmal ohne Rücksicht auf die Taxe.

Schweinfurt den 11. April 1870.

Förster, k. Notar.

Most die Maas 14 kr. verzapft über die Gasse
Heinrich Haas.

Für einen einzelnen Herrn wird ein **möblirtes Zimmer,** womöglich in einer der Hauptstraßen, zu miethen gesucht.

Für eine Eisenhandlung wird ein kräftiger junger Mann, der mit guten Zeugnissen versehen ist, als Hausknecht gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein **Laden** mit **Wohnung** ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein jähriger **Faselstier,** gelber Farbe, ist zu verkaufen in Grettstadt in Haus-Nr. 66.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der
Expedition des Schweinfurter Tagblatts.

Rothwein.

Auf bevorstehende Feiertage erlaubt sich Unterzeichnete, ihren ächten **Rothwein** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

C. Luthardts Wwe.

Meine **Kegelbahn** ist von heute an eröffnet und bei kühler Witterung gut geheizt.

Ph. Altenberger.

Die **obere Wohnung** in meinem Hause vor dem Mühlthore, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Fr. Blecken.

Termin-Kalender.

Den 18. April.

Schuldenliquidation in der Auswanderungssache der A. Maria Ochrig Wwe. von Hessenthal, beim k. Bezirksamte Aschaffenburg.

Ostermarkt zu Kitzingen.

Verstorbene.

Am 9. April. Lisette Stremel, ledig. 44 J. 10 Mt.
Am 11. April. Carl Heinr. Schmidt, Bierwirth, 39 J.
Am 11. April. Mich. Schleich, Färbermstr. von Schwabach, 53 J.

Eine Cypresse

auf das Grab unseres theuren entschlafenen Gatten und Vaters

Herrn Michael Huber,

Telegraphendiener und Portier.

Ausgerungen hast Du, edler Dulder,
Treu geleitet Deinen Pilgerstab,
Viele Sorgen und viel Lebens-Mühen
Nahmst Du mit Dir in Dein stilles Grab.
Ist Dein Geist ermattet auch hienieden,
Weil der Leib, der sieche, niedersank,
Dennoch bringt der Frühling neue Blüthen,
Denn der freie Geist wird nimmer krank.

Gibt es Trost, wenn man aus uns'rer Mitte,
Ach! den Theuren, Vielgeliebten trug?
Dessen Herz in allen Lebenstagen
Nur für Recht und für die Seinen schlug!
Gibt es Trost, wenn eine Seele scheidet,
Die so vieles Gutes oft gethan? —
Möge Dir's der Ewige vergelten,
Theurer Vater, braver Biedermann!

Deinen Dienst, den Du so treu vollendet,
Hast begonnen Du mit reger Lust,
Rief der Herr Dich ab, Du hast geendet,
Ausgeschlafen hat die treu'ste Brust.
Klagend stehen wir an Deiner Bahre,
Thränen rinnen in Dein off'nes Grab,
Und von Gram gefurchtet sind die Wangen,
Weil man, Vater, senkte Dich hinab.

Trocknet, Gattin, Kinder, Eure Thränen,
Still verehret, was der Herr gethan;
Bald erfüllt sich unser heißes Sehnen,
Der Verklärungstag bricht schnell heran.
Denn was sind im raschen Lauf der Zeiten
Uns're Jahre dem allmächt'gen Gott;
Dorten werden wir Ihn wiedersehen,
In der Zukunft lichtem Morgenroth!

J. H. M. H. K. L.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 89 | Protestantisch: Tibur | Donnerstag den 14. April. | Katholisch: Tibur. | 1870

Morgen, als am hl. Charfreitage, erscheint kein Tagblatt.

Die Expedition.

Chronologische Tafel.

Den 14. April 1809. Gefecht bei Dingolfing gegen die Oesterreicher.

§ Das neue Tax- und Stempelgesetz

bringt im Vergleich mit den bisherigen Gebühren folgende Erleichterungen sowohl im Interesse der Pflichtigen als auch zur Erzielung größerer Geschäftsvereinfachung. Der bisherige Gradationsstempel im Durchschnittsbetrage von ½ Prozent des Gegenstandswerths wurde nur mehr für Quittungen über Zahlungen aus Staats- und öffentlichen Kassen beibehalten, dagegen für alle übrigen Urkunden — Verträge, Bei- und Hauptbescheide, Inventare, Testamente, Vormundschaftsrechnungen und Verleihungsurkunden — aufgehoben. Hiedurch soll die häufig erhobene Beanstandung beseitigt werden, daß ein und derselbe Vertrag doppelt nach dem Gegenstandswerthe besteuert wird, nämlich durch die proportionelle Taxe und zugleich durch eine proportionelle Stempelgebühr, und daß im Laufe eines Prozesses der Streitgegenstand nicht selten drei- bis sechsmal mit derselben Werthssteuer belegt wird. Ebenso tritt hiedurch bei Verlassenschaften und Pflegschaften eine Abgabenminderung ein, und es fällt auch der Prozentstempel hinweg, welcher bisher bei Anstellungen im Hof-, Staats-, Militär- und öffentlichen Dienste, sowie bei Verleihung von Titel, Würden und von geistlichen Pfründen neben der prozentablen (proportionellen) geheimen Raths- und Patenttaxe zu entrichten war.

Im ganzen Gebiete der Verwaltung fallen die Taxen hinweg, die Verhandlungen und Ausfertigungen, Berichte und Entschließungen der Verwaltungsbehörden sind in allen Instanzen tax- und stempelfrei, und als geringer Ersatz für diesen Ausfall wird eine Aversalvergütung bestimmt, welche als fixer Stempel den Eingaben oder den ihre Stelle vertretenden Protokollen oder Vormerkungen im Betrage von 10 kr., 20 kr., 1 fl., 2 fl. oder 5 fl. zu verwenden ist. Eine gleiche Erleichterung und Geschäftsvereinfachung erscheint für einzelne Gegenstände der nicht streitigen Rechtspflege z. B. für Großjährigkeitserklärungen, für Amortisirungen, für Einträge in die Handelsregister ꝛc. durch Einführung des Gesuchstempels zu 5 fl. und bezw. 2 fl. beabsichtigt, wogegen alle nachfolgenden gerichtlichen Verhandlungen, Ausfertigungen, Ausschreiben und Zeugnisse gebührenfrei belassen würden. Die neben dem Stempel bisher zu Gunsten der Staatskasse noch erhobene Schreibgebühr zu 12 kr. für jeden Bogen einer Abschrift oder Ausfertigung im Gebiete der Verwaltung und der nicht streitigen Rechtspflege kommt in Wegfall, desgleichen die Zeittaxe für ganze und halbe Tagsfahrten zu 4 fl. und zu 2 fl., deren Ansatz nicht selten zur Beanstandung Veranlassung gab, und tritt hiefür die Gebührenberechnung nach der Bogenzahl an deren Stelle. Ebenso wird die bisherige Protokollstaxe zu 36 kr. durchaus auf eine Gebühr von 30 kr. für den ersten Bogen herabgesetzt, und für die weiteren Bögen je 10 kr. normirt. Bei der bisherigen Taxirung in Verlassenschaftssachen ohne Rücksicht auf das Rücklaßvermögen wurden bei einem geringen Erbtheil die Betheiligten zuweilen hart betroffen, wenn eine größere Anzahl von Verhandlungen aufgenommen wurde, so daß die Taxen einen namhaften Theil des Massabestandes aufzehrten; zur Beseitigung dieser Härte sollen fortan die fixen Taxen den Maximalbetrag von 2 Prozent des reinen Vermögens der Verlassenschaft nicht übersteigen dürfen. Eine natürliche Folge dieser zu Gunsten der minderbemittelten Erben getroffenen und zugleich einer Erleichterung in der Taxirung und Perzeption dienenden Anordnung ist die Stundung der Taxen in Verlassenschaften bis zur Ausschüttung der Masse. Die Ausdehnung dieser Begünstigung auf Pflegschaften wurde deshalb unterlassen, weil in einigen Landestheilen und in der Pfalz nicht für jede Vormundschaft eigene Akten gebildet werden, und weil überdies eine Gebührenstundung auf eine lange Reihe von Jahren hinaus mit mannigfachen Mißständen verbunden wäre. Um übrigens auch bei Pflegschaften eine im Verhältniß zum Vermögen oft übergroße Ausgabe für Taxen und Stempelgebühren fern zu halten, wurden nur einzelne wenige Akte bezeichnet, welche der Stempelgebühr zu 30 kr. für den ersten Bogen und zu 10 kr. für jeden weitern Bogen zu unterliegen haben, während alle übrigen Protokolle, Ausfertigungen und Korrespondenzen in Pflegschaftssachen gebührenfrei werden.

Die Besitzänderungstaxe, welche bisher mit 2 bl. vom Gulden, sohin mit ⅝ Prozent aus dem Bruttowerthe der Liegenschaften erhoben wurde, wenn ein Besitzwechsel eintrat, ohne daß eine proportionell taxirte Erwerbsurkunde vorlag, gab seither vielfache Veranlassung zu Beschwerden, und oftmals wurde der Wunsch laut, diese für den Grundbesitz nicht selten drückende Abgabe zu beseitigen oder doch zu ermäßigen. Wenn nun auch die Aufhebung der fraglichen Taxe, welche im Jahre 1868 für den Besitzwechsel zwischen Eltern und Kindern, dann zwischen Ehegatten 145,000 fl. betrug, nicht ermöglicht war, ohne dafür eine andere nicht minder drückende Abgabe oder Taxerhöhung einzuführen, so wurde gleichwohl die Taxe für Besitzänderungen zwischen Blutsverwandten in gerader Linie und zwischen Eheleuten von ⅝ auf ½ Proz. herabgesetzt, was einen jährlichen Ausfall von beiläufig 58,000 fl. ergibt.

Alle Verträge — mit Ausnahme der Hypotheken-, Darlehens- und Cessionsverträge und der selbständigen Quittirungen — unterlagen bisher in den diesrheinischen Landestheilen ohne Rücksicht auf ihren Inhalt der gleichmäßigen Werthstaxe zu ⅝ Proz. und dem Werthstempel zu durchschnittlich ½ Proz., sohin im Ganzen einer Gesammtgebühr von mehr als 1 Proz. des Gegenstandwerthes, während die neueren Sportelgesetzgebungen z. B. in Preußen, Oesterreich und Italien, und ebenso das in Frankreich und in der bayerischen Pfalz noch giltige Einregistrirungsgesetz vom 22. Frimaire (12. Dezbr. 1798) verschiedenartige Prozentsätze je nach der Natur der Rechtsgeschäfte enthalten.

Insbesondere sind wohl in allen Staaten Kauf-, Tausch- und Schenkungsverträge über Liegenschaften höher besteuert als gleichartige Verträge über bewegliche Güter, sodann wieder Cessionen und Nebenverträge, z. B. Bürgschaften

und Cautionen, geringer als die Kauf-, Tausch- und Schenkungsverträge. Diesem Systeme entsprechend und um im Interesse der Rechtssicherheit, sowie zur Vermeidung von Prozessen die notarielle Beurkundung jener Verträge, für welche öffentliche Urkunden nicht errichtet werden müssen, thunlichst zu erleichtern, sind denn auch im gegenwärtigen Entwurfe bei einer Reihe von Verträgen, insbesondere bei solchen, welche auf Förderung des Credits und Handels Bezug haben, die Gebühren um die Hälfte ermäßigt und die Taxen auf $^1/_2$ Prozent des Gegenstandswerths herabgesetzt worden.

Hieher gehören: Accorde und Submissionen in Bezug auf Arbeitsleistungen, Assekuranzen, Bürgschaften, Cautionen, Cessionen von Forderungen, für welche keine proportionell tarirte Urkunde besteht, Creditbewilligungen, Darlehensverträge mit oder ohne Hypothekenbestellung, Eheverträge, Erbschaftstheilungen sowie Vorausregulirungen in Bezug auf bewegliche Güter, Gesellschaftsverträge, Lehr-, Liedlohns-, Miet-, Pacht-, Dienst- und antichretische Verträge, Nachlaß- und Vereinigungsverträge, dann Verträge über Vorbehalt eines Paraphermal- oder Rezeptizgutes, über Schadloshaltung, endlich über Verpfändung von Forderungen, wenn die Verbindlichkeit nicht auf einem tarirten Titel beruht. Eine noch größere Ermäßigung, und zwar auf $^1/_4$ Prozent, erfolgte für Cessionen von Forderungen, für welche eine tarirte Urkunde vorliegt, dann für Gesellschaftsverträge von Genossenschaften, sowie von Vereinen und Aktiengesellschaften, welche nicht den Gewinn der Theilhaber bezwecken, und für Quittirungen über Rückzahlung einer Schuld, welche nicht auf tarirtem Titel beruht. Hienach wird z. B. künftig ein Darlehensvertrag zu 1000 fl., welcher einen Bogen umfaßt, ohne oder mit Hypothekbestellung 5 fl. Taxe und für Urschrift und Ausfertigung 20 kr. Stempel, zusammen 5 fl. 20 kr. zu entrichten haben, während bisher die notarielle Beurkundung an Taxen einschlüssig des Gradationsstempels zu 2 fl. 1 kr. — ohne Hypothekbestellung 10 fl. 21 kr. und mit Hypothekenerrichtung 6 fl. 11 kr. kostete. —

Der Entwurf des Tax- und Stempelgesetzes gewährt weiters folgende Erleichterungen: Die Depositengebühren, welche nach der altbayerischen Taxordnung vom Jahre 1735 bis zu dem Betrage von 6 fl. stiegen, fallen nach dem Entwurfe bei den Verwaltungsbehörden und in Strafsachen gänzlich hinweg, desgleichen in streitigen und nicht streitigen Rechtssachen bei den Gerichten für Geld und geldwerthe Gegenstände im Werthe unter 300 fl., bei höheren Werthen wurde sie gleichmäßig auf 30 kr. normirt. Ferner sollen alle Berichte auch in Partheisachen fortan gebührenfrei bleiben, während sie bisher in Verwaltungssachen und Gegenständen der nichtstreitigen Rechtspflege neben dem Stempel und der Schreibgebühr mit 36 kr. bis 6 fl., und in streitigen Rechtssachen nach der altbayerischen Taxordnung nebst dem Stempel noch mit 1 fl. 18 kr. bis 5 fl. 5 kr. zu tariren waren. Während bisher in Strafsachen bei der Verurtheilung des Angeschuldigten in die Kosten alle einzelnen Verhandlungen tarirt wurden und zwar in Uebertretungssachen nach dem Taxgesetze vom Jahre 1852, und bei Verbrechen und Vergehen nach den verschiedenartigen Taxordnungen für die streitige Gerichtsbarkeit, sollen fortan nur mehr die gerichtlichen Strafverfügungen und Urtheile tarirt werden, und zwar bei Uebertretungen und Polizei-Uebertretungen mit einer fixen Taxe, bei Vergehen und Verbrechen aber mit Rücksicht auf den Umfang der Verhandlungen innerhalb eines Minimums und Maximums nach Maß richterlicher Festsetzung. Der sich hiedurch voraussichtlich ergebende Ausfall an der Taxeinnahme dürfte durch die Rücksicht auf die hiedurch erzielte Geschäftsvereinfachung aufgewogen werden. Die in Spezialgesetzen für das ganze Königreich, sowie für die Landestheile diesseits des Rheins ausgesprochenen Tax- und Stempelbefreiungen wurden nach dem Gesetzentwurfe durchaus beibehalten, sowie auch die in Verordnungen enthaltenen möglichst berücksichtigt und zum Theil noch erweitert, z. B. in Bezug auf Quittungen über Zahlungen aus Staats- und öffentlichen Kassen, dann in Bezug auf Zeugnisse, Urlaubsbewilligungen und auf Verträge über käufliche Erwerbungen Seitens des Staats. Nur in Bezug auf die Pfalz mußten einzelne Spezialgesetze in Bezug auf Tax- und Stempelbefreiungen wieder aufgehoben werden, da diese Befreiungen mit Rücksicht auf die bisherigen hohen Registrirungsgebühren ertheilt wurden und eine Ausdehnung dieser Befreiungen auf die übrigen Landestheile einen übergroßen Ausfall ergeben hätte. An die Stelle der im Vergleiche zu den übrigen Gebühren anomalen Taxe für Lehenbriefe nach sechs Klassen von 25 fl. bis 1000 fl. soll fortan die Besitzändergebühr zu $^1/_2$ und beziehungsweise 1 Prozent bei jedem Nebenfalle, und an die Stelle der übrigen Lehentaxen für Consensertheilung u. s. w. der Gesuchstempel zu 5 fl. und für anderweitige Eingaben und Beilagen der 10-kr.-Stempel für jeden Bogen treten.

Politische Nachrichten.

— Rom, 8. April. Sicherem Vernehmen nach sind auf der preuß. Gesandtschaft dahier zwei Regierungsdepeschen höchst wichtigen Inhalts eingetroffen. Die erste kündigt den preußischen Bischöfen an, sie hätten das Concil zu verlassen, wenn dasselbe mit allzugroßer Heftigkeit die Lehren des Protestantismus verdamme, welche die Basis der Religion des größten Theiles der Staatsbürger Preußens sind. Die zweite ist an den Gesandten Preußens beim päpstlichen Stuhle gerichtet und befiehlt ihm, das Wappen vom Gesandtschaftshotel abzunehmen und mit seinem ganzen Amtspersonal abzureisen, wenn es wirklich dazu käme, daß das Concil so strenge Strafen gegen den Protestantismus ausspreche, welcher nicht blos die Religion der Mehrheit der Bevölkerung, sondern auch des Königs ist, der in einem solchen Falle nicht mehr in der Lage sei, da einen Stellvertreter seiner Person zu belassen, wo man mit allen Mitteln Unfrieden und Aufregung herbeiführe, indem man die Grundsätze verurtheile, zu denen er sich persönlich bekennt. — Abgesehen von der vollen Glaubwürdigkeit dessen, dem ich diese Mittheilung verdanke, scheint damit auch nachstehende Thatsache zusammenzuhängen. Die Glaubensdeputation hat sich nämlich veranlaßt gesehen, in dem Schema, das vom Glauben handelt, alle jene Ausdrücke auszumerzen, welche von der Opposition mit so viel Feuer angegriffen worden, wobei nicht zu übersehen ist, daß auch die preußischen Bischöfe mit zu dieser Oppositionspartei gehören. Möglicherweise wollte nur die Curie noch ärgeren Scandal, als schon die Discussionen mit sich brachten, vermeiden und wurden durch die preußischen Depeschen darin nur noch bestärkt. (Post.)

Vermischtes.

— München, 9. April. Pater Petrus Hölzl, Franziskaner dahier, hatte gestern die Ehre, von Sr. Majestät dem König in Audienz empfangen zu werden, wobei er in die Hände des Königs seine Broschüre: „Ist Döllinger Häretiker?“ niederlegte. Die ungewöhnlich lange Dauer der gewährten Audienz scheint darauf schließen zu lassen, daß unser König sich um die brennende Konzilfrage mit regstem Interesse bekümmere und gibt zu der freudigen Hoffnung Anlaß, daß in Bayern die neue „Dogmenfabrik“ wenig Aussicht habe, „patentirt“ zu werden.

— Ueber einen Hauseinsturz in Wien wird folgendes Nähere berichtet: Ein erst in diesem Jahr unter Dach gebrachter vierstöckiger Neubau in der Maximiliansstraße ist eingestürzt. Heute (6.) Morgens, wenige Minuten nach $^1/_4$ auf 9 Uhr vernahm man plötzlich ein donnerähnliches Rollen, dem in den nächsten Augenblicken ein fürchterliches Gekrach folgte, durch das herzzerreißende Hülferufe gellten. Der Schauplatz des Unglücks war in eine dichte undurchdringliche Staubwolke eingehüllt; als sich diese verzogen hatte, bot sich dem Auge ein schauder-

erregendes Bild dar. Das Hauptgesimse des Daches war herabgestürzt, hatte das ganze 4 Etagen hohe Baugerüst niedergeschmettert und unter dessen Trümmern alle auf demselben arbeiteten Personen begraben. Das Gesimse, in dem 12—15 Ctr. schwere behauene Steine eingefügt waren, mochte zu weit vorgesetzt worden sein, so daß der Schwerpunkt desselben verrückt wurde. Mit einem Schlage stürzte das gesammte Gesimse in einer Ausdehnung von 5½ Klaftern und in einem beiläufigen Gewichte von 4 bis 500 Ctrn. auf das hölzerne Gerüst. Die Macht der fallenden Masse war so groß, daß die stärksten Balken wie dünne Zweige gebrochen, Eisenschienen von zwei Zoll Dicke wie Papier gebogen wurden. Die Arbeiter von vier Neubauten machten sich sofort daran aus dem Schutthaufen die Todten und Verwundeten herauszubringen. Einzelne Männer arbeiteten mit wahrhaft heldenmüthiger Aufopferung; während Ziegel und Steine noch von dem lecken Dach herabstürzten, begannen die Wackeren die Pfosten und Balken wegzutragen. Unter denselben lagen fürchterlich verstümmelte Leichen und wimmernde Verwundete. Die Leichen boten einen fürchterlichen Anblick: einem Maurer war der Unterleib zerquetscht worden, ein zweiter trug eine lange klaffende Wunde am Kopfe, ein Weib, dem ein Balken den Brustkasten eingedrückt, hatte sich die Zunge abgebissen, und starrte mit halb verglasten Augen vor sich hin. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Bei einem Arbeiter, dessen Puls noch fühlbar war, halfen die kräftigsten künstlichen Respirationsmittel nicht, der Puls stand bald stille. Die Gesichter von einigen Leichen waren schrecklich verzerrt. Bei den mit aller Anstrengung fortgesetzten Ausgrabungen stieß man auf die Kalkgrube; aus derselben vernahm man Hilferufe; eine Arbeiterin war hinabgeschleudert und lebte noch. Sie bat in böhmischer Sprache, man möge sie befreien. Mit großer Vorsicht wurde weitergegraben, um die Eingeschlossene nicht durch Spatenhiebe zu verletzen. Bei aller Anstrengung ging die Arbeit dennoch langsam vor sich; endlich gelang es die Unglückliche zu befreien. Man fand sie bewußtlos; die angestrengtesten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Eine Minute früher, und die Unglückliche wäre gerettet gewesen; sie war durch das hinabrollende Erdreich erstickt. Kurz nach diesem erschütternden Vorfall traf der Kaiser auf dem Unglücksplatz ein, und nahm die Ausgrabungen in Augenschein. Der Kaiser erkundigte sich sehr eingehend über die Zahl der Todten und Verwundeten, und über die von Seite der Behörde getroffenen Mittel zur Beförderung der Kranken in die Spitäler. Die unter dem Personal gehaltene Musterung ergab, daß eine Menge von leichtverwundeten Arbeitern sogleich nach dem geschehenen Unglück sich entfernt hatte. Todt wurden ausgegraben zwei männliche und fünf weibliche Arbeiter. Eine männliche Leiche konnte nicht erkannt werden. Neun Personen wurden in schwerverletztem Zustand aus den Trümmern hervorgezogen. Unter den Schwerverwundeten befand sich eine Frau im sechsten Monat der Schwangerschaft, unter den Todten zwei junge Frauenspersonen. Ein schwerverwundeter Maurer murmelte fortwährend: „Mir hat's geträumt"; ein Weib jammerte herzerreißend um ihren Mann. Die Baukommission hat als Hauptgrund des Unglücksfalls festgestellt eine Abweichung vom behördlichen Plan, indem die Gesimsnachmauerung zu schwach hergestellt wurde; weiter habe wesentlich der Umstand die Katastrophe veranlaßt, daß dieser Theil des Mauerwerks während der diesjährigen ungewöhnlich heftigen Fröste vollendet wurde.

— In Paris hat das Schiedsgericht zwischen der Exkönigin Isabella und ihrem Gemahl seinen Ausspruch gethan. Don Franzisco erhält danach eine jährliche Rente von 200,000 Frcs. und wird eine Separatwohnung beziehen. Das Erbtheil der Kinder, das für den Prinzen von Asturien auf 4 Millionen sich beläuft, ist sicher gestellt.

— Ein in England zum Tode verurtheilter Mörder wird der Todesstrafe aus dem eigenthümlichen Grunde entgehen, daß durch die abnorme Bildung seines Halses die durch das Gesetz vorgeschriebenen Formalitäten bei der Execution des Hängens nicht wohl ausgeführt werden können.

— In Lugo in der Romagna ist der Polizeidelegat auf öffentlichem Markte ermordet worden.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Ein hiesiges Handlungshaus versendet unter der Rubrik: „Postanweisung" an seine Geschäftsfreunde nachstehendes Circulaire, dessen Inhalt wohl allgemeine Beachtung verdienen dürfte: „Es kommt uns in letzter Zeit nicht selten vor, daß Zahlungen unter fl. 100 oder unter fl. 50 — statt durch die billigen Postanweisungen als Fahrpoststücke mit theurem Porto eingeschickt werden. Wir erlauben uns deshalb unsere Freunde auf die billige und bequeme Art der Geldversendung durch Postanweisungen ganz besonders aufmerksam zu machen mit der freundlichen Bitte sich derselben bei kleineren Geldsendungen an uns bedienen zu wollen. Es kosten durch Post-Anweisung in Bayern Beträge bis zu fl. 50 — nur 6 kr., mehr als fl. 50 bis zu fl. 100 — 12 kr.; im Verkehr des ganzen deutschen Postvereins Beträge bis zu Thlr. 25 — 7 kr., über Thlr. 25 bis zu Thlr. 50 — 14 kr. einschließlich des Empfangscheines, während die gleichen Beträge, namentlich auf einigermaßen großen Entfernungen, als Fahrpoststücke aufgegeben oft das 3 und 4fache kosten und der Aufgeber seinen Schein mit 3 kr. noch extra bezahlen muß. Bei Franco-Postanweisungen kann uns das kleine Porto dafür immerhin abgezogen werden, so daß unsern Freunden durch Frankirung der Postsendung kein Nachtheil erwächst"

— Gestern Nachmittag wurde uns Gelegenheit geboten, ein wahres Pracht-Exemplar seltener Schönheit zu bewundern, nämlich eine junge fette Kuh englischer Race, im lebenden Gewichte von 1370 Pfund. Dieselbe wurde auf Gut Kaltenhof von Gutsbesitzer Hrn. W. Sattler schon als Kalb gezüchtet und gemästet und von Metzger Hrn. N. Heldmann dahier käuflich erworben und wird solche heute geschlachtet. Dieselbe kann bezüglich ihrer Qualität jedem Mastochsen angereiht werden. Mehrere Sachkenner.

* Erledigt im Juliusspitale zu Würzburg eine männliche und eine weibliche Pfründe für Epileptiker.

---

* Mitgetheilt von Georg Strohmenger, Specialagent in Schweinfurt. Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia," Capt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 12. März von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 20 Tagen wohlbehalten in Havanna angekommen. — Das Hamburger Postdampfschiff „Allemania," Capt. Winzen von derselben Linie, welches am 23. März von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. — Das Hamburger Postdampfschiff „Silesia," Capt. Trautmann von derselben Linie, trat am 6. April wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 87 Passagiere in der Cajüte und 688 im Zwischendeck an Bord.

Ankündigungen.

Morgen Käskuchen bei
Bäcker Krug.

Frische **Schellfische**
bei
C. F. Limpach.

Alle Sorten **Stroh- & Roßhaarhüte**, sowie **Strohkappen** empfiehlt zum billigsten Preis.
Auch werden **Reparaturen** bestens besorgt.

Johannes Hesselbach
nächst der Kirche.

Geschwister Metz

empfehlen sich für die diesjährige Frühjahrssaison in dem Neuesten von

Damen- & Kinderhüten

und machen zugleich auch auf Damen-, Mädchen- und Knabenhüte im Preise von fl. — 39 kr. anfangend, aufmerksam.

Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen

empfiehlt 3 Stück 12 Kreuzer, im Dutzend sammt Anweisung à 42 kr.

J. G. Strohmenger in Schweinfurt.

Stahel's Annoncen-Bureau

in Würzburg.

Hauptagentur für alle Zeitungen der Welt,

besorgt Inserataufträge sogleich nach Empfang derselben, berechnet durch ihre allgemeine Verbindung mit den kleinsten Orten

nur die Originalpreise ohne Aufschlag und ohne Porto- oder Spesen-Belastung.

Ihre Provision von den betreffenden Zeitungsexpeditionen erhaltend, ist sie im Stande, bei großen,

sich öfter wiederholenden Anzeigen Rabatt-Vergünstigung

zu gewähren.

Viele **Behörden, Rechtsanwalte, Notare,** Direktionen von Gesellschaften, Institute, Geschäftshäuser u. s. w. bedienen sich fortgesetzt und ausschließlich dieser **Hauptagentur.**

Für Brust-Leidende

ist der durch seine außerordentlichen heilsamen Wirkungen so bekannte

Kräuter-Brust-Syrup

des Hoflieferanten
F. W. Bockius in Otterberg
das beste Linderungsmittel.
Alleinverkauf in Flaschen zu 24 kr. und 35 kr. in Schweinfurt bei

Gebr. Metz.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und der Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Eine **Winde** wurde gefunden und kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erkenntlichkeit abgeholt werden bei

Joh. Gg. Stemp, Weinbergsmann.

Schwächlingen, Patienten und Rekonvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne in Cöln** *a. Rh. bestens zu empfehlen.*

Es halten davon Lager in

Schweinfurt **G. C. Gleser,** in Haßfurt **Franz Beth,** in Hofheim **M. Zink,** in Stadtlauringen **L. Heußinger** und in Poppenhausen **Sebastian Messerschmidt.**

Gewässerten **Stocklisch, Bückinge** zum Braten und Rohessen empfiehlt

C. F. Limpach.

Für eine Eisenhandlung wird ein kräftiger junger Mann, der mit guten Zeugnissen versehen ist, als Hausknecht gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Vollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Mit einem halben Bogen Beilage, Seite 505—508.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 89.

Donnerstag den 14. April 1870.

Telegraphische Depeschen.

— Wien, 13. April, Nachm. Feldmarschall Frhr. v. Heß ist gestorben.

— Rom, 12. April. In der heutigen namentlichen Abstimmung über den Gesammttext des Schemas de fide stimmten 515 Bischöfe mit Ja, 83 nur bedingungsweise. Die nächste Generalkongregation findet Dienstag statt. (K. v. u. f. D.)

— Liverpool, 11. April. Der hier aus Brasilien eingetroffene Dampfer „Tycho de Brahe" überbrachte Nachricht, daß General Lopez getödtet und somit der Krieg in Paraguay beendet sei. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— Leipzig, 10. April. In Folge der Haltung des „ökumenischen" Concils, welche trotz aller Warnungen immer ausgesprochener die Grundlagen unserer gegenwärtigen Gesittung und die Freiheit der Wissenschaft bedroht, ist Hr. Hofrath Dr. August Schenk, ordentl. Professor der Botanik hier, bis vor Kurzem Professor in Würzburg, von der römisch-katholischen zur evangelisch-lutherischen Kirche übergetreten. Er hat, wie wir wahrnahmen, heute in der hiesigen Peterskirche das evangelische Abendmahl genommen und dadurch seinen Uebertritt besiegelt. Schwerlich wird dieser Schritt eines angesehenen Gelehrten allein stehen bleiben. (A. A.)

— Nach einem Telegramm der „Wes. Ztg." gilt es als unzweifelhaft, daß die preußische Regierung die Vorstellungen, zu welchen Frankreich neuerdings gegen die bekannten Concilsvorschläge in Rom aufgefordert hat, unterstützen wird.

— Ein kaiserl. russischer Ukas vom 27. Febr. d. J. enthält, wie der „Ostseezeitung" berichtet wird, genaue Vorschriften darüber, für welche Vergehen und in welcher Weise die körperliche Züchtigung gegen Beamte der unteren Rangstufen zu vollstrecken ist. In dieser kurzen Notiz liegt eine vernichtende Kritik der russischen „Civilisation."

Vermischtes.

— Weismain, 10. April. Zur Ergänzung der unterm 9. ds. gebrachten Mittheilung bezüglich der entschiedenen Verwahrung der Stadtgemeindeverwaltung Weismain gegen eine dahier abzuhaltende Volksmission erlaubt man sich beizufügen, daß unterm Heutigen eine von Seite von 221 Familienvätern der Pfarrei Weismain unterzeichnete Adresse an Se. Maj. den König mit der Bitte um Gestattung dieser Mission abgegangen ist.

— Nürnberg, 8. April. (Magistrats-Sitzung.) Gemäß Art. 43 Abs. 3 der Gemeindeordnung, welcher bestimmt, daß der Staat aus den von ihm betriebenen Gewerben umlagenpflichtig ist, wenn auch die ermittelte Steuer für die Staatskasse nicht zur Erhebung kommt, wurde beschlossen, die k. Bank für umlagenpflichtig zu erklären und zu veranlassen, daß die solche treffende Staatssteuer festgestellt werde, damit die Berechnung der Umlage erfolgen könne.

— In der Nähe von Kempten starb dieser Tage der 83 Jahre alte s. g. Reisachsmüller Jos. Lamenet, der mit nicht weniger als 27 Kindern gesegnet war; 19 davon hatte er überlebt, 7 waren am Grabe dieses Allgäuer Patriarchen versammelt.

* Die 12 alten Männer, an welchen heute in München zur Gedächtnißfeier der Einsetzung des hl. Abendmahls die Fußwaschung vollzogen wird und welche auf Allerh. Befehl gekleidet und mit Geld beschenkt werden, zählen zusammen 1083 Jahre, der älteste ist 94, die 6 jüngsten je 89 Jahre alt. Außerdem werden an demselben Tage noch auf Allerh. Befehl 12 Mädchen gekleidet und mit Geld beschenkt.

— Das „Südpf. Wochenblatt" meldet über die Verhaftung des Müllers Corell in Neustadt (im Volksmunde bereits „Brandmüller" genannt) und dessen Abführung nach Frankenthal Folgendes: Bekanntlich hat Corell vor 2 Jahren nach einem bei ihm stattgehabten großen Brande eine Entschädigung von 90,000 fl. erhalten, und mochte er glauben, daß bei einem neuen Brande, der auch vor einiger Zeit wirklich bei ihm ausbrach, etwas Aehnliches herausspringen könne, und so gab er denn auch an, es seien ihm für 20,000 fl. Früchte verbrannt, währenddem, wie erzählt wird und durch eidlich vernommene Zeugen constatirt sei, nur für etwa 1000 fl. Früchte auf dem Speicher des Corell'schen Hauses zur Zeit des zweiten Brandes gelagert haben sollen. Jedenfalls müssen sehr gewichtige Beweise gegen den Verhafteten vorliegen, welche die Rathekammer zu ihrem Beschlusse bestimmt haben.

— Das diesjährige große Herbstmanöver des 10. (Hannoverschen) Armeecorps wird, so weit bis jetzt verlautet, unter Theilnahme des braunschweigischen Truppencontingents stattfinden, über welches der König die Revue abzunehmen gedenkt.

— Prag, 12. April. Ein großer Brand ist, wie man vermuthet, durch Funken, welche der Lokomotive des zwischen Josephstadt und Schwadowitz verkehrenden Eisenbahnzuges entströmt sind, in dem zur Kosteletzer Domäne gehörenden Walde ausgebrochen.

— Aus Brüssel, 10. April, wird der Köln. Ztg. berichtet: Der berühmte Violinist Charles de Beriot ist in voriger Woche nach langer Krankheit gestorben. Er war 1802 in Löwen geboren.

— Brüssel, 11. April. Die große Mähr des Tages ist die Flucht eines Mitgliedes der zweiten Kammer, das mit seiner Maitresse sich aus dem Staube gemacht und wie es heißt, ein Defizit von ungefähr 800,000 Frcs. zurückläßt. Der leichtfertige Herr ist schon ein starker Fünfziger, Familienvater, und hatte ziemlich großen Einfluß in der ministeriellen Partei.

— Paris, 10. April. Bei der Revue, welche am letzten Freitag stattfand, ereignete sich ein eigener Vorfall. Im Augenblicke, wo der Kaiser an den Truppen vorbeiritt, stürzte ein Mann auf denselben zu, indem er den Ruf ausstieß: „Nach Cayenne! Nach Cayenne!" Der Mann, der in Lumpen gehüllt war, wurde sofort festgenommen und nach der Polizei-Präfectur gebracht. Man fand bei ihm einen Sack mit 1100 Franken in Gold, drei Staatsschuldverschreibungen, die 30,000 Fr. Rente jährlich abwerfen, und ein Dolchmesser. Eine Nachsuchung, die in seiner Behausung gemacht wurde, führte zur Entdeckung von einer Keule, 2 Säbeln, 5 Lanzen, 2 Revolvern, 13 Todtschägern, 15 Dolchen, 6 Bayonetten, 8 Stockdegen. Außerdem fand man in

einem alten Pulte 60,000 Franken in Gold. Ueber den Beweggrund seiner Handlung befragt, antwortete er, daß die Rufe der Soldaten: „Es lebe der Kaiser!“ ihn mit Entrüstung erfüllt und er seinen patriotischen Gefühlen Ausdruck gegeben habe. Dieses Individuum, welches Lezurier heißt, aß gewöhnlich bei einem seiner Freunde, einem Lumpensammler, dem er monatlich 30 Franken dafür bezahlte.

— Madrid, 13. April. Der Herzog von Montpensier wurde zu 1monatlicher Verbannung aus Madrid und 30,000 Frs. Geldentschädigung verurtheilt.

Handel und Verkehr.

— Die vereinigten Schneidermeister Münchens haben beschlossen, den Forderungen der Gehilfen nicht nachzugeben. In einer Ansprache an das Publikum geben sie dieses bekannt mit dem Bemerken, daß sie in Folge dessen z. B. in die unangenehme Lage versetzt seien, ihre Verpflichtungen gegen ihre Kunden nicht erfüllen zu können, und deshalb um Nachsicht bäten.

— Prag, 11. April. Alle Spinner und die Mehrzahl der Weber haben heute in der Swarower Fabrik zu den früheren Lohnbedingungen die Arbeiter wieder aufgenommen.

Lokales und aus dem Kreise.

* Die Kirchenkollekte für den Neubau der kathol. Kirche zu Obermauerbach hat in unserem Kreise ein Erträgniß von 803 fl. 19¼ kr. geliefert, hierunter 1 fl. 48 kr. aus der Stadt, 87 fl. 9½ kr. aus dem Bezirksamte Schweinfurt. — Dem Schullehrer Bock von Schneeberg wurde der Schul- und Kirchendienst zu Hundsfeld übertragen. — Erledigt die Schulstelle zu Müdesheim mit Kirchen- und Organistendienst und einem fixen Bezuge von 436 fl., die Gemeindeschreiberei wird mit einer namhaften Summe besonders vergütet.

§ Im neuesten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet sich eine Bitte der katholischen Kirchenverwaltung Kissingen um einen Beitrag zur Erbauung einer neuen katholischen Pfarrkirche daselbst aus Staatsmitteln; eine Bitte der Geistlichen einer großen Anzahl protestantischer Decanatsbezirke, hierunter aus unserm Kreise von Schweinfurt, Rügheim, Waizenbach, Kleinlangheim, Memmelsdorf, Rothhausen, Rüdenhausen, Kreuzwertheim, Würzburg in Betreff der Besoldungsverhältnisse der protestantischen diesrheinischen Geistlichkeit.

— Mellrichstadt, 6. April. Zur näheren Verbindung zwischen hier und Königshofen will die Gemeinde Rappertshausen eine Straße nach Gollmuthhausen bauen. — Neustadt a/S. Die Eingabe der Stadtverwaltung an die Kreisgewerbs- und Handelskammer wegen Errichtung einer Gewerbschule dahier ist bereits abgegangen. — Dem Vernehmen nach soll im nächsten Jahre die Straße von hier nach Mühlbach soweit erhöht werden, daß sie auch bei Hochwasser befahren werden kann.

— Das Stahlbad Brückenau wird mit der daselbst befindlichen Molken-Anstalt am 15. Mai eröffnet.

— Getreidebericht aus Kitzingen, Marktfest, Marktbreit, Ochsenfurt. Mit Getreide bleibt es anhaltend ruhig. Weizen kostet 18¾ fl., Korn 14—14⅛ fl., Haber 8—8¼ fl.

— Dem Vernehmen nach soll das Gesammtresultat der mündlichen und schriftlichen Prüfung der Kandidaten um Gerichtsvollzieherstellen in Würzburg ein sehr günstiges sein.

— Dienstes-Nachrichten der k. b. Verkehrsanstalten. Ernannt wurde: zum Bureaudienergehilfen in Bamberg der Postbote Sebastian Strack in Stadtlauringen. Entlassen wurde: der Adspirant Jakob Kogler in Lohr. Auf Dienstvertrag wurde übertragen: der Posterpeditionsdienst zu Obernburg der Posterpeditorswittwe Regina Schwaab, zu Wiesenbronn dem Oekonomen Conrad Supp.

Ankündigungen.

Dem **Martin Brändlein** gratulirt zu seinem morgenden 60jährigen Geburtstag, daß die ganze Turnhalle wackelt und zittert.

Ungenannt und doch bekannt.

Am 2. Osterfeiertag gutbesetzte **Tanz-Musik** und **Eröffnung meiner Kegelbahn**, wozu ergebenst einladet

Franz Lampert, Gastwirth in Euerbach.

Von heute an das Pfund fettes

Kuhfleisch 15 kr.

Kalbfleisch 11 kr.

Heinrich Hoch.

Feinste Elain-Kernseife

pr. Pfund 17 kr.,

pr. ⅛ Ctr. fl. 3. 24 kr.

Beste reine Talgkernseife

weiß und gelb

pr. Pfund 18 kr.,

pr. ⅛ Ctr. fl. 3. 36 kr.

Feinstes niederländisches Patent-Wagenfett

pr. Pfund 9 kr.

empfiehlt

Gottlob Andreas Kraus jr.

Anfang Mai geht der zweite

Bleichtransport

nach **Friedrichsroda ab.**

Catharina Schneider Wwe.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 19. April l. Js., jedesmal 9 Uhr anfangend, werden in der Gemeindewaldung Ballingshausen, Distrikt Lindach,

150 Stämme Eichen und

40 Tannen

und am Donnerstag den 21. April in der genannten Gemeindewaldung, Distr. Schmalzgrube

180 Stämme Fichten,

welche vorzüglich zu Bauholz und Brettern geeignet sind, öffentlich versteigert.

Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Die Gemeindeverwaltung.

Keller, Vorsteher.

Das Haus Nr. 236|247 in der Keßlergasse ist aus freier Hand zu verkaufen.

Eine **Wohnung** auf dem Getreidemarkt mit 3 ineinander gehenden Zimmern wird bis Ende Juni frei bei **Carl Eichelmann.**

Frühjahrs- & Sommer-Stoffe

zu

Jaquets, Ueberziehern & Beinkleidern

sind in großer Auswahl neu eingetroffen bei

Gustav Stürmer.

Ausschreiben.

Im Debitverfahren gegen Kaspar Büttner von Feuerbach versteigere ich wiederholt zufolge gerichtlichen Auftrags das Mühlanwesen des Kaspar Büttner, nun des Friedrich Vetter zu Feuerbach gegen sofortige Baarzahlung

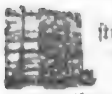
Montag den 25. April 1870
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Feuerbach und lade Steigerungsliebhaber hiezu mit dem Beifügen ein, daß der Zuschlag Ein mal ohne Rücksicht auf die Taxe zu erfolgen hat und daß nur solche Steigerer zum Striche zugelassen werden, deren Vermögensverhältnisse gerichtsbekannt günstig sind, von andern aber Vorlage localer Vermögensattests verlangt werden muß.

Wiesenfeld am 2. April 1870.

Rappenbach, k. Notar.

Holz-Versteigerung.



Im Gemeindewalde Humprechtshausen, Distrikt Hartb, werden am

Donnerstag den 21. April d. Js.

330 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Bau-, Nutzholz-, Bahnschwellen und einige zu Holländer geeignet,
45 Klftr. Eichen-, Scheit-, Prügel- und Astholz,
5 „ Stockholz,
1200 Eichenaltwellen

meistbietend öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Vormittags präcis 9 Uhr im Distrikt Hartb, und werden die Bedingungen vor dem Verstriche durch Ableitung bekannt gemacht.

Humprechtshausen den 9. April 1870.

Klöffel, Bürgermstr.

Theodor Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a/E.,

ein noch nicht übertroffenes Linderungs-Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** ꝛc., empfiehlt in Orginalpaketen à 14 und 7 kr.

C. F. Volt jr., Spitalgasse.
Louis Rosa, Brückengasse.
Carl Bauer, am Getreidemarkt.

Briefcouverts

in **größter Auswahl** von **9 kr.** an per 100 Stück, **per Mille billiger** empfiehlt

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Dr. Thiel's Malzextract,

bestes Mittel gegen Husten,

sowie

Kindernahrung,

vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.

Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets **frisch** vorräthig

Adlerapotheke.

Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Pastillen

von **Friedr. Jung jr.** in **Vaihingen** an der Enz, laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- & Husten-Leiden,

das Päckchen nur 3 und 6 Kreuzer,

zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren

C. F. Volt jr. in Schweinfurt.

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche gegründet und dabei sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

Ein **Junge,** der Lust hat das **Spengler-** und **Schlossergeschäft** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Spengler- und Schlossermeister

C. Heurich.

Ein ordentlicher **Junge,** welcher Lust zum **Schuhmachergeschäft** hat, kann in die Lehre treten bei

Adam Friedrich, Schuhmachermeister.

Ein neuer Vorrath

von den ausgezeichneten **Pflügen** steht zur geneigten Ansicht; auch kann ein kräftiger **Junge** vom Lande in die Lehre treten bei

Schmiedmeister **Maar.**

Zu vermiethen.

Ein **möblirtes Zimmer** an einen einzelnen Herrn.

Ein jähriger **Faselstier,** gelber Farbe, ist zu verkaufen in Grettstadt in Haus-Nr. 66.

Einzig sichere Hilfe
für

Geschlechtskranke

bietet nur das berühmte Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung
mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen.

Dasselbe hat den Zweck, durch gründliche Belehrung über die **hohe Bedeutung** des Geschlechtslebens und Mittheilung des **einzig sicheren Heilverfahrens** den auf diesem Gebiete in so hohem Grade getriebenen **Schwindeleien** ein Ende zu machen. Außer den Folgen der **Ausschweifung** verbreitet es sich hauptsächlich auch über die **Onanie** und giebt den dadurch Geschwächten das **sicherste Mittel** an die Hand, sich vollständig wieder herzustellen. Binnen 4 Jahren verdanken diesem Buche, einer, allen **Regierungen** übersandten **Denkschrift** zufolge **über 15,000 Personen** ihre Gesundheit. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, wie in jeder Buchhandlung für fl. 1. 45 kr. zu bekommen.

Knochenmehl & Knochenkohlen

kaufe ich fortwährend und erbitte ich mir ausführliche Offerten nach Mustern, sowohl von vorräthiger, wie später lieferbarer Waare.

Ferdinand Grünert
in **Magdeburg,** (Preußen.)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Im tiefsten Schmerzgefühle und mit blutendem Herzen widmen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten sowie der werthen Nachbarschaft die schmerzliche Nachricht von dem heute Vormittag ½9 Uhr im Alter von 18½ Jahren nach kurzem aber schmerzlichen Krankenlager erfolgten Hinscheiden ihres geliebten und unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

August Theobald Schwarz,

und bitten um stille Theilnahme

Schweinfurt, den 14. April 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 16. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr statt.

Freunden und Bekannten geben wir die Trauerkunde, daß gestern Abends unser lieber Bruder

Ernst Schüler

nach schweren Leiden im Alter von 21 Jahren, sanft aus dem Leben geschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag den 16. April Vorm. 9 Uhr statt

In unserm tiefen Schmerz bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Geschwister.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und die zahlreiche ehrende Begleitung zum Begräbniß unserer uns unvergeßlichen Gattin, Tochter und Mutter

Lisette Kämpf,

geb. Stenglein,

sagen wir allen Freunden, Verwandten und der werthen Nachbarschaft unsern herzlichen Dank; Gott der Allmächtige möge Sie vor solchen schweren Schicksalen behüten.

Der tieftrauernde

W. Kämpf nebst Kind und Schwiegermutter

Der Trauergottesdienst wird nächste Woche bekannt gegeben.

Danksagung.

Für das ehrenvolle Geleite bei der Beerdigung meines seligen Mannes

Heinrich Karl Schmidt

sage ich allen Verwandten, Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, Gott möge Alle vor solchem Unglück behüten.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren 5 Kindern.

In Hs.-Nr. 116 ist eine eichene zweischläfrige **Bettstelle** zu **verkaufen.**

Meine **Kegelbahn** ist von heute an eröffnet und bei kühler Witterung gut geheizt

Ph. Altenberger.

Briefkasten.

Herrn S. hier. Ihr Artikel „Die Ausstellung für Arbeiter und Handwerker aller Länder in London" kam uns heute Vormittag zu spät zu, so daß wir denselben auf Samstag zurückzulegen gezwungen waren.

Redaktion des Tagblattes.

Zeitkalender.

Den 15. April

[illegible]

Für [illegible] Reichach, im Weitenthale.

2 U. Grundwasserstrichen [illegible] Notare Förster daher.

9 U. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde Ipthoren.

9 U. Streichschallmoos-Strich aus den Gütern des Jakob Kreis von Breitbach, im Notariate in Gerolzhofen.

[illegible] U. Brennholz-Versteigerung aus I. Rev. Alsbach im Gasth. z. [illegible] in Saalkirchen.

Getreide

Den 13. April 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	18 fl. 54 kr.*)	18 fl. 38 kr.*)	18 fl. 30 kr.*)
Korn	15 fl. — kr.*)	14 fl. 50 kr.*)	14 fl. 30 kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 18 kr.	13 fl. 30 kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 41 kr.	7 fl. 30 kr.

*) zu 300 Pfd. Preußer.

Summa aller verkauften Früchte 323 Schäffel.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

der Abonnementspreis beträgt für hier und (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die
dem Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Mo- Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die
nat 18 kr. durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 90 | Protestantisch: Aaron. | Samstag den 16. April. | Katholisch: Turib. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 16. April 1814. Einnahme von Hüningen.

Die Ausstellung für Arbeiter und Handwerker aller Länder in London.

Zur vorzugsweisen Beachtung für geschickte Arbeiter in Fabrik- und Gewerbs-Etablissements.)

Im Sommer dieses Jahres findet in London die erstmalige internationale Ausstellung für Arbeiter und Handwerker statt. Um den Arbeitern der betr. Länder eine zahlreiche und würdige Vertretung bei derselben zu verschaffen und die Früchte dem einheimischen Gewerbsfleiß möglichst nutzbar zu machen, haben in den meisten deutschen Staaten sowohl, als in England, Rußland, Frankreich und Italien Comite's sich gebildet, welche es sich zur Aufgabe gestellt, den Arbeiter, dessen ganzer Reichthum in seiner Hände Arbeit liegt, zu unterstützen, damit er theilnehmen könne am allgemeinen Kampfe. In der gleichen Absicht hat sich auch in der Hauptstadt unseres engeren Vaterlandes Bayern, in München ein Ausschuß gebildet, zusammengesetzt aus Arbeitern und Delegirten der verschiedenen Vereine. Dieses „Central-Comite für Bayern" hat ohnlängst einen Aufruf an sämmtliche Interessenten erlassen, dem wir folgende Stellen entnehmen:

Arbeiter!

„Eure überreiche Fülle von Arbeitskraft, Geschicklichkeit und Fleiß haben all' die Ausstellungen der letzten Jahre uns gezeigt; Städte, Länder und Völker haben einen Kampf geführt, den edelsten wohl, der jemals bekämpft worden ist, einen Kampf, in dem geistige Ueberlegenheit und Fleiß die Waffen waren, und manchen stolzen Sieg hat der deutsche Name sich dabei errungen.

In Eure Hand ist es gegeben, dem Arbeiter eine Achtung zu verschaffen, die ihm gebührt. Indem Ihr auf den großen Weltmarkt die Erzeugnisse Eurer Hände bringt, wird manche durch die Ungunst örtlicher Verhältnisse verlorne Kraft erst nach ihrem wahren Werth erkannt und damit auch namentlich Gewerbsmeistern, denen unter den früheren Umständen eine Concurrenz mit den Erzeugnissen größerer Fabriken nicht möglich war, eine materielle Verbesserung ihrer Lage ermöglicht u. s. w."

„Die deutsche Arbeit, deutsche Ausdauer und deutscher Fleiß, sie wurzeln fest im deutschen Boden, sie werden, angezogen auch von Außen, nur desto reichere Blüthe treiben, und was zunächst dem Einzelnen nur nützt, wird desto sicherer früher oder später dem Ganzen reine Früchte tragen.

Sollen wir aber dieses Ziel erreichen, so ist es nothwendig, daß wir die Gelegenheit, die in der nächsten Ausstellung sich bietet, mit freudigem Eifer ergreifen; die Zeit ist kurz und einträchtiges Zusammenwirken um so dringender geboten.

Aufgefordert von einem in Frankfurt a/M. zusammengetretenen Central-Ausschuß, daß auch Bayerns Arbeiter an diesem Wettstreit sich betheiligen möchten, wird der Ruf an uns nicht ungehört verhallen. Bayerns industrielle Thätigkeit hat noch bei jeder dieser internationalen Ausstellungen in den vordersten Reihen einen Platz sich zu erringen gewußt.

Ein Central-Comite für Bayern hat sich zu diesem Zwecke in München gebildet und sich zur Aufgabe gestellt, nicht allein Mittel und Wege zu finden, den Arbeitern den Transport ihrer Arbeiten zu erleichtern, sondern auch bemüht zu sein, schon bei Anfertigung der auszustellenden Gegenstände denselben mit Rath und That an die Hand zu gehen und endlich, wenn es die Zeit erlaubt, die angemeldeten Arbeiten noch zu einer kurzen Vorausstellung hier zu vereinigen, damit die Arbeiter und Arbeitgeber, denen ein Besuch der großen Ausstellung nicht möglich, wenigstens Gelegenheit finden, die Leistungen im engeren Vaterlande prüfen und gegenseitig würdigen zu können.

Ist auch anzunehmen, daß ein großer Theil der eingeschickten Arbeiten lohnenden Absatz finde, so möchten wir doch noch an die Arbeiter, Gesellenvereine und andere einflußreiche Vereine und Genossenschaften und Personen der Städte und einzelnen Kreise die dringende Bitte richten zur Bildung von Ausschüssen oder Vertreter zur Organisirung sowohl der Arbeit als auch zur Sammlung von freiwilligen Beiträgen zur Bestreitung u. s. w."

Von dem Gerechtigkeitssinn und Wohlwollen der Arbeitgeber dürfen wir erwarten, daß sie durch Gestattung der Benützung von Werkzeugen und wenn möglich des nöthigen Materials ꝛc. dem strebsamen Arbeiter ihre wirksame Unterstützung nicht versagen werden; gereicht ja doch nicht minder als dem Gesellen es auch dem Meister zu Ehr und Nutzen, wenn aus seiner Werkstatt die beste Arbeit kommt, tüchtige Arbeiter von ihm geschult und hervorragende Kräfte beschäftigt werden.

Und nun Glück auf! Frisch ans Werk! Schaffe Jeder, was im Bereich seines Wissens, seiner Kräfte liegt und dem deutschen Namen werden einen neuen Sieg auf der nächsten internationalen Ausstellung erringen die deutschen Arbeiter."

Anmeldungen nimmt entgegen und Aufschlüsse ertheilt

Das Central-Comite für Bayern.
Folgen 16 Unterschriften.

Von obigem Aufruf nebst beigefügten „Anmeldungsformularen" wurden durch freundliche Vermittlung des dahiesigen löbl. Stadtmagistrats eine Anzahl Exemplare dem Gewerbeverein hiesiger Stadt mit dem Ansuchen um deren geeignete Verwendung überwiesen. Daß dieses im Interesse eines so anerkannt gemeinnützigen Unternehmens mit dem besten Willen und dem Aufgebot aller zu ermöglichenden Mittel geschehen wird, bedarf wohl nicht erst der Versicherung.

Bezüglich der bestehenden Absichten Seitens der Vereinsvorstandschaft glaubt Verfasser dieser Zeilen aus guter Quelle ohngefähr Folgendes vorläufig veröffentlichen zu dürfen:

Vor Allem erscheint es nöthig zur Gewinnung eines Anhaltspunktes, die Arbeiter und Gehilfen aus den Fabriken und Werkstätten hiewegen zu befragen, bzw. zu einer Zusammenkunft während der Osterfeiertage zu veranlassen, zu welchem Zweck besondere Aufforderung an dieselben ergeht. Sodann wird demnächst der Gesammtvereinsausschuß zusammentreten zur Vorberathung über die einer alsbaldigen Generalversammlung zu unterbreitenden Vorschläge, wie z. B. Bildung eines Bezirks-Comite mit Berücksichtigung aller einschlägigen Interessen und Kategorien in Stadt und Umgegend

Schweinfurt. Zur fraglichen Generalversammlung wären außer den Vereinsmitgliedern noch besonders einzuladen alle diejenigen Persönlichkeiten, über welche der Vereinsausschuß sich als geeignet und gemeinsinniger Denkart bekannt geeinigt haben wird. Weitere Mittheilung über den Verlauf der Sache wird rechtzeitig erfolgen, schließlich aber sowohl an die Herren Vertreter unserer Localpresse als an sämmtliche im obigen Aufruf bezeichneten resp. Persönlichkeiten das vertrauende Ersuchen gerichtet, die gute Sache nach Kräften unterstützen und fördern zu wollen. Nicht minder kann eine rege Theilnahme Seitens der zunächst interessirten Arbeiter und Gewerbsgesellen (ob ledig oder verheirathet) mit Recht erwartet werden. Hier bietet sich jedem Einzelnen ein Feld zu einer Gelegenheit, wie sie erwünschter nicht kommen kann, um zu beweisen, daß die deutschen Arbeiter kein eifrigeres Streben kennen, als persönliche Tüchtigkeit, Geschicklichkeit, Geschmack, überhaupt möglichste Meisterschaft im betr. Fach, die jeder Concurrenz die Spitze zu bieten vermag, nicht aber das Jagen nach unausführbaren Theorien und Luftschlössern — wie vielfach von Gegnern der gegenwärtigen Arbeiterbewegung behauptet werden will — eingedenk, daß ohne Kampf kein Sieg, ohne praktischen Sinn aber Das äußerst selten erreicht wird, was Sie ja alle wünschen: Verbesserung der materiellen Verhältnisse und eine ehrenvolle gesicherte Existenz. S —

Lokales und aus dem Kreise.

— **Aus der Magistratssitzung vom 12. April 1870.** Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat die Errichtung einer Stadtpost als dringendes Bedürfniß anerkannt und an den Magistrat das Ansuchen gerichtet, in Erwägung zu ziehen, ob die Fleischbänke sich nicht zur Herstellung der nothwendigen Räumlichkeit eignen würden. Diesem Antrage entsprechend erhält das Stadtbauamt den Auftrag, Vorschläge in der angedeuteten Richtung zu machen und hiebei auf die Räume an der südlichen Seite der Fleischbänke zu reflektiren. — Adam Ziegler von Pirmasens erhält für die Dauer der Pfingstmesse die Bewilligung zur Aufstellung einer Zuckerwaarenbude auf dem Schießplatze. — Auf Antrag eines Grundbesitzers, „die Instandsetzung des Hönigsweges betr.," wird verfügt, Einsicht nehmen zu lassen. — Von Seite des Fischer- und Schiffer-Vereins werden dessen gedruckte Statuten übergeben. — Maurermeister Wilh. Blendinger erhält zur Herstellung einer genügenden Böschung und eines sicheren Geländers an seinem Grundstücke, einer Lehmgrube längs der Dittelbrunner Straße, die erbetene Frist von 14 Tagen. — Dem Beschlusse der Gemeindebevollmächtigten entsprechend, wird bestimmt, die Bescheidung des Antrages wegen Erbauung eines Schießhauses auf dem Bleichrasen bis nach Erledigung der Frage über Anlage von Filtern auf diesem Platze auszusetzen und der Schützengesellschaft Nachricht zu geben. — Zum Abschlusse der Schußlinie des Schießplatzes soll nunmehr der bereits im vorigen Jahre zur Ausführung genehmigte lebendige Zaun am Turnplatze, dem hinteren Theil des Remparts und am Badeplatze hergestellt werden. — Fabrikarbeiter Joh. Zehner von hier erhält das Zeugniß zur Eheschließung mit Marg. Zinkheimer von Schwebheim; dem Fabrikarbeiter Wolfgang Illing von Bischofsgrün wird gegen Zahlung einer Gebühr von 50 fl. das Heimathsrecht in hiesiger Stadt ertheilt. — Folgende Präsentationen erhalten die Bestätigung, nämlich der stud. theol. Erwin Metzger von Dalherda zum Bezuge des Beuntner'schen und Weiher'schen, des cand. theol. Wilh. Beck zum Bezuge des Barger'schen, des Lateinschülers Michal zum Bezuge des Bausch'schen und des cand. med. Carl Fischer zum Bezuge des Eichelmann'schen Stipendiums, sämmtlich für das Jahr 1870. — Das Gesuch des Zimmermeisters Friedrich Christ um die Erlaubniß zur Errichtung eines Zimmerplatzes mit Werkstätte auf seinem Grundstücke Plan-Nr. 3488 hinter der Schadsschanze erhält die Genehmigung. — Die Beifuhr des Deckmaterials für die Niederwerrner Straße wird dem Maurermeister Gg. Blendinger, für die innere Strecke der Königshöfer Straße dem Fuhrmann Christian Neubert übertragen, für die äußere Strecke bis zur Grenze dem Georg Lutz von Uechtelhausen sowohl die Beifuhr als Lieferung. — Die Herstellung der Abschlußmauer am Oberthore wird dem Maurermeister Gg. Blendinger, als Mindestfordernden, übertragen. — Auf eine Eingabe der HH. Geistlichen bei St. Johann, die Herstellung des zweiten Rundbogenfensters an der Kirche bei St. Johann betr., wird vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindecollegiums beschlossen, die Ausführung dieser Arbeiten noch im Laufe dieses Jahres bewerkstelligen zu lassen und die Kosten auf die Hauptschuldentilgungskasse zu überweisen. — Auf Anfrage der Stadtkämmerei wird bestimmt, das Gras auf den städt. Wegen, Rängen und Landwehren immer nur auf ein Jahr zu verpachten und dabei ausdrücklich zur Bedingung zu machen, daß die auf diesen Flächen befindlichen Hecken und Gesträuche nicht entfernt werden dürfen, weil solche zum Schutze der für die Landwirthschaft so nützlichen Vögel unerläßlich nothwendig sind. — Gegen die Verlegung der Kitzinger Viehmärkte wird eine Erinnerung nicht erhoben. — Die Anlage eines lebendigen Zaunes an dem Staketenzaune des Hochreservoirs wird zur Ausführung genehmigt, da sich damit die seinerzeitige Neuherstellung der hölzernen Einfriedigung umgehen läßt. — Auf ein Gesuch um Anbringung von Wetterfahnen auf dem östlichen und westlichen Giebel des Rathhauses kann, obwohl zu den Kosten bereits freiwillige Beiträge von 100 offerirt wurden, zur Zeit nicht eingegangen werden, da die derzeitigen Mittel zur Wiederherstellung des Schmuckes der Giebel in der ursprünglichen Weise nicht ausreichen.

— Morgen, als am 1. Ostertage, in beiden protestantischen Kirchen dahier Collecte für den Freitisch zu Erlangen. Von morgen an beginnt der Vormittags-Gottesdienst zu St. Johann um 8½ Uhr, jener zu St. Salvator um 9 Uhr.

— Die k. Regierung hat dem Gesuche der dürftigen Gemeinde Rothenrain, in der Pfarrei Oberbach, Bez. Brückenau, entsprechend, zur Deckung der Kosten für die dringend nothwendigen Hauptreparaturen an der dortigen Kirche die Vornahme einer Kirchencollecte in sämmtlichen kathol. Kirchen des Regierungsbezirks bewilligt.

§ Erledigt ist die kathol. Pfarrei Niederlauer, k. Bez.-A. Neustadt a. S., mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 614 fl. 12 kr..

Ankündigungen.

Verlobungs-Anzeige.

Johanna Wormser,
Dr. M. Salzer, Distrikts-Rabbiner,
Verlobte.

Oberlauringen. **Schnaittach.**

Stammholz-Verstrich
im Revier Brönnhof.

Aus dem Distrikt Plattenschlag, diesseitigen Reviers am Schweinfurter Weg, werden am künftigen

Dienstag den 19. April ds. Js.

nachbezeichnete Stammhölzer öffentlich verstrichen:

43 Eichen zu Eisenbahnschwellen geignet,
6 geringe Kiefernstämmchen,
3 Fichtenstämme.

Die Zusammenkunft findet früh 10 Uhr im Brönnhofe statt.

Brönnhof den 12. April 1870.

Der gauerbl. Oberförster:
Maul.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lohnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Die **erste** in Süddeutschland gegründete

Jalousien- (Holz-Sommerläden-) Fabrik

von

Leopold Iller in Fürth (Nbg.)

empfiehlt **Jalousien** nach neuester Construction, zum Ziehen vom Zimmer aus, in allen beliebigen Größen und Farben zu dem billigen festen Preis von **15 kr.** per □′ ohne Blechgardine oder mit derselben, und incl. Anschlagen **20 kr.** per □′.

Aufträge hierauf für **Schweinfurt und Umgegend** nimmt Herr **Carl Schmidt,** Sattler u. Tapezier zu obigem Fabrikpreis entgegen.

Gräfenhan & Jacobis Kräuter-Liqueur,

anerkannt einer der vorzüglichsten Liqueure aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen destillirt und von höchst angenehmem Geschmack empfiehlt die Originalflasche (1 bayr. Maas enthaltend) à 54 kr.;

im Kleinverkauf 12 kr. per Schoppen.

Gottfried Welscher.

NB. Leere Flaschen werden à 9 kr. retour genommen.

Alle Reparaturen in eigner Werkstätte.

Englische Dampfdreschmaschinen,

die besten existirenden

Göpel- u. Handdreschmaschinen, Patent Häckselschneider
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie. Nürnberg.

Wiederverkäufer guten Rabatt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia,	**Mittwoch,**	**20. April**	**Allemannia,**	**Mittwoch,**	**4. Mai.**
Hammonia,	**Mittwoch,**	**27. April**	**Bavaria,**	**Sonnabend,**	**7. Mai.**
Borussia,	**Sonnabend,**	**30. April**	**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**11. Mai.**

Morgens. Morgens.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Cajüte Thlr. **100,** Zwischendeck Thlr. **55.**
Fracht I. 2. pr. 40 bamb. Cubik', mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Berein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg,** sowie bei dem **alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Holz-Versteigerung.

Im Gemeindewalde von Eltingshausen, Distrikt Aspenschlag werden

Donnerstag den 21. April 1870
Vormittags 10 Uhr

beginnend:

40 Stück Eichenabschnitte, wovon mehrere zu Holländer, die übrigen zu Eisenbahnschwellen sich eignen,

dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem bezeichneten Schlag des Walddistrikts „Aspenschlag."

Eltingshausen am 14. April 1870.

Die Gemeindeverwaltung.
Reuß, Bürgermstr.

Die **Kreisirrenanstalt Werneck** sucht zwei tüchtige **Oekonomiemägde**. Jahreslohn 55 bis 60 fl. nebst freier Station.

Der Eintritt kann sofort erfolgen.

Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse an die k. Verwaltung wenden.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer

Zu Originalpreisen. **Aechtes persisches Insectenpulver** unter Garantie.

allein ächt in Schweinfurt bei
Georg Strohmenger.

Theerseife,

von **Bergmann & Comp.** in **Paris**, **wirksamstes**

Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr. empfiehlt **G. C. Glefer.**

Das beste Mittel

für Magenleidende bei momentanen Verdauungsstörungen, Uebelkeiten, Nachwehen von Excessen, besonders aber **schlechte Mägen u. Blähungen zu kuriren,** die vom schlechten und sauren Bier herkommen ist unstreitig der von **Gebr. Mack** in **Reichenhall** bereitete

weltbekannte Reichenhaller
Alpenkräuter-Magenbitter

à Flacon 45 kr. fl. 13 Sgr. Zu haben in **Schweinfurt** bei

Th. Klüber.

Kissinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Rakozi, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Dirnf handeln. Besonders empfehlungswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämmorrhoiden, Neigung zu Gicht und Scrophein. Preis per Flacon 30 Kr. käuflich: Apotheke: **Dr. Thiel.**

Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Neu eingetroffene

Kleiderstoffe

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Bach.

Acétin-Essenz

zur gänzlichen, leichten und schmerzlosen Entfernung der **Hühneraugen, Warzen** und sonstigen **harten Hautstellen.** Preis à Flacon 42 kr. zu haben im Hauptdepot bei

Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Die **obere Wohnung** in meinem Hause vor dem Mühlthore, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Fr. Bleken.

Ein **noch gutes Pianoforte** wird sofort zu miethen gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Pegelstand.

Den 8. April 1' 10" über 0. Den 9., 10. und 11. April 1' 11" über 0. Den 12. u. 13. April 2' 1" über 0.

Schifffahrts-Nachrichten.

Am 10. April vorbeigefahren Wilh. Schneider von Bamberg mit Ladung Gütern von Mainz nach Schweinfurt und Nürnberg. — Am 12. April vorbeigefahren Gg. Peter Schneider von Bamberg mit Ladung Gütern und Getreide von Bamberg nach Frankfurt und Mainz.

Verstorbene.

Am 9. April. Karl Maria Felix, Kind des Assessors Ludwig Möhl, 1 J., 2 M., 16 T. alt. — Wolfgang, Zwillingssöhnlein des Johann Knörschild aus Tippen, 3 Wochen alt. — Hermann Friedrich, Kind des Musikus Wilh. Lippold, 8 M., 7 T. alt.

Am 11. April. Barbara Gutjahr von Römhild, 51 J. alt. — Anna Susanna, Kind des Schreinermeisters Caspar Weglein, 9 M. 18 T. alt.

Am 12. April. Elisabetha, Ehefrau des Malers Wilhelm Kämpf, 30 J. alt. — J. Michael Christ, Zimmermeister, 83 J. alt.

Am 13. April. Ein todtgeb. Zwillings-Söhnlein des Zieglers Frd. Ehmann von Kitzingen.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Joseph Feher zu Cussenheim wird das Prioritätserkenntniß am 19. April an die Gerichtstafel des Bez.-Ger. Lohr angeheftet.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 57⅛—58⅛
Pistolen	fl. 9 47 - 49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29½—30⅛
Sovereigns	fl. 11 55—59
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29
Imperiales	fl. 9 48—50

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.
Mit einem halben Bogen Beilage, Seite 515—518.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 90.

Samstag den 16. April 1870.

Politische Nachrichten.

§ Die Tagesordnung für die nächste auf Donnerstag den 21. ds. angesetzte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten lautet u. A.: Vortrag des Referenten im I. Ausschusse über den Antrag der Abg. Frhrn. v. Stauffenberg und Genossen, „die Aufhebung der Todesstrafe betr." Berathung und Beschlußfassung hierüber.

— Berlin, 14. April. Die „Kreuzztg." schreibt, daß von einer Betheiligung Preußens an etwaigen Kollektivschritten der Großmächte in Rom hier nichts bekannt ist.

— Bayonne, 12. April. Wie versichert wird, haben einige hervorragende Carlisten-Chefs den spanischen Boden betreten. Man folgert daraus, daß die so oft in Aussicht gestellte carlistische Bewegung demnächst in einzelnen Provinzen ihren Anfang nehmen wird.

— Palermo, 13. April. In San Giorgio wurden 1000 Kartätschen sowie Material für weitere 20,000 aufgefunden. Die lebhafteste Bewegung herrscht in der Umgebung; die Unabhängigkeitspartei ist hier überaus stark. Es sind Truppen- und Flottenverstärkungen hier eingetroffen.

— Nachdem die „römische Curie" die Protestanten, Anglikaner und Griechisch-Unirte Kirche vergeblich eingeladen hat, in den Schooß der „alleinseligmachenden Kirche" zurückzukehren, will sie ihr Heil nunmehr bei den Juden versuchen. Von 506 Bischöfen ist ein darauf bezügliches „Postulatum" im Concil eingebracht und Pius IX. hat dasselbe angenommen.

— Nachrichten aus Cuba über Newyork stellen in Abrede, daß die Revolution zu Ende sei. Der Bezirk Las Tunas soll von zahlreichen Aufständischen bedroht sein.

Vermischtes.

— Fürth, 13. April. Das Gemeindekollegium beantragt die Verlegung des Schuljahres bei den Volksschulen auf den Herbst; da bei der Gewerbschule ohnedies der Beginn des Schuljahres im Herbste stattfindet, so wäre für die aus der Volksschule in die Gewerbschule oder eine andere höhere Lehranstalt eintretenden Schüler eine große Erleichterung durch die Einführung obiger Maßregel geschaffen. (N. Anz.)

— In Sonthofen ist am 7. d. nicht nur — wie es zuerst hieß — der Dachstuhl der Engelwirthschaft, sondern diese selbst sammt allen Nebengebäuden, das anstoßende, 5 Abtheilungen umfassende ehemalige Amthaus und das Oekonomiegebäude eines Bäckers abgebrannt.

— Ansbach, 12. April. Im Norden war das Luftmeer seither unruhig geworden, im mittleren Europa dagegen konnte der, wenn auch stetig, doch nur schwach vordringende Aequatorialstrom den mächtigen, nach Südwest sich flach abdachenden Luftberg noch nicht bewältigen, und blieb deshalb die Temperatur überall unter der normalen. Er scheint jedoch jetzt endlich nach hartem Kampfe weichen zu müssen, indem nicht nur im Süden die Temperatur bei gemindertem Luftdruck und unter Niederschlagserscheinungen steigt, sondern auch die Süd- und Südwestwinde fast allenthalben die Oberhand gewinnen. Die Barometerunterschiede von vorgestern Morgens 8 Uhr waren 30mm, 740 Wien, 770 Petersburg, und die Wärmedifferenzen 18,9°, + 13,3° Durazzo und — 5,6° C. Petersburg. — Das Nordlicht am 5., dessen Längenausdehnung auf 30—35° geschätzt wurde, war sichtbar in Stockholm, Petersburg, Berlin ꝛc. bis Krakau, Wien und Graz. (Fränk. K.)

§ Der bayerische Gartenbauverein veranstaltet auch in diesem Jahre wieder im Glaspalaste zu München eine „Blumenausstellung." Dieselbe wird am 1. Mai eröffnet und am 8. Mai geschlossen werden.

— München, 12. April. Im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten ist ein Antrag auf Aufhebung der Stellen der 8 Regierungspräsidenten beabsichtigt. — Die Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern hat eine Vorstellung an die Kammer der Abgeordneten mit der Bitte um Ablehnung des in dem Targesetzentwurf beantragten Wechselstempels zu richten beschlossen. (K.v.u.f.D.)

— München, 13. April. Nachdem das Konsortium der Prioritätenbesitzer des Volkstheaters auf das Einlösungsrecht verzichtet hat, haben nun einige andere Prioritätenbesitzer, namentlich Hr. Kaufmann Schüssel dahier, dasselbe im letzten Augenblick der Frist geltend gemacht, so daß nun diese und nicht Hr. Privatier Hemmeler in den Besitz des Theaters gelangen. (K.v.u.f.D.)

— München, 14. April. Der Schriftsetzer Franz, Führer der hiesigen sozialdemokratischen Fraktion Tauscher, ist wegen Beleidigung der Kammer der Abgeordneten und staatsgefährlicher Aeußerungen in öffentlicher Versammlung zu 30 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. (K. v. u. f. D.

— Frankfurt, 13. April. In der gestrigen Abendsitzung der Stadtverordneten erklärte der Magistrat die Finanzlage der Stadt als so günstig, daß sämmtliche projectirte Bauten ohne Anleihe oder andere Belastung des Stadtvermögens durch Verkauf des reichen Immobilienbesitzes gedeckt werden können.

— Berlin. Das hiesige Aquarium hat einen Schimpanse angekauft, und der Futtermeister des Aquariums ist bereits nach Hamburg abgegangen, um das noch junge Thier, das wie ein zartes Menschenkind unausgesetzt sorgsamste Behandlung, Aufwartung und Pflege verlangt, nach allen Regeln kindergärtnerischer Kunst hierher überzuführen. So werden wir denn auch mal bei uns jenen Affen betrachten und anstaunen können, der bekanntlich von allen Thieren die meiste Menschenähnlichkeit im Aeußern wie in Sitten und Geberden besitzt, und welcher in der neuesten Zeit durch Carl Vogt's Vorlesungen das allgemeinste Interesse erregt hat.

— Dem „Bund" (Bern) wird aus Berlin geschrieben: In verschiedenen Zeitungen kursirt die Nachricht, daß Zschokke's Stunden der Andacht in einer sehr wohlfeilen Ausgabe in 25 Lieferungen (à 4 Bogen) erscheinen werden. Thatsache ist, daß allerdings eine hiesige unbekannte Firma einen Nachdruck veranstaltet und bereits die erste Lieferung herausgegeben hat. Schreiber dieses hat sich nun die Mühe genommen, diese Lieferung mit einer der drei Originalausgaben des Werkes zu vergleichen, und hat herausgerechnet, daß die Nachdruckausgabe, wenn sie sämmtliche Be-

trachtungen der Stunden der Andacht enthalten soll, mindestens 35—40 solcher Lieferungen umfassen, also theurer werden wird, als die billigen Ausgaben des Originalverlegers. Offenbar beabsichtigt der Berliner Nachdrucker, das Publikum zu täuschen, und ich möchte hiemit aus voller Ueberzeugung meine Landsleute vor dem Ankaufe seiner Ausgabe warnen.

— Die Ausstellung des Vereins deutscher Zeichnen-Lehrer wurde am vergangenen Sonntag in der Akademie der Künste in Berlin eröffnet. Dieselbe vereinigt ein reiches, aus allen Gegenden Deutschlands zusammengebrachtes Material bildlicher Darstellungen und der dazu erforderlichen Requisiten, sowie Modelle und Probe-Exemplare neuerer Erfindungen zur Erleichterung oder Vereinfachung der Unterrichtsmethoden.

— Der Prinz Peter Bonaparte ist mit seiner ganzen Familie nach Korsika abgereist.

— Eine arme Wittwe aus einem Dörfchen bei London, die einem Gerichtsvollzieher (der ihr bei der Pfändung wegen einer kleinen Schuld auch die Wiege wegnehmen wollte, in der ihr Kind schlief) mit einem Thontopfe so auf den Kopf schlug, daß er nach 14 Tagen starb, wurde von den Geschwornen freigesprochen.

— Irlands Armuth ist der Art zum Sprüchwort geworden, daß man erstaunt ist, zu vernehmen, wie hoch sich die Spareinlagen des Volkes belaufen — über 14 Millionen Pfund Sterling, also nahe 3 Pfund Sterling pro Kopf. Auf einem gestrigen Meeting in Cork wurden zur Gründung von Magdalenenstiften und Besserungsconvents für gefallene Mädchen und Frauen in einer Stunde 6000 Pfund Sterling von den Anwesenden gezeichnet. Was jährlich von ausgewanderten Irländern heimgesandt wird, um Verwandten und Freunden die Mittel zur Nachfolge zu Theil werden zu lassen, beläuft sich nach ungefährer Schätzung auf eine Million Pfund Sterling per Annum.

Handel und Verkehr.

— Scheinfeld, 11. April. Der Zutrieb zum heutigen Viehmarkte war kein besonders starker, woran die nahen israel. Feiertage die Veranlassung sein werden. Der Handel war dessenungeachtet lebhaft und wurden 200 Stück mit einem Umsatzkapital von 28,930 fl. verkauft. Die Preise waren hoch und betrugen für das Paar geringere Stiere oder Ochsen 24—27 Carl., Mittelsorte 28—32 und bessere 33—45 Carl. Der höchste Preis für ein Paar Ochsen war 500 fl. und der niederste 220 fl. Schweine kamen 144 Stück zum Verkauf. Nächster Markt 25. April. (N. W. Z.)

— Die letzten Nachrichten aus Japan, welche bis Mitte Februar reichen, melden, daß bereits alle Vorkehrungen getroffen sind, um die ersten Eisenbahnen dort einzuführen.

— Das Bamberger Tgbl. schreibt vom 15. d. Mts.: Gestern wurden 32 Stück fette Ochsen im Gesammtwerthe von 10,318 fl. geschlachtet; das Gewicht des Fleisches macht im Ganzen 227½ Ctr., das des Fettes 45½ Ctr. und das der Häute 48 Ctr. Im Durchschnitt wog ein Mastochse 7 Ctr. Fleich, besaß 142 Pfund Fett und seine Haut wog beiläufig 1½ Ctr. Der Preis der Ochsen beträgt per Stück 32—33 Karolin. Sehr gut war auch das Schlachtergebniß der Landmetzger, und wiederholt macht man aufmerksam auf die Ausstellung von Schweinen, Kälbern und namentlich von Fleischschafen in der in ihrem schönsten Schmucke dastehenden Fleischverkaufshalle.

§ Nach einer Mittheilung der k. großbritannischen Gesandtschaft vom 4. April l. Jrs. ist nach den Beschlüssen des Comite's für die Ausstellung der Arbeiter und Handwerker in London im Jahre 1870 der 30. April l. Js. als der letzte Anmeldetermin für die fragliche Ausstellung bestimmt, ferner müssen sämmtliche Ausstellungsgegenstände innerhalb der Zeit vom 20. Mai und 25. Juni l. J. übergeben werden und sind dieselben zu adressiren: „To the Honorary Secretaries of the Workmens International Exhibition 1870, Agricultur Hall, Islington, London." Die Eröffnung der Ausstellung selbst wird am 7. Juli l. Jrs. erfolgen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Am Gründonnerstag gegen 5 Uhr Nachmittag zog unter heftigem Sturm ein Gewitter mit Blitz und Donner und starkem Regen bei uns vorüber; auch in der darauffolgenden Nacht hatten wir Gewitter.

— Schweinfurt, 16. April. Auf dem heutigen sehr gering befahrenen Getreidemarkt kostete Weizen 18 fl. 30 kr. bis 19 fl., Korn 14 fl. 40 kr. bis 15 fl. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Haber 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. per Schäffel.

— Schweinfurt, 16. April. Bei dem jüngsten Holzstriche im Distrikte Hain waren bei Anwesenheit vieler Liebhaber die Preise des Brennholzes beträchtlich höher als im Vorjahre: Buchenholz kostete je nach Qualität 17—20 fl., Jungeichen-Prügelholz 13—15 fl., Buchenstöcke 9—10 fl. das Klafter, Buchenwellen 8—10 fl. das Hundert.

— Es dürfte die Mittheilung nicht ohne Interesse sein, daß der am 13. l. M. zu Wien verstorbene berühmte österr. Feldmarschall von Heß ursprünglich aus Franken stammte; sein Großvater war fuldaischer Beamter in Hammelburg. (W. Abdbl.)

§ Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat die Bezirke und Sitze der Verificatoren für Maß und Gewicht in den 7 diesrheinischen Kreisen festgestellt. Unterfranken und Aschaffenburg ist in 12 Verificatoren-Bezirke eingetheilt und zwar bilden je einen Bezirk: 1) Die Stadt Aschaffenburg und die Bezirksämter Alzenau und Aschaffenburg. 2) Die Bezirksämter Gemünden und Hammelburg. 3) Die Bezirksämter Ebern und Königshofen. 4) Die Bezirksämter Brückenau und Kissingen. 5) Die Stadt Kitzingen und die Bezirksämter Kitzingen und Ochsenfurt. 6) Die Bezirksämter Lohr und Marktheidenfeld. 7) Die Bezirksämter Miltenberg und Obernburg. 8) Die Bezirksämter Mellrichstadt und Neustadt a|S. 9) Die Stadt Schweinfurt und die Bezirksämter Haßfurt und Schweinfurt. 10) Die Bezirksämter Gerolzhofen und Volkach. 11) Die Stadt Würzburg. 12) Die Bezirksämter Karlstadt und Würzburg. Die Verificatoren der erwähnten Bezirke haben ihren Wohnsitz zu 1) Aschaffenburg. 2 Hammelburg. 3) Hofheim. 4) Kissingen. 5) Kitzingen. 6) Lohr. 7) Miltenberg. 8) Neustadt a|S. 9) Schweinfurt. 10) Volkach. 11) Würzburg 1. 12) Würzburg 2.

* Der in den Vorjahren jedesmal am zweiten Sonntag nach Ostern in Zeuzleben abgehaltene Jahrmarkt wird für dieses Jahr auf Sonntag den 8. Mai verlegt.

* Erledigt die Schulstelle Ebenhausen, Bez. Hammelburg, Einkommen 447 fl.; desgl. die zweite Knabenlehrerstelle zu Zeil mit einem Einkommen von 350 fl.

Ankündigungen.

Harmonie.

Dienstag den 19. April, Abends halb 8 Uhr beginnend

Theater

mit darauffolgendem **Tanz.**

Zur Aufführung kommen: **„Der gebildete Hausknecht"** und **„Im Wartsalon erster Klasse."**

Hiezu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Allen Theilnehmenden bei der Beerdigung unseres lieben Kindes herzlichen Dank.

K. Weglein und Frau.

Allen unsern Freunden, Gönnern und Bekannten bei unserer Abreise ein herzliches **Lebewohl.** Möge uns eine freundliche Erinnerung bewahrt bleiben.

L. Höfchl, Kapellmstr. nebst Frau.

Ueber die Osterfeiertage in der **Haus's**chen **Brauerei** in Schonungen ausgezeichneten

BOCK.

Es ladet ergebenst ein **C. Barabeisch.**

Während der Feiertage sehr pikanten **Käskuchen** bei Bäcker **Krug.**

Cramer'sches Actien-Mühl-Etablissement in Schweinfurt.

Die Herren Actionäre werden hiedurch zu der am 9. Mai a. c. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Comptoir der Gesellschaft

stattfindenden **General-Versammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Erledigung des § 14 der Statuten Absatz b. d. e. h.

Schweinfurt, den 7. April 1870.

Der Vorstand
des Cramer'schen Actien-Mühl-Etablissements in Schweinfurt.
Feustel, Vorsitzender.

Heute Abend **Sülzen** bei

Volkmar Werner.

Die Frauen des Missionstränzchens werden auch in diesem Jahre ihre Arbeiten unter Freunden und Bekannten zum Besten der äußeren und inneren Mission verloosen. Die Arbeiten sind am 3. Feiertag, Dienstag den 19. April und Sonntag nach Ostern den 24. April Vormittag von 10 bis 12, und Nachmittag von 2 Uhr an in den Damenzimmern der Harmonie zu sehen. Loose sind an diesen beiden Tagen auch daselbst, sowie zu jeder Zeit bei Frau Pfarrer Krauffold, Fräulein Döhner und Frau Professor Wittmann zu haben, das Loos zu 9 kr. Die Verloosung wird Sonntag den 24. April, Nachmittag 4 Uhr in den Damenzimmern der Harmonie stattfinden, und sind dazu Alle, die sich dafür interessiren, freundlichst eingeladen.

Kochherde,

transportabel, nach allen Größen stets vorräthig unter Garantie und billig.

Theodor Vogel.
Schlosser nächst der Turnhalle.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein an der sehr frequenten Bamberg-Schweinfurter Landstraße gelegenes **Bäckerei- und Gastwirthschafts-Anwesen** zu Mainberg

Donnerstag den 28. April d. Jrs.

unter den beim Striche bekannt zu gebenden Bedingungen zu versteigern und ladet hiezu Strichsliebhaber ergebenst ein.

Franz Schöpf, Gastwirth.

Italienischer Blumenkohl & Spargel

eingetroffen bei

C. F. Limpach.

trachti
minde
theure
Origi
Nachd
hiemit
dem A
—
Lehrer
der K
ein rei
mengel
der da
Probe
oder B
—
Famili
—
Londo
Pfändu
wegneh
Thonto
Tagen
sprechen
—
geworde
hoch fi
über 14
Sterling
Cork w
und Be
Frauen
Anwesen
derten J
und Frei
den zu l
auf eine

Danksagung.

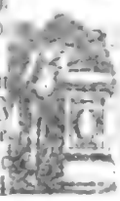
Für die beim Begräbnisse unseres geliebten Bruders

Ernst Schüler

erwiesene Theilnahme sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Geschwister.

Danksagung.



Für das ehrende Geleite zur Ruhestätte unserer uns unvergeßlichen Tante sagen den innigsten Dank mit dem Wunsche, der Verblichenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

H. Dittmar, Zahnarzt.
R. Dittmar, Chirurg.

Capitalien

hypothekarische Verwendung.

J. P. Raßdörfer.

Bekanntmachung.

Ablagerung von **Schutt** am **Spitalthore** wird verboten. Gegen Zuwiderhandelnde wird Verfolgung eingeleitet.

Schweinfurt, den 16. April 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Restaurationen,

angbar, in den schönsten Städten Bayerns, zu
fen.

J. P. Raßdörfer.

— Dien zweiten Feiertag
Mitte Fe
lehrungen
dort einzi
— Da
Gestern
werthe vo
Fleisches
45½ Ctr.
schnitt wo
Pfund Fe
Der Prei
Karolin.
Landmetzge
auf die Ang
lich von F
dastehenden
§ Nach
Gesandtsch
schlüssen de
und Handn
April l. J.
fragliche A
liche Ausste

nz-Musik im Löwen.

Schneidermeister **Thümmes** ist ein möblirtes
mer zu vermiethen.

Pachtgüter

an tüchtige Landwirthe offeriren.

J. P. Raßdörfer.

Pikantes Gabelfrühstück

Hirn-Aspick

Bernh. Leugfeld.

lzabfuhrscheine

sind vorräthig in der
Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

Mühlen

4—6 Gängen, wasserreich, billig, in jeder Gegend
ns behufs Verkauf habe notirt.

J. P. Raßdörfer.

Häuser

mit und ohne Gärten sind bei mir zum Verkaufe eingezeichnet.

J. P. Raßdörfer.

Vom Mittwoch auf Donnerstag ging auf dem Wege von Schweinfurt über Niederwerrn nach Poppenhausen ein **Sack** mit **Seife** verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Garkoch **Hoffritz** am Kornmarkt abzugeben.

2 Drehräder und ½ Acker **Baumfeld**, Hardt, ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres bei **Georg Geyer's Wwe.**

Güter

von 80 bis 1500 Tagw. Areal, preiswürdig zum Verkaufe, bezeichne ich.

J. P. Raßdörfer.

Maurergesellen und **Taglöhner** finden dauernde Beschäftigung bei

Adam Stützel.

Terminkalender.

Den 19. April.

1 K. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde Marktsteinach (verlegt.)
10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Steinach, im Neuß'schen Wirthshause.
9 V. Kiefern-Scheitholzversteigerung im Gemeindewalde zu Schweinheim.
10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus dem v. Aufseß'schen Seminarwalde Mittelwald, im Steinbäußer'schen Gasthause zu Prölsdorf.
3 K. Grundvermögens-Zwangsversteigerung (wiederholt) des Andr. Brenning von Effeldorf, im Schlereth'schen Gasthause.
10 V. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Uttenhofen-heim.
1 K. Lohrindenversteigerung zu Rettenberg.
8 V. Mühlanwesen- und Feldgrundstücksversteigerung aus der Gemeinsmasse des Kaufmann Jordan, Wittib zu Brückenau, im Notariate.
10 V. Brennholzversteigerung in k. R. v. Zellingen, Zusammenkunft in der Briegel'schen Brauerei zu Mühlbach.
10 V. Lohrindenversteigerung aus dem städt. Stiftswalde, in der Stadtkämmerei zu Aschaffenburg.
1 M. Eichenstämmeversteigerung im Gemeindewalde zu Sechsberg.
9 V. Stammholzversteigerung im Gemeindewalde zu Ballingshausen.

Den 19. und 20. April.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung im Oettinger Gemeindewalde.

Den 20. April.

9 V. Dritter Gantztag (Versteigerung des Bildhauers Franz Schuler von Würzburg, beim k. Bez.-Gerichte.
2 K. Grundvermögens-Zwangsversteigerung des Thomas Kupfer von Kappeldorf, im Gemeindehause.
1 K. Grundvermögens-Zwangsversteigerung des Gem. Mair von Mönch, auf dem Rathhause.
9 V. Mündigerladung des Steinhauers Casp. Röder in Randersacker, beim k. Bez.-Gerichte Würzburg r. M.
3 K. Grundvermögensversteigerung der Margaretha Schmitt Wwe. von Dannach, im Notariate.

Rindviehmarkt dahier.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einer literarischen Beilage von G. J. Giegler's Buchhandlung.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 91. | Protestantisch: Valer. | Montag den 18. April. | Katholisch: Eduard. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 18. April 1861. Erstürmung der Düppeler Schanzen durch die Preußen unter Wrangel und Prinz Karl.

V Ostermontag und der 17. April.

Erinnerung an einen großen Todten.

Am Morgen des Ostermontages vorigen Jahres (29. März) starb der in seiner Wissenschaft und ärztlichen Kunst hochgeschätzte Hofrath Dr. Jos. Steinbacher. In diesem Jahre fällt gerade der Geburtstag des großen Todten, der 17. April, in das Osterfest. Der geniale Denker und Forscher hatte sonach vorigen Jahres seinen 50sten Geburtstag nicht erreicht.

Tausende und Tausende der treuen Anhänger der Steinbacher'schen Naturheillehre werden den 29. März und den 17. April in ebenso dauernder wie trauernder Erinnerung durchleben. — Wie es aber gewöhlich den großen Geistern zu ergehen pflegt, — im Leben viel Undank und Verläumdung ernten zu müssen, während erst über dem geschlossenen Grabe die Nachwelt dem Todten die Kränze der Triumphe und Anerkennung flicht, so erging es auch dem guten seligen Steinbacher. Ein Vierteljahrhundert, von seinem 24.—25. Jahre an — hatte er gekämpft für Licht und Fortschritt in der rationellen Heillehre. — Sein stets reger Geist hatte die ursprünglichen Lehren eines Schroth und Prießnitz, die sogen. „alten Semmel- und Wasserkuren" aufs tiefste zu erfassen, zu erproben, zu lautern und in der Praxis zu verwerthen gesucht.

Nachdem er alle Versuche an sich selber gemacht, strebte er eine rationelle Basis zu finden für die theilweise noch roh—empirischen, sich schroff gegenüberstehenden Naturheilprinzipien eines Schroth, des Fuhrmannes von Lindewiese, und eines Prießnitz, des Gräfenberger Bauern.

Wie die Combination der einzelnen Naturheilfactoren die Neubegründung einer rationellen Physiatrie ihm, dem Pioniere des Fortschrittes, gelungen, ist nicht nur in seinen (Steinbacher's) zahlreichen Schriften sattsam bewiesen, sondern auch durch Tausende, zuvor schon als unrettbar aufgegebene — durch die Physiatrik dennoch geheilte Kranke hinreichend documentirt.

Ein großer, vielleicht der größte Triumph, dessen wir zur Erinnerung an den lieben Todten heute erwähnen möchten, — liegt darin, daß erst seit einem Jahre — die früher von sogen. ärztlichen Collegen und Laien, von Wissern und Nichtswissern 2c. so viel verschrieene Hydrotherapie nach Steinbacher's Prinzipien in dem größten und besten Theile der klinischen Anstalten und in den renommirtesten Spitälern zur ausgedehntesten und so segensreichsten Anwendung gebracht wird.

Selbst die von so manchen Denkfaulen und Gedankenlosen so vielfach verdammte trockene Diätkur, fand bereits in einigen der durch ihre Fortschrittsstudien berühmtesten Kliniken ihre effectvollste Verwendung und Verwerthung. Wenn man ehedem es wagte, das kalte Wasser und die frische Luft als Heilmittel bei Typhen in das Bereich der Schwindeleien zu verweisen (weil vielleicht Manche der Herren Feinde für ihren eigenen Kurschwindel Schiffbruch fürchteten) zeigen uns heute Männer, wie Prof. Hofrath Dr. v. Gerhardt in Jena, Virchow in Berlin, Prof. Hofrath Bamberger in Würzburg, Prof. Liebermeister in Basel, Professor Jürgensen in Kiel, Prof. Dr. Lindwurm in München und viele Andere der größten Kliniker, daß durch die Behandlung der Typhen mit Wasser und Kälte, diese früher so gefürchteten Nervenfieber zu einer fast gefahrlosen Krankheit herabgesunken sind. Einige Beispiele aus den größten und berühmtesten wissenschaftlichen Zeitschriften sollen diese Thatsachen zur Evidenz beweisen. Dr. Brand verlor unter den letzten mit kalten (jedoch nicht **warmen**) Bädern und Umschlägen behandelten schweren Typhusfällen keinen Einzigen. Jürgensen verlor vor Kurzem von 220 solcher Kranken noch 5, unter den letzten 60 keinen Einzigen. Mosler verlor von 29 — Einen; Liebermeister von 280 Typhusfällen 30. In Kiel sank seit der neuen Behandlung die Sterblichkeit in Typhus von 15,4 Proz. auf 3,2 Prozent herab. Seit Juli 1868 herrschte in Jena die ausgebreitetste Typhusepidemie, die in dieser Stadt seit langer Zeit vorgekommen ist.

Von den unter Hofrath Dr. v. Gerhardt's Leitung behandelten 70 Kranken starb Keiner. Während in Würzburg früher 20 Prozent Kranker dem Typhus erlagen, starben 1869 unter Prof. Bambergers Behandlung mit Wasser von mehr als 100 Kranken nur 3 2c. *)

Möchten diese wenigen Zahlen, die ja durch sich selber sprechen, Jedem die Augen öffnen und bei solchen Erfolgen möchte gleichzeitig auch ein Gedanke der Erinnerung den Manen eines edlen Mannes zu Theil werden, der da für diese Principien 1/4 Jahrhundert gelebt und gekämpft bis zu seinem leider so frühzeitigen Tode. —

Während die Erfolge der Hydrotherapie, wie solche der sel. Steinbacher so lange gepflegt, schon weiter bekannt sein dürften, dürfte jedoch, als weniger in's Bewußtsein des Volkes gedrungen, auch ein Beispiel neuester Zeit Erwähnung finden, wo die trockene Diätkur (wie solche aus Schroth'scher Semmelkur hervorging und von Steinbacher zuerst rationell cultivirt wurde) — einen ihrer schönsten Triumpfe in einer der berühmtesten Kliniken und zwar unter Prof. Riemeyers Leitung in Tübingen feierte.

Die Wiener medizin. Wochenschrift vom 26. Febr. 1870 meldet u. A., daß ein Kranker mit einem sehr großen pleuritischen Exsudate, d. h. mit wässerigem Ergusse in der Brusthöhle, welcher unter den heftigsten Athembeschwerden, wobei er kaum gehen konnte, ein trostloses Leben verbrachte, und der doch sehnlichst wünschte, nicht nur sicher, sondern auch so rasch als möglich gesund zu werden, — sich der modifizirten Schroth'schen, d. h. Getränke-Entziehungs- resp. Beschränkungskur unterwarf, schon nach 24-stündiger Behandlung entschieden erleichtert sich fühlte, die Treppen weit leichter steigen konnte wie Tags vorher. Die unter Erlaubniß von 1/2 Schoppen Wein und 1 Tasse Kaffee des Tags fortgesetzte, nur sechstägige Kur (vom 21.—27. Novbr.) hatte solch' einen großartigen Erfolg, daß der Kranke ohne jede Beschwerde schnell treppauf und treppab gehen konnte

*) Wir werden demnächst eine genauere Statistik der Typhus kaltwasserbehandlung den Lesern vorführen.

und am 28. Novbr. als vollkommen geheilt entlassen wurde. — Wer da es je erfahren hat, wie solche Ausschwitzungszustände in den Lungen oft Jahrelang den Kranken dahin siechen und ihn unter Verbitterung seiner Lebenstage doch seinem sicheren Ende entgegen gehen lassen, — wer es erfahren, wie geringer Erfolg von allen verschiedenen Kurmitteln zu erwarten, der wird sicher dieses schon von Steinbacher in seinen ersten Werken wörtlich und ausdrücklich anempfohlene Kurverfahren mit gleicher Freude begrüßen, wie dies leider erst heute, aber endlich doch, die größten Kliniker Deutschlands thun. —

Möchten diese wenigen Belege hinreichen, um uns und Alle zu überzeugen, wie die Wahrheit, wenn auch im Leben des Forschers oft verkannt, dennoch nach dessen Tode die gerechteste Anerkennung findet, denn: wer Licht gesät hat, dem wird immerdar auch im Grabe noch die Ernte der Erkenntniß und des Strahlenkranzes zu Theil werden, welcher Nimbus unendlichen Glanzes nie untergehen, sondern vielmehr sich forterben wird von Generationen auf Generationen.

Möchte die Anerkennung seiner Erfahrungen und seiner Principien dem Todten noch zum hehren Stolze gereichen, möchte sein Geburtstag — der 17. April, — der Tag der Auferstehung des Erlösers, — auch für Viele eine Auferstehung sein vom Krankenlager, möchte er sein eine Auferstehung aus den Fesseln einer vielfach tyrannisch dogmatisirenden und oft trostlos scepticirenden Wissenschaft, möchte der 17. April eine Auferstehung sein aus dem Grabe des medizinischen Vorurtheils, — aus den Banden manch' ärztlicher Verblendung und manch' verderblicher Selbstsucht! —

Und nun können wir auch ihm, dem kleinen Manne und großen Geiste*) die Worte des Dichters zurufen: Non omnis mortuus es! „Du bist nicht ganz und gar gestorben!" denn in deiner Anstalt, die heute noch als Oase des Heiles fortgrünt und blüht dort an der Isar silbergrauen Fluthen, im brunnenreichen Thale, ein Asyl für Sieche und Verzweifelnde, dort lebt auch Dein Geist fort und der Hauch Deiner Erfahrungen schwebt wie heilsamer Morgenduft über Kranke und Genesende. (Peregrinus Treu.)

*) Wer sich um die Biographie des sel. Steinbacher interessirt, findet solche mit dem ausgeführtem Porträte in „Ueber Land und Meer" Nr. 16. Januar 1869.

Vermischtes.

— Amberg, 15. April. Bei dem gestern Abends über unsere Stadt hinziehenden Gewitter hat der Blitz in Lohe bei Rosenberg eingeschlagen und ist ein Haus ein Raub der Flammen geworden.

— In Strefewitz (Schlesien) ist die Frau Gräfin und Majoratsbesitzerin Dyhrn gestorben. Die Verblichene war eine Tochter des Buchhändlers Palm, welcher auf Napoleons Befehl erschossen wurde.

— Unter der Devise „Zeit ist Geld" wird den Dr. Nachr. mitgetheilt, bei Gelegenheit eines Begräbnisses in K. bei Dresden habe der Todtengräber in der aufgesetzten Grabrechnung unter den andern Beträgen auch den von 10 Ngr. für das „Anhören der Grabrede" liquidirt.

Politische Nachrichten.

— In der österreichischen Stadt Graz wird ein Massen-Austritt aus dem katholischen Kirchenverband erfolgen, wenn die Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma erhoben wird.

— Die Stadt Zaragoza in Spanien hat am Sonntag Lätare den ersten protestantischen Gottesdienst erlebt.

— Florenz, 12. April. Die Situation wird immer gespannter; überall consignirte Truppen, marschirende Patrouillen, Auspasserei und Spionierwesen, hin und wieder Verhaftungen und Haussuchungen. In Florenz sind die Ministerien, die Bank und der Palazzo Pitti voll Soldaten, und Victor Emanuel, dessen letzte Ausfahrten, wo er ausgezischt und mit Schmutz beworfen wurde, ihm wenig gefallen haben können, wagt nicht einmal, sich den gewohnten Freuden des Ballets hinzugeben, und läßt Gräfin Rosina allein in's Theater fahren, während er sich der tiefsten Mißlaune überläßt. Ueber den revolutionären Geist der Truppen, die durch die Aufstandsversuche von Pavia und Piacenza an den Tag kamen, soll er ganz außer sich gewesen sein und zu einem Vertrauten gesagt haben: „Was soll daraus werden? Wer beschützt mich denn vor meinem Volke, wenn kein Verlaß mehr auf das Heer ist?"

Handel und Verkehr.

§ Hopfenmarkt zu München, 16. April. Ober- und Niederbayerisches Gewächs. Mittelgattungen: Gesammtvorrath 2839 Pfund, Verkauf 906 Pfund, Preis 119 fl. — 95 fl. der Centner. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen: Gesammtvorrath 2502 Pfund, Verkauf 592 Pfund, Preis 127 fl. 20 kr. — 110 fl. der Ctr.

— Wien, 15. April. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der 1864er Loose fielen auf Serie 3670 Nr. 22 der Haupttreffer, Serie 3867 Nr. 7 15,000 fl., Serie 455 Nr. 70 10,000 fl., Serie 630 Nr. 88, Serie 455 Nr. 97, Serie 423 Nr. 72 je 5000 fl. Außer diesen wurden gezogen: Serien 1866, 2203, 2061.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 18. April. Zur nächsten Schwurgerichtssitzung wurden aus hiesiger Stadt als Geschworne einberufen die Herren Magistratsrath Leonh. Degner, Privatier Chro. Spüth, Weinhändler Mich. Kleemann und Privatier Frdr. Müller. — Nach eingelangten Nachrichten ist am verflossenen Samstag Abend in Maßbach Feuer ausgekommen, welches ein Haupt- und mehrere Nebengebäude vernichtete.

— Am 15. Okt. v. Jrs. bei dem Inslebentreten des Winterfahrplanes hat bekanntlich in der Nähe von Unterschüpf an der Würzburger Linie ein Zusammenstoß zweier Bahnzüge stattgefunden, welcher erhebliche Verletzungen von Personen, sodann Beschädigung von Fahrmaterial und von Gütern im Gefolge hatte. Wegen dieses Vorgangs standen vergangenen Samstag, 9. d. Mts., der als Zugmeister des von Würzburg abgegangenen Schnellzugs verwendete Schaffner P. Baier von Würzburg und der Eisenbahnexpeditor Baumberger in Königshofen, der fahrlässigen Körperverletzung und der Beschädigung der Eisenbahn angeklagt, vor den Schranken des Kreisgerichts Mosbach. Nach mehrstündiger Verhandlung wurden beide Angeklagte des ihnen zur Last gelegten Vergehens für schuldig erklärt und Baier zur Erstehung einer Kreisgefängnißstrafe von 3 Monaten, Baumberger zu einer Amtsgefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt, neben Ersatz des angerichteten Schadens, der mit 50,000 fl. kaum zu hoch veranschlagt ist.

— Die Viehmastung schreitet in Franken immer mehr vor. Zum Beweis diene, daß nicht blos in den größeren Städten wahre Prachtexemplare von Ochsen für die Osterzeit geschlachtet wurden. So hat in Zeil ein Metzger einen solchen zum Ankaufspreis von 400 fl. geschlachtet.

— Neustadt a. S., 15. April. Am Mittwoch Abend wurden von einem hiesigen Schützen die ersten 2 Schnepfen geschossen.

— Nicht in Kitzingen, berichtigt der „Fr. Kurier.", sondern in Kipfenberg hat sich die Feuerwehr in einen „patriotischen Verein" umgewandelt.

— Brückenau, 14. April. Unser Handelsministerium zeigt wenig Geneigtheit, die Konzession zum Bahnbaue Jossa — Brückenau — Kissingen den aufgetretenen Bewerbern zu ertheilen, weil der Staat den

Bahnbau sich prinzipiell selbst vorbehalten will, die Ertheilung einer Zinsengarantie in Frage men ist. Dagegen sind uns — allerdings schwe Aussichten auf eine seinerzeitige Zweigbahn vor über Zeitlofs nach Bad Brückenau eröffnet n (R. W.

Ankündigungen.

Brennholzversteigerun

Donnerstag den 21. April d.

Vormittags 10 Uhr

werden im städtischen Walddistrikte Stö Uechtelhausen

8	Klftr. Buchen,	Prügelholz.
29½	„ gemischtes	
1	„ Stangen-Stockholz,	
56	Schock Weißbuchen- und	Stangenwelle
58½	„ gemischte	

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingelade Zusammenkunft bei Klafter Nr. 1.

Schweinfurt den 13. April 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Stammholz-Verstrich
im Revier Brönnhof.

Aus dem Distrikt Plattenschlag, diesseitigen am Schweinfurter Weg, werden am künftigen

Dienstag den 19. April ds. Js.

nachbezeichnete Stammhölzer öffentlich verstrichen:
43 Eichen zu Eisenbahnschwellen geignet,
6 geringe Kiefernstämmchen,
3 Fichtenstämme.

Die Zusammenkunft findet früh 10 Uhr im hofe statt.

Brönnhof den 12. April 1870.

Der ganerbl. Oberförster:
Maul.

Holz-Versteigerung

Im Gemeindewalde von Ettingshausen, Distrik schlag werden

Donnerstag den 21. April 1870
Vormittags 10 Uhr

beginnend:
40 Stück Eichenabschnitte, wovon mehrere länder, die übrigen zu Eisenbahnschw eignen,

dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt, wozu S haber höflichst eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem bezeichnete des Walddistrikts „Aspenschlag."

Ettingshausen am 14. April 1870.

Die Gemeindeverwaltung.
Reuß, Bürgermstr.

Ausschreiben.

In der Grundtheilungssache des Georg Winter I Hs.-Nr. 22 und seiner Ehefrau Regina Win Keller von Zell sind alle Forderungen am

Dienstag den 26. ds. Mts.
Vorm. 9 Uhr

in meiner Amtskanzlei dahier anzumelden und weisen, widrigenfalls solche bei der Vertheilung mögens unberücksichtigt bleiben.

Schweinfurt den 15. April 1870.

Förster, k.

Maurergesellen und **Taglöhner** finden dauer schäftigung bei

Adam St

Rothhof.
Eichenlohrinden-Strich.

Die in diesem Jahr anfallende **Lohrinde** von Diebfläche von ca. 7 Tagwerk, Distr. Kohlhügel zu hof, soll am **23. April**, Vormittags 10 Uhr, daselb den Meistbietenden, unter den beim Strich näher be zu machenden Bedingungen, öffentlich versteigert we wozu Liebhaber eingeladen sind.

Aus der Berg'schen israelitischen Aussteuer-S ung ist das zweite Stipendium mit 1000 fl. 1869/70 an ein unbescholtenes israelitisches Mä aus dem Kreise Unterfranken und Aschaffenbur vergeben. Bewerberinnen haben sich unter Be eines Geburts- und Leumundszeugnisses oder mit zug auf bereits früher eingesendete Zeugnisse bi vier Wochen anher anzumelden.

Würzburg, den 11. April 1870.

Seligm. Bär Bamberger, Distrikts-Rabbiner. **Der israelitische Cu Vorstand.**

Liqueure in den verschiedensten S feine, mittel und gewöh empfiehlt in ausgezeich Qualität bei Abnahme von 1—¼ Maas zu ausneh billigem Preise

Herm. Gräfe, Condit

Das auf Morgen bestimmte **Schweinkegels ben** findet erst **Montag** den 25. ds. statt.

Krettelfleisch Mittag 12 Uhr.
Phil. Altenberge

Gestern wurde in Schonungen ein **Filzhut** verta Derjenige, welcher in den Besitz desselben ist, wi beten, denselben gegen Umtausch in der Exped. ds. abzugeben.

Verpachtung.

Drei und ein halb Acker beßter Bonität und ge nächst der Stadt werden verpachtet. Näh. in der E

Die Ziehungsliste der **Altonaer Indust Verloosung** ist erschienen und liegt bei mir zur sicht auf.

August Lehnstädt

Auf der Straße zwischen hier und Geldersheim am Gründonnerstag eine hölzerne **Druckstange** von Feuerspritze verloren gegangen. An derselben befinde 2 eiserne Bügel mit Stellschrauben.

Wer dieselbe gefunden, wolle sie bei Glockenz **Hermann** dahier abgeben.

Es finden zwei tüchtige **Tünchergesellen** dau Beschäftigung bei

Franz Volk, Tünchermeister in Wipf am Main.

Ein Mann mit ausgezeichnetem Militärabschiede andern sehr guten Zeugnissen, wünscht eine Stell **Ausgeher** oder sonst eine **Beschäftigung;** z fragen in der Exped. ds. Bl.

Vorigen Montag wurde zwischen Schonungen Gädheim ein Sack mit **Weizen** gefunden, welche gen die Einrückungsgebühren ꝛc, abgeholt werden wo? sagt der Bürgermeister von Schonungen.

Kochherde,

transportabel, nach allen Größen stets vorräthig Garantie und billig.

Theodor Vogel,
Schlosser nächst der Turnhalle.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margaretha Schroiff, geb. Borst

nach 3wöchentlichen Krankenlager Sonntag den 17. ds. Abends 6 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir widmen diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn nur auf diesem Wege und bitten um stilles Beileid

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr statt.

Die neueste und einzige Prämien-Anleihe der Stadt Genua,
vom Jahre 1869
im Betrage von Lire 10,500,000 — rückzahlbar mit Lire 21,000,000 ital.,

bestehend im Ganzen **aus nur 70000** Loosen à Lire 150 oder fl. 70, bietet in 100 Ziehungen

20 Gewinne Lire 100,000, 10 à 80,000, 10 à 70,000,
30 à 50,000, 10 à fl. 45,000, 30 à 40,000 ꝛc. ꝛc.

Der **niedrigste** Gewinn ist Lire 155 und steigt successive auf **Lire 200.**

Genua, eine der reichsten Städte Europa's und die reichste Italiens, haftet für die planmäßige Rückzahlung dieses Anlehens, welches, im Vergleich zu anderen Anleihen große Vortheile bietet, einestheils durch die Chance, daß nur eine **so kleine Anzahl** von Loosen um obige Haupttreffer concurrirt, und anderntheils dadurch, daß alle Treffer **ohne irgend welche Steuerabzüge** ausbezahlt werden.

Die erste Ziehung dieses Anlehens findet schon

am 1. Mai 1870 statt

und sind Original-Obligationen zum Preise von fl. 65 — Rthlr. 37½ zu haben bei allen Wechslern des In- und Auslandes und namentlich bei (Pläne gratis.)

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,**
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Danksagung.

Der zahlreichen gütigen Theilnahme bei der Beerdigung unseres in Gott ruhenden guten Onkels und Großonkels

Nikolaus Wahler

herzlichen Dank mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein gefundenes weißes **Taschentuch** kann abgeholt werden. Wo sagt die Exped. ds. Bl.

Termin-Kalender.

Den 20. April.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß ꝛc. Joh. Höfler Wwe. von Altenau, beim k. Landgerichte.
9 V. Gläubigerladung des Schuhmachers Ludw. Lutz zu Brückenau, beim k. Landgerichte.
8 V. Desgl. des Handelsmanns Hirsch Mayer von Kraidorf, beim k. Lkn. Oberu.
9 V. Holzversteich in k. Rev. Burgwallbach am Jägerhäuschen.
8 V. Erster Edictstag im Concurse des Kaufmanns Franz Becker aus Bemünden, beim k. Landgerichte.
2 N. Haus- und Grundstücke-Zwangsversteich im Lutz'schen Gasthause zu Hessler.
8 V. Erster Edictstag im Concurse des Schreinermeisters Mich. Kempf zu Würzburg, beim k. Bezirksgerichte.
8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des led. Georg Adam Christoph von Burgstadt, beim k. Ldg. Miltenberg.
9 V. Stammholzversteich im Gemeindewalde zu Unterelsbach.
10 V. Stamm- und Brennholzversteich aus dem Gemeindewalde Steinmark, im Gasthause z. Hirschen.
9 V. Kiefern-Stockholzversteich im Gemeindewalde zu Schweinheim.
3 N. Hausversteich aus dem Nachlasse des Johann Thomas Herbst von Roth, im Wirthshause.
2 N. Haus- und Grundstücke-Zwangsversteich des Joh. Georg Scherpf von Triebach, in loco.
9 V. Nutz- und Brennholzversteich im Gemeindewalde zu Berbach.
10 V. Desgl. aus dem Gemeindewalde Lohrhaupten, im Gemeindewirthshause.
10 V. Lohrindenversteich im Adlerwirthshause zu Steinbach.
Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Joseph Ziegler II. von Hendungen, beim k. Bez.-Amte Mellrichstadt.
10 V. Brennholzversteich in k. Rev. Zellingen. Zusammenk. im Gasth. z. Würzburger Hof.
4 N. Grundvermögens-Versteigerung aus dem Nachlasse der led. A. Maria Gebles von Großhausen, im Gemeindehause.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 92 | Protestantisch: Hermann. | Dienstag den 19. April. | Katholisch: Werner. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 19. April 1864. Abführung einiger tausend dänische Gefangenen über Flensburg nach Deutschland.

× Die Reform der Geschäftsordnung des Landtages.

Aus Bayern. Beim Beginn des gegenwärtigen Landtages haben wir anknüpfend an einen Antrag, welchen die Fortschrittspartei durch einige ihrer Mitglieder an die Kammer der Abgeordneten kommen ließ, auf die Nothwendigkeit und den Werth einer Verbesserung des bisherigen Geschäftsganges in unserer Volksvertretung hingewiesen. Offengestanden schien es uns eine fast überflüssige Arbeit, die Mängel der bisherigen Geschäftsordnung aufzuzeigen, da sie nach unserer Meinung Jedermann ins Auge starrten. Ebenso hatte sich auch der Hauptantragsteller Dr. Völk in den Motiven seines Vorschlags darauf beschränkt, als Beispiele einige der flagrantesten Mißstände und die Abhülfe dafür zu bezeichnen. Daß der betreffende Antrag im Schooße der Kammer irgendwie Widerstand finden würde, hielt man für ganz unmöglich. Unser ganzes Augenmerk war nur darauf gerichtet, die möglichste Beschleunigung der Reform zu erwirken und aus ganz demselben Grunde wurde bei Einbringung des Antrages ein jedes Wort weiterer Empfehlung vermieden. Zum Referenten in der Angelegenheit wurde vom Ausschuß für innere Verwaltung der Abgeordnete Pfarrer Hafenmaier gewählt, der nicht blos zu den gemäßigteren, sondern auch zu den intelligenten Kräften der patriotischen Partei gehört, und der Vortrag, welchen derselbe ausgearbeitet hatte, entsprach im Wesentlichen dem Standpunkte, von welchem Dr. Völk und seine Freunde ausgegangen waren, wenn er auch mehr spezialisirte, als nach der Meinung der Antragsteller im Interesse der Beschleunigung wünschenswerth war. Die Uebereinstimmung, welche sich zwischen dem fortschrittlichen Antragsteller und dem gegnerischen Referenten in der Hauptsache ergeben hatte, konnte um so weniger auffallen, da es sich hier um eine von jeder Parteilichkeit freie, nur das allgemeine Landeswohl berührende Sache handelte. Nicht wenig war man deshalb überrascht, als der Ausschuß in seiner Mehrheit gegen die zwei der Fortschrittspartei angehörigen Abgeordneten Lampert und Wand und die Stimme des Referenten selber die Ablehnung des Völk'schen Antrages beschlossen hatte. Mit allem Rechte hatte die öffentliche Meinung des Landes unangesehen, ob in den betreffenden Organen die Fortschrittspartei oder der Ultramontanismus das Wort führte, eine Verbesserung des schleppenden Geschäftsganges im Landtage gefordert, der zum größten Theil durch die veralteten und nicht selten von vornherein schädlichen gesetzlichen Bestimmungen in dieser Materie hervorgerufen wird. Nach den Ausschußprotokollen ist es namentlich Dr. Ruland gewesen, der sich als Radical-Conservativer, wie ihn in der öffentlichen Sitzung der Abg. Marquardsen scherzend bezeichnete, den Antrag des Referenten zu Fall brachte. Auf die dem Völk'schen Vorschlag ebenfalls ungünstigen Aeußerungen des Ministers des Innern, sowie des Ministerialraths Dubois durfte man weniger Gewicht legen, weil beide Herren einem parlamentarischen Körper noch nie angehörten und namentlich der Letztgenannte in seiner Eigenschaft als Kreisregierungsrath zu Ansbach kaum Gelegenheit hatte, den hier einschlagenden Fragen ein tieferes Studium zu widmen. Um so bedenklicher war der Umstand, daß ein so altes Kammermitglied wie Dr. Ruland und noch dazu ein Mann, der ein solches Ansehen in der Patriotenpartei genießt, unserem Reformvorschlage jede Berechtigung absprach. Schon bei mehreren Gelegenheiten hatte die Fortschrittspartei die Ueberzahl der Stimmen, wenn auch nicht der Gründe auf Seiten ihrer politischen Widersacher empfinden müssen, und so lag die Befürchtung nahe, es werde auch dieses Mal der liebe Gott mit den großen Bataillonen sein. Aber wir wurden angenehm enttäuscht. Nach einer eingehenden Debatte, an der sich von der Patriotenpartei außer dem Referenten, der aber vom Ueberzeugungsdrang ergriffen gegen das ihm aufgezwungene Ausschußgutachten sprach, die Herren Ruland und Puttler betheiligten und worin auch der letztere seine Uebereinstimmung mit dem fortschrittlichen Reformverlangen erklärte, während als Redner der Fortschrittspartei neben dem Ausschußmitgliede Lampert drei der ursprünglichen Antragsteller, Dr. Völk, Dr. Marquardsen und Bürgermeister Fischer, auftraten, ward der von ihnen vertheidigte Antrag allerdings mit geringer Mehrheit angenommen. Welches Schicksal demselben in der Reichsrathskammer bereitet werden wird, mögen die Götter wissen: der Herr Minister des Innern war loyal genug zu versprechen, daß die Regierung demselben trotz ihrer anfänglichen ablehnenden Haltung alles Entgegenkommen zeigen werde.

Die Moral von der Geschichte, das parlamentarische Haec fabula docet, geht dahin: In der patriotischen Partei gibt es eine Anzahl Männer, welche in parteilosen Fragen die Unbefangenheit ihres Urtheils sich bewahrt haben und sich sogar nicht scheuen, durch Befolgung der eignen Ueberzeugung das gefährliche Mißfallen der inneren und äußeren Klubtrannen zu wagen. Eben so gewiß ist aber auch, daß die große Masse, welche auf der rechten Seite des Abgeordnetenhauses sitzt, zu dieser Unbefangenheit des Urtheils noch nicht gelangt ist, sondern in fast jedem Antrage, der von der Fortschrittspartei kommt, ein trojanisches Pferd wittert, welches das heilige Ilion zu zerstören bestimmt ist. In diesem Falle ist man unter Anführung des Herrn Dr. Ruland so weit gegangen, sich einer Reform zu widersetzen, welche durch Erzielung einer rascheren Geschäftsbehandlung und der Betheiligung aller tüchtigen Kräfte der Kammer bei den Vorberathungen der Gesetzgebungsarbeiten dem Lande eine wahre Wohlthat und eine nicht geringe Ersparniß bereiten würde. Nur der Einsicht von vielleicht 10 oder 12 Männern der Patriotenpartei hat dieß es zu danken, daß die Meinung ihrer übel berathenen Mehrheit nicht auch der Ausdruck der Kammermajorität geworden ist.

Wir wünschen auf das Lebhafteste, daß die Reichsrathskammer dem Reformwerke, das ihr selber die berechtigte Autonomie in den eigenen Angelegenheiten geben würde, keinen Widerspruch entgegensetzt und daß die Regierung dann rasch die Vorlage einbringt, wodurch den bayerischen Kammern die Selbstständigkeit in Betreff der Geschäftsordnung verliehen wird, welche das natürliche Grundrecht einer parlamentarischen Körperschaft ist. Auf jeden Fall hat die Fortschrittspartei nach besten Kräften das Ihrige gethan, damit die Landesvertretung die Geschäfte des Landes eben so rasch als gründlich besorgen kann.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 17. April, Morgens. Mehrere Blätter versichern, daß alle stimmberechtigten Franzosen einen Brief des Kaisers im Abdruck erhalten werden, in welchem der Kaiser die Bedeutung des Plebiscits auseinandersetzt. (Fr.Z.)

— London, 16. April. Nachrichten aus Hongkong vom 12. März berichten, daß in Foochow eine Feuersbrunst 700 Häuser zerstörte. (Fr.Z.)

Politische Nachrichten.

§ Der Vortrag des Abgeordneten Dr. Krätzer, Namens des 1. Ausschusses der Kammer der Abgeordneten über den Antrag des Abgeordneten Frhrn. von Stauffenberg und Genossen auf Aufhebung der Todesstrafe ist veröffentlicht worden. Das Referat gelangte nach längerem Bericht zu folgendem Schluß und Antrag. „Die Todesstrafe darf nur dadurch beseitigt werden, daß der Mord aufhört, und sie wird am besten beseitigt, wenn sie durch ihre Fortdauer denselben möglichst verhütet. Außerdem geschieht der Gerechtigkeit nicht volles Genüge. Auf den Grund dieser Erwägungen wolle der 1. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten vorschlagen: „Dem Antrage des Abgeordneten Frhrn. von Stauffenberg und Genossen auf Vorlage eines Gesetzentwurfes, durch welchen die Todesstrafe als Strafart abgeschafft wird, sei nicht stattzugeben."

§ Der Minister v Lutz hält die Vorlage eines neuen Schulgesetzes nicht für opportun, und glaubt, daß die Initiative hiezu von den Kammern ausgehen müsse, da die Staatsregierung seinerzeit das Ihrige gethan habe.

— Der Staatsminister des Aeußern, Graf Bray, hat sich auf einige Tage nach Stuttgart begeben, um sich mit Frhrn v. Varnbüler zu besprechen.

— Herzog Ernst von Coburg soll sich nach der Bresl. Ztg. bei seinem letzten Besuche in Berlin „über die Abtretung seiner Souveränität an das Bundesoberhaupt, falls die Gesammtinteressen des deutschen Vaterlands ein solches Opfer verlangen würden, mit nachahmungswerthen Freimuthe ausgesprochen haben."

— Der „Pesther Lloyd" erfährt aus „bester Quelle", daß die ungarischen Bischöfe nach Ostern nach Rom zurückkehren und, durchdrungen von der großen Gefahr der Unfehlbarkeitserklärung für Staat und Kirche, im Verein mit den deutschen, französischen und nordamerikanischen Bischöfen, entschieden gegen die Unfehlbarkeit opponiren nnd jedenfalls festhalten werden an dem bisherigen Concilsgrundsatze: daß Stimmeneinhelligkeit für die Verhandlungen des Concils unbedingt nothwendig sei.

— In Buenos Ayres wurde die Nachricht von dem (nun bestätigten) Tode des Exdictators Lopez in Paraguay mit enthusiastischen Freudenbezeigungen empfangen. Feuerwerke wurden abgebrannt, die Kirchenglocken läuteten und Musikbanden parabirten durch die Straßen.

Vermischtes.

§ München, 17. April. Se. Maj. der König hat angeordnet, daß das 12. Inf.-Regiment vac. König Otto von Griechenland fortan den Namen „Königin Amalie von Griechenland" führe.

§ Se. Maj. der König hat jedem Soldaten der ca. 6000 Mann zählenden Münchener Garnison den Betrag von 12 kr. und jedem Unteroffizier den Betrag von 24 kr. als Ostergeschenk aus der Kabinetskasse anweisen lassen. Hievon werden 6 kr. zur Aufbesserung der heutigen Menage verwendet, außerdem erhält jeder Soldat 1 Glas Bier und 1 Cigarre, jeder Unteroffizier 1 Glas Bier und 6 Cigarren.

— Beim Gewitter am Donnerstag Abend schlug der Blitz in das Gebäude der k. Porzellan-Manufaktur zu Nymphenburg, wobei die Fensterscheiben zertrümmert, sonst aber kein erheblicher Schaden angerichtet wurde.

§ Der Minister v. Braun hat erklärt, daß er mit dem in Aussicht gestellten Antrag auf We, fallen der Regierungspräsidenten nicht einverstanden sei.

— Auf den 25. April ist nach Leipzig der Journalistentag einberufen.

— Den Astronomen fallen die vielen dunkeln Flecke auf, welche die Sonne namentlich auf der nördlichen Seite zeigt. Durch geschwärztes Glas kann man sie sogar ohne Fernrohr erkennen.

— Vor einigen Monaten brannte in Paris im Hause Nr. 133 der Straße St. Antoine ein schmales Haus, aber aus sechs Stockwerken übereinander hinauf bestehend. Das Feuer fing in einem der untern Stockwerke an und loderte sehr bald bis gegen das Dach hinauf; aus den meisten Fenstern qualmte Rauch heraus, und die Bewohner schienen es so ziemlich verlassen zu haben, als es hieß: „in der Dachwohnung ist noch eine alte Frau, die Madame Follias, die wird nun wohl verloren sein; wagte sich ja schon Niemand mehr über die Stiege hinauf." Der Pompier-Korporal Thibault besann sich nicht lange, er eilte hinauf, (noch war es eben Zeit,) bis zur obersten Wohnung, findet da die Frau, bringt sie herab in die nächst untere Wohnung, weiter herab kann er nicht im Innern des Hauses, hier nimmt er die Frau auf den Rücken, bindet sie mit einem Tuche fest an sich, und läßt sich an einer kurzen Leiter zum Fenster heraus bis zum nächsten Stockwerke herab, allein die Leiter biegt sich unter der Last, — lautlose Stille in der Gasse — man giebt sie Beide für verloren, jeden Augenblick muß die Leiter brechen. Doch er erreicht noch das Gesimse, und mit vieler Wagniß auch die Leiter, die bis zum vierten Stockwerke reicht. Von da herab brachte er nun im höchsten Grade erschöpft, sich und die Frau wohlbehalten auf das Pflaster herab; aber unter einem Beifalls-Zuruf, von dem alle nächsten Gassen wiederhallten. — Nachdem sich dieser Lärm etwas gelegt, rief ein Pompier-Offizier, von einer nahen Erhöhung aus, der Menge mit lauter sonorer Stimme zu: „Dieß ist das zehnte mal, daß Thibault einen Menschen dem sichern Feuertode entriß." Ein neuer Beifalls-Sturm brach aus. — Acht Tage darauf schickte der Kaiser das Kreuz der Ehrenlegion dem wackern Feuerwehrmanne.

— Aus Neapel wird gemeldet, daß der obere Kegel des Vesuvs bedenkliche Symptome zeigt. Er stößt Dämpfe aus mit den gewöhnlichen Säuren, welche auf einen erhöhten Grad vulkanischer Thätigkeit schließen lassen.

Handel und Verkehr.

§ Landesprodukten- und Waaren-Börse zu München. Für Getreide war diese Woche allgemeine festere Tendenz; das Geschäft selbst blieb aber der Feiertage halber beschränkt. Die hiesigen Transito-Lager der bayr. Ostbahn sind nun dem Verkehr geöffnet und wird sich deren Bedürfniß und die Vortheile solcher für den hiesigen Getreidehandel in Kurzem bewahrheiten. Waizen ungarisch Theiß prima 6 fl. — 6 fl. 12 kr., oberungarischer 5 fl. 48 kr. — 6 fl., bayer. 5 fl. — 5 fl. 24 kr., Roggen prima 4 fl. — 4 fl 6 kr., mittel 3 fl. 48 kr. — 3 fl. 54 kr, Hafer mittel 4 fl. — 4 fl. 6 kr. per Zollzentner, Gerste prima 14—15 fl., mittel 12 bis 13½ fl., secunda 10—11 fl. pr. bayr. Schäffel.

Lokales und aus dem Kreise.

— Heute Einzahlung der Steuern beim k. Rentamte dahier für die Pflichtigen mit den Anfangsbuchstaben A bis E. Termin ist jedesmal von 7—12 Uhr Vor- und 2—5 Uhr Nachmittags.

— Das Wrzb. Abendbl. schreibt: Aus den oberen Gegenden, Haßfurt, Eltmann u. s. w. lauten die Berichte über den Stand der Saaten günstig. Auch in hiesiger Umgebung haben die letzten Regen auf Kleefelder und Wiesen trefflichen Einfluß geübt.

* Wegen unvermeidlicher Bahnarbeiten in der Nähe des sog. Datzenbrunnens wird die dort von Euerdorf

auf die Schweinfurt-Kissinger Chaussee mündende Str
auf 8 bis 10 Tage, von heute anfangend, gesperrt.

— Volkach, 15. April. Zur Förderung des Ba
projektes Kitzingen—Volkach—Herlheim—Schweinfurt n
sich demnächst im hiesigen Landgerichtsbezirke ein prov
risches Komite bilden. (N. W. Z.

— Kitzingen, 16. April. Bekanntlich wurde
verlebte Weinhändler G. Roth dahier durch seinen St
bruder, seither Pfründner im Spitale zu Prichsenst
beerbt; weil letzterer über sein Vermögen nicht rechtsg
tig verfügen könne, hat nun das Pfründnerspital in Pr
senstadt Anspruch auf den fast 400,000 fl. betragen
Nachlaß erhoben. (N. W. Z.

— Würzburg, 16. April. Auf unserer heutig
mit 32 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich
Preise wie folgt: Weizen 18 fl. 30 kr. — 21
Korn 14 fl. 40 kr. — 15 fl. 45 kr., Haber 8
15 kr. — 9 fl. 45 kr., Linsen 15 fl., Wicken 20

— Zu der am 19. ds. beginnenden Prüfung
das Lehramt am k. Schullehrer-Seminar in Würzbu
haben sich 32 Candidatinnen angemeldet.

— Zellingen, 16. April. Nachdem die St
Karlstadt weder Mittel noch Lust hat, den Main zu üb
brücken, so hat die hiesige Gemeindevertretung beschlos
gegen Einführung eines Brückenzolles eine Brücke über
Main zu erbauen, sobald die Vorarbeiten zur Ausführ
bereitet seien. (N. W. Z.

— Brückenau. Die hiesige Feuerwehr, de
Thätigkeit sich seit ihrem zweijährigen Bestehen gli
licherweise blos auf die nothwendigen Uebungen
schränkte, erfreut sich fortwährend einer günsti
Weiterentwicklung und wird hierin wesentlich durch
eifrigen Bemühungen des kgl. Bezirksamtmannes, He
von Weinbach, unterstützt, welcher überhaupt sehr g
ßes Interesse für das Feuerlöschwesen dahier und
Bezirke an den Tag legt. Sein Verdienst ist es,
bei Legung einer neuen Wasserleitung dahier,
Berücksichtigung des hiesigen Feuerlöschwesens, eise
Röhren verwendet und die verschiedenen Stadtth
mit Nothpfosten versehen wurden, sowie er außer
dem Institute mit bedeutenden Geldmitteln an die H
ging. Ferner wurden auf dessen Veranlassung in
serm Bezirksamt seit Kurzem 20 ganz neue, th
größere, theils kleinere Feuerspritzen angeschafft, üb
all ordentliche Feuerhallen errichtet, die Feuerordn
revidirt und geregelt, so daß unser Bezirk in Be
auf Löschwesen mit keinem die Concurrenz zu sche
hat. Dank der Thätigkeit des genannten Beam
welcher gewiß im allgemeinen Interesse die vollste
erkennung verdient.

— Seit 1. April lfd. Js. erscheint in Miltenb
wöchentlich 3mal ein neues Blatt unter dem T
„Miltenberger Anzeiger." Der jährliche Nettop
für dasselbe beträgt 1 fl. 55 kr., der Abonnementsp
bei vierteljähriger Abonnementsverbindlichkeit für
Abonnenten in Bayern 2 fl. 24 kr., im Wechselverk
2 fl. 10 kr.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst
wogen gefunden, die protestantische Pfarrstelle zu Ob
dorf, Decanats Schweinfurt, dem bisherigen ständ
Vicar in Perlach und Pfarramtscandidaten Gustav Ad
Schwarz aus Herbishofen, die protestantische Pfarr
zu Zell-Weipoltshausen, Decanats Schweinfurt, dem Pfa
Gustav Gotthold Sperl in Hasenpreppach, Deca
Memmelsdorf, zu verleihen.

§ Schuldienstexpektant Georg Klinger von Karleb
wurde als 2ter Lehrer nach Sulzbach, Bez.-Amts Ob
burg, und Georg Joh. Weber von Preunschen als Sc
verweser daselbst angewiesen.

Die Gartenlaube

bringt in Nr. 16 folgende Beiträge: Aus eigener K
Erzählung von W. v. Hillern, geb. Birch. (Fortsetzu

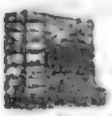
Mein Name wurde dieser Tage mit einem Invera
„Schweinfurter Anzeigers" in einer Weise in Bezi
gebracht, die meine Ehre schwer verletzt.

Es sind deshalb die erforderlichen Schritte einge
um den Urheber jener schweren Verläumdung der ver
ten Strafe zu überliefern.

Dieß vorläufig für alle Diejenigen, welche sich fü
Sache in der einen oder andern Weise interessiren.

Friedrich Matthe

Brennholzversteigerun



Donnerstag den 21. April d. J

Vormittags 10 Uhr

werden im städtischen Waldistrikte Stöcka
Aechtelhausen

8	Klftr. Buchen,	Prügelholz.
29½	„ gemischtes	
1	„ Stangen-Stockholz,	
56	Schock Weißbuchen- und	Stangenwellen
58½	„ gemischte	

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft bei Klafter Nr. 1.

Schweinfurt den 13. April 1870.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Holzhandlungen

welche **Bauholz** nachhaltig liefern können, werden
Aufgabe ihrer Adresse sub. B. Nr. 68 ersucht a
Exped. ds. Bl.

Rothhof.

Eichenlohrinden-Strich.

Die in diesem Jahr anfallende **Lohrinde** von
Hiebfläche von ca. 7 Tagwerk, Distr. Kohlhügel zu
hof, soll am **23. April**, Vormittags 10 Uhr, daselb
den Meistbietenden, unter den beim Strich näher be
zu machenden Bedingungen, öffentlich versteigert we
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Am zweiten Osterfeiertage wurde in den Wehrr
chen ein **Damenkopfputz** verloren. Der redliche F
wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit in
Expedition des Tagblattes abzugeben.

Der **dritte Stock** in Haus-Nr. 521 im Fischer
bestehend in 3 ineinander gehenden Zimmern und N
zimmer, ist bis Anfangs Juni zu vermiethen;
sind daselbst mehrere **Fenster** von verschiedener G
zu verkaufen. **Friedrich Dittm**

Gerstenstroh verkauft

Kaspar Müller am Mar

Heute Abend **Sülzen** bei

Ludwig Hof

Eine Frau mit Tochter sucht eine freundliche **Woh**
mit nur 1 Zimmer, Küche und Holzplatz; zu erfrag
der Exped.

Drei **möblirte Zimmer** sind zu vermiethen Haus
561c. vor dem Spitalthor.

Gesucht: eine **Auslauferin.** Auskunft die Exp

Ein schön **möblirtes Zimmer** ist stündlich zu
miethen. Näh. in der Exped.

Ein **noch gutes Pianoforte** wird sofor
miethen gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Von Oberndorf bis Schweinfurt wurde gestern
goldenes **Medaillon** verloren; der redliche Finder
ersucht dasselbe gegen eine Belohnung in der E
dition abzugeben.

Trauerfall.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Wilhelm Stettner,

kgl. II. Staatsanwalt dahier,

heute Morgens 7 Uhr nach längerem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 9 Uhr statt.

Schweinfurt den 19. April 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,

jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

Zu verkaufen:

Monatsklee und **Heu** bester Qualität.

Getraute.

Am 10. April. Johann Pröschel, Kutscher dahier, **mit Anna Kunigunda Hartung von Eichfeld.**

Terminkalender.

Den 21. April.

9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse der Margar. Spahn Wwe. von Vasbühl, beim hies. k. Bez.-Gerichte.

6 V. Dritter Ediktstag (Schlußverh.) im Concurse des Schuhmachers Adam Handel und des Joh. Freibert von Mühlbach, beim k. Ldg. Karlstadt.

9 V. Dritter Ediktstag (Schlußverh.) im Concurse des Garkochs Isaak Schreiber dahier, beim k. Bez.-Gerichte.

9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Adam Köhler von Gambach, beim k. Ldg. Karlstadt.

10 V. Zielfristenverstrich aus der Debitmasse des Georg Adam Haas von Adelsberg, im Notariate zu Gemünden.

8 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Schneiders Joh. Amend von Laudenbach, beim k. Ldg. Karlstadt.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Schleifers Leond. Weber, in der Amtskanzlei des k. Notars Grimm dahier.

2 N. Haus- und Grundstücke Zwangsverstrich des Bernhard Günzler von Poppenlauer, im Gemeindehause.

8 V. Staatsrealitäten-Versteigerung im Rosenberger'schen Wirthshause zu Schimborn.

2 N. Haus- und Grundstücke-Zwangsverstrich des Gg. Mich. Blumm von Werneld, in loco.

12 M. Eichenstamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Wiesenbronn.

Liquidationstermin gegen Kaspar Karl in Rottendorf, beim k. Ldg. Baunach.

V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Joh. Mich. Marold Löwe. in Randersacker, beim k. Ldg. Würzburg r. M.

2 N. Lohrinderverstrich in Glattbach.

3 N. Straßenbauunternehmung in Kilianshof, Bez. Neustadt.

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der led. Mindel Roßmann von Großenbrunn, beim k. Ldg. Wiesentheid.

1 M. Stammholzverstrich im Gemeindewalde Adelsberg.

9 V. Zielfristenverstrich aus Gütern der Konr. Feuerbach Wwe. von Oberwolfach, im Notariate zu Wolfach.

2 N. Grundstücke Zwangsverstrich des Elias Adam Ebert zu Neuendorf, im Schulhause.

10½ V. Haus und Pflanzgarten Zwangsverstrich des Johann Jäger II., Bauern in Zimmern, im Löwensteiner Hof.

9 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Irtenberg, im Straßenwirthshause zu Kist.

9 V. Eichenstämmeverstrich im Gemeindewalde Unterleinach und Essenfeld.

10 V. Hausverkauf aus dem Nachlasse des Schleifers Leonh. Weber, im Amtszimmer des k. Notars Grimm dahier.

9 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Hundelshausen, im Schaumlöffel'schen Gasthause zu Transtadt.

9 V. Desgl. aus k. Rev. Fabrikschleichach, im Hofmann'schen Gasthause.

12 M. Stamm- und Brennholzverstrich aus dem Gemeindewalde zu Wasserlos im Wirthshause.

9 V. Brennholzverstrich aus k. Rev. Eßmannsdorf, im Gasth. z. Krone.

9 V. Eichenstamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Humprechtshausen.

9 V. Fichtenstämmeverstrich im Gemeindewalde zu Ballingshausen.

9 V. Kiefern-, Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Roversbach.

9 V. Kiefernstämmeverstrich im Gemeindewalde zu Heusurt.

10 V. Eichenstämmeverstrich im Gemeindewalde zu Karlburg.

10 V. Grundbesitz-Zwangsverstrich des Schuhmachers Balt. Schneider von Hammelburg, auf dem Rathhause.

9 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde zu Stettfeld.

9 V. Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Stangenroth.

9 V. Desgl. im Gemeindewalde Rothenfels.

10 V. Brennholzverstrich im südlichen Walde Stockach.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des J. Gg. Hepp von Langenprozelten wird das Klassenerkenntniß am 20. April an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet. — Im Concurse des Joh. Gg. von Büchold wird das Prioritätserkenntniß an das Gerichtsbrett des k. Ldg. Arnstein angeheftet.

Schrannen.

Den 16. April 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	19 fl. — kr.*)	18 fl. 43 kr.*)	18 fl. 30 kr.*)
Korn	15 fl. — kr.*)	14 fl. 45 kr.*)	14 fl. 40 kr.*)
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 54 kr.	9 fl. 45 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

*) Zu alter Frucht.

Summa aller verkauften Früchte 107 Schäffel.
Umsatzkapital 1691 fl. Schrannenrest 89 Schäffel.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44 7/8 — 45 1/8
Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Pistolen	fl. 9 47—49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 30—31
Souverains	fl. 11 55—59
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 93. | Protestantisch: Sulpit. | Mittwoch den 20. April. | Katholisch: Sulpit. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 20. April 1864. Entlassung der Schleswiger, welche bisher in dänischen Diensten standen.

§ Das neue Tax- und Stempelgesetz.

Zur Ausgleichung der beträchtlichen Gefällsminderungen enthält der Entwurf des Tax- und Stempelgesetzes im Gegenhalte zu den bisherigen Gebühren folgende Erhöhungen:

1) Mit Rücksicht auf die neuern Sportelgesetze anderer Länder, sowie auf das in der Pfalz giltige Einregistrirungsgesetz wurden die proportionellen Taxen, in Prozenten des Gegenstandswerthes ausgedrückt und zu 2, 1, ½ und ¼ Prozent festgestellt, während sie bisher ohne Einrechnung des Gradationsstempels zu ⅓ Proz., ½, ¼ oder ⅛ kr. von jedem Gulden, das ist ⅓%, 5/12 und 5/24 Proz. der Vertragsgegenstandssumme betragen haben. Auch sollen dieselben zur Erleichterung der Perzeption und Verrechnung immer auf 10 kr. zu Gunsten des Aerars abgerundet werden.

2) Die wichtigste Erhöhung besteht in der Festsetzung von 2% für Verträge, Vergleiche und Versteigerungen in Bezug auf Immobilien, insbesondere für Kauf-, Tausch- und Schenkungsverträge, über Liegenschaften, wodurch eine Zahlungserhöhung von nicht ganz 1% stattfindet, indem bisher eine Taxe von ⅝, dann eine Stempelgebühr von ⅓%, für jede der stattfindenden Ausfertigungen, sohin zusammen wenigstens 1 1/30 % entrichtet wurde.

Nachdem in der Pfalz die genannten Rechtsgeschäfte bisher mit 4% und Schenkungen selbst mit 5% tarirt wurden und auch die übrigen proportionellen Vertragstaxen nach dem Entwurfe durchschnittlich um die Hälfte geringer sind, als die bisherigen in der Pfalz, so ergibt sich an dem Gesammt-Taxanfall in der Pfalz aus Verträgen zu ungefähr 800,000 fl. jährlich ein Ausfall von etwa 400,000 fl., welcher durch anderweitige Mehreinnahme in der Pfalz nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzentwurfs nicht gedeckt werden kann. Berücksichtigt man außerdem noch den Ausfall in Folge der Ermäßigungen, so erweist sich der fragliche Taxansatz zu 2% für dringend geboten. Jeder Versuch, denselben zu mindern, erschien als unausführbar, nachdem an dem Grundsatze festgehalten wurde, daß die Totalität des Anfalls an Tax- und Stempelgebühren nach dem Budgetentwurf erfüllt werden soll.

Eine derartige Realitätentaxe zu Ein Prozent beträgt nämlich in diesrheinischen Regierungsbezirken gegen 1,450,000 fl. Würde daher diese Taxe statt auf 2% nur auf 1½% festgesetzt, so ergäbe sich eine Minderung an dem im Budget für die X. Finanzperiode in Aussicht genommenen Einnahmssoll von etwa 725,000 fl., welche durch etwaige Erhöhungen an andern Tax- oder Stempelgattungen, selbst wenn sie noch so hoch gegriffen würden, ohne größere Belästigungen herbeizuführen, schwerlich ausgeglichen zu werden vermöchte.

Aus diesen Erwägungen ergab sich die Nothwendigkeit, einen Taxansatz von 2% zu wählen. Zudem erscheint derselbe an und für sich nicht zu hoch, wenn berücksichtigt wird, daß er in der Pfalz und in Frankreich 4—5% und in Oesterreich bis 3½% nebst 25% Zuschlag beträgt, und daß, insoweit derartige Verträge zwischen Ehegatten und zwischen Blutsverwandten in auf- und absteigender Linie abgeschlossen werden, dieselben, sowie die Erbschaftstheilungen und Theilungsverträge gemeinschaftlicher Besitzer durch die erhöhte Gebühr nicht betroffen werden, sondern mit 1% tarisirt sind.

3) Versteigerungen beweglicher Güter sind nichts anderes als Kaufgeschäfte, und es erschien daher konsequent, dieselben dem in der Pfalz giltigen Frimaire-Gesetz entsprechend gleich Mobiliar-Kaufverträgen mit 1% zu belegen, während hiefür bisher diesseits nur die fixe Protokollgebühr, in der Pfalz dagegen 2% aus dem Gesammterlös zu entrichten war. Uebrigens wurden derartige Zwangsversteigerungen, wenn die Forderung unter 100 fl. beträgt, taxfrei belassen.

(Schluß folgt.)

Telegraphische Depeschen.

— Newyork, 17. April. (Kabeldepesche.) Nach den hier eingetroffenen Regierungsdepeschen dauert auf Cuba immer noch der Guerillakrieg fort. (Fr. J.)

Vermischtes.

§ München, 18. April. Die jüngst versammelte Commission von Universitäts- und Gymnasialprofessoren zur Verbesserung des Lehrplans der Gymnasien hat unter Anderem auch die Aufhebung der Trennung des Geschichtsunterrichts an Gymnasien nach Confessionen beschlossen. Der Abgeordnete Localprofessor Greil aus Passau erblickt jedoch hierin eine Beeinträchtigung der Rechte von Schülern und deren Eltern und beabsichtigt, hiegegen die Intercession der Kammer anzurufen. Der nämliche Abgeordnete vindicirt ferner den Gemeinden das Recht, für ihre Schulen auch Lehrer zu berufen, welche nicht aus den staatlichen Bildungsanstalten hervorgegangen sind, z. B. Schulbrüder, deren Berufung gesetzlich gestattet sei, und wird hierin von dem Abg. Lucas unterstützt, welcher den Gemeinden das Recht vorbehalten wissen will, sich einen wohlfeileren Lehrer woher auch immer, aus einem Orden oder nicht zu berufen, wenn er nur die vom Staate aufgestellten Bedingungen erfüllt hätte.

Handel und Verkehr.

— Die Bayerische Vereinsbank in München emittirt auf Ordre lautende Cassascheine in Appoints von fl. 100 und fl. 1000 zahlbar bei Sicht ohne Zinsvergütung; wogegen dieselbe auf Beträge von 100 bis 5000 fl. bei 1monatlicher bis 12monatlicher Kündigung von 2 bis 4 pCt. Zinsen vergütet.

— Frankfurt, 19. April. Der heutige Viehmarkt war unzureichend befahren. Hätte die Firma Frank in Magdeburg nicht eine größere Anzahl schöner, fetter Ochsen zu Markt gebracht, mancher Käufer hätte seinen Bedarf nicht decken können. Wie wir vernehmen, trifft für den kommenden Montagsmarkt eine große Quantität Ochsen aus Norddeutschland hier ein. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß Hamburg und England in ihrem Bedarf vollständig gedeckt sind. Zugetrieben waren: 170 Ochsen, 165 Kühe und Rinder (darunter 65 Schlachtkühe), 180 Kälber, 21 Hämmel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. fl. 34½—35, 2. Qual. fl. 32, Kühe 1. Qual. fl. 30, 2. Qual. fl. 28, Kälber fl. 28—26, Hämmel 1. Qualität fl. 28, 2. Qualität fl. —. (Frankf. J.)

Lokales und aus dem Kreise.

— Morgen Steuereinzahlung für die Pflichtigen mit den Anfangsbuchstaben F—J, je von 7—12 Uhr Vor- und von 2—5 Uhr Nachmittags beim k. Rentamte dahier.

— Schweinfurt, 20. April. Sicherem Vernehmen nach wurde von k. Regierung dem Beschlusse des Distriktsrathes Schweinfurt bezüglich der Ueberdammung des Sennfelder See's, gestützt auf ein neuerliches Gutachten der k. Kreis-Baubehörde die Genehmigung versagt und die Erbauung einer Brücke nach den bereits früher genehmigten Plänen angeordnet. Mit dem Bau soll begonnen werden, sobald der Regierungsbeschluß die Rechtskraft beschritten hat.

— Schweinfurt, 20. April. Bei dem morgen Vorm. 9 Uhr stattfindenden Begräbniß des k. Staatsanwaltes Stettner werden sich die königl. und städtischen Behörden betheiligen. Der Verlebte unterlag einem Lungenleiden, welches in der letzten Zeit einen rapiden Verlauf nahm.

— Schweinfurt, 20. April. Der heutige Viehmarkt hatte keine große Bedeutung sowohl im Zutrieb als Handel. Die Feldarbeiten einerseits und die israelitischen Feiertage andrerseits, welche fast die ganze Woche andauern und daher größere Einkäufe für den hiesigen Markt unmöglich machten, waren jedenfalls Ursache des geringen Zutriebs und des unbedeutenden Umsatzes. Aus Norddeutschland war lediglich ein Händler anwesend. Obwohl in Folge der geringen Nachfrage etwas besser zu kaufen war, als auf den letzten Märkten hat sich in den Preisen keine wesentliche Veränderung ergeben. Sollte aber die Trockenheit und Futterspenge noch länger anhalten, so wird ein Rückschlag in den Preisen für mageres Vieh unausbleiblich sein, fette Waare hingegen noch höher bezahlt werden müssen. Auch auf dem Pferdemarkte war das Geschäft von keinem Belange. Nächster Markt 4. Mai.

— Schweinfurt, 20. April. Die Zufuhr zu dem heutigen Getreidemarkte war bedeutend, auch ging der Handel lebhaft. Es ergaben sich folgende Preise: Weizen kostete 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. 45 kr., Korn 14 fl. 15 kr. bis 15 fl. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 12 fl. 30 kr. bis 14 fl. 36 kr., Haber 9 fl. 15 kr. bis 10 fl. per Schäffel.

— Schweinfurt, 20. April. Victualienpreise: Frische Butter 32—34 kr. das Pfund, Schmalz 1 fl. 30 kr. die Maas, Eier 11—12 Stück 12 kr., junge Tauben 16—18 kr. das Paar, junge Hühner 15—18 kr., alte 24—30 kr., junge Geiße 1 fl. 26 kr. — 1 fl. 45 kr. das Stück, Schweine (Läufer) 18—26 fl., Saugschweine 6—10 fl. das Paar. (Mainzer Handelsleute, welche schon einige Mal den hiesigen Schweinemarkt besuchten, kauften heute 9 Körbe mit Saugschweinen.) Kartoffel 3—3½ kr. der Dreiling, 33 kr. die Metze. (Der Kartoffelmarkt selbst war mit 36 Wägen befahren und wurde der Schäffel mit 5—6 fl. bezahlt.) Welsche Nüsse 5—6 kr. das Schock. Weinsechser kamen heute viele zu Markt, die Preise differirten zwischen 2½ — 3 fl. das Hundert.

* Der Turnverein zu Oberndorf hat seinem Mitgliede und Turnfreunde, Hrn. Pfarrer Klinger daselbst, bei seiner Versetzung nach Aue bach in Anerkennung seiner seit 8 Jahren vielseitig und thatkräftig geleisteten Unterstützung und seines treuen und eifrigen Bemühens um Hebung und Förderung des Turnwesens das Diplom als Ehrenmitglied des Turnvereins ertheilt.

† Würzburg, 17. April. Das Resultat der hiesigen Prüfung für Gerichtsvollzieher ist so glänzend ausgefallen, daß der unterfränkische Kurs sich den Vorrang vor allen bayerischen Lehrkursen errungen hat. Wie man vernimmt, sind von den unterfränkischen Candidaten auch zur Stationirung in anderen Kreisen bestimmt. Diesen glänzenden Erfolg in Unterfranken hat man aber neben der unterfränkischen Intelligenz hauptsächlich dem unermüdlichen Eifer und der klaren Lehrmethode (die von der der andern Kurscommissäre abwich) des Kurscommissärs Hrn. Bezirksgerichts-Assessors Dr. Joseph Schmitt zu verdanken, der statt der vorgeschriebenen 2 Lehrstunden seine Kurszeit täglich auf 5—6 Stunden erweiterte und namentlich durch die disputatorischen Uebungen und die mit Spitzfindigkeit ausgesuchten schwierigen Uebungsbeispiele die Candidaten in dem schwierigen, meist neuen Stoffe in dem kurzen Zeitraume von 6 Wochen — wozu ein halbes Jahr erforderlich gewesen wäre — fest und gewandt machte. Es herrscht darum in den Herzen der sämmtlichen 90 Candidaten, welche sich der Prüfung unterzogen, das gleiche Gefühl der Dankbarkeit und der Anhänglichkeit an ihren noch jugendlichen Kurscommissär, der als Freund und Rathgeber in der intimsten Weise sich unter ihnen bewegte. Diesem Gefühle gaben die Candidaten ihrem verehrten Kurscommissär gegenüber in einem durch eine Deputation überreichten prachtvollen Album Ausdruck, worin jeder Candidat eigenhändig seinen Namen, Stand und Heimathsort einzeichnete und der Literat und vormalige Rechtscandidat Julius Ruttor aus Würzburg ein schwungvolles Gedicht im Namen seiner Collegen einschrieb. Dieses Gedicht lautet:

Jetzt heißt es scheiden von hier fort,
Wo wir bei Dir geweilt sechs Wochen;
Ein Jeder zieht zum heim'schen Ort,
Und heißen Danks die Herzen pochen.
Und sollten wir nicht dankbar sein
Für das, was uns durch Dich geworden?
Als Freund trat'st Du in unsre Reih'n,
Dein Streben erntet' drum Gedeih'n,
Es auszusprechen, fehlt's an Worten.

Du thatest nicht blos Deine Pflicht,
Wie's höhern Orts Dir vorgeschrieben;
Vom Mühen ließest selbst Du nicht,
Als Deine Kraft fast aufgerieben.
Du lehrtest uns begeist'rungsvoll
Nach unserm schweren Ziele ringen;
Drum sei Dir jetzt des Dankes Zoll,
Von dem ein jedes Herz ist voll,
Da uns belohnet das Gelingen.

Du banntest von uns Sorg' und Pein,
Als uns umsausten schlimme Sagen;
Und fest Du hieltest unsre Reih'n,
Beschwichtigtest das bange Zagen.
Es war fürwahr kein Kinderspiel,
Da galt es fleiß'ges Müh'n und Ringen;
Der Forderungen waren viel;
Treu führtest Du uns an das Ziel,
Dein Werk nur ist das gut Gelingen.

Wir sind uns Alle klar bewußt,
Was wir zu danken Dir nun haben;
Dein Bild ist drum in unsre Brust
Für's ganze Leben eingegraben.
Drum heißer Dank für Dein Bemüh'n,
Wir werden Deiner nie vergessen;
Stets unsre Herzen für Dich glüh'n.
Und voll Begeist'rung für Dich sprüh'n,
Der so viel Lieb uns zugemessen.

Gestatt' dem Versifex drum heut',
Daß er Dir weiht die matten Reime;
Der inn're Drang es ihm gebeut,
Ersticken konnt' er nicht die Keime.
Was er hier schrieb mit heißer Glut
Heut' in der ernsten Scheidestunde,
Hat — sicher weiß er's — auch geruht —
Denn Allen ward dasselbe Gut —
In der Collegen Herzensgrunde.

Das früher angeregte Project der Uebergabe einer goldenen Uhr mußte aus gesetzlichen Hindernissen unterbleiben.

— Dem Vernehmen nach, schreibt das Würzb. Journal, wird an einem der nächsten Sonntage ein Extrazug, veranstaltet von einer großen Gesellschaft, behufs Besichtigung des Palmengartens von hier nach Frank-

furt gehen und ist der Gese
Aussicht gestellt, da auch ext
Mannsfeld'sche und Parke
garten spielen wird. — Wi
garten schildern, muß der
und soll man sich ganz
Italiens und Indiens w
glauben.

— Bei Einführung des
zweites Handels-Appellation
werden. Gegen diese Einric
bayer. Rechtsprechung in
droht, während Gründe für
wendigkeit dieser Aenderung
die unterfr. Kreis-, Handels
dringliche Vorstellung an das
Justiz zu richten.

— Münnerstadt, 17
Quiescirung des Hrn. Dr.
stelle dahier soll „wegen mar
mehr besetzt werden.

* Erledigt der Filial-Sch
einem Reinertrag von 350

* Erledigt die Stelle e
Bez.-A. Ochsenfurt.

Ankündi

Heute Mittwoch den 20. A
Belschners
Einma

Musikalisch

der **Opernsänger V. Per**
Vincent (Tener), (Componi
lerin) und des Zithervirtu
Anfang 8

Grasverpa

Freitag den 22. April
diesjährige Graserträg
der Brücke am Rettungshause
Gränze in mehreren Abtheilu
Pfanne und an der Landwehr
nen bis zum Seelvaterplatze an
pachtet und werden Liebhaber
eingeladen, daß die Versteigerun
beginnt.

Schweinfurt den 19. April
Die Stadtkä
Bauer.

Empfeh

Einem verehrten hiesigen wi
empfehle ich mich im
Herrenkleide
Für reelle sowie sorgsamste B
bemüht sein.

Hochachtungsvollst
Karl Mich
Herre
Wohnhaft bei Hrn.
am Br

Zur gefälligen

Unterzeichneter ist gesonnen, se
Bamberg-Schweinfurter Landstra
und **Gastwirthschafts-Anw**
Donnerstag den 28.
unter den beim Striche bekannt z
zu versteigern und ladet hiezu Strid
Franz

Die obere Wohnung in meinem Hause vor dem Mühlthore, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.
Fr. Blecken.

Eine Frau mit Tochter sucht eine freundliche **Wohnung** mit nur 1 Zimmer, Küche und Holzplatz; zu erfragen in der Exped.

Drei **möblirte Zimmer** sind zu vermiethen Haus-Nr. 561c. vor dem Spitalthor.

Ein schön **möblirtes Zimmer** ist stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Holzabfuhrscheine

sind vorräthig in der
Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

Gestern Abend wurde im Lesezimmer der Harmonie ein grauer **Filzhut** vertauscht. Wegen Umwechselung wolle sich an die Exped. ds. Bl. gewendet werden.

Termin-Kalender.

Den 22. April.

3½ N. Hausverstrich des Michael Hennisch von Reichenberg, in der Lietrich'schen Brauerei.
8 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Müllermeisters Jakob Bickert von der Aumühle bei Poppenlauer, beim k. Ldg. Münnerstadt.
9 V. Gläubigerladung des Kasp. Keller von Ramsthal, beim k. Ldg. Euerdorf.
9 V. Stamm-, Nutz- und Brennholzverstrich in k. Rev. Wechterswinkel. Zusammenk. im Wirthshause zu Rödles.
11 V. Zielfristenverstrich aus Grundvermögen des Georg Franz Bay von Kissingen, im Notariate.
9 V. Stamm-, Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Altenbuch, im Gasth. z. Adler in Stadtprozelten.
2 N. Grundvermögensverstrich der Marianna und des Nikol. Stahl zu Hirschfeld, im Gemeindehause.
9 V. Lohrindenverstrich bei gräfl. Domänenverwaltung zu Gaibach.
9 V. Stamm- und Nutzholzverstrich in der Gemeinde- und Körperschaftswaldung zu Rügheim.
10 V. Nutz- und Brennholzverstrich in k. Rev. Gramschatz, im Waldhause Emsiedel.

Den 23. April.

Samentauschmarkt (für Kartoffel und landwirthschaftl. Sämereien) dahier.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Joh. Andr. Eitel von Michelfeld, beim k. Stadt- und Ldg. Kitzingen.
10 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Wiesen, im Gemeindewirthshause.
Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des led. Mich. Schlör von Böttigheim, beim k. Bezirksamte Marktheidenfeld.
10 V. Eichenlohrindeverstrich aus gräfl. v. Ingelheim'scher Waldung im Gasth. z. Krone in Kleinwallstadt.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
Pistolen	fl. 9 47—49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 30—31
Sovereigns	fl. 11 55—59
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29
Imperiales	fl. 9 47—49

Verstorbene.

Am 17. April. Johann Michael, Kind des Fischermeisters Friedr. Lieblein, 14 T. alt. — Anna Margaretha, Ehefrau des Werkführers Joh. Schreiß, 30 Jahre, 7 M. alt.

Den 18. April. Ein Söhnlein des Spenglermeisters Nikol. Greis, ½ T. alt.

Frühjahrs-Ueberwürfe

großer Auswahl sind eingetroffen bei

F. Gullmann.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Coupons ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Allgemeine Industrie-Ausstellung

für das Gesammtgebiet des Hauswesens.

1. Juni bis 1. September 1870 in Kassel.

Dem **Ausstellungs-Catalog** wird ein Anhang von **Annoncen** beigegeben werden, und haben wir die Herren

Haasenstein & Vogler

mit der Annahme und Vermittlung solcher für den Ausstellungs-Catalog bestimmten Annoncen **ausschließlich** betraut. Hinsichtlich der Insertionsbedingungen wolle man sich daher an genannte Herren wenden.

Cassel im März 1870. **Der Vorstand der allgem. Industrie-Ausstellung in Cassel.**

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Anzeige bitten wir uns die für obigen Catalog bestimmten Annoncen baldmöglichst und **spätestens** bis zum **1. Mai c.** einzuliefern.

Der bedeutende Fremden-Verkehr, welchen die Ausstellung in Cassel unzweifelhaft veranlassen wird, verspricht den Annoncen einen außergewöhnlichen und dauernden Erfolg.

Die Insertionspreise betragen:

für eine ganze	Seite	Median-Oktav-Format	Pr. Crt.	Thlr.	20.
„ „ halbe	„	„	„	„	„	„	„	„	12.
„ „ viertel	„	„	„	„	„	„	„	„	7.
„ „ achtel	„	„	„	„	„	„	„	„	4.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition in Frankfurt a. M., Hamburg, Cöln, Berlin, Leipzig, (Dresden), Wien, Breslau, Stuttgart, Basel (St. Gallen), Zürich, Genf (Lausanne).

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

II. Schafmarkt in Schweinfurt.

Dienstag den 26. April lfd. Js.

Der Stadtmagistrat.
v. Schultes.

Der **dritte Stock** in Haus-Nr. 521 im Fischerrain, bestehend in 3 ineinander gehenden Zimmern und Nebenkammer, ist bis Anfangs Juni zu vermiethen; auch sind daselbst mehrere **Fenster** von verschiedener Größe zu verkaufen. **Friedrich Dittmar.**

Mehrere **Schneidergehülfen** werden gesucht.
H. Reges.

Ein **Lilla-Stein** in Goldeinfassung wurde verloren. Um Rückgabe in der Exped. gegen Trinkgeld wird ersucht.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 94 | Protestantisch: Adolor. | Donnerstag den 21. April. | Katholisch: Anselm | 1870

☞ Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 21. April 1864. Reise des Königs Wilhelm von Preußen in das Hauptquartier zu Flensburg und dessen Fahrt nach Düppel.

§ Das neue Tax- und Stempelgesetz.

(Schluß.)

Zur Ausgleichung der beträchtlichen Gefällsminderungen enthält der Entwurf des Tax- und Stempelgesetzes im Gegenhalte zu den bisherigen Gebühren folgende Erhöhungen:

4) Die im französischen Gesetze der Pfalz enthaltene und dem Grundsatz gleicher Besteuerung entsprechende Bestimmung, wonach alle Akte unter Privatunterschrift, sowie die im Auslande errichteten in Bezug auf Taxirung den öffentlichen Urkunden gleichgeachtet werden, soferne sie vor einer Justizbehörde producirt oder in einer öffentlichen Urkunde erwähnt werden, — wurde auch auf das diesrheinische Bayern ausgedehnt. Hiedurch würde nicht blos ein Theil des Taxausfalls gedeckt, sondern auch im Interesse der Rechtssicherheit, sowie zur Verminderung der Prozesse, der Vortheil erreicht, daß auch bei solchen Verträgen, welche nicht unter Art. 14 oder 16 des Notariatsgesetzes fallen, von der notariellen Beurkundung allmälig ein größerer Gebrauch gemacht werde, als bisher. Uebrigens unterlagen derartige Privatakte bisher dem Gradationsstempel zu ½%, und mußte die Mehrzahl derselben gemäß Art. 1 des Stempelgesetzes vom 11. Sept. 1825 sogleich auf das verordnungsmäßige Stempelpapier geschrieben werden, während nach dem Gesetzentwurfe die Abgabenpflicht erst dann eintritt, wenn von der betreffenden Urkunde Gebrauch gemacht wird; letztere Bestimmung enthält daher eine Erleichterung, wogegen allerdings die Gebühr selbst in der Regel um $^3/_{10}$, in einigen wenigen, z. B. bei Privatkaufverträgen über Mobilien um $^1/_5$ erhöht würde.

5) Die Urtheilsgebühr zu ½% von dem Werthe des zuerkannten Gegenstandes entspricht dem in der Pfalz ziltigen Satze und enthält bezüglich der Prozesse, wo der Streitgegenstand nur 400 fl. oder weniger beträgt, im Gegenhalt zur Taxe nach der altbayerischen Taxordnung zu 2 fl. 2 kr. eine Minderung, und selbst bei höhern Summen des Streitgegenstands im Vergleiche zur bisherigen Gesammtgebühr in den meisten Fällen eine Erleichterung, da sie in jedem Civilprozesse nur Einmal vom Endurtheil erster Instanz erhoben wird, während bisher neben der Taxe auch der Gradationsstempel zu ½% für jeden Bei- und Hauptbescheid in allen Instanzen verwendet werden mußte, so daß die Stempelgebühr für Urtheile in ein und demselben Prozesse nicht selten 1% und darüber betragen hat.

6) Die Erhebung einer Titelgebühr neben der Urtheilsgebühr soll nur dann stattfinden, wenn das Urtheil auf einen nicht bereits proportionell taxirten Titel gegründet ist, z. B. auf einen mündlich abgeschlossenen oder von der Gegenpartei ohne Urkundenvorlage anerkannten Vertrag. Diese in der Pfalz bisher schon bestehende Taxe entspricht dem Grundsatze der gleichen Besteuerung eines Rechtsgeschäfts, ohne Rücksicht auf die Form des Vertragsabschlusses, und bezweckt gleichfalls die möglichste Förderung der Einrichtung von Notariatsurkunden. Außerdem wird durch die Einführung der Titelgebühr das Mißverhältniß vermieden, daß die im prozeßgerichtlichen Verfahren stattfindende Feststellung einer Verbindlichkeit mit geringern Kosten zu erreichen wäre, als durch vorherige Verlautbarung, und blos aus diesem Grunde ein Rechtsstreit fingirt, oder daß die Vorlage von Privaturkunden lediglich deßhalb umgangen wird, um deren Taxirung zu vermeiden.

7) Im Gegenhalte zu der Herabsetzung der Besitzänderungstaxe für Ehegatten und Blutsverwandte in gerader Linie von ¾% auf ½% ist die Erhöhung dieser Taxe bei dem Besitzübergang auf andere Personen von ¾% auf 1% von geringem Belange und daher auch wohl nicht zu beanstanden.

8) Während von Liegenschaften im Besitze physischer Personen durch Uebergabe oder Todesfall durchschnittlich längstens alle 20 Jahre eine proportionelle Vertrags- oder Besitzänderungstaxe anfällt, gibt es eine große Anzahl von Realitäten, für welche bisher eine proportionelle Taxe nie oder nur höchst selten — bei etwaigen Tausch- oder Kaufverträgen — entrichtet wurde, weil die Objecte sich im Besitze juristischer Personen befinden und auf deren Namen in den öffentlichen Büchern eingetragen sind, so daß der Wechsel der physischen Antheilhaber keine Namensunterschreibung erfordert. Dies gilt insbesondere von Liegenschaften im Besitze von Gesammtgeschlechtern oder von Handelsgesellschaften. Die Anzahl dieser Realitäten wird besonders auch in Folge der Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches fortwährend vermehrt, da nach Art. 41 des treffenden Einführungsgesetzes bei unbeweglichen Sachen, welche einer Handelsgesellschaft zugehören, in die öffentlichen Bücher als Besitzer ein für allemal die Gesellschaftsfirma eingetragen werden muß und hiebei die Namen der wechselnden einzelnen Gesellschaftsmitglieder gar nicht zur Erwähnung gelangen dürfen.

Nach dem Prinzipe gleicher Besteuerung, und um eine Umgehung der Taxvorschriften zu verhindern, sollen nun auch diese Liegenschaften, soweit sie nicht allgemeinen und öffentlichen Zwecken dienen, derselben Taxe unterworfen werden, wie die Realitäten im Besitz physischer Personen. Es wurde daher für dieselben als Entgang der Güterwechselgebühr ein alle 20 Jahre zu entrichtendes Gebührenäquivalent bestimmt, und für die Genossenschaften, Vereine und Aktien-Gesellschaften im Sinne der Gesetze vom 29. April 1869 auf ½%, für die übrigen juristischen Personen auf 1% des Gutswerthes festgesetzt.

9) Nach dem im Gesetzentwurfe festgehaltenen Grundsatze, daß die Taxquoten nicht mehr in Kreuzern, sondern nach Prozenten ausgedrückt werden, mußten die Bestimmungen des bisherigen Taxgesetzes über die Erbschaftstaxen entsprechend geändert werden. Hiernach haben die Geschwister des Erblassers, sowie die Stiefeltern und Stiefkinder künftig statt ½ kr. vom Gulden 1%, Verwandte in der Seitenlinie dritten Grades statt 1 kr. 2%, Verwandte vierten Grades statt 2 kr. 4% und die übrigen Erben oder Legatare nach wie vor 3 kr. vom Gulden oder 5% als Erbschaftstaxe zu entrichten, was bei den drei ersten Abtheilungen eine Er-

höhung um ⅛ des bisherigen Ertrags zur Folge hat.

10) Die Erhöhung der fixen Taxe für jene Notariatsakte, welche ihrem Gegenstande nach eine Werthsermittlung in Geld nicht zulassen, von 18 auf 30 kr. erfolgte unter Berücksichtigung des in der Pfalz bestehenden Minimalsatzes zu 28 kr., dann in der Erwägung, daß dagegen die Minimaltaxe bei proportionell taxirten Urkunden von 18 auf 10 kr. herabgesetzt wurde. Ueberdies ist die Taxerhöhung für den Einzelnen nur sehr gering, während sie bei der großen Anzahl derartiger Urkunden dem Staatsärar eine nicht unbeträchtliche Mehreinnahme von ungefähr 40,000 fl. verschaffen wird.

11) Die Urschriften der Notare waren bisher in den Landestheilen diesseits des Rheins nicht unbedingt, sondern nur in der Voraussetzung stempelfrei, daß hievon eine Ausfertigung auf dem treffenden Klassenstempel zu 31 oder 16 kr. (einschlüssig des Papierpreises) erfolgen werde. Da es jedoch von dem Belieben der Parteien abhängt, eine Ausfertigung anfertigen zu lassen oder nicht und dieses Verlangen auch noch später bei eintretendem Bedürfniß erklärt werden kann, so ergaben sich hiedurch verschiedene Mißstände hinsichtlich der Stempelverwendung. Zur Beseitigung dieser Mißstände und der unumgänglichen revisorischen Beanstandungen in Bezug auf die Größe des erforderlichen Gradationsstempels erschien angemessen, sowohl für die Urschriften als auch für die Ausfertigungen aller Notariatsakte einen gleichzeitigen Stempel zu 10 kr. per Bogen einzuführen. Wird weiter in Erwägung gezogen, daß ohne gleichmäßige Heranziehung der Urschriften und Einlagebögen zur Stempelverwendung der bisherige Gradations- und Klassenstempel nicht wohl aufgegeben werden kann, und daß in der Pfalz sämmtliche Urschriften bisher schon der Stempelgebühr unterlagen und alle Ausfertigungen und Einlagen auf sogenanntes Mittelpapier im Preise von 21 kr. per Bogen geschrieben werden mußten, obwohl dieses Format namhaft kleiner ist, als das diesrheinische nunmehr auch zum Gebrauch in der Pfalz zuzulassende Stempelpapier, so erscheint auch diese Bestimmung wohl genügend gerechtfertigt.

12) Der fixe Minimalstempel zu Eingaben und Protokollen wurde von 3½ und 4 kr. auf 10 kr., dann der Stempel für Zeugnisse von 15⅓ auf 20 kr. erhöht, weil sich außerdem ein namhafter Ausfall ergeben würde. Schon in der Verwaltung ist in Folge der neuen Sozialgesetze eine große Minderung stempelpflichtiger Eingaben eingetreten; eine noch größere Minderung in Bezug auf die Zahl und den Umfang der stempelpflichtigen Schriftstücke tritt aber im Gebiete der streitigen Rechtspflege mit Einführung des neuen Civilprozesses ein. Hiernach war diese Erhöhung nicht zu umgehen und erscheint der Ansatz von 10 kr. für den Bogen, im Gegensatze zur Pfalz, sowie zu anderen Ländern immerhin als mäßig, da in der Pfalz schon für das sog. Kleinpapier, welches nicht den dritten Theil der Oberfläche des künftigen Stempelpapierformats hat, 7 kr. per Blatt, für Mittelpapier aber 21 kr. per Bogen bezahlt werden mußte, während in Preußen der Stempel zu Eingaben 17½ kr. per Bogen und in Oesterreich 56 kr. per Bogen für Eingaben im gerichtlichen Verfahren und 50 kr. ö. W. für alle anderen Eingaben beträgt.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 21. April, 11 Uhr 15 Min. Vorm. Minister Braun neues Wahlgesetz vorgelegt beruhend auf directem Wahlrecht mit geheimer Abstimmung. Stimmberechtigt ist, wer 25 Lebensjahre zurückgelegt und directe Steuer zahlt. Von Verfassungs-Eidableistung wird abgesehen. Wählbar ist wer 30 Lebensjahre zurückgelegt. Abgeordnetenzahl 154. Königreich in 148 Wahlkreise eingetheilt, wovon München 5, Augsburg Nürnberg je 2, übrigen je 1 Abgeordneten wählen. Diäten beibehalten. Ersatzmännerinstitut wegfallend.

Telegraphische Depeschen.

— Stuttgart, 18. April. Die heute stattgehabte Landesversammlung der deutschen Partei war äußerst zahlreich besucht. Nachdem Römer und Hölder äußerst wirksame Ansprachen an die Versammlung gehalten, nahm dieselbe einstimmig die von Vertrauensmännern beantragten Resolutionen an. Dieselben lauten im Wesentlichen wie folgt: 1) Die deutsche Partei hält fest an der nationalen Pflicht Würtembergs, gleich den übrigen deutschen Staaten zum Schutze des Vaterlandes beizutragen, und seine Militäreinrichtungen so zu treffen, daß seine Truppen ebenbürtige Bestandtheile des deutschen Heeres bilden, und nur soweit sind Ersparnisse im Militäretat zulässig. 2) Nur der rückhaltlose Anschluß an das bereits geeinigte Deutschland sichert den Fortschritt und die innere Entwickelung, nur der Eintritt in den norddeutschen Bund gewährt den Antheil an der Entscheidung über die Geschicke der Nation. 3) Das Land bedarf einer zur nationalen Sache stehenden Regierung. Die Aufrechthaltung des gegenwärtigen provisorischen Zustandes wird für ungenügend erkannt. Das Vertragsverhältniß zu Norddeutschland ist zur vollen deutschen Bundesgemeinschaft zu erweitern. Außerdem gab die Versammlung noch ihre Zustimmung zu den, vom Landescomite eingeleiteten Schritten zur Bildung einer einheitlichen nationalen Partei, durch Vereinigung aller deutschen Parteien, deren Streben dahin gerichtet sein soll, den Norden und Süden Deutschlands auf Grund der norddeutschen Bundesverfassung wieder zu vereinigen. (Fr. K.)

— Stuttgart, 19. April. Dem Vernehmen nach soll es sich bei der Anwesenheit der bayerischen Minister Grafen Bray und v. Lutz um Besprechungen mit der württemb. Regierung handeln, zu dem Zwecke, einen Jurisdictionsvertrag mit dem nordd. Bunde nach der Analogie des zwischen diesem und dem Großherzogthum geschlossenen Vertrags zu Stande zu bringen. (Fränk. K.)

— Stuttgart, 19. April. Gestern Abend sind die beiden hier weilenden bayer. Minister, Graf Bray und Lutz, sowie sämmtliche hiesige Minister zur königl. Tafel gezogen worden. (Fränk. K.)

— Paris, 18. April. Hier eingetroffene Nachrichten melden den Tod der Herzogin von Berry. (Post.)

Politische Nachrichten.

— Die vom Figaro gebrachte Nachricht, der Kaiser werde an sämmtliche Staatskörper Frankreichs ein gedrucktes Schreiben richten, worin er sich persönlich und vertraulich über die Tragweite des Plebiscits auszusprechen gedenkt, ist eine Erfindung, die auf dem Umstande beruht, daß der kaiserliche Buchdrucker Jent dem Geheimschreiber des Kaisers einen Besuch abgestattet, um mit ihm über eine neue Ausgabe des Lebens Cäsars zu verhandeln.

— Aus Rom verlautet über den Feldzugsplan der Conzilsopposition, daß gegenwärtig eine neue Denkschrift an den Papst ausgearbeitet wird, worin gegen die Unfehlbarkeit vom Standpunkte der Opportunität Vorstellung gemacht und Verwahrung gegen eine Mehrheitsentscheidung eingelegt wird. Die Conciliminderheit erklärt: falls ihre Vorstellungen erfolglos bleiben sollten, werde sie ihren Standpunkt im Plenum des Concils geltend machen, und sollte dieses Vorgehen vergeblich sein, so werde sich die Minderheit vor der Abstimmung entfernen und dem Concil den Rücken kehren.

— Belgrad, 17. April. Heute wurde der 25. Jahrestag des Unabhängigkeitskrieges Serbiens festlich begangen. Nach einer großen Revue fand großartiger Empfang im Palais des Fürsten statt. Eine schöne Illumination beendete die Feierlichkeit.

Vermischtes.

— Das Gewitter, das am Gründonnerstag auch

Gestern Mittag 1 Uhr verschied in München nach nur kurzem Krankenlager sanft und ergeben unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Grimm,

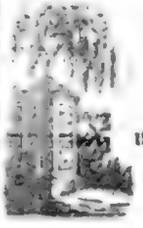
geb. Steingäßer,

Wittwe des Papierfabrikanten **Johann Adam Grimm** zu Lohr, im Alter von 76 Jahren.

Diese Trauerkunde widmen Freunden und Bekannten der Verlebten und bitten um stilles Beileid.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Notar Grimm mit Familie.



Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und die zahlreiche ehrende Begleitung zum Begräbniß unserer lieben, unvergeßlichen Gattin, Tochter und Schwester

Margaretha

sprechen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Joseph Schroiff

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse des verlebten kgl. II. Staatsanwalts

Wilhelm Steffner

dahier sagen den tiefgefühltesten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Abhaltung des **Trauergottesdienstes** für meine sel. Frau **Lisette Kämpf** findet morgen **Freitag den 22. April**, nächste Woche, **Mittwoch den 27. April** und **Donnerstag den 28. April** jedesmal früh halb **8 Uhr** statt.

Der tieftrauernde Gatte:

Wilh. Kämpf.

Ein **Kegelbube** wird gesucht von

Rob. Roth.

Ein **Hofstübchen** mit Küche und Holzboden ist sogleich zu vermiethen in Nr. 43.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermiethen; in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Möge derjenige Einsender, der meinem Namen im gestrigen Tagblatte gebrauchte, sich um sich kümmern.

Jakob Lichtenwald.

Ein junger Mann sucht eine **Stelle** als **Scribent.** Näh. in der Exped. ds. Bl.

Weinversteigerung.

Montag den 2. Mai 1870 werden auf dem Schlosse Mainberg nachstehende selbstgezogene und reingehaltene Weine in schicklichen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, nämlich

200	Eimer	Schloß Mainberger	1867er,
200	„	„ „	1868er,
50	„	Mainberger Mainleite	„
450	„	Schloß Mainberger	1869er,
14	„	„ „	1859,68er.

Die Versteigerung beginnt früh 11 Uhr und werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß bei der Versteigerung die Bedingungen bekannt gegeben und Proben verabfolgt werden.

Schloß Mainberg, 20. April 1870.

Sattler'sche Kellerei.

Augenheilanstalt von Dr. Bäuerlein,

Julius-Spitalpromenade Nro. 13 in Würzburg.

Sprechstunden und Aufnahme von Augenkranken täglich. — Arme unentgeltlich.

Einladung zur Hagelversicherung bei der k. k. priv. Triester Versicherungs-Gesellschaft

AZIENDA,

(gegründet im Jahre 1822) Grundkapital 4⅘ Millionen Gulden.

Prämien- & Gewinn-Reserve 1⅕ Million fl südd. W.

(Haupt-Agentur für das Königreich Bayern in München.)

Die Gesellschaft übernimmt, nebst Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen, auch

Versicherungen gegen Hagelschaden

auf die Bodenerzeugnisse als: Gräsereien, Futterkräuter, Kartoffel, Getreide, Oel- und Handelsgewächse, Gespinnstpflanzen ꝛc, unter sehr vortheilhaften Bedingungen **zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen niemals stattfinden,** und ersetzt jeden Schaden innerhalb Monatsfrist nach geschehener Abschätzung baar und voll in k. b. Landeswährung, wie dies seither zur vollkommensten Zufriedenheit der dabei Betheiligten geschehen ist.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich:

in **Schweinfurt** Herr **Sebastian Will,** Kaufmann,
in **Zeuzleben** Herr **Caspar Simon,** Schullehrer.
in **Stadtlauringen** Herr **Leo Braun,** Zimmermeister.

Sanitäts-Controle.

Die täglich mehr um sich greifenden Fälschungen der Chocoladen machen ein Produkt wie es sein soll — pure Cacao mit Zucker — fast zur Seltenheit. Gemahlene Cerealien, Fette, Farbe und Gewürze sind oft der ausschließliche Bestand von Erzeugnissen, welche als Chocolade verkauft werden.

Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hierdurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Um unsererseits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere Chocoladen-Fabrik in ihrem ganzen Umfange unter sanitätspolizeiliche Controle gestellt. — Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl der zur Verwendung kommenden Rohstoffe als der fertigen Produkte gehandhabt und bietet den Consumenten die sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträgliche Chocolade zu genießen.

Wir empfehlen ganz besonders den Herren Aerzten und Apothekern, Verwaltungen von Hospitälern und Pensionen unsere Cacao-Erzeugnisse, welche in Tafeln, gepulvert und entölt in den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands käuflich sind.

Franz Stollwerck & Söhne in Cöln a. Rhein.

Mehrere **Schneidergehülfen** werden gesucht.
H. Reges.

Es wird dahier ein **Wohnhaus** im Preise von 2700—3000 fl. zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Ein **noch gutes Pianoforte** wird sofort zu miethen gesucht. Wo? sagt die Exped. ds Bl.

Drei **möblirte Zimmer** sind zu vermiethen Haus-Nr. 561c. vor dem Spitalthor.

Ein schön **möblirtes Zimmer** ist stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Terminkalender.

Den 25. April.

1 R. Grundbesitz-Zwangsversteigerung des Schmiedes Mich. Weismantel zu Obersinn, daselbst.
2 R. Desgl. der Barb. und Dorothea Müller von Aura, im Gemeindehause.
2 R. Desgl. des Nikolaus Klein zu Unterspießheim, in loco.
2 R. Desgl. des Kaspar Rausch zu Seudelbach, im Gemeindehause.
9 V. Pfänderversteigerung bei hiesigem städtischen Pfandamte.
Lohrindenversteigerung mittels schriftl. Submission bei der Stadtverwaltung Mellrichstadt.
2 R. Haus- und Grundstücksversteigerung (wiederholt) zu Bremhenheim.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des led. Büttners Andr. Hellener von Prichsenstadt, beim k. Ldg. Wiesentheid.
10 V. Zielfristenversteigerung aus Gütern des Georg und Melchior Derlinger in Gössenheim, im Notariate zu Gemünden.
8 V. Verpachtung der Tammersfelder Wiesen am Schlößchen zu Tammersfeld.
10 R. Nutz- und Brennholzversteigerung im Heidingsfelder Stadtwalde.
1½ R. Holzversteigerung aus k. Rev. Gefäll, im Wirthshause zu Zabelbach.
9 V. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Rieneck, im Gasthause z. Hirschen.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Nagelschmieds Philipp Simon von Martinsheinfeld, im Notariate.
3 R. Mühlamweisenversteigerung aus der Debitmasse des Kaspar Büttner von Feuerbach, im Gemeindehause.
9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Hain, im Gasth. z. grünen Baum in Lauda.
12 M. Nutz- und Brennholzversteigerung im Stadtprozelter Gemeindewalde.
9 V. Desgl. im Rev. Waldbrunn. Zusammk. im Chausseewirthshause zu Kist.
9 V. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Poppenlauer, im Rathhause zu Münnerstadt.
2 R. Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung aus städtischen Waldungen, im Rathhause zu Lohr.

Schranne

Den 20. April 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	18 fl. 45 kr.*)	18 fl. 33 kr.*)	17 fl. 30 kr.*)
Korn	15 fl. — kr.*)	14 fl. 36 kr.*)	14 fl. 6 kr.*)
Gerste	14 fl. 36 kr.	14 fl. 16 kr.	12 fl. 30 kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 41 kr.	9 fl. — kr.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Summa aller verkauften Früchte 649 Schäffel.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 95 | Protestantisch: Leonhard. | Freitag den 22. April. | Katholisch: Cajus. | 1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 22. April 1864. Rückkehr des Königs Wilhelm von Düppel nach Flensburg und Bismarks Ankunft in Flensburg.

Das Plebiscit

ist diejenige Institution des Napoleonismus, an welcher der Kaiser mit der größten Zähigkeit festhält. Er hat dem Drange der Verhältnisse größere Opfer gebracht, als man noch vor einem Jahre zu erwarten berechtigt war. Er ist von der schwindelnden Höhe einer schrankenlosen Autokratie herabgestiegen, er hat seine Verantwortlichkeit mit einem parlamentarischen Ministerium getheilt; er hat einen Umschwung in der Entwicklung der Dinge geduldet, der den Sitz der Macht gegenwärtig thatsächlich in den gewählten parlamentarischen Körper verlegt hat; er ist bereit, die privilegirte Stellung des Senates, dieser echt napoleonischen Schöpfung zu beseitigen und auf diese Weise auch in Frankreich das Verhältniß der Organe der Gesetzgebung zu einander nach den Doctrinen des constitutionellen Systems umzugestalten. Nur an dem Plebiscit läßt er nicht rütteln. Diese Eigenthümlichkeit seines Systems soll aus der großen Krisis, in der das Kaiserthum sich befindet, unversehrt hervorgehen.

Nach dem neuen, die Befugnisse der Gewalten regelnden Senatusconsult, welches selbst bestimmt ist, einen integrirenden Bestandtheil der Verfassung zu bilden; soll, während in Bezug auf die gesetzgebende Gewalt Senat und gesetzgebender Körper mit Ausnahme der Bevorzugung des letzteren in der Steuergesetzgebung, gleichmäßig bedacht werden, die Verfassung nur vom Volke auf Antrag des Kaisers abgeändert werden. Somit soll also das wichtige Privilegium des Senats, auf dessen Besitz seine eigenthümliche Stellung innerhalb der napoleonischen Verfassung beruht, **nicht** in ein gemeinsames, von den großen Staatsfactoren auszuübendes Recht verwandelt werden, sondern es soll auf den Kaiser und das Volk, gleichsam die Quellen aller politischen Gewalten, übergehen und vom Kaiser und Volk unmittelbar, ohne Mittelspersonen, und zwar unter alleiniger Initiative des Kaisers ausgeübt werden. Die constituirende und legislative Gewalt wird also in einer Schärfe geschieden, wie sie allen übrigen monarchischen Verfassungen fremd ist. Allerdings sind auch in anderen Staaten, deren Verfassung auf einer einheitlichen Urkunde beruht, Bestimmungen getroffen worden, durch welche eine leichtsinnige Veränderung des Grundgesetzes verhütet werden soll. In dem einen Staate z. B. ist ein auf eine Verfassungsveränderung zielender Beschluß an eine Zweidrittelmajorität gebunden, in einem andern Staate müssen darauf gerichtete Beschlüsse wiederholt gefaßt werden, um gültig zu sein u. s. w. Aber ungeachtet dieser erschwerenden Formen ist eine Veränderung der Verfassung eben doch nur ein legislativer Act; die Verfassung ist der Discretion der legislativen Factoren anvertraut, und die äußere Bürgschaft für die Integrität der Verfassung liegt hauptsächlich darin, daß das Zustandekommen jedes Gesetzes von der Uebereinstimmung aller Factoren bedingt ist.

Nach dem napoleonischen System ist aber die constituirende von der legislativen Gewalt absolut getrennt; die Bestimmungen der Verfassung sind der Einwirkung der gesetzgebenden Factoren enthoben, und das neue Senatusconsult ist darauf berechnet, die Trennung der legislativen und constituirenden Befugniß noch zu verschärfen.

Wir lassen für die brennende Frage, ob auch die durch das neue Senatusconsult bezweckte Verfassungsänderung durch eine Volksabstimmung ihre Sanction erhalten soll, ganz unberücksichtigt und beschränken uns für diesmal auf einige allgemeine Bemerkungen über die große Principienfrage.

Daß Napoleon an dem Plebiscit festhält, ist sehr erklärlich. Das Kaiserthum und die kaiserliche Verfassung ist aus einem Volksbeschluß hervorgegangen; zwischen Plebiscit und Kaiserthum besteht also ein wesentlicher äußerer und zugleich auch ein innerer Zusammenhang. Das Volk in Urversammlungen ist der Inhaber der Souveränetät; es hat den Kaiser zum Träger derselben erkoren. Soll der zwischen Kaiser und Volk bestehende Grundvertrag geändert werden, so kann dies nur durch einen übereinstimmenden Beschluß des ursprünglichen, natürlichen Inhabers und des bevollmächtigten Trägers der Souveränetät geschehen; der Bevollmächtigte fragt, der Vollmachtgeber antwortet. Damit ist verfassungsmäßig der Bestand der Dynastie gesichert. Denn da das Volk nur auf eine Frage des Kaisers zu antworten hat, dieser aber natürlich den Bestand seiner Herrschaft nicht in Frage stellen wird, so ist nach der Verfassung die Herrschaft der Napoleoniden unerschütterlich fest begründet; sie ist eben jeder Discussion enthoben. Das Plebiscit ist also, wohlgemerkt nach der Verfassung, ein voller Ersatz für die der Dynastie mangelnde Legitimität.

Und als theoretischer Ersatz für die mangelnde Legitimität könnte man sich in Frankreich das Plebiscit immerhin gefallen lassen; wenigstens könnten nur die entschiedenen Gegner des Kaiserthums Anstoß daran nehmen. Das aber will man sich in Frankreich nicht gefallen lassen, daß dies Institut zugleich nicht nur den gesetzgebenden Körperschaften jede Einwirkung auf die Entwickelung der Verfassung entzieht, sondern auch das Schicksal derselben in ganz ungebührlichem Grade in die Hände des Kaisers legt, daß es also nicht nur zu einem Schutzwall für das Kaiserthum, sondern auch zu einem der Freiheit höchst gefährlichen instrumentum imperii dienen soll. Setzen wir den Fall, daß, nachdem die jetzt hochgehenden Wogen der öffentlichen Meinung sich verlaufen haben, ein Conflict zwischen den Kammern und dem Kaiser eintritt. Der Kaiser beherrscht durch seine Armee die Straßen der Hauptstadt, durch seine Präfecten die Departements. Wer wollte ihn hindern, vermittels eines Plebiscits alle die jetzt gewährten Freiheiten wieder abzuschaffen und das napoleonische System in seiner ursprünglichen Reinheit wieder herzustellen? Das Eintreten dieses Falles ist fürs Erste sicher unwahrscheinlich; aber wer bürgt in dem Lande des Wechsels und der Ueberraschungen für eine fernere Zukunft?

Das französische Volk will Garantie; das Plebiscit gewährt ihm diese Garantie nicht. Es fordert daher die Abschaffung desselben und die Uebertragung der

constituirenden Gewalt auf die legislativen Factoren. Damit erst würden der Freiheit die Bürgschaften geboten, deren dieselbe nicht entbehren kann. Die höchste Garantie freilich, den Mannesmuth, der gleichmäßig für Gesetz und Freiheit einsteht, vermag keine Institution zu ersetzen. Wohl aber giebt es Institutionen, die diesen Sinn systematisch unterdrücken; und zu diesen Institutionen rechnen wir das Plebiscit, welches das Land permanent zwischen Despotismus und Revolution stellt.

Der Kaiser hat große Opfer gebracht. Aber sie werden vergeblich gebracht sein, wenn er an einer Einrichtung festhält, die von der öffentlichen Meinung geächtet ist. (Post.)

Politische Nachrichten.

— Der K. v. u. f. D. schreibt: Blätter verschiedener Farbe treffen in der Vermuthung zusammen, daß es sich bei dem Besuche des Grafen Bray in Stuttgart um eine Verständigung über das gemeinsame Verhalten in der Militärfrage handle, in welcher bekanntlich die Kammer hüben wie drüben sich weigert, die überspannten Anforderungen der Kriegsdepartements weiter zu erfüllen. Ein Münchener Correspondent der N. Pr. Z., welcher Konnexionen genießen soll, sagt: „Die ähnlich geartete Lage in beiden Ländern, in deren jede eine auf Vertragsbruch sinnende, Preußen feindliche Opposition die Mehrheit in der Kammer besitzt, mag wohl zu vertraulichen Ministerbesprechungen Anlaß geboten haben.“ Hiernach hätte also der Südbund Aussicht, zunächst in der Richtung nach Innen in's Werk gesetzt zu werden.

Vermischtes.

— Lichtenfels, 18. April. Gestern früh wurde auf dem Bahnkörper zwischen Staffelstein und Schönbrunn die Leiche des ledigen Bauernsohnes Bernhard Püttner von Püchitz mit abgefahrenem Kopfe aufgefunden.

— Erlangen, 18. April. Der noch fortdauernde Strike der Weißgerbergesellen hat ein tragisches Ereigniß im Gefolge gehabt. Der Mangel an Arbeitskräften nöthigte die Meister, an Arbeiten Theil zu nehmen, welche sie früher nicht unmittelbar selbst besorgten. Einer der größten Gerbereibesitzer dahier, Magistratsrath David Mengin, ein Mann im kräftigsten Alter, nahm bei einer dieser Verrichtungen, wobei er mit Arsenik zu thun hatte, eine Prise Schnupftabak, ohne vorher seine Hände zu reinigen, und brachte so etwas Arsenik mit in die Nase, was die traurige Folge hatte, daß er in vergangener Nacht an Blutvergiftung starb.

— Ansbach, 17. April. Der bei weitem größere Theil Europa's befindet sich zur Zeit wieder unter dem Einflusse der nordwestlichen und nördlichen Windrichtung, im Allgemeinen bei hohem Luftdruck. Letzterer ist am bedeutendsten im nordwestlichen Deutschland, Holland, Belgien, Nordfrankreich bis Cherbourg (am 16. Barometer-Differenz 24mm, Gröningen in Holland 773, Wien 749mm), und dürften demgemäß bei obiger Strömung zwar heitere Tage, aber eine Erhöhung der Temperatur über die normale kaum zu erwarten sein (Cherbourg und Triest + 8, Hernösand, Haparanda und Klagenfurt — 0,6°. R.) Vorgestern Regen und Schnee in Bludenz, Ischl und Prag; in Wien Regen und Hagel; in Pausen in der Nacht vom 14. bis 15. dreimal Blitz und Donner im West. (Fränk. Z.)

— Nach einer Bekanntmachung im Reggsbl. hatten am Schlusse des Etatsjahres 1868 die Militärfonds einen reinen Vermögensstand und zwar 1) der Militärwittwen- und Waisenfonds von 3,986,030 fl., 2) der Invalidenfonds von 1,751,030 fl., 3) der milde Stiftungsfonds von 138,499 fl. — zusammen 5,875,560 fl.

— Der „Kempt. Ztg.“ wird aus München, 18. April geschrieben: Wie ich soeben aus guter Quelle vernehme, hat S. M. der König heute die vielbesprochene Frage des Volks-Aktientheaters dadurch definitiv und praktisch gelöst, daß derselbe das Theater zur Höhe des Gesammt-Prioritätenbetrages ankaufen ließ mit der bestimmten Willenserklärung, daß das Gebäude seinem künstlerischen Zwecke erhalten bleibe.

— Frankfurt, 20. April. Der Palmengarten-Gesellschaft ist heute eine große Ueberraschung zu Theil geworden. Einer unserer ersten Blumisten und langjähriger Sammler, Herr Senator Keßler, hat der Gesellschaft den gesammten reichen Inhalt seiner schönen Gewächshäuser zum Geschenke gemacht. Die Sammlung enthält mindestens 5—600 Exemplare von zum Theil großem Werthe. Es befindet sich darunter ein reiches wohlbekanntes Assortiment azalea indica, worunter alle neuesten Gattungen vertreten sind; sodann eine Sammlung der schönsten und neuesten Camelien, die seltensten Blattpflanzen, Cacteen, welche theilweise direct aus den Tropenländern bezogen wurden, zwei Dattelpalmen u. s. w. Jeder Frankfurter wird diesen Act unseres verehrten Mitbürgers mit freudigstem Danke begrüßen; für die Palmengarten-Gesellschaft ist dieses Geschenk eines bewährten Fachmannes ein neuer Beweis, daß ihr Streben in den wahrhaft patriotischen Kreisen der Bürgerschaft gerechte Anerkennung findet. (Frkf. Ztg.)

— Karlsruhe. In der deutschen Schützenzeitung vom 6. Oct. 1869 hatte Herr v. Cornberg dahier einen Preis von einem Dutzend Flaschen Markgräfler für die beste Lösung der Frage ausgesetzt: „Wie richtet man die Schießen resp. die Einladungen dazu ein, um gegen das Eindringen der Gewerbs- und Raubschützen sicher zu sein?“ Dreizehn Einsendungen gingen dazu bei den ernannten Preisrichtern ein; als die beste wurde die Lösung erklärt, welche der hinterpommer'sche Schützenbund zu Kolberg in launigen Versen aufgestellt hat. Sie schlägt vor: „Macht zu hoch nicht die Gewinne! Setzet lieber viele aus, wen'ger Geld und mehr für's Haus! Das wird nicht die Räuber locken, weil's zu einfach und zu trocken. So auch kann man sie entfernen, daß wir besser schießen lernen, als sie selber; denn mit Hohn zieh'n sie ab ohne Lohn.“ Als Einladungsformular aber wird beantragt: „Kommt zum Schießen, Kameraden! Ihr seid Alle eingeladen, Jeder, der nicht blos vom Schuß sich das Leben fristen muß. Kommt zum Schießen, wack're Schützen, Ihr, der Schießkunst wack're Stützen, Jeder, der gemüthlich gern! Alle andern bleiben fern!“

— In nächster Zeit steht die Gründung eines räumlich unbeschränkten, sich möglichst über ganz Deutschland erstreckenden Vereins zur Abstellung des Moorbrennens und damit des die schönste Jahreszeit beeinträchtigenden sogenannten Höhenrauchs bevor.

— In einer Spinnerei zu Brüssel hat am 14. d. Nachmittags eine furchtbare Kessel-Explosion stattgefunden. Der Dampf drang mit solcher Gewalt in die Werkstätte, daß keine Flucht möglich war, alle darin befindlichen Arbeiter sind verbrüht worden. Das Unglück hat 14 Opfer gehabt, von denen 8 sogleich todt blieben, und 6 in hoffnungslosem Zustande sind. Der Explosion folgte eine heftige Feuersbrunst in der Fabrik, bei welcher zwei Heizer im Maschinenhause verbrannten und eine Arbeiterin durch Herabfallen von Balkenwerk erschlagen wurde.

— Paris. Der Mann, welcher bei der Revue, die am 8. auf dem Carrouselplatze stattfand, verhaftet wurde, weil er auf den Kaiser unter dem Rufe: „Nach Cayenne! Nach Cayenne!“ hingestürzt war, ist zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

— Paris, 17. April. In Marseille wurde gestern eine 84jährige Frau von einem Manne ermordet, der sie für eine Hexe hielt. Der Arme glaubte nämlich, er selbst

sei bezaubert. — In einem kleinen Hotel des Boulevard Rochechouart starb vor zwei Tagen eine 82jährige Frau, die einen sehr geheimnißvollen Lebenswandel führte. Sie nannte sich Baronin v. Ruffini. Als man ihren Tod feststellte, fand man in ihrem Zimmer, das sie monatlich mit 20 Fr. bezahlte, die Summe von einer Million.

— Athen, 15. April. Die Räuberbande, welche am 11. d. bei Marathon mehrere Mitglieder des hiesigen diplomatischen Corps gefangen nahm, verlangt eine Million Drachmen Lösegeld. Alle Gesandten überreichten der Regierung wegen dieses Vorfalles sehr energische Noten.

Lokales und aus dem Kreise.

— **Aus der Magistratssitzung vom 19. April 1870.** Von Seite des Kassiers des allgemeinen Sterbecassa-Vereins wird Abschluß für das 1. Quartal des 2ten Vereinsjahres in Vorlage gebracht. — Verlesen wird eine k. Regierungs-Entschließung vom 5. April 1870, die Ueberbrückung bezw. Ueberdämmung des Sennfelder See's betr. Nach derselben hat die k. Regierung bei Verbescheidung der diesjährigen Verhandlungen des Distriktsrathes Schweinfurt durch Collegialbeschluß vom 5. April die Ueberbrückung des Sennfelder See's nach den durch Reg.-Entschl. vom 27. Dezbr. 1869 Nr. 34966|32312 genehmigten Plänen und Kostenanschlägen angeordnet, da das Ueberdämmungsproject nach dem Gutachten der k. Kreisbaubehörde sich nicht zur Ausführung eignet. Nach eingetretener Rechtskraft des Reg.-Beschl. soll sofort zur Veraccordirung der Bauten geschritten werden. Die administrative Leitung des Baues und Rechnungsführung ist dem Magistrate, die technische Leitung dem k. Baubeamten Hrn. Streiter übertragen. Die Herstellung der Verbindung über den Sennfelder See haben neben dem Brückenbau noch die Erhöhung der beiderseitigen Anfahrten und die Instandsetzung des durch Ziff. 2 der Reg.-Entschl. vom 22. Dez. 1868 genehmigten Dammes unterhalb der Brücke in sich zu begreifen und die Rechnungsstellung sich auch auf diese Bauführungen zu erstrecken. — Weiter wird bekannt gegeben eine vom k. Bezirksamte mitgetheilte Regierungs-Entschl. vom 5. April: die Verhandlungen des Distriktsrathes Schweinfurt pro 1870 betr. Dieselbe enthält neben dem vorangeführten Reg.-Beschlusse über den Bau einer Brücke über den Sennfelder See noch die weiter bemerkenswerthe Verfügung, daß dem Distriktsbeschlusse, nach welchem die Unterhaltung der Straße von Madenhausen über Volkershausen nach Maßbach auf Distriktsfonds abgelehnt worden war, die Genehmigung versagt und angeordnet worden ist, daß die im Landgerichtsbezirke Schweinfurt gelegene Strecke der Straße von Thomashof über Madenhausen gegen Maßbach bis zur Amtsgrenze vom 1. Jan. 1871 an zur Unterhaltung auf Distriktsfonds zu übernehmen und zu diesem Behufe noch im Laufe des Jahres 1870 von den betheiligten Gemeinden in Stand zu setzen sei und zwar in der Erwägung, daß die Straße von Maßbach über Volkershausen und Madenhausen gegen Schweinfurt keineswegs blos für den örtlichen Verkehr, sondern vom Landgerichtsbezirke Münnerstadt, insbesondere von den Gemeinden Althausen, Brünn, Fridritt, Großwenkheim, Kleinwenkheim, Maßbach, Poppenlauer, Volkershausen, Weichtungen und Wermerichshausen für den directen Verkehr zwischen den Distrikten Münnerstadt und Schweinfurt benützt werde und daher sich die Fortsetzung der Distriktsstraße Schweinfurt-Thomashof in directer Linie über Madenhausen und Volkershausen zum Anschlusse an die Distriktsstraße Maßbach-Münnerstadt als ein unabweisbares Bedürfniß herausstelle, zumal diese geradlinige Fortsetzung, ganz abgesehen von den lästigen Steigungen auf der Staatsstraße, auch den Umweg von Maßbach über Stadtlauringen nach Thomashof um fast zwei Stunden abkürze. — In einem Anschreiben ersuchen die beiden HH. Bürgermeister der Stadt Nürnberg um Empfehlung der in Nürnberg errichtet werdenden Baugewerbschule und soll diesem Ansuchen entsprochen werden, da eine solche Schule in Nürnberg den Jünglingen hiesiger Stadt, welche gesonnen sind sich dem Baufache zu widmen, sehr zu Statten kommen wird. — Das Gesuch der Hebamme Dorothea Rebling von Zell um die Erlaubniß zur Uebersiedlung und Ausübung der Hebammenkunst in hiesiger Stadt wird abgewiesen. — Es wird beschlossen, von dem nördlichen Trottoir vor dem Spitalthore einen gepflasterten Uebergang über die Straße zum Trottoir am Meyer'schen Hause herstellen zu lassen; zugleich wird auf Ansuchen dem Akkordanten Kolb gestattet, während des Abbruches des Spitalthorthurmes das Trottoir am katholischen Pfarrgarten abzusperren. — Die Festsetzung der Wehr- und Mühlgebühren betreffend, wird vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten beschlossen, vom 1 Januar 1871 anfangend den bereits früher vereinbarten Tarif in Kraft treten zu lassen. — Die Fabrikanten Will und Hautmann sind gesonnen, die zu errichtende Eisengießerei an die Gränze der städtischen Landwehrn zu setzen und letztere als Zufahrtsweg zu derselben zu benützen. Da das k. Bezirksamt die Genehmigung zur Ausführung des Baues ertheilt hat, ohne die Einwilligung der betheiligten Stadtgemeinde Schweinfurt einzuholen, wurde gegen den fraglichen Beschluß remonstrirt und beantragt, vor Allem den Magistrat mit seinen Erinnerungen zu hören. — Der Wittwe Katharina Joas von Dürnbach wird auf die Dauer von zwei Jahren die hiesige Stadt verwiesen. — Folgende Präsentationen erhalten die Bestätigung, nämlich jene der Studirenden Heinrich Ulrich von Bittenbrünn, Ernst Müller von Wertheim, Carl Fischer von Schweinfurt und Gustav v. Jan von Erlangen zum Bezuge des Dr. Schöpf'schen Stipendiums und des Studirenden Erwin Metzger zum Bezuge des Lutz'schen Stipendiums pro 1870. — Das Gesuch der Oekonomen Valtin Popp Wittwe um Herstellung einer neuen Thoreinfahrt mit Brüstung an ihrem Hause in der Manggasse wird genehmigt. — Die Fleischbank Nr. 1 wird an Metzger Ludwig Stößel, Nr. 2 an Schneider Anton Meyer miethweise überlassen. — Die Geschäftsordnung des Verwaltungs-Ausschusses für den Betrieb der städt. Main-Etablissements erhält die Genehmigung.

— Das Würzb. Abendbl. schreibt: Das aus Anlaß des h. Namens- und Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs in diesem Jahre dahier stattfindende, mit Ausstellungen und Preisevertheilungen verbundene landwirthschaftliche Kreisfest hat eine Dauer von 3 Tagen. Die Eröffnung desselben geschieht am Samstag den 27. August Morgens 11 Uhr im Schrannensaale, hierauf Besichtigung der Ausstellungen; Nachmittags 3 Uhr — Geräthe- und Maschinenprobe, Ausmusterung der zu prämiirenden Thiere durch die Preisrichter. Sonntag den 28. August, Morgens 10 Uhr — gemeinschaftliches Frühstück mit freier Besprechung im Schrannensaale, Nachmittags 3 Uhr — Preise-Vertheilung auf dem Sanderrasen, hierauf Volksbelustigungen. Montag den 29. August Morgens 11 Uhr — XII. Wanderversammlung unterfränkischer Landwirthe; Nachmittags 1 Uhr — Verloosung; von 3 Uhr an Volksbelustigungen auf dem Sanderrasen. Dem Feste folgt am 30. August ein von der Stadt Würzburg veranstalteter Viehmarkt. Zur Verloosung von landw. Maschinen und Geräthen, bei welcher auf je 10 Loose ein Gewinn trifft, werden Loose à 30 kr. ausgegeben.

* Das Kreisamtsblatt Nr. 50 vom 21. d. M. enthält ein „Verzeichniß der Bezirke und Sitze der Verifikatoren für Maß und Gewicht im unterfränkischen Kreise," ferner: „Verzeichniß der in den unterfränkischen Landrath für die Wahlperiode 1870|75 gewählten Abgeordneten und Ersatzmänner."

Die Londoner internationale Arbeiter-Ausstellung betr.

Das Central-Comite für Bayern zur Beschickung der internationalen Arbeiterausstellung zu London in München, welches sich zur Aufgabe gemacht hat den bayrischen Arbeitern eine zahlreiche Betheiligung an der im Juli dieses Jahres in London stattfindenden internationalen Ausstellung zu ermöglichen, hat folgenden Aufruf erlassen:

„Eine internationale Ausstellung der Arbeiter und Handwerker wird Anfangs Juli dieses Jahres in London gehalten werden. Von den großen Ausstellungen, wie wir sie in London (1851 und 1862), in Paris (1855 und 1867) und im Jahre 1854 auch in München gesehen, soll diese sich dadurch unterscheiden, daß nicht Fabrikanten mit ihren, von einer mehr oder weniger großen Arbeiterzahl hergestellten Fabrikaten, nicht riesige Maschinen, oder mit allem Aufwand an Kapital und Arbeitskraft hergestellte Produkte unter dem Namen ein oder der andern Firma sich gegenüberstehen, es soll vielmehr die internationale Ausstellung aus jenem tausendfach und kunstvoll verschlungenen Gewebe menschlicher Thätigkeit die einzelnen Fäden herausgreifen, uns so zu sagen in die Werkstatt selber führen und den einzelnen Arbeiter in dem speziellen Zweige seiner Thätigkeit uns kennen lehren.

Nicht durch Prachtstücke in dem Sinne des Reichthums der Herstellung soll dies aber geschehen, es genügt, daß der Drechsler die Billardkugel, die er selbst gedreht, der Schlosser einen Schlüssel, den er kunstvoll zu einem Maschinenschlosse etwa ausgeführt, der Klaviermacher den einzelnen Zweig, worin er gerade die größte Fertigkeit besitzt, etwa eine Tastatur, der Büchsenmacher ein Schloß, der Maschinenbauer einzelne Theile einer Maschine ꝛc. zur Ausstellung bringe. Der Werth soll nur in der Erfindung, in der meisterlichen Ausführung und dadurch bekundeten Geschicklichkeit des Arbeiters liegen, dessen Name der Arbeit angeheftet wird.

Um eine vollständige Arbeit zu liefern, können aber auch mehrere Arbeiter sich vereinigen nnd gemeinsam einen Gegenstand ausführen, wobei dann z. B. an einem Kasten der Name des Tischlers, der das Gestell gemacht, des Schlossers, der die Beschläge ausgeführt, des Malers, der ihn vielleicht weiter ausgeschmückt, besonders genannt und der Antheil, den jeder Einzelne an der Arbeit genommen, bezeichnet wird. — **Zu den Arbeitern im Sinne jener Ausstellung zählen aber nicht nur solche, die unselbstständig (z. B. in einer Fabrik) beschäftigt sind, es zählt dazu Jeder, der selber arbeitet, sei es nun, daß er im Lohnverhältniß stehe, daß er für sich auf eigene Rechnung oder Bestellung arbeite oder als Meister ein Stück selbstthätig macht.** Es genügt, daß der, dessen Name unter der Arbeit steht, dieselbe auch wirklich selber ausgeführt hat.

Das Central-Comite für Bayern.“

Der Gewerbeverein und das Bezirksgremium der hiesigen Stadt, welche vorerst die weitere Pflege der Sache in die Hand genommen, fordern alle Diejenigen, welche sich bei der Ausstellung zu betheiligen gedenken, auf, sich **längstens bis 25. ds. Mts.** bei einem der Unterzeichneten anmelden zu wollen.

Schweinfurt den 21. April 1870.

Bezirksgremium:
Abtheilung für Gewerbe:
Friedrich Giegler, 1. Vorstand.

Gewerbeverein:
M. Schad, 1. Vorstand.

Die neueste und einzige Prämien-Anleihe der Stadt Genua,
vom Jahre 1869
im Betrage von Lire 10,500,000 — rückzahlbar mit Lire 21,000,000 ital.,
bestehend im Ganzen **aus nur 70000** Loosen à Lire 150 oder fl. 70, bietet in 100 Ziehungen
20 Gewinne Lire 100,000, 10 à 80,000, 10 à 70,000,
30 à 50,000, 10 à fl. 45,000, 30 à 40,000 ꝛc. ꝛc.
Der **niedrigste** Gewinn ist Lire 155 und steigt successive auf **Lire 200.**
Genua, eine der reichsten Städte Europa's und die reichste Italiens, haftet für die planmäßige Rückzahlung dieses Anlehens, welches, im Vergleich zu anderen Anleihen, große Vortheile bietet, einestheils durch die Chance, daß nur eine **so kleine Anzahl** von Loosen um obige Haupttreffer concurrirt, und anderntheils dadurch, daß alle Treffer **ohne irgend welche Steuerabzüge** ausbezahlt werden.
Die erste Ziehung dieses Anlehens findet schon
am 1. Mai 1870 statt
und sind Original-Obligationen zum Preise von fl. 65 — Rthlr. 37½. zu haben bei allen Wechslern des In- und Auslandes und namentlich bei (Pläne gratis.)
Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Ein heizbares **Zimmer** mit zwei **Betten** ist stündlich zu vermiethen; Aussicht auf die Hauptstraße; zu erfragen in der Expedition.

Ein junger Mann sucht eine **Stelle** als **Scribent.** Näh. in der Exped. ds. Bl.

Hühneraugenpflästerchen
von **Ludwig Strobel,** Hühneraugenoperateur in München wieder eingetroffen in
der Exped. des Tag- u. Amtblattes.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Mit einem halben Bogen Beilage, Seite 541—544.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 95.

Freitag den 22. April 1870.

Telegraphische Depeschen.

— Stuttgart, 21. April, Mittags. Gutem Vernehmen nach ist das 5%ige Eisenbahnanlehen von 11 Mill. Gulden dem Hause Rothschild in Frankfurt a. M. zugeschlagen; über den Cours ist bis jetzt nichts Genaues bekannt, man sagt, daß der Zuschlag zum Course von 99 5/16 erfolgt ist. (Frkf. Z.)

Politische Nachrichten.

§ Da von mehreren Seiten Bedenken geltend gemacht worden sind, ob es möglich sein wird, den Civilprozeß am 1. Juli schon ins Leben treten zu lassen, da noch mehrere wichtige Verordnungen, die sich auf die formale Handhabung des Prozesses beziehen, nicht erschienen sind, erklärte der k. Staatsminister der Justiz in der 30. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten: das Justizministerium wolle den Prozeß allen Ernstes und glaube auch, daß derselbe recht gut am 1. Juli ins Leben treten kann.

— Paris, 18. April. Was gestern noch überall als ein schlechter Scherz galt, ist heute zur feststehenden, unleugbaren Gewißheit geworden. Der Kaiser läßt in der That ein Schreiben an die acht Millionen Urwähler drucken, welches jedem Einzelnen von ihnen, unter besonderer Adresse mit des Souverains autographirter Unterschrift und kaiserlichem Insiegel durch die Post ins Haus gesandt werden soll. Es liegt etwas Kühnes und doch zugleich Amerikanisches in diesem Beginnen, das freilich nicht ohne gewisse Anklänge an die Art und Weise erscheint, in der Barnum seine großen Erfolge in Scene zu setzen pflegte. Wie man aber auch über das Theoretische oder besser, das Moralische eines solchen Versuches urtheilen mag, der den Kaiser in allerdirectesten Contact mit seinen Stimmgebern bringt, Eines wird man zugeben müssen, daß er vom praktischen Gesichtspunkte aus nicht besser ersonnen werden konnte. Der Kaiser, denn er selbst ist der Autor der Idee, zeigt sich darin seines Parvenuthums eingedenk, das er schon früher so stolz zu betonen gewußt, und die Masse der ländlichen Wähler dürfte schwerlich gewillt sein, einem officiellen Candidaten ihr „Ja" zu versagen, der sich in so vertrauensvoller Weise an sie wendet und somit ihrer Stimme in demokratischer Weise eine Wichtigkeit beimißt, die ihr gestattet, sich in Wahrheit für einen ansehnlichen Bestandtheil der Volkssouverainetät zu halten.

— Amerika. In Montevideo befürchtet man wieder eine Revolution; die bei dem Anfange des paraguitischen Krieges vertriebene Partei der Blancos soll sich zu einem Einfalle und Aufstande rüsten.

Handel und Verkehr.

— München, 21. April. Wie wir hören, konnte schon gestern das versprochene Tagegeld von 35 kr. an die strikenden Schneidergesellen theilweise nicht ausgezahlt werden. (Südd. Telegr.)

Vermischtes.

— Aalen, 15. April. Samstag den 23. d. wird in Wasseralfingen eine Festlichkeit seltener Art stattfinden. Die Maschinenfabrik Eßlingen veranstaltet nämlich aus Veranlassung der Erbauung der 1000. Lokomotive eine besondere Feier für das gesammte Werkspersonal, deren größerer Theil in Wasseralfingen vor sich gehen soll.

— Breslau, 12. April. Ein Diebstahl, welcher höchst traurige Folgen nach sich ziehen kann, wurde in der heutigen Nacht in dem Dorfe Magnitz bei Koberwitz verübt, indem einem Fuhrmanne aus Reichenstein ein Fäßchen mit Arsenikmehl im Gewichte von 1 Ctr. 9 Pfd. von seinem Frachtwagen gestohlen worden ist. Da das erwähnte Fäßchen nur mit einem Adler und den Buchstaben R W Nr. 963 bezeichnet war und keine weitere Aufschrift auf den so äußerst gefährlichen Inhalt hindeutet, so ist zu befürchten, daß mit diesem mehlähnlichen furchtbaren Giftstoffe der größte Mißbrauch gemacht werden kann.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 22. April. Bei der vorgestern in der Schadó Schanze abgehaltenen Generalversammlung des Gewerbevereins wurden folgende Herren in den Ausschuß pro 1870 gewählt: 1) Vorstandschaft des Gewerbevereins: I. Vorstand Gartenwirth G. M. Schad, II. Vorstand Professor Botz, Cassier Kaufmann Chr. Hch. Müller, Ersatzmann Buchbinder Mich. Giegler, I. Schriftführer Sattler und Tapezier Heinrich Haas, II. Schriftführer Kaufmann Conrad Bichmann. — 2) Verwaltung der Gewerbehalle und der gewerblichen Vorschußkasse: Schneider Friedrich Thümes Vorstand, Buchdruckereibesitzer Franz Joseph Reichardt Ersatzmann; Sattler und Tapezier Friedrich Pfirsch, Drechsler Nic. Luft, Schreiner Mich. Schärfer und Tapezier Friedrich Kröner Beisitzer. Die Versammlung war wie fast immer nur von wenigen Mitgliedern besucht.

— **Oeffentl. Sitzungen des k. Bez.-Gerichts dahier** am Samstag den 23. April l. Js., Vorm 8½ Uhr gegen Michael Strauß von Alitzheim und Consorten, wegen widerrechtl. Wegnahme eigner Sachen z. N. Berechtigter, Vorm. 10 Uhr gegen Johann Engel von Oberschleichach, wegen Schlägerei; Nachm. 3 Uhr gegen Lorenz Schütz von Kronungen, wegen unzüchtiger Handlungen, Franz Dauch von Oberschwappach und Consorten wegen Bestechung; Peter Weiß von Fassoldshof, wegen Diebstahls, hier Einspruch; am Montag, den 25. dess. Mts., Vorm. 8½ Uhr die Berufung des Johann Gräb von der Kotzmühle, wegen Forstfrevels, Vorm. 9 Uhr des Michael Geiß und der Therese Geiß von Katzenbach, wegen strafbarer Bedrohung und Unfug; Vorm. 10 Uhr des Andreas Lurz von Frickendorf in Sachen desselben gegen Jakob Zimmermann von da, wegen Ehrenkränkung; Nachm. 3 Uhr des Georg Seiling von Kirchschönbach, in Sachen desselben gegen Michael Lutz von Stadelschwarzach, wegen Ehrenkränkung, des Ludwig Klinger von Abtswind, wegen thierärztl. Pfuscherei, des Georg Mantel von Oberhohenried, wegen Ehrenkränkung; am Mittwoch, den 27. dess. Mts., Vorm. 8½ Uhr gegen Johann Schröder von Grettstadt und Consorten, wegen Schlägerei, Vorm. 9 Uhr gegen Johann Barthel von Waldsachsen, wegen Körperverletzung; Vorm. 10 Uhr gegen Friedrich Hofer von Krautheim, wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Georg Dirschbacher von Knetzgau, wegen Jagdfrevels; am Samstag, den 30. l. Mts., Vorm. 8½ Uhr

gegen Karl Gunrem von Appendorf und Compl., wegen Körperverletzung und Schlägerei; Nachm. 3 Uhr gegen Andreas Voggentänzer von Birkach, wegen Betrugs.

* Am Dienstag Nachmittag wurde zwischen Gädheim und Schonungen der erste Kukuk gesehen und dessen vielfacher Ruf gehört, trotz die Bäume noch kaum die ersten Spuren des Laubgrüns zeigten. —

— Lohr, 20. April. Heute wurde im Pfarrgarten zu Steinbach der erste Büschel Spargel gestochen. (Auch hier waren vorgestern zum ersten Male Spargel auf dem Markte zu kaufen. Red.)

* Bei dem am 4. Mai in Randersacker abgehalten werdenden Weinverstrich aus dem Nachlasse der Kath. Sensamer kommen u. A. noch folgende ältere Weine zur Verwerthung: 27 Eimer 1783er, 30 Eimer 1794er, 33 Eimer 1811er; außerdem noch 1834er, 1857er, 1859er, 1862er, 1863er, 1865er, 1867er, 1868er und 1869er, zusammen 458 Eimer.

§ Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksamtmann zu Lohr, Regierungsrath Otto Ferdinand Nickels, an das Bezirksamt Würzburg auf Ansuchen zu versetzen, den Bezirksamts-Assessor Georg Vogel zum Bezirksamtmann in Volkach zu befördern, zum Bezirksamts-Assessor in Volkach den Accessisten der Regierung von Schwaben und Neuburg, K. d. J., Rudolph Frhrn. v. Löffelholz-Colberg, zur Zeit dem Stadtkommissariate Nürnberg beigegeben, zu ernennen.

∾ Dem Schullehrer Philipp Brennfleck von Fatschenbrunn wurde seiner Bitte entsprechend der Schul- und Kirchendienst zu Niederlauer, B.-A. Neustadt, und dem Lehrer August Walter in Birnfeld der Schul- und Kirchendienst in Fatschenbrunn, B.-A. Haßfurt, übertragen.

Ankündigungen.

Naturwissenschaftl. Verein.

Samstag den 23. April: **Vertheilung der neuen Zeitschriften. Besprechung der Excursionen. Ballotage** ꝛc.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft.

Heute Abend **Plenarversammlung.**
Belschner'sche Brauerei. Oberes Local.
Vorlagen:
Magistrats-Beschluß, Schießhaus betr.
Eröffnung des Schießens.
Beitragserhöhung
Restaurirung des alten Schießhäuschens.
Ballotage.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Samstag den 23. April Abends 8 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokale. Tagesordnung: Wahl des Turnrathes.

Der Turnrath.

Von morgen an **Turnen auf dem Sommerturnplatz.**
Anfang ½8 Uhr.

Der Turnwart.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten theilen wir die Trauerkunde mit, daß Donnerstag den 21. April Vormittags 11 Uhr unsere liebe Gattin und Mutter

Friederika Margaretha Schmidt,

geborene **Kern** aus Gädheim, nach 6wöchentlichem Krankenlager sanft verschieden ist.

Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz bemessen können.

Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittags 11 Uhr statt.

Heinrich Schmidt,
mit seinen 4 Kindern.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerkunde, daß unser geliebtes Söhnchen

Heinrich

im Alter von 4 Jahren 3 Monaten gestern Abends 6½ Uhr nach längeren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten:

Georg Schönmann,
Babette Schönmann
und Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.

Bekanntmachung.

In dem Concurse des Michael Joseph Wackenreuter und der Nachlaßmasse seiner Ehefrau von hier versteigere ich im Auftrage des k. Bezirksgerichts dahier vom 16/19. d. Mts. gegen Baarzahlung am

Mittwoch den 18. Mai ds. Js.
Vormittags 9 Uhr

in meinem Amtszimmer einen bei einem hiesigen Einwohner ausstehenden unverzinslichen Strichschillingsrest von 3306 fl., wovon 1470 fl. 40 kr. an Michaeli d. Js. und 1835 fl. 20 kr. an Michaeli 1871 fällig werden.

Der Zuschlag ist dem Concursgerichte vorbehalten.

Neustadt a. S., am 19. April 1870.

Der k. Notar: **Saam.**

Bekanntmachung.

Samstag den 30. April l. Js.
Nachmittags 1 Uhr
wird in dem Gasthause des Michael Baier zu Humprechtshausen das Ergebniß der Eichenlohrinde aus dem Körperschaftswalde Urles — von ca. 36 Klaftern I. und vorzüglicher Qualität — meistbietend öffentlich verstrichen.

Die Strichsbedingungen werden vor dem Verstriche bekannt gegeben.

Hiezu ladet Strichsliebshaber ein:

Der Körperschaftsvorstand:
Klöffel.

Grasverpachtung.

Künftigen **Montag den 25. April** Nachmittags 1 Uhr wird das **diesjährige Graserträgniß** auf den städtischen Landwehren von der Oberndorfer Straße bis zum Geldersheimer Wege, dann von da bis zur Niederwerrner Straße am Zigeunerplatz, an den sauren Wiesen, an den Böschungen der Niederwerrner Straße und auf der Landwehr von dieser Straße bis zum Niederwerrner Pfade an Ort und Stelle verpachtet und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Anfang an der Oberndorfer Straße.

Schweinfurt den 21. April 1870.

Die Stadtkämmerei.

Bauer.

Bekanntmachung.

Im Concurse des Michael Strauß von Altzheim versteigere ich im gerichtlichen Auftrage

Mittwoch den 11. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf meinem Amtszimmer den restigen in vier Martinifristen 1870 mit 1873 fälligen und mit 5 Proz. vom 4. März ds. Js. verzinslichen Strichschilling zu 5711 fl. 15 kr. gegen sofortige Baarzahlung an den Wenigstnehmenden, resp. Meistbietenden und unter den weiteren an der Strichstagfahrt bekannt gegeben werdenden Bedingungen, wozu Strichslustige hiemit geladen sind

Gerolzhofen den 20. April 1870.

Der k. Notar: **A. Hippler.**

Heuversteigerung.

Der Unterzeichnete bringt auftragsgemäß am

Dienstag den 26. April

Vorm. 10 Uhr

in der Scheune des Hrn. Maurermeisters Conrad Simonis vor dem Oberthore dahier

125 Centner gutes Heu

gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung und ladet Strichsliebhaber hiezu ein.

Schweinfurt, 22. April 1870.

Franz Siebenlist.

Commissionär.

Holz-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 5. Mai ds. Js.**, früh 9 Uhr beginnend, werden in der Gemeindewaldung Fuchsstadt, Post Stadtlauringen, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

58 Eichstämme, Werk-, Nutz- und Bahnschwellenholz,
8 Klftr. Alteichen-Ast- und Knorzholz,
600 Alteichen-Astwellen,

wozu zahlungsfähige Steigerer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Versteigerung auf dem Schlage vorgenommen und mit Nr. 1 des Stammholzes begonnen wird.

Fuchsstadt, 19. April 1870.

Der Bürgermeister:

Heusinger

A. Götz, Gdeschr.

Ein zweithüriger **Kleiderschrank** ist wegen Umzugs zu verkaufen in Hs.-Nr. 19, Frauengasse.

Ein **Lagerplatz** mit verschließbaren Räumen ist nächst dem Mühlthore zu vermiethen. Näh. in der Exped.

8 Schock **Gerstenstroh** sind zu verkaufen bei

Michael Sauer.

Neu eingetroffene

Kleiderstoffe

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Bach.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das fast 50 Jahre segensreich wirkende **Dr. med. Boecks'sche Heilmittel** empfohlen. Schrift darüber **gratis** in der Exp. d. Bl. Das Mittel ist nur direkt zu beziehen durch **Apotheker Boecks, Harpstedt** bei **Bremen** (früher Barnstorf.)

Politur-Composition

zum Fertigpoliren neuer Möbel sowie zum Aufpoliren von alten Möbeln oder solchen, wo das Oel hervortritt, in Flacons zu 54 kr. zu haben in der

Exped. des Tag- und Amtsblattes.

NB. Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermiethen; in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Für 9 Ngr. vierteljährlich

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend, mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachtsprämien (für Auflösung der Preisaufgaben),

redigirt vom Oberlehrer H. Stiebler.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthsellösungen mit Prämienvertheilung ꝛc. ꝛc., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

Der nun complete Jahrgang mit seinen prächtigen Oelfarbendruckbildern, zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen, seinen spannenden Erzählungen, interessanten Schilderungen ꝛc. (der auch elegant gebunden zu haben ist), eignet sich vorzüglich **zu Geschenken.**

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Digitized by Google

Renten-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Januar ds. Js., in welcher wir für dieses Jahr die Bildung einer neuen (die XL.) Jahresgesellschaft in Aussicht gestellt haben, bringen wir hiemit weiter zur Kenntniß, daß unsere desfallsige Aufforderung bisher von günstigem Erfolge begleitet war, indem während des verflossenen ersten Quartals nahezu die Hälfte der zur Constituirung einer der neuen Gesellschaft erforderlichen Zahl der Einlagen bereits eingezahlt ist.

Indem wir dies günstige Ergebniß hierdurch veröffentlichen, wiederholen wir aus unserer früheren Kundgebung, daß um den Zugang möglichst zu fördern, die vor den letzten zwei Monaten dieses Jahres Eintretenden eine entsprechende Zinsvergütung in der Art erhalten, daß im April 2 fl. 48 kr., im Mai 2 fl. 24 kr., im Juni 2 fl., im Juli 1 fl. 36 kr., im August 1 fl. 12 kr., im September 48 kr. und im Oktober 24 kr. vom Hundert der Einlagsumme in Abzug gebracht werden dürfen. Ein Eintrittsgeld als Beitrag zu den Verwaltungskosten ist nicht zu erlegen, da diese aus dem allgemeinen Reservefond bestritten werden. Nach dem letzten Rechenschaftsbericht sind für 1869 die 6 höchsten Renten von je 100 fl. Einlage 181 fl. 10 kr., 74 fl. 12 kr., 41 fl. 21 kr., 28 fl. 11 kr., 27 fl. 35 kr. und 25 fl. 54 kr.

Die Grundbestimmungen sowie die Beitrittsformulare werden unentgeltlich verabreicht; in **Schweinfurt** bei dem Agenten Herrn **Fr. Gg. Ad. Pollich.**

München, den 31. März 1870.

Die Verwaltung der Rentenanstalt.

Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag den 28. April l. Js.
Vorm. 10 Uhr

werden aus dem städtischen Walddistrikte Jeusing, Abtheilung „oberes Spitalholz" bei Weipoltshausen

231 1/2 Klftr. gemischtes Prügelholz,
6 Haufen Aspenstangen, zu Stickholz geeignet,
14 Klftr. gemischtes Stockholz und
181 1/2 Schock gemischte Stangenwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Die Versteigerung beginnt mit Nr. 189 beim Klafterholz und Nr. 261 bei den Wellen.

Schweinfurt den 20 April 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Eine **Preßhefefabrik,** die nur feine unverfälschte Getreidepreßhefe erzeugt, sucht einen soliden und thätigen **Verkäufer.** Frankirte Offerten unter V. Q. 1000 befördert die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler
in Frankfurt a. M.

!! Getreide-Presshefe !!

Von anerkannt vorzüglicher Qualität, rein und unverfälscht, das Zollpfund à 30 kr., bei größerer Abnahme franco empfiehlt die **Preßhefen- & Spiritus-Fabrik** von **Karl Jank** in **München,** Rumfordstraße Nr. 5

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

Ein **Junge,** der Lust hat das **Spengler** und **Schlossergeschäft** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Spengler- und Schlossermeister
C. Heurich.

Ein Junge, welcher Lust hat das **Tüncher-** und **Lakirergeschäft** zu erlernen, kann sofort in die **Lehre** treten bei

Andreas Schimmel,
Tüncher und Lakirer in der Hadergasse Nr. 628.

Mehrere **Schneidergehülfen** werden gesucht.

H. Reges.

Ein möblirtes **Wallzimmer** ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein schöner **Birnbaumauszugtisch** ist zu haben bei **Wilh. Memmert.**

Ein **Schreiner** und ein **Büttner** können in meiner Fabrik Beschäftigung finden.

Gottlob Kraus.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch sucht eine Stelle als **Hausknecht.** Näh. im Gasthofe zum **Anker.**

Termin-Kalender.

Den 25. April.

1 M. Eichenlohrinderverstrich im Gemeindewirthshause zu Neuendorf.
2 M. Aecker-Zwangsverstrich im Gemeindehause zu Oberndorf.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Schuhmachers Jakob Bähdrückner von Karbach, des Steinhauers Joseph Herrmann von Sendelbach und des Müllers Andr. Schech von Zellingen werden die Rangurtheile am 25. April an das Gerichtsbrett des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet.

Frucht-Mittelpreise.

Orte.	Datum Tag.	Monat. April.	Weizen. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haser. fl. kr.
Ambera	16.	„	17 42	13 33	14 —	8 54
Bamberg	16.	„	18 31	13 54	— —	9 —
Augsburg	13.	„	19 2	12 10	13 37	8 22
Landshut	13.	„	16 54	11 43	11 —	8 1
Dinkelsbühl	13.	„	18 31	12 20	14 9	8 45
Passau	12.	„	— —	12 33	— —	7 20

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44 7/8 — 45 1/8
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58 — 59
Pistolen	fl. 9 47 - 49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29 1/2 — 30 1/2
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 47—49
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Verstorbene.

Am 21. April. Friederika Margaretha, Ehefrau des Schuhmachers Heinrich Schmitt, 34 Jahre alt. — Johann Heinrich, Sohn des Brauers Georg Josua Schönmann, 4 J. 3 M. alt.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 96 | Protestantisch: Albert. | Samstag den 23. April. | Katholisch: Adalbert. | 1870

☛ Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 23. April 1809. Treffen bei Weisering unter Laroche gegen die Oesterreicher.

Feuerlösch- und Versicherungswesen.

Schon öfter ist darauf hingewiesen worden, daß gute Feuerlöscheinrichtungen im Interesse der einzelnen Gemeinden und des Staates liegen. Dieser Satz wird sich durch einige Zahlen leicht beweisen lassen, zu welchem Zwecke wir die Jahresabschlüsse der bayer. Immobiliar-Brandanstalt und der Berliner Feuersocietät pro 1867/68 benützen. In Bayern waren versichert 1,139,819,330 fl. und bei der Berliner Societät 476,327,950 fl., dagegen wurden in Bayern an Brandentschädigungen bezahlt 2,713,822 fl., in Berlin aber nur 83,202 fl. Die Versicherungssumme ist in Bayern nur 2½mal, die Schadensumme aber 32mal so hoch, als bei der Berliner Anstalt und dem entsprechend sind auch die Brandbeiträge dort wesentlich geringer. Man kann nun einwenden, daß Bauart und Dachung in einer so großen Stadt viel besser ist, als jene in unsern Landstädten und Dörfern, aber hiebei muß anderseits auch berücksichtigt werden, daß Berlin einen sehr bedeutenden Fabrikbetrieb, somit sehr viel feuergefährliche Anlagen und Lagerungen hat. Man muß also die so außerordentlich günstigen Resultate der dortigen Gebäudeversicherung noch wo anders suchen und hier kommen wir auf den oben aufgestellten Satz, daß nämlich gute Feuerlöschanstalten ein ganz besonderer Gewinn für die Gebäudeversicherung id est bei uns des Staates ist. Berlin hat neben vortrefflichen Wasserleitungen eine vorzügliche Feuerwehr mit allen nöthigen Einrichtungen. Dieses Feuerwehrkorps läßt keinen Brand zu einer größern Ausdehnung gelangen und die meisten Feuersbrünste werden im Entstehen erstickt. Allerdings kostet diese Feuerwehr ziemlich viel Geld, denn es wurden dafür in einem Jahr 160,921 fl., also noch einmal so viel als für Brandschäden von der Gebäudeversicherung vergütet. Wenn man aber eine so außerordentlich niedrige Brandsteuer zu bezahlen hat, so opfert man mit Freuden den mäßigen Aufschlag für die Löschanstalten.

Möchten daher obige für sich selbst sprechenden Zahlen recht bald eine Nutzanwendung in dem 8000 Gemeinden, aber nur 450 Feuerwehren zählenden Land Bayern finden, damit auch bei uns die drückend hohen Brandbeiträge eine baldige Minderung erfahren.

„Da alle andern Steuern wachsen, so ist es zu „wünschen, daß Alles aufgeboten wird, wenigstens „die Brandsteuer zu reduziren.

Hiezu bilden, wie oben deutlich bewiesen, gute Feuerlösch-Anstalten und tüchtige Feuerwehren ein vortreffliches Mittel. Unsere Abgeordnetenkammer wird daher gewiß nicht verfehlen, auch diesem Thema, das den Geldbeutel des Volkes so nahe berührt, ein ganz besonderes Augenmerk zuzuwenden.

Vermischtes.

* Nürnberg. Die letzte Nr. des „Kladderadatsch“ vom 17. April enthält 3 Inseratenbeilagen im Umfange von 2½ Bogen, deren bezahlter Inhalt unserer Berechnung nach ca. 1200 Thlr. resp. 2100 fl. beträgt. Der Inseraten-Pächter dieses Blattes, Herr Rudolf Mosse, außerdem offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen, hat mit diesem Unternehmen einen beneidenswerthen Treffer gezogen. Unseres Wissens gibt es kein zweites Blatt in Deutschland, dessen Inseratentheil obenbezeichnete Dimensionen angenommen. Unzweifelhaft jedoch ist es, daß auch die Inseraten in diesem Blatte ihre glänzende Rechnung finden müssen, da sie sonst die anscheinend enorm hohen Summen für die fortlaufend aufgegebenen Annoncen nicht zahlen würden. Auch die „Fliegenden Blätter“, deren Annoncenwesen obiger Firma verpachtet ist, scheinen einen ähnlichen Erfolg zu erzielen, indem jeder Nr. dieser weitverbreiteten Zeitschrift seit Anfang d. J. einen Bogen starke, mit Text und Illustration versehene Annoncen-Beilage beigegeben wird, die eine Unzahl literarischer, industrieller und Verkehrsanzeigen der mannigfachsten Natur bringt. Wir sind überzeugt, daß auch dieses Organ, namentlich in Süddeutschland in kurzer Zeit ebenso wie der Kladderadatsch als bevorzugtes Annoncen-Blatt sich bewähren dürfte. — Für Oesterreich schließlich wußte genannte Firma in dem verbreitetsten dortigen Witzblatt „Figaro“ in Wien ein drittes Publications-Mittel zu gewinnen, das bereits von allen Seiten sehr stark mit Annoncen frequentirt wird. Auf diese Weise hat Herr Rudolf Mosse ein sogenanntes „humoristisches Kleeblatt“ in Händen, von dem man mit Recht sagen kann: „Alle guten Dinge sind drei.“

— München, 19. April. Morgen Abends findet im Justizministerium die Schlußberathung über die Gerichtsvollzieherordnung statt; zu dieser Berathung ist unter Anderen auch der Abg. Hr. Dr. M. Barth geladen. Die Gerichtsvollzieherstellen sollen sodann längstens bis zum 1. kommenden Monats besetzt werden. (Nach der Augsb. Abdz. wird deren Ernennung kaum vor dem 1. Juni erfolgen können. Redakt.)

— München. In einer der jüngsten Magistratssitzungen hat Dr. Zechmeister gelegentlich der Frage, ob officielle Bierbeschauer nothwendig seien, die Bemerkung gemacht, daß, wenn es auf den Geschmack ankäme, die besten Bierbeschauer wohl die Hartschiere wären. Dies veranlaßte den Generalkapitän der Hartschiere, General Frhrn. von Hohenhausen, eigens seinen Adjutanten an den Magistrat zu schicken, mit dem Ersuchen, dafür zu sorgen, daß solche Bemerkungen über das Leibgardecorps nicht mehr vorkommen.

— München, 21. April. Ihre Maj. die Königin-Mutter hat für die Fahnen des Infanterie-Leibregiments prachtvolle Fahnenbänder gestickt und werden dieselben nächsten Samstag vor der Front des Regiments an die Fahnen angeheftet werden. — Der älteste Generallieutenant der Armee, Maximilian Graf von Lerchenfeld, Premierlieutenant der k. Leibgarde der Hartschiere, eine würdiger Veteran der Armee, ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

— Berlin, 20. April. Die Eröffnung des Zollparlaments findet am Donnerstag (21.) Nachm. 3 Uhr im Weißen Saale des kgl. Schlosses statt. Dieselbe sollte im Auftrage Sr. Maj. des Königs durch den Bundeskanzler Grafen von Bismarck vollzogen werden;

da dieser jedoch durch Krankheit noch in Varzin zurückgehalten wird, so ist der allerh. Auftrag zur Eröffnung des Zollparlaments dem Staatsminister Delbrück ertheilt worden.

— Am zweiten Osterfeiertage in der Mittagsstunde brach in dem 4 Meilen von Berlin entfernten Trebbin Feuer aus, welches 54 Scheunen, zum Theil noch mit Getreide gefüllt, gänzlich einäscherte. Von den daselbst befindlichen 62 Scheunen sind nur 8 stehen geblieben. Muthmaßlich ist das Feuer durch ruchlose Hand angelegt. Wohnhäuser hat das entfesselte Element jedoch glücklicherweise nicht ergriffen.

— Coblenz, 18. April. In verflossener Nacht brach in Andernach am Marktplatz Feuer aus und legte in kurzer Zeit eine bedeutende Anzahl Wohn- und Oekonomiegebäude in Asche.

— Lissabon, 18. April. In der vergangenen Nacht zog ein Ungewitter über den Tajo, welches dem ähnlich war, das im Jahre 1864 großen Schaden anrichtete. Fast alle Fahrzeuge, die sich auf dem Tajo befanden, sind zerstört. Mehrere Menschen sind getödtet und verwundet worden. Die Bestürzung ist in Lissabon allgemein.

Lokales und aus dem Kreise.

Tagesordnung

für die Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten am Montag den 25. April 1870, 9 Uhr Vormittags.

1) Bekanntgabe des Einlaufs.
2) Gesuch des Scheitmessers Casp. Blum, Pachtminderung und Aufbesserung der Remuneration für das Flozabzählen betr.
3) Wiederholte Bitte der früheren Gesuchsteller, die Einsetzung des zweiten Rundfensters an der Kirche zu St. Johann betr.
4) Die käufliche Ueberlassung eines städt. Rangens an der Kiliansbergstraße an den Anstößer-Gg. Sam. Meyer betr.
5) Die Revision nachbezeichneter Rechnungen:
   a) des protestantischen Schulstiftungsfonds,
   b) „ katholischen „
   c) der städt. Schulcassa-Verwaltung,
   d) „ „ Leihanstalt.
6) Die Prüfung der Voranschläge für nachaufgeführte Verwaltungen und Stiftungen:
   a) des protest. Schulstiftungsfonds,
   b) „ kathol. „
   c) der städt. Schulcassa-Verwaltung,
   d) „ „ Leihanstalt,
   e) „ Fr. W. Ruß'schen Stiftung,
   f) „ Raßdörfer'schen „
   g) „ Chr. Paul Wirsing'schen „
   h) „ Hospitalstiftung,
   i) „ Advocat Dr. Besserer'schen Arbeitshausstiftung,
   k) des Spinn-Instituts,
   l) der Erbprinz-Ludwigs-Stiftung,
   m) „ Stadtstipendien- „
7) Gesuch des Säcklergehülfen Jacob Hilflinger von Kempten um Verleihung des Heimathrechtes.
8) Die Gesuche nachbezeichneter, hier Heimathsberechtigten um Ausstellung der Verehelichungszeugnisse:
   a) des Maurers Conrad Heinz,
   b) „ Fabrikarbeiters Leonh. Hassold,
   c) „ Schmiedes Gg. Nicol. Schmidt,
   d) „ Schuhmachers Johs. Pickert.
9) Das Gesuch des Kellners Joh. Dunkel von Wipfeld um Verleihung einer Wirthschafts-Concession betr.
10) Die Festsetzung der Wehr- und Mühlgebühren im Maine, hier die Wahl dreier Mitglieder zu der mit Ausarbeitung eines neuen Tarifs zu betrauenden Commission betr.

— Nächsten Montag Steuereinzahlung für die Pflichtigen mit den Anfangsbuchstaben S je von 7—12 Uhr Vor- und von 2—5 Uhr Nachmittags bei k. Rentamte dahier.

— Schweinfurt. Die diesjährigen Prüfungen der protestantischen deutschen Schulen dahier beginnen am Donnerstag den 28. April Vormittags mit der I. Mädchenklasse und werden in folgender Reihenfolge fortgesetzt: Donnerstag MM. II. Mädchenklasse, Montag 2. Mai Vorm. III., Nachm. IV. Mädchenklasse, Dienstag 3. Mai Vorm. V., Nachm. VI. Mädchenklasse, Mittwoch 4. Mai Vorm. I., Nachm. II. Knabenklasse, Donnerstag 5. Mai Vorm. III., Nachm. IV. Knabenklasse, Freitag 6. Mai Vorm. V. Knabenklasse; Sonntag den 1. Mai Nachm. von 3 Uhr an wird die Sonntagsschule der Mädchen und Sonntag den 8. Mai um dieselbe Zeit die der Knaben geprüft; die Prüfung des Instituts für Mädchen wird Freitag den 29. April vorgenommen. Am Freitag den 6. Mai Nachm. 2 Uhr findet die Versetzung in die nächst höheren Klassen und die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder statt. Im Namen der Stadt-Schulencommission und Inspection erläßt im morgigen Amtsblatte der k. protest. Stadt-Schulen-Inspector, Herr Decan Förisch die bezügliche Einladung hiezu.

— So eben lese ich in Nr. 93 Ihres geschätzten Blattes eine Correspondenz d. d. Würzburg, 17. April l. J., die in poetisch überschwenglicher Weise sich mit dem von mir jüngst dahier abgehaltenen Gerichtsvollzieher-Lehrkurs beschäftigt. So gut es nun der poetische Correspondent gemeint haben mag, so muß ich die in dieser Correspondenz meiner Person zugedachten ganz unbegründeten und mir nichts weniger als angenehmen Lobspendeleien ein für allemal von mir weisen. Was die Candidaten der einzelnen Gerichtsvollzieher-Curse gelernt haben und zu leisten vermögen, muß sich erst durch das Resultat der schriftlichen Prüfungen, das z. Z. noch Niemand kennt und kennen kann, — und durch die Dienstverrichtungen der Einzelnen in der Praxis feststellen. Es dürfte daher das Gerathenste sein, mit all' solchen voreiligen, zunächst jeder thatsächlichen Basis entbehrenden Urtheilen und Verkündungen still und bescheidentlich zurückzuhalten.

Würzburg, den 22. April 1870.

Dr. Jos. Schmitt, k. Bezg.-Assessor.

— Das Ludwigsbad bei Wipfeld wird am 26. Mai eröffnet.

— Neustadt a. S., 20. April. Heute Morgens 8 Uhr hätte sich auf dem Tretrade des tiefen Brunnens der Salzburg gelegentlich eines Fremdenbesuches bald ein großes Unglück ereignet. Ein 17jähriger Arbeiter übernahm zum Erstenmale das Treten des Rades und glaubte durch Forcirung Geschwindigkeit zu erzielen, welche ihm aber bald das Leben gekostet hätte. Während der abgehende Eimer nahe seinem Grunde war, schleuderte das forcirte Tretrad den Unglücklichen derart in die Höhe, daß es nur einem Wunder zu verdanken ist, daß derselbe nicht zerschmettert zur Erde fiel, sondern mit einigen nicht lebensgefährlichen Quetschungen davon kam. Es verging über eine Stunde, bis derselbe wieder zu einigem Bewußtsein gelangte.

— Wie alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre der k. Hofgarten in Würzburg im Orangeriehause eine Blumen- und Pflanzen-Ausstellung, welche am künftigen Sonntag dem freien Zutritt des Publikums eröffnet wird.

* Dem Schullehrer Andr. Wiesner jun. von Ochsenfurt wurde der Schul- und Kirchendienst zu Ebenhausen übertragen.

Ankündigungen.

Heute Musikkränzchen.

Bürgerl. Schützen-Gesellschaft.

Morgen Sonntag den 24. April

Eröffnung des Schießens

und zwar auf die **Feldscheibe**, wozu Schützen und Schützenfreunde andurch höflichst eingeladen werden.

Louis Golz, I. Schützenmeister.
H. Pößnecker, II. Schützenmeister.

Turn-Verein.

Samstag den 23. April Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokale. Tagesordnung: Wahl des Turnrathes.

Der Turnrath.

Morgen früh 10 Uhr **Anstich** eines famosen

BOCK'S,

Gabelfrühstücke, Bockwürste ꝛc. ꝛc. **Schoppen fein fein 6 und 9 kr.**

Rackau's Café und Restauration.

Schads Schanze.

Morgen Sonntag den 24. April

Musikalische Production

der Herren Opernsänger **Pernitza** (Bariton) und **Vincent**. (Tenor) und des Guitarr- und Zithervirtuosen Herrn **Bimmer.**

Anfang: Nachmittags 3½ Uhr. Abends 8 Uhr.
Entrée 6 kr.

Bei schönem Wetter Nachmittags im Freien.

Morgen

Tanzmusik

bei

Stumm in Sennfeld.

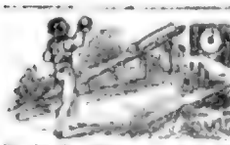
Sennfeld.

Morgen

Tanzmusik

von der **Francona**, wozu freundlichst einladen die beiden Gastwirthe

Ludwig und Lohmann.



Zu der am **Montag** den 25. d. bei Unterzeichnetem stattfindenden **Schlachtschüssel** mit darauffolgendem **Schwein-Kegelschieben** ladet freundlichst ein. **Krettelfleisch** Mittag 12 Uhr. **Phil. Altenberger.**

Heute Abend **Sülzen** bei

Volkmar Werner.

Für morgen

Ananas-Gefrorenes

empfiehlt

Louis Glaser.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, nachdem wir erst vor 3 Wochen unsern guten Vater zu Grabe geleiteten, heute Nacht auch unsere vielgeliebte theure Mutter

Margaretha,

Wittwe des Bauamts-Fuhrmanns **Wilhelm Meyer**, nach nur 8tägigem Krankenlager in dem Alter von 60 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen, was wir hiermit allen Freunden, Verwandten, Bekannten und der werthen Nachbarschaft mittheilen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 2 Uhr statt.

Die tieftrauernden Kinder:
Leonhard & Eleonora Meyer.

Bekanntmachung.

(Die Frühlingsmesse zu Bamberg betr.)

Die diesjährige Frühlingsmesse zu Bamberg beginnt am

Montag den 16. Mai

und endet am

Samstag den 28. Mai.

Die beiden damit verbundenen großen Rindviehmärkte werden abgehalten am

Dienstag den 17. Mai und
Dienstag den 24. Mai.

Gleichzeitig mit dem ersten Rindviehmarkt findet am 17. Mai ein großer **Schafmarkt** statt, mit welchem **ein Zuchtwiddermarkt** verbunden ist; für die besten der zum Zutriebe kommenden Zuchtwidder sind vom landwirthschaftlichen Comite Prämien ausgesetzt.

Bamberg den 16. April 1870.

Stadt-Magistrat.
Der rechtskundige Bürgermeister:
Schneider.

Burckart, Sekretär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. April l. J.
Mittags 11 Uhr
werden im Gemeindewalde „Tannig" dahier
155 Kiefern-,
40 Eichenstämme,
30 Klftr. Kiefernscheit und
mehrere Hundert Wellen Reisig
mit dem Bemerken öffentlich verstrichen, daß die Kiefernstämme zu Bauholz, die Eichenstämme zu Eisenbahnschwellen sich eignen und daß die Bedingnisse beim Verstriche bekannt gemacht werden.

Stadtlauringen den 16. April 1870.

Der Gemeinde-Ausschuß:
Joh. Bauer, Bgrmstr.

In frischer Sendung eingetroffen **Friedrichshaller Bitterwasser, Selters-, Weilbacher-, Schwefelwasser** und **Rakoczy** bei

Ernst Kämpf. (Steinweg).

Ein Junge, welcher Lust hat das **Tüncher-** und **Lakirergeschäft** zu erlernen, kann sofort in die **Lehre** treten bei

Andreas Schimmel,
Tüncher und Lakirer in der Hadergasse Nr. 628.

Ein möblirtes **Zimmer** ist an einen Herrn zu vermiethen in Hs.-Nr. 804.

Wein-Versteigerung.

Montag den 2. Mai 1870

werden auf dem

Schlosse Mainberg

nachstehende selbst gezogene und reingehaltene Weine in schicklichen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, nämlich

200	**Eimer**	**Schloß Mainberger**	**1867er,**
200	„	„ „	**1868er,**
50	„	**Mainberger Mainleite**	„
450	„	**Schloß Mainberger**	**1869er,**
14	„	„ „	**1859\68er.**

Die Versteigerung beginnt **früh 10 Uhr** und werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß bei der Versteigerung die Bedingungen bekannt gegeben und Proben verabfolgt werden.

Schloß Mainberg den 20. April 1870.

Sattler'sche Kellerei.

Der **Vorbereitungsunterricht** für solche Knaben, welche künftigen Herbst in die erste Klasse der lateinischen Schule eintreten sollen, beginnt Montag den 2. Mai zur gewöhnlichen Stunde.

Studienlehrer **Metzger,**
lange Zehntgasse 270 nächst dem k. Bezirksgerichte.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lohnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia,	**Mittwoch,**	**27. April**	Morgens.	**Bavaria,**	**Sonnabend,**	**7. Mai.**	Morgens.
Borussia,	**Sonnabend,**	**30. April**		**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**11. Mai.**	
Allemannia,	**Mittwoch,**	**4. Mai**		**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**18. Mai.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55.
Fracht L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Nolten,** Wm. Miller's Nachfolger **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Mit einem halben Bogen Beilage, Seite 559—562.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 96.

Samstag den 23. April 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.
.	.	10 U. G. GSZ.	.	.	10 U. 30 M.
.	.	11 U. 40 M. V. PZ.	.	.	11 U. 50 M.
.	.	3 U. 50 M. NM. SZ.	.	.	4 U.
.	.	4 U. 55 M. NM. GZ.	.	.	5 U. 50 M.
.	.	8 U. 50 M. A. GZ.	.	.	9 U. 20 M.

Von	Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.
.	.	11 U. 18 M. VM. GZ.	.	.	12 U. 5 M.
.	.	11 U. 45 M. VM. SZ.	.	.	11 U. 55 M.
.	.	4 U. 28 M. NM. PZ.	.	.	4 U. 35 M.
.	.	5 U. 35 M. N. GSZ.	.	.	6 U. 15 M.
.	.	10 U. 25 M. A. PZ.	.	.	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Aschaffenburg**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
. **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Arnstein** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
. **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
. **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends

§ Das Tax- und Stempelgesetz enthält zur Ausgleichung der Gefällsminderungen im Gegenhalte zu den bisherigen Gebühren weiters folgende Erhöhungen: 13) In Bezug auf den proportionellen Stempel zu Quittungen bleiben die im Art. 6 des Stempelgesetzes vom 11. September 1825 normirten Sätze zu 15 kr., 30 kr., 1 fl. und 2 fl. für Zahlungen von 100 fl. bis 1499 fl. unverändert, dagegen wurde zur Verminderung der Stempelgattungen für die Zahlungen von 1 bis 49 fl. zu 3½ kr. und von 50 fl. bis 99 fl. zu 6½ kr. eine gleichmäßige Gebühr von 5 kr. für alle Zahlungen unter 100 fl. bestimmt, was um so weniger zu beanstanden sein wird, als alle Besoldungs- und Funktionsbezüge, Pensionen, Alimentationen, Präbenden, Stipendien und Unterstützungen, welche den Jahresbetrag von 200 fl. nicht übersteigen und bisher stempelpflichtig waren, künftig stempelfrei bleiben sollen, und ebenso alle Bescheinigungen über Beträge unter 2 fl., während bisher nur Beträge unter 1 fl. stempelfrei waren. Außerdem wurde die Gebühr von Zahlungen über 1499 fl. für je 500 fl. um 1 fl. erhöht, theils um größere Zahlungen aus Staats- und öffentlichen Kassen etwas höher zu treffen, theils um die bisherige Ungleichheit zu beseitigen, welche dadurch entstand, daß Zahlungen von 1000 fl. bis 1999 fl. eine gleiche Stempelgebühr zu entrichten hatten und erst von 2000 fl. an eine Steigerung von 1 fl. von je 500 fl. eintrat.

14) Der Kalenderstempel betrug bisher 12 kr. für Almanache, 5 kr. für Kalender in Quart und Schreibkalender und 2 kr. für Sack- und Wandkalender. Da diese Unterschiede unwesentlich sind und Sack- und Wandkalender häufig höheren Werth haben als Schreibkalender, so wurde für alle Kalender ohne Unterschied eine gleichmäßige Gebühr von 3 kr. normirt. In andern Ländern beträgt diese Gebühr durchschnittlich mehr, z. B. in Preußen 7 und 3½ kr. und in Oesterreich 4½ kr. süddeutsche Währung.

15) Der Stempel für ein Spiel Karten betrug bisher im diesrheinischen Bayern 8 kr. bei feinern Sorten und 4 kr. bei den gröbern, eine Unterscheidung, welche in Ermangelung bestimmter Anhaltspunkte bisher die Anwendung des geringeren Satzes von 4 kr. zur nahezu ausnahmslosen Regel machte und daher durch eine Bestimmung über die Zahl der Kartenblätter ersetzt wurde. Da die fragliche Stempelgebühr zu den Luxussteuern zählt, so erschien eine angemessene Erhöhung für Kartenspiele mit 36 Blättern oder darunter auf 6 kr. und für Spiele mit mehr als 36 Blättern auf 12 kr. für angemessen, eine Gebühr, welche dem in Württemberg geltenden Satze zu 12 kr. für Tarrok, und 6 kr. für die übrigen Karten gleichkommt, und den in andern Ländern geltenden nicht erreicht. So beträgt der Stempel z. B. in süddeutscher Währung in Preußen 10½ und 28 kr., im Königreich Sachsen 17½, 35 und 52½ und in Oesterreich ohne Unterschied der Sorten 10½ kr.

Politische Nachrichten.

§ Das Urtheil über das der Kammer der Abgeordneten vorgelegte Wahlgesetz ist im Allgemeinen ein dem Entwurf günstiges.

— Unter den armenischen Christen in Constantinopel haben die Verhandlungen des römischen Concils eine starke Aufregung hervorgerufen. Nach den Wiener Blättern wollte der päpstliche Legat an der armenischen Kirche ein Plakat anschlagen lassen, das Volk widersetzte sich dem jedoch, und es kam zu einem großen Tumult, bei dem die „öffentliche Macht" einschreiten mußte. Noch interessanter ist die Mittheilung, daß der Patriarch, die Erzbischöfe, Bischöfe und Mönche, welche in Rom sind, den Schutz der Pforte verlangen, um in Sicherheit Rom verlassen zu können, da die römische Polizei sie als Anti-Infallibilisten bedrohe und einer von ihnen bereits mißhandelt worden sei. Da könnte man am Ende noch gar eine türkische Expedition nach Rom erleben.

Vermischtes.

§ Ueber das künftige Schicksal des Münchener Actien-Volkstheaters cursirten in den jüngsten Tagen die verschiedenartigsten Gerüchte. Bis jetzt steht Folgendes fest: In öffentlicher Versteigerung wurden für das Theater 75,050 fl. geboten. Hierauf machten von dem ihnen zustehenden Einlösungsrechte 2 der Prioritätsgläubiger Gebrauch. Von diesen kaufte das Theater der Zimmermeister M. Reifenstuel und zwar wie er öffentlich erklärt, um einen die Summe von 75,050 fl. namhaft übersteigenden Preis. Ob das Theatergebäude seinem ursprünglichen Zweck erhalten bleibt oder zur Benützung für andere Zwecke umgestaltet wird, darüber hat der gegenwärtige Besitzer noch keinen Beschluß gefaßt. —

§ München, 22. April. Gestern und vorgestern fand in den Lokalitäten des Wilhelms-Gymnasiums die diesjährige Versammlung des Vereins von bayer. Gymnasiallehrern statt, wobei die Frage über die Wiedereinführung der öffentlichen Prüfungen am humanistischen Gymnasium, über Anstrebung einer einheitlichen Ortographie, über den Unterricht in der Stenographie und über Schülerbibliotheken zur Besprechung gelangte.

— Wien, 19. April. Ebenso wie in Berlin die Bäckergesellen ihre Arbeitseinstellung im vorigen Jahre durch Veranstaltung der berüchtigten Landpartie nach Grünau einleiteten, glaubten auch die hiesigen Striker ihre Demonstration durch einen großen Ball inauguriren zu müssen, der gestern für 4 Uhr Nachmittags bei Zobel unter dem Titel „Versöhnungsfest der Bäckergesellen" angesagt war. Das Fest fand auch unter Betheiligung

von 2—3000 Personen — theils feiernden, oder arbeitslosen Gehilfen, theils auch Meistern und von Neugierde Hingetriebenen statt. Es ging sehr lebhaft zu, man tanzte fleißig, trank und war lustig und guter Dinge. Wir gönnen den Herren Bäckergesellen das Vergnügen; dasselbe kennzeichnet aber die bodenlose Frivolität, mit welcher sie in den Kampf gegen das Capital ziehen; es zeigt deutlich, das die Herren Gesellen sich des Ernstes der Situation gar nicht bewußt sind; sie glauben einen amusanten „Rummel" mitzumachen, der nach einigen fidel verlebten Tagen sein Ende auf die eine oder die andere Art finden wird. Die Gegencoalition der Meister wird aber durch ihr energisches Vorgehen den Feiernden bald diesen süßen Wahn zerstören, sie werden diesmal ihren unverantwortlichen Leichtsinn zu büßen haben, damit das ewige Spielen mit dem Strike endlich ein Ende nehme. Vorläufig steht ein Reservecorps von 600 Mann Bäckergesellen auf der Herberge in Bereitschaft; diese Mannschaften werden nach Bedarf überall da eintreten, wo die Arbeitsgesellen austreten. Die Bäcker aus der Umgegend von Wien halten sich mit verstärkten Kräften bereit, der Residenz den Bedarf an Backwaaren zu liefern. Es ist von Seiten der Meister Alles geschehen, um der Demonstration die Spitze abzubrechen; die Herren Gesellen fahren dagegen in Saus und Braus, ohne jede Reserve in ihren Rummel, ohne zu wissen, was sie wollen und was sie sollen — das Ende ist leicht abzusehen. Die Enthaltung von der Arbeit wird lange, lange Zeit bei vielen Gesellen stattfinden, aber unfreiwillig. (Post.)

Handel und Verkehr.

— Zur Tarifreform hat, wie der „Wes. Ztg." telegraphisch gemeldet wird, Sachsen beim Zollbundesrath die Zollbefreiung sämmtlicher Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren, sowie die Beseitigung des Ausgangszolles auf Lumpen beantragt.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 23. April. Die Zufuhr zu dem heutigen Getreidemarkt war sehr gering. Es wurden daselbst folgende Preise erzielt: Waizen 17 fl. 30 kr. — 18 fl. 45 kr., Korn 14 fl. 30 kr. — 15 fl., der Schäffel zu 300 ℔ gerechnet, Gerste 14 fl., Haber 9 fl. — 9 fl. 36 kr. per Schäffel.

— Getreidebericht aus Kitzingen, Marktsteft, Marktbreit, Ochsenfurt. Bei stillem Geschäft wurde für Weizen 18⅓ fl., Kern 17⅔ fl., Korn 14⅓ fl., Gerste 14 fl., Haber 8½—9 fl. bezahlt.

Ankündigungen.

Handelsfortbildungsschule.

Montag den 25. April Wiederbeginn des Unterrichts.

Allen **Jörgen** am Brettermarkt ein dreifaches Hoch!

A...

Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag den 28. April l. Js.
Vorm. 10 Uhr

werden aus dem städtischen Walddistrikte Jeusing, Abtheilung „oberes Spitalholz" bei Weipoltshausen

231⅔ Klftr. gemischtes Prügelholz,
6 Haufen Aspenstangen, zu Stickholz geeignet,
14 Klftr. gemischtes Stockholz und
181½ Schock gemischte Stangenwellen

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Die Versteigerung beginnt mit Nr. 189 beim Klafterholz und Nr. 261 bei den Wellen.

Schweinfurt den 20. April 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Grasverpachtung.

Künftigen **Montag den 25. April** Nachmittags 1 Uhr wird das **diesjährige Graserträgniß** auf den städtischen Landwehren von der Oberndorfer Straße bis zum Geldersheimer Wege, dann von da bis zur Niederwerrner Straße am Zigeunerplatz, an den sauren Wiesen, an den Böschungen der Niederwerrner Straße und auf der Landwehr von dieser Straße bis zum Niederwerrner Pfade **an Ort und Stelle** verpachtet und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Anfang an der Oberndorfer Straße.

Schweinfurt den 21. April 1870.

Die Stadtkämmerei.
Bauer.

J. Wassler's Kinder-Zwieback

ist das leichtverdaulichste, kräftigste und wohlschmeckendste Nahrungsmittel für zarte Säuglinge und Kinder überhaupt. Dasselbe wird insbesondere **als Uebergangsspeise** von flüssigen zu festeren Lebensmitteln empfohlen von den HH. Dr. Dietz, k. Hofrath und Professor in Nürnberg, Dr. C. v. Graf, k. Obermedizinalrath in München, Dr. F. Ch. Schmitt, kgl. Regierungs- und Kreismedizinalrath in Augsburg, Dr. Maier, k. Regierungs- und Medizinalrath in Ansbach, Dr. Schäffer jun., spezieller Kinderarzt in Regensburg, Dr. v. Möller, Medizinalrath in Hanau, Dr. Werner, Direktor des chemischen Laboratoriums in Breslau, Dr. Kupke, k. Stabsarzt in Posen, Dr. Steiner, k. k. Prof. und Direktor des **Franz-Joseph-Kinderspitals** in Prag und vielen anderen ärztlichen Autoritäten.

Lager davon hält und gibt beliebige Quantitäten ab:

Chr. Th. Richter.

Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungsorgane, habituelle Stuhl-Beschwerden, Bleichsucht Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 kr.

Depot in Schweinfurt bei

Apotheker **Dr. Thiel.**
Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Mehrere **Schneidergehülfen** werden gesucht.

H. Reges.

Im **Crämer'schen Gastlokale** wurde am Gründonnerstag ein **Regenschirm** vertauscht. — Man bittet um Umwechslung bei Hrn. Crämer.

Eine **Hofrieth** mit Doppelstall, Scheune, 2 Kellern, Gemüsgarten und 40 Tagwerk Grundstücken ist in Gernach, Ldg. Volkach, zu verkaufen.

Empfehlung.

Sehr guten **Ochsengaumensalat** mit Gewürz und feinstem Wein-Essig zum sofortigen Genuß zubereitet, empfiehlt zum Versandt in jedem Quantum **per Pfund 8 kr.** unter Garantie preiswürdiger Waare, gegen Nachnahme

Nürnberg. **G. F. Meyer,**
Breite Gasse L. 568.

Acétin-Essenz

zur gänzlichen, leichten und schmerzlosen Entfernung der **Hühneraugen, Warzen** und sonstigen **harten Hautstellen.** Preis à Flacon 42 kr. zu haben im Haupdepot bei

Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Dieser **Zwieback ersetzt die Muttermilch vollständig** und ist auch denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. Zu haben à 10 kr. oder 3 Sgr. per Paquet bei

C. Aug. Bauer in Schweinfurt
am Kornmarkt Nro. 798.

Am **Donnerstag den 5. Mai l. J.** werden aus der Gemeindewaldung **Altenmünster** dem öffentlichen Verstriche unterstellt:

circa **100 Eichen,** theils zu Holländer und Eisenbahnschwellen, theils zu Bau- und Nutzholz geeignet;

20 Klafter Eichenastholz und
circa **1400 Wellen.**

Zu dieser Versteigerung wird hiermit unter dem Bemerken eingeladen, daß dieselbe Mittags 12 Uhr in der Abtheilung „Kreisenschlag" ihren Anfang nimmt.

Altenmünster, den 20. April 1870.

Die Gemeindeverwaltung.
Böhm, Bürgermeister.

Hühneraugenpflästerchen

von **Ludwig Strobel,** Hühneraugenoperateur in München wieder eingetroffen in

der Exped. des Tag- u. Amtblattes.

Holzabfuhrscheine

sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

Ein **Schiebkarren,** schon gebraucht, aber noch im guten Zustande, wird gekauft. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Parthie

ächtfarbige Cattune

à 10 Kreuzer die Elle verkauft

Otto Bach.

Capitalien

finden hypothekarische Verwendung.

J. P. Raßdörfer.

Ein **Stübchen** für einen soliden Arbeiter ist freie krumme Gasse 398.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermiethen; in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Restaurationen,

sehr gangbar, in den schönsten Städten Bayerns, zu verkaufen.

J. P. Raßdörfer.

Nr. 271 ist **Dünger** zu verkaufen.

Eine gute **Geis** ist zu verkaufen Hs.-Nr. 834.

Zu verkaufen:

Monatsklee und **Heu** bester Qualität.

Pachtgüter

kann ich an tüchtige Landwirthe offeriren.

J. P. Raßdörfer.

Most die Maas 12 kr. bei

Mich. Kupfer, Neugasse.

Eine sehr gute **Guitarre** ist zu verkaufen, Petersgasse 463 parterre.

Beim kgl. Poststalle **Volkach** kann sofort ein verlässiger **Postillon** eintreten.

Häuser

mit und ohne Gärten sind bei mir zum Verkaufe eingezeichnet.

J. P. Raßdörfer.

Ein möblirtes **Wallzimmer** ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein **Schreiner** und ein **Büttner** können in meiner Fabrik Beschäftigung finden.

Gottlob Kraus.

8 Schock **Gerstenstroh** sind zu verkaufen bei

Michael Sauer.

Güter

von 80 bis 1500 Tagw. Areal, preiswürdig zum Verkaufe, bezeichne ich.

J. P. Raßdörfer.

Politur-Composition

zum Fertigpoliren neuer Möbel sowie zum Aufpoliren von alten Möbeln oder solchen, wo das Oel hervortritt, in Flacons zu 54 kr. zu haben in der

Exped. des Tag- und Amtsblattes.

NB. Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Mühlen

von 2—6 Gängen, wasserreich, billig, in jeder Gegend Frankens behufs Verkauf habe notirt.

J. P. Raßdörfer.

Apotheker Bergmann's Eispommade
von Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27 und 36 kr.

G. C. Gleser.

Zu verkaufen:

5 Paar schwere eichene **Fensterläden,** noch ganz gut, ebensoviele **Fenster** dazu,
1 **Wandschrank.**
Wo, sagt die Exped.

Allein ächt bei **Georg Strohmenger** in **Schweinfurt.**

Zahnschmerz!

Paylona entfernt jeden Zahnschmerz in den meisten Fällen **augenblicklich;** es hat sich fast immer bewährt und wird garantirt!

Chemisches Laboratorium von
Adolph Conrad in **Cassel a./Rh.**

Weltbekannt

als vernünftiges Mittel zur Beseitigung von Katarrh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, sowie bei allen **Kinderkrankheiten** ist der **Schlesische Fenchelhonigextract,** erfunden und allein fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau** und nur allein echt zu haben in dessen autorisirter Niederlage bei
Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Aetherisches Latschen- Kiefern- **Oel**
dem Aroma einer duftenden Kiefernwaldung gleichkommend, fabrizirt in der Apotheke und Curanstalt der **Gebr. Mack** in **Reichenhall,** ist das **vorzüglichste** und beste **Mittel** für Wohn- und Kranken-Zimmer besonders bei **Brust-** Lungen- u. Hals- **Leiden** auch sehr wirksam zur **Inhalation** für diese Kranken.
à Flacon 24 kr. = 7 Sgr.
In Schweinfurt zu haben bei
Th. Klüber.

Den 26. April.

3 R. Wohnhaus-Zwangsverstrich der Wilhelmine Horn Wwe. zu Neubau, im Schulhause.
2 R. Grundbesitz-Versteigerung des Anor. Wöhlein von Donnersdorf, daselbst.
8 B. Schuldenliquidation in der Curatel über Bernh. Vatter ledig von Saal, beim k. Ldg. Königshofen.
1 R. Grundbesitz-Zwangsverstrich des Maurermeisters Martin Herrmann zu Ihhofen, im Amtszimmer des k. Notars Fertig zu Kitzingen.

Schafmarkt dahier.

10 B. Gläubigerladung des Müllers Joh. Müller von Eichenbach, beim k. Amtsger. Weihers.
8 B. Gläubigerladung des Schmieds Joh. Georg Karch von Rantenbach, beim k. Ldg. Lohr.
9 B. Aktiven- und Passivenliquidation in der Verlassenschaft des Friedr. Seufert von Wülfershausen, beim k. Ldg. Kissingen.
9 B. Forderungsanmeldung an Weber Kasp. Dechener von Münnerstadt, im Notariate.
10 B. Brennholzverstrich im Heidingsfelder Stadtwalde.
10 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Postkondukteurs Wwe. Elisabetha Weissenbach zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.
10 B. Weinversteigerung im fürstl. Hofkeller zu Triefenstein.
1 R. Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Fechenbach.
10 B. Stamm-, Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Rottenstein, im Hußlein'schen Gasth. zu Friesenhausen.
9 B. Brennholzverstrich aus k. Rev. Poppenlauer, im Will'schen Wirthshause.
12 M. Eichenlohrinderverstrich zu Oberstreu.
9 B. Stammholzverstrich im Gemeindewalde zu Zellingen.
9 B. Nutz- und Brennholzverstrich in k. Rev. Zeil. Zusammenk. im Wirthshause „zur Stadt Zeil."
9 B. Tägl. aus k. Rev. Baunach, im Oppelt'schen Gasthause.
9 B. Forderungsanmeldung an die Grundtheilungsmasse des Georg Winter II. Hs.-Nr. 2 zu Zell, beim k. Notar Förster dahier.

Den 26. und 27. April.

9 B. Brennholzverstrich in Rdb. Büchelbühl, gräfl. Revier Castell.

Den 27. April.

8 B. Erster Editstag im Concurse des Joh. Ander. Bergmann zu Kahl a. M., beim k. Ldg. Alzenau.
3 R. Verstrich des Wohnhauses 2. Distr. Nr. 10 u. in der Hafners- und Maulhardsgasse zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Seuffert.
2 R. Wohnhausverstrich aus der Concursmasse des Philipp Deisel von Weickersgrüben, in loco.
8 B. Zweiter Editstag im Concurse des ehemal. Wirths Joh. Mich. Hack zu Gößenheim, jetzt zu Veitshöchheim, beim k. Ldg. Gemünden.
1 R. Zwangsverstrich der sog. Klarpermühle des Müllers Gottlieb Götz in Weiler-Gräfendorf, in loco.
9 B. Gläubigerladung des Joh. Paul Sauerteig von Fischbach, beim k. Ldg. Obern.
9 B. Zweiter Editstag im Concurse des Taglöhners Ferd. Kraft von Krausenbach, beim k. Ldg. Rothenbuch.
2 R. Grundvermögens-Zwangsverstrich des Paulus Meck von Wiesenbronn, im Gemeindehause.
9 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Fabrik Lauber Wwe. von Wenigumstadt, beim k. Ldg. Obernburg.
B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Dionys Reß zu Mühlbach, beim Ldg. Neustadt a. d. S.
10 B. Stamm- und Nutzholzverstrich aus k. Rev. Rohrbrunn, im Gasthause.
10 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Zollverwalterswittwe Anna Reichel zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.
9 B. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Dorbach, im Wirthshause.
2 R. Haus- (Nr. 24) und Grundstücks-Zwangsverstrich im Wichtelesleer'schen Gasthause zu Thüngen.

Den 27. und 28. April.

9 B. Stammholzverstrich in k. Rev. Schmalwasser. Zusammenk. im Wirthshause.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29½—30½
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 47—49
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 97 | Protestantisch: Markus. | Montag den 25. April. | Katholisch: Markus | 1870

Chronologische Tafel.

Den 25. April 1626. Gefecht an der Dessauer-Brücke unter Wallenstein und Altringer gegen die Engländer.

Die Volksabstimmung in Frankreich und ihre staatsrechtliche Bedeutung.

In wenigen Tagen wird die französische Nation auf Geheiß des Kaisers zur Wahlurne schreiten, um über die Häupter der legislativen Organe hinweg einen Act der constituirenden Gesetzgebung zu vollziehen. Für das deutsche Rechtsbewußtsein hat dieser Vorgang etwas fremdartiges, und wären wir nicht von jenseits des Rheins her auf politischem Felde an Ueberraschungen und Neuerungen aller Art gewöhnt, das Ereigniß würde in noch höherem Grade unser Staunen und unsere Theilnahme auf sich ziehen. Freilich ist dies nur die Consequenz des Weges, den man 1852 einschlug, als es galt, dem Kaiserthum eine Art legaler Weihe zu geben, und man hat das alte Rüstzeug wieder vorgesucht, damit es noch einmal seine Kraft erprobe.

Für den fernestehenden und nüchternen Beobachter trägt dieser Vorgang jedoch den Stempel des inneren Widerspruchs an sich und erscheint als ein bedenkliches Spiel, das, wenn es auch momentan den beabsichtigten Zweck fördern hilft, doch für die Zukunft erhebliche Gefahren in seinem Schooße birgt. Um den letzten Schimmer des persönlichen Regiments zu retten, greift man zu Formen, die man aus der Umfassung des alten Roms entlehnt hat und die selbst in den republikanischen Staaten der Gegenwart unbekannt sind. Um den absoluten Character der Herrschaft nicht völlig aufzugeben, proclamirt man die Theorie der unbeschränktesten Volkssouveränetät und nimmt die Miene an, als wäre alle Entscheidung und alle Machtfülle in den Händen des Volkes und als wäre man nur der gehorsame Vollstrecker des unbedingt souveränen Willens der Nation. Muß ein solcher directer Widerspruch in Sachen des Rechts und der Gesetzgebung, jener hohen sittlichen Güter der Menschheit, nicht noch mehr dazu beitragen, das Rechtsbewußtsein des französischen Volks zu trüben und zu verwirren? Inconsequenz und begreiflicher Widerspruch bleiben im öffentlichen Leben selten ohne nachtheilige Folgen, und es muß dies Verhalten dahin führen, die Grundlagen und die Stützen des monarchischen Princips in Frankreich zu untergraben und den zur Exaltation und excessivem Wesen geneigten französischen Volksgeist immer mehr und mehr in das Fahrwasser der Republik hinüberzuleiten. Wie weiland im alten Rom, dessen Zustände die romanischen Volksstämme mit besonderer Vorliebe copiren, so ist auch im heutigen Frankreich das Königthum aus mancherlei Gründen und vielleicht nicht ohne Schuld der Herrscherfamilien zum Gegenstand nationaler Antipathien. Wenn nun um des autoritären Regiments willen diejenige nothwendige Autorität unterwühlt wird, deren auch das Kaiserthum nicht entrathen kann, so entzieht man der in Frankreich einzig und allein möglichen monarchischen Verfassungsform den Boden und fördert die Bestrebungen und Tendenzen der „Unversöhnlichen."

Die Idee des Plebiscits ist, wie schon der Name andeutet, nicht neu. Nachdem die römische Republik den ehrgeizigen Plänen der Triumvirn erlegen, hatte man die republikanischen Formen und Aemter, wenn auch nur dem Scheine nach und ohne ihre alte Bedeutung und Machtbefugniß in das Kaiserthum hinüber genommen, und die römischen Cäsaren führten ihre Gewalt, mit der sie einen so unerhörten Mißbrauch trieben, gleichfalls auf eine directe Uebertragung derselben durch den Volkswillen zurück. Allein schon Tacitus, der den moralischen Verfall jener Zeiten als warnendes Beispiel für die Nachwelt so meisterhaft schildert, macht darauf aufmerksam, daß die Völker zwar in Monarchien sowohl, als in Aristokratien und Republiken glücklich leben könnten, daß es aber zum Verderben führen müsse, wenn man grundsätzlich entgegengesetzte Einrichtungen aus den drei verschiedenen Verfassungsformen combiniren wolle.

Es ist eine Eigenschaft aller abstrakten politischen Theorien, daß sie sich als Handhabe für alle Parteien ausbeuten lassen, und wie das Rousseau'sche Vertragsprincip und die Lehre vom Naturzustande sowohl von den Vorkämpfern des Absolutismus, als auch von den Vertheidigern des Liberalismus benutzt worden ist, so gewährt diese neue Theorie von der constituirenden Souveränetät des Volkes und von der directen Mitwirkung des vermeintlichen Volkswillens an der Gesetzgebung gleichfalls die Möglichkeit, als Rüstzeug für die entgegengesetzten Tendenzen zu dienen. Darum ist es begreiflich und erklärlich, daß man in Frankreich auf dem äußersten linken Flügel derjenigen Elemente, aus denen die ministerielle Partei seither bestand, und dem es mit der Einführung constitutioneller Staatsform in altfranzösischer Manier Ernst ist, die Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers bei der Formulirung des Plebiscits in Anspruch genommen und hieraus eine Cabinetsfrage gemacht hat. Auch für das germanische Rechtsbewußtsein ist der Gesammtwille der Nation die letzte Quelle alles Rechts; allein der Gesammtwille ist für uns nicht eine Composition der Einzelwillen und kommt nicht anders zum Ausdruck, als durch die Vermittlung der verfassungsmäßigen Organe.

Selten ist ein französisches Ministerium in Deutschland so sympatisch begrüßt worden als das Ollivier'sche. Man gab sich der Hoffnung hin, daß es endlich gelingen werde, die Ordnung und die Freiheit, diese in Frankreich seither absolut widerstrebenden Zwillingsbrüder, zu versöhnen, daß endlich die Erregung der Geister sich legen und damit ein Zeitalter des Friedens und der gesicherten Ruhe eintreten werde, deren ganz Europa zur Verfolgung seiner Culturzwecke in so hohem Grade bedarf. Denn die Unbehaglichkeit und der Mangel an Vertrauen, an denen unser Welttheil seit einigen Jahren krankte, hatte großentheils in Frankreich ihre Ursache. Die rastlosen Hetzereien aller Derer, die gegen die Neugestaltung Deutschlands ankämpfen, würden bei der völligen Machtlosigkeit unserer Gegner sehr bald verstummt sein, wenn sie nicht durch die willfährige Aufnahme in Frankreich neue Nahrung gefunden hätten. Glücklicherweise sind wir so weit auf eigene Füße gekommen und haben unser Haus so sorgsam bestellt, daß die Stürme, die über Frankreich dahin brausen, den festen Bau nicht beeinträchtigen können. Wir haben uns auch entwöhnt, für die Entwickelung unseres Verfassungswesens und für die Ordnung unserer staatsrechtlichen Verhältnisse französische Schablonen zu Grunde zu legen. Immerhin aber besteht doch zwischen den

großen Nationen des europäischen Continents im gewissen Sinne eine Solidarität der Interessen, und es ist daher für uns nicht gleichgiltig, ob der nunmehr fast seit einem Jahrhundert gähnende Krater in unserm Nachbarlande endlich geschlossen wird. Zum mindesten leidet der Gewerbsfleiß und die Industrie, die Künste des Friedens finden ein Hemmniß und die Lösung mancher Culturaufgabe wird verzögert.

Welchen weiteren Verlauf die Angelegenheit nehmen wird, ist freilich nicht mit apodictischer Gewißheit vorherzusagen. Die doctrinäre und maßlose Haltung der Oppositionspartei, die höhnende und zersetzende Kritik, mit der sie auch die liberalsten Maßregeln der neuen Regierung begleitet, haben den Großsiegelbewahrer, dem es nicht an Gaben des Geistes, wohl aber anscheinend an der für jene schwierigen Verhältnisse erforderlichen Unbeugsamkeit und Zähigkeit des Charakters gebricht, bereits von dem vorgesteckten Geleise abgedrängt und ihn den Einflüssen der Imperialisten und ihres tonangebenden Führers zugänglich gemacht.

Offenbar will man den Purpurglanz, der im Verbleichen ist, durch eine neue Volksabstimmung wieder auffrischen; man will den Unversöhnlichen gegenüber, die sich die politische Rechenkunst des Napoleoniden zueigen gemacht und die Zahl der von ihnen repräsentirten Stimmen als ihre stärkste Waffe gebrauchen, den Beweis liefern, daß immer noch eine erkleckliche Mehrsumme von Stimmzahlen dem kaiserlichen Regimente zur Seite steht.

Ist diese Volksabstimmung in Bezug auf das Staatsrecht der Gegenwart ein Fortschritt? Liegt hierin irgendwie ein gesunder Keim, der sich für das Staatsleben der übrigen Nationen verwerthen ließe? Wir glauben, nein; wir sehen hierin eine gänzliche Verflachung der Staatsidee und sind der Meinung, daß etwaige Differenzen im Staatsleben nicht durch ein Rechenexempel, sondern nur auf dem Boden des Geistes zu lösen sind.

(Berliner „Post."

Telegraphische Depeschen.

— Wien, 24. April, Morgens. Die amtliche „Wiener Zeitung" meldet, daß durch kaiserliche Entschließung den wegen einer strafbaren Handlung gegen die Ordnung in Preßsachen zu Freiheits- und Geldstrafen verurtheilten Personen Amnestie gewährt ist. Dieselbe erstreckt sich auch auf die gesetzlichen Strafolgen. Falls eine Concurrenz mit einer nicht durch die Presse begangenen strafbaren Handlung stattfindet, hat der oberste Gerichtshof darüber zu entscheiden, welche Strafe noch Platz zu ergreifen hat, oder ob vermöge der bereits theilweise abgebüßten Strafe dieselbe als bereits gänzlich erloschen zu betrachten ist. Deßgleichen ist in allen anhängigen Preßprocessen von dem weiteren Strafverfahren abzulassen, sofern dasselbe nicht auf einer Privatklage beruht.

Vermischtes.

— Nürnberg, 22. April. In verwichener Nacht kamen einem fremden Schuhfabrikaten auf hiesiger Messe aus seiner Bude Schuhwaaren im Werthe von über 400 fl. abhanden. (Fr. K.)

— Aichach. Am Charfreitag wurde auf der Einöd zu St. Jodok ¼ Stunde vom Dorfe Haunswies, Gerichts Aichach, gelegen, das Verbrechen des Raubmords verübt. Der daselbst wohnende Wald- und Jagdaufseher Bäumel wurde sammt seiner Frau im Blute liegend, erschlagen gefunden. Die Wohnung war ausgeraubt. — Soeben am 18. d. Mts. Vormittags 8¾ Uhr wurden zwei Individuen wegen Verdacht in's Bezirksgefängniß zur weitern Untersuchung gebracht.

— Magdeburg, 23. April, Vormittags. Bei einer heute Morgen ausgebrochenen Feuersbrunst sind 4 Wohnhäuser und 6 Speicher abgebrannt. Menschenleben sind nicht gefährdet worden. Nach 6stündiger angestrengter Arbeit gelang es unter Mitwirkung militärischer Hilfe des Feuers Herr zu werden. Der Schaden wird auf 1 Million geschätzt. — Nachmittags. Die Feuersbrunst, welche heute früh hier ausbrach, nahm ihren Anfang in einem Stall, welcher zu dem in der Johannisberger Straße belegenen Gasthof „Stadt Frankfurt" gehört; die abgebrannten Speicher waren mit Zucker, Oel, Fettwaaren und Tabak angefüllt. Der Schaden wird nach weiteren Schätzungen zufolge, auf etwa 1¼ Millionen veranschlagt; bei den Versicherungen sind meist auswärtige Gesellschaften betheiligt.

— Bei einem am 13. ds. in Krepelitz (Böhmen) ausgebrochenem Brande wurden die 81jährige Schwiegermutter, zwei 17 und 20jährige Töchter, drei 9, 12 und 15jährige Söhne, die Schwägerin, der Bruder und die Magd des Bauern Schalata unter den brennenden Balken begraben.

— Rom, 17. April. Am Samstag fand bei St. Johann die althergebrachte Taufe eines Juden und eines Türken statt, welches alljährlich wiederkehrende Schauspiel zu den Hauptergötzlichkeiten des neurömischen Pöbels gehört. Es hatte in vergangenen Zeiten oft große Schwierigkeiten, einen reumüthig bekannten Muselman zu dieser unerläßlichen Ostervorstellung aufzutreiben und manchmal, wie die Leute sagen, mußte man sich in Ermangelung eines leibhaftigen Originals sogar mit einem verkleideten Türken begnügen.

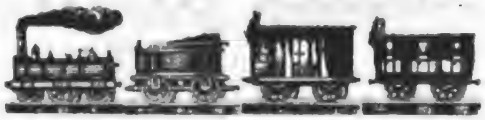
Handel und Verkehr.

§ Se. Maj. der König haben auf Grund des Gesetzes über die Maß- und Gewichtsordnung hinsichtlich der Aichung der Schankgefäße in Gast- und Schenkwirthschaften verordnet, was folgt: § 1. Alle für den Ausschank von Bier und Wein in Gast- und Schenkwirthschaften bestimmten Gefäße zu ½, ½ und 1 Liter müssen geaicht sein. Dasselbe gilt von Flaschen, welche zum Ausschank von Wein gebraucht werden. § 2. Das Aichzeichen besteht in einem horizontalen, äußerlich matt geschliffenen, eingeschnittenen oder eingebrannten Strich, welcher den Inhalt begrenzt. § 3. Dieser Strich muß a) bei Schankgefäßen für Bier von ¼ Liter Inhalt mindestens 1 Centimeter, von ½ und ¼ Liter Inhalt mindestens 1½ Centimeter, b) bei Schankgefäßen für Wein wenigstens ½ Centimeter, c) bei Flaschen wenigstens 3 Centimeter unter dem oberen Rande liegen. § 4. Den Gast- und Schenkwirthen ist es freigestellt, ob sie die Schankgefäße geaicht kaufen oder obige Bezeichnung von einem Verificator oder in sonst beliebiger Weise bewirken lassen wollen. Sie bleiben aber für die Richtigkeit der Schankgefäße selbst verantwortlich und haben deshalb stets geaichte und gestempelte Flüssigkeitsmaße zu 1, ½ und ¼ Liter bereit zu halten. Mit letzteren Maßen, welche der periodischen Aichung und Stempelung nach Maßgabe der Verordnung vom 23. November 1869 — die Normal-Aichungs-Commission u. s. w. betr. — unterworfen sind, haben die Gast- und Schenkwirthe nicht nur die Schankgefäße vor deren Gebrauch zu untersuchen, ob sie richtig bezeichnet sind, sondern auch die ihren Gästen vorgesetzten Quantitäten nachzumessen, wenn dies verlangt wird. § 5. Die Polizeibehörden haben bei Vornahme der Maß- und Gewichts-Visitationen von den vorhandenen Schankgefäßen beliebige Stücke herauszugreifen und der Prüfung zu unterstellen. § 6. Ausgenommen von vorstehenden Vorschriften bleibt der Verkauf feiner Flaschen (Bouteillen) Weine, moussirender Weine, der Verkauf von Exportbieren in den Orginalflaschen und des abgezogenen Bieres.

Lokales und aus dem Kreise.

— Morgen Steuereinzahlung für die Pflichtigen mit den Anfangsbuchstaben P, R, T — Z je von 8—12 Uhr Vor- und von 2—5 Uhr Nachmittags.

— (Eingesandt.) Das in Nro. 30 der Terpsichore



Submissions-Einladung.

Zufolge hoher Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 10. März 1870 Nr. 3133 und vorbehaltlich deren Genehmigung sollen die für die Bahnstrecke Iphofen—Rottendorf bestimmten sieben neu zu erbauenden Bahnwärterhäuser auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Mindestfordernden zur Ausführung vergeben werden.

Von den vorstehend bezeichneten Bahnwärterhäusern bilden Nr. 1 mit 5 zwischen Iphofen und Dettelbach gelegen die I. Gruppe im Kostenbetrage mit 11070 fl. 45 kr.

die Häuser Nr. 6 und 7 zwischen Dettelbach und Rottendorf gelegen die II. Gruppe im Kostenbetrage zu 4408 fl. 18 kr.

Gesammtkostenbetrag: 15479 fl. 3 kr.

Es kann sowohl auf beide Gruppen zusammen, als auch für jede einzeln submittirt werden.

Die zu stellende Caution wird auf 10 Proz. der Akkordsumme festgesetzt.

Pläne, Kostenanschläge, allgemeine und besondere Baubedingnisse liegen auf dem Bureau des unterfertigten k. Staatsbahn-Ingenieurs zur Einsicht offen, woselbst auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen müssen mit der Aufschrift:

„Submission für die Ausführung von Bahnwärterhäusern auf der Strecke Iphofen—Rottendorf"

versehen und gehörig verschlossen und versiegelt bis längstens

den 2. Mai 1870 Morgens 9 Uhr

im Bureau des unterfertigten k. Staatsbahningenieurs eingelaufen sein.

Die Eröffnung der Submissionen findet 2. Mai Morgens 10 Uhr statt, wobei zugleich der bedingte Zuschlag ertheilt wird.

Die Submittenten sind gehalten, bei der Veraccordirungsverhandlung selbst zu erscheinen oder sich durch legale Bevollmächtigte vertreten zu lassen.

Hierorts unbekannte Submittenten haben sich über Cautionsstellung, Betriebsvermögen und Befähigung gehörig auszuweisen, widrigenfalls dieselben vom Akkorde ausgeschlossen würden.

Würzburg den 23. April 1870.

Der k. Staatsbahningenieur für den Bezirk Würzburg II.

Melchior, k. Betriebsingenieur.

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Concessionirt im Königreich Bayern.

Garantie-Grund-Kapital fl. 1,750,000.

Versicherungs-Anträge werden von den Unterzeichneten zu entsprechend billigen und festen Prämien entgegen genommen und jede Auskunft gerne ertheilt.

Chr. Sauerbrey in **Auerbach.**
L. Frieß in **Kissingen.**
J. Schneider in **Schonungen.**
J. Dreser in **Wipfeld a. M.**
M. Hartmann in **Wollbach.**

Gräfenhan & Jacobis Kräuter-Liqueur,

anerkannt einer der vorzüglichsten Liqueure aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen destillirt und von höchst angenehmem Geschmack empfiehlt die Originalflasche (1 bayr. Maas enthaltend) à 54 kr.

im Kleinverkauf 12 kr. per Schoppen.

Gottfried Welscher.

NB. Leere Flaschen werden à 6 kr. retour genommen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **C. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Ein **Billard** ist zu verkaufen. Näh. Nr. 562.

Honig verkauft

Georg Hertlein.

Eine gute **Geis** ist zu verkaufen Hs.-Nr. 834.

Ein möblirtes **Wallzimmer** ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Nordd. Packetbeförderungs-Gesellschaft.

Vallete, Reinecke, Randel & Co.

Commandit-Gesellschaft auf Actien, Grundkapital 500,000 Thlr.

Nachdem die Generaldirektion mir eine General-Agentur der Gesellschaft übertragen, bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß jetzt Paquete nach allen Orten Deutschlands zur Beförderung angenommen werden.

Unser Porto ist durchschnittlich 25 Proz., die Provision für Nachnahme aber ca. 50 Proz. billiger als die entsprechenden Sätze bei der Postverwaltung.

Eine Verschnürung und Versiegelung ihrer Paquete ist nicht unbedingt erforderlich, doch müssen dieselben fest und sicher verpackt sein.

Schweinfurt den 25. April 1870.

J. Beyschlag.

Liqueure in den verschiedensten Sorten, feine, mittel und gewöhnliche empfiehlt in ausgezeichneter Qualität bei Abnahme von 1—½ Maas zu ausnehmend billigem Preise

Herm. Gräfe, Conditor.

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Flasche 1 fl. 12 kr., ¼ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.

(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt

Adlerapothke.

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates der Vignetten, gibt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der Stollwerck'schen Brustbonbons mehr oder minder täuschend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverschluß genau achten.

In Haus-Nr. 301 in der Spitalgasse ist ein freundliches **Wohnzimmer** mit Küche und Holzplatz zu vermiethen.

Notizbücher & Brieftaschen

sind in reicher Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

A. Klusius,

lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Höfers Predigten werden zu kaufen gesucht, von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Es wird ein **Lateinschüler** in **Logis** zu nehmen gesucht. Auch kann derselbe zugleich **Kost** erhalten

---

Politur-Composition

zum Fertigpoliren neuer Möbel sowie zum Aufpoliren von alten Möbeln oder solchen, wo das Oel hervortritt, in Flacons zu 54 kr. zu haben in der

Exped. des Tag- und Amtsblattes.

NB. Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Es wird eine treue, fleißige, mit guten Zeugnissen versehene **Küchenmagd** gegen hohen Lohn gesucht.

Ein möblirtes **Zimmer** ist an einen Herrn zu vermiethen in Hs.-Nr. 804.

Nr. 271 ist **Dünger** zu verkaufen.

Termin-Kalender.

Den 27. April.

1 N. Holzversteich aus dem Gemeindewalde zu Grubelbach, im Gasth. z. Engel.

1 N. Kiefernstämmeversteich im Gemeindewalde zu Hessenthal.

Den 28. April.

3½ N. Grundbesitz-Zwangsversteich des Gut. Breitung in Irmelshausen, im Gemeindehause.

9 V. Desgl. des Peter Hartmann von Krausenbach, in loco Viehmarkt zu Hammelburg.

3 N. Grundvermögensversteich des Joh. März von Knetzgau, im Gemeindehause.

3 N. Desgl. des Georg Grundling von Untersambach, im Gemeindehause.

3 N. Waldung- und Ackerversteich des Joh. Feulner ledigen Baunach, im Notariate.

2 N. Grundbesitz-Zwangsversteich im Schulhause zu Dutten-brunn.

9 V. Forderungsanweisung an den Nachlaß der led. L. Maria Gebles von Großhausen, im Notariat zu Haßfurt.

9 V. Brennholzversteich aus d. Lieb'schen Waldungen, im Gasth. z. Krone in Eisenbach.

10 V. Desgl. aus k. Rev. Maroldsweisach, im Geuß'schen Gasthause.

9 V. Desgl. in Abth. Schießberg, gräfl. Rev. Castell.

10 V. Eichenstämmeversteich aus dem Gemeindewalde Hunkfeld (wiederholt) im Gemeindehause.

9 V. Nutz- und Brennholzversteich aus dem Gemeindewalde Röttbach, im Wirthshause.

10 V. Brennholzversteich im städtischen Walde „oberes Spitalholz."

9 V. Stamm- und Nutzholzversteich in der Länzinger Körperschaftswaldung zu Oberelsbach.

10 V. Stammholzversteich im Gemeindewalde zu Löffelsterz.

10 V. Pfahlmüssel- und Brennholzversteich aus freih. von Hutten'schen Waldungen, im Adlerwirthshause zu Steinbach.

Stamm- und Nutzholzversteich im Gemeindewalde zu Höchberg.

1 N. Eichenstämmeversteich im Gemeindewalde zu Mühlfeld.

12 M. Stamm- und Nutzholzversteich aus dem Gemeindewalde Schönau, im Wirthshause.

1 N. Lohrindeversteich in Sommerau.

10 V. Nutz- und Brennholzversteich im Gemeindewalde zu Breitbrunn.

Getraute.

Am 18. April. Andreas Popp, Bürger u. Oeconom, mit Barbara März, Weinbergsmanns-Wittwe.

Am 18. April. Carl Friedrich Eyle, Schriftsetzer dahier, mit Jungfrau Maria Christiane Friederika Ruppert von hier.

Am 18. April. Gerhard Michael Fraaß, Eisengießer dahier, mit Margaretha Stößel von hier.

Schranne.

Den 23. April 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	18 fl. 45 kr.*)	18 fl. 38 kr.*)	17 fl. 40 kr.*)
Korn	15 fl. — kr.*)	14 fl. 39 kr.*)	14 fl. 30 kr.*)
Gerste	14 fl. — kr.	14 fl. 27 kr.	— fl. — kr.
Haber	9 fl. 36 kr.	9 fl. 25 kr.	9 fl. — kr.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 98 | Protestantisch: Kletus. | Dienstag den 26. April. | Katholisch: Hildegard. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 26. April 1809. Vertheidigung von Oberhaus durch Montigny gegen die Oesterreicher.

Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 25. April. Zollparlament. Bamberger brachte folgenden Antrag ein: Die beabsichtigte Münzreform möge als gemeinsame Zollvereinssache behandelt und die betr. Enquête auch auf die süddeutschen Staaten ausgedehnt werden. Mitglieder aller Fraktionen, auch viele Süddeutsche unterzeichneten den Antrag. Simson wurde mit 183 von 207 Stimmen zum I. Präsidenten gewählt. Derselbe nahm die Wahl an. (K.v.u.f.D.)

— Paris, 24. April, Morgens. Das heute Morgen erschienene „Journal officiell" veröffentlicht folgende Kaiserliche Proclamation: „Franzosen! Die Verfassung von 1852, welche Kraft der Gewalt, die Ihr mir verliehen hattet, erlassen und durch 8 Millionen Stimmen, mit welchen das Kaiserreich wieder hergestellt worden war, ratificirt wurde, hat Frankreich 18 Jahre der Ruhe und des Gedeihens verschafft, welche nicht ohne Ruhm waren. Diese Verfassung hat die Ordnung sichergestellt und hat allen Verbesserungen freien Weg gebahnt. Je mehr die öffentliche Sicherheit sich befestigte, ein desto größerer Spielraum wurde der Freiheit gewährt. Aber die nach und nach eingetretenen Veränderungen haben die auf dem Plebiscite beruhenden Grundlagen der Verfassung berührt, welche nicht ohne Berufung an die Nation modificirt werden können. Es wird daher unerläßlich sein, daß das neue constitutionelle Uebereinkommen ebenso vom Volke gebilligt werde, wie es früher bei den Verfassungen der Republik und des Kaiserreiches geschehen ist. In diesen beiden Zeitpunkten glaubte man, so wie ich selbst es heute glaube, daß Alles, was ohne Euch geschieht, ungesetzlich sei. Die Verfassung des Kaiserlichen und demokratischen Frankreichs hat die Fundamentalbestimmungen auf eine kleine Anzahl zurückgeführt, welche nicht ohne Eure Zustimmung geändert werden können, sie wird hierdurch den Vorzug haben, den vollzogenen Fortschritt endgiltig zu befestigen und die obersten Grundsätze der Regierung vor politischen Schwankungen sicher zu stellen. Die nur zu oft in unfruchtbaren leidenschaftlichen Streitigkeiten verloren gegangene Zeit wird in Zukunft nützlicher angewendet werden, um die Mittel aufzusuchen, das moralische und materielle Wohlbefinden des größten Theiles der Bevölkerung zu fördern. Ich wende mich an Euch Alle, die Ihr seit dem 10. Decbr. 1848 alle Schwierigkeiten überwunden, mich an Eure Spitze zu stellen, an Euch, die Ihr mich seit 22 Jahren ohne Unterlaß durch Eure Abstimmungen stark gemacht, durch Euren Beistand gestützt, durch Eure Liebe belohnt habt. Gebt mir einen neuen Beweis Eures Vertrauens! Wenn Ihr bei der Abstimmung Euer bejahendes Votum abgeben werdet, so werdet Ihr die Drohungen der Revolution beschwören, Ihr werdet Ordnung und Freiheit auf eine sichere Grundlage stellen, und Ihr werdet für die Zukunft die Uebertragung der Krone an meinen Sohn erleichtern. Ihr habt mir vor 18 Jahren fast einstimmig die ausgedehnteste Gewalt übertragen, seid heute eben so zahlreich, um der Umgestaltung der Kaiserlichen Regierungsform zuzustimmen. Eine große Nation kann nur dann ihre volle Entwickelung erlangen, wenn sie sich auf Einrichtungen stützt, welche zu gleicher Zeit die Dauerhaftigkeit und den Fortschritt verbürgen. Man hat gefordert, daß ich mich an Euch wende, um die in den letzten 10 Jahren vollzogenen liberalen Reformen genehmigen zu lassen; antwortet mit Ja! Ich werde im Glauben an mir selbst und treu meinem Ursprunge in Eure Gedanken eindringen, mich an Eurem Willen stärken, und auf die Vorsehung vertrauend nicht aufhören, ohne zu ermüden, an den Wohlstand und an der Größe Frankreichs zu arbeiten. Paris, 23. April 1870. Napoleon."

(Berliner Börsen-Courier.)

Politische Nachrichten.

— Aus Eisenach, 20. April, wird gemeldet: Der heute auf der Wartburg versammelte engere Ausschuß des deutschen Protestanten-Vereins beschloß, den fünften deutschen Protestantentag Ende September oder Anfangs October l. Jrs. zu Darmstadt abzuhalten. Auf die Tagesordnung wurden gestellt: 1) deutsche Aufgaben gegenüber dem römischen Concil und Jesuitenorden, Referent: Geheimrath Dr. Bluntschli von Heidelberg; 2) protestantische Aufgaben, gegenüber dem Papstthum in den evangelischen Landeskirchen, Referent: Prof. Dr. Baumgarten von Rostock. Zugleich wurde ein von Baumgarten entworfener Aufruf an das deutsche protestantische Volk angenommen, welcher sofort durch die ganze Presse verbreitet werden soll.

— Paris, 23. April. Die Amtszeitung, welche heute später erschienen ist, veröffentlicht ein kais. Dekret vom 23. d., welches das französische Volk am 28. Mai zusammenruft, um folgendes Plebiszit anzunehmen oder zu verwerfen: Das Volk billigt die freisinnigen Reformen, welche seit 1860 durch den Kaiser unter Mitwirkung der großen Staatskörper in der Verfassung bewerkstelligt worden sind, und ratifizirt den Senatuskonsult vom 20. März 1870.

— Das Votum über das Plebiscit wird am 8. Mai von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends dauern, die Abstimmung kann selbst vor 6 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Wählerkarten sind für die Abstimmung nothwendig. Der Wähler kann in dem Orte stimmen, wo er residirt, und ist nicht an den Ort gebunden, wo er eingeschrieben ist. Die Proclamation des Kaisers und das Convocationsdecret werden in allen Gemeinden angeschlagen werden. Außerdem wird „jeder Wähler" ein besonderes Exemplar der kaiserlichen Proclamation zugesandt erhalten.

— Aus Rom erfährt die „Pesther Korresp." die folgende Geschichte: Erzbischof Haynald hatte Audienz beim Papste; flehend beschwor er seinen Oberhirten, den unseligen Gedanken der päpstlichen Unfehlbarkeit aufzugeben: „Heiliger Vater, werfet nicht den Samen der Zwietracht in so viele bisher gläubige Gemüther, bedenket, welcher Hader, welcher Unfrieden über dieses neue Dogma schon bisher entstanden, bedenket, daß dasselbe zum Schisma führen kann." Mit seinem gewohnten milden Lächeln aber antwortete Pius IX.: „Eben um den Unfrieden, die Zwietracht der Gemüther zu beseitigen, ist das Dogma der Unfehlbarkeit nothwendig; sieh', mein Sohn, wo Du hinblickst, findest Du Hader und Zank unter den Menschen; es sind der Fragen so viele, über welche sie sich nicht einigen können; bis jetzt war Niemand da, der den Streit hätte schlichten, der durch seinen Ausspruch die zweifelhaften Fragen hätte entscheiden können, ist einmal die päpstliche Unfehlbarkeit anerkannt, so wird in allen brennend gewordenen Streitfragen der Nachfolger Petri sein unfehlbares Urtheil abgeben — und die Gemüther werden sich beruhigen, die Geister werden wissen, auf welcher Seite die Wahrheit sei." (Asch. Z.)

Vermischtes.

— Kempten, 22. April. Gestern Abend hat sich

in einer zu diesem Zwecke anberaumten Versammlung von hiesigen Katholiken aller Stände ein „Katholiken-Verein zur Abwehr römischer Neuerungen" gebildet, welcher demnächst eine allgemeine öffentliche Versammlung berufen und derselben das gestern berathene Vereinsstatut unterbreiten wird. Eine zahlreiche Betheiligung an diesem Vereine ist unter den obwaltenden Zeitumständen nicht zu bezweifeln.

— München, 22. April. Im kommenden Herbste werden, so viel bis jetzt verlautet, keine größeren Truppenzusammenziehungen stattfinden, sondern nur die gewöhnlichen Herbstübungen der aktiven Armee und die kleineren Uebungen der Landwehr in der Dauer von 4—8 Tagen vorgenommen werden. (Fr. Z.)

§ München, 25. April. Vor Beendigung der gegenwärtigen Session des Zollparlaments findet in den beiden Kammern des Landtags wahrscheinlich keine Sitzung mehr statt. — Die strikenden Schneidergehilfen haben gestern den Beschluß gefaßt, sich zu selbstständigem Betriebe des Gewerbes zu associiren.

§ München, 25. April. Die Gerichtsvollzieherordnung liegt vollendet im Justizministerium und wird demnächst zur Veröffentlichung gelangen. Eine Vorlage derselben an den Landtag erfolgt zur Zeit nicht, sondern erst 5 Jahre nach Einführung des Civilprozesses. Im Laufe der ersten 5 Jahre ist dem Justizministerium freie Bewegung in Bezug auf die Ordnung der Verhältnisse der Gerichtsvollzieher gestattet, während nach dieser Zeit Aenderungen der dann bestehenden Gerichtsvollzieherordnung nur mehr im Gesetzeswege getroffen werden können.

— Auch in Frankfurt hat man mit dem von Tessie du Montay in Paris erfundenen Sauer- und Wasserstoff-Gas Versuche angestellt, die höchst befriedigend ausgefallen sind. Aus verschiedenen Städten von nah und fern (auch von Würzburg, Schweinfurt und Kissingen) waren die Communalbehörden herbeigeeilt, um das mit Recht gepriesene hellstrahlende neue Gas mit eigenen Augen zu sehen. Das sonst gute Gas der neuen Frankfurter Gasgesellschaft sah aus, als hätte es die Gelbsucht neben dem taghellen Lichte des Tessie'schen Gases. Dabei kommt das neue nur auf die Hälfte des Preises der anderen Gase zu stehen, verdirbt die Luft nicht und erzeugt keine drückende Hitze.

— Frankfurt, 23. April. Viele der seither strikenden Schneidergesellen haben nach gegenseitiger Uebereinkunft mit ihren Meistern, ohne an dem Comitee-Tarif festzuhalten, die Arbeit wieder aufgenommen. — In der letzten Zeit sind hier und in der Umgegend massenhaft die Bienenstöcke zu Grund gegangen. Die Bienen starben meist an Durchfall. — Gestern haben sich vor dem Obermainthor an den öffentlichen Badeplätzen bereits viele Personen gebadet. — Die Leiche des seit einigen Wochen vermißten 13jährigen Mädchens wurde im Main bei Höchst in einem Gesträuch hängend aufgefunden. (Frkf. Z.)

— Karlsruhe, 21. April. Seit einiger Zeit werden in der Fabrik der hiesigen Maschinenbaugesellschaft zehnläufige Revolverkanonen großen und kleinen Kalibers gefertigt, und mit dem gesammten Holz und Eisenbeiwerk versendet. Baden hat auch einige Stücke bezogen, ebenso Bayern und andere Staaten, sogar Griechenland.

— Kaiserslautern, 22. April. Herrn Georg Friedrich Kolb wurde heute durch einstimmigen Stadtrathsbeschluß das Ehrenbürgerrecht der Stadt Kaiserslautern verliehen.

— Wien, 21. April. Analog dem vorjährigen Strike der Bäckergesellen in Berlin hat die große Arbeitseinstellung ihrer Gewerbsgenossen auch hier mit dem Anfang schon das Ende erreicht. Die Gesellen waren auf dem Versöhnungsfeste lustig und guter Dinge, verließen aber mit Eintritt der Arbeitszeit, trotz der verlockenden Walzerklänge und ungeachtet der energischen Ueberredungsversuche der „Macher" ganz ruhig den Saal und kehrten in die Backstuben zu ihrer Tages- oder vielmehr zu ihrer Nachtarbeit zurück. Fünfunddreißig Mann von den Arbeitsgesellen blieben gestern im Ganzen zurück, nahmen jedoch heute, die Arbeit ebenfalls wieder auf, nachdem sie ihren Rausch ausgeschlafen hatten. Gegenwärtig striken nur noch die Arbeitslohngesellen, denen man gestern zum „Versöhnungsball" freies Entree gewährt hatte, um sie von etwaigem Eintritt in die Arbeit abzuhalten. Von dem Erträgniß des Festes wurden die Vacirenden heute betheilt, worauf sie den schönen Frühlingstag zu einem Ausflug ins Freie benutzten. Der mächtig kreisende Berg ist also auch hier glücklich mit einer Maus niedergekommen. Nach Beseitigung der Faiseurs werden nun die Meister und Gesellen den Differenzpunkten in gemüthlicher Weise näher treten und dieselben zum Ausgleich bringen.

— Am 20. April gab es in Hermannstadt (Siebenbürgen) lustigen Schneefall. — Am 19. und 20. d. wurden in Kundl (Tyrol) Erdstöße beobachtet.

— Der „Courrier des Etats-Unis" erzählt, daß der Richter Howe, Präsident der Assisen der Grafschaft Albany im Territorium Wyoming, entschieden habe, daß auch Frauen zur Funktion als Geschworne zuzulassen seien. Demzufolge haben auch bereits jüngsthin beim Gerichtshofe von Laramie-City fünf Personen des schönen Geschlechts als Geschworne fungirt. Dieser erste Versuch war, wie das amerikanische Blatt weiter erzählt, von dem charakteristischen Umstande begleitet, daß die Jury vier volle Tage beisammen war, bevor sie sich über den Wahrspruch zu einigen vermochte. Man hielt die Jury diese ganze Zeit über unter Schloß und Riegel, gestattete ihr aber, sich ihre Mahlzeiten bringen zu lassen.

Handel und Verkehr.

§ Der Ganterpreis des „Einbockbieres" zu München wurde pro 1870 auf 11 kr. per Maß festgesetzt.

§ Börse zu München. 3½proz. bayer. Staatsobligationen 81½ P., 4proz. ganzjährige Obligationen 86¼ P., 4proz. halbjähr. Oblig. 86¼ P., 4proz. Grundrenten-Oblig. 86¼ P., 4proz. Prämien-Anleihe 106 P., 105½ G., 4½proz. ganzjähr. Oblig. 92⅛ P., 91¾ G., 4½proz. halbjähr. Obligat. 92¼ P., 91⅞ G., 4½proz. halbjähr. Militär-Oblig. 92½ P., 91⅞ G., 5proz. Oblig. 101¾ P., Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 90½ P., 90⅜ G., Bank-Obligat. der Hypotheken- und Wechselbank 99⅞ G., Actien der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 826 P., 824 G., Actien der bayer. Vereinsbank 119 P., 118½ G., Actien der bayer. Handelsbank 98 P., 4½proz. Ostbahnactien 120¾ P., 120¼ G., 4proz. Münchener Oblig. — —, 5proz. Münchener Obligationen 101¾ P.

§ Landesprodukten- und Waarenbörse zu München. Getreide, welches auf unsern Landmärkten etwas höher gehalten wurde, blieb bei uns heute unverändert, Roggen wurde sogar williger abgegeben. Waizen ungar. Theiß prima 6 fl. bis 6 fl. 12 kr., oberungar. 5 fl. 48 kr. bis 6 fl., bayer. 5 fl. bis 5 fl. 24 kr., Roggen prima 4 fl. bis 4 fl. 6 kr., mittel 3 fl. 48 kr. bis 3 fl. 54 kr., Hafer mittel 4 fl. bis 4 fl. 6 kr. per Zollzentner, Gerste prima 14 fl. bis 15 fl., mittel 12 fl. bis 13 fl. 30 kr., secunda 10 fl. bis 11 fl. per bayerischen Schäffel.

— Kassel, 24. April. Die Gebäude der Allgemeinen Industrie-Ausstellung für das Gesammtgebiet des Hauswesens sind der Vollendung nahe; in wenigen Tagen wird der innere Anstrich, welcher dem Hauptausstellungsraum ein recht schmuckes Ansehen gibt, fertig sein und dann mit Dekoration sowie mit der planmäßig bereits feststehenden Aufstellung der Ausstellungsgegenstände begonnen werden können. Das Bureau des Vorstandes ist seit gestern ins Orangerieschloß verlegt. Erfreulich ist die Theilnahme, welche die deutschen Eisenbahnverwaltungen der hiesigen Ausstellung zuwenden. Auf ein unterm 4. April vom Vorstande an sämmtliche Eisenbahndirektionen gerichtetes Ersuchen, dem Fremdenzufluß nach Kassel durch öftere Veranstaltung von Extrazügen mit möglichst langer Gültigkeit der Billette thunlichst Vorschub zu leisten, sind von verschiedenen Eisenbahndirek-

Todes- Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern Nachmittag 3¾ Uhr nach längerem Leiden unser unaussprechlich geliebtes Kind

Ferdinand

in dem Alter von 6 Monaten, 8 Tagen.

Dies zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an

Schweinfurt den 26. April 1870.

Fritz Scherer, k. Stadtger.-Assessor.
Frieda Scherer.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 8 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager.

Daniel Stemp

gestern Mittag 11¾ Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren, 5 Monaten sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4¼ Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten theilen wir die Trauerkunde mit, daß Dienstag den 26. April früh 4½ Uhr unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Feyh

im Alter von 46 Jahren nach 3wöchentlichem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. Nachmittags halb 2 Uhr statt.

Magdalena Feyh.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen, theuren Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margaretha Meyer

derselben die letzte Ehre erwiesen, sagen den innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Mit schwerbetrübten Herzen bringen wir werthen Freunden, Verwandten und Nachbarn die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser innigstgeliebtes Töchterchen

Maria Margaretha Sophia

in dem Blüthenalter von 4½ Jahren nach nur 3tägigem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 1½ Uhr statt.

Die tiefbetrübten Eltern:

Kaspar Blum,
Maria Blum, geb. **Drescher.**

Danksagung.

Für die liebreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Gattin und Mutter sagen wir lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten, sowie dem Herrn Geistlichen für seine trostreiche Grabrede den innigsten Dank

Heinrich Schmidt
mit seinen 4 Kindern.

Zu verkaufen:

5 Paar schwere eichene **Fensterläden,** noch ganz gut, ebensoviele **Fenster** dazu,
1 **Wandschrank.**
Wo, sagt die Exped.

Es wird eine treue, fleißige, mit guten Zeugnissen versehene **Küchenmagd** gegen hohen Lohn gesucht.

Ein solider **Badergehilfe** wird gesucht und kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Expedition.

Zwei **Schneidergehülfen** finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

J. Langendörfer.

Wein-Versteigerung.

Montag den 2. Mai 1870

werden auf dem

Schlosse Mainberg

nachstehende selbst gezogene und reingehaltene Weine in schicklichen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, nämlich

200	**Eimer Schloß Mainberger**		**1867er,**
200	"	"	**1868er,**
50	"	**Mainberger Mainleite**	"
450	"	**Schloß Mainberger**	**1869er,**
14	"	"	**1859\68er.**

Die Versteigerung beginnt **früh 10 Uhr** und werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß bei der Versteigerung die Bedingungen bekannt gegeben und Proben verabfolgt werden.

Schloß Mainberg den 20. April 1870.

Sattler'sche Kellerei.

Gott mit uns!

Nach Amerika.

Auswanderer nach Amerika finden stets gute und billige Beförderung mit den schönen großen **Bremer Dampf- und Segelschiffen**, welche durch ihre raschen und glücklichen Reisen rühmlichst bekannt sind, durch das Auswanderungs-Bureau von

Ernst Kämpf,

Firma: **G. H. Beck in Schweinfurt,**

(Steinweg 558.)

Ein ordentlicher Junge kann in die **Lehre** treten bei
A. Weinich, Drechsler.

Ein **Gärtchen** vor dem Mühlthore ist zu verpachten.
Ad. Wüstenfeld.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Bügeln.**
Margar. Geyer Wwe.

Wicken zur Aussaat bei
Herrmann Schlundt.

Eine lakirte noch ganz gut erhaltene **Kinderbettstatt** zum Ausziehen sammt Ledermatratze dazu ist zu verkaufen.

Ein zugelaufener schwarzer **Hund,** mittlerer Größe, kann gegen Ersatz der Futter- und Inserationsgebühren vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden.
Gastwirth **Hühsam** in **Oberlauringen.**

Ein viersitziger **Glaswagen** ist sehr billig zu verkaufen bei **Wilhelm Langer.**

---

3 ineinandergehende **Zimmer** sind sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Tgbl.

Ein **Billard** ist zu verkaufen. Näh. Nr. 562.

In Haus-Nr. 301 in der Spitalgasse ist ein freundliches **Wohnzimmer** mit Küche und Holzplatz zu vermiethen.

Höfers Predigten werden zu kaufen gesucht, von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Es wird ein **Lateinschüler** in **Logis** zu nehmen gesucht. Auch kann derselbe zugleich **Kost** erhalten

---

Ein möblirtes **Zimmer** ist an einen Herrn zu vermiethen in Hs.-Nr. 804.

Gesucht wird ein **Schweizer** auf einem Hofgut.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen: 1 **kupferner Waschkessel** mit steinernem Kranz Haus-Nr. 186.

Ein zweithüriger **Kleiderschrank** ist zu verkaufen in Nr. 19 Frauengasse.

Terminkalender.

Den 29. April.

10 V. Grundvermögensversteigerung aus der Concursmasse des Willigis Schnabel von Bullau, im Gemeindehause.
9 V. Gläubigerladung des Heinrich Tremel von Lusberg, beim k. Ldg. Baunach.
1 N. Brenn-, Stamm- und Nutzholzversteigerung aus dem Gemeindewalde Frammersbach, im Gasthaus zum römischen König.
9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung in Abth. Hunnenhügel, Rev. Mainsondheim.
10 V. Stamm- und Brennholzversteigerung in Abth. Rothe Mark, k. Unter-Forstwartei Mariaburghausen.

Den 30. April.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der led. Barb. Hofmann von Lülsfeld, beim k. Ldg. Gerolzhofen.
8 V. Stamm- und Brennholzversteigerung im Stadtwalde Bischofsheim.
Schuleenliquidation in der Auswanderungssache des Wundarztes Gg. Ertzer von Hasenlehr, beim k. Bezirksamte.
10 V. Aecker-Versteigerung aus der Concursmasse der Margarethe Werner Wwe. zu Mellrichstadt, im Rathhause.
1 N. Nutz- und Brennholzversteigerung aus dem Spitalwalde zu Münnerstadt, im Gasth. z. Löwen.
9 V. Kiefern-, Nutz- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu Sondernau.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Priv. Gg. Vogt zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
" Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
" (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29—30

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

er Abonnementspreis beträgt für hier und
ms Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 99. | Protestantisch: Anastasia. | Mittwoch den 27. April. | Katholisch: Peregrinus. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 27. April 1809. Gefecht bei Wasserburg unter Heideck gegen die Oesterreicher.

§ Das neue Tax- und Stempelgesetz

enthält zur Ausgleichung der Gefällsminderungen im Gegenhalte zu den bisherigen Gebühren weiters folgende Erhöhungen:

16) Die Wechsel- und Handelspapiere waren nach Art 2 des Stempelgesetzes von 1825 bisher nur dann stempelpflichtig und mit dem Gradationsstempel zu durchschnittlich ½% zu versehen, wenn sie bei Gericht produzirt wurden. Statt dessen soll nun das Wechselgeschäft selbst, welches in mannigfach verzweigter Weise den Kapitalienumsatz vermittelt, besteuert werden. Die Steuer erscheint also als eine Verkehrssteuer, welche vom Wechselverkehr erhoben wird. Nachdem der Wechselstempel wenigstens mit der Zeit eine nicht unbeträchtliche Einnahmsquelle für den Staat zu werden verspricht, und nicht blos in der Pfalz längst besteht, sondern auch im Gesammtgebiete des norddeutschen Bundes, desgleichen in England, Frankreich, Oesterreich und Italien, und nachdem überdieß in früheren Landtagen Stimmen für dessen Einführung laut wurden, so schien es zweckmäßig, die in der Pfalz gesetzlich bestehende Wechselstempelgebühr auch auf die übrigen Landestheile auszudehnen.

In Bezug auf die einzelnen Bestimmungen über die Einführung des Wechselstempels wurde sich bei Ausarbeitung des Gesetzentwurfes schon mit Rücksicht auf den Handelsverkehr des Zollvereins möglichst genau an das im Reichstage des norddeutschen Bundes gründlich berathene Gesetz vom 10. Juni 1869 gehalten, welches mit 1. Januar 1870 bereits in Kraft getreten ist. Die Stempelquote zu 3 kr. von je 100 fl. oder zu 1/30 Proz. entspricht genau dem Satze von 1⅓ Sgr. für 100 Thlr. im norddeutschen Bunde, dann von 5 Centimes für 100 Francs in Frankreich und von 15 kr. für je 500 fl. in der Pfalz. Durch die Abstufung des Werthbetrages von 100 fl. zu 100 fl. statt von 500 zu 500 fl. hat übrigens die Pfalz für die Mehrzahl der Wechsel, insbesondere bei kleinern Beträgen, namhaft weniger zu entrichten, als bisher, z. B. für Wechsel zu 100 fl. oder darunter nur 3 kr. statt 15 kr., und für Wechsel von 501 bis 600 fl. — 18 kr. statt 30 kr.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 27. April, 8 Uhr 50 Min. Vorm. Regierungsfinanzkammerdirektor von Gerstner zu Würzburg wurde in erbetenen Ruhestand versetzt und hat unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen treuen ausgezeichneten Dienste das Comthurkreuz des Michaelsordens erhalten. an seine Stelle wurde Oberrechnungsrath Quante ernannt.

Politische Nachrichten.

— Seine Maj. der König haben den vom letzten oberbayerischen Schwurgerichte wegen Giftmordes an seiner Frau zum Tode verurtheilten Wasenmeister Zgl von Taxa zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

— Wien, 22. April. Kardinal Rauscher hat, wie die „Presse" hört, neuerdings seine Anschauungen über das Konzil und das Unfehlbarkeitsdogma in einer Schrift niedergelegt, die soeben in Neapel die Presse verlassen hat. In Rom fand sich keine Druckerei, welche den Druck übernehmen wollte, vielleicht getraute sich der Verfasser auch nicht, das Manuscript einem römischen Drucker zu übergeben, da alle unter der directen Aufsicht der Jesuiten stehen und es leicht hätte geschehen können, daß das Manuscript einfach abhanden gekommen wäre. Wie aus authentischer Quelle mitgetheilt wird, hat sich der Kardinal in die vordersten Reihen der Opposition begeben und in seiner Schrift sich dahin ausgesprochen, daß die Einberufung eines ökumenischen Konzils ganz inopportun gewesen sei, indem keine zwingenden Gründe dazu vorgelegen, und daß die Unfehlbarkeit nicht Dogma werden könne, weil nie daran geglaubt worden sei, und nie daran geglaubt werden werde. Was aber nicht geglaubt werden könne, das zum Dogma zu machen, sei widersinnig. Die ganze Schrift ist ungemein scharf gehalten und beweist, wie schroff die Gegensätze in der zu Rom tagenden Versammlung geworden sind.

— Dem mecklenburgischen Vorbilde folgend, hat auch Rußland dem Drange, die Prügelstrafe wieder einzuführen, nicht länger widerstehen können und, „um einem allgemein gehegten Bedürfnisse nachzukommen", eigene, wohl durchdachte Knuten-Ordnungen für den Adel-, Bürger-, Beamten-, Bauern- und Militärstand erlassen.

Vermischtes.

— In Nr. 95 des Tagblattes brachten wir nach anderen Blättern die Nachricht, daß Hr. Magistratsrath David Meggin in Erlangen, der in Folge des Weißgerberstriles an Arbeiten Theil nehmen mußte, welche er früher nicht selbst besorgte, bei einer solchen Verrichtung etwas Arsenik in die Nase brachte, wodurch er an Blutvergiftung starb. Eine Correspondenz des „Korr. v. u. f. D." berichtigt nun diese Mittheilung unterm 23. April dahin, daß keineswegs eine Arsenikvergiftung hiebei im Spiele sei, vielmehr das örtliche Leiden des Kranken in den ersten Tagen als eine einfache Furunkelbildung und Eiterung verlief und erst in den letzten Tagen einen ernsten Character annahm und sich weiter ausbreitete, so daß eine allgemeine Blutzersetzung den Tod herbeiführte.

— In Eichstädt starb am 22. die Bäckerswittwe Anna Mayer, zuletzt Pfründnerin, in dem hohen Alter von 100 Jahren und 9 Wochen.

— Kaufbeuern, 20. April. Heute Nacht 1 Uhr brannten in Asch die Häuser des Ulrich Gretschmann, Johann Geiger, der Marianne Burkhardt, des Franz Xav. Pschorr sammt Oekonomiegebäuden bis auf den Grund ab. Gerettet wurde alles Vieh, das Mobiliar nur theilweise. Unvorsichtigkeit soll an dem Unglücke Schuld sein. Wie gewöhnlich — leider — sind die Betroffenen im Ganzen nur mit 1800 fl. versichert, während sich der Brandschaden auf ca. 10,050 fl. beläuft.

— München, 22. April. Gestern Vormittag wurde das Vermögen der hiesigen Landwehr älterer Ordnung an den Stadtmagistrat extradirt, unter dessen provisorischer Verwaltung dasselbe nun bis zur gesetzlichen Regulirung zu verbleiben hat. Das Baarvermögen, welches dem Magistrat ausgehändigt wurde, besteht in 105,500 fl., wozu noch das Vermögen der Landwehr der Vorstadt Au mit 8500 fl. kommt, sohin im Ganzen 114,000 fl. Außerdem wurde ein reiches Inventar an Waffen ausgeliefert und das gesammte Inventar des Landwehrzeughauses. Das Gebäude selbst ist zwar Eigenthum der Gemeinde und wurde der Landwehr vor 5 Jahren zu ihrem Zweck durch Vertrag gegen Miethe überlassen. Das ganze Haus, das ehedem nur Getreideboden faßte, wurde auf Kosten der Landwehr umgebaut und mit einem Aufwand von ungefähr 40,000 fl. für Zwecke der Landwehr adaptirt.

— München, 25. April. Professor Dr. Frhr. v.

Liebig ist seit einigen Tagen an einem heftigen Kopfleiden nicht unbedenklich erkrankt. Die sehr zahlreichen Verehrer und Freunde des großen Forschers sind begreiflicherweise voll der tiefsten Theilnahme.
(Südd. Telegr.)

* In der dritten Sitzung des deutschen Zollparlaments wurde Fürst Hohenlohe zum ersten, Herzog v. Ujest zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. — In der österr. Stadt Wels brach ein Brand aus, durch welchen 30 Firste, hierunter 26 Wohnhäuser, eingeäschert wurden; Schaden 100,000 fl.

— Frankfurt a. M. Der lange und schwere Winter hat nicht vermocht, auf die reichhaltige Thiersammlung des hiesigen zoologischen Gartens seine nachtheilige Wirkung geltend zu machen, sondern es hat im Gegentheil eine sehr erhebliche Vermehrung derselben stattgefunden. So wurde ein männlicher Löwe aus Afrika erworben, der, obwohl noch sehr jung, doch bereits von kolossalem Körperbau ist und sich gut mit der Löwin verträgt. Ferner sind ein Paar Silberlöwen oder Puma aus Brasilien eingetroffen, die durch ihre Lebhaftigkeit und die Gewandtheit ihrer Bewegungen allgemein Aufsehen erregen. Als eine sehr anziehende Neuerung dürfen wir außerdem die Anlage eines Behälters für Hunde bezeichnen, in welchem die hervorragenden Racen dieses allgemein beliebten Hausthieres durch besonders schöne und edle Exemplare vertreten sind. Durch eine geschmackvolle und zweckmäßige Veränderung des südwestlichen Theiles des Gartens gelang es, eine Volière für Fasanen herzustellen, welche mit den schönsten Arten bevölkert ist, unter denen sich namentlich auch ganz neu entdeckte befinden, von deren Vorhandensein man vor wenigen Jahren kaum Kenntniß hatte.

— Frankfurt, 25. April. Die Obstbäume im Sachsenhäuser Berg stehen eben in voller Blüthe. Von der Ferne gesehen sollte man glauben, daß dichter Schnee längs des Waldes gefallen wäre. Tausende von Bewohnern erfreuten sich gestern auf dem Wege zum Forsthause dieses Anblicks. — Die Palmengärten haben abermals ein werthvolles Geschenk erhalten, indem Hr. Brucker denselben eine Collection Palmen überwies.
(Frkf. Zt.)

— Schaidt, (Pfalz) 19. April. Verflossene Nacht gegen 2 Uhr brach in der Gegend der sog. Bienwaldziegelhütte ein Waldbrand aus. Das Feuer verbreitete sich mit außerordentlicher Schnelligkeit, da es durch Streuwerk und dürres Leseholz, das die Leute jetzt nicht mehr holen dürfen, reichliche Nahrung fand. Bis heute Morgen 9 Uhr waren bereits 150 Tagwerke der schönsten 20—25 jährigen Kulturen zerstört. Man glaubte schon des verheerenden Elementes Meister geworden zu sein, als heute Mittag das Feuer sich weiter verbreitete. In allen umliegenden Gemeinden ertönte die Sturmglocke wieder und bis 5 Uhr waren abermals 150 Tagwerke nebst vielen Klaftern kürzlich versteigerten Holzes verbrannt. Heute Mittag aber verbreitete sich auf dem Windener Bahnhof die Nachricht, daß auch der Wald oberhalb Langenberg bei Kandel, brenne und daß auch in Hagenbach und Wörth Sturm geläutet worden sei. — Am Ostersonntag brannten auch in Schaidt 22 Tagw. Wald nieder. Die Waldbrände häufen sich auf bedenkliche Weise.

— Markdorf (bei Constanz), 21. April. Heute Nachmittag 10 Minuten nach 2 Uhr wurde dahier neuerdings ein anhaltender, einem Rotteln ähnlicher Erdstoß wahrgenommen.

— Siegburg, 20. April. Vor einigen Tagen kam mit der Deutz-Gießener Eisenbahn ein Wagen mit über 100 Stück jungen Schweinen hier an, der beim Oeffnen einen schauderhaften Anblick darbot. Die armen Thiere lagen in dem luftdicht verschlossenen Waggon zum größten Theil alle erstickt übereinander geschichtet. Leider besitzen wir hier keinen Thierschutz-Verein, der gegen eine solche Unmenschlichkeit angehen kann.

— Recklingshausen, 22. April. Gestern brannte der zwischen hier und Haltern gelegene, ca. 1000 Morgen große Wald des Herzogs von Aremberg total ab.

— In der österreichischen Papierfabrik Schlöglmühl (jetzt dem Baron Alb. v. Rothschild gehörig) sind in kurzer Zeit zehn Arbeiterinnen an Vergiftung des Blutes durch in Staubform eingeathmeten Eiter gestorben. Mit Eiter infiltrirte Leinwandstücke, wahrscheinlich aus Spitälern herrührend, sind ungereinigt den Arbeiterinnen zum Sortiren ꝛc. übergeben worden. Die Enthüllung des Arbeiterorgans „Volkswille" hat endlich die k. k. Statthalterei veranlaßt, den Befehl zur Desinfizirung zu ertheilen.

— Pesth, 23. April. Heute Nacht hat eine furchtbare Feuersbrunst in Alt-Ofen die Spiritusfabrik zerstört. Der Ausbruch fand im Maschinengebäude mit einer Explosion statt, deren Ursache unbekannt ist. Die Fabrik hat am Charfreitag ihre Arbeiten eröffnet. Bis jetzt sind 14 Todte und 4 Schwerverwundete aus den Trümmern hervorgeholt worden.

— In Kappel (Schweiz) ist Herr Dr. Wagner, ein sehr gebildeter und allgemein geachteter Mann, mit seiner ganzen Familie zur evangelischen Konfession übergetreten. Die Vorgänge im Konzil haben ihn zu diesem Schritte gedrängt (was wohl noch Vielen passiren wird!)

— Paris, 22. April. Die Anstrengungen, welche das Central-Comite des Plebiscits macht, sind kolossal. Abgesehen von den Circularen, welche es jeden Tag in die Provinz sendet, will dasselbe auch unter dem Titel: „Le Plebiscit" ein besonderes Journal gründen, das täglich in 1,500,000 Exemplaren in ganz Frankreich verbreitet werden soll.

— Das Central-Comite des Plebiscits von 1870 hat gestern beschlossen, eine Medaille schlagen zu lassen, welche alle Diejenigen, die mit „Ja" stimmen wollen, bei der Abstimmung in ihrem Knopfloche tragen sollen. Diese Medaille wird auf der einen Seite das Bildniß des Kaisers und des kaiserl. Prinzen, auf der anderen die Worte: „Plebiscit vom 8. Mai 1870" tragen. Auf diese Weise würde die Abstimmung nicht mehr eine geheime, sondern eine öffentliche sein.

— Konstantinopel, 24. April. Eine Depesche des türkischen Geschäftsträgers in Athen meldet, daß die bei Marathon von Räubern gefangen genommenen Engländer getödtet worden sind.

* Chickerings Piano-Fabrik in Boston arbeitet jede Woche 2 Elephanten auf, d. h. die Pianotasten, welche in derselben jede Woche gemacht werden, bedürfen das Elfenbein-Material von 4 großen Elephantenzähnen.

* Die Gesetzgebung des nordamerikanischen Territoriums Wyomieng hat jüngst ein Gesetz angenommen, welches den Frauen das Stimmrecht verleiht. Die Territorialbehörden haben in Folge dessen verfügt, daß die Frauen nun auch Aemter bekleiden und als Geschworne fungiren können und sollen. Für den Märztermin standen die Namen von 12 Frauen auf der Juryliste.

— Buenos Ayres, 12. März. Ueber den gewaltigen Orkan, der am 9. März über Buenos Ayres hereinbrach, liegt Näheres vor: Das Unwetter entwickelte sich Nachmittags und erlangte gegen Abend seine volle Stärke. Das Wasser rauschte gleichzeitig stromweise vom Himmel herunter, und unter einem Guße, der volle 4 Stunden anhielt, wurden die Straßen zu Flüssen und die öffentlichen Plätze wurden schiffbare Seen. Nicht weniger als 20 Menschen und eine Menge Pferde ertranken in den Straßen, etwa 50 Schiffe wurden auf den Strand geworfen, und der Schaden wird auf 100,000—130,000 L. geschätzt.

Handel und Verkehr.

§ Verkehr auf den k. bayerischen Eisenbahnen im Monat März 1870: 416,119 Personen, 365,946 fl. Einnahmen hierfür, 4,281,424 Ctr. Frachtgüter, 1,076,365 fl. Einnahmen; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 65,137 fl. Einnahmen; Gesammtsumme der Einnahmen 1,507,448 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahres 401,230 Personen, 362,265 fl. Einnahmen; 4,241,651 Ctr. Frachtgüter, 1,172,840 fl. Einnahmen; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 60,084 fl. Einnahmen; Gesammtsumme der Einnahmen 1,594,189 fl. Mithin heuer mehr 14,889 Personen, 3680 fl. Einnahmen; mehr 39,772 Ctr. Frachtgüter, minder

Bekanntmachung.

Die Prüfungen der deutschen katholischen Schulen finden statt:
Donnerstag den 28. April Nachmittags 2 Uhr die Prüfung der Mädchen-Werktagsschule.
Freitag den 29. April Nachmittags 2 Uhr die Prüfung der Knaben-Werktagsschule.
Sonntag den 1. Mai Nachmittags 3 Uhr die Prüfung der beiden Sonntagsschulen.

Die verehrlichen Eltern, sowie sämmtliche k. und städtischen Behörden, die verehrl. Kirchenverwaltung und der Armenpflegschaftsrath werden hiezu geziemend eingeladen.

Die Schulaufnahme findet Montag den 2. Mai früh 8 Uhr statt und haben hiezu alle Kinder zu erscheinen, welche bis zum 1. Mai volle 6 Jahre alt sind.

Schweinfurt den 27. April 1870

Die k. kathol. Stadtschul-Inspektion:
Diem, Pfarrer.

Brennholz-Versteigerung
im
Königl. Forstrevier Hoppachshof.

Am **Montag den 9. Mai l. Js. Vormittags 11 Uhr** werden im **Gasthause zu Thonashof** nachstehend bezeichnete Holzsortimente meistbietend versteigert:

1. Aus dem Forstgehilfenbezirk Hoppachshof,
Abtheilung hintere Schmalzgrube:

19	Klafter Buchen-Prügelholz,
1½	„ Eichen-, Ast- und Anbruchholz,
54	„ Aspen-, Scheit-, Knorz-, Prügel- und Anbruchholz,
29	Hundert Buchenstangenwellen,
3½	„ Aspen-Astwellen.

2. Aus dem Forstwarteibezirke Kaltenhof II.,
Abtheilung Rehhecke:

1	Klafter Eichen-Müsselholz II. Classe,
20½	„ Buchen-, Scheit- und Knorzholz,
17	„ Buchen-, Prügel- und Astholz,
11	„ Eichen-, Scheit- und Knorzholz,
17½	„ Eichen-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
10	„ Eichenbrockenholz,
3	„ Aspen-, Scheit- und Prügelholz
1½	„ Buchenstockholz,
20½	„ Eichen-Stockholz,
11	Hundert Buchen-Astwellen,
17½	„ Eichen-Astwellen,
½	„ Aspen Ast-Wellen.

Dann an zufälligen Ergebnissen in Abtheilung **„Vordere Schmalzgrube"** und **„Fichtenbusch":**

9½	Klafter Aspen-Anbruchholz,
2½	Hundert Aspen-, Fichten-Astwellen,
10	Klafter Fichten-Anbruchholz.

Das sämmtliche Material kann in der Zwischenzeit sowohl, als in den Vormittagsstunden am Versteigerungstermine eingesehen werden, zu welchem Behufe sich an den k. Forstgehilfen Stock zu Mabenhausen, oder an den kgl. Förster Erhard zu Kaltenhof gewendet werden wolle.

Schweinfurt den 23. April 1870.

Der Kgl. Oberförster:
Schurg.

Montag den 2. Mai Schafmarkt
Dienstag den 3. Mai Jahrmarkt | **in Haßfurt.**

Der Magistrat.
Baumann.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Ein neuer **Wasserständer**, eine **Bettstelle** und ein eichener **Tisch** sind billig zu verkaufen in Hs.-Nr. 852 in der Bauerngasse.

Ein **Schreiner-Lehrling** kann eintreten bei
K. Weglein jun., Fischerrain.

Die Zuckerschaale gewann das Loos Nro. 3.

Digitized by Google

Die neueste und einzige Prämien-Anleihe der Stadt Genua,
vom Jahre 1869
im Betrage von Lire 10,500,000 — rückzahlbar mit Lire 21,000,000 ital.,
bestehend im Ganzen **aus nur 70000** Loosen à Lire 150 oder fl. 70, bietet in 100 Ziehungen
20 Gewinne Lire 100,000, 10 à 80,000, 10 à 70,000,
30 à 50,000, 10 à fl. 45,000, 30 à 40,000 ꝛc. ꝛc.
Der **niedrigste** Gewinn ist Lire 155 und steigt successive auf **Lire 200.**
Genua, eine der reichsten Städte Europa's und die reichste Italiens, haftet für die planmäßige Rückzahlung dieses Anlehens, welches, im Vergleich zu anderen Anleihen, große Vortheile bietet, einestheils durch die Chance, daß nur eine **so kleine Anzahl** von Loosen um obige Haupttreffer concurrirt, und anderntheils dadurch, daß alle Treffer **ohne irgend welche Steuerabzüge** ausbezahlt werden.
Die erste Ziehung dieses Anlehens findet schon
am 1. Mai 1870 statt
und sind Original-Obligationen zum Preise von fl. 65 — Rthlr. 37 1/4. zu haben bei allen Wechslern des In- und Auslandes und namentlich bei (Pläne gratis.)
Moriz Stiebel Söhne.
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Zeugniß.

Den **ächten weißen Brust-Syrup vom alleinigen Erfinder und Fabrikanten** desselben Herrn **G. A. W. Mayer, Breslau,** habe ich in verschiedenen Proben einer genauen chemischen, sowohl qualitativen wie quantitativen Untersuchung in meinem chemischen Laboratorium unterzogen, und kann ich dem **wiederholten Zeugnisse** vom **Sanitäts-Rath und k. Kreis-Physikus Herrn Dr. Klose,** der **wissenschaftlichen Begutachtung und chemischen Untersuchung** des **kgl. Polizei-Physikus und Medicinal-Raths Herrn Dr. Wendt,** sowie dem Zeugnisse des praktischen Arztes Herrn **Dr. Schwand,** welche alle übereinstimmend bezeugen, daß die Bestandtheile des Mayer'schen weißen Brust-Syrups nur in Zucker gelöste, schleimführende vegetabilische Substanzen sind, die in passender Weise im genannten Syrup enthalten, beipflichten, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Breslau im Januar 1867.

Dr. Werner, Direktor des Polytechnischen Bureau.

Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den Breslauer weißen Brust-Syrup des Hrn. G. A. W. Mayer aus der Apotheke des Hrn. Anton Pasperger zum St. Salvator in Raab gegen **hartnäckigen Catarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe,** und nach Gebrauch einiger Flaschen **meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.**

Raab den 25. Juni 1864.

Sigmund von Deáky,
Bischof zu Casaropel und Groß-Probst des Raaber Dom-Capitels, Geh.-Rath Sc. Heiligkeit des Papstes.

Obiger Brust-Syrup ist ächt zu haben bei

Ernst Kämpf,
(Firma **G. H. Beck**) in Schweinfurt,

sowie bei Herren
Carl Chr. Schmitt in Würzburg, Sanderstraße 10.

Kopfsalat,
Blumenkohl,
Radieschen
eingetroffen bei
C. F. Limpach.

Heute Mittwoch und Freitag **gebackene Fische** bei **Alexander Schubert.**

Lilionese entfernt **in 14 Tagen alle Unreinigkeiten und Falten der Haut,** beseitigt **Scropheln, Flechten u. gelbe Flecken.** Garantirt! allein ächt in **Schweinfurt** bei **Georg Strohmenger.**

Mehrere **Hobelbänke** nach verschiedenen Größen trockene **Lindenbohlen** zu Schneidbrettern und **Elzbeerenbohlen** zu verkaufen bei Schreiner **Ruppert.**

Es wäre zu wünschen, daß eine Verloosung, wie die **Zuckerschaale** in der **Hetz'schen Wirthschaft,** früher bekannt gemacht würde, damit die vielen Liebhaber in der Umgegend auch rechtzeitig Loose nehmen könnten. **Von mehreren Zuckerschaalen-Liebhabern.**

Gut eingemachtes **Sauerkraut** verkauft *nach* Gewicht **Stepf,** Rückertsstraße.

Ein solider **Badergehilfe** wird gesucht und kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Expedition.

Ein ordentlicher Junge kann in die **Lehre** treten bei **A. Weinich,** Drechsler.

Ein vierssitziger Glaswagen ist sehr billig zu verkaufen bei **Wilhelm Langer.**

3 ineinandergehende Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Tgbl.

Zu verkaufen: 1 kupferner Waschkessel mit steinernem Kranz Haus-Nr. 186.

Termin-Kalender.

Den 30. April.
10 R. Stammholzversteigerung im Gemeindewald bei Weyersfeld.
1 R. Detgl. im Gemeindewalde zu Aidhausen.

Pegelstand.

Den 17. April 2" über 0. Den 18. April 1' 10" über 0. Den 19. 1' 9" über 0. Den 20. 1' 6" über 0. Den 21. 1' 4" über 0 Den 22. 1' 3" über 0. Den 23. 1' 2" über 0.

Schifffahrts-Nachrichten.

Am 19. April vorbeigefahren Heinrich Schneider von Bamberg mit Ladung Gütern von Mainz nach Bamberg und Nürnberg — Am 21. April vorbeigefahren Cäsar Weiermann von Bamberg mit Ladung Getreide und Gütern von Bamberg nach Frankfurt und Mainz.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 100. | Protestantisch: Vitalis. | Donnerstag den 28. April. | Katholisch: Vitalis. | 1870.

☛ Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 28. April 1622. Erstes Treffen bei Wiesloch mit dem Mannsfeld.

Süddeutschland.

Die nationale Frage ist der Angelpunkt, um den sich seit 1866 das gesammte politische Leben Süddeutschlands dreht. Alle Verhältnisse ordnen sich dieser einen Frage unter, jede politische Maßregel wird ausschließlich nach ihrer voraussichtlichen Einwirkung auf die Beziehungen Süddeutschlands zu Norddeutschland beurtheilt; und ebenso ist das Urtheil über die politischen Persönlichkeiten ausschließlich von deren Stellung zur nationalen Frage bedingt. Die Bewegung ist eine gewaltige, leidenschaftliche, alle Schichten der Bevölkerung fortreißende. Man fühlt, daß man in einem Provisorium lebt; und dies Gefühl ist unter allen Umständen unbehaglich, besonders aber da, wo man auf der einen Seite trotz aller Großsprechereien daran verzweifelt, die alten beschränkten Zustände lebendig zu erhalten, und wo man auf der andern Seite sich sagen muß, daß die Zeit zu einem entscheidenden Fortschritt in nationaler Richtung noch nicht gekommen ist, wo also ein Ende des Provisoriums sich noch gar nicht absehen läßt.

Es ist daher erklärlich, daß die Kämpfe in Süddeutschland, so leidenschaftlich sie auch geführt werden, scheinbar doch den Charakter des Ziellosen an sich tragen. Die Wogen steigen und fallen, aber eine bestimmte Richtung der Strömung ist noch nicht erkennbar. Die positiven Bestrebungen der entschiedenen nationalen Partei beantworten die particularistischen Fractionen mit den heftigsten Angriffen auf die Erfolge, welche der nationale Gedanke bereits davon getragen hat; bald rüstet sich die eine, bald die andere Partei zum Angriffe; aber rasch sieht der Angreifer sich zur Vertheidigung genöthigt, aus keinem andern Grunde, als weil die Lage der Dinge gegenwärtig noch durchaus nicht der Art ist, um einen entschiedenen Fortschritt auf ein positives Ziel zu ermöglichen.

Daß in diesen Kämpfen die Particularisten eine große Thätigkeit und Energie bewährt haben, läßt sich nicht in Abrede stellen. Aber alle Energie hat sie nicht in den Stand gesetzt, dem positiven Programm ihrer Gegner auch ihrerseits ein positives Programm gegenüber zu stellen. An Versuchen, ein solches aufzustellen, haben sie es zwar nicht fehlen lassen, aber alle diese Versuche liefen auf den mythischen völkerrechtlich unabhängigen Südbund hinaus. Was ist aber das Ergebniß aller hierauf gerichteten Entwürfe gewesen? Nichts Anderes, als der thatsächliche klare Beweis, daß der Südbund ein wesenloses Hirngespinnst, ein Unding ist. So mußte man denn nothgedrungen auf ein positives Programm verzichten, ohne daß indessen die Kampflust des Particularismus durch die niederschlagende Erfahrung, daß man über die Verneinung nicht hinaus kommen könne, abgeschwächt worden wäre. Im Gegentheil, man suchte den Mangel an schöpferischer Kraft durch die Energie der Leidenschaft und des Hasses zu ersetzen. Man verzichtete auf den Schein jedes nationalen Strebens, zog sich in die Burg des beschränktesten Particularismus zurück und suchte von dieser Stellung aus nicht nur den Fortschritt in nationaler Richtung, sondern auch den status quo, d. h. den durch die Verträge geschaffenen Zustand mit den äußersten Mitteln der Agitation zu bekämpfen. Diese Verträge wirkungslos und wo möglich rückgängig zu machen, das wird jetzt das Ziel, das sich die bayerischen Patrioten und die schwäbischen Demokraten setzten.

Damit war allerdings ein fester und bestimmter Standpunkt gewonnen, zugleich aber auch der entschiedenste Bruch mit den Regierungen unvermeidlich geworden. Denn mochten auch die Regierungen zu einer Annäherung an den Norddund über die Bestimmungen der Verträge hinaus keine Neigung haben, so waren sie doch entschlossen, und mußten es sein, an den Verträgen selbst nicht rütteln zu lassen. Auch erkannten die Particularisten die Consequenzen ihres Auftretens sehr wohl und trugen kein Bedenken, sie auf sich zu nehmen; sie gingen von der Bekämpfung der entschieden nationalen Elemente zum offenen Angriff auf die vermittelnden Ministerien über. Der nächste Erfolg dieser Angriffe war, daß in Bayern wie in Württemberg ein pareller Ministerwechsel eintrat, und daß in beiden Ländern die Regierungen sich entschlossen, durch möglichste Ersparnisse in den Militäretats den Angriffen ihrer Gegner die Spitze abzubrechen.

Mit diesen ausweichenden Maßregeln ist aber weder den bayerischen Patrioten, noch den württembergischen Demokraten gedient. Der Rücktritt Hohenlohe's befriedigt höchstens den Haß, nicht aber das Interesse der Patrioten; der Wechsel im württembergischen Kriegsministerium hat an Stelle eines nationalgesinnten Ministers einen andern ebenso eifrigen Anhänger der Verträge gebracht und der Rücktritt des Herrn von Golther ist geradezu als ein gegen die großdeutsche Partei geführter Schlag anzusehen. Die Ermäßigung des Militäretats entspricht zwar den Wünschen der Particularisten ebenso wie die in Aussicht gestellte, durch die Ermäßigung des Etats bedingte, übrigens nicht gerade bedeutende Modification der Militärorganisation, die, beiläufig bemerkt, vom militärischen Standpunkte aus schwerlich als eine Verbesserung betrachtet werden dürfte. Aber eben diese Maßregeln sind doch darauf berechnet, die Particularisten ihres kräftigsten Agitationsmittels, der Klagen über die Unerschwinglichkeit der Militärlasten, zu berauben. Ob diese Berechnung richtig ist, ob es in der That gelingen wird, die Aufregung der Massen durch finanzielle Reductionen zu beschwichtigen, erscheint allerdings zweifelhaft. Jedenfalls aber blieb den Regierungen, wenn sie es nicht auf offenen Kampf wollten ankommen lassen, nichts übrig, als sich zu allen den Zugeständnissen herbeizulassen, die sie ohne Verleugnung ihres principiellen Standpunktes machen konnten.

Dieser Standpunkt aber, treues Festhalten an den Bündnissen, ist bewahrt worden. Dies ist offenbar ein Ergebniß, welches einer Kräftigung der Bündnisse gleichkommt, und deshalb eben so die Erbitterung der Particularisten wie die Befriedigung der Nationalgesinnten erregt. (Post.)

Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 26. April, Nachm. Die „Kreuzz."

erfährt, daß der König von Bayern binnen Kurzem an dem hiesigen Hoflager einen Besuch abstatten wird. (Fr. Z.)

— Newyork, 26. April. (Kabeldepesche.) 20,000 Sioux-Indianer drohen mit Krieg. Truppensendungen sind an die Grenzgebiete abgegangen. (Fr. Z.)

Politische Nachrichten.

— Wien, 26. April. Graf Beust hat auf die Nachricht von der Bluthat in Attika die Bereitwilligkeit Oesterreichs zum Anschluß an alle von den Mächten einzuleitenden Schritte ausgesprochen, um eine Bürgschaft gegen die Wiederkehr ähnlicher anarchischer Zustände zu erreichen.

— Aus Rom wird der „Augsb. Postztg." nach „zuverlässigen Briefen" gemeldet, daß der Papst dem Andringen von mehr als 400 Bischöfen nachgebend, endlich die Weisung erlassen habe, die Unfehlbarkeit ungesäumt dem Concil als Berathungsgegenstand vorzulegen.

Vermischtes.

— Ansbach, 26. April. Obwohl meist noch über der normalen Höhe, ist der Luftdruck im Allgemeinen gefallen (am meisten in Greencastle 754). Die am 22. über Irland bis Schweden lebhaft wogende Windströmung ist jetzt noch mehr eine westliche geworden, und wird auch uns die ersehnte feuchte Witterung, wenngleich nur allmählig, bringen. Die Temperatur hat sich gehoben und ist auf allen Stationen über 0 (am 22. Haparanda +0,2, Perpignan +19° C.). In der Nacht auf den 19. wurde ein Nordlicht von Stockholm aus, desgleichen auf den 22. von Nairn aus beobachtet. (Fränk. Z.)

— Erlangen, 27. April. Gestern Nachmittags fand circa ½ Stunde von hier bei Puckenhof ein Waldbrand statt, bei welchem circa 16—19 Morgen Wald, meist ganz junges Holz, beschädigt wurden. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt. (K.v.u.f.D.)

— Augsburg, 26. April. Heute Nacht fielen zwei Latrinen-Reiniger aus Biburg beim Ausräumen einer Grube im Thale in dieselbe so unglücklich hinab, daß beide dem unvermeidlichen Tode des Erstickens preisgegeben waren; sie wurden erst gegen 3 Uhr früh als Leichen herausgezogen.

— München, 26. April. Für den am 29., 30. und 31. Mai zu Regensburg stattfindenden zweiten bayer. Feuerwehrtag sind folgende Taxermäßigungen auf den bayer. Staats- und Ostbahnen gewährt worden: die nach Regensburg reisenden Feuerwehrmänner, die sich als solche legitimiren, erhalten für die Hin- und Rückfahrt in II. Klasse ein gewöhnliches Billet I. Klasse, für die Hin- und Rückfahrt in III. Klasse ein gewöhnliches Billet II. Klasse, mit 6 Tagen Giltigkeit, einschließlich des Tages der Abreise. Feuerlöschrequisiten genießen freien Rücktransport. (K.v.u.f.D.)

— München, 26. April. Seit vorgestern wird der Postpackergehilfe Andr. Bachberger vermißt, seine Dienstmütze und sein Dienstrock wurden gestern früh nächst der Bogenhauserbrücke am Isarufer aufgefunden; daß derselbe sich jedoch das Leben genommen, ist mindestens äußerst unwahrscheinlich, da sich bereits herausgestellt hat, daß Werthpapiere zum Betrag von wenigstens 6000 fl., welche er dienstlich zu behandeln hatte, abgängig sind. Derselbe ist kaum 23 Jahre alt, der Sohn ehrbarer hiesiger Bürgersleute und wurde muthmaßlich durch seine Verbindung mit einer liederlichen Weibsperson zum Verbrechen getrieben. (Asch. Z.)

— Offenbach, 25. April. Gestern in früher Morgenstunde wurde ein in hiesiger Gegend höchst seltener Gast, ein wilder Schwan (sogenannter Singschwan) erlegt. Derselbe hatte sich hoch aus der Luft in den etwa eine halbe Stunde von hiesiger Stadt entfernten Buchrainweiher niedergelassen, wo ihn Herr Dr. Merz von hier mit einer Kugel seiner Büchsflinte oberhalb des Flügelgelenkes waidgerecht schoß. Der völlig ausgewachsene Vogel wog an vierzig Pfund. (Fr. Z.)

— Frankfurt, 26. April. Nach einer amtlichen Bekanntmachung wird an den beiden Annahmestellen auf der Mörfelderlandstraße, auf dem Apothekerhof und auf der Oekonomie des Herrn L. Hoffmann auf der Hanauer Landstraße, für jedes Pfund eingelieferter Maikäfer 3 kr. bezahlt. — Der eiserne Steg hat seit Anfang dieser Woche eine Cooncurrenz in der Person des Herrn P. Schecker am Sandhof bekommen; derselbe hat sich nämlich entschlossen an Wochentagen Person für den Preis von 1 kr. überzufahren. (Fr. Z.)

— Aus Bad Ems wird mitgetheilt, daß für den Kaiser von Rußland und ein Gefolge von 70 Personen für die Zeit vom 8. Mai bis 8. Juni das „Grand Hotel de Darmstadt" gemiethet ist. Ems verspricht sich heuer eine glänzende Saison, wozu insbesondere auch die bevorstehende Anwesenheit des Königs Wilhelm wieder beitragen wird.

— Lorch, 22. April. Heute von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr brannten in dem hiesigen Gemeindewalddistrikte „Hollborn" gegen 60—65 Morgen des schönsten Buchen- und Eichenniederwaldes ab.

— Zur Fortsetzung des Dombaus in Köln ist aus Staatsmitteln für das laufende Jahr eine Summe von 50,000 Thaler angewiesen.

— Die Photographie vertheuert uns die Eier. Es ist ausgerechnet worden, daß in Europa im Dienste der Photographie jährlich 4 Millionen Eier verbraucht werden.

— In Wien sind im 1. Quartal d. Js. 23 Personen zum Judenthum übergetreten.

— In einem Pariser Blatt liest man folgende Reclame: „Gestern wurden die Passanten in Aufregung versetzt, da sie einen Herrn auf dem Pflaster der **straße hinschlagen sahen. Man vermuthete einen Gehirnschlag, doch erfuhr man, daß dieser Herr ein Besucher des Modemagazins von X. und derart über die fabelhaft niedrigen Preise erstaunt war, daß er das Bewußtsein verlor. Die Freude wirkt tödtlich."

— Athen, 24. April. Heute fand das Leichenbegängniß der gemordeten Engländer Herbert und Lloyd unter Betheiligung des Königs, des diplomatischen Corps und fast der gesammten Bevölkerung Athens statt.

— Ein Telegramm aus Bombay vom 22. April meldet, daß aus Manilla die Nachricht von einer großen Feuersbrunst eingetroffen sei, die ungefähr anderthalb Millionen Dollars Schaden angerichtet habe.

Handel und Verkehr.

— Scheinfeld, 25. April. (Viehmarkt-Bericht.) Der Zutrieb zum heutigen Viehmarkt war ein starker, namentlich mit schönem Zugvieh, der Handel dagegen sehr flau; fremde Händler fehlten größtentheils. Die Folge davon war, daß die Preise um einige Carolins zurückgingen und vieles unverkauft blieb. Schweine kamen 96 Stück zum Verkaufe. Nächster Markt 9. Mai. (N. W. Z.)

Literatur.

Im Verlage von Hermann Manz in Münchenist erschienen: „Aus dem Leben und Wirken des Königs Maximilian Joseph I. von Bayern."

Berichtigungen nnd Erläuterungen zu Dr. Sepp's biographischem Werke über König Ludwig I. von Bayern. München im März 1870.

* Herausgegeben von Julius Mehling in Hildburghausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **„Historischer Wandkalender** auf das Jahr 1870." Derselbe enthält auf jeden Tag des Jahres das Geburts- und Todesjahr irgend eines geschichtlich berühmten Mannes und einen Rückblick in Anführung historischer Ereignisse auf die Jahre 70, vom J. 70

Brennholz-Versteigerung
im
Königl. Forstrevier Hoppachshof.

Am **Montag den 9. Mai** l. Js. Vormittags 11 Uhr werden im **Gasthause zu Thomashof** nachstehend bezeichnete Holzsortimente meistbietend versteigert:

1. Aus dem Forstgehilfenbezirk Hoppachshof,
Abtheilung hintere Schmalzgrube:

19 Klafter Buchen-Prügelholz,
1½ „ Eichen-, Ast- und Anbruchholz,
54 „ Aspen-, Scheit-, Knorz-, Prügel- und Anbruchholz,
29 Hundert Buchenstangenwellen,
3½ „ Aspen-Astwellen.

2. Aus dem Forstwarteibezirke Kaltenhof II.,
Abtheilung Rehhecke:

1 Klafter Eichen-Müsselholz II. Classe,
20½ „ Buchen-, Scheit- und Knorzholz,
17 „ Buchen-, Prügel- und Astholz,
11 „ Eichen-, Scheit- und Knorzholz,
17½ „ Eichen-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
10 „ Eichenbreckenholz,
3 „ Aspen-, Scheit- und Prügelholz,
1½ „ Buchenstockholz,
20½ „ Eichen-Stockholz,
11 Hundert Buchen-Astwellen,
17½ „ Eichen-Astwellen,
½ „ Aspen Ast-Wellen.

Dann an zufälligen Ergebnissen in Abtheilung **„Vordere Schmalzgrube"** und **„Fichtenbusch"**:

9½ Klafter Aspen-Anbruchholz,
2½ Hundert Aspen-, Fichten-Astwellen,
10 Klafter Fichten-Anbruchholz.

Das sämmtliche Material kann in der Zwischenzeit sowohl, als in den Vormittagsstunden am Versteigerungstermine eingesehen werden, zu welchem Behufe sich an den k. Forstgehilfen Stock zu Madenhausen, oder an den kgl. Förster Erhard zu Kaltenhof gewendet werden wolle.

Schweinfurt den 23. April 1870.

Der Kgl. Oberförster:
Schurg.

Augenheilanstalt von Dr. Bäuerlein,

Juliusspitalpromenade Nro. 13 in Würzburg.

Sprechstunden und Aufnahme von Augenkranken täglich. — Arme unentgeltlich.

Unterzeichneter wohnt von heute an bei Hrn. Spenglermeister **Philipp Gottschalk** auf dem Roßmarkt.
Comptoir wie früher **Expedition des Tagblattes.**

Heinrich Pollich.

Meine **Badeanstalt** ist vom **30. April an eröffnet.**

Rabe.

Ein einfach möblirtes **Zimmerchen** ist stündlich zu vermiethen bei

Nikol. Knessel, Rittergasse.

Ein leichter 2spänniger **Leiterwagen,** gut erhalten, ist zu verkaufen, und ein tüchtiger **Oekonomieknecht** kann eintreten bei

Johs. Tellert, Nr. 217.

Einige Anstreicher finden sofort dauernde Beschäftigung bei

W. Kämpf, Lackirer.

Mehrere **Hobelbänke** nach verschiedenen Größen, trockene **Lindenbohlen** zu Schneidbrettern und **Elzbeerenbohlen** zu verkaufen bei

Schreiner **Ruppert.**

Terminkalender.

Den 2. Mai.

9 V. Vierter Ediktstag (Duplik) im Concurse des Bildhauers Franz Schuler von Würzburg, beim k. Bezirksgerichte.
8 V. Dritter Ediktstag (Schlußverh.) im Concurse des Schreiners Franz Peter Schmitt von Sulzthal, beim kgl. Ldg.-Euerdorf.
2 N. Haus- (Nr. 13½) und Grundstücke-Zwangsversteich auf dem Rathhause zu Sommerhausen.
9½ V. Nutz- und Brennholzversteich aus k. Rev. Neuwirthshaus, im dortigen Wirthshause.
11 V. Weinversteigerung auf dem Schlosse Mainberg.
10 V. Nutz- und Brennholzversteich aus gräfl. v. Schönborn'scher Waldung, im Gastb. zum grünen Baum in Straßbessenbach.

Pegelstand.

Am 24. April 1' über 0. Am 25. April 11" über 0. Am 26. und 27. April 10" über 0.

Holz-Versteigerung

im

Königl. Forstrevier Reichmannshausen.

Im **Lier**'schen Wirthshause zu **Marktsteinach** werden

Montag den 9. Mai lfd. Js. früh 9 Uhr

nachstehende Nutz- und Brennholz-Sortimente unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert.

I. Aus der Abtheilung Suhl des Spezialreviers:

140 Stück ganz starke Birkenleiterbäume.

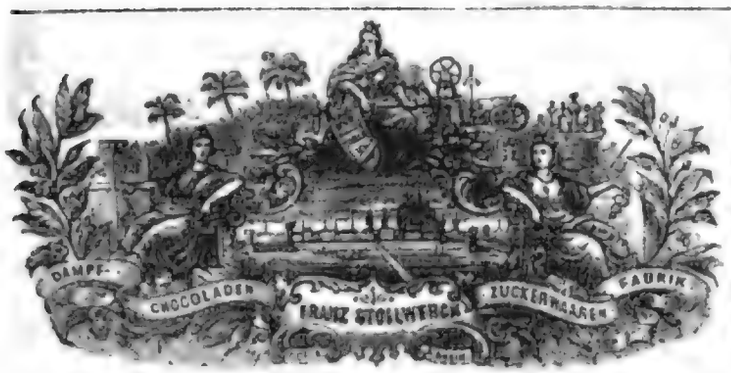
II. Aus der Abtheilung Ebene, Wartei Marktsteinach:

1	1/4	Klafter Eichen-Müsselholz III. Klasse,
20	3/4	" Eichen-, Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
63	1/2	" Buchen- " " " " "
13	1/4	" Aspen-, Scheit-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
3	3/4	" Birken-, Scheit-, Knorz- und Asthol,
5		" Linden-Prügelholz,
	1/4	" Salweiden-Halbanbruchholz,
21	3/4	" Buchen-Stockholz I. Klasse,
6		" Eichen- " " "
	3/4	" Birken- " " "
1	1/2	" gemischtes Stock- und Brockholz,
38		Hundert Buchen-, Stangen- und Astwellen,
6		" Eichen-Astwellen,
	1/2	" Birken- "
	1/4	" Linden-Stangenwellen,
3	1/4	" gemischte Astwellen.

Reichmannshausen den 27. April 1870.

Königl. Oberförster:

Hofmann.



Die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** a./Rh. sind garantirt rein, ohne jegliches Surrogat. Die Tafel-Chocoladen sind versiegelt und tragen auf der Etiquette nebige Fabrikmarke, worauf man achten wolle. Die courantesten Sorten sind am Lager in **Schweinfurt** bei **G. C. Gleser**; **Euerdorf** bei **Franz Stöhr**; in **Hassfurt** bei **Franz Veth**; in **Hofheim** bei **M. Zinl**, **Kissingen** bei Apotheker **J. B. Funkler**, **Königsberg** bei **A. Scheidmantel**, in **Münnerstadt** bei Apoth. **H. Grötzner**, in **Stadtlauringen** bei **L. Heußinger**.

Ein **Ofen** mit **Kochkasten** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Geborene.

Am 4. April 1 Tochter dem Maurer Mich. Kneffel.
Am 6. April 1 Sohn dem Fabrikarb. Wilig. Wagner.
Am 9. April 1 Sohn dem Schriftsetzer Ernst Haas.
Am 10. April 1 Sohn dem Holzhändl. A. Hartmann. — 1 Sohn dem Metzger Fedr. Schwanhäuser.
Am 11. April 1 Tochter dem Büttner W. Röhm. — 1 Sohn dem Packer Ferd. Krug. — 1 Tochter dem Musikus G. Schäfer.
Am 13. April 1 todtgeb. Sohn dem J. Fr. Ehmann aus Kitzingen. — 1 Sohn dem Thorwart J. C. Zink.
Am 19. April 1 Sohn dem Schmied J. P. Brodmerkel von Kirchenlamitz. — 1 Sohn dem Schlosser Franz Weigand.
Am 20. April 1 Sohn dem Schuhmacher Gg. Karl. — 1 Tochter dem Tüncher Christ. Ullrich. — 1 Sohn dem Tüncher Nikol. Schneider.
Am 21. April 1 Tochter dem Kleiderhändler G... Weiterich. — 1 Sohn dem Sekretär Andr. Bräutig...
Am 22. April 1 Sohn dem Glaser Chr. Hein... Bühler.
Am 23. April 1 Sohn dem Dienstmann Valt. L... denbach — 1 todtgeb. Sohn dem Färber Heinr. Rich...
Am 24. April 1 Tochter dem Holzarker Michael ... — 1 Sohn dem Spezereihändler Heinr. Rogner.

Schranne.

Den 27. April 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis
Waizen	19 fl. — kr.*)	18 fl. 27 kr.*)	18 fl. — kr
Korn	15 fl. — kr.*)	14 fl. 36 kr.*)	14 fl. 30 kr
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 14 kr.	14 fl. 12 k
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 27 kr.	9 fl. — k
Erbsen	13 fl. — kr.	13 fl. — kr.	— fl. — k

Summa aller verkauften Früchte 357 Schäffel.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 101 | Protestantisch: Sybilla. | Freitag den 29. April. | Katholisch: Robert. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.
" "	10 U. B. GSZ.	" "	10 U. 30 M.
" "	11 U. 40 M. B. PZ.	" "	11 U. 50 M.
" "	3 U. 50 M. NM. SZ.	" "	4 U.
" "	4 U. 55 M. NM. GZ.	" "	5 U. 50 M.
" "	8 U. 50 M. A. GZ.	" "	9 U. 20 M.
Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.
" "	11 U. 18 M. VM. GZ.	" "	12 U. 5 M.
" "	11 U. 45 M. VM. SZ.	" "	11 U. 55 M.
" "	4 U. 26 M. NM. PZ.	" "	4 U. 35 M.
" "	5 U. 35 M. B. GSZ.	" "	6 U. 15 M.
" "	10 U. 25 M. A. PZ.	" "	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Hassfurt**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
" **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" **Königshofen** (Staatlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 29. April 1470. Pfalzgraf Friedrich erklärt öffentlich seine heimliche unebenbürtige Ehe mit der Augsburger Patricierin Klara von Tekten.

Die Proclamation des Kaisers Napoleon.

Die Einladung zur neuesten Comödie, welche in Frankreich am 8. Mai über die Bretter gehen soll, ist nun in aller Form erfolgt und darin zugleich in der verbindlichsten Form der übelwollenden Kritik der Mund verschlossen; Beifall fordert der Autor. für sein Werk und da die Claque in bekannter Manier vortrefflich organisirt ist, so wird er ihm auch wohl schwerlich fehlen, obwohl die unversöhnlichen Feinde des alten Dramatikers ihrerseits Nichts versäumt haben, um das neue Stück zu Falle zu bringen.

Der Kaiser hat trotz seiner liberalen Anwandlungen die Sprache, durch welche er die Franzosen so oft zu electrisiren und an seinen Triumphwagen zu fesseln wußte, noch nicht verlernt; die Proclamation zum Zwecke des Plebiscits reiht sich den früheren officiellen Kundgebungen des zweiten Kaiserreiches würdig an und leistet in schwungvoller bestechender Ausdrucksweise das Mögliche. Wer nur einen Funken von Sympathie für die Napoleonische Dynastie in seinem Herzen birgt, wird sich beim Lesen der Ansprache einer begeisterten Regung kaum erwehren können, und auf die leicht entzündlichen Gemüther der Franzosen wird sie ihre Wirkung nicht verfehlen.

Achtzehn Jahre der Ruhe und des Wohlstandes, welche auch des für die französische Nation so unentbehrlichen Luxusartikels „Ruhm" nicht ermangelten, sind doch wohl eines kleinen Liebesdienstes werth, der um so leichter erfüllbar erscheint, weil er nicht nur der Person des Kaisers, sondern allen Denen, die sich daran betheiligen, mit erwiesen wird. Indem die Franzosen das Kaiserthum gegen künftige Stürme sichern helfen, sollen sie sich zugleich selbst die Freiheit geben. Man könnte es sonderbar finden, daß so viele Schmeichelworte verschwendet werden, um die Einwilligung einer Nation zur Begründung ihres Glückes zu erhalten, wenn man sich nicht daran erinnerte, daß der Geber seine Wohlthaten nicht unaufgefordert spendet und daß die Empfänger die Mahnung ertönen ließen: „Und folgst Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt." Und wenn man ferner erwägt, daß das Dargebotene nur eine ungenügende Abschlagszahlung an die ungestümen Dränger enthält, dann wird es freilich erklärlich, daß der Kaiser in einem so entscheidenden Augenblicke an das Vertrauen und an die Liebe und Hingebung erinnert, welche ihm seine Wähler seit dem 10. Decbr. 1848, also seit mehr als 21 Jahren bewiesen, um das Band, welches Volk und Kaiser verknüpft, als ein unauflösliches erscheinen zu lassen. Wahrhaft drastisch komisch klingt es aber, wenn er den Franzosen die Schwierigkeiten und Hindernisse ins Gedächtniß zurückruft, die sie überwinden mußten, um ihn auf den Thron zu setzen, als ob sie sich dadurch bewogen fühlen müßten, einen so schwer erworbenen Besitz nun auch so viel wie möglich zu conserviren und ja nicht leichtsinnig wieder verloren gehen zu lassen.

Die Drohung mit dem rothen Gespenst ist zwar ein für den vorliegenden Zweck ganz passend gewähltes Mittel, aber sie ist sicherlich diesmal nicht ohne eigene ernste Besorgniß ausgesprochen worden; denn wäre sie nicht vorhanden, so würden eben die Zugeständnisse nicht gemacht worden sein, welche durch das Plebiscit ihre Sanction erhalten sollen. Aber der Werth der liberalen Zugeständnisse ist überhaupt sehr zweifelhafter Natur, denn dadurch, daß die constituirende Gewalt dem Senate genommen wird, ohne sie den gesetzgebenden Gewalten zu übertragen, sie also zwischen dem Kaiser und den beiden Kammern zu theilen, wird dem Kaiser die constituirende Gewalt allein gegeben und die Ausübung derselben nur von der Zustimmung des Volkes in seiner Gesammtheit abhängig gemacht. Den eigentlichen Sinn dieser Maßregel zu verschleiern und sie der Masse des Volkes plausibel zu machen, darin lag die Hauptschwierigkeit der Proclamation und diese ist denn auch meisterhaft gelöst. Zwischen zwei schwungvolle Sätze eingeschoben, die darauf berechnet sind, die Menge bei ihren schwächsten Seiten zu packen, von denen der erstere das Princip aufstellt, daß Alles, was ohne das Volk geschieht, ungesetzlich sei und constatirt, daß der Kaiser selbst von der Wichtigkeit dieses Principes durchdrungen sei, und deren zweiter die Verbesserung des Looses der Mehrzahl in moralischer und materieller Beziehung verspricht, finden sich fast wie beiläufig die Worte: „Die Verfassung des Kaiserlichen und demokratischen Frankreichs, welche auf eine kleine Anzahl von Grundbestimmungen gebracht wurde, die nicht ohne Eure Zustimmung verändert werden können, wird den Vortheil haben, daß sie die vollzogenen Fortschritte end-

giltig macht und außerhalb des Bereiches der politischen Umwandlungen die Grundsätze der Regierung feststellt."

Daß das Plebiscit nicht sowohl den Zweck hat, die liberalen Aenderungen der Verfassung zu bestätigen, als vielmehr die illiberalen Bestandtheile derselben für alle Zeiten festzustellen und der Einwirkung des Volkes zu entziehen, wird aus der citirten Stelle wohl nur den Wenigsten klar, und doch ist dies ihr unzweifelhafter Sinn, und das ist der Punkt, durch welchen die ganze sogenannte liberale Reform der Verfassung ihren Werth verliert und die gesetzgebende Gewalt der Volksvertretung auf einen Schatten reducirt wird. Durch Sanctionirung dieser wenigen Grundbestimmungen, deren Unantastbarkeit das Volk mit seinem Votum aussprechen soll, verschließt es seinen Vertretern den wichtigsten Theil der gesetzgebenden Gewalt und erwirbt dagegen ein Recht, was es nur auf specielle Anfrage des Kaisers ausüben darf, ein Recht, was ihm überdies a priori in weit höherem Maße beiwohnt, als es ihm jemals durch sein zeitiges Oberhaupt verliehen werden kann. Die Proclamation accommodirt sich auf diese Weise derselben Tactik, welche Ollivier in seinem Exposé vom 27. März beobachtet hat, indem hier wie dort die Hauptsache als Nebensache dargestellt, also eine Täuschung erzielt wird.

Deshalb wirkt auch die nachher ausgesprochene Bitte um einen neuen Beweis des Zutrauens so überraschend, weil man nicht einsieht, wozu es einer Bitte bedarf, wo es sich um Annahme eines werthvollen Geschenkes handelt. Die Franzosen würden sich nach den gemachten Erfahrungen gewiß nicht sträuben, ein größeres Quantum Freiheit, als das bisher gewährte zu erlangen, die Frage, ob sie die liberalen Reformen der letzten zehn Jahre gut heißen wollen, würden sie also wahrscheinlich einstimmig bejahen. Damit ist es aber nicht abgethan, sie sollen vor allen Dingen Ordnung und Freiheit auf eine feste Grundlage gründen und für die Zukunft den Uebergang der Krone auf Napoleon IV. erleichtern, denn — so folgert die Proclamation — eine große Nation kann ihre ganze Entwickelung nicht erreichen, ohne sich auf Institutionen zu stützen, welche zugleich die Beständigkeit und den Fortschritt verbürgen. Den Schluß der Proclamation bildet die sehr wirksame Paraphrase des Satzes, daß Napoleon III. nie aufhören wird zu sein, was er bisher gewesen: von Gottes Gnaden und durch den Volkswillen Kaiser der Franzosen, und dazu sollen die Franzosen „Amen" sagen.

(Berliner Börsen-Courier.)

Telegraphische Depeschen.

— Bukarest, 27. April. In der Stadt Tekutsch, wo am vorigen Montage bedauerliche Excesse gegen die Juden begangen, die Synagoge entweiht und Häuser geplündert worden waren, ist die Ordnung wiederhergestellt. Ueber 40 Unruhestifter wurden verhaftet; die bisher Verhafteten sind alle Fremde.

(K.v.u.f.D.)

— Newyork, 27. April. Gestern stürzte zu Richmond in Virginien während einer Sitzung der gesetzgebenden Versammlung der Fußboden der Gerichtshalle des Kapitols ein. 40 Personen, darunter mehrere Deputirte, kamen um's Leben, 150 wurden verletzt.

(K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

— Wien, 27. April. In den jüngsten Tagen sind hier Berichte von zuverlässiger Seite eingetroffen, welche geradezu eine neue Katastrophe in Rumänien als fast unabwendbar darstellen. Fürst Karl, noch dazu körperlich leidend, ist gänzlich isolirt, gewissermaßen aufgegeben. In der That findet er auch keine Minister mehr. Die rothe oder Bratiano'sche Partei würde absolut siegreich sein, wenn nicht in neuester Zeit die stets vorhanden gewesene aber schwache Partei der Anhänger des Erfürsten Cusa auffällig erstarkt wäre. Und diesen kritischen Moment benützt die Pforte, um dem Fürsten Karl zu notifiziren, daß sie das von ihm in Anspruch genommene Münzrecht nicht anerkenne, ein Recht, welches, wenigstens thatsächlich, bereits anerkannt war. (K.v.u.f.D.)

— Die „N. fr. Pr." schreibt, die Stellung des Kanzlers Beust sei erschüttert, er soll in den letzten Tagen erklärt haben, er werde mit dem von ihm jetzt eingeleiteten Ausgleichswerke seine Mission in Oesterreich als geschlossen betrachten.

— Paris, 26. April. Gerüchtweise verlautet, daß der Kaiser, wenn das Plebiscit reussire, zu Gunsten seines Sohnes abdanken wolle.

— Die Liberté veröffentlicht folgendes Telegramm aus Madrid vom 26. April Abends: Die „Epoca" versichert, daß der Prinz Friedrich von Preußen der Candidat der Regierung für die spanische Krone ist und daß der Kaiser dem Hrn. Olozaga ausdrücklich erklärt hat, diese Lösung wäre für eine für Frankreich so bedenkliche, daß sie einen Casus belli mit Preußen herbeiführen könnte."

— Nach Berichten aus Rom hat eine Rede des Cardinals Fürsten Schwarzenberg zu einem noch heftigeren Auftritte geführt, als die berühmte Stroßmayersche. Er sagte unter Anderm: Die Zeit der Religionskriege sei vorbei, die der Verständigung gekommen. Der Erlöser, der gesagt habe: „Kommt Alle zu mir", wolle keine verdammenden, sondern er wolle versöhnende Worte vernehmen von seiner Kirche. Es sei ebenso unchristlich als unverständig und unrichtig, die Protestanten mit Heiden und Atheisten in Einen Topf zu werfen. Die römische Kirche und die romanischen Bischöfe müßten hierin den Rath der deutschen und österreichischen Prälaten annehmen. Letztere verkehrten täglich mit Protestanten und kennten sie besser, als wer sie nie sehe und ihre Bücher nie lese. Hier wurde der Cardinal von dem vorsitzenden Legaten, de Angelis, unterbrochen, der ihn bei der Sache zu bleiben ersuchte. Schwarzenberg's Antwort, daß er völlig bei der Sache sei, führte zu einem so heftigen Wortwechsel zwischen den beiden Großwürdenträgern des römischen Stuhles, daß, nachdem der Angriffe genug hin- und hergeflogen waren, nachdem der Präsident den widerstrebenden Cardinal mit der Glocke todtzuklingeln versucht und der Chor der Bischöfe ihn schließlich todtgezischt und gelärmt hatte, Schwarzenberg außer sich und halb ohnmächtig die Rednerbühne verließ und in sprachlosem Zustande nach seinem Sitze geleitet wurde.

Vermischtes.

— Bamberg, 28. April. Ein vorgestern Nachmittags abermals im Hauptsmoorwalde in der Nähe des großen Exerzierplatzes ausgebrochener Brand, der von dem gerade anwesenden Militär rasch gelöscht wurde, läßt mit großer Wahrscheinlichkeit Brandlegung vermuthen.

— In Passau tagen am 30. Mai die bayerischen Land- und Forstwirthe.

— Nach amtlichen Berichten haben in Frankreich 300,000 Kinder von 6—13 Jahren keine Schule besucht.

— Triest, 26. April. Die hiesigen Griechen veranstalten eine Kollekte, um den Familien der bei der Vertheidigung der fremden Reisenden gegen die Räuber gefallenen Gendarmen eine National-Belohnung zu übergeben.

Handel und Verkehr.

§ Nach dem der Kammer der Abgeordneten vorliegenden Entwurf des neuen Tax- und Stempel-Gesetzes unterliegen in der streitigen Rechtspflege die Protokolle, Verfügungen, Beschlüsse, Urtheile und Abschriften, mit Aus-

schluß der Endurtheile erster Instanz, kein
dern nur dem Stempel, und zwar 1) be
gerichten in der Regel für jeden Bogen z
bei den übrigen Gerichten für den ersten B
für jeden weitern Bogen zu 10 kr. desgl
die Gerichtsvollzieherakte mit Ausschluß
ungsprotokolle und Realanerbieten tax frei
ein Stempel zu verwenden 1) bei einer Str
summe unter 100 fl. für jeden Bogen des
10 kr., 2) bei höherem Werthe zu den O
zum ersten Bogen von 20 kr., zu jedem
von 10 kr., dann für jeden Bogen einer
10 kr. Bei der Bemessung der vorbenan
wurde vorzugsweise auf geringe Sätze b
gerichten Bedacht genommen, da vor die
nur jene Klagen gehören, welche in der
Geld und Geldeswerth nicht über 150 fl.
auch in den übrigen Fällen sind die ebe
Stempelgebühren nicht größer, zum Theil
als die bisherigen Taxen mit Einschluß
gebühr, wenn eine Vergleichung mit den
altbayerischen Taxordnung vom 29. Januar
in dem größten Gebiete der diesrheinische
Geltung hat, vorgenommen wird. Nach dies
beträgt nämlich die Taxe neben der Ste
3½ kr. per Bogen für ein Protokoll 2
für eine Tagsfahrt 4 fl. 51 kr., für eine
fahrt 2 fl. 34 kr., für ein Dekret 25 kr.,
34 kr., für ein Zeugenverhör 38½ kr.,
nunmehr gebührenfreien Berichte 1 fl. 18
5 kr. Was die Stempel für Gerichtsvoll
belangt, so sind auch diese mäßig gegriffen
wägung gezogen wird, daß die Akte der Ge
nach dem neuen Civilprozesse gewissermaßen
der bisherigen den Prozeß leitenden Dekret
treten, welche in allen Fällen wenigst in
fertigt wurden, und je 25 kr. Taxe, dann 1
gebühr und 3½ kr. Stempel für jeden B
richten hatten. Desgleichen tritt in der
Gerichtsbotenakte durchschnittlich eine Erm
da neben der Stempelgebühr zu mindeste
bei den Zustellungen von Anwalt zu Ann
gistrirungsgebühr zu 7 kr., in der Regel
bühr von 28 kr., dann bei Zustellungen d
von 2 fl. 20 kr. und 4 fl. 40 kr. erhoben
dem dürfte hiebei noch in Betracht zu zieh
ohnehin eine große Zahl bisher taxpflichtig
mit Einführung der neuen Civilprozeß-Ord
hinwegfällt, z. B. eine Reihe von Dekret
machten, sowie wegen Beschränkung der Zul
ständiger Berufungen eine beträchtliche Anza
lationen und gerichtlichen Entscheidungen.

§ Der Stand der Feuerversicherungsan
bäude in den Gebietstheilen diesseits des
1869|69 ist Folgender: Die Versicherung
im Jahre 1868|69 um 27,544,835 fl.
am letzten Sept. 1869 die Höhe von 1,16
wovon der I. Classe 473,366,420 fl.,
378,455,415 fl., der III. Classe 67,270
IV. Classe 248,281,870 fl. angehören.
entschädigungen betragen für 1868|69
34 kr., somit im Vergleiche zu jenen für
337,163 fl. 11 kr. weniger. Die schon
und in noch höherem Grade für 1868|69
Minderung der Brandentschädigungsgeld
warten, daß die in den Vorjahren eingetre
liche Steigerung der Brandfälle nunmehr
der Abnahme begriffen sei. Das k. Staat
des Handels und der öffentlichen Arbeiten
die zur möglichsten Förderung dieser Abna
den Maßregeln getroffen und wird der
Vollzug genau überwachen. Im Versich
1868|69 wurden 2095 Mitglieder der A
1146 Brandfälle beschädigt. Es ergibt

Versteigerung.

Wegen Umzug eines Beamten werden **Mittwoch** den 4. Mai und den folgenden Tag Vormittags 9 Uhr anfangend **„im Saale des Gasthauses zum rothen Roß dahier"** mehrere gut erhaltene **Möbel**, als: ein Sopha, **Tische**, Schränke, ein Lehnsessel, eine **Mange**, ein Waschtisch, ein Pult mit Sitzbock, Betten, Bücher, **Bilder**, Regenschirm, Rouleaux, dann Porzellan, Kupfer- und Zinngegenstände, altes Eisen, Ketten, eine Kochplatte mit Wasserschiff, ein Köfferchen, Flaschen und Krüge, etwas Flachs, ein Stoßtrog mit Messer, ein **Fliegenschrank**; sowie verschiedene **Gartengeräthe**, darunter ein **Tisch**, eine **Bank**, **Gießkanne**, Gabeln, Hauen, **Rechen** u. dgl. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Es wird ein reinliches **Mädchen in Logis zu nehmen** gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Termin-Kalender.

Den 3. Mai.

4 M. Anweisen-Zwangsversteig des Mich. Magdalener zu Sand, im Gemeindehause.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Zimmermanns Joh. Ziegelmaier von Stadtprozelten, beim k. Landgerichte.
2 M. Haus- und Baumgartenversteig aus der Concursmasse des Kaufm. Fr. Beck in Karlstadt, im Rathhause.
3 M. Jagdverpachtung zu Stadelhofen.
8 V. Schuldenliquidation gegen die Auswanderer Peter Joseph Herkert von Laudenbach und Bäcker Jakob Henn von Miltenberg, beim k. Bez.-Amte Miltenberg.
9 V. Eichenstämmeversteig im Gemeindewalde zu Unter-Limach.
Maimarkt in Hammelburg.
9 V. Schuldenliquidation gegen den Auswanderer Peter Stenger I von Albstadt, beim k. Bez.-Amte Alzenau.
1 M. Lehrlingeversteig zu Eichenberg.
2 M. Nutz- und Brennholzversteig aus k. univ. Rev. Sodenberg, im Hofhause daselbst.

Amtliche Erlasse.

Joh. Daumenlang, Scribent und dessen Ehefrau Rosa geb. Moritz zu Brückenau haben allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Am 23. April vorbeigefahren Fritz Stecklein und Ad. Friedr. Messerschmitt von Bamberg mit Ladung Gütern von Mainz nach Schweinfurt, Bamberg und Nürnberg. — Am 24. April vorbeigefahren August Seelig von Kitzingen mit Ladung Eisen von Frankenthal nach Schweinfurt und Bamberg.

Verstorbene.

Am 13. April. Ernst Friedr. Adolph Schüler, 21 J. 4 M. 6 Tg. alt.

Am 14. April. August Theobald Schwarz, Scribent, 18 J. 6 M. alt.

Am 15. April. Nikolaus Wahler, Privatier von Bergrheinfeld, 76 J. alt.

Am 19. April. Wilhelm Stettner, königl. II. Staatsanwalt, 37 J. alt.

Am 22. April. Georg, Kind des Schuhmachermeisters Georg Karl, 36 Stunden alt.

Am 23. April. Margaretha, Wittwe des Bauamtsfuhrmanns Wilh. Meyer, 60 J. alt.

Am 23. April. Ein todtgeb. Söhnlein des Färbers Heinrich Richter.

Am 24. April. Katharina, Ehefrau des Taglöhners Georg Popp von Hofheim, 50 J. alt.

Am 26. April. Maria Kathar., Tochter des Seilermstrs. Leonh. Ludwig, 19 J. 3 M. — Kaspar, Kind des Fabrikarbeiters Joh. Engelhardt, 7 M. — Joh. Daniel Stemp, Weinbergsm., 64 J. 7 M. — Ferd. Georg, Kind des kgl. Assessor Fidr. Scherer, 6 M. 8 T.

Am 29. April. Johann Georg, Kind des Spinnmeisters Vitus Gutermann, 2 Jahre alt.

B.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme in den Leidenstagen und bei der Beerdigung unseres unvergesslichen, heissgeliebten Kindes

Ferdinand

sagen den tiefgefühltesten Dank.

Schweinfurt den 28. April 1870.

Fritz Scherer, k. Stadtger.-Assessor,
Frieda Scherer.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen werthen Freunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn, welche unserem nun in Gott ruhenden innigstgeliebten und unvergeßlichen Töchterchen die letzte Ehre erwiesen. Gott der Allmächtige möge sie Alle vor solchen hanharten Schicksalsschlägen bewahren und sie mit Erfreuter Gesundheit erfreuen.

Schweinfurt, 29. April 1870.

Die tiefbetrübten Eltern:

Caspar Blum,
Maria Blum, geb. **Drescher,**
und sämmtliche Geschwister.

Werthen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten bringen wir die Trauerkunde, daß unser geliebtes Töchterchen

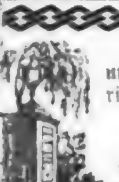
Babette

im zarten Alter von 1 Jahr gestern Abends —5 Uhr nach kurzem Kranksein sanft in dem Herrn entschlafen ist.

— Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Eltern:

Jakob Kast.
Babette Kast, nebst Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½4 Uhr statt.



Werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Johann Georg

im Alter von 2 Jahren heute Morgens 4 Uhr verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Vitus Gutermann.
Magdalena Gutermann.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½2 Uhr statt.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten, Freunden, Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft für die Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

Johann Georg Feyh

unsern tiefgefühltesten Dank.

Magdalena Feyh Wwe.

Gegen Rückgabe der Interimsscheine der

Meininger fl.-7-Loose

sind die definitiven Stücke bei mir in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig empfehle ich dieselben zur ferneren Abnahme.

August Lehnstädt,
Zehntgasse 226.

Braunschweiger rthl.-20-Loose; Ziehung den 1. Mai.

Eine Parthie

Kleiderstoffe

vorjähriger **Saison** zu sehr billigen Preisen empfiehlt

F. Gullmann.

Zu verkaufen:

Eine noch ganz gut erhaltene **Federmatraze** zu einer **Kinderbettstatt,** 4' lg., 2' breit.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Man bittet um Rückgabe eines heute Vormittag vom Steinweg bis zum Kirchhofe verlorenen rothen **Zeugstiefelchens** in der Exped.

Eine freundliche **obere Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.
Nebst einem viertel Bogen Beilage Seite 591—592.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 101.

Freitag den 29. April 1870.

Wein-Versteigerung.

Montag den 2. Mai 1870

werden auf dem

Schlosse Mainberg

nachstehende selbst gezogene und reingehaltene Weine in schicklichen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, nämlich

200	**Eimer**	**Schloß Mainberger**	**1867er,**
200	„	„ „	**1868er,**
50	„	**Mainberger Mainleite**	„
450	„	**Schloß Mainberger**	**1869er,**
14	„	„ „	**1859|68er.**

Die Versteigerung beginnt **früh 10 Uhr** und werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß bei der Versteigerung die Bedingungen bekannt gegeben und Proben verabfolgt werden.

Schloß Mainberg den 20. April 1870.

Sattler'sche Kellerei.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,**

jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Dinkelsbühler Verloosung.

Am **12., 13., 14.** und **15. Juli** findet in

Dinkelsbühl

die Verloosung einer größeren Anzahl von **Reit-** und **Zugpferden, Ochsen, Stieren, Kühen** und **Kalben** der als vorzüglich bekannten Ansbach-Triesdorfer Race, **Fuhrwägen, Berner Wägelchen, Futterschneid-** und andere **landwirthschaftliche Maschinen, silberplattirte Pferdegeschirre, Getreideputzmühlen** ꝛc., **60—70 Stockuhren, Regulateurs, goldene** und **silberne Uhren, 40—50 goldene** und **silberne Ketten,** verschiedene andere **silberne Geräthe, Salon-Spiegel,** vollständige **feine Möbel-Garnituren, Damen-** und **Herrn-Secretäre, viele polirte Commoden** und **Tische, mehrere Fauteuils, elegante Kinder-Chaisen** ꝛc. und als **geringere Gewinnste seidene Regenschirme, Reisekoffer, mehrere hundert silberne Eßlöffel, Garten-Möbels, fette Hämmel** ꝛc. ꝛc. statt und ist der Preis eines Looses auf **30 kr.** festgesetzt.

Voraussichtlich wird die Zahl der Gewinnste wenigstens

2000

betragen.

Loose verkauft:

Die Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Meine **Badeanstalt** ist vom **30. April an eröffnet.**

Rabe.

Einige Anstreicher finden sofort dauernde Beschäftigung bei

W. Kämpf, Lackirer.

Bei Gastwirth **Herrmann** ist **Süd** und **Ogen** zu verkaufen.

In Hs.-Nr. 561 vor dem Spitalthor ist eine obere **Wohnung** und ein möblirtes **Zimmer** sogleich zu vermiethen; zu erfragen in der Exped.

Ein möblirtes **Zimmer** mit Nebenzimmer ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen bei

Wilh. Hüller, obere Gasse.

Fichtnadle, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à 18 und 30 kr.

G. C. Gleser.

Holz-Versteigerung

im

Königl. Forstrevier Reichmannshausen.

Im **Lier**'schen Wirthshause zu **Marktsteinach** werden

Montag den 9. Mai lfd. Js. früh 9 Uhr

nachstehende Nutz- und Brennholz-Sortimente unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert.

I. Aus der Abtheilung Suhl des Spezialreviers:

140 Stück ganz starke Birkenleiterbäume.

II. Aus der Abtheilung Ebene, Wartei Marktsteinach:

1 3/4	Klafter	Eichen-Müsselholz III. Klasse,
20 3/4	„	Eichen-, Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
63 1/2	„	Buchen- „ „ „ „ „
13 1/4	„	Aspen-, Scheit-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
3 3/4	„	Birken-, Scheit-, Knorz- und Astholz,
5	„	Linden-Prügelholz,
1/4	„	Salweiden-Halbanbruchholz,
21 3/4	„	Buchen-Stockholz I. Klasse,
6	„	Eichen- „ „ „
3/4	„	Birken- „ „ „
1 1/2	„	gemischtes Stock- und Brockholz,
38	Hundert	Buchen-, Stangen- und Astwellen,
6	„	Eichen-Astwellen,
1/2	„	Birken- „
1/4	„	Linden-Stangenwellen,
3 1/4	„	gemischte Astwellen.

Reichmannshausen den 27. April 1870.

Königl. Oberförster:

Hofmann.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Brauer und Wirthe haben den Schenkpreis des Lagerbiers vom 1. Mai an auf **sieben** Kreuzer per Maß festgesetzt, was andurch veröffentlicht wird.

Schweinfurt den 27. April 1870.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Geschäfts-Bücher

von

König & Ebhardt in Hannover,

als **vorzügliches Fabrikat** bekannt, empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Nächsten Sonntag den 1. Mai

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthause „zur Eisenbahn" in Waigolshausen, wozu ergebenst einladet

Franz Walter, Gastwirth.

Ein **Junge,** der Lust hat das **Spengler** und **Schlossergeschäft** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Spengler- und Schlossermeister

C. Heurich.

Enda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Hühneraugenpflästerchen

von **Ludwig Strobel,** Hühneraugenoperateur in München wieder eingetroffen in

der Exped. des Tag- u. Amtblattes.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der **Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.**

Eine **Gewürzmühle** mit Lava-Steinen, auf welcher auch Materialwaaren, als Senf und dergl. gemahlen werden können, steht in der städtischen Lohmühle, wo solche zum Mahlen aufgestellt ist, zum Verkauf.

Mehrere **Hobelbänke** nach verschiedenen Größen, trockene **Lindenbohlen** zu Schneidbrettern und **Elzbeerenbohlen** zu verkaufen bei

Schreiner **Ruppert.**

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44 7/8—45 1/8
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29—30
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 47—49
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 102 | Protestantisch: Eutropius. | Samstag den 30. April. | Katholisch: Katharina. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 35 M.
„ „	10 U. B. GSZ.	„ „	10 U. 30 M.
„ „	11 U. 40 M. B. PZ.	„ „	11 U. 50 M.
„ „	3 U. 50 M. RM. SZ.	„ „	4 U.
„ „	4 U. 55 M. RM. GZ.	„ „	5 U. 50 M.
„ „	8 U. 50 M. A. GZ.	„ „	9 U. 20 M.
Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.
„ „	11 U. 18 M. BM. GZ.	„ „	12 U. 5 M.
„ „	11 U. 45 M. BM. SZ.	„ „	11 U. 55 M.
„ „	4 U. 26 M. RM. PZ.	„ „	4 U. 35 M.
„ „	5 U. 35 M. A. GSZ.	„ „	6 U. 15 M.
„ „	10 U. 25 M. A. PZ.	„ „	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Alfingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Herolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 30. April 1373. Verlust der Mark Brandenburg.

Politische Nachrichten.

— **Hobart Pascha**, Admiral der türkischen Flotte, hat an die „Times" folgenden Brief gerichtet: „In einem Augenblick, wo der allgemeine Unwille über den entsetzlichen Vorfall in Griechenland seinen Höhepunkt erreicht hat, ist es wohl von Interesse zu untersuchen, wodurch die Briganbage in dem kleinen Lande aufgekommen. Eine kurze Darlegung der Thatsachen, welche sich vor zwei Jahren ereigneten, wird zeigen, wie die Briganden entstanden und woher die meisten kommen. Als ich die türkische Flotte vor Syra commandirte und den Enosis beobachtete, brachte ein türkisches Kriegsschiff den berühmten spartanischen Häuptling Petropulaki und seine Bande herüber, welche sich auf Creta ergeben hatten und nach Griechenland gesandt wurden. Da diesen Leuten gestattet war, die Waffen zu behalten, so entstand die ernsthafte Frage, wo sie gelandet werden sollten. Der alte Häuptling sagte mir, 600 wären seine unmittelbare Mannschaft, welche mit ihm in Creta aus patriotischen Gründen eingefallen sei; sie wären in Betreff fremder Hilfe getäuscht worden u. s. w. Es befänden sich aber bei ihm noch andere 700 Mann, für die er keine Verantwortlichkeit übernehme, denn sie seien größtentheils von den Galeeren und sonstwo in Griechenland entlassen worden, um ihr Leben in den Gebirgen Cretas zu wagen; man habe sorgfältig überwacht, daß sie das Land verlassen, und sie zu Briganden unter dem Namen Insurgenten auf Creta erzogen. Er bat mich fußfällig, diesen Leuten nicht zu gestatten, mit Waffen zu landen, und seine Bitte wurde von einer Deputation der städtischen Behörden unterstützt, welche für den Augenblick den insolenten Ton, in dem sie gewöhnlich mit mir sprachen, einstellten und mich demüthig baten, alte Beschwerden nicht dadurch zu vergelten, daß ich diese Galgenvögel bewaffnet gegen sie losließe. Ich glaube, es wurde vorgeschlagen, sie ins Gefängniß zurückzusenden, allein die Patrioten gingen darauf nicht ein. Am Ende nahm sie ein griechisches Kriegsschiff auf und vertheilte sie, wie ich glaube, in verschiedene Districte, und bildete so den Kern gut einexercierter und bewaffneter Briganden in ganz Griechenland. Dies ist der Ursprung von 700 griechischen Briganden. Man wird fragen: was konnte mit diesen Leuten geschehen? Darauf erwidere ich: warum hat man sie freigelassen?"

Vermischtes.

— Die Passionsvorstellungen in Oberammergau beginnen am 22. Mai und dauern, jeden Sonntag eine, bis Ende September.

— **Leipzig**, 25. April. Der Ausschuß des Deutschen Journalistentages beschloß heute, den diesjährigen Congreß am 3. Juli in Frankfurt abzuhalten.

— In **Berlin** hat die Taschendieberei so überhand genommen, daß an den Osterfeiertagen Polizisten in die Kirche geschickt wurden, um die Langfinger zu überwachen.

Handel und Verkehr.

* Die Pferdeschlächterei nimmt in **Berlin** immer größere Dimensionen an; während im Jahre 1853 von 5 Schlächtern 686 Pferde geschlachtet wurden, betrug die Zahl der im Jahre 1868 in 18 Schlächtereien geschlachteten Pferde 4026. Die Roßschlächter zahlen pro Stück fetter Waare 40—60 Thaler. Das Pfund Fleisch kostet im Durchschnitt (mit Rücksicht auf den höheren Preis des Pökelfleisches, Schinken ꝛc.) 2½ Sgr. Für eine Leber zahlt man 20 Sgr. (?) und die geräucherten Zungen übertreffen an Zartheit die Rinderzungen.

Literatur.

Deutschlands heutiger Rechtszustand und seine Fortbildung ꝛc. von einem Bayern.
Nördlingen, Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.

Die oben bezeichnete Schrift eines Bayern erkennt in den Friedensverträgen von 1866 „Deutschlands heutigen Rechtszustand" und den Ausgangspunkt für „seine Fortbildung". Sie findet in dem vertragsmäßigen Einverständnisse Preußens und Oesterreichs wie der süddeutschen Regierungen mit einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung Oesterreichs, mit einem engern Bundesverhältnisse zwischen Preußen und den norddeutschen Staaten, und mit einem Verein der süddeutschen Staaten zur nationalen Verbindung mit dem norddeutschen Bunde die Grundzüge der Friedensverträge über die deutsche Neugestaltung. Sie hebt sehr zeitgemäß hervor, daß diese Verträge keinen Stillstand wollen, sondern für die „Zukunft Deutschlands" die Richtung angeben. Gleich den übrigen süddeutschen Fürsten tritt der König von Bayern ja ausdrücklich in dem Friedensvertrag von 1866 Artikel

5 den Nikolsburger Vertragsbestimmungen auch bei, „soweit sie die Zukunft Deutschlands betreffen." Der Verfasser ist auch der (staatsrechtlich allein haltbaren) Ansicht, daß den süddeutschen Staaten die Bildung eines Staatenvereins unter sich „nicht geboten" ist und „daß eine fremde Macht oder Oesterreich ebensowenig ein Recht hat, dessen Bildung zu verlangen, als den Eintritt eines einzelnen südmainischen Staates in den in Norddeutschland bereits gebildeten Bund zu hindern." Bei diesem Resultate des Verfassers kann man daher absehen von seiner Auffassung des Prager Vertrages Art. 4, die einer wesentlichen Modifikation bedürfte. Die Schrift empfiehlt sich durch ihre deutsche Haltung und ruhige Darstellung als ein „Wort zur Verständigung an alle Süddeutschen." Sie empfiehlt sich auch durch die vollständige Mittheilung der Friedens- und Allianzverträge von 1866, wie der norddeutschen Bundes- und der deutschen Zollvereins-Verfassung, wovon die ersteren in weitern Kreisen bisher noch allzuwenig verbreitet sind. Endlich fügt sie auch den bayerischen Bundesverfassungs-Entwurf von 1848 bei, dem ein Interesse jedoch nur mehr insofern beizulegen sein möchte, als der gegenwärtige Leiter des Auswärtigen, Graf von Bray, damals gleichfalls bayerischer Staatsminister, mit dessen Inhalt über die Bundeszuständigkeiten einverstanden war.

Lokales und aus dem Kreise.

— **Aus der Magistratssitzung vom 19. April 1870.** Von der Einladung zu den Prüfungen der protestantischen und katholischen Schulen und des Höfer'schen Instituts wird Kenntniß genommen. — Durch kgl. Reg.-Entschließung vom 14. April wurde dem Magistrate eröffnet, daß falls die sofortige Aufstellung des für die hiesige Stadt bestimmten Verificators gewünscht werde, in kürzester Frist Anzeige zu erstatten sei. Das Bezirks-Gremium des Handels- und Gewerbe-Rathes hat indeß Gutachten dahin abgegeben, daß ein Bedürfniß zur Anstellung eines Verificators vor dem gesetzlichen Termin in hiesiger Stadt nicht bestehe; diesem Gutachten schließt sich Magistrat einstimmig an. — Ein Antrag des Pacht-Consortiums der städtischen Kunstmühle wird dem hiefür gebildeten gemeindlichen Ausschusse zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. — In den zur Prüfung des Tarifs über die Mühl- und Wehrlochgebühren zu bildenden Ausschuß werden Seitens des Magistrats die Herren Herrm. Schlundt und Frdr. Herding erwählt. — Auf eine Anfrage: den Stand der Leichenhoffrage betr. wird erwidert, daß noch im Laufe dieser Woche der bestehende Ausschuß zusammentreten werde, um mit den Besitzern der zur Anlage des neuen Leichenhofes in Aussicht genommenen Grundstücke über deren Ankauf zu unterhandeln. — Theater-Direktor Schmidt von Heilbronn zeigt an, daß er die vom Magistrate aufgestellten Bedingungen acceptire und die Leitung des hiesigen Theaters übernehmen werde. — Die Präsentation des Stud. jur. Julius Michal von hier zum Bezuge des Rüffer'schen Stipendiums, jene des Studirenden Frdr. Karrer von Oettingen zum Bezuge des Berg'schen Stipendiums und endlich die des Lateinschülers Christian Limpach zum Bezuge des Schuler'schen Stipendiums, sämmtlich für das Jahr 1870, erhalten die Bestätigung. — Das Gesuch des Schreinermeisters Georg Samuel Meyer von hier um Ueberlassung eines städtischen Rangens am zweiten Kiliansberg wird abgewiesen. — 37 Kissinger Lohnkutschern wird die Erlaubniß ertheilt, während der diesjährigen Badesaison ihre Fuhrwerke zur Beförderung von Reisenden in die Bäder Kissingen, Bocklet und Brückenau auf dem hiesigen Bahnhofe bereit zu halten. — Dem Säcklergesellen Joh. Jakob Hilflinger von Kempten wird gegen Zahlung einer Gebühr von 50 fl. das Heimathsrecht in hiesiger Stadt ertheilt. — Anstreicher J. Conr. Heinz, hier heimathberechtigt, z. Z. in Wien, erhält das Zeugniß zur Eheschließung mit Marie Wagner aus Böklamarkt, Packer Mich. Hofmann das gleiche Zeugniß mit Marg. Beyer von Burgpreppach. — Der Voranschlag der städtischen Sparkasse wird geprüft und mit einer Einnahme von 76,118 fl. 31¼ kr., Ausgabe von 72,565 fl. und einem Cassenrest von 3553 fl. 31¼ kr. festgesetzt. — Die Rechnung der Gewerbschulbaukasse für das Jahr 1869 wird zur Vorlage gebracht und unterfertigt. Dieselbe weist an Einnahmen nach: 1000 fl. Zuschuß aus Kreisfonds, 237 fl. 20 kr. Miethgelder, 200 fl. Beitrag der Schulkasse, 450 fl. Beitrag der Stadtkasse, 1887 fl. 20 kr. in Summe; an Ausgaben: 29 fl. 39½ kr. auf Passiv-Rezeß aus dem Vorjahre, 6 fl. 18 kr. auf Verwaltung, 600 fl. auf zurückbezahlte Activ-Capitalien, 1319 fl. 56¼ kr. auf Zinsen von Passivcapitalien, 1955 fl. 53¾ kr. in Summa. Deren Schuldenstand beträgt 32,843 fl. — Genehmigt werden zur Ausführung die Baugesuche des Metzgers Saalmüller, des Spinners Christian Gutermann und des Lederhändlers Gottfr. Neubert. — Julius Will erhält die Erlaubniß zur Abtragung des an seinem Bauplatze hinziehenden Landwehr-Rangens, hat aber hiefür eine Entschädigung von 20 fl. zu bezahlen; Will hat sich hiebei für sich und seine Besitz Nachfolger zu verpflichten, an der an die Markungsgränze anstoßenden östlichen Seite seines Fabrikanwesens und Fabrikgebäudes zu keiner Zeit einen Ein- oder Ausgang anzubringen und die Landwehr Pl.-Nr. 3186 als Eigenthum der Stadtgemeinde niemals zu Zwecken des Fabrikbetriebs, insbesondere nicht als Weg oder als Zufahrt zu seinem Fabrikanwesen zu benützen und am Dache auf der östlichen Langseite des Fabrikgebäudes eine Rinne anzubringen und das Regenwasser selbst auf sein Eigenthum abzuleiten. — Das Gesuch des Kaufm. G. Kästner um die Erlaubniß zur Ausführung mehrerer baulicher Veränderungen in seiner Scheune in der Apostelgasse wird genehmigt. — Das Gesuch des Zimmermstrs. Heinr. Hoffritz jun. um die Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf seinem Grundstücke Plan-Nr. 3716,9 am Geldersheimer Weg wird auf Grund des Art. 74 Abs. 2 der Bauordnung abgewiesen. — Die Verpachtung des Grases an den Ufern des Marienbaches und auf mehreren städt. Rangen und Landwehren, bei welcher ein Erlös von 208 fl. 30 kr. erzielt wurde, erhält die Genehmigung.

— **Oeffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts dahier.** Am Montag den 2. Mai l. J. Vorm. halb 9 Uhr gegen Jakob Schnös von Knetzgau wegen Diebstahls; Vorm. 9 Uhr gegen Andreas Römmelt von Schwanfeld wegen desgl.; Vorm. 10 Uhr gegen Gg. Zeiß, Joh. Eirich und Peter Gehäb von Westheim wegen Jagdfrevels; Nachm. 3 Uhr gegen Anton Baumann von Sommerach wegen Körperverletzung. — Am Mittwoch den 4. Mai Vorm. halb 9 Uhr gegen Joh. Graf, Johann Werner, Johann Barth, Joseph Barth von Ziegelanger wegen Gewaltthätigkeit; Vorm. 10 Uhr gegen Elise Herr von Volkach wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Johann Melber von Neupelsdorf wegen Diebstahls. — Am Samstag den 7. Mai Vorm. halb 9 Uhr gegen Adam Röder von Reckertshausen wegen Verläumdung; Vorm. 10 Uhr gegen Jos. Arch von Trossenfurt wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter, hier Einspruch; Nachm. 3 Uhr gegen Georg und Jakob Kirchheimer von Nordheim wegen Diebstahls.

— **Städtische Sparkasse Schweinfurt.** Zins- und Einlage-Termin vom 2. bis 9. Mai unter Ausschluß des 8. Bureau auf dem Rathhause in der alten Stadtkämmerei.

— Morgen Nachmittags 3 Uhr Prüfung der protestantischen Sonntagsschule der Mädchen, sowie Prüfung der beiden katholischen Sonntagsschulen. — Nächsten Montag Vormittags Prüfung der protestantischen III., Nachmittags der IV. Mädchenklasse.

— Gestern versuchte ein fremder Storch von dem Neste auf der Adlerapotheke Besitz zu nehmen, und entspannen sich deshalb sowohl am Neste selbst als im

Fluge, zwischen den Insassen ur
lebhafte, mehrere Stunden andaue
viele Zuschauer beizogen.

— Schweinfurt, 30. April.
sehr gering befahrenen Getreiden
18 fl. bis 19 fl. 30 kr., Korn 14
zu 300 ℔ gerechnet, Gerste 14 fl.
50 kr. bis 10 fl. per Schäffel.

— Schweinfurt, 29. April.
städt. Walddistrikte „Oberes Spit
Brennholz-Versteigerung kostete da
hartes Holz 12—14 fl., das Klaft
fl., das Schock gemischte Stangen
— 4 fl.

— Schweinfurt. Seit kurzer
hiesigen Agentur der Packet-Be
sellschaft auch die Annahme eröff
diese Anstalt allseitigen Beifalls. Auf
ist die Portodifferenz schon sehr erhel
1 Packet 10 Pfund wiegend nach B
47 kr., bei dieser Gesellschaft 36 kr.
Aufgabe-Scheine werden stets kostenf
dungen ohne Werthdeklaration werden
ein Thlr. per Pfund vergütet. F
Angabe ist die Assecuranz-Prämie sel
1—50 Thlr. nur 2 kr. auf 2 Prog
ßerem Werth und weiteren Entfern
Geschäftsfirmen, die viele Paquete z
von Entrichtung dieser Prämie frei.
März d. Js. in Braunschweig statt
verbandstag wurde dieser Gesellsch
eigener Waggons zugestanden, wie di
deutschland auf vielen Bahnstrecken
nur durch recht häufige Zuweisunge
Gesellschaft sich veranlaßt sehen auch
unseren Bahnen einzuführen.

— Bei Einsetzung eines neuen Ka
alten Stadtkämmerei, nun Sparkas
Herausnahme des alten eine mit
starken Stein verdeckte Oeffnung, wori
der eine mit Silber eingefaßt, den J
des ältern Raths zu Schweinfurt
Jahrzahl 1626, der andere ebenfal
fassung von Silber und vergoldet,
Jahrzahl, vorfanden.

— Schweinfurt, 30. April.
in hiesiger Stadt viele Kinder am S
nieder.

— In vergangener Nacht hat es
Die Fröste der beiden letzten Nächte
dorf sämmtliche gesäete Runkelrüben
und dadurch den Eigenthümern emp
gebracht.

— Kissingen, 25. April. Dei
Feiertags wegen war der Viehma
und auch dem Schweinemarkt fehlte
Ursachen an Frequenz. Die anhalte
rung bringt die Preise des Gangvi
fettem Vieh erhalten sich dieselben
Schweine waren diesmal billiger, un
schweine, mit denen der Handel jetzt
um 8—14 fl. das Paar verkauft.

— Kissingen, 28. April. J
nahme vernahm man heute die un
kunde, daß Hr. geistl. Rath Dechant
gestern Abend plötzlich aus diesem Le
Eben erst von Premich heimgekehr
Inspection gehalten hatte, erlitt er ei
welcher seinem Leben alsbald ein Zi
die Zahl seiner Jahre nur auf 5
27 der treuen Ausübung seines prie
gewidmet waren. Hier in Kissinge
16 Jahre, und genoß mit Recht
achtung und Verehrung, denn er wa

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und der werthen Nachbarschaft widmen wir die traurige Anzeige, daß unser geliebter Gatte und Vater

Benedikt Brändlein,
Graveur,

nach kurzem Kranksein uns heute Morgen halb 7 Uhr durch den Tod plötzlich entrissen wurde.

Um stilles Beileid in ihrem tiefen Schmerz bitten

Die hinterbliebene Gattin
mit ihren 4 Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 9 Uhr statt.

Danksagung.

Allen werthen Freunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn, welche unserm nun in Gott ruhenden guten Kinde die letzte Ehre erwiesen, unsern herzlichsten Dank mit der Bitte, Gott möge Sie vor solchen schweren Schicksalsprüfungen bewahren und Sie mit steter Gesundheit erfreuen.

Math. Stremel mit Familie.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Kindes sagen den tiefgefühltesten Dank

Schweinfurt, 30. April 1870.

Conrad Töpfer.
Johanna Töpfer.

Kissinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Rakozi, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Diruf handeln. Besonders empfehlungswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämmorrhoiden, Neigung zu Gicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 Kr. käuflich:

Apotheker **Dr. Thiel.**
Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Feinst parfümirte

Pomade,

gelb, roth und weiß

empfiehlt

Theodor Klüber.

Zwei tüchtige **Schuhmachergesellen** finden **sofort dauernde Beschäftigung** bei
Adam Friedrich, Schuhmachermeister.

5 den
„soweit
fasser ist
daß den
vereins
Macht
Bildung
südmain
gebildete
Verfasser
des Pre
Modifik
ihre den
„Wort
empfiehlt
Friedens
deutschen
fassung.
noch alle
den bat
bei, dem
sein möd
Graf von
minister, ist
keiten eintritt, so daß den Urheber der gegen mich ge-
schweren Verläumdung die gerechte Strafe trifft.

Friedrich Matthes.

— A

Von derhalb des Mühlthores ist eine obere **Wohnung**,
schen un Zimmern, worunter ein Salon, dann Küche,
stituts n Waschhaus, Boden nebst andern Bequemlich-
Entschlüsstehend, stündlich zu vermiethen.
eröffnet, Näh. in der Exped.

hiesige **ben** und **Mädchen** im Alter von 13—16
in für können in der **Spinnerei Arbeit** bekommen.
Bezirks-
hat inde bräunliche **Schürze** mit schottischem Ausputz
niß zur verloren. Der redliche Finder wird ersucht, die-
lichen en Trankgeld Haus-Nr. 2 abzugeben.
Gutachte kleine Familie sucht eine **Wohnung** von 2
Antrag mit Küche ꝛc. Anmeldungen beliebe man in
mühle n d. ds. Bl. zu machen.
schusse z
— In meiner Abreise von hier allen Freunden und
Wehrlo en ein herzliches **Lebewohl.**
tens des **Benno Winkler**, Säckler u. Kürschner.
Frdr. H
der Lei
Laufe d
treten w
neuen L
stücke üb Magenleidende bei momentanen Verdauungs-
Direktorungen, Ueblichkeiten, Nachwehen von Excessen,
vom Minders aber **schlechte Mägen** u. **Bläh-**
die Leid **gen zu kuriren,** die vom schlechten und
— Die ren Bier herkommen, ist unstreitig der von
von hie **ebr. Mack** in **Reichenhall** bereitete
jene des
zum Bez **weltbekannte Reichenhaller**
die des **Alpenkräuter-Magenbitter**
des Schr
1870, e
Schreine Flacon 45 kr. od. 13 Sgr. Zu haben in
Ueberlas **hweinfurt** bei
Kiliansb **Th. Klüber.**
kutschern
jährigen
von Rei **ttgarter Kirchenbaulotterie.**
Brückena **Loose** à 35 kr. sind fortwährend zu
— Dem n der
Kempten **Expedition des Tagblattes.**
Heimaths
Conr. Hordentlicher **Regeljunge** wird sogleich gesucht.
erhält da in der Expedition.
aus Böh

Theodor Franck'sche

Ithee-Bonbons

Baihingen a/E.,

nicht übertroffenes Linderungs-Mittel gegen **Brustschmerzen, Heiserkeit, Hals-**
rden ꝛc., empfiehlt in Orginalpaketen à kr.

C. F. Volt jr., Spitalgasse.
Louis Rosa, Brückengasse.
Carl Bauer, am Getreidemarkt.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen
à Flacon 21 kr., ächt zu haben in **Schwein-**
furt a. M. bei **Theodor Klüber.**

Fünfzig Gulden

Demjenigen, der hinreichende Anhaltspunkte zu

Naturwissenschaftl. Verein.

Die für heute angekündigte Excursion unterbleibt; dagegen
Zusammenkunft im Locale.

Der Vorstand.

Zu verkaufen:

Eine noch ganz gut erhaltene **Federmatraze** zu einer **Kinderbettstatt,** 4' lg., 2' breit.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Politur-Composition

zum Fertigpoliren neuer Möbel sowie zum Aufpoliren von alten Möbeln oder solchen, wo das Oel hervortritt, in Flacons zu 54 kr. zu haben in der

Exped. des Tag- und Amtsblattes.

NB. Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Spitalgasse Nr. 298 ist der 1. **Stock,** bestehend aus 3 Zimmern und sonst Nöthigem sofort zu vermiethen.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der
Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

In Hs.-Nr. 561 vor dem Spitalthor ist eine obere **Wohnung** und ein möblirtes **Zimmer** sogleich zu vermiethen; zu erfragen in der Exped.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum sein in allen Artikeln (als **Kleider, Betten, Federn, Möbel, Metall, alte Bücher** ꝛc.) versehenes **Trödler-Geschäft** bekannt zu machen. Da derselbe hauptsächlich in **Herren- & Damenkleidern** eine große Auswahl besitzt und die billigsten Preise zusichert, so sieht einem geneigten Zuspruch höflichst entgegen

Gustav Reich,
Burggasse Nr. 8.

Liqueure in den verschiedensten Sorten, feine, mittel und gewöhnliche empfiehlt in ausgezeichneter Qualität bei Abnahme von 1—¼ Maas zu ausnehmend billigem Preise

Herm. Gräfe, Conditor.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29—30
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 47—49
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh a 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Geld	fl. 2 28—29

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Ulorich'schen Officin in Schweinfurt.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 597—600.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 102.

Samstag den 30. April 1870.

Die Baugewerkschule in Nürnberg.

Diese Schule hat die Bestimmung, die Bauhandwerker, also zunächst Maurer, Steinhauer und Zimmerleute, an welche sich bei vollendeter Organisirung Bautischler und Bauschlosser, Dachdecker und Schieferdecker, Brunnenmacher, Tüncher (Maler) und Andere anschließen können, in denjenigen Kenntnissen und Fertigkeiten (mit Ausnahme der praktischen Arbeiten des Geschäfts) zu unterrichten und zu üben, welche sie befähigen, den an Vorarbeiter, Palirer, Werkführer und Meister ihres Gewerbes zu stellenden Anforderungen zu genügen.

Von der Industrieschule, welche ähnliche Zwecke verfolgt, unterscheidet sie sich dadurch, daß sie

1) nur die Kenntnisse des Volksschülers der Oberklasse, nicht die des absolvirten Gewerbschülers voraussetzt,
2) nicht für andere Anstalten vorbereitet, sondern nur denkende und unterrichtete Praktiker bilden will,
3) ihre Schüler nur ausnahmsweise anders woher als aus der Praxis selbst nimmt,
4) denselben die Ausübung des Gewerbes während der Sommermonate als der Hauptbauzeit möglich macht.

Die Schule wird daher in der Regel eine mindestens zweijährige Beschäftigung mit dem Bauhandwerk bei den aufzunehmenden Schülern voraussetzen und wird nur während des Wintersemesters (vom 1. Nov. bis 1. April) im Gange sein.

2.

Die Baugewerkschule wird dem Bedürfnisse der Schüler, Zeit und Geld zu ersparen und zugleich der gewöhnlich bemerkbaren Unfähigkeit selbständig zu studiren, möglichst durch intensiven Unterricht, der sich über die ganze Tageszeit ausdehnt, entgegenkommen. Eine geistige Abspannung ist wegen des Wechsels der Lehrgegenstände und wegen der kurzen Dauer des gesammten Unterrichts, dem dann wieder 7 Monate Praxis folgen, nicht zu befürchten. Während der Dauer des Semesters soll aber alle Zeit und alle Kräfte des Schülers den Schulzwecken gewidmet sein, welche ihn zu dem Ende täglich 10 Stunden (von 7—12 Uhr, von 2—5 Uhr und von 6—8 Uhr) beschäftigen sollen.

Durch die bedeutende wöchentliche Stundenzahl (60) unterscheidet sich die Nürnberger Schule von den meisten der in Bayern bereits bestehenden ähnlichen Anstalten und nähert sich den in Norddeutschland (zu Holzminden, Höxter, Siegen, Zittau ꝛc.) bestehenden, deren gute Erfolge die ersteren ins Leben gerufen haben.

3.

Die Baugewerkschule tritt für die Bauhandwerker an die Stelle der bisherigen Fortbildungsschulen, deren geringe Leistungen zum Theil darin ihren Grund haben, daß sie keine Spezialschulen sind, sondern allen Handwerkern zugleich und in gleicher Weise nützen wollen. Sie muß natürlich über den Kreis solcher Anstalten weit hinausgehen und kann möglicherweise talentvollen und strebsamen Leuten die Vorbildung geben, sich als Hospitanten der Industrie- oder der Kunstschule in einem oder dem anderen wissenschaftlichen oder künstlerischen Fache soweit als thunlich auszubilden, obwohl sie dies keineswegs besonders anstreben soll.

Wenn diese Schule Anklang findet, so ist es wohl leicht thunlich und des Versuchs werth, sie zu einer Fortbildungsschule für Maschinenbauer (Schlosser) und Mechaniker zu erweitern und so allmählig eine neue und rationelle Organisation der gewerblichen Fortbildungsschulen überhaupt anzubahnen.

4.

Das anzustrebende Endziel der Schule muß sein:

„Befähigung ihrer Zöglinge zum selbstständigen „Entwurf und zur Herstellung des ländlichen und „bürgerlichen Wohnhauses, der landwirthschaftlichen „und gewerblichen Anlagen, der einfachen Straßen- „und Brückenbauten.

Befähigung zur Ausführung oder doch zeichnerischen Angabe aller Details, geleitet vom vollen Verständniß derselben, zur Beurtheilung der Haltbarkeit und Dauer der angewendeten Baukonstruktionen, zur Lieferung der Kostenvoranschläge, endlich zur Geschäftsbuchführung sind oben selbstredend eingeschlossen.

Ausgeschlossen bleiben Bauwerke von monumentalem Charakter und Ingenieurbauten für den großen Verkehr.

5.

Die Erfahrungen, welche man an den zum Theile schon lange bestehenden norddeutschen Anstalten (Holzminden seit 1830) machte, haben gelehrt, daß die in 4 gestellte Aufgabe zur befriedigenden Lösung drei Curse von je einem (Winter-)Semester erfordern. Die Nürnberger Schule muß sich jedoch, bis eine lebhafte Theilnahme und damit ein nennenswerther Beitrag der Schüler selbst zu den Kosten der Anstalt gesichert ist, auf zwei Curse beschränken und so organisirt sein, daß sich gegebenen Falls ein dritter ohne wesentliche Aenderung der Organisation anfügen läßt.

Die Aufgabe der auf 2 Curse beschränkten Anstalt muß entsprechend niedriger gestellt sein und wird gipfeln in Beibringung der „Kenntniß und des vollen Verständnisses des Planes und der Construction der in 4 bezeichneten Bauwerke, in der zeichnerischen Herstellung desselben nach erhaltenem Programme und in der Unterweisung zum Entwerfen der einfachsten Bauanlagen."

Im Herbste 1869 ist einstweilen der 1. Curs der Schule ins Leben getreten und hat den auf ihn treffenden Theil der eben bezeichneten Aufgabe übernommen.

Der 2. Curs wird bei hinreichender Theilnahme im Herbste 1870 beginnen, die Gründer der Schulen verpflichten sich aber weder dem theilnehmenden Publikum, noch der Regierung, noch den Lehrern gegenüber zur Forterhaltung derselben, werden sie vielmehr bei mangelnder Theilnahme als zur Zeit noch nicht gefühltes Bedürfniß bis auf Weiteres wieder auflösen.

6.

Hauptlehrgegenstände der Anstalt werden sein:

Die Lehre von den Baumaterialien und Bauconstructionen, alle Branchen des Bauzeichnens und Modellirens, das Entwerfen von Bauanlagen, Kostenvoranschlagfertigung und geschäftliche Buchführung. Hierzu muß aber ein gewisses Maß von Kenntnissen aus den Hilfswissenschaften des Bauwesens beigebracht werden.

Vor Allem eine gründliche Repetition und Einübung der den in 1 bezeichneten Schülern so vielfach mangelnden Volksschulkenntnisse, welche den besser Vorbereiteten theilweise erlassen werden kann, und in der obern Klasse Geschäftsaufsätze und Buchführung. Dann Rechnen, übergehend zu Arithmetik und Algebra, ebene und körperliche Geometrie. Hieran anschließend und in steter Verbindung damit einerseits das geometrische Linearzeichnen, die Projectionslehre und das Projectionszeichnen nebst der Schattenconstruction, andererseits das Berechnen von Flächen und Körpern; die Naturlehre, insbesondere deren mechanische Theile.

Diese Gegenstände werden sich in die vorhandene Zeit etwa in folgender Weise theilen:

I. (unterer) Curs.

Unterrichtsgegenstände.	Wochenstunden.
Einübung in den Volksschulkenntnissen des Lesens und Schreibens, deutsche Aufsätze	6
Rechnen, Arithmetik, Anfangsgründe der Buchstabenrechnung	4
Ebene Geometrie mit den ersten 11 Wochen und Projectionslehre mit den Anfangsgründen der Schattenlehre in den anderen 11 Wochen	5
Daran anschließend Linearzeichnen, geometrisches in den ersten 11 Wochen, projectivisches (eben begrenzter Körper) in den anderen 11 Wochen	7
Naturlehre	4
Freihandzeichnen (Anfangsgründe und leichtere Ornamente)	8
Modelliren (Bossiren) in Thon	8
Baukunde und Bauzeichnen	18
Baumaterialienlehre, Bauconstructionslehre des Steines und Holzes, Bauconstructionszeichnen, Zeichnen von Profilen und architektonischen Gliedern.	
Zusammen	60

II. Curs.

Unterrichtsgegenstände.	Wochenstunden.
Deutsche (Geschäfts-) Aufsätze und Anleitung zur einfachen gewerblichen Buchführung	6
Algebra und körperliche Geometrie, angewendet auf Körperberechnungen u. Geschäftsrechnen	10
Projectionslehre und Schattenconstruction (Behandlung runder Körper) nebst dem betr. Linearzeichnen	5
Naturlehre	4
Freihandzeichnen	6
Modelliren in Thon, Gyps und Holz	10
Baukunde und Bauzeichnen (Constructionslehre des Eisenbaues, Constructionszeichnen, Bauformen und Profilzeichnen, Entwerfen und Veranschlagen von Bauwerken)	19
Zusammen Wochenstunden	60.

Ein dritter Curs hätte die Stylehre, das vollständige und rasche Bauentwerfen, die Baustatik und die Bauvermessungskunde zu behandeln.

7.

Es ist bei der Kürze der Unterrichtszeit und bei der Ungleichartigkeit der Theilnehmer ganz besonders darauf zu sehen, daß alle Hindernisse oder Verzögerungen des Schulzweckes möglichst hinweggeräumt werden. Zu dem Ende haben sich die Schüler der Schulordnung unbedingt zu fügen und ist strenge Aufsicht und Zucht unerläßlich.

Die Schüler erhalten sämmtliche Unterrichts-, Schreib- und Zeichenmaterialien mit Einschluß der Reißzeuge und Zeichenwerkzeuge von der Schule gegen Bezahlung geliefert (als Eigenthum, nicht leihweise), welche hiefür die Selbstkosten berechnet. Ausnahmsweise werden nur Reißzeuge und Zeichenwerkzeuge, in deren Besitz die Schüler schon sind, gestattet, wenn sie von mindestens gleicher Qualität mit den von der Schule zu liefernden sind und beim Beginn derselben in vollkommenem, gebrauchsfähigen Zustand vorgewiesen werden.

Wohn- und Kosthäuser müssen angezeigt werden und eine Controle gestatten.

Hinreichende Wäsche muß nachgewiesen werden, Gesundheit und Reinlichkeit wird zur Bedingung des Bleibens gemacht.

8.

Die Kosten der Anstalt beim Bestehen eines Curses lassen sich nach Feststellung der nöthigen Lehrkräfte ꝛc. beurtheilen. Nöthig sind:

Ein Elementarlehrer für Deutsch, welcher wöchentlich 6 Stunden gibt	fl. 120.
Ein Lehrer des Freihandzeichnens und Modellirens, wöchentlich 16 Stunden	fl. 400.
Ein Lehrer der Mathematik, wenn möglich auch des geometrischen Zeichnens und der Naturlehre, zus. wöchentl. 20 Stunden	fl. 500.
Ein Lehrer des Baufaches mit wöchentl. 18 Stunden	fl. 500.
Für die Lehrer zusammen	fl. 1520.
Der Dirigent der Anstalt	fl. 100.
Der Schuldiener, zugleich Verwalter des Schreib- und Zeichenmaterials ꝛc.	fl. 250.
Beheizung und Beleuchtung der Schullocale	fl. 300.
Reinigung der Locale	fl. 100.
Anschaffung der Utensilien und Lehrmittel	fl. 230.
Zusammen	fl. 2500.

9.

Bezüglich der Localitäten ist zu bemerken, daß bei einer so großen Menge täglicher Lehrstunden schon wegen der Lüftung ꝛc. auch für nur eine Classe zwei Lehrsäle nöthig sind, einer für Zeichnen und einer für die Vorträge eingerichtet. Außerdem ist ein Lehrerzimmer (auch für den Dirigenten) und ein Zimmer für den Schuldiener erforderlich.

Leichter wäre letzteres zu erhalten, wenn ihm Wohnung geboten werden könnte.

10.

Hinsichtlich der Deckung des Bedarfs ist zu bemerken, daß dieselbe theilweise aus dem Schulgelde bestritten werden könnte, wenn man bei uns zu zahlen gewöhnt wäre, wie in Norddeutschland. (In Holzminden zahlt jeder Schüler für Unterricht und Unterrichtsmaterialien 40 Thaler, in Hörter blos für Unterricht 35 Thaler, in Siegen 15 Thlr. pro Semester.)

Da man aber in Würzburg z. B. nur 7 fl. zahlt, so wird diese Anstalt kaum auf Schüler zählen können, wenn sie mehr als 10 fl. pro Semester verlangt.

Die Einnahme von etwa 25 Schülern des ersten Jahres beträgt dann vielleicht 250 fl. —

Diese geringe Summe darf man sehr wohl dem Posten „Utensilien und Lehrmittel" zu Gute schreiben.

Uebrigens ist zu bemerken, daß für die Baugewerkschule zu München der Landrath von Oberbayern pro 1869 einen Beitrag von 2000 fl. bewilligt hat.

11.

Die Gründer der Anstalt schließen mit den Lehrern und sonstigem Personal einen Contract auf die Dauer eines Semesters ab.

Die Lehrer haben vor Beginn der Schule im Benehmen mit dem Dirigenten ein ausführliches Lehrprogramm aufzustellen, dessen Einhaltung von Letzterem stricte überwacht werden muß, und welches auf Grund des vorstehenden Entwurfes, namentlich der §§ 1, 4, 5 und 6 desselben auszuarbeiten ist.

G. Fichtbauer, K. Rector der Industrieschule.

---

* Mitgetheilt von Georg Strohmenger, Spezialagent in Schweinfurt. Das Hamburger Postdampfschiff „Allemania," Capt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New York am 12. April abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 127 Passagiere, volle Ladung und 86 Briefsäcke.

* Telegraphischer Schiffsbericht, mitgetheilt von Agent Ernst Kämpf (Firma G. H. Beck) in Schweinfurt. Newyork, 21. April. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio," Capt. C. Basse, welches am 6. April von Bremen und am 9. April von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Die Lairitz'sche Waldwoll-Gichtwatte, das Oel, die Unterkleider,
besonders aber **das Extrakt** zur Selbstbereitung der so überaus heilsamen
Kiefernadel-Bäder
werden allen an **Gicht- und Rheumatismusleidenden** hierdurch wiederholt angelegentlich empfohlen.
Der Alleinverkauf für **Schweinfurt** befindet sich bei
Ludwig Peetz am Markt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **C. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Allemannia,	**Mittwoch,**	**4. Mai**	Morgens.	**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**18. Mai.**	Morgens
Bavaria,	**Sonnabend,**	**7. Mai.**		**Silesia,**	**Mittwoch,**	**25. Mai.**	
Westphalia,	**Mittwoch,**	**11. Mai**		**Teutonia,**	**Sonnabend,**	**28. Mai.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55.
Fracht L. 2. pr. 40 bamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Gelingt nicht zurück — **Aecht kaukasischer Wanzentod garantirt sicheren Erfolg!** — Kommt ungünstiges Ergebniß!

Bei **Georg Strohmenger** in Schweinfurt allein ächt zu beziehen.

Für Bauakkordanten.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Mann, in allen Fächern des Hoch-, Brücken- und Wasserbaues erfahren, sucht womöglich etwas selbstständige Stellung.

Amtliche Empfehlungen zur Seite. N55. in der Exped. **Nr. 26.**

Es sind am vergangenen Mittwoch von Schweinfurt bis an die Holzspitze 30 fl. in drei einfachen preußischen Louisdor's verloren gegangen. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung in der Exped. des Tagblattes abgeben.

Eine freundliche **obere Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped.

Versteigerung.

Wegen Umzug eines Beamten werden **Mittwoch** den 4. Mai und den folgenden Tag Vormittags 9 Uhr anfangend **„im Saale des Gasthauses zum rothen Roß dahier"** mehrere gut erhaltene **Möbel,** als: ein **Sopha, Tische, Schränke,** ein **Lehnsessel,** eine **Mange,** ein **Waschtisch,** ein **Pult** mit **Sitzbock, Betten, Bücher, Bilder, Regenschirm, Rouleaux,** dann **Porzellan, Kupfer-** und **Zinngegenstände, altes Eisen, Ketten,** eine **Kochplatte** mit **Wasserschiff,** ein **Köfferchen, Flaschen** und **Krüge,** etwas **Flachs,** ein **Stoßtrog** mit **Messer,** ein **Fliegenschrank;** sowie verschiedene **Gartengeräthe,** darunter ein **Tisch,** eine **Bank, Gießkanne, Gabeln, Hauen, Rechen** u. dgl. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Alpenkräutertrank
von **Nicol. Backe** in **Stuttgart**
sicher und unfehlbar heilsam gegen alle **Magen-, Unterleibs-, Hämorrhoidalleiden** ꝛc. à 42 kr. pr. Flacon. Die Agentur hat übernommen
Schweinfurt. **Gg. Strohmenger.**

Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Würzburg den 14. April 1870.

Die Hauptagentur:

Louis Ringelmann,

sowie die Agenten der Gesellschaft:

in **Schweinfurt** Privatier **C. Reintzger,**
„ Kaufmann **Otto Bach,**
„ „ **Ernst Kämpf,** Firma: G. H. Beck.
„ „ **Ernst Sandtrock,**

in **Arnstein**: **A. Engelbrecht,** Buchbinder,
„ **Bergrheinfeld**: **Johann Rösch,** Vorsteher,
„ **Brünn**: **L. J. Schäder,** Lehrer,
„ **Donnersdorf**: **L. Rambour,** Kaufmann,
„ **Euerdorf**: **J. J. Müller,** Oekonom,
„ **Eßleben**: **Leonhard Burlein,** Kaufmann,
„ **Geldersheim**: **G. A. Günther,** Kaufmann,
„ **Gerolzhofen**: **Georg Wagner,** Schuhmachermeister,
„ **Haßfurt**: **F. J. Spegg,** Kaufmann,
„ **Holzhausen**: **Gg. Gäb,** Bürgermeister,
„ **Humprechtshausen**: **G. Klöffel,** Uhrmacher,
in **Kolitzheim**: **G. M. Hofmann,** Lehrer,
„ **Kissingen**: **M. Hoffmann,** Kaufmann,
„ **Mädesheim**: **G. M. Willert,** Kaufmann,
„ **Münnerstadt**: **G. A. Glückstein,** Maurermeister,
„ **Oberschwarzach**: **Michael Rambour,** Kaufmann,
„ **Obertheres**: **M. Schuler,** Kaufmann,
„ **Poppenhausen**: **Sebastian Messerschmidt,** Kaufmann,
„ **Rieden**: **B. Oestreicher,** Kaufmann,
„ **Sulzthal**: **Gg. Keller,** Bäckermeister,
„ **Volkach**: **Sebastian Haupt,** Kaufmann,
„ **Werneck**: **Johann Schmidt,** Kaminkehrermeister,
in **Wipfeld**: **Johann Eck,** Oekonom.

Acétin-Essenz

zur gänzlichen, leichten und schmerzlosen Entfernung der **Hühneraugen, Warzen** und sonstigen **harten Hautstellen**. Preis à Flacon 42 kr. zu haben im Haupdepot bei **Gg. Strohmenger** in Schweinfurt.

Schifffahrts-Nachrichten.

Am 26. April vorbeigefahren Andreas Krepf von Bamberg mit Ladung Gütern von Mainz nach Schweinfurt, Bamberg und Nürnberg. Konrad Weiler von Kitzingen mit Ladung Gütern von Mainz nach Schweinfurt und Nürnberg. Ordinairy-Schiffer von Schweinfurt mit Ladung Mehl und Gütern von Schweinfurt nach Kitzingen und Marktbreit.

Terminkalender.

Den 2. Mai.

9 V. Brennholzverstrich aus fürstl. Löwenstein'scher Waldung im Gasth. z. Engel zu Neustadt a. M.
1 N. Kiefern-Baustämmeverstrich im Gemeindewalde zu Hessenthal.

Den 4. Mai.

9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des vormal. Sergeants Heinr. Thiem von Gaibach, beim hies. k. Bez.-Gerichte.
8 V. Aktiven- und Passivenliquidation in der Verlassenschaft der Charlotte Bellmond von Höchheim, beim k. Ldg. Königshofen.
2 N. Liegenschaftenverstrich aus der Concursmasse des Schuhmachers Wilh. Seeger von Frammersbach, im Gemeindehause.

Rindviehmarkt dahier.

10 V. Weinverstrich im Nachlasse der Katharina Sensamer zu Randersacker, im Gemeindehause.
10 V. Brennholzverstrich aus k. Rev. Lanzenprozelten, im Gasth. z. gold. Anker.
8 V. Forderungsanmeldung an Adam Junk Ebel. von Atzenau, beim k. Landgerichte.
10 V. Schäfereiverpachtung zu Uettingen, 12 M. zu Brunnau.
8. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Schlossermstr. Gasp. Breitung zu Neustadt, beim k. Landgerichte.
2 N. Brennholzverstrich aus dem Körperschaftswalde zu Hofstetten, im Wirthshause.

Verstorbene.

Den 26. April. Maria Margar., Kind des Scheitmessers Kasp. Blum, 4 J. 6 M. — Gg. Feyh, Unterkäufer, 46 J. 6 M. 6 T. — Maria Theresia, Kind des Kfms. Conr. Frdr. Töpfer, 4 M. 10 T.

Den 27. April. Christian, Kind des Bierwirths Matth. Stremel, 5 J. 9 M. 10 T.

Am 28. April. Babette Margaretha, Kind des Metzgermstr. Jak. Kast, 1 Jahr alt.

Auswärts Verstorbene.

In Dettelbach Hr. Weinhändler J. B. Mann, 58 J. — In Wiesentheid Frau Wiener, Domänenamtmannsgattin. — In Würzburg Hr. Philipp Schaub, Besitzer der Ammühle, 46 J. — In Kreuzwertheim Frau Louise Rosine Todt, fürstl. Justizraths Wittwe, 87 J. — In Heidingsfeld Hr. Karl Theodor Werking, k. geistl. Rath und Stadtpfarrer, 70 J. — In Würzburg Hr. Andr. Markert, Wirthschaftspächter, 35 J. — Hr. Jos. Eberle, Cand. med. aus Jengen, 25 J. — In Bütthard Frau Marg. Koch, Kaufmannsgattin.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 103 | Protestantisch: Sigmund. | Montag den 2. Mai. | Katholisch: Theodor. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.	
" "	10 U.	D. GSZ.	" "	10 U. 30 M.	
" "	11 U. 40 M.	F. PZ.	" "	11 U. 50 M.	
" "	3 U. 50 M.	NM. SZ.	" "	4 U.	
" "	4 U. 55 M.	NM. GZ.	" "	5 U. 30 M.	
" "	8 U. 50 M.	A. GZ.	" "	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.	
" "	11 U. 18 M.	VM. GZ.	" "	12 U. 5 M.	
" "	11 U. 45 M.	VM. SZ.	" "	11 U. 55 M.	
" "	4 U. 26 M.	NM. PZ.	" "	4 U. 35 M.	
" "	5 U. 35 M.	A. GSZ.	" "	6 U. 15 M.	
" "	10 U. 25 M.	A. PZ.	" "	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Dillingen 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

" Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Lenfes (Sulzheim, Gerolzheim) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

" Königshofen (Stadtamhof) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr. Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 2. Mai 1632. Einnahme von Regensburg.

Telegramme des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 2. Mai, 10 Uhr 25 Min. Vorm. Correspondenz Hoffmann meldet, der König ernannte den Inspector des Schullehrerseminars zu Speier Priester Conrad Reither zum Bischof der Speierer Diöcese.

§ München, 2. Mai, 10 Uhr 48 Min. Vorm. Prämienziehung vierprocentiger Prämienanleihe: 70,000 Gulden gewinnt Obligationsnummer 4473, 28,000 Gulden Nummer 125,274, 10,500 Gulden Nummer 53,796, 2800 Gulden Nummer 156,751, je 1400 Gulden gewinnen die Nummern 53,777, 82,958, 125,269, 21,195.

Politische Nachrichten.

— München, 30. April. Die Mittheilung der „Kreuzzeitung", daß der König von Bayern demnächst einen Besuch in Berlin machen werde, ist zur Zeit nicht begründet, obgleich hierin lediglich ein Act der Courtoisie erblickt werden könnte, nachdem der König von Preußen sich vor einem Jahre längere Zeit bei Sr. Majestät in Hohenschwangau aufhielt. Dagegen erfahren wir aus sicherer Quelle, daß Se. Maj. dem Kaiser von Rußland, welcher demnächst mit seiner ganzen Familie in Bad Ems eintrifft, zu derselben Zeit Besuch abstatten wird, zu welcher der König von Preußen in Ems eintrifft. An den beabsichtigten Besuch des Kaisers, mit dem Se. Maj. bekanntlich in innigen Freundschaftsbeziehungen steht, knüpfen sich auch bereits Gerüchte bezüglich der Verlobung Sr. Maj. mit der russischen Großfürstin. (N.W.Z.)

§ Der 4te Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat beschlossen, daß auf die von mehreren Seiten beantragten Abänderungen einzelner Artikel des Wehrverfassungsgesetzes nicht eingegangen, sondern ein durchgreifende Revision des ganzen Gesetzes vorgenommen werde.

— Paris, 26. April. Cernuschi, einer der Eigenthümer des Siecle, hat dem demokratischen Comite hunderttausend Francs zur Verfügung gestellt. In der gestrigen Versammlung der Gegner des Plebiscits ging es in Paris stürmisch her; H. Rochefort wurde von einer sehr großen Mehrzahl zum Ehren-Präsidenten ernannt. Auch in verschiedenen Departements finden bereits stürmische Versammlungen statt.

— In London, wo der marathonische Mord vielfach besprochen wird, ist man nun zur Einsicht gelangt, daß es ein politischer Fehler war, die Vertreibung des Königs Otto, der wenigstens mäßige Ordnung zu halten wußte, zum Vortheile Rußlands gutzuheißen. Die Erbitterung über diese Metzelei ist hier um so allgemeiner, als die Ermordeten den einflußreichsten Familien angehören.

— Wenn es wahr ist, daß, was die „Times" andeutet, ein großes politisches Ereigniß eintreten wird und das Ende der „griechischen Schandwirthschaft" gekommen sei, so darf dies nicht in Folge des „Blutbades von Attika", sondern als die Wirkung einer Reihe komplicirter politischer Vorgänge angesehen werden.

— Genua, 27. April. Es herrscht große Bewegung im Kriegshafen; man spricht von einer Demonstration, welche mit England gemeinsam in den griechischen Gewässern wegen Bestrafung der Räuber gemacht werden soll.

— Athen, 28. April. Die flüchtigen Briganden werden von 500 Mann griechischer Truppen verfolgt. Die Pforte versprach, die Räuber, falls sie die türkische Grenze überschreiten würden, gefangen zu nehmen und auszuliefern.

— Der griechische Kriegsminister Soutzos hat aus Anlaß der Räuberaffaire seine Entlassung genommen.

— Petersburg, 29. April. Eine Depesche der russischen Telegraphen-Agentur meldet den Ausbruch eines Kirgisen-Aufstandes an den Ufern des kaspischen Meeres; die Kirgisen belagern das Fort Alexander am Saritaisch-Meerbusen; es wurden aus dem Kaukasus Verstärkungen abgesandt.

— Ein merkwürdiges Telegramm ist aus Madrid nach allen Weltgegenden ausgeflogen. Prim erklärte, die Krönung des Staatsgebäudes werde noch im Mai erfolgen. Der Ausspruch ist etwas pythisch. Man weiß vor Allem nicht, ob Prim den Königsthron bis dahin aufgerichtet zu haben hofft oder ob er im Mai den definitiven Sieg der Republik verkünden werde. Wahrscheinlich trägt sich Prim mit der Absicht umher, dem alten Espartero die Krone aufs müde Haupt zu drücken, um dann die Zügel der Herrschaft noch strammer in seiner Hand zu vereinen, bis er endlich mit vollen Segeln entgegensteuern kann seinem Endziele, der spanischen Kaiserkrone. Würde aber auch die Erhebung des Herzogs von Vittoria auf den Thron der Bourbonen momentan ein Sieg der Monarchisten sein, so wäre sie dennoch in ihren Consequenzen eine ent-

scheidende Niederlage aller Legitimitisten, Orleanisten und Klericalen und ein Sieg der demokratischen Ideen.

Vermischtes.

— Man erzählt sich in Paris, der König von Bayern habe die Absicht, sich ebenfalls nach Ems zu begeben, um dort der Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem König von Preußen beizuwohnen.

— München, 28. April. Von der in der „N. Pr. Z." als binnen Kurzem stattfindend angekündigten Reise Sr. Maj. des Königs nach Berlin ist in hiesigen Hofkreisen nichts bekannt. (K. v. u. f. D.)

§ Die Eröffnung der diesjährigen Blumenausstellung im Glaspalaste zu München findet am 1. Mai Morgens 10 Uhr, der Schluß am 8. Mai Abends 7 Uhr statt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene je 12 kr., für Kinder je 6 kr. Es sino Preise ausgesetzt für die vorzüglichsten Arten von Zierpflanzen, welche vom Auslande in bayer. Gärten eingeführt worden sind, für die Erzeugung neuer floristisch-werthvoller Blumen, Varietäten und Hybriden; für die am meisten charakteristische Gruppe eines exotischen Vegetationsgebietes; für Zierpflanzengruppen; für Sammlungen einzelner Zierpflanzengeschlechter; für Sammlungen von Nutzpflanzen; für korrekte Nomenklatur; für abgeschnittene Blumen in geschmackvoller Zusammenstellung; für getriebene Gemüse, getriebene Früchte; für systematisch vom Aussteller selbst gezogene Obstbäume und für Garten Instrumente. Wenn Kulturerzeugnisse ausgestellt werden, die nicht auf dem Programm stehen, die aber das Preisgericht als verdienstliche Leistungen anerkennt, so werden außerordentliche Preise zuerkannt. Aufnahmen finden ferner plastische Bildwerke von Kunstwerth, insofern sie sich zur Aufstellung in Gärten eignen, Gartenverzierungen, Grenzgitter, Gartenmeubles, Gartengeräthe, Modelle von Gewächshäusern, Heizapparaten ꝛc.

— Als der Mörder der Branntweinschenkerstochter Helene Feyer in Tyrnau (N. B) wurde ein gewisser Schidlik ermittelt, der — merkend, daß die Unglückliche allein zu Hause sei — dieselbe erdrosselte, ihr dabei zwei Rippen zerbrach, ein Stück Holz in den Mund bis zum Rückgrat hineintrieb, und dann an Geld, Gold- und Silbersachen raubte, so viel er dessen habhaft werden konnte.

— In der Nähe von Aix hat ein französischer Bauer beim Ausgraben eines Oelbaumes ein Kästchen gefunden, welches 80,000 Franken in Goldmünzen mit dem Bilde Ludwigs XVI. enthielt. Sie scheinen in der ersten französischen Revolution vergraben worden zu sein.

Lokales und aus dem Kreise.

— Morgen Vormittag Prüfung der protestant. V., Nachmittags der VI. Mädchenklasse.

— Im Bürgerverein wird morgen ein Vortrag über den Augsburger Religionsfrieden und den Westphälischen Frieden die Grundlage der heutigen kirchlichen Zustände in Deutschland besprechen, welche die Tagesfragen wegen des Concils zu Rom berühren, und machen wir daher alle Mitglieder des Vereines besonders auf diese Gelegenheit aufmerksam, sich über die wichtigen kirchlich-politischen Tagesfragen im Besuche dieser Versammlung zu orientiren.

— Am 27. v. M. starb nach langen schweren Leiden im Alter von 52 Jahren in Neustadt a. d. A. der dortige k. Bezirksamtmann, Herr Gustav Billmann. Derselbe bekleidete in hiesiger Stadt vom Jahre 1846 bis 1849 die Stelle eines rechtsk. Rathes.

— Das Fürther Tagbl. enthält folgendes Eingesandt: Da wir die Wohlthat einer Filialpost entbehren, so dürfte hiefür die Norddeutsche Packet-Beförderungsgesellschaft, Lokal Holzmarkt Nr. 2, alle Beachtung finden, indem vermittelst dieser Gesellschaft Packete Annahme und prompte Beförderung finden, wobei das Publikum nicht allein den weiten Weg zur Post, sondern auch da das Porto billiger ist, an Geld spart. Die Garantien sind die gleichen wie bei der königlichen Post, ebenso giebt sie über jedes Paquet Scheine gratis. Einsender dieses, der seine Versendungen ausschließlich jetzt durch diese Gesellschaft bewirkt, kann sie aus voller Ueberzeugung dem handeltreibenden Publikum bestens empfehlen. (Da hier die gleichen Verhältnisse bestehen, so dürfte Vorstehendes auch bei dem hiesigen handeltreibenden Publikum Beachtung finden. Local Hs.-Nr. 357 Obere Gasse. Redakt.)

tz. Sennfeld, 1. Mai. Der zweite Monat des meteorologischen Frühlings ist dahin und hat uns mit seiner Witterung durchaus nicht befriedigt, indem er vom 3.—9. und vom 18.—23. zwar helle und warme Tage, jedoch mit wenigen Ausnahmen kühle, ja kalte Nächte brachte, während im vorigen Jahre gerade das Gegentheil von ihm gesagt werden mußte. Folgende Notizen dürften genügen, um darzuthun, wie weit die Vegetation im verflossenen Monat gegen den des Vorjahres zurückblieb. Am 5. sah man Aprikosen, am 9. Schlehen, am 12. Pflaumen- und am 14. die übrigen Obstbäume blühen. Heuer bemerkte man erst am 13. Knospen am Schlehdorn, am 21. blühende Aprikosen (in Altzheim) und erst in den letzten Tagen hie und da die Blüthenknospen des übrigen Steinobstes krampfhaft platzen. Das Kernobst ist noch zurück. — Zu Ende des Aprils 1869 hörte man schon den Bauer die Sense wetzen, um am 24. den ersten Gras- und am 28. den ersten Kleeschnitt zu thun. — Heuer? —

— Kissingen, 30. April. Heute Vormittag wurde die irdische Hülle des so plötzlich dahingeschiedenen Hrn. Dechantpfarrers und geistl. Rathes Gutbrod zur Erde bestattet. Das Leichenbegängniß fand in feierlichster Weise und unter überaus zahlreicher Theilnahme statt; namentlich folgten dem reichgeschmückten Sarge, der von Gemeindebevollmächtigten getragen und zu beiden Seiten von weißgekleideten Mädchen umgeben war, sämmtliche Beamte und Doctoren, die Mitglieder der beiden städtischen Collegien, die hiesigen und auswärtigen Geistlichen und Lehrer, die Feuerwehr, die Liedertafel, welche mehrere Trauergesänge vortrug, die gesammte Schuljugend, und eine große Menge Leidtragender von Stadt und Umgegend ohne Unterschied der Confession — war es doch nicht eines der geringsten Verdienste des Entschlafenen, daß er während seines langjährigen Wirkens stets bestrebt war, den confessionellen Frieden zu erhalten. Durch sein mildes Wesen, seine humane Denk- und Handlungsweise hat er sich überhaupt ein bleibendes ehrenvolles Andenken gesichert. Möge er nun in Frieden ruhen! Die Leichenrede hielt Hr. Pfarrer Gaß von Albertshausen; er schilderte in schlichten Worten den Lebens- und Bildungsgang des Verewigten, und gedachte seiner vielseitigen, erfolgreichen Wirksamkeit als Kanzelredner, Seelsorger, Landrath ꝛc. Zugleich hob er die außerordentliche Theilnahme bei der Trauerkunde von seinem plötzlichen Tode und bei dem Leichenbegängnisse hervor als einen ehrenvollen Beweis der allgemeinen Liebe und Verehrung, welche dem Verewigten gezollt wurde.

— Eine seltene Feier fand in Würzburg im stillen Familienkreise statt, indem der k. Landrichter Haberti seine diamantene (60jährige) Hochzeitsfeier beging.

* Erledigt die kathol. Pfarrei Sulzfeld, B.-A. Königshofen. Reinertrag 795 fl.

Ankündigungen.

Die **Fleischbank Nr. 28**, erste Eckbank oben, ist zu vermiethen.

Offerten nimmt bis 9. lfd. Mts. entgegen

Die Stadtkämmerei.

Bauer.

Tod

Theilnehmenden Freunden u
mächtigen gefallen hat, unsere liebe
Ba

Posthaltersg
in Folge längeren Lungenleidens heut
von 31 Jahren, 1 M., 20 Tagen
Um stilles Beileid bitten:
Poppenhausen

Münchener u. Aac

Der Geschäftsstand der Gesellschaft
das Jahr 1869:
Grundkapital
Prämien- u. Zinsen-Einnahme für
Prämien-Reserven

Versicherungen in Kraft am Schl
Schweinfurt den 1. Mai 187
T

Epilepti
heilt **brieflich** der Speci
jetzt: Louise

Englische

Alle Reparaturen in eigener Werkstätte.

Göpel- u. Handdr
in große
Permane
Scha

Von natürl. Fr

ist in allen **Mineralwasser-Han**
Friedrichshall bei Hildb

Todes-Anzeige.

Mit schwer betrübten Herzen bringen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser heißgeliebtes Töchterchen

Johanna Babetta

im zarten Alter von 4 Jahren Samstag Abend 10 Uhr nach schweren Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Dienstag früh ½8 Uhr statt.

Die tiefbetrübten Eltern:
Georg Josua Kupfer,
Katharina Kupfer.

Danksagung.

Für das ehrende Geleite zum Grabe unsres lieben Kindes sagen allen Verwandten, Freunden und Nachbarn unsern tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche, der liebe Gott möge sie Alle vor ähnlichen herben Verlusten bewahren.

Jakob Kast mit Familie.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes sagen wir den herzlichsten Dank.

Vitus Gutermann
und Frau

Ein **Koffer, Tisch**, eine **Bettstatt** mit **Betten** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein **Stübchen** für einen soliden Arbeiter ist frei. Näheres in der Exped.

Ein leichter 2spänniger **Leiterwagen**, gut erhalten, ist zu verkaufen, und ein tüchtiger **Oekonomieknecht** kann eintreten bei
Johs. Tellert, Nr. 217.

Ein **Schneidergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei
Ziegler, Schneidermeister.

An einer Hauptstraße ist ein freundlich **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

Eine **Bindkette** wurde am oberen Mainleitenweg gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr bei mir abgeholt werden.
Georg Lindacher
in **Mainberg.**

In Nr. 716 Wolfsgasse sind 5—6 Fuhren **Dünger** zu verkaufen.

In vergangener Nacht wurden von hier bis Sennfeld 4 **Hemden** und ein **Sacktuch** verloren; um Rückgabe in der Exped. gegen Trinkgeld wird ersucht.

In einer Landmühle bei Schweinfurt wird ein ordentlicher **Müllergeselle** gesucht. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Politur-Composition

zum Fertigpoliren neuer Möbel sowie zum Aufpoliren von alten Möbeln oder solchen, wo das Oel hervortritt, in Flacons zu 54 kr. zu haben in der

Exped. des Tag- und Amtsblattes.

NB. Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Aerztliche Begutachtung.

Ich bescheinige andurch, daß die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** in leichten catarrhalischen Hals- und Brust-Affektionen, daherrührender Heiserkeit und trocknem Reizhusten sehr zu empfehlen sind. Sodann muß noch besonders hervorgehoben werden, daß sich in diesen Brust-Bonbons, von deren Bestandtheilen ich Einsicht erhielt, keine der Gesundheit nachtheilige Stoffe vorfinden.

Dr. Lemke, kgl. Ober-Stabs-Arzt.

Die Stollwerck'schen Brust Bonbons sind in versiegelten Packetchen mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. stets vorräthig in

Schweinfurt bei **G. C. Gleser**; in **Euerdorf** bei **Franz Stöhr**; in **Haßfurt** bei **Franz Beth**; in **Hofheim** bei **M. Zink**; in **Kissingen** bei Apotheker **Ihl** und beim Hofapotheker **F. Boxberger**; in **Königsberg** bei **A. Scheidemantel**; in **Münnerstadt** bei Apoth. **Hugo Grötzner**; in **Poppenhausen** bei **S. Messerschmidt**; in **Stadtlauringen** bei **L. Heußinger**; in **Sulzheim** bei Apoth. **V. Stengel** und in **Werneck** bei Apoth. **W. Ullrich.**

Ueber die Vortrefflichkeit der

Gebrüder Gehrig'schen

Zahnhals-Bänder

für zahnende Kinder à Carton 45 kr.

Lichterfelde, 19. Dez 1868.

Für die Sendung der electro-met. Zahnhalsbändchen, die sich prächtig bewähren, meinen besten Dank sagend ꝛc.; folgt neue Bestellung.

L. Müller.

Holzhausen den 26. Dezember 1868.

Die von Ihnen erfundenen Zahnhalsbänder sind das einzige, vortrefflichste Mittel für zahnende Kinder, was ich der Wahrheit gemäß bescheinige ꝛc.

T. Fischer, Gastwirth.

Beim Ankauf bitten wir, der vielen Nachahmungen wegen, genau auf unsere Firma zu achten.

Gebr. Gehrig, Apotheker I. Klasse und Hoflieferanten,

Erfinder der electo. mot. Fabrikate, Zahnhalsbänder ꝛc.

Berlin, Charlottenstraße, 14.

Nur allein ächt zu beziehen durch das Generaldepot bei

Th. Brugier in **Karlsruhe,**

und in **Schweinfurt** bei

Georg Strohmenger.

Bewährt!

seit einer Reihe von Jahren und als Hausmittel nach ärztl. Gutachten das „entschieden gediegenste" aller derartigen Präparate ist **med. Dr. Herbst's Haus-Balsam (Nervinum)** — besonders für functionelle **Verdauungs-Störungen und deren Folgen** (Blähungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, Erbrechen, Diarrhoe, Magenkrampf, Ohnmachtsanfälle ꝛc.), desgl. auch äußerlich für Wunden und Krämpfe — in Original-Flacon zu 24 und 16 kr. nebst Gebrauchsanweisung stets ächt zu beziehen durch **Theodor Klüber,** Rückertsstraße.

Ein **möblirtes Hofzimmer** an einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen. Steinweg Nr. 575.

In der obern Gasse sind in dem 2. Stocke des **Hauses** Nr. 359 ein neuer **Krautstucht,** mehrere **Kinderbettstätten,** 3 **Fenstertritte,** ein **Küchenschrank, Küchenbänke** und **Küchengestelle,** eine **Vorthüre,** mehrere ältere **Sessel** und ein **Kinderschlitten** billig zu verkaufen.

Termin-Kalender.

Den 4. Mai

10 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde zu Remlingen.

11½ V. Lohrindenverstrich im Amtslokale des gräfl. v. Schönborn'schen Domänenamts Weiler zu Aschaffenburg.

Den 5. Mai.

2 N. Grundvermögensversteigerung aus der Concursmasse des Gerbers Anton Holzemer in Gemünden, auf dem Rathhause.

8 V. Dritter Edikttag (Schlußverh.) im Concurse des Schneiders Joh. Amend von Laudenbach, beim k. Log. Karlstadt.

8 V. Pfänderversteigerung beim Pfandamte Lohr.

V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Leonh. Bausewein Wwe. zu Willanzheim, beim l. Stadt- und Log. Kitzingen.

9 V. Dergl. an den Nachlaß des Schuhmachers Franz Weber alt von Lohr, beim k. Landgerichte.

9 V. Nutz- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Fuchsstadt (Post Stadtlauringen.)

9 V. Desgl. aus den k. Rev. Schöllkrippen und Heinrichsthal, im Forsthäuschen am Engländer.

2 N. Mühlanwesenversteigerung (wiederholt) aus der Concursmasse des Ammüllers Jakob Bickert von Poppenlauer, im Rathhause.

12 M. Nutz- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Altenmünster.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Matthäus Barth Wwe. zu Löffelsterz, im Amtszimmer des k. Notars Grimm dahier.

10 V. Forderungsanmeldung an den pens. Accidnachgeber Matthias Oberhuber zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.

2 N. Wellenversteigerung aus gräfl. v. Ingelheim'schem Walde im Gasth. z. Fröhlichkeit zu Aschaffenburg.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung auf dem Schlage „Schwend", k. Rev. Bildhausen.

Getraute.

Am 25. April. Heinrich Krämer, Zimmermeister von Rügheim, mit Elisabetha Grübel von Unsinden.

Am 28. April. Christian Andreas Lamprecht. Bürger u. Oeconom dahier, mit Barbara Popp, Ackermannswittwe.

Schranne

Den 30. April 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	19 fl. 30 kr.*)	18 fl. 48 kr.*)	18 fl. — kr.*)
Korn	15 fl. — kr.*)	14 fl. 35 kr.*)	14 fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 21 kr.	14 fl. 14 kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 20 kr.	8 fl. 50 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 241 Schäffel.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 47—49
(Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29—30
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 47—49
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Nebst einem viertel Bogen Beilage Seite 605—606.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 103.

Montag den 2. Mai 1870.

Handel und Verkehr.

— Da am 1. Juli l. Js. das Handelsappellationsgericht in Nürnberg als solches für ganz Bayern aufhört — (sonderbarer Weise tritt am selben Tage das Bundes-Oberhandelsgericht in Leipzig für das ganze Gebiet des norddeutschen Bundes in's Leben) — und vom 1. Juli an statt dessen an verschiedenen Appellgerichten besondere Senate für Handelssachen gebildet werden sollen, so sieht man in dieser Richtung einer baldigen Verfügung Seitens des Justizministeriums entgegen.

§ Landesproducten- und Waarenbörse zu München am 30. April. Die allgemeine Bewegung des Getreide-Geschäftes im Auslande theilte sich auch unsern altbayerischen Märkten mit und war an denselben sowie hier Weizen und Korn stark gefragt und höher. Das Geschäft in Gerste hat so ziemlich aufgehört, Haber etwas höher. Weizen prima bayerisch 5 fl. 48 kr. — 6 fl. 12 kr., mittel 5 fl. 24 kr. — 5 fl. 45 kr., Roggen prima 4 fl. 9 kr. — 4 fl. 18 kr., mittel 4—4 fl. 6 kr., Haber prima 4 fl. 15 kr. — 4 fl. 24 kr., mittel 4 fl. 6 kr. — 4 fl. 12 kr. per Zollcentner.

§ Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten hat in Bezug auf die Führung der Beschwerdebücher und auf die Controle derselben nachstehende Vorschriften erlassen: 1) die Beschwerdebücher müssen in der bisherigen Form auf allen Stationen ohne Ausnahme gehalten werden. Dieselben müssen im Geschäftszimmer des Stationsvorstandes, oder, wo ein eigenes Journzimmer besteht, in diesem aufliegen, und den Reisenden, welche Beschwerden eintragen wollen, jederzeit augenblicklich und auf das Bereitwilligste vorgelegt werden. 2) Jede eingetragene Beschwerde muß mit dem nächsten nach dem Eintrag bei dem vorgesetzten Oberamte eintreffenden Zuge an dasselbe in beglaubigter Abschrift eingesendet werden. Lokalämter am Sitze der Oberämter haben in gleicher Weise dem Oberamte Vorlage zu machen. 3) Die inspizirenden Beamten, Ober- und Lokalinspektoren haben sich auf den Stationen ihres Bezirkes die Beschwerdebücher vorlegen zu lassen und sie mit ihrem Visa zu versehen. 4) Die Untersuchung der erhobenen Beschwerden steht an Lokalamtsstationen den Lokalamtsvorständen, an den übrigen Stationen den Oberämtern zu. Letzteren kömmt auch die Bescheidung sämmtlicher erhobener Beschwerden zu, soferne sich der Gegenstand nicht etwa zur Vorlage an die Generaldirektion der Verkehrsanstalten eignet. 5) Die Verhandlungen über alle im Laufe eines Monats vorgekommenen Beschwerden sind den Monatsvorlagen beizufügen und deßhalb im Vorlageberichte ausdrücklich zu erwähnen, oder Fehlanzeige zu machen.

— Nach dem jetzt zum Abschluß gelangten Additional-Postvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird vom 1. Juli ab das Porto für den einfach frankirten Brief zwischen Norddeutschland und Amerika via Bremen oder Hamburg auf 3 Sgr. und auf dem Wege über England auf 4 Sgr. herabgesetzt. Die nordamerikanische Postverwaltung hat bereits am 7. April den Vertrag unterzeichnet und nach Berlin gesandt.

— Bei dem Brand in Magdeburg am 23. April sind folgende 16 Versicherungsgesellschaften betheiligt: Preuß. National-Vers.-Gesellschaft in Stettin mit 52,000, Leipziger 81,000, Preußische 70,000, Gladbacher 90,000, Royal 30,000, Elberfelder 58,000, Deutscher Phönix 6000, Dresdener 30,000, Berliner 20,000, Thüringer 8000, Colonia 12,000, Gothaer Vers.-Bank 30,000, Magdeburger Vers.-Gesellschaft 7000, Bayer. Hypotheken- und Wechselbank 47,000, Stadtfeuersozietät 36,000, eine nicht bekannte Gesellschaft mit 50,000 Thlr.

— In London gibt es eine Fabrik, welche jede Woche 40,000 Stück künstliche Zähne aus einer Porzellanmischung anfertigt. Der Herstellungsprozeß erfordert die größte Sorgfalt, um eine genaue Nachahmung der Natur, besonders in der Farbe zu ermöglichen. — Etwa 70 junge Frauenzimmer sind mit dem Poliren der Zähne beschäftigt.

— Welchen Werth der Petroleum-Reichthum des Staates Pennsylvanien besitzt, geht aus dem Umstande hervor, daß der Ertrag dieses Naturproduktes im vergangenen Jahre sich auf nicht weniger als 25,000,000 Dollars, also mehr als die Hälfte des Goldertrages in Kalifornien während desselben Jahres belief.

Lokales und aus dem Kreise.

* Die Eröffnung der k. Salinenbadanstalt in Kissingen findet am 1. Mai d. J. statt.

— Aus Kissingen, 28. April, wird gemeldet: Heute haben wir hier Schnee, aber keine Kurgäste.

* Das k. Stahlbad Brückenau wird mit der daselbst befindlichen Molkenanstalt am 15. Mai eröffnet.

— Wie wir vernehmen, schreibt der Kitzinger Anz., wird so eben in der Faßfabrik des Hrn. A. Klein ein niedliches Faß gebaut für 600 Eimer Inhalt. Dasselbe ist für eine Champagnerfabrik in Frankreich bestimmt.

— Würzburg, 30. April. Auf der heutigen mit 91 Wägen befahrenen Schranne kostete Weizen 17 fl. — 21 fl. 30 kr., Korn 14 fl. 45 kr. — 15 fl. 30 kr., Gerste 12—13 fl., Haber 8 fl. 30 kr. — 9 fl. 42 kr.

— Verzeichniß der HH. Geschwornen und Ersatzgeschwornen für die 2. Schwurgerichtssitzung des Jahres 1870 im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg. 1. Geschworne: 1) Georg Lurz, Bierbrauer und vorm. Mag.-Rath von Königshofen. 2) Adam Schraut, Landwirth und vorm. Gemeindevorsteher von Versbach, G.-B. Würzburg. 3) Joseph Kunkel, Kaufm. von Lohr. 4) Caspar Müller, Bürgermeister von Rottendorf, G.-B. Würzburg. 5) Bernh. Oestreicher, Kaufm. von Rieden, G.-B. Karlstadt. 6) Joh. Klug jun., Oelmüller von Großwallstadt, G.-B. Obernburg. 7) Adam Scherpf, Schneidermeister von Würzburg. 8) Lorenz Fuchs, Landwirth von Westheim, G.-B. Kitzingen. 9) Egid Kiliani, Schneidermeister von Würzburg. 10) Karl Diem, Conditor von Würzburg. 11) Philipp Dietrich, Landwirth von Randersacker, G.-B. Würzburg. 12) Eusebius Link, Landwirth und Bürgermstr. von Fladungen, G.-B. Mellrichstadt. 13) Sebastian Rappert, Landwirth von Bütthard, G.-B. Ochsenfurt. 14) Kaspar Mehling, Kaufm. von Zellingen, G.-B. Karlstadt. 15) August Burger, Landwirth von Obereßfeld, G.-B. Königshofen. 16) Gottlieb Büttner, Wirthschaftspächter von Würzburg. 17) Salom. Bing, Gerber von Würzburg. 18) Christoph Spüth, Priv. von Schweinfurt. 19) Adam Joseph Schneider, Kaufmann und vorm. Mag.-Rath von Haßfurt. 20) Frdr. Lippmann, Weinhändler von Würzburg. 21) Christoph Leykamm, Zündholzfabrikant von Straßbessenbach, G.-B. Aschaffenburg. 22) Mich. Kleemann, Kaufm. von

Schweinfurt. 23) Joh. Michael Röser, Kaufm. von Würzburg. 24) Johann Fleckenstein, Landwirth und Bürgermeister von Schöllkrippen, G.-B. Alzenau. 25) Joh. Rösch, Landwirth und Bürgermstr. von Bergrheinfeld, G.-B. Schweinfurt. 26) Friedrich Müller, Kaufm. von Schweinfurt. 27) Ludwig Wirth, Landwirth und Bürgermstr. von Schonungen, G.-B. Schweinfurt. 28) Georg Rödelberger, Eisenhändler von Würzburg. 29) Georg Hümpfer, Landwirth und Bürgermstr. von Forst, G.-B. Schweinfurt. 30) Leonhard Degner, Kaufm. und Mag.-Rath von Schweinfurt. 2. Ersatzgeschworne: 1) Gottfr. Steinam, Kaufmann, 2) Dr. Leofried Adelmann, Mag.-Rath und Fabrikbesitzer, 3) Leonhard Ehemann, Gerber, 4) Adolph Stuber, Buchhändler, 5) Adam Barth, Schreinermeister, 6) Adam Ziegler, Gastwirth, sämmtlich von Würzburg.

— Verzeichniß der bei der zweiten Schwurgerichtssitzung im Jahre 1870 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen: Am 2. Mai früh 8 Uhr gegen Johann Gg. Ullrich von Windheim wegen Raubes; am 3. Mai früh 8 Uhr gegen Joh. Keller von Schwebheim wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; Nachmittags 3 Uhr gegen Emil Sühlfleisch von Schwarzbach wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 4. Mai früh 8 Uhr gegen Peter Böller von Filke wegen Todtschlags; am 5. Mai Nachm. 3 Uhr gegen Katharina Albert von Sendelbach wegen Kindsmords; am 6. Mai früh 8 Uhr gegen Peter Feineis von Waldbüttelbrunn wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 7. Mai früh 8 Uhr gegen Wilhelmine Tellert von Schweinfurt wegen Meineids; am 9. Mai früh 8 Uhr gegen Valentin Hauerwaas von Poppenlauer wegen Körperverletzung; am 10. Mai früh 8 Uhr a) gegen Barthel Vogel von Thundorf und b) gegen Fridolin Lurz von da wegen Körperverletzung resp. Theilnahme hieran; am 11. Mai früh 8 Uhr gegen Joseph Schwab von Haßfurt wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit; am 11. Mai früh 10 Uhr gegen Gg. A. Lösch von Dürrfeld wegen Meineids; am 11.—14. Mai früh 8 Uhr a) gegen Barthel Hammelmann von Hohenroth, b) gegen Rosine Hammelmann von da und c) gegen Gg. Kaiser von dort, wegen Brandstiftung, resp. Theilnahme hieran; am 16. Mai früh 8 Uhr gegen Andr. Kleinhenz von Langenleiten wegen Meineids; am 17. und 18. Mai früh 8 Uhr a) gegen Anton Beuerlein alt von Nordheim, b) gegen Franz Beuerlein von da und c) Valentin Roßdeutscher daselbst wegen Meineids resp. Theilnahme hieran; am 19. und 20. Mai früh 8 Uhr a) gegen Johann Leonh. Volkammer von Bullenheim, b) gegen Andr. Neubert von da und c) Heinr. Gebert von Marktbreit wegen Betrugs. (Schluß folgt.)

— Ende Juni werden sämmtliche 8 Feldbatterien des Artillerie-Regiments zu Würzburg zu einer Uebung nach dem Lechfelde abgehen.

— Zur praktischen Concursprüfung der zum Staatsdienst adspirirenden Rechtskandidaten haben sich in Unterfranken und Aschaffenburg 20 Kandidaten angemeldet.

— Erledigt: Die Pfarrei Holzkirchen, Dek. Lengfurt, Collator derselben ist der hochw. Hr. Bischof. — Die Verwaltung der Pfarrei Heidingsfeld wurde dem dortigen Hrn. Caplan Georg Philipp Keller übertragen.

§ Der Rentbeamte L. Eckert zu Kitzingen wurde in den erbetenen Ruhestand versetzt, auf das Rentamt Kitzingen der Rentbeamte Gg. Eisenmann zu Ebern auf Ansuchen versetzt, zum Rentbeamten in Ebern der Rechnungscommissär der Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg A. Peter befördert.

Ankündigungen.

Spitalgasse Nr. 298 ist der 1. **Stock,** bestehend aus 3 Zimmern und sonst Nöthigem sofort zu vermiethen.

Bekanntmachung.

In Sachen Daniel Selig von Zeilitzheim gegen Johann Mohr von Herlheim versteigert der Unterzeichnete im prozeßgerichtlichen Auftrage

Mittwoch den 25. Mai ds. Js.

Vorm. 9 Uhr

auf seinem Amtszimmer die mit 5436 fl. ausstehenden Strichschillinge, zahlbar Martini 1870 mit 1873 gegen 5proz. Verzinsung vom 22. März ds. Js. an, an den Wenigstnehmenden, resp. Meistbietenden und hat die Einzahlung des Strichserlöses 8 Tage nach Ertheilung des Zuschlags, welcher dem k. Bezirksgerichte vorbehalten bleibt, an letzteres zu erfolgen.

Gerolzhofen den 27. April 1870.

Der k. Notar: **Hippler.**

Brennholzverstrich.

Donnerstag den 5. Mai ds. Js. Vormittags 9 Uhr werden im Gemeindewalde Hesselbach, Distrikt Haidschlag

40 Klftr. gemischtes Scheitholz,
7 „ Stockholz und
30 Hundert gemischtes Wellenholz

öffentlich auf dem Hiebe versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Hesselbach den 27. April 1870.

Die Gemeindeverwaltung.

Schleyer, Bgrmstr.

Brennholzverstrich.

Montag den 9. Mai, Nachm. 1 Uhr werden im Gemeindewalde Marktsteinach

16 Klftr. Eichen- und Buchen-Spaltholz,
24 „ Eichenastholz,
7 „ Kiefernholz,
20 „ Eichen-Stockholz,
22 Hundert Aststellen und
5 „ Kiefernwellen

öffentlich an Meistbietende versteigert und Liebhaber dazu eingeladen.

Marktsteinach den 30. April 1870.

Die Gemeindeverwaltung.

Günther, Bgrmstr.

Außerhalb des Mühlthores ist eine obere **Wohnung,** aus 5 Zimmern, worunter ein Salon, dann Küche, Keller, Waschhaus, Boden nebst andern Bequemlichkeiten bestehend, stündlich zu vermiethen.

Näh. in der Exped.

Zu verkaufen:

Eine noch ganz gut erhaltene **Federmatraze** zu einer **Kinderbettstatt,** 4' lg., 2' breit.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Es sind am vergangenen Mittwoch von Schweinfurt bis an die Holzspitze **30 fl.** in drei einfachen preußischen Louisdor's verloren gegangen. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung in der Exped. des Tagblattes abgeben.

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.

Vorzüglichen **Berger Leberthran** per ½ Flasche 1 fl. 12 kr., ¼ Fl. 42 kr.

Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.

(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt

Adlerapotheke.

Eine kleine Familie sucht eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Küche ꝛc. Anmeldungen beliebe man in der Exped. ds. Bl. zu machen.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 103 | Protestantisch: Florian. | Dienstag den 3. Mai. | Katholisch: Florian. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
„	„	10 U.	B. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„	„	11 U. 40 M.	B. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„	„	3 U. 50 M.	NM. SZ.	„	„	4 U.	
„	„	4 U. 55 M.	NM GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„	„	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	

Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„	„	11 U. 18 M.	VM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„	„	11 U. 45 M.	VM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„	„	4 U. 26 M.	NM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„	„	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„	„	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach Kissingen 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,

„ Meiningen. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 30 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

„ Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

„ Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 3. Mai 1664. Treffen bei Canischa gegen die Türken.

Der Ueberfall bei Marathon.

Am Montag den 11. April machte sich eine Gesellschaft von Reisenden in Athen zu einem Ausfluge auf ein benachbartes Gebiet klassischer Erinnerung, das Schlachtfeld von Marathon, auf. Es waren ihrer acht nebst einem Führer, vier berittenen Soldaten und den Kutschern; nämlich 7 Engländer: Lord und Lady Muncaster, Herr und Frau Lloyd mit einer kleinen Tochter, das frühere englische Parlamentsmitglied F. Vyner, der britische Gesandtschaftssekretär Herbert und ein Italiener, der Gesandtschaftssekretär Boyl. Der Kriegsminister hatte ihnen auf Verlangen die erwähnte militärische Deckung mitgegeben. Das Ziel der Wanderung wurde glücklich erreicht und die Reisenden genossen den Anblick der Wahlstadt, wo des alten Hellas tapfere Söhne einst das Heer der Perser vernichteten. Wie die Tapfern des heutigen Griechenlands ihre Lorbeeren erringen, sollte die Gesellschaft nur zu bald erfahren.

Auf dem Rückwege hatte sie einen Engpaß zu durchschreiten; dort wurden sie plötzlich von dreißig bis an die Zähne bewaffneten Räubern überfallen. Die Soldaten versuchten Widerstand zu leisten, aber einer von ihnen wurde auf dem Fleck erschossen, ein anderer auf den Tod verwundet. Die neue Schlacht bei Marathon war geschlagen; die Besiegten wurden von den Siegern ins Gebirge geschleppt. Doch besaßen die Letzteren so viel Ritterlichkeit, die Frauen und das Kind in Freiheit zu setzen und mit den beiden Soldaten nach Athen zurückkehren zu lassen. Den Führer hielten sie zurück, damit er als Dolmetsch zwischen ihnen und den Gefangenen diene. Natürlich war der Zweck der Räuber die Erpressung eines hohen Lösegeldes. Am dritten Tage wurde Lord Muncaster als Unterhändler nach Athen abgesandt, um das Lösegeld zu beschaffen. Die Räuber hatten zuerst eine Million Drachmen verlangt und gingen später, als die Berechnung über den Werth des griechischen Papiergeldes Schwierigkeiten machte, auf eine feste Summe von 25,000 L. in Gold (nahe an 170,000 Thlr.) ein. Außerdem aber forderten sie die Bürgschaft einer vollständigen Begnadigung. Das Geld machte die geringsten Schwierigkeiten. An der zweiten Bedingung aber scheiterte die Auslieferung. Lord Muncaster ging hin und her zwischen den Räubern einerseits und der griechischen Regierung so wie dem Gesandten in Athen andererseits. Aber die Regierung sträubte sich gegen die Amnestie, welche in der Verfassung verboten ist; und die Räuber, welche ihre lebende Beute wohl zu schätzen verstanden, wollten den unerwartet großen Gewinn in Frieden genießen, also begnadigt sein, um sich aus den Bergen ungestört auf ihre Landgüter zurückziehen zu können. Auch sollen sie nachträglich die Freilassung dreier, in den Gefängnissen zu Athen schmachtenden Handwerksgenossen verlangt haben, was die Sache noch erschwerte.

Nun fanden eben so beschämende wie traurige Scenen statt. Täglich trafen Briefe der Räuber an die Regierung und an Lord Erskine ein, worin sie neue Bedingungen machten; täglich auch gingen von dem dem Palais gegenüberliegenden Hotel d'Angleterre beladene Karren mit Lebensmitteln, Delikatessen, Kleidungsstücken für die Gefangenen und für die Räuber durch Athens Hauptstraßen ab, die der reiche Lord sich nicht nehmen ließ, seinen Leidensgefährten zu schicken.

Die Regierung rüstete eine Kriegsmacht aus; denn sie fühlte wohl, daß sie besondere Anstrengungen machen müsse, wo Mitglieder zweier Gesandtschaften in Gefahr schwebten. Reiterei und Fußvolk marschirte zur Verfolgung der Räuber aus, und die Letzteren, aus ihrer starken Stellung in den Bergen auf die Ebene am Meere hinabgetrieben, versuchten nach Euböa zu entkommen. Aber ein Kriegsschiff verlegte ihnen den Weg, und eingeschlossen zwischen zwei Feuern, erstachen sie die mitgeschleppten Gefangenen und leisteten den Truppen Widerstand. Sie wurden besiegt, ihrer Neun fielen im Kampfe, die übrigen, darunter 4 Verwundete, entflohen und werden verfolgt. Ihr weiteres Schicksal hat wenig Interesse außerhalb Griechenlands. Die Leichname der drei ermordeten Engländer und des Italieners brachte das Kriegsschiff nach dem Piräeus. Lord Muncaster und Gattin, so wie die unglückliche Wittwe des Herrn Lloyd mit ihrer nun vaterlos gewordenen Tochter befinden sich in Athen.

Es ist keine Frage, daß die griechische Regierung es in der Hand hatte, alle Gefangenen zu retten. Hätte sie sich durch die tagenden Kammern auf dem Wege schleuniger Gesetzgebung von jener Verfassungsvorschrift entbinden lassen, welche eine Begnadigung nur für politische Verbrecher, nicht aber für Straßenräuber gestattet, oder wäre sie im Vertrauen auf eine erfolgende

Indemnität vielleicht auch auf eigene Hand mit der Gewährung der Amnestie vorgegangen, so wäre kein unschuldiges Blut vergossen worden. Man kann darüber streiten, ob die Regierung einen dieser Wege hätte einschlagen sollen. Wenn es auch nur wie Spott klingen könnte, wollte man sagen, es dürfe das in makelloser Reine den erinnerungsstolzen Hellenen vorschwebende Bild der Gerechtigkeit nicht durch die Begnadigung von Straßenräubern besudelt werden, so wäre es doch ein schlimmer Präcedenzfall, den sich die Banditen wohl zu ihrem Vortheile merken würden, und der die Handhabung des Rechtes und der Ordnung auch in Zukunft fast unmöglich machen könnte. Die Schuld liegt nicht sowohl an dem Verhalten der Regierung in dem gegenwärtigen Falle, als an ihrer Pflichtversäumniß in der Vergangenheit.

Die Tragödie, welche sich jetzt vor den Mauern der griechischen Hauptstadt so rasch und grausig abgespielt hat, ist leider nur ein Glied in einer Kette von Beweisen für die elenden Zustände des Königreiches, welches als ein Musterstaat für die Völker des Ostens aufgerichtet worden ist. Ein schönes Vorbild christlicher Tugenden, welches von Griechenland aus in die mohamedanische Finsterniß hineinstrahlen soll! Nun, den Philhellenen bleibt immerhin noch eine dankbare Arbeit übrig. Sie, deren geistige Vorgänger vor einem halben Jahrhundert den heiligen Kreuzzug nach Griechenland unternahmen, um die Türken zu vertreiben, thäten ein recht gutes Werk, wenn sie selbst nun zu einer Kriegsfahrt gegen die griechischen Banditen auszögen; denn ihre Schützlingin, die griechische Regierung, hat sich längst unfähig erwiesen, dem Unwesen zu steuern. Der Halbmond weiß auf der Halbinsel südlich vom Balkan besser Ordnung zu halten als das Kreuz.

Vermischtes.

— Ansbach, 29. April. Der Luftberg, welcher bis zum 26. mit seiner größten Höhe über Frankreich und einem Theil von Deutschland lagerte und sich bis Schweden und Finnland erstreckte, ist jetzt so ziemlich vom Continent verdrängt und steht über Irland und Schottland (774mm Valentia). Der Luftdruck ist am 27. im mittleren Europa ziemlich rasch gefallen, so daß sich ein Luftthal von Spanien bis zum Norden von Schweden (741mm Hernösand) gebildet hat. Von Schweden aus bewegt sich lebhafter Sturmwind gegen Südost. Die Temperatur ist, namentlich auf der westl. Seite Europas, meist wieder unter, im Süden und Norden dagegen über der normalen (Florenz + 19, Madrid + 19, Hernösand + 3.3, Haparanda + 4,2° C.). (Fränk. Ztg.)

— Nürnberg, 29. April. In die diesjährige Bezirksliste waren 469 Wehrpflichtige aufgenommen. Von diesen wurden 290 Mann als untauglich erklärt.

— Die nunmehr vollständig eingerichtete Kreis-Irrenanstalt zu Bayreuth wird im Laufe des Monats Mai dem vollen Betrieb übergeben werden.

— Bayreuth, 28. April. Im Monat Juli oder August wird hier das dritte fränkische Sängerfest abgehalten. Am nächsten Sonntag wird der Ausschuß des „fränkischen Sängerbundes“ in unserer Stadt seine erste Sitzung abhalten.

§ Der Magistrat der Stadt München hat beschlossen, daß das städt. Getreidemagazin aufzulösen und die vorhandenen Getreidevorräthe durch eine Commission zu verkaufen seien.

— München, 29. April. Der König wird auch der würtembergischen Königsfamilie einen Gegenbesuch machen.

— Aus dem untern Rottthale wird der D. Z. ein Vorfall berichtet, der Zeugniß gibt, wie groß einerseits die Verschmitztheit der modernen Industrieritter, andrerseits die Leichtgläubigkeit und Arglosigkeit der Landleute ist. Kommt da am 20. April l. Js. ein Gerichtsdiener in Amtstracht in ein einzeln stehendes Bauernhaus der Gemeinde Schmidham und kündigt dem erstaunten Bauern an, daß ein Hausirer, dem er Waaren abgekauft, in Griesbach aufgegriffen und wegen Verausgabung falschen Geldes ins Gefängniß gesteckt worden sei, und daß dieser Hausirer angebe, das falsche Geld von ihm (dem Bauern) erhalten zu haben; er müsse deshalb morgen Vormittag nach Griesbach, um sich zu verantworten. Richtig, nächsten Tages in aller Frühe macht sich der gute Bauer beklommenen Herzens auf den Weg nach Griesbach, ist aber nicht lange fort, so kommt schon wieder der Gerichtsdiener in größter Eile gelaufen und fragt nach dem Bauer; er habe sich fast halbtodt gelaufen, um ihn noch zu Hause zu treffen; es müsse nämlich alles baare Geld, das sich im Hause vorfinde, nach Griesbach gebracht werden, um womöglich die Unschuld der guten Leute darzuthun und die Unwahrheit der Angabe des Hausirers zu beweisen. Allein der Bauer ist nicht mehr daheim, und so läßt sich die Bäuerin bereden, alles Geld im Hause zusammenzusuchen, es wird zur größeren Sicherheit verpackt und versiegelt, der Gerichtsdiener übernimmt das Paquet und mit ihm begibt sich die Bäuerin selbst auf den Weg. Sie kommen in ein Holz und hier fällt dem Gerichtsdiener plötzlich ein, daß die Herren vom Gerichte auch den Heirathsbrief brauchen, um der Sache ganz auf den Grund zu kommen; sie möge also umkehren und diesen mitnehmen, und damit sie wegen des Geldes ohne Sorgen sein dürfe, so werde er bei dem Bürgermeister der Gemeinde, dessen Haus ganz nahe und auf dem Wege sei, mit dem Gelde auf sie warten. Das Weib glaubte ihm auch dies noch, aber als sie mit dem Heirathsbriefe zum Bürgermeister kam, wußte kein Mensch ein Sterbenswörtchen weder vom Gerichtsdiener, noch von ihrem Gelde, und auch der Mann konnte in Griesbach weder von einem eingesteckten Hausirer noch von falschem Gelde das Geringste erfragen, und so waren die guten Leute um eine schöne Summe Geldes — man spricht von nahe gegen 200 Gulden — geprellt.

— In der Nacht vom 26. auf den 27. v. Mts. wurden zweien Oeconomen von Alburg (bei Straubing) die auf den Feldern, wie üblich zurückgelassenen Eggen und Walzen von heimkehrenden Bauernburschen gänzlich zertrümmert. Damit nicht genug — haben diese liebenswürdigen Buben die zerstörten Geräthe von den Feldern weggeschleppt und so an der schmalsten Stelle der Straße aufgehäuft, selbstverständlich die Zähne der Eggen nach oben, so daß es nur einem glücklichen Zufalle zu danken ist, wenn kein größeres Unglück passirte. Man ist manchmal versucht zu bedauern, daß die Prügelstrafe für unsern Kraftadel nicht mehr zu Recht besteht.

— Roggenburg, 30. April. Vorgestern Nachmittags wollte die 52 Jahre alte presthafte Pfründnerin Maria Bachthaler von Bieberach Feuer in ihrem Zimmerofen machen. Sie benützte einen Strohwisch, welchen sie anbrannte. Derselbe fiel ihr aus den Händen, in Folge dessen ihre Kleider Feuer fingen; und bis nöthige Hilfe herbeikam — die sich wegen Verschluß ihrer Hausthüre verzögerte — war dieselbe so verbrannt, daß sie noch am nämlichen Tage Nachts 11 Uhr starb.

— Die Uniform der Gendarmerie soll abgeändert werden; statt des Tschako soll der Mann eine Art Käppi erhalten, der Waffenrock soll vorn abgerundet und das grüne Beinkleid mit dem grauen vertauscht werden.

— In Hirschbach bei Wertingen (Schw.) sind am 26. d. zehn Wohnhäuser und 9 Nebengebäude abgebrannt; mehrere Pferde, 15 Stück Rindvieh ꝛc. sind mitverbrannt; Kirche und Pfarrhof wurden nur durch ganz besondere Löschthätigkeit der herbeigeeilten benachbarten Bewohner gerettet; der Brandschaden an Immobilien, Getreide und Futtervorräthen ꝛc. wird auf

100,000 fl. berechnet. Vier Personen, darunter der Bezirksamtmann, erlitten dabei Verletzungen.

— Ein Frankfurter Droschkenkutscher, welcher aus Unachtsamkeit eine Kiste mit Porzellan zusammenfuhr und den zerbrochenen Inhalt mit 36 fl. bezahlen sollte, nahm sich dies so sehr zu Herzen, daß er sich in Preungesheim erschoß.

— Mühlhausen, 24. April. Gestern Nachmittag legte eine im Dorfe Büttstedt ausgebrochene Feuersbrunst 39 Gebäude, darunter auch Kirche, Pfarre und Schule, in Asche. Noch ist nicht bekannt, auf welche Weise das Feuer entstanden ist; die Abgebrannten aber haben von ihren Mobilien fast nichts zu retten vermocht, ja selbst einiges Vieh ist verbrannt, da die Flamme von heftigem West- und Nordostwinde abwechselnd bald hierhin bald dorthin getrieben, mit reißender Schnelligkeit sich beinahe über das ganze Dorf verbreitete.

— In Berlin sind, wie die Kreuzzeitung berichtet, seit dem letzten Miethziele noch 1800 Personen obdachlos, d. h. ohne Wohnung und nur augenblicklich zur Noth unter Dach und Fach gebracht. Die Baulust steht in gar keinem Verhältniß zur Einwanderung, welche im vorigen Jahre 34,000 Personen betragen hat.

— Mainz, 30. April. Gestern Nachmittag ertranken zwei Heizer des Schleppschiffes „Ruhrort Nr. 3" vor dem Raimundithore dicht hinter der preußischen Garnisonsschwimmschule. Der Schlepper hatte neben einem Kohlennachen beigelegt und sollten von diesem Kohlen auf das Dampfboot geschafft werden. Es war zu diesem Zwecke ein Steg auf das Kohlenschiff gelegt worden, und kehrten die genannten beiden Heizer eben mit Kohlenkörben auf dem Kopfe nach ihrem Schiffe zurück, als der Steg wich und sammt den Beiden in das Wasser stürzte. Trotzdem daß sogleich von allen Seiten Hilfe herbeieilte, gelang es nicht, die Unglücklichen zu retten. Dieselben kamen nicht mehr empor, und nicht einmal ihre Leichen wurden aufgefunden.

— Vor Kurzem starben in Potsdam zwei seit einigen Jahren pensionirte Kreisgerichtsräthe, die sich stets einer ganzen abnormen Knauserei befleißigt hatten. Die beiden alten Herren pflegten sich kaum satt zu essen, und alle Welt, ja selbst ihre nächsten Verwandten und Bekannten, waren der Meinung gewesen, daß sich die Greise aus Geldmangel in ihren alten Tagen manchen Entbehrungen hätten unterwerfen müssen. Diese Ansicht hat sich jedoch als eine durchaus irrige herausgestellt; denn der Eine hat 50,000 Thlr. in guten Papieren, der Andere sogar 150,000 Thlr. in Werthpapieren und außerdem 8000 Thlr. in baarem Gelde hinterlassen. Die Luft Potsdams scheint für sparsame Leute eine sehr gesunde zu sein.

— Graz. Am 20. April meldeten sich, wie man der Grazer „Tagesp." berichtet, beim Bezirksgerichte zu Murau verschiedene Landleute, welche ein Loos begehrten „für den Reichen, welcher aufgehängt werden sollte." Auf die Frage der Beamten, was denn eigentlich gemeint werde, klärten die Looswerber die Sache dahin auf, daß ein reicher Mann gehängt werden würde und daß ihm gestattet sei, einen Anderen für sich hängen zu lassen, wenn eine Anzahl Loose mit 1000 fl. Ziehungsgewinn und ein Loos mit der Niete bei der Ziehung unterzubringen wären. Wer die Niete ziehe, werde für den reichen Bösewicht gehängt. Da nun aber viele Loose seien, so könnten die Nehmer in Murau vielleicht gut herauskommen und 1000 fl. sei doch ein schönes Kapital. Die Loose, erzählten die „waghalsigen" Bauern, seien bei den Gerichten zu haben. Volksaufklärung wo bleibst du? —

— Ein Amerikaner L. in Paris starb 42 Jahre alt am Tabakrauchen, er hatte es bis zu 40 Stück Cigarren täglich gebracht. Seine Gebeine waren ganz morsch und sein Kopf glich einem gebratenen Apfel. Seinen zwei Söhnen hinterließ er ein großes Vermögen mit der Bedingung, daß sie niemals rauchen.

— Der berühmte Zeichner Gustav Doré ist von einem Londoner Hause auf 5 Jahre für die Summe von 1,250,000 Franken engagirt worden. Derselbe hat dafür jedes Jahr 2—3 Monate in London zuzubringen und jährlich 250 Zeichnungen zu liefern.

— Ole Bull ist aus Californien zurückgekehrt, und befand sich am 24. März in Chicago. Der ihm in St. Francisco überreichte Kranz aus massivem Gold besteht aus 36 Blättern, welche auf einem Violinbogen befestigt und in dessen Mitte die Buchstaben O. B. in Diamanten zu lesen sind. An der Spitze eines jeden Blattes ist eine Perle angebracht.

Technische Rundschau.

Ueber einen neuen Webstuhl von Syndall wird von verschiedenen amerikanischen Blättern günstig berichtet. Derselbe unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Webstuhl durch die Bewegung des Schiffchens. Seither wurde das Schiffchen durch die Zettel hindurch geworfen; nach der Syndall'schen Construction wird das Schiffchen hindurch geführt oder hindurch getragen. Die Breite des Webstuhls macht jetzt keine Schwierigkeiten mehr und die Beaufsichtigung kann von Kindern besorgt werden. Syndall soll übrigens nicht der Erfinder sein, sondern Deutsche sollen den Webstuhl erfunden haben, die aber kein Geld hatten, die Sache ins Leben zu rufen. (Frankfurter „Arbeitgeber.")

Discretion in der Oeffentlichkeit.

Häufig ist man in der Lage, ein Gesuch oder Angebot oder irgend eine andere Willensmeinung allgemein bekannt zu geben, befürchtet jedoch aus sehr naheliegenden Gründen eine nachtheilige Verletzung der Discretion.

Die seit einigen Jahren in **München** und **Nürnberg** etablirte Annoncen-Expedition von Rudolph Mosse, welche bereits in Wien, Hamburg, Bremen, Berlin große Bureaux unterhält, hat sich den ehrenvollen Ruf erworben, alle diesbezüglichen Annoncen für irgend welche beliebige Zeitungen mit größter Geheimhaltung der Namen der Auftraggeber prompt und reell zu befördern, sowie die darauf erfolgenden Briefe **uneröffnet franco** zu übermitteln. **Dieses Bureau bezieht von den Zeitungen eine feststehende Provision und berechnet daher nur die von den betr. Expeditionen selbst aufgestellten Original-Tarif-Preise.** — Die Inseraten-Spalten der Zeitungen, welche unzählige Annoncen enthalten, worin obige Firma zur Entgegennahme von Offerten autorisirt ist, bestätigen hinreichend, welches Vertrauen diesem bekannten Institute seitens des Publikums geschenkt wird.

Ankündigungen.

Tapeten-Ausverkauf.

Um mit den verbliebenen Resten vollständig zu räumen, werden sie zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen abgegeben bei

P. Weinmann

in der Brückengasse.

Vor ungefähr acht Tagen blieb in meinem Laden ein Kistchen **Cigarren** stehen; der Eigenthümer kann dieselben gegen die Einrückungsgebühren bei mir in Empfang nehmen.

Gottlob Andr. Kraus jr.,
Keßlergasse.

Stuttgarter Kirchenbaulotterie.

Loose à 35 kr. sind fortwährend zu haben in der

Expedition des Tagblattes.

Gräfenhan & Jacobis Kräuter-Liqueur,

anerkannt einer der vorzüglichsten Liqueure aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen destillirt und von höchst angenehmem Geschmack empfiehlt die Originalflasche (1 bayr. Maas enthaltend) à 54 kr.;

im Kleinverkauf 12 kr. per Schoppen.

Gottfried Welscher.

NB. Leere Flaschen werden à 6 kr. retour genommen.

Renten-Anstalt

der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Januar ds. Js., in welcher wir für dieses Jahr die Bildung einer neuen (die XI.) Jahresgesellschaft in Aussicht gestellt haben, bringen wir hiemit weiter zur Kenntniß, daß unsere desfallsige Aufforderung bisher von günstigem Erfolge begleitet war, indem während des verflossenen ersten Quartals nahezu die Hälfte der zur Constituirung einer der neuen Gesellschaft erforderlichen Zahl der Einlagen bereits eingezahlt ist.

Indem wir dies günstige Ergebniß hierdurch veröffentlichen, wiederholen wir aus unserer früheren Kundgebung, daß um den Zugang möglichst zu fördern, die vor den letzten zwei Monaten dieses Jahres Eintretenden eine entsprechende Zinsvergütung in der Art erhalten, daß im April 2 fl. 48 kr., im Mai 2 fl. 24 kr., im Juni 2 fl., im Juli 1 fl. 36 kr., im August 1 fl 12 kr., im September 48 kr. und im Oktober 24 kr. vom Hundert der Einlagsumme in Abzug gebracht werden dürfen. Ein Eintrittsgeld als Beitrag zu den Verwaltungskosten ist nicht zu erlegen, da diese aus dem allgemeinen Reservefond bestritten werden. Nach dem letzten Rechenschaftsbericht sind für 1869 die 6 höchsten Renten von je 100 fl. Einlage 181 fl. 10 kr., 74 fl. 12 kr., 41 fl. 21 kr., 28 fl. 11 kr., 27 fl. 35 kr. und 25 fl. 54 kr.

Die Grundbestimmungen sowie die Beitrittsformulare werden unentgeltlich verabreicht; in **Schweinfurt** bei dem Agenten Herrn **Fr. Gg. Ad. Pollich.**

München, den 31. März 1870.

Die Verwaltung der Rentenanstalt.

Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Pastillen

von

Friedr. Jung jr. in Vaihingen a. Enz,

laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden.

Das Päckchen nur 3 und 6 kr.,

zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Schweinfurt: C. F. Voit jr.
Geldersheim: J. Weichselbaum.
Ostheim: F. W. Witthauer.

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche gegründet, und dabei sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

Thüringer Kunstfärberei

B. Mohr & Hofmann in Königsee.

Neue Farb- u. Druckmuster

modern und von ungewöhnlicher Schönheit und Frische sind angekommen und vermittelt gütige Aufträge unentgeldlich

Catharina Schneider, Schweinfurt.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

Versteigerung.

Wegen Umzug eines Beamten werden **Mittwoch** den 4. Mai und den folgenden Tag Vormittags 9 Uhr anfangend **„im Saale des Gasthauses zum rothen Roß dahier"** mehrere gut erhaltene **Möbel**, als: ein **Sopha, Tische, Schränke,** ein **Lehnsessel,** eine **Mange,** ein **Waschtisch,** ein **Pult** mit **Sitzbank, Betten, Bücher, Bilder, Regenschirm, Rouleaux,** dann **Porzellan, Kupfer-** und **Zinngegenstände, altes Eisen, Ketten,** eine **Kochplatte** mit **Wasserschiff,** ein **Kösserchen, Flaschen** und **Krüge,** etwas **Flachs,** ein **Stoßtrog** mit **Messer,** ein **Fliegenschrank;** sowie verschiedene **Gartengeräthe,** darunter ein **Tisch,** eine **Bank, Gießkanne, Gabeln, Hauen, Rechen** u. dgl. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Eine Parthie

Kleiderstoffe

vorjähriger Saison zu sehr billigen Preisen empfiehlt

F. Gullmann.

Frühjahrs-&Sommer-Bukskin

gebe ich ein Partie

Reste,

besonders für **Kinder-Anzüge** geeignet,

weit unter Preis ab.

Gustav Stürmer.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 611—614.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 104.

Dienstag den 3. Mai 1870.

Politische Nachrichten.

§ In der nächsten auf künftigen Donnerstag anberaumten Sitzung des IV. Ausschusses wird der Abg. Rädspieler über den Entwurf des Bürgerwehrgesetzes Vortrag erstatten.

— Paris, 29. April. Die bewegteste der zahllosen gestern abgehaltenen öffentlichen Versammlungen war ohne Zweifel die, welche in dem Saale des Folies-Bergère 3—4000 Personen vereinigte. Das Ehrenpräsidium war hier den HH. Rochefort, Megy und Flourens übertragen und die Hauptredner waren Ulric de Fonvielle und Jules Lermina. Der Letztere brachte unter stürmischem Beifall eine ausführlich motivirte Anklageschrift gegen das Kaiserreich zur Verlesung. „In Erwägung", heißt es in diesem Schriftstücke, „daß Karl Ludwig Bonaparte, genannt Napoleon III., in der Nacht vom 2. Dez. 1851 willkührlich eine große Anzahl von Bürgern verhaften und in den Kerker werfen ließ, daß er am 2., 3. und 4. Dez. 1851 in Paris und während des ganzen Monats Dezember in den Departements Bürger, die sich entweder in der Nothwehr befanden oder dem Kampfe ganz fern geblieben waren, durch Leute in seinem Solde umbringen ließ, daß er durch Leute in seinem Solde Verwüstung, Mord und Plünderung über ganz Frankreich verbreitete, daß er in den Jahren 1852, 1857, 1863 und 1869 durch Thätlichkeiten und Drohungen die Bürger verhinderte, ihre bürgerlichen Rechte auszuüben, daß er selbst oder durch Leute in seinem Solde die Abstimmungen fälschte, daß er seit 1851 unzählige Attentate auf die persönliche Freiheit oder die bürgerlichen Rechte beging, daß er, indem er sein Conterfrei auf die Münzen von Frankreich setzte, dieselben fälschte und verstümmelte (Stürmischer Beifall), daß er seit 19 Jahren das öffentliche Vermögen für sich oder für Leute in seinem Solde verwendete, daß er aus persönlichem und nicht begründetem Interresse die französische Armee gegen nicht feindliche Länder aussandte: — verurtheilt das französische Volk im Namen der ewigen Gerechtigkeit und des öffentlichen Gewissens Carl Ludwig Napoleon Bonaparte, genannt Napoleon III., zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Dieses Urtheil ist über das ganze Landesgebiet zu verbreiten und der Bestätigung des französischen Volkes zu unterwerfen." Auf die Worte „Napoleon der III. wird zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt", verliert der Polizei-Commissär, der sich bis dahin ruhig verhalten hatte, die Geduld und erklärt die Sitzung ohne weitere Verwarnung für aufgehoben. Er hält trotz stürmischen Protesten von allen Seiten die Anordnung aufrecht und zieht sich zurück, während die Versammlung die Marseillaise und den Chor der Girondisten anstimmt. Endlich geht die Versammlung auseinander; da einige Individuen auf der Straße den revolutionären Gesang fortsetzen, schreitet die Polizei ein und nimmt Verhaftungen vor. — Wie das „Pays" meldet, ist Jules Lermina (welcher die oben mitgetheilte Brandrede in den Folies-Bergère gehalten hat) verhaftet worden.

— Paris, 30. April. Die „Amtszeitung" bestätigt, daß der gestern verhaftete Baurie von London gekommen sei, um den Kaiser zu ermorden. Wie die Blätter melden, trug er einen Brief von Flourens bei sich. Er hat sein Verbrechen eingestanden.

— Ueberall in der franz. Hauptstadt sowohl, wie in der Provinz finden täglich Versammlungen statt, in denen allen es sehr stürmisch hergeht. In allen Versammlungen wurde Ollivier wieder furchtbar verhöhnt, der Kaiser, der kaiserliche Prinz und die Kaiserin wurden aber auch nicht geschont. Im Saale der „Marseillaise" drückte ein Redner sein Erstaunen darüber aus, daß man die Kaiserin nie als Marketenderin sehe, obgleich der Kaiser immer als General und der kaiserliche Prinz als Corporal einhergingen. Im Saale der Rue de la Fidelité ging es auch lebhaft zu. Ein Redner gab dort dem Kaiser den Rath, seinen Sohn, wenn er wolle, daß er regiere, nach Araucanien (wo jetzt der französische Notar regiert), zu senden, indem er hinzufügte, daß der, welcher das Plebiscit abgefaßt, eine Gehirnerweichung haben müsse. In mehreren Versammlungen wurde erklärt, daß „Nein" gleichbedeutend mit „Republik" sei. Selbstverständlich trennten sich alle Versammlungen wieder mit Hochs auf die Republik.

— Paris, 30. April, Abends. Die Abendausgabe des „Journal offiziell" schreibt: Seit einiger Zeit war die Polizei einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers auf der Spur. Gestern Morgen wurde ein Mann Namens Baurie von der Polizei verhaftet. Derselbe war kürzlich aus London angekommen und im Besitz einer größeren Summe Geldes, eines geladenen Revolvers und eines Briefes aus London, welcher von einem der am meisten beim Februar-Komplot Kompromittirten herrührte. Dieser Brief, sowie die Geständnisse Baurie's lassen keinen Zweifel über das Motiv des Eintreffens Baurie's in Frankreich, sowie über seinen Entschluß, unmittelbar das Attentat zur Ausführung zu bringen. Andere Individuen wurden in Bellevile verhaftet; bei einem derselben fand man eine Kiste mit Bomben sowie eine Menge Sprengpulver. Die Hauptanstifter, welche einer internationalen ungesetzlichen Verbindung angehören, deren Sitz außerhalb Frankreichs ist, sind ebenfalls verhaftet. — Die Abendzeitungen melden, daß ein kompromittirender Brief Flourens aufgefangen ist.

— Paris, 30. April. Das gestern verhaftete Individuum ist nicht Soldat, es ist ein 22jähriger Mensch, der kompromittirende Papiere besaß und die Verhaftung zweier anderer Individuen veranlaßte. Viele Bomben, Patronen und Sprengmasse wurde in Beschlag genommen. Die Verhaftungen dürften auf ein Komplott und eine internationale Gesellschaft sich beziehen, gegen welche Untersuchung angeordnet ist.

— Mailand, 30. April. Der Erzbischof sprach sich im Concile über die Unfehlbarkeit der Kirche für diese und entschieden gegen die persönliche Infallibilität aus. Der Erzbischof von Turin, die Bischöfe von Jorea, Biella und Pignerolo theilen seine Ansicht.

— Rom, 29. April. Ein päpstliches Monitum bestimmt, daß sofort als nächster Berathungsgegenstand des Concils die Infallibilität vorgenommen werde.

— New-York, 1. Mai. Authentische Berichte aus

der Havannah melden, daß der Führer der Insurgenten auf Cuba das Kommando niederlegte, nach St. Thomas entfloh und einen Erfolg der Insurrektion für unmöglich erklärte. (K. v. u. f. D.)

Vermischtes.

— Bei Kempten ist am 30. April die sog. Hofsäge nebst Wohnhaus und das Fabrik- und Wohngebäude des Litzenfabrikanten Ahr niedergebrannt.

— In Legau, B.-A. Memmingen, schlug am 27. April der Blitz in das Haus der Kemptner Bötin Mühlbach und brannte dasselbe total nieder; gerettet konnte nur wenig werden.

— Frankfurt, 2. Mai. Die Ausstellung im Palmengarten wird definitiv am 8. Mai geschlossen. Die Einnahmen übersteigen bis jetzt die Summe von 11,000 fl.

— Aus Paris berichtet man, daß die neue Hydro-Oxygenbeleuchtung allgemein eingeführt werden soll. Alle Versuche, die bis jetzt gemacht wurden, und zwar auf dem Platze des Stadthauses, in den Tuilerien, im Theater de la Gaite, im europäischen Bazar, haben die Pariser überzeugt, daß es endlich an der Zeit ist, das neue Gaslicht an die Stelle des alten treten zu lassen. Die Promessen des neuen Unternehmens haben bereits ein Agio von 30—40 Fr. Einige deutsche Städte sind in Unterhandlung, sich das vervollkommnete Gaslicht, welches billiger als das alte zu stehen kommt, anzueignen.

— London, 28. April. In der indischen „Daily News" theilt Herr Kurz, Curator des Herbariums beim botanischen Garten in Calcutta, mit, daß die Andamana-Inseln wieder langsam ins Meer zurücksinken. Für die augenblicklichen Besitzer von Grundeigenthum ist übrigens noch kein Grund zur Besorgniß, da die Inselgruppe sich in 100 Jahren nur einen Fuß senkte.

Handel und Verkehr.

§ München, 2. Mai. Bei der heute vorgenommenen Prämienziehung der 4proz. Prämienanleihe von 1866 sind folgende Prämien auf die nachstehenden Obligationen entfallen: 1) 70,000 fl. auf die Oblig. Nr. 4473, 2) 28,000 fl. auf Nr. 125,274, 3) 10,500 fl. auf Nr. 53,796, 4) 2800 fl. auf Nr. 156,751, 5) je 1400 fl. auf die Oblig. NNr. 21,195, 53,777, 82,958, 125,269, 6) je 350 fl. auf die Obl. Nr. 4459, 15,298, 24,154, 24,159, 24,178, 35,003, 53,794, 62,694, 68,458, 78,669, 89,729, 108,198, 108,199, 117,231, 121,868, 130,004, 130,009, 130,656, 132,668, 133,364, 136,289, 136,292, 136,742, 155,801. Die übrigen in den am 1. März gezogenen Serien enthaltenen Obligationen, welche heute nicht zum Zuge gelangt sind, werden mit 175 fl. eingelöst. Diese Serien sind: 80 90 207 306 424 465 484 567 701 785 914 1076 1168 1254 1295 1370 1468 1574 1636 1660 1795 1852 2059 2124 2164 2345 2437 2438 2460 2461 2482 2506 2570 2601 2614 2654 2668 2726 2735 3006 3026 3036 3117 3136.

— Berlin, 29. April. Die Fraction der Fortschrittspartei hat, nach der „Volkszeitung", einstimmig beschlossen, die Erhöhung des Kaffeezolles abzulehnen; gleichwohl fürchtet man die Annahme des Entwurfs.

— Wien, 2. Mai. Bei der heutigen Nummernziehung des Lotterieanlehens von 1860 fiel auf Serie 4840 Nr. 4 der Haupttreffer, auf S. 10,494 Nr. 19 der zweite Treffer, auf S. 7,600 Nr. 9 und auf S. 3,792 Nr. 5 ein Gewinn von je 10,000 fl. Die Einnahme der österr.-franz. Staatsbahn betrug in der vergangenen Woche 526,152 fl., gegen die entsprechende Zeit des Vorjahrs um 106,847 fl. weniger. (K. v. u. f. D.)

— Braunschweiger Prämien-Anleihe. Ziehung 1. Mai. Gezogene Serien: 233 821 825 830 845 1018 1068 1147 1189 1663 1726 1748 1997 2034 **2242** 2383 2489 2588 2921 3007 3171 3260 3550 **3707** 3785 3843 4174 4731 4740 4978 4986 5250 **5383** 5585 5453 5455 5917 6326 6748 6803 6978 **6986** 7235 7328 7366 7643 7725 7776 7816 7971 **8106** 8237 8400 8433 8577 8583 9031 9152 9295 **9330** 9352 9426 9556 9782 9793 9857 9877 9924. Prämien-Ziehung am 30. Juni.

Lokales und aus dem Kreise.

— Morgen Vormittag Prüfung der protest. I., Nachmittag der II. Knabenklasse.

— Bei dem gestrigen Weinstrich auf Schloß Mainberg wurde 1868er mit 18—32 fl. und 1869er mit 10—10½ fl. bezahlt.

— Bei dem Umbau eines Hauses wurden hier mehrere kleine Münzen aus dem 16. Jahrhundert gefunden. Spanische von Philipp 2., Prager Groschen von Wladislaus 2. und Ferdinand 1., Pfalzgräfliche von Johann Richard und Georg Johann vom Elsaß, von der Wetterau, von Straßburg und Kaufbeuern.

≙ Kissingen, 1. Mai. Die hiesige Stadtgemeinde hat bekanntlich das vormalige Hotel Schlatter gekauft, um hierin später eine höhere Bürger- und Realschule einzurichten; das Projekt ist inzwischen seiner Verwirklichung näher gerückt und wird die Gemeinde wohl schon in der diesjährigen Landrathssitzung mit dem Antrage hervortreten, ihr zur Unterhaltung einer Gewerbschule einen Jahreszuschuß von 2—3000 fl. zu gewähren. (N. W. Z.)

— (Schwurgericht.) Die 2. Schwurgerichtssitzung pro 1870 wurde heute Morgens von dem Präsidenten, k. Appell.-Ger.-Rath Hrn. Herold von Aschaffenburg, mit einer kurzen Ansprache an die HH. Geschwornen eröffnet, hierauf die Geschwornenliste verlesen und die von den HH. Geschwornen Aug. Burger von Obereßfeld, Adam Joseph Schneider von Haßfurt und Eusebius Link von Fladungen gestellten Dispensationsgesuche willfährig beschieden und wurden deren Namen hiernach von der Dienstliste gestrichen. Gerichtshof: Präsident: k. Appell.-Ger.-Rath Hr. Herold; Beisitzer die HH. Hertel, Häcker, Räthe, Dr. Schmitt und Kirchgeßner, Assessoren am k. Bez.-Ger. Würzburg; St.-Anw.: k. 1. St.-Anw. Hr. Rüdel; Protokollf.: k. Bez.-Ger.-Sekr. Frhr. v. Crailsheim; Verth: Hr. Rechtsconc. Dr. Seuffert. Geschworne: die HH. Büttner, Oesterreicher, Schraut, Rödelberger, Kiliani, Dietrich, Fuchs, Müller Kassp., Lenkamm, Rösch, Kleemann, Bing, Rappert. Anklage gegen Joh. Gg. Ullrich, 43 Jahre alt, led. Dienstknecht von Windheim, k. Bez.-Amts Hammelburg, wegen Verbrechens des Raubes, im Zusammenflusse mit 1 Vergehen des Diebstahls und der Widersetzung. Derselbe ist nämlich beschuldigt: 1) Die Näherin Margaretha Hook von Langendorf am 9. Januar l. Jrs., Nachmittags, auf dem Wege von Euerdorf nach Langendorf, hinter der Euerdorfer Hohle, vergewaltigt und derselben aus ihrer Rocktasche einen Geldbeutel mit 5 fl. 6 kr. hinweg und zu sich genommen zu haben; 2) an demselben Tage, Nachmittags, in das Rentamtsgebäude zu Euerdorf durch das offengestandene Fenster des Garderobezimmers eingestiegen und daselbst mehrere dem Rentbeamten Pischinger gehörige Kleidungsstücke im Werthe von unter 10 fl. entwendet zu haben; 3) am 4. Dezember 1869 dem Gendarmen Welzenbach zu Euerdorf, um denselben an der Verbringung des Angeklagten in das Polizeigefängniß zu Euerdorf zu hindern, einen Schlag auf den Kopf versetzt zu haben. Angeklagter leugnet sämmtliche Reate, welches Leugnen jedoch, den Raub und Diebstahl anlangend, gegenüber den Aussagen der ꝛc. Hook und des Hrn. Rentbeamten Pischinger ganz ohne Belang ist, indem er den Raub mehreren Personen gegenüber zugestand und Anstalten traf, den geraubten Betrag zurückzuerstatten. Als er

sich dem Gendarmen Welzenbach widersetzte, will er betrunken gewesen sein. (Schluß folgt.) (W. Abendbl.)

Technische Rundschau.

— **Hutmaschine.** Die meisten Filz- und Wollhüte werden in Amerika mittelst Maschinen gemacht und zwar mittelst derjenigen nach dem Patent Eickemeyer, einem deutschen Maschinenfabrikanten aus der Pfalz, welcher schon Jahre lang in Amerika wohnt. Herr Eickemeyer hat sich 2 Maschinen patentiren lassen: eine sogenannte Hutstreckmaschine und eine Hutformmaschine. Auf der Hutstreckmaschine wird der gewöhnliche gerade Filz in die bekannte trichterförmige Form gebracht. Zwei Arbeiter können per Tag zu 10 Stunden 100—125 Dutz. Wollenhüte und 75—100 Dutz. Filzhüte strecken. Nachdem der Filz in den trichterförmigen Hut verwandelt ist, kommt er auf die Hutformmaschine, welche den Trichter in den eigentlichen Hut verwandelt, der nachher nur noch genäht und gefüttert zu werden braucht. (Frankf. Arbeitgeber.)

Das neue Blatt Nr. 20

ist soeben eingetroffen und enthält:
„Pygmäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Kahlenegg (Poly Henrion.) — „Herzog Ernst von Coburg auf der Bühne." Mit Illustration. — „Unerwarteter Besuch." Mit Illustration von Ortlieb. — „Die Mutter Gott's." Novelle. Von Adeline Volckhausen. — „Die Post und die Eisenbahnen." Von W. S. — „Unter dem Strohdach." Eine Erinnerung aus der Jugendzeit. — „Naturwissenschaftliche Skizzen." Von Karl v. Kessel. — „Allerlei": Amerikanische Reclame. — „Correspondenz."

Ankündigungen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche unserem nun in Gott ruhenden lieben Kinde die letzte Ehre erwiesen, sowie auch Hrn. Pfarrer **Kraußold** für für seine erhebenden Trostesworte unsern herzlichsten Dank mit der Bitte, Gott möge solche schweren Schicksalsschläge ferne von ihnen halten und sie mit Gesundheit erfreuen.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Georg Josua Kupfer
mit Familie.

Glycerin-Seife

in verschiedenen Formen und von vorzüglicher Qualität, sowie verschiedene andere **Toilettenseifen** in großer Auswahl empfiehlt

Gottl. Andr. Kraus jr.,
Keßlergasse.

Ich Unterzeichnete empfehle mich im **Bügeln** und **Couvriren** in Kleiderstoffen, ꝛc. schnell und billig zu bedienen.

Margar. Geyer Wwe.

Heute Abend **Sülzen** bei
Ludwig Hofer.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu **30 kr.** und halben zu **16 kr.** bei

Gg. Strohmenger, Keßlergasse.

220 Schäffel **Haber,** welche sowohl ganz, sowie auch in kleineren Parthien abgegeben werden, liegen zum Verkauf bereit bei

Joh. Kettemann, Kaufmann und Bäckermeister in Güntersleben.

Nächste Ziehung der
Ansbach-Gunzenhäuser Loose
den **15. Mai c.**; dieselben sind billigst zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt, Bank- und Wechselgeschäft, Zehntgasse 226.

Am Sonntag wurde ein weißseidenes **Tuch** verloren; um Rückgabe in der Expedition gegen Belohnung wird ersucht.

In der Gemeinde Schonungen ist ein 2jähriger **Faselochs,** Scheinfelder Race, ausgezeichnet im Ritt, zu verkaufen beim Thierarzt.

Kreb, Beigeordneter.

Schönes **Gerstenstroh** zu verkaufen bei
Nikol. Kupfer, Hs.-Nro. 130.

Ein Lehrling

von ordentlichen Eltern findet in **Bamberg** bei einem **Friseur** unter günstigen Bedingungen Unterkunft. Näh. durch **Joh. Gg. Eck,** General-Agent der Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **Bamberg.**

Ein **möblirtes Hofzimmer** an einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen. Steinweg Nr. 575.

Außerhalb des Mühlthores ist eine obere **Wohnung,** aus 5 Zimmern, worunter ein Salon, dann Küche, Keller, Waschhaus, Boden nebst andern Bequemlichkeiten bestehend, stündlich zu vermiethen.

Näh. in der Exped.

In Nr. 716 Wolfsgasse sind 5—6 Fuhren **Dünger** zu verkaufen.

Ein leinenes **Taschentuch** wurde gefunden; abzuholen bei Officiant **Merklein.**

Politur-Composition

zum Fertigpoliren neuer Möbel sowie zum Aufpoliren von alten Möbeln oder solchen, wo das Oel hervortritt, in Flacons zu 54 kr. zu haben in der

Exped. des Tag- und Amtsblattes.

NB. Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Geschäfts-Bücher

von
König & Ebhardt in Hannover,
als **vorzügliches Fabrikat** bekannt, empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Tapeten-Reste

habe ich eine große Partie zurückgestellt, die um damit zu räumen, zu

bedeutend herabgesetzten

aber festen Preisen abgegeben werden.

E. Sandtrock am Getreidemarkt.

Verehrlichen Bade-Direktionen, Hotel- & Gasthof-Besitzern, Kauf-, Gewerbs- & Privatleuten

empfiehlt sich zur Besorgung der während der Reise-Saison zu erlassenden Ankündigungen in alle gewünschte oder geeignete Zeitungen. Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert. Belege werden über jede Einschaltung geliefert. Auf Wunsch wird das Arrangement und die Stylisirung des betreffenden Inserats übernommen und vorher zur Ansicht eingesandt. Es werden nur die von den Zeitungen selbst aufgestellten **Originalpreise** in Ansatz gebracht. Complette Insertions-Tarife (Zeitungs-Cataloge) und ausführliche Prospekte stehen gratis und franco zu Diensten.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

RUDOLF MOSSE, München,

Nürnberg. Wien. Berlin. Hamburg.

Offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Alleiniger Inseraten-Pacht

Fliegende Blätter	per Zeile	18 kr. rh.
Kladderadatsch	„ „	27 kr. rh.
Deutsch-Russ. Correspondenz	„ „	27 kr. rh.
Figaro. Wien	„ „	9 kr. rh.
Die Woche. Berlin	„ „	9 kr. rh.

Terminkalender.

Den 5. Mai.

10 V. Nutz- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Fuchsloch.

2 N. Anwesenverstrich Hs.-Nr. 45 (wiederholt) zu Oberewerbeim.

Den 5. und 6. Mai.

9 V. Brennholzverstrich im gräfl. Castell'schem Rev. Ursprungen.

Den 6. Mai.

2 N. Mühlanwesenverstrich des Joh. Firsching zu Breitbach, im Gemeindezimmer.

9 V. Gläubigerladung des Franz Dreß und des Andreas Billinger II. von Birkenfeld, dann der Barbara Hauck Wwe. von Bergrotterich, beim k. Lds. Rothenfels.

10 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Schuhmachers Joh. Leipold von Großwenkheim, beim k. Bez.-Amte Kissingen.

2 N. Backhaus- und Grundstücksverstrich im Rathhause zu Arnstein (wiederholt).

1 N. Grundbesitzverstrich aus dem Nachlasse des Joh. Seufert von Gössenheim, in loco.

9 V. Stamm- und Nutzholzverstrich im Gemeindewalde Heiligen.

Amtliche Erlasse.

Mich. Joseph Herleth und seine Verlobte Margaretha Bauer in Kleinbardorf haben allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen. — Metzger Anton Eisenmüller und seine Ehefrau Maria, geb. Apenbach zu Großlangheim haben allgem. Güter-, Gewerbs- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Verstorbene.

Am 30. April. Benedikt Brändlein, Graveur, 47 J. 6 M. — Johanna Babetta, Tochter des Weinbergsmanns Gg. Josua Kupfer, 4 J.

Am 1. Mai. Kunigunda, Kind des Taglöhners Joh. Engelhardt von Engenreuth, 5 J. 6 M.

Auswärts Verstorbene.

Peter Martin Stumpf, Uhrmacher, Frankfurt a/M. In Würzburg Frau Maria Eva Hergenröther, geb. Horsch, Professorswittwe, 69 J.; Frl. Maria Apollonia Oehninger, Oberrathsassessorstochter, 70 J.

Correspondenz.

Herrn **B. L.** in **M.** Die bestellten Meininger folgen demnächst nebst Brief von dem wieder Genesenen. Besten Gruß!

Cours der bayer. Staats-Papiere.

5% O.	100¼ G.	
4½% O. 1jähr	91⅞ bez.	
4½% O. halbj.	92⅝ P. ⅛ G.	
4% O. 1jähr.	85⅝ P. ⅛ G.	
4% O. halbj.	85⅝ bez.	
4% A.-R.	— G.	

Anlehens-Loose.

Carb.	40 Thlr.-L.	b. R.	58⅛ P.
Nass.	25 fl.-L.	- -	37⅝ bez.
Bad.	35 fl.-L.	- -	58⅝ bez.
Gr.-Hess.	50 fl.-L.	- -	174 bez.
- -	25 fl.-L.	- -	— G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	K. S.	100⅝⅛ bez.	
Augsburg	- -	99⅝ G.	
Berlin	- -	105⅛ P.	
Bremen	- -	97½ P.	
Cöln	- -	105 P.	
Hamburg	- -	88⅛ P.	
Leipzig	- -	105 P.	
London	- -	119⅝⅛ bez.	
Paris	- -	94⅞⅝ bez.	
Wien n. W.	- -	95⅛ bez.	
Disconto		3½% G.	
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.		90½ P.	

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl. 1 44⅞—5⅛	
Preuss. Friedr'or	fl. 9 58—59	
Pistolen	fl. 9 47—49	
Holl. fl. 10 Stücke	fl. 9 54—56	
Rand-Ducaten	fl. 5 36—38	
20 Fr.-Stücke	fl. 9 28⅛—29⅛	
Engl. Sovereigns	fl. 11 55—59	
Russische Imperiales	fl. 9 47—49	
Gold pr. Zollpfund	fl. 816—21	
Alte 20gr. rauh		
pr. Pf. à 500 Gr.	fl. 80. 42	
Dollars in Gold	fl. 2 28—29	

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr. für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 105 *) | Protestantisch: Florian. | Mittwoch den 4. Mai. | Katholisch. Monika. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 4. Mai 1578. Gestorben Martin Eisengrin, Prokanzler der Universität Ingelstadt, Theolog und Redner.

Beispiele päpstlicher Unfehlbarkeit.†)

Exempla infallibilitatis: Der Papst ist unfehlbar — aber natürlich nur in Glaubenssachen. Dieses köstliche: „Nur in Glaubenssachen" erschien mir immer wie eine zerbrochene Krucke, mit der man einen Lahmen gehen lehren will. Nur in Glaubenssachen! Als ob eine (überhaupt undenkbare) Unfehlbarkeit in körperlichen Dingen, in Angelegenheiten weltlicher Natur nicht viel eher möglich wäre, als eine Unfehlbarkeit in den höchsten, in Glaubensangelegenheiten! Als ob ferner Rom sich nicht das Recht anmaßte, die Gränze der Glaubenssachen zu bestimmen, oder vielmehr jede Gränze überspringend, in alle Bereiche menschlicher Thätigkeit, als Haupt- oder Nebenbereiche des Glaubens hineinzugreifen!

Bleiben wir aber heute auf dem Gebiete des Glaubens und fragen wir da nach den von den Päpsten bewährten Unfehlbarkeiten. Wir werden unser blaues Wunder sehen:

Papst Julius I. (337—353) pflichtete der Glaubensmeinung des Athanasius vollkommen bei. Sein Nachfolger Papst Liberius verdammte die Lehrmeinung des Athanasius und schloß ihn von der Kirchengemeinschaft aus.

Wer war unfehlbar? Julius? oder Liberius?

Papst Innocenz I. (401—417) verdammte den Pelagius mit all' seinen Anhängern. Sein Nachfolger Papst Zosimus hob dieses Verdammungsurtheil auf und erklärte den Pelagius für rechtgläubig. Nachträglich verlangte Kaiser Theodosius, daß die Pelagianer als Ketzer verflucht werden, und Papst Zosimus belegte aus Respekt vor dem mächtigen kaiserlichen Willen die kurz zuvor für rechtgläubig Erklärten mit dem ewigen Bannfluche. Wo war da die Unfehlbarkeit?

Papst Hormisdas (514—523) erklärte es für eine gräuelhafte Behauptung, daß Einer aus der Dreieinigkeit gekreuzigt worden sei. Papst Johann II. (532—536) und Papst Agapet (536—537) erklärten den Ausspruch des Papstes Hormisdas für gottlos und wahnsinnig. Wer war unfehlbar? Dieser? oder Jene?

Papst Julius I. bestimmte: „Die gleichzeitige Vertheilung des Brodes und des Weines ist göttlicher Befehl und apostolische Einsetzung." Papst Leo der Große (440—451) befahl, Alle aus der Kirche auszustoßen, welche den Leib Christi empfangen wollen, ohne zugleich den Wein als sein Blut zu trinken. Papst Gelasius (492—496) erklärte Alle, welche nur den heiligen Leib nehmen, sich aber des Kelches enthalten wollen, für vollständige Ketzer. Vom 12. Jahrhunderte an wurde aber von den Päpsten der Grundsatz aufgestellt, den Laien sei nur das Brod ohne Kelch zu reichen, und Diejenigen, welche den Empfang des Kelches noch beibehalten wollten, wurden in die tiefste Hölle verdammt und verflucht. Wo ist die Unfehlbarkeit? bei den Päpsten, die das Abendmahl in beiderlei Gestalt wollen? oder bei den gegnerischen Nachfolgern?

Papst Nicolaus IV. stellte die Lehre von der Armuth Christi als einen Glaubensartikel fest. Papst Johann XXII., in genialer Erkenntniß der Unzweckmäßigkeit, daß sich Bischöfe und Päpste mit der Armuth befassen sollen, erklärte diese Lehre für gotteslästerisch und ketzerisch. Bei welchem der zwei heiligen Väter war die Unfehlbarkeit?

Papst Bonifaz (530) hatte sich nicht blos seines Rivalen um den päpstlichen Stuhl durch Mord entledigt, sondern sprach noch über den Todten den Bannfluch aus. Sein zweiter Nachfolger Papst Agapet I. erklärte diesen Bann aus gemeiner Rachsucht hervorgegangen und daher nichtig und ließ den Bannfluch öffentlich in der Peterskirche verbrennen. Welcher der zwei heiligen Väter war unfehlbar?

Papst Innocenz VIII. erließ am 5. Dez. 1484 eine die Lehre vom Hexenwesen sanktionirende Bulle, worin unter andern erklärt wird, daß die Hexen mit dem Teufel Unzucht treiben, daß sie Männer zum Beischlafe, Weiber zur Empfängniß unfähig machen, daß sie Menschen in Thiere verwandeln u. s. w. Aus dieser Bulle ging der scheußliche Hexenhammer (malleus maleficarum) 1487 hervor, ein geistliches Gesetzbuch, dessen mildeste Strafe für Geständige (durch die Folter) und Reuige lebenslänglicher Kerker war; alle Andern kamen auf den Scheiterhaufen. — Papst Johann XXII. (1316—1334) hatte durch seine Bulle, welche die Hinrichtung aller Zauberer, sowie die Einziehung ihres Vermögens befahl, der Hexenverfolgung schon freie Bahn gebrochen. Wie furchtbar diese wüthete, kann man daraus entnehmen, daß ein einziger Ketzerrichter, Benedict Carpzow (1650), sich rühmen konnte, 20,000 Todesurtheile gegen Hexer und Hexen, darunter Kinder mit 10—12 Jahren, gefällt zu haben. Der Hexenglaube, eines der furchtbarsten Brandmale, mit denen das römische Papstthum die Menschheit schändete, ist endlich gefallen, Dank jener profanen Vernunft, die jetzt wie stets in Rom verflucht wird.

Heute steht selbst ein IX. Pius für das Hexenwesen nicht mehr ein. War die Schaar der Päpste vom Anfange des 14. bis in die 2. Hälfte des letzten Jahrhunderts, welche durch ihre Spürhunde, die Dominicaner, und vorzugsweise die Jesuiten Hunderttausende von Hexen aufschnobern und lebendig verbrennen ließen, (die eingezogenen Güter belohnten den Spüreifer) dennoch unfehlbar?

Papst Sixtus V. (1585—1590) besorgte die unter dem Namen Vulgata bekannte lateinische Bibelübersetzung und erklärte sie als die einzig wahre und vollkommen richtige. Papst Clemens VIII. ließ an dieser Uebersetzung wesentliche Aenderungen vornehmen. Bei welchem der beiden Päpste war die Unfehlbarkeit?

Papst Urban VIII. (1644) erließ die berüchtigte Bulle: In coena domini, in der alle Ketzer in den allertiefsten Abgrund der Hölle verflucht werden. Clemens XIV., eine Ausnahme der Päpste durch Toleranz

†) Wir entnehmen diese Beispiele zum Theil einem bei Otto Wigand in Leipzig erschienenen Schriftchen: „Papstthum und Concil. Antwort auf die 21 Canones als Mahnruf an das deutsche Volk zur Abschüttlung des Joches Römischer Herrsch- und Habsucht," welches Schriftchen wir unsern geehrten Lesern angelegentlichst empfehlen und bezüglich dessen wir hervorheben, daß es sich durch Preis, Form und Inhalt zur Gratis-Vertheilung an das Volk eignet.

*) Das gestrige Hauptblatt des Tagblattes war unrichtig mit Nro. 103 statt 104 bezeichnet.

und Intelligenz, hob die Bulle auf. Pius VII. stellte sie wieder her, und es werden ihr gemäß jetzt wieder in allen Kirchen am Gründonnerstage, zur Erweckung christlicher Liebe, alle Ketzer verflucht. Wo ist die Unfehlbarkeit? bei den verfluchenden Päpsten oder bei dem duldsamen?

Daß derselbe unfehlbare Papst heute als falsch verflucht, was er gestern als wahr gepriesen hat, sahen wir bereits beim Papste Zosimus. Nur noch ein paar Beispiele dieser Art.

Papst Vigilius (538 — 555) erklärte in Uebereinstimmung mit dem Ausspruche des Concils von Kalcedon die Schriften von drei Kirchenvätern für rechtgläubig. Kaiser Justinian, der unter andern löblichen Eigenschaften auch die Vorliebe für theologische Zänkereien besaß, fand diese Schriften ketzerisch, und bestimmte denselben Papst Vigilius zur Erklärung, daß sie äußerst ketzerisch seien.

Der gute Papst schwor auf das Feierlichste, ihre Verdammung in der ganzen Christenheit auszusprechen. Nachträglich wurde er wieder andern Sinnes, und statuirte zum zweitenmale die Rechtgläubigkeit der drei Kirchenväter. Darob erboßt, hielt ihm Kaiser Justinian seinen Eid vor, und drohte ihm mit Absetzung. Und derselbe Papst widerrief seinen Widerruf, und die drei frommen Väter wurden neuerdings in die unterste Hölle hinab verdammt und verflucht. Wann war dieser Papst unfehlbar?

Papst Johann XXII. stellte den Lehrsatz auf, daß die Mutter Gottes, die Apostel und die Heiligen erst nach dem jüngsten Gerichte zur Anschauung Gottes gelangen würden. Diese Lehre sagte der noch heute höchst einträglichen Spekulation der Geistlichkeit mit der Fürbitte der Heiligen nicht zu, und der Papst wurde zur Correktur seines Außerachtlassens der wichtigsten, der geschäftlichen Seite des Glaubens vermocht; er erklärte seinen früheren Ausspruch für falsch. Welche seiner Erklärungen war unfehlbar?

Papst Urban VII. erließ 1642 das Gebot, kein Mensch dürfe in einer Kirche Tabak kauen oder schnupfen. Papst Innocenz XII. bedrohte jeden in der Kirche Schnupfenden gar mit dem großen Bannfluche. Papst Benedikt XII. aber, ein Verehrer des Schnupfens, hob diese unfehlbaren Aussprüche auf, und gestattete auch während des Gottesdienstes jedem Liebhaber seine Prise. Waren die tabakfeindlichen Päpste unfehlbar? oder der tabakfreundliche?

Papst Clemens XIV. decretirte durch seine Bulle vom 21. Juli 1773 den Orden der Jesuiten als gemeinschädlich und gegen das Christenthum verstoßend, und deshalb für immer und ewig abgeschafft. (Kurze Zeit darauf starb dieser Papst an — Gift!) Papst Pius VII. stellte durch seine Bulle vom 7. Aug. 1814 diesen unheilvollsten aller Orden wieder her und zwar in Anbetracht der demselben eigenen Gelehrsamkeit! Sittlichkeit!! und Religiosität!!! Welcher der zwei Päpste war unfehlbar?

Vermischtes.

§ Die Blumenausstellung im Glaspalast zu München wurde am Sonntage eröffnet.

— Wandsbeck, 22. April. Eine eigenthümliche Versammlung hat hier stattgefunden. Es war dies (meldet der Kieler Korrespondent) eine Versammlung der freien Steppensöhne, der Zigeuner, die von Weit und Breit zusammenkamen, um sich ein Rendezvous zu geben und ein heiliges Fest zu begehen. Auffallend waren die Disciplin, die sich unter allen Theilnehmern kundgab, und später die Abschiedsscenen, die auf offener Straße, unter Umarmungen und mit der ganzen leidenschaftlichen Gluth dieses besonderen Volkes sich dem Auge darbot, worauf die freien Söhne nach allen Himmelsgegenden ihre Wanderung fortsetzten. Zur besonderen Rechtfertigung der häufig so sehr verleumdeten Zigeuner sei noch erwähnt, daß keine Unordnung vorfiel und die Polizei keine besonderen Vorkehrungen zu treffen für nöthig hielt. Auch die Kleidung und besonders die Anzüge der Frauen ließen darauf schließen, daß die hier Versammelten der wohlhabenden Zigeunerklasse angehörten.

Handel und Verkehr.

— Frankfurt, 2. Mai. Der heutige Viehmarkt war in allen Gattungen reichlich befahren, doch waren die Preise gegen den vorigen Markt nicht gewichen, nur Kälber waren billiger, Hämmel dagegen theuerer. Es waren zugetrieben 230 Ochsen, 160 Kühe und Rinder, 260 Kälber und 200 Hämmel. Die Preise stellten sich per Centner für Ochsen 1. Qualität 34 fl., 2. Qual. 32 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl., 2. Qualität 28 fl., Kälber 1. Qual. 24 fl., Hämmel 1. Qual. 28—29 fl.

— Amsterdam, 28. April. Heute hat der König mit großer Feierlichkeit den Grundstein zu der kolossalen Schleuße bei Schellingwoude gelegt, welche an der Zuidersee den Kanal abschließen wird, der die Zuidersee mit der Nordsee verbinden und somit für Amsterdam einen directen Weg nach der Nordsee eröffnen soll.

Lokales und aus dem Kreise.

— Morgen Vormittag Prüfung der protest. III., Nachmittag der IV. Knabenklasse.

— Schweinfurt, 4 Mai. Die Versammlung des Bürgervereins am gestrigen Abende gab ein sprechendes Zeugniß für die Lebensfähigkeit und Bedeutung dieses Vereines. Herr Professor Dr. Bayer zeichnete in meisterhaft entworfenen klaren Zügen die Errungenschaften des deutschen Geistes auf dem kirchlichen Gebiete, wie sie im Augsburger Religionsfrieden und im westphälischen Frieden ihren gesicherten Bestand erhielten, und sprach in zündenden Worten, welche die ganze Versammlung ergriffen und mit sich fort rissen, die Gewißheit aus, daß dieser deutsche Geist auch nicht still stehen werde vor der Prätension eines einzigen Menschen auf persönliche Unfehlbarkeit und schloß mit der Hoffnung, daß ein Standpunkt gewonnen werde, der alle christlichen Bekenntnisse sich über die confessionellen Unterscheidungslehren hinweg auf Grund der allen gemeinsamen Heilswahrheit die Hände reichen lasse. Nach diesem ausgezeichneten Vortrage hob Herr Rechtsconcipient Breitung in beredten Worten hervor, wie viel dazu eine wahre Volksbildung beitrage und wie es im Interesse aller liberalen Bürger liege, den darauf gerichteten Bestrebungen jeden möglichen Vorschub zu leisten und regte den Beitritt zu dem diesen Bestrebungen dienenden bayerischen Lehrervereine an, der auch von fast allen Anwesenden erklärt wurde, worauf Herr Lehrer Zeiß als Vorstand des hiesigen Bezirkslehrervereines in warmer Weise seinen Dank aussprach und die Bestrebungen und Zwecke des Lehrervereins näher darlegte. Wie noch an jedem Vereinsabende die Mitglieder die Versammlungen des Bürgervereins höchst befriedigt verließen, so war auch der gestrige Abend, der so außerordentlich viel Anregendes und Gediegenes bot, für jeden Anwesenden ein wirklicher Genuß, und es ist in der That zu bedauern, daß noch immer einzelne Bürger durch ihr Fernbleiben vom Vereine sich selbst eines solchen Genusses berauben.

— Schweinfurt. Gestern Vormittags fand unter zahlreicher Theilnahme die Beerdigung des Graveurs und Hausmeisters der hiesigen Gewerbehalle, Hrn. Beneb. Brändlein, statt. Derselbe gehörte der früheren freireligiösen Gemeinde dahier an; die Grabrede hielt der Sprecher der freireligiösen Gemeinde zu Nürnberg, Hr. Scholl, von früher durch seine gediegenen Reden dahier bekannt. Während der Begräbnißfeier wurde am Abbruch des Spitalthor-Wachtthurms fortgearbeitet, was störend einwirkte und allgemein mißbilligt wurde.

— Schweinfurt, 4. Mai. Auf dem heutigen sehr gering betriebenen Viehmarkte gingen die Preise

für mageres Gangvieh um 20—30 fl. zurück, die Preise für gut gemästete Waare was bei der anbauernd ungünstigen Wi anders zu erwarten war. Nächster Mar — Künftigen Mittwoch den 11. Mai wird sondere Pferdemarkt abgehalten.

— Schweinfurt, 4. Mai. Viet Frische Butter 32—34 kr. das Pfund, S 36 kr. die Maas, Eier 11—12 Stück 1 Tauben 18 kr. das Paar, alte Hühner junge Geiße 1 fl. 36 kr. — 1 fl. 48 kr Schweine (Läufer) 18—27 fl., Saugschwein das Paar, Kartoffel 3—3½ kr. der Dreil 15 kr. der Schäffel (24 Wägen), welsche das Schock. — Weinsechser 3 fl.—3 fl. 15 kr.

— Schweinfurt, 4. Mai. Der treidemarkt war mittelmäßig befahren; Waizen eine Erhöhung der Preise ein. Waizen 18 fl. 30 kr. — 19 fl. 36 kr., S 45 kr. — 15 fl. der Schäffel zu 300 Gerste 13 fl. 30 kr. — 13 fl. 54 kr., fl. 18 kr. — 10 fl. 15 kr. per Schäffel.

— Die Schulprüfung im Waisen- un hause ist auf Freitag den 6. Mai Nachmi festgesetzt.

§ In das Verzeichniß der für den Lehrer an den Werktags- und Feiertag nehmigten Lehrmittel wurde der von dem Ferdinand Behrwind zu Eltmann im herausgegebene „Kleine landwirthschaftliche eine kurze Anleitung zur landwirthschaf führung" aufgenommen. Zugleich ist dess ung auf Regie der Ortsschulkassen als den Lehrer gestattet.

— Vom 1. Mai angefangen werden d eilwagenfahrten zwischen Kissingen und W dann zwischen Schweinfurt und Mün folgender Weise unterhalten.

Kissingen—Meiningen.
Abgang aus Kissingen 9¹⁵ Vorm
Ankunft in Münnerstadt 10¹⁵ V
Abgang aus Münnerstadt 11¹⁵
Ankunft in Meiningen 4²⁰ Nach
Abgang aus Meiningen 11¹⁵ V
Ankunft in Münnerstadt 4²⁰ Na
Abgang aus Münnerstadt 4³⁵ N
Ankunft in Kissingen 6⁵ Abds.

Schweinfurt—Münnerstad
Abgang aus Schweinfurt 7¹⁵ V
Ankunft in Münnerstadt 10⁴⁵ V
Abgang aus Münnerstadt 4³⁵ N
Ankunft in Schweinfurt 8⁵ Abds

— Kissingen, 2. Mai. Die Kurkapel eingetroffen, um in dem neu restaurirten un Musikpavillon, der sich sehr schmuck ausnim regelmäßigen Productionen zu beginnen. A gemalte und getünchte Arkadenbau hat sich w schönert. Ueberhaupt werden die Kurfremde nehmung machen, daß alljährlich sowohl vo Badecommissariats als auch der Privaten d gethan wird, ihnen den Aufenthalt angenehm — Heute soll die erste Nummer der diesjä liste erscheinen.

— Münnerstadt, 2. Mai. Heute Mor sich in Folge Geistesstörung die ledige 45 Schlimmbach, Tochter des verlebten münster Verwalters Schlimmbach in Rannungen in ih dahier. (A

* Auch heuer werden von dem priv. Wichsfabrikanten Adam Heller zu Würzb Maikäfer, Schnecken und alle fräßige T der Landwirthschaft schädlich sind, das Pfu Kreuzer angekauft.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise von Theilnahme, sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte unseres geliebten Gatten und Vaters sagen wir lieben Verwandten und Freunden, sowie der werthen Nachbarschaft den innigsten Dank.

Marie Brändlein Wittwe und Kinder.

Musikunterricht.

Einem geehrten Publikum suche hiemit bekannt zu geben, daß ich außer meiner Mitwirkung bei der Musikgesellschaft Franconia **Violin-** und **Clavierunterricht** ertheile, sowie ich mich auch zum **Clavierstimmen** bestens empfohlen halte.

Mit Hochachtung

L. Eberwein,
Burggasse Nr. 2.

Allerneuestes
Amerikanisches
Glanz - Stärke - Zusatz-Präparat
unter Garantie.

Mit einem Paquet für 35 kr. können ca. 300 Herrenhemden nebst der feineren Damenwäsche auf viel bequemere, sichere und billigere Weise eine so elegante Appretur erhalten, wie dies bisher zu erzielen nicht möglich war. Aufmerksame Hausfrauen werden zugleich sehr bald herausfinden, daß die Wäsche, auf diese Weise behandelt, bedeutend länger getragen werden kann. Eine einzige Probe wird Jedermann sicher befriedigen.

Nur allein zu beziehen durch das **Haupt- & Versendungs-Depot** bei

Th. Brugier in Karlsruhe (Großh. Baden) und in den Niederlagen in **Schweinfurt** bei

Gg. Strohmenger.

Anerkennung.

Geehrter Herr! Ihr **Präparat,** welches ich benutzte, hat sich durch die guten Eigenschaften so sehr bewährt, daß ich dasselbe für unentbehrlich halte, und sie höflich ersuche, für mich, sowie einige meiner Bekannten, 10 Paquet für beiliegenden Betrag, aber doch so bald als möglich, zu übersenden. Mit Hochachtung

Wetzlar, den 9. Dezember 1869.

Emma Waldschmidt.

Von heute an täglich, mit Ausnahme von Sonntagen, **Verkauf** von

Schweinefleisch & Würsten

in der **Fleischbank Nr. 1.**

L. Stößel, Schweinemetzger.

In der Gemeinde Schonungen ist ein 2jähriger **Farrenfelochs,** Scheinfelder Race, ausgezeichnet im Ritt, vo Thierarzt für tauglich anerkannt, zu verkaufen.

Die Gemeindeverwaltung.

III. besonderer Pferdemarkt in Schweinfurt.

Mittwoch den 11. Mai l. Jrs.

Der Stadtmagistrat.

v. Schultes.

Einträglicher Nebenverdienst betr.

Zuverlässige und solide Personen aus besseren Ständen, die eine ausgebreitete Bekanntschaft besitzen und allgemeines Vertrauen genießen, auch in der Lage sind, nöthigenfalls eine kleine Caution zu stellen, können sofort eine einträgliche Nebenbeschäftigung erhalten. Bei Brauchbarkeit hoher Verdienst und Sicherung einer angenehmen Existenz. Bewerber belieben unter Darlegung ihrer Verhältnisse und Referenzen ihre Offerte mit K. J. 1133 bezeichnet bei **G. L. Daube & Co.,** Annoncen-Expedition in Nürnberg franco einzureichen.

Goldleisten, Ovalrahmen, vorräthige Spiegel

in verschiedenen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hubert, Glaser,
Fischerrain.

Auch kann daselbst ein Junge in die Lehre treten.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Zahnschmerzen
jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angesteckt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartige Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur ächt zu haben à Flacon 18 und 36 kr.

Depot bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Erquickend u. durstmildernd

wirken die lieblich schmeckenden **Kraft-Brust-Pastillen,** das Packet 3 und 6 kr. zu haben bei folgenden Herren in:

Schweinfurt **C. F. Voit jr.,**
Geldersheim **J. Weichselbaum.**
Ostheim **F. W. Witthauer.**

---

5 bis 6 **Maurergesellen** finden dauernde **Beschäftigung** bei Maurermeister **Heinrich** in **Gochsheim.**

Eine gesunde **Stillamme** wird gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Künstliches **Selterser-, Soda-** und **Bitterwasser** stets frisch zu haben in der **Stadtapotheke.**

Für Bauakkordanten.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Mann, in allen Fächern des Hoch-, Brücken- und Wasserbaues erfahren, sucht womöglich etwas selbstständige Stellung.

Amtliche Empfehlungen zur Seite. Näh. in der Exped. Nr. 26.

Ein Junge, welcher Lust hat als **Glaser** zu lernen, kann eintreten bei

Karl Bühler, Glaser, Nr. 841.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer

Zu Canonsdorf.

Aechtes persisches Insectenpulver

Unter Garantie.

allein ächt in Schweinfurt bei
Georg Strohmenger.

Ein Wohnhaus

in der Hauptstraße **Coburgs,** in bestem baulichen Zustande, mit großen Räumlichkeiten und allen möglichen Bequemlichkeiten, für einen Privatmann, sowie Geschäftsmann und besonders zur Gründung eines Hotels geeignet, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Offerte sub J. 409 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in Berlin.

An einer Hauptstraße ist ein freundlich **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

Eine **Kinderbettstatt** ist zu verkaufen; in der Exped. zu erfragen.

Ein **möblirtes Hofzimmer** an einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen. Steinweg Nr. 575.

Termin-Kalender.

Den 7. Mai

9 V. Nutz- und Brennholzve strich aus k. Rev. Wustviel, im Hunger'schen Wirthshause zu Gerolfeld.

2½ N. Wohnhausversteich aus dem Nachlasse des Jos. Thomas Herbst in Roth, im Wirthshause.

Den 8. Mai

Jahrmarkt zu Zeuzleben.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 106 | Protestantisch: Gotthard. | Donnerstag den 5. Mai. | Katholisch: Pius. | 1870.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 5. Mai 1742. Gefecht bei Stadtamhof unter Wittgenstein gegen die Oesterreicher.

Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 4. Mai, 3¼ Uhr Nachm. (Zollparlament.) Der Antrag Hoverbecks wegen Normirung des Reiszolles auf 15 Sgr. pro Centner wurde angenommen, die Erhöhung des Kaffeezolles von 5 auf 5⅝ Thlr. dagegen mit 187 gegen 63 Stimmen abgelehnt. (K. v. u. f. D.)

— Paris, 4. Mai, Morgens. Die „Agence Havas" meldet, daß mehrere gegen das Plebiscit gerichtete Versammlungen in den Provinzial-Städten von der Bevölkerung unter dem Rufe: Es lebe der Kaiser! Nieder mit der Republik! aufgelöst wurden. — Gestern wurden in Marseille mehrere Mitglieder des republikanisch-socialistischen Comitee's verhaftet. (Frkf. J.)

Politische Nachrichten.

— Berlin, 3. Mai. In gewissen Kreisen laufen, wie man hört, wieder allerlei Gerüchte um, von einem bevorstehenden baldigen Eintritt der Südstaaten in den Norddeutschen Bund, von der Proclamirung des Königs Wilhelm zum Kaiser von Deutschland und dergl. mehr. Wir brauchen wohl kaum zu versichern, daß alle diese Gerüchte nichts als leere Erfindungen sind. (Post.)

— In Nordamerika hat im Monat April wieder eine Verminderung der Staatsschuld um 11½ Mill. Dollars stattgefunden.

Vermischtes.

— Ansbach, 2. Mai. Die mittlere Temperatur für den Monat April berechnet sich auf + 6,93° R. (+ 8,66° C.), 0,49° über dem 21jährigen Mittel. Die höchste Temperatur wurde am 22. Mittags mit + 15°, die niedrigste am 6. Morgens mit — 4° R. beobachtet. Die Niederschläge betragen 18mm. — Wie unterm 26. v. M. angedeutet, konnte die feuchtwarme Witterung nur allmählig eintreten, und hatten wir vorher unter dem Einflusse des im westlichen Europa lagernden Luftberges noch sehr niedrige Temperatur zu empfinden (am 30. hier Minim. —2° R.) Bis dahin erfolgten die Niederschläge auch vielfach als Schnee, Graupeln und Hagel (Stockholm, Butbus, Berlin, Münster, Brüssel) in Klagenfurt Schnee — auf den Alpen bis 4000'; in Triest Regen mit Gewittern, im Golf von Lyon ziemlich starker Mistral.) Die Barometerstände waren am 30. meist unter der normalen Höhe, am höchsten im Südwesten, wo Nord- und Nordwestwinde vorherrschten. (Fränk. J.)

— Für das in diesem Jahre in Bayreuth stattfindende fränkische Bundes-Sängerfest sind die Tage vom 23. bis 25. Juli festgesetzt worden. Als Festlokal wurde das k. Reithaus bewilligt. Am 23. Empfang und Begrüßung der Sänger, Einzelvorträge in der Festhalle; am 24. (Sonntag) früh 8 Uhr Hauptprobe, 2 Uhr Festzug, 4 Uhr Produktion, Abends Einzelvorträge. Am 25. Morgens Ausflug auf die Eremitage, 10 Uhr Bundesversammlung, hierauf Besichtigung des festlich beleuchteten Opernhauses; Nachmittag Partie nach der Fantasie, Abends Schluß in der Festhalle.

— Vom Inn, 30. April. Dieser Tage brannten unweit Simbach 2 Bauernanwesen in Folge Brandstiftung ab. Obwohl die hiesige Feuerwehr alsbald am Platze war, konnte doch dem Feuer kein Einhalt mehr geboten werden, weil Wassermangel herrschte. Ein im Dienste des einen Oekonomiebesitzers befindlicher Hüterbube war mit seinem Platze unzufrieden und lief zu seinen Eltern nach Hause, die ihn wieder in seinen Dienst zurückbrachten. Darüber erzürnt, soll der hoffnungsvolle Junge das Anwesen seines Herrn in Brand gesteckt haben. Der Missethäter hat sich, wie uns mitgetheilt wurde, geflüchtet, wird aber wohl inzwischen aufgegriffen worden sein. Wie gewöhnlich, waren die Anwesensbesitzer nur mangelhaft versichert. Man pflegt die Auslage von wenigen Gulden Prämie jährlich zu scheuen, um in einem kurzen unglücklichen Augenblicke Bettler zu sein.

— Die vor einiger Zeit in Heidelberg stattgehabte Einführung der gemischten Schule hat einer größeren Anzahl von Einwohnern Anlaß gegeben, dies Ereigniß durch eine sehr bedeutende Stiftung (über 15,000 fl.) zu Gunsten der neuen Schule zu begrüßen.

Handel und Verkehr.

— München, 2. Mai. Bei der heutigen Verloosung der Pfandbriefe (aus den Emissionen 1864 — 1869 incl.) der k. bayr. Hypotheken- und Wechselbank wurden nachstehende Hauptserien und Endnummern gezogen: 1) Obligationen Lit. A zu 1000 fl.: 4,20 — 5,20 — 2,43 — 1,79 — 13,31 — 8,67 — 12,98 11,35 — 14,81 — 15,03 — 19,71 — 20,28. — 2) Obligationen Lit. B zu 500 fl.: 4,69 — 5,23 — 8,74 — 12,18 — 22,31 — 24,67 — 16,53 — 19,59 — 26,00 — 25,71 — 20,69 — 27,43 — 29,58 — 28,62 — 36,19 — 32,56 — 33,93 — 37,80 — 35,55 — 40,79 — 41,45 — 43,6. 3) Obligationen Lit. C zu 100 fl.: 3,40 — 13,70 — 5,99 — 7,84 — 9,45 — 4,6 — 2,36 — 10,99 — 14,00 — 25,69 — 40,12 — 37,94 — 35,21 — 16,96 — 30,93 — 31,98 — 32,34 — 27,47 — 21,1 — 38,51 — 34,21 — 20,80 — 22,9 — 39,56 — 54,54 — 53,15 — 51,42 — 49,65 — 52,10 — 56,1 — 60,14 — 59,70 — 63,9 — 64,59. 4) Obligationen Lit. D zu 50 fl.: 2,23 — 1,15 — 4,39 — 9,81 — 7,30 — 5,44 — 10,66 — 8,86 — 15,5 — 14,4 — 18,89 — 20,11. (Die vordere Zahl bezeichnet die Hauptserie, jene nach dem Komma die Endnummer.)

§ Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten macht bekannt, daß mit allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs vom 1. Juni l. Jrs. an nachstehende zusätzliche Bestimmungen und beziehungsweise Aenderungen in der Posttransportordnung für das Königreich Bayern eintreten: Die Postboten können bei Ausführung ihrer Bestellgänge in den Landpostbezirken auch dazu benützt werden, nicht blos gewöhnliche Briefpostsendungen, sondern auch solche, für welche ein Aufgabeschein verlangt wird, zur Postanstalt ihres Stationsortes zu verbringen oder auch an den Adressaten auf demselben Bestellgange

zu überliefern. Für solche Sendungen haftet die Postanstalt in demselben Umfange wie für die bei den Expeditionen unmittelbar zur Aufgabe gebrachten Briefpostgegenstände, wenn dieselben in dem zu diesem Behufe von den Landpostboten zu führenden Annahmebuche eingetragen sind. Der Eintrag soll in der Regel durch den Aufgeber stattfinden. Geschieht die Eintragung durch den Postboten, so ist letzterer verbunden, den Absender auf Verlangen von der vollzogenen Vormerkung im Annahmebuche Einsicht nehmen zu lassen. Ueber den stattgefundenen Eintrag hat der Postbote dem Absender einen Vormerkschein zu behändigen. Für die Vormerkscheine darf eine Vergütung nicht in Anspruch genommen werden. Die auf Grund der Einträge in dem Annahmebuche von der Postanstalt ausgefertigten Aufgabescheine haben dem Absender jedesmal mit dem nächsten Bestellgange gegen Rückgabe des Vormerkscheines zuzukommen. Unter der gleichen Voraussetzung haftet die Postanstalt auch für die an die Postboten stattgefundene Einzahlung auf Postanweisungen, für die Zeitungsabonnementsgelder, welche dem Postboten zur Ueberlieferung an die Postanstalt baar behändigt werden, sowie für Postanweisungen, für welche der eingezahlte Betrag durch den Postboten erhoben und an den Adressaten überbracht werden soll, wie für Geldsendungen.

— Gotha, 2. Mai Mittags. Heute wurden folgende Serien der Bukarester 20-Frcs.-Loose gezogen: 510 1127 1282 1812 2440 3039 4287 4623 5271 6075 6629 6657 7130 7221. Der Hauptgewinn von 100,000 Francs fiel auf Serie 5271 Nr. 6; 25,000 Francs fielen auf Serie 1812 Nr. 93; 5000 Francs auf Serie 2440 Nr. 10; 2000 Frcs. auf Serie 1127 Nr. 99 und auf Serie 3039 Nr. 19.

* (Zollparlamentsbeschlüsse.) Die Vorlage, Herabsetzung der Eingangszölle auf Baumwollengarne, undichte Baumwollengewebe betr., wird mit 118 gegen 115 Stimmen angenommen. — Eisenzölle. Der Antrag Hoverbecks, nach welchem der Eingangszoll auf Roheisen aller Art und altes Brucheisen bis zum 30. Sept. 1873 2½ Sgr. betragen soll und von diesem Termine ab zollfrei eingehen dürfe, wird mit 125 gegen 113 St. abgelehnt. Der Roheisenzoll ist demnach nicht aufgehoben, nur der vorzugsweise in Süddeutschland heimischen Baumwollenindustrie ist der Zollschutz geschmälert worden.

— Finnländische Thlr. 10-Loose. Ziehung am 1. Mai. Hauptpreise: Serie 6750 Nr. 15 à Thlr. 50,000. S. 6021 Nr. 18 à Thlr. 5000. S. 7048 Nr. 16 à Thlr. 1000. S. 8131 Nr. 7 u. 11, S. 6021 Nr. 4 à Thlr. 500. S. 6750 Nr. 11, S. 5534 Nr. 19, S. 590 Nr. 19, S. 6021 Nr. 20 à Thlr. 150.

— Loose der Stadt Venedig. Ziehung am 30. April. Gezogene Serien: 5202 12335. Hauptpreise Serie 12335 Nr. 21 à Frs. 100,000. Serie 12335 Nr. 11 à Frs. 2000.

— Konstantinopel, 30. April. (Türkische 400 Francs-Eisenbahn-Loose.) Bei der heutigen Prämienziehung gewannen: Nr. 1,133,680 600,000 Fr., Nr. 1,309,390 60,000 Fr., Nr. 1,451,715 20,000 Fr., Nr. 1,787,066 20,000 Fr., Nr. 1,759,772, 1,828,593, 1,181,816, 893,645, 1,590,167, 784,091 je 6000 Fr.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Am nächsten Samstag den 7. d. M. Nachm. 3 Uhr findet im Gasthof zur Post in Volkach eine Versammlung zur näheren Besprechung des schon früher erwähnten Projects der Erbauung einer Eisenbahn von Marktbreit über Volkach hieher statt. Einer Einladung des provisorischen Comite's daselbst entsprechend, werden auch von hier Vertreter bei fraglicher Versammlung anwesend sein.

— Morgen Vormittag Prüfung der protestant. V. Knabenklasse. — Nachmittag 2 Uhr Versetzung in die nächst höhere Klasse und Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder; sodann Ferien bis zum 23. Mai.

— Schweinfurt, 5. Mai. Georg Rückert, Pferdeschlächter dahier, erkaufte gestern auf dem hiesigen Pferdemarkte, unter anderen erkauften, auch 4 Mannheimer Pferde, worunter eines ist, welches **14 Centner** wiegt.

— Getreidebericht aus Kitzingen, Marktfest, Marktbreit, Ochsenfurt. In Folge der rauhen Witterung war in den letzten Tagen mehr Frage nach Getreide und wurde für Waizen 19—19½ fl., Kern 18½ fl., Korn 14½—15 fl., Haber bis 9 fl. und Gerste bis 14 fl. bezahlt.

— (Schwurgericht.) 2. Fall. [Schluß.] Die k. Staatsbehörde beantragte auf Grund des Wahrspruches der Geschwornen, Obmann Hr. Kaufmann Mich. Joh. Röser zu Würzburg, gegen den Angeklagten Johann Keller eine 6jährige Zuchthausstrafe, während Seitens der Vertheidigung 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus beantragt wurde. Das alsbald vom Schwurgerichtshofe verkündete Urtheil lautete auf 5jährige Zuchthausstrafe.

— 3. Fall. Anklage gegen Emil Sühlfleisch, 23 Jahre alt, led. Dienstknecht von Schwarzbach im Herzogthum Sachsen-Meiningen, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, verübt am 4. Jan. 1870 in einem Hohlwege bei Rothhausen an der 14½jährigen Waldhüterstochter Ottilie Jucht von Gollmuthshausen. — Der Angeklagte, der als Soldat des 95. preuß. Inf.-Reg. bereits mit 6 Monaten 14 Tagen Gefängniß wegen Desertion bestraft wurde und außerdem noch kleinere Strafen erlitt, ist der That geständig. — Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen wurde Angeklagter eines Verbrechens des Versuchs der Nothzucht für schuldig erklärt, die Frage auf geminderte Zurechnungsfähigkeit wurde verneint. — Obmann: Hr. Friedrich Lurz, Bierbrauer und Magistratsrath von Königshofen. — Urtheil, dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend, 4 Jahre Zuchthaus; Antrag der Vertheidigung: 3 Jahre Gefängniß. — Staatsbehörde: Kgl. 1. Staatsanwalt Hr. Rüdel; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Fuchsberger.

— (Schwurgericht.) 4. Verhandlung. Gerichtshof. Präsident: k. Appell.-Ger.-Rath Hr. Herold; Beisitzer: die HH. Hertel, Häcker, Baumann, Räthe, Kirchgeßner, Assessor am k. Bez.-Ger. Würzburg; Protokollführer: Hr. Bez.-Ger.-Acc. Bergold; St.-Anw.: Hr. 2. St.-Anw. Leußer; Verth.: Hr. Rechtsanw. Dr. Stenger. Geschworene: die HH. Rösch, Klug, Spüth, Röser, Kunkel, Dietrich, Hümpfer, Diem, Rappert, Fleckenstein, Caspar Müller, Wirth. Anklage gegen Peter Völler, 28 Jahre alt, led. Dienstknecht von Fille, k. Bez.-Amts Mellrichstadt, wegen Verbrechens des Todtschlags. Am 26. Dezember v. Jrs. befand sich der Angeklagte, welcher damals in Euerhausen diente, den ganzen Nachmittag bis gegen halb 6 Uhr im Schwanenwirthshause allda, woselbst auch einige andere Bursche anwesend waren, welch letztere dem Angeklagten, der wegen seiner Rauflust allgemein gefürchtet war, einige Maas Bier bezahlten, um vor Rohheiten sicher zu sein. Nachdem das Bier gemeinschaftlich getrunken war, ging Völler gegen halb 6 Uhr nach Hause, um das Vieh zu füttern, bei welcher Gelegenheit er mit seinem Nebenknechte Joseph Beß Händel anfing und denselben unter Schimpfen todtzuschlagen drohte. Beß bat deßhalb seine Dienstherrschaft, nicht in der ihm mit Völler angewiesenen Schlafkammer, sondern im Wohnhause schlafen zu dürfen. Gegen 7 Uhr kam der Angeklagte wieder in das Schwanenwirthshaus und drohte Jedem, der ihn anredete, den Krug an den Kopf zu werfen, wobei er wiederholt äußerte, daß heute noch Einer hin werden müsse. Obgleich ihm jetzt wieder Bier bezahlt wurde, ließ er doch nicht nach und suchte mit Jedem Händel anzufangen, so daß er von den Wirthsleuten

zurechtgewiesen wurde. Als er hierauf auf einige Augenblicke das Zimmer verließ, bemerkte ein Zeuge, daß er von seinem Stuhle das eine vordere Bein an sich nahm und es so hielt, daß man es nicht sehen konnte; als er in das Zimmer zurückkam, hatte er das Stuhlbein nicht mehr. Gleich darauf gab es wieder Händel und stieß Angeklagter mit seinem Krug auf den Tisch und drohte der Wirthin, die ihn zurechtweisen wollte, den Krug ins Gesicht zu werfen. Dem Zeugen Ludwig Steinbach, der ihn wegen seines Zornes beruhigen wollte, schüttete er ein Glas Bier in das Gesicht und bespritzte ebenso den Adam Spänkuch von Kirchheim mit Bier. Hiedurch aufgebracht, geriethen letzterer und Angeklagter aneinander, packten sich und fielen zu Boden. Zeuge Steinbach riß den Angeklagten von Spänkuch weg, und als letzterer gegen die Wirthsleute, die ihm seine Rohheiten beredeten, thätlich wurde, wurde er zur Thüre hinausgeschoben in den Vorplatz, woselbst er dem ins Zimmer zurückeilenden Steinbach ein Bierfäßchen nachwarf, aber nur die Thüre traf. Nach den Wahrnehmungen mußte Angeklagter hierauf in seiner Schlafkammer gewesen sein. Um vor weiteren Thätlichkeiten sicher zu sein, bat die Wirthin den ꝛc. Steinbach, die Hofpforte zuzuriegeln. Spänkuch, der im Hofe ein natürliches Bedürfniß verrichtete, hörte auch, wie der Riegel vorgeschoben wurde; allein Spänkuch überzeugte sich nicht, ob auch die Pfortenthüre zugepatscht war, was in der Wirklichkeit auch nicht der Fall war, denn kaum war Steinbach 2—3 Schritte gegen die Hausthüre gegangen, als er die Pfortenthüre aufgehen hörte und eine Mannsperson von der Größe und Statur des Böller gegen Spänkuch mit einem Werkzeuge, wie mit einem Prügel, auf den Kopf schlagen sah; Spänkuch taumelte und fiel zunächst dem Hofthore zu Boden. Spänkuch, der das Bewußtsein verloren hatte, wurde auf den Hilferuf des Steinbach von den übrigen Gästen ins Wirthszimmer gebracht. (Schluß folgt.) (W. Abdbl.)

Geschäfts-Eröffnung.

Lederhandlung von Friedrich Federolf, Schweinfurt,

obere Gasse, ehemalige Bauer'sche Wirthschaft,

empfiehlt alle Sorten von

Wildsohl-Leder	**Rind-Leder**	**Kalb-Leder**
Deutschsohl „	**Nanpen- „**	**Schaf- „**

sowie noch alle andere zu diesem Geschäft gehörende Artikel und bittet bei Bedarf um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 17. Mai, Vormittags, werden auf Rittergut **Kaibitz,** unweit Ostbahnstation **Kemnath** (Tour Bayreuth)

29 Stück schwere fette Ochsen und 3 Kühe

meistbietend versteigert.

Meistgebot bedingt 25 fl. Anzahlung per Kopf und kann Vieh bis 22. unentgeltlich stehen bleiben.

Herrn **Alexander Belschner** zu seinem 55. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche von

G. W.

Nachruf.

Dem von hier nach **Ansbach** beförderten Herrn Pfarrer **Adolph Heinrich Klinger,** welcher 9 Jahre lang in der Gemeinde **Oberndorf** als treuer Seelsorger thätig war, sagen wir hiemit für sein eifriges und uneigennütziges Wirken, verbunden mit großer Geduld, für seine thätige Unterstützung aller gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecke, für seine Liebe zur Schuljugend und überhaupt sein freundliches und hilfreiches Entgegenkommen unsern aufrichtigen **Dank** und rufen ihm und seiner lieben Familie ein herzliches **Lebewohl** nach.

Oberndorf am 5. Mai 1870.

Die Kirchengemeinde.

Bekanntmachung.

Der erste heurige **Schafmarkt** dahier wird am

Donnerstag den 12. Mai ds. Js.

abgehalten.

Prichsenstadt den 28. April 1870.

Der Stadtmagistrat.

Ebenauer, Bgrmstr.

Probst, Sdtschrbr.

Gestern wurde dahier ein **Portemonnaie** mit ca. 7—8 fl., worunter ein Röllchen, verloren. Um Rückgabe in der Exped. gegen Belohnung wird ersucht.

Ein möblirtes **Wallzimmer** ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

G. Trillhaas.

Der Privatunterricht

beginnt nun wieder morgen am 6. ds. Mts. und wird auf die Dauer der Ferien von 9—11 Uhr Vormittags **im Schullokale** abgehalten.

Gust. Müller,
Lehrer der I. Knabenklasse.

Bis 1. Juli wird bei mir eine freundliche **Wohnung** über 2 Treppen frei.

Chr. Fr. Stepf, Rückertsstraße.

Zu einer Oekonomie wird eine ordentliche **Magd** gegen hohen Lohn gesucht und kann sogleich eintreten.

In 857 ist **Weizenstroh** zu verkaufen; auch wird daselbst Dünger zu kaufen gesucht.

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen, und kann auch getheilt gegeben werden bei

Karl Eichelmann.

— Die Fortsetzung in den Knabenklassen findet **Freitag Mittag 1 Uhr** Statt.

Privatunterricht ertheilt während der Ferienzeit

Zeiß,
2. Knabenlehrer.

Amtliche Erlasse.

Schmiedmeister Michael Flory und seine Verlobte Marg. Dittmaier von Himmelstadt haben Güter-, Gewerbs- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen. — Im Concurse der A. Maria Zübert Wwe. von Mühlbach wird das Prioritätsurtheil am 9. Mai an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Babette Werner,

Posthaltersgattin,

sagen geehrten Verwandten, Freunden, Nachbarn und Ortseinwohnern den tiefgefühltesten Dank.

Poppenhausen den 3. Mai 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten bringe ich andurch die traurige Nachricht, daß mein Neffe

Ferdinand Schüler,

Handlungs-Commis zu Schweinfurt,

zu bald seinem vor 14 Tagen verstorbenen Bruder **Ernst** nachgefolgt ist.

Er starb in einem Alter von 18 Jahren gestern Nachmittags halb 4 Uhr in Rottenstein, wo er bei lieben Verwandten von den während der Krankheit seines Bruders überstandenen Mühen Erholung suchte.

Leudershausen den 3. Mai 1870.

Gräfe, Pfarrer.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten bringen wir die Trauerkunde, daß unser inniggeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Ludwig Lindner,

Gartkoch,

im Alter von 31 Jahren, 6 Monaten gestern Abend 8 Uhr nach nur kurzem Kranksein sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet

Die tieftrauernde Wittwe nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Nachbarn die traurige Mittheilung, daß unsere gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christine Zimmermann

nach kurzem Kranksein heute Morgen sanft entschlafen ist.

Gustav Hüller

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Schweinfurt und Feuchtwangen.

Die Beerdigung findet Samstag 2½ Uhr statt.

Terminkalender.

Den 9. Mai.

2 N. Zwangsversteigerung des Hs.-Nr. 724 in der Neugasse dahier, im Amtszimmer des k. Notars Förster.

4 N. Grundbesitz-Zwangsversteigerung des Leopold Frank von Unterleinach, im Franz'schen Gasthause.

4 N. Grundvermögensversteigerung des Joh. Gräf zu Unterschleichach, in loco.

10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Oberfinn in der Knauf'schen Gastwirthschaft zu Burgfinn.

10 V. Desgl. im Walde der frh. v. Rosenbach'schen Erben zwischen Baubof und Maßbach.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Reichmannshausen, im Lier'schen Wirthshause zu Marktsteinach, 1 N. Brennholzversteigerung im Gemeindewalde.

11 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev., Hoppachshof, im Wirthshause zu Thomashof.

9½ V. Bau-, Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Römershag, im Gasthause.

10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung in k. Rev. Schönau. Zusammenk. im Wirthshause zu Reichenbuch.

10 V. Zielstattenversteigerung des Kasp. Oechsner zu Münnerstadt, im Notariate.

9 V. Schuldenliquidation in der Pflegschaft über den led. Heinrich Heyer von Greußenheim, beim k. Leg. Würzburg k. M.

1 N. Weinversteigerung der Bierbrauers-Wwe. Elis. Stilgmüller zu Garlstadt.

Schrannen.

Den 4. Mai 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	19 fl. 36 kr.*)	19 fl. 4 kr.*)	18 fl. 15 kr.*)
Korn	15 fl. — kr.*)	14 fl. 36 kr.*)	14 fl. 15 kr.*)
Gerste	14 fl. 54 kr.	13 fl. 56 kr.	13 fl. 30 kr.
Haber	10 fl. 15 kr.	9 fl. 34 kr.	7 fl. 18 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Umsatzkapital 5553 fl. Schrannenrest 89 Schäffel.

Summa aller verkauften Früchte 415 Schäffel.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.
Nebst einem viertel Bogen Beilage Seite 623—624.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 106.

Donnerstag den 5. Mai 1870.

Lokales und aus dem Kreise.

— **(Amerikanische Wunderfeder.)** In allen Blättern ast findet man seit neuerer Zeit angezeigt: „Keine Tinte mehr! Amerik. Wunderfeder, welche in klares Wasser getaucht sogleich ganz schwarz schreiben per Stück 12 kr." Es fragt sich aber, wie es sich mit diesen Wunderfedern eigentlich verhält, ob sie auch wirklich diesen Namen verdienen? Hierauf darf entschieden mit „Nein" geantwortet und diese Erfindung, wenn es überhaupt eine ist, als purer Schwindel betrachtet werden. Genannte Feder hat auf der hohlen Seite noch eine Hülse, in welcher sich ein mit Farbestoff getränkter Docht befindet. Beim Gebrauchen muß die Feder bis über die Hülse in Wasser getaucht werden, um durch dasselbe den Farbestoff zu lösen. Sodann dringt eine bläuliche Tinte in den Schnabel der Feder. Das wäre alles noch recht, aber es fragt sich, wie lange man die Feder auf diese Weise benutzen kann. Bei immerwährendem Gebrauche ist man kaum im Stande 2—3 Stunden damit zu schreiben; denn der in der Hülse befindliche Farbestoff ist verbraucht und das reine Wasser fließt aus der Feder. Vom Preise gar nicht zu reden, wird wohl Jedermann unter diesen Umständen einsehen, daß diese Feder für den praktischen Gebrauch keinen Werth hat und überhaupt nicht verdient, nur irgend welche Anpreisung zu finden. Ein Geprellter.

— Neustadt a. S., 2. Mai. Bei dem gestern dahier abgehaltenen Markte wurde Kappenmacher Lieber von Lebenhan auf dem Marktplatze vom Schlage gerührt und blieb auf der Stelle todt.

— Neustadt a. S., 2. Mai. Bei dem heute mittelmäßig befahrenen Getreidemarkte stellten sich die Preise für Weizen von 17—18 fl. 30 kr., Korn 14—15 fl. 30 kr., Gerste 12—13 fl. 30 kr., Haber 9—10 fl. 15 kr., Erbsen 18—20 fl., Linsen 20—21 fl. 30 kr. per Schäffel. — Der Viehmarkt ebenfalls mittelmäßig und wurden Gangochsen mit 28—34, 2 und 3jährige Stiere zu 16—28 Carolin verkauft, schwere Ochsen bis zu 36 Carolin. Dagegen war der Schweinmarkt in allen Gattungen sehr stark betrieben, und stellten sich die Preise von Läufern das Paar von 18—36 fl., fette 29—32 fl., Tragschweine bis zu 65 fl. 30 kr., Saugschweine 8—17 fl. 30 kr.

— Neustadt a. S., 3. Mai. Der bisherige Pächter des Gasthauses zur Salzburg in Bad Neuhaus Hr. A. Jung hat den Gasthof zum goldenen Mann dahier käuflich erworben.

— Oberelsbach, 1. Mai. Gestern forderte dahier die leider unter der Jugend noch allgemein verbreitete Unsitte, im Freien Feuer anzuzünden, ein gräßliches Opfer. Ein die Gänse hütendes Mädchen von 12 Jahren wurde von der Flamme eines von ihr angefachten Feuers dergestalt ergriffen, daß ihre Kleider hell zu lodern anfingen. Ein hiesiger Ortsnachbar, der dies bemerkte, eilte schnell hinzu und tauchte die Brennende in das nahe Wasser. Leider kam die Hülfe zu spät. Die arme Unglückliche war im buchstäblichen Sinne des Wortes gebraten und hauchte heute nach 12 qualvollen Stunden ihren Geist aus.

— Kitzingen, 2. Mai. Sicherem Vernehmen nach werden die Landgerichtsdiener des Kreises Unterfranken kommenden Sonntag im Gasthofe des Herrn Dietz in Würzburg zu einer Besprechung ihrer künftigen Lage zusammentreten.

— Kitzingen, 3. Mai. Da man so viel klagen hört über die kalte Jahreszeit und Stimmen laut werden, als ob den Saaten oder dem Weinstocke hierdurch Schaden erwachse, wollen wir nur an die Witterung erinnern, die im April und Mai des Jahres 1857 herrschte. Der betr. Witterungsbericht des Herrn B. s. lautet: „Vom 1. bis 18. April rauh mit Schnee und Morgens meistens 1 bis 2 Grad Kälte, vom 18. bis 20. etwas besser, vom 21. bis 30. kaltes Wetter, viel Schnee und Reif, am Tage 4 bis 5 Grad Wärme, am 30. 11 Grad Wärme Nachmittags. Die Reben waren noch dürr. Vom 1. bis 7. Mai täglich Eis und die Weinstöcke hatten noch nicht getrieben. So blieb es bis zum 15. Mai, aber nun trat Hitze ein, so daß bis zum 30. Mai schon die Reben niedergezogen wurden, und es wuchs noch ein vortrefflicher Wein.

* Die diesjährige Versammlung süddeutscher Buchhandlungsgehilfen wird in den Pfingsttagen zu Würzburg stattfinden. Es ist dies die erste derartige Versammlung auf bayerischem Boden und zählt das Comite besonders auf zahlreichen Besuch der bayerischen Collegen, welche auf den bisherigen Versammlungen stets nur spärlich vertreten waren. Als Verhandlungsgegenstand soll besonders das Verhältniß des Unterstützungsvereins gegenüber den neueren Ansprüchen in Aussicht genommen sein.

— Aschaffenburg, 2. Mai. (Oeffentl. Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier.) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 16. Febr. wurde der Maurer Georg Link von Burgpreppach wegen zweier Vergehen des Diebstahls zu 1 Monat und 15 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff. Dieselbe wurde jedoch im Schuldausspruche als unbegründet verworfen und nur die Strafe auf 1 Monat Gefängniß herabgesetzt. (Asch. Z.)

— Dienstes-Nachrichten der kgl. Verkehrsanstalten. Ernannt wurden: zu Stationsdienern in Rottendorf vom 1. Mai an der Militärbewerber Gensdarm Georg Wirth, in Ebelsbach vom 1. Mai an Militärbewerber Wilh. Schreder. Versetzt wurden: die Eisenbahnkondukteure Philipp Schelbert von Rosenheim nach Aschaffenburg, Joh. Meyer von Aschaffenburg nach Rosenheim vom 10. April an; die Stationsdiener: Karl Gundermann von Rottendorf nach Marktbreit, Chro. Dressel von Ebelsbach nach Schweinfurt. Auf Dienstvertrag wurde übertragen: die Poststallhaltung Eschan dem Lohnkutscher Georg Amendt.

~ Schuldienstexspectant Friedrich Krampf in Bergtheim wurde auf Vorschlag des Stadtmagistrats Würzburg als Schulverweser im dritten katholischen Schulsprengel Würzburg angewiesen und dem Schullehrer August Walter von Birnfeld seiner Bitte um Wiederverwendung entsprechend der Schul- und Kirchendienst zu Modlos, Bezirksamts Brückenau übertragen.

§ Erledigt ist: Die katholische Pfarrei Sulzfeld, k. Bezirksamts Königshofen, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 795 fl. 21¼ kr.

* Erledigt die katholische Pfarrei Heidingsfeld mit einem Reinertrag von 1024 fl.

Dr. Thiel's Malzextract,
bestes Mittel gegen Husten,
sowie
Kindernahrung,
vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.
Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets **frisch** vorräthig
Adlerapotheke.

Erquickend u. durstmildernd
wirken die lieblich schmeckenden **Kraft-Brust-Pastillen,** das Packet 3 und 6 kr. zu haben bei folgenden Herren in:
Schweinfurt **C. F. Voit jr.,**
Geldersheim **J. Weichselbaum.**
Ostheim **F. W. Witthauer.**

In der Gemeinde Schonungen ist ein 2jähriger **Faselochs,** Scheinfelder Race, ausgezeichnet im Ritt, vom Thierarzt für tauglich anerkannt, zu verkaufen.
Die Gemeindeverwaltung.

Eine gesunde **Stillamme** wird gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Gesucht.
Eine **Parterre-Wohnung,** nicht ganz außer Lage, von ca. 3 Zimmern mit Zubehör, etwas Hofraum und Hintergebäude bis längstens 1. Juli ds. Js. Aufgabe an Hrn. Commissionär **Ruppert** hier.

Ein gesetztes, im Kochen und Oekonomie erfahrenes **Frauenzimmer,** welches die besten Zeugnisse besitzt, sucht sofort **Stelle.** Gefällige frankirte Offerten befördert die Exped. ds. Bl.

Einladung zur Hagelversicherung bei der k. k. priv. Triester Versicherungs-Gesellschaft
AZIENDA,
(gegründet im Jahre 1822) Grundkapital $4^4/_5$ Millionen Gulden.
Prämien- & Gewinn-Reserve $1^1/_5$ Million fl. südd. W.
(Haupt-Agentur für das Königreich Bayern in München.)

Die Gesellschaft übernimmt, nebst Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen, auch
Versicherungen gegen Hagelschaden
auf die Bodenerzeugnisse als: Gräsereien, Futterkräuter, Kartoffel, Getreide, Oel- und Handelsgewächse, Gespinnstpflanzen rc., unter sehr vortheilhaften Bedingungen **zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen niemals stattfinden,** und ersetzt jeden Schaden innerhalb Monatsfrist nach geschehener Abschätzung baar und voll in k. b. Landeswährung, wie dies seither zur vollkommensten Zufriedenheit der dabei Betheiligten geschehen ist.
Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich:
in **Schweinfurt** Herr **Sebastian Will,** Kaufmann,
in **Zeuzleben** Herr **Caspar Simon,** Schullehrer.
in **Stadtlauringen** Herr **Leo Braun,** Zimmermeister.

Bekanntmachung.
Die Ausschaffung des sämmtlichen Stamm-, Klafter- und Wellenholzes in den diesseitigen Waldabtheilungen Großenwiese und Brönnhofer Graben hat nunmehr bei längst verflossenem Räumungstermine innerhalb 8 Tagen zu geschehen, widrigens das Holz auf Kosten der Säumigen aus dem Walde gebracht und dieselben zur Waldrüge vorgemerkt werden.
Brönnhof, am 3. Mai 1870.
Der ganerbliche Oberförster:
Maul.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harleß gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungencatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

5 bis 6 **Maurergesellen** finden dauernde **Beschäftigung** bei Maurermeister **Heimrich** in **Gochsheim.**

Lohrinden-Verstrich.
Die Gemeinde Ballingshausen will
Frei tag den 13. Mai 1870
Mittags 12 Uhr
auf dem Rathhause daselbst die Lohrinde von den Distrikten Groß- und Kleinlauringer Hölzlein,
ca. 32 Tagwerk
öffentlich versteigern, welches bis dorthin zur Einsicht genommen werden kann.
Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen. Die Bedingnisse werden beim Strich bekannt gegeben.
Die Gemeindeverwaltung.
Keller, Vorst.

Ein junger Mann, welcher seine vierjährige Lehrzeit in einer **Material- & Farbwaaren-Handlung** bestanden hat, sucht bis October eine Stelle als **Commis.**
Franco-Offerten unter E. M. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein guterhaltener **Comptoirstuhl** mit Schraube wird zu kaufen gesucht. Das Nähere besagt die Exped. ds. Blattes.

Bad Soden bei Aschaffenburg.
Jod-bromhaltige Kochsalzquellen. — Eröffnung der Cur am 20. Mai.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

r Nr. 107 | Protestantisch: Dietrich. | Freitag den 6. Mai. | Katholisch: Urbann. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 6. Mai 1800. Hartnäckige Schlacht bei Mösskirch zwischen Moreau und Kray.

Politische Nachrichten.

— Berlin, 2. Mai. Wie man uns heute — aus dem Hofe nahe stehenden Kreisen — bestätigt, wird der König von Bayern nicht nach Berlin kommen; weder am bayerischen noch am hiesigen Hofe war ein solcher Besuch beabsichtigt, resp. erwartet. Die ganze Nachricht ist auf eine müssige Erfindung eines Correspondenten zurückzuführen. (Fr. K.)

— In der Generalversammlung des Wahlvereins der deutschen Fortschrittspartei zu Berlin wurde folgende Resolution angenommen: Der Wahlverein der deutschen Fortschrittspartei, getreu den leitenden Grundsätzen des Parteiprogrammes, stellt bei den bevorstehenden Wahlen folgende Punkte in den Vordergrund: Für den Reichstag. 1) Herstellung der deutschen Einheit auf friedlichem Wege; Erweiterung des Nordbund zum deutschen Bundesstaate, deßhalb Ausbildung der Bundesverfassung in freiheitlicher Entwickelung, besonders durch Einführung der Grundrechte und eines verantwortlichen Bundes-Ministeriums in dieselbe, wie durch Gewährung der Diäten an die Abgeordneten. 2) Verminderung der Militärlast durch Veringerung der Friedensarmee und Verkürzung der Dienstzeit. Unterstützung aller auf allgemeine Abrüstung in Europa gerichteten Bestrebungen. 3) Keine Steuererhöhung, vielmehr Verminderung der bestehenden, zunächst durch Beseitigung der die ärmeren Classen vorzugsweise drückenden Verbrauchssteuern auf nothwendige Lebensbedürfnisse. 4) Gleiches Recht für Alle! Allgemeines gleiches Wahlrecht, wie im Bunde so in den Einzelstaaten. Gleiche Möglichkeit zur humanen und bürgerlichen Ausbildung durch Freiheit des Unterrichts und Uebernahme der Kosten der Volksschule auf den Haushaltsetat der Gemeinde und des Staates. Schutz für Leben und Gesundheit der Staatsbürger. Gewährung der vollen Freiheit und Rechtssicherheit des Vereinswesens. Abweisung jeder Ausbeutung des Staates für die Sonderinteressen einzelner Gesellschafts-Classen, mögen dieselben Seitens der bisher privilegirten Stände oder Seitens der socialistischen Arbeiterparteien geltend gemacht werden. — Für das Abgeordnetenhaus. 1) Volles Steuerbewilligungsrecht des Abgeordnetenhauses. 2) Selbstverwaltung in Gemeinde, Kreis und Provinz. Verantwortlichkeit der Beamten vor dem Richter.

— Nach einem Telegramm aus Cork sind in der Grafschaft Clare Plakate aufgefunden worden, welche von den Grundbesitzern bei Todesstrafe verlangen, daß sie die Pachtgelder um 20 pCt. reduciren. Unter gleicher Drohung wird den Pächtern aufgegeben, keine höheren Pachten als die angegebenen zu zahlen.

— Dublin, 1. Mai. Es kursiren Gerüchte, daß ein Tag festgesetzt sei, an dem die Fenier zu den Waffen greifen wollen. Bei Scibbereen wurden eine Menge von Waffen und Munition entdeckt. Mehrere Fenierchefs sind von Amerika nach England abgereist.

Vermischtes.

— Kronach. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in Birnbaum ein Brand ausgebrochen, durch welchen 11 Wohnhäuser und 19 Stadel in Asche [illegible] wurden. Nähere Berichte über dieses Brandunglück fehlen.

— Nürnberg, 4. Mai. Das im vorigen Jahre von dem hiesigen Reitklub veranstaltete Pferderennen bei Gibitzenhof wird heuer eine Wiederholung und zwar in ausgedehnterer Weise finden. Nach dem uns bekannt gewordenen Programm umfaßt das Rennen 2 Tage, Sonntag den 15. und Montag den 16. Mai; an jedem dieser Tage finden 4 verschiedene Rennen statt, wobei sich die Gesammtpreise nahe auf 2000 fl. belaufen.

— Schwabach, 3. Mai. In der vergangenen Nacht wurde im hiesigen Rathhaus die Handkasse des Sparkassenverwalters erbrochen und ihres Inhaltes, beiläufig 1300 fl., beraubt. Die Geldschüsseln fand man mit Excrementen des Diebes gefüllt.

— Erlangen, 1. Mai. Die Gesammtzahl der an hiesiger Universität inscribirten Studirenden betrug am letzten April d. Js. 289 (hierunter 247 frühere Studirende und 42 neuangekommene.)

§ Der Münchener Rennverein hat das erste diesjährige Frühjahrsrennen auf künftigen Sonntag und das zweite auf künftigen Dienstag anberaumt.

— München, 4. Mai. Wie der „Landbote" vernimmt, hat das Ministerium den Mecklenburg'schen Plan zum Bau der zweiten protestantischen Kirche verworfen. — Gegenwärtig befindet sich Pater Hyacinth hier und wohnt in den „Vier Jahreszeiten."

— München, 5. Mai. Gestern Mittag besuchten Seine Majestät der König in Begleitung des General-Adjutanten Freiherrn von der Tann die diesjährige Blumenausstellung und verweilten länger als eine Stunde in den durch die Meisterhand des k. Oberhofgärtners Effner in einen Zaubergarten umgeschaffenen Räumen des Glaspalastes. Seine Majestät begaben sich zuerst in den südlichen Theil der Ausstellung und unterzogen die dort befindlichen Nutzpflanzen und Gartenfrüchte einer näheren Betrachtung, weilten längere Zeit vor der in der Mitte des Ausstellungsraumes befindlichen im Licht der hereinbrechenden Sonnenstrahlen feenhaft funkelnden großen Fontaine und besichtigten sodann auch im nördlichen Theile insbesondere die prachtvollen Azaleen und die interessante gewerbliche Ausstellung verschiedener Gegenstände der Gartenindustrie mit eingehender Aufmerksamkeit. Hierauf verfügte sich der König in den von der freiwilligen Armenpflege veranstalteten Bazar, nahm dortselbst einige Loose und ließ dem Comité die Summe von 100 fl. zur Verfügung stellen. Nachdem Seine Majestät noch von der oberen Gallerie herab einen Totalanblick des herrlichen Raumes genossen hatten, verließen dieselben unter den ehrfurchtsvollsten Begrüßungen der zahlreichen Besucher die Ausstellungslokalitäten.

§ Mehrere Blätter haben dieser Tage die Nachricht gebracht, daß der Kriegsminister demnächst der Kammer der Abgeordneten einen Gesetzentwurf über die Regelung der Beförderungs- und Pensionsverhältnisse der Offiziere vorlegen werde. Dieser Mittheilung gegenüber müssen wir auf die Erklärungen des Kriegsmisters im zweiten Ausschusse und in der 24. öffentl. Sitzung der Kammer der Abgeordneten aufmerksam machen, wonach wohl der Entwurf eines Gesetzes über die Pensionsverhältnisse der Offiziere, nicht aber über deren Avancement zur Vorlage kommen wird.

— Der den meisten Harzreisenden bekannte Veteran Fabe, welcher auf der „Roßtrappe“ das Echoschießen besorgte, fiel am 27. April von der Trappe zwischen die Klippen und blieb auf der Stelle todt.

— Mainz, 3. Mai. Heute Morgen stopfte ein Viehhändler im Bahnhofe der Ludwigsbahn wieder einmal einem Schwein, das nicht von der Stelle fortzubringen war, brennenden Zunder in die Ohren. Die Polizei machte dieser abscheulichen Quälerei mit Recht ein Ende.

— Dresden, 28. April. Bei der gestrigen Vorstellung im Viktoria-Salon hatte der 19 Jahre alte Equilibrist Charles Foottit, welcher seiner staunenerregenden Künste wegen der Turnerkönig genannt wird, das Unglück, als er eben den Deckenlauf begonnen hatte und sich nach dem kleinen Recke abschwingen wollte, 25 Ellen hoch herunterzustürzen. Hierbei schlug derselbe auf einen im Parterreraum zufällig leer stehenden Stuhl zum Entsetzen des Publikums so heftig auf, daß er 2 Rippenbrüche und mehrere schwere Verwundungen erlitten hat. Ein im Salon zugegen gewesener Arzt hat dem Verunglückten die augenblicklich nöthig gewesene Hülfe geleistet, und ist Letzterer hierauf im Stadtkrankenhause untergebracht worden. Dem Vernehmen nach soll die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sein, den jungen Mann am Leben zu erhalten.

— Die Badenser zeigen, daß man ein hübsches Sümmchen erspart, wenn man vom Gaule steigt und zu Fuße geht. Sie schaffen ein Dragoner-Regiment ab und dafür ein Füsilierbataillon an; Ersparniß 200,000 fl.

— Am letzten Sonnabend trat in den in der Lützowstraße zu Berlin belegenen „Lützowtunnel“ ein Mann ein, der im Costume eines Metzgergesellen eine Mulde bei sich führte, in der ein schönes Rostbeef lag. Dasselbe hatte angeblich eine Hausfrau in der Lützowstraße bestellt, deren Wohnung er, der Fleischergeselle, nicht ermitteln konnte. Um nun den etwa 8 Pfund wiegenden Braten nicht wieder mit nach Hause nehmen zu müssen, bot der Geselle denselben unter den Gästen des Lokales zum Kauf aus und wurde auch mit einem der Anwesenden des Handels eins, der für das Rostbeef 1 Thlr. 10 Sgr. zahlte und dann mit dem Sonntagsbraten heimzog. Der Hausfrau kam der billige Gelegenheitskauf jedoch verdächtig vor, namentlich fiel ihr die frischrothe Farbe des Fleisches auf. Sie ließ dasselbe deshalb von einem Sachverständigen untersuchen und dieser stellte fest, daß der aufmerksame Gatte statt Rostbeef, mit Ochsenblut präparirtes Pferdefleisch nach Hause gebracht und mindestens um die Hälfte zu theuer bezahlt hatte.

— Die der Berliner Firma Nathan Wolff und Sohn gehörige große Kattunfabrik in Schönweide ist in der Nacht zum Montag total niedergebrannt; die Flamme ergriff auch die in der Nähe gelegenen Arbeiterhäuser und wüthete daselbst mit solcher Heftigkeit, daß die Bewohner derselben nichts als das bloße Leben retteten. Es herrscht deshalb unter den abgebrannten Arbeitern der bitterste Mangel, namentlich an Kleidungsstücken und Wäsche.

— Im Laufe der vorigen Woche wurde in der in der Borsigstraße zu Berlin gelegenen Capelle eine neunzehnjährige Berlinerin getauft. Der Täufling, die Tochter eines vor mehreren Jahren verstorbenen Tischlermeisters, ist nicht etwa durch den Uebertritt aus einer andern Confession zur Taufe gebracht worden; man hatte vielmehr die Vollziehung dieses Aktes gleich nach Geburt einfach vergessen.

— Ein großer Theil von Krain wurde am 30. April wieder mit einer frischen Schneedecke überzogen; in Unterkrain, z. B. in Rudolphswerth fiel der Schnee schuhhoch; aus Innerkrain wird gemeldet, daß auf den Höhen um Schwarzenberg noch an den Ostertagen der Schnee fast 3 Schuh hoch und in der wegen der langen Winterdauer berüchtigten Gegend von Vojsko noch klafterhoch lag.

— Die Stadt Wien, wo es im Hochsommer sehr an Trinkwasser fehlt, soll mit frischem Alpenwasser versehen werden. Die Herstellung der Wasserleitung ist mit 22 Millionen veranschlagt.

— Die berühmte Alhambra in Spanien wird ein Museum für arabische und jüdische Antiquitäten aufnehmen, wie sie bisher auf der spanischen Halbinsel meist in Klöstern zerstreut sind.

Handel und Verkehr.

* Der Gesetzentwurf, die Besteuerung des Stärkesyrups und Stärkezuckers betr., wurde vom Zollparlamente abgelehnt.

§ Die Einführung der Stempelmarken war schon durch die Ausdehnung der in der Pfalz bestehenden Wechselstempelgebühr auf die übrigen Regierungsbezirke im Interesse des Verkehrs geboten. Außerdem wurde deren Anwendung noch zur Geschäftserleichterung weiters gestattet für Urkunden auf Pergament, welche bisher der Extrastempelung unterlagen, dann für die unter Privatunterschrift oder im Auslande errichteten Akte, deren Stempelpflicht erst mit ihrer Vorlage oder durch ihre Erwähnung in einer öffentlichen Urkunde eintritt, ferner für die Vormerkungen der Verwaltungsbehörden, welche die Stelle stempelpflichtiger Eingaben oder Protokolle vertreten, endlich für die Akte der Gerichte, Gerichtsschreiber und Gerichtsvollzieher. Eine weitere Ausdehnung der Stempelmarkenverwendung insbesondere zu Quittungen, Eingaben an Behörden, Akte der Advokaten, dann zu den Ausfertigungen der Gerichte, Gerichtsschreiber und Notare wird in dem Entwurfe des Tax- und Stempelgesetzes nicht für räthlich erachtet, weil die fraglichen Schriftstücke ohne besondere Belästigung der Betheiligten sogleich auf Stempel geschrieben werden können, und weil man vorerst im eigenen Lande Erfahrungen machen will, ob nicht durch den erweiterten Gebrauch der Marke eine Gefährde des Stempelgefälls zu besorgen sei, zumal in benachbarten Ländern mancherlei Bedenken in dieser Richtung auftauchen. Uebrigens wurde im Gesetzentwurfe der Staatsregierung die Befugniß vorbehalten, den Gebrauch von Stempelmarken auf weitere Schriftstücke im Verordnungswege zu gestatten, um erweiterte Anordnungen treffen zu können, wenn keine ernstliche, das Staatsärar gefährdende Bedenken dagegen obwalten. Eine weitere Erleichterung in Bezug auf Entrichtung der Stempelgebühr ohne Anwendung eines Stempels enthält der Entwurf durch die Einführung der in der Pfalz bereits zulässigen Stempelvisirung in den Landestheilen diesseits des Rheins, sowie durch Gestattung dieser Visirung auf diejenigen Urschriften der diesrheinischen Notare, welche in ihrem Gewahrsam bleiben.

— Schwedische 10 Thlr.-Loose. Ziehung am 2. Mai. Hauptpreise: Nr. 102615 à Thlr. 8000. Nr. 93268 à Thlr. 1000. Nr. 162254 à Thlr. 500.

Lokales und aus dem Kreise.

— **Aus der Magistratssitzung vom 3. Mai 1870.** Dem Weinbergsmann Mich. Kupfer und der Wittwe Sackbauer wird der hinter ihren Wohnhäusern gelegene Stadtgraben pachtweise überlassen. — Der hiesigen Feuerwehr wird zur Bestreitung der Kosten für Absendung einiger Feuerwehrmänner zu der vom 29. bis 31. Mai in Regensburg stattfindenden II. Landesversammlung bayer. Feuerwehren ein Beitrag von 20 fl. aus der Stadtkämmerei bewilligt. — Schuhmachergeselle Lorenz Hesselbach von hier erhält die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika. — Dem Affentheaterbesitzer Taddei aus Parma wird die Erlaubniß ertheilt zur Veranstaltung von Vorstellungen auf dem Bleichrasen während der Dauer der heurigen Pfingstmesse. — Die Wittwe Dorothea Limpach von hier erhält eine Concession zum Betriebe des Commissionsgeschäftes und eines Anfragebureaus. — Zeugnisse zur Eheschließung

werden ausgefertigt für Fabrikarbeiter Wolfgang Illing mit Magdalena Gutermann von hier, für Schmied Gg. Nic. Schmidt mit Maria Büttner von Thüngen, für Schuhmacher Johannes Pickert mit Johanna Barbara Schubert von hier, für den Schlosser Leonh. Hassold mit Margar. Lindemann von Aschenhausen. — Nach Regierungs-Entschließung vom 23. April haben die gemachten Vorlagen über die Behandlung und die Resultate des Armenwesens in der Stadt Schweinfurt während des Jahres 1869 vollkommen befriedigt und der k. Regierung die beruhigende Ueberzeugung verschafft, daß auf diesem Gebiete die öffentliche Armenpflege, unterstützt von anerkennenswerther Thätigkeit der Privatwohlthätigkeit und mehrerer Vereine geleistet hat, was sich nur immer erwarten läßt. — Dem Kellner Joh. Dunkel von Wipfeld wird die durch den Verzicht der Heinrich Hagenmeier Wwe. dahier in Erledigung kommende Concession zum Betriebe der Weinwirthschaft in dem von ihm erkauften Hause Nr. 42 ertheilt und ein Gesuch des Fischers Fr. Dittmar von hier um eine solche Concession abgewiesen. — Von einem Schreiben des provisorischen Eisenbahnbaucomite's in Volkach, die Erbauung einer Eisenbahn von Marktbreit über Volkach nach Schweinfurt betr., wurde Kenntniß genommen und soll zu der am 7. l. Mts. in Volkach stattfindenden Versammlung ein Abgeordneter aus der Gemeindevertretung gesendet werden, um eine genauere Information in der angeregten Angelegenheit zu erlangen. — Dem Gesuche des Unterkäufers Nic. Schmidt um Erlaubniß zur Einrichtung einer Wohnung in dem in seinem Garten vor dem Oberthore befindlichen Gebäude wird unter der Bedingung stattgegeben, wenn er das untere Stockwerk massiv aufführt und gegen die Nachbarn massive Mauern errichtet. — Auf Grund der eingekommenen Submissionen wird als Bauamtsfuhrmann Martin Teubel von hier aufgestellt. — Einem Gesuch um Festsetzung der Baulinie am Geldersheimer Weg kann zur Zeit nicht stattgegeben werden. — Die Holzversteigerungen am 21. April im Stöckach mit einem Erlöse von 912 fl. 58 kr., und am 28. April im obern Spitalholz mit einem Erlöse von 4521 fl. 45 kr. erhalten die Genehmigung. — Mehreren Holzsteigerern wird die Aushändigung der Holzabfuhrscheine verweigert, da sie noch älteren Verbindlichkeiten gegen die Stadtgemeinde nicht nachgekommen sind.

— Seit heute früh 4 Uhr trat Regen ein. Hoffentlich hält solcher länger an und bringt wärmeres Wetter.

— Neustadt a. S., 2. Mai. Der heutige Viehmarkt war mittelmäßig betrieben und wurden Gangochsen zu 28—34, 2- und 3jährige Stiere zu 16—28 Carl. verkauft, schwere Ochsen bis zu 46 Carl.

— Dem Vernehmen nach, berichtet die N. W. Z., ist in der bekannten Klagsache des Frhrn. v. Schenk-Geyern gegen General v. Maillinger wegen widerrechtlicher Gefangenhaltung des Sohnes des Ersteren nunmehr das erstrichterliche Erkenntniß erlassen und General v. Maillinger zu einer Buße von 300 fl. und in die Kosten verurtheilt worden.

— Das „Würzb. Abendbl." schreibt: Daß die jetzige Witterung nicht sehr ersprießlich für die Gesundheit ist, läßt sich leicht begreifen, und wird faktisch bestätigt durch den Umstand, daß im Militärlazareth am vergangenen Sonntage bei dem nicht sehr bedeutenden Präsentstande der Garnison 71 Kranke sich befanden.

— Der nun zur Perzeption kommende Restausschlag an den Brandassekuranzbeiträgen pro 1868/69 beträgt 2 kr. 3 dl. in der I. Klasse, 4 kr. 2 dl. in der II. Klasse, 8 kr. in der III. Klasse, 9 kr. 3 dl. in der IV. Klasse von jedem Hundert der Versicherungssumme.

— (Schwurgericht.) 4. Fall. [Schluß.] Gleich darauf kam der Angeklagte nach Hause und legte sich schlafen. Spänkuch erlangte das Bewußtsein nicht wieder, mußte im Wirthshause belassen werden und verstarb daselbst nach Verlauf von einigen Stunden. Durch die Verletzungen wurde dem Spänkuch der Schädelknochen, insbesondere das Hinterhauptbein zersprengt, wodurch die Thätigkeit des Gehirns aufgehoben wurde und als unmittelbare nothwendige Folge hievon der Tod nach Verlauf von 12 Stunden eintrat. Angeklagter will so betrunken gewesen sein, daß er von gar nichts wisse. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschwornen 4 Fragen: 1) auf Todtschlag, 2) auf Körperverletzung, 3) auf Anreizung und 4) auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, von welchen Frage 2 bejaht, die übrigen verneint wurden. Obmann Herr Conditor Diem von Würzburg. Das Urtheil lautete auf 6jähriges Zuchthaus. Die k. Staatsbehörde hatte 8, die Vertheidigung das Strafminimum, d. i. 4 Jahre Zuchthaus, beantragt.

5. Fall. Gegenstand der Anklage bildet ein Verbrechen des Kindsmordes, dessen Katharina Albert, 26 Jahre alt, ledig von Sendelbach, beschuldigt ist, dadurch verübt zu haben, daß sie am 31. Dezbr. 1869, nachdem sie im Bette im Wohnzimmer in ihrer elterlichen Wohnung ein Kind männlichen Geschlechts, welches lebte, indem es den Mund bewegte und athmete, geboren hatte, dieses Kind dadurch vorsätzlich und unmittelbar nach der Geburt um das Leben brachte, daß sie mit ihrer Hand den Hals des Kindes eine Zeitlang zudrückte, wonach das Kind, als sie die Hand wieder wegnahm, todt war. Die Beschuldigte gesteht die That zu. (Schluß folgt.)

— Lohr, 4. Mai. Der hiesige Creditverein, der gegenwärtig 300 Mitglieder zählt, hatte im Monat April einen Umsatz von 65,271 fl. 59 kr.

— Durch hohe Entschließung k. Kreisregierung vom 30. April d. Js. (Kreisamtsbl. Nr. 58 v. 5. d. M.) werden sämmtliche Distrikts-Verwaltungs-Behörden beauftragt, der Errichtung und Unterhaltung der nothwendigen Wegweiser, Orts- und Warnungs-Tafeln durch die hiezu verpflichteten Gemeinden und Distrikte fortgesetzte Aufmerksamkeit zu widmen und durch geeignete Anordnungen, sowie entsprechende Controle über deren Vollzug eine allseitige zweckentsprechende Durchführung dieser für die Erleichterung und Sicherheit des Verkehrs nothwendigen Einrichtungen zu ermöglichen.

— Dem Schullehrer Philipp Bock von Mainbernheim wurde auf Vorschlag des Stadtmagistrats Würzburg seiner Bitte entsprechend der neu errichtete Schuldienst an der protest. Knabenschule in Würzburg und dem Schulverweser Johann Simon von Schneeberg auf Präsentation der fürstlich Leiningen'schen Standesherrschaft seiner Bitte entsprechend der Schul- und Kirchendienst zu Schneeberg, B.-A. Miltenberg, ferner dem Schulverweser Joseph Scheuplein von Schnepfenbach auf Präsentation der freiherrl. von Bechtolsheim'schen Gutsherrschaft der Schul- und Kirchendienst zu Mainsondheim, B.-A. Volkach, und dem Schullehrer Otto Hummel von Halsbach seiner Bitte entsprechend der Schul- und Kirchendienst zu Sachsenheim, B.-A. Gemünden, übertragen.

Ankündigungen.

Bürgerl. Schützen-Gesellschaft.

Nächsten **Sonntag kein Schießtag**; dafür **Montag** den 9. Mai **Schießen** auf **Standscheiben.**

Die Schützenmeister.

Kommenden Sonntag den 8. Mai findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte

Tanz-Musik

statt, wozu sich mit guten Speisen und Getränken bestens empfiehlt

Andreas Seufert in Kitzberg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens halb 2 Uhr in Folge des Scharlach-Fiebers unser innigstgeliebtes und theueres Töchterchen

Anna Maria Louise Elisabetha

im Alter von 8 Jahren in ein besseres Jenseits, nachdem ihr bereits vor 11 und 6 Wochen unsere drei Söhnchen **Christian, Friedrich** und **Albert** dahin voranzegangen, abzurufen.

Indem wir diesen für uns so schweren Verlust unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten und zwar nur auf diesem Wege anzeigen, bemerken wir zugleich, daß die feierliche Beerdigung am kommenden Sonntag Nachmittags 2 Uhr stattfindet.

Euerbach am 6. Mai 1870.

Christian Sauerbrey, Schullehrer.
Elisabetha Sauerbrey, geb. **Lutz**.

Bekanntmachung.

Mit Petri Stuhlfeier (22 Febr.) künftigen Jahres geht der Pacht auf dem der Stadt gehörigen Gute **Erbrechtshausen** oder **Schafhof** zu Ende und es soll dasselbe daher anderweit auf 9 Jahre auf dem Wege des öffentlichen Verstrichs verpachtet werden.

Das Pachtgut liegt im hiesigen Stadtflur, 1½ Stunden vom Main und den Eisenbahnstationen Haßfurt a. M. und Zeil a. M. in einer fruchtbaren und zugleich anmuthigen Gegend, hat ohngefähr 300 **Acker** gute Felder und 100 Acker Wiesen, sämmtlich um die zweckmäßig eingerichteten Wirthschaftsgebäude gelegen und ist mit einer Schäferei von 250 Stücken und Holzrecht verknüpft.

Pachtliebhaber werden eingeladen, sich

Freitag den 24. Juni ds. Js.
Vorm. 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause einzufinden, wo der Pachtverstrich abgehalten werden wird.

Pacht- und Strichsbedingungen können vom 1. Juni ds. Js. an auf hiesigem Rathhause eingesehen werden.

Königsberg i. Franken, 4. Mai 1870.

Der Stadtrath:
Fr. Ronge.

Alle Jene

die an

Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen oder **Hautkrankheiten** leiden, sollen jetzt die vorzüglichen

Reichenhaller

Latschenkiefern-Bäder

aus der Molkenkur- und Bade-Anstalt von Gebrüder Mack in Reichenhall gebrauchen, welche wegen ihrer Heilkraft genügend bekannt sind. Der **Extrakt** in **Flacons** für **1 Bad** à **24 kr.** pl. **7 Sgr.** ist in **Schweinfurt** zu haben bei Herrn

Theodor Klüber.

Ausverkauf

meines

Spezereiwaarenlagers.

Um dasselbe wegen Aufgabe meines Geschäftes zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen.

C. Schilling's Wwe.

Einem wohllöblichen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause Fischerrain Nr. 526 das **Trödlergeschäft** eröffnet habe und empfehle getragene **Herren- und Frauenkleider, Betten, Möbel,** sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Martin Blum, Trödler.

Gut gebrannter **Gyps** ist fortwährend zu haben bei
Nicolaus Schmidt, Hs.-Nr. 9.

Ein solider und ordentlicher **Hausknecht** sucht eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition.

Es wird ein Kind **in Kost** zu nehmen gesucht. Nähes in der Exped.

Ein Junge, welcher Lust hat als **Glaser** zu lernen kann eintreten bei **Karl Bühler,** Glaser, Nr. 841.

An einer Hauptstraße ist ein freundlich **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

Termin-Kalender.

Den 10. Mai.

8 V. Zwangsverstrich des Gasthauses zum Schwan, nebst Wiesen, zu Brückenau, im Notariate.
2 V. Ziegelei-Anwesens (Hs.-Nr. 45) Zwangsverstrich im Gasthause zu Oberleichtersbach.
9 V. Aktiven- und Passiven-Liquidation in der Verlassenschaft des Adam Schlembach von Bretzeldstadt, beim k. Lds. Königshofen.
2 N. Grundbesitz-Zwangsverstrich des Georg Hofmann von Rankenbach, im Schulhause.
8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Conr. Herbst von Stettbach, beim k. Lds. Werneck.
9 V. Kleinnutzholzstangen- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Kothen, im Gasthause zu Motten.
V. Schuldenliquidation gegen den Auswanderer Alex. Röder von Deutelbach, beim k. Bez.-Amte Gemünden.
8 V. Desgl. gegen die Stadtsteuereinnehmers-Ehefrau Magd. Klöpfer von Miltenberg, beim k. Bez.-Amte Miltenberg.
9 V. Brennholzverstrich aus gräfl. Erbach'schem Rev. Wildenstein, im Gasth. z. Löwen zu Eschau.
Schuldenliquidation in der Auswanderungssache der Buchbinder Eugen Pfeufer's Wwe. von Aub, beim k. Bez.-Amte Ochsenfurt.
9 V. Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Oberlauringen.
10 V. Stammholzverstrich im Gemeindewalde zu Waldsachsen.
10 V. Wellenverstrich im städtischen Hohewartwalde zu Aschaffenburg.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.
Nebst einem viertel Bogen Beilage Seite 629—630.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 107.

Freitag den 6. Mai 1870.

Ankündigungen.

Eine Parthie

Kleiderstoffe

vorjähriger **Saison** zu sehr billigen Preisen empfiehlt

F. Gullmann.

Nächste Ziehung der

Ansbach-Gunzenhäuser Loose

den **15. Mai c.**; dieselben sind billigst zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt, Bank- und Wechselgeschäft, Zehntgasse 226

Bekanntmachung.

Die Ausschaffung des sämmtlichen Stamm-, Klafter- und Wellenholzes in den diesseitigen Waldabtheilungen Großenwiese und Brönnhofer Graben hat nunmehr bei längst verflossenem Räumungstermine innerhalb 8 Tagen zu geschehen, widrigens das Holz auf Kosten der Säumigen aus dem Walde gebracht und dieselben zur Waldrüge vorgemerkt werden.

Brönnhof, am 3. Mai 1870.

Der ganerbliche Oberförster:

Maul.

Eine gesunde **Stillamme** wird gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein Lehrling

von ordentlichen Eltern findet in **Bamberg** bei einem **Friseur** unter günstigen Bedingungen Unterkunft. Näh. durch **Joh. Gg. Eck,** General-Agent der Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **Bamberg.**

Stuttgarter Kirchenbaulotterie.

Loose à 35 **kr.** sind fortwährend zu haben in der

Expedition des Tagblattes.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das fast 50 Jahre segensreich wirkende **Dr. med. Doecks**'sche Heilmittel empfohlen. Schrift darüber **gratis** in der Exp. d. Bl. Das Mittel ist nur direkt zu beziehen durch **Apotheker Doecks, Harpstedt** bei **Bremen** (früher Barnstorf.)

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

In Sachen Johann Wahler gegen Moritz Schloß wegen Vertragserfüllung versteigere ich aus Auftrag des k. Handelsgerichts dahier am

Mittwoch den 18. ds. Mts.

Vorm. 10 Uhr

auf meiner Amtskanzlei zwei Pferde gegen Baarzahlung, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Pferde können inzwischen bei Gutsbesitzer Wahler zu Bergtheim eingesehen werden.

Schweinfurt, 5. Mai 1870.

Grimm, k. Notar.

Ein möblirtes **Wallzimmer** ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

G. Trillhaas.

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen, und kann auch getheilt gegeben werden bei

Karl Eichelmann.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

Ein 3jähriger **Faselochs** wird zu kaufen gesucht; zu erfragen in der Exped.

Die

in **Süddeutschland** älteste

Annoncen-Expedition

von

G. L. Daube & Comp.

in

Nürnberg

3 Königsstraße 3 (Café Noris)

besorgt Inserate jeder Art zu den Originalpreisen ohne jede Spesenrechnung noch am Tage der Aufgabe in alle existirenden Zeitungen, Journale und Kalender der Welt, liefert bei jeder Annonce das Belegblatt gratis und gewährt bei belangreichen Ordres den Inserenten besondere Vortheile.

Kostenvoranschläge sowie Zeitungsverzeichnisse stehen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Ein **Arbeiter** zum Stämmeabschälen kann eintreten bei

Göbel & Mayer.

Verstorbene.

Am 4. Mai. Ludwig Lindner, Metzger und Wirth, 31 J., 6 M.

Am 5. Mai. Christine Barbara, Ehefrau des Johann Michael Zimmermann von Feuchtwangen, 56 J.

Auswärts Verstorbene.

In Würzburg Frau Katharina Behringer, Majors-Wittwe, 71 J.

Digitized by Google

Die (alte) Presse in Wien,

Die (kaiserliche) Wiener Zeitung,

Die Constitutionelle Vorstadtzeitung in Wien,

Das Neue Wiener Tagblatt in Wien,

Das Verordnungsblatt d. k. k. Minist. f. Cultus und Unterricht in Wien,

Die Deutsche Allgemeine Zeitung in Leipzig

haben wir in den Kreis der von uns **für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ausschließlich gepachteten Zeitungen** einbezogen, so daß in Zukunft **alle Inserate** für diese weitverbreiteten und dabei zu Annoncen aller Art vorzugsweise geeigneten Blätter **ausschließlich durch unsere Vermittlung** Aufnahme finden können.

Den verehrlichen Annoncen-Bureaux werden wir auf ihre uns zukommenden Aufträge einen angemessenen Rabatt bewilligen.

Indem wir dem inserirenden Publikum die obengenannten Blätter zu recht häufiger Benutzung empfehlen, versprechen wir die reellste und prompteste Bedienung.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition in Frankfurt a/M., Hamburg, Köln, Berlin, Leipzig, Wien, Breslau, Stuttgart, Basel, Zürich, Genf, (St. Gallen.)

Geschäfts-Eröffnung.

Lederhandlung von Friedrich Federolf, Schweinfurt,

obere Gasse, ehemalige Bauer'sche Wirthschaft,

empfiehlt alle Sorten von

Wildsohl-Leder	**Rind-Leder**	**Kalb-Leder**
Deutschsohl „	**Raupen- „**	**Schaf- „**

sowie noch alle andere zu diesem Geschäft gehörende Artikel und bittet bei Bedarf um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Brennholz-Verstrich im Revier Brönnhof.

Aus der gauerblichen Waldung **Brönnhof,** Abth. Brönnhofer Graben, am Schweinfurter und Holzhäuser Weg, werden am künftigen

Donnerstag den 12. Mai ds. Js.

die nachbezeichneten Klafter-, Stock- und Wellenhölzer öffentlich verstrichen:

7½	Klafter	Buchenscheitholz,
144⅗	„	hartgemischtes Scheit- und Prügelholz,
99½	„	Kiefernscheit- und Prügelholz,
7	„	Aspenprügelholz,
40½	„	Eichenstammholz,
6	„	Kiefernholz,
3½	„	Fichtenstockholz,
7½	„	Buchenstockholz,
152½	„	Eichenstangenstockholz,
2	Haufen	Aspenstangen zu Schal- oder Stickholz,
250⅛	Geschock	gemischte Wellen,
82	„	Kiefernwellen,
203	„	Dornwellen.

Steigerungslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammenkunft **früh 9 Uhr** bei der Schlaghütte am Schweinfurter Weg stattfindet.

Brönnhof am 5. Mai 1870.

Für die Verwaltung:
Reuß, Rechngsf.

Der gauerbliche Oberförster:
Maul.

Frucht-Mittelpreise.

Orte.	Datum Tag.	Monat. April.	Weizen. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haser. fl. kr.
Amberg	30.	„	16 39	12 49	15 4	8 47
Bamberg	30.	„	18 34	13 43	11 30	8 38
Augsburg	29.	April.	18 55	12 15	13 54	8 5
Landshut	29.	„	17 12	11 43	10 44	7 —
Dinkelsbühl	27.	„	18 22	11 37	14 17	8 18
Passau	26.	„	18 —	12 22	— —	7 12

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 108 | Protestantisch: Gottfried. | Samstag den 7. Mai. | Katholisch: Stanislaus. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F.	PZ.	nach Würzburg	5 U.	55 M.
" "	10 U.		B. GSZ.	" "	10 U	30 M.
" "	11 U. 40 M.	P.	PZ.	" "	11 U.	50 M.
" "	3 U. 50 M.	NM.	SZ.	" "	4 U	
" "	4 U. 55 M.	NM.	GZ.	" "	5 U.	50 M.
" "	8 U. 50 M.	A.	GZ.	" "	9 U.	20 M.
Von Würzburg	6 U. 35 M.	F.	GZ.	nach Bamberg	6 U.	55 M.
" "	11 U. 18 M.	VM.	GZ.	" "	12 U.	5 M.
" "	11 U. 45 M.	VM.	SZ.	" "	11 U.	55 M.
" "	4 U. 26 M.	NM.	PZ.	" "	4 U.	35 M.
" "	5 U. 35 M.	A.	GSZ.	" "	6 U.	15 M.
" "	10 U. 25 M.	A.	PZ.	" "	10 U.	35 M.

Eilwägen.

Nach Kissingen 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
" Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
" Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 7. Mai 1809. Organisation eines Gebirgsschützen-Corps gegen die aufrührerischen Tiroler.

Die Beschäftigung der Gefangenen in den Zuchthäusern.

Die Cigarrenarbeiter, Schneider und Genossen haben sich beim Reichstage über die ihnen aus der Beschäftigung der Zuchthausgefangenen erwachsene Concurrenz mit dem Vorgeben beschwert, daß dieselbe ihre pecuniäre Stellung im höchsten Grade schädige, und daß auch andere schwer ins Gewicht fallende Unzuträglichkeiten hierdurch herbeigeführt würden. Die Petenten erkennen an, daß die Cigarrenfabrikation schneller zu erlernen sei, als andere Arbeiten, und die Beschäftigung einer großen Anzahl von Personen in einem verhältnißmäßig kleinen Raume ermögliche, wodurch die Aufsicht erleichtert und weniger kostspielig gemacht würde. Allein gerade hierdurch würde in diesem Industriezweige das Verhältniß der unfreien Arbeiter zu den freien zu Ungunsten der letzteren in empfindlicher Weise verändert. Indem sie den Versuch gemacht, ihre Behauptungen durch statistische Zahlen zu belegen, haben die Petenten die Vermittlung des Reichstages für die Durchführung des Grundsatzes in Anspruch genommen, daß in den Strafanstalten nur solche Detinirte mit industrieller Arbeit beschäftigt werden, die schon vor ihrer Inhaftirung mit solcher beschäftigt waren, daß jeder Detinirte nur mit der industriellen Arbeit beschäftigt werde, die er als freier Arbeiter betrieben, und daß für die in den Anstalten gelieferte Arbeit der Durchschnittslohn, welcher für die nämliche freie Arbeit bezahlt wird, von den betreffenden Arbeitgebern an die Anstaltskassen entrichtet werden muß.

Wer einen Einblick in das Gefängnißwesen besitzt, wird zugestehen müssen, daß kaum eine andere Verwaltung mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, als die Zuchthausadministration, und daß unter den mancherlei Schwierigkeiten, die hierbei zu überwinden sind, die Beschaffung einer angemessenen und ausläglichen Beschäftigung für die Gefangenen obenan steht. Daß die letzteren zur Arbeit angehalten werden müssen, darüber herrscht keine Meinungsverschiedenheit. Es ist dies im Interesse der Moral, der Gesundheit und der Ordnung unerläßlich geboten. Wie die Scheu vor der Arbeit eine Hauptquelle des Verbrechens ist, so kann der Gefangene nur durch die Angewöhnung zur Arbeit und durch die strenge Zucht einer stetigen und regelmäßigen Thätigkeit der Besserung zugänglich gemacht werden. Aus dem Mangel an genügender Beschäftigung entspringen die größten sittlichen Nachtheile für die Gefangenen, und ohne dieselbe ist die Disciplin und Ordnung in den Anstalten nicht aufrecht zu erhalten. Der Sträfling hat auch in gewissem Sinne ein Recht auf Arbeit; denn die Entziehung derselben wäre eine harte und ungerechtfertigte Verschärfung der Strafe und würde nicht allein die geistige, sondern selbst die körperliche Verkümmerung und Auflösung der Gefangenen zur Folge haben. Das Fehlen einer ausreichenden Beschäftigung für dieselben ist daher für die Strafanstalten eine wahre Calamität, und jeder gewissenhafte Gefängnißbeamte ist auf das Eifrigste bemüht, den Eintritt derselben zu verhindern.

Nun erwäge man aber, wie schwierig es ist, eine hinreichende und angemessene Arbeit für die Gefangenen zu beschaffen, und wie viele Erwägungen und Rücksichten hierbei zu beachten sind. Da kommt zuerst der Anstaltsarzt und verlangt, daß die Beschäftigung der Gesundheit nicht nachtheilig sei, daß die Muskelthätigkeit nicht verkümmere, daß dem Mangel an Bewegung thunlichst entgegengewirkt werde, und daß die Arbeit an Quantität und Qualität der körperlichen Anlage des Gefangenen entspreche. Der Kassenmann beansprucht mit Recht, daß die Beschäftigung des Gefangenen eine möglichst lohnende sei und einen Theil für die Unterhaltung der Anstalt decke, damit der Zuschuß aus der Tasche der Steuerzahler so niedrig als irgend angängig bemessen werden könne. Der Seelsorger der Anstalt wünscht die Auswahl so getroffen, daß die geistige Individualität des Gefangenen möglichst berücksichtigt werde, und fordert, daß die Arbeit dem Bildungsgrade, dem Charakter und den Neigungen des Gefangenen nicht unbedingt zuwiderlaufe, damit sie denselben nicht noch verstockter mache, sondern vielmehr sein Gemüth aufschließe und erwärme. Der Anstaltsdirektor, der gleichfalls das moralische Element nicht aus den Augen verlieren darf, verlangt für die Gefangenen vor Allem Gelegenheit zu einem kleinen Ueberverdienste. Nur durch eine financiell ergiebige Beschäftigung gewinnen die Gefangenen Vertrauen zu ihrer eigenen Kraft und sehen den Beweis geführt, daß sie im Stande sind, auch in der Freiheit auf redliche Weise sich ihren Erwerb zu sichern. Zudem giebt es für den Sträfling keinen wirksameren Antrieb zum Fleiß und zur Ausdauer, als die Aussicht auf einen Ueberverdienst. Der Letztere geht in das Eigenthum des Gefangenen

über, wird ihm bei der Entlassung ausgezahlt und gewährt ihm somit die Möglichkeit, die Kosten seines Unterhalts zu bestreiten. Der Gefangene ist auch berechtigt, hiervon seinen Angehörigen in der Heimath kleine Unterstützungen zukommen zu lassen, oder sich als Zusatz zu seiner Kost, die selbstverständlich an Luxusartikeln keinen Ueberfluß hat, erlaubte Genüsse durch Ankauf von Butter, Heringen, Schnupftabak ꝛc. zu beschaffen. Dieser Schimmer von freier Disposition gewährt dem Gefangenen im hohen Grade Trost und Freude, und es ist dies erfahrungsmäßig ein mächtiger Sporn und Hebel für die von den Anstalten zu erstrebenden Besserungszwecke.

Damit sind aber die Beschränkungen und Rücksichten, welche die Gefängnißverwaltung zu beachten hat, noch keineswegs zu Ende. Die Arbeiten dürfen nicht von solcher Beschaffenheit sein, daß für die Aufstellung der dazu gehörigen Werkzeuge größere Räume erforderlich sind, als sie in der Anstalt bei ihrer sonstigen Einrichtung sich herstellen lassen, und die Anlernung der Gefangenen darf auch nicht allzu schwierig sein und eine zu lange Zeit in Anspruch nehmen. Es besteht vielfach die Einrichtung, die sich aus mancherlei Gründen empfiehlt, daß die Gefangenen nach Kategorien gesondert werden, und daß gewissen Anstalten nur die schwereren und zu längerer Strafe verurtheilten Verbrecher zugewiesen werden, während die mit kürzerer Strafzeit Belegten in anderen Anstalten untergebracht werden. Wie soll nun in den letzteren dem Gefangenen derjenige Grad von Technik beigebracht werden, der zur Verrichtung schwierigerer und complicirterer Arbeiten erforderlich ist? Manche Industriezweige hinwiederum sind deshalb ungeeignet, weil sie Werkzeuge nothwendig machen, die dem Gefangenen die Mittel gewähren würden, aus der Anstalt auszubrechen und sich der Strafe zu entziehen.

Für den eigenen Bedarf der Anstalt kann höchstens der vierte Theil aller Gefangenen beschäftigt werden, und wenn man nur die finanzielle Seite der Sache in's Auge faßt, so würde es sich empfehlen, statt der Naturalwirthschaft auch hier die Geldwirthschaft einzuführen und die erforderlichen Bedürfnisse so viel als thunlich im Wege der Licitation zu beschaffen. Die sogenannte Hausmanufactur, d. h. die Anfertigung von Arbeiten für Rechnung der Anstalt ohne vorherige Bestellung ist unwirthschaftlich und unprofitabel. Die allgemeine Erfahrung, daß der Fiscus ein schlechter Geschäftsmann und Speculant ist, bewährt sich auch hier. Die Gefangenaufseher, die zumeist aus den versorgungsberechtigten Militärs entnommen werden, und gerade aus ihrem früheren Verhältnisse diejenigen Eigenschaften mitbringen, die für den schwierigen Sicherheitsdienst erforderlich sind, besitzen nur selten technische Befähigung oder kaufmännisches Geschick. Der Betrieb der Landwirthschaft ist aber aus vielen Gründen nur in beschränktem Grade durchführbar, und so bleibt in der Regel nur die Arbeit für Dritte gegen Lohn auf industriellem Gebiete übrig. Seitens der Privatunternehmer findet jedoch keineswegs ein solcher Zudrang nach den Arbeitskräften der Anstalt statt, und Alles in Allem genommen trifft es auch nicht zu, daß die Arbeit des Gefangenen eine billigere ist, als die des freien Arbeiters. Der Unternehmer muß alle Werkzeuge und Materialien auf seine Rechnung anschaffen, er muß technische Aufseher beiselben, er muß ohne Rücksicht auf Conjuncturen stets eine gleiche Anzahl von Gefangenen beschäftigen, sich alle reglementsmäßigen Störungen der Arbeitszeit gefallen lassen, er ist zu keinem Abzug für eine fehlerhafte Anfertigung der Waare berechtigt, und für die durch Ungeschicklichkeit oder Bosheit bewirkten Beschädigungen an Waaren oder Werkzeugen wird keinerlei Ersatz gewährt. Ueberdies lassen es die Direktionen nicht an Bemühungen fehlen, die Arbeitskraft der Gefangenen so hoch als irgend angänglich zu verwerthen, und jede etwaige Begünstigung einzelner Unternehmer ist schon dadurch ausgeschlossen, daß die Verdingung der Arbeiter gewöhnlich im Wege der Submission vor sich geht.

Da mehr als die Hälfte aller Gefangenen der ländlichen Bevölkerung angehört, so ist die Forderung der Petenten, daß der Sträfling nur mit dem beschäftigt werde, was er früher gelernt und getrieben, absolut unausführbar. Im Interesse der Anstalt ist jedoch die Administration darauf bedacht, hinsichtlich der Beschäftigung der Gefangenen eine möglichst große Mannichfaltigkeit zu Wege zu bringen, und schon dadurch wird jede drückende Concurrenz für die freien Arbeiter vermieden.

Es ist allerdings richtig, daß eine nicht unerhebliche Anzahl von Gefangenen in der Cigarrenfabrikation beschäftigt wird. Allein die Beschwerdeführer sind den Beweis schuldig geblieben, daß hierdurch der Lohn der freien Cigarrenarbeiter hinter dem Durchschnittslohne in anderen Industriezweigen zurück bleibt, und so lange dieser Beweis nicht erbracht ist, fehlt es der Beschwerde an der erforderlichen Begründung. Wenn auch diese Beschäftigung in den Strafanstalten gänzlich eingestellt würde, so würde es den Cigarrenarbeitern doch nicht gelingen, auf die Dauer ihren Arbeitsverdienst über das Durchschnittsmaß des Arbeitslohnes hinauf zu schrauben, denn der momentan bessere Verdienst würde sofort eine so große Anzahl von Arbeitskräften anlocken, daß durch das größere Angebot von Arbeit das allgemeine Lohnniveau wieder ausgeglichen würde. (Post.)

Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 6. Mai. Das Zollparlament wird morgen Nachmittag im weißen Saale des königlichen Schlosses durch den König in Person geschlossen werden. (Fr. Ztg.)

Politische Nachrichten.

— Pesth, 5. Mai. Dem „Ung. Lloyd" schreibt man: Der als neuer Thronkandidat für Spanien genannte Prinz Friedrich sei nicht Prinz Friedrich Karl von Preußen, sondern der dritte Sohn des (katholischen) Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, ein Bruder des Fürsten von Rumänien.

— Nach den aus allen Theilen Frankreichs eingehenden Berichten gewinnt es immer mehr den Anschein, daß die Zahl der Stimmen mit „Nein" und die Zahl der Enthaltungen so groß werden dürfte, daß das wankende Kaiserthum keineswegs einen zu seiner Wiederbefestigung ausreichenden Sieg aus dem Plebiszit davon tragen wird.

Vermischtes.

— Nürnberg, 6. Mai. Die Mitglieder der ehemaligen „Gerber-Innung" haben dem passiven Feuerwehr-Verein ein Geschenk von 300 fl. gemacht. (Fr.K.)

— Aus Schaffhausen wird der „Weser-Ztg." mitgetheilt, daß sich von den dort eingebürgerten, aber nicht eingewohnten jungen Frankfurtern eine Anzahl zum diesjährigen Rekrutencursus gestellt hat. Die Hoffnungen solcher den deutschen Waffen untreu gewordenen dürften indeß insoweit unerfüllt bleiben, als man in der Schweiz, wie aus einer in Basel gehaltenen Rede des schweizerischen Oberst Merian erhellt, ernstlich damit umgeht, die Präsenzperioden, besonders der Infanterie behufs gründlicher Instruction der Offiziere wie der Mannschaften, zu verlängern. Daß die Einberufungen zu den Uebungen in der Schweiz bis in ein höheres Alter hinaufreichen als in Preußen, dürfte den Flüchtlingen ebenfalls recht unbequem werden.

— Berliner Blätter verzeichnen einen lustigen Zwischenfall während der letzten Sitzung des Zollparlaments: Die Debatte verlief ganz ruhig, bis ein Abgeordneter auftrat, dem das unter die zollfreien Artikel aufgenommene Vieh nicht genügte. „Meine Herren, Esel . . . (Heiterkeit), meine Herren, Maulesel . . . (größere Heiterkeit), meine Herren, Rindvieh

u. s. w., das genügt mir nicht als zollf
wo bleiben die Schweine?" Othello kann
schaftlicher nach dem Taschentuch der Desd
das er in Jago's Händen gesehen, als S
nach den von Delbrück vergessenen So
und das Haus konnte nicht größerer A
sich hingeben, als bei Anhörung dieses
schreies!

— Ein Schwindel hat die städtischen B
zu Berlin in nicht geringe Aufregung
Unbefugter hat nämlich, wie der „Tr."
eigene Faust mit gefälschten Quittungen e
auf Einkommensteuererträge gemacht und
fette Viertel. in welchem die haute financ
Potsdamer Straße, ausgesucht, wo sich die
auf 20 Thaler beliefen. Der Gauner so
schäfte gemacht haben. Man sucht eifrig na
noch eifriger aber nach Mitteln, Wiederholu
zu machen und Steuerkasse, wie Steuerzahl
Raube zu schützen.

— London, 30. April. Der Corr
„Times" in Athen bemerkt in einem lär
Das Räuberwesen sei schlimmer als je z
seien in den letzten 14 Monaten fleißig
weniger als reichen Bauersfamilien minde
Drachmen erpreßt worden. — Ein Herr
der „Times": „Im Jahre 1864 reiste
nebst einigen Freunden in Griechenland.
eine Escorte von 6 Soldaten. Einer de
eines Tages unserem Courier mit, daß
einige Zeit in das Militär eingetreten se
brauch der Waffen und die Behandlung
zu erlernen und sich dann als Brigand
verdienen."

— Um sich einen Begriff von der
sucht der Londoner machen zu können,
daß während der Osterwoche dieses J
Linien der unterirdischen Eisenbahn
Railway) nicht weniger als 907,989
und her befördert wurden. In der L
vorhergehenden Jahres betrug deren A
und zwei Jahre vorher nur 574,379.

— Ein großer chinesischer Götze ist
als Geschenk des Admirals Keppel für
von Wales nach England gebracht worde
aus Metall gefertigt, wiegt etwa 30 C
Götze ist in halbknieender Stellung, dar
steht aus einer Hülle geschmackvoll gearb
formen, und auf dem Haupte trägt
welche gleich dem Fuße mit einer Reihe
figuren in Relief verziert ist. Die Dim
Kunstwerkes sind kolossal. Es ist für d
merresidenz des Prinzen in Sandringha
— Nach einem Telegramm aus Al
der unlängst vom Khedive mit einem K
von 200,000 L. erbaute prächtige Pal
unweit genannter Stadt belegen, durch
worden.

Handel und Verkehr.

— **(Oesterreicher Sechser!)** Die „
enthält eine Kundmachung des Finan
vermittelst welcher der Termin für die
Sechskreuzerstücke mit den Jahrzahlen 18
bei allen Staatskassen bis Ende Juli
Landeshauptkasse und dem Steuer- und
in Krakau noch bis Ende August 1870

— Berlin, 5. Mai. Die Reform
ist als vollkommen gescheitert zu betracht
Zollparlament den neuen Kaffeezoll ablehr
Regierung den vom Parlamente beschlosse
ungen und Zollermäßigungen die Bestä
Zollparlament wird ganz gewiß noch di
schlossen werden.

Tanz- & Anstands-Unterricht.

Montag, den 23. lfd. Mts. beginnt der Unterricht im großen Saale zur **Krone**, und wird den bereits Betheiligten das Nähere durch Lohndiener **Eichelmann** angesagt. Diejenigen aber, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, werden höflichst ersucht, sich bis dahin in meiner Wohnung, Brückenstraße, zu melden.

Hochachtungsvoll
Friedrich Töpfer.

Bürgerl. Unterstützungsverein.

Sonntag den 8. Mai Nachmittag 2 Uhr **Versammlung** im **rothen Roß. Stand des Rechnungsergebnisses pro März und April. Aufnahmsgesuche neuer Mitglieder.**

Der Vorstand des Ausschusses.

Vielseitigem Wunsche entsprechend morgen früh 10 Uhr nochmals

Bock,

diverse **Gabelfrühstücke, Bockwürste** ꝛc. ꝛc.

Rackau's
Café & Restauration.

Morgen

Waldparthie auf die Eichen

den ganzen Tag über mit gutbesetzter **Musik.** Für ausgezeichnetes **Lagerbier** und **Speisen** ist bestens gesorgt.

Ludwig Hofer.

Oberndorf.

Morgen **Tanzmusik** von der **Franconia**, wozu freundlichst einladet

Friedrich Kornacher.

Das alljährlich stattfindende

Kinderfest

soll nächsten **Montag** den 9. ds. Mts. abgehalten werden und ladet hiezu freundlichst ein

Ludwig
„zur Traube" in Sennfeld.

1868er Wein die Maas 18 kr. verzapft über die Gasse **Daniel Stemps' Wittwe.**

Dampf-Waschkessel

nach allen Größen mit und ohne Einsatz werden zu den billigsten Preisen angefertigt.

Georg Kümpel,
Spengler vor dem Spitalthore.

Durch vortheilhafte Einkäufe zur **Leipziger Messe** bietet mein Lager das Neueste in **Frühjahrs- und Sommerstoffen** zu

Rock, Hosen, Jaquetts & Sommer-Ueberziehern

bei großer Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

D. Silberstein.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

(Schulhausbau in Haßfurt betr.)

Die Herstellung zweier neuer **Waschhäuser** mit anstoßenden Holz-Remisen soll im Wege schriftlicher Submission an den Meistabbietenden vergeben werden.

Kosten-Voranschlag und Accordbedingnisse können täglich früh von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr im magistratischen Sitzungszimmer eingesehen werden. Die verschlossenen Submissionen sind bis längstens 20. Mai Abends 6 Uhr in diesseitigen Einlauf zu bringen.

Die bezüglichen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1.	Erd-, Mauer- u. Steinhauerarbeiten auf	630 fl. — kr.
2.	Zimmerarbeit auf	401 fl. 58 kr.
3.	Spenglerarbeit auf	255 fl. 15 kr.
4.	Kleber- und Tüncher-Arbeit auf	41 fl. 13 kr.
5.	Schreiner-Arbeit auf	38 fl. 27 kr.
6.	Schlosserarbeit auf	17 fl. 36 kr.
7.	Glaserarbeit auf	11 fl. 12 kr.
8.	Kupferschmiedarbeit auf	32 fl. — kr.

Schließlich wird bemerkt, daß sowohl auf das Ganze als auch auf die einzelnen Arbeiten submittirt werden kann. Das Abgebot hat nach Prozenten zu geschehen.

Haßfurt den 6. Mai 1870.

Der Stadtmagistrat.
Baumann, Bgrmstr.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Sennfeld hat einen neuen Verbindungsweg in der Richtung nach Reichelshof herzustellen, und beschlossen, die Herstellung desselben im öffentlichen Abstrich in Akkord zu geben. Der Weg soll 3600 Fuß lang werden. Die Kosten sind wie folgt veranschlagt:

a) für Erdarbeiten 576 fl.
b) für Straßen-Oberbau 1625 fl. 24 kr.
c) für Liniensteine 240 fl.
d) für Kunstbauten 157 fl. 5 kr.

Zum Verstrich im Rathhause zu Sennfeld wird Termin auf

Freitag den 13. ds. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

festgesetzt und lusttragende Akkordanten dazu eingeladen.

Die weitern Bedingnisse werden beim Verstrich bekannt gegeben.

Sennfeld, den 6. Mai 1870.

Der Bürgermeister:
Fehler.

Auszahlungen auf alle amerikanische Hauptplätze gegen Erholung legaler Quittungen besorgt
Agent **Ernst Kämpf,** Firma: **G. H. Beck**
(Steinweg.)

Einige gute **Singvögel** werden sammt den Käfigen und Futtervorrath billig verkauft. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

1000 fl. und **1200 fl.** sind gegen hypothekarische Versicherung 1. Rangs in hiesiger Stadt oder im Gerichtsbezirke auszuleihen.

Franz Siebenlist.

Mobilienversteigerung.

Auftrag gemäß versteigere ich im Hause der Frau Kaufmann **Schilling Wwe.** in der Spitalgasse am
Mittwoch den 18. ds. Mts.,
früh 8 Uhr anfangend,
verschiedene **Hausgeräthschaften,** als:
Tische, Komoden, Kanapee mit **Sesseln, Schränke, Betten** mit **Bettstätten,** dann **Kupfer, Zinn, Porzellain, Küchengeräthe** ꝛc.
gegen Baarzahlung und lade Strichsliebhaber ein.

Franz Siebenlist.

Waizen- und **Gerstenspreu** nebst **Ogen** sind zu verkaufen bei Gastwirth **Schmitt** Geldersheim.

Zwei **Arbeiter** sucht
Fr. Hammer, Schneidermeister.

Ausverkauf.

Eine große Partbie **Leinwand** in **Resten** auffallend billig bei

D. Silberstein.

Eine **Schlafstelle** ist frei in Nr. 365.

Ein vorgestern hier gefundenes **Portemonnaie** kann gegen Einrückungsgebühren in der Exped. abgeholt werden.

Eine gesunde kräftige **Stillamme** wird sogleich gesucht.

Ein ordentlicher gewandter **Arbeiter** kann sofort eintreten bei
Joh. Philipp Spott, Zeugschmied
und Windenmacher.

Tüchtige **Maurergesellen** finden dauernde Arbeit bei
Adam Stützel,
Maurermeister.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛
Friedrichsd'or	fl. 9 58 - 59
Pistolen	fl. 9 47 - 49
„ (Doppelte)	fl. 9 48—50
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 28½—29½

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.
Nebst einem viertel Bogen Beilage Seite 635—636.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 108.

Samstag den 7. Mai 1870.

Das Neue Blatt Nr. 21

ist soeben eingetroffen und enthält: „Pygmäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Koblenegg (Poly Henrion). — „Das Kartenorakel." Von H. O. Mit Illustration von Otto Erdmann. — „Die Kapelle der Kunst." Von G. Niemand. — „Jakob Offenbach und Mademoiselle Schneider." Von Paul Lindau. Mit Portraits. — „Die Mutter Gott's." Novelle. Von Adeline Volckhausen. — „Blicke auf das Culturleben aller Erdtheile." — „Allerlei": Luftseisenbahnen. Die unterseeischen Höllenmaschinen. — „Correspondenz."

Ankündigungen.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum sein in allen Artikeln (als **Kleider, Betten, Federn, Möbel, Metall, alte Bücher** rc.) versehenes **Trödler-Geschäft** bekannt zu machen. Da derselbe hauptsächlich in **Herren- & Damenkleidern** eine große Auswahl besitzt und die billigsten Preise zusichert, so sieht einem geneigten Zuspruch höflichst entgegen

Gustav Reich,
Burggasse Nr. 8.

Aetherisches Latschen- Kiefern- **Oel**
dem Aroma einer duftenden Kiefernwaldung gleichkommend, fabrizirt in der Apotheke und Curanstalt der **Gebr. Mack** in **Reichenhall**, ist das **vorzüglichste** und beste Räucher- **Mittel** für Wohn- und Kranken-Zimmer besonders bei **Brust-** Lungen- u. Hals- **Leiden** auch sehr wirksam zur **Inhalation** für diese Kranken.
à Flacon 24 kr. = 7 Sgr.
In Schweinfurt zu haben bei
Th. Klüber.

Acétin-Essenz

zur gänzlichen, leichten und schmerzlosen Entfernung der **Hühneraugen, Warzen** und sonstigen **harten Hautstellen**. Preis à Flacon 42 kr. zu haben im Hauptdepot bei
Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der
Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

Ein 3jähriger **Faselochs** wird zu kaufen gesucht; zu erfragen in der Exped.

Ein **Arbeiter** zum Stämmeabschälen kann eintreten bei
Göbel & Mayer.

J. Waffler's Kinder-Zwieback

ist das leichtverdaulichste, kräftigste und wohlschmeckendste Nahrungsmittel für zarte Säuglinge und Kinder überhaupt. Dasselbe wird insbesondere **als Uebergangsspeise** von flüssigen zu festeren Lebensmitteln empfohlen von den HH. Dr. Dietz, k. Hofrath und Professor in Nürnberg, Dr. C. v. Graf, k. Obermedizinalrath in München, Dr. F. Ch. Schmitt, kgl. Regierungs- und Kreismedizinalrath in Augsburg, Dr. Maier, k. Regierungs- und Medizinalrath in Ansbach, Dr. Schäffer jun., spezieller Kinderarzt in Regensburg, Dr. v. Möller, Medizinalrath in Hanau, Dr. Werner, Direktor des chemischen Laboratoriums in Breslau, Dr. Kupke, k. Stabsarzt in Posen, Dr. Steiner, k. k. Prof. und Direktor des **Franz-Joseph-Kinderspitals** in Prag und vielen anderen ärztlichen Autoritäten.
Lager davon hält und gibt beliebige Quantitäten ab:
Chr. Th. Richter.

Gut gebrannter **Gyps** ist fortwährend zu haben bei
Nicolaus Schmidt, Hs.-Nr. 9.

Es wird ein Kind **in Kost** zu nehmen gesucht. Nähes in der Exped.

Eine gesunde **Stillamme** wird gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein möblirtes **Wallzimmer** ist sofort an einen einzelnen Herren zu vermiethen.
G. Trillhaas.

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen, und kann auch getheilt gegeben werden bei
Karl Eichelmann.

Knaben und **Mädchen** im Alter von 13—16 Jahren können in der **Spinnerei Arbeit** bekommen.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 9 kr.
G. C. Gleser.

Getragene Kleider, Möbel rc. **kauft** fortwährend
Martin Blum, Trödler.

Schifffahrts-Nachrichten.

Am 1. Mai vorbeigefahren Adam Stöcklein von Bamberg mit Ladung Gütern von Mainz nach Schweinfurt, Bamberg und Nürnberg. Leonhard Lenz von Kitzingen mit Ladung Gütern von Frankfurt nach Schweinfurt und Bamberg. — Am 3. Mai vorbeigefahren Adam Stöcklein von Bamberg mit Ladung Getreide von Nürnberg nach Mainz. — Am 5. Mai vorbeigefahren Fritz Stöcklein von Bamberg mit Ladung Getreide von Bamberg nach Mainz.

Gott mit uns!

Nach Amerika.

Auswanderer nach Amerika finden stets gute und billige Beförderung mit den schönen großen **Bremer Dampf- und Segelschiffen**, welche durch ihre raschen und glücklichen Reisen rühmlichst bekannt sind, durch das Auswanderungs-Bureau von

Ernst Kämpf,
Firma: **C. H. Beck** in Schweinfurt,
(Steinweg 558.)

Mastvieh-Versteigerung.

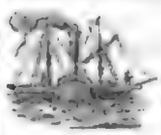
Dienstag den 17. Mai, Vormittags, werden auf Rittergut **Kaibitz,** unweit Ostbahnstation **Kemnath** (Tour Bayreuth)

29 Stück schwere fette Ochsen und 3 Kühe

meistbietend versteigert.

Meistgebot bedingt 25 fl Anzahlung per Kopf und kann Vieh bis 22. unentgeltlich stehen bleiben.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschifffahrt zwischen



Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

			Morgens.				Morgens.
Silesia,	**Mittwoch,**	**11. Mai.**		**Teutonia,**	**Sonnabend,**	**28. Mai.**	
Holsatia,	**Mittwoch,**	**18. Mai.**		**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**1. Juni.**	
Westphalia,	**Mittwoch,**	**25. Mai.**		**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**8. Juni.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55.
Fracht L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Terminkalender.

Den 10. Mai.

10. B. Nutz- und Brennholzversteich im Gemeindewalde Heuüreu.
9 B. Gläubigerladung des Georg Kads von Wiesenfeld, im Notariate zu Lohr.
9 V. Holzversteich in k. Rev. Klaubof.

Den 11. Mai.

9 V. Vierter Edikttag (Duplik) im Concurse des Unterkäufers Joh. Philipp Lutz von Sonderhofen, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
8 V. Zweiter Edikttag im Concurse des Schreiners Matthäus Neupp zu Würzburg, beim k. Bezirksgerichte.
2 N. Grundvermögen-Zwangsversteich des Joseph Hofmann von Oberaschenbach, in loco.
9 V. Gläubigerladung des Nikolaus Weidner von Hundsfeld, beim k. Bez.-Ger. Lohr.
9 V. Zielfristenversteich aus der Concursmasse des Michael Strauß von Alzenheim, im Notariate zu Gerolzhofen.
9 V. Erster Edikttag im Concurse des Joh. Joseph Roth von Bergrothenfels, beim k. Bezirksgericht Lohr.

Dritter besonderer Pferdemarkt dahier.
10 V. Zielfristenversteich aus Pfärdhäuser Gütern, im Amtszimmer des k. Notars Grimm dahier.
9 V. Brennholzversteich aus k. Rev. Waldaschaff und Sailauf, im Müller'schen Gasthause zu Frohnhofen.
12 M. Brennholzversteich in einem Privatwalde zu Reuderj.
11 V. Grundvermögensversteich der Margaretha Schmitt Wwe. zu Baunach, im Notariate.
9 V. Brennholzversteich im Gemeindewalde Ebertshausen.
8 V. Nutz- und Brennholzversteich im k. Hospitalwalde bei Höchberg.
9 V. Stammholzversteich in gräfl. v. Seden'scher Waldung zu Neustädtles.

Den 11. und 12. Mai.

2 N. Pfänderversteich beim Pfandamte Aschaffenburg.

Pegelstand.

Den 1. Mai 10″ über 0. Den 2. Mai 8″ über 0. Den 3. u. 4. Mai 7″ über 0. Den 5. und 6. Mai 6″ über 0.

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 109 | Protestantisch: Hiob. | Montag den 9. Mai. | Katholisch: Gregor. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.
„ „	10 U. B. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.
„ „	11 U. 40 M. B. PZ.	„	„	11 U. 50 M.
„ „	3 U. 50 M. NM. SZ.	„	„	4 U.
„ „	4 U. 55 M. NM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.
„ „	8 U. 50 M. A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.
Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.
„ „	11 U. 18 M. BM. GZ.	„	„	12 U. 3 M.
„ „	11 U. 45 M. BM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.
„ „	4 U. 26 M. NM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.
„ „	5 U. 35 M. N. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.
„ „	10 U. 25 M. A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen** 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,

„ **Meiningen** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr Früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 9. Mai 1525. Die rebellischen Bauern des Aischgrundes erobern und plündern Neustadt a. d. A.

Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 7. Mai Nachm. Soeben wurde die Session des deutschen Zollparlaments durch den König im Weißen Saale des königlichen Schlosses mit folgender Thronrede geschlossen: „Geehrte Herren vom deutschen Zollparlamente! Als Ich Sie bei Eröffnung der ersten Session der Legislaturperiode willkommen hieß, deren letzte Session Ich heute schließe, sprach Ich die Zuversicht aus, daß Sie das gemeinsame deutsche Interesse fest im Auge haltend, die einzelnen Interessen zu vermitteln wissen würden. Die kurze, aber bedeutungsvolle Session, die heute zu Ende geht, hat diese Zuversicht gerechtfertigt. Die Revision des Vereinszolltarifs, welche den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit bildete, berührte zahlreiche und wichtige Interessen und mußte deshalb zu einem lebhaften Kampfe der Ansichten führen. Es ist Ihnen gelungen, aus diesem Kampfe zu einem Abschlusse zu gelangen, welcher die großen für die verbündeten Regierungen leitend gewesenen Gesichtspunkte festhält und die streitenden Interessen versöhnt. Sie verdanken dieses Ergebniß dem nationalen Geiste, welcher liebgewordene Wünsche und lebhaft empfundene Besorgnisse zurücktreten ließ vor der Erkenntniß, daß ohne ein Opfer von jeder Seite die im Interesse unseres Vaterlandes gebotene Vollendung des Ihnen vorliegenden Werkes unerreichbar sei. Die verbündeten Regierungen sind Ihnen in demselben Geiste entgegengekommen und so ist bei allseitigem ernsten Bemühen die Feststellung einer Reform gelungen, welche durch die Berathungen dreier Sessionen gereift war. Diese Reform, indem sie den Tarif vereinfacht und die Beschaffung von Gegenständen des Verbrauchs, von Hülfsmitteln für die Arbeit und von Materialien für die Gewerbe in ausgedehntem Maße erleichtert, eröffnet der Produktion neue Bahnen, sichert dem Verkehr einen weiteren Aufschwung und verheißt dem Wohlstande im deutschen Zollverein eine steigende Entwicklung, während sie durch geringe Mehrbelastung eines Verbrauchsgegenstandes die finanziellen Grundlagen des Tarifsystems wahrt. Die mit den vereinigten Staaten von Mexiko und mit dem Königreiche der Hawaischen Inseln abgeschlossenen Handelsverträge haben Ihre einmüthige Genehmigung gefunden. Ich vertraue, daß die durch diese Verträge gewonnene Sicherung der Rechte des deutschen Handels, der deutschen Schifffahrt und der in jenen fernen Ländern wohnenden Angehörigen Deutschlands nicht nur die wirthschaftlichen Beziehungen zu jenen Ländern fördern, sondern auch ein Pfand der Anhänglichkeit unserer auswärts weilenden Landsleute an das gemeinsame Vaterland bilden werde. Im Laufe der dreijährigen Thätigkeit, welche Sie heute beenden, haben Sie, Geehrte Herren, im Zusammenwirken mit den verbündeten Regierungen, zu dem Abschluß der räumlichen Ausdehnung des Zollvereins den Grund gelegt. Die Beziehungen des Zollvereins zu zweien durch Stammesverwandtschaft mit ihm verbundenen Nachbarstaaten und zu anderen für seinen Verkehr wichtigen Ländern geordnet, die Besteuerung zweier wichtigen einheimischen Erzeugnisse geregelt und die Gesetzgebung über den Verkehr mit dem Auslande in allen ihren Theilen neugestaltet. Die segensreichen Früchte dieser Thätigkeit sind zum Theil bereits vorhanden, zum Theil mit Sicherheit zu erwarten. Der Dank des deutschen Volkes, dessen Gedeihen Ihre Thätigkeit gewidmet war, wird Ihnen nicht fehlen. So entlasse Ich Sie, geehrte Herren, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß auch die künftigen Versammlungen des Zollparlaments unserem gemeinsamen Vaterlande zum Segen gereichen werden." (Frankf. Z.)

— Petersburg, 7. Mai. Der österreichische Militärattache Prinz Arenberg wurde heute Morgen in seiner Wohnung ermordet gefunden. Der Thäter ist noch unbekannt. (Frkf. Z.)

Politische Nachrichten.

— Man liest in der „Presse": „Wir können versichern, daß am Tage nach der Abstimmung über das Plebiscit die sämmtlichen Minister an den Kaiser ihre Entlassung einreichen werden, und erst nach einem eingehenden Studium des Gesammtergebnisses des 8. Mai ein neues Kabinet zusammengesetzt werden soll."

— Mazzini hat am 28. v. Mts. einen neuen Brief veröffentlicht, worin er sagt: Der Morgen der republikanischen Aera in Italien dämmere bereits heran; die Revolution in Paris und Florenz werde schon nächstens ausbrechen und glorreich enden.

— Rom. Die feierliche Verkündigung der Unfehlbarkeit — heißt es jetzt — soll am 29. künftigen Mts. stattfinden.

— Der „Monde," erzählt ein amerikanischer

Bischof habe ihm mitgetheilt, daß man in den Vereinigten Staaten damit umgehe, eine nationale katholische Kirche unabhängig von Rom und dem Papste zu gründen. Ein Statut dieser neuen Kirche, welches bereits 49 katholische Priester unterzeichnet hätten, reproducirte der „Monde" nach einem amerikanischen protestantischen Blatte „The Christian Advocate."

— Washington, 2. Mai. Gerüchtweise verlautet, daß die Mormonen sich im Geheimen waffnen, um der Aufnöthigung der Nationalgesetze gegen Polygamie Widerstand zu leisten.

— Im Laufe des Mai wird in Washington die Conferenz von Vertretern der „südamerikanischen Republiken" stattfinden, an welcher auch Spanien sich zur Wiederherstellung des Friedens mit Peru und Chili betheiligen wird. Die Vereinigten Staaten treten dabei als republikanische Vormacht und Schiedsrichter auf.

Vermischtes.

— München, 5. Mai. Die Blumenausstellung im Glaspalaste wird im heurigen Jahre den letzten Tag, Sonntag den 8. Mai, großartig beleuchtet, und muß zu diesem Zwecke Sonntag Mittag für den Besuch geschlossen werden, um Abends durch Tausende von Flammen und bengalisches Licht in neuem Zauberglanze sich den Beschauern zu öffnen.

— In dem von dem Herrn Abg. Radspieler ausgearbeiteten Referate über den Gesetzentwurf, „die Bürgerwehr betr.", wird bezüglich der Bestellung der Offiziere und Unteroffiziere beantragt: Die Commandanten und Stabsoffiziere der Bürgerwehr-Abtheilungen werden vom Könige aus den Reihen der Bürgerwehr, das erstemal vorzugsweise aus den Offizieren der aufgelösten Landwehr ernannt. Die übrigen Offiziere, sowie die Administrativbeamten werden durch die Bürgerwehr-Abtheilungen gewählt. Bei den erstmaligen Wahlen soll auf die Offiziere der älteren Landwehr vorzugsweise Bedacht genommen werden.

— Hutthurn, (N. B.) 4. Mai. Gestern Nachts 1 Uhr brach beim Bauern Joseph Lechinger zu Auberg Feuer aus, wobei sämmtliche Gebäulichkeiten abbrannten, und konnten nur 2 Ochsen gerettet werden; alles übrige Vieh, nämlich 2 Kühe, 2 Schweine, 1 Stier, 20 Schafe, wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf 6000 fl., auch erhielt der Bauer und die Bäuerin bedeutend Brandwunden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt, es wird aber Brandstiftung vermuthet.

— Auf der königlichen Villa Ludwigshöhe (Pfalz) arbeiten gegenwärtig Maurer, Schreiner und Tüncher an der Herrichtung der Gemächer, woraus man auf einen Besuch des Königs im Laufe des Sommers schließen will.

Handel und Verkehr.

§ Landesprodukten- u. Waaren-Börse zu München am 7. Mai. Auf unsern Landmärkten hielt die höhere Tendenz für Weizen und Roggen an und gingen die Preise im Durchschnitt um fl. ½ höher. Hievon war auch heute unsere hiesige Schranne influirt und starker Begehr. Weizen bayerischer prima 5 fl. 54 kr. — 6 fl. 18 kr., mittel 5 fl. 30 kr. — 5 fl. 54 kr., Roggen prima 4 fl. 15 kr. — 4 fl. 24 kr., mittel 4 fl. 6 kr. — 4 fl. 12 kr, Hafer prima 4 fl. 15 kr. — 4 fl. 24 kr., mittel 4 fl. 6 kr. — 4 fl. 12 kr. per Zollzentner. Gerste ohne Geschäft.

§ Börse zu München am 7. Mai. 3½proz. b. Staats-Oblig. 81½ P., 4pr. ganzj. Obl. 86⅛ P., 85⅜ G., 4pr. halbj. Obl. 86⅛ P., 85⅞ G., 4pr. Grundrenten-Obl. 86⅜ P., 86⅛ G., 4pr. Prämien-Anleihe 106½ P. 106 G. 106¼ bez., 4½pr. ganzj. Obl. 92¼ G., 4½pr. halbj. Obl. 92¾ P. 92½ bez. u. G., 4½pr. halbj. Milit.-Obl. 92¾ P. 92½ G., 5pr. Obl. 101¾ P., Pfandbriefe der Hyp.- u. Wechselbank 90⅝ P. 90½ G., Bank-Obl. der Hyp.- u. W.-bank 100⅛ P. 99⅞ G., Aktien der Hyp.- u. W.-B 825 G., Aktien der Vereinsbank 118⅝ G., Aktien der b. Handelsbank 98¼ G., 4½pr. Ostbahnaktien 121 P. 120¾ G., 4pr. Münch. Obl. 85½ P. 85 G., 5pr. Münch. Obl. 101 P.

— Meiningen, 6. Mai. In der gestern stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes der Werra-Eisenbahn ist die auf die Stammactien pro 1869 entfallene Dividende auf 1½% — 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 20 kr. — festgestellt worden und wird deren Auszahlung vom 20. d. M. ab erfolgen. Bekanntlich ist mit ultimo 1868 die Garantiepflicht der Staatsregierungen abgelaufen und somit das Jahr 1869 das erste, in welchem die Werra-Eisenbahn lediglich auf sich selbst angewiesen ist.

— Berlin, 7. Mai. Nachdem gestern der Vermittlungsantrag Patow's, auf Ermäßigung des Garnzolles zu verzichten, den Zoll für Roheisen auf blos 2½, ferner für Reis auf 15 Sgr. zu ermäßigen, dagegen den Kaffeezoll in seiner vollen Höhe zu bewilligen, mit 186 gegen 84 Stimmen schließlich angenommen worden war, wird das Zollparlament heute Nachmittag durch den König in Person geschlossen; die Bundesregierungen haben ihre Zustimmung zum Antrage Patow's erklärt, weil derselbe zur Hoffnung berechtige, daß die Zollvereinseinnahmen dadurch nicht geschmälert würden; der neu vereinbarte Zolltarif wird alsbald publicirt werden; die Mehreinnahme aus dem Kaffeezoll beträgt jährlich 1,400,000 Thaler.

— In Ibbenbüren in Westphalen hat man in den dort befindlichen Bleigruben Platina entdeckt. Bisher hat man nur in Südamerika und im Ural dieses Metall gefunden.

Lokales und aus dem Kreise.

— Die öffentliche ordentliche Schutzpocken-Impfung pro 1870 wird Freitag den 13. Mai auf dem Rathhause dahier begonnen, am 20. und 27. Mai fortgesetzt und am 3. Juni geschlossen, und zwar in folgender alphab. Ordnung: Impfung für die Pflichtigen von Buchstaben A mit G am 13. Mai, H mit L am 20. Mai, M mit R am 27. Mai, S mit Z am 3. Juni, jedesmal Vormittags 10 Uhr. Die Controle wird am achten Tage nach der Impfung zu der nämlichen Stunde vorgenommen. Die Vorladungen der Impfpflichtigen wird an deren Eltern ꝛc. speciell ergehen. Die weiteren Bestimmungen bezüglich der Impfpflichtigkeit, Befreiung von der Impfpflicht, Privat-Impfung, Wieder-Impfung ꝛc. enthält die desfallsige Bekanntmachung des Stadtmagistrats vom 27. April in gestrigem Amtsblatte.

— Heute Vormittags 8 Uhr begann in dem hiesigen unteren Rathhaussaale die Aushebung der dem Amtsbezirke Schweinfurt angehörigen Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849. Dieselbe wird am Dienstag den 10. Mai fortgesetzt und am Mittwoch den 11. Mai geschlossen. — Die Aushebung der Wehrpflichtigen derselben Altersklasse für den hiesigen Stadtbezirk findet am Donnerstag den 12. Mai früh 8 Uhr in dem oben bezeichneten Lokale statt.

— Donnerstag den 12. Mai findet eine Begehung der Gränze der Gemeindemarkung Schweinfurt und Sennfeld durch die dahiesigen Feldgeschwornen unter Zuziehung zweier Gemeindebevollmächtigten und die Siebner zu Sennfeld statt. Die betheiligten, hier und auswärts wohnenden Besitzer der an die Sennfelder Markung stoßenden Grundstücke Schweinfurter Markung werden im gestrigen Amtsblatt durch den hiesigen Stadtmagistrat hievon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, ihre Gränzsteine vorher zu besichtigen, sie von Erde, Rasen, Gestrüpp ꝛc. zu befreien und bei Auffinden von Mängeln dem Obmann der hiesigen Feldgeschwornen, Bernh. Lauerbach, behufs allenfalls nöthiger vorbereitenden Maßregeln Nachricht zu geben.

— Die Ordnungsliste
genommenen 11. Verloosu
(Jahrg. 1864 mit 1869)
Hypotheken- und Wechselb
dition zur Einsicht offen.

— Würzburg, 7. M
77 Wägen befahrenen Sch
30 kr. — 21 fl., Korn 14
Haber 8 fl. 30 kr. — 9

— Seit Anfang d. Mts.
certe, als Sonntags, Mittwo
schen Garten zu Würzburg
daher für diesen Sommer
dahier die genußreichsten Ta
Pächter in jeder Beziehung
werden.

§ Die Postoffizialen F.
Eberhard und G. Arnold
Ansuchen nach München ver
Oberpost- und Bahnamt
J. Bauernschmidt zu Am
Aschaffenburg ernannt.

— Aschaffenburg, 3
ung des k. Appellationsger
Johann Seufert von der
wurde durch Urtheil des Be
Vergehens der Körperverlet
niß verurtheilt, wogegen
jedoch als unbegründet ver

— Vom 1. Mai l. J.
die Postverbindungen B
Bischofsheim—Wüstensachse
aus Gersfeld:
5 früh,
aus Bischofsheim:
5[50] Nachm.,
Aus Bischofsheim:
6 früh,
aus Wüstensachsen:
8[5] Abds.,

— Für die Dauer der
vom 1. Mai l. Jrs. an bi
Courszeiten der zweiten Ca
heim und Aschaffenburg i
gesetzt:

Abgang aus Groß
Ankunft in Aschaff
Abgang aus Ascha
Ankunft in Großo

— Vom 1. Mai l. J. an
weinsdorf — Oberamtsbezi
Expedition errichtet.

— (Schwurgericht.)
Staatsbehörde führte die
fange nach durch und beantr
des Verweisungserkenntnisses
wurde hierauf auf Grund
schwornen — Obmann: Bü
Schöllkrippen — des angef
nicht schuldig erklärt, weßhal
auf Freisprechung des Angel
erhobenen Anklage erkannt u
heit gesetzt wurde.

7. Verhandlung. Gerichtsh
Ger.-Rath Hr. Herold, Beisi
nitz, Rath, Kliem, Dr. Schm
am k. Bez.-Ger. Würzburg,
Subst. Schnarz, Protokollf.
Schäfer, Vertheidiger: Hr. A
Geschworne: die HH. Klug
Wirth, Dietrich, Büttner, Rös
Oestreicher und Casp. Müller
mine Tellert, 24 Jahre alt, l
Schweinfurt, wegen Verbrech

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Sennfeld hat einen neuen Verbindungsweg in der Richtung nach Reichelshof herzustellen, und beschlossen, die Herstellung desselben im öffentlichen Abstrich in Akkord zu geben. Der Weg soll 3600 Fuß lang werden. Die Kosten sind wie folgt veranschlagt:

a) für Erdarbeiten 576 fl.
b) für Straßen-Oberbau 1625 fl. 24 kr.
c) für Linienſteine 240 fl.
d) für Kunstbauten 157 fl. 5 kr.

Zum Verstrich im Rathhause zu Sennfeld wird Termin auf

Freitag den 13. ds. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

festgesetzt und lusttragende Akkordanten dazu eingeladen.

Die weitern Bedingnisse werden beim Verstrich bekannt gegeben.

Sennfeld, den 6. Mai 1870.

Der Bürgermeister:
Fehler.

Ausverkauf.

Eine große Partkie **Leinwand** in **Resten** auffallend billig bei

D. Silberstein.

Die Annonce im samstäaigen Tagblatt Nr. 108, S. 634, Sp. 2 wegen einer **Schlafstelle** muß auf einem Irrthum beruhen, da weder in Nr. 365 alte, noch neue Nummer eine Schlafstelle frei ist, weshalb der Einsender um Berichtigung ersucht wird.

Redaktion.

Most die Maas **12 kr.** bei
Michael Wunderlich, Neuegasse.

1000 fl. und **1200 fl.** sind gegen hypothekarische Versicherung 1. Rangs in hiesiger Stadt oder im Gerichtsbezirke auszuleihen.

Franz Siebenlist.

1868er Wein die Maas 18 kr. verzapft über die Gasse **Daniel Stemps Wittwe.**

Ein **Gärtchen** am Wall ist **zu verpachten** bei **W. Hesselbach,** alte Nr. 798.

Vom Hahnenbrunnen bis Bergrheinfeld, den Leinritt hinunter, ging am Samstag ein **Notizbuch** verloren; den Finder bittet man es gegen Belohnung abzugeben in Nro. 306 am Markt.

Mittwoch den 27. April hat sich ein braungetigerter **Jagdhund** m. G. mit einer Chaise nach Schweinfurt zu von Gerolzhofen aus verlaufen. Etwaige Auskunft über denselben bittet man an Maschinenmeister Bayer zu **Gerolzhofen** zu richten.

Aechten **Newfoundland-Leberthran** per Flasche 1 fl.
Vorzüglichen **Berger Leberthran** per 1/1 Flasche 1 fl. 12 kr., 1/2 Fl. 42 kr.
Liebig'sches Malzextrakt per Fl. 27 kr.
(Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt
Adlerapothke.

Liqueure in den verschiedensten Sorten feine, mittel und gewöhnliche empfiehlt in ausgezeichneter Qualität bei Abnahme von 1—1/4 Maas zu ausnehmend billigem Preise

Herm. Gräfe, Conditor.

Tapeten und Borduren

großer Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Ludwig Peetz am Markt.

Einträglicher Nebenverdienst betr.

Zuverlässige und solide Personen aus besseren Ständen, die eine ausgebreitete Bekanntschaft besitzen und allseitiges Vertrauen genießen, auch in der Lage sind, nöthigenfalls eine kleine Caution zu stellen, können sofort eine einträgliche Nebenbeschäftigung erhalten. Bei Brauchbarkeit hoher Verdienst und Sicherung einer angenehmen Existenz. Werber belieben unter Darlegung ihrer Verhältnisse und Referenzen ihre Offerte mit K. J. 1133 bezeichnet bei **L. Daube & Co.**, Annoncen-Expedition in Nürnberg franco einzureichen.

Durch vortheilhafte Einkäufe zur **Leipziger Messe** bietet mein Lager das Neueste in **Frühjahrs- und Sommerstoffen** zu

Rock, Hosen, Jaquetts & Sommer-Ueberziehern

in großer Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

D. Silberstein.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Eine **Cigarrenspitze**, Birkenwurzel, braunlakirt, harzbeinernes Mundstück, sogenanntes „Naturgewächs" in letzter Tage abhanden; dem Finder eine angemessene Lohnung in der Exped. **A. K.**

Herrn **K. W** ..... — Da auf den letzten Brief auch die Antwort erfolgte, bittet man um Aufschluß innerhalb 8 Tagen, indem sonst keine Rücksicht auf dienstliche Stellung mehr genommen wird.

Most die Maas 12 kr. verzopft
Georg Saalmüller alt, Hs.-Nr. 1 an der „Schweinfurt-Bamberger Straße in **Mainberg**.

Eine kleine Arbeiterfamilie sucht sogleich oder bis zum 1 Juni ein **Logis**, zu erfragen bei Maurermeister ußigel.

Es hat sich ein gelber **Pinscherhund** verlaufen; Zurückbringer erhält ein Trankgeld. Näh. in der Expedition.

Dampf-Waschkessel

ch allen Größen mit und ohne Einsatz werden zu n billigsten Preisen angefertigt.

Georg Kümpel,
Spengler vor dem Spitalthore.

Tüchtige **Maurergesellen** finden dauernde Arbeit
Adam Stützel,
Maurermeister.

Es wird ein Kind **in Kost** zu nehmen gesucht. ähes in der Exped.

Ein 5/4jähriger **Faselochs** wird zu kaufen gesucht; erfragen in der Exped.

Ein **Arbeiter** zum Stämmeabschälen kann eintreten bei
Göbel & Mayer.

Waizen- und **Gerstenspreu** nebst **Ogen** sind verkaufen bei Gastwirth **Schmitt**, Geldersheim.

Termin-Kalender.

Den 12. Mai.

9 V. Dritter Ediktstag (Replik) im Concurse der Marg. Spahn Wwe. von Basbühl, beim kies. k. Bez.-Gerichte.
10 V. Zwangsversteigerung des Wohnhauses 3. Distr. Nr. 347 in der Büttnersgasse zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Oppmann.
11 V. Häuserversteigerung aus der Concursmasse des Bildhauers Franz Schuler in Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Grimm.
9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Adam Köbler von Gambach, beim k. Ldg. Karlstadt.
9 V. Grundvermögensversteigerung des Daniel Staab zu Heigenbrücken, daselbst.
Viehmarkt in Hammelburg.
1 N. Grundbesitzversteigerung aus der Concursmasse des Johann Ignaz Amend zu Rupertshütten, im Schulhause.
9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung im Distr. Rinoberg, k. Rev. Burgwallbach.
10 V. Mühlanwesen- (die Weidenmühle) und Grundstücksversteigerung aus der Bäthröder'schen Concursmasse in Birkenfeld, im Gasth. z. Strauß, 4 N. im Gasth. z. Stern in Karbach.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des pens. Briefstemplers Aloys Zöller zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.
10 V. Haberstrich beim k. Landrentamte Aschaffenburg.
9 V. Kleinnutz- und Brennholzversteigerung im k. Rev. Bramberg.
10 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Euerdorf, im Gasth. z. Lamm.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der led. Anna Zechentmayer von Hausen, beim k. Ldg. Kissingen.
2 N. Nutz- und Brennholzversteigerung aus städtischen Waldungen zu Lohr, im Rathhause.
10 V. Brennholzversteigerung aus Gemeindewaldungen, im Gasth. z. Engel in Neustadt a. M.
8 V. Brennholzversteigerung im Gemeindewalde Billingshausen.

Schrannen.

Den 7. Mai 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	19 fl. 40 kr.*)	19 fl. 14 kr.*)	17 fl. 45 kr.*)
Korn	15 fl. — kr.*)	15 fl. — kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 39 kr.	14 fl. 20 kr.	14 fl. 15 kr.
Haber	10 fl. 12 kr.	9 fl. 54 kr.	9 fl. 24 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 340 Schäffel.
Umsatzkapital 6025 fl. Schrannenrest 89 Schäffel.

*) Zu 340 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 110. | Protestantisch: Victor. | Dienstag den 10. Mai. | Katholisch: Anton. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 10. Mai 1800. Treffen bei Memmingen unter Kray und Wrede; die Franzosen siegen.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 9. Mai, Nachm. Das Resultat der allgemeinen Volsabstimmung, mit Ausnahme von 18 Arrondissements und den Voten der Landarmee und Marine von Algerien, woher das Ergebniß der Abstimmung noch nicht gemeldet ist, ergibt 6,526,316 „Ja" und 1,368,610 „Nein." (Fr. Z.)

— Paris, 9. März. Offizielles Resultat der Volksabstimmung in der Hauptstadt: 111,363 Stimmen mit Ja, 156,377 mit Nein. In Paris sind bis jetzt die Resultate von 160 Arrondissements bekannt. Von 3,671,000 eingeschriebenen Wählern stimmten 2,614,000 mit Ja, 432,000 mit Nein. Aus diesen bekannten Resultaten lassen sich mit Wahrscheinlichkeit 6½ Millionen Stimmen mit Ja, 1½ Millionen mit Nein berechnen. (K.v.u.f.D.)

— Paris, 9. Mai. Das Gesammtergebniß der Abstimmenden im Departement der Seine beziffert sich auf 139,538 Stimmen mit „Ja, 184,946 Stimmen mit „Nein". Auf den Boulevards bewegt sich eine zahlreiche Menge, jedoch herrscht vollkommene Ruhe. (Fr. Z.)

— Stuttgart, 9. Mai. Prinz Friedrich ist heute Nacht gestorben.

— Florenz, 8. Mai, Morgens. Gestern haben sich in der Provinz Catanzaro einige Banden in der Gesammtstärke von etwa 300 Mann gezeigt. Dieselben waren roth uniformirt. Man glaubt an eine republikanische Bewegung. Die bewaffnete Macht ist aufgeboten. Die Bevölkerung unterstützt die Behörden. Weitere Truppen sind vorsichtshalber nach der genannten Provinz abgegangen und werden daselbst diesen Abend eintreffen. (Frankf. Z.)

— Catanzaro, (Neapel), 9. Mai. Insurgentenbanden, welche sich gebildet hatten, wurden von den Truppen bei Filadelfia (unweit Catanzaro) angegriffen. Die Insurgenten ergriffen die Flucht, indem sie einige Todte und Verwundete zurückließen. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

§ Der Referent der Kammer der Reichsräthe über das außerordentliche Militärpostulat der Staatsregierung Freiherr v. Thüngen spricht sich über die von dem Abg. Kolb angeregte Verminderung der Reiterei also aus: „Wäre es ganz gewiß, daß, wie der Abg. Kolb meint, die Aufgabe der Reiterei nur noch im Sicherheitsdienste bestände, so würde ich unbedingt den gleichen Antrag machen, allein ich hege hier einige Zweifel. Allerdings ist schon öfter nachgewiesen worden, daß gerade Oesterreich, dem die besten Kräfte zur Bildung einer tüchtigen Reiterei zu Gebote stehen, solche im Verhältniß nur in geringem Maße, ja selbst in geringerem als Bayern benutzt, allein Oesterreich scheint mir hier nicht maßgebend. Oesterreich hat in neuester Zeit auf gar manche berechtigte Verbesserung verzichten müssen um des Hauptzweckes willen, nämlich wegen des Gleichgewichts in seinen Finanzen. Andere Großmächte, namentlich Preußen und Frankreich, vermehren dagegen ihre Reiterei und versehen sie mit verbesserten Schußwaffen; es scheint demnach doch an eine andere Verwendung der Reiterei als an die des Sicherheitsdienstes gedacht zu werden und zwar vielleicht an raschere Umgehung des Feindes. Ich maße mir aber über dieses Verhältniß durchaus kein Urtheil an, sondern möchte nur auch hier wieder den Satz begründen, daß es für den Laien sehr schwer hält, in das Gebiet der Fachwissenschaft zu sprechen, und daß ich es im Allgemeinen für zweckmäßiger erachte, für die Bedürfnisse des Heeres eine den Kräften des Landes entsprechende Summe auszusetzen, der Kriegsverwaltung aber die Verwendung derselben zu überlassen. Auf solche Weise würde auch am deutlichsten das Vertrauen bekundet werden, das ja beide Kammern wiederholt zur Geschäftsführung des Herrn Kriegsministers ausgesprochen haben. Die Verminderung der Reiterei ist aber überhaupt in gegenwärtigem Vortrage nur insoferne zu besprechen, als die Sistirung des Kasernbaues in Augsburg mit ihr in Verbindung steht; ich enthalte mich daher vorerst, auf sonstige bei dieser Waffengattung vorgeschlagene Ersparungen einzugehen, ebenso wie ich mir die Besprechung der in anderen Richtungen vorgeschlagenen Ersparungen für meinen Vortrag über die ordentlichen Bedürfnisse des Heeres vorbehalte." —

— Warschau, 4. Mai. Die altrussischen Parteiorgane beschäftigen sich seit dem Fall des Ministeriums Giskra vorzugsweise mit Oesterreich und stellen der Zukunft dieses seit länger als 2 Decennien nach einer festen Gestaltung ringenden Staates ein sehr ungünstiges Prognostikon. So sagt u. A. der „Golos": Es gibt kein Oesterreich mehr, sondern nur noch 17 cisleithanische Provinzen, deren künftiges Schicksal unschwer vorauszusehen ist. Der Fall des Ministeriums Giskra ist als Anfang vom Ende zu betrachten. Die Deutschen werden aufhören, die erste Rolle zu spielen, und da sie es verschmähen, Gleiche unter Gleichen zu sein, weil sie sich den Slaven überlegen fühlen, so werden sie Oesterreich zum deutschen Vaterlande hinziehen, um für dasselbe wenigstens die deutschen Provinzen zu retten. (Post.)

Vermischtes.

~ Die Passionsvorstellungen in Oberammergau: „Das große Versöhnungsopfer auf Golgatha oder die Leidens- und Todesgeschichte Jesu nach den vier Evangelisten mit bildlichen Darstellungen aus dem alten Bunde" finden am 22. u. 29. Mai, 6., 12. u. 25. Juni, 3., 10., 17., 24. u. 31. Juli, 7., 14., 21. u. 28. August, 8., 11., 18., 25. u. 29. Sept. d. J. statt. Anfang jedesmal um 8 Uhr Morgens, Ende gegen 5 Uhr Nachmittags. Wenn an einem der obenbezeichneten Aufführungstage der Zudrang der Besucher derart wäre, daß die Theaterlokalitäten die Menge derselben nicht zu fassen vermöchten, so wird die Passionsvorstellung am nächstfolgenden Tage in gleicher Weise vollständig wiederholt. Preise der Plätze: Logenplätze: I. Platz 3 fl., II. 2 fl. 30 kr., III. 2 fl. Parterre: I. Platz 1 fl. 45 kr., II. 1 fl., III. 48 kr., IV. 30 kr. Kinder zahlen mit Ausnahme der Logenplätze die Hälfte.

§ Seine Majestät der König haben den Artillerie-Corps-Commandanten Generallieutenant Carl Ritter von Brodesser zum Inhaber des 2. Artillerie-Regiments (bisher vacant Lüder) allergnädigst zu ernennen geruht

und hat dasselbe hiernach die Benennung: 2. Artillerie-Regiment Brodesser zu führen.

— Die 6000 fl., welche nach Beschluß des Stadtmagistrates München nicht mehr für die jährliche Preisevertheilung verwendet werden, sollen mit Einverständniß des Gemeindecollegiums in Zukunft für Schulzwecke und so weit es thunlich ist, zur Aufbesserung des Gehaltes der Lehrer verwendet werden. Auch erklärte sich der neue Schulcommissär Marschall gegen die Lokation in den Volksschulen, was schon vor einigen Monaten von sämmtlichen Schullehrern in Augsburg bei hoher k. Regierung beantragt worden ist.

§ München, 8. Mai. Als Se. Maj. der König vorgestern Abends 6 Uhr im offenen Wagen durch die Maximilianstraße am Café de l'Opera vorüberfuhr, wurde plötzlich das Pferd einer in unmittelbarer Nähe haltenden Droschke scheu und bäumte sich mit einer raschen Wendung gegen die Equipage des Königs, so daß die Deichsel der Droschke mit voller Gewalt am vorderen Theil des königlichen Wagens anprallte und einige Wagentheile erheblich beschädigte. Der König behielt trotz des kritischen Moments volle Ruhe und Geistesgegenwart. Wir constatiren zu unserer Freude den verhältnißmäßig glücklichen Ausgang eines Vorfalls, welcher so leicht eine weit ernstere Wendung hätte nehmen können.

— München, 8. Mai. Bezüglich des heute hier abgehaltenen bayerischen Anwaltstages kann ich nun mittheilen, daß von Hrn. Adv. Dr. Gotthelf von hier und 23 anderen Anwälten ein Antrag auf Freigebung der Advokatur gestellt und eingehend motivirt wurde. Dieser Antrag, in der Hauptsache dahingehend, daß die Ausübung der Advokatur von der Ernennung Seitens der Staatsregierung unabhängig sein und Jedermann, der die im Antrag näher bezeichneten gesetzlichen Vorbedingungen erfüllt habe, zur Ausübung der Advokatenpraxis zugelassen werden solle, wurde nach langer Debatte mit 48 gegen 32 Stimmen abgelehnt; 19 weitere Herren, die sich zur Versammlung eingefunden hatten, waren bei der Abstimmung abwesend. Eine Reihe anderer Anträge, Modifikation der Advokatenordnung im Interesse der Autonomie, der Organisation, Selbstdisziplin ꝛc. des Advokatenstandes bezweckend, gelangten im Laufe der Versammlung, die über 6 Stunden dauerte, zur Annahme.

(K.v.u.f.D.)

— Nach einer näheren Mittheilung über das gemeldete Brandunglück in Birnbaum ist das Feuer am 2. Mai Morgens 2 Uhr ausgebrochen und verzehrte 48 versicherte Haupt- und Nebengebäude, dann ca. 15 kleinere unversicherte Remisen und Backöfen. Der Immobiliarschaden beträgt nahezu 36,000 fl., während der Werth des Mobiliars, worunter sich auch Geldvorräthe befunden haben sollen, sich auf beiläufig 30,000 fl. belaufen dürfte. Wegen Wassermangel waren die Löscharbeiten sehr erschwert.

— Von Landau (in der Pfalz) schreibt man unterm 4. Mai: Heute früh hatten wir Eis; die Blüthen des Frühobstes sind jedenfalls erfroren und man fürchtet, daß die sprossenden Weinstöcke Noth gelitten haben.

— Weimar, 29. April. Weimar wird die Reihe der Festlichkeiten, welche innerhalb Deutschlands zu Ehren „Beethovens hundertsten Geburtstages" beabsichtigt sind, eröffnen. In Verbindung mit der in den Tagen vom 26. bis 29. Mai dort stattfindenden Tonkünstler-Versammlung sind großartige musikalische Aufführungen, theils in der Kirche, theils im Hoftheater, in Aussicht genommen.

— Der „Reveil" bringt als Kuriosum eine Proklamation, welche man im Jahre 1848 an allen Mauern in Frankreich sah und welche Herr Louis Bonaparte bei seiner Rückkehr nach Frankreich an das Volk erließ. Wir entnehmen derselben folgende Stelle: „Die demokratische Republik wird der Gegenstand meines Kultus sein. Ich werde ihr Priester sein. Nie und nimmermehr werde ich es versuchen, mich in den Kaiserpurpur zu hüllen. Mein Herz soll mir in der Brust vertrocknen, wenn ich je vergesse, was ich Euch Allen, was ich Frankreich verdanke. Auf ewig möge mein Mund verstummen, wenn ich je ein Wort, eine Lästerung gegen die republikanische Souveränetät des französischen Volkes ausspreche. Verflucht will ich sein an dem Tage, wo ich aus Schwachheit zugäbe, daß man unter dem Schutze meines Namens Doctrinen verbreite, die dem demokratischen Prinzip zuwider sind, welches die Regierung der Republik leiten muß. Man möge mich zum Hochgericht verdammen an dem Tage, wo ich strafbar und verrätherisch den Versuch machen würde, eine frevelhafte Hand an die Rechte des Volkes zu legen, sei es nun mit seinem Willen, indem ich es täusche, sei es gegen seinen Willen durch Gewalt und Willkür."

— Dem „Siècle" geht von einer Persönlichkeit, welche in der Lage ist, gut unterrichtet zu sein, folgender Wink zu: „Nehmt Euch in Acht, man wird zwischen dem 6. und 8. Mai in der Provinz das Gerücht verbreiten, daß Paris in Feuer und Flammen steht, daß auf den Straßen das Blut fließt und das Land in voller Revolution ist." Allerdings, fügt der Siècle hinzu, ist es eine allgemein verbreitete Meinung, daß wir am Ende der Plebiscit-Periode einen Theater-Aufzug dieser Art haben werden.

— Experimente, welche jüngst in England angestellt wurden, um zu ermitteln, welche Farben das Auge am Schnellsten wahrnehmen kann, sind zu Gunsten der gelben Farbe ausgefallen, weshalb dieselbe für Eisenbahnsignale in Anwendung kommen soll.

Handel und Verkehr.

— Wiesbaden, 6. Mai. Der „Rhein. Cour." erfährt, daß die Erbauung der Eisenbahn Wiesbaden-Mainz und einer Ueberbrückung des Rheins in naher Aussicht stehe.

— Neuenburger 10 Frcs.-Loose. Ziehung am 2. Mai. Hauptpreise Nr. 13135 à Frcs. 20,000. Nr. 75600 75883 à Frcs. 500.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Vor einigen Tagen ist an die Abgeordneten des Wahlbezirks Schweinfurt von Seite des hiesigen Bürgervereins im Vollzug eines in der Vereinsversammlung vom 5. vor. Mts. bezüglich der Bürgerwehrfrage gefaßten einstimmigen Beschlusses nachstehende, mit der von den beiden städtischen Collegien an die Kammer der Abgeordneten gerichteten Vorstellung in allen wesentlichen Punkten übereinstimmende Zuschrift abgegangen:

P. P.

Der dahier bestehende Bürgerverein hat in einer am 5. April l. Js. zu diesem Zwecke berufenen Versammlung den von der k. Staatsregierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Bürgerwehr einer eingehenden Besprechung unterstellt und sich einstimmig dahin schlüssig gemacht, daß der Entwurf vollständig unannehmbar sei, weil er nicht blos über das Maß des zur Erreichung des Zweckes Nothwendigen weit hinausgehte, sondern auch das Prinzip der gemeindlichen Autonomie auf's Tiefste verletze, indem es ausschließlich der Gemeinde zukomme, zu bestimmen, ob und in wie weit für sie eine Bürgerwehr nothwendig und in welcher Weise dieselbe am Zweckmäßigsten zu organisiren sei.

Die Bürgervereinsversammlung war insbesondere auch der ungetheilten Ansicht, daß eine gesetzliche Einwirkung auf diese Angelegenheit bezw. die Realisirung des in Art. 95 des Wehrgesetzes enthaltenen Vorbehaltes lediglich insoweit indizirt sei, als es sich darum handle, der Gemeinde für den (übrigens kaum

wahrscheinlichen) Fall, daß
nothwendig befundenen Bü
Zugänge sich nicht erreichen
Zwangsbefugnisse einzurä
zwangsweise gebildete B
Disciplinarbestimmungen z
zeichneten richten nun im
gervereins, welcher sich in
wiegenden Majorität der
zirkes Schweinfurt im Einkl
geboren die ergebenste Bi
Anschauung, soweit sie mit
ung übereinstimmt, bei der
fassung über den Entwur
zur Geltung zu bringen.

Mit vollster Hoch

Schweinfurt, den 3. Me

Im Auftr

(Folge

— Schweinfurt. Ko
uns wieder ein Kunstgenuß
glieder der Bamberger Oper
Burger, sodann der Regisseur
theater von Bamberg und
unter Mitwirkung einiger
Liederkranzes in der Theaterh
arrangiren werden. Die Ba
einigen Tagen von denselben
gegeben wurde, sprechen sich
selben aus; sie sagen, daß d
Programm in allen seinen
Meisterschaft durchgeführt
Applause und wiederholte He
Ueber Hrn. Burger, der mit
gart auftrat, lesen wir weiter
zeitung: „— — Ganz beso
Composition des Baritonisten
mein Stern," ein Lied voll
lieblichster Melodie, das wirkl
wurde. Es mußte an jeden
den ꝛc." — Wir zweifeln
Concert am Sonntage gut be
bemerken nur noch, daß die
Tage in Umlauf kommt.

— Gestern Abend nach 7
graph am Leichenhof das Hülfs
bald vom hiesigen Bahnhofe
abgesendet wurde. Die Urs

— Vorgestern starb nach lä
hof die Gattin des dortigen C
Muselmann. Die Beerdigung
9 Uhr in Zell statt.

— Tüchtige Landwirthe halt
bisherigen Witterungsgang
und Alles erwünscht sich gesta

— Bei der in Volkach a
von Delegirten der umliege
schlossen, die Projectirungsa
richtende Bahn Marktbreit-Ki
furt ins Leben zu rufen.

— Würzburg, 9. Mai.
sog. Estenfelder Holze ein Ba
dorf, schwere Verletzungen zur
einer Schnur um den Hals
gerichtliche Commission hat
des Thatbestandes an den
geben.

— Die auf vorgestern a
der Landgerichtsdiener in Würz
den Sonntag vertagt.

* Vom k. Bezirksamte Köni
Aufforderung zur Niederlassun
in Burgpreppach, dem für d

Bekanntmachung.

Der ledige und großjährige Metzger Christian Töpfer von hier, welcher in der Strafanstalt zu Ebrach wegen Diebstahls u. A. eine mehrjährige Gefängnißstrafe zu erstehen hat, hält sich dermalen vorübergehend zur Herstellung seiner Gesundheit dahier auf.

Nachdem die über denselben geführte Curatel mit dessen Einverständniß noch auf unbestimmte Zeit fortzudauern hat, wird dieß mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß lästige Verträge mit demselben ohne Zustimmung des Curators Sattlermeisters Heinrich Haas von hier und der unterfertigten Curatelbehörde mit Rechtsverbindlichkeit nicht abgeschlossen werden können.

Schweinfurt den 9. Mai 1870.

Kgl. Stadtgericht.

Der

kgl. Stadtrichter: **Schmitt.** kgl. Einzelrichter: **Scherer, Ass.**

Ausschreiben.

Die Spar- und Hilfskasse des
Distrikts Schweinfurt betr.

Nachdem die Liquidation der Activ- und Passivbestände bei der Spar- und Hilfskasse des Distriktes Schweinfurt zu Ende geführt ist, werden alle Diejenigen, welche noch Bescheinigungen über in die genannte Sparkasse gemachte Einlagen (Sparkassabücher oder Einlagescheine) besitzen, aufgefordert, ihre Guthaben innerhalb 4 Wochen vom Tage der Inseration gegenwärtigen Ausschreibens an, um so gewisser bei hiesigem Amte zu liquidiren, als außerdem spätere Ansprüche nicht weiter berücksichtigt werden könnten.

Schweinfurt den 9. Mai 1870.

Kgl. Bezirksamt.

Möhl, v. n.

Bekanntmachung.

Die Chaussierungsarbeiten einer Straßenstrecke von 1160 lfd. Fuß Länge und von hier in der Richtung gegen Schweinfurt auf die Königshöfer Straße führend, sollen

Freitag den 13. Mai ds. Js.
Nachmittags 1 Uhr

an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag liegt im Gemeindehause zur Einsicht offen.

Die Bedingungen werden am Verstriche bekannt gegeben.

Weipoltshausen am 8. Mai 1870.

Geis, Bürgermstr.

Stuttgarter Kirchenbaulotterie.

Loose à 35 kr. sind fortwährend zu haben in der

Expedition des Tagblattes.

Einem wohllöblichen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause Fischerrain Nr. 526 das **Trödlergeschäft** eröffnet habe und empfehle getragene **Herren- und Frauenkleider, Betten, Möbel,** sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Martin Blum, Trödler.

Einen mit guten Vorkenntnissen versehenen jungen Menschen nimmt als **Lehrling** an

Die Morich'sche Buchdruckerei in Schweinfurt.

Die berühmten **ächten** elektromotorischen

Zahnhalsbänder

für zahnende Kinder wieder eingetroffen bei

Ludwig Peetz am Markt.

Mit der Anzeige, daß ich meine bisherige **Wohnung** Fischerrain verlassen und eine neue bei Hrn. **Raßmasser,** Manggasse Nro. 860, bezogen, empfehle ich mich alten wie neuen Nachbarschaft und bitte solche wie verehrliche Publikum mir auch ferner gütiges Wohlwollen zu erhalten, sowie bei Bedarf von neuen **Strohbetten** und sonstigen Putzarbeiten mich freundlichst zu berücksichtigen.

Ergebenst

Madlon Viehbeck.

Nicht zu übersehen!

Meine

3½ Loth-Röcke

verschiedener Größe sind wieder in Masse angefertigt

J. Gotthold,

Petersgasse Nr. 455.

Actien-Mahl-Mühle Gochsheim.

Zu der am **Sonntag** den 15. Mai 1870, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause abzuhaltenden ordentlichen **Generalversammlung** ladet die Herren Actionäre ergebenst ein.

Tagesordnung: Erledigung des § 23 der Statuten, der satz a und b betreffend.

Gochsheim den 5. Mai 1870.

Der Vorstand.

Ein **Gärtchen** am Wall ist **zu verpachten** bei **W. Hesselbach,** alte Nr. 798.

Gestern wurde von der krummen Gasse bis zum Bahnhof ein schwarzblauer **Filzhut** verloren. Der Finder wird gebeten, solchen Hellersgasse Nr. 392 gegen Belohnung abzugeben.

Für Wirthe.

Neue **Litergläser** mit Zinndeckel, schön beschlagen, das Stück 21 kr.,

ditto mit Porzellandeckel (gemalte) von 30 kr. an das Stück.

Auch werden alte Deckel zu den billigsten Preisen auf die Literngläser gemacht und gegen eine geringe Vergütung an alten Bier- und Weingläsern das neue Litermaaß eingeschnitten durch

Christoph Blum,

Zinngießer.

Nächste Ziehung der

Ansbach-Gunzenhäuser Loose

den **15. Mai c.**; dieselben sind billigst zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt, Bank- und Wechselgeschäft, Zehntgasse 226

Ein Lehrling

von ordentlichen Eltern findet in **Bamberg** bei einem **Friseur** unter günstigen Bedingungen Unterkunft. Näh. durch **Joh. Gg. Eck,** General-Agent der Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **Bamberg.**

Ein **Schuhmachergeselle** findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Lorenz Schneider.

Terminkalender.

Den 12. Mai.

9 V. Stamm- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Günteräleben. 2 N. Bohnensteckenverstrich.

Den 13. Mai.

9 V. Erster Ediktstag im Concurse der A. Margar. Röth Wwe. von Oberebersbach, beim k. Bez.-Ger. Neustadt.

9 V. Meldung der Ansprüche an den Nachlaß des Kil. Altenhöfer von Erbshausen, beim k. Lgg. Arnstein.

12 M. Lohrindenverstrich in Ballingshausen.

11 V. Anwesenverstrich aus der Concursmasse des Schreiners Mathäus Neupp zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Grimm.

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Privatiers Peter Götzelmann zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.

10 V. Stamm- und Brennholzverstrich aus Mittenberger Stadtwaldungen, im Schwind'schen Gasthause zu Weckbach.

1 N. Wegbauveraktordirung zu Sennfeld.

Amtliche Erlasse.

Kasp. Webner, Schäd und seine Verlobte Sophia Kleinberg von Stangenroth haben allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Auswärts Getraute.

Herr Georg Grosch, Diurnist am k. Bezirksgerichte dahier mit Maria Hutzelmann von Gochsheim.

Geborene.

Am 1. Mai 1 Sohn dem Schreiner Gg. Dittmann.
Am 2. Mai 1 Tochter dem Musikus Gräf.
Am 3. Mai 1 Sohn dem Güterlader Gg. Feyh.
Am 7. Mai 1 Sohn dem Ladergehilfen Ad. Schirmer.
— 1 Tochter dem Spengler Adam Stöcklein.

Verstorbene.

Am 5. Mai. Joh. Gg. Schäfer, Taglöhner, 53 J. 7 M. alt.

Am 6. Mai. Carl, Söhnlein des Georg Schaller, Schmieds von Kirchenlamitz 1 J., 6 W. alt.

Auswärts Verstorbene.

In Hofheim Frl. Fanny Schleicher, 18 J. — In Würzburg Hr. Beneficiat Joseph Leimig, 46 J. — In Eltmann Frau Josepha Braun, Wittwe des vorm. Stadtvorstands Braun, 59 J. — In Langenprozelten Herr Oberförster Fr. Kempf, 74 J.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

4% O.		102½ G.
4% O. 1jähr.		92⅛ G.
4% O. halbj.		91⅛ bez. G.
4% O. 1jähr.		— P.
4% O. halbj.		— P.
4% A.-R.		85⅞ G.

Anlehens-Loose.

40 Thlr.-L. b. R.		— P.
25 fl.-L.	- -	37¾ G.
35 fl.-L.	- -	58⅛ bez.
50 fl.-L.	- -	174 bez.G.
25 fl.-L.	- -	45⅞ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam K. S.		100¹¹/₁₆ bez.
Augsburg	- -	99¾ G.
Berlin	- -	104⅛ G.
Bremen	- -	97⅛ P.
Cöln	- -	105⅛ P.
Hamburg	- -	88⅛ P.
Leipzig	- -	104⅞ bez.
London	- -	119¹¹/₁₆ bez.
Paris	- -	94⅞ bez.
Wien n. W.	- -	95⅛ bez.
Discouto		3½% G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.		90⅛ bezG.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl. 1 44⅞—5⅛	
Preuss. Frdrd'or	fl. 9 58—59	
Pistolen	fl. 9 46—48	
Holl. fl. 10 Stücke	fl. 9 54—56	
Rand-Ducaten	fl. 5 36—38	
20 Fr.-Stücke	fl. 9 28⅛—29⅛	
Engl. Sovereigns	fl. 11 55—59	
Russische Imperiales	fl. 9 17—19	
Gold pr. Zollpfund	fl. 816—21	
Alte 20gr raub pr. Pf. à 500 Gr.	fl. 80. 42	
Dollars in Gold	fl. 2 28—29	

Für verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Nebst einer Extra-Beilage für die Abonnenten in hiesiger Stadt und Umgegend: „Feldpolizeiordnung für Stadtbezirk Schweinfurt."

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 111. | Protestantisch: Adolph | Mittwoch den 11. Mai. | Katholisch: Mamert. | 1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 11. Mai 1809. Gefecht bei Mittenwald gegen die Tyroler.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 10. Mai. Das Abstimmungsresultat liegt nahezu vollständig vor: 7,160,000 Stimmen mit Ja und 1,523,000 mit Nein. Gestern Abends fanden Unruhen vor der Chateau-d'Eau-Kaserne, sowie in den Vorstädten Temple und Belleville statt. Drei Barrikaden wurden errichtet, aber leicht weggeräumt. Die Truppen räumten durch Bajonnetangriffe die Plätze. Ein zu den Tumultuanten übergegangener Soldat wurde wieder eingebracht. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— Der „Golos" betrachtet als Ziel des Strebens des gegenwärtig am österreichischen Staatsruder befindlichen Ausgleichsministeriums die Verwirklichung der von der polnischen und magyarischen Aristokratie längst ersehnten Triasidee, nach welcher der deutschen, magyarischen und polnischen Nationalität gleiche politische Rechte eingeräumt, die übrigen nichthistorischen Völkerstämme aber diesen drei herrschenden Nationalitäten untergeordnet werden sollen. Das Blatt erblickt in der deutsch-magyarisch-polnischen Trias große Gefahr für die Slaven, die seiner Meinung nach von den Polen mit demselben Eifer polonisirt werden würden, wie sie bisher von den Deutschen germanisirt worden seien. Er hält es daher für das Beste, daß das Schicksal, dem Oesterreich früher oder später entgegengehe, sich schon jetzt erfülle und die Deutschen an Deutschland, die Polen und Slaven aber an Rußland gelangen möchten; Rußland werde den Polen wie den Slaven gleichen Schutz angedeihen lassen und nicht dulden, daß die letzteren durch die ersteren benachtheiligt würden. Dieselbe Hoffnungslosigkeit in Bezug auf die Zukunft Oesterreichs spricht auch das Katkoffsche Organ „Mosk. Wied" aus.

— Spanien. In Madrid ist das Gerücht verbreitet, Serano werde die Regentschaft an Prim abgeben, der mit allen Attributen eines Königs ausgestattet werden soll. Serano wird bei Niederlegung der Regentschaft eine Proklamation an die Cortes richten.

Vermischtes.

—(Die Baugewerkschule in Nürnberg.) In der Beilage zu Nr. 102 d. Bl. ist der Organisationsplan einer Baugewerkschule abgedruckt, welchen Unterzeichneter auf Wunsch des Stadtmagistrats dahier entwarf. Dieser Plan war, wie schon die Anfügung des ökonomischen Theils ersichtlich macht, in der ursprünglichen Fassung nicht gerade zur Veröffentlichung bestimmt. Eine unscheinbare Verschiedenheit des Abdrucks gegenüber dem Original bedarf der Berichtigung, da sie unliebsame Irrungen veranlassen könnte. Es heißt nemlich in dem Entwurf, der im vorigen Jahre ausgearbeitet wurde: „Im Herbste 1869 soll einstweilen der erste Curs der Schule ins Leben treten," während Ihr geehrtes Blatt setzte: „ist ins Leben getreten." Die Schule konnte aber der nöthigen Vorbereitungen wegen im Jahre 1869 nicht beginnen, und es ist meines Wissens nunmehr beabsichtigt, im November d. Jrs. den ersten, und im nächsten Jahre beide Curse zu organisiren. Nürnberg im Mai 1870.

G. Füchtbauer, k. Rector.

— Ansbach, 8. Mai. Der Luftberg, der noch immer über dem südwestlichen Europa mit der höchsten Erhebung in Irland lagert und am 5. sich bis ans schwarze Meer und Südspanien ausdehnte, brachte unter dem Einfluß vorherrschender Nord- und Nordwestwinde allenthalben niedrigere Temperatur, die selbst im Süden meist unter der normalen blieb (am 6. Ancona + 13,4, Haparanda 0,4°, Paris Minimum 6,3°). Obwohl der Luftdruck im nördlichen Deutschland, den Niederlanden und britischen Inseln gestiegen (776 mm in Valentia in Irland), ist doch seit dem 6. im übrigen Theil Europa's eine Abnahme desselben zu bemerken, besonders im Norden von Schweden und im Süden. Die Barometerstände waren an diesem Tage 744 mm in Haparanda, 758 mm in Palermo. (F. Z.)

— Bayreuth, 9. Mai. Heute nimmt der juristische Staatskonkurs an allen Regierungssitzen des Königreichs seinen Anfang.

§ Das erste Frühjahrsrennen des Münchener Rennvereins fand vorgestern vom herrlichsten Wetter begünstigt bei den Kugelfängen statt. Unter den Zuschauern befanden sich JJ. kk. HH. Prinz Ludwig mit Gemahlin, Prinz Leopold, Prinz Arnulph und die Prinzessin Therese. Beim ersten Jokei-Rennen auf flacher Bahn errang den Königspreis zu 100 Ducaten der braune Hengst „Typhon" des J. Espenschied, den zweiten Preis die braune Stute „Trichine" des A. Orterer. Beim zweiten Jokei-Rennen auf flacher Bahn für inländische Pferde gewann von 3 Theilnehmern den Staatspreis zu 75 Dukaten aus den Fonds für Hebung der Pferdezucht der dunkelbraune Wallach „Elbedavy" des Kuirassier-Oberlieutenants Grafen Baccinetti. An dem Offiziersflachrennen betheiligten sich 7 bayerische Offiziere, und gewann den von S. k. H. dem Prinzen Otto gegebenen Ehrenpreis, bestehend in einem kostbaren Pokal nebst 100 fl., die braune Stute „Fibbertigibbet" des Chev.-Oberlieut. Frhrn. von Reitzenstein, geritten von dem Chev.-Oberlieut. Egon Frhrn. v. Schätzler; den zweiten Preis errang die hellbraune Stute „Ella" des Chev.-Oberlieut. Frhrn. v. Stein, geritten von Chev.-Oberlieut. Frhrn. v. Könitz. Beim Offiziers-Steeple-Chase, woran ebenfalls 7 Offiziere Theil nahmen, erhielt den von S. k. H. dem Prinzen Ludwig gegebenen Ehrenpreis nebst 400 fl. Se. k. Hoh. Prinz Leopold mit der schwarzbraunen Stute „Rejekted", den zweiten [illegible] Hartmann. Leider ist ein Unfall zu vertagen, indem der Oberlieutent Egon Frhr. v. Schätzler beim Uebersetzen eines Grabens mit dem Pferde stürzte und den Fuß brach.

— München, 5. Mai. Bis Ende dieses Monats wird die Ernennung der Gerichtsvollzieher erfolgen, da deren Arbeiten beinahe sammt und sonders schon geprüft sind. Auch die Schulordnung für die Gymnasien ist vollendet und wird nächstens der Presse übergeben. — Wie man hört, wird von einem Abgeordneten der Antrag auf eine Hundesteuer gestellt

werden, da die Regierung eine solche nicht in Vorschlag gebracht hat. Bei dieser Gelegenheit dürfte vielleicht auch die Anregung einer Steuer auf den Besitz von Sing- und anderen nützlichen Vögeln am Platze sein, da der Schutz derselben weniger durch das Verbot des Fangens als nur hiedurch bewerkstelligt wird. Aehnliche Steuern bestehen auch in anderen Ländern, wie in Weimar und Hessen und haben sich sehr gut bewährt. (Asch. Z.)

— München, 6. Mai. P. Hölzl hielt sich einige Tage am Bodensee auf. Als er heute hierher in sein Kloster zurückkehrte, empfing er ein Schreiben von seinem General aus Rom, worin ihm angekündigt wird, daß ihm die Erlaubniß zu kirchlich-geschichtlichen Vorlesungen von jetzt an entzogen ist. Wie wir hören, wird das hiesige Kloster, insgemein mit der Ordensprovinz, gegen diesen Beschluß der päpstlichen Curie in Rom Schritte thun. Die Broschüre des Paters: „Ist Döllinger ein Häretiker?“ erlebt in dem Broschüren-Cyclus der bereits signalisirten Aufsehen erregenden „Stimmen aus der katholischen Kirche über die Kirchenfrage der Gegenwart“ die dritte Auflage. — Nach neueren Nachrichten ist P. Hölzl von seinem General „ad recreandum animum“ (d. h. zu geistiger Erholung resp. Bußübungen) nach Rom berufen.

— München, 6. Mai. Der Staatsminister des Innern, Hr. v. Lutz, hat bezüglich der Zulassung von Frauen oder Mädchen zum Studium der Medizin an bayerischen Universitäten bestimmt, daß es vorläufig bei dem Status quo zu belassen sei, wonach die Verleihung der Universitätsmatrikel an die Voraussetzung des männlichen Geschlechtes geknüpft ist.

— München, 9. Mai. Se. Maj. der König hat aus dem der Allerhöchsten Verfügung für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke vorbehaltenen Gewinnantheile der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft den Betrag von 10,000 fl. dem Verein für freiwillige Armenpflege in München als bleibendes Stammkapital zugewiesen.

— Am vergangenen Dienstag Abends wurde ein Reisender von einem Holzaufseher im Gleußener Walde nicht unbedeutend auf dem Rücken verwundet. Der Verunglückte hatte sich nämlich auf einen Streuhaufen gelegt, um etwas auszuruhen, wurde aber von dem exaltirten Schützen für ein Wiesel (!) gehalten und geschossen.

— Großh. Hessen. Die erste Kammer hat gleich, der zweiten den Antrag Dernburg's auf Freigebung der Advokatur abgelehnt.

— Karlsruhe, 6. Mai. Die für den Mai denn doch ganz abnorm kühle Witterung scheint anhalten zu wollen, wenigstens kommt aus dem Seekreis die Nachricht, daß die Basaltkegel des Höhgaus wieder weiße Schneekappen aufgesetzt haben und aus Herrenwies (2800 Fuß über dem Meer, in der Nähe der Hornisgrinde) wird gemeldet, daß es dort seit einigen Tagen stark schneit und Feld und Wald mit Schnee bedeckt sind. In der Nacht vom 4. zum 5. ds. aber haben bei Lorrach die Obstbäume wie die Reben durch starken Frost viel gelitten. (Post.)

— gr. Berlin, 7. Mai. Der 7. Mai 1866 war der Tag des Attentats auf Graf Bismarck und zugleich der Todestag Ferdinand Blind's, der sich am Abend nach dem mißlungenen Attentat bekanntlich eine Schnittwunde in den Hals versetzte, an der er um Mitternacht im Stadtvogteigefängnisse verschied. Sein Grab auf dem Prenzlauer Friedhofe erschien heute, wie in den verflossenen drei Jahren an demselben Tage, wieder mit frischen Hyazinthenkränzen und lebenden Blumen in Töpfen geschmückt. Auf dem Grabhügel erhebt sich jetzt ein Denkstein von weißem Marmor, auf dem der Name des Todten, sein Geburtstag — 24. März 1844 — und sein Sterbetag in goldenen Buchstaben über goldenen Palmenzweigen zu lesen sind.

— In Berlin ist am vergangenen Freitag Nachts ein entsetzliches Verbrechen verübt worden. Ein Familienvater, Inhaber eines Pfandleihgeschäfts, hat seine Frau und 4 Kinder (worunter ein 15- und ein 18-jähriger Sohn) durch Kohlendunst erstickt, sich selbst aber erhängt. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv zu der gräßlichen That gewesen sein.

— Aus Hull wird gemeldet, daß dort eine Feuersbrunst ungeheuren Schaden angerichtet hat. Derselbe ist so gewaltig, daß man seinen Belang bis jetzt noch nicht einmal annähernd feststellen kann.

— Folgende berichtigende Zuschrift findet man in der Prager „Boh.“: Rom, 1. Mai 1870. Erst bei meiner Rückkunft nach Rom erfahre ich, daß die von mir geschriebene und zu Neapel gedruckte Brochüre „De infallibilitate Romania pontificis personali“ in den öffentlichen Blättern vielfach als von Seiner Eminenz Herrn Cardinal Schwarzenberg verfaßt, bezeichnet wird. Ich erlaube mir zu ersuchen, dies in Ihrem Blatte gefälligst dahin berichtigen zu wollen, daß der hochwürdigste Kirchenfürst an deren Abfassung in keiner Weise betheiligt ist, wohl aber, daß er die Güte gehabt hat, dieselbe unter die Mitglieder des Concils zugleich mit jener des Hrn. Bischofs Hefele vertheilen zu lassen.

Prof. Dr. Sales Mayer.

— Wittenberg a. d. Elbe. Am 3. Mai stand vor dem hiesigen Kreisgericht die mündliche Verhandlung gegen den Fleischermeister Z. von hier an, welcher nach § 184 des Strafgesetzbuches der fahrlässigen Tödtung eines Menschen beschuldigt war. Der Sachverhalt war folgender: Im October und November 1868 erkrankten viele Einwohner hiesiger Stadt an der „Trichinosis“, welche bei der Tochter eines Barbiers einen tödtlichen Verlauf nahm. Sämmtliche Erkrankten hatten zu jener Zeit Schweinefleisch, meist als Cervelatwurst, von dem Fleischermeister Z. entnommen und genossen; von den damals mit Beschlag belegten Fleischwaaren wurden in einer Partie Cervelatwürste, welche zum Verkauf aushingen, Trichinen in großer Anzahl vorgefunden, wie die vernommenen Sachverständigen bekundeten. Wiewohl von dem Angeschuldigten seine Schuldlosigkeit betheuert und Seitens der Vertheidigung hervorgehoben wurde, daß sich der Angeklagte keine Fahrlässigkeit habe zu Schulden kommen lassen, da die mikroskopische Untersuchung des Schweinefleisches dahier nicht obligatorisch eingeführt sei, so rettete dies denselben doch nicht vor dem verurtheilenden Richterspruch, welcher auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf 2 Monate Gefängnißstrafe und Tragung der Gerichtskosten lautete.

— In Antwerpen ist in der Nacht des 1./2. Mai die Branntweinbrennerei von Van der Bergh u. Co., in welcher 250 Arbeiter beschäftigt waren, abgebrannt; der Schaden wird für Gebäude, Vorräthe und Material auf 566,000 Fr. taxirt.

— Paris, 7. Mai. Die Amtsztg. kündigt an, daß der Siecle, Reveil und Avenir national konfiszirt wurden wegen Abdrucks einer angeblichen Proklamation des Kaisers vom Jahre 1848, die nichts ist, als eine ungeheuerliche Erfindung. Die Amtsztg. fügt hinzu, die Regierung überlasse es der Anständigkeit des Publikums, ein derartiges Manöver zu beurtheilen und zu richten.

— Die St. Petersburger Zeitung veröffentlicht eine Statistik der evangelisch-lutherischen Kirche in Rußland (Konsistorialbezirke Petersburg, Moskau, Livland, Estland, Kurland, Oesel, Riga, Reval) für das Jahr 1868. Dieselbe weist 1141 Kirchen und Bethäuser auf, an welchen 497 ordinirte Geistliche und 29 Kandidaten fungirten. Im Jahre 1868 fanden 81,358 Geburten, 67,830 Todesfälle, 14,304 Trauungen und 41,115 Konfirmationen statt. Das Königreich Polen ist hier nicht mit eingerechnet.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 11. Mai. Der stellvertretende Vorsitzende der Distrikts-Spar- und Hilfskassen des Landgerichts Schweinfurt — Lehrer Koch von Schonungen — wurde nach Maßgabe des von d. Kreisstelle bestätigten Beschlusses des Distriktsausschusses Schweinfurt seiner Funktionen enthoben und wurden dieselben dem Bürgermeister **Kugel** in **Oerlenbach** daher übertragen und die Geschäfte dieser Kassen mit dem Ersatzjahr wieder aufgenommen. Das dahierige L. Bezirksamt macht dies mit dem Bemerken bekannt, daß die gepflogenen Liquidationen des Aktiv- und Passivstandes der Distrikts-Spar- und Hilfskassen durchaus keine nachtheiligen Folgen gegenüber den Betheiligten ergeben haben, daß vielmehr die constituirten Behörde volle Garantie für die gewachsen und noch bedächtigen Einlagen besteht zu bieten vermögen und hiebevor eine etwaige Beunruhigung über Verfügung ausgeschlossen ist.

— Schweinfurt, 11. Mai. Bezahlte Preise: Fritag Dienst 26—33 kr. das Pfund, Schulter 1 fl. 33 kr. die Maas, Eier das Stück 1 kr., junge Tauben 30 kr. das Paar, alte Hühner 1 fl. 30 kr., junge Gänse 1 fl. 30 kr. das Stück, Schweine (Läufer) 19—22 fl., Saugschweine 9—11 fl. das Paar, Kartoffel 2½—4 kr. der Dreiling, 14 kr. die Metze, 6—6 fl. 15 kr. der Schäffel bei geringer Zufuhr, welche Preise 5 kr. unter Schäffel, geborene Zwetschgen 6—7 kr. das Pfund.

— Schweinfurt, 11. Mai. Der heutige Getreidemarkt war gut besehen. Es wurde auch die Waare gut bezahlen, daß ausgeräumt und dabei folgende Preise erzielt: Weizen kostete 19 fl. bis 20 fl., Korn 14 fl. 6 kr. bis 15 fl. 12 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 14 fl. 40 kr., Haber 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 9 kr. per Schäffel.

— Kitzingen, 10. Mai. Heute erschien Nr. 3 der hiesigen Kurrite nebst der ersten Nummer des „Anzeigers." Letzterer verzeichnet 132 Debenten. Bemerkenswerthlich wird sich die Frequenz nun bald weiterhin erhöhen, da der Wonnemonat seit einigen Tagen begonnen hat, durch schöne warme Witterung sich seinem Namens würdig zu zeigen.

— München, 9. Mai. Zum ordentlichen Professor der Physiologie und Hygiene an der Würzburger Universität wurde der außerordentliche Professor Siegel daselbst ernannt. (Kr. F.)

— (Schwurgericht.) 8. Sitzung. (Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschworenen (Obmann Herr Michael Riemann, Kaufmann von Schweinfurt) wurde Bauermaas einer Körperverletzung, die eine Arbeitsunfähigkeit von unter 60 Tagen zur Folge hatte, da der Lob war durch sonstige Ergänzungsverletzungen verursacht ist, für schuldig erklärt, wodurch die Frage auf Versuch verneint wurde. Urtheil: 1 Jahr Gefängniß. — Antrag der k. Staatsanwaltschaft 4 Jahre; der Vertheidigung 3 Monat Gefängniß. — Staatsanwalt: Staatsanwalts-Substitut Hr. Gehring; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Gerhardt.

9. Verhandlung. Gerichtshof: Präsident: L. Appell.-Ger.-Rath Dr. Herold; Beisitzer: die HH. Appell.-Ger.-Rath Herold, Räthe, Dr. Schmitt und Kirchgeßner, Assessoren um L. Reg.-Assessor Dr. Hartmann. Dr. Kl.-Anw.-Substit. Schnarz; Protokollf.: Hr. Reg.-Ger.-Ass. Keßler; Vertheidiger für den Angeklagten Barthel Vogel: k. Rechtsanwalt Hr. Dr. Bürkle, für den Angeklagten Fridolin Lurz: der Rechtscand. Hr. Gerhardt. Geschworene: die HH. Aleckenstein, Degner, Spöth, Kunkel, Bing, Kellner, Lindner, Oesterreicher, Klug, Lippmann, Dietrich und Dietz. Anklage gegen Barthel Vogel, 31 Jahre alt, verheir. Bauern von Thundorf, und Fridolin Lurz, 38 Jahre alt, verheir. Lokalaufseher von dort, wegen Verbrechens der Körperverletzung resp. Theilnahme hieran. Der Bader Klaus Wolf von Weichtungen war bis zum Jahre 1868

Die
Sonnen-Bäde
in der
Schanze des Naturheilvereins
sind wieder eröffnet und mit zu zahlreicher Frequenz eingeladen.
Preise der Bäder:
Ein Sonnenbad, inkl. Bedienung . . . 3 fl.
Dutzend-Billets . . . . . 3 fl.

Für Wirthe.
Neue **Literglaser** mit Rundboden, sichen das Stück 21 Kr.,
bitte mit Patentlandboden (!) 30 kr. an das Stück.
Auch werden alte Gläser bis zum völligen Literglaser gemacht und zeigen eine geringe Decke alten Biers und Weinglasern das neue angeschliffene durch
Christoph Sb
Glasschleifer.

Mit der Bitte, daß ich meine bisherige Ehre im Fischerrain verstellen und eine neue bei **Dodbrer**, Mangoldfuchs Nr. 660, bezogen, empfehle der allen alte neuen Kundschaft und bitte das verehrliche Publikum mir auch ferner gütigst wollen zu schenken, indem bei Arbeit von neue **hüten** und sonstigen Putzartikeln mich ihre berücksichtigen.
Ergebenst
Madlon Viehb

Dorothea Niedt
vor dem Spitalthore, Hs.-Nr. 3
hält sich einem verehrlichen Publikum in geringen Gasse in allen Größen, sowie **Gattung, Mir** und **Zuppen** für neu und ohne Kaufzwang **Hemden** zu gefälligen, bittet daher freundlichst um Abnahme.
Auch werden daselbst **Mädchen**, welche lernen wollen, angenommen.

Ein Wohnha
in der Hauptstraße **Coburgs** baulichen Zustande, mit groß Stallungen und allen möglicher Bequemlichkeiten, mit einem Privatgarten, sowie obst- und besonders zur Gründung eines Hotels ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu
Offerte sub J. 409 an das Annoncen-Bü
Rudolf Mosse in Berlin.

Einen mit guten Dorfzeugnissen versehen Mostknecht nimmt ab **Johannes Ziegler**
Die Morich'sche Buchdr
in Schweinfurt.
Drei tüchtige **Schreinergesellen** finden bes. Lohn Arbeit auf Akkord oder Tag; und ordentlicher **Junge** in die **Lehre** treten bei
J. Langendörfer, Schreiner
Nur der Hauptstraße zwischen Schonungen be in wurde vor Kurzem ein Sack mit **Weiz** ber, und kann derselbe gegen die Einrücku und sonst darauf haftende Unkosten bei gezeigt weis bei Hrn. Bürgermeister in Schonungen in genommen werden.
Zwei tüchtige **Schreinergesellen** finden das schäftigung bei
J. K. E

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Gräfenhan & Jacobis Kräuter-Liqueur,

anerkannt einer der vorzüglichsten Liqueure aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen destillirt und von höchst angenehmem Geschmack empfiehlt die Originalflasche (1 bayr. Maas enthaltend) à 54 kr.;

im Kleinverkauf 12 kr. per Schoppen.

Gottfried Welscher.

NB. Leere Flaschen werden à 6 kr. retour genommen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben erschienen und zu haben:

Worte am Grabe des Herrn **Benedikt Brändlein,** gesprochen von **Carl Scholl,** freirel. Sprecher aus Nürnberg. Preis 6 kr. — **Der Reinertrag ist für die Hinterbliebenen.**

Fr. J. Reichardt.
Rückertsstraße 383.

Pferdloose.

Ziehung am 12. Juli ds. Js.

in **Dinkelsbühl.** Preis des Looses 30 kr. Zu haben in der **Expedition des Schweinfurter Tagblattes.**

Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildungen, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 30 kr. nur allein ächt in **Schweinfurt** bei Apotheker **Dr Thiel.**

Die Administration der Felsenquellen.

Musikunterricht.

Einem geehrten Publikum suche hiemit bekannt zu geben, daß ich außer meiner Mitwirkung bei der Musikgesellschaft Franconia **Violin-** und **Clavierunterricht** ertheile, sowie ich mich auch zum **Clavierstimmen** bestens empfohlen halte.

Mit Hochachtung

L. Eberwein.
Burggasse Nr. 2.

Künstlich **Selterser-, Soda-** und **Bitterwasser** stets frisch zu haben in der **Stadtapotheke.**

Zwei **Schneidergesellen** finden Beschäftigung bei
Johann Reger, Schneidermeister.

Allerneuestes
Amerikanisches
Glanz - Stärke - Zusatz-Präparat
unter Garantie.

Mit einem Paquet für 35 kr. können ca. 300 Herrenhemden nebst der feineren Damenwäsche auf viel bequemere, sichere und billigere Weise eine so elegante Appretur erhalten, wie dies bisher zu erzielen nicht möglich war. Aufmerksame Hausfrauen werden zugleich sehr bald herausfinden, daß die Wäsche, auf diese Weise behandelt, bedeutend länger getragen werden kann. Eine einzige Probe wird Jedermann sicher befriedigen.

Nur allein zu beziehen durch das **Haupt- & Versendungs-Depot** bei
Th. Brugier in Karlsruhe (Großh. Baden) und in den Niederlagen in **Schweinfurt** bei

Gg. Strohmenger.

Anerkennung.

Mein Herr! Es ist das zweite Jahr, daß ich Ihr Präparat benutze. Ich habe Anfangs nicht geglaubt, daß es Einfluß auf die Haltbarkeit der Wäsche haben könne. Zu meiner großen Freude muß ich Ihnen bekennen, daß ich an einzelnen Sachen, die ich schon längst in einem solchen Zeitraum verbraucht hätte, daß dieselben sich noch so gut wie neu erhalten haben. Ich muß hieraus schließen, daß dieß Präparat nebst seinen sonst so vorzüglichen Eigenschaften ein Conservationsmittel im Allgemeinen für die Wäsche ist. Ich werde nie wieder davon abgehen und ersuche Sie, mir wiederum für 2 Thlr. 6 Paquete unter Nachnahme per Post zusenden zu wollen. Hochachtungsvoll empfohlen

Schaffhausen i. d. Schw., 21. Dezember 1869.

Babette Heizler.

Um Rückgabe eines verlorenen goldenen **Manschettenknopfes** in der Expedition gegen Belohnung wird gebeten.

Ein **möblirtes Zimmer** nahe an der Rückertsstraße ist zu vermiethen. Näh. bei Marie Röder Wwe.

Es wird ein junger gewandter Bursche als **Hausknecht** nach **Bad Sennfeld** gesucht. Zu erfragen bei Hrn. **Thiermann.**

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 112 | Protestantisch: Pancrat. | Donnerstag den 12. Mai. | Katholisch: Pancrat. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
„ „	10 U.	B. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„ „	11 U. 40 M.	B. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„ „	3 U. 50 M.	RM. SZ.	„	„	4 U.	
„ „	4 U. 55 M.	RM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„ „	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„ „	11 U. 18 M.	RM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„ „	11 U. 45 M.	RM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„ „	4 U. 26 M.	RM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„ „	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„ „	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Kissingen** 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Folkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 12. Mai 1807. Siegreiches Gefecht bei Sierck unter Palm gegen die Russen.

Telegraphische Depeschen.

— Wien, 10. Mai, Morgens. Einer Original-Correspondenz der „Presse" aus Griechenland zufolge drängt die englische Regierung auf Entlassung des griechischen Cabinets. Das unter englischem Einflusse neugebildete griechische Ministerium soll event. mit englischer Hilfe die durchgreifende Purification des Landes von Briganden vornehmen. Die Verfassungsfreiheiten sollen während dieser Zeit suspendirt werden; der König und die kgl. Familie würden sich in diesem Falle auf einige Monate in's Ausland begeben und zeitweise die Ausübung einer Dictatur durch den Oheim des Königs, Prinz Johann, eintreten. (Post.)

— Paris, 11. Mai. Die Gazette des Tribunaux erzählt: Gestern fanden neue Unruhen im Faubourg du Temple statt, und zwar von ernsterem Charakter als am Montag. Vier Barrikaden wurden in den Straßen Fontaine und St. Maur errichtet, von den Truppen aber genommen. Zwei Aufrührer erhielten schwerere Verletzungen. Kavalleriechargen säuberten den Platz vor dem Chateau d'Eau. Alle an das Faubourg du Temple angrenzenden Straßen wurden abgesperrt. Es wird versichert, die Truppen hätten auf die Aufrührer geschossen. Alle übrigen Quartiere der Hauptstadt sind ganz ruhig. (K. v. u. f. D.)

— London, 11. Mai. Der Börsenrath beschloß die Ausschließung der österreichischen Fonds aus dem offiziellen Börsenkursblatt wegen der rechtswidrigen Benachtheiligung der englischen Gläubiger durch die österr. Regierung. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

— Der Abgeordnete Appell.-Rath Kurtz hat das Referat über die Advokatenordnung vollendet und beantragt vollständige Freigabe der Advokatur.

— Rom. Das Infallibilitäts-Schema verdammt: 1) Wer leugnet, der päpstliche Stuhl sei unfehlbar der Stuhl Petri. 2) Wer behauptet, außer ihm gebe es noch eine unfehlbare Kirche. 3) Wer noch die Nothwendigkeit des göttlichen Lehramts des Stuhls Petri für alle Menschen leugnet. 4) Wer sagt, der erwählte Papst sei nicht auch hinsichtlich des unfehlbaren Lehramts der Nachfolger Petri. 5) Wer sagt, ein ökumenisches Concil stehe in Betreff der Unfehlbarkeit des Lehramts über oder dem Papst gleich.

— Konstantinopel, 6. Mai. Die Beduinen haben bei Aleppo einen großen Aufstand angezettelt. Es kam zu Thätlichkeiten und wurde die Stadt selbst von den Rebellen geplündert.

— Konstantinopel, 9. Mai. Es wird positiv versichert, daß zwischen der Pforte und dem Khedive, welch Letzterer abermals heimlich betriebener Rüstungen beschuldigt wird, eine bedeutende Spannung eingetreten ist.

Vermischtes.

— s. In München starb gestern nach mehrfachen Schlaganfällen Herr Wilh. Pranz, Direktor des Coburger Musik-Conservatoriums, den Sängern des hiesigen Liederkranzes von verschiedenen Festen her in gutem Gedächtnisse.

§ Bei dem vorgestern stattgefundenen zweiten Frühjahrsrennen des Münchener Rennvereins erhielt den von S. k. H. dem Herzoge Carl Theodor gegebenen Ehrenpreis nebst 200 fl. die hellbraune Stute „Blondine" des Kürassier-Oberlieutenants Max Hartmann, den zweiten Preis die hellbraune Stute des Kürassier-Oberlieutenants Ernst Frhrn. von Molitor. Den Vereinspreis mit 350 fl. bekam die braune Stute „Trichine" des Privatiers Orterer von Regensburg; den zweiten mit 150 fl. der hellbraune Wallach „Hans" des S. Kramers, Mühlbesitzers von Oberneuching. Die Consolationspreise erhielten die Schimmelstute „Pandora" des Wirthes A. Neumaier von München und der braune Wallach „Sam" des Kürassier-Oberlieutenants Frhrn. v. Schätzler. Beim großen Steeple—Chase errang den ersten Preis, bestehend in einem Ehrenpokal nebst 1700 fl. die braune Halbblut-Stute „The Nix" des Grafen Max Wolff—Metternich, geritten von dessen Bruder Ferd. Grafen Wolff—Metternich; den zweiten der schwarzbraune Halbblut-Wallach „Spork" des badischen Dragoner-Lieutenants Maier—Ehehalt. —

— Ihre Maj. die Königin Amalie von Griechenland ließ dem in Ulm garnisonirenden 12. Inf.-Reg., als dessen Inhaberin ein Geschenk von 500 fl. mit der Bestimmung übermitteln, daß ein Theil hievon zur Aufbesserung der Menage und der Rest zur Unterstützung für hilfsbedürftige Unteroffiziere und Soldaten verwendet werde.

— Johann Strauß von Wien erhält in Baden-Baden für 12 zu veranstaltende Concerte ein persönliches Honorar von 24,000 fl.

— Zwei Grenadiere in Stettin, die einen Gensdarmen mit blanker Waffe attakirten, um einen Kameraden zu befreien, wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt, vom Könige zu 20 Jahren Festung begnadigt.

— Agram, 9. Mai. Die Bevölkerung verhindert mit Gewalt die Trazirungsarbeiten behufs der Austrocknung der Lonjskopoljer Sümpfe und vertreibt die arbeitenden Ingenieure mit Hacken.

— Das österreichische Finanzministerium hat, um Geld zu machen, die Absicht, die Waldungen um Wien abzuholzen und damit bereits begonnen. Dagegen nun hat sich eine Deputation des Gemeinderathes an das Finanzministerium mit dem Ansuchen um Siftirung der Abstockung des Wiener Waldes gewendet und den Landesausschuß, als die zunächst berufene Behörde, in dieser für die Wohlfahrt des Landes so wichtigen Frage um die Mitwirkung zur Hintanhaltung der für das Land und die Stadt Wien so nachtheiligen Folgen, welche aus der Devastation der Wälder nothwendiger Weise entstehen müssen, ersucht. In seiner Zuschrift an den Leiter des Finanzministeriums beruft sich der Bürgermeister auf die Pflicht des Gemeinderathes, für die Salubrität der Stadt Wien zu sorgen, die aber darunter leiden muß, wenn die Winde, welche ohnehin die Einwohner der Stadt so sehr belästigen, durch die Ausrottung der Wälder freien Spielraum gewinnen. Ebenso ist Wassermangel in der ganzen Umgebung zu befürchten; die Gießbäche, nach einem Regen- oder Thauwetter, werden fürchterliche Verheerungen anrichten, der Weinbau wird vernichtet, die reizende Umgebung, welche die Stadt Wien vor allen anderen Großstädten auszeichnet, welche jetzt ihren Bewohnern die einzig mögliche Erfrischung und Erholung darbietet, wird verschwinden und die Umgebung von Wien das traurige Bild der Karstgegend repräsentiren. Man sollte eine solche Barbarei kaum für möglich halten.

— St. Petersburg, 6. Mai. Die Aufhebung der Universität Dorpat scheint eine beschlossene Sache zu sein. Die medizinische Facultät soll nach Riga kommen, die theologische in Dorpat verbleiben.

Literatur.

Steinbachers Naturheilverfahren.

5. Band.

Das Handbuch der Frauenkrankheiten, oder Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, nebst Ursache und Behandlung der Sterilität oder Unfruchtbarkeit, erschienen in C. Mäken's Verlag in Stuttgart, zählt zu den neuesten und vortrefflichsten Schöpfungen auf dem Gebiete des von Dr. Steinbacher und dessen Mitarbeitern begründeten rationellen combinirten Naturheilverfahrens, das sich schon jetzt Weltruf erworben hat.

Wenn auch schon im Voraus der Name des Verfassers sichere Bürgschaft für die Gediegenheit des Werks war, so ist doch die Erwartung von dem Geschaffenen weit überholt. — Selten ist ein derartiges Thema von solch' delicaten Seiten, so schonend und doch tief eingehend, so allumfassend und doch gründlich in klarer stets spannender Sprache behandelt worden.

Die hohe **Wichtigkeit** der **Verhütung** und **Heilung** der weiblichen Geschlechtsleiden ist gründlich dargelegt und ebenso treffend nachgewiesen, **daß von der Integrität der Geschlechtssphäre der Frauen** die **Schönheit, vollendete Gesundheit** des Weibes und die **Möglichkeit der Existenz und Gesundheit des ganzen Menschengeschlechts abhängt!**

Zur gründlichen Verständniß ist dem Werke eine kurze gedrängte Anatomie und Physiologie der Geschlechtssphäre des Weibes vorgesetzt.

In scharfen und sicheren Zügen wird Ursache und Folge der Unfruchtbarkeit und der übrigen Frauenkrankheiten aufgeführt und — wenn überhaupt Heilung möglich — zugleich das hiebei anzuwendende Verfahren beschrieben.

Eine reiche Anzahl klarer und genauer Zeichnungen sind dem Texte beigegeben, und ebenso sind die reichen Erfahrungen der Heroen der Gynäcologie — v. Scanzoni's und so weiter — an den betreffenden Stellen verwerthet, so daß dieses Handbuch ein **reicher Wissens-Born** sowohl für „Studirte" als für „Uneingeweihte", ein **Berather** für weibliche Erziehung und Körperpflege und ein **Fingerzeig** für alle Frauen und Jungfrauen werden muß, denen der Beruf des Frauengeschlechts: — zu werden der Schöpfung **Meisterwerk** — vollendetes **Weib** — nicht als leere Phrase erscheint.

C. K.

Technische Rundschau.

Opal-Oel. Unter diesem Titel kommt ein neues Oel an den Markt, das wir allen Feinmechanikern, Telegraphen-Anstalten, Uhrmachern ꝛc. aus eigener Erfahrung empfehlen können. Schon seit Jahren war man bemüht, ein Schmiermittel für feinere Apparate und Instrumente herzustellen, welches bei gleicher Schmierfähigkeit alle Uebelstände, die den fetten Oelen vegetabilischen oder animalischen Ursprungs anhaften, zu beseitigen. Alle Oele, die man bis jetzt zu den genannten Zwecken verwandte, hatten verschiedene Mängel; häufig griffen sie die feineren Metalltheile an, wirkten auflösend oder oxidirend auf die Lager, verharzten und machten ein öfteres Reinigen nothwendig, die meisten erstarrten in der Winterkälte häufig schon über dem Gefrierpunkt, alle hinterließen aber einen mehr oder minder großen Rückstand. Dr. Kühner in Frankfurt a. M. ist es nun gelungen, ohne jede Beihilfe von Säuren und Alkalien ein Oel darzustellen, bei welchem alle diese Uebelstände glücklich beseitigt sind; das Oel ist gänzlich frei von Säuren und greift die feinsten Maschinentheile in keiner Weise an, es harzt *nicht*, sondern verflüchtigt sich, ohne irgend welchen Rückstand zu lassen, macht daher das häufige Putzen der Apparate vollständig überflüssig, die Winterkälte hat keinen Einfluß darauf, es bleibt selbst bei — 30° flüssig. Die Anwendung des Opal-Oels für telegraphische Zwecke ist von Seiten der General-Direktion der Telegraphen des norddeutschen Bundes empfohlen und bei den meisten Verwaltungen zu ihrer vollen Zufriedenheit in Gebrauch.

(Frankfurter „Arbeitgeber.")

Handel und Verkehr.

— Scheinfeld, 9. Mai. Während der Zutrieb zum vorigen Viehmarkt stark und der Handel flau war, war dies heute umgekehrt. Handelsleute waren am Platze, in Folge dessen die Nachfrage stark, doch fehlte die Waare. Die Preise des Zugviehes erlitten einen weiteren Rückschlag. Verkauft wurden in der Regel das Paar der schönsten Ochsen um 38 Carol., wenn auch in einigen Fällen bei ausgesuchter Waare höhere Preise erzielt wurden. Nächster Markt 23. Mai.

(N. W. Z.)

— Saarbrücken, 9. Mai. Auf der von Luxemburg nach Aachen führenden sog. Nordbahn hat sich vorgestern Abend ein furchtbares Unglück ereignet. In Folge eines Zusammenstoßes von einem Personen- und Güterzuge wurden die Personenwagen des einen, wie man der „E. Z." berichtet, sämmtlich total zertrümmert und eine große Anzahl Personen getödtet oder beschädigt. Bis gestern Nachmittag 4 Uhr waren schon 15 Leichen aus den Wagentrümmern hervorgezogen.

(Frkf. Z.)

— London, 27. April. Ein auf Lloyds eingegangenes Telegramm aus New-Orleans meldet laut Bericht des Kapitäns vom Schiff Thomas Freemann, daß dieses Schiff unweit Hatteras vom Blitz getroffen

und total zerstört worden
84,000 L. versichert.

Lokales und a

— Morgen Vormittags
Pflichtigen von Buchstaben
hause.

— Schweinfurt. Nä
den 15. Mai d. J. wird d
Hauptprediger, Hr. Bracker
protest. Decanat und Pfarra
Vormittagsgottesdienste um
Theil nehmen. Auch wird de
schulpflichtige Jugend eine Ch
Zur Theilnahme an dieser F
und Stadtpfarramt auch an
und den Armenpflegschaftsr
Versammlung der Theilnehn
Kirche 9¼ Uhr Vorm. in
Decans, Hrn. Förtsch.

— Schweinfurt, 12.
haltene III. besondere Pferde
200 Stück Pferden und Foh
zeigte sich wenig Leben. Die
Futterpreise bewirkten hauptsä
im Geschäfte; jeder Anspannk
kaufe zurück und beschränkt sei
wendigste Zahl. Der Umsatz
die Preise gedrückt.

* Hirschfeld, 10. Mai.
gangenen Vertretern des Zoll
Fürth, Erlangen beabsichtigt,
in Schweinfurt gewählte Abg
Meder über seine Thätig
öffentlichen Versammlung zu
man hört, die städtische Ma
als Local gewählt haben.
Nichts bekannt geworden. Di

§ Im Einlauf der Kammer
19. April bis 10. Mai befinde
stellung des landwirthschaftl. B
burg in Betreff des Targese
vom Abg. Stenglein; eine Vor
Zimmermann und Friderich in
Abänderung des Gesetzes der
züglich der geistlichen Pfründen
Freytag; eine Vorstellung der b
der Stadt Würzburg in Be
Feuerversicherung; eine Bitte de
Retzbach um Uebernahme der K
Markte Retzbach bis zum dortig
Staatscassa oder auf Centralf
Abg. Hauck; eine Bitte der
Bezirksärzte um Gehaltsaufbesse
Abg. Dr. Ruland; eine Vorst
und Gewerbekammer für Unterf
burg in Betreff der Bedenken
des Wechselstempels, angeeignet
eine Vorstellung des Ausschu
Feuerwehr in Aschaffenburg bezüg
28. Mai 1852, das Immobiliar
wesen betr.; weiter haben die
Unterfranken und das landwirthscha
Aschaffenburg Bittvorstelluugen
des Tax- und Stempelgesetzes.

— Hammelburg, 8. Mai.
thätigen Gendarmen Hoffmann zu
lungen, einen Gauner in der Pers
Nikolaus Oschmann von Pfaffenh
dortigen Umgegend durch angeblich
Hexenbannen und Wunderkuren
nutzt und schon seit beiläufig 1
Betrügereien verübt hat, auf der
derselbe einen Bauern mit 20 fl.,

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 15. Mai 1870

Grosses Concert

unter gütiger Mitwirkung einiger
Mitglieder des hiesigen Liederkranzes
gegeben von

Frau **v. Fischer** und Herrn **Burger**, Mitglieder der **Bamberger Oper** und Herrn **v. Fischer**, Regisseur der vereinigten Stadttheater von **Bamberg** und **Bad Kissingen**.

Feuerwehr.

Die **Bergrheinfelder Feuerwehr** begeht **Sonntag den 15. ds.** Nachm. 2 Uhr ihr 2jähriges **Stiftungsfest**, und ist dem unterfertigten Commando Einladung der hiesigen Feuerwehr hiezu zugekommen, wovon die Feuerwehr-Mitglieder hiedurch benachrichtigt und zur regen Theilnahme hieran aufgefordert werden.

Das Commando.

Bad Soden bei Aschaffenburg.

Jod-brombaltige Kochsalzquellen. — Eröffnung der Cur am 20. Mai.

Heute früh ½7 Uhr verschied nach längerem, schweren Leiden unsere liebe Mutter

Julie Koch,

Lehrerswittwe,

was wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Nachbarn hiedurch anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schweinfurt am 12. Mai 1870.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Außer meinen bekannten Victualien habe ich jetzt auch **geräuchertes Pferdefleisch** und dergl. **Wurst** zum Verkaufe und empfehle solche geneigter Abnahme.

Joh. Bieber, Victualienhändler,
Zehntgasse Nr. 266.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Landwehrhelme kauft **Wilh. Pfirsch, ir.**

Gesucht.

Eine **Parterre-Wohnung**, nicht ganz außer Lage, von ca. 3 Zimmern mit Zubehör, etwas Hofraum und Hintergebäude bis längstens 1. Juli ds. Js. Aufgabe an Hrn. Commissionär **Ruppert** hier.

Auf der Hauptstraße zwischen Schonungen und Gädheim wurde vor Kurzem ein Sack mit **Weizen** gefunden, und kann derselbe gegen die Einrückungsgebühren und sonst darauf haftende Unkosten bei geeignetem Ausweis bei Hrn. Bürgermeister in Schonungen in Empfang genommen werden.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der **Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.**

Die

Sonnen-Bäder

in der

Schanze des Naturheilvereins

wieder eröffnet und wird zu zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen.

Preise der Bäder:

Ein Sonnenbad, incl. Bedienung 18 kr.
Dutzend-Billets 3 fl. —

Die **Fleischbänke** Nro. 7 und 28 sind zu **vermiethen.** Näheres bei der

Stadtkämmerei.
Bauer.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum sein in allen Artikeln (als **Leder, Betten, Federn, Möbel, Metall, alte Bücher** rc.) bestehendes **Trödler-Geschäft** bekannt zu machen. Da dasselbe hauptsächlich in **Herren-** und **Damenkleidern** eine große Auswahl besitzt und die billigsten Preise zusichert, so sieht einem geneigten Zuspruch höflichst entgegen

Gustav Reich,
Burggasse Nr. 8.

Ein viereckiger eiserner **Ofen** mit Kochkasten und blechernem Aufsatz mit einer Röhre ist zu verkaufen.

Christian Käppel.

Ein **Handwagen** wird zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Exped. ds. Bl.

Dr. Thiel's Malzextract,
bestes Mittel gegen Husten,
sowie
Kindernahrung,
vorzüglicher Ersatz der Muttermilch.
Beides in Flaschen zu 27 kr. sind stets **frisch** vorräthig

Adlerapotheke.

Nächste Ziehung der
Ansbach-Gunzenhäuser Loose
am **15. Mai c.;** dieselben sind billigst zu kaufen oder zu miethen bei

August Lehnstädt, Bank- und Wechselgeschäft,
Zehntgasse 226.

Ein junger Mann, welcher seine vierjährige Lehrzeit in einer **Material- & Farbwaaren-Handlung** bestanden hat, sucht bis October eine Stelle als **Commis.** Franco-Offerten unter **E. M.** besorgt die Exp. d. Bl.

Lilionese entfernt **in 14 Tagen alle Unreinigkeiten und Falten der Haut,** beseitigt **Scropheln, Flechten u. gelbe Flecken.** Garantirt! allein ächt in **Schweinfurt** bei

Georg Strohmenger.

Unserem Freunde **Philipp B.** zu seinem Eintritte ins Schwabenalter die herzlichsten Glückwünsche.

Die Montagsgesellschaft.

Einem wohllöblichen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause Fischerrain **Nr. 526** das **Trödlergeschäft** eröffnet habe und empfehle getragene **Herren-** und **Frauenkleider, Betten, Möbel,** sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Martin Blum, Trödler.

Eine **Cigarrenspitze,** Birkenwurzel, braunlakirt schwarzbeinernes Mundstück, sogenanntes „Naturgewächs" kam letzter Tage abhanden; dem Finder eine angemessene Belohnung in der Exped. **A. K.**

Terminkalender.

Den 16 Mai.

5½ V. Anwesen-Zwangsverstrich des Joh. Berseufelder von Saal, im Gemeindehause.
3 V. Versteigerung des sogen. Doktorshofes zu Lußberg.
9 V. Dritter Ediktstag (Replik) im Concurse des Taglöhners Ferd. Krott von Krausenbach, beim k. Ldg. Rothenbuch.
9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Bernhard Flasch von Marktheidenfeld, beim k. Landgerichte.
Erster Ediktstag im Concurse des Färbermeisters Jakob Maurer zu Bischofsheim, beim k. Bez.-Ger. Neustadt.
10 V. Weinverstrich (780 E.) aus dem Nachlasse des Privatiers Trost zu Thüngersheim, daselbst.
1 N. Lobrindenverstrich zu Breunsberg.
2 N. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Revier Neuwirthshaus, im Wirthshause zu Reith.
9 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Rothenbuch, im Gasthaus z. Löwen.
9 V. Gläubigerladung des Peter Kleinhenz in Oberbach, beim k. Ldg. Brückenau.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Jonas Brendel Wwe. von Stetten, beim k. Leg. Karlstadt.
9 V. Nutz- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Waldbüttelbrunn.
9 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Schneidermeisters Ambros Winnefeld von Hausen, beim kgl. Bez.-A. Mellrichstadt.)
2 N. Feldgrundstücke-Zwangsverstrich (wiederholt) des Johann Riebling zu Untererthal, im Schulhause.
11 V. Brennholzverstrich im Gemeinde- und Kirchenwald zu Fellen.
9 V. Versteigerung von 860 E. 34er, 62er, 65er und 68er Weinen aus dem Rücklasse des Weinhändlers Joh. Andreas Röder zu Kitzingen, im Gasthaus z. Stern.
10 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Gramschatz, im Waldhause am Einsiedel.
9 V. Kleinnutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Bundorf. Zusammenk. zu Sulzfeld im Gr.
9 V. Brennholzverstrich in der Abth. Jagdleite und Dürrbach, k. Universitäts-Revier Sailershausen.
2 N. Eichenstämmeverstrich im Gemeindewalde zu Mechenried.

Auswärts Verstorbene.

In Würzburg Hr. Franz Bernh. Horn, qu. kgl. Bezirksgerichtsrath; Hr. Jakob Stumpf, Kunstgärtner, 68 J.; Hr. Philipp Anton Köhler, pens. Hauptmann, 75 J. — In Aschaffenburg Hr. Georg Huler, kgl. Amtmann, 63 J.

Getraute.

Am 5. Mai. Johann Bernhard Schubert, Ziegler dahier, mit Eva Dorothea Schirmer von hier.

Schrannen.

Den 11. Mai 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	20 fl. — kr.*)	19 fl. 42 kr.*)	19 fl. — kr.*)
Korn	15 fl. 12 kr.*)	14 fl. 50 kr.*)	14 fl. 6 kr.*)
Gerste	14 fl. 40 kr.	14 fl. 22 kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. 9 kr.	9 fl. 48 kr.	9 fl. 30 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 426 Schäffel.
Umsatzkapital 7362 fl. Schrannenrest 89 Schäffel.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr. für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 113 | Protestantisch: Servatius. | Freitag den 13. Mai. | Katholisch: Servatius. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.	
"	"	10 U.	B. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
"	"	11 U. 40 M.	P. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
"	"	3 U. 50 M.	NM. SZ.	"	"	4 U.	
"	"	4 U. 55 M.	NM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
"	"	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	
Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
"	"	11 U. 18 M.	VM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
"	"	11 U. 45 M.	VM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
"	"	4 U. 26 M.	NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
"	"	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
"	"	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Kissingen** 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

" **Meiningen.** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

" **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 13. Mai 1807 † Georg Friedrich Seiler, Superintendent zu Erlangen, Theolog.

Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 12. Mai. Der Obertribunalrath Waldeck (das bekannte Mitglied des Abgeordnetenhauses) ist in der vergangenen Nacht in Folge eines Magenkrebsleidens verschieden. (Fr. Z.)

— Algier, 10. Mai. Das Resultat der Abstimmung der Armee von Algerien ergibt 30,165 Ja und 6029 Nein. Das Ergebniß der Gesammtabstimmung in Algerien weist auf: 41,213 Ja und 19,484 Nein. (Fr. Z.)

Politische Nachrichten.

— Dem Bericht des Reichsrathsmitgliedes v. Thüngen über das Kriegsbudget entnehmen wir folgende Stelle über die Kolb'schen Milizvorschläge: „Zur Durchführung eines Volkskrieges gehören weit ausgedehnte Länderstrecken, während unsere Miliz, beginnend mit der Pfalz, nach einigen verlorenen Schlachten einfach aus dem Lande hinausgedrängt sein würde. Ueberdies hat Bayern auch noch seinen deutschen Beruf zu erfüllen, wir können und dürfen nicht vergessen, daß wir bei allem berechtigten Selbständigkeitsgefühl doch nur einen Bruchtheil des großen Ganzen bilden, und daß wir nicht berechtigt sind, durch entschiedene Isolirung eine Lücke in diesem Ganzen herbeizuführen. Wie würde es uns aber möglich sein, unseren Standpunkt zu wahren, wenn wir bei einem etwaigen Kriege Rußlands gegen Preußen nur ein Milizheer zu Hilfe stellen könnten! Ein schönes Ideal ist es allerdings, sich ein Volk zu denken, das, zufrieden mit seiner Lage, gehorsam und treu seinem Herrscher, sich nur alsdann in unwiderstehlicher Kraft erhebt, wenn der äußere Feind seine ihm heilig gewordenen Güter bedroht; allein finden wird man ein solches Volk schwerlich. Ehrgeiz und Eigennutz, mit Verstand und Verschlagenheit vereint, werden fast immer im Stande sein, Parteien in einem Lande hervorzurufen, und es bedarf bei einem bewaffneten Volke dann oft nur eines momentan zündenden Gedankens, um eine Partei gegen die andere zu den Waffen zu rufen und wirkliche Bürgerkriege zu entzünden. Es kann aber auch das ganze Regierungssystem durch einen einfachen Putsch über den Haufen geworfen werden, wie wir dies öfter in einzelnen Kantonen der Schweiz erlebt haben. Es ist hier aber ein großer Unterschied zwischen einem republikanischen und monarchischen Staat, weil, wenn in einer Republik eine Partei über die andere siegt, das an dem Wesen des Systems nichts ändert, da nach wie vor das Volk souverän bleibt, während in einem monarchischen Staat in ähnlichen Fällen die Monarchie zu Grunde geht. Mir scheint überhaupt das Milizsystem eine republikanische Idee, und man kann meiner Ueberzeugung nach keine Monarchie auf republikanischen Grundlagen erhalten. Man kann allerdings einwenden, es seien in neuerer Zeit genug Throne trotz der stehenden Heere gestürzt worden; allein es kann dies doch nicht in Folge einer momentanen Aufregung geschehen, sondern nur dann, wenn sich eine so tiefgehende Unzufriedenheit des Volkes bemächtigt, daß auch das Heer davon ergriffen wird. Wenn nun aber meiner Ueberzeugung nach das Milizsystem durchaus nicht dasjenige ist, welches ich bei Organisation unseres Heeres empfehlen möchte, so kann ich auch natürlich auf dasselbe weder bei der vorliegenden Frage, noch bei Beurtheilung des ordentlichen Budgets Rücksicht nehmen." (Südd. Telegr.)

— München, 11. Mai. In einer heute abgehaltenen Sitzung des Staatsraths gelangte die Gerichtsvollzieher-Ordnung zur Berathung und Erledigung, so daß deren Publikation in den nächsten Tagen zu erwarten sein dürfte. Es soll dann gleichzeitig auch die Gerichtsvollzieher-Gebührenordnung publizirt werden.

— Berlin, 10. Mai. Privatnachrichten aus London zufolge wollen Mitglieder der Friedens-Gesellschaft im Parlamente beantragen, daß England die Entwaffnungsfrage bei den Kabineten anrege. Es ist die Fortsetzung der Agitation, welche Herrn Henry Richard nach Deutschland geführt hatte.

Vermischtes.

— In Karlsruhe ist vorige Woche der Akrobat Hebert im Thiergarten, wo er aus einer Höhe von wenigstens 50 Fuß die Stangen und Seile, welche ihm zur Ausübung seiner Kunst gedient, abnehmen wollte, gestürzt. Er fiel mit der rechten Seite des Gesichts auf Steine der Ludwigssee-Insel, und wurde ihm der Backenknochen zerschmettert.

— Mannheim, 10. Mai. Die Einweihung des Denkmals für Karl Ludwig Sand ist auf den 50. Gedenktag seines Todes, den 20. Mai, festgesetzt. Ein Neffe Sands, der in Brasilien ansässig, gegenwärtig in Europa weilt, wird zur Feier eintreffen.

Technische Rundschau.

Der Hohbach'sche Zimmerofen. Es steht fest, daß der bisherige Ofen bezüglich des sanitätlichen Standpunktes in den meisten Fällen nur als Wärmespender diente ohne Rücksicht auf weitere Begingungen, die den menschlichen Körper bei einer frischen, vollen Lebenskraft erhalten. Diese Bedingungen erfordern die gleichmäßige Erwärmung der Luft, den Abzug der verdorbenen und die Zuführung reiner Luft. Um diese Bedingungen zu erfüllen, ist der Hohbach'sche Ofen mit einem Mantel zum Zweck der Lufteirkulation umgeben, ferner mit einem Saugrohr zur Ermöglichung der Einführung reiner Luft von Außen, auch mit Klappen zum Zwecke der Verbrennung der Zimmerluft, wodurch der geheizte Raum vollständig desinfizirt wird. Aber auch vom ökonomischen Standpunkte aus gewährt die Hohbach'sche Erfindung Vortheile, die sehr für sich sprechen. Das ist die vollkommene Ausnutzung der im Brennmateriale befindlichen brennbaren Stoffe, und die Erhaltung der erzeugten Wärme. Im Hohbach'schen Ofen geht der Verbrennungsprozeß von oben nach unten vor sich, wodurch die Entweichung der brennbaren Gase ꝛc., die im Brennmateriale liegen, verhindert wird. Da der Ofen täglich nur einer einmaligen Füllung bedarf, so ist auch jeder Gasverlust und die unangenehme Rauchentwicklung beseitigt. Es ist die Erfindung ein wesentlicher Fortschritt und zu wünschen, daß in dem ausgedehntesten Gebrauch derselben der strebsame Erfinder die Anerkennung finde, welche er verdient.

(Frankfurter „Arbeitgeber.")

Handel und Verkehr.

— Stuttgart, 9. Mai. Heute macht sich zum ersten Male die italienische Konkurrenz auf unserem Wochen- und Gemüsemarkt geltend, indem italienische Gemüse und italienisches Obst frisch eingetroffen sind und am Markt feilgeboten werden, was von jetzt an regelmäßig einmal die Woche der Fall sein soll. Ein Geflügel- und Victualienhändler am Markte wird in Zukunft die Sache mit übernehmen. Frische italienische Salatköpfe, Kohlköpfe, gelbe Rüben u. s. w. sind heute am Markt zu haben.

— Die städtische Gasanstalt zu Berlin läßt jetzt bei ihren sämmtlichen Consumenten neue Gasometer setzen oder die älteren verändern, da fernerhin das verbrauchte Gas leider nicht mehr nach Cubikfußen, sondern nach Centimetern berechnet werden soll. (Wir können das ausgesprochene Bedauern nicht theilen, denn die durch die neue Maß- und Gewichtsordnung bedingte Umwandlung der bisherigen Rechnungsart ins Metersystem — es muß übrigens Cubikmeter, nicht Centimeter heißen — hat durchaus keinen Nachtheil für die Gasconsumenten; es stellt sich für dieselben im Gegentheil, da bei der Umwandlung die sich ergebenden Brüche abgerundet wurden, noch ein kleiner Vortheil heraus.)

Lokales und aus dem Kreise.

— Vom Stadtmagistrate und der kgl. Lokalschul-Commission dahier wird unterm 8. Mai d. Jrs. im gestrigen Amtsblatte zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der obligatorische Turn-Unterricht für die hiesigen Knabenschulen Montag den 9. l. Mts. beginnt und wird dabei bemerkt, daß 1) zur Theilnahme am Turn-Unterrichte, welcher von dem Hrn. Turnlehrer Meyer ertheilt wird, die Schüler der vierten und fünften protestantischen Knabenklasse, sowie die gleichalterigen Schüler der katholischen Schule verpflichtet sind, 2) die Schüler der vierten Knabenklasse und die gleichalterigen katholischen Schüler jeden Montag und Donnerstag, die Schüler der fünften Knabenklasse unter Anschluß der gleichalterigen katholischen Schüler jeden Dienstag und Freitag in den Abendstunden von 5 — 6 Uhr turnen, 3) eine gänzliche oder theilweise Befreiung von der Theilnahme am Unterrichte nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse eintreten kann, 4) schuldbare Versäumnisse des Turnunterrichts Bestrafung nach sich ziehen.

— Schweinfurt. Das gestern vorgenommene Militärersatzgeschäft für den Verwaltungsbezirk der Stadt Schweinfurt gab folgendes Resultat. Die Bezirksliste enthielt 72 Wehrpflichtige, nämlich 6 zurückgestellte vom vorigen Jahre und 66 aus der Altersklasse 1849; hievon wurden gestrichen: 2 deren Gesuch um Aussetzung der Wehrpflicht wegen Unterstützung ihrer Familien genehmigt wurde, 1 wegen Unwürdigkeit, 12 welche freiwillig zugegangen sind, — unter denen 5 einjährig Freiwillige —, 1 wegen zeitlicher Untauglichkeit, 35 wegen gänzlicher Untauglichkeit, so daß zum Loosungs-Acte 21 Mann verblieben, und waren von den Wehrpflichtigen der 1849er Altersklasse 45 Prozent untauglich. Unter den Nichttauglichen befinden sich viele wegen Mindermaß.

— Die Stadtuhren wurden heute 6 Minuten zurückgerichtet.

— Das auf Sonntag angekündigte Concert der Frau v. Fischer, des Herrn Burger von der Bamberger Oper und des Herrn Regisseurs v. Fischer von da findet eingetretener Hindernisse wegen erst später statt und wird der Tag der Abhaltung desselben s. Z. bekannt gegeben werden.

* In Regensburg verschied nach kurzem Krankenlager im Alter von 45 Jahren der dortige Kaufmann, Hr. Georg Kaspar Schönmann, von hier gebürtig.

* Königshofener Schranne, den 10. Mai. Waizen 18—20 fl. 30 kr., Korn 15 fl. — 15 fl. 48 kr., Gerste 13 fl. 40 kr. — 14 fl. 15 kr., Haber 10 fl.

— Rügheim, 5. Mai. Gestern wurde in der Nähe unseres Dorfes ein Knecht, der mit seiner Holzfuhre einem Ochsenbauern vorfahren wollte, von seinem eigenen Pferde verletzt, so daß er stürzte und der schwere Wagen über ihn hinwegging. Der Knecht blieb sogleich todt.

— Getreideberichte aus Kitzingen, Marktsteft, Marktbreit, Ochsenfurt. In Folge der anhaltenden *besseren* Berichte vom Auslande war auch bei uns *mehr Frage* nach Getreide und mußten demzufolge ziemlich höhere Preise für sämmtliche Getreidesorten bewilligt werden. Es wurden bezahlt für Waizen 19½—20 fl., Kern 18¾—19 fl., Korn 14¾—15 fl., Gerste 14 fl., Haber bis 9 fl.

— Aschaffenburg, 12. Mai. Gestern Abend starb dahier Herr Notar v. Wächter von Werneck, der sich zu seiner Erholung hieher begeben hatte. Er war bekanntlich langjähriger Vorstand des Gemeinde-Collegiums und ein um das Wohl der hiesigen Stadt sehr verdienter Mann. (Asch. Z.)

— Schwurgericht. 10. Fall. (Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen (Obmann Hr. Friedr. Lippmann, Weinhändler von Würzburg) wurde Angeklagter den Ausführungen der Vertheidigung entsprechend unter Verneinung der ersten, im Sinne der Anklage gestellten Frage eines Vergehens unzüchtiger Handlungen für schuldig erklärt. — Urtheil 6 Monate Gefängniß unter Abrechnung von 48 Tagen Untersuchungshaft. Antrag der k. Staatsbehörde 1 Jahr, der Vertheidigung 1 Monat 15 Tage Gefängniß und je Abrechnung der Untersuchungshaft. — Staatsbehörde: k. l. St.-Anw. Hr. Rüdel. Vertheidiger: k. Avocat Hr. Streit von Würzburg.

11. Fall. Als Angeklagter erscheint Georg Adam Lösch, verheiratheter Bauer von Dürrfeld, wegen Verbrechens des Meineids. Er ist angeschuldigt, dasselbe dadurch begangen zu haben, daß er am 21. Dez. 1869 in der gegen ihn beim k. Lbg. Schweinfurt anhängigen Streitsache der ledigen E. Eschner von Niederwerrn und deren Kindescuratel, wegen Vaterschaft und Alimentation durch den ihm vom genannten Prozeßgerichte abgenommenen Haupteid seine diesem Eide nachgefolgte wissentlich unwahre Behauptung, daß er der Elisabetha Eschner in der Zeit vom 8. Sept. 1868 bis 4. Jan.

1869, beide Tage einschlü
fleischlich beigewohnt habe,
geklagte, bisher gut beler
Abrede. Der k. Staatsan
gründung der Anklage b
tragte ein Schuldig im
erkenntnisses. Der Wahr
Obmann Friedr. Müller
auf schuldig des Verbrecher
auf Grund dieses Seite
Jahre, Seitens der Verth
gegen ꝛc. Lösch beantragt.
kannte auf 4 Jahre 6 M
12. Fall. Gerichtshof:
Rath Hr. Herold, Beisitze
Behr und Baumann, Räl
k. Bez.-Ger. Würzburg,
Hr. Leußer, Protokollf.:
busch, Verth.: a) für Bar
conc. Wolfenstätter, b) fü
Rechtspr. Heffner, c) für
Hr. Schmitt. Geschworne:
mann, Röser, Bing, Str
Büttner, Rödelberger, Sp
als Ersatzgeschworner.
Rosine Hammelmann, B
und Georg Kaiser von
Brandstiftung und Theiln

Ankünd

Naturwissenſ

Morgen Samstag den

Familien

durch die Wehr nach **Schon**
Barabeisch. Fußgänger
der **Marienbrücke.** Außerd

Zu anerkannt vortrefflı
guten warmen und kalte
freundlichst ein

Zur gefällig

Einem verehrl. hiesigen
mache hiermit die ergeb
Heutigen meine

Bade-

(Strudel- und Wellenbal
sel. Vaters auf **mich** übe
daher zur fleißigen Benü
H. Weber,

Import. **Rollen-Varin**
fl. 1. 24 kr.
Rollen-Portorico à
Mariland, Krull, Ba
in Paqueten,
ächt **türkische Tabake,**
Cigaretten
in reicher Auswahl emp

---

1 große eiserne **Caſſe**
1 große **Wage** mit
zu verkaufen bei

Pariser Neuheiten

bei

Louis Voit.

Roben in Linon abord.
Robes champêtre,
Roben in Jaconas abord.,
Toille de laine,
Mozambique & Grenadine,
Tüll- & Spitzen-Chales,
Crep de chine Chales,
Foulards & Nackasacky,
Paletots & Mantillen,
Gewirkte Long Chales,
Lyoner Seidenstoffe
etc. etc. etc.

Spargel,

frische Erbsen, gelbe Rüben und

Artischocken

eingetroffen bei

C. F. Limpach.

Die

Sonnen-Bäder

in der

Schanze des Naturheilvereins

sind wieder eröffnet und wird zu zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen.

Preise der Bäder:

Ein Sonnenbad, incl. Bedienung	18 kr.
Dutzend-Billets	3 fl. —

Pferdloose.

Ziehung
am 12. Juli ds. Js.
in **Dinkelsbühl.** Preis des Looses 30 kr. Zu haben in der **Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.**

Briefcouverts

in **größter Auswahl** von **9 kr.** an per Stück, 100 **per Mille billiger** empfiehlt

A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Dinkelsbühler Verloosung.

Am **12., 13., 14.** und **15. Juli** findet in

Dinkelsbühl

Verloosung einer größeren Anzahl von **Reit-** und **Zugpferden, Ochsen, Stieren, Kühen** und **Kälber** als vorzüglich bekannten Ansbach-Triesdorfer Race, **Fuhrwägen, Berner Wägelchen, Futter-** und andere **landwirthschaftliche Maschinen, silberplattirte Pferdegeschirre, Getreide-mühlen** ꝛc., **60—70 Stockuhren, Regulateurs, goldene** und **silberne Uhren, 40—50 goldene** und **silberne Ketten,** verschiedene andere **silberne Geräthe, Salon-Spiegel,** vollständige **Möbel-Garnituren, Damen-** und **Herrn-Secretäre, viele polirte Commoden** und **Sophe, mehrere Fauteuils, elegante Kinder-Chaisen** ꝛc. und als **geringere Gewinnste seine Regenschirme, Reisekoffer, mehrere hundert silberne Eßlöffel, Garten-Möbels, fette Hammel** ꝛc. ꝛc. statt und ist der Preis eines Looses auf **30 kr.** festgesetzt.

Voraussichtlich wird die Zahl der Gewinnste wenigstens

2000

betragen

Loose verkauft:

Die Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Gegen Brust- und Lungenleiden

die von den **Apothekern erster Classe Olschowsky** und **Wachsmann** in **Breslau** mit Sachkenntniß bereiteten und von den bedeutendsten Aerzten empfohlenen Malz-Präparate untrügliche Mittel, und zwar:

Hubig's chem. reines Malz-Extrakt, die Fl. 50 kr., zugleich Siechen, Reconvalescenten und schwächlichen Kindern zu empfehlen;

Malz-Brust-Syrup die Fl. 1 fl.,

Malz-Extrakt-Bonbons das Pfd. 1 fl.

Niederlage bei

Georg Strohmenger.

Fernere Depositäre werden gesucht.

Fr. Chr. Fikentscher

Thonwaarenfabrik

in

Zwickau

1865. **Goldene Medaille** in **Merseburg.**
1865. **Silberne Medaille** in **Dresden.**
1867. **Bronce Medaille** in **Paris.**
1867. **Silberne Medaille** in **Chemnitz.**
1868. **Bronce Medaille** in **Reichenbach.**
1869. **Goldene Medaille** in **Wittenberg.**

Röhren aus bestem Steinzeug zu Wasserleitungen (auf 10 Atmosphären geprüft), Abtrittsanlagen, Closets ꝛc., **Schornsteinaufsätze** in den verschiedensten praktischen und gefälligen Constructionen, **Gefäße** und **Apparate** für chemische Fabriken, Färbereien, Papierfabriken ꝛc., **Chamottziegel** jeder Form und Größe.

Ausführliche Preiscourante auf Verlangen **gratis.**

Einen mit guten Vorkenntnissen versehenen jungen Menschen nimmt als **Lehrling** an

Die Morich'sche Buchdruckerei in Schweinfurt.

Paquet **Stearinlichter,** à 4 Paquets zu herabgesetztem Preis. Um gefällige Abnahme bittet

C. Schilling's Wwe.

Lese-Kalender.

Am 17 Mai:

B. Schuldenliquidation des Bäckers Adam Schmitt von Sennfeld, beim k. Amtsgerichte.

10 B. Haus- (Nr. 290) Versteigerung im Notariate zu Mellrichstadt.
4½ B. Haus- (Nr. 66) und Grundstücke-Zwangsversteigerung im Gemeindehause zu Bergtheim.
8 B. Pfänderversteigerung im Pfandamte zu Lohr (verlegt).
9 B. Nutz- und Brennholzversteigerung in Abth. Diebslente, kgl. k. Unter-Revier Sailersbausen.
10 B. Desgl. aus kgl. Rev. Mellrichstadt, im Wirthshause zu Waltersbausen.

Amtliche Erlasse.

Der Seilersieder Thomas Goldstein von Gerolzhofen und die led. Marg. Schilling von Prölsdorf haben allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Geborene.

Am 25. April. 1 Sohn dem städt. Baurath Christ. Heinrich Müller.
Am 26. April. 1 Sohn dem Gerbergesellen Johann Zeder von Oberküps.
Am 27. April. 1 Tochter dem Metalldreher Christ. Kilian Oberheim von hier.
Am 28. April. 1 Tochter dem Schuhmachermeister Joh. Kaspar Törflein von hier.
Am 3. Mai. 1 Tochter dem Zahnarzt Heinrich Dittmar von hier.
Am 6. Mai. 1 Tochter dem Maurergef. Joh. Mich. Heinz von hier.
Am 8. Mai. 1 Sohn dem Mechaniker Gg. Scheuten von Crefeld.
Am 10. Mai. 1 Tochter dem Banquier Ad. Nordschild von hier.

Auswärts Verstorbene.

In Aschaffenburg Frau Louise Clementine Günther, Hauptmannsgattin. — In Zeutlois Hr. **Ad. Arnot,** frhrl. v. Thüngen'scher Gutsverwalter, 58 J.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 114. | Protestantisch: Christian. | Samstag den 14. Mai. | Katholisch: Bonifazius. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.
.	.	10 U. B. GSZ.	.	.	10 U. 30 M.
.	.	11 U. 40 M. B. PZ.	.	.	11 U. 50 M.
.	.	3 U. 50 M. NM. SZ.	.	.	4 U.
.	.	4 U. 55 M. NM. GZ.	.	.	5 U. 50 M.
.	.	8 U. 50 M. A. GZ.	.	.	9 U. 20 M.

Von	Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.
.	.	11 U. 18 M. VM. GZ.	.	.	12 U. 5 M.
.	.	11 U. 45 M. VM. SZ.	.	.	11 U. 55 M.
.	.	4 U. 26 M. NM. PZ.	.	.	4 U. 35 M.
.	.	5 U. 38 M. A. GSZ.	.	.	6 U. 15 M.
.	.	10 U. 25 M. A. PZ.	.	.	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen** 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

. **Meiningen** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

. **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

. **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 14. Mai 1809. Gefecht bei Lindau unter Xylander gegen die Tyroler.

Telegraphische Depeschen.

— Florenz, 13. Mai. Die heutige Nummer der Opinione meldet, daß sich bei Cecina (Fort in Toskana an der Meeresküste südlich von Livorno) eine neue Bande gleichen politischen Charakters wie jene von Catanzaro gebildet und daß die Regierung, von der Bildung der Bande unterrichtet, die dort liegenden Truppen verstärkt habe. (K.v.u.f.D.)

— Madrid, 10. Mai. Der Progressisten-Club hat die Candidatur Espartero's, Herzog von Vittoria, definitiv angenommen.

— Madrid, 12. Mai, Vorm. Wie aus guter Quelle versichert wird, soll Espartero auf die Throncandidatur verzichtet haben. (Post.)

Politische Nachrichten.

— Pesth, 11. Mai. Ein Artikel des für ministeriell geltenden Blattes „Reform" fordert die ungarischen Bischöfe auf, ein Schisma nicht zu scheuen.

— Neapel, 12. Mai. Es wurden drei Bataillone Verstärkung nach Calabrien gesendet. Die Flotte ist in großer Bewegung. Eine dritte Bande ist aufgetaucht; man versichert jetzt, Ricciotti Garibaldi sei am Aufstand betheiligt. (Ist kaum glaublich, nachdem sein Bruder sich zum Dienste gegen die Banden erbot. D. R.)

— Ein Telegramm aus Madrid meldet, daß der progressistische Zirkel sich endgültig für die Thronkandidatur des Marschalls Espartero entschieden habe. Der leitende Ausschuß der Kortesmehrheit ist mit Berathungen zur Herbeiführung einer Lösung der schwebenden Frage beschäftigt und wird angeblich in den nächsten Tagen seine Vorschläge der Mehrheit zur Bestätigung vorlegen.

— Nachrichten aus Mexiko zufolge wurde der Sohn des Santa Anna in Puebla gefangen und am 13. April mit andern Gefangenen hingerichtet. Der Aufstand ist zu Ende.

Vermischtes.

— Der historische Verein für Oberbayern hat den Hausrock des Königs Ludwig I., welchen dieser, wie der offizielle Bericht sagt, „60 Jahre hindurch getragen hat", zum Geschenk erhalten.

— In Nürnberg werden bereits Schritte gethan, um Vorbereitungen zu einer würdigen 400jährigen Geburtstagsfeier Albrecht Dürers zu treffen.

— Für das Rechnungsjahr 1869/70 (Versicherungsjahr 1868/69) berechnen sich die Brandbeiträge auf 8¾ kr. in der I. Klasse, 10½ kr. in der II. Kl., 14 kr. in der III. Kl., 15¾ kr. in der IV. Kl.

— Frankfurt. Die erste Ziehung der neuen Genueser Stadtanleihe hat mit einem guten Werk begonnen und einen Glücklichen gemacht, indem einer der Hauptgewinner, wie man uns mittheilt, einem jungen Kaufmanne, der erst kürzlich 1000 Fr. mit einem Mailänder 10-Francs-Loos gewonnen hat und diesen Betrag zum Theil in Anlehensloosen anlegte, zugefallen ist. Dieses glückliche Ereigniß trifft den jungen Mann um so freudiger, als er sich am Sonntag zuvor verheirathete und ihn die frohe Botschaft auf der ersten Station seiner Hochzeitsreise ereilte. Man kann sich wohl denken, daß er seine Reise jetzt gewiß nicht abkürzen wird.

— Der Kurfürst von Hessen hat in einem Schreiben an den Gemeindevorstand in Linz um Ausmittlung eines größeren Hauses mit über sechzig Zimmern angesucht, da derselbe seinen künftigen Aufenthalt dort zu nehmen beabsichtigt.

— Bei dem starken Gewitter am 10. d. Mts. schlug der Blitz in den Dampfschornstein des dem Tuchfabrikanten Herrn Fabian in Belzig gehörigen Etablissements ein und wurde dieser total zertrümmert. Die andern Baulichkeiten sind nicht beschädigt. Glücklicherweise sind Menschenleben dabei nicht zu beklagen.

— Krefeld, 12. Mai, Morgens. Hermann v. Beckerath ist in der verflossenen Nacht im Alter von 69 Jahren an der Lungenentzündung gestorben.

— Wien, 11. Mai. Graf Beust ist zum Kanzler des Maria-Theresia-Ordens ernannt worden.

Technische Rundschau.

Besen-Fabrikation. In den Vereinigten Staaten werden jetzt Besen vermittelst Maschinen dargestellt. Ein M. Stackpoll erhielt vor Kurzem ein Patent auf eine Maschine, welche die Besen näht, preßt und bindet. Mit dieser Maschine kann ein Arbeiter 10mal mehr Besen fertig bringen als von Hand. Die Maschine war auf der jüngsten Ausstellung in Newyork in Thätigkeit und erregte vieles Interesse. Sie ist einfach, wirkt automatisch und kann von dem gewöhnlichsten Arbeiter bedient werden. Der Berichterstatter des Am. Art. über diese Ausstellung sagt: Wir haben die Arbeit

dieser Maschine sehr sorgfältig beobachtet und gefunden, daß dieselbe eine Revolution in der Besenbinderei verursachen wird; ihr Erfolg ist ein vollständiger, und wir empfehlen dieselbe allen unsern Lesern, welche in dieser Branche interessirt sind. Die Maschine erhielt ein Spezialprämium von der Kommission.

(Frankfurter „Arbeitgeber.")

Handel und Verkehr.

— München, 8. Mai. Die beiden Maßrichter dahier haben vollauf zu thun, denn alle städt. Anstalten, sowie verschiedene Gewerbe einigten sich dahin, bis 1. Juli l. J. das neue Maß und Gewicht einzuführen. Die Lederhändler und Gerber machten hier den Anfang und verkaufen bereits seit 1. ds. Mts. nach dem neuen Gewichte. Eine Eisenhandlung ließ kürzlich allein schon über 5000 Stück Eisen- und Messing-Gewichte zum Verkaufe verifiziren und stempeln. Nicht minder sind die Blechschmiede mit Anfertigung von Normalmaßen für die Wirthe, Kaufleute ꝛc. in Thätigkeit gesetzt. Für die Bräuer und Wirthe sind von den Glashandlungen ꝛc. eine enorme Masse neuer Gläser bestellt, denn dieselben können ihre alten Halbe- und Schoppengläser, welche schon für das alte Maß ein Schaum-Uebermaß hatten, und weil der neue Aichstrich zu tief herunter käme, nicht mehr im Gebrauch behalten. Nicht überall fällt jedoch die Anschaffung neuer Gläser, bei Einführung des neuen Maßes, den Wirthen ꝛc. zur Last, denn es soll Bezirke geben, in welchen für das frühere Maß kein Schaum-Uebermaß gegeben war, und die neue Aichung daher nahezu die jetzt hierwegen gegebenen Vorschriften erfüllt. Ueberall zeigt sich daher ein reger Eifer, das neue Maß- und Gewichts-System in unserer Hauptstadt so rasch als nur möglich einzuführen.

— München, 12. Mai. Ueber Ingolstadt werden vom 1. Juni an täglich 3 Kurier- und Schnellzüge den internationalen Verkehr nach Norden und Nordwesten vermitteln. Hiedurch erleidet die bisher bestehende Fahrordnung der sämmtlichen bayer. Staatsbahnen mannigfache Aenderungen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Tagesordnung für die öffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am Montag den 16. Mai, 9 Uhr Vormittags:

1) Bekanntgabe des Ein- und Auslaufs.
2) a) Revision der Sparkassa-Rechnung pro 1869,
   b) Prüfung des Voranschlags für dieselbe pro 1870.
3) Die Erwerbung des Volkm. Trump'schen Brennofens betr.
4) Die Kosten der Gaseinrichtung im Theaterlokale betr.
5) Gesuch des Christian Gutermann, Aenderung der Baulinie an der Fronte seines Hauses im Zürch betr.
6) Anträge des Consortiums der städt. Kunstmühle, die gestündete Pachtrate und die Festsetzung der Pachtsumme vom 1. März 1870 ab betr.
7) Das Gesuch des Schreiners Kaspar Selsam von Dipbach um Verleihung des Heimathsrechts betr.
8) Die Gesuche nachbezeichneter hier Heimathberechtigter betr.:
   a) des Kaufmanns Adolph Karl Jacobi, z. Z. in Gablonz in Böhmen,
   b) des Schlossers Heinrich Zink,
   c) des Schuhmachers, nun Fabrikarbeiters Phil. Stich.
9) Restzahlung für div. Arbeiten in der Kunstmühle an Klett und Co. in Nürnberg betr.

— **Aus der Magistratssitzung vom 10. Mai 1870.** Der Antrag der Fabrikanten Reck u. Joachim dahier, die baldige Aufstellung eines Verificators für den hiesigen Bezirk wird mit gutachtlichem Berichte k. Regierung in Vorlage gebracht. — Die Einrichtung einer Turnanstalt im untern Rathhaussaale betr. wird beschlossen, auf dem Magistratsbeschluß vom 28. Oct. v. Js. zu beharren, wornach dieser Saal als Turnlokal nicht eingerichtet werden soll — Von der Anzeige des hiesigen Turnvereins, die Wahl des Bezirks-Gerichts-Registrators Herbert zum Vereinsvorstand betr., wurde Kenntniß genommen. — Auf einen Antrag um pachtweise Ueberlassung des seitherigen Exerzierplatzes wird nicht eingegangen. — Ein von der früheren Artillerie-Compagnie der Landwehr älterer Ordnung übergebenes Sparkassabuch über 70 fl. wird als Vermögensbestandtheil der früheren Landwehr deponirt. — Ein Schreiben des k. prot. Dekanats dahier vom 6. Mai, wornach an den Magistrat, das Gemeindecollegium und den Armenpflegschaftsrath die Einladung ergeht, der am Sonntag den 15. Mai von dem Consistorialrath Hrn. Bracker von Bayreuth vorzunehmenden Visitation des Dekanats und Pfarramts beizuwohnen, wird dem Gemeinde collegium und dem Armenpflegschaftsrathe zur Kenntniß mitgetheilt mit dem Bemerken, daß nach der Ansicht des Magistrats die officielle Theilnahme der städtischen Collegien als Vertreter der politischen Gemeinde an kirchlichen Feierlichkeiten und Aufzügen, außerhalb des Wirkungskreises derselben gelegen sei, was jedoch die Theilnahme der einzelnen Mitglieder nicht ausschließe. — Ein Gesuch um Erlaubniß zur Benützung der alten Straße über den Kiliansberg mit Landfuhren wird abgelehnt. — Pferdehändler Jacob Steinlein dahier erhält das Gemeindebürgerrecht und Zeugniß zur Eheschließung mit Jetta Haas von Reckendorf. — Der ledigen Dorothea Freund wird Reisepaß zur Reise nach Nordamerika ausgefertigt. — Gegen die Präsentation des stud. jur. Ernst Müller von Wertheim für den Bezug des Stör'schen und des stud. med. Karl Fischer dahier für das Weinmann'sche Stipendium pro 1870 besteht keine Erinnerung. — Das Neumann'sche Stipendium pro 1870 wird dem stud. jur. Julius Michal von hier verliehen. — Die Vornahme von Baureparaturen im IV. Pfarrhause wird genehmigt. — Der zur vollständigen Instandsetzung des neuen Schießplatzes nothwendige bewegliche Steg über die Einfahrt zum Winterhafen soll ausgeführt werden. — Dem Christian Gutermann wird die Genehmigung zum Herausrücken seines Wohnhauses Nr. 30 nach der Flucht des Voit'schen Hauses unter der Bedingung ertheilt, daß er für die abzutretende Fläche städt. Eigenthums den üblichen Preis von 30 kr. per Quadratfuß bezahlt. — Die Baugesuche der Oeconomen Val. Hofmann und des Val. Lehnert werden unter den nach der Bauordnung zu machenden Bedingungen zur Ausführung genehmigt; ebenso das Baugesuch des Privatiers Nic. Koch, Besitzer des früheren Pfisterschen Anwesens. — Die vorgelegte Rechnung über den Betrieb des städtischen Gaswerks pro 1869 wird genehmigt. Diese Rechnung schließt ab mit einer Einnahme von 35,267 fl. 4¾ kr., einer Ausgabe von 34,623 fl. 15¾ kr., einem Kassabestand von 643 fl. 49 kr., an Activrückständen 905 fl. 59 kr. und einem Betriebs-Vermögen von 6520 fl. Gas wurde verbraucht 6,181,700 Cbfß., wovon 1,788,600 Cf. auf Straßenbeleuchtung, 249,800 Cf. auf städt. Gebäude, 3,026,100 Cf. auf Privat, 20,700 Cf. auf Kochgas, 321,100 Cf. auf Fabriken, 493,000 Cf. auf den Bahnhof, 40,600 Cf. auf diverse Beleuchtungen, Theater ꝛc. treffen. Zur Gasbereitung wurden 12,223 Ztr. Kohlen verwendet, es kommen demnach durchschnittlich auf 1 Ztr. Kohlen 506 Cf. Gas, Coaks wurden 7465 Ztr. und Theer 488 Ztr. producirt. Es bestehen dermalen 3656 Privatflammen, 195 Flammen in städt. Gebäuden und 168 Straßenflammen. Das ganze Röhrensystem hat eine Länge von 31,311 Fuß.

— Morgen, als am Tage der Kirchenvisitation durch den k. Consistorial-Commissär Hrn. Bracker von Bayreuth, Nachmittags 2¼ Uhr in der Kirche zu St. Johann: Christenlehre für die V. Knaben-, V. und VI. Mädchenklasse, das Institut für Mädchen und die

Digitized by Google

Sonntagsschulpflichtige Jugend, gehalten durch Hrn. Pfarrer Dr. Krauſold. — Zu St. Salvator findet morgen weder Vor- noch Nachmittags Gottesdienſt ſtatt.

— Die diesjährige allgemeine Uferbeſichtigung für den Flußbezirk der hieſigen k. Baubehörde beginnt am Samſtag den 28. Mai d. J. Mittags 2 Uhr an der Amtsgrenze beim ſogen. Forſter Graben unterhalb Gädheim und wird an dieſem Tage bis Volkach fortgeſetzt. Am 30. Mai wird dieſelbe in der Flußſtrecke von Volkach bis Albertshofen vorgenommen. Intereſſenten verweiſen wir wegen des Näheren auf die desfallſige Bekanntmachung obengenannter Behörde vom 7. d. Mts. in Nr. 38 des hieſigen Amts- und Anzeigeblattes vom 12. Mai.

— Kiſſingen, 13. Mai. Die Zahl der hier angekommenen Badegäſte beträgt nach der heute ausgegebenen Nr. 4 der Kurliſte 179.

— Eltmann. Von dem Grundſatze ausgehend daß Bildung nur allein das Wohl des Einzelnen und des Volkes begründet und befördert, wendet unſer Bürgermeiſter Herr Auguſt Schmitt ſeit dem kurzen Antritte ſeines Amtes ſeine rege Aufmerkſamkeit beſonders den dahier beſtehenden Schulanſtalten zu. Abgeſehen davon, daß er ſich oft in dieſen einfindet, und durch freundliche und ernſte, an die Schüler gerichtete Worte das Bemühen der Lehrer kräftig unterſtützt, war er es auch, der dafür ſorgte, daß bei den vor Kurzem dahier ſtattgefundenen Prüfungen der Schüler in der Fortbildungsanſtalt und der Elementarſchulen das erſtemal dahier auch Preiſe an die fleißigſten und geſittetſten Schüler zur Vertheilung kamen. Der Ankauf derſelben entziffert einen Betrag von wohl nahe an 50 fl. und der Umſtand, daß dieſe Summe von ihm aus eigener Taſche beſtritten wurde, verleiht dem Ganzen einen beſonderen Werth. Alle Ehre vor einem ſolchen Manne! (N. W. Z.)

— Würzburg, 4. Mai. Heute kamen die F. M. Senſann'ſchen Weine in Randersacker zur Verſteigerung. Die alten Weine waren, wie man dies hier ſelten findet, wunderſchön gehalten und wurden verhältnißmäßig billig abgegeben. Es erkauften die 1783r zu fl. 24 ¾ Hellmann, Heidingsfeld; 1794r zu fl. 25 ⅙ und 1811 zu fl. 30 die Reſtaurateure Rügemer, Ziegler und Rappert in Würzburg; 1822r, 34r und 57r fl. 22 — 2 Schierlinger in Würzburg. Die jüngeren Weine wurden zu den gewöhnlichen Marktpreiſen verkauft. (Frkf. J.)

— In Würzburg fiel ein 10—11jähriger Knabe welcher ſich auf den oberhalb der Brücke haltenden Flößen herumtrieb, in den Main und ertrank.

— Die im Gewächshaus des Schloßgartens zu Würzburg veranſtaltete Blumen-Ausſtellung welche ſowohl hinſichtlich der Qualität wie der Quantität der ausgeſtellten Exemplare ſowie auch wegen des geſchmackvollen Arrangements eine wirklich ſehenswerthe iſt, wird, wie das Würzb. J. vernimmt, nun mehr nur noch bis nächſten Sonntag zugänglich ſein.

In Altbeſſingen, k. Bezirksamts Karlſtadt iſt die Maul- und Klauenſeuche durch Anſteckung ausgebrochen.

— (Schwurgericht.) 12. Verhandlung. (Fortſetzung.) In der Nacht vom 9. auf den 10. Januar Jrs. früh gegen 4 Uhr brannte das Wohnhaus der Hammelmann'ſchen Eheleute zum Theil, deren Scheune aber gänzlich nieder. Ebenſo wurde ½ Stunde ſpäter die 105 Schritte von dem Hammelmann'ſchen Anweſen entfernte Scheune des Bauers Anton Roßhirt ein Raub der Flammen. Da das Feuer im Wohnhaus und der Scheune der Hammelmann faſt gleichzeitig jenes in der Scheune des Roßhirt aber ½ Stunde ſpäter zum Ausbruche kam und ſowohl bei der Entfernung wie bei der damals herrſchenden Windrichtung das Feuer ſich unmöglich von dem Hammelmann'ſchen

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt ſich einem hieſigen und wärtigen Publikum die ergebenſte Anzeige zu daß er ſein Geſchäft als **Säckler** und **Kemacher** eröffnet hat, und übernimmt derſelbe dieſes Fach einſchlagende Arbeiten, als alle **Mützen, Bandagen, Hoſenträger** ꝛc. Beſonder darauf aufmerkſam gemacht, daß auch **Hüte** v und Seide bei ihm verfertigt werden un reelle und billige Bedienung zugeſichert.

Benno Winkle

Fiſcherrain Nr. 503.

Am nächſten **Mittwoch** Mai kommen zum Viehme her, um ſchöne

Fahrochſe

zu kaufen

Ehrlich & Katzn

aus Gehaus.

Feuerwerkskörpe

für Waſſer und Landparthien

empfiehlt

Louis Glaſ

Anzeige & Empfehlun

Ich mache hiemit die ergebenſte Anzeige, von heute an meine **Schwimmſchule** nebſt **Bad** eröffnet habe, mit dem Bemerken, daß auch welche nicht ſchwimmen, ſich im freien Main können; auch wird **Schwimmunterricht** für junge in den dazu beſtimmten Stunden ertheilt; d zum Einzeichnen liegt auf der Schwimmſchul und lade meine verehrlichen Herren Abonnenten das wohllöbliche Publikum zur fleißigen Be derſelben ergebenſt ein.

Friedrich Blum, Schwimmle

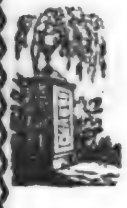
Eine **Wohnung** mit 3 heizbaren Zimmern, Kammer und Holzboden iſt zu vermiethen; fragen in der Exped. d. Blattes.

Von morgen an iſt meine **Gartenwirthſchaft** e **Nikolaus Krach**

Die
in Süddeutſchland älteſte
Annoncen-Expedition
von
G. L. Daube & Comp.
in
Nürnberg
3 Königsſtraße 3 (Café Noris)

beſorgt Inſerate jeder Art zu den Origin preiſen ohne jede Speſenrechnung noch am T der Aufgabe in alle exiſtirenden Zeitungen, Jo nale und Kalender der Welt, liefert bei je Annonce das Belegblatt gratis und gewä bei belangreichen Ordres den Inſerenten ſondere Vortheile.

Koſtenvoranſchläge ſowie Zeitungsverzeichn ſtehen **gratis** und **franco** zu Dienſten.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied nach kurzem Krankenlager im 45. Lebenjahre unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Georg Caspar Schönmann,

Bürger und Kaufmann dahier.

Indem wir diesen herben Verlust theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringen, bitten um stille Theilnahme in unserem großen Schmerze.

Regensburg, den 10. Mai 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1869 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von Unterzeichneten, bei denen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Ernst Saudtrock in Schweinfurt.
C. Streitberg in Stadtlauringen.
G. J. Lachner in Volkach.

Mein Lager in

fertigen Herren-Kleidern,

als: **Ueberzieher, Jaquetts, Joppen, Hosen** und **Westen,** sowie auch **ganze Anzüge** in Leinenstoff, Orleans, Alpacca, ist wieder aufs Beste sortirt und erlaube mir solches einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.

David Kreisle am Markt.

Mittwoch den 18. April, anfangend 9 Uhr, werden in Hs.-Nr. 46 in der Rittergasse bei der Gewerbehalle verschiedene **Möbel,** als: **Kanapee, Commode, Stühle, Tische, Schränke, Uhr, Spiegel, Bettstätten, Mehlkasten, Küchenschrank, Backtrog, Krautstucht, Wasserbutte, Fässer, Küchengeschirr,** mehrere **Bauereigeräthschaften** und sonstige Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Bauamtsfuhrmann **Meyer'schen** Relikten.

Papierkrägen, Chemisetten & Manchetten
in bester Waare empfiehlt billigst

M. Silberstein,
Keßlergasse.

Wiederverkäufer erhalten **extra Rabatt.**

Ein heizbares **Zimmer** an eine einzelne Person ist sogleich zu vermiethen in Nr. 665 Wolfsgasse.

Ein freundliches **Logis** von 5 Zimmern und Alkoven ist obere Gasse 359 zu vermiethen.

Ein **Clavier** wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exped.

Pegelstand.

7. Mai 5″ über 0.
8. Mai 4″ über 0.
9. Mai 2″ über 0.
10. Mai 1″ über 0.
11. und 12. Mai 0.

Schiffahrts-Nachrichten.

Vorbeigefahren: Am 8. Mai Georg Lenz von Kitzingen mit Ladung Gütern von Mainz nach Nürnberg. Am 10. Mai Wilhelm Schneider von Bamberg mit Ladung Gütern und Getreide von Bamberg nach Frankfurt und Mainz.

Verstorbene.

Am 11. Mai. Maria Carolina Ruft, 1 J. 2 M. alt. — Adolph Ehlert, Schlossergeselle von Georgenburg, 43 J. alt.

Am 12. Mai. Julie, Wittwe des Schullehrers Fr. Koch, 58 J. 3 M. alt. — Georg Götter, 7 W. alt.

Am 13. Mai. Andreas Dellinger, Pfründner, 55 J. alt.

Am 14. Mai. Kunigunda, Ehefrau des Säcklermeisters Johannes Zink, 60 J. 2 M. alt.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 665—668.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 114.

Samstag den 14. Mai 1870.

Ankündigungen.

Turn-Verein.

Heute Abend nach dem Turnen

Generalversammlung

behufs **Rechnungsablage** pro 1869/70 ꝛc.

Allseitiges Erscheinen gewärtigt

Der Turnrath.

Dorothea Niedt

vor dem Spitalthore, Hs.-Nr. 561 L

hält sich einem verehrlichen Publikum in fertigen **Schürzen** in allen Größen, sowie **Cattun-, Mix** und **Barchentjoppeln** mit und ohne Futter, **Hemden** ꝛc. stets empfohlen, bittet daher freundlichst um Abnahme.

Auch werden daselbst **Mädchen,** welche das Nähen lernen wollen, angenommen.

Theodor Franck'sche

Althee-Bonbons

Baihingen a/E.,

ein noch nicht übertroffenes Linderungs-Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** ꝛc., empfiehlt in Orginalpaketen à 14 und 7 kr.

C. F. Voit jr., Spitalgasse.
Louis Rosa, Brückengasse.
Carl Bauer, am Getreidemarkt

Stuttgarter Kirchenbaulotterie.

Loose à 35 kr. sind fortwährend zu haben in der

Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Knochenmehl & Knochenkohlen

kaufe ich fortwährend und erbitte ich mir ausführliche Offerten nach Mustern, sowohl von vorräthiger, wie später lieferbarer Waare.

Ferdinand Grünert
in **Magdeburg,** (Preußen.)

Stärke-Glanz

dient als Zusatz zur Stärke zur Verschönerung der feinen Wäsche. Dieselbe erhält dadurch eine schöne Weiße, Glätte und Glanz, das Bügeln derselben erfolgt dabei leicht, schnell und egal. Preis per Tütte **12 kr.** bei

Theodor Klüber
in Schweinfurt.

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr. rh.

In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deßhalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Die so beliebten

Kraft-Brust-Pastillen,

ein ausgezeichnetes und zugleich sehr angenehm schmeckendes Linderungsmittel bei

Brust- & Husten-Leiden

das Päckchen zu 3 und 6 kr.,

sind zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

C. Voit, jr. in Schweinfurt.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und der Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Acétin-Essenz

zur gänzlichen, leichten und schmerzlosen Entfernung der **Hühneraugen, Warzen** und sonstigen **harten Hautstellen.** Preis à Flacon 42 kr. zu haben im Hauptdepot bei

Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes

Knaben und **Mädchen** im Alter von 13—16 Jahren können in der **Spinnerei Arbeit** bekommen.

Zwei **Arbeiter** finden Beschäftigung bei

Samuel Meyer, Schreinermeister.

Auch kann da ein **Lehrjunge** eintreten.

Politur-Composition

zum Fertigpoliren neuer Möbel sowie zum Aufpoliren von alten Möbeln oder solchen, wo das Oel hervortritt, in Flacons zu 54 kr. zu haben in der

Exped. des Tag- und Amtsblattes.

Digitized by Google

Die (alte) Presse in Wien,

Die (kaiserliche) Wiener Zeitung,

Die Constitutionelle Vorstadtzeitung in Wien,

Das Neue Wiener Tagblatt in Wien,

Das Verordnungsblatt d. k. k. Minist. f. Cultus und Unterricht in Wien,

Die Deutsche Allgemeine Zeitung in Leipzig

haben wir in den Kreis der von uns **für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ausschließlich gepachteten Zeitungen** einbezogen, so daß in Zukunft **alle Inserate** für diese weitverbreiteten und dabei zu Annoncen aller Art vorzugsweise geeigneten Blätter **ausschließlich durch unsere Vermittlung** Aufnahme finden können.

Den verehrlichen Annoncen-Bureaux werden wir auf ihre uns zukommenden Aufträge einen angemessenen Rabatt bewilligen.

Indem wir dem inserirenden Publikum die obengenannten Blätter zu recht häufiger Benutzung empfehlen, versprechen wir die reellste und prompteste Bedienung.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition in Frankfurt a/M., Hamburg, Köln, Berlin, Leipzig, Wien, Breslau, Stuttgart, Basel, Zürich, Genf, (St. Gallen.)

Bekanntmachung.

Es wurde angezeigt, daß besonders an Sonntagen auf der Flurmarkung mit Terzerolen nach Singvögeln geschossen wird, daß ferner die Besucher der Wirthschaften auf der Haardt und in den Eichen die mitgenommenen Hunde auf der Flur und im Walde herumlaufen und jagen lassen.

Es wird deßhalb auf das Verbot des Tödtens der Singvögel, sowie des Herumlaufenlassens von Hunden in den Fluren aufmerksam gemacht und bemerkt, daß das Flurschutzpersonal Zuwiderhandlungen Behufs der Strafverfolgung anzuzeigen beauftragt ist und daß in den Jagdrevieren aufsichtslos umherlaufende Hunde getödtet werden dürfen.

Schweinfurt, 12. Mai 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Revier Brönnhof.

Anzeige der Mittelpreise nach den am 12. Mai 1870 erzielten Meistgeboten:

1 Klftr. hartgemischtes Scheit- u. Prügelholz	14 fl.	14 kr.
1 Schock gemischte Wellen	3 fl.	10 kr.
1 „ Dornwellen	1 fl.	26 kr.

Brönnhof den 13. Mai 1870.

Der gauerbl. Oberförster:
Maul.

Mobilienversteigerung.

Auftrag gemäß versteigere ich im Hause der Frau Kaufmann **Schilling Wwe.** in der Spitalgasse am

Mittwoch den 18. ds. Mts.,
früh 8 Uhr anfangend,

verschiedene **Hausgeräthschaften,** als:

Tische, Komoden, Kanapee mit **Sesseln, Schränke Betten** mit **Bettstätten,** dann **Kupfer, Zinn, Porzellain, Küchengeräthe** ꝛc.

gegen Baarzahlung und lade Strichsliebhaber ein.

Franz Siebenlist.

1 große eiserne **Casse,**
1 große **Wage** mit Gewicht
zu verkaufen bei

C. Schilling's Wwe.

Auf einem Gute in der hiesigen Nähe wird ein **Hausknecht** alsbald gesucht, der reiten und gut mit Pferden umgehen kann.

Das beste Mittel

für Magenleidende bei momentanen Verdauungsstörungen, Uebelkeiten, Nachwehen von Excessen, besonders aber **schlechte Mägen u. Blähungen zu kuriren,** die vom schlechten und saueren Bier herkommen, ist unstreitig der von **Gebr. Mack in Reichenhall** bereitete

weltbekannte Reichenhaller
Alpenkräuter-Magenbitter

à Flacon 45 kr. gl. 13 Sgr. Zu haben in **Schweinfurt** bei

Th. Klüber.

Zahnschmerzen
jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angefressen sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartige Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur ächt zu haben à Flacon 18 und 36 kr.

Depot bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Einzig ächtes persisches Insectenpulver in Originalbusen mit Garantie für Wirkung ist in Schweinfurt zu haben bei

Georg Strohmenger.

Annonce.

In Kitzingen wird wegen Umzugs ein **Haus,** worauf seit langer Zeit Schlosserei betrieben wurde, mit sämmtlichem **Schlosserwerkzeug** und guter Kundschaft unter sehr günstigen Bedingungen durch mich verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt

Martin Rischpler, Commissionär
in Kitzingen.

Eine gute **Stiege,** von Eichenholz, ist zu verkaufen durch **Ruppert,** Commissionär.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Silesia,	Mittwoch,	18. Mai.	Morgens.	Cimbria,	Mittwoch,	1. Juni.	Morgens.
Westphalia,	Mittwoch,	25. Mai.		Hammonia,	Mittwoch,	8. Juni.	
Teutonia,	Sonnabend,	28. Mai.		Allemannia,	Mittwoch,	15. Juni	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55.
Fracht 1., 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg**, **sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg.
Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Wechsel & Auszahlungen nach allen Hauptplätzen **Amerika's** vermittelt billigst
Georg Strohmenger, Agent in **Schweinfurt.**

Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen

empfiehlt 3 Stück 12 Kreuzer, im Dutzend sammt Anweisung à 42 kr.
J. G. Strohmenger in Schweinfurt.

A. Blasius,

nächst der Schrotfabrik,

Papier- & Schreibmaterialienhandlung,

empfiehlt zu den billigsten Preisen eine reiche Auswahl

Briefpapiere in 63 Sorten.
Canzleipapiere.
Handpapiere.
Stroh- und **Packpapiere** in Bogenformat und Rollen.
Zeichnen-Papiere in Bogen u. Rollen.
Bauspapiere u. **Bauleinwand.**
Rothes Fließ-, Spritz- und **Fliegenpapier.**
Conceptpapiere.
Glaceepapiere auch in Farben.
Seidenpapiere „ „ „
Actendeckel „ „ „

Contocorrente, linirte Schul- und **Bücherpapiere, Schulhefte, Bierbüchle, Holz-** und **Schwellenstrich-Bücher** ꝛc. ꝛc.
Postpapiere werden bei größeren Partien gratis gestempelt.

Renten-Anstalt

der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Januar ds. Js., in welcher wir für dieses Jahr die Bildung einer neuen (die XI.) Jahresgesellschaft in Aussicht gestellt haben, bringen wir hiemit weiter zur Kenntniß, daß unsere desfallsige Aufforderung bisher von günstigem Erfolge begleitet war, indem während des verflossenen ersten Quartals nahezu die Hälfte der zur Constituirung einer der neuen Gesellschaft erforderlichen Zahl der Einlagen bereits eingezahlt ist.

Indem wir dies günstige Ergebniß hierdurch veröffentlichen, wiederholen wir aus unserer früheren Kundgebung, daß um den Zugang möglichst zu fördern, die vor den letzten zwei Monaten dieses Jahres Eintretenden eine entsprechende Zinsvergütung in der Art erhalten, daß im April 2 fl. 48 kr., im Mai 2 fl. 24 kr., im Juni 2 fl., im Juli 1 fl. 36 kr., im August 1 fl 12 kr., im September 48 kr. und im Oktober 24 kr. vom Hundert der Einlagsumme in Abzug gebracht werden dürfen. Ein Eintrittsgeld als Beitrag zu den Verwaltungskosten ist nicht zu erlegen, da diese aus dem allgemeinen Reservefond bestritten werden. Nach dem letzten Rechenschaftsbericht sind für 1869 die 6 höchsten Renten von je 100 fl. Einlage 181 fl. 10 kr., 74 fl. 12 kr., 41 fl. 21 kr., 28 fl. 11 kr., 27 fl. 35 kr. und 25 fl. 54 kr.

Die Grundbestimmungen sowie die Beitrittsformulare werden unentgeltlich verabreicht; in **Schweinfurt** bei dem Agenten Herrn **Fr. Gg. Ad. Pollich.**

München, den 31. März 1870.

Die Verwaltung der Rentenanstalt.

Die Lairitz'sche Waldwoll-Gichtwatte, das Oel, die Unterkleider,
besonders aber **das Extrakt** zur Selbstbereitung der so überaus heilsamen
Kiefernadel-Bäder
werden allen an **Gicht- und Rheumatismusleidenden** hierdurch wiederholt angelegentlich empfohlen.
Der Alleinverkauf für **Schweinfurt** befindet sich bei

Ludwig Peetz am Markt.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag den 17. Mai, Vormittags, werden auf Rittergut **Kaibitz,** unweit Ostbahnstation **Kemnath** (Linie Bayreuth)

29 Stück schwere fette Ochsen und 3 Kühe

meistbietend versteigert.
Meistgebot bedingt 25 fl. Anzahlung per Kopf und kann Vieh bis 22. unentgeltlich stehen bleiben.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen 2c. 2c.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Lamscheider Mineralbrunnen

wird mit bestem Erfolge bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Hypochondrie, Apettitlosigkeit, unregelmäßiger Verdauung** und zur **Belebung** der **Nerven** angewendet, und wird wegen seines **hohen Kohlensäuregehaltes** und **angenehmen Geschmackes** jedem Stahlbrunnen vorgezogen. **Frische Füllung** ist stets zu haben in der Niederlage bei **A. Kirschten** in **Würzburg.**

Die Brunnenverwaltung Gerhardi & Co. in Boppard.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,**
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Der Frauen-Verein

dahier, Niederlage bei **Johs. Ludwig,** Keßlergasse Nr. 280, empfiehlt sein Lager in gestrickten **Kinder-, Frauenstrümpfen** und **Socken,** sowie **Hemden** und eine Parthie **Handgespinnst** zu den billigsten Preisen.

Harmonie.

Sonntag von Morgens 10 Uhr an

Bock.

Spargel, frische Erbsen, gelbe Rüben und Artischocken

eingetroffen bei

C. F. Limpach.

Eine **Amsel,** seltener Schläger, ist zu verkaufen.
Näh. in der Expedition.

Ein neuer **Wagen** mit Leitern und ein neuer **Reisewagen** sind zu verkaufen bei

Schmiedmeister **Krauß** in Oberndorf.

Ein schön **möblirtes heizbares Zimmer** ist an einen Herrn sogleich zu vermiethen; zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Einen mit guten Vorkenntnissen **versehenen jungen** Menschen nimmt als **Lehrling** an

Die Morich'sche Buchdruckerei in Schweinfurt.

---

60 Paquet **Stearinlichter,** à 4 Paquets zu herabgesetztem Preis. Um gefällige Abnahme bittet

C. Schilling's Wwe.

Ein **Taglöhner** findet Arbeit in der Gerberei **von Kränlein.**

Termin-Kalender.

Den 16. Mai.

12 M. Nutz- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Wargelshausen.

Den 18. Mai.

9 V. Dritter Ediktstag (Schlußverh.) im Concurse des vormal. Sergeanten Heinrich Thiem von Gaibach, beim hies. k. Bez.-Gerichte.

2 N. Haus- und Krautfeld-Zwangsverstrich des Andr. Bergelmann von Königshofen, auf dem Rathhause.

2 N. Zwangsverstrich des Kessler'schen Oekonomieguts zu Völkersleier, daselbst.

8 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Kaufm. Franz Becker von Gemünden, beim k. Landgerichte.

9 V. Strichschillingsverstrich aus der Concursmasse des Mich. Joseph Wockenfuß zu Neustadt a. d. S., im Notariate.

Rindviehmarkt dahier.

4 N. Wohnhausverstrich aus der Concursmasse des Peter Kraus von Grettstadt, im Gemeindewirthshause.

12 M. Schäfereiverpachtung im Gasth. z. Straußin Birkenfeld.

9 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Neuhaus, im Adlerwirthshause zu Wenkheim.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Agnes Schwab Wwe. von Gerolzhofen, beim k. Leg. Volkach.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 115. | Protestantisch: Peregrin. | Montag den [illegible] | Katholisch: Vincenz | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 16. Mai 1788. Geboren zu Schweinfurt Friedrich Rückert.

Telegraphische Depeschen.

— Neapel, 14. Mai. Heute Morgen erneuerten sich die Unruhen auf der Universität. Im Universitätshofe platzten 3 Bomben. Ein Student feuerte einen Revolver ab, ohne jedoch Jemand zu verletzen. Die Universität wurde geschlossen und 15 Studenten verhaftet.

Politische Nachrichten.

— Genua, 13. Mai. Hier werden alle Forts gegen einen befürchteten Handstreich der Feinde des Staates scharf bewacht.

— Rom, 13. Mai. Telegramme aus Konstantinopel melden die erfolgte Trennung der Chaldäer von Rom; es wurde deshalb eine große Rathsversammlung der Propaganda abgehalten und alle Kongregations-Mitglieder hatten eine mehrstündige Audienz beim Papst. Die Entscheidung liegt in der Hand der Inquisition.

— Briefe aus Bosnien melden unerfreuliche Dinge. Die türkischen Behörden daselbst behaupten, die Spuren einer großen slavischen Verschwörung gegen die mohamedanische Bevölkerung aufgefunden zu haben. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, u. A. die eines Archimandriten zu Mostar unter der Beschuldigung, drei mit Waffen und Pulver beladene Schiffe eingeschmuggelt zu haben. Es soll aus diesem Anlasse eine so große Erbitterung unter der mohammedanischen Bevölkerung gegen die Christen herrschen, daß man den Ausbruch blutiger Konflikte zur Zeit des Beiramfestes befürchtet.

Vermischtes.

— Ansbach, 13. Mai. Das Fallen des Luftdruckes hielt bis zum 11. fast in ganz Europa an, am meisten über den britischen Inseln, Frankreich und der Nordsee (Barometerstände am 10: Riga 766, Brüssel 764, Valentia 758, Haparanda 752 mm); trotzdem blieb die Bewegung der Luft eine nur schwache und waren die dabei erfolgten Niederschläge meist geringe (hier betrug indessen die Regenmenge vom 10. bis 11. 24 mm). Die Temperatur ist im Allgemeinen, besonders im Süden gestiegen, im Norden dagegen noch unter der normalen (am 17. Morgens 7 Uhr: Palerma und Ancona +16,4, Nairn +8, Riga +3,8° C.). (Fränk. Z.)

— In Geisingen wurde vor einigen Tagen die Wittwe Seemann begraben, die 100 Jahre 10 Monate alt war.

— Pirmasens (Pfalz), 10. Mai. Hr. Einnehmer Arnold von Rodalben, welcher bei der letzten Gewinnziehung der 4proz. bayerischen Prämienanleihe 70,000 fl. gewonnen hat, ist in Folge der plötzlichen Freude geisteskrank geworden.

— Der Korrespondent der „Allg. Ztg." in Athen erzählt: Unglaublich, aber doch vollkommen wahr ist folgender Beitrag zum abenteuerlichen Eigensinne des englischen Spleen. Montag Abends, kurz nach den Leichenzügen, verlangten zwei englische Reisende bei dem Gendarmerie-Kommando einige reitende Gendarmen, um das klassische Schlachtfeld von Marathon zu besuchen. Eine andere Familie besuchte die Insel Salamis und Eleusis. Als man sah, daß die Engländer trotz aller Gegenvorstellungen darauf beharrten, allein und ohne Bedeckung zu fahren, gab man ihnen zehn Reiter mit. Am folgenden Tage kehrten sie von ihrer Tour um so zufriedener zurück, als sie sogar mehr als ihre unglücklichen Vorgänger gesehen hatten. Sie nahmen nämlich auch die Stelle in Augenschein, woselbst der Ueberfall stattgefunden hatte.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Die Ueberdämmung, bezw. Ueberbrückung des Sennfelder See's unterbleibt vorläufig, da der Distrikt Schweinfurt die Beschwerde zum Ministerium ergriffen hat.

— Schweinfurt, 16. Mai. Die sonst so gefürchteten Herren Pankraz, Servaz und Bonifaz sind diesmal außerordentlich gnädig gewesen, sie brachten uns den lang ersehnten Regen und freundliche warme Maitage, wie man sie nicht schöner wünschen kann. Nach Ausspruch der Sachverständigen hat zwar die Wintersaat auf hiesiger Flurmarkung durch die heftige Windkälte im Februar ohne Schneedecke etwas gelitten, soll aber in der Umgegend, namentlich in den nördlich angränzenden Gauen um so schöner stehen. Durch die kalten Tage im April soll wenig oder nichts verdorben worden sein. Gestern früh hatten wir einen starken Reif mit etwas Höhenrauch, der aber gegen 10 Uhr hellem Sonnenscheine Platz machte. Die Obstbäume blühen in der unmittelbaren Nähe der Stadt sehr schön, dagegen sollen in den Baumfeldslagen Haardt, Rad und Schöttlein die Bäume wenig Hoffnung auf eine nur etwas günstige Obsternte bieten.

— (Eingesandt.) Die vergangene Nacht wurde wieder von einigen Buben benutzt, Eigenthumsbeschädigungen vorzunehmen; so fand heute Morgen ein hiesiger Bürger ein Fenster (seit kurzer Zeit zum dritten Mal) eingeworfen, ein anderer auf dem Markte den Seitentheil seines Ladenvorhangs zerschnitten und halb abgerissen. — Möchte doch Jedermann bestrebt sein, solchen Burschen auf die Spur zu kommen, um dieselben unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen. —

□ Schweinfurt, 16. Mai. Die Feuerwehr Bergrheinfeld feierte am gestrigen Tage das erste Stiftungsfest ihres 2jährigen Bestehens und waren auf hiezu ergangene Einladung die Feuerwehren Bergtheim, Zeuzleben, Ettleben, Grafenrheinfeld, Oberndorf, Schweinfurt und Schonungen zur Verherrlichung des Festes anwesend. Dem Feste, das vom herrlichsten Wetter begünstigt, ging eine Uebung Seitens der Bergrheinfelder Feuerwehr voraus, welcher volle Anerkennung Seitens der anwesenden fremden Feuerwehren wegen ihrer trefflichen Ausführung, Ruhe und Exactheit gezollt wurde. Hier zeigte sich recht deutlich wieder der kaum schätzbare Werth eines wohlorganisirten Feuerwehr-Corps, und werden selbst die ärgsten Gegner eines derartigen Instituts noch dessen Werth kennen lernen. Nach ausgeführter Vollendung dieser Uebung setzte sich der Zug unter Vorantritt eines Musikcorps in Bewegung und gelangte in den Garten des Festlocals, das äußerst geschmackvoll geziert war, und wurde nun hier den anwesenden Feuermännern und Feuerwehrfreunden der herzliche Willkomm ent-

gegen gebracht. Demselben folgte eine gediegene und treffliche Ansprache, in welcher hauptsächlich die belangreicheren Momente und Verhältnisse, welche vor zwei Jahren zur Errichtung des dortigen Feuerwehrinstituts, (welches nunmehr 70 Mitglieder zählt), führten, berührt wurden und schließlich ein begeistertes Hoch auf Se. Maj. den König, als den Protector des Feuerlöschwesens ausgebracht. Hierauf begann die gesellige Unterhaltung in der kameradschaftlichsten Weise, und wurden gegenseitig die Ansichten und Meinungen ausgetauscht; ebenso die bisher gemachten Erfahrungen in Feuerwehrangelegenheiten im Interesse der Sache mitgetheilt, bis der Abend nahte und die fremden Feuerwehren, welche an dem der Feier folgenden Tanzvergnügen nicht Theil nehmen wollten, zum Aufbruche und zur Trennung mahnte.

†† Gelbersheim. Nach mehrjährigen Verhandlungen ist endlich zur Ausführung der projektirten Kulturen der Werragrundwiesen von Gelbersheim und Bergrheinfeld die staatliche Genehmigung ertheilt worden.

** Volkach, 15. Mai. Noch in dieser Woche wird der z. Z. dahier befindliche k. Regierungs-Assessor Weingärtner den neuernannten k. Bezirksamtmann Vogel in die Amtsvorstandschaft einweisen.

— Die Rhön- und Saalpost (Neustadt) schreibt: Sicherem Vernehmen nach wird von einem in unserer Nähe liegenden Rittergute ausgezeichnete Milch in größeren Quantitäten täglich frisch in hiesige Stadt geliefert und zwar die Maas wie seither nur zu 4 kr. Anmeldungen hierauf wollen im Gasthofe zum Schwan abgegeben werden.

— Würzburg, 12. Mai. Gestern kam ein außerordentlich langer Floß den Main herab, als plötzlich ein starkes Krachen die drohende Trennung seines Obertheiles verkündete. Rasche Besonnenheit der Floßfahrer und ihre schnell und kräftig geleistete Hilfe beseitigte die Gefahr und verhütete jeden Unfall.

— Würzburg, 13. Mai. Volksparteiliche Blätter belieben mitunter Artikel des hiesigen „Journals" als Beweise für die Uebereinstimmung unserer Bürgerschaft mit ihren Tendenzen anzuführen und bringen die Andeutung, als ob das „Journal" das Organ des „Bürgervereins" bilde; die vom „Journal" vertretene Richtung mag zwar in den Ansichten einzelner Wenigen ihren Halt suchen, sie entspricht jedoch durchaus nicht dem politischen Programm des „Bürgervereins", weßhalb wir uns gegen die Annahme verwahren, daß das „Würzb. Journ." den wahren Ausdruck der hier herrschenden Volksstimmung bilde. (Asch. Z.)

— Würzburg, 14. Mai. Auf der heutigen mit 71 Wagen befahrenen Schranne kostete Waizen 19 fl. 12 kr. — 20 fl. 45 kr., Korn 15 fl. — 15 fl. 45 kr., Gerste 13 fl., Haber 8 fl. 48 kr. — 9 fl. 30 kr.

r. Würzburg, 16. Mai. Der hiesige freisinnige Bürgerverein, z. Z. 1000 Mitglieder zählend, veranstaltete gestern Nachmittags ein großes Gartenfest in den Räumlichkeiten des Platz'schen Gartens, wobei sich fast sämmtliche Mitglieder betheiligten; für den nächsten Monat ist ein zweites Gartenfest in Veitshöchheim projektirt. — Gestern Vormittag gab der Herr. Reg.-Präsident Graf Luxburg im Garten des Präsidentenbaues eine gut arrangirte und zahlreich besuchte Bock-Partie, wozu die Mitglieder des landwirthsch. Kreis-Comite's und über 100 Mitglieder der hiesigen Behörden, Bildungsanstalten und Gemeindecollegien eingeladen waren.

— Lohr, 13. Mai. Nach heute eingetroffener Nachricht ist Hr. Bezirksamtmann Georg Ullrich in Kemnath, seinem Ansuchen entsprechend, auf das erledigte Bezirksamt dahier versetzt worden.

— In Klingenberg beschäftigt man sich bereits mit dem Projekte, aus den jährlich über 10,000 fl. betragenden Rentenüberschüssen der städtischen Thongrube eine stehende Brücke über den Main zu errichten, welche sich an die künftige Bahnstation anzuschließen und den nicht unwichtigen Verkehr im Mainthale, sowie zwischen Stadtprozelten und dem mittleren Elsavathal einerseits und den Gemeinden Wörth und Trennfurt, so wie der hessischen Odenwaldbahn bei König andrerseits zu vermitteln hätte; es ist zwar über dies Projekt noch kein bestimmter Beschluß gefaßt, sobald aber die Richtung der Mainthalbahn festgestellt sein wird, sollen die technischen Vorarbeiten eingeleitet werden.

— Aschaffenburg, 15. Mai. Es zeigt sich nunmehr recht deutlich, welchen Schaden der Frost in vergangenem Winter an dem Weinstock angerichtet, indem ein großer Theil der Reben nicht mehr zum Ausschlag gelangt; die gutgebliebenen Reben nehmen einen raschen Fortgang, und ist schon hie und da Samen ersichtlich. Die Frucht bedürfte eines guten Regens, steht übrigens gut.

— (Schwurgericht.) 12. Verhandlung. (Schluß Nach dem Brande bot Hammelmann Alles auf, um daraus den größten Vortheil zu ziehen. Ueberall versicherte er, Nichts gerettet zu haben, während doch die geretteten Gegenstände mindestens 176 fl. werth waren. Statt der von ihm liquidirten Versicherungssumme zu 3960 fl., erklärte er, als er merkte, daß man gegen ihn Verdacht schöpfe, sich mit 339 fl. 42 kr. begnügen zu wollen und war sein Benehmen Jedermann auffällig. Die Hammelmann'sche Ehefrau anlangend, so spricht schon die Natur der Sache dafür, daß dieselbe nicht nur von allen Schritten ihres Mannes Kenntniß hatte, sondern dieselben auch billigte und mitwirkte. Beide schliefen in einem Bette, und konnte Barthel Hammelmann, ohne daß es seine Frau merkte, das Bett unmöglich verlassen, da er gegen die Wand zu lag. Auch fiel es in Hohenroth allgemein auf, daß die Hammelmann'schen Eheleute, welche früher in stetem Hader mit einander gelebt hatten, um die Zeit des Brandes im besten Einvernehmen standen. In der kritischen Nacht war Rosine Hammelmann nebst ihrem Ehemanne bis gegen 11 Uhr mit dem Angeklagten Gg. Kaiser, welcher berufen war bei der Brandlegung eine Hauptrolle zu spielen, zusammen und war auch gleich ihrem Ehemanne schon vor der That bemüht, den Bauern Mich. Klöhr zu verdächtigen und ihm Rachegedanken gegen sie anzudichten, von dem sie aufs Eifrigste bemüht waren, in Hohenroth den Glauben zu verbreiten, sie würden von ihm verfolgt und bedroht, weil er im Herbst 1869 von Roßhirt aus ihrer Wohnung ausgewiesen wurde, welche Verdächtigungen sie nach dem Brande fortsetzte, hiebei aber eine so auffällige Resignation zur Schau trug, welche nur in dem Bewußtsein ihrer eigenen Schuld ihren Grund haben konnte. Neben diesen Momenten liegen noch eine Menge Verdachtsgründe gegen die Hammelmann'schen Eheleute vor. Auch der Brand in der Roßhirt'schen Scheune mußte von verbrecherischer Hand gelegt worden sein, und konzentriren sich alle in dieser Richtung vorliegenden Verdachtsgründe in der Person des Angeklagten Kaiser, nachdem der ursprünglich auf Mich. Klöhr geworfene Verdacht sich als gänzlich unbegründet erwiesen hat und auf Roßhirt deshalb kein Verdacht fallen kann, weil er nicht das geringste Interesse an einer absichtlichen Brandlegung hatte, ihm vielmehr durch den Brand ein erheblicher Schaden zugegangen ist. Kaiser stand im engsten Verkehr mit den Hammelmann'schen Eheleuten und befand sich, wie bemerkt, am 9. Jan. bis 11 Uhr Nachts in deren Wohnung und hier wurde offenbar der Plan zur That ausgesonnen und Jedem seine Rolle zugetheilt. Um den Mich. Klöhr um so sicherer als Thäter zu kennzeichnen, mußte Kaiser, während die Hammelmann'schen Eheleute ihr eigenes Anwesen anzündeten, die Scheune des Roßhirt, auf dessen Veranlassung Klöhr im Spätherbst 1869 aus der Hammelmann'schen s. g. Lichtstube, wohin dieser sowie Roßhirt und Kaiser regelmäßig zu kommen pflegten, einmal ausgeboten wurde, und gegen welchen Klöhr dem Anschein nach einen stärkeren Groll hegen mußte, als gegen die Hammelmann'sche Familie, in Brand stecken. Für Kaiser war auch die Verübung

ein Leichtes, denn während der Ver
den Brand bei Hammelmann im
konnte Kaiser von seiner Wohnung
Minute sich an die Scheune des
die That verüben, welche mit keine
knüpft war, indem sich in der Rück
faustgroßes Loch befand, unterhalb
geschichtet lag, so daß er nur den
Oeffnung in die Scheune zu werf
Hauptverdachtsgrund gegen Kaiser
nehmen desselben nach dem Brande
sich selbst als durch Brandstiftung
Wird neben den gegen Kaiser noch
Verdachtsgründen noch in Berücksich
auch er den Verdacht auf Klöhr zu
so liegt die Vermuthung nahe, daß d
einem gemeinschaftlichen Plane gehan
Kaiser die Aufgabe zugefallen war,
hirt in Brand zu setzen, welcher A
getreulich nachkam. Der Leumund
Rosine Hammelmann war bis jetzt
des Barthel Hammelmann als getrü
Dieser wurde auch im September 1
des Diebstahls zu 1 Monat Gefäng
zwar, was bemerkenswerth ist, auf
selben Klöhr hin, auf welchen späte
Brandstiftung gewälzt wurde. — Nachd
handlung für die Schuld der Rosine H
Gg. Kaiser nicht die mindesten Anhal
wurden dieselben auch den Anträger
entsprechend durch den Wahrspruch d
nen (Obmann: Hr. Privatier Chr. S
furt) für nicht schuldig, dagegen Ba
des ihm zur Last gelegten Verbreche
tung für schuldig erklärt. Das Urth
für Rosine Hammelmann und Gg.
sprechung, für Barthel Kaiser aber a
haus. Antrag der k. Staatsbehörde
Jahre; der Vertheidigung: 8 Jahre
behörde: kgl. 2. Staatsanwalt Hr. Le
für B. Hammelmann: Herr Rechtel
stetter; für Rosine Hammelmann: H
Hefner und für Gg. Kaiser: k. Advo
Rosine Hammelmann und Gg. Kaiser
Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt.

Ankündigun

Eheliche Verbind

Hermann Prampain dit Boulan,
Käthchen Prampain dit Boulan, g
Erlangen den 15. Mai 1870.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem
zur **Anfertigung** von

Firma's

und allen in das Schriftfach einschlagende

Martin Fi

Maler & Lithog

Wohnhaft im Steinweg bei Buch

Ein kräftiger **Junge** kann in die
August Mittmann,

Ein **Kinderwägelchen** wird zu
zu erfragen in der Expedition.

In Nr. 525 im Fischerrain ist eine fre
nung an eine ruhige Person zu vermieth
zu beziehen.

Anzeige & Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an meine **Schwimmschule** nebst **Badeanstalt** eröffnet habe, mit dem Bemerken, daß auch Herren, welche nicht schwimmen, sich im freien Main baden können; auch wird **Schwimmunterricht** für junge Herren in den dazu bestimmten Stunden ertheilt; die Liste zum Einzeichnen liegt auf der Schwimmschule bereit, und lade meine verehrlichen Herren Abonnenten, sowie das wohllöbliche Publikum zur fleißigen Benützung derselben ergebenst ein.

Friedrich Blum, Schwimmlehrer.

Mittwoch den 18. April, anfangend 9 Uhr, werden in Hs.-Nr. 46 in der Rittergasse bei der Gewerbehalle verschiedene **Möbel**, als: **Kanapee, Commode, Stühle, Tische, Schränke, Uhr, Spiegel, Bettstätten, Mehlkasten, Küchenschrank, Backtrog, Krautstücht, Wasserbutte, Fässer, Küchengeschirr,** mehrere **Bauereigeräthschaften** und sonstige Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Bauamtsfuhrmann **Meyer'schen** Relikten

1 große eiserne **Casse,**
1 große **Wage** mit Gewicht
zu verkaufen bei

C. Schilling's Wwe.

Annonce.

In Kitzingen wird wegen Umzugs ein **Haus,** worauf seit langer Zeit Schlosserei betrieben wurde mit sämmtlichem **Schlosserwerkzeug** und guter Kundschaft unter sehr günstigen Bedingungen durch mich verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt

Martin Rischpler, Commissionär
in Kitzingen.

Asiatischer Wanzentod,

unfehlbares Mittel zur Vertilgung der Wanzen in Gläsern von 18 und 30 kr.

Chinesisches Mottenpulver

zum Schutz der Pelzwaaren und Wollstoffe in Paquets von 18 und 30 kr. empfiehlt

Gg. Strohmenger.

Bewährt!

seit einer Reihe von Jahren und als Hausmittel nach ärztl Gutachten das „entschieden gediegenste" aller derartige Präparate ist **med. Dr. Herbst's Haus-Balsam** (Nervinum) — besonders für functionelle **Verdauungs** Störungen und deren **Folgen** (Blähungen, Appeti und Schlaflosigkeit, Erbrechen, Diarrhoe, Magenkramp Ohnmachtsanfälle 2c.), desgl. auch äußerlich fi Wunden und Krämpfe — in Original-Flace zu 24 und 16 kr. nebst Gebrauchsanweisung stets zu beziehen durch **Theodor Klüber,** Rückertsstraß

Tapeten-Ausverkauf.

Um mit den verbliebenen Resten vollständig zu rä men, werden sie zu bedeutend herabgesetzten, aber fest Preisen abgegeben bei

P. Weinmann
in der Brückengasse.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer lieben Mutter

Julie Koch,

Lehrers-Wittwe.

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Schweinfurt am 16. Mai 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alle Reparaturen in eigener Werkstätte.

Englische Dampfdreschmaschinen,

die besten existirenden

Göpel- u. Handdreschmaschinen, Patent-Häckselschneider

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

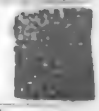
Permanente Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Cie. Nürnberg.

Wiederverkäufer guten Rabatt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt



Ein kleiner gelber **Hund** (Pinscher) mit gestutzten Ohren und Schweif ist gestern zugelaufen und kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Eine Parthie **Botanisir-Büchsen** empfiehlt, um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen

Gottl. Scipio, Spengler am Steinweg.

Brief-Couverts

mit äußerst elegant aufgedruckten **farbigen Firmenstempeln** (Ersatz der **Siegeloblate**) empfiehlt zu sehr billigen engros-Preisen die

Koch'sche Briefcouvert-Fabrik in Augsburg.

Solide Agenten werden gesucht.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirten

Tinkturen

1) **gegen Schmerz von hohlen Zähnen,**
2) **gegen Rheumatismus** (Fluß),
3) **zur Erhaltung der Zähne,**

à 24 kr., à 15 kr.

Zahn Pasta (Seife),

à 36 kr., à 30 kr., à 18 kr.

Vegetab. Zahnpulver,

zum Reinigen und Erhalten der Zähne.

à 24 kr., à 18 kr.

Zahnkitt,

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne

à 24 kr.

Stuttgart. Nicol. Backe.

Schweinfurt bei Gg. Strohmenger.

Morgen Abend **Sülzen** bei

Heinr. Altenberger's Wwe.

Ein schön **möblirtes heizbares Zimmer** ist an einen Herrn sogleich zu vermiethen; zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Heiratskaution.

Den 12. Mai

10 B. Haus- und Brennholzversteigerung im Hs. Nr. 17 zu Altenmünster.

2 B. [illegible] Brennholzversteigerung des Georg Beiß [illegible] im Gemeindewalde.

2 B. Brennholzversteigerung [illegible] im Gemeindewalde. (1184 [illegible] am Gaube, [illegible] zu Wasserlos.

9 B. Brennholzversteigerung im Rod. Weidelberg, k. Univ.-Rev. Sasserelmann.

9 B. [illegible] im Gemeindewalde zu Ansbach Bez. Lehr.

8 B. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde zu [illegible]

10 B. Bau- und Brennholzversteigerung aus [illegible] Löwenstein's [illegible] im Gasthause zum Landhaus Rattelsdorf.

9 B. Bau- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Oberbach, im Gasthause z. Hirschen.

1 B. Brennholz- und Hopfenstangenversteigerung im Gemeindewalde zu [illegible]

10 B. Gebrauchtholzversteigerung aus dem Gemeindewalde Waizenbach, im Wirthshause.

1 B. Bau- und Brennholzversteigerung aus [illegible] v. Schönborn'schen Forstrevier im Steigerhaus Mastbaum zu Sadmar.

Schranne.

Den 14. Mai 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	20 fl. — kr.*)	19 fl. 43 kr.*)	18 fl. 45 kr.*)
Korn	15 fl. — kr.*)	15 fl. — kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. — kr.	9 fl. 45 kr.	9 fl. 15 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 268 Schäffel.

Umsatzkapital 1015 fl. Schrannenarten 89 Schäffel.

*) [illegible]

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Gerlach'schen Offizin

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 116. | Protestantisch: Eibert. | Dienstag den 17. Mai. | Katholisch: Pasch. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.
„	„	10 U.	B. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.
„	„	11 U. 40 M.	E. PZ.	„	„	11 U. 50 M.
„	„	3 U. 50 M.	NM. SZ.	„	„	4 U.
„	„	4 U. 55 M.	NM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.
„	„	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.
Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.
„	„	11 U. 18 M.	VM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.
„	„	11 U. 45 M.	VM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.
„	„	4 U. 26 M.	NM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.
„	„	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.
„	„	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen** 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach „ Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh,
„ **Meiningen.** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.
„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.
„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 17. Mai 1800. Versetzung der Universität Ingolstadt nach Landshut.

Bedenken gegen die Errichtung eines zweiten Handels-Appellationsgerichts diesf. des Rheines.*)

Mit der Einführung des öffentlich mündlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten soll eine neue Einrichtung ins Leben gerufen werden, welche zunächst die Interessen des Handels- und Gewerbestandes berührt und in ihren Folgerungen, wie wir befürchten, nachtheilig treffen wird.

An die Stelle des bisher für die sieben Kreise des Königreiches diesseits des Rheines bestehenden Einen Handels-Appellations-Gerichtes zu Nürnberg sollen nämlich Zwei mit ordentlichen Appell-Gerichten verbundene Handels-Appelations-Gerichte zu Nürnberg und Augsburg treten.

Da wir die Gründe nicht kennen, welche bei hohem k. Staatsministerium für diese beabsichtigte Aenderung bestehen, so mußten wir, indem wir uns die etwaigen zukünftigen Wirkungen derselben vergegenwärtigten, in Gemäßheit der uns durch allerhöchste Verordnung vom 20. Dezember 1868 erwachsenen Verpflichtungen, in ernsteste Berathung über diesen so hochwichtigen Gegenstand treten, und sind wir durch dieselbe, bei strenger Beobachtung des uns angewiesenen Standpunktes, zu der Anschauung, wir können wohl sagen zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine solche Aenderung weder als nothwendig noch als zeitgemäß zu betrachten, gewiß aber den Interessen des Handels- und Gewerbestandes nicht förderlich sein könnte.

Abgesehen davon, daß man sich durch Errichtung zweier Handels-Appellationsgerichte im diesrheinischen Bayern mehr als je von der so vielseitig aufgeworfenen Frage abwendet, ob die Ausdehnung der Competenz eines gemeinsamen deutschen Ober-Handels-Gerichtes auf unser engeres Vaterland nicht im Interesse des Handels gelegen sei, um dadurch die Wahrung der Einheit in der Anwendung und Fortbildung des mehreren Staaten gemeinsamen Rechtes zu verwirklichen — abgesehen hievon erscheint dadurch vielmehr die Einheit der bayerischen Rechtsprechung in Handelssachen selbst in hohem Grade gefährdet.

Das Nürnberger Handels-Appellationsgericht als Ober-Instanz der diesrheinischen Handelsgerichte hat allen Anforderungen, die an ein Oberhandelsgericht gestellt werden können und gestellt werden müssen, von der schwierigen Zeit der Einführung des deutschen Handelsgesetzbuches an bis heute vollständig genügt und reichlich dazu beigetragen, daß eine Reihe von Stellen des genannten Gesetzes eine Interpretation erhielt, welche um ihrer wissenschaftlichen Gründlichkeit und dem Handel dienlicher Zweckmäßigkeit willen die allgemeinste Anerkennung fand; es hat den mercantilen Gebräuchen stets die berechtigte Stellung zugewiesen und alle seine — in diesem Sinne gelösten Aufgaben mit einer Raschheit erledigt, wie sie nur von der prompteſten Rechtspflege erwartet werden kann. Auf die Unverzüglichkeit und Raschheit in der Erledigung aller Spruchsachen aber muß bei der Frage über die Nothwendigkeit eines weiteren Handels-Obergerichtes besonders Rücksicht genommen werden. —

Das Handels-Appell-Gericht zu Nürnberg, diesem belebten Knotenpunkte des süddeutschen Handels- und Fabrikwesens, hat sowohl durch die Sachmäßigkeit als auch durch die juristische Schärfe seiner Erkenntnisse sich die Stellung einer wahren Autorität erworben, und repräsentirt die nicht hoch genug zu schätzende Einheit der Rechtsprechung in Handelssachen, während der neue Civilprozeß in Handelssachen die einheitliche Durchführung des Handels-Gesetzbuches jedenfalls erschweren, und an die Stelle der dem kaufmännischen Leben und Treiben stets Rechnung tragenden Nürnberger Spruchpraxis vielleicht mehr scharfsinnige Jurisprudenz, dagegen aber weniger Handels-Gerechtes bringen wird.

Es besteht daher von unserem Standpunkte aus betrachtet für die Errichtung eines zweiten Handels-Appell-Gerichtes einestheils kein Bedürfen, anderntheils kann dieselbe als zweckmäßig nicht erachtet werden, da einer Mehrheit von Appellations-Gerichten die einigende Spitze, diejenige der Rechtsgemeinschaft entbehren würde.

Zwar soll nach dem neuen Civilprozeß über beide Handels-Appell-Gerichte das Ober-Appellationsgericht zu München als oberste Instanz zur Anbringung von Nichtigkeitsbeschwerden gesetzt werden, dem gegenüber steht jedoch wohl zu bedenken, daß dieser oberste Gerichtshof eben auch nur Nichtigkeitsbeschwerden zu prüfen und lediglich über

*) Da die mehrerwähnte Vorstellung der unterfr. Kreis-Handels- und Gewerbekammer, Bedenken gegen die Errichtung eines zweiten Handels-Appell.-Gerichts diesseits des Rheins betr., in der Geschäftswelt Aufmerksamkeit erregt hat, so glauben wir, daß es unsere verehrten Leser interessiren wird, wenn wir sie vorstehend ihrem ganzen Inhalte nach folgen lassen. Redakt.

Formsachen zu entscheiden haben wird, auf das Materielle in den concreten Fällen aber sich nicht einlassen darf; ganz besonders aber dürfte auch noch zu berücksichtigen sein, daß dieser Gerichtshof für Nichtigkeitsbeschwerden in Handelssachen ohne Zuziehung von Richtern aus dem Handelsstande zu urtheilen haben wird. Hiergegen zu remonstriren, ist jede Vertretung des Handels- und Gewerbestandes verpflichtet, um dem letzteren sein in der Natur der Sache begründetes Recht, auch in oberster Instanz bei der Durchführung von Handelsstreitigkeiten ein entscheidendes Wort mitzusprechen, in vollstem Maaße zu wahren.

Wir glauben deshalb nicht zu weit zu gehen, wenn wir unsere Ueberzeugung dahin aussprechen, daß der oberste Gerichtshof in München das Nürnberger Handelsappellationsgericht in seiner Thätigkeit für die materielle Rechts-Einheit in Handelssachen, nach seiner Competenz und Organisation unmöglich ersetzen könne.

Sollte jedoch das Letztere in seinem gegenwärtigen Bestande, im Zusammenhalte mit den ihm obliegenden Arbeiten nicht genügend besetzt sein, so dürfte diesem Umstande wohl am leichtesten und zweckmäßigsten durch Vermehrung des Personals, insbesondere durch Ernennung einer größeren Anzahl von Beisitzern aus dem Handelsstande — als Erleichterung der dem letzteren erwachsenen Aufgabe — abzuhelfen sein.

Aus den vorstehenden Gründen sieht sich die gehorsamst unterzeichnete Kreis-, Handels- und Gewerbekammer zu der Bitte veranlaßt:

„Hohe Kammer der Abgeordneten wolle, in Erwägung, daß mit der Einführung des neuen Civilprozesses vom 29. April 1869 an Stelle des bisher für die sieben Kreise diesseits des Rheines bestehenden Einen Handels-Appellationsgerichtes Zwei mit ordentlichen Appell-Gerichten verbundene Handels-Appellgerichte treten sollen, wodurch sich der gesammte Handels- und Gewerbestand in seinem Interesse an einer einheitlichen Rechtspflege gefährdet sieht, da einer Mehrheit von Handels-Appellations-Gerichten die einigende, die Rechtsgemeinschaft wahrende Autorität in Entscheidung von Merkantilprozessen fehlen würde, — in **fernerer Erwägung**, daß nach dem angeführten Gesetze das Oberappellations-Gericht in München über ergriffene Nichtigkeitsbeschwerden ohne Zuziehung von Richtern aus dem Handelsstande zu urtheilen haben solle, — in **endlicher Erwägung**, daß das bisher in Nürnberg bestehende Handels-Appellations-Gericht, sowohl rücksichtlich seiner zweckmäßigen Oertlichkeit, als auch durch rasche Erledigung aller Spruchsachen als Oberinstanz der diesseits rheinischen Handelsgerichte eine prompte und einheitliche Rechtspflege ermöglicht, daher allen Anforderungen Genüge geleistet hat, bei hoher k. Staatsregierung erwirken, daß das Handels-Appellations-Gericht in Nürnberg auch fernerhin als einzige und höchste Instanz in Handels- und Wechselprozessen für die sieben Kreise des Königreiches diesseits des Rheines bestehen bleibe.

Indem wir vorstehende Bitte an hohe Kammer der Abgeordneten übergeben und dieselbe zur geneigten Berücksichtigung auf's Wärmste zu empfehlen uns erlauben, verharren wir, unter Versicherung vorzüglichster Hochachtung

Einer hohen Kammer der Abgeordneten

Gehorsamst ergebene Kreis-, Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg.

Der Vorstand.

Holzwarth. Müller.

Telegraphische Depeschen.

— München, 16. Mai, 1 Uhr 30 Min. Nachmittags. Reichsrathskammer. Der Gesetzentwurf betreffend den außerordentlichen Militärkredit wird nach den Ausschußanträgen angenommen, sohin auch 100,000 fl. für ein neues Krankenhaus in Nürnberg bewilligt. (K. v. u. f. D.)

— Bad Ems, 15. Mai, Morgens. Der Kaiser von Rußland nebst dem Großfürsten Wladimir trafen gestern Abend um 10 Uhr 40 Min. hier ein und sind im „Hotel Darmstadt" abgestiegen. Am Bahnhof wurden dieselben von den Spitzen der Behörden empfangen. Die Stadt hatte geflaggt und illuminirt. (Asch. Ztg.)

Politische Nachrichten.

— Rom, 14. Mai. Die Diskussion über die Unfehlbarkeit ist auf heute angesagt. Die ultramontane Partei befindet sich in großer Aufregung. Viele der Väter haben Urlaub verlangt. Ungefähr hundert Mitglieder der Opposition haben sich einschreiben lassen, um in mehr oder minder radikaler Weise die vorgeschlagene Definition zu bekämpfen.

Vermischtes.

— München, 14. Mai. Der frühere Minister-Präsident Fürst Hohenlohe ist vom König von Preußen durch Verleihung des Großkreuzes des rothen Adler-Ordens ausgezeichnet worden.

§ Als erster Bürgermeister für München ist der Advokat und Vorstand der Gemeindebevollmächtigten Dr. Erhardt zu München, und als zweiter der Abgeordnete A. Schmiedl, rechtskundiger Bürgermeister zu Kitzingen, in Aussicht genommen.

Handel und Verkehr.

— Bei der gestern in Ansbach vorgenommenen 27. Serienziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 30 Serien-Nummern: 122 181 235 693 837 980 1037 1098 1324 1519 1550 1689 1716 1755 1784 1813 1882 2208 2257 2902 2815 3627 3659 3884 4032 4084 4369 4492 4887 4955 erschienen, welche an der planmäßig am 15. künftigen Monats stattfindenden Gewinnst-Ziehung Theil zu nehmen haben.

§ München, 16. Mai. Die mit 1. Juni in Wirksamkeit tretende neue Fahrordnung der Staatsbahnen bringt durchgreifende Aenderungen. Als Hauptroute erscheint nunmehr München-Treuchtlingen-Pleinfeld-Hof. Auf dieser Linie cursiren täglich 3 Schnellzüge, nach deren Abgangs- und Ankunftszeiten sich der Verkehr auf den übrigen Bahnlinien regelt. Der 1. Schnellzug verläßt München um 6 Uhr 40 Minuten Morgens, kommt nach Treuchtlingen 9 Uhr 35 Min., nach Nürnberg 11 Uhr 45 M. Vorm., nach Bamberg 1 Uhr 15 M. Mittags, nach Hof um 5 Uhr 5 M. Abends. Der 2. Schnellzug geht von München um 2 Uhr 5 Min. Nachm. ab, gelangt nach Treuchtlingen 5 Uhr 5 Min., nach Nürnberg 6 Uhr 30 Min., nach Bamberg um 8 Uhr und nach Hof um 11 Uhr 30 M. Abends. Der 3. Schnellzug verläßt München um 6 Uhr 40 M. Abends, kommt nach Treuchtlingen 9 Uhr 35 M., nach Nürnberg um 11 Uhr 10 M., nach Bamberg um 12 Uhr 35 M. Nachts und nach Hof um 4 Uhr Morgens.

— Berlin. Der Verein deutscher Kaufleute, welcher sich auf Grund der Hirsch-Duncker'schen Musterstatuten aus Prinzipalen und Handlungsgehilfen vor ca. 1½ Jahren hier als Ortsverein gebildet hatte, ist vor Kurzem aufgelöst worden. Als Grund wird die nachträglich eingetretene Theilnahmlosigkeit und ablehnende Haltung der Prinzipale angegeben. — Dies ist der folgerichtige Verlauf aller derartiger, auf Grund dieser Statuten vollzogenen Vereinigungen, die Prinzipale haben

anfänglich geglaubt, die Musterstatuten hätten wirklich das Wohl der Handlungsgehilfen zum Ziele, der Herr Strikedoktor hat jedoch die Maske der schwärmerischen Menschenliebe zu bald abgeworfen, die hiesigen Prinzipale haben die Wolfsklaue unter dem Schafspelz hervorlugen sehen und dem Vereine deshalb den Rücken gekehrt. Die Lassalleaner aller Linien, und auch die Hirsch Duncker'schen, sie suchen sich alle in sinnlosen Strikes zu überbieten, denn die Wahlen sind vor der Thüre, die Faiseurs wollen einander nicht nachstehen und setzen deshalb auf Kosten der Arbeiter ihre unheilvollen Demonstrationen in Scene. — In Forst wüthet der Strike noch fort; die Herren Generalräthe daselbst beziehen, so lange die Arbeitseinstellung währt, allwöchentlich 6 Thlr. Diäten aus der Berliner Kasse, während die Arbeiter mit leeren Vertröstungen abgespeist werden. Es liegt also im Interesse der „Macher", den Strike, wenn auch ohne jeden Aussicht auf Erfolg, weiter zu führen — dies ist die ungeschminkte Erklärung für die Hartnäckigkeit der Demonstrationen in Forst. — In Osnabrück hat eine Arbeitseinstellung der Schneider ein trübseliges Ende genommen; dessen ungeachtet bereiten die dortigen Zimmergesellen, Glaser, Maler und Lackirer sich zur Nachfolge vor. — In Hanau versuchten die Maurer die Arbeit ohne Weiteres einzustelleu, trotzdem sie zu einer 14tägigen Kündigung verpflichtet sind. Die Herren wurden deshalb zur Innehaltung dieser Verpflichtung gezwungen, während man die Hauptschreier verhaftete. — In Karlsruhe haben die Schneidergesellen einen Strike begonnen. Sie verlangten 25 pCt. Erhöhung des Arbeitslohnes, der übrigens in jüngster Zeit schon zweimal erhöht worden ist. — Aus Herford wird uns über eine sporadisch aufgetretene Arbeitsniederlegung berichtet, welche die Cigarrenarbeiter der dortigen Firma Wüllner und Bach mit den üblichen Beigaben ausgeführt haben. In der Fabrik der genannten Herren hatten einige Cigarrenarbeiter, denen wegen ungeziemenden Betragens gekündigt worden war, die Arbeit sofort eingestellt, Anderen, die sich der festgesetzten Fabrikordnung nicht fügen wollten, mußte ebenfalls aufgekündigt werden, diese hielten jedoch die eingeführte Kündigungsfrist aus, wiegelten aber während derselben die übrigen Arbeiter auf, so daß das Arbeitspersonal bis auf wenige Mann in den Strike ging. Am 28. April erschien nun auf dem Komtoir der Herren Wüllner und Bach eine Deputation von sechs Arbeitern aus anderen Fabriken und stellte in peremptorischer Weise sieben Forderungen als Bedingung für die Wiederaufnahme der Arbeit. Natürlich steht die Wiederaufnahme der Entlassenen obenan; dann verlangen die Herren, die wegen ungeziemenden Betragens entfernt werden mußten, für die Folge eine „angemessene" Behandlung von Seiten der Arbeitgeber und Meister; auch sollen die Arbeiter dergestalt in der Fabrik ein- und ausgehen können, ohne nach dem Zweck ihrer Ausgänge weiter befragt zu werden u. s. w. — Die gestellten Forderungen wurden zum Theil zurückgewiesen, es trat deshalb der angedrohte Strike ein. — Aus all den Manipulationen ist deutlich zu erkennen, daß es den Faiseurs keineswegs darum zu thun ist, eine wirkliche aufrichtige Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeiter herbeizuführen und die Lage der Letzteren zu verbessern; die Herren Agitatoren wollen ja nicht den Arbeitern helfen, sie wollen eben nur auf deren Kosten leben, und zwar gut leben, und haben also, wie wir aus Forst zeigten, das größte Interesse Demonstrationen zu erzeugen und möglichst lange zu erhalten. Diesem frivolen Treiben muß eine feste Koalition der Arbeitgeber entgegen gestellt werden; die Arbeiter müssen über die Umtriebe ihrer Beglücker aufgeklärt werden; wenn dann die Leichtgläubigkeit weniger ergiebig sich gestaltet, werden die Macher von selbst verschwinden.

Lokales und aus dem Kreise.

— X. **öffentliche Sitzung des Gemeindecollegiums am 16. Mai.** 1) Bekanntgabe des Ein- und Auslaufs. (Es referirten dabei die HH. Leininger über die am 7. Mai in Volkach stattgefundene Besprechung wegen des Projects der Erbauung einer Eisenbahn von hier bis Kitzingen; Lauerbach über den Grenzumgang mit Sennfeld.) 2) Die wieder vorgelegte Rechnung der städtischen Schulcassevertwaltung pro 1869 gab — nach gegebenen Aufklärungen — zu keinen weiteren Erinnerungen Anlaß. 3) Gegen die Sparkasserechnung pro 1869 und den Voranschlag für dieselbe pro 1870 besteht keine Erinnerung. 4) Beschluß, einen Theil des Volk'schen Gartens um den Preis von 175 fl. zu erwerben und demselben den zur Erbauung einer Remise nöthigen Theil der Stadtmauer unentgeldlich (ohne Gewährung des Traufrechts) zu überlassen. 5) Bezüglich der Erwerbung des Vollm. Trump'schen Brennofens schloß sich das Collegium dem magistratischen Beschlusse an, nach welchem auf die hohe Forderung des Besitzers (550 fl.) nicht eingegangen werden kann. (Dieser dem Verfall nahe Brennofen ist 20' lang, 20' breit, mit daher 400 □', wofür ihm die Stadtgemeinde 450 fl. geboten hat, es kommt daher der □' auf 1 fl. 7½ kr. Tr. hatte zur Erweiterung seines Wohnhauses im Fischerrain den □' von der Stadt um 12 kr. erhalten.) 6) Die Mehrkosten der Gaseinrichtung im Theaterlokale wurden mit dem weiteren Beschluß des Stadtmagistrats genehmigt, wonach die ganze Leitung dem Inventar der Gasverwaltung einzuverleiben ist. 7) Die Abänderung der Baulinie an der Front des Chn. Gutermann'schen Hauses erhält Genehmigung. 8) Anträge des Consortiums der Kunstmühle betr. (Nicht ganz mit dem desfallsigen Beichlusse des Magistrats einverstanden, wurde ein Gegenvorschlag zum Beschlusse erhoben.) 8) Die Auszahlung des Restguthabens für die neue Einrichtung in der Kunstmühle an die HH. Klett und Comp. in Nürnberg wurde — nach gegebenen Aufklärungen über vertragsmäßige Ausführung — nicht beanstandet. 9) Zu dem Grenzumgang mit Oberndorf wurden die HH. Lauerbach und Hümmler abgeordnet, dabei aber der Antrag auf entsprechende Remuneration für Zeitversäumniß begutachtet. 10) Das Gesuch des Glasers Mich. Hubert von Ottendorf um Verleihung des Bürgerrechts, Aufnahmsgebühr 50 fl., desgl. des Schreiners Casp. Selsam von Dipbach um Verleihung des Heimathsrechtes, Gebühr 50 fl., werden genehmigt. 11) Die Heimathsgebühren für nachbezeichnete hier heimathsberechtigte Personen, welche durch beabsichtigte Heirath das definitive Heimathsrecht dahier erwerben, wurden festgesetzt bei Kaufmann Adolph Carl Jacobi, z. Z. in Gablonz in Böhmen auf 35 fl., bei Schlosser Heinrich Zink auf 5 fl., bei Fabrikarbeiter Philipp Stich auf 10 fl. 12) Ein Rescript k. Regierung, Beschwerde der Floßhändler von Kronach, die Beschaffenheit des Floßlochs betr. nebst Beantwortung des Stadtmagistrats, dient zur Kenntniß. 13) Der Ansicht des Magistrats bezüglich der offiziellen Theilnahme der beiden Collegien an kirchlichen Feierlichkeiten ꝛc. (vide Bericht aus der Magistratssitzung im samstägigen Tagblatte) schließt sich das Collegium an.

— Schweinfurt. Man schreibt aus Prag: Die alten 6 kr. Stücke werden bei Steuerämtern nur mehr bis Ende Juli, bei den Landes-Hauptkassen bis Ende August angenommen, und nachdem der Einlösungstermin bereits 2mal verlängert wurde, so dürfte nach dem August-Termin die Einwechslung wohl nur zum Silberwerth bei den Münzämtern vorgenommen werden; doch ist bis jetzt nicht bekannt, was die Regierung nach dem August-Termin überhaupt mit den alten Sechsern veranlassen wird. (Obige Mittheilung widerlegt wohl den Artikel des Würzb. Journals vom „Im Trüben fischen", da Ende August der Termin zur Einlösung bei den Landeshauptkassen ausläuft.)

— Johann Baptist Attensamer, bisheriger Stadtkämmerei-Controlleur zu Würzburg, befindet sich wegen Verbrechens der Amtsuntreue, begangen durch wider-

rechtliche Aneignung eines Geldbetrages von über 900 fl., in Untersuchung, und hat sich am 13. d. Mts. Mittags unmittelbar vor dem Vollzuge der gegen ihn verfügt gewesenen Verhaftnahme unsichtbar gemacht.

— (Schwurgericht.) 13. Verhandlung. Gerichtshof: Präsident: k. Appell.-Ger.-Rath Hr. Herold; Beisitzer: die HH. Schwab, Häcker und Baumann, Räthe, Dr. Schmitt, Assessor am k. Bez.-Ger. Würzburg; St.-Anw. Hr. St.-Anw.-Subst. Schnarz; Protokollf.: Bez.-Ger.-Sekr. Frhr. v. Crailsheim; Vertheidiger: k. Rechtsanwalt Hr. Zorn. Geschworne: die HH. Spüth, Büttner, Klug, Diem. Kasp. Müller, Degner, Mehling, Wirth, Dietrich, Fleckenstein, Rösch, Fuchs. Der Geschworene Hr. Kiliani wurde auf Grund eingebrachten ärztlichen Zeugnisses wegen Krankheit vom Schwurgerichtshofe vom Dienste eines Geschwornen für diese Woche einschlüssig des Samstages dispensirt. Anklage gegen Andreas Kleinhenz, 18 Jahre alt, led. Bauernsohn von Langenleiten, wegen Verbrechens des Meineids. Gegen Ende des verflossenen Jahres wurde gegen den Forstaufseher Gg. Arnold von Langenleiten, auf gemachte Denunciationen hin, wegen Verletzung seiner Berufspflichten strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, weil er drei Personen, hierunter der Angeklagte, die nach ihren eidlichen Aussagen im Herbste 1868 in der Staatswaldabtheilung Geishügel je ein Scheit Holz entwendeten und die er betreten hatte, nicht zur Anzeige brachte. Deshalb zur Verantwortung gezogen, gab er an, daß er den 3 Personen auf ihre Bitte erlaubt habe, sich je ein Scheit Holz zu Beilhelmen mitzunehmen, ohne sich jedoch auf diese Personen zu berufen. Nun kam zu den Untersuchungsakten ein Bericht des k. Oberförsters von Gefäll, worin angezeigt ist, daß dem Arnold die Erlaubniß ertheilt worden war, in dringenden Fällen kleine zum Aufklaftern nicht geeignete Scheitchen Holz zu Beilhelmen zu verabfolgen, hievon aber Anzeige zu erstatten. Hievon scheint nun Arnold Kenntniß erhalten zu haben, denn am 27. Dezember erschien er freiwillig vor dem Untersuchungsrichter, sistirte den Bauern Andr. Kleinhenz von Langenleiten und bat diesen darüber zu vernehmen, daß ihn die drei betretenen Personen um Holzscheitchen zu Beilhelmen angesprochen hätten. Kleinhenz sagte auch Anfangs eidlich in diesem Sinne aus, nahm aber gleich darauf seine Aussage als unwahr zurück. Dagegen deponirte der gleich nach seinem Vater vernommene Angeklagte nach Rückerinnerung an seinen, am 15. November geleisteten Eid: Arnold habe ihm auf sein Bitten erlaubt, ein Stück Holz zu einem Beilhelm herauszuspalten und solches mitzunehmen, und mit diesem Holze habe Arnold ihn mit seinen beiden Begleitern getroffen. Trotz der eindringlichsten Ermahnung, die Wahrheit anzugeben und darauf aufmerksam gemacht, daß er noch ungestraft seine Aussage zurücknehmen könne, beharrte er auf seiner letzteren Aussage, weshalb strafrechtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet wurde, in welcher er auch ein Geständniß ablegte. (Schluß folgt.) (W. Abendbl.)

Ankündigungen.

Gestern Abend entschlief nach längerem Leiden in nicht ganz vollendetem 25. Lebensjahre meine theure Schwester

Rosine Rudolph,

was ich Bekannten derselben mit dem Bemerken mittheile, daß die Beerdigung nächsten Donnerstag Nachm. 2 Uhr stattfindet.

Babette Rudolph.

Es ist ein **Kinderwägelchen** und ein **Handwagen** zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Die Gemeinde Ballingshausen will am
Samstag den 21. Mai l. Js.
Mittags 1 Uhr
auf dem Rathhause daselbst die **Lohrinde** von Distrikt Groß- und Kleinlauringerhölzlein, ca. 32 Tgw., weil bei dem ersten Strich die Taxe nicht erreicht wurde, nochmals öffentlich versteigern.

Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen; die Bedingnisse werden beim Strich bekannt gegeben.

Ballingshausen den 15. Mai 1870.

Keller, Vorsteher.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur **Anfertigung** von

Firma's

und allen in das Schriftfach einschlagenden Arbeiten.

Martin Fischer,
Maler & Lithograph.
Wohnhaft im Steinweg bei Buchbinder **Dörflein.**

Alle Sorten
Schul- und Gesangbücher
bei
M. Dörflein,
Steinweg Nr. 570.

Die **Parterre-Wohnung** meines Hauses, bestehend in 6 Zimmern mit entsprechenden sonstigen Räumlichkeiten ist zu vermiethen und kann bis Juni bezogen werden. **Heinrich von Segnitz.**

Eine geräumige **angenehme Wohnung** über 1 Stiege ist an eine solide Familie zu vermiethen bei **M. Dörflein,** Buchbinder.

Eine schon gebrauchte **Hobelbank** wird *zu kaufen* gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein freundlich möblirtes heizbares **Zimmer** ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein kräftiger **Junge** kann in die **Lehre** treten bei **August Mittmann,** Weißgerber.

In Nr. 525 im Fischerrain ist eine freundliche **Wohnung** an eine ruhige Person zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Heute Abends **Sülzen** bei **Ludwig Hofer.**

Eine weiße türkische **Ente** ist von Schweinfurt bis Gochsheim abhanden gekommen. Ueberbringer eine Belohnung; abzugeben in Hs.-Nr. 126 Gochsheim.

Ein kräftiger Junge vom Lande wird als **Kegeljunge** und zu sonstigen Arbeiten gesucht.

Ein Mädchen sucht sogleich einen **Auslaufplatz**; zu erfragen Hadergasse 619 parterre.

Ein **Kinderwägelchen** ist zu verkaufen Nro. 836.

Ein geräumiges feuerfestes **Gewölbe** am Markt ist sogleich zu vermiethen.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—45¼
Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 45—47
(Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 28½—29
Sovereigns	fl. 11 55—59

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Pollich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage S. 677—680.
Nebst einer Extra-Beilage von Stephan Gätschenberger in Würzburg.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 116.

Dienstag den 17. Mai 1870.

Telegraphische Depeschen.

— Bukarest, 14. Mai. Ueber das Programm des neuen Ministeriums verlautet, daß dasselbe nach Außen eine durchaus friedliche Politik verfolgen, im Innern aber mit Entschiedenheit für Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen und namentlich allen weiteren Versuchen zu Verfolgungen und Belästigungen der israelitischen Bevölkerung energisch entgegentreten werde.

— Washington, 12. Mai. In den Wäldern der Grafschaften Madison und Sullivan richteten Waldbrände bedeutende Verheerungen an. Der Schaden wird auf ca. 5 Millionen Dollars veranschlagt. (Post.)

Politische Nachrichten.

— Paris, 11. Mai. Der Siècle behauptet heute, daß er sich das Original der Proclamation verschafft habe, die Louis Napoleon bei seinem Boulogner Putsche an die Mauern anschlagen ließ. Es ist dies dieselbe Proclamation, wegen deren Veröffentlichung der Siècle in der vorigen Woche confiscirt wurde, und welche die Regierungsblätter für unecht erklärt hatten.

— Der „Siecle" bringt eine vergleichende Uebersicht der Abstimmungen vom 8. ds. Mts. in den großen Städten Frankreichs von 50,000 Einwohnern und darüber. Von 23 Städten haben 17 mit Nein geantwortet.

— In Madrid geht das Gerücht, daß der alte Espartero die ihm angebotene Thronkandidatur ausgeschlagen habe. Er würde also dem Beschlusse, der politischen Laufbahn zu entsagen, den er schon bei der Ablehnung der mehrfach auf ihn gefallenen Cortes-wahlen kundgegeben, auch Angesichts der höchsten Ehrenstelle treu bleiben. Man spricht nun wieder von einem hohenzoller'schen Candidaten, und zwar von dem Kronprinzen Leopold, dem Sohne des Fürsten von Hohenzollern und Schwager des Königs Ludwig von Portugal.

— Rio de Janeiro, 22. April. In Enhu Rios ist eine Revolution ausgebrochen. Urquiza ist von einer 300 Mann starken Bande unter Lopez Tordan ermordet worden. Die Argentinische Republik hat Truppen gegen die Aufständischen gesandt.

Vermischtes.

— In München wurde am Donnerstag Mittag der Bockkeller mit einem Wettrennen der Rettigweiber geschlossen.

— Wiener Neustadt, 11. Mai. Das zwischen hier und Felixdorf gelegene Pulverwerk des Herrn Somleitner ist heute 3 Uhr Nachmittags in die Luft gegangen. Ein Verlust an Menschenleben ist glücklicherweise dabei nicht zu beklagen.

— Der Schlossermeister und Velocipedefahrer Carl Seidig aus Potsdam, welcher — ohne jeden Humbug — den Berlinern das gefährliche Schauspiel bieten wollte, auf seinem zweiräderigen Gefährt über ein 40 Fuß hoch gespanntes Seil zu fahren, hat seine Kühnheit mit dem Leben gebüßt. Wie Placate an den Anschlagesäulen bereits verkündeten, sollte diese Fahrt am 14. Mai im Berliner Prater vor sich gehen. Am Vormittage unternahm Seidig noch eine Probefahrt, bei welcher er eine staunenswerthe Sicherheit an den Tag legte; als er jedoch schon ziemlich das Ende der luftigen Bahn erreicht hatte, kam der Künstler ins Schwanken, verlor die Balance und fiel mit dem Velocipede aus der Höhe zur Erde. Innere Verletzungen sowie das Aufschlagen des schweren Fahrzeugs, das mehrere Knochenbrüche verursachte, hatte den sofortigen Tod des Unglücklichen zur Folge, der eine Frau und 5 Kinder hinterläßt. Die Leiche wurde ins Obductionshaus geschafft und um die Mittagszeit verkündeten rothe Zettel, daß „wegen eingetretener Hindernisse" die angekündigte Fahrt nicht stattfinden könne. (Post.)

— In Rußland, wo die Zwangsimpfung noch nicht eingeführt ist, sind nach offizieller Zusammenstellung in den letzten 70 Jahren 10,350,000, sage zehn Millionen dreimalhundertfünfzigtausend Menschen an den Pocken gestorben.

— Dem „Gaulois" wird aus Rouen unterm 10. Mai berichtet, daß in einem Stadttheil von Elboeuf eine Feuersbrunst von bedeutenden Dimensionen ausgebrochen ist. Mehrere Fabriken stehen in Brand. Eine ungeheuere Menge Waaren sind verbrannt und mehrere Dampfmaschinen zerstört. Auch spricht man von mehreren Todten. Der Schaden soll sich auf 3 Millionen Franken erheben. Die Ursache des Brandes wird in der zu großen Erhitzung gewisser Stoffe in den Trockenstuben gesehen.

Handel und Verkehr.

§ Landesprodukten- und Waarenbörse zu München am 14. Mai. Im Getreide melden seit 2 Tagen die auswärtigen Berichte wieder flauere Tendenz, was nicht verfehlte, auch auf unserm hiesigen Markte ruhigere Stimmung hervorzurufen. Weizen bayerisch prima 6 — 6 fl. 24 kr., mittel 5 fl. 30 kr. — 5 fl. 48 kr., Roggen prima 4 fl. 9 kr. — 4 fl. 15 kr., mittel 4 fl. 6 kr. — 4 fl. 9 kr., Hafer prima 4 fl. 15 kr. — 4 fl. 24 kr., mittel 4—4 fl. 6 kr. per Zollzentner, Gerste ohne Geschäft.

§ Börse zu München am 14. Mai. 3½proz. bayr. Staatsoblig. 81¼ P., 4pr. ganzj. Obl. 86¼ P. 86 G., 4pr. halbj. Obl. 86¼ P. 86 G., 4pr. Grundrenten-Obl. 86½ P. 86¼ G., 4pr. Prämienanleihe 107¼ P. 106¾ G., 4½pr. ganzj. Obl. 93 P. 92⅝ G., 4½pr. halbj. Obl. 93 P. 92¾ G., 4½pr. halbj. Militär-Obl. 93 P. 92¾ G., 5pr. Obl. 101¾ P. 101⅜ G., Pfandbriefe der b. Hyp.- u. Wechselbank 91¼ P. 91 bez. u. G., Bankobl. der Hyp.- u. W.-Bank 100⅛ P. 100 G., Aktien der b. Hyp.- u. W.-Bank 830 P. 826½ G., Aktien der b. Vereinsbank 119 P. 118¾ G., Aktien der b. Handelsb. 98½ P., 4½pr. Ostbahnaktien 120⅞ P. 120⅜ G., 4pr. Münchener Obl. 85½ P. 85 G., 5pr. Münchener Oblig. 100¾ P. 100½ G.

* Auf Sonntag den 22. Mai d. J. Vormittags hat die Direktion der Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart Generalversammlung im Bürger-Museum zu Stuttgart anberaumt, wozu die Herren Bankitheilhaber resp. Versicherten eingeladen sind. Die

Erscheinenden haben sich durch ihre Policen zu legitimiren. Tagesordnung: Rechnungsablage und Jahresberichterstattung.

Technische Rundschau.

— **Ventilatoren.** Den bedeutendsten Fortschritt in Ventilatoren zeigte auf der vorjährigen Newyorker Ausstellung derjenige von Clark, Multiplikationventilator genannt. Alle seither angewandten Methoden, eine größere Pressung ohne Vermehrung der Geschwindigkeit zu erhalten, sind nicht von Erfolg gewesen. Der Ventilator Clark macht eine Ausnahme. Derselbe besteht aus einer Reihe von Flügelrädern, welche alle auf einer gemeinschaftlichen Welle befestigt sind und sich mit derselben Geschwindigkeit, jedoch in verschiedenen Gehäusen bewegen. Diese Gehäuse kommuniciren jedoch miteinander durch einen ringförmigen Ausschnitt um die Welle; dieser Ausschnitt ist so groß, daß er einen ungehinderten Uebertritt des Luftzuflusses von einem Gehäuse zum anderen erlaubt. Die in Rotation versetzte Luftmenge des einen Gehäuses wird durch eine besondere turbinenartige Vorrichtung in das andere transportirt, wo sie von dem darin laufenden Flügelrad eine größere Spannung erhält; dies geht so fort bis zu dem letzten. An den verschiedenen Gehäusen sind Wassermanometer angebracht, welche den verschiedenen Druck anzeigen. Auf diese Weise wird also ein höherer Druck erzielt, ohne daß die Geschwindigkeit vergrößert wird. Wir glauben, es ist dies ein wesentlicher Fortschritt im Ventilatorenbau.

— **Neue Maschine zum Vergolden.** Die Arbeit des Vergoldens geschieht heute noch von Hand und ist eine sehr mühsame. Der zu vergoldende Gegenstand, z. B. ein Spiegelrahmen wird, wenn er gehörig vorbereitet ist, mit einer bestimmten Flüssigkeit angestrichen, auf welche dann die dünnen Goldblättchen aufgetragen werden. Ein Mr. James Sick aus San Francisko verrichtet diese Arbeiten jetzt mit einer Maschine, und zwar wird nicht wie bei der Handarbeit das Goldblättchen auf die zu vergoldende Oberfläche gebracht, sondern umgekehrt; das Goldblättchen bleibt ruhig liegen und die zu vergoldende Oberfläche wird durch einen Support auf das Goldblättchen gedrückt; während der zu vergoldende Körper in die Höhe und wieder abwärts geht, rückt das Büchelchen, welches die Goldblättchen enthält, so viel vor, als bei dem vorhergehenden Hub vergoldet wurde. Es soll dadurch die Arbeit des Vergoldens bedeutend schneller vor sich gehen und auch viel Gold gespart werden.

(Frankfurter „Arbeitgeber.")

Lokales und aus dem Kreise.

— **(Oesterreicher Sechser.)** Das Bezirksgremium für Handel, Fabriken und Gewerbe brachte in seiner Sitzung am 13. Mai die entwertheten österreicher Sechser nochmals zur Sprache. Es wird diese Münzsorte nur noch bis Ende Juli dieses Jahres von Oesterreich zum Banknotencours eingelöst. Nach diesem Termin haben sie nur noch Metallwerth und dieser ist nach Angabe der Frankfurter Gold- und Silber-Scheide-Anstalt nur 4½ kr. per Stück. Was noch vor genanntem Termin verwechselt wird, gibt sonach nur den mäßigen Verlust von ohngefähr 5%, während sich der Verlust nach dem Umwechslungs- resp. Einlösungs-Termin auf 19 bis 20 Prozent erhöhen wird. So lange diese entwerthete Münzsorte im Verkehr bleibt, wird sie immer wiederkehrende und dadurch sehr empfindliche Verluste bringen. Es kann deshalb nicht dringend genug empfohlen werden, jetzt noch den verhältnißmäßig kleinen Verlust durch rasche Verwechslung einmal zu tragen, um dadurch für immer das Land von dieser Plage zu säubern.

△ **Euerdorf**, 17. Mai. Dem Vernehmen nach sind bereits Einleitungen getroffen, um die seither dem Bezirksamte Hammelburg zugetheilt gewesenen Gemeinden Oerlenbach und Arnshausen, welche an der Bahn nach Kissingen liegen, dem dortigen Landgerichte und Bezirksamte zuzuweisen, weil diese und die angrenzenden Gemeinden sich in unmittelbarer Nähe von Kissingen befinden; würden aber die in ähnlicher Lage befindlichen übrigen Gemeinden gleichfalls vom hiesigen Landgerichte abgetrennt, so wäre eine Auflösung des Landgerichtsbezirkes zu befürchten. Man spricht sich daher hier gegen jede Aenderung des Gerichtsbezirkes aus. — Inzwischen sucht sich die Gemeinde Euerdorf dem Eisenbahnverkehre durch Erbauung einer breiteren Straße über Ramsthal nach Ebenhausen möglichst zu nähern; mit dem Straßenbau zwischen hier und Ramsthal soll schon im nächsten Monate begonnen werden; eine weitere Distriktsstraßenverbindung ist von hier über Sulzthal und der Reichthalshof nach Schweinfurt für das nächste Jahr in Aussicht genommen.

— **Kissingen**, 13. Mai. Der jüngst verstorbene geistliche Rath Gutbrod, welcher schon während seines Lebens ein großer Vater der Armen gewesen, testirte gegen 6000 fl. zu frommen Zwecken, darunter z. B. 1000 fl. zum hiesigen Kirchenbau, dem Knabenseminar St. Kilian in Würzburg, seinen Filialen für arme Erstkommunikanten, dem Taubstummen- und Blinden-Institute, seinen Kaplänen u. s. f.

* **Kissingen**, 16. Mai. Zur Ausarbeitung des Projektes wegen Errichtung einer Real- bezw. höheren Bürgerschule dahier hat der Stadtmagistrat eine besondere Commission niedergesetzt; als Oberlehrer in den naturwissenschaftlichen Fächern wird bereits der mit der Untersuchung der Mineralquellen betraute Chemiker Hr. Dr. Heckenlaner, früher Assistent am chemischen Laboratorium der Universität Würzburg, genannt. Für den Bedarf der neuen Realschule sind von den hiesigen Bürgern bereits einige Tausend Gulden auf mehrere Jahre hinaus durch freiwillige Subscriptionen gezeichnet worden; ein Schullokal hat die Stadt auch bereits erworben. — Vom 1. Mai 1871 an, d. i. sofort nach Eröffnung der Bahn Schweinfurt-Kissingen soll von hier über Aschach, Steinach und Sandberg ein regelmäßiger Postkurs nach Bischofsheim eingeführt werden.

† **Haßfurt**, 15. Mai. Die längs des Maines gelegenen Wiesen entbehren noch größtentheils einer regelrechten Bewässerung; die Anbringung von Schöpfrädern wäre für die einzelnen Privaten zu kostspielig und würde bei dem wechselnden Pegelstande des Mains sich kaum als ausreichendes Mittel erweisen; nach den Gutachten von Wiesenbautechnikern empfiehlt sich vielmehr die Aufstauung des Mains an der hiesigen Brücke und die Anbringung von hieran sich anschließenden Zuleitungsgräben, woraus die Mainwiesen bis nach Sennfeld zu in den Sommermonaten bewässert werden könnten; anläßlich der Mainkorrektionen und Wiesenkulturen bei Marktbreit-Marktsteft beschäftigt man sich dort mit einem ähnlichen Projekte, um durch eine der Schifffahrt nicht hinderliche Aufstauung das erforderliche Wasser von der Kitzinger Bahnbrücke aus abzuleiten. Wenn auch die Ausführung dieser Verbesserungen noch in weiter Ferne zu liegen scheint, so würden doch die unzweifelhaft hiemit verbundenen Vortheile eine eingehende Besprechung der Frage auf den landwirthsch. Bezirksversammlungen rechtfertigen.

§ **Volkach**, 17. Mai. Im Vollzuge der am 8. ds. dahier gefaßten Beschlüsse des provisorischen Eisenbahnkomite's soll nunmehr vorerst die generelle Projektion der Linie Schweinfurt-Goch-Sheim-Gerolzhofen-Volkach-Sommerach-Großlangheim-Kitzingen-Marktbreit eingeleitet werden. Wenn sich nicht die betr. Gemeinden und Distrikte an der Aufbringung der Kosten der Grunderwerbung und der Erdarbeiten, die per Stunde mindestens 20,000 fl. betragen, mit größeren Beträgen betheiligen, so dürfte das Bahnprojekt schwerlich je zur

Ausführung gelangen. Bis die im Eisenbahngesetze vom 29. April 1869 bestimmten Bahnen ausgeführt sind, vergehen mindestens noch 12 Jahre. Der Staat wird zwar von Kitzingen bezw. von Mainbernheim nach Marktbreit eine Verbindungsbahn zur Erleichterung des Verkehres von Nürnberg nach Ansbach herstellen, sich aber schwerlich eine Konkurrenzbahn auf dem linken Mainufer von Kitzingen über Volkach nach Schweinfurt auf eigene Kosten bauen, die blos um 2 Stunden kürzer als die rechtsmainische Bahn via Rottendorf wäre; es wird also an den betheiligten Gemeinden liegen, den Bahnbau von hier nach Schweinfurt und nach Kitzingen durch beträchtliche Zuschüsse zu ermöglichen; übrigens zeigt die Stadt Kitzingen wenig Geneigtheit, den Bau einer Eisenbahn von hier nach Kitzingen zu fördern, — wohl weil sie befürchtet, alsdann den Verkehr von Wiesentheid und Castell her zu verlieren. — Würde nicht der Brückenbau bei Schweinfurt bezw. Oberndorf einen so beträchtlichen Aufwand erheischen, so möchte es sich empfehlen, die Vicinalbahn vorerst blos von Schweinfurt über Gerolzhofen nach Volkach zu bauen; nach den bereits im Jahre 1866 erhobenen Gutachten berechnet sich übrigens diese Bahn einschlüssig des besagten Brückenbaues auf blos etwa 1¼ Million Gulden; es wäre dringend zu wünschen, daß einstweilen mit dem Baue dieser Linie der Anfang gemacht und zu diesem Behufe eine Zeichnung der Beiträge der hiebei betheiligten Gemeinden alsbald vorgenommen würde, damit die Regierung noch dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetzentwurf über den Bau dieser Vicinalbahn vorlegen könnte, denn der für Vicinalbahnen bestimmte Fond wird sonst für andere Bahnprojekte aufgebraucht.

‖ Schwanfeld, 17. Mai. Dieser Tage besichtigte eine Amtskommission das Terrain für die von hier über Heiligenthal zur Bahnstation Bergtheim projektirte Straße; der bestehende Weg ist von Heiligenthal ab so schlecht, daß er kaum befahren werden kann; man war deshalb seither genöthigt, statt der näher gelegenen Bahnstation Bergtheim den Umweg nach Seligenstadt zu machen; zu allen anderen Bahnstationen führen ordentliche Wege, nur nicht nach Bergtheim; der Straßenbau würde daher ein längst gefühltes Bedürfniß befriedigen.

g. Brückenau, 17. Mai. Seit gestern befinden sich dahier Commissäre der unterfränkischen Kreisregierung und der preußischen Regierung zu Kassel, welche die durch den Friedensvertrag festgestellte Landesgrenze vermarken lassen, um die Grenzberichtigungen zum Abschlusse zu bringen.

Diözesan-Nachrichten: Durch das Ableben des seitherigen Pfründebesitzers ist die Pfarrei Rohrbach, Dek. Gemünden, in Erledigung gekommen. Die Verwaltung der Pfarrei Oberschwarzach wurde dem dortigen Caplan L. Lehmann, die Caplanei daselbst dem Caplan Franz X. Schecher in Sailauf übertragen. Institurt wurde Dechantpfarrer Joh. Kiesel zu Niederlauer, Phil. Dr., für die Pfarrei ad S. S. Petrum et Alexandrum in Aschaffenburg. Die Distriktsschulinspektion des Bezirks Neustadt a/S. mit der Inspektion der k. Präparandenschule zu Neustadt a/S. wurde dem Pfarrer Frz. Pistel in Salz übertragen.

— Dienstes-Nachrichten der kgl. Verkehrsanstalten. Ernannt wurden: der Lokomotivführer 2. Klasse in Aschaffenburg Karl Frank zum Lokomotivführer 1. Klasse daselbst, Werkstättearbeiter Heinrich Orth zum Lokomotivführer 2. Klasse daselbst. Versetzt wurden: der Lokomotivführer 1. Klasse Hugo Lampert von Aschaffenburg nach Augsburg, Stationsdiener Jakob Walter von Retzbach nach Ochsenfurt.

* Erledigt die Schulstelle zu Eichenberg, desgl. der Schul- und Kirchendienst zu Wülflingen mit einem Diensteinkommen von 350 fl. und 70 fl. Remuneration für die Gemeindeschreiberei.

Die Gartenlaube

bringt in Nr. 20 folgende Beiträge: Genovefa. Geschichte aus dem steierischen Oberlande. Von P. K. Rosegger. — Schlaumeier am gedeckten Tisch. Originalzeichnung von Guido Hammer. — Unter den Schleichhändlern an der russischen Grenze. Von C. Schiemann. (Schluß). — Erinnerungen aus meinem Leben. Von Friedrich Hecker. 2. Der Herenmeister der Prairie. — Beethoven und „das Kind." — Ein deutsches Zeitungs-Etablissement. Von Michael Klapp. Mit 2 Abbildungen: Der Arbeitspalast der Neuen freien Presse in Wien. — im Maschinensaale der Neuen freien Presse in Wien. — Blätter und Blüthen: Erziehungscharlatanerie. Von W. — Froschhandel. — Für Badereisende nach Wildungen. Von Sch. — Eine Volkswaffe gegen Rom.

Ankündigungen.

Frohsinn.

Frühlings-Morgen-Partie

am Sonntag den 22. Mai

bei günstiger Witterung auf die

Haarclt.

Abgang vom **Oberthore** aus mit **Musik** präcis **6 Uhr.**

Hiezu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß unter dem Heutigen meine

Bade-Anstalt

(Strudel- und Wellenbad), welche durch Tod meines sel. Vaters auf **mich** überging, eröffnet habe, und ladet daher zur fleißigen Benützung ergebenst ein

H. Weber, Schleifer und Badbesitzer.

Weinversteigerung.

Am **Freitag den 20. Mai l. Jrs,** Nachmittags 3 Uhr, werden aus der Verlassenschaft des hochwürdigen Herrn geistlichen Rathes und Stadtpfarrers **Werking** im **Pfarrhofe** zu **Heidingsfeld** öffentlich versteigert:

1869er 9 Eimer
1868er 19 Eimer
1865er 14 Eimer
1834 und 1846er Mischling 9 Eimer.

Weiter werden 24 guterhaltene Fässer zu ⅜ bis ¼ Eimer versteigert.

Die Weine sind aus den besten Heidingsfelder Lagen, rein gehalten und sorgfältig ausgebaut.

Die Bedingungen werden beim Striche bekannt gegeben, und dabei auch die Weinproben verabreicht.

Heidingsfeld, den 16. Mai 1870.

Das Testamentariat.

60 Paquet **Stearinlichter,** à 4 Paquets zu herabgesetztem Preis. Um gefällige Abnahme bittet

C. Schilling's Wwe.

Die
in Süddeutschland älteste
Annoncen-Expedition
von
G. L. Daube & Comp.
in
Nürnberg
3 Königsstraße 3 (Café Noris)
besorgt Inserate jeder Art zu den Originalpreisen ohne jede Spesenrechnung noch am Tage der Aufgabe in alle existirenden Zeitungen, Journale und Kalender der Welt, liefert bei jeder Annonce das Belegblatt gratis und gewährt bei belangreichen Ordres den Inserenten besondere Vortheile.
Kostenvoranschläge sowie Zeitungsverzeichnisse stehen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Mobilienversteigerung.

Auftrag gemäß versteigere ich im Hause der Frau Kaufmann **Schilling Wwe.** in der Spitalgasse am
Mittwoch den 18. ds. Mts.,
früh 8 Uhr anfangend,
verschiedene **Hausgeräthschaften,** als:
Tische, Kommoden, Kanapee mit **Sesseln, Schränke Betten** mit **Bettstätten,** dann **Kupfer, Zinn, Porzellain, Küchengeräthe** rc.
gegen Baarzahlung und lade Strichsliebhaber ein.
Franz Siebenlist.

Stuttgarter Kirchenbaulotterie.

Loose à 35 kr. sind fortwährend zu haben bei
Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Tüchtige Eisengießer

finden bei baldiger Anmeldung dauernde Arbeit in der Eisengießerei von
J. W. Engelhardt & Cie.
Pettstadt bei Kürth bei Nürnberg.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der
Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes

Thüringer Kunstfärberei

B. Mohr & Hofmann in Königsee.

Neue Farb- u. Druckmuster

modern und von ungewöhnlicher Schönheit und Frische sind angekommen und vermittelt gütige Aufträge unentgeldlich
Catharina Schneider, Schweinfurt.

3—4 tüchtige **Schneidergesellen** finden sofort Beschäftigung bei
B. Lugert, Schneidermeister.
Bad **Kissingen.**

Eine **kleine Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzlege, an ruhige Frauen zu vermiethen gesucht. Näh. in der Exped.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu **30 kr.** und halben zu **16 kr.** bei
Gg. Strohmenger, Keßlergasse.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum sein in allen Artikeln (als **Kleider, Betten, Federn, Möbel, Metall, alte Bücher** rc. versehenes **Trödler-Geschäft** bekannt zu machen. Derselbe hauptsächlich in **Herren-** und **Damenkleidern** eine große Auswahl besitzt und die billigsten Preise zusichert, so sieht einem geneigten Zuspruch höflich entgegen
Gustav Reich,
Burggasse Nr. 8.

Mit diesem ausgezeichneten Mittel **wird man sicher von dieser Plage befreit;** alle Wanzen hören auf; garantirt. Aecht nur bei
Gg. Strohmenger
in **Schweinfurt.**

Für Vergolder.

Die **Kehlleistenfabrik** von **M. Mayer,** Nymphenburger Straße Nr. 1 in **München** empfiehlt ihre grundirten **Maschinenleisten,** ovale und rundeckige **Rahmen,** geschweifte und gerade **Gardinen** auf's Beste.

Es empfiehlt sich eine solide Person zum **Waschen** und **Putzen.** Näheres in der Expedition.

Ein 14—15 Eimer haltendes weingrünes **Faß** ist zu verkaufen Spitalgasse Nr. 167.

Heute Abend **Sülzen** bei
Heinr. Altenberger's Wwe.

Termin-Kalender.

Den 20. Mai.

8 V. Dritter Ediktstag (Replik) im Concurse des Müllers von der Kummle bei Poppenlauer, beim k. Lds. Münnerstadt.
2 N. Mühlanwesenversteigerung (Hs.-Nr. 16) in Oberbach.
8 V. Haus- (Nr. 238) und Grundstücke-Zwangsversteigerung im Notariate zu Brückenau.
9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Julian Braungart von Burgwallbach, beim k. Bez.-Ger. Neustadt.
Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Pfarrers Calv. Seitz zu Sulzfeld im Gr., bei dem dortigen Testamentariate.
3 N. Wohnhaus-Zwangsversteigerung der Wilhelmine Heim Wwe. zu Münnerstadt, im Schullokale zu Neuhaus.
9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung in k. Rev. Höchberg. Zusammenk. am Waldhause bei Guttenberg.
9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung in Abth. obere Stöckach, k. Unw.-Rev. Sailershausen.
11 V. Haus- und Grundstücke-Zwangsversteigerung des Schuhmachers Vgl. Schneider zu Hammelburg.
(Der auf den 18. Mai angesetzte Kraus'sche Hausversteigerungstermin zu Grettstadt wird aufgehoben.)
Den 21. Mai.
1 N. Gemeindehaus-Neubau-Verakkordirung im Schulhause zu Speicherz.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 117. | Protestantisch: Alexander. | Mittwoch den 18. Mai. | Katholisch: Felix. | 1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 18. Mai 1598. Gestorben Herzog Philipp, Sohn Wilhelm des V., Bischof von Regensburg und Kardinal.

Telegraphische Depeschen.

— Florenz, 16. Mai. Die „Gazetta ufficiale" meldet: Die in der Provinz Grosetto erschienene Bande wurde von den Truppen cernirt und streckte die Waffen. Die ganze 44 Mann starke Bande wurde gefangen genommen. Die Waffen wurden saisirt. In der Provinz Calabrien herrscht vollkommene Ruhe. (Frkf. J.)

Politische Nachrichten.

— Wien, 11. Mai. Der Lärm in den Blättern gegen das Verbleiben des Ministers Baron Viktor Widmann auf seinem Posten als Landesvertheidigungs-Minister ist unbeschreiblich. Die „Presse" schreibt: „Bliebe Baron Widmann Minister, so könnte die Frage aufgeworfen werden, wer denn eigentlich nicht Minister werden könne. Ohne gerade Financier zu sein, kann man auch folgende Betrachtung anstellen: Baron Widmann ist 8 Tage Minister, da beweist man ihm, daß er austreten müsse. Er befolgt diesen wohlgemeinten Rath und erhält 4000 fl. Pension. Zum landesüblichen Zinsfuß von 6 Prozent ist das die Rente eines Kapitals von 66,666 fl. 66.6 kr. Das ist etwas theuer für den Staat." Nach Mittheilungen, die der Bürgermeister von Wien in der Gemeinderathssitzung vom 10. d. gemacht, scheint bereits die Entlassung des neuen Ministers erfolgt zu sein.

— Die „Liberte" gibt das Gesammtergebniß der Abstimmung wie folgt an:

	Ja:	Nein:
In den 89 Departements	7,016,227	1,495,144.
Armee von Frankreich	249,492	40,181.
Marine	23,759	5,874.
Bürgerliche Bevölkerung von Algerien	10,791	13,481.
Armee von Algerien	36,165	6,029.
	7,336,434	1,560,709.

— Konstantinopel, 13. Mai. Das Reglement über das allgemeine Wehrsystem ist erschienen. Jeder Muselmann ist wehrpflichtig. In der Armee werden jährlich alle jungen Leute, die das 20. Jahr erreicht haben, konskribirt.

— Telegraphischen Nachrichten aus Bombay zufolge verlautet es, daß die Russen auf Khiwa losmarschiren, und dem König von Bokhara anbefohlen haben, die Invasionsarmee mit Lebensmitteln zu versehen und ein Hilfskontingent von 5000 Mann zu stellen. (Fr. K.)

— Petersburg, 16. Mai. Das „Journal de St. Petersburg" dementirt die aus Bombay gemeldete Nachricht, wornach die Russen auf Khiwa marschiren und vom Khan von Buchara Proviant und 5000 Mann Unterstützungstruppen gefordert hätten. (Fr. K.)

Vermischtes.

— Nürnberg, 16. Mai. Gestern Abend fand der 1. Theil des vom Nürnberger Reit-Club arrangirten Wettrennens bei schönem Wetter unter großer Theilnahme des Publikums statt. Das Rennen begann um 3 Uhr mit einem Eröffnungsrennen, wobei Hr. Brunotte den ersten Preis von 150 fl. davon trug, indem er die 5000' lange Bahn in 2 Min. 10 Sek., Hr. Max Friedmann den 2. Preis, 50 fl., indem er dieselbe in 2 Min. 15⅘ Sek. durchritt. Hierauf folgte Flachrennen von Mitgliedern des Nürnb. Reit-Clubs, Sieger blieb Hr. Phipps, der die Bahn 2mal in 3 Min. 41⅘ Sek. durchritt, Pr. 400 fl. Hr. Brunotte durchritt dieselbe in 3 M. 43 Sek. Beim hierauf folgenden Trab-Rennen wurde die Bahn 2mal in 8 Min. 7 Sek. durchritten, es war jedoch noch unentschieden, wer den 1. Preis von 60 fl. erhalten solle. Beim Offiziers-Hürden-Rennen trug den 1. Preis, 250 fl., Hr. Lieutenant Baron Wolfskehl, der 6000' in 3 Min 46⅘ Sek., den 2. Hr. Lieutenant Hartmann, der dieselbe Strecke in 3 Min. 51 Sek. durchritt, davon. Beim Eröffnungsrennen stürzte das Pferd des Oberlieutenants Hrn. Dotzauer, brach den Hals und blieb sofort todt. Der Reiter blieb vollkommen unbeschädigt. Sonst verlief Alles bei drückender Hitze und Mangel an Erfrischungsmitteln ohne Unfall und ruhig. (N. Anz.)

— Nürnberg, 16. Mai. Der heutige zweite Tag des vom hiesigen Reitclub veranstalteten Rennens zog, wenn auch nicht in so großer Anzahl wie am gestrigen Sonntag, doch immer noch eine, für den Wochentag sehr ansehnliche Menschenmenge nach dem Rennplatze, wozu das herrliche Wetter ebenfalls seinen Theil beitrug. Das Resultat des Rennens war folgendes: Club Stakes: I. Preis (fl. 150) Herr Brunotte, mit der Fuchsstute Little Fly. II. Preis (fl. 50) Herr Gesandtschaftsattaché Phipps mit der schwarzbraunen Stute „Relik." Bauernrennen: Herr Monatsberger den I. Preis (fl. 50), Herr Schwarz den II. Preis (fl. 20.) Eine hervorzuhebende Episode des Rennens war es, daß das Pferd des zweiten Preisträgers gleich bei Beginn des Rennens links von der Bahn abbog, von seinem Reiter, einem schon bejahrten Manne, aber wieder kräftig in die Bahn gelenkt wurde und trotz des dadurch entstandenen Zeitverlustes noch den 2. Preis errang. Rennen mit „geschlagenen Pferden": I. Preis (fl. 200) Lieutenant Baron Podewils, II. Preis Lieutenant Baron Unterrichter v. Rechtenthal. Steeple Chase: Ehrenpreis von den Damen des Vereins (fl. 500 Werth) Lieutenant Hartmann, mit der braunen Stute „Blondine", II. Preis Lieutenant Baron Geuder. — Unserm Berichte über das gestrige Rennen haben wir noch aufklärend beizufügen, daß bei dem Eröffnungsrennen Hrn. M. Friedmann, mit der Rappstute „Barda" der zweite Preis nur durch einen Formfehler des Reiters entging. (Fr. K.)

— Lichtenfels, 15. Mai. Bekanntlich haben sich die Vertreter der Stadt Weismain gegen die Abhaltung einer Jesuiten-Mission daselbst ausgesprochen, ebenso bekannt ist, daß Seitens verschiedener Bürger von Weismain in einer an Se. Maj. den König gerichteten Adresse gebeten wurde, die Abhaltung derselben zu gestatten. Das k. Staatsministerium des Innern für

Kirchen- und Schulangelegenheiten hat nun mit Entschließung vom 6. ds. ausgesprochen, daß die zur Abhaltung einer Jesuiten-Mission in Weismain erforderliche Bewilligung nicht ertheilt werden könne.

— Zur Berathung und Beschlußfassung auf dem zweiten bayerischen Feuerwehrtag in Regensburg ist u. A. vom Feuerwehr-Commando in Hammelburg folgender Antrag eingegangen: „Um neu sich gründenden Feuerwehren unter die Arme zu greifen, und die mitunter äußerst unpraktischen Uniformen abzuändern, wolle eine Commission von fünf Feuerwehrmännern gewählt werden, welche während des Feuerwehrtages zu Regensburg von den anwesenden Feuerwehrmännern die zweckmäßigste und praktischste Uniform, sowohl im Schnitt als Stoff aussuche und dem Landes-Ausschusse vorschlage, damit das Ergebniß sogleich in Regensburg bekannt gegeben und empfohlen werde."

— In Zweibrücken wurde der Fabrikant Lang in Folge unvorsichtigen Offenlassens eines Hahnes an der Gaslampe, durch Ausströmen des Gases erstickt, todt im Bette aufgefunden.

— Im Markte Krumbach hatte am 15. ds. ein sehr bedeutender Brand statt, durch welchen ein Theil des Ortes eingeäschert wurde.

— Erfurt, 12. Mai. Gestern Nachmittag 4 Uhr hat der Blitz in den Thurm der Allerheiligen-Kirche — der höchste in Erfurt — eingeschlagen. Um 5 Uhr sah man aus der Spitze Rauch hervordringen, kurz darauf stand der Thurm in Flammen. Erst nach 10 Uhr gelang es der Feuerwehr das Feuer zu löschen. Um ½5 Uhr hat auch der Blitz in die Dampf-Esse des Zimmermeisters Blödner eingeschlagen, ohne zu zünden.

* Dem Comite des Luther-Denkmalvereins für ein Lutherdenkmal in Eisleben ist die k. allerh. Bewilligung zu einem Aufrufe an die protestantische Bevölkerung Bayerns und zur Entgegennahme von freiwilligen Beiträgen für fraglichen Zweck bewilligt worden.

— Stuttgart, 14. Mai. Unsere Jugendwehr, die 9 Jahre lang mit Ehren bestanden hatte, hat in der gestern gehabten Generalversammlung ihre Auflösung beschlossen. Da die gehegten Erwartungen auf Ergänzung der Lücken mit dem Frühjahr sich nicht verwirklicht hatten, so zog man vor, statt mit einem Stande von 70—80 Mann sich länger hinzuschleppen, die Auflösung auszusprechen. Zur Zeit der Blüthe, im Jahre 1865, hatte die Jugendwehr gegen 400 Mitglieder gezählt.

— Die „Heiligsprechung des Christoph Columbus," von welcher schon vor einigen Jahren die Rede war, wird jetzt wieder ernstlich verhandelt. Pius IX. liebt bekanntlich die Kanonisationen und gegen die des Entdeckers Amerikas würde auch der geschickteste advocatus diaboli wenig vorzubringen haben. Columbus war nicht nur ein frommer Katholik, sondern er verwandte seine Mußestunden auch zur Ausarbeitung von allerlei mystischen und ascetischen Traktaten, die den ähnlichen Abhandlungen Isaak Newtons an Albernheit etwa gleichkommen. Die nöthigen Wunder werden natürlich ohne Schwierigkeit aufzutreiben sein.

Handel und Verkehr.

— Frankfurt, 9. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkt war das Geschäft in Ochsen gedrückt und die Nachfrage ziemlich flau, so daß kein Ausverkauf stattfand. Kühe waren verhältnißmäßig theurer. Im Ganzen war die Qualität der am Markte befindlichen Waare befriedigend. Es waren zugetrieben: 240 Ochsen, 180 Kühe, 220 Kälber und 200 Hämmel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. fl. 34, 2. Qual. fl. 33, Hämmel fl. 28—30, Kälber fl. 27.

— Bukarest, 13. Mai. Heute Abend fand auf der Staatseisenbahn zwischen Bukarest und Giurgewo ein Zusammenstoß statt, wobei zahlreiche schwere Verwundungen vorkamen.

Lokales und aus dem Kreise.

)(Se. Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Altenburg ist gestern Nachmittag per Schnellzug dahier angekommen und hat nach kurzem Aufenthalte sich nach Kissingen zur Bade-Kur begeben.

— Schweinfurt, 18. Mai. In den Gebäuden des k. Bezirks-, Stadt- und Landgerichts dahier wird bereits seit einigen Wochen an den Umänderungen gearbeitet, welche durch die Einführung des neuen Civilprozesses nothwendig werden. Soviel man hört, kommen die Lokalitäten des Stadt- und Landgerichts in die Parterre-Räume des Bezirksgerichts. Ueber die Vereinigung beider Gerichte verlautet noch nichts Bestimmtes. Die Arbeiten werden mit einer Energie betrieben, aus der zu entnehmen ist, daß es mit Einführung des neuen Prozesses am 1. Juli wirklich Ernst zu sein scheint.

— Schweinfurt, 18. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkte, nur gering mit beiläufig 700 Stück Rindvieh betrieben, blieb es sehr stille im Geschäfte. Gang- und Jungvieh verlor bei geringer Nachfrage abermals im Preise, der Aufkauf zur Ausfuhr war unbedeutend, nur Fettvieh wurde gut bezahlt. Eine gleiche Erscheinung zeigte sich auf dem mit über 100 Stück bestellten Pferdemarkte; es gab viele Verkäufer aber wenig Kauflustige. Die Preise der Pferde gingen ziemlich zurück. Nächster Markt 1. Juni.

— Schweinfurt, 18. Mai. Victualienpreise: Frische Butter 32—34 kr. das Pfund, Schmalz 1 fl. 36 kr. die Maas, Eier das Dutzend 12 kr., junge Tauben 16—18 kr. das Paar, alte Hühner 24—30 kr., Enten 30 kr., junge Geiße 1 fl. 30 kr. — 1 fl. 36 kr. das Stück, Schweine (Läufer) 18—26 fl., Saugschweine 10—12 fl. das Paar, Kartoffel 3½—4 kr. der Dreiling, 33 kr. die Metze, 6—6½ fl. der Schäffel, welsche Nüsse 5—6 kr. das Schock.

— Schweinfurt, 18. Mai. Auf dem heutigen gut befahrenen Getreidemarkte kostete Waizen 18 fl. 45 kr. — 20 fl., Korn 14 fl. 45 kr. — 16 fl., der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet Gerste 14 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 48 kr. — 10 fl. 6 kr. per Schäffel.

§ Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksgerichtsassessor Christian Ludwig Schmidt in Würzburg zum zweiten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Schweinfurt auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu befördern und auf die hiedurch am Bezirksgerichte Würzburg sich erledigende Assessorstelle den Landgerichtsassessor Anton Weber in Obernburg seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend zu berufen.

† Die k. Kreisregierung hat sich unterm 12. d. M. bewogen gefunden, an die Stelle des wegen Kränklichkeit seiner Funktion als Distriktsschulinspektor enthobenen k. Pfarrers Beyer zu Sennfeld den k. Pfarrer Dr. Krausold zu Schweinfurt zum Distriktsschulinspektor für die protestantischen Schulen der Landgerichtsbezirke Schweinfurt, Werneck, Münnerstadt und Kissingen zu ernennen.

— Kissingen, 17. Mai. (Badefrequenz.) Nach heute erschienener Kurliste Nr. 6 beträgt die Zahl der bis zum 15. ds. hier eingetroffenen Badegäste 274 in 182 Anmeldungen.

— Die Stelle eines städt. Musikdirektors in Kitzingen ist in Erledigung gekommen. Ein fixer Gehalt ist vorläufig mit dieser Stelle nicht verbunden, dagegen bietet sie hinreichende Gelegenheit zur Erwerbung eines entsprechenden Unterhalts.

— Der Stadt- und Landb. schreibt: Nach neuester Anordnung hat die bisher übliche Musik bei Gelegenheit der Wachparade am Dienstag und Donnerstag wegzufallen, da-

gegen von jetzt ab an jedem Mittwoch di
9. Infanterie- und am Samstage die des
Regimentes jedesmal von 6 Uhr Abends
Hofgarten zu spielen.

— (Schwurgericht.) 13. Verhandlu
Durch den Wahrspruch der HH. Geschwor
Hr. Joh. Rösch, Landwirth und Bürg
Bergrheinfeld, wurde Angeklagter Kleinh
zur Last gelegten Verbrechens durch Ve
hierauf gestellten Frage für nicht schuldig
derselbe vom Schwurgerichtshofe freigesp
geklagter wurde auch vom Herrn Präsiden
Freiheit gesetzt.

— 14. Fall. Anklage gegen Valentin
30 Jahre alt, led. Häcker und beurlaubte
1. Jäger-Bat., Anton Bayerlein, 19 Jah
Bayerlein, 18 Jahre alt, led. Häckerssöh
heim, wegen Verbrechens des Meineids
Anton Bayerlein alt, verh. Häcker von
der beiden Letztgenannten, wegen 3 V
Theilnahme am Verbrechen des Meinei
Getreidehändler Benedikt Fischer von St
verklagte den Häcker Anton Bayerlein vo
am 28. April 1869 beim k. Landgerichte
einen Forderungsrest von 93 fl. und beg
Klage am Termine vom 26. Mai dah
Bayerlein aus einem Kaufgeschäfte 193
geworden sei, woran er 100 fl. bezahlt, b
nach mit 93 fl. im Rückstande sei. Baye
den Geschäftsabschluß zu, behauptete aber,
Kaufpreis mit 193 fl. bezahlt zu haben.
ihm deßhalb Beweis auferlegt, daß er an
klagten Rest von 93 fl. an den Kläger
Diesen Beweis trat Bayerlein an durch
zwar seine Ehefrau und seine beiden Söl
deutscher, dann durch Erbieten zum Ei
Den Haupteid über die Negative des Ver
klärte A. Bayerlein, dem Fischer nicht
wollen, weil dieser solchen wahrscheinl
würde. (Forts. f.) (N

— Dem Berichte über die zwölfte Sch
verhandlung (vide Nr. 113—115 des Tag
Stadt- u. Landb. noch die Bemerkung bei,
Hammelmann, der sowohl in der Voruntes
in der öffentlichen Verhandlung auf das
geleugnet hatte, nach seiner Verurtheilung
theidiger Herrn Rechtsconzipienten Wolfe
Geständniß machte, daß er nicht nur se
sondern auch vorher die Scheune des Roßh
steckte und den in der Scheuer des Georg
gefundenen Zündstoff wirklich hinein geleg
Frau und Georg Kaiser aber unschuldig
neuer Beweis gegenüber den jüngsten A
Abgeordneten im Landtage gegen die Un
unserer Justiz, daß die nach reiflicher Ern
Berathung gefällten Wahrsprüche unserer
Geschwornen wirklich wahre Sprüche s

* Die k. Kreisregierung bringt die Kreis
Anstalt für Unheilbare und mit eckelerregen
heiten Behafteten, welche um so mehr einen
Bedürfnisse entspreche, als derartigen K
Thore der meisten Spitäler verschlossen b
Wohlthätigkeitssinn der Kreisbevölkerung
Erinnerung, da die Theilnahme für diese
Unglücklichen in neuerer Zeit zu erkalten b
Dieselbe hohe Behörde macht bekannt, da
selben zur Verfügung gestellten Kreis- und
fonds für außerordentliche Unterstützungen
Schullehrer ganz erschöpft seien; ferner wi
gegeben, daß sich für das kommende Schulja
ganze und halbe Freiplätze der allgemeinen
im k. Central-Taubstummen-Institute zu M
ledigen und Gesuche innerhalb 4 Wochen
sind.

Allerneuestes
Amerikanisches
Glanz - Stärke - Zusatz-Präparat
unter Garantie.

Mit einem Paquet für 35 kr. können ca. 300 Herrenbenden nebst der feineren Damenwäsche auf viel bequemere, sichere und billigere Weise eine so elegante Appretur erhalten, wie dies bisher zu erzielen nicht möglich war. Aufmerksame Hausfrauen werden zugleich sehr bald herausfinden, daß die Wäsche, auf diese Weise behandelt, bedeutend länger getragen werden kann. Eine einzige Probe wird Jedermann sicher befriedigen.

Nur allein zu beziehen durch das **Haupt- & Versendungs-Depot** bei
Th. Brugier in Karlsruhe (Großh. Baden) und in den Niederlagen in **Schweinfurt** bei
Gg. Strohmenger.

Anerkennung.

Geehrter Herr! Das von Ihnen vor einigen Tagen so prompt erhaltene Amer. Glanz-Stärke-Zusatz-Präparat habe ich bei meiner großen Wäsche angewandt und gefunden, da man keine gekochte Stärke mehr anzuwenden braucht, daß dieß viel bequemer und leichtführiger ist, und erhielt ich eine so prachtvolle Wäsche, daß sie gegen meine frühere höchst vortheilhaft absticht. Einige Bekannte, die zufällig gegenwärtig waren, haben mich ersucht, 10 Paquet von Ihnen kommen zu lassen.

Altona, den 15. Januar 1870.

Mit besonderer Hochachtung
Baurathin **Westerkamp.**

Ich empfehle:

Friedrichshaller Bitterwasser,
Mergentheimer Bitterwasser,
Kissinger Bitterwasser,
Kissinger Ragozy,
Brückenauer Stahlwasser,
Bockleter Stahlwasser,
Emser Kränchen,
Weilbacher Schwefelwasser,
Carlsbader Schlossbrunnen,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Adelheids-Quelle,
Wildunger Wasser,
Appollonaris-Brunnen und
Selters-Wasser

in frischer Füllung zur gefälligen Abnahme, ebenso an
Orber Mutterlaugen & Orber Badesalz.

Andere, nicht aufgeführte Mineralwasser werden a Verlangen gerne besorgt.

Ch. Th. Richter,
Brückengasse.

Man sucht einen jungen Menschen in ein **Kurwaaren-Geschäft** in die **Lehre** zu bringen. Nä in der Exped.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Nachbarn zeigen wir hierdurch
heute Morgens 6 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Maria Fischer,

geb. Kneffel,

nach nur kurzer Krankheit plötzlich und sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebe

Schweinfurt, den 18. Mai 1870.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 2 Uhr statt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Ac
Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstä
Zehntgasse Nr. 226.

Schafmarkt in Schweinfu

Dienstag den 24. Mai.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Ein Wohnhaus

in der Hauptstraße **Coburgs**, in bestem baulichen Zustande, mit großen Räumlichkeiten und allen möglichen Bequemlichkeiten, für einen Privatmann, sowie Geschäftsmann und besonders zur Gründung eines Hotels geeignet, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Offerte sub J. 409 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Dampfmühle Schonungen.

Von heute an ist meine **Schneidmühle** in regelmäßigen Betrieb gesetzt und werden **Stämme** jeder Art zum billigsten Preise sofort geschnitten.

W. Grobe in Schonungen.

Einen completen guterhaltenen **eisernen Kamin** von 12,45 meter Länge und 36 centimeter innerem Durchmesser, für eine 4—6pferdige Kesselfeuerung geeignet, verkauft billigst

W. Grobe in Schonungen.

Es ist ein schöner **Schweineber**, 7 Monate alt, in Maibach, Hs.-Nr. 32 zu verkaufen.

Eine **Schlafstelle** ist an einen soliden Arbeiter zu vermiethen bei

Georg Karl Schott, Seifensieder.

Eingemachtes **Sauerkraut** verkauft
Wilh. Schwanhäußer, Spitalstraße.

Ein geräumiger **Weinkeller** mit **Faßlager** ist sogleich zu vermiethen.

Ein **möblirtes Zimmer** für einen einzelnen Herrn ist sogleich zu vermiethen.

Zum vortheilhaften **Einkauf** in **Get**
ders **Weizen**, empfiehlt sich ein, im getrei
thale (Niederbayern) kautionsfähiger Kaufm
Offerte sub Nr. 2638 besorgt die Annonc
von **Rudolph Mosse** in **München.**

Einen **Lehrjungen** sucht
Heinrich Haas, Sattler u. Tapezier

Ein kräftiger **Junge** kann in die **Le**
August Mittmann, T

Ein geräumiges feuerfestes **Gewölb**
ist sogleich zu vermiethen.

10—12 Eimer **Zwetschgen-Branntwein**
kaufen. Näheres in der Expedition.

Es empfiehlt sich eine solide Person zu
und **Putzen.** Näheres in der Expeditio

Ein 14—15 Eimer haltendes weingrü
zu verkaufen Spitalgasse Nr. 167

Künstliches Selterser-, Soda- und B
stets frisch zu haben in der **Stadtapoth**

3—4 tüchtige **Schneidergesellen** fin
schäftigung bei

A. Lugert, Schn
Bad **Kissing**

Terminkalender.

Den 22 Mai.

9 U. Aus- und Brennholzversteich aus t.
im Gasth. z. Lamm.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Moricl'schen D

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die 6spaltene oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 118. | Protestantisch: Potentian. | Donnerstag den 19. Mai. | Katholisch: Petrus. | 1870

Bestellungen auf das Tagblatt pro Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 19. Mai 1628. Belagerung von Stralsund.

Politische Nachrichten.

— Stockholm, 7. Mai. Der König traf um halb 7 Uhr heute Abend von Christiania hier ein und übernahm die Regierung selbst wieder. (Er muß, wenn er außer Landes geht, verfassungsgemäß die Regierung an eine Regierungs-Commission übertragen.)

— Kehl, 14. Mai. Bei der Abstimmung der Katholiken in der Frage der gemischten Schule stimmten 97 mit Ja, 24 mit Nein. Die Stadt ist beflaggt und es herrscht endloser Jubel.

Vermischtes.

— Weissenburg, 14. Mai. Heute Nachmittag hat sich in hiesiger Gegend ein heftiges Gewitter entladen und wurde der 10 Jahre alte Zimmermannssohn Andr. Auernhammer, von Oberhochstadt gebürtig, welcher bei dem Hirten Link in Schmalwiesen die Gänse hütete, unter einem Baume auf dem Felde, worunter er Schutz vor dem heftig niederströmenden Regen suchte, von dem Blitze erschlagen. (Fränk. Z.)

— In München haben in den letzten Tagen die Bezirksversammlungen der „Fortschrittspartei" wieder begonnen; in einer derselben sprach am 13. Abends Dr. Völk über die Thätigkeit des Zollparlamentes. Dr. Völk führte vor Allem den Nachweis, daß durch die vom Zollparlamente angenommene Tarifreform mit ziffermäßiger Gewißheit ein neuer Aufschwung der Industrie und der Landwirthschaft zu erwarten sei, und daß gerade die Südstaaten und unter denselben Bayern mit der Annahme der Tarifreform ein sehr gutes Geschäft gemacht haben, indem die unbedeutende Erhöhung des Kaffeezolles gegen die großen Vortheile, welche die Zollermäßigung des Roheisens und die Ermäßigung der Reiszölle bringt, — ganz abgesehen von vielen anderen Zollbefreiungen und Ermäßigungen — gar nicht in Betracht kommen kann. Die ohnmächtige Wuth der antinationalen Elemente sei der beste Beweis, meinte der Redner, daß durch das Zustandekommen des neuen Tarifs den Gegnern der nationalen Einigung ein schwerer Schlag versetzt worden sei, und die guten Folgen dieser Reform würden unausbleiblich sein. Die Verlästerungen, welche von den Gegnern in der bekannten perfiden Weise dagegen betrieben würden, würden sich ebensowenig bewahrheiten, als die bekannte ultramontane Prophezeiung, das Salz würde durch die Einführung der Salzsteuer auf 10 und 12 kr. per Pfund zu stehen kommen.

— In München hat ein Taglöhner unvorsichtiger Weise ein zwischen den Zähnen gehaltenes Zweiguldenstück verschluckt; sein Zustand ist lebensgefährlich.

— Nach einer neueren französischen Statistik kommt in Preußen auf den Kopf jährlich 37, in Oesterreich 22 ℔ Fleisch. In Preußen also, in dem Lande, das nach patriotischen Anschauungen so arm ist, daß die Leute dort sich von Schnaps und Kartoffeln nähren müssen, trifft auf den Kopf jährlich 15 ℔ Fleisch mehr als in dem gesegneten, aber mißregierten Oesterreich!

— Papst Pius IX. vollendete am 13. Mai sein 78. Lebensjahr. Er ist der älteste unter allen jetzt lebenden Souveränen. Unmittelbar nach ihm kommt der Herzog von Anhalt, dann der König von Preußen.

Handel und Verkehr.

— Ueber die im Inseratentheile „als solide Kapitalanlage" von dem Frankfurter Hypotheken-Creditverein empfohlenenen 5% Hypotheken-Antheilscheine gehen uns folgende Notizen zu:

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein, dessen Zweck und Aufgabe es ist, die Förderung und Hebung des Grundcredits

1) durch Versicherung hypothekarischer Forderungen gegen jeden Verlust an Kapital und Zinsen,

2) durch Vermittlung und Gewährung hypothekarischer Darlehen herbeizuführen, emittirt 5% Hypotheken-Antheilscheine auf Grund der von dem Vereine erworbenen Hypotheken, und selbstverständlich nur bis zum Betrage derselben. Letztere sind statutengemäß gegen jeden Verlust an Kapital und Zinsen versichert und es darf außerdem der Kapitalbetrag einer solchen von dem Vereine erworbenen Hypothekar-Forderung in der Regel $^5/_{10}$, ausnahmsweise aber $^6/_{10}$ des auf's Sorgfältigste ermittelten Werthes des Pfandobjectes nicht übersteigen.

Diesen in Form von Obligationen und in Stücken von fl. 50, fl. 70, fl. 175, fl. 700 und fl. 1000 emittirten Hypotheken-Antheilscheinen liegen zur Sicherheit der Zahlung von Kapital und Zinsen folgende Garantien zu Grunde:

1) die im Besitze der Gesellschaft befindlichen Hypotheken resp. die denselben haftenden Unterpfänder;
2) das Aktienkapital und der Reservefond;
3) die Hypotheken-Versicherung, gedeckt durch den Betrag der Prämienreserven;
4) die Tilgungsquoten der Hypotheken, aus deren Beträgen die Antheilsscheine jährlich ausgeloost und mit einem Agio als Antheil an dem Gewinne der Gesellschaft zurückbezahlt werden.

Der Besitzer von Hypotheken-Antheilsscheinen hat ferner das Recht, jederzeit gegen Rückgabe derselben sich für den Nominalbetrag seiner Antheilsscheine, sobald diese mindestens die Summe von fl. 700 erreichen, eine Hypothek des Vereins nach seiner Wahl abzweigen (cediren) zu lassen. Derselbe genießt also alle Vortheile einer hypothekarischen Anlage, ohne die Nachtheile und Unzuträglichkeiten einer solchen.

Der Frankfurter Hypotheken-Creditverein bietet sonach dem Publikum die volle Gewißheit, nicht nur einer zweifellos sicheren, sondern auch vortheilhaften Kapitalanlage.

In Würdigung der angeführten thatsächlichen Verhältnisse haben die Frankfurter Gerichte die Anlage vormundschaftlicher Gelder in Hypotheken-Antheilsscheinen des Frankfurter Hypotheken-Credit-Vereins gestattet.

Es kann somit dem Kapitalanlegenden Publikum dies 5% Zinsen tragende und mit solchen Garantien ausgestattete Effekt nur empfohlen werden.

§ Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat gestern den Disconto auf 4% für Wechsel und auf 4½% für Lombard festgesetzt.

§ München, 17. Mai. Von München über Augsburg nach Ulm werden vom 1. Juni an täglich zwei Schnellzüge abgefertigt. Der erste verläßt München um 5^{45} Morgens, gelangt um 7 Uhr nach Augsburg und um 9 Uhr nach Ulm, der zweite verläßt München 11^{20} Nachts, gelangt um 12^{35} Nachts nach Augsburg und um 2^{25} Morgens nach Ulm (Paris.) Von Augsburg nach Lindau geht ein Schnellzug, welcher 7^{15} Morgens Augsburg verläßt, um 9^{50} Morgens in Kempten und um 12^{15} Mittags in Lindau eintrifft. Von München nach Salzburg-Wien werden 2 Schnellzüge eingerichtet, von denen der erste um 9 Uhr Morg., der zweite um 8^{40} Abends abgeht und jeder nach zweistündiger Fahrzeit Rosenheim und nach 4½stündiger Fahrzeit Salzburg erreicht. Außerdem geht ein weiterer Schnellzug um 9^{50} Abends von München über Rosenheim und Kufstein nach Innsbruck (Verona.) An die um 6^{40} Morgens und 6^{40} Abends von München nach Treuchtlingen abgehenden Schnellzüge schließen sich sofort nach ihrer Ankunft in Treuchtlingen Schnellzüge von Treuchtlingen über Gunzenhausen und Ansbach nach Würzburg und Aschaffenburg an. Der erste verläßt 9^{40} Vorm. Treuchtlingen, gelangt um 10^{15} Vorm. nach Gunzenhausen, 11 Uhr Vorm. nach Ansbach, um 1^{5} Mittags nach Würzburg und um 3^{40} Nachm. nach Aschaffenburg (Frankfurt.) Der andere verläßt um 9^{40} Abends Treuchtlingen, gelangt um 10^{10} Nachts nach Gunzenhausen, 11 Uhr Nachts nach Ansbach, 1^{5} Morgens nach Würzburg und um 4^{15} Morgens nach Aschaffenburg.

A. C. Kassel, 15. Mai. Innerhalb des Ausstellungs-Terrains herrscht eine ganz ungewöhnliche Thätigkeit; von Tagesanbruch bis zum späten Abend wird gehämmert, gesägt, genagelt und gegraben mit einer Emsigkeit, als sei sich jeder Einzelne bewußt, daß noch Außerordentliches geleistet werden muß, wenn wirklich bis zum 1. Juni die Ausstellung als ein vollendetes Ganze dem schaulustigen Publikum dargeboten werden soll. Der neue Anbau, welcher, nachdem es sich als unmöglich herausgestellt hatte, allen Ausstellern genügende Räumlichkeiten überweisen zu können, im April beschlossen wurde, ist über Nacht aus der Erde gewachsen. Er hat eine Länge von 150 Fuß und eine Tiefe von 48 Fuß und bietet weitere 7200 Geviertfuß bedeckten Raum. Die Hauptfront bekommt dadurch eine Ausdehnung von 710 Fuß. Täglich treffen Ausstellungsgüter in großer Anzahl ein und das bis jetzt Sichtbare zeigt bereits, welchen Fleiß die deutsche Industrie angewandt, um bei dem bevorstehenden Wettkampf würdig aufzutreten. Auch die für die 2. Restauration bestimmte Halle ist vollendet. An dieselbe schließt sich eine Terasse, mit herrlichstem Blick auf die Fulda. Die Säle im Orangerieschlosse sind bereits gedielt, die Malerei und Ausschmückung wird in 8 Tagen fertig sein. Noch vor Wochen einen abschreckenden Anblick gewährend, werden die Räume zweifellos Fremden und Einheimischen imponiren. Mitten im Garten der ersten Restauration erhebt sich ein Musikpavillon, der Künstler harrend, welche dort mit den Nachtigallen um die Wette concertiren werden. — Den Bemühungen des Vorstandes, bei den deutschen Eisenbahndirektionen die Reiselust fördernde Preisermäßigungen zu erwirken, sind vom besten Erfolge begleitet. Außer den in einem früheren Berichte bereits gemeldeten Extrazügen werden von Berlin aus jeden Sonnabend 2 Extrazüge nach hier abgelassen, der eine Vormittags, der andere Abends abgehend, ersterer nur Coupe's 1. und 2. Klasse enthaltend. Weiter kommen jeden Sonnabend Extrazüge von Düsseldorf und Leipzig. Seit gestern weilt auch der berühmte Illustrateur des Kladderadatsches, Herr Maler Scholtz, sowie einer der tüchtigsten literarischen Mitarbeiter des genannten Blattes, Hr. Dr. Lohmeier, hier. Auch sie wollen der Kasseler Ausstellung ihren Tribut zollen und in Bild und Text den Beweis liefern, daß Kassel „Weltstadt" werden kann. Ebenso haben „Schultze und Müller", welche von den großen Weltausstellungen von London und Paris den Freunden des Humors so viel Köstliches zu erzählen wußten, ihre Ankunft auf der Kasseler Ausstellung bereits „offiziell" angezeigt.

— Berlin, 16. Mai. (Viehmarkt.) Heute wurden auf dem hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt: an Rindvieh 2523 Stück. Das Geschäft war bei gleich starken Zutriften noch gedrückter als vorige Woche; obgleich umfangreiche Ankäufe nach den Rheinlanden abgeschlossen wurden, so konnte Primaqualität doch nur den Preis von 16—17 Thlrn. mittel 13—15 Thlr., ord. 9—11 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen, dennoch konnten die Bestände nicht aufgeräumt werden. — An Schweinen 3523 Stück. Die Zutriften waren im Verhältniß zum gegenwärtigen Consum anhaltend zu stark. Exportgeschäfte auf Hamburg waren sehr unbedeutend, beste Qualität konnte nur den höchsten Preis von 17 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen, Bestände wurden nicht aufgeräumt. — An Schafen 16,639 Stück. Die Preise stellten sich bei mattem Handel merklich gedrückter als vorige Woche indem die Exportgeschäfte in Folge der ungünstigen Berichte weniger umfangreich waren, es blieben daher eine große Anzahl Hammel bei Schluß des Marktes unverkauft. — Kälber 947, welche zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen ausverkauft wurden.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 19. Mai. In den letzten Tagen wurde das städtische Häuschen, an den Oberthorthurm anstoßend, abgebrochen und damit ein Ueberrest aus früherer Zeit beseitigt, welcher den vielen nach Kissingen reisenden Fremden ꝛc. nichts weniger als einen schönen Anblick gewährte. Die Häuser auf dem Getreidemarkte haben dadurch Manches gewonnen, das Grün der Bäume schaut jetzt freundlich zum Thore herein, der ganze Markt hat jetzt gleichsam ein verändertes Aussehen. Ob der Thurm, der Gefährte dieses Häuschens ebenfalls fallen wird, darüber hat das Geschick noch nicht entschieden. Die Meinungen sind in dieser Beziehung getheilt. Manche wünschen ihn erhalten, Viele sprechen ihm auch das Todesurtheil. Wenn nicht wieder ein förmliches Thor errichtet werden will, paßt er nicht mehr zum Ganzen, dann steht er ebenso im Wege, wie sein College am Spitalthore. Die Herstellung eines hübschen Thorbogens mit Pforte kostet aber Geld, ebenso kostet Geld die Restauration des Thurmes selbst, die zum Besteigen nothwendige Stiege und dergl. Ob es gerathen ist, viel Geld dafür aufzubringen, die ganze Breite wieder in harmonischen und architektonischen Einklang zu bringen, diese Frage wird jedenfalls allseitig verneint, und so darf mit Sicherheit angenommen werden, daß auch der Oberthorthurm in nicht allzuferner Zeit fallen wird und muß.

— Morgen Vormittags 10 Uhr Impfung für die Pflichtigen von Buchstaben H mit L, zugleich Controle für die am 13. d. Geimpften.

* Auch die benachbarte Gemeinde Oberndorf hat zum Fangen und zur Einlieferung von Maikäfern eine Aufforderung erlassen und zahlt für einen bayer. Dreiling 3 kr. Ein Dreiling faßt 1025 Stück und sind bereits in den ersten zwei Tagen (Montag und Dienstag) 136 Dreiling getödteter Käfern eingeliefert, sohin bereits schon 139,400 Stück dieser schädlichen Insecten vertilgt worden.

† In Euerbach starb vor Kurzem der dortige Kirchenpfleger Andr. Zeißner nach kurzem Kranksein. Derselbe reinigte einen Graben, in welchem sich ge-

standenes, wie es heißt, kupferhaltiges Wasser befand, von dem etwas auf seine Hand spritzte, an welcher er eine kleine Stichwunde hatte. Die darauf erfolgte Entzündung der Hand und des Arms führte seinen Tod herbei.

— Kissingen, 18. Mai. (Badefrequenz.) Nach heute erschienener Kurliste Nr. 7 und 8 beträgt die Zahl der bis zum 16. ds. hier eingetroffenen Badegäste 356 in 224 Anmeldungen.

— Getreideberichte aus Kitzingen, Marktsteft, Marktbreit, Ochsenfurt. Im Getreidegeschäft ist keine Veränderung vorgegangen, es wurde für Weizen 19¾—20 fl., Kern 18¾ fl., Korn 15 fl., Gerste 14 fl., Haber 9 fl. bezahlt.

§ Der k. preuß. Zoll-Expeditions-Vorsteher Altwasser in Breslau ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen k. preuß. Steuerinspektors Bon den Hauptzollämtern zu Aschaffenburg, Marktbreit, Schweinfurt und Würzburg mit dem Wohnsitze in Würzburg als Vereinscontroleur beigeordnet worden.

§ Der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten der Stadt Würzburg haben die Kammer der Abgeordneten ersucht, dieselbe wolle beschließen: es sei an Seine Majestät den König die allerehrfurchtsvollste Bitte zu richten, daß dem Landtage ein Gesetzentwurf über Aufhebung des Zwanges zur Theilnahme an der allgemeinen Immobiliarbrandversicherungs-Anstalt und über Zulassung von Immobiliarbrandversicherungs-Gesellschaften vorgelegt werde. Die Petition stützt sich darauf, daß seit der Vereinigung der Immobiliarversicherungs-Anstalten der neuen Landestheile mit der allgemeinen bayerischen Immobiliarfeuerversicherungsanstalt eine für einzelne Kreise, insbesondere für Unterfranken, Mittelfranken und deren größere Städte namentlich Würzburg dreifach höhere Beitragsleistung eingetreten sei, so daß diese Kreise, Städte und Bezirke durch unverhältnißmäßig hohe Beiträge die Schäden tragen müssen, die in anderen Gebietstheilen durch schlechte Bauart, durch fahrlässige oder böswillige Brandstiftung und durch den Mangel entsprechender Löscheinrichtungen bestehen. — Der VI. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die Ueberweisung des Antrags an den betreffenden Fachausschuß zur nähern Prüfung und Würdigung in Vorschlag gebracht. —

— Der „Würzb. Stadt- u. Landb." schreibt: Ein Schreiber (B.) an einem hiesigen Gerichte, dem eine bedeutende Summe (fl. 6000) in Obligationen übergeben worden war, um sie auf das Depositenamt zu verbringen, welcher aber statt dessen die Papiere verkaufte und mit dem Gelde das Weite suchte, wurde nach eingetroffenem Telegramm in Straßburg aufgegriffen und harrt der Zurücklieferung. Der größte Theil des Geldes wurde noch bei ihm vorgefunden.

— Schwurgericht. 14. Fall. (Fortsetzung.) Die Ehefrau des Bayerlein wurde als untüchtige Zeugin verworfen und die übrigen am 30. Juni eidlich vernommen. Roßdeutscher sagte aus: An einem Tage des Monats Februar 1869 sei er zu Bayerlein gekommen und sei letzterer mit Fischer beschäftigt gewesen, er habe ihm Geld auf den Tisch gelegt, wie viel wisse er nicht und wofür Bayerlein das Geld ausbezahlt worden sei, sei ihm damals unbekannt gewesen, die Ehefrau des Bayerlein habe ihm aber gesagt, sie habe von Fischer Butter gekauft und jetzt habe er sein Geld. Anton Bayerlein jun. sagte aus: Im Winter gegen das Frühjahr sei Fischer eines Nachmittags in ihre Wohnung gekommen, habe Geld verlangt und sein Vater habe ihm solches auf den Tisch hingelegt, während dessen hätte er sich zwar einmal aus der Stube entfernt, habe aber später seinen Vater äußern gehört, er habe an Fischer 93 fl. bezahlt. Franz Bayerlein: Im Februar 1869 sei Fischer eines Nachmittags in ihre Behausung gekommen und habe Geld verlangt, sein Vater habe ihm solches auf den Tisch hingezählt mit den Worten: da haben Sie ihr Geld, worauf ihm Fischer erklärt habe, jetzt sei ihm Jener Nichts mehr schuldig, sie seien glatt mit einander. Fischer habe das Geld eingestrichen und habe dies auch sein Bruder Anton mit angesehen. Nach geschlossenem Beweisverfahren, wurde dem Fischer der Reinigungseid dahin zuerkannt, daß der Beklagte die eingeklagten 93 fl. an ihn nicht bezahlt habe, welchen Eid Fischer auch am 11. August ableistete. Auf Antrag des Fischer wurden die Streitakten dem k. Staatsanwalte behufs Veranlassung strafrechtlicher Untersuchung wegen angeregten Meineids mitgetheilt. In Folge dessen wurde auch gegen die drei Genannten wegen Verbrechens und gegen Anton Bayerlein alt wegen vier Verbrechen der Theilnahme am Verbrechen des Meineids Untersuchung eingeleitet und hat dies die Schuld sämmtlicher Angeklagten außer allen Zweifel gestellt. Abgesehen von dem guten Leumunde und dem guten Rufe des Fischer und dessen Angabe, die Zahlung der 93 fl. nicht erhalten zu haben, so stehen auch die Aussagen der drei Genannten mit einander im Widerspruch, aus denen sich der dringende Verdacht ergiebt, daß sie gegen besseres Wissen aussagten. Ueberdies ließen sich auch Roßdeutscher und Anton Bayerlein jung im Laufe der Untersuchung alsbald zu Geständnissen herbei, die jeden Zweifel sowohl an ihrer Schuld, sowie an jener der übrigen Angeklagten ausschließen und aus denen erhellt, daß Bayerlein alt seine beiden Söhne durch Drohungen und den Roßdeutscher durch Versprechungen bestimmte, zu seinen Gunsten auszusagen. Wenn nun zwar die beiden Brüder Bayerlein als geistesbeschränkt hingestellt werden, von denen das Pfarramt und der Lehrer von Nordheim sich dahin aussprechen, daß sie die Bedeutung und die Heiligkeit des Eides nicht zu würdigen vermöchten, denen jedoch die Gutachten der HH. Sachverständigen gegenüberstehen, so muß doch aus allen die That begleitenden Umständen angenommen werden, daß durch die Drohungen ihres Vaters die Freiheit der Willensbestimmung des Franz und des Anton Bayerlein sicherlich nicht gänzlich ausgeschlossen war. (Schl. f.)

— Dienstes-Nachrichten der k. b. Verkehrsanstalten. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die Postoffizialen Max Eberhard und Georg Arnold in Würzburg in gleicher Dienstseigenschaft zum Oberpost- und Bahnamte München zu versetzen; zu Postoffizialen: bei dem Oberpost- und Bahnamte Würzburg die Assistenten Joh. Bauernschmidt in Amberg, Max Wolf daselbst und Heinrich Schielein in Aschaffenburg in provisorischer Dienstseigenschaft zu ernennen.

§ Se. Majestät der König haben Sich bewogen gefunden: den Advokaten Karl Scherer in Neustadt a. S. auf sein allerunterthänigstes Ansuchen nach Aschaffenburg zu versetzen.

Ankündigungen.

Unserem Freunde **Michael Fleischhauer** zu seinem 55. Geburtstag ein dreifach donnerndes **Hoch,** daß der Schadsthurm einstürzt.

Zwei tüchtige **Wagnergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei

Heinrich Ludwig.

Auch ist daselbst ein einspänniges **Sitzwägelchen** zu verkaufen.

Man sucht einen jungen Menschen in ein **Kurzwaaren-Geschäft** in die Lehre zu bringen. Näheres in der Exped.

Eine reichliche Auswahl sehr solid gearbeiteter **Hornlaternen** empfiehlt zu billigsten Preisen

Gottlieb Scipio, Spengler
am Steinweg.

Schads Schanze.

Heute **Donnerstag**

I. Auftreten

des Charakterkomikers **Adolph Fleischmann** und der Gesangssoubrette Fräulein **Günther-Riccardi** aus Nürnberg.

Anfang 8 Uhr. Entree 6 kr.

Eingang Stadtwärts.

Das Commando der Feuerwehr Schweinfurt

an sämmtliche Feuerwehren des Schweinfurter Gau-Verbandes.

Gemäß Beschlusses der im vorigen Monate zu **Bergrheinfeld** abgehaltenen Quartals-Versammlung wird nunmehr, nachdem die Tages-Ordnung des Regensburger Feuerwehrtages bekannt geworden,

Vorbesprechung auf

Sonntag den 22. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr in den Lokalitäten der **Phil. Glaser'schen Brauerei** vor dem Mühlthore festgesetzt und sämmtliche Feuerwehren des Schweinfurter Gau-Verbandes zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Schweinfurt, 18. Mai 1870.

G. A. Hermann, I. Hauptmann. **J. H. Link,** Schriftführer.

Frohsinn.

Frühlings-Morgen-Partie

am Sonntag den 22. Mai

bei günstiger Witterung auf die

Haardt.

Abgang vom **Oberthore** aus mit **Musik** präcis **6 Uhr.**

Hiezu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die sogenannte „Scheidemantel'sche Mühle" bei Königsberg in Franken soll auf Abbruch verstrichen werden.

Nähere Angaben des Anwesens:

a) Wohnhaus mit Mahlmühle, 41' lang, 36' breit, einstöckig mit einem Mansardendach;
b) Schneidemühle, 60' lang, 16' breit, einstöckig,
c) zwei Wasserräder mit 34' Durchmesser, noch in gutem Zustande,
d) Ziegeleigebäude, 75' lang, 35' breit, einstöckig.

Die Gebäude sind aus Eichenholzfachwerk gebaut, mit Falzziegeln gedeckt, wurden 1836 bis 1837 errichtet.

Der Verstrich findet am **30. Mai d. Js.** Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle durch den hiesigen Stadtrath statt.

Königsberg den 17. Mai 1870.

Der Stadtrath:
Frz. Konge.

Um Rückgabe eines von der Marien- bis zur Marbrücke verlorenen blau- und weißgeblümten **Sacktuchs** im Wachthause vor der Brücke wird ersucht.

Um Rückgabe eines gestern verlorenen Bundes mit 4 kleinen **Schlüsselchen** gegen Trankgeld in der Exped. wird ersucht.

Es wird Jemand gesucht, der einen **Schulknaben** in **Kost** und **Logis** nimmt. Zu erfragen bei Herrn **Peter Weinmann.**

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Nachbarn und Bekannten bringen wir hiermit die Anzeige, daß heute früh 4 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnlein

Andreas

im Alter von 6 Jahren, 5 Monaten sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. Mai, Nachmittags 4 Uhr statt.

Andreas Belz nebst Frau.

G. J. Giegler's Buchhandlung empfiehlt nachstehende stets vorräthige Bücher:

Fischer, Zahl, Maß und Gewicht, oder die Dezimalrechnung und die neue Maß- und Gewichtsordnung für Bayern	15 kr.
Grebenau, vollst. Erklärung des metrischen Maß- u. Gewichtssystems	24 kr.
— — Tabellen z. Umwandlung des bayer. Maßes und Gewichts in metrisches Maß u. Gewicht. Größere Ausgabe	5 Hefte à 15 kr.
— — Dasselbe. Kleinere Ausgabe	5 „ à 9 kr.
Immel, d. metrische od. dekadische Maß und Gewicht	20 kr.
Körbling, 29 Umwandlungstabellen. 2. Auflage	24 kr.
Pleibel, Lehr- u. Hülfsbuch z. Einführung des metrischen Systems	24 kr.
Schwager, die neue Maß- u. Gewichtsordnung f. Bayern 3. Aufl.	24 kr.
Abbildungen der neuen Maße u. Gewichte	à 16 kr., à 55 kr., à 1 fl. 45 kr.

Roßhaarstoff & Roßhaarröcke bei

Louis Voit.

Italienische Riesenspargel & Kirschen

empfiehlt

C. F. Limpach.

Ein tüchtiger **Schuhmacher** findet sofort dauernd **Beschäftigung** bei

Lorenz Schneider.

Schranne
Den 18. Mai 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	20 fl. — kr.*)	19 fl. 48 kr.*)	18 fl. 45 kr.*)
Korn	16 fl. — kr.*)	15 fl. 9 kr.*)	14 fl. 45 kr.*)
Gerste	14 fl. 30 kr.	14 fl. 15 kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. 15 kr.	10 fl. 4 kr.	9 fl. 30 kr.
Erbsen	14 fl. — kr.	14 fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 388 Schäffel.
Umsatzkapital 6837 fl. Schrannenrest 89 Schäffel.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem viertel Bogen Beilage S. 689—690.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 118.

Donnerstag den 19. Mai 1870.

Ankündigungen.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. Herm. Vohl, k. Regierungscommissär und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in

Schweinfurt bei **G. E. Gleser**, in **Euerdorf** bei **Franz Stöhr**, in **Haßfurt** bei **Franz Veth**, in **Hofheim** bei **M. Zink**, in **Kissingen** bei **J. B. Funkler**, in **Königsberg** bei **A. Scheidemantel**, in **Münnerstadt** bei Apoth. **H. Grötzner**, in **Stadtlauringen** bei **L. Heußinger.**

Eine neue Sendung

Regenmäntel & Jaquettes

sind eingetroffen und empfiehlt

F. Gullmann.

Alle Sorten

Schul- und Gesangbücher

bei

M. Dörflein,
Steinweg Nr. 570.

Bretterhaus.

Lager von **allen** Sorten **Bohlen, Brettern, Latten, Stangen** jeder beliebigen Länge und Stärke in schöner **trockener** Waare zu billigen Preisen, ferner

Zwickauer Pechkohlen	**I. Qual.**	zu	42 kr.	per Zentner.
Ruhrer Maschinenkohlen	„	„	42 kr.	
Ruhrer Schmiedekohlen	„	„	42 kr.	
Stockheimer Schmiedekohlen	„	„	40 kr.	
Zwickauer Coaks	„	„	57 kr.	

Bei Abnahme von 20, mindestens 10 Zentnern werden sämmtliche Sorten Kohlen franco ans Haus geliefert; Kohlen in ganzen Wagenladungen von 100 und 200 Zentnern sowohl Zwickauer als Ruhrer und Stockheimer besorge ich aus den ersten Werken zu möglichst niedrigen Preisen.

Friedrich Blecken.

Eine **kleine Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche ꝛc. wird für 2 ruhige Frauen zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der **Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.**

Fr. Chr. Fikentscher

Thonwaarenfabrik

in

Zwickau

1865. Goldene Medaille in Merseburg.
1865. Silberne Medaille in Dresden.
1867. Bronce Medaille in Paris.
1867. Silberne Medaille in Chemnitz.
1868. Bronce Medaille in Reichenbach.
1869. Goldene Medaille in Wittenberg.

liefert **Röhren** aus bestem Steinzeug zu Wasserleitungen (auf 10 Atmosphären geprüft), Abtrittsanlagen, Schleußen ꝛc., **Schornsteinaufsätze** in den verschiedensten praktischen und gefälligen Constructionen, **Gefäße** und **Apparate** für chemische Fabriken, Färbereien, Papierfabriken ꝛc., **Chamottziegel** jeder Form und Größe.

Ausführliche Preiscourante auf Verlangen **gratis.**

Ich empfehle:

Friedrichshaller Bitterwasser,
Uergentheimer Bitterwasser,
Kissinger Bitterwasser,
Kissinger Ragozy,
Brückenauer Stahlwasser,
Bockleter Stahlwasser,
Emser Kränchen,
Weilbacher Schwefelwasser,
Carlsbader Schlossbrunnen,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Adelheids-Quelle,
Wildunger Wasser,
Appollonaris-Brunnen und
Selters-Wasser

in frischer Füllung zur gefälligen Abnahme, ebenso auch **Orber Mutterlaugen & Orber Badesalz.**

Andere, nicht aufgeführte Mineralwasser werden auf Verlangen gerne besorgt.

Ch. Th. Richter,
Brückengasse.

Anfang **Juni** geht der dritte **Bleichtransport** nach **Friedrichsrode** ab.

Cath. Schneider Wittwe.

Ein geräumiger **Weinkeller** mit **Faßlager** ist sogleich zu vermiethen.

Ein **möblirtes Zimmer** für einen einzelnen Herrn ist sogleich zu vermiethen.

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Ludwig Peetz an

Gräfenhan & Jacobis Kräuter-Liq

anerkannt einer der vorzüglichsten Liqueure aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen destillir angenehmem Geschmack empfiehlt die Originalflasche (1 bayr. Maas enthaltend) à 54 kr.;

im Kleinverkauf 12 kr. per Schoppen.

Gottfried W

NB. Leere Flaschen werden à 6 kr. retour genommen.

Frankfurter Hypotheken-Credit-Ve

Als solide Kapitalanlage

empfiehlt der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein die von ihm — auf Grund erwo.bener, gegen Ve und Zinsen versicherter Hypotheken — emittirten

5pCt. Hypotheken-Antheilscheine

mit halbjährigen Zins-Coupons und Talon versehen.

Da dieselben jederzeit zum Umtausch gegen eine Hypothek des Vereines berechtigen, so biete talisten neben papillarischer Sicherheit die Bequemlichkeit hypothekarischer Anlage dar, ohne mit den Eintrags in die Hypothekenbücher verbunden zu sein. Dieselben werden jährlich verlooft und **mit eine rückerzahlt.** Sie sind in Stücken von fl. 50, 70, 175 700 und fl. 1000 zu haben.

Frankfurt a. M., im Mai 1870.

Die Direc

Von vorstehenden 5pCt. Hypotheken-Antheilscheinen ist dem Unterzeichneten ein Posten zur Hand gegeben und können Stücke sofort oder nach Uebereinkunft auch später bezogen werden. T Zinscoupons (1. April und 1. Oktober), sowie die Rückzahlung der verlooften Stücke erfolgt an de terzeichneten, woselbst auch Prospecte gratis zu haben sind.

Schweinfurt den 19. Mai 1870.

J. Nordschl

Bankgeschäft, Spit

Herzogl. Sachs.-Meininger fl. 7 L

Jährlich 3 Ziehungen. **Haupt-Gewinne 45,000 fl., 40,000 fl.** 2c. bis abwe Ziehung 1. Juli ds. Js. Original-Loose empfiehlt

Nicolaus La

Allerheiligen-Straße Nr. 66, Frank

Dampfmühle Schonungen.

Von heute an ist meine **Schneidmühle** in regelmäßigen Betrieb gesetzt und werden **Stämme** jeder Art zum billigsten Preise sofort geschnitten.

W. Grobe in Schonungen.

Eine **Schlafstelle** ist an einen soliden Arbeiter zu vermiethen bei

Georg Karl Schott, Seifensieder.

Einen **Lehrjungen** sucht

Heinrich Haas, Sattler u. Tapezier, Mauggasse.

Ein geräumiges feuerfestes **Gewölbe** am Markt ist sogleich zu vermiethen.

10—12 Eimer **Zwetschgen-Branntwein** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Termin-Kalender.

Den 23. Mai.

8 B. Haus- (Nr. 165) und Grundstücke-Zwangsversteigerung im Notariate zu Brückenau.

8 B. Erster Edikttag im Concurse des Kaufm. Ferd. Würth in Brückenau, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

8 B. Erster Edikttag im Concurse des Kaufwirths Fero. Wambach in Mittenberg, beim k. Landgerichte.

2 V. Grundvermögen-Zwangsversteigerung des Feuerthal, im Schulhause.

1 V. Zwangsversteigerung der Kunstmühle der zu Teitelbach, auf dem Rathhause.

9 V. Gläubigerladung des Mich. Söder v k. Ldg. Bischofsheim 10 V. desgl. des G Wegfurt.

9 V. Erster Edikttag im Concurse des Stegmann von Rothenbuch, beim k. Bez.-

1 V. Wiesenverpachtung im Saale, zu Sch

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachl Wittwe Katharina Hunderiiser von Gr Staatger. Würzburg.

11 V. Vermögensverzicht aus dem Nachle Joseph Mann zu Würzburg, im Amtszi Hute.

12 M. Forderungsanmeldung an den Nachla wittwe Magdalena Reich zu Würzburg, bei Peterergangasse, Lit. A Nr. 2 neu.

10 V. Zeitfristenverfluch aus der Debitmasse ren Weichmagen, im Notariate zu Münn

Haus- und Ackerversteigerung aus der Gemei Körner Amts zu Rothenbuch (wiederholt)

9 V. Meldung der Ansprüche an den Nach meisters Joh. Stockmann IV. von Hai Aschaffenburg.

9 V. Activen- und Passiven-Liquidation in des Joseph Schlichting von Alsleben, im

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 119 | Protestantisch: Athanasius. | Freitag den 20. Mai. | Katholisch: Bernardin. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 20. Mai 1471. Albrecht Dürer's Geburtstag.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 20. Mai, 11 Uhr 30 Min. Vorm. Der Landtag wurde durch königliches Decret bis 30. Juni einschließlich verlängert.

Telegraphische Depeschen.

- Madrid, 18. Mai. Das Ministerium hat gestern beschlossen, dem provisorischen Zustande ein Ende zu machen, indem es den Regenten mit den kgl. Befugnissen bekleidet, für den Fall, daß es unmöglich sein sollte, gegenwärtig einen Thronkandidaten zu finden. (Fr. J.)

Politische Nachrichten.

§ München, 18. Mai. In der heutigen 9. öffentlichen Sitzung der Kammer der Reichsräthe ist dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten über den Antrag auf Revision der gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Geschäftsganges des Landtages dem Ausschußantrag entsprechend, einstimmig zugestimmt worden, der Antrag auf Revision des Ediktes über die Freiheit der Presse und des Buchhandels vom 4. Juni 1848 und des Gesetzes zum Schutze gegen Mißbrauch der Presse vom 17. März 1850 wurde mit allen gegen die drei Stimmen des Herzogs Ludwig, Freiherrn von Thüngen und Freiherrn von Aretin verworfen.

— Wien, 14. Mai. Unser Ministerskandal blüht noch fort, dürfte denn aber doch nun zum Abschluß kommen. Gestern hat nun doch der Gemeinderath nach einer lebhaften Debatte, in der dem zähen Minister, welcher der öffentlichen Meinung trotzen zu müssen glaubt, die derbsten Dinge gesagt wurden, das Präsidium beauftragt, den Ministerpräsidenten von der Mißstimmung des Volkes über die Ernennung eines Ministers, der sich so arger Brutalitäten gegen Bürger schuldig gemacht, in Kenntniß zu setzen. Einer der Gemeinderäthe sagte, es treibe ihm die Schamröthe ins Gesicht, wenn er sehe, daß ein Mann im Rathe der Krone sitze, den er für seinen Bedienten für zu schlecht halte. Nach solchen Demonstrationen bleibt dem Minister doch wohl nichts anderes übrig, als zu gehen. Um die Sache für ihn möglichst schonend zu machen, soll man es so ausgeklügelt haben, daß der Posten einfach kassirt und mit dem Ministerpräsidium vereint werde, wonach ein Sektionschef das betreffende Ressort zu versehen hätte. Baron Widmann würde also seinen Posten verlassen, nicht weil er gedrängt durch die öffentliche Meinung dazu gezwungen wurde, sondern weil das Amt einfach eingeht — er somit überflüssig geworden. Wie zartfühlend einem Menschen gegenüber, der sich durch ein Verbrechen gebrandmarkt, das ihn zwar nicht, wie es in einer offiziösen Erklärung angedeutet wurde, um seine Offizierschre brachte, das ihn aber jedenfalls hindern würde, sich um den Titel eines Bürgers in Wien zu bewerben. Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die Feudal- und Säbelpartei immer frecher wird und ein allzu vorlautes Mitglied derselben im Vaterland sich zu folgender Fanfaronade versteigt: „Es gruselt Euch vor ein bischen Säbelregiment, das nach dieser langen, freien Zeit so als nothwendig in der Natur der Sache begründet ist. Ja es wird so kommen und wird Haus Oestreich nicht minder wie euch recht gesund sein.“ (Fortschritt.)

Vermischtes.

— Vom bayerischen Hochgebirge, 13. Mai. Da wohl manche Leser Ihres Blattes die heuer in Oberammergau stattfindenden Passions-Vorstellungen und in Verbindung damit unsere herrliche Gebirgsgegend besuchen dürften, wird die Nachricht nicht unwillkommen sein, daß der k. Assessor Geis in Garmisch auf schriftliche oder mündliche Anfrage sowohl bezüglich des Unterkommens in Oberammergau als auch des Aufenthalts in Garmisch und Umgebung bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilt. [K.v.u.f.D.]

— Zu der Enthüllungsfeierlichkeit des Reiterstandbildes Friedrich Wilhelm III. in Berlin haben, wie die Post hört, sämmtliche Ritter des eisernen Kreuzes bereits Einladungen erhalten. Zu denselben gehören gegenwärtig noch drei im activen Militärdienst stehende Generale. Der General-Feldmarschall Graf Wrangel, welcher im April das 86. Lebensjahr zurückgelegt hat, der Chef der Generalmilitär-Studiencommission General der Infanterie v. Peucker, welcher im nächsten Januar das 80. Lebensjahr vollendet, und der durch jugendliche Frische ausgezeichnete 72 Jahre alte General v. Steinmetz, welcher erst vor 2 Jahren mit dem 16jährigen Frl. v. Krotzgk sich verheirathete.

— Bei Rauen (Reg.-Bez. Düsseldorf) gerieth am 12. d. eine Schafheerde unter den Eisenbahnzug; 16 Schafe wurden getödtet; dadurch entgleiste aber auch der Zug, wobei 2 auf demselben befindliche Arbeiter das Leben verloren, und 8 Personen theils schwer, theils leicht verwundet wurden.

Handel und Verkehr.

§ Von Bamberg werden im Anschlusse an die von Hof um 8 Uhr Vor- und 2 Uhr Nachmittag eintreffenden zwei Schnellzüge in der Richtung nach Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg und Frankfurt abgefertigt, wovon der erste um 8^{5} Vorm. in Bamberg abgeht, um 9^{15} in Schweinfurt, um 10 Uhr in Würzburg, um 12^{35} Nachm. in Aschaffenburg und um 1^{10} Nachm. in Frankfurt eintrifft. Der zweite verläßt Bamberg um 2^{30} Nachm., gelangt um 3^{50} Nachm. nach Schweinfurt, um 5^{5} nach Würzburg, um 7^{35} Abends nach Aschaffenburg und um 8^{30} Abends nach Frankfurt.

Lokales und aus dem Kreise.

- **Aus der Magistratssitzung vom 16. Mai 1870.** Von dem im Kreisamtsblatte Nr. 63 erschienenen Aufruf k. Regierung die Verhältnisse der Kreisverpflegsanstalt für Unheilbare und mit eckelerregenden Krankheiten Behaftete betr. wurde Kenntniß genommen und auf Antrag des Magistr.-Vorstandes beschlossen: mit Zustimmung des Gemeindecollegiums für 1870 einen freiwilligen Beitrag für die bezeichnete Verpflegsanstalt im Betrage von 20 fl. zu gewähren. — Die Vermehrung der Viehmärkte in Neustadt a/S. betr. wird dem k. Bez.-Amte Neustadt nach Vernehmung des Bezirksgremiums des Handel-, Fabrik- und Gewerbestandes und mehrerer Sachverständiger mitgetheilt, daß

gegen die beabsichtigte Vermehrung der Viehmärkte in Neustadt eine Erinnerung nicht zu machen, daß dagegen gegen den gewählten Markttag — den den hiesigen Markttagen unmittelbar vorhergehenden Dienstag — um deswillen sich auszusprechen ist, weil trotz der in Aussicht stehenden Bahnverbindung hierdurch eine beiden Märkten nur nachtheilige Zersplitterung des Marktbesuchs durch Verkäufer veranlaßt würde, ferner weil die allgemeinen Interessen der Landwirthe und Viehhändler dadurch geschädigt oder doch nicht gefördert werden und es immerhin mindestens bedenklich ist, einem im gleichmäßigen Interesse des Käufers und Verkäufers frequenten Markt zu schädigen, ohne Gewißheit dafür zu haben, daß ein anderer die nämliche Frequenz gewinnt; vorgeschlagen wird folgende Reihenfolge der Märkte: 1. Woche: Kleinlangheim Montag, Schweinfurt Mittwoch, 2. Woche: Marktscheinfeld Montag, Neustadt Dienstag, Haßfurt Donnerstag. Sollte aber wirklich eine so große Bedeutung darauf gelegt werden, den Markt in einer Woche mit dem hiesigen Markte zu besitzen, so dürfte in Berücksichtigung der unwiderlegbaren Thatsache, daß der Zug des Handelsviehs von Süden gegen Norden, nimmermehr aber umgekehrt ist, der Neustadter Markt auf Donnerstag nach den hiesigen Märkten noch mehr Anspruch auf Berechtigung haben, als der Dienstag vor demselben. (Schl.f.)

— **Oeffentl. Sitzungen des k. Bez.-Gerichts dahier.** Am Samstag, den 21. Mai lf. Js. Vorm 8½ Uhr gegen Johann Gülta von Lembach, wegen widerrechtl. Wegnahme eigner Sachen z. N. Berechtigter, Vorm. 9 Uhr gegen Georg Krebs von Unterschleichach, wegen Wahlbestechung, Joseph Buhlheller von Haßfurt, wegen Diebstahls, Vorm. 10 Uhr gegen Jakob Kießler von Sennfeld, wegen Hausfriedensstörung, Nachm. 3 Uhr gegen Ferdinand Glückert von Theinheim, wegen Diebstahls. Montag, den 23. dess. Mts., Vorm 8½ Uhr gegen Martin Spiegel von hier u. Conf., wegen Gewaltthätigkeit, Vorm. 9½ Uhr gegen Joh. Kaßberger von Kollerschlag, wegen Betrugs, Nachm. 3 Uhr gegen Bernhard Graf und Conf. von Gochsheim, wegen Schlägerei, ferner die Berufung des Bernhard Graf von Gochsheim, wegen Eigenthumsbeschädigung. Mittwoch, den 25. dess. Mts. Vorm 8½ Uhr gegen Joh. Phil. Waldmann von Zellingen, wegen Gewaltthätigkeit, Vorm. 9 Uhr die Berufung des Georg Kaufmann von Stadtlauringen, wegen Beeinträchtigung einer öffentl. Versteigerung, des Georg und Joh. Eberlein von Laub, wegen Uebertretung des Jagdgesetzes, des Jakob Strützelberger von Untersteinbach, wegen unberechtt. Hausirens und Uebertretung der straßenpolizeilichen Vorschriften, des Franz Volk und der Catharina Müller von Wipfeld, wegen Concubinats, Vorm. 10 Uhr gegen Lukas Heil von Huckelheim, wegen Widersetzung, Majestätsbeleidigung ꝛc., Nachm. 3 Uhr gegen Adam Finzel von Gereuth, wegen Diebstahls.

[Eingesandt.] Wie wir vernehmen, wird sich der weit berühmte Accordion-Virtuose Hr. Müller aus Sachsen einige Tage hier produziren; derselbe spielt auf einem von ihm selbst construirten Instrumente welches durch künstliche Mechanik 336 Töne besitzt, und einem vollen Orchester gleicht, worauf ein Musikliebendes Publikum, besonders Sänger, aufmerksam gemacht werden.

[Eingesandt.] Sie haben in Ihrem Blatte nach dem Einsturz im Menke'schen Hause für den verunglückten Nagelschmied gesammelt, was für denselben Balsam auf die Wunde war. Nun erfahre ich zufällig, daß derselbe sich noch in einem trostlosen Zustande befindet, daß seine Schmerzen so groß sind, daß er die gebrochenen Beine noch nicht zu bewegen vermag, also die treue Warte seiner armen Frau Tag und Nacht in Anspruch nehmen muß. — Wo aber ohne Verdienst Mittel zur Nahrung und Verpflegung hernehmen? Ein solcher Zustand ist zu hart, um nicht neue edle Menschenfreunde zu finden, die dem siechen schwer bedrängten Manne und seiner Familie gern noch ein Scherflein durch Ihre Vermittlung zufließen lassen würden. — Einsender glaubt, daß es nur dieser Anrege bedarf und Sie sind gewiß gerne dazu bereit

Zur Entgegennahme von weiteren Beiträgen für den verunglückten Nagelschmied erklärt sich bereit

Die Expedition des Tagblattes.

— In der Ausstellung am Feuerwehrtage in Regensburg wird der Glockengießer und Spritzenfabrikant Hr. G. A. Hermann dahier auch 2 Spritzen (eine zweirädrige Feuerwehrspritze und eine kleine vierrädrige Landspritze) bringen, welche morgen vor seinem Hause zur Ansicht aufgestellt sind.

— Vom 1. Mai 1871 an, d. i. sofort nach Eröffnung der Bahn Schweinfurt-Kissingen, soll von Kissingen über Aschach, Steinach und Sandberg ein regelmäßig Postkurs nach Bischofsheim eingeführt werden.

— In Würzburg werden, wie auf allen Universitäten, die Studenten veranlaßt, im Falle einer länger dauernden Krankheit zum allgemeinen Krankenhaus ihre Zuflucht zu nehmen, da sie dort gegen Vergütung Hilfe und Pflege finden oder vielmehr zu finden hoffen. Aber welch' ein Pfuhl wartet der Unglücklichen im weltberühmten Julius-Spital, welchem die Zinsen von 16,000,000 fl., sage sechszehn Millionen Gulden zur Verfügung stehen! Den Hilfesuchenden nimmt ein dumpfes nicht gelüftetes Kämmerchen auf, in dem sich ein ehemals vierbeiniger, jetzt dreibeiniger Stuhl und ein wackelnder Waschtisch befindet, ferner ein Bett, das den Ueberzug noch besitzt, den der vorige Kranke schon benützte. Keine Hand rührt sich, um alte, übriggebliebene Speisereste zu entfernen, um das Bett frisch zu überziehen, Wasser zu bringen oder sonstige Hilfeleistungen zu gewähren; der Patient muß erst warten, bis es dem Wärterpersonal gefällt, ihm seine Handreichung angedeihen zu lassen. Daß von dem Dienerpersonal nichts Besseres zu erwarten, wird Niemand wundern, der Spitalverhältnisse kennt, aber daß Assistenz-, Unter- und Oberärzte, denen solche Zustände sicher nicht verborgen bleiben können, nicht Abhilfe zu schaffen wissen, wirft ein trauriges Licht auf dieselben. Allerdings sind denselben durch die Pfaffen, unter deren Regiment das ganze Spital steht, die Hände gewissermaßen gebunden, aber gegen die Reinlichkeit werden diese edlen Herren doch nichts einzuwenden haben. Reinlich, schön, elegant sind die klinischen Krankensäle, das ist nicht zu leugnen, auch ist die Luft in dem ersten Stockwerk noch ziemlich unverdorben, aber schlimm wird dies bereits im zweiten und ekelhafter Geruch kommt uns aus dem dritten Stockwerk entgegen. „Frische Luft ist ein Hauptbedürfniß für Gesunde und Kranke!" tönt es allenthalben von den Kathedern der Professoren, und die Praxis zeigt — Sieh'st du, wie du bist! Weil nun die körperliche Nahrung (wir meinen hier besonders frische Luft, da wir wohl wissen, daß die Speisen im Juliusspital gut und angemessen gereicht werden) etwas mangelhaft ist, wird für die geistige um so mehr gesorgt durch den „Volksboten", die Augsburger Postzeitung" ꝛc. Außer diesen ehrenwerthen Blättern dürfen noch Gebetbücher gelesen werden; so sprechen und diktiren die Pfaffen.

(Der Fortschritt.)

— Schwurgericht. 14. Fall. (Schluß.) Nachdem sich A. Bayerlein jg. z. Z. als geisteskrank im Juliusspitale befindet, mußte die Verhandlung gegen denselben ausgesetzt bleiben und wurde dieselbe vertagt. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen wurde Roßdeutscher für nicht schuldig, A. Bayerlein alt und Franz Bayerlein dagegen für schuldig erklärt, bei letzterem jedoch geminderte Zurechnungsfähigkeit angenommen. Die k. Staatsbehörde beantragte deshalb bei Franz Bayerlein 1 Jahr Gefängniß, bei Anton Bayerlein 8 Jahre Zuchthaus, die Vertheidiger der-

Digitized by Google

selben Freisprechung. Das Urtheil
des Roßdeutscher auf Freisprechung
Franz Bayerlein auf 1 Jahr Gefäng
Anton Bayerlein alt auf 7 Jahre
deutscher wurde sofort in Freiheit ge

15. Fall. Angeklagt sind: a. Leon
36 Jahre alt, verheir. Bauer von
Andreas Neubert, 63 Jahre alt, verh
da, das Verbrechen des Versuchs zu
Betrugs dadurch begangen zu haben,
Absicht, sich einen rechtswidrigen Vorth
unter gemeinsamem Zusammenwirken
manne Simon Oppenheimer von Aub
vorspiegelten, indem 1) Leonhard Volk
1869 im Bahnhofe zu Würzburg der
heimer die falsche Vorspiegelung machte
Michael Schmitt von Seinsheim, d
Heller von Seinsheim brauche 1200
solle sich an diesem Darlehensgeschäft
theiligen, sodann am 5. Dez. 1869
Andreas Neubert als den Bauern
Seinsheim dem Simon Oppenheimer
und an demselben Tage zu Marktbre
Neubert zu Ochsenfurt unter dem fal
Heller" auf Michael Schmitt von Sei
biger ausgestellten Wechsel über 170
5. Mai 1870 unter dem falschen Na
an Simon Oppenheimer girirte. 2)
am 5. Dez. 1869 zu Ochsenfurt der
heimer fälschlich vorspiegelte, er sei
Heller von Seinsheim, und unter dies
einen Wechsel über 1700 fl., zahlbar
an Michael Schmitt ausstellte, mitte
dieser falschen Thatsachen bei Simon
Täuschung hervorriefen und dadurch de
Vermögen zu benachtheiligen suchte
Oppenheimer sich hiedurch bestimmen
1869 eine Zwangsanweisung über
Bahnhof-Restaurateur J. Endres vor
zustellen und dem Leonhard Volkamm
wobei die Vollendung des von Volkam
beabsichtigten Betruges nur wegen ei
dem Willen der Thäter unabhängigen
blieb, weil nämlich Jos. Endres a
des Leonh. Volkammer keine Zahlung
Heinrich Gebert, verh. Taglöhner vor
Vergehens der Theilnahme an einem
trugs dadurch begangen zu haben, d
von Leonh. Volkammer und Andr.
vorstehend unter a und b und 1 u
That dadurch Theil genommen hat, d
sicht, die Vollbringung dieser That z
dem Zeitpunkte der Ausführung de
Verübung dadurch mitwirkte, daß er
zu Marktbreit dem Simon Oppenhein
spiegelte, Leonhard Volkammer sei der
von Seinsheim, er kenne den Mich
genau, Oppenheimer dürfte ihm unl
derselbe sei ganz gut, er fahre aus m
wie ein Graf, Georg Heller habe ein
baut und sei schon 12 Jahre Bürg
meinde Mkt. Seinsheim. (Schl. f.)

§ Se. Maj. der König haben
bewogen gefunden, die am Bezirksgeri
Assessorstelle dem funktionirenden
Staatsanwalts am Bezirksgerichte H
zu verleihen und auf dessen Stelle
funktionirenden Substituten des S
Bezirksgerichte Schweinfurt, Carl
rufen.

Ankündigun

Ein geräumiger **Weinkeller** mit
sogleich zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Herr Kaufmann Callmann Bergmann von hier beabsichtigt in seinem Anwesen Hs.-Nr. 239 lange Zehntgasse eine **Hopfenschwefeldarre** einzurichten.

Indem dieß Unternehmen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, wird Tagfahrt zur Verhandlung hierüber im Geschäftszimmer des Rechtsraths auf

Dienstag den 24. l. Mts.
früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile angeordnet, daß die Betheiligten, welche bei dieser Tagfahrt keinen Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechts verlustig sein würden.

Bis zu obiger Tagfahrt kann ebenda auch der Plan eingesehen werden.

Schweinfurt, 19. Mai 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Bekanntmachung.

Mit Petri Stuhlfeier (22 Febr.) künftigen Jahres geht der Pacht auf dem der Stadt gehörigen Gute **Erbrechtshausen** oder **Schafhof** zu Ende und es soll dasselbe daher anderweit auf 9 Jahre auf dem Wege des öffentlichen Verstrichs verpachtet werden.

Das Pachtgut liegt im hiesigen Stadtflur, 1½ Stunden vom Main und den Eisenbahnstationen Haßfurt a. M. und Zell a. M. in einer fruchtbaren und zugleich anmuthigen Gegend, hat ohngefähr 300 Acker gute Felder und 100 Acker Wiesen, sämmtlich um die zweckmäßig eingerichteten Wirthschaftsgebäude gelegen und ist mit einer Schäferei von 250 Stücken und Holzrecht verknüpft.

Pachtliebhaber werden eingeladen, sich

Freitag den 24. Juni ds. Js.
Vorm. 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause einzufinden, wo der Pachtverstrich abgehalten werden wird.

Pacht- und Strichsbedingungen können vom 1. Juni ds. Js. an auf hiesigem Rathhause eingesehen werden.

Königsberg i. Franken, 4. Mai 1870.

Der Stadtrath:
Fr. Ronge.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das fast 50 Jahre segensreich wirkende **Dr. med. Doecks'**sche Heilmittel empfohlen. Schrift darüber **gratis** in der Exp. d. Bl. Das Mittel ist nur direkt zu beziehen durch **Apotheker Doecks, Harpstedt** bei **Bremen** (früher Barnstorf.)

Ein tüchtiger **Badergehilfe** wird sogleich gesucht.
Näh. in der Exped.

In einer größeren Stadt Mittelfrankens

in **sehr frequenter** Lage ist eine im besten Betrieb stehende

Conditorei, Lebküchnerei und Spezereigeschäft

unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Offerte sub G. 505 an das Annoncen-Bureau von **Rudolph Mosse** in Nürnberg, Karolinenstr. 55.

Zwei **Schneidergesellen** finden Beschäftigung bei Schneidermeister **Johann Reger;** auch ist daselbst eine **Wohnung** zu vermiethen und ein **Ofen** zu verkaufen.

Gegen Einrückungsgebühren kann gefundenes **Leinentuch** verabfolgt werden. Das Näh. in der Exped.

Geehrten Freunden und Verwandten theilen wir, **statt besonderer Anzeige** mit, daß in Folge Brustleidens unsere gute liebe Mutter, Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau

Bertha Stettner, geb. Bub,

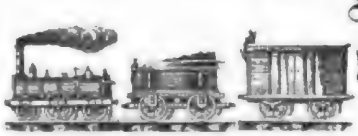
Staatsanwalts-Wittwe aus Schweinfurt,

im 30. Lebensjahr heute Nachmittag uns in die Ewigkeit vorangina.
Kürzlich hierher gereist, um Erholung zu suchen, fand sie ihr frühes Grab.
Wir bitten um **stille** Theilnahme in unserm großen Schmerze.

Ansbach den 19. Mai 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.



Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 15. Mai 1870, Nr. 9750 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Samstag am 28. Mai 1870

Vormittags

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbauarbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden vergeben werden, nämlich:

Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten

an den Gebäuden der Haltstelle Poppenhausen, veranschlagt zu 5699 fl. 24 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 20. Mai 1870 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis **Freitag den 27. Mai 1870 Abends 6 Uhr** bei der unterfertigten Behörde frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Schweinfurt am 19. Mai 1870.

Kgl. Bayerische Eisenbahnbau-Sektion.
Lohbauer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,**
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Orangen

eingetroffen bei

Louis Glaser.

Ein neu hergerichtetes **möblirtes Wallzimmerchen** ist sofort zu vermiethen.

Dl. Kritzner.

Eine **Schlafstelle** ist an einen soliden Arbeiter zu vermiethen bei

Georg Karl Schott, Seifensieder.

Eine gebrauchte **Ladeneinrichtung** für ein Spezereigeschäft wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Täglich
Frische Kunsthefe empfiehlt
Joh. Bieber,
Melber, Zehntgasse Nr. 266.

Terminkalender.

Den 24. Mai.

2 M. Haus-Zwangsversteich des Joh. Kehl von Rüdelingen, im Gemeindehause.

Schafmarkt dahier.

9 B. Haus-Zwangsversteich des Joh. Körner von Birkenreit im Gasth. z. Strauß.

5 M. Haus- (Nr. 99) und Grundstücke-Zwangsversteich im Hebling'schen Gasthause zu Hettstadt.

9 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Magar. Besserbacher Wittwe von Großwelzheim, beim k. Stadtgericht Aschaffenburg.

B. Dergl. an die Adam Herchet'schen Eheleute zu Segnitz beim k. Lds. Marktbreit.

Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Viehhändlers Wolf Strauß von Sommerhausen, beim k. Bez. Amte Ochsenfurt.

10 B. Weinversteich (90 E.) aus der Concursmasse des Kaufm. F. J. Manz zu Würzburg, im Hause des Cridars.

9 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Anna Endres von Gefäll, beim k. Lds. Kissingen.

Berichtigung.

In der gestrigen **Todesanzeige des Kindes des Hrn. Andreas Belz** muß es heißen:

Die Beerdigung findet **Samstag den 21. Mai** Nachmittags 4 Uhr statt.

Mainwasserwärme: 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 120. | Protestantisch: Prudent. | Samstag den 21. Mai. | Katholisch: Constantin. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach	Würzburg	5 U. 55 M.
„ „	10 U. B. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.
„ „	11 U. 40 M. V. PZ.	„	„	11 U. 50 M.
„ „	3 U. 30 M. NM. SZ.	„	„	4 U.
„ „	4 U. 55 M. NM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.
„ „	8 U. 50 M. A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.
Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.
„ „	11 U. 18 M. VM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.
„ „	11 U. 45 M. VM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.
„ „	4 U. 26 M. NM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.
„ „	5 U. 35 M. A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.
„ „	10 U. 25 M. A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen** 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Eußheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 21. Mai 1813. Schlacht bei Bautzen.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ **München**, 21. Mai, 1 Uhr Nachm. Die Abgeordnetenkammer hat die Aufhebung der Todesstrafe mit 76 gegen 67 Stimmen abgelehnt, den Austritt der Abgeordneten Bucher und Lucas genehmigt.

Telegraphische Depeschen.

— **Berlin**, 19. Mai. Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag Frosch, betr. eine Entschädigung für den Elbzoll an Mecklenburg im Betrage von einer Million Thaler angenommen. Minister Delbrück hatte sich mit dem Antrag einverstanden erklärt. (Frkf. Z.)

— **Lissabon**, 19. Mai. Der Feldmarschall Herzog de Saldanha führte mit 6 Bataillonen einen Militäraufstand aus, nahm das Fort Santo Jorge (welches die Stadt Lissabon beherrscht) und drang nach einem Gefechte, worin 7 Personen getödtet und 30 verwundet wurden, in die Königsburg ein. Der Herzog von Loulé reichte seine Entlassung ein, und der König beauftragte Saldanha mit der Bildung eines Kabinets. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

§ **München**, 19. Mai. In der heute stattgefundenen 36. Sitzung der Kammer der Abgeordneten begann, nachdem über mehrere zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet befundene Beschwerden Anzeige erstattet war, die Discussion über den Antrag des Abg. Frhrn. v. Stauffenberg auf Abschaffung der Todesstrafe. An der Debatte betheiligten sich der Referent Abg. Kräzer, der Antragsteller und die Abgeordneten Günsler und Dr. Sepp. Die zwei Letztgenannten und der Referent sprachen sich gegen die Aufhebung der Todesstrafe aus. Um halb 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Debatte auf morgen Vormittag 9 Uhr anberaumt.

— **München**, 17. Mai. Welch erquickliches Schauspiel bieten die Verhandlungen der jüngsten Tage in der zweiten Kammer! Anstatt über die Richtigkeit der Rechnungsnachweisung der Ministerien, was die Tagesordnung verlangt, zu entscheiden, ergehen sich die Redner ausschließlich in endlosen Debatten über wissenschaftliche Principienfragen und tragen dabei den blühendsten confessionellen Hader zur Schau. Daß bei der Dotation der Universitäten der alte Streit gegen die „Berufenen“ und „Verpreußer der Jugend“ sich wieder erheben werde, war bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der Kammer zu erwarten, nicht aber, daß er auf solch unwürdige Weise ausarten werde, daß ein obscurer Lycealprofessor aus Niederbayern die Keckheit besitzen werde, die geachtetsten Namen der Wissenschaft mit Koth zu bewerfen, nur weil ihr Charakter und ihre Anschauungsweise nicht in den Kram der Römlings paßt. Wahrlich, eine Kammermajorität, die einen Professor Greil als Referenten bestellt, hat sich selbst gerichtet; man muß aber auch, um billig zu sein, bemerken, daß selbst ein nicht unbeträchtlicher Theil der patriotischen Partei nunmehr mit den Ausführungen dieses Referenten nicht einverstanden sein und hoffentlich bald das Majorisirungsjoch ihres Wohlfahrtsausschusses abschütteln wird. (Post.)

§ **München**, 20. Mai. In der heute stattgefundenen 37. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Debatte über den Antrag des Abg. Frhrn. v. Stauffenberg, die Aufhebung der Todesstrafe betr., fortgesetzt. Nachdem Dr. Herz, Wülfert, Marquardsen für, Triller und Ruland gegen den Antrag gesprochen hatten, beantragten Rothhaas und Frhr. v. Hafenbrädl Schluß der Discussion, die dann auch vorbehaltlich der Schlußäußerungen des Referenten, des Antragstellers und der Herren vom Ministertische beschlossen wurde, obwohl 22 Redner sich zum Worte gemeldet hatten. Am Schlusse der Sitzung theilte der 1. Präsident v. Weis mit, daß die Abg. Lucas und Bucher durch zwei wörtlich ganz gleichlautende Schreiben dem Präsidium anzeigten, „daß sie aus Gründen, die allerdings zunächst persönlicher, jedoch sehr dringlicher Natur sind“, ihr Mandat niederlegen. Da die Kammer ihre Zustimmung hiezu zu geben hat, so wird diese Frage in der morgen stattfindenden Sitzung zur Discussion kommen.

— Wie die „Provinzial-Correspondenz“ mittheilt, hätte Graf Bismarck mit aller Bestimmtheit erklärt, daß die Regierung die Aufrechthaltung der Todesstrafe für erforderlich erachte und an ein Schwanken der preußischen Regierung nicht zu denken sei.

— Die Allg. Ztg. veröffentlicht die „Erste dogmatische Konstitution über die Kirche Christi, der Prüfung der Ehrw. Väter vorgelegt,“ das Aktenstück, welches die Definirung des berühmten Dogmas der Unfehlbarkeit enthält. Dasselbe besteht aus 4 Kapiteln, worauf 3 Kanones folgen. Kap. I handelt von des apostolischen Primates Einsetzung im heiligen Petrus. Kap. II. Ueber die Fortdauer des Primates Petri in den römi-

schen Päpsten. Kap. III. Ueber die Bedeutung und Wesen des Primates des römischen Papstes. Dieses Kapitel schließt mit den Worten: „Und dieweil kraft göttlichen Rechtes des apostolischen Primats der römische Papst der ganzen Kirche vorsteht, so lehren und erklären Wir: daß derselbe der oberste Richter der Gläubigen ist, und daß in allen auf kirchliche Prüfung bezüglichen Fragen an das Urtheil desselben Berufung geschehen kann, daß aber ein Urtheilsspruch des apostolischen Stuhls, über dessen Autorität keine höhere ist, von Niemanden verworfen werden kann, und daß Niemand befugt ist, über ein Urtheil desselben zu urtheilen. Darum irrt von dem rechten Pfade der Wahrheit ab, wer behauptet: es sei gestattet, von den Urtheilssprüchen der römischen Päpste an ein ökumenisches Konzil als eine über dem römischen Papst stehende Autorität zu appelliren." Kap. IV handelt über des römischen Papstes Unfehlbarkeit, beansprucht für den Papst als Nachfolger des Petrus auch die oberste Gewalt des Lehramts und schließt nach Berufung auf frühere Konzilien mit den Sätzen: „Daher, unter Billigung des Konzils, lehren Wir und erklären als Glaubensdogma: Der Römische Papst, welchem in der Person des hl. Petrus von eben diesem unserm Herrn Jesus Christus u. a. gesagt ist: „Ich habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre und daß du, dereinstmals bekehrt, deine Brüder stärkest" (Luc. 22, 32) kann kraft des ihm verheißenen göttlichen Beistandes nicht irren, wenn er, des obersten Amtes als Lehrer aller Christen waltend, gemäß seiner apostolischen Autorität festsetzt, was in Dingen des Glaubens und der Sitten von der ganzen Kirche sowohl vom Glauben festzuhalten, als auch dem Glauben zuwiderlaufend zu verwerfen sei; und solche Dekrete oder Aussprüche, als an und für sich unwiderruflich, sind von jeglichem Christen, sobald sie zu seiner Kunde gelangt, mit dem vollen Gehorsam des Glaubens aufzunehmen und zu halten. Dieweil aber die Unfehlbarkeit dieselbe ist, ob sie in dem Römischen Papst als Haupt der Kirche oder in der gesammten mit dem Haupte vereinigt lehrenden Kirche betrachtet wird, so bestimmen Wir des ferneren: daß diese Unfehlbarkeit auch auf ein und dasselbe Objekt sich ausdehne. So aber Einer, was Gott verhüte, dieser Unserer Definition zu widersprechen sich unterwände, so wisse er, daß er von der Wahrheit des kathol. Glaubens und von der Einheit der Kirche abgefallen ist." Die 3 Kanones lauten dann: Kan. I. So einer sagt: der heilige Apostel Petrus sei von dem Herrn Christus nicht zum ersten aller Apostel und zum sichtbaren Haupte der streitenden Kirche gesetzt worden; oder derselbe habe nur den Ehrenprimat, nicht aber den Primat der wahren und eigentlichen Jurisdiktion von diesem unserm Herrn Jesus Christus direkt und unmittelbar empfangen — der sei verflucht. Kan. II. So einer sagt: es sei nicht des Herrn Christi eigene Einsetzung, daß der hl. Petrus im Primat über die ganze Kirche beständige Nachfolger habe; oder: der römische Papst sei nicht kraft göttlichen Rechtes Petri Nachfolger in diesem Primat — der sei verflucht. Kan. III. So einer sagt: der römische Papst habe lediglich das Amt der Aufsicht oder Leitung, nicht aber die volle und oberste Gewalt der Jurisdiktion über die gesammte Kirche, nicht nur in Sachen des Glaubens und der Sitten, sondern auch der Disciplin und der Regierung der über den ganzen Erdkreis ausgebreiteten Kirche; oder diese seine Gewalt sei nicht eine ordentliche und unmittelbare, sowohl über alle und jede einzelne Kirche, als auch über alle und jeden einzelnen Hirten und Gläubigen — der sei verflucht!

— Rom, 11. Mai. Der Kommission des Konzils, welche mit der nochmaligen Durchberathung des kleinen Katechismus betraut ist, gehen zahlreiche Postulate der Bischöfe zu, welche gegen das Schema gestimmt haben; es wird für die Kommission eine schwere Aufgabe sein, die divergirenden Ansichten zu vereinigen. Die österreichischen und ungarischen Bischöfe treten insbesondere für die Beibehaltung des Katechismus des Canisius ein, welcher seit einigen Jahrhunderten in ihren Diözesen eingeführt sei und welchen abzuschaffen auch nicht der mindeste Grund vorliege. Seit dem vorigen Mittwoch hat das Konzil keine Sitzung gehalten; mittlerweile haben sich beide Parteien für den entscheidenden Kampf über die Unfehlbarkeit vorbereitet, welcher am Freitag beginnen wird. Die Opposition hat sich endlich entschlossen, energischer als bisher vorzugehen, da sie eingesehen hat, daß auf den bis jetzt eingeschlagenen Wege für sie nur neue Niederlagen zu holen sind. Ihre demüthigen Vorstellungen sind einfach zu den Akten gelegt worden; sie will daher jetzt einen feierlichen und förmlichen Protest gegen die dem Konzil aufgedrungene Geschäftsordnung erlassen und auch gegen die Unfehlbarkeit, falls dieses ungeachtet ihres Widerspruchs zum Beschluß erhoben werden sollte, protestiren, als nicht auf kanonische Weise zu Stande gekommen und von einem Konzil proklamirt, welches als ein freies nicht betrachtet werden könne. Das Postulat, welches dem heiligen Joseph den Titel eines Patrons der Kirche beigelegt wissen will, ist nun eingebracht worden.

— Das Konzil wird, so viel man hört, noch bis Peter und Paul (29. Juni) beisammen bleiben und nach Ablauf dieser Zeit die öffentliche Sitzung halten, in welcher die Promulgation des Unfehlbarkeitsdogmas zu erfolgen hat. Hierauf wird dasselbe, der großen Hitze wegen, bis zum September oder Oktober vertagt werden. Unter den Beschlüssen des Konzils befindet sich unter der Rubrik „Von der Kirchenzucht" auch einer, der dem niederen Klerus vorschreibt, sich nur in geistlicher Kleidung und mit dem dreispitzigen Hut sehen zu lassen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 20. Mai. Die Zufuhr zu dem heutigen Getreidemarkt war sehr gering und wurden auf demselben folgende Preise erzielt: Waizen kostete 19 fl. 30 kr. — 20 fl. 15 kr., Korn 14 fl. 45 kr. — 16 fl., Gerste 14 fl. 15 kr. — 14 fl. 40 kr., Haber 10 fl. — 10 fl. 18 kr. per Schäffel.

— Kissingen, 20. Mai. (Badefrequenz.) Nach heute erschienener Kurliste Nr. 10 beträgt die Zahl der bis zum 19. ds. hier eingetroffenen Badegäste 446 in 290 Anmeldungen.

— Iphofen, 20. Mai. Bei günstiger Witterung dürfte der heurige Festtag auf dem Schwamberg (Himmelfahrtstag) sich nicht nur eines zahlreichen Besuches aus der Umgegend, sondern auch aus entfernteren fränkischen Städten erfreuen. (W. J.)

§ Nach der k. Allerhöchsten Verordnung, welche die Zahl und die Amtswohnsitze der Gerichtsvollzieher bestimmt, beträgt die Gesammtzahl derselben einschließlich der Pfalz 495. Unterfranken und Aschaffenburg 59. Bezirksgericht Aschaffenburg: Alzenau 1, Amorbach 1, Aschaffenburg 4, Klingenberg 1, Miltenberg 1, Obernburg 1, Rothenbuch 1, Schöllkrippen 1, Stadtprozelten 1. Bezirksgericht Lohr: Brückenau 1, Euerdorf, 1, Gemünden 1, Hammelburg 1, Karlstadt 2, Lohr 3, Marktheidenfeld 1, Rothenfels 1. Bezirksgericht Neustadt a/S.: Bischofsheim 1, Kissingen 1, Königshofen 2, Mellrichstadt 1, Münnerstadt 1, Neustadt a/S. 2. Bezirksgericht Schweinfurt: Arnstein 1, Bannach 1, Ebern 1, Eltmann 1, Gerolzhofen 1, Hassfurt 1, Hofheim 1, Schweinfurt 4, Volkach 1, Werneck 1, Wiesentheid 1. Bezirksgericht Würzburg: Aub 1, Dettelbach 1, Kitzingen 2, Marktbreit 1, Ochsenfurt 1, Würzburg 8.

* Der Locomotivführer 2. Kl. Karl Bockemüller in Würzburg wurde in 1. Kl. daselbst befördert, der Locomotivführer 1. Kl. Joh. Vollrath von da nach Nürnberg versetzt.

Digitized by Google

Ankün

Da

Für die vielfachen Beweise v
lieben Gattin, Mutter, Schwester, Sc

Mari

sprechen wir lieben Verwandten, Freunden, sowie d
Schweinfurt den 20. Mai 1870.

Di

Turn-Verein.

Heute Abend nach dem Turnen
Versammlung.
Allseitiges Erscheinen gewärtigt
Der Turnrath.

Bürgerl. Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 22. Mai **Schießen** auf die **Feldscheibe**
Die Schützenmeister.

Verein bayer. Kampfgenossen

Montag den 23. Mai Abends halb 9 Uhr
Generalversammlung
im Gasthaus zum **rothen Roß.**
NB. Zahlreichem Erscheinen wird entgegengesehen.

Harmonie.

Sonntag von Morgens 10 Uhr a
Bock.

Morgen
BOCK
in der **Phil. Glaser'schen** Brauer
vor dem Mühlthore.

Morgen **Wirthschaft** in meinem Garten am Ober
thore. **Georg Hertlein.**

Freiburger Frs.-15 Loos

nächste Ziehung den 15. Juni c.

Mailänder Frs. 10.-Loos

nächste Ziehung den 16. Juni c.; dieselben sind
kaufen oder zu miethen bei

Aug. Lehnstädt,

Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse Nr. 22

Zur **Beihülfe** in der **Wirthschaft** wird ein solide
Mädchen gesucht bei **Christoph Glaser jr.**

Morgen Nachmittag

Tanz-Musik

bei **Stumm** in Sennfeld.

Wildbad bei Hassfurt.

Zur Feier der Eröffnung
am Sonntag den 22. ds.
PRODUCTION
des **Bamberger Theater-Orchesters.**
Die Badverwaltu

Apfelsinen-Gefrorne

empfiehlt für morgen
Louis Glaser

Morgen
Gefrorenes
bei **C. Eduard Ste**

Gefrornes,
Vanille und Orang

empfiehlt
Bernhard Lengfel

Man sucht einen jungen Menschen von 15
mit gehöriger Vorbildung, welcher schon mehrere
in dem Geschäfte seines Vaters mit thätig
seiner weiteren Ausbildung in einem
Galanterie-Waaren-Geschä
unter annehmbaren Bedingungen unterzubringen.
unter **Nr. 84** besorgt **Wilhelm Lemm,** General
der Annoncen-Expedition von **Rudolph M**
Würzburg.

Papierkragen, Chemisetten & Manchet
in bester Waare empfiehlt billigst
M. Silberste
Keßlergasse.
Wiederverkäufer erhalten **extra Rabatt.**

Mein Lager in **Sommerschuhen** und **Lasting**
in allen Größen ist reichhaltig assortirt und
solches zu billigen Preisen bestens empfohlen.
M. Silberstein, Keßlerg

Bekanntmachung.

Die bei dem Baue eines Steigerthurmes ꝛc. a
Gießhause vorkommenden Erd-, Maurer-, Stein
Tüncher-, Zimmermanns- und Schreiner-Arbeiten
im Wege der schriftlichen Submission vergeben
und sind hierauf bezügliche Angebote spätestens
Mittwoch den 25. d. Mts.
bei dem unterfertigten Bauamte, bei welchem in
auch die Pläne, Kostenanschläge und Akkordsbedin
eingesehen werden können, schriftlich und versiegel
zureichen.
Schweinfurt, den 19. Mai 1870.
Städtisches Bauamt.
Müller.

Digitized by Google

PROSPECT.

7% erste Prioritäts-Anleihe
von 5,000,000 Dollars
der
INDIANOPOLIS-BLOOMINGTON und WESTBAHN
der Staaten Indiana und Illinois
mit dem Vorrechte der Conversion dieser Obligationen in Actien der Gesellschaft.

(First Mortgage convertible sinking fund seven per Cent Loan of the Indianopolis-Bloomington and Western Railway of Indiana and Illinois.)

Directoren der Gesellschaft:

C. R. Criggs, Urbana, Illinois, Vorsitzender.

W. Denison, Columbus, Ohio.	B. E. Smith, Columbus, Ohio.
Henry Conkling, Bloomington, Illinois.	W. Y. McCord, Mound Pleasant, Illinois.
John C. Short, Danville, Illinois,	D. Rickets, Jeffersonville, Indiana.
Ties Smith, Pekin, Illinois.	Geo. Nebeker, Covington, Indiana.
J. O. Cunningham, Urbana, Illinois.	Samuel C. Wilson, Crawfordsville, Indiana.
J. M. McKee, Jeffersonville, Indiana.	W. H. Smith, Urbana, Illinois,

Trustees: **Farmers Loan and Trust Company** of New-York.
Banquiers in London: **Union Bank** of London.

Volleingezahltes Actien-Capital . . . . . **Doll. 5,000,000.**
Erste Prioritäts-Anleihe . . . . . „ **5,000,000.**

Von diesen fünf Millionen sind Doll. 2,000,000 an die „Farmers Loan & Trust Company" überwiesen, um damit den gleichen Betrag der von der Danville-Urbana-Bloomington und Pekin Eisenbahn emittirten Obligationen einzuziehen und zu tilgen, da diese Bahn in die Indianopolis-Bloomington als Westbahn aufgegangen ist und als selbstständige Gesellschaft nicht mehr besteht. —

Verzinsung und Capitalrückzahlung erfolgt in Gold frei von Einkommensteuer, in New-York bei der Farmers Loan & Trust Company, in London bei Turner Brothers und in Frankfurt am Main bei **Koch Lauteren & Co.**

Die Coupons sind am 1. April und 1. October zahlbar.

Auf Wunsch ihrer Besitzer können die Obligationen zu jeder Zeit in Stamm-Actien der Gesellschaft umgewandelt werden.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Die Hinausgabe erfolgt gleichzeitig in New-York, London und Frankfurt a. M. und ist der Verkaufspreis in London auf L. 168. — und in Frankfurt a. M. auf 79½% *festgesetzt*, wobei auf letzterem Platze die Zinsen vom 1. April à fl. 2. 30 per Dollar zu vergüten sind. —

Die Indianopolis-Bloomington- und Westbahn bildet eine der wichtigsten Eisenbahnunternehmungen in den westlichen Unionsstaaten; und hat deren Direction, welche die angesehensten Männer zu ihren Mitgliedern zählt, bereits 170 (engl.) Meilen in vollem Betriebe und fehlen zur vollständigen Eröffnung der ganzen Bahn nur noch 35 (engl.) Meilen, die jedoch contractlich schon im Juni d. J. fertig gestellt werden müssen.

20 Locomotiven, 17 Passagier- und 550 Güterwagen sind bereits im Dienst; weitere 16 Locomotiven, 6 Passagier- und 350 Güterwagen werden nächstens geliefert werden.

Gegenwärtig schon beläuft sich das Reinerträgniss des Localverkehrs auf eine grössere Summe, als zur Verzinsung der Prioritäts-Schuld erforderlich ist.

Die Bahn durchschneidet den herrlichsten Theil (den sogenannten Garten) der Staaten Illinois und Indiana, ein Bahngebiet, das in seinem enormen Bodenreichthum, in grossartigerer Viehzucht und Industrie und in seinen bedeutenden Eisenstein- und Kohlenwerken, von keinem anderen Theile der Vereinigten Staaten übertroffen wird.

Sie ist berufen, durch billigere Frachtsätze auf abgekürzter Route den Westen Amerika's von der Pennsylvanischen Kohle unabhängig zu machen, und ist der Verkehr aus den Kohlenminen jetzt schon so bedeutend, dass allein aus diesem einzigen Massentransport in allernächster Zeit eine Einnahmsquelle erwartet werden kann, welche nach mässigem Anschlage ganz allein die Verzinsung der Prioritäts-Schuld sicher stellt. —

Vorgenommene gewissenhafte Calculationen des nach Eröffnung des durchgehenden Verkehrs zu erwartenden Reinerträgnisses der Bahn stellen den Actien eine Dividende von 11%, die sogar im Laufe von 5 Jahren auf 20% steigen dürfte, in zuversichtliche Aussicht. Unter solchen Umständen ist natürlich die den Inhabern freigestellte jederzeitige Umwandlung ihrer Obligationen in **Actien** von nicht zu unterschätzender Bedeutung, indem sie in ruhigem Genusse einer 8½% Verzinsung auf den gegenwärtigen Ankaufspreis, den Augenblick abwarten können, in welchen sie durch die Conversion einen beträchtlichen Capital-Gewinn erzielen können.

Es ist hierbei noch hervorzuheben, dass das ganze Anlage-Capital auf die Gesammtsumme von Doll. 10,000,00 begrenzt ist und diese nicht weiter erhöht werden darf.

Eine Prüfung der Lage der Bahn auf einer Karte wird darthun, dass kaum eine Bahn in den Vereinigten Staaten vorhanden ist, die sofort mit einer so ansehnlichen Anzahl bedeutender Linien in einen unmittelbaren directen Verkehr eintritt. Als Fortsetzung der Pennsylvania Central und Baltimore und Ohio-Bahn kürzt sie die Entfernung von New-York und dem Osten nach den westlichen Staaten um mehr als 150 englische Meilen gegen die günstigste der jetzt vorhandenen Bahnen ab.

Turner Brothers,
Finanz-Agenten der Indianopolis-Bloomington and Western Railway Company.

Unter Bezugnahme an die vorstehende Mittheilung der Herren Turner Brothers, Finanz-Agenten der Indianopolis-Bloomington und Westbahn Gesellschaft der Staaten Indiana und Illinois, machen wir hiermit bekannt, dass wir von denselben beauftragt sind, Anmeldungen für die im Prospectus erwähnten 7% Obligationen dieser Eisenbahn zum festen Course von 79½% entgegenzunehmen, und dass die definitiven Stücke sofort geliefert werden können.

Frankfurt, a. M., im Mai 1870.

Koch Lauteren & Co.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.
Nebst einem halben Bogen Beilage S. 699—702.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 120.

Samstag den 21. Mai 1870.

Vermischtes.

— Der Unternehmer der Taucherproductionen hatte auf dem Hofe der ehemaligen Artilleriewerkstatt zu Berlin einen Riesenbottich bauen und mit Wasser füllen lassen, in dem er seine Vorstellungen gab. Am Sonntag Nachmittag ist dieser Bottich vollständig geborsten. Bereits am Vormittag war eine von den die Bänder zusammenhaltenden Schrauben gesprungen; man legte indessen hierauf kein großes Gewicht, da das Band, obgleich um mehr als einen Zoll gedehnt, noch anderweitig gehalten wurde. Da plötzlich Nachmittags kurz vor halb 4 Uhr ertönte am Bottich ein lautes donnerähnliches mehrfaches Gekrach und im Augenblicke waren fast sämmtliche Bänder gesprungen, die 110 Dauben des Riesenfasses brachen größtentheils an den durch das Einlassen der Guckfenster geschwächten Stellen durch und die ganze, gegen 4000 Cubikfuß betragende Wassermenge strömte nach allen Seiten hinaus. Die Gewalt des Wasserdruckes war eine ganz enorme. Der unglückselige Unternehmer wurde durch einen Zaun etwa 40 Schritte hinweg geschwemmt, die Cassiererin, eine junge Dame, wurde sammt der Kasse und auf ihrem Stuhle sitzend in derselben Richtung aber noch weiter geführt und schließlich von dem Stallmeister des auf demselben Hofe befindlichen Velocipedenclubs aus der Wasserpfütze herausgetragen. Mehrere andere Herren wurden von den Wogen durch andere Oeffnungen des Zaunes getragen, theils zwischen Bretterhaufen, theils an freien Stellen abgesetzt. Ein Zuschauer, der sich bereits eingefunden hatte — die Vorstellung sollte erst ¾ Stunden später beginnen — wurde gänzlich mit Wasser übergossen. Der obere Zuschauerraum sowie das ganze um den Bottich gebaute Gebäude blieb dagegen unversehrt, ebenso die sämmtlichen Taucher-Apparate. — Der Schaden, welcher angerichtet wurde, trifft, wie wir hören, kontraktlich den Böttchermeister, welcher den Bottich erbaut hatte. (Post.)

— Wien, 17. Mai. Ein gräßliches Unglück wird aus Nagy Bun (Siebenbürgen) gemeldet. Den 14. d. M. war dort um 3 Uhr Nachmittags ein schrecklicher Wolkenbruch, welcher 80 Häuser fortschwemmte. Sechzig Menschenleben sind zu beklagen; Viele werden noch vermißt.

Handel und Verkehr.

§ München, 19. Mai. Von Nürnberg nach Würzburg und Aschaffenburg (Frankfurt) werden vom 1. Juni täglich 2 Schnellzüge verkehren. Der erste geht in Nürnberg um 7 Uhr Morgens ab, gelangt 10,15 Vorm. nach Würzburg, 12,35 Mittags nach Aschaffenburg und 1,20 Mittags nach Frankfurt. Der zweite verläßt Nürnberg um 11,20 Nachts, anschließend an den um 6,10 Abends von München abgehenden und 11,10 Nachts in Nürnberg ankommenden Schnellzug, erreicht 1,50 Nachts Würzburg, verläßt Würzburg 2,10 Nachts, kommt 4,15 Morgens nach Aschaffenburg und 5,45 Morgens nach Frankfurt.

** Die seit Kurzem an den Börsen herrschende Stimmung oder vielmehr Verstimmung gegen amerikanische Eisenbahnpapiere führt zu der Annahme, daß ein neu an den Markt gelangendes Effekt dieser Art eine, im Vergleich mit früher, doppelt scharfe Prüfung hinsichtlich der Gesundheit des Unternehmens und der Solidität der Verwaltung überstanden haben müsse, wenn ein solides Bankhaus es wagt, seinen Namen mit dem Verkaufe desselben in Verbindung zu bringen. Eine derartige genaue Prüfung der „Indianapolis-Bloomington und Westbahn der Staaten Illinois und Indiana hat nun ein sehr günstiges Resultat ergeben. Diese Bahn kürzt nach ihrem Ausbau die Route von Newyork nach den West-Staaten um 150 engl. Meilen ab, und ist größtentheils schon gebaut. Von 240 Meilen Bahnlänge sind 205 im Betrieb mittels 20 Locomotiven, 19 Passagier- und 550 Güterwagen. Sie mündet in den beiden wichtigen Städten Indianopolis und Pekin, welche sie verbindet. Die Ausmündungen von je vier großen directen Bahnlinien bereitet also einen schon längst bestehenden, der Ergänzung des Bahnnetzes längst dringend bedürftigen Verkehr vor, welchen die stets wachsende Einwanderung in den Staaten Pennsylvanien, Ohio, Indiana, Illinois, und daraus folgender Hebung des Ackerbaues, der Petroleumausfuhr u. s. w. noch außerordentlich steigern muß. Gleich Günstiges verlautet über den finanziellen Stand des Unternehmens. Das Actien-Capital von fünf Millionen Dollars ist voll eingezahlt, und das Prioritäts-Anlehen, welches die Bahn jetzt aufnimmt, das erste. Namentlich aber ist hervorzuheben, daß die Verzinsung desselben aus den seither gewonnenen Betriebsüberschüssen der fertigen Strecke mehr als gedeckt wird. Diese Ueberschüsse müssen aber, sobald die fehlenden 35 Meilen vollends gebaut sind, und die Bahn in die erwähnten, vorzüglichen Verkehrsbedingungen und Verbindungen eintritt, nothwendig noch ungemein zunehmen. Dazu kommt, daß die Inhaber der Prioritäts-Obligationen dieselben jederzeit in Actien umwandeln, und so an den reichen Erträgnissen nach Maßgabe ihres Wachsthums participiren können. Endlich spricht die Zusammensetzung der Direction aus den angesehensten Männern (darunter der frühere Gouverneur von Ohio Denison) dafür, daß diesen Bahnpapieren, über welche man beim Nachfragen an competenter Stelle nur Günstiges vernimmt, auch die Nachfrage auf dem Markt keineswegs mangeln werde.

— Berlin, 17. Mai. Gegen den im Reichstage eingebrachten Antrag, wonach die Effekten der Prämienanleihen, der bayerischen und der badischen nicht ausgenommen, vom 1. September 1870 nicht mehr in Norddeutschland zum Verkaufe gebracht oder auch nur angeboten werden sollen, hat sich die Berliner Kaufmannschaft mit aller Entschiedenheit ausgesprochen.

Lokales und aus dem Kreise.

— **(Aus der Magistratssitzung vom 16. Mai 1870.)** (Schluß.) Die Gemeinde Sennfeld, welche bei der letzten Grenzbegehung Anspruch auf die zwischen dem ersten und zweiten Wehrwäldchen liegende Oedung mit den darauf stehenden 3 großen Eichen erhoben hat, ist auf den unterm 9. Mai 1849 abgeschlossenen Vergleich aufmerksam zu machen, nach welchem die betr. Grund-

fläche Eigenthum der Stadtgemeinde ist; hiebei wird auf die von den Feldgeschwornen beantragte Entfernung fraglicher Eichen nicht eingegangen. — Ein Antrag um Abtretung einer Fläche von den städt. Bauplätzen hinter der Schadschanze behufs Erbauung einer Scheune wird zur Zeit abgelehnt. — Auf der Grenze der von der Stadtgemeinde zur Errichtung eines Ausgangs erworbenen Fläche der Schadschanze soll zur Absperrung des Schad'schen Eigenthums ein Zaun aus Fichtenstangen zur Ausführung gebracht werden. — Melber Joh. Bieber dahier erhält die Erlaubniß, geräucherte Pferdefleischwaaren auf dem Wochenmarkte feil zu halten; der Verkauf frischen Fleisches bleibt auf den Wochenmärkten untersagt. — Dem Maurer Adam Stützel wird gestattet, den der Stadtgemeinde gehörigen Rangen an seinem Grundstücke am langen Schranksweg behufs Ermöglichung der Lehmabfuhr gegen eine Entschädigung von 2 fl. 30 kr. abzuheben. — Gegen eine Anzahl Eltern schulpflichtiger Kinder wird wegen der schuldigen Geldstrafen für Schulversäumnisse die Auspfändung verfügt. — Das Gemeindebürgerrecht wird verliehen an den Kaufmann und Conditor Georg Töpfer von hier und an Glaser Mich. Hubert von Ottendorf. — Säckler und Kappenmacher Joh. Hilflinger von hier erhält Zeugniß zur Eheschließung mit Kath. Kilian von hier; ebenso Fabrikarbeiter Phil. Stich von hier mit Anna Barb. Seiboth von Prichsenstadt. — Die Rechnung der Schramm'schen Stiftung pro 1869 wird mit einer Einnahme von 3770 fl. 27 kr., einer Ausgabe von 4317 fl. 13 kr., einem Passivrest von 546 fl. 46 kr. und einem Vermögensstande von 94,699 fl. 13 kr. genehmigt. — Einem Panoramabesitzer und einem Zuckerbäcker wird die Erlaubniß ertheilt, während der heurigen Pfingstmesse auf dem Schießplatze ihre Buden aufzustellen. — Die Baugesuche der Maurer Mich. Seitz Wwe., des Pferdehändlers Jak. Steinlein, des Kaufm. Christian Schleicher, des Schreinermstrs. Elias Meyer und des Büttners Gg. Popp werden genehmigt. — Gegen zwei hiesige Hausbesitzer wird wegen Vornahme baulicher Aenderungen ohne baupolizeiliche Genehmigung Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte gestellt. — Ein Baugesuch, Einrichtung heizbarer Zimmer in einer Werkstätte betr., wird gemäß § 36 der Bauordnung abgewiesen. — Dem Hrn. Mag.-Rath Herding wird die Erde des wegen der Oberthorerweiterung eingehenden Gärtchens mit 5 Fuhren gegen eine Entschädigung von 2 fl. überlassen. — Bezüglich des Anerbietens des Hrn. Mag.-Raths Sattler wegen Annahme der gesammelten Maikäfer per Pfund um 1 kr. soll Bekanntmachung erlassen werden. — Von dem Resultate des Sparkassatermins pro 1. Mai wurde Kenntniß genommen; hiernach wurden 11,272 fl. Einlagen gemacht, 16,810 fl. Passivcapitalien nebst Stückzinsen zurückbezahlt und 1153 fl. 36 kr. Jahreszinsen erhoben; gegen den entsprechenden Termin im vorigen Jahre wurden heuer 673 fl. weniger Einlagen gemacht und 4095 fl. mehr Kapitalien zurückbezahlt. — Dem Lorenz Denzer von Gochsheim wird die sog. Gereutwiese der Hospitalstiftung auf weitere 6 Jahre um 40 fl. jährliches Pachtgeld überlassen. — Der Pachtvertrag mit einem Pächter von Hospitalgrundstücken wird wegen säumiger Pachtgeldzahlung gekündigt. — Das Bauamt erhält Auftrag zur Vornahme der nothwendigen Reparaturen an Tischen und Bänken in der Knabenschule.

* In den Orten Oberwerrn und Niederwerrn ist nach bezirksamtlicher Bekanntmachung die Blatternkrankheit ausgebrochen.

- Königshofen i. G. Seitdem der Bau der Bahn von Leipzig über Zeitz, Gera, Rudolstadt und Sonneberg nach Coburg gesichert und theilweise bereits in Angriff genommen worden ist, hat das Comite für die direkte Fortsetzung dieser Bahn über Rodach, Königshofen durch das Saalthal nach Gemünden die Agitation wieder mit erneuten Kräften aufgenommen; unter der Voraussetzung, daß gleichzeitig eine Bah von Kissingen oder Ebenhausen nach Gemünden zu Ausführung komme, beabsichtigt man, mit Hülfe de für die sächsische Strecke sich bildenden Eisenbahn-Con sortiums eine Vizinalbahn an der Landesgrenze übe Königshofen gegen Neustadt a. S. herzustellen. (Leide ist der Vizinaleisenbahnfond durch die der Abgeordneten kammer bereits vorgelegten Gesetzentwürfe über der Bau der Vizinalbahnen Rothenberg-Steinach, Spalt-Georgsmünd und Immenstadt-Sonthofen schon voll ständig erschöpft.) (Asch. Z.)

— Aschaffenburg, 18. Mai. Wie wir soeben vernehmen, wurden heute der Lizius'sche Garten und der Philipp Dessauer'sche Bauplatz Nr. 18, ersterer um 5000 fl., letzterer für 2236 fl. 45 kr. (8947 Quadrat fuß à 15 kr.) von Seiten des kgl. bayer. Handels ministeriums für das an der Bahn zu errichtende Zol gebäude angekauft.

— (Schwurgericht.) 15. Fall. (Schluß.) Der Staatsanwalt trug das Ergebniß des Beweisver fahrens vor und beantragte gegen sämmtliche Ange klagte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkennt nisses. Der gewählte Obmann der Geschwornen — Bürgermeister Ludwig Wirth von Schonungen — verkündete den Wahrspruch, nach welchem Volkamma des Verbrechens des Betrugs, Neubert und Geber des Vergehens der Theilnahme an diesem Verbrechen für schuldig erklärt wurden. — Das Urtheil des Schwurgerichtshofes lautete bei Volkammer auf 3 Jahre, bei Neubert auf 1 Jahr 6 Monate und bei Gebert auf 5 Monate Gefängniß. Der Antrag der kgl. Staatsbehörde ging bei Volkammer auf 4, bei Neubert auf 3 und bei Gebert auf 1 Jahr Gefängniß. Die Vertheidigung hatte bei Volkammer 2 Jahre, bei Neubert 6 Monate Gefängniß beantragt. Der auf freiem Fuß befindliche Angeklagte Heinr. Gebert hatte keinen Vertheidiger.

§ Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die kath. Pfarrei Wollbach, Bez.-A. Neustadt a/S., dem Priester Joh. Sittler, Curatieverweser in Friesenhausen, B.-A. Königshofen, zu übertragen.

* Erledigt die israel. Religionslehrerstelle zu Marolsweisach. Einkommen incl. Wohnungsanschlag und Aversum für Beheizung 232 fl., bei Uebernahme der Schächterfunktion noch weiters 100 fl.

— Die diesjährige Approbationsprüfung der Schülerinnen des diesjährigen Hebammenlehrkurses findet am Dienstag, den 31. Mai l. Js. früh 8 Uhr im Hörsaale der k. Entbindungs-Anstalt zu Würzburg statt, wozu den zur Theilnahme Qualifizirten der Zutritt gestattet ist.

Ankündigungen.

Tanz- & Anstandsunterricht.

Montag den 23. ds. Mts. **beginnt** der **Unterricht** und zwar für **Damen Mittags 4 Uhr, Herren Abends 8 Uhr** im großen Saale zur goldenen **Krone.**

Hochachtungsvoll

Friedrich Töpfer.

Eine obere **Wohnung** ist an eine ruhige Familie zu vermiethen bei

Lorenz Schneider, Apostelgasse.

Ein neu hergerichtetes **möblirtes Wallzimmerchen** ist sofort zu vermiethen.

Dl. Kritzner.

Anzeige und Empfehl

Unterzeichneter erlaubt sich einem hi
wärtigen Publikum die ergebenste Anze
daß er sein Geschäft als **Säckler** v
macher eröffnet hat, und übernimmt
dieses Fach einschlagende Arbeiten, al
Mützen, Bandagen, Hosenträger ꝛc.
darauf aufmerksam gemacht, daß auch
und Seide bei ihm verfertigt werden und
billige Bedienung zugesichert.

Benno W
Fischerrain Nr.

J. Waffler
Kinder-Zwiel

ist das leichtverdaulichste, kräftigst
schmeckendste Nahrungsmittel für
linge und Kinder überhaupt. D
insbesondere **als Uebergangsspeise**
zu festeren Lebensmitteln empfoh
HH. Dr. Dietz, k. Hofrath und
Nürnberg, Dr. C. v. Graf, k. Ob
rath in München, Dr. F. Ch.
Regierungs- und Kreismedizinalre
burg, Dr. Maier, k. Regierungs-
zinalrath in Ansbach, Dr. Schäf
zieller Kinderarzt in Regensburg, T
Medizinalrath in Hanau, Dr. Wer
des chemischen Laboratoriums in
Kupke, k. Stabsarzt in Posen,
k. k. Prof. und Direktor des **F**
Kinderspitals in Prag, **Dr. Merc**
furt und vielen anderen ärztlicher
Lager davon hält und gibt bei
titäten ab:

Chr. Th. Ni

Die

Neue Badische Lan
(Mannheimer Anz

erscheint täglich 2mal in einer Aufla
Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen
täglich den Beweis ihrer Verbreitung.
Verbreitung wird die 1spaltige Petitz
gl. 1 Sgr. berechnet und bei Wiede
Rabatt gewährt.

Dieser **Zwieback ersetzt di**
vollständig und ist auch Denjenigen
ergane besonderer Schonung bedürfen,
len. Zu haben à 10 kr. oder 3 Sg

C. Aug. Bauer
am Kornmarkt Nr

Ausschreiben.

Forderungen an den verlebten Post- und Bahnamts-
gehilfen Heinrich Ott von Wirsberg, früher dahier, sind
Donnerstag den 2. Juni l. Js.
Vormittags
bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Ausschüttung
der Masse bei dem unterfertigten Gerichte anzumelden und
nachzuweisen.

Schweinfurt den 17. Mai 1870.

Kgl. Stadtgericht.
Der

kgl. Stadtrichter: **Schmitt.** kgl. Einzelrichter: **Scherer,** Ass.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Einwohner werden in Kenntniß gesetzt,
daß unter den Eisenbahnarbeitern in der Umgegend
Blatternfälle vorgekommen sind, und wahrscheinlich
in Folge Ansteckung auch ein hiesiger Arbeiter an den
Blattern erkrankte.

Es wird daher zur Vorsicht aufgefordert und ist jede
weitere Blatternerkrankung schleunigst anzuzeigen.

Die **Wiederimpfung** als das erfahrungsgemäß
sicherste Mittel gegen Ansteckung oder gegen gefährlichen
Verlauf der Blattern wird dringend empfohlen, und ist hie-
zu bei der zur Zeit stattfindenden ordentlichen Impfung
Gelegenheit geboten.

Schweinfurt am 20. Mai 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Verlassenschaft des k. Notars v. Wächter
in Werneck.

Ausschreiben.

Mit Rücksicht auf die aus der Amtsführung des Erb-
lassers als Notars allenfalls sich ergebenden Regreß-An-
sprüche haben die Erben den Nachlaß vorsorglich nur
bedingt angetreten.

Zur Anmeldung und Nachweisung etwaiger Forder-
ungen gegen solchen wird demzufolge Termin auf
Donnerstag den 2. Juni 1870
Vormittags 9 Uhr
unter Androhung der Nichtberücksichtigung bei Ueberweisung
des Nachlasses dahier anberaumt.

Werneck den 16. Mai 1870.

Kgl. Landgericht.
Huler. **Sellner,** Ass.

Ein tüchtiger **Badergehilfe** wird sogleich gesucht.
Näh. in der Exped.

Termin-Kalender.

Den 25. Mai.

9 V. Vierter Ediktstag (Duplik) im Concurse der Margar. Spahn Wwe. von Vasbühl, beim dies. k. Bez.-Gerichte.
8 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Joh. Andr. Berg-mann von Kahl a. M., beim k. Ldg. Alzenau.
8 V. Dritter Ediktstag (Schlußverh.) im Concurse des Schreiners Matth. Kreupp zu Würzburg, beim k. Bezirksgerichte.
Viehmarkt in Hammelburg.
2 N. Haus- (Nr. 5) und Grundstücke-Zwangsversteich im Schulhause zu Gambach.
9 V. Zielfrüchtenversteich aus der Debitmasse des Joh. Mohr von Herlheim, im Notariate zu Gerolzhofen.
8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Spenglers Matern Beck von Marktheidenfeld, beim k. Landgerichte.
9 V. Haus- und Garten-Zwangsversteich (5. Distr. Nr. 12 neu an der Zeller Straße) wiederholt, im Amtszimmer des k. Notars Endreß zu Würzburg.
9 V. Nutz- und Brennholzversteich aus den k. Rev. Lohrer-straß, Ruppertshütten und Partenstein im Spessart, im Hotel Keßler zu Lohr.
8 V. Gläubigerladung des Mich. Schneider von Reckenneusig, beim k. Ldg. Baunach.
2 N. Haus- (Nr. 68) und Grundstücke-Zwangsversteich im Gemeindehause zu Retzbach.
10 V. Eichen-, Stamm- und Brennholzversteich im Gemeinde-walde zu Esleben.
1½ N. Eichen-Stämmeversteich im Gerolzhöfer Mahlholz.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Lamscheider Mineralbrunnen

wird mit bestem Erfolge bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Hypochondrie, Apettitlosigkeit, unregelmäßiger Verdauung** und zur **Belebung** der **Nerven** angewendet, und wird wegen seines **hohen Kohlensäuregehaltes** und **angenehmen Geschmackes** jedem Stahlbrunnen vorgezogen. **Frische Füllung** ist stets zu haben in der Niederlage bei **A. Kirschten** in Würzburg.

Die Brunnenverwaltung Gerhardi & Co.
in Boppard.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Westphalia,	**Mittwoch,**	**25. Mai.**	Morgens.	**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**8. Juni.**	Morgens.
Teutonia,	**Sonnabend,**	**28. Mai.**		**Allemannia,**	**Mittwoch,**	**15. Juni.**	
Cimbria,	**Mittwoch,**	**1. Juni.**		**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**22. Juni.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55.
Fracht L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger **Hamburg**, **sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg.
Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein.

Als solide Kapitalanlage

empfiehlt der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein die von ihm — auf Grund erworbener, gegen Verlust an Kapital und Zinsen versicherter Hypotheken — emittirten

5pCt. Hypotheken-Antheilscheine

mit halbjährigen Zins-Coupons und Talon versehen.

Da dieselben jederzeit zum Umtausch gegen eine Hypothek des Vereines berechtigen, so bieten sie dem Kapitalisten neben pupillarischer Sicherheit die Bequemlichkeit hypothekarischer Anlage dar, ohne mit den Weiterungen des Eintrags in die Hypothekenbücher verbunden zu sein. Dieselben werden jährlich verloost und **mit einem Aufgelde zurückbezahlt.** Sie sind in Stücken von fl. 50, 70, 175, 700 und fl. 1000 zu haben.

Frankfurt a. M., im Mai 1870.

Die Direction.

Von vorstehenden 5pCt. Hypotheken-Antheilscheinen ist dem Unterzeichneten ein Posten zum Verkauf an die Hand gegeben und können Stücke sofort oder nach Uebereinkunft auch später bezogen werden. Die Einlösung der Zinscoupons (1. April und 1. Oktober), sowie die Rückzahlung der verloosten Stücke erfolgt an der Casse des Unterzeichneten, woselbst auch Prospecte gratis zu haben sind.

Schweinfurt den 19. Mai 1870.

J. Neuberthlich jr.,
Bankgeschäft, Spitalgasse.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 121. | Protestantisch: Desider. | Montag den 23. Mai. | Katholisch: Desider. | 1870.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 23. Mai 1131. Schlacht bei Bennerent und Einnahme durch Heinrich X.

Telegraphische Depeschen.

— Wien, 22. Mai, Morgens. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht zwei auf Grund eines Vertrages des Ministerpräsidenten Grafen Potocki erlassene kaiserl. Patente, d. d. 21. Mai, durch welche das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes, sowie alle Provinziallandtage mit Ausnahme des böhmischen aufgelöst und sofortige Neuwahlen für diese sämmtlichen Körperschaften angeordnet werden. (Fr. Z.)

— Haag, 20. Mai. Die zweite Kammer hat mit 48 gegen 30 Stimmen die Aufhebung der Todesstrafe beschlossen. (Asch. Z.)

— Genua, 19. Mai. Die Regierung fürchtet das Entstehen neuer Insurgentenbanden und trifft entsprechende militärische Vorsichtsmaßregeln. 3 Kriegsschiffe überwachen Caprera. (N. Anz.)

Politische Nachrichten.

— München, 18. Mai. Das von dem Herrn Abgeordneten Radspieler ausgearbeitete Referat über den Regierungsentwurf eines Bürgerwehrgesetzes ist so abgefaßt, daß dem Leser unwillkürlich der Gedanke kommen muß, Hr. Radspieler möchte sich selbst wieder in der schmucken Uniform (?) eines Bürgerwehrhauptmannes oder gar eines Stabsoffizieres paradiren sehen; denn bei jeder Gelegenheit, wo von den Offizierschargen die Rede ist, wird verlangt, daß die neu zu wählenden Offiziere grundsätzlich aus dem ci-devant Offizierscorps der heimgegangenen Landwehr entnommen werden sollen. Ist es logisch, daß man bei einer freien Wahl sagt: Ihr dürft nur den oder die wählen? Ist das freie Wahl? Nach der Dialektik des Herrn Greil wäre es freilich eine freie Wahl, denn es stünde ja Jedem frei, wen er unter den Bestimmten wählen wolle. Wie es Hr. Radspieler ferner anfangen will, daß die beiden Dienstältesten bei Constituirung einer Wahlcommission durch das Loos bestimmt werden sollen, ist auch ein Kunststück, das wirklich nur diesem Herrn gelingen könnte. Daß die künftige (?) Bürgerwehr ihrem eigentlichen Zwecke ganz fremde Soldatenspielerei treiben und z. B. zu Prozessionen, Leichenkonducten, Ehrenwachen ꝛc. ausrücken soll, sollte man doch glauben aus dem Entwurfe gestrichen zu sehen; aber es steht d'rin, denn sonst hätte man ja keine Gelegenheit, sich in dem kriegerischen Schmuck eines Vaterlandsretters sehen und bewundern zu lassen. Ueberhaupt hört man von vielen Seiten die Aeußerung, daß der ursprüngliche Regierungsentwurf, den doch Niemand angenommen wissen will, noch annehmbarer sei, als die von Hrn. Radspieler verbesserte (?) Auflage, da man nach dem ersteren zwar etwas Unnöthiges, aber doch vielleicht in Praxi Verwendbares erhalten würde, was bei der Annahme der letzteren nicht gesagt werden könne. (Frk. K.)

— München, 18. Mai. Ein unerquicklicheres Schauspiel als dasjenige, welches die Kammer in den letzten Tagen darbietet, kann man sich nicht denken. So sehr auch unsere liberalen Abgeordneten von dem Wunsche erfüllt sind, vorwärts zu kommen, endlich Etwas zu leisten, so war es doch unmöglich, die unerhörten, baroken Ansichten des Referenten Greil ohne energische Bekämpfung hervortreten zu lassen. Herr G[illegible] mit einem merkwürdigen Selbstbewußtsein zu Werke gegangen; obgleich ein großer Theil seiner Partei nicht mit ihm einverstanden ist, sprach er „manch' großes Wort gelassen aus" und that, als ob die halbe Welt so dächte, wie er. Der Präsident, Ministerialrath Weis, scheint in der That auf dem rechten Ohr nicht so gut zu hören, als auf dem linken. Als neulich Lukas den Abg. Schauß mit dem Ausruf: „das ist eine Lüge!" unterbrach, da hatte der Hr. Präsident, trotzdem die Beleidigung offenbar war, und Hr. Schauß remonstrirte, keinen Ordnungsruf für seinen geliebten Militärkuraten; als aber vorgestern der liberale Abg. Sittich mit Recht behauptete, der Referent Greil beabsichtige, die Volksbildung herabzudrücken, — ja, das war eine Beleidigung, da schritt der Hr. Präsident sofort ein. (Fortschritt.)

— Die Abschiede für die Verhandlungen der Landräthe Bayerns während der letzten Versammlung im Dezember unterliegen zur Zeit der Schlußredaktion und dürften in nächster Zeit publizirt werden. In Folge des so bedeutend verspäteten Zustandekommens des Budgets für die laufende Finanzperiode verzögert sich auch die Einberufung der Landräthe zu ihren diesjährigen Versammlungen, und werden letztere erst zu Anfangs October stattfinden.

— In Stockholm beabsichtigt man, wie den „Militärischen Blättern" geschrieben wird, die Einführung der Jugendwehr als Vorbereitung zu der beabsichtigten Organisation einer allgemeinen Volksbewaffnung, womit Schweden den monarchischen Staaten Europa's voranschreiten will.

— Pavia, 20. Mai. Es haben republikanische Demonstrationen der Studenten stattgefunden. Verschiedene Plakate sagen: „Seien wir bereit zum Losschlagen, bereit auf den ersten Ruf unserer Führer. Bald tönt von Genua bis zu den Alpen nur ein Ruf." Mehrere Plakate zeigen den österreichischen Doppeladler; alle proklamirten die „Universal-Republik."

— Der republikanische Aufstand in Süd- und Mittelitalien dauert fort, ohne daß sich bei den starken Widersprüchen der verschiedenen Berichte ein klares Bild der dortigen Lage gewinnen ließe. Während die Regierungsblätter die ganze Angelegenheit als höchst unbedeutend und nicht der Rede werth hinstellen, wird von gegnerischer Seite vollkommener Sieg der republikanischen Idee für die nächste Zukunft vorausgesagt. Wo liegt die Wahrheit? Die Wiener „N. fr. Pr." glaubt dieselbe, wie häufig geboten ist, inmitten beider Darstellungen suchen zu müssen, indem sie schreibt: „Beide Darstellungen sind gefärbt; es ist weder die offizielle Versicherung begründet, daß in Italien nichts Außergewöhnliches vorgehe, noch ist die Hoffnung der Radicalen, daß Italien jetzt schon seinen Uebergang zur republikanischen Staatsform bewerkstelligen werde, eine berechtigte. Der Unbefangene wird sich vielmehr übe[illegible]

Folgendes klar sein: Die Aufstandsversuche in Calabrien und Toskana sind nicht bedeutend genug, das italienische Königthum in ernstliche Gefahr zu bringen, aber sie bezeugen unwiderleglich, daß es an den verschiedensten Punkten Italiens gährt, die Partei der Republikaner an Terrain gewinnt und langsam eine größere, vielleicht über ganz Italien ausgedehnte Insurrection heranreift."

— Athen, 14. Mai. Die berüchtigtsten Räuber in Akarnanien und Lepanto sind getödtet, der Rest der Banden sucht nach Italien, der Türkei und Walachei zu entkommen. West-Griechenland ist vom Briganden-thume befreit.

Vermischtes.

§ Auszug aus der Königl. Allerh. Verordnung, die Gerichtsvollzieherordnung betr. „d. d. Schloß Berg, 15. Mai 1870:" Artikel 1. Die Gerichtsvollzieher werden von Uns ernannt. Sie sind öffentliche Beamte und zur Führung eines Dienstsiegels berechtigt. Das verliehene Amt kann ihnen nur durch strafrechtliches oder Disziplinar-Erkenntniß entzogen werden. Jedoch können sie aus administrativen Rücksichten oder in Folge organischer Einrichtungen versetzt werden. Art. 2. Zum Gerichtsvollzieher kann nur ernannt werden, wer 1) das Alter der Volljährigkeit erreicht, 2) die praktische Concursprüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechtscandidaten oder die Prüfung der Bewerber um Gerichtsvollzieherstellen mit Erfolg bestanden hat. Art. 3. Ein Gerichtsvollzieher kann nicht die Stelle eines Advokaten, Notars, Bürgermeisters, Adjuncten oder Beigeordneten oder irgend ein öffentliches Amt bekleiden, mit Ausnahme anderer als der eben genannten Gemeindeämter, soferne mit denselben ein Gehaltsbezug nicht verbunden ist. Art. 4. Den Gerichtsvollziehern ist verboten, sich den Gegenstand, wegen dessen ihre dienstliche Thätigkeit in Anspruch genommen wird, ganz oder theilweise, wenn auch gegen einen bestimmten Preis, zusichern zu lassen, oder für Geschäfte, welche in der Gerichtsvollziehergebührenordnung vorgesehen sind, höhere als die dort festgesetzten Gebühren oder einen andern Vortheil zu fordern, anzunehmen oder sich versprechen zu lassen. Art. 5. Den Gerichtsvollziehern ist untersagt, bürgerliche Gewerbe oder Handelsgeschäfte in eigenem oder auf fremden Namen, unmittelbar oder mittelbar zu betreiben. Art. 6. Die Gerichtsvollzieher werden an einem bestimmten Bezirksgerichte angestellt, und es wird ihnen durch das Anstellungsdecret ein Wohnsitz innerhalb des Bezirksgerichtssprengels angewiesen. Art. 7. Den Gerichtsvollziehern ist untersagt: 1) außerhalb des ihnen nach Art. 6 angewiesenen Wohnsitzes zu wohnen, 2) außerhalb ihres Wohnsitzes für sich oder ihre Gehilfen ein ständiges Geschäftslocal zu haben, 3) außerhalb des Sprengels des Bezirksgerichtes, an welchem sie angestellt sind, Amtshandlungen vorzunehmen, soweit das Gesetz nicht eine Ausnahme zuläßt. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieses Artikels werden disciplinär und beim dritten Falle mit Entlassung vom Amte bestraft. Art. 9. Die Gerichtsvollzieher sind verflichtet, binnen 15 Tagen nach ihrer Ernennung ihr Amt anzutreten. Sie dürfen von ihrem Wohnsitze außerdienstlich über Nacht nur unter Beobachtung der vom Staatsministerium der Justiz zu erlassenden näheren Bestimmungen über Urlaubsertheilung entfernt sein. Art. 10. Die Gerichtsvollzieher sind verpflichtet, die ihnen anvertrauten Geschäfte mit Eifer, Treue und Verschwiegenheit zu besorgen und überhaupt durch Redlichkeit, Ehrenhaftigkeit und Uneigennützigkeit in ihrem dienstlichen und außerdienstlichen Benehmen die Würde des Standes aufrecht zu erhalten. Art. 12. Der Gerichtsvollzieher darf seine Dienste ohne genügenden Grund nicht verweigern. Art. 13. Der Gerichtsvollzieher hat sein Amt persönlich auszuüben. Doch ist er im Falle einer Krankheit oder Abwesenheit befugt, auf die Dauer von 2 Monaten mit Genehmigung des Bezirksgerichts, bei längerer Dauer mit Genehmigung des Staatsministers der Justiz einen nach Art. 2 befähigten Gehilfen als Verweser aufzustellen, welcher den nach Art. 8 vorgeschriebenen Eid zu leisten hat. Während der Dauer der Verwesung ist dem Gerichtsvollzieher selbst jede Amtsverrichtung untersagt. Der Gerichtsvollzieher haftet mit seinem Vermögen für die gegen den Verweser verhängten Geldstrafen und demselben obliegenden Entschädigungen. Art. 16. Ein Gerichtsvollzieher, welcher eine höhere als die vorschriftsmäßige Gebühr ansetzt, hat dem Betheiligten das zuviel Erhobene zurückzuerstatten, und wird, insoferne nicht ein bloser Irrthum oder eine unrichtige Auffassung der Gebührenordnung in Mitte liegt, um den vierfachen Betrag desselben gestraft. Im Wiederholungsfalle kann auf eine Geldstrafe bis zum achtfachen Betrage des zuviel Erhobenen und nach Umständen auf Suspension oder selbst Entlassung erkannt werden. Art. 20. Ein Gerichtsvollzieher, welcher eine höhere Gebühr erhebt, als auf der Urkunde angesetzt ist, wird mit Suspension vom Amte bestraft. Im Wiederholungsfalle kann auf Entlassung erkannt werden. Art. 26. Die Nichtbeobachtung der Vorschriften der Gesetze und der einschlägigen Verordnungen, sowie die Zuwiderhandlung gegen dieselben von Seite der Gerichtsvollzieher werden, unbeschadet der etwaigen strafrechtlichen Einschreitung, mit Disziplinarstrafen beahndet. Art. 27. Disziplinäres Einschreiten findet ferner gegen Gerichtsvollzieher statt, welche sich eine Verletzung oder Vernachlässigung ihrer Dienstpflichten oder sonst ein mit der Würde des Standes unvereinbares Benehmen, sei es in oder außer dem Dienste, zu Schulden kommen lassen. Namentlich findet dieses Einschreiten auch gegen diejenigen statt, welche die ihnen anvertrauten Geschäfte verschleppen, oder übermäßige Gebührenforderungen machen. Art. 28. Die Disziplinargewalt über die Gerichtsvollzieher steht den Bezirksgerichten, an welchen diese ernannt sind, zu. Die Disziplinarstrafen bestehen: 1) in Verweis, 2) in Geldstrafen bis zu 150 fl., 3) in Suspension bis zu einem Jahre, 4) in Entlassung. Art. 29. Auf Entlassung ist außer den in dieser Verordnung besonders bestimmten Fällen zu erkennen: 1) gegen Gerichtsvollzieher, welche sich durch grobes dienstliches oder außerdienstliches Verschulden der öffentlichen Achtung oder des Vertrauens in solchem Grade unwürdig gemacht haben, daß sie ohne offenbaren Nachtheil für die Rechtspflege oder die Würde ihres Standes nicht länger in der Stellung eines Gerichtsvollziehers belassen werden können. Art. 47. Im Falle ein Pensionsverein für die Hinterbliebenen der Gerichtsvollzieher gebildet werden sollte, bleibt vorbehalten, die Geldstrafen der Gerichtsvollzieher diesem Vereine zuzuwenden, und es kann der Antritt des Amtes der neu anzustellenden Gerichtsvollzieher von dem Nachweise des Beitritts zu dem Vereine abhängig gemacht werden. Art. 49. Die gegenwärtige Verordnung tritt nach vorheriger Verkündung im Regierungsblatt und Amtsblatt der Pfalz gleichzeitig mit der Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das ganze Königreich in Kraft und es treten mit diesem Zeitpunkte alle entgegenstehenden Bestimmungen außer Wirksamkeit. Die vor diesem Zeitpunkte in den Landestheilen diesseits des Rheins ernannten Gerichtsvollzieher haben ihr Amt an dem Tage anzutreten, an welchem die Prozeßordnung in Wirksamkeit tritt.

— München, 14. Mai. Der pfälzische Abgeordnete Umbscheiden ist an der Zuckerharnruhr erkrankt.

— München, 18. Mai. An das Reichstags-Mitglied Dr. Löwe in Berlin ist von hier nachstehendes Schreiben abgegangen: Hochgeehrter Herr und Freund! Die Trauer über den unersetzlichen Verlust, welchen

durch das Ableben des vielgeprüften, altbewährten Hel
dengreises Dr. Waldeck nicht blos Preußen, sonder
das ganze deutsche Vaterland und die Sache der Fre
heit in ihm soeben erlitten, vereinigt uns aufs Ner
mit den Gesinnungsgenossen im Norden, zu denen d
deutsch und freiheitlich denkende Partei in Bayern i
guten wie in bösen Tagen steht. Als Ausdruck dies
Gemeinschaft und als schwaches Zeichen unserer Ver
ehrung für den Dahingeschiedenen, bitten wir Sie, i
unserem Namen auf das Grab des wackeren Wor
kämpfers für die höchsten Interessen der Nation de
beifolgenden Lorbeerkranz zu legen und zugleic
den Hinterbliebenen des Verewigten unsere innige Thei
nahme auszusprechen. In freundschaftlicher Verehrun
verharren die Landtagsabgeordneten der bayerische
Fortschrittspartei. (Fränk. K.)

§ Der Magistrat der Stadt München sprach sic
in Uebereinstimmung mit der Schulcommission einstimmi
dahin aus, daß die öffentlichen Schulprüfungen auf
gehoben werden sollen.

— Aus Nizza wird gemeldet: „Gestern nahme
sich ein junger Schriftsteller, Namens M...., und di
Tochter eines anderen Schriftstellers, Eugenie X..
das Leben. Starke Verluste, die M. an der Spiel
bank von Monaco gehabt, scheinen die Ursache zur
Selbstmorde gewesen zu sein. M. kam mit Fräulei
Eugenie von dem genannten Orte nach seiner Wohn
ung zurück; dort legten sie sich beide aufs Bett, nach
dem sie eine starke Dosis Labanum zu sich genommen
Da dasselbe aber keine Wirkung hervorbrachte, so scho
er einen Revolver auf das Mädchen ab und jagte sic
dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Eugenie, di
noch gehen konnte, obgleich sie die Kugel in die Brus
erhalten, verließ nun die Wohnung M...'s und begal
sich, auf den Stockdegen M.'s gestützt, nach dem 2
Minuten von dort gelegenen Hause ihres Vaters
an der Hausthüre angekommen, stürzte sie todt nieder.

— In Nagy Katoly (Ungarn) ist die 1865 in
Bau begonnene und jetzt noch nicht einmal vollendet
Kirche eingestürzt; 4 Personen wurden unter den Trüm
mern begraben.

— Buenos-Ayres, 13. April. Die letzte
Stürme haben hier großen Schaden angerichtet; das
Wasser stand 8 Fuß hoch auf den Straßen und über
schwemmte viele Waarenlager. Bei einem Hagelschlag
wurden 60,000 Scheiben zerschmettert.

Handel und Verkehr.

§ Landesprodukten- und Waarenbörse zu München
am 21. Mai. Die schöne den Saaten günstige Witte
rung, sowie die flauen Berichte von auswärts bewirkten
einen weiteren Preisrückgang für Weizen und Roggen
Hafer blieb fest. Weizen bayr. prima 5 fl. 48 kr. —
6 fl. 12 kr., mittel 5 fl. 18 kr. — 5 fl. 36 kr., Rog
gen prima 4 fl. 3 kr. — 4 fl. 9 kr., mittel 4—4 fl.
3 kr., Hafer prima 4 fl. 15 kr. — 4 fl. 24 kr., mittel
4—4 fl. 6 kr. per Zollzentner.

§ Mit Beginn des nächsten Jahres ist in Bayern
eine Telegraphengebühren-Ermäßigung in Aussicht ge
nommen, so zwar, daß für Telegramme bis zu 20
Worten ein Satz zu 14 kr. eingeführt werden soll.

— Lüttich er 100 Frs.-Loose von 1868. Ziehung
am 16. Mai. Hauptpreise: Nr. 21,561 à Frs.
25,000. Nr. 6293 26929 88735 à Frs. 1000. Nr.
3843 63359 102510 114278 à Frs. 500. Nr. 29807
56401 59183 63229 71216 94398 96559 98187
110653 110921 à Frs. 200.

*** Vom Staate garantirte Rumänische 7½%
Eisenbahn-Obligationen. Nachdem Pariser und Londoner
erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½%igen
vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen über
nommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen
gehandelt und steht deren offizielle Coursnotirung an
diesen und an allen anderen Börsen Europa's, sofern

auf seine dienstliche Stellung anvertraute Geld
zu 19 fl. 33 kr. in Summa in der Absicht sich
rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen, sich un
angeeignet hat. Angeklagter ist unumwunden gest
(Schluß folgt.) (W. Abend

— Die Wahl des Hrn. Pfarrers Aloys W
in Neustadt a/S. zum Dechant des Capitels N
erhielt die oberhirtliche Genehmigung. — In Aus
des landesherrlichen Patronates wurde die P
Aufenau, Dek. Orb, dem seitherigen Verweser der
Hrn. Anton Schumm übertragen. — Se. M
Gnaden haben beschlossen, die Pfa rei Mürebach
Ebern, dem Hrn. Dechant-Pfarrer Anton K
Alzenau, die Pfarrei Oberschwarzach, Dek. Gerol
dem Hrn. Seelsorgpriester Wilhelm P. K
Meiningen-Hildburghausen, die Pfarrei Mechenri
derzeitigen Verweser derselben Hrn. Felix B
die Pfarrei Hohestadt, Dek. Ochsenfurt, dem
Pfarrer Hermann Löwenheim in Oberstadung
übertragen.

— Vom 1. k. Monats an wurde der Forst
kant Karl Bothof zu Würzburg zum k. Forstg
in Graifrath, Forstamts Friedberg ernannt.

Ankündigungen.

Schads Schanze.

Heute Abend 8 Uhr letztes

CONCERT

von dem beliebten Virtuosen Herrn **Müller**.

Programm neu.

Sänger besonders eingeladen.

Bad Sennfeld.

Heute Abend von 5 Uhr an

PRODUCTION

von der **Francon**

Täglich

Gefrornes

empfiehlt

Bernhard Lengfeld

Wicken, Erbsen & Linse

bei

Herrmann Schlund

Ein möblirtes heizbares Zimme
eigenem Eingange zunächst dem Marktplatze ist s
zu vermiethen. D. R. Exped. d. Bl.

Ein neu hergerichtetes **möblirtes Wallzimmer**
sofort zu vermiethen.

Dl. Kritz

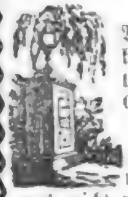
Eine **Ladeneinrichtung** für Spezerei- u
mischte Waaren nebst mehreren guten **Waagen**
verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger **Oberknecht,** welcher gute Ze
nachweist, wird gegen hohen Lohn sofort gesucht.
sagt die Exped. ds. Bl.

Vom Saalmüller'schen Hause bis in Nr. 38 im
wurde ein Stückchen **Wurst** um **6 kr.** verloren
Rückgabe wird der redliche Finder ersucht.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Trauerkunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Konrad Förster,
Schneidermstr.,

nach 14tägigem Krankenlager im noch nicht vollendeten 46. Lebensjahre gestern Nachmittag um halb 4 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. ds. 7½ Uhr früh statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schweinfurt, den 23. Mai 1870.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn bringen wir hiermit die Trauerkunde, daß unser geliebtes Söhnchen

Friedrich

in dem zarten Alter von 1 Jahr, 4 Tagen heute Morgens halb 1 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten:

Die tieftrauernden Eltern:

Balt. Reuter und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Am 18. lf. Mts. wurde von einem am Kernwalle gestandenen Wagen ein Sack mit Waizen im Gewichte von 100 ℔ und 10 fl. werth entwendet. Ferner wurde in der Nacht vom 21. auf 22. lf. Mts. in einem Garten am Theilberge von einer Wasserleitung ein messingener Niederschraubhahn mit einem 4' langen Stück Schmiedeisenrohr entwendet, und ein an einem Hause am Holzmarkte gepflanzter Stock wilder Wein durchgeschnitten.

Ich ersuche, mir Anhaltspunkte zur Ermittlung der Thäter mitzutheilen.

Schweinfurt, 23. Mai 1870.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Stadtgerichte.

Müller.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 7. Juni ds. Js. Nachmittags 1 Uhr wird die Jagd wiederholt auf Rednershöfer Markung auf weitere 5 Jahre im Wirthshause zu Redners-hof öffentlich versteigert. Flächeninhalt 463 Tagwerk, bestehend in Aeckern und Wiesen. Bedingungen werden vor dem Striche bekannt gegeben und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Aberofeld, den 20. Mai 1870.

A. Barthelme, Bürgermeister.

Kassel.

Allgemeine Industrie-Ausstellung.
Eröffnung am 1. Juni.

Ein junger schwarzer **Hund** mit gestutzten Ohren und Schwanz hat sich gestern Abend verlaufen; zurückzubringen in die Exped. d. Bl. gegen **Belohnung**. Vor Ankauf wird gewarnt.

Von Sennfeld hieher wurde ein **Sacktuch**, eine **Tabakpfeife** und eine **Heppe** verloren. Um Rückgabe gegen Trankgeld in der Exped. wird ersucht.

Ein **Stübchen** für einen soliden Arbeiter ist frei Krumme Gasse Nr. 398.

Stube, Nebenstube, Küche und **Holzplatz** zu vermiethen bei **Dorothea Tüly**, Obstlerin, Nr. 51.

Vom Juliusberge durch das Mühlthor, die krumme und Hellersgasse auf den Markt wurde gestern ein brauner seidener **Sonnenschirm** mit schwarzen Franzen verloren, um dessen Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. gebeten wird.

Vom Zürch durch die Brückengasse bis zur Bauerngasse ging gestern eine goldene **Brosche** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Exped. d. Bl. gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Ein goldner **Ring** wurde gefunden.

Anfrage.

Warum wird von **einzelnen** Häuser-Besitzern auf dem Markte bei der jetzigen heißen Witterung das Trottoir **gar nie** begossen; es ist doch polizeilich geboten, oder finden vielleicht besondere Ausnahmen statt? —

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag: 4 fl. 17½ kr. Ungen. 30 kr., von N. N. 1 fl. 30 kr., Ungen. 12 kr., N. eine Anweisung zur Auszahlung von 30 kr. per Woche vorläufig bis Ende Juli, von M. 1 fl., von F. 30 kr.

Schranne
Den 21. Mai 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	20 fl. 15 kr.*)	19 fl. 46 kr.*)	19 fl. — kr.*)
Korn	16 fl. — kr.*)	15 fl. 5 kr.*)	14 fl. 45 kr.*)
Gerste	14 fl. 40 kr.	14 fl. 30 kr.	14 fl. 15 kr.
Haber	10 fl. 18 kr.	10 fl. 5 kr.	10 fl. — kr.
Erbsen	14 fl. — kr.	14 fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 272 Schäffel.
Umsatzkapital 4779 fl. Schrannenrest 89 Schäffel.

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem viertel Bogen Beilag S. 707—708.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 121.

Montag den 23. Mai 1870.

Das neue Blatt Nr. 23

ist soeben eingetroffen und enthält: „Pygmäen". Ein Roman aus der Natur. Von L. K. v. Koblenegg (Polo Henrion) — „Einer Frühverblichenen." Von Max Kalbeck. — „Aus dem herrlichen Thüringen." Mit Illustration. — „Richard Wagner von einem deutschen Standpunkte." Von Richard Alexander. — Eine Originalzeichnung von Fikentscher. — „Don Juan's Hohes Lied." Von Rudolf Gottschall. — „Von einer Frau, die in ihren Gatten verliebt war." — „Juristische Plaudereien." Von Dr. J. — „Allerlei": Eine der bequemsten Reisen. Durchs Blasrohr geschossen werden. (Mit Illustration.) — „Correspondenz."

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die bei dem Baue eines Steigerthurmes ꝛc. am sog. Gießhause vorkommenden Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Tüncher-, Zimmermanns- und Schreiner-Arbeiten sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden, und sind hierauf bezügliche Angebote spätestens

Mittwoch den 25. d. Mts.

bei dem unterfertigten Bauamte, bei welchem inzwischen auch die Pläne, Kostenanschläge und Akkordsbedingungen eingesehen werden können, schriftlich und versiegelt einzureichen.

Schweinfurt, den 19. Mai 1870.

Städtisches Bauamt.
Müller.

Im Verlage der **C. H. Beck**'schen Buchhandlung in **Nördlingen** ist soeben erschienen und durch **G. J. Giegler's** Buchhandlung zu beziehen:

Wehr-Katechismus. Die Wehrpflicht des Bayern, ihr Anfang, wesentlicher Inhalt, ihr Ende, ihre Wirkung auf bürgerliche Verhältnisse. **Handbuch zum Lehren und zum Lernen** von **A. Leithner,** k. Regimentsauditor. 15½ Bog. 8. broch. 21 Ngr. oder 1 fl. 12 kr.

Das Wehrgesetz hat hier eine für die weitesten Kreise berechnete populäre und übersichtliche Darstellung gefunden und findet sich in dem Katechismus wie in dem sorgfältigst bearbeiteten Anhang Alles aus dem Gesetze und den einschlägigen Verordnungen Wissenswerthe und Nöthige für Militärs jeder Kategorie, Offiziere, Unteroffiziere, Freiwillige, Soldaten wie auch für Beamte, Lehrer, Gemeindevorsteher und Familienväter vereinigt.

Frische Mai-Füllung Selterser Mineralwasser in ½ und ¼ Krügen angekommen und zu haben bei

F. D. Dittmar.

Eine neue Sendung

Regenmäntel & Jaquettes

sind eingetroffen und empfiehlt

F. Gullmann.

Fr. Chr. Fikentscher

Thonwaarenfabrik

in

Zwickau

1865. **Goldene Medaille** in **Merseburg.**
1865. **Silberne Medaille** in **Dresden.**
1867. **Bronce Medaille** in **Paris.**
1867. **Silberne Medaille** in **Chemnitz.**
1868. **Bronce Medaille** in **Reichenbach.**
1869. **Goldene Medaille** in **Wittenberg.**

liefert **Röhren** aus bestem Steinzeug zu Wasserleitungen (auf 10 Atmosphären geprüft), Abtrittsanlagen, Schleußen ꝛc., **Schornsteinaufsätze** in den verschiedensten praktischen und gefälligen Constructionen, **Gefäße** und **Apparate** für chemische Fabriken, Färbereien, Papierfabriken ꝛc., **Chamottziegel** jeder Form und Größe.

Ausführliche Preiscourante auf Verlangen **gratis.**

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum sein in allen Artikeln (als **Kleider, Betten, Federn, Möbel, Metall, alte Bücher** ꝛc.) versehenes **Trödler-Geschäft** bekannt zu machen. Da derselbe hauptsächlich in **Herren-** und **Damenkleidern** eine große Auswahl besitzt und die billigsten Preise zusichert, so sieht einem geneigten Zuspruch höflichst entgegen

Gustav Reich,
Burggasse Nr. 8.

Tapeten-Ausverkauf.

Um mit den verbliebenen Resten vollständig zu räumen, werden sie zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen abgegeben bei

P. Weinmann
in der Brückengasse.

In meinem Hause am Markte ist eine vollständig neu eingerichtete **Wohnung,** aus 6 Zimmern, Küche und sonstigen Räumlichkeiten bestehend, zu vermiethen.

Gottfried Neubert.

Eine obere **Wohnung** ist an eine ruhige Familie zu vermiethen bei **Lorenz Schneider,** Apostelgasse.

Herzogl. Sachs.-Meininger fl. 7 Loose.

Jährlich 3 Ziehungen. **Haupt-Gewinne 45,000 fl., 40,000 fl.** ꝛc. bis abwärts **38 fl.** Erste Ziehung 1. Juli ds. Js. Original-Loose empfiehlt

Nicolaus Lauer,

Allerheiligen-Straße Nr. 66, Frankfurt a. Main.

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Ludwig Lentz am Markt

Rationelle Anweisung

zum Anbau der neuerprobten Englischen Riesen-Futter-Rübe.

Der geeignetste und passendste Boden hierzu ist guter kräftiger Mittel- und Bruchboden, überhaupt solcher Boden, auf den man guten Roggen, Grünfutter, Frühkartoffeln, Gerste und Lein mit Sicherheit anbauen kann. Strenger Lehm- und fester Thonboden sagt den Rüben nicht zu, da in solchem Boden die Knollenbildung schlecht von statten geht. Nachdem nun zum Anbau dieser Rüben ein passendes Stück Feld bestimmt ist, wird dasselbe mitteltief durchgepflügt, mit der Egge glatt geeggt und dann der Samen ganz dünn breitwürfig gesäet; dies erreicht man dadurch, daß man unter 1 Pfund Samen ungefähr 4 Metzen frischen Sand (nicht Flugsand) gut durcheinander mischt und hiermit 2 Magd. Morgen besäet. Da der Thau sehr wohlthätig auf den Samen einwirkt, so ist es am besten, wenn man denselben nach Sonnenuntergang des Abends aussäet und des Morgens früh vor Sonnenaufgang die Saat leicht, ungefähr ½ bis ¾ Zoll tief unteregget, was vermittelst einer leichten Egge, Rechen oder eines Dornbüschels geschehen kann.

Sobald der Samen aufgegangen ist, was eben nach dieser Methode nicht lange dauert, so beobachte man die Rüben, ob dieselben auch nicht zu dicht stehen und gehe, wenn das der Fall ist, sogleich mit dem Verdünnen vor, so daß alle Quadratfuß eine Pflanze stehen bleibt, denn ein dichtes Stehen taugt nichts, und kann es leicht kommen, statt daß sich Knollen bilden, die Pflanze hoch schießt und zu dem Glauben führt, man habe nicht engl. Futterrübsamen, sondern Raps aufgesäet.

In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die erstgebauten bis zum Anfang des Winters verfüttert, dagegen die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten.

Bei strenger Beobachtung vorstehender Anweisung sind diese Rüben die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja **10 bis 15 Pfd.** schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schaale kirschbraun, mit großen saftreichen Blättern. Verträglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die Aussaat in Roggenstoppel und bis August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten was bei Wasserrüben niemals der Fall ist, und der Runkelanbau viel Arbeitslohn kostet; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 4 fl. und werden damit wie oben angedeutet 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Schäffel. Preis für die Mittelsorte 2 fl. pro Pfd. Unter ½ Pfund wird nicht verkauft. Um guten Erfolg der Aussaat zu sichern, liefere ich den Samen nur bis **1. August**.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt; und wird bei Bestellung um Beifügung des Betrages gebeten, da der Postvorschuß nach Oesterreich nicht erlaubt ist.

Ferdinand Bieck in Schwedt a. d. Oder.

Terminkalender.

Den 27. Mai.

8 V. Dritter Ediktstag (Replik) im Concurse des vormal. Wirths Joh. Mich. Hack zu Gößenheim, jetzt Bergköstheim, beim k. Ldg. Gemünden.

9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Kaufmanns Joseph Jäger von Mellrichstadt, beim k. Ber.-Ger. Kemstadt.

V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Thierarztes Femmel von Mellrichstadt, beim k. Ldg. Bischofsheim.

9 V. Gastwirthschaftsanwesen-Zwangsversteigerung (wiederholt) des Gastwirths Georg Fischer zu Volkach, im Notariate daselbst.

9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse über den Nachlaß des Basilius Och in Fladungen, beim k. Ldg. Mellrichstadt.

10½ V. Zielfristenversteigerung aus der Debitmasse des Mich. Grem in Burkardroth, im Notariate zu Kissingen.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Krausenbach, im Forsthause.

9 V. Meldung der Ansprüche an den Nachlaß der Oekonomin Fr. Kreß Wwe. zu Großostheim, beim k. Ldg. Aschaffenburg.

8 V. Schuldenliquidation in der Curatel über Joseph Schlotter von Schlierieth, beim k. Ldg. Werneck.

10 V. Grundbesitzversteigerung des Bäckers Hartmann Fallenbeck von Heinrichthal, im Schulhause.

Getraute.

Am 15. Mai. Johann Adam Brändlein, Fabrikarbeiter dahier, mit Maria Margaretha Espenhahn von Windsheim.

Am 15. Mai. Wilhelm Friedrich Schaab, Schneider dahier, mit Johanna Elisabetha Schwanhäuser von hier.

Am 15. Mai. Johann Andreas Dietzel, Ziegler dahier, mit Kunigunda Gareiß von Königsberg.

Am 18. Mai. Johann Georg Luck, Maurer dahier, mit Maria Barbara Hofmann von hier.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 122 | Protestantisch: Esther. | Dienstag den 24. Mai. | Katholisch: Johanna. | 1870.

Eisenbahn-Züge

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	9 U. 30 M.	
„	„	10 U.	P. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„	„	11 U. 40 M.	P. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„	„	3 U. 30 M.	BW. SZ.	„	„	4 U.	
„	„	4 U. 55 M.	BW. GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„	„	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	
Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„	„	11 U. 18 M.	BW. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„	„	11 U. 45 M.	BW. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„	„	4 U. 26 M.	BW. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„	„	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„	„	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Kissingen** 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

„ **Meiningen.** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Aeuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

„ **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 24. Mai 1809. Königl. Verordnung, Betreffs der Gerichtsordnung beim Bürgermilitär.

Nach Oberammergau!

Wenn auch schon seit Wochen der leise Wunsch in uns lag, zu Nutz und Frommen aller Derjenigen, welche etwa ein nur alle 10 Jahre wiederkehrendes, ebenso altehrwürdiges wie hochberühmtes heiliges „G'spiel" besuchen wollen, eine kurze Skizze über Oberammergau's heuriges Passionsjahr zu schreiben, so gelangte dieser innere Drang jetzt erst zur Ausführung, nachdem eine weitere Anregung uns dazu drängte. Diese Anregung lag in dem Erscheinen eines höchst vortrefflichen Werkchens: **„Das Passionsspiel in Oberammergau"** zur Führung und Orientirung, von Pfarrer Fr. Lampert (Abgeordneter der bayer. Kammer.) *)

Durch dies Werkchen ist uns aber der größte Theil der Arbeit erspart, indem wir auf dieses verweisend es Allen, die Oberammergau besuchen oder sich überhaupt über dan so alterthümlich-erhabenen und merkwürdigen Passion **) orientiren wollen, nicht dringend genug empfehlen können.

Es war ein schöner Herbsttag des Jahres 1860, als wir von München abfuhren. Ich muß es sofort von Vorneherein bemerken, daß es unserer Gesellschaft ebenso erging, wie dem protestant. Pfarrer Lampert, was die psychische Stimmung anbelangt, mit der wir den Bahnhof der Residenz verließen. Voller Zweifel und Vorurtheile wollten wir uns den „Spaß" machen, — wie einer der größten Landschaftsmaler, Freund R. Z. sagte, — die „Comödie" mit anzusehen. Ich gestehe zu meinem Bedauern offen, daß wir alle, wenn Sie ein Urtheil von Pater E. Zander oder Herrn Bucher und derlei journalistischen Consorten über uns verlangt hätten, diese es jeden Augenblick beschworen, daß wir damals in einem sehr miserablen Geruch der Heiligkeit standen.

Einer der größten deutschen Novellisten, der freien Gemeinde angehörig, der selige Palmdichter und Leuchtkugelurredakteur Alex. Ringler, — ich glaube auch der liebenswürdige Hch. Noé, dann Dr. Alfr. Meißner, der Sansarabichter — Schwarzgelb-Verfasser ꝛc., einige bildende Künstler, ein bekannter Hofschauspieler, ein etwas später wegen Religionsfriedensbruches verketzerter Doktor, sogar ein Jude, der atheistische Rumpfparlaments-Mann Fr. H. und noch einige Leute ähnlicher Farbe befanden sich gleichzeitig auf dem Wege zum Ammergau. —

Und siehe da, Alle, die wir dort gewesen, werden, wenn es Zeit und Gelegenheit gibt, den Passion von 1870 wieder mit den innigsten Gefühlen anstaunen und bewundern und mit dem größten der Dramatiker, E. Devrient ausrufen: „Etwas mehr Imponirendes vermag die Kunst trotz der hier waltenden ländlichen Naivität nicht zu bieten."

In einem schönen Thale zwischen hohen Bergen liegt der etwa 150—160 reinliche, meist gemauerte Häuser zählende Ort. Ueber dem Flusse, der Ammer, und neben ihm steigt ein seltsam geformter Felskegel auf, der „Kofel" genannt, eine Erinnerung, daß hier einst das Coveliacae der Römer gestanden, eine Station an der römischen Heerstraße, die ehedem von Verona nach Augsburg führte. Man erlasse uns die nach Ammergau selber führende Reiseroute, welche an sich zu den schönsten Partien zählt, die in landschaftlicher Beziehung je Berühmtheit erlangt haben, ausführlich zu schildern. Der lieblich blaue Starnbergersee, die große Kette der Wettersteingebirge mit ihrem Hauptabfallspunkte der Zugspitze, — Murnau, das trautlichste der Landstädtchen, mit seiner fast weltberühmten Post, der Staffelsee u. s. f. bilden bei günstigem Wetter ebenso groteske, wie wunderbarreizende Panoramabilder.

Dort lagert jungfräuliches Abendroth auf den Firnen der Berge, im Purpurglanze den Silberäther durchzuckend, — hier taucht die Sonne im Scheiden hinter himmelanstrebenden dunklen Forsten in das kühle Bett des prächtigen See's — und die ganze Fläche flammt wie dunkler Magyarenwein im goldenen Pokale. Smaragdene Lichtstreifen zucken neben den Ufern und am Abendhorizont tauchen im Osten die Hörner des Mondes auf, wie ein silbern Schifflein schwimmend auf tief blauem Grunde.

Doch wenn es Tage lang regnet, — was im Gebirge gar nicht selten der Fall, — und wir selbst hatten Murnau zweimal fast wochenlang in aschfarbigem Tone gesehen, — dafür aber im goldensten Humore gelebt, — dann hat man die beste Gelegenheit Landschaften: Grau in Grau zu studiren, — ähnlich den Rauchbildern des unvergeßlichen Freundes Schleich's Gustl. Wanderer! Jeder Schiffer zeigt dir schon in Starnberg das Ettaler

*) In Würzburg erschienen in der A. Stuber'schen Buchhandlung Preis 24 kr. (In Schweinfurt zu haben bei Fr. Siegler, Brückengasse.)

**) „Passion" ist im Munde der Ammergauer männlichen Geschlechts: der Passion.

Mann'l, — (5023 Fuß hoch), links von der 9069' hohen Zugspitze. Dort hinter diesem Riesen-Zuckerhute liegt dein Reiseziel! Wollen wir sofort die kleinen Leiden und vielen Freuden der Fahrt überspringen, — Lampert. Herm. Schmid und Andere haben dies hinreichend angedeutet — und versetzen wir uns mitten in den Ort des heiligen „G'spieles" selber. Es ist Abend. Hunderte von Karossen, Leiter- und Schweizerwägelchen, zahlreiche Omnibusse ꝛc. stehen in den Straßen. Fast alle Trachten der civilisirten Welt sind vertreten und die verschiedensten Dialekte und Sprachen dringen an unser Ohr. — Feierliche Musik in den Straßen verkündet die Erhabenheit des morgigen Passionstages. Die Ortsbewohner selber werden Nachts Schlag 10 Uhr nach Hause getrommelt und feierliche Ruhe lebt in dem Orte, das heute bereits mehrere Tausende von Fremden birgt, die morgen früh noch durch Tausende vermehrt werden. — Auch wir legen uns zur Ruhe, denn morgen heißt es: Früh aufstehen! (Forts. folgt.)

Politische Nachrichten.

— Florenz, 20. Mai. General Medici, der Gouverneur von Sicilien, ist wegen der dortigen Zustände hieher berufen worden und bereits eingetroffen. Auf Befehl des Kriegsministers muß die Hälfte aller Offiziere in ganz Italien in den Casernen schlafen.

— Aus Athen, 16. Mai, meldet ein Telegramm: Der französische Gesandte hat der griechischen Regierung angezeigt, daß, wenn französische Unterthanen in die Hand von Räubern fallen sollten, die griechische Regierung die Verpflichtung haben werde, das Lösegeld zu bezahlen.

— Madrid, 20. Mai. Man versichert, Espartero habe den an ihn gerichteten Vorstellungen nachgegeben und die Thronkandidatur angenommen. Man glaubt indessen, daß seine Kandidatur erfolglos sein werde.

— Bombay, 17. Mai. [Per Kabel.] Hiesige Zeitungen melden, daß laut zuverlässigen Berichten der Khan von Bokhara von den Russen subsidirt wird und Abdul Rahman Khan mit einer starken, ebenfalls russischerseits subsidirten Armee eine Invasion Afghanistans vorbereitet. — In vielen Districten von Ober-Burmah herrscht in Folge theilweisen Fehlschlagens der Reisernte Nothstand. (Post.)

Handel und Verkehr.

§ Die Route Frankfurt a/M. - Aschaffenburg und Würzburg-Gunzenhausen-Treuchtlingen weist (v. 1. Juni an) 2 Schnellzüge auf; der erste geht um 11^5 Vorm. von Frankfurt ab, kommt um 12 Uhr Mittag nach Aschaffenburg, um 2^{30} Nachm. nach Würzburg, um 4^{55} nach Ansbach, um 5^{35} nach Gunzenhausen, um 6^{10} Abs. nach Treuchtlingen; Anschluß nach München, Ankunft daselbst 9^{10} Abends; der zweite verläßt um 9^{35} Abds. Frankfurt, gelangt um 10^{30} nach Aschaffenburg, um 1 Uhr Morgens nach Würzburg, um 3^{30} nach Ansbach und um 4^{10} nach Gunzenhausen (hier Anschluß nach Augsburg, Ankunft 7^5 Morgens und Lindau 12^{15} Nachm.) und um 4^{45} Morgens nach Treuchtlingen. Anschluß nach München um 7^{45} Vorm.

— Brüsseler 3proc. 100 Fr.-Loose von 1867. Ziehung am 16. Mai. Hauptpreise: Nr. 12023 à Frs. 25,000. Nr. 37743 à Frs. 2000. Nr. 30611 245026 à Frs. 1000. Nr. 100303 182352 à Frs. 500. Nr. 28452 31642 60123 177105 à Frs. 250.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Die Einführung des neuen Civilprozesses hat uns schon einige Aenderungen beim k. Stadtgerichte und Landgerichte gebracht. Dem Vernehmen nach soll der Sitzungssaal des seitherigen Stadtgerichts vergrößert und dem kgl. Bezirksgerichte als Sitzungssaal für Civilsachen dienen, und sind die Lokalitäten vom Stadtgerichte zur Vornahme der baulichen Aenderungen geräumt. Ebenso hat das k. Landgericht schon den größten Theil seiner seitherigen Lokalitäten verlassen und haben beide Gerichte ihren Sitz künftig im seitherigen Bezirksgerichte. Schon jetzt haben beide den 2. Stock des k. Bezirksgerichts bezogen, um den baulichen Aenderungen und dem definitiven Umzug nicht hinderlich zu sein.

— Schweinfurt. Das „Würzburger Abendblatt" erschien gestern mit schwarzem Rand. Es starb am Sonntag Nachm. 1 Uhr im 65. Lebensjahre in Folge eines Schlagflusses Hr. J. B. C. Förtsch, der Redakteur und Verleger dieses Blattes, welches vor 30 Jahren von ihm gegründet wurde.

— **Bad Sennfeld,** ein beliebter Aufenthaltsort des Schweinfurter Publikums ist nun wieder für gegenwärtige Saison eröffnet, die Anlagen stehen ebe in schönster Blüthe, und haben wir uns überzeugt, d der derweilige Pächter, Hr. Neubert, sich wie früheren Jahren, so auch diesmal Mühe gibt, den B suchern durch vortreffliche Speisen und Getränke, s wie durch prompte Bedienung den Aufenthalt dort a genehm zu machen; weshalb der Badbesuch nur z empfehlen ist. Mehrere Besucher.

— Die Kirchenkollekte für die Reparatur der Kirc zu Rothenrain hat im Sprengel des hiesigen Bezirksamts aus 32 Gemeinden ein Erträgniß von 63 fl. 6 kr. ergeben.

• Poppenhausen. Wie weit die innere Einrichtung seit kurzer Zeit unter dem neuen Regime dahier fortgeschritten ist, beweist, daß auf dem öffentlichen Platze, mitten im Orte nächst der Kirche, zwar nach alter Bauart ein „Abtritt" stehet. Es dürfte dem einheimischen Publikum sowie den retournirenden Kurgästen sehr bequem und daher zu empfehlen sein.

— Kitzingen, 23. Mai. Wir können heute unsern Mitbürgern die erfreuliche Mittheilung machen, daß Herr Bürgermeister Schmiedel hauptsächlich durch die Bemühungen des an ihn abgesandten Herrn Magistratsrathes Fritz bewogen wurde, seiner Kandidatur auf die zweite Bürgermeisterstelle in München sich zu begeben und nach wie vor seine Kraft hiesiger Stadt zu widmen. Diese Handlung wird von der Bürgerschaft mit Genugthuung aufgenommen werden. (K. Anz.)

— Karlstadt, 22. Mai. Der schon längere Zeit vazirende led. Franz Schneller von hier, welcher kürzlich die beiden Opferstöcke in der Pfarrkirche zu Wiesenfeld erbrochen und aus denselben den Inhalt entwendet, überhaupt mehrere bedeutende Diebstähle in der Umgegend verübt hat und zuletzt in den außerhalb Karlstadt gelegenen Schaadischen Bierkeller eingebrochen war, wurde gestern Nachmittags von den thätigen Gendarmen Wiesner und Herbst von Karlstadt in hiesiger Gemeindewaldung, wo er sich schon einige Tage verborgen hielt, arretirt und dem k. Landgericht Karlstadt eingeliefert. (St.- u. Lbb.)

— Aschaffenburg, 23. Mai. Der Beginn der dritten ordentlichen Schwurgerichtssitzung wurde auf den 29. August festgesetzt und zum Präsidenten derselben der k. Appellationsgerichtsrath Dr. Wagner dahier, so wie zu dessen Stellvertreter der k. Bezirksgerichtsrath Vollert in Würzburg ernannt.

— (Schwurgericht.) 16. Verhandlung. [Schluß.] Angeklagter Schad, durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen, Obmann Hr. Eisenhändler Gg. Rödelberger von Würzburg, im Sinne der Anklage eines Verbrechens der Amtsuntreue und eines Vergehens der Unterschlagung für schuldig erklärt, wurde vom Schwurgerichtshofe, dem Antrage der Vertheidigung entsprechend, in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Die k. Staatsbehörde hatte 4 Jahre 3 Monate Zuchthaus beantragt.

17. Fall. Angeklagt ist Kaspar Schwab, 46 Jahre alt, katholisch, verwittweter Schuhmacher von Aschaffen-

burg, wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Der Angeschuldigte gesteht im Wesentlichen die That zu.

(Schluß folgt.)

§ Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu Maschinenmeistern bei der Betriebsabtheilung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten den Abtheilungs-Maschinenmeister Eduard Gravius in Aschaffenburg, bei der Centralwerkstätte Würzburg den Abtheilungs-Maschinenmeister August Schultze daselbst, zu Abtheilungs-Maschinenmeistern in provisorischer Diensteseigenschaft: bei der Betriebswerkstätte Würzburg den Obermaschinisten Adolph Haindl in Nürnberg, bei der Betriebswerkstätte Aschaffenburg den Obermaschinisten Otto Perzl in Würzburg zu ernennen.

Ankündigungen.

Naturwissenschaftl. Verein.

Donnerstag den 26.

Maifest.

Familienexcursion in den Hain (Wilhelmsruhe.)

Abgang **Morgens** pünktlich **6 Uhr** mit **Musik** vom Mühlthore aus. Freundlichste Einladung.

Der Vorstand.

Bürger-Verein.

Der Bürgerverein in Werneck veranstaltet im Wurmschen Garten daselbst am Himmelfahrtsfeste, Donnerstag den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr beginnend, ein **Maifest** und hat zur Theilnahme hieran auch die Mitglieder des hiesigen Bürgervereins freundlichst eingeladen, wovon man denselben hierdurch Kenntniß gibt. Diejenigen Mitglieder, welche dieser Einladung folgen wollen, werden, sich morgen Abend **8 Uhr** zu einer Besprechung im Vereinslokale, (Belschner'sche Brauerei) einfinden.

Der Vorstand.

Thalia.

Donnerstag den 26. Mai

Waldparthie auf die Haardt.

Abgang: Mittag halb zwei Uhr mit **Musik** vom Oberthor aus.

Theilnahme sämmtlicher Mitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.

Café Hartmann.

Heute Abend 8 Uhr auf vielseitigen Wunsch **nochmaliges Auftreten** des beliebten **Virtuosen** Herrn **Müller** aus Sachsen.

Heute Abend **Sülzen** bei

Ludwig Hofer.

Fettes Kuhfleisch per Pfund 15 kr.

Heinrich Hoch.

Ein goldner **Ring** wurde gefunden, zu erfragen in der Exped.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag: 7 fl. 59½ kr. — Von G. Sch. 30 kr. — Von H. 1 fl.

Sonntag den 29. ds. Mts. findet in **Gädheim** auf dem dortigen Keller das

Maifest

mit **Stern-** und **Scheibenschießen** statt, wozu die Schützen von **Schweinfurt, Haßfurt** und Umgegend freundlichst eingeladen werden.

Für gute **Musik,** dergl. **Speisen** und **Getränke** wird bestens gesorgt.

Sahlender, Gastwirth.

Täglich

Gefrornes

empfiehlt

Bernhard Lengfeld.

Vorbereitungs-Unterricht

für **Mädchen** ertheilt vom **1. Juni** an

Winter,

1 Mädchenlehrer.

Nun schöne **Schallfelderin,** ist der Liebestraum jener Kissinger Parthie verraucht? Zur Satisfaction für Ihre bewiesene Musterhaftigkeit erscheinen nächstens detaillirt jene Einzelheiten, welche durch genaue Erfahrungen an Ort und Stelle im April gemacht wurden — wollen Sie antworten? **G. Sch.**

Näherinnen finden dauernde Beschäftigung bei **Dorothea Riedt.**

Eine **Wohnung** mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer und Holzboden ist zu vermiethen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Frische **Ameiseneier** verkauft **Amalius Schmitt,** Petersgasse Nr. 452.

Ein tüchtiger **Oberknecht,** welcher gute Zeugnisse nachweist, wird gegen hohen Lohn sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein **möblirtes Zimmer** ist zu vermiethen bei **Wadenklee,** Fischerrain.

Eine ganz neue **Scheibenbüchse,** kleines Kaliber, ist sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Tüchtige **Maurergesellen** können gegen **guten Lohn** bei dem Pfarrhausbau in Obbach Beschäftigung finden.

Caspar Zorn, Maurermeister.

Ein **möblirtes Wallzimmer** ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermiethen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein **Stübchen** für einen ordentlichen Arbeiter ist frei. Fischersteig 546.

Vorgestern wurde ein goldener **Ehering,** L. D. gezeichnet, verloren. Um Rückgabe in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Cours der Geldsorten.

Preußische	Kassenscheine	fl. 1 45—45½
	Friedrichsd'or	fl. 9 58 - 59
Pistolen		fl. 9 45 - 47
„	(Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische	fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten		fl. 5 36—38
Ducaten al marco		fl. 5 37—39
Napoleonsd'or		fl. 9 28½—29½
Sovereigns		fl. 11 55—59

J. B. Ober's bekannte Schreibmethode.

Ich eröffne nächstens wieder 20stündige Curse für Herren, Damen und Schüler, und ersuche minderjährige Lusttragende mit ihren Eltern gef. Rücksprache zu nehmen, um bei meiner Ankunft gleich eintreten zu können.

J. B. Ober,
Sprach-, Schreib- und Handelslehrer.

Nach Amerika und Australien

werden **Auswanderer** und **Reisende** mit **Post-, Dampf-** und **Segelschiffen** über alle Seehäfen prompt und billigst befördert durch

F. D. Dittmar in Schweinfurt,
Fischerrain 431.

Herzogl. Sachs.-Meininger fl. 7 Loose.

Jährlich 3 Ziehungen. **Haupt-Gewinne 45,000 fl., 40,000 fl.** ꝛc. bis abwärts 8 fl. Erste Ziehung 1. Juli ds. Js. Original-Loose empfiehlt

Nicolaus Lauer,
Allerheiligen-Straße Nr. 66, Frankfurt a. Main.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Katharina Barbara Barth

sagen wir geehrten Verwandten, Nachbarn und Bekannten, sowie der geehrten Manzer-Jungmannschaft, welche ihr die letzte Ehre zu ihrer Ruhestätte bezeigten, den tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsch der liebe Gott möge ähnliche Schicksalsfälle lange von Ihnen fern halten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes sagen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn unsern herzlichsten Dank.

Friedrich u. Maria Hüller.

Allen Denen, welche unserer Tochter und Schwester die letzte Ehre erwiesen und sie in ihrem Leiden unterstützten, den tiefgefühltesten Dank, und bitten wir, der liebe Gott möge Sie von solchen schweren Trübsalen bewahren und Ihnen dauernde Gesundheit verleihen

Der trauernde Vater Georg Schnauder und Geschwister.

Verwandten und Bekannten zeigen wir hiermit an, daß unser jüngstes Söhnchen

Wolfgang

gestern Abend 6 Uhr nach langem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

Michael Steingräber und Frau.

Bekanntmachung.

In der Grundtheilungssache des Johann Dorsch mittlerer, Bauer, Hs.-Nr. 59 von Hendefeld, sind Forderungen am

Donnerstag den 9. Juni ds. Js.
Vorm. 9 Uhr

in meiner Amtskanzlei dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls bei Vertheilung der Masse eine Rücksicht hierauf nicht genommen wird.

Schweinfurt, 21. Mai 1870.

Förster, k. Notar.

Wohnungsveränderung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an daß ich meine seitherige Wohnung bei Wittwe **Reuter** verlassen habe und nunmehr im ehemaligen **Reif'schen Hause** in der Wolfsgasse **(bayerische Krone)** über eine Stiege hoch wohne, und empfehle mich meiner bisherigen wie auch meiner neuen Nachbarschaft bestens.

Hochachtungsvoll

H. F. Arenz, Schneidermeister.

Für Uhrmacher.

In einer Provinzialstadt wird sogleich ein tüchtiger **Geschäftsführer** gesucht. Offerte sub **D. 527** an das Annoncen-Bureau von **Rudolph Mosse** in **Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Vollich. — Druck und Verlag der Vollich'schen Offizin.
Nebst einem viertel Bogen Beilag S. 713—714.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 122.

Dienstag den 24. Mai 1870.

Vermischtes.

— Ansbach, 19. Mai. Der Luftdruck ist gestiegen, am meisten über Frankreich und den Niederlanden (am 17. Straßburg 772mm), während sich im äußersten Westen eine Abnahme desselben bemerkbar macht und die Winde eine südwestliche Richtung einhalten. Im Norden sind die Barometerstände tief und auch die Temperatur noch ziemlich niedrig (Haparanda 756mm bei +2°, Hernösand 752mm bei +4° C.) Die Temperatur ist im Allgemeinen gestiegen und vielfach über der normalen. Unter dem Einfluß des Süd- und Südwestwindes zogen am 15. und 16. Gewitter mit theilweise ergiebigem Regen über Deutschland bis an die Ostsee; in Schweden Regen. Die Temperatur-Unterschiede waren am 17. Morgens 7 Uhr: Ancona +22,6°, Haparanda +2° C. Aus Hearts-Content in Amerika wird vom 16. ein Barometerstand von 756mm bei einer Temperatur von +2,2° C., bewölktem Himmel und empfindlichem Nordwind berichtet. (Fränk. Z.)

§ Artikel 16 der Gerichtsvollzieherordnung lautet: Befindet sich an einem Orte nur der Sitz eines Gerichtes, so hat, wenn auch nur ein Gerichtsvollzieher an diesem Orte seinen Wohnsitz hat, dieser den Sitzungsdienst zu versehen. Haben im vorausgesetzten Falle mehrere Gerichtsvollzieher ihren Wohnsitz am betreff. Orte, so haben diese den Sitzungsdienst abwechselnd nach Maßgabe der Bestimmungen des Gerichtsvorstandes zu besorgen. Befinden sich in einem Orte mehrere Gerichte, so haben die an diesem Orte wohnenden Gerichtsvollzieher den Sitzungsdienst nach der von dem Vorstande des höheren Gerichtes im Einvernehmen mit sämmtlichen Gerichtsvorständen getroffenen Bestimmung zu besorgen. Art. 17. In den Fällen der Absätze 1 und 3 des Art. 16 können sich die Gerichtsvollzieher mit Genehmigung des einschlägigen Gerichtsvorstandes in Besorgung des Sitzungsdienstes durch hiefür beeidigte Gehilfen vertreten lassen.

— Ulm, 20. Mai. Heute früh verunglückte auf der Bahn bei Beimerstetten der Bremser Groß aus Lonsee. Die Räder gingen über ihn hinweg. Er ward schrecklich verstümmelt todt nach Ulm gebracht. Am vorigen Sonntag wurde er das erste Mal aufgeboten. Nach 14 Tagen sollte die Hochzeit sein.

— Aus Oberammergau, 15. Mai, schreibt man der Augsb. Abendz.: Am heutigen Sonntag fand unter großem Volkszudrange die Probevorstellung des Passionsspiels statt. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, bot der Anblick in die von dem frischen Grün der Berge umrankte offene Szene im Verein mit den prachtvollen meist neuen Kostümen einen unvergleichlich malerischen Effekt. Die Darstellung war in jeder Beziehung ausgezeichnet gelungen.

— München, 19. Mai. Der Schuhmacher Jos. Gasseldinger, einer der Führer der hiesigen Lassalleaner und Mitglied der Vorstandschaft ihres Vereines, wurde heute Vormittags in öffentlicher Sitzung des hiesigen Stadtgerichts wegen Berufsehrenkränkung an dem Landtags- und Zollparlamentsabgeordneten Freiherrn v. Stauffenberg, verübt am 6. März l. J. bei einer Arbeiterversammlung zu Haidhausen in öffentlicher Rede, worin Letzterer der Lüge geziehen wurde, zu 30-tägigem Arreste verurtheilt. Bei Bestimmung des Strafmaßes wurde der getrübte Leumund des Angeschuldigten als erschwerend erachtet, da derselbe, wie die Verhandlung ergab, bereits mehrmals wegen Diebstahls, Unterschlagung ꝛc. gerichtlich bestraft worden ist.

— München, 20. Mai. Wie ich diesen Abend vernehme, wurde unser Volkstheater „für Se. Maj. den König käuflich erworben", eine Nachricht, die voraussichtlich hier allgemein den besten Eindruck machen wird.

— Fischenich, 19. Mai. Ein Unglück seltener Art hat sich gestern in unserer Ortsgemeinde zugetragen. Zwei hiesige Eheleute fanden nach ihrer Rückkehr von der Feldarbeit ihre beiden Kinder, die sie unbeaufsichtigt in der Stube zurückgelassen, todt in einer Kiste wieder, deren Deckel niedergefallen war. Spielend hatte sich das junge Geschwisterpaar in der Kiste verborgen, welche es nach dem Zufallen des Deckels vergeblich zu öffnen versuchte, so daß der Erstickungstod bei denselben eintreten mußte.

— In Mannheim wurde vorgestern früh die Enthüllung des Grabdenkmals für Carl Ludwig Sand in Anwesenheit eines Neffen Sand's vorgenommen.

— In Jena ist am 18. der geh. Kirchenrath Prof. Dr. Schwarz, ein um die Universität Jena und die weimarische Landeskirche hochverdienter und freisinniger Mann, in weiteren Kreisen durch seine thätige Theilnahme an der Begründung und Fortführung der „Protestantischen Kirchenzeitung" bekannt, im Alter von 68 Jahren verstorben.

— Ein Freund der Vögel zu Berlin hat, wie der Post mitgetheilt wird, im Laufe dieser Woche bei dortigen Vogelhändlern eine große Anzahl von Singvögeln gekauft und diese theils im Friedrichshain, theils im botanischen Garten in Freiheit gesetzt. Auch der Schloßgarten in Charlottenburg soll seinen Antheil an den gefiederten Sängern erhalten haben.

— Berlin. Bekanntlich wird die Thurmuhr für das hiesige Rathhaus in München angefertigt. Die Herstellung derselben hat dort mehr Zeit in Anspruch genommen, als hier die Erbauung des ganzen Rathhauses. Jedoch soll das Werk bereits so weit gediehen sein, daß mit der Einsetzung desselben im October d. J. wird vorgegangen werden können.

— Bern, 18. Mai. Gestern Nachts gegen 2 Uhr ist Maienfeld, im Kanton Graubünden, von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, welche, da anhaltender Föhnwind war, leicht das ganze Städtchen hätte in Asche legen können; nach 3stündiger Arbeit gelang es jedoch mit Hilfe der auf dem Platze erschienenen Feuerwehren von Chur und Ragatz, das Feuer auf die sog. Hintergasse, welche bis zum Rathhause leider total niedergebrannt ist, einzugrenzen. Im Ganzen wurden 46 Häuser, darunter 18 Wohnhäuser mit 29 Wohnungen und 16 Ställe ein Raub der Flammen.

— Der Direktor eines „Französischen Provinzial-Theaters," dem die gemiethete Claque zu theuer geworden, hat sich eine mechanische construirt, die billiger ist und zugleich ihren Zweck besser erfüllt. Unter den Sitzen des Parquets sind, ähnlich einer Claviatur,

Hämmerchen angebracht, die das Geräusch der zusammenschlagenden Hände täuschend nachahmen und von der Bühne aus in Bewegung gesetzt werden können. Das Publikum hat die neue Einrichtung mit Gutmüthigkeit aufgenommen und den hölzernen Hämmerchen kräftig klatschen helfen. So dürfte denn bald die Tage der Claque gezählt sein.

— London, 18. Mai. Der transatlantischen Kabelgesellschaft wurde vor mehreren Wochen von einem amerikanischen Verleger ein in seiner Art noch nie dagewesenes Geschäft angetragen. Er wollte den neuen Roman Disraeli's: „Lothair", von Anfang bis zu Ende telegraphirt haben und bot dafür eine recht ansehnliche Summe. Der Gedanke war nicht übel, denn er hätte dadurch seinen übrigen amerikanischen Geschäftsconcurrenten, die stark in Nachdruck englischer Bücher machen, einen Vorsprung von mindestens 10 Tagen abgewonnen, die betreffende Gesellschaft aber wollte auf den Handel aus zweierlei Gründen nicht eingehen: 1) weil sie sich nicht verbindlich machen wollte, einen ihrer Drähte ausschließlich der Romantik Disreali's zu widmen, wodurch sie in die Lage hätte versetzt werden können, andere minder interessante, aber vielleicht wichtigere Depeschen zurücklegen zu müssen; und 2) weil sie Anstand nahm, den transatlantischen Piraten in die Hände zu arbeiten, die sich vom Schweiße englischer Autoren nähren.

— Die Reliquie der Kanzel, auf welcher der Apostel Petrus in Rom gepredigt haben soll (cathedra S. Petri), wird in Gold- und Juwelenglanz auf dem Hochaltare der vaticanischen Basilica ausgestellt werden. Nach der öffentlichen Verkündigung der päpstlichen Infallibilität können die Bischöfe nach Hause gehen, sie haben ihre Schuldigkeit gethan.

— Einem Telegramm aus Yokohama zufolge hat das britische Schiff „Blue Jackis" auf dem Wege von Honkong nach genanntem Hafen, woselbst es am 26. März anlangte, zwei neue Inseln entdeckt.

Literatur.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß, wie uns die Verlagshandlung des Neuen Blattes mittheilt, in der ebenfalls in ihrem Verlage erscheinenden und dem lesenden Publikum wohl hinlänglich als vortrefflich bekannten Monatsschrift: Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft, und zwar in dem am 1. Juni erscheinenden Heft 9, eine sehr interessante Skizze von dem berühmten russischen Novellisten Iwan Turgenjew erscheinen wird. Dieselbe ist betitelt: „Die letzte Nacht Traupmanns." Wie man sich aus den Zeitungen erinnern wird, ward es Iwan Turgenjew ermöglicht, die letzte Nacht vor der Hinrichtung Traupmann's in dessen Gefängnisse zuzubringen. Turgenjew gibt in der angekündigten Skizze das Resultat seiner Studien und Beobachtungen — doppelt gewichtig in diesem Augenblick, wo die Reichstagsdebatten über Abschaffung der Todesstrafe die Gemüther mächtig erregt haben. Der Salon ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten und kostet pro Heft 10 Sgr. oder 35 kr. Rh. oder 60 Nkr. ö. W.

Die Gartenlaube

bringt in Nr. 21 folgende Beiträge: Aus eigener Kraft. Erzählung von W. v. Hillern, geb. Birch. (Fortsetzung). — Ein deutsches Kaisergrab im alten Sachsenlande. Von E. St. Mit Abbildung: Benedictiner-Abtei Königslutter. — Berliner Erinnerungen. Von Eduard Devrient. 1. Spontini. (Schluß.) — Die „Gnadenstätte" in Philippsdorf. Ein Beitrag zur Culturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts. Von H. Scheube. — Am Fuße des Harrassprunges. Mit Abbildung: Der Harras-Sprung. Frankenberg und seine Umgebungen. — Blätter und Blüthen: Alexander der Erste und die Frauen. Von Arthur v. Loy. — Wilhelm Bauer.

Ankündigungen.

In einer größeren Stadt Mittelfrankens in **sehr frequenter** Lage ist eine im besten Betrieb stehende

Conditorei, Lebküchnerei und Spezereigeschäft

unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Offerte sub G. 505 an das Annoncen-Bureau von **Rudolph Mosse** in Nürnberg, Karolinenstr. 55.

Drei tüchtige **Backsteinschläger** finden Arbeit bei **Lohrey** in Schonungen.

Eine Quantität **1867er** und **68er** selbst gebauten **Wein** wird am liebsten im Ganzen, doch auch in kleineren Parthien billig abgegeben von

G. C. Gleser am Markt.

Cui fidas vide!

Zahnschmerz

verschwindet nur durch

Feytoun!

In **Schweinfurt** bei

Gg. Strohmenger.

Treu schau wem!

Einen geräumigen **Laden** mit **Zimmer** in der Keßlergasse vermiethet

Gottfried Neubert.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes

Eine obere **Wohnung** ist an eine ruhige Familie zu vermiethen bei **Lorenz Schneider**, Apostelgasse.

Ein möblirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingange zunächst dem Marktplatze ist sogleich zu vermiethen. D. R. Exped. d. Bl.

Vom Zürch durch die Brückengasse bis zur Bauerngasse ging vorgestern eine goldene **Brosche** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Exped. d. Bl. gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Termin-Kalender.

Den 25. Mai.

2 N. Holzversteig aus k. Rev. Geiselwind, im Waldhäuschen Wildmann.

Den 27. Mai.

11 V. Klein- und Brennholzversteig aus freih. v. Thüngen'schen Waldungen, im Gasth. z. grünen Baum in Rodenbach.

Den 28. Mai.

2 N. Grundstücks-Zwangsversteig der A. Maria Bonig von Gerolzhofen, im Notariate.

Meldung etwaiger Ansprüche an den Nachlaß des Herrn geistl. Rathes und Stadtpfarrers Carl Theodor Werking zu Heidingsfeld bei dem Testamentariat (Hrn. Pf.-Verweser Keller) daselbst.

2. Eisenbahnbauarbeiten-Verakkordirung mittels schriftl. Submissionen bis 27. Mai 6 N. bei der k. Eisenbahnbau-Section dahier.

Amtliche Erlasse.

Steinhauer Leonh. Schütz und dessen Ehefrau A. Maria Hart von Kronungen haben Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 123 | Protestantisch: Urban. | Mittwoch den 25. Mai. | Katholisch. Urban. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	6 U. 55 M.	
"	"	10 U.	P. GSZ.	"	"	10 U. 30 M.	
"	"	11 U. 40 M.	P. PZ.	"	"	11 U. 50 M.	
"	"	3 U. 50 M.	NM. SZ.	"	"	4 U.	
"	"	4 U. 55 M.	NM. GZ.	"	"	5 U. 50 M.	
"	"	8 U. 50 M.	A. GZ.	"	"	9 U. 20 M.	
Von	Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
"	"	11 U. 18 M.	VM. GZ.	"	"	12 U. 5 M.	
"	"	11 U. 45 M.	VM. SZ.	"	"	11 U. 55 M.	
"	"	4 U. 26 M.	NM. PZ.	"	"	4 U. 35 M.	
"	"	5 U. 35 M.	A. GSZ.	"	"	6 U. 15 M.	
"	"	10 U. 25 M.	A. PZ.	"	"	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Kissingen** 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

" **Meiningen**. (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

" **Volkach** (Waibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

" **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Morgen als am h. Himmelfahrtstag erscheint kein Tagblatt.

Die Expedition.

Chronologische Tafel.

Den 25. Mai 1809. Gefecht bei Innsbruck.

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München 25. Mai, 11 Uhr 25 Min. Vorm. Zum ersten Bürgermeister Münchens wurde Gemeindebevollmächtigtenvorstand Advokat Erhardt mit 39 Stimmen gewählt; Rechtsrath Ruppert erhielt 19, Aub 1 Stimme. Zum zweiten Bürgermeister wurde Bürgermeister Wiedemayer zu Lindau mit 39 Stimmen gewählt; Ruppert erhielt 19 Stimmen.

Zur Thurmeinreißungsfrage.*)

Z Schweinfurt, 24. Mai. Durch die bereits erfolgte Beseitigung des kleinen Häuschens nächst des obern Thurmes ist diese Frage in ein Stadium getreten, das eine baldige Entscheidung derselben nöthig macht. Da nun eine auf Lokalkenntniß gestützte Besprechung dieser wichtigen Gemeinde-Angelegenheit in unserer Lokalpresse am Platze ist, so dürfte solche auch den beiden Stadtgremien insoferne nicht unerwünscht sein, als jeder humangesinnte Gemeindevertreter sich bei gegebenem Anlaß gerne von der betreff. Ansicht und Stimmung seiner Mandatgeber Kenntniß verschaffen wird. Dieser Voraussetzung entsprangen denn auch nach dem Wunsche einer Anzahl achtungbesitzender Bürger sowohl der gegenwärtige, wie nachfolgende Artikel, deren verdiente Würdigung maßgebenden Kreisen hiemit empfohlen werden will.

Daß den Wünschen und Forderungen vieler An- und Umwohner des obern Thores nach entsprechender Erweiterung der dortigen Passage Rechnung getragen wurde, wird bei der billigdenkenden Bürgerschaft sowenig Beanstandung finden, als z. B. die thunlichst baldige Befriedigung nach Abhülfe eines an unserm s. g. Mühlthore zeitweise sehr empfindlich fühlbaren Mißstandes, hervorgerufen durch einen notorisch viel zu beengten Stadteingang. Wer nämlich mehremale in dunkeln Abenden am Haupttage einer guten Weinlese das furchtbare Drängen und Treiben an und namentlich in den nur matt erhellbaren Thorbogen beobachtet hat, wie das unheimliche „Bergabrollen" der auswärts fahrenden Beerfuhren innerhalb der Stadt, ferner das angstvolle sich Anschmiegen von Fußgängern an die beiden Wandseiten inmitten des schaurigen Wagengerassels im düstern Gewölbe — worunter meist Kinder jeden Alters, der muß sich wundern, daß nicht häufig schon Menschenleben bei solchen Anlässen geschädigt wurden.

Also: Platz dem Verkehr, weg mit allen hemmenden Schranken und beschränkenden Mauern, freiheitliche Entwicklung aller Verkehrsmittel! Darin stimmen gewiß alle, dem Anklopfen des stets rascher schreitenden Zeitgeistes ihre Ohren nicht verstopfende und helldenkende Männer — wie allerorts so auch in unserer Stadt — überein. Ganz anders aber verhält es sich mit der Beseitigung der Communalbauten von größerer Bedeutsamkeit (welche jüngster Zeit bei einer Anzahl von „Thurmeinschmeißenden Heißspornen" (!) beinahe zur Manie geworden zu sein scheint.) Diesen möchten wir zurufen: Nur langsam Ihr Herren A. und B. und Genossen! Thürme sind zwar schnell niedergerissen, aber sehr langsam aufzubauen. Ueberdies hat unsere Stadt weit eher Mangel als Ueberfluß an solchen Thürmen, deren Anschauung das Auge des Aesthetikers nicht verletzen (s. den s. g. Henkersthurm); auch bilden Thürme ja bekanntlich das Hauptunterscheidungsmerkmal zwischen Stadt und Dorf.

Insbesondere ist eine Schonung derselben dann zu empfehlen, wenn — wie bei unserm Oberthorthurm unleugbar der Fall — deren Erhaltung mit dem obenanstehenden Gebote der Verkehrserleichterung in Einklang zu bringen ist oder sonstige stichhaltige Gründe dafür sprechen. In letzterer Hinsicht sei Folgendes bemerkt: Die Bedachung (eine der Hauptfaktoren für den Werth oder Unwerth von Thürmen im Allgemeinen) ist keine unschöne, ebenso ist der Thurm an sich nicht ohne architektonisches und namentlich geschichtliches Interesse für die Gesammtbewohner der Stadt Schweinfurt. Dafür zeugen die eisernen Wunden und Eingravirungen seines Riesenkörpers aus schweren und verhängnißvollen Zeiten für die damalige freie Reichsstadt. Lauter Umstände, der Beachtung werth, nicht minder die notorisch höchst solide und ächt massive bauliche Beschaffenheit des ganzen Bauwerks, das weit mehr zur Renovirung als Abtragung einladet und dessen werth ist. Nun zum Criterium:

Es handelt sich im Moment um eine passende

*) Wir übergeben diesen uns von achtbarer Seite zugekommenen Artikel hiemit der Oeffentlichkeit, obgleich die darin ausgesprochenen Ideen nicht unsere Ideen, wir vielmehr für Abbrechung des Thurmes sind, um größere Ausgaben für halbwegs architektonisch schöne Verdeckung des jetzt schauderhaft aussehenden Thurm-Ausganges zu vermeiden. Die Redakt.

Maskirung des eigentlichen Thurmeingangs, dessen technische Ausführung der günstige Umstand erleichtert, daß die Eingangspforte in größerer Höhe angebracht ist, als der Thurmbogen, so daß unter dieser Pforte ein zweiter Bogen in gleicher Höhe des Andern aufgeführt werden kann, der die Aufgangstreppe vollständig verdeckt. Die Realisirung dieser Lebensfrage für die Thurmerhaltung kann und muß selbstverständig den sachkundigen Kräften innerhalb unserer Vollzugsbehörden vertrauend anheim gegeben werden. Auch die öffentliche Uhr, nächtliche Wache u. s. w. würden hiedurch der Stadt erhalten bleiben.

So viel verlautet, sind die Absichten im Schoße der resp. Collegien z. Z. getheilt. Nach einer Version soll an Stelle des abgebrochenen ein anderes Wohnhaus mit einem dicht an den Thurm anzubringenden zweiten Bogen — wie bemerkt — errichtet werden, andrerseits hört man von Transferirung des äußeren Zollhauses als mehr hieher passend auf der linken statt seither der rechten Einfahrtsseite. Laienäußerungen, deren etwaige Berichtigungen von dem Veröffentlicher vorstehender Ideen dankend entgegengenommen werden.

Zum Schluß wird eine (vielleicht vielen Stadtbewohnern bislang entgangene) Inschrift, welche rechts des Ausgangs an der Thorbrücke in lateinischer wie deutscher Sprache angebracht ist, einiges Interesse bei den Lesern ds. Bl. erwecken:

„Es besteh' der edle Fried' und die Freiheit dieser Stadt
So viel Jahr' als Steine hier diese Brücke in sich hat." *)
Anno 1423.

*) Gibt wohl die Chronik näheren Aufschluß über Zeit und Ursprung der Erbauung dieser Brücke? Ergebene Anfrage d. Verf. an etwaige Sachkundige.

Telegraphische Depeschen.

— München, 24. Mai, 1 Uhr Mittags. Abgeordnetenkammer. Der Minister des Innern legte einen Gesetzentwurf vor, welcher den Gemeinden die Möglichkeit zum Schlachthauszwang eröffnet. (K.v.u.f.D.)

— Berlin, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstag wurde der von dem Abg. Luck zu dem Paragraph 78 gestellte Antrag: „Die Gewaltthat gegen Bundesfürsten mit dem Tode zu bestrafen" abgelehnt. Ebenso wurde der Antrag Becker's: „die lebenslängliche Zuchthaus- oder Festungshaft zuzulassen" verworfen. Der Antrag Kardorff: „den Mordversuch gegen das Bundesoberhaupt und die Landesherren mit dem Tode zu bestrafen" wurde mit 128 gegen 107 Stimmen angenommen. (Fr. Z.)

— Wien, 23. Mai. Die heutigen Morgenblätter melden: Gestern fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung deutscher liberaler Männer aus den gesammten Kronländern statt. Die Versammlung einigte sich über folgendes Wahlprogramm: Solidarität aller Deutschen Oesterreichs, Festhalten an der Verfassung und den mit Ungarn geschlossenen Verträgen, Zurückweisung des Föderalismus, Reform der Reichsvertretung, Aufhebung des Konkordats, Erlaß eines Religionsediktes, Verminderung der Militärlasten, Reform der Besteuerung. (K. v. u. s. D.)

— Madrid, 22. Mai. Espartero beharrt bei seiner Weigerung, die Krone anzunehmen. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

München, 23. Mai. Im 1. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten beginnt am Mittwoch die Berathung der Advokatenordnung, welche dann im Laufe der nächsten Woche in der Kammer selbst auf die Tagesordnung kommen wird.

Vermischtes.

§ In Bezug auf die Gerichtsvollzieher trifft der Entwurf eines Gesetzes „einige provisorische Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtssachen betreffend" folgende Bestimmungen: Die Akte der Gerichtsvollzieher sind sowohl im Civilprozesse, im Vollstreckungs- oder Gantverfahren, als auch in nicht streitigen Rechts- und Privatsachen lediglich einer Stempelgebühr unterworfen. Dieselbe beträgt: 1) Bei den von ihnen aufgenommenen Wechselprotesten für den ersten Bogen 1 fl., für jeden weiteren Bogen 6 kr. 2) Bei Akten im Civilprozesse, dann im Vollstreckungsverfahren, in welchem die Streitgegenstandssumme in Haupt- und Nebensache zusammen unter 100 fl. beträgt, für den ersten Bogen des Originals 15 kr., für jeden weiteren Bogen 3 kr., wogegen die Abschriften der Akte stempelfrei bleiben. 3) Bei Zustellungen von Anwalt zu Anwalt für das Original, sowie für jede Abschrift 6 kr. 4) Bei allen übrigen Akten für den ersten Bogen des Originals 30 kr., für jeden weiteren Bogen einer Abschrift 6 kr. Die Vormerkungen auf den Zustellungsurkunden nach Art. 286 der Civilprozeßordnung, sowie Gerichtsvollzieherakte in Strafsachen sind tax- und stempelfrei. Wird ein Gerichtsvollzieherakt, durch welchen die Zustellung eines Schriftstückes erfolgt, auf dieses selbst geschrieben, so ist der Stempel für den Zustellungsakt dem Schriftstücke beizukassieren. Schriftstücke, welche in einem Gerichtsvollzieherakte erwähnt werden, müssen mit demselben Stempel versehen sein, als wenn sie bei einem Gerichte eingereicht oder produzirt worden wären. Erfolgt mit einer Zustellung zugleich die abschriftliche Mittheilung von Schriftstücken, so muß zu diesen Abschriften Stempelpapier in gleichem Werthe, wie zu den Abschriften des Gerichtsvollzieherakts verwendet werden.

— München, 23. Mai. Von einzelnen Blättern wurde dieser Tage gemeldet, der König habe das weiland Aktientheater gekauft. Ich bin in der Lage, diese Nachricht zu dementiren. Bis jetzt ist nur so viel gewiß, daß die in den letzten Tagen der vergangenen Woche im Kabinet eingereichte Petition hiesiger Einwohner, welche dieses Ziel anstrebt, daselbst sehr günstig aufgenommen worden ist. (Fr. K.)

§ Der Abg. Strauß hat den Antrag gestellt, daß ein Gesetzentwurf über die Einführung einer allgemeinen Steuer auf die Hunde und ein weiterer Gesetzentwurf über Einführung einer allgemeinen Steuer auf das Halten von einheimischen Singvögeln vorgelegt werde.

Handel und Verkehr.

§ München, 23. Mai. Nach dem neuen Fahrplan werden vom 1. Juni an von Frankfurt a. M. über Aschaffenburg, Würzburg, Schweinfurt nach Bamberg 2 Schnellzüge coursiren; der erste verläßt um 7 Uhr Morgens Frankfurt, kommt um 7^{55} nach Aschaffenburg, um 10^{30} Vorm. nach Würzburg, um 11^{55} nach Schweinfurt und um 1^{10} Nachm. nach Bamberg, hier Anschluß nach Hof, Ankunft 5^{10} Nachm.; der zweite wird um 1^{40} Nachm. von Frankfurt abgefertigt, gelangt um 2^{35} nach Aschaffenburg, um 5 Uhr nach Würzburg, um 6^{25} nach Schweinfurt, um 7^{50} Abends nach Bamberg, hier Anschluß nach Hof, Ankunft 11^{30} Nachts. — Die direkte Würzburg-Nürnberger Linie ist täglich mit 2 Schnellzügen bedacht, der erste steht im Anschluß mit dem um 9^{35} Abends in Frankfurt abgehenden und um 1 Uhr Morg. in Würzburg ankommenden Schnellzug, welcher von da (Würzburg) um 2 Morgens abfährt und um 5 Uhr Morgens in Nürnberg eintrifft; der zweite influirt ebenfalls auf den um 1^{40} Nachm. von Frankfurt abgehenden und um 5 Uhr Nachm. nach Würzburg gelangenden Schnellzug, derselbe verläßt Würzburg um 5^{10} Nachm. und kommt 7^{35} Abends nach Nürnberg.

Lokales und aus dem Kreise.

— Uebermorgen Vormittags 10 Uhr Impfung für

die Pflichtigen von Buchstaben M. mit R., zugleich Controle für die am 20. ds. Geimpften.

— Schweinfurt, 25. Mai. Am 2. Pfingsttage wird Seitens der zum Schweinfurter Turngau-Verband gehörigen Vereine eine Turnfahrt nach Hofheim und Bettenburg veranstaltet. Bei derselben findet zugleich eine Besprechung über Verbands-Angelegenheiten und die Wahl eines Vorortes statt; auch ein Turnen ist damit verbunden.

— Schweinfurt, 25. Mai. Der gestern abgehaltene Schafmarkt war sehr gering betrieben; der Handel hingegen ging besser als auf den beiden letzten Märkten. Es waren viele Kaufliebhaber anwesend. Der vorhandene Zutrieb wurde rasch zu guten Preisen verkauft. Jährlinge kosteten 18—24 fl., Zeithammel 25—32 fl. das Paar.

— Schweinfurt, 25. Mai. Der heutige Getreidemarkt war gering befahren; die Preise blieben sich außer Korn ziemlich gleich. Es kostete nämlich: Waizen 18 fl. 30 kr. — 20 fl. 24 kr., Korn 15 fl. 30 kr. — 16 fl. 30 kr. der Schäffel zu 300 ℔ gerechnet, Gerste 14 fl. 6 kr., Haber 10 fl. — 10 fl. 48 kr. per Schäffel.

— Schweinfurt, 25. Mai. Victualienpreise: Frische Butter 34—35 kr. das Pfund, Schmalz 1 fl. 30 kr. —1 fl. 36 kr. die Maas, Eier 1 kr. das Stück, junge Tauben 16—18 kr., alte Tauben 12—14 kr. das Paar, alte Hühner 24—28 kr., Gänse 54 kr. — 1 fl. 12 kr., junge Geiße 1 fl. 24 kr. das Stück, Schweine (Läufer) 18—26 fl., Saugschweine 9—12 fl. das Paar, Kartoffel 3½ kr. der Dreiling, 33 kr. die Metze, welsche Nüsse 5—6 kr. das Schock.

* Die in unserem Regierungsbezirke vorgenommene Collekte für den Bräuer Franz Mayer zu Tristern ertrug 189 fl. 13½ kr., hierunter 1 fl. 47 kr. aus der hiesigen Stadt, 10 fl. 49½ kr. aus dem Bezirksamte.

— Kissingen, 24. Mai. (Badefrequenz.) Nach heute erschienener Kurliste Nr. 14 u. 15 beträgt die Zahl der bis zum 22. ds. hier eingetroffenen Badegäste 666 in 412 Anmeldungen.

— (Schwurgericht.) 17. Verhandlung. [Schluß.] Der k. Staatsanwalt entwickelte die zur Rechtfertigung der Anklage dienenden Gründe und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Nach dem von dem Obmann der Geschwornen — Landwirth Sebastian Rappert von Büttthard — verkündeten Wahrspruche wurde Schwab des Vergehens unzüchtiger Handlungen für schuldig erklärt und Seitens der k. Staatsbehörde 3-, Seitens der Vertheidigung einjährige Gefängnißstrafe beantragt. Das Urtheil des Schwurgerichtshofes lautete auf 2 Jahre Gefängniß. Die Oeffentlichkeit der Sitzung war beschränkt.

18. Fall. Anklage gegen Andr. Mohr, 23 Jahre alt, led. Zimmergesellen von Versbach, wegen Versuchs des Verbrechens gegen die Sittlichkeit, verübt am 24. März d. J. zwischen 7 und 8 Uhr Abends auf dem Fußwege zwischen Gemünden und Schaippach an der Steinhauers-Ehefrau Elis. Gander von Ludwigshafen, z. Z. in Gemünden beim Eisenbahnbaue beschäftigt, woselbst sich auch Angeklagter befand. Der Angeklagte ist getrübten Leumunds, denn er wurde bereits mit 12 verschiedenen Strafen belegt. Angeklagter will zur kritischen Zeit so arg betrunken gewesen sein, daß er sich auf nichts mehr erinnere, doch gibt er das Zusammentreffen mit der Gander und Gewaltthätigkeiten an derselben verübt zu haben zu. Letzteres will er nur deßhalb gethan haben, weil die Gander ihm ohne Bezahlung nicht zu Willen war, die doch Jedem gegen Bezahlung zu Willen ist. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen (Obmann: Hr. Egid. Kiliani, Schneidermeister von Würzburg) wurde Angeklagter eines Nothzuchtsversuchs, bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübt, für schuldig erklärt. Urtheil: 1 Jahr Gefängniß. Antrag der k. Staatsbe-

Waldparthie in den K

(Dianenslust)

Morgen am 26. Mai, den ganzen Tag besetzter **Musik**. Für gute **Speisen** und **Ge** wird bestens gesorgt.

Caspar Krackha

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß der zu verlebten Frau Staatsanwalts-Wittwe Bertha sind

Samstag den 28. ds. Mts.
Vormittags

dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche einandersetzung des Nachlasses keine Berücksichtigu

Schweinfurt, 24. Mai 1870.

Kgl. Stadtgericht.

Der k. Stadtrichter: Der k. Einzelr
Schmitt. **Scherer,**

Bekanntmachung.

Nachdem der Räumungstermin für den Wa Dipholztännig schon längst vorüber, und sich in versteigerten Nadelhölzern der Fichtenborkenkäf gegenwärtig auch gute Fahrwege bestehen, ergel die Aufforderung, die noch dort befindlichen Hölz halb 8 Tagen um so gewisser abzuführen, als lauf dieser Zeit gegen die säumigen Steigerer trag gestellt werden wird.

Schweinfurt am 25. Mai 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Ich mache hiermit meinen geehrten Kunden gebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines Mannes ungestört fortbetreibe und bitte um Wohlwollen.

Achtungsvoll
Konrad Förster's, Schneiderr
Wittwe.

Pferdloose.

Ziehung
am 12. Juli ds. Js.
in **Dinkelsbühl.** Preis des Looses 30 kr.
ben in der **Expedition des Schwein**
Tag- und Amtsblattes.

Terminkalender.

Den 30. Mai.

2 N. Haus- und Aecker-Zwangsversteich des Fr. K Neustadt a. S., im Gemeindehause.
9 V. Vierter Ediktstag (Duplik) im Concurse des Ferd. Krott zu Krausenbach, beim k. Ldg. Rothenb
2 N. Grundvermögen-Zwangsversteich des Joh. K Marktbeidenfeld, auf dem Gemeindehause.
2½ N. Grundbesitzversteich des Barthel Heller zu G im Gemeindehause.
2 N. Haus- (Nr. 108) und Grundstücke-Zwangsver Rathhause zu Karlstadt.
4 N. Grundbesitz-Zwangsversteich des Joh. Isidor H Kist, im Gemeindehause.
9 V. Stamm- und Müsselholzversteich aus k. Re brunn, im Gasthause.
9 V. Gläubigerladung des Joh. Schäfer in Völkersle k. Ldg. Hammelburg.
10 V. Brennholzversteich aus k. Rev. Aura, in der Burgsinn.
9 V. Straßenbauten-Verakkordirung mittels schrift mission bis 8 V. im Bureau des k. Staatsbahninge Aschaffenburg.
10 V. Brennholzversteich aus k. fulindsp. Walden Wirthshause zu Völkersleier.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgens halb 5 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Johann Friedrich Biener

aus Prichsenstadt

im Alter von 20 Jahren, was wir werthen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hiemit kund geben.

Schweinfurt den 25. Mai 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um halb 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden widmen wir hiermit die traurige Nachricht, daß heute unsere liebe Gattin und Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Eva Ruckert,

geb. Oppmann,

im Alter von 39 Jahren 5 Monaten und 3 Tagen nach längeren schweren Leiden von Gott dem Allmächtigen aus diesem Leben abgerufen wurde.

Schweinfurt, Würzburg, San Francisco und New-York, am 25. Mai 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ph. Alois Ruckert,
Josephine Katharina Ruckert,
Franz Anton Ruckert, } Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. Mai Vormittags 8 Uhr statt.

Danksagung.

Allen Denen, die unseren nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Gatten und Vater

Konrad Förster,
Schneidermeister,

zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit den innigsten Dank.

Schweinfurt, den 25. Mai.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der Trauergottesdienst für den Verblichenen findet am Freitag früh 7½ Uhr statt.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Joseph Brust** irgend Etwas zu borgen, indem ich für denselben keinerlei Schulden mehr bezahle.

Sebastian Brust
in Sömmersdorf.

Fettes Hammelfleisch ist zu haben bei
Jakob Fenn.

Ein zugelaufener schwarzer **Pudel** kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühren abgeholt werden; in der Expedition zu erfragen.

Auf dem Gute Tugendorf wird eine **Scheune** v Fachwerk aus Eichenholz zum Abbruch verkauft. Nähe Auskunft ertheilen Gutspächter **Dörr** zu Tugendorf un Maurermeister **Georg Ulsamer** in Schonungen. — Auch ist daselbst ein **ausgezeichnet schöner Nußbaum** zu verkaufen.

Gestern wurde ein **Knabenrock** nahe am Klingenbrunnen verloren; der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung in Haus-Nr. 761 abgeben.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 9 fl. 29½ kr. — Von H. G. 1 fl. — Ungenannt 3 fl.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Pollich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage S. 719—722.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 123.

Mittwoch den 25. Mai 1870.

Vermischtes.

— Bayreuth, 18. Mai. Heute Morgen wurde von Hrn. Müllermstr. Geer hier im Main eine 18pfündige Fischotter gefangen, gewiß ein seltener Fang in hiesiger Gegend.

§ München, 23. Mai. Aus der „Donauzeitung" und dem „Fränkischen Volksblatt" ist ein Artikel über die durch die Disciplinarstrafordnung vom 8. April 1868 eingeführte militärische Strafe des Dunkelarrestes in verschiedene andere Blätter übergegangen, der nicht allein vollkommene Unkenntniß der über diese Strafart bestehenden Vorschriften verräth, sondern auch in so zweifellos böswilliger und tendenziöser Weise gehalten ist, daß wir nicht unterlassen können, demselben in Folgendem entgegenzutreten: Der Dunkelarrest ist keineswegs, wie behauptet wird, eine neue Erfindung des Kriegsministeriums, sondern er bestand schon lange vor der Einführung der erwähnten Disziplinarstrafordnung als Correktionsmittel bei den bürgerlichen Strafanstalten und bildet auch nach dem allgemeinen Strafgesetzbuch vom Jahre 1861 ein Mittel zur Schärfung der Arreststrafe. Die militärische Strafe des Dunkelarrestes kann nur nach Erholung eines ärztlichen Gutachtens über die Strafbefähigung des betreffenden Mannes verhängt werden und die Dauer von 15 Tagen nicht überschreiten. Ueberdies darf der Strafvollzug im Dunkelarreste niemals ununterbrochen länger als 3 Tage stattfinden, und hat der Bestrafte je den vierten Tag in der Strafstube zu verbüßen, an welchen Tagen demselben die Bewegung in freier Luft bis zu zwei Stunden gestattet wird. Der Dunkelarrest selbst wird in einem 8 Schuh breiten und 9 Schuh langen Lokale vollzogen, welches zwar vom Tageslicht abgeschlossen ist, allein keineswegs den Luftzugang ausschließt, indem durch eine angebrachte besondere Vorrichtung für die Circulation frischer Luft gesorgt ist. Der Boden dieses Straflokals ist eben, wie jeder Zimmerboden, und die Behauptung, daß der Bestrafte auf „Schneiden" sitzen und liegen müsse, ebenso als eine boshafte Lüge zu bezeichnen, als diejenige, daß demselben zum Trinken faules Wasser geboten werde und seine Speise die „stinkende Luft" sei. Der Arrestant erhält nämlich öfters des Tages frisches Wasser und genießt die volle Menage, wie jeder andere Soldat, indem bei der militärischen Disziplinarstrafe des Dunkelarrestes eine Schärfung durch Kostabbruch nicht zugelassen ist. Was endlich an der in dem fraglichen Artikel enthaltenen Beschreibung einer „Strafstube" Wahres ist, darüber kann sich jeder Unbefangene sein Urtheil selbst bilden, indem wir ihn auf die mehrerwähnte Disziplinarstrafordnung verweisen, wonach die Strafstube ein geräumiges für 6 Mann bestimmtes helles Lokal mit Lüftung ist, in welchem der Bestrafte sich mit Lesen guter Bücher beschäftigen oder zu angemessenen Arbeiten verwendet werden kann.

— Die katholische Mädchenschule zu Augsburg, welche nächstens errichtet wird, erhält keine Lehrerinnen, sondern 6 Lehrer. Die Benutzung weiblicher Lehrkräfte scheint in dieser intelligenten Stadt nicht mehr so beliebt zu sein.

— In Vogach, B.-A. Bruck, schlug am 17. ds. Morgens ½2 Uhr der Blitz in die dortige Mühle, welche total niederbrannte, sowie auch sämmtliches Vieh und Mobiliar ein Raub der Flammen wurden.

— Berlin, 17. Mai. Dieser Tage hatte man in Zürich, erzählt die „Freitagszeitung", etwas Neues zu sehen. Von einer gemeinschaftlichen botanischen Excursion, unter Leitung des Hrn. Professors Dr. Heer heimkehrend, zog eine Reihe Studenten und Studentinnen durch die Straßen der Stadt. Ihrer 12 bis 14 junge und zum Theil hübsche Dämchen in Studentinnencostüme mit Botanisirbüchsen und Pflanzenmappen voran, dann der Herr Professor und endlich in ehrerbietiger Entfernung von den Commilitoninnen die Herren Studenten. So zog man, berichtet das genannte Blatt, über die obere Brücke, beim Helmhause trennte man sich und Jeder ging seiner Wege, die Damen gruppenweise. Viele Neugierige begleiteten den Zug, die Einen bezeigten ihnen Beifall, während freilich es auch solche gab, welchen der Vorgang Anlaß zu unziemlichen und rohen Bemerkungen bot.

— Der Kassier der Stadtwasserkunst in Hamburg, Eckhoff, hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht; die Kassarevision ergab einen Defekt, der den Betrag von 200,000 M. Crt. übersteigen dürfte.

— In Schladming (Steierm.) sind 17 Wohnhäuser, darunter das evangelische Pfarr- und Schulhaus, abgebrannt.

— Christiania, 22. Mai. Gestern hat in dem südlichen Theile der Stadt Drammen (an der Südküste von Norwegen) eine Feuersbrunst 90 Häuser in Asche gelegt.

Handel und Verkehr.

— Die Art, wie in Paris für die Gourmands neue Kartoffeln verfertigt werden, wird von der „Pall Mall Gazette" folgendermaßen mitgetheilt: Die Fabrikanten machen gar kein Hehl aus dem Geschäfte; sie nennen sich rafisstoleurs de pommes de terre, kaufen die kleinsten und billigsten alten Kartoffeln auf und tragen sie nach der Seine, da zu der Arbeit viel Wasser nöthig ist. Hier schütten sie dieselben in zur Hälfte mit Wasser gefüllte Bottiche und stampfen mit bloßen Füßen so lange darauf los, bis die Knollen nicht nur die dunke Schale verlieren, sondern auch den beliebten seidenartigen Glanz neuer Kartoffeln annehmen. Hierauf werden die Kartoffeln getrocknet, in Papier gewickelt und in kleine Körbe geschüttet, deren jeder mit 5 Frs. verkauft wird. Der Prozeß kann täglich in der Nähe des Pont Louis Philippe, gegenüber dem Hotel de Ville, beobachtet werden.

§ Mit dem 1. Juli d. J. tritt im deutsch-österreichischen Telegraphenvereinsgebiet eine Ermäßigung der Gebühren in der Art ein, daß die dritte Gebührenzone wegfällt und somit für Telegramme bis zu 20 Worten, wofür bisher 3 Frs. zu entrichten waren, nur 2 Frs. zu bezahlen sind.

— In Californien sind neuerlich 27,000 japanische Theepflanzen eingeführt worden, da man beabsichtigt, dieselben dort zu acclimatisiren.

Ausschreiben.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier versteigere ich am

Donnerstag den 23. Juni ds. Js.
Vorm. 9 Uhr

in meiner Amtscanzlei dahier Pl.-Nr. 587, Hs.-Nr. 675, 732 mit Keller, Holzhalle und Höfchen zu 2 Dezimalen, in der Wolfsgasse, taxirt auf 2050 fl. nach Maßgabe der Prozeßordnung vom 17. November 1837, §§ 94—107 und § 64 des Hypothekengesetzes.

Schweinfurt den 22. Mai 1870.

Förster, k. Notar.

Man sucht einen jungen Menschen von 15 Jahren mit gehöriger Vorbildung, welcher schon mehrere Jahre in dem Geschäfte seines Vaters mit thätig war, zu seiner weiteren Ausbildung in einem

Galanterie-Waaren-Geschäfte

unter annehmbaren Bedingungen unterzubringen. Offerte unter **Nr. 84** besorgt **Wilhelm Lemm,** General-Agent der Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **Würzburg.**

Frische Mai-Füllung Selterser Mineralwasser in 1/1 und 1/2 Krügen angekommen und zu haben bei

F. D. Dittmar.

Freiburger Frs.-15 Loose

nächste Ziehung den 15. Juni c.

Mailänder Frs. 10.-Loose

nächste Ziehung den 16. Juni c.; dieselben sind zu kaufen oder zu miethen bei

Aug. Lehnstädt,

Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse Nr. 226.

Zahnschmerzen
jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angesteckt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartige Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur ächt zu haben à Flacon 18 und 36 kr.

Depot bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Ein Wohnhaus

in der Hauptstraße **Coburgs,** in bestem baulichen Zustande, mit großen Räumlichkeiten und allen möglichen Bequemlichkeiten, für einen Privatmann, sowie Geschäftsmann und besonders zur Gründung eines Hotels geeignet, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Offerte sub J. 409 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der **plombirten** Schachtel 30 kr. Nur allein ächt auf Lager in **Schweinfurt** bei

Apotheker **Dr. Thiel.**

Die Administration der Felsenquellen.

Künstliches **Selterser-, Soda-** und **Bitterwasser** stets frisch zu haben in der **Stadtapotheke.**

Allerneuestes
Amerikanisches
Glanz - Stärke - Zusatz-Präparat
unter Garantie.

Mit einem Paquet für 35 kr. können ca. 300 Herrenhemden nebst der feineren Damenwäsche auf viel bequemere, sichere und billigere Weise eine so elegante Appretur erhalten, wie dies bisher zu erzielen nicht möglich war. Aufmerksame Hausfrauen werden zugleich sehr bald herausfinden, daß die Wäsche, auf diese Weise behandelt, bedeutend länger getragen werden kann. Eine einzige Probe wird Jedermann sicher befriedigen.

Nur allein zu beziehen durch das **Haupt- & Versendungs-Depot** bei

Th. Brugier in Karlsruhe (Großh. Baden) und in den Niederlagen in **Schweinfurt** bei

Gg. Strohmenger.

Anerkennung.

Sehr werther Herr! Meine Frau läßt Sie durch mich bitten, ihr so schleunig als möglich gegen beikommenden 1 Thlr. pr. 3 Paquet Ihres amerikanischen Glanz-Stärke-Zusatz-Präparats per Post zukommen zu lassen. Das letzterhaltene Paquet hat in jeder Beziehung unsern vollkommensten Beifall gefunden.

Berlin den 19. Januar 1870.

Hochachtungsvoll

Max. Strohmeyer, Hauptmann a. D.

Zum vortheilhaften **Einkauf** in **Getreide,** *besonders* **Weizen,** empfiehlt sich ein, im getreidereichen Rothale (Niederbayern) kautionsfähiger Kaufmann. Franco-Offerte sub Nr. 2638 besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **München.**

Eine geräumige **angenehme Wohnung** über 1 Stiege ist an eine solide Familie zu vermiethen bei

M. Dörflein, Buchbinder.

Wohnungsveränderung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung bei Wittwe **Reuter** verlassen habe und nunmehr im ehemaligen **Reif'schen Hause** in der Wolfsgasse **(bayerische Krone)** über eine Stiege hoch wohne, und empfehle mich meiner bisherigen wie auch meiner neuen Nachbarschaft bestens.

Hochachtungsvoll

H. F. Arenz, Schneidermeister.

Notizbücher & Brieftaschen

sind in reicher Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Frische **Ameiseneier** verkauft

Amalius Schmitt, Petersgasse Nr. 452.

Gestern wurde bei **Cafe Hartmann** eine **Kappe** verwechselt. Man bittet dieselbe dort umzuwechseln.

Holzabfuhrscheine

sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Stahel's Annoncen-Bureau
in Würzburg,
Hauptagentur für alle Zeitungen der Welt,
besorgt Inserataufträge sogleich nach Empfang derselben, berechnet durch ihre allgemeine Verbindung mit den kleinsten Orten
nur die Originalpreise ohne Aufschlag und ohne Porto- oder Spesen-Belastung.
Ihre Provision von den betreffenden Zeitungsexpeditionen erhaltend, ist sie im Stande, bei großen,
sich öfter wiederholenden Anzeigen Rabatt-Vergünstigung
zu gewähren.
Viele **Behörden, Rechtsanwalte, Notare,** Direktionen von Gesellschaften, Institute, Geschäftshäuser u. s. w. bedienen sich fortgesetzt und ausschließlich dieser **Hauptagentur.**

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen 2c. 2c.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Vom Staate garantirte
Rumänische 7½procentige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½proc. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren offizielle Coursnotirung an diesen und an allen anderen Börsen Europas, sofern solches nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

Gegenwärtiger Cours der 7½procent. vom Staate garant. Rumänischen Eisenbahn-Obligationen ca. 70 pCt.,
" " " 8procent. Rumänischen Staatsanleihe circa 95 pCt.

Eine solche **Cours-Differenz von 25 Procent** ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7½prozentigen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum großen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, daß die 7½procent. Rumän. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als **Cautionen** anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8procent. Rumänischen Staatsanleihe an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Coursteigerung von 25 Proz.** erfahren.

J. B. Ober's bekannte Schreibmethode.

Ich eröffne nächstens wieder 20stündige Curse für Herren, Damen und Schüler, und ersuche minderjährige Lusttragende mit ihren Eltern gef. Rücksprache zu nehmen, um bei meiner Ankunft gleich eintreten zu können.

J. B. Ober,
Sprach-, Schreib- und Handelslehrer.

Nach Amerika und Australien

werden **Auswanderer** und **Reisende** mit **Post-, Dampf-** und **Segelschiffen** über alle Seehäfen prompt und billigst befördert durch

F. H. Dittmar in Schweinfurt,
Fischerrain 431.

Tüchtige **Maurergesellen** können gegen **guten Lohn** bei dem Pfarrhausbau in Obbach Beschäftigung finden.

Caspar Zorn, Maurermeister.

Vorgestern wurde ein goldener **Ehering,** L. D. gezeichnet, verloren. Um Rückgabe in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Vorbereitungs-Unterricht
für **Mädchen** ertheilt vom **1. Juni** an
Winter,
I. Mädchenlehrer.

Ein **möblirtes Zimmer** ist zu vermiethen bei **Wadenklee.** Fischerrain.

PROSPECT.

7% erste Prioritäts-Anleihe
von 5,000,000 Dollars
der
INDIANOPOLIS-BLOOMINGTON und WESTBAHN
der Staaten Indiana und Illinois

mit dem Vorrechte der Conversion dieser Obligationen in Actien der Gesellschaft.

(First Mortgage convertible sinking fund seven per Cent Loan of the Indianopolis-Bloomington and Western Railway of Indiana and Illinois.)

Directoren der Gesellschaft:

C. R. Griggs, Urbana, Illinois, Vorsitzender.

W. Denison, Columbus, Ohio.	B. E. Smith, Columbus, Ohio.
Henry Conkling, Bloomington, Illinois.	W. Y. McCord, Mound Pleasant, Illinois.
John C. Short, Danville, Illinois,	D. Ricketts, Jeffersonville, Indiana.
Ties Smith, Pekin, Illinois.	Geo. Kebeker, Covington, Indiana.
J. O. Cunningham, Urbana, Illinois.	Samuel C. Wilson, Crawfordsville, Indiana.
J. M. McKee, Jeffersonville, Indiana.	W. H. Smith, Urbana, Illinois.

Trustees: Farmers Loan and Trust Company of New-York.
Banquiers in London: Union Bank of London.

Volleingezahltes Actien-Capital . . . . . Doll. 5,000,000.
Erste Prioritäts-Anleihe . . . . . „ 5,000,000.

Von diesen fünf Millionen sind Doll. 2,000,000 an die „Farmers Loan & Trust Company" überwiesen, um damit den gleichen Betrag der von der Danville-Urbana-Bloomington und Pekin Eisenbahn emittirten Obligationen einzuziehen und zu tilgen, da diese Bahn in die Indianopolis-Bloomington als Westbahn aufgegangen ist und als selbstständige Gesellschaft nicht mehr besteht. —

Verzinsung und Capitalrückzahlung erfolgt in Gold frei von Einkommensteuer, in New-York bei der Farmers Loan & Trust Company, in London bei Turner Brothers und in Frankfurt am Main bei **Koch Lauteren & Co.**

Die Coupons sind am 1. April und 1. October zahlbar.

Auf Wunsch ihrer Besitzer können die Obligationen zu jeder Zeit in Stamm-Actien der Gesellschaft umgewandelt werden.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Die Hinausgabe erfolgt gleichzeitig in New-York, London und Frankfurt a. M. und ist der Verkaufspreis in London auf L. 168. — und in Frankfurt a. M. auf 79½% festgesetzt wobei auf letzterem Platze die Zinsen vom 1. April à fl. 2. 30 per Dollar zu vergüten sind. —

Die Indianopolis-Bloomington- und Westbahn bildet eine der wichtigsten Eisenbahnunternehmungen in den westlichen Unionsstaaten; und hat deren Direction, welche die angesehensten Männer zu ihren Mitgliedern zählt, bereits 170 (engl.) Meilen in vollem Betriebe und fehlen zur vollständigen Eröffnung der ganzen Bahn nur noch 35 (engl.) Meilen, die jedoch contractlich schon im Juni d. J. fertig gestellt werden müssen.

20 Locomotiven, 17 Passagier- und 550 Güterwagen sind bereits im Dienst; weitere 16 Locomotiven, 6 Passagier- und 350 Güterwagen werden nächstens geliefert werden.

Gegenwärtig schon beläuft sich das Reinerträgniss des Localverkehrs auf eine grössere Summe, als zur Verzinsung der Prioritäts-Schuld erforderlich ist.

Die Bahn durchschneidet den herrlichsten Theil (den sogenannten Garten) der Staaten Illinois und Indiana, ein Bahngebiet, das in seinem enormen Bodenreichthum, in grossartigerer Viehzucht und Industrie und in seinen bedeutenden Eisenstein- und Kohlenwerken, von keinem anderen Theile der Vereinigten Staaten übertroffen wird.

Sie ist berufen, durch billigere Frachtsätze auf abgekürzter Route den Westen Amerika's von der Pennsylvanischen Kohle unabhängig zu machen, und ist der Verkehr aus den Kohlenminen jetzt schon so bedeutend, dass allein aus diesem einzigen Massentransport in allernächster Zeit eine Einnahmsquelle erwartet werden kann, welche nach mässigem Anschlage ganz allein die Verzinsung der Prioritäts-Schuld sicher stellt.

Vorgenommene gewissenhafte Calculationen des nach Eröffnung des durchgehenden Verkehrs zu erwartenden Reinerträgnisses der Bahn stellen den Actien eine Dividende von 11%, die sogar im Laufe von 5 Jahren auf 20% steigen dürfte, in zuversichtliche Aussicht. Unter solchen Umständen ist natürlich die den Inhabern freigestellte jederzeitige Umwandlung ihrer Obligationen in Actien von nicht zu unterschätzender Bedeutung, indem sie in ruhigem Genusse einer 8½% Verzinsung auf den gegenwärtigen Ankaufspreis, den Augenblick abwarten können, in welchem sie durch die Conversion einen beträchtlichen Capital-Gewinn erzielen können.

Es ist hierbei noch hervorzuheben, dass das ganze Anlage-Capital auf die Gesammtsumme von Doll. 10,000,000 begrenzt ist und diese nicht weiter erhöht werden darf.

Eine Prüfung der Lage der Bahn auf einer Karte wird darthun, dass kaum eine Bahn in den Vereinigten Staaten vorhanden ist, die sofort mit einer so ansehnlichen Anzahl bedeutender Linien in einen unmittelbaren directen Verkehr eintritt. Als Fortsetzung der Pennsylvania-Central und Baltimore und Ohio-Bahn kürzt sie die Entfernung von New-York und dem Osten nach den westlichen Staaten um mehr als 150 englische Meilen gegen die günstigste der jetzt vorhandenen Bahnen ab.

Turner Brothers,
Finanz-Agenten der Indianopolis-Bloomington and Western Railway Company.

Unter Bezugnahme an die vorstehende Mittheilung der Herren Turner Brothers, Finanz-Agenten der Indianopolis-Bloomington und Westbahn Gesellschaft der Staaten Indiana und Illinois, machen wir hiermit bekannt, dass wir von denselben beauftragt sind, Anmeldungen für die im Prospectus erwähnten 7% Obligationen dieser Eisenbahn zum festen Course von 79½% entgegenzunehmen, und dass die definitiven Stücke sofort geliefert werden können.

Frankfurt, a. M., im Mai 1870.

Koch Lauteren & Co.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 124. | Protestantisch: Lucian. | Freitag den 27. Mai. | Katholisch: Beda. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.
„ „	10 U. B. GSZ.	„ „	10 U. 30 M.
„ „	11 U. 40 M. V. PZ.	„ „	11 U. 50 M.
„ „	3 U. 50 M. NM. SZ.	„ „	4 U.
„ „	4 U. 55 M. NM. GZ.	„ „	5 U. 50 M.
„ „	8 U. 50 M. A. GZ.	„ „	9 U. 20 M.
Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.
„ „	11 U. 18 M. VM. GZ.	„ „	12 U. 5 M.
„ „	11 U. 45 M. VM. SZ.	„ „	11 U. 55 M.
„ „	4 U. 26 M. NM. PZ.	„ „	4 U. 35 M.
„ „	5 U. 35 M. A. GSZ.	„ „	6 U. 15 M.
„ „	10 U. 25 M. A. PZ.	„ „	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen** 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

„ **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Ebern** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

„ **Königshofen** (Stadtlaurinach) 5 Uhr 15 M. Nachm

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Chronologische Tafel.

Den 26. Mai 1319. Friedensvertrag zwischen Kaiser Karl IV. und Ludwig dem Brandenburger.

Den 27. Mai 1743. Gefecht bei Deggendorf unter Conti und Lukner gegen die Oesterreicher.

Nach Oberammergau.

(Forts. und Schluß.)

Der Morgen ist angebrochen. Die Berghalden geben schon früh halb 4 Uhr das Echo der Böllerschüsse wieder, welche die Spieler und Zuschauer wecken. Neue Karawanen von Fremden ziehen herbei und der ganze Ort geräth in lebendige Unruhe. — Vor Beginn der Vorstellung besuchen alle Acteurs die Kirche, um in der hl. Messe ihren religiösen Sinn noch mehr aufzuerbauen. — Gehen wir nun zum Theater selber, das auf einer großen Wiese zwischen hohen Pappelbäumen stehend von außen den Eindruck einer colossalen Reiterbude macht. Tritt man ins Innere, so wird man überrascht von der Größe des Zuschauerraumes, der 7000 Menschen faßt. — Man darf jedoch an dieses Theater resp. an diese Bühnenverhältnisse und Bühnenformen nicht den Maßstab gewöhnlicher Theaterlocale legen. In antikgriechischem Style macht es auf Jeden, der zum Erstenmale Oberammergau's Passion besucht, einen ganz neuen, unerwarteten Eindruck. Die Lage des Theaters im Freien, mit einer lebendigen Szenerie, im Hintergrunde die riesigen Berge, als Decke den unendlichen Aether, das Ganze eingerahmt von Wiesen und Nadelhölzern, welche die Vorberge bedecken und bis zu den schroffen Felszacken des Kofel sich hinziehen, — stimmt vollständig zur Erhabenheit des Spieles selber. —

Wir sitzen schon um 6 Uhr auf unseren Plätzen, — und es ist auch gerade Zeit, denn alle Räume sind in wenigen Minuten schon angefüllt. Je näher der Zeitpunkt des Beginnes des heiligen Spiels heranrückt, desto ruhiger und feierlicher wird die Stimmung. Und selbst der frivole Sinn des Einen wird durch die heilige Begeisterung des Nachbarn gehoben und so in eine Gefühlslage gebracht, die an den mystisch-wunderbaren Zauber der Mährchenwelt einer längstverflossenen Kindheit mahnt.

Es kann nicht in unserem Plane liegen, die Details der einzelnen Gruppen und Vorstellungen wiederzugeben. Dazu ist besonders die treffliche Arbeit Lampert's bestimmt, auf die wir wiederholt hier verweisen. Allegorische lebende Bilder aus dem alten Testamente leiten die Passionsszenen ein und zeigen so den Zusammenhang zwischen der Offenbarung des alten Jehovah mit der frohen Botschaft — dem neuen Evangelium des Heils — das uns der Gekreuzigte auf Golgatha gebracht. Die Bilder der heiligen Geschichte sind hier mit so wunderbarer Schönheit und Ruhe übergossen, mit solchem feinen Kunstgeschmacke arrangirt, daß schon das ästhetische Interesse uns zur Bewunderung hinreißt. Leonardo da Vinci's berühmtes Abendmahl, — Raphael's Christus, Van Dyl's Kreuzigung, Rubens Kreuzabnahme u. s. w. treten hier verkörpert und begeistigt vor unseren staunenden Blick. Den Höhepunkt des Dramas bildet die Kreuzigung. Es ließe sich wirklich fragen, ob man solch eine Szene natürlich darstellen könne, ohne über die Linien des ästhetisch Erlaubten hinaus — in das Schauerlich-Rohe zu gerathen. Aber nein! So furchtbar die Natürlichkeit dieses an 20 bis 25 Minuten währenden Opfertodes auf Golgatha auch sein mag, so schön und würdig ist sie aufgefaßt und wiedergegeben, und ebensowenig es irgendwo einen Fach-Schauspieler geben wird, der den Christus mit der Würde, Wahrheit und Schönheit repräsentirt wie der wackere Bürgermeister Rupert Schauer, — ebensowenig getraute sich Devrient einen Bühnenhelden aufzufinden, der die objective Wahrheit des Neides, der Habsucht und schließlich der Verzweiflung so wahr, so psychologisch tiefergreifend wiederzugeben im Stande wäre, wie der zuletzt rasende Judasspieler von Oberammergau.

Kurz und gut! Wir, die wir schon nach kurzer Zeit, nachdem wir unsere sehr zweifelhafte Neugierde nach höchstens einer Stunde befriedigt glaubten, den Schauplatz zu verlassen hofften, — hielten still und staunend aus bis zum Schlusse trotz Regens und Sonnenscheines, und obgleich die inzwischen sengenden Strahlen nach Ablauf eines Gewitters gar heiß auf manch kahles Haupt herabschossen. — —

Wir fühlten und wußten uns besiegt, — die Ammergauer mit ihrer Passionsvorstellung hatten unserem Herzen Schach gegeben und wir sahen uns geschlagen, unser Vorurtheil war besiegt, unser zweifelhafter Sinn war gebeugt. — Und mit solcher Stimmung erinnere ich mich heute noch des schönen Tages von Oberammergau und kann nur aus vollster Ueberzeugung Allen zurufen: Auf! zum „Passion!“ — auf nach Oberammergau! Sicher wird Niemand die Reise, Zeit oder Geld bereuen, denn das „Gespiel“ in Ammergau ist das Einzige in seiner Art, erhaben und kunstvoll zugleich, — ein dramatisirtes Stück Weltgeschichte, deren schwierige Darstellung bisher

nirgends anders in so wunderbar großartigem Style gelungen ist, wie den braven Künstlern und Holzschnitzern von Oberammergau. Und wenn wir auch bei sehr starkem Regen vielleicht die Schutzgeister zur Schonung ihrer reichen und neuen Kostüme mit Parapluis auf der Bühne erscheinen sehen, so beeinträchtigt solch eine Episode durchaus nicht die erhabene Stimmung selber. — Alles geschieht mit feierlichem Ernste, — Nichts mahnt an's Lächerliche. Wie die Darsteller der Hauptrollen, welche Rollen gar nicht selten erblich sind (z. B. Judas), selbst von ihrer Umgebung hoch geachtet und geehrt werden und wie besonders während des Passionsjahres der religiöse Sinn namentlich der Jugend mit heiliger Verwunderung zu seinem Christus oder zu seiner Marie aufblickt, — erlebte auch Alfr. Meißner auf seinem Wege nach Partenkirchen. Auf der Höhe der Straße war ein Mann von seinem Wägelchen gestiegen, um dem Rosse die Last zu erleichtern; das lange Haar, der nach Nazarenerart in der Mitte getheilte Bart ließ sogleich in ihm den Vorsteher Schauer erkennen. Die vorgestern von Nägeln durchbohrte blutende Hand hielt die Peitsche; das vor Kurzem dornengekrönte Haupt deckte ein breitkrempiger Tyrolerhut mit der Goldquaste. Schauer rauchte eine Cigarre. Er befand sich heute nicht auf dem Wege nach Bethanien, sondern fuhr nach Mittenwald. Der Mann grüßte die Fremden höflich, denn heute ist er wieder der Bildschnitzer von ehedem. Zwei junge Ziegenhirten aber, an der Straße ihre Thiere weidend, betrachteten den Fuhrmann mit großer Scheu und heiliger Verehrung, zogen achtungsvoll die Hüte, und als das Fuhrwerk vorüber war, flüsterte der Eine dem Anderen halblaut zu: „Du! das ist unser Herr und Heiland gewest!" —

Fr. J. A. Sch.

Telegraphische Depeschen.

— Newyork, 23. Mai. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist Caracas am 27. April nach einem hartnäckigen Kampfe, in welchem 500 Mann fielen, von den Insurgenten eingenommen worden. Der Präsident Monagos ergab sich und wurde auf Ehrenwort freigegeben. Blanco wurde provisorisch zum Präsidenten ernannt. Die neue Regierung hob die Ausfuhrzölle auf und ermäßigte die Einfuhrzölle um 70 Proz. (Fr. K.)

Politische Nachrichten.

— König Georg von Griechenland hat den Schutzmächten die bestimmte Erklärung zugehen lassen, daß er in demselben Augenblick, wo er Griechenland von einer Demüthigung bedroht sehen sollte, die mehr wäre, als eine billige Genugthuung für einen nicht der Regierung und nicht der Nation zur Last zu legenden privaten Frevel, die Krone niederlegen und das Land verlassen würde.

Vermischtes.

— Ansbach, 24. Mai. Die Barometerstände sind immer noch sehr hoch, schönes Wetter in Frankreich, Deutschland und Italien, bedeckter Himmel über den britischen Inseln und Schweden (Barometerdifferenzen am 21. 772mm Straßburg, 749mm Stockholm, Temperatur Morgens 7 Uhr: +24,5° Perpignam, +7,4° Christiansund.) Die heftige Windströmung, welche von Norden über Schweden und die Ostsee zog mit der Richtung gegen das schwarze Meer und die Türkei, hat auch bei uns eine Temperaturerniedrigung bewirkt; — ein Witterungswechsel steht bevor. In London, Paris und Rom sind auffallende magnetische Strömungen am 20. und 21. beobachtet worden; desgleichen an ersteren beiden Orten ein Nordlicht am 20. zwischen Nord und Nordwest. (Frk. Z.)

— Wittislingen bei Dillingen, 22. Mai. In letzter Nacht wurde unser Ort mit einer bedeutenden Feuersbrunst heimgesucht. Es brannten nämlich 18 Söldnerhäuser mit ihren Städeln und Stallungen sowie zwei einzelne Städel ab. Das Vieh konnte mit genauer Noth gerettet werden, dagegen sind alle übrigen Effekten verbrannt. Hiebei ist zwar kein Menschenleben zu beklagen, doch erhielten 5 Personen theils mehr theils weniger Brandwunden. Soviel sich bis jetzt ermitteln ließ, soll sich der Brandschaden auf ca. 22,500 fl. und die Versicherungssumme auf 17,000 fl. belaufen.

— Ruppertsberg, 22 Mai. Gestern wurden in einem Weinberge der Woll'schen Besitzungen im freien Felde die ersten Traubenblüthen gefunden.

§ München, 24. Mai. Dem Vortrage des Abg. Kolb ist eine Uebersicht der Garnisons-Neubauten der VIII. Finanzperiode beigegeben. Die hiefür bewilligten außerordentlichen Credite belaufen sich in den Jahren von 1861/62 bis 1866/67 auf die Summe von 1,959,099 fl. Hiezu kommt der ordentliche Etat für das Garnisonsbauwesen im Betrag von 250,000 fl. jährlich, was für die 6 Jahre 1,500,000 fl. entziffert, so daß sich eine Gesammtsumme von 3,459,099 fl. ergibt. Aus der IX. Finanzperide liegt erst die Rechnung des Jahres 1868 vor. Es erscheinen darin 404,947 fl. auf dem außerordentlichen und 309,343 fl. auf dem ordentlichen Etat, im Ganzen demnach 714,290 fl.

— Türkheim, 22. Mai. Der Bräugeselle J. Altheimer von Amenhofen, k. Landgerichts Buchloe, z. Z. zu Weicht bedienstet, entlehnte sich ein Gewehr, um der ledigen Kreszentia Braunegger von Breitenbrunn, welche zur Zeit Braut ist und am 20. ds. Abends 7 Uhr mit einem Einspänner durch den Ort Weicht fuhr, einen Freudenschuß zu thun. Da dieses Gewehr mit Schrot geladen war, an welches Altheimer jedenfalls nicht dachte, und er in der Richtung gegen das Fuhrwerk schoß, so traf er mit einem Schrotkorn die Braunegger und mit 15 Schrot das Pferd am Hals. Das Pferd wird in Folge dessen verenden, die Verletzung der Braut ist nicht lebensgefährlich.

— In Sachsenhausen herrscht seit Sonntag eine sehr große Unzufriedenheit. Bekanntlich widmen die Sachsenhäuser ihrer Gemüsekultur eine sehr große Aufmerksamkeit und Sorgfalt, tagtäglich begießen sie die Pflanzen; da diese auch des Sonntags Wasser haben müssen, so setzen sie auch diesen Tag nicht aus. Weder unter dem Regiment des Staates Frankfurt noch unter dem preußischen war Sonntags den Sachsenhäuser Gärtnern irgend ein Hinderniß beim Begießen der Pflanzen in den Weg gelegt worden; kein Verbot war erlassen, als am Sonntag plötzlich ein Feldgendarm bei den Gärtnern, welche sich mit Gießen in der Sachsenhäuser Gemarkung beschäftigten, erschien, dies ihnen verbot und 35 Personen namentlich aufschrieb. Die sämmtlichen Gärtner halten sich, falls ein derartiges, hierorts jedoch noch nicht bekanntes Verbot bestehen sollte, für sehr beschwert und von großen Verlusten bedroht, da die Pflanzen wie der Mensch, soll er nicht umkommen, ihre tägliche Nahrung bedürfen.

— Stralsund, 23. Mai. Heute findet in Stralsund die 500jährige Säkularfeier des Friedens von Stralsund statt, durch welchen einst die auf dem Höhepunkt ihrer Macht befindliche Hansa das übermüthige Dänemark zur Ruhe brachte.

Handel und Verkehr.

— Scheinfeld, 23. Mai. Der heutige Viehmarkt war nur mittelmäßig betrieben und die Kauflust in Bezug auf werthvollere Viehsorten gering, dagegen lebhafter mit Kühen und Kalbinnen und weniger werthvoller Waare. Bezüglich der Preise war ein Anziehen noch nicht bemerklich. Eine Ausnahme machten junge Kühe, welche bis zu 20 Carolins per Stück bezahlt wurden, während geringere Waare zwischen 7 und 8 Carl. blieb. Nächster Markt 7. Juni. (N. W. Z.)

— London, 20. Mai. Die Frage, wie die
bindung zwischen Frankreich und England auf kür
Wege hergestellt werde, geht allmählig ihrer L
entgegen, indem dem Unterhause der Plan vo
und von ihm gutgeheißen wurde, mittelst großer F
ganze Bahnzüge überzusetzen. Die Eisenbahn wi
an die Häfen fortgesetzt, und hier befindet sich
hydraulische Hebemaschine, vermittelst deren 12
bahnwaggons auf das obere und 12 auf das
Deck des bereitliegenden Fährbootes geschafft w
so daß die Reise von Paris nach London ohne W
wechsel zurückgelegt werden kann. Die großen
zeuge werden von dem Schaukeln der Wellen gar
bewegt werden, während ihre Fahrgeschwindigkei
1600 Pferdekraft nicht hinter 20—25 englische M
in der Stunde zurückbliebe. Jeder Hafen wird
Anschlage gemäß 700,000 L. und die Fahrzeuge w
126,000 L. kosten. In Dover sollen die Arbeiten
Privatverträge ausgeführt werden, während B
Anton von Rothschild sich, wie es heißt, verpfl
hat, die französische Regierung möglich zu bew
daß sie den Hafen in Andrecelles baue.

Lokales und aus dem Kreise.

* In vergangener Nacht trat Frost ein, welcher
Kartoffel, Bohnen, Weinberge u. s. w. verderbl
Einfluß ausübte. Das Thermometer zeigte heute
um 5 Uhr nur 3 Grad über 0.

— Schweinfurt, 27. Mai. Gestern Nachmi
fand im Wurm'schen Garten zu Werneck ein Ma
des dortigen, über 100 Mitglieder zählenden liber
Bürgervereins statt. Es hatten sich zu demselben
Einladung zahlreiche Mitglieder des hiesigen Bür
vereins, sowie viele Gesinnungsgenossen aus der
gegend eingefunden. Hr. Notariatsgehilfe Höhl begr
die erschienenen Mitglieder und Gäste in einer erheber
Ansprache, worauf Hr. Rechtsconcipient Breitung
Schweinfurt Namens des dortigen Bürgervereins
die Einladung und den freundlichen Willkomm in
sprechender Weise dankte, die guten Beziehungen
beiden Vereine hervorhob und auf das Gedeihen
liberalen Sache ein Hoch ausbrachte, in welches
Anwesende freudig einstimmten. Später brachte
Gutspächter Matty noch einen Toast auf die Einig
und die Harmonie der dem Vereine angehörenden Bür
von Werneck, und herrschte trotz der etwas ungünstig
Witterung bei Musik- und Liederklängen die heiter
Stimmung bis in die spätesten Abendstunden.

— **Oeffentl. Sitzungen des k. Bez.-Gerichts dahi**
Am Samstag den 28. Mai l. J. Vormittags 8
Uhr gegen Kaspar Kepp, Ludwig Frey, Joseph Fr
Georg Frey jg., Adam Geus, Carl Gschwender v
Theinheim wegen Gewaltthätigkeit und Schlägere
Vorm. 10 Uhr gegen Erhard Behringer von Zauge
dorf wegen Diebstahls, die Berufung des Nic. Zeißn
von Vasbühl wegen Feldfrevels; Nachm. 3 Uhr geg
Johann Popp von Abersfeld wegen Gewaltthätigke
gegen Anna Maria Weinmann von Oberbalbach wege
Bestechung. Montag den 30. dess. gegen Bernha
Damasius Ziegler, Gg. Peter Ziegler, Mich. Reiche
und Adam Hofmann von Hambach wegen Körper
verletzung und Schlägerei, Nachm. 3 Uhr gegen Gg
Kleinhenz und Valent. Schneider von Altheim wego
Schlägerei, hier Einspruch.

* Der Bahnarbeiter Lorenz Blaßer von Kießlin
in Württemberg, am Bahnbau bei Oberwerrn beschäftig
gewesen, wurde durch herabfallende Erde erschlagen.

— Kissingen, 26. Mai. (Badefrequenz.) Nac
heute erschienener Kurliste Nr. 17 beträgt die Zah
der bis zum 24. ds. hier eingetroffenen Badegäste 741
in 463 Anmeldungen.

— Hammelburg, 24. Mai. Von Seiten der hiesigen
freiwilligen Feuerwehr wurde der Commandant derselben,
Hr. Privatier L. Bohlig, zum Abgeordneten bei der

Werthen Freunden, Verwandte
und Nachbarn widmen wir die trau
rige Nachricht, daß es Gott der
Allmächtigen gefallen hat, unser
gute Mutter, Schwiegermutter un
Großmutter, Frau

Eva Maria Mathes Wittwe

heute Nachts 2 Uhr im 63. Lebens
jahre nach kurzem Krankenlager zu sich z
rufen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormitta
11 Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Verwandten und Nachbarn die
rige Nachricht, daß unser lieber
und Onkel, Herr

Heinrich Tülp.

Nagelschmiedmeister zu Neustadt a. d. S
im Alter von 84 Jahren sanft in
Herrn entschlafen ist.

Schweinfurt, Neustadt a. d. H., Mittelbamba
Philadelphia.

Die tieftrauernden Hinterbliebe

Für die liebevolle Theilnahm
bei der Beerdigung unseres m
in Gott ruhenden Söhnchens sag
wir hiemit den tiefgefühltest
Dank.

Valt. Reute
mit Frau.

Danksagung.

Für die liebevolle, zahlreiche The
nahme bei der Beerdigung unser
nun in Gott ruhenden, lieben S
nes und Bruders

Johann Friedrich Biene
aus Prichsenstadt

sagen wir Allen, besonders d
Hrn. Pfarrer **Dr. Kraußold** für seine so tre
reiche Rede den innigsten Dank mit dem Wunic
Gott möge Alle mit steter Gesundheit segnen.

Schweinfurt den 26. Mai 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebe

Vom königl. Post- und Bahnamt dahier wur
laut Zuschrift vom 24. ds. der Verkauf von

Briefmarken & Postcouv

übertragen.

Schweinfurt, 27. Mai 1870.

Adolph Schuste

Ankündigung.

Am 15. Juni l. J. wird dahier die neue **Ap**
eröffnet; in gleicher Zeit hat sich laut Vertrag v
ds. Mts. Herr **Dr. Beck**, z. Z. in Westheim,
zirksamts Haßfurt verbindlich gemacht, seine **är**
Praxis hier auszuüben.

Schonungen den 26. Mai 1870.

Die Gemeindeverwalt

Im Concurse der Katharina Hetz Wwe. dahier wird den Interessenten eröffnet, daß das unterm Heutigen erlassene Prioritätserkenntniß am 15. Juni ds. Js. 30 Tage lang ans Gerichtsbrett an Verkündigungsstatt angeheftet wird.

Schweinfurt den 20. Mai 1870.

Kgl. Bezirksgericht.

Kabl. Leckemann.

Bekanntmachung.

Die nach Artikel 12 des Gesetzes über den Uferschutz vom 28. Mai 1852 vorzunehmende allgemeine Uferbesichtigung und Erhebung der nöthigen Schutz- und Unterhaltungsbauten findet in diesem Jahre für den diesseitigen Baubezirk am

Donnerstag den 2. Juni 1870 und Freitag den 3. Juni 1870

statt.

Am erstgenannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnt die Flußbereisung bei Staffelbach und endet zu Haßfurt. Am darauffolgenden Tage wird die Flußbereisung Nachmittags 2 Uhr dahier fortgesetzt und bis zur Grenze des Baubezirks unterhalb Gädheim ausgedehnt.

Alle jene Besitzer von Uiergrundstücken, welche die Anlage von Schutzvorrichtungen an denselben beantragen wollen, haben entweder diesen Uferbesichtigungen persönlich beizuwohnen oder bis zu den genannten Terminen schriftliche Gesuche bei der unterfertigten Behörde einzureichen und die Bereitwilligkeit auszusprechen, daß sie das Abböschen der Bruchufer auf mindestens zweimalige Böschungsanlage, sowie das Belegen des ungepflasterten Ufertheiles mit Rasen oder Bestecken desselben mit Weiden auf ihre Kosten ausführen lassen, da außerdem Anträge auf Herstellung von Uferbauten keine Berücksichtigung finden können.

Haßfurt den 24. Mai 1870.

Kgl. Baubehörde.

Knochel.

Ausverkauf

von verschiedenen Parthien

Kleiderstoffen

zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Otto Bach.

In einer größeren Stadt Mittelfrankens in **sehr frequenter** Lage ist eine im besten Betrieb stehende

Conditorei, Lebküchnerei und Spezereigeschäft

unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Offerte sub Q 539 an das Annoncen-Bureau von **Rudolph Mosse** in Nürnberg.

Zu vermiethen:

Nur an einzelne, solide Personen zwei heizbare freundliche **Zimmerchen** bis 1. Juni. Graben 816.

Ein **Glasschrank** (Etagere) sowie einige **Tischchen** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

In einem auswärtigen Schnittwaarengeschäfte wird ein **Lehrling** unter sehr günstigen Bedingungen gesucht, welcher sogleich eintreten könnte.

5—6 Eimer **1868er Mainleiten-Wein**, 5—6 Eimer **1869er Mainleiten-Most** sind zu verkaufen bei

C. Schilling's Wwe.

2 große **Kleiderschränke**, 2 **Glasschränke**, eine gute **Schwarzwälder Uhr** zu verkaufen bei

C. Schilling's Wwe.

Es wird zum baldigen Eintritt ein **brauchbarer Oberhausknecht** gesucht, welcher Caution stellen kann.

Nähere Bedingungen bei **Ph. Sauer** in Donauwörth.

Die
in Süddeutschland älteste
Annoncen-Expedition
von
G. L. Daube & Comp.
in
Nürnberg
3 Königsstraße 3 (Café Noris)

besorgt Inserate jeder Art zu den Originalpreisen ohne jede Spesenrechnung noch am Tage der Aufgabe in alle existirenden Zeitungen, Journale und Kalender der Welt, liefert bei jeder Annonce das Belegblatt gratis und gewährt bei belangreichen Ordres den Inserenten besondere Vortheile.

Kostenvoranschläge sowie Zeitungsverzeichnisse stehen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Schranne.

Den 25. Mai 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis
Waizen	20 fl. 24 kr.*)	19 fl. 51 kr.*)	18 fl. 30 kr.*)
Korn	16 fl. 30 kr.*)	16 fl. 16 kr.*)	15 fl. 30 kr.*)
Gerste	14 fl. 6 kr.	14 fl. 6 kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. 45 kr.	10 fl. 10 kr.	10 fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 134 Schäffel.
Umsatzkapital 2214 fl. Schrannenrest 77 Schäffel.

*) [illegible]

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45 — 45½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58 — 59
„ Pistolen	fl. 9 45 — 47
„ (Doppelte)	fl. 9 46 — 48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54 — 56
Ducaten	fl. 5 36 — 38
Ducaten al marco	fl. 5 37 — 39
Napoleonsd'or	fl. 9 28½ — 29½
Sovereigns	fl. 11 55 — 59
Imperiales	fl. 9 46 — 48
Gold per Pfund fein	fl. 816 — 21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80 — 42
Dollars in Gold	fl. 2 28 — 29

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 13 fl. 29½ kr. — Von einem Arbeiter mit dem Motto: „Wo bleiben die Lassalleaner? Haben sie nur Geld zu Reisespesen für Tauscher und Wüchner? 12 kr. — Ungen. 35 kr.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem viertel Bogen Beilage S. 727—728.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 124.

Freitag den 27. Mai 1870.

Ankündigungen.

Sonntag den 29. ds. Mts. findet in **Gädheim** auf dem dortigen Keller das

Maifest

mit **Stern-** und **Scheibenschießen** statt, wozu die Schützen von **Schweinfurt, Haßfurt** und Umgegend freundlichst eingeladen werden.

Für gute **Musik,** detal. **Speisen** und **Getränke** wird bestens gesorgt.

Sahlender, Gastwirth.

Pariser Neuheiten

bei

Louis Voit.

Roben in Linon à bord.,
Robes champêtre,
Roben in Jaconas à bord.,
Toille de laine,
Mozambique & Grenadine,
Tüll- & Spitzen-Chales,
Crep de chine Chales,
Foulards & Nackasacky,
Paletots & Mantillen,
Gewirkte Long Chales,
Lyoner Seidenstoffe
etc. etc. etc.

Briefcouverts

in **größter Auswahl** von **9 kr.** an per Stück, 100 **per Mille billiger** empfiehlt

A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Näherinnen finden dauernde Beschäftigung bei **Dorothea Riedt.**

Zeichnen-Materialien,

als:

Reißzeug, Messing und Neusilber.
Schienen und **Lineale** mit und ohne Einleger.
Winkel und **Curvenlineale.**
Prisma-Maßstäbe.
Tusche nebst Schaalen in verschiedenen Sorten.
Zeichnenfedern.
Pinsel und **Farben.**
Bleistifte bis in den feinsten Sorten, Faberstifte, offen und in Etuis mit festem und beweglichem Blei.
Farbige Stifte.
Pastellstifte.
Reiskohle.
Zeichnenpapiere in Bogen und Rollen.
Pauspapiere und
Pausleinen und dergl. mehr
empfiehlt billigst

A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Fr. Chr. Fikentscher

Thonwaarenfabrik

in

Zwickau

1865. Goldene Medaille in **Merseburg.**
1865. Silberne Medaille in **Dresden.**
1867. Bronce Medaille in **Paris.**
1867. Silberne Medaille in **Chemnitz.**
1868. Bronce Medaille in **Reichenbach.**
1869. Goldene Medaille in **Wittenberg.**

liefert **Röhren** aus bestem Steinzeug zu Wasserleitungen (auf 10 Atmosphären geprüft), Abtrittsanlagen, Schleußen ꝛc., **Schornsteinaufsätze** in den verschiedensten praktischen und gefälligen Constructionen, **Gefäße** und **Apparate** für chemische Fabriken, Färbereien, Papierfabriken ꝛc., **Chamottziegel** jeder Form und Größe.

Ausführliche Preiscourante auf Verlangen **gratis.**

Wohnungsveränderung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung bei Wittwe **Reuter** verlassen habe und nunmehr im ehemaligen **Reif'schen Hause** in der Wolfsgasse **(bayerische Krone)** über eine Stiege hoch wohne, und empfehle mich meiner bisherigen wie auch meiner neuen Nachbarschaft bestens.

Hochachtungsvoll
H. F. Arenz, Schneidermeister.

Drei tüchtige **Bachsteinschläger** finden Arbeit bei **Lohrey** in Schonungen.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis,** sofort beziehbar, — im Freien — für eine anständige Familie. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Dinkelsbühler Verloosung.

Am **12., 13., 14.** und **15. Juli** findet in

Dinkelsbühl

die Verloosung einer größeren Anzahl von **Reit-** und **Zugpferden, Ochsen, Stieren, Kühen** und **Kälben** der als vorzüglich bekannten Ansbach-Triesdorfer Race, **Fuhrwägen, Berner Wägelchen, Futterschneid-** und andere **landwirthschaftliche Maschinen, silberplattirte Pferdegeschirre, Getreideputzmühlen** ꝛc., **60—70 Stockuhren, Regulateurs, goldene** und **silberne Uhren, 40—50 goldene** und **silberne Ketten,** verschiedene andere **silberne Geräthe, Salon-Spiegel,** vollständige **feine Möbel-Garnituren, Damen-** und **Herrn-Secretäre, viele polirte Commoden** und **Tische, mehrere Fauteuils, elegante Kinder-Chaisen** ꝛc. und als **geringere Gewinnste** seidene **Regenschirme, Reisekoffer, mehrere hundert silberne Eßlöffel, Garten-Möbels, fette Hämmel** ꝛc. ꝛc. statt und ist der Preis eines Looses auf **30 kr.** festgesetzt.

Voraussichtlich wird die Zahl der Gewinnste wenigstens

2000

betragen

Loose verkauft:

Die Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Herzogl. Sachs.-Meininger fl. 7 Loose.

Jährlich 3 Ziehungen. **Haupt-Gewinne 45,000 fl., 40,000 fl.** ꝛc. bis abwärts 8 fl. Erste Ziehung 1. Juli ds. Js. Original-Loose empfiehlt

Nicolaus Lauer,

Allerheiligen-Straße Nr. 66, Frankfurt a. Main.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,

jetzt: Louisenstraße 45. Bereits über Hundert geheilt.

Nach Amerika und Australien

werden **Auswanderer** und **Reisende** mit **Post-, Dampf-** und **Segelschiffen** über alle Seehäfen prompt und billigst befördert durch

F. D. Dittmar in Schweinfurt,

Fischerrain 431.

Bekanntmachung.

Reparatur an der Pfarrkirche in Markisteinach betr.

Am Dache und Dachgesimse, dann an der Decke der Pfarrkirche zu Markisteinach sind Reparaturen vorzunehmen, welche (einschließlich der Frohnden) auf 280 fl. veranschlagt sind. Tagfahrt zur Verakkordirung dieser Arbeiten an den Wenigstnehmenden im Wege des mündlichen Abgebotes ist auf

Mittwoch den 15. Juni ds. Js.
früh 9 Uhr

dahier anberaumt.

Lusttragende Gewerbetreibende werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der approximative Kostenanschlag u. s. w. in der diesamtlichen Canzlei eingesehen werden kann.

Schweinfurt den 21. Mai 1870.

Königliches Bezirksamt.
Dr. Döderlein.

Auf dem Gute Tugendorf wird eine **Scheune** von Fachwerk aus Eichenholz zum Abbruch verkauft. Nähere Auskunft ertheilen Gutspächter **Dörr** zu Tugendorf und Maurermeister **Georg Ulsamer** in Schonungen. — Auch ist daselbst ein **ausgezeichnet schöner Nußbaum** zu verkaufen.

Am Sonntag wurde ein goldener **Ehering,** L. D. gezeichnet, verloren. Um Rückgabe in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Termin-Kalender.

Den 28. Mai.

10 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus dem Gemeindewalde Seifriedsburg, im Gemeindehause.

Den 30. Mai.

9 V. Hopfenstangen- und Bohnensteckenverstrich im Gemeindewalde zu Oberebelsbach.

Den 31. Mai.

4 N. Grundvermögensverstrich des Kaspar Raab zu Fallsbrunn in loco.

8 V. Schuldenliquidation in der Curatel über den Häcker Konrad Müller von Aubeim, beim k. Bez.-Amt Bischofsheim. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des k. Dekans, Hrn. Gutbrod zu Kissingen, bei dem Testamentariate.

11 V. Grundbesitz-Zwangsverstrich der Häcker Adam Jos. Schröder Wwe. in Hammelburg, auf dem Rathhause.

9 V. Brennholzversstrich aus k. Rev. Rohrbrunn, im Gasthause.

10 V. Müssel- und Brennholzverstrich in Abth. Brückengraben ꝛc. k. Rev. Schmalwasser.

9 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Franz Trimbach von Thulba, beim k. Bez.-Amt Hammelburg.

1 N. Eichenstämmeverstrich im Gemeindewalde Weikersgrüben.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 125. | Protestantisch: Wilhelm. | Samstag den 28. Mai. | Katholisch: Germanus. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M.	F. PZ.	nach	Würzburg	8 U. 55 M.	
„ „	10 U.	B. GSZ.	„	„	10 U. 30 M.	
„ „	11 U. 40 M.	B. PZ.	„	„	11 U. 50 M.	
„ „	3 U. 50 M.	RM. SZ.	„	„	4 U.	
„ „	4 U. 55 M.	RM. GZ.	„	„	5 U. 50 M.	
„ „	8 U. 50 M.	A. GZ.	„	„	9 U. 20 M.	
Von Würzburg	6 U. 35 M.	F. GZ.	nach	Bamberg	6 U. 55 M.	
„ „	11 U. 18 M.	BM. GZ.	„	„	12 U. 5 M.	
„ „	11 U. 45 M.	PM. SZ.	„	„	11 U. 55 M.	
„ „	4 U. 26 M.	RM. PZ.	„	„	4 U. 35 M.	
„ „	5 U. 35 M.	A. GSZ.	„	„	6 U. 15 M.	
„ „	10 U. 25 M.	A. PZ.	„	„	10 U. 35 M.	

Eilwägen.

Nach **Kissingen** 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

„ **Meiningen.** (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

„ **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm.

„ **Königshofen** (Staedtlaurmach) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 28. Mai 1137. Einnahme von Troja in Apulien durch Heinrich X.

Telegraphische Depeschen.

— Madrid, 24. Mai. Die Kortes beschlossen definitiv die Einführung der Civilehe. (K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

§ Ueber den Antrag auf Aufhebung der Festung Landau äußerte sich der k. Kriegsminister Frhr. v. Pranckh in der am 16. d. M. abgehaltenen 8. Sitzung der Kammer der Reichsräthe also: „Meine Hohen Herren! Ich war schon im Hause der Abgeordneten in der Lage, in diese Frage etwas näher eingehen zu müssen. Die Lage der Regierung bezüglich Landau's war ursprünglich, Landau ganz und gar aufzugeben und einlegen zu lassen. Sehr gewichtige Autoritäten haben die Erhaltung Landau's in der jetzigen Eigenschaft als sturmfreien Depotplatz für nothwendig erachtet. Es kann nicht Aufgabe dieses Depotplatzes sein, irgend eine Belagerung aushalten zu sollen; es darf und kann Landau in dieser Beziehung nur als in Verbindung mit der activen Armee gedacht werden, und in dieser Verbindung hat es allerdings und kann es möglicherweise einen bedeutenden Werth haben. Ich gebe übrigens zu, daß dieser Zustand, wie er jetzt besteht, aufhören müsse; doch kann ich in dieser Frage nicht allein vorgehen, weil Landau, wie bekannt, ein Glied des ganzen Vertheidigungssystems an der Ostgrenze ist. Es kann hier ein Glied aus diesem Vertheidigungssysteme nicht so beliebig herausgenommen werden, deshalb ist auch der Grundsatz vereinbart worden, daß dieses Vertheidigungssystem nur nach vorgängigem gegenseitigen Verständniß modifizirt werden könne. Die hiefür dienlichen Schritte sind bereits eingeleitet und ich hoffe sehr, daß sie zu dem beabsichtigten Resultate führen. Allein, meine Hohen Herren, so lange Landau eben als solcher Depotplatz besteht und bestehen muß, muß auch die Consequenz davon getragen werden. Eine jede Stadt, welche Festung ist, leidet unter dieser Eigenschaft. Dies kann aber für die Frage der Aufgabe der Befestigung nicht das leitende Prinzip sein; hier kann lediglich der strategische Werth oder Unwerth der Befestigung maßgebend sein. Denn wenn das ein Grund sein kann, Landau als Festung aufzugeben, weil die Stadt dadurch beeinträchtigt ist, weil sie große Verluste hat und einen großen Ruin erleiden könnte, wenn dieses Motiv das richtige ist, dann führt es augenblicklich zur Aufhebung der Festungen Ingolstadt, Germersheim, Ulm und überhaupt jeder Festung. Also die Frage des strategischen Werthes oder Unwerthes kann allein entscheidend sein. Ich erlaube mir hier bei dieser Bemerkung sogleich auf Art. 2 des Beschlusses der Kammer der Abg. zurückzukommen, gemäß welchem die Gelder für die Verproviantirung Landaus jetzt schon eine andere Verwendung finden sollen. Ich muß mich in natürlicher Consequenz zu dem, was ich zu erwähnen die Ehre hatte, dagegen aussprechen. So lange Landau noch bestehen wird, ist auch noch nothwendig, daß die Fonds für die eventuelle Verproviantirung erhalten bleiben . . ."

§ Ueber den Antrag auf Aufhebung der Festung Landau äußerte sich der k. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Graf Bray in der am 16. d. M. abgehaltenen 8. Sitzung der Kammer der Reichsräthe also: „Meine Hohen Herren! Bezüglich der Festung Landau möchte ich nur wiederholen, was ich bereits in dem anderen Hause zu sagen die Ehre hatte. Ich glaube, daß die Hohe Kammer aus dem, was Seine Excellenz der Herr Kriegsminister hervorgehoben hat, ersehen wird, daß es die Absicht, der Wunsch der k. Staatsregierung ist, die Eigenschaft Landaus als Festung aufhören zu lassen, daß aber ihr Wunsch erst realisirt werden kann, wenn die bestehenden Hindernisse beseitigt sind. Diese sind zweierlei Art: Erstens befindet sich in Landau ein ziemlich großer Theil des beweglichen Festungsmaterials, welches früher dem deutschen Bunde gehörte und welches auch jetzt noch gemeinschaftliches Eigenthum der deutschen Staaten geblieben ist. Für anderweitige Unterbringung dieses Eigenthums muß gesorgt werden. Zweitens ist eben Landau ein Punkt, welcher in der allgemeinen deutschen Vertheidigungslinie liegt und nicht beseitigt werden kann ohne Besprechung mit den übrigen deutschen Staaten und Regierungen. Es sind auch mit den süddeutschen Staaten besondere Verabredungen, welche ich nicht als ein absolutes Hinderniß betrachte, das heißt nicht insoferne, als dadurch der Fortbestand Landaus als Festung nothwendig bedingt wäre. Es müssen aber doch jedenfalls Vorbesprechungen mit diesen Staaten hierüber gepflogen werden. Ehe dieses Alles geschehen ist, kann die k. Staatsregierung durchaus nicht wünschen, daß ein bindender Beschluß zum Behufe der unmittelbaren Aufhebung der Festungseigenschaft Landaus gefaßt werde. Deßhalb muß ich auch

von meinem Standpunkte aus bitten, daß Sie über die Summe von 58,032 fl. sammt Zinsen aus den Mitteln des Armirungs- und Proviantfondes für Landau nicht anderweitig verfügen.

— In Hof hat sich eine freie Gemeinde gebildet, welcher sogleich 66 Familienväter mit Weib und Kind beitraten.

— Den Cortes gegenüber erklärte Prim feierlichst im Namen der Regierung, daß Spanien nichts mit den Vorgängen in Portugal gemein habe, und fügte bei, daß eine Vereinigung nur durch die Liebe beider Völker, nicht durch Gewalt erzielt werden könne. Depeschen aus Lissabon melden von einem Manifeste Saldanha's, worin dieser erklärt, daß die gegenwärtige Bewegung mit der Idee der iberischen Union nichts gemein habe.

Vermischtes.

— Dem Beispiele Münchens folgend, hat der Fürther Stadtmagistrat einstimmig beschlossen, daß die Jahresprüfungen in den Schulen aufhören und nur Prüfungen bei den aus den Werktags- in die Sonntagsschulen übertretenden Schülern stattfinden sollen.

— München, 24. Mai. Eine eigenthümlich peinliche Stellung nimmt gegenwärtig Pfarrer Pfahler in der Patriotenschaft ein. Er will es mit Dr. Weis und seinen Freunden nicht verderben, so lange er noch in München bei der Kammer gegenwärtig zu sein hat — er darf mit Bucher und Lukas nicht brechen, wenn ihm in der Heimath nicht Haberfeld getrieben werden soll. Doch schwer möchte sich ein solches Schicksal abwenden lassen! Lukas und Bucher betrachteten schon längere Zeit Pfahler mit mißtrauischen Augen und sprachen es offen aus, daß derselbe nicht zum zweiten Male gewählt werden dürfte. Und nun glauben sie, daß seine Zwischenträgereien die Ursache von dem seien, was über sie gekommen ist. Darum bietet aber nun Pfahler Alles auf, um dem Wetter, das in Niederbayern sich über ihm zusammenzieht, zuvorzukommen; kaum, daß Bucher und Lukas ihren Austritt erklärt hatten, schrieb er an die Ersatzmänner der Letzteren, um sie zur Abdankung zu bewegen, damit doch Lukas wiederkehren könne. Allein es ist ihm von Seiten derselben schriftlich notifizirt worden, daß man mit sich nicht Komödie spielen und als Drachenpuppe ziehen lassen wolle. — Bei all dem Jammer, den die jüngsten Tage über die greilig-schwarze Bruderschaft gebracht haben, ist nur Einer überglücklich, Zander nämlich, der gleich dem Vogel Nibus in Egypten nun, da es trüb Wetter ist, sein Lied singt. Er hofft, daß die Concurrenzblätter Buchers eingehen, und der Volksbote abermals, nachdem ihm kaum von Seite der edlen Parteigenössin der Todesstoß applizirt werden sollte, blühen und wachsen werde an Abonnenten und an Ansehen. (Fortschritt.)

— In Burglengenfeld sind das Posthaus, 2 Nebengebäude und vier Städel abgebrannt.

— In der chirurgischen Klinik des Professors Dr. Thiersch in Leipzig creignete sich bei einer an einem Knaben vollzogenen Steinoperation das Unglück, daß der chloroformirte Kranke plötzlich zu athmen aufhörte und nicht wieder zum Leben gebracht werden konnte.

— In Preußen ist jetzt die Nachfrage nach Richtern noch viel größer, als das Angebot, so daß alle Assessoren vergriffen sind. Das Stadtgericht in Berlin allein bedarf 50 neue Richter, um die Arbeitslast zu bewältigen. Die Folge ist, daß die unentgeltlichen Leistungen der Assessoren und Referendaren endlich aufhören werden.

— (Rettung eines Kindes.) Aus Komorn, 21. Mai, wird geschrieben: Donnerstag den 19. fiel das Kind armer Eltern in den Donaustrom, und wäre trotz der gaffenden Menge, die keinen Rettungsversuch wagte, in den Wellen des nun stark angeschwollenen Flusses zu Grunde gegangen, wenn nicht im Augenblicke der höchsten Gefahr Fürst Lobkowitz, Hauptmann des 2. Artillerie-Regiments, erschienen, der das in den Wellen verschwindende Kind erblickend sogleich aus seinem Wagen und dem Kinde nach in die Donau gesprungen wäre. Es gelang ihm auch, das schon als verloren gedachte Kind in die Arme der jammernden Mutter zurückzugeben.

Lokales und aus dem Kreise.

— (Eingesandt.) Auf das Inserat vom 25. dt. erwidert Einer der thurmeinschmeißenden Heißsporne, daß sie nicht aus Eigennutz eine Sache zu vertreten suchen, sondern sie neben der vielfach gewünschten und allgemein als nöthig anerkannten Beseitigung hemmender Verkehrs-Verhältnisse blos der Sinn für Schönheit und Erreichung eines günstigen Eindrucks, den eine Stadt für den Fremden bei seinem Eintritt in dieselbe machen kann, leitet, um so mehr, da bei der Abtragung der fraglichen Thürme der Stadtkassa statt Kosten ein pekuniärer Gewinn wird, wenn dieselbe richtig beschafft oder vergeben ist.

Es wird uns doch wohl nicht bestritten werden können, daß wir über die mittelalterliche Zeit weg sind, wo man jeden dem Verfall drohenden Thurm mit großen Kosten restauriren zu müssen glaubte; wenn jetzt noch diese Prinzipien festgehalten werden wollten, so würde dem Fortschritt Einhalt gethan und möchte manches industrielle Unternehmen nicht zur Ausführung gelangen. Hat man doch schon bei der Erbauung der Mühlwerke und unserer Eisenbahn alle im Wege stehenden Thürme ꝛc. fallen lassen, und welches freundliche Ansehen hat dadurch nicht der südliche Stadttheil gewonnen, was bei dem westlichen, hoffentlich auch bald darauf bei dem nördlichen und dann bei dem östlichen zur Vollendung kommen wird.

Schweinfurt wird, wie Viele glauben, nicht arm an Thürmen werden, denn es verbleiben, wenn neben dem Oberthor-Thurm auch noch der sog. Mühlthor-Thurm abgetragen sein wird, immer noch 5—6 hübsche Thürme übrig, was nach der Häuser- und Seelenzahl im Vergleich zu andern größeren Städten vollständig genügt.

Was hauptsächlich in Betracht zu ziehen ist, der Hauptkirchthurm hat eine so glückliche Lage und Höhe, daß von demselben aus nach allen Richtungen hin die Stadt und Umgegend übersehen werden kann, was bei einer verstärkten Wache mehr Sicherheit bietet, als jetzt auf den andern vorläufig noch bewohnten Thürmen, deren Fernsicht immer nur eine beschränkte ist. Neben dem Gehalt, welchen seither die Wächter auf dem Spital-, Ober- und Mühlthorthurm bezogen haben, werden dabei auch jährlich 20 Klafter Holz erspart, was die Vertreter der Stadt, denen bei der jüngsten Gemeinde-Wahl von ihren Mandanten Sparsamkeit am rechten Ort sehr empfohlen worden ist — in Erwägung ziehen wollen.

Die beiden hübschen Wappen, welche den Oberthor-Thurm zieren, sind allerdings mit Vorsicht abzunehmen und werden wieder einen geeigneten Platz finden, vielleicht ließe sich jetzt schon bei dem Aufstellen der Mauern an den Schanzen der Herren Wirsing, die dem Vernehmen nach höher, als die des Hrn. Herding werden sollen, geeignete Vorsorge deshalb treffen, wo sie dann in die Nähe der Inschrift an der Brücke kommen würden, die aber nicht alterirt wird.

Es wäre übrigens noch sehr zu wünschen, wenn die Herren, welche den Oberthor-Thurm zu erhalten wünschen, sich an Ort und Stelle von der schlechten Beschaffenheit desselben überzeugen würden, das Holzwerk des Dachstuhls ist so defekt, daß an demselben kein Nagel mehr hält und die Schiefertafeln zum großen Theil unbefestigt darauf liegen, was bei einem heftigen Sturmwind leicht sehr gefahrdrohend werden kann.

— Wegen der Installation des k. Pfarrers Wiesinger in Kissingen, welche durch den k. Herrn Dekan Förtsch

Montag **Schweinkegelschieben**, — **Kretteltleisch** früh halb 10 Uhr, wozu höflichst einladet

Heinr. Altenberger's Wwe.

Lehrlingsgesuch.

In einem hiesigen **Farben-** und **Materialwaarengeschäfte** ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen **versehenen jungen Mann** unter **günstigen** Bedingungen eine **Lehrlingsstelle** offen und kann der Eintritt **sofort** stattfinden.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Meine **Wohnung** im zweiten Stock ist bis zum 1. September zu vermiethen.

Konrad Brohm.

Ein zuverlässiger **Hausknecht** und eine **Köchin** wird gesucht für **Bad Sennfeld.**

Eine ganz neue **Scheibenbüchse,** kleines Kaliber, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Lerminkalender.

Den 31. Mai.

1 N. Nutz- und Brennholzverstrich aus dem Gemeindewalde zu Mönchberg, im Gemeindehause.

9 V. Nutz- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Duttenbrunn.

9 V. Fichtenstamm- und Kleinnutzholzverstrich, im Distr. Battenstein bei Hilders.

(Die auf den 30. Mai anberaumte Strichtagfahrt zu Marktheidenfeld (Joh. Karpf) wurde aufgehoben.)

Den 1. Juni.

9 V. Erster Ediktstag im Concurse des Kaufm. Joseph Mayer in Kitzingen, beim k. Bez.-Gerichte Würzburg (Ueberschuldung 10,000 fl.)

9 V. Gläubigerladung des Gerbers Carl Lamb von Mühlbach, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

8 V. Desgl. in der Curatel über Franz Karpf von Schwebenried, beim k. Ldg. Arnstein.

9 V. Weinverstrich (920 E. verschiedener Jahrgänge, worunter auch noch 1811er) aus 3 Kellern des Hrn. v. Hirsch in Würzburg, in dessen Wohnung, 3. Distr., Nr. 6 neu Ebrachergasse.

9 V. Gläubigerladung des Andr. Schwenzer in Thulba, beim k. Ldg. Hammelburg.

9 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Altenbuch, im Gasth. z. Adler in Stadtprozelten.

V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Mich. Röll jung von Dettelbach, beim k. Ldg. Dettelbach.

Desgl. an den Nachlaß des Pfarrers Friedrich Schwind zu Rohrbach, bei dem Testamentariat (Pfarrer Volk) zu Steinbach.

1 N. Schafbutrechtverpachtung zu Kaltensondheim.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Joh. Schulz von Wasserlosen, beim k. Ldg. Euerdorf.

10 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Juliusspitäl. Waldungen, im Wirthshause zu Windheim.

1 N. Brennholzverstrich im Eckstein'schen Gasthause zu Dettingen.

9 V. Brennholzverstrich im Gemeindewalde zu Duttenbrunn.

Viehmarkt dahier.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Val. Steinmüller von Hundsfeld und des Joh. Georg Rüb von Langenprozelten werden die Rangurtheile am 1. Juni an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet.

Verstorbene.

Am 23. Mai. Wolfgang, Kind des Schreiners Mich. Steingräber, 1 J. 1 M.

Am 24. Mai. Friedrich Biener, Spenglergeselle, 20 J.

Am 25. Mai. Eva, Ehefrau des Priv. Alois Ruckert von Würzburg, 39 J. 5 M. 5 T. — Conrad Kreuzer von Windsheim, 4 W.

Am 26. Mai. Marg. Weißbrod von Grafenrheinfeld.

Am 27. Mai. Eva Maria Matthes, Kaminkehrers-Wwe., 63 J. — Barb. Wollenberger, Büttners-Wwe., 84 J. — Christian Rudolphi, 1 J. 1 M. alt.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 14 fl. 16½ kr. — Ungenannt 1 fl.

Für Oekonomen.

dem bevorstehenden Futtermangel bringe ich meine bestrenommirten **Häckselmaschinen** und Dürrfutter in Erinnerung.

Namentlich:

nglische Construktion, ganz von Eisen .	fl. 49. —
rößere Sorte	fl. 64. —
eutsche Construction mit eisernem Schnittkasten	fl. 75. —
rößte Sorte	fl. 85. —

Auch stehen sehr praktische **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen,** nach Erfahrungen der neuen essert, zur Ansicht

Louis Golz,

Maschinenfabrik, innerhalb der Stadt.

Holz-Versteigerung

im

igl. Forstrevier Reichmannshausen.

Im Staatswalde der Revier Reichmannshausen, am sogenannten „Hirschkopfe" — bei nicht günstiger aber im **Fuchs**'schen Wirthshause dahier werden am

Donnerstag den 9ten und Freitag den 10ten Juni l. Jrs.,
jedesmal früh 9 Uhr anfangend,

ichnete Brennhölzer aus den Abtheilungen Holzspitze, Schweinfurterweg, Röderwald, Aespelein, Eberts- Kerbfelderweg, Suhl, und an zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen, unter den nor- dingungen öffentlich versteigert:

	16 Klafter 3½schuhiges Eichen-Müsselholz,	
348	„	Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
107	„	Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
20	„	Birken- „ „ „ „ „ „
472	„	Aspen- „ „ „ „ „ „
12	„	Linden-Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
3	„	gemischtes Prügelholz,
2	„	Sahlweiden-Prügelholz,
65	„	gemischtes Brockholz,
190	„	Eichen-, Buchen- und Birken-Stockholz,
103	Hundert Buchen-, Eichen-, Aspen-, Birken-, Linden- und gemischte Wellen.	

Reichmannshausen, am 26. Mai 1870.

Hofmann, k. Oberförster.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten und Nachbarn die Trauerkunde, daß heute Nachmittag 4 Uhr unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter u. Schwester, Frau

Marg. Babetta Wollenberger,

geb. **Hohmann,**

84. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag früh 8 Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten:

Schweinfurt den 27. Mai 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Chemisetts, Krausen, Garnituren, Devants, Stulpen, Joupons und Corsetts

empfiehlt in neuer Auswahl zu billigen Preisen

Phil. Belschner,

Brückengasse.

Vanille-Gefrornes

empfiehlt

Louis Glaser.

Heute Abend **Sülzen** bei

Volkm. Werner.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage S. 733—736.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 125.

Samstag den 28. Mai 1870.

Bedenken gegen die Einführung des Wechselstempels.

(Vorstellung*) und Bitte der Kreis-Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken u. A.)

„In der an hohe Kammer gelangten Vorlage des hohen k. Staatsministeriums über Neuregulirung der Taxen und Stempel ist auch die Einführung einer seither in Bayern nicht gekannten Besteuerung — der Wechselstempel — in Aussicht genommen.

Es betrifft diese neue Steuer, welche bei einem voraussichtlich verhältnißmäßig geringen finanziellen Erträgnisse den Betheiligten äußerst beschwerlich fallen wird, hauptsächlich den Handelsstand, denjenigen Stand, welcher zu seiner vollen Entwickelung der möglichst ungehemmten Bewegung bedarf, für die Gewährung derselben aber auch dem Staate durch Hebung des allgemeinen Wohlstandes den reichsten Ersatz bietet, und es werden daher, wir können es nicht bezweifeln, alle diejenigen Organe, welchen durch die allerh. Verordnung vom 20. Dez. 1868 die Pflege des Handels und der Gewerbe anvertraut ist, veranlaßt sein, ihre Stimme gegen die Einführung dieser Steuer — des Wechselstempels — zu erheben.

Auch wir sehen uns hierzu, sowohl in Ausübung der uns durch allerh. Verordnung obliegenden Pflichten, als auch in Folge vielfach an uns gelangter Bitten, gedrungen, die ergebenste Vorstellung an hohe Kammer in dieser Angelegenheit zu richten, um unsererseits nichts zu versäumen, was zur Vermeidung eines gottlob seither nicht gekannten Uebels beitragen könnte.

Ein Uebel wäre aber für Bayern der Wechselstempel in der That, wenn auch in anderen Staaten, namentlich in Norddeutschland, derselbe seit längerer Zeit schon eingeführt ist.

Bayerns Handel bewegt sich nicht unter so günstigen Verhältnissen, wie derjenige der norddeutschen, insbesondere der Küstenstaaten; er ist empfindlicher gegen Steuerdruck und Belästigung als jener, und man konnte es als ein Glück betrachten, von der Abgabe einer Wechselsteuer seither befreit gewesen zu sein.

Gerade jetzt aber dürfte sich die Einführung derselben am wenigsten rechtfertigen lassen, da es sich jetzt besonders darum handelt, den Verkehr der bayer. Wechselplätze zu erhalten und zu heben, die Circulation des Kapitals zu erleichtern und dasselbe durch die Bequemlichkeiten, die ihm Bayern gegenüber dem Auslande bietet, dem vaterländischen Handel nutzbar zu machen.

Der Wechselstempel aber ist eine Steuer, welche dem Handel schadet, und es steht diesem Nachtheile ein so geringes finanzielles Erträgniß gegenüber, daß dasselbe nicht werth erscheint, mit so großen Belästigungen für den Handel erkauft zu werden.

Während Seitens der k. Staatsregierung die Gesammteinnahme aus Taxen und Stempeln auf 7,780,000 fl veranschlagt, ist dem Budgetvorschlage pro 1871 ein Gesammtwechselverkehr von nur 60 Mill. Gulden zu Grunde gelegt, woraus sich zu 1/20 % berechnet, die unbedeutende Summe von 30,000 fl., den 260. Theil der Gesammtsumme entziffert, und es kann daher wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich hier um eine Steuer handelt, deren Ertrag in keinem Verhältnisse zu ihrem schädigenden Einfluß auf Handel, Industrie und Gewerbe steht.

Es bedarf zudem auch wohl keiner besonderen Darlegung, daß die Einführung des Wechselstempels dem Prinzipe einer gleichheitlichen Besteuerung widersprechen würde, da dieselbe nur einen Theil der Staatsangehörigen mit einer neuen Last belegen würde, denjenigen Theil, welcher auch in vielfacher anderer Form dem Staate seinen Tribut entrichtet und durch die Gewerbesteuer schon sich das Recht gesichert zu haben glaubt, sein Geschäft zu betreiben, ohne für die nöthige Einziehung seiner Außenstände noch in besonderer Weise belastet zu werden.

Der Gebrauch, durch Tratten auf die betreffenden Käufer von Waaren oder Fabrikaten sein Guthaben wieder einzuziehen und dadurch zu weiteren Geschäften flüssig zu machen, ist in Bayern noch lange nicht in dem Maße verbreitet wie anderwärts; es besteht sogar noch in manchen Gegenden bei dem kaufenden Theile ein förmlicher Widerwille dagegen, da man noch vielfach von dem Vorurtheil befangen ist, daß die Acceptation eines Wechsels eine dem guten Rufe schadende Handlung sei; dieses Vorurtheil gegen den zweckmäßigsten aller kaufmännischen Gebräuche, den Wechselverkehr, wird sich zweifelsohne allmählig auch verlieren, es würde aber in der Einführung einer darauf ruhenden Abgabe gegenwärtig nur eine neue Stütze finden, und die Beschädigung für den Handelsstand würde eine um so größere werden, je weniger man geneigt ist, einen zur Präsentation gelangenden Wechsel durch Accept und Unterschrift anzuerkennen.

Wir glauben daher, die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß es dem Gemeininteresse nicht förderlich, dem Handel aber besonders nachtheilig wäre, wenn der beabsichtigte Wechselstempel wirklich eingeführt und dadurch der so werthvolle Vorzug der Wechselfreiheit für Bayern verloren gehen würde. Möge das Augenmerk vielmehr auf die thunlichste Kräftigung des Handels und Hebung des allgemeinen Verkehrs gerichtet sein, dann wird in späterer Zeit, wenn — was jetzt nicht der Fall — die Einführung eines Wechselstempels wirklich unvermeidlich sein sollte, auch der Handel genügend erstarkt sein, um denselben ohne fühlbare Beeinträchtigung ertragen zu können, und der Ertrag selbst wird alsdann für den Staatshaushalt ein weit günstigeres Resultat ergeben, als unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erwarten steht.

Wir stellen daher die geh. Bitte:

„Hohe Kammer der Abgeordneten wolle der Einführung eines Wechselstempels, als einer den Handel „benachtheiligenden Einrichtung, für jetzt ihre Zustimmung versagen, und unterzeichnen unter Versicherung ausgezeichneter Hochachtung

Einer hohen Kammer ꝛc.“

---

*) Da gegen den Gesetzentwurf „das Tax- und Stempelgesetz betr.“ überhaupt und gegen die Einführung des Wechselstempels insbesondere schon mehrfache Bedenken laut wurden, so glauben wir auch jene unserer unterfr. Kreis-, Handels- und Gewerbekammer gegen Einführung des Wechselstempels unsern geehrten Lesern nicht vorenthalten zu dürfen. Redakt.

Lokales und aus dem Kreise.

— (**Aus der Magistratssitzung vom 24. Mai 1870.** Durch Finanzministerialentschließung vom 27. April wurde auf Beschwerde des Magistrats ausgesprochen, daß für die Zukunft von der Anforderung eines Jagdpachtantheils für die in der Schweinfurter Markung liegenden Staatsstraßen und Flüsse Umgang zu nehmen ist. — Die von den Administratoren der Lieutenannt Heine'schen Laternenstiftung übergebene Rechnung pro 1869, welche mit einer Einnahme von 40 fl. 44 kr., einer Ausgabe von 35 fl., einem Activrest von 5 fl. 44 kr. und einem Vermögen von 525 fl. 44 kr. abschließt, wird genehmigt. — Die Erweiterung des oberen Thores betreff. wird beschlossen, es habe der Thürmer innerhalb 8 Tagen den Thurm zu räumen, indem die Entfernung der Ausgangstreppe zur Vollendung der Ausfahrt unumgänglich und zwar dringend nothwendig ist und die Herstellung einer anderen Aufgangs-Vorrichtung und eines Abtrittes gegenüber dem von beiden Collegien beschlossenen Abbruche des Thurmes und im Hinblick auf den erforderlichen Kostenaufwand nicht zu rechtfertigen wäre. — Dem Schreiner Kaspar Selsam von Dipbach wird das Heimathsrecht dahier gegen eine Heimathsgebühr von 50 fl. ertheilt. — Verehelichungszeugnisse erhalten Kaufmann Carl Adolf Jacobi von hier mit Wilhelmine Robin von Mainz, Schlosser Heinrich Zink mit Maria Hofmann von hier. — Als Hülfsflurwächter werden aufgestellt Heinrich Rummert, Valentin Zink und Heinrich Riedt. — Zwei Schaubudenbesitzern und einem Photographen wird die Erlaubniß zur Aufstellung ihrer Buden auf dem Schießplatze während der Pfingstmesse ertheilt. — Die Voranschläge für 14 Localstipendienstiftungen pro 1870 mit 1879 erhalten die Genehmigung. — Der von der besonders hiezu niedergesetzten Commission festgestellte Entwurf einer Feuerlöschordnung wurde in Berathung genommen und mit einigen Abänderungen genehmigt. — Das Gesuch der Valentin Popp Wittwe um Erlaubniß zur Aufführung einer neuen Brüstung an ihrem Wohnhause Hs.-Nr. 866 in der Manggasse wird genehmigt. — Kaspar Bayer erhält die Erlaubniß zur Errichtung einer Schmiedewerkstätte in seinem Anwesen Hs.-Nr. 646 unter näheren Bedingungen. — Dem Ziegeleibesitzer Gg. Bechert wird die Erlaubniß zum massiven Umbau seines Wohnhauses vor dem Oberthore ertheilt. — Maurergeselle Seb. Knies wird als Bauamtspalier aufgestellt. — Die Kastenamtsrechnung pro 1869 wird mit einer Einnahme von 1052 fl. 30¼ kr., einer Ausgabe von 1036 fl. 52 kr., einem Kassabestand von 15 fl. 38¼ kr. und einem Vermögen von 16,778 fl. 8¼ kr. genehmigt.

Ankündigungen.

Waldpartie auf die Eichen.

Sonntag den 29. Mai mit gutbesetzter **Musik,** wozu das Gesammtpublikum höflichst einladet.

Für gute **Speisen** und ausgezeichneten **Stoff** ist bestens gesorgt.

B. Wollenberger's Wwe.

Es wird zum baldigen Eintritt ein brauchbarer **Oberhausknecht** gesucht, welcher Caution stellen kann.

Nähere Bedingungen bei **Ph. Sauer** in Donauwörth.

---

2 große **Kleiderschränke,** 2 **Glasschränke,** eine gute **Schwarzwälder Uhr** zu verkaufen bei

C. Schilling's Wwe.

Ausverkauf

von verschiedenen Parthien

Kleiderstoffen

zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Otto Bach.

Geschäfts-Bücher

von

König & Ebhardt in Hannover,

als **vorzügliches Fabrikat** bekannt, empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Knochenmehl & Knochenkohlen

kaufe ich fortwährend und erbitte ich mir ausführliche Offerten nach Mustern, sowohl von vorräthiger, wie später lieferbarer Waare.

Ferdinand Grünert

in **Magdeburg,** (Preußen.)

Apotheker Bergmann's Eispommade

von Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27 und 36 kr.

G. C. Glefer.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

In einem auswärtigen Schnittwaarengeschäfte wird ein **Lehrling** unter sehr günstigen Bedingungen gesucht, welcher sogleich eintreten könnte.

Eine **Wohnung** ist zu vermiethen (Stube, Nebenstube, Küche, Boden, Kellerantheil) und eine Einzelstube mit Küche. Wo? sagt die Exped.

Im vergangenen Schuljahr blieb in der 4. Mädchenklasse ein seidener **Regenschirm** stehen. Abzuholen bei Lehrer **Hofmann.**

Auf dem Gute Tugendorf wird eine **Scheune** von Fachwerk aus Eichenholz zum Abbruch verkauft. Nähere Auskunft ertheilen Gutspächter **Dörr** zu Tugendorf und Maurermeister **Georg Ulsamer** in Schonungen. — Auch ist daselbst ein **ausgezeichnet schöner Nußbaum** zu verkaufen.

5—6 Eimer 1868er **Mainleiten-Wein,** 5—6 Eimer 1869er **Mainleiten-Most** sind zu verkaufen bei

C. Schilling's Wwe.

Pferdloose.

Ziehung

am 12. Juli ds. Js.

in **Dinkelsbühl.** Preis des Looses 30 kr. Zu haben in der **Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.**

In meinem Hause, Brückengasse Nr. 96, ist der neu eingerichtete 2. und 3. **Stock,** bestehend in 6 Zimmern, 2 Küchen, sonstigen Räumlichkeiten und Wasserleitung, im Ganzen, oder auch abgetheilt zu vermiethen und in 3 Wochen zu beziehen.

Friedrich Töpfer, Tanzlehrer.

Die Lairitz'sche Waldwoll-Gichtwatte, das Gel, die Unterkleider,
esonders aber **das Extrakt** zur Selbstbereitung der so überaus heilsamen
Kiefernadel-Bäder
werden allen an **Gicht- und Rheumatismusleidenden** hierdurch wiederholt angelegentlich empfohlen.
Der Alleinverkauf für **Schweinfurt** befindet sich bei
Ludwig Peetz am Markt.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen 2c. 2c.

August Lehnstädt,
Zehntgasse Nr. 226.

Bekanntmachung.

Die nach Artikel 12 des Gesetzes über den Uferschutz vom 28. Mai 1852 vorzunehmende allgemeine Uferbesichtigung und Erhebung der nöthigen Schutz- und Unterhaltungsbauten findet in diesem Jahre für den diesseitigen Baubezirk am

Donnerstag den 2. Juni 1870 und
Freitag den 3. Juni 1870

statt.

Am erstgenannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnt die Flußbereisung bei Staffelbach und endet zu Haßfurt. Am darauffolgenden Tage wird die Flußbereisung Nachmittags 2 Uhr dahier fortgesetzt und bis zur Grenze des Baubezirks unterhalb Gädheim ausgedehnt.

Alle jene Besitzer von Ufergrundstücken, welche die Anlage von Schutzvorrichtungen an denselben beantragen wollen, haben entweder diesen Uferbesichtigungen persönlich beizuwohnen oder bis zu den genannten Terminen schriftliche Gesuche bei der unterfertigten Behörde einzureichen und die Bereitwilligkeit auszusprechen, daß sie das Abböschen der Bruchufer auf mindestens zweimalige Böschungsanlage, sowie das Belegen des ungepflasterten Uferantheiles mit Rasen oder Besteckeu desselben mit Weiden auf ihre Kosten ausführen lassen, da außerdem Anträge auf Herstellung von Uferbauten keine Berücksichtigung finden können.

Haßfurt den 24. Mai 1870.

Kgl. Baubehörde.
Knochel.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung des kgl. Landgerichts dahier versteigere ich am

Dienstag den 14. Juni d. Js.
Nachmittags 2 Uhr

zu Pfändhausen im dortigen Gemeindehaus den Grundbesitz der Wittwe Katharina Röder von Pfändhausen, tarirt auf 140½ fl, beziehungsweise 281 fl., und werde ich die Bedingungen im Termine bekannt geben.

Schweinfurt den 25. Mai 1870.

Förster, k. Notar.

Freiburger Frs.-15 Loose
nächste Ziehung den 15. Juni c.
Mailänder Frs. 10.-Loose
nächste Ziehung den 16. Juni c.; dieselben sind zu kaufen oder zu miethen bei

Aug. Lehnstädt,

Bank- & Wechselgeschäft, Zehntgasse Nr. 226.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen
à Flacon 21 kr., ächt zu haben in **Schweinfurt** a. M. bei **Theodor Klüber.**

Nähmaschinen

1 Jahr Garantie.

Billige Preise.

Landwirthschaftliche Maschinen, Technische Einrichtungen und Maschinen jeder Art empfiehlt

Th. Grobe.

J. Wassler's
analysirter und ärztlich empfohlener
Kinderzwieback
ist stets in beliebigen Quantitäten zu haben bei
Chr. Th. Richter.

Stärke-Glanz

dient als Zusatz zur Stärke zur Verschönerung der feinen Wäsche. Dieselbe erhält dadurch eine schöne Weiße, Glätte und Glanz, das Bügeln derselben erfolgt daher leicht, schnell und egal. Preis per Tütte **12 kr.** bei

Theodor Klüber
in Schweinfurt.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer

Aechtes persisches
Insectenpulver

allein ächt in Schweinfurt bei
Georg Strohmenger.

Zu Originalpreisen. Unter Garantie.

Ein **Glasschrank** (Etagere) sowie einige **Tischchen** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Digitized by Google

Gräfenhan & Jacobis Kräuter-Liqueur,

anerkannt einer der vorzüglichsten Liqueure aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen destillirt und von höchst angenehmem Geschmack empfiehlt die Originalflasche (1 bayr. Maas enthaltend) à 54 kr.;

im Kleinverkauf 12 kr. per Schoppen.

Gottfried Welscher.

NB. Leere Flaschen werden à 6 kr. retour genommen.

Lamscheider Mineralbrunnen

wird mit bestem Erfolge bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Hypochondrie, Appetitlosigkeit, unregelmäßiger Verdauung** und zur **Belebung** der **Nerven** angewendet, und wird wegen seines **hohen Kohlensäuregehaltes** und **angenehmen Geschmackes** jedem Stahlbrunnen vorgezogen. **Frische Fülle** ist stets zu haben in der Niederlage bei **A. Kirschten** in Würzburg.

Die Brunnenverwaltung Gerhardi & Co. in Boppard.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch,**	**1. Juni.**	Morgens	**Allemannia,**	**Mittwoch,**	**15. Juni.**	Morgens
Hammonia,	**Mittwoch,**	**8. Juni.**		**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**22. Juni.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 50.
Fracht L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proc. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.

Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Versicherungsstand am 1. Mai 1870: **18,700** Policen mit **33½ Mill.** Gulden Vers.-Summe.
Neuer Zugang in diesem Jahre . . . **1069** Anträge mit fl. **1,942,000.**

Die Jahres-Prämie berechnet sich für eine Versicherung von fl. 1000. auf Lebenszeit nach Verhältniß der bis jetzt vertheilten Durchschnitts-Dividende von **39** Procent der Prämie

für einen	25-	30-	35-	40-	45-	50-	55jährigen
auf fl.	13½.	15.	16¾.	19¼.	23½.	29½.	37¼.

Wir laden zum weiteren Beitritt mit dem Bemerken ein, daß **aller und jeder Gewinn den Versicherten selbst wieder zu gut kommt, und daß Diejenigen, welche in der ersten Jahreshälfte aufgenommen werden, noch an der Dividende des laufenden Jahres Antheil haben.**

Der Rechenschaftsbericht pro 1869 ist erschienen.

Die Agenten:

Eduard Heym in Schweinfurt,
C. Fleischmann in Kissingen,
J. P. Pöllath in Zeil.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für eine Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 126 | Protestantisch: Wigand. | Montag den 30. Mai. | Katholisch: Ferdinand. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 U. 45 M. F. PZ.	nach Würzburg	5 U. 55 M.
" "	10 U. V. GSZ.	" "	10 U. 30 M.
" "	11 U. 40 M. V. PZ.	" "	11 U. 50 M.
" "	3 U. 50 M. NM. SZ.	" "	4 U.
" "	4 U. 55 M. NM. GZ.	" "	5 U. 50 M.
" "	8 U. 50 M. A. GZ.	" "	9 U. 20 M.
Von Würzburg	6 U. 35 M. F. GZ.	nach Bamberg	6 U. 55 M.
" "	11 U. 18 M. VM. GZ.	" "	12 U. 5 M.
" "	11 U. 45 M. VM. SZ.	" "	11 U. 55 M.
" "	4 U. 26 M. NM. PZ.	" "	4 U. 35 M.
" "	5 U. 35 M. A. GSZ.	" "	6 U. 15 M.
" "	10 U. 25 M. N. PZ.	" "	10 U. 35 M.

Eilwägen.

Nach Kissingen 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 Min. Nachm., nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh.

" Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Postomnibus.

Nach Ureuses (Alsleben, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 Min. Nachm.

" Volkach (Astheim) 4 Uhr 30 M. Nachm.

" Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr früh. — 10 Uhr 45 Min. Vorm. — 3 Uhr Nachmittags. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 30. Mai 1814. Erster Pariser Friede.

Telegraphische Depeschen.

— München, 27. Mai, 1¾ Uhr Nachm. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf in Betreff des außerordentlichen Militärkredits nach den Vorschlägen des Ausschusses erledigt. Eine lange Diskussion entspann sich über den Bau des Nürnberger Krankenhauses, welcher schließlich mit 72 gegen 71 Stimmen abgelehnt wurde. Die Verhandlung über die Anträge auf Revision des Wehrverfassungsgesetzes wurde auf einen präjudiziellen Antrag des Abg. Greil an den Ausschuß zurückverwiesen, mit Ausnahme des Edel'schen Antrags auf Interpretation der Artikel 24 und 25, über welchen die Diskussion jetzt beginnt. (K.v.u.f.D.)

— München, 27. Mai, 2½ Uhr Nachm. Die Abgeordnetenkammer hat den Antrag Edel's auf authentische Interpretation der Art. 24 und 25 des Wehrgesetzes trotz des Widerspruchs des Kriegsministers mit großer Majorität angenommen. Nächste Sitzung Dienstag. (K.v.u.f.D.)

— Toronto, 25. Mai. (Kabel-Depesche.) Man erwartet heute Abend das Eintreffen zahlreicher Fenier-Abtheilungen, deren Stärke auf etwa 2000 Mann geschätzt wird, auf verschiedenen Wegen in Sanct Albany. Die Expedition unter dem Befehle des Generals Oneil, stand im Begriff Milwaukee zu verlassen, um in Westcanada einzufallen. Die Regierung von Canada hat energische Vertheidigungsmaßregeln getroffen. — In einer Vorstadt Quebecks wurden durch eine Feuersbrunst 6000 Menschen obdachlos. (Fränk. Kur.)

— London, 27. Mai. Nachrichten aus Toronto zufolge ist die fenische Bewegung an der Ostgrenze Canada's als vollständig gescheitert zu betrachten und sind die Fenier in voller Flucht begriffen. (Fr. Z.)

— New-York, 26. Mai. Der Präsident des Fenier-Rathes hat eine Proklamation erlassen, worin der Einfall O'Neils als verfrüht und ohne Ermächtigung des Fenierrathes unternommen bezeichnet wird. (Südd. Pr.)

— Washington, 26. Mai. Die canadischen Truppen haben die Fenier gegenüber Franklin zurückgeworfen; zwei Fenier wurden getödtet, 2 verwundet. General O'Neils wurde auf der Flucht vom Vereinigten-Staaten-Marschall verhaftet und wegen Neutralitätsverletzung zu St. Albans ins Gefängniß geworfen. Die Fenier sind entmuthigt. Amerikanische Truppen kommen an der canadischen Grenze an. (Südd. Pr.)

Politische Nachrichten.

§ Der zweite Ausschuß der Kammer der Abgeordneten ist dem Antrage des Referenten Abg. Schmidkonz einstimmig beigetreten, der Kammer vorzuschlagen: 1) Es sei den Rechnungsnachweisungen über die Gesammt-Staatseinnahmen pro 1866|67, sowie über die Gesammt-Staatseinnahmen und Verwaltungsausgaben pro 1868 die Anerkennung zu ertheilen; 2) es sei dem Antrage des Abg. Frhrn. v. Stauffenberg, „an Seine Majestät die Bitte zu stellen, das Institut der Steuereinnehmer, wie es dermalen in der Rheinpfalz besteht, auch im diesseitigen Bayern zur Einführung zu bringen und die deßfallsigen Vorlagen an den Landtag zu machen" keine Folge zu geben.

Vermischtes.

— In Thessalien regt sich das Räuberwesen wieder, und zwar wie gewöhnlich in der Nähe der griechischen Gränze. Eine Bande von 27 Räubern, früheren Baschibozuks, wurde zum Glück zersprengt. Soldaten, unterstützt von den Ortsbehörden und Einwohnern, tödteten 14 derselben im Kampfe und nahmen die beiden Häuptlinge Zussuf Garovil und Diemal bei Gura gefangen; ein von ihnen Lösegelds halber mitgeschleppter Mann, Domkali Vajo, wurde dadurch befreit. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel hat in den letzten Tagen eine Räuberbande von 15 Köpfen in Thessalien drei Schäfer ermordet; von türkischen Truppen verfolgt, entkam sie über die Gränze nach Griechenland. Das oben genannte Gura liegt nur einige Stunden nördlich von dieser Gränze; jene Banditen waren also auch wahrscheinlich schon auf dem Wege nach dem gelobten Lande Hellas. Es ist zu wünschen, daß die Türkei und Griechenland zusammenwirken für die Sicherung der Gränzbezirke, sonst werden die Banden der vereinzelten Anstrengung jeder der beiden Mächte spotten.

Lokales und aus dem Kreise.

)(Der Verschleiß von Briefmarken und Postcouverts wurde zur Bequemlichkeit des Publikums zwei Geschäftsleuten in der Stadt dahier übertragen, und zwar Hrn. Adolph Schuster am Markte und Frau Heinrich Welschers Wittwe am Zeughause.

— Schweinfurt. Der mit dem 1. Juni d. J. ins Leben tretende neue Fahrplan auf den k. b. Eisen-

bahnen ist nun erschienen und bringt in den seitherigen hier ankommenden und von hier abgehenden Schnell-, Personen- und Güterzügen mit Personenbeförderung die einzige Aenderung, daß der bisher um 4 Uhr 55 M. Nachm. von Bamberg hier ankommende Güterzug 25 M. später, also 5 Uhr 20 M. Nachm. hier eintrifft, die Abfahrt nach Würzburg um 5 Uhr 50 M. Nachm. aber bleibt unverändert. Als neu sind hinzugekommen und einzuschalten: 1) der um 9 Uhr 15 M. Vorm. von Bamberg ankommende und um 9 Uhr 20 M. Vorm. nach Würzburg abgehende Schnellzug, 2) der um 6 Uhr 25 M. Nachm. von Würzburg ankommende und um 6 Uhr 35 M. Nachm. nach Bamberg abgehende Schnellzug. Sämmtliche für hier maßgebende Eisenbahnzüge werden am 1. Juni an der Spitze unseres Blattes zu finden und das neue Kreuzers-Fahrplänchen morgen in unserer Expedition zu haben sein.

— Schweinfurt. Telegraphisch wird Aehnliches mitgetheilt, daß der bayer. Feuerwehrtag in Regensburg das Metz'sche Gewind provisorisch als Normal-Gewinde angenommen habe.

— Schweinfurt, 30. Mai. Gestern Nachmittag veranstaltete der hiesige Kampfgenossenverein und dessen Gesangkränzchen eine Parthie nach Gochsheim, woselbst solcher von mehreren Mitgliedern des dortigen Casinos bei der dortigen Dampfmühle empfangen und unter den Klängen der Musik zum Denzer'schen Garten geleitet wurde. Hier angekommen, wurde vor allen Dingen eines verwundeten Kameraden gedacht, welcher von seiner im Jahre 1866 erhaltenen Wunde noch nicht geheilt werden konnte. Derselbe wurde sofort von einer Deputation mit einem Stuhlwagen abgeholt, mit großem Jubel empfangen und von den Anwesenden in ächt kameradschaftlicher Weise regalirt und mit Geldspenden bedacht. Der Nachmittag verlief unter Abwechslung von Musikpiecen, geeigneten Gesangsvorträgen, Toasten und Tanz sehr rasch. Wahrhaft ergreifend war der Abzug des Vereins, als derselbe unter Vorantritt des Musikcorps und der wehenden Vereinsfahne ihren unglücklichen Kameraden in die Mitte nahm und ihn so in seine Behausung verbrachte. Unter Thränen stattete dieser seinen treuen Kameraden den Dank ab; unter den vielen Anwesenden war kein Auge, dem nicht ebenfalls Thränen entfielen. — Dieses Gartenfest des hiesigen Kampfgenossen-Vereins gab uns wieder einen Beweis ächt kameradschaftlicher Gesinnung und Zusammenhaltes. Möge der gute Geist, der gestern in diesem Vereine herrschte, ihm auch stets erhalten bleiben!

— In vergangener Nacht wurden einer im Fischerrain wohnenden Wittwe 120 fl. in Gold aus einem Zimmer, an welchem der Schlüssel zur Thüre stak, entwendet; ebenso wurden in einigen Gärten die Hähne der Wasserleitung abgedreht und entfremdet. — Auch in der Sattler'schen Fabrik zu Schonungen wurden vergangenen Samstag 200 fl. baar Geld mittelst Einbruchs gestohlen.

* Der am vorigen Freitag den 22. im Maine bei Oberndorf ertrunkene Chr. Schirmer wurde bei Grafenrheinfeld aufgefunden und vorgestern unter zahlreicher Betheiligung von Oberndorfern und Schweinfurtern beerdigt. Ein mit ihm badender 17½jähriger Jüngling, Hermann Lauerbach von Oberndorf, wurde ob obigen Unglücks vor Schrecken krank und starb (wie aus der Annonce im heutigen Tagblatte zu ersehen ist) gestern nach kurzen aber schweren Leiden.

— Kissingen, 27. Mai. (Badefrequenz.) In den beiden letzten Tagen sind 125 Badegäste eingetroffen, so daß deren Gesammtzahl jetzt 904 beträgt.

— Ipthofen, 27. Mai. Das gestrige Volksfest auf dem altberühmten Schwanberg (fälschlich Schwam- oder Schwabenberg genannt) war trotz dem rauhen Morgen, der nur langsam in einen milden Nachmittag überging, von nah und ferne stark besucht, namentlich hatten sich sehr viele Nürnberger, darunter die Gesellschaft der Einsiedler, eingefunden. Dem schönen Abend folgte eine so kalte Nacht, daß Kartoffeln, Bohnen und junger Klee, wie auch mehrere Weinberge sehr gelitten haben.

(W. J.)

— Altenbuch, 26. Mai. Heute brach nächst der Heppenhütte am Wildenthal in der gräfl. Erbach'schen Waldung (einem Eichenschlage) Feuer aus. Etwa 200 Tagwerke brannten ab, bis es den vereinten Kräften gelang, dem furchtbaren Feuermeere ein Ziel zu setzen.

— Neustadt a/S., 28. Mai. Heute und gestrige Nacht sind, genau nach Datum, wie im Vorjahre, Gurken, Bohnen und Kartoffeln erfroren. Wie es scheint haben die s. g. „Fazi" ihre Tage vom 12., 13. und 14. Mai um 14 Tage weiter hinaus verlegt.

— Würzburg, 28. Mai. Auf unserer heutigen mit 69 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 20 fl. — 21 fl. 30 kr., Korn 15 fl. 30 kr. — 16 fl. 30 kr., Gerste 13 fl. 30 kr., Haber 9 fl. — 9 fl. 36 kr.

— Die im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung zu Würzburg erschienene Schrift: „Lehr- und Hilfsbuch zur Einführung des metrischen Systems für Maaß und Gewicht im Königreiche Bayern von August Pleibel" wurde vom k. Staatsministerium d. J. den Lehrern an den Volksschulen des Königreichs und den Landgemeindeverwaltungen diesseits des Rheins zur Anschaffung empfohlen.

— Hammelburg, 28. Mai. Die letzten kalten Nächte haben mehr oder minder erheblichen Schaden an Kartoffeln, Bohnen, Kümmerlingen u. s. w., ebenso auch am Weinstocke, verursacht.

— (Schwurgericht.) 21. Verhandlung. Gerichtshof: Präsident: k. Appell.-Ger.-Rath Hr. Herold; Beisitzer: die HH. Häcker, Baumann, Räthe, Schmidt, Dr. Schmitt, Assessoren am k. Bez.-Ger. Würzburg; St.-Anw.: k. 1. St.-Anw. Hr. Rüdel; Protokollf.: Hr. Bez.-Ger.-Acc. Ströhlein; Verth. k. Rechtsconz. Hr. Dr. Seuffert. Geschworne: die HH. Büttner, Fuchs, Fleckenstein, Rösch, Röser, Leikam, Hümpfer, Mehling, Lippmann, Rappert, Oestreicher, Klug. Die heutige Verhandlung hat abermals ein Preßvergehen zum Gegenstande, dessen sich Max Hollmaier, 42 Jahre alt, Redakteur der „Neuen Würzburger Zeitung" zu Würzburg schuldig machte. In den Nummern 5 und 8 der „Neuen Würzburger Zeitung", vom 5. und 8. Januar 1870, wurden nämlich, wie die Anklageschrift ausführt, in zwei Artikeln: „München, den 2. und 5. Jan., Original-Correspondenz" mehrfache Angriffe auf den k. Staatsminister v. Luz veröffentlicht, wodurch nicht allein von einem alten Sündenregister gesprochen, sondern demselben namentlich Vorwürfe während seiner ganzen Amtsführung gemacht worden. Obwohl nun zwar die deshalb eingeleitete Untersuchung vom k. Bezirksgericht Würzburg eingestellt worden war, fand das k. Appellationsgericht, auf ergriffene Berufung des k. Staatsanwalts, diese Einstellung für nicht gerechtfertigt, weil die Auslassungen in den bezeichneten Blättern das Maß einer erlaubten Kritik weit überschreiten, vielmehr hierin nach Art. 127 des St.-G.-B. ein fortgesetztes Vergehen der Amtsehrenbeleidigung liegt, indem über die Amtsthätigkeit des Hrn. Ministers v. Luz herabwürdigende Mißachtung ausgesprochen wird und nach der ganzen Wortfassung der incriminirten Artikel, wie bei dem objektiv injuriösen Charakter fraglicher Bezichtigungen das Vorhandensein einer beleidigenden Absicht angenommen werden mußte. (Hr. Red. Hollmaier wurde von den HH. Geschwornen nach ganz kurzer Berathung für Nichtschuldig erklärt und demnach vom Gerichtshofe freigesprochen.)

— Schwurgericht. 22. Fall. Anklage gegen Leonhard Büchlein, 43 Jahre alt, led. Taglöhner von Mainbernheim, wegen Verbrechens des Diebstahls. — Dem Bauern Johann Derr von Rödelsee wurden in der

Nacht vom 24. auf 25. Febr. l. Js. nach vorgängiger Oeffnung der Hausthüre, sowie eines in der oberen Stube stehenden verschlossenen Schranks mittelst eines Nachschlüssels oder anderen Sperrwerkzeuges eine große Anzahl theils im letzteren Schranke verwahrter, theils in andern unverschlossenen Raumlichkeiten befindlichen den Gg. Derr'schen Eheleuten gehöriger Gegenstände, namentlich Kleidungsstücke, Leinwand, Bettstücke und eine größere Quantität, ca. 70 Pfd. geräuchertes Schweinefleisch im Gesammtwerthe von mehr als 100 fl. und aus der unverschlossenen Scheune ein Schubkarren, 3 fl. werth, entwendet. Der Verdacht dieses Diebstahls richtete sich Anfangs auf zwei übelbeleumundete Burschen, die gefänglich eingezogen, nach einigen Tagen wieder entlassen wurden, da sich ein näherer Verdacht gegen sie nicht begründete. Durch den entwendeten Schubkarren kam man jedoch dem eigentlichen Thäter und zwar in der Person des höchst übelbeleumundeten Angeklagten auf die Spur. Dieser dem fremden Eigenthume höchst gefährliche Mensch, der, abgesehen von einer Strafe wegen Körperverletzung und Felddiebstahls, bereits viermal wegen Diebstahls mit verschiedenen Gefängnißstrafen belegt wurde, geständigte auch sofort bei seiner Arretirung fraglichen Diebstahl und kamen die meisten der entwendeten Gegenstände zu Gerichtshanden. Dessen Schwester Barb. Wahler, zu welcher er die gestohlenen Gegenstände verbracht hatte, die gleichfalls übel beleumundet und als dem fremden Eigenthume gefährlich geschildert wird, wurde in die Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg wegen Verdachts der Hehlerei zur Aburtheilung verwiesen. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen (Obmann: Hr. Joh. Fleckenstein, Bürgermeister von Schollkrippen) wurde Angeklagter des ihm zur Last gelegten Diebstahls für schuldig erklärt. Urtheil, dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend, 5 Jahre Zuchthaus. Antrag der Vertheidigung: 4 Jahre, 3 Monate Zuchthaus. Staatsbehörde: kgl. 2. Staatsanwalt Hr. Leußer; Vertheidiger: k. Advokat Hr. Rottmann.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Töchterchen

Maria Amalia Beisel

gestern Abends 10 Uhr im Alter von 2 Jahren 11 Monaten, nach einem 19tägigen, schmerzlichen Gehirnleiden, in das bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme an unserm unermeßlichen Schmerze.

Euerdorf den 27. Mai 1870.

Karl Beisel, Mühlbesitzer,
Anna Beisel.

Ausschreiben.

Andreas Kamm, lediger Sohn der Johann und Magdalena Kamm Eheleute von Obereuerheim, ist Ende der dreißiger oder Anfangs der vierziger Jahre nach Amerika fortgegangen und ist seit dieser Zeit abwesend.

Es haben deßhalb Angehörige desselben, welche ohne alle Nachricht von seinem Leben und Aufenthaltsorte geblieben sind, die Verschollenheitserklärung und Ausantwortung des Vermögens des Abwesenden, welches angeblich auf 700 fl., nach anderer Angabe noch in 450 fl. besteht, beantragt.

Demgemäß ergeht hiemit an Andreas Kamm, dessen Leibes-, Testaments oder Vertragserben die Aufforderung, sich binnen 6 Monaten von heute an bei dem unterfertigten Gerichte zu melden, widrigenfalls Andreas Kamm nach dem Ablaufe dieser Frist für todt und descendenzlos erklärt und sein Vermögen, wo und worin es eben bestehen mag, den berechtigten Intestaterben nach vorgängiger Ableistung des Verschollenheitseides ausgefertigt, beziehungsweise überwiesen werden wird.

Schweinfurt den 17. Mai 1870.

Kgl. Landgericht.
Schultheis, Ldr.

Bekanntmachung.

In Berücksichtigung der durch die Witterungsverhältnisse veranlaßten Verspätung der Schafschur wird der diesjährige auf den 13. Juni bestimmte **Wollenmarkt** auf **Montag den 4. Juli** verlegt.

Schweinfurt am 28. Mai 1870.

Der Magistrat.
v. Schultes.

Heute Abends
Produktion von der Franconia
in der **Nikolaus Krackhardt'schen Gartenwirthschaft** am Wall bei vorzüglichem Stoff.

Speise-Oele.

Superfeinstes **Olivenöl** von Nizza,
feinstes " provencer
offen und in Flaschen, sowie **prima Mohnöl** empfiehlt

Theodor Klüber.

So eben angekommen:

Chemisetten

neu sten Genres empfiehlt

Christian Vollich.

Ein **Stübchen** für einen soliden Arbeiter ist frei. Krumme Gasse 396.

Ein **Kinderhütchen** ist am Roßmarkte verloren gegangen. Um Rückgabe wird gebeten

In Hs.-Nr. 635 in der Hadergasse sind noch schöne **Rüben** billig zu verkaufen.

Um Rückgabe eines gestern verlornen goldenen **Uhrschlüssels** (s. g. Kanonenschlüssel) in der Expedition gegen Trankgeld wird ersucht.

Vom Mühlthore aus über den Sandplatz ist der **Gürtel** von einem Regenmantel verloren gegangen. Man bittet um gefällige Rückgabe im Hause Nr. 412 am Wall.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und der werthen Nachbarschaft bringen wir die Trauerkunde, daß unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Nichte

Amalia Maria Augusta Zink

nach kurzem Krankenlager am Sonntag den 29. ds. in dem Alter von 25 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4½ Uhr vom Hause des Herrn Schneidermeisters **Schwickhard Müller** statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schweinfurt, Sulzbach, Philadelphia.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der vorgestrigen Beerdigung unseres am Sonntag den 22. ds. beim Baden im Mainflusse verunglückten und am Freitag in der Nähe von Grafenheinfeld aufgefundenen innigstgeliebten Sohnes und Bruders

Christoph Heinrich Schirmer

sagen wir geehrten Freunden und Bekannten aus Schweinfurt und Oberndorf den tiefgefühltesten Dank mit dem herzlichen Wunsche, daß sie Alle der Allmächtige vor so schweren Schicksalsschlägen gnädigst bewahren wolle.

Oberndorf, den 30. Mai 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft, bringen wir die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 2 Uhr nach 7monatlichem Krankenlager unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Friedrich Wolf

im Alter von 54 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr statt.

Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz bemessen können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aecht **persisches**

Insectenpulver

empfiehlt

Th. Klüber.

Ein großer **Brillant** wurde verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.

Näheres in der Exped.

Eine ganz neue **Scheibenbüchse,** kleines Kaliber, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Danksagung.

Herzlichen Dank **Allen,** die unserer lieben Mutter

Babette Wollenberger

die letzte Ehre erwiesen, dem verehrten Hrn. **Dr. Merk** für seine unermüdende Hilfeleistung, den tiefgefühltesten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschluß heute Mittag ½12 Uhr unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Hermann Lauerbach

im Blüthenalter von 17½ Jahren in Folge erlittenen Schreckens und dazu gekommenen Krampfes, nach ganz kurzem, schweren Leiden zu einem besseren Erwachen entschlafen ist.

Oberndorf, am 29. Mai 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten Dienstag den 31. ds. Nachmittag 1 Uhr statt.

Ausverkauf.

Eine große Auswahl **ächtfarbige Cattune 10 kr.** und **französischen Pique 14 kr.** per Elle bei

D. Silberstein.

In der Metzgergasse Hs.-Nr. 146 ist eine **Parterre-Wohnung** mit 2 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Holzlager, Bodenkammer und Wasserleitung an eine ruhige Familie zu vermiethen bis 1. Juli oder 1. August.

Eine kleine rentable **Restauration** oder auch **Schenkwirthschaft** in Schweinfurt oder in einem benachbarten frequenten Orte wird zu pachten gesucht. Unterhändler sind verbeten. Offerte mit Preisangabe vermittelt die Exped. ds. Bl.

Ein möblirtes **Zimmer** ist stündlich zu vermiethen in Nr. 412 am Wall.

Fruchtpreise

vom 28. Mai 1870.

	Höchster Preis.	Mittlerer Preis.	Tiefster Preis.
Waizen	20 fl. 30 kr.*)	20 fl. 2 kr.*)	19 fl. 45 kr.*)
Korn	16 fl. 30 kr.*)	16 fl. 30 kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	14 fl. 45 kr.	14 fl. 45 kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. 30 kr.	10 fl. 15 kr.	10 fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 174 Schäffel.

Umsatzkapital 2773 fl. Schrannenrein — Schäffel.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Ueberertrag 15 fl. 16½ kr. Sammlung in der Wirthschaft des Herrn F. Baumann in Gochsheim 7 fl. 3 kr. — Von G. S. 1 fl.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage S. 741—744.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 126.

Montag den 30. Mai 1870.

§ Ueber die Gerichtsvollzieher-Gebühren

wird durch die Königl. Allerh. Verordnung Folgendes bestimmt: § 1. Die Gebühr des Gerichtsvollziehers für den jedesmaligen Aufruf einer Sache beträgt: in der Sitzung des Einzelgerichts 5 kr., in der Sitzung des Bezirks- oder Handelsgerichts 10 kr., in der Sitzung des Appellations- oder Handelsappellationsgerichts 20 kr., in der Sitzung des obersten Gerichtshofes 40 kr. Für den Aufruf zur Hinterlegung der Anträge ist eine Aufrufsgebühr nur statthaft, wenn in der nämlichen Sitzung in der Sache verhandelt wird. Wird dieselbe Verhandlung mehrere Sitzungen hindurch fortgesetzt, so darf nur eine Aufrufsgebühr erhoben werden. Wird die Sache nach dem Aufrufe vertagt, so darf keine Aufrufsgebühr erhoben werden.

§ 2. Befinden sich am selben Orte mehrere zum Sitzungsdienst berufene Gerichtsvollzieher, so werden sämmtliche bei den verschiedenen Gerichten dieses Ortes anfallende Aufrufsgebühren unter dieselben nach gleichen Theilen vertheilt. Die Aufrufsgebühren werden im Falle des Absatz 1 von der Gerichtsschreiberei jeden Gerichtes erhoben und vierteljährig an die Empfangsberechtigten bezahlt.

§ 3. Die Gebühr für die Original-Urkunde über eine Zustellung von Anwalt zu Anwalt beträgt 8 kr. Wird in Gemäßheit des Art. 286 der Civilprozeßordnung eine Abänderung des Inhaltes des dort näher bezeichneten Schriftsatzes verlangt, so bezieht der Gerichtsvollzieher für die desfallsige Vormerkung eine weitere Gebühr von 24 kr. Die Gebühr für das Original jeder sonstigen Zustellung beträgt, sofern in der gegenwärtigen Verordnung nicht anders bestimmt ist, 36 kr. Für jede Abschrift der Zustellungsurkunde beträgt die Gebühr den vierten Theil der Gebühr des Originals.

§ 4. Die in § 3 Absatz 3 und 4 festgesetzten Gebühren finden auf jeden Gerichtsvollzieherakt Anwendung, für welchen in der gegenwärtigen Verordnung etwas besonderes nicht bestimmt ist.

§ 5. Dem Gerichtsvollzieher ist untersagt, in Fällen, in welchen die Errichtung einer Zustellungs-Urkunde gesetzlich zulässig erscheint und die thatsächlichen Umstände nicht entgegenstehen, mehrere Zustellungsurkunden zu errichten.

§ 6. Wird über eine Zustellung eine Zustellungsurkunde nicht errichtet, sondern die Zustellung in einer sonstigen Urkunde beurkundet, so darf dafür eine eigene Gebühr nicht erhoben werden. Dem Gerichtsvollzieher ist untersagt, in Fällen, in welchen die Zustellung nach Absatz 1 gesetzlich zulässig ist und thatsächliche Hindernisse nicht entgegenstehen, eine besondere Zustellungsurkunde zu errichten.

§ 7. Bei Pfändung und Zwangsveräußerung von Fahrnissen und Früchten auf der Wurzel beträgt die Gebühr: 1) für das Protokoll über eine Pfändung einschließlich der dem Gepfändeten, dem Verwahrer oder Aufseher, dem Gemeindevorstand und der allenfalls dem betreibenden Gläubiger zuzustellenden Abschriften 1 fl. 30 kr. Dauert die Handlung einschließlich der im Falle der Art. 847 u. 908 der Civilprozeßordnung gebotenen Schritte und aller in das Protokoll aufzunehmenden Erklärungen und Constatirungen, z. B. über Anschließung dritter u. s. w. länger als 3 Stunden, so beträgt die Gebühr für jede weitere Stunde 30 kr. Dieselben Gebühren finden für Nachpfändungen, ferner im Falle des Art. 860 Absatz 1 und 2 der Civilprozeßordnung und in der Pfalz für die Beschlagnahme der Mobilien der Pächter und Miethleute, sowie für die Beschlagnahme von Mobilien, an welchen ein Eigenthumsrecht behauptet wird, statt. 2) Für das im Falle des Abstandes von der Pfändung (Art. 904 und 908 der Civilprozeßordnung) aufzunehmende Protokoll einschließlich der davon zu ertheilenden Abschrift 1 fl. 3) Für die Uebergabe von Geld, Creditpapieren oder Urkunden an das Einzelngericht oder Bezirksgericht in den Fällen der Art. 910, 911, 912, 925 Absatz 5 und Art. 939 Absatz 3 der Civilprozeßordnung einschließlich des etwaigen Begleitschreibens 30 kr. Die für die Versendungen erlaufenden Porti sind dem Gerichtsvollzieher besonders zu ersetzen. Für die Rückerholung der nach Art. 939 Abs. 3 der Civilprozeßordnung dem Einzelngerichte vorläufig übergebenen Beträge hat der Gerichtsvollzieher eine Gebühr nicht anzusprechen. 4) Für die Verbringung von Pretiosen an das Einzelngericht im Falle des Art. 932 Abs. 4 der Prozeßordnung 30 kr. Die hierauf erwachsenen Porti werden besonders vergütet. 5) Für die Uebergabe des Pfändungsprotokolls an den Versteigerungsbeamten (Art. 925 Absatz 4 der Civilproz.-Odg.) werden dem Gerichtsvollzieher nur die Portiauslagen vergütet. 6) Für das in den Fällen des Art. 917 der Civilpr.-Odg. über den Befund und die allenfalls bewerkstelligte anderweitige Verwahrung errichtete Protokoll einschließlich der hievon dem bisherigen Verwahrer oder seinem Rechtsnachfolger und dem neu aufgestellten zu behändigenden Abschriften 1 fl. Gegen Empfang dieser Abschrift hat der bisherige Verwahrer die Abschrift des Pfändungsprotokolles an den neu aufgestellten Verwahrer zu übergeben. In Ermanglung der Abschrift des Pfändungsprotokolles hat der Gerichtsvollzieher hievon eine Abschrift an den neuen Verwahrer zu behändigen, wofür derselbe 15 kr. bezieht. 7) Für das unmittelbar vor dem Verkauf der Pfandgegenstände über deren Vorhandensein zu errichtende Befundprotokoll 30 kr. Hat sich der Gerichtsvollzieher überzeugt, daß kein Stück fehlt, so ist ein Befundprotokoll nicht zu errichten. 8) Für das Original der Bekanntmachung der Versteigerung 20 kr. Für jede Abschrift 10 kr. Für die über den Anschlag der Bekanntmachung etwa zu errichtende 30 kr. Die Auslagen für Insertionen in öffentliche Blätter und die etwa ortsüblichen Bekanntmachungen durch die Schelle ꝛc. werden dem Gerichtsvollzieher besonders vergütet. 9) Von dem Protokolle über eine Versteigerung beträgt die Gebühr für jede verwendete Stunde 30 kr. Wird ein Ausrufer zugezogen, so werden dem Gerichtsvollzieher nur die hiedurch wirklich entstandenen Auslagen vergütet. Auch diese dürfen nicht in einem höheren Betrage als mit 15 kr. für jede Stunde des Ausrufgeschäftes in Ansatz gebracht werden. Für jede vom Gerichtsvollzieher den Betheiligten auf Verlangen ertheilte Abschrift des Versteigerungsprotokolls beträgt die Gebühr von jeder Seite 3 kr. Nimmt der Gerichts-

vollzieher in gesetzlich zulässigen Fällen (Art. 925 Abs. 5, Art. 961 der Civilpr.-Odg.) eine Veräußerung ohne öffentliche Versteigerung vor, so hat er hierüber Protokoll zu errichten, welches von dem Käufer zu unterzeichnen ist. Die Gebühr hiefür beträgt 1 fl. 10) Für die Ausbezahlung des Erlöses veräußerter Pfandgegenstände oder durch die Pfändung gewonnenen baaren Mittel an die Berechtigten bezieht der Gerichtsvollzieher bei Beträgen bis zu 500 fl. 1 Prozent, für weitere Beträge bis zu 1000 fl. $^1/_2$ Prozent, für weitere Beträge $^1/_3$ Prozent. 11) Für die Informationen nach Art. 957 der Civilpr.-Odg. erhält der Gerichtsvollzieher nur seine Baarauslagen vergütet.

§ 8. Wird für gepfändete Gegenstände ein Verwahrer aufgestellt, so beträgt die Gebühr desselben für die Verwahrung während der ersten 15 Tage per Tag 10 kr., für jeden weiteren Tag 15 kr. Die Gebühr für den Aufseher über gepfändete Früchte auf der Wurzel beträgt, wenn dieser der Feldhüter der Markung ist, während der ersten 15 Tage per Tag 6 kr., für jeden weiteren Tag 10 kr. Ist eine andere Person als Aufseher bestellt, so beträgt die Gebühr während der ersten 15 Tage per Tag 10 kr., für jeden weiteren Tag 15 kr. Für die Zuziehung des Verwahrers oder Aufsehers zum Pfändungsakte hat derselbe keine Entschädigung anzusprechen. Werden mehrere Aufseher bestellt, so bezieht Jeder derselben die volle Gebühr. Auslagen, welche auf Ernährung gepfändeter Thiere oder auf Verbringung gepfändeter Gegenstände in das Verwahrungslokal oder an den Ort ihrer Veräußerung erwachsen sind, werden dem Gerichtsvollzieher besonders vergütet. (Forts. folgt.)

Vermischtes.

— Ansbach, 27. Mai. Die Polarströmung, welche sich, wie unterm 24. ds. berichtet, über Schweden ans schwarze Meer zog, hat derart an Ausdehnung gewonnen, daß der größere Theil Europas davon berührt wird. In Folge davon sind Temperaturverhältnisse eingetreten, welche von denen der vorhergegangenen Tage auffallend verschieden sind; am 24. schon wurden in Konstantinopel nur +5,6°, in Petersburg +3,8°, hier +8,7°C. beobachtet, über Tags ein dichter Höhenrauch bemerkt. Bei zugenommenen Steigen des Barometers und lebhafterer Strömung der Polarluft hat seitdem die Temperatur so rasch abgenommen, daß heute Morgen ein Minimum von +1° beobachtet werden mußte, welches sich als empfindlicher Reif bemerklich machte und manche schöne Erwartung in Garten und Feld zerstörte; Gurken, Bohnen ꝛc. sind größtentheils erfroren. — Die Barometerstände sind im Allgemeinen ungewöhnlich hoch, am höchsten in Belgien und im Süden von England und Irland (Brüssel 773mm), am tiefsten im Norden von Schweden und Norwegen (Haparanda 756mm). — NB. Im Bericht vom 24. ist statt magnetische Strömungen zu lesen: magnetische Störungen. (Fr. Ztg.)

§ Zu dem Antrag des Abg. Frhrn. v. Stauffenberg auf Einführung des Instituts der Steuereinnehmer im diesseitigen Bayern, wie es in der Pfalz besteht, bemerkte der k. Staatsminister der Finanzen, er habe über diesen Gegenstand bereits umfassende Erhebungen pflegen lassen. Die Verhältnisse der Pfalz seien von den diesseitigen wesentlich verschieden, indem die Steuer-Einnehmer dort meistens zugleich auch Gemeinde-Einnehmer seien; im diesseitigen Bayern, wo keine so dichte Bevölkerung und die Ortschaften zum größten Theile zerstreut seien, würde ein Zuschlag von 2—3 Proz. zu den Staatssteuern mindestens erforderlich sein, um dem Einnehmer ein genügendes Auskommen zu sichern, in einzelnen Gegenden würde selbst ein höherer Zuschlag erforderlich werden; einen solchen Zuschlag würden die Steuerpflichtigen nicht bezahlen wollen, weil ohnehin großentheils in den einzelnen Gemeinden eine summarische Steuerperception eingeführt sei, welche den Gemeinden wenig oder gar nichts koste; auch die von den Steuereinnehmern zu übernehmende Haftung für die Ablieferung der erhobenen Steuern biete manche Schwierigkeiten und Bedenken; endlich würden die Steuereinnehmer eine neue Klasse von Beamten bilden und obgleich sie vom Staate keine Besoldung erhalten, würden sie doch beim Eintritt der Dienstesunfähigkeit und später ihre Relikten eine Sustentation vom Staate ansprechen. — In Erwägung dieser Verhältnisse kamen die Ausschußmitglieder einstimmig zu der Ansicht, daß dem Antrage auf Einführung des Instituts der Steuer-Einnehmer im diesseitigen Bayern eine Folge nicht zu geben sei.

§ In der Sitzung des zweiten Ausschusses der Kammer der Abgeordneten, in welcher Berathung über die allgemeinen Staatseinnahmen pro 1866|67, sowie über die Staatseinnahmen und Verwaltungsausgaben pro 1868 gepflogen wurde, ergab sich bei den indirekten Steuern eine Erörterung über die nicht unbeträchtlichen Ausstände und Nachlässe an Targefällen in den Regierungsbezirken diesseits des Rheins gegenüber der Pfalz, wo solche Ausstände und Nachlässe selten vorkommen; der Grund hievon wurde in der Verschiedenheit des Prozeßverfahrens und der gesetzlichen Bestimmungen über das Taxwesen gefunden, mit deren Aenderung auch im diesseitigen Bayern solche Ausstände sich nahezu vermeiden lassen werden.

Ankündigungen.

Tapeten-Ausverkauf.

Um mit den verbliebenen Resten vollständig zu räumen, werden sie zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen abgegeben bei

P. Weinmann
in der Brückengasse.

Fr. Chr. Fikentscher
Thonwaarenfabrik
in
Zwickau

1865. **Goldene Medaille** in **Merseburg.**
1865. **Silberne Medaille** in **Dresden.**
1867. **Bronce Medaille** in **Paris.**
1867. **Silberne Medaille** in **Chemnitz.**
1868. **Bronce Medaille** in **Reichenbach.**
1869. **Goldene Medaille** in **Wittenberg.**

liefert **Röhren** aus bestem Steinzeug zu Wasserleitungen (auf 10 Atmosphären geprüft), Abtrittsanlagen, Schleußen ꝛc., **Schornsteinaufsätze** in den verschiedensten praktischen und gefälligen Constructionen, **Gefäße** und **Apparate** für chemische Fabriken, Färbereien, Papierfabriken ꝛc., **Chamottziegel** jeder Form und Größe.

Ausführliche Preiscourante auf Verlangen **gratis.**

Acétin-Essenz

zur gänzlichen, leichten und schmerzlosen Entfernung der **Hühneraugen, Warzen** und sonstigen **harten Hautstellen.** Preis à Flacon 42 kr. zu haben im Hauptdepot bei

Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Meine **Wohnung** im zweiten Stock ist bis zum 1. September zu vermiethen.

Konrad Brohm.

Vom Staate garantirte
Rumänische 7½procentige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½proc. vom Staate garantirten **Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden** solche an beiden genannten Börsen **gehandelt und sieht** deren **offizielle Coursnotirung** an diesen und an allen anderen Börsen Europas, sofern solches nicht bereits der Fall, **demnächst bevor.**

Gegenwärtiger Cours der 7½procent. vom Staate garant. Rumänischen Eisenbahn-Obligationen ca. 70 PCt.,
„ „ „ 8procent. Rumänischen Staatsanleihe circa 95 PCt.

Eine solche **Cours-Differenz von 25 Procent** ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7½prozentigen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum großen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, daß die 7½procent. Rumän. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als **Cautionen** anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8procent. Rumänischen Staatsanleihe an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Coursteigerung von 25 Proz.** erfahren.

Alle Reparaturen in eigener Werkstätte.

Englische Dampfdreschmaschinen,
die besten existirenden
Göpel- u. Handdreschmaschinen, Patent-Häckselschneider
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie. Nürnberg.

Wiederverkäufer guten Rabatt.

Gott mit uns!

Für Auswanderer.

Ueberfahrtspreis von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore** im **Monat Juni** mit den berühmten Postdampfschiffen ermäßigt für das **Zwischendeck auf 50 Thaler Pr. Ct.**

Näheres bei dem Agenten

Ernst Kämpf,
Firma: **G. H. Beck** in Schweinfurt,
(Steinweg 558.)

Preis-Ermäßigung.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Der Passage-Preis für Zwischendeck aller im Monate Juni von

HAMBURG nach NEW-YORK

abgehenden **Postdampfer** ist auf

50 Thaler Preuss. Court.

ermäßigt.

Näheres bei dem **alleinigen General-Agenten für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof
in Aschaffenburg,

und dessen Agenten:

Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung

im

königl. Forstrevier Reichmannshausen.

Im Staatswalde der Revier Reichmannshausen, am sogenannten „Hirschkopfe" — bei nicht günstiger Witterung aber im **Fuchs**'schen Wirthshause dahier werden am

Donnerstag den 9ten und Freitag den 10ten Juni l. Jrs.,
jedesmal früh 9 Uhr anfangend,

nachverzeichnete Brennhölzer aus den Abtheilungen Holzspitze, Schweinfurterweg, Röderwald, Aespelein, Ebershäuserweg, Kerbfelderweg, Suhl, und an zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen, unter den normalen Bedingungen öffentlich versteigert:

16	Klafter	3½schuhiges Eichen-Müsselholz,
348	„	Eichen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
107	„	Buchen-Scheit-, Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
20	„	Birken- „ „ „ „ „ „
472	„	Aspen- „ „ „ „ „ „
12	„	Linden-Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz,
3	„	gemischtes Prügelholz,
2	„	Sahlweiden-Prügelholz,
65	„	gemischtes Brockholz,
190	„	Eichen-, Buchen- und Birken-Stockholz.
103	Hundert	Buchen-, Eichen-, Aspen-, Birken-, Linden- und gemischte Wellen.

Reichmannshausen, am 26. Mai 1870.

Hofmann, k. Oberförster.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin**,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Ausverkauf

von verschiedenen Parthien

Kleiderstoffen

zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Otto Bach.

Pferdloose.

Ziehung
am 12. Juli ds. Js.
in **Dinkelsbühl.** Preis des Looses 30 kr. Zu haben in der **Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.**

Verkauf

von

Herrschaftspferden.

Wegen längerer Abwesenheit des k. k. Kämmerers Freiherrn H. von Dungern von hier werden **vier** elegante und fein gefahrene **Wagenpferde** im Alter von 5—9 Jahren auf Gut **Bayerhof**, Station Gädheim, billigst abgegeben.

Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Brönner,
Freiherrlich von Dungern'scher Güterinspektor.

5—6 Eimer **1868er Mainleiten-Wein,** 5—6 Eimer **1869er Mainleiten-Most** sind zu verkaufen bei

C. Schilling's Wwe.

Termin-Kalender.

Den 2. Juni.

11 V. Versteigerung des Hofgutes Hüttenberg, in loco Memmelsdorf.
9 V. Dritter Edikttag (Schlußverh.) im Concurse des Andreas Köbler von Gambach, beim k. Lds. Karlstadt.
9 V. Erster Edikttag im Concurse des Korbflechters Jos. Hagenauer von Retzbach, beim k. Lds. Karlstadt.
9 V. Erster Edikttag im Concurse über den Nachlaß des Basilius Och zu Fladungen, beim k. Lds. Mellrichstadt.
2 N. Bergmühlanwesenversteigerung des Christian Tablem zu Damm, in dieser Mühle.
4 N. Mühlanwesen-Zwangsversteigerung im Weißenberger'schen Gasthause zu Unterleinach (wiederholt).
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des k. Notars v. Wächter in Werneck, beim k. Landgerichte.
2 N. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. fulminvitäl. Waldungen im Gemeinde-Wirthshause zu Wolfsmünster.
8½ V. Straßenbau-Verakkordirung im k. Bez.-Amts-Gebäude zu Hammelburg.
3 N. Versteigerung des bei Tolkenhois (wiederholt) zu Lußberg.
Schuldenliquidations- und Theilungssachen der Elisabetha Wiedenhöft von Zeuzleben und des Maier Rosenthal zu Oberlauringen, beim k. Bez.-Amte Königshofen;
1 N. Schälprügelversteigerung im Gemeindewalde zu Haibach.
12 M. Schäferei-Verpachtung (wiederholt) in Birkenfeld, b. Lohr.
9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Fladungen, Zusammenk. auf der Trift an der Abth. Brunnenholz, bei ungünstiger Witterung im Gasth. z. Löwen in Hausen.
9 V. Gläubigerladung des Andr. Karrf von Marktheidenfeld beim k. Landgerichte.

Getraute.

Am 22. Mai. Wolfgang Illing, Fabrikarbeiter dahier, mit Jungfrau Anna Magdalena Gutermann von hier.

Am 24. Mai. Johann Jakob Hitzlinger, Bürger u. Säckler dahier, mit Catharina Margar. Kilian von hier.

Am 26. Mai. Caspar Jakob Raschert, B. u. Pflasterer, mit Maria Susanna Kupfer von hier.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 127. | Protestantisch: Petronella. | Dienstag den 31. Mai. | Katholisch: Petronilla. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 31. Mai 1403. Burggraf Friedrich von Nürnberg entscheidet zu Freising den langen Hader zwischen den Linien München und Ingolstadt.

Telegraphische Depeschen.

— Florenz, 25. Mai. Offiziös wird behauptet, die Kriegsschiffe vor Caprera hätten nicht die Aufgabe Garibaldi zu bewachen, sondern zu verhüten, daß er nicht wider seinen Willen zu den Insurgenten entführt (!) werde. In den letzten zwei Tagen sind keine neue Banden aufgetaucht. (Fränk. Z.)

— Madrid, 28. Mai, Abends. In der heutigen Sitzung legt der Minister der Colonien, Moret, einen Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Sclaverei vor. Der Entwurf erklärt alle nach der Verkündigung des Gesetzes geborenen Sclavenkinder für frei. Die Regierung wird für eine Summe von 50 Thlr. jedes Sclavenkind, welches nach dem 18. Sept. 1868, dem Tage der Revolution, geboren ist, kaufen und für frei erklären. (Post.)

Politische Nachrichten.

— Die in Paris erscheinende Histoire will aus ganz sicherer Quelle wissen, daß Prim die spanische Krone Espartero nur deshalb angetragen habe, weil er im Voraus einer Ablehnung gewiß gewesen, daß Prim und Serrano ganz und gar für die Sache des Herzogs von Montpensier gewonnen seien, daß zwischen Prim und dem Herzog eine geheime Korrespondenz bestehe und ein vollkommenes Einvernehmen hergestellt und daß endlich Alles, was in diesem Augenblicke geschehe, nur auf Täuschung berechnet sei.

Vermischtes.

— Bamberg, 27. Mai. In der vergangenen Nacht hat ein unvermuthet eingetretener Frost auf hiesiger Flurmarkung sowie in der Umgegend den Früchten empfindlichen Schaden gethan.

— Lichtenfels, 28. Mai. Ein in der Nacht von Donnerstag auf Freitag eingetretener Frost hat an Kartoffeln, Bohnen und Gurken großen Schaden verursacht. Das Thermometer war gestern früh auf Eis, heute früh zeigte es 2° Wärme.

— Bei Schönsee und Pfreimdt [Oberpfalz] treibt sich ein Wolf herum. Vor etlichen Tagen bedrohte er eine mit ihren Kindern spazierengehende Oberförsterin; Steinbrecher verjagten noch rechtzeitig die Bestie. (Vor etwa 12 Jahren wurde bei Vilseck ein Wolf erlegt.)

§ Se. Maj. der König haben zu beschließen geruht, daß der Sitz des Appellationsgerichtes von Schwaben und Neuburg mit 1. Juli l. Jrs. von Neuburg nach Augsburg verlegt werde. In Folge dessen hat das genannte Appellationsgericht an dem bezeichneten Tage seine Amtsverrichtungen in Augsburg zu beginnen.

§ Der Abg. J. M. Strauß hat den Antrag gestellt: „es sei an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu stellen, noch dem gegenwärtig versammelten Landtage einen Gesetzentwurf auf Einführung einer allgemeinen Steuer auf das Halten von einheimischen Singvögeln vorlegen zu lassen“ und diesen Antrag dadurch motivirt, daß die Schonung und Vermehrung derselben im Interesse der Land- und Forstwirthschaft dringend geboten erscheine, das Verbot des Fangens derselben aber zu ihrem Schutze allein nicht hinreiche, und daß durch Besteuerung luxuriöser Liebhabereien am leichtesten Mittel zur Förderung gemeinnütziger Zwecke gewonnen werden. Der 5. Ausschuß hat den Antrag für formell und materiell zulässig erklärt und der Kammer die Ueberweisung desselben an den betr. Fachausschuß in Vorschlag gebracht.

— Vom oberen Neckar, 24. Mai. Gestern Abend wurde unsere Gegend plötzlich von einem leider mit starkem Hagel begleiteten Gewitter überfallen. Der Hagel fiel in solcher Wucht, daß die frischgefahrenen Ackerfelder noch Nachts 9 Uhr wie mit Schnee bedeckt waren, und es ist gegenüber dem so herrlichen Stand der Fluren und Obstbäume ein wahrhaft trauriger Anblick, wie die letzteren durch das Werk einer halben Stunde theils vernichtet, theils stark beschädigt vor uns liegen. Dieser Unglücksfall dürfte eine ernstliche Mahnung an alle Landwirthe sein, ihren Ernte-Ertrag sobald als möglich zu versichern.

— Köln, 23. Mai. An unserem Dome hat der Fortbau wieder rüstig begonnen, und hofft man, in diesem Jahre jeden der beiden Thürme um mehr als 20 Fuß zu fördern, was bei einer Arbeiterzahl von 500 Personen gewiß möglich ist. Wenn es für die nächste Zeit ruhig bleibt, dann ist die Vollendung des Domes gegen das Jahr 1878 mit einiger Sicherheit zu erwarten.

— Wien. Die traditionelle weiße Rockfarbe in der österreichischen Armee soll jetzt in dunkelblau umgeändert und die hellblauen Pantalons sollen durch graue Beinkleider ersetzt werden.

— Paris, 23. Mai. Vom 15. bis 21. Mai sind in Paris wieder 195 Personen an den Blattern gestorben. Die Epidemie ist fortwährend in der Zunahme begriffen.

— Das gegenwärtige Jahr ist bis jetzt ein der römischen Landwirthschaft wenig günstiges; zugleich ist in Folge der ungewöhnlichen Hitze unter den Füchsen die Wasserscheu ausgebrochen und sie fallen die Rinder, Hunde und Schweine an, und man fürchtet nicht ohne Grund, die Krankheit möchte sich noch weiter ausdehnen und auch noch den Menschen Gefahr bringen.

— In den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden am 1. Juli d. J. über 400 neue Postbureaux ins Leben treten. Die Hälfte davon soll weibliche Beamte erhalten.

— In Chicago haben zwei Schauspielerinnen den Eigenthümer und Redakteur der „Chicago Times“, der ihre dramatischen Leistungen ungünstig kritisirt hatte, auf offener Straße mit Knuten angefallen und furchtbar mißhandelt.

— (Botschaft aus einem Ballon.) Amerikanische Blätter melden aus Indianopolis vom 4. d. M.: Gestern Abend fiel in der Nähe von Montpellier in County, Indiana, ein Zettel von einem hoch in der Luft in südöstlicher Richtung dahin schwebenden Ballon herunter. Er war an ein mit Eisen beschlagenes Stück Holz befestigt, das 1½ Pfund schwer ist, und enthielt folgende Worte: „Stieg in Toronto am 28. April auf, um nach Newyork zu fahren, begegnete widrigen Winden und durch eine plötzliche Bewegung des Ballons wurde Hr. Lafarge herausgeworfen. Ich glaube, so genau ich es zu bestimmen vermag, geschah

dies im südlichen Theil von Michigan. Da ich nicht weiß, wie ich „das Schiff“ handhaben muß, so ist es, seitdem er herausfiel, nach allen Richtungen umhergeschleudert worden. Ich bin allein und keine irdische Macht kann mich retten. Ich werfe diese Zeilen herab in der Hoffnung, daß irgend ein menschliches Wesen sie findet und meiner Familie die Kunde von meinem Schicksal mittheilt. Sendet diese Note gefälligst an Ralph Lawrence in Ober-Canada. Bertha Lawrence.“

Handel und Verkehr.

§ Der von der k. Staatsregierung der Kammer der Abgeordneten vorgelegte Gesetzentwurf „die Abänderung der Bestimmungen des Art. 200 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. November 1861 betreffend“ lautet: „Se. Maj. der König haben nach Vernehmung Allerhöchst Ihres Staatsrathes unter Beirath und Zustimmung der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten beschlossen und verordnen, was folgt: Art. 1. Art. 200 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. Nov. 1861 soll lauten: An Geld bis zu 10 fl. werden gestraft 1) Bäcker, welche den ortspolizeilichen Vorschriften über Bezeichnung bestimmter Brodwaaren mit auf denselben aufgedrückten Zeichen und das Ausbacken bestimmter Brodwaaren nach den herkömmlichen oder polizeilich festgesetzten Gewichtsgrößen zuwiderhandeln; 2) Metzger und andere zum Feilbieten von Fleisch berechtigte oder für ihren Gewerbsbetrieb schlachtende Personen, welche den ortspolizeilichen Vorschriften über das Schlachten von Vieh außer den öffentlichen Schlachthäusern, die Schlacht-Ordnung in den letzteren, den Verkauf von Fleisch außer den öffentlichen Fleischbänken und die Ordnung des Verkaufes in den letzteren, sowie über Güte und Gewicht der Zuwagen zuwiderhandeln. Art. 2. Vorstehende Bestimmungen treten 30 Tage nach deren Verkündigung in Kraft.

— Stuttgart, 23. Mai. Eine Liquidation der seltsamsten Art, die der Cotta'schen Firma, findet in den nächsten Tagen hier statt. Ein junger Angehöriger der Familie, O. v. R., ist in Gant. Im Familiengesetz ist die Bestimmung enthalten, daß wenn irgend einer der 13 Geschäfts- und Vermögenstheilhaber in Gant kommen sollte, dann die Firma liquidiren solle. Man hatte, scheint es, diese Bestimmung getroffen, um das Vermögen der Familie nicht zu zersplittern, und weil man an die Gefahr einer Gant nicht glaubte. Diese ist nun dennoch zur Wahrheit geworden. Die Gläubiger des jungen Freiherrn wollen sich mit dem ihnen gebotenen großen Theile nicht zufrieden geben und „stehen auf ihren Schein.“ So kam es dahin, daß eine vollständig sicher fundirte Firma, trotz des unerschütterten Kredits, zur Liquidation genöthigt ist. Ob sich, nachdem einmal die Feststellung des Vermögensstandes und des Theilbetrages erfolgt ist, die 12 von mancherlei Interessen bestimmten Theile wieder zusammenfinden, ist eine bedenkliche Frage, die um deßwillen allgemeine Bedeutung hat, weil sie eine Firma betrifft, deren Name mit der Entwicklung und Geschichte der deutschen Literatur auf das Innigste und Ruhmreichste verknüpft ist.

— Die Langrand'sche Gesellschaft Credit foncier international in Brüssel ist am 25. vom Handelsgericht in Fallitzustand erklärt worden.

(Preisfächer.) Die Königin von England hat einen Preis von 1000 Frc. ausgesetzt für den von weiblichen Händen angefertigten besten gemalten oder geschnitzten Damenfächer, der in der Londoner internationalen Ausstellung von 1871 ausgestellt werden soll. Zur Mitbewerbung werden weibliche Künstler aller Nationen im Alter unter 25 Jahren zugelassen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Von G. A. Hermann in Schweinfurt erhielten nachfolgende Landgemeinden neue Spritzen: Eckartshausen eine Dampfspritze 2rädrig, Zimmern eine Dampfspritze 4rädrig, Mackershausen eine Saug- und Druckspritze 4rädrig, Wülfershausen eine Druckspritze 2rädrig, Marktsteinach eine Druckspritze 4rädrig, Brend-Lorenzen eine Saug- und Druckspritze 2rädrig, Thorhausen eine Druckspritze 2rädrig, Stettbach desgl., Gelbersheim eine Saug- und Druckspritze 4rädrig, Hausen desgl., Büchenbach desgl., Rundelshausen eine Druckspritze 2rädrig, Jesserndorf desgl., Hambach eine Saug- und Druckspritze 4rädrig.

— Vom 1. Juni geht der Postomnibus von Volkach nach Schweinfurt schon um 3 Uhr 45 Min. früh ab und trifft um 6 Uhr 30 Min. daselbst ein. Die Rückfahrt bleibt unverändert.

— Vorgestern sind die am Niederwerrner Pfad (sog. Judenweg) gestandenen beiden Birnbäume von unbekannter Hand angezündet worden. Der eine derselben war hohl und ist ganz abgebrannt, der andere wurde stark verkohlt und abgehauen.

l. — Albertshofen, 29. Mai. Wir werden dieses Jahr eine schlechte Zwetschgenernte bekommen, da am vergangenen Freitag Alles erfroren ist; ebenso Kirschen, Weichsel und das andere Obst, dann Kartoffeln und Bohnen. In unserer ganzen Gegend hat Alles viel Schaden gelitten; auch die Weinberge. — In der Volkacher Gegend ist ebenfalls viel Obst erfroren, und was verschont blieb, wird von den Raupen an den Bäumen abgefressen. (Auch von Haßfurt, Hofheim, Rügheim, Ditterswind ꝛc. kommen uns ähnliche Klagen zu und wurden uns zu deren Bekräftigung total erfrorene Kirschen- und Weichselzweige überbracht. Red.)

— In Kitzingen wurde am 27. d. die erste blühende Traube gefunden.

— In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der oberen Mainmühle zu Würzburg der Betrag von 12,000 fl. gestohlen. Vom Thäter hat man noch keine Spur. — Am 29. d. wurden in der ärarialischen Leisten-Weinbergen die ersten blühenden Trauben gefunden.

— In den von Würzburg Mainabwärts gelegenen Gegenden hat durch den letzten Höhenrauch das Obst, namentlich Kirschen, viel gelitten, so daß, was die letzten anbelangt, die Ernte dieses Jahres als vereitelt bezeichnet werden kann. (W. Abdbl.)

— Aschaffenburg, 25. Mai. (Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier vom Heutigen.) Der Taglöhner Sylvester Kleinhenz und der Schmied Theodor Holzheimer von Schmalwasser wurden durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Neustadt vom 22. März wegen Vergehens des Jagdfrevels, Ersterer zu 1 Monat und 15 Tagen, Letzterer zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die von denselben hiegegen anmeldete Berufung wurde als unbegründet verworfen.

— (Schwurgericht.) 23. Fall. Anklage gegen Erhard Hohmann, 37 Jahre alt, aus Kronach, verh. Schreiber zuletzt bei dem k. Notar Oppmann, wegen 5 Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. Obwohl sich nun Angeklagter auf das Läugnen verlegt, so ist derselbe nach seiner Vergangenheit ein Mensch, zu dem man sich der ihm wiederholt zur Last gelegten Handlungen wohl versehen kann. (Schl. j.) (N. W. Z.)

— Die Werkstättearbeiter in Würzburg Johann Wünschelmeier, Georg Vogt und Johann Hornung wurden zu Locomotivführern 2. Classe in Würzburg ernannt.

* Erledigt die protestantische Mädchenschulstelle zu Mainbernheim mit einem Diensteintrag von 470 fl. incl. 12 fl. Anschlag der sehr geräumigen und schönen Wohnung.

* Erledigt die Lehrstelle an der gewerblichen Fortbildungsschule zu Marktheidenfeld. Jahresgehalt 350 fl., 1 Klafter Buchenscheit und 10 Wellen.

— Die Pfarrei Weyer, Dek. Gerolzhofen, wurde dem Pfarrer M. J. Mahr in Motten verliehen. C. R. G. Braun, vormals Kaplan zu Schweinfurt, wurde als Kaplan nach Grafenrheinfeld, Kaplan F. B. Berwind in Aschaffenburg als Kurprediger nach Kissingen, Pfarrvikar A. Herzog in Heimbuchenthal als Kaplan nach Sulzbach angewiesen, Kaplan E. Kempf zu Sulzbach wegen Krankheit beurlaubt. Die Pfarrei Wollbach, Dek. Mellrichstadt, wurde dem Kuratus J. Sittler in Friesenhausen übertragen.

§ Erledigt ist: die Stelle eines praktischen Arztes in Burgpreppach, Bezirksamts Königshofen im Grabfelde.

Ankündigungen.

Lisette Rassdörfer,
Joseph Scholl;
Verlobte.
Marktsteinach. **Schweinfurt.**

Harmonie.

Donnerstag den 2. Juni, Abends 5 Uhr beginnend,

Harmoniemusik

im **Garten,** bei ungünstiger Witterung im **Saale.**
Hiezu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Heute Abend **Sülzen** bei
Ludwig Hofer.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Verbindungsweges von Madenhausen nach Volkershausen soll in Accord gegeben werden.
Nach dem Kostenanschlage betragen:

1. die Erdarbeiten	169 fl. 56 kr.
2. für Herstellung der Fahrbahn	1452 fl. 48 kr.
3. Linienſteine	350 fl. — kr.
4. Kunstbauten	101 fl. 15 kr.

Hiezu steht Tagfahrt zum Verstriche auf
Dienstag den 7. Juni l. Js.
Mittags 12 Uhr
in loco Madenhausen an, und werden die näheren Bedingungen am Verstrichstermine bekannt gegeben.
Strichsfähige Liebhaber ladet ein
Madenhausen am 29. Mai 1870.
Die Gemeindeverwaltung.
Goldschmidt, Bürgermstr.

„TOLMA,“

das allerneueste, beste und sicherste Mittel zur Erhaltung und Beförderung des Wachsthums der Kopf- und Barthaare, ist unter bis jetzt existirenden Haarwuchsmitteln einzig und allein als reell befunden worden und ist **Jedem,** der auf die Schönheit des Haares Werth legt, anstelligentlichst zu empfehlen. Sie gibt dem ergrauten und roth gewordenen Haupt- oder Barthaare die ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit, erzeugt und befördert überraschend den Haarwuchs, was durch Zeugnisse bestätigt ist.
Preis einer Flasche Thlr. 1. gl. fl. 1. 45.
Depot bei

J. Gg. Strohmenger
in Schweinfurt, (Bayern.)

Werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn widmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, heute Morgen 6 Uhr unser innigstgeliebtes Kind

Maria

im Alter von 2 Jahren, 8 Monaten aus dieser Welt abzurufen.
Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern
Christoph und **Babette Knessel.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir hiemit die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern geliebten Sohn und Bruder

Caspar Geeb

nach sehr langen, schweren Leiden, heute früh 7 Uhr, im Alter von 22 Jahren, 5 Monaten sanft und ruhig zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Oberndorf, am 31. Mai 1870.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag Nachmittags 1 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme einiger Reparaturen im **Schiffahrtskanale** dahier kann derselbe vom 20. bis 25. Juni l. Jrs. nicht befahren werden.
Würzburg, den 28. Mai 1870.
Königl. Baubehörde Würzburg II.
Spatz.

In der **Morich'schen Buchdruckerei** (Expedition des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abgang

der Bahnzüge in Schweinfurt

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschluß der Posten** hier und in der Umgegend.
Preis 1 kr.
Morgen wird das **Verzeichniß der Bahnzüge** in **großem Druck** (zum Anschlagen in Wirthschaften, Comptoirs ꝛc.) fertig und ist solches dann à **3 kr.** ebendaselbst zu haben.

Morgen Vormittags **9 Uhr** werden in der Nähe der Fleischbank verschiedene

Möbel, Betten und Bettstätten

verstrichen.

Meine **Wohnung** im zweiten Stock ist bis zum 1. September zu vermiethen.
Konrad Brohm.

Eine ganz neue **Scheibenbüchse,** kleines Kaliber, ist zu verkaufen.
Carl Goldbach, Schneidermeister.

Digitized by Google

Für Oekonomen.

Bei dem bevorstehenden Futtermangel bringe ich meine bestrenommirten **Häckselmaschinen** für Grün- und Dürrfutter in Erinnerung.

Namentlich:

Englische Construction, ganz von Eisen .	fl. 49. —
Größere Sorte	fl. 64. —
Deutsche Construction mit eisernem Schnittkasten	fl. 75. —
Größte Sorte	fl. 85. —

Auch stehen sehr praktische **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen,** nach Erfahrungen der neuen Zeit verbessert, zur Ansicht.

Louis Golz,

Maschinenfabrik, innerhalb der Stadt.

Rakozy,
Pandur,
Stahl | **Brückenauer,**
Wernazer |
Selters,
Emser
Weilbacher Schwefelwasser,
Sodener,
Mergentheimer,
Marienbader,
Karlsbader,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Wildunger,
Adelheidsquelle,
Orber Badsalz & Orber Mutterlauge

empfiehlt

H. Welscher's Wwe.

Natürliches

Selterser-Wasser

in **frischer Füllung** hält fortwährend auf Lager

Carl Friedr. Voit jr.

Anzeige.

Unterzeichnete wohnt bei Frau **Seitz Wittwe** in der Kirchgasse parterre vis-à-vis vom Herrn **Tellert.**

Limpach's Wwe.,
Gerichtsschätzerin und Commissionärin.

Ein Frauenzimmer sucht ein **Logis** von 2 Zimmern, Kammer und Küche. Näheres bei Wittwe **Limpach.**

Zwei junge **Kätzchen** von guter Art werden gratis abgegeben; von wem? sagt die Exped.

Ein armes **Kindsmädchen** verlor auf dem Wege von der Burggasse durch die Mühlgasse über den Markt ihr **Geldtäschchen** mit der Baarschaft von 53 kr. Um Rückgabe wird der redliche Finder bringend gebeten.

Schweinefleisch das Pfund **18 kr.** bei
Joh. Saalmüller.

Ein **Täschchen** mit Inhalt wurde gefunden. In der Bauerngasse Hs.-Nr. 774.

Terminkalender.

Den 3. Juni.

3 R. Grundvermögensverstrich des Johann Kaspar von Neuschleichach, daselbst.
9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse der A. Margar. Rein Wwe. zu Oberebersbach, beim k. Bez.-Ger. Neustadt.
3 N. Zwangsverstrich der Hofrieth Nr. 3 zu Huckelheim, im Schulhause.
9 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Bischbrunn im Gastb. z. Engel.
10 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Maurers Joh. Adam Bauer von Maßbach, beim k. Bez.-Amte Kissingen.
10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des verst. k. Hauptmanns Philipp Anton Köbler zu Würzburg, beim k. Stadtgerichte.
8 V. Gläubigerladung des Gg. Franz Bay von Kissingen, im Notariate.
8 V. Bienenverpachtung beim k. Rentamte Kissingen.
3 N. Grundvermögensverstrich aus der Concursmasse des Schuhmachers Johann Schramm von Reckendorf, im Schulhause.

Den 4. Juni.

3 N. Gläubigerladung der Rheiner Holzschnitz-Industrie- und Holzschnitzschule zu Bischofsheim v. Rh., auf dem Rathhause.

Amtliche Erlasse.

Maurer Karl Uebel und dessen Ehefrau Barbara, geb. Schmitt zu Baumach haben allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft ausgeschlossen. — Der Oekonom Konr. Marr zu [illegible] wurde unter Curatel gestellt. — Der k. Bahnexpeditor Franz Bauer und dessen Gattin Auguste, geb. Künzel zu Bergrheinfeld haben allgem. Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 23 fl. 19½ kr. Von G. M. 30 kr.

Mainwasserwärme: 17 Grad.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—45½
Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 45—47
(Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 28½—29½
Sovereigns	fl. 11 55—59

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem viertel Bogen Beilage S. 749—750.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 127.

Dienstag den 31. Mai 1870.

§ Ueber die Gerichtsvollzieher-Gebühren.

(Fortsetzung.)

§ 9. Beim Arrest auf Forderungen beträgt die Gebühr: 1) Von dem Arrestanlegungsacte (Art. 972 u. 1002 der Civilpr.-Ordg.) für das Original 1 fl., für die davon zu behändigende Abschrift ¼ des Originals. Von der Klagsvorladung gegen den Arrestbeklagten für das Original 1 fl., für die davon zu behändigende Abschrift ¼ des Originals. 3) Von dem Protokolle, welches der Gerichtsvollzieher über die Empfangnahme der mit Arrest belegten beweglichen Sachen vom Drittschuldner (Art. 987 der C.-P.-O.) zu errichten hat, einschließlich der davon allenfalls dem Verwahrer zu behändigenden Abschrift, beträgt die Gebühr für jede verwendete Stunde 30 kr.

§ 10. Die Gebühr für das Protokoll über eine Beschlagnahme unbeweglicher Sachen beträgt einschließlich der davon zu behändigenden Abschrift, soweit die Zustellung der Letzteren mit dem Beschlagnahmeakte verbunden werden kann, auf jede verwendete Stunde 30 kr. Diese Bestimmung kommt auch im Falle des Art. 861 der C.-P.-O. zur Anwendung. Für die Information des Gerichtsvollziehers nach Art. 1042 der C.-P.-O. sowie für die Hinterlegung des Beschlagnahmeprotokolls nach Art. 1046 a. a. O. und Art. 72 des Einführungsgesetzes zur C.-P.-O. werden demselben nur die gehabten Auslagen vergütet. Für das über die Anheftung des Anschlagzettels zu errichtende Protokoll beträgt die Gebühr 30 kr.

§ 11. Bei der Zwangsvollstreckung durch Personalhaft beträgt die Gebühr: 1) Für das Protokoll über die Verhaftung eines Schuldners einschließlich aller mit dem Akte zu verbindenden Zustellungen von Abschriften desselben und der Eintragung in das Gefangenenregister 10 fl. Für die Aufsuchung des Schuldners und alle übrigen besonderen Bemühungen, namentlich in den Fällen der Art. 847, 1146, 1149, 1158 ꝛc. der C.-P.-O. wird nichts vergütet. 2) Für das bei Abstand von der Verhaftung im Falle des Art. 1146 Abs. 6 der C.-P.-O. errichtete Protokoll einschließlich der davon zu ertheilenden Abschrift 3 fl. 3) Für den zur Vollstreckung der Personalhaft gegen einen in Untersuchungs- oder Strafhaft befindlichen Schuldner zu bewirkenden Zustellungsakt einschließlich aller davon zu behändigenden Abschriften (Art. 1151 der C.-P.-Or.) 3 fl. 4) Für das Protokoll über die Verbringung des Schuldners aus dem Untersuchungs- oder Strafgefängnisse in das Schuldgefängniß einschließlich aller unter Ziffer 1 bezeichneten Bemühungen 7 fl. 5) Für den Zustellungsakt im Falle der Art. 1160 und 1172 Ziffer 1 der C.-P.-O. einschließlich aller mit dem Akte zu verbindenden Zustellungen von Abschriften desselben und der Eintragung ins Gefangenenregister 3 fl. 6) Für den Zustellungsakt im Falle des Art. 1172 Ziff. 3 der C.-P.-O. einschließlich der davon zu behändigenden Abschrift, der Vorlage des Aktes an den Gefängnißaufseher und der Eintragung ins Gefangenenregister 3 fl. 7) Für den Eintrag ins Gefangenenregister an den Gefängnißaufseher 1 fl.

§ 12. Für die Aufnahme von Protesturkunden über Wechsel oder kaufmännische Anweisungen einschließlich der Eintragung des Protestes in das Register (§ 30 gegenwärtiger Verordnung) beträgt die Gebühr 1 fl. 15 kr.

§ 13. Die Gebühr für das Protokoll über ein von dem Gerichtsvollzieher zu machendes Realanerbieten beträgt 1 fl. 24 kr. Für jede Abschrift wird ein Viertel des Originals vergütet. Hat das Realanerbieten Geld zum Gegenstande, so bezieht der Gerichtsvollzieher außerdem von den ersten 500 fl. 1 Prozent, von weiteren 500 fl. ½ Prozent, von allen weiteren Beträgen ⅛ Prozent. Für eine durch einen Gerichtsvollzieher in der Pfalz vorgenommene Hinterlegung beträgt die Gebühr 1 fl. 24 kr.

§ 14. Bei freiwilligen Mobiliarversteigerungen in der Pfalz beziehen die Gerichtsvollzieher dieselben Gebühren, welche den Notaren zukommen.

§ 15. Für die Bewirkung der Gebührenfestsetzung im Falle des Art. 879 der C.-P.-O. erhält der Gerichtsvollzieher einschließlich aller zu diesem Behufe seinerseits erforderlichen Handlungen 30 kr.

§ 16. Für die Urkunde über die Erklärung eines Hypothekengläubigers, daß der den nochmaligen öffentlichen Verkauf des von seinem Schuldner veräußerten Grundstücks begehre (Art. 2186 des pfälz. Civilgesetzb.) beträgt die Gebühr 1 fl. 36 kr. Für jede Abschrift den 4. Theil des Originals.

§ 17. Für jede Abschrift derjenigen Urkunden, welche bei einem Gerichtsvollzieherakte mitgetheilt werden, beträgt die Gebühr von jeder Seite 3 kr.

§ 18. Für jede schriftliche Eingabe des Gerichtsvollziehers als Bevollmächtigten der Partei beträgt die Gebühr 30 kr. Für jede persönliche Vertretung der Parteien vor Gericht oder einem Richter durch den Gerichtsvollzieher in den in der C.-P.-O. zugelassenen Fällen beträgt die Gebühr von jeder Stunde aufgewendeter Zeit 30 kr.

§ 19. Für die Empfangnahme und Ablieferung von freiwillig bezahlten Geldsummen an den Gerichtsvollzieher für Rechnung seines Auftraggebers beträgt die Gebühr bis zum Betrage von 500 fl. 1 Proz., von weiteren 500 fl. ½ Proz., von weiteren Beträgen ⅛ Proz.

§ 20. Berechnet sich die Gebühr nach der Seitenzahl, so wird jede angefangene Seite, berechnet sich die Gebühr nach Stunden, so wird jede angefangene Stunde für voll berechnet. Sowohl die Originalien als die Abschriften haben auf jeder Seite 25 Zeilen und in jeder Zeile 12 Silben zu enthalten.

§ 21. Die Reisegebühr der Gerichtsvollzieher beträgt ohne Unterschied der Geschäfte für jede geographische Stunde [3704 Meter] Entfernung der Hinreise 24 kr. und ebensoviel für die geographische Stunde der Rückreise. Für eine Entfernung unter einer halben geogr. Stunde vom Wohnsitze der Gerichtsvollzieher wird keine Reisegebühr bezahlt. Nehmen die Gerichtsvollzieher auf einer und derselben Reise mehrere amtliche Geschäfte in der nämlichen oder in verschiedenen Gemeinden vor, so haben sie die Reisegebühr auf alle Akte nach Verhältniß der Zahl derselben und der Entfernungen von einem Orte zum andern in der Art zu vertheilen, daß für die ganze Umreise nie mehr als die einfache Reisegebühr in Anrechnung kommt. Bei einer Rundreise wird von dem ganzen zurückgelegten Wege, vom Wohn-

sitze des Gerichtsvollziehers an bis wieder dahin zurück, die eine Hälfte als die Hin-, die andere als die Rückreise angesehen. Bei der Vertheilung der Reisegebühr auf mehrere Akte in verschiedenen Gemeinden ist ein billiges Verhältniß zu beobachten. Auf einen einzelnen Akt darf niemals eine größere Reisegebühr kommen, als solche betragen haben würde, wenn der Gerichtsvollzieher deshalb die Reise besonders gemacht hätte.

[Schluß f.]

Die Gartenlaube

bringt in Nr. 22 folgende Beiträge: Aus eigener Kraft. Erzählung von W. v. Hillern, geb. Birch. (Fortsetzung.) — Leid und Freude in der Naturforschung. Vortrag, gehalten im Saale der Buchhändlerbörse zu Leipzig von Prof. C. Ludwig. — Zwischen Himmel und Erde. Auch eine Romanstudie von Otto Günther. — Pavillon Nummer Zwölf. Von Ludwig Kalisch. — Literaturbriefe an eine Dame. Von Rudolph Gottschall. V. — Aus deutschen Gerichtssälen. Nur ein Ballgespräch. — Blätter und Blüthen: Aus der Stadt des Concils. Mit zwei Illustrationen: Nach einer Concilsitzung. Originalzeichnung nach der Natur von Julius Jury in Rom — Armenische Kirchenfürsten auf dem Monte Pincio. Nach der Natur aufgenommen von Julius Jury in Rom.

Das neue Blatt Nr. 24

ist soeben eingetroffen und enthält: „Pygmäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Kohlenegg (Poly Henrion). — „Trost." Mit Illustration von A Kindler. — „Die Leiden und Freuden unserer lieben Frauen in der Culturgeschichte." — „Beim Khedive." Angenehme Erinnerungen von Alfred Weigel. — „Im Walde." Von H. O. Mit Illustration von A. Keßler. — „Viola." Novelle von S. Junghans. — Makart's sogenannte „Sieben Todsünden". Von Nikolaus von Gerbel. Mit Portrait. — „Ein Scharfrichter-Bestallungsbrief von 1673." Mitgetheilt von C. Spielmann. — „Allerlei": Noch ein deutsches Reimlexikon. — „Correspondenz."

Ankündigungen.

Verkauf
von
Herrschaftspferden.

Wegen längerer Abwesenheit des k. k. Kämmerers Freiherrn H. von Dungern von hier werden **vier** elegante und fein gefahrene **Wagenpferde** im Alter von 5—9 Jahren auf Gut **Bayerhof**, Station Gädheim, billigst abgegeben.

Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Brönner,
Freiherrlich von Dungern'scher Güterinspektor.

In meinem Hause, Brückengasse Nr. 96, ist der neu eingerichtete 2. und 3. **Stock**, bestehend in 6 Zimmern, 2 Küchen, sonstigen Räumlichkeiten und Wasserleitung, im Ganzen, oder auch abgetheilt zu vermiethen und in 3 Wochen zu beziehen.

Friedrich Töpfer, Tanzlehrer.

---

2 große **Kleiderschränke**, 2 **Glasschränke**, eine gute **Schwarzwälder Uhr** zu verkaufen bei

C. Schilling's Wwe.

Junge **Jagdhunde**, sehr guter Race, sind zu verkaufen.

Lilionese, vom Ministerium concessionirt und von Dr. **Werner** in **Breslau** chemisch geprüft und empfohlen, entfernt **in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten**, Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken, Falten, Flechten und Scropheln. —

Feytona, amerikanisches Mittel **gegen Zahnschmerz**, 1000fach bewährt, hilft augenblicklich, hohle Zähne zu heilen.

Wanzentod, ächt kaukasischer, vertilgt die Wanzen und zerstört ihre Keime. Sicherstes Mittel gegen dieses Ungeziefer!

Insektenpulver, ächt persisches, in **Originaldosen**; einzig bestes Mittel gegen Flöhe, Ameisen, Fliegen, Mücken, Schwaben und alle derartige Insekten.

Alleinige Niederlage in **Schweinfurt** bei Hrn.

Georg Strohmenger.

Chemisches Laboratorium zu Castel a. Rhein.

In einer größeren Stadt Mittelfrankens in **sehr frequenter** Lage ist eine im besten Betrieb stehende

Conditorei, Lebküchnerei und Spezereigeschäft

unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Offerte sub Q 539 an das Annoncen-Bureau von **Rudolph Mosse** in Nürnberg.

Lehrlingsgesuch.

In einem hiesigen **Farben-** und **Materialwaarengeschäfte** ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen **versehenen jungen Mann** unter **günstigen** Bedingungen eine **Lehrlingsstelle** offen und kann der Eintritt **sofort** stattfinden.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu **30 Kr.** und halben zu **16 kr.** bei

Gg. Strohmenger, Keßlergasse.

Wenn der **Christoph Hoffmann** bei Hrn. Sattler Pfirsch in der Rückertsstraße und der schwarze Schwab **Adolph** bei Hrn. Sattler Haas auf dem Roßmarkt ihr böses Maul nicht über mich halten und mich noch einmal an meiner Ehre kränken, so werde ich sie vor Gericht ziehen.

Anna Bohlei.

Einen **Lehrling** sucht

Chirurg **Weidner.**

In der Metzgersgasse Hs.-Nr. 116 ist eine **Parterre-Wohnung** mit 2 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Holzlager, Bodenkammer und Wasserleitung an eine ruhige Familie zu vermiethen bis 1. Juli oder 1. August.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 128. | Protestantisch: Nikodemus. | Mittwoch den 1. Juni. | Katholisch: Nikodemus. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5	Uhr	45	M.	Früh	PZ.	nach Würzburg	5	Uhr	55	M.
" "	6	"	50	M.	"	GSZ.	" "	7	"	20	M.
" "	9	"	15	M.	Vorm.	SZ.	" "	9	"	20	M.
" "	11	"	40	M.	"	PZ.	" "	11	"	50	M.
" "	3	"	50	M.	Nachm.	SZ.	" "	4	"		
" "	5	"	20	M.	"	GZ.	" "	5	"	50	M.
" "	8	"	50	M.	Abds.	GZ.	" "	9	"	20	M.
Von Würzburg	6	Uhr	35	M.	Früh	GZ.	nach Bamberg	6	Uhr	55	M.
" "	11	"	18	M.	Vorm.	GZ.	" "	12	"	5	M.
" "	11	"	45	M.	"	SZ.	" "	11	"	55	M.
" "	4	"	26	M.	Nachm.	PZ.	" "	4	"	28	M.
" "	5	"	35	M.	"	GSZ.	" "	6	"	40	M.
" "	6	"	25	M.	Abds.	SZ.	" "	8	"	35	M.
" "	10	"	25	M.	"	PZ.	" "	10	"	35	M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh, — Kissingen 9 U. 35 M., 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 M. Nchm., 7 U. A. — Nach **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh

Post-Omnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 M. Nchm. — **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nchm. — **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr f. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends

Chronologische Tafel.

Den 1. Juni 1634. Belagerung von Kelheim.

§ Ueber die Gerichtsvollzieher-Gebühren.

(Schluß.)

§ 22. Hat ein Gerichtsvollzieher von derselben oder verschiedenen Parteien für mehrere auf derselben Route verrichtbare Geschäfte Auftrag erhalten, so sind alle Geschäfte, wenn nicht thatsächliche Hindernisse entgegenstehen, auf derselben Reise vorzunehmen.

§ 23. Ist ein Akt von einem Gerichtsvollzieher außerhalb des einzelnrichterlichen Sprengels seines Amtswohnsitzes vorzunehmen, so sind, wenn die Verwendung der in diesem Bezirke wohnenden Gerichtsvollzieher nicht wegen deren Behinderung oder aus anderen Gründen unmöglich war, der Gegenpartei nur jene Reisekosten, welche ein im betreffenden Einzelngerichtssprengel wohnender Gerichtsvollzieher bezogen haben würde, dem betreibenden Theile aber die Mehrkosten aufzurechnen.

§ 24. Die Gerichtsvollzieher dürfen die Bezahlung ihrer Gebühren nur von der Partei, in deren Auftrag sie handeln, von denjenigen, gegen welche sie instrumentiren, aber nur dann fordern oder annehmen, wenn ihnen gleichzeitig die der betreibenden Partei zukommenden Summen und Kosten vollständig oder abschlagsweise ausbezahlt werden.

§ 25. Die Gerichtsvollzieher sind verpflichtet, den Parteien auf Verlangen Bescheinigung über die erhaltenen Aufträge, Aktenstücke und Vorschüsse zu ertheilen. Die Gerichtsvollzieher haben den Parteien, welche Gebühren an sie zahlen, in jedem Falle nicht nur Quittung sondern auf Verlangen auch ein Kostenverzeichniß zu behändigen, worin die Gebühren für jeden Akt einzeln angegeben sind. Gebühren erhalten sie für diese auf ungestempeltem Papier zu ertheilenden Bescheinigungen, Quittungen und Kostenverzeichnisse nicht.

§ 26. Am Fuße jeden Originals und jeder Abschrift ist der Gesammtbetrag der Kosten mit Buchstaben anzugeben. Am Rande sind die Kosten mit Ziffern zu spezifiziren. Diese Bestimmung findet auch in Armenrechtssachen Anwendung. Hiebei sind dieselben als solche zu bezeichnen. Berechnet sich die Gebühr nach der verwendeten Zeit, so ist diese im Contexte des Originals und der Abschrift mit Worten anzugeben.

§ 27. Jeder Gerichtsvollzieher hat ein Geschäftsrepertorium zu halten, welches auf ungestempeltem Papiere zu führen, zu foliiren und vom Vorstand des Einzelngerichts seines Wohnsitzes zu paragraphiren ist. In das Repertorium sind alle Akte, welche gemacht wurden, nach Maßgabe des hiefür bestimmten Formulars von Tag zu Tag in ununterbrochener Reihenfolge ohne Zwischenraum und Ueberschreibung einzutragen. Besteht eine Partei aus mehreren Personen, so genügt in der 2. und 3. Spalte des Repertoriums die Bezeichnung je einer von diesen unter Beifügung eines das Mehrheitsverhältniß andeutenden Zusatzes.

§ 28. Jeder Gerichtsvollzieher hat ein gleich dem Repertorium solirtes und paragraphirtes Journal auf ungestempeltem Papiere zu führen, in welches alle erhaltenen Vorschüsse und für die Betheiligten in Empfang genommenen Gelder nach Maßgabe des hiefür bestimmten Formulars von Tag zu Tag in ununterbrochener Reihenfolge ohne Zwischenraum und ohne Ueberschreibung einzutragen sind. Die Vorschrift des § 27 Abs. 3 findet auch auf die Einträge im Journal Anwendung.

§ 29. Die Gerichtsvollzieher haben alle 3 Monate eine vom Vorstande des Einzelngerichts ihres Wohnsitzes beglaubigte Abschrift sowohl ihres Reperteriums als Journals an den Staatsanwalt des Bezirksgerichts einzusenden, an welchem sie angestellt sind.

§ 30. Die Gerichtsvollzieher sind schuldig, die von ihnen aufgenommenen Proteste über Wechsel und kaufmännische Anweisungen nach deren ganzem Inhalte Tag für Tag und nach Ordnung des Datums in ein besonderes auf ungestempeltem Papiere zu führendes und vom Vorstande des Einzelngerichts ihres Wohnsitzes zu paragraphirendes Register einzutragen, das von Blatt zu Blatt mit fortlaufenden Zahlen versehen ist. (Art. 90 der Wechselordnung. Art. 1 u. 5 des Gesetzes vom 29. Juni 1851, die kaufmännischen Anweisungen betreffend.)

§ 31. Befindet sich am Wohnsitze des Gerichtsvollziehers der Sitz mehrerer Einzeln- oder Bezirksgerichte, so wird das Nähere hinsichtlich der in den §§ 27—30 bezeichneten Gerichte durch das k. Staatsministerium der Justiz bestimmt.

§ 32. Hinsichtlich der Gebühren für die zur Vollstreckungshandlungen zugezogenen Zeugen und Schätzleute finden die allgemeinen Bestimmungen über die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen Anwendung.

§ 33. Gegenwärtige Verordnung tritt gleichzeitig mit der Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten im Umfange des ganzen Königreichs in Kraft und es treten damit alle entgegenstehenden Bestimmungen außer Wirksamkeit.

Politische Nachrichten.

— Dem am 9. Juni in Ratzeburg zusammentretenden Landtage wird auch die vollständige Incorporation Lauenburgs in Preußen vorgelegt, womit die preußische Regierung den Anträgen des Abgeordnetenhauses entgegenkommt.

— Paris. Napoleon zeichnet seit der letzten Volksabstimmung als „Napoleon von Gottes und des Volkes Gnaden Kaiser der Franzosen."

Vermischtes.

§ München, 30. Mai. Der verstorbene König Maximilian II., geleitet von dem Gedanken, verwaisten Töchtern von Hof- und Staatsdienern eine Zufluchtsstätte zu gewähren, hat neben dem schon früher von ihm gegründeten Maximilians-Waisen-Stift, in welchem dermalen 15 Stiftsgenossinnen ihre Unterkunft finden, die Errichtung einer besonderen Versorgungsanstalt für Töchter von Beamten als einer selbstständigen Wohlthätigkeitsstiftung beschlossen, durch testamentarische Verfügung für die Ausführung Vorsorge getroffen und hiedurch einen neuen Beweis seines unerschöpflichen Wohlwollens geliefert. Nachdem die Anstalt, deren Segnungen der Beamtenstand mit Dankbarkeit anerkennen wird, demnächst in's Leben tritt, so glauben wir das Wichtigste aus der von Seiner Majestät dem König genehmigten Stiftungsurkunde der Anstalt mittheilen zu sollen, sowie aus den dazu gehörigen Grundbestimmungen, wie dieselben mit Zugrundelegung der letztwilligen Verfügungen Weiland Seiner Majestät und der von Allerhöchstdemselben getroffenen sonstigen Dispositionen festgestellt wurden. Zur Dotation der Stiftung ist bestimmt: 1) Das hiefür nach der Anordnung des höchseligen Königs erbaute, in der Gemeinde Bogenhausen, Bezirksamts München r. d. J. gelegene Haus, Neuberghausen genannt, nebst Zugehör; 2) ein in der Codicillarverfügung des Königs vom 14. Juli 1862 ausgesetztes, verzinslich anzulegendes Capital von 275,000 fl. Ferner hat Seine Majestät der König zur Deckung der ersten inneren Einrichtung den Betrag von 31,133 fl. bestimmt, welcher von der für den Bau und die innere Einrichtung ausgesetzten Summe noch verfügbar ist, mit der Anordnung, daß der nach Beschaffung der inneren Einrichtung übrig bleibende Betrag dem vorerwähnten Dotationskapitale beigeschlagen werde. Die Stiftung führt den Namen „Versorgungsanstalt für Beamtentöchter in Neubergbausen" und hat die Bestimmung, Töchtern verstorbener Beamten des k. Hof- und Staatsdienstes eine Zufluchtsstätte und eine sorgenfreie standesgemäße Existenz zu bieten. Sie gewährt den aufgenommenen Beamtentöchtern (Stiftsgenossinnen) Obdach, Verpflegung, Gelegenheit zu Erwerb durch Arbeiten und die Vortheile gesellschaftlichen Zusammenlebens. Aufgenommen werden eheliche unverheirathete Töchter: 1) von in pragmatischer Eigenschaft angestellten Civilstaatsdienern; 2) von solchen Hofbeamten, welche mit pragmatischen Rechten oder mit analogen Zusicherungen für sich oder ihre Hinterlassenen angestellt waren, soferne diese Civilstaatsdiener oder Hofbeamten in Dienstesactivität oder in ehrenvollem Ruhestand mit Tod abgegangen sind. Ein Unterschied zwischen einfachen und Doppelwaisen besteht nicht. Die Aufzunehmenden müssen 1) das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, 2) vermögenslos oder in beschränkten Vermögensverhältnissen und hilfsbedürftig sein. Wittwen können als Stiftungsgenossinnen nicht aufgenommen werden. Die Aufnahme steht dem Könige zu. Die Stiftungsgenossinnen erhalten in der Anstalt Wohnung und volle Verpflegung; in Erkrankungsfällen ärztliche Hilfe, Heilmittel, Wart und Pflege und in Sterbefällen ein anständiges Begräbniß. In Fällen der Erwerbsunfähigkeit oder Erwerbsbeschränktheit wird bei hinzukommendem Mangel einer ausreichenden Pension oder sonstigen Rente die Kleidung und Leibwäsche nach Bedürfniß aus Mitteln der Anstalt angeschafft. Die Stiftsgenossinnen theilen sich in zwei Klassen, nämlich: 1) in solche, welche alle Vortheile unentgeltlich genießen (Inhaberinen ganzer Freiplätze), 2) in solche, welche hiefür eine jährliche Zahlung von 120 fl. zu entrichten haben. (Inhaberinnen halber Freiplätze.) In jeder der bezeichneten beiden Klassen sollen, sobald es die Mittel der Anstalt erlauben, wenigstens 25 Stiftsgenossinnen Aufnahme finden. Da jedoch dermalen die Fonds der Anstalt die Aufnahme dieser vollen Zahl noch nicht gestatten, so wird vorläufig mit der Aufnahme von 14 Stiftsgenossinnen in jeder Klasse begonnen, die sich ergebende Ersparung an den Einnahmen der Anstalt verzinslich zu den betreffenden Dotationskapitalien geschlagen und nach dem Umfange der hiedurch eintretenden Erhöhung der Renten mindestens alle fünf Jahre die entsprechende Vermehrung der ganzen oder halben Freiplätze vollzogen, bis die Zahl von 25 ganzen und 25 halben Freiplätzen erreicht ist. Diese Zahl wird sodann fortan als Minimum festgehalten, soll jedoch allmählig noch weiter in dem Maße erhöht werden, als es die Mittel der Anstalt gestatten. Soweit es die Räumlichkeiten der Anstalt unbeschadet der jeweiligen Zahl der im Genusse von ganzen oder halben Freiplätzen befindlichen Stiftsgenossinnen zulassen, können unverehelichte Töchter von Hof- oder Civilstaatsdienern auch gegen Bezahlung einer jährlichen Summe von mindestens 300 fl. aufgenommen werden. Dieselben genießen alle Vortheile der mit ganzen oder halben Freiplätzen bedachten Stiftsgenossinnen, sind aber, gleich diesen, allen Vorschriften des Hauses unterworfen. Da die Anstalt zunächst nur die Grundbedingungen einer standesmäßigen sorgenfreien Existenz darbieten, nicht aber ein unthätiges Leben ermöglichen soll, so haben die Stiftsgenossinnen sich in einer ihren Kräften und ihrer Befähigung angemessenen Weise zu beschäftigen. Denselben steht die unbeschränkte Verfügung über dasjenige Vermögen zu, welches sie in die Anstalt mitbringen, oder außer der Anstalt besitzen, oder welches sie sich in der Anstalt erwerben. Der freiwillige Austritt aus der Anstalt steht jeder dispositionsfähigen Stiftsgenossin zu. — An der Spitze der Anstalt steht als Leiterin eine vom König ernannte Vorsteherin, welche die Hauswirthschaft im ganzen Umfange leitet. Die Verwaltung des Anstaltsvermögens wird von einem Verwalter besorgt. Für die unmittelbare und ständige Beaufsichtigung der Anstalt, dann für Berathung der wichtigeren Angelegenheiten derselben wird ein aus einem Vorstande und vier Mitgliedern bestehender Stiftungsrath ernannt. Die Anstalt ist als Wohlthätigkeitsstiftung unter die gesetzliche Curatel des Staates gestellt, welche von dem Staatsministerium des Innern unmittelbar ausgeübt wird. Das häusliche Leben in der Anstalt wird durch eine Hausordnung geregelt, deren Erlassung, Aenderung und Ergänzung dem Staatsministerium des Innern zugesteht. — Nachdem auf diese Weise die Grundbestimmungen der Anstalt festgestellt sind, wird demnächst von Seiten des Testamentsexekuriats sowohl die Uebergabe der Stiftungsgebäude als der Dotationskapitalien an die Stiftungsorgane erfolgen und damit die erhabene Absicht des höchstseligen Königs Max II., für das Wohl dürftiger Beamtentöchter auf angemessene Weise zu sorgen, zur Verwirklichung gelangen. Da man hoffen darf, daß die Stiftungskapitalien im Lauf der Zeiten sich mehren werden, so wurde beim Baue und der Einrichtung des für die Anstalt bestimmten Hauses darauf Rücksicht genommen, daß 100 Töchter Aufnahme finden können. Wir aber erinnern uns dankbar des Königs, der nicht blos durch Akte seiner Regierung sein Volk zu beglücken strebte, — sondern auch das Bedürfniß hatte, durch solche Akte der Wohlthätigkeit das Andenken an sich bei seinem Volke stets lebendig zu erhalten.

— Ueber die Festungserweiterung von Mainz und

Köln werden folgende Einzelheiten berichtet. In Mainz soll der nördliche Wall geschleift und durch einen neuen ersetzt werden. Die Stadt würde dadurch eine Erweiterung um das ganze sogenannte Gartenfeld, oder um mehr als das Doppelte ihrer gegenwärtigen Ausdehnung erfahren. Für Köln liegt es hingegen im Plane, nicht nur die gegenwärtigen Außenforts zu schleifen und durch weiter vorgelegte zu ersetzen, sondern dem Umfang der Stadt auch die nächstgelegenen Nachbarorte einzuverleiben. Der Kostenanschlag für diese Erweiterung wird auf 9—10 Millionen angegeben, bei deren Aufbringung dem Vernehmen nach die Rheinische und Bergisch-Märkische Eisenbahn mit bedeutenden Summen participiren werden, wofür deren Entschädigung durch Terrainabtretungen erfolgen soll. Ueber die Veräußerung des anderweitig abzutretenden Festungsterrains sollen die Verhandlungen mit einer Privatgesellschaft bereits aufgenommen sein, doch fehlen über die von der Regierung für die Ueberlassung dieses Terrains gestellte Forderung noch die näheren Angaben und steht nach dem in allen ähnlichen Fällen beobachteten Verfahren vorerst auch noch das Anerbieten des Verkaufsrechts an die Stadt zu gewärtigen. (Post.)

— Das neue Theater in Leipzig mußte wegen Gefahr der Baufälligkeit geschlossen werden.

— Wie die Berl. „Post" hört, hat Herr Dr. Oscar Liebreich, der bekannte Entdecker des Protagons und des als Schlafmittel so gerühmten Chloralhydrats, jetzt wiederum ein „neues schmerzstillendes Mittel", das Aethylidenchlorid, aufgefunden. Dieses Mittel, das sich bereits mehrfach in der Langenbeck'schen Klinik bewährt hat, bietet mancherlei Vorzüge vor dem Chloroform; es betäubt viel rascher und — wie es scheint — auch angenehmer, veranlaßt eine ganz ruhige Narkose, welche übrigens sehr rasch und vollständig vorübergeht, so daß sie bei längeren Operationen oft erneuert werden muß. Ein Hauptvortheil des Aethylidenchlorids ist, daß es keinerlei Athmungsbeschwerden vor und in der Narkose hervorruft, während solche bei Anwendung des Chloroforms sehr gewöhnlich auftreten. Es ist einleuchtend, daß die jetzt so vielfach angestellten Versuche und Bemühungen, neuen schmerzstillenden Mitteln auf die Spur zu kommen, von höchstem Werth und bedeutender Wichtigkeit sind, denn sie machen Hoffnung, daß wir dereinst ein Anästhetikum kennen werden, welches die vollkommenste Leistung ohne die Möglichkeit irgend einer Gefahr bietet.

— (Mord und Selbstmord.) Ueber ein tragisches Ereigniß, hervorgerufen durch Nationalitäten-Haß und verschmähte Liebe, wird der „Tem. Ztg." aus Csakova wie folgt berichtet: „Ein junger Mann, Namens Marinkovics, von Geburt ein Serbe, seiner Nation mit ganzer Seele ergeben, sollte kürzlich zu den Honveds einrücken. Bevor er sich hiezu anschickte, machte er dem Mädchen seines Herzens, der Tochter eines deutschen Bauers, seinen Abschiedsbesuch. Er wollte sie befragen, ob sie ihm treu bleiben, ob er nach seiner Rückkehr auf ihre Hand rechnen könne. Das Mädchen, durch die energischen Proteste des Vaters zurückgeschreckt, der es nimmermehr zugeben wollte, daß seine Tochter einem Serben die Hand reiche, drückte ihre Weigerung damit aus, daß sie dem jungen Manne ihre linke Hand zum Abschied darbot. Diese Andeutung war dem Liebenden verständlich genug; er zog einen geladenen doppelläufigen Revolver und schoß nach seiner Geliebten, die mit einem Schrei blutend zusammensank. Bei diesem Anblicke entfloh der Unglückliche aus dem Hause und einige Schritte davon entleibte er sich mit demselben Revolver, mit dem er die Untreue seiner Geliebten bestraft zu haben glaubte. Dieselbe wurde jedoch von dem Schusse nur leicht gestreift, erholte sich nach wenigen Stunden wieder und konnte Tags darauf voll Verzweiflung dem Leichen-

in Windsheim der Adv.-Skribent J. Rüb zu
furt, der Landg.-Tagschreiber G. Kuhn zu
— Kissingen, 30. Mai. Gestern
fand im protestantischen Schulhause die Amts
des neu ernannten protest. Pfarrers Hrn.
durch den Bezirksamtmann Hrn. v. Röder statt.
Acte folgte sodann in der protest. Pfarrkirch
stallation durch den geistlichen Commissär, H
Förtsch von Schweinfurt. Derselbe verbreite
gediegener Rede über den Beruf des Geistlich
haupt, sowie über die Wirksamkeit insbesonde
hier in Kissingen als der zweiten Heimath
von Fremden sich dem Ortsgeistlichen eröffne,
dachte hiebei mit warmen Worten der ausge
Amtsführung des nun in Augsburg wirkend
Pfarrers Schott, dessen Nachfolger Hr.
Wiesinger geworden ist. (Sa
— Kissingen, 30. Mai. Wie im Vorj
noch vor Ablauf des ersten Monats der Bad
die Anzahl der hier eingetroffenen Kurgäste
Tausend überschritten, und bei der jetzt a
schönen — eigentlich allzu schönen — Witterun
die Badefrequenz von Tag zu Tag in ve
Maaße zu. Wir zählen nach der heute ers
Kurliste Nr. 24 1035 Kurgäste. Es ist al
anzunehmen, daß die heurige Saison gegen
jährige nicht zurückbleiben und Kissingen, das
hinsichtlich der Bade-Einrichtungen mit den beri
europäischen Badeorten zu concurriren verm
hervorragende Stelle unter den deutschen Bädern
haupten wird.
— Nordheim v. Rh., 24. Mai. Seit
Wochen erfreuen wir uns dahier eines hohen
Es ist dies nämlich Herr Storch mit Gemahlin,
aus dem Süden zu uns kommend, auf des Ra
First, jedoch ohne vorherige Erlaubniß, Platz ge
Trotz dieser gesetzwidrigen Niederlassung [abgese
Freizügigkeit] ließ man demnoch einige Mit
Möblement durch den Kaminfeger zu ihrem
stellen, es sind nämlich einige Wellen Reisig
derselbe auf dem First befestigte. Die Störche
diese Zuvorkommenheit wohl eingesehen haben
tern nun raschen Fluges von ihrem Horste
nieder. Man freut sich allgemein dieser seltsam
und der älteste Greis weiß sich nicht zu entsi
ein Storchennest dahier gesehen zu haben.
— An der Würzburger Hochschule sind
Sommersemester 669 Studirende inskribirt, wo
Hälfte Mediziner.

Ankündigungen.

Verlobungs-Anzeige.

Friedrich Hempfing,
Dorothea Herrmann.

Eschwege. Schweinfurt.

Bei unserer Abreise nach **Berlin** und **Stet**
gen wir an alle Verwandten und Bekannten unser
Gruß und **Dank.**

Otto Vo
Christina

Am zweiten **Pfingstfeiertage**
gutbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet

Franz Lam
in Euerbach.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe und gute Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin, Frau

Sophie Kessler,

geborne Kress,

heute Nachmittag 2¼ Uhr nach kurzen aber schweren Leiden sanft und selig verstorben ist.

Prichsenstadt und **Nürnberg**, den 31. Mai 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters

Johann Friedrich Wolf

sagen wir Freunden und Bekannten sowie der werthen Nachbarschaft, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Müller** für die tröstenden Worte am Grabe und seine öfteren Besuche bei seinem Krankenlager unseren herzlichsten Dank. Möge Gott sie vor solchen Schicksalsschlägen bewahren.

Die trauernde Wittwe:

Margaretha Wolf nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Schwester und Schwägerin **Amalia Maria Augusta Zink** die letzte Ehre erwiesen, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Verwandten und Freunden sowie der werthen Nachbarschaft und den verehrl. Mitgliedern des Turnvereins, als auch den Herren Sängern für die liebevolle Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann Lauerbach

unsern innigsten Dank; möge Gott Alle vor ähnlichen schrecklichen Schmerzen bewahren.

Oberndorf, am 1. Juni 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Vergangenen Sonntag wurde im Wehrwäldchen ein **Arbeitskästchen** nebst Inhalt verloren; um Rückgabe in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Vorgestern ging auf der Schads-Schanze beim Waichtrocknen ein **Betttuch** und eine **Blouse** verloren; man bittet um Zurückgabe in der Exped. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Der nächste **Schafmarkt** dahier wird am

Donnerstag den 9. Juni l. Js.

abgehalten.

Prichsenstadt den 30. Mai 1870.

Der Magistrat.

Ebenauer, Bgrmstr.

Probst, Stdtschr.

Bekanntmachung.

In Folge eingetretener Erhöhung der Kohlenpreise wurde der Preis für Coaks vom 1. Juni l. Js. an auf

52 kr. per Centner

festgesetzt.

Die städt. Gasfabrik.

Die Zahlung der pro 1870 fälligen **Distriktsumlagen** für die Steuergemeinde **Oberndorf** ist innerhalb einer Frist von 14 Tagen anher zu leisten, außerdem dieselben nach Verlauf dieser Frist gegen 3 kr. Fordergebühr erhoben würden.

Oberndorf den 1. Juni 1870.

Krug, Verwalter.

Gebrüder Göhring

in Frankenthal, Rheinpfalz,

liefern **Dampf-** und **Lokomobilkessel** jeder Art, **Seifen-** und **Laugenkessel**, ferner alle zur **Dampf-Bierbrauerei** nöthigen **Maschinen**, solid und hübsch gearbeitete **Kühlschiffe**, gut construirte **Malzdarren** in Eisenblech und in Drahtgeflecht, eiserne **Maischbütten** etc. — Billige Preise bei prompter Bedienung.

Etwaige **Forderungen**, welche an die verlebte Frau **Sab. Magd. Gademann**, geb. **Welscher** gemacht werden können, sind innerhalb 14 Tagen bei Unterzeichnetem geltend zu machen.

Georg Wagner

im Graben.

Eine obere **Wohnung** ist an eine ruhige Familie stündlich zu vermiethen. **Johann Pröll.**

Gefunden und in unserer Expedition hinterlegt ein Bund mit 4 **Schlüsseln**.

Ein halber Acker **Monatsklee** ist zu verpachten. Näh. in der Exped.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 23 fl. 40½ kr. — Von M. H. 1 fl. — Von W. S. 1 fl. 10 kr. — Ungenannt 1 fl. 45 kr.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Ulrich'schen Officin.
Nebst einem viertel Bogen Beilage S. 755—756

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 128.

Mittwoch den 1. Juni 1870.

Ankündigungen.

An den **beiden Pfingstfeiertagen**

Harmonie-Musik.

Restauration, Lagerbier von **Thüngen.**
Hiezu laden höflichst ein

J. B. Herold's Erben.

Ludwigsbad, 31. Mai 1870.

Allerneuestes
Amerikanisches
Glanz - Stärke - Zusatz-Präparat
unter Garantie.

Mit einem Paquet für 35 kr. können ca. 300 Herrenhemden nebst der feineren Damenwäsche auf viel bequemere, sichere und billigere Weise eine so elegante Appretur erhalten, wie dies bisher zu erzielen nicht möglich war. Aufmerksame Hausfrauen werden zugleich sehr bald herausfinden, daß die Wäsche, auf diese Weise behandelt, bedeutend länger getragen werden kann. Eine einzige Probe wird Jedermann sicher befriedigen.

Nur allein zu beziehen durch das **Haupt- & Versendungs-Depot** bei
Th. Brugier in Karlsruhe (Großh. Baden) und in den Niederlagen in **Schweinfurt** bei

Gg. Strohmenger.

Anerkennung.

Mein Herr! Ihr Stärke-Zusatz-Präparat ist mir von mehreren Bekannten als so vorzüglich, vortheilhaft und bequem empfohlen worden, daß ich Sie ersuche, mir baldigst 3 Paquet gegen Nachnahme per Post zusenden zu wollen.

Leipzig den 25. Januar 1870.
Hochachtungsvoll

Lina Krämer,
Putzmacherin.

Bewährt!

seit einer Reihe von Jahren und als Hausmittel nach ärztl. Gutachten das „entschieden **gediegenste**" aller derartigen Präparate ist **med. Dr. Herbst's Haus-Balsam** (Nervinum) — besonders für functionelle **Verdauungs-Störungen** und **deren Folgen** (Blähungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, Erbrechen, Diarrhoe, Magenkrampf, Ohnmachtsanfälle ꝛc.), desgl. auch äußerlich für Wunden und Krämpfe — in Original-Flacon zu 24 und 16 kr. nebst Gebrauchsanweisung stets ächt zu beziehen durch **Theodor Klüber,** Rückertsstraße.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Verbindungsweges von Madenhausen nach Volkershausen soll in Accord gegeben werden.

Nach dem Kostenanschlage betragen:

1. die Erdarbeiten	169 fl.	56 kr.
2. für Herstellung der Fahrbahn	1452 fl.	48 kr.
3. Linienssteine	350 fl.	— kr.
4. Kunstbauten	101 fl.	15 kr.

Hiezu steht Tagfahrt zum Verstriche auf

Dienstag den 7. Juni l. Js.
Mittags 12 Uhr

in loco Madenhausen an, und werden die näheren Bedingungen am Verstrichstermine bekannt gegeben.

Strichsfähige Liebhaber ladet ein

Madenhausen am 29. Mai 1870.

Die Gemeindeverwaltung.
Goldschmidt, Bürgermstr.

Pferdloose.

Ziehung
am 12. Juli ds. Js.
in **Dinkelsbühl.** Preis des Looses 30 kr. Zu haben in der **Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.**

Oeffentliche Anerkennung
dem G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.

Ich bescheinige hierdurch mit Vergnügen, daß der berühmte **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup,** aus der Niederlage des Herrn Kaufmann S. L. Schwabe in Wildeshausen, bei meiner Frau sehr gute Dienste gethan hat, indem dieselbe nach Verbrauch von drei halben Flaschen von einem **langjährigen Husten und Verschleimung** gänzlich wieder hergestellt ist. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, empfehle ich dieses ausgezeichnete Hausmittel jedem Brustkranken.

Bernhard Windeler.

Spaiche bei Wildeshausen, den 9. März 1868.

Obiger **Brust-Syrup** ist ächt zu haben bei **Ernst Kämpf,** (Firma **G. H. Beck** in Schweinfurt) sowie bei **Carl Chr. Schmitt** in Würzburg.

Anzeige.

Unterzeichnete wohnt bei Frau **Seitz Wittwe** in der Kirchgasse parterre vis-à-vis vom Herrn **Tellert.**

Limpach's Wwe.,
Gerichtsschätzerin und Commissionärin.

Eine ganz neue **Scheibenbüchse,** kleines Kaliber, ist zu verkaufen.

Carl Goldbach, Schneidermeister.

Vom **1. Juni** kostet der 6pfd. Laib **schwarzes Brod 22½ kr.** und **4½ Loth Waizenbrod 1 kr.**

Der Bäckerverein.

Bergrheinfelder Krautpflanzen sind zu verkaufen bei **Federlein,** Siebenbrückleinsgasse.

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
in Elberfeld.

Concessionirt im Königreich Bayern.
Garantie-Grund-Kapital fl. 1,750,000.

Zur Aufnahme von Versicherungen zu billigen und festen Prämien empfehlen sich
Schweinfurt im Mai 1870.

C. T. Richter.
Heinr. Pollich.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Rakozy,
Pandur,
Stahl | Brückenauer.
Wernazer |
Selters,
Emser
Weilbacher Schwefelwasser,
Sodener,
Mergentheimer,
Marienbader,
Karlsbader,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Wildunger,
Adelheidsquelle,
Orber Badsalz & Orber Mutterlauge
empfiehlt

H. Welscher's Wwe.

Natürliches

Selterser-Wasser

in frischer Füllung hält fortwährend auf Lager

Carl Friedr. Voit jr.

Verkauf
von
Herrschaftspferden.

Wegen längerer Abwesenheit des k. k. Kämmerers Freiherrn H. von Dungern von hier werden **vier** elegante und fein gefahrene **Wagenpferde** im Alter von 5—9 Jahren auf Gut **Bayerhof**, Station Gädheim, billigst abgegeben.

Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Brönner,
Freiherrlich von Dungern'scher Güterinspektor.

Zum vortheilhaften **Einkauf** in **Getreide**, besonders **Weizen**, empfiehlt sich ein, im getreidereichen Rothale (Niederbayern) kautionsfähiger Kaufmann. Franco-Offerte sub Nr. 2638 besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **München.**

Einen **Lehrling** sucht
Chirurg **Weidner.**

In der **Morich'schen Buchdruckerei** (Expedition des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abgang
der Bahnzüge in Schweinfurt

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschluß der Posten** hier und in der Umgegend.

Preis 1 kr.

Ferner: **Verzeichniß der Bahnzüge** in **großem Druck** (zum Anschlagen in Wirthschaften, Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

Asiatischer Wanzentod,

unfehlbares Mittel zur Vertilgung der Wanzen in Gläsern von 18 und 30 kr.

Chinesisches Mottenpulver

zum Schutz der Pelzwaaren und Wollstoffe in Paquets von 18 und 30 kr. empfiehlt

Gg. Strohmenger.

Künstliches **Selterser-, Soda-** und **Bitterwasser** stets frisch zu haben in der **Stadtapotheke.**

Pegelstand.

Am 22. Mai 1″ unter 0. Am 23., 24. und 25. Mai 2″ unter 0. Den 26., 27. Mai 3″ unter 0.

Schiffahrts-Nachrichten.

Am 22. Mai vorbeigefahren G. Peter Schneider von Bamberg mit Ladung Gütern von Mainz nach Bamberg und Nürnberg. — Am 24. Mai vorbeigefahren Gutz Lenz von Kitzingen mit Ladung Getreide von Hafen nach Mainz.

Geborene.

Am 10. Mai. 1 Sohn dem Schuhmacher Christian Meißner.
Am 18. Mai. 1 Tochter dem Bez.-A.-Schreiber Carl Rimrod.
Am 20. Mai. 1 Tochter dem Bierwirth Gottfried Welscher.
Am 21. Mai. 1 Sohn dem Schreiner Carl Dusel.
Am 23. Mai. 1 Sohn dem Schneider Carl Arenz.
Am 27. Mai. 1 Tochter dem Metzger Nathan Heldmann.

Verstorbene.

Am 29. Mai. Amalie Zink, ledig, 24 J., 9 M. alt. — J. Friedrich Wolf, Taglöhner, 44 J., 2 M. alt.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und in Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 129 | Protestantisch: Margard. | Donnerstag den 2. Juni. | Katholisch: Erasmus. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 Uhr	45 M.	Früh	PZ.	nach Würzburg	3 Uhr	55 M.	Früh
„ „	6 „	50 M.	„	GSZ.	„ „	7 „	20 M.	„
„ „	9 „	15 M.	Vorm.	SZ.	„ „	9 „	20 M.	„
„ „	11 „	40 M.	„	PZ.	„ „	11 „	50 M.	„
„ „	3 „	50 M.	Nachm.	SZ.	„ „	4 „		
„ „	5 „	20 M.	„	GZ.	„ „	5 „	50 M.	„
„ „	8 „	50 M.	Abds.	GZ.	„ „	9 „	20 M.	„
Von Würzburg	6 Uhr	35 M.	Früh	GZ.	nach Bamberg	6 Uhr	55 M.	Früh
„ „	11 „	18 M.	Vorm.	GZ.	„ „	12 „	5 M.	„
„ „	11 „	45 M.	„	SZ.	„ „	11 „	55 M.	„
„ „	4 „	26 M.	Nachm.	PZ.	„ „	4 „	26 M.	„
„ „	5 „	35 M.	„	GSZ.	„ „	6 „	40 M.	„
„ „	6 „	25 M.	Abds.	SZ.	„ „	6 „	35 M.	„
„ „	10 „	25 M.	„	PZ.	„ „	10 „	35 M.	„

Briefwagen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh. — Kissingen 9 U. 35 M., 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 M. Nachm., 7 U. A. — Nach **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Post-Omnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 M. Nachm. — **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm. — **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr f. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Am 2. Juni 1870. Erstattet wurden Bayern und Oesterreich über die neuen Zündnadelgewehre.

Telegraphische Depeschen.

— Regensburg, 31. Mai. Die von den HH. Schulz und Nehrlich aus Aschaffenburg vorgelegte Universal Schlauchverbindung wurde bei allen Berathungen des Feuerwehrtags über die Gewindefrage und auch bei der heutigen Hauptprüfung als mustergiltig anerkannt. (Asch. Z.)

— München, 30. April, Nachm. Gutem Vernehmen nach hat der Kriegsminister Frhr. v. Pranch seine Entlassung eingereicht. (Post.)

— Berlin, 30. Mai. Nachm. Die „Kreuzztg." schreibt: Das Bundespräsidium soll Schritte bei den süddeutschen Staaten beabsichtigen, welche zum Zwecke haben, daß die durch das Gesetz, betreffend die Actiengesellschaften, an dem Handelsgesetzbuche erfolgten Abänderungen auch von den Südstaaten acceptirt werden. (Frankf. Z.)

Politische Nachrichten.

— München, 30. Mai. Man vernimmt, daß der Justizminister trotz der Eingaben einiger mittelfränkischer Advokaten bei seiner früher gegebenen Zusage, den Zivilprozeß mit dem 1. Juli ins Leben treten zu lassen, entschieden stehen zu bleiben gedenkt und dem erneuten Sturm in der Abgeordnetenkammer ruhig entgegensieht. Im Justizministerium stellt man vollständig in Abrede, daß mit der Verschiebung des Einführungstermins etwas Wesentliches gewonnen würde. (K.v.u.f.D.)

— Wenn wir uns über die gegenwärtige Bayerns Lage aufklären wollen, so müssen wir vor Allem die Aeußerungen der Nichtbayerischen Presse nicht außer Acht lassen. So schreibt z. B. die „Main-Ztg.": „In der bayerischen Kammer gehts schier wie in einer Bauernkneipe zu; man wirft sich Worte an den Kopf, wie im echten Wirthshause die Gläser und Stühle herumfliegen; parlamentarischer Takt, parlamentarische Ausdrucksweise scheinen mit dem Eintritt der ultramontanen Mehrheit verbannt. Die Zurücksetzung der Katholiken, die heillose Berufung von Männern wie Liebig, Bischoff ꝛc. wird von der ultramontanen Sippe in den stärksten, zum Theil gemeinen Redensarten an den Haaren herumgezogen. Vor Allem macht sich darin der ehrwürdige Greil breit; was an parlamentarischer Unflätherei geleistet werden kann, leistet dieser Held im Schimpfen und Schelten. Das sind die Männer, welche die Idee der süddeutschen Freiheit aufrecht erhalten sollen gegenüber der norddeutschen Sklaverei! Auf diese Schultern baut der Demokrat Kolb die Einführung des bayerischen Milizsystems. Ueber die Todesstrafe sind diese Freiheitshelden nun auch schlüssig geworden, die Mehrheit entschied sich für Beibehaltung der Todesstrafe. Warum fällt die partikularistische, ultramontane Presse nicht über diese Mehrheit her? Die armen Norddeutschen, welche für die Todesstrafe stimmen, sind feile, servile Henker, aber die geliebten, schwarzbekutteten Bayern sind gegen solche Ausdrücke gefeit; mögen sie ärger heulen, wie der berüchtigte Heulmeier der Fliegenden Blätter, sie sind die lieben süddeutschen Brüder, die sich mit aller Wucht gegen die Verpreußung stemmen und die mit der Ansicht der Beibehaltung der Todesstrafe höchstens nur von den schändlichen Preußen schon ein bischen infizirt sind darum um so mehr gehätschelt und gepflegt werden müssen. Das einzig Anerkennenswerthe des Auftretens der Mehrheit der bayr. Kammer ist ihr plumpes Gebahren; überall wird die Gelegenheit vom Zaun gerissen, mit dem ultramontanen Knittel dreinzuhauen; will man denn nicht sehen, wie offen und unverhohlen lediglich ultramontane Tendenzen verfolgt werden? Hoffentlich gehts noch toller zu und wird denn doch endlich das Geklapper der süddeutschen Freiheit verstummen. Die dummen Ultramontanen halten ihren Hochzeitstag mit der edlen Jungfer Bavaria; wird sich diese noch lange betölpeln lassen?" Die „Mainztg." ist etwas grob, das ist sehr richtig, allein Wahrheit ist es, auch wenn es für uns Bayern nicht sehr schmeichelhaft ist. (Der Fortschritt.)

— Wie die „Trib." in Berlin erfährt, soll der König von Preußen die Absicht geäußert haben, kein Todesurtheil mehr zu unterzeichnen.

— Wiener Blättern wird über Corfu aus Athen am 25. telegraphirt: Dem soeben beendeten Proceß der gefangenen Räuber hat ein englischer Rechtsgelehrter beigewohnt. Die Acten werden den Vertretern der Mächte zur Einsicht offen stehen. Eine Untersuchung ist gegen den gewesenen Kriegsminister Soutzos eingeleitet.

— Nach der „Turiner Zeitung" vom 27. soll Ga-

ribaldi Caprera verlassen haben. Die Nachricht von Ricciotti Garibaldi's Verhaftung ist unrichtig. Weil für den 25. republikanische Erhebungen befürchtet waren, erhielten Präfecten und Militär-Behörden Weisungen zu außerordentlichen Maßregeln.

— Rom, 27. Mai. [Vom Konzil.] Msgr. Stroßmayer hat eine Berechnung der Stimmen aufgestellt, welche der Minorität zu Gebote stehen. Hiernach vertheilt sich dieselbe wie folgt: 43 Deutsche, 29 Franzosen, 40 Amerikaner, 7 Italiener, 5 Engländer, sohin im Ganzen 124 Mann. Da sie fest zusamenstehen, kann von einer moralischen Stimmeneinheit keine Rede mehr sein. Doch was kümmert das die Jesuiten? Haben sie nicht Federn, die beweisen, daß es auch dieser gar nicht bedürfe und daß sie einfach durch den Ausspruch des Papstes ersetzt werde.

— In Marokko herrscht in Folge Betretens des marokkanischen Bodens durch ein französisches Expeditionscorps große Aufregung. Einige marokkanische Stämme gehen den Franzosen entgegen.

Vermischtes.

— Eine grauenhafte Geschichte erzählen englische Blätter aus Chile, dem Lande, in dessen gesegneten Fluren neuerdings Auswanderer-Contrahenten unsere Landsleute zu locken sich bemühen, um gegen freie Ueberfahrt als Grenzschutzmauer oder richtiger als verlorene Posten gegen die Indianerstämme Araucaniens zu dienen. Don Gomez y Lagoberan, ein mächtiger Räuberhauptmann, hat in seinen Schlupfwinkeln der Sierra Profunda lange Zeit den chilenischen Autoritäten zu trotzen gewußt; kürzlich aber gelang es einer militärischen Expedition, den Banditen von seinen Genossen abzuschneiden und ihn in einer Höhle zu blockiren. Verschiedene Sturmversuche mißglückten, da der Räuber, ein Mann von riesiger Stärke, den schmalen Felspfad mittels herabgeschleuderter Steinmassen erfolgreich vertheidigte. Man beschloß, ihn auszuhungern. Nach einiger Zeit wagte man wieder einen Sturm, und es gelang, den Verbrecher gefangen zu nehmen. Zu ihrem Entsetzen fanden die Soldaten in der Höhle eine sterbende Frau, die Lagoberan entführt und zu seiner Maitresse gemacht hatte, nachdem ihr Gatte von ihm beraubt und ermordet worden war. Der Bandit, vom Hunger getrieben, hatte seinem Opfer eine Brust abgeschnitten, um sie sich zur scheußlichen Mahlzeit zu bereiten. Der Unglücklichen ward jede mögliche Pflege zu Theil, sie hauchte indessen nach wenigen qualvollen Stunden ihren letzten Seufzer aus. Lagoberan ward nach der Stadt Jalca, südlich von Santiago, gebracht und sollte dort hingerichtet werden. Der Tag der Execution brach an, die Garotte, d. i. die Erdrosselungsmaschine, welche die früheren spanischen Colonien aus dem Mutterlande erhalten und beibehalten haben, stand bereit. Der Henker war im Begriff, Lagoberan zu entkleiden, als dieser eine Pfeife an die Lippen brachte und ein schrillendes Signal gab. Sofort stürzten sich einige sechzig Männer, die das Schaffot umringten, auf die überraschten Gendarmen; Dolche blitzten, Revolver knallten und nach wenigen Momenten war die schwache Militärmacht in die Flucht geschlagen. Eine große Anzahl Soldaten blieb todt auf dem Platze, während die Gefährten des Räuberhauptmannes fast keinen Verlust hatten. Pferde standen bereit, die Banditen machten sich noch schnell das Vergnügen, den Henker zu ergreifen und ihn auf der Garotte zu erdrosseln, und schwangen sich dann in den Sattel, indem sie noch eine Anzahl Frauen und Mädchen aus der mit Geschrei sich flüchtenden Volksmenge herausgriffen, sie auf den Sattelknopf zogen und mit ihrer Beute davonsprengten. Nach wenigen Minuten war der ganze Haufe in die Berge entwichen, wo Don Gomez y Lagoberan jetzt ungestört sein blutiges Handwerk treibt.

Handel und Verkehr.

— Karlsruhe, 31. Mai. In der heutigen Serienziehung der 35 fl.-Loose wurden folgende 20 Serien gezogen: 3743 6453 226 6576 2578 6253 973 2829 7720 2989 7509 4722 6383 1399 2068 4769 5595 7587 7407 2334.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 2. Juni. Gestern brach in unserer Nachbargemeinde Oberndorf zwischen dem Schirmer'schen und Krug'schen Anwesen Feuer aus und zwar in einem Hofgebäude, welches sehr leicht in Folge der angebauten Scheunen höchst gefährliche Dimensionen hätte annehmen können. Das Brandobjekt war mit Brennmaterial sehr angefüllt, so daß das entfesselte Element reichliche Nahrung, fand und nur dem raschen und thatkräftigen Eingreifen der braven Feuerwehr Oberndorfs, sowie der dortigen Gesammteinwohnerschaft und den in der Nähe beschäftigten Eisenbahnarbeitern, welche die Feuerwehr reichlich mit Wasser versahen, ist es zu verdanken, daß das Feuer sich nur auf das ergriffene Gebäude beschränkte. Wiederholt machten wir hiebei die Wahrnehmung, daß einer gut geschulten Feuerwehr kaum oder doch nur bei ganz verhängnißvollen Umständen eine Feuersgefahr über den Kopf wächst. Zur Hülfe waren herbeigeeilt die Nachbar-Feuerwehren Bergrheinfeld, Schweinfurt, Grafenrheinfeld, Gochsheim, Schonungen u. s. w. und war deren Eingreifen nicht mehr nothwendig, da bereits bei ihrer Ankunft die größte Gefahr beseitigt war und nur die Spritze Schweinfurts auf kurze Zeit als Wasserzubringer benützt wurde. — Hiebei können wir nicht umhin, auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, der in unserer Stadt bei auswärtigen Bränden jedesmal wahrgenommen wurde. Nicht nur, daß das Gespann für die Spritze oder den Mannschaftswagen kaum zu erwarten ist, so besteht dasselbe meist aus solchen Rossnantos, die ihre Lebensfähigkeit fast verloren und insbesondere gestern nicht im Stande waren, dem Schlauchführerwagen, der von der Mannschaft gezogen wurde, vorzufahren. Dringende Abhülfe ist hier am Platze.

— Gestern stellte sich endlich der lang ersehnte Regen ein, der insbesondere in vergangener Nacht sehr eindringlich war; sehr gelegen für die jetzt beginnende Zeit des Pflanzensetzens.

— Morgen Vormittags 10 Uhr Impfung für die Pflichtigen vom Buchstaben S mit Z; zugleich Controle für die am 27. d. Geimpften.

— Schweinfurt, 2. Juni. Der gestrige Viehmarkt war nur gering betrieben und war auch der Handel ein unbedeutender. Von 2 anwesenden norddeutschen Händlern wurden ca. 100 St. Schlachtochsen zum Transporte aufgekauft. Die Preise erlitten keine Aenderung, Kühe wurden mit 9—12 Carol. verkauft. In der Markthalle waren nahezu 50 Pferde eingestellt, die Kauflust jedoch ebenfalls nur sehr gering.

§ (Schluß der Gerichtsvollzieherstellen im unterfränkischen Kreise): In Aschaffenburg der gepr. Gerichtsbotenkandidat J. Walter zu Kirchheimbolanden, der Appell.-Ger.-Diurnist F. Lautenschläger zu Aschaffenburg, der Rechtskandidat E. Sartorius und der Notariatsskribent G. J. K. Röder zu Würzburg, in Alzenau der Landg.-Tagschreiber J. W. Wagner daselbst; in Amorbach der Adv.-Buchhalter L. Hesselbach zu Schweinfurt, in Klingenberg der Adv.-Skribent F. Fleckenstein zu Würzburg, in Miltenberg der Adv.-Buchhalter K. Kellner zu Schweinfurt, in Obernburg der gepr. Rechtspraktikant F. Lang daselbst, in Rothenbuch der Stadtschreiber J. Baumeister zu Arnstein, in Schöllkrippen der Notariatsgehilfe G. Bauer daselbst, in Stadtprozelten der Expeditionsamtsgehilfe bei der k. Reg. von Unterfr. S. Popp zu Würzburg, in Brückenau der Landg.-Tag-

schreiber K. Dunkel daselbst, in Euerdorf der Adv.-Schreiber F. Zimmermann zu Hammelburg, in Gemünden der Landg.-Tagschr. G. A. Schick daselbst, in Hammelburg der Notariatsgehilfe G. Mayer zu Bischofsheim a. d. Rh., in Karlstadt der Rentamtsgehilfe K. Plettner zu Würzburg und der Landg.-Tagschreiber W. Kleespieß zu Lohr, in Lohr der Landg.-Tagschreiber J. Englerth zu Rothenbuch, der Schreiber am k. Bez.-Amt München r. d. J., J. M. Schatt zu München und der Adv.-Skribent J. A. Fleckenstein zu Aschaffenburg, in Marktheidenfeld der Staatsanwaltsch.-Diurnist J. Fella zu Würzburg, der Notariatsgehilfe J. Walther zu Rothenfels, in Bischofsheim der Bezirksg.-Diurnist J. Maier zu Aschaffenburg, in Kissingen der Landg.-Schreiber G. Kaufmann zu Münnerstadt, in Königshofen der Landg.-Schr. J. Cuno und der Stadtschreiber J. S. Steinert daselbst, in Mellrichstadt der Notariatsgehilfe F. Benkert daselbst, in Münnerstadt der Ldg.-Tagschr. G. M. Oberheider daselbst, in Neustadt a. S. der Bez.-Ger.-Diurnist F. Kaffer zu Würzburg und der Landg.-Tagschreiber G. Marr zu Königshofen, in Arnstein der Rentamtsgehilfe O. Werner zu Würzburg, in Baunach der Bez.-Ger.-Tagschreiber K. Eberth zu Würzburg, in Ebern der Bezirksamtsschr. B. Müller daselbst, in Eltmann der Notariatsskribent F. Eckard zu Klingenberg, in Gerolzhofen der Magistr.-Diurnist K. K. Seuberth zu Würzburg, in Haßfurt der erste Knabenlehrer J. Kreß zu Brückenau, in Hofheim der Landg.-Tagschr. K. Kraft zu Stadtprozelten, in Schweinfurt der Notariatsgehilfe E. Hauenstein zu Neustadt a. S., der Agent und Sprachlehrer K. Hetz daselbst, der Landg.-Tagschr. A. Scheidler zu Aschaffenburg und der Landg.-Tagschr. F. Schäfer zu Euerdorf, in Volkach der Notariatsskribent W. Daumenlang zu Königshofen, in Werneck der Bez.-Ger.-Registraturgehilfe F. Eckart zu Würzburg, in Wiesentheid der Adv.-Schreiber J. Kunkel zu Würzburg.

— Kissingen, 31. Mai. (Badefrequenz.) Nach heute erschienener Kurliste Nr. 25 beträgt die Zahl der hier eingetroffenen Badegäste 1079.

§ Der neueste Einlauf der Kammer der Abgeordneten enthält wieder zahlreiche Adressen in Betreff der Aufhebung des 7. Schuljahres; mehrere Adressen in Betreff des Militärbudgets und der Reorganisation des Heerwesens; eine Vorstellung des Stadtmagistrats Ochsenfurt wegen des Baues eines Verbindungs-Schienengeleises vom Bahnhof Ochsenfurt an den Main; eine Vorstellung und Bitte der Kreis-Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg, worin Bedenken gegen die Errichtung eines zweiten Handelsappellationsgerichtes diesseits des Rheins geltend gemacht werden; eine Zustimmungserklärung der Handels- und Gewerbekammer der Oberpfalz und von Regensburg zu dieser Vorstellung der unterfränkischen Handels- und Gewerbekammer.

— (Schwurgericht.) 23. Fall. (Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen (Obmann Hr. Joseph Kunkel, Kaufmann von Lohr) wurde Angeklagter Hohmann der ihm zur Last gelegten 5 Verbrechen des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust für schuldig erklärt. Urtheil: dem Antrage der kgl. Staatsbehörde entsprechend 8 Jahre Zuchthaus. Antrag der Vertheidigung: 6 Jahre Zuchthaus. — Staatsbehörde: k. 2. St.-Anw. Hr. Leußer; Verth.: Hr. Rechtsconcip. Medicus.

24. Fall. Anklage gegen Gg. Hofmann, 31 Jahre alt, von Niederlauer, und dessen Ehefrau Franziska, 24 Jahre alt, wegen Verbrechens des Meineids, dann gegen Michael Vierheilig, 56 Jahre alt, von dort, wegen Verbrechens der Theilnahme am Meineide. — Unterm 26. Febr. 1867 klagte Lämmlein Stahl von Kissingen bei dem k. Landgerichte Neustadt a. S. gegen M. Vierheilig von Niederlauer einen Guthabensrest von 85 fl. aus verschiedenen Viehkäufen ein, zu dessen Sicherung Stahl am 8. April 1867 die Beschlagnahme jenes Kapitals zu 2500 fl. beantragte, welches die Tochter des Vierheilig, Franziska, nun verehelichte Hofmann, an ihren Vater schuldete und zwar auf den Betrag von 120 fl. Dieser Vierheilig hatte nämlich unterm 15. Jan. 1867 mit seiner Tochter Franziska beim k. Notar Saam in Neustadt a. S. einen Kaufvertrag über sein Grundvermögen abgeschlossen, wornach er derselben Besitzungen im Anschlage von 3400 fl. überließ, wogegen sich Franziska Vierheilig, verehel. Hofmann, anheischig machte, die vorhandenen Hypothekenschulden zu übernehmen und den restigen Kaufschilling zu 2500 fl. in 5 Martinifristen an M. Vierheilig abzutragen. Diese Beschlagnahme wurde auch vorsorglich vom k. Landgerichte Neustadt a. S. am 15. Mai 1867 verfügt. Nachdem laut vorliegender Gerichtsdienersanzeige vom 13. Febr. 1869 M. Vierheilig weder Mo- noch Immobiliarvermögen mehr besitzt, stellte Stahl unterm 22. Febr. 1869 gegen die Hofmann'schen Eheleute Klage auf 85 fl. nebst Zinsen und den in Sachen gegen Vierheilig erwachsenen Kosten, und stützt sich diese Klage auf die Thatsache der Beschlagnahme der Vierheilig'schen Kaufschillingsfristen, die von den Hofmann'schen Eheleuten an Vierheilig noch nicht bezahlt seien. In der Verhandlungstagfahrt vom 31. März 1869 behaupteten die Hofmann'schen Eheleute, dem Vierheilig zur Zeit der Beschlagnahme der Zielfriesten Nichts mehr schuldig gewesen zu sein und verweigerten Zahlung an Stahl. Den Hofmann'schen Eheleuten wurde deshalb Beweis darüber auferlegt, daß sie den dem M. Vierheilig schuldigen Gutskaufschilling zu 2500 fl. schon vor dem 16. Mai 1867 bezahlt hätten. Diesen Beweis trat Georg Hofmann dadurch an, daß er eine Quittung vom 10. April 1867 in Abschrift übergab, nach welcher M. Vierheilig bekennt, daß er von dem Kaufschillinge zu 2500 fl., dann von weiteren 100 fl., die wegen des an die Hofmann abgegebenen Mobiliars geschuldet worden seien, 700 fl. beim Protokolliren des Kaufvertrags vom 15. Jan. 1867, 1000 fl. am 20. März 1867 und 900 fl. am 10. April 1867 richtig erhalten habe und sonach seine Gesammtforderung an die Hofmann'schen Eheleute getilgt sei, außerdem erbot sich Hofmann zum Erfüllungseide und schob dem Stahl den Haupteid über das Gegentheil seiner Behauptung zu. Da von Stahl hauptsächlich die Wahrheit des Inhalts der Quittung vom 10. April 1867 aus sachlichen Gründen, die alle darauf hinausliefen, Hofmann habe das Vermögen, um diese Zahlungen zu machen, gar nie besessen, angefochten wurde, so wurde vom Landgerichte Neustadt unterm 2. September 1869, bestätigt durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Neustadt vom 28. Novemb. 1869, den Hofmann'schen Eheleuten der Haupteid dahin auferlegt, daß die Quittung vom 10. April 1867 weder zum Scheine, noch in der Absicht, dem Kläger Stahl die Mittel zu seiner Befriedigung zu entziehen, ausgestellt worden sei. (Schluß folgt.) (N. W. Z.)

∾ Schuldienstexpektant Johann Kraus zu Fabrikschleichach wurde als 2ter Lehrer nach Goßmannsdorf, Bez.-Amts Ochsenfurt, Seb. Röther von Gauaschach als interimistischer Verweser nach Hessenthal, Christian Leipold von Krommenthal als Schulverweser nach Speicherz Bez.-A. Brückenau, Albert Firmbach von Schimborn als 2ter Lehrer nach Wiesthal B.-A. Aschaffenburg und Heinr. Pfeufer von Wiesthal als Schulverweser nach Krommenthal angewiesen. Dem Schulverweser Adam Lebert von Falkenstein wurde seiner Bitte entsprechend der Schul- und Kirchendienst zu Hessenthal B.-A. Aschaffenburg und dem Schuldienstexpektanten Georg Rost in Goßmannsdorf die Verweisung des Schuldienstes zu Fabrikschleichach B.-A. Haßfurt übertragen. Schuldienstexpektant Baptist Flügel in Speicherz wurde auf sein Ansuchen als

Schulverweser in Schnepfenbach B.-A. Volkach angewiesen.

* Erledigt der Schäfersdienst zu Braidbach.

* Erledigt die Stelle eines praktischen Arztes in Eschau mit 250 fl. Nebenbezügen.

Ankündigungen.

Oeffentlicher Dank.

Den **Feuerwehren** von **Schweinfurt, Bergrheinfeld, Grafenrheinfeld, Schonungen** und **Gochsheim,** sowie den benachbarten **Gemeinden Röthlein, Niederwerrn, Mainberg** und **Sennfeld,** welche bei dem gestern in Oberndorf ausgebrochenen Brande so schnelle und lobenswerthe Hilfe leisteten und dadurch größeres Unglück verhüteten, sei hiermit im Namen der Gemeinde der wärmste Dank gesagt. Auch die Zufuhr von Wasser aus benachbarten Orten und die rühmliche Thätigkeit der durch Herrn **Ammon** zu Hülfe gesendeten **Eisenbahnarbeiter** verdienen öffentliche Belobung.

Oberndorf den 2. Juni 1870.

Die Gemeindeverwaltung.

All den Ortsnachbarn, den Feuerwehren und Lösch-Mannschaften aus den benachbarten Gemeinden Bergrheinfeld, Grafenrheinfeld, Gochsheim, Mainberg, Niederwerrn, Röthlein, Schonungen, Schweinfurt. Sennfeld, sowie auch den in der Nähe beschäftigten, sehr thätigen Eisenbahn-Arbeitern sagen wir für die bei dem gestrigen Brandunglück uns gewordene Hilfe unsern innigsten **Dank,** verbunden mit dem Wunsche, daß Alle mit ähnlichen Unglücksfällen verschont bleiben mögen.

Oberndorf den 2. Juni 1870.

Johs. Schirmer jg.
P. Krug.

Neu eingetroffen:

Spitzen-Rotondes

à fl 8. 30. bis fl. 45 per Stück.

Louis Voit.

Ausverkauf.

Eine große Auswahl **ächtfarbige Cattune 10 kr.** und **französischen Pique 14 kr.** per Elle bei

D. Silberstein.

Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

Unterzeichnete Agenten machen hiemit bekannt, daß von **Kissingen** nach **Schweinfurt** und wieder zurück **täglich** ein besonderes Fuhrwerk zur Beförderung von **Packeten** ꝛc. verkehrt und halten sich zur Annahme von Sendungen bestens empfohlen.

A. Minoprio in Kissingen.
J. Beyschlag in Schweinfurt.

zur Aussaat bei

Wicken Herrm. Schlundt.

Einen **Lehrling** sucht

Chirurg **Weidner.**

Wertheften Verwandten, Freunden und Nachbarn widmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, gestern Abends 6 Uhr unser innigstgeliebtes Kind

Katharina Margaretha

im Alter von 2 Jahren, 7 Monaten und 22 Tagen aus dieser Welt abzurufen.

Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern:

Martin und **Katharina Kümpel.**

Die Beerdigung findet morgen Freitag Abends halb 6 Uhr statt.

Ein schön möblirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermiethen bei

Bäcker **Hofmann.**

Marienbader ┼-Brunnen
in frischer Füllung empfiehlt

C. G. E. Voit am Markt.

Eine obere **Wohnung** ist an eine ruhige Familie sogleich zu vermiethen. **Johann Pröll.**

Ein halber Acker **Monatsklee** ist zu verpachten. Näh. in der Exped.

Politur-Composition

zum Fertigpoliren neuer Möbel sowie zum Aufpoliren von alten Möbeln oder solchen, wo das Oel hervortritt, in Flacons zu 54 kr. zu haben in der

Exped. des Tag- und Amtsblattes

Schrannen
Den 1. Juni 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	21 fl. 30 kr.*)	20 fl. 36 kr.*)	20 fl. — kr.*
Korn	17 fl. 15 kr.*)	16 fl. 57 kr.*)	16 fl. 30 kr.*)
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. 30 kr.	10 fl. 10 kr.	10 fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 166 Schäffel.
Umsatzkapital 2550 fl. Schrannenrest 77 Schäffel.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—46½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	fl. 9 45—47
„ (Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 28½—29½
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 46—48
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. raub à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 27 fl. 44½ kr. — Von N. 30 kr., von N. 5 fl.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Stoerch'schen Officin.
Nebst einem viertel Bogen Beilage S. 761—762.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 129.

Donnerstag den 2. Juni 1870.

Vermischtes.

— Regensburg, 30. Mai. Die seit gestern hier tagende Landesversammlung der bayer. Feuerwehren hat bei Weitem großartigere Dimensionen angenommen, als man anfänglich erwarten durfte, und wird in ihrer Totalität zu einem erhebenden Feste, zu einer Kundgebung mannhaften Selbstgefühles im Volke und deutscher Volkskraft, der man nur mit Achtung entgegenkommen kann. Wie am Samstag brachten die Bahnzüge auch gestern Morgen regelmäßig mehrere Hundert der Gäste und wir dürften kaum irren in der Annahme, daß über 3000 Feuerwehrmänner aus fast allen Städten und Märkten Bayerns hier eingetroffen sind. Die auf 8 Uhr anberaumte Besprechung der Abgeordneten der Feuerwehren eröffnete Herr Bürgermeister Stobäus mit mit einer herzlichen Begrüßung im Namen der Regensburger Bevölkerung, worauf Hr. Frhr. v. Pechmann, als Regierungs-Kommissär im Namen und Auftrage der k. Staatsregierung den bayer. Feuerwehren die vollkommene Anerkennung für das Wirken der Feuerwehren aussprach, mit der Zusicherung, daß die Staatsregierung diesem Streben die größtmöglichste Unterstützung zu Theil lassen werde. Die gestern Morgen eröffnete Ausstellung von Feuerwehr-Requisiten, Wasserleitungsgegenständen und landwirthschaftlichen Geräthen ist mit nahezu 500 Ausstellungsgegenständen beschickt. Die Hauptübung des hiesigen und Stadtamhofer Feuerwehrkorps, zu welcher die gesammte Mannschaft mit der Dampfspritze ausrückte, war eine sehr gelungene. Gegen 3 Uhr sammelten sich die hiesigen und auswärtigen Feuerwehrmänner am Haidplatz, worauf sich der imposante Zug, eröffnet von 30 Bürgern zu Pferd, nach Stadtamhof und zurück über den Domplatz, Kornmarkt, durch die Maximiliansstraße, Neupfarrplatz, Gesandtenstraße, durch das Jakobsthor zur Schießstätte begab. Die Theilnahme der Bevölkerung war eine außerordentliche! Etliche 70 Fahnen und Standarten, 8 Musikkorps, die vielfach verschiedenen zum Theil malerischen Trachten, herrlich kräftige Männergestalten von ebenso mannigfachem Typus als Mundarten und Eigenthümlichkeit in der Haltung, im Ausdruck der inneren Bewegung, — dann über dem Ganzen der Alles beseelende Geist der Eintracht, der Zusammengehörigkeit, des edlen Selbstbewußtseins und wahrer inniger Befriedigung und Freude, — es übte dies Alles eine bewältigende Macht auf den Beobachter. Das Leben und Treiben auf dem Festplatze und den nahen Gärten muß man gesehen haben, — Beschreibung hilft nicht, weshalb wir es auch unterlassen und mit der uns angeeigneten Ruhe nur noch erzählen, daß die Abendunterhaltung im neuen Hause so recht den bayerisch-gemüthlichen Charakter kennzeichnete, daß die trefflich exekutirten Musikstücke und Gesangsvorträge Alles elektrisirten und zu begeisterten Toasten hinrissen. Eine freudige Erregung rief eine inzwischen von Sr. Maj. dem König an die Feuerwehrversammlung abgesandte Depesche hervor, die also lautet:

„Herrn Ludwig Jung, Vorsitzenden der bayerischen „Feuerwehren. Se. Maj. der König, von Ihrem „Huldigungstelegramm aufs Freudigste berührt, entbieten den Theilnehmern des zweiten bayer. Feuer„wehrtages Dank nebst herzlichem Gruß und lassen „zugleich dem edlen opfermuthigen Streben, welches „die bayer. Feuerwehren jederzeit beseelte, allerhöchst „deren vollste Anerkennung mit dem Wunsche aus„sprechen, daß diese Vereine auch fernerhin der ge„deihlichsten Wirksamkeit sich erfreuen mögen.

J. a. A. Eisenhardt, Sekretär Sr. Maj. des Königs."

Ein dreifach stürmisches „Gut Heil dem Könige" gab den Gefühlen der Versammlung den lebhaftesten Ausdruck. Heute Nachmittag gegen ½3 Uhr fährt ein Dampfer nach Stauf und Abends ist ein Kommerce im Neuenhause arrangirt.

— Da die Verwirklichung der auf den 1. Juli festgesetzten Einführung der „neuen Zivilprozeßordnung" nicht wohl mehr in Zweifel gezogen werden kann, haben sich in den letzten Wochen viele Anwälte nach der Rheinpfalz begeben, um dort das öffentlich-mündliche Zivilprozeßverfahren in seiner lebendigen Handhabung kennen zu lernen.

— Amsterdam. Hier steht die Gründung einer Kunstakademie in naher Aussicht. Sie wird die erste Hochschule für bildende Künste in Holland sein. Die Baukunst ist ausgeschlossen. Die Kosten der Anstalt trägt der Staat.

Handel und Verkehr.

— Regensburg, 28. Mai. Ein Blick auf unsere Fruchtfelder berechtigt zu den schönsten Hoffnungen; Winter- und Sommersaat stehen gleich schön, doch wäre in unserem Donauthale ein ergiebiger Regen wünschenswerth. Auch die Obstbäume haben trefflich abgeblüht und versprechen reiche Früchte; Futterkräuter dagegen lassen einiges zu wünschen übrig.

— Bei dem Eisenbahnunfall nächst Poitiers, bei welchem 6 Wagen von einer Höhe von 36 Fuß hinabstürzten und zertrümmerten, wurden 2 Personen getödtet, 5 schwer verwundet; alle übrigen erhielten ernste Quetschungen; ein Reisender wird noch vermißt; man fürchtet, daß er sich unter den Wagentrümmern befindet.

Ankündigungen.

Am zweiten **Pfingstfeiertage**
gutbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Franz Lampert
in Euerbach.

Bekanntmachung.

In Folge eingetretener Erhöhung der Kohlenpreise wurde der Preis für Coaks vom 1. Juni l. Js. an auf
52 kr. per Centner
festgesetzt. **Die städt. Gasfabrik.**

Drei Stück **Schlüssel** auf einem Bund sind gefunden; der Eigenthümer kann sie abholen gegen Einrückungsgebühr.

Weinversteigerung.

Von der unterfertigten Verwaltung werden zu Schloß Halburg bei Volkach am

Dienstag den 14. Juni ds. Js.

Vorm. 10 Uhr

von den dort lagernden selbst produzirten Weinen

20½	Eimer	1867er	Riesling,
62	„	1868er	Mischling,
43	„	1869er	Rimbacher Mischling,
61	„	„	Halburger dergl.,
27	„	„	detto Riesling,
15	„	„	Traminer,
2½	„	„	Rothwein

versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß Proben an den Fässern am Versteigerungstage eine Stunde vor Beginn des Strichs genommen werden können.

Gaibach den 31. Mai 1870.

Die gräfl. v. Schönborn'sche Domänen-Verwaltung.

Huther.

Fr. Chr. Fikentscher

Thonwaarenfabrik

in

Zwickau

1865. Goldene Medaille in **Merseburg.**
1865. Silberne Medaille in **Dresden.**
1867. Bronce Medaille in **Paris.**
1867. Silberne Medaille in **Chemnitz.**
1868. Bronce Medaille in **Reichenbach.**
1869. Goldene Medaille in **Wittenberg.**

liefert **Röhren** aus bestem Steinzeug zu Wasserleitungen (auf 10 Atmosphären geprüft), Abtrittsanlagen, Schleußen ꝛc., **Schornsteinaufsätze** in den verschiedensten praktischen und gefälligen Constructionen, **Gefäße** und **Apparate** für chemische Fabriken, Färbereien, Papierfabriken ꝛc., **Chamottziegel** jeder Form und Größe.

Ausführliche Preiscourante auf Verlangen **gratis.**

In der **Morich'schen Buchdruckerei** (Expedition des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abgang

der Bahnzüge in Schweinfurt

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschluß der Posten** hier und in der Umgegend.

Preis 1 kr.

Ferner: **Verzeichniß der Bahnzüge** in **großem Druck** (zum Anschlagen in Wirthschaften, Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

Holzabfuhrscheine sind vorräthig in der

Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes

Ziehung am 30. Juni.

Stuttgarter Kirchenbau-Loose.

1500 Gewinne à **fl. 14000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1750, fl. 875, fl. 180** ꝛc. bis **fl. 1. 45.**

sind noch kurze Zeit à **35 kr.** zu haben in der

Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Rakozy,
Pandur,
Stahl
Wernazer | **Brückenauer,**
Selters,
Emser
Wellbacher Schwefelwasser,
Sodener,
Mergentheimer,
Marienbader,
Karlsbader,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Wildunger,
Adelheidsquelle,
Orber Badsalz & Orber Mutterlauge

empfiehlt

H. Welscher's Wwe.

Dinkelsbühler Verloosung.

Durch den raschen Absatz der

Dinkelsbühler Loose

ist das Comite schon jetzt in den Stand gesetzt, **30—40 Reit- u. Zugpferde, 80—100 Stück Ochsen, Stiere, Kühe u. Kalben, 50—60 Schafe u. Hammel, 80—90 Stockuhren, Regulateurs, goldene u. silberne Uhren, 50—60 goldene u. silberne Ketten,** verschiedene **silberne Geräthe, elegante Kinder-Chaisen, 20—25 feinvergoldete Salonspiegel,** große **Salondecken,** eine große Anzahl **wollene Reisedecken,** mehrere vollständige **feine Möbel-Garnituren, Damen- u. Herren-Schreibtäre, viele polirte Commoden u. Tische, Fauteuils, feine Gewehre,** viele eiserne **Garten-Möbels,** elegante **Berner Wägelchen, 7 Wägen, silberplattirte Pferdegeschirre, Futterschneid-** und andere **landwirthschaftliche Maschinen, Getreideputzmühlen,** viele **Pflüge, Dezimalwaagen, feine Reitzäume, 70—80 seidene** und andere **Regenschirme, 40—50 elegante Reisekoffer, Kupfer-, Zinn-** und **Messingwaaren, 200—250 silberne Vorleg- & Eßlöffel** ꝛc. ꝛc., im Ganzen **2500—3000 Gewinnste** zu verloosen.

Ziehung bestimmt vom 12. bis 15. Juli 1870.

Preis eines Looses 30 kr.

Loose sind zu haben in

der Exped. des Tag- u. Amtsblattes.

Der Eigenthümer des bei mir schon vor längerer Zeit zum Aufbewahren eingelegten **Winterrocks** wird ersucht, denselben gegen Einrückungsgebühren baldigst zu holen.

Fritz Blicke.

Etwaige **Forderungen,** welche an die verlebte Frau **Sab. Magd. Gademann,** geb. **Welscher,** gemacht werden können, sind innerhalb 14 Tagen bei Unterzeichnetem geltend zu machen.

Georg Wagner
im Graben.

Eine ganz neue **Scheibenbüchse,** kleines Kaliber, ist zu verkaufen.

Carl Goldbach, Schneidermeister.

Terminkalender.

Den 6. Juni.

Pfingstmesse zu Kitzingen.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und aus Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 130 | Protestantisch: Erasmus. | Freitag den 3. Juni. | Katholisch: Klotildis. | 1870.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 3. Juni 1449. Herzog Christoph wird zur Verwirrung Bayerns geboren.

Lokales und aus dem Kreise.

— **(Aus der Magistratssitzung vom 31. Mai 1870.)** Die Baugesuche des Büttners Chro. Stremel, des Bierbrauers Ernst Hofmann, des Schneiders F. Arenz, des Kaufmanns Abr. Gärtner, des Anstreichers Andreas Schimmel werden zur Ausführung genehmigt. — Auf Grund der eingekommenen Submissionen werden die Arbeiten für die Erbauung des neuen Steigerhauses dem Zimmermann Adam Christ, Maurer Jak. Busiegel und Schreiner Johs. Werner übertragen. — Ein wiederholtes Gesuch um Wirthschaftsausübung auf dem Schießplatze während der Pfingstmesse erhält abermals abschlägigen Bescheid. — Die von den Kollatoren des Stör-Weinmann'schen Stipendiums, Schweinfurter Linie, vorgenommene Präsentation des Candidaten der Rechte Frdr. Löwe von hier zum Bezuge dieses Stipendiums pro 1870 erhält die Genehmigung. — Der Bürger und Glaser Mich. Huber erhält Zeugniß zur Eheschließung mit Christina Dittmar von hier. — Der durch den Tod der Kaminkehrer J. Mathes Wwe. dahier in Erledigung gekommene Kaminkehrerbezirk für das 2. und 3. Stadtviertel soll den bestehenden Vorschriften gemäß zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben werden. — Nach Anzeige der hiesigen Bäcker haben dieselben den Preis des 6pfünd. Laib Schwarzbrod auf 22½ kr. und das Gewicht für 1 kr. Weißbrod auf 4½ Loth vom 1. Juni an festgesetzt. — Das Verbot des Betretens des Leichenhofes der Kindsmägde mit Kindern soll durch öffentlichen Anschlag am Eingange in Erinnerung gebracht werden. — Die Rechnung über die Herstellung einer allgemeinen Wasserleitung und Einrichtung eines Dampf-Reservepumpwerks, welche einen Kostenaufwand von 243,708 fl. 33 kr. 2 dl. nachweist, erhält die Genehmigung; ebenso ist gegen die Rechnung der protest. Kirchenstiftung pro 1869, welche eine Einnahme von 2994 fl. 19½ kr., eine Ausgabe von 2939 fl. 7½ kr., einen Aktivrest von 55 fl. 15 kr. und einen Vermögensstand von 56,557 fl. 24 kr. nachweist, dann gegen die Rechnung der Orgelbaukassa pro 1869, welche mit einer Einnahme von 786 fl. 16 kr., einer Ausgabe von 529 fl. 40½ kr. und einem Activrest von 256 fl. 35½ kr. abschließt, eine Erinnerung nicht zu machen.

— **Oeffentl. Sitzungen des k. Bezirksgerichts dahier.** Am Samstag den 4. Juni Vorm. 8½ Uhr gegen Carl und Peter Roll von Großbardorf und Gg. Wüst von Neumarkt w. Körperverletzung u. A., Nachm. 3 Uhr die Berufung des Staatsanwaltsvertreters am k. Landgerichte Baunach in Sachen gegen Johann Schug von Gerach, w. Holzdiebstahls, des k. Forstamts Eltmann in Sachen gegen Joh. und Mich. Graser von Trossenfurt w. Forstfrevels.

— Zur Handhabung des Flurschutzes während der Nachtzeit wurden als Wächter aufgestellt und verpflichtet: Gärtner Valentin Zink, Weinbergsmann Hch. Riebt und Maurer Hch. Rummert.

n. Unerwähnt darf nicht gelassen werden und verdient allgemeine Anerkennung und Nachahmung, was wir bei dem Brande zu Oberndorf gefunden haben, nämlich den Muth und die Ausdauer des dortigen weiblichen Geschlechtes, die nicht, wie es gewöhnlich ist, weinten und lamentirten, sondern die, Alt wie Jung, durch Wassertragen, Rettung der Mobilien und alle ihnen zu Gebot stehende Mittel zur Beseitigung des Unglücks beitrugen. Respekt vor dem weiblichen Geschlecht zu Oberndorf!

= Bayerischer Feuerwehrtag in Regensburg. Ueber die stattgefundene Berathung der Abgeordneten der einzelnen Feuerwehren geht uns folgender Bericht zu:

Die Versammlung, auf Sonntag Vormittags im Rathhaussaale anberaumt, wurde um die festgesetzte Stunde früh 8 Uhr durch den Vorsitzenden des Landesausschusses Herrn Inspektor Jung von München eröffnet, zu dessen Stellvertreter wurde der k. Baubeamte Herr Lukas von Passau bestimmt.

Zuvörderst erhielt der von der k. Staats-Regierung abgeordnete Commissär, Herr k. Ministerialrath Freiherr v. Pechmann das Wort, um der bisherigen Thätigkeit der Feuerwehren die vollste Anerkennung der Staats-Regierung auszusprechen, und deren fernere kräftigste Unterstützung der Feuerwehrsache zu versichern. Diese Erklärung wurde mit allseitigem Beifall aufgenommen.

Alsdann erstattete der Vorsitzende Bericht über die seitherige Thätigkeit des Landesausschusses und des Verbandes der bayerischen Feuerwehren. Aus demselben heben wir hervor, daß sich der Landes-Ausschuß an die k. Ministerien des Innern für Kirchen und Schul-Angelegenheiten, des Kriegs, des Handels und der Finanzen gewendet hat, um Verfügungen an die den einzelnen Ministerien untergeordnete Stellen zu erwirken, in welchen die Letzteren zur Unterstützung und Förderung der Bestrebungen der Feuerwehren aufgefordert werden. Diese Eingaben waren auch theilweise von Erfolg begleitet: An den landwirthschaftlichen Schulen werden bereits die Zöglinge in Feuerwehr-Uebungen unterrichtet, die k. Brandversicherungs-Inspektoren erhielten die Weisung, bestehende Feuerwehren kräftigst zu unterstützen, und die Gründung neuer anzubahnen; Pfarrer und Lehrer sollen auf das Nützliche solcher Einrichtungen aufmerksam machen, das Ministerium des Innern insbesondere förderte die Sache durch mehrere Verfügungen an die k. Kreis-Regierungen u. bezw. an die diesen unterstellten Aemter. Von Seite der Kreis-Vereine wurde sich an die Landräthe der treffenden Kreise gewendet und von der Mehrzahl sind mäßige Beiträge zur Unterstützung der Feuerwehren bewilligt worden, Gleiches haben auch viele Distrikts-Versammlungen des Landes gethan.

Die Presse Bayerns hat das Feuerwehrwesen in vorzüglicher Weise unterstützt. Der Landesausschuß hat solche vielfach benutzt, um ermunternd und fördernd einzuwirken, überall wurde ihm hiebei von Seite der Organe der Presse das bereitwilligste Entgegenkommen zu Theil. All diese Bestrebungen hatten aber auch den besten Erfolg; im Jahre 1867/68 bestanden nur 210 Feuerwehren, während Bayern jetzt 511 dergleichen

Vereinigungen mit 51,064 Mitgliedern zählt, überdieß sind aber noch 50 freiwillige Feuerwehren in der Bildung begriffen.

Von den 51,000 Mitgliedern sind 40,000 Mann freiwillig, 11,000 bezahlte oder gesetzlich beigezogene Feuerwehrleute.

Die k. Staats-Regierung hat dem Landesausschuß, beziehungsweise der Landes-Unterstützungskasse bereits einen Betrag von 1000 fl. überwiesen und in das Budget für 1870 und 1871 einen jährlichen Zuschuß von 5000 fl. eingesetzt. Die Genehmigung dieser Position durch die beiden Kammern ist sicher zu erwarten. Ferner ist zuverlässig zu erwarten, daß die k. Staats-Regierung einen weiteren Beitrag zur Bestreitung der Kosten für Correspondenzen an die Verwaltung des bayerischen Landes-Verbandes leisten wird, und sollen sobald dies geschehen, die seitherigen Beiträge der einzelnen Feuerwehren zum Landes-Verein, bestehend in 1 fl. 30 kr. jährlich für jede Feuerwehr bis zu hundert Mitgliedern, und 1 fl. für jedes weitere Hundert, gänzlich aufhören.

Der Landesausschuß hat ferner bei den treffenden Stellen dahin gewirkt, daß in dem Entwurf des Bürgerwehrgesetzes Bestimmungen über die Befreiung der activen Mitglieder der Feuerwehren vom Bürgerwehrdienste aufgenommen worden sind. Es besteht auch hier Aussicht, daß, falls ein Bürgerwehrgesetz überhaupt zu Stande kommt, diese Bestimmungen im Gesetze verbleiben und den Feuerwehren nicht wieder eine neue Last aufgebürdet wird.

Das Wirken des Landesausschusses bezüglich der Erzielung möglich großer Gleichförmigkeit, bestand darin, daß er neu begründeten Feuerwehren die Anschaffung möglichst dunkler Blousen empfahl. Als Auszeichnung der Chargen wurden fast in ganz Bayern die Sterne auf dem Blousenkragen eingeführt; es wurden bestimmte Signale festgesetzt und zur Einführung empfohlen; der Landesausschuß hat ferner sein Bestreben auf die Einführung eines Normalgewindes gerichtet, über welches weiter unten ausführlicher berichtet werden wird. Der Landesausschuß erhielt über 1600 Zuschriften und hatte nahe an 2000 Ausläufe.

Dem Landesverein sind bis jetzt beigetreten:

in Oberbayern	45	Feuerwehren
in Niederbayern	59	"
in Oberpfalz und Regensburg	50	"
in Oberfranken	27	"
in Mittelfranken	40	"
in Unterfranken	39	"
in Schwaben und Neuburg	32	"
im Ganzen	292	Feuerwehren.

Es wurde nun zur Berathung der gestellten Anträge übergegangen:

Der erste Antrag der Tagesordnung, gestellt von der Feuerwehr Hammelburg, dahin lautend: „Um neu sich gründenden Feuerwehren unter die Arme zu greifen und die mitunter äußerst unpraktischen Uniformen abzuändern, wolle eine Commission von 5 Feuerwehrmännern gewählt werden, welche noch während des Feuerwehrtages zu Regensburg von den anwesenden Feuerwehrmännern die zweckmäßigste und praktischste Uniform, sowohl im Schnitt als Stoff aussuche und dem Landesausschusse vorschlage, damit das Ergebniß sogleich in Regensburg bekannt gegeben und empfohlen werde", wurde mit dem Beifügen zum Beschlusse erhoben, daß der zur Prüfung der ausgestellten Geräthe- und Löschmaschinen zu wählenden Commission auch die Erledigung vorstehenden Beschlusses zu übertragen sei.

Der zweite Punkt der Tagesordnung, gestellt von Augsburg und die genauere Festsetzung des Stimmenverhältnisses bei den Landesversammlungen bezweckend, wurde nach längerer Debatte mit 116 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Im § 8 der Satzungen des Landes-Verbandes lautend: „Während der Abgeordneten-Versammlung hat die gesammte Feuerwehr des Versammlungsortes eine größere Uebung zu veranstalten", wurde das Wort „gesammte" gestrichen, da bei dergleichen Versammlungen die Feuerwehr des Ortes gewöhnlich verschiedene Verrichtungen zu besorgen hat und nicht im Stande ist bei der Uebung die ganze Mannschaft zuzuziehen.

Ein von der Feuerwehr Augsburg zu den Satzungen der Landes-Unterstützungskasse beantragter Zusatz, bezweckend die Freistellung des Beitrittes zu dieser Kasse wird fallen gelassen, nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, daß der Landesausschuß nach Bewilligung des in das Budget eingesetzten Staatszuschusses beabsichtige Beiträge gar nicht mehr zu erheben und jeden kein Feuerwehrmann, welcher sich als Mitglied einer organisirten Feuerwehr ausweise, als unterstützungsberechtigt anzuerkennen. (Schluß folgt.)

— (Schwurgericht.) 24. Fall. (Schluß.) Den Haupteid leisteten Gg. und Franziska Hofmann am 22. Dez. 1869 beim k. Landg. Neustadt a/S. nach vorgängiger Belehrung und Meineidsverwarnung ab, und wurden dieselben von der Klage entbunden. Stahl trat jedoch gegen die Hofmann'schen Eheleute mit der Anzeige hervor, daß sie fraglichen Eid fälschlich geleistet hätten, weßhalb sofort Untersuchung eingeleitet wurde, welche auch die Schuld der 3 Angeklagten außer Zweifel stellte, denn nach allen Umständen waren die Hofmann'schen Eheleute mit M. Bierheilig über Zweck und Mittel einig und ging der ganze Plan von Bierheilig aus, der auch den Hofmann'schen Eheleuten vor der Eidesleistung Rath dazu ertheilte, sie durch Ueberredung sowohl, als durch Drohungen zur Eidesleistung bestimmte, über die Ausführung belehrte und in ihrem Entschlusse bestärkte. Denn nach den gepflogenen Erhebungen ist festgestellt, daß die Hofmann'schen Eheleute gegenüber dem Bierheilig sich in einer gewissen Abhängigkeit befinden, indem Bierheilig, obgleich er das Anwesen seiner Tochter übergeben hat, noch immer fortfährt im Hause den Herrn zu spielen. Aus den Erklärungen der Angeklagten, von denen die des Georg Hofmann als die unverholenste erscheint, geht hervor, daß die fragliche Quittung sowohl ihrem Datum als Inhalte nach falsch ist, und nur zu dem Behufe errichtet wurde, um dem Stahl den von diesem mit Beschlag belegten Theil des Gutskaufschillings arglistig zu entwenden. Gegen den Leumund der Hofmann'schen Eheleute liegt nichts Nachtheiliges vor, während der Leumund des Bierheilig getrübt ist, denn abgesehen von mehreren polizeilichen Strafen wurde er im Jahre 1867/68 wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschwornen bezüglich der Hofmann'schen Eheleute je 2 Fragen, eine auf Meineid und zwei auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, bezüglich des Bierheilig 2 Fragen auf Verbrechen der Theilnahme am Meineide, welche sämmtlich bejaht, sonach die Hofmann'schen Eheleute je eines bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübten Verbrechens des Meineids, Bierheilig zweier Verbrechen der Theilnahme am Meineide für schuldig erklärt wurden. (Obmann: Hr. Mich. Kleemann, Kaufm. von Schweinfurt.) Urtheil bezüglich des Bierheilig: 6 Jahre Zuchthaus, bezüglich der Hofmann'schen Eheleute: je 2 Jahre Gefängniß. Antrag der k. Staatsbehörde für Bierheilig: 8 Jahre Zuchthaus, für Gg. Hofmann: 3 Jahre, für Franziska Hofmann: 3 Jahre 6 Monate Gefängniß. Antrag der Vertheidigung des Bierheilig: das Strafminimum: 4 Jahre Zuchthaus, der des Gg. Hofmann: 1 Jahr Gefängniß, der der Franziska Hofmann: das Strafminimum: d. i. 1 Jahr Gefängniß. — Staatsbehörde: k. 2. Staatsanwalt Hr. Leußer; Vertheidiger: die HH. Rechtskonzipienten Gerhard, Heimerich und Hauck.

25. Fall. Angeklagt ist Karl von Ihstein, vorm. k. Gerichtsschreiber in Rothenbuch, verheirathet, katho-

lisch, 43 Jahre alt, wegen zweier Verbrechen der Amtsuntreue, dadurch verübt, daß er 1) in seiner Eigenschaft als Gerichtsschreiber am kgl. Landgerichte Rothenfels nachbezeichnete, ihm vermöge seines Dienstverhältnisses anvertraute Geldbeträge, und zwar a. in den Geschäftsjahren 1868 und 1869 an Vorschüssen für die landgerichtliche Regie-Exigenz den Betrag von 533 fl. 34½ kr., b. in der Zeit von Ende Okt. 1868 bis 17. März 1869 aus der landgerichtl. Taxkasse an durchlaufenden Posten den Betrag von 142 fl. 51 kr. und c) in der Zeit vom Dez. 1868 bis 11. Febr. 1869 an verschiedenen percipirten Taxgefällen den Betrag von 13 fl. 25 kr. in der Absicht, dadurch einen rechtswidrigen Vortheil zu erlangen, unbefugt sich angeeignet, für sich verbraucht und verwendet hat. 2) In seiner Eigenschaft als Gerichtsschreiber am k. Landgerichte Rothenbuch während der Zeit vom 1. Juli bis 16. Novbr. 1869 nachbezeichnete, ihm vermöge seines Dienstes anvertraute Gelder: 1) in der Verlassenschaft des Frz. Stenger von Heigenbrücken den Betrag von 20 fl. 26½ kr., 2) in der Untersuchungssache gegen Florian Stenger von Heimbuchenthal wegen Jagdfrevels an Kosten den Betrag von 13 fl. 11½ kr., 3) in der Verlassenschaft der Magdalena Krott von Krausenbach den Betrag von 8 kr., 4) in der Nachlaßsache des Mich. Elbert von Laufach den Betrag von 39 fl. 2½ kr., 5) in der Streitsache des Jakob Oppenheimer von Hobbach gegen Marg. Haberkorn den Taxbetrag von 37½ kr., 6) in 7 verschiedenen Verlassenschaften die contirten und erhobenen Stempelbeträge zu 5 fl. 55½ kr., 7) ferner in 16 verschiedenen Uebertretungssachen an Strafen und Kosten den Gesammtbetrag von 42 fl. 37½ kr., 8) an Postportis und Postvorschüssen den Betrag von 4 fl. 40½ kr., 9) endlich eine gegen den k. Notar Werg verfügte und erhobene Ordnungsstrafe von 5 fl. in der Absicht, dadurch einen rechtswidrigen Vortheil zu erlangen, unbefugt sich angeeignet und für sich verwendet und verbraucht hat und zur Verdeckung dieser Veruntreuungen die betr. Rechnungen und Registerverzeichnisse unrichtig und bezw. unvollständig geführt hat. Angeklagter stellte jede Veruntreuung in Abrede, behauptet sich auf die einzelnen Posten nicht entsinnen zu können und will lediglich, theils aus Unkenntniß, theils im Drange der Geschäfte die Verbuchung vergessen haben. Allein diese Entschuldigungen entbehren der nöthigen Begründung. Zu erwähnen ist noch, daß Itzstein wegen seines dienstlichen und außerdienstlichen Verhaltens bereits durch allerh. Entschließung vom 30. Nov. 1869 gemäß § 19 der 9. Verfassungsbeilage des Dienstes entlassen wurde. [Schl. f.] (W. Z.)

— Bei Beginn des Frühjahres fühlt man sich gedrungen, auf eine einheimische Erfindung kosmetischer Artikel wiederholt aufmerksam zu machen, da dieselben ganz besonders geeignet sind, von uns beachtet zu werden, indem deren guter Ruf in den sieben Monaten ihrer Existenz bereits weit über die Grenzen unseres Vaterlandes, und zwar von Italien bis Königsberg und Holland, gedrungen, und durch massenhafte Bestellungen anerkannt werden; es sind dies: das **Haarwasser** der Firma **Carl Retter** in München, welches durch die ehrenvollsten Zeugnisse von Aerzten und Laien allein berechtigt ist, alle übrigen Mittel zu verdrängen und zum gewöhnlichen Gebrauch statt Oel oder Pomade schon wegen dessen Billigkeit, das Glas **12 kr.**, besonders jetzt im Frühjahr zur Erhaltung und Wiedergewinnung eines üppigen schönen Haares sich vorzüglich eignet. Ferner dessen Gesichts- und Mund-Waschessenz, welche das Pariser Vinaigre de toilette an Würze und Lieblichkeit sowohl, als auch an angenehmer Wirkung auf Haut und Zähne übertrifft, sowie endlich sein Eau de Munich, welches das echte Kölner Wasser an Feinheit und Reichhaltigkeit des Parfüms weit hinter sich läßt und bedeutend billiger kommt.

Ankündigungen.

Bürgerl. Schützen-Gesellschaft.

Montag den 6. ds. Schießen auf Feldscheiben mit Preisritterthaler.

Die Schützenmeister.

Bekanntmachung.

Von der hohen k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg wurden unterm 20. Mai l. Js. die künftigen **Schafmärkte** dahier für je am zweiten Donnerstage der Monate April mit Oktober bewilligt und, falls auf einen dieser Tage ein gebotener christlicher Feiertag fällt, der Markt Tags zuvor abgehalten wird.

Der deshalb auf Donnerstag den 9. dieses Monats fallende Markt bleibt heuer wegen der Schafschur ausgesetzt, während die nachfolgenden Märkte

Donnerstag den **14. Juli,**
Donnerstag den **11. August,**
Mittwoch den **7. September,**
Donnerstag den **13. Oktober**

abgehalten werden, zu welchen zu zahlreichem Besuche eingeladen wird.

Prichsenstadt, den 1. Juni 1870.

Der Stadtmagistrat.
Ebenauer, Bürgermeister.
Probst, Stadtschr.

Chemisetts, Krausen, Garnituren, Devants, Stulpen, Joupons und Corsetts

empfiehlt in neuer Auswahl zu billigen Preisen

Phil. Welschner,
Brückengasse.

Die erwartete Sendung

Spitzen-Rotondes

ist eingetroffen.

F. Gullmann.

Dank.

Allen Verwandten und Freunden, sowie der werthen Nachbarschaft und Kameradschaft, für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der langen Krankheit, als auch beim Tode und Begräbniß unseres lieben Sohnes

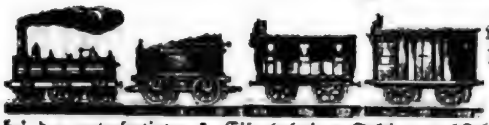
Kaspar Geeb

sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank; möge sie der Allmächtige recht lange vor solchen Schickungen bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein guter schöner **Metzgerhund** soll innerhalb 8 Tagen von Erhard Adler in Königsberg in Franken verkauft werden; er ist auch gut für einen Schweinhändler und als Hofhund.

Bekanntmachung.



Zufolge Entschließung der General-Direktion der kgl. Verkehrs-Anstalten zu München vom 31. Mai 1870 Nr. 11754, 11763 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag den 9. Juni 1870
Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden vergeben werden, nämlich:

Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten:

1) Für das Hauptgebäude veranschlagt auf	74326 fl. 29 kr.
2) Für die Lokomotiv-Remise auf	10961 fl. 30 kr.
3) Für Ladehalle auf	12807 fl. 26 kr.
4) Für die Wagen-Remise auf	1157 fl. 50 kr.
5) Für das Wohngebäude der Condukteure und Wechselwärter auf	7644 fl. 49 kr.
6) Für den Küchen- und Dachwasserkanal veranschlagt auf	2544 fl. 47 kr.
Summa:	109,442 fl. 51 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen von heute an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis **Mittwoch den 8. Juni 1870, Abends 6 Uhr** entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis **Dienstag den 7. Juni 1870, Abends 6 Uhr** bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in § 8 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich, oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Kissingen am 2. Juni 1870.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Wiß,
Kgl. Sektions-Ingenieur.

Gegen Brust- und Lungenleiden,

Husten, Heiserkeit, Catarrh und dergl. sind die von den Apothekern erster Classe **Olschowsky & Wachsmann** in **Breslau**, Trichstraße 8 mit Sachkenntniß bereiteten und von den bedeutendsten Aerzten empfohlenen **Malz-Präparate***) untrügliche Mittel, und zwar:

Liebig's chem. reines Malz-Extrakt, die Flasche 50 kr., zugleich Siechen, Reconvalescenten und schwächlichen Kindern zu empfehlen,

Malz-Brust-Syrup, die Flasche 1 fl.,

Malz-Extrakt-Bonbons, das Pfd. 1 fl.

Stets frisch vorräthig bei

Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Fernere Depositäre werden gesucht.

*) Rühmend ausgezeichnet in dem Schlesischen Gewerbe-Ausstellungs-Bericht der Breslauer „Morgenzeitung" Nro. 117.

Danksagung.

Für die liebevolle und tröstende Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Kindes sagen herzlichen Dank

die trauernden Eltern:
Chro. Kneffel und Frau.

Alle **Naturheilvereins-Mitglieder**, welche nach ihrer Einzahlung procentmäßig sich aus der jetzigen Schwebe heben wollen, mögen heute Freitag punkt 8 Uhr in **Rauschert's Garten-Salon** erscheinen, um sich einen Theil eines gewissen Protokolls zu Gunsten derselben verlesen zu lassen.

Eine Parthie **Dünger** ist zu verkaufen bei Pferdehändler **Ermetz** in der langen Zehntgasse.

Lichtwalle, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à 18 und 30 kr. **G. C. Gless.**

In Hs.-Nr. 821a ist eine freundliche und bequem eingerichtete **Wohnung** an eine kleine und ruhige Familie zu vermiethen und kann bis 1. Juli bezogen werden.

Lehrlingsgesuch.

In einem hiesigen **Farben-** und **Materialwaarengeschäfte** ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen **versehenen jungen Mann** unter **günstigen** Bedingungen eine **Lehrlingsstelle** offen und kann der Eintritt **sofort** stattfinden.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 33 fl. 14½ kr. — Ungenannt 1 fl. — Von H. 24 kr. — Von einer Gesellschaft 5 fl.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage S. 767—770.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 130.

Freitag den 3. Juni 1870.

Politische Nachrichten.

AK. München am 31. Mai. Die liberale Partei hat alle Ursache, sowohl mit dem Resultate der seit Wiederaufnahme der Geschäfte nach den Osterferien vorgekommenen Kammerverhandlungen, als auch mit einigen anderen im Schooße der patriotischen Majorität an den Tag getretenen Erscheinungen vollkommen zufrieden zu sein. Nicht leicht hat wohl ein Referent seine eigene Partei so sehr in Verlegenheit gebracht, wie der Lyceal-professor Greil durch seine mit klerikaler Hartnäckigkeit an das Referat über die Nachweisungen betreffs der Staatsausgaben pro 1866—68 angeheftete Reformvorschläge für das kommende Budget. Nicht leicht wohl ist auch ein Referent auf allen Punkten der von ihm eröffneten Gefechtslinie so von seinen Gegnern geschlagen, von seinen Gesinnungsgenossen so theils im Stiche gelassen, theils geradezu desavouirt worden. Die komischen Versuche der ultramontanen Presse, Herrn Greil als siegreichen Helden aus der Debatte hervorgehen zu lassen, untermischt mit dem Wuthgeheule über diejenigen Patrioten, welche es wagten, sich gegen das Joch klerikalprofessorlicher Anmaßung, die Alles verstehen, in Alles drein reden und Alles dem jesuitischen Systeme unterwerfen will, zu wehren, gewährten einen ebenso ergötzlichen, als lehrreichen Anblick! Bei der Debatte über die Todesstrafe aber, welche jener folgte, mag es wohl für einige tiefer blickende und mit der Gabe des Urtheils ausgerüstete Mitglieder der sogenannten patriotischen Kammermehrheit ein sehr peinliches Geschäft gewesen sein, unwillkürlich einen fortgehenden Vergleich anstellen zu müssen zwischen den Reden eines Stauffenberg, Wülfert, Herz auf der einen und eines Krätzer, Sepp und Gietzler ꝛc. auf der anderen Seite. Das non possumus dieser Partei in dieser Frage, das sie nicht sowohl an stichhaltigen Gründen, als mit der Abstimmung zur Geltung brachte, so daß Stauffenberg's Antrag fiel, hat für den schließlichen Sieg dieser Sache ebensowenig Bedeutung, als die ministeriellen Erklärungen, die auf das Gleiche hinausliefen. Wenn man auch einerseits, aus Furcht, dem Zeitgeiste und einer von demselben getragenen angeblich religionsfeindlichen Richtung ein soweittragendes Zugeständiß zu machen, andererseits aus Unvermögen in gewissen Regionen den Verzicht auf das durch jahrtausendalte Tradition geheiligte Recht, Leben und Tod in der Hand zu haben, jetzt schon zu ermöglichen, sich gegen die Abschaffung der Todesstrafe aus allen Kräften wehrt, so gleicht doch die Abweisung, wo sie gelingt, weniger einem Siegesrufe, als einem Rothschrei, der in dem Bewußtsein ertönt, daß der heute zurückgeschlagene Feind morgen zurückkehren und übermorgen seine Siegesfahne aufpflanzen wird. Zu alle dem Unglück in den Kammerverhandlungen und in der Debatte gesellte sich — denn ein Unglück kommt ja selten allein — für die sogenannten Patrioten der im eigenen Schooße der Partei ausgebrochene Zwist, der den Austritt der Herren Lucas und Bucher aus der Kammer zur Folge hatte. Der Vorgang selbst, dessen Verlauf mit anerkennenswerther Offenheit in den Organen jener Beiden der erstaunten Welt dargelegt wurde, zeigte, daß die früher so entschieden vom s. v. Volksboten und Vaterland abgeläugnete Trennung der Gemüther in der sogenannten patriotischen Partei wirklich vorhanden und so tiefgehender Natur war, daß sie zuletzt diesen Riß herbeiführen mußte! In der That, die Herren Weis und Dr. Jörg sind nicht die Männer, die sich zu willenlosen Werkzeugen etlicher fanatisirter Römlinge gebrauchen lassen und die sogenannte „Adelsbank" läßt sich von den Herren Clerikern wohl wählen aber nicht absolut beherrschen! Das ist Alles! Vergeblich war nun der Versuch der extremen Majorität in der sogen. patriotischen Partei, durch Ablehnung des Austritts wenigstens den Helden Lukas — den Preßkönig Bucher gab schnöder Undank im eigenen Lager preis! — für die Kammer nicht nur zu retten, sondern sogar seine Niederlage im eigenen Clubb zu einem Triumphe im Hause umzugestalten! Der Austritt des „größten Kammerredners und ersten Publicisten Süddeutschlands", wie ihn die Bescheidenheit seiner eigenen Organe nennt, ward pro majora genehmigt und leider scheint auch der Ersatzmann desselben, Herr Häring, kein menschliches Rühren in seiner Brust zu verspüren, und auf den Eintritt nicht verzichten zu wollen! Und so muß die bayerische Kammer eben den unersetzlichen Verlust mit Würde zu tragen suchen und den gewandtesten Retourchaisenmacher für die Zukunft entbehren!! Großer Jammer herrscht natürlich darüber im klerikalen Lager. Ein elegischer Brief nach dem anderen, ein Schmerzensgeheul nach dem anderen — man möchte darauf schwören, meist von gesalbtem Munde ausgestoßen — wird laut in den Spalten des biedern „Vaterlandes" und seiner gleichgesinnten Complicen, und selbst „Postzeitung die verwaschene," wie Sigl sie nennt, weint dem Geschiedenen eine — — Zähre nach, und mahnt zur Eintracht! Die liberale Partei aber, welche Herrn Lukas ohne Schmerz, aber auch ohne dadurch im Geringsten ihr Interesse gefördert zu sehen — Herr Lukas nützt ihr mehr in als außer der Kammer — scheiden sah, wartet mit Ruhe auf den weiteren Verlauf des einmal eingeleiteten Zersetzungsprozesses jener Partei, deren Eintracht nur so lange bestehen konnte, als sie sich auf dem Standpunkte der Negative befand!

— Nach einer Correspondenz der „Triester Ztg." aus Rom steht jetzt fest, daß sich die orientalisch-katholische Kirche der Armenier gänzlich vom römischen Stuhl losgesagt hat; man soll außer sich darüber im Vatikan sein und will die Schuld auf Frankreich schieben. Aber es wird noch ferner behauptet, daß sich auch die unirten Chaldäer lossagen werden und die Copten seien im Begriff, das Nämliche zu thun. Die in Rom anwesenden orientalischen Bischöfe sollen mit ihren Sprengeln ganz einverstanden sein und Monsignor Plunm, der bekanntlich nach Konstantinopel geschickt wurde, um den Armeniern den Kopf zurecht zu setzen, kündigt in seiner letzten Depesche von dort auch den bevorstehenden Abfall der Maroniten, Syrer und griechischen Melchiten an; somit hätte Rom den ganzen Orient vollständig verloren.

— Privatnachrichten aus Calabrien, die aus Rom kommen, stimmen nicht mit denen der Florentiner. Die Banden behaupten sich in den Gebirgen, bei Serra San Bruno hätten sie mehrere Compagnien der kgl. Truppen stark gelichtet.

— Mazzini erklärt jetzt, daß die bisherigen revo-

lutionären Convulsionen in Calabrien, in der toskanischen Maremma und in der Emilia nur vereinzelte Ausschleuderungen des großen revolutionären Vulkans gewesen seien, dessen verheerender Hauptausbruch aber binnen Kurzem erfolgen werde. Von Genua bis zu den Alpen wird dann nur ein Ruf erschallen: „Es lebe die Universal-Republik!“

Vermischtes.

— Augsburg, 29. Mai. In einer heute hier „unter freiem Himmel“ stattgefundenen Volksversammlung rief Tauscher aus: „Ich sage offen, ich danke euch den Teufel darum, wenn ihr mir nur Bravo zuschreit und keine materielle Unterstützung gewährt.“ — Wenn Einer am Ertrinken ist, fragt er nicht lange, wessen Hand es ist, die er erfassen kann. So hat sich nun auch Tauscher entschlossen, die Hand Bebels, die noch im Januar ausgeschlagen wurde, zu ergreifen, um nicht ganz unterzugehen. Während der Pfingstfeiertage werden Delegirte des Allg. deutschen sozialdemokratischen Arbeitervereines mit den Bebelianern in Stuttgart Berathungen pflegen, wie eine Einigung zu erzielen sei. Große Hoffnung setzt Neff in seiner Rede in die Revolutionäre der ganzen Welt; mit Vergnügen sieht er in Italien Banden auftauchen, welche die Ordnung stören und er kennt keinen sehnlicheren Wunsch, als daß sich auch bei uns bald solche Banden bilden; dann ist die Arbeiterfrage ihrer Lösung nahe. Durch Revolution hat sich im Jahre 1848 der dritte Stand, der Bürger, frei gemacht. Durch eine neue, weit blutigere Revolution wird auch der vierte Stand, der Proletarier, frei werden. Stündlich kann von den edlen Brüdern in Frankreich der Ruf gehen, der Fahne der rothen Republik zu folgen. Dies die bemerkenswerthesten Vorkommnisse der heutigen von Tauscher zusammenberufen Volksversammlung, mit der ein Arbeiter-Maifest verbunden war.

— Augsburg, 29. Mai. Heute Morgen wurde die Arretirung eines Mannes auf dem Vogelmarkte vorgenommen, der Schwarzplättel und andere nützliche, Insekten vernichtende Vögel zum Kauf ausbot. Geschieht das öfter, dann wird diesem schnöden Handel sicher gründlich das Handwerk gelegt werden. (Dürfte auch für den hiesigen Markt sehr zu empfehlen sein! D. Red.)

— In Landshut wurde der Kutscher des Circusbesitzers Wulff von einem wüthend gewordenen Stier, den er aufzuhalten suchte, buchstäblich angespießt und dann weit fortgeschleudert; der Mann ist tödtlich getroffen ins Krankenhaus gebracht worden.

— Das „Fränk. Volksbl.“ bringt aus Paris die Nachricht: In Japan haben die Missionäre bis jetzt 200,000 Christen entdeckt, die seit der großen Verfolgung vor 200 Jahren ihrem Glauben treu geblieben sind, trotzdem sie ganz von Priestern beraubt waren und nur das Taufsakrament hatten.

§ München, 31. Mai. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Königs Max II. wurde in Folge einer letztwilligen Verfügung desselben durch das Testamentsexekurat an den „Johannis-Verein“ die Summe von 245,000 fl. ausbezahlt, welche für die Zwecke des Vereins zu verwenden ist und insbesondere zur Hebung des Proletariats dienen soll.

§ Das Militärhandbuch des Königreichs Bayern, verfaßt nach dem Stande vom 16. April 1870, ist erschienen. Hiernach besteht die Generalität der bayer. Armee zur Zeit aus 6 Generälen, 17 Generallieutenants und 25 Generalmajoren.

* **(Bayerisches Volksschulliederbuch.)** Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten eröffnet den k. Regierungen, Kammern des Innern, dann den Distriktsschulbehörden des Königreichs, daß das von dem bayerischen Volksschullehrer-Verein herausgegebene Liederbuch für Volksschulen, 1. und 2. Abtheilung, Kempten 1870, Druck und Verlag von Tobias Dannheimer, in das Verzeichniß der zum Gebrauche der Schüler an den katholischen und protestantischen Volksschulen gebilligten Lehrmittel aufgenommen wurde.

— In Passau brach am 30. Mai im obersten Stock des Rathhauses Feuer aus, wodurch der Dachstuhl jener Seite vernichtet wurde.

— Kaiserslautern, 27. Mai. Der Frost war in der verflossenen Nacht so stark, daß in den Niederungen in der Umgebung der Stadt das Kartoffelkraut und die Bohnen erfroren.

— In Perlesreuth (N.-B.) spielten 2 Knaben von 6 und 8 Jahren mit einem Schießgewehre, welches in demselben Augenblicke losging, als der eine gegen das Gesicht des andern zielte. Der Schuß ging denselben durch das Auge, in Folge dessen der Tod augenblicklich erfolgte.

— Auf dem Militärschießplatze zu Koburg erschoß am 27. ein Portepéefähnrich einen Sergeanten; zu aufgestellten ungeladenen Gewehren hatte der betreffende Sergeant auch eines gestellt, welches noch geladen war, aber mehrmals versagt hatte; der Fähnrich, der wahrscheinlich an den Gewehren etwas nachsehen wollte, ergriff unglücklicherweise das des Sergeanten, legte auf denselben an und schoß ihn mitten durch die Brust, so daß der Tod augenblicklich erfolgte.

— Richard Wagner erklärt in einem Brief an Hrn. Esser in Salzburg, daß er nie mehr ein Werk für die Operntheater liefern werde; er habe sie mit den „Meistersingern“ zum letztenmal berührt.

— Vom Schwarzwald. Im Augenblick ist bei uns die selten vorkommende Erscheinung wahrzunehmen, daß viele Nußbäume, deren Blüthen durch Frost am 29. April zu Grunde gegangen waren, in Folge des indessen eingetretenen überaus warmen Wetters solche zum zweiten Male ansetzen. Natürlich sind dieselben nicht in so reicher Fülle vorhanden, lassen aber doch noch einen kleinen Ertrag erwarten.

— Freiburg [Baden], 29. Mai. Auf der Station Murg hat heute Nachmittag ein Eisenbahnunfall stattgefunden, indem eine leere aus dem Oberlande rückkehrende Gütermaschine mit solcher Heftigkeit auf den an der Station haltenden Personenzug auffuhr, daß mehrere Wagen zertrümmert und außer zahlreichen kleinen Verletzungen, 12—13 Personen schwer verwundet, eine sofort getödtet wurde. Die Professoren Hecker und Schinzinger von hier gingen noch in der Nacht zur Behandlung der Verwundeten dorthin ab. Der Maschinenführer ist verhaftet.

— Die „Ill. Staats-Zeitung“ schreibt: Die letzte Nummer von Hackländers „Ueber Land und Meer“ enthält eine meisterhaft ausgeführte Abbildung eines Arbeiterpalastes in Newyork, für weibliche Arbeiter bestimmt; dieses Haus soll bereits fertig sein und nächstens ein ähnliches für männliche Arbeiter in Angriff genommen werden. Ein Herr Riedel liefert die Beschreibung zu diesem Bilde; das Haus sei überaus schön und zweckmäßig eingerichtet; Arbeiterinnen fänden hier für 2 Dollars per Woche die beste Verpflegung ꝛc. Das Gebäude sei ein Denkmal des bekannten Wohlthätigkeitssinnes des Hrn. A. T. Stewart, der 6 Millionen Dollars geopfert habe, um die Lage der Arbeiter zu verbessern. Unglücklicher Weise weiß in Newyork kein Mensch etwas von diesem Gebäude und womöglich unbekannter ist der Wohlthätigkeitssinn des Hrn. A. T. Stewart; Letzterer ist im Gegentheile allgemein als Leuteschinder bekannt; er und Astor sind Eigenthümer einer großen Zahl der berüchtigten Newyorker Tennementhäuser, welche von Arbeitern bewohnt sind, deren Miethzins von diesen beiden Menschenfreunden von Jahr zu Jahr höher hinaufgetrieben wird. Herr Stewart ist reich, sehr reich; aber daß

er 6 Millionen für solche Zwecke wegwirft, traut ihm in Amerika Niemand zu.

— Wien, 30. Mai. Wie das „N. W. Tagbl." mittheilt, hat das katholische Kasino des Wiener Bezirks Alsergrund eine Preisausschreibung (Preis 20 Ducaten) beschlossen, um die beste Lösung der Frage: „Wie kann der Vermehrung (!) der Juden und der Anhäufung von Reichthümern in ihren Händen auf gesetzlichem Wege entgegengetreten werden?"

— In der Elbe wurde am 18. Mai bei Torgau ein Bieber gefangen — ein seltenes Vorkommniß.

— Lemberg, 29. Mai, Nachm. Gestern brach in Sokal im Bernhardiner-Kloster Feuer aus, welches bei dem heftigen Sturme bis zum Abend das Kloster, die Pfarr- und Klosterkirche, sowie 46 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden in Asche legte. Man schätzt den im Kloster und den Kirchen durch das Feuer verursachten Schaden mit 110,000 fl., an Privateigenthum mit circa 28,000 fl.

— Aus Szegedin vom 27. Mai schreibt man der „Presse": „Gestern und heute fanden hier große katholische Prozessionen statt. Mehrere Kirchenfahnen wurden dabei von Juden getragen. Versöhnlicher und gemüthlicher kann es doch nicht zugehen!"

— Zwischen Limoges und Poitiers ist ein Eisenbahntrain in ein 70 Fuß tiefes Thal herabgestürzt, 5 Waggons wurden zertrümmert. Die Verluste an Menschenleben werden noch geheim gehalten.

— In Unterkanada in dem Bezirk des (in die Mündung des Lorenzstromes sich ergießenden) Saguenay-Flusses hat ein furchtbarer Waldbrand stattgefunden, wobei viele Menschen verbrannten.

Lokales und aus dem Kreise.

)(Gestern Nachmittag 4½ Uhr entgleiste in Waigolshausen die Maschine vom Schnellzug 84. Es ging von hier deshalb eine Hilfsmaschine dorthin. Entgleiste Maschine wurde eingehoben und Zug 84 hat seinen Kurs nach Würzburg fortgesetzt. Ausnahmlich einer Versäumniß von 30 Minuten hat dieser Zwischenfall keinerlei Folge für Schnellzug 84 gehabt.

— In Folge der Einführung der „Sommerfahrtordnung" treten vom 1. Juni l. J. u. A. Aenderungen in folgenden Postkursen ein: Eilwagen: Schweinfurt—Kissingen: aus Schweinfurt 7 früh, 9^{35} früh, 12^{30} Mittags, 4^{40} Nachm., 7 Abends, in Kissingen: 9^{50} früh, 12^{25} Mittags, 3^{20} Nachm., 6^{30} Abends, 9^{30} Abends; aus Kissingen: 5^{45} früh, 8 früh, 12 Mittags, 2^{30} Nachm., 5^{45} Abends, in Schweinfurt 8^{50} früh, 11^{3} Vorm., 3^{5} Nachm., 5^{35} Nachm., 8^{50} Abends. Eilwagen Schweinfurt—Münnerstadt—Meiningen: aus Schweinfurt 7^{15} früh, in Meiningen 4^{30} Nachm., aus Meiningen 11^{15} Vorm., in Schweinfurt 8^{5} Abends. Eilwagen Schweinfurt—Kissingen—Brückenau—Schlüchtern: aus Schweinfurt 7 früh, in Brückenau 2^{40} Nachm., in Schlüchtern 6^{30} Abends, aus Schlüchtern 9 Vorm., in Brückenau 12^{40} Mittags, in Schweinfurt 8^{30} Abends. Eilwagen Kissingen—Meiningen: aus Kissingen 9^{5} Vorm., in Meiningen 4^{30} Nachm., aus Meiningen 11^{15} Vorm., in Kissingen 6^{5} Abends. Cariolpost Kissingen—Aschach—Burkardroth: aus Kissingen 1 Nachm., in Burkardroth 3 Uhr Nachm., aus Burkardroth 7 früh, in Kissingen 9 früh. Hofheim—Haßfurt: 1. Fahrt. Aus Hofheim 6 früh, in Haßfurt 7^{30} früh, aus Haßfurt 9 früh, in Hofheim 10^{30} Vorm. Rothenbuch—Heigenbrücken: aus Rothenbuch 6 früh, in Heigenbrücken 7^{30} früh, aus Heigenbrücken 5^{15} Nchm., in Rothenbuch 6^{45} Abends. Dettelbach (Bahnhof)—Neuses: aus Dettelbach 4 Nachm., in Neuses 6^{50} Abds. (Rückfahrt unverändert.) Dettelbach (Stadt)—Bahnhof: aus Dettelbach 3^{15} früh, 2^{15} Nachm., 7^{45} Abds., im Bahnhof 4 früh, 3^{30} Nachm., 8^{30} Abds. (Rückfahrt unverändert.) Frammersbach—Partenstein: 1. Fahrt. Aus Frammersbach 9^{5} früh, in Partenstein 10 früh. (Rückfahrt und 2. Fahrt unverändert.) Maroldsweisach—Hofheim: aus Maroldsweisach 3^{30} früh, in Hofheim 5^{45} früh, aus Hofheim 12 Mitt., in Maroldsweisach 2^{15} Nachm.

* Im k. Erziehungsinstitut für arme krüppelhafte Knaben in München sind 3 Freiplätze aus k. Fonds erledigt. Gesuche sind bis 1. Juli bei k. Kreisregierung durch die Distriktspolizeibehörden anzubringen.

Ankündigungen.

Neu eingetroffen:

Spitzen-Rotondes

à fl. 8. 30. bis fl. 45 per Stück.

Louis Voit.

Weinversteigerung.

Von der unterfertigten Verwaltung werden zu Schloß Halburg bei Volkach am

Dienstag den 14. Juni ds. Js.

Vorm. 10 Uhr

von den dort lagernden selbst produzirten Weinen

20½	Eimer	1867er	Riesling,
62	„	1868er	Mischling,
43	„	1869er	Rimbacher Mischling,
61	„	„	Halburger dergl.,
27	„	„	detto Riesling,
15	„	„	Traminer,
2½	„	„	Rothwein

versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß Proben an den Fässern am Versteigerungstage eine Stunde vor Beginn des Strichs genommen werden können.

Gaibach den 31. Mai 1870.

Die gräfl. v. Schönborn'sche Domänen-Verwaltung.

Huther.

Ziehung am 30. Juni.

Stuttgarter Kirchenbau-Loose.

15000 Gewinne à **fl. 14000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1756, fl. 875, fl. 180** ꝛc. bis **fl. 1. 45.** sind noch kurze Zeit à **35 kr.** zu haben in der

Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Etwaige **Forderungen,** welche an die verlebte Frau **Sab. Magd. Gademann,** geb. **Welscher,** gemacht werden können, sind innerhalb 14 Tagen bei Unterzeichnetem geltend zu machen.

Georg Wagner

im Graben.

Bei **Georg Strohmenger** in Schweinfurt allein ächt zu beziehen.

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Vom Staate garantirte
Rumänische 7½procentige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½proc. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren offizielle Coursnotirung an diesen und an allen anderen Börsen Europas, sofern solches nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

Gegenwärtiger Cours der 7½procent. vom Staate garant. Rumänischen Eisenbahn-Obligationen ca. 70 Pct.,

„ „ „ 8procent. Rumänischen Staatsanleihe circa 95 Pct.

Eine solche **Cours-Differenz von 25 Procent** ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7½prozentigen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum großen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, daß die 7½procent. Rumän. vom Staate garantirten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als **Cautionen** anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8procent. Rumänischen Staatsanleihe an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Cursſteigerung von 25 Proz.** erfahren.

Epileptiſche Krämpfe (Fallſucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepſie Doctor **O. Killiſch** in Berlin,

jetzt: Louiſenſtraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Pacht der Annoncen-Beilage:

Kladderadatſch. | Fliegende Blätter. | Figaro (Wien).

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Rudolph Mosse, München.

Officieller Agent ſämmtlicher Zeitungen.

Berlin. | Nürnberg. | Wien.

Hamburg. | Frankfurt a. M. | Bremen.

In der **Morich'ſchen Buchdruckerei** (Expedition des Tagblattes) iſt zu haben:

Ankunft & Abgang
der Bahnzüge in Schweinfurt

vom **1. Juni 1870** an nebſt dem **Anſchluß der Poſten** hier und in der Umgegend.

Preis 1 kr.

Ferner: **Verzeichniß der Bahnzüge** in **großem Druck** (zum Anſchlagen in Wirthſchaften, Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

Eine kleine rentable **Reſtauration** oder auch **Schenkwirthſchaft** in Schweinfurt oder in einem ſonſtigen frequenten Orte wird zu pachten geſucht. Unterhändler ſind verbeten. Offerte mit Preisangabe vermittelt die Exped. ds. Bl.

An Magenkrampf, Verdauungsſchwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das faſt 50 Jahre ſegensreich wirkende **Dr. med. Doecks'ſche** Heilmittel empfohlen. Schrift darüber **gratis** in der Exp. d. Bl. Das Mittel iſt nur direkt zu beziehen durch **Apotheker Doecks, Harpſtedt** bei **Bremen** (früher Barnſtorf.)

Termin-Kalender.

Den 7. Juni.

4 N. Grundvermögensverſtrich des Sebaſt. Reed zu Unterſchleichach, in loco.
9 V. Aktiven- und Paſſivenliquidation in der Verlaſſenſchaft der A. Maria Vetter von Merkershauſen, beim k. Ldg. Königshofen.
10 V. Zielfriſtenverſtrich aus der Concursmaſſe des Schuhmachers Val. Steinmüller von Hundsfeld, im Notariat zu Hammelburg.
2 N. Haus- und Grundſtücke-Zwangsverſtrich des Joh. Schmitt von Thulba, daſelbſt.
1 N. Jagdverpachtung (wiederholt) zu Rednershof.
Schuldenliquidation in der Auswanderungsſache des Jakob Andr. Derr von Kitzingen, beim Stadtmagiſtrate.
9 V. Eichenſtämmeverſtrich im Gemeindewalde zu Himmelſtadt (8. Juni Brennholzverſtrich.)
12 M. Wegbauverakkordirung zu Madenhauſen.
10 V. Wellenverſtrich in Abth. Diebsleite, k. Univ.-Rev. Sailershauſen.

Cours der Geldſorten.

Preußiſche Kaſſenſcheine	fl. 1 45—45¼
„ Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
Piſtolen	fl. 9 45—47
„ (Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländiſche fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 28½—29½
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 46—48

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'ſchen Officin in Schweinfurt.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 131. | Protestantisch: Ulrika. | Samstag den 4. Juni. | Katholisch: Quirinus. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 4. Juni 1692. Vertheidigung von Namur (Max Emanuel.)

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 2. Juni. Die „Agence Havas" meldet unterm Heutigen aus Lans le Bourg Savoyen, daß eine Bande aus ungefähr 60 Personen, darunter mehrere Studenten, Mailand verlassen habe und im Norden des Comer See erschienen sei. (Fr. Z.)

— Madrid, 2. Juni. Die Parteigänger Espartero's richten ein Manifest an das Land, worin sie die Wahl Esparteros zum König fordern und die Fortdauer der gegenwärtigen Regierung bekämpfen. Es ist wahrscheinlich, daß ungeachtet lebhafter Debatten in den Kortes die gegenwärtige Regierung wird beibehalten werden. (K. v. u. f. D.)

— New-York, 31. Mai. Wie „Reuter's Office" vernimmt, wird der Bericht über die Staatsschuld der Vereinigten Staaten für den Monat Mai eine Abnahme derselben um 11 Millionen Dollars nachweisen. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

— München, 31. Mai. Die Ernennung der Gerichtsvollzieher ist mit der allerh. Bestimmung erfolgt, daß dieselben am 1. Juli d. J. ihr Amt anzutreten haben. Damit ist jeder Zweifel über den Termin des Inslebentretens des neuen Zivilprozesses beseitigt. Die Staatsregierung willigt in keine Verlegung des Termins, und es bleibt bei der Bestimmung des Einführungsgesetzes, daß der Zivilprozeß am 1. Juli d. J. in Kraft zu treten hat. (K.v.u.f.D.)

— Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Konzil sofort nach Proklamirung der Unfehlbarkeit vertagt werden. Die Wiedereinberufung würde Anfangs des Winters stattfinden und sodann das Konzil das ganze Jahr 1871 versammelt bleiben. Wozu der Papst, nachdem er einmal persönlich unfehlbar ist, noch ein Konzil braucht, vermögen wir nicht einzusehen.

— Wenn gleich die amerikanischen Berichte noch von Befürchtungen sprechen, es möchten die Fenier-Einfälle in Kanada sich wiederholen, so muß diese Bewegung doch als thatsächlich beendet betrachtet werden, indem sie sich durch den ersten lächerlichen Putsch vollständig discreditirt hat. Eine Bande von ca. 200 Kerlen überschreitet die Grenze, kaum haben sie Zeit, etwas Weniges zu stehlen und zu plündern, als ein Haufe Bürger und Arbeiter, undisziplinirte Leute, heranrückt und sie in die Flucht schlägt, so in die Flucht schlägt, daß die Freiheitshelden gar nicht mehr zum Stehen zu bringen sind. Wäre es ihnen gelungen, in's Innere zu dringen, so wären sie von den Farmern einfach wie Hunde niedergeschlagen worden. — Die englischen Blätter rathen beinahe einstimmig den amerikanischen Behörden, die Gefangenen an soliden Baumästen aufzuknüpfen. Die Engländer haben noch immer eine besondere Vorliebe für „Hänfer's Töchterlein"; wir wollen indeß hoffen, daß die Amerikaner diese menschenfreundlichen Rathschläge nicht befolgen werden.

Vermischtes.

— Gunzenhausen, 29. Mai. In Folge der Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke Treuchtlingen-München, wodurch Treuchtlingen einen Centralbahnhof erhielt, haben circa 40 Miether, z. B. Lokomotivführer, Heizer, Conducteure, Ingenieure ihren Hausherren gekündigt, was dem Häuserwerth in hiesiger Stadt einen bedeutenden Stoß versetzt.

— Pappenheim, 30. Mai. Gestern wurde in Langenaltheim die Leiche eines Schreinergesellen zur Erde bestattet, welcher in Aufopferung seines Lebens für seinen Meister durch Mörderhand gefallen war. Er hatte dem Meister, welchem von einem übelberufenen entlassenen Soldaten Namens Forster aufgelauert worden war, beizustehen, und den Angriff abzuwehren gesucht, und war hiebei von dem Angreifer durch einen Messerstich in die Brust getödtet worden.

— Straubing, 30. Mai. Eine Anzahl liberaler Urwähler des Bezirkes Straubing fordern in einem offenen Schreiben den Abgeordneten Lukas auf, sich in Straubing einzufinden und in einer Volksversammlung Rechenschaft abzulegen über das, was er zur Zeit der Wahl versprochen und nicht gehalten, ferner sich über seine Fahnenflucht zu verantworten. Die Unterzeichner sichern der Kammerkoryphäe vollkommene Redefreiheit, das erste sowie das letzte Wort zu und wollen ihn nur an der Hand seiner eigenen in der Kammer gehaltenen Reden bekämpfen.

— München, 30. Mai. Der Justizausschuß der Abgeordneten-Kammer hat in seiner jüngsten Sitzung sich wiederholt mit der Advokaten-Ordnung beschäftigt. Durch Mehrheits-Beschluß hat derselbe sich für Freigabe der Advokatur entschieden, zugleich aber die Vorbedingungen für die Zulassung zur Advokatur dadurch erweitert, daß er diese von der Erstehung eines besonderen Advokatur-Examens abhängig gemacht haben will.

— München, 1. Juni. Die Mittheilung zahlreicher Blätter, daß der Kriegsminister v. Pranckh ein Entlassungsgesuch eingereicht habe, wird von verschiedenen Seiten als eine unbegründete bezeichnet. (K.v.u.f.D.)

— München, 31. Mai. Ueber den Aufenthalt des Pater Hötzl in Rom erfahren wir, daß derselbe gleich nach seiner Ankunft in der heiligen Stadt in ein Kloster untergebracht wurde. Dort ist es ihm unmöglich gemacht worden, nach Belieben auszugehen, und wenn er einmal die Erlaubniß erhält, die Schwelle seiner Zelle zu überschreiten, muß er sich die Begleitung eines Mönches gefallen lassen, der ihn wie ein Gendarm überwacht und seine Reden kontrolirt. Er bewohnt eine enge dumpfe Zelle, in welcher die Hitze des Sommers den Aufenthalt unleidlich macht. Wehe, wenn ihn die Dünste der Fieberzeit noch in diesem Gefängniß finden! — Da büßt also der Pater, weil er den Muthesmuth hatte, seinen gelehrten Freund gegen das Gekläffe der Dummheit und der Verleumdung zu vertheidigen. Aber was zwang ihn, nach Rom zu gehen? Man hat ihn rechtzeitig und hinreichend davor gewarnt.

— Die Generaldirektonen der bayer. Staats- und Ostbahnen haben den zur allgemeinen deutschen Lehrer-

versammlung nach Wien reisenden bayer. Lehrern auf die Zeit vom 1. bis 20. Juni 50 pCt. Fahrtaxermäßigung für die 3. Wagenklasse bewilligt. Die Herren Lehrer wollen sich mit Ausweisen ihrer Bezirks-, resp. Lokal-Schulinspectionen versehen.

— Aßmannshausen, 27. Mai. Gestern Vormittag wurde hier eine Gesellschaft aus Mainz per Extra-Dampfboot erwartet. Der Hausknecht des Hotels „Anker" wollte dieselbe mit Böllerschüssen begrüßen; aber schon bei einer des Morgens angestellten Probe zersprang einer der Böller, und der mit mehreren Knaben in einer Entfernung von circa 30 Schritten stehende 13jährige Sohn des Hotelbesitzers Hrn. Jung, wurde so am Knie und Unterleibe getroffen, daß derselbe augenblicklich todt auf dem Platze blieb. Das Knie ist total zerschmettert. Der Knecht, welcher den Schuß abfeuerte, soll nur leicht an der Hand verletzt sein und hat in der ersten Verwirrung das Weite gesucht.

— Simbach, 30. Mai. Nach einer gestern Abend hieher gelangten telegraphischen Anzeige aus Laufen sind zwei auf der Fahrt hieher begriffene große Salzschiffe total zu Grunde gegangen und ein drittes für Passau bestimmtes Schiff erlitt eine theilweise Havarie, indem von der Ladung 90 Säcke Salz gesunken sind.

— Weil der Stadt. (Enthüllung des Keplerdenkmals.) Durch die reichen Spenden, welche aus dem gesammten deutschen Vaterlande, aus Rußland, Frankreich und selbst aus Nordamerika zusammengeflossen sind, ist es möglich geworden, am 24. Juni d. J. das Denkmal Johannes Kepler's, des Begründers der neueren Astronomie, zu enthüllen.

* Die Vorstände des kath. Kirchenbauvereins zu Stuttgart machen öffentlich bekannt, daß die Ziehung ihrer Lotterie Freitag den 1. Juli d. Js. auf dem Rathhause in Stuttgart stattfindet.

— Karlsruhe, 30. Mai. In baierisch Matau (gegenüber badisch Matau, dem Rheinhafen von Karlsruhe) wird gegenwärtig ein sonderbarer Schiffbau zusammengezimmert. Es ist ein mit allem Comfort, Ställen 2c. ausgestatteter schwimmender Kunstreitercircus für 2500 Personen. Die Sache ist, wie es auf den ersten Anblick scheinen könnte, kein Humbug, sondern ganz ernstlich gemeint und wird von hier aus vielfach in Augenschein genommen. Der Unternehmer soll ein Amerikaner sein und hat es hauptsächlich auf die rhein. Städte mit seinen Productionen abgesehen. Der pontonartige Bau ist 215' lang und 72' breit, zweistöckig, 34' hoch, enthält nebenbei Arena, Stallungen für 20 Pferde, die Wohnung des Directors und des Personals, Garderoben, 2 Speisesäle, Küche, nebst Gasbeleuchtung 2c. Ringsherum läuft eine offene Gallerie für Spaziergänger.

— Preßburg, 31. Mai, 9½ Uhr Abends. In der Vorstadt Zuckermandl steht eine ganze Gasse in Flammen; der Jammer ist groß. Die Zahl der Vermißten und Verwundeten ist bedeutend. Das Spital ist in Gefahr.

— Paris. Dem Staatsrathe liegt gegenwärtig ein Projekt vor, worin der Minister des Aeußern einen Credit von 75,000 Fr. für die Restauration der Kirche „St. Anna in Jerusalem" verlangt. Bekanntlich geht dieses Projekt von der Kaiserin aus.

— In Paris starb am 29. Mai der bekannte Metzger Duval, Gründer der seinen Namen führenden 16—17 Pariser Bouillon-Anstalten, die er vor 2 Jahren an eine Aktiengesellschaft verkaufte, um sich mit den erworbenen Millionen ins Privatleben zurückzuziehen.

Handel und Verkehr.

— In Kassel wurde am 1. Juni die Industrieausstellung mit einer Festrede von Fabrikant Keerl eröffnet. Die Zahl der Aussteller beläuft sich auf circa 1100, von denen die Meisten Norddeutsche sind. Ausstellung interessant; Besuch lebhaft.

— Wien, 1. Juni. [1864er Prämienscheine.] Nachstehende 7 Serien wurden heute gezogen: Nr. 1315 2062 2443 2468 2685 2900 und 3416. Bei der darauffolgenden Gewinnziehung erhielten: 250,000 fl. S. 3416 Nr. 57, 25,000 fl. S. 2900 Nr. 18, 15,000 fl. S. 2443 Nr. 55, 10,000 fl. S. 2900 Nr. 61, je 5000 fl. S. 2062 Nr. 72, S. 3416 Nr. 6, je 2000 fl. S. 2062 Nr. 64, S. 2443 Nr. 19, 30, je 1000 fl. S. 2062 Nr. 47, S. 2468 Nr. 83, S. 2685 Nr. 1, 46, 58, 73, je 500 fl. S. 1315 Nr. 12, 69, S. 2062 Nr. 37, 59, 77, 97, S. 2443 Nr. 87, 95, S. 2468 Nr. 38, 63, 86, S. 2685 Nr. 2, 7, S. 3416 Nr. 23, 83, je 400 fl. S. 1315 Nr. 2 24 49 56 60, S. 2062 Nr. 83, S. 2443 Nr. 14 60 69 70 72 83 85, S. 2468 Nr. 41 46 55 77 84, S. 26 85 Nr. 30 38 42 74 93 94, S. 290 Nr. 15 71, S. 3416 Nr. 2 55 70 97. Auf die übrigen Nummern der verlooften 7 Serien entfällt der geringste Gewinnst von je 165 fl. ö. W.

Lokales und aus dem Kreise.

— (Eingesandt.) Freunden des Solospiels diene zur freundlichen Mittheilung, daß mehrere Solospieler am 2. Pfingstfeiertage in der Schadsschanze ihre Matadors loslegen werden. Hiezu einladend, insbesondere das betr. Comite, wird bemerkt, daß vorzüglicher Gerstensaft zum Normalpreis unterm Reif zur Verfügung steht.

Rüte Düte!

— Schweinfurt, 4. Juni. Auf dem heutigen nur mit einigen Wägen befahrenen Getraidemarkt ergaben sich folgende Preise. Waizen kostete 20 fl. 12 kr. bis 21 fl., Korn 16 fl. 36 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet.

— Schweinfurt. Herr G. A. Hermann von hier hatte bekanntlich bei der Landesversammlung bayer. Feuerwehren in Regensburg auch mehrere Gegenstände ausgestellt, u. A. eine vierräderige Landspritze. Wie sehr dessen Arbeiten dort Anklang gefunden haben, geht daraus hervor, daß er diese Spritze bereits am Montage verkaufte, und zwar an die Stadtgemeinde Stadtamhof, und nebenbei noch Bestellungen auf 5 weitere dergleichen Maschinen erhielt.

* Es scheint hier eine ganze Bande zu bestehen, die seit einiger Zeit ihr Wesen treibt; haben wir schon in den letzten Wochen von Eigenthumsbeschädigungen berichtet, so müssen wir heute wieder constatiren, daß an 3 Schaluppen im freien Maine die 3 eisernen Ketten entweder gestohlen oder vielleicht auch aus Bosheit in den Main versenkt wurden, und eine heutige Annonce setzt eine Belohnung von 5 fl. aus, den Thäter zu erlangen, der einen steinernen Futterbarren böswillig zerschlug. — Möchten doch alle Einwohner die Augen offen haben und bei Betreten dieser Subjecte unnachsichtlich Anzeige erstatten.

— Der Kissinger Saalzeitung wird aus Elfershausen geschrieben: Es dürfte Ihnen erwünscht sein, die Badegäste auf neue Sehenswürdigkeiten der Umgegend aufmerksam machen zu können. Als eine solche glauben wir die in rein gothischem Styl erbaute, neue prachtvolle Kirche dahier bezeichnen zu dürfen, die nach außen und innen (die innere Einrichtung wurde von Herrn Kunstschreiner Barth in Würzburg gefertigt) einen erhebenden Anblick gewährt. Weiter möchten wir auf den zunächst des hiesigen Ortes liegenden Schwedenberg aufmerksam machen, von wo aus man eine Fernsicht genießt, wie sie im ganzen Saalgrunde nicht mehr zu finden ist. Der Berg ist auch historisch merkwürdig, da im 30jährigen Kriege die Schweden hier mehrere Monate lang Lager hielten; ihre Verschanzungen sind heute noch sichtbar.

— Bei der am 1. ds. von Hrn. J. J. v. Hirsch in Würzburg veranstalteten Weinversteigerung, zu welcher sich zahlreiche Kaufsliebhaber eingefunden hatten, gingen folgende Weinsorten zu beigefügten Preisen in die Hände der Käufer über. Erstanden wurden: 1867r Rottendorfer 7 fl. 55 kr., 1867r Stein Rießling 10 fl. 15 kr., 1868r Rottendorfer 15—16 fl. 25 kr., 1868r

Kürnacher Berg 15 fl. 35 kr., 1868r Schalksberg 19 fl., 1868r Pfülben 20 fl. 10 kr., 1868r Rödelseer 22 fl. 20 kr. — 22 fl. 35 kr., 1868r Stein 27 fl. 45 kr., 1868r Stein-Rießling 36 fl., (1858r Stein A. 22 fl. 30 kr. zurückgenommen.) 1858r Stein-Rießling 34 fl., (1859r Pfülben 30 fl. zurückgenommen.) 1859r Stein A 34 fl., 1859r Stein-Rießling 35—43 fl. Möste: 1869r Rottendorfer 9 fl., Schalksberger 11 fl. 45 kr., Rödelseeer 11 fl. 5 kr., Stein 12 fl. 50 kr., Stein-Rießling 16 fl. per Eimer. Rothweine und alte Weine wurde wegen allzuniederer Angebote zurückgenommen. (W. Abdbl.)

— Aschaffenburg, 3. Juni. Auch hier wurden und zwar in dem Weinberge des Hrn. Dörrhöfer auf der „Schönen Aussicht" am 31. Mai blühende Trauben gefunden.

— In Uettingen hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet, und traten derselben sofort 70 Männer und Jünglinge bei.

— Heigenbrücken, 3. Juni. Gestern Nachmittag 3 Uhr ereignete sich in einem hiesigen Steinbruche der schreckliche Unglücksfall, daß bei der Bloßlegung und Sprengung einer großen Felsenmasse dieselbe unter einem fürchterlichen Getöse einstürzte und drei Arbeiter augenblicklich tödtete. Zwei derselben, Karl Englert und Franz Staab, sind von hier, der dritte von Wiesthal. (Asch.Z.)

Ankündigungen.

Turn-Verein.

Am **2. Pfingstfeiertag**

Turnfahrt

nach **Hofheim** und **Bettenburg. Abfahrt** präcis **4 Uhr Morgens** vom **Mühlthor** aus.

Zahlreicher Theilnahme sieht entgegen

Der Turnrath.

Ausgezeichneten

Bock

an dem Pfingstfeiertagen in der Restauration bei **Louis Hofer** und **Philipp Glaser**, Brauerei vorm Mühlthor.

Morgen früh Auswahl seiner pikanter **Gabelfrühstücke,**

Bock.

Rackau's Café & Restauration.

Wirthschaft

auf meinem **Felsenkeller** vor dem Oberthore

Sonntag und Montag.

Georg Hertlein.

Schads Schanze.

Morgen Abend

PRODUCTION

von der **Franconia.**

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere

Mittwoch den 15. ds. Mts

Vorm. 11 Uhr

im Wohnhause Nr. 855|938 am Schweinem ein Paar Pferde von brauner Farbe, werth gen Baarzahlung und lade hiezu Strichsliebhal

Schweinfurt den 2. Juni 1870.

Grimm,

Zwangsverstrich.

In Sachen der Papierhandlung M. Ellern berg gegen Buchdrucker Johann Stephan da Forderung versteigere ich am

Freitag den 17. Juni ds. J

Vorm. 10 Uhr

in der Wohnung des Beklagten dahier die geschätzte eiserne Druckhandpresse des Letzteren fortige Baarzahlung.

Haßfurt den 2. Juni 1870.

Der k. Notar:

Ausverkauf.

Zufolge Niederlegung meines seither **Schnittwaarengeschäftes** unterstelle ich sammtes **Waarenlager**, bestehend aus nigfachsten Sorten der **Wollen-, Baumw Leinenmanufactur**, als **Bettdrells, Bettbarche zeugen, Kleiderstoffen, Cattunen, Hosenzeuge len, Büffel, halbwollnen Rockzeugen, Da Shirting, Leinwand, Futterzeugen, Umsch Taschentüchern, Krägen, Halsbinden** und in diese Branche einschlagenden Artikeln d Ausverkauf zu billigen, jedoch festen Preisen

Zugleich vermiethe ich vom 1. Juli d meinen zu jedem Handelsgeschäfte sich eigne **Brückengasse Nr. 93** unter annehmbaren Be und wollen hierauf Reflektirende sich direkt ins Benehmen setzen.

Heinrich S

Brückengasse Nr.

Für Raucher!

Billig! Wegen baldiger Ladenveränderung empf insbesondere eine große Auswahl **Tabak** von 6 kr. per Stück, **Spazierstöcke, Börs fenträger** ꝛc. ꝛc. von heute an zu entsp herabgesetzten Preisen.

Fr. Schleic

Brückengasse.

Mein Lager ächter **Coblenzer Steing** empfehle ich bei jetziger Bauzeit zu den billigst

J. Konr. Simo

Maurermeister am Zeu

Belohnung.

In vorvergangener Nacht wurde ein mir ge der Nähe des **Volk**'schen Bauplatzes in der gestandener **steinerner Futterbarren** böswilliger williger Weise zerschlagen. Ich sichere Demjenig mir zur Ermittelung des Thäters sichere Anl liefert, eine Belohnung von 5 fl. zu.

Georg

In meinem Wohnhause vor dem Oberthor **Wohnung** zu ebener Erde, bestehend au mern, Küche u. dergl. zu vermiethen.

J. Konr. Sim

Haare für Tüncher empfiehlt

J. M. Federolf am Ro

Vom Staate garantirte
Rumänische 7½procentige Eisenbahn-Obligationen.

Die **Subscription** auf obige Obligationen ist am **30. Mai** bei einem der ersten Bankhäuser in **London,** den Herren **Glyn Mills Currie & Co.** zum Course von **72** Proz. eröffnet. Bereits am **28. Mai** wurden in London 1¼ Proz. **über** Subscriptionspreis und am **30. Mai** sogar 2 PCt. **darüber bezahlt.**

In **Paris** ist die Subscription auf diese Obligationen ebenfalls ausgeschrieben, und es sind dieselben bereits **in Paris zu 73** PCt. gehandelt worden.

Bei so günstiger Aufnahme dieser Obligationen an **allen europäischen Börsen** kann es nicht ausbleiben, daß deren Coursstand in das natürliche Verhältniß zu dem Course der **8** PCt. **Rumänischen Anleihe,** welche in **London, Paris** und **Berlin** den Cours **von 95** PCt. behauptet, eintritt, so daß der **Rumänischen 7½** PCt. **Eisenbahnobligationen eine wesentliche Coursteigerung bevorsteht.**

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Bruder und Schwager, Herrn

Michael Weigand,

Kupferschmiedmeister,

von diesem Leben in das bessere Jenseits abzurufen. Ungeahnt machte ein Schleimschlag seinem theuren Leben im Alter von 62½ Jahren ein Ende.

Wer seine Herzensgüte und treues Wirken für uns kannte, wird unsern unaussprechlichen Schmerz würdigen können.

Indem wir diese Trauerkunde allen verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn ergebenst widmen, bitten um stilles Beileid die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Schweinfurt den 4. Juni 1870.

Rosina Weigand, als Schwester,
Katharina Weigand, Schwägerin.

Die Beerdigung findet Montag den 6. Juni früh 6 Uhr statt.

Damen- und **Kinder-Corsetten,** sowie **Glacée-Handschuhe** in bekannter guter Qualität empfiehlt
Ludwig Peetz.

Ein freundliches **Stübchen** mit **Bett** ist an zwei solide Arbeiter zu vermiethen Hs.-Nr. 511 im Fischerrain.

Seit einiger Zeit wird ein Päckchen **Graupen-Muster** vermißt, welches in einem Comptoir liegen geblieben; man bittet um Rückgabe in der Exp. d. Bl.

Ein 5 Jahre beim Militär gedienter junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht einen Platz als **Hausknecht, Kutscher** ꝛc.

---

2 tüchtige Spenglergehülfen finden Arbeit bei
Julius Geiger.

Schneidergehilfen sucht **Heinrich Reges.**

Obere Gasse Nr. 343 ist eine **obere Wohnung** zu vermiethen.

Ein **goldener Uhrschlüssel** mit rothem Stein wurde verloren; um Rückgabe in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Gefunden ein **Portemonnaie** mit wenigen Kreuzern.

Politur-Composition

zum Fertigpoliren neuer Möbel sowie zum Aufpoliren von alten Möbeln oder solchen, wo das Oel hervortritt, in Flacons zu 54 kr. zu haben in der Exped. des Tagblatts.

Terminkalender.

Den 8. Juni.

8 V. Erster Ediktstag im Concurse des Emanuel Lindheimer von Klingenberg, beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.
9 V. Zweiter Ediktstag im Concurse des Joh. Joseph Reid von Bergrothenfels, beim k. Bez.-Ger. Lohr.
2 N. Grundvermögens-Zwangsversteigerung des Eg. Büttner von Unterelsbach, in loco.
2 N. Brauereiversteigerung aus dem Nachlasse des Bierbrauers Georg May von Rölsfeld, im Gemeindehause.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Gutspächters zu Oberaulenbach von Großwallstadt Joh. Franz Fischer beim k. Ldg. Klingenberg.
10 V. Straßenbauveraktordirung mittels schriftl. Submission bis 7. Juni beim k. Bez.-Amte Aschaffenburg.
8 V. Schuldenliquidation gegen Gustav Breitung von Freihausen, beim k. Ldg. Königsberg.
11 V. Hausstrichsschillingversteigerung aus dem Nachlasse des Joh. Thomas Herbst von Roth, im Notariate zu Münnerstadt.
10 V. Wiesenverpachtung beim k. Universitätsrentamte Haßfurt.
9 V. Stamm- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde Rühlbach.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 39 fl. 38½ kr. — Ungenannt 1 fl.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung der k. b. Eisenbahnbau-Sektion Kissingen im gestrigen Tagblatte (S. 766) ist Z. 9 zu lesen: an den Meistabbietenden statt Meist bietenden.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.
Nebst einem halben Bogen Beilage S. 775—778.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 131.

Samstag den 4. Juni 1870.

Lokales und aus dem Kreise.

Bayerischer Feuerwehrtag in Regensburg.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Der fünfte Punkt der Tagesordnung enthielt einen Antrag der Feuerwehr Augsburg, dahin gehend:

„Es sei an die Abgeordnetenversammlung in Regensburg der Antrag zu stellen, die auf die Normalgewindfrage bezüglichen Beschlüsse des Landesausschusses dahin abzuändern, daß in Bayern die Einführung des Metz'schen und nicht des englischen Gewindes als Normalgewinde angestrebt werden solle."

Es wurde zuerst dem Referenten des Landes-Ausschusses, Hrn. Commandanten Scheuring von Würzburg, in dieser Frage das Wort ertheilt. Einleitend wurden von demselben nochmals kurz die Gründe vorgeführt, welche den Landesausschuß bestimmten, das englische Gewinde als Normalgewinde für Bayern in Vorschlag zu bringen; weiter sprach sich Redner dahin aus, daß bis zur Berathung des Landesausschusses im August vor. Jrs. keine Stimmen gegen sein in der Feuerwehrzeitung veröffentlichtes Gutachten laut geworden seien; „da indeß die von der k. Staatsregierung in dieser „Frage gepflogenen und von der Augsburger Feuer„wehr noch weiter ausgedehnten Erhebungen den „Nachweis geliefert hätten, daß die meisten Feuer„wehren Bayerns bereits im Besitze des Metz'schen „Gewindes seien, da ferner die Mehrheit derselben „sich bereits für dieses Gewinde ausgesprochen habe, „so würde der Landesausschuß selbst in der heutigen „Versammlung **das Metz'sche Gewinde als Normal„gewinde** in Vorschlag gebracht haben, wenn demselben in der letzten Stunde nicht ein neues, von Schulz u. Nehrlich in Aschaffenburg construirtes Gewinde vorgelegt worden sei, das nach Prüfung der hiefür niedergesetzten technischen Commission solche Vorzüge biete, welche wenigstens eine längere Erprobung desselben als wünschenswerth erscheinen ließen.

Auf Grund dieses Gutachtens und um sich nicht dem Vorwurf der Oberflächlichkeit auszusetzen, glaube daher der Landesausschuß der Versammlung den Vorschlag machen zu sollen, dieselbe wolle beschließen: es sei erst eine genaue Erprobung des von Aschaffenburg vorgelegten Gewindes vorzunehmen und erst nach Bekanntgabe der Resultate weiter in dieser tiefeingreifenden Frage vorzugehen.

Die von dem Landesausschuß zur vorläufigen Prüfung des vorgelegten Gewindes erwählte Commission hatte sich in ihrem Gutachten dahin ausgesprochen, daß dasselbe allerdings als eine Verbesserung der seitherigen Gewinde anerkannt werden müsse und empfohlen, es in mehreren Exemplaren anfertigen zu lassen und den größeren Feuerwehren zur Erprobung hinauszugeben.

Hauptmann Schulz von Aschaffenburg erhielt hierauf das Wort, um die Construktion des neuen Gewindes zu erklären; es ist nicht leicht möglich, dasselbe ohne Zeichnung klar zu machen, wir unterlassen daher, weiter auf die Beschreibung einzugehen, bemerken aber, daß es in allen Theilen dem Metz'schen Gewinde nachgebildet ist, daß aber bei dem neuen die Verbindung beider Theile mittels des sog. Bajonetten-Verschlusses, ganz ähnlich wie bei den Zündnadelgewehren, hergestellt wird, während das Metz'sche Gewinde Schraubenverschluß hat. Verschluß und Wiederöffnen ist sehr rasch und einfach zu bewerkstelligen, bei dem vorliegenden Probegewinde war auch der Verschluß sehr fest und sicher, ob sich aber beim Gebrauche die scharfen Kanten des Bajonett-Verschlusses nicht allzurasch abnützen und dadurch nicht eine Lockerung und eine weniger gute Verdichtung und Sicherheit gegen das Auseinanderfallen veranlaßt wird, muß erst die längere Prüfung desselben ergeben.

Die Vertreter der Feuerwehr Augsburgs erkennen das vorgelegte Gewinde zwar als einen Fortschritt an, wenn auch der Verschluß kein neuer genannt werden könne, da der Bajonett-Verschluß an Gewinden schon vor Jahren angewendet worden sei, setzen aber noch Zweifel in die praktische Bewährung desselben und beantragen eine nicht nur mehrwöchentliche, sondern eine längere Erprobung, denn ein Gewinde lasse sich nicht in 8 Tagen oder 4 Wochen prüfen, ein solches könne erst nach jahrelangem Gebrauch als bewährt erklärt werden.

Von einem weiteren Redner wird beantragt, die Versammlung möge sich für das seit Jahren erprobte und als das beste erkannte Metz'sche Gewind entscheiden, auf neue ungeprüfte Gewinde könne und dürfe keine Rücksicht genommen werden; wenn das neue geprüft, liege vielleicht wieder ein anderes vor, auf diese Weise werde die Sache Jahre lang hinausgeschoben und nie zur endgültigen Erledigung gelangen.

Nachdem wiederholt darauf hingewiesen, daß es als eine Ungerechtigkeit erscheinen würde, wenn die Versammlung das neue Gewinde, das bereits jetzt als eine Verbesserung der bestehenden anerkannt sei, einfach zurückweisen würde, beschließt die Versammlung:

1) Es sei das neue Gewinde durch die für Prüfung der Ausstellungsgegenstände niedergesetzte Commission einer weiteren Probe zu unterstellen und

2) es seien durch die Feuerwehren der 8 Kreishauptstädte und Nürnbergs ein Jahr lang Proben mit demselben vorzunehmen und die Resultate derselben dem Landesausschusse mitzutheilen.

Auf einen später von einem Vertreter Augsburgs gestellten Antrag wird alsdann weiter diesem Beschlusse hinzugefügt: „daß, um jetzt schon eine möglichste Gleichheit in den Gewinden herbeizuführen, den Feuerwehren bei Anschaffung von Löschmaschinen das Metz'sche Gewinde empfohlen werden soll."

Dieser Beschluß fand auch noch dadurch seine Begründung, daß sich, falls das Aschaffenburger Gewind später wirklich zur Einführung gelangt, an dem Metz'schen Gewinde sehr leicht und mit sehr geringem Kostenaufwande die Aenderungen des vorgelegten neuen Gewindes anbringen lassen.

Der von der Feuerwehr Immenstadt gestellte Antrag auf Einführung eines telegraphischen Nothzeichens speziell für Bezeichnung von Feuersnoth wird durch die Erklärung des Vorsitzenden erledigt, dahin gehend, daß der Landesausschuß eine hierauf bezügliche Bitte dem Handelsministerium unterbreiten werde.

Auf Antrag der Nürnberger Turnfeuerwehr erklärt sich der Landesausschuß bereit, in Zukunft seine Sitzungen öffentlich abzuhalten.

Bei der nächsten Landesversammlung soll die Feuerwehr des Ortes derselben aufgefordert werden, sich strenger an die Satzungen des Landesvereins zu halten, das heißt von besonderen Festlichkeiten während derselben abzusehen.

Ein Antrag des unterfränkischen Kreisverbandes, lautend: „Die den Landesausschuß bildenden Kreisvertreter werden auf den Kreistagen gewählt", wird auf Wunsch des Vorsitzenden von dem Vororte Aschaffenburg zurückgezogen und zwar aus dem Grunde, weil dermalen noch nicht in allen Kreisen Kreisverbände bestehen, die spätere Wiedereinbringung dieses Antrages aber vorbehalten.

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl eines Vorsitzenden im Landesausschusse und des Landesausschusses selbst wurden die seitherigen Mitglieder mittels Acclamation wiedererwählt. Für die seitherige ersprießliche Thätigkeit erhielt der Landesausschuß den Dank und die Anerkennung der Versammlung ausgesprochen und zwar durch Erheben von den Sitzen.

Da der seitherige Vertreter des Kreises Schwaben und Neuburg die Wiederwahl ablehnte, so wurde auf Vorschlag der anwesenden Abgeordneten des bezeichneten Kreises der Commandant der Augsburger Feuerwehr an dessen Stelle berufen.

Der Landesausschuß besteht demnach für die nächsten 2 Jahre aus den HH.: Inspektor Jung in München als Vorsitzenden, k. Posthalter Föckerer in Laufen, k. Baubeamter Lucas in Passau, k. Oberförster Frhr. v. Reitzenstein in Cham, Baurath Schmidt in Bayreuth, G. Kästner, Obercommandant der Feuerwehr in Nürnberg, M. Scheuring, Commandant der Feuerwehr in Würzburg, Maurermeister Max Treu in Augsburg, Kaufm. Gg. Seeliger in München als Cassier.

Weiter wurde die Wahl eines Comites für Prüfung der ausgestellten Geräthe und Löschmaschinen und des neuen Gewindes beschäftigt. (Schluß f.)

* Das neueste Militärverordnungsblatt bringt die Ernennungen von Landwehroffiziers-Adspiranten, unter ihnen finden wir verzeichnet Moritz Spahn (von hier) vom 14. Inf.-Reg. im 27. Landw.-Bat.

* Der k. Untersuchungsrichter am Bezirksgerichte Würzburg nimmt das Späheausschreiben vom 29. v. M., den Diebstahl von 12,000 fl. in der obern Mainmühle zu Würzburg betr., zurück.

— Nr. 69 des Kreisamtsblattes enthält die Bestimmungen und Formulare für das Etats- und Rechnungswesen der Armenpflegen in den Landestheilen diesseits des Rheins, für das Kassawesen der Armenpflegen in den Gemeinden mit Landgemeindeverfassung, für den Vollzug des Art. 37 des Gesetzes über öffentliche Armen- und Krankenpflege.

— Kissingen, 2. Juni. (Badefrequenz.) Nach heute erschienener Kurliste Nr. 29 beträgt die Zahl der hier eingetroffenen Badegäste 1247.

— Bad Brückenau zählt bis zum 30. Mai 40 Badegäste.

— Neustadt a. S., 1. Juni. Bei dem heute gering befahrenen Getreidemarkt gingen die Preise sehr in die Höhe: Waizen wurde von 18—21 fl., Korn 18—19 fl., Gerste 14—14 fl. 10 kr., Haber 10—11 fl. per Schäffel verkauft.

— Aschaffenburg, 31. Mai. (Oeffentl. Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier.) Johann Schmitt, Mich. Lauer, Balthasar Scheuplein, Andr. Beck und Aquilin Hippoli, sämmtlich von Windheim, waren eines Vergehens des Jagdfrevels beschuldigt, durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Neustadt vom 7. April wurden aber nur die beiden Letzteren dieses Vergehens für schuldig erkannt und zu 21 Tagen Gefängniß, so wie in eine Geldbuße von je 10 fl. verurtheilt. Hiegegen ergriffen Andreas Beck, so wie Aquilin Hippoli und auch der k. Staatsanwalt Berufung. Der Gerichtshof ließ es jedoch bei dem bezeichneten Erkenntnisse und setzte nur die Strafe der beiden Verurtheilten auf 14 Tage Gefängniß herab.

— Weitere Postcourse:

Breitengüßbach—Ebern—Maroldsweisach:

Aus Breitengüßbach:	aus Maroldsweisach
4 Nachm.,	1 früh,
in Maroldsweisach:	in Breitengüßbach:
9^5 Abds.,	6^5 früh,

Maroldsweisach—Heldburg:

Aus Maroldsweisach:	aus Heldburg:
2^{30} Nachm.,	1^{15} früh,
in Heldburg:	in Maroldsweisach:
4^{30} Nachm.,	3^{15} früh.

* Das Kreisamtsblatt Nr. 71 vom 2. d. Mts. enthält die k. Allerh. Verordnungen, die Gerichtsvollzieherordnung, die Zahl und die Amtswohnsitze der Gerichtsvollzieher, die Gerichtsvollzieher-Gebührenordnung und die Zustellungen in Strafsachen und in Sachen der nichtstreitigen Rechtspflege betr.

§ Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die bisherigen Ersatzmänner des Kreisscholarchats von Unterfranken und Aschaffenburg, den Domcapitular Ludwig Lochner und den Rector des Realgymnasiums Johann Baptist Bayer zu Würzburg, zu ordentlichen Mitgliedern dieses Kreisscholarchats vorrücken zu lassen und der von dem gräflich Ortenburg'schen Kirchen-Patronat für den Pfarramtscandidaten Carl Berthold Horn aus Großzöbern ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrstelle in Ermershausen—Birkenfeld, Dekanats Rügheim, die Allerhöchste Landesherrliche Bestätigung zu ertheilen.

Ankündigungen.

Harmonie.

An den **beiden Pfingstfeiertagen** von **Vormittags 10 Uhr** an

Bock.

Einladung.

Während der Pfingstfeiertage wird in **Poppenhausen** bei Bierbrauer **Mart. Werner** ausgezeichneter

Bock

vergapft, und findet bei günstiger Witterung am **zweiten Feiertage**

Harmonie-Musik

im Garten statt.

Hiermit mache ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit meinem Lager von **Leinwand** und **Bettzeugen** wieder hiesige Messe besuche, und werde dem hochgeehrten Publikum eine reelle und solide Waare zu spottbilligen Preisen abgeben.

Feste Preise:

Schlesinger Leinwand à Elle von 12 kr. an,
Herrnhuter „ à „ 12, 14 u. 16 kr.
Bettzeuge in roth, blau und allen Farben zu 12. 13 u. 15 kr.

Sehr schöne feine **Leinwand**, **Bielefelder** und **Holländische** für Herrenhemden zu ganz enorm billigen Preisen. **Küchenhandtücher** in grau und weiß, das Stück 3 kr.

Meine Bude befindet sich 3. Reihe mit Firma versehen.

W. Sensenschmidt,

Leinwandfabrikant aus Oppach in Sachsen.

Nähmaschinen

1 Jahr Garantie.

Sehr Construktionen. Sicher und dauerhaft.

Billige Preise.

Landwirthschaftliche Maschinen, Technische Einrichtungen und Maschinen jeder Art empfiehlt

Th. Grobe.

J. Waffler's Kinder-Zwieback

ist das leichtverdaulichste, kräftigste und wohlschmeckendste Nahrungsmittel für zarte Säuglinge und Kinder überhaupt. Dasselbe wird insbesondere **als Uebergangsspeise** von flüssigen zu festeren Lebensmitteln empfohlen von den HH. Dr. Dietz, k. Hofrath und Professor in Nürnberg, Dr. C. v. Graf, k. Obermedizinalrath in München, Dr. F. Ch. Schmitt, kgl. Regierungs- und Kreismedizinalrath in Augsburg, Dr. Maier, k. Regierungs- und Medizinalrath in Ansbach, Dr. Schäffer jun., spezieller Kinderarzt in Regensburg, Dr. v. Möller, Medizinalrath in Hanau, Dr. Werner, Direktor des chemischen Laboratoriums in Breslau, Dr. Kupke, k. Stabsarzt in Posen, Dr. Steiner, k. k. Prof. und Direktor des **Franz-Joseph-Kinderspitals** in Prag, **Dr. Merck** in Schweinfurt und vielen anderen ärztlichen Autoritäten.

Lager davon hält und gibt beliebige Quantitäten ab:

Chr. Th. Richter.

Acétin-Essenz

zur gänzlichen, leichten und schmerzlosen Entfernung der **Hühneraugen, Warzen** und sonstigen **harten Hautstellen.** Preis à Flacon 42 kr. zu haben im Haupdepot bei

Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Alpenkräutertrank

von **Nicol. Backe** in **Stuttgart** sicher und unbedingt heilsam gegen alle **Magen-, Unterleibs-, Hämorrhoidalleiden** ꝛc. à 42 kr. pr. Flacon. Die Agentur hat übernommen:

Schweinfurt. **Gg. Strohmenger.**

In der **Morich'schen Buchdruckerei** (Expedition des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abgang

der Bahnzüge in Schweinfurt

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschluß der Posten** hier und in der Umgegend.

Preis 1 kr.

Ferner: **Verzeichniß der Bahnzüge** in **großem Druck** (zum Anschlagen in Wirthschaften, Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

Zahnschmerzen

jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angesteckt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartige Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur ächt zu haben à Flacon 18 und 36 kr.

Depot bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Lilionese entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten und Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten u. gelbe Flecken. Garantirt! allein ächt in Schweinfurt bei

Georg Strohmenger.

Gräfenhan und Jakobi's Kräuterliqueur,

stets vorräthig in Flaschen wie im Kleinverkauf à Flasche **54 kr.,** à Schoppen **12 kr.**

Empfehle zugleich meine verschiedene Sorten **Branntweine** wie **Liqueure,** sehr guten selbst gebrannten **Zwetschgen-** und **Hefenbranntwein,** besonders gut zum **Ansetzen** von **Essenzen,** bei Mehrabnahme entsprechender Rabatt.

Gottfried Welscher,
Keßlergasse.

Ziehung am 30. Juni.

Stuttgarter Kirchenbau-Loose.

15000 Gewinne à **fl. 14000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1756, fl. 875, fl. 180** ꝛc. bis **fl. 1. 45.** sind noch kurze Zeit à **35 kr.** zu haben in der

Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit allen geehrten Herren Kaufleuten, sowie Kunst- und Schreibmaterialienhandlungen ꝛc. seine **Stempel-** und **Durchzeichnenpapiere,** sowohl ein- und zweiseitig in beliebigen Farben und prima Qualität, als auch sein, überall als vorzüglich anerkanntes, ächtes **Indigo-Waschblaupapier,** als das bestерprobte Mittel zur Erhaltung schöner Wäsche und Bleichstücke ꝛc., und macht vor Allem seine geehrten Herren Abnehmer besonders darauf aufmerksam, sich nicht durch nachgeahmte und verfälschte Papiere täuschen zu lassen, deren Bläue ohne jeden chemischen Gehalt, sich gänzlich an Luft und Sonne verliert. Für angemessene Preise, sowie für alleinige Aechtheit seines Fabrikats leistet Garantie

München, 2. Juni 1870.

Ch. Schühlein, Verfertiger chemischer Papiere, Sennefelderstraße Nr. 11½.

Für Oekonomen.

Bei dem bevorstehenden Futtermangel bringe ich meine bestrenommirten für Grün- und Dürrfutter in Erinnerung. **Häckselmaschinen**

Namentlich:

Englische Construction, ganz von Eisen .	fl. 49. —
Größere Sorte	fl. 64. —
Deutsche Construction mit eisernem Schnittkasten	fl. 75. —
Größte Sorte	fl. 85. —

Auch stehen sehr praktische **Hand-** und **Göpeldreschmaschinen,** nach Erfahrungen der neuesten Zeit verbessert, zur Ansicht.

Louis Golz,

Maschinenfabrik, innerhalb der Stadt.

Lamscheider Mineralbrunnen

wird mit bestem Erfolge bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Hypochondrie, Apettitlosigkeit, unregelmäßiger Verdauung** und zur **Belebung** der **Nerven** angewendet, und wird wegen seines **hohen Kohlensäuregehaltes** und **angenehmen Geschmackes** jedem Stahlbrunnen vorgezogen. **Frische Füllung** ist stets zu haben in der Niederlage bei **A. Kirschten** in **Würzburg.**

Die Brunnenverwaltung Gerhardi & Co. in Boppard.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia,	**Mittwoch,**	**8. Juni.**	Morgens.	**Silesia,**	**Mittwoch,**	**29. Juni.**	Morgens.
Allemannia,	**Mittwoch,**	**15. Juni.**		**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**6. Juli.**	
Holsatia,	**Mittwoch,**	**22. Juni.**		**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**13. Juli.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55.

Für alle im Juni abgehenden Dampfer ist der Zwischendeckspreis auf Pr. Crt. Thlr. 50 ermäßigt.

Fracht L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.

Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

In Hs.-Nr. 821a ist eine freundliche und bequem eingerichtete **Wohnung** an eine kleine und ruhige Familie zu vermiethen und kann bis 1. Juli bezogen werden.

Ein schön möblirtes **Zimmer** ist stündlich zu vermiethen bei

Bäcker **Hofmann.**

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 132. | Protestantisch: Benignus. | Montag den 6. Juni. | Katholisch: Norbert. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5	Uhr	45	M.	früh	PZ.	nach	Würzburg	5 Uhr 55 M.
„	„	6	„	50	M.	„	GSZ.	„	„	7 „ 20 M.
„	„	9	„	15	M.	Vorm.	SZ.	„	„	9 „ 20 M.
„	„	11	„	40	M.	„	PZ.	„	„	11 „ 50 M.
„	„	3	„	50	M.	Nachm.	SZ.	„	„	4 „
„	„	5	„	20	M.	„	GZ.	„	„	5 „ 50 M.
„	„	8	„	50	M.	Abds.	GZ.	„	„	9 „ 20 M.

Von	Würzburg	6	Uhr	35	M.	Früh	GZ.	nach	Bamberg	8 Uhr 56 M.
„	„	11	„	18	M.	Vorm.	GZ.	„	„	12 „ 5 M.
„	„	11	„	45	M.	„	SZ.	„	„	11 „ 55 M.
„	„	4	„	26	M.	Nachm.	PZ.	„	„	4 „ 26 M.
„	„	5	„	35	M.	„	GSZ.	„	„	6 „ 40 M.
„	„	6	„	25	M.	Abds.	SZ.	„	„	6 „ 33 M.
„	„	10	„	25	M.	„	PZ.	„	„	10 „ 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh, — Kissingen 9 U. 35 f., 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 M. Nachm., 7 U. A. — Nach **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, M. Kreichsdf.) 7 Uhr 15 M. früh.

Post-Omnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 1 Uhr 30 M. Nachm. — **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm. — **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr f. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 6. Juni 1510. Sibilla, Alberts IV. Tochter, mit dem Kurfürsten von der Pfalz vermählt.

Vermischtes.

— Vor etwa einem Jahre hatte ein Handwerker in Berlin, der bis dahin als Geselle gearbeitet und sein gutes Brod gehabt, das Unglück, 7000 Thaler in der Lotterie zu gewinnen. Daß dieser Gewinn ein Unglück für den bis dahin fleißigen und bescheidenen Mann war, hat sich nach einiger Zeit herausgestellt. Zunächst ekelte den Gesellen sein Handwerk an. Er gab seine Stelle auf und lebte von seinem Capital. Nur zu bald sammelten sich um ihn gute Freunde, die auf seiner Tasche lagen, vor Allem aber wurde er von allerhand Agenten bestürmt, die ihm alle möglichen Pläne zur sicheren Unterbringung seiner Gelder mit hohen Zinsen vorlegten. Schließlich entschied er sich, den Hauswirth zu spielen und kaufte ein Haus; da er jedoch nicht mehr das zur Anzahlung erforderliche Geld besaß, so riethen ihm seine guten Freunde zur Ausstellung von Wechseln, die auch natürlich gegen bedeutende Verluste Käufer fanden. Er hatte somit sein Ziel erreicht und genoß seine neue Würde mit allem Anstande, aber nur auf ein halbes Jahr, denn die Hypotheken waren bereits gekündigt, als er das Grundstück erwarb, er vermochte die erforderlichen Gelder nicht anzuschaffen, sein Haus ward subhastirt und er fiel mit seiner ganzen Anzahlung aus. Wegen der Wechsel wurde er vollständig ausgepfändet, so daß er sogar wieder in Schlafstelle liegt und oft nicht weiß, wo er sein Mittagbrod bernehmen soll. Seine Verzweiflung hat ihn selbst zur Arbeit in seinem Handwerk unfähig gemacht, und so scheint der früher ganz brave Mensch dem Untergange geweiht zu sein.

Lokales und aus dem Kreise.

— (Eingesandt.) Bekanntlich werden in neuerer Zeit Hüte von Papier à 36 kr. per Stück sehr häufig getragen; dies sollte gestern in Sennfeld zu einer unangenehmen Verwechslung Anlaß geben, indem mehrere junge Leute an einem Tisch gemüthlich kneipten und einem ihrer Collegen, der einen solchen Papierhut trug, den Possen spielen wollten, ihm den Deckel aus demselben zu schneiden. — Nun sehen diese grauen Hüte denen von Filz sehr ähnlich und man erwischte statt eines papiernen einen ächten von Filz, dessen Inhaber sich dann einen Schadenersatz von 5 fl. zahlen ließ. — Jedenfalls eine gute Empfehlung für diese Hüte, deren täuschende Nachahmung zu dieser unliebsamen Verwechslung beitrug. — Wo sind dieselben hier zu haben?

Bayerischer Feuerwehrtag in Regensburg.

(Schluß.)

Von Seite der Kronacher Feuerwehr wurde beantragt, man möge für die Folge darauf Rücksicht nehmen, daß bei künftigen Versammlungen nicht ganze Feuerwehren oder ein großer Theil der Mannschaft zu solchen sich begeben, damit zu Hause nicht der Ort schutzlos werde. Dem Antrage wurde einstimmig beigepflichtet.

Der Vorsitzende dankte hierauf Namens des bayer. Landesvereins der Feuerwehr und Stadt Regensburg für die freundliche Aufnahme der Feuerwehren, der Verwaltung der bayer. und Ostbahnen für die bewilligten Ermäßigungen im Fahrpreise, der Staatsregierung für das rege Interesse und die kräftige Unterstützung und schloß alsdann die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. den König. Eine an denselben abgesendete Dankes- und Ergebenheits-Adresse wurde noch im Laufe des Tages in bereits bekannter Weise beantwortet.

Sehr zahlreich war die Ausstellung von Feuerwehr-Requisiten und Löschmaschinen beschickt. Der Katalog zählte über 500 Nummern. Aus Unterfranken waren ausgestellt von Joseph Blümlein in Würzburg mehrere Löschmaschinen und Hydrophore, von der Feuerwehr Ochsenfurt Helme, Beile und sonstige Feuerwehrgeräthe, von G. A. Hermann in Schweinfurt eine 4rädrige Land-, eine 2rädrige Abprotzspritze und ein Universalkugelgelenk für Schubleitern ꝛc., von Sattler u. Tapezier C. Schmidt in Schweinfurt Gurte, Carabinerhacken, Beile u. dgl.

Man darf behaupten, daß alle bis jetzt bekannten Geräthe zur Ausstellung gelangten, viele der vorhandenen Löschmaschinen zeigten einen erfreulichen Fortschritt in der Spritzenfabrikation, leider war es nicht möglich, den Proben mit denselben beizuwohnen, da der erwählte Ausschuß die Prüfung theils gar nicht, theils in einer Weise vornahm, die nicht geeignet war, die Leistungsfähigkeit der einzelnen Maschinen kennen zu lernen und vergleichen zu können. Besonderes Interesse erregte die von Nürnberg ausgestellte fahrbare

Schubleiter, sowie die mit derselben angestellten Uebungen; in ihr ist den Feuerwehren ein Geräthe an die Hand gegeben, mit der sich auch die größten Hindernisse in der Besteigung eines Gebäudes auf sichere und leichte Weise bewältigen lassen. — Viele von den ausgestellten Gegenständen wurden sofort verkauft.

Die von der Regensburger Feuerwehr am Sonntag Vormittag veranstaltete Probe wurde an einem Hause über der Brücke am Ufer der Donau vorgenommen. Die Feuerwehr hatte es sich dem Anscheine nach zur Aufgabe gesetzt, den fremden Feuerwehren lediglich die auf verschiedene Weise mögliche Besteigung eines Hauses und zwar mit Schub-, Hacken- und Strickleiter und Gesimsbock vorzuführen und dabei die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Löschmaschinen zu zeigen. Der Angriffsplan für ein zu bekämpfendes Feuer lag der vorgeführten Uebung nicht zu Grunde; das Haus wurde von 3 Seiten mit den verschiedenen Geräthen bestiegen, und war schließlich das Dach mit einer solchen Anzahl von Steigern besetzt, daß daraus bei einem wirklichen Brande leicht eine Verwirrung hätte entstehen können. Die Regensburger Feuerwehr ist mit Steigergeräthen in vorzüglicher Weise ausgerüstet, die Löschmaschinen sind zum Theile älterer Construktion, die Leistung der vorgeführten Dampfspritze — ein Geschenk des Handels-Gremiums in Regensburg mit Zubehör im beiläufigen Werthe von 11,000 fl. — war zwar eine gewaltige, doch wird eine solche Maschine immer nur da anzuwenden sein, wo sich ein sehr großer Wasservorrath vorfindet. Eine Wasserleitung zu ersetzen ist dieselbe nicht im Stande, dagegen läßt sich bei dem Vorhandensein einer ausgiebigen Wasserleitung die gleiche Wirkung der Dampfspritze auch sehr leicht durch 2—3 gute andere Spritzen erzielen.

Die Verladung und Absendung eines Feuerwehrhilfszuges auf der Eisenbahn bot sehr wenig Interesse. Die Feuerwehrleute suchten eben so gut und rasch als möglich die bei sich führenden Spritzen und Geräthe zu verladen, und sich überhaupt möglichst schnell zur Abfahrt fertig zu machen.

Jede Feuerwehr wird, falls sie einmal in die Lage kommen sollte, eine größere Abtheilung mit Maschinen per Eisenbahn abzusenden, auch ohne Probe so rasch als möglich dies zu bewerkstelligen suchen. Anhaltspunkte für eine regelrechte Verladung hat die vorgeführte Uebung nicht gegeben, Regeln werden sich überhaupt für einen solchen Fall nicht aufstellen lassen, es bedarf daher auch keiner näheren Beschreibung dieses Theils des Programms.

Die Berathung der Delegirten der „Landes-Unterstützungskasse" war sehr schwach besucht; beschlossen wurde, von Zahlung von Beiträgen ganz abzusehen und jedes active Mitglied einer organisirten Feuerwehr als unterstützungsberechtigt anzuerkennen, sobald der bereits oben erwähnte größere Zuschuß aus Staatsmitteln bewilligt sein wird.

Mit dem sachlichen Theil des Feuerwehrtages sind wir nunmehr zu Ende, was die übrigen Punkte des Programms anbelangt, so glauben wir das kurz fassen zu können: Der Besuch des Regensburger Feuerwehrtages hat die gehegten Erwartungen weit übertroffen, es mögen über 3000 Mann versammelt gewesen sein; der Zug am Samstag Abend, von Bamberg-Nürnberg kommend, brachte allein 20 Waggons dicht besetzt mit Feuerwehrmännern. Sowohl in Regensburg als Stadtamhof hatten sich die Fremden überall der freundlichsten und gastlichsten Aufnahme zu erfreuen. Die Stadtthore, die Straßen und viele Häuser der beiden Städte waren festlich geschmückt mit Fahnen in den Farben blau-weiß und schwarz-roth-gold, mit Kränzen und Inschriften sinnigen und launigen Inhalts. Der Zug am Sonntag Nachmittag wurde in allen Straßen mit lautem Jubel empfangen, an dessen Spitze befand sich eine Abtheilung von 24 Reitern, voraus ein Herold mit Standarte in altdeutscher Tracht, der leider einen mehr komischen als der Sache entsprechenden Eindruck machte. Während des Zuges war gute Gelegenheit geboten, eine Musterung der anwesenden Feuerwehren vorzunehmen, leider konnte man dabei vielfach die Wahrnehmung machen, daß bei manchen, und zwar nicht wenigen Feuerwehren viel zu viel auf Aeußerlichkeiten gesehen, vom Einfachen, Nothwendigen und Praktischen abgewichen wird. Es scheint sich das alte Spiel wiederholen zu wollen, es scheint, daß ein Theil der Feuerwehrmänner den großen militärischen Geist der seligen Landwehr mit herübergenommen hat in die Feuerwehren und mit all seinem Tand in dieselbe zu verpflanzen gedenkt.

Gegen ein solches Gebahren ist unserer unmaßgeblichen Ansicht nach ein entschiedenes Vorgehen des Landesausschusses, des Landesvereins nothwendig, wenn nicht in kurzer Zeit auch bei den Feuerwehren, wie früher bei anderen Vereinigungen, der eigentliche Zweck derselben durch Aeußerlichkeiten, Festgetöse und Spielerei in den Hintergrund gedrängt werden soll.

Ein äußerst belebtes Treiben entfaltete sich Sonntag Nachmittags auf dem Schießplatze, ein großes Volksfest darf das Ganze genannt werden, es fehlten weder Glückshafen noch fahrende Musikanten und was sonst dazu gehörte. 15,000 Personen und mehr mögen anwesend gewesen sein. Von einem gemüthlichen Zusammenfinden konnte freilich keine Rede sein, Viele zogen es daher nach kurzem Aufenhalte vor, ihre Zuflucht zu den hübschen Gartenlokalen der Stadt und Umgebung zu nehmen, in welchen man überall kleinere aber seelenvergnügte Gruppen von Feuerwehrleuten antreffen konnte. Der geräumige Saal des neuen Gesellschaftshauses, sehr geschmackvoll dekorirt, war nicht im Stande, all die Gäste zu fassen; erst am dritten Abend war der Aufenthalt daselbst ein etwas gemüthlicherer; an den beiden ersten Tagen konnten Viele gar keinen Zutritt erlangen, und Jene, welche so glücklich waren im Saale zu sein, mußten ihn der herrschenden Hitze wegen bald wieder verlassen. Die Krone des Festes bildete unstreitig die am Montag auf drei Dampfbooten veranstaltete Fahrt nach Donaustauf und Walhalla. Dieser Theil des Programmes hätte allein hingereicht, den Gästen neben dem eigentlichen Zwecke der Versammlung ein schönes und genügendes Vergnügen zu bieten.

Ohne der festgebenden Stadt in irgend einer Weise zu nahe treten zu wollen — ihre Gastfreundschaft, ihr guter Wille, ihre Aufopferung, den fremden Feuerwehrleuten ein großartiges Fest zu bereiten, verdient den größten Dank, die vollste Anerkennung — allein ob sich ein solch' großartiges Fest mit den Bestrebungen, mit dem ernsten Ziele der Feuerwehren zusammenreimen läßt, darüber wird jedenfalls noch manche Stimme laut werden; unserer Ansicht nach muß bei einem Feuerwehrtage eine gründliche umfassende Besprechung der Angelegenheiten, wenn eine solche Berathung auch etwas mehr Zeit als 2½ Stunden in Anspruch nimmt — die genaue Besichtigung und Erprobung der ausgestellten Geräthe und Maschinen, der Austausch gemachter Erfahrungen immer die Hauptsache bleiben und erst dann, wenn diese Arbeit gethan, dann möge auch Etwas für frohe Unterhaltung geschehen. Wenn hiebei den fremden, weit hergekommenen Feuerwehrleuten vielleicht Gelegenheit geboten wird, die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen und bei einem gemeinschaftlichen Ausfluge mit allen versammelten Kameraden einige Stunden vergnügt zusammen zu sein, so wird das vollkommen genügen, sie für die weite Reise zu entschädigen, deren Zweck immer die Sache selbst sein und bleiben muß.

Möge daher darauf Bedacht genommen werden, daß in Zukunft der ernste Zweck, wozu wir insbesondere auch eine gründliche Erprobung der ausgestellten neuen

Maschinen und Geräthe
sammelten Feuern
Vergnügen erst nach
kommen.

— Kissingen, 3.
heute erschienener Kurli
der hier eingetroffenen

— Lohr, 2. Juni.
hier in provis. Weise
eigenen Lehrer eröffnet.

— Schwurgericht. 2
merken ist, daß durch d
den Seifensieder Steger
sadefekte ersetzt wurden.
die Akten dem k. Staat
sandt worden, das diese
dringende Vermuthung
rückschickte und den Aug
Rothenbuch versetzte un
Landrichter Müller zur
Alle mit demselben in
Beamten bezeichnen denj
ringer geistiger Begabu
ler zu Rothenbuch schild
tragte dessen Versetzung,
dortigen Dienstes nicht
Bemerkung des Referen
den Revisionsakten sagt
man diesen unbrauchbar
gericht Rothenbuch verse
fähigkeit geht auch darau
Berichte und Briefe, sell
Tagschreiber Englert au
behörde führte die Ankla
Schuldig im Sinne des
Vertheidigung suchte da
Reat vorliege; die fragl
aus gesetzwidriger Absic
fähigkeit und Geschäftsu
der nicht einmal eine or
im Stande sei, entstande
chung. Die HH. Gesch
Berathung die 2 auf Ve
richteten Fragen. In F
klagte, Karl v. Ibstein
chen und vom Herrn P
gesetzt. Da die drei ne
ziehung von Geschworne
werden, entließ der Herr
nen mit einer Ansprache,
erkennung und seinen De
füllung und ihren unverk

§ Seine Majestät der
digst bewogen gefunden:
hausen, Bez.-Amts Ochse
Ullrich, Curatieverweser i
furt, zu übertragen; die
heim, Dek. Windsheim, d
mann in Schernau, Dec.
Pfarrstelle zu Berg, Dek.
Julius Westermayer in
langheim zu verleihen; de
Carl Otto Deuster in K
candidaten Nicol. Ludwig
gestellten Präsentation auf
Ditterswind, Dek. Rügbei
Bestätigung zu ertheilen.

§ Seine Majestät der
digst bewogen gefunden, d
Würzburg erledigte Rath
Assessor Anton Weber dase
herigen Notar zu Hammell
erledigte Notarstelle zu We
zu Brückenau, Frz. Wilh.

Holz-Versteigerung

im Freiherrlich v. **Truchseß'schen** Forstrevier **Wetzhausen.**

Am **Montag den 13. Juni 1870 Vormittags 1/2 10 Uhr** werden im **Gasthause zu Wetzhausen** nachbenannte Holzsortimente versteigert:

1) im Distr. **Neuenberg,** Abth.: **Habicht:**

13	Klafter	Buchen	Prügelholz.
38 1/2	„	Eichenschäl	
6 1/2	„	Fichten	
3	„	Aspen	

82 3/4 Hundert Buchenstangen-, Eichenschäl- und Astwellen.

2) Von dem Rechtholzbezug aus dem k. Forstrevier **Bundorf,** in der Abth.: **Sumpf:**

46 Hundert gemischte Wellen.

Bemerkt wird, daß nicht zahlungsfähige Käufer, sowie Restanten von der Concurrenz ausgeschlossen werden.

Wetzhausen, den 3. Juni 1870.

Blümlein,
Revierförster.

Werra-Eisenbahn.

Während der Dauer der **Industrie-Ausstellung** in **Cassel** vom 1. Juni bis 30. September ds. Js. kommen auf Station **Lichtenfels** directe Retour-Billets II. und III. Classe nach **Cassel** mit 8tägiger Gültigkeitsdauer zur Ausgabe.

Auf diese Billets wird ein Freigewicht für 50 ℔ Gepäck nicht gewährt und berechtigen dieselben nur zur Fahrt mittelst der Personenzüge.

Meiningen, den 4. Juni 1870.

Der Betriebs-Inspektor der Werra-Eisenbahn.
Büchner.

Fr. Chr. Tikentscher
Thonwaarenfabrik
in
Zwickau

1865. Goldene Medaille in **Merseburg.**
1865. Silberne Medaille in **Dresden.**
1867. Bronce Medaille in **Paris.**
1867. Silberne Medaille in **Chemnitz.**
1868. Bronce Medaille in **Reichenbach.**
1869. Goldene Medaille in **Wittenberg.**

liefert **Röhren** aus bestem Steinzeug zu Wasserleitungen (auf 10 Atmosphären geprüft), Abtrittsanlagen, Schleußen ꝛc., **Schornsteinaufsätze** in den verschiedensten praktischen und gefälligen Constructionen, **Gefäße** und **Apparate** für chemische Fabriken, Färbereien, Papierfabriken ꝛc., **Chamottziegel** jeder Form und Größe.

Ausführliche Preiscourante auf Verlangen **gratis.**

Gestern Nachmittag ging von der Apostelgasse bis zum Steinweg eine goldene **Brosche** mit schwarzem Steine und Silberplatte verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Exped. ds. Bl. gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein freundliches **Stübchen** mit **Bett** ist an zwei solide Arbeiter zu vermiethen Hs.-Nr. 511 im Fischerrain.

Englische Dampfdreschmaschinen,
die besten existirenden
Göpel- u. Handdreschmaschinen, Patent-Häckselschneider
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie. Nürnberg.
eigener Werkstätte. Wiederverkäufer guten Rabatt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Schub ungen Hand nisse leichte gestell Die Vorm über Die Aufge auf v und Geim der griffs gefüh von und von Bran Die in v sind vorge Gren Wer doch wend finde im E einer der T Spri D zuge Feue lich verle fahrt K kom per als punk führ hau beda The stütz wur jeder unte oben will W sind des faſſe weh- troff sein berg mit Sta lichſt Sta Stä Farl und Zug mit sich

Nachdem vorgerückter Saison verkaufe ich meine noch hiesigen

Sommer-Buckskins und Rockstoffe

bedeutend ermäßigten Preisen.

Otto Bach.

Bei der **Morich'schen Buchdruckerei** (Expedition des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abgang
der
Bahnzüge in Schweinfurt
vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschluß der Posten** hier und in der Umgegend.
Preis 1 kr.

Ferner: **Verzeichniß der Bahnzüge in großem Druck** (zum Anschlagen in Wirthschaften, Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

Seit einiger Zeit wird ein Päckchen **Graupen-Muster** vermißt, welches in einem Comptoir liegen geblieben; man bittet um Rückgabe in der Exp. d. Bl.

Schneidergehilfen sucht **Heinrich Reges.**

Ein **goldener Uhrschlüssel** mit rothem Stein wurde gefunden; um Rückgabe in der Exped. gegen Trinkgeld wird ersucht.

Ein schön möblirtes **Zimmer** ist stündlich zu vermiethen bei

Bäcker **Hofmann.**

Ziehung am 30. Juni.
Stuttgarter Kirchenbau-Loose.
Gewinne à **fl. 14000, fl. 7000, fl. 3500, 1756, fl. 875, fl. 180** ꝛc. bis **fl. 1. 45.**
noch kurze Zeit à **35 kr.** zu haben in der
Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Mein Lager ächter **Coblenzer Steingutrohre** empfehle ich bei jetziger Bauzeit zu den billigsten Preisen.

J. Konr. Simonis,
Maurermeister am Zeughause.

Termin-Kalender.

Den 9. Juni.

N. Zwangsverstrich des Gasthauses zum Löwen in Neustadt a. d. S., im Gemeindehause.

N. Grundvermögensverstrich des Georg Heunisch zu Anschleichach, im Gemeindehause.

11 V. Hausanwesenverstrich des Conrad Franz von Mömbris behl, daselbst.

8 V. Papiermühle-Anwesenverstrich aus der Grundtheilungsmasse des Papierfabrikanten Anton Dunkel von Brückenau, im Notariate.

10 V. Verstrich des Wohnhauses 3. Distr. Nr. 78 in der Ebracher-gasse zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Ostermann.

9 V. Erster Edikttag im Concurse des Korbflechters Anton Kuhn von Retzbach, beim k. Ldg. Karlstadt.

9 V. Liegenschaftenverstrich aus der Concursmasse des Fero. Kriett zu Krausenbach, in loco

9 V. Erster Edikttag im Concurse des Dominikus Ziegler von Hambach, beim k. Bez.-Gerichte dahier.

11 V. Anwesenverstrich aus der Concursmasse der Marg. Hohn Wwe. zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Grumm.

9 V. Erster Edikttag im Concurse des Schneiders Florian Heid von Roth, beim k. Ldg. Mellrichstadt.

9 V. Schuldenliquidation in der Grundtheilungssache des Joh. Tietsch von Heicenfeld, im Amtszimmer des k. Notars Förster dahier.

10 V. Brennholzverstrich aus dem Gemeindewalde Partenstein, im Wirthshause.

V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des k. Landgerichtsdieners Val. Rützel zu Neustadt a. d. S., beim k. Landgerichte.

Viehmarkt zu Hammelburg.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Katharina Fröhlich Wwe. von Wartmannsroth, beim k. Ldg. Hammelburg.

10 V. Schäfereiverpachtung zu Hammelburg.

12 M. Schafnutzverpachtung zu Erbshausen.

1 N. Pfarrhaus-Neubau-Verakkordirung zu Schallfeld.

9 V. Brennholzverstrich im Gemeindewalde Reichenbach.

10 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Franz Bübner von Thulba, beim k. Bez.-Amte Hammelburg.

Den 9. und 10. Juli.

9 V. Eichen-, Nüssel- und diverses Brennholzverstrich aus k. Rev. Reichmannshausen, am k. g. Hirschkopfe, bei ungünstiger Witterung im Fuchs'schen Wirthshause zu Reichmannshausen.

Schrannen.

Den 4. Juni 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	21 fl. — kr.*)	20 fl. 32 kr.*)	20 fl. 12 kr.*)
Korn	16 fl. 36 kr.*)	16 fl. 36 kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	11 fl. — kr.	10 fl. 3 kr.	10 fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 78 Schäffel.
Umsatzkapital 1337 fl. Schrannenrein — Schäffel.

*) zu 200 Pfund gerechnet.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 40 fl. 38½ kr. — Ungenannt 1 fl.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 133. | Protestantisch: Lucretia. | Dienstag den 7. Juni. | Katholisch. Robert. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5 Uhr	45 M.	früh	PZ.	nach Würzburg	5 Uhr	55 M.
„ „	6 „	50 M.	„	GSZ.	„ „	7 „	20 M.
„ „	9 „	15 M.	Vorm.	SZ.	„ „	9 „	20 M.
„ „	11 „	40 M.	„	PZ.	„ „	11 „	50 M.
„ „	3 „	50 M.	Nachm.	SZ.	„ „	4 „	
„ „	5 „	20 M.	„	GZ.	„ „	5 „	50 M.
„ „	8 „	50 M.	Abds.	GZ.	„ „	9 „	20 M.
Von Würzburg	6 Uhr	35 M.	Früh	GZ.	nach Bamberg	6 Uhr	55 M.
„ „	11 „	18 M.	Vorm.	GZ.	„ „	12 „	5 M.
„ „	11 „	45 M.	„	SZ.	„ „	11 „	58 M.
„ „	4 „	26 M.	Nachm.	PZ.	„ „	4 „	35 M.
„ „	5 „	35 M.	„	GSZ.	„ „	6 „	40 M.
„ „	6 „	25 M.	Abds.	SZ.	„ „	6 „	35 M.
„ „	10 „	25 M.	„	PZ.	„ „	10 „	35 M.

Eilwägen.

Nach Kissingen, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh, — Kissingen 9 U. 33 f., 12¼ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 M. Nchm., 7 U. A. — Nach Meiningen, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Post-Omnibus.

Nach Neuses (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 M. Nchm. — Volkach (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nchm. — Königshofen (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr f. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends.

☛ Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 7. Juni 993. Gestorben Abraham, Bischof zu Freising, ein Gelehrter und hellblickender Mann, standhafter Freund des Herzogstammes der Scheyern.

Telegraphische Depeschen.

— Wien, 3. Juni, 8 Uhr 59 Minuten Nachm. (Privatdepesche der „Post".) In hiesigen Regierungskreisen wird versichert, daß eine Monarchenzusammenkunft in Ems stattfinden solle, welche mit dem Project zusammenhänge, König Wilhelm den Kaisertitel anzutragen.

— Florenz, 2. Juni. Die „Italie" versichert, der Minister des Aeußern habe bei der Schweizer Regierung wegen unzureichender Grenzüberwachung und Verzögerung der Internirung der Flüchtlinge reklamirt. (Fr. K.)

— Madrid, 2. Juni. Aus der Umgebung Espparteros verlautet, daß der Herzog auf die Manifestation seiner Anhänger, in welcher sie das Land auffordern, ihn zum Könige zu wählen, mit der wiederholten entschiedenen Ablehnung der Thronkandidatur antworten werde. (Post.)

Politische Nachrichten.

— Nach einem Berichte der Augsb. Allg. Ztg. aus Rom soll der französische Gesandte daselbst vor ein paar Wochen dem Kardinal-Staatssecretär Antonelli eine Note überreicht haben, deren Schluß dahin lauten soll, daß am Tage der Unfehlbarkeitserklärung das französische Konkordat seine Kraft verliert und das bisherige Verhältniß zwischen Staat und Kirche erlischt. Der Staat trennt sich von der Kirche und die franz. Truppen verlassen den Kirchenstaat.

— Clausthal, 31. Mai. Der hiesige Hauptagitator der Lassalleaner, Winzer, welcher wegen aufrührerischer Reden zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilt worden war, der Vollstreckung dieser Strafe sich aber durch die Flucht entzogen hatte, ist am Montag in Braunschweig verhaftet und nach Göttingen gebracht worden.

— Tropau, 31. Mai. Wir lesen in der Silesia: „Die fast durchwegs aus wohlhabenden Bauern bestehende katholische Gemeinde Gilschwitz erklärt, daß sie zum Protestantismus überzutreten fest entschlossen sei, wenn das erzbischöfliche Konsistorium ihr noch länger Hindernisse in der Besetzung des Pfarrerpostens bereiten würde."

Vermischtes.

— In Regensburg ereignete sich dieser Tage ein gräßliches Unglück, indem der bissige Hund eines dortigen Metzgers ein Kind von beiläufig 3 Jahren anfiel, beim Genick packte und derart riß, daß das arme Wesen förmlich skalpirt wurde und wahrscheinlich sterben muß.

§ München, 5. Juni. In der auf künftigen Donnerstag anberaumten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erfolgt Berathung 1) über den Bau von Vizinalbahnen von Immenstadt nach Sonthofen, von Spalt nach Georgsgemünd und von Rothenburg a. T. nach Steinach; 2) über den Entwurf eines Gesetzes: einige provisorische Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtssachen betr.; 3) über die Bitte der unterfränkischen Handelskammer in Betreff der Herstellung einer Bahnverbindung zwischen dem Bahnhofe Würzburg und dem Mainflusse, dann der Anlage eines Staatshafens daselbst.

§ Der dritte Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat entsprechend dem Antrage des Referenten Dr. Pfahler einstimmig beschlossen: 1) Es sei der Bitte der unterfränkischen Handelskammer, die Verbindungsbahn zwischen dem Stationshofe und dem städtischen Mainufer zu Würzburg betr., insoferne stattzugeben, daß dieselbe der k. Staatsregierung zur sachgemäßen Würdigung unterbreitet werde. 2) Es sei auch das Gesuch derselben Handelskammer, die Anlage eines Staatshafens in Würzburg betr., an die k. Staatsregierung zur näheren sachgemäßen Würdigung hinüber zu geben.

— Am 29. Mai wurde ein seit vielen Jahren mit seinen Nachbarn prozessirender, aber wohlhabender Bauer aus einem Dorfe in der Nähe Koburgs in Koburg eingeliefert, da gegen ihn der Verdacht vorliegt, daß er den Gemeindebrunnen seines Ortes durch Phosphor vergiftet habe.

— Kollegienrath Winnecke in Karlsruhe hat einen Kometen in den Fischen entdeckt.

— Groß-Gerau, 3. Juni. Gestern Abend um 9 Uhr 20 Min. wurden wir durch einen unmittelbar

sich wiederholenden Erdstoß erschreckt, der von einer heftigen Erschütterung begleitet war. Die Richtung der Bewegung schien von Westen nach Osten zu sein. Von Andern wurde unmittelbar ein dumpfes Rollen gehört. Der Stoß war der stärkste von allen, welche seit Dezember verspürt worden sind.

— Luxemburg, 2. Juni. Nach der „Luxemburger Zeitung" schreiten die Demolirungs- und Nivelirungs-Arbeiten so rasch vorwärts, daß von der sog. Angriffsfronte der 1000jährigen Festung bald keine Spur mehr vorhanden sein wird. Bastion und Fort Marie dominirten die bezeichnete Front, die auch Front der Ebene genannt wurde. Maria von Burgund, Tochter Karls des Kühnen, ließ 1477 neben anderen Werken auch die nach ihr benannte Bastion erbauen.

— Hamburg, 30. Mai. Die Sprengpulverfabrik zu Krümmel im Herzogthume Lauenburg ist gestern nach einer hieher gelangten Meldung in die Luft geflogen. Die Chemiker und 4 Arbeiter sind leider dabei umgekommen. Das Gebäude, worin das Sprengöl fabrizirt wird, ist völlig demolirt, dagegen sind die Dynamitfabrik und die Magazine unversehrt geblieben.

— Vevey, 31. Mai. Ein Ereigniß der entsetzlichsten Art verbreitet Trauer und Schrecken in unserer Stadt. Unser Verein für Choralmusik, welcher die angesehensten Personen des Ortes zu Mitgliedern zählt, hatte beschlossen, einen Ausflug nach Gruyères zu machen, um ein Concert zum Besten des Waisenhauses von Bulle zu geben, indem er zugleich die Gelegenheit benutzte, um den Rückweg durch das reizende Thal von Allières zu nehmen. Auf dem Plateau von Jaman befindet sich ein See, welcher aus den Bergschluchten der Felsen von Naye und des Dent de Hautandon seine Zuflüsse erhält. Die Hirten der Umgegend fischen in diesem See eine kleine, wegen ihrer Schmackhaftigkeit besonders gesuchte Forelle, und fahren über den See mit kleinen Flößen. Ungefähr 30 Mitglieder des Choralgesangvereins, welche durch den Ausflug ein wenig lustig geworden waren, schifften mit einem dieser Flöße, welches jedenfalls schlecht gebaut war, auf den See hinaus. Derselbe ist ungefähr 1800 Fuß breit, aber sehr tief. Auf der Mitte der Wasserfläche angekommen, bemerkte die Gesellschaft, welche sich auf dem Floß befand, plötzlich, daß dasselbe unter ihren Füßen auseinander ging. Obgleich fast alle gute Schwimmer waren, wirkte die Kälte des Wassers in diesem Bergsee doch so lähmend, daß ungefähr zwanzig von ihnen in die Tiefe hinabsanken. Unsere ganze Stadt befindet sich noch unter dem Eindruck dieser schrecklichen Katastrophe. Unter den Ertrunkenen befinden sich Mitglieder der Behörden, Deputirte, Kaufleute, sowie Herr Fumaux, der Redacteur unserer Lokalzeitung. (Post.)

— Schamyl wird seinen bleibenden Sitz in Konstantinopel nehmen. Der Schah von Persien begibt sich an die türkische Grenze; Hassun wird erwartet.

— Im Krystallpalast zu Sydenham fand am verwichenen Sonnabend die erste Rosenausstellung in dieser Saison statt. In geschmackvollster Ordnung waren über 3000 Rosenstöcke aller nur möglichen Gattungen im Garten-Corridore des Palastes zur Schau gestellt. Die Krone des prächtigen Rosenflors bildete die „Prinzessin Christian", eine große volle hochrothe Rose von ungewöhnlicher Pracht und köstlichem Duft, die sehr viele Bewunderer fand.

— Zwei Kerle wurden kürzlich in einem Dorfe in New-Hamshire verhaftet, weil sie Unfug in einer Kirche getrieben, indem sie Whiskyflaschen herumreichten und den Prediger mit Aepfeln bombardirten.

Handel und Verkehr.

— Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten hat im Einvernehmen mit mehreren norddeutschen Eisenbahnverwaltungen die Einführung von Rundreise-Billeten zu ermäßigten Fahrpreisen beschlossen. Derartige Billete gelangen vorläufig für folgende Tour zur Ausgabe: **Würzburg — Aschaffenburg — Frankfurt a. M. — Nauheim — Gießen — Marburg — Cassel — Northeim — Nordhausen — Sondershausen — Greußen — Straßfurt — Erfurt — Fröttstädt — Gotha — Eisenach — Salzungen — Immelborn — Coburg — Lichtenfels — Bamberg — Schweinfurt — Würzburg.** Dieselben werden vom 1. Juni l. J. anfangend bei den mit fetten Lettern gedruckten bayerischen Stationen für die II. Wagenklasse zu einem Fahrpreis von 25 fl. 58 kr. südd. Währ., für die III. Wagenklasse zu einem solchen von 17 fl. 16 kr. abgegeben. Die Billetbücher haben eine Giltigkeitsdauer von 14 Tagen, innerhalb welcher sie zum beliebigen Aufenthalt an den Coupenstationen berechtigen; sie sind für alle fahrplanmäßigen Züge, welche Wagen der betreffenden Classe führen, gültig und gewähren Anspruch auf freien Transport von 50 Pfund Reisegepäck. Die Rundreise kann nach Belieben der Reisenden nach beiden Richtungen angetreten werden. Im Uebrigen wird auf die in dem Billet selbst enthaltenen Bestimmungen verwiesen.

§ Das eben erschienene Maiheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält folgende Nachrichten aus den Kreisen: In der ersten Hälfte des Monats April waren die Tage meist schön, selbst warm bei heiterem Himmel; dagegen brachten die Nächte häufig sehr starke Reife; die zweite Hälfte war wieder rauh und unfreundlich mit Schneegestöber und heftigen Winden. Nach dem Wochenbericht der Münchener kgl. Sternwarte hat die Regenmenge in diesem Monate nur die Hälfte des normalen Betrages erreicht und auch die Temperatur ist etwas unter dem Mittelstande geblieben, was um so empfindlicher einwirken mußte, als eine ungewöhnlich tiefe Temperatur in den vorhergehenden Monaten fast ununterbrochen angedauert hatte. Daß bei dieser tiefen Temperatur des Monats April die Vegetation, gegenüber anderen Jahren, bedeutend zurückblieb, besagen alle Berichte. Von Westallgäu wird unterm 2. Mai geschrieben, daß die Vegetation noch so weit zurück ist, wie kaum seit Menschengedenken um diese Zeit, und in der Nähe von Hof fand man am 30. April ein zwei Tage altes erfrorenes Rehböcklein. Trotz dieser abnorm lange dauernden Kälte wurden über den Stand der Saaten und Wiesen, außer der späteren Vegetation, keine besonderen Klagen laut, ja sind die Berichte sogar größtentheils günstig; nur die starken Reife an den letzten Tagen des April waren den Futterkräutern in ihrem Wachsthum schädlich. Aus der Pfalz wird berichtet, daß das Rebholz im Winter durch Kälte und die jungen Triebe in den Nächten vom 29. und 30. April, am stärksten aber in der Nacht des 3. Mai, gelitten haben. In der Gegend von Staffelstein muß Roggen, Reps, auch Weizen und Klee theilweise umgepflügt werden; die der Ostluft ausgesetzten und mit Schnee nicht bedeckten Felder litten am meisten, namentlich aber da, wo der Boden zu locker war. Im Itzgrunde haben die Wintersaaten in nassen Lagen und die Wiesen theilweise sehr gelitten. Im Viehhandel war es mehr stille als lebhaft, doch immer noch mit hohen Preisen. In der Pfalz wird der Centner Schlächtergewicht bei gut gemästeten Ochsen mit 33—34 fl., bei Kühen mit 28—30 fl. bezahlt. In der Oberpfalz werden junge Kühe beständig von fremden Händlern aufgekauft. Bei Hof geht jetzt der Handel mit fetten Ungarschweinen ganz regelmäßig. Man erwartet dort auch fettes Rindvieh aus Ungarn. In Westallgäu wird die Sommermilch sehr vieler Alpen um ca. 15 Pf. per bayer. Maß verkauft. Die Preise heuriger Winterkäse stehen auf 31—32 fl. per Centner bei ganzen Sennereien. Der Holzhandel geht sehr gut bei hohen Preisen.

— Wie die „N. Pr. Z." erfährt, hat das Bundeskanzleramt die Einführung der Korrespondenzkarten (welche bereits in Oesterreich in Gebrauch) im Postverkehr des Nordd. Bundesgebietes angeordnet und

sollen dieselben bereits vom 1. Juli an zum Gebrauch kommen.

— Konstantinopel, 1. Juni. Bei der heute vorgenommenen Ziehung der türkischen Eisenbahnloose wurden folgende 10 höchste Treffer gezogen: 514,732 540,510, 1,949,030, 267,720, 1,634,847, 8,657,249, 1,490,434, 1,955,841, 1,370,403, 181,969.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt. Wie schon öfter so wurde auch dieses Jahr der erste Pfingstfeiertag dazu benutzt, obgleich die Witterung nicht gerade besonders günstig war, die schöne Parthie nach dem reizendgelegenen Ludwigs-Bad bei Wipfeld per Ein- oder Zweispänner zu machen. Ohne auf die Einzelheiten dieses für Kranke und Gesunde so schönen Aufenthaltsortes näher zurückzukommen, sei nur der trefflichen Küche des Herrn Herold mein Lob geweiht, und ist es namentlich der behenden Zuvorkommenheit des Gastwirths Herrn Herold zu danken, daß Jedermann mit dem Ausspruche nach Hause gehen konnte: der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, gewiß keine Kleinigkeit, wenn ich erwähne, daß 30—40 der verschiedensten Fuhrwerke mit voller Ladung am Platze waren, nicht gerechnet die vielen Passanten und sonstigen Besucher, welche per Bahn oder per Schiff kamen.

II. Ueber die gestern von den Mitgliedern des Schweinfurter Gau-Turnverbandes ausgeführte Turnfahrt nach Hofheim und der Bettenburg ist Folgendes zu berichten: Der Turnverein Schweinfurt langte zuerst und zwar Morgens 7¼ Uhr in Hofheim an, kurz darauf fand sich auch Schonungen ein. Bei der um 10 Uhr stattgefundenen Besprechung waren Goßmannsdorf, Hofheim, Königsberg, Lendershausen, Maßbach, Oberndorf, Schonungen und Schweinfurt vertreten. Als Vorort für das laufende Jahr wurde Schonungen gewählt. Um 1 Uhr Mittags würde im Zuge nach der, der Bettenburg gegenüber liegenden Altenburg marschirt, wo bei trefflicher Musik, Einzelvorträgen des Hofheimer Singkränzchens und Turnspielen der Nachmittag nur zu rasch für die zahlreichen Anwesenden verfloß. Um 7 Uhr Abends fand der Rückzug nach dem Locale des Hofheimer Turnvereins statt, woselbst noch ein Tänzchen arrangirt wurde, um 9 Uhr aber wurde der Rückweg nach der lieben Heimath angetreten. Den lieben Turngenossen in Hofheim aber für ihr gastfreundliches und brüderliches Entgegenkommen ein „Gut Heil!"

— Der Postomnibus von Neuses nach Schweinfurt wird vom 1. l. Mts. an um 3 Uhr früh abgefertigt. Der Postomnibus von Volkach nach Schweinfurt wird um 3^{45} früh abgesendet. Ankunft in Schweinfurt 6^{30} früh.

☞ Wir sind unter Hinweis auf das Ausschreiben des Betriebsinspectors der Werrabahn, Hrn. Büchner in Meiningen im gestrigen Tagblatte, die Ausgabe von Retourbilleten von Lichtenfels nach Cassel vom 1. Juni bis 30. Sept. d. J. betr., in der Lage noch weiter mitzutheilen, daß ein solches Retourbillet für die Strecke Lichtenfels—Cassel und zurück mit achttägiger Gültigkeitsdauer für die II. Klasse 12 fl. 24 kr. und für die III. Klasse 8 fl. 42 kr. kostet.

— Der Stadtmagistrat in Kissingen erließ unterm 1. d. folgende Bekanntmachung, welche wir im Interesse der hiesigen Geschäftsleute ebenfalls zur Kenntniß bringen: „Gegen die licenzirten Inhaber von Botenfuhrwerken zwischen Kissingen, Schweinfurt und Würzburg sind seit neuerer Zeit mehrfache Beschwerden wegen Nichtannahme von Frachtstücken, Nichtablieferung am Bestimmungsorte und Ueberschreitung des bewilligten Tarifs eingelaufen. Da bei den z. Z. noch bestehenden Verkehrsmitteln fast der größte Theil der Frachtversendungen in den Händen jener Boten liegt, so ist eine aufmerksame Ueberwachung derselben

Feuerwehr.

Mittwoch den 8. Juni l.
Abends halb 9 Uhr
im Saale der **Phil. Glaser**'schen
Plenarversammlu
Tagesordnung: Vorlage der Satzu
Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen
Das Comma

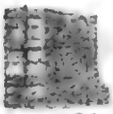
Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich m
vorräthigen

Sommer-Buckskins u
Rockstoffe

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Otto Bac

Holzverstrich.



Donnerstag den 9. ds. M
Vorm. 8 Uhr
werden im hiesigen Gemeindewalde,
Dornschlag versteigert:

13¾	Kstr. Scheit,	Schälholz.
10	„ Prügel-	
2¾	„ gemischtes Scheitholz,	
11	Schock gemischte Wellen.	

Die Verstrichsbedingnisse werden an Ort u
bekannt gegeben.
Zell, den 7. Juni 1870.
Die Gemeindeverwaltung.

Ausverkauf.

Zufolge Niederlegung meines seither be
Schnittwaarengeschäftes unterstelle ich
sammtes **Waarenlager**, bestehend aus d
nigfachsten Sorten der **Wollen-, Baumwoll Leinenmanufactur**, als **Bettdrells, Bettbarchent zeugen, Kleiderstoffen, Cattunen, Hosenzeugen, len, Büffel, halbwollnen Rockzeugen, Dopp Shirting, Leinwand, Futterzeugen, Umschl Taschentüchern, Krägen, Halsbinden** und noc in diese Branche einschlagenden Artikeln dem Ausverkauf zu billigen, jedoch festen Preisen.

Heinrich St
Brückengasse Nr. 93

In der **Morich'schen Buchdruckerei** (E des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abga
der Bahnzüge in Schwei

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschl Posten** hier und in der Umgegend.
Preis 1 kr.

Ferner: **Verzeichniß der Bal** in **großem Druck** (zum Anschlagen in Wirt Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

Ein tüchtiger **Schmied** findet gegen gut dauernde **Beschäftigung** bei
Christian Baye

„TOLMA,“

das allerneueste, beste und sicherste Mittel zur Erhaltung und Beförderung des Wachsthums der Kopf- und Barthaare, ist unter bis jetzt existirenden Haarwuchsmitteln einzig und allein als reell befunden worden und ist **Jedem,** der auf die Schönheit des Haares Werth legt, angelegentlichst zu empfehlen. Sie gibt dem ergrauten und roth gewordenen Haupt- oder Barthaare die ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit, erzeugt und befördert überraschend den Haarwuchs, was durch Zeugnisse bestätigt ist.

Preis einer Flasche Thlr. 1. gl. fl. 1. 45.

Depot bei

J. Gg. Strohmenger

in Schweinfurt, (Bayern.)

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau, der **Friederika Häberlein,** geb. **Hopfengart,** Etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für dieselbe keine Zahlung leiste.

G. Häberlein.

Ziehung am 30. Juni.

Stuttgarter Kirchenbau-Loose.

15000 Gewinne à **fl. 14000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1756, fl. 875, fl. 180** ꝛc. bis **fl. 1. 45.** sind noch kurze Zeit à **35 kr.** zu haben in der

Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Mein Lager ächter **Coblenzer Steingutrohre** empfehle ich bei jetziger Bauzeit zu den billigsten Preisen.

J. Konr. Simonis,

Maurermeister am Zeughause.

Anfrage!

Der Herr Pfarrer von F. wird ersucht, sich zu äußern, warum er beim Weihwasser-Austheilen schon mehrmals an einem gewissen Stuhle stehen blieb; ob er da die Kirchenverwaltungs- oder Armenpflegemitglieder ansieht oder andere Personen?

Eine kleine rentable **Restauration** oder auch **Schenkwirthschaft** in Schweinfurt oder in einem sonstigen frequenten Orte wird zu pachten gesucht. Unterhändler sind verbeten. Offerts mit Preisangabe vermittelt die Exped. ds. Bl.

Ein junger kräftiger **Bursche** findet **Arbeit** Hs.-Nr. 839.

Dünger ist zu verkaufen bei **Joh. Tellert,** Nr. 217.

Eine freundliche **Wohnung** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Hs.-Nr. 561L. vor dem Spitalthore.

Eine geräumige angenehme **Wohnung** über 1 Stiege ist zu vermiethen bei

Martin Dörflein, Steinweg Nr. 570.

Einen **Lehrling** sucht

Philipp Memmert,

Säckler und Kappenmacher.

In meinem Wohnhause vor dem Oberthore ist eine **Wohnung** zu ebener Erde, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. dergl. zu vermiethen.

J. Konr. Simonis.

Heute Abend **Sülzen** bei

Ludwig Hofer.

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Schlafkabinet** und ein **Hofstübchen** ist zu vermiethen 829 im Graben.

Gefunden: Ein **Schlüssel,** in der Exp. hinterlegt.

Zur Auszahlung der restigen Vergütungen für Einquartierungen während des Lagers 1869 wird Termin auf künftigen

Donnerstag den 9. Juni

Vorm. von 8—12 Uhr

in der Stadtkämmerei anberaumt.

Die Quartierträger werden aufgefordert, etwaige Anstände an dem festgesetzten Termine in Empfang zu nehmen, da wegen Stellung der Rechnung spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schweinfurt den 4. Juni 1870.

Der Magistrat.

v. Schultes.

Getraute.

Am 29. Mai. Anton Röchner, **Taglöhner dahier,** mit Maria Schlachter von Dinkelsbühl.

Am 29. Mai. Georg Krug, **Zimmergeselle** von Madenhausen, mit Barbara Klaus von Schwanhausen.

Am 29. Mai. Bernhard Rohrhuber, **Glaser dahier,** mit Margaretha Winterstein von Aura.

Terminkalender.

Den 10. Juni.

8 V. Vierter Edikttag (Duplik) im Concurse des Müllers Jakob Bickert von der Ammühle bei Poppenlauer, beim k. Lds. Münnerstadt.

2 N. Haus- und Acker-Zwangsversteigerung im Rathhause zu Arnstein.

1 N. Versteigerung des Hauses Nr. 29 an der Marktgasse zu Kitzingen, in der Amtskanzlei des k. Notars Dillenius.

Zweiter Edikttag im Concurse des Jakob Maurer zu Eschofsheim.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Katharina Dorn Wwe. von Arnstein, beim k. Landgerichte.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des led. Thomas Paul von Rüdenschwinden, beim k. Lds. Mellrichstadt.

2 N. Grundstücksversteigerung (wiederholt) des Schuhmachers Konr. Herbert von Untereisenheim, im Schulhause.

Schuldenliquidation gegen Mich. Droll von Duttenbrunn, beim k. Bez.-Amte Karlstadt.

9 V. Eichenschälholzversteigerung im Gemeindewalde zu Wechterswinkel.

Den 11. Juni.

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Lohndieners Adam Ortner zu Aschaffenburg, beim k. Stadtgerichte.

Im gestrigen Terminkalender ist zu lesen: **9. und 10. Juni** statt 9. und 10. Juli. Brennholzversteigerung in Reichmannsdorf.

Amtliche Erlasse.

Der Oekonom Konrad Marr zu Rieneck wurde unter Curatel gestellt.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—46½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
Pistolen	fl. 9 45—47
„ (Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 28½—29½
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 46—48
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. rauh à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 134. | Protestantisch: Medardus. | Mittwoch den 8. Juni. | Katholisch: Medardus. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5 Uhr	45 M.	früh	PZ.	nach	Würzburg	9 Uhr	55 M.
„	„	6 „	50 M.	„	GSZ.	„	„	7 „	20 M.
„	„	9 „	15 M.	Vorm.	SZ.	„	„	9 „	20 M.
„	„	11 „	40 M.	„	PZ.	„	„	11 „	50 M.
„	„	3 „	50 M.	Nachm.	SZ.	„	„	4 „	
„	„	5 „	20 M.	„	GZ.	„	„	5 „	50 M.
„	„	8 „	50 M.	Abds.	GZ.	„	„	9 „	20 M.
Von	Würzburg	6 Uhr	35 M.	früh	GZ.	nach	Bamberg	6 Uhr	55 M.
„	„	11 „	18 M.	Vorm.	GZ.	„	„	12 „	5 M.
„	„	11 „	45 M.	„	SZ.	„	„	11 „	55 M.
„	„	4 „	26 M.	Nachm.	PZ.	„	„	4 „	35 M.
„	„	5 „	35 M.	„	GSZ.	„	„	6 „	40 M.
„	„	6 „	25 M.	Abds.	SZ.	„	„	6 „	35 M.
„	„	10 „	25 M.	„	PZ.	„	„	10 „	35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh, — Kissingen 9 U. 35 f., 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 M. Nachm., 7 U. A. — Nach **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Post-Omnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 M. Nchm. — **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nchm. — **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr f. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 8. Juni 1815. Abschluß und Unterzeichnung der deutschen Bundesacte zu Wien.

Politische Nachrichten.

— **Wien**, 3. Juni. Die „N. Fr. Pr." schreibt: „In italienischen Regierungskreisen gebe man sich der Hoffnung hin, daß, ehe 2 Monate um sind, Rom — die Hauptstadt des Königreichs Italien sein wird. Die Nachricht der „Agence Havas", daß die französische Regierung daran denke, nach der Proklamation der Unfehlbarkeit ihre Truppen aus dem Kirchenstaate zurückzuziehen, sei eine wohlbegründete; in Frankreichs Absicht könne es aber nicht liegen, die Ewige Stadt den Republikanern preiszugeben. Vielmehr seien bereits Verhandlungen mit dem Florentiner Kabinet im Zuge, die auf nichts Geringeres hinauslaufen, als daß der Kaiser der Franzosen, um das italienische Königthum gegen das Andringen der republikanischen Fluth neu zu stärken und es in den Augen der Nation zu heben, seine — wenn auch nicht ausdrückliche, so doch stillschweigende — Zustimmung dazu gibt, daß unmittelbar nach dem Abmarsche der Franzosen königlich italienische Truppen den Kirchenstaat besetzen. Und es sei alle Aussicht vorhanden, daß Napoleon III. — sintemal er nach dem Plebiscit auf den Klerus nicht mehr so angewiesen ist, wie früher — so wie im Jahre 1860 zu den italienischen Generalen sagen werde: „Faites, mais faites vite" — „machen Sie, aber machen Sie schnell." (Die „Kölner Ztg." bemerkt hiezu: In gewöhnlich unterrichteten diplomatischen Kreisen sei von einer neueren französischen Depesche in Rom, die mit dem Rückzuge der Truppen droht, wenn die Unfehlbarkeit proklamirt wird, nichts bekannt.)

— Die verfolgten Juden **Rumäniens** haben um die Intervention des Präsidenten der vereinigten Staaten von Nordamerika nachgesucht.

— **Paris**, 2. Juni. Das Mémorial Diplomatique veröffentlicht ein Telegramm aus Rom vom Heutigen, wonach die Unfehlbarkeit am St. Petersfeste verkündigt werden wird. Hierauf wird sich das Concil vom 1. Juli bis zum 15. October vertagen.

Vermischtes.

* Den 13 Lehrern der 4. Kurse an den Schulen in **München** wurde von der Kreisregierung in Oberbayern eine Unterstützung von je 50 fl. aus Kreisfonds und vom Magistrate der Stadt München außerdem die gleiche Summe aus den durch Aufhebung der Preisevertheilung erzielten Erübrigungen zugewendet. (Nürnb. Korresp.)

— **München**, 4. Juni. Unsere schon bei mehrfachen Anlässen ausgesprochene Ansicht, daß die Sache der hiesigen Socialdemokraten unter der Führung von „Tauscher u. Comp." dem Bankrotte zuneige, hat ihre vollste Bestätigung durch die Reden gefunden, welche die HH. Tauscher und Neff unlängst in einer Versammlung zu Augsburg gehalten haben, und deren Inhalt im Wesentlichen aus dem Rufe bestand: „Geld her, oder wir gehen zu Grunde!" oder, in allgemein verständliches Deutsch übersetzt: „Geld her, oder wir, die Führer, müssen wieder arbeiten!" Der hiebei von Neff ausgesprochene Wunsch, daß sich auch bei uns, wie in Italien, ehestens „Banden" bilden mögen, scheint für München wenigstens in Erfüllung gehen zu wollen, denn in der neulichen Lassalleaner-Versammlung wurde von einem Führer offen der Aufruf erlassen: „Wir müssen organisirt sein, wie das Militär, und verschworen wie eine Räuberbande!" Gleichzeitig wurde der wegen Diebstahls und Unterschlagung bestrafte und aus München seiner Zeit verwiesene Schuster G. trotz dieser in öffentlicher Gerichtssitzung festgestellten Antecedentien auch weiterhin als achtbarer Bundesbruder erklärt, denn, wenn er auch gefehlt habe, so habe er nur aus Noth gefehlt!?! Die Herren werden sich nun wohl nicht mehr beklagen können, wenn man ihre Vereinigung in Zukunft mit dem Titel „Bande" belegt. (Südd. Telegr.)

Handel und Verkehr.

§ Landesprodukten- und Waarenbörse zu **München** am 4. Juni. Die bisherige Witterung hat den Saaten, namentlich Roggen in einigen Gegenden Altbayerns theilweise Schaden zugefügt. Dieser Umstand sowie die vermehrte Frage von auswärts bewirkten heute einen ziemlichen Preisaufschlag, der aber weniger Weizen, als Roggen berührte. Haber war gesucht und fest. Weizen bayer. prima 6 fl. 12 kr. bis 6 fl. 30 kr., mittel 5 fl. 36 kr. bis 5 fl. 42 kr.; Roggen prima 4 fl. 18 kr. bis 4 fl. 30 kr., mittel 4 fl. 12 kr. bis 4 fl. 15 kr.; Haber prima 4 fl. 15 kr. bis

4 fl. 24 kr., mittel 4 fl. bis 4 fl. 6 kr. per Zoll-Zentner.

— Kassel, 1. Juni. Heute wurden folgende Serien der kurhessischen 40 Thaler-Loose gezogen, welche am 1. Juli mit den am 1. Dez. gezogenen Serien an der Prämien-Ziehung Theil nehmen: Serie 48 277 570 575 743 892 1001 1014 1227 1269 1452 1563 1587 1611 1679 1736 1772 1874 1882 1903 1947 1994 2005 2021 2142 2353 2539 2837 2954 3138 3183 3449 3866 3870 3882 3892 3932 4171 4265 4552 4648 4649 4650 5109 5189 5806 5887 5931 6372 6468.

— Die „Wiener Ztg." vom 4. d. enthält eine Entschließung des Kaisers, durch welche der Abhaltung einer internationalen Weltausstellung zu Wien im Frühjahre 1873 die Genehmigung ertheilt und angeordnet wird, den fremden Regierungen unverweilt die darauf bezüglichen Mittheilungen zu machen.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 8. Juni. Gestern Abend stellte sich der langersehnte fruchtbare Regen ein, der auch heute noch anhält. Obgleich der Regen im höchsten Grade nothwendig war, gibt es doch schon wieder ängstliche Leute, die da meinen, es könne ein zu nasser Sommer folgen, denn heute ist Medardustag, von dem eine alte Bauernregel sagt:

Wie's wittert auf Medardustag,
So bleibt's sechs Wochen lang darnach.

O, heilige Einfalt!

— Schweinfurt, 8. Juni. Morgen Donnerstag den 9. Juni werden in der Stadtkämmerei die noch restigen Vergütungen für Einquartierung während des vorjährigen Lagers ausgezahlt. Es betrifft dies aber keinen Nachtrag zur Quartier-Vergütung, wie bei der 1866er Einquartierung, sondern hiemit sind nur jene Vergütungen gemeint, welche bei dem erstmaligen Zahlungstermine im October v. Jrs. nicht abgeholt worden sind. Wer bei dem ersten Termine das Quartiergeld in Empfang genommen hat, wird von der neuerlichen Bekanntmachung nicht berührt.

— Schweinfurt, 6. Juni. Nachträglich zu dem Berichte über den bayerischen Feuerwehrtag in Regensburg sei noch erwähnt, daß mit der Ausstellung von Feuerlöschmaschinen und Feuerwehrrequisiten auch eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Geräthen und dergl. verbunden war, unter welchen insbesondere auch die aus der Maschinenfabrik des Hrn. Ernst Zorn in Regensburg (gebürtig aus Schweinfurt) hervorgegangenen Arbeiten, bestehend in Dresch- und Häckselmaschinen, verschiedenen Pflügen, einer Schrotmühle mit Controlapparat, einer großen Fleischhackmaschine, einer Bohrmaschine und dergl. die Aufmerksamkeit der Besucher im hohen Grade erregten und von Fachleuten als den neuesten Anforderungen der Technik entsprechend bezeichnet wurden.

— Schweinfurt, 8. Juni. Auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getreidemarkt kostete Weizen 20—22 fl., Korn 15 fl. 30 kr. — 17 fl. 15 kr. per 300 ℔, Gerste 15 fl. 15 kr., Haber 10—10 fl. 30 kr. per Schäffel.

— Schweinfurt, 8. Juni. Victualienpreise: Frische Butter 33–34 kr. das Pfund, Schmalz 1 fl. 30 kr. — 1 fl. 36 kr. die Maas, Eier 11 Stück 12 kr., junge Tauben 17—18 kr. das Paar, alte Hühner 27—30 kr., Gänse 54 kr. — 1 fl. 18 kr., das Stück, Schweine (Läufer) 20—30 fl., Saugschweine 9—12 fl. das Paar, Kartoffel 4 kr. der Dreiling, Kirschen 6—7 kr. das Pfund, welsche Nüsse 6 kr. das Schock, Zwetschgen 7 kr. das Pfund, Krautpflanzen 1 fl. 48 — 2 fl. das Tausend, Kohlrabipflanzen 6 kr., Wirsingpflanzen 5—6 kr. das Hundert, Rangeraspflanzen 1 fl. 36 kr. — 1 fl. 48 kr. das Tausend.

— Schweinfurt, 8. Juni. Gestern früh wurden durch zwei Jungen im Alter von 10—11 Jahren auf dem Spazierwege vom Oberthore bis zum Spitalthore 22 Stück Lindenbäumchen durch Abschälen der Rinde mehr oder weniger beschädigt. Dem Stadtgärtner gelang es, die Thäter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Am nämlichen Tage Abends machten sich mehrere Schüler abermals das Vergnügen, die Weiden aufzuschneiden, mit denen die Bäumchen angebunden waren und überhaupt Unfug zu verüben. Es scheint die strenge Strafe, die auf solche Frevel steht, noch nicht genug bekannt zu sein. Der hieher bezügliche Artikel 343 des St.-G.-B. lautet: „Mit Gefängniß bis zu fünf Jahren, womit Geldstrafe bis zu tausend Gulden verbunden werden kann, soll die Eigenthumsbeschädigung bestraft werden: 3. wenn Baum- oder Zierpflanzungen an öffentlichen Wegen oder in öffentlichen Anlagen beschädigt oder zerstört werden." Bei dem öfteren Vorkommen solcher Beschädigungen dürfte eine strenge Einschreitung am Platze sein.

— (Amtliche Berichtigung des Artikels in Nr. 119 des Schweinf. Tagbl. betr. die Verpflegung von Universitäts-Studirenden im Juliusspitale zu Würzburg.) Mit der Abtretung des ehemaligen Epileptiker-Hauses an die k. Universität dahier im Jahre 1856 war die Verlegung der Krankenzimmer hiesiger Hochschüler aus diesem Gebäude geboten und erfolgte sie auch mit Zustimmung sämmtlicher Oberärzte in 3 Zimmer des 3. Stockes vom mittleren Pavillonbaue des Juliusspitals. Zwei Zimmer sind ohne Einrechnung der 4' breiten und 3' 5" tiefen Fensternischen 17' 8" tief, 19' 4" breit und 10' 5" hoch, ein Zimmer 15' 9" tief, 18' breit und 10' 5" hoch. Zu den Zimmern führt auf 2 Seiten eine breite steinerne Treppe und befindet sich vor ihnen ein ziemlich geräumiger und luftiger Vorplatz und Gang. Jedes Zimmer enthält 3 Betten, 3 Nachttische, 3 Weidensessel, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Wandschrank und Schellenzug, ein Zimmer auch ein Sopha und ein anderes einen gepolsterten Lehnsessel. Zimmer wie Mobilien befinden sich in ganz gutem Zustande und sind zum größten Theile neu hergestellt oder frisch lackirt. Zur Wart und Pflege der Hochschüler und Commis, welch' letzteren nämlich in demselben Stocke ein ähnliches Zimmer eingeräumt ist, sind ein Wärter und eine Wärterin aufgestellt, je 1 Person für 2 Zimmer, so daß, zumal selten alle Betten besetzt sind und ebensowenig immer nur Schwerkranke vorhanden sind, die nöthigen Krankendienste von dem aufgestellten Wartpersonale leicht versehen werden können. Sollte dasselbe seinen Obliegenheiten nicht nachkommen, so ist hievon dem Oberpfleger Anzeige zu machen und würde dann schon Abhülfe geschaffen werden. Die Bettwäsche wird in der Regel Woche für Woche, bei unreinen Kranken je nach Bedürfniß, daher unter Umständen an einem Tage mehrmals gewechselt; auch erhält jeder neu eintretende Patient durchaus frische Bettwäsche, mag der Vorgänger noch so kurze Zeit in dem Bette gelegen sein. Die Lektüre ist der freien Wahl der Hochschüler überlassen, und kommt es nicht selten vor, daß sie sich durch das Wartpersonal aus Leihbibliotheken Bücher holen lassen. Nur aus Gefälligkeit und auf Bitten wurden von den Spitalgeistlichen deren privatim gehaltenen Zeitungen verabfolgt. Die Funktionen genannter Geistlichen sind durch Instruktionen geregelt und ist der Spitalpfarrer Mitglied des Oberpflegamtes. Daß die Verhältnisse nicht der in dem oben erwähnten Artikel geschilderten Art sind, beweist schon der Umstand, daß die Hochschüler in der Regel nicht aus dem Spitale eilen, sondern sich nur schwer von demselben trennen. Schließlich muß noch bemerkt werden, daß das Vermögen des k. Juliusspitals nicht 16,000,000 fl., sondern 4,992,105 fl. (rentirendes wie nichtrentirendes) beträgt und daß von der k. Universität dahier für einen kranken Hochschüler zur Zeit noch 40

kr. per Tag an das Juliusspital bezahlt werden, wä
rend zahlungspflichtige Kuristen in einem allgemein
Krankenzimmer täglich 42 kr. entrichten müssen.

Würzburg, den 27. Mai 1870.

Königl. Oberpflegamt des Juliusspitals.

Seuffert. Eder.

— Haßfurt, 1. Juni. Bei der heute vorg
nommenen Verloosung dießseitiger Brückenbau-Obl
gationen wurden folgende Nummern gezogen: 4
50, 111, 161, 169, 176, 190, 194, 271, 293, 29
312, 332, 414, 415a, 460, 466. Dieselben treten a
1. S. 1870 außer Verzinsung, weßhalb die bezügliche
Beträge unter Rückgabe der Obligationen nebst Koupon
und Talons bis dahin erhoben werden wollen.

— Haßfurt, 7. Juni. Am Pfingstmontag begin
das hiesige katholische Casino, welches am Tage de
hiesigen Katholikenversammlung gestiftet wurde un
dermalen über 180 Mitglieder zählt, sein einjährige
Stiftungsfest.

— Die N. W. Z. enthält folgendes „Eingesandt"
In der letzten Zeit sieht man hier mehrfach an sonniger
und warmen Tagen auch Männer Sonnenschirme tragen
wie dies in verschiedenen Ländern, z. B. Spanien, all-
gemein Sitte ist. Wir halten dies für sehr verständig
und verbreiteter Nachahmung werth. Es läßt sich schwer
einsehen, warum an dem Gehirne und an den Augen
von Männern weniger gelegen sein soll, als an den
gleichen Organen von Frauen, bei denen doch allgemein
der Gebrauch des Sonnenschirms eingeführt ist. Gewiß
ist aber, daß viele Männer, namentlich solche, deren
Beruf eine stete und angestrengte Benützung ihres Denk-
und ihres Sehorgans verlangt, weniger an Schwäche
und Reizzuständen ihrer Augen, weniger an Kopfweh,
an geistiger Ermüdung oder Ueberreizung ihrer Nerven,
besonders im Sommer, leiden würden, wenn sie sich
entschlössen, die Augen und den Kopf vor der direkten
Einwirkung grellen Sonnenlichtes und der strahlenden
Sonnenhitze zu schützen, d. h. zu gewissen Zeiten einen
Schirm tragen würden. Wenn man vor die Stadt
kommt, schützt sich wohl Jeder vor der lästigen Sonnen-
hitze durch den Schirm, warum nicht schon in der Stadt,
auf deren Plätzen man von den Strahlen der Sonne
doch gewiß mehr leidet, als draußen im Freien und
Grünen? Ein Arzt.

— Am 14. Juni wird Hans Bülow zum Besten
des Sachs-Denkmals in Würzburg ein Concert geben,
worauf wir das kunstliebende Publikum im Voraus
aufmerksam machen.

— Das Würzb. Abdbl. schreibt: Seit einigen Tagen
werden die vom 1. Juli an als Münze alle Gültig-
keit verlierenden österreichischen Sechser theils gar nicht
mehr, theils nur zu 5½ kr. angenommen. Durch die
seitherige Annahme für voll fand hierorts eine be-
trächtliche Anhäufung dieser anderwärts schon längst
zurückgewiesenen Münzsorte statt, deren Beseitigung
nun nur durch einmüthiges Zusammenhalten sämmt-
licher Geschäftsleute im Verweigern der Annahme er-
möglicht werden kann.

— Am Sonntag den 29. v. Mts. stürzte ein Mann
aus Schneppenbach, Landg. Schöllkrippen, auf der
Heimfahrt von Schöllkrippen bei Großblankenbach, in-
dem er vom Wagen steigen wollte, als derselbe noch
im Gange war, so unglücklich, daß er auf der Stelle
todt blieb.

— Aschaffenburg, 1. Juni. Seitens des Vor-
orts (Karlsruhe) des deutschen Arbeiterbundes, dem
sämmtliche badische Arbeiterbildungsvereine, mit Aus-
nahme dessen in Mannheim, und von würtembergischen
diejenigen zu Stuttgart, Cannstadt, Ulm, Göppingen
und Geislingen angehören, ist auf Sonntag den 19.
Juni der alljährlich zu haltende Verbandstag nach
Aschaffenburg berufen. Es ist dies, wie bekannt, die-
jenige Arbeiterpartei, welche sich zu Nürnberg 1868
beim Uebergang des Arbeitertages in das Lager der

Allerneuestes

Amerikanisches

Glanz - Stärke - Zusatz

Präparat

unter Garantie.

Mit einem Paquet für 35 kr. können ca.
Herrenhemden nebst der feineren Damenwäsche
viel bequemere, sichere und billigere Weise ein
elegante Appretur erhalten, wie dies bisher zu
zielen nicht möglich war. Aufmerksame Hausfr
werden zugleich sehr bald herausfinden, daß die Wä
auf diese Weise behandelt, bedeutend länger g
gen werden kann. Eine einzige Probe
Jedermann sicher befriedigen.

Nur allein zu beziehen durch das **Haup
Versendungs-Depot** bei

Th. Brugier in Karlsruhe (Großh. Baden)

in den Niederlagen in **Schweinfurt** bei

Gg. Strohmenger

Anerkennung.

Sehr werther Herr! Indem ich mich jetzt
den großen Vortheilen Ihres Amerik. Stärke-Z
Präparats hinreichend überzeugt habe, daß e
Wäsche keinen Nachtheil bringt, dieselbe viel
conservirt, auch das Verfahren so einfach un
quem ist, so habe mich entschlossen, in Gemein
mit mehreren Bekannten Sie um Zusendung v
Paquet unter Nachnahme per Post zu ersuchen
Magdeburg den 27. Januar 1870.

Mit aller Achtung ergebenst

Mina v. Lehma

Künstliches **Selterser-, Soda-** und **Bitter**
stets frisch zu haben in der **Stadtapotheke.**

**Einzig ächtes persisches Insectenpulver in
naldosen** mit Garantie für Wirkung ist in Sch
furt zu haben bei

Georg Strohmeng

Einen **Metalldreher,** namentlich auf kl
fingarbeit eingeübt, sucht

Glockengießer **Herm**

Ein Junge kann die **Metzgerei** erlernen
sagt die Exped.

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Schlaf**
und ein **Hofstübchen** ist zu vermiethen
Graben.

Ein junger kräftiger **Bursche** findet **Arb**
Nr. 839.

Dünger ist zu verkaufen bei
Joh. Tellert, Nr

Eine freundliche **Wohnung** ist zu vermie
kann sogleich bezogen werden.

Hs.-Nr. 561L vor dem Spita

Wellen sind zu verkaufen bei
Georg Rum

Ein Paar **Enten** haben sich verlaufen;
um Rückgabe bei **Nikolaus Stemp.**

Eine **Schlafstelle** ist frei bei
Dienstmann **Lauden**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Ausverkauf

von verschiedenen Parthien **Kleiderstoffen** zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Otto Bach.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn sagen den herzlichsten Dank für die liebevolle ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Bruders und Schwagers

Michael Weigand.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

Lehnstädt & Schmidt,

Zehntgasse Nr. 226.

Morgen Donnerstag den 9. Juni zum Erstenmal in Schweinfurt: **Große außerordentliche Produktion** einer

Schnell-Läuferin.

Das Ziel der Laufbahn ist: von Belschners Brauerei an über den Hauptmarkt durch die Spitalgasse über den Holzmarkt bis zur katholischen Kirche 3mal hin und retour in 21 Minuten. Anfang 6 Uhr. Das Signal des Abgangs wird mittelst Trompetenschall verkündet.

Freitag zweite und letzte Kraftproduktion derselben Dauer-Läuferin, wieder dieselbe Strecke 3mal hin und retour aber diesmal **in Eisen kreuzweis geschlossen** in 21 Minuten. Anfang 6 Uhr Nachmittag.

Hochachtungsvoll

Karoline Zelbinger,
Dauer-Läuferin aus Ungarn.

Im Hause Nr. 521 im Fischerrain ist der 3. **Stock**, bestehend in 3 Zimmern und Nebenzimmer, Küche mit Wasserleitung bis den 20. Juni zu vermiethen.

Friedr. Dittmar.

Eine **Schlafstelle** ist frei in Hs.-Nr. 208 Apostelgasse.

Termin-Kalender.

Den 13. Juni.

9 V. Dritter Edikstag (Replik) im Concurse der Firma J. L. Nerrotb in Hobbach, beim k. Ldg. Klingenberg.
2 N. Mühlanwesen-Zwangsversteich im Gemeindehause zu Zellingen.
9 V. Zweiter Edikstag im Concurse des Bernhard Flasch von Marktheidenfeld, beim k. Landgerichte.
1 N. Anwesen-Zwangsversteich des Gastwirths und Bäckers Chro. Derr zu Kitzingen, im Amtszimmer des k. Notars Fertig.
9 V. Zweiter Edikstag im Concurse des Bäckers Nikolaus Stegmann von Rothenbuch, beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.
9 V. Erster Edikstag im Concurse des Weinhändlers und Commissionärs F. J. Manz zu Würzburg, beim k. Bez. Gerichte.
9 V. Gläubigerladung des Anton Feber von Randersacker beim k. Lds. Würzburg r. M.
3 N. Grundstücke-Zwangsversteich des Otto Other von Irmelhausen, im Gemeindehause.
8 V. Erster Edikstag im Concurse der Kaufm.-Wittwe Mar. Hohn zu Würzburg, beim k. Bezirksgerichte.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Barb. Demm ledig von Triebach, beim k. Ldg. Hammelburg.
10 V. Vergl. an den Nachlaß des Chro. Hüttenbrand von Haard, im Notariate zu Münnerstadt.
9 V. Gläubigerladung der Katharina Stolz ledig von Unterthal, beim k. Lds. Hammelburg.
10 V. Brennholzversteich im Revis. Krendel, k. Univ.-Rev. Kreuzthal.
(Der auf den 13. Juni anberaumte diesjährige Wollenmarkt wurde auf Montag den 1. Juli verlegt.)
2½ N. Stammholzversteich im Landenbacher Gemeindewalde.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Schuhmeisters Valentin Kuhn von Mainaschaff, beim k. Lds. Aschaffenburg.
2½ N. Grundstücke-Zwangsversteich (wiederholt) des Gastwirthes Jos. von Altbessingen, im Gemeindehause.

Verstorbene.

Am 31. Mai. Louise Maria, Kind des Bäckermstr. Christoph Kneffel, 2 J. 8 M. alt.
Am 1. Juni. Marg. Katharina, Kind des Häfnermeisters Martin Kümpel, 2 J. 6 M. alt.
Am 3. Juni. Eva Seuferling, Tagl., 70 J. alt.
Am 4. Juni. Michael Weigand, Kupferschmiedmstr., 62 J. alt.
Am 7. Juni. Todtgeb. Söhnlein des Kaufm. Otto Müller.

Geborene.

Am 28. Mai. 1 Sohn dem Schuhmacher Fehr. Mayer. — 1 Tochter dem Spinner Joseph Grünewald von Oberlauringen.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

nementspreis beträgt für hier und rch vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

35 | Protestantisch: Primus. | Donnerstag den 9. Juni. | 1870.

Eisenbahn-Züge.

nberg	5	Uhr	45	M.	Früh	PZ.	nach Würzburg	5	Uhr	55	M.
"	6	"	50	M.	"	GSZ.	" "	7	"	20	M.
"	9	"	15	M.	Vorm.	SZ.	" "	9	"	20	M.
"	11	"	40	M.	"	PZ.	" "	11	"	50	M.
"	3	"	50	M.	Nachm.	SZ.	" "	4	"		
"	5	"	20	M.	"	GZ.	" "	5	"	50	M.
"	8	"	50	M.	Abds.	GZ.	" "	9	"	20	M.

rzburg	6	Uhr	35	M.	Früh	GZ.	nach Bamberg	6	Uhr	55	M.
"	11	"	18	M.	Vorm.	GZ.	" "	12	"	5	M.
"	11	"	45	M.	"	SZ.	" "	11	"	55	M.
"	4	"	26	M.	Nachm.	PZ.	" "	4	"	35	M.
"	5	"	35	M.	"	GSZ.	" "	6	"	40	M.
"	6	"	25	M.	Abds.	SZ.	" "	6	"	33	M.
"	10	"	25	M.	"	PZ.	" "	10	"	35	M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh, — Kissingen 9 U. 35 f., 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 M. Nachm., 7 U. A. — Nach **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Bischofsheim) 7 Uhr 15 M. früh.

Post-Omnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 M. Nachm. — **Poppach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm. — **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr f. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt Juni werden fortwährend entgegenommen.

Chronologische Tafel.

9. Juni 1815. Unterzeichnung des Hauptinstruments des Kongresses in 121 Artikeln.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 7. Juni. In ihrer heutigen Sitzung die Kortes bei der zweiten Berathung über die Königswahl das Amendement von Rojo Arias mit 137 gegen 124 Stimmen abermals an. [Durch dieses Amendement wird die absolute Majorität aller zur Königswahl berufenen Deputirten, d. i. mindestens 177 Stimmen, erforderlich.] Die Minister stimmten dagegen.

(K. v. u. f. D.)

Politische Nachrichten.

München, 3. Juni. Die sogen. patriotische Partei in unserer Kammer wird neuerdings vom Unglücke förmlich verfolgt. Kaum haben die HH. Greil und Träxler durch ihre Referate und die dabei von ihnen gehaltenen Reden und Ausführungen, dann die Klerikals und Bucher durch ihren den tiefsten Zwiespalt dokumentirenden und den wildesten Fraktionshader im Schooße der eigenen Partei hervorrufenden Austritt aus der Kammer, die „gute Sache" des blauen Ultramontanismus auf das Erheblichste geschädigt, kommt Herr Dr. Huttler mit einem bei Gelegenheit harmlosester Eisenbahndebatte an den Haaren herbeigezerrten Angriff auf den Herrn Handelsminister, denselben des Vertrauens des patriotischen Volkes unwürdig und muß — von seiner eigenen Partei desavouirt werden! Jedermann hatte dabei unwillkürlich das Gefühl, daß es sich bei Herrn Dr. Huttler in diesem Augenblicke eigentlich um Nichts weiter handelte, als die Gelegenheit vom Zaune zu reißen, um seine Person bei der Sigl-Bucher'schen Presse zu illiren, und wenn dies schon an und für sich ein sehr günstiges Licht auf den politischen Charakter des so begabten Führers der Kammermajorität wirft, so werde der fatale Eindruck, den sein auch der Form nach höchst schroffes Auftreten gegen den bei Gelegenheit der Adreßdebatte doch ausdrücklichst amnestirten Minister machte, dadurch noch erheblich verstärkt, daß bei der Abstimmung über den von Dr. Marqu. Barth gestellten und durch die Tragweite dieses Vorfalles wohl motivirten Antrag auf Wiederaufnahme der Debatte Herr Dr. Huttler selber hiegegen stimmte. Sogar Ben Akiba würde hier vielleicht ausgerufen haben: „So etwas ist aber doch noch nicht dagewesen"! Und kaum war dieser für die sog. patriotische Partei sehr peinliche Zwischenfall erledigt, so muß die letzte Sitzung vor Pfingsten auch noch die HH. Lothar Weber und Pfarrer Mahr auf die Arena führen! Dieses Doppelgestirn des Forchheimer Wahlbezirkes hat, jeder nach seiner Art und Begabung, in derselben Unübertreffliches geleistet! Lothar Weber entlud unter fortwährender und lebhafter Heiterkeit des Hauses seine gequälte Brust von den in derselben angehäuften Eisenbahnschmerzen! Harmlos und des von ihm hervorgebrachten und eben deshalb um so drastischer wirkenden Eindruckes völlig unbewußt, wirthschaftete er mit Worten, Ziffern und Thatsachen unter Anrufung des großen Philosophen „Schiller" (!) und des Kaisers Napoleon in einer Weise, daß selbst die bekannte Schlagfertigkeit des Hrn. v. Schlör nahezu auf den Sand gesetzt wurde, nicht sowohl aus Mangel an dargereichtem Beleuchtungsstoffe, als wohl mehr aus einem gewissen Gefühle der Unthunlichkeit eingehender Erörterungen betreffs des von dem geehrten Abgeordneten Gesagten! Hatte diese Rede lediglich zur Erheiterung des hohen Hauses gedient, so trug die später folgende bei Gelegenheit der Besprechung einer die Forchheimer Wahl berührenden Reklamation vom Hrn. Abg. Pfarrer Mahr beliebte Expektoration einen wesentlich anderen Charakter. Das enfant terrible des sog. patriotischen Klubs benützte nämlich die ihm hier gebotene Gelegenheit, zu Worte gekommen zu sein, mit der ihm eigenen, längst anerkannten Fertigkeit dazu, unter sorgfältiger Vermeidung des Eingehens auf die Sache, um die es sich handelte, der Fortschritts- und liberalen Partei und ihrer Presse verschiedene Artigkeiten, die ihn schon längst drückten, ins Gesicht zu schleudern. Und diese parlamentarische Stylübung höherer Ordnung, nach Form und Inhalt gleich gediegen, mußte um so drastischer wirken, als er dabei fortwährend versicherte, er wehre sich dadurch nur gegen die ihm von der liberalen Presse, besonders von der AK-Korrespondenz früher gemachten, höchst ungerechtfertigten Vorwürfe wegen maßlos unparlamentarischen und unpriesterlichen Kammergebahrens. Wiederholt unterbrach auch diesesmal wieder, wie schon früher fast immer, der Präsident den gereizten und eifernden

Redner, führte ihm eindringlichst zu Gemüthe, daß seine Auslassungen durchaus nicht zur Sache gehörten und drohte selbst mit Wortentziehung, allein die Frucht war lediglich, daß Hr. Mahr nicht nur allüberall im Lande, sondern selbst in der Kammer der Abgeordneten das Vorhandensein von zweierlei Maß und Gewicht konstatirte, davon eines das günstige für die Liberalen, das andere ungünstige lediglich für die armen unterdrückten priesterlichen Patrioten Mahr u. Comp. vorhanden sei. Der Eindruck, den diese Rede hervorbrachte, war nun auch ein nahezu überwältigender, zwar nicht auf die liberale Partei, aber auf die sog. patriotische, denn die meisten Mitglieder derselben saßen während derselben wie begossen auf ihren Plätzen. Und jene hielt es malitiöser Weise für angezeigt, diesen Effekt dadurch nicht abzuschwächen, daß man auf die Mahr'schen Expektorationen zu antworten nicht der Mühe werth hielt. — Wir geben die Versicherung, daß es uns eigentlich keine Freude macht, alle diese Vorgänge zu registriren und zu besprechen, denn sie gereichen dem Lande und der bayerischen Kammer nicht zu sonderlichem Ruhme! Die sog. patriotische Kammermehrheit aber erhält, wie wir glauben, fast von Tag zu Tag mehr Veranlassung zu dem Stoßseufzer: „Herr, bewahre uns wenigstens vor unseren Freunden, mit unseren Feinden werden wir so nicht mehr fertig!"

— Berlin, 6. Juni. Die Energie, mit welcher die Polizei sich bemüht, das Publikum von dem in Ems weilenden Kaiser von Rußland fern zu halten, höre ich hier in Kreisen, welche darum Bescheid wissen müssen, aus ganz anderen Umständen als aus der Furcht vor Mordanfällen auf die Person des Kaisers erklären. Es sollen sich nämlich bei dem Kaiser Symptome einer Krankheit zeigen, welche nur zu sehr an die Leidensgeschichte des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm IV. erinnern. Die Reise des Kaisers nach Ems wird dabei in Vergleich gestellt mit der Reise des Königs nach Italien im Herbst 1858. Weit entfernt daher, daß sich jetzt in Ems an die Höflichkeitsbesuche der Monarchen neue politische Kombinationen für Deutschland und Europa anknüpfen, steht in Rußland vielmehr sehr bald ein Thronwechsel zu erwarten, welcher dem asiatischen, Europa und dem Deutschthum insbesondere abgewandten Charakter der russischen Herrschaft verschärfteren Ausdruck geben dürfte.

(K.v.u.f.D.)

— Aus Böhmen, 31. Mai. Wer Böhmen seit 25 Jahren genau kennt und alsdann häufig bereist, wie dies bei uns der Fall ist, der wird über die immer mehr zunehmende Verminderung der deutschen Bevölkerung und ihrer Verdrängung durch die Czechen mit Recht erstaunen müssen. Nicht allein, daß man in Prag alljährlich weniger Deutsch und dagegen immer häufiger Czechisch sprechen hört, so findet man auch in dem reichenberger, leitmeritzer und saazer Kreise und längs der ganzen böhmisch-sächsischen und böhmisch-schlesischen Grenze, wo früher fast ausschließlich Deutsche wohnten, daß diese in schneller Progression stets abnehmen und durch die Czechen verdrängt werden. In Dörfern, wo noch 1850 kein Mensch nur ein böhmisches Wort sprach, hört man jetzt ungleich häufiger slavische als deutsche Laute. Es ist dies erklärlich, da die Deutschen in Böhmen jetzt alljährlich in stets größerer Anzahl entweder nach Amerika auswandern, oder sich in Wien und den deutschen Provinzen Oesterreichs ein Unterkommen suchen, leider in neuerer Zeit auch häufig aus Schwäche czechische Sitten und Sprache annehmen. Die gleiche Erscheinung aber findet man im südlichen Tyrol, wo das italienische Element alljährlich weiter vordringt und die deutsche ländliche Bevölkerung zurückdrängt, häufig jedoch auch italienisirt, wie man in Riva und bei Botzen recht deutlich bemerken kann, wie denn auch in Krain, Kärnthen und Dalmatien die Deutschen vor den vordringenden Slovenen zurückweichen. Und doch gibt es in Deutschland welche Oesterreich, das nicht einmal innerh[alb] eigenen Grenzen die deutsche Nationalität [zu] vermag, trotzdem noch immer eine Art S[uper]über alle unsere deutschen Verhältnisse zurück möchten!

— Bern, 6. Juni. Der Bundesrath [hat] thigen Anordnungen getroffen, daß wegen [der] italienischen Gränze Statt gehabten Landfriedens eine criminalgerichtliche Untersuchung durch das gericht eingeleitet werde.

— Die Pariser „Patrie" sagt, daß das, [was] Allg. Ztg." von einer neueren Note gemeldet, die [der] zösische Gesandte in Rom dem Cardinal Antonelli gelesen habe und die mit dem Rückzuge der [französischen] Truppen drohe, „reine Phantasie" sei.

— Die Unita schreibt: „Die Wirksamkeit des [guten] gen Geistes beginnt sich fühlbar zu machen; die Opposition vermindert sich täglich. Carboni hat sein Meisterwerk über die Unfehlbarkeit erschienen und nun begreift Jedermann, daß dem [ganzen] Unheil der Preßfreiheit und des Journalismus über die päpstliche Unfehlbarkeit das einzige [wahre] Rettungsmittel ist. Wir müssen einen Papst haben, der, selber untrüglich, tagtäglich lehren, was zu definiren kann, und dessen Aussprüche kein Katholik jemals bezweifeln darf." Liest man solche Dinge, glaubt man, Rom sei ein großes Narrenhaus, [wo] den; denn unter vernünftigen Leuten kann [so] nicht gedruckt und verbreitet werden. (Fortsch.)

— Rom, 2. Juni. Die am römischen Hof [beglaubigten] glaubigten Gesandten sollen angewiesen sein, sich von ihren Posten zu entfernen, solang ihre Gegenwart des Konzils halber nöthig sei. Sonst pflegen die meisten beim Beginn der heißen Zeit eine Urlaub anzutreten.

Vermischtes.

— Ansbach, 7. Juni. Der Luftdruck hat [über] Europa wieder zugenommen bei vorherrschender [nördlicher] Strömung. Die Berichte vom 4. melden ziemlich [hohe] drige Temperatur im Norden (+ 1.1° in Hernösand, 5° in Riga); in Hearts-Content in Amerika [fiel] Schnee (+3.3°); es ist daher erklärlich, daß [die] wähnte Windrichtung, welche den größeren Theil [Frank]reichs und Deutschlands berührte, auch bei uns ohne Einfluß auf Erniedrigung der Temperatur blieben ist. (Barometerstände am 4.: Brüssel [und] Riga 760mm.) — Obwohl seit gestern eine [Zu]nahme (1.3mm) des Luftdruckes zu bemerken ist, [sind] zur Zeit keine Anzeichen vorhanden, welche auf [eine] rasche, wesentliche Aenderung des Wetters [hin]ließen. (Frk. J.)

— Aus Augsburg wird berichtet, daß am [vor]ersten Feiertag Abends gegen 6 Uhr [ein] Hagelwetter vielen Schaden (namentlich in [Gärten] angerichtet hat. Ganze Strecken waren lange [Zeit] wie mit einem Schneeüberzug bedeckt.

— Die Augsburger Abendzeitung bringt [schon] die Nachricht, Herr Greil habe sich bereits im Studium der neuen Gerichtsvollzieherliste versucht, zu entdecken, ob die Parität gewahrt, ob die protestantischen und katholischen Gerichtsvollzieher richtig getheilt sind. Die Zahl der neuernannten Gerichtsvollzieher beträgt 459, das wäre also ein ergiebiges Feld für die Thätigkeit des Herrn Greil.

§ In der am 1. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des besonderen Ausschusses zur Berathung des Taxgesetzes Stempelgesetzes bemerkte der k. Staatsminister der Finanzen v. Pfretzschner gegenüber der von Louis angeregten Frage über die Einführung von Stempelmarken, daß die Realisirung dieses Wunsches nach der Sachlage unmöglich sei, weil mit der Einführung der Stempelmarken zugleich eine Reihe

Liederkranz.

ächsten **Montag den 13. Juni ds. Js.**

Frühlingsspaziergang

auf die Haardt.

bgang Nachmittags 3 Uhr mit **Musik** vom **Oberthor** aus.

Restauration mit gutem **Höllenbier** rch **Gesellschaftsdiener Eichelmann.**

u recht zahlreicher Betheiligung ladet die verehrlichen glieder freundlichst ein

Der Vorstand.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich meine noch ätbigen

Sommer-Buckskins und Rockstoffe

bedeutend ermäßigten Preisen

Otto Bach.

Ausverkauf.

Zufolge Niederlegung meines seither betriebenen **chnittwaarengeschäftes** unterstelle ich mein genmtes **Waarenlager,** bestehend aus den manzfachsten Sorten der **Wollen-, Baumwollen-** und **inenmanufactur,** als **Bettdrells, Bettbarchenten, Bettigen, Kleiderstoffen, Cattunen, Hosenzeugen, Flanelln, Büffel, halbwollnen Rockzeugen, Doppeltuchen, hirting, Leinwand, Futterzeugen, Umschlag-** und **aschentüchern, Krägen, Halsbinden** und noch vielen diese Branche einschlagenden Artikeln dem totalen usverkauf zu billigen, jedoch festen Preisen.

Heinrich Stiel,

Brückengasse Nr. 93.

Fr. Chr. Fikentscher

Thonwaarenfabrik

in

Zwickau

1865. **Goldene Medaille** in **Merseburg.**
1865. **Silberne Medaille** in **Dresden.**
1867. **Bronce Medaille** in **Paris.**
1867. **Silberne Medaille** in **Chemnitz.**
1868. **Bronce Medaille** in **Reichenbach.**
1869. **Goldene Medaille** in **Wittenberg.**

iefert **Röhren** aus bestem Steinzeug zu Wasserleiungen (auf 10 Atmosphären geprüft), Abtrittsanlagen, Schleußen ꝛc., **Schornsteinaufsätze** in den verschiedenten praktischen und gefälligen Constructionen, **Gefäße** und **Apparate** für chemische Fabriken, Färbereien, Papierfabriken ꝛc., **Chamottziegel** jeder Form und Größe.

Ausführliche Preiscourante auf Verlangen **gratis.**

Zwei tüchtige **Schreinergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei

Karl Dußel.

Auch ist daselbst bis 1. August ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Der mit Ausschreiben vom 9. April 1870 auf Dienstag den 14. ds. Mts. anberaumte Verstrich des dahier gelegenen Wohnhauses Nro. 324|331 mit Zugehörungen Bl.-Nr. 918 und 918½ findet nicht an obigem Tage, sondern am

Mittwoch den 15. ds. Mts.

Vorm. 9 Uhr

in meiner Amtskanzlei statt.

Schweinfurt den 8. Juni 1870.

Grimm. k. Notar.

Dampfbad - Eröffnung.

Von heute an sind die **Dampfbäder** in der **Schanze des Naturheilvereins** eröffnet. Vormittags von 10 bis 12 Uhr für **Herren,** von 2 bis 4 Uhr Nachmittags für **Damen.** Auch werden daselbst zu jeder Zeit **warme Wannenbäder,** sowie **Stahl-, Schwefel-, Eisen-, Loh-, Salz-, Fichtennadel- ꝛc. Bäder** gegeben.

Preise:

Warme Wannenbäder	à	**15 kr.**
„ „	im Abonnement	**12 kr.**
Dampfbäder incl. Bedienung		**27 kr.**
„ „ „	im Abonnement	**24 kr.**
Sonnenbäder incl. Bedienung		**18 kr.**
„ „ „	im Abonnement	**15 kr.**

Bekanntmachung.

Montag den 13. Juni, früh 9 Uhr anfangend, läßt Unterzeichneter nachbezeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich verstreichen:

1. ein Paar fehlerfreie **Oekonomie-Pferde,**
2. zwei **Oekonomie-Wagen** mit eisernen Achsen,
3. vier eiserne **Pflüge** mit Vorgestell;

dann eine bedeutende Parthie **Korn-** und **Weizenstroh,** und dann noch mehrere guterhaltene **Oekonomie-** und **Hausgeräthschaften.**

Hiezu ladet freundlichst Strichsliebhaber ein

Thundorf den 6. Juni 1870.

Franz Braun.

Eine arme Frau mit 4 kleinen Kindern, die der Mann böswilliger Weise verlassen hat, bittet edle Menschenfreunde um gütige Unterstützung, da sie nicht im Stande ist, ihre Kinder allein zu ernähren. Die Expedition ds. Blattes ist bereit, milde Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.

Retour zurück

Aecht kaukasischer
Wanzentod
garantirt
sicheren Erfolg!

wenn unmittelbarer Erfolg nicht!

Bei **Georg Strohmenger** in Schweinfurt allein ächt zu beziehen.

Cervelatwürste sind wieder eingetroffen und empfiehlt billigst

Fr. Stößel am Roßmarkt.

3 **Schneidergesellen** werden gesucht von

J. Langendörfer.

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Schlafkabinet** und ein **Hofstübchen** ist zu vermiethen **828** im Graben.

Eine freundliche **Wohnung** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Hs.-Nr. 561 L. vor dem Spitalthore.

Pacht der Annoncen-Beilage:

Kladderadatsch. | Fliegende Blätter. | Figaro. (Wien)

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Rudolph Mosse, München.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Berlin. | Nürnberg. | Wien.

Hamburg. | Frankfurt a. M. | Bremen.

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Ludwig Peetz am Mar

Jährlich 4 Ziehungen.

Nächste Ziehung den 16. Juni.

Haupttreffer Frcs. 100,000, außerdem Gewinne von Frcs. 50,000 bis abwärts Frs. 10.

Mailänder 10-Frcs.-Loose

sind fortwährend per Stück à fl. **4. 30.** zu haben bei

Christian Pollich

am Markt.

In der **Morich'schen Buchdruckerei** (Expedition des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abgang

der Bahnzüge in Schweinfurt

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschluß der Posten** hier und in der Umgegend.

Preis 1 kr.

☞ Ferner: **Verzeichniß der Bahnzüge** in **großem Druck** (zum Anschlagen in Wirthschaften, Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

Bretterhaus.

Lager von **allen** Sorten **Bohlen, Brettern, Latten, Stangen** jeder beliebigen Länge und Stärke in schöner **trockener** Waare zu billigen Preisen, ferner

Zwickauer Pechkohlen	**I. Qual.**	zu	42 kr.	per Zentner.
Ruhrer Maschinenkohlen	„	„	42 kr.	
Ruhrer Schmiedekohlen	„	„	42 kr.	
Stockheimer Schmiedekohlen	„	„	40 kr.	
Zwickauer Coaks	„	„	57 kr	

Bei Abnahme von 20, mindestens 10 Zentnern werden sämmtliche Sorten Kohlen franco ans Haus geliefert; Kohlen in ganzen Wagenladungen von 100 und 200 Zentnern sowohl Zwickauer als Ruhrer und Stockheimer besorge ich aus den ersten Werken zu möglichst niedrigen Preisen.

Friedrich Blecken.

Gewisse alte Frau **Hoffritz** vor dem Spitalthor wird ersucht, künftig ihre Lästerzunge im Zaum zu halten und den Leuten die Ehre nicht abzuschneiden, indem sonst gerichtliche Schritte eingeleitet werden. **J. K.**

Ein Junge kann die **Metzgerei** erlernen. Wo? sagt die Exped.

Gesucht wird eine **Dienstmagd** für eine Fa familie auf dem Lande.

Zwei ordentliche Bursche können **Schlafstelle** ben in Hs.-Nr. 109. — Daselbst sind mehrere **68er Wein** zu verkaufen.

2 bis 3 **Schuhmacher** finden dauernde B tigung bei **A. Ruprecht**; auch wird daselb **Lehrling** angenommen.

Einige **Mädchen,** die das **Kleidermache** lernen wollen, finden hiezu Gelegenheit Hs.-N am Roßmarkt.

Dünger ist zu verkaufen bei **Joh. Tellert,** Nr.

Lernkalender.

Den 13. Juni.

9 V. Nutz- und Brennholzverstrich aus k. Rev. Oberst am Rhine Stalberg, 2 N. im Wirthshause z schönbach.

10 V. Stammholzverstrich im Laudenbacher Gemeindew

Geborene.

Am 29. Mai. 1 Sohn dem Wechselwärter Fri Oppelt.

Am 31. Mai. 1 Tochter dem Bäcker Friedr. Kö

Am 2. Juni. 1 Tochter dem Bäcker Friedr. Kra

Am 4. Juni. 1 Sohn dem Brunnenmacher Mich Memmel

Am 7. Juni 1 Sohn dem Weinbergsmann Geo — 1 todtgeb. Sohn dem Kaufmann Otto Mül

Schranne.

Den 8. Juni 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Pr
Waizen	22 fl. — kr.*)	20 fl. 54 kr.*)	20 fl. —
Korn	17 fl. 15 kr.*)	16 fl. 33 kr.*)	15 fl. 30
Gerste	15 fl. 15 kr.	15 fl. 15 kr.	— fl. —
Haber	10 fl. 30 kr.	10 fl. 2 kr.	10 fl. —
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. —
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. —

Summa aller verkauften Früchte 249 Schäffel
Umsatzkapital 3692 fl. Schrannenrest 77 Schäf

*) Zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Offizin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 136 | Protestantisch: Onuphr. | Freitag den 10. Juni. | Katholisch: Margaretha. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5	Uhr	45	M.	früh	PZ.	nach	Würzburg	5	Uhr 55 M.
„	„	6	„	50	M.	„	GSZ.	„	„	7	„ 20 M.
„	„	9	„	15	M.	Vorm.	SZ.	„	„	9	„ 20 M.
„	„	11	„	40	M.	„	PZ.	„	„	11	„ 50 M.
„	„	3	„	50	M.	Nachm.	SZ.	„	„	4	„
„	„	5	„	20	M.	„	GZ.	„	„	5	„ 50 M.
„	„	8	„	50	M.	Abds.	GZ.	„	„	9	„ 20 M.
Von	Würzburg	6	Uhr	35	M.	Früh	GZ.	nach	Bamberg	6	Uhr 55 M.
„	„	11	„	18	M.	Vorm.	GZ.	„	„	12	„ 5 M.
„	„	11	„	45	M.	„	SZ.	„	„	11	„ 55 M.
„	„	4	„	26	M.	Nachm.	PZ.	„	„	4	„ 35 M.
„	„	5	„	35	M.	„	GSZ.	„	„	6	„ 40 M.
„	„	6	„	25	M.	Abds.	SZ.	„	„	6	„ 35 M.
„	„	10	„	25	M.	„	PZ.	„	„	10	„ 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U früh, — Kissingen 9 U. 35 f., 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 M. Nchm., 7 U. A. — Nach **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt, 7 Uhr 15 M. früh.

Post-Omnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 M. Nchm. — **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nchm. — **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr f. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 10. Juni 1102. Siegreiche Schlacht bei Heraklea (Welf.)

Zum Schutz der Vögel.

Bei den im Februar d. J. im Hause der preußischen Abgeordneten stattgehabten Berathungen über den Gesetzentwurf, betr. die Schonzeiten des Wildes, ist von mehreren Seiten die Nothwendigkeit betont worden, auch denjenigen Vogelarten im Wege des Gesetzes einen Schutz angedeihen zu lassen, welche durch Verzehrung und Vernichtung von pflanzenfressenden Insekten und anderen der Landwirthschaft schädlichen Thieren der letzteren in hohem Grade nützlich sich erweisen, und als einer der schlesischen Abgeordneten es unternahm, „gegen vorgefaßte Meinungen und wissenschaftliche Autoritäten im Interesse des Rechts und der Gerechtigkeit dem Dachse, einem angeblich tückischen Schurken die heuchlerische Maske von seinem gestreiften Antlitz zu reißen", so geschah dies gleichfalls nur um deswillen, weil derselbe, wiewohl eigentlich Pflanzen- und Insektenfresser, doch nebenbei innerhalb eines Revieres die Nester zerstörte und die Jungen derjenigen Vögel verspeiste, die dadurch, daß sie „die Reptilien bis in ihre Löcher verfolgten", einen so großen Nutzen stifteten.

Da diese Vogelarten aber zumeist nicht zu den jagdbaren Thieren gehören, von denen das Wildschongesetz handelt, so hat es das Haus abgelehnt, dem Vogelschutze, obgleich die hierauf gerichtete Tendenz allseitige Billigung fand, bei dieser Gelegenheit näher zu treten, es ist jedoch auf Anregung des Grafen von Frankenberg beschlossen worden, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage einen Gesetzentwurf über Schonung aller nützlichen Vögel vorzulegen, oder Sorge zu treffen, daß in dem neuen Strafgesetzbuche für den Norddeutschen Bund dahin gehende Bestimmungen Platz finden.

Der letztere Weg war jedoch dadurch ausgeschlossen, daß zu jener Zeit der Entwurf des Strafgesetzbuches bereits fertig gestellt war, und so hat sich der Herr Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, wie wir äußerlich vernommen, der Aufgabe unterzogen, ein desfallsiges Schutzgesetz ausarbeiten und damit einem Bedürfnisse abhelfen zu lassen, dessen Befriedigung in landwirthschaftl. Kreisen dringend verlangt wird.

Die großen Verheerungen, welche Feldmäuse und Insekten an den Erzeugnissen der Wälder, Gärten und Felder angerichtet haben und täglich aufs Neue anrichten, sind zwar allgemein bekannt, aber dem Umfange nach in den weiteren Volkskreisen noch immer nicht genügend gewürdigt. Wenn man die Verluste, welche hierdurch dem Ackerbau und der Forstwirthschaft zugefügt werden, abschätzen und in Gelde veranschlagen wollte, so würde sich herausstellen, daß das Volkseinkommen alljährlich um viele Millionen Thaler verkürzt worden ist. Es ist eine beispielsweise notorische Thatsache, daß in manchen Jahren 25 pCt. der angebauten Zuckerrüben und darüber durch Engerlinge verloren gehen. Berechnet man den Werth eines Centners Zuckerrüben auf 7 Sgr. und erwägt man, daß im Zollverein jährlich etwa 50 Mill. Ctr. Zuckerrüben gebaut werden, so ergiebt sich bei dieser einzigen Fruchtgattung ein Schaden von jährlich mehreren Millionen. Im Jahre 1856 sind in einzelnen Kreisen der Provinz Sachsen die Verluste, welche durch Feldmäuse herbeigeführt wurden, abgeschätzt und auf etwa 2½ Thlr. pro Morgen ermittelt worden, was bei einer landwirthschaftlich benutzten Fläche von 100,000 Morgen schon ein Deficit von 250,000 Thlr. ausmacht. Noch beträchtlicher sind die Verwüstungen, welche durch die Kiefernraupen den Forsten zugefügt werden. Bei der im Ausgange der fünfziger Jahre in den litthauischen Wäldern herrschenden Calamität haben diese Insecten nach amtlicher Schätzung etwa 484 Mill. Kubikfuß Holz beschädigt.

Mit der raschen Zunahme der Bevölkerung in den europäischen Culturstaaten ist auch die Nothwendigkeit hervorgetreten, die Ländereien rationeller und intensiver zu bewirthschaften, dieselben immer mehr und mehr auszunutzen und der Cultur zugänglich zu machen und so weit als irgend möglich für die menschliche Ernährung zu reserviren. Die großen Entdeckungen und Fortschritte in der Technik und auf dem volkswirthschaftlichen Gebiete haben in der Regel gleichzeitig die Wirkung, daß die Erdoberfläche in höherem Grade für den menschlichen Magen vorbehalten bleibt, und daß andere menschliche Bedürfnisse, wie Erleuchtung, Erwärmung, gewerbliche Triebkräfte, Baumaterial u. dgl. an das Innere der Erde verwiesen und demselben abgewonnen werden.

Mit dieser durch die Cultur bewirkten Umwandlung der Erdoberfläche ist eine Veränderung der Lebensbedingungen anderer Geschöpfe, und schon dadurch an und für sich eine gewisse Beeinträchtigung des Gleichgewichts verbunden, das wir in der Natur und beim ungestörten

Walten natürlicher Verhältnisse überall wahrnehmen können. Die Lebensbedingungen für die pflanzenfressenden Insekten sind aber durch die Steigerung der Cultur günstiger geworden, denn sie sind die Schmarotzergebilde, welche durch die letztere großgezogen werden. So suchen sich die Engerlinge, eine der schädlichsten Landplagen, mit besonderer Vorliebe gut beackerten und stark gelockerten Boden aus und auch die Maikäferweibchen legen ihre Brut, wo es angeht, in angebautes und bestelltes Land. Nun ist aber die Selbsthilfe, die die Natur insofern bietet, als einzelne Vogelgattungen diese Thiere zu ihrer Nahrung brauchen und einen wahren Vernichtungskrieg gegen sie führen, nicht allein dadurch beeinträchtigt, daß unsere Wälder mehr und mehr gelichtet und Bäume und Hecken von den Rainen und Feldern gerodet sind, sondern der Mensch alterirt auch das natürliche Gleichgewicht noch mehr zu seinem Ungunsten, indem er aus Muthwillen oder Eigennutz sich seines besten Schutzmittels und seiner treuesten und zuverlässigsten Bundesgenossen beraubt. Es ist wahrhaft erstaunlich, was einzelne Vogelgattungen in der Vertilgung und Vernichtung der Feinde der Landwirthschaft zu Wege bringen. Ein Bussard verzehrt jährlich 6—7000 Mäuse, und ein kleiner Singvogel macht innerhalb eines Jahres mehr als 300,000 Insekten unschädlich. Das Einfangen der Maikäfer und Mäuse, das Sammeln der Engerlinge und Kiefernraupen und ähnliche von Menschenhand angewandte direkte Maßnahmen haben sich erfahrungsmäßig als durchaus unzulänglich erwiesen und dem Uebel kann nur dadurch gesteuert werden, daß die Selbsthilfe der Natur angeregt und das gestörte Gleichgewicht im Haushalte derselben durch einen ausreichenden Schutz der insektenfressenden Vögel wieder hergestellt wird.

Die Bestimmungen des allgemeinen Landrechts unterstützen und legalisiren geradezu die Einfangung und Vernichtung der nützlichen Vögel, denn nach § 114 Tit. 9 Th. 1 des allgemeinen Landrechts bilden alle Thiere, die nicht dem Jagdrechte unterworfen sind, einen Gegenstand des freien Thierfangs, und der § 178 a. a. O. fügt ausdrücklich hinzu, daß Vogeleier und Vögel, soweit es die Polizeigesetze nicht verbieten, sich Jedermann aneignen kann. In den meisten Regierungsbezirken sind allerdings zu diesem Behufe Polizeiverordnungen erlassen worden, allein bei der in Polizeisachen auf dem Lande herrschenden „gemüthlichen Anarchie" haben polizeiliche Anordnungen, wie der Graf von Frankenberg mit Recht bemerkte, niemals das Ansehen und die Autorität eines wirklichen Gesetzes, sodann muß dieser Gegenstand für die gesammte Monarchie einheitlich geregelt, und endlich können die laxen Bestimmungen des allgemeinen Landrechts füglich nicht durch eine Verordnung, sondern nur im Wege eines Gesetzes beseitigt werden.

Freilich, soll ein wahrhaft wirksamer Schutz hergestellt werden, so müßte dieser Gegenstand international geordnet werden. In den Küstenländern des mittelländischen Meeres, insbesondere in Italien und dem südlichen Frankreich werden die im Frühjahre nach der deutschen Heimath zurückkehrenden und vom Fluge über das Meer ermatteten Vögel durch raffinirte Vorrichtungen massenhaft gefangen und erbarmungslos getödtet, während bei dem Lerchenstriche im nördlichen Deutschland vorzugsweise die in Rußland heimische größere und schwärzere Sorte Lerchen als Opfer fällt.

In Oesterreich ist bereits ein derartiges Gesetz erlassen, welches diese nützlichen und das Herz der Menschen erfreuenden Thiere in Obhut nimmt und segensreich wirken soll. In Frankreich ist, angeregt durch die Schriften deutscher Ornithologen und Gelehrten, eine lebhafte Agitation zu Gunsten der Vögel erwacht und bei der Achtung, deren sich der deutsche Name in Italien zu erfreuen hat, würde es vielleicht nur einer diplomatischen Anregung bedürfen, um auch dort einen Schutz der Vögel herbeizuführen. (Die Post.)

Telegramm des Schweinfurter Tagblattes.

§ München, 10. Juni, 8 Uhr 30 Min. Vorm. Die Abgeordnetenkammer hat das provisorische Targesetz mit allen gegen 21 Stimmen angenommen sonach ist die Civilprozeßeinführung mit nächsten Monatsbeginn festgestellt.

Politische Nachrichten.

— Der „Grazer Tagespost" zufolge beabsichtigt der seinem Absterben entgegensehende Herzog von Anhalt, sein 48 Quadratmeilen großes Ländchen an Preußen abzutreten; der Erbprinz würde gegen Belassung des Domanialgutes seine Zustimmung zur Accession ertheilen.

— Paris, 7. Juni. Die französischen Bischöfe in Rom protestiren beim Papste gegen den Schluß der allgemeinen Diskussion. Der Papst gab die Versicherung, daß in der Diskussion über die einzelnen Artikel den eingeschriebenen Rednern volle Freiheit gelassen werden solle.

Vermischtes.

§ In der gestern stattgefundenen 44. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten sind, nachdem die für Lucas und Bucher eingetretenen Ersatzmänner Hering und Winkelhofer beeidigt waren, die drei Gesetzentwürfe, den Bau von Vicinaleisenbahnen, 1) von Immenstadt nach Sonthofen, 2) von Spalt nach Georgsgemünd und 3) von Rothenburg a/T. nach Steinach betreffend, nach kurzer Debatte einstimmig angenommen worden. Auf die Bemerkung des Abgeordneten Krämer, daß im vorigen Jahre der Ausschuß zur Berathung des Eisenbahngesetzes einstimmig der Ansicht gewesen sei, die vom Staate zum Baue von Vicinaleisenbahnen zu leistenden Zuschüsse seien unverzinslich zu gewähren, erklärte der k. Staatsminister des Handels ꝛc., daß er zu einer solchen Täuschung nie und nimmer Anlaß gegeben habe, würden diese Zuschüsse nicht verzinst, dann könnte er für Vicinalbahnen kein Wort mehr sprechen.

— Landshut, 7. Juni. In der Nacht vom 4. bis 5. d. M. brannten in Sulzbach bei Neuhaus a/J. drei große Bauernhöfe und das Bäckeranwesen total nieder, und sind auch viele Thiere und Mobiliargegenstände mit verbrannt. Das Feuer kam im Stadel des Bäckers zum Ausbruch und sind alle Anzeichen gegeben, daß hier Brandstiftung vorliegt.

— Im „Socialdemokrat" erbietet sich ein Hamburger Arbeiterverein zur Lieferung socialistischer Redner und Agitatoren um 1½ Thlr. Diäten und Eisenbahnfahrgeld 3. Klasse; auf Verlangen halten diese Volksredner auch Vorträge gegen das Zollparlament und für das Müllsystem.

— (Ein „Burschenschaftsdenkmal" in Eisenach.) Aus Leipzig ergeht von dem geschäftsführenden Ausschuß zur Errichtung eines Dankesdenkmals der Burschenschaft für die Stadt Eisenach ein Aufruf an alle alten und jungen Burschenschafter zur Einsendung ihrer Beisteuer (von einem Thaler an aufwärts) an den Kassier des Ausschusses, Dr. phil. Theodor Hoffmann (Leipzig, Sophienstr. 18. III.) Dem Aufruf ist eine Darlegung beigefügt: „warum der Stadt Eisenach ein solches Denkmal zu widmen und Luther als Currendschüler dazu gewählt worden sei", — ferner eine Abbildung des lebensgroßen Modells der Lutherstatue und die Liste der bisherigen Beisteuerer, in welcher wir bereits Namen wie Karl Gutzkow, Heinrich Laube, Arnold Ruge, Fritz Reuter u. dergl. finden. Nähere Auskunft ertheilt der Vorsitzende des Ausschusses, Dr. ph. Friedr. Hoffmann (Leipzig, Thalstr. 13.)

— Am ersten Pfingsttage, Sonntag den 5. d. M., Abends 10½ Uhr ist der Veteran der Berliner Schrift-

steller, der Prof. an der k. Akademie der Künste, F
Wilh. Gubitz (geb. 1786) sanft entschlafen.

— Eine Wiener Putzmacherin wurde wege
Trunkenheit und schamlosen Benehmens verhaftet. A
der Polizeiwache angekommen, entfaltete sie sofort ei
„verzehrende" Thätigkeit. In weniger als einer Minu
riß sie dem Commissär den halben Bart aus, wa
einem Wachmann ein Dintenfaß an den Kopf un
gab einem Dritten eine so saftige Ohrfeige, daß de
selbe rücklings zu Boden stürzte. Oh, zartes G
schlecht!

— Das bei Leyden belegene Dorf Bodegrave
ist in der Nacht vom 31. Mai fast gänzlich durch ei
Feuersbrunst zerstört worden. Ungefähr 200 Persone
sind obdachlos. Nicht weniger als 100 Gebäude un
Häuser sind vernichtet. Leider haben auch 2 oder
Personen bei dieser fürchterlichen Katastrophe das Lebe
eingebüßt.

— Berichte aus Konstantinopel geben die Zal
der bei der schrecklichen Feuersbrunst, von welcher Per
am 5. ds. heimgesucht wurde, abgebrannten Gebäud
auf 7000, die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Leiche
von dabei Verunglückten auf 150 an.

— Die Stadt Oajacca in Mexico ist von eine
heftigen Erdbeben heimgesucht worden. Mehr als 11
Menschen haben das Leben verloren.

— Newyork, 17. Mai. Dem „Wiener Wanderer
wird geschrieben: Eine Angelegenheit, über die ich scho
öfters geschrieben, ist endlich zur Lösung gelangt, d
Senat hat die Bitte von Lincolns Wittwe um ein
Pension definitiv abgewiesen. Es ist das zwar ein
rein persönliche Angelegenheit, doch der Bericht de
Senatscomite's entwickelt so wichtige allgemeine Prin
zipien, daß ich es nicht uninteressant für Ihre Lese
halte, darauf näher einzugehen, um so mehr als i
dessen bewußt bin, in meinen früheren Berichten de
fast schmutzig scheinenden Geiz des Kongresses in diese
Falle getadelt zu haben, übereinstimmend mit der Mehr
heit der hiesigen Blätter, während ich nach genaue
Durchlesung des Berichtes meine Ansicht ändern un
zugestehen muß, daß das Comite mit seinem Berich
und dessen Schlußfolgerung im vollem Rechte ist. –
Das Comite gibt allerdings zu, daß Lincoln seine
Vaterlande große Dienste geleistet, und man könn
fast sagen, eben dieser Verdienste wegen den Tod er
litten, auch daß er seine Familie in wenig günstige
materiellen Verhältnissen zurückgelassen hat; doch s
es ein Grundprinzip der amerikanischen Verfassun
daß Beamte nur während der Dauer ihrer Amtswirk
samkeit einen Gehalt beziehen, hört diese einmal au
so haben weder sie selbst noch ihre Hinterbliebenen ei
Anrecht auf irgend eine Entlohnung aus dem Staats
schatze. Das sei ein Prinzip, das man nicht schwäche
nicht durch Ausnahmen ein Präzedenz schaffen dürf
Auch andere Präsidenten, die dem Vaterlande gut g
dient, hatten ihre Familien mittellos, ja in noch trau
rigeren Verhältnissen zurückgelassen als Lincoln, do
nie sei man von dem geltenden Grundsatze abgegange
Das Comite zählt die Summen auf, die an Fra
Lincoln ausgezahlt worden, und zwar: den Rest de
Präsidentengehaltes für das Jahr, in dessen Beginn
Lincoln ermordet wurde, mit 22,000 Dollars, dan
aus dessen Erbschaft einen Betrag von 38,000 Doll
daß sie also ein Vermögen von 60,000 Dollars be
sitze, was zu einem anständigen Leben vollkommen aus
reiche. Auf die Behauptung von Frau Lincoln, da
sie als Wittwe des Präsidenten dieser großen Republ
gewissen „höheren" gesellschaftlichen Anforderungen ge
recht werden müsse, erklärt das Comite, dieser Ansic
könne es durchaus nicht beipflichten. Amerika sei ei
auf demokratischen Prinzipien gegründetes Gemein
wesen, und auferlege auch denen, welche die höchste
Aemter verwaltet haben, nach deren Rücktritt in
Privatleben durchaus keine geänderten gesellschaftliche

Clycerinseife erzielt eine sehr reine un
Haut und ist nament
Heilung von Flechten sehr zu empfehlen.

Mandelseife und Cocusnus

seife prima Qualität nach Gewicht
Stücken.

Fleckenseife bestes Mittel jeden Fleck
und schnell zu beseitige
Benachtheiligung der Farben und Stoffe e

Gottl. Andr. Häraus
Keßlergasse.

Gebrüder Göhri

in Frankenthal, Rheinpfal

liefern **Dampf-** und **Lokomobilkessel** je
Seifen- und **Laugenkessel,** ferner alle zur **D**
Bierbrauerei nöthigen **Maschinen,** sol
hübsch gearbeitete **Kühlschiffe,** gut construirte
darren in Eisenblech und in Draht, eiserne **W**
bütten ꝛc. — Billige Preise bei prompter Bel

Soda- und **Selterswasser** in stets frisch
lung vorräthig in der

Adlerapoth

40 bis 50 Arbeiter

werden sofort gesucht bei **Potzler,** Maurermeister
feldstraße **Nürnberg,** und wird dauernde Ar
gesichert.

Mergentheimer Mineralwasser neu
eingetroffen bei

Ernst Kämpf (am Stein

Hausverkauf in Würzburg

Ein Haus mit Hof und gutem Keller ist
der nächsten Nähe des Marktes und der Me
welches sich vorzüglich für eine Wirthschaft, Bäcke
Metzgerei und Handelsgeschäfte eignet, bei ei
Anzahlung mit 4000 fl. unter sonstigen sehr v
theilhaften Bedingungen aus freier Hand zu v
kaufen. Dasselbe kann sogleich bezogen werd
Das Näh. in der Exped. ds. Bl.

Dampfbad - Eröffnu

Von heute an sind die **Dampfbäder**
Schanze des Naturheilvereins eröffnet
mittags von 10 bis 12 Uhr für **Herren,** vo
4 Uhr Nachmittags für **Damen.** Auch werden
zu jeder Zeit **warme Wannenbäder,** sowie **S**
Schwefel-, Eisen-, Loh-, Salz-, Fichten
ꝛc. **Bäder** gegeben.

Preise:

Warme Wannenbäder à
„ „ im Abonnement
Dampfbäder incl. Bedienung
„ „ „ im Abonnement
Sonnenbäder incl. Bedienung
„ „ „ im Abonnement

Ein gebrauchtes
Sopha mit 6 Sessel
ist billig zu verkaufen. Wo
sagt die Expedition.

Ein kupfernes **Rohr** zu einer Pumpe, sog.
wurde gefunden und kann abgeholt werden ge
Inseratgebühren bei **R. Roth,** Bierbr

Ausverkauf

von verschiedenen Parthien **Kleiderstoffen** zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Otto Bach.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Jährlich 4 Ziehungen.

Nächste Ziehung den 16. Juni.

Haupttreffer Frcs. 100,000, außerdem Gewinne von Frcs. 50,000 bis abwärts Frs. 10.

Mailänder 10-Frcs.-Loose

sind fortwährend per Stück à fl. 4. 30. zu haben bei

Christian Pollich

am Markt.

Ein braver Junge wird als **Auslaufer** gesucht von

Gebrüder Graf.

Zwei **Schreinergesellen** können sofort eintreten bei

Joh. Werner, Schreinermeister.

Ein Flügel ist billig zu verkaufen Nr. 561 k. k.

Erste Ziehung der Meininger fl. 7-Loose

den 1. Juli 1870 mit Haupttreffern von

fl. 45,000, 3000, 500 ꝛc. ꝛc.;

dieselben sind billigst zu kaufen oder zu miethen bei

Lehnstädt & Schmidt,

Bank- & Wechselgeschäft,

Zehntgasse 226.

Eine **Ladeneinrichtung** ist zu verkaufen und in der Exped. zu erfragen; bei wem?

Fettes **Stierfleisch** empfiehlt das Pfund **15 kr.**

Kalbfleisch 12 kr.

Heinrich Hoch, Metzgermeister.

Für die Samstage empfiehlt wohlschmeckenden **Cafe, Chocolade,** feinen **Kuchen**

Nackau's Café und Restauration.

Ein fleißiges braves Mädchen wird bis 1. Juli in Dienst gesucht. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger **Schneidmüller** wird gesucht

Göbel & Meyer.

Ein **Laden** nebst **Wohnung** ist zu vermiethen **Nr. 275.**

Eine **Schlafstelle** ist bei in Hs.-Nr. 208 Apostelgasse.

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Schlafkabinet** und ein **Hofstübchen** ist zu vermiethen **828** im Graben.

Am vergangenen Dienstag wurde bei Ludwig in Sennfeld ein grünseidener **Regenschirm** gegen einen grünen Alpacca vertauscht und wird deshalb um Umtausch in der Exped. ds. Bl. ersucht.

Zwei schöne **Kanarienhähne** und ein **Stieglitzbastard** mit oder ohne Käfige sind billig zu verkaufen.

In der **Morich'schen Buchdruckerei** (Expedition des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abgang

der Bahnzüge in Schweinfurt

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschluß der Posten** hier und in der Umgegend.

Preis 1 kr.

☞ Ferner: **Verzeichniß der Bahnzüge** in **großem Druck** (zum Anschlagen in Wirthschaften, Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

Georg Blumers, Rentier, kauft 5 bis 6 Güter von 80 bis 300 Morgen. Briefe franco. Adresse Georg Blumers aus Erbes-Büdesheim, Kreis Alzey, Großherzogthum Hessen.

Termin-Kalender.

Den 14. Juni.

2 N. Grundvermögen-Zwangsverstrich des Adam Bieber z. Neustadt, a. d. S., im Rathhause.

10 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Gottfried Zöller von Faulbach, beim k. Ldg. Stadtprozelten.

2 N. Wohnhausverstrich (wiederholt) des Joh. Kehl zu Rüdlingen, im untern Wirthshause.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Friedrich Bretz von Kothen, im Notariat zu Brückenau.

1 N. Freiwilliger Verstrich der Mühle des Jakob Josef Walter in Kaltenhausen, a. M., in jener Mühle.

10 V. Weinversteigerung zu Schloß Halburg.

10 V. Brennholzverstrich in Distr. Kießhag, k. Rev. Schmalwasser.

8 V. Schuldenliquidation in der Curatel über Barbara Reuther Wwe. von Obereisenheim, beim k. Ldg. Bellach.

8 V. Meldung etwaiger Ansprüche an den Nachlaß des Friedr. Schnepper von Remlingen, beim k. Ldg. Markheidenfeld.

10 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Franz Büchner von Thulba, beim k. Bezirksamte Hammelburg.

1½ N. Heugrasverstrich von den Stiftswiesen „die Pfarrstücke" zu Aschaffenburg.

2 N. Verpachtung k. universität. Wiesen im Bötsch'schen Wirthshause zu Unterpleichfeld.

10½ V. Zielfristenverstrich aus der Debitmasse des Mich. Ernst in Burkardroth, im Notariate zu Kissingen.

10 V. Schäl-Brennholzverstrich aus k. Rev. Klausbol, in Seehof.

10 V. Brennholzverstrich aus dem Gemeindewalde Oberelsbach in der Schneider'schen Garküche.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—45½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 57½—58½
„ Pistolen	fl. 9 45—47
„ (Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 28½—29½

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 137. | Protestantisch: Barnabas. | Samstag den 11. Juni. | Katholisch: Barnabas. | 1870

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5	Uhr	45	M.	früh	PZ.	nach	Würzburg	5 Uhr	55 M.
„	„	6	„	50	M.	„	GSZ.	„	„	7 „	20 M
„	„	9	„	15	M.	Vorm.	SZ.	„	„	9 „	20 M
„	„	11	„	40	M.	„	PZ.	„	„	11 „	50 M
„	„	3	„	50	M.	Nachm.	SZ.	„	„	4 „	
„	„	5	„	20	M.	„	GZ.	„	„	5 „	50 M
„	„	8	„	50	M.	Abds.	GZ.	„	„	9 „	20 M
Von	Würzburg	6	Uhr	35	M.	früh	GZ.	nach	Bamberg	6 Uhr	55 M
„	„	11	„	18	M.	Vorm.	GZ.	„	„	12 „	5 M
„	„	11	„	45	M.	„	SZ.	„	„	11 „	55 M
„	„	4	„	26	M.	Nachm.	PZ.	„	„	4 „	35 M
„	„	5	„	35	M.	„	GSZ.	„	„	6 „	40 M
„	„	6	„	25	M.	Abds.	SZ.	„	„	6 „	35 M
„	„	10	„	25	M.	„	PZ.	„	„	10 „	35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh, — Kissingen 9 U. 35 f., 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 40 M. Nchm., 7 U. A. — Nach **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Post-Omnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 M. Nchm. — **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nchm. — **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr f. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends.

Bestellungen auf das Tagblatt pro Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Chronologische Tafel.

Den 11. Juni 1809. K. Verordnung, die Einrichtung der Schullehrerseminarien und Bildung der Volksschullehrer betr.

Politische Nachrichten.

— **München**, 8. Juni. In Abgeordnetenkreisen ist man der Ueberzeugung, daß nach der Feststellung des Ausgabenbudgets, welches bis Ende Juli zu Stande kommen wird, eine Pause in der Thätigkeit des Landtags eintritt und die Kammern vertagt werden. Das Wahlgesetz wird, so glaubt man, noch vor dem Budget berathen und verworfen.

— **München**, 9. Juni. Unser oberster Gerichtshof hat heute eine wichtige Prinzipienfrage entschieden. Ein Kaufmann Bauer in Nürnberg war wegen Weigerung der Annahme des Amts als Armenpflegschaftsrath, zu welchem er gewählt war, vom Stadtgerichte Nürnberg zu 50 fl. Geldstrafe verurtheilt; er weigerte sich demungeachtet, trotz der Verwerfung seiner Enthebungsgründe, und wurde nun vom Stadtgerichte zum zweiten Male um 75 fl. gestraft und dieses Urtheil auf erhobene Berufung vom Bezirksgerichte bestätigt. Die hiegegen erhobene Nichtigkeitsbeschwerde kam heute am obersten Gerichtshof zur Verhandlung, wobei der Vertreter Bauer's, Hr. Rechtsanwalt Dr. Gotthelf, ausführte, daß auf Grund des Gesetzestextes — des Art. 174 des neuen Gemeindegesetzes — und der Entstehungsgeschichte desselben, daß die Weigerung der Uebernahme eines durch eine bestimmte Wahl angetragenen Gemeindeamtes nur **einmal** bestraft werden könne. Dieser Ansicht schloß sich auch der 2. Staatsanwalt, Hr. Hocheder, an, und der oberste Gerichtshof vernichtete denn auch auf Grund derselben Anschauungen das Urtheil des Bezirksgerichtes Nürnberg unter Freisprechung des Bauer.

— In **Wien** ist der Verein der Socialdemokraten zur Wahrung der Volksrechte wegen Annahme des Eisenacher Programmes als staatsgefährlich aufgelöst worden.

— **Rom**, 4. Juni. Da nun die Generaldebatte im Concile über die Unfehlbarkeit geschlossen ist, wird die Diskussion über die einzelnen Artikel am nächsten Montag beginnen. — Der Papst hat die Patres zu einer feierlichen Prozession zusammenberufen, die am Montag Morgen stattfinden soll, und deren Zweck die Erflehung einer neuen Erleuchtung seitens des hl. Geistes bezüglich der Väter ist. — Die Civitta Cattolika greift heute die Broschüre: „Ce qui se passe au Concile“ an. Das Blatt sagt: es streite sich die Dummheit mit der Infamie darin, und die Leidenschaft grenze darin an Verrücktheit; es folgert, die gemäßigten Katholiken seien für die Sache Gottes verderblicher als die geschwornen Feinde des Christenthums.

Vermischtes.

— **Nürnberg**, 9. Juni. Das für Weil die Stadt bestimmte Kepler-Denkmal, bekanntlich von Herrn Director v. Kreling dahier modellirt und in der Erzgießerei der HH. Gebrüder Lenz-Heroldt ausgeführt, ist im Erzgusse vollendet und stellt sich, wie bei den Namen der betheiligten Künstler nicht anders zu erwarten, als ein vorzüglich gelungenes Kunstwerk dar. Die HH. Lenz-Heroldt werden dasselbe am nächsten Sonntag, den 12. d., in ihrem Etablissement zur Besichtigung für Jedermann ausstellen.

— **Bayreuth**, 9. Juni. Heute Morgen 7 Uhr sind aus der Strafanstalt St. Georgen 2 Züchtlinge, (M. Meyer von Roggenstein, 19 Jahre alt, und M. Rötzer aus Frohnau, 30 Jahre alt) entsprungen. Spähe ist angeordnet.

— Der dritte Ausschuß hat die von Dr. Schmitt beantragten Aufbesserungen für die Schullehrer im Gesammtbetrage von 881,770 fl. jährlich mit allen gegen eine Stimme genehmigt. Die Staatszuschüsse dürfen in keinerlei Weise von irgend einer Gemeinde in die bisherigen Bezüge eingerechnet oder abgerechnet werden, und sollen genannte Aufbesserungen am 1. Jan. 1871 in Wirksamkeit treten. N. Corresp.

— **München**, 8. Juni. Dem Vernehmen nach hat sich die Staatsregierung veranlaßt gefunden, den Ober-Regierungsrath Riedl mit der Ausarbeitung eines neuen Bürgerwehrgesetzes zu beauftragen. Es scheint also, daß sie selbst die Unzugänglichkeit des vorgelegten Gesetzentwurfes eingesehen habe.

— In **Landshut** sprang bei einer Vorstellung des Circus Wulff der Hirsch unter das Publikum und richtete entsetzlichen Wirrwar an; glücklicherweise wurde Niemand verletzt.

— Aus **Neuburg** a. D., 6. Juni, wird der „A. Abdz.“ über folgendes Unglück berichtet, das sich in dem eine Stunde von Neuburg entfernten Dorfe Zell

zugetragen haben soll: Am Pfingstsonntag Morgens 8 Uhr entstand auf bisher unbekannte Weise in der Scheuer eines dortigen Gütlers Feuer, das bald auf seinen eigenen Herd beschränkt wurde. Beim Wegräumen des Schuttes und insbesondere der in einem Scheuerwinkel befindlichen Laubstreu stürzte, es war bereits Nachmittags 3 Uhr und die Arbeit nahezu vollendet, der von außen gespreizte Giebel, aus einer halbschuhdicken Mauer bestehend, auf die Arbeiter herunter und begrub sämmtliche Personen, 8—9 an der Zahl. Eine Manns- und eine Frauensperson blieben auf der Stelle todt, ein Mann starb eine Stunde darnach unter gräßlichen Schmerzen an den erhaltenen Kopfwunden und die übrigen Personen liegen hoffnungslos darnieder. Die Verunglückten waren sämmtlich in der schönsten Lebensblüthe.

— Im bayerischen Wald hat es an Pfingsten tüchtig geschneit.

— Stuttgart, 7. Juni. Vor einigen Tagen schrieb ich, daß die deutsche Partei sich um den am Pfingstsonntage hier tagenden sozial-demokratischen Congreß nicht kümmern werde, weil diese Art von Congresse gewöhnlich mit inneren Streitigkeiten beschäftigt sei, und bereits ist diese Voraussage eingetroffen. Schon am Vorabend des abzuhaltenden Congresses hatte der hiesige „social-demokratische Arbeiterverein" eine allgemeine Arbeiterversammlung veranstaltet; als aber die Herren Socialdemokraten den Saal betraten, war derselbe schon zum größten Theil besetzt von den Mitgliedern eines anderen Vereins, welcher sich „Allgemeiner Arbeiterverein" nennt und zu des Volksbeglücker's Lassalle's Fahne schwört. Ein Lassalleaner aus Hamburg war expreß nach Stuttgart gekommen, um den Socialdemokraten zu deduciren, daß nur er und sein Verein im Stande sei, die soziale Frage zu lösen. Unsere Socialdemokraten verließen darauf den Saal und zogen nach einem anderen Berathungslocale. Eine weitere Ruhestörung war dabei nicht vorgekommen, aber allgemein hielt man diesen Vorgang nur für ein Vorspiel des am folgenden Tage bei dem Hauptcongreß in Scene zu setzenden Schauspiels und erwartete auch hier Vorgänge, wie solche im vorigen Jahre in Eisenach stattgefunden haben. Und in der That, so ist es auch gekommen. Am 5. Juni, Vormittags 10 Uhr, waren wohl 600 Mann in unserer Liederhalle versammelt, von denen Einzelne sich rühmten, daß sie als Delegirte Hunderte von Stimmen zu vertreten hätten, aber auch Lassalle-Schweitzerianer hatten sich eingefunden, leicht erkennbar an ihrer Bewaffnung mit starken Stöcken. Letztere, allerdings in der Minderzahl, machten sich nun ein Geschäft daraus, jeden Redner der Gegenpartei, selbst den großen Feldherrn Bebel aus Leipzig, zu unterbrechen und zu interpelliren, bis endlich aus dem Hin- und Herreden ein solch wüstes Geschrei und ein solch' abscheulicher Tumult entstand, daß der Vorsitzende der Socialdemokraten sich nolens volens gezwungen sah, die mit so großem Pomp ausgeschriebene Versammlung zu schließen. So endete auch dieser Congreß, ohne Hiebe zwar, — doch war es hohe Zeit, daß der Saal geräumt wurde, — aber auch ohne Resultat. Vielleicht werden durch alle derartige Vorkommnisse endlich doch den Arbeitern die Augen geöffnet, damit sie nicht zwecklos ihre Zeit zu unnützen Zänkereien und ihr Geld zu unnützen Agitatorenreisen hingeben. (Post.)

— In Berlin fand dieser Tage eine seltsame Versammlung statt. Sämmtliche slowakische Mausfallenhändler hatten sich im Lipke'schen Garten zu einer Berathung zusammen gefunden, deren Zweck jedoch Geheimniß geblieben. Wahrscheinlich wollte sich ehemaliges „deutsches Bruder" durch Bethätigung heimathlicher Gebräuche das Heimweh mindern, denn nach kurzer Debatte ging die ehrenwerthe Versammlung zu einer solennen Prügelei über, welche auf den Glauben bringen konnte, die sozialdemokratischen Grundsätze hätten bereits auch in diesen Regionen Wurzel gefaßt.

— Bremen, 7. Juni. Am zweiten Pfingsttage ist unsere Stadt wieder durch ein Brandunglück heimgesucht worden, das der Feuersbrunst, die vor nunmehr fast 2 Jahren so großen Schaden angerichtet, an Ausdehnung und Verheerung wenig nachstehen wird. In unglaublich kurzer Zeit sind 12 Packhäuser und etwa 20 Wohnhäuser völlig durch die Flammen zerstört, eine Anzahl anderer Gebäude theils durch Feuer, theils durch Wasser mehr oder minder beschädigt, und wenn die muthmaßlichen Schätzungen des Werthes des vernichteten Eigenthums augenblicklich noch weit auseinandergehen, so muß man leider befürchten, daß derselbe, auf eine Million Thaler taxirt, nicht zu hoch gegriffen ist.

— Erkelenz (bei Aachen), 4. Juni. Gestern ist die bei Geilenkirchen gelegene „Settericher Burg" abgebrannt, und sollen außer 2 Pferden ca. 300 Stück in den Flammen den Tod gefunden haben.

— Paris, 7. Juni. Man hat hier vor wenigen Tagen einen Ehegatten bestattet, der in Bezug auf Gattentreue das Mögliche leistete. Da dieser Mann, welcher zweimal verheirathet gewesen war, das Andenken an die beiden Frauen bewahren wollte, welche das Glück seines Lebens ausgemacht hatten, so schnitt er ihnen voll Pietät das Haar ab, als er das Unglück hatte, sie durch den Tod zu verlieren. Wittwer und etwas kahlköpfig geworden, ließ er sich aus dem Haar der beiden verschiedenen Ehehälften eine Perücke machen, welche er bis an sein Ende trug. Die Haare waren nicht ganz von derselben Farbe; aber daraus machte er sich nichts, zufrieden, daß wenigstens ein Theil seiner Angebeteten ihn nicht verließ. Das heißt denn doch, das Gefühl bei den Haaren herbeiziehen.

— Szegedin, 5. Juni. Vergangenen Dienstag in der Mittagsstunde war unsere Festung der Schauplatz eines überaus verwegenen Fluchtversuchs. Drei berüchtigte Betyaren machten den Versuch, sich trotz der verschärften Bewachung zu befreien. Zwei der verwegensten Räuber, Namens Renko Kalmann und Futo Josta, wurden von mehreren Tagen in das Kerkerzimmer Rozsa Sandors gebracht, und zwar aus dem Grunde, weil dieses das sicherste in der ganzen Festung ist, und nach keiner Seite hin mit der Außenwelt kommunizirt. Rozsa Sandor selbst ist seit einiger Zeit kränklich. Er nimmt nur sehr wenig Speise zu sich und ist fast zu keinem Worte zu bewegen. Den ganzen Tag brütet er vor sich hin, die Augen auf einen Punkt geheftet, und selbst, wenn man ihm seine Sträflingsmahlzeit brachte, rührte er sich nicht vom Flecke. So benahm er sich früher, nachdem er aber Kollegen erhalten, scheint sich die Seelenstimmung des Räubers etwas gebessert zu haben. Das saubere Kleeblatt hatte bald einen Befreiungsplan für und fertig. Mit Hilfe von eisernen Nägeln durchbrachen sie die auf eine Flur führende Wand des Kerkers. Die Flur selbst mündet in einen kleinen Hof. Schon hatten alle Drei den Hof erreicht, durch eine offenstehende Thüre kamen sie dann in den großen Hof, und begannen bereits die Festungsmauern zu erklettern, als ein Wachmann sie erblickte und Lärm schlug. Alle Drei wurden in noch schwerere Ketten geschlagen und abgesondert in unterirdische Kerkerräume gesperrt. Bei Renko fand man um den Leib gewickelt — aus alten Kleidern geschnittene Stricke, mit deren Hilfe sie von der Festungsmauer in die Tiefe gleiten wollten.

Handel und Verkehr.

— Bei dem Brandschaden in Bremen sind der „B. B.-Ztg." zufolge folgende Versicherungs-Gesellschaften mit nachstehenden Summen betheiligt: Magdeburger mit 50,000 Thlr., Gothaer mit 100,000 Thlr., Niederlande mit 37,000 Thlr., Colonia mit 70,000 Thlr.,

Svea mit 45,000 Thlr., Deutscher
Thlr., Holländischer Phönix mit 10,
mit 18,000 Thlr., Thuringia mit
don Southwark mit 52,000 Thl
82,000 Thlr., Liverpool mit 10,0
mit 2000 Thlr., Assicuratione mit
mit 40,000 Thlr., North british
Alliance mit 130,000 Thlr., Queen i
Thlr., Berlinische mit 15,000 Thl
mit 40,000 Thlr., Baseler mit 50,
15,000 Thlr., Neue Dänische mit 7
mit 10,000 Thlr., Gladbacher mit
dener mit 100,000 Thlr., Aachene
Oldenburger mit 20,000 Thlr., J
Thlr., Guardian mit 30,000 Thl
40,000 Thlr. Wie demselben Bl
sollte gestern eine Conferenz der
Bremen arbeitenden Feuerversiche
stattfinden, in welcher wahrscheinli
die völlig unzureichenden Löschvorr
und die dadurch vermehrten Risico
höhung der Versicherungs-Prämier
wird.

Lokales und aus de

— Schweinfurt, 11. Juni.
treidemarkt war gering befahren.
selben folgende Preise erzielt: Wai
Korn 16 fl. 30 kr. — 17 fl. 30
Haber 7—11 fl. per Schäffel.

— Erledigt der das zweite und
dahier umfassende Kaminkehrerbezi
leihung desselben sind binnen einer
von 4 Wochen vom 10. d. Mts
Stadtmagistrate schriftlich einzurei
koll anzubringen.

— **Oeffentl. Sitzungen des k. E**
Montag den 13. Juni Vorm. 8
und Maria Brückner von Kleinst
stahls, Vorm. 9 Uhr gegen Wilh
Klaubmühle bei Bischofsheim und
Stettfeld wegen desgl., Vorm. 10
Kraus von Aalen wegen Diebstahl
Landesverweisung 2c., Nachm. 3
Dreßler von Reckendorf, Theodor
und Jakob Hauck von Reckendor
Mittwoch den 15. Juni Vorm. 8
Maria Kropp von Kleuckheim
Diebstahls, Nachm. 3 Uhr gegen
von Leuzendorf und Nikol. Hüm
wegen Diebstahls bezw. Hehlerei.

— Wir verfehlen nicht, auf die
unserer heutigen Nummer enthalte
in Berlin erscheinenden Zeitung die
Beilage das „Haus“ aufmerksam
„Post“, die ohnehin schon ihren
halben Preis einen gleich reichen St
große politische Zeitungen, fügt d
jeden Sonntag eine „Illustrirte
„Haus“ bei, welche bestimmt ist,
gliedern der Familie die so noth
Ausgaben für ein Modejournal zu
nicht nur stets das Neueste auf d
in sauberen Illustrationen bringt,
fertigung durch übersichtlich geo
leicht möglich macht, sondern auch
findungen für Haushalt und Kü
und mit erläuterndem Text begleite
anderen Modejournalen vorzuziehe
kennen ist, daß nicht nur auf d
sondern auch auf die billige
genommen ist. Die „Post“ biete
Familienmitgliedern Stoff zur Un
lichen Anwendung für den auße

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere werthe Schwägerin und liebe Schwester

Franziska Müller

von Marktheidenfeld, nach längerem Leiden von dieser Welt abzurufen, was wir werthen Freunden und Bekannten der Entschlafenen mittheilen.

Die Beerdigung findet Montag früh 7¼ Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Barthelmann,
Brigitta Barthelmann,
geb Müller.

Freiburger 15-Fcs.-Loose

nächste Ziehung den **15. Juni** c.

Mailänder 10-Fcs.-Loose

nächste Ziehung den **16. Juni** c.

Dieselben sind zu kaufen oder zu miethen bei

Lehnstädt & Schmidt,

Bank- und Wechselgeschäft, Zehntgasse Nr. 226.

Bad Sennfeld.

Alle Diejenigen, welche zum Besuch des Bades des **Omnibus** sich bedienen wollen, werden gebeten, Solches bis **Sonntag Abend** bei Herrn **Tellert** oder **Unterzeichnetem** zu melden.

A. Thiermann.

Gefrorenes.

Morgen
Vanille & Chocolade
empfiehlt
Bernhard Lengfeld.

Chocolade-Eis

und täglich **Kirschkuchen** empfiehlt

Louis Glaser.

Mainberg.

Auf morgen **Sonntag**, sowie auf **alle Sonntage** empfiehlt bestes **Nürnberger Bier** sowie zu **Kaffee Spritzkuchen, Käskuchen** 2c. und ladet hiezu höflichst ein

Franz Schöpf.

Morgen früh nochmals
Bock,
Bockwürste und sonstige **Gabelfrühstücke.**

Rackau's Café und Restauration.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Handelsgerichts dahier versteigere ich am

Mittwoch, den 15. Juni ds. Js.
Nachmittags 2 Uhr

klein meiner Amtskanzlei ein Paar Zugpferde gegen baare Zahlung.

Die Pferde sind dahier im Gasthaus zum Roß eingestellt und können dortselbst in Augenschein genommen werden.

Schweinfurt, den 10. Juni 1870.

Förster, k. Notar.

Radicale Heilung für nächtliches Bettnässen, Harnleiden und **Hebung angeborner, natürlicher gesundheitsstörender Schwächen** sichert der Unterzeichnete seit Jahren erprobten und mit günstigen Erfolgen gemachte Kuren unter Garantie zu, wofür auch vorher keine Geldvorschüsse gemacht werden dürfen.

Nur müssen gefällige Anfragen mir franko zugesendet und für die weitere Correspondenz circa **15 kr.** in Marken beigelegt werden.

Da ich zur Hebung obiger Krankheit die Leidenden auch in Pflege und Wohnung aufnehme und bis zur erfolgten Heilung keine Geldvorschüsse verlange, so darf sich der Kranke um so sicherer auf die Heilung verlassen; würde aber die Heilung nicht bewirkt, so verlange ich nicht einmal für Pflege, Wohnung und andere Ausgaben Etwas.

Dr. Joseph Kern,
q. k. Bataillons-, practischer und Special-Arzt zu Niederwerrn bei Schweinfurt.

Dampfbad-Eröffnung.

Von heute an sind die **Dampfbäder** in der **Schanze des Naturheilvereins** eröffnet. Vormittags von 10 bis 12 Uhr für **Herren**, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags für **Damen**. Auch werden daselbst zu jeder Zeit **warme Wannenbäder**, sowie **Stahl-, Schwefel-, Eisen-, Loh-, Salz-, Fichtennadel- 2c. Bäder** gegeben.

Preise:

Warme Wannenbäder	à	**15 kr.**
" "	im Abonnement	**12 kr.**
Dampfbäder incl. Bedienung		**27 kr.**
" " "	im Abonnement	**24 kr.**
Sonnenbäder incl. Bedienung		**18 kr.**
" " "	im Abonnement	**15 kr.**

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau,

gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Asthma, Blutspeien 2c. unstreitig das allerbeste und sicherste Mittel, ist stets echt zu haben bei **Ernst Kämpf** (Firma G. H. Beck in Schweinfurt, Steinweg 558), sowie bei **Carl Chr. Schmitt** in Würzburg.

Ein Flügel ist billig zu verkaufen Nr. 561 k. k.

Eine geräumige angenehme **Wohnung** über 1 Stiege ist zu vermiethen bei

Martin Dörflein, Steinweg Nr. 570.

J. Wasser's

analysirter und ärztlich empfohlener

Kinderzwieback

ist stets in beliebigen Quantitäten zu haben bei

Chr. Th. Richter.

Jährlich 4 Ziehungen.

Nächste Ziehung den 16. Juni.

Haupttreffer Frcs. 100,000, außerdem Gewinne von Frcs. 50,000 bis abwärts Frs. 10.

Mailänder 10-Frcs.-Loose

sind fortwährend per Stück à fl. **4. 30.** zu haben bei

Christian Pollich

am Markt.

Zahnschmerzen

jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angesteckt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartige Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte *empfehlen*. Nur ächt zu haben à Flacon 18 und 36 kr.

Depot bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Ein gebrauchtes **Sopha mit 6 Sessel** ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Expedition.

Ein **Bäckerlehrling** wird gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine **Ladeneinrichtung** ist zu verkaufen und in der Exped. zu erfragen; bei wem?

Ein **Mutterpferd mit Fohlen** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Dünger ist zu verkaufen bei **Johs. Tellert**, Nr. 217.

Einige **Mädchen**, die das **Kleidermachen** erlernen wollen, finden hiezu Gelegenheit Hs.-Nr. 653 am Roßmarkt.

Waizenstroh und vorjähriger **dürrer Kunstklee** ist zu verkaufen in Haus-Nro. 672.

Frucht-Mittelpreise.

Orte.	Datum Tag.	Monat.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Ambera	4.	Juni	18	55	14	30	—	—	9	22
Ansbach	4.	"	18	59	14	13	—	—	8	21
Bamberg	4.	"	20	21	15	43	—	—	9	44
Augsburg	3.	"	19	35	13	40	13	21	8	51
Landshut	3.	"	18	20	13	32	10	55	8	26
Dinkelsbühl	1.	"	18	55	13	56	14	8	9	13
Passau	31.	Mai	—	—	12	51	—	—	8	26

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 41 fl. 38½ kr. — **Ungenannt 1 fl.**

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 805—808

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 137.

Samstag den 11. Juni 1870.

A. Blasius,

nächst der Schrotfabrik,

Papier- & Schreibmaterialienhandlung,

empfiehlt zu den billigsten Preisen eine reiche Auswahl

Briefpapiere in 63 Sorten.
Canzleipapiere.
Handpapiere.
Stroh- und **Packpapiere** in Bogenformat und Rollen.
Zeichnen-Papiere in Bogen u. Rollen.
Bauspapiere u. **Bausleinwand.**
Rothes Fließ-, Spritz- und **Fliegenpapier.**
Conceptpapiere.
Glacecpapiere auch in Farben.
Seidenpapiere „ „ „
Actendeckel „ „ „

Contocorrente, linirte Schul- und **Bücherpapiere, Schulhefte, Bierbüchle, Holz-** und **Schwellenstrich-Bücher** ꝛc. ꝛc.

Postpapiere werden bei größeren Parthien gratis gestempelt.

Von natürl. Friedrichshaller Bitterwsser

ist in allen **Mineralwasser-Handlungen** und **Apotheken** frische Füllung zu haben.

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnen-Direktion.
C. Oppel & Co.

Gegen Brust- und Lungenleiden,

Husten, Heiserkeit, Catarrh und dergl. sind die von den Apothekern erster Classe **Olschowsky & Wachsmann** in **Breslau**, Ohlauerstraße 8 mit Sachkenntniß bereiteten und von den bedeutendsten Aerzten empfohlenen **Malz-Präparate***) untrügliche Mittel, und zwar:

Liebig's chem. reines Malz-Extrakt, die Flasche 50 kr., zugleich Stärker, Reconvalescenten und schwächlichen Kindern zu empfehlen,

Malz-Brust-Syrup, die Flasche 1 fl.,
Malz-Extrakt-Bonbons, das Pfd. 1 fl.

Stets frisch vorräthig bei

Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Fernere Depositäre werden gesucht.

*) Rühmend ausgezeichnet in dem Schlesischen Gewerbe-Ausstellungs-Bericht der Breslauer „Morgenzeitung" Nro. 117.

Acétin-Essenz

zur gänzlichen, leichten und schmerzlosen Entfernung der **Hühneraugen, Warzen** und sonstigen **harten Hautstellen**. Preis à Flacon 42 kr. zu haben im Hauptdepot bei

Gg. Strohmenger in Schweinfurt.

Georg Blumers, Rentier, kauft 5 bis 6 Güter von 80 bis 300 Morgen. Briefe franco. Adresse Georg Blumers aus Erbes Büdesheim, Kreis Alzei, Großherzogthum Hessen.

Ein junger Mensch von guter Familie, der Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, findet Unterkunft bei **Martin Dörflein,** Steinweg Nr. 570.

In der **Morich'schen Buchdruckerei** (Expedition des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abgang

der Bahnzüge in Schweinfurt

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschluß der Posten** hier und in der Umgegend.

Preis 1 kr.

Ferner: **Verzeichniß der Bahnzüge** in **großem Druck** (zum Anschlagen in Wirthschaften, Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

Digitized by Google

Telegraphische Depesche!

M. Marx aus Frankfurt

zeigt hiemit an, daß der

große Ausverkauf

seines

Shawls-, Seiden- und

Modenwaaren-Lagers

während der bevorstehenden Messe sich wieder gegenüber dem Rathhause befindet.

Der Verkauf beginnt **Mittwoch den 15. Juni** und dauert bis **Sonntag den 19. ds.** von Vormittags 7—12 und Mittags von 1—8 Uhr.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

Lehnstädt & Schmidt,

Zehntgasse Nr. 226.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Allemannia,	Mittwoch,	15. Juni.	Morgens.	Westphalia,	Mittwoch,	6. Juli.	Morgens.
Holsatia,	Mittwoch,	22. Juni.		Cimbria,	Mittwoch,	13. Juli.	
Silesia,	Mittwoch,	29. Juni		Hammonia,	Mittwoch,	20. Juli.	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55.

Für alle im Juni abgehenden Dampfer ist der Zwischendeckspreis auf Pr. Crt. Thlr. 50 ermäßigt.

Fracht L. 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Vereins-Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.

Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Wechsel & Auszahlungen nach allen Hauptplätzen **Amerika's** vermittelt billigst

Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Die Lauritz'sche Waldwoll-Gichtwatte, das Oel, die Unterkleider,

besonders aber **das Extrakt** zur Selbstbereitung der so überaus heilsamen

Kiefernadel-Bäder

werden allen an **Gicht- und Rheumatismusleidenden** hierdurch wiederholt angelegentlich empfohlen.

Der Alleinverkauf für **Schweinfurt** befindet sich bei

Ludwig Peetz am Markt.

Billigste Zeitung Europas.

Für nur **2 Thaler** liefern alle Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz

Die Post nebst Gratis-Beilage Das Haus in Berlin

13 Mal wöchentlich, auch Montags erscheinende politische Zeitung,

enthält in der **Abendnummer** in einer politischen Rundschau ein ausführliches Resume der politischen Ereignisse, Originalcorrespondenzen, Referate über Landtags- und Reichstagssitzungen am Sitzungstage, sowie die **vollständigen Gewinnlisten der königl. preußischen Klassen-Lotterie.** In der **Morgennummer:** Leitartikel, Localnachrichten, interessante Gerichtsverhandlungen, wichtige Entscheidungen des Obertribunals, Berichte über Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft, Literatur, ein spannendes Feuilleton ꝛc. In beiden Nummern das Neueste durch **politische und Handels-Telegramme.** Außerdem eine ausführliche Börsen-Wochen-Rundschau.

13 Mal vierteljährlich erscheinende „Illustrirte Frauen-Zeitung."

enthält stets das Neueste auf dem Gebiete der Mode in sauber ausgeführten Zeichnungen nebst **Beilagen von Schnittmustern,** welche es durch übersichtliche Anordnung leicht möglich machen, die in den Zeitungen gelieferten Moden selbst anzufertigen, und ist dabei nicht wie in anderen Modejournalen auf die Eleganz **allein,** sondern auch auf die billige Herstellung Rücksicht genommen. Außerdem bringt das „Haus" alle neuen Erfindungen, welche für die Wirthschaft und für den häuslichen Comfort von Bedeutung sind, in bildlichen Darstellungen nebst ausführlicher Beschreibung. Feuilleton-Artikel, Gedichte ꝛc., dem Geschmack der Damenwelt angepaßt, bieten reichen Stoff zur Unterhaltung.

Die „Post" bietet somit ihren Lesern einmal Alles, was man von einer Zeitung irgend erwarten kann und **erspart** andererseits der **Hausfrau die besondere Ausgabe** für eine in der jetzigen Zeit unentbehrlich gewordene Frauen-Zeitung.

Mit dem 1. Juli cr. beginnt die „Post" das 3. Quartal ihres fünften Jahrganges; nur ein **rechtzeitiges,** d. h. **sofortiges** Abonniren darauf sichert die Lieferung aller Exemplare der „Post" und des „Haus" den geehrten Abonnenten.

Berlin im Juni 1870.

Die Expedition der „Post."

Einladung zum Abonnement auf das

Mannheimer Journal.

Mit dem 1. Juli 1870 beginnt ein neues Abonnement auf das täglich erscheinende Mannheimer Journal, zu welchem wir hiermit ergebenst einladen. Die nationale und freisinnige Richtung unseres Blattes ist bekannt und werden wir unbeirrt auf der eingeschlagenen Bahn beharren. Nach wie vor wird die Redaktion bemüht sein, die politischen Tagesereignisse möglichst rasch und wahrheitsgetreu zur Kenntniß der Leser zu bringen. Ein Tagesbericht faßt die wichtigeren politischen Neuigkeiten Tag für Tag in übersichtlicher Gruppirung und entsprechender Beleuchtung zusammen. Den volkswirthschaftlichen Interessen werden wir die ihnen gebührende vorzugsweise Berücksichtigung jederzeit in vollem Maße zu Theil werden lassen. Von den beachtenswerthen Erscheinungen auf den Gebieten der Literatur und der schönen Künste wird den Lesern dieses Blattes theils durch Originalbesprechungen, theils durch Notizen stets rasche und zuverlässige Kunde gegeben. Insbesondere werden wir nach wie vor unserm Theater die gebührende Aufmerksamkeit widmen und über die Leistungen desselben wahrheitstreue kritische Berichte bringen.

Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt im Großherzogthum Baden und im deutschen Postverband 1 fl. 44 kr. oder 1 Thlr. pr. C.

Der großen Verbreitung wegen eignet sich das Mannheimer Journal vorzüglich zu Anzeigen und wird der Raum der vierspaltigen Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Briefe und Gelder erbitten wir franco. In Mannheim selbst begünstigt der als „Anzeigeblatt" an allen öffentlichen Plätzen ꝛc. angeschlagene Annoncentheil des Mannheimer Journals eine allgemeine Verbreitung der Inserate am hiesigen Platze. Auswärts nehmen Inserate für uns entgegen: Die Herren Havas, Laffite, Bullier und Comp., 8 place de la bourse zu Paris, Herr H. Nijgh, Verleger des Nieuwe Rotterdamsche Courant in Rotterdam, Herr E. Schlotte in Bremen, Herr Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Wien und München, Herr W. Greven, Buchhändler in Cöln, die Jaeger'sche Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung, und die J. Chr. Herrmann'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M., Herren G. L. Daube u. Comp. in Frankfurt a. M., Herren Haasenstein u. Vogler in Wien, Berlin, Altona, Hamburg, Basel, Leipzig und Frankfurt a. M., Herr A. Retemeyer Breitestraße 1 in Berlin, Herr Jac. Türkheim in Hamburg, Herr L. Stangen in Breslau, Herr Eugen Fort und Herr H. Engler in Leipzig, Herren Sachse und Co. in Leipzig und Stuttgart, Herr A. Recknagel in Nürnberg, und Herr Fr. Schultheß in Zürich.

Mannheim, im Juni 1870. **Die Expedition.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,**
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Sehr beachtenswerth für Damen!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich mein schon längst bekanntes **Nadellager** zur gegenwärtigen Messe von

Georg Rübsamen aus Schwabach

in empfehlende Erinnerung, ersuche daher ein geehrtes Publikum mir Ihren werthen Bedarf in diesen Artikeln zukommen lassen zu wollen, wobei ich Ihnen nur reelle Waare und die billigsten Preise zusichere.

Dort kaufen Sie:

25 Stück	englische Nähnadel	3 kr.	
8 „	„ Stopfnadel	1 kr.	
4 „	„ Zugnadel	1 kr.	
5 „	stählerne Stricknadel	1 kr.	
100 „	Haarnadel	3 kr.	
100 „	Stecknadel	3 kr.	
6 „	Sicherheitsnadel	1 kr.	
4 „	schwarze Chawinadel	1 kr.	
1 „	Häckelnadel	2 kr.	
100 Paar	Haften und Hacken	3 kr.	
12 Bogen	Briefpapier	3 kr.	
25 Stück	Couverts	3 kr.	
1 Dutzend	Perlmutterknöpf	3 kr.	
6 „	Porzellanknöpf	3 kr.	
Nadeln in Döschen das Stück		3 kr.	
1 Dutzend	ordinäre Schuhlitzen	3 kr.	
1 „	feine Schuhlitzen	6 u. 8 kr.	
1 „	schwer seidene Schuhlitzen	16 kr.	
1 „	Kartenfaden (prima)	7 kr.	
1 „	Brokhöspulfaden	15 kr.	
1 „	Seide in Strängchen in Farben	7 kr.	
1 Loth	Lyoner Nähseide (prima)	30 kr.	
1 Stück	gute Pariser Glycerinseife	3 u. 5 kr.	
1 „	Reifkamm für Kinder	3, 6 u. 9 kr.	
1 „	Einfaßlitzen für Kleider	9, 15 u. 18 kr.	
1 „	Kleiderhalter, schwarze	6, 9 u. 15 kr.	
25 „	Goldöhrnadel, runde	3 kr.	
1 Dutzend	Damenkleiderknöpf von	3 bis 12 kr.	
1 „	Stahlfedern	3 kr.	
1/10 Pfd.	feine Zwirn von	6 bis 18 kr.	

Ferner:

1 Dutzend Elsäßer Nähfaden ohne Holz, 60 Meter	18 kr.
25 Stück Goldöhrnadel mit langen Oehren I. Qualität	6 kr.
1 Spule Maschinenfaden (500 Yards)	12 kr.

Sowie verschiedene Jacken- und Kleiderknöpfe, Gummihosenträger von 12 kr. an, Damengürtel von 9 kr. an, Portemonnaies von 6 bis 48 kr, Strumpfband, Siegellack und noch Hunderte in dieses Fach einschlagende Artikel zu äußerst billigen Preisen. ☞ Das **Lager** befindet sich einzig und allein vis-à-vis dem Gasthaus zum **„schwarzen Raben"** und ist mit Firma versehen.

Georg Rübsamen, Nadler aus Schwabach.

Bude vis-à-vis dem Gasthaus zum schwarzen Raben.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirten

Tinkturen

1) gegen Schmerz von hohlen Zähnen,
2) gegen Rheumatismus (Fluß),
3) zur Erhaltung der Zähne,

à 24 kr., à 15 kr.

Zahn-Pasta (Seife),

à 36 kr., à 30 kr., à 18 kr.

Vegetab. Zahnpulver,

zum Reinigen und Erhalten der Zähne, à 24 kr., à 18 kr.

Zahnkitt,

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne à 24 kr.

Stuttgart. **Nicol. Backe.**
Schweinfurt bei **Gg. Strohmenger.**

Ein tüchtiger **Schneidmüller** wird gesucht.
Göbel & Meyer.

Terminkalender.

Den 15. Juni.

8 V. Dritter Gläubigertag (Replik) im Concurse des Kaufm. Franz Becker von Gemünden, beim k. Landgerichte.

8 V. Zweiter Gläubigertag im Concurse des Gastwirths Ferd. Wambach zu Miltenberg, beim k. Landgerichte.

9 V. Erster Gläubigertag im Concurse des Kaufm. Franz Jäger zu Großostheim, beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.

8 V. Desgl. im Concurse des Metzgers und Krämers Franz Günther von Zellingen, beim k. Ldg. Karlstadt.

10 V. Verakkordirung der Arbeiten zur Erbauung eines neuen Schulhauses zu Burghausen bei Münnerstadt, mittels schriftl. Submission bis 14. Juni bei dem dortigen Bürgermeister, bei dem k. Bezirksamte Kissingen.

Bienenverpachtung zu Eußenheim.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Tünchermeisters Karl Weißenberger von Heidingsfeld, beim k. Ldg. Würzburg i. M.

11 V. Zielitzenverstrich aus Gütern des Gg. und Mich. Dorbach zu Gössenheim, im Notariate zu Gemünden.

9 V. Gläubigerladung des Joh. Berninger von Sal. beim k. Ldg. Neustadt a. S.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Joh. Brönning zu Haßloch, beim k. Ldg. Stadtprozelten.

9 V. Desgl. in der Curatel über die led. Elisabetha Engler von Hohenthann, beim k. Stadtger. Würzburg.

9 V. Desgl. an den Nachlaß des led. Unterhändlers Leo Gehmann zu Neubrunn, beim k. Ldg. Neustadt.

11 V. Zielrentenverstrich aus der Debitmasse des Konrad Mayer von Rieneck, im Notariate zu Gemünden.

11 V. Verpachtung unveräußerlicher Wiesen zu Schönbardt.

9 V. Nutz- und Brennholzverstrich im k. Rev. Hadamar. Zusammenk. zu Ganzelsberg.

9 V. Verstrich des Wohnhauses Nr. 324|331 dahier, im Amtszimmer des k. Notars Grimm.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse der Kath. Hetz Wwe. dahier wird das Prioritätserkenntniß am 15. Juni an das Gerichtsbrett des hies. k. Bez. Gerichts angeheftet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 138 | Protestantisch: Tobias. | Montag den 13. Juni. | Katholisch: Anton v. Pad. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 13. Juni 1682. Saremburger Bündniß zur Vertheidigung Deutschlands gegen die Türken und Franzosen.

Telegraphische Depeschen.

— München, 11. Juni, Abends. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat beschlossen, die Präsenzzeit für Infanterie auf 8 Monat herabzusetzen, beide Cuirassierregimenter und zwei weitere Reiterregimenter aufzuheben, die Regimentsverbände abzuschaffen und damit zugleich sämmtliche Obersten- und Oberstlieutenantsstellen einzuziehen. (Frkf. Z.)

Politische Nachrichten.

— Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Zdl. C.", daß die zuerst von dem „Gaulois" verbreitete Sensationsnachricht, der Khedive beabsichtige sich von der Pforte unabhängig zu machen, und sei zu diesem Zwecke mit umfangreichen Rüstungen beschäftigt, völlig aus der Luft gegriffen ist. Bei der Persönlichkeit des Khedive ist an der Durchführung eines solchen Planes überhaupt nicht zu denken; es ist aber dies Thatsache, daß das Verhältniß desselben zur Pforte augenblicklich freundlicher ist, wie seit langer Zeit.

— In Washington sammeln sich die Häuptlinge zahlreicher großer Indianerstämme, um mit dem „großen Vater", dem Präsidenten, „ein Gespräch zu haben," um dauernden Frieden im fernen Westen herzustellen. Unter den Häuptlingen sind „der gefleckte Schwanz", der „schnelle Biber", der „schnelle Bär", der „gelbe Zopf", die „rothe Wolke". Einer, Namens „der Mann, der für seine Pferde fürchtet" ist ein sehr renommirter Krieger, der nur den Fehler hat sich öfters sehr zu betrinken. (Fränk. K.)

Vermischtes.

§ Die Zahl der Obergerichtsschreiber, welche demnächst ernannt werden, beträgt für das Königreich 31. Auf Oberbayern treffen 7, Niederbayern 5, Oberpfalz 4, Oberfranken 4, Mittelfranken 5, Unterfranken 5, Schwaben 4.

§ Durch Verfügung des Kultusministeriums wurden aus den Rechnungs-Ueberschüssen des k. Central-Schulbücher-Verlags als Zuschüsse für die Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungsvereine für das Jahr 1870 die nachbezeichneten Beträge bewilligt: für Oberbayern 650 fl., für Niederbayern 500 fl., für die Pfalz 650 fl., für die Oberpfalz und für Oberfranken je 625 fl., für Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben je 650 fl., in Summa 5000 fl.

— Frankfurt, 12. Juni. Gestern Abend fand auf dem Schwager'schen Felsenkeller eine Arbeiterversammlung statt, um den Bericht über den Congreß in Stuttgart entgegen zu nehmen. Die Versammlung artete in die gröbste Keilerei der Gegner und Anhänger Schweitzers aus. Tische, Stühle und Fenster wurden zerbrochen, mit den Biergläsern geworfen und geschlagen und mit Messern gestochen. Die blinde Wuth der Schweitzerianer ging so weit, daß sie ihre eigenen Leute schlugen. (Fr. Z.)

— Die Frankf. Ztg. schreibt: Nach einem in der Stadt mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte (welches übrigens die Redakt. mit allem Vorbehalte gibt) wurde das Deutsch-Ordenshaus an ein Consortium für industrielle Zwecke für die Summe von 500,000 fl. verkauft. Die Kirche wird davon getrennt und soll der in Sachsenhausen zu gründenden kath. Pfarrei überwiesen werden.

— Eine Velocipede als Equipage erregte in später Abendstunde des 3. Pfingstfeiertages zu Berlin die Aufmerksamkeit des nach Hause wandelnden Publikums. Das Velocipede war dreirädrig und hatte außer dem Sitz für den Lenker noch einen bequemen Rücksitz, welcher von zwei Personen eingenommen wurde. Am Moritzplatz fuhren dieselben in den Hof der bekannten Restauration von Mosolf, stärkten daselbst ihre angestrengten Glieder und erzählten, wie das „Fr.-Bl." berichtet, den Umstehenden die Erlebnisse einer eilfmeiligen Tagereise. Nach kurzer Zeit bestiegen sie unter Hurrah ihren Schnellwagen und fuhren wieder in die Straße hinaus, um auch in anderen Theilen der Stadt sich und ihre neue Equipage zu zeigen.

— In ganz Frankreich herrscht gegenwärtig eine so große Dürre, daß viele Gemeinden nicht mehr das nöthige Futter für das Vieh finden können.

— Trier, 7. Juni. Die sogen. Springprozession fand heute zu Echternach von 8¾—12 Uhr statt. An derselben betheiligten sich, wie man an Ort und Stelle der offiziellen Zählung entnommen, im Ganzen 10,823 Personen. Darunter sind 7850, welche die eigentliche Prozession der „Springenden" bildeten; bei ihnen waren 8 Fahnenträger, 109 Musikanten, 104 Zugführer (die Echternacher Pompiers) und 38 Geistliche.

— London, 10. Juni. Der berühmte Romanschriftsteller Charles Dickens, geb. 1812, starb gestern Abend auf seinem Landgute in Folge eines vorgestern erlittenen Gehirnschlagflusses.

— Konstantinopel, 7. Juni. Folgende Details werden noch über die schreckliche Feuerobrunst gemeldet, von welcher Pera am 5. ds. heimgesucht wurde: Das ganze Viertel, welches von reichen Armeniern bewohnt wurde, ist gleichfalls ein Raub der Flammen geworden. Dieses Viertel war zur Zeit, als das Feuer ausbrach, beinahe ganz menschenleer, da die Armenier den 10. Jahrestag ihrer Verfassung mit einem großartigen Landausfluge feierten. Es konnte daher auch nicht das Geringste gerettet werden. Auch das von der italienischen Arbeiter-Colonie bewohnte Quartier brannte gänzlich nieder. Am meisten jedoch wurde die hohe englische und armenische Gesellschaft von dem Unglücke getroffen. Es ist unmöglich, genau die Zahl der Todten zu bestimmen. Jeden Augenblick werden solche unter den Trümmern hervorgezogen. Bis jetzt wurden bereits 150 Leichen aufgefunden. Militärkordons schließen die Passage an mehreren Orten ab, da dieselbe durch drohende Maueneinstürze gefährdet ist. Mehrere Personen wurden bereits auf die Weise getödtet. Das französische Hospital, welches von den Flammen an der Rückseite ergriffen wurde, ist durch den Kommandanten und die Bemannung eines Dampfers der Messagerie Imperiale gerettet worden. Die Regierung läßt Zelte errichten und allen Jenen, die es verlangen, Lebensmittel verabreichen. Im Hotel der englischen Botschaft wurden schon eine Stunde vor Annäherung des Feuers Vorsichtsmaßregeln ergriffen; Spritzen waren aufgestellt, Matrosen auf das Dach postirt, die eisernen Fenster-

läden geschlossen, doch blieb Alles vergeblich. Mehrere Menschen wurden schwer verletzt. Sir Elliot war, ohne Rücksicht auf das eigene Hab und Gut, beschäftigt, das Botschafts-Hotel zu retten. Seine Habseligkeiten wurden vollständig vernichtet. Lady Elliot verließ, beinahe erstickt, mit knapper Noth das Palais. Die Archive und alle Dokumente der Kanzleien sind gerettet. Das Journal Levant Herald konnte mit Mühe erscheinen; die Turquie und der Courrier de l'Orient konnten wegen Arbeitermangels nicht erscheinen. Die Mehrzahl ihrer Arbeiter verloren Hab und Gut. Das Hospital und die Gebäude der Deutschen Wohlthätigkeits-Gesellschaft sind vollständig zerstört. Die Kranken wurden durch den Muth einiger deutscher Herren, von welchen zwei an ihren Verwundungen starben, gerettet. Die armenische Kirche „zur unbefleckten Empfängniß" wurde stark beschädigt, doch ist der von der Kaiserin Eugenie ihr im verflossenen Jahre verehrte Gobelin gerettet worden. Es hat sich ein Comite gebildet zur raschen Hilfeleistung. Große Summen wurden bereits gezeichnet. Die Gesandten aller Nationen haben an ihre Nationalen Unterstützungen vertheilt. Nach dem Levant Herald, welcher diese Mittheilung von der Polizei erhält, beträgt die Zahl der zerstörten Häuser 7000.

— Konstantinopel, 9. Juni, Abends. Bisher wurden 250 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen, unter welchen sich deren noch viele befinden dürften. Die Spitäler sind mit Verwundeten überfüllt. Das Erdgeschoß des englischen Botschaftshotels blieb unversehrt. Es ist schwer, die Zahl der abgebrannten Häuser anzugeben. Vielleicht ist die Zahl 20,000 eine übertriebene, gewiß aber beträgt sie mehr als 10,000, obwohl der Levant Herald sagt, daß nach dem von der Munizipalität aufgestellten Verzeichnisse nur 3449 Häuser abbrannten. Dieses Journal meldet, daß der Sultan für die Abgebrannten 10,000 Livres spendete.

Handel und Verkehr.

§ Landesproducten- u. Waarenbörse zu München am 11. Juni. Vom Rhein und der Schweiz wird namentlich Weizen stark begehrt, Roggen hat theilweise am Felde gelitten und wurden deshalb Weizen und Roggen hier wie auf den Landmärkten im Durchschnitt um ½ fl. per Schäffel höher bezahlt. Hafer bei geringer Zufuhr etwas höher. Weizen bayerisch prima 6 fl. 18 kr. — 6 fl. 36 kr., mittel 5 fl. 42 kr. — 5 fl. 48 kr., Roggen prima 4 fl. 24 kr. — 4 fl. 36 kr., mittel 4 fl. 18 kr. — 4 fl. 21 kr., Hafer prima 4 fl. 18 kr. — 4 fl. 27 kr., mittel 4 fl. 3 kr. — 4 fl. 9 kr. per Zollzentner.

Lokales und aus dem Kreise.

§ Die Tagesordnung für die 45. auf Dienstag den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr angesetzte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten lautet: 1) Vortrag des Referenten im III. Ausschusse über die Vorstellung und Bitte der Kreis- Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg, angeeignet von den Abgeordneten Dr. Gerstner und Gg. Friedr. Kolb: „die Herstellung einer Bahnverbindung zwischen dem Eisenbahnhofe Würzburg und dem Mainflusse, dann die Anlage eines Staatshafens daselbst betr., Berathung und Beschlußfassung hierüber.

— Vom bayerischen Untermain, 9. Juni. Die Kammerverhandlungen der letzten Tage haben in unserer Gegend wieder eine alte Frage, welche durch das Eisenbahngesetz vom 29. April v. Jrs. in ihrem ersten Abschnitte durchgeführt war, in den Vordergrund gerufen. Es ist dies unsere nun seit 24 Jahren auf der Tagesordnung stehende Eisenbahnfrage. Lesen wir die Kammerverhandlungen der letzten Zeit, so finden wir die Genehmigung von weiteren neuen Bahnen, so wie in den Ausschußsitzungen Debatten über weitere, wenn auch nur Vizinalbahnen, welche von den Referenten und Ausschüssen bereits begutachtet wurden und jedenfalls auch in der Kammer geneigte Berücksichtigung finden werden. Bei dem Bekanntwerden solcher Thatsachen drängt sich aber den Bewohnern des Untermains die nur zu berechtigte Befürchtung auf, daß durch diese neuen genehmigten Bahnlinien die endliche Inangriffnahme unserer Bahn (Aschaffenburg-Miltenberg) ad calendas graecas verschoben werde. Ist doch die allgemeine Klage, daß es im bayer. Staatsdienste an den betreffenden Technikern fehle, um weitere Bahnlinien in Angriff nehmen zu können, selbst von höchster Stelle als Grund des Verzugs der Inangriffnahme unserer Bahnlinie angegeben worden. Warum noch mehr Linien genehmigen, wenn die bereits genehmigten nicht so schnell gebaut werden können? Wenn man auch zum königl. Staatsministerium das Vertrauen hat, nicht diesen neuerlich genehmigten Bahnen zurückgesetzt zu werden, so wäre es doch für dieses jedenfalls bindender und für die Bewohner unseres Mainthales Vertrauen erweckender, wenn die Genehmigung neuer Linien vom Landtage von der vorherigen Ausführung der bereits als Gesetz bestehenden abhängig gemacht werden würde. (Asch. Z.)

— Würzburg, 11. Juni. Auf der heutigen mit 53 Wagen befahrenen Schranne kostete Weizen 21 — 23 fl., Korn 16 fl. 45 kr. — 18 fl., Haber 9 fl. 12 kr. — 9 fl. 48 kr.

— Die Pfarrei Zell a/E., Dekanats Haßfurt, wurde dem Kaplan Jos. Hock in Wörth, die Pfarrei Tückelhausen, Dek. Ochsenfurt, dem Curatus Chr. Ullrich in Werneck verliehen. Cooperator Fr. Ldw. Fleischmann in Rohrbach wurde als Kaplan nach Sailauf angewiesen und Cooperator A. Müller in Stalldorf mit Verwaltung der dortigen Pfarrei betraut. Instituirt wurde Curatus J. Sittler von Friesenhausen für die Pfarrei Wollbach und Kaplan Jos. Hock von Wörth für die Pfarrei Zell a. E.

— Am 14. ds. wird im großen Schrannensaale zu Würzburg Hr. Dr. Hans v. Bülow das bereits angekündigte Concert zum Besten des „Hans-Sachs-Denkmals" in Nürnberg geben.

— Berufen wurde: der Zollpraktikant L. Gros in Würzburg zum Assistenten des Hauptzollamtes Bamberg.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksgerichtsassessor Dr. Jos. Schmitt in Würzburg seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zum Advokaten in Bamberg zu ernennen.

* Das einzige Frankfurter Blatt von nationaler Tendenz, das „Frankfurter Tagblatt nebst Handelscourier", hat sich in den Kreisen der süddeutschen Handelswelt schnell Bahn gebrochen. In der That verbindet dasselbe mit vieler Frische der Schreibart große Vollständigkeit namentlich der Handelsberichte, bringt einen vollständigen Coursbericht, Verloosungstabellen ꝛc. ꝛc. Preis mit Postaufschlag fl 2. 12 kr. vierteljährlich. Erscheint täglich zweimal.

Ankündigungen.

Ein tüchtiger **Schneidmüller** wird gesucht.
Göbel & Meyer.

Alle Reparaturen in eigener Werkstätte.

Englische Dampfdr
die besten existir
Göpel- u. **Handdreschmaschinen**,
in großer Auswahl zu bi
Permanente Maschine
Scharrer & Cie.

Lamscheider Mi

wird mit bestem Erfolge bei **Bleichsucht, Blutarmuth,** mäßiger **Verdauung** und für **Belebung** der **Nerven** lensäuregehaltes und **angenehmen Geschmackes** jed ist stets zu haben in der Niederlage bei

Louis

Liederkranz.

Wegen zweifelhafter Witterung wird der auf heute angekündigte **Spaziergang** auf die **Haardt** auf morgen **Dienstag den 14. d. Mts.** verlegt.

Der Vorstand.

Bürger-Verein.

Die wegen des Pfingstdienstages verlegte **sechste ordentliche Vereinsversammlung** findet morgen

Dienstag den 14. Juni
Abends 8 Uhr

im Lokale der **Belschner**'schen Brauerei statt. Vortrag: „Zur Arbeiterfrage."

Der Vorstand.

Die 4½proz. bayer. **Obligation** des **Militär-Anlehens** vom Jahre 1855 d. **fl. 500, — Lit. B. Nr. 935** wurde am 15. Januar 1870 gezogen, und wird der Betrag bei unterfertigter Filialbank ausbezahlt.

Schweinfurt den 11. Juni 1870.

Kgl. Filialbank.
Wetzel.

Zielfristenverstrich.

Das Grundvermögen des Bauern Joseph Müller von Greßhausen wurde mit Ausnahme des Hauses und der Gemeindetheile auf 4 mit 4proz. verzinsliche Martinifristen 1870 mit 1873 versteigert und hieraus die Summe von 12,685 fl. erzielt.

Diese Zielfristen sollen nun in 4 Parthien zu je 3000 fl. beiläufig an den Meistbietenden versteigert werden und steht hiezu Tagfahrt auf

Donnerstag den 23. ds. Mts.
Vorm. 9 Uhr

in meinem Amtszimmer dahier an.

Haßfurt am 12. Juni 1870.

Der kgl. Notar:
Raab.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 9 kr. **G. E. Gleser.**

Ausverkauf von Strohhüten

zu den billigsten Preisen bei

Madlon Viehbeck,
Eck der Manggasse Nr. 860.

Bad Sennfeld

Omnibus Dienstag den 14
früh 7 Uh
von der **Harm**

Knochenmehl & Knochen

kaufe ich fortwährend und erbitte ich mir Offerten nach Mustern, sowohl von vorräthiger ter lieferbarer Waare.

Ferdinand Grü
in **Magdeburg,**

Morgen Abend **Sülzen** bei
Heinrich Altenberger's

Dünger ist zu verkaufen Hs.-Nr. 848.

Georg Blumers, Rentier, kauft 5 bi von 80 bis 300 Morgen. Briefe franco. Georg Blumers aus Erbes-Büdesheim, K Großherzogthum Hessen.

Ein gebrauchtes
Sopha mit 6 Sessel
ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Expedition.

Eine **Ladeneinrichtung** ist zu verkauf der Exped. zu erfragen; bei wem?

Ein **Mutterpferd mit Fohlen** ist wegen Platz zu verkaufen. Wo? sagt die Expediti

Einige **Mädchen,** die das **Kleiderm** lernen wollen, finden hiezu Gelegenheit Hs. am Roßmarkt.

Jährlich 4 Ziehungen

Nächste Ziehung den 16. Juni.

Haupttreffer Frcs. 100,000, außerde von Frcs. 50,000 bis abwärts Frs.

Mailänder 10-Frcs.-Lo

sind fortwährend per Stück à fl. **4. 30.** zu

Christian Polli
am Markt.

In der **Morich'schen Buchdruckerei** des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abg

der Bahnzüge in Schwe

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschl Posten** hier und in der Umgegend.

Preis 1 kr.

Ferner: **Verzeichniß der B** in **großem Druck** (zum Anschlagen in Wi Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

2 Schreinergesellen können sofort ei
Joh. Werner, Schreine

Pferdloose.

Ziehung
am 12. Juli ds. Js.
in **Dinkelsbühl.** Preis des Looses 30 kr. ben in der **Expedition des Schwei Tag- und Amtsblattes.**

Digitized by Google

Chr. Fr. Dreßler

am Markt

empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein aufs Reichhaltigste ausgestattetes Lager der neuesten

„Damenkleiderstoffe"

geneigter Ansicht und Abnahme zu sehr billigen Preisen;

ferner:

eine Parthie seidener **Mantillen, Jaquetts, Tuchkrägen, Paletots,** welche um vollständig zu räumen, **bedeutend unter dem Einkaufspreise** abgegeben werden.

Spar-Caffee

von E. B. Denike & Comp., Braunschweig.

Dieser jetzt allgemein bekannte **Sparkaffee** liefert ein ausgezeichnetes Getränk von **reinem gutem Geschmack** und wird durch dessen Verwendung eine **wesentliche Ersparung den sonst üblichen Ausgaben** gegenüber erzielt.

Je mehr sich unser Sparkaffee Eingang verschafft und sich der Absatz täglich steigert, destomehr wird auch unsere Etiquette des **Sparkaffee** nachgemacht. **(Uns sind bereits Etiquettennachahmungen von 12 Fabriken bekannt.)**

Da es uns nun nicht gleichgiltig sein kann, in der äußeren Nachbildung desselben eine Waare in den Handel kommen zu sehen, **deren Qualität keineswegs** der **unserigen entspricht, so ersuchen wir dringend bei Einkäufen auf unsere Firma zu achten, welche sich, sowie unsere Unterschrift, auf jedem Packete befinden muß.**

C. B. Denike & Co. in Braunschweig,
gegründet 1790.

Allein ächt zu haben bei **Gebrüder Metz** Schweinfurt.
C. Weinmann „

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Termin-Kalender.

Den 17. Juni.

9 V. Zweiter Feiertag im Concurse des Kaufm. Joseph Jäger von Mellrichstadt, und dritter Feiertag (Replik) im Concurse der A. Marx. Röth Wwe. von Oberebersbach, beim k. Bez.-Ger. Neustadt.

2 N. Grundbesitz-Zwangsversteigerung des Konrad Bäuerle von Hambach, im Gemeindehause.

9 V. Zweiter Feiertag im Concurse des Julian Braungart von Burgwallbach, beim k. Bez.-Ger. Neustadt.

2 N. Anweisen-Zwangsversteigerung des Andr. Winterstein zu Kissingen, im Notariate.

10 V. Gläubigerladung des Paulus Mack von Wiesenbrunn, beim k. Ldg. Wiesenheid.

2 N. Grundstücke-Zwangsversteigerung (wiederholt) zu Dittenbrunn.

Schuldenliquidation in der Auswanderungssache der Wagnerswittwe Marx. Sänger von Lösbergsgereuth, beim k. Bez.-Amt Ebern.

Den 17. und 18. Juni.

8 V. Brennholzversteigerung im Stadtwalde Bischofsheim v. d. Rh. (Die auf den 15. ausgeschriebene Schulhausbauerakkordirung in Burghausen ist zurückgenommen.)

Getraute.

Am 6. Juni. Nicolaus Feulner, Eisenbahn-Schranken-Aufseher in Ebenhausen, mit Barbara Bernschneider von Unterrodach.

Am 6. Juni. Johannes Pickert, Schuhmacher dahier, mit Barbara Schubert von hier.

Am 6. Juni. Nicolaus Schmidt, Schmied dahier, mit Jungfrau Anna Maria Büttner von Thüngen.

Am 6. Juni. Leonhard Hassold, Bürger u. Fabrikschlosser dahier, mit Margaretha Lindemann von Aschenhausen.

Getraide-Preise.

Den 11. Juni 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	22 fl. — kr.*)	21 fl. 45 kr.*)	17 fl. — kr.*)
Korn	17 fl. 30 kr.*)	16 fl. 48 kr.*)	16 fl. 30 kr.*)
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	11 fl. — kr.	10 fl. 6 kr.	7 fl. — kr.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

mentspreis beträgt für hier und vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

9 | Protestantisch: Anton. | Dienstag den 14. Juni. | Katholisch: Basilius. | 1870.

Chronologische Tafel.

Juni 1686. Sturm auf Ofen durch Max Emanuel.

Politische Nachrichten.

orenz, 10. Juni. In Ober-Italien gährt zesetzt. Die Behörden sind einem Plane auf gekommen, auch Welschtyrol und Istrien zu . In Venetien wurden zahlreiche Verhaftungen men.

Vermischtes.

söbach, 11. Juni. Vom 8. an wurde ein allen des Barometers im Mittel und Nordeuropas beobachtet (höchster Stand in Green- 0,6C, tiefster in Petersburg 759 und in Tarifa so daß seine Höhe meist unter der normalen it gestern jedoch wieder auffallendes Steigen m). Die Temperatur hat sich im Norden ge- etersburg +11,8), im Süden läßt die schlechte g nach und ist der Himmel meist wieder heiter +22,5°), im Westen dagegen größtentheils ei vorherrschend nördlicher und nordwestlicher tung. Veränderliches Wetter scheint in Aus- Vom 5. wird aus Bludenz (Tyrol) berichtet, Berge eingeschneit waren. [Frk. Z.]

ünchen, 12. Juni. Die Beschlüsse des Finanz- s der Abg.-Kammer zum Militärbudget entsprechen its bekannt) im Wesentlichen den Anträgen des n Kolb; nur der Abstrich des Aufwandes für mentsmusiken wurde abgelehnt. (K.v.u.f.D.)

ell bei Neuburg a. D. brannte vor 3 Wo- Anwesen eines Bauern auf unerklärliche Weise r Abgebrannte zog mit Familie und Magd zu im andern Ende des Dorfes wohnenden Bruder. später brannte auch dessen Haus nieder, worauf bgebrannte Brüder zur Schwester wanderten. rnnte nach 3 Tagen der Stadel auch dieses An auf, beim Brande stürzte der Giebel ein und ete sechs Menschen, von denen zwei todt heraus- wurden, die andern vier ringen noch mit dem Als Brandstifterin wird die Magd des zuerst annten vermuthet, die von Haus zu Haus mit lücklichen Familie zog. Früher an Epilepsie lei- ielt man sie in der letzten Zeit für geisteskrank. estoweniger ließ man sie wirthschaften und denkt nach dem dreimaligen Unglück sie in Gewahr gen.

udwigshöhe bei Edenkoben, 10. Juni. Der wird nun ganz sicher diesen Sommer unsere esuchen. Im Schlosse sind alle Vorbereitungen em Empfange getroffen.

Stuttgart, 9. Juni. Die Arbeiterversamm- , welche in den letzten Tagen hier gehalten wur- ngen nicht ohne Ausbrüche von Gewaltthätigkeiten ch. Nachdem schon am Pfingstfeste die Stöcke ssalleaner gegen die Sozialdemokraten erhoben n waren, — damals kam es jedoch noch nicht ur vereinzelt zu Handgreiflichkeiten, — wurden ds. Abends in einer von dem Lassalleaner Wolf Hamburg veranstalteten Gegenversammlung die demokraten an die Thüre gesetzt, wobei einer der en übel zugerichtet ins Spital gebracht werden . Dem Hauptagitator Wolf wurde in Folge der stattgefundenen Störungen die Stadt verwiesen, die Anderen waren bereits abgereist. Stadt und Land skandalisirt sich über die offen gepredigten sozialistisch-kommunistischen Ideen dieser Arbeiter.

— Sehr bezeichnend ist für die Zustände in Oesterreich Folgendes: Vor einiger Zeit hatte der Wiener Männergesangverein beschlossen, im August eine Sängerfahrt nach Tyrol und zwar nach Innsbruck und über den Brenner nach Bozen zu unternehmen. Da langten aber Briefe aus Innsbruck an, die von dem Vorhaben dringend abriethen, und zwar aus politischen Gründen. Die klerikale Partei arbeite mit Hochdruck, und da bedürfe es nur eines leisen Hinweises, um den frommen und dummen Janhagel gegen den gottlosen Wiener Verein loszulassen. Erfreuliche Zustände das! Natürlich hat der Verein den Gedanken aufgegeben, diesen Theil seines größeren Vaterlandes näher kennen zu lernen.

— Ein merkwürdiger Fall hat sich vor Kurzem in Fünfkirchen (Oesterreich) zugetragen. Ein steinaltes Mütterchen, das schon „103 Jahre“ auf ihrem Rücken trägt, schien endlich das Zeitliche gesegnet zu haben. Sie gab kein Lebenszeichen mehr von sich und die Angehörigen ließen den Tischler kommen, um ihr das Maß zum Sarge zu nehmen. Wie er damit beschäftigt ist, erwacht die Todtgeglaubte aus ihrer Erstarrung, und ist rüstiger und gesunder als vordem. Der Tischler trug aber einen so heftigen Schreck davon, daß er noch jetzt krank darniederliegt.

Handel und Verkehr.

— Die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in den fränkischen Ländern halten am 14. und 15. d. im Gasthofe zum goldnen Adler zu Nürnberg ihren Verbandstag unter persönlicher Anwesenheit des Anwalts Herrn Schultze-Delitzsch in der Weise ab, daß am 14. Abends 8 Uhr die Vorversammlung, und am 15. von früh 9 Uhr an die Hauptversammlung stattfindet.

Lokales und aus dem Kreise.

Kr. Werneck, 13. Juni. Gestern gelang es der hiesigen Gendarmerie-Mannschaft, einen gewissen Frdr. Freund von Stettbach, welcher vor 17 Jahren wegen Diebstahls nach Amerika flüchtig ging und jetzt nach der Verjährung den kleinen Rest seines Vermögens in Stettbach abholen wollte, bei seiner Ankunft daselbst sogleich festzunehmen und an das k. Landgericht Werneck einzuliefern. Derselbe hat nämlich neuerdings bei seiner Rückreise von Amerika in Kassel einem Mitreisenden aus dem Schwäbischen ein Paquet mit 12 goldenen Uhren und einen Wechsel über 600 Dollars entwendet, wurde per Telegraph verfolgt und wie bemerkt bei seinem Eintreffen in Stettbach sofort in Empfang genommen. Der Bestohlene wird sonach seine Uhren und seinen Wechsel glücklich wiedererhalten.

* Der Handelsstand in Oettelbach macht bekannt, daß er österreichische Sechser von den J. 1848 und 1849 nur mehr zu 5½ kr. an Zahlungsstatt annehmen werde.

— In der Kunstgärtnerei des Hrn. Ungemach vor dem Zellerthore in Würzburg befindet sich ein prachtvoller Rosenstock seltener Art, mit mehr denn 500

Knospen, deſſen Beſichtigung Blumenfreunden großes Intereſſe gewährt. [W. Abdbl.]

— Der Stadt- und Landb. zu Würzburg ſchreibt: Bei der am letzten Samſtage ſtattgehabten Neuwahl der freiwilligen Feuerwehr lehnte der bisherige verdienſtvolle Commandant, Hr. Scheuring, ſeine einſtimmig erfolgte Wiederwahl wiederholt ab, weil er mehrere bei letzter Generalverſammlung von einer geringen Majorität durchgeſetzte Aenderungen an den Statuten theils für ungerecht, theils dem Inſtitute nicht erſprießlich halte. Durch die Zuſicherung einer nochmaligen Reviſion der Statuten bei nächſter Generalverſammlung ließ ſich Herr Scheuring endlich bewegen, die Wahl nochmals anzunehmen. Es iſt bekannt, daß die hieſige Feuerwehr ihre Tüchtigkeit zum größten Theile den raſtloſen Bemühungen des Hrn. Scheuring als Commandant verdankt; ſein Abgang wäre daher für das Inſtitut ein ſehr beklagenswerther geweſen. Die noch beſtehenden Meinungsverſchiedenheiten ſind gewiß nicht der Art, daß nicht ein Ausgleich nöthig wäre, möge nur allerſeits der gute Wille dazu vorhanden ſein. — Bei dieſer Gelegenheit bemerken wir, daß die Unterſtützungskaſſe der Feuerwehr durch freiwillige Beiträge, Geſchenke u. ſ. w. ein rentirliches Vermögen von mehr als 14,000 fl. beſitzt.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, im Hinblicke auf die allerhöchſte Verordnung, den Vollzug der Art. 129 bis 131 des Einführungsgeſetzes vom 29. April 1869 betr., die Beſetzung der Obergerichtsſchreiberſtellen in den Landestheilen diesſeits des Rheins vom 1. Juli l. Jrs. für Unterfranken feſtzuſtellen wie folgt: Am Appellationsgerichte: Bezirksgerichtsſchreiber Ludwig Krieger zu Zweibrücken. An den Bezirks- und Handelsgerichten: 1) am Bezirks- und Handelsgericht Aſchaffenburg: Bez.-Ger.-Secr. E. Bertels zu Lohr, 2) am Bezirksgericht Lohr: Bez.-Ger.-Secr. W. Voigt zu Aſchaffenburg, 3) am Bezirksgericht Neuſtadt a/S: Bez.-Ger.-Secr. D. Henneberger zu Neuſtadt a/S., 4) am Bezirks- und Handelsgericht Schweinfurt: Bez.-Ger.-Secr. A. Schäffer zu Bayreuth, 5) am Bezirks- und Handelsgericht Würzburg: W. Schirlinger Bez.-Ger.-Secr. zu Würzburg.

Ankündigungen.

Naturwiſſenſchaftl. Verein.

Donnerſtag, als am Frohnleichnamsfeſte, große **Familien-Excurſion** nach Bad Sennfeld, Garten-Beleuchtung und Feuerwerk, muſikaliſche Produktion mit darauffolgendem **Tanz**, Münchener Bier ꝛc.

Näheres morgen. **Der Vorſtand.**

Bürger-Verein.

Die auf heute ausgeſchriebene Vereinsverſammlung findet **nicht ſtatt.** Weitere Bekanntmachung wird erfolgen. **Der Vorſtand.**

Entbindung.

Freunden und Bekannten die erfreuliche Mittheilung, daß meine liebe Frau **Eugenie**, geb. **von Tauſch**, heute Mittags 12 Uhr von einem geſunden **Knaben** glücklich entbunden worden iſt.

Lohr, am 12. Juni 1870.

Friedrich Mayer,
kgl. II. Staatsanwalt.

Bei meiner Abreiſe von hier nach England ſage ich, da meine Zeit es nicht erlaubte mich perſönlich zu verabſchieden, meinen werthen Freunden, Verwandten und Bekannten auf dieſem Wege ein herzliches **Lebewohl** und bitte auch in der Ferne um Ihr gütiges Wohlwollen.

Sennfeld am 14. Juni 1870.

Johann Georg Remdte.

Bekanntmachung

Zur Ausführung der ten in der Station Kiſſ die Lieferung von

1,000,000

Mauerziegel (Bac

in Accord gegeben.

Schriftliche Offerte werden, ſowohl für Lieferung, als auch für kleinere Parthien Amtslocale unterfertigter kgl. Behörde, wo die Lieferungsbedingniſſe von heute an offen liegen, bis zum

22. Juni 1870

entgegen genommen.

Kiſſingen, am 12. Juni 1870.

Königl. Eiſenbahnbau-Sektion Wiß.

Magenſalz,
bekannt als
Bullrich's Univerſalreinigungsſalz
in ½, ⅛, ¼ ℔ gegen Magenbeſchwerden, Krampf, Sodbrennen ꝛc. ꝛc.

Dr. Romershauſen'ſche Augen-Eſſenz
zur Erhaltung und Herſtellung der Sehkra

Anatherin-Mundwaſſer,
zur Erhaltung, Reinigung und Conſervirung Zähne.

Wurmpatronen,
zur Vertreibung der Würmer bei Kinder Erwachſenen, empfiehlt

Theodor Klüber, Schwa

Erſte Ziehung der Meininger fl. 7-Lo
den 1. Juli 1870 mit Haupttreffern von
fl. 45,000, 3000, 500 ꝛc. ꝛc.;
dieſelben ſind billigſt zu kaufen oder zu miethen b

Lehnſtädt & Schmid
Bank- & Wechſelgeſchäft,
Zehntgaſſe 226.

Ein in gut baulichem Zuſtand Markt, Brücken-, Rückerts- oder Sp ſtraße befindliches **Haus** wird zu kau oder eine **Parterrewohnung** miethen geſucht. Näh. in der Exped.

Tapeten

in allen Preiſen, von 7 kr. an die Rolle, bei

G. A. Fiſcher
Spitalgaſſe.

Einen geräumigen **Laden** mit **Zimmer** Keßlergaſſe vermiethet

G. Neube

Ein junger ſchwarzer **Hund** m ſtutzten Ohren und Schwanz hat ſich g verlaufen; zurückzubringen in d. d. Bl. gegen Belohnung. Vor A wird gewarnt!

Digitized by Google

Nur für Damen!

Damen-Bazar.

Gegründet 1862.

Verkaufs-Bude

der Bekleidungsgegenstände für Damen jeden Standes.

Lieferant vieler hoher & höchster Herrschaften.

Dieses bis jetzt in seiner Art allein bestehende Etablissement, welches alle größeren Städte Nord- und Süddeutschlands mit seinen Waaren bereist, befindet sich während der

Schweinfurter Messe

vis-à-vis **dem Rathhause**, worauf ich im Interesse eines Jeden zu achten bitte,

mit einem Shawls-, Seiden- und Modenwaaren-Lager, sowie mit Ausstattungsgegenständen jeder Art Besonders mache die geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich das Neueste, was die Mode bringt, auf Lager habe.

Preis-Courant & Waaren-Verzeichniss.

Henri Rochefort-Damenbindchen à 4 kr., Pierre Napoleonbinden für Herren à Stück 4 kr., 200 Stück Kleiderzeuge zu den schönsten Haus- und Promenade-Kleidern, per Elle 9, 12, 15 kr.; ein ganzes Kleid schon von 2 fl. 15 kr. an. — Das Neueste in feinem, französischem Kattun, gestreift, schottisch und einfarbig, sowie die feinsten Möbel-Kattune 10, 11, 12 kr. — Shirting 7, 8, 9 kr. — Doppeltuch 9, 10, 11 kr. — Halb- und ganz Leinen 12, 15 kr. — Gestreifte Pques 12, 13, 14 kr. — Gemusterte Piques 13, 14, 15 kr. — Futterstoffe 7, 8 kr. — Eine Auswahl von mehr als 200 Stück Kleiderzeugen, das Neueste, was existirt, per Elle 18, 21, 24, 30 bis 36 kr. — Stoffe, die 48 kr. und 1 fl 12 kr. kosteten, jetzt zu 30, 36 kr. — Große Auswahl in Alpacca, Mohairs, Rips, Großgrains, Fassone, gestreift, einfarbig, karrirt und schottisch, 21, 24, 30 kr. — Popelins in Ganz- und Halbwolle 24, 30, 36, 48 kr. bis 1 fl. 12 kr.

Ca. 1500 Ellen Reste, zu Hauskleidern geeignet,

um jeden Preis.

Gingang 8 kr. — Regenmantelstoffe, 24 kr. bis fl. 1. Unterrockstoffe in dem neuesten Genre 21, 24 bis 30 kr. — Weiße und rothe Flanelle billigst. — Casimir-Komod- und Tischdecken fl. 1. bis fl. 2. — Pique-Decken billigst. — Taschentücher per ½ Dtzd. 24., 36, 54 kr. bis fl. 1. 12. Seidene Foulards und schwarzseidene Tücher um jeden Preis. — Chawls, 4- und 8eckig fl. 2. bis fl. 7.

Ostindische gewirkte Long-Chawls,

früher fl. 40—90., verkaufe jetzt zu fl. 20—45.

Da ich noch 100 Artikel auf Lager habe, die hier nicht angegeben sind, so liegt es im Interesse eines Jeden, Ansicht von meinem Lager zu nehmen, und wird die große Auswahl, sowie außergewöhnlich billige Preise selbst Diejenigen zu Einkäufen veranlassen, welche momentan auch keinen Bedarf haben. Ich sehe daher dem Besuch der geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgend entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll

M. MARX aus Frankfurt a. M.

Mein Lager befindet sich vis-à-vis dem Rathhause, worauf ich im Interesse eines Jeden zu achten bitte.

Trauer-Anzeige.

Es hat Gott in Seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unser liebes jüngstes Kind

Carolina

gestern Abends 5¼ Uhr nach kurzem schweren Leiden aus diesem Leben in die himmlische Heimath abzurufen.

Schweinfurt, den 14. Juni 1870.

P. Schattenmann mit Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag früh 8 Uhr statt.

Zur Beachtung!

Schirme!

Während der Messe habe ich mein Lager von

Sonnen-, Entoutcas und Regen-Schirmen

im neuesten Geschmack bedeutend assortirt und es mir zur Aufgabe gemacht, zu sehr billigen Preisen abzugeben. Ich habe mir deshalb wiederholte Sendungen **der neuesten Dessins** in **Seide, als Pensé, Satin de chine, Gros de Naples,** das neue **Stahlblau,** ferner in **Zanella, Alpacca, Mohairs,** und in farbigen Stoffen sowohl für **Sonnenschirme**, als **Entoutcas** machen lassen, die zur gefälligen Ansicht biete und recht zahlreichem Zuspruch entgegensehe. Ich mache ferner auf eine Partie von ca. 100 **Alpacca-Regenschirmen** aufmerksam die, unter Einkaufspreis abgegeben werden.

Alle

Reparaturen und Ueberzüge

übernimmt mein Sohn **Carl**, geprüfter Schirmmacher, wie bisher zur **besten, schnellsten** und **billigsten** Ausführung.

Christian Hüller,
nächst der Belschners Bierbrauerei.

Schirme! Schirme!

Fliegenleim

zu haben bei

Philipp Rosa jr.

Aepfelmost die Maas 8 kr., sowie auch Eimer werden abgegeben bei

Michael Sauer am Roßmarkt.

Ein gelber **Hund** (Rattenfänger), auf den Ruf „Heckel" hörend, hat sich verlaufen; abzugeben gegen Futtergeld bei **Hartmann** zum **Gostenhof.**

Heute Abend Sülzen bei

Ludwig Hofer.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 42 fl. 38½ kr. — Ungenannt 2½ fl.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

5% O.	100⅛ G.
4½% O. 1jähr.	93¼ G.
4½% O. halbj.	93⅛ bez.
4% O. 1jähr.	86¾ G.
4% O. halbj.	86¾ G.
4% A.-R.	86¹¹/₁₆ bez.

Anlehens-Loose.

Carh. 40 Thlr.-L. b. R.	58¾ bez.
Nass. 25 fl.-L. - -	38¾ P.
Bad. 35 fl.-L. - -	59¾ P.
Gr.-Hess. 50 fl.-L. - -	172½ P.
- 25 fl.-L. - -	46¼ P.

Wechsel-Course.

Amsterdam K. S.	100⅛ bez.
Augsburg - -	99⅝ G.
Berlin - -	105⅛₀ bez.
Bremen - -	97⅛ bez.
Cöln - -	105⅛ P.
Hamburg - -	88⅛ bez.
Leipzig - -	104⅜ G.
London - -	119⅝₀⅛ bez.
Paris - -	94⅞₀ bez.
Wien n. W. - -	98 bez.
Disconto	3½% G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.	92 bezG.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl. 1 45—⅛
Preuss. Friedr'or	fl. 9 57⅛—⅜
Pistolen	fl. 9 45—47
Holl. fl. 10 Stücke	fl. 9 54—56
Rand-Ducaten	fl. 5 36—38
20 Fr.-Stücke	fl. 9 28⅛—29
Engl. Sovereigns	fl. 11 55—59
Russische Imperiales	fl. 9 46—48
Gold pr. Zollpfund	fl. 816—21
Alte 20gr. rauh pr. Pf. à 500 Gr.	fl. 80. 42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem viertel Bogen Beilage Seite 819—820.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 139.

Dienstag den 14. Juni 1870.

Politische Nachrichten.

— Rom, 4. Juni. Der Conc. Corresp. der „A. A. Z." schreibt: Der erste Eindruck, welchen die gewaltsame Abbrechung der Generaldebatte auf die Mitglieder der Minderheit gemacht hatte, rief bei vielen derselben, die sich gleich nach der Sitzung besprachen, die Ansicht hervor, daß man nicht mehr an den Debatten theilnehmen solle. Es wurde nun für heute eine große Versammlung bei Kardinal Rauscher veranstaltet, um hierüber eine Entscheidung zu treffen. Dieselbe wurde die größte internationale Vereinigung, die bisher unter den Mitgliedern der Opposition stattgefunden hatte, gegen 80 Bischöfe nahmen Theil; aber gerade wegen dieser großen Frequenz war sie schwer zu leiten. Zwei Möglichkeiten wurden erwogen: entweder in Rom zu bleiben, aber an den Debatten keinen weiteren Antheil zu nehmen, da man nicht mehr frei sei, und endlich zum Schlusse mit Non placet gegen das Infallibilitätsschema zu votiren, oder einfach einen Protest gegen das erlittene Unrecht zu erheben und die Verhandlungen ruhig fortzuführen. Für die erste Meinung erklärten sich vorzugsweise die Ungarn, die Anglo-Amerikaner, die Häupter der Franzosen, Männer wie Stroßmayer, Simor, Haynald, Darboy, Dupanloup, Clifford, Conolly (durch Vertretung) u. a. Sie machten geltend, daß Worte nichts mehr helfen könnten, daß man seine Ansicht über den Mangel an Freiheit durch die That zu erkennen geben müsse, damit kein Dekret, welches nur unvollständig debattirt worden wäre, soweit es an ihnen liege, zu Stande käme. Auf solche Weise würde man dem Concil deutlich die Oekumenicität absprechen, ohne daß man es zu einem Bruch im Concil oder jetzt schon zu einer Störung in der Kirche kommen ließe; denn man dürfe weder von jetzt an dieses Concil als zu Recht bestehend anerkennen, noch austreten, da ein Austritt die übertriebensten Beschlüsse beschleunigen und den offenen Kampf heraufführen müßte. Als legitim aber könne das Concil aus mehrfachen Gründen nicht mehr gelten; wegen seiner Zusammensetzung, wegen der Geschäftsordnung, wegen des Drucks, den der Papst persönlich und durch seine Behörden auf die Bischöfe ausübte, wegen der offenkundigen Absicht, Dogmen durch Mehrheiten proklamiren zu lassen u. s. w. Nur eine Entwürdigung wäre es, sich für eine solche Komödie noch länger herzugeben. In Parlamenten seien die Reden doch nicht ganz nutzlos, da, wenn sie auch die Parteien nicht zu bestimmen vermöchten, sie doch wenigstens die öffentliche Meinung aufklärten. Hier aber, auf diesem sogenannten Concil, mache der Bildungsgrad der meisten Zuhörer es rein überflüssig, ihnen von theologischen Dingen zu sprechen, abgesehen davon, daß der moralische Zustand vieler unter ihnen ein solcher sei, daß, wenn man sie sogar zu überzeugen vermöchte, sie doch nicht nach der gewonnenen Ueberzeugung handeln würden. Dann aber wäre durch Reden, welche nicht in die Oeffentlichkeit gelangten, auch nach außen hin nichts zu wirken. Unter allen diesen Umständen doch noch zu debattiren, würde nur eine große Mitschuld an der ganzen Führung des Concils begründen. Enthalte sich aber die Opposition des Wortes und überlasse sie das Feld ganz der Mehrheit, so müßten auch die innerhalb derselben bestehenden Gegensätze bald offenbar werden. Vor einer so ernsten Demonstration dürfte die Kurie kaum Stand halten; bliebe sie aber dennoch hartnäckig, so werde in der Kirche kein Zweifel mehr über die Meinung der Minderheit in Sachen des Concils möglich sein. Auf der andern Seite dagegen brachte man vor: Alles, was durch eine solche Demonstration sich erreichen lasse, sei auch durch eine Erklärung zu erzielen, worin gezeigt werde, wie durch das Ereigniß der gewaltsamen Beendigung der Generaldebatte die Grundlage des Concils und seine künftige Autorität untergraben sei. Man schulde es der Welt, mehr zu thun, als blos Gründe gegen die Legitimität des Concils darzubieten, man müsse debattiren, und in der Debatte die Gründe gegen die Unfehlbarkeitslehre selbst vorbringen, und damit offenes Zeugniß für seine Ueberzeugung in dieser Frage ablegen. Dies war die Ansicht der meisten Deutschen, welcher sich dann viele Franzosen gern anschlossen, als sie merkten, daß die deutsch-ungarische Phalanx gelockert war. Vielleicht daß für die Aufstellung dieser Meinung auch noch andere, mehr untergeordnete Motive maßgebend waren. Befinden sich doch unter den Vertretern derselben Männer von geringer Entschlossenheit, und solche, welche im Grund nur einen Scheinwiderstand wollen und zum Nachgeben im letzten Moment innerlich schon bereit sind. — Als seltsam fiel es auf, daß zu dieser Versammlung, die doch berufen war gegen den gewaltsamen Mehrheitsstreich Schritte zu berathen, sich auch ein deutscher Erzbischof einfand, der den Antrag auf Schluß den Tag vorher mit den Feinden seiner Sache unterschrieben hatte. Der Protest gegen den Gewaltakt, der schließlich angenommen wurde, war vom Kardinal Rauscher bereits im Entwurf in die Versammlung gebracht worden; er trägt den Stempel der entgegengesetzten Elemente, die sich in ihm vereinigt haben. Doch steht im Protest ein Wort, worauf man vielleicht später zurückkommen wird: Protestamur contra violationem nostri juris. Wir protestiren gegen die Verletzung unseres Rechts.

---

* Mitgetheilt von Georg Strohmenger, Spezialagent in Schweinfurt. Das Hamburger Postdampfschiff „Silesia," Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 18. Mai von Hamburg via Havre abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. — Das Hamburger Postdampfschiff „Holsatia," Capt. Ehlers von derselben Linie, welches von New-York am 31. Mai abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 9 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 279 Passagiere, 1100 Tons Ladung, 323455 Dollars Contanten und 83 Briefsäcke.

Ankündigungen.

2 tüchtige **Glasergesellen** erhalten dauernde Beschäftigung bei

Glasermeister Adolf Göckel
in Meiningen.

Bekanntmachung.

An Stelle des aus dem Dienste getretenen Rentamtsbeiboten Sebastian Müller wurde unterm Heutigen Lorenz Metz aus Wernarz als solcher in Pflichten genommen, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß unter der Erinnerung gebracht wird, daß Gelder Seitens der Pflichtigen stets unmittelbar bei dem unterfertigten Amte einzuzahlen sind.

Schweinfurt den 13. Juni 1870.

Kgl. Rentamt.
Kalbskopf.

5ter deutscher Journalistentag

zu Frankfurt a/M. am 3. und 4. Juli 1870.

Dem Beschlusse des Ausschusses zufolge wird der fünfte deutsche Journalistentag in den Tagen des 3. und 4. Juli d. J. in unserer Stadt abgehalten werden. Demgemäß beehren wir uns, die Herausgeber und Redakteure deutscher Zeitungen und Zeitschriften zum Besuche dieser Versammlung hiermit einzuladen. Die Tagesordnung hat der Ausschuß vorläufig in folgender Weise festgesetzt:

1) Die Frage des Autorenschutzes;
2) Altersversorgung für Journalisten;
3) Cautionen, Inseraten- und Stempelsteuer;
4) Preßgesetzgebung und Preßmaßregelungen;
5) Aenderungen in den Satzungen des Journalistentages.

Die Vorbesprechung der Mitglieder wird am 2. Juli Abends 8 Uhr stattfinden, die eigentlichen Sitzungen werden Sonntag den 3. Juli Vormittags 9 Uhr ihren Anfang nehmen.

In einer zweiten Bekanntmachung wird das Versammlungslocal angegeben, sowie Mittheilung über etwaige Fahrpreis-Ermäßigungen der Eisenbahnen gemacht werden.

Anmeldungen und Anfragen sind an das Lokalcomite des deutschen Journalistentages, Eschenheimer Gasse 31, in Frankfurt a/M. zu richten.

Frankfurt a/M., den 9. Juni 1870.

Im Auftrage des Ausschusses:

Die Redaction des Frankfurter Journal.
Die Redaction des Arbeitgeber.
Die Redaction des Frankfurter Beobachter.
Die Redaction der Frankfurter Zeitung.

In der **Morich'schen Buchdruckerei (Expedition des Tagblattes)** ist zu haben:

Ankunft & Abgang

der Bahnzüge in Schweinfurt

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschluß der Posten** hier und in der Umgegend.

Preis 1 kr.

Ferner: **Verzeichniß der Bahnzüge** in **großem Druck** (zum Anschlagen in Wirthschaften, Comptoirs ꝛc.) **Preis 3 kr.**

Wegen Erkrankung einer Magd wird aushilfsweise ein anderes **Mädchen** gesucht.

Aechten Rothwein empfiehlt

C. Luthardt's Wwe.

Ein **Bäckerlehrling** wird gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Waizenstroh und vorjähriger **dürrer Monatsklee** ist zu verkaufen in Haus-Nro. 672.

Freiburger 15-Frs.-Loose

nächste Ziehung den **15. Juni** c.

Mailänder 10-Frs.-Loose

nächste Ziehung den **16. Juni** c.

Dieselben sind zu kaufen oder zu miethen bei

Lehnstädt & Schmidt,

Bank- und Wechselgeschäft, Zehntgasse Nr. 226.

Zahnschmerzen

jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angesteckt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartige Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur ächt zu haben à Flacon 18 und 36 kr.

Depot bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Jährlich 4 Ziehungen.

Nächste Ziehung den 16. Juni.

Haupttreffer Frcs. 100,000, außerdem Gewinne von Frcs. 50,000 bis abwärts Frs. 10.

Mailänder 10-Frcs.-Loose

sind fortwährend per Stück à fl. **4. 30.** zu haben bei

Christian Pollich

am Markt.

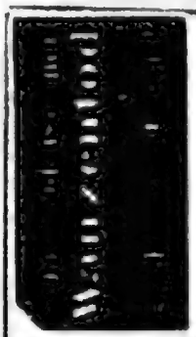
In dem Dorfe **B.....** ist ein Mann aus **D...,** der hat sich so abgemüdet, um Bürgermeister zu werden, daß er seinen ganzen Verstand dabei verloren hat.

Ein **Büttnergeselle** wird gesucht.

Leopold Weil.

Heute Abend **Sülzen** bei

Heinrich Altenberger's Wwe.



Mit diesem ausgezeichneten Mittel **wird man sicher von dieser Plage befreit;** alle Wanzen hören auf; garantirt. Aecht nur bei

Gg. Strohmenger
in **Schweinfurt.**

Termin-Kalender.

Den 17. Juni.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung aus k. Rev. Aschach, im Kerdlein'schen Gasthause.

Geborene:

Am 23. Mai. Dem Weißgerber Sebast. Drescher eine Tochter.

Am 25. Mai. Dem Maurer Heinrich Heim eine Tochter.

Am 30. Mai. Dem Bäcker Volkmar Dietmar eine Tochter.

Am 31. Mai. Dem Maurer Joh. Mich. Rehling eine Tochter. — Dem k. Oberlieut. Ewald Schmitt eine Tochter. — Dem Maurer Johann Herbst von Pommelsbrunn ein Sohn.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 140. | Protestantisch: Vitus. | Mittwoch den 15. Juni. | Katholisch: Vitus. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 15. Juni 1311. Otto III., Herzog von Niederbaiern, Kön. v. Ungarn, Hamerle.

Vermischtes.

— Berichte aus Ems im Rhein. Kur. lassen den Zustand des Kaisers von Rußland keineswegs als so düster erscheinen, wie er in „Berliner Korresp." vom Hörensagen geschildert worden. „Der Kaiser, heißt es da, bewegt sich so ungenirt als möglich, Hunderte und Tausende sehen ihn aus nächster Nähe und finden, daß er nicht einmal krank aussieht und alle Tage stundenlang spazieren reitet."

— Leipzig, 9. Juni. Auf Anregung der Handelskammer geht die Regierung mit dem Plane um, einen Lehrstuhl für Handelswissenschaften an der hiesigen Universität zu errichten.

— Karlsruhe, 11. Juni. Gestern ist hier ein seltener Fall von Selbstmord vorgekommen; ein Frauenzimmer, „eine gestandene Jungfrau", hat sich erschossen.

— Für die zweite deutsche „Polarexpedition" sind kürzlich von dem Magistrate zu Augsburg 200 Thlr., von dem Magistrate zu Kiel 100 Thlr. und von dem Magistrate zu Görlitz 50 Thlr. Beitrag bewilligt worden.

— Die Nitroglycerin- und Dynamit-Fabrik bei Lauenburg an der Elbe ist vorletzten Sonntag von Neuem in die Luft geflogen; die 5 zur kritischen Zeit in dem Gebäude anwesenden Personen wurden zu Atomen zerfetzt.

— Paris, 10. Juni. Die Kaiserin hat sofort 10,000 Fr., das Ministerium des Aeußern 5000 Fr. für die Abgebrannten in Pera angewiesen.

— In Paris wurde am 9. Nachmittags plötzlich ein Spiegelfenster des Hutmacherladens auf dem Börsenplatze von einem Geschoß durchbohrt, ohne daß man einen Knall hörte oder auch nur eine Kugel auffand. Das Loch, welches das Spiegelfenster erhalten, war ähnlich dem, welches die Kugel einer Pistole verursacht. Das Nämliche wiederholte sich einige Augenblicke später an dem an der Ecke des Börsenplatzes und der Rue Vivienne gelegenen Laden des Geldwechslers Allard, dann in der Rue Feydeau und in der Rue Montmartre. In der Rue Notre Dame des Victoires wurde ein Mann, der über die Straße ging, von einem solchen Geschoß am Ohr verwundet. Man benachrichtigte sofort die Polizei; derselben gelang es aber nicht, den Thäter ausfindig zu machen. Nur fand sie in einem der Läden eine kleine steinerne Kugel. Man glaubt, daß man sich einer Windbüchse bediente. Die Polizei ist natürlich in großer Erregung, weil sie befürchtet, daß diese Waffe auch zu einem Attentat benützt werden könnte.

Lokales und aus dem Kreise.

— In dem Elisabethenspitale zu Königshofen ist eine weibliche Pfründe erledigt. Supplikanten haben am 22. Juni 2 Nachm. daselbst zu erscheinen.

Aschaffenburg, 10. Juni. (Oeffentl. Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier.) Die Schneiders-Witwe Helene Kurz von Baunach, durch Urtheil des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 26. März wegen Vergehens der Hehlerei zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, ergriff hiegegen Berufung. Der Gerichtshof verwarf dieselbe in der Hauptsache und modifizirte das erstrichterliche Urtheil lediglich im Kostenpunkte.

* Erledigt die Stelle eines gutsherrlichen Rentenverwalters für die Aemter Fröhstockheim und Altenschönbach.

Ankündigungen.

Schnads-Schanze.

Donnerstag den 16. Juni

National-Concert

der beliebten **Jodler Quartett-Sängergesellschaft aus dem Innthale.**

2 Damen, 2 Herren.

1) Anfang 4 Uhr. — 2) Abends 8 Uhr.

Entree 6 kr.

Christoph Glaser's Bierbrauerei.

Heute Mittwoch den 15. Juni **Concert,** gegeben von der Tyroler Alpen-Sänger-Gesellschaft Innthaler.

Anfang 8 Uhr. Entree à Person 6 kr.

Während der Messe

habe ich zum **Ausverkauf** bestimmt:

ächtfarbige Cattune	**10 Kr.**
feine gemusterte Piqués	**14 „**
schwere weisse Piqués 6/4 breit	**13 „**
fein-farbige Mohairs 6/4 breit	**21 „**
Kleiderstoffe in neuen Mustern 6/4 breit	**14 „**

David Silberstein.

Möbel-Stoffe,
Fenster-Rouleaux,
Wachs- & Ledertuche

sind in großer Auswahl neu eingetroffen.

Gustav Stürmer.

In der **Morich'schen Buchdruckerei** (Expedition des Tagblattes) ist zu haben:

Ankunft & Abgang

der Bahnzüge in Schweinfurt

vom **1. Juni 1870** an nebst dem **Anschluß der Posten** hier und in der Umgegend.

Preis 1 kr.

Ferner: **Verzeichniß der Bahnzüge** in **großem Druck** (zum Aufhängen in Wirthschaften, Comptoirs &c.) **Preis 3 kr.**

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

Lehnstädt & Schmidt,

Zehntgasse Nr. 226.

Sehr beachtenswerth für Damen!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich mein schon längst bekanntes **Nadellager** zur gegenwärtigen Messe von

Georg Rübsamen aus Schwabach

in empfehlende Erinnerung, ersuche daher ein geehrtes Publikum mir Ihren werthen Bedarf in diesen Artikeln zukommen lassen zu wollen, wobei ich Ihnen nur reelle Waare und die billigsten Preise zusichere.

Dort kaufen Sie:

25	Stück englische Nähnadel	3 kr.	1	Dutzend ordinäre Schublitzen	3 kr.
8	„ „ Stopfnadel	1 kr.	1	„ feine Schublitzen	6 u. 8 kr.
4	„ „ Zugnadel	1 kr.	1	„ schwer seidene Schublitzen	16 kr.
5	„ stählerne Stricknadel	1 kr.	1	„ Kartenfaden (prima)	7 kr.
100	„ Haarnadel	3 kr.	1	„ Brokhäspulfaden	15 kr.
100	„ Stecknadel	3 kr.	1	„ Seide in Strängchen in Farben	7 kr.
6	„ Sicherheitsnadel	1 kr.	1	Loth Lyoner Nähseide (prima)	30 kr.
4	„ schwarze Shawlnadel	1 kr.	1	Stück gute Pariser Glycerinseife	3 u. 5 kr.
1	„ Häckelnadel	2 kr.	1	„ Reifkamm für Kinder	3, 6 u. 9 kr.
[illegible]	Paar Haften und Hacken	3 kr.	1	„ Einfaßlitzen für Kleider	9, 15 u. 18 kr.
12	Bogen Briefpapier	3 kr.	1	„ Kleiderhalter, schwarze	6, 9 u. 15 kr.
[illegible]	Stück Couverts	3 kr.	25	„ Goldöhrnadel, runde	3 kr.
1	Dutzend Perlmutterknöpf	3 kr.	1	Dutzend Damenkleiderknöpf von	3 bis 12 kr.
6	„ Porzellanknöpf	3 kr.	1	„ Stahlfedern	3 kr.
Nadeln in Döschen das Stück		3 kr.		¼ Pfd. leine Zwirn von	6 bis 18 kr.

Ferner:

1	Dutzend Elsäßer Nähfaden ohne Holz, 60 Meter	18 kr.
25	Stück Goldöhrnadel mit langen Oehren I. Qualität	6 kr.
1	Spule Maschinenfaden (500 Yards)	12 kr.

Sowie verschiedene Jacken- und Kleiderknöpfe, Gummihosenträger von 12 kr. an, Damengürtel von 9 kr. an, Portemonnaies von 6 bis 48 kr., Strumpfband, Siegellack und noch Hunderte in dieses Fach einschlagende Artikel zu äußerst billigen Preisen. Das **Lager** befindet sich einzig und allein vis-à-vis dem Gasthaus zum **„Schwarzen Raben"** und ist mit Firma versehen.

Georg Rübsamen, Nadler aus Schwabach.

Bude vis-à-vis dem Gasthaus zum schwarzen Raben.

Wichtig für Damen!

Die seit Jahren bekannte **Damenmäntel- und Jacken-Fabrik** von

J. Wüstel aus Nürnberg

empfiehlt für diese Messe wieder ihr reichhaltiges **Lager** in

Jaquets, Krägen, Talmas, Jacken, Regenmänteln

in Wolle und Seide, sowie

Knaben-Anzügen.

Nebst solider Bedienung sichere ich ganz enorm billige Preise zu und sehe geneigtem Zuspruch und Abnahme entgegen.

Hochachtungsvoll

J. Wüstel aus Nürnberg.

Das Verkaufslokal ist wieder bei Herrn P. A. Rosa jr. am Markt.

Digitized by Google

Ausverkauf

von verschiedenen Parthien

Kleiderstoffen

zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Otto Bach.

Zur Beachtung!

Schirme!

Während der Messe habe ich mein Lager von

Sonnen-, Entoutcas und Regen-Schirmen

im neuesten Geschmack bedeutend assortirt und es mir zur Aufgabe gemacht, zu sehr billigen Preisen abzugeben. Ich habe mir deshalb wiederholte Sendungen **der neuesten Dessins** in **Seide**, als **Pensé, Satin de chine, Gros de Naples**, das neue **Stahlblau**, ferner in **Zanella, Alpacca, Mohairs**, und in farbigen Stoffen sowohl für **Sonnenschirme**, als **Entoutcas** machen lassen, die zur gefälligen Ansicht biete und recht zahlreichem Zuspruch entgegensehe. Ich mache ferner auf eine Partie von ca. 100 **Alpacca-Regenschirmen** aufmerksam, die unter Einkaufspreis abgegeben werden.

Alle

Reparaturen und Ueberzüge

übernimmt mein Sohn **Carl**, geprüfter Schirmmacher, wie bisher zur **besten, schnellsten** und **billigsten** Ausführung.

Christian Hüller,
nächst der Belschners Bierbrauerei.

Schirme! Schirme!

Viehmärkte in Schweinfurt.

Die geehrten Marktbesucher werden hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß wegen des auf 29. Juni fallenden Feiertags Petri Pauli die nächsten hiesigen Viehmärkte

Mittwoch den 22. Juni und
" **den 13. Juli**

dann regelmäßig wieder alle 14 Tage

27. Juli, 10. und **24. August** u. s. f.

abgehalten werden.

Schweinfurt, den 15. Juni 1870.

Der Stadtmagistrat.
v. Schultes.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Nähmaschinen:

Grover-Backer,
Elias Howe jr.

Singer —
dieselben mit
Zierstich-Apparat.

Wheeler-Wilson.

Handmaschinen:

Dresdener Doppelsteppstich,
Germania
Dresdener Kettenstich,

empfiehlt in bekannter bester Qualität zu billigsten Preisen

G. F. Kirchner.

Zur gefälligen Beachtung für jede Dame!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur gefälligen Notiz, daß ich die hiesige Messe zum Erstenmal mit meinem

Nadel- & Kurzwaaren-Lager

beziehe, daher ich einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen sehe, sichere ich dem geehrten Publikum reelle Waare sowie staunend billige Preise zu.

Bude nur in der ersten Reihe.

Matthäus Rübsamen aus Schwabach.

Dort kaufen Sie:

25 Stück	Nähnadeln mit runden und langen Oehren	3 kr.	
25 „	Goldöhrnadeln	3 kr.	
8 „	Stopfnadeln	1 kr.	
4 „	Zugnadeln	1 kr.	
5 „	Stricknadeln zu Wolle und Baumwolle	1 kr.	
1 „	Häckelnadel	2 kr.	
12 „	Sicherheitsnadeln	3 kr.	
12 „	Shawlnadeln	3 kr.	
100 „	Stecknadeln (Klufen)	3 kr.	
1 Brief	ächte Karlsbader (500 Stück)	12 und 15 kr.	
Stecknadeln in Döschen		3 kr.	
100 Stück	Haarnadeln	3 kr.	
2 Packete	polirte Haarnadeln	3 kr.	
100 Paar	Hacken und Schlingen	3 kr.	
12 Dtzd.	Porzellainknöpfe	6 kr.	
1 Dtzd.	Perlmutterknöpfe	3 kr.	
1 Stück	neusilberner Fingerhut	1 kr.	
1 „	Eßlöffel	4 kr.	
1 „	Kaffeelöffel	2 und 3 kr.	
12 „	Mandel- und Honigseife	30 kr.	
12 „	ächte Glycerinseife	1 fl.	
1	Frisirkamm (Kautschuk)	6 bis 15 kr.	
1	Reifkamm für Kinder	3 bis 6 kr.	
25 Stück	Briefcouverts	3 kr.	
12 Bogen	Briefpapier	3 kr.	
1 Dtzd.	Eisengarn-Schuhlitzen	3 kr.	
1 „	Kameelgarn-Schuhlitzen (lange)	6 und 7 kr.	
1 „	seidene Schuhlitzen	18 kr.	
1 „	Schuhlitzen in allen Farben	6 kr.	
1 Loth	Lyoner Nähseide (prima)	28 kr.	
1 Rolle	Maschinenfaden (700 Ellen)	12 kr.	
½ Pfund	Leinenfaden (schwarz und weiß)	6 kr.	

Ferner empfehle ich:

12 Stück	**Elläßer Faden ohne Holz Gfach**	**18 kr.**
12 „	**Brokspulfaden**	**15 kr.**
12 „	**Kartenzwirn (lang. Maß)**	**6 kr.**
1 „	**wollene Einfaßborden (12 b. Ellen lang)**	**15 kr.**

Auch habe ich eine Partie **Strickbaumwolle,** weiße, englische, ungebleichte und in allen Farben, sowie **Ringelbaumwolle** zu den billigsten Preisen.

Nur Bude in der ersten Reihe mit Firma versehen, neben Herrn Marx.

Matthäus Rübsamen aus Schwabach.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 825–828.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 140.

Mittwoch den 15. Juni 1870.

Eisenbahn-Züge.

Bamberg	5	Uhr	45	M.	Früh	PZ.	nach Würzburg	5	Uhr	55	M.
„	6	„	50	M.	„	GSZ.	„ „	7	„	20	M.
„	9	„	15	M.	Verm.	SZ.	„ „	9	„	20	M.
„	11	„	40	M.	„	PZ.	„ „	11	„	50	M.
„	3	„	50	M.	Nachm.	SZ.	„ „	4	„		
„	5	„	20	M.	„	GZ.	„ „	5	„	50	M.
„	8	„	50	M.	Abds.	GZ.	„ „	9	„	20	M.
Würzburg	6	Uhr	35	M.	Früh	GZ.	nach Bamberg	6	Uhr	55	M.
„	11	„	18	M.	Verm.	GZ.	„ „	12	„	5	M.
„	11	„	45	M.	„	SZ.	„ „	11	„	55	M.
„	4	„	26	M.	Nachm.	PZ.	„ „	4	„	35	M.
„	5	„	35	M.	„	GSZ.	„ „	6	„	40	M.
„	6	„	25	M.	Abds.	SZ.	„ „	6	„	33	M.
„	10	„	25	M.	„	PZ.	„ „	10	„	35	M.

Eilwagen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh. — Kissingen 9 U. 35 f., 12½ Uhr Mittags) 4 Uhr 40 M. Nchm., 7 U. A. — Nach **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt) 7 Uhr 15 M. früh.

Post-Omnibus.

Nach **Neuses** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 M. Nchm. — **Poppach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nchm. — **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr f. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends.

Politische Nachrichten.

— Rom, 11. Juni. In der gestrigen Generalcongregation des Concils bekämpfte Bischof Dupanloup unter dem tiefen Schweigen der Versammlung das Bestreben, die Prärogative des Papstes in übertriebener Weise zu vergrößern. Man glaubt, die Diskussion über das Primat werde nächste Woche geschlossen werden. Gegen das Dogma der Unfehlbarkeit sind noch 71 Redner eingeschrieben.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 15. Juni. Der heutige Viehmarkt, mit beiläufig 1600 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben, zeigte größere Lebhaftigkeit im Handel als die letzten Märkte, wohl in Folge des beträchtlichen Aufkaufs zur Ausfuhr nach Norddeutschland, der heute stattgefunden hat. Schöne Waare wurde mit guten Preisen bezahlt, mageres Gang- und Jungvieh hingegen ging wegen der herrschenden Futternoth abermals im Preise zurück. Mastvieh war wenig am Platze. Schwere Ochsen wurden mit 38—46 Carl., Gangochsen mit 28 bis 38 Carl. das Paar bezahlt, einzelne Paare, freilich Prachtexemplare, wurden von den norddeutschen Großhändlern zu 48, 50 und 52 Carl. aufgekauft. Die Markthalle war mit über 100 Pferden bestellt, in Folge der hohen Futterpreise blieb aber das Geschäft ein sehr mattes. Da in 14 Tagen ein Feiertag — Petri Pauli auf Mittwoch fällt, wird der nächste Viehmarkt bereits künftigen Mittwoch den 22. Juni abgehalten.

— Schweinfurt, 15. Juni. Der heutige Getreidemarkt war gut besahren. Es ergaben sich auf denselben folgende Preise: Weizen kostete 21 fl. 30 kr. — 23 fl., Korn 16 fl. 45 kr. — 18 fl. 9 kr. per 100 K, Haber 8—10 fl. 48 kr. per Schäffel.

— Schweinfurt, 15. Juni. Victualienpreise: Frische Butter (223 Körbe) 27—30 kr. das Pfund, Schmalz 1 fl. 30 kr. die Maas, Eier 11 Stück 12 kr., junge Tauben 15—18 kr. das Paar, junge Hühner 15—18 kr., alte Hühner 27—30 kr., Gänse 1 fl. 3 kr. — 1 fl. 18 kr., Enten 36 kr. das Stück, Schweine (Länder) 16—20 fl., Sauzschweine 6—10 fl. das Paar, Kartoffel 3½—4 kr. der Dreiling, Kirschen 6—7 kr. das Pfund, welsche Nüsse 6 kr. das Schock, Krautpflanzen 1 fl. 54 kr. — 2 fl., Kohlrabipflanzen 54 kr., Wirsingpflanzen 1 fl., Rangerespflanzen 1 fl. 30 kr. — 1 fl. 45 kr., Erdkohlrabipflanzen 1 fl. 3 kr. das Tausend.

— Kissingen, 13. Juni. Seit einigen Tagen ist der neue eiserne Steg über die Saale im unteren Theile des Kurgartens dem Verkehr übergeben; neben der Annehmlichkeit einer direkten Verbindung mit dem großen Actienbad-Etablissement ist dadurch zugleich eine neue Zierde für den Kurgarten geschaffen, da der Steg sich durch leichte gefällige Construction auszeichnet. — Die Badefrequenz hat das zweite Tausend nahezu erreicht. — Bad Brückenau zählt bis zum 11. Juni 101 Badegäste.

§ Die Eisenbahnbausektion Mellrichstadt wurde nach Meiningen verlegt und die Bausektion Kissingen mit jener in Münnerstadt unter der Vorstandschaft des Sektionsingenieurs Wiß vereinigt.

§ In der am 14. ds. stattgefundenen 45. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Vorstellung und Bitte der Kreis-Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken u. A., die Herstellung einer Bahnverbindung zwischen dem Eisenbahnhofe Würzburg und dem Mainflusse, dann die Anlage eines Staatshafens daselbst betr., dem k. Staatsministerium zur sachgemäßen Behandlung übergeben.

— In einer Kiesgrube bei Stockstadt wurde der Zahn eines Thieres, wahrscheinlich eines Mammuths, gefunden, der nicht weniger als 20 ℔ wog.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Münnerstadt den Bezirksgerichtsaccessisten und derzeitigen Functionär am Landger. Mittenau, Georg Lederer, zu ernennen.

§ Se. Maj. der König haben dem gepr. Lehramtskandidaten Bernh. Ziegler aus Großostheim wie im Vorjahre auch pro 1869/70 ein Stipendium von 800 fl. behufs seiner wissenschaftlichen Ausbildung in Italien aus dem Aschaffenburger Schul- und Stipendienfonde allerhuldvollst zu verleihen geruht.

§ Vom k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurde der Religionsunterricht für die protest. Schüler an der lateinischen Schule der Studienanstalt Würzburg dem zum protest. Stadtvikar in Würzburg ernannten Pfarramtskandidaten Johann Adam Hörauf aus Schwabach übertragen.

Ankündigungen.

Ein **Bäckerlehrling** wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition.

Naturwissenschaftl. Verein.

Zu der morgigen **Excursion Zusammenkunft 6 Uhr** an der **Marienbrücke. Liederbücher nicht vergessen!**

Die **Gesellschaft** wird am 2. Wehrwäldchen **von Musik** abgeholt.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Morgen **Probe** für das Bayreuther Gesangfest.

Der Vorstand.

Morgen Nachmittag von 5 Uhr an

PRODUCTION

von der **Frankonia** in **Philipp Glaser's Brauerei.**
Programm per Stück 1 kr. an der Kasse.

Schad's Schanze.

Das im heutigen Hauptblatte auf Nachmittags 4 Uhr angekündigte **Concert** der **Innthaler Jodler Quartett-Gesellschaft unterbleibt** und findet **einziges Concert Abends 7 Uhr** statt.

Glaser'sche-Conditorei

täglich

Gefrorenes.

Unterzeichnette ladet auf morgen die Herren punkt **10 Uhr** zu **Krettelfleisch** höflichst ein

J. Steuerlein's Wwe.

Bei der Regimentsmusik des k. 5ten Infanterie-Regiments (Großherzog von Hessen), werden sowohl gelernte **Musiker**, wie auch junge Leute ohne musikalische Vorbildung, welche beabsichtigen, Musiker zu werden, jederzeit in Zugang genommen.

Bamberg, den 13. Juni 1870.

Der Musikintendant.
Stöber, Oblt.

Bekanntmachung.

Erledigten Kaminkehrerbezirk betreffend.

In Folge des Ablebens der Kaminkehrerswittwe Maria Mathes von hier ist der die Gemeinden des Landgerichtsbezirkes Schweinfurt rechts des Mains umfassende Kaminkehrbezirk in Erledigung gekommen.

Nach Maßgabe des § 11 der A. V. vom 27. Febr. v. Jrs., die Regelung der Verhältnisse der Kaminkehrer betreffend, wird hiermit zur Bewerbung um die Verleihung desselben aufgefordert.

Die Gesuche sind mit den in § 9 der erwähnten A. V. bezeichneten Nachweisen **bis längstens 15. Juli lfd. Jrs.** bei dem unterfertigten k. Bezirksamte einzureichen oder zu Protokoll anzubringen.

Dabei wird bemerkt, daß der Kaminkehrer seinen Sitz in Schweinfurt zu nehmen hat, und daß der bisher mit dem Bezirke verbundene Kaminkehrerbezirk der Stadt Schweinfurt durch bezirksamtlichen Beschluß vom 1. März l. Jrs. von solchem getrennt worden ist.

Schweinfurt, den 13. Juni 1870.

Königliches Bezirksamt.
Dr. Döderlein.

Aepfelmost die Maas 8 kr., sowie auch Eimer werden abgegeben bei

Michael Sauer am Roßmarkt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Nachbarn die traurige Nachricht, daß uns unser innigstgeliebtes Kind

Gretchen

im Alter von 1 Jahr, 4 Monaten gestern Abend ¾10 Uhr durch den Tod entrissen wurde.

Schweinfurt den 15. Juni 1870.

Die trauernden Eltern:

Georg Karl und Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag früh 8 Uhr statt.

In der Concurssache des Bernhard Dominikus Ziegler von Hambach versteigere ich in Folge gerichtlichen Auftrages am

Dienstag den 21. ds. Mts. Mittags 1 Uhr

im Gemeindehause zu Hambach das dem Gemeinschuldner gehörige, in der Steuergemeinde Hambach gelegene, und zusammen auf 1656 fl. geschätzte Grundvermögen, bestehend aus dem Wohnhause Nummer 21¼ mit Umgriff, Garten und 153 walzenden Grundstücken.

Hiebei wird jetzt schon bemerkt, daß

1) die Strichschillinge in drei unverzinslichen Martinifristen 1870 mit 1872 zu bezahlen sind,
2) das Grundvermögen zuerst einzeln, dann nach den betreffenden Hypothekenmassen zusammen und zuletzt im Ganzen verstrichen wird.
3) Der Zuschlag bei erreichter Taxe ertheilt wird.
4) Falls dem Verstriche im Ganzen der Zuschlag ertheilt wird, der Steigerer 14 Tage nach dem Zuschlag den vierten Theil des Strichschillings, und, falls der Zuschlag nach dem Einzelverstrich ertheilt wird, der Hausteigerer binnen gleicher Zeit den Betrag von 100 fl. zu erlegen hat.

Die übrigen Strichsbedingungen werden bei der Strichtagfahrt selbst bekannt gegeben.

Schweinfurt den 13. Juni 1870.

Grimm, k. Notar.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Frau Staatsanwalt Stettner Wwe. dahier wird der Rest der Mobilien, bestehend aus Porzellan und Glaswaaren, Küchengeschirr, Waschgeltn und einer Parthie Holz am

Freitag den 17. ds. Mts.
Vorm. 8 Uhr

öffentlich in deren früheren Wohnung Hs.-Nr. 367½ auf dem Markte versteigert.

Schweinfurt, 15. Juni 1870.

Grimm, k. Notar.

Das Weißwaarenlager von Chr. Hein. Schneider

befindet sich wieder in der vormals **Döring's Bud** und verkauft bei reeller Bedienung zu den billigste Preisen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht seinen verehrten Kunden die e gebeuste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung b Herrn Schlosser **Keller** in der Wolfsgasse verlass und bei Herrn Metzger **Saalmüller** in der Brückengasse bezogen habe, und empfiehlt sich seiner alten un neuen Nachbarschaft höflichst.

Friedrich Eichelmann.
Herrenkleidermacher.

Digitized by Google

Meß-Anzeige.

Mein großes Lager in

fertigen Herrenkleidern,

als: **Schlafröcke, Ueberzieher, Jaquets, Joppen, Hosen und Westen,**

bringe einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung bei staunend billigen Preisen.

David Kreisle am Markt.

Mess-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum Schweinfurts und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich diese Meisse wieder mit einem großen Lager von

Spitzen, Stickerei und Weisswaaren, eigner Fabrik,

bezogen habe und um regen Absatz zu erzielen spottbillig verkaufen werde.

Vorhangstoffe schon von 10 kr. an. Das Neueste in **Stuartkrausen**, in **Einsätzen** und **Streifen** der prachtvollsten Muster, **Blausen** und **russischen Hemdchen; Pique-** und **Bettdecken** sehr billig. **Bouenz-** und andere **Spitzen.** Und so noch tausenderlei in dieses Fach einschlagende Artikel.

Meine **Bude** befindet sich in der ersten Hauptreihe **gegenüber der Adlerapotheke** mit Firma versehen.

Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvollst

A. Kuntzel,
Weißwaarenfabrikant aus Plauen.

Afrikanisches Affentheater

von

G. Thaddei aus Parma in Italien

gibt in der neu gebauten Bude auf dem Schießplatz

täglich

2 große Vorstellungen.

Erste Nachmittags 4 Uhr,
Zweite Abends 8 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Emser Pastillen.

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der **plombirten** Schachtel 30 kr. Nur allein ächt auf Lager in **Schweinfurt** bei

Apotheker **Dr. Thiel.**

Die Administration der Felsenquellen.

Einen geräumigen **Laden** mit **Zimmer** in der Rückergasse vermiethet

G. Neubert.

Allerneuestes
Amerikanisches
Glanz - Stärke - Zusatz-Präparat
unter Garantie.

Mit einem Paquet für 35 kr. können ca. 300 Herrenhemden nebst der feineren Damenwäsche auf viel bequemere, sichere und billigere Weise eine so elegante Appretur erhalten, wie dies bisher zu erzielen nicht möglich war. Aufmerksame Hausfrauen werden zugleich sehr bald herausfinden, daß die Wäsche, auf diese Weise behandelt, bedeutend länger getragen werden kann. Eine einzige Probe wird Jedermann sicher befriedigen.

Nur allein zu beziehen durch das **Haupt- & Versendungs-Depot** bei

Th. Brugier in Karlsruhe (Großh. Baden) und in den Niederlagen in **Schweinfurt** bei

Gg. Strohmenger.

Anerkennung.

Verehrter Herr! Es ist jetzt etwa Jahreszeit, daß ich Ihr Präparat angewandt habe, und ist mir solches durch die vorzüglichen Eigenschaften so werth geworden, daß ich es für mich unentbehrlich halte.

Senden Sie daher für mich und einige meiner Bekannten 10 Paquet unter Nachnahme, aber doch so bald als möglich, per Post.

Kiel den 18. Februar 1870.

Josephine Reichert.

Theodor Franck'sche
Althee-Bonbons
Vaihingen a/E.,

ein noch nicht übertroffenes Linderungs-Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** ꝛc., empfiehlt in Orginalpaketen à 14 und 7 kr.

C. F. Volt Jr., Spitalgasse.
Louis Rosa, Brückengasse.
Carl Bauer, am Getreidemarkt.

Versteigerung
wegen Geschäftsveränderung.

Montag den 20. und **Dienstag** den 21. d. Mts., jedesmal früh 9 Uhr anfangend, läßt Unterzeichneter versteigern: einen eisernen **Achswagen**, eine **Egge**, **Pflüge**, **Leitern**, **Ketten**, **Hemmschuh**, **Reißer**, **Jöcher**, **Pferdegeschirr**, **Winden**, **Hebladen**, **Stoßtrog**, **Schubkarren**, **Wagensitz**, **Hopfenstangen** und sonstiges **Brauereigeschirr**; dann **Hausmobilien**, **Kleiderschränke**, **Züber**, **Krautstüchte**, **Fässer**, **Hobelbank**, **Schleifstein** zum Treten, **Kalter**, **Backtrog** mit Tischgestell und sonstige Hausgeräthe.

Abersfeld, 14. Juni 1870.

Michael Ziegler.

Auch ist ein neuer 6sitziger **Glaswagen**, der sich zum Postwagen eignet, billig zu verkaufen.

Radicale Heilung für nächtliches Bettnässen, Harnleiden und **Hebung angeborner, natürlicher gesundheitsstörender Schwächen** sichert der Unterzeichnete seit Jahren erprobten und mit günstigen Erfolgen gemachte Kuren unter Garantie zu, wofür auch vorher keine Geldvorschüsse gemacht werden dürfen.

Nur müssen gefällige Anfragen mir franko zugesendet und für die weitere Correspondenz circa **15 kr.** in Marken beigelegt werden.

Da ich zur Hebung obiger Krankheit die Leidenden auch in Pflege und Wohnung aufnehme und bis zur erfolgten Heilung keine Geldvorschüsse verlange, so darf sich der Kranke um so sicherer auf die Heilung verlassen; würde aber die Heilung nicht bewirkt, so verlange ich nicht einmal für Pflege, Wohnung und andere Ausgaben Etwas.

Dr. Joseph Kern,

q. l. Bataillons-, practischer und Specials-Arzt zu Niederwerrn bei Schweinfurt.

Anfrage.

Ist die Kasse des Liederkranzes wirklich so abgebrannt, daß bei einer so hübschen Frühlings-Parthie, wie gestern, nicht einmal einige bengalische Flammen entzündet werden konnten?

In einer frequenten Straße der Stadt ist eine **untere Wohnung** nebst **Laden**, großem Vorplatz, Kammer, Keller, Hofraum, Remise sofort zu vermiethen und in der Expedition zu ertragen.

---

ist zu verkaufen bei

Dünger **Kirchner, Garkoch,**

Rückertsstraße.

Most die Maas 12 kr. bei

Zink's Wittwe im Zürch.

Ein gebildetes Frauenzimmer, in den vierziger Jahren, sucht eine **Stelle** als **Haushälterin**, am liebsten in hiesiger Stadt oder Umgegend.

Allen Freunden und Bekannten, welche ich vor meiner Abreise von Schonungen nicht mehr persönlich sprechen konnte, ein herzliches Lebewohl!

H. Vetter, Gendarm

Frankfurter

TAGEBLATT

und

Handels-Courier.

Nationale Tendenz. Reichhaltiges Handelsblatt. Feuilleton. Erscheinen: wöchentlich 13 Mal. Vierteljährlicher Preis in Frankfurt fl 1. 45, mit Postaufschlag fl. 2. 12.

Zu verkaufen oder verpachten:

In der Nähe Schweinfurts hart an der Landstraße und Eisenbahn ist eine **Mühle** mit 2 Mahlgängen und Nebenwerk, sehr schönen Oekonomiegebäuden mit über 100 Morgen Areal zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres bei Güteragent **Ruppert** in Schweinfurt.

Ein kleines Fabrikanwesen,

dessen Betrieb keine besondere Kenntnisse erfordert, mit Erträgniß von ca. **fl. 2000** — in der Nähe München — ist um **fl. 15000** zu verkaufen. Anzahlung fl. 6000. Briefe unter O. J. in der Exped. ds. Bl.

Die
in Süddeutschland älteste
Annoncen-Expedition
von
G. L. Daube & Comp.
in
Nürnberg
3 Königsstraße 3 (Café Koritz)

besorgt Inserate jeder Art zu den Originalpreisen ohne jede Spesenrechnung noch am Tage der Aufgabe in alle existirenden Zeitungen, Journale und Kalender der Welt, liefert bei jeder Annonce das Belegblatt gratis und gewährt bei belangreichen Ordres den Inserenten besondere Vortheile.

Kostenvoranschläge sowie Zeitungsverzeichnisse stehen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Mainwasser-Wärme 19 Grad.

Cours der bayer. Staats-Papiere.

5% O.	101⅛ G.	
4½% O. 1jähr.	93¼ G.	
4½% O. halbj.	93⅛ bez.	
4% O. 1jähr.	86⅝ P.	
4% O. halbj.	86⅝ P.	
4% A.-R.	86⅝ G.	

Anlehens-Loose.

Curh. 40 Thlr.-L.	b. R.	58⅞ G.
Nass. 25 fl.-L.	- -	38⅛ P.
Bad. 35 fl.-L.	- -	69 G.
Gr.-Hess. 50 fl.-L.	- -	—
- 25 fl.-L.	- -	46¼ P.

Wechsel-Course.

Amsterdam	K. S.	100⅛ bez.
Augsburg	- -	99⅛ G.
Berlin	- -	105⅛a5 bez.
Bremen	- -	97⅛ bez.
Cöln	- -	105⅛ P.
Hamburg	- -	88⅝ bez.
Leipzig	- -	104⅞ G.
London	- -	119⅜a⅛ bez.
Paris	- -	94⅞a⅜ bez.
Wien n. W.	- -	98⅛ bez.
Disconto		3½a⅝ G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.		92 bezG.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl. 1 45—½	
Preuss. Friedr'or	fl. 9 57½—58	
Pistolen	fl. 9 46	
Holl. fl. 10 Stücke	fl. 9 54—56	
Rand-Ducaten	fl. 5 36—38	
20 Fr.-Stücke	fl. 9 26⅛a—	
Engl. Sovereigns	fl. 11 55—59	
Russische Imperiales	fl. 9 46—48	
Gold pr. Zollpfund	fl. 816—21	
Alte 20gr. rauh pr. Pf. a 500 Gr.	fl. 80. 42	
Dollars in Gold	fl. 2 28—29	

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Vollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und jene Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 141 | Protestantisch: Justina. | Donnerstag den 16. Juni. | Katholisch: Benno. | 1870

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1870 beginnt das III. Quartal des XV. Jahrgangs des **„Schweinfurter Tagblattes."** Es erscheint, wie bisher, **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage. Seine Aufgabe wird sein, durch **eine getreue Mittheilung und freisinnige Beurtheilung alles Dessen, was allorten im öffentlichen und bürgerlichen Leben Bemerkenswerthes sich ereignet, zur freien Einigung Deutschlands, zur freiheitlichen Entwicklung unseres inneren Staatslebens,** seinen Theil beizutragen, und deshalb auch **die städtischen und ländlichen Interessen Schweinfurts und seiner Umgebung** einer vorurtheilsfreien Besprechung zu unterstellen. Die Devise unseres Blattes ist:

„Bildung, Recht und Freiheit,"

die wir allzeit aufrecht halten werden.

Was sonst noch in's Haus und zu dessen Bequemlichkeit vom **Kalender bis zum Marktbericht** gehört, soll jederzeit seine praktische Zusammenstellung finden und unser Beiblatt **„Terpsichore"** wird wöchentlich zweimal bringen, was **Literatur und Kunst an guten Novellen, Gedichten, Anekdoten, Räthseln** u. dgl. für Alt und Jung zur Veredlung und Erheiterung nur irgend bieten werden.

Anzeigen finden bei der starken Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung.

Der Preis beträgt monatlich **18 kr.,** vierteljährlich **54 kr.**

Wir laden hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten, Bestellungen rechtzeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare zu liefern im Stande sind.

Alle Post-Expeditionen und Postboten nehmen die Bestellungen an.

Die Zustellgebühr der Postboten beträgt **15 kr.** vierteljährig.

Die Redaction und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Chronologische Tafel.

Den 16. Juni 1807. Treffen bei Tolna am Pregel.

Politische Nachrichten.

— München. Der patriotische Abgeordnete und Budget-Referent Prof. Greil streicht an allen Ausgaben ab mit Ausnahme des — katholischen Kultus! Das ist denn doch verständlich genug. Aber auch sonst macht Herr Greil in seinem Budget-Bericht nicht einmal einen Versuch, seine erzultramontane Gesinnung zu verbergen. Offen und in krassester Weise bekämpft er die Universitäten, wie sie heutzutage sind, hält den Leistungen an weiland der Ingolstädter Hochschule eine ins Aschgraue gehende Lobrede gegenüber den angeblichen Nichterfolgen der heutigen Universitäten, die er einer Reform dringend bedürftig hält, sowohl in Bezug auf den Gehalt, als auf den Personalstand; er ist zwar „nicht gewillt, daß man Jesuiten nach München auf die Lehrstühle berufe", aber „mit dem bisherigen System muß gebrochen werden, wenn es mit der Wissenschaft in Bayern den Fortgang nehmen soll, welchen man zu machen berechtigt ist." 39,000 fl. sollen an den Universitäten gestrichen, dagegen die Lycealprofessoren aufgebessert werden. (Herr Greil ist selbst Lycealprofessor.) Bei der Akademie der Wissenschaften will er Verminderung des Personals, und die Gefängnisse und sonstige öffentliche Anstalten will er [merkt Ihr was?] unter die Leitung der Ordensgeistlichkeit stellen; weiter verlangt er Abschaffung eines eigenen Cultusministers [der Clerus braucht ja keine Oberaufsicht] und macht Striche in das Budget nach kreuz und quer, wie es ihm gerade in den Kopf kommt, nicht selten ohne alle Motivirung. Wird die patriotische Kammermehrheit ihm zustimmen? Wir glauben es nicht. Herr Greil, den die Verhandlungen über seinen Bericht wegen der Rechnungsnachweise doch hätten belehren können, wird wegen seines Fanatismus wohl in den wichtigsten Punkten von der genannten Partei verlassen werden. Schon hört man manche Patrioten mit Scham von einem solchen Auftreten eines der Ihrigen reden. Die Plumpheit des Greil'schen Gebahrens gewährt eine gewisse Garantie dafür, daß der Ultramontanismus eine Majorität zur Verwirklichung seiner Pläne in der Abgeordnetenkammer nicht erlangt.

— Prag, 11. Juni. Der czechische Klerus bereitet für den Fall der Publikation des Unfehlbarkeitsdogmas eine energische Gegendemonstration vor, die zunächst dem Zweifel in die Berechtigung des Konzils zur Erklärung des Dogmas entschiedenen Ausdruck geben soll.

— St. Gallen. Die Gemeinde Wallenstadt hat fast einstimmig beschlossen: Volksmissionen, Maiandachten und das Einsammeln des Peterspfennigs auf ihrem Gebiete zu untersagen. (Wäre auch den bayerischen Gemeinden zur Nachahmung sehr zu empfehlen in Berücksichtigung der Wahrheit, daß Einem das Hemd näher liegt, als der Rock! D. Redakt.)

Vermischtes.

§ Im neuesten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet sich u. A. eine Vorstellung und Antrag des Hauptausschusses des katholisch-pädagogischen Vereins in Bayern betr. die Einführung von Neupfennigen.

— Die donischen Kosaken haben zum Andenken an die 300jährigen Dienste, welche sie dem Thron und dem Vaterland geleistet, ein Jubiläum gefeiert, das dadurch sich auszeichnete, daß der Kaiser ihnen eine neue prächtige

Fahne verlieh. Das Kosakenheer entstand 1570 unter dem Czar Johann dem Schrecklichen.

Lokales und aus dem Kreise.

Tagesordnung

für die XI. ordentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am Freitag den 17. Juni 1870.

1) Bekanntgabe des Einlaufs.
2) Eigenthümliche Erwerbung einiger seither erpachteter Wiesenparzellen.
3) Freiwilliger Beitrag für die Kreis-Verpflegungs-Anstalt für Unheilbare.
4) Die Herstellung des Floßdurchlasses.
5) Die Verpachtung eines Platzes am Marienbache.
6) Die Erwerbung des vormals Hetz'schen Brauhauses.
7) Die Bewilligung eines Beitrags für die zweite deutsche Nordpolfahrt.
8) Die Pachtverhältnisse mit dem Consortium der städt. Kunstmühle.
9) Die neue Feuerlösch-Ordnung.
10) Die Aufstellung von Anwälten an den einschlägigen Gerichten in der Streitsache der Gemeinde Weipoltshausen gegen die Hospitalstiftung und die Stadtgemeinde, Kirchenbaulast betr.
11) Die Revision der Rechnungen pro 1870 über
    a) die Gewerbschul-Neubau-Cassa,
    b) die städt. Gasanstalt.
12) Prüfung der Voranschläge über diverse Local-Stipendien-Stiftungs-Rechnungen.
13) Desgl. des Voranschlags über die Reuß'sche Stiftungs-Rechnung.
14) Gesuche um Ausstellung der Verehelichungszeugnisse
    a) des Buchhalters Ludw. Eberwein von hier, z. Z. in Wiesentheid,
    b) des Dienstknechts Georg Lehnert von hier.
15) Das Gesuch des Oeconomen Peter Krug von Maßbach um Bewilligung des Heimathsrechts.

— Dem bayer. „Industrie- und Gewerbeblatt" zufolge bestehen dermalen Fortbildungsschulen in Schweinfurt, Würzburg, Amorbach, Arnstein, Bischofsheim männliche und weibliche, Brückenau, Ebern, Eltmann, Euerdorf, Fladungen, Gemünden, Gerolzhofen, Hammelburg männliche und weibliche, Haßfurt, Heidingsfeld, Hofheim, Karlstadt, Kissingen, Kleinheubach, Königshofen, Lohr, Mainbernheim, Marktbreit, Marktheidenfeld, Marktsteft, Mellrichstadt, Miltenberg, Neustadt a/S., Obernburg, Ochsenfurt, Rentweinsdorf und Zeil mit zusammen 1408 Schülern. Außerdem hält der polytechnische Centralverein in Würzburg eine gewerbliche Fortbildungsschule mit 102 Schülern, dann eine höhere Zeichnen- und Modellirschule mit 43 Schülern, Freihand-, Linear-, Zeichnunge- und Modellirschulen, sowie eine Chemieschule daselbst. Mit der Gewerbschule in Aschaffenburg ist eine von 47 Schülern besuchte Sonntags-Zeichnungsschule verbunden. Aus Kreisfonds haben pro 1870 die Landräthe an Zuschüssen für die gewerblichen Fortbildungsschulen bewilligt: Oberbayern 10,000 fl., Oberfranken —, Mittelfranken — und Unterfranken 8000 fl.

— Würzburg, 15. Juni. Nach mehrmonatlichem Krankenlager verschied gestern der k. Regierungsrath Hr. Messerer dahier, der langjährige Stiftungsreferent und Landrathskommissär an der Kreisregierung; er hatte sich insbesondere durch die von ihm geleitete Einrichtung der Kreisheilanstalt Werneck, den Neubau der Kreisentbindungsanstalt, die Gründung der Kreisanstalt für Unheilbare ꝛc. ꝛc. bleibende Verdienste um die Förderung der Interessen der Kreisgemeinde erworben. (N. W. Z.)

— Der Forstpraktikant A. Schwarzkopf in Kleinwallstadt wurde vom 1. k. Mts. an zum k. Forstgehilfen in Eglharting, Forstamts Ebersberg, ernannt.

Ankündigungen.

Großes

Herrenkleider-Magazin

en gros & en detail

von A. Neustättel

ist hier angekommen mit einem kolossalen Lager selbstangefertigter

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge.

500 Ueberzieher
für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst von 8 fl. bis 30 fl.

Ganze Anzüge
von allen möglichen Stoffen von 15 fl. bis 30 fl.

Tuchröcke
von den kleinsten bis zu den größten von 7 fl. 30 kr. an.

Schlafröcke
von 6 fl. bis 18 fl.

600 Hosen und Westen
von englischen und französischen Stoffen von 7 fl. bis 15 fl.

400 Jaquets und Joppen
von 4 fl. bis 11 fl.

Halbwollene Anzüge
zu 7 fl.

Kinder- und Knaben-Anzüge
werden zu besonders billigen Preisen abgegeben.

Käufer en gros erhalten besonderen Rabatt!

Zu bemerken sind besonders:
Sommerröcke und Hosen
zusammen zu dem außergewöhnlichen Preis von
3 fl. 30 kr.

Das **Verkaufslokal** befindet sich am **Eck des Marktplatzes** im

Café Stremel.

Eisschränke

in 10 verschiedenen Größen, für **Gast-** und **Bierwirthe**, wie für **Haushaltungen**, zu billigsten Preisen bei

G. F. Kirchner.

Gefunden: Drei kleinere **Schlüssel** an einem Bändchen, hinterlegt in der Exped.

Ein gebildetes Frauenzimmer, in den vierziger Jahren, sucht eine **Stelle** als **Haushälterin**, am liebsten in hiesiger Stadt oder Umgegend.

en gros! **Avis für Damen!** en detail!

Mein großes Original-Fabrik-Lager von

Corsett's und Leibchen

ist zur Messe in einer Auswahl von 2000 Stück in 75 Sorten verschiedener Form und Ausstattung, auf's Vollständigste sortirt, für Kinder, Mädchen, Damen; verkaufe zu den allerbilligsten Fabrikpreisen, per Stück von 42 kr. an, bis zu den feinsten Pariser Façons. Specialitäten: orthopädische Corsett's und Rückenhalter, zur Erzielung einer geraden Haltung, Verbütung von Rückenkrümmungen; elastische Corsett's und Leibbinden für Leidende und andere Zwecke; Schnurenleibchen für Kinder, zum Anknüpfen der Hosen und Röcke.

Carl Dessauer,
Corsettenfabrikant aus Würzburg.

Circus Klieber.

Heute Donnerstag den 16. Juni finden

2 große Vorstellungen

in dem dazu neuerbauten Circus auf dem Schießplatze statt.
Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags um 4 Uhr, Anfang der Haupt-Vorstellung Abends um 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Erster Platz 30 kr. Zweiter Platz 24 kr. Dritter Platz 18 kr. Stehplatz 9 kr.
Kinder zahlen auf den Sitzplätzen die Hälfte, auf dem Stehplatz 6 kr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Anton Klieber, Direktor.

Beachtenswerth für Damen!

In der Reihe vis-à-vis dem Rathhause.
Das bekannte große **Stuttgarter**

Corsetten- & Crinolinen-Lager

ist wieder zur gegenwärtigen Messe eingetroffen und empfiehlt den geehrten Damen eine große Auswahl von **Corsetten & Crinolinen** nach dem neusten Pariser Schnitt.

Schnürleiber von ächtem Leinen-Drill.

Corsetten von gelbem, weißem und grauem ächten Drill in äußerst billigen Preisen von 36 kr. an bis zu 5 fl.

Ferner **Crinolinen** nur von guten starken Stahlreifen, Stoff ꝛc.

Crinolinen mit den neuesten Dessin überzogen.

Da ich im Stande bin, meine geehrten Abnehmer **auf's Reellste** zu bedienen, so enthalte ich mich aller Anpreisungen meiner Waare und bitte um gefälligen Zuspruch.

T. Dressel,
(mit Firma.)

Kissinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Rakozi, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Diruf handeln. Besonders empfehlungswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämmorrhoiden, Neigung zu Gicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 Kr.
Käuflich: Apotheker **Dr. Thiel.**
Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Lilionese, das einzig bewährte **Schönheitsmittel**, findet täglich noch mehr Anerkennung. Alle Falten und Hautunreinigkeiten verschwinden in 14 Tagen; nur allein ächt im **Chemischen Laboratorium** von Adolph Conrad in Castel a. R. und durch Herrn **Gg. Strohmenger** in **Schweinfurt** zu beziehen.

Garantie für Wirkung!

Ausverkauf

von verschiedenen Parthien

Kleiderstoffen

zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Otto Bach.

Ad. Schütte aus Bielefeld und Würzburg

empfiehlt sein seit Langem bekanntes

Leinwand-Lager

zu sehr billigen Preisen.

Hemden werden nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens angefertigt.

Verkaufslokal:

Gasthof zum Raben, Zimmer Nro. 3.

Mess-Anzeige.

Ich beehre mich dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die hiesige Messe mit einer großen Auswahl

Porzellan & Steingut

bezogen habe, welches ich zu ganz billigen Preisen verkaufe; desgleichen empfehle ich eine große Parthie **Ausschuß**.

Um die Retour-Fracht zu sparen und um das Lager zu räumen, so verkaufe ich:

Sauciers das Stück 6 kr.
Schreibzeuge à Stück 6 kr.
Lange Platten à Stück 2, 3, 4, 5, 6 kr.
Zuckerbüchsen à Stück 6 kr.
Große runde Schüsseln, gerippt und glatt, das Stück 9 kr.

Dann habe ich **1000 Stück Deckel** das Stück 2, 3, 4 kr.

Mein **Stand** befindet sich am **Steinweg** vor der **Hagenmaier'schen Bierbrauerei**.

Richard Müller.

In einer frequenten Straße der Stadt ist eine **untere Wohnung** nebst **Laden**, großem Vorplatz, Kammer, Keller, Hofraum, Remise sofort zu vermiethen und in der Expedition zu erfragen.

Mess-Anzeige.

Meinen werthen Kunden und den Bewohnern Schweinfurts und der Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich wieder mit einer großen Auswahl

ächten durchsichtigen Porzellan's

die Messe bezogen habe, welches ich zu möglichst billigen Preisen abgebe. Der Verkauf dauert von **Mittwoch Morgens** bis **Sonntag Abends**.

Mein Stand befindet sich am Ausgange der Spitalgasse, am Eck des Hrn. **Goldarbeiter Abé** und ist mit **Firma** versehen, worauf ich zu achten bitte.

Zur gefälligen Abnahme ladet freundlichst ein

Ludwig Dönges.

Zu verkaufen oder verpachten:

In der Nähe Schweinfurts hart an der Landstraße und Eisenbahn ist eine **Mühle** mit 2 Mahlgängen und Nebenwerk, sehr schönen Oekonomiegebäuden mit über 100 Morgen Areal zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres bei Güteragent **Ruppert** in Schweinfurt.

Ein junger Mensch von guter Familie, der Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, findet Unterkunft bei **Martin Dörflein**. Steinweg Nr. 570.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Ulrich'schen Officin.
Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 835—838.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 141.

Donnerstag den 16. Juni 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von	Bamberg	5	Uhr	45	M.	früh	PZ.	nach	Würzburg	8	Uhr 55 M.
.	.	6	.	50	M.	.	GSZ.	.	.	7	. 20 M.
.	.	9	.	15	M.	Vorm.	SZ.	.	.	9	. 20 M.
.	.	11	.	40	M.	.	PZ.	.	.	11	. 50 M.
.	.	3	.	50	M.	Nachm.	SZ.	.	.	4	..
..	..	5	..	20	M.	..	GZ.	..	..	5	.. 50 M.
..	..	8	..	50	M.	Abds.	GZ.	..	..	9	.. 20 M.

Von	Würzburg	6	Uhr	35	M.	früh	GZ.	nach	Bamberg	8	Uhr 55 M.
.	.	11	.	18	M.	Vorm.	GZ.	.	.	12	. 5 M.
.	.	11	.	45	M.	.	SZ.	.	.	11	. 55 M.
.	.	4	.	20	M.	Nachm.	PZ.	.	.	4	. 35 M.
.	.	5	.	35	M.	.	GSZ.	.	.	6	. 40 M.
.	..	6	..	25	M.	Abds.	SZ.	..	..	6	.. 35 M.
.	..	10	..	25	M.	.	PZ.	..	..	10	.. 35 M.

Eilwägen.

Nach **Kissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh. — Kissingen 9 U. 35 f., 12½ Uhr Mittags, 4 Uhr 10 M. Nachm., 7 U. A. — Nach **Meiningen**, Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt 7 Uhr 15 M. früh.

Post-Omnibus.

Nach **Arnstein** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 M. Nachm. — **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm. — **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

5 Uhr f. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends.

Vermischtes.

— Gotha, 12. Juni. Gestern Abend brach während eines furchtbar tobenden Orkans in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Emleben Feuer aus, welches in kaum 2 Stunden einige 60 Häuser [darunter die Kirche) verzehrte. Gerettet konnte fast gar nichts werden; auch der Verlust an Vieh, besonders an Schafen, ist bedeutend.

Handel und Verkehr.

— Aus Regensburg schreibt man, daß die Victualien dort in die Höhe gehen, und namentlich ist die Klage der Bewohnerschaft über den Mangel an Eiern groß, da sich einige Unterhändler daselbst befinden, welche die marktbeeinchenden Landleute nicht nur schon an den Thoren anhalten, sondern auf dem Markt selbst Alles wegnehmen und den Käufern mitunter unschöne Antworten geben. Dies veranlaßte am vergangenen Samstag ein kleines Bombardement mit Ziegelbrocken nach dem Eierhaufen der Unterhändler, wodurch ein gewaltiger Auflauf hervorgerufen wurde.

— München, 14. Juni. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß auch die Generaldirektion der bayer. Verkehrsanstalten vom 1. Juli an Korrespondenzkarten zu 3 kr. für den Verkehr im deutschen Postgebiete und zu 1 kr. für den Verkehr im Stadtpost- oder Landpostbezirke zur Einführung bringen wird. Es sind dies offene Karten, etwa von der Größe der Postanweisungen, auf deren Vorderseite in den Vordruck die Adresse geschrieben wird, während die Rückseite zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benützt werden kann. Das neue Verkehrsmittel bietet, da die Karten auch mit Bleistift beschrieben werden können und durch dieselben Briefbogen, Couvert ꝛc. entbehrlich werden, sehr viele Bequemlichkeiten. Die Korrespondenzkarten werden bei sämmtlichen Postanstalten, mit den tarifmäßigen Freimarken beklebt, zum Verkauf an das Publikum bereit gehalten werden. (Asch. Z.)

§ Von den bayerischen Briefmarken in den Werthbeträgen zu 1, 3, 6, 7, 12 und 18 kr. ist eine neue Auflage hergestellt worden, welche nach Verbrauch des Vorrathes aus der bisherigen Auflage ausgegeben wird. Die neuen Briefmarken unterscheiden sich von den bisherigen nur dadurch, daß dabei Papier mit durchgezogenem rothen Seidenfaden nicht mehr in Verwendung gebracht ist, die Ränder der einzelnen Marken dagegen bogenförmig ausgezackt erscheinen. Herstellungsart und Form, sowie die Farbe des Druckes der einzelnen Markengattungen bleiben unverändert. Ebenso erfolgt die Abgabe wie bisher in Blättern zu je 60 Stück und in Heften zu 50 Blättern. Die Postanstalten haben mit der Abgabe der neuen Auflage erst dann zu beginnen, wenn der Vorrath der betreffenden Markengattung aus der bisherigen Auflage völlig aufgebraucht ist. Die bisherigen Marken haben neben den neuen unverändert die gleiche Giltigkeit und findet daher ein Umtausch von Marken der bisherigen Auflage gegen neue nicht statt. Die Portomarken bleiben durchaus unverändert.

— Wie die „Berliner Nationalzeitung" meldet, hat die k. bayer. Verwaltung die Erklärung nach Berlin gelangen lassen, daß bis zum 1. Juli ds. Js. auch beim bayr. Postwesen die durch die Verordnung des Bundeskanzlers vom 6. Juni im norddeutschen Bunde eingeführten Korrespondenzkarten nach den gleichen Grundsätzen eingeführt werden sollen.

Lokales und aus dem Kreise.

— **(Aus der Magistratssitzung vom 14. Juni 1870.)** Da jetzt schon mit Gewißheit behauptet werden darf, daß die Frage der Erweiterung des Mühlthores und der hiemit verbundenen Regulirung der Straße vor demselben bei der großen Frequenz an diesem Stadttheile in den nächsten Jahren ebenso ernstlich an die Gemeinde-Vertretung herantreten wird, als dies bei den übrigen Thoren der Fall war, zu einer den Rücksichten der Zweckmäßigkeit und Schönheit entsprechenden Erweiterung des Mühlthores und Straßenregulirung aber ein Theil des vormals Hetz'schen Brauanwesens vor dem Mühlthore nothwendig ist und sich eben die Gelegenheit bietet, dieses Anwesen für die Stadtgemeinde zu erwerben, glaubt Magistrat mit Rücksicht auf die anderwärts gemachten bitteren Erfahrungen die vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit zum Ankauf nicht unbenützt vorübergehen lassen und umsomehr zur sofortigen Erwerbung schreiten zu sollen, als nach einer vorliegenden, den vollsten Glauben verdienenden Mittheilung ein hiesiger Geschäftsmann von Seiten der Besitzer bereits den Zuschlag in Händen hat, falls die Stadtgemeinde sich nicht für den Ankauf entschließen sollte. Aus diesen Gründen beschließt Magistrat mit Einstimmigkeit, es sei das fragliche Anwesen, vorbehaltlich der Zustimmung

der Gemeindebevollmächtigten, für die Stadtgemeinde käuflich zu erwerben und den Kaufpreis auf die Hauptschuldentilgungskasse zu überweisen. Was den Kostenpunkt anlangt, so glaubt Magistrat hierin keinerlei Schwierigkeiten für die Stadtgemeinde finden zu können, und zwar aus dem Grunde, weil der reitige und größte Theil des Anwesens mit dem Brauhause nach Projektirung der fraglichen Thorerweiterung, bezw. Festsetzung der rechtsseitigen Straßenlinie, falls die städt. Collegien dies beschließen, sofort wieder veräußert und bezüglich des Wiederverkaufs jetzt schon constatirt werden kann, daß bereits Offerten gemacht worden sind, welche nur einige Hundert Gulden weniger betragen als der anzulegende Kaufpreis, in dieser Sache es sich demnach höchstens nur um einen effectiven Aufwand von 400 bis 500 Gulden handeln wird. — Von Seite des k. Bezirksamts wurden dem Magistrate die Projekte über Herstellung eines Verbindungsweges zwischen den Orten Pfändhausen und Hambach, zur Abgabe etwaiger Erinnerungen um deßwillen mitgetheilt, weil dieser Wegbau eine Fortsetzung des Verbindungsweges von Schweinfurt nach Hambach zu bilden bestimmt ist. Das Bezirksgremium für Handel, Fabriken und Gewerbe, welchen die Projekte zur Begutachtung vorgelegt wurden, hat sich für die Linie durch den sogen. Maibusch ausgesprochen und zwar aus dem Grunde, weil solche die geradeste Verbindung mit Rannungen, Poppenlauer ꝛc. herstellen würde. Magistrat schließt sich diesen Gutachten einstimmig an. — Die Gesellschaft „Vereinigung", deren Zweck ist, hülfebedürftige Kampfgenossen zu unterstützen, zeigt ihre Gründung an. — Es wird beschlossen, bei Herstellung der Straße am Oberthore sofort auch die Umlegung des Hauptstranges der Wasserleitung daselbst und die Verlegung des Hauptbahnes, der jetzt mitten in der Fahrstraße liegt, in das zugänglich zu erhaltende Brückengewölbe zu beschäftigen. — Die vorgelegten Lokalstipendien-Stiftungs-Rechnungen für das Jahr 1869, sowie die Siechenamts-Rechnung werden unterfertigt. Von der Rechnung des Fondes der Beschäftigungsanstalt wird Kenntniß genommen. (Schluß folgt.)

— (Eingesandt: Zur Frage der freien Rasenplätze!) Die im Schweinfurter Anzeiger ohnlängst laut gewordenen Wünsche in Bezug auf Erhaltung der noch wenigen Rasenplätze in nächster Nähe der Stadt, fanden gewiß allseitige Zustimmung und waren im Sinne der Mehrzahl der Einwohner dahier gesprochen. — Es bedarf keiner großen Darlegung, daß nicht zuviel grünende Plätze in der Stadtnähe vorhanden sind, und daß andererseits, weil in vielfacher Beziehung nothwendig ja unentbehrlich, die wenigen erhalten werden sollten; — es genügt in dieser Beziehung wohl schon, dem Magistrate und dem Gemeindecollegium den Wunsch der Bürgerschaft bekannt zu geben: —

„Es möchten doch die Rasenplätze vor dem
„Spital- und Rückertethor ihrer Urbestimmung
„erhalten, und soweit solche seither anderweitig
„benützt wurden, dieses beseitiget werden!" —

um bei den demnächstigen Sitzungen, in denen wie verlautet das Schicksal der Rasenplätze, ob Pachtobjekt oder freie Benützung, entschieden werden wird, dem berechtigten Wunsch, wie ausgesprochen, Gewährung zu verschaffen.

= Schweinfurt, 10. Juni. Aus guter Quelle kommt uns die Nachricht zu, daß Oberbaurath John Moore in Berlin, Erbauer des hiesigen Wasserwerks, eben mit der Stadt Peterosburg wegen Herstellung einer Wasserleitung in Unterhandlung begriffen ist.

— Lohr, 13. Juni. Zur Vorberathung der Frage über die Einreihung der Stadtgemeinde Lohr in die den Kreisverwaltungsstellen unmittelbar untergeordneten Städte hat der Magistrat eine gemeinschaftliche Kommission aus den städtischen Kollegien niederzusetzen beschlossen.

— Aschaffenburg, 11. Juni. (Oeffentl. Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier vom Heutigen.) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Neustadt vom 31. März wurde Andreas Geis, led. Maurergeselle von Poppenlauer, wegen Vergehens der Schlägerei und Vergehens der Körperverletzung zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniß, ebenso der Maurer Johann Friedrich Schmitt von Schopfloch wegen Vergehens der Schlägerei zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, wogegen beide Beschuldigte Berufung ergriffen, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. (Asch. Z.)

Chr. Fr. Dreßler

am Markt

empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein aufs Reichhaltigste ausgestattetes Lager der neuesten

„Damenkleiderstoffe"

geneigter Ansicht und Abnahme zu sehr billigen Preisen;

ferner:

eine Parthie seidener **Mantillen, Jaquetts, Tuchkrägen, Paletots**, welche um vollständig zu räumen, **bedeutend unter dem Einkaufspreise** abgegeben werden.

Die Thüringer Kunstfärberei in Königssee

von B. Mohr & Hofmann

Ersten Preis, Chemnitz 1867, empfiehlt sich zum Umfärben und Wiederherstellen seiner (besonders seidener) Damen-Garderobe. Rücksendung erfolgt franco.

Danksagung.

Für die tröstlichen Beweise allseitiger, herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung ihres lieben Kindes,

Caroline,

sagen den innigsten Dank

Schweinfurt, den 16. Juni 1870.

Paul Schattenmann,
Louise Schattenmann. geb. Schneider.

Neu eingetroffen.

Schwarze Seidenzeuge
1 fl. 30 kr. die Elle,
Jaconet-Roben
3 fl. 30 kr. per Stück,
ganz feine Zitze
11 bis 12 kr. per Elle

einzig und allein bei

M. MARX aus Frankfurt a. M

Die Bude befindet sich vis-à-vis dem Rathhause.

NB. Da der Andrang von Käufern in den Nachmittagsstunden oft zu groß ist, so ersuche die geehrten Damen, die einen ruhigeren Einkauf vorziehen, sich gefälligst an den Vormittagsstunden an mein Lager zu bemühen.

Harmonie.

Morgen Freitag den 17. ds. Mts.
bei günstiger Witterung

Harmonie-Musik im Garten.

Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Die **Amtskanzlei** des Unterzeichneten, dessen amtliche Funktion mit dem **1. Juli** beginnt, befindet sich **Kornmarkt** im Hause des Herrn Bäckermeister **Krug**.

Schweinfurt, Juni 1870.

Carl Hetz,
königl. Gerichtsvollzieher.

Berichtigung.

Im Tagblatte Nr. 138 vom Montag den 13. d. Mts. blieb in einigen wenigen Exemplaren, und zwar in dem Inserate „Spar-Caffee" ein Druckfehler stehen; es soll statt E. B. Denike & Comp. und C. B. Denike & Comp. heißen: **E. B. Denike & Comp. in Braunschweig.**

Cramer'sches Actien-Mühl-Etablissement

in Schweinfurt.

Die Herren **Actionäre** werden hiemit zu der am **25. Juni** a. c. Nachmittags 4 Uhr **auf dem Comptoir der Gesellschaft** stattfindenden **außerordentlichen**

Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Genehmigung eines Pachtvertrages und Aenderung der §§ 25 und 26 der Statuten.

Schweinfurt den 13. Juni 1870.

Der Vorstand
des Cramer'schen Actien-Mühl-Etablissements
in Schweinfurt.
Feustel, Vorsitzender.

Ein **Garten** nächst der Stadt ist sofort zu verdachten. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Wiesenverpachtung.

Der diesjährige Heu- und Grummet-Ertrag von 76 Mrg. Wiesen jenseits des Mains und 8 Morgen 1 R. und 28 Rth. an der Werrn wird am

Mittwoch den 22. ds. Mts.

Vorm. 9 Uhr

in den bekannten Abtheilungen im unteren Rathhaussaale an die Meistbietenden unter den vor Beginn des Striches bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich verpachtet.

Auf Ziffer 3 derselben, lautend:

„Wer mit Wiesenpacht oder irgend einer anderen „Zahlung bei einer städtischen oder der hospitälischen „Kasse noch im Rückstande ist, wird bei dieser Ver„steigerung nicht zugelassen"

wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Liebhaber ladet hiezu ein:

Schweinfurt den 15. Juni 1870.

Das Hospitalamt:
Gumbart.

Versteigerung

wegen Geschäftsveränderung.

Montag den 20. und **Dienstag** den 21. d. Mts., jedesmal früh 9 Uhr anfangend, läßt Unterzeichneter versteigern: einen eisernen **Achswagen**, eine **Egge**, **Pflüge**, **Leitern**, **Ketten**, **Hemmschuh**, **Reißer**, **Jöcher**, **Pferdegeschirr**, **Winden**, **Hebladen**, **Stoßtrog**, **Schubkarren**, **Wagensitz**, **Hopfenstangen** und sonstiges **Bauereigeschirr**; dann **Hausmobilien**, **Kleiderschränke**, **Züber**, **Krautstichte**, **Fässer**, **Hobelbank**, **Schleifstein** zum Treten, **Kalter**, **Backtrog** mit Tischgestell und sonstige Hausgeräthe.

Aberfeld, 14. Juni 1870.

Michael Ziegler.

Auch ist ein neuer spitziger **Glaswagen**, der sich zum Postwagen eignet, billig zu verkaufen.

Fliegenpapiere

in besten Qualitäten empfiehlt

A. Blasius.

lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Gestern Morgens verlief sich ein ganz brauner langhäriger **Jagdhund** weibl. Geschlechts, 4 Jahre alt, niedrig gestellt, versehen mit einem ledernen Halsband, an dem sich noch ein Stück Leine befinden muß, und geht auf den Ruf „Flora".

Der redliche Finder wird ersucht, denselben bei dem k. Adv. **Buhlheller** hier abzugeben.

Schweinfurt den 16. Juni 1870.

Asiatischer Wanzentod,

unfehlbares Mittel zur Vertilgung der Wanzen in Gläsern von 18 und 30 kr.

Chinesisches Mottenpulver

zum Schutz der Pelzwaaren und Wollstoffe in Paquets von 18 und 30 kr. empfiehlt

Gg. Strohmenger.

Mit dem Heutigen kostet der **6pfündige Laib schwarzes Brod 24 kr.** und **4 Loth Weizenbrod 1 kr.**

Der Bäckerverein.

Stahlfedern,

Zinkcompositions-Federn

in **reichster Auswahl** empfiehlt billigst

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Für das Ausland wird ein tüchtiger

Seifensieder & Lichterzieher

gegen hohen Lohn und freie Reise zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerte sub R. 667 besorgt das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 5b.

Dünger

ist zu verkaufen bei

Kirchner, Gartoch,
Rückertsstraße.

Heute wurde ein **Battisttaschentuch** mit schwarzem Rand und **J. L.** gestickt verloren; um Rückgabe in der Exped. ds. Bl. wird gebeten

Termin-Kalender.

Den 20. Juni.

V. Amtes Gerolzhofen (Dürrhof) im Concurse des ehemal. Bäckers Joh. Michael Hack zu Gochsheim, nun zu Rottenbauer, dem k. Bez.-Gerichte Gemünden.

12½ V. Zwangsversteigerung des Hofgutes Neuhof, im Gemeindehause zu Stockstadt (verlegt.)

2 V. Anwesen (Hs.-Nr. 46) Zwangsversteigerung zu Weissenbrunn, an Hs.-Nr. 46.

2 V. Haus- und Grundstücke-Zwangsversteigerung auf dem Gemeindehause zu Eisenbach.

10 V. Versteigerung des Hauses Pl.-Nr. 6508 im Relate zu Aschaffenburg, im Amtszimmer des k. Notars Bayer.

12 M. Grundbesitz-Zwangsversteigerung des Anton Unterkötter in Tauberrettersheim, im Gemeindehause.

8 V. Erster Gefälltag im Concurse des Bierbrauers Joseph Anton Muth in Aschaffenburg, beim k. Bez.-Gerichte.

3 N. Haus- und Grundstückeversteigerung aus der Concursmasse des Anton Röder von Hedingsfeld, im Rathhause.

2 N. Haus- (Nr. 122) und Grundstücke-Zwangsversteigerung im Rathhause zu Karlstadt.

12 M. Schäfereiverpachtung zu Pfaumheim.

3 N. Versteigerung des Wohnhauses 2. Distr. Nr. 10 neu in der Häfners- und Kaulbarsgasse zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Seuffert.

8 V. Gläubigerladung des Ref. Joh. Hofmann von Hanaichach, beim k. Landgerichte Amtsem.

8½ V. Versteigerung des Wirthschaftsanwesens z. Hirschen und 48 Tagw. Grundstücken des Philipp Adelmann zu Mellrichstadt, im Rathhause.

10 V. Schälholz- und Bohnenstangenversteigerung in k. Rev. Steinach. Zusammk. in Burglauer.

11 V. Zielstriemenversteigerung aus der Concursmasse des Schuhmachers Jakob Rübsrücker von Karbach, im Notariate zu Rothenfels.

Schranne

Den 15. Juni 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	23 fl. — kr.*)	22 fl. 12 kr.*)	21 fl. — kr.*)
Korn	18 fl. 9 kr.*)	17 fl. 40 kr.*)	16 fl. — kr.*)
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. 18 kr.	10 fl. 33 kr.	8 fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 329 Schäffel.
Umsatzkapital 6475 fl. Schrannenrest 77 Schäffel.

*) zu 200 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 142 | Protestantisch: Volkmar. | Freitag den 17. Juni. | Katholisch. Werner. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 17. Juni 1846. Kardinal Johann Maria Mastai Ferretti wird als Papst unter dem Namen Pius IX. verkündet.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 15. Juni. [Privatdep.] Der Kaiser ist noch immer nicht ganz wohl. Prinz Napoleon ist ziemlich bedenklich erkrankt. [Frkf. J.]

Politische Nachrichten.

§ Reichsrath Graf von Bothmer hat bei der Kammer der Reichsräthe den Antrag eingereicht, daß das Gesammtministerium das Militärbudget einer Revision unter Berücksichtigung jeder nur möglichen Ersparung unterziehe. Der Kriegsminister trat diesem Antrag im Finanzausschuß der Kammer der Reichsräthe mit dem Bemerken entgegen, daß er sich außer Stand sehe, ein anderes als das vorgelegte Budget auszuarbeiten. Freiherr von Riethammer und Freiherr von Thüngen hielten den Antrag für verfrüht, da über diese Frage bisher nur der Referent der Abgeordnetenkammer, nicht das Plenum der Kammer gesprochen hat, und wurde schließlich der Antrag vom Ausschuß mit allen gegen Graf Bothmer's Stimme abgelehnt.

§ Der Finanzausschuß der Kammer der Reichsräthe ist dem Vorschlage des Referenten Frhrn. v. Thüngen beigetreten, daß dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten in Bezug auf den außerordentlichen Militärkredit in allen Punkten zugestimmt werde mit Ausnahme der Position von 100,000 fl. für das Krankenhaus in Nürnberg, auf welcher zu beharren sei.

— Berlin, 11. Juni. Den Arbeitern in Stuttgart, welche sich in hervorragender Weise an der Bebel'schen Bewegung betheiligt hatten, wurde Seitens der Polizei eröffnet, daß sie sich jeder ferneren Agitation zu enthalten haben, widrigenfalls mit den strengsten polizeilichen Maßregeln gegen sie vorgeschritten werden würde.

— Der „A. Ztg." schreibt man aus Wien, 14. Juni: In der Angelegenheit der „Gotthardbahn" hat dem Vernehmen nach ein ebenso freundschaftlicher als offener Meinungsaustausch zwischen Berlin und Paris stattgefunden. Die preußische Regierung hat ohne Zögern die bestimmte Erklärung abgegeben, daß sie lediglich die Absicht habe, einen wesentlich auch den deutschen Verkehrsinteressen dienenden Bau zu fördern, und daß sie, weit entfernt, die Bahn als Mittel für kriegerische Eventualitäten ins Auge zu fassen, zuerst von allen Mächten jedem Beginnen entgegentreten würde, welches eine Verletzung der durch das europäische Recht begründeten Neutralität der Schweiz in sich schlösse. Das französische Kabinet hat mit Befriedigung von dieser Erklärung Akt genommen.

— In Montevideo herrscht große Aufregung und vollständige Anarchie; alle Geschäfte stehen still und Raub und Mord sind an der Tagesordnung. Die Revolution wird intensiver und gewinnt täglich mehr Anhänger.

Vermischtes.

— Frankfurt, 16. Juni. Gestern Mittag brach in dem Schwanheimer Wald ein starkes Feuer aus, welches erheblichen Schaden anrichtete. Die Rauchwolken wälzten sich bis in die Stadt. Eine große Menschenmenge schaute vom Katharinenthurme aus dem großartigen Brande zu. Im Ganzen sind etwa 160 Morgen Wald, städt. Eigenthum, abgebrannt. Man vermuthet in einem Handwerksburschen, welcher sich zwischen 12 und 1 Uhr eiligst von dem Punkte, wo der Brand ausbrach, in die Stadt begab und einem Förster begegnete, den Thäter. Die Bewohner der Unterschweinsstiege mußten sich mit Hab und Gut flüchten; ein Mädchen, welches sich mit seiner Mutter im Wald befand, konnte sich nur mit knapper Noth [illegible] Hülfe stand bereit; sie brauchte [illegible]uch genommen zu werden.

— In [illegible]ngen (württemb. O.-A. Neresheim) sind am 15. d. 34 Haupt- und 6 Nebengebäude abgebrannt.

— In Düsseldorf hat der Strike der Zimmerleute zu nachfolgendem seltsamen Inserat (siehe Düsseld. Anz. vom 18. Mai) Anlaß gegeben: „Sämmtliche Leute, welche nicht mehr arbeiten wollen, finden bei uns dauernde Beschäftigung. J. Waser u. Comp. und P. Schiffler, Zimmermann in Düsseldorf."

— Ein entsetzliches Ereigniß hat sich, wie man der Schlesischen Zeitung meldet, in Schreibendorf (Regierungsbezirk Liegnitz) zugetragen. Die Wirthin des Gasthauses im genannten Dorfe ließ am Pfingstsamstag einen an der Straße betrunken liegenden Mann für die Nacht mitleidig in den Gasthausstall schaffen. Am andern Morgen wurde er dort im Blute schwimmend gefunden. Ratten waren über den im tiefsten Rausche, vielleicht auch in einem Starrkrampfe sinn- und hilflos Daliegenden hergefallen und hatten ihm — buchstäblich verbürgt — das Gesicht fast vollständig abgefressen! Ohren, Nase, untere Augenlider, Wangen bis auf die Muskelschicht, Lippen, Kinn — vollständig abgenagt! Die Augäpfel sind verletzt, aber nicht zerstört; die Kaumuskeln, namentlich auf der rechten, am meisten ausgesetzten Seite, zerfressen. Der Unglückliche, in dem eine Meile weiter entfernten Dorfe Leubusch am Walde ortsangehörig, wurde nach dem Krankenhause der Stadt geschafft und befindet sich dort in ärztlicher Behandlung. Das Unerhörte des — in nochmaliger Wiederholung mit allen hier dargestellten Einzelheiten vollständig verbürgten — Falles macht begreiflicher Weise in Stadt und Umgegend das größte Aufsehen.

— Den Glanzpunkt des Lehrertages in Wien bildete die Verhandlung der 2. Hauptversammlung über die Frage des Religionsunterrichtes in der Volksschule. Eine eminente Mehrheit der 6000 versammelten Pädagogen, unter denen sich die anerkannt bedeutsamsten Fachmänner Deutschlands befinden, nahm folgende Resolution an: „Der Religionsunterricht in der Volksschule ist nach seiner Organisation vollständig dem Lehrerstand zu überlassen. Allen Eltern steht es frei, ihre Kinder an diesem Unterricht Theil nehmen zu lassen oder von demselben zurückzuhalten. So lange diese Grundsätze nicht ausführbar sind, erscheint die völlige Ausschließung des Religionsunterrichtes aus der Schule das richtigste Verhältniß. Bei der Auswahl des Stoffes und bei Behandlung dieses Lehrgegenstandes sind, wie bei jedem anderen, lediglich die Grundsätze der Pädagogik maßgebend." —

— In Penzing bei Wien ist am 31. Mai der älteste Pensionär Oesterreichs, Franz Ritter v. Sträub, in einem Alter von 109 Jahren gestorben. Derselbe

bezog ein halbes Jahrhundert lang seine Pension von 500 fl. Er diente unter drei Kaisern und war 1805 — 1813 Vorspannscommissär.

— Die französische Polizei hat in dem Ausbruch der Blattern ein neues Attentat auf das Leben des Kaisers entdeckt und gefunden, daß alle damit behaftete Personen nur die objektive Absicht haben, den Kaiser mit den Blattern anzustecken. Der Polizeiminister, der durch seinen Scharfsinn diesem Komplott auf die Spur gekommen, hat sofort die weitere Ausbreitung der Epidemie aufs Strengste untersagt.

— In Egypten wird nächstens, wie eine im Journal de Port-Said veröffentlichte Rede Lesseps's der Welt erzählt, der Code Napoléon eingeführt werden. Daß zur Vollendung des Suez-Kanals noch 100 Millionen erforderlich seien, wird von Herrn Lesseps in Abrede gestellt.

Handel und Verkehr.

— Bei der am 16. d. stattgefundenen 27. Gewinnst-Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind von den am 16. v. Mts. erschienenen 30 Serien auf die nachstehenden Serien-Nummern die beigesetzten Hauptgewinne gefallen: S. 693 Nr. 44 Gewinn 16,000 fl., S. 1815 Nr. 35 Gewinn 2000 fl., S. 3884 Nr. 18 Gewinn 500 fl.

— Paris, 13. Juni. Da die Seidenarbeiter in Lyon ein Fabrikhaus daselbst mit Interdikt belegten, haben alle Fabrikanten derselben Art sich dahin verständigt, durch aus nicht mehr arbeiten zu lassen, bis dies Interdikt gehoben sein wird. Es werden leider auf diese Weise nicht weniger als 5000 Arbeiter ohne Arbeit sein.

Lokales und aus dem Kreise.

— (**Aus der Magistratssitzung vom 14. Juni 1870.**) [Schluß.] Dem Antrage eines an den neuangelegten Garten des Georg Schirmer am Klingenbrunnen anstoßenden Grundbesitzers auf Entfernung eines neugesetzten Gränzsteins wird nicht stattgegeben, da durch diesen Stein die Gränze des Antragstellers nicht alterirt wird und die Interessen der Stadtgemeinde nach keiner Richtung benachtheiligt sind. — Eine Anzahl Grundbesitzer der Stadtmarkung haben das durch § 15 der Flurordnung für die Besitzer oder Pächter sogenannter Hauptenäcker, sowie aufeinanderstoßender Aecker vorgeschriebene Abstufen unterlassen, obwohl hiezu durch Bekanntmachung vom 28. April l. J. [Tagbl. Nr. 110] aufgefordert wurde. Das unterlassene Abstufen wurde auf Kosten der Säumigen vorgenommen und wird die Einhebung der Kosten verfügt. — Musiker Nik. Nicot erhält die Erlaubniß zum Ertheilen von Tanzunterricht. — Der Rosina Barb. Götz von hier wird die Bewilligung zur Reise nach Nordamerika ertheilt. — Das Gesuch des Schlossers Franz Scheuten von Würzburg um Ertheilung des Heimathsrechtes wird abgewiesen. — Schreiner Kaspar Seltsam von hier erhält das Zeugniß zur Eheschließung mit Magdalene Ullrich von hier. — Ein Gesuch um Bewilligung eines Darlehens aus einer städt. Stiftung wird abgewiesen. — Gegen die Präsentation der Studirenden Friedrich Löwe und Erwin Metzger zum Bezuge des Höfflich'schen Stipendiums pro 1869/70 wird eine Erinnerung nicht erhoben. — Weinbergsmann Gg. Josua Sassert wird als Hilfsflurwächter aufgestellt. — Bierwirth Carl Schunk erhält die Erlaubniß zum Betriebe einer Wirthschaft auf dem Schießplatze für die Dauer der Pfingstmesse, jedoch nur unter der beschränkenden Bestimmung, daß die Wirthschaft jeden Abend punkt 8 Uhr geschlossen wird. — Dem August Hübel von Mosbach wird die Bewilligung zur Aufstellung eines Carousels ertheilt. — Vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten werden, um den Bestimmungen des neuen Civilprozesses zu genügen, in der Streitsache der Gemeinde Weipoltshausen gegen die Stadtgemeinde und Spitalstiftung, Kirchenbaulast betr., als Vertreter der Stadtgemeinde für das hiesige Bezirksgericht Hr. k. Rechtsanwalt Dr. Stein dahier, für das Appellationsgericht Hr. k. Rechtsanwalt Rödel in Aschaffenburg, für das Oberappellationsgericht Hr. k. Rechtsanwalt Dr. Jahrsdörffer in München aufgestellt. — Der Art. 222 der Prozeßordnung bestimmt: Das Vermittlungsamt der Gemeinden richtet sich nach den hierüber bestehenden besonderen Bestimmungen. Für die Kläger besteht keine Verbindlichkeit zur Anrufung des Vermittlungsamtes und der zu Belangende unterliegt im Falle des Nichterscheinens keiner Strafe. Art. 223. Ist ein Vergleich oder eine sonstige auf den Rechtsstreit bezügliche Uebereinkunft vor einem Vermittlungsamte ꝛc. zu Stande gekommen, so soll darüber ein Protokoll aufgenommen werden. Die vor dem Prozeßgerichte, vor einem beauftragten Richter oder vor dem Vermittlungsamte der Einzelngerichte geschlossene Uebereinkunft unterliegt der Vollstreckung gleich einem rechtskräftigen Urtheile. Die vor den übrigen Vermittlungsämtern in vorgeschriebener Form errichteten Protokolle haben die Wirksamkeit öffentlicher Urkunden. Durch dieselben werden jedoch in den Fällen, wo das Gesetz Notariatsurkunden verlangt, letztere nicht ersetzt. Auf Grund dieser Bestimmungen wird beschlossen, vom 1. Juli an über alle bei dem Vermittlungsamte des Magistrats abgeschlossenen Vergleiche förmliche Protokolle zu errichten, dagegen die Ausstellung von sogen. Vermittlungszeugnissen über fruchtlose Vermittlung oder Nichterscheinen als zwecklos zu unterlassen. — Auf das Gesuch des Fabrikanten Wilh. Krackhardt um Auszahlung der Entschädigung für das zur Verbreiterung des an seinem Anwesen vorüberführenden Weges abgetretene Grundeigenthum wird beschlossen, dem Gesuche vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten stattzugeben. — Nach einer neuerlichen Anordnung der k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten sind alle Pläne über Bauten an dem Bahnkörper oder in der Nähe der Bahnhöfe den k. Betriebs-Ingenieuren zur Abgabe etwaiger Erinnerungen vorzulegen. — Die gegen das Baugesuch des Ziegeleibesitzers Bechert erhobene Remonstration wird als unbegründet abgewiesen. — Die Beschlußfassung über Abschluß des städtischen Platzes am Oberthore vor der Sammtthurmschanze bleibt vorläufig ausgesetzt.

— Schweinfurt, 16. Juni. Die neueste Nummer der Feuerlösch-Zeitung in München enthält einen ausführlichen Bericht über den zweiten bayerischen Feuerwehrtag in Regensburg. Da derselbe zum größeren Theile dem bereits am 4. l. Mts. gebrachten Bericht des Schweinfurter Tagblattes wörtlich entnommen ist, so können wir unterlassen näher auf denselben einzugehen; von besonderem Interesse dürften noch die Worte sein, welche der k. Regierungscommissär Ministerialrath Hr. Frhr. v. Pechmann im Auftrage der k. Staatsregierung an die Versammlung richtete; wir lassen sie daher folgen: „Ich habe die Ehre, die Vertreter der freiwilligen Feuerwehren Bayerns bei ihrer hier tagenden zweiten Landesversammlung im Namen und im besonderen Auftrage des k. bayerischen Staatsministeriums des Innern zu begrüßen und willkommen zu heißen. Ich entledige mich eines weitern mir durch dasselbe k. Staatsministerium gewordenen Auftrages, wenn ich den Gesinnungen der kgl. Staatsregierung gegenüber den freiwilligen Feuerwehren Ausdruck gebe. Die k. Staatsregierung zollt den gemeinnützigen und opferwilligen Bestrebungen der freiwilligen Feuerwehren, wie ihren seither wiederholt bewährten und erprobten Leistungen ihre vollste Anerkennung. Sie verfolgt mit der lebhaftesten Theilnahme die weitere Entwicklung der Feuerwehren, wie des Feuerlöschwesens überhaupt und ist jederzeit gerne bereit, zur Förderung dieser höchst wichtigen Angelegenheit jede mögliche und zulässig Unterstützung zu gewähren. Möge die zweite Landes

Versammlung der freiwilligen Feuerwehren Bayerns vor den segensreichsten Folgen begleitet sein! Möge sie insbesondere beitragen zur Förderung und weiteren Verbreitung, zur Belebung und Kräftigung jenes edlen Gemeinsinnes, der aus freiem Antriebe es sich zur Pflicht macht, für die Abwehr und Linderung fremden Unglücks das eigene Gut und Leben einzusetzen!"

(Eingesandt.) In Folge des Feiertags Petri Pauli der auf Mittwoch den 29. Juni fällt, mußte in der Abhaltung der hiesigen Viehmärkte eine Aenderung in der gewöhnlichen Uebung eintreten. Der nächste Markt findet bereits künftigen Mittwoch den 22. Juni statt, dann soll aber eine dreiwöchentliche Pause eintreten und zwar aus dem Grunde, um wieder in die ordentliche Reihenfolge einlenken zu können. Diese Eintheilung ist zwar durch den Eingangs bezeichneten Grund gerechtfertigt, allein im Interesse der Marktbesucher, Verkäufer wie Käufer, ist eine dreiwöchentliche Pause gerade zur Jetztzeit nicht gelegen. Im Monate Juli, unmittelbar nach der Heuernte beginnt die Ausfuhr nach Norddeutschland gewöhnlich sehr stark zu werden, die Märkte Anfangs Juli zählen immer zu den frequentesten, im Umsatz bedeutendsten; es wäre daher jedenfalls vielen Marktbesuchern Oekonomen wie Händlern, sehr erwünscht, wenn die städt. Behörde 14 Tage nach dem 22. Juni — ein 14tägiger Zwischenraum ist für die Handelsleute immer die geeignetste Zeit zum Einkauf, Weitertransport und Wiederverkauf, — nämlich am 6. Juli einen weiteren Viehmarkt einschalten, im Uebrigen aber, um mit den viel und weit verbreiteten Marktverzeichnissen und mit der ordentlichen Reihenfolge nicht in Collission zu kommen die getroffene Eintheilung belassen würde. Hiedurch ließe sich die Sache noch am Besten ausgleichen und einem Wunsche gerecht werden, der auf dem vorgestrigen Markte von allen Besuchern ausgesprochen wurde.

— Schweinfurt, 17. Juni. Gestern Nachmittag kam in dem Wohnhause des Holzspalters Adam Geis in der Neuengasse, und zwar in einem Stübchen, dessen Fenster in's Freie geht, Feuer aus. Als sich der Rauch bemerklich machte, war nur ein 10jähriges Mädchen im Hause anwesend. Dieses war aber so klug, sogleich einige in der Nachbarschaft arbeitende Maurer in Kenntniß zu setzen, denen es dann auch durch rasches Wasserbeischaffen und Zusammengreifen gelang, des Feuers Herr zu werden, ohne daß Feuerlärm oder ein größerer Schaden entstanden wäre. Das Feuer hatte schon das ganze Stübchen ergriffen, das Bett und etwas Holz ist verbrannt, die Thüre, der Durchzug und die Fensterrahmen sind ziemlich verkohlt und selbst die Blätter des vor dem Fenster stehenden Baumes zeigen Spuren des Versengtseins; von außen war wegen der Bäume auch der Brand nicht leicht wahrzunehmen. Als Ursache wird angegeben, es habe Mittags der dort logirende Arbeiter Suppe warm gemacht und wahrscheinlich beim Weggehen den kleinen Ofen nicht recht verwahrt. Im Stübchen selbst befanden sich auch Holzabfälle und Spähne. Möglicherweise, daß in diesen sich einige Kohlen verhalten und erst später das Holz entzündet haben

* Die Synagogencollekte für die israelitische Gemeinde zu Laudenbach hat aus 6 Orten des Sprengels des hiesigen k. Bezirksamts 15 fl. ertragen.

— Bergtheim, 13. Juni. Der hiesige Gemeindeausschuß verweigerte einem an ihn ergangenen Ansuchen auf Abhaltung einer Mission von Seiten der in den nahen Verbrück stationirten Redemptoristen seine Bestätigung, da kein Bedürfniß vorhanden sei. [W. J.

— Volkach, 13. Juni. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat den gewiß sehr zeitgemäßen Beschluß gefaßt, die Thore und Thürme an den Straßen ausfahrten nach Kitzingen und Schweinfurt zu abzubrechen. Die allzu engen Ausfahrten sind bekanntlich für den Verkehr hemmend und zugleich gefährlich und die ursprüngliche Bestimmung der befestigten Thore ist

Bürgerl. Schütz Gesellschaft.

Sonntag, den 19. Juni. **Schießen auf scheiben.**

Die Schützenmei

Zur Uebernahme der **großen** beim diesjährigen **Vogelschießen** ein Unternehmer gesucht.

Lusttragende wollen sich melden **Louis Golz,** 1. Schützenme

Einladung.

Nächsten Sonntag den 19. Juni

Harmoniemusik

in **Poppenhausen.**

J. Schneider,

Marketender zur „Vogelsbu

Danksagung.

Allen, welche uns bei dem gestern drohenden unglücke durch schnelle Hülfe beistanden, sagen wir ren verbindlichsten Dank.

Schweinfurt den 17. Juni 1870.

Adam Geis nebst Fa

Ausschreiben.

Allenfallsige Forderungen an die Nachlaßmc verlebten vormaligen Gemeindevorstehers Georg hard von Schwebheim sind

Mittwoch, den 22. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Aus ung der Nachlaßmasse dahier geltend zu machen

Ebenso haben Diejenigen, welche in die N masse schulden und diese ihre Schuld noch nicht lich anerkannt haben, diese an obigem Termin erkennen und anzumelden, widrigenfalls sie ger Klagestellung zu gewärtigen haben.

Schweinfurt, den 15. Juni 1870.

Königliches Landgericht.

Schultheis, Ldr.

Unsere werthen Geschäftsfreun

welche eigene Modelle hier liegen haben, wollen bis längstens 15. Juli c. in Empfang nehmen, für deren fernere Aufbewahrung weder Raum z fügung haben, noch Garantie übernehmen können.

Reck & Joachim, Maschinenf Eisengießerei und Kesselschmiede

Bekanntmachung.

Da laut Zuschrift des hohen Stadtmagistrats S furt eine Erinnerung gegen die dahier gegründ sellschaft **„Vereinigung"** nicht besteht, so alle diejenigen Kameraden, welche gesonnen sin Gesellschaft beizutreten, hiermit freundlichst ersu bei dem Unterfertigten Behufs deren Aufnahm melden.

Bemerkt wird übrigens schon jetzt, daß n jenigen Aufnahme finden können, **welche einen Feld gemacht haben,** oder doch wenigstens während Zeit **zum Dienste** einberufen waren, welcher N bei der Aufnahme zu stellen ist.

Schweinfurt, den 16. Juni 1870.

Tag, Vors

Die **Amtswohnung** des Gerichtsvol **Hauenstein** in **Schweinfurt** befindet sich **Brückenstraße** im Hause Nro. 96 des Tan und Kaufmanns Herrn **Friedrich Töpfer.**

Zur gefälligen Beachtung!

Auf Wunsch mehrerer Damen ließ ich bei meinem Agenten in

Paris

per **Telegramm**

das **Neueste** in

Kleiderzeugen

für hieher beordern und werde ich dieselben von **Samstag 10 Uhr an** in Verkauf nehmen.

Hochachtungsvollst

M. MARX aus Frankfurt a. M.

Die Bude befindet sich vis-à-vis dem Rathhause.

NB. Auf Verlangen werden **Auswahlsendungen** zur Ansicht ins **Haus geschickt.**

Journal- & Repertorium-Papier

für die Herren **Gerichtsvollzieher** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. Lauer's Buch- und Steindruckerei,
Schweinfurt.

Ad. Schütte aus Bielefeld und Würzburg

empfiehlt sein seit Langem bekanntes

Leinwand-Lager

zu sehr billigen Preisen.

Hemden werden nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens angefertigt.

Verkaufslokal:

Gasthof zum Raben, Zimmer Nro. 3.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.
Nebst einem viertel Bogen Beilage Seite 843—844.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 142.

Freitag den 17. Juni 1870.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1870 beginnt das III. Quartal des XV. Jahrgangs des **„Schweinfurter Tagblattes."** Es erscheint, wie bisher, **täglich**, mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage. Seine Aufgabe wird sein, durch **eine getreue Mittheilung und freisinnige Beurtheilung alles Dessen, was allorten im öffentlichen und bürgerlichen Leben Bemerkenswerthes sich ereignet, zur freien Einigung Deutschlands, zur freiheitlichen Entwicklung unseres inneren Staatslebens,** seinen Theil beizutragen, und deshalb auch **die städtischen und ländlichen Interessen Schweinfurts und seiner Umgebung** einer vorurtheilsfreien Besprechung zu unterstellen. Die Devise unseres Blattes ist:

„Bildung, Recht und Freiheit,"

die wir allzeit aufrecht halten werden.

Was sonst noch in's Haus und zu dessen Bequemlichkeit vom **Kalender bis zum Marktbericht** gehört, soll jederzeit seine praktische Zusammenstellung finden und unser Beiblatt **„Terpsichore"** wird wöchentlich zweimal bringen, was **Literatur und Kunst an guten Novellen, Gedichten, Anekdoten, Räthseln** u. dgl. für Alt und Jung zur Veredlung und Erheiterung nur irgend bieten werden.

Anzeigen finden bei der starken Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung.

Der Preis beträgt monatlich **18 kr.**, vierteljährlich **54 kr.**

Wir laden hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten, Bestellungen rechtzeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare zu liefern im Stande sind.

Alle Post-Expeditionen und Postboten nehmen die Bestellungen an.

Die Zustellgebühr der Postboten beträgt **15 kr.** vierteljährig.

Die Redaction und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Radicale Heilung für nächtliches Bettnässen, Harnleiden und **Hebung angeborner, natürlicher gesundheitsstörender Schwächen** sichert der Unterzeichnete seit Jahren erprobten und mit günstigen Erfolgen gemachte Kuren unter Garantie zu, wofür auch vorher keine Geldvorschüsse gemacht werden dürfen.

Nur müssen gefällige Anfragen mir franko zugesendet und für die weitere Correspondenz circa **15 kr.** in Marken beigelegt werden.

Da ich zur Hebung obiger Krankheit die Leidenden auch in Pflege und Wohnung aufnehme und bis zur erfolgten Heilung keine Geldvorschüsse verlange, so darf sich der Kranke um so sicherer auf die Heilung verlassen; würde aber die Heilung nicht bewirkt, so verlange ich nicht einmal für Pflege, Wohnung und andere Ausgaben Etwas.

Dr. Joseph Kern,

q. k. Bataillons-, practischer und Special-Arzt zu Niederwerrn bei Schweinfurt.

Während der Messe

verkaufe ich eine Parthie

Sommer-Bukskins

zu **1 fl. 24 kr.** die Elle.

Gustav Stürmer.

Erste Ziehung der Meininger fl. 7-Loose

den 1. Juli 1870 mit Haupttreffern von

fl. 45,000, 3000, 500 ꝛc. ꝛc.;

dieselben sind billigst zu kaufen oder zu miethen bei

Lehnstädt & Schmidt,

Bank- & Wechselgeschäft,

Zehntgasse 226.

Frankfurter

TAGEBLATT

und

Handels-Courier.

Nationale Tendenz. Reichhaltiges Handelsblatt. Feuilleton. Erscheinen: wöchentlich 13 Mal. Vierteljährlicher Preis in Frankfurt fl 1. 45, mit Postaufschlag fl. 2. 12.

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Nähmaschinen:

Grover-Backer,
Elias Howe jr.

Singer —
dieselben mit
Zierstich-Apparat.

Wheeler-Wilson.

Handmaschinen:

Dresdener Doppelsteppstich,
Germania
Dresdener Kettenstich,

empfiehlt in bekannter bester Qualität zu billigsten Preisen

G. F. Kirchner.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die mit dem Unterhaltungsblatte **Mnemosyne** verbundene, **täglich** erscheinende

Neue Würzburger Zeitung
mit Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an, und werden solche **rechtzeitig** erbeten. Der Abonnementspreis beträgt in ganz Deutschland und Oesterreich

vierteljährlich nur 51 kr. südd. W.

(Bei außerdeutschen Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung statt.)

Ankündigungen finden bei der bedeutend gestiegenen **Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.**

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das fast 50 Jahre segensreich wirkende **Dr. med. Doecks**'sche Heilmittel empfohlen. Schrift darüber **gratis** in der Exp. d. Bl. Das Mittel ist nur direkt zu beziehen durch **Apotheker Doecks**, Harpstedt bei Bremen (früher Barnstorf.)

Für Raucher.

Einige Sorten gut abgelagerte sehr feine 1½ kr. **Cigarren** unter Nr. 4, 5, 6 und 15 empfiehlt geneigter Abnahme

Ludwig Peetz am Markt.

Ein **Gärtner** findet sogleich in der Expedition d. Bl. Nähere Auskunft.

Ein **Bäckerlehrling** wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition.

Fliegenleim, Fliegenpapier
bei
C. F. Limpach.

Terminkalender.

Den 21. Juni.

1 N. Grundstücksversteigerung des Georg Engelbrecht zu Eltmann, im Rathhause.
2 N. Fahrnißversteigerung des Joh. Mich. Hein in Hammelburg, im Rathhause.
10 V. Grundvermögensversteigerung aus der Concursmasse des Wilhelm Schnabel von Bullau, beim k. Ldg. Stadtprozelten.
10 V. Heugrasversteigerung auf dem Wiesenhause bei Gülleben.
9 V. Schuldenliquidation gegen Mich. Schuler jg. von Eyershausen, beim k. Ldg. Königshofen.
2 N. Hausversteigerung aus dem Nachlasse des Weinhändlers Andr. Röder zu Ochsingen, im Sterbehause.
2 N. Schafhutverpachtung zu Effeldorf.
Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Pfarrers Joh. Wackenender von Stalldorf, bei dem Testamentar Pfarrer Schramm von Rieden heim.
9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung in k. Rev. Bildhausen.
Brennholzversteigerung zu Fellen.

Amtliche Erlasse.

Mich. Lang und seine Verlobte Ursula Braun Wwe. zu Brück haben Güter-, Errungen- und Gewerbsgemeinschaft ausgeschlossen. — Kasp. Hartmann von Kützberg hat einen Beistand aufgestellt. — Im Concurse über den Nachlaß der led. Fabrikbesitzerin Barb. Sohn zu Würzburg wird das Prioritätserkenntniß am 20. Juni an der Gerichtstafel des dortigen k. Bez.-Ger. angeheftet. — Im Concurse des Schuhmachers Adam Handel von Mühlbach wird das Rangurtheil am 20 Juni an das Gerichtsbrett des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Digitized by Google

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und vom Bahnhof vierteljährl. 54 kr., von Ma- [illegible] 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 143 | Protestantisch: Arno Ü. | Samstag den 18. Juni. | Katholisch: Marcelin. | 1870

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1870 beginnt das III. Quartal des XV. Jahrgangs des **„Schweinfurter Tagblattes."** Es erscheint, wie bisher, **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage. Seine Aufgabe wird sein, durch **eine getreue Mittheilung und freisinnige Beurtheilung alles Dessen, was allorten im öffentlichen und bürgerlichen Leben Bemerkenswerthes sich ereignet, zur freien Einigung Deutschlands, zur freiheitlichen Entwicklung unseres inneren Staatslebens,** seinen Theil beizutragen, und deshalb auch **die städtischen und ländlichen Interessen Schweinfurts und seiner Umgebung** einer vorurtheilsfreien Besprechung zu unterstellen. Die Devise unseres Blattes ist:

„Bildung, Recht und Freiheit,"

die wir allzeit aufrecht halten werden.

Was sonst noch in's Haus und zu dessen Bequemlichkeit vom **Kalender bis zum Marktbericht** gehört: soll jederzeit seine praktische Zusammenstellung finden und unser Beiblatt **„Terpsichore"** wird wöchentlich zweimal bringen, was **Literatur und Kunst an guten Novellen, Gedichten, Anekdoten, Räthseln** u. dgl. für Alt und Jung zur Veredlung und Erheiterung nur irgend bieten werden.

Anzeigen finden bei der starken Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung.

Der Preis beträgt monatlich **18 kr.,** vierteljährlich **54 kr.**

Wir laden hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten, Bestellungen rechtzeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare zu liefern im Stande sind.

Alle Post-Expeditionen und Postboten nehmen die Bestellungen an.

Die Zustellgebühr der Postboten beträgt **15 kr.** vierteljährig.

Die Redaction und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Chronologische Tafel.

Am 18. Juni 1793. [illegible] von Mainz durch Mac Clannel.

Vermischtes.

— **Aus Bayern,** 14. Juni. Ueber das Zahlenverhältniß der adligen zu den nichtadligen Offizieren in der bayerischen Armee entlehnen wir der „Augsb. Abendztg." folgende Notizen: Scheidet man die in dem neuverfaßten Handbuche aufgeführten Offiziere aller Chargen der Generalität und Linie nach Ständen (ob adliger oder bürgerlicher Abkunft) aus, so ergeben sich bei einer Gesammtzahl von 2350 Offizieren 1708 bürgerliche und 642 adelige, die Durchschnittszahl verhält sich also wie 2,6 (bürgerliche) zu 1 (adelige). Von den zwei commandirenden Generälen (die vier ohne actives Truppen-Commando lassen wir außer Ansatz) ist Einer — Hartmann zu Weihammer in der Pfalz gebürtig — bürgerlicher und Einer — von der Tann — adeliger Abkunft; unter den 16 Generallieutenants (Prinz Adalbert ist nicht gerechnet) sind 9 Adelige und 7 Bürgerliche, von den 24 Generalmajoren (Herzog Ludwig ist ebenfalls nicht gerechnet) entstammen 15 dem Adel und 9 dem Bürgerstande. Der Generalstab zählt unter seinen 32 Offizieren 13 adelige und 19 bürgerliche; die Infanterie hat 357 adelige und 1250 bürgerliche Offiziere und treffen somit 3,5 Bürgerliche auf 1 Adeligen; in der Cavallerie dienen 96 Bürgerliche und 161 Adelige als Offiziere, so daß auf 1 bürgerlichen 1,7 adelige Offiziere kommen; bei der Artillerie sind von 296 Offizieren 75 adelig und 221 bürgerlich, es besteht also ein Verhältniß 1:3; im Geniecorps haben wir 106 Offiziere bürgerlicher und 7 adeliger Abkunft, und kommen so nach 15 Bürgerliche auf 1 Adeligen. (F. S.)

— **Nürnberg,** 15. Juni. Während bayer. Blätter berichten, Pater Hötzl habe zu Rom eine Erklärung abgegeben, die jedoch keinen Widerruf enthalte, schreibt heute die „Neue Freie Presse", der Pater habe seine Broschüre: „Ist Döllinger Häretiker?" widerrufen und gelobt, Alles zu glauben, was der Papst definiren werde. Wir glauben zwar, daß wenn Hötzl sich zu einem so schmählichen Widerruf verstanden hätte, die Kurie nicht versäumt haben würde, denselben zu veröffentlichen, halten es aber für wünschenswerth, daß der eigentliche Inhalt dieser „Erklärung" bekannt werde, damit man doch weiß, ob sich unter der bayerischen katholischen Geistlichkeit noch Männer von Charakter befinden oder nicht!

— **Ansbach,** 16. Juni. Eine Zunahme des Luftdruckes seit dem 11. hat in ganz Europa, am meisten im westlichen, stattgefunden (Barometerstände am 13.: Straßburg 774, Helsingfors 750mm) und hielt bis zum 15. an; nur im Golf von Gascogne wurde eine kleine Abnahme beobachtet. Die Temperatur hat ebenfalls zugenommen und ist jetzt meist auf der normalen Höhe (Ancona +23°), im Norden sogar etwas darüber (Christiansund +6°, Helsingfors +10°); Wind vorherrschend nördlich und östlich. In den letzten Tagen war der Himmel heiter im Osten, Süden und Westen, im Norden dagegen größtentheils bewölkt. — In Rom und Livorno sind am 12. magnetische Strömungen wahrgenommen worden. (Frk. Z.)

— **Bayreuth,** 14. Juni. Die Vorbereitungen zu dem vom 23.—25. Juli hier stattfindenden fränkischen „Sängerfeste" sind bereits im vollen Gang und

sämmtliche Ausschüsse in regster Thätigkeit. Angemeldet sind schon über 1200 Sänger, von denen mindestens 800 frei zu quartieren sind; für die Produktionen, sowie als Centralsammelpunkt ist das k. Reithaus in Aussicht genommen, für dessen Ausschmückung vom Centralausschuß die Summe von 120 fl. bestimmt worden ist. (Im Programm der aufzuführenden Chöre finden wir auch „das deutsche Lied" von Schneider [unserm verst. Stadtkantor.] Redakt.)

Die Gartenlaube

bringt in Nr. 24 folgende Beiträge: Der Bergwirth. Geschichte aus den bayerischen Bergen. Von Herman Schmid. (Fortsetzung.) — Ein Dichter des Wupperthales. Von Albert Träger. Mit Emil Rittershaus' Portrait. — Die verlassene Frau eines Bonaparte. — Der gebändigte Strom. Mit Abbildung: Der Durchschnitt der Donau bei Wien. — Das Bernsteingold des Samlands und seine neueste Gewinnung. Von einem Ostpreußen. (Schluß.) Mit Abbildung: Bernstein-Taucher auf dem Meeresboden in Brüsterort. — Blätter und Blüthen: C. Marlitt als Ehestifterin. Von C. Spielmann. — Auskunftsmappe der Gartenlaube. (Vermißte Landsleute jenseits des Oceans.) — Das jüngste Wunder. — Kleiner Briefkasten. — Ehrengabe für Roderich Benedix.

Das Neue Blatt Nr. 26

Vierteljährlich nur 12½ Sgr. ist soeben eingetroffen und enthält: „Pygmäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Kohlenegg (Poly Henrion). — „Berillo, die abessinische Sclavin." Von Wilhelm Gentz. Mit Illustration. — „Ein Besuch bei Thiers." Von M. Brühl. — „Sommerabend." Mit Illustration von Ch. Mali. — „Die Theaterfreiheit und die neuen Theater in Berlin." Von Oscar Blumenthal. — „Viola". Novelle von S. Junghans. — „Allerlei": Eine k. k. österreichische ausschließliche Idee. Benjamin Disraeli (mit Portrait). — „Correspondenz."

---

* Mitgetheilt von Georg Strohmenger, Spezialagent in Schweinfurt. Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia," Capt. Hebich von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 30. April von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. — Das Hamburger Postdampfschiff „Allemania," Capt. Barends von derselben Linie, welches am 4. Mai von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. — Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria," Capt. Franzen von derselben Linie, welches am 7. Mai von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. — Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia," Capt. Hebich von derselben Linie, welches von New-York am 10. Mai abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 195 Passagiere, 1100 Tons Ladung, 200,000 Dollars Contanten und 83 Briefsäcke. — Das Hamburger Postdampfschiff „Hollatia," Capt. Ehlers von derselben Linie, welches am 11. Mai von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. — Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia," Capt. Meier von derselben Linie, welches von New-York am 17. Mai abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 332 Passagiere, 900 Tons Ladung und 78 Briefsäcke. — Das Hamburger Postdampfschiff „Westphalia," Capt. Schwensen von derselben Linie, trat am 25. Mai wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 450 Tons Ladung, 64 Passagiere in der Cajüte und 689 im Zwischendeck an Bord. — Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia," Capt. Winzen von derselben Linie, trat am 28. Mai wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 350 Tons Ladung, 11 Passagiere in der Cajüte und 574 im Zwischendeck an Bord. — Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria," Capt. Haack von derselben Linie, trat am 1. Juni wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 400 Tons Ladung, 55 Passagiere in der Cajüte und 502 im Zwischendeck an Bord. — Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia," Capt. Meyer von derselben Linie, trat am 8. Juni wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 400 Tons Ladung, 68 Passagiere in der Cajüte und 586 im Zwischendeck an Bord.

Ankündigungen.

Andreas Bauer.
Margaretha Gähling,
Verlobte.

Verein bayer. Kampfgenossen.
Morgen Sonntag bei günstiger Witterung
Parthie nach Bad Sennfeld.
Abgang früh 6 Uhr von der Marienbrücke aus. — Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Morgen Meßsonntag zum letzten Mal

Bock,

Schorle-Morle, Limonade, größte Auswahl von **Gabelfrühstücken.**

Bruckaus's
Café und Restauration.

Eisschränke

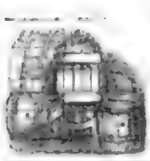
in 10 verschiedenen Größen, für **Gast- und Bierwirthe**, wie für **Haushaltungen**, zu billigsten Preisen bei

G. F. Kirchner.

Bei der Regimentsmusik des k. 5ten Infanterie-Regiments (Großherzog von Hessen), werden sowohl gelernte **Musiker**, wie auch junge Leute ohne musikalische Vorbildung, welche beabsichtigen, Musiker zu werden, jederzeit in Zugang genommen.

Bamberg, den 13. Juni 1870.

Der Musikintendant.
Stöber, Obltn.



Ein sehr guter
Weinkeller
mit 80 Eimer weingrünen **Fässern** ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Alpenkräutertrank
von **Nic. Backe** in Stuttgart
durch seine Kraft als Regulator des Stuhles und Beseitiger aller Fieber, sicherstes Präservativ bei allen Epidemien. à 42 kr.
Agentur bei
Gg. Stohmenger in Schweinfurt.

Ein **Bäckerlehrling** wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition.

Hamburg Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia,	Mittwoch,	22. Juni.	Morgens.	Cimbria,	Mittwoch,	13. Juli.	Morgens.
Silesia,	Mittwoch,	29. Juni.		Hammonia,	Mittwoch,	20. Juli.	
Westphalia,	Mittwoch,	6. Juli.		Allemannia,	Mittwoch,	27. Juli.	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55

Für alle im Juni abgehenden Dampfer ist der Zwischendeckspreis auf Pr. Crt. Thlr. 50 ermäßigt.

Fracht I., 2. pr. 40 hamb. Cubikf. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Vereins-Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei den Schiffsmakler **Aug. Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen

Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Lamscheider Mineralbrunnen

wird mit bestem Erfolge bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Hypochondrie, Apetitlosigkeit, unregelmäßiger Verdauung** und zur **Belebung** der **Nerven** angewendet, und wird wegen seines **hohen Kohlensäuregehaltes** und **angenehmen Geschmackes** jedem Stahlbrunnen vorgezogen. **Frische Füllung** ist stets zu haben in der Niederlage bei

Louis Glaser in Schweinfurt.

Meß-Anzeige.

Mein großes Lager in

fertigen Herrenkleidern,

als: Schlafröcke, Ueberzieher, Jaquets, Joppen, Hosen und Westen,

bringe einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung bei staunend billigen Preisen.

David Kreisle am Markt.

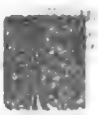
Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

Lehnstädt & Schmidt,

Zehntgasse Nr 226.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.



Ein kräftiger **Junge** kann die **Schreinerprofession** erlernen bei

J. M. Schärfer.

Drei **Meßbuden** sind nach beendigter Messe vom Platz weg zu verkaufen.

J. M. Schärfer.

Bekanntmachung.

Da laut Zuschrift des hohen Stadtmagistrats Schweinfurt eine Erinnerung gegen die dahier gegründete Gesellschaft **„Vereinigung"** nicht besteht, so werden alle diejenigen Kameraden, welche gesonnen sind dieser Gesellschaft beizutreten, hiermit freundlichst ersucht, sich bei dem Unterfertigten Behufs deren Aufnahme anzumelden.

Bemerkt wird übrigens schon jetzt, daß nur Diejenigen Aufnahme finden können, **welche einen Feldzug mitgemacht haben,** oder doch wenigstens während solcher Zeit **zum Dienste** einberufen waren, welcher Nachweis bei der Aufnahme zu stellen ist.

Schweinfurt, den 15. Juni 1870.

Tag, Vorstand.

Zum Quartalswechsel.

Wir erbitten die Aufmerksamkeit der Leser für

Mademoiselle,

von Ernst Belmar, womit die illustrirte Zeitschrift „Das Neue Blatt" in Nr. 27 ihr III. Quartal eröffnet; eine glänzend geschriebene Erzählung, in welcher echt modernes Leben pulsirt und welche sich sowohl durch spannende Handlung wie Schärfe der Characteristik und geistvollen Dialog auszeichnet. Dem Romane „Mademoiselle" werden sich zunächst anreihen: „Das adelige Casino" von Karl von Holtei und „Die Bande des Bluts" von Adolf Wilbrandt. Auf dem Programm der Verlagshandlung und der Redaction des Neuen Blattes steht bekanntlich oben an: Den Lesern jederzeit das Beste zu bieten, was überhaupt von den Herren Künstlern und Schriftstellern geliefert wird. Soweit uns bis jetzt Urtheile zu Ohren gekommen sind, ist alle Welt mit den Leistungen des Neuen Blattes in seinen beiden ersten Quartalen auf's Höchste befriedigt. Der Correspondenz im Neuen Blatt sei hier noch gedacht und darüber gesagt, daß dieselbe von den meisten Lesern immer zuerst überflogen wird. Man ist dabei immer auf eine neue boshafte Liebenswürdigkeit gespannt. Wer des trockenen Tones mancher alten Blätter satt ist, dem ist hier ein günstiger Eintausch geboten. Dabei ist das Neue Blatt noch obendrein das billigste. Abonnements nimmt jede Buchhandlung und Post-Anstalt entgegen.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr.

Höchst

wichtig für Damen!

500 Dutzend feine **Damenhandschuhe** das Paar zu **15** und **18 kr.,** sowie **Kinderhandschuhe** das Paar zu **12 kr.** werden ausverkauft bei

Mathäus Rübsamen aus **Schwabach**

mit Firma versehen.

Nur Bude in der ersten Reihe neben Hrn. Marx aus Frankfurt.

Gräfenhan und Jakobis

Kräuterliqueur,

stets vorräthig in Flaschen wie im Kleinverkauf à Flasche **54 kr.,** à Schoppen **12 kr.**

Empfehle zugleich meine verschiedene Sorten **Branntweine** wie **Liqueure,** sehr guten selbst gebrannten **Zwetschgen-** und **Hefenbranntwein,** besonders gut zum **Ansetzen** von **Essenzen,** bei Mehrabnahme entsprechender Rabatt.

Gottfried Welscher,

Keßlergasse.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die mit dem Unterhaltungsblatte **Mnemosyne** verbundene, **täglich** erscheinende

Neue Würzburger Zeitung

mit Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an, und werden solche **rechtzeitig** erbeten. Der Abonnementspreis beträgt in ganz Deutschland und Oesterreich

vierteljährlich nur 51 kr. südd. W.

(Bei außerdeutschen Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung statt.)

Ankündigungen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer

Zu Originalpreisen. **Aechtes persisches Insectenpulver** Unter Garantie.

allein ächt in Schweinfurt bei

Georg Strohmenger.

Die billigste und beste Modenzeitung ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr. rh.

In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deßhalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern, in Schweinfurt bei

G. J. Giegler.

Termin-Kalender.

Den 22. Juni.

8 K. Dritter Edikttag (Schlußverh.) im Concurse des Joh. Andr. Bergmann zu Kahl a. M., beim k. Ldg. Alzenau.

9 V. Desgl. (Replik) im Concurse des Joh. Joseph Roth von Bergrothenfels, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

9 V. Desgl. (Schlußverh.) im Concurse des Bäckers Nikolaus Stegmann von Rothenbuch, beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.

2 K. Grundbesitz-Zwangsversteigerung des Steinhauers Joseph Dittmaier von Sachsenheim, in loco.

8 V. Erster Edikttag im Concurse des Mich. Kübl III. von Karlburg, beim k. Ldg. Karlstadt.

Viehmarkt dahier.

9 V. Gläubigerladung der Joseph Anton Zink Wwe. von Volkach, beim k. Landgerichte.

9 V. Gläubigerladung des Joh. Gräf von Unterschleichach, beim k. Ldg. Eltmann.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Bäckers Franz Bachmann von Kleinwallstadt, beim k. Ldg. Obernburg.

5 K. Grundbesitz-Zwangsversteigerung (wiederholt) des Joh. Isidor Huller zu Kist, im Gemeindehause.

10 V. Eichenschälholzversteigerung im Distr. Michelheid, k. Rev. Neuselsdorf.

2 K. Haus- und Grundstücksversteigerung aus dem Nachlaß der Therese Hitz von Karlstadt, im Rathhause.

10 K. Stamm- und Nutzholzversteigerung aus dem Gemeindewalde Burgsinn, im Gasthause zur Post.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Barb. Biegner von Obertheres, beim k. Ldg. Haßfurt.

Lieferungsverakkordirung von 1 Million Stück Backsteinen (im Ganzen oder Partien) mittels schriftl. Offerten, bei k. Eisenbahnbau-Sektion Kissingen.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin.

Nebst einem halben Bogen Beilage Seite 849—852.

Schweinfurter Tagblatt.

Beilage zu Nr. 143.

Samstag den 18. Juni 1870.

Eisenbahn-Züge.

Von Bamberg	5	Uhr	45	M.	früh	PZ.	nach Würzburg	5	Uhr	55	M.
„ „	6	„	50	M.	„	GSZ.	„ „	7	„	20	M.
„ „	9	„	15	M.	Perm.	SZ.	„ „	9	„	20	M.
„ „	11	„	40	M.	„	PZ.	„ „	11	„	50	M.
„ „	3	„	50	M.	Nachm.	SZ.	„ „	4	„		
„ „	5	„	20	M.	„	GZ.	„ „	5	„	50	M.
„ „	8	„	50	M.	Abds.	GZ.	„ „	9	„	20	M.
Von Würzburg	6	Uhr	35	M.	Früh	GZ.	nach Bamberg	6	Uhr	55	M.
„ „	11	„	18	M.	Perm.	GZ.	„ „	12	„	5	M.
„ „	11	„	45	M.	„	SZ.	„ „	11	„	55	M.
„ „	4	„	26	M.	Nachm.	PZ.	„ „	4	„	35	M.
„ „	5	„	35	M.	„	GSZ.	„ „	6	„	40	M.
„ „	6	„	25	M.	Abds.	SZ.	„ „	6	„	35	M.
„ „	10	„	25	M.	„	PZ.	„ „	10	„	35	M.

Eilwägen.

Nach **Bissingen**, Brückenau, Schlüchtern 7 U. früh. — Kissingen 9 U. 35 M., 12½ Uhr Mittags) 4 Uhr 40 M. Nachm., 7 U. A. — Nach **Meiningen**, (Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt: 7 Uhr 15 M. früh.

Post-Omnibus.

Nach **Arnstein** (Sulzheim, Gerolzhofen) 4 Uhr 30 M. Nachm. — **Volkach** (Gaibach) 4 Uhr 30 M. Nachm. — **Königshofen** (Stadtlauringen) 5 Uhr 15 M. Nachm.

Die Briefkästen werden geleert:

6 Uhr F. — 10 Uhr 45 M. Vorm. — 3 Uhr Nachm. — 7 Uhr Abends.

Vermischtes.

§ Die Obergerichtsschreiber, auf welche im Allgemeinen die Vorschriften über die Verhältnisse der nicht mit dem Richteramte bekleideten Staatsdiener Anwendung finden, beziehen folgende Jahresbesoldungen: 1) der Obergerichtsschreiber am obersten Gerichtshof 1600 fl., 2) die Obergerichtsschreiber an den Appellations- und Handelsappellationsgerichten als Anfangsgehalt 1000 fl., nach Ablauf von 6 Dienstjahren 1100 fl., nach Ablauf von 12 Dienstjahren 1200 fl., nach Ablauf von 18 Dienstjahren 1400 fl., 3) die Obergerichtsschreiber an den Bezirks- und Handelsgerichten in den zu Nr. 2 bezeichneten Altersstufen je 900 fl., 1000 fl., 1100 fl. und 1200 fl.

§ Zur Feier der Einsetzung des ersten Bürgermeisters der Stadt München fand am 14. ds. im Gasthof zu den „Vier Jahreszeiten" ein großes Bankett statt, welchem außer den Mitgliedern der beiden Gemeindekollegien die sämmtlichen Staatsminister und eine große Zahl von Eingeladenen beiwohnten.

— Mainz, 15. Juni. Bei Boppard sank gestern ein Nachen, dessen Ladung aus Braun- und Eisenstein bestand. Derselbe war auf einen Felsen aufgefahren. Leider ertrank der Schiffer, dessen Frau und ein Kind.

— Bei Reichenbach (Kanton Bern) wurde ein 14jähriger Knabe weit unten im Thale von einem mächtigen Lämmergeier überfallen, zu Boden geworfen und am Kopf und Brust durch den Schnabel und die Krallen des Geiers ziemlich verwundet; nur mit Noth konnte er sich dem Raubvogel entwinden, der, von einer herbeieilenden mit einem Karste bewaffneten Frau endlich verscheucht, sich langsam kreisend stolz in die freien Lüfte schwang.

— Potsdam, 14. Juni. Die Kronprinzessin von Preußen wurde diesen Abend von einer Tochter entbunden.

— Berlin. Die „K. H. Ztg." zeigt die bevorstehende Auswanderung einer großen Anzahl von Mennoniten nach Rußland an, weil unsere Regierung dieselben nicht von der allgemeinen Wehrdienstpflicht entbinden will.

Handel und Verkehr.

— Nürnberg, 15. Juni. Heute fand dahier die Versammlung des fränkischen Unterverbandes der deutschen „Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften" unter Anwesenheit des Herrn Schulze-Delitzsch statt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Landrichter Traber von Mellrichstadt, den Rechenschaftsbericht verlesen hatte, woraus wir entnehmen, daß der Verband 3092 Mitglieder zählt, ergriff Herr Schulze-Delitzsch das Wort, um über den zweiten Gegenstand der Tagesordnung: „Giroverband der deutschen Genossenschaften" zu referiren. Die Versammlung stimmte dem Vorschlage des Referenten bei, wonach den einzelnen Vereinen der Beitritt zu dem Giroverbande und den Creditvereinen, bei welchen bis jetzt noch keine Wechsel im Gebrauche waren, dieselben zu empfehlen seien. Das Referat über „die Besteuerung der Genossenschaften" in dem Entwurfe eines Targesetzes für das Königreich Bayern hatte Herr Rechtsanwalt und Zollparlamentsabgeordneter Erhard übernommen. Der Referent schlug der Versammlung vor: dieselbe wolle beschließen, daß nach ihrer Anschauung der Entwurf eines neuen Tax- und Stempelgesetzes das Gedeihen der bayer. Genossenschaften in vielen Beziehungen zu schädigen scheint, und werden deshalb die einzelnen Genossenschaften aufgefordert, ihre hiernach bezüglichen Vorstellungen der Abgeordnetenkammer einzusenden. — Nachdem später von einem Mitgliede der Versammlung die Frage wegen „Prolongation" aufgeworfen wurde, sprach sich die Versammlung auf Antrag Schulze-Delitzsch dahin aus, daß eine möglichste Beschränkung von Prolongationen und nur bei prozentualen Abzahlungen stattfinden solle und es räthlich erscheine, die Prolongationsfristen nicht höher als die Vorschußfristen zu stellen. Als Vorort und Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Nürnberg gewählt. Die Betheiligung an der Versammlung war eine äußerst schwache und waren mit Ausnahme der Delegirten nur sehr wenige Personen anwesend. [Frkf. J.]

Lokales und aus dem Kreise.

— XI. **öffentliche Sitzung des Gemeindecollegiums am 17. Juni.** 1) Bekanntgabe des Einlaufs. (Hierunter eine Mittheilung des Magistrats, Entschädigung für die zu Grenzumgängen abgeordneten Mitglieder des Collegiums betr., das Präsentationsrecht der Gemeinden bei Besetzung von Lehrstellen an Gewerbschulen betr., Erweiterung der Passage am obern Thore betr., Betheiligung bei den Visitationsverhandlungen des protest. Consistoriums Seitens der städt. Collegien betr.) 2) Eigenthümliche Erwerbung einiger seither erpachteter Wiesenparzellen zu dem sog. Heuweg. (Zustimmung zum Magistratsbeschlusse.) 3) Freiwilliger Beitrag für

die Kreisverpflegsanstalt für Unheilbare. (Nach dem Vorschlage des Stadtmagistrats 20 fl. genehmigt.) 4) Die Herstellung des Floßdurchlasses. (Gegen Form und Inhalt des desfallsigen magistrat. Berichts an die k. Kreisregierung besteht keine Erinnerung.) 5) Verpachtung eines Platzes am Marienbach.) Beschluß: es sei den HH. Göbel & Maier mit Umgehung öffentlicher Verpachtung der von ihnen beanspruchte Platz vorläufig auf die Dauer von 2 Jahren pachtweise und unter Bedingung der Umzäunung zu überlassen.) 6) Erwerbung des vormals Hetz'schen Brauhauses zur Erweiterung der Mühlthorpassage. (Zustimmung zum magistrat. Beschlusse, nach welchem dieses Anwesen für die Stadtgemeinde käuflich erworben werden soll.) 7) Bewilligung eines Beitrags für die deutsche Nordpolfahrt. (25 Thlr. bewilligt.) 8) Die Pachtverhältnisse mit dem Consortium der städt. Kunstmühle. (Entgegen dem magistrat. Beschlusse vom 7. d. M. beharrt das Collegium auf seinem früheren Beschlusse vom 10. v. Mts.) 9) Die neue Feuerlöschordnung (gibt zu keinen Erinnerungen Anlaß.) 10) Aufstellung von Anwälten bei den einschlägigen Gerichten in der Streitsache der Gemeinde Weipoltshausen gegen die Hospitalstiftung und die Stadtgemeinde, Kirchenbaulast betr. (Gegen die vom Magistrate vorgeschlagenen 3 Anwälte wurde Erinnerung nicht erhoben.) 11) Feststellung des Voranschlags für die Stadtkämmerei und die städt. Hauptschuldentilgungskasse, hier Abordnung dreier Mitglieder aus dem Collegium zur Mitwirkung. (Gewählt die HH. Graf, Hesselbach und Kirchner.) 12) Gesuch des Fabrikanten Wilh. Krackhardt um Auszahlung der Entschädigung für das zur Verbreiterung des an seinem Anwesen vorüberführenden Weges abgetretene Grundeigenthum. (Genehmigung der Auszahlung.) 13) Revision der Rechnungen pro 1869 a) über die Gewerbschul-Neubaucasse, b) über die städt. Gasanstalt, ferner Prüfung der Voranschläge über diverse Local-Stipendien-Stiftungsrechnungen und über die Reuß'sche Stiftung pro 1870 und folgende Jahre. (Ohne Erinnerung.) 14) Heimathsgebühren wurden begutachtet: a) für Buchhalter Eberwein von hier 10 fl., b) für den Dienstknecht Georg Lehnert von hier 5 fl. 15) Gesuch des Oekonomen Peter Krug von Maßbach um Verleihung des Heimathsrechts. (Zustimmung unter Festsetzung einer Heimathsgebühr von 60 fl.

— **Oeffentl. Sitzungen des k. Bezirksgerichts dahier.** Am Montag den 20. Juli Vorm. 8½ Uhr gegen den vormal. Gastwirth und Bierbrauer Georg Fischer von Volkach wegen widerrechtlicher Wegnahme eigner Sachen und Versuchs betrügerischer Gläubigerverkürzung, Vorm. 10 Uhr gegen den Brauer David Dotterweich von Siegendorf wegen Malzaufschlagsdefraudation, Nachm. 3 Uhr gegen den Schiffer Schnös von Knetzgau wegen Verleumdung.

— Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 1., 8., 9., 11., 13., 14., 15. und 17. l. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurde Joh. Popp von Aberoseld vom Vergehen der Gewaltthätigkeit freigesprochen, Anna Maria Weinmann von Oberbalbach wegen Verg. der Bestechung und Verletzung der Sittlichkeit zu 21 Tg. Gfß., Joh. Andreas Schreier, Sonntagsschüler von Niederwerrn, wegen 2 Verg. und einer Uebertretung des Diebstahls zu 6 Mt. Gfß. verurtheilt und die Zulässigkeit der Unterbringung desselben nach erstandener Strafe in einer Erziehungsanstalt für verwahrloste jugendliche Personen ausgesprochen, Karl Roll von Großbardorf wegen Verg. der Hausfriedensstörung, Uebertr. der Schlägerei und Körperverletzung zu 3 Mt. Gfß., Peter Roll von da wegen Verg. der Körperverletzung und der Hausfriedensstörung, Uebertr. der Schlägerei und der Körperverletzung zu 6 Mt. Gfß. verurtheilt, Georg Wüst von Neumarkt vom Verg. der Körperverletzung freigesprochen; Andreas Schuler von Gernach wegen Verg. des Jagdfrevels zu 3 Mt. Gfß., Andreas Löffler von Altershausen wegen Verg. des Diebstahls zu 1 Mt. Gfß., Pauline Kraus von Aalen wegen Verg. des Diebstahls, Rückkehr aus Landesverweisung und Uebertretung des Concubinats zu 7 Mt. 4 Tg Gfß. verurtheilt und nach erstandener Strafe wiederholt des Landes verwiesen; Wilh. Thein von der Klaubmühle bei Bischofsheim und Georg Reuther von Stettfeld je wegen Verg. des Diebstahls zu 1 Mt. Gfß., Nikol. Brückner von Kleinsteinach wegen 1 Verg. des Diebstahls und 2 Verg. der Hehlerei zu 5 Mt. Gfß., Maria Brückner von da wegen 3 Verg. des Diebstahls zu 6 Mt. Gfß., Anna Maria Kropf von Kleukheim wegen 2 Verg. des Betrugs, 1 Verg. des Diebstahls und 1 Uebertr. der Unterschlagung zu 2 Jahr Gfß. verurtheilt und die Zulässigkeit der Verwahrung derl. in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe ausgesprochen; Anna Maria Lochner von Leuzendorf wegen 4 Verg. des Diebstahls zu 8 Mt. Gfß. verurtheilt und deren Verwahrung in einer Polizeianstalt nach erstandener Strafe für zulässig erkannt; Nicolaus Hümmer von Rudendorf wegen Uebertr. der Hehlerei zu 8 Tg. Arrest, Andr. Pfistner von Madenhausen wegen Verg. der Amtsehrenbeleidigung zu 14 Tg. Gfß., Karl Zeißner, Peter Zeißner, Johann Zeißner und Georg Zeißner von Wipfeld je wegen 2 Verg. der Schlägerei und zwar Karl, Peter und Georg Zeißner zu 2 Mt. Gfß., Joh. Zeißner zu 1 Mt. 15 Tg. Gfß., Martin Fehler von Schwebheim wegen Verg. der Körperverletzung zu 10 fl. Geldstrafe verurtheilt.

— Morgen Nachmittag 2¼ Uhr in der Kirche zu St. Johann Missionsfeier, wobei Herr Pfarrverweser Beck von Oberndorf die Predigt über Matth. 28, 18—20 halten wird.

— Schweinfurt. Gestern Nachmittag machte Herr Tanz- und Turnlehrer Töpfer mit seinen Turnschülerinnen (im Alter von 7—12 Jahren) einen Spaziergang nach Sennfeld, wo sich die jugendliche Schaar im Garten des Herrn Ludwig wacker herumtummelte und im Saale öffentlich Probe ablegte von Dem, was sie bis jetzt erlernt. Hiezu waren die Eltern der Zöglinge eingeladen und hatten sich auch ziemlich zahlreich eingefunden. Wir können nicht umhin zu gestehen, daß unsere Erwartungen übertroffen wurden; namentlich fesselten uns die Freiübungen, die im Kreise von sämmtlichen Turnerinnen gleichzeitig unter Absingung eines hiezu passenden Liedes und nach dem Takte desselben ausgeführt wurden, sowie eine mit den mannigfachsten Touren ausgestattete Polonaise, dann das Springen mit dem Springseil und über das große Schwungseil u. s. w. Gewiß ist, daß dergleichen Uebungen den wohlthätigsten Einfluß auf Gesundheit, Gewandtheit, Kräftigung und Anstand der Mädchen haben müssen, wie dieselben auch als beste Vorstudien für die späteren Tanzstunden erscheinen.

— Schweinfurt, 18. Juni. Auf dem heutigen gering befahrenen Getreidemarkt kostete Waizen 22 fl. 30 kr. — 23 fl. 45 kr., Korn 18 fl., der Schäffel zu 300 ℔ gerechnet, Haber 10 fl. — 10 fl. 48 kr. per Schäffel.

— Schweinfurt. Am nächsten Dienstage werden die Schüler des 3. Curses der hiesigen Gewerbschule eine schriftliche Aufgabe aus der Chemie bearbeiten, deren befriedigende Lösung den Genuß des Carl Sattler'schen Stipendiums pro 1870 in Aussicht stellt. Dasselbe wird in diesem Jahre zum 3. Mal seit seiner Stiftung zur Austheilung kommen.

— (Eingesandt.) Das Affentheater von Herrn Taddei, welches während gegenwärtiger Messe auf dem Bleichrasen täglich zwei Vorstellungen gibt, bietet so viel Ueberraschendes und Unterhaltendes, daß wir den Besuch desselben Jedermann dringend empfehlen. Jung und Alt wird sich beim Anschauen dieser ergötzlichen Sprünge und Capriolen höchlichst amüsiren, und namentlich mögen die Eltern nicht versäumen, ihre Kinder in

dieses Theater zu führen; sie werden ihnen dadurch ohne Zweifel eine große Freude bereiten.

— München. Sicherem Vernehmen nach hat das Bankhaus Erlanger, welches bereits die Konzession zur Projectirung der Bahnlinien von Gelnhausen nach Partenstein und von Gelnhausen nach Burgsinn besitzt, nun auch die Erlaubniß zur Projectirung der Bahnlinie Gelnhausen — Orb — Jossa — Brückenau — Schondra — Kissingen erhalten. Diese Bahnlinie soll in der Fortsetzung von Jossa über Elm nach Fulda die nächste Verbindung zwischen Gießen und Bamberg und in der dereinstigen Fortsetzung von Kissingen über Königshofen nach Coburg die nächste Verbindung zwischen Frankfurt und Leipzig herstellen.

Ein Metzgerbursche wurde auf der Landstraße von Würzburg nach Ansbach vom Sonnenstich getroffen und zweifelt man an seinem Aufkommen.

+ Aschaffenburg, 16. Juni. Schon seit einiger Zeit geht in hiesiger Stadt das Gerücht, daß bei der Stadtkämmereikasse Defekte vorkommen können. Nun ist auf einmal dieses Gerücht dahin erweitert, daß der treffende Kämmerer suspendirt sei, und seit gestern ist sogar die Verhaftung an denselben vollzogen worden. — Die Untersuchung wird in der Sache das nöthige Licht bringen.

• Der ehem. Divis.-Veterinärarzt Otto Koch wurde auf die erledigte Bezirksthierarztstelle in Dettelbach berufen.

— Erledigt der Schäfereidienst zu Hohenroth.

Ankündigungen.

Morgen **Tanzmusik** im **Stern.**

Morgen **Tanzmusik** im **Löwen.**

Morgen **Tanzmusik** im **Roß.**

Gefrorenes.

Vanille & Erdbeer

empfiehlt

Fr. Seybath.

Glaser'sche Conditorei.

Täglich

Gefrorenes.

Morgen **Weichsel-Gefrorenes, Käs-, Weichsel- und Caffeekuchen** 2c.

Wiener Preß-Hefe per Pfund 24 kr., **Holländer Preß-Hefe** per Pfund 15 kr. Beide von vorzüglicher Güte und Triebkraft versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages

Friedrich Bender,

Hefehandlung, Frankfurt a/M.

Bad Sennfeld.

Mehrfachen Wünschen entsprechend fährt der **Omnibus** von **Montag** an **halb 7 Uhr** und zum zweiten Mal **halb 8 Uhr**; zugleich bittet um **baldige** Anmeldung von Logis

A. Thiermann.

Täglich

Gefrorenes;

für morgen

Vanille, Mandel & Orange

empfiehlt

Bernhard Lengfeld.

Gefrorenes

bei

Carl Eduard Stepf.

Afrikanisches Affentheater

von

G. Thaddei aus Parma in Italien

gibt in der neu gebauten Bude auf dem Schießplatz

morgen

Drei

große Vorstellungen.

Erste Nachmittags 4 Uhr,
Zweite Abends 6 Uhr,
Dritte Abends 8 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Heute Abend **Sülzen** bei

Volkmar Werner.

Eine **Wärterin** sucht eine Stelle in einer Kindbettwart oder in einer Krankenwart; zu erfragen in der Exped.

Werthen Freunden, Verwandten und Nachbarn widmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Söhnchen

Christoph Ernst

in einem Alter von 7 Monaten, 3 Tagen gestern Mittag 12 Uhr nach kurzem Krankenlager zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr statt.

Die trauernden Eltern:

Werner Porsch,
Helene Porsch.

Schirme!

Sonnen- und Regenschirme

und En-tous-cas,

aus den neuesten geschmackvollsten Stoffen gefertigt, verkaufe ich wegen vorgerückter Saison **auf der Messe** und **in meinem Laden**

zu weit herabgesetzten Preisen.

Vortheilhafte Einkäufe und Umsatz größerer Parthien in anderen Städten setzen mich in den Stand auf hiesigem Platze stets ein Lager von **2000 Stück in mehr als 100 verschiedenen Stoffen** zu unterhalten.

Herren-Sonnenschirme große Auswahl.

Ueberzüge auf ältere Gestelle werden sofort besorgt.

Heinrich Kneffel,

obere Gasse 343.

Die **erste** in Süddeutschland gegründete

Jalousien- (Holz-Sommerläden-) Fabrik

von

Leopold Iller in Fürth (Nbg.)

empfiehlt **Jolousien** nach neuester Construction, zum Ziehen vom Zimmer aus, in allen beliebigen Größen und Farben zu dem billigen festen Preis von 15 kr per □' ohne Blechgardine, oder mit derselben und incl. Anschlagen 20 kr. per □'.

Aufträge hierauf für **Schweinfurt und Umgegend** nimmt Herr **Carl Schmidt,** Sattler u. Tapezier, zu obigem Fabrikpreis entgegen

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und der werthen Nachbarschaft die traurige Nachricht, daß uns unser geliebtes Kind

Maria Margaretha

im zarten Alter von 8 Wochen und 1 Tag heute Morgens 3½ Uhr durch einen sanften Tod entrissen wurde.

Schweinfurt, den 17. Juni 1870.

Die trauernden Eltern:

Georg und Margaretha Wetterich.

Die Beerdigung findet Montag früh halb 9 Uhr statt.

Werthen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Frau **Katharina Friedrich,**

geb. **Wollenberger,**

im Alter von 33 Jahren, nach langem schmerzvollen Krankenlager, heute Morgen 4 Uhr sanft verschieden ist.

Im tiefen Schmerze bitten um stilles Beileid

Der trauernde Gatte mit 5 unmündigen Kindern nebst übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet **Montag früh 8 Uhr statt.**

Altes Heu werden einige **Fuhren** zu kaufen gesucht.

Wo? sagt der Exped.

Stuttgarter Kirchenbau-Loose

à **35 kr.**

sind wieder angekommen und (soweit der Vorrath reicht) bis zum 25. des Mts. zu haben in der

Expedition des Tag- und Amtsblattes.

2 Arbeiter sucht

Friedrich Hammer, Schneidermeister.

Es wird eine solide **Köchin,** welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen guten Lohn bis 1. August gesucht. Näheres in der Expedition.

Mainwasserwärme 21 Grad.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 143 | Protestantisch: Silverius. | Montag den 20. Juni. | Katholisch: Silverius. | 1870

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1870 beginnt das III. Quartal des **XV. Jahrgangs** des **„Schweinfurter Tagblattes."** Es erscheint, wie bisher, **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage. Seine Aufgabe wird sein, durch **eine getreue Mittheilung und freisinnige Beurtheilung alles Dessen, was allorten im öffentlichen und bürgerlichen Leben Bemerkenswerthes sich ereignet, zur freien Einigung Deutschlands, zur freiheitlichen Entwicklung unseres inneren Staatslebens,** seinen Theil beizutragen, und deshalb auch **die städtischen und ländlichen Interessen Schweinfurts und seiner Umgebung** einer vorurtheilsfreien Besprechung zu unterstellen. Die Devise unseres Blattes ist:

„Bildung, Recht und Freiheit,"

die wir allzeit aufrecht halten werden.

Was sonst noch in's Haus und zu dessen Bequemlichkeit vom **Kalender bis zum Marktbericht** gehört, soll jederzeit seine praktische Zusammenstellung finden und unser Beiblatt **„Terpsichore"** wird wöchentlich zweimal bringen, was **Literatur und Kunst an guten Novellen, Gedichten, Anekdoten, Räthseln** u. dgl. für Alt und Jung zur Veredlung und Erheiterung nur irgend bieten werden.

☞ **Anzeigen finden bei der starken Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung.**

Der Preis beträgt monatlich **18 kr.,** vierteljährlich **54 kr.**

Wir laden hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten, Bestellungen rechtzeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare zu liefern im Stande sind.

Alle Post-Expeditionen und Postboten nehmen die Bestellungen an.

Die Zustellgebühr der Postboten beträgt **15 kr.** vierteljährig.

Die Redaction und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Chronologische Tafel.

Den 20. Juni 1687. Erstürmung von Essek an der Drau (Max Emanuel.)

Politische Nachrichten.

— Nürnberg, 16. Juni. Der Wiener Wanderer veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung des Pater Hötzl, welche allerdings einem Widerruf im Sinne der neuen freien Presse sehr ähnlich sieht. Diese Vorgänge sind trostlos! Ein Mann aus dem Klerus hat den Muth, sich gegen die Anmaßung der Jesuitenpartei, gegen die hirn- und sinnlosen Projekte Roms zu erklären, fest und kühn tritt er auf und ganz Europa jubelt ihm zu: Stehe fest, harre aus! du mußt siegen! Plötzlich pilgert er nach Rom. Als Löwe tritt er dort ein und als geduldiges Schaf kehrt er schmachbeladen in die Heimath zurück.

Die Retraktion lautet:

„Da mein Schriftchen: „Ist Döllinger Häretiker?" Anlaß gegeben hat, an der Katholicität meines Glaubens zu zweifeln, was ich von ganzem Herzen beklage, halte ich es für meine Pflicht, nachstehende Erklärung zu veröffentlichen.

1) Meine Absicht beim Verfassen jener Brochüre war keine andere als die, aus den Schriften verschiedener Theologen nachzuweisen, daß Döllinger in Folge zweier von mir angeführter Anträge sich keineswegs „außer die katholische Kirche" gestellt habe, wie ihm vorgeworfen worden.

2) Es kam mir nie in den Sinn, den Unterschied zwischen der lehrenden und lernenden Kirche, den unser Herr Christus aufgestellt, zu verkehren oder abzuleugnen, vielmehr kenne ich denselben vollkommen an. Auch glaube ich fest daran, daß, wenn auch die Kirche in ihrer Ganzheit ohne Fehl ist, diese Unfehlbarkeit doch der von der lehrenden getrennten lernenden Kirche nicht zukommt, und daß die sog. aktive Unfehlbarkeit von Gott nur der lehrenden Kirche verliehen ward.

3) Ebenso bekenne ich und halte fest, daß die Ansicht aller einzelnen über den Erdkreis zerstreuten Kirchen nicht das wirkliche und einzige Kriterium der Oekumenität des Konzils bildet, daß vielmehr, wenn der Papst ein ökumenisches Konzil als solches bestätigt hat, dieses keines weiteren Zeugnisses und keiner anderen Approbation mehr bedarf.

4) Schließlich erkläre ich, daß ich, was der Papst irgend unter Zustimmung des Konzils definiren und der allgemeinen Kirche zu glauben, zu halten und zu beobachten vorhalten wird, mit Gottes Hilfe rein und vollständig annehmen und standhaft bekennen werde, wie jeder treue Sohn der Kirche zu thun verpflichtet ist und namentlich den Minoritenbrüdern obliegt, denen der heilige Franziskus Seraphikus befahl, allzeit demüthig und unterthänig zu den Füßen der heiligen römischen Kirche standhaft im katholischen Glauben, Armuth, Unterwürfigkeit und das heilige Evangelium unsers Herrn Jesu Christi, wie wir hochgelobt, zu beobachten."

[Der Fortschritt.]

Lokales und aus dem Kreise.

— (Eingesandt.) Bei den städtischen Collegien in München und Fürth wurde jüngst der Antrag gestellt, daß die bisher üblichen jährlichen Schulprüfungen aufhören, resp. auf eine Prüfung beim Austritt aus der Werktagsschule beschränkt werden sollen, da aus der Art der Abhaltung derselben kein richtiges Bild

von dem Stande der Schulen und der Lehrertüchtigkeit sich ergebe ꝛc. Im Schulblatt für Franken Nr. 6 ist folgende Gegenansicht ausgesprochen: „So sehr die Begründung erwähnten Antrages im Allgemeinen an und für sich richtig sein mag, so unrichtig ist die Folgerung. Werden die Schulprüfungen nicht in der rechten Weise abgehalten, so ist die nächste Folge nicht, daß man sie aufhebe, sondern daß man Sorge trage, sie zweckentsprechend einzurichten. Prüfungen finden an allen Anstalten statt; Prüfungen sind auch an unserer Volksschule um der Faktoren, aus denen diese Anstalt hervorgegangen ist, so wie um der Schüler und des Lehrers willen nothwendig. Ich möchte sie nicht vermindert, sondern vermehrt, d. i. in der Weise verlängert sehen, daß für die Mittel- und Oberklassen je 2 halbe Tage dazu verwendet werden. Der Arbeit eines ganzen Jahres läßt sich in ein paar flüchtigen Stunden nicht so leicht auf den Grund sehen. Wenn freilich Prüfungen nur Paraden sind, an deren Abhaltung man sich mehr amüsirt als betheiligt; wenn Monate damit vergeudet werden müssen, Alles für den äußeren Glanz gehörig herauszuputzen und zuzustutzen; wenn die trefflich geleitete Maschine am Tage der Prüfung selbst nicht schnell genug arbeiten kann, um über unliebsame Gegenstände möglichst geschwinde hinwegzukommen; wenn bei Beurtheilung des Standes der Schule mehr die beliebte oder unbeliebte Persönlichkeit des Lehrers, als das Ergebniß der Prüfung, mehr sein Verhalten und seine Thätigkeit außer als in der Schule ins Gewicht fällt: dann ist es freilich um eine Schulprüfung eine recht traurige Sache. Sollte aber solch einem Uebelstande, wie er manchmal hervortreten mag, nicht abgeholfen werden können? Es ist hier nicht der Ort, Vorschläge zu machen; doch möchte ich Eines bemerken. Man ernenne wie bei allen Prüfungen eine Commission, und wie zu jeder Commission Fachmänner berufen werden, so gehören auch in die Commission für die Prüfungen der Volksschulen — Schullehrer. Diese haben sich in ihren Urtheilen mit dem Prüfungscommissär zu einigen oder bei auseinandergehenden Anschauungen ein Separatvotum abzugeben. Schon durch diese Einrichtungen möchte viel zu gewinnen sein. Je sorgfältiger und gründlicher öffentliche Prüfungen abgehalten werden und je mehr der Prüfende zeigt, daß es ihm eine wahre Gewissenssache ist, ein sicheres und unparteiisches Urtheil zu gewinnen, desto mehr werden auch unsere Volksschulen in den Augen des Publikums steigen, und wenn Mißtrauen gegen diese Anstalten sich regt, so mag ein gut Theil die Art und Weise der Abhaltung der bisherigen Schulprüfungen daran schuld sein. —

— (Eingesandt.) Die Bewohner der oberen Gasse werden schon mehrere Nächte durch anhaltendes Gebelle eines hinausgesperrten Hundes belästigt. Dessen Besitzer wird hiermit auf Art. 142 des P.-St.-G.-B. aufmerksam gemacht und hat im Wiederholungsfalle Anzeige zu gewärtigen.

tz. Sennfeld, 18. Juni. Die gestrige Excursion des Hrn. Töpfer von Schweinfurt mit seiner muntern Mädchenturnerschaar nach Sennfeld und die dortselbst vorgenommenen Uebungen und Produktionen gaben uns aufs Neue einen Beweis dafür, daß das Turnen, in rechter Weise betrieben, auch für die weibliche Jugend von großem Nutzen ist; es dürften daher auch Manche, welche bisher noch mit Vorurtheilen gegen das Turnen der Mädchen behaftet waren, von diesem befreit worden sein, wenn sie sahen, daß durch dasselbe in der Jugend, abgesehen von dem wohlthätigen Einfluß auf Erziehung und Gesundheit, ein froher, fröhlicher Sinn geweckt werden kann, zudem spielend unterrichtet und gelernt wird. — Wir lassen hier noch einige aphoristische Bemerkungen von Dr. M. folgen. „Alle Kinder müssen turnen gerade wie sie rechnen und schreiben lernen . . .“ — „Manches Mädchen würde nicht so sehr an Bleichsucht leiden, wenn es von früher Jugend an in rechten Weise geturnt hätte, manche Frau den Anforderungen, die Haus und Familie an sie machen, leichter schmerzloser und erfolgreicher nachkommen könnte, mancher Mann würde sich seine schönsten Jahre durch alle möglichen Beschwerden des Magens, Unterleibs, Kopfes nicht verbittern zu lassen brauchen, wenn er den Turnsaal so lange besucht hätte, als die auch jetzt schon gesetzlichen Lehrsäle . . .“ „Mancher Schwindsüchtige, der den Seinigen viel zu früh heimging oder ein mühseliges Dasein fristet, stünde heute blühend unter blühenden Genossen, wenn regelrechtes und regelmäßiges Turnen von Kindesbeinen an auf seiner Hausordnung gestanden hätte. Gewiß verhütet Turnen schon im Kindesalter bis zu einem gewissen Grade die so sehr gefürchtete Lungenschwindsucht.“

— Außer den Gaben für Mission von Schweinfurt mit 407 fl. 50¾ kr. gingen ein von den Pfarreien Euerbach 18 fl., Gochsheim 9 fl. 43 kr., Maßbach 1 fl. für ostindische Mission, Kissingen 16 fl. 6 kr., Niederwerrn 9 fl., Obbach 5 fl. worunter 1 fl. 6 kr. von Schulkindern, Oberndorf 13 fl. 49½ kr., Poppenlauer 19 fl. 45 kr. excl. 1 fl. 48 kr. für Leseschriften, Schwebheim 35 fl. 12 kr., Sennfeld 5 fl., Zell und Weipoltshausen 12 fl. 30 kr. [von Zell 5 fl. 50½ kr., von Weipoltshausen 4 fl. 39½ kr., von Confirmanden 1 fl. 58 kr.], in Summa 145 fl. 5¼ kr.

— Nach Abzug des bereits erhobenen Vorausschlags von 6 kr. vom Hundert ist noch ein Restausschlag an den Brandversicherungsbeiträgen pro 1868/69 zu entrichten: in I. Classe 2¾ kr., in II. Cl. 4½ kr., in III. Cl. 8 kr. und in IV. Cl. 9¾ kr. Hiezu kommen noch die bei Gebäuden mit feuergefährlichen Anlagen der Beischlagsbeträge mit 8¾, 10½, 14 und 15¾ kr. in den 4 Classen; so wie die Beiträge zum Vorschußfonde aus neuen Beitritten und Erhöhungen mit 2 kr. vom Hundert. Zur Erhebung dieser Beiträge sind als Termine bestimmt: für das erste und zweite Stadtviertel Donnerstag der 30. Juni, für das dritte und vierte Stadtviertel Freitag der 1. Juli, jedesmal von früh 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

ds. Auf nächsten Freitag [Johannistag, Sommersonnenwende] ist für die 3 Franken ein gesellschaftliches „Stell-dich-ein“ auf dem Schwabenberg [Station Sprhofen oberhalb Kitzingen] anberaumt. Die Würzburger Artilleriemusik [Direktor Krackhardt von Schweinfurt] wird das Fest verherrlichen. Um allseitige Theilnahme wird gebeten und durch landschaftlichen Reiz genußreicher Tag in Aussicht gestellt. Für Speise und Getränk ist ausreichend und bestens gesorgt. Um gef. Verbreitung dieser Mittheilung wird freundlichst gebeten.

— Kissingen, 17. Juni. Badefrequenz: 2293.

— Kissingen, 17. Juni. Nach vielen Bemühungen ist es gelungen, den Betrieb der Saline Kissingen für die Actiengesellschaft des hiesigen Bade-Etablissements zu erringen. Daß die jahrelang fortgesetzten Unterhandlungen mit der k. Staatsregierung endlich vom günstigem Erfolge gekrönt waren, verdankt die Gesellschaft und mit ihr Kissingen den Bemühungen des Vorstandes genannter Gesellschaft, Herrn Dr. Gätschenberger. Der Betrieb der Saline hat in doppelter Beziehung Wichtigkeit für den Badeort; es wird hierdurch erstens ein Theil der früheren Salinearbeiter beschäftigt, und eine, man kann wohl sagen, tausendjährige Industrie der Gegend erhalten, dann wird aber — und dieß ist die Hauptsache für Kissingen — die Möglichkeit gegeben, eines seiner Hauptkurmittel, die Mutterlauge, die anerkannt der besten eine ist, selbst zu erzeugen.

(Kiss. Saalztg.)

— Durch das Ableben des seitherigen Pfründebesitzers ist die Pfarrei Kissingen, gleichnamigen Dek., durch Beförderung des seitherigen Pfründebesitzers die

Nähmaschinen:

Grover-Backer,
Elias Howe jr.

Singer —
dieselben mit
Zierstich-Apparat.

Wheeler-Wilson.

Handmaschinen: Dresdener Doppelsteppstich;
Germania "
Dresdener Kettenstich,

empfiehlt in bekannter bester Qualität zu **billigsten** Preisen

G. F. Kirchner.

Alle Reparaturen in eigener Werkstätte.

Englische Dampfdreschmaschinen,
die besten existirenden
Göpel- u. **Handdreschmaschinen, Patent-Häckselschneider**
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie. Nürnberg.

Wiederverkäufer guten Rabatt.

Spar-Caffee

von **E. B. Denike & Comp., Braunschweig.**

Dieser jetzt allgemein bekannte **Sparkaffee** liefert ein ausgezeichnetes Getränke von **reinem gutem Geschmack** und wird durch dessen Verwendung eine **wesentliche Ersparung den sonst üblichen Ausgaben** gegenüber erzielt.

Je mehr sich unser Sparkaffee Eingang verschafft und sich der Absatz täglich steigert, destomehr wird auch unsere Etiquette des **Sparkaffee** nachgemacht. **(Uns sind bereits Etiquettennachahmungen von 12 Fabriken bekannt.)**

Da es uns nun nicht gleichgiltig sein kann, in der äußeren Nachbildung desselben eine Waare in den Handel kommen zu sehen, **deren Qualität keineswegs** der **unserigen entspricht, so ersuchen wir dringend bei Einkäufen auf unsere Firma zu achten, welche sich, sowie unsere Unterschrift, auf jedem Packete befinden muß.**

E. B. Denike & Co. in Braunschweig,
gegründet 1790.

Allein ächt zu haben bei **Gebrüder Metz** Schweinfurt.
P. Weinmann "

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Stuttgarter Kirchenbaulotterieloose

à 35 kr. werden **nur noch** bis nächsten **Donnerstag** abgegeben in der **Expedition des Tagblattes.**

Die Norddeutsche Packet-Beförd.-Gesellschaft

empfiehlt sich zur Beförderung von Packeten nach allen Orten. Das Porto ist gegen jenes der Post, namentlich auf weitere Strecken, bedeutend billiger. Scheine werden kostenfrei abgegeben. Annahme findet statt von früh 6 bis Abends 7 Uhr bei der **General-Agentur** von

J. Beyschlag.

Bei **Georg Strohmenger** in Schweinfurt allein ächt zu beziehen.

In der Gemeinde Weyer ist stündlich ein fetter 4jähriger **Faselochs** zu verkaufen

Für das Ausland wird ein tüchtiger

Seifensieder & Lichterzieher

gegen hohen Lohn und freie Reise zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerte sub **R. 667** besorgt das Annoncen Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Es wird zur Aushülfe für Monat August und September eine brave tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen gesucht. Lohn: 2 fl. wöchentlich. Näh. in der Exped.

Der **Heu- und Ohmetertrag** von mehreren Wiesen ist zu verpachten bei

Joh. Günzler, Flurer in Oberndorf.

Ein kräftiger **Junge** kann die **Schreinerprofession** erlernen bei

J. M. Schärfer.

Ein **Bäckerlehrling** wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition.

Am Samstag wurde von hier nach Hergolshausen ein rothes **Plüschkissen** verloren; um Rückgabe in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Bei **Georg Baum** ist ein **Logis** an eine ruhige Familie zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Flacon 36 kr. und 1 fl.

G. C. Gleser.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker **Bergmann** in Paris, Blvrd Magenta.

Das beste **Fliegenpapier** zu haben bei

M. Dörflein, Steinweg Nr. 570.

Ein **möblirtes Zimmer** am Gänsbuckel ist sogleich zu vermiethen.

Für Hausfrauen.

Aechtes **Indigo-Waschblaupapier** empfiehlt

M. Dörflein, Steinweg Nr. 570.

Ein **Cigarrenetui** und ein **Notizbuch** mit Pfandzetteln ist verloren gegangen; abzugeben gegen Trankgeld in der Exped.

Es wird ein junger Mann zum gemeinschaftlichen Besuche **französischer Stunden** gesucht. Derselbe muß aber bereits einige Kenntnisse in dieser Sprache besitzen. Näheres zu erfahren in der Expedition des Blattes.

Ziehung am 12. Juli ds. Js.

Pferdloose.

in **Dinkelsbühl.** Preis des Looses 30 kr. Zu haben in der **Expedition des Schweinfurter Tag- und Amtsblattes.**

Getraute.

Am 12. Juni. Philipp Stich, Schuhmacher dahier, mit Jungfrau Anna Barbara Seyboth von Prichsenstadt.

Am 16. Juni. Michael Hubert, Glaser dahier, mit Anna Christiana Tiltmar von hier.

Terminkalender.

Den 23. Juni.

2 V. Grundbesitz-Zwangsversteigerung des Schiffstellers Michael Althaus von Gemünden, auf dem Rathhause.

3 V. Desgl. des Andreas Werner in Gabolshausen, im Gemeindehause.

9 V. Zweiter Feiltag im Concurse des Dominikus Zeiler von Hambach, beim k. Bez.-Gerichte dahier.

9 V. Desgl. im Concurse des Schreiners Florian Heid von Reith, beim k. Lgg. Mellrichstadt.

10 V. Gläubigerladung des Georg Gundling von Unterjambach, beim k. Lgg. Wiesentheid.

Viehmarkt zu Hammelburg.

9 V. Gläubigerladung des Peter Hartmann von Kranienbach beim k. Lgg. Rothenbuch.

11 V. Heuertragverpachtung von den universität. Wiesen zu Gulleben, im Gemeindehause.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß des Häckers Georg Horn von Frickenhausen, beim k. Lgg. Ochsenfurt.

9 V. Zielfristenversteigerung aus Gütern des Joseph Müller von Greßhausen, im Notariate zu Haßfurt.

10 V. Mühlanwesenversteigerung (wiederholt) aus der Concursmasse der Gebr. Joh. und Adam Fährbeder auf der Weidenmühle zu Bukenfeld, Lgg. Rothenfels, im Gasth. z. Strauß.

10 V. Brennholzversteigerung aus dem Gemeindewalde Burgsinn im Gasth. z. Post.

1 N. Lohrindenversteigerung aus dem Gemeindewalde Hausen, Bez.-Obernburg, im Gemeindehause.

1 N. Wiesenverpachtung zu Waldmichelbach.

10 V. Laubstreuversteigerung in städt. Hohenwartwalde zu Aschaffenburg.

Schranne

Den 18. Juni 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	23 fl. 45 kr.*)	22 fl. 59 kr.*)	22 fl. 30 kr.*)
Korn	18 fl. — kr.*)	18 fl. — kr.*)	— fl. — kr.*)
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	10 fl. 48 kr.	10 fl. 27 kr.	10 fl. — kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 229 Schäffel.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Für den verunglückten Nagelschmied

ist ferner eingegangen:

Uebertrag 45 fl. 8½ kr. Sammlung in der Restauration bei Ludwig Hofer 2 fl. 30 kr.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Abonnementspreis beträgt für hier und Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

145*) | Protestantisch: Albanus. | Dienstag den 21. Juni. | Katholisch: Aloysius. | 1870

Chronologische Tafel.

am 21. Juni 1154. Kaiser Barbarossa Stadtrecht für Lodi.

Politische Nachrichten.

Wie der „Köln. Volksz." aus Rom geschrieben wird, habe am 5. d. in der Sitzung der Deputation für die Klosterfrage, die Unfehlbarkeit des Papstes im 4. Kapitel in Berathung stehenden Dekretes mit folgenden Worten zu definiren: „Infallibilitas est in ecclesia, organum Romani pontificis" etc. etc. „Die Unfehlbarkeit an sich kommt der Kirche zu und macht sich geltend in ihrem Organe, dem römischen Papste" etc.

— Rom, 17. Juni. Gerüchtweise verlautet, der Papst sei nicht unbedeutend erkrankt.

Von Aufstandsversuchen und neuen Bandenbildungen in Italien wird man jetzt wohl eine geraume Zeit wenig mehr hören. Mazzini hat in einem Cirkulär seine Getreuen aufgefordert, vorläufig keine neuen Experimente mehr zu unternehmen. Der Hauptzweck, den die bisherigen Insurrektionsversuche hatten, sei erreicht: man habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Regierung in der Bevölkerung keine Wurzel mehr hat, daß keine Hand sich zu ihrer Unterstützung rühren wird, „sobald die Stunde schlägt, in der er (Mazzini) Italien einladen wird, die Republik zu inaugurieren." Also eine Probe war nur eine revolutionäre Bewegung, ein Fühler, die entliche Insurrektion soll erst nachfolgen.

Vermischtes.

Kronach, 18. Juni. Zur Zeit befinden sich der Gefangenanstalt Rosenberg 10, sage zehn katholische Geistliche in Haft, von denen vier wegen unzüchtiger Handlungen, sechs wegen Majestätsbeleidigung, Injurien und anderer Reate ihre Strafe büßen. (Fränk. Kur.)

Lichtenfels, 17. Juni. Gelegentlich des letzten Verbandstages in Regensburg waren daselbst verschiedene Spritzen zur Ansicht ausgestellt und wurden einer Probe unterworfen, und hat eine, die Landspritze aus der Fabrik des Herrn G. A. Hermann in Nürnberg die besondere Aufmerksamkeit der sämmtlichen anwesenden Feuerwehrmänner durch ihren leichten ganzen Bau, dauerhafte und zweckmäßige einfache Konstruktion und ihre weite Trag- und großen Leistungsfähigkeit auf sich gezogen; (dieselbe wurde auch dort für die Feuerwehr von Stadtamhof bei Regensburg angekauft.) Es ist dies eine 4rädrige Spritze, Trag- und Druckwerk, mit 2 Schläuchen, liefert per Minute 180 Maas Wasser und wirft einen Wasserstrahl auf 90' Entfernung oder 70' senkrechte Höhe, darf zur Bespannung nur 2 Pferde und 8 Mann zur Bedienung und kostet sammt allen hiezu gehörigen Requisiten, 100' Hanfschläuche und 20' Saugschläuche 500 fl. — Bereits haben sich für das Wohl ihrer Gemeinde gutdenkende Männer dahin ausgesprochen, daß sie gerne bereit sind, zur Anschaffung einer solchen für uns und die Nachbarorte so nützlichen und nothwendigen Maschine namhafte Summen zu zeichnen, wenn sich noch anderweitige opferbereite Männer hiezu finden würden. — Es wäre daher nur zu wünschen, daß man diesen Umstand von richtiger und competenter Seite erfasse und das Nöthige veranlasse, damit dieses gute Vorhaben bewerkstelligt würde, und dürfte vielleicht auch von den Vertretern unserer Stadt diese Sache beachtet werden und die nöthige Unterstützung finden! (Lichtenf. Tgbl.)

— Bechhofen, 15. Juni. Als Kuriosum kann ich Ihnen berichten, daß der hiesige Bäckermeister F., der sich schon verschiedene Male geweigert hatte, nach Heerieden zu gehen, um sich dort wegen Schulversäumniß seiner Kinder zu verantworten, vor Kurzem mittelst Schubkarrens (?) unter Begleitung eines Gendarmen dorthin geschafft wurde. (Fränk. Ztg.)

— Bayreuth, 18. Juni. In Streitau schlug heute Nacht der Blitz ein, in Folge dessen ein Haus und zwei Städel niederbrannten.

— Kempten, 17. Juni. Die ungemein zahlreichen Ausflügler des gestrigen Feiertages in der nähern und fernern Umgebung wurden Abends gegen 5 Uhr durch ein gewaltiges Gewitter mit schwerem Regenfalle überrascht. Das Unwetter, das sich über das ganze Oberland verbreitete, scheint im Ostrachthale (Hinterlang) seine größte Gewalt entwickelt zu haben. Die Ostrach wälzte ihre Fluthen in großen Massen der Iller zu und trat an einigen Stellen sogar über die Landstraße.

Ein Münchener Korrespondent der „A. Abdz." bestätigt, daß für die erste Aufführung der „Walküre" bereits alle Plätze vergriffen sind. Die Oper selbst wird das erste Mal und bei ihrer Wiederholung am 26. ohne Vorspiel gegeben; der übrigen Aufführungen soll Tags zuvor „das Rheingold" vorangehen.

§ Gerichtsvollzieherscandidaten, welche die vorgeschriebene Prüfung mit Erfolg bestanden haben, müssen, um zur Anstellung als Gerichtsvollzieher zu gelangen, ihre Praxis auf der Gerichtsschreiberei eines Einzeln- oder Collegialgerichts oder auf einer staatsanwaltschaftlichen Kanzlei oder bei einem Notare, Advokaten oder Gerichtsvollzieher fortsetzen und hievon sowie von jeder eingetretenen Aenderung dem Staatsanwalte des einschlägigen Bezirksgerichts Anzeige erstatten. —

— Die für die Stadt Frankfurt im Werk liegende großartige Wasserleitung soll nach dem Voranschlage drei Millionen 100,000 Gulden kosten. Eine Actiengesellschaft, an der sich die Stadt mit einem Dritttheile betheiligt, liefert das Geld. Die Leitung wird wohl 10 Stunden lang.

— Frankfurt, 18. Juni. Verflossene Nacht brach in den Stallungen des Lohnkutschers Löffler am Bäckerweg Feuer aus, welches mit so großer Schnelligkeit um sich griff, daß fünf Pferde verbrannten, zwei andere die Haare abgesengt erhielten. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

— Halberstadt, 12. Juni. Der hiesige Dom-Kirchenvorstand will die größte Domglocke umgießen lassen, und erläßt, wie die „Harz.-Ztg." mittheilt, an die deutschen Glockengießermeister einen Aufruf zur Uebernahme dieser schwierigen Arbeit mit der Hauptbedingung, welche garantirt werden muß, daß die umzugießende Glocke den tiefen Ton As in vollkommener Reinheit und in ähnlicher Klangfarbe erhalte, wie das tiefe B der zweiten Glocke des Domes, mit welcher die umzugießende Glocke zu einem sogenannten Secundengeläute in harmonische Verbindung zu setzen ist.

*) Ein Theil der gestrigen Auflage des Tagblattes war unrichtigt mit Nro. 143 statt 144 bezeichnet.

Digitized by Google

— Die Marktpolizeibeamten in Berlin sind angewiesen worden, den Handel mit Singvögeln streng zu überwachen und jedes dieser Thierchen, sobald es bei einem Vogelhändler im Käfig getroffen wird, sofort in Freiheit zu setzen, den Händler aber zur Anzeige zu bringen.

— In dem preußischen Städchen Gesell bei Hof sind in der Nacht des 17. d. 9 Hauptgebäude, ohne die Scheunen und Nebengebäude, abgebrannt; ein neujähriges Kind ist mitverbrannt.

— Am 8. d. wurde bei Bellye (Ungarn) ein Adler größter Art geschossen, der um den Hals einen stählernen Reifen trug, auf welchem die Jahreszahl 1646 und ein halbverwischtes Wappen eingegraben war.

— Der Böhmerwald ist wieder, wie in den Tagen Karl Moor's, der Schauplatz einer Räuberbande. Die „Bohemia" meldet: „Im Augenblick ist unsere Bevölkerung in nicht geringem Maße alarmirt. Die Bande des aus der Karthauser Strafanstalt entsprungenen Raubmörders Janetschek soll sich gegen 20 Mann hoch zusammengefunden und die gräflich czernin'schen Wälder zu ihrem Schlupfwinkel gewählt haben.

— In Sennheim (Elsaß) ist die Spinnerei (mit 15,000 Spindeln) abgebrannt; blos die Dampfmaschinen wurden gerettet.

— Vom Petersburger Slaven-Comite wird zum Todestage des czechischen Reformators Huß ein allgemeines Slavenfest vorbereitet, das in Ostrog in Wolhynien gefeiert und zu dem Vertreter aller slavischen Stämme eingeladen werden sollen.

— Sehr erbost sind die Clerikalen über eine neue Maßregel der italienischen Regierung. Dieselbe hat am Frohnleichnamstage in Palermo verboten, daß Prozessionen die Straßen durchziehen.

— Athen, 11. Juni. Die griechische Regierung setzt auf den Kopf des Banditenführers Takos einen Preis von 100,000 Piastern.

Handel und Verkehr.

§ Landesproducten- und Waarenbörse zu München am 18. Juni. Der Aufschlag in Frankreich, am Rhein und der Schweiz bewirkte auch bei uns diese Woche ein sehr erregtes Geschäft, verbunden mit einem bedeutendem Höhergehen der Weizen- und Roggenpreise. Heute wird von Paris Abschlag der Mehlpreise gemeldet, in Folge dessen sich der Großhandel zurückhaltend zeigte; ein weiteres Steigen hängt vorerst von den Fluctuationen des Geschäftes in Frankreich ab. Weizen prima bayerisch 6 fl. 36 kr. bis 6 fl. 48 kr., mittel 6 fl. 12 kr. bis 6 fl. 30 kr.; Roggen prima 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 45 kr., mittel 4 fl. 18 kr. bis 4 fl. 30 kr.; Haber prima 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 45 kr., mittel 4 fl. 18 kr. bis 4 fl. 36 kr. per Zollzentner; Schmalzbutter 51 fl.

* **Deutsches Fahrplanbuch.** Verlag von C. Quentin, Gallusstraße Nr. 1 in Frankfurt a. M. 80 S. 8. Preis 18 kr. Dasselbe enthält die Fahrtenpläne und Preistarife aller Eisenbahnen Deutschlands und der Schweiz, desgleichen derjenigen Binnendampfschifffahrten, welche in den allgemeinen Personenverkehr ergänzend eingreifen und einen Fremdenführer, außerdem noch eine Münzvergleichungstabelle und die durchschnittlichen Course der gangbarsten Goldmünzen. Der Umschlag enthält eine Eisenbahnkarte. Ein alphabetisches Register erleichtert das Aufsuchen der Fahrten. Die vor uns liegende Nr. 4 (Juni) kann für die Sommerzeit vollständig genügen, da etwaige kleine Aenderungen aus den Zeitungen leicht ergänzt werden können. Außerdem abonnirt man für den ganzen Jahrgang (8 Nummern) mit 1 fl. 30 kr. bei jeder Buchhandlung. Die Abonnenten können auch eine fein gestochene und colorirte Eisenbahnkarte zu 21 kr., auf Leinwand aufgezogen zu 42 kr. erhalten. Es kann dieses praktische und billige Fahrplanbuch, welches nach den offiziellen Mittheilungen der Eisenbahndirec entworfen ist, bestens empfohlen werden.

— Das einzige Frankfurter Blatt von nati Tendenz, das „Frankfurter Tageblatt nebst Ha courier", hat sich in den Kreisen der südde Handelswelt schnell Bahn gebrochen. In der verbindet dasselbe mit vieler Frische der Sch große Vollständigkeit namentlich der Handelsb bringt einen vollständigen Coursbericht, Verloo tabellen ꝛc. ꝛc. Preis mit Postaufschlag fl. 2. vierteljährlich. Erscheint täglich zweimal.

— Auf dem Frankfurter Markte wurde 16. d. die Bohnen pfundweise verkauft und das Pfund 24 kr.

— Frankfurt, 20. Juni. Die Aussicht auf schlechte Futterernte bestimmen den Landmann, viel als möglich seines Viehes zu entschlagen. Zutrieb zu den Viehmärkten ist deshalb ein ganz ordentlicher, ohne daß deshalb die Qualität der gewinnt. Es waren zugetrieben: 280 Ochsen, 270 und Rinder, 260 Kälber und 400 Hämmel. Die stellten sich: Ochsen 1. Qual. fl. 34, 2. Qual. Kühe 1. Qual. fl. 30, 2. Qual. fl. 28, Hämmel Kälber fl. 27. (Fr.

— (Serienziehung der Amsterdamer Ind Palast-Loose.) Bei der am 1. Juni 1870 zu A dam stattgefundenen Verloosung wurden folgende Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie: 656 2542 2589 2889 3257 3368 3788 4294 4617 5265 5865 6710 6857 6887 7124 7129 7629 7 In letzter Gewinnziehung am 1. Juni 1869 fielen: S. 6978 Nr. 48 150,000 fl. — S. 7458 Nr 20,000 fl. — S. 1635 Nr. 37 5000 fl. — S. Nr. 50 5000 fl. — S. 200 Nr. 16 1000 fl

Lokales und aus dem Kreise.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnäd bewogen gefunden, das neugebildete Stadt- und La gericht Schweinfurt mit vier Richtern, zwei Gerich schreibern und vorläufig mit zwei Gerichtsdienern besetzen und demgemäß den Stadtrichter Martin Sch am Stadtgerichte Schweinfurt zum ersten und Landrichter Anton Schultheis zu Schweinfurt zweiten Stadt- und Landrichter an diesem Gerichte ernennen; den Landgerichtsassessor Eduard Reitm den Stadtgerichtsassessor Friedrich Scherer, ferner Landgerichtsschreiber Franz Unger, dann den Sta gerichtsschreiber Carl Limpert, sämmtliche in Schwe furt, an das Stadt- und Landgericht Schweinfurt berufen; als Gerichtsdiener daselbst den Landgerich diener Johann Geißler und den bisherigen Stadt richtsboten Joh. Mich. Kupfer von dort aufzustell

§ Mit 15. d. Mts. ist auf der Haltstelle Ob theres eine beschränkte Güterabfertigung ins Le getreten.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädi bewogen gefunden, den Advokaten Dr. Carl Friedr in Würzburg auf gestelltes Ansuchen von der Advoka zu entheben und auf die hiedurch in Würzburg sich ledigende Advokatenstelle den Advokaten Georg Wies in Rothenfels, seinem allerunterthänigsten Ansuc entsprechend, zu versetzen; den Secretär des App lationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenbu Mich. Meißner, auf Grund des § 22 lit. C der Verfassungsurkunde in den nachgesuchten Ruhest für immer, unter Allerh. Anerkennung seiner la jährigen treugeleisteten Dienste zu versetzen und Registraturgehilfen des Appellationsgerichts von Un franken und Aschaffenburg, Hermann Kauffmann, Untergerichtsschreiber am Bezirksgerichte Aschaffenb unter Gestattung der Verwendung desselben bei Appellationsgerichte daselbst zu ernennen.

* Aus Anlaß des hohen Namens- und Geburtsfe Sr. Maj. des Königs wird nach Beschluß des la

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1870 beginnt das III. Quartal des XV. Jahrgangs des **„Schweinfurter Tagblattes"** Es erscheint, wie bisher, **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage. Seine Aufgabe wird sein, durch **eine getreue Mittheilung und freisinnige Beurtheilung alles Dessen, was allorten im öffentlichen und bürgerlichen Leben Bemerkenswerthes sich ereignet, zur freien Einigung Deutschlands, zur freiheitlichen Entwicklung unseres inneren Staatslebens,** seinen Theil beizutragen, und deshalb auch **die städtischen und ländlichen Interessen Schweinfurts und seiner Umgebung** einer vorurtheilsfreien Besprechung zu unterstellen. Die Devise unseres Blattes ist:

„Bildung, Recht und Freiheit,"

die wir allzeit aufrecht halten werden.

Was sonst noch in's Haus und zu dessen Bequemlichkeit vom **Kalender bis zum Marktbericht** gehört, soll jederzeit seine praktische Zusammenstellung finden und unser Beiblatt **„Terpsichore"** wird wöchentlich zweimal bringen, was **Literatur und Kunst an guten Novellen, Gedichten, Anekdoten, Räthseln** u. dgl. für Alt und Jung zur Veredlung und Erheiterung nur irgend bieten werden.

Anzeigen finden bei der starken Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung.

Der Preis beträgt monatlich **18 kr.,** vierteljährlich **54 kr.**

Wir laden hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten, Bestellungen rechtzeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare zu liefern im Stande sind.

Alle Post-Expeditionen und Postboten nehmen die Bestellungen an.

Die Zustellgebühr der Postboten beträgt **15 kr.** vierteljährig.

Die Redaction und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Eisschränke

in 10 verschiedenen Größen, für **Gast- und Bierwirthe,** wie für **Haushaltungen,** zu billigsten Preisen bei

G. F. Kirchner.

Erste Ziehung der Meininger fl. 7-Loose

den 1. Juli 1870 mit Haupttreffern von fl. 45,000, 3000, 500 ꝛc. ꝛc.;

dieselben sind billigst zu kaufen oder zu miethen bei

Lehnstädt & Schmidt,

Bank- & Wechselgeschäft,

Zehntgasse 226.

„TOLMA,"

das allerneueste, beste und sicherste Mittel zur Erhaltung und Beförderung des Wachsthums der Kopf- und Barthaare, ist unter bis jetzt existirenden Haarwuchsmitteln einzig und allein als reell befunden worden und ist **Jedem,** der auf die Schönheit des Haares Werth legt, angelegentlichst zu empfehlen. Sie gibt dem ergrauten und roth gewordenen Haupt- oder Barthaare die ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit, erzeugt und befördert überraschend den Haarwuchs, was durch Zeugnisse bestätigt ist.

Preis einer Flasche Thlr. 1. fl. 1. 45.

Depot bei

J. Gg. Strohmenger

in Schweinfurt, (Bayern.)

Ein noch gut erhaltener lederner **Reisekoffer** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen bei **Röder's Wwe.,** krumme Gasse.

Zu verkaufen

ist in einem bedeutenden Marktflecken in der Nähe Schweinfurts, gemischter Confession, ein sich des besten Absatzes erfreuendes **Waarengeschäft** sammt **Haus** und Ladeneinrichtung um den Preis von 2400 fl.

Näheres bei

J. M. Ruppert

in Schweinfurt.

Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Juli.

Mit nicht verlierbarem Einsatz.

Stadt Bukarester 20 Francs-Loose

mit Treffern von **Frcs. 100,000, 75,000, 50,000, 40,000 etc.** bis abwärts **20 Francs.** Da das ganze Anlehen schon in 22½ Jahren zurückbezahlt wird und alle 2 Monate eine Ziehung mit hohen Gewinnen stattfindet, so bietet dieselbe sehr günstige Chancen und sind Loose zu dieser Anleihe per Stück à 9 fl. 20. zu haben bei

Christian Pollich

am Markt.

Gestern Mittag ging ein **Lindenbasthut** verloren; abzugeben in der Exped. d. Bl.

Terminkalender.

Den 25. Juni.

9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Katharina Finn Wwe. von Lehr, beim k. Landgerichte.

2 N. Grasversteigerung auf dem Todtenmannsberg, Rev. Gefäll.

9 V. Schuldenliquidation in der Auswanderungssache des Jakob Raab von Reßstadt, beim k. Bez.-Amte Hassfurt.

Den 26. Juni.

Jahrmarkt zu Bütthard (verlegt.)

Berichtigung.

In einem Theile der Auflage des gestrigen Tagblattes steht auf S. 858, Sp. 1 unten die Ueberschrift: „Für Hausfrauen" an einem falschen Platze; sie gehört über die Annonce „Indigo-Waschblaupapier" betr.

Mainwasserwärme 19 Grad.

Leinenstoffe

für **Damenkleider** und **Herren-Anzüge** verkaufe, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen.

Otto Bach.

Viehmarkt in Schweinfurt.

Dem vielfach ausgesprochenen Wunsche der geehrten Marktbesucher entsprechend, werden die nächsten hiesigen **Viehmärkte**

Mittwoch den 6. Juli,
„ „ 13. Juli,
„ „ 27. Juli

abgehalten, was wir gefälligst zu beachten bitten.

Schweinfurt den 21. Juni 1870.

Der Stadtmagistrat.
v. Schultes.

☞ Der morgige Viehmarkt wird von vorstehender Bekanntmachung nicht berührt.

Einladung zum Abonnement.

Auf das **„Würzburger Abendblatt“**, welches mit Ausnahme der Sonntage und höchsten Festtage täglich erscheint und dem wöchentlich dreimal das Unterhaltungsblatt „Epheuranken“ beigegeben wird, beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Die Redaktion wird auch im kommenden Semester, wie dies seither geschehen, der doppelten Aufgabe, welche sie sich gestellt, Rechnung zu tragen bemüht sein, indem sie einerseits die lokalen Begebnisse unseres Kreises und dessen Hauptstadt, andererseits das Bemerkenswertheste auf dem politischen wie sozialen Gebiete überhaupt, mit besonderer Berücksichtigung der Angelegenheiten Bayern's, namentlich wie sie sich bei den Verhandlungen unseres z. Z. versammelten Landtages kundgeben, sowie jener Gesammt-Deutschlands, schnell und in übersichtlicher Weise zur Kenntniß der geehrten Leser bringen wird, um denselben durch wahrheitstreue Mittheilung sich vollziehender Thatsachen und der verschiedenen, sich darüber kundgebenden Ansichten die Bildung eines eigenen Urtheils zu ermöglichen. Auch dem Bedürfnisse Dessen, dem die Politik nicht das Nächste ist, wird die Redaktion durch Mittheilung von schwur- und bezirksgerichtlichen Verhandlungen, Börsen- und überhaupt merkantilen Berichten, Verloosungen von Werthpapieren, durch Terminkalender u. s. w. vollkommen zu entsprechen suchen. Wenn wie der bisher eingehaltenen Richtung in ihrem ganzen Umfange treu bleiben, so geschieht dies um der uns seither gewordenen Zustimmung willen, welche uns auch ferner allein als Richtschnur dienen wird, und zu der Hoffnung berechtigt, unserem Blatte nicht nur alte Freunde zu erhalten, sondern auch neue zu gewinnen. Der Preis desselben ist für hier wie in ganz Bayern **halbjährig 1 fl. 48 kr., vierteljährig 54 kr. Inserate,** denen der beste Erfolg dadurch gesichert ist, daß das Abendblatt, abgesehen von seiner allgemeinen Verbreitung, als Organ des „Privat-Unterstützungsvereins der unterfränkischen Schullehrer“ seinen Leserkreis auch über sämmtliche Gemeinden unseres Regierungsbezirkes erstreckt, kosten: die einspaltige Zeile in kleiner Schrift oder deren Raum 3 kr., die zweispaltige 6 kr., die dreispaltige 9 kr. und die durchlaufende Zeile 12 kr.

Bestellungen, welche alle k. Posterpeditionen und Postboten entgegennehmen, werden, um den geehrten Abonnenten vollständige Exemplare liefern zu können, baldigst erbeten.

Die Redaction und Expedition des Würzburger Abendblattes.

Stuttgarter Kirchenbaulotterieloose

à 35 kr. werden **nur noch** bis nächsten **Donnerstag** abgegeben in der **Expedition des Tagblattes.**

Cours der bayer. Staats-Papiere.

5% O.	101⅛	bez.
4½% O. 1jähr.	93⅛	G.
4½% O. halbj.	93⅛	G.
4% O. 1jähr.	86¼	G.
4% O. halbj.	86¼	G.
4% A.-R.	86¼	G.

Anlehens-Loose.

Carh.	40 Thlr.-L.	b. R.	62½ G.
Nass.	25 fl.-L.	- -	39⅛ P.
Bad.	35 fl.-L.	- -	39⅛ P.
Gr.-Hess.	50 fl.-L.	- -	171½ P.
- -	25 fl.-L.	- -	16 P.

Wechsel-Course.

Amsterdam	K. S.	100⅛	bez.
Augsburg	- -	99¼	G.
Berlin	- -	105⅛	bez.
Bremen	- -	97⅛	P.
Cöln	- -	105⅛	P.
Hamburg	- -	88⅝	bez.
Leipzig	- -	104⅞	bez.
London	- -	119⅛	bez.
Paris	- -	94⅜	bez.
Wien n. W.	- -	99⅛	bez.
Disconto		3½%	G.
Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.		92½	P.

Cours der Geldsorten.

Preuss. Cass.-Sch.	fl.	1 45—¼
Preuss. Frdrd'or	fl.	9 58½—9
Pistolen	fl.	9 45—47
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 54—56
Rand-Ducaten	fl.	5 36—38
20 Fr.-Stücke	fl.	9 28½—29
Engl. Sovereigns	fl.	11 55—59
Russische Imperiales	fl.	9 46—48
Gold pr. Zollpfund	fl.	816—21
Alte 20gr. rauh pr. Pf. à 500 Gr.	fl.	80. 12
Dollars in Gold	fl.	2 28—29

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 h

Nr. 146 | Protestantisch: Achazius. | Mittwoch den 22. Juni. | Katholisch: Achazius. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 22. Juni 1208. Kaiser Philipp wird durch Otto von Wittelsbach in Bamberg ermordet.

Politische Nachrichten.

— Aus vollkommen sicherer Quelle erfährt der Südd. Telegraph, daß der k. Minister des Krieges dieser Tage seine Demission nachgesucht habe, dieselbe aber von Sr. Majestät dem Könige nicht angenommen worden sei.

— Der nunmehr beendigte Krieg in Paraguay hat Brasilien schwere Opfer an Menschenleben gekostet. Einem Berichte des brasilianischen Kriegsministers zufolge wurde anfänglich eine Armee von 83,000 Mann nach dem Kriegsschauplatze entsendet. Davon starben oder verschollen 37,000 und wurden dienstunfähig 23,200, so daß die Armee im Febr. d. Jrs. nur noch 23,436 Mann zählte, von welcher Anzahl nur etwa 12,000 Mann reguläre Truppen waren. (Frk. K.)

Vermischtes.

§ Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Vollzuge der Artikel 106 Absatz 5, 343, 524 und 849 der Prozeßordnung über die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen sowie über die Reisekosten der Parteien in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu verordnen, was folgt:

§ 1. Zeugen, welche außerhalb ihres Wohnortes in einer Entfernung von mehr als einer halben geograph. Stunde (1852 Meter) zu vernehmen sind, können als Entschädigung für die Reisekosten 12 kr. für jede geographische Stunde (3704 Meter) sowohl der Hin- als Rückreise beanspruchen. Soweit jedoch der Weg zum Orte der Vernehmung und zurück mit der Eisenbahn zurückgelegt werden kann, wird nur eine Entschädigung von 6 kr. für die Eisenbahnstunde gewährt.

§ 2. Bruchtheile der Stundenentfernung sind bei Berechnung der Reisekosten-Entschädigungen nur insoweit zu berücksichtigen, als sie nach Zusammenlegung des Hin- und Rückweges eine volle Stunde ergeben.

§ 3. Als Entschädigung für Zeitversäumniß und Verpflegungsauslagen erhalten die Zeugen, wenn sie außerhalb ihres Wohnortes zu vernehmen sind, ohne Rücksicht auf die Entfernung für die gesammte nothwendig aufzuwendende Zeitdauer einschlüssig der Zeit für die Hin- und Rückreise eine Taggebühr. Diese beträgt ohne Unterschied des Geschlechts für Personen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, 1 fl. und für Personen unter 15 Jahren 36 kr. auf jeden Tag. Sind die Zeugen genöthigt, auf der Reise oder am Orte der Vernehmung zu übernachten, so haben dieselben ohne Unterschied des Alters und Geschlechts noch eine besondere weitere Entschädigung von 1 fl. für jedes Uebernachten zu beanspruchen.

§ 4. Wird die Vernehmung eines Zeugen an seinem Wohnorte, jedoch außerhalb seiner Wohnung gepflogen, so kann von Personen unter 15 Jahren keinerlei Gebühr und von Personen im Alter von 15 und mehr Jahren lediglich eine Entschädigung für Zeitversäumniß begehrt werden, welche für männliche Zeugen täglich 48 kr. und für weibliche Zeugen täglich 36 kr. beträgt.

§ 5. Beträgt der nothwendige Zeitaufwand des Zeugen an einem Tage nicht über 5 Stunden, so wird für diesen Tag nur die Hälfte der in den § 3 Abs. 1 und 4 festgesetzten Gebühren gewährt, unbeschadet des etwaigen Anspruchs auf die nach § 3 Abs. 2 zu leistende Gebühr für Uebernachten.

§ 6. Zeugen, welche in ihrer Wohnung vernommen werden, erhalten keine Gebühren.

§ 7. In Activität stehende unmittelbare Staats- und öffentliche Diener, welche sich wegen ihres Dienstes bereits im Genusse eines Gehalts oder sonstigen fortlaufenden Bezugs befinden, haben bei Vernehmungen an ihrem Wohnorte auf die in den §§ 4 und 5 bezeichneten Gebühren nur dann Anspruch, wenn sie glaubhaft darzulegen vermögen, daß sie durch ihre Vernehmung wegen der nothwendigen Aufstellung eines dienstlichen Stellvertreters oder wegen des Entgangs eines Nebenverdienstes Schaden erleiden. Bei Vernehmungen außerhalb des Wohnortes finden die Vorschriften der §§ 1 bis 3 und 5 auch auf die Staats- und öffentlichen Diener ihre volle Anwendung. Militärpersonen, welche im aktiven Dienste stehen, unterliegen gleichfalls den vorstehenden Bestimmungen. Hiebei ist der Garnisonsort als der Wohnort zu betrachten.

§ 8. Wenn Zeugen wegen ihres jugendlichen Alters oder wegen Gebrechlichkeit oder ihres sonstigen Körperzustandes einer Begleitung bedürfen, so hat die begleitende Person auf dieselben Gebühren Anspruch, wie solche den Zeugen zukommen.

§ 9. Sind Zeugen wegen Krankheit, Gebrechlichkeit oder sonstiger unüberwindlicher Hindernisse zu größeren Auslagen, als den bereits bezeichneten genöthigt, und ist dieses entsprechend bescheinigt oder sonst glaubhaft dargethan, so können die tarifmäßigen Gebühren bis zum doppelten Betrage derselben erhöht werden.

§ 10. Werden Zeugen zu einer Augenscheinseinnahme zugezogen, so erhalten sie für diese Verhandlung die nämlichen Gebühren, wie für eine Vernehmung, mag eine solche damit verbunden sein oder nicht.

§ 11. Ausländische Zeugen empfangen, soweit nicht durch Staatsverträge etwas anderes bestimmt ist, die gleichen Gebühren wie die inländischen. Ausnahmsweise kann den ersteren in Ermanglung von Staatsverträgen ein höherer Betrag auch dann bewilligt werden, wenn der Anspruch darauf nach den im Heimathland des Zeugen geltenden Bestimmungen begründet wäre und der Zeuge nicht in Bayern seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat.

§ 12. Für die Anwendung der vorstehenden Bestimmungen begründet es keinen Unterschied, ob die Verhandlung mit dem Zeugen vor einem Collegialgerichte oder einem Einzelngerichte, vor dem Prozeßgerichte oder vor einem beauftragten oder ersuchten Richter gepflogen werde.

§ 13. Im schiedsgerichtlichen Verfahren kommen die Bestimmungen der §§ 1—11 ebenfalls zur Anwendung, und zwar sowohl bei Zeugenvernehmungen durch ein nach Art. 1333 Abs. 1 und 3 der Prozeßordnung ersuchtes Einzelngericht, als auch dann, wenn Zeugen im Falle des Art. 1333 Abs. 2 durch das Schiedsgericht selbst vernommen werden. Findet im letzteren Falle gemäß Art. 1333 Abs. 2 der Proz.-Ordg. eine Beeidigung der Zeugen durch das Einzelngericht statt, so gelten für diesen Akt die gleichen Gebührensätze, wie für die Vernehmung. Soferne jedoch die Beeidigung an dem-

selben Orte wie die Vernehmung und unmittelbar vor dieser erfolgt, so können die etwaigen Reisegebühren nur einmal und die übrigen Gebühren nur nach der Gesammtzeitdauer beider Geschäfte in Anrechnung gebracht werden.

§ 14. Hinsichtlich der Gebühren für Personen, welche als Urkundszeugen verwendet werden, haben die in den §§ 1—5 und 7 enthaltenen Bestimmungen gleichmäßige Geltung.

§ 15. Sachverständige können, soweit nicht in der gegenwärtigen Gebührenordnung anders bestimmt ist, für sämmtliche mit oder von ihnen persönlich zu pflegende Verhandlungen, insbesondere bei Abwartung von Einweisungstagfahrten und gerichtlichen Augenscheinen, bei Vornahme von Untersuchungen außerhalb ihrer Wohnung oder ihres Geschäftslokales, sowie bei mündlicher oder protokollarischer Abgabe von Gutachten als Entschädigung für Reisekosten, Verpflegungsaufwand und Zeitversäumniß unter denselben Voraussetzungen die gleichen Gebühren wie Zeugen nach Maßgabe der in den §§ 1 bis 13 enthaltenen näheren Bestimmungen beanspruchen. Werden mehrere der vorerwähnten Geschäfte in einer Verhandlung miteinander verbunden, so dürfen die im Abs. 1 bestimmten Gebühren nur einfach in Berechnung gebracht werden.

§ 16. Für die Abgabe des Gutachtens gebührt dem Sachverständigen, soweit nicht in der gegenwärtigen Gebührenordnung etwas anderes bestimmt ist, ein Honorar, in welches die nach § 15 gegebenen Falles zu gewährenden anderweitigen Gebührenbeträge nicht einzurechnen sind.

§ 17. Das Honorar für das Gutachten ist, vorbehaltlich der nachfolgenden besonderen Bestimmungen, zwischen 1—50 fl. zu bemessen.

§ 18. Bei schriftlichen Gutachten sind besondere Ansätze für Schreibmaterialien und Abschriften unzulässig. Die Portogebühren bei Einsendung eines schriftlichen Gutachtens an die Gerichtsschreiberei sind von den Sachverständigen selbst auf Rechnung ihres Honorars zu bestreiten.

§ 19. Das Honorar für das Gutachten schließt in der Regel zugleich auch das Honorar für die etwa nothwendige Untersuchung des Gegenstandes des Gutachtens sowie für sonstige Vorarbeiten in sich. Jedoch kann bei schwierigen oder zeitraubenden wissenschaftlichen und technischen Untersuchungen, sowie bei besonders umfassenden Vorarbeiten hiefür noch ein eigenes Honorar bis zu 50 fl. bewilligt werden. Besondere Vergütungen für die zu den vorgenommenen Untersuchungen etwa angewendeten Chemikalien und anderen Hilfsstoffe, sowie für die benützten Instrumente oder Geräthe finden nicht statt. War zu den vorgenommenen Untersuchungen oder sonstigen Vorarbeiten für unselbstständige, untergeordnete Dienstleistungen die Verwendung eigener Gehilfen nothwendig, so können für dieselben die gleichen Gebühren wie für Zeugen angerechnet werden.

§ 20. Wird von mehreren Sachverständigen ein gemeinschaftliches Gutachten abgegeben, so ist das nach § 17 und 19 hiefür festzusetzende Honorar im Ganzen auszusprechen und an die Sachverständigen nach gleichen Theilen auszuzahlen, insoferne dieselben nicht eine andere Vereinbarung unter sich getroffen haben. Wurde jedoch im Falle des § 19 die Untersuchung nur von einzelnen Sachverständigen gepflogen, so kommt diesen das etwa hiefür bewilligte besondere Honorar allein zu. Das nach Absatz 1 auszusprechende Gesammthonorar darf die in den §§ 17 und 19 festgesetzten Maximalbeträge nicht überschreiten, soferne nicht der in § 23 vorgesehene besondere Ausnahmsfall gegeben ist.

§ 21. Für die nach Art. 446 der Prozeßordnung abzugebenden Erläuterungen des Gutachtens erhalten die Sachverständigen kein eigenes weiteres Honorar, sondern lediglich die im § 15 bezeichneten Gebühren.

§ 22. Bei Festsetzung der Honorare der Sachverständigen sind namentlich das Maß der sachlichen Schwierigkeit der gestellten Aufgabe, die Art und der Grad der hiefür erforderlichen speciellen Ausbildung, die persönliche Berufsstellung der Sachverständigen, sowie der Umfang des nothwendigen Zeitaufwandes in billige Würdigung zu ziehen.

— Bei Sechtem (Reg.-Bez. Köln) fand am 17. ein furchtbarer Hagelschlag statt; der Schaden wird auf 40,000 Thlr. geschätzt.

— Berlin. Das Geschäft eines Executors gehört keineswegs zu den angenehmen, und namentlich die Beamten, welche ihrem Berufe auf den Dörfern nachzugehen haben, sind allerhand Fährlichkeiten ausgesetzt, wie dies der Executor des Rentamtes Mühlenbeck Namens Drömer am 17. zu seinem Leidwesen erfahren mußte. Drömer hatte in amtlicher Eigenschaft bei dem Fuhrherrn Drost in Böhmisch-Rixdorf für eine gegen denselben wegen Fuhrcontravention erkannte Geldstrafe eine Uhr unter Siegel gelegt, konnte jedoch, weil nur kleine Kinder in der Wohnung anwesend waren, Niemandem die gesetzlichen Bestimmungen wegen Observation abgepfändeter Sachen mittheilen und den Act der Beschlagnahme auch nicht vollziehen. Um dies nachzuholen, begab sich der Beamte am andern Tage früh nochmals in die Wohnung des Exequenden, er fand dort jedoch nur dessen Ehefrau vor, die ihn in die Küche nöthigte. Der Mann des Gesetzes folgte ihr, er legte sein Actenbündel auf einen Stuhl und begann, nachdem er den betreffenden Fascikel hervorgeholt, mit der Vorlesung der gesetzlichen Bestimmungen. Diese Declamation scheint der Frau Drost jedoch nicht behagt zu haben, denn wüthend hierüber, ergriff sie ein auf dem Herde liegendes Messer und drang mit demselben auf den Executor ein, der sich seiner Haut zwar zu wehren suchte, es jedoch nicht zu verhindern vermochte, daß seine Gegnerin ihm einen bis auf den Knochen dringenden Stich über dem linken Auge beibrachte. Endlich gelang es dem bedrohten Beamten nach längerem Kampfe die wüthende Frau zu entwaffnen, die ihm aber hierauf noch einige Fußtritte versetzte, so daß Drömer, an empfindlichen Stellen getroffen, unter Zurücklassung seiner Acten, das Weite suchte. Der Verwundete begab sich zunächst zu einem Arzt, um seine Verletzung constatiren zu lassen, und kehrte dann mit einem requirirten Polizeibeamten auf das Schlachtfeld zurück, um seine Acten abzuholen; dieser Weg war leider vergeblich, die zornentbrannte Verrätherin des Gesetzes und ihrer Organe hatte das ganze Bündel vernichtet. Dieser Vorfall hatte natürlich das ganze Dorf auf die Beine gebracht und einen großen Auflauf verursacht. (Post.)

— Eine heftige Feuersbrunst hat am Frohnleichnamstage in dem Dorfe Manzelfeld (Reg.-Bez. Trier) 80 Häuser in Asche gelegt.

— (Im Säuferwahnsinne.) Im Hause Nr. 9 in der Ziegelofengasse, Bezirk Margarethen in Wien, wohnt seit mehreren Jahren der Herren- und Damenschuhmacher Jakob Mandl sammt seiner Gattin Elisabeth, seinem Sohne Leopold und der ledigen Tochter Maria. Zwei andere Söhne sind außer dem Hause, und zwar besitzt einer ein Pfragnergeschäft vor der Matzleinsdörfer Linie, der andere ist Korporal bei einem Infanterie-Regimente und in Graz stationirt. Der Sohn Leopold, seines Zeichens Kellner, war durch längere Zeit vazirend und erst in den letzten Wochen als Aushilfskellner an Sonntagen im Krapferwaldl bedienstet. Der 31jährige Leopold war dem Trunke sehr ergeben und zeigte seit längerer Zeit Symptome von Geistesstörung. Der im Bezirke Margarethen domizilirende Dr. med. Schmidt behandelte denselben vor 2 Monaten, jedoch trat nur für eine kurze Zeit Besserung ein. Seit 3 Wochen traten die Merkmale des Säuferwahnsinnes — als solcher wurde die Geistesstörung erkannt — immer deutlicher hervor. Der Unglückliche glaubte sich bald von Räubern, bald wegen

Frankfurter

TAGEBLATT

und

Handels-Courier.

Nationale Tendenz. Reichhaltiges Handelsblatt. Feuilleton. Erscheinen: wöchentlich 13 Mal. Vierteljährlicher Preis in Frankfurt fl 1. 45, mit Postaufschlag fl. 2. 12.

Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne in Cöln** *a. Rh. bestens zu empfehlen.*

Es halten davon Lager in

Schweinfurt G. C. Gieser, in **Haßfurt Franz Beth,** in **Hofheim M. Zink,** in **Stadtlauringen L. Heußinger** und in **Poppenhausen Sebastian Messerschmidt.**

Lilionese, vom Ministerium concessionirt und von **Dr. Werner** in **Breslau** chemisch geprüft und empfohlen, entfernt **in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken, Falten, Flechten und Scrophuln —

Feytona, amerikanisches Mittel **gegen Zahnschmerz,** 100fach bewährt, hilft augenblicklich, hohle Zähne zu heilen.

Wanzentod, ächt kaukasischer, vertilgt die Wanzen und zerstört ihre Keime. Sicherstes Mittel gegen dieses Ungeziefer!

Insektenpulver, ächt persisches, in **Originalbosen;** einzig bestes Mittel gegen Flöhe, Ameisen, Fliegen, Mücken, Schwaben und alle derartige Insekten.

Alleinige Niederlage in **Schweinfurt** bei Hrn.

Georg Strohmenger.

Chemisches Laboratorium zu Cattel a. Rhein.

Bei der Regimentsmusik des k. 5ten Infanterie-Regiments (Großherzog von Hessen), werden sowohl gelernte **Musiker,** wie auch junge Leute ohne musikalische Vorbildung, welche beabsichtigen, Musiker zu werden, jederzeit in Zugang genommen.

Bamberg, den 13. Juni 1870.

Der Musikintendant.

Stöber, Obltn.

Anfangs Juli geht der **4. Bleichtransport** nach **Friedrichsroda** ab.

Cathar. Schneider Wwe.

Ein möblirtes **Zimmerchen** ist zu vermiethen. Rückertstraße Nr. 71.

Allerneuestes

Amerikanisches

Glanz - Stärke - Zusatz-Präparat

unter Garantie.

Mit einem Paquet für 35 kr. können ca. 300 Herrenhemden nebst der feineren Damenwäsche auf viel bequemere, sichere und billigere Weise eine so elegante Appretur erhalten, wie dies bisher zu erzielen nicht möglich war. Aufmerksame Hausfrauen werden zugleich sehr bald herausfinden, daß die Wäsche, auf diese Weise behandelt, bedeutend länger getragen werden kann. Eine einzige Probe wird Jedermann sicher befriedigen.

Nur allein zu beziehen durch das **Haupt- & Versendungs-Depot** bei

Th. Brugier in Karlsruhe (Großh. Baden) und in den Niederlagen in **Schweinfurt** bei

Gg. Strohmenger.

Anerkennung.

Werther Herr! Bei der letzten Waarensendung, die ich von Ihnen erhielt, fügten Sie für meine Frau 1 Paquet Ihres neuen Amerik. Glanz-Stärke-Zusatz-Präparats zur Probe bei; meine Frau machte anfänglich hievon keinen Gebrauch, wurde indeß kürzlich durch eine Annonce hierauf wieder aufmerksam gemacht und probirte sofort Ihr Präparat, welches sich zu ihrem Erstaunen durch die guten Eigenschaften so sehr bewährt hat, daß sie dasselbe für uns entbehrlich hält, und ich Sie höflich ersuche, für meine Frau, sowie einige ihrer Bekannten 12 Paquet für beiliegende 4 Thlr., so bald als möglich zu übersenden.

Limburg den 2. April 1870.

Pet. Joh. Neubrand.

Das

Bayreuther Tagblatt

Oberfränkische Volkszeitung,

Auflage 3000

erscheint seit dem Jahre 1856 und seit mehreren Jahren in großem Quartformat zu dem sehr billigen Abonnementspreise von 30 kr. am Platze und 38 kr. vierteljährlich durch die k. Post bezogen.

Außer einer politischen Tagesschau und unterhaltendem und belehrendem Feuilleton, wendet es seine besondere Aufmerksamkeit den Lokalinteressen zu und ist bei seinem billigen Abonnements-Preise das verbreitetste Organ in Oberfranken.

Dasselbe erscheint täglich in 3000 Auflage und sind daher Inserate, welche billigst berechnet werden, im Tagblatt besonders wirksam.

Bayreuth.

Die Verlagsbuchhandlung Carl Giessel.

Wanzen-Tinktur

von **Joachim Gerstner** in **Volkach,**

untrüglichstes Mittel zur Vertreibung [dieser] lästigen Insekten, ist in frischer Sendung angekommen und à 18 kr. per Schoppen zu haben in der

Expedition des Tagblattes.

Ein zahmer **Staar** ist entflogen. Um gefällige Zurückgabe gegen Belohnung bittet Bezirksthierarzt **Richter.**

Auf Schloß Mainberg ist guter **Trinkwein** zu verkaufen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen ꝛc. ꝛc.

Lehnstädt & Schmidt,

Zehntgasse Nr 226.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Leinenstoffe

für **Damenkleider** und **Herren-Anzüge** verkaufe, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen.

Otto Bach.

Viehmarkt in Schweinfurt.

Dem vielfach ausgesprochenen Wunsche der geehrten Marktbesucher entsprechend, werden die nächsten diesjährigen **Viehmärkte**

Mittwoch den 6. Juli,
„ „ 13. Juli,
„ „ 27. Juli

abgehalten, was wir gefälligst zu beachten bitten.

Schweinfurt den 21. Juni 1870.

Der Stadtmagistrat.
v. Schultes.

Stuttgarter Kirchenbaulotterieloose

à 35 kr. werden **nur noch** bis morgen **Donnerstag** abgegeben in der **Expedition des Tagblattes.**

Danksagung.

Für die zahlreiche, sowie tröstende Theilnahme bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Kindes sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Georg Ludwig
und Frau.

Im Bade des **Georg Dietmar** blieben gestern 2 goldene **Ringe** liegen, welche gegen die Einrückungsgebühren dortselbst in Empfang genommen werden können.

Gestern wurde vom Brauhaus bis auf den Markt eine Parthie **Pfandscheine** verloren, um deren Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. gebeten wird.

Wegen Abreise sind **Möbel** und sonstige **Hausgeräthe** billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. B.

Bei der am 16. ds. stattgehabten Ziehung der Mailänder 10-Francs-Loose wurden folgende Serien gezogen: 6999, 2684, 5251, 2741, 3764. Serie 6999 Nr. 39 gewinnt 100,000 Frcs. Serie 5251 Nr. 23 gewinnt 1000 Frcs.

Christian Pollich.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen einzelnen Herr und ein geräumiger **Weinkeller** mit **Faßlager.**

Zu verkaufen

ist in einem bedeutenden Marktflecken in der Nähe Schweinfurts, gemischter Confession, ein sich des besten Absatz erfreuendes **Waarengeschäft** sammt **Haus** u Ladeneinrichtung um den Preis von 2300 fl.

Näheres bei

J. M. Ruppert
in Schweinfurt.

Verstorbene.

Am 14. Juni Paulus Graßberger, Maurermeister v Tann, 56 J.

Am 17. Juni Franz Nikolaus, Kind des Tünch Nikol. Schneider, 8 W. alt. — Christoph Ernst, Söh chen des Werner Porsch, Boten, 7 M. 3 T. alt.

Den 18. Juni Maria Margar., Kind des Kleiderhän lers Gg. Wetterich, 8 W. alt. — Katharina, Ehefr des Lorenz Friedrich, 32 J. alt. — J. Peter, Kind d Wagnermeisters G. Ludwig.

Den 19. Juni Christ. Winterstein, Taglöhner Jahre alt.

Mainwasserwärme 18 Grad

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinf

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 147 | Protestantisch: Basilius. | Donnerstag den 23. Juni. | Katholisch: Edeltraud. | 1870.

Zur gefälligen Beachtung!

Allenfallsige Annoncen für das morgige Tagblatt können des Feiertags wegen (dringliche Fälle natürlich ausgenommen) nur bis früh 7 Uhr angenommen werden, und müßten später einlaufende bis übermorgen zurückgelegt werden.

Die Expedition des Tagblattes.

Chronologische Tafel.

Den 23. Juni 1809. Siegreiches Gefecht bei Effeding gegen die Oesterreicher.

Politische Nachrichten.

— München. Obwohl wir uns bereits im sechsten Monat der Dauer des Landtages befinden, fehlt es der Kammer der Abgeordneten doch wieder an Berathungsmaterial, und deshalb konnte der Tag der nächsten Kammersitzung noch nicht bestimmt werden. Es ist dies eine Folge der Art und Weise, wie man bei der Wahl der Ausschüsse verfuhr. Nicht das Staats-, sondern nur das Partei-Interesse war hiebei maßgebend; eine größere Anzahl bewährter Arbeitskräfte wurde von den Ausschüssen ferngehalten, während dieselben, wenigstens zum Theil, aus Männern bestehen, welche, so achtenswerth sie auch sonst sind, die ihnen übertragenen Arbeiten kaum bewältigen können. Dadurch wird die Erledigung der meisten Gegenstände verzögert, ja viele derselben, namentlich zahlreiche Anträge der Kammermitglieder, werden, auch wenn der Landtag noch so lange dauern sollte, voraussichtlich in den Ausschüssen unerledigt bleiben. Der Schluß des diesmaligen Landtags dürfte vor Mitte, vielleicht vor Ende August kaum möglich sein. (A. Abdz.)

— München war am Frohnleichnamstage der Schauplatz eines Racenkrieges. Einige vom Fasanengarten heimkehrende Vorstädterfamilien geriethen im sog. Sandwirthshause mit einander in Wortwechsel, der bald in eine förmliche Schlacht ausartete. Alles, Mann, Weib und Kind, nahm tapferen Antheil, mit Stöcken, Schirmen, Biergläsern, Fingernägeln ꝛc. bearbeitete man sich in liebevoller Weise und einige Chignon's und Krinolinen fielen als blutige Opfer der unseligen Verblendung.

— Olmütz, 20. Juni. Bei der gestrigen Wählerversammlung sprach Pater Kozenn mit zündender Wirkung gegen die Infallibilität des Papstes; seine Rede gipfelte in dem Ausspruche: „Alle Staaten wurden mächtig und blühend seit ihrer Loslösung von Rom."

Vermischtes.

— Schwabmünchen, 18. Juni. Vorgestern Nachmittags ertranken die Bauerssöhne Joseph Lautenbacher, Mathias Spatz und Adolph Senner, 14—15 Jahre alt, sämmtliche von Untermeitingen, beim Baden im Lechflusse, indem sie in eine Untiefe geriethen.

— München, 20. Juni. In Folge der vielfachen Bedenken, welche gegen den Entwurf der Advokaten-Gebührenordnung laut wurden, läßt, wie ich vernehme, der Justizminister eine Umarbeitung desselben vornehmen. (K. v. u. f. D.)

§ München, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten wurde die Summe von 100,000 fl. für Erbauung eines Krankenhauses in Nürnberg, worauf die Kammer der Reichsräthe bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs über die außerordentlichen Militärbedürfnisse pro 1870|71 beharrt hatte, mit dem Beisatze einstimmig genehmigt, daß diese Summe den unüberschreitbaren Maximalbetrag bilde und der nach Herstellung des betr. Gebäudes durch Veräußerung des jetzigen Militärkrankenhauses in Nürnberg zu erzielende Erlös zur theilweisen Refundirung des bewilligten Aufwandes zu dienen habe.

§ Seine Majestät der König haben anzuordnen geruht, daß vom 1. Juli l. J. an das bisherige Stadtgericht und Landgericht Ansbach zu Einem Gerichte mit der Bezeichnung: „Stadt- und Landgericht Ansbach" vereinigt werde.

— Von der Haardt, 18. Juni. Die Traubenblüthe nimmt bei der günstigen Witterung einen raschen Verlauf und ist hier nahezu vorüber. Gescheine sind in Menge vorhanden, und nach den bisherigen Anzeichen haben wir ein sehr gutes Weinjahr zu erwarten. Die Trockenheit hat dem üppigen Wachsthum der Reben keinen Eintrag gethan.

— Aus dem Kreise Oppenheim (Rheinhessen), 18. Juni. Die Trauben haben zum größten Theile verblüht, und war die Blüthezeit eine höchst günstige. Die Rieslingstöcke versprechen einen sehr guten Ertrag und hängen die Stöcke sehr voll.

— Am 15. Juni ereignete sich auf der Bahnhofstraße zu Essen ein gräßliches Unglück. Drei Feuerwehrleute der Krupp'schen Feuerwehr, darunter ein Führer, kamen mit einer Feuerspritze von Bredenei; sie hatten diese an einen zweiräderigen Karren zum Transporte angehängt, dabei selbst aber auf einem Brette, welches quer über die Karrenkorde gelegt worden, Platz genommen. Durch eine bis jetzt noch nicht zur Genüge festgestellte Ursache wurde dieses Brett, als man unten an der Bahnhofstraße angelangt war, aus seiner Lage gebracht, in Folge dessen zwei Feuerwehrleute von dem Karren herunterstürzten und der Führer so unglücklich fiel, daß ihm die beiden Seitenräder der schweren Spritze über Brust und Leib gingen, so daß der Tod gleich erfolgte.

— Wien. Dem hiesigen „Fr.-Bl." wird aus Szegedin vom 15. Juni geschrieben: Ich war während der „Bittage" hier und begegnete gerade der Prozession, als ich über die Toleranz der katholischen Geistlichen staunte, dabei aber nicht wenig lachen mußte, da ich den Israeliten Jakob Deutsch (Schustermeister) die Fahne der hl. Jungfrau Maria und den Schneider Israel Fischer (ebenfalls Jude) die Fahne mit der Dreifaltigkeit tragen sah, wie derselbe ganz ernst, entblößten Hauptes, stolz unweit der Geistlichkeit die ganze Prozessionszeit mitmachen mußte. Nachmittag begegnete ich Herrn Deutsch und frug ihn, wie er als Jude dazu kam, die Fahne der hl. Jungfrau bei der Prozession zu tragen, da erzählte er mir, daß an ihm die Reihe als Meister wäre, und er, wenn er die Fahne nicht

tragen wollte, 3 fl. österr. W. als Strafe zahlen mußte. Dies sei ihm zu viel, darum ging er lieber selbst.

— In einer Menagerie in Brieg ist ein Krokodil aus seinem Behälter entsprungen und hat seinen Weg in die nur wenige Schritte entfernte Oder genommen. Obgleich es Leute schwimmen gesehen haben wollen, ist es den dortigen Fischern noch nicht gelungen, durch Einfangen des übrigens sehr zahmen Thieres sich die ausgesetzte Prämie von 10 Thlr. zu verdienen. Der Verlust des Besitzers wird auf 100 Thlr. geschätzt. Die Nachforschungen werden eifrigst fortgesetzt.

— Schweiz. Die Unfehlbarkeit ist kein leerer Wahn, schreibt man aus der eidgen. Schießschule in Wallenstadt. Der Träger der Unfehlbarkeit ist zwar nicht Pius der Neunte, sondern Johann Baptist Stäubli von Appenzell. Von 80 Wettschüssen hat er nicht einen einzigen gefehlt.

— Am 4. d. Mts. explodirte eine große Schwefelmine bei Lercara in Sicilien. Ein Einziger von 300 Verschütteten konnte gerettet werden, und dieser erzählt, daß die Anderen, als ihnen der Ausweg vor Augen verschüttet wurde, sich in die inneren Gänge flüchteten, wo nach und nach ungeheuere Blöcke sich von der Decke ablösten und sie erdrückten. Man versuchte alles Mögliche, um noch einige dieser Unglücklichen zu retten, aber die Rettungsarbeit wurde bald so gefährlich, daß die dabei Beschäftigten auch umgekommen wären, wenn man die Arbeiten nicht bald eingestellt hätte. Der eingefallene Schacht heißt „Sociale", und die umherliegende Gegend ist eine der ärmsten Siciliens.

— Paris, 19. Juni. Der Fronleichnamstag wurde heute in Paris mit großer Feierlichkeit begangen. Bekanntlich wird dieser Festtag, der nach dem Concordat kein gesetzlicher ist, immer an dem Sonntage, welcher demselben folgt, gefeiert. Die Kirchen waren alle stark besucht. In den Tullerien wurde der Fronleichnamstag auch mit großem Glanze begangen. Der ganze Hof wohnte der Feierlichkeit an.

— Der unermeßlich reiche Engländer Marquis von Bute, welcher vor etwa einem Jahre bei Erlangung seiner Großjährigkeit zum Katholizismus übergetreten ist, dem Papst ungeheure Schenkungen gemacht hat, und dem die Ehre widerfahren ist, von Disraeli zum Helden seines neuen Romans, Lothair, auserkoren zu werden, steht, wie der John Bull wissen will, im Begriffe, in die englische Staatskirche zurückzukehren.

— Athen, 20. Juni. Heute früh 5 Uhr wurden 5 Räuber, welche an dem Verbrechen von Marathon theilnahmen, in der Nähe von Athen hingerichtet.

— Louis Le Saulnier (Jura-Dep.), 21. Juni. Gestern um sieben Uhr Abends feuerte ein junger, von Wahnsinn befallener Mensch auf offener Straße einen Pistolenschuß auf einen Polizeiagenten ab, der todt zur Erde stürzte. Der Mörder ist unverzüglich festgenommen worden.

— Jokohama (Asien), 22. Mai. In mehreren Theilen von Japan haben starke Erdbeben stattgefunden. Der große Vulkan Asamyama ist thätig, und war die Ursache, daß mehrere Dörfer zerstört worden sind. — Die Regierung des Mikado hat die Errichtung von Schulen gestattet, in denen Unterricht in fremden Sprachen und in europäischer Taktik gegeben werden soll.

Lokales und aus dem Kreise.

— **(Aus der Magistratssitzung vom 21. Juni 1870.)** Dem vielfach geäußerten Wunsche hiesiger Marktbesucher entsprechend, wird nach eingeholtem Gutachten des Bezirksgremiums für Handel und Gewerbe beschlossen, die nächsten hiesigen Viehmärkte Mittwoch den 6. Juli, Mittwoch, den 13. Juli und Mittwoch den 27. Juli abzuhalten. — Die an der Böschung der Zeller Straße zunächst des Haardtberges und am Straßenrangen zwischen dem Eisenbahndamme und dem Bezirksamtsgebäude zu Tage getretenen Quellen sollen gefaßt werden. — Mehrere Schaubudenbesitzer erhalten die Bewilligung zur Fortsetzung ihrer Produktionen bis zum Jahrmarktstage Petri-Pauli einschließlich. — Die vorgelegte Rechnung der kathol. Kirchenstiftung pro 1869, abschließend mit 638 fl. 1¼ kr. Einnahme, 562 fl. 52½ kr. Ausgabe, 75 fl. 8¾ kr. Cassarest und 9727 fl. 7¾ kr. Vermögen, bleibt ohne Erinnerung, desgl. die Voranschläge dieser und der Heyne'schen Laternenstiftung. — Die Schützengesellschaft beabsichtigt auf dem Schießplatze eine größere Hütte zu erbauen und bis auf Weiteres stehen zu lassen; das Gesuch um die Bewilligung hiezu wird mit der Aufforderung zurückgegeben, Situations- und Bauplan mit vorzulegen. — Um den Wiederverkauf des zur Straßenregulirung nicht nothwendigen Theils des Heiß'schen Brauereianwesens baldmöglichst bewerkstelligen zu können, ergeht an das Stadtbauamt der Auftrag, das Project über die Straßenerweiterung an jener Stelle in der nächsten Zeit auszuarbeiten und nach Prüfung durch das Baucomite dem Magistrate in Vorlage zu bringen. — Dem Oekonomen Peter Krug wird gegen Erlegung von 60 fl. Gebühr das Heimathsrecht in hiesiger Stadt ertheilt. — Buchhalter Ludwig Eberwein von hier erhält das Zeugniß zur Eheschließung mit Marie Marg. Knefsel von hier. — Das Gesuch des Maschinenschlossers Lorenz Krug von Hintergeieroberg um Verleihung des Heimathsrechtes wird abgewiesen. — Die ledige Kunig. Häfner von hier erhält die Bewilligung zur Reise, der Schneidergehülfe Ehrenfried Wagner die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika. — Dem Dienstknecht Joh. Georg Lehnert von hier wird das Zeugniß zur Eheschließung mit Barb. Rübig von Sylbach zugefertigt. — Der am Göbel'schen Hause zu verpachtende Platz soll erst abgesteckt und vermessen werden. — An Stelle des Weinbergmanns Gg. Josua Sassert, welcher durch Familienverhältnisse gehindert ist, den Posten zu übernehmen, wird Weinbergmann Georg Bichmann zum Hilfsflurwächter ernannt. — Die vom Baucomite beantragten Arbeiten der Wall- und Mauerabtragung am Volk'schen Gärtchen an der Schabs Schanze sollen sofort zur Ausführung gelangen; weiter wird beschlossen, dem vorliegenden Beschlusse der beiden städt. Collegien entsprechend im Herbste mit der Herstellung einer Durchfahrt an jener Stelle zu beginnen und zu diesem Behufe auf Grund des vorliegenden Vertrages jetzt schon an den Besitzer der Schanze die Aufforderung ergehen zu lassen, die Oekonomiegebäulichkeiten im Laufe der nächsten 3 Monate von ihrem jetzigen Standorte zu entfernen. — Das an der Zeller Straße zunächst dem Haardtberge cultivirte Stückchen Land wird dem Wegmacher Schmidt gegen Zahlung eines jährlichen Pachtgeldes von 12 fl. auf die Dauer von 3 Jahren zur Benützung überlassen. — Der Wunsch der Bewohner der oberen Bauern- sowie Neuen-Gasse um Anbringung einer Uhr auf dem Steigerhause oder an einem sonst geeigneten Orte wird zwar als vollkommen begründet anerkannt, um diesem Wunsche aber entsprechen zu können, sind erst weitere Verhandlungen nothwendig, die Sache dient daher einstweilen zur Kenntniß. — Da der Wassermangel auf Deutschhof immer fühlbarer zu werden beginnt, wird vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten beschlossen, den seinerzeit im Jahre 1865 bei der Wiederverpachtung des Oekonomiegutes bereits gefaßten Beschluß, die Herstellung einer zweiten Wasserleitung nunmehr zur Ausführung zu bringen, d. h. an den sehr ergiebigen Quellen des Deutschhöfer Grundes eine Pumpe mit Göpelwerk aufstellen und von da eine Bleirohrleitung zum Hofe selbst auf Kosten der Hospitalstiftung herstellen zu lassen, durch welche Einrichtung nach dem Ausspruch von Sachverständigen nur allein Abhülfe getroffen werden kann. — Einige Remonstrationen gegen die festgesetzten Abgaben für neu eingerichtete Wasserleitungen werden als unbegründet abgewiesen.

— Durchschnittspreise des hospitälichen Wiesenverstriches am 22. Juni 1870:

Mainwiesen 7 fl. 23 kr.
Werrnwiesen 15 fl. 25 kr.

— **Kissingen**, 21. Juni. Badefrequenz: 2570.

— Das Würzb. Abendbl. schreibt: Der berühmte Affenspieler Herr Ott ärntete bei seinem gestrigen Gastspiele im hiesigen Vaudeville-Theater, in Anerkennung seiner außerordentlichen Leistungen, bei gutbesetztem Hause denselben reichen Beifall, wie er ihm bei seinem jüngsten Auftreten in anderen Städten zu Theil geworden. Herr Direktor Kurde hat durch Gewinnung dieses Gastes für seine Bühne erneuten Beweis geliefert, wie sehr er bemüht, dem hiesigen Publikum genußreiche Abende zu verschaffen. — Am Donnerstag werden die berühmten Schlittschuhtänzer Mademoiselle Leopoldine Abacker und Monsieur Haratio Syr vom Theater „Imperial de Chatelet à Paris" in unserem Vaudevilletheater gastiren.

— Die Universität **Würzburg** zählt, nach Ausweis des eben erschienenen Personal-Verzeichnisses in diesem Sommersemester 673 Studirende, 23 mehr als im Wintersemester. Von denselben sind 397 Bayern, 277 Ausländer; Theologie studiren 83, Jurisprudenz und Kameralien 118, Forstwissenschaft 3, Medizin 344, Pharmazie 13, Philologie und Philosophie 112

— Gestern früh vor 8 Uhr verschied zu Würzburg nach längerem Leiden Hr. Dom-Capitular Dr. Georg Huller im 58. Lebensjahre, Dom-Capitular seit dem Jahre 1865.

— Die Geschichte, welche das Würzb. Abendbl. unlängst aus dem Gefängnisse in **Arnstein** mittheilte, spann sich weiter. Der Entflohene, ein Schornsteinfeger aus Preußen, wieder in eine Zelle zurückgebracht, wiederholte seinen Versuch, legte wieder den Ofen ein und fand sich vor einem russischen Kamin, durch den zu gelangen unmöglich war. Um Weiterungen vorzukommen, wurde der Arrestant nach Schweinfurt gebracht. (W. Abdbl.)

— Für das nur mit einem Richterbeamten besetzte k. Landgericht **Amorbach** ward der jeweilige Assessor des benachbarten k. Landgerichts Miltenberg ständig mit der Stellvertretung des Einzelnrichters beauftragt.

— Das ständige Vikariat Jessterndorf, Dek. Memmelsdorf, mit einem Ertrage von 445 fl. 33¼ kr. ist zur Bewerbung mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß mit diesem Vikariate die Schulstelle verbunden ist, und daß die Bewerber des Gesang- und Orgelspiels kundig sein müssen.

— In **Lohr** hat man die Erweiterung der dortigen städt. Krankenanstalt zu einem Armen- und Krankenhause für den ganzen Spessart, event. für ganz Unterfranken in Aussicht genommen.

— **Aschaffenburg**, 22. Juni. (Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier vom 14. Juni.) 1) Die Bauern Georg Hummert von Röttingen und Jacob Hubert von Tauberrettersheim hatten am 11. Dezember 1869 als Schützen einer Treibjagd beigewohnt, und machte sich Ersterer auf dem Heimwege das besondere Vergnügen, sein scharf geladenes Gewehr in die Wohnstube des Müllers Joseph Meinzinger von Röttingen, welcher gerade mit seiner ganzen Familie an einem Tische saß, abzuschießen, glücklicherweise ohne Jemand dadurch zu verletzen. Das Bezirksgericht Würzburg verurtheilte den Georg Hümmert hiewegen zu zwei Monaten Gefängniß und außerdem in eine Geldstrafe von 100 fl., den Jacob Hubert aber, weil er den Hümmert in seinem Entschlusse bestärkt hatte, zu 15 Tagen Gefängniß und überdies wegen Uebertretung jagdpolizeilicher Vorschriften in eine Geldbuße von 13 fl. Beide Beschuldigte ergriffen hiegegen Berufung, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. 2) Die Bauersehefrau Margaretha Schleeger von Hesselbach wurde durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 20. April wegen Vergehens des Diebstahls zu 2 Monaten und deren Ehemann Joh

Afrikanisches Affenthea

in der neuerbauten Bude auf dem Schießpla
G. Thaddei aus Parma in Ital
Morgen **Freitag** (am Johannistag) den 24
Zwei grosse Vorstellunge
Erste Nachmittags 4 Uhr, **zweite** Abends

Aufmerksamkeit!

Der **liberale Bürgerverein** zu **H**
ladet alle verehrlichen liberalen Vereine Schweinfu
der Umgebung mit dem Bemerken ein, daß am
Mts. Nachmittags **3 Uhr** anfangend die **Fa**
weihe in feierlicher Weise mit **Umzug** und g
ter **Musik** im Vereinslokale des Müllers **Je**
Hähring abgehalten wird.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch wiederl
dem Bemerken ein, daß erst **gesellschaftliche U**
haltung und Abends **Tanzmusik** ist, w
vortreffliches **Bier, Bock** ꝛc., sowie kalte und
Speisen bestens gesorgt ist.
Andreas Klüpfel, Vors

Die **Amtskanzlei** des Unterzeichneten, dess
liche Funktion mit dem **1. Juli** beginnt, befin
Kornmarkt im Hause des Herrn Bäckermeister
Schweinfurt, Juni 1870.
Carl Hetz,
königl. Gerichtsvollzieher

Gefrorenes.
Morgen
Vanille & Weichsel
empfiehlt
Bernhard Lengfe

Jährlich 6 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 1. Juli.
Mit nicht verlierbarem Einsatz.
Stadt Bukarester 20 Francs-Loose
mit Treffern von **Frcs. 100,000, 75,000, 5**
40,000 etc. bis abwärts **20 Francs.** Da da
Anlehen schon in 22½ Jahren zurückbezahlt w
alle 2 Monate eine Ziehung mit hohen Ge
stattfindet, so bietet dasselbe sehr günstige
und sind Loose zu dieser Anleihe per Stück à
zu haben bei
Christian Pollic
am Markt.

Die ersten ächten
Matjesheringe
eingetroffen bei
C. F. Kimp

Fliegenpapier
in besten Qualitäten empfiehlt
A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst dem Schrot

Auf Schloß Mainberg ist guter **Trinkw**
verkaufen.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** an einen einzelnen
und ein geräumiger **Weinkeller** mit **Faßlag**

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Ludwig Peetz am Markt.

Stuttgarter Kirchenbaulotterieloose

à 35 kr. werden **nur noch** heute **Donnerstag** abgegeben in der **Expedition des Amtsblattes.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Beachtenswerth!

Dr. Kirchhoffer in **Kappel** (Schweiz) besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß unseres sel. Vaters **Michael Christ** sind morgen **Freitag** am 24. Juni 1870, Vormittags, im Hause des Verlebten geltend zu machen, widrigenfalls keine Berücksichtigung stattfindet.

Die Erben.

Ein zugelaufener weißgelber langhäriger **Hund** kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden in Nr. 43.

Ein **Althorn** ist zu verkaufen in Nr. 529.

Von Gochsheim über Grafenrheinfeld und Bergrheinfeld nach Schweinfurt wurde eine Schreibtafel mit Schwellen-Lieferscheinen verloren. Um Rückgabe in der Exped. gegen Trankgeld wird ersucht.

Das beste **Fliegenpapier** zu haben bei
M. Dörflein, Steinweg Nr. 570.

Terminkalender.

Den 27. Juni.

9 B. Zweiter Ediktstag im Concurse des Kaufmanns Ferd. Würth von Brückenau, beim k. Bez.-Ger. Lohr.

Dritter Ediktstag (Schlußverh.) im Concurse des Fäbers Jakob Maurer zu Bischofsheim und vierter Ediktstag (Duplik) im Concurse der Margar. Röth Wwe. von Oberebersbach, beim k. Bez.-Ger. Neustadt.

1 R. Haus- (Nr. 293½) und Grundstücksverstrich in der Amtskanzlei des k. Notars Dillenius zu Kitzingen.

3 R. Grundbestitzungen-Zwangsverstrich des Müllers Martin Nicolaus zu Sulzfeld, k. Bez. Königshofen, im Gemeindehause.

9 B. Anwesen-Zwangsverstrich der Lätitia Freisc. v. Witzleben von Miltenberg (wiederholt) im Notariate.

8 B. Erster Ediktstag im Concurse des Tagl. Philipp Wirth von Laudenbach, beim k. Ldg. Karlstadt.

8 B. Vergl. im Concurse des Schreiners Joh. Zahn von Heiligenkreuz, beim k. Ldg. Brückenau.

2 R. Grundvermögen-Zwangsverstrich des Georg Stark von Gänheim, im Gemeindehause.

9 B. Erster Ediktstag im Concurse des Tuchmachers Berthold Frech von Würzburg, beim k. Bez.-Gerichte.

10 B. Brennholzverstrich aus k. Rev. Langenprozelten, im Gasth. z. gold. Anker.

9 B. Grundvermögensverstrich aus der Concursmasse des Joh. Joseph Roth von Bergrothenfels, im Hart'schen Gasthause.

5 R. Haus- und Grundstücksverstrich (wiederholt) des Michael Schmitt in Eslabrunn, im Flach'schen Gasthause.

8 B. Brennholzverstrich im Wirthshause zu Neuwirthshaus.

8 B. Gläubigerladung des Müllers Michael Ziegler von Oberbach, beim k. Ldg. Brückenau.

9 B. Eichenschälholz- und Grasverstrich im städtischen Striethwalde zu Aschaffenburg.

8 B. Wiesenverpachtung auf dem Rohrbrunn.

10 B. Inventurverstrich aus Gütern des Joseph Hammelmann alt von Rüdlingen, im Notariat zu Münnerstadt.

10 B. Nutz- und Brennholzverstrich im Gemeindewalde Sulzthal.

9 B. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Joseph Hartacker Wittwe zu Großbrunnach im Notariate zu Klingenberg.

1 R. Haus- und Grundstücks-Verstrich des Joh. Kramer zu Kitzingen, in der Amtskanzlei des k. Notars Dillenius.

9 B. Schälholzverstrich im städtischen Walddistricte Stöckach bei Uechtelbachen.

9 B. Graswuchsverstrich von der Frau. Obrachswiese, im k. Rentamte zu Gerolzhofen.

Pegelstand.

Den 15., 16., 17. Juni 4″ unter 0. Den 18., 19., 20. Juni 6″ unter 0. Den 21., 22. Juni 7″ unter 0.

Schiffahrts-Nachrichten.

Am 16. Juni vorbeigefahren Peter Schneider von Bamberg mit Ladung Getreide und Gütern von Bamberg nach Mainz — Am 17. Juni vorbeigefahren Leonhard Lenz von Kitzingen mit Ladung Gütern von Mainz nach Regensburg. — Am 21. Juni vorbeigefahren Adam Stöcklein von Bamberg mit Ladung Getreide von Bamberg nach Mainz. Franz Schwab von Kitzingen, mit Ladung Getreide von Bamberg nach Mainz. Wilhelm Schneider von Bamberg mit Ladung Gütern von Mannheim nach Bamberg und Nürnberg.

Schrannen.

Den 22. Juni 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	25 fl. — kr.*)	23 fl. 6 kr.*)	22 fl. — kr.*)
Korn	20 fl. — kr.*)	18 fl. 32 kr.*)	17 fl. — kr.*)
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	11 fl. 15 kr.	10 fl. 45 kr.	10 fl. 15 kr.
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Summa aller verkauften Früchte 309 Schäffel.
Umsatzkapital 5948 fl. Schrannenrest 77 Schäffel.

*) zu 300 Pfund gerechnet.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—45½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58½—59½
Pistolen	fl. 9 45—47
„ (Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29½—30½
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 45—47
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. raub à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Mainwasserwärme 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Baiern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 148 | Protestantisch: Johannes d. T. | Freitag den 24. Juni. | Katholisch: Johannes d. T. | 1870.

Chronologische Tafel.

Den 24. Juni 833. Schlacht bei Russach im Elsaß

Telegraphische Depeschen.

— München, 23. Juni. Fürst Ludwig Oettingen-Wallerstein, der ehemalige Staatsminister, ist gestern in Luzern im 80. Lebensjahre gestorben. (K.v.u.f.D.)

Politische Nachrichten.

* Wir finden in den „Blättern für die Angelegenheiten des bayer. Turnerbundes" vom 20. Juni folgende 2 Artikel, die wir ohne weitere Bemerkung hier abdrucken, da dieselben für sich selbst laut genug sprechen: I. München, 9. Juni. Das Referat des Abgeordneten Greil spricht sich über das Turnen und die von dem Cultusminister projectirte Turnlehrerbildungsanstalt wie folgt aus: „Referent bemerkt vorerst, daß es ihm scheint, man gebe sich in Betreff des Werthes des Turnens manchen Täuschungen hin. Wenn auch der Werth des Militärturnens nicht gerade in Abrede gestellt werden will, so bemerkt Referent in Bezug auf das Kunstturnen, daß dieses in Athen, dem Hauptplatze dieser Uebungen, trotz der ungemein strengen Verbote des Besuches der Turnplätze durch Männer einmal eine Schule der Unsittlichkeit war, und daß es anderseits wegen Verhinderung einer gleichmäßigen körperlichen Ausbildung entschieden mißbilligt wurde. Kunstturnen soll also nicht geübt werden. Zur Uebung des Militärturnens brauchen wir aber nicht erst eine Bildungsschule als neue Schöpfung mit fabelhaft klingenden Stipendien. Referent beantragt den Abstrich der verlangten 7000 fl. und dies umsomehr, als schon in den Jahren 1868 und 1869 bedeutende Ausgaben für Turnlehrerkurse gemacht worden sind. Gegen derartige Ausgaben für die Zukunft wird hiermit ausdrücklich Verwahrung eingelegt."

II. Wenn es auch den Anschein hat, als sei das Referat des Hrn. Abg. Greil über die Position des Budgets für die zu errichtende Turnlehrerbildungsanstalt so, wie es in der „A. Abendztg." vom 10. Juni zu lesen ist, nur unvollständig, (denn dort kann unmöglich das ganze Referat mitgetheilt sein), — und als seien noch weitere geistreiche Auslassungen dieses neuen Gönners der Turnkunst zu erwarten, so kann man doch an den dort mitgetheilten gefügelten Worten genug haben, so daß sich schon jetzt hierüber einige Bemerkungen verlohnen dürften.

Dem Militärturnen will gütigst der Werth gerade nicht abgesprochen werden, allein das „Kunstturnen" findet keine Gnade in den Augen des gelehrten Verfertigers oben erwähnten Referates, und dieses Kunstturnen wird in Verbindung gebracht mit der Turnlehrerbildungsanstalt und dem Hauptplatze dieser „Kunstturnübungen", Athen, in dem das Turnen eine Schule der Unsittlichkeit gewesen sei.

Es wäre nun allerdings erwünscht, zu wissen, was Hr. Greil unter Kunstturnen sich denkt. Meint derselbe damit die Ausbildung von Athleten, die ums Geld sich sehen lassen, so würde Jedermann sofort erklären, das sei der Zweck der Turnlehrerbildungsanstalt nicht, und nachdem Hr. Greil dabei das Richtige gedacht hat, oder doch gedacht haben will, so kann er dieses unter Kunstturnen auch nicht meinen.

Es wird daher nicht falsch gerathen sein, wenn man annimmt, daß der Herr Referent unter dem Ausdruck „Kunstturnen" die Turnkunst überhaupt versteht.

Nachdem Hr. Greil Alles weiß, wie seine bisherigen Referate beweisen, so kennt derselbe auch die Definition der Turnkunst; er weiß daher, daß die Turnkunst jene Kunst ist, welche sich zur Aufgabe macht, die körperlichen Kräfte durch zweckgemäße und zweckbewußte Leibesübungen zu stärken und im Zustande der Kraft und Gesundheit zu erhalten. (S. Katechismus der Turnkunst von Dr. M. Kloß.)

Bedingniß zur Erreichung des Zieles der Turnkunst ist ein System derselben, welches die allseitige Ausbildung und Kräftigung des Körpers zu erreichen vermag. Es soll daher durch das Kunstturnen, wie Hr. Greil sich ausdrückt, oder wie Sachverständige sagen, durch die Turnkunst die gleichmäßige körperliche Ausbildung bewirkt, keineswegs verhindert werden.

Wie nun noch kein Gelehrter vom Himmel herabgefallen ist, so wird ohne Weiteres auch Niemand ein Turnlehrer, oder mit andern Worten ein Lehrer, welcher systematisch einen Turnunterricht zu leiten weiß, in der Weise, daß durch richtige zweckmäßige Anwendung der Leibesübungen eine allseitige Ausbildung des Körpers erzielt wird.

Wie Alles in der Welt, so will auch dieses gelernt sein, und gerade ein System in der Leitung der Leibesübungen kennen zu lernen, dafür soll die Turnlehrerbildungsanstalt eine, und hoffentlich recht segensreiche Thätigkeit entfalten. Es sollen hier die Regeln und Normen gelehrt werden, nach denen die Glieder des Körpers am zweckentsprechendsten und am Allseitigsten zur Entwicklung und Kräftigung gebracht werden können.

Hiezu gehören Kenntnisse, Kenntniß des Organismus des menschlichen Körpers, und die eignet sich Niemand von selbst an. Aber gerade das Kunstturnen, das Leisten turnerischer Kunststücke, soll vermieden werden, wird in der Turnlehrerbildungsanstalt geradezu verpönt sein.

Die Frage bezüglich der Errichtung von Turnlehrerbildungsanstalten ist nicht zum Erstenmale Gegenstand der Verhandlungen in den Kammern gewesen.

Es genügt zum Nachweise dieser Behauptung der einfache Hinweis auf das Protokoll des 3. Ausschusses der Kammer der Abgeordneten vom 1. August 1861 und auf das Referat des damaligen Abg. Hrn. Bürgermeisters v. Münch in Hof, in welchem ausgeführt ist, daß das Turnen einen vorwiegend erzieherischen Charakter hat, dabei noch eine hohe nationale Bedeutung, daß — und hierauf ist hier besonders Gewicht zu legen, nachdem der Werth des Militärturnens nicht abgesprochen werden will — die bayerische Armee (NB. i. J. 1861) 4000 Vorturner bedarf.

Es ist in dem soeben gedachten, ebenso objektiv als gediegen gehaltenen Vortrage ausgeführt, daß durch das Schulturnen dem Heere die nöthigen Lehrkräfte zugeführt werden. Einen systematischen Schulturnunterricht aber herbeizuführen, dazu müssen Lehrkräfte herangebildet werden, und eben diese Heranbildung geeigneter Lehrkräfte soll die Turnlehrerbildungsanstalt erzielen.

Gerade mit dem Militärturnen, das ja nützlich sein soll, steht die Turnlehrerbildungsanstalt in ihren Wirkungen in innigem Zusammenhange.

Doch Alles dies ist schon so oft und so klar ausgeführt worden, daß es Eulen nach Athen tragen hieße, wollte die Sache noch weiter abgehandelt werden.

Weil einmal Athen die Schule der Unsittlichkeit in seinem Gymnasium gewesen sein soll, deswegen soll kein Geld für die Turnlehrerbildungsanstalt bewilligt werden; eine bessere Logik ist wohl niemals erfunden worden; von Aristoteles stammt sie ganz sicher nicht!

Bei den gymnastischen Uebungen in Athen haben allerdings die sich Uebenden die leichteste Bekleidung gehabt, die es überhaupt gibt. Allein wie gerade im Gymnasium zu Athen trotzdem die Sittlichkeit gewahrt wurde, kann man aus den Schriften Derer lesen, welche speziell mit der Untersuchung des Betriebes der systematischen Uebungen im Gymnasium zu Athen und der Gymnastik der Griechen und Römer überhaupt sich beschäftigten, und soll unter vielen andern nur auf „Dr. Joh. Heinr. Krause, die Gymnastik und Agonistik der Hellenen, aus den Schrift- und Bildwerken des Alterthums wissenschaftlich dargestellt," verwiesen werden. Es ist daraus zu ersehen, daß sich die Uebenden nach den Altersstufen im Gymnasium genau getrennt, die Abtheilungen unter besondere Aufseher gestellt waren u. s. w., und gerade die alten Griechen schrieben der Gymnastik einen hohen Werth als Mittel zur Förderung der Sittlichkeit, sowie der Veredelung des ganzen Menschen zu. Allein ganz abgesehen hievon, ist es ungereimt, die damaligen Sitten und Gebräuche auf die zu errichtende Turnlehrerbildungsanstalt anwenden zu wollen, nachdem ja Hr. Greil gewiß zugeben wird, daß die Münchener Polizei die griechische Bekleidung bei den Turnübungen und Turnkursen nicht gestatten würde. Es läßt sich die Zusammenstellung der Turnkunst oder des Kunstturnens mit der einmal geherrscht haben sollenden Unsittlichkeit auf dem Gymnasium in Athen nicht anders erklären, als mit dem Bestreben, eine Gelegenheit zur Dokumentirung herbeizuführen, daß Herr Greil nicht blos — wie ein College von ihm — gegen gewisse gemalte, sondern auch gegen solche lebende Bilder Abscheu besitze.

Wenn im Referate von Verhinderung gleichmäßiger körperlicher Ausbildung gesprochen wird und der Turnlehrerbildungsanstalt gegenüber ein solcher Vorwurf gemacht werden wollte, so ist dieses große, aber gelassen ausgesprochene Wort nur verzeihlich durch Unkenntniß des Zwecks gedachter Anstalt. Denn dieselbe sucht gerade das Gegentheil zu erreichen.

Freilich einen Stein des Anstoßes bilden die fabelhaftklingenden Stipendien, welche die Besucher dieses neuen Instituts erhalten sollen. Nun, lesen wir den Entwurf für das gedachte Institut, so finden wir, daß 1200 fl. für den Vorstand des Instituts und ersten Hauptlehrer, 500 fl. für den Lehrer der anthropologischen Fächer, 300 fl. für einen Hilfslehrer und 5000 fl. zur Gewährung von Stipendien à 100 fl. an 50 Candidaten ausgegeben werden sollen. Kann man aber, um einen Zweck zu erreichen, weniger thun? Es sollte sicher weit mehr geschehen, und damit wird Jedermann, der ein Verständniß für den Werth des Turnens besitzt, einverstanden sein, wenn behauptet wird, mit der Turnlehrerbildungsanstalt geschehe von Seiten des Staates für das Bildungsmittel des Turnens noch viel zu wenig; es sei das Nothdürftigste, was in dieser Richtung geschehen könne. Mit einem Stipendium von 100 fl. wird ein auf 6 bis 8 Wochen die Turnlehrerbildungsanstalt besuchender Candidat in München kaum weit kommen. Klingen sonach obige Ziffern fabelhaft?

Wenn mit sachlichen Gründen ein absprechendes Urtheil von einem Sachverständigen gesprochen wird, so kann man die Hoffnung hegen, die Darlegung der Gegengründe könne den Urtheilenden eines Bessern überzeugen, von seinem Urtheile abbringen.

Wenn aber ein Referent durch ein solches Referat, wie das vorliegende, sofort documentirt, daß derselbe Specialkenntnisse, sei es aus practischem Ueben, sei es durch Studium der über das Turnen vorhandenen Literatur unmöglich sich erworben haben kann, aber gleichwohl in höchst geringschätzender Weise über eine Turnanstalt hinweggeht, und sich für die Zukunft gegen solche Ausgaben verwahrt, so ist jede Hoffnung aufzugeben, in diesem offenbaren Gegner des Turnens eine für diese Sache günstige Ansicht zu erzeugen. Denn hier hat sich ein „unfehlbares" Urtheil gebildet.

Die Turnvereine aber mögen wohl beherzigen, was für die Sache des Turnens zu erwarten ist, wenn die Welt und unser bayerisches Vaterland von Herrn Greil ꝛc. gelenkt würden!

Schließlich soll übrigens noch bemerkt werden, — ohne gegen den Herrn Referenten malitiös sein zu wollen, — daß unter Anderem dem obenerwähnten Referate vom 1. August 1861, — jedenfalls einem besseren, als dem hier einer Aufmerksamkeit gewürdigten — auch der Abgeordnete Herr Dr. Ryland, gleichfalls Mitglied der patriotischen Partei, beistimmte, und nachdem ein Gesinnungswechsel bei diesem Manne nicht vorauszusetzen ist, so kann wohl ein Schluß dahin gezogen werden, daß die Anschauung des Herrn Greil vereinzelt sein und bleiben wird.

Von liberaler Seite her ist für die Kräftigung und Entwickelung des Turnens ohnehin Nichts zu befürchten.

AK. Die Berathung des Militärbudgets wird den Conflikt zwischen Kriegsministerium und Volksvertretung endlich zum Austrage bringen. Die Forderungen des Kriegsministeriums sind so maßlos, die Wünsche der Kammer in Bezug auf Abstellung von Mißbräuchen, Vereinfachung der Administration, Verminderung der höheren Offiziere, Beseitigung des unnöthigen geisttödtenden Wachtdienstes u. s. w. so vollständig unberücksichtigt geblieben, daß bei aller Verschiedenheit der Auffassung im Einzelnen wohl darüber unter allen Abgeordneten Uebereinstimmung besteht, daß mit diesem Kriegsminister nicht länger zu hausen ist. Wie früher bei der Berathung über den außerordentlichen Militärkredit, so wird auch die Fortschrittspartei jetzt für unbedingten Abstrich alles Unnöthigen, für größtmöglichste Ersparungen votiren; sie wird in einigen Punkten weitergehende Vorschläge machen, als Hr. Kolb sie gemacht hat, und auf alle plausiblen Propositionen des Referenten eingehen. Ihrer nationalen Pflichten sich jeder Zeit bewußt und von der Ansicht geleitet, daß es unwürdig wäre, auf Kosten der Interessen des Vaterlandes nach wohlfeiler Popularität zu haschen und im Volke unerfüllbare Hoffnungen zu erregen, wird die Fortschrittspartei aber nie und nimmermehr ihre Hand dazu bieten, um das Heer durch sofortige Herabsetzung der Präsenzzeit auf acht Monate zu desorganisiren, so sehr sie auch gegen das vom Kriegsministerium begehrte Uebermaß (24 Monate) ankämpfen wird. Die 13 Millionen, welche Hr. Kolb für Militärausgaben bewilligen will, wären bei einer Präsenzzeit von nur 8 Monaten zum Fenster hinausgeworfen. Wir schaffen damit kein Heer, sondern, wie ein Militär gesagt haben soll, bewaffnete Bauernvereine. Für diesen Scherz aber sind auch 13 Millionen etwas zu theuer. Da mag sich Hr. Kolb vielleicht mit Unterstützung des Baron Hafenbrädl nach anderen Leuten umsehen, die mitthun. Wir lieben solche kostspielige Späße ganz und gar nicht.

— Lissabon, 18. Juni. Durch k. Dekrete wird für die Kolonien das Petitions-, Vereins-, Versammlungsrecht und Lehrfreiheit bewilligt und die Todesstrafe aufgehoben.

Vermischtes.

— Nürnberg, 20. Juni. Der „Fr. K." schreibt: Ein geachteter Fabrikant dahier ist in den jüngsten Tagen, kurz nachdem er mehrere erst kürzlich aus Paris

erhaltene Waaren ausgepackt hatte, heftig an den Blattern erkrankt. Es liegt die Vermuthung nahe, daß das aus Stroh und Papier bestandene Verpackmaterial mit Blatternkranken in Paris, woselbst bekanntlich die Blattern in großer In- und Extensität herrschen, in Berührung gekommen war. Da aber bei dem regen Handelsverkehr dahier derartige Verpackungen von Handelsartikeln aus dieser Stadt noch öfter zu gewärtigen sind, hiedurch aber das Leben hiesiger Einwohner in hohem Grade gefährdet wird, so säumen wir nicht, das handeltreibende Publikum hievon in Kenntniß zu setzen. Aeußerste Vorsicht beim Auspacken solcher Waaren, dann Desinfektion, bezw. Vernichtung solcher Emballage, soferne sie aus Gegenständen besteht, an welchen das Blatterngift haftet, als: Stroh, Baumwollenzeug ꝛc., dürften den besten Schutz vor Ansteckung gewähren.

— In Grafenwöhr ist nach dem „Amb. Tgbl." in der Nacht des 20/21. d. eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Näheres ist noch nicht bekannt.

— In Darmstadt herrschen die Blattern. Der Tod eines Hauptmanns Pfaff, der an den Blattern starb, hat großen Schrecken in der Bevölkerung hervorgerufen und die übertriebensten Gerüchte veranlaßt.

— Wie die alte Konzilstadt Konstanz vor Jahr und Tag durch die Exkommunikation ihres Bürgermeisters Stromeyer eine allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, so ist sie jetzt wegen desselben Mannes in eine ungewöhnliche Aufregung versetzt, wieder Gegenstand eines erhöhten Interesses. Es handelt sich nämlich, da Hr. Stomeyer seine Stelle nieder gelegt hat, um die Neuwahl des Bürgermeisters. Von den Anhängern Stromeyers, der sich durch eine rastlose Thätigkeit auch sehr wesentliche Dienste um die Stadt erworben hat, wird mit aller Energie für dessen Wiederwahl gewirkt, während seine Gegner, die Ultramontanen und sogen. Demokraten in ziemlich bunter Mischung, die außerordentlichsten Anstrengungen machen, diese Wiederwahl zu hintertreiben. Die Vorgänge in Konstanz geben einen Vorgeschmack, wie heftig da und dort in Folge des neuen Gemeindegesetzes die Gegensätze auf einander stoßen dürften. (Stromeyer ist nach hartnäckigem Wahlkampfe mit 328 gegen 294 Stimmen wieder gewählt worden.)

— Altona, 20. Juni. Auf Anordnung der Baukommission mußten die Grünhöker- und Fischfrauen vom Fischmarkt daselbst am Sonnabend um 6 Uhr Abends ihre alten Plätze verlassen, um die ihnen angewiesenen neuen Plätze einzunehmen. Der Umzug der Händler wurde denn auch zur vorgeschriebenen Zeit vollführt, doch sollte es dabei nicht ohne Lärm und Opposition abgehen. Die Händler hatten sich ein Musikcorps gemiethet, welches beim Umzug zunächst den Choral: „Nun danket alle Gott", dann die Lieder: „Muß i denn zum Städtle 'naus" und „So leb' denn wohl, Du altes Haus" exekutirten, wobei das Hurrah und Lärmen der Marktleute und der umstehenden zahlreichen Menschenmenge derart accompagnirte, daß die Hafenpolizei einschritt, das Musikcorps zum Gehen aufforderte und vier Musikanten, die dieser Aufforderung nicht nachkamen, verhaftete. Die oppositionellen männlichen und weiblichen Marktleute ließen aber nicht ab von ihrem Treiben und mietheten ein zweites Musikcorps, was sofort von der Polizei vertrieben wurde, und noch Abends spät zog eine von der Hafenpolizei requirirte Patrouille vom Kanonenboot durch die am Quai liegenden Straßen, da man von den erregten Leuten Excesse befürchtete, wozu es jedoch nicht kam.

— Die allmälig sicherer werdenden Angaben über den entsetzlichen Brand in Konstantinopel sind so schauerlicher Art, daß die Regierung Anstand nimmt, officielle Nachrichten ins Publikum gelangen zu lassen, welche Vertrauen verdienen. Die Anzahl der Straßen wird auf 65, der Quartiere auf 163, und der Gebäude auf 3449 angegeben; dagegen der Verlust an Menschenleben nur auf 108, was entschieden unrichtig ist. Bis

Schafmarkt in Schwein
Dienstag den 28. Juni.
Der Magistrat
v. Schultes.

Mein
Tapeten-Lage
halte ich bei Bedarf zu geneigter Berücksicht
pfohlen.
E. Sandtro
am Getreidem

Jährlich 6 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 1. Jul
Mit nicht verlierbarem Einsatz.
Stadt Bukarester 20 Francs-Loos
mit Treffern von **Frcs. 100,000, 75,000, 40,000 etc.** bis abwärts **20 Francs.** Da
Anleben schon in 22½ Jahren zurückbezahlt
alle 2 Monate eine Ziehung mit hohen
stattfindet, so bietet dasselbe sehr günstige
und sind Loose zu dieser Anleihe per Stück
zu haben bei
Christian Polli
am Markt.

Fliegenleim, Fliegenpapier
bei
C. F. Limp

Wanzen-Tinktur
von **Joachim Gerstner** in **Volka**
untrüglichstes Mittel zur Vertreibung dieser
Insekten, ist in frischer Sendung angekomm
18 kr. per Schoppen zu haben in der
Expedition des Amts

Frankfurter
TAGEBLATT
und
Handels-Courier.
Nationale Tendenz. Reichhaltiges
delsblatt. Feuilleton. Erscheinen:
chentlich 13 Mal. Vierteljährlicher P
in Frankfurt fl 1. 45, mit Postaufsc
fl. 2. 12.

Die **Amtswohnung** des Gerichtsv
Hauenstein in **Schweinfurt** befindet sich
Brückenstraße im Hause Nro. 96 des Te
und Kaufmanns Herrn **Friedrich Töpfe**

Auf Schloß Mainberg ist guter **Trink**
verkaufen.

Zwei tüchtige **Schneidergesellen** sucht
Schneidermeister **Wohl**

Leinenstoffe

für **Damenkleider** und **Herren-Anzüge** verkaufe, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen.

Otto Bach.

Städtische Kunstmühle Schweinfurt.

Alle bei dem Pacht der städtischen Kunstmühle betheiligten Gläubiger werden zu einer auf

Montag den 27. ds. Mts.
Nachm. 2 Uhr

im Gasthof zum **„Anker"** anberaumten

General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung: **Pachtfrage**, deren Wichtigkeit allseitiges Erscheinen wünschenswerth macht.

Schweinfurt den 24. Juni 1870.

Das Direktorium.

Unsere werthen Geschäftsfreunde,

welche eigene Modelle hier liegen haben, wollen solche bis längstens 15. Juli c. in Empfang nehmen, da wir für deren fernere Aufbewahrung weder Raum zur Verfügung haben, noch Garantie übernehmen können.

Reck & Joachim, Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.

Briefcouverts

in **größter Auswahl** von **9 kr.** an per 100 Stück, **per Mille billiger** empfiehlt

A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Erste Ziehung der Meininger fl. 7-Loose
den 1. Juli 1870 mit Haupttreffern von
fl. 45,000, 3000, 500 ꝛc. ꝛc.;
dieselben sind billigst zu kaufen oder zu miethen bei

Lehnstädt & Schmidt,
Bank- & Wechselgeschäft,
Zehntgasse 226.

Zahnschmerzen
jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angesteckt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartige Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur ächt zu haben à Flacon 18 und 36 kr.

Depot bei

Georg Strohmenger
in Schweinfurt.

Einige fleißige **Mädchen** und ein **Junge** können **Arbeit** erhalten bei

Gebrüder Graf.

Für Hausfrauen.

Aechtes **Indigo-Waschblaupapier** empfiehlt
M. Dörflein, Steinweg Nr. 570.

Soda- und **Selterswasser** in stets frischer Füllung vorräthig in der

Adlerapotheke.

Es ist eine **Schlafstelle** zu vermiethen. Fischerrain, Hs.-Nr. 497.

Termin-Kalender.

Den 28. Juni.

1 V. Haus- und Güter-Zwangsversteigerung des Johann Ebert, Maurers zu Hellstadt, im Gemeindehause.
Schalmarkt dahier.
1 V. Versteigerung des vormaligen Forstamtsgebäudes zu Eichelsdorf; im Gemeindehause.
9 V. Gläubigerladung des Johann Ludwig Eben von Kürnach, beim k. Ldgr. Würzburg r. M.
11 V. Zielfristenversteigerung aus Gütern von Adelsberg, im Notariat zu Gemünden.
11 V. Hausverkauf aus dem Nachlasse der Fr. Hofrathin Münz in Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Huth.
9 V. Wiesenverpachtung auf dem Lischborner Hof (Lehrerstraße.)
10 V. Brennholzversteigerung im Gemeindewirthshaus zu Aura.

Amtliche Erlasse.

Der Oekonom Joseph Sebast. Hofmann und dessen Ehefrau geb. Katz von Kronungen, haben den Ausschluß der allgem. Güter- und Errungenschaftsgemeinschaft wieder aufgehoben.

Frucht-Mittelpreise.

Orte.	Datum Tag.	Monat.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Amberg	18.	Juni	20	3	15	6	—	—	9	38
Bamberg	18.	„	22	22	16	19	—	—	9	24
Augsburg	17.	„	21	37	14	47	12	46	10	1
Landshut	17.	„	20	37	14	45	10	31	8	53
Dinkelsbühl	15.	„	20	46	14	25	14	52	9	2
Passau	14.	„	—	—	13	45	—	—	8	31

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—45½
„ Friedrichsd'or	fl. 9 58½—59½
„ Pistolen	fl. 9 45—47
„ (Doppelte)	fl. 9 46—48
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—56
Ducaten	fl. 5 36—38
Ducaten al marco	fl. 5 37—39
Napoleonsd'or	fl. 9 29½—30½
Sovereigns	fl. 11 55—59
Imperiales	fl. 9 45—47
Gold per Pfund fein	fl. 816—21
Alte österr. 20er per Pfd. raub à 500 Gr.	fl. 80—42
Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Für den verunglückten Nagelschmied
ist ferner eingegangen:

Uebertrag 47 fl. 38½ kr. Ungen. (per Stadtpost) 2 fl.

Mainwasserwärme 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 149. | Protestantisch: Eulogius. | Samstag den 25. Juni. | Katholisch: Maximus. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 25. Juni 1325. Friedrich's des Schönen freiwillige Rückkehr in die Gefangenschaft.

Telegraphische Depeschen.

— Madrid, 22. Juni. Die Cortes haben das Gesetz betreffend, die Aufhebung der Sclaverei, endgültig angenommen.

Politische Nachrichten.

— München, 18. Juni. Im heutigen „Bayrischen Kurier" ist bezüglich seiner unglücklichen Polemik mit dem Pater Hötzl eine Erklärung des Hrn. Abgeordneten und Stadtpfarrers Dr. Westermeier enthalten, in welcher der Widerruf des Paters, nach der Unica Cattolica, aufgenommen und schließlich beigefügt ist, daß die neueste Streitschrift des Hrn. Stadtpfarrers — welche er aus verschiedenen Werken und Kirchenzeitungen mühselig und wohl unter Beiziehung unzähliger Maßregquellen zusammenstoppelte — durch diesen „ehrenvollen" Widerruf gegenstandslos geworden sei, weil der Pater Hötzl nur das glaubt und annimmt, was er (der Dr. Westermeier) gegen ihn vertheidigt habe. Es bleibt sonst nichts mehr übrig, als dem Pater Peter und dem ganzen Franziskanerorden Glück zu wünschen, und drückt der Hr. Doctor den frommen Wunsch aus, daß sich der Pater nie mehr verführen lassen möge. Die ganze Erklärung ist überhaupt derart gehalten, daß wir dieselbe ohne allen Vorbehalt als eigenes Geistesprodukt unseres berühmten patriotischen Abgeordneten und Mitarbeiter des Sigl'schen Vaterlandes erkennen. Der Widerruf ist des Abdruckes keineswegs werth und gipfelt sich in dem allbekannten römischen Satz, daß die Anschauung aller auf der Erde zerstreuten Theilkirchen nicht das einzige und eigentliche Kriterium für die Oecumenicität eines Konzils, sondern daß, wenn irgend ein ökumenisches Konzilium als solches vom Papste bestätigt worden ist, es eines anderen Zeugnisses oder einer anderen Gutheißung nicht bedürfe." Bei einem Satze, der durch die Kirchengeschichte so gerichtet, wie dieser, schweigt die Kritik, und enthalte ich mich auch jeder Beurtheilung über die Handlungsweise des Paters Hötzl aus dem Grunde, weil die bezügliche Disciplin eine furchtbare, auch offenbar Zwang angewendet wurde, und es leichter ist für einen einfachen Mönch, in München seiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben, als dieselbe in Rom aufrecht zu erhalten. Hätte der Pater nicht widerrufen, wäre er kaum mit heiler Haut wieder zurückgekommen. Besser wäre es gewesen, der Pater hätte sich zuerst ernstlich geprüft, ob er neben seinem Verstand und theologischer Bildung auch den nöthigen Muth habe, gegen den Jesuitismus aufzutreten. Daß er im Augenblicke der Entscheidung feige zurückgetreten hat, ist seine Sache — seinen vor einigen Wochen erworbenen Ruhm hat er mit dem Schmachfleck, der darin auf seinem Leben lasten wird, theuer genug bezahlt. (Fortschritt.)

— Wien, 19. Juni. Baron Widmann, der viel angefochtene Landesvertheidigungs-Minister — Minister der Landesbeleidigung nannte ihn der Volksmund —, ist nicht mehr. Zwar erfreut er sich noch der blühendsten Gesundheit, aber des Portefeuille's Last drückt ihn fürder nicht. Als Hr. v. Widmann vor den Pfingstfeiertagen eine Urlaubsreise antrat, schien er inne zu werden, daß es doch gerathener wäre, ganz und gar seine schwierige und unhaltbare Stellung zu räumen, und so fand sich denn in seinen „hinterlassenen Papieren" ein Demissionsgesuch, dessen Annahme nicht auf die geringste Schwierigkeit stieß. Die öffentliche Meinung, die an v. Widmann's Berufung so viel Aergerniß genommen, wird sich nun dieses Erfolges freuen können. Einen Nachfolger dürfte der verunglückte Minister kaum so bald erhalten. Viel wahrscheinlicher ist die Unterordnung des ganzen Ressorts unter das Ministerpräsidium, wie dies ja auch in Ungarn der Fall.

— Ein Wiener Korrespondent der Allg. Ztg. versichert, daß Preußen in Kurzem mit neuen Vorschlägen zur Lösung der „nordschleswig'schen Frage" an Dänemark herantreten werde, und theilt über den Inhalt dieser Vorschläge mit: „daß dieselben vor allen Dingen die Garantieforderungen für die deutsche Bevölkerung in Nordschleswig, welche einen wesentlichen Theil der früheren Propositionen bildeten, fallen lassen, dagegen die darin ebenfalls stark betont gewesenen strategischen Rücksichten um so mehr festhalten, als bekanntlich seiner Zeit auch Oesterreich diesen Rücksichten Rechnung zu tragen nicht gezögert hat."

Vermischtes.

— Fürth, 23. Juni. In dem eine Stunde von hier entfernten Orte Stadeln brach heute Vormittag gegen 10 Uhr Feuer aus, das die Tabakfabrik, eine Schmiede, 3 andere Wohngebäude und 2 Scheunen zerstörte. (Fränk. Kur.)

** Ansbach, 24. Juni. Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr entlud sich über unsere Stadt und Flurmarkung ein furchtbares Gewitter, welches Alles zusammengeschlagen hat. Was in Feldern und Gärten in voller Pracht stand, war in einer halben Stunde durch Hagel, bei welchem Eisstücke in der Größe einer starken Mannsfaust fielen, vernichtet. Der Sturm deckte ganze Häuser ab, und richtete der Hagel an Fenstern große Verwüstungen an.

— Die diesjährige theologische Aufnahmsprüfung in Ansbach wurde auf den 29. August anberaumt.

— Ansbach, 23. Juni. Die Barometerstände sind noch ziemlich hoch; am stärksten ist der Luftdruck noch immer im südwestlichen Theil Europas, von wo sich diese Erhebung gegen den Norden von Norwegen, sowie gegen den Süden von Rußland zu verflacht (Barometerdifferenzen am 20.: Besançon 771,6, Christiansund 755,4, Odessa 754,1mm.) Die Trockenheit ist allgemein, die Gewitter am 17. haben nur einen Theil des nordwestlichen Deutschland berührt und mit Regengüssen erquickt, auch waren die Niederschläge, welche sich am 17. und 18. über die britischen Inseln ergossen, mit Ausnahme von Scarborough (28 und 29mm) nicht sehr bedeutend. Obwohl der Himmel in den letzten Tagen meist bedeckt oder bewölkt war, so kam es doch nur an wenigen Orten zu einem kaum nennenswerthen Regen; — doch mehren sich jetzt die Anzeichen auf Gewitterregen. Ein kleiner Sturmwirbel, der sich von der Nordsee her durch die Niederlande und Deutschland gegen die Ostsee zu bewegte, hatte momentan die Temperatur etwas erniedrigt, welche indessen meist über der nor-

malen steht (am 20. früh 7 Uhr: Florenz 27, Lesina 25, Christiansund 11° C.) [Fränk. Z.]

— Regensburg, 20. Juni. In Eglofsheim wurde gestern eine blutige Nachfeier zur Frohnleichnamsprozession arrangirt. Beweis dafür, daß nicht immer Kirchweihen und Tanzmusiken die Ursache zur Applicirung von Messerstichen und Maßkrügenschlägen nothwendig sind. Wie wir hören, kam es nach der kirchlichen Feier zu Zank und Streit unter den Burschen, eine großartige Rauferei entstand, die Messer waren rasch aus der Tasche und das erste unglückliche Opfer der kraftadeligen Bursche war ein dem Streit ganz entfernter Mann, der seinen Sohn aus dem mit Maßkrügen, Stuhlfüßen und Messern kämpfenden Haufen zu entfernen suchte; er blieb sogleich todt. Unter den andern befindet sich noch ein schwer verwundeter und vier mit leichten Schnitt- und Hiebwunden, etliche 50 Maßkrüge und zerschlagenes Mobiliar bedeckten den blutigen Kampfplatz.

— Grafenwöhr (Oberpfalz), 21. Juni. Das große Brandunglück, das unser Städtchen vergangene Nacht betroffen, habe ich Ihnen gestern bereits kurz mitgetheilt. Das Feuer entstand nach 11 Uhr im Hause des Posthalters und wurde erst bemerkt, als dieses in hellen Flammen stand. 45 Häuser und sehr viele Nebengebäude, das Benefiziatenhaus und der Kirchthurm sind zerstört, doch blieben Rath- und Schulhaus, der Pfarrhof und die Kirche selbst unversehrt. An Habseligkeiten ist sehr wenig gerettet worden und der Verlust am Viehstande ist bedeutend. Die gänzliche Zerstörung des Ortes stand ziemlich nahe, allein die von allen Seiten, von Mantel, Kirchenthumbach, Vilzeck und Eschenbach herbeigeeilten Feuerwehren im Verein mit den Bewohnern der umliegenden Ortschaften und deren Löschmaschinen wurden endlich nach großen Anstrengungen des Elementes Herr. Das Elend ist natürlich groß und werkthätige Bruderliebe dringend nöthig. (Rürnb. Anz.)

— München, 23. Juni. Soviel bis jetzt verlautet, sind für dieses Jahr keine größeren Truppenzusammenziehungen in Aussicht genommen, sondern es werden nur die gewöhnlichen größeren Herbstexerzitien an den einzelnen Garnisonsorten stattfinden, zu welchem Zwecke die Infanterie- und Jägerbataillone sich durch Einberufung von Großurlaubern und Reservisten auf eine Effektivstärke von 135 Mann per Kompagnie oder 540 Mann (Gefreite und Gemeine) per Bataillon stellen; die Sanitäts-Kompagnien nehmen eine Stärke von 72 Mann an. Die Uebungen dauern 30 Tage (vom 1. bis 30. September), und werden an den Orten, wo Kavallerie und Artillerie steht, auch diese an den Marsch- und Gefechtsübungen der Infanterie Theil nehmen, in gleicher Weise die Feldgenie-Divisionen in Ingolstadt und Passau. (Fränk. Kur.)

— Der Münchener Hofschauspieler Herr Herz hat seine Insolvenz angezeigt, und ist in Folge dessen der Konkurs über ihn verhängt worden. Die Passiven betragen 16,000 fl.

— Am Dienstag Mittag begegnete dem Holzhändler E. Faulhaber in München in einer Schneidsäge in der Vorstadt An der Unfall, mit dem rechten Arme in die Kreissäge zu gerathen, wobei ihm derselbe unter dem Ellbogen im Nu und mit solcher Gewalt abgeschnitten wurde, daß das Armstück an die Decke geschleudert ward.

— Zur Abhilfe der großen Noth, welche durch das furchtbare Brandunglück auch die deutsche Colonie Konstantinopels betroffen, hat sich in jener unglücklichen Stadt ein Hilfs-Comitee von Deutschen gebildet. Um die edle Absicht desselben zu unterstützen, erklärt sich eine Anzahl achtbarer Männer in Frankfurt a. M. gerne bereit, Gaben der Menschenliebe in Empfang zu nehmen und zu übermitteln.

— Karlsruhe, 22. Juni. Ein beklagenswerther Unglücksfall hat gestern Morgen auf der militärischen Schießstätte bei Durlach stattgefunden. Der Premier-Lieutenant Zeidler wurde beim Scheibenschießen [illegible] schossen. Es war ein allgemein beliebter Offizier.

— Trier, 21. Juni. Das Dorf Monzelfe[illegible] bei Bernkastel ist fast ganz niedergebrannt; 121 [illegible] milien mit 428 Personen sind obdachlos und ihr Habe beraubt, die theils nur gering, theils gar nic versichert ist. (Frankf. Ztg.)

— Der norddeutsche Bundesrath hat für die B obachtung des „Venusdurchganges" vor der Sonne i Jahre 1874 die Summe von 3000 Thlrn. zur Ver fügung gestellt.

— Aus Paris, 18. Juni, schreibt man der Köln Ztg.: Die Blattern sind wieder in der Zunahme b griffen. Es starben diese Woche in den Spitälern 88, in Privathäusern 150, im Ganzen 238 Personen also ungefähr 60 mehr als in der vergangenen Woche Auf den Pariser Handel üben die Blattern natürlich den nachtheiligsten Einfluß aus, da die Fremden nu in sehr spärlicher Anzahl hieher kommen. Manch Wirthshäuser stehen leer und die Geschäfte, welche mit den Reisenden zu thun haben, verkaufen wenig.

— Paris, 20. Juni. Heute wurde im Quartier Rochechonart ein Maurergeselle beerdigt, der vergangenen Sonntag unter eigenthümlichen Umständen bei einem Neubau verunglückte. Nach der Frühstücksruhe sagte er seinem Meister, daß er sich beim Unternehmer ab melden wolle, da er keine Lust zum Arbeiten hätte außerdem von beunruhigenden Gedanken gequält sei und förmlich Furcht habe, das Gerüst zu besteigen. Der Meister bestand jedoch darauf, daß er arbeite, da die Sache dringlich sei, und suchte ihm seine Ideen aus dem Kopf zu bringen. Der Mann ließ sich unter auch bestimmen, das Gerüst zu besteigen, wo er Mör mor abzuschleifen hatte. Als er nun nach einiger Zeit einen Schritt zurückthat, um den Effekt seiner Arbeit zu beurtheilen, brach das Brett, auf welches er seine Füße gesetzt, zusammen. Er stürzte von einer Höhe 50 Fuß hinab und blieb auf der Stelle todt.

— In der Rue Drouot stieß gestern ein junger Bursche einen andern an. Dieser wurde wild und bla mit geballten Fäusten auf den ersteren ein. Ein Polizei diener intervenirte; nun wandte sich der Wüthend gegen diesen und schlug auf ihn ein. Beim Ringen das nun entstand, wurden dem Burschen die Kleider vom Leibe gerissen, und man wurde gewahr, daß es ein junges Mädchen sei. Auf den Wachtposten gesühr erklärte es, Lucia Taillot zu heißen und 16 Jahre alt zu sein. Sie mußte die Nacht auf dem Wachtposten zubringen.

— London, 21. Juni. Um ein Uhr heute früh stieß ein von London kommender Personenzug in der Nähe von Newark gegen einen Güterzug, welcher in voller Schnelligkeit dahergefahren kam. Das Resultat ist ein schreckliches. Fünfzehn Personen blieben auf der Stelle todt und die Anzahl der Beschädigten ist noch nicht festgestellt.

Lokales und aus dem Kreise.

— Gestern Nachmittag feierte das hiesige Rettungshaus sein 18tes Jahresfest in herkömmlicher Weise. Die Zahl der Zöglinge ist gegenwärtig 37 (nämlich 20 Knaben und 17 Mädchen), darunter 13 aus der Stadt und 8 aus dem Bezirksamte Schweinfurt. Von den im letzten Jahre dem Hause zugefallenen Schenkungen wurden besonders hervorgehoben: 100 fl. von der Wittwe des unvergeßlichen Gründers der Anstalt Frau Rector von Zan in Erlangen, gestiftet, um alljährlich 2—3 Confirmanden mit hübschen Gesangbüchern, Communionbüchern oder Bibeln zu beschenken; dann 25 fl. als das Vermächtniß der ledigen Rosina Rudolph von hier, welche selbst in dem Rettungshause erzogen wurde, dann als Dienstmädchen durch Sparsamkeit und Wohlverhalten sich ein kleines Ver

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**,
jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt

Hamburg Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Silesia,	**Mittwoch,**	**29. Juni.**	Morgens.	**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**20. Juli.**	Morgens.
Westphalia,	**Mittwoch,**	**6. Juli.**		**Allemannia,**	**Mittwoch,**	**27. Juli.**	
Cimbria,	**Mittwoch,**	**13. Juli.**		**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**3. August.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Thlr. 100, Zwischendeck Thlr. 55
Für alle im Juni abgehenden Dampfer ist der Zwischendeckspreis auf Pr. Crt. Thlr. 50 ermäßigt.
Fracht l., 2. pr. d. hamb. Gutfl. mit 15 Proz. Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**
Näheres bei dem Schiffsmakler **Aug. Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, sowie bei dem alleinigen Generalagenten für das Königreich Bayern**
F. J. Bothof in Aschaffenburg.
Zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen für obige Dampfer halte ich mich bestens empfohlen.
Georg Strohmenger, Agent in Schweinfurt.

Die Lairitz'sche Waldwoll-Gichtwatte, das Oel, die Unterkleider,
besonders aber **das Extrakt** zur Selbstbereitung der so überaus heilsamen
Kiefernadel-Bäder
werden allen an **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** hierdurch wiederholt angelegentlich empfohlen.
Der Alleinverkauf für **Schweinfurt** befindet sich bei
Ludwig Peetz am Markt.

Billigste Zeitung Europas.

Für nur **2 Thaler** liefern alle Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz

Die Post nebst Gratis-Beilage Das Haus in Berlin

13 Mal wöchentlich, auch Montags erscheinende politische Zeitung,
enthält in der **Abendnummer** in einer politischen Rundschau ein ausführliches Resume der politischen Ereignisse, Originalcorrespondenzen, Referate über Landtags- und Reichstagssitzungen am Sitzungstage, sowie die **vollständigen Gewinnlisten der königl. preußischen Klassen-Lotterie.** In der **Morgennummer:** Leitartikel, Localnachrichten, interessante Gerichtsverhandlungen, wichtige Entscheidungen des Obertribunals, Berichte über Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft, Literatur, ein spannendes Feuilleton rc. In beiden Nummern das Neueste durch **politische und Handels-Telegramme.** Außerdem eine ausführliche Börsen-Wochen-Rundschau.

13 Mal vierteljährlich erscheinende „Illustrirte Frauen-Zeitung,"
enthält stets das Neueste auf dem Gebiete der Mode in sauber ausgeführten Zeichnungen nebst **Beilagen von Schnittmustern,** welche es durch übersichtliche Anordnung leicht möglich machen, die in den Zeitungen gelieferten Moden selbst anzufertigen, und ist dabei nicht wie in anderen Modejournalen auf die Eleganz **allein,** sondern auch auf die billige Herstellung Rücksicht genommen. Außerdem bringt das „Haus" alle neuen Erfindungen, welche für die Wirthschaft und für den häuslichen Comfort von Bedeutung sind, in bildlichen Darstellungen nebst ausführlicher Beschreibung Feuilleton-Artikel, Gedichte rc, dem Geschmack der Damenwelt angepaßt, bieten reichen Stoff zur Unterhaltung.

Die „Post" bietet somit ihren Lesern einmal Alles, was man von einer Zeitung irgend erwarten kann und **erspart** andererseits der **Hausfrau die besondere Ausgabe** für eine in der jetzigen Zeit unentbehrlich gewordene Frauen-Zeitung.

Mit dem 1. Juli cr. beginnt die „Post" das 3. Quartal ihres fünften Jahrganges; nur ein **rechtzeitiges,** d. h. **sofortiges** Abonniren darauf sichert die Lieferung aller Exemplare der „Post" und des „Haus" den geehrten Abonnenten.

Berlin im Juni 1870.

Die Expedition der „Post."

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1870 67,235100 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1870 . 16,550000 „
Jahreseinnahme pr. 1869 . . . . . 2,987773 „
Dividende der Versicherten im J. 1870 . . . 34 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Ernst Sandtrock in **Schweinfurt,**
Franz Schneider in **Hafurt,**
Friedrich Feustel in **Kissingen,**
Stadtschreiber **Probst** in **Prichsenstadt.**

Die **erste** in Süddeutschland gegründete

Jalousien- (Holz-Sommerläden-) Fabrik

von

Leopold Iller in Fürth (Nbg.)

empfiehlt **Jolousien** nach neuester Construction, zum Ziehen vom Zimmer aus, in allen beliebigen Größen und Farben zu dem billigen festen Preis von **15 kr.** per □' ohne Blechgardine, oder mit derselben und incl. Anschlagen **20 kr.** per □'.

Aufträge hierauf für **Schweinfurt und Umgegend** nimmt Herr **Carl Schmidt,** Sattler u. Tapezier, zu obigem Fabrikpreis entgegen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und Loosen 2c. 2c.

Lehnstädt & Schmidt,

Zehntgasse Nr 226.

Mit diesem ausgezeichneten Mittel **wird man sicher von dieser Plage befreit;** alle Wanzen hören auf; garantirt. Aecht nur bei

Gg. Strohmenger
in **Schweinfurt.**

Dieser **Zwieback ersetzt die Muttermilch vollständig** und ist auch Denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. Zu haben à 10 kr. oder 3 Sgr. per Paquet bei

C. Aug. Bauer in Schweinfurt
am Kornmarkt Nro. 798.

Auf Schloß Mainberg ist guter **Trinkwein** zu verkaufen.

Theerseife,

von **Bergmann & Comp.** in Paris, **wirksamstes**

Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr. empfiehlt **G. C. Glefer.**

Notizbücher & Brieftaschen

sind in reicher Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

A. Blasius,
lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen
à Flacon 21 kr., ächt zu haben in Schweinfurt a. M. bei **Theodor Klüber.**

Offerte.

Den Herren **Gewerbetreibenden** empfiehlt sich zur Anfertigung von Abbildungen aller industriellen Erzeugnisse, als: **Maschinen, Preismedaillen, Stempel, Etablissements, Cliches** zu Preiscouranten und Inseraten 2c 2c. — Schnell und billigst

Carl Apel, Xylographische Anstalt
in Leipzig, Waldstraße, 6.

Gestern Nachmittag wurde im Garten bei **Julius Rauschert** ein schwarz seidener **Regenschirm,** wahrscheinlich aus Versehen, mitgenommen; man bittet um gefällige Rückgabe.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 150 | Protestantisch: Philipp. | Montag den 27. Juni. | Katholisch: Ladislaus. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 27. Juni 1773. Abschluß d. 4 für Bayern sehr nachtheiligen Vertrags von Niederschönfeld.

Politische Nachrichten.

§ Nach dem Vortrage des Abgeord. Dr. Kurz als Referenten des 1. Ausschusses der Kammer der Abgeordneten über den Gesetzentwurf „einer Advokaten-Ordnung für das Königreich Bayern betr." ist die oberste Frage, welche das ganze Gesetz beherrscht, jene, ob die Advokatur (als allgemeiner Begriff und in ihrem weitesten Umfange) der freien Concurrenz in Bezug auf Wahl des Wohnortes und Zahl der Advokaten überlassen werden soll oder nicht. Es sei diese Frage vor Allem zu lösen, weil die Verleihung der Advokatur durch den Staat einer vom Staate übertragenen Gewalt gleichkommen und sich darnach auch die Einrichtungen bemessen müssen, welche der Staat zu ergreifen hat, um diese Gewalt einerseits zu schützen, anderseits in Schranken zu halten. Wenn aber die Advokatur das freie Recht der Vertheidigung in den Formen des Gesetzes sei, wie es eigentlich jedem Menschen zukommt, dann habe der Staat nur Maßregeln gegen den Mißbrauch dieses Rechtes zu treffen. Es genüge in dieser Beziehung auf Art. 1 u 6 des Entwurfes zu verweisen, in welchen solche Vorbedingungen und Garantien bezeichnet sind — gründliche juristische Bildung, Zuverlässigkeit und Unbescholtenheit des Charakters — deren auch die Freigabe der Advokatur nicht entbehren kann und entbehren soll, obgleich auch die schrankenlose Freigabe der Advokatur, wie sie in Nordamerika besteht, schon vertreten wurde. Der Referent erachtet es daher als geboten, bevor er auf die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs eingeht, das Prinzip der freien Advokatur einer Erörterung insbesondere mit Rücksicht auf das ins Leben tretende Prozeßgesetz zu unterziehen.

— Madrid, 24. Juni. Die Kortes haben sich bis zum 31. Oktober vertagt, nachdem sie alle in Berathung begriffenen Gesetzentwürfe erledigt und die Regierung zum Erlasse einer Amnestie ermächtigt hatten.

Vermischtes.

— Ueber das am Johannistag in Ansbach stattgehabte Gewitter (worüber wir in unserem vorgestrigen Tagblatte aus einer Privatnachricht bereits berichteten) enthält die „Fränkische Zeitung" aus Ansbach noch folgenden näheren Bericht: Gestern Nachmittag um 3 Uhr zogen zwei schwere Gewitter in südöstlicher und nordwestlicher Richtung über unsere Stadt herauf und versprachen einen in der Umgegend längst ersehnten Regen zu bringen. Gegen halb vier Uhr machte sich in den oberen Luftregionen ein eigenthümliches Brausen und Rollen vernehmbar, das dem bis dahin anhaltenden Donner glich, aber bedeutend schwächer war, und einige Sekunden später trat ein Hagelwetter ein, wie es ähnlich gesehen zu haben auch ältere Leute sich nicht erinnern können. Die Schlossen vielen in verschiedenen Größen, und zwar bis zu der eines Hühnereies, zertrümmerten unzählige Dachziegel und Fenster, mit solcher Wucht niederfallend, daß selbst steinerne Gesimse an Hausthüren u. s. w. beschädigt wurden. Die Stadt bot ein Bild der Zerstörung in kleinerem Maß. Alle Straßen besät mit Ziegeltrümmern, jedes Dach an vielen Stellen demolirt, oft bis zum Sparren durchgeschlagen, einzelne vollständig abgedeckt, an fast allen Häusern eine große Zahl von Fenstern zertrümmert. Auch unsere Baumpflanzungen und Gärten haben bedeutend gelitten; die Promenade und der Hofgarten waren wie mit einem Blätterteppich belegt, die prächtigen Rosenanlagen des letzteren sind fast ganz ruinirt, die Orangerie und die in Gruppen zusammengestellten Gewächse sind arg mitgenommen worden. So viel wir bis jetzt aus unserer nächsten Umgebung erfahren konnten, hat der Hagelschlag auch beträchtlichen Schaden auf den Feldern verursacht und manche Ernte vollständig vernichtet; auch von mehrfachen Verletzungen hört man, welche den im Freien Arbeitenden von den schweren Hagelkörnern zugefügt wurden; hier wurden erschlagene Singvögel und Tauben aufgefunden. Die Form der Hagelkörner war äußerst mannigfaltig; von den kleinsten der Haselnuß ähnlichen bis zum größten von der Gestalt des Hühnereies sahen wir sie platt mit spitzigem Ansatz gleich der Spitzkugel, prismaförmig, einer geschlossenen Tulpe, selbst einem Turban ähnlich, andere schienen zusammengesetzt, als hätten sich mehrere in der Luft vereinigt. — Ueber die Richtung, die das Wetter genommen, erfahren wir, daß es sich bis Schillingsfürst auf der einen, bis Windsbach auf der andern Seite erstreckte. Die Orte Hagenau, Gastenfelden, Geishof in der Schillingsfürster Gegend haben stark gelitten, Schillingsfürst selbst wurde nur von einem gewöhnlichen Hagelschauer heimgesucht; weiter wurde bedeutender Schaden verursacht in der Umgegend von Elpersdorf bis in die Gegend von Herrieden, das verschont blieb, dann Lehrberg, Schalkhausen, Lengenfeld, Widbersbach und Leutershausen; aus Kolmberg wird uns geschrieben, daß die dort gefallenen Hagelkörner von der Größe der Taubeneier waren und großen Schaden an Getreidefeldern, Hopfen-, Obst- und Wurzgärten, sowie auch an den Dächern und Fenstern anrichtete; Strüth und Röshof sind schwer heimgesucht worden, in weiterer Ausdehnung nach jener Richtung fehlten noch Nachrichten. Gegen Osten ist Eyb und die Gegend darüber hinaus bis Windsbach schwer geschädigt worden. In Ballstadt bei Lehrberg schlug der Blitz während eines zweiten Gewitters, das gegen Abend in der ganzen Umgegend sich entlud, in die Scheune des Bauern Johann Wurmthaler und zündete; es sind alle brennbaren Theile der Scheune niedergebrannt. — Voraussichtlich wird man noch viele Einzelheiten über das schreckliche Wetter und den Schaden hören, den es verursachte. Mögen unsere Landsleute sich's zur Warnung dienen lassen und nicht versäumen, durch Eintritt in Hagelversicherungsgesellschaften sich gegen so empfindliche Schädigung zu schützen.

— München, 22. Juni. Es befinden sich Kinder in ärztlicher Behandlung, die in Folge ihrer Theilnahme an der Frohnleichnamsprozession durch die Sonnenhitze so sehr gelitten haben, daß alle Symptome des Sonnenstiches bei ihnen vorhanden sind.

Handel und Verkehr.

* Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten bestätigt sich die Zulassung offener Correspondenzkarten vom 1. Juli l. Js. an im Lokal-

und Landpostverkehre à 1 kr., im Verkehre innerhalb des Königreiches, sowie nach Baden, Luxemburg, dem Postgebiete des Norddeutschen Bundes, Oesterreich und Württemberg à 3 kr. Die Abgabe derselben an das Publikum erfolgt bei allen Postanstalten, sowie durch die Landpostboten gegen Entrichtung der für die Beförderung der Correspondenzkarte treffenden Taxe von 1 kr. und resp. 3 kr., welche Taxen auf den Formularen durch Briefmarken ausgedrückt werden. Auf besonderes Verlangen werden auch unfrankirte Formulare in Partien von mindestens 50 Stück um den Preis von 9 kr. an das Publikum abgegeben. Die Correspondenzkarten enthalten auf der Vorderseite einen Vordruck zur Angabe der Adresse; die durchaus leere Rückseite kann nach ihrer ganzen Ausdehnung zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benützt werden. Der Absender kann sich bei Ausfüllung des Formulares jedes beliebigen haltbaren Schreibmaterials, als Tinte, Bleistift, Rothstift u. s. w. bedienen, sowie den Text der Mittheilung ganz oder theilweise auch durch Druck, Autographie, Lithographie ꝛc. herstellen lassen. Der Absender ist nicht verbunden, seinen Namen beizusetzen. Mittheilungen, welchen offenbar die Absicht der Injurie oder einer sonst strafbaren Handlung zu Grunde liegt, oder welche gegen die Sittlichkeit verstoßen, sind von der Postbeförderung ausgeschlossen. Mit Marken beklebte Formulare, welche vor ihrer Einlieferung an die Post unbrauchbar geworden sind, werden unentgeltlich gegen neue umgetauscht. Die Annahme, Spedition und Zustellung der Correspondenzkarten richtet sich nach den für frankirte Briefpostsendungen überhaupt geltenden Bestimmungen, es findet sohin auch das Verfahren der Recommandation und expressen Bestellung auf dieselben gleichmäßige Anwendung; dagegen ist die Entnahme von Postvorschüssen auf solche nicht zulässig.

§ Landesprodukten- und Waarenbörse zu München am 25. Juni. Flauere Berichte von Frankreich und dem Rhein bewirkten bei uns ein ruhigeres Geschäft, sowohl in Weizen als Roggen, ohne daß indeß die Preise nennenswerth zurückgingen. Eigner halten fest auf hohe Preise, daher der Verkehr beschränkt blieb, Gerste ist gesucht, Hafer wieder eine Kleinigkeit höher. Weizen bayr. prima 6 fl. 36 kr. — 6 fl. 48 kr., mittel 6 fl. 12 kr. — 6 fl. 30 kr., Roggen prima 4 fl. 24 kr. — 4 fl. 36 kr., mittel 4 fl. 18 kr. — 4 fl. 24 kr., Hafer prima 4 fl. 45 kr. — 5 fl., mittel 4 fl. 24 kr. — 4 fl. 36 kr. per Zollzentner.

§ München, 26. Juni. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten gibt bekannt, daß eine Verständigung mit der Großherzoglich-Hessischen Regierung darüber zu Stande gekommen ist, daß die Aufhebung der bei der Offenbacher Schiffsbrücke bisher erhobenen Schiffsdurchlaßgebühren bis zum 1. Juli l. Js. erfolgen soll.

* Nach einem Additionalvertrag zum Postvertrag ist vom 1. Juli d. J. an das Briefporto für frankirte Briefe nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bei der Beförderung über Preußen und England mit direkten nordd. amerik. Briefpaketen auf 14 kr. pro Loth incl. und bei Beförderung über Bremen oder Hamburg mit den Bremer- resp. Hamburg-Newyorker Dampfschiffen auf 11 kr. pro Loth incl. ermäßigt worden. In den Taxen für Drucksachen und Waarenproben ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Lokales und aus dem Kreise.

— Schweinfurt, 27. Juni. Zu der gestern in Hausen vom liberalen Bürgerverein abgehaltenen Fahnenweihe waren viele Mitglieder des hiesigen Bürgervereins als Gäste gekommen, ebenso waren Deputationen von Marktsteinach, Weyher, Schonungen u. a. O. herbeigeeilt, um die liberale Sache zu unterstützen. Unter den Klängen der Musik arrangirte sich ein Zug, der seinen Weg durch das Dorf und wieder zurück in die Häring'sche Mühle nahm. Hier angekommen, ergriff der Sekretär des Vereins das Wort, um den Zweck des Vereins zu beleuchten und die Fahne einzuweihen, und brachte zum Schluß ein Hoch auf Se. Maj. den König als den Protektor des Liberalismus. — Je nach den Witterungsverhältnissen wechselten dann theils im Zimmer, theils auf der Wiese Musik und Tanz, dem sich später Toaste ernsten und heiteren Inhalts von kernigen Liedern unterstützt, anreihten, und so verlief das Fest ungestört, und kaum befriedigter kann man ein Fest in einer großen Stadt verlassen, als wohl alle Gäste den liberalen Verein in Hausen. — Wir müssen noch bemerken, daß die Zahl der Vereinsmitglieder auf nur wenige herabsank, nachdem von der sogen. patriotischen Partei von oben abwärts gehässig und erbärmlich intriguirt wurde; um so mehr verdient das kleine Häuflein wirklich liberaler Männer in Hausen volle Anerkennung, die trotz so vieler Anfechtungen festhalten an der guten Sache und sich nicht scheuen, offen den Ränken der sogen. Patrioten entgegenzutreten. Nochmals unseren Gruß nach Hausen:

Eintracht hält Macht!

V Marktsteft, 25. Juni. Leider kann ich heuer keinen so erfreulichen Bericht über den Stand der Fluren und Feldfrüchte liefern, wie in den Vorjahren. Wenn auch Anfangs Alles zu den schönsten Hoffnungen berechtigte — eine einzige Nacht hat sie vernichtet. — Das im April eingetretene warme Frühlingswetter brachte wieder ein, was bei Bäumen und anderen Feldfrüchten, die durch die vorher kalte Witterung 3—4 Wochen gegen sonst zurückgeblieben waren, noch fehlte. Schnell, kräftig und voll entwickelten sich die Knospen, Blüthen und Früchte; da kam der tückische Wonnemonat und verderbte in der Nacht vom 26./27. den größten Theil des gehofften Segens. — Nun zu den einzelnen Fruchtarten übergehend, bemerke ich Folgendes: Unter der Getreidearten hat sich das Korn am besten erhalten; zwar fehlt es an Stroh, da es nicht gut stockte (wie man hört, soll im Ochsenfurter Gau deswegen wieder viel umgeackert worden sein), doch sind die Aehren voll. Gerste und Waizen sind klein und bedürfen einen durchdringenden Regens; Hülsenfrüchte, wie Erbsen und Linsen, haben durch die anhaltende Dürre sehr gelitten. Die Kartoffeln haben zwar durch den Frost ebenfalls gelitten, so daß an manchen Stellen neue gelegt werden mußten, doch haben sie sich größtentheils wieder erholt, und man darf eine ziemliche Ernte hoffen. Am meisten aber hat der Frost den Obstbäumen, namentlich den Weichseln und dem Weinstock geschadet. Als ich am andern Tag die Fluren durchwandelte, sah ich eines Manches Auge von Thränen umdüstert, der sich durch den zu erwartenden Segen wieder etwas helfen wollte — denn der Winter hat ihm durch seine lang anhaltende Kälte und durch herrschende seuchenartige Krankheiten großen Schaden bereitet — nun aber war er in seinen Erwartungen getäuscht. — Manche Weinberge wurden fast ganz zerstört, manche dagegen haben wenig gelitten. Von den Weichseln, die bereits prächtig angesetzt hatten, darf man annehmen, daß ¾ zu Grunde gingen; Zwetschgen gibt es wenig; etwas besser sieht es mit den Aepfeln und Birnen. Der Weinstock hat jetzt fast ganz abgeblüht, die bisherige Witterung war ihm dazu günstig. — Bei einer Fußtour in die Gegend aufwärts, Kitzingen (Stadtschwarzach, Sommerach, Volkach ꝛc.) machte ich die Bemerkung, daß die Früchte im Allgemeinen, und namentlich auch die Wiesen, besser stehen, als in der hiesigen Gegend; aber leider mußte ich auch bemerken, daß die Raupen an den Obstbäumen sehr großen Schaden bereitet haben; an der Straße sind fast die Hälfte der Bäume, namentlich Aepfelbäume, ganz entblättert, was einen traurigen Anblick gewährt. Ein neuer Beweis, daß der Mensch allein nicht Herr werden kann in der Vertilgung dieser schädlichen Thiere

Leinenstoffe

für **Damenkleider** und **Herren-Anzüge** verkaufe, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen.

Otto Bach.

Alle Reparaturen in eigener Werkstätte.

Englische Dampfdreschmaschinen,

die besten existirenden

Göpel u. Handdreschmaschinen. Patent-Häckselschneider

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Permanente Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Cie. Nürnberg.

Wiederverkäufer guten Rabatt.

Spar-Caffee

von E. B. Denike & Comp., Braunschweig.

Dieser jetzt allgemein bekannte **Sparkaffee** liefert ein ausgezeichnetes Getränke von **reinem gutem Geschmack** und wird durch dessen Verwendung eine **wesentliche Ersparung den sonst üblichen Ausgaben** gegenüber erzielt.

Je mehr sich unser Sparkaffee Eingang verschafft und sich der Absatz täglich steigert, destomehr sind auch unsere Etiquette des **Sparkaffee** nachgemacht. **(Uns sind bereits Etiquettennachahmungen von 12 Fabriken bekannt.)**

Da es uns nun nicht gleichgültig sein kann, in der äußeren Nachbildung desselben eine Waare in den Handel kommen zu sehen, **deren Qualität keineswegs** der **unserigen entspricht, so ersuchen wir dringend bei Einkäufen auf unsere Firma zu achten, welche sich, sowie unsere Unterschrift, auf jedem Packete befinden muß.**

E. B. Denike & Co. in Braunschweig,

gegründet 1790.

Allein ächt zu haben bei **Gebrüder Metz** Schweinfurt.

P. Weinmann „

Anzeige.

Meine Amtswohnung

befindet sich im Hause der Frau **Joh. Georg Stiel's jr.**, Kaufmanns-Wittwe dahier, **Spitalgasse Hs.-Nro. 298.**

Schweinfurt den 25. Juni 1870.

Franz Schäler,
Gerichtsvollzieher.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin,

jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Juli.

Mit nicht verlierbarem Einsatz

Stadt Bukarester 20 Francs-Loose

mit Treffern von **Frcs. 100,000, 75,000, 50,000, 40,000 etc.** bis abwärts 20 **Francs.** Da das ganze Anleben schon in 22½ Jahren zurückbezahlt wird und alle 2 Monate eine Ziehung mit hohen Gewinnen stattfindet, so bietet dasselbe sehr günstige Chancen und sind Loose zu dieser Anleihe per Stück à 9 fl. 20. zu haben bei

Christian Pollich
am Markt.

Digitized by Google

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1870 beginnt das III. Quartal des XV. **Jahrgangs** des **„Schweinfurter Tagblattes."** Es erscheint, wie bisher, **täglich,** mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage. Seine Aufgabe wird sein, durch **eine getreue Mittheilung und freisinnige Beurtheilung alles Dessen, was allorten im öffentlichen und bürgerlichen Leben Bemerkenswerthes sich ereignet, zur freien Einigung Deutschlands, zur freiheitlichen Entwicklung unseres inneren Staatslebens,** seinen Theil beizutragen, und deshalb auch **die städtischen und ländlichen Interessen Schweinfurts und seiner Umgebung** einer vorurtheilsfreien Besprechung zu unterstellen. Die Devise unseres Blattes ist:

„Bildung, Recht und Freiheit,"

die wir allzeit aufrecht halten werden.

Was sonst noch in's Haus und zu dessen Bequemlichkeit vom **Kalender bis zum Marktbericht** gehört, soll jederzeit seine praktische Zusammenstellung finden und unser Beiblatt **„Terpsichore"** wird wöchentlich zweimal bringen, was **Literatur und Kunst an guten Novellen, Gedichten, Anekdoten, Räthseln** u. dgl. für Alt und Jung zur Veredlung und Erheiterung nur irgend bieten werden.

Anzeigen finden bei der starken Auflage des Tagblattes die weiteste Verbreitung.

Der Preis beträgt monatlich **18 kr.,** vierteljährlich **54 kr.**

Wir laden hiemit zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bitten, Bestellungen rechtzeitig zu machen, damit wir vollständige Exemplare zu liefern im Stande sind.

Alle Post-Expeditionen und Postboten nehmen die Bestellungen an.

Die Zustellgebühr der Postboten beträgt **15 kr.** vierteljährig.

Die Redaction und Expedition des Schweinfurter Tagblattes.

Frankfurter

TAGEBLATT

und

Handels-Courier.

Nationale Tendenz. Reichhaltiges Handelsblatt. Feuilleton. Erscheinen: wöchentlich 13 Mal. Vierteljährlicher Preis in Frankfurt fl 1. 45, mit Postaufschlag fl. 2. 12.

Termin-Kalender.

Den 30. Juni.

8 V. Erster Gerichtstag im Concurse über den Nachlaß des Sebast. Bieber von Unterafferlach, beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.

2 N. Brauereianwesen-Zwangsverkauf im Notariate zu Lohr.

9 V. u. 2 N. Dritter Gerichtstag (Schlußverh.) im Concurse des Dominikus Kegler von Hambach, beim k. Bez.-Ger. dahier.

2 N. Wohnhaus-Zwangsverkauf des Franz Xaver Bezigheimer zu Großlangheim, im Gemeindehause.

11 V. Desgl. aus der Concursmasse des Bildhauers Franz Schuler zu Würzburg (wiederholt) im Amtszimmer des k. Notars Grimm daselbst.

9 V. Häuser- (Nr. 8 u. 8½) und Grundstücke-Zwangsverkauf (vorverlegt) im Gasthause zu Rossbach.

3 N. Grundstücksverkauf des Mich. Schmitt von Erlabrunn, im Gemeindehause zu Thüngersheim.

Lieferungsverakkordirung von Eisenconstructionen und Eisenlieferungen nebst Blechbedeckung zu einer Markthalle in Aschaffenburg (Voranschlag 24,185 fl.), desgl. von Glaserarbeit, zu 2607 fl. veranschlagt, mittelst Submission bei dortigem Stadtmagistrate.

2 N. Aktien- und Passivenliquidation in der Verlassenschaft des Hrn. Benefiziaten Adam Hohn in Wülfershausen, im Benefiziatenhause daselbst.

8 V. u. 2 N. Brennholzversteigerung im freiherrl. Gleichen'schen Waldungen zu Greßthausen.

2 N. Brennholzversteigerung aus k. Rev. Rottenstein, im [illegible] schen Wirthshause zu Friedenhausen.

10 V. Brennholz- und Brennholzversteigerung aus k. [illegible] ichem Walde im Adlerwirthshause zu Steinbach.

Schranne

Den 25. Juni 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	25 fl. — kr.*)	24 fl. 46 kr.*)	24 fl. 15
Korn	18 fl. 30 kr.*)	18 fl. 30 kr.*)	— fl. —
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. —
Haber	11 fl. 15 kr.	11 fl. 9 kr.	11 fl. —
Erbsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. —
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. —

Summa aller verkauften Früchte 130 Schäffel

Umsatzkapital 3082 fl. Schrannenrest 77 Sch

*) Für 300 Pfund gerechnet.

Cours der Geldsorten.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45—45
Friedrichsd'or	fl. 9 38½
Pistolen	fl. 9 45—4
„ (Doppelte)	fl. 9 46—4
Holländische fl. 10-Stücke	fl. 9 54—5
Ducaten	fl. 5 36—3
Ducaten al marco	fl. 5 37—3
Napoleonsd'or	fl. 9 28½—2
Sovereigns	fl. 11 55—
Imperiales	fl. 9 45—4
Gold per Pfund fein	fl. 816—21

Telegramm des Schweinfurter Tagbl

§ München, 27. Juni, 11 Uhr 30 Vorm. Das Justizministerium bringt allgemeinen Kenntniß, daß hinsichtlich Sprengels der Zuständigkeit des Hau appellationsgerichts Nürnberg vorerst Aenderung eintritt.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Mörich'schen Officin in Schweinf

Schweinfurter Tagblatt

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Der Abonnementspreis beträgt für hier und in Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltzeile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 151 | Protestantisch: Josua. | Dienstag den 28. Juni. | Katholisch: Leo. P. | 1870

Zur gefälligen Beachtung!

☞ **Allenfallsige Annoncen für das morgige Tagblatt können des Feiertags wegen (dringende Fälle natürlich ausgenommen) nur bis früh 7 Uhr angenommen werden, und müßten später einlaufende bis übermorgen zurückgelegt werden.**

Die Expedition des Tagblattes.

Chronologische Tafel.

Den 28. Juni 1646. Gefecht bei Lamberg gegen die Schweden.

Politische Nachrichten.

Die Aussichten auf das Zustandekommen eines neuen „Wahlgesetzes für den bayerischen Landtag" haben sich in den letzten Tagen wieder bedeutend gehoben. Die beiden großen Kammerfraktionen, die Patrioten und die Fortschrittler, haben nämlich eine gemeinsame Commission niedergesetzt mit dem Auftrag, den Versuch anzustellen, ob eine nach allen Seiten hin rechte Wahlkreiseintheilung vereinbart werden könne. Diese Commission, die unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. v. Barth berath, hat nach der „Augsb. Abdztg." in 3 Sitzungen verhältnißmäßig sehr günstige Resultate erzielt, so daß bestimmt auf eine Einigung zu hoffen ist. Erfüllt sich diese Hoffnung, so darf die Wahlfrage als entschieden betrachtet werden.

— Der Entwurf der neuen bayer. Studienordnung enthält auch die Bestimmung, daß eine konfessionelle Trennung der Schüler beim Geschichtsunterrichte nicht stattfindet.

§ Durch Allerhöchste Entschließung vom 24. Juni wird die Dauer des gegenwärtig versammelten Landtages bis zum 28. Juli einschließlich verlängert werden.

— Olmütz, 19. Juni. Wir entnehmen der N. Z. folgende Stelle jener Rede, welche jüngst der geistliche Professor Kozenn in einer Olmützer Wählerversammlung über die päpstliche Unfehlbarkeit gehalten hat: „Regierungen und Dynastien stehen rathlos und hilflos dieser wichtigen Frage gegenüber. An den Abgeordneten ist es daher, das Verhalten des Staates nach dieser Richtung zu regeln. Es ist eine schlimme Sache um die Unfehlbarkeit", sagt der Redner, „ich spreche aus Erfahrung, denn nirgends gibt es mehr Unfehlbarkeiten als in Kirche und Schule, und diese Unfehlbarkeiten sind es, welche uns hindern, frei zu werden. Alle Staaten sind erst mächtig und blühend geworden seit der Loslösung von Rom. Dies beweist am besten die Entwicklung Englands und Irlands. Unsere Kirchenfürsten bekämpfen zwar das Dogma der Infallibilität, aber man erwarte nicht, daß sie es nicht lehren werden; denn die Gewohnheit ist eine mächtige Triebfeder, welche selbst den vernunftwidrigsten Unsinn erträglich macht. Wenn in dem bekannten Lustspiele ein ganzer Hof durch das Gespenst eines geheimen Agenten geschreckt wird, warum werden die Völker von den Kirchenfürsten mit der Berufung auf die Infallibilität terrorisirt werden. Brechen wir aber den Bann, hören wir auf, Knechte Roms zu sein, so werden wir endlich eine freie Nation."

— Lissabon, 19. Juni. 12,000 Personen, von Musikbanden begleitet, haben zu Ehren des Marschalls Saldanha unter den Rufen: „Es lebe Saldanha! Es lebe Marschall Saldanha! Es lebe die Freiheit! Es lebe die Regierung!" eine Kundgebung veranstaltet.

— Der N. Fr. Pr. schreibt man aus Rom, 19. Juni: Im Schooße des Konzils gingen gestern wichtige Dinge vor, deren Endresultate sich erst in den nächsten Sitzungen aufklären werden. Kardinal Guidi, der einstige Dominikaner, ehemaliger Professor der Theologie an der Wiener Universität, hielt eine längere Rede, worin er zwar die päpstliche Unfehlbarkeit der Hauptsache nach anerkannte, aber doch nicht so unbedingt und mit solchem Nachdrucke betonte, als man es aus einem Kardinalsmunde erwarten durfte. Hierauf schlug er aber zwei Canones vor, deren Inhalt die ganze Versammlung in das höchste Erstaunen versetzte. War schon der erste Canon überraschend genug, wodurch die Infallibilität blos auf den Fall beschränkt werden soll, wenn der Papst über eine Lehre mit der Kirche vollkommen einig ist, so fiel der zweite geradezu wie eine Bombe in die beiden Lager der Väter hinein. Denn dieser spricht offen das Anathem gegen Denjenigen aus, welcher behaupten würde, daß der Papst für sich allein ohne Zustimmung der Kirche irgend eine dogmatische Entscheidung treffen könne. Nach Anhörung dieser Vorschläge gerieth sowohl die Majorität als die Minorität in noch nie dagewesene Verwirrung. Einige Infallibilisten aus dem italienischen Episkopate, welche den Kardinal Guidi bisher als einen ihrer zuverlässigsten Gesinnungsgenossen ansahen, nannten ihn mit Entrüstung Ladro, Birbante und Monacaccio, auf sein früheres Mönchsthum anspielend, während wieder andere von derselben Partei sich mit ihm ganz einverstanden erklärten. Eine ebenso arge Verwirrung entstand in den Reihen der Opposition, wo mehrere Mitglieder auf der Hut zu sein anriethen, andere dagegen mit Befriedigung ausriefen: „Das ist unser Mann, den wir brauchen!" Bald wird das Räthsel gelöst werden, ob diese Manifestation des Kardinals eine freie Meinungsäußerung oder ob sie eine Finte war, um damit die Phalanx der Opposition zu spalten. Kardinal Guidi ist noch immer Erzbischof von Bologna, obgleich er seinen Metropolitansitz seit Jahren nicht gesehen hat und die Erzdiözese von einem General-Vikar verwaltet wird. Nach seiner Ernennung verfügte er sich zwar gleich nach Bologna, wurde aber von der Bevölkerung so übel empfangen, daß ihm der dortige Präfect erklärte, er könne ihm für die Sicherheit seiner Person nicht einstehen, worauf er sofort die Stadt verließ.

— Nachrichten aus Mexico zufolge haben Bürger von Guatemala mexicanisches Gebiet im Staate Chiapas annektirt, Gerichtshöfe errichtet, neue Gesetze promulgirt und Grund und Boden sich angeeignet. Trotz der ihnen angedrohten Strafe verlassen dieselben das Land nicht, und es wird vermuthet, daß Felix Diaz, Gouverneur des Staates Oaxaca, der Veranlasser der

Invasion sei, indem derselbe eine Lossreißung von Mexico und die Gründung einer besonderen Republik beabsichtige. Auf demselben Wege wird gemeldet, daß der mexicanische Staatsschatz bankerott sei. (Fr. K.)

Vermischtes.

— Ansbach. Die Normalpension der Pfarrers-Wittwen und minorennen Doppelwaisen pro 1870 wurde auf 80 fl. festgesetzt.

— Am 21. ds. in der Frühe wurde die Ziegeleibesitzersfrau Anna Maria Weihersmüller zu Windsbach durch einen der Backsteine, welche von ihrem Hausboden in den Hof geworfen wurden, so unglücklich an den Kopf getroffen, daß sie bereits gegen Mittag verschied.

— Der ehemalige Polizeioffiziant Arnold von Nürnberg hat sich bei Wels in Oberösterreich aus Lebensüberdruß erhängt.

— Nürnberg, 25. Juni. Gestern Abend nach 9 Uhr ist bei dem großen Gußregen in der Rosenau an dem Platze, an welchem früher die Felsenkellerpartieen abgehalten wurden, eine 60—80 Fuß lange Gartenmauer eingestürzt. Eisengitter, Steine, Bäumchen und Schutt boten ein Bild der Verwüstung dar, welche noch umfangreicher geworden wäre, wenn diese Nacht Wind und Regen fortgedauert hätten, indem ein nahestehendes prachtvolles Gartenhaus schon einige Risse erhalten hatte.

— In Velden (Niederbayern) starb der Maurer Gillmeier, der vor 9 Wochen von einem wüthenden Hunde gebissen worden war, an der Wuthkrankheit.

§ Die Vereinigung der Stadt- und Landgerichte in Straubing, Hof, Aschaffenburg und Kempten zu je Einem Gerichte steht in nächster Aussicht. Dieselben werden mit je 4 Richtern und 2 Gerichtsschreibern besetzt werden.

— In München ließ am 23. ds. Nachts 11 Uhr sich ein betrunkener Hotel-Omnibus-Kutscher bei Ankunft des letzten Hessellohercuges beigehen, erst durch ordnungswidrige Aufstellung seines Wagens die Passage zu hindern und dann auf Zurechtweisung im vollen Galoppe auf die dichtgeschaarte Menge einzufahren; erklärlicher Weise riß den Leuten die Geduld; man hielt die Pferde an, riß den Kutscher vom Bocke, mißhandelte ihn und hätte ihn wahrscheinlich schwer beschädigt, wenn nicht gar getödtet, wenn ihn nicht die Gendarmerie mit äußerster Anstrengung dem Gewühle entrissen hätte. Daß übrigens manche Hotelwagenkutscher durch schnelles Fahren den Verkehr in der ärgsten Weise gefährden, ist so häufig wahrzunehmen, daß es dringend nöthig erscheint, das Publikum durch energische Strafeinschreitungen gegen diesen empörenden Unfug zu schützen.

§ Dar Kriegsministerium hat angeordnet, daß in der zweiten Hälfte der diesjährigen Herbstwaffenübungen, also im Monat September, je nach den Verhältnissen wo immer thunlich mit gemischten Waffen und auch unter gemeinschaftlichem Zusammenwirken der Truppen gegenseitig nächst benachbarter Garnisonen feldmäßige Truppenübungen stattfinden sollen. Die Dauer dieser Feldmanöver, zu welchen die treffenden Abtheilungen im Laufe der erwähnten Periode zweimal zu vereinigen sind, soll jedesmal (mit Einschluß der nothwendigen Märsche und eines nächtlichen Bivouaks) 2 Tage in unmittelbarer Folge nicht überschreiten.

— (Das gemeindliche Vermittlungsamt vom 1. Juli 1870 an.) Wenn man nach dem neuen Civilprozeßverfahren den gerichtlichen Weg beschreiten will, so hat man nicht mehr wie früher ein Vermittlungs-Amtszeugniß nöthig. Es ist nunmehr freier Wille, wer seinen Gegner vors Vermittlungsamt laden will. Gehört die Streitigkeit vors Bezirksgericht, so kann man durch einen Gerichtsvollzieher auch vor das Einzelngericht als Vermittlungsamt seinen Gegner laden lassen. Am besten wird man immer zuerst an den Gerichtsvollzieher, welcher mitten im Volke steht und wirkt, sich zu wenden haben. In Bagatellsachen und überhaupt Parteisachen wird man praktischer thun, den Gerichtsvollzieher zu beauftragen, daß er dem Schuldner einen Mahnbrief schreibe und daß er, wenn nicht in so und so viel Tagen der Gläubiger seine Befriedigung anzeigt, dann einen Zahlungsbefehl löse, oder den Schuldner auf den nächsten Tag in die öffentliche Sitzung vorlade. Jedenfalls wird der Gerichtsvollzieher seinen Mandanten gleich vorne herein zu belehren wissen, wenn die Sache entweder zu verwickelt, oder wenn sie Anwaltssache ist, d. h. man sich an einen Anwalt zu wenden habe, oder ob man's mit einem Zahlbefehl, resp. mit einer Vorladung probiren soll. Er wird der Partei sagen, mit welchen Papieren als Beweisbehelfen sie sich ausrüsten soll, und ob die Sache, zumal in der Anfangszeit unseres neuen Prozeßverfahrens, nicht noch unter das alte Prozeßgesetz fällt. Denn das Einführungsgesetz zerlegt die vom Juni 1870 her bereits im Laufe befindlichen Prozesse in gewisse Abschnitte und will jeden auf den 1. Juli noch hinüberlaufenden Abschnitt nach dem alten Verfahren und jeden vom 1. Juli ab beginnenden Abschnitt nach dem neuen Verfahren behandelt wissen. (Aus: „Rüb, der neue Rechtsweg in Bayern.")

— Nach einer den Stadtverordneten zu Frankfurt a. M. zugegangenen Magistratsvorlage werden 755,000 fl. für den Bau einer neuen Brücke von der neuen Mainzerstraße mit den in Sachsenhausen von der alten bis zur Eisenbahnbrücke nothwendig werdenden Quaibauten verlangt. Da die Hessische Ludwigsbahn 250,000 fl. zum Brückenbau beizutragen hat, so ist speciell das Aufbringen von 505,000 fl. erforderlich. Die Brücke von steinernem Unter- und eisernem Oberbau soll mit den Uferbauten in drei Jahren fertig sein. Zur Bequemlichkeit des Publikums und der Angrenzer des alten Friedhofs in Sachsenhausen wird ein Durchgang durch denselben angelegt. (Frkf. J.)

— Die Gewitter gegen Ende der vorigen Woche haben im Königreich Sachsen große Verheerungen angerichtet. Meusdorf und Lieberwolkwitz bei Leipzig wurden überschwemmt. In Hohenstein, Lichtenstein, Lößnitz, Limbach und Lungwitz stürzten förmliche Wolkenbrüche mit Hagel nieder. Am stärksten entlud sich das Gewitter am 17. Juni Abends um 9 Uhr in Hartmannsdorf. Nicht weniger als 6mal unmittelbar hintereinander schlug der Blitz dort ein. Das Heinig'sche Bauerngut brannte total nieder. In Kleinbothen bei Grimma zählte man 7 Brandstellen.

— Man hat ausgerechnet, daß, um das Vermögen Rothschilds in preußischen Thalerscheinen herzustellen, 270 Kauffartheischiffe voll Lumpen erforderlich wären.

— Brünn, 23. Juni. Vor Eröffnung der Theaterkasse brach in der Garderobe Feuer aus. Das Theater ist gänzlich abgebrannt, der Redoutensaal und die Nachbarhäuser wurden gerettet.

— Wien, 23. Juni. Der König von Hannover hat die Villa Metternich am Rennweg für 1,600,000 fl. angekauft. Er scheint also im Widerspruch mit früheren Gerüchten seinen bleibenden Aufenthalt hier nehmen zu wollen.

— Wien. Am 18. d. Mts. wurde Anna Maria Hümer, Dienstmagd im Postgasthofe zu Kirchdorf, beerdigt. Dieselbe war im Jahre 1788 geboren, somit 82 Jahre alt, war durch 71 Jahre hindurch im genannten Gasthofe bedienstet, trug buchstäblich als Kindermädchen die ganze Familie des Hauses, des bereits verstorbenen Postmeister, resp. gewesenen Ehegatten der jetzt verwittweten Frau Postmeisterin B. R. mit inbegriffen, auf ihren Armen, und war wegen ihrer seltenen Treue, Pflichterfüllung und Anhänglichkeit an die Familie von dieser wie ein Kleinod geschätzt und verehrt.

— Das französische Kriegsministerium hat sich wegen Fouragemangels genöthigt gesehen, den Verkauf einer Anzahl von Pferden anzuordnen.

Allen verehrlichen Herren und Damen, welche ihre Theilnahme an dem **Tanzcursus** durch Einzeichnung in die Subscriptionsliste kund gegeben haben, diene zur gefälligen Nachricht, daß der Unterricht am **Freitag** den 1. Juli ds. Js. Abends 8 Uhr im Saale des Gasthauses zum gold'nen Löwen beginnt.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Hochachtungsvollst

Nicolaus Riedt.

Gasthaus-Verkauf.

Donnerstag den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr, versteigert Gastwirthswittwe **Margaretha Lindner** zu Mtc. **Obereisensheim** unter günstigen Bedingungen ihr sehr schön am Main gelegenes **Gasthaus** mit Oekonomiegebäuden, großen Haus- und Wirthschaftsgärten und werthvollem Gemeinderechte. Dasselbe bietet Raum zur Errichtung einer **Bierbrauerei** und würde bei einigermaßen entsprechendem Geschäftsbetriebe eine ausgezeichnete Wirthschaft werden.

Vor dem Verstrichstage wird das Anwesen auch im Verkaufswege abgegeben.

„TOLMA,“

das allerneueste, beste und sicherste Mittel zur Erhaltung und Beförderung des Wachsthums der Kopf- und Barthaare, ist unter bis jetzt existirenden Haarwuchsmitteln einzig und allein als reell befunden worden und ist **Jedem,** der auf die Schönheit des Haares Werth legt, angelegentlichst zu empfehlen. Sie gibt dem ergrauten und roth gewordenen Haupt- oder Barthaare die ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit, erzeugt und befördert überraschend den Haarwuchs, was durch Zeugnisse bestätigt ist.

Preis einer Flasche Thlr. 1. gl. fl. 1. 45.

Depot bei

J. Gg. Strohmenger

in Schweinfurt, (Bayern.)

Magensalz,

bekannt als

Bullrich's Universalreinigungssalz,

in ½, ¼, ⅛ ℔ gegen Magenbeschwerden, Magenkrampf, Sodbrennen ꝛc. ꝛc.

Dr. Romershausen'sche Augen-Essenz,

zur Erhaltung und Herstellung der Sehkraft.

Anatherin-Mundwasser,

zur Erhaltung, Reinigung und Conservirung der Zähne.

Wurmpatronen,

zur Vertreibung der Würmer bei Kindern und Erwachsenen, empfiehlt

Theodor Klüber, Schweinfurt.

Unterzeichneter wohnt jetzt bei Herrn **Reger,** Schneidermeister, an den Brennöfen, und empfiehlt sich in allen vorkommenden **Schuhmacherarbeiten.**

Reelle Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvoll

Wolfg. Ad. Vogel.

Auch wird daselbst ein **Kind** in **Kost** zu nehmen gesucht.

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** zu vermiethen bei Schneidermeister **Thümmes.**

Der

Beobachter an der Spree.

Redacteur: **Wolfgang Bernhardi.**

Man abonnirt mit nur 15 Sgr. bei allen Post-Anstalten und Buchhandlungen Deutschlands auf das **dritte Quartal 1870.**

Der Beobachter bringt im jetzt bevorstehenden dritten Quartale:

Das

Geheimniß der Grisette.

Neuester, **Sensation** machender Roman von

P. de Kock.

Einzig autorisirte Ausgabe!

Noch nie übersetzt!

Unsere Ausgabe dieses noch nie übersetzten Werkes ist die einzige autorisirte, so daß wir allein im Stande sind, der deutschen Lesewelt diese köstliche Erzählung zu bieten. Sie greift hinein in das volle Pariser Leben, sprudelt oft über von Laune, ist auch wohl ein wenig frei geschrieben, aber sie hat einen herrlichen Kern. Wir lernen einsehen, ein wie schwerer Vorwurf und eine wie große Verantwortlichkeit die menschliche Gesellschaft trifft in Bezug auf die arbeitenden Classen, namentlich des weiblichen Geschlechts. Welche Wahl bleibt diesen Unglücklichen, die, sich vom Morgen bis in die Nacht quälend, schlecht bezahlt dem Elende verfallen? Die Wahl zwischen einem tödtenden Elende oder einem unzüchtigen Leben, welches durch seine Folgen langsam tödtet. Der berühmte Verfasser schuf hier sein großartigstes, schönstes Werk!

Gratis kann man im Beobachter alle **Heirathsgesuche** ꝛc. abdrucken lassen, die Aufbewahrung und Ablieferung eingegangener Adressen erfolgt auch gratis. Er bringt ferner pikante Berliner Stadtgeschichten u. s. w.

R. Bergmann's Verlag.

Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Juli.

Mit nicht verlierbarem Einsatz.

Stadt Bukarester 20 Francs-Loose

mit Treffern von **Frcs. 100,000, 75,000, 50,000, 40,000 etc.** bis abwärts **20 Francs.** Da das ganze Anlehen schon in 22½ Jahren zurückbezahlt wird und alle 2 Monate eine Ziehung mit hohen Gewinnen stattfindet, so bietet dasselbe sehr günstige Chancen und sind Loose zu dieser Anleihe per Stück à 9 fl. 2u. zu haben bei

Christian Pollich

am Markt.

Geschäfts-Bücher

von

König & Ebhardt in Hannover,

als **vorzügliches Fabrikat** bekannt, empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

A. Blasius,

lithogr. Druckerei nächst dem Schrotthurm.

Um Rückgabe dreier verlaufener weißer junger **Gänse** gegen Trankgeld wird ersucht. Anmeldung in der Exped.

Wollmarkt in Schweinfurt.

Montag, den 4. Juli.

Der Stadtmagistrat.
v. Schultes.

Der „Kitzinger Anzeiger"

(Organ des Fränkischen Volksvereins)

erkennt es für seine Aufgabe, wie bisher mit aller Entschiedenheit für die fortschrittliche Entwickelung im öffentlichen und bürgerlichen Leben zu wirken und den liberalen Anschauungen über Staat und Kirche vollständig Rechnung zu tragen. Mit Freimuth und Offenheit wird er die Fragen der Zeit besprechen, bündig und kurz die neuesten Begebenheiten seinen Lesern bieten, die Tagesneuigkeiten unzesäumt bringen, das Wissenswertheste aus der Volkswirthschaft mittheilen und hauptsächlich dahin bestrebt sein, auch dem durch seinen Beruf allzusehr Beschäftigten einen kurzen und wo möglich vollständigen Einblick in die Ereignisse der Gegenwart zu gewähren.

Der **„Kitzinger Anzeiger"** mit dem ihm wöchentlich zweimal beigegebenen **„Unterhaltungsblatt"** kostet vierteljährlich **nur 36 kr.**, monatlich **12 kr.**

Anzeigen werden billigst berechnet und finden die ausgedehnteste Verbreitung.

Die Redaction und Expedition des „Kitzinger Anzeigers."

Tapeten

in allen Preisen, von 7 kr. an die Rolle, bei

Ch. A. Fischer,
Spitalgasse.

Für Hausfrauen.

Aechtes **Indigo-Waschblaupapier** empfiehlt
M. Dörflein, Steinweg Nr. 570.

Einzig ächtes persisches Insectenpulver in Originalbosen mit Garantie für Wirkung ist in Schweinfurt zu haben bei

Georg Strohmenger.

Erste Ziehung der Meininger fl. 7-Loose

den 1. Juli 1870 mit Haupttreffern von
fl. 45,000, 3000, 500 ꝛc. ꝛc.;
dieselben sind billigst zu kaufen oder zu miethen bei

Lehnstädt & Schmidt,
Bank- & Wechselgeschäft,
Zehntgasse 226.

Knochenmehl & Knochenkohlen

kaufe ich fortwährend und erbitte ich mir ausführliche Offerten nach Muster, sowohl von vorräthiger, wie später lieferbarer Waare.

Ferdinand Grünert
in **Magdeburg,** (Preußen.)

Wagenverkauf.

Zwei zweispännige **Wagen** im besten Zustande, wovon der eine fast noch ungebraucht, sind billig zu verkaufen. Bauerngasse 850.

Eine **Ausziehbettstatt** ist zu verkaufen in Hs.-Nro. 547.

Most die Maas **12** kr. bei
Mich. Saffert, neue Gasse.

Ein steinerner **Schweinstall** ist zu verkaufen bei Conditor **Töpfer** am Roßmarkt.

Für die Dauer des **Vogelschießens** sind die zwei **Wirthschaftshütten** noch zu vergeben.

Lusttragende wollen sich melden bei
Louis Golz, Schützenmeister.

In einer kleinen protestantischen Familie in Bamberg wird zur Beaufsichtigung der Kinder ein solides **Mädchen** gesucht. Näheres zu erfragen bei Herrn **Christoph Glaser.**

Zwei tüchtige **Spenglergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Georg Renninger, Spenglermstr.

Eine **Wohnung** wird bis 1. August von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Ein vorigen Samstag auf dem Markt stehen gebliebener grünbaumwollener **Regenschirm** kann gegen Einrückungsgebühren in Hs.-Nr. 351 abgeholt werden.

Ein schön möblirtes **Zimmer,** sowie ein **Hofzimmerchen** ist sogleich zu vermiethen bei

Wilhelm Pfirsch jr., Metzgergasse, Nro. 149.

Eine kleine **Wohnung** (zwei Zimmer, Küche) ist an eine ruhige Familie zu vermiethen bei

Georg Roth, Bäcker.

Auf Schloß Mainberg ist guter **Trinkwein** zu verkaufen.

Ein **Zimmer** ist zu vermiethen; wo? sagt die Exped

Terminkalender.

Den 1. Juli.

9 V. Dritter Edikttag (Revisi) im Concurse des Kaufm Joseph Jäger von Mellrichstadt, beim k. Bez.-Ger. Neustadt
9 V. Zweiter Edikttag im Concurse des Korbflechters Joseph Hagenauer von Retzbach, beim k. Leg. Karlstadt.
2 N. Haus- und Ackerversteig aus der Concursmasse des Kaufmanns Franz Becker von Gemünden, auf dem Rathhaus
8 V. Einziger Edikttag im Concurse der abwesenden Katharina Lang von Miltenberg, beim k. Landgerichte.
11 V. Wohnhausversteig aus der Concursmasse des Kaufm August Hohn zu Würzburg, im Amtszimmer des k. Notars Grimm daselbst.

Amtliche Erlasse.

Im Concurse des Bruno Kißner von Dettelbach wird der Rangurtheil am 1. Juli an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Lohr angeheftet

---

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr.

(Fünfzehnter Jahrgang.)

Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 152 | Protestantisch: Peter u. Paul. | Mittwoch den 29. Juni. | Katholisch: Peter u. Paul. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 29. Juni 1808. Verordnung über die Errichtung landräthlicher Schulen.

Politische Nachrichten.

— München, 25. Juni. Dem Vernehmen nach ist das jüngst angedeutete Uebereinkommen zwischen der Fortschrittspartei und dem Patriotenklubb über die Eintheilung der Landtagswahlbezirke von der hiezu gebildeten gemischten Commission bereits [illegible] worden, aber leider auf Kosten des politischen Einflusses der kleineren unmittelbaren Städte und nicht zum Vortheile der liberalen Landbezirke, da die klerikale Partei von der Bildung mehrerer Wahlkreise mit 2 Abgeordneten, worin eine unbedeutende klerikale Majorität die liberalen Elemente majorisiren kann, durchaus nicht abgehen wollte. Das Uebereinkommen wird zwar noch geheim gehalten; nach den aber jetzt bereits an die Oeffentlichkeit gelangten Mittheilungen steht so viel fest, daß der Partriotenklubb die ihm in der Kammer zukommende Stimmenmajorität vortrefflich zu verwerthen weiß und bei dem Kompromisse über die Wahlbezirkseintheilung sehr gute Geschäfte gemacht hat, so daß bei den nächsten Landtagswahlen besonders auch in Unterfranken sicherlich weit mehr Ultramontane, als seither gewählt werden; hätte sich die liberale Partei nicht längst für die Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechtes verbürgt gehabt, so würde sie besser daran gethan haben, wenn sie die Vorschläge des Patriotenklubbs über die Wahlbezirkseintheilung sofort zurückgewiesen hätte; wird das Eingangs berührte Uebereinkommen angenommen, so befürchten wir nicht ohne Grund, daß besonders auch am ganzen Untermain von Karlstadt ab kein einziger liberaler Abgeordneter mehr, auch nicht mehr von der Stadt Aschaffenburg, durchgesetzt werden kann. So ungünstig der liberalen Sache hätten Sie sich das Uebereinkommen gewiß nicht gedacht. Doch dies nur einstweilen zur Vorbereitung auf die Hiobspost, welche Ihnen die genauere Veröffentlichung des Wahlkreiskompromisses schon in den nächsten Wochen bringen wird. (Asch. Ztg.)

— Berlin, 25. Juni. Am 3. August l. Jrs., der 100jährigen Geburtstagsfeier weiland Friedrich Wilhelm des III., wird eine umfassende Amnestie erwartet.

— Der Pesther Lloyd schreibt unterm 25.: Verläßlichen Meldungen aus Rom zufolge ist durch die Bekämpfung der Verkündigung der Unfehlbarkeitslehre Seitens des Kardinals Guidi die Phalanx der Infallibilisten etwas ins Schwanken gerathen. Kardinal Antonelli soll längst schon hinter den Koulissen im Sinne einer Transaktion thätig gewesen seyn, und der unerwartete Sukkurs von Seiten Kardinal Guidi's hat nun den Ausschlag zu einer wesentlichen Sinnesänderung der Kurie gegeben. Wenn den — übrigens, wie schon bemerkt, ziemlich verläßlichen — Berichten zu glauben ist, so dürfte das vielbekämpfte Dogma in wesentlich veränderter, das ist gemilderter Form zur Abstimmung gelangen. Namentlich soll der Unfehlbarkeit die Eigenschaft einer persönlichen Prärogative des Pontifex benommen werden, indem nach der veränderten Fassung des Dogmas nur den mit Zustimmung des Konzils, als Vertreter der Kirche, erfolgten Aussprüchen des Papstes die Unfehlbarkeit zuerkannt werden soll. Jedenfalls bereitet sich eine bedeutsame Klärung der Situation im Konzile vor.

— London, 27. Juni. Heute starb der Staatsminister des Aeußern, Lord Clarendon.

Vermischtes.

— Nürnberg, 27. Juni. Höherer Anordnung zufolge hat der Oberst des k. 1. Chev.-Reg. Herr v. Grundherr-Altenthann an Stelle des Generals Aldosser unterm Gestrigen die Stadt-Kommandantschaft dahier übernommen. (Es scheint diese Maßregel mit dem von Hrn. General Aldosser angeordneten Abbruch der Hauptwache gegenüber dem Rathhause und Verlegung derselben auf die Burg im Zusammenhang zu stehen. Bekanntlich wurde dieselbe aber nach einigen Tagen und in aller Eile an ihrer alten Stelle wieder eingerichtet und bezogen. Redakt.)

— Rothenburg o T., 25. Juni. Gestern Nachmittags um halb 4 Uhr hat sich über Rothenburg und Umgegend ein Gewitter von kurzer Dauer entleert. Der seit lange ersehnte Regen ist hiebei aber bei Weitem nicht so ergiebig ausgefallen, als für Feld und Flur nöthig wäre. Leider war mit dem Gewitter auch ein Hagelschauer verbunden, der zwar nicht im Rothenburger Bezirk wesentlichen Schaden anrichtete, dagegen aber bei Geylau, B.-A. Ansbach, stark gehaust haben soll. Die Fluren sollen durch den Hagelschauer dort wesentlich gelitten haben, daß die Getreideernte wenig Aussicht gibt, weßhalb auch heute schon von dorther die Landleute kamen und Getreidevorräthe für ihren Bedarf aufkauften. Die Schlossen fielen in ungewöhnlicher Größe, so z. B. bei Lohr und Jnsingen als Eisstücke von wohl einer halben Hand Länge und in Rothenburg in Taubeneigröße. Gleich bei Beginn des Gewitters erschlug der Blitz auf freiem Felde in der Nähe von Geilnau eine 27jährige Bäuerin von dort, Namens Marg. Reichert, welche beim Heuen beschäftigt war, während der in gleicher Weise unweit seiner Ehefrau beschäftigt gewesene Bauer Reichert durch den Blitzschlag nur zu Boden geworfen und wenig betäubt wurde. Der in nächster Nähe mitarbeitende Knecht des Reichert ist zwar durch den Blitzschlag in die Kniee geworfen worden, blieb aber sonst ganz unbeschädigt und konnte sofort wieder sich erheben und seinem Dienstherrn beispringen. (Frk. Ztg.)

— Sulzbach. Das am 24. ds. von halb 5 Uhr bis nach 8 Uhr Abends unter furchtbarem Blitz und Donner mit Schlossen sich entladende Wetter hat zwar den ersehnten Regen gebracht, dagegen in dem ½ Stündchen von hier entfernten Rosenberg großes Unglück angerichtet. Mitten in seinem Zimmer stehend wurde ein dort bei der Maximilianshütte beschäftigter Schmelzmeister an der Seite seiner Frau vom Blitz erschlagen. Der Jammer der unglücklichen Wittwe, die ihres braven Gatten beraubt, nun mit 3 Kindern einer trostlosen Zukunft entgegensieht, ist herzzerreißend. Obwohl der Blitz am Gebälk vielfachen Schaden anrichtete, so zündete derselbe doch nicht. Dieß ist in hiesiger Gegend seit einigen Wochen der 2. Fall, daß ein Mensch durch den Blitz getödtet wurde, indem ein 16jähriges Mädchen, eine Gastwirthstochter aus Hang bei Vilseck, beim Gypsen des Klee's auf freiem Felde durch das erste heuer auftretende Wetter erschlagen wurde.

— Am 24. d. Nachmittag hat ein Hagelwetter die Fluren zwischen Wilhofen und Heining verwüstet und auch in Passau (wenn auch geringeren) Schaden angerichtet. Dasselbe hat dort ein zweites, um 7 Uhr eingetretenes furchtbares Wetter zwar keinen Hagel gebracht, aber Oefters abgedeckt, Gartenhäuser umgeworfen ꝛc.

— München, 25. Juni. Gestern Abends wurde ein Schuhmacher in der Hackerbrückschenke unter Zusammenlauf vieler Leute von seiner Ehefrau mißhandelt, so zwar, daß man denselben zum nächsten Wundarzte, die liebevolle Gattin aber zur Polizei bringen mußte.

— Lindau, 26. Juni. Nach Wochen großer Hitze und Dürre fiel am Freitag Abend heftiges Gewitter ein. Die Temperatur war gestern Abend auf 9° R. gesunken; die Vorarlberger und Schweizer Höhen zeigten sich hoch mit frischem Schnee bedeckt.

(K. u. k. P. D.)

— Frankfurt, 26. Juni. Gestern fand im Ritterbildungsinstitute eine Versammlung statt, bestehend aus den Mitgliedern des „socialdemokratischen Vereins“, unter, worin über den Stuttgarter Congreß Bericht erstattet wurde. Bemerkenswerth war, daß man sich entschieden gegen die hiesigen Arbeitereinstellungen aussprach; weder die Schneider, noch die Bäcker, noch die Schuhmacher und Zimmerleute ꝛc. hätten Ursache dazu gehabt, weil der Ihnen entstandene Schaden größer sei, als die errungene Lohnerhöhung und Manche gar nichts erreicht hätten. Im übrigen seien Streiken kein Mittel zur Verbesserung der socialen Lage der Arbeiter. Namentlich sprach man sich gegen die zwecklosen Hetzereien der Schneidergesellen aus, welche Schaden gebracht hätten.

(Fr. J.)

— Die Einäscherung der Communalfriedhofs zu Neustadt a/d. wurde von der kgl. Regierung unter der Bedingung genehmigt, 1) daß das katholische Schulhaus um die katholische Cultusgemeinde abgetreten, und 2) daß die Zahl der um 2 Uhr Nachmittag im Schullerpreel wohnhaft gewesenen Stimmberechtigten der betreffenden Religionsgemeinde festgestellt und der Nachweis geliefert werde, daß zwei Drittheile derselben sich an der Abstimmung betheiligt haben. (Pf. Ztg.)

— Zell, 25. Juni. Gestern ereignete sich in der benachbarten Gemeinde Hetzenhausen ein Unglück. Bei Niederreißung eines Hauses stürzte daselbe in sich zusammen. Von einer dort wohnenden Familie wurde die Frau, die eben mit Kehren beschäftigt war und ihr 15 Monate altes Kind auf dem Schooße hielt, mit diesen letzteren unter den Trümmern begraben. Beide wurden als todten aufgefunden. Das Unglück wäre noch größer geworden, wenn nicht die Mutter ein anderes Kind eben hinausgeschickt gehabt, um Wasser zu holen. Der Mann und vier andere Kinder waren zur Zeit des Zusammensturzes abwesend.

— Neusohl wurde in den Zeitungen berichtet, daß J. Strauß auf seiner Konstreise nach Petersburg in Warschau schwer erkrankt sei. Bekanntlich wird der „Walzerkönig“ ja darüber gut unterrichtet sein. Warschauer Correspondent der „Pesterer Ztg.“ einen überraschenden Aufschluß. Der Correspondent schreibt: „Ein für die Dramatik und Musikfür höhere Gesellschaft bedeutsames Ereignisse hat sich vorgestern in Augenblicke unseren Aufgesetzt-mark. Vor einigen Tagen kamen um Mitternacht drei Knaben, welche sich in der unmittelbaren Nähe von der verschiedene Kutschen aufsicher gemacht hatten, in das „Schweizerthal“ und verlangten Abendbrod. Der Wirth erklärte, es sei zu spät; seine Küche schliefen schon. Aber er strahlt sich vergebens, die Herren langen Standes an, und gelegt steht er sich genöthigt, den Koch zu wecken und Abendbrod bereiten zu lassen. Aber war ein Artikuskrat ist, will bei Tische Musik haben. Er ist 1 Uhr Nachts. Alles in tiefster Ruhe, da verlangt Einer auch der Gesellschaft Musik; der Wirth soll die Strauß'sche Kapelle herbeischaffen. Der Wirth erschrickt vor dieser Zumuthung und macht der bunten Tafelrunde Vorstellungen, die Musiker schliefen ja längst in ihren Quartieren in der Stadt zerstreut. Was Nichts! Einer von den Herren, der Herrn Strauß persönlich kennt, reicht seine Visite in die Wohnung desselben und eilt ihn herbei. Der erschrockene Kapellmeister lief den Zettel, der von dem Vertreter des Polizeiministers, Fokinsk, geschrieben ist, bleibt sich schnell an und ist in wenigen Minuten zur Stelle. Er bört, was von ihm verlangt und der Künstlerstolz erwacht in ihm. „Ich will nicht, daß Jemand in Schlafensgast — meint er — und meine Leute liegen todt weg wo in ihren Quartieren.“ Doch Niemand kann das Wort, das mächtig und mostvoll über Meinung Berge versetzt und den Himmel zur Erde brachte. Einer von den ungeladenen Musikpolizisten ging nach Herrn Strauß, erklärte ihm den Vorfall und bat ihn, sich zu beeilen. „Dafür — ruft er ingeschlossen — wird du doch spielen?“ Doch des Musikers Herz bleibt hart. „Ich werde nicht spielen!“ „Nun kann ich nicht“, ruft Jener erregt und wirft noch einen Fünfzigrubelschein hin. Auch dafür nicht.“ Da reißt dem Polizisten die Geduld. Alles hat er angewandt: Bitten, Drohungen, Geld — Alles umsonst. Er schämt vor Wuth, schreit „Kurak!“ und schlägt dem Musiker mit der Faust in's Gesicht. Der Gemißhandelte wehrt sich, aber was kann er gegen Uebermacht thun? Er wird zu Boden geworfen, mit russischen Stiefeln bearbeitet, von russischen Füßen getreten, bis er ohnmächtig und dem Tode nahe liegen bleibt und bewußtlos nach Hause getragen wird. Die Aerzte halten seinen Zustand für sehr bedenklich.

— Bei Obirach (Kärnthen) wurden 4 Bauernknechte, die sich bei einem Streithaus unter einen Baum geflüchtet hatten, vom Blitze erschlagen.

Handel und Verkehr.

— München, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Directoriums der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1869 auf 19 fl. per Aktie festgesetzt, um 1 fl. mehr als im gleichen Semester des vorigen Jahres.

— (Lebensversicherungsbranche.) Verordnungen und Anzeigeblatt für die kgl. bayr. Verbrsrenstaaten enthält in Nr. 52 eine Bekanntmachung der k. General-Direction, welche sich auf die Ausführung der in den 6 Staatsministerien des Handels und der öffentlichen Arbeiten die früher bereits für Rhipnanten, Gehilfen und Beamten der Kategorie D. ausgesprochene Betheiligung der Cautionsbestellung durch Vermittelung der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auch auf die übrigen Kategorien ausgedehnt, mithin den sämmtlichen Beamten die Benützung dieser eigenartig wirkenden Einrichtung und zwar ohne jedwede Betheiligung neuer und zur Erhöhung bereits bestehender, als auch zur Ergänzung ihrerseits durch Gehaltsabzüge erreichter oder gegen Aktivirung zahlbarung hinterlegter Cautionen gestattet ist. Die übrigens große Räthlichkeit dieser Einrichtung sowohl für die Anstellungsbehörden selbst, deren sie die geeignetste Vermittlung bietet, als für Beamte selbst, und die bei allmäliger Herstellung der Caution nur auch und auch sich minderungen Gehalten für den Dienst bestellt, und die Verpflichtungen für sie durch sie durch sie in ihrem weiteren Vorkommen unterstützt werden oder die Mittel erlangen, sich von selber einzugangen, ist bekannten Verpflichtungen zu betreten, in der einen oder andern Weise mithin ihre Lage zu verbessern, die Caution ohne allzu große Opfer nach und nach selbst zu erwerben und in unverändeter Weise für ihre bestehenden Hinterlassenen zu sorgen, bedarf keiner näheren Darlegung, wird aber auch bei der ausgedehnte Benutzung bestätigt, welche dieselbe in kurzer Zeit gefunden hat. Es sind bereits an mehr als 700 Personen vergl. Darlehen im Betrage von über 180,000 fl. ausbezahlt, oder

zur Bestellung von Cautionen verwendet worden, und selbst in Bayern ist dieselbe trotz ihrer bisherigen beschränkten Zulassung sowohl von Beamten im Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst, als auch von Steuer-, Rent- und Communalbeamten schon vielfach benutzt worden.

Lokales und aus dem Kreise.

— Morgen Erhebung der Brandassecuranz-Beiträge für das erste und zweite Stadtviertel.

— Schweinfurt, 29. Juni. Der gestrige Schafmarkt war mit 1600 Stück betrieben. Das Geschäft blieb still, nur Fettvieh fand Liebhaber und wurde zu guten Preisen bezahlt, Gangvieh hingegen ging im Preise zurück. Fette Hammel kosteten 27—30 fl., Zeithammel 22—27 fl., Jährlinge 15—22 fl. das Paar. Nächster Schafmarkt 26. Juli.

— Kissingen, 27. Juni. Seit dem 13. ds., also seit 14 Tagen, hat sich die Badefrequenz namhaft gesteigert; es sind in dieser Zeit über 1000 Kurgäste hier eingetroffen, so daß das dritte Tausend bereits erreicht und ein dem Vorjahre gleichkommendes Verhältniß hergestellt ist.

— Neustadt a. S., 27. Juni. Auf dem heutigen Getreidemarkt stellten sich die Preise wie folgt: Weizen 21—24 fl., Korn 19—20 fl., Haber 9 fl. 30 kr. — 11 fl. 15 kr., Wicken 17 fl. 30 kr. — 18 fl. 15 kr. per Schäffel. — Der heutige Viehmarkt war nicht sehr bedeutend betrieben, besonders war ein geringer Zutrieb von Exportvieh fühlbar, und mag sich auf 12—1400 Stück belaufen haben. Im Handel zeigte sich große Lebhaftigkeit. Zur Ausfuhr nach Norddeutschland und Frankfurt wurde eine beträchtliche Anzahl schwerer Thiere aufgekauft, und stellten sich die Preise durch die günstigen Regentage sehr hoch, und wurden 2—3jährige Stiere von 16—28, Gangochsen bis zu 38 und Exportvieh bis 50 Carl. das Paar verkauft. Der Schweinemarkt war von mittelfränkischen und hessischen Handelsleuten sehr besucht, die Preise für Läufer gingen bedeutend in die Höhe und wurden von 18—24 fl. das Paar, fette 30—32 fl. per Centner, Tragschweine bis 60 fl. verkauft. Saugschweine 7—16 fl. das Paar.

— Gemünden, 27. Juni. Die seit langer Zeit ihrer Lösung harrende Bahnhofsfrage ist nun endlich entschieden worden. Der neu zu erbauende Bahnhof kommt in der Richtung gegen Wernfeld zu stehen und wird noch eine ziemliche Strecke dem zur Zeit bestehenden Bahnhofs-Gebäude gegenüber weiter hinaus angelegt. Mit der Auszahlung der Entschädigungsgelder wird bereits begonnen und wird auch mit den nöthigen Arbeiten der Anfang gemacht.

— Würzburg, 27. Juni. Es liegen uns jetzt nähere Berichte über den am 24. d. in der Gegend von Ansbach, Heilsbronn stattgefundenen Hagelschlag vor und entnehmen wir hieraus, daß die Markungen von 48 Gemeinden, der größere Theil hievon mit totalem Hagelschlag, betroffen wurden und daß die approximative Schadengröße eine halbe Million Gulden erreicht. Wie man hört, sollen die verschiedenen Hagelversicherungs-Gesellschaften an die Versicherten Entschädigungen im Betrage von ca. 100,000 fl. zu leisten haben. (St.- u. Ldb.)

— Das Würzb. Abdbl. schreibt: Ein unlängst von München hierher versetzter junger Mann, an der Eisenbahn bedienstet, trank vorgestern, wie man hört in Folge einer Wette, in Einem Zuge eine halbe Maas Branntwein aus. Der Unbesonnene stürzte sogleich bewußtlos nieder und starb, dem Juliusspitale übergeben, daselbst nach wenigen Stunden. Ein gleiches Schicksal hatte in Folge eines Schlagflusses am nämlichen Tage ein Arbeiter aus Heidingsfeld, welcher, bis zur Bewußtlosigkeit berauscht, gleichfalls ins Juliusspital gebracht worden war.

— Aschaffenburg, 28. Juni. (Oeffentliche Sitz-

Der
Beobachter an der Spr
Redacteur: **Wolfgang Bernhardi.**
Man abonnirt mit nur 15 Sgr. bei allen
Anstalten und Buchhandlungen Deutschlands
das **dritte Quartal 1870.**
Der Beobachter bringt im jetzt bevorstehen
dritten Quartale:
Das
Geheimniß der Grisett
Neuester, **Sensation** machender Roman
P. de Kock.
Einzig autorisirte Ausgabe!
Noch nie übersetzt!
Unsere Ausgabe dieses noch nie übersetzten
kes ist die einzige autorisirte, so daß wir
im Stande sind, der deutschen Lesewelt diese
liche Erzählung zu bieten. Sie greift hinei
das volle Pariser Leben, sprudelt oft über
Laune, ist auch wohl ein wenig frei geschrie
aber sie hat einen herrlichen Kern. Wir le
einleben, ein wie schwerer Vorwurf und eine
große Verantwortlichkeit die menschliche G
schaft trifft in Bezug auf die arbeitenden Cla
namentlich des weiblichen Geschlechts. W
Wahl bleibt diesen Unglücklichen, die, sich
Morgen bis in die Nacht quälend, schlecht
zahlt dem Elende verfallen? Die Wahl zwi
einem tödtenden Elende oder einem unzücht
Leben, welches durch seine Folgen langsam tö
Der berühmte Verfasser schuf hier sein gre
tigstes, schönstes Werk!
Gratis kann man im Beobachter alle
rathsgesuche 2c. abdrucken lassen, die Aufbew
ung und Ablieferung eingegangener Adressen
folgt auch gratis. Er bringt ferner pikante
liner Stadtgeschichten u. s. w.
R. Bergmann's Verla

Von
licher
gegen
der Ver
organe, b
Stuhl-V
den, Bl
Blutleer
morrhoid
Neigung
und S
Das Flo
stillen, in
die Salze
nem Lit
kozi e
kostet 30

Depot in Schweinfurt bei
Apotheker **Dr. T**
Königl. Bayer. Mineralwasser-Versen

Termin-Kalender.

Den 2. Juli.

9 V. Zweiter Feiltag im Concurse des Kaufm. Mayer zu Kitzingen, beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
9 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Schul wittwe Marg. Hutz von Oberleinach, beim k. Lo burg r. M.
5 N. Desgl. an den Nachlaß des Müllers Joh. K Oberwesern, beim k. Lan. Schöllkrippen.

Meine Amtswohnung

befindet sich im Hause des Herrn Buchbinder **Martin Dörflein,** Steinweg Nr. 570, über eine Stiege.

Schweinfurt, 29. Juni 1870.

Adam Scheidler,
k. Gerichtsvollzieher.

Anzeige.

Meine Amtswohnung

befindet sich im Hause der Frau **Joh. Georg Stiel's jr.,** Kaufmanns-Wittwe dahier, **Spitalgasse Hs Nro. 298.**

Schweinfurt den 25. Juni 1870.

Franz Schäfer,
Gerichtsvollzieher.

[redacted]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

[redacted]

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien un Loosen ꝛc. ꝛc.

Lehnstädt & Schmidt,

Zehntgasse Nr 226.

Allerneuestes

Amerikanisches

Glanz - Stärke - Zusatz-Präparat

unter Garantie.

Mit einem Paquet für 35 kr. können ca. 300 Herrenhemden nebst der feineren Damenwäsche auf viel bequemere, sichere und billigere Weise eine so elegante Appretur erhalten, wie dies bisher zu erzielen nicht möglich war. Aufmerksame Hausfrauen werden zugleich sehr bald herausfinden, daß die Wäsche, auf diese Weise behandelt, bedeutend länger getragen werden kann. Eine einzige Probe wird Jedermann sicher befriedigen.

Nur allein zu beziehen durch das **Haupt- & Versendungs-Depot** bei

Th. Brugier in Karlsruhe (Großh. Baden) und in den Niederlagen in **Schweinfurt** bei

Gg. Strohmenger.

Anerkennung.

Euer Wohlgeboren! Fräulein Elise Winter hier, welcher Sie vor einiger Zeit 1 Paquet Ihres Amerik. Stärke-Präparats gesandt haben, theilte mir mit, daß sich dieses Präparat als sehr vortheilhaft bewiesen hat, wovon ich mich auch selbst überzeugt habe, und ersuche Sie höflich, mir unter Nachnahme umgehend 3 Paquet zu übersenden.

Halle, den 27. März 1870.

Anna Rüdiger.

Annonce.

Von dem unübertroffenen **Carl Retter's Un versalmittel** gegen alle Hautleiden, Flechten, Schu pen ꝛc.

Haarwasser, (Ersatz für Haaröl und Pomade) Flacon 12 kr.

Gesichts- und Mundwasseressenz (vinaigre toilette) per Flacon 24 kr., sowie

Eau de Munich (Ersatz für Eau de Cologu per Flacon 18 kr.

geprüft und begutachtet v. k. k. Obermedicinalausschu sowie von den Herren Universitätsprofessoren Dr. v. Pe tenkofer und Dr. Wittstein hält **Niederla** zu Originalpreisen

Georg Strohmenger in Schweinfurt.

Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Juli.

Mit nicht verlierbarem Einsatz.

Stadt Bukarester 20 Francs-Loose

mit Treffern von **Frcs. 100,000, 75,000, 50,00 40,000 etc.** bis abwärts **20 Francs.** Da das gan Anlehen schon in 22½ Jahren zurückbezahlt wird u alle 2 Monate eine Ziehung mit hohen Gewinn stattfindet, so bietet dasselbe sehr günstige Chanc und sind Loose zu dieser Anleihe per Stück à 9 fl. 2 zu haben bei

Christian Pollich
am Markt.

Eine **Wohnung** wird bis 1. August von ei ruhigen Familie zu miethen gesucht. Zu erfragen in d Expedition.

Eine **silberne Uhr** ist gefunden worden und kann gegen Einrückungsgebühr in Nr. 542 im Fischerrain abgeholt werden.

Zwei tüchtige **Spenglergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Georg Renninger, Spenglermstr.

Auswärts Verstorbene.

In Würzburg Hr. Dietrich Reinhard Eugen Be berger, Kaufmann, 28 J.; Frau Babette Sophie Red geb. Breiti, Bez.-Ger.-Raths-Gattin aus Kempten, 47

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Schweinfurter Tagblatt

Der Abonnementspreis beträgt für hier und ganz Bayern vierteljährl. 54 kr., pro Monat 18 kr. (Fünfzehnter Jahrgang.) Die Insertionsgebühren betragen für die Spaltheile oder deren Raum 3 kr., für die durchlaufende Zeile 6 kr.

Nr. 153 | Protestantisch: Pauli Ged. | Donnerstag den 30. Juni. | Katholisch: Pauli Ged. | 1870

Chronologische Tafel.

Den 30. Juni 1611. Schlacht bei Wolfenbüttel.

Politische Nachrichten.

— Der soeben von Berlin aus erlassene „Wahlaufruf der deutschen Fortschrittspartei", welcher die Unterschriften zahlreicher Abgeordneter (auch Nichtpreußen, wie Henneberg [Gotha], Haussmann [Lippe], Wiggers [Rostock], Oehmichen [Sachsen]), Journalisten und anderer Parteimitglieder trägt, stellt für die bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Reichstag und zum preußischen Landtag folgende Punkte in den Vordergrund: Herstellung der deutschen Einheit auf friedlichem Wege, Verminderung der Militärlast, Verminderung der Steuern, zunächst durch Beseitigung der Verbrauchssteuern auf nothwendige Lebensmittel, gleiches Recht für Alle, für das preußische Abg.-Haus insbesondere: volles Steuerbewilligungsrecht, Selbstverwaltung und Verantwortlichkeit der Beamten vor dem Richter.

— Paris, 25. Juni. Man meldet von verschiedenen Seiten übereinstimmend, daß die Königin Isabella heute Nachmittag um 2½ Uhr im Hotel Basilewski in Gegenwart der Königin Christine, des Infanten Don Sebastian, vieler hervorragender Persönlichkeiten der spanischen Emigration, des Marschalls Bazaine und mehrerer anderer französischer Würdenträger den Akt der Abdankung zu Gunsten ihres Sohnes, welcher unter dem Namen Alphons XII. den spanischen Thron besitzen solle, unterzeichnet habe. (Fr. J.)

Vermischtes.

— Nürnberg, 28. Juni. Vor einem Auditorium von circa 200 Personen hielt gestern Abend im Sächsischen Hofe Hr. Ed. Baltzer aus Nordhausen einen Vortrag über „vernunftgemäße Ernährung des Menschen." Der Redner entwickelte mit geistiger Schärfe und in edlem gewandten Vortrag die bekannten Grundsätze des Vegetarianismus und beleuchtete dieselben vom sozialen, national-ökonomischen, hygienischen und sittlichen Standpunkte aus. Es sind das Dinge, über die sich streiten läßt, und es kann nicht unsere Aufgabe sein, an dieser Stelle dieser Frage gegenüber Standpunkt zu nehmen. Noch weniger möchten wir die Wichtigkeit der angeregten Frage leugnen oder das Edle dieser Bestrebungen verkennen. Wir möchten nur konstatiren, daß nach dem Schluß des Vortrages männiglich sich beeilte, den verpönten Cigarrenstummel wieder in Brand zu stecken und stracks der gewohnten Kneipe zuzueilen, um bei einem Kalbsbraten (oder etwas Aehnlichem) und einem Seidel Bier über die neue Lehre nachzudenken. (Fortschritt.)

§ Das k. Staatsministerium der Justiz hat an die sämmtlichen Gerichte in den Landestheilen diesseits des Rheins nachstehende Entschließung erlassen: Gemäß der Bestimmungen des Einführungsgesetzes zur neuen Civilprozeßordnung ist eine Mehrzahl von Civilrechtsstreitigkeiten auch nach dem 1. Juli 1870 in den Formen des bisherigen bürgerlichen Prozeßverfahrens noch eine Zeit lang fortzuführen. Da hienach das Gerichtsboten- und Gerichtsdienergehilfenpersonal noch auf einige Zeit auch in Civilprozeßsachen nicht entbehrt werden kann, anderseits erst nach Umfluß einiger Monate sicherer zu bemessen ist, in welcher Ausdehnung die Inanspruchnahme der Gerichtsvollzieher in Civilrechtsstreitigkeiten stattfindet, wird hiemit auf Grund der allerh. Verordnung vom 13. März 1870, die Zustellungen in Strafsachen und in Sachen der nichtstreitigen Rechtspflege betreff., bestimmt, daß von der durch die bezeichnete Verordnung eingeräumten Befugniß zur Bewirkung von Zustellungen durch die Gerichtsvollzieher erst vom 1. Okt. 1870 abwärts Gebrauch zu machen ist. Dasselbe gilt vom Sitzungsdienst in Strafsachen. Bis zum 1. Oktbr. l. Js. sind daher alle in der erwähnten Verordnung bezeichneten Zustellungen in Strafsachen und in Sachen der nichtstreitigen Rechtspflege von dem Gerichtsdiener-, Boten- und Gerichtsdienergehilfenpersonal in der bisher vorgeschriebenen Weise vollziehen zu lassen.

— Minden, 24. Juni. Der heute von Hannover um 4 Uhr ankommende Schnellzug war mit 2 Lokomotiven bespannt; ¼ Stunde vom Bahnhof riß indessen die Verbindungskette, die erste Lokomotive raste vorwärts, doch schlug die zweite in Folge des furchtbaren Rucks nebst dem folgenden Verbandspackwagen um. Der Heizer sprang herunter und erhielt eine unerhebliche Contusion, während der Lokomotivführer, ein unverheiratheter Mann zwar, doch Ernährer eines alten Vaters und von 5 Schwestern gräßlich verstümmelt wurde und sofort todt war. Von dem übrigen Personale und Passagieren ist Niemand erheblich verletzt.

— Die große Landesloge der Freimaurer von Deutschland beging am 24. in Berlin die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Dieselbe gestaltete sich durch die überaus rege und zahlreiche Theilnahme dortiger Mitglieder des Bundes, wie der Töchterlogen, der übrigen Großlogen, in Deutschland, Schweden, Dänemark, England, der Niederlande und Belgien zu einem imposanten und bei den Betheiligten unverwischliche Eindrücke hinterlassenden Feste. Se. k. Hoh. der Kronprinz wohnte als Ordensmeister dem Feste bei, er erschien in der Uniform des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53. In einer fast drei Viertelstunden währenden Rede verbreitete sich der Kronprinz über das Wesen der Freimaurerei und ihre Aufgaben, so wie namentlich über die Benutzung des reichen geschichtlichen Materials der großen Landesloge. Die Rede machte den tiefsten Eindruck. Es folgten derselben in langer Reihe die Ansprachen der Deputirten der dortigen und der fremden Großlogen zur Beglückwünschung der Landesloge. Der König von Schweden als Leiter der schwedischen Loge hatte, außer einem herzlichen Schreiben, in der Person des Grafen Salza einen besonderen Deputirten entsandt, der in französischer Sprache die Glückwünsche des Königs Karl und des Prinzen Oskar von Schweden darbrachte; der Kronprinz antwortete gleichfalls französisch. Für die dänische Großloge brachte der Consul Gad aus Kopenhagen in deutscher Sprache die Glückwünsche dar. Später verlas Se. k. Hoh. auch noch das Schreiben, welches König Wilhelm als Protector der Landesloge von Ems gesandt hatte. Der Gesammt-Eindruck der Säcularfeier war bei allen Theilnehmern derselben der gleich erwärmende und unvergeßliche.

— Der glückliche Gewinner des großen Looses der Pferdeverloosung zu Berlin wollte sich ungesäumt den Hochgenuß einer Spazierfahrt in eigener Equipage bereiten. Er ließ deshalb die beiden feurigen englischen

Pferde vor die elegante Doppelkalesche spannen, um selbst vom Bock aus die Zügel zu führen, während seine Angehörigen in dem Wagen Platz genommen hatten. Leider war der neugebackene Equipagenbesitzer des Fahrens nicht kundig, die muthigen Pferde gingen durch und waren trotz des energischen Zurückhaltens nicht zum Stehen zu bringen. Die wilde Fahrt ging über Rinnsteine, Trottoirs, gegen Laternenpfähle ꝛc., bis schließlich in der Chausseestraße der Wagen umschlug und noch eine Strecke weit geschleift wurde, ehe die Pferde standen. Die Kalesche, die starke Beschädigungen erlitten hatte, wurde wieder aufgerichtet; zum Glück sind die Fahrgäste und auch der verwegene Rosselenker unversehrt geblieben.

— Wien, 25. Juni. Das Wiener „Vaterland" verlangt die Absetzung des Pädagogiumsdirektor Dr. Dittes, welcher beim deutschen Lehrertag die eminente Rede für die freie Schule gehalten hat. Das „Vaterland" meint, es begehe keine Denunciation, wenn es die Entfernung des Dr. Dittes von seiner Stelle als Direktor des Wiener Pädagogiums fordere, sondern das heiligste Gut, das der Wiener Gemeinderath besitze, hänge davon ab: seine Ehre. Um das zu beweisen, erinnert das „Vaterland" daran, wie vor zwei Jahren 25 Bischöfe in einer Adresse an Se. Majestät gegen die konfessionslose Lehrerbildungsanstalt in Wien sich ausgesprochen haben, und wie darauf der Wiener Gemeinderath in seiner Adresse an Se. Majestät dargelegt hat, daß die bischöflichen Beschuldigungen unbegründet seien. Nachdem nun Dr. Dittes auf dem letzten Lehrertage erklärt habe, die Theologie sei unvereinbar mit der Pädagogik, denn sie stelle Sätze auf, welche weder durch Erfahrung, noch durch die Wissenschaft erwiesen werden können, habe er sich in direkten Gegensatz gestellt zu den Betheuerungen des Gemeinderathes, und deshalb müsse dieser, um sein Wort, das er Sr. Majestät gegeben, einzulösen, den Direktor Dr. Dittes seines Postens entsetzen.

— Eine in San Franzisko erscheinende Zeitung meldet, daß der Kaiser von Japan den Buddhismus abgeschafft habe, und daß der berühmte Koloß des Buddha, ein schönes und sehr interessantes Kunstwerk, als altes Messing verkauft werden solle. Die Times macht dem britischen Minister für öffentliche Arbeiten gelegentlich dieser etwas seltsamen Notiz den Vorschlag, das merkwürdige Kunstwerk für die Regierung zu erstehen und im Hyde Park aufzustellen. Die sparsame Regierung würde sich aber wohl kaum auf eine so kostspielige Geschichte einlassen, selbst wenn die Japanesen gesonnen wären, ihren alten Gott „an den Mann" zu bringen.

Handel und Verkehr.

§ Verkehr auf den k. bayr. Eisenbahnen im Monat Mai 1870: 591,585 Personen, 565,685 fl. Einnahmen hiefür, 4,344,716 Ctr. Frachtgüter, 1,088,543 fl. Einnahme; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 75,783 fl. Einnahmen; Gesammtsummen der Einnahmen 1,730,012 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahrs: 626,034 Personen, 578,492 fl. Einnahmen, 3,961,976 Ctr. Frachtgüter, 985,328 fl. Einnahmen; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 84,960 fl Einnahmen; Gesammtsumme der Einnahmen: 1,648,790 fl. Mithin heuer minder 34,449 Personen, 12,806 fl. Einnahme; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. minder 9186 fl. Einnahmen; mehr 382,739 Ctr. Frachtgüter, 103,214 fl. Einnahmen; Gesammtsumme der Mehreinnahmen 81,221 fl.

— Graf Schönborn, der bei der öffentlichen Versteigerung des der Stadt Frankfurt gehörigen Weinguts in Hochheim (11 nassauische Metermorgen Weinberge) mit 46,000 fl. Meistbietender geblieben war, hat, da ihm der Zuschlag auf dieses Gebot nicht ertheilt worden ist, ein Nachgebot von 10,000 fl. thun lassen. Wie wir vernehmen, soll es noch zweifelhaft sein, ob der Zuschlag auf dieses Nachgebot erfolgen wird, da in dem Magistrat die Ansicht vorherrschen soll, die alte Besitzung der ehemaligen Reichs- und freien Stadt nicht unter 62,000 fl. zu veräußern. (Fr. J.)

— Am 22. Juni ist in Wien eine Uebereinkunft zwischen dem norddeutschen Bunde und Oesterreich unterzeichnet worden, durch welche die Elbzölle vom 1. Juli ab aufgehoben werden.

— Aus Wien wird berichtet: Ein äußerst interessanter Betrugsfall ereignete sich in der Wechselstube der Handelsbank. Am 23. d. Mts., Mittags vor 12 Uhr, kam ein Mann dahin und präsentirte zur Eskomptirung das Loos Serie 3944 Nr. 20 der herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Lotterie-Anleihe, ddo. 1. März 1869, welches Loos in der Serienziehung vom 2. Febr. d. Jrs. und in der Nummerziehung vom 21. März d. Jrs. mit dem Haupttreffer pr. 80,000 Thlr. gezogen worden war. Die Beamten in der Wechselstube erklärten sich bereit, dies Loos zu übernehmen und forderten ihn auf, er solle Nachmittags das Geld holen. Bis 4 Uhr zog sich die Auszahlung hin, und doch fiel es Keinem bei, sich um die Echtheit des Looses zu erkundigen. Das Loos wurde eskompirt, und dem Unbekannten wurden 138,692 fl. 60 kr. östr. W. in Noten und Kassen-Anweisungen der Handelsbank ausbezahlt, welche letztere der Empfänger unmittelbar nachher verkaufte. Die Wechselstube der Handelsbank begab dies Loos weiter, und erst in zweiter Hand stellte es sich heraus, daß das Loos gefälscht ist, und zwar besteht die Fälschung darin, daß auf einem echten Looſe die Serien und Nummern derart gefälscht wurden, daß es die Zahlen des mit dem Haupttreffer gezogenen Looſes erhielt. Das Loos wurde sofort nach Darmstadt gesendet, um dort untersucht und mit den Ausschnitten des Hauptbuches verglichen zu werden. Auf die telegraphische Anfrage, die an die Darmstädter Bank gesendet wurde, kam von dort die Antwort, daß das Loos bereits vor drei Monaten vollständig ausbezahlt worden sei, daher eine Fälschung vorliegen müsse. Der Fälscher ist noch ganz unbekannt. Nach allen Seiten wurden Telegramme ausgesendet und die strengste Inviglation eingeleitet, insbesondere auch dahin geforscht, ob nicht Derjenige, der das Loos präsentirte, der Handlanger eines besonders gewandten Gauners war.

Lokales und aus dem Kreise.

— Morgen Erhebung der Brandassecuranz-Beiträge für das dritte und vierte Stadtviertel.

— Das sog. Meisterhaus im Fischerrain, Eigenthum der hiesigen früheren Fischer-Innung, seit Jahren zur Abhaltung von Jahresversammlungen (Geboten) und bei sonstigen Veranlassungen benützt, ist durch Kauf in den Besitz des Hrn. Privatiers Christoph Schnettler übergegangen.

dm Schweinfurt, 30. Juni. Die vorgestrige Plenarversammlung des Gewerbevereins war zahlreich besucht und wurden in eifriger Debatte folgende Berathungsgegenstände erledigt. 1) Anschreiben des Stadtmagistrats Schweinfurt: Die Errichtung einer Baugewerbschule in Nürnberg betreffend. Beschluß: Es soll das beigeschlossene Programm im Lesezimmer aufgelegt und den Interessenten die Förderung dieses gemeinnützigen Institutes bestens empfohlen werden; — 2) Zuschrift des Central-Comite's München, Betreffs der Londoner Arbeiter-Ausstellung, bezw. freiwillige Beiträge zu den Transportkosten der eingesandten Arbeiten. Beschluß: Zustimmung und Gewährung eines bestimmten Beitrags; 3) Die Hausmeisterstelle in der Gewerbehalle. Der I. Vorstand widmet vorerst dem kürzlich verstorbenen Hausmeister Hrn. B. Brändlein einen ehrenden Nachruf, dem wir Folgendes entnehmen: „Der Verlebte war ein Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes, Feind jeder Lüge, Heuchelei und Falsch-

heit und eifriger Verehrer alles Guten und
insbesondere der Natur und der Naturwiss
war sein gerader Sinn nur auf Wahrhei
sein Ja war Ja, und ich glaube nicht, daß
eines Wortbruchs oder ehrenrühriger Har
Recht gezeiht werden konnte ꝛc. Wie sei
einen treusorgenden, guten Hausvater, so ver
Verein in diesem Mann einen zuverlässige
treuen und fast scrupulös ordnungsliebe
walter ꝛc. Ehre seinem Andenken!“ — Aus de
acten ergibt sich, daß Brändlein am 29. No
unter 9 Bewerbern mit 32 Stimmen zum H
gewählt, daher seine Stelle über 10 Jah
hat. Nach eröffneter Diskussion ergreift de
der Gewerbehalle das Wort, um zu const
die Gattin und nunmehrige Wittwe seit dem
Mannes mit Beihülfe erwachsener Kinder d
lichen Hausmeisterfunktionen seines Wissens
Zufriedenheit, sowohl Seitens der in der
thätigten Vereinsglieder, als auch des con
Publikums fortgeführt habe, weshalb er fü
jede Personal-Veränderung erklären müsse
von andern Mitgliedern wird Gleiches bezeu
beschließt die Versammlung mit Stimme
und mittelst allseitiger Erhebung
Sitzen: „Es sei die Wittwe des verlei
meisters Brändlein im Besitz der Hausmei
belassen in der Voraussetzung, daß durch k
gründeten Beschwerden die Frage ei
weitigen Besetzung an den Verein herantreten
4) Bericht der Revisions-Commission über d
rechnung pro 1869. Dieser, mit tiefer E
behandelte Gegenstand nimmt einige Zeit in
und fesselt das vorgetragene Referat die
samkeit der Versammlung. Unter den zu
erhobenen Anträgen erwähnen wir: Aufh
resp. Einhaltung eines bestimmten Ausgabe-
stellung mehrerer bezeichneter Mißstände
besserungen im finanziellen Vereins-Haushe
Realisirung vorerst eine Commission bestimm
den Herren II. Vorstand Botz, Cassier
Philipp Belschner. Mit scharfen Worten un
Zustimmung wird u. A. der eingerissene Un
Rechnungen mit Bleistift abzuquittiren, ein
das für die Folge, wie alle groben Form
von Cassawegen streng zurückgewiesen w
Referent und Cassier empfangen schließlich
kennung der Anwesenden. — b) Die En
Genossenschaftsglieder bezügl. der mehrerw
pital-Angelegenheit giebt zu erregter Diskus
wird indessen zuletzt durch Annahme eines Vi
vorschlags befriedigend erledigt, so daß
quickliche Gegenstand auf der Tagesord
mehr vorkommen wird. — 6) Bezüglich
Functionen eines Vereinsdieners wird
erzielt und hat die Vorstandschaft
eignete hierwegen im Sinne der Versamm
scheiden. — Nach Besprechung einiger u
Punkte der Geschäftsordnung schließt die
den freudig begrüßten Anerbietungen ein
Mitglieder zu Vorträgen über wissensch
technische Themate. Auch an Erheiterungs
es nicht in dieser bis Mitternacht während
lung, die wohl zu den gemüthlichsten und in
seit Jahren gezählt werden kann.

— Kürzlich wurde ein von einem hiesig
hause nach Frankfurt adressirter rec
Brief, der mehrere Zinscoupons im Betrage
enthielt, beim Bundespostamte daselbst ent
Schaden trifft die Transport-Versicherung
Helvetia, bei welcher die Chargé-Sendung
sonders gegen Verlustfälle zum vollen
sichert sind.

— Kissingen, 28. Juni. Badefreq

Gasthaus-Verkauf.

Donnerstag den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr, ver
steigert Gastwirthswittwe **Margaretha Lindne**
zu Mkt. **Obereisensheim** unter günstigen Bedin
ungen ihr sehr schön am Main gelegenes **Gasthau**
mit Oekonomiegebäuden, großen Haus- und Wirthschaft
gärten und werthvollem Gemeinderechte. Dasselbe biet
Raum zur Errichtung einer **Bierbrauerei** und würd
bei einigermaßen entsprechendem Geschäftsbetriebe ein
ausgezeichnete Wirthschaft werden.

Vor dem Versteigerungstage wird das Anwesen auch in
Verkaufswege abgegeben.

Erste Ziehung der Meininger fl. 7-Loose

den 1. Juli 1870 mit Haupttreffern von

fl. 45,000, 3000, 500 ꝛc. ꝛc.;

dieselben sind billigst zu kaufen oder zu miethen bei

Lehnstädt & Schmidt,

Bank- & Wechselgeschäft,

Zehntgasse 226.

Bretterhaus.

Lager von **allen** Sorten **Bohlen, Brettern Latten, Stangen** jeder beliebigen Länge und Stärk in schöner **trockener** Waare zu billigen Preisen, ferne

Zwickauer Pechkohlen	I. Qual. zu	42 kr.	per Zentner.
Ruhrer Maschinenkohlen	„ „	42 kr.	
Ruhrer Schmiedekohlen	„ „	42 kr.	
Stockheimer Schmiedekohlen	„ „	40 kr.	
Zwickauer Coaks	„ „	57 kr.	

Bei Abnahme von 20, mindestens 10 Zentnern werden sämmtliche Sorten Kohlen franco ans Haus geliefert Kohlen in ganzen Wagenladungen von 100 und 200 Zentnern sowohl Zwickauer als Ruhrer- und Stockheimer besorge ich aus den ersten Werken zu möglichst niedrigen Preisen.

Friedrich Bleicken.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf meines

Schnittwaaren-Lagers

dauert, um rasch damit zu räumen,

noch bis 15. künftigen Monats.

Heinrich Stiel,

Brückengasse Nr. 93.

Die **Amtskanzlei** des Unterzeichneten, dessen amtliche Funktion mit dem **1. Juli** beginnt, befindet sich **Kornmarkt** im Hause des Herrn Bäckermeister **Krug**.

Schweinfurt, Juni 1870.

Carl Hetz,

königl. Gerichtsvollzieher.

Dinkelsbühler Pferdeverloosung.

Ziehung 12. bis 15. Juli 1870.

Die bestellten Loose sind angekommen, und werden noch welche bis zum 8. Juli Abends abgegeben.

Expedition des Tag- und Amtsblattes.

Ein gesundes Mädchen sucht eine **Stelle** als **Stillamme**; zu erfragen in der Exped.

Gefunden. Auf dem Bleichrasen ein segen. **Drücker**, hinterlegt in der Exped.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder, den
ehrwürdigen Herrn

Andreas Roth,

Diakon,

geboren den 7. Juli 1847 zu Maibach, nach längerem Lungenleiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbsakramente am 28. Juni Nachts 11¾ Uhr sanft und ruhig in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Wer den Verblichenen kannte, wird uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Maibach den 30. Juni 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Meine Amtswohnung

befindet sich im Hause des Herrn Buchbinder **Martin Dörflein,** Steinweg Nr. 370, über eine Stiege.

Schweinfurt, 29. Juni 1870.

Adam Scheidler,
k. Gerichtsvollzieher.

Bei gegenwärtiger Bauzeit empfehle ich mein Lager von **rothen Sandsteinplatten, Solnhofer Platten,** ordinär und fein geschliffen, **Gußsteinen,** sowie auch **gebranntem Gyps** zu den billigsten Preisen.

Valentin Beck, Bildhauer am Theater.

Ernte-Wein.

1867er Wein verkaufe ich per bayer. Eimer à fl. 1¾,
per alten Volkacher Eimer gl. 75½ bayer. Mß. à fl. 5½.

Sebastian Haupt,
Volkach a. M.

Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Juli.
Mit nicht verlierbarem Einsatz.

Stadt Bukarester 20 Francs-Loose

mit Treffern von **Frcs. 100,000, 75,000, 50,000, 40,000 etc.** bis abwärts **20 Francs.** Da das ganze Anlehen schon in 22½ Jahren zurückbezahlt wird und alle 2 Monate eine Ziehung mit hohen Gewinnen stattfindet, so bietet dasselbe sehr günstige Chancen und sind Loose zu dieser Anleihe per Stück à 9 fl. 20. zu haben bei

Christian Pollicia
am Markt.

In **G. J. Giegler's Buchhandlung** ist fortwährend vorräthig:

Rüb, der neue Rechtsweg in Bayern f. d. Bürger und Landmann. Preis 15 kr.

Die neue Civilprozeßordnung.
fl. 1. 24 kr., gebunden fl. 1. 48 kr.

Zehntgasse Nr. 226 ist die **obere Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern ꝛc, zu vermiethen und kann bis Oktober bezogen werden.

Eine kleine **Wohnung** (zwei Zimmer, Küche) ist an eine ruhige Familie zu vermiethen bei
Georg Roth, Bäcker.

Ein gelber **Kettenhund** mit ledernem Halsband ist entlaufen. Wem derselbe etwa zugelaufen, oder wer sonst sachdienliche Auskunft geben kann, möge sich wenden an

Ludwig v. Berg.

Terminkalender.

Den 4. Juli

9 V. Dritter Gläubigertag (Replik) im Concurse des Bernhard Flasch von Marktheidenfeld, beim k. Landgerichte.

8 V. Zweiter Gläubigertag im Concurse der Kaufmanns-Wwe. Marg. Hohn zu Würzburg, beim k. Bezirksgerichte.

Wollenmarkt dahier (verlegt).

8 V. Schuldenliquidation in der Gantsache über Val. Pelz von Burgsinn, beim k. Ldg. Gemünden.

8 V. Forderungsanmeldung an den Nachlaß der Margar. Kreuer von Oberzell, beim k. Ldg. Arnstein.

V. Schuldenliquidationen in der Auswanderungssache der Sabina Föller Wwe. von Faulbach, beim k. Bez.-Amt Marktheidenfeld.

9 V. Zielfrüchtenversteigerung aus dem Nachlasse des Kaspar Bauer zu Steinach, im Notariate zu Münnerstadt.

9 V. Nutz- und Brennholzversteigerung im Gemeindewalde Retzbach bei Zellingen a. M.

Auswärts Verstorbene.

In Würzburg Hr. Joh. Melchior Rudolph, früherer Gasthofbesitzer in Kissingen. — In Kissingen Hr. Anton Lockinger, Baumeister, 65 J. — In Weyersfeld Frau Maria Anna Büchner, geb. Reuß, Lehrersgattin, 51 J. — In Neustadt a. d. S. Hr. Val. Rützel, k. Landgerichtsdiener, 64 J. — In Würzburg Frau Susanna Lang, Schullehrerswittwe, 67 J.; Frau Magdalena Cloos, Revisorswittwe; Hr. Herm. Freih. v. Drechsel, k. Oberpostamts-Offizial.

Schranne.

Den 28. Juni 1870.

	Höchster Preis.	Mittelpreis.	Tiefster Preis.
Waizen	24 fl. 30 kr.*)	24 fl. 23 kr.*)	24 fl. 15 kr.*)
Korn	18 fl. 15 kr.*)	18 fl. 13 kr.*)	18 fl. — kr.*)
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

*) pr. 300 Pfund gerechnet.

Verantwortlicher Redakteur Wilh Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schweinfurt.

Extra-Beilage

zum Schweinfurter Tagblatt.

Rede des Abgeordneten Dr. Völk

in der öffentlichen Sitzung der Abgeordneten vom 29. Januar 1870.

Was die Staatsregierung im Innern und was sie nach Außen gethan, findet herben Tadel bei der jenseitigen Partei. Es ist zurückgekommen worden auf jene Zeit, welche dem Landtage unmittelbar vorhergegangen ist, und man hat aus eben dieser Zeit schwere Vorwürfe sowohl gegen die Partei, welcher ich angehöre, als auch gegen den Minister, welcher der Partei, welcher ich angehöre, nicht angehört, geworfen. Erlauben Sie, daß auch ich in einige allgemeine Betrachtungen über diesen Gegenstand mich verliere; ich werde nicht in der Weise historisch und werde auch nicht in der Weise kannegießerisch zu Werke gehen, wie es vorher geschehen ist. (Zurufe von rechts: Würde des Hauses!) Was vor Allem zu berücksichtigen ist, und was eine Kammer zu berücksichtigen hat, das ist die Lage ihres Landes, nicht wie diese Lage allenfalls gewünscht werden könnte, sondern wie diese Lage des Landes ist und wie sie einmal genommen werden muß! Es frommt auch nicht einmal zu untersuchen, wer diese Lage geschaffen hat, obwohl, wenn wir hier einen historischen Rückblick werfen wollten, wir von unserer Seite sagen könnten: an der Katastrophe des Jahres 1866 tragen wir wahrlich geringere Schuld, viel geringere als Diejenigen, welche damals uns gegenüber gesessen sind, und welche in verstärkter Zahl heute uns gegenüber sitzen! Allein es ändert das an der gegenwärtigen Sachlage doch nichts. Wie aber, frägt sich's sind unserer wirklichen Lage gegenüber die Verhältnisse des Landes im Innern, und die Verhältnisse des Landes nach Außen aufzufassen? Unsere Gegner sagen: Im Innern habe sich die Regierung überstürzt, man habe Gesetze gemacht, welche beunruhigen, — man habe Verfolgungen eintreten lassen, da und dort, — habe tendenzmäßig regiert u. s. w. Es ist aber sehr schwer, die Vorwürfe, welche von jener Seite gemacht werden, zusammenzufassen, denn sie tauchen an den verschiedensten Orten auf und werden an andern Orten, wenn man es für zweckmäßig hält, wieder abgeleugnet. In diesem Winkel des Landes wirft man mit einer Verdächtigung, welcher man sich in einem andern Winkel des Landes entweder schämt, oder von der man glaubt, daß sie dort keine Wirkung mache. So ist es namentlich bei den Wahlen geschehen, und so scheint man es auch hier fortsetzen zu wollen; nur wird das Kunststück an diesem Orte und in diesem Hause etwas schwerer gelingen, denn man ist hier Angesicht gegen Angesicht und es wird nicht einer der Parteigenossen in derselben Stunde etwas leugnen können, was der Andere eine halbe Stunde vorher gesagt hat, wie es allerdings zwischen Aschaffenburg und Traunstein, Tölz und Kempten möglich war und in der That geschehen ist. Aber was nun die Gesetze anlangt, welche hauptsächlich zum Gegenstand der Agitation gemacht worden sind, so sollten sich die Herren, welche darin eine Ursache der Beunruhigung des Landes und der Unzufriedenheit erkennen wollen, doch erinnern, daß eine Reihe von jenseitigen Parteigenossen, welche heute hier im Hause sitzt, zu den Gesetzen selbst ihr Ja gesagt haben, — und daß diese Gesetze durch die Reichsrathskammer gegangen sind. — Es ist doch ein wundersames Schauspiel zu betrachten, wie mit einer Mehrheit von 27 gegen 12 so angenommen wird — daß die Gesetze zur Beunruhigung des Landes beitragen, welche man mit noch größerer Mehrheit vor ein oder zwei Jahren zum Wohl des Landes votirt hat. Große Voraussicht liegt darin wahrlich nicht, aber eine gewisse Selbstverleugnung ist allerdings anzuerkennen, wenn man heute sagt, daß man sich damals in solcher Weise geirrt habe. Was ist es nun aber mit diesen Gesetzen, was ist es mit dem Geiste der Gesetze, welcher hier heraufbeschworen worden ist? Nun, diese Gesetze haben nach unserer Auffassung, nicht nur einer großen Mehrheit dieser Kammer, sondern nach einer oft an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit einem längst zurückgedrängten Bedürfnisse des Landes Abhilfe geschaffen; sie sind in der That viel zu spät ins Leben getreten, sie haben unser Land erst nachgehend dahin gebracht, wo man anderwärts bereits ist. Nun! jetzt kommen die Schmerzen der Übergangsperiode, und wie sie überall kommen, die Unbequemlichkeiten, wie sie jeder Mensch empfindet, wenn er auch nur einen neuen Rock anzieht, und in dieser Krisis geht jene Partei her und benützt zu ihren Parteizwecken das Unbequeme, das an diesen Gesetzen ist: daß sie noch nicht eingelebt sind, und agitirt damit, in welcher Weise, das werde ich Ihnen nachher gleich zeigen. Nicht die Gesetze haben das Land beunruhigt, nein, was man in die Gesetze hineingelegt hat, das hat Unruhe im Lande veranlaßt. Ich habe gesagt, es habe eine Agitation in dieser Richtung stattgefunden. Es ist das ministerielle Rundschreiben angegriffen worden, welches von einer extremen kirchlichen Partei spricht, welches von Ausläufern demagogischer Richtung in dieser Partei spricht. Ich habe das Rundschreiben nicht zu vertreten, aber ich behaupte, nachdem Hr v. Hörmann gesprochen hat, er hat mit den Behauptungen welche er in dem Rundschreiben ausgesprochen hat, vollständig Recht gehabt, und wenn er noch etwas stärker aufgetragen hätte, und wenn er noch mehr gesagt hätte, so hätte er auch noch recht gehabt. Ich will Ihnen auch einzelne Beweise anführen, ich will sie aber nicht zu lange machen, denn sonst könnte es Nacht darüber werden. Ich sage, es ist vollständig richtig, wenn in dem Rundschreiben behauptet worden ist, daß von jener Partei Angriffe auf die Gesetze, daß von der Partei Angriffe auf das Ansehen des Thrones ausgehen, daß von der Partei Beispiele ausgehen, welche dazu dienlich sind, das Ansehen der Gesetze im Lande herabzusetzen, und das ist wahr! Wenn sich Stoff, gleichartiger Stoff, der für den Landtag brauchbar ist, sammelt, dann habe ich die Gewohnheit, so die einzelnen Blätter zusammen zu legen, und wenn ich dann mehrere Blätter beisammen habe, so bilde ich einen Akt daraus und diesem Akte gebe ich dann eine Überschrift, und so bin ich denn dazu gekommen, im Besitze eines Aktes zu sein, welcher überschrieben ist: „Klerikale Aufführungen seit den Zollparlaments-Wahlen." Ich habe nun aus diesem Akte einzelne Blätter ausgehoben und diese einzelnen Blätter enthalten Verurtheilungen von Klerikern, weil sie in Konflikt mit des Königs Majestät und mit den Gesetzen gekommen sind, und ich habe noch nicht einmal alle hier, und führe auch nicht alle an; ich habe namentlich den Punkt, wegen dessen ein Mitglied dieses Hauses mit der Amtsehre des Hr. Fürsten v. Hohenlohe in Konflikt gekommen ist, nicht hier herein genommen. Sehen Sie, es sind so ziemlich viele, wer Lust dazu hat, kann sie bei mir einsehen. Ich will nur einmal den ersten und will den letzten nehmen; nach den Zollparlaments-Wahlen heißt es, daß am Appellgerichte hier einmal ein Fall verhandelt wurde, wornach Hr. Pfarrer J. Bergmaier von Geisenhausen eine Ansprache öffentlich gehalten hat, worin er sagte: „Der Staatsminister v. Hohenlohe, — ich bitte um Entschuldigung, — ist ein preußischer Spitzbube und die Mitglieder der Abg.-Kammer sind Landesverräther." Der Fall kam beim hiesigen Appellgerichte am 27. März 1868 zur Abhandlung und charakteristisch war es, daß der Hr. Pfarrer eine Reihe von Amtskollegen als Entlastungszeugen vorgeschlagen hat; nichts destoweniger hat das Appellgericht seine Berufung verworfen und der Staatsanwalt hat damals in amtlicher Eigenschaft bemerkt, es spreche nicht für den Charakter des Angeklagten, wenn er eine Reihe von Entlastungszeugen vorschlage, von denen er wissen mochte, daß sie, falls sie ihn entlasten sollten wider ihr besseres Wissen aussagen müßten; sicher seien die Erfahrungen, die die heutige Verhandlung ergebe, traurig und nicht im Interesse des hochwürdigen Klerus gelegen, es sei tief zu beklagen, daß Zeugen solchen Standes Umstände bezeugten, von deren Unrichtigkeit sie ganz sicher unterrichtet sein müßten. So der Staatsanwalt. Nun haben wir hier eine ganze Reihe von anderen Fällen, hier handelt es sich um den geistl. Herrn R. Scharl von Ottersing, der verurtheilt worden ist, weil er den König etwas geheißen hat, was, wie es heißt nicht nachgesagt werden kann und weil er geäußert hat, die Minister und die Abgeordneten seien Tropfen und Luder. Ich will nun mehrere übergehen. Ich habe selbst Zuschriften bekommen, wonach da und dort derartige Dinge gegen mich vorgebracht worden sind, ich habe leider auch einmal Veranlassung nehmen müssen, aus ganz besondern Gründen, den übergroßen Eifer, mich als schlechten Menschen zu charakterisiren, an einem Mitgliede dieses Hauses etwas zu dämpfen. Neuestens ist wieder ein Geistlicher verurtheilt worden, weil er einen Regierungsrath einen „Lumpen-Vater" geheißen hat. Und das Neueste ist, daß erst vor kurzer Zeit wiederum ein geistlicher Herr und zwar in der Pfalz zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden ist wegen Majestätsbeleidigung u. s. w. Sie sagen, und können mit Recht sagen, das sind einzelne Persönlichkeiten, wir sind mit diesen Leuten solidarisch nicht verbunden. Das ist wahr, aber wahr ist, wenn über derartige Vorkommnisse eine Mißbilligung nicht ausgesprochen wird, wahr ist, daß wenn sie mit einer Häufigkeit statistisch eintreten, wie sie früher nicht da waren, dieses einen Rückschluß auf den Geist thun läßt, der im Ganzen bei einer solchen Partei herrscht. (Oh!) Ja wohl! (Nein, nein [rechts]). Ich sage, wenn man weiß,

daß das, was von einem bayerischen Bischof in Schwandorf ausgesprochen, wirklich ausgesprochen worden ist, und wenn man weiß, daß das dann abgeleugnet worden ist, so haben Sie dort kein Recht mehr, nach der Seite her den Vorwurf der Lügenhaftigkeit zu schleudern! Ich komme nun auf die Presse, nachdem ich nur Einiges über die Personen habe anführen müssen. Hier will ich nur ein einziges Blatt anführen, das aus der Gegend, welche ich früher beim Landtage zu vertreten die Ehre hatte und welche Ehre ich an den Herrn Referenten habe abtreten müssen, es ist dieses ein Blatt, das zu Wahlzwecken im Allgäu eigens gegründet worden ist, und von dem man sagt, daß es unterhalten wurde zu Wahlzwecken von der klerikalen Partei und dessen Eigenthümer ein Mitglied dieses Hauses ist, „das Allgäuer Volksblatt.“ Wenn ich sage, aus diesen Eigenschaften des Blattes, wozu noch die weitere kommt, daß ein Kleriker aus Niederbayern dasselbe redigirt, der von sich selbst behauptet hat, er sei aus Niederbayern verschrieben worden, um die Allgäuer aufzuklären, schließe, wenn ich ein solches Blatt der Beurtheilung des Geistes der klerikalen Presse im Allgemeinen unterlege, so werde ich darin wohl kaum desavouirt werden können. Man müßte sonst solche Blätter entweder gar nicht gründen, oder nicht weiter unterstützen, oder sie doch desavouiren, wenn man sich nicht zum Mitschuldigen des Blattes machen wollte. Nun, m. H., das Blatt vom 11. November, am Vorabende der Wahlen enthält folgenden Satz. (Zur Charakterisirung des Styles des Artikels muß ich bemerken, daß in dem Artikel siebenmal der Ausdruck „Schindluder“ vorkommt). In der Ansprache an die Allgäuer heißt es: „Ihr wollt keine religionslosen Schulen, wie dieselben schon in einigen Orten der Pfalz eingeführt sind und wie sie die vorige Kammer im Sinne hatte. Da könnte Euch die Regierung einen Judenbuben in Euer neues Schulhaus setzen, und dieser müßte Eure Kinder lehren, wie sie unsern Herrn Jesus verhöhnen und verspotten sollten, gerade wie es die Juden in Jerusalem getrieben haben, sondern wenn dann Eure Kinder „dem Judenbuben, der ihr Lehrer ist, etwa zurufen werden hep, hep ꝛc., dann müßten die Väter dafür eingesperrt werden und eine Geldbuße zahlen. Doch das hieße Schindluder mit Dir treiben, Du katholisches Volk.“— Bedarf es zur Charakterisirung einer derartigen Stelle dem Landvolke gegenüber noch irgend eines Wortes? Der Judenbube, der nach dem neuen Schulgesetze geschickt werden konnte, „müßte die Kinder unterrichten»Christus den Herrn zu verspotten?“ Das ist ausgesprochen in dem Blatte des Hr. Abg. Bucher; hat dieser jemals Anstand an dieser Stelle genommen? Nun kommt eine weitere Stelle: „Ihr wollt nicht, daß Unzucht gesetzlich gerechtfertigt werde. Wenn nun eine Kammer wie die vorige, welche von einem auswärtigen Blatte eine „bordellsüchtige“ genannt wurde, es dahin brächte, daß gesetzliche Bordellhäuser über das ganze Lande verbreitet werden, wie wollt Ihr dann noch Zucht und Ordnung halten in Eueren Familien? Das hieße Schindluder treiben mit Euch, Ihr freien kathol. Allgäuer! Ihr habt noch Respekt vor den Geboten Gottes und Ihr wollt nicht, daß das 6. Gebot durch die Kammer aufgehoben werde, Ihr verabscheut eine Lehre, wie sie Herr Feustel in der vorigen Kammer ausgesprochen hat, nämlich, daß der Mensch den sinnlichen Trieben nicht widerstehen könne, sondern denselben folgen müsse, wie das unvernünftige Vieh, das keinen freien Willen hat.“ Das ist von einem aus Niederbayern nach dem Allgäu geschickten kath. Kleriker geschrieben. Wußte der nicht oder mußte er nicht wissen, daß die Kammer der Abg. es war, daß die Leiter der Fortschrittspartei es waren und daß ich in specie es gewesen bin, der am allermeisten seinerzeit bei den Verhandlungen des Gesetzgebungs-Ausschusses der Einführung von Bordellen entgegengetreten ist? Mußte er das nicht wissen und wenn er es nicht wußte. Sie! sind Sie der Verläumdung entgegengetreten, Sie, dessen Namen unter diesem Blatte steht.?! Weiter heißt es: Ihr wollt nicht, daß die hl. Sache der Ehe zu einer ganz gemeinen Kanzleisache herabgewürdigt werde, denn Ihr wißt aus eigener Erfahrung, wie nothwendig man im Ehestande den Beistand von Oben bedarf, um die von Gott gegebenen Kinder gottesfürchtig zu erziehen; darum verabscheut Ihr eine Kammer, die, wie die vorige, Alles daran setzt, um es dahin zu bringen, daß die Brautleute in der Kanzlei getraut werden und daß eine solche Zusammenkuppelung als eine rechtmäßige und christliche Ehe gelten soll.“ Weiß man nicht, daß in einem ganzen Landestheile diese Ehe gesetzlich gilt, weiß man nicht, daß sie in einem gut kath. Lande gilt, nämlich in Frankreich, und scheut man sich nicht, einen Antrag dieser Kammer, welcher dahin geführt hat, Mitmenschen die Eingehung einer rechtlichen Ehe möglich zu machen, in dieser Weise dem Landvolke gegenüber, zu mißbrauchen? Weiter heißt es: „Denket doch über alle diese Sachen nach, diese Dinge sind noch weit wichtiger, als die Gefahr, daß ihr preußisch werden sollt,“ „dann kommt immer auch noch das „lutherisch werden“, — was freilich auch nichts Gutes ist. Sagt an, könnt Ihr glauben, daß Leute, welche Euch Judenbuben in die Schule als Lehrer Eurer Kinder schicken wollen, die es darauf absehen, — ich betone, die es *darauf absehen* — Euch Bordellhäuser im ganzen Lande und vorläufig in großen Städten zu errichten, die Euch den göttlichen Segen der Ehe rauben *wollen*, — das soll die Kammer und die Regierung *gewollt* haben — daß solche Leute auch Euer zeitliches Wohl zu fördern gewißt und im Stande seien?“ Nun, m. H., was sagen Sie zu diesen Sätzen in einem zu Wahlzwecken mit Parteimitteln doch wohl von einem Kleriker gegründeten und redigirten Blatte. Nun kommt es auf die Persönlichkeiten. Ich will darüber hinweggehen, es betrifft mich selbst und ich kann Ihnen nur sagen, daß der Herr Redakteur die Entdeckung gemacht hat, daß mir so der Verstand ausgegangen sei, das ich mich jetzt zum „Hanswursten“ gebrauchen lasse! Das ist für mich nebenbei abgefallen. Man könnte weiter eine ganze Blumenlese, man könnte eine unendliche Fülle solcher und ähnlicher Expektorationen zusammenstellen und was Hr. v. Hörmann in seinem Ausschreiben gesagt hat, die Thatsachen, welche ich vorhin angeführt habe, die Aeußerungen selbst im Munde des hochgestellten Geistlichen, die Thatsachen, daß dieselben von den Gerichten häufig wegen Unbotmäßigkeit und Gesetzesverletzungen verurtheilt werden, der Umstand, daß in der verläumderischen und schnödesten Weise in der eigens dazu gegründeten Presse, vorgegangen wird, diese Umstände sollen nicht das Urtheil rechtfertigen, daß ein Theil dieser Partei es darauf absieht das Ansehen der Obrigkeit herabzusetzen, zu verläumden und Unzufriedenheit unter dem Volke zu verbreiten? Wollte Gott, es wäre nicht so, wollte Gott, diejenigen, welche die Diener des Friedens sein sollten, würden von ihrem Friedensamte *mehr* Gebrauch machen, als von der Aufhetzung des Volkes, es stünde dann wahrlich besser in unserm Vaterlande. Ich habe in früheren Zeiten des öfteren auf eine Theilung in der klerikalen Partei hingewiesen. Hr. v. Hörmann hat das auch gethan. Man ist mir entgegengetreten und hat gesagt, das sei alles nicht wahr, irgend ein Zwiespalt in der klerikalen Partei sei nicht vorhanden, da sei Alles *ein* Herz, *eine* Seele, *ein* Sinn und wenn ich mich recht erinnere, hat auch das Ausschreiben der Fuldaer Bischöfe dasselbe gesagt. Nun wie ist es dann gekommen? In einer Frage, welche der größte kath. Gelehrte Deutschlands, vielleicht Europas und der Welt für eine Kardinalfrage in der Kirche erklärt, in einer solchen Frage haben sich die Fuldaer Bischöfe meines Wissens in zwei, einander entgegengesetzte Lager getheilt. Nicht wahr? Ist das etwa zu leugnen? Nun, wenn wir unserseits der Ansicht sind, daß die extreme Richtung, das die übertriebene und übertreibende Richtung, daß die Richtung, der es darum zu thun ist, im Interesse ihrer Herrschaft die Geister zu knechten, wenn wir wollen, daß diese Richtung in unserem Vaterlande sich nicht zu breit mache, wenn wir aber dabei versichern, daß eine andere Richtung, mit der wir lange im Frieden gelebt haben, nicht bekämpt werden soll, haben wir dann nicht Recht gehabt, eine derartige Unterscheidung zu machen, wenn sie sich jetzt vor der ganzen Welt vollzieht und offenbart? Hat der Hr. Minister, wenn er darauf hinweist, daß ultrakirchliche, demagogische Tendenzen mit einander vereinigt seien, Angesichts dieser Thatsachen nicht Recht? Ich denke, es wäre viel besser, wenn man das wünschen wollte, ich denke, es wäre viel besser, statt dem Volke, „das man in der Hand hat“ und auf das man sich stützt und mit dem man Wahlen macht, statt dem Volke gegenüber das Ansehen der Obrigkeit und der Gesetze herabzusetzen, es gehörig darin zu unterrichten und dazu anzuhalten, daß es einsehe, daß auch die Obrigkeit von Gott gesetzt ist. Es möchte sonst einmal eine Zeit kommen, wo Sie selbst über die entfesselten Elemente nicht mehr Herr würden. Es ist noch kein Dezennium her, daß bei den Wahlen das Losungswort in Niederbayern war: „Keine Beamten und keine Geistlichen in die Kammer zu wählen“; und Niederbayern hat das auch gethan. Halten Sie es denn nicht für möglich, daß, wenn Sie so fortfahren, wenn Sie Versprechungen machen, welche Sie nicht halten können, weil man sie überhaupt nicht halten kann, noch einmal dieser Ruf komme?! Ich habe einmal hier vom Bischofe von Passau gesprochen, nicht in der Weise, wie mir hinterher imputirt worden ist, für einen Heiligen habe ich ihn weder damals noch später erklärt — ich habe einmal hier von ihm gesprochen und habe darüber zahlreiche Zustimmungen von Geistlichen aus Niederbayern erhalten. Damals habe ich gesagt: Ich glaube, wenn er so fort mache, werde er schon sehen, wie er mit den Leuten, welche er in der von mir geschilderten Weise behandelt hat, noch fertig werde, er werde noch seine liebe Noth mit ihnen haben. Nun, er hat seine liebe Noth mit ihnen; Hr. Bucher weiß uns davon zu erzählen. So geht's aber, wenn man aus Parteirücksichten die Klugheit vergißt und den offenen Verstand sich davon umnebeln und umdunkeln läßt. Man hat, und zwar gerade von der Seite, welche sich so gerne die konservative nennt, oft und viel darauf hingewiesen, was es Unrichtiges sei, lediglich nach Majoritäten die Regierung bestimmen zu wollen. Wenn wir aber von unserer Seite in jener Zeit einmal behauptet haben, es müsse das Wahlrecht erweitert werden, so hat man uns von jenseits — das waren damals die konservativen Sitze — entgegengehalten: die Massennummern sind es nicht, welche das Haupt des Volkes und den Verstand desselben darstellen, man müsse die Stimmen „wägen“ und nicht „zählen“. O das ist von jener Seite gar oft gesagt worden. Man hat nun aber bei einer Gelegenheit, welche unerwartet kam, bei den Zollparlamentswahlen, gesehen, welche Kraft eine wohlorganisirte Agitation hat. Nun auf einmal war der Thurm, von welchem der Hr. Referent damals sprach, ausgebaut, hinauf die Helmstange, die Losung: „Bauer wähle!“ Früher hatte man die Ansicht gehabt: „Wenn die Mehrheit gegeben ist, so ist nicht immer auch die Weisheit dabei.“ *Sie* haben die Mehrheit, aber Sie haben erst noch zu beweisen, daß auch die Weisheit dabei ist! Man hat von jener Seite früher nicht zu viel Uebles über Parlamentarismus und über das parlamentarische System sagen können, darin bestehend, daß wenn eine Majorität der Regierung ein Mißtrauensvotum gebe, der König seine Minister entlassen solle. Das gienge für Bayern nicht; es

sei ein konstitutioneller Staat nach seiner Verfassung, aber niemals ein solcher Staat nach der Chablone des englischen Parlamentarismus. Wie oft wurde das gesagt! Nun, hierin waren meine Freunde und ich anderer Anschauung; und wir unsererseits können es acceptiren, daß trotz [illegible] Warnungen des vorhin von mir genannten Hr. Reichsrathes, daß trotz dieser Warnungen die Majorität der Kammer der Reichsräthe gestern das parlamentarische System in Bayern inaugurirt hat. Wir unsererseits müssen das acceptiren und wir werden seiner Zeit — vielleicht gehen doch einmal wieder andere Loose aus der Urne hervor — auch thun, was gestern die Herrn Reichsräthe nicht konnten. So stellt sich unsere Partei bezüglich der inneren und der parlamentarischen Angelegenheit dem Ministerium gegenüber. Nun noch einige Worte in Bezug auf die auswärtige Politik und in specie auf die deutsche Frage, näheres Eingehen den einzelnen Anträgen und den einzelnen Fragen vorbehaltend. Nur im Allgemeinen will ich auch hier die Grundsätze zu charakterisiren suchen, von denen wir bei Verabfassung unserer Adresse ausgegangen sind; so wie wir auf der einen Seite bei Behandlung der innern Angelegenheiten es für eine Lebensfrage des bayerischen Landes gehalten haben, daß nicht geistige Stagnation eintrete, daß nicht die Wissenschaft unter dem Jesuitismus erstickt werde, daß die freie Lebenskraft in Bayern auch in Zukunft vorhanden sei und sich äußere, die man ihm zu entziehen gedächte, wenn man erst die Macht hiezu hätte, sowie wir glauben, daß nur die freieste Entwickelung auch auf kirchlichem Gebiete unserem Lande eine Zukunft geben kann, so sind wir der Ansicht, daß unser Land auch blos eine Zukunft haben kann, nicht in Abtrennung des Theiles vom Ganzen, sondern in der Vereinigung mit dem großen gesammten Vaterlande. Damit, weiß ich, ist eigentlich noch nichts gesagt. Unsere Adresse spricht sich aber darüber näher aus, und ich komme hier zunächst auf das, was von gegnerischer Seite dem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten vorgeworfen ist. Man hat nach Thatsachen gefragt (der Herr Fürst hat das selbst im Ausschusse gethan), welche das Mißtrauensvotum gegen ihn rechtfertigen sollten. Man hat keine solchen Thatsachen anzuführen vermocht und hat nur gesagt: „ein gewisses Gefühl" rechtfertige das Mißtrauen. Das Gefühl rechtfertiget gar viel, aber wenn es sich um ernste Staatsangelegenheiten handelt, wie wir sie in diesem Saale verhandeln, und von welchen ich zwar gerade nicht glaube, daß sie ganz Europa so interessiren, wie der Hr. Ref. angenommen hat, von welchen ich aber glaube, daß sie wichtig genug sind, mit Ernst angesehen zu werden von Männern, welche solche Verhandlungen pflegen, und wenn einem Regierungssystem gegenüber, das seit 3 Jahren bestanden hat, ein Mißtrauensvotum gegeben werden will, so verlange ich, daß man nicht bloß sagt, ich fühle gegen Hrn. Fürsten v. Hohenlohe, sondern daß man auch sagt, warum fühle ich, daß der Fürst von Hohenlohe für die Zukunft nicht mehr der würdige Leiter unserer äußeren Angelegenheiten sein kann. Sie mögen sich mit dem Gefühle beruhigen, Sie werden das bei sich selbst zu verantworten haben, aber uns werden Sie auch verzeihen, wenn wir auch nach Gründen fragen! Fühlen können wir nicht mit Ihnen, vielleicht *denken* wir dann mit Ihnen, wenn Sie uns sagen, warum wir denken sollen! Aber wenn man lediglich im Allgemeinen sagt: das ist „das Gefühl des Volkes", dann antworten wir: „es ist nicht wahr". Euer Gefühl ist nicht wahr, wir haben die Hälfte des Volkes auch auf unserer Seite, und das Volk, welches auf unserer Seite ist, fühlt, daß der Fürst von Hohenlohe ein vortrefflicher Ministerpräsident und Leiter der auswärtigen Angelegenheiten ist. Es entspräche dem Ernste des als so wichtig charakterisirten Momentes wenig, nicht des Genauen in die Gründe einzugehen. Vielleicht hören wir sie noch, nun dann werden wir sie beurtheilen, und beantworten. Zur Zeit aber ist nichts Anderes angegeben worden, als die Verträge seien es, aus welchen das Mißtrauen stamme. Welche Verträge, auch die Zollvereinsverträge? Ja wohl! sagte man. Nun, die Zollvereinsverträge hat die erste und die zweite Kammer mitgemacht, und wenn sie in der ersten Kammer nicht mit Liebe gemacht worden sind, so sind sie eben ein Produkt der Unliebe gewesen, aber gemacht hat man sie doch, und diese Verträge, dem Herrn Fürsten zum Vorwurfe machen, ach! das kann doch eigentlich der Ernst der Herrn nicht sein! Nun kommen die Allianzverträge und der Vorwurf, daß es in den Allianzverträgen auch „Trutz" heißt. Der Hr. Fürst v. Hohenlohe hat diese Allianzverträge nicht geschlossen, er hat sie vorgefunden, und meines Wissens hätte ein Mitglied der Reichsrathskammer, welches über diese Verträge und die Ereignisse des Jahres 1866 einen emphatischen Fluch herabgerufen hat, keine Ursache gehabt, gerade gegen diese Verträge so besonders aufzutreten; es saß ja jenesmal selbst im Rathe der Krone, als diese Verträge vom Könige genehmiget wurden. Ich weiß nicht warum die Verträge abgeschlossen worden sind, aber ich kann es mir einbilden, so wenig ich jemals sympatisirt habe mit den Anschauungen und der Geschäftsleitung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten jener Periode; (das ist bekannt, und jeder Stuhl des Hauses kann davon sprechen, daß dem Niemals der Fall war), das glaube ich doch, daß Frhr. v. d. Pfordten guten Grund gehabt hat, dieses Schutz- und Trutzbündniß zu schließen, und daß er es wahrhaftig nicht leichtsinnig seinem Lande aufgehalst hat. Was nützt es, die Rache herabzurufen, was nützt es, in seinem eigenen Fleisch und Blut zu wühlen, was nützt zu rekriminiren? und anzuklagen? Geht man einmal zurück in der Geschichte, Ei, so lassen Sie uns noch etwas weiter zurückgehen, als auf das Jahr 1806, welches dem jetzigen Königreich Bayern seine Geburt gegeben hat, so lassen Sie uns einmal auf die Zeit des deutschen Reiches zurückgehen. Selbstständig und selbst berechtigt ist damals das Reich deutscher Nation gewesen, und wenn ich den Akt, durch den die Theil-Staaten entstanden sind, nicht in seiner ganzen Schärfe bezeichne, so thue ich es deswegen nicht, weil ich weiß, daß, wenn die Geschichte ihre Schritte geht, sie nicht immer die Vorschriften des Staatsrechts und noch weniger des Zivilrechts einhält. Aber das muß man doch sagen dürfen, daß bei der Zusammensetzung dieses Königreiches Bayern wohl ungefähr eben so viele völkerrechtliche, staatsrechtliche und zivilrechtliche Grundsätze verletzt, und Souveränitäten absorbirt worden sind, als bei der Zusammensetzung des norddeutschen Bundes. Ich mache unserem Lande, und mache denen, welche das vollbracht haben, keinen Vorwurf. Es war nothwendig, daß man mit den wuchernden, überall üppig sich ausbreitenden Souveränitäten aufräumte, aber wenn Sie die Sache unter dem Rechtsstandpunkt nehmen, so hat das Königreich Bayern dem Fürsten Fugger von Babenhausen und dem Fürsten Öttingen-Wallerstein gegenüber ganz dasselbe gethan, was der König von Preußen dem Churfürsten von Hessen und dem König von Hannover gegenüber gethan hat, und die Maus hat auch Schmerzen, wenn man ihr den Balg abzieht, so gut wie der Elephant. Man muß also in diesen Dingen die Geschichte ansehen, und ich habe mich sehr gefreut, daß ich einen so geschichtskundigen Vorredner hatte, welcher uns, ich hatte das wahrhaftig aus meinen früheren Lektionen vergessen, bewiesen hat, daß Bayern einmal vom adriatischen Meere bis zur Nordsee gegangen ist. Wir könnten uns hier vereinigen. Wenn es dem Redner, oder sonst Jemand gelingt, Bayern vom adriatischen Meere bis zur Nordsee in seiner Herrschaft zu erstrecken, so will ich der größte bayerische Partikularist von der Welt werden, ich will mich ganz in *weißblau* kleiden, und ich will auch auf den Namen, — hören Sie wohl — ich will auch auf den Namen Deutschland verzichten. Dann soll Deutschland Bayern heißen; aber es soll auch die große, gewaltige, gebietende Nation, es soll der Staat sein, den das deutsche Volk braucht, damit es zu sich selbst komme, damit es sich fühle, und damit es sich entwickele und seine Zukunft sichere. Dann käme es mir auf den Namen gar nicht an, und so wenig es dem Hrn. Redner darauf ankommt, ob man diese oder jene Farbe nehme so wenig soll es mir darauf ankommen, welchen Namen das Reich trage. Hat er ja doch schon große, gewaltige Zugeständnisse gemacht. Er meint ja, wenn der Inhaber der schwäbischen Dynastie, welche zur Zeit an der Spree residirt, etwas herabsteigen wollte und wieder Burggraf von Nürnberg werden wollte, so könnte man unter dem Namen, „Kaiser von Deutschland" ihn ausrufen, und dann könnte man sich verständigen. Nun, ich habe auch dagegen nichts, aber ich glaube nicht, daß der Fürst v. Hohenlohe in seiner auswärtigen Politik so weit geht, um derartige Unterhandlungen mit dem Inhaber der preußischen Monarchie einzugehen. Ich bin vollständig überzeugt, daß er sich als Minister des bayerischen Königshauses nicht für berechtigt halten würde, einen derartigen Umtausch zwischen Hohenzollern und Wittelsbach in der Burggrafschaft Nürnberg auch nur zu beantragen. Aber der Hr. Redner ist ja auch auf Frankfurt gekommen und hat sehnsüchtige Blicke nach der Reichsverfassung zurückgeworfen. „Ach, warum haben wir sie nicht angenommen, ach! wäre nicht die Reichsverfassung von damals besser, als der Zustand, der jetzt da ist, und der noch kommen soll?" Ich weiß nicht, warum die Herren das damals nicht gethan haben? Meines Wissens ist er auch nicht bei denjenigen gewesen, welche die Reichsverfassung annehmen wollten, nach welcher er jetzt sich zurücksehnt, und welche er zurückseufzt. Wir unsererseits haben es damals als ein Unglück betrachtet, daß die deutsche Reichsverfassung mit ihren föderativen Gestaltungen, mit ihrem Erbkaiser und ihrem Parlamente was Alles entwicklungsfähig war, nicht die Wirren des deutschen Volkes abgeschlossen hat. Warum habt Ihrs damals nicht gethan? aber jetzt, jetzt thut Ihrs ja wieder nicht! Jetzt wäre ja wieder einmal Zeit zur Bildung des deutschen Staats. Im Jahre 1866 hat man den deutschen Gedanken wieder aufgenommen. Preußen hat ihn wieder aufgenommen, es hat uns vorgeladen die Reform zu beginnen und in Gemeinschaft mit ihm durchzuführen. Aber man hat sich von Österreich locken lassen, man hat es nicht gethan. Hier von dieser Stelle aus habe ich den damaligen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten noch um Aufklärung darüber gebeten, ob man denn in den Krieg eingehen wolle, ohne für die Konstituirung Deutschlands irgend Etwas gethan zu haben? Stumme Antwort. Das heißt: man hatte nichts gethan und so ging man in den Krieg. Nun Preußen hat damals gleichsam als Vormacht, wie es dort geheißen worden ist, diese Reform in die Hand genommen. Man hat uns nun aber gesagt, es sei Unrecht geworden, daß das Preußen, welches noch vor zwei Jahrhunderten voll Slaven gesteckt habe, auf einmal den schwäbischen, fränkischen u. s. w. Stämmen gegenüber sich anmaße, über Hochdeutschland zu herrschen. Nun darauf wäre zu antworten, daß die Schwaben ꝛc. doch nicht untergegangen sind. Ein großes Stück davon hat sich sogar im Königreich Bayern erhalten und es würde sich, glaube ich, dies Schwaben auch erhalten, wenn die Grenzen des norddeutschen Bundes sich bis an den Bodensee ausdehnen würden. die Natur der Schwaben, Pfälzer und Franken ist so zähe, daß sie nicht sogleich zu Grunde gehen. Aber weiter noch eines. Man sagt, Preußen sei noch vor zwei bis drei Jahrhunderten zum

großen Theile slavisch gewesen, und es habe germanisirt, und es sei zu erwarten, daß die Ausdehnung noch ferner fortgesetzt werde. Das fürchte ich fast auch, aber, wissen Sie, wenn man davon spricht, daß Preußen germanisirt hat, und daß es dem deutschen Fleiße, der deutschen Kultur und dem deutschen Gedanken weite Strecken erobert hat, so ist das nach meiner Ansicht und Auffassung ein Anrecht auf den ersten Platz in Deutschland, namentlich Österreich gegenüber, welches nicht germanisirt hat, sondern dessen Aufgabe es Jahrzehnte hindurch gewesen ist, zu entgermanisiren. Da wo der preuß. Fuß hingetreten ist, ist das Deutschthum emporgeblüht, da, wo Österreichs Herrschaft war, und da namentlich, wo das Österreich und Deutschland nach Frankreich hingrenzte, ist das Deutschthum zurückgegangen. Sehen Sie hinüber, über den Rhein! Wo sind die Provinzen? Französisch sind sie geworden, durch die Schuld Preußens vielleicht? Nein! Nun sehen Sie selbst nach Österreich hin! Man sollte meinen, dort hätte man vor 60—70 Jahren etwas Besseres zu thun gehabt, als fortwährend die Völker übereinander zu hetzen. Aber über der Knechtung des Geistes, über dem Ausschluße des deutschen Geistes, der Jahrzehnte lang unter der Metternichschen Periode in Österreich systematisch ferngehalten wurde, über der Knechtung dieses Geistes hat man seine deutschen Stämme in Österreich verkümmert, und der deutsche Geist, wenn er seit sechzig Jahren frisch und frei durch die österreichischen Lande gezogen wäre, hätte wohl etwas anderes bewirkt als das, was wir jetzt in dem Kampfe der Nationalitäten und in den Zerfleischungen zwischen Deutschen und Slaven sehen! Es ist mir daher unfaßlich, wie man daraus, daß ein Land germanisirt hat, ableiten kann, daß ein derartiges Land deswegen weniger verdiene an der Spitze des Vaterlandes zu stehen. Eines aber ist wahr, Selbstbewußtsein, Selbstgefühl, hat man im Norden, und das geht uns ab. Wissen Sie warum? Alles hat seinen Grund. Weil man im Norden Ursache dazu hat, und bei uns keine. Sie sagen, es sei dort ein starkes Königthum, Sie sagen, man schätze sich dort selbst. Ja, das ist wahr. Man hat dort eben eine Geschichte hinter sich, man weiß, was man geleistet, und man weiß, was man gethan hat. Nur dadurch, daß auch wir vorwärts schreiten, dadurch, daß wir nicht immer hinterdrein hinken hinter den anderen Staaten, dadurch allein kann man es am Ende zuwege bringen, daß man ebenfalls mit Selbstgefühl von seinem Staate und mit Selbstachtung von demselben spricht. Wenn man aber das, was in den letzten 10 oder 12 Jahren mit Mühe nachgeholt worden ist, um uns annähernd auf die Stufe der Kulturstaaten zu stellen, jetzt wiederum abbrechen will, wenn man darauf ausgeht, ein Gesetz nach dem andern zu zerschlagen, und uns zurückzuführen hinter das Jahr 1847, so wird das unserem Lande neues Selbstgefühl nicht geben, das wird nur dazu beitragen, das Gefühl immermehr hervorzurufen, welches gestern ein Reichsrath bezeichnet hat, daß Bayern gleich der Türkei ein kranker Mann sei. Man hat von Parteiherrschaft gesprochen. Ich bin durchaus nicht dazu aufgestellt, der Kämpfe des jetzigen bayerischen Ministeriums zu sein. Das Ministerium ist nicht ein Ministerium unserer Partei, und hat kein Ministerium unserer Partei sein wollen, und ich glaube, es wird das auch nie wollen. Wenn aber das Ministerium sich mehr zu den liberalen Parteien hingeneigt hat, und wenn es das auch gesagt hat, so glaube ich, haben die Minister, wenn sie eine Majorität im jetzigen Sinne ferne halten wollten, guten Grund und konservativen Grund dazu gehabt. Bilden wir uns einmal ein, was bei einer schroffen Regierung, einer Parteiregierung aus dem Königreich Bayern eigentlich werden soll? Ich werde bei einer andern Gelegenheit noch darauf zurückkommen, wie es denn eigentlich mit der Mehrheit stehe. Nun ich will einmal sagen, es ist dort die Mehrheit auch bei nur vier Prozent Unterschied. Nun wollen Sie nicht einmal ein Ministerium der Mittelpartei, das ist Ihnen verdächtig, nein, Sie wollen ein Ministerium Ihrer Partei, also auch mit den Grundsätzen Ihrer Partei — natürlich Sie werden vielleicht nicht alle die Grundsätze durchführen, weil Sie sie nicht werden durchführen können, und dann werden Sie das Gefühl der Enttäuschung erregen, oder Sie führen dieselben durch, so werden Sie in dem Königreich Bayern einen Zustand hervorrufen, der Alles mehr sein wird, als der der Beruhigung. Es hat einmal irgendwo geheißen, man kann gegen einer Mehrheit von Adel, Geistlichkeit und Bauern nicht regieren. Ich stelle dahin, ob der Adel vollständig auf Ihrer Seite ist, einigermaßen ist es nicht ganz richtig. Ich weiß nicht einmal, ob die Geistlichkeit ganz auf Ihrer Seite ist, wenn Sie den Hrn. Stiftsprobst Döllinger nach den jüngsten Ereignissen noch zur Geistlichkeit rechnen, dann ist er in den Fragen, die wir jetzt behandeln, nicht auf Ihrer Seite. Ich weiß nicht, ob alle Bauern auf Ihrer Seite sind; ich weiß nur, daß in 3—4 Provinzen viele Bauern nicht auf Ihrer Seite sind. Doch ich will dies dahin gestellt sein lassen; man kann am Ende auch nicht regieren gegen eine Minderheit, welche beinahe alle, jedenfalls die größeren Städte des Landes auf Ihrer Seite hat und deshalb sollte man sich etwas weniger scharf und weniger stark anspannen; es würde gewiß besser sein, wenn Sie das letzte thäten, vielleicht werden Sie später durch die Natur der Verhältnisse doch noch dazu gezwungen. Der Kampf, wie er in Bayern zwischen den zwei Parteien, die sich beinahe gleichstehen, hervorgerufen wird, kann nicht zum Gedeihen des Landes führen. Das Land besteht auch aus verschiedenen Stämmen; es sind nicht blos altbayerische Provinzen, die Schwaben und Franken und die Pfälzer haben auch Theil an dem Lande und nur dadurch, daß man in Berücksichtigung und in gleichmäßiger Abwägung und Berücksichtigung dieser Verhältnisse ein Regiment in diesem Lande führt, nur dadurch kann man es für die Zukunft erhalten und der erste Schritt einer Parteiregierung in Bayern nach den Grundsätzen, die von Ihrer Seite proklamirt werden, ist der erste Nagel zum Sarge dieses Königreichs. (Bravo links.) Und nun noch dazu gerade jetzt die auswärtigen Verhältnisse. Bei dem, was im Innern vorgeht bei der Erregung der Geister, welche die kirchliche Frage auch noch hervorgerufen hat, bei all dem wollen Sie noch hergehen und wollen dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein Mißtrauensvotum geben wegen der Möglichkeit, daß der Trutzvertrag mit Preußen „zu deuten sei"? Sie haben keinen Grund angeben können, keine Thatsache, warum Sie dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein Mißtrauensvotum geben; das Mißtrauensvotum geht also auf die Zukunft, und wissen Sie, was man sagt, und wissen Sie, was man anderswo sagen muß, und wissen Sie, was ich glaube: „das Mißtrauensvotum soll dem Fürsten v. Hohenlohe gegeben werden, weil man glaubt, daß er die Verträge nicht brechen werde!!" (Bravo!) Den Schwierigkeiten im Innern gegenüber setzen Sie die Unsicherheit nach Außen, setzen Sie den Eindruck, den ein Wechsel im auswärtigen Ministerium im Norden machen wird. Oh! sagen Sie, wir fürchten uns nicht, die bayerische Volkskraft ist da, das bayerische Volk ist da, im Süden geht die Volkskraft an, im Süden steht die Volkskraft auf und da werden wir mächtig alles Andringen abwehren. O, wenn die fränkischen Kriegsschauplätze von 1866 nicht noch so frisch in Aller Gedächtniß wären! Damit, daß man große Reden macht, kommt man zu nichts, damit aber, daß man sich vernünftig in die Verhältnisse fügt. Es ist vom nationalen Gedanken gesprochen worden; jeder will gleichmäßig dem nationalen Gedanken nachgehen, ja freilich, sagt man: „Deutschland über Alles und der nationale Gedanke über Alles! Wenn aber nur ein Theilchen von Befugniß für ihn abgegeben werden soll, dann ist es nichts, dann soll Alles beim Alten bleiben. Nicht dadurch, daß man vom nationalen Gedanken spricht, sondern dadurch, daß man Selbstüberwindung und dadurch, daß man Verstand genug hat, sich in die Verhältnisse zu finden, kann das Königreich Bayern für die Zukunft sicher gestellt werden. Gewiß wird der nationale Gedanke fortschreiten und es würde der tausendjährige Gedanke der Einheit des deutschen Volkes und Reiches ausreichen, auch vor einem Gebilde des Rheinbundes und wenn es noch so groß ist, seinerzeit nicht stehen bleiben. Weil wir uns aber in diesem uns bereiteten Hause eingewöhnt haben, weil wir aufgewachsen sind in diesem Lande, weil wir Bürger dieses Staates sind, weil wir das Brod desselben essen und die Luft desselben athmen, wollen wir dieses Land ebenfalls hegen und pflegen, wir wollen, daß seine Verhältnisse zu Deutschland geordnet werden, aber weil wir darin die größte Bürgschaft und die größte Sicherheit für die Fortexistenz von Bayern sehen. Wir sind also der Ansicht, daß man entgegenkommend handeln soll. Wir sehen — und die Gegner fürchten dies ja auch — wir glauben, daß der Einheitsstaat sonst über Deutschland hereinbrechen wird. Wir meinen, daß, ehe die deutsche Nation, so föderativ sie gestimmt ist, ehe die deutsche Nation sich ihren Staat entreißen läßt, den sie als Lebensluft, als Körper für ihre Seele, den sie für die Zukunft braucht, wird sie die einzelnen partikularistischen Gebilde zerbrechen. Wir wollen das nicht, damit eine föderative Gestaltung möglich bleibe, deßwegen rathen wir, bei Zeiten in den Bund einzutreten, in dem ganz gut dasjenige, was berechtigt an unserer Selbstständigkeit ist, Aufnahme finden kann. Was war denn Bayern, ehe der fremde Eroberer das deutsche Reich in Trümmer geschlagen hat? Ein Theil, ein Fürstenthum Deutschlands, ja, was es tausend Jahre gewesen ist, das kann es nochmals werden müssen, dann aber steht es nicht außerhalb der Geschichte, dann ist es erst ein Produkt geschichtlicher und organischer Entwickelung. Glauben Sie mir und namentlich diejenigen Herren, welche ich mehr die „Partikularisten" nennen möchte und welche ich den Klerikalen, den Ultramontanen gegenüberstelle, glauben Sie, daß wenn die Herren Partikularisten sich kurzsichtig von den Klerikalen, Ultramontanen ins Schlepptau nehmen lassen und damit gegen den Norden agitiren, so werden Sie Ihrem geliebten Bayern gerade die schlechtesten Dienste geleistet haben. Wir, wenn wir nur das große ganze Deutschland wollten, wir könnten uns wohl freuen über den Weg, den Sie gehen und ich sage Ihnen, wenn die Wege betreten werden, welche Sie rathen, so würde ich mich darüber freuen, wenn ich ein Feind dieses Landes und seines Herrscherhauses wäre, so aber kann ich nur warnen! (Bravo.)—

Extra-Beilage zum Schweinfurter Tagblatt.

Bauern!

Es ist Zeit,

daß Ihr endlich einseht, was Euch Nutzen und Ehre bringt.

Ein Mahnruf an alle bayerischen Bauern und Widerlegung der bei Dr. Huttler in Augsburg erschienenen und durch das „Fränkische Volksblatt" verbreiteten gleichnamigen Flugschrift.

1) Was war der Bauer sonst und was ist er jetzt?

Sonst, noch bis zum Anfang dieses Jahrhunderts, so lange die vielen geistlichen und weltlichen Fürstlein in Deutschland regierten, war der Bauer nicht für mehr geachtet, als die Scholle, an die er gebunden war, er war leibeigen, hörig. Die Aebte, die Edelleute behaupteten, daß die Bauern ihr Eigenthum seien, welches sie verkaufen, auf das sie Schulden machen konnten, wie auf jede andere Sache auch. Der Bauer mußte ihnen frohnden, ihnen das Wild treiben, seine Frau und Tochter ihnen dienstbar sein lassen; das bischen Land, was man dem Landmann zu seiner Nahrung überließ, durfte er nur bebauen, wenn der Herrendienst gethan war, der, wie die Prälaten sagten, vor Gottesdienst ging. Von seinem Vieh, seiner Frucht mußte er tausenderlei Zehnten und sonstige Abgaben steuern, nichts konnte er sein eigen nennen.

Als der freisinnige Minister Montgelas daran kam und die vielen Klöster und adeligen Privilegien aufhob, wurde es anders. Der Bauer wurde Eigenthümer, Staatsbürger. Das Jahr 1848 befreite ihn von den ungerechten Abgaben und jetzt hat er dieselbe Achtung, dieselben Rechte und Pflichten, wie jeder andere Staatsangehörige auch. Seine erwachsenen Söhne sind es nicht allein, welche die Schlachten des Vaterlandes schlagen, jeder Bürger, jeder Beamte muß seinen Sohn auch hergeben, um in Reih' und Glied mit dem Bauernsohn ebenfalls den Heimathherd zu beschützen, nur die Söhne der Standesherren gehen nicht mit — und natürlich die geistlichen Herren. Auch das ist nicht wahr, daß der Bauernstand es ist, welcher die meisten Steuern bezahlt. Ich will das Euch an dem Beispiele einer einzigen Stadt zeigen, an Augsburg. Seine Bevölkerung macht den zwölften Theil der Einwohner des ganzen Regierungsbezirkes aus, es hätte also auch nur den zwölften Theil aller direkten Steuern zu bezahlen. Bei der Zusammenrechnung aller Steuergattungen (auch der Grundsteuer) zeigt sich aber, daß die Stadt Augsburg statt des zwölften den neunten Theil aller Steuern bezahlt. Augsburg zahlt allein mehr, als ein Drittheil aller Haussteuern, beinahe ein Drittheil aller Gewerbssteuern, mehr als ein Drittheil aller Kapitalrentensteuern und ein Drittheil aller Einkommensteuern des Regierungsbezirkes; freilich zahlt die Stadt weniger Grundsteuer als ein Landdistrikt mit gleicher Bevölkerung, wenn sie das aber auch noch thäte, so käme ja fast die Hälfte aller Lasten auf die einzelne Stadt, die auch von den Tax- und Stempelgefällen den siebenten Theil des Gesammtertrags liefert. Dasselbe gilt insbesondere auch von der Stadt Würzburg, ihre Bevölkerung macht blos den fünfzehnten Theil des Regierungsbezirkes aus, zahlt aber statt des fünfzehnten schon den zwölften Theil der Steuern des Regierungsbezirkes. Ihr seht also, wie Euch die Leute anlügen, die, um Euch gegen die Städter aufzuhetzen, behaupten, ihr zahltet mehr Steuern, als sie.

Wenn Augsburg und Würzburg so viel zahlen, könnt Ihr Euch einen Begriff machen, was München und die anderen Städte zu den Staatslasten beitragen müssen: keineswegs weniger als Ihr.

Ja, der Bauernstand ist der Nährstand der menschlichen Gesellschaft und mit Recht geehrt, aber die andern Stände sind auch nöthig und nützlich und es ist verdammenswerth, einen Stand gegen den andern, ein Glied des Staatskörpers gegen das andere zu hetzen. Ihr kennt die Fabel, daß die Hände eines Körpers sich einmal gegen den Magen empörten, weil sie arbeiten mußten und der Magen nichts that, als daß er verdaute. Als aber der Magen dies unterließ, waren auch die Hände und der ganze Körper verloren. Ihr Bauern seid die arbeitsamen Hände des Staatskörpers, zum Magen gehört die Geistlichkeit, mancher sonstige Beamte, es gehören vorzugsweise auch die Geldleute dazu, die es freilich bequemer haben als Ihr, aber deren Kapital auch für die Landwirthschaft nöthig ist. Ihr Bauern bedürft auch des Handelsmanns, der Euch die besten Sämereien, die Dreschmaschinen und

anderes Nützliche beischafft und Euere Produkte wieder abkauft, auch dieser Stand ist nöthig, die Welt besteht noch nicht zum zwanzigsten Theil aus Kaufleuten.

Der Bauernstand verdient mit Recht alle Achtung und wenn auch die Fabel von Kaiser Karl und der Reismühle nicht wahr ist und damals die Geistlichkeit keinen freien Bauernstand aufkommen ließ, so ist doch gewiß, daß der freisinnige Kaiser Joseph der Zweite von Oesterreich den Bauern zu ehren, selbst pflügte und den übermäßigen Reichthum der Klöster, die er aufhob, zum Theil der Landwirthschaft zuwandte, wie das fast alle freisinnigen Fürsten thaten, um zu verhindern, daß durch Vernachlässigung der Landwirthschaft (wie sie da bestand, wo die Geistlichkeit herrschte) von Zeit zu Zeit schreckliche Hungersnoth entstände. Denn das ist wahr, wo die Geistlichkeit regierte, wurde der Ackerbau vernachlässigt, ihr sehet das an dem Kirchenstaat: wo früher das herrlichste Land war, sind jetzt Sümpfe, an Spanien, in das ein Bayer Thürriegl, Ackerbauer führte u. s. w.

In Deutschland steht sich der Bauer besser als in andern Ländern, daran ist die Freiheit schuld, die ihn vor Ausbeutung der Bevorrechteten schützt. Der Bauer thut also wohl daran, wenn er das Gesetz, das ihn und sein Eigenthum so schützt, achtet und sich nicht gegen die „Gesetzfabrikanten" aufhetzen läßt, welche nichts anderes sind, als die Abgeordneten, welche das Volk selbst geschickt hat, deren Entwürfe auch die Billigung der Reichsräthe und des Königs erst erlangen mußten, ehe sie Gesetze wurden.

Wer Euch gegen die bestehenden Gesetze fortwährend aufreizt, ist Euer Feind, dem weist die Thüre; denn sobald die Achtung vor den bestehenden Gesetzen verschwunden ist, ist auch die Achtung verschwunden vor der Heiligkeit des Eigenthums.

Irland wurde so elend und arm durch die beständigen Empörungen, welche die Geistlichkeit dort schürte; wenn dort die Bauern in selbstgegrabenen Höhlen wie ein Auswurf der Menschheit leben, so muß uns das ein abschreckendes Beispiel sein, wohin es führt, wenn man den Geistlichen blind folgt.

In Altbayern gibts große Bauern, in der Pfalz und zum Theil in Franken herrscht mehr die Bodenzersplitterung. Ob letzteres so traurig ist, ob nicht der Boden, je Mehrere daran bauen, um so fleißiger bewirthschaftet wird, wollen wir jetzt nicht näher untersuchen, auch nicht erörtern, ob es nicht ungerecht ist, wenn ein Sohn das Bauerngut erhält und seine Brüder und Schwestern seine Dienstboten werden müssen, wie das hie und da noch vorkommt. An den Majoraten ist vielleicht mehr auszusetzen, als an der Bodenzersplitterung und der Gewerbefreiheit, die Jedem das Recht gibt, durch seinen Fleiß und Anwendung seiner Talente und Kräfte vorwärts zu kommen.

Der Arme soll vom Geldsack abhängig sein, ja war denn das früher anders? Euere Väter werden sich wohl noch der 20er Jahre erinnern, wann gab es mehr Vergantungen, als damals, als es noch keine Fortschrittler gab, als noch die Wuchergesetze nicht aufgehoben waren? Damals gab's gute Erndten, aber der Bauer erstickte so zu sagen in seinem Fett, er bekam für sein Getreide kaum ein paar Gulden. Damals waren noch überall Grenzpfähle, kein Zollverein, kein Handel, die Juden waren unterdrückt — aber die Bauern gingen doch zu Grunde, weit mehr als jetzt.

Daß ein Millionär oder Aktionär mehr mit seinen Geschäften verdient, als ein Bauer mit seinem Düngerfahren, daß der Ackergaul nicht so geschwind laufen kann, als die feurige Lokomotive, das ist wahr. Aber können wir das ändern? Geld bringt wieder Geld und wer große Geschäfte wagt, kann auch viel gewinnen, aber auch verlieren. Der Bauer gewinnt nicht so viel, aber er geht den sichern Weg. Er lebt dafür nicht in beständiger Unruhe und in Furcht, sein Vermögen zu verlieren, wie die Spekulanten in Staatspapieren. Vor Wucher aber kann sich der Bauer schützen und auch gar manchen Gulden mehr verdienen, wenn er das thut, was die Geistlichkeit aus allen Kräften verhindern will, nämlich wenn er was Ordentliches in der Jugend lernt, für bessere Schulen sorgt; dann kann ihn kein Schacherer so leicht überlisten, wie jetzt, wo er kaum lesen und schreiben und wenig rechnen kann. Der Bauer kann sich auch eine Guldenfangmaschine anschaffen, wenn er denken lernt und gute Neuerungen einführt, statt gedankenlos am Alten zu hängen.

Das Kapital ausrotten zu wollen, und weil auch auf dem Lande Vergantungen vorkommen, sagen, ein Kapitalherr wäre ärger, als ein Raubritter, das heißt so viel, als die Messer verbieten, weil sie Einen schneiden können. Wenn den Spruch: „im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brod verdienen," doch auch Jene beobachten wollten, die den Bettel von Peters- und sonstigen Pfennigen als Geschäft betreiben! Nein, das ist nicht wahr, daß die Armuth in der Neuzeit größer ist, als sie im Mittelalter war. Es leben jetzt mehr Menschen und sie leben alle besser und menschenwürdiger als damals, als sie den Klöstern frohndeten und dafür Bettelsuppen erhielten. Hungersnoth, wie damals sie häufig vorkam, kennt man jetzt nicht und Sklaven sind unsere Bauern keine; die Sklaverei, die noch in Amerika die Geistlichkeit so sehr vertheidigte, ist überall aufgehoben, der Schwache ist heutzutag nicht mehr schutzlos dem Starken preisgegeben, es herrscht jetzt in der That mehr thätiges Christenthum, als in den Zeiten, die man vorzugsweise die christlichen heißt, je geherrscht hat! Der Popanz von geheimen Gesellschaften schreckt Niemand. Daß wir der Wissenschaft viel verdanken, daß die Eisenbahn, der Telegraph, die Dreschmaschinen nützlich sind, läßt sich nicht bestreiten, doch wollen wir deßhalb keinen Staat ohne Gott und Christenthum. Eines Jeden Religion und Glaube ist heilig, es fällt uns nicht ein, als Affen zu leben: das sind Jene, die Andern Alles nachmachen und nicht selbst denken. An Unfehlbarkeit der Wissenschaft und des Fortschritts zu glauben, fällt uns gar nicht ein, wir wissen, daß es Thorheit ist und Gotteslästerung, zu behaupten: ein irdischer Mensch und wäre er noch so hoch gestellt, könne unfehlbar sein, wir vergöttern nichts Irdisches. Die Gesetze, von der Mehrheit des Volks beschlossen, achten wir allerdings; denn wo könnte ein Staat bestehen, wenn Jeder die Gesetze mißachten dürfte?

Wucher ist nicht zu billigen, z. B. wenn der Cardinal Antonelli mit seinen vielen Brüdern, die zum Theil früher Räuber waren, die wichtigsten Landes-

produkte als Monopol behandelt. Auch der Bankerott, wie ihn die Jesuiten früher betrieben, als sie einzelne Mitglieder für den Orden unterschreiben ließen und es dann nicht anerkannten, was ihre Vertreibung aus Portugal zur Folge hatte, ist nicht zu billigen und wird von unseren Gesetzen bestraft.

Die Lehren der Volkswirthschaft fleißig zu studiren, kann nie schaden; thäte das mancher Oekonom, würde er klüger wirthschaften.

Was man darin Schlimmes sieht, warum man den Bauern gegen den Städter, gegen die ganze heutige Staatseinrichtung aufhetzen will, ihn als Schlachtopfer der „Raubthiere des 19. Jahrhunderts" hinstellt, begreifen wir nicht. Vielleicht sagt es uns der Herausgeber dieser Brandschriften, der Geistliche, Herr Dr. Huttler, der so gemäßigt in der Kammer spricht und so maßlos handelt. Der heilige Loyola sei gepriesen!

2) Was wir wollen.

Huttler's Brandschrift, welche die Drohung seines Gesinnungsgenossen Bucher erfüllt, hetzt also den Bauernstand, den er hoch über alle andern Stände erhebt, auf, sich nicht länger bevormunden zu lassen, die wahre Freiheit, die Wahrheit, den christlichen Fortschritt gegenüber dem Fortschritt des Unglaubens zu proclamiren.

Wenn die Bauern die fernere Vormundschaft ablehnen wollten, wäre das freilich sehr gut. Aber wer bevormundet sie denn? Antwort: Die Geistlichkeit, der Herr Pfahler, der Adel: der Herr Hafenbrädl, die Vorstände der Bauernvereine und ihres Gleichen. Wenn aber die Bauern selbst den Staat regieren wollen, so thut es das bloße Dreinschlagen nicht allein, sie müssen auch was lernen. Ohne Kenntnisse thut sich's nicht. Aber wer verhindert denn, daß Ihr was Tüchtiges lernen, ebenbürtige Staatsbürger, die selbst für sich denken und handeln können, werden sollt? Die Fortschrittler nicht, die wollen es; denen sind die gescheidten Bauern lieber, als die dummen. Aber wenn Ihr keine bessere Schulbildung bekommt, bleibt Ihr ewig von der Geistlichkeit abhängig, wie es die französischen Bauern auch sind.

Der christliche Fortschritt besteht darin, sagt die Flugschrift, daß wir bedenken, daß es auch noch andere Menschen gibt, die alle unsere Brüder sind und alle denselben Vater im Himmel haben. Das ist ein schönes Wort, aber befolgen es denn die Freunde des Herrn Huttler, die Siegl und Zander, die so arg gegen Andersgläubige losziehen?

Daß der Bauer und Handwerker, statt seine Felder zu bestellen, die hohen Schulen und Universitäten mit seiner Afterweisheit reformiren soll, das ist lächerlich, dahin reicht seine Kraft nicht und wenn ihm auch Herr Greil seinen Beistand zusicherte. Was die Herren „neues Heidenthum" nennen, ist eben die Duldung, welche ein Staat, der auch zum Drittheil protestantische Staatsangehörige hat, nicht verleugnen kann; er kann eben nicht mehr wie früher nur Eine Staatsreligion privilegiren, denn sonst gäb's wieder einen dreißigjährigen Krieg, bei dem die Bauern am meisten zu verlieren hätten. Ein solcher sogenannter „christlicher Staat", wo die Geistlichen zu den Bauern sagen: „ihr lebt in abgelegenen Gegenden und braucht deßhalb nichts zu lernen", wo sie jeden Schulinspector, der ihnen lesen lernen will, mit Prügeln fortjagen, das geht in Bayern nicht, wo Eisenbahn und Handel bestehen.

Wenn Ihr Umsturz des Bestehenden versuchen wollt, gewinnt Ihr nichts, wenn Ihr auch die Mehrzahl seid.

Im Bauernkrieg waren die Bauern auch bei Weitem die Mehrzahl, aber sie sind doch immer geschlagen worden. Auch der moderne Staat ist nicht nach des Teufels Zuschnitt, er will Euch Euren Christenglauben, Eure Sitten nicht rauben und was den Dienst des Mammons betrifft, den sehen wir im Kirchenstaat am eifrigsten betrieben. Daß die Selbstregierung, das gemeinschaftliche Rathen und Thaten abhanden gekommen, daß das erste Christenthum verändert worden ist, daran sind die Geistlichen schuld, die das Ordnen der gemeindlichen Angelegenheiten immer mehr den Laien entzogen und in die Hände der Geistlichkeit gelegt haben, so daß die Völker jetzt von einer künstlichen Mehrheit regiert werden, ohne mitreden zu dürfen, wie wir am Concil sehen, wo auch „die Kunst, sich selbst und seine Leidenschaften beherrschen" zu können, so abhanden gekommen ist, daß die Eminenzen und bischöflichen Gnaden fast zu Thätlichkeiten gekommen wären.

Die Sitten eines Volkes sind von Einfluß auf seine Gesetze, wie auch die Gesetze wieder auf der andern Seite von Einfluß auf seine Sitten sind. Einfache Völker bedürfen keiner Vielregiererei, civilisirtere, oder auch verderbtere Völker bedürfen einer umständlicheren Gesetzgebung. Gut wäre es allerdings, wenn man nicht nach andern fremden Mustern, nach Rom zum Beispiel, schauen und deutsche Sitten, den deutschen Geist der Treue und Brüderlichkeit, nicht welsche Schlauheit und Hinterlist in Ehren halten würde, damit die langersehnte deutsche Einheit und Freiheit sich endlich verwirklichen könnten. Wir stimmen da ganz mit dem hochwürdigen Herrn Huttler überein.

Wenn der Bauer seinen Katechismus weiß, ist das gut, er soll aber auch die Landesgesetze kennen und sollte das Wichtigste darüber schon in der Schule erfahren. Daß das Christenthum alle Gesetze ersetzen kann, hat sich nicht bewährt; im Mittelalter, zur Zeit der Priesterherrschaft, hat die Kirche, wie die Geschichte lehrt, die Bauern nicht so unendlich glücklich und zufrieden gemacht, im Gegentheil; sonst hätten sie keinen Bauernkrieg angefangen. Gesetze brauchten die Bauern allerdings keine auswendig zu lernen; einfacher war's damals allerdings, denn es gab gar keine Gesetze für die Bauern, sie waren rechtlos. Der adelige Herr durfte seine Hörigen aufhängen, ohne erst nach einem Gesetzbuche zu fragen. Ob diese gute alte Zeit wirklich von den Bauern so zurückgewünscht wird? Die Bauern bekamen erst Rechte und Gesetze, als Priester- und Adelsherrschaft durch den dritten Stand, der die französische Revolution machte, hinweggefegt waren.

Die Volkswirthschaftslehre hat nicht die soziale Frage geschaffen, sie beleuchtet sie nur und verwirft die Lasalleanischen Ideen vom Theilen, während viele geistlichen Blätter diesen Theilungslustigen Beifall geben, um die Fabrikanten und die reichen Städter zu ärgern. Bei einem Umsturz verliert derjenige, welcher Staatspapiere besitzt, verliert der Kaufmann, der Außenstände hat, oft mehr als der Bauer, dem man seinen Acker

by Google

nicht wegtragen kann. Der Handel ist nicht revolutionär, so wenig wie der Bauer und ist auch beim Zahlen der Zeche nie vergessen worden, wie wir das beim letzten Krieg in Frankfurt sahen, wo man dieser Stadt alle ihre Millionen wegnahm.

Daß die Bauern sich in Vereinen besprechen, ihre Interessen vertreten sollen, daran wird kein Vernünftiger was auszusetzen haben, das Vereinsrecht ist für alle Stände und der Austausch von Meinungen trägt zur Belehrung bei und wird ganz andere Folgen haben, als die Geistlichen und so manche adeligen Herren vermuthen. Selbstsucht ist aber den Menschen angeboren und wird auch bei ihnen zur Erscheinung kommen, wie wir's ja auch an den „Patrioten" in München sehen, die durchaus nicht in brüderlicher Einigkeit leben.

Für Bewilligung wahrer Freiheit, für Verwerthung des guten Neuen, Beibehaltung des guten Alten sind auch wir, wenn wir auch alles Gelehrte nicht für verkehrt halten. Die Regierung ve
figt die Bauern nicht, sie war im Gegentheil
sie durch bessere Schulbildung auf die Höhe zu
daß sie jedem andern Stande ebenbürtig gewor
ren; denn nicht das Fleisch macht lebendig,
der Geist und nicht der Grund und Boden, so
Bauern bilden den Bauernstand (sagt Herr Hu
Recht), aber schwerlich wird sie wieder eine Ve
des bayerischen Volkes durch Stände einführe
wäre ein Rückschritt, bei dem die Geistlichen
winnen, die Bauern aber verlieren würden.

Daß Einer über Dinge nicht urtheilen
schließen soll, die er nicht kennt, mag sich auch
geistliche Herr merken, der in der Kammer über
wirthschaft, Universitäten und Kriegsführung abs

Ja, möge der Bauer seine Bedürfnisse ken
nen, sich klar machen, was ihm noth thut, da
er sicher zu Ehren kommen.

Würzburg im Mai 1870.

Stephan Gätschenberger.

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Aug. Pollich. — Druck und Verlag der Morich'schen Officin in Schn

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google